



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

~~NeH~~ 80
Lyon-bellamy
St. 20.
C 2/a
130.

HARVARD LAW LIBRARY

Received OCT 7 1920

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrsanstalten.

Nach amtlichen Quellen.

Mit Genehmigung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
herausgegeben

von

Jordan,
Sek. Legationsrath.

Dr. Stüve,
Sek. Regierungsrath.

Jahrgang 1872.

Zweite Hälfte.



Berlin 1872.

Druck und Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Deder).

OCT 7 1970

Inhalt

des zweiten Bandes des Jahrgangs 1872.

Nach den zwei Hauptabschnitten: Gesetzgebung und Statistik abgetheilt und nach den Handelsgebieten in alphabetischer Folge geordnet.

(Die erste Zahl bedeutet die Nummer, die zweite die Seitenzahl.)

I. Gesetzgebung.

Belgien.

Errichtung eines Zollamts auf der Station Bleyberg . . .	30	94
Maßregeln gegen die Rinderpest. Aufhebung der Ein- und Durchfuhrverbote von Rindvieh, Schafvieh, thierischen Abfällen, Futter u. A. aus Frankreich . . .	32	147
Gesetz, enthaltend den auf den Wechsel und das Billet auf Ordre bezüglichen Titel des Handelsgesetzbuchs . . .	34	197
Verbot der Ein- und Durchfuhr von Vieh über die Seegrenze . . .	34	203
Verbot der Ein- und Durchfuhr von Rind- und Schafvieh u. von England . . .	39	321
Zusatzartikel zum Belgisch-Italienschen Handelsvertrage vom 9. April 1863, betreffend das Eigenthum an Fabrikzeichen . . .	48	591

Brasilien.

Brasilianisches Konsular-Reglement vom 24. Mai 1872 . . .	42	416
Einführung des metrischen Systems für Maasse und Gewichte . . .	49	621

Chile.

Zollfreie Einfuhr von Rohstoff zur Verfertigung von Tauwerk und Geweben für Säge . . .	39	321
--	----	-----

China.

Instruktion vom 1. Mai 1872, betreffend die Ertheilung des von den Kaiserlich Deutschen Konsularbehörden zu gewährenden Schutzes im Türkischen Reiche mit Einschluß von Aegypten, Rumänien und Serbien, sowie in China und Japan . . .	32	144
--	----	-----

Costarica.

Zeitweise Abgabenbefreiung der Eisenbahnmateriellen, Eisenwaaren und Schiffe in Costarica . . .	32	153
Zollfreie Waaren-Ein- und Ausfuhr zu Limon . . .	47	574

Dänemark.

Maßregeln gegen die Rinderpest (Deutschland) . . .	36	246
Schafeinfuhrverbot aus Schweden . . .	37	288
Maßregeln gegen die Rinderpest (Großbritannien) . . .	42	436
Telegraphenstation in Hirtshals . . .	45	518
Verordnung, betreffend die Benutzung der in Verbindung mit Telegraphenstationen errichteten Signalstationen . . .	47	573

Deutsches Reich.

Konsularkonvention zwischen Deutschland und Spanien vom 12. Januar 1872 . . .	28	26
Gesetz, betreffend die Gebühren und Kosten bei den Konsulaten des Deutschen Reichs. Vom 1. Juli 1872 . . .	29	53
Telegraphen-Ordnung für das Deutsche Reich. Vom 21. Juni 1872 . . .	29	57
Handels- und Schiffahrts-Vertrag zwischen Deutschland und Portugal. Vom 2. März 1872 . . .	30	85
Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend den mit der Regierung der Vereinigten Königreiche Schweden und Norwegen vereinbarten gegenseitigen Schutz der Waarenbezeichnungen . . .	32	141
Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend die Umrechnung der Uebergangsabgaben von Bier, Branntwein und geschrotetem Malz, beziehungsweise die Steuervergütungen bei der Ausfuhr der genannten Erzeugnisse nach Maßgabe der durch die Maas- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 eingeführten metrischen Maasse . . .	32	141
Instruktion vom 1. Mai 1872, betreffend die Ertheilung des von den Kaiserlich Deutschen Konsularbehörden zu gewährenden Schutzes im Türkischen Reiche mit Einschluß von Aegypten, Rumänien und Serbien, sowie in China und Japan . . .	32	144
Bekanntmachung, betreffend die Schiffvermessungs-Ordnung. Vom 5. Juli 1872 . . .	33	173

IV

Bundesrathsbeschluss, die Eingangsverzollung von Ma-	34	197
nilla- u. Hanf betreffend. April d. J.	36	245
Fortdauer des Anschlusses Luxemburgs an den Zollverein		
Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen		
dem Zollverein und dem Freistaate Salvador. Vom	40	353
13. Juni 1870		

Bremen.

Verordnung, die Gebühren der Güterbesitzer betreffend,	27	1
vom 24. Juni 1872		
Verordnung, die Gebühren der Handelskammer betreffend,	27	2
vom 24. Juni 1872		
Verordnung, betreffend die Tare der Bremischen Seeloosen-	27	2
gesellschaft, vom 24. Juni 1872		
Verordnung, betreffend den Loostenlohn von Bremen nach	27	3
Begefaß oder Burg, vom 24. Juni 1872		
Verordnung, die Gebühren der Feuerkasse betreffend, vom	27	4
24. Juni 1872		
Verordnung, betreffend den Cours des Dollars bei Fracht-	27	4
zahlungen, vom 24. Juni 1872		
Verordnung, betreffend die Ration und die Gebühren	28	26
der Eulen- und Ladungsbesitzer vom 22. Juni 1872	30	93
Gesetz, die Häfentare betreffend, vom 7. Juli 1872	44	465
Hafengesetz für Bremenhafen. Vom 13. Oktober 1872	49	621
Gesetz, die Kommandite der Preussischen Bank betreffend.		
Vom 17. November 1872		

Elfaß-Lothringen.

Gesetz, betreffend die Einführung der allgemeinen Deut-	30	90
schen Wechselordnung und des allgemeinen Deutschen		
Handelsgesetzbuchs in Elfaß-Lothringen. Vom 19. Juni	32	146
1872		
Gesetz, betreffend die Steuerfreiheit des verzollten aus-	48	589
ländischen Weins und Obstweins in Elfaß-Lothringen.		
Vom 15. Juli 1872	48	589
Gesetz, betreffend die Erfindungspatente und die Fabrik-		
und Handelszeichen		
Verordnung, betreffend die Erfindungspatente und die	48	589
Fabrik- und Handelszeichen		

Hamburg.

Seetransport von Vieh	46	521
Umwandlung der Hamburgischen Bankvaluta	48	590

Preußen.

Abgabentarif für die Benutzung der Hafenanlagen bei	28	25
Kellinghusen im Kreise Steinburg, Regierungsbezirk		
Schleswig, vom 1. Juli 1872 ab bis auf Weiteres	30	88
Instruktion zur Vermessung der Flusfahrzeuge und Ermit-	50	649
telung ihrer Tragfähigkeit		
Reorganisation der Handelskammer zu Emden		

Ecuador.

Leuchtturmsgebühr zu Santa Clara	40	385
--	----	-----

Frankreich.

Projektrecht der Schwedisch-Norwegischen Handelsgesell-	27	5
schaften in Frankreich		
Modifikation des Zolltarifs für Senegal u.	27	5
Zollfreie Zulassung von Kakao und Zucker zur Wiederaus-	28	26
fuhr als Chokolade		
Tarif und Reglement für die Schleppschiffahrt der So-	28	27
ciété anonyme Houleuseuse de remorquage im		
Hafen von Honneur		

Gesetz, betreffend die Steuer auf die Einkünfte von Werth-	29	64
papieren		
Abänderung der Einfuhrzölle von Cardamom	30	99
Cirkular, betreffend Flaggenzuschläge und Eingangsabgaben	32	147
für fremde Schiffe		
Bestimmung der Zollämter für die Ein- und Ausfuhr	32	149
von Papier und Papierfabrikaten		
Gesetz, betreffend die spezifischen Tarife für Rohmaterialien,	37	265
Webe- und andere Stoffe, vom 26. Juli 1872		
Verbot der Ein- und Durchfuhr von Rindvieh u.	40	359
Attribute des Zollamts Saint-Jean-Pied-de-Port.	41	389
Dekret, betreffend den Zolltarif für den Senegal	41	389
Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Großbritannien	47	549
und Frankreich vom 5. November 1871		
Gesetz, betreffend das Staatsmonopol von Zündhölzern	48	593
Declaration des Art. 14 der Konsularkonvention, betreffend	50	651
Schiffbesetzer		

Großbritannien.

Einfuhr fremden Viehes in Irland	30	94
Maßregeln gegen Viehseuchen	32	147
Verbot fremder Fabrikate angeblich Britischen Ursprungs	33	181
Kohlen-Verladungsanfrage in den Häfen Swansea, Cardiff	33	195
und Newport		
Vieheinfuhr aus Frankreich	35	221
Maßregeln gegen die Rinderpest	35	221
Einfuhrverbot von Vieh und thierischen Produkten in	40	358
Irland		
Vieheinfuhr aus Rußland	40	359
Neue Indische Zolltarife (Nr. XIII.). Vom 31. März	42	Beil.
1871		
Zolltarif für Kanada	44	466
Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Großbritannien	47	549
und Frankreich vom 5. November 1871		

Guatemala.

Einfuhrzollfreiheit für Lagerhäuser und Schiffgeräte	50	651
--	----	-----

Haiti.

Erhöhung der Einfuhr- und Ausfuhrzölle	47	574
--	----	-----

Japan.

Instruktion vom 1. Mai 1872, betreffend die Ertheilung	32	144
des von den Kaiserlich Deutschen Konsularbehörden zu		
gewährenden Schutzes im Türkischen Reiche mit Ein-		
schluß von Aegypten, Rumänien und Serbien, sowie in		
China und Japan		
Freundschafts-, Handels- und Schiffahrts-Vertrag zwischen	38	290
der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie und dem		
Kaisertume Japan vom 18. Oktober 1869		

Italien.

Maßregeln gegen die Rinderpest	35	221
Zusatzartikel zum Belgisch-Italienischen Handelsvertrage	48	591
vom 9. April 1863, betreffend das Eigenthum an		
Fabrikzeichen		
Declaration des Art. 14 der Konsularkonvention, betreffend	50	651
Schiffbesetzer		

Luxemburg.

Fortdauer des Anschlusses Luxemburgs an den Zollverein	35	245
--	----	-----

Marokko.

Ausfuhr von Mais, Erbsen und Bohnen	34	203
---	----	-----

Mexico.

Mexikanische Zollverordnung und Tarif	38	261.
---	----	------

Niederlande.

Attribute der Zollämter Delft, Termunterzyl, Vangaster- oder Nieuwe-Schans, Groningen und Dube Petela. Vom 19. Juni	28	28
Beschluß, betreffend Abgabenbefreiung von methylistem Spiritus	42	413
Attribute verschiedener Zollämter	43	437
Tarif für Hafen- und Schleusengelder auf dem Kanal von Walcheren	44	466
Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen den Niederlanden und Spanien vom 18. November 1871	50	649

Oesterreich.

Zollamtliche Behandlung von Maschinen und Geräthschaften, welche zur landwirthschaftlichen Ausstellung nach Ungarn eingeführt werden	27	4
Zollbehandlung von Leinwandstoffen	32	147
Aufstellung eines Nebenzollamtes I. Kl. im Bahnhof zu Weipert in Böhmen und Umwandlung des an der Zoll- straße daselbst befindlichen Nebenzollamtes I. Kl. in ein Nebenzollamt II. Kl.	38	289
Ermächtigung des Nebenzollamtes I. Kl. zu Zuryn in der Bukowina zur Austrittsbehandlung von Bier	38	289
Freundschafts-, Handels- und Schiffahrts-Vertrag zwischen der Oesterreichisch - Ungarischen Monarchie und dem Kaiserthume Japan vom 18. Oktober 1869	38	290
Erhebung der Nebenzollämter I. Kl. zu Bazias und Pancsova zu Hauptzollämtern II. Kl.	39	321
Eingangszollbehandlung der unter der Bezeichnung Eisen- rostwasser (Eisenbeize) im Handel vorkommenden Flüssig- keiten	39	321
Zollbehandlung der als Muster dienenden Waaren der Tarifabtheilung 57	42	413
Zollbehandlung von Harzöl	45	493
Ermächtigung des Nebenzollamtes I. Klasse zu Bischo zur Austrittsbehandlung von Bier, Brannwein und Zucker Errichtung eines Ansagepostens zu Piano di Fugazza und Auflassung der Zollamtsperpostur in Campo-Silvano	45	493
Ermächtigung des Nebenzollamtes I. Klasse zu Liebau zur Austrittsbehandlung von Zucker	47	573
Gesetz über den zeitweiligen Schutz der auf der Weltaus- stellung des Jahres 1873 in Wien zur Ausstellung ge- langenden Gegenstände	51	681
Verzollung von Steinöl	51	682
Zolldiensteinrichtungen anlässlich der Betriebsöffnung in den Streden Felskirch-Buchs und Bregenz-Lindau der Borarlberger Eisenbahn	52	705
Zurückversetzung des R. R. Oesterreichischen Nebenzollamtes II. Klasse in Streden nach seinem früheren Standorte bei Kössen in Tirol	52	705
Verlegung des Nebenzollamtes II. Klasse Bosauje nach Remerigens vom 22. November	52	705

Portugal.

Eingangszollabgabe von getheerten wasserdichten Geweben	27	5
Handels- und Schiffahrts-Vertrag zwischen Deutschland und Portugal. Vom 2. März 1872	30	85
Eingangszollabgabe von eisernen Ketten, Rabeltauen, Segel- tuch und Anspfen	30	99

Zollfreiheit fremder Dampfschiffe, welche behufs Annahme der Portugiesischen Flagge eingeführt werden	30	100
Niederlage von Waaren zur Wieberausfuhr	30	100
Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Portugal und der Ottomanischen Pforte	32	149
Modifikationen des Zolltarifs	43	438
Ein- und Ausfuhrabgabe in der Provinz Angola	52	706

Russland.

Aufhebung des Verbots der Einfuhr alter Kleidungsstücke	30	99
Freigabe des Salzbezuges im Königreich Polen	31	117
Abänderung der Zuckercasse und Eingangsabgabe von ausländischem Zucker	31	117
Umtausch der Kreditbilletts alter Form	31	118
Anwendung der erniedrigten Zuckersölle auf Entrepôt- waaren	45	493
Aufhebung des Einfuhrverbots für Fischotterhäute	51	682

Salvador.

Freundschafts-, Handels- und Schiffahrts-Vertrag zwischen dem Zollverein und dem Freistaate Salvador. Vom 13. Juni 1870	40	353
---	----	-----

Schweden und Norwegen.

Auszug aus dem Norwegischen Zollgesetze vom 20. Sep- tember 1845	29	65
Bekanntmachung des Reichszollers, betreffend den mit der Regierung der Vereinigten Königreiche Schweden und Norwegen vereinbarten gegenseitigen Schutz der Waaren- bezeichnungen	32	141

Siam.

Handels- und Schiffahrts-Vertrag zwischen Spanien und Siam	29	78
---	----	----

Spanien.

Konsularkonvention zwischen Deutschland und Spanien vom 12. Januar 1872	28	26
Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Spanien und Siam	29	78
Abänderungen einiger Artikel der Zollverordnungen	32	152
Erklärung der Häfen von Penon de Bellez de la Gomera und Alhucemas zu Freihäfen	42	415
Modifikation des Anhanges Nr. 20 der Spanischen Zoll- verordnungen	43	437
Geldstrafenherabsetzung für Kapitäne	46	547
Sanitätsvorschriften für Schiffe in Spanischen Häfen	48	592
Verordnungen für die in Cubanischen Häfen landenden Schiffe	48	593
Erhebung außerordentlicher Kriegssteuern auf Cuba	48	593
Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen den Niederlanden und Spanien vom 18. November 1871	50	649
Gesetz, betreffend die Verhältnisse der Fremden in den Spanischen Kolonien. Vom 4. Juli 1870	52	706

Tunis.

Eingangszoll auf fremde Waaren	27	24
Umgestaltung der gegenwärtig in Tunis gültigen Kupfer- münze und Emission einer neuen Silbermünze von 5 bis zu einem halben Piafter	29	65

VI

Türkei.

Änderung des revidirten Einfuhr-Zolltarifs für den Oesterreichisch-Ungarischen Handel im Ottomanischen Reiche vom 13. Juni 1872	27	4
Instruktion vom 1. Mai 1872, betreffend die Ertheilung des von den Kaiserlich Deutschen Konsularbehörden zu gewährenden Schutzes im Türkischen Reiche mit Einschluß von Aegypten, Rumänien und Serbien, sowie in China und Japan	32	144
Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Portugal und der Ottomanischen Pforte	32	149
Nebiatstaaten.		
Aegypten.		
Bojenabgabe in Alexandrien	35	241
Rumänien.		
Aufhebung der Municipaltaxe von fremdem Fabrikate zu Bularest	30	99

Peninsula.

Bestimmungen über Konsulatsgebühren	40	360
Vereinigte Staaten von Nordamerika.		
Gesetz, betreffend die Reduktion der Importzölle und Bundessteuern, vom 6. Juni 1872	30	95
Verthlag der Deutschen Mark in den Vereinigten Staaten	30	112
Einfuhr-Zolltarif der Vereinigten Staaten von Nordamerika	41	Beil.
	43	438
Differentialzölle auf Französische Schiffe	46	447
	48	594
Differentialzoll auf Kaffee und Thee	49	648
	43	438

II. Statistik.

Argentinische Republik.

Schiffsbericht aus Rosario de Santa Fé	31	140
Jahresbericht des Konsulats zu Buenos-Aires für 1871	32	163
Handelsbericht aus Gualeguaychú	45	520
Handel und Schifffahrt im Jahre 1870	46	541

Belgien.

Schiffsbericht aus Antwerpen	29	84
Schiffsbericht aus Gent	30	112
Handelsbericht des Konsulats zu Lüttich für das Jahr 1871	45	517
Jahresbericht des Konsulats zu Ostende für 1871	49	641
Jahresbericht des Konsulats zu Antwerpen für 1871	50	668

Bolivia.

Jahresbericht des Konsulats zu La Paz für das Jahr 1871	34	211
---	----	-----

Brazillen.

Schiffsbericht aus Desferro	30	116
Schiffsbericht aus Posto Alegre	31	140
Jahresbericht des Konsulats zu Ceará für 1871	38	311
Jahresbericht des Konsulats zu Pernambuco für 1871	38	312
Jahresbericht des Konsulats zu Rio de Janeiro für das Jahr 1871	41	401
Schluss	42	431
Jahresbericht des Konsulats zu Santos für das Jahr 1871	46	545
Schiffsbericht aus Bahia	49	648
Jahresbericht des Konsulats zu Bahia für 1871	51	691

Chile.

Ausfuhr von Kupfer aus Chile und Bolivien in den ersten sechs Monaten des Jahres 1872 im Vergleiche mit derjenigen in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1871	48	615
Erntebericht aus Chile	51	691

China.

Der Handel der Chinesischen Vertragshäfen	33	192
Jahresbericht des Konsulats zu Swatow für 1871	36	262

Columbien.

Jahresbericht des Konsulats zu Panama für 1871	27	24
Handel und Schifffahrt von Barranquilla und Sabaniña im Jahre 1871	40	382

Konsulatsbericht aus Bogotá	46	547
Schiffahrts- und Handelsverhältnisse der Vereinigten Staaten von Columbien	52	716

Dänemark.

Jahresbericht des Konsulats zu Helsingör für 1871	27	5
Strandungen an den Dänischen Küsten in 1871/72	49	648

Deutsches Reich.

Im Allgemeinen.

Verkehr mit ausländischen Waaren während der Messen zu Frankfurt a. d. O., Frankfurt a. M., Leipzig und Braunschweig im Jahre 1871	31	118
Eingang vereinsländischer Waaren und Waaren des freien Verkehrs zu den Messen in Frankfurt a. d. O., Leipzig und Braunschweig während des Jahres 1871	31	119
Vergleichende Hauptübersicht der in den Jahren 1845 bis 1871 jährlich erfallenen Einnahmen von ausländischem Zucker und Syrup, sowie an Rübenzuckersteuer und der für ausgeführten Zucker gewährten Vergütungen	38	296
Uebersicht der in den freien Verkehr des Zollvereins getretenen Waaren für das erste und zweite Quartal 1872	39	322
Uebersicht des Niederlageverkehrs mit den wichtigeren Niederlagegütern für das zweite Quartal des Jahres 1872	39	331
Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern in dem Zollgebiet des Deutschen Reichs für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats August 1872	39	331
bis zum Schlusse des Monats September 1872	44	471
bis zum Schlusse des Monats Oktober 1872	48	601
Uebersicht der aus dem freien Verkehr des Deutschen Zollgebietes ausgeführten Waaren für das erste und zweite Quartal 1872	41	390
Salzabgabe - Statistik der Staaten des Deutschen Zollgebietes für das Jahr 1871	44	468
Statistik der Branntweinbrennereien im Gebiete der Norddeutschen Staaten und in Südhessen für das Jahr 1871	45	494
Statistik der Brauereien im Gebiete der Norddeutschen Staaten für das Jahr 1871	45	500
Uebersicht der im Jahre 1871 in den freien Verkehr des Deutschen Zollgebietes getretenen und aus dem freien Verkehr des Deutschen Zollgebietes ausgegangenen Waaren, verglichen mit den Ergebnissen des Vorjahres	48	595
Uebersicht der in den freien Verkehr des Zollvereins getretenen Waaren für das erste bis dritte Quartal 1872	49	622

Uebersicht des Niederlageverkehrs mit den wichtigeren Niederlagegütern für das 3. Quartal des Jahres 1872	49	631
Uebersicht der aus dem freien Verkehr des Deutschen Zollgebietes ausgeführten Waaren für das erste bis dritte Quartal 1872	50	651

E i n z e l n e S t a a t e n .

B a v e r n.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer für Ober-
bayern pro 1871 52 710

S a m b u r g.

Einfuhrhandel und Seeschiffsverkehrsverkehr Hamburgs . . 48 602

Definición:

Auszug aus dem Jahresberichte der Handelskammer zu
Darmstadt für 1870—71 44 472

Auszug aus dem Jahresberichte der Handelskammer zu		
Worms a. Rh. für 1869—71	46	521

Preußen.

**Zusammenstellung der Erdbesch-Nachrichten über die Ernte
des Jahres 1871 in der Preussischen Monarchie . . 31 120**

Verkehr der zu den Preussischen Rhebereiten gehörigen	
Seeschiffe im Jahre 1871	39 Beil.

Nachweisung über den Geschäftsbetrieb und die Resultate
der Sparkassen für das Jahr 1871 43 439

Einzelne Provinzen.

I. Provinz Preußen.

Handels- und Gewerbeberichte aus Danzig . . .	29	79
	33	196
	38	816
	43	460
	47	585
	51	703
„ „ „ „ Elbing . . .	29	79
	37	288
	42	435
	51	703
„ „ „ „ Königsberg . . .	35	241
	30	112
„ „ „ „ Memel . . .	34	214
	30	113
	34	214
„ „ „ „ Tilsit . . .	39	350
	43	460
	48	615

II. Provinz Brandenburg.

Berliner Rotenmarkt im Jahre 1872 31 136

Uebersicht der Schifffahrts-Frequenz auf dem Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal für das Jahr 1871 im Vergleich mit dem vorhergehenden Jahre 38 294

Uebersicht der Schiffsfahrts-Frequenz auf dem Landwehr-
und Louisenstädtischen Kanal, sowie der von den Schiffs-
gefäßen und Floßhölzern erhobenen Schleusen-, Brücken-
Aufzugs- und Krahngelder für das Jahr 1871 im
Vergleich mit dem Jahre 1870 38 295

1872er Margaretben-Messe zu Frankfurt a. D. . . . 39 348

Handels- und Gewerbeberichte aus Cottbus . .	}	38	320
		51	702
	}	29	78
		33	195
" " " " Landsherga. B.	}	38	316
		43	459
		47	585
		52	723

III. Provinz Pommern.

	31	187
	35	243
Handels- und Gewerbeberichte aus Stettin . . .	40	386
	44	491
	48	616
	30	116
	34	216
„ „ „ „ „ Straßburg . .	40	385
	45	519
	48	616

IV. Provinz Posen.

	29	80
	34	215
Handels- und Gewerbeberichte aus Bromberg . .	88	316
	42	435
	47	585
	52	723
	30	115
	34	215
" " " " Posen . . .	40	385
	45	518
	48	616

V. Provinz Schlesien.

Schiffsfrequenz auf der Ober an den Schiffschleusen zu Brieg und Ohlau in den Jahren 1860—1871 . . .	32	153
1871er Flachsmarkt zu Breslau	51	703
Handels- und Gewerbeberichte aus Breslau . . .	29	80
	33	196
	38	317
	47	586
	51	704
" " " " Glogau . . .	29	81
	34	217
	38	318
	43	461
	47	586
	31	139
	34	217
" " " " Görtitz . . .	39	351
	43	461
	46	618

VI. Provinz Sachsen.

	31	138
	34	218
Handels- und Gewerbeberichte aus Halle a. d. E. .	39	351
	44	492
	48	619
	34	218
	38	318
" " " " Magdeburg. .	42	436
	47	587
	51	704

VII. Provinz Schleswig-Holstein.

Handels- und Gewerbeberichte aus Altona . . .	31	140
	35	244
	40	387
	45	519
	48	620

VIII. Provinz Hannover.

Handels- und Gewerbeberichte aus Emden . . .	33	172
	30	114
	34	220
	40	387
	43	463
	48	618

IX. Provinz Westphalen.

Handels- und Gewerbeberichte aus Bielefeld . . .	29	82
	34	219
	38	319
	43	461
	47	588
	52	724
" " " " Minden . . .	29	81
" " " " Münster . . .	29	82
	43	462

X. Provinz Hessen-Nassau.

Handels- und Gewerbeberichte aus Frankfurt a. M. . .	30	114
	34	219
	39	352
	43	463
	47	587
	52	724

XI. Rheinprovinz.

Handels- und Gewerbeberichte aus Cöln . . .	28	51
	34	219
	38	318
	42	436
	46	547
	51	704
" " " " Trier . . .	29	83
	43	462

Sachsen.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz für 1869 und 1870	28	29
Fortsetzung	29	65
Fortsetzung	30	100
Schluß	31	124
Der Leipziger Messverkehr im Jahre 1871	43	441

Dominikanische Republik.

Jahresbericht des Konsulats zu Porto Plata für 1871	31	135
---	----	-----

Frankreich.

Schiffsverkehr zu Nantes, St. Nazaire und Paimboeuf im Jahre 1870	29	71
Produktions-, Industrie-, Handels- und Schiffsverkehrsverhältnisse Frankreichs in den Jahren 1855-69	39	332
Fortsetzung	40	368
Fortsetzung	41	408
Fortsetzung	42	426
Schluß	43	442

Griechenland.

Jahresbericht des Vicekonsulats zu Cephalonia für 1871	27	7
Jahresbericht des Konsulats zu Patras für 1871	36	254
Jahresbericht des Vicekonsulats zu Saute für 1871	38	297

Großbritannien.

Jahresbericht des Konsulats zu St. Helena für 1871	27	8
Schiffs- und Handelsverkehr von Glasgow und Grangemouth im Jahre 1871	27	9
Handels- und Schiffsverkehr von Port Natal im Jahre 1871	28	40
Konsulatsbericht aus Toronto	28	52
Jahresbericht des Konsulats zu Penang für 1871	29	71
Schiffs- und Handelsbewegung von Swansea in 1871	29	74
Schiffsbericht aus Dunbar	29	84
Handel und Schifffahrt des Hafens Rangoon während des Jahres 1871	31	129
Schiffsverkehr von Port Louis (Mauritius) im Jahre 1871	31	130
Schiffsbericht aus Aden	31	140
Handelsbericht des Vice-Konsulats zu Birmingham	32	153
Jahresbericht des Konsulats zu Bassein für 1871	33	183
Handels- und Schiffsbericht des Konsulats zu Lagos für 1869-1871	34	203
Jahresbericht des Konsulats zu Georgetown, Demerara (Brit. Guiana) für 1871	35	234
Jahresbericht des Konsulats zu Singapore für 1871	36	253
Handel und Schifffahrt der Kap-Kolonie in 1870 und 1871	37	286
Mengen der aus Britischen Besitzungen in den Jahren 1856-1870 ausgeführten Wolle	41	412
Jahresbericht des Konsulats zu Brisbane (Queensland) für das Jahr 1871	43	445
Jahresbericht des Konsulats zu Capstadt für das Jahr 1871	44	484
Handel und Schifffahrt des Hafens von Durrahee im Jahre 1871	45	502
Handel und Schifffahrt der Britischen Kolonie Tasmanien	46	539
Schiffsbericht aus St. Johns Newfoundland	50	680
Konsulatsbericht aus Londonderry	50	680

Guatemala.

Handel und Schifffahrt von Guatemala in 1870 und 1871	33	188
---	----	-----

Hawaii.

Handels- und Schiffsverkehrsbericht der Hawaiianischen Inseln im Jahre 1871	36	261
---	----	-----

Japen.

Jahresbericht des Konsulats zu Port-au-Prince für 1871	27	24
Schiffsbericht aus Gonaves	31	140
Jahresbericht des Konsulats zu Kap Hayti für 1871	34	216

Japan.

Handel und Schifffahrt von Hakobade in 1871 . . .	32	171
Luchhandel und Frachtverkehr von Yokohama . . .	36	263
Jahresbericht des Konsulats zu Yedo für 1871 . . .	43	455
Theerausfuhr aus dem Hafen von Yokohama in der Saison vom Mai 1871 bis Mai 1872 . . .	44	487
Handels- und Schiffsverkehr von Piogo und Ofaka im 1. Halbjahre 1872, zusammengestellt von der Handelskammer.	44	489
Der Handel Japans im Jahre 1871	50	678
Jahresbericht des General-Konsulats zu Yokohama für 1871	51	682

Italien.

Schiffsbericht aus Neapel	32	172
Jahresbericht des Konsulats zu Ancona für das Jahr 1871	33	185
Schiffs- und Handelsbericht des General-Konsulats zu Livorno für 1869—1871	42	417
Handelsbericht des Konsulats zu Venedig für das Jahr 1871	44	481

Luxemburg.

Der Handel und die Industrie Luxemburgs in den Jahren 1868—1870	35	222
---	----	-----

Mexico.

Konsulatsbericht aus Mazatlan	30	116
---	----	-----

Niederlande.

Schiffsbericht aus Helber	29	84
Statistik der Rheinschifffahrt für 1871, nach den Aufnahmen bei der Abfertigungsstelle zu Lobith . . .	30	109
Jahresbericht des Konsulats zu Amsterdam für 1871 . . .	43	447
Handel, Schifffahrt und Industrie von Harlingen im Jahre 1871	43	454
Jahresbericht des Konsulats zu Paramaribo für 1871 . . .	44	479
Uebersicht des Handels und der Schifffahrt von Java und Madura während des Jahres 1871 im Vergleich zum Vorjahre.	47	578
Jahresbericht des Konsulats zu Rotterdam für 1871 . . .	49	681

Oesterreich.

Jahresbericht des Konsulats zu Ragusa für 1871 . . .	31	127
Handel und Schifffahrt von Triume im Jahre 1871 . . .	32	154
Handel und Industrie von Nieder-Oesterreich während des Jahres 1871	45	506
Fortsetzung	46	526
Fortsetzung	47	574
Schluß	48	607
Jahresbericht des Konsulats zu Pesth für 1871 . . .	49	645
Schluß	50	656
Bericht über den Weinbau Ungarns in den Jahren 1868—1872	50	667

Peru.

Jahresbericht des Konsulats zu Arequipa für 1871 . . .	32	169
--	----	-----

Rußland.

Jahresbericht des Konsulats zu Taganrog für 1871 . . .	27	17
Jahresbericht des Konsulats zu Ubo für 1871 . . .	29	75
Jahresbericht des Konsulats zu Uleaborg für 1871 . . .	30	112
Jahresbericht des Konsulats zu Ny Karleby für 1871 . . .	31	131
Jahresbericht des Deutschen Handelsagenten zu Wladiwostok (Ost-Sibirien) für 1871	83	181
Eln- und Ausfuhr Rußlands im 1. Semester 1871 und 1872	42	421

Schweden und Norwegen.

Jahresbericht des Konsulats zu Bergen für 1871 . . .	27	14
Jahresbericht der Konsular-Agentur zu Alesund für 1871	27	15
Jahresbericht des Konsulats zu Molde für 1871 . . .	27	16
Handels- und Schiffsverkehr von Stavanger und Hauge- sund im Jahre 1871	28	42
Fischereibericht aus Christiania	29	83
Handelsbericht aus Christiania	29	84
Handels- und Schiffsbericht des Konsulats zu Karlskrona für 1871	30	111
Handel und Schifffahrt von Drontheim nach Christian- sund in 1871	31	131
Jahresbericht des Konsulats zu Gothenburg für 1871 . . .	32	156
Jahresbericht des Konsulats zu Malmö für das Jahr 1871	35	232
Schiffsbericht aus Drammen	36	263
Handel und Industrie Schwedens in den Jahren 1870 bis 1871	39	339
Schluß	40	372
Erntebericht aus Nyköping	46	547
Schweinefleisch in der Provinz Småland	48	620

Schweiz.

Bericht des Schweizerischen Handels- und Zolldepartements über seine Geschäftsführung im Jahre 1871 . . .	36	258
Fortsetzung	37	280
Schluß	38	300

Spanien.

Jahresbericht des Konsulats zu Alicante für 1871 . . .	27	11
Jahresbericht des Konsulats zu Cadix für 1871 . . .	30	105
Jahresbericht des Generalkonsulats zu Havana für 1870 . . .	32	159
Schiffsbericht aus Carbenas	32	172
Schiffahrts- und Handelsbewegung des Hafens von St. Jago de Cuba im Jahre 1871	35	234
Jahresbericht des Konsulats zu Havana für 1871 . . .	41	394

Tunis.

Die Produktions-, Verkehrs- und Handelsverhältnisse der Regentschaft Tunis	81	132
---	----	-----

Türkei.

Bericht des Konsulats zu Serajewo für 1870 und 1871	27	11
Jahresbericht des Konsulats zu Aleppo für 1871 . . .	28	44
Lebensproduktion und Handelsverhältnisse von Tripolis in Syrien	29	75
Der Regierungsbezirk Gallipoli	36	246
Der Handel von Trapezunt im Jahre 1871	37	278
Schiffs- und Handelsbericht des Konsulats zu Salonik für 1871	42	422
Extraktbericht aus Rukenbje	45	520
Statistische Aufstellungen über Schifffahrt und Handel in den unteren Donauhäfen während der letztverflossenen Jahre	51	687

Mediterraneen.

Ägypten.

Handel und Schifffahrt von Alexandrien in den Jahren 1870 und 1871	40	360
--	----	-----

Rumänien.

Handelsberichte des Kaiserlich Deutschen Konsulats zu Galatz	46	537
--	----	-----

Uruguay.

Schiffsbericht aus Fray Bentos	45	520
--	----	-----

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Der Handelsverkehr der Vereinigten Staaten mit dem Auslande in den Jahren 1870 und 1871	27	19
Schluß	28	46
Tabellarische Uebersicht des Ein- und Ausfuhrhandels der Union im Jahre 1871	34	204
Schluß	35	235
Konsulatsbericht aus Charleston (Süd-Karolina)	36	264
Uebersichten über Handel und Schifffahrt in den Jahren 1870 und 1871	37	284
Jahresbericht des Konsulats zu Louisville für 1871	38	305
Der Außenhandel und die Getreideproduktion der Vereinigten Staaten während 1830—71	45	513
Jahresbericht des Konsulats zu Galveston für 1871	48	614
Jahresbericht des Konsulats zu St. Louis für das Jahr 1871	51	694

Venezuela.

Jahresbericht des Konsulats zu Porto Cabello für 1871	34	212
Jahresbericht des Konsulats zu Ciudad Bolivar für 1871	48	613

Zanzibar.

Handel und Schifffahrt von Zanzibar im Jahre 1871	36	260
---	----	-----

bei Thee per $\frac{1}{2}$ Kiste oder $\frac{1}{4}$ Kiste	28 Pf.
» Thee per $\frac{1}{4}$ Kiste oder $\frac{1}{8}$ Kiste	14 »
» Zucker, raffinirt. per Faß	80 »
» » » » 100 Brode	80 »
» » Kandis . . Kiste	14 »
» » Brasil. . . »	80 »
» » Havana. » »	28 »
» » Muscovaden per Faß	40 »
» » » » Quartjes	20 »
» » » » Sad ober Ballen ..	14 »

Für die Befichtigung von vorstehend nicht angeführten Gütern ist der obige Gebührentarif analog anzuwenden.

Für das Ausstellen eines Attestes ist eine besondere Gebühr nicht zu berechnen. Die Sachverständigen können jedoch für jede Befichtigung und Attestirung zusammen eine Gebühr von wenigstens 3 Mark beanspruchen.

Wird von den Sachverständigen eine eingehendere Befichtigung und Begutachtung verlangt, als zur Feststellung des Zustandes oder der Menge der Güter erforderlich ist, so bleibt die Feststellung der Gebühren der besonderen Vereinbarung überlassen.

Verordnung, die Gebühren der Handelschemiker betreffend, vom 24. Juni 1872.

(Ebenbas. Nr. XXXVI.)

Vom 1. Juli d. J. an hat an Stelle des alsdann außer Kraft tretenden §. 9 der Verordnung vom 4. April 1859, chemische Untersuchungen im Handelsverkehr betreffend, nachstehende Bestimmung zu gelten.

Die Gebühren jedes Handelschemikers betragen:

- 1) in gewöhnlichen Fällen für das Probiren von Salpistischem und Chili-Salpeter, Pottasche, Soda, Chlorkalk, Bleiweiß und dergleichen Artikeln 4 Mark.
für die Untersuchung von Knochenkohle auf Gehalt von phosphorsaurem Kalk 7 »
von Guano, Erzen und Chinatinde 10 »
- 2) in besonderen Fällen (z. B. bei Streitsachen und Beschädigungen), wenn die Untersuchung zu wiederholten Malen hat geschehen müssen:
bei Pottasche, Soda, Chlorkalk, Bleiweiß und dergleichen Artikeln 14 »
bei Salpeter, Knochenkohle, Guano, Erzen, Chinatinde 27 »
- 3) für Untersuchung von Waaren, die im Vorstehenden nicht benannt sind, oder für Untersuchungen umfassenderer Art werden die Gebühren nach Anleitung der vorstehenden Ansätze angemessen berechnet und nöthigenfalls von der Behörde festgestellt.

Verordnung, betreffend die Tage der Bremischen Seelootsengesellschaft, vom 24. Juni 1872.

(Ebenbas. Nr. XXXIX.)

Im Einverständniß mit der Handelskammer nach Vernehmung des Kaufmannskongvents verordnet der Senat, daß vom 1. Juli d. J. an nachstehende Tagordnung für die Bremische Seelootsengesellschaft an Stelle der bisherigen in Geltung tritt.

I. Für aufkommende Schiffe jeder Art, ohne Unterschied der Bauart, wird an Lootsengeld bezahlt:

A. Während der Sommermonate
vom 16. April bis den 15. September inkl.,
für jedes Meter Tiefgang.

Bremerhaven.

	per Meter	Mark	Pf.
1) Aus See bis Bremerhaven	23	50	
2) Von der 1. bis zur 4. Tonne	20	60	
3) » » 4. » » 7. »	17	70	
4) » » 7. » » Bremer Bafe... ..	15	80	
5) » » Bremer Bafe bis rothe Tonne	12	90	
6) » » rothen Tonne bis Bremen .	11	—	
7) » Bremen bis Bremerhaven	8	10	
8) » Bremerhaven bis Großenfel	5	30	

Zweiburg.

1) Aus See bis Zweiburg	24	50
2) Von der 1. bis zur 4. Tonne	21	70
3) » » 4. » » 7. »	18	80
4) » » 7. » » Bremer Bafe... ..	16	90
5) » » Bremer Bafe bis rothe Tonne	14	—
6) » » rothen Tonne bis Bremen .	12	10
7) » Bremen bis Bremerhaven	9	20
8) » Bremerhaven bis Zweiburg	6	40

Braße.

1) Aus See nach Braße	25	80
2) Von der 1. bis zur 4. Tonne	23	—
3) » » 4. » » 7. »	20	10
4) » » 7. » » Bremer Bafe... ..	18	20
5) » » Bremer Bafe bis rothe Tonne	15	30
6) » » rothen Tonne bis Bremen .	13	40
7) » Bremen bis Bremerhaven	10	50
8) » Bremerhaven bis Braße	7	70

B. Im Frühling und Herbst
vom 16. Februar bis 15. April und vom 16. September
bis 15. November inkl.

Bremerhaven.

	per Meter	Mark	Pf.
1) Aus See bis Bremerhaven	25	40	
2) Von der 1. bis 4. Tonne	22	50	
3) » » 4. » 7. »	19	60	
4) » » 7. » Bremer Bafe	17	70	
5) » » Bremer Bafe bis rothe Tonne	14	80	

b) Für beladene Schiffe nach der Elbe, Eider und Ostfriesland bestimmt:	Markt Pf.
bis zu 15 Last einschl.	4 20
von 15—40 „ „	5 —
nach Holland oder England bestimmt:	
bis zu 25 Last einschl.	6 60
von 25—50 „ „	8 30
und wenn die letzteren nicht mehr als zur Hälfte beladen sind	6 60
c) Für kleinere Fahrzeuge, welche die Unterweser nur bis Bremerhaven befahren:	
bis zu 15 Last einschl.	3 30
von 15—30 „ „	4 20
d) Für oberländische Fahrzeuge	5 —

Verordnung, die Gebühren der Feuerbase betreffend, vom 24. Juni 1872.

(Ebenbas. Nr. XLI.)

Im Einverständniß mit der Handelskammer nach Vernehmung des Kaufmannskongvents verordnet der Senat:

1.

Die Gebühren für die Bemühungen der Feuerbase betragen beim Abschlusse des Feuerkontrakts

a) eines Steuermanns, Bootsmanns, Kochs, Zimmermanns	Markt Pf.
b) eines Vollmatrosen, Segelmachers, Stewards	3 35
c) eines Leichtmatrosen, Jungen	1 65
	1 10

Die Gebühren sind fällig, sobald die Zustellung der Schlußzettel an die Parteien erfolgt ist, und sind vom auftraggebenden Rheber oder Kapitain zu entrichten.

2.

Diese Verordnung tritt am 1. Juli d. J. in Kraft und sind dadurch die entgegenstehenden Vorschriften der Verordnung vom 7. Juni 1858 aufgehoben.

Verordnung, betreffend den Cours des Dollars bei Frachtzahlungen, vom 24. Juni 1872.

(Ebenbas. Nr. XLII.)

Im Einverständniß mit der Handelskammer nach Vernehmung des Kaufmannskongvents verordnet der Senat:

Vom 1. Juli d. J. an tritt der §. 4 der Verordnung vom 1. August 1853, die Frachtzahlungen seewärts einkommender Schiffe und Güter betreffend, außer Wirksamkeit, und gilt an Stelle desselben folgende Vorschrift:

Bei den in Dollarmährung ausgeschriebenen Frachten wird der Dollar oder Spanische Thaler, ohne Rücksicht auf seine etwaige nähere Bezeichnung, stets zu dem festen Course von 4 Mark 20 Pfennigen gerechnet.

Türkei.

Aktivierung des revidirten Einfuhr-Zolltarifs für den Oesterreichisch-Ungarischen Handel im Ottomanischen Reiche vom 13. Juni 1872.

(Austria No. 25.)

Der im Zusammenhange mit dem Oesterreichisch-Türkischen Handelsvertrage vom 22. Mai 1862¹⁾ und in Ausführung des Art. 21 desselben vereinbarte Mauthtarif für den Oesterreichischen Handel im Ottomanischen Reiche vom Jahre 1862 ist nach erfolgter vertragsmäßiger Kündigung durch eine zur Prüfung der Schätzungswerte der Waaren eingesetzte Spezialkommission revidirt und beiderseits genehmigt worden.

Der revidirte Türkische Einfuhr-Zolltarif tritt am 15. Juni l. J. in Kraft, und ist vorläufig bis 15./3. Juni 1877 gültig. Seine Wirksamkeit erstreckt sich auf alle jene Länder des Türkischen Reiches, wo der bisherige Mauthtarif in Geltung geblieben ist.

Die in dem letzteren für die Türkischen Exportartikel enthaltenen Schätzungswerte wurden der Revision nicht unterzogen, und haben daher auch während der obgedachten Gültigkeitsdauer des revidirten Einfuhr-Zolltarifs die Grundlage für die Bemessung des 1prozentigen Ausfuhrzollses zu bilden.

Oesterreich.

Zollamtliche Behandlung von Maschinen und Geräthschaften, welche zu landwirthschaftlichen Ausstellungen nach Ungarn eingeführt werden.

(Verordn.-Bl. d. Fin.-Min. Nr. 20.)

Im Laufe dieses Jahres werden die in dem unten folgenden Verzeichnisse aufgeführten landwirthschaftlichen Ausstellungen und Konfurrenzen abgehalten werden.

Für die aus diesem Anlasse aus dem Auslande einlangenden landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe wurde für den Fall des Wiederaustrittes die zollfreie Behandlung und zu diesem Zwecke die Anwendung des Losungs-Vormerkverfahrens unter der Bedingung zugestanden, daß die einlangenden Ausstellungs-Gegenstände bei der Einfuhr durch Certifikate der bezüglichen landwirthschaftlichen Vereine legitimirt sind.

Die R. R. Grenzzollämter werden beauftragt, die aus dem Auslande einlangenden Ausstellungs-Gegenstände an diejenigen k. k. Ungarischen Zollämter anzuweisen, bei welchen das Lösungs-Vormerkverfahren vorgenommen werden soll.

Ausgenommen von dieser Behandlung sind selbstverständlich alle Gegenstände, welche schon nach ihrer Beschaffenheit und Provenienz zollfrei sind und daher gleich beim Eintritte aus dem Auslande in den freien Verkehr übergehen können.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1862 II. S. 102.

Verzeichniß der landwirthschaftlichen Ausstellungen und Konferenzen.

Die Ausstellung wird veranstaltet von dem	Zeit der Ausstellung.	Nähere Bestimmung der Ausstellung.	Ort der Ausstellung.
Landwirthschaftlichen Vereine in Preßburg.....	Oktober 1872	Allgemeine landwirthschaftliche Ausstellung	Preßburg
„ „ im Zipfer Komitate	15.—18. Juli 1872	Bienen- und Gärtner-Ausstellung	Reßmarkt
„ „ „ Szabolcer „		Allgemeine landwirthschaftliche	Nyiregháza
„ „ „ „ „		Gewerbe-Ausstellung	
„ „ „ „ „	10.—13.	Näh-Maschinen-Konkurrenz	Nistolez
„ „ „ „ „	August 1872	Allgemeine landwirthschaftliche Ausstellung	Rebias
„ „ „ „ „	Juli 1872	Näh-Maschinen-Konkurrenz	Léva
„ „ „ „ „	Oktober 1872.	Produkten-Ausstellung	„

Wien, am 8. Juni 1872.

Frankreich.

Projektrecht der Schwedisch-Norwegischen Handelsgesellschaften in Frankreich.

(Journal offic. No. 168.)

Der Präsident der Französischen Republik hat zu Gunsten der Schwedisch-Norwegischen Handelsgesellschaften unterm 14. Juni nachstehende Verordnung erlassen:

Art. 1. Die anonymen Gesellschaften und andere Handels-, Industrie- oder Finanzgesellschaften, welche in dem Vereinigten Königreiche Schweden und Norwegen der Regierungs-Genehmigung unterworfen sind und dieselbe erhalten haben, können, vorausgesetzt, daß sie sich den Gesetzen der Republik fügen, in Frankreich ihre sämmtlichen Rechte ausüben und vor Gericht auftreten.

Art. 2. Der Minister für Ackerbau und Handel wird mit der Ausführung des gegenwärtigen Dekrets beauftragt.

Modifikation des Zolltarifs für Senegal u.

(Journal offic. No. 171.)

Durch Dekret vom 20. Juni ist der Senegambische Tarif in folgender Weise modifizirt worden:

Art. 1. Die am Senegal und Zubehörungen bestehenden Zölle werden folgendermaßen abgeändert:

Einfuhrzölle zu Saint Louis.

Kriegswaffen und Munition	15 pEt. vom Werthe,
Tabak in Blättern.....	10 „ „ „
Anderer Waaren.....	5 „ „ „

Ausfuhrzölle der Zubehörungen der Insel Gorée.

Kolonialprodukte jeder Herkunft und Art 5 pEt. vom Werthe.

Art. 2. Die diesem Dekret nicht zuwiderlaufenden Bestimmungen bleiben in Kraft.

Art. 3. Der Marine- und Kolonialminister und der Minister für Ackerbau und Handel wird mit der reformatmässigen Ausführung des gegenwärtigen Dekrets beauftragt.

Portugal.

Eingangsabgabe von getheerten wasserdichten Geweben.

Nach einer Mittheilung der »London Gazette« vom 25. Juni hat die Portugiesische Regierung ein Dekret erlassen, welches den Einfuhrzoll von getheerten wasserdichten Geweben (tarred waterproof tissues) auf 10 pEt. vom Werthe festsetzt und die Klassifizierung derartiger Artikel in der 19. Klasse des Allgemeinen Zolltarifs¹⁾ anordnet.

Statistik.

Dänemark.

Jahresbericht des Konsulats zu Helsingör für 1871²⁾.

Im Jahre 1871 war die Schifffahrt durch den Sund und im Kattegatt durch Eis bis Anfang März unterbrochen, fing indessen, wie gewöhnlich, erst im Monat April an, einigermaßen von Belang zu werden.

Von den im Jahre 1871 hier passirten Schiffen legten 3482 aus der Ostsee und 2074 aus der Nordsee kommend, im Ganzen 5556 Schiffe gegen 6827 im vorhergegangenen Jahre bei Helsingör an, um sich mit Provisionsen und sonstigen Gegenständen zu versehen, oder um Bestimmungen d. Ordres u. einzuholen resp. zu besorgen.

Die Zahl der im Jahre 1871 hier angehaltenen Schiffe, deren Führer in Helsingör aus Land fuhren, war, wie aus Vorstehendem hervorgeht, um 1271 geringer, als im Jahre 1870, was dem Umstande zuzuschreiben ist, daß der Wind den aus der Ostsee in den Sund fahrenden Schiffen häufiger als gewöhnlich günstig war, so daß selbst solche, welche sich in Helsingör mit Proviant zu versehen pflegen, ohne hier anzuhalten, vorbeisegelten.

Den Nationalitäten nach umfaßt jene Anzahl Schiffe, deren Führer hier aus Land fuhren, 1669 Englische, 1561 Norwegische, 618 Schwedische, 526 Deutsche, nämlich: 216 Preussische, 134 ehemalige Hannoverische, 19 ehemalige Schleswig-Holsteinische, 133 Mecklenburgische, 13 Oldenburgische, 5 Lübeckische, 3 Hamburgische, 3 Bremische, 406 Holländische, 357 Russische, 173 Französische, 120 Dänische, 89 Nordamerikanische, 29 Italienische, 8 Belgische.

Der Verkehr der Englischen Schiffe am hiesigen Orte ist um 484, derjenige der Norwegischen um 524, der Schwedischen um 168, der Ruf-

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1860 II. S. 502.²⁾ Wegen des Vorjahrs f. S. A. 1871 II. S. 6.

fischen um 69, der Dänischen um 52, der Holländischen um 48 gegen denjenigen des Jahres 1870 gesunken; dagegen derjenige der Deutschen Schiffe um 119, der Italienischen um 19 und der Nordamerikanischen um 6 gestiegen ist.

Der Handelsbetrieb Helsingörs, welcher, wie bisher, hauptsächlich in dem Verkehr mit den hier ankommenden Schiffen, die sich mit Provisionen zu versehen hatten, besteht, war durch den Umstand, daß eine geringere Anzahl von Schiffen, als gewöhnlich, hier ankam, nicht lebhaft.

Da der Kopenhagener Hafen wiederum im Jahre 1871 in den Monaten Januar, Februar und zu Anfang des März wegen Eises nicht zugänglich war, so fand ein erheblicher Transport von Ladungen und Waarenpartien aus hier eingelaufenen, nach jenem Hafen bestimmten Rothhäfenern, welche entlastet wurden, auf der Nordseeländischen Eisenbahn dorthin statt.

Diese Bahn wurde auch zur Verschiffung bedeutender Waarensendungen aus Kopenhagen, sowie von Vieh aus Schweden, welches bei offenem Wasser auf Dampfschiffen direkt nach dort versandt zu werden pflegt, zum Weitertransport häufig benutzt.

In den Helsingörser Hafen liefen im Jahre 1871 35 Deutsche Schiffe ein, von welchen 15 Schiffe Ladungen, 5 aus Kohlen von England, 2 aus Holz von Stettin und Danzig, 1 aus Ostfischen von Stettin, 7 aus Viktualien aus Schleswig bestehend, hiesher brachten; 8 Schiffe liefen Eis eis halber im Grunde und in dem Rattogatt, 11 wegen erlittener kleinerer Seeschäden und 1 wegen Krankheit des Schiffers, als Rothhäfener ein.

Es wurden im Jahre 1871 210 Segelschiffe und Fahrzeuge, die Deutschen, welche mit Ladung hiesher bestimmt waren, einbegriffen, mit einem Lonnengehalt von 8663 Dänischen Kommerzlasten (à 5200 Pfd.) gegen 328 Schiffe und 8179 Lasten im Jahre 1870, vom Auslande ein-, und 221 Schiffe und kleinere Fahrzeuge mit einem Lonnengehalt von 9032 Kommerzlasten, deren Bestimmung indessen nur 521 Kommerzlasten betrug, indem dieselben zum größten Theil in Ballast von hier gingen, gegen bzw. 206 Schiffe und 434 Kommerzlasten im Jahre 1870 nach dem Auslande ausklarirt. Unter letzteren befanden sich 4 nicht-deutsche Schiffe, die nach Deutschen Häfen gingen. In jener Zahl ist die große Anzahl von Schwedischen Böden ohne Verbed, welche dem hiesigen Plage aus der naheliegenden Küste Schwedens Bretter und Holz zuführten, nicht einbegriffen. Dampfschiffe haben bei 349 Fahrten mit einer Bestimmung von 2214 Kommerzlasten (in 1870 bzw. 286 und 3058) ein- und bei 225 Fahrten mit einer Bestimmung von 1206 Kommerzlasten (in 1870 bzw. 140 und 821) nach dem Auslande (hauptsächlich Schweden) ausklarirt. Außer diesen Schiffen waren 49 Schiffe mit einem Lonnengehalt von 4292 Kommerzlasten (verschiedener Nationalität) wegen Havarie oder erlittener kleinerer Seeschäden in den Helsingörser Hafen eingelaufen.

Um Winterlager zu halten oder um gegen Eis Schutz zu suchen, ist der Hafen im Jahre 1871 im Ganzen von 548 Schiffen und kleineren Fahrzeugen, mit einem Lonnengehalt von 11,820 Kommerzlasten, benutzt worden.

Die Einfuhr des hiesigen Plazes direkt von dem Auslande bestand in 1871 hauptsächlich aus:

137,636	Tonnen Steinkohlen von England (von welchen 129,756 Tonnen im Lande verbraucht wurden),
809,704	Pfund Steinsalz von England,
280,314	, anderem Salz von England,
71,325	, Wein von Frankreich und Spanien,
124	Ogghoff Branntwein, Trauben und Genever von Frankreich und Holland,
322,401	Pfund Soda und rohem Glaubersalz von England,
151,747	, Lauwerk von Rußland,

138,740	Pfund Schiffsanker und Ketten von England,
30,423	Ausfluß und } Fischthun zu Dänen von Preußen,
279	Kommerzlasten } Schweben und Norwegen,
1,891	Tonnen Getreide und Erbsen von Preußen und anderen Ländern,
154	Tonnen Getreide (vermahlen) von Schleswig,
53,419	Pfund Käse von Schleswig,
896	Tonnen Butter von Schleswig und Schweden,
71,001	Pfund Rind- und Schweinefleisch von Schweden,
3,919	Stück Hornvieh, Rälber, Schafen und Schweinen von Schweden.

Kolonialwaaren, als Kaffee, Zucker, Rum, Thee, Tabakblätter (außer 16,383 Pfund, sowie verarbeiteten 16,453 Pfund Tabak direkt aus Bremen) und Manufakturwaaren bezieht der hiesige Platz, wie bisher, von und über Kopenhagen.

Außer Provisionen (gesalzenem Rind- und Schweinefleisch bzw. 283,362 und 301,062 Pfund, 1338 Tonnen Butter, 463 Tonnen Graupen, 611 Tonnen Erbsen, sowie bedeutenden Quantitäten Schiffabrod) und verschiedenen anderen Waaren, von welchen die hier aus Land fahrenden Schiffe Einkäufe machten, bestand die Ausfuhr nach dem Auslande aus:

1,843	Tonnen Weizen,	} unvermahlen und vermahlen,
1,130	, Roggen,	
3,673	, Gerste,	
1,100	, Hafer,	
169,004	Pfund Schiffsanker und Ketten,	
135,559	, Lauwerk und Berg,	
72,472	, Kaffee,	
7,880	Tonnen Steinkohlen und Einbers,	
87,964	Pfund Wolle.	

(Jenes Maß und Gewicht ist das Dänische; das Verhältniß zu dem Deutschlands ist folgendes:

1000	Berliner Scheffel = 395 Dänische Tonnen Getreide,
100	Quart = 108,5 Pott, 232 = 1 Ogghoff.

Die Deutschen Zollpfunde sind mit den Dänischen gleich; die Kohlen- und Salztonne ist um 25 pCt. größer als die Getreidetonne.)

Den Dänischen Zolltarif betreffend, ist das Gesetz über die Zoll- und Schifffahrtabgaben vom 4. Juli 1863¹⁾, den Zolltarif enthaltend, noch in Kraft.

Die Quarantaine-Maßregeln sind seit dem Jahre 1858 unverändert geblieben, nur sind die gegen die Cholera angewendeten, je nachdem diese Epidemie in verschiedenen Hafenstädten der Ostsee herrschte, verschärft worden.

Die industriellen Anlagen des hiesigen Ortes und deren Umgegend sind nur um eine Fabrik vermehrt worden. Demnach sind jetzt zu nennen:

- eine Wollspinnerei, Tuchfabrik, Färberei und Druckerei,
- eine Salzfabrik,
- eine Einbersfabrik,
- eine Papierfabrik für Packpapier und Pappe,
- eine Glashütte,
- eine Ackerbau-Maschinenfabrik,
- eine Eisengießerei,
- zwei Tabak- und Cigarrenfabriken,
- zwei Gerbereien,
- eine Seifenfabrik,
- zwei Schiffsabrobbädereien,
- zwei Schiffswerften,
- mehrere Ziegeleien und Kalköfen.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1864 I. Beil. zu Nr. 22.

Griechenland.

Jahresbericht des Vice-Konsulats zu Cephalonien für 1871¹⁾.

Unter Bezugnahme auf die nachfolgenden Tabellen ist über das Hauptprodukt der Insel „Korinthen“ zu bemerken:
Ertrag nach möglichst genauen Erfundigungen.. 22,172,067 Pfd. Engl.
gegen in 1870 18,016,709 „ „

mehr in 1871..... 4,155,358 Pfd. Engl.

Die Ausfuhr in 1871 beläuft sich auf 21,652,215 Pfd. Engl.
gegen in 1870 17,402,129 „ „

mehr in 1871 4,250,086 Pfd. Engl.
Hiervon ab: Jthala- und St. Mauro-Produkt . 892,461 „ „

Rehr-Ausfuhr von Cephalonien- Frucht 3,357,625 Pfd. Engl.

Preise eröffneten angeblich 21 Sch. 4 Pce. per Cwt. von 112 Pfund (50½ Rifs) frei an Bord. Dieser Preis ist jedoch mehr als nominal und nur für ein unbedeutendes Quantum angelegt zu betrachten, um die

erforderliche zollamtliche Erlaubnis zum Bezinne der Verschiffungen zu erhalten. Der Durchschnittspreis stellte sich auf 18 Sch. 6 Pce. und hielt sich so unter unbedeutenden Schwankungen, da die Konsumenten bei erschöpften alten Vorräthen eine rege Frage entwickelten.

Die Niederlande und Deutschland bezogen über
½ der Ernte, namentlich Deutschland 4,250,000 Pfd. Engl.
gegen in 1870 1,240,710 „ „
mehr in 1871 3,009,290 Pfd. Engl.
denn außer den direkten Verschiffungen wurden ca. 1000 Tons wenigstens über London nach Rotterdam an den Rhein verladen.

Der Handel in Morea- Frucht erreichte 5,732,200 Pfd. Engl.
gegen in 1870 2,873,903 „ „
mehr in 1871 2,858,297 Pfd. Engl.

Olivens-Öel wurde nach dem verhältnismäßig reichen Ertrag von 1869/70 nicht geerntet, der Preis der unerheblichen Verschiffungen kann zu 49 Pfd. Strl. 10 Sch. per Ton von 252 Gallons f. o. b. angenommen werden.

Export der Insel Cephalonien im Jahre 1871.

R a d	Korinthen.		Öel.	Wein.	Gäute und Felle.	Brannt- wein.	Frische Früchte.	Käse.	Leinsaat.	Verschied.	Total.
	Cephalonien.	Morea.									
	Dr.	Dr.	Dr.	Dr.	Dr.	Dr.	Dr.	Dr.	Dr.	Dr.	Dr.
Oesterreich	9,225	7,373	3,830	20	20,370	50				2,633	43,501
Ungarn			6,401	1,838	399	1,032	180	5,724		1,444	17,018
Rumänien			26,122	3,624		350	3,458	10,671		1,189	45,414
Frankreich					1,500	100				270	1,870
Russland	16,577	40,728	71,144	7,914				493		280	137,136
Italien			220	282	800	100		158		1,660	3,220
England	725,918	576,414	323,742	250	1,014	710			6,000	730	1,634,778
Holland	1,142,077										1,142,077
Belgien	1,028,956										1,028,956
Deutschland	259,842										259,842
Nord-Amerika		304,101									304,101
Urbere	39,637										39,637
Total.....	3,222,232	928,616	431,459	13,928	24,083	2,342	3,638	17,046	6,000	8,206	4,657,550

Korinthen-Verschiffung der 1871er Ernte auf Cephalonien.

Verschifft nach:	Hafen.	Total per Hafen.		Total per Land.	
		Cephalonien.	Morea.	Cephalonien.	Morea.
Großbritannien u. Belgien...	London	1,966,537	1,160,196		
	Liverpool	2,477,438	2,148,474		
	Bristol		249,439		
	Malta	37,000		4,480,975	3,558,109
Holland	Rotterdam	4,453,848			
	Amsterdam	1,510,432			
	Harlingen	728,000			
Belgien	Brüssel	357,579		7,049,859	
	Antwerpen	6,351,579		6,351,579	
Deutschland	Hamburg	1,570,048			
	Bremen	278,595		1,848,643	
Russland	Saganrog		251,408		
	Verdiansk	102,330		102,330	251,408
Nordamerika	New-York		1,877,170		1,877,170
Oesterreich	Triest	56,948	45,513	56,948	45,513
Total				19,890,334	5,732,200
Davon per Dampfer..				6,584,874	3,161,591
„ „ Segler ...				13,305,460	2,570,609

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand.-Arch. 1871 II. S. 71.

Einfuhr. Der bedeutende Ueberschuß gegen den Werth der Ausfuhr ist den, in früheren Berichten erläuterten, stehenden Ursachen zuzuschreiben. Der Verkehr mit Deutschland in Manufaktur-, Kurzwaaren u. s. w. ist insofern schwer zu ermitteln, als derselbe indirekt, größtentheils über Triest, und gelegentlich auch über die Niederlande stattfindet.

Import auf der Insel Cephalonia im Jahre 1871.

V o n	Getreide, Mehl, Reis u.	Kolonial- Waaren.	Salz, Fische, Butter, Käse u.	Bauholz, Faßbäuben u. Holz- produkte.	Garne u. gewebte Stoffe.	Schwefel u. Petroleum.	Metalle, Kurzwaaren u. Verschied.	Vieh.	Total.
	Dr.	Dr.	Dr.	Dr.	Dr.	Dr.	Dr.	Dr.	Dr.
Rußland	2,176,212	.	30,163	.	.	.	.	.	2,206,375
Rumänien	1,496,833	.	2,158	.	.	.	8,634	.	1,507,625
Oesterreich	30,165	171,138	16,822	789,611	156,328	16,851	280,776	.	1,461,689
Italien	102,043	1,056	89,391	297,277	9,039	704,364	173,046	.	1,376,216
England	26,307	205,995	176,152	.	455,986	28,031	192,743	.	1,085,214
Türkei	163,035	.	39,137	1,310	7,728	.	26,179	83,531	320,920
Frankreich	4,802	54,134	.	.	7,341	22,018	43,243	.	131,538
	3,999,397	432,323	353,823	1,088,198	636,420	771,264	724,621	83,531	8,089,577

Schiffahrt. Es ist sehr erfreulich zu bemerken, daß Deutsche Schiffe sich mehr und mehr an dem beiderseitigen Frachtengeschäft betheiligen. Waaren-Eigner und Versicherer in England stellen die Deutsche Flagge in gleichen Rang mit der Britischen, während erstere eher geneigt und in der Lage ist, billigere Frachten nach den Nord- und Ostsee-Häfen anzunehmen. Die Britischen Schiffe verlangen stets 10 pCt. mehr für Havre-Hamburg als für United Kingdom, während Deutsche, weil sie meist für beide Bestimmungen nur den gleichen Satz fordern, entschiedenen Vorzug genießen. Gute Segler von 50 bis 80 Normallasten dürfen ziemlich sicher jederzeit auf angemessene Befrachtung in nahegelegenen Häfen rechnen.

Schiffsverkehr auf der Insel Cephalonia im Jahre 1871.

F l a g g e.	A n g e k o m m e n.						A b g e g a n g e n.					
	Dampfer.		Segler.		Total.		Dampfer.		Segler.		Total.	
	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.
Oesterreichische	104	95,808	9	1,324	113	97,132	104	95,808	8	1,214	112	97,022
Griechische	96	48,000	120	23,614	216	71,614	96	48,000	121	23,710	217	71,710
Englische	15	13,420	37	4,620	52	18,040	15	13,420	34	4,100	49	17,520
Niederländische .....	.	.	10	1,472	10	1,472	.	.	9	1,310	9	1,310
Russische .....	.	.	14	2,160	14	2,160	.	.	14	2,160	14	2,160
Italienische .....	.	.	34	3,800	34	3,800	.	.	34	3,800	34	3,800
Deutsche .....	.	.	7	1,068	7	1,068	.	.	7	1,068	7	1,068
Rumänische .....	.	.	12	1,734	12	1,734	.	.	12	1,734	12	1,734
Nordamerikanische .....	.	.	1	275	1	275	.	.	1	275	1	275
Total.....	215	157,228	244	40,067	459	197,295	215	157,228	240	39,371	455	196,599

Großbritannien.

Jahresbericht des Konsulats zu St. Helena für 1871¹⁾.

Das Jahr 1871 ist für diese Kolonie in jeder Beziehung ein unglücklicher Zeitraum gewesen. Wiederum eine bedeutende Verminderung in der vorzüglichsten Hülfquelle dieser Insel, der Schiffahrt. Ueberbevölkerung und immer steigende Verarmung der Einwohner, der verheerende Besuch einer Wasserpest, die über der Mitte der Insel brach und in Strömen, die Alles vor sich hertrieben, von den Bergen herabschoß.

¹⁾ Wegen des Vorj. s. Hand.-Arch. 1871 I. S. 356.

Vieh, Geräthschaften, Möbeln, Felsenblöcke, eine Anzahl Häuser, Alles wurde weggeschwemmt. Drei oder vier Menschenleben sind leider auch dabei verloren gegangen. Ueber 400 Einwohner wurden dadurch obdachlos. Die immer zunehmende und um Hülfen rufende Noth hat denn auch zuletzt einen Widerhall in den vorzüglichsten Englischen Blättern gefunden. Eine Petition, die verschiedene Hundert von Unterschriften trug, wurde von der Englischen Regierung günstig aufgenommen und eine Kommission ernannt, um Vorschläge zur Verbesserung der gegenwärtigen Zustände zu machen. Diese Kommission hat unter Anderem vorgeschlagen, eine bedeutende Herabsetzung in dem Custom-Tarif stattfinden zu lassen, und die Hafengebühren, die bisher unter dem Namen Hospital and Lonnage Dues fungrten, gänzlich abzuschaffen, was sehr wünschenswerth für die Schiffe

der Nationen sein würde. Es ist in Aussicht gestellt worden, daß dieser Art von der nächsten Parlaments-Sitzung mit der Empfehlung des Ministers zur Ausführung gebracht werden wird. Bisher hat sich diese Insel, obschon mit dem Namen Crown-Kolonie besetzt, selbst erhalten. Der Gouverneur wurde immer von der Englischen Regierung ernannt, stellte seine Unterbeamten selbst an und alle wurden von dem Einkommen der Insel besoldet. Dieses ist jedoch, da es meistens von der Schiffahrt abhängt, ein sehr schwankender Erwerbszweig, und da die Zahl der Beamten immer dieselbe geblieben ist, so ergibt sich in letzter Zeit immer ein Defizit in den Ausgaben über die Einnahmen. In der Schiffahrt zeigt sich am Ende dieses Jahres im Vergleich mit dem vorigen eine Abnahme:

in der Zahl der sämtlichen Schiffe von 49 Schiffen im Tonnengehalt von 32,861 Tonnen;

eine Zunahme:

an Dampfern von 8 mit 10,510 Tonnen.

Die im letzten Jahresberichte erwähnte Dampferlinie von London nach Madeira, St. Helena, Kap und Natal ist ins Leben getreten und ergänzt sich dadurch mit dieser Insel ein doppelter Postverkehr.

Die Zahl Deutscher Schiffe, von denen 22 den Hafen besuchten, hat sich im Vergleich mit vorigem Jahre, um 13 vermindert, was wohl dem

Kriegszustande und dem dadurch entstandenen Aufliegen unserer Schiffe zugeschrieben werden muß. Ein Deutsches Schiff kam led im hiesigen Hafen an und mußte den größten Theil seiner Ladung löschen. Diese bestand aus kleinen Säden Jolo-Süder. Auch in dieser Angelegenheit zeigte sich deutlich die Untauglichkeit des Customhouse-Tarifs, welcher eine Ladungsabgabe von 1 Schilling per Sack vorschreibt, ganz unabhängig von Größe oder Gewicht (die Hälfte von diesem Zoll wird bei der Wiedereinnahme zurückerstattet). Diese Abgabe wurde jedoch durch wiederholte Vorstellungen dieses Konsulats zuletzt auf 6 Pence für alle Säde unter 50 Pfd. herabgesetzt.

Der Walfischfang, der, wie schon früher berichtet, hier nur durch Amerikaner betrieben wird, hat sich wieder als ein sehr ergiebiger herausgestellt. Ueber 27,000 Faß Oel (ein sehr großer Theil Spermaceti) wurden von den zu dieser Station gehörigen Schiffen eingebracht. Dazu kommt noch Fischbein, Elfenbein und Knochen. Diese Artikel stellen zusammen einen Werth von mehr als 27,000 Pfd. Sterk. oder 1,800,000 Thlr. dar. Zur Verschiffung dieser Waaren nach Amerika bedarf es immer kleiner Fahrzeuge von 2—300 Tonnen, die im Oktober und April jedes Jahres vorzüglich in Anspruch genommen werden.

Eine Gesamtübersicht der Schiffe, welche im Jahre 1871 hier geankert oder anderweitig verkehrt haben, ist in folgender Liste enthalten:

Flagge.	Kriegsschiffe.			Handelsdampfer.		Handels-Segelschiffe		Walfischfahrer.		Total.	
	Dampfer	Segelschiffe	Transportschiffe	Anz.	Tonnen	Anz.	Tonnen	Anz.	Tonnen	Anz.	Tonnen
Britische	12	—	3	49	55,631	379	280,981	—	—	443	336,612
Französische	1	—	—	—	—	77	34,081	—	—	78	33,756
Holländische	2	—	—	—	—	86	66,793	—	—	88	67,118
Amerikanische	—	—	—	—	—	23	17,706	52	10,734	75	28,440
Deutsche	1	—	—	—	—	21	7,860	—	—	22	7,860
Russische	1	—	—	—	—	5	3,782	—	—	6	3,782
Schwedische	—	1	—	—	—	9	4,363	—	—	10	4,363
Spanische	—	—	—	—	—	15	7,973	—	—	15	7,973
Norwegische	—	—	—	—	—	12	5,110	—	—	12	5,110
Portugiesische	—	—	—	—	—	4	1,338	—	—	4	1,338
Italienische	—	—	—	—	—	2	1,340	—	—	2	1,340
Belgische	—	—	—	—	—	1	1,352	—	—	1	1,352
Dänische	—	—	—	—	—	1	243	—	—	1	243
Oesterreichische	—	—	—	—	—	1	525	—	—	1	525
	17	1	3	49	55,631	636	433,447	52	10,734	758	499,812

Schiffs- und Handelsverkehr von Glasgow und Grangemouth im Jahre 1871¹⁾.

(Nach den Konsulatsberichten.)

Die Deutsche Schiffahrt ist in 1871 in Anbetracht, daß bis zum Fast April in Folge des Deutsch-Französischen Krieges in den Häfen des Bezirks 14 Deutsche Schiffe still gelegen hatten, gegen frühere Jahre eine zunehmende gewesen und beläuft sich die Anzahl der Deutschen Schiffe, welche in 1871 in den Häfen von Glasgow, Greenock, Troon und Ardrossan verkehrten, sonach auf 68.

Ein spezieller Bericht über den Import und Export nach Deutschland kann nicht gegeben werden, da die Holz- und Getreide-Einfuhren nach Deutschland über Leith und Grangemouth geschehen und von da die Eisenbahn resp. Forth-Elyde-Kanal nach hier befördert werden; ebenso steht die Ausfuhr von Manufaktur-Wollenwaaren und Chemikalien zu vorgenannte Plätze.

Was das Eisengeschäft anbelangt, so enthält nachstehende Liste eine

genaue Aufstellung über die Produktion, Verschiffung, Konsumtion und Vorräthe von Eisen im Allgemeinen.

Produktion, Konsumtion, Ausfuhr und Vorrath von Schottischem Roheisen im Laufe des Jahres 1871.

	1871: Tonnen	1870: Tonnen	1871: Tonnen
Produktion	1,160,000	1,206,000	46,000 Abnahme
Konsumtion	465,000	506,000	41,000 „
Ausfuhr:			
a. nach dem Auslande .	512,479	388,842	
b. kistenweise	303,494	230,984	
c. per Bahn nach England	54,027	35,174	
	870,000	655,000	215,000 Zunahme
Vorräthe	490,000	665,000	175,000 Abnahme

In dem Schiffsbau der Elyde zeigte sich, wie schon einige Jahre vorher, eine regelmäßige Abnahme von Segelschiffen gegen eine ebenso regelmäßige Zunahme von Dampfern.

Das Resultat des Jahres 1871 erreicht, was Schiffe und Tonnen

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1871 I. S. 562 u. 601.

Hand. Arch. 1872. II.

zahl im Ganzen betrifft, so ziemlich dasjenige des Jahres 1869, obgleich im Laufe des ersteren die längere Zeit angehaltenen Striken der Schiffe-

bauer resp. Schiffszimmerleute sehr störend auf das Geschäft gewirkt hatten.

Es wurden gebaut:		1869:
a. Kriegsschiffe.....	3 von	9,100 Reg.-Tonnen,
b. Raddampfer.....	15 ,	8,800 ,
c. Schraubendampfer.....	96 ,	85,600 ,
d. Segelschiffe.....	114 ,	89,900 ,
e. Daggemaschinen.....	12 ,	11,000 ,

1870:		1871:
1 von	2,640 Reg.-Tonnen,	5 von 3,037 Reg.-Tonnen,
20 ,	10,150 ,	23 , 18,242 ,
121 ,	132,990 ,	127 , 160,000 ,
70 ,	39,320 ,	37 , 10,567 ,
22 ,	4,700 ,	28 , 4,568 ,
		zusammen 191,414 Reg.-Tonnen.

Für Deutsche Rechnung sind 3 eiserne Segelschiffe von zusammen ca. 2400 Reg.-Tonnen und 2 eiserne Packet-Postdampfer von zusammen ca. 4800 Reg.-Tonnen für die Hamburger Packetboot-Gesellschaft vom Stapel gelaufen. 14 eiserne Dampfer von zusammen ca. 3800 Reg.-Tonnen sind theils für Hamburg, Bremen und Danzig kontraktlich im Bau begriffen.

Der Kohlen-Export war im Laufe des vergangenen Jahres ein sehr bedeutender, obgleich vom Juli bis Ende Dezember die Preise um 50 pCt. gestiegen sind. Das Nähere ergibt nachstehende Uebersicht:

Total-Export von Kohlen aus den Häfen Glasgow, Port Glasgow, Troon und Arbroffan.	
Glasgow, Port Glasgow und Greenock ...	203,944 Tonnen,
Troon	159,916 ,
Arbroffan	36,427 ,
zusammen	400,287 Tonnen.

Kohlen-Export von der Elbhe, Glasgow, Greenock und Port Glasgow im Jahre 1871.

Nach Algerien.....	330 Tonnen,
, Arabien.....	820 ,
, Belgien.....	2,147 ,
, Dänemark.....	107 ,
, Deutschland.....	3,732 ,
, Egypten.....	8,622 ,
, Frankreich.....	16,909 ,
, Italien.....	15,696 ,
, Nordamerika.....	57,532 ,
, Norwegen.....	97 ,
, Oesterreich.....	4,558 ,
, Ostindien.....	28,372 ,
, Portugal.....	1,844 ,
, Rußland.....	9,612 ,
, Schweden.....	782 ,
, Spanien.....	9,887 ,
, Südamerika.....	23,617 ,
, der Türkei.....	4,911 ,
, , Wallachey.....	1,076 ,
, Westindien.....	19,393 ,
Summa	203,944 Tonnen.

Kohlen-Export aus dem Hafen von Troon während des Jahres 1871.

Nach Afrika.....	80 Tonnen,
, Centralamerika.....	771 ,
, Dalmatien.....	327 ,
, Deutschland.....	5,039 ,
, Egypten.....	11,728 ,
, Frankreich.....	6,001 ,
, Griechenland.....	181 ,

Nach Italien.....	40,646 Tonnen,
, dem Mittelmeere.....	1,777 ,
, der Moldau.....	400 ,
, Nordamerika.....	11,864 ,
, Norwegen.....	1,409 ,
, Oesterreich.....	3,241 ,
, Ostindien.....	742 ,
, Rußland.....	21,589 ,
, Schweden.....	594 ,
, Spanien.....	2,458 ,
, Südamerika.....	6,922 ,
, der Türkei.....	2,576 ,
, Westindien.....	41,571 ,
Summa	159,916 Tonnen.

Kohlen-Export aus dem Hafen von Arbroffan während des Jahres 1871.

Nach Egypten.....	389 Tonnen,
, Frankreich.....	14,609 ,
, Italien.....	4,445 ,
, Nordamerika.....	4,980 ,
, Norwegen.....	1,114 ,
, Oesterreich.....	1,888 ,
, Portugal.....	613 ,
, Schweden.....	580 ,
, Spanien.....	702 ,
, Südamerika.....	1,239 ,
, Westindien.....	5,868 ,
Summa	36,427 Tonnen.

Der Hafen von Grangemouth wurde im Jahre 1871 von 265 Deutschen Schiffen mit 46,186 Reg.-Tonnen gegen beziehungsweise 145 Schiffe mit 23,062 Tonnen im Vorjahre besucht.

Die Kohlenausfuhr von Grangemouth umfaßte in 1871: 147,556 Tonnen gegen 119,064 Tonnen in 1870.

Verzeichniß der Einfuhren von Holzgütern in Grangemouth im Jahre 1871.

Balken:	
von Preußen.....	18,262 Stüd,
, Norwegen.....	2,053 ,
, Schweden.....	30,415 ,
, Rußland.....	16,940 ,
, Amerika.....	7,860 ,
	75,530 Stüd.
Dielen:	
von Preußen.....	82,578 Stüd,
, Norwegen.....	43,403 ,
, Schweden.....	156,972 ,
, Rußland.....	219,551 ,
, Amerika.....	33,948 ,
	536,452 Stüd.

Tatten:

von Preußen	162 Stüd,
„ Norwegen	1,005,063 „
„ Schweden	23,704 „
„ Rußland	22,358 „
	<hr/> 1,051,287 Stüd.

Erbsenholz:

von Norwegen	677,380 Stüd,
„ Schweden	294,500 „
	<hr/> 971,880 Stüd.

Eichene Stäbe:

von Preußen	109,866 Stüd,
„ Amerika	82,018 „
	<hr/> 191,884 Stüd.

Schwellen:

von Preußen	815 Stüd,
„ Rußland	3,691 „
	<hr/> 4,506 Stüd.

Bretter:

von Norwegen	204,330 Stüd.
--------------------	---------------

Hölzerne Nägel:

6,000 „

Fischene Stäbe:

von Norwegen	2,626,569 „
--------------------	-------------

Spanien.**Jahresbericht des Konsulats zu Alicante für 1871¹⁾.**

Der Anfang des Jahres 1871 war dem Handel unserer Küsten ungünstig, denn das gelbe Fieber, welches während der letzten 3 Monate 1870 auf schreckliche Weise in Alicante wüthete, paralyisirte die geschäftlichen Unternehmungen und, da es auch 1871 nicht gänzlich verschwand, haben die Folgen sich noch lange nachher fühlen lassen. Anfang Juli wurde das Geschäftsleben erst wieder reger.

Die Einfuhr-Artikel waren hauptsächlich folgende: Steinkohlen und Maschinen von England, Holz in Planken aus Schweden, Stockfisch aus Nord-Amerika, England und Norwegen, Petroleum aus Nord-Amerika, Kolonial-Waaren, ausschließlich in Spanischen Fahrzeugen, aus den Spanischen Besitzungen importirt.

Besagte Artikel wurden besonders durch Englische, Schwedische, Französische, Italienische und Griechische Fahrzeuge importirt. Diese letzteren führten Korn ein, doch war dieser Artikel nur unbedeutend vertreten, denn die letzte Ernte in Spanien war eine sehr gute und stellt die nächste ein außerordentlich günstiges Resultat in Aussicht.

Die Ausfuhr-Artikel waren hauptsächlich: Sparto, in großen Quantitäten nach England, wo dasselbe zur Papierfabrikation verwendet wird. Dieser Export hat die Haupt-Industrie unserer Provinz, die Mattenfabrikation, fast gänzlich ruiniert, denn der dazu erforderliche Sparto muß eine Länge, Bleiche und Reife erlangt haben, zu denen man ihn nicht mehr gelangen läßt, indem dieses Gras noch ganz jung und grün geerntet und nach England verschifft wird. Die Preise der Matten sind darnach um mehr als das Doppelte in die Höhe gegangen.

Weine sind hauptsächlich nach Amerika, England, Frankreich und Italien exportirt worden.

Die Ausfuhr von Mandeln, Anisamen, Orangen, Rosinen, Sülzholz und anderen hiesigen Produkten war unbedeutend und besonders nach England und Frankreich gerichtet.

Die Herstellung neuer Landstraßen und Fahrwege, welche halb den Transport unserer Produkte erleichtern wird, diejenige eines jetzt projektirten großen Bewässerungs-Kanals, der unsere dürftigen Felder beleben wird, lassen hoffen, daß der Handel dieser Provinz künftig neuen Aufschwung und neues Leben gewinnen wird.

Die Werke des Hafens von Alicante (im Jahre 1817 begonnen) werden im Laufe gegenwärtigen Jahres (1872) vollendet sein. Dieser Hafen ist schon jetzt einer der bequemsten und sichersten im Mitteländischen Meere. Die Regierung hat ihn mit starken Hebe-Kränen und anderen Werkzeugen zur Ladung und Entladung der Schiffe dotirt. Die Ausschleppung und Reinigung des Hafens wird eifrig fortgesetzt und erlaubt schon den größten Fahrzeugen, die besagten Operationen dicht bei den Quais auszuführen. Eine Eisenbahnlinie, welche den Hafen mit der Hauptstation verbindet, fährt die Waggons bis an das Ende des weit ins Meer hinaus ragenden Quais, so daß Laden und Entladen der Güter direkt vom Schiffe in die Eisenbahn-Wagen geschehen kann.

Von Deutschen Schiffen haben diesen Hafen im vergangenen Jahre nur zwei besucht, obgleich Fahrzeuge einer mittleren Größe Raddrachten nach Holland, Deutschen Nordhäfen und Rußland mit Leichtigkeit finden würden. Auch eine Dampfschiffslinie, welche die Häfen Nord-Europas mit den Spanischen Küsten von Barcelona ab verbande, würde an Ladung in den Spanischen Hafen keinen Mangel haben.

Türkei.**Bericht des Konsulats zu Serajevo für 1870 u. 1871.**

Die allgemeinen Verhältnisse des hiesigen Handels, soweit sie für Deutschland von Interesse sind, haben seit dem letzten Berichte¹⁾ eine wesentliche Veränderung nicht erfahren.

Im Straßen- und Postverkehr ist eine Wendung zum Besseren nicht eingetreten. Von einer direkten Postverbindung mit dem übrigen Europa ist Bosnien nach wie vor ausgeschlossen. Die Straßenbauten sind eher inhibirt, als gefördert worden. Der Bau einer Eisenbahn von der Oesterreichischen Grenze bei Novi nach Banjaluka, als einer Sektion des der Kompagnie Hirsch koncessionirten Bahnnetzes der Europäischen Türkei, ist seit dem Herbst 1870 in Angriff genommen und bis Ende des Jahres 1871 zur Vollendung der Erdarbeiten, Hoch- und Wasserbauten gefördert worden.

Eine praktische Bedeutung für den Handel hat diese Bahn weder jetzt noch für die nächste Zukunft, so lange nicht einerseits ein Anschluß an die Oesterreichischen Bahnen von Sissef und andererseits eine Fortsetzung der Bosnischen Linie über Serajevo nach dem Rumelischen Knotenpunkt Uskup hergestellt ist.

Ueber die einzelnen Branchen der Ausfuhr von Landesprodukten und Industrie-Erzeugnissen und der Einfuhr vom Auslande nach Bosnien ist Folgendes zu bemerken:

In dem Betriebe des Ackerbaues hat sich während der Jahre 1870 und 1871 in Bosnien ein wesentlicher Fortschritt nicht bemerkbar gemacht. Die Bewirthschaftung und Bestellung der Felder wird noch immer in der unvortheilhaftesten und unbeholfensten Weise betrieben: die Ackergeräthschaften befinden sich noch immer in dem primitivsten Zustande und Kraft und Zeit wird nicht in Betracht gezogen. Nur in der Possavina sind in den letzten Jahren einige neue Pflüge und Sälsmaschinen, überhaupt eine rationellere Bewirthschaftung der Acker eingeführt.

Mehr Aufmerksamkeit als dem Felbbau wurde in den Vorjahren dem Gartenbau, dessen Produkte in den größeren Städten und an den Grenzen der Provinz leicht Absatz finden und guten Gewinn bringen, geschenkt.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hamb. Arch. 1871 I. S. 536.

¹⁾ S. H. A. 1870 II. S. 382.

Von der Obstzucht ist nur zu verzeichnen, daß zahlreichere Anpflanzungen von Zwetschenbäumen gemacht worden sind.

Die Ernten anbelangend können solche im Allgemeinen nur als mittelmäßige bezeichnet werden.

Weizen, Mais und Hafer aus den Savegegenden und den Grenzdistrikten gegen Dalmatien zu kamen in größeren Quanten und guten Preisen zur Ausfuhr. Die Oesterreichisch-Ungarischen Zolllisten vom Jahre 1870 weisen ein Ausfuhrquantum von 307,046 Zollcentner Getreide verschiedener Art nach, mithin um ungefähr 128,500 Zollcentner mehr als im Jahre 1869. Auch die Ausfuhr des letzten Jahres in diesen Produkten ist nicht gegen die des Jahres 1870 zurückgeblieben.

Im Innern der Provinz stiegen die Preise sämtlicher Cerealien, obwohl die Ernten den Bedarf vollkommen deckten, und die Früchte aus diesen Theilen der Provinz des kostspieligen Transports wegen an der Ausfuhr nicht partizipiren, sehr bedeutend.

Die folgende Tabelle zeigt die Preise des Jahres 1869 und die Steigerung derselben bis Ende 1871 per Zollcentner:

Weizen ...	von 45 auf 62 Piafter	= 2½ auf 4 Thlr.
Mais	24 , 50 ,	= 1½ , 3½ ,
Gerste	28 , 42 ,	= 1½ , 2½ ,
Hafer	22 , 36 ,	= 1½ , 2½ ,

Die Zwetschenernte mißrieth in den beiden letzten Jahren wieder gänzlich und ist der Export der getrockneten ganz ohne Bedeutung, zumal aus den Vorjahren keine Vorräthe mehr vorhanden waren. Man zahlte im Jahre 1870 an den Savezänen die Pferdelast à 240 Zoltpfund mit 120 bis 170 Piafter = 7½ bis 9½ Thlr.; im Jahre 1871 mit 240 Piafter = 13½ Thlr.

Von den in Bosnien gezüchteten Viehgartungen gelangte hauptsächlich Hornvieh in größeren Massen zur Ausfuhr, ohne jedoch günstige Preise zu erreichen. Die Schweineausfuhr war in den beiden letzten Jahren unverhältnißmäßig gering.

Schafwolle erfuhr, in Folge eines gesteigerten Bedarfes ordinärer Wollen in Europa, größere Nachfrage und es wurde in den Jahren 1870 und 1871 um das Doppelte mehr als im Jahre 1869 ausgeführt; auch der Export in Thierhäuten, vorzüglich in Lammfellen, hat in den letzten Jahren um etwa 20 pEt. zugenommen, dagegen hat sich die Ausfuhr von Wildhäuten, in Folge einer immer größer werdenden Abnahme des Wildes, um über die Hälfte gegen die der Vorjahre vermindert.

Die Resultate des Minen- und Hütten-Betriebes während der beiden verflossenen Jahre waren nicht unbedeutend. Man schätzt die Produktion sämtlicher im Gange befindlicher Minen und Hütten auf jährlich 100 bis 120,000 Zollcentner Roheisen, von welchem ungefähr ein Drittel, namentlich die Ausbeute der Minen und Hütten am Starimaibam bei Priedor, zur Ausfuhr nach den Ländern der unteren Donau gelangt. Der Rest der Produktion wird nach wie vor an den Hütten selbst von dem heimischen Gewerbe zu Ackergeräthschaften (Pflugschaaren), Zuseisen und Nägeln der rohesten Art verarbeitet, und von diesen ein nicht unbeträchtlicher Theil nach Serbien und Rumelien abgegeben.

Von Waldprodukten gelangten in den letzten Jahren 1,904,000 Stüd Faßbauben zur Ausfuhr; Knoppere und Eicheln jährlich zwischen 8 bis 9000 Zollcentner.

Am Ausfuhrhandel Bosniens theilhaftig sich die heimische Industrie nur durch die Gerberei und Weberei.

Die Gerberei in der Herstellung eines Salzfabrikats, schmadgarer, unappretirter Ziegen- und Schafleder, von welchen im Jahre 1870 circa 120,000 Stüd, im Jahre 1871 aber 150,000 Stüd ausgeführt wurden, diese Waare, die per Buschen durchschnittlich 13½ Pfund wiegt, wird von hier aus franco Wien, das Ziegenleder per Zollcentner mit 62 bis 72 Thlr., das Schafleder mit 46 bis 50 Thlr. verkauft.

Die Produkte der Weberei, aus ordinärer Wolle auf primitiven

Webestühlen erzeugte Kohen (Decken), hatten in den beiden letzten Jahren einen ziemlich bedeutenden Absatz.

Wenn nach dem Vorhergesagten ein für die Verhältnisse der Provinz bedeutender Aufschwung des Exporthandels in den Jahren 1870 und 1871 konstatiert werden kann, ist von dem Einfuhrhandel gerade das Gegentheil, sowie ein fast vollständiges Danieerliegen der Handelsthätigkeit zu berichten.

Der seit Jahren andauernde Geldmangel, die immer mehr zunehmende Theuerung der Nahrungsmittel, wirkten äußerst lähmend auf alle Geschäfte, so daß dieselben, die aus den Vorjahren noch bedeutende Vorräthe auf Lager hatten, in den letzten Jahren sich nur auf die Einfuhr einzelner ausgegangener Artikel beschränken mußten.

Nach allgemeinen Schätzungen stellt sich die Einfuhr Bosniens in den beiden letzten Jahren um durchschnittlich 40 pEt. geringer als in dem Jahre 1869.

Am meisten verlor die Einfuhr von wollenen Waaren, vorzüglich Tuchen, in welchem Artikel der Ausfall mehr denn 100 pEt. betrug.

Außer den bereits in dem Berichte für das Jahr 1869 bezeichneten Waaren Deutschen Ursprungs, die nach hier zur Einfuhr gelangen, sind in den letzten Jahren noch Uhren und Gaslampen aus Württemberg und Berlin zu verzeichnen.

Eine Besserung dieser Verhältnisse ist für das nächste Jahr nicht zu erwarten, im Gegentheil rückt eine Krisis immer drohender heran, und ist daher die Lage für den Deutschen Handel keineswegs ermutigend.

Einen Ueberblick über die statistischen und kommerziellen Verhältnisse Bosniens ergeben nachstehende Tabellen:

Tabelle der Bevölkerung Bosniens 1871.

Kopfsahl der männlichen Bevölkerung, welche steuerpflichtig ist.

Mahomedaner	309,522
Griechisch-katholische Christen	226,312
Römisch-katholische Christen	78,384
Juden	1,305
Zigeuner	5,706
Summa	621,229

Tabelle der Steuern Bosniens 1871.

Kopfsteuer	11,031,916
Zehnten	26,193,470
Militairerbschaftsteuer	4,931,194
Steuer von Heerdenvieh	2,894,132
Schweinesteuer	1,016,594
Verschiedene Abgaben	1,328,287
Summa in Piafter Metaliq.	47,355,593

Tabelle des Viehstandes in Bosnien 1871.

Ungefähre Kopfsahl nach den Steuerlisten.

1. Zugvieh: Büffel	223
" Ochsen	169,217
2. Büffel: Bullen und Ochsen ...	139
" Kühe	435
" Kälber	338
3. Rindvieh: Bullen und Ochsen ...	41,123
" Kühe	164,479
" Kälber	103,897
4. Pferde: Sengste	10,122
" Stuten	49,485
" Fohlen	17,880
5. Schafe: Widder	128,195
" Mutterchafe	739,844
" Lämmer	442,617
6. Ziegen: Böde	67,849
" Ziegen	343,842
" Junge (Zidel)	148,091

7. Diverse:	Esel	881
"	Schweine	198,763
"	Zug- und Reit-Pferde..	47,541
"	Maultiere	404
8. Bienen:	Stöcke.....	89,133
Summa...		2,764,498

Tabelle der Boden-Produkte in Bosnien 1871.

Produkte per Oka.

Weizen	22,894,452
Mais	54,022,262
Gerste	47,809,635
Roggen	6,164,367
Buchweizen	2,020,046
Sorgo	2,705,848
Hirse	7,539,326
Hafer	15,742,818
Flachs	301,769
Gaß	235,423
Kartoffeln	1,969,814
Pflaumen	3,706,874
Bohnen	1,875,418
Reis	250,000
Summa...	167,238,052

Ausfuhr aus Bosnien über die Oesterreichisch-Ungarischen Grenz-Zoll-
Ämter im Jahre 1870.

Benennung der Waaren.	Nach Oesterreich Zollpfunde.	Durch Oesterreich - Ungarn. Zollpfunde.
Kolonialwaaren	19,431	.
Tabak	11	4,375
Gartengewächse und Pflanzen ..	342,147	.
Obst	159,356	856,373
Heu	7,500	.
Getreide	30,421,955	283,631
Eicheln und Knoppeln	867,931	.
Felle und Häute	304,830	91,386
Thier-Produkte	7,719	64,228
Abfälle	42,218	.
Eisen	19,837	.
Kupfer	5,044	.
Schafwolle	279,281	290,796
Wollenwaaren	1,305	4,859
Baumwollene Waaren	10,116	2,907
Leber und Federwaaren	19,164	17,125
Glaswaaren	12,199	.
Holzwaaren	178,068	.
Habern	89,035	.
Nach Oesterreich Stücke.		
Hornvieh	36,846	.
Pferde und Esel	512	.
Ziegen und Schafe	313	.
Schweine	63,636	.
Geflügel	1,777	.
Blutegel	555,358	.
Rubikfuß.		
Brennholz	164,188	.
Ruthholz	182,485	.

Einfuhr nach Bosnien über die Oesterreichisch-Ungarischen Grenz-Zoll-
Ämter im Jahre 1870.

Benennung der Waaren.	Aus Oesterreich	Durch Oesterreich - Ungarn. Zollpfunde.
Kolonialwaaren (Zucker, Kaffee)	640,025	4,819,884
Tabak	2	11,188
Gartengewächse, Pflanzen	551,747	2,186
Obst	25,744	137,402
Getreide	136,625	2,527,971
Reis	497	670,609
Mehl und Mehl-Produkte	104,406	2,308
Eicheln und Knoppeln	2,406	.
Pech, Gummi und Harz .....	.	6,703
Felle und Häute	4,448	54,136
Perlwerk	249	222
Thierische Produkte	2,225	1,792
Abfälle .....	.	5,837
Schwaaren	22,554	190,049
Fische	1,164	9,355
Spiritus und Branntwein	526,566	1,488,726
Wein	510,738	92,086
Essig	24,989	2,354
Bier	398,502	4,267
Fett und Oele	43,197	2,613,600
Farbe, Arznei und Parfümerie-Stoffe	6,279	70,991
Koch- und Steinsalz	8,769,835	7,291,798
Seesalz	2,971,980	.
Diverse Mineralien	30,621	14,238
Ziegel (Mauer-Ziegel)	6,289,290	19,390
Eisen, Stahl, Blech	193,581	.
Kupfer, Blei, Zinn, Quecksilber	85,483	14,939
Ordinaire und feine Eisenwaaren	226,602	336,449
Diverse Metallwaaren	21,566	97,220
Instrumente .....	.	1,366
Maschinen	1,928	249
Kurze Waaren	54,561	45,632
Chemische Produkte	6,537	124,761
Zündwaaren	35,913	2,978
Kerzen und Seifen	31,948	142,161
Gaß und Flachs	528	.
Baumwolle	36,059	20,648
Seide .....	.	642
Seilerwaaren	67,225	.
Leinenwaaren und Garne	53,072	25,761
Wollene Waaren und Garne	352,020	86,369
Baumwollene Waaren und Garne	64,754	1,934,714
Seidene Waaren	15,946	2,264
Wachstuch .....	.	267
Kleider und Modewaaren	1,075	17,066
Bürsten und Siebe	4,413	71
Stroh- und Schilfwaaren	40,575	.
Papier	34,405	122,688
Leber- und Gummiwaaren	22,978	80,469
Bein- und Hornarbeiten	1,316	1,607
Steinarbeiten	1,810	18
Thonwaaren und Porzellan	269,773	68,715
Glaswaaren	29,532	212,227
Holzwaaren	59,261	29,207
Bücher und Bilder	78	1,043

Aus Durch
Oesterreich - Ungarn.
Zollpfunde.

Baden	360
Waaren ohne bestimmte Bezeichnung	66,325
Summa...	22,785,072 23,473,308
Städ	63
Wagen	63

Schweden und Norwegen.

Jahresbericht des Konsulats zu Bergen für 1871¹⁾.

Im Jahre 1871 sind von den verschiedenen unvermahlten Kornsorten zusammen 469,000 Tonnen in Bergen importirt worden, folglich 85,000 Tonnen weniger, als im vorhergehenden Jahre, wo 554,000 Tonnen verschiedener Kornsorten in unvermahlenem Zustande eingeführt wurden, jedoch nur 1000 Tonnen weniger, als in 1869, wo 470,000 Tonnen importirt wurden, und 29,000 Tonnen mehr als in 1868, wo der Import nur 440,090 Tonnen betrug.

Die Preise von Kornwaaren, namentlich Roggen, haben sich im ganzen Jahre sehr niedrig gehalten, durchschnittlich auf 3 Sp. 30 Sch. für Riga-Roggen, 3 Sp. 60 Sch. für Odeffa- und 3 Sp. 116 Sch. für Danziger und Stettiner Roggen.

In vermahlenem Zustande ist dagegen im Jahre 1871 bedeutend mehr nach Bergen importirt worden, als in irgend einem vorhergehenden Jahre, und hier spielt Roggenmehl, welches hauptsächlich von Kopenhagen bezogen wird, die Hauptrolle, indem Bergen von Roggenmehl in 1871 5,380,000 Pfd. gegen 3,472,000 Pfd. im Jahre 1870 eingeführt hat.

Der Unterschied in der Einfuhr von Weizenmehl ist dagegen im Vergleich mit dem vorhergehenden Jahre nicht bedeutend, und zwar wurden im Jahre 1871 1,486,000 Pfd. Weizenmehl gegen 1,380,000 Pfd. in 1870 importirt.

Der Verbrauch von Reis hat in Bergen und Umgegend stark zugenommen, indem im letzten Jahre 390,150 Pfd. gegen 272,600 Pfd. in 1870 eingeführt wurden.

Wegen der so gut wie total mißglückten Waarheringsfischerei im vorigen Frühjahr wurde der Bedarf von Salz stark reduziert, und in Folge davon bedeutend weniger importirt, nämlich nur 187,400 gegen 332,800 Tonnen im vorhergehenden Jahre. Der durchschnittliche Preis für Lissabon und St. Ubes-Salz war 96 Sch., für Rabiz-Salz 100 Sch. und für Cagliari- und Trapani-Salz 102 Sch. per Tonne.

Von Hopfen, welcher fast ausschließlich aus Bayern bezogen wird, wurden in 1871 nur 35,000 Pfd. gegen 80,000 Pfd. im Jahre 1870 eingeführt, da die hiesigen Bierbrauer wegen der hohen Preise erst ihre alten Lager von diesem Artikel räumten. Im Falle die Hopfenpreise in diesem Jahre sich niedriger stellen, wird die Einfuhr bedeutend zunehmen, da der Vorrath gegenwärtig sehr reduziert ist.

Von Wein hat Bergen in dem letzten Jahre 441,820 Pfd. gegen 367,427 Pfd. im Jahre 1870 importirt und fangen die Deutschen Rheinweine an, sich hier immer mehr und mehr Eingang zu verschaffen, namentlich wird aus Mainz via Rotterdam Verschiedenes bezogen.

Von Kaffee, Zucker und Thee ist ungefähr dasselbe Quantum wie im Jahre 1870 eingeführt. Diese Artikel werden theils direkt von Brasilien und Savanna, größtentheils jedoch von Hamburg bezogen.

Tabak, namentlich Tabaksblätter, werden hier nach Bergen hauptsächlich von Bremen eingeführt und zwar in ziemlich bedeutenden Quan-

titäten; im vorigen Jahre wurden ca. 700,000 Pfd. Tabaksblätter hier importirt.

Von Manufakturwaaren, welche jetzt hauptsächlich aus Deutschland importirt werden, spielen die Manufakturwaaren aus Wolle die Hauptrolle, und wurden im vorigen Jahre 185,700 Pfd. gegen 179,200 Pfd. in 1870 eingeführt, also eine kleine Zunahme; ebenso sind von gedruckten Baumwollenwaaren 66,500 Pfd. gegen 49,300 Pfd. in 1870 und 27,700 Pfd. in 1869 eingeführt.

Die glatten, gebleichten und gefärbten Baumwollenwaaren, wie ungefärbtes Baumwollengarn werden fast ausschließlich aus England bezogen.

Leinenwaaren, ungefärbt, 10 Loth per □ Elle, werden hauptsächlich aus Schlesien bezogen, und wurden von diesen Waaren im vergangenen Jahre 177,000 Pfd. eingeführt, dagegen beziehen die hiesigen Manufakturisten ihren Bedarf von groben Leinenwaaren, 10 Loth per □ Elle, hauptsächlich aus Schottland. Da unter dieser Benennung Segeltuch rangirt, so erklärt dies das verhältnißmäßig große Gewicht von 255,000 Pfd., welches von dieser Waare in 1871 eingeführt wurde.

Uebersicht der Einfuhr der wichtigsten Artikel.

1. Kornwaaren, Salz u.

	1871	1870
Brannwein, Pfund.....	174,069	259,311
Hopfen, Pfund	34,793	80,398
Fahence, Pfund	101,396	130,125
Kaffee, Pfund	977,604	1,046,252
Gerste, Tonnen	175,939	216,251
Bohnen und Erbsen, Tonnen	5,859	6,291
Weizen, Tonnen	10,360	17,190
Roggen, Tonnen	282,866	321,678
Gerstenmehl, 2. Pfund	5,541	1,845
Roggenmehl, 2. Pfund	336,202	217,115
Weizenmehl, 2. Pfund	92,845	86,366
Reisgries, Pfund	390,149	272,624
Salz, Tonnen	187,427	332,795
Strimtholen, Tonnen	332,709	289,750
Zucker Nr. 1, Pfund	988,352	933,021
„ „ 2a, Pfund	265,701	207,745
„ „ 2b, Pfund	872,384	1,060,783
Syrup, Pfund	1,543,038	1,371,926
Thee, Pfund	17,977	17,650
Tabaksblätter, Pfund	692,969	679,493
Wein, Pfund	441,820	367,427

2. Manufakturwaaren.

a. Baumwollenwaaren:

	Pfund
Baumwollengarn, ungefärbtes	83,317½
„ „ anderes	5,783½
Baumwollenwaaren, 10 Lth. per □ Elle..	4,205½
„ „ gedruckte	37,059½
„ „ mehrfarb., nicht gedruckte	29,482½
„ „ einfarbige oder gebleichte	48,287½
„ „ Trikotage, Strümpfe u.	1,519½

b. Wollenwaaren:

Wollengarn, ungefärbtes	5,084½
„ „ gefärbtes	13,619
Wollenwaaren, Trikotage (Strümpfe Handschuhe und andere)	8,184½
Wollenwaaren Nr. 9, sonstige	185,673½

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1871 I. S. 602.

e. Feinewaren:

Feinergarn, ungefärbtes	176,093 $\frac{5}{8}$
„ gefärbtes, gewirntes	11,086
Seidenwaren, 10 Stk. per □ Elle	255,089
„ einfarbige oder gebleichte ..	10,372 $\frac{3}{4}$

In Betreff unserer Exportartikel ist das Jahr 1871 im Ganzen genommen für Bergen ein gutes Mittelsjahr gewesen, denn obgleich wir von allen Artikeln weniger im Quantum exportirten, als im vorhergehenden Jahre, so haben wir für unsere Export-Waaren durchschnittlich bessere Preise erzielt, und dieses in Verbindung mit den billigen Kornpreisen (unsere Hauptimportartikel) hat ein gutes Resultat gegeben, sowohl für

den Kaufmann, wie für die große Bevölkerung, welche längs unserer ausgedehnten Küsten wohnen, und welche fast ausschließlich von den Fischereien lebt.

Der Export betrug von:

	1871		1870
Maarheringen, Tonnen.....	32,270	gegen	70,333
Großheringen, Tonnen.....	118,691	,	145,295
Jettheringen, Tonnen.....	164,646	,	175,052
Thran, Tonnen.....	46,532	,	51,313
Rogen, Tonnen.....	21,624	,	28,078
Klippfisch, Bog (à 36 Pfd. Zollgewicht)	278,630	,	327,980
Stodfisch, Tonnen (à 36 Pfd. Zollgew.)	381,749	,	515,253

Uebersicht der Ausfuhr nach Ländern:

Länder	Maarheringe Tonnen	Großheringe Tonnen	Jettheringe Tonnen	Brübling Tonnen	Thran Tonnen	Rogen Tonnen	Stodfisch Bog à 36 Pfd.	Klippfisch Bog à 36 Pfd.
Schweden	11,427	82,558	18,900 $\frac{1}{2}$	458 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{1}{10}$	—	113,990	—
Preußen	4,019 $\frac{1}{2}$	2,434	97,516	527	4,518	—	1,587 $\frac{1}{2}$	—
Bremen	—	—	—	—	—	—	—	2,018 $\frac{1}{2}$
Frankreich	—	—	29 $\frac{1}{2}$	—	420 $\frac{1}{2}$	21,008 $\frac{1}{2}$	4,526	—
England	—	9,303	94 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	3,748	616	14,487 $\frac{1}{2}$	11,165 $\frac{1}{2}$
Holland	—	742	239	137	29,785 $\frac{1}{2}$	—	115,859 $\frac{1}{2}$	2,178
Belgien	25	113	—	—	1,381	—	58,989	455
Spanien	—	—	—	—	264	—	2,347 $\frac{1}{2}$	246,931
Dänemark	518 $\frac{1}{2}$	24	18,889 $\frac{1}{2}$	542 $\frac{1}{2}$	806 $\frac{1}{2}$	—	9,981	—
Hamburg	89	450	21,419 $\frac{1}{2}$	1,238	4,151 $\frac{1}{2}$	—	2,475 $\frac{1}{2}$	3,524 $\frac{1}{2}$
Rußland	16,181	28,007	7,531	64	713 $\frac{1}{2}$	—	3,890	—
Amerika	10	67	76	20	13	—	296	—
Finnland	—	—	—	—	—	—	1,800	—
Italien	—	—	2 $\frac{1}{2}$	—	708	—	51,413	220
Brasilien	—	—	—	—	—	—	157	12,138
zusammen	32,270$\frac{1}{2}$	118,698	164,646$\frac{1}{2}$	2,991$\frac{1}{2}$	46,587$\frac{1}{2}$	21,624$\frac{1}{2}$	381,749$\frac{1}{2}$	278,630$\frac{1}{2}$

Unsere Schiffsrhederien haben im Jahre 1871 in einer bestimmten Richtung eine bedeutende Ausdehnung genommen, indem für Rechnung hiesiger Kaufleute 22 Dampfschiffe im vorigen Jahre gebaut worden sind, und obgleich der größere Theil dieser Dampfschiffe als Küstenfahrer dient, so sind doch auch einige ziemlich große Dampfschiffe, darunter, welche in Frachtfahrt auf Amerika, Ostindien und Odeffa fahren. Außerdem sind für Rechnung hiesiger Rhederien gegenwärtig 14 Dampfschiffe im Bau und darunter einige von 1600 bis 2600 Lens Größe.

Ja demselben Grade aber, wie das Interesse für die Dampfschiffrederei zunimmt, hört das Bauen von hölzernen Segelschiffen auf; dies ist leider für Norwegen mit seinen vielen Waldungen nicht gut, da die Dampfschiffe in der Regel von Eisen gebaut werden, welches Material aus England bezogen wird; man hat freilich in der letzten Zeit auch angefangen, Dampfschiffe von Holz zu bauen, aber sie finden keinen Beifall.

Die Frachten für unsere Segelschiffe sind im Jahre 1871 durchschnittlich nicht sehr lohnend gewesen, freilich erhielten diejenigen Schiffe, welche auf Ostindien und Südamerika fuhren, recht gute Reisfrachten von Rangoon und Akyab, auch die Guanofrachten von den Peruanischen Inseln waren ziemlich lohnend, aber fast alle unsere Segelschiffe, die das Schwarze Meer und Mittelmeer besuchten, mußten wegen der niedrigen Raten, die von Sulina, Odeffa und Laganrog offerirt wurden, Ladung für eigene Rechnung nehmen, und da die Kornwaaren, welche im vorigen Frühjahr von den genannten Plätzen verschifft wurden, nicht ordentlich getrocknet waren, so kamen die meisten Schiffe im vorigen Sommer mit warmer Ladung hier an; die Ladungen mußten mit Verlust realisiert werden, ja einige Ladungen Roggen und Gerste waren so verborben, daß sie bloß zu Viehfutter tauglich waren.

Der Schiffsverkehr mit Deutschland gestaltete sich in 1871 so, daß 37 Deutsche Fahrzeuge hier einliefen, während 162 Schiffe aus Deutschen Häfen kamen und 212 Schiffe dorthin abgingen.

Der hiesige Geldmarkt ist im ganzen verfloffenen Jahre ungemein willig und gut versorgt gewesen, ja der Diskonto hat sich hier niedriger gehalten, als in irgend einem vorhergehenden Jahre und ist zu 3 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{2}$ pEt. Diskonto Geld im Ueberflusse zu erhalten gewesen. Hiesige alte Kaufleute können sich nicht eines so niedrigen Diskontos auf unserm Plage erinnern.

Die Kurse auf fremde Plätze sind niedriger gewesen, als im vorhergehenden Jahre.

Kurse 1871:

	Niedrigster Kurs	Höchster Kurs
Hamburg 3 Monat.....	98 $\frac{1}{2}$ pEt.	99 $\frac{1}{2}$ pEt.
„ à vista	99 $\frac{1}{2}$ „	99 $\frac{1}{2}$ „
London, 3 Monat	4 Sp. 52 Sch.	4 Sp. 55 $\frac{1}{2}$ Sch.
„ à vista.....	4 „ 56 $\frac{1}{2}$ „	4 „ 60 „
Paris, 3 Monat	20 $\frac{1}{2}$ Sch.	21 Sch.
„ à vista.....	21 $\frac{1}{2}$ „	21 $\frac{1}{2}$ „
Amsterdam, 3 Monat ..	93 pEt.	94 pEt.
„ à vista	93 $\frac{1}{2}$ „	94 $\frac{1}{2}$ „

Jahresbericht der Konsular-Agentur zu Alesund für 1871¹⁾.

Wie schon im Berichte für 1870 bemerkt, näherte man die Hoffnung, daß eine günstige Fischeret in dem Distrikt den Druck entfernen werde,

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1871 I. S. 586.

welcher seit dem Jahre 1867 in merkantiler und ökonomischer Hinsicht auf der Stadt lastete.

Diese Hoffnung wurde vollständig getäuscht, da die Dorfschifferei eine geringere Ausbeute lieferte, als zu irgend einer Zeit bekannt war, wenn man die großen Vorbereitungen und Ausrüstungen in Betracht zieht, womit die Fischerei gegen früher betrieben wird. Dasselbe gilt auch von der Frühjahrsfischerei.

Die Folgen blieben nicht aus: Stillstand der Gewerbetätigkeit und danach gar zu viele Unfälle, Aufhören der Erfüllung eingegangener Verpflichtungen.

Das, was in der hiesigen Stadt mehr als in den meisten anderen der Krisis gewissermaßen einen permanenten Charakter gegeben hat, ist vor Allem und zumeist der Mangel an Initiative, um das Uebel bei der Wurzel anzugreifen, ein Mangel, der leicht entsteht unter kleinen Verhältnissen und da, wo Geschäfte und Endossements sich zwischen Verwandten und Freunden bewegen; der Hauptfehler liegt aber in einer Ueberschätzung der Kräfte der Stadt und man kann bis zur Valutakrisis im Jahre 1857 zurückgehen, um die Ursache aufzufuchen, indem die Stadt sich anscheinend solventer zeigte, als die meisten Städte des Landes, und damit einen großen Zufluß von Leuten ohne irgend eine anerkannte Berechtigung herbeirief, welchen aber der gute Kredit der Stadt gestattete, Geschäfte zu etabliren. In den dazwischenliegenden 10 Jahren bis 1867 wurden bedeutende Bauten ausgeführt, welche einen Aufwand von 400,000 Thlrn. erforderten, und zu der Handelskrise kam nun noch eine Krisis des Grundbesitzes, der die Werthe auf einen nur nominellen Stand herabgebrückt hat.

Was die künftige Entwicklung der Stadt betrifft, so wird diese zunächst wesentlich von der Fischerei abhängen, fällt diese auch im gegenwärtigen Jahre mangelhaft aus, so ist die Krisis kaum noch zu besseitigen.

Im hiesigen Hafen hat im abgelassenen Jahre kein Deutsches Schiff geladen oder gelöscht. Dagegen lief eine Deutsche Bark von Stettin in den Hafen ein und führte hier ihre Reparatur aus.

Ausfuhr des Jahres 1871.

Klippfisch.....	nach dem Auslande	263,994½	Wag,
„ „ „ „	„ „ Inlande	5,340½	„
getrocknete Fische „ „	„ „ Auslande	1,356	„
„ „ „ „	„ „ Inlande	1,258	„
Rogen.....	„ „ Auslande	3,930½	Tonnen,
„ „ „ „	„ „ Inlande	586	„
Thran.....	„ „ Auslande	2,418½	„
„ „ „ „	„ „ Inlande	1,421	„
Feringe:			
Frühjahrsferringe „ „	„ „ Auslande	1,782½	„
„ „ „ „	„ „ Inlande	53½	„
Gettherringe.....	„ „ Auslande	7,399½	„
„ „ „ „	„ „ Inlande	4,570½	„
große Feringe .. „	„ „ Auslande	7,292½	„
„ „ „ „	„ „ Inlande	358	„

Einfuhr des Jahres 1871.

Salz.....	aus dem Auslande	29,927	Tonnen,
„ „ „ „	„ „ Inlande	1,650	„
Gerste.....	„ „ Auslande	5,629	„
„ „ „ „	„ „ Inlande	2,137½	„
Roggen.....	„ „ Auslande	1,722½	„
„ „ „ „	„ „ Inlande	1,125	„
Mehl.....	„ „ Auslande	9,828	Messpfund,
„ „ „ „	„ „ Inlande	56,461½	Wag,
Kaffee.....	„ „ „	26,659	Pfund,
Zucker.....	„ „ „	38,447	„

Jahresbericht des Konsulats zu Molde für 1871).

Die Einfuhr in den hiesigen Bezirk war im vergangenen Jahre vom demselben Umfange wie gewöhnlich, wogegen der Export wegen der mangelhaften Feringenfischerei geringer ausgefallen ist, als seit einer langen Reihe von Jahren. Die Dorfschifferei fing zur gewöhnlichen Zeit im Monat Januar an, und ward Mitte März mit einer Ausbeute von ca. 25,000 Wag Klippfisch zu Ende gebracht. Die Ursache dieses weniger glücklichen Resultats war das stürmische und ungünstige Wetter, welches längere Zeit hindurch den Betrieb der Fischerei hinderte. Anfangs der Saison wurde der Verlaufspreis zu 1½ Spsth. pr. Wag regulirt, welcher Preis sich späterhin für gute Waaren erhielt.

Die Waarheringsfischerei am Saibmdre, unserem Nachbar-Distrikt, die unter günstigen Umständen bisweilen eine Ausbeute von 80,000 bis 100,000 Tonnen gegeben hat, mißlang in Folge des fortdauernden stürmischen Wetters den ganzen Monat Februar hindurch ebenfalls und ergab der Fang deswegen nur 6000 Tonnen.

Die Vorfang-Feringenfischerei mißlang gänzlich, dasselbe war zum Theil bei der Sommerheringsfischerei der Fall, denn das ganze gefischte Quantum betrug nur 12,000 Tonnen, wovon der größte Theil aus kleinem Christianiahering bestand, der an den ausländischen Märkten keinen Absatz findet.

Nach Schweden, Dänemark und Deutschland sind nur 1657 Tonnen Fering verschifft worden, wovon ein Theil außerhalb des Distriktes gefangen ist. Nach Christiania und dem Inlande sind ca. 5000 Tonnen abgeladen, wovon 1078 Tonnen direkt von Molde und das Uebrige aus dem umliegenden Bezirk kam.

Von Thran und Rogen, die eine Summe von ungefähr 16,000 Spth. repräsentiren, sind insgesammt ca. 1300 Tonnen abgeladen.

Die Sommerfischerei von Längen, Dorschen, Brosmen und andern Fischarten im Monate Juni und Juli ergab eine Ausbeute von circa 7000 Wag, wovon der hauptsächlichste Theil zu Klippfisch bereitet wurde.

Es sind im verflossenen Jahre mit der Produktion von Fischguano die ersten Versuche gemacht worden, und von diesem 200 Centner nach Hamburg für Sächsishe Rechnung verschifft worden. Die Qualität hat Beifall gefunden und die Produktion wird hoffentlich in Folge dessen nach und nach vermehrt werden.

Ungerechnet des Lokalverbrauchs, der schwer zu berechnen ist, kann die Ausbeute der Fischereien kaum höher als auf 80,000 Spth. berechnet werden, was ein viel schlechteres Resultat als das gewöhnliche ist, ein Resultat, das hauptsächlich durch den unglücklichen Erfolg der Sommerheringsfischerei verursacht ist, die unter günstigen Umständen dem Distrikte oft eine Einnahme von allein 60,000 bis 80,000 Spth. einbrachte. Die Größe des Importes kann schwerlich berechnet werden, weil jährlich eine Menge Waaren von Christiania und Bergen importirt werden, die an mehreren Plätzen innerhalb des Distriktes ohne Kontrolle des Zollamtes ausgeladen werden, doch betragen die Einfuhren wahrscheinlich eine Summe von circa 250,000 Spth.

Der Import von Getreidewaaren war gering, wogegen 15,000 Säcke eingeführt sind, hauptsächlich von Bergen, wo die Mählwerke zur Zeit sich immer heben, und die Mäller gewöhnlich zu wohlfeilen Preisen gute Waaren liefern.

Die Kornernthe hat ein gutes Resultat gegeben, dagegen hat die Kartoffelkrankheit sich in einem so hohen Grade gezeigt, daß man im Frühjahr besürchtete, Mangel an Samenkartoffeln zu haben. Der Preis ist bereits bis 1½ Spth. pr. Tonne gestiegen und wird voraussichtlich noch höher gehen.

Die Dampfschiffahrt, sowohl im Inlande als nach dem Auslande, ist im stetigen Fortschritt zum Nachtheil der Segelschiffe begriffen, und

1) Wegen des Vorj. f. S. A. 1871 I. S. 592.

der hauptsächlichste Import und Export geht deshalb in der letzteren Zeit in Dampfschiffen vor sich.

Die in diesem Jahre mißlungene Feringssischerei, vereinigt mit dem Rückwuchs von 1869 und anderen ungünstigen Umständen, haben einen schädlichen Einfluß auf den ökonomischen Zustand des Distriktes ausgeübt, welcher derselbe auch in den letzten Jahren im Rückschritt begriffen war, wofür ist in den Sparbanken des Bezirks gewöhnlich Ueberfluß an Geld, und der Diskonto ist in Folge dessen von fallender Tendenz.

Der Verkehr mit Deutschland war in Beziehung auf den Import etwas bedeutender als im vorigen Jahre, wogegen der Exporthandel beträchtlich geringer als gewöhnlich gewesen ist.

Norddeutsche Handelsreisende besuchen gewöhnlich unseren Platz, um Aufträge auf Manufaktur- und Fabrikwaaren zu übernehmen, wogegen kein deutsches Schiff unseren Hafen im verfloßenen Jahre besucht hat.

Nachstehend folgt ein Verzeichniß der hauptsächlichsten Importe und Exporte des Jahres 1871:

	Vom Auslande	Vom Inlande
Zucker, gelber	9,617 Pfd.	—
Landis	8,710 „	678 Pfd. unverzollt
Kaffee	9,598 „	12,630 „
Tabak in Blättern	8,966½ „	10,720 „
Weizenmehl	5,598 „	—
Regenmehl	—	6000 Ede
Salz	4,404 Tonnen	—
Erbsen	1,629 „	—
Braunwein	3,436 Pot	47,564 Pot
Regen	241 Tonnen.	—

Ausfuhr:

	Nach dem Auslande	Nach dem Inlande
Klippfisch	10,000 Wag	2,943½ Wag
Boatring	269 Tonnen	—
Fettfisch	1,888 „	1,075½ Tonnen
Thran	103½ „	2½ „
Regen	324½ „	—
Guano	20,400 Pfd.	—

Russland.

Jahresbericht des Konsulats zu Taganrog für 1871.

Der Gesamtwert der Einfuhrhandels von Taganrog beläuft sich auf 8,327,882 Silb.-Rub. im Jahre 1871 gegen 7,456,556 Silb.-Rub. im Jahre 1870, und weist demnach einen Mehrwert von 871,326 Silb.-Rub. in 1871 eingeführten Waaren gegen das Vorjahr auf. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die hiesige Handelswelt anfängt, direkte Bezüge unserer Importartikel vom Auslande zu machen und so Odesa und Moskau, wo man bis jetzt gewohnt war, ausländische Waaren als zweiter oder dritter Hand theuer zu kaufen, umgeht.

Deutschland liefert zu den hier eingeführten Waaren einen beachtenswerthen Theil und zwar die Rheinlande in Eisenwaaren, Sachsen in Manufakturen und Berlin in Maschinen und Kurzwaaren; namentlich seit dem letzten Deutsch-Französischen Kriege, wo Paris vom Verkehre abgesperrt war, waren die hiesigen Händler genöthigt, sich nach anderen Bezugsquellen umzusehen, die sie vortheilhafter in Deutschland gefunden haben. In Folge dessen wird jetzt in Berlin der größte Theil der in Sibirien verbrauchten Waaren eingelaufen, der früher ausschließlich von Paris bezogen wurde.

Da nun von den Produktionsorten gemachte direkte Bezüge zweifellos Preuß. Handels-Archiv 1872. II.

konveniren, so ist vorauszusetzen, daß der Import durch den hiesigen Hafen von Jahr zu Jahr größere Proportionen annehmen wird.

Andererseits verhält es sich mit dem Ausfuhrhandel, der von dem Erntergebnis und den Konjunkturen der ausländischen Vertriebsmärkte für unsere Rohprodukte abhängig ist. Es war das verfloßene Jahr ein trauriges für den Export, was die Ziffer des Gesamt-Ausfuhrwerthes von 43,632,178 Silb.-Rub. im Jahre 1871 gegen 48,453,579 Silb.-Rub. im Jahre 1870, also ein Ausfall von 4,821,409 Silb.-Rub., gegen das Vorjahr schlagend beweist. Das betrübende Resultat ist lediglich der ungünstigen 71er Getreideernte und den fast das ganze Jahr hindurch gedrückten Preisen für unsere Cerealien in London, Marseille und Genue zuzuschreiben.

Daß die Ernte wirklich ungünstig gewesen sein muß, geht genugsam daraus hervor, daß — trotz der verringerten Ausfuhr — sich jetzt ein Vorrath von nur 150,000 Tschetwert Getreide am Plage befindet. Die Preise unserer Ausfuhrartikel variirten im verfloßenen Jahre folgendermaßen:

Shirla-Weizen	8 — 10½ Rub. per Tschetwert von 10 Pud,
Harter Weizen	7½ — 12 „ „ „
Roggen	5 — 6 „ „ „
Gerste	4½ — 5 „ „ „
Leinsaat	11½ — 12½ „ „ „
Rapsaat	5½ — 6½ „ „ „
Wolle, gewaschene, weiße	8 — 14 „ per Pud,
Falg	4 — 5 „ 30 Kop. per Pud.

Die Kurse schwankten für 1 Pfd. Strk. zwischen 7 Silb.-Rub. 20 Kop. und 7 Silb.-Rub. 50 Kop.; für 100 Rubel zwischen 330 bis 357 Francs; für 100 Tskr. Preuß. Kr. zwischen 108 bis 112 Rubel.

Daß der Schiffahrts-Verkehr im hiesigen Hafen sich im Verhältniß zum Ausfuhrhandel verringern mußte, ist selbstredend und stellte sich derselbe im Jahre:

1870 auf	1781 Schiffe mit 484,861 Tonnen Tragfähigkeit,
1871 auf nur	1612 „ „ 450,484 „ „

also weniger in 1871 169 Schiffe mit 25,377 Tonnen Tragfähigkeit.

Von den hier angekommenen Schiffen liefen 94 unter Deutscher Flagge, die für England zu Frachten von 45 bis 57 Schill. Strk. per Ton. Falg und für Frankreich zu 3 bis 4½ Francs per Charge gechartert wurden. Trotzdem durch das Zusammentreffen unvortheilhafter Verhältnisse der wesentlichste Theil unseres Handels, der Export, im verfloßenen Jahre ein ungünstiges Resultat ergeben hat, ist die hiesige Handelswelt doch voll guten Vertrauens auf die Zukunft von Taganrog, da die nun fertig gestellten Eisenbahnen nach Charkow und Woronesch unsere Verbindungen mit dem Inlande erleichtern, da ferner die Gründung der Asow Don Commerz Bank mit 3 Millionen Rubel Kapital und ihren ausländischen Verbindungen die Erhebung der gegen die exportirten Waaren valedirenden Werthe hier selbst ermöglicht, und uns somit von den Petersburger und Odesaer Börsen unabhängig macht.

Außerdem haben die von Privaten und Gesellschaften acquirirten Lagen und Dampfschleppschiffe, sowie die vom Staate unternommenen großartigen Bauten zur Vergrößerung des Quais, den Uebelstand möglichst zu mildern gesucht, daß das Wasser unseres Hafens so seicht ist und die Seeschiffe weit von der Stadt zu ankern genöthigt sind. Man spricht endlich davon, daß bereits höchsten Ortes bestimmt sei, die dem Asowschen Meere anliegenden Länder zu einem neuen Gouvernement zusammenzufassen, dessen Sitz Taganrog sein soll.

Kurz Alles deutet auf die Prosperität des hiesigen Places hin, die auch unausbleiblich ist, wenn gute Ernten nur einigermaßen zu Hülfe kommen.

Eine detaillirte Uebersicht des Handels- und Schiffsverkehrs von Taganrog findet sich in nachstehenden Uebersichten:

Verzeichniß des Einfuhrhandels von Laganrog im Jahre 1871.

Benennung der Waaren		Quantität	Wert in S.-Rub.
Bekmes	Pub	3,348	9,757
Coffee	"	5,050	60,600
Champagner	Flaschen	17,633	62,226
Früchte, getrocknete	Pub	130,065	780,390
Johannisbrod	"	264,709	347,903
Käse	"	15,004	231,919
Mandeln	"	5,320	55,176
Maschinen	Stück	841	120,143
Möbel	für	"	18,000
Münzen, verschiedene	"	"	61,215
Rüffe	Pub	220,358	771,252
Del	"	216,588	1,704,829
Olivon	"	46,036	161,126
Orangen und Citronen	Risten	114,800	269,800
Porter	Flaschen	66,634	55,910
Rosinen und Korinthen	Pub	48,733	143,814
Rum	Webro	3,028	51,514
Reis	Pub	8,905	27,351
Labat, Lürkischer	"	24,131	1,115,886
Thee	"	8,827	200,308
Verschiedene Waaren	für	"	1,126,124
Weihrauch	Pub	717	10,355
Wein, Griechischer	Webro	230,952	838,257
Weine, verschiedene	Flaschen	25,656	83,200
Zucker	Pub	2,039	17,827
Total			8,327,882

Verzeichniß der Ausfuhr von Laganrog und Rohstoff a. Dom im Jahre 1871.

Benennung der Waaren		Quantität	Wert in S.-Rub.
Butter	Pub	151,967	1,328,626
Caviar, schwarzer	"	35,673	539,172
rother	"	47,218	395,282
Eisen	"	5,372	7,367
Fische, gefalgene	"	13,821	44,819
Gerste	Ischetwert	375,360	1,780,279
Hafer	"	133,836	499,491
Leinsaat	"	620,644	7,288,134
Mehl	Pub	2,648	2,761
Macaroni	"	419	1,359
Matten	Stück	55,900	4,857
Reggen	Ischetwert	382,298	2,099,868
Rappfaat	"	125,762	817,453
Sonnenblumenöl	Pub	160	480
Talg	"	185,486	879,734
Verschiedene Waaren	für	"	191,471
Weizen	Ischetwert	2,790,836	25,835,167
Wolle	Pub	186,796	1,915,850
Total			43,632,170

Verzeichniß der im Hafen von Laganrog im Jahre 1871 ein- und ausgelaufenen Schiffe.

Flagge.	Angelommene Schiffe.						Abgegangene Schiffe.					
	Beladen		In Ballast		Total.		Beladen		In Ballast		Total	
	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.
Deutsche	1	350	93	34,814	94	35,164	92	34,734	2	430	94	35,164
Belgische	1	1,162	"	"	1	1,162	1	1,162	"	"	1	1,162
Englische	17	9,068	225	75,306	242	84,374	237	82,166	4	1,847	241	84,013
Französische	"	"	1	224	1	224	1	224	"	"	1	224
Griechische	161	29,290	405	89,120	566	118,410	530	109,265	19	4,891	549	114,156
Holländische	"	"	1	196	1	196	1	196	"	"	1	196
Italienische	33	7,718	315	126,318	348	134,036	343	132,250	5	1,786	348	134,036
Oesterreichische	5	1,739	48	18,054	53	19,793	51	19,512	"	"	51	19,512
Russische	46	7,490	40	11,450	86	18,940	81	18,016	4	524	85	18,540
Samolische	2	346	1	166	3	512	3	512	"	"	3	512
Türkische	74	4,171	37	6,056	111	10,227	79	8,738	32	1,489	111	10,227
Wallachische	"	"	3	678	3	678	3	678	"	"	3	678
Schwedische und Norwegische	13	4,599	90	31,169	103	35,768	102	35,544	"	"	102	35,544
Total	353	65,933	1259	393,551	1612	459,484	1524	442,997	66	10,967	1590	453,964

Bemerkungen: Ein Englisches und ein Norwegisches Schiff sind auf der Rhebe verbrannt. 2 Oesterreichische und 17 Griechische Schiffe haben die Russische Flagge angenommen. 20 Schiffe mit Russischer Flagge sind in die Rabotage-Schiffahrt getreten.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Der Handelsverkehr der Vereinigten Staaten mit dem Auslande in den Jahren 1870 und 1871.

(Nach den Aufstellungen des Statistischen Büreaus zu Washington.)

Uebersicht der im Fiskaljahre 1870/71 exportirten Quantitäten der hauptsächlichsten Erzeugnisse der Vereinigten Staaten, nach Bestimmungsländern geordnet.¹⁾

Bezeichnung der Waaren. Ackerbaugeräthe.	Mengen.	Werth. Doll.
Nach England	—	306,677
Kanada	—	83,208
allen anderen Britisch-Nordameri- kanischen Besitzungen	—	25,931
Britisch Westindien	—	3,591
Britischen Besitzungen in Afrika	—	98,989
Australien	—	57,230
Spanien	—	950
Kuba	—	45,662
Brasilien	—	108,078
der Argentinischen Republik	—	64,605
Mexiko	—	22,291
den Verein. Staaten v. Kolumbia	—	17,188
Uruguay	—	14,859
Peru	—	58,411
Chili	—	46,273
anderen Ländern	—	117,003
Total	—	1,070,946

Lebende Thiere.

Nach Kanada	—	69,305
allen anderen Britisch-Nordameri- kanischen Besitzungen	—	157,983
Britisch Westindien	—	471,480
Kuba	—	97,970
Portoriko	—	7,150
Mexiko	—	152,792
anderen Ländern	—	62,924
Total	—	1,019,604

Brodstoffe.

Bezeichnung:	Buſſel.	Doll.
Nach allen anderen Britisch-Nordameri- kanischen Besitzungen	5,301	3,467
Japan	11,384	9,315
Peru	251,173	137,436
Centralamerika	1,224	787
anderen Ländern	71,011	49,620
Total	340,093	200,625

Brod und Zwiebad:

Bezeichnung:	Pfund.	Doll.
Nach Kanada	123,929	9,754
Britisch Westindien	7,273,114	377,942
Britischen Besitzungen in Afrika	213,482	12,641
Kuba	159,881	12,877

Bezeichnung der Waaren.

Bezeichnung der Waaren.	Mengen. Pfund.	Werth. Doll.
Nach Portoriko	322,186	19,546
Franzöſ. Besitzungen in Amerika	114,840	6,605
Brasilien	444,528	33,888
Holländisch Westindien	273,962	13,152
den Verein. Staaten v. Kolumbia	192,870	12,492
Hawaii	375,973	19,029
Haiti und St. Domingo	137,244	9,199
Dänemark u. Dänisch Westindien	159,450	8,997
anderen Portugiesischen Besitzung.	42,082	3,436
anderen Ländern	1,630,643	87,578
Frankreich	2,337,440	133,501
Total	13,801,624	760,637

Malz:

Bezeichnung:	Buſſel.	Doll.
Nach England	4,260,159	3,409,495
Schottland	709,968	569,952
Irland	935,318	742,878
Kanada	2,945,456	1,853,764
Britisch Westindien	233,602	228,562
Kuba	295,257	254,449
Deutschland	113,728	95,717
Frankreich	77,671	60,777
Franzöſ. Besitzungen in Amerika	17,472	15,698
Holländisch Westindien	1,530	1,389
Mexiko	173,585	169,350
Venezuela	118	123
anderen Portugiesischen Besitzung.	300	309
anderen Ländern	62,145	56,534
Total	9,826,309	7,458,997

Malzmehl:

Bezeichnung:	Buſſel.	Doll.
Nach England	770	3,858
Kanada	59,249	240,666
allen anderen Britisch-Nordameri- kanischen Besitzungen	10,038	44,540
Britisch Westindien	96,356	448,763
Kuba	1,757	7,469
Portoriko	10,160	48,201
Holländisch Westindien	2,447	11,425
Dänemark u. Dänisch Westindien	28,768	136,775
anderen Ländern	2,266	10,133
Total	211,811	951,830

Weizen:

Bezeichnung:	Buſſel.	Doll.
Nach England	18,530,800	25,043,030
Schottland	1,940,353	2,576,663
Irland	2,016,868	2,847,368
Kanada	9,252,149	10,961,886
allen anderen Britisch-Nordameri- kanischen Besitzungen	88,029	113,143
Australien	1,059	1,112
Spanien	121,145	173,422
Deutschland	149,214	214,660
Frankreich	555,263	791,613
China	1,330	1,500
Venezuela	21,579	36,116
Portugal	475,856	690,637
Belgien	942,399	1,417,541

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1871 I. S. 153.

Bezeichnung der Waaren.	Mengen.	Werts.
	Buſſel.	Doll.
Nach anderen Ländern	21,977	38,887
Holland	186,885	235,846
Total	34,304,906	45,143,424
Weizenmehl:	Barrels.	Doll.
Nach England	937,157	5,922,618
Schottland	231,602	1,426,040
Irland	58,865	394,116
Gibraltar	12,106	77,581
Kanada	445,509	2,707,705
allen anderen Britiſch Nordameri-		
kanischen Beſitzungen	221,333	1,374,152
Britiſch Weſtindien	400,938	2,720,953
Britiſchen Beſitzungen in Afrika ..	1,265	10,044
Britiſch Oſtindien	2,530	14,505
Spanien	8,119	50,415
Kuba	189,027	1,278,219
Portoriko	65,824	469,835
allen anderen Spaniſch. Beſitzung.	7,218	41,959
Franzöſ. Beſitzungen in Amerika ..	60,691	423,313
Brasilien	455,673	3,497,052
China	82,520	446,294
der Argentinischen Republik	20,671	144,221
Holländiſch Weſtindien	34,907	240,448
Mexiko	28,501	218,326
Venezuela	42,532	298,363
Japan	11,396	71,885
den Verein. Staaten v. Kolumbia ..	27,750	196,146
Hawaii	11,804	70,113
Uruguay	23,970	160,400
Haiti und St. Domingo	67,677	492,986
Centralamerika	33,611	214,414
Dänemark u. Däniſch Weſtindien ..	38,369	268,073
Portugal	8,509	56,655
Frankreich	47,521	318,935
anderen Ländern	15,813	108,794
Belgien	60,433	378,624
Total	3,653,841	24,093,184
Kohlen, Steinkohlen u. A.	Tons.	Doll.
Nach Kanada	216,633	1,099,071
Kuba	11,932	62,945
China	1,186	6,478
Holländiſch Oſtindien	1,284	8,099
Mexiko	101	1,364
den Verein. Staaten v. Kolumbia ..	31,883	157,755
Centralamerika	2	15
anderen Ländern	3,015	21,437
Haiti und St. Domingo	2,415	12,072
Total	267,951	1,369,236
Baumwolle und Waaren daraus.		
Sea Island, roh:	Pfund.	Doll.
Nach England	3,202,412	1,433,653
Frankreich	10,099	3,736
anderen Portugieſiſchen Beſitzung.	477	150
Total	3,212,988	1,437,539

Bezeichnung der Waaren.	Mengen.	Werts.
	Pfund.	Doll.
Andere, unbearbeitet:		
Nach England	1,050,392,927	157,379,371
Schottland	4,709,487	770,029
Irland	44,017,517	6,402,292
Kanada	2,393,083	457,474
Spanien	47,155,961	7,074,687
Deutschland	103,986,223	15,626,228
Frankreich	59,601,205	8,299,013
Holland	55,702,817	7,836,761
Mexiko	11,309,498	1,586,517
Italien	21,457,495	3,052,586
Ruſſiſchen Oſtſee-provinzen ..	31,135,476	4,462,469
Belgien	17,933,342	2,517,213
anderen Ländern	868,236	135,286
Schweden und Norwegen ..	6,886,874	937,642
Oeſterreich	2,164,845	352,002
Total	1,459,715,036	216,889,570
Baumwollene Waaren:		Doll.
Nach England	—	143,854
Kanada	—	360,097
allen anderen Britiſch Nordameri-		
kanischen Beſitzungen	—	46,720
Britiſch Weſtindien	—	31,646
Britiſchen Beſitzungen in Afrika ..	—	4,034
Britiſch Oſtindien	—	47,249
Kuba	—	97,272
Deutschland	—	24,529
Franzöſ. Beſitzungen in Amerika ..	—	20,005
Brasilien	—	257,294
China	—	418,024
der Argentinischen Republik ..	—	47,280
Mexiko	—	359,554
Japan	—	3,117
den Verein. Staaten v. Kolumbia ..	—	266,068
Hawaii	—	51,300
Haiti und St. Domingo	—	126,729
Chili	—	203,540
Dänemark u. Däniſch Weſtindien ..	—	14,341
der Türkei	—	30,633
anderen Ländern	—	887,514
Holl. Weſtindien u. Holl. Guiana ..	—	30,278
Uruguay	—	48,679
Peru	—	38,379
Total	—	3,558,136
Stiefel und Schuhe von Leder.		Doll.
Nach Kanada	—	26,974
allen anderen Britiſch Nordameri-		
kanischen Beſitzungen	—	72,518
Britiſch Weſtindien	—	37,443
Kuba	—	47,938
allen anderen Franzöſ. Beſitzung.	—	2,980
Brasilien	—	6,716
Mexiko	—	91,070
Japan	—	37,733
den Verein. Staaten v. Kolumbia ..	—	10,206
Hawaii	—	33,917
Centralamerika	—	13,050

Bezeichnung der Waaren.	Mengen.	Weth.
		Doll.
Dänemark u. Dänisch Westindien	—	7,990
anderen Ländern	—	35,080
Haiti und St. Domingo	—	21,851
Total	—	445,466

Schiffsbedarf.

ganz und Terpentin:	Barrels.	Doll.
Nach England	211,114	720,968
Schottland	28,561	92,052
Kanada	13,878	55,752
Australien	1,378	5,252
Deutschland	92,135	263,969
Brasilien	15,968	41,960
der Argentinischen Republik	2,168	5,136
Holland	44,147	105,001
Italien	2,015	4,638
Belgien	9,267	28,076
Oesterreich	26,518	74,928
anderen Ländern	42,481	124,380
Russischen Ostseeprovinzen	16,147	57,593
Rußland	6,182	20,946
Total	511,959	1,600,651

Deffuchen.	Pfund.	Doll.
Nach England	195,028,319	3,972,006
Schottland	1,085,804	20,606
Britisch Westindien	7,166,525	159,042
anderen Ländern (9)	306,392	8,367
Total	203,587,040	4,160,021

Oele.

Speeröl:	Gallons.	Doll.
Nach Spanien	5,000	1,363
Ruba	19,835	6,452
Portoriko	77,649	24,722
Mexiko	153,152	63,540
anderen Ländern	81,292	31,625
anderen Britisch Nordamerikani-		
ſchen Befizungen	28,390	13,414
Britisch Westindien	32,904	9,928
Total	398,222	151,044

Petroleum, roh:	Gallons.	Doll.
Nach England	854,604	249,421
Irland	273,296	88,879
Deutschland	1,218,390	214,484
Frankreich	3,527,153	641,385
Holland	129,908	43,711
Belgien	2,375,057	382,982
Russischen Ostseeprovinzen	105,240	18,417
Portugal	47,611	8,050
Schweden und Norwegen	436,048	82,972
anderen Ländern	186,710	34,657
Ruba	306,799	55,845
Total	9,460,816	1,820,803

Bezeichnung der Waaren.	Mengen.	Weth.
	Gallons.	Doll.
Petroleum, raffiniert:		
Nach England	6,090,339	1,546,447
Irland	8,954,120	2,233,301
Gibraltar	9,873,798	2,537,668
Kanada	158,421	50,012
Britisch Westindien	611,130	175,566
Australien	2,443,647	735,275
Spanien	5,111,826	1,348,028
Ruba	1,674,229	139,261
Deutschland	34,381,678	8,523,866
Frankreich	2,277,229	552,376
Brasilien	1,256,990	353,028
der Argentinischen Republik	572,704	161,576
Holland	7,890,367	2,015,223
Italien	7,020,027	1,952,528
Belgien	17,384,603	4,295,037
Russischen Ostseeprovinzen	6,641,918	1,699,255
Rußland	520,173	155,550
Chili	525,405	164,290
Dänemark u. Dänisch Westindien	5,832,748	1,461,003
Portugal	1,017,042	253,470
Schweden und Norwegen	550,335	145,431
Oesterreich	3,462,611	898,843
der Türkei	4,037,993	1,170,012
anderen Ländern	4,319,622	1,271,690
Total	132,608,955	34,138,736

Nahrungsmittel.

Schinken und Speck:	Pfund.	Doll.
Nach England	49,413,719	5,435,205
Schottland	3,925,900	457,084
Britisch Westindien	638,342	97,999
Ruba	5,035,978	661,236
Portoriko	428,561	73,411
Deutschland	1,907,285	221,412
Frankreich	470,119	42,343
Frangöf. Befizungen in Amerika	148,570	26,675
Belgien	6,269,203	721,843
den Verein. Staaten v. Kolumbia	32,531	5,415
Haiti und St. Domingo	165,403	26,175
anderen Ländern	887,755	129,446
Kanada	963,838	99,211
Holland	814,015	91,114
Schweden und Norwegen	345,635	38,084
Total	71,446,854	8,126,633

Rindfleisch:	Pfund.	Doll.
Nach England	24,437,060	2,192,094
Schottland	3,761,470	370,782
Kanada	382,076	26,061
anderen Britisch Nordamerikani-		
ſchen Befizungen	607,684	46,409
Britisch Westindien	3,170,883	281,308
Ruba	151,088	14,697
Deutschland	450,964	37,478
Frangöf. Befizungen in Amerika	468,104	45,501
Holländisch Westindien	879,301	52,629
den Verein. Staaten v. Kolumbia	137,965	13,475
Haiti und St. Domingo	211,469	17,368

Bezeichnung der Waaren.	Mengen.	Werth.
Pfund.	Doll.	
Nach Dänemark u. Dänisch Westindien	154,341	10,617
anderen Ländern	717,922	61,650
Frankreich	8,111,280	635,070
China	238,610	20,527
Total	43,880,217	3,825,666
Schweinefleisch:	Pfund.	Doll.
Nach England	12,650,374	1,336,828
Schottland	810,386	79,036
Kanada	3,663,305	441,882
anderen Britisch Nordamerikanis-		
chen Besitzungen	3,488,886	344,291
Britisch Westindien	7,684,555	885,920
Kuba	714,356	83,707
Portoriko	1,382,898	146,382
Deutschland	4,200	450
Frangöf. Besitzungen in Amerika	760,684	87,847
Holländisch Westindien	704,188	80,961
den Verein. Staaten v. Kolumbia	190,547	22,297
Haiti und St. Domingo	3,677,397	406,079
Centralamerika	189,845	17,654
Dänemark u. Dänisch Westindien	323,905	34,407
anderen Ländern (22)	1,065,770	109,118
Frankreich	1,939,454	225,461
Total	39,250,750	4,302,320
Butter:	Pfund.	Doll.
Nach allen anderen Britisch Nordameri-		
kantischen Besitzungen	160,011	28,192
Britisch Westindien	579,119	134,145
Kuba	345,362	86,503
Portoriko	215,891	49,744
China	115,184	46,091
Holländisch Westindien	70,871	17,283
Mexiko	52,102	16,054
Japan	68,547	25,174
den Verein. Staaten v. Kolumbia	287,684	81,314
Haiti und St. Domingo	197,318	54,769
Dänemark u. Dänisch Westindien	80,829	18,815
anderen Ländern (16)	385,555	90,367
England	733,600	123,548
Schottland	672,970	81,097
Total	3,965,043	853,096
Käse:	Pfund.	Doll.
Nach England	55,086,739	7,588,247
Schottland	4,478,607	590,375
Britisch Westindien	567,643	80,723
Portoriko	171,902	24,000
Deutschland	2,732,557	376,854
anderen Ländern (24)	424,000	58,429
Kuba	152,512	19,601
Haiti und St. Domingo	84,907	14,761
Total	63,698,867	8,752,990
Schmalz:	Pfund.	Doll.
Nach England	26,522,040	3,457,163
Schottland	5,112,770	678,610
Kanada	442,270	53,960

Bezeichnung der Waaren.	Mengen.	Werth.
Pfund.	Doll.	
Nach Britisch Westindien	3,293,121	459,112
Kuba	16,660,139	2,264,604
Portoriko	1,443,882	219,479
Deutschland	4,902,183	563,638
Frankreich	5,287,482	588,399
Frangöf. Besitzungen in Amerika	244,787	37,662
Brasilien	1,428,268	227,895
der Argentinischen Republik ...	269,893	44,040
Holländisch Westindien	170,440	25,524
Mexiko	764,704	93,708
Venezuela	299,984	45,718
Belgien	6,465,666	811,338
den Verein. Staaten v. Kolumbia	2,708,536	416,122
Haiti und St. Domingo	756,611	114,395
Dänemark u. Dänisch Westindien	206,762	31,780
anderen Ländern (16)	1,026,321	162,563
Holland	1,285,502	154,301
Peru	745,936	113,009
Total	80,037,297	10,563,020

Nähmaschinen und Theile von solchen.	Doll.
Nach England	788,283
Schottland	198,270
Kanada	35,030
Australien	59,869
Kuba	66,969
Deutschland	277,013
Frankreich	10,623
Brasilien	159,534
der Argentinischen Republik ...	37,530
Mexiko	38,950
den Verein. Staaten v. Kolumbia	55,623
Chili	46,924
anderen Ländern (25)	86,853
Peru	37,393
Total	1,898,864

Seife aller Art.	Pfund.	Doll.
Nach anderen Britisch Nordamerikanis-		
chen Besitzungen	255,129	18,101
Britisch Westindien	982,392	70,018
Kuba	460,969	39,144
Portoriko	90,170	6,352
Brasilien	162,268	10,627
Holländisch Westindien	202,561	10,857
Mexiko	508,792	33,807
Venezuela	168,506	12,913
den Verein. Staaten v. Kolumbia	1,655,737	139,988
Haiti und St. Domingo	2,843,456	212,013
Chili	1,100	60
Dänemark u. Dänisch Westindien	46,279	3,109
anderen Ländern (19)	408,917	35,991
Total	7,786,276	592,980

Terpentinspiritus.	Gallons.	Doll.
Nach England	1,582,154	614,688
Irland	177,112	71,840
Britisch Ostindien	7,217	3,902

Bezeichnung der Waaren.	Mengen.	Werth.
	Gallons.	Doll.
Nach Australien	17,213	8,213
Ruba	33,012	15,606
Deutschland	91,203	43,555
Brasilien	54,774	28,751
der Argentinischen Republik ..	24,335	11,088
Holland	170,392	73,945
Belgien	4,100	1,600
Chili	10,625	5,591
anderen Ländern	87,863	42,969
Kanada	176,724	79,062
Uruguay	16,830	8,698
Total	2,453,554	1,009,508

Falg.	Pfund.	Doll.
Nach England	16,993,960	1,487,148
Schottland	1,610,539	149,560
Kanada	711,632	62,198
Ruba	1,914,593	170,835
Deutschland	1,747,306	167,947
Frankreich	6,888,353	617,543
Holland	497,058	43,464
Venezuela	976,262	103,402
Belgien	1,041,216	112,118
Peru	9,796	1,029
anderen Ländern (15)	301,791	29,620
Schweden und Norwegen	866,811	80,181
Total	33,859,817	3,025,035

Tabak in Plättern.	Pfund.	Doll.
Nach England	56,012,696	6,462,081
Irland	1,200,560	103,772
Gibraltar	8,667,537	728,745
Kanada	5,865,125	663,899
Britisch Westindien	1,608,112	220,215
Britische Besitzungen in Afrika ..	1,632,135	193,008
Spanien	10,861,470	781,644
Deutschland	61,241,361	4,561,231
Frankreich	15,230,177	1,515,936
Franzöf. Besitzungen in Amerika ..	850,636	84,678
allen anderen Französischen Be-		
sitzungen	423,485	48,046
Holland	21,995,117	1,582,300
Mexiko	776,537	117,729
Italien	12,193,660	979,633
Belgien	6,815,372	616,356
Chili	104,400	12,051
Portugal	1,968,881	177,340
allen anderen Portugiesischen Be-		
sitzungen	200,338	27,828
Oesterreich	2,313,150	302,462
anderen Ländern (17)	2,193,595	348,080
Schottland	3,056,541	314,760
Sayti und St. Domingo	466,719	67,013
Total	215,667,604	19,908,797

Bezeichnung der Waaren.	Mengen.	Werth.
Holzwaaren.		
Bretter, Bohlen, Dielen, Planen,		
Balken und Kreuzholz:		Doll.
Nach England	—	98,435
Irland	—	10,542
Kanada	—	65,379
Britisch Westindien	—	210,490
Britisch Ostindien	—	15,585
Australien	—	100,717
Ruba	—	661,581
Portoriko	—	150,475
Franzöf. Besitzungen in Amerika ..	—	60,741
Brasilien	—	89,586
China	—	80,136
der Argentinischen Republik ..	—	63,827
Mexiko	—	69,402
den Verein. Staaten v. Kolumbia ..	—	41,217
Hawaii	—	55,194
Uruguay	—	238,635
Sayti und St. Domingo	—	101,597
Peru	—	291,013
Chili	—	67,896
Dänemark u. Dänisch Westindien ..	—	22,457
allen anderen Portugiesischen Be-		
sitzungen	—	33,505
anderen Ländern (15)	—	140,376
allen anderen Französischen Be-		
sitzungen	—	32,804
Holländisch Westindien und Hol-		
ländisch Guiana	—	18,239
Total	—	2,764,829

Schachtelstäbe, andere Stäbe, Dau-		Doll.
ben und Fassböden.		
Nach England	—	161,414
Schottland	—	11,176
Britisch Westindien	—	373,280
Britischen Besitzungen in Afrika ..	—	34,318
Spanien	—	635,528
Ruba	—	2,177,745
Portoriko	—	597,407
Frankreich	—	119,217
Franzöf. Besitzungen in Amerika ..	—	126,357
der Argentinischen Republik ..	—	2,963
Holland	—	51,674
Italien	—	68,938
Belgien	—	36,568
Hawaii	—	46,816
Peru	—	29,087
Chili	—	9,872
Dänemark u. Dänisch Westindien ..	—	50,035
Portugal	—	151,567
Brasilien	—	42,445
anderen Ländern (19)	—	99,818
Gibraltar	—	70,270
Kanada	—	65,073
Total	—	4,961,518

(Schluß folgt.)

Columbien.

Jahresbericht des Konsulats zu Panama für 1871.

Keine Schiffe Deutscher Nationalität haben im vergangenen Jahre unsern Hafen besucht.

Die Importation ausländischer Waaren und Produkte kann auf 1½ Millionen Dollars geschätzt werden und vertheilt sich ungefähr wie folgt:

Großbritannien	46 pEt.
Frankreich	16 „
Deutschland	14 „
Vereinigte Staaten von Nord-Amerika ..	14 „
Anderer Plätze	10 „

Die Exportation der Landesprodukte beläuft sich auf 750,000 bis 800,000 Doll. und besteht aus folgenden Artikeln: Gummi 500,000 Doll., vegetabilisches Elfenbein (Iaguas), Häute, Früchte, Vieh, Baumwolle und Indigo (sehr wenig).

Die Exportation von Perlen und Perlmutter, welche in vergangenen Jahren sich auf eine halbe Million Doll. belief, hat momentan gänzlich aufgehört wegen Krankheit und Aussterben der Auster. Die Erfahrung hat indessen gelehrt, daß die Muschel ca. 3 Jahre gebraucht, um wieder zu produziren.

Durch die direkten Dampfschiffslinien mit Hamburg und Bremen hat das Importgeschäft Deutscher Fabrikate einen größeren Aufschwung genommen und nicht unwahrscheinlich ist es, daß der Prozentsatz nächst Großbritannien den ersten Platz einnimmt.

Der Transithandel hat sich ebenfalls gehoben und ist durch Ermäßigung des Tarifs der Eisenbahngesellschaft, sowie auch die in jedem Winter wiederkehrende Störung des Verkehrs auf der Kalifornischen Bahn momentan bedeutend gefördert.

Sammtliche, mit Ausnahme der Französischen, Dampfschiffslinien, die auf Colon und hier fahren, haben sich ausgedehnt, und sind im Begriff, sich weiter auszudehnen.

Die folgenden Linien fahren auf Colon:

Englische: Royal Mail Steam Comp.	2mal monatlich,
„ West-Indian, Pacif. St. Comp.	2 „ „
Deutsche: Hamburg Amerik. P. Comp.	1 „ „
„ Bremer Lloyd	1 „ „
Amerikanische: Pacific Mail St. Comp.	3 „ „
Französische: Comp. Generale Transatlant.	2 „ „
auf Panama fahren:	
Englische: Pacific Steam Navig. Comp.	3 „ „
Amerikanische: Pacific Mail St. Comp.	3 „ „
„ Panama Rl. Rd. Comp. Steamer 2 bis 3 „	„ „

Im März d. J. wird die Französische Comp. Generale transatlantique eine neue Linie von hier mit den Republiken der Westküste Südamerikas eröffnen.

Der letzte Census hat für den Staat Panama eine Bevölkerung von 220,542 Seelen ergeben, worin indessen ohne Zweifel einige Indianer-Stämme der Darien nicht mit einbegriffen sind. Darunter waren 4481 Fremde.

Die Stadt Panama zählte 18,378 Einwohner, wovon 3160 Fremde, meistens Neger von Jamaika. Zwischen 30 und 40 Deutsche leben im Staate.

Die Kanalfrage bleibt im selben Stadium, die Centralregierung stellt hohe Bedingungen für die Konzession, wogegen die Regierung der Vereinigten Staaten anscheinend nur den Bau unternehmen will, falls man ihr das ausschließliche Dominium über das Terrain gewährt.

Haiti.

Jahresbericht des Konsulats zu Port au Prince für 1871.¹⁾

Die Anzahl der im verflossenen Jahre hier angekommenen Deutschen Fahrzeuge beträgt 15 mit zusammen 1290½ Kommerzlasten.

Die Frachten sind während des ganzen Jahres sehr niedrig gewesen; sie haben selten 45—50 Sh. Sterl. per Ton für Kaffee nach Fal-mouth für Ordres, oder 70 Sh. per Ton für die Aus- und Rückreise überstiegen.

Es scheint, daß die sich täglich vermehrenden Dampfschiffe den Segelschiffen eine sehr nachtheilige Konkurrenz machen.

In diesem Lande leiden die Segelschiffe außerdem unter dem Druck einer Abgabe von 1 Dollar Silber per Tonne, während man den Dampfschiffen, welche diese Häfen zum Zweck der Ausladung von Waaren oder Einnahme von Produkten besuchen, dieser Tage, der hauptsächlichsten und fast einzigen, nicht unterwirft.

Der Gesundheitszustand dieses Hafens ist während des verflossenen Jahres so gut gewesen, daß kein Fall von Fieber oder anderen ansteckenden Krankheiten an irgend einem der hier anwesenden fremden Fahrzeuge festgestellt hat.

Die kommerziellen Verbindungen zwischen diesem Lande und dem Deutschen Kaiserreiche bleiben sehr beschränkt, indem nur wenige Deutsche Manufakturwaaren oder andere Produkte für den hiesigen Markt konveniren; es ist daher auch nur ein Schiff von Hamburg mit theilweiser, kleiner Ladung hier eingetroffen.

Das hiesige Hauptprodukt, Kaffee, wird größtentheils nach Belgien und Frankreich verschifft. Die Ernte davon betrug vom 1. Oktober 1870 bis 30. September 1871, über die diversen zehn offenen Häfen vertheilt, das folgende Quantum:

	Pfund (Franz. Gewicht)
von Port au Prince	13,733,000
„ Cap Haiti	7,555,000
„ Aux Cayes	5,709,000
„ Jacmel	5,572,000
„ Gonaïves	5,685,000
„ Aquin	625,000
„ St. Marc	411,000
„ Jeremie	627,000
„ Miragoane	1,165,000
„ Port de Paig	277,000
Total	43,361,000.

In besseren Jahren pflegte Port au Prince ca. 20 Millionen und Jacmel 10—12 Millionen Pfund zu liefern und die Ernte einen Ertrag von 50—60 Millionen Pfund zu geben.

Das Quantum des während des verflossenen Jahres exportirten Blauholzes betrug 124 Millionen Pfund.

Mittheilungen.

Berlin, 1. Juli. Amstlicher Mittheilung zufolge ist der Eingangszoll auf fremde Waaren in Tunis seit Anfang Juni d. J. von 3 auf 8 pEt. vom Werthe erhöht worden.

¹⁾ Wegen des Vorjahrs f. S. A. 1871 II. S. 621.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 6, 7 und 8 der Handelskammerberichte, sowie Titel und Inhalt der ersten Hälfte des Jahrganges 1872 bei.

erschien jeden Freitag.
 Preis und Anzeigen
 der Abnehmer werden
 auf dem Wege
 des Postbureau an die Ver-
 waltung geliefert. Ein-
 zelne Nummern werden mit
 10 p. Bg. berechnet. Der
 Preis beträgt 2 Thlr.
 2 Sgr.

Preussisches

Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
 nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie
 Privat-Handel, nehmen
 Bestellungen darauf an, für
 Preussisch, Spanisch u. Portu-
 gal. Die Collo in Paris, rue
 Lavoisier 36; für Großbrit-
 annien u. Irland Mr. Comie
 in London, 2 St. Ann's Lane,
 für Italien d. Schweiz. Post-
 Anstalten; für Griechenland u.
 Egypten das R. d. Orient.
 Postamt zu Leipzig, für die
 Länder d. R. d. Orient. Post-
 amt zu Constantinopel.

Nr. 28. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Postbuchdruckerei (R. v. Deder).

12. Juli 1872.

Inhalt: Gesetzgebung: Deutsches Reich: Preußen: Ab-
 gabentarif für die Benutzung der Hafenanlagen bei Kellinghusen im
 Kreise Steinburg, Regierungsbezirk Schleswig vom 1. Juli 1872 ab
 bis auf Weiteres. S. 25. — Bremen: Verordnung, betreffend die
 Rechte und die Gebühren der Futen- und Ladungsbesitzer vom
 22. Juni 1872. 26. — Deutschland und Spanien: Konsular-
 Convention zwischen Deutschland und Spanien vom 12. Januar 1872. 28.
 — Frankreich: Zollfreie Zulassung von Kakaos und Zucker zur
 Durchreisefahrt als Eholad. 29. — Tarif und Reglement für die
 Schiffschiffahrt der Société anonyme Houdeureuse de remorquage
 in Hafen von Gouleur. 27. — Niederlande: Attribut der Zoll-

amter Delfzijl, Texmuntterijl, Langatter- oder Kleuwe-Schans, Groningen
 und Oude Pekela. Vom 19. Juni. 28.

Statistik: Deutsches Reich: Sachsen: Jahresbericht der
 Handels- und Gewerbelammer zu Chemnitz für 1869 und 1870. 29. —
 Großbritannien: Handels- und Schiffsverkehr von Port Natal
 im Jahre 1871. 40. — Schweden und Norwegen: Handels-
 und Schiffsverkehr von Stavanger und Haugefjord im Jahre 1871. 41.
 — Türkei: Jahresbericht des Konsulats zu Aleppo für 1871. 44. —
 Vereinigte Staaten von Nordamerika: Der Handelsverkehr
 der Vereinigten Staaten mit dem Auslande in 1870 und 1871 (Schluss). 46.
 Mittheilungen: Köln 51. Lissabon 52.

Gesetzgebung. Deutsches Reich.

Preußen.

Abgabentarif für die Benutzung der Hafenanlagen
 bei Kellinghusen im Kreise Steinburg, Regierungs-
 bezirk Schleswig, vom 1. Juli 1872 ab bis auf
 Weiteres.

(Reichs-Anzeiger Nr. 154.)

Es sind zu entrichten:

A. An Hafengeld:

Für die Benutzung des Lade- und Löschplatzes von jedem Fahr-
 zeug — ohne Unterschied, ob dasselbe ladet oder löschet, oder
 nur ladet oder nur löschet, — 1/2 Sgr. für jede Tonne der
 Tragfähigkeit.

Zusätzliche Bestimmungen.

- 1) Bei Berechnung der Tragfähigkeit werden überschüssige
 Bruchtheile von einer halben Tonne und mehr für eine
 volle Tonne gerechnet, kleinere dagegen außer Berechnung
 gelassen.
- 2) Das Hafengeld wird nur zur Hälfte entrichtet von den-
 jenigen Fahrzeugen und Gefäßen, welche eine Ladung von
 nur 10 Centnern oder weniger einnehmen oder löschen.

Handels-Archiv 1872. II.

B. An Lagergeld:

für die Benutzung der Plätze zum Lagern von Gütern, — von
 jedem dazu verwendeten Quadratmeter monatlich 1 1/2 Sgr.

Zusätzliche Bestimmungen.

- 1) Bei Benutzung eines Lagerplatzes von geringerer Fläche
 als ein Quadratmeter ist das Lagergeld für einen ganzen
 Quadratmeter zu entrichten. Dagegen bleiben die bei Be-
 nutzung größerer Lagerplätze überschüssenden Theile bis zu
 einem halben Quadratmeter außer Ansatz, während Flächen
 über einen halben Quadratmeter in solchem Falle für voll
 gerechnet werden.
- 2) Für Benutzung der Lagerplätze bis zu drei Tagen (3mal
 24 Stunden) einschließlich wird Nichts entrichtet. Bei
 längerer Benutzung ist die zweifach bestimmte Abgabe
 nach Verhältnis für den ganzen Zeitraum der Lagerung
 von Anfang an — mindestens jedoch für einen Monat —
 zu entrichten. Ueberschüssende Bruchtheile eines Monats
 bis zu 15 Tagen einschließlich werden nicht in Rechnung
 gebracht, während größere Bruchtheile für einen vollen
 Monat zu rechnen sind.

C. An Dammgeld:

Für die Benutzung des nach dem Lösch- und Ladeplatz steh-
 enden Damms von jedem mit Ladung hin- oder zurückfahrenden
 Wagen für jede Fahrt besonders — und zwar:

- 1) von einem Hand- (Zieh-) Wagen $\frac{1}{2}$ Sgr.,
- 2) von einem einspännigen Wagen $\frac{1}{2}$ Sgr.,
- 3) von einem zweispännigen Wagen 1 Sgr.,
- 4) von einem mehr als zweispännigen Wagen $1\frac{1}{2}$ Sgr.

Befreiungen (zu A. B. C.).

Bei Beförderungen und Lagerungen, welche für Staatsrechnung erfolgen oder ausschließlich Staatseigenthum betreffen, ist keine Abgabe zu entrichten.

Schloß Babelsberg, den 15. Juni 1872.

Bremen.

Verordnung, betreffend die Kaution und die Gebühren der Luten- und Ladungsbesichtigter vom 22. Juni 1872.

(Brem. Gef.-Bl. Nr. XXIX.)

Im Einverständnisse mit der Handelskammer nach Genehmigung des Kaufmannskongvents verordnet der Senat, unter Aufhebung der §§. 6 und 13 der Verordnung vom 2. Juni 1866, die Anstellung von Luten- und Ladungsbesichtigern in Bremerhaven betreffend, das Folgende:

- 1) Die Kaution der Luten- und Ladungsbesichtigter ist für die Summe von 1500 Mark durch Pfänder baar oder durch Bürgschaft zu bestellen und erstreckt sich auf alle Verbindlichkeiten, welche den Besichtigern dem Staate oder Privatpersonen gegenüber obliegen.
- 2) Die Gebühren für beide Besichtigter betragen:

a) für Lutenbesichtigungen	3 Mark 50 Pfennige,
b) für Ladungsbesichtigungen	17 „ —

Wenn aber bei einem Schiffe mehr als drei Ladungsbesichtigungen stattgefunden haben, für dieselben überhaupt

c) bei Besichtigungen und Schätzungen stattgehabter Schiffshavarien und für die Lagation erlittener Schäden	17 bis 50 Mark,
---	-----------------

erforderlichenfalls nach näherer Feststellung der Behörde.

Diese Verordnung tritt am 1. Juli d. J. in Kraft.

Deutschland und Spanien.

Konsularkonvention zwischen Deutschland und Spanien vom 12. Januar 1872.

(R. G.-Bl. Nr. 19.)

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs, einerseits, und Seine Majestät der König von Spanien, andererseits, von dem Wunsche geleitet, die Befugnisse, Rechte, Privilegien und Immunitäten der konsularischen Agenten in den beiderseitigen Gebieten der vertragenden Theile näher zu bestimmen, haben beschlossen, zu diesem Zwecke einen

Vertrag abzuschließen, und zu Ihren Bevollmächtigten ernannt und zwar:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen:

Seinen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem Könige von Spanien: Freiherrn Julius von Caniz und Dallwitz,

und Seine Majestät der König von Spanien:

den Deputirten der Cortes, Seinen Staatsminister Don Bonifacio de las et Muñoz,

welche nach Austausch ihrer in guter und gehöriger Form besurden gegenseitigen Vollmachten über nachstehende Artikel übereingekommen sind:

Artikel 1.

Die Bestimmungen des zwischen dem Norddeutschen Bund und Spanien am 22. Februar 1870¹⁾ abgeschlossenen Konsularvertrages sollen auf die konsularischen Agenten des Deutschen Reichs in Spanien und auf die konsularischen Agenten Spaniens im Gebiete des Deutschen Reichs dergestalt Anwendung finden, daß die gedachten konsularischen Agenten alle Befugnisse haben und aller Rechte, Immunitäten und Privilegien theilhaftig werden sollen, welche in dem gedachten Vertrage zu Gunsten der konsularischen Agenten der vertragenden Theile stipulirt sind. Es wird ferner verabredet, daß alle in dem gedachten Vertrage enthaltenen Stipulationen als in Gültigkeit und Rechtskraft zwischen den Deutschen Reichs und Spanien betrachtet werden sollen.

Artikel 2.

Der gegenwärtige Vertrag wird ratifizirt, und die Ratifikationsurkunden werden zu Madrid binnen einer Frist von zwei Monaten ausgetauscht werden.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet und denselben mit ihren Siegeln versehen.

Vorstehender Vertrag ist ratifizirt worden und die Auswechslung der Ratifikationsurkunden hat stattgefunden.

Frankreich.

Zollfreie Zulassung von Kakao und Zucker zur Wiederausfuhr als Schokolade.

(Journal offic. No. 161.)

Durch Dekret vom 5. Juni ist Folgendes bestimmt worden:

Art. 1. Von außereuropäischen Ländern durch französische Schiffe importirter Kakao und Zucker, sowie inländischer Zucker, welche zur Schokoladenfabrikation bestimmt sind, können unter den Art. 5 des Gesetzes vom 5. Juli 1836 bezeichneten Bedingungen zeitweise abgabenfrei zugelassen werden.

Art. 2. Der Einbringer hat sich durch eine rechtsverbindliche Erklärung unter verbürgter Sicherheit zu verpflichten, in einer Frist von nicht über 4 Monaten für 53 Kilogr. Kakao und 60 Kilogr. Rohzucker der Nummern 10—14 100 Kilogr. Schokolade wieder auszuführen oder zur Niederlage zurückzuliefern.

Zur Rechnungsausgleichung wird Zucker jeder Qualität nach folgenden Regeln auf die Klasse der Nummern 10—14 reduziert:

¹⁾ Vergl. Hand.-Arch. 1870 I. S. 421.

100 Kilogr. Zucker unter Nr. 7 werden gerechnet wie 76 Kilogr. 10 Gr. Zucker Nr. 10—14.

„ „ „ „ „ 7—9 „ „ „ „ „ „ „ „ „	90	90	„ „ „ „ „
„ „ „ „ „ 15—18 „ „ „ „ „ „ „ „ „	106	80	„ „ „ „ „
„ „ „ „ „ 19—20 „ „ „ „ „ „ „ „ „	109	10	„ „ „ „ „
„ „ weißer Puderzucker über Nr. 20 verb. „ „ „ „ „ „ „ „ „	111	35	„ „ „ „ „
„ „ Raffinade „ „ 20 „ „ „ „ „ „ „ „ „	113	60	„ „ „ „ „

Art. 3. Zur Entlastung von den behufs Erlangung der zeitweiligen zollfreien Einfuhr übernommenen Verbindlichkeiten werden in solche Chocoladen zugelassen, deren Fabrikpreis einschließlich des Zolles mindestens 1 Fr. 70 Cts. per Kilo beträgt und welche ohne Vermischung irgend welcher anderer Stoffe lediglich aus Kakaobutter, Zucker und Gewürzen bestehen.

Dieselbe kann mit dem Etikett oder der Handelsmarke des Fabrikanten versehen sein.

Art. 4. Diese Abfertigungen finden nur statt:

beim Eingange durch diejenigen Zollämter, mit denen eine Verträge verbunden ist,

beim Ausgange durch die Zollämter von Paris, Bordeaux, Genne und Marseille. Die Deklarationen werden im Namen und unter Verantwortlichkeit der Fabrikanten ausgestellt.

Art. 5. Jede Vornahme, welche die Zulassung gemischter Chocolade als reine zum Zweck hat, zieht für den Fabrikanten den Verlust dieser Vergünstigung nach sich, unbeschadet der im Art. 5 des Gesetzes vom 5. Juli 1836 festgesetzten Strafen.

Art. 6. Der Minister für Ackerbau und Handel und der Finanzminister werden mit der ressortmäßigen Ausführung des gegenwärtigen Dekrets beauftragt.

Tarif und Reglement für die Schleppschiffahrt der Societé anonyme Honfleuraise de remorquage im Hafen von Honfleur.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

T a r i f.

Es werden folgende 4 Zonen festgesetzt:

- 1) von der Kanalöffnung .. bis zum Hafen.
- 2) vom Kap de Grace..... „ „ „
- 3) von Pennepie..... „ „ „
- 4) vom Chateau-Cassay oder der Rêbe de la Carosse.. „ „ „

Schleppen beladener Schiffe beim Eingange.

Effektiver Preis per Tonne. Minimum der Erhebung.

	Ets.	Ets.
Zone	20	20
„	25	25
„	40	35
„	55	50

Schleppen beladener Schiffe beim Ausgange.

Effektiver Preis per Tonne. Minimum der Erhebung.

	Ets.	Ets.
Zone	15	15
„	20	20
„	30	30
„	40	40

Schiffe in Ballast, oder mit weniger als $\frac{1}{2}$ Ladung zahlen die selben Preise, aber nach Meßtonnen berechnet.

Es steht dem Kapitain des Schleppschiffes frei, die Gebühr entweder nach dem wirklichen Ladungsgehalt oder nach Meßtonnen zu erheben, je nachdem es ihm den meisten Vortheil bietet.

Der Tonnengehalt wird entweder nach dem Zollamtsgewicht oder nach dem Frachtrelement oder den Konnossements, je nach Wahl des Schleppers, konstatirt.

Der vorstehende Tarif umfaßt nicht außerordentliche Dienstleistungen, deren Vergütung in Mangel einer vorgängigen Vereinbarung nach gütlichem Uebereinkommen und in Streitfällen durch das Handelsgericht zu Honfleur bestimmt wird.

Die Schiffe haben die Schlepptaue selbst zu liefern. Falls diejenigen des Schleppers benutzt werden, erhöht sich die Tage um 50 pEt.

Die Hälfte der beim Eingange entstehenden Schleppkosten, mit Ausschluß jedoch der Schlepptaukosten, tragen die Ladungsempfänger.

Das Schleppgeld beim Ausgange wird vor der Abfahrt entrichtet.

Jedes zum Heraus Schleppen eingeschriebene Schiff hat, wenn es auf die Fahrt verzichtet, die Hälfte des Schleppgeldes für die 1. Zone zu entrichten.

Der Schlepper hat die vom Hafen aus ausgegangenen Schiffslootsen gratis wieder mit zurückzunehmen.

Der Schlepper ist jederzeit, selbst nach Engagements, berechtigt, jedwede Dienstleistung zu verweigern, welche ihm nach seinem eigenen Ermessen Gefahr droht.

In keinem Falle ist das Schleppschiff, seine Eigenthümer oder irgend eine Person seiner Mannschaft für Unfälle irgend einer Art verantwortlich, welche das geschleppte Schiff während der Dauer des Schleppdienstes, oder vor oder nach demselben erleidet. Folglich kann keine prinzipale oder Regressklage gegen den Kapitain oder die Eigenthümer des Schleppschiffes angestellt werden; dagegen haben diese in allen Fällen gegen den Kapitain oder die Eigenthümer des geschleppten Schiffes das Recht des Regresses und der Sicherstellung für alle Verurtheilungen, welche etwa direkt gegen den Schlepper zu Gunsten derjenigen Schiffe erkannt werden, die durch einen Zusammenstoß mit dem geschleppten Schiffe beschädigt worden sind.

Diese, wie alle vorhergehenden Bestimmungen sind auch anwendbar auf Schiffe, welche das Schleppschiff mittelst eines Signals anrufen oder das Schlepptaue auf See oder in der Hafenmündung annehmen, ohne vorher einen Engagementschein unterzeichnet zu haben, in welchem Falle ihr Einverständnis allein auf Grund der Annahme des Schlepptaues angenommen wird.

Reglement.

Art. 1. Die Schleppschiffahrtsgesellschaft zu Honfleur wird für den Hafen beständig ein von der Handelskammer approbirtes

Schleppschiff von hinreichender Stärke für die erforderlichen Dienstleistungen bereit halten.

Art. 2. Das Schiff, sein Kessel und seine Maschine werden stets in gutem Zustande erhalten werden. Die Reinigung des Kessels muß zur Ebbezeit geschehen.

Art. 3. Das Schleppschiff wird seinen Aufenthalt im Vorhafen an einem vom Kommandanten bezeichneten Orte nehmen.

Art. 4. Es wird stets den vollständigen Kohlenbedarf an Bord führen und sich vom Anfange jeder Ebbe und Fluth an bei Tage und, wenn es der Oberlootse für nöthig hält, auch bei Nacht in Dampf halten, um zur Abholung der erwarteten Schiffe bereit zu sein.

Art. 5. Es hat alle erforderlichen Schlepptaue und Seile an Bord zu führen und in gutem Zustande zu erhalten. Es hat den Schiffen auf Verlangen gegen Zahlung der im Tarif festgesetzten zusätzlichen Vergütung die Schlepptaue zu liefern.

Art. 6. Der Schleppdienst geschieht nach den Bedingungen und Preisen des vorstehenden Tarifs, welcher ohne Zustimmung der Handelskammer nicht erweitert werden darf.

Art. 7. Die Handelskammer kann im Interesse der Schifffahrt dem gegenwärtigen Reglement Vorschriften, welche ihm nothwendig erscheinen, hinzufügen.

Vorstehender Tarif und Reglement sind von der Handelskammer zu Honfleur unterm 18. Mai d. J. genehmigt worden.

Niederlande.

Attribute der Zollämter Delfzijl, Termunterzijl, Langakker- oder Nieuwe-Schans, Groningen und Dube Pekela. Vom 19. Juni.

(Staats-Kourant Nr. 149.)

Zur Neuregelung der Zollämter Delfzijl, Termunterzijl, Langakker- oder Nieuwe-Schans, Groningen und Dube Pekela ist mit besonderer Rücksicht auf die Schifffahrt der Ems und des Dollard durch den Königl. Beschluß vom 19. Juni d. J. Folgendes angeordnet worden:

Art. 1. Das Zollamt für Ein- und Ausgangsabgaben und Accisen zu Delfzijl ist zuständig:

- für die Böschungsanmeldung bei der Einfuhr und Ausfuhr zur See betreffs aller Waaren;
- als Abfertigungsamt für die Einfuhr längs der Ems und des Dollard in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse vom 26. März d. J.¹⁾;
- als Zahlungsstelle bei der Einfuhr aller Waaren längs dieser Flüsse und gemäß vorgedachtem Beschlusse als Böschplatz von Gütern, die in Uebereinstimmung mit demselben zu Delfzijl einklariert worden sind;
- für die Ausfuhr von Spirituosen, Wein und allen übrigen accisepflichtigen Gütern mit Abschreibung oder Rückvergütung der Accise;
- für die Durchfuhr von Wein und allen anderen Waaren außer Salz, auch längs der Flüsse.

¹⁾ S. Hand. Arch. 1872 I. S. 693.

Art. 2. Das Zollamt für Ein- und Ausgangsabgaben und Accisen zu Termunterzijl ist zuständig:

- für die Böschungsanmeldung bei der Einfuhr accisefreier Güter zur See und der Ausfuhr aller Güter zur See, mit Ausnahme der mit Abschreibung oder Rückvergütung der Accise ausgehenden Waaren;
- als Abfertigungsamt für die Einfuhr längs der Ems und des Dollard;
- als Zahlungsstelle bei der Einfuhr accisefreier Güter längs dieser Flüsse.

Art. 3. Das Zollamt für Ein- und Ausgangsabgaben und Accisen zu Langakker- oder Nieuwe-Schans ist zuständig:

- als Abfertigungsamt und Zahlungsstelle bei der Einfuhr aller Güter zu Lande und längs der Flüsse Ems, Dollard und Aa;
- für die Ausfuhr von Spirituosen, Wein und allen übrigen accisepflichtigen Waaren längs der Flüsse und zu Lande mit Abschreibung oder Rückvergütung der Accise;
- für die Durchfuhr von Wein und allen anderen Gütern außer Salz längs der Flüsse und zu Lande.

Art. 4. Das Zollamt für Ein- und Ausgangsabgaben zu Groningen ist zuständig:

- für die Böschungsanmeldung bei der Einfuhr zur See hinsichtlich aller Waaren einschließlich Firnisse und anderer alkoholhaltiger Flüssigkeiten, wovon der Importeur nach Art. 2 §. 3 des Gesetzes vom 1. Mai 1863¹⁾ die Ermittlung des wirklichen Stärkegrades fordert, sowie als Böschplatz oder Zahlungsstelle gemäß Art. 12 des Gesetzes vom 2. Juni 1865²⁾ bei der Einfuhr von Roh- oder Bastardzucker, der dazu bestimmt ist, in Groningen mindestens 10 Tage lang in Entrepot gelegt zu werden;
- als Zahlungsstelle bei der Einfuhr längs der Flüsse Ems, Dollard und Aa hinsichtlich aller Güter, einschließlich der sub a. gedachten Firnisse und anderer alkoholhaltigen Flüssigkeiten;
- für die Böschung von Waaren bei Einklarierung nach Art. 2 des Beschlusses vom 26. März d. J., soweit Groningen ohne Umladung zu erreichen ist;
- für die Ausfuhranmeldung zur See hinsichtlich aller Güter.

Art. 5. Das Zollamt für Ein- und Ausgangsabgaben und Accisen zu Dube Pekela ist zuständig als Zahlungsstelle bei der Einfuhr aller Güter zu Lande und längs der Flüsse Ems, Dollard und Aa.

Art. 6. Mit Einführung des gegenwärtigen Beschlusses werden alle früheren, die Attribute der vorgedachten Zollämter betreffenden Beschlüsse aufgehoben.

Art. 7. Der erste oder äußerste Wachtposten für die Ein- und Ausfuhr an der Seeseite zu Langakker- oder Nieuwe-Schans wird aufgehoben.

Art. 8. Dieser Beschluß tritt mit dem 15. Juli 1872 in Kraft. Der Finanzminister wird mit Ausführung des gegenwärtigen Beschlusses beauftragt.

'sGravenhage, 19. Juni 1872.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. von 1863 II. S. 47.

²⁾ Vergl. Hand. Arch. von 1865 II. S. 233.

Statistik.

Deutsches Reich.

Sachsen.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz für 1869 und 1870¹⁾.

(Im Auszuge.)

Bergbau.

Bei dem Erzbergbau des Kammerbezirks haben im Jahre 1869 50 Gruben bestanden, von welchen 15 ein Ausbringen an Silber-, Blei-, Kupfer-, Kobalt-, Wismuth- und Nickelergenz, Eisenstein u. von 53,130,10 Etr., im Werthe von 133,750 Thlr. aufzuweisen hatten. Die Summe der erhaltenen Zuschüsse, welche 49 Gruben zu ihrem Betriebe erhielten, betrug sich auf 39,888 Thlr. Bei sämtlichen Gruben waren 912 Arbeiter thätig.

Was den Steinkohlenbergbau des Bezirks betrifft, so wurden im Jahre 1869 bei 13 in Betrieb stehenden Werken 1720 Arbeiter beschäftigt. 12 Werke — der Eugauner Steinkohlenbauverein war in der Vorbereitung begriffen — hatten ein Ausbringen von 2,744,892 Scheffel Kohlen im Werthe von 607,581 Thlr. 3 Steinkohlenwerke erhielten zu

Eugau-Niederwärschnitzer Steinkohlenbauverein pr. Schfl. 150—170 Pfd.	
Johannis-Schacht pr. Etr.	
Oelsnitzer Bergbaugesellschaft pr. Schfl. 180—200 Pfd.	
Fürstl. Schönburg'sches Steinkohlenwerk pr. Etr.	

In Folge der am 15. Juli 1869 eingetretenen Frachtermäßigung für Kohlen bei der Staatsbahn und der Chemnitz-Wärschnitzer Eisenbahn, des harten Winters 1870, der gehinderten Einfuhr Englischer Kohle durch die Blockade während des Krieges und der durch die große Kohlen- und herbeigeführten Steigerung der Kohlenpreise, hatte die Kohlenindustrie des Wärschnitzer Reviers in den Jahren 1869 und 1870 einen günstigen Geschäftsgang zu verzeichnen. Derselbe würde noch bessere Resultate ergeben haben, hätte nicht der Kriegsdienst eine bedeutende Anzahl Arbeiter in Anspruch genommen. Ein größerer Aufschwung des Wärschnitzer Kohlenbergbaues ist nach dem wiedererlangten Frieden zu erwarten, da auch während des Krieges die Neubauten und Erweiterungen fortgesetzt worden sind.

Der Braunkohlenwerkbetrieb des Kammerbezirks war im Jahre 1869 durch 52 gangbare Gruben vertreten, welche 782 Arbeiter beschäftigten. Bei 50 dieser Gruben war das Ausbringen folgendes: 1,687,644 Scheffel Braunkohlen mit 98,548 Thlr. Werth und 39,851,350 Stck Braunkohlenziegel im Werthe von 64,585 Thlr. Ein Braunkohlenwerk — Gebr. Scheibner in Vohlsdorf — war in der Vorbereitung begriffen und bei einem Werke — Wilhelmshagen bei Borna — hat die Kohlenge-
winnung auf Altenburger Gebiet stattgefunden.

Maschinenbau.

In dem Geschäftsgange des Maschinenbaues ist in den Jahren 1869 und 1870 theilweise eine Besserung eingetreten. Leider hat sich

ihrem Betriebe Zuschüsse im Gesamtbetrage von 17,147 Thlr. und bei 2 derselben — Gottes Segen in Eugau und Eugau-Niederwärschnitzer Steinkohlenbauverein — gelangten 32,972 Thlr. Ueberschüsse zur Vertheilung.

Für das Jahr 1870 liegen uns, bezüglich der Kohlenbeförderung und der Verladung durch Geschirre, von einigen Steinkohlenwerken folgende Angaben vor:

	Geförberte Kohlen durch Geschirre	Verladung
	Scheffel	Scheffel
Gottes Segen in Eugau	881,155	146,653½
Eugau-Nieder-Wärschnitzer Steinkohlenbauverein ..	625,883	146,750½
Johannis-Schacht	79,068	70,998
Oelsnitzer Bergbaugesellschaft	260,571	100,516
Fürstlich Schönburg'sches Steinkohlenwerk	196,262	88,907.

Am Schlusse des Jahres 1870 betrug bei folgenden Steinkohlenwerken die Gesamtförderung in den letzten zehn Jahren: Eugau-Niederwärschnitzer Steinkohlenbauverein 6,968,148 Scheffel, Fürstliches Steinkohlenwerk 1,381,111 Scheffel und in den letzten 9 Jahren bei der Oelsnitzer Bergbaugesellschaft 2,589,380 Scheffel. Bei dem Johannis-Schacht werden erst seit dem 1. Juli 1869 Kohlen gefördert.

In den Preisen der Steinkohlen ist seit dem Jahre 1869 eine wesentliche Steigerung eingetreten. Bei nachstehenden Werken berechnetem sich dieselben für:

Stückkohle	Wärschkohle	Anderskohle	Markkohle
1869 1870	1869 1870	1869 1870	1869 1870
Gr. Gr.	Gr. Gr.	Gr. Gr.	Gr. Gr.
{ 9,89 12,81 ²⁾	— —	— —	4,79 5,79
{ 7,99 9,20 ³⁾	— —	— —	— —
6,0 6,8	5,5 6,5	4,5 5,2	— —
7—12 7—12,5	7—11 7—11,5	— —	— —
5,06 5,71	4,95 5,51	4,20 4,85	2 3,30

dieselbe in der Hauptsache nur auf den Großmaschinenbau erstreckt. Während die größeren Fabriken die meisten Aufträge, wenn auch mitunter zu gedrückten Preisen, erhielten, mußten eine Anzahl kleinere Fabrikanten ihre Fabrication einstellen. Um die in dieser Beziehung ungünstigen Verhältnisse zu kennzeichnen, möge konstatiert werden, daß Mitte 1866, nach Ausbruch des Krieges mit Oesterreich, 48 Werkstätten für Maschinenbau, Gießerei, Cylindereisener- Fabrication u. ihren Betrieb sistirten, wovon in neuerer Zeit nur 6 die Beschäftigung wieder aufnahmen, die übrigen 42 Werkstätten aber theils zu Wohnungen, theils zu anderen Zwecken umgeändert wurden.

Einfuhr von Roheisen und Ausfuhr von Maschinen und Maschinentheilen in den Jahren 1868, 1869 und 1870 in Chemnitz.

Einfuhr.	Ausfuhr.
Roh Eisen.	Maschinen und Maschinentheile.
Etr.	Etr.
1868	174,073
1869	229,184
1870	237,799
	284,793
	315,740

Aus der vorstehenden Tabelle geht zwar hervor, daß die Centnerzahl der zur Versendung gekommenen Maschinen und Maschinentheile gegen das Jahr 1868 bedeutend gewachsen ist; es kann jedoch nicht angenommen werden, daß alle die aufgeführten Maschinen in dieser Periode angefertigt worden sind. Eine bedeutende Centnerzahl hiervon mögen ältere Maschinen sein, die hauptsächlich aus zum Stillstande gekommenen Spinnereien entnommen und versendet worden sind. Diese Schlussfolgerung

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand.-Arch. 1870 I. S. 438.

²⁾ Pechkohle.

³⁾ Russischkohle.

dürfte um so berechtigter sein, als namentlich im Jahre 1870 die Ausfuhr von fertigen Maschinen und Maschinenteilen die Einfuhr in so anormer Weise übersteigt.

Diese Mehrausfuhr betrug in den Jahren 1868 55,111 Etr., 1869 46,994 Etr. und 1870 117,797 Etr.

Bezüglich des Baues von Baumwollspinnereimaschinen war schon in dem Berichte über 1868 darauf hingewiesen worden, daß dieser Industriezweig, durch die ungünstigen Verhältnisse gedrückt, noch lange zu leiden haben werde. Diese Voraussetzung hat sich auch während der ganzen zweijährigen Periode geltend gemacht.

Der Bau von Streichgarnspinnmaschinen nahm dagegen einen ziemlich lebhaften Fortgang. Eine neue Erfindung — Fleyer von Dreysscharrf u. Co. — tauchte auf, welche viel von sich reden machte, und in der That auch eine große Zukunft haben dürfte.

Auch im Kammwollspinnmaschinenbau war ein stetiges Fortschreiten des Geschäfts zu bemerken, obwohl sich speziell mit dieser Branche nur wenige Fabrikanten im Bezirke beschäftigten.

Was den Dampfmaschinenbau betrifft, so war der Bedarf an größeren stationären Maschinen ein bedeutender zu nennen. Namentlich waren es Bergwerksmaschinen — Wasserhaltungs- und Förderungsmaschinen — von denen eine größere Anzahl für Böhmen, sowie, namentlich was große Maschinen anlangt, für Schweden und Norwegen geliefert wurden.

Mittlere stationäre Maschinen fanden ebenfalls einen guten Absatz. Dagegen hat wiederum in dem Bau von kleineren Maschinen, bis zu 4 Pferdekraften, namentlich Lokomobilen, ein wesentlicher Rückgang stattgefunden. Derselbe fand in der geringen Nachfrage und in dem Stillstande eines Geschäfts, welches sich ausschließlich mit dem Bau von Lokomobilen beschäftigt hatte, seine Begründung. Neu war in dieser Branche des Maschinenbaues die Einführung der Korlißmaschine, die von zwei Fabrikanten gebaut wurde.

Besonders rege ist die Nachfrage nach Lokomotiven gewesen. Die einzige Fabrik des Bezirks, welche sich mit Anfertigung derselben beschäftigt, erhielt Aufträge, welche, trotz der bedeutend erweiterten Leistungsfähigkeit desselben, die Gesamtproduktion des Etablissements auf lange Zeit beanspruchte. Die Absatzgebiete für diese Maschinen waren hauptsächlich Norddeutschland, Rußland und Oesterreich.

Sehr schwunghaft war in den Jahren 1869 und 1870 wiederum der Betrieb des Werkzeugmaschinenbaues, so daß sich annehmen läßt, daß beinahe die Hälfte der gesamten von Chemnitz exportirten Maschinen Werkzeugmaschinen waren. Nur bei einigen Fabriken nahmen die Bestellungen nach Beginn des Krieges etwas ab, was indessen die Fabrikation nicht beeinflusste, da die vor dem Kriege erteilten Aufträge über die stillere Geschäftsperiode hinaus reichten. Zwei größere Fabriken nahmen den Werkzeugmaschinenbau als Nebenbranche auf. Die Abzugquellen für die Werkzeugmaschinen bildeten in der Hauptsache Nord- und Süddeutschland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Rußland, Oesterreich, die Türkei und Italien.

Nach Stidmaschinen war der Begehr ebenso zunehmend wie im Jahre 1868, so daß das Etablissement, welches sich mit dem Bau dieser Maschinen beschäftigte, trotz der Erweiterungen in dem Geschäftsbetriebe, nicht alle Bestellungen ausführen konnte. In der letzten Zeit hat neben diesem Etablissement in Rappell bei Chemnitz auch eine Strumpfmaschinenfabrik den Bau von Stidmaschinen aufgenommen. Das Absatzgebiet bildet fast ausschließlich das Sächsische Voigtland; in neuerer Zeit werden Stidmaschinen auch nach Rußland, Schweden und Norwegen versendet.

Auch im Strumpfmaschinenbau ist 1869 im Allgemeinen der Geschäftsgang ein reger zu nennen gewesen. Der Bau von breiten Kettenstrümpfen hatte eine außerordentliche Ausdehnung genommen. Alle Maschinenwerkstätten waren damit beschäftigt. Wer die Kosten erschwingen konnte,

schaffte sich eine derartige Maschine an und um die theuere Anlage bezahlt zu machen, arbeitete man auf denselben Tag und Nacht. In Folge einer Ueberproduktion hörte leider der Maschinenbau in dieser Branche im Jahre 1870 fast gänzlich auf.

Der Bau von regulären Korlißstühlen hat wesentliche Fortschritte nicht gemacht. So viel sich auch mit dieser Branche beschäftigt worden ist, so scheint man doch im Ganzen nur wenig erreicht zu haben. Was man erzielte, beschränkte sich auf Vervollkommnungen an der Pagetmaschine. Versuche, die man mit Umarbeitung französischer Systeme gemacht hat, haben, soviel bekannt ist, zu keinem Resultate geführt. Das Englische Patent, welches neuer ist als das Pagetsche, ist durch ein Sächsisches Strumpfhäus eingeführt und in Anwendung gebracht worden, dürfte aber den Sächsischen Strumpfstuhlbau bis jetzt nicht wesentlich beschäftigt haben, obschon die Maschinen selbst für diese Industrie, ihrer soliden Leistungsfähigkeit wegen, eine Zukunft haben werden.

Als Neuheit in den Jahren 1869 und 1870 ist der Bau und die Einführung von Stridmaschinen zu bezeichnen.

Durch das Darniederliegen der Handschuhfabrikation hatte auch der Nähmaschinenbau zu leiden. Auch hier führte die über alle Maßen ausgebehaltene Handschuhfabrikation zu einem enormen Bedarfe an Nähmaschinen und später zu einer Ueberproduktion, so daß mit dem Zurückgehen der Handschuhfabrikation nicht nur der Bedarf an Nähmaschinen aufhörte, sondern auch eine große Menge derselben außer Beschäftigung blieb. In den letzten Jahren wurden in den Nähmaschinenbauwerkstätten nur Maschinen zum Nähen von Trikot- und Luchhandschuhen gebaut. Wäre es diesen Werkstätten in der eingetretenen Beschäftigungslosigkeit möglich gewesen, Maschinen in verbesserter Weise für Strumpfnäherei herzustellen, so würden sie sich rasch wieder ein großes Arbeitsfeld geschaffen haben, da sich die Strumpfnäherei immer noch mit den Erntlingen in dieser Branche behelfen muß, die zwar Quantitäten liefern, in Bezug auf die Zuverlässigkeit der Naht aber sonst noch viel zu wünschen übrig lassen. Von Frankreich sind Maschinen eingeführt worden, die eine zuverlässige Naht für Strümpfe und die gewöhnliche Strumpfnäherei liefern, mit denen aber wenig fertig zu bringen ist und die deshalb zu kostspielig arbeiten. Der Nähmaschinenbau dürfte deshalb noch ein großes Feld vor sich haben, wenn er es sich angelegen sein läßt, eine solide, elastische Naht in vollkommener Weise als bisher, für geschnittene Strümpfe zu liefern. Von gleicher Wichtigkeit für die Strumpfindustrie würde die Beschaffung einer guten Naht auf Maschinen für sogenannte regulär gearbeitete Strumpfwaren sein. In der letzten Zeit haben die Arbeitskräfte, welche solche Waaren nähen, oft gefehlt. Ohne Zweifel dürften Perioden wiederkehren, wo die pünktliche Leistungsfähigkeit der Strumpfindustrie an dem Mangel von Arbeitskräften wiederum scheitert.

Immer mehr in Aufnahme kommen die Nähmaschinen für Schneiderei und Wäschnäherei, so daß sich auch der Bau derselben um ein Wesentliches gehoben hat, obwohl noch eine große Anzahl solcher Maschinen vom auswärt, namentlich von Amerika, bezogen wird.

Bemerkenswerth ist, daß sich die Einfuhr von kleineren Maschinen, wie schon früher geschehen ist, gut erhalten hat. Namentlich sind kleinere Werkzeuge, praktische Hausgeräte u., vielfach von Amerika bezogen worden.

Ganz bedeutenden Aufschwung hat wiederum der Bau von mechanischen Webstühlen genommen, in Folge dessen sich die größte Fabrik des Bezirks genöthigt gesehen hat, ihre Produktion bedeutend zu erhöhen. Hauptsächlich sind Wechselstühle begehrt gewesen, so daß in diesem Artikel die Produktion bedeutend gestiegen ist. Das Absatzgebiet blieb vorwiegend, wie früher, der Zollverein; außerdem sind Webstühle nach allen Ländern des Kontinents versendet worden.

Die beiden mit dem Bau von Brauereimaschinen sich beschäftigenden Etablissements des Bezirks haben immer volle Beschäftigung gehabt. Auch

In dieser Branche sind mannigfache Verbesserungen in Ausführung gemacht worden.

Nach landwirtschaftlichen Maschinen ist weniger Nachfrage gewesen. Der geringe Bedarf, welcher sich in denselben zeigte, wurde in der Hauptsache von Fabriken in Chemnitz, Walldorf, Mittweida, Stollberg und Leipzig gedeckt.

Eine ziemliche Reduktion erfuhr die Fabrikation von Waschmaschinen. Sehr lebhaft ist die Nachfrage nach Pumpen und Feuersprizen gewesen. Für diese Branche ist ein neues Etablissement entstanden, welches eine bedeutende Verbesserung patentirt erhalten und damit gut reüssirt ist. Eine andere Fabrik in dieser Branche stellte dagegen ihren Betrieb ein.

Einen wesentlichen Aufschwung nahm die Fabrikation von Schrauben in den Eisenbahnbau. Die einzige Fabrik in Chemnitz, welche sich damit beschäftigte, erhielt so viel Aufträge, daß die Arbeitsräume derselben bedeutend erweitert und neue Maschinen aufgestellt werden mußten. Bei einer neuen Fabrikanlage, welche für die Fabrikation von feinen Schrauben, die ganz bearbeitet sind, entstanden ist, war der Absatz ebenfalls ein guter zu nennen.

Höchst nachtheilig auf die Maschinenbaubranche wirkte die große Steigerung der Kohlenpreise, noch mehr aber der Wagenmangel bei den Eisenbahnen, da durch den letzteren die Verbeischaftung von Kohlen, Roheisen und Rohmaterialien, sowie der Transport der fertigen Maschinen sehr beeinträchtigt wurde. Viele Fabrikanten hatten, da der Wagenmangel bis Ende 1870 fortanerte, schwere materielle Verluste zu erleiden, weil Konventionalstraßen fällig wurden und getragen werden mußten.

Rupferfabrikation.

Bei dem Kupferhammerwerk Gränthai nahm das Geschäft im Jahre 1869 einen günstigen Fortgang. Es wurden
9797,827 Etr. Kupferwaaren aller Gattung,
435,8 „ Raffinirte Kupfer und
63,2745 „ Bleiwaaren

abgesetzt und ein Reinertrag von ca. 20,000 Thlrn. erzielt, trotzdem die in unseren früheren Berichten bereits erwähnte ausländische Konkurrenz die Preise des Fabrikats noch mehr herabdrückte. Eine beabsichtigte Erzeugung eines dritten Walzwerks mit Dampfkraft konnte, in Folge königlichen Beschlusses, nicht ausgeführt werden, so daß Alles aufgegeben werden mußte, um mit den vorhandenen Maschinen die Produktion auf 14,000 Etr. zu bringen.

Im Jahre 1870 war der Absatz folgender:

8632,8966 Etr. diverse Kupferwaaren,
304,866 „ raffin. Kupfer,
20,866 „ Bleiwaaren und
30,650 „ Hartblei.

Gegen 1869 hat sich hiernach ein Minderabsatz von 1164,5148 Etr. an Kupferwaaren und 131,124 Etr. an Gußkupfer ergeben, welcher im dem Deutsch-Französischen Kriege seinen Grund hatte. Während die Kupferwaaren in der ersten Hälfte des Jahres ziemlich normale Preise hatten, gingen die letzteren nach Ausbruch des Krieges immer mehr zurück, so daß sie schließlich denen der Rohmaterialien ziemlich gleich standen. In Folge dessen ist auch der Reinertrag gegen das vorhergehende Jahr bedeutend zurückgeblieben.

Baumwollspinnerei und Garnhandel.

Einer Besprechung des Geschäftsganges im Baumwoll- und Garnhandel, wie in der Baumwollspinnerei im Kammerbezirke, schicken wir eine statistische Aufstellung des Verkehrs in Baumwolle voraus, wie der letztere sich in England in den Jahren 1869 und 1870 gestaltet hat und vervollständigen damit eine Uebersicht über die dort stattgefundenen Verhältnisse des letzten Decenniums, welches für einen der wichtigsten Handels- und Fabrikationsartikel das ereignisreichste gewesen ist. Ein Blick auf die nebeneinander stehenden Zahlen genügt, um den ruinösen Verlauf der Spinnindustrie erklärlich zu finden.

Es wurden in Großbritannien Ballen eingeführt:

aus	1869	1870
Amerika	1,039,720	1,664,010
Brasilien	514,200	402,760
Ägypten	185,680	192,790
Indien	40,960	27,130
Westindien	105,650	112,100
Ostindien	1,496,410	1,063,540
	3,382,620	3,462,330
Ballen konsumirt	2,628,460	2,797,090
„ ausgeführt	791,850	658,420
	3,420,310	3,455,520
gegen das; Lagerabnahme ..	37,690	—
Vorrath (Lagerzunahme ..	—	6,810

Seit 1860 sind in Großbritannien Ballen eingeführt:

aus:	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868	1869	1870
Amerika	2,580,700	1,841,600	71,768	131,900	197,800	461,927	1,662,745	1,225,688	1,269,000	1,039,720	1,664,010
Indien	563,200	986,600	1,072,439	1,390,700	1,798,620	1,408,135	1,806,608	1,510,692	1,452,072	1,496,410	1,063,540
andern Ländern	222,600	207,500	300,863	409,800	590,500	885,259	719,693	764,391	938,995	846,490	734,780
	3,366,500	3,035,700	1,445,068	1,932,200	2,586,920	2,755,321	4,249,041	3,500,771	3,660,127	3,382,620	3,462,330
In dem Ge- richte von 1860 zu Ballen redu- irt, sind obige Zahlen Ballen	3,366,500	2,975,023	1,257,313	1,631,604	2,113,443	2,277,594	3,200,360	2,988,422	3,048,670	2,817,523	3,154,554

Aus diesen Zahlen geht hervor, daß das Jahr 1860 in der Größe der Produktion von Baumwolle noch immer nicht wieder erreicht worden ist. Darf man annehmen, daß inzwischen der Bedarf nach Baumwollwaaren zugenommen hat, so wird es erklärlich sein, daß im Allgemeinen die Preise für den Rohstoff noch nicht wieder auf eine so niedrige Höhe, als 1860, herabsinken können.

Je höher aber die Preise eines Artikels stehen, desto größer werden die Schwankungen sein, denen er unterworfen ist. In der That sehen wir im Jahre 1869 z. B. Amerikanische Baumwolle von 11½ Pce. hinaufsteigen auf 14 Pce. und bis Ende des Jahres wiederum bis auf 11½ Pce. herabsinken. Im Jahre 1870 machte sich der Einfluß einer größeren Ernte geltend, die Preise fielen von 11½ Pce. bis auf 8 Pce. im Juli und schlossen mit 8½ Pce. Ende des Jahres.

Die Steigerung der Preise in 1869 bis auf 14 Pce. und der darauf folgende unvermeidliche Rückgang wurden, nachdem sich solche Verlustperioden im letzten Drangennium nur allzuoft wiederholt hatten, für eine große Zahl Sächsischer Spinner verberblich, so daß wir leider berichten müssen, daß in diesem Jahre die Anzahl der Bankrotte unter den Spinne-ern erschreckende Dimensionen annahm und herrenlos gewordene Spinn-maschinen und Spinnereianlagen nur zu etwa 10 pEt. ihres Wertes veräußerlich waren.

Im Jahre 1870 hat die Muthlosigkeit, die größeren Zufuhren in der letzten Hälfte des Jahres, sowie der ausgebrochene Krieg die Preise des Rohmaterials herabgedrückt; dieselben nahmen einen so tiefen Standpunkt ein, wie er in den letzten 10 Jahren nicht dagewesen ist. Eine solche Preisreduktion und das Verschwinden einer Anzahl von Spinnereien dürfte die Ursache werden, daß die verbliebenen Spinnereibetriebe sich von den Stürmen der Zeit wieder erholen.

Mit Befriedigung haben wir zu konstatiren, daß die Spinnereien für Strumpf-, Strick-, Häfel- und Nähgarne in dieser Drangalsperiode unerschüttert geblieben sind.

Die Einfuhr von Baumwolle in Chemnitz betrug 1870 von

Riesa	3,275 Etr.
Leipzig	8,781 „
Stettin	2,004 „
Bremen	36,131 „
Harburg	4,430 „
Bremerhaven	3,502 „
Greifswalde	6,338 „
Hamburg	76,900 „
Berlin	1,993 „
Dresden	484 „
Hof	283 „
Eger	2,667 „
Witten	15,463 „

162,471 Etr.

Diese Einfuhr von mehreren Jahren zusammengestellt:

1865	1866	1867	1868	1869	1870
Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
254,558	220,296	232,771	219,438	187,508	162,471

zeugt am sprechendsten von dem Rückgange des Geschäftes in diesem Artikel.

Wir haben in unserem Berichte über 1868 eine statistische Zusammenstellung des Exportes baumwollener Waaren und Garne aus Großbritannien nach außereuropäischen Häfen von den Jahren 1866, 1867 und 1868 gegeben. Diesen interessanten Zahlen schließen wir diejenigen von 1869 zur Vergleichung an. Leider ist es uns nicht gelungen, dasselbe statistische Material über 1870 zu erlangen; dagegen hoffen wir, dasselbe in unserem nächsten Berichte nachtragen zu können.

Es wurden 1869 von Großbritannien an baumwollenen Waaren exportirt

nach	Yards	Werth in Pfd. St.
Hongkong	46,171,753	92,2491
Shanghai	242,120,289	4,332,286
Japan	19,280,670	360,034
Singapore	60,129,197	1,012,652
Batavia	19,819,614	384,152
Manilla	30,655,566	632,168
Kalkutta	515,085,376	7,053,332
Ceylon	25,450,053	463,064
Bombay	295,106,813	4,206,067
Madras	29,014,701	484,610
	1,281,834,032	19,840,876

(5 Yards = 1 Pfd. Garn) = Garnpunde 256,366,806.

Desgleichen baumwollenes Garn nach

	Pfd.	Pfd. St.
Hongkong	4,938,040	318,553
Shanghai	439,983	29,504
Japan	5,760,400	379,898
Singapore	1,754,051	140,420
Batavia	304,160	24,509
Manilla	202,369	21,760
Kalkutta	11,791,260	960,599
Ceylon	447,372	37,238
Bombay	7,980,449	624,048
Madras	7,628,089	637,359

41,246,173 3,178,888

Hierzu Waarenexport .. 256,366,806 19,840,876

297,612,979 23,014,764

zu 30 pEt. Abgang .. 89,283,893

Baumwollpunde

386,896,872

354 Pfd. = 1 Ballen. 1,092,929 Ballen

Englischer Konsum

war überhaupt

2,628,460 Ballen.

Glasspinnerei.

Die Befürchtungen, welche man von dem Geschäftsgang in der Glasspinnerei zu Anfang des Jahres 1869 hatte, erfüllten sich in einer allgemeinen Krisis, von welcher diese Branche heimgesucht wurde. Der während eines großen Theiles des Jahres fast gänzliche Stillstand von mehr als einer halben Million Spindeln in Irland, die öffentlich bekannt gewordenen ungünstigen Abschlüsse aller Aktienspinnereien im Zollver- bande, sowie der gänzliche Untergang großer Etablissements in Oester- reich, welche, in unserer Zeit mit unzureichenden Mitteln begründet, noch keine Reserven zur Deckung momentaner Verluste auf sammeln konnten, beschäftigten nur zu sehr, daß kein Etablissement, mochte es noch so vor- theilhaft situiert sein, der gemeinsamen Katastrophe entgehen konnte. Eine wie im Jahre 1868 noch nie dagewesene Milderung des Rohstoffes auf allen Theilen der Erde, die eine Steigerung desselben von mehr als 30 pEt. bei schlechter Qualität, zur Folge hatte, sowie ein flauer Markt aller Seinenartikel und der Rückgang der Ausfuhr — aus Großbritannien allein um mehr als 17½ Millionen Thaler seit 1866 — in Folge dessen die Garnpreise in demselben Verhältnisse kräftig stiegen, als die Preise des Rohstoffes, trotz reduzierten Verbrauchs, sich fortwährend stei- gerten, waren die Ursachen dieser unnatürlichen Lage der Glasspinnerei. Die überreiche Glashernte des Jahres 1869 brachte wieder Beruhigung und ließ die ungünstigen Verhältnisse zum größten Theile als vorüber- gehende erkennen.

Die Hoffnung bei Beginn des Jahres 1870, daß eine entschieden günstigere Wendung für die Glasspinnerei eingetreten sei, bewahrheitete sich in der ersten Hälfte des Jahres in vollem Maße. Die Glashernte vom Jahre 1869 war eine so reiche, daß dem Rigoer Markte, dem ton- angebenden Plage für Russische Gläser, das bedeutende Quantum von 246,000 Berkoweh = 820,000 Centner zugeführt wurde, während die Zufuhren früherer Jahre die Summe von 154,000 Berkoweh nicht über- schritten. Dabei waren die Qualitäten in hohem Grade befriedigend und die Preise gegen das Vorjahr um 2—3 Lfr. per Centner niedriger, so daß von dieser Seite alle Bedingungen zur Erreichung eines lohnenden Geschäftes vorhanden waren. Im Monat Juli verschlechterte dagegen die erfolgte Kriegserklärung alle frohen Hoffnungen eines andauernd besseren Geschäftsganges und legte das Geschäft gänzlich lahm.

Die vorhandenen Aufträge wurden annullirt, fällige Außenstände blieben zurück und bei der allgemeinen Kreditlosigkeit waren die Opfer

durch große Flachsimporte, welche zur Erfüllung von Verbindlichkeiten gebracht werden mußten, nicht unerhebliche. Zum Glück hatte die allgemeine Panik keine lange Dauer und mit den Deutschen siegreichen Kriegen und der Verlegung des Kriegsschauplatzes in Feindesland kehrten Vertrauen und Bedarf früher, als zu erwarten stand, zurück. Ein großes Hinderniß für das Geschäft waren die Störungen im Eisenbahnbetriebe, durch welche der Verkehr mit der Süddeutschen Rundschiff beinahe zum Stillstand gerieth.

In dem Glauben, daß nach Beendigung des Krieges ein großer Bedarf in Flachswaren eintreten werde und daß die Abnehmer bei wiederkehrendem Vertrauen auf ihre zurückgezogenen Aufträge zurückkommen würden, ist auch während der Kriegsmomente ununterbrochen fortgearbeitet worden.

Die 10 im Kammerbezirk bestehenden Flachs- und Wergspinnereien beschäftigen 15,330 Spindeln. Die Annaberger Aktiengesellschaft für Flachsindustrie hatte im Jahre 1870, seit dem Bestehen dieser Gesellschaft, die größte Produktion aufzuweisen. Bei derselben ergaben die Flachs- und Wergspinnerei folgende Resultate:

Besponnen wurden:

	1869	1870
	Str.	Str.
Sechseelter Flachs	2,234	4,740
Sechsewerg	10,358	9,435
	12,592	14,175

Besponnen wurden:

	1869	1870
	Str. = Bündel	Str. = Bündel
Flachsgarn ..	1,943 34,737	4,026 68,163
Werggarn ...	6,213 50,736	6,328 59,311
	8,156 85,473	10,354 127,474
	= 7,122½ Schd.	= 10,622½ Schd.

Verkauft wurden:

	1869	1870
Bündel	94,944	133,262
Betrag	243,087 Thlr.	315,025 Thlr.

Seiden- und Wollspinnerei.

Die Fabrikation von Florettseide hatte im Jahre 1869, da der Bedarf in diesen Gespinnsten nur ein geringer war, einen schleppenden Geschäftsgang bei gedrückten Preisen. Im Jahre 1870 trat zwar eine Besserung ein; leider folgte derselben, nach Ausbruch des Krieges, wieder eine Störung, die indessen erfreulicherweise nicht von langer Dauer war. Schon nach zwei Monaten stellte sich wieder lebhaftere Nachfrage ein, die auch bis zu Ende des Jahres angehalten hat.

Rammgarnspinnerei.

Die Rammgarnspinnerei erfreute sich im Jahre 1869 eines ziemlich lebhaften Absatzes ihres Fabrikates. Eine Steigerung der seit 1866 fortwährend gesunkenen Preise der Garne trat indessen nicht ein, da die bis Ende Juni 1869 andauernde rückgängige Konjunktur des Rohmaterials, in Zusammenhang mit der immer fälschbarer auftretenden französischen Konkurrenz, einen steten Druck auf dieselben ausübte. Auch die in den letzten Monaten in die Höhe gehenden Wollpreise beeinflussten die Garnpreise nur unbedeutend, während die bei der Sortierung, Räumung und Abgängen in rückgängiger Konjunktur beharrten und somit den Verkaufspreis der gesamten Wollen, beziehentlich des Garnes, verminderten. Wenn das Geschäft für die meisten Spinnereien unter solchen Verhältnissen noch lehnend war, so kann dies nur dem Umstande zugeschrieben werden, daß die Wollmärkte des Jahres 1868 dem Spinner

Gelegenheit boten, den Bedarf von Wolle auf längere Zeit zu ganz abnorm niedrigen Preisen zu decken.

Mit dem Jahre 1870 schien der in den Jahren 1868 und 1869 durch die wesentlich vermehrte Produktion der Australischen und anderer ausländischen Wollen erfolgte Preisrückgang derselben, welcher dem Spinner keine größeren, auf Spekulation begründeten Einkäufe von Rohmaterial gestattete, sein Ende erreichen zu sollen.

In Folge der successiven Steigerung der Preise des Rohmaterials gingen auch die Garnpreise bei andauernd lebhafter Bedarfsfrage etwas in die Höhe; ebenso war für eine weitere Steigerung derselben insofern Aussicht vorhanden, als auch die Deutschen Rammwollmärkte eine ansehnliche Erhöhung der Wollpreise mit sich brachten. Nachdem jedoch kurz nach Beendigung der Deutschen Märkte der Krieg gegen Frankreich ausbrach, erlitten die Preise auf der zu derselben Zeit in London im Gange befindlichen Auktion von Kolonialwollen einen Rückschlag, welcher umsoweniger in seinem Einfluß auf die Garnpreise aufzuhalten war, als auch der Absatz von Rammgarnen sofort ein sehr beschränkter wurde. Die Nachfrage hob sich jedoch bereits im September wieder auf das gewohnte Niveau, wozu insbesondere der unge störte flote Geschäftsgang der Oesterreichischen Wollwarenindustrie und die sehr beschränkte Einfuhr französischer Gespinnte beitrugen.

Dagegen wurden von Nordfrankreich unausgesetzt starke Posten gekämmter Wollen zu sehr gedrückten Preisen nach Deutschland verkauft, welche es wenigstens denjenigen Spinnereien, die sich nicht mit größeren Rohwollvorräthen in der Schurzeit versehen hatten, möglich machten, gegenüber den überaus niedrigen Garnpreisen noch mit einigem Nutzen zu arbeiten.

Bis zum Schlusse des Jahres 1870 trat in dieser Beziehung eine Aenderung nicht mehr ein, Rohmaterial und Garne beharrten auf ihrem niedrigen Standpunkt und eröffneten, in der Erwartung einer baldigen Beendigung des Krieges, der Spekulation zunächst ein ausgiebiges und deshalb vielbenutztes Feld.

Streichgarnspinnerei, Tuch-, Bucklin-, Raffinet- und Flanellfabrikation.

Die Streichgarnspinnerei und die mit derselben zum Theil in Verbindung stehende Tuch- und Bucklinfabrikation hatten sich im Jahre 1869 nach Berichten aus Leisnig, eines flotteren Geschäftsganges als im Jahre vorher zu erfreuen. Das Vertrauen, welches seit vielen Jahren vermehrt worden war, kehrte langsam wieder. Das Jahr 1869 brachte sehr billige Wollpreise, in Folge dessen die Abnehmer größere Ansprüche an die Fabrikanten stellten, die zwar nach dieser Seite hin gerechtfertigt erschienen, nicht aber gegenüber den höheren Arbeitslöhnen und den übrigen zur Tuch- und Bucklinfabrikation nöthigen Rohmaterialien und Halbfabrikaten, welche eine Preiserhöhung nicht erfuhr.

Auch in der ersten Hälfte des Jahres 1870 nahm das Geschäft denselben Verlauf. Bei Ausbruch des Krieges gerieth dasselbe aber sofort ins Stoden und belebte sich auch bis zum Schlusse des Jahres nicht wieder. Für sehr bedauerlich hält man es, daß den Staaten, welche Deutschland von Jahr zu Jahr mit ihren Fabrikaten immer mehr überhäufen, durch die bestehenden Zolltarifverhältnisse noch wesentliche Vortheile geboten sind.

Die früher in Stollberg schwunghaft betriebene Tuchmacherei findet jetzt nur noch geringe Vertretung. Die daselbst vorhandenen Stühle sind immer regelmäßig in Betrieb gewesen.

In Oederan dürfte sich die Tuchfabrikation eines guten Absatzes zu erfreuen gehabt haben, da bei dem daselbst bestehenden bedeutenden Etablissement in der letzten Zeit wieder wesentliche Betriebserweiterungen vorgenommen worden sind.

In Böhmen hat dagegen der Umsatz in tuchartigen Stoffen und Buckskin eine wesentliche Zunahme nicht erfahren.

Die Kasinettfabrikation in Zschopau u., früher sehr lebhaft, hat in den letzten Jahren wiederum an Bedeutung verloren, so daß anzunehmen ist, daß dieser Artikel mit der Zeit vollständig vom Markte verschwinden dürfte. Es ist dies in der That umso mehr zu bedauern, als derselbe, hinsichtlich seiner Billigkeit und Dauerhaftigkeit, wohl kaum ersetzt werden dürfte. Die ihm im Preise am nächsten stehenden rein wollenen Stoffe mögen wohl den Anforderungen der Mode mehr entsprechen, dürften aber hinsichtlich der Haltbarkeit keineswegs mit den ersteren zu vergleichen sein.

Während, wie schon bemerkt, in Zschopau die Fabrikation von Kasinets eine Reduktion erfahren hat, ist dagegen die Fabrikation rein wollenen Stoffe bedeutender geworden. Die Zahl d. r. Etablissements hat sich zwar nicht vermehrt, dagegen haben die bereits bestehenden an Ausdehnung gewonnen.

Was die Flanellfabrikation betrifft, so hatten buntgestreifte und farrierte Flanelle, welche namentlich in Hainichen fabriziert werden, im Jahre 1869 noch unter dem Drucke der Zeitverhältnisse zu leiden, da sich die ärmere Klasse, die in diesem Artikel vorzugsweise Konsument ist, wegen Arbeitsmangel auf die größte Einschränkung angewiesen sah. Um den Arbeitern Verdienst zu geben, ließen die Fabrikanten fortarbeiten; dadurch entstanden große Läger, welche die Preise stets gedrückt hielten.

Reinwollene, gefärbte und weiße Flanelle, sowie gestreifte und farrierte, in Hainichen, Deberau u. fabrizierte Camas hatten dagegen regen Absatz, da diese Fabrikate ein ausgebreitetes Feld gewonnen haben und von dem Mittelstande konsumiert werden.

In Böhmen bei Rosheim war der Geschäftsgang zu Anfang des Jahres 1869 in den verschiedenen Wollartikeln in Folge der niedrigen Preise des Rohmaterials ein günstiger; namentlich zeigte sich beim Export von Wollwaaren ein größerer Bedarf. Später bewirkte der abermals eintretende Rückgang der Wollpreise eine ungünstige Lage des Geschäfts. Die Preise der Waaren folgten in fast höherem Maße den Wollpreisen nach, während die in Arbeit begriffenen Wollen noch theuer einstanden, so daß der Nutzen eine Zeit lang gänzlich absorbiert wurde. Als billigere Wollen zur Fabrikation verwendet werden konnten, trat zwar eine Besserung ein, doch blieb die Tendenz für einen Rückgang der Waarenpreise bis Ende des Jahres vorherrschend. Die dort fabrizierten Artikel fanden, wie früher, in der Hauptsache im Zollverein Absatz. Nach der Schweiz, nach Italien, Schweden und Dänemark war derselbe befriedigend, nach Oesterreich, England und nach dem Orient dagegen nur mäßig. Auf den Absatz nach Frankreich wirkte der Zolltarif höchst nachtheilig. Das Exportgeschäft beschränkte sich auf Süd- und Mittelamerika, Ostindien, China und Japan, während der Export nach Australien und Nordamerika gänzlich fehlte.

In Frankenberg war das Geschäft im Jahre 1869, in Folge der ungünstigen Exportverhältnisse, gleichfalls nur ein mittelmäßiges. Nach Japan und China dürfte weniger als in früheren Jahren abgesetzt worden sein. Brasilien, als Hauptabsatzgebiet, war in Folge der erhöhten Steuer und des schwankenden Kurses nicht günstig und nach den La Plata-Staaten, welche noch unter den Nachwehen des Krieges litten, konnten keine Absendungen geschehen. Nordamerika und Rußland blieben wegen der hohen Eingangszölle für die Flanellfabrikation ohne Wichtigkeit. Auch nach Italien, Spanien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen blieb der Absatz unbefriedigt. Ebenso hatte nach der Levante (Konstantinopel, Smyrna u.) das Geschäft nicht die gewünschte Lebhaftigkeit. Nach Oesterreich war dagegen dasselbe ein besseres. Auch in Deutschland ist der Bedarf ein größerer geworden, da Flanelle in der letzten Zeit manchen anderen Baumwollartikel — Barchent, Blaunad,

Rattun — erfolgreiche Konkurrenz machen. In Folge dessen hat die Produktion bedeutend zugenommen, so daß sich auch das nur mittelmäßige Geschäft im Jahre 1869 erklären läßt.

Mit Beginn des Jahres 1870 erhielt dagegen das Geschäft eine größere Belebung, zumal sich die Preise der Wolle nicht nur mehr und mehr besserten, sondern auch um ein Geringses steigerten, was ein größeres Vertrauen erweckte und erhielt. Die erste Hälfte des Jahres 1870 dürfte deshalb ein allgemein befriedigendes Geschäft gebracht haben. Der Ausbruch des Krieges in der zweiten Hälfte des Jahres war auch für diese Fabrikation zunächst von schwerwiegender Bedeutung. Der ganze Geschäftsverkehr stockte für den Augenblick und schmälerte sich so weit, daß während des ersten Monats auch Aufträge für den Export, wenn nicht zurückgezogen, doch sistiert wurden. Die glänzenden Erfolge deutscher Waffen brachten indessen im geschäftlichen Verkehr das Vertrauen bald wieder zurück. Die Aufträge wurden theils erneuert oder doch theilweise bestätigt und auch für den Export gingen weitere Aufträge ein. Hierzu kam noch, daß in den drei letzten Monaten des Jahres das Geschäft einen neuen Aufschwung durch die vielen eingehenden Aufträge auf Artikel für Militairbedürfnisse erhielt. Sowohl dies als auch die Friedensausicht beim Jahreschlusse waren für die nächste Zukunft des Geschäfts außerordentlich günstig und führten einen Aufschlag der Wollpreise herbei.

Weberei.

Ehemnig. In der Fabrikation von Kleiderstoffen hat sich im Jahre 1869 wiederholt gezeigt, daß die halb wollenen, den Glauchauer und Meeraner Fabrikaten ähnlichen Genres in Ehemnig mehr und mehr an Boden verlieren. In dem letzten Jahrzehnt hat eine größere Anzahl von Firmen diese Branche aufgegeben, wogegen neue Geschäftshäuser dafür nicht entstanden sind. Es glebt dies zu der Befürchtung Anlaß, daß dieser Zweig in ähnlicher Weise zurückgehen dürfte, wie die vor 20 Jahren in Ehemnig heimisch gewesene, jetzt völlig aufgegebene Weberei von ganz baumwollenen Stoffen. Dagegen scheint sich die Fabrikation halbseidener Kleiderstoffe, aus Seide und Wolle und Seide und Eisen-garn, von denen der letztere Genre früher hauptsächlich vom Rheinlande eingeführt wurde, einzubürgern. Hierbei ist zu beklagen, daß sich der Absatz derselben ausschließlich auf das zollvereinsländische Geschäft und der Hauptkonsum nur auf ein kleines Gebiet, vorwiegend Süddeutschland beschränkt, so daß, in Folge der gegenseitigen Konkurrenz, die herabgebrückten niedrigen Preise ihre Erklärung finden. Es dürfte auch deshalb, so lange der Export nicht an Bedeutung gewinnt, diese Branche keine wesentliche Erweiterung erfahren.

In wollenen Fantasie-Sachen, welche in Deutschland Absatz fanden, konnte das Geschäft ein zufriedenstellendes genannt werden. Die in Ehemnig beschäftigten Weber sind in der Hauptsache darauf angewiesen, die schwer herzustellenden Kleiderstoffe (namentlich mit Jacquard und Brochürungen) zu arbeiten, wofür noch annehmbare Löhne gezahlt werden, während sie in leichterem Schafftarbeit mit den umliegenden Ortschaften nicht zu konkurriren vermögen. Daß nur wenig junge Leute in der Jetztzeit die Weberei erlernen, dürfte in dem Umstande liegen, daß die Maschinenfabriken in der Hauptsache bessere Löhne zahlen. Die nöthigen Arbeitskräfte müssen in Folge dessen zum größten Theile aus der Umgegend herangezogen werden.

Die Damast- und Möbelstoffbranche hatte sich im Jahre 1869, im Ganzen genommen, eines leidlichen Geschäftes zu erfreuen, obgleich den Fabrikanten, außer den noch überfüllten Lägern der Exportmärkte, durch das fast ununterbrochene Fallen der Wollgarnpreise Verluste bereitet wurden, welche den Fabrikationsnutzen schmälerten. Hauptsächlich hatten glatte Stoffe, wie in den Vorjahren, trotz des Eingangszölles, durch die französischen Konkurrenz zu leiden, was um so empfindlicher war, als die Mode

sch mehr und mehr den von den Franzosen hauptsächlich ausgebeuteten Ripsen zuwenden. Auch die Englische Konkurrenz ist auf die heimische Fabrikation nicht ohne Einfluß geblieben. Jedenfalls dürfte es noch große Anstrengungen erfordern, bis diese Branche dem Auslande in allen Artikeln zuvorkommt.

Das den speziellen Absatz des gedachten Artikels nach den verschiedenen Ländern betrifft, so ist das Deutsche Geschäft, wenn auch kein besonders lebhaftes, doch immerhin ein regelmäßiges zu nennen gewesen. Auch der Absatz nach Holland, Dänemark, Schweden und der Schweiz blühte. Der Absatz nach Norwegen war dagegen, in Folge der dortigen Theuerung der Lebensmittel, geringer als früher. Aus Portugal kamen weniger Aufträge als im Jahre 1868, während das Geschäft mit Spanien ein lebhafteres war. Belgien konsumirt wenig Sächsishe Möbelstoffe und nach Frankreich werden fast nur Geschäfte für den Export gemacht. Italien, welches sich bisher als ein regelmäßiges Absatzgebiet bezeichnete, machte Anstrengungen, seinen Bedarf an Möbelstoffen selbst zu fabriciren, während Oesterreich und Rußland in dieser Beziehung bedeutende Fortschritte gemacht haben, die den Import der Fabricate des Bezugs fast brach legten. Das Letztere war um so mehr der Fall, als besonders die Zölle Rußlands eine Konkurrenz unmöglich machten. Die österrichischen und österrichischen Häfen sind noch keine Abnehmer von Belang, doch dürften sich die erleichterten Verkehrsverhältnisse des Ozeanals auch auf diese großen und wichtigen Absatzgebiete ausdehnen, die bisher fast nur von England versorgt wurden. Nach Mexiko, Brasilien und den argentinischen Staaten war das Geschäft, im Ganzen genommen, mäßig und wurde nur gegen Ende des Jahres wieder etwas lebhafter; dagegen war der Absatz nach Peru, Bolivia und Chile ein besserer. Nach Havana blieb der Absatz wegen der Unruhen und der unsicheren Arbeitsverhältnisse, gering. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben, wie bereits in dem Berichte über 1868 erwähnt wurde, in Folge ihrer Fabrikation und hoher Zölle, fast ganz aufgehört, Waaren von hier zu beziehen.

In Moskau ist, trotzdem daß für diesen Artikel mehrere neue Fabriken entstanden sind, der Absatz ein regelmäßiger und großer gewesen, so daß innerhalb des Zollvereins die ausländische Konkurrenz verdrängt worden ist.

In der Fabrication von Tisch- und Bettdecken, namentlich solcher mit Stickerie, konnte eine Chemnitzer Fabrik ihre Maschinen in ziemlich voller Beschäftigung erhalten, so daß in den letzten Monaten des Jahres eine Steigerung der Production stattfand.

Die Buntweberei, beziehentlich die Lächerbranche, welche in den Jahren 1820 bis 1860 einen erheblichen Aufschwung genommen hatte, und einer großen Anzahl von Handwebstühlen leidlich lohnende Beschäftigung gewährte, ist in Chemnitz in der letzten Zeit nur noch schwach thätig gewesen. Die Waaren, welche hierin fabricirt werden, liefern nur noch die umliegenden Ortschaften von Chemnitz. Der frühere Export nach Amerika hörte in Folge veränderten Bedarfs auf, so daß der noch vorhandene Absatz sich auf Nord- und Süddeutschland, sowie auf Holland beschränkte. Die inzwischen erfolgte weitere Ausdehnung der Damast- und Kleiderstoff-Fabrikation verdrängte nach und nach die Buntweberei fast gänzlich. Mit dem Beginn der Theuerung der Amerikanischen Baumwolle trat in der Baumwollweberei eine neue Ralamität ein, die noch nicht wieder beseitigt ist. Der allgemeine Konsum ging, wie bereits in früheren Berichten erwähnt wurde, in baumwollenen Artikeln bedeutend zurück und wendete sich anderen Stoffen zu. Die herrschende Mode, Hülfen statt Lächer zu tragen, dürfte jedenfalls dazu beitragen, die Buntweberei ihrem Umrtrange nahe zu führen. Der unter solchen Verhältnissen noch stattgefundenen Absatz nach Holland und Belgien ist auch in den letzten Jahren in steter Abnahme begriffen gewesen.

Trauantäucher, Strawatten, Shawls und gebrochene Raschemirdecken wurden

war gekauft, hoch geschätzt, gegen früher, zu bedeutend gedrückten Preisen. Die ersten Artikel werden von Berlin, Raschemirdecken dagegen von Reichensdorf i. V. u. zu billigen Preisen auf den Markt gebracht.

In baumwollenen, zum Theil mit seidenen Streifen und baumwollenen und wollenen mit seidenen Streifen gemischten Lächeren, welche in einem Chemnitzer Etablissement in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ breiter Waare fabricirt werden, fand der Absatz in der Hauptsache nach Thüringen, Bayern, am Rhein, Hannover und Belgien statt.

In Schirmstoffen und Garnituren, welche in Deutschland Absatz fanden, berechnet sich der jährliche Umsatz einer Chemnitzer Fabrik auf ca. 30,000 Thaler.

Glauchau. In den in Glauchau fabricirten Kleiderstoffen war der Geschäftsgang des Jahres 1869 von demjenigen des Vorjahres wenig verschieden. Den Fabrikanten hat es für die Hauptsaison an Aufträgen nicht gefehlt, so daß auch die vorhandenen Stühle, wenigstens für einen Theil des Jahres, genügende Beschäftigung fanden. Leider stand aber der Verdienst zu dem gemachten Umsatz in keinem Verhältnisse.

Die schnell wechselnden Moden erfordern unverhältnismäßig hohe Auspensen und machen das Geschäft zu einem ungewissen. Artikel, die bei Beginn der Verkaufssaison — für Herbststoffe im November und Dezember, für Herbststoffe im April und Mai — als Neuheit anerkannt werden, gelten zur Zeit der Bestellung oft schon für antiquirt, oder sind durch inzwischen erschienene noch neueren Genres bereits überholt. Hierzu kommt, daß bei dem überhand genommenen Reisegeschäft viele Kunden ihre Aufträge entweder an zu Viele oder an zu Wenige zu reichlich vertheilen. In Folge dessen entstehen durch Annahmungen und Retournirungen jene großen Läger, mit denen schließlich die Resen überfüllt werden; denn um zu räumen, sieht sich der Fabrikant genöthigt, zu forcirten Verläufen zu schreiten, die aber auch nur durch gedrückte, oft verlustbringende Preise bedingt sind. Als eine überhand genommene Unfluth wird es, nach dem uns vorliegenden Angaben, betrachtet, daß die Kunden verlangen, von ihren ertheilten Bestellungen die Contremaster vorher zu empfangen, welche, wenn die Waare im Stuhl auch nur im geringsten davon abweicht — was bei glattfarbigen, buntgewebten Sachen nicht zu vermeiden ist — nur dazu dienen, dem Fabrikanten zu einem unfreiwilligen Lager zu verhelfen.

Einen wesentlichen Aufschwung hat bei dem vorherrschenden Geschmack für feinere Uni-Stoffe die Konfektion genommen, welche hauptsächlich in Berlin ihren Markt gefunden hat, so daß es für jeden Inhaber eines größeren oder kleineren Detailgeschäfts zu einer unabweislichen Nothwendigkeit geworden ist, frühzeitig zur Saison dahin zu reisen, um sich zu orientiren, beziehentlich um Robelle einzukaufen. Diese Konfektion in Glauchauer Fabricaten hat dazu geführt, daß für manche Geschäfte die Frühjahrsaison im Umsatz stärker gewesen ist, als die Herbstsaison, während in früheren Jahren jedenfalls das umgekehrte Verhältniß bestanden hat. In Herbstartikeln ist Gera seit einiger Zeit erfolgreich in Konkurrenz getreten. Bei einer umfangreichen und gut eingerichteten Maschinenweberei liefert dieser Ort reinwollene preiswürdige Waare, die im Stüde selbst erst gefärbt wird. Diese Waare kommt oft nur wenig theurer, als gleichartiges buntgewebtes halbwoolnes Fabricat in Glauchau, so daß diesem letzteren jene Waare nicht selten vorgezogen wird.

Im Allgemeinen ist hierbei zu erwähnen, daß die Fabrication von billigen, ordinären, halbwoollenen Stoffen schon früher vernachlässigt worden ist. Man ist dagegen zu den besseren Qualitäten bis zu hochfeinen Genres übergegangen, in Folge dessen sich auch die Löhne der Weber verbessert haben. Leider ist jedoch die Beschäftigung in diesen Artikeln eine ausreichende nicht zu nennen gewesen, sie drängte sich vielmehr auf ca. 4 Monate in jeder Saison zusammen. Während der übrigen Zeit des Jahres kam eine größere Anzahl von Stühlen zum Stillstand. Diese seit Jahren regelmäßig wiederkehrenden Arbeitspausen, in Gemein-

schafft mit den fortbauenden hohen Preisen aller Lebensbedürfnisse, abfordern nicht nur den etwaigen Ueberschuss aus der guten Arbeitsperiode, sondern schaffen auch einen Nothfund, den nur ein geregelter, gesunder Geschäftsgang wieder befestigen kann. Dem Abfah von Glauchauer Artikeln nach Oesterreich, Italien, Rußland, Schweden u. standen die theilweise hohen Zölle, das lange Ziel für Zahlungen und die veränderliche Valuta einiger dieser Länder erschwerend entgegen. Gewiß ist, daß viele Fabrikanten, durch unverhältnismäßige Verluste vorsichtiger gemacht, ihre Beziehungen zu diesen Ländern, wenn nicht ganz aufgegeben, so doch wesentlich eingeschränkt haben. Da überdies, in Folge der hohen Schutzzölle, das Exportgeschäft nach Amerika fast auf Nichts reduziert war, so dürfte es erklärlich sein, wenn bei einem so eng begrenzten Markt für Glauchauer Waaren der Geschäftsgang auch im Jahre 1869 viel zu wünschen übrig ließ.

Merano. Das Exportgeschäft in den von Merano fabricirten Artikeln — Kleiderstoffe — nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat sich unter den ungünstigen Verhältnissen nicht gehoben. Die Geschäfte, welche nach dahin gemacht wurden, bestanden bei den großen Schwankungen wenig Ansehen. Von den Häusern, welche eigene Firmen resp. Filialen in New-York besitzen, haben zwei dieselben eingezogen. Das Deutsche und Holländische Geschäft war dagegen in der ersten Hälfte des Jahres, namentlich was die besseren Stoffe betrifft, ein lebhaftes; auch nach den übrigen Europäischen Ländern wurden einige Bestellungen ausgeführt. Der Geschäftsgang während des Sommers war ein sehr starrer und verschlummerte erst in den letzten Monaten noch mehr. Unter diesen Arbeitsverhältnissen, dem mangelhaften Exporte und der sich oft spät entwickelnden, aber rasch wechselnden Mode, hatte die Arbeiterbevölkerung sehr zu leiden. Billige Preise der Garne, namentlich der wollenen Garne, unterstützten zwar die Fabrication, doch war trotzdem Klage über die zu wenig lohnenden Preise der Waaren zu führen.

Die Zahl der Maschinenwebereien hat sich vermehrt. Jedenfalls dürfte auch die wachsende Erkenntnis, daß in glatten Artikeln mit der Handarbeit gegen die Englische Konkurrenz nicht mit Erfolg auszukommen ist, die Erweiterung und Vermehrung solcher Establishments zur Folge haben, da, wie schon erwähnt, die heranwachsende Bevölkerung sich vielfach von dem Weberhandwerk abwendet.

Obßnitz. Die in Obßnitz vertretene Weberei in wollenen, baumwollenen und Leinenwaaren, in Teppichen, seidenen Kleiderstoffen und Lächern u. hatte einen unbefriedigenderen Geschäftsgang, als im Jahre vorher.

Frankenberg. In Frankenberg haben sich unter den Kleiderstoffen die faconirten Jacquardgewebe im Jahre 1869, wie im Jahre zuvor, einer vorzugswelken Beachtung zu erfreuen gehabt. Besonders waren es die mit den neuen, schönen Anilinfarben — dem sogenannten Nachtgrün und Nachtblau — grundirten Stoffe, welche lebhaften Begehr fanden. Der hierbei von den Fabrikanten gehoffte Nutzen wurde jedoch auf die Dauer nicht erzielt, da sich mit dem zunehmenden Verbrauch der Preis des Farbstoffes und damit zugleich die Farbelsöhne der Garne wesentlich steigerten. Im Ganzen genommen war der Geschäftsgang nicht befriedigend, sondern es nahm der Arbeitsmangel unter den Webern zu wiederholten Malen eine Ausdehnung an, welche denselben schwere Entbehrungen auferlegte.

Auf den Geschäftsgang in Cadeneß und wollenen Lächern übte die kalte Witterung einen höchst nachtheiligen Einfluß aus. In Cadeneß fanden hauptsächlich die gedruckten Türkischen Waaren Absatz, während sich in gewebten, namentlich feineren Genres, weniger Begehr zeigte. In Plaid's herrschte die schon in früheren Berichten erwähnte Mißere der wogländischen Konkurrenz. Ein Ersatz dafür ist nur zum Theil in den Fanchons von Zephyrgarn gefunden worden. Der Absatz nach Rußland und Oesterreich wurde durch die dort bestehenden Valutenverhältnisse und

derjenige nach Italien durch die in Neapel ausgebrochene Krisis der Volksschweinbäntzen beschränkt, so daß in der Hauptsache die Fabrication dieser Artikel geringer als in den früheren Jahren war.

Rittweiba. In der Fabrication von Barchenten und Futterlatten in Rittweiba war der Geschäftsgang ein günstigerer, als der des Jahres 1868. Die Arbeiter konnten zwar nicht immer vollständig beschäftigt werden, doch gab es mehr Arbeit als im Jahre 1868. Leider hatten diejenigen Weber, welche für Fabrikanten in Chemnitz, Glauchau und Merano arbeiteten, nicht volle Beschäftigung, wogegen solche Weber, welche von Hainichen beschäftigt wurden, während der Kriegszeit nicht genug lüßern konnten. Die mechanischen Webereien waren, mit Ausnahme einer kurzen Unterbrechung während der Kriegszeit, in voller Thätigkeit.

Schellenberg. In Schellenberg hat in der letzten Zeit die Handweberei, in Folge der Konkurrenz der mechanischen Weberei, weiteren Rückgang erfahren. Um die erstere einigermaßen zu unterstützen, ist eine mit der Sonntagsschule in Verbindung stehende Webeschule gegründet worden.

Lichtenstein. Was die Fabrication der wollenen und halbwillenen Kleiderstoffe anlangt, so haben hier nahezu dieselben Verhältnisse wie in Glauchau und Merano stattgefunden, da namentlich ein großer Theil der Weber, durch Faktore, für Glauchau und Merano beschäftigt wird. Die Fabrication in Deden und Plüschstoffen lag ziemlich darnieder und hatte sich nur theilweise eines leblichen Aufstages zu erfreuen. In neuerer Zeit hat die Fabrication gewebter Lächer, Röcke u. Eingang gefunden und bereits Fortschritte gemacht; namentlich erfreuten sich die sogenannten Ananaskücher einer großen Beliebtheit. Man darf erwarten, daß sich dieser Industriezweig in der nächsten Zukunft einer größeren Erweiterung zu erfreuen haben wird.

Stollberg. In dem Geschäftsgange der in Stollberg und Umgegend betriebenen Weberei ist auch im Jahre 1869 eine Besserung nicht eingetreten, was seinen Grund darin finden dürfte, daß die Entwicklung dieses Industriezweiges hier nicht mit denen anderer Orte gleichen Schritt gehalten hat. Die Weberei in Stollberg und Umgegend ist mit wenigen Ausnahmen nur Lohweberei für Chemnitzer Häuser. Hauptsächlich sind es Möbelstoffe, welche für dieselben hergestellt werden. Bei festem Geschäftsgange werden auch von Glauchau einige Stühle beschäftigt. Durch die Vermittelung von Faktoren, zwischen Fabrikanten und Arbeiter, haben sich mancherlei Uebelstände herausgestellt, die zu beseitigen sich in Stollberg eine sogenannte „Webgenossenschaft“ gebildet hat, welche mit verschiedenen Häusern in Chemnitz in Verbindung getreten ist. Die Vermittelungsgehefte besorgt ein dazu gewählter Ausschuß, der das empfangene Material vorrichtet, an den Weber abgibt und die von demselben erhaltene fertige Waare wieder zur Ablieferung bringt. Die Webgenossenschaft besorgt hierdurch ihren Mitgliedern diese Vermittelung wesentlich billiger als die Faktore, was bei den ohnehin gebräukten hohen schon beachtenswerth für die Weber sein dürfte. Die selbstständig betriebene Weberei in Stollberg und Umgegend ist, wie schon bemerkt wurde, höchst unbedeutend und erstreckt sich nur auf Bettzeuge, Plüsch und Bettdecken in Plüsch und Damast. In Plüsch, namentlich Deden, die bis Ende 1868 den Arbeitern eine fortwährende Beschäftigung gewährten, ist im Jahre 1869 eine Stodung eingetreten. Empfindliche Verluste an Waaren, denen kleinere Fabrikanten durch Nothumstände nicht ausweichen können, brachten die Preise des Artikels derart herab, daß schließlich auch bemittelte Geschäftsleute es vorzogen, um weitere Verluste zu umgehen, sich von der Fabrication zurückzuziehen. Die Englischen und Belgischen, in einigen Sorten auch Würstbergischen, theilweise sehr bedeutenden Fabricen machten der Hausindustrie in Bettdecken und Plüsch-Stollbergs mehr und mehr Konkurrenz. Nach den vorliegenden Angaben hält man es deshalb für wünschenswerth, daß sich unternehmende, mit Mitteln ausgestattete Industrielle nach dieser Gegend wenden, welche durch Errich-

tung von Fabrikgeschäften für Handweberei oder mechanischer Establishments die zahlreichen Arbeitskräfte in entsprechender Weise zu verwenden verstehen.

In Neuwiese bei Stolberg ist die Zahl der Weber 100 bis 120 und die Gesamtzahl der beschäftigten Personen 250, von welchen jährlich 5500 bis 6000 Stück Waare (halbwollene Kleiderstoffe) gefertigt werden. In dieser Waare werden 3 Theile Englische und ein Theil Deutsche Garne verbraucht, welche einen Werth von ca. 45,000 Thlr. haben. Der Absatz geschieht zu einem Drittel für das Exportgeschäft und zu zwei Dritteln für das Inland.

Burgstädt. In Burgstädt scheint die Handschuhfabrikation die Weberei, welche alljährlich mehrere Monate darniederliegt, mehr und mehr zu verdrängen. Für Chemnitz, Glauchau und Meerane vermittelt die Arbeiter in Burgstädt etwa noch 10 Faktore. Die Löhne sind höchst gedrückt und in Folge dessen ist die Noth unter den Arbeitern eine allgemeine. Auch in Burgstädt ist deshalb von einer Anzahl Weber der Versuch mit Gründung einer Association, welche direkt mit den Fabrikanten in Verbindung treten soll, gemacht worden. Die Zahl der auf Kleiderstoffe beschäftigten Weber ca. 550, — 450 Meister und 100 Gesellen. Wöchentlich werden 350—400 Stücke Waaren à 2 bis 2½ Thlr. gefertigt.

Großburg. In Großburg wird — wie schon im Berichte über 1868 erwähnt worden ist — die Weberei in haarmollenen und halbwollenen Tugen, mit wenig Ausnahme, als Lohnweberei von ca. 200 Stühlen betrieben. Die fertigen Waaren werden an Geschäftshäuser in Chemnitz, in Glauchau und Meerane geliefert. Die Webeschweberei beschäftigt nur noch wenige Stühle. Der Arbeitslohn schwankt zwischen 2 bis 2½ Thlr. pro Woche.

Oeringswalde. In Oeringswalde hatte die Weberei auf Handschuhfabrikation im Jahre 1869 einen fast noch flauernden Geschäftsgang, als im Jahre vorher, da auch hier die mechanische Weberei auf die Handweberei von Jahr zu Jahr größeren Druck ausübt. Die Löhne sind dabei so niedrig geworden, daß sie kaum noch hinreichen, das Allernothwendigste für die Familie des Webers zu beschaffen.

Was im Allgemeinen den Geschäftsgang in der Weberei im Jahre 1870 betrifft, so ist derselbe in der ersten Hälfte dieses Jahres ein ziemlich gleicher, wie im Vorjahre geblieben. Der Ausbruch des Krieges führte, wie für alle Industriezweige, die natürlichen Störungen mit sich, von denen die Verkehrsstörungen am nachhaltigsten fühlbar waren. Ausländische Aufträge konnten deshalb in der zweiten Hälfte des Jahres 1870 entweder gar nicht oder nur zu spät ausgeführt werden, so daß das Geschäft, trotzdem der Absatz in verschiedenen Artikeln ein größeres gewesen ist, als man nach den Umständen hätte erwarten können, nur ein geringes blieb.

Musterzeichnen.

Im Musterzeichnen für die Weberei u. konnten auch im Jahre 1869 die erzielten Resultate befriedigende genannt werden. Namentlich gewährten Muster für den Landgenre gute Beschäftigung, während es in feineren (Mode-) Sachen weniger zu thun gab. Das Jahr 1870 brachte dagegen einen ungünstigen Geschäftsgang aus den schon mehrfach angeführten Gründen hervor; überhaupt hat das Musterzeichnen in der letzten Zeit einen Rückgang erfahren.

Webeblätter und Geschirrfabrikation.

In dem Geschäftsgange der Webeblätter und Geschirrfabrikation ist in den Jahren 1869 und 1870, mit Ausnahme des Exportgeschäftes, welches eine Erweiterung erfahren hat, eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten.

In Meerane besteht seit Anfang des Jahres 1870 eine neue Fabrik

für diese Branche. Die Fabrikate — hauptsächlich von Leinen-, Baumwoll- und Schaafwollgarn, theils aus der Schweiz, theils von inländischen Fabrikanten bezogen — liefert dieses Establishment für mechanische Tuch- und Wollweberei in Meerane und Umgegend. Der Absatz hat sich bis jetzt, wenn er auch in den Sommermonaten nicht so bedeutend gewesen ist, immer gesteigert. Auch während der Kriegszeit wurden ansehnliche Bestellungen ausgeführt. Mit der mechanischen Weberei im engsten Zusammenhange stehend, erlähmte zwar die Geschirrfabrikation bei Ausbruch des Krieges, es traf aber bald wieder eine Besserung ein. Die Wochenlöhne waren bei jugendlichen Arbeitern 15—20 Ngr., bei älteren Arbeitern 3—5 Thlr. und bei Arbeiterinnen 2 Thlr. 15 Ngr.

Mailonsfabrikation.

In der Nachfrage nach Mailons ist in den letzten Jahren eine Steigerung eingetreten. Selbst während der Kriegszeit war die Nachfrage eine große. Auch in Rußland, Italien, Oesterreich und in der Schweiz ist der Bedarf in Mailons ein größerer geworden, da fast alle Webeschritte damit versehen werden. Die in Elbstein bestehende Fabrik arbeitet gegenwärtig mit Wasser- und Dampfkraft, hat 30 Hand- und 3 selbstthätige Maschinen, produziert jährlich 50—60 Millionen Mailons und beschäftigt ca. 40 Personen. In der letzten Zeit ist es dieser Fabrik gelungen, zum Theil die Englische Konkurrenz zu verdrängen.

Druckerei.

In der Fabrikation von bedruckten Wollenwaaren — Châles, Cachenez, Kravatten u. — in Chemnitz ist das Geschäft in den Jahren 1869 und 1870 ein lebhaftes gewesen, da die billigen Wollpreise der Erzeugung fertiger Waaren einigermassen zu Statten kamen. Brachte auch der Krieg in den Monaten Juli und August des Jahres 1870 einen fast vollständigen Stillstand in dieser Branche, so war doch das Geschäft im Herbst ein desto besseres. In der Hauptsache sind es wieder Lärtsche Cachenez gewesen, welche im Zollverein großen Absatz fanden. Dagegen blieb das Geschäft nach Hamburg, Holland, Schweden, Dänemark und Polen unbedeutend. In neuerer Zeit ist es möglich geworden, auch mit Italien Verbindungen anzuknüpfen. Nach Brasilien gingen einige ansehnliche Posten in bedruckten Tüchern. Die Oesterreichische, beziehentlich Wiener Konkurrenz bedrückt die Druckereibranche noch immer in empfindlicher Weise, indem sie in neuerer Zeit namentlich die genannten Cachenez zu den billigsten Preisen auf den Markt bringt. Den Sächsischen Fabrikanten wird hierdurch nicht nur der Verkauf ihrer Fabrikate erschwert, sondern auch der Nutzen durch die gedrückten Preise fast gänzlich absorbiert. Daß Wien so billig zu liefern im Stande ist, glaubt man darin suchen zu müssen, daß es daselbst gestattet ist, bei der Fabrikation hauptsächlich Mädchen und zum Theil auch Kinder verwenden zu dürfen, während nach dem Gesetze des Deutschen Reichs Kinder unter 12 Jahren keine Beschäftigung finden dürfen.

Ähnliches gilt von Frankreich, doch sind dessen Fabrikate, bei ebenfall billigen Preisen, den Oesterreichischen, wenn auch kaum in der Qualität der Waaren, so doch in der Eleganz der Muster, überlegen. Jedemfalls kann angenommen werden, daß beide Länder der inländischen Druckerei bedeutend überlegen sind; Oesterreich durch seine allgemein niedrigen Arbeitslöhne und Frankreich durch die großartigen Einrichtungen seiner Fabrikation, welche die Herstellung billiger und dabei geschmackvoller Waare herab erleichtern, daß die inländischen Druckereien, ohne wesentliche Opfer zu bringen, mit denselben nicht zu konkurriren vermögen.

Die Fabrikation von bedruckten Plüsch in einem Chemnitzer Establishment ist in Folge der Mode und, wie schon im Berichte über 1868 erwähnt wurde, durch die hohen Amerikanischen Zölle von 40 Druckstücken auf 14 herabgesunken. Es kann jedoch angenommen werden, daß dieser

Artikel wieder in Aufnahme kommt, wenn man für Japan, China u. den richtigen Geschmack getroffen haben wird.

In Frankenberg sind die Druckerien in der Fabrikation derselben Artikel wie im Jahre 1868 — Soularbs und Möbelloste — in voller Thätigkeit gewesen, doch hatte man auch hier über den immer fühlbarer werdenden Druck der Konkurrenz und niedrige Preise zu klagen, so daß nur die Benützung momentan günstiger Chancen beim Einkauf der rohen Luche noch einigen Vortheil zu sichern vermochte. Einzelne größere Fabriken des Zollvereins, welche bisher nur mit der Druckerie von Langwaaren beschäftigt waren, haben sich in Folge des geringer werdenden Konsums derselben ebenfalls entweder ganz oder theilweise der Luchefabrikation zugewendet, so daß die Konkurrenz in diesem Artikel in einer Weise gesteigert wurde, daß die Lage der namentlich hierauf angewiesenen Handbruckerien beinahe eine unhaltbare geworden ist.

Die seit zwei Jahren in Frankenberg bestehende Druckerie täup-blauer Rattune hat unter denselben erschwerten Umständen wie im Jahre 1868 fortgearbeitet.

In einem in Penig bestehenden Etablissement sind im Jahre 1869 folgende Waaren gedruckt worden: 5500 Dugend Tischdecken, 505 Dugend Schwämme, 475 Dugend Kravatten und 175 Dugend Lächer.

Strumpf- und Handschuhfabrikation.

In den in Chemnitz, Limbach, Stollberg u. fabrizirten Strumpf- und Handschuhwaaren ist der Absatz in den Jahren 1869 und 1870 theilweise ein sehr reger gewesen. Einzelne Artikel — Sommer (Ketten-trikot) Handschuhe — waren im Jahre 1869 außerordentlich gesucht; zu Anfang 1870 aber, wegen der durch Ueberproduktion herbeigeführten geringen Preise, fast unverkäuflich, bis am Jahreschlusse die Spekulation, durch die niedrigen Preise veranlaßt, sich dieses Artikels wieder annahm.

Bei den Tuch- oder Buckelhandschuhen waren dagegen die Schwankungen weniger von Bedeutung. Im Jahre 1869 blieb der Absatz in diesem Artikel ein normaler. Vorräthe aus diesem Jahre dürften in 1870 wenig Nutzen ergeben haben, da die hierzu verwendeten Striche garne stetig stiegen. Die im Jahre 1870 fabrizirten Waaren mögen jedenfalls wieder eine Ausgleichung herbeigeführt haben, da sich nicht behaupten lassen dürfte, daß die Preise der Tuchhandschuhe in derselben Weise zurückgegangen seien, wie die des Rohmaterials. Der in Folge des Krieges verringerte Absatz wurde bald wieder ausgeglichen, da der zeitig eintretende und anhaltende Winter des Jahres 1870 diesen Artikel zum Bedürfnis machte.

Die Rollirhandschuhe, wie bekannt durch die Kettenhandschuhe verdrängt, fanden in feineren Qualitäten nur mäßigen Absatz, trotzdem stiegen die allerdings sehr gedrückten Arbeitslöhne im Herbst 1870, in Folge des durch den Krieg eingetretenen Mangels an Arbeitskräften. Starke Rollirhandschuhe, in den für das Militair brauchbaren Graden, fanden immer Absatz. Die hierbei gezahlten Löhne waren mäßig, aber gewöhnlich fest. Ende 1870 besserten sich die Verhältnisse der auf Rollir- und ähnlichen Stühlen beschäftigten Arbeiter, da gesättigte starke Winterhandschuhe von der Armee in einer Weise beansprucht wurden, daß die zahlreich eingehenden Aufträge nicht vollständig ausgeführt werden konnten.

Rundstrümpfe sind ein Stapelartikel, nach dem immer Nachfrage sein wird. In den Jahren 1869 und 1870 ist indessen in demselben ein besonders lebhaftes Geschäft nicht zu bemerken gewesen. Von Nordamerika werden hierin nur noch die leichten und meist nur billigen Sachen, die für den Arbeiter nur geringen Lohn ergeben, bezogen. Im Jahre 1869 stockte das Geschäft, da nach Südamerika, welches auf diesen Artikel von Einfluß ist, in Folge der dortigen Kriegerunruhen, der politischen Wirren und der Entwerthung der Valuta der Absatz zurückging. Im Frühjahr 1870 schien das Geschäft aufleben zu wollen; als jedoch der

Französische Krieg ausbrach, trat sofort wieder eine gänzliche Stockung ein. Abgesehen davon, daß während des Krieges resp. der Blockade der Deutschen Häfen die Exportation erschwert und vertheuert wurde, war die diesseitige Industrie auch durch die Geschäftsstockung in Frankreich bedrückt.

In starken wollenen Rundsocken ist zu billigen Preisen für die Armee viel fabrizirt worden. Noch größer würde indessen der Absatz gewesen sein, wenn die auf den für diesen Zweck im Bettelb befähigten Rundmaschinen hergestellten starken Waaren nicht immer noch zu sehr gewesen wären.

Für die geschnittenen und geböckten, sowie halbregulären Strümpfe in den kräftigeren Qualitäten haben sich in den Jahren 1869 und 1870 die Preise gebessert. Dem Aufseine nach ist dieser Artikel einer von denjenigen, welcher dem Auslande gegenüber viel Aufmerksamkeit und Fleiß erfordert, da namentlich England durch die verhältnismäßig billigen Preise, zu denen dasselbe ähnliche reguläre und imitirt reguläre gearbeitete Waaren herstellt, mit Erfolg konkurriert. In diesen, wie überhaupt in allen mehr kräftigeren Qualitäten, zeichnet sich die Englische Appretur vor der Schaffischen aus.

Soden in allen Qualitäten werden immer ein Hauptkonsumtionsartikel bleiben, so daß es nothwendig erscheint, ihm besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Durch die vermehrte Einführung der mechanischen Mäanderstühle, die einen weit ansehnlicheren und praktischeren Rand liefern als die älteren hölzernen Maschinen, hat die Fabrikation dieses Artikels einen wesentlichen Fortschritt erfahren. Das Geschäft in Soden ist in beiden Jahren ein sehr umfangreiches gewesen, so daß die Preise derselben bedeutend gestiegen sind und die Arbeiter gegen die früheren Jahre höhere Löhne erzielten.

Die Zahl der Arbeiter, welche sich der Fabrikation von Kamisols und Hosen zugewendet haben, ist in den letzten Jahren wesentlich gewachsen, wozu zugleich die Verarbeitung halbwoollener und wollener Waare in Limbach u. ähnlicher geworden ist, als dies auf Rund- und Rollmaschinen früher der Fall war. In den Jahren 1869 und 1870 hat es nicht an Beschäftigung in diesen Artikeln gefehlt. Besonders lebhaft war, in Folge der Bedürfnisse für die Armee, der Beschäftigung im letzten Halbjahre 1870.

In Erwähnung ist, daß durch die Vermehrung der Fabrikation auf mechanischen Stühlen die Vortheile, welche Sachsen früher durch seine billigen Arbeitslöhne vor anderen Ländern gehabt hat, sich immer mehr ausgleichen und die ausländische Konkurrenz dadurch wächst. Namentlich ist es England, welches besondere Anstrengungen macht und dessen Konkurrenzfähigkeit, trotz der allbekannten billigen Schaffischen Preise, sehr gewachsen ist.

Es ist jedoch nicht denkbar, daß England ein unüberwindlicher Konkurrent werde, so lange Strümpfe nicht vollständig fertig auf der Maschine herzustellen sind, sondern noch so vielfacher Handarbeit wie gegenwärtig bedürfen.

Jedenfalls wird aber diese Industrie in Zukunft zu wachsen und der Fabrikant mit allen ihm zu Gebote stehenden Kräften zu arbeiten haben, ebenso wie der Zwischenhändler auf eine weitere Ausbildung technischer Kräfte bedacht sein muß, wenn den Fortschritten und Anforderungen der Zeit Rechnung getragen werden soll. Es wird deshalb auch nöthig werden, den Söhnen unmittelbarer Arbeiter womöglich auf allen in die Strumpfindustrie einschlagenden Maschinen Gelegenheit zu gründlicher technischer Ausbildung zu geben. Nicht nur junge bemittelte Leute, welche hoffen können, eine weit um sich greifende Selbstständigkeit im industriellen Leben zu erlangen, sollten die Fachschulen, wie es jetzt in der Mehrzahl der Fälle ist, besuchen, sondern ganz besonders auch Söhnen unmittelbarer Eltern, die wohl Arbeiter, aber den Zeitverhältnissen angemessene und nach verschiedenen Seiten ausgebildete Arbeiter werden

ren. muß die Möglichkeit geboten werden, die Fachschule zu benutzen, damit es später nicht an Leuten mangelte, die ein praktisches Verständnis für ihr Fach haben, was unter den gegenwärtigen gewerblichen Verhältnissen immer seltener anzutreffen zu werden Ansichts hat. Es ist deshalb sehr zu wünschen, daß sowohl die königliche Staatsregierung ebenso wie die Angehörigen der Wirkbranche der Fachschule entsprechende Unterstützung angedeihen lassen.

Der Absatz in Handschuhen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika blieb, im Durchschnitt genommen, ein mäßiger. Die im Jahre 1870 sich bemerkbar machende Ueberproduktion gab den Käufern hinreichende Gelegenheit, auch bei verspäteter Ertheilung ihrer Aufträge, ausstehende Sortimente zu erlangen; wodurch die zum Schaden jeder Industrie immer mehr hervortretende Neigung zur Verkürzung der Lieferfrist weitere Nahrung erhielt. England bezog große Massen, aber zu sehr gedrückten Preisen, die sicher nicht zur Vervollkommenung des Fabrikats beigetragen haben.

Das erst nach und nach wachsende Geschäft nach Frankreich wurde 1870 durch den Ausbruch des Krieges arg geschädigt. Viele in Arbeit stehende allein für den französischen Markt passende Winterartikel konnten nicht zum Versandt gelangen. Eine etwaige Verminderung des Verkehrs mit Frankreich würde zu bedauern sein, da der solide und pünktliche, den Aufforderungen der Bestellung entsprechend liefernde Fabrikant in diesem Lande mehr Anerkennung findet, als anderswo, und deshalb in Geschäftsverbindung dahin als eine gute Fortbildungsschule zu betrachten ist. Belgien und Holland kauften in gewöhnlicher Weise und auch für Ausland schienen sich wieder mehr Bedarf zu zeigen. Was den Export nach den übrigen Ländern betrifft, so ist auf den Bericht über 1869 zu verweisen.

Spitzen-, Posamenten- und Rinsolinienfabrikation.

In der Fabrikation von Spitzen in den Städten Annaberg, Buchholz, Oberwiesenthal, Jöhstadt, Schlettau u. hat es in den Jahren 1869 und 1870 andauernde Beschäftigung gegeben. Schwarze Gimprespitzen waren, bis auf wenige Wochen im September und Oktober, das ganze Jahr hindurch so stark begehrt, daß der Bedarf bei weitem nicht gedeckt werden konnte. Da in dieser Branche sowohl die Zahl der Arbeitskräfte als auch die der Verleger geringer ist als bei der Posamentenbranche, so war ein stetiges Steigen der Preise die naturgemäße Folge. Die Arbeitslöhne stiegen um 10—15 pEt. und waren zeitweise, namentlich aber in den Sommermonaten, in denen ein großer Theil der Kuppeler auf jede Beschäftigung findet, 20—30 pEt. höher als in denselben Zeiten früherer Jahre.

Der Export in schwarzseidenen Gimprespitzen ist im Jahre 1869 nach Amerika ein sehr bedeutender gewesen. Sowohl im Frühjahr als im Herbst wurden ansehnliche Aufträge ertheilt. Von England, Deutschland und Oesterreich waren Spitzen ebenfalls gesucht, obgleich in letzterem Lande die Konkurrenz der selbst produzierenden Wälschertgebirgler Strassgarnen zu überwinden war. Nach Frankreich wurden 1869 die größten Posten abgesetzt, was trotz mehrfacher Bemühungen in den nachfolgenden Jahren nicht bewerkstelligt werden konnte.

Auch im Jahre 1870 waren die erwähnten Spitzen ein guter Exportartikel und wurden ohne Unterbrechung in großen Partien verkauft. Während dieselben in den ersten Monaten des Jahres in der Hauptsache nach Amerika begehrt waren, gingen in den letzten Monaten auch von England, Deutschland und Oesterreich u. Aufträge zahlreicher ein, in denen der Artikel, wie alle übrigen um diese Zeit, einen Aufschlag zu Preise erfuhr, der durch den großen Begehr und die mangelnden Arbeitskräfte hervorgerufen worden war.

Als Material wurde hauptsächlich sogenannte französische mi-soie

verwendet, die in zwei- und dreifacher Zwirnung und in schwerer Färbung — die Seide ist mit 100—150 pEt. Farbstoff, Kastanien-Extrakt, beschwert — von Frankreich (Paris und Lyon) in bedeutenden Quantitäten bezogen wurde. Während des Krieges trat die Schweiz an die Stelle Frankreichs als Bezugsquelle, wodurch Frankreich auch für die Folgezeit eine stehende Konkurrenz in diesem Artikel erwachsen dürfte. Der Verbrauch des Jahres 1870 übertraf noch den von 1869. Was in den Monaten Juli und August veräußert worden war, wurde in den Monaten November und Dezember wieder nachgeholt.

Bei der Posamentenbranche in Annaberg, Buchholz u. hat zu Anfang des Jahres 1869 ein ziemlich reges Exportgeschäft in weißbaumwollenen Artikeln — Franzen, Ömpen und Agraffen — stattgefunden. In Franzen und Agraffen von Seide gab es ebenfalls einige Nachfrage, welche sich unter zeitweiligen Schwankungen bis Juli und August erhielt. In den Monaten September und Oktober trat dagegen eine Stodung ein, wie sie seit vielen Jahren nicht dagewesen war. Gegen Ende November und im Dezember wurden zwar für den Export in weißbaumwollenen Franzen, Ömpen und Agraffen, sowie auch für seidene Agraffen einige Aufträge wieder ertheilt, die seltenen Franzen blieben jedoch vernachlässigt.

Zu Anfang des Jahres 1870 ließ der Geschäftsgang zu wünschen übrig; nach Ausbruch des Krieges trat aber für kurze Zeit eine vollständige Stodung ein, der indessen bald darauf ein ebenso lebhaftes Geschäft folgte, welches bis zum Schlusse des Jahres anhielt und erfreuliche Ausichten für das nächste Jahr gewährte.

Der Export in Posamenten war in 1869 nach Amerika theilweise ein stodender, während das Jahr 1868 mit einem guten Geschäft und einer erfreulichen Aussicht für das folgende Jahr abgeschlossen hatte. Die Aufträge, welche 1868 hauptsächlich auf schwarzseidene und weißbaumwollene Franzen, sowie schwarzseidene Agraffen ziemlich umfangreich gegeben worden waren, verminderten sich bereits im Frühjahr sehr wesentlich und blieben im Herbst fast gänzlich aus. Die zu Ende des Jahres eingetretene Stodung war im Wesentlichen nicht durch eine Ueberfüllung des Marktes in der vorhergehenden Saison, sondern durch Mangel an Neuheiten und namentlich auch durch einen Wechsel in der Mode herbeigeführt worden. Der Export nach England ist hauptsächlich in schwarzseidenen Franzen, von denen billigere Genres in enormen Quantitäten verbraucht wurden, ein sehr bedeutender zu nennen gewesen. Auch schmale Agréments fanden guten Absatz und wurden mit und ohne Perlen in ziemlich großen Posten gekauft. Nach Frankreich konnte 1869 nichts exportirt werden, da seidene Franzen, welche hauptsächlich gesucht waren, dort ebenfalls billig hergestellt wurden; als in Cassen, welches sein Material hierzu aus Paris, Lyon u. zu beziehen hat. Der Absatz in Deutschland war mittelmäßig zu nennen. Die Mode für Franzen hatte sich hier nicht völlig Bahn gebrochen und der Artikel wurde für den großen Konsum noch als zu theuer angesehen. In Oesterreich hing das Geschäft an, sich etwas zu beleben, so daß nach Wien ziemlich große Posten von schwarzseidenen Franzen zur Versendung gelangten. In Rußland, Italien, Holland, Belgien, Dänemark u. gab es nur wenig Nachfrage nach schwarzen Posamenten, ebenso war der Verkehr mit dem Orient ein beschränkter.

Was den Export von Posamenten im Jahre 1870 betrifft, so blieben, wie im Herbst des vorigen Jahres, in der Frühjahrssaison die amerikanischen Käufer beinahe vollständig aus; auch auf ausgesandte Musterfortimente gingen überseeische Aufträge nur äußerst spärlich ein. Wie schon für 1869 erwähnt wurde, war die Mode in den Vereinigten Staaten von Nordamerika dem Artikel um diese Zeit nicht günstig. Schwere Franzen waren, wegen des hohen Eingangszolles, für den Import nicht geeignet, da man in ganz seltenen Ausnahmefällen den geringen Bedarf in Paris kaufte und die gewöhnlichen, einfachen Genres billig genug

in Amerika selbst fabrizirt wurden. In ganz billigen Agraffen wurden noch einige größere Pöfen entnommen.

Anfangs Dezember 1870 kamen wieder Amerikanische Käufer, um größere Einkäufe zu machen, da sich in Amerika der Begehr den seidenen Simpen wieder zugewandt hatte, die Käufer aber durch den Krieg fast gänzlich von Frankreich abgeschlossen waren, was sie nöthigte, alle bisher dort entnommenen Artikel jetzt in Sachsen, beziehentlich in Deutschland zu beschaffen.

In England fanden schwarzseidene Franzen im Jahre 1870, wenn auch nicht in demselben Maße, wie im vorhergehenden Jahre, guten Absatz. Ebenso wurden Ornamente mit Quasten stark begehrt. Der Beginn des Krieges unterbrach das Geschäft mit England nicht wesentlich, wenn auch durch die Transportverhältnisse der Verkehr erschwert war. Gegen Ende des Jahres ließ jedoch das Geschäft mit England im Allgemeinen nach und außer in Woll-Bouillon-Franzen — schwarz und bunt — die in großen Quantitäten gekauft wurden, aber keinen hohen Werth repräsentirten, waren andere Artikel nicht unterzubringen. Frankreich hatte angefangen, in wollenen Bouillonfransen und seidenen Simpen einige Aufträge zu erteilen, als der Verkehr mit demselben durch den Krieg plötzlich aufhörte. In Deutschland war das Geschäft im Anfange des Jahres 1870 immer noch schwach, bis der Krieg Mitte Juli völligen Stillstand herbeiführte. Diese Krisis dauerte jedoch nur ca. 2 Monate. Im September fing man schon wieder an zu kaufen und bis Ende des Jahres entwickelte sich ein sehr animirtes Geschäft. Namentlich fand nach Berlin ein außerordentlich guter Absatz in Posamenten statt. Das Geschäft mit Oesterreich nahm einen guten Verlauf, wenn auch, wie natürlich, der Krieg für einige Monate seinen Einfluß geltend machte. Mit Rußland, Italien, Holland, Belgien, Dänemark etc. belebte sich das Geschäft zu Ende des Jahres 1870 etwas mehr, weil diese Länder durch den Krieg vom französischen Markte abgeschlossen waren; ebenso wurde der Orient um diese Zeit für Sächsishe Posamenten wieder etwas mehr zugänglich.

Die Arbeitslöhne blieben bis gegen Ende des Jahres 1869 ziemlich unverändert. Um diese Zeit gingen sie etwas zurück, da die Aufträge nicht in der Weise eingingen, daß alle Arbeiter hätten vollständig beschäftigt werden können. Im Anfang des Jahres 1870 blieben die Arbeitslöhne normal. Mit dem eintretenden günstigen Geschäftsgange im September fingen sie an zu steigen und erreichten bei dem unvorhergesehenen starken Begehr und dem hierdurch herbeigeführten Mangel an Arbeitskräften eine vorher nicht gekannte Höhe. Auf diesem Standpunkte haben sich dieselben auch bis zu Ende des Jahres erhalten.

Bei der Krinolinenfabrikation — hauptsächlich in Annaberg, Buchholz und Umgegend vertreten — gingen in den Jahren 1869 und 1870 die Befürchtungen, die man in Bezug auf den zu erwartenden Geschäftsgang hatte, in Erfüllung. Die Mode wandte sich von dieser Branche immer mehr ab und die größeren Etablissements mußten ernstlich daran denken, die früheren einfachen Artikel (Stahlkreisenröcke) durch andere, mehr ins Konfektionsfach einschlagende Fabrikate zu ersetzen. Man ergriff deshalb die Stoffrodfabrikation, mußte sich aber bald davon überzeugen, daß diese Industrie, welche seit Einführung der Nähmaschinen in fast allen Orten im Kleinen betrieben wurde, sich nicht für die hohen Anforderungen der zu beschäftigenden Arbeitskräfte eignete, während für die feineren Arbeiten die Berliner Konfektionshäuser durch günstigere Verhältnisse so gestellt waren, daß gegen diese nicht zu konkurriren war.

Wenn nun auch nicht zu erwarten steht, daß die Krinolinenbranche, die jetzt immer noch fortbetrieben wird, für die nächsten Jahre wieder ein lukrativer Artikel werden dürfte, so weist doch das Tragen von Roßhaar-Röcken und Tournuren, die einige Fabriken des Bezirks ausfertigen, darauf hin, daß ein Ersatz für die Stahlkreisenröcke gesucht wird, und daß, wenn nicht ein entsprechender anderer Artikel erfunden wird,

in Zukunft auch die Krinolinen wiederum eine größere Aufnahme finden werden.

Als Ersatz für die reduzirte Krinolinenfabrikation wurde die Fabrikation der gedachten Korsets eingeführt. Daß in diesem Artikel die ordinairen Waaren in Folge der hohen Arbeitslöhne nicht lohnend sein würden, konnte man bald erkennen; man mußte aber, um die Arbeiterinnen anzulernen, mit demselben den Anfang machen. Am geeignetsten sind die besseren Sorten, welche bisher in Frankreich und England gefertigt wurden. Die Schwierigkeiten, welche sich dieser Fabrikation gegenüberstellen, sind indessen nicht ohne Bedeutung. Einestheils beherrscht bereits Göppingen (Württemberg) durch seine gewebten Korsets den Weltmarkt, anderentheils liefern die Franzosen und Engländer eine so schöne Waare, daß die größte Ausdauer dazu nöthig ist, um mit diesen konkurriren zu können; trotzdem hofft man, daß sich die Korsetmanufaktur, zum Segen der ergebirgischen Bevölkerung, für immer einbürgern werde.

(Fortsetzung folgt.)

Großbritannien.

Handels- und Schiffsverkehr von Port Natal im Jahre 1871.)

(Nach dem Konsulatsberichte.)

Uebersicht der in 1871 eingelaufenen Schiffe und des hellarirten Werthes der importirten Waaren.

Herkunftslande	Anzahl	Tonnen	Werth der importirten Waaren	
			Pfd.	St.
Europa:				
Großbritannien.....	29	8,279	408,308	
Britische Besitzungen:				
Asien:				
Bombay.....	—	—	925	
Kalkutta.....	1	200	1,395	
Songkong.....	Schiff	Zamar	372	
Afrika:				
Kapkolonie.....	35	13,715	24,652	
Mauritius.....	14	1,509	8,449	
Australien:				
Adelaide.....	3	578	9,046	
Melbourne.....	3	447	8,034	
Fremde Länder:				
Europa:				
Schweden.....	3	834	2,844	
Hamburg.....	Via Port Elizabeth		1,340	
Afrika:				
Delagoa-Bay.....	9	407	1,102	
Mabeta.....	Via Kapstadt		36	
Inhambane.....	1	39	2,353	
Mabagaskar.....	—	—	5	
St. John's River.....	4	211	4,890	
Amerika:				
Vereinigte Staaten....	1	144	3,708	
Total.....	103	26,363	472,444	

Wegen des Vorjahrs f. G. N. 1871 L. S. 592.

Uebersicht der 1871 ausgelaufenen Schiffe und des
bekannten Werthes der exportirten Waaren.

		Deklartirter Werth der expositirten Waaren:		aus der nicht aus Kolonie: der Kolonie:	
Bestimmungsländer	Schiffe	Lonnen	Pfd. St.	Pfd. St.	
Europa:					
Großbritannien	29	8,190	340,302	48,291	
Britische Kolonien:					
Asien:					
Mabrat	2	1,162	65	7	
Afrika:					
Kapkolonie.....	41	13,381	106,160	1,841	
Mauritius	10	1,464	7,201	79	
St. Helena	—	—	1,826	—	
Australien:					
Melbourne	8	1,435	39,883	11	
Fremde Länder:					
Europa:					
Antwerpen	1	257	9,745	—	
Afrika:					
St. Johns River	4	211	364	3,129	
Delagoa-Bay.....	11	694	691	3,006	
Nadagasfar	1	291	—	—	
Für das Schiff „Lamar“	—	—	—	8	
Total.....	107	27,085	505,737	56,372	

Menge und Werth der hauptsächlichsten im Jahre 1871
importirten Waaren.

	Menge	Worth Pfd. St.
Aderbangeräthschaften	—	3,516
Alc und Bier	102,584 Gall.	11,450
Kleider und Gernannszug	—	36,620
Denen	32,776 Pfd.	1,069
Kunststichler- und Tapezier- waaren	—	4,452
Kaffee	1,003 Ewt.	2,507
Baumwollenwaaren	2,717,608 Yards	61,977
Decken und Lächer	49,456 Paar	7,561
Rehl und Meie	14,003 Barreis	18,816
Getreide:		
Rasir-Rorn	56 Quart.	27
Maiz	104 „	64
Kasce	207 „	313
Weizen	718 „	1,324
Flinten und Pistolen	4,158 Stüd	8,703
Schießpulver	21,630 Pfd.	1,634
Kurz und Robewaaren ...	—	50,361
Eisen jeder Art	1,005 Tonnen	12,270
Eisen-, Kurz- u. Hartwaaren	—	27,564
Leberwaaren	—	21,708
Leinewaaren	196,830 Yards	7,949
Maschinen	—	13,762
Delikateffen	—	5,931
Reis	13,891 Ewt.	7,285
Sattlerwaaren	—	7,416
Spinnwesen jeder Art	26,691 Gall.	8,411
Schreibmaterialien	—	7,868

Verh. Hambelg. Archiv 1872. II.

	Menge	Werth Pfb. St.
Zucker, raffinirter	404 Cwt.	787
Thee	84,041 Pfb.	5,536
Labak:		
verarbeitet	17,471 Pfb.	1,334
roh	728 „	89
Cigarren	2,534 „	809
Wollenwaaren	179,722 Pards	12,403
Decken und Eisenbahndecken	17,075 Paar	6,329
Wein	23,814 Gall.	7,085
Totalwerth dieser Artikel		864,520
„ aller anderen		107,924
Ueberhaupt		472,444

Menge und Werth der hauptsächlichsten im Jahre 1871
exportirten Waaren.

	Menge	Worth Pfd. St.
Alce	372 Ewt.	475
Lebende Thiere:		
Efel.....	2 Stüd	7
Pferde.....	2 „	25
Wildpret.....	19 „	345
Arrowroot	2,622 Ewt.	3,858
Speck und Schinken.....	591 „	1,593
Bienenwachs	3½ „	25
Knochen:		
Giraffen.....	6,653 Stüd	659
Rinds.....	68 Tonnen	192
Butter	1,477 Ewt.	4,719
Rafe	40 Pfd.	2
Raffee	2,023 Ewt.	5,675
Curry-Pulver.....	8 „	44
Kuriofitäten.....	25 Ball.	147
Federn	1,706 Pfd.	6,910
Fische	20 Ewt.	20
Mehl und Kleie.....	706 „	210
Mais.....	33 Barrels	34
Weizen.....	28 „	39
Früchte, frische	310 Ball.	47
„ präservirte	122 „	332
Getreide, Bohnen und Erbsen	232 Quart.	497
Mais.....	5,270 „	4,366
Rafixforn	55 „	66
Erdnüsse.....	62 Ewt.	93
Haare, Angora	1,566 Pfd.	64
Häute:		
Büffel.....	1,206 Stüd	789
Flußpferd.....	9 „	10
Rinds.....	83,033 „	31,864
Hörner:		
Bock.....	84 „	25
Rinds.....	19,213 „	241
Rhinceros	2,470 „	1,721
Leberabfälle.....	15 Ewt.	22
Linte	1 Ball.	1
Gußeifen	15 „	61
Elfenbein.....	46,872 Pfd.	12,140
Karoffen	2 Ball.	5

	Menge	Werth Pfd. St.
Spei.....	61 Ewt.	229
Raff	39 ,	3
Fleisch, gefalzenes	1,095 Ewt.	1,408
Pilzles.....	2 Ball.	3
Pflanzen und Knochen	6 ,	20
Kartoffeln	20 Ewt.	16
Seitlerwaaren	17 Ball.	216
Samen:		
Ranarien	10 Ewt.	10
Baumwoll.....	5 ,	27
Jadigo	13 ,	50
Lein.....	30 ,	40
Häute, Schaf, Kalb, Bod- und Fiegen.....	17,518 Stck	1,570
Quagga, Wildpret u. . .	314,446 ,	62,405
Seife	6½ Ewt.	6
Naturgeschichtliche Präparate	55 Ball.	538
Gewürze, Cayenne-Pfeffer ..	81 Ewt.	312
Spirituosen, Rum.....	24,200 Gall.	2,182
Zuder	174,823 Ewt.	180,496
Melasse	395 ,	190
Falg	5 ,	11
Labak, unbeanbeitet	4 ,	12
Holzwaaren	23 Ball.	54
Wolle, Schaf.....	5,763,999 Pfd.	172,806
Baumwolle	234,241 ,	5,763
Kolonialprodukte		505,787
Diverse Waaren, nicht von den Kolonien		56,372
Total		562,108
Diamanten		40,000

Schweden und Norwegen.

Handels- und Schiffsverkehr (von Stavanger und Haugefund im Jahre 1871¹⁾).

(Nach dem Konsulatsbericht.)

Der Haupt-Importartikel war wie gewöhnlich Getreide, in den letzten zwei Jahren ist aber die Einfuhr von Roggen und Gerste geringer gewesen, während die von Roggenmehl, hauptsächlich von Kopenhagen und Ralsm, bedeutend zugenommen hat. Die Dampfsmühlen in Deutschland werden gewiss mit den Dänischen und Schwedischen Mühlen konkurriren können und können bei Engagements thätiger Agenten auf guten Absatz hier rechnen.

In Deutschen Fabrik- und Manufakturwaaren hat der Import bedeutend zugenommen, indem viele von den Artikeln, die früher von Frankreich bezogen wurden, jetzt von den Deutschen Fabrikanten geliefert werden.

Das Schwefelsäurelager im hiesigen Distrikte hat jetzt auch die Aufmerksamkeit der chemischen Fabriken Deutschlands erregt und wurden in den letzten Monaten Untersuchungen in dieser Richtung für Deutsche Rechnung betrieben. Der Schwefelgehalt des Rieses variiert von 37 bis 42 pEt.

Die Getreidevorräthe waren hier im Frühjahr d. J. bedeutend und Preise fast ebenso billig, wie in Preußen.

¹⁾ Wegen des Vorj. f. S. A. 1871 I. S. 526.

Die Geldverhältnisse waren im vorigen Jahre gut, Diskonto 4½ bis 5 pEt.

Die Geringssticherei ist in dieser Saison im südlichen Distrikte gänzlich mangelhaft, nur einige Tausend Tonnen Kleingeringe wurden aufgenommen.

Im nördlichen Norwegen — Nordland — bagegen sind ganz bedeutende Quantitäten Geringe — sogenannte Skofib — aufgenommen worden; diese Sorte ist aber, obwohl von guter Qualität, in Preußen nicht beliebt und wird hauptsächlich nach Schweden und Hamburg exportiert. Von echten Grobwaarheringen sind im Distrikte Rinn, Nordfjord und Söndmör im Ganzen wohl 190,000 Tonnen aufgenommen, wovon wahrscheinlich ca. 150,000 Tonnen zum Export kommen werden. Die Qualität ist gut.

Von neuen hiesigen Unternehmungen von allgemeinem Interesse ist ein Trocken-Dock, auf dem Schiffe bis 220 Fuß Länge gebodt werden können, zu erwähnen; die Arbeiten, mit denen auch eine Eiserei und mechanische Werkstatt verbunden sind, werden hoffentlich in diesem Jahre fertig.

In den Hafenkosten sind hier keine Veränderungen eingetreten. Ueber den Import und Export von Stavanger und Haugefund folgen nachstehend Verzeichnisse.

Verzeichniß der wichtigsten Import- und Export-Artikel in Stavanger im Jahre 1871.

Import:

Baumwollenes Garn.....	5,694 Pfd.,
Baumwollene Waaren:	
gedruckte.....	17,489 ,
gefärbte	10,037 ,
einfarbige und gebleichte.....	17,342 ,
ungebleichte	33,896 ,
Braunwein:	
Spiritus	21,432 ,
andere Sorten	17,591 ,
Butter	10,262 ,
Kaffee	396,548 ,
Cigarren	1,892 ,
Dachziegel	9,400 Stck,
Eisenwaaren:	
Schiffsanker u. Schiffketten über ½ Zoll	25,660,940 Pfd.,
Stangeneisen	928,320 ,
Messer, Scheren u.	3,148 ,
Eisenblech	496 ,
Handwerks- u. landwirthschaftl. Geräthe	15,940 ,
andere Eisenwaaren	20,196 ,
Farbwaaren:	
Rennige und Bleiweiß	1,473 ,
Jadigo und Cochenille.....	4,502 ,
Federn	8,620 ,
Fayence	36,212 ,
Früchte:	
frische	18,571 ,
getrocknete.....	56,482 ,
Glaswaaren	28,807 ,
Getreide:	
Erbsen.....	728 Tonnen,
Gerste.....	11,946 ,
Malz	318 ,
Roggen.....	92,574 ,
Weizen	564 ,
Roggenmehl	1,986,272 Pfd.,
Weizenmehl.....	1,267,472 ,

Holz, Dielen und Balken	Werth	10,836 Sp. Thlr.
Hanf	567,257 Pfb.,	
Häute, Leder	185,446 ,	
Seipen	8,429 ,	
Kohlenböcke	18,333 Stüd,	
Ror?	65,087 Pfb.,	
Leinwandwaren:		
gefärbtes Garn	5,566 ,	
ungefärbtes Garn	27,600 ,	
einfarbige und geblickte	3,524 ,	
ungeblickte	4,369 ,	
mehrfarbige	637 ,	
Segeltuch	127,397 ,	
Lauwerk	19,926 ,	
Metalle, Kupfer und Zink:		
Platten	63,175 ,	
Nägcl	6,208 ,	
Öel:		
Rein- und Saatsöl	10,093 ,	
Papier:		
Schreibpapier	9,759 ,	
Druckpapier	7,000 ,	
anderes Papier	905 ,	
Porzellan	1,209 ,	
Reis	113,541 ,	
Salz	102,169 Tonnen,	
Seife	15,691 Pfb.,	
Seidene Waaren	730 ,	
Speck, gefalener	32,838 ,	
Steinkohlen	92,730 Tonnen,	
Syrup	87,252 Pfb.,	
Thee	4,966 ,	
Theer	2,458 Tonnen,	

Tabakblätter	10,602 Pfb.,	
Tonnenreifen	304,882 Stüd,	
Tonnenstäbe	Werth	5,433 Sp. Thlr.,
Tricotage	1,978 Pfb.,	
Uhren	28 Stüd,	
Wollene Waaren	49,989 Pfb.,	
Wollenes Garn	3,840 ,	
Wein:		
in Flaschen	3,656 Stüd,	
in Fassagen	74,193 Pfb.,	
Zuder:		
Vananna	167,295 ,	
Meliss	7,544 ,	
Brod- und Kandis	110,248 ,	

Export:

Eisen, altes	11,300 Pfb.,	
Fische	88,276 ,	
Felle, getrocknete	82,792 ,	
Haser	2,257 Tonnen,	
Seringe	104,422 ,	
Hellebotten und Rastrehlen	42,111 Pfb.,	
Heu	155,963 ,	
Hummer	176,246 ,	
Knochen	154,465 ,	
Kupfererz	5,350 Lous,	
Sachs	13,253 Pfb.,	
Pumpen	29,398 ,	
Pferde	133 Stüd,	
Thran	158 Tonnen,	
Lauwerk, altes	61,276 Pfb.,	
Vieh	2,380 Stüd.	

Verzeichniß der Schifffahrt in Stavanger vom 1. Januar bis 31. December 1871.

Nationalität.	Angelaufte Schiffe.				Abgegangene Schiffe.				Hauptladungen.	
	Beladen.		in Ballast.		Beladen.		in Ballast.			
	Anzahl	Rmgst.	Anzahl	Rmgst.	Anzahl	Rmgst.	Anzahl	Rmgst.	Eingebracht	Ausgebracht
A. Segelschiffe.										
Norwegen	266	15696½	96	8429½	303	12629½	103	9239½	Städgüter, Getreide, Steinkohlen, Salz, Früchte, Gemüse, Hanf, Lauwerk, Tonnenreifen, Thier, Dachziegel und Holz. Tonnenstab. Getreide.	Seringe, Fische, Kupfererz, Salz, Thran, Bier, Knochen, Hafer, Heu, Pumpen, altes Eisen, Kupfer und Lauwerk. Seringe. Steinkohlen. Hummer und Fische.
Schweden	14	215½	—	—	—	—	—	—		
Dänemark	2	20	—	—	—	—	—	—		
England	2	69½	17	346	3	62½	—	—		
B. Dampfschiffe.										
Norwegen	44	6354	—	—	36	2567	—	—	Städgüter. — Städgüter. Städgüter.	Städgüter, Felle u. Seringe. — Seringe und Felle. Hummer, Fische, Seringe, Pferde und Vieh
Schweden	1	56	—	—	—	—	—	—		
Dänemark	27	2863½	—	—	25	2754½	—	—		
England	18	4005	—	—	20	4208	—	—		

**Verzeichniß der wichtigsten Import- und Export-Artikel
in Haugesund im Jahre 1871.**

Import:

Kaffee	10,782 Pfd.,
Dachziegel	47,510 Stck,
Berste	974 Tonnen,
Roggen	1,721 „
Roggenmehl	483,659 Pfd.,
Salz	8,988 Tonnen,
Segeltuch	13,170 Pfd.,
Steinkohlen	14,295 Tonnen,
Tonnenreifen	39,192 Stck,
Weizenmehl	38,130 Pfd.,
Eisenwaaren	78,426 „

Export:

Fische	24,753 Pfd.,
Heringe	39,202 Tonnen,
Hummer, lebendige	52,914 Stck,
Hellebotten in Eis	12,336 Pfd.,
Kupfererz	8,128 Tonnen,
Lachs	2,100 Stck,
Matrefischen	283,852 „

Türkei.

Jahresbericht des Konsulats zu Aleppo für 1871¹⁾.

Nach den Schätzungen hiesiger Geschäftsleute betrug die Einfuhr in Aleppo über Alexandrette mit Ausschluß der Rohlen und Konstanten im Jahre 1871 aus

	Türk. Liv.
Deutschland und der Schweiz	150,745
England	557,239
Oesterreich	37,545
Frankreich	124,538
den Vereinigten Staaten von Amerika	6,227
Italien	10,925
der Türkei	30,577
Total.....	917,796

Die Ausfuhr desselben Jahres betrug nach

	Türk. Liv.
Deutschland und der Schweiz	7,650
England	112,875
den Vereinigten Staaten von Amerika	10,061
Frankreich	214,419
Italien	11,287
der Türkei	418,135
Total.....	767,427

Nach den einzelnen Gegenständen und der Nationalität der Schiffe vertheilen sich diese Summen wie folgt:

E i n f u h r :

Bezeichnung der Schiffabrigs- gesellschaft und der Nationalität der Schiffe.	Anzahl der Schiffe	Ambr, Koral- len, Bijou- terien, Silber- waaren	Juder, Kaffee, Pfeffer, Reis, Piment waaren	Weizen, Gerste, Korn.	Wein, Ei- quere, Spiri- tosen.	Coche- nille, Indigo, Cam- peche, Alaun, Schwe- fel u. Vitriol.	Kupfer, Stahl, Eisen, Zinn, Blech und Blei.	Lächer und Nägen	Baum- wollen- waare, Seide und Wolle.	Summi Mehl, Häute und Feder.	Labat, Lom- bal, Pape- terien, getrod- nete Früchte	Petro- leum.	Kurz- waaren, Schuh- waaren, Kleider, Möbeln u. Kunst- gegen- stände.	Summe der Koll.	Roh- len in Ton- nen.	Werth der Kon- stanten in Francs.
Messageries Mari- times	50	9	5218	551	494	763	520	75	1374	806	458		5891	16159		564380
Compagnie Russe Dampfschiffe:	50	14	2415	680	838	34	622	383	2372	1119	713	400	3546	13136		667116
Englische	27		2075			432	1883		8944			527	381	14242		37500
Französische	6	3	1276		1	146	42	17	51	105	102		228	1971		
Ägyptische	96	8	4203	1010	128	370	678	261	7136	74	340	600	3816	18624		417080
Segelschiffe:																
Englische	7															4230
Französische	2															344
Italienische	4															633
Oesterreichische	4															589
Griechische	5															
Ottomanische	144			7000											10300	
Total.....	395	34	15187	9241	1461	1745	3745	736	19877	2104	1613	3300	13862	74432	5796	1686076
1870	362	45	6589	1261	2482	4087	7633	972	31687	880	1094	5000	3754	81877	8900	898274
mehr	33	11	8598	7980	1021	2342	3888	236	11810	1224	519	11700	10108	7445	3104	787802
weniger...	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Werth in Türkischen Lirres .....	.	4350	52357	7985	12020	78750	18280	53960	591675	6148	4562	4827	83872	917796	.	73307

¹⁾ Wegen des Vorj. f. Hand. Arch. 1871 II. S. 568.

Ausfuhr:

Bezeichnung der Schiffahrts- gesellschaften u.	Anzahl der Schiffe.	Sal- äpfel, Gum- mi.	Fische, Butter.	Web- waren, Baum- woll- waren.	Wolle.	Baum- wolle.	Seide, getrocknete Früchte.	Seife, Tabak, Lombak.	Belgen, Gerste, Scam- monium- wurzel.	Diverse	Seide, Wachs.	Samme der Koli.	Werth der Kontan- ten in Francs.	Schafe.
Messageries Mari- times	50	1776	164	1300	9336	908	1490	764	3964	914	301	20917	874419	.
Compagnie Russe..	50	1758	182	3410	6043	803	2558	1070	184	2229	82	18319	1110876	.
Dampfschiffe:														
Englische	27	398	.	.	4614	305	.	.	690	629	.	6637	323900	13500
Französische	6	148	.	.	2922	371	31	.	802	58	20	4352	15600	.
Egyptische	96	219	953	1071	1219	700	1857	2761	152	1936	8	10376	315980	4000
Egelschiffe:														
Englische	7	.	.	.	566	.	.	.	.	.	.	566	.	.
Französische	2	.	.	.	570	40	.	.	.	.	.	610	.	.
Italienische	4	.	.	.	68	.	.	.	3200	.	.	3268	.	.
Österreichische	144	.	.	.	270	.	.	.	.	.	.	270	.	.
Ottomanische	144	.	.	.	.	.	.	.	.	350	.	350	.	.
Griechische	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Total	395	4299	1299	5781	25609	3127	5436	4595	8992	6116	411	65665	2640775	17500
1870	367	4504	2074	4917	12965	17503	1458	4655	25141	6806	273	80296	7101939	26253
mehr	28	.	.	864	12644	.	3978	.	16149	690	138	14631	4461164	8753
weniger...	.	205	775	.	.	14376	.	60	.	.	.	.	.	.
Werth in Türkischen Pivres .....	.	31392	4550	299050	275301	23455	38327	26420	19592	30232	11708	767427	114816	17500

Die Plusdifferenz im Werth der Kontanten, welche man bei der Ausfuhr gegenüber der Einfuhr wahrnimmt, genügt nicht zur Deckung des Ueberschusses im Einfuhr-Werthe, welcher im Uebrigen durch Wechsel gedeckt wird, die aus dem Innern des Landes als Ueberschuß für die von Aleppo zum Landeskonsum gelieferten Waaren kommen. Bei den einzelnen Artikeln ist gegen das Vorjahr im Allgemeinen eine ziemlich ansehnliche Vermehrung des Exports und eine Verminderung des Imports zu konstatiren.

In letzterer Beziehung sind besonders die Englischen Produkte zu erwähnen, was weniger Handelskonjunkturen, als vielmehr der direkten Verbindung Europas mit Bagdad durch Eröffnung des Suezkanals zuzuschreiben ist. Diese erleichtert den Transport durch Ersparung von Zeit und Kosten derart, daß der ganze ziemlich ansehnliche Handel von Bagdad, der ehemals durch Aleppo ging, uns zukünftig durch den Suezkanal entzogen wird.

Die Differenzen zu Gunsten der Ausfuhr sind lediglich durch Vorräthe aus dem Jahre 1870 und durch die außergewöhnliche Hanse in Wolle und Baumwolle herbeigeführt worden. Auch die inländischen Seiden-

und Baumwoll-, sowie Wollenwaren haben im letzten Jahre in Egypten und den Verbrauchsländern bessern Absatz gefunden.

Die Wahrnehmungen eines drohenden Verfalles unseres Handels bestätigen sich leider mehr und mehr. Schlecht organisirte Gerichte, vernachlässigte Transportwege und andere Uebelstände wirken in Verbindung mit der neuen Kommunikation zwischen Europa und den Küstenländern des Persischen Golfs fühlbar auf unsern Markt ein, und schon fängt man an, die ählichen Folgen dieser Umstände zu empfinden.

Man spricht zuweilen von dem Projekt einer Eisenbahn zwischen dem Mittelmeere und dem Euphrat, die dereinst einen Zweig der großen Linie Scutari—Bussora bilden soll; es ist jedoch in Wirklichkeit bis jetzt noch nicht ernstlich daran gedacht worden und Viele glauben, daß dieses Projekt sich niemals realisiren wird. Wir würden schon zufrieden sein, wenn wenigstens die vor 6 Jahren begonnene Fahrstraße zwischen Aleppo und Alexandrette vollendet würde, welche das Mittel sein würde, dieses Land, wenn auch nicht zum Wohlstande zu bringen, so doch wenigstens es vor dem Elend und dem Verfall zu bewahren, denen es jetzt mit Riesenschritten zueilt.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Der Handelsverkehr der Vereinigten Staaten mit dem Auslande in den Jahren 1870 und 1871.

(Nach den Aufstellungen des Statistischen Büreaus zu Washington.)

(Schluß.)

II. Vergleichende Uebersicht des Handelsverkehrs mit den verschiedenen Nationen in den Gieskaljahren 1870 und 1871¹⁾.

1. Waarenhandel.

	1870 Dollor	1871 Dollor
Großbritannien und Irland:		
Einfuhr	155,043,872	220,880,387
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse ...	267,499,781	344,632,550
„ ausländischer „	11,665,086	13,573,703
Canada und sonstige Britische Besitzungen in Nordamerika:		
Einfuhr	41,089,801	37,424,351
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse ...	22,570,439	29,790,894
„ ausländischer „	4,878,885	4,711,822
Britisch-Indien, Britisch-Siam und Soudanas:		
Einfuhr	6,572,555	7,345,088
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse ...	8,166,153	8,847,447
„ ausländischer „	113,474	132,553
Britisch-Ostindien und Australien:		
Einfuhr	10,329,798	13,998,198
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse ...	3,659,062	2,642,859
„ ausländischer „	51,161	85,400
Britische Besitzungen am Mittelmeer und in Afrika:		
Einfuhr	1,884,605	2,732,856
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse ...	5,121,611	4,922,941
„ ausländischer „	828,373	266,044
Frankreich:		
Einfuhr	48,087,410	28,108,025
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse ...	53,337,279	27,117,512
„ ausländischer „	1,497,390	287,708
Französische Besitzungen in Amerika:		
Einfuhr	467,389	1,686,109
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse ...	1,117,080	1,256,791
„ ausländischer „	50,180	37,067
Französische Besitzungen in Afrika:		
Einfuhr	200,929	200,894
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse ...	354,097	258,117
„ ausländischer „	23,570	46,892
Spanien:		
Einfuhr	3,638,345	4,188,445
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse ...	9,749,545	10,248,320
„ ausländischer „	32,858	3,566
Cuba, Puerto Rico und sonstige Spanische Besitzungen:		
Einfuhr	68,925,350	73,332,837
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse ...	16,157,840	17,720,592
„ ausländischer „	4,432,064	1,805,270

¹⁾ Wegen des Vorj. f. S. A. 1870 II. S. 208.

	1870 Dollor	1871 Dollor
Norddeutscher Bund:		
Einfuhr	27,397,958	25,093,635
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse ...	41,541,761	34,610,021
„ ausländischer „	1,206,093	855,008
Holland:		
Einfuhr	1,844,922	2,047,962
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse ...	6,115,821	12,381,161
„ ausländischer „	284,014	288,970
Niederländisch-Westindien:		
Einfuhr	731,973	1,064,057
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse ...	937,265	842,620
„ ausländischer „	33,672	25,788
Niederländisch-Ostindien:		
Einfuhr	2,540,692	3,043,131
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse ...	155,972	203,785
„ ausländischer „	2,664	—
Dänemark und Dänisch-Westindien:		
Einfuhr	628,870	673,775
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse ...	1,405,455	2,521,394
„ ausländischer „	82,944	13,993
Rußland und Russische Besitzungen:		
Einfuhr	1,581,837	1,462,901
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse ...	4,180,639	6,777,442
„ ausländischer „	13,721	26,366
Oesterreichische Besitzungen:		
Einfuhr	371,409	944,028
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse ...	1,185,380	1,630,130
„ ausländischer „	23,317	23,240
Portugal:		
Einfuhr	303,997	329,064
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse ...	1,528,056	1,423,949
„ ausländischer „	37,907	6,345
Portugiesische Besitzungen:		
Einfuhr	42,477	82,432
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse ...	198,496	166,559
„ ausländischer „	2,320	1,743
Schweden und Norwegen und Schwedisch-Westindien:		
Einfuhr	1,180,741	1,839,024
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse ...	105,532	1,318,797
„ ausländischer „	—	83
Belgien:		
Einfuhr	3,141,074	4,178,714
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse ...	6,579,820	11,610,950
„ ausländischer „	475,814	261,260
Italien und Sicilien:		
Einfuhr	6,641,664	7,443,754
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse ...	6,344,912	6,090,449
„ ausländischer „	129,741	68,776
Griechenland:		
Einfuhr	80,001	298,335
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse ...	—	33,101
Türkei:		
Einfuhr	678,718	527,493
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse ...	2,565,289	1,249,071
„ ausländischer „	13,025	1,314

	1870 Dollar	1871 Dollar
Regio:		
Einfuhr	13,099,081	17,511,163
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse...	4,556,441	5,082,533
„ ausländischer „ ...	1,818,965	2,568,080
Central-Amerika:		
Einfuhr	2,772,985	1,528,399
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse...	2,404,271	589,505
„ ausländischer „ ...	81,749	20,206
Sainti und San Domingo:		
Einfuhr	979,855	1,055,675
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse...	2,617,633	2,791,057
„ ausländischer „ ...	183,700	173,949
Vereinigte Staaten von Columbia:		
Einfuhr	5,006,190	6,436,776
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse...	4,612,861	4,182,567
„ ausländischer „ ...	178,759	237,512
Brazilien, Argentinischer Freistaat und Uruguay:		
Einfuhr	33,221,028	40,172,108
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse...	9,131,063	8,188,409
„ ausländischer „ ...	365,457	317,535
Peru und Chili:		
Einfuhr	3,331,515	5,447,974
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse...	5,835,306	5,028,184
„ ausländischer „ ...	208,688	134,340
Sandwich-Inseln:		
Einfuhr	1,144,248	1,153,154
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse...	804,371	840,385
„ ausländischer „ ...	64,045	43,730
China und Japan:		
Einfuhr	18,811,852	26,454,306
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse...	7,236,828	4,907,891
„ ausländischer „ ...	3,232,952	2,364,929
Anderer Länder:		
Einfuhr	1,094,896	3,823,678
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse...	1,216,104	2,610,668
„ ausländischer „ ...	19,891	96,702
Total-Einfuhr...	462,877,587	541,493,708
Total-Ausfuhr inländischer Erzeugnisse...	499,092,143	569,518,651
Total-Ausfuhr ausländischer Erzeugnisse...	30,427,159	28,459,899

2. Bewegung der Edelmetalle (in Münzen und Barren).

	1870 Dollar	1871 Dollar
Großbritannien und Irland:		
Einfuhr	2,977,603	111,996
Ausfuhr	24,182,953	74,516,475
Wiederausfuhr	6,796,271	10,487,238
Frankreich:		
Einfuhr	5,356,272	3,746
Ausfuhr	8,288,893	635,249
Wiederausfuhr	994,969	97,358
Norddeutscher Bund:		
Einfuhr	382,637	—
Ausfuhr	291,231	257,999
Wiederausfuhr	167,746	216,623

	1870 Dollar	1871 Dollar
Canada und sonstige Britische Besitzungen in Nordamerika:		
Einfuhr	4,824,473	4,882,214
Ausfuhr	1,516,070	2,226,550
Britisch-Indien, Guayana und Honduras:		
Einfuhr	119,026	51,519
Ausfuhr	78,869	42,521
Wiederausfuhr	14,520	37,105
Cuba und Puerto Rico:		
Einfuhr	279,307	707,159
Ausfuhr	845,388	1,321,422
Wiederausfuhr	3,092,192	668,718
China und Japan:		
Einfuhr	1,194,299	91,788
Ausfuhr	3,733,415	2,406,825
Wiederausfuhr	3,148,798	2,318,990
Dänisch-Indien:		
Einfuhr	122,378	400
Ausfuhr	140,326	166,111
Wiederausfuhr	10,625	—
Brazilien und Argentinischer Freistaat:		
Einfuhr	14,740	9,433
Ausfuhr	42,263	16,073
Wiederausfuhr	10,831	140,091
Chile und Peru:		
Ausfuhr	2,306,528	1,200,000
Vereinigte Staaten von Columbia und Venezuela:		
Einfuhr	617,464	940,262
Ausfuhr	1,091,250	966,128
Wiederausfuhr	—	60,843
Hawaiische Inseln:		
Einfuhr	9,525	9,910
Ausfuhr	60,000	25,500
Regio:		
Einfuhr	10,388,366	14,301,475
Ausfuhr	11,696	38,500
Wiederausfuhr	4,000	—
Anderer Länder:		
Einfuhr	188,089	160,122
Ausfuhr	1,306,420	584,006
Wiederausfuhr	31,911	11,663
Total-Einfuhr.....	26,419,179	21,270,024
Total-Ausfuhr.....	43,883,802	84,403,359
Total-Wiederausfuhr.....	14,271,864	14,638,629

III. Vergleichende Werthsübersicht der Totaleinfuhren und der Wiederausfuhren nach und von den Vereinigten Staaten in den Geschäftsjahren 1870 und 1871. ¹⁾

	1870 Doll.	1871 Doll.
Lebende aller Art:		
Einfuhr	6,420,332	5,946,820
Wiederausfuhr	14,356	19,875

¹⁾ Wegen des Vorjahrs f. d. J. 1870 II. S. 265.

	1870 Doll.	1871 Doll.		1870 Doll.	1871 Doll.
Bier, Ale, Porter u.:			Thon- und Porzellanwaaren:		
Einfuhr.....	856,489	1,148,018	Einfuhr.....	4,388,771	4,681,376
Wiederausfuhr.....	16,491	27,691	Wiederausfuhr.....	5,190	14,130
Bücher und Drucksachen:			Modewaaren, Parfümerien u.:		
Einfuhr.....	1,769,184	2,166,788	Einfuhr.....	4,293,391	5,001,032
Wiederausfuhr.....	10,386	8,903	Wiederausfuhr.....	34,526	41,679
Getreide:			Glas und Geste:		
Gerste, Einfuhr.....	4,750,563	3,678,810	Einfuhr.....	605,962	694,832
Wiederausfuhr.....	—	19,327	Wiederausfuhr.....	—	4,957
Weizen und Weizenmehl:			Leinwaaren:		
Einfuhr.....	1,253,848	1,096,908	Einfuhr.....	16,253,162	18,061,095
Wiederausfuhr.....	517,854	592,391	Wiederausfuhr.....	135,572	168,103
Hafer und sonstiges Getreide:			Früchte aller Art:		
Einfuhr.....	1,053,213	436,261	Einfuhr.....	7,416,592	9,602,630
Wiederausfuhr.....	246,272	111,239	Wiederausfuhr.....	156,222	370,524
Chemikalien:			Feinwerk, bereitet u. unbereitet:		
Säuren, Einfuhr.....	—	12,313	Einfuhr.....	2,236,229	2,188,825
Blaspulver, Einfuhr.....	451,006	625,444	Wiederausfuhr.....	136,665	306,551
Opium, Einfuhr.....	1,776,908	1,926,915	Glas und Glaswaaren:		
Wiederausfuhr.....	800,931	709,825	Einfuhr.....	4,157,634	4,269,620
Soda, calcinirte, Einfuhr ..	2,255,155	2,638,962	Wiederausfuhr.....	5,560	11,757
Wiederausf.....	4,856	3,604	Gold und Silber in Münzen		
Soda u. Sodafalze, Einfuhr ..	1,650,093	2,603,299	und Barren:		
Wiederausf.....	22,145	17,404	Einfuhr.....	26,419,179	21,270,024
Schwefel, Einfuhr.....	902,653	1,141,934	Wiederausfuhr.....	14,271,864	14,038,629
Wiederausfuhr.....	2,910	4,541	Gold- und Silberwaaren:		
Andere Drogen und Chemi-			Einfuhr.....	861,318	1,109,040
kalien, Einfuhr.....	6,717,941	8,398,448	Wiederausfuhr.....	33,792	43,155
Wiederausfuhr ..	369,261	194,474	Sackleinwand und Säck:		
Uhren und Uhrenbestandtheile:			Einfuhr.....	291,218	1,468,902
Einfuhr.....	3,021,875	3,455,857	Wiederausfuhr.....	13,332	623
Wiederausfuhr.....	3,428	7,824	Guano und andere Dungstoffe:		
Kleidungsstücke:			Einfuhr.....	1,415,519	3,485,338
Einfuhr.....	7,783,312	8,685,287	Wiederausfuhr.....	2,700	636
Wiederausfuhr.....	54,308	47,204	Summi:		
Kohlen:			Einfuhr.....	1,238,494	1,325,078
Einfuhr.....	1,110,316	1,155,760	Wiederausfuhr.....	—	7,715
Wiederausfuhr.....	90	20,637	Haare und Haarwaaren:		
Rafao:			Einfuhr.....	960,005	1,009,686
Einfuhr.....	418,064	388,579	Wiederausfuhr.....	—	2,690
Wiederausfuhr.....	64,291	145,988	Haarwaaren:		
Raffee:			Einfuhr.....	750,112	1,417,648
Einfuhr.....	24,234,879	30,992,869	Wiederausfuhr.....	18,000	—
Wiederausfuhr.....	410,836	498,560	Hüte und Mützen von Stroh		
Raps, Messing und Waaren			und Palmblatt:		
daraus:			Einfuhr.....	1,278,778	1,552,109
Einfuhr.....	816,529	880,846	Hanf, Russischer, Manila u.:		
Wiederausfuhr.....	179,847	28,591	Einfuhr.....	5,437,140	6,397,245
Baumwolle, roh:			Wiederausfuhr.....	184,841	265,795
Einfuhr.....	331,573	210,264	Hanfwaaren:		
Wiederausfuhr.....	56,649	113,387	Einfuhr.....	1,956,159	2,186,449
Baumwollenwaaren:			Wiederausfuhr.....	83,062	16,332
Einfuhr.....	18,645,578	24,790,647	Häute und Felle:		
Wiederausfuhr.....	921,110	1,680,951	Einfuhr.....	14,402,339	16,187,201
Farbhölzer u. andere Farbstoffe:			Wiederausfuhr.....	875,724	748,608
Einfuhr.....	2,525,206	3,286,074	Rautschand und Guttapercha:		
Wiederausfuhr.....	313,049	118,589	Einfuhr.....	3,459,665	4,390,776
			Wiederausfuhr.....	590,056	240,969

	1870 Doll.	1871 Doll.
Rautschud. und Guttapercha- waren:		
Einfuhr.....	736,086	921,074
Wiederausfuhr.....	17,919	3,176
Indigo:		
Einfuhr.....	1,203,664	2,062,222
Wiederausfuhr.....	52,041	10,944
Eisen, Stab-, Rund- u. Reif-, auch Eisenblech:		
Einfuhr.....	4,479,524	5,206,720
Wiederausfuhr.....	16,327	17,049
Rohseisen:		
Einfuhr.....	2,509,280	6,889,016
Wiederausfuhr.....	1,090	3,481
Eisenbahnschienen:		
Einfuhr.....	9,669,571	17,360,297
Wiederausfuhr.....	2,700	45,435
Actien, Anker, kurze und andere Eisenwaaren:		
Einfuhr.....	4,760,944	2,261,405
Wiederausfuhr.....	9,598	250,218
Eisenbeinwaaren:		
Einfuhr.....	371,102	312,959
Wiederausfuhr.....	19,426	7,822
Blei in Mulden und Stangen:		
Einfuhr.....	3,644,404	3,711,785
Wiederausfuhr.....	12,314	1,384
Bleiwaaren:		
Einfuhr.....	30,584	13,761
Wiederausfuhr.....	107	159
Leber und zugerichtete Häute:		
Einfuhr.....	5,728,028	5,994,256
Wiederausfuhr.....	114,866	35,215
Handschuhe, leberne:		
Einfuhr.....	3,406,066	3,700,206
Wiederausfuhr.....	8,178	1,417
Leberwaaren, andere:		
Einfuhr.....	713,046	705,573
Wiederausfuhr.....	12,126	6,912
Rein- oder Glasesamen:		
Einfuhr.....	4,141,304	5,160,547
Marmor- und Marmorwaaren:		
Einfuhr.....	438,348	528,593
Wiederausfuhr.....	2,131	898
Instrumente, musikalische:		
Einfuhr.....	751,045	758,362
Wiederausfuhr.....	2,040	3,045
Öle:		
flüchtige, Einfuhr.....	358,062	527,498
Wiederausfuhr.....	7,333	8,298
andere, Einfuhr.....	2,514,848	1,784,903
Wiederausfuhr.....	1,451,550	1,074,993
Farben:		
Einfuhr.....	1,078,556	1,303,044
Wiederausfuhr.....	4,811	5,981
Papier, Schreib- und Druck:		
Einfuhr.....	182,062	246,617
Wiederausfuhr.....	981	2,793

	1870 Doll.	1871 Doll.
Papier, anderes, und Papier- waaren:		
Einfuhr.....	917,721	2,312,597
Wiederausfuhr.....	7,693	7,482
Ebskneine:		
Einfuhr.....	1,797,235	2,346,732
Wiederausfuhr.....	6,889	3,494
Provisionen:		
Fische, getrocknete, mariniert u.:		
Einfuhr.....	2,316,453	2,730,659
Wiederausfuhr.....	212,711	337,747
Kartoffeln u. and. Vegetabilien:		
Einfuhr.....	61,283	3,884,760
Wiederausfuhr.....	—	531,954
Reis, Einfuhr.....	1,007,612	1,876,786
Wiederausfuhr.....	454,316	280,463
Lumpen:		
Einfuhr.....	3,139,024	3,749,984
Wiederausfuhr.....	30	—
Salz:		
Einfuhr.....	1,442,835	1,254,001
Wiederausfuhr.....	42,714	15,948
Rohseide:		
Einfuhr.....	3,017,958	5,752,130
Wiederausfuhr.....	43,031	189,783
Seidenwaaren:		
Einfuhr.....	23,870,142	32,154,604
Wiederausfuhr.....	221,235	111,016
Gewürze, Ingwer, Senf u.:		
Einfuhr.....	1,513,126	2,165,557
Wiederausfuhr.....	207,732	209,029
Stahl:		
Einfuhr.....	2,342,408	3,750,702
Wiederausfuhr.....	5,695	7,233
Stahlwaaren:		
Einfuhr.....	8,903,727	7,967,925
Wiederausfuhr.....	75,580	100,314
Spirituosen und Weine:		
Einfuhr.....	7,587,676	8,638,441
Wiederausfuhr.....	256,256	227,837
Zucker und Melasse:		
Einfuhr.....	69,827,884	74,826,848
Wiederausfuhr.....	1,238,187	744,670
Thee:		
Einfuhr.....	13,863,273	17,254,617
Wiederausfuhr.....	1,374,056	1,929,830
Zinn und Zinnblech:		
Einfuhr.....	9,651,088	12,757,215
Wiederausfuhr.....	43,835	13,583
Tabakfabrikate egl. Cigarren:		
Einfuhr.....	2,560,127	3,496,615
Wiederausfuhr.....	160,925	169,104
Cigarren:		
Einfuhr.....	1,621,600	2,550,670
Wiederausfuhr.....	90,427	106,720
Holz (Mahagoni- und anderes Lischlerholz):		
Einfuhr.....	670,131	909,330
Wiederausfuhr.....	85,122	45,383

	1870 Doll.	1871 Doll.
Bretter, Bohlen, Kreuz- und Langholz u.:		
Einfuhr.....	9,682,077	8,734,253
Wiederausfuhr.....	462,297	211,641
Möbel u. andere Holzwaaren:		
Einfuhr.....	—	1,149,389
Wiederausfuhr.....	—	63,128
Wolle, roh:		
Einfuhr.....	6,743,350	9,780,443
Wiederausfuhr.....	212,121	155,755
Wollene Teppiche:		
Einfuhr.....	3,940,707	4,691,061
Wiederausfuhr.....	750	1,889
Wollene Kleiderstoffe:		
Einfuhr.....	15,447,960	18,586,874
Wiederausfuhr.....	145,894	85,832
Audere Wollensabrilate:		
Einfuhr.....	14,660,403	20,022,935
Wiederausfuhr.....	206,818	236,668
Zink und Zinkwaaren:		
Einfuhr.....	1,003,432	849,441
Wiederausfuhr.....	828	2,227
Nicht anderweit genannte Artikel:		
Einfuhr.....	26,445,988	15,755,298
Wiederausfuhr.....	2,580,354	433,091
Total-Einfuhr.....	462,377,587	541,493,708
Total-Wiederausfuhr.....	30,427,159	28,459,899

Vergleichende Uebersicht der in den Fiskaljahre 1870 und 1871
zur Ausfuhr gelangten Erzeugnisse der Vereinigten Staaten.

	1870 Doll.	1871 Doll.
Ackerbaugeräthschaften	1,068,476	1,070,946
Thiere aller Art	1,045,039	1,019,604
Pott- und Perlasche	168,731	103,249
Bier, Ale, Porter u.	26,000	38,878
Bücher, Karten, Papier und Schreibmaterial	341,080	825,271
Getreide, Mehl und Brod:		
Brod und Zwieback	581,046	760,637
Malz	1,287,575	7,458,997
Malzmehl	935,676	951,830
Roggenmehl	38,458	34,135
Roggen, Hafer, sonstiges Ge- treide und Hülsenfrüchte..	1,067,356	686,276
Weizen	47,171,229	45,143,424
Weizenmehl	21,169,593	24,093,184
Nachte	374,565	348,368
Wagen und Wagentheile	444,931	294,910
Uhren und Uhrenbestandtheile ..	584,673	552,155
Kleidungsstücke	424,170	318,085
Sämereien (Kleesaat u.)	98,478	2,336,973
Kohlen	1,306,358	1,369,236
Kupfer- und Messingwaaren ..	1,212,243	1,126,247
Baumwolle, roh	227,027,624	218,327,109
Baumwollenwaaren	3,787,282	3,558,136
Drogen, Chemikalien und Arz- neistoffe	1,357,825	1,616,450

	1870 Doll.	1871 Doll.
Farbstoffe	1,002,636	655,115
Feuerwaaffen	5,015,732	13,463,916
Früchte	542,502	549,357
Gelbwert und Wildhäute	1,941,139	1,590,193
Einseng	455,097	119,385
Glas und Glaswaaren	530,654	466,447
Gold, gemünzt und in Barren ..	28,580,609	64,581,678
Silber, „ „ „ „	15,303,193	19,821,681
Hüte und Hüte	194,505	224,313
Haftreifen	72,047	37,846
Hänfenes Laumwerk	263,756	190,946
Hauswaaren, andere	67,085	85,066
Häute und Felle (exkl. Wild-)	365,212	700,604
Hopfen	2,515,734	316,288
Eis	267,702	218,829
Kautschukwaaren	185,844	163,364
Eisen und Eisenwaaren	2,772,305	3,909,219
Locomotiven, Heizkessel und andere Maschinen	2,350,892	687,923
Nägel	265,951	259,324
Leber und Leberwaaren	198,340	653,747
Schuhwerk	419,612	445,466
Sattlerwaaren und Geschirre ..	55,379	798,182
Ruthholz:		
Schindeln, Zimmerholz, Stab- holz, Jagdbäuben, Fuß- böden u.	11,398,407	10,808,356
Hausgeräth (Möbeln)	1,245,886	1,110,091
Audere Holzwaaren	1,090,545	1,023,834
Marmor- und Steinwaaren	180,373	137,613
Instrumente, musikalische	267,400	294,092
Schiffsbedarf	1,920,085	1,694,535
Deftuchen	3,419,288	4,160,021
Theeröl und Petroleum	32,101,485	36,857,880
Schmalz	124,860	153,850
Wal- und anderer Fischtran..	1,022,710	452,937
Dele, nicht besonders benannte	879,653	849,133
Gefäße und Proben	192,794	867,461
Patronen und Cartouchen für die Artillerie	865,667	3,212,360
Pulver	170,109	95,397
Farben und Firnisse	156,891	251,896
Druckpressen und Drucklettern ..	126,132	127,110
Provisionen:		
Speck und Schinken	6,123,113	8,126,683
Rindfleisch	1,939,778	3,825,666
Butter	592,229	853,096
Käse	8,881,934	8,752,990
Fische	1,245,793	1,467,484
Schmalz	5,933,397	10,563,020
Fleischkonserven	313,757	208,362
Schweinefleisch	3,253,137	4,302,320
Kartoffeln u. and. Vegetabilien ..	601,501	636,689
Quecksilber	511,918	732,845
Reis	127,655	22,502
Salz	119,582	47,115
Seife	627,352	592,980
Nähmaschinen	2,233,326	1,898,864

	1870	1871
	Doll.	Doll.
Spirituosen, destillirte	725,421	452,546
Stärke	107,187	115,898
Stahlwaaren	598,022	725,863
Zucker, raffinirt	555,482	503,439
Falg	3,814,861	3,025,635
Tabakfabrikate	1,604,805	2,087,160
Blättertabak	21,100,430	19,903,797
Kaffee und Kaffeesatz	75,389	118,634

	1870	1871
	Doll.	Doll.
Essig	1,357,302	1,009,508
Fischbein	343,937	251,562
Wolle und Wollewaaren	179,087	247,167
Anderer Artikel:		
Fabrikate	4,544,452	5,081,199
Rohstoffe	1,534,728	2,894,002
Uebersicht	490,092,143	562,518,651

IV. Uebersicht des prozentigen Antheils der verschiedenen Flaggen an dem auswärtigen Handel der Vereinigten Staaten von 1850—1871.

Jahr	Amerika	England	Deutschland	Frankreich	Dänemark	Schweden u. Norwegen	Russland	Spanien	Portugal	Italien	Alle übrigen
1850.....	59,77	32,67	2,29	0,47	0,25	1,34	0,59	0,84	0,07	0,25	1,35
1851.....	61,73	30,74	2,61	0,51	0,16	1,27	0,29	0,65	0,07	0,42	1,35
1852.....	61,17	31,74	2,99	0,51	0,19	0,79	0,14	0,79	0,07	0,44	1,17
1853.....	62,93	30,46	2,91	0,44	0,24	0,70	0,05	0,70	0,18	0,38	1,11
1854.....	64,38	29,12	3,47	0,39	0,13	0,68	0,05	0,51	0,07	0,32	0,88
1855.....	65,40	28,82	3,86	0,31	0,09	0,35	9,01	0,60	0,13	0,37	0,87
1856.....	64,18	30,84	2,30	0,34	0,09	0,29	0,004	0,94	0,08	0,23	0,76
1857.....	63,23	29,96	2,92	0,43	0,14	0,23	0,03	0,98	0,08	0,20	0,76
1858.....	64,90	28,91	3,16	0,35	0,09	0,31	0,10	1,03	0,05	0,24	1,87
1859.....	67,18	26,72	3,26	0,28	0,13	0,42	0,15	0,99	0,06	0,39	0,52
1860.....	70,83	23,84	2,83	0,28	0,11	0,45	0,16	0,71	0,04	0,36	1,19
1861.....	68,87	25,89	3,24	0,30	0,13	0,43	0,16	0,38	0,07	0,24	0,57
1862.....	68,66	25,66	3,82	0,24	0,13	0,56	0,08	0,16	0,07	0,21	0,51
1863.....	61,37	31,12	4,00	0,30	0,24	0,78	0,12	0,19	0,10	0,37	0,90
1864.....	46,66	44,79	4,84	0,56	0,52	0,89	0,39	0,06	0,10	0,63	1,16
1865.....	46,70	46,09	3,76	0,66	0,22	0,44	0,57	0,08	0,13	0,32	1,03
1866.....	43,29	47,10	5,81	0,77	0,18	0,75	0,18	0,27	0,08	0,53	1,54
1867.....	43,80	46,79	5,71	0,66	0,18	0,79	0,11	0,30	0,09	0,56	0,64
1868.....	44,82	45,82	6,05	0,83	0,18	0,85	0,17	0,44	0,05	0,40	0,67
1869.....	38,75	50,55	6,91	0,98	0,13	1,09	0,14	0,28	0,05	0,53	0,61
1870.....	38,16	50,46	7,43	0,88	0,13	1,20	0,08	0,32	0,11	0,54	0,64
1871.....	37,82	52,88	4,67	0,96	0,16	1,45	0,16	0,79	0,12	0,53	0,68

V. Werth der aus dem Konsular-Distrikt Berlin vom 1. Oktober 1870 — 30. September 1871 nach den Vereinigten Staaten ausgeführten Waaren.

	Lthr.	Sgr.	Pf.
Wollene Kleider	1,822,423	13	7
„ Shawls	108,985	5	3
Wollene Stücker	291,192	22	2
Wollene Stücker	182,598	16	9
Wollene Stücker	87,019	27	9
Wollene Stücker	174,302	22	9
Wollene Stücker	195,216	9	6
Wollene Stücker	25,852	17	3
Wollene Stücker	537,000	2	10
Wollene Stücker	103,620	16	9

	Lthr.	Sgr.	Pf.
Bücher, Lithographien, Gemälde u.	235,045	15	3
Chemikalische, pharmazeutische u. photographische Geräthe	137,300	23	6
Musikalische, chemische, optische u. Instrumente	63,017	26	9
Leberhandschuhe	189,695	10	1
Glasperlen und Knöpfe, Jetfabrikation	122,187	29	10
Glas- und Porzellanwaaren	93,155	27	10
Künstliche Blumen	70,224	12	1
Eisen und Maschinen	282,336	8	6
Diverse Waaren	213,934	9	8
zusammen	4,937,610	11	1
Amerikanische Gold-Dollar	3,506,951	12	12.

Mittheilungen.

Köln, 2. Juli. Im abgelaufenen Monat Juni blieben die Handels- und Geschäftsverhältnisse unseres Bezirks andauernd befriedigend.

Von neuen Gründungen sind hervorzuheben die Rheinische Glas-

hütten-Aktiengesellschaft (früher Rauter u. Co.) mit einem Kapitale von 250,000 Lthrn. und die Rheinische Wasserwerks-Gesellschaft in Köln mit einem Aktienkapitale von 2½ Millionen Lthrn.

Der Effektenverkehr blieb ein animirter und der Geldstand bis auf die letzten Tage des Monats, wo sich starker Begehr zeigte, ein recht flüssiger.

Die Witterung blieb andauernd eine den Feldfrüchten sehr günstige, nur haben stichweise heftige Gewitterregen das sehr äppig stehende Getreide niedergelegt. Bei andauernd günstiger Witterung erwartet man eine sehr reichliche Ernte.

Das Getreidegeschäft war recht belebt, es wurden sowohl für den Konsum wie auch auf Lieferung große Umsätze erzielt; es lagern hier noch große Vorräthe von Weizen und Roggen, jedoch meistens nur von mittlerer oder geringer Qualität. Die Preise haben gegen den Vormonat etwas nachgegeben und werden notirt:

Weizen effektiv.....	7½—8½ Lhr.,
„ pr. November ..	7 Lhr. 3 Egr.,
Roggen effektiv.....	4½—5½ Lhr.,
„ pr. November ..	4 Lhr. 28 Egr.

pr. 200 Pfb.

Nach Rüböl war stotter Begehr und sind die Preise davon etwas gestiegen; sie werden notirt:

Rüböl effektiv.....	13 Lhr. 9 Egr.,
„ pr. Oktober ..	12 „ 20 „

pr. 100 Pfb.

Toronto, 15. Februar. Die Hauptexportartikel dieser Provinz, nämlich Getreide, Mehl, Holz und Steinöl, nehmen ihren Weg meist nach den Verschiffungsplätzen in der Provinz Quebec, besonders Montreal, und werden in den dortigen statistischen Uebersichten mit aufgeführt.

Jedenfalls ist die Provinz Ontario die Getreidekammer der Britisch-Amerikanischen Völkungen und, wie auch aus der größeren Bevölkerung im Vergleich mit der Zeit seit Beginn der Ansiedelung derselben ersichtlich ist, der fruchtbarste Theil derselben.

Mit Bezug auf die Hebung des Deutschen Handels in dieser Provinz ist in erster Beziehung von dem guten Rufe Erwähnung zu thun, in welchem Deutsche Waaren im Allgemeinen hier zu Lande stehen. Dies gilt jedoch im Allgemeinen nur von den Großhändlern, im Kleinhandel scheint es nicht in dem Maße der Fall zu sein und als Ursache dieses Mißverhältnisses sind folgende Umstände zu bezeichnen:

Vorzügliche Fabrikate, denen man den Deutschen Ursprung sofort ansieht, erscheinen hier meistens unter Englischer oder Französischer Bezeichnung, Aufschrift oder Etiquette und werden deshalb als Englische oder Französische Waaren angeboten, während man geringeren Fabrikaten gewöhnlich erlaubt, die Deutsche Aufschrift beizubehalten. Während Fabrikanten anderer Nationen sich nur selten herbeilassen, ihren Fabrikaten Aufschriften in fremden Sprachen beizulegen, scheint es vielen Deutschen Fabrikanten gleichgültig zu sein, sich durch Deutsche Aufschriften, auch zum Ruhme der Erzeugung guter, von ihnen gelieferter Fabrikate zu bekennen, so lange sie nur Zahlung für dieselben erhalten.

Eine Ursache dieser Sitte mag wohl darin liegen, daß für Ausländer, besonders Engländer, sowie Franzosen und andere romanische Nationen, die Deutsche Sprache stets schwer zu erlernen gewesen ist, während im Allgemeinen der Deutsche fremde Sprachen mit mehr Beichtigkeit zu erlernen pflegt.

Daß man nach Vertreibung der Deutschen aus Frankreich zu Anfang des letzten Krieges auch hier erfahren mußte, daß viele der feinsten

Fabrikate Frankreichs von Deutschen Arbeitern gefertigt wurden und in Folge dessen viele Fabriken dort geschlossen werden mußten, nahm nicht wenig Wunder. Man konnte vor nicht langer Zeit von Deutschland hier nur sehr wenig und Preußen und Deutschland waren stets zwei verschiedene Begriffe, wie es auch in den gedruckten Schulbüchern gelehrt wurde.

Der letzte Krieg hat allerdings etwas Licht in diese Ansichten gebracht und es würde vielleicht jetzt an der Zeit sein, wenn dieses Licht dadurch allmählig weiter verbreitet würde, daß man durch Einführung rein Deutscher Bezeichnungen, Aufschriften u. dergl. auf den Deutschen Fabrikaten das Ausland nöthigte, zum Verständniß derselben sich einige Kenntniß auch der Deutschen Sprache anzueignen, anstatt wie bisher bloß der Französischen, um auf diese Weise nähere Beziehungen mit Deutschland anzubahnen.

Hierdurch fällt es häufig auf, daß, trotz der ziemlich bedeutenden Einfuhr Deutscher Schnitt-, Ellen- und anderer Waaren, ein nur sehr geringer Theil derselben in hiesigen Geschäften in der Rubrik der Deutschen Waaren aufgeführt erscheint, da eine große Menge dieser Waaren anscheinend nur durch Vermittelung Englands diesen entfernten Regionen zugänglich gemacht werden kann.

Auch in diesem Falle trägt wohl die leidige Unkenntniß der Deutschen Sprache und der Widerwille, dieselbe sich unthunlich anzueignen, unter den Großhändlern die nicht geringe Schuld. Wenn letztere auch bisher nach Frankreich zu reisen gewagt haben, so haben sie sich doch immer scheut, Deutschland zu betreten, häufig aus Furcht, von den in solchem Falle nöthigen Dolmetschern, Unterhändlern und Dolmetschern auf unangenehme Weise unterrichtet oder gar überfordert zu werden, wie ihnen die Erfahrung zuweilen gelehrt hat.

Außerdem beklagen sich manche Großhändler über das offene Mißtrauen, welches ihnen in Deutschland häufig begegnet, wenn sie nicht alle ihre Einkäufe mit Baar bezahlen.

Der Mangel einer direkten regelmäßigen Schiffsverbindung zwischen Deutschland und Kanada mag auch in nicht geringem Maße dazu beigetragen haben, die Großhändler bisher am Bezuge ihrer Bedürfnisse von Deutschland direkt zu verhindern.

Diesen Umständen zufolge haben sich Kommissionäre in Menge in allen Englischen Hauptapostelplätzen festgesetzt, durch deren Vermittelung die Einkäufe auf bequemere Weise vollzogen werden. Die Waaren werden dann über England auf Englischen Schiffsgelegenheiten besördert und die Fakturen in Englischer Münze, Maß und Gewicht und unter Englischen Namen hier eingeführt. Dadurch steigen die Waaren nicht allein um einige Procente höher, als die Fabrikpreise, welcher Umstand allein den Englischen Fabrikaten ähnlicher Art bedeutend zu Ruhe kommt, sondern es kann auch häufig deren Deutscher Ursprung unmöglich mit Sicherheit festgestellt werden.

Es möchte daher wohl im Interesse des Deutschen Handels im Allgemeinen liegen, wenn Kapitalisten und Schiffseigner in Deutschland ihre Aufmerksamkeit der Idee einer regelmäßigen direkten Dampfschiffahrtsverbindung mit einem Kanadischen Hafen, von einem der Deutschen Häfen aus, wenn auch anfangs nur versuchsweise, zuwenden.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 9, 10 und 11 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Legationsrath, und Dr. Stäbe, Geh. Regierungsrath.

Gebruckt in der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (H. v. Decker).

Er scheint jeden Freitag.
Bestellungen und Zusendungen
an die Redaktion sollte man
frühestens auf dem Post-
weg bei der Postzeitung ein-
reichen. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 Gr. p. Bz. bezahlt. Der
Jahresgang beträgt mit 3 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Dr. Gutz.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie
Kontroll-, Buchhandl., nehmen
Bestellungen darauf an; die
Postämter, Speditionen u. Ver-
seilungsbüros in Berlin, von
Lützowstr. 25; für Ostpreu-
sen u. Posen in Königsberg;
in Danzig, 2 St. Ann's Lane;
für Ostpreu. u. Schwesig, Post-
Kontroll-, für Ostpreu. u.
Schlesien bei K. R. Oeffert.
Postamt in Königsberg.

Nr. 29. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Deder). **19. Juli 1872.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Deutsches Reich:** Gesetz, betreffend die Gebühren und Kosten bei den Konsulaten des Deutschen Reichs. Vom 1. Juli 1872. S. 68. — Telegraphen-Ordnung für das Deutsche Reich. Vom 21. Juni 1872. 57. — **Frankreich:** Gesetz, betreffend die Steuer auf die Einkünfte von Wertpapieren. 64. — **Schweden und Norwegen:** Nutzung und dem Norwegischen Zollgesetz vom 20. September 1845. 65. — **Tunis:** Umgestaltung der gegenwärtig in Tunis gültigen Kupfermünzen und Emission einer neuen Silbermünze von 5 bis zu einem halben Pfennig. 65.
Statistik: **Deutsches Reich:** Sachsen: Jahresbericht der Handels- und Gewerbestatistik zu Chemnitz für 1869 und 1870 (Fort-

setzung). 65. — **Frankreich:** Schiffsverkehr zu Nantes, St. Nazaire und Palmyraux im Jahre 1870. 71. — **Großbritannien:** Jahresbericht des Konsulats zu Penang für 1871. 71. — Schiffs- und Handelsbewegung von Swansea im 1871. 76. — **Russland:** Jahresbericht des Konsulats zu Ufa für 1871. 75. — **Türkei:** Bodenproduktion und Handelsverhältnisse von Tripolis in Syrien. 75.
Mittheilungen: Berlin 78. Landsberg a. W. 78. Danzig 79. Elbing 79. Bromberg 80. Breslau 80. Blegau 81. Minden 81. Münster 82. Bielefeld 82. Krefeld 82. Christiania 82. Christiania 84. Helber 84. Antwerpen 84. Dender 84.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Gesetz, betreffend die Gebühren und Kosten bei den Konsulaten des Deutschen Reichs. Vom 1. Juli 1872.
(Reichsgesetzblatt Nr. 22.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc.
verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstages, was folgt:

§. 1.

Bei den Konsulaten des Deutschen Reichs sollen die Gebühren und Kosten nach dem diesem Gesetze angehängten Tarif und den folgenden näheren Bestimmungen erhoben werden.

§. 2.

Die in dem Tarif festgesetzten Gebühren dürfen von Berufsconsuln und von solchen Wahlconsuln, welche auf Grund des §. 10 des Gesetzes vom 8. November 1867, betreffend die Organisation der Bundeskonsulate, sowie die Amtsbefugnisse und Pflichten der Bundeskonsuln, Erstattung dienstlicher Ausgaben aus Reichsmitteln beanspruchen, nur im Falle der Dürftigkeit der Betheiligten erlassen werden.

Preuss. Handels-Archiv 1872. II.

Die unter Nr. 2, 7, 8, 15, 17, 20, 21, 22, 27, 31 und 34 des Tarifs aufgeführten Amtshandlungen müssen im Falle der Dürftigkeit der Betheiligten gebührenfrei verrichtet werden.

§. 3.

Sind die Gebühren nach dem Werthe des Gegenstandes zu berechnen, so wird derselbe durch das Kapital und die rückständigen Zinsen bestimmt. Fällt der Gegenstand einer Schätzung nach Geld nicht an, so erfolgt der Gebühremsatz nach dem Werthe von 500 Thln., jedoch ist bei unbedeutenden Gegenständen der für die Amtshandlung bestimmte niedrigste Gebühremsatz zur Anwendung zu bringen.

§. 4.

Wird die Amtshandlung des Konsuls in Anspruch genommen, das Gesuch aber vor vollständiger Aufnahme der Verhandlung zurückgezogen, oder der Abschluß des Geschäfts von Seiten der Parteien vereitelt, so wird die Hälfte der betreffenden Tariffsätze erhoben.

Für die bloße Aufnahme von Anträgen sind keine Gebühren zu erheben.

§. 5.

Ist ein Dokument oder eine Verhandlung in verschiedenen Sprachen aufgenommen, so werden die Sätze des Tarifs um die Hälfte erhöht.

§. 6.

Baare Auslagen (z. B. Gebühren der Zeugen, Rechtsbeistände,

Sachverständigen oder Dolmetscher, an dritte Personen gezahlte Provisionen, Insektionskosten, Portokosten, Transportkosten bei Amtsgeschäften außerhalb des Konsulats, Lagergebühren u. s. w.) werden besonders erstattet.

§. 7.

Wahlkonsuln können für dienstlich verausgabte Gelder ortsübliche Zinsen berechnen, auch für Geschäfte, welche außerhalb des Kreises ihrer amtlichen Wirksamkeit liegen, die ortsübliche Vergütung beanspruchen.

§. 8.

Für die mit Gerichtsbarkeit versehenen Konsula bleibt der dem Gesetze vom 29. Juni 1865 über die Gerichtsbarkeit der Preussischen Konsuln angehängte Tarif vom 24. Oktober 1865 in-

soweit in Kraft, als es sich um Amtsgeschäfte handelt, für welche der gegenwärtige Tarif keine Ansätze enthält.

§. 9.

Beschlossen über den Ansat der Gebühren und Kosten sind bei dem Reichskanzler (Auswärtiges Amt) anzubringen.

§. 10.

Der provisorische Gebührentarif vom 15. März 1868 wird aufgehoben.

§. 11.

Dieses Gesetz tritt am 1. Oktober 1872 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Hochsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insigne.

T a r i f.

Nr.	Bezeichnung des Amtsgeschäfts.	Gebühren der Konsulate			
		in Europa eigl.		außerhalb Europa sowie in der Türkei nebst Vasallenstaaten.	
		Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.
1.	Abschriften: für jede auch nur angefangene Folienseite außer den Gebühren für eine etwaige Beglaubigung, an Schreibgebühren	—	3	—	5
	Bei Abschriften oder Ausfertigungen von Schriftstücken, deren Mittheilung durch den gewöhnlichen Geschäftsgang bedingt ist, wird für den ersten Bogen keine Schreibgebühr entrichtet.				
2.	Atteste (s. auch Schiffsachen): a) für Ausstellung eines Attestes (Bescheinigung, Certificat)	2	—	3	—
	für mehrere, dieselbe Sache betreffende Atteste, nicht über	8	—	12	—
	b) für Ausstellung eines Lebensattestes	2	—	3	—
	Ist dasselbe zur Erhebung von Renten und Pensionen bestimmt, so ist die Gebühr bei geringeren Beträgen auf 10 Sgr. zu ermäßigen.				
3.	Aufbewahrung, Erhebung, Auszahlung, Ueberweisung von Geldern oder Werthsachen, außer den sonstigen Gebühren für besondere Amtshandlungen: von dem Mehrbetrage bis 500 Thlr. von je 10 Thlrn.	—	3	—	5
	doch nicht unter	1	—	2	—
	von dem Mehrbetrage bis 1000 Thlr. von je 50 Thlrn.	—	7½	—	10
	von dem Mehrbetrage von je 100 Thlrn.	—	7½	—	10
4.	Aufgebot, eheliches	1	—	2	—
5.	Ausfertigungen, wie Abschriften. (Nr. 1.)				
6.	Beglaubigung: a) einer Uebersetzung	2	—	4	—
	Für Anfertigung der Uebersetzung selbst können, in Ermangelung anderweitigen Ueber- einkommens, die ortsüblichen Sätze beansprucht werden.				
	b) einer Abschrift	1	15	2	15
	c) der Unterschrift einer Privatperson	2	—	3	—
	Die Gebühren unter a. b. und c. sind nach Beschaffenheit des Falles auf ein Drittel zu ermäßigen.				
7.	Beglaubigung eines Schriftstücks, nebst Ausstellung eines Insignations-Dokumentes	1	15	2	15
8.	Beglaubigung resp. Uebermittlung eines Schriftstücks, ohne Ausstellung eines Insignations- Dokumentes	—	15	1	—
9.	Bergung: Mitwirkung bei Rettungs- und Bergungsmaßnahmen bei Schiffsunfällen: nach Umfang der Arbeit	5—50	—	10—100	—
10.	Bodmerei: Feststellung der Nothwendigkeit eines Bodmereigeschäfts	4	—	8	—
	Civilstandsakta, s. Geburten, Sterbefälle, Eheschließung.				

Nr.	Bezeichnung des Amtsgeschäfts.	Gebühren der Konsulate			
		in Europa eigl.		außerhalb Europa sowie in der Türkei nebst Vasallenstaaten.	
		Lhr.	Sgr.	Lhr.	Sgr.
11.	Diäten: Nimmt ein Geschäft die dienstliche Thätigkeit außerhalb des Amtsalaks in Anspruch, so sind, außer den betreffenden Gebühren, Diäten zu entrichten, und zwar: für den Konsul: für die erste Stunde..... für jede folgende auch nur angefangene Stunde..... für den Kanzler, Sekretair, Protokollführer: für die erste Stunde..... für jede folgende Stunde..... Dauert das Geschäft länger als 6 Stunden, so wird pro Tag entrichtet: für den Konsul..... für den Kanzler u..... Diese Nebenkosten sind in den Fällen Nr. 9, 12, 19, 23 nicht zu entrichten.	1 — — —	— 15 15 7½	2 1 1 —	— — — 15
12.	Defektion: Mitwirkung bei Verfolgung eines desertirten Seemanns der Handelsmarine, einschließlich der Assistenz bei Gerichtsverhandlungen.....	2	—	4	—
13.	Dispache: Aufmachung einer Dispache, nach Umfang der Arbeit.....	5—50	—	10—160	—
14.	Eheschließung, umfassend die Eintragung in die Register, die vorangegangene Verhandlung und die Ausfertigung der Urkunde..... In den Fällen der §§. 9 und 12 der Instruktion vom 4. Mai 1871, betreffend die Eheschließung u. von Zugedangehörigen im Auslande, kann die Gebühr erhöht werden auf...	3 5	— —	6 8	— —
15.	Eid, Abschwörung eines Parteieides.....	2	—	3	—
16.	Entscheidung, provisorisch, von Streitigkeiten zwischen Schiffer und Mannschaft..... Wird die Klage vor der Entscheidung zurückgenommen oder die Sache durch Vergleich erledigt..... Expedition von Schiffen, f. Schiffsfachen.	3 2	— —	6 4	— —
17.	Geburten: Beurkundung derselben, umfassend die Eintragung in die Register, die vorangegangene Verhandlung und die Ausfertigung der Urkunde..... Selberhebung und Aufbewahrung, f. Aufbewahrung.	1	—	2	—
18.	Gesundheitspaß: a) Ausstellung eines Gesundheitspasses..... b) Visa.....	2 1	— —	3 2	— —
19.	Haverei: Besichtigung des Schiffes bei Havereifällen, behufs Ermittlung des Schadens..... Dauert das Geschäft länger als eine Stunde, für jede weitere auch nur angefangene Stunde..... Insinuations-Dokument, f. Behändlung. Inventar, f. Nachlassachen.	3 1	— —	5 2	— —
20.	Legalisation von Urkunden, die im Amtsbezirke ausgestellt oder beglaubigt sind..... Nach Beschaffenheit des Falles sind diese Gebühren auf ein Drittel zu ermäßigen.	1	15	2	15
21.	Patrifel, Eintragung in dieselbe.....	1	—	2	—
22.	Patrifelschein (Patent).....	1	—	2	—
23.	Musterrolle: a) Ausfertigung einer neuen Musterrolle..... b) Abänderung der Musterrolle: für jede An- und Abmusterung..... Werden mehrere An- und Abmusterungen in demselben Akte vollzogen, so wird für die zweite und jede folgende die Hälfte der vorstehenden Sätze entrichtet; für jede sonstige Abänderung..... Zu 23. Für Aufnahme des vorangehenden Feuervertrages wird keine besondere Gebühr entrichtet.	4 — 2	— 20 —	6 1 3	— — —

Nr.	Bezeichnung des Amtsgeschäfts.	Gebühren der Konsulate			
		in Europa eigl.		außerhalb Europa sowie in der Türkei nebst Vasallenstaaten-	
		Lhr.	Sgr.	Lhr.	Sgr.
24.	Nachlassachen:				
	a) Inventarisirung, Sicherstellung (einschließlich der Siegelung) und Aufbewahrung eines Nachlasses:				
	von dem Betrage bis 500 Lhr. (1½ pEt.) (2 pEt.)	2	—	3	—
	doch nicht unter.....	15	—	25	—
	von dem Mehrbetrage (1 pEt.) (1½ pEt.)	—	1	—	1½
	doch nie über.....	2	—	3	—
	b) Veräußerung eines Nachlasses:				
	von dem Erlöse von je 1 Lhr.	—	1	—	1½
	doch nicht unter.....	2	—	3	—
	c) Vornahme einer Siegelung allein.....	2	—	4	—
25.	Notariatsakte, Aufnahme eines Notariatsaktes (f. auch Beglaubigung und Protest):				
	von dem Betrage bis 500 Lhr. (1 pEt.) (1½ pEt.)	2	—	3	—
	doch nicht unter.....	10	—	15	—
	von dem Mehrbetrage (½ pEt.) (1 pEt.)	—	—	—	—
	doch nie über.....	—	—	—	—
26.	Öffentliche Verkäufe:				
	von dem Erlöse von je 1 Lhr.	—	1	—	1½
	doch nicht unter.....	2	—	3	—
27.	Paß (f. auch Gesundheitspaß):				
	a) Ausstellung eines Reisepasses.....	1	—	2	—
	b) Visa desselben.....	—	15	1	—
	Patent, f. Matriculirscheln.				
28.	Protest, Aufnahme eines Protestes.....	2	—	3	—
29.	Schiedsspruch: Abgabe eines Schiedsspruchs:				
	Bei einem Gegenstande von einem Werthe bis 100 Lhr. von je 1 Lhr.	—	1	—	1½
	doch nicht unter.....	2	—	3	—
	von dem Mehrbetrage bis 500 Lhr. von je 50 Lhr.	—	15	1	—
	„ „ „ 1,000 „ „ 100 „	—	15	1	—
	„ „ „ 20,000 „ „ 500 „	1	—	2	—
	„ „ „ von je 1,000 Lhr.	1	—	2	—
30.	Schiffsfachen:				
	a) Ausstellung eines interimistischen Schiffs-certifikats.....	4	—	8	—
	(Sonstige Certifikate in Schiffsfachen nach Pos. Nr. 2.)				
	b) Expedition eines Schiffes:				
	für jede Tonne (a 2000 Pfd.).....	—	5	—	10
	doch nicht unter.....	—	5	—	10
	Anm. Die Gebühr wird entrichtet für: Attestirung der Schiffsmeldung und Abmeldung, Aufbewahrung und Verschönerung der Schiffs-papiere, Ertheilung von Auskunft an Schiffer und Mannschaft, sowie sonstige Dienstleistungen im Interesse derselben, für welche keine besonderen Gebühren angesetzt sind.				
	Schiffe, welche in demselben Kalenderjahre denselben Hafen wieder besuchen, zahlen bei der zweiten und jeder folgenden Fahrt die Hälfte des tarifmäßigen Sages, doch nicht unter 5 resp. 10 Sgr. und in demselben Kalenderjahre nicht mehr als das Vierfache des tarifmäßigen Sages.				
	Schiffe, welche in den Hafen zum Zweck der Löschung einlaufen, jedoch wegen erhaltenen anderweitiger Bestimmung ohne vorgenommene Löschung wieder absegeln, oder welche wegen Sturm, Haverei, Kriegsgefahr u. in den Hafen als Nothhafen einlaufen, zahlen die Hälfte des tarifmäßigen Sages, doch nicht unter 5 resp. 10 Sgr.				

Nr.	Bezeichnung des Amtsgeschäfts.	Gebühren der Konsulate			
		in Europa eigl.		außerhalb Europa sowie in der Türkei nebst Vasallenstaaten.	
		Zflr.	Sgr.	Zflr.	Sgr.
	In den Fällen, wo nach §. 31 der Dienstinstruktion vom 6. Juni 1871 eine Meldung nicht nöthig ist, sowie von Schiffen, welche in den Häfen nur mit Ballast einkommen und mit Ballast wieder von dort ausgehen, sind Gebühren nur insoweit zu entrichten, als die Amtsthätigkeit des Konsuls besonders in Anspruch genommen wird.				
	c) Feststellung der Nothwendigkeit eines Schiffsverkaufs	4	—	8	—
	Siegelungen, s. Nachlasssachen.				
31.	Sterbefälle: Beurkundung von Sterbefällen, umfassend die Eintragung in die Register, die vorangegangene Verhandlung, und die Ausfertigung der Urkunde	1	—	2	—
	Uebersetzung, s. Beglaubigung.				
32.	Vergleich: Vermittelung eines Vergleichs	2	—	4	—
33.	Verklärung: Aufnahme einer Verklärung	3	—	5	—
	Dauert das Geschäft länger als eine Stunde, für jede weitere auch nur angefangene Stunde	1	—	2	—
	Visa, s. Paß und Gesundheitspaß.				
34.	Zeugenvernehmung, für jeden Zeugen	2	—	3	—

Telegraphen-Ordnung für das Deutsche Reich.

Vom 21. Juni 1872.

(Reichs-Gesetzblatt Nr. 20.)

§. 1.

Bereich.

Den Bestimmungen gegenwärtigen Reglements ist die telegraphische Korrespondenz unterworfen, welche die Linien mindestens zweier der dem Deutschen Reiche angehörigen Verwaltungen berührt und entweder im Deutschen Reiche verbleibt oder mit dem Auslande gewechselt wird ¹⁾.

Inwieweit die Korrespondenz, welche sich nur auf den Linien einer einzelnen Verwaltung bewegt, anderen Anordnungen unterworfen ist, wird von jeder Verwaltung besonders bestimmt ²⁾.

Den Bestimmungen gegenwärtigen Reglements ist auch diejenige telegraphische Korrespondenz unterworfen, welche sich nur auf den Linien des Deutschen Reichs-Telegraphengebietes ³⁾ incl. der innerhalb desselben gelegenen Eisenbahnen oder zwischen diesen

¹⁾ Die besonderen Vorschriften über den Verkehr mit den außer-europäischen Telegraphenverwaltungen sind bei den Telegraphenstationen zu erfragen.

²⁾ Die bezüglichen zusätzlichen Bestimmungen sind mit lateinischer Schrift und gegen den übrigen Text eingedruckt.

³⁾ Das Deutsche Reichs-Telegraphengebiet umfaßt die Staaten des Deutschen Reichs mit Ausschluß jedoch von Bayern und Württemberg, wo selbstständige Telegraphenverwaltungen bestehen.

und ausländischen Linien bewegt, soweit nicht in den nachfolgenden Zusätzen Abweichungen vorgeschrieben sind.

§. 2.

Benutzung des Telegraphen.

Die Benutzung der für den öffentlichen Verkehr bestimmten Telegraphen steht Jedermann zu. Jede Verwaltung hat jedoch das Recht, ihre Linien und Stationen zeitweise ganz oder zum Theil für alle oder für gewisse Gattungen von Korrespondenz zu schließen.

Die Aufgabe von Depeschen behufs der Telegraphirung kann nur bei den Telegraphenstationen (allenfalls brieflich) erfolgen.

§. 3.

Bewahrung des Telegraphengeheimnisses.

Die Regierungen werden Sorge tragen, daß die Mittheilung von Depeschen an Unbefugte verhindert und daß das Telegraphengeheimniß in jeder Beziehung auf das Strengste gewahrt werde.

§. 4.

Dienststunden der Telegraphenstationen.

Die Telegraphenstationen zerfallen rücksichtlich der Zeit, während welcher sie für den Verkehr mit dem Publikum offen zu halten sind, in vier Klassen, nämlich:

- a) Stationen mit permanentem Dienst (Tag und Nacht),
- b) Stationen mit verlängertem Tagesdienst bis Mitternacht,
- c) Stationen mit vollem Tagesdienst,
- d) Stationen mit beschränktem Tagesdienst.

Die Dienststunden der Stationen ad b. und c. beginnen:

vom 1. April bis Ende September

um 7 Uhr Morgens,

vom 1. Oktober bis Ende März

um 8 Uhr Morgens.

Die Stationen ad c. schließen den Dienst

um 9 Uhr Abends.

Die Dienststunden der Stationen ad d. sind in der Regel, insoweit nicht für einzelne Stationen abweichende Bestimmungen getroffen sind, an Wochentagen (einschließlich der auf Wochentage fallenden Festtage):

von 9 bis 12 Uhr Vor- und

„ 2 „ 7 „ Nachmittags;

an Sonntagen:

von 8 bis 9 Uhr Vor- und

„ 2 „ 5 „ Nachmittags.

§. 5.

Wohin Depeschen gerichtet werden können.

Telegraphische Depeschen können nach allen Orten aufgegeben werden, wohin die vorhandenen Telegraphenverbindungen auf dem ganzen Wege oder auf einem Theile desselben die Gelegenheit zur Beförderung darbieten.

Befindet sich am Bestimmungsorte keine Telegraphenstation, so erfolgt die Weiterbeförderung von der äußersten, beziehungsweise der von dem Aufgeber bezeichneten Telegraphenstation entweder durch die Post oder durch Expressen¹⁾. Ist keine Bestimmung über die Art der Weiterbeförderung getroffen, so wählt die Abreßstation nach ihrem besten Ermessen die zweckmäßigste Art derselben. Das Gleiche findet statt, wenn die vom Aufgeber angegebene Art der Weiterbeförderung sich als unausführbar erweist.

Auch ist die Aufgabe der Depeschen mit der Bezeichnung »Station restante« (resp. »bureau restant«) oder »poste restante« zulässig.

Depeschen, welche innerhalb des Deutschen Reichs verbleiben, können auch mit: »Bahnhof restant« bezeichnet werden.

§. 6.

Erfordernisse der zu befördernden Depeschen.

Das Original jeder zu befördernden Depesche muß in solchen Deutschen oder lateinischen Buchstaben, beziehungsweise in solchen Zeichen, welche sich durch den Telegraphen wiedergeben lassen, deutlich und verständlich geschrieben sein.

Einschaltungen, Randzusatze, Streichungen oder Ueberschreibungen müssen vom Aufgeber der Depesche oder von seinem Beauftragten bescheinigt werden.

Obenan muß die Adresse stehen, dann der Text und am Schluß die Unterschrift des Absenders.

Die Adresse muß der Art sein, daß die Bestellung an den Adressaten ohne weitere Ermittlungen, Rückfragen, Zweifel u. erfolgen kann. Sie hat für die großen Städte die Angabe der Straße und der Hausnummer, oder in Ermangelung dessen die

¹⁾ Unter Express-Beförderung ist jede Weiterbeförderung durch ein schnelleres Transportmittel als die Post verstanden.

Angabe der Berufsart oder andere ähnliche Bezeichnungen zu enthalten. Selbst für kleinere Orte ist es wünschenswert, daß der Name des Adressaten von einer solchen ergänzenden Bezeichnung begleitet sei, damit im Falle von Verstimmlungen des Eigennamens der Adressat am Bestimmungsorte aufgefunden werden könne.

Die Angabe des Landes, in welchem der Wohnort des Adressaten liegt, ist obligatorisch, mit Ausnahme der Fälle, wo dieser Wohnort eine Hauptstadt oder ein wichtiger Börsen- oder Handelsplatz ist.

Bei Depeschen nach kleinen Orten, besonders wenn deren mehrere gleichen Namens existiren, ist die genaue Bezeichnung der geographischen Lage erforderlich.

Bei Depeschen, welche für auf dem Meere befindliche Schiffe bestimmt sind, muß die Adresse, außer den gewöhnlichen Angaben, noch die offizielle Bezeichnung und Nummer, sowie die Nationalität des Abreßschiffes enthalten.

Sollen dergleichen Depeschen durch die semaphorischen Stationen vermittelt werden, so muß die Adresse enthalten:

- 1) den Namen, event. den Charakter des Adressaten,
- 2) den Namen des betreffenden Schiffes unter Anführung des Wortes »bâtiment« vor, und des Wortes »signaux« nach dem Namen;
- 3) den Namen der semaphorischen Station, welche die Beförderung der Depesche vermitteln soll.

Es ist dem Absender gestattet, seiner Unterschrift eine beliebige Beglaubigung beifügen zu lassen.

Die etwaigen Angaben bezüglich der Zustellung an den Adressaten, der bezahlten Antworten, der Empfangsanzeigen, der Kollationierung, der Nachsendung, der Weiterbeförderung u. müssen unmittelbar hinter der Adresse, die etwaige Beglaubigung hinter der Unterschrift stehen.

Depeschen, welche die hiernach erforderlichen Angaben nicht enthalten, sollen zwar dennoch zur Beförderung angenommen werden. Die Folgen ungenauer, resp. unvollständiger Angaben sind jedoch jedenfalls vom Absender zu tragen. Derselbe kann eine nachträgliche Vervollständigung des Fehlenden nur gegen Aufgabe und Bezahlung einer neuen Depesche beanspruchen.

Depeschen, deren Beförderung streckenweise oder ausschliesslich durch Telegraphen der innerhalb des Deutschen Reichs-Telegraphengebietes gelegenen Eisenbahnen stattzufinden hat, dürfen nicht mehr als 50 Worte enthalten.

§. 7.

Eattungen der Depeschen.

Die Depeschen zerfallen rücksichtlich ihrer Behandlung in folgende Eattungen:

- 1) Staatsdepeschen,
- 2) Dienstdepeschen,
- 3) Privatdepeschen.

In Bezug auf die Abfassung der Depeschen sind zu unterscheiden:

- 1) offene Depeschen,
- 2) geheime Depeschen.

Offene Depeschen müssen in einer der weiter unten als

zulässig bezeichneten Sprachen der Art abgefaßt sein, daß der Inhalt einen verständlichen Sinn hat.

Als geheime Depeschen werden angesehen:

- a) diejenigen, deren Text aus Chiffren oder geheimen Buchstaben besteht;
- b) diejenigen, in welchen Reihen oder Gruppen von Chiffren oder Buchstaben vorkommen, deren kaufmännische Bedeutung der Aufgabestation unbekannt ist;
- c) diejenigen, welche in verabredeter Sprache abgefaßt, für die korrespondierenden Stationen verständliche Sätze enthalten oder Worte, welche in keiner der als zulässig bezeichneten Sprachen vorkommen¹⁾.

§. 8.

Besondere Bestimmungen für Staatsdepeschen.

Staatsdepeschen können in beliebiger Sprache, auch chiffrirt, aufgegeben werden. Sie müssen als Staatsdepeschen bezeichnet und durch Siegel oder Stempel als solche beglaubigt sein.

Die Zusatzbestimmung zu §. 9 gilt auch für Staatsdepeschen.

§. 9.

Besondere Bestimmungen für Privatdepeschen.

Bei Privatdepeschen ist die Fassung in der Landessprache Regel. Sie können überdies in jeder anderen als zulässig bezeichneten Sprache abgefaßt sein.

Geheime Privatdepeschen sind gestattet, wenn sie zwischen Stationen zweier Staaten geschickt werden, welche diese Art von Korrespondenz zulassen²⁾.

Die semaphorischen Depeschen müssen entweder in der Sprache des Landes, in welchem die semaphorische Station, welche die Beförderung der Depesche am das Ueberschiff zu besorgen hat, gelegen ist, oder in Zeichen des allgemeinen Handelskodes abgefaßt sein³⁾.

Depeschen, welche nur Börsenkurse, Waaren- und Getreidepreise u. enthalten, werden nicht als geheime Depeschen angesehen (sfr. §. 7 2b.).

Für Depeschen, welche streckenweise oder ausschliesslich durch Telegraphen der innerhalb des Deutschen Reichs - Telegraphengebietes gelegenen

¹⁾ Die bis jetzt als zulässig bezeichneten Sprachen sind: Armenisch, dänisch, deutsch, englisch, flämisch, französisch, griechisch, hebräisch, holländisch, italienisch, lateinisch, norwegisch, portugiesisch, rumänisch, schwedisch, slawisch (böhmisch, kroatisch, mährisch, polnisch, russisch, ruthenisch, serbisch, slowakisch, slowenisch), spanisch, ungarisch und türkisch.

²⁾ Bis jetzt sind geheime Privatdepeschen nicht zugelassen: von Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Persien, Rumänien, Serbien und Spanien.

³⁾ Diese Zeichen entsprechen den 18 Konsonanten: B, C, D, F, G, H, J, K, L, M, N, P, Q, R, S, T, V, W. Keine Gruppe darf mehr als 4 solcher Konsonanten enthalten.

Die von einem auf dem Meere befindlichen Schiffe kommenden Depeschen werden in Zeichen des Handelskodes an die Bestimmungsstation weiter befördert, wenn das ankommende Schiff es verlangt hat. Wenn das Verlangen nicht gestellt worden ist, so werden die Depeschen durch den Vorwand der semaphorischen Station in die gewöhnliche Sprache übersetzt und in solcher an die Bestimmungsstation weiterbefördert.

Eisenbahnen zu befördern sind, ist die Fassung in Deutscher Sprache Bedingung, soweit nicht für einzelne Bahnen und Stationen der Gebrauch fremder Sprachen ausdrücklich nachgegeben wird.

§. 10.

Kontrolle der Depeschen.

Der Aufgeber einer Privatdepesche ist verpflichtet, auf desfallsiges Verlangen die Echtheit der Unterschrift seiner Depesche nachzuweisen.

Privatdepeschen, deren Inhalt gegen die Gesetze verstößt oder aus Rücksichten des öffentlichen Wohles oder der Sittlichkeit für unzulässig erachtet wird, werden zurückgewiesen.

Die Entscheidung über die Zulässigkeit des Inhalts steht dem Vorsteher der Aufgabestation, beziehungsweise der Zwischen- oder Abreßstation, oder dessen Stellvertreter, und in zweiter Instanz der dieser Station vorgesetzten Centralverwaltung zu, gegen deren Entscheidung ein Rekurs nicht stattfindet.

Bei Staatsdepeschen steht den Telegraphenstationen eine Kontrolle der Zulässigkeit des Inhalts nicht zu.

§. 11.

Gebührenerhebung.

Bei Aufgabe der Depeschen sind sämtliche bekannte Telegraphirungsgebühren im voraus zu entrichten. Von dem Adressaten sind außer den etwaigen Weiterbeförderungsgebühren zu entrichten:

- 1) die ganze Gebühr derjenigen Depeschen, welche durch die semaphorischen Stationen von einem Schiffe aufgenommen und weiterbefördert sind;
- 2) die Ergänzungsgebühr der nachzusendenden Depeschen (sfr. §. 17).

In allen Fällen, wo eine Gebührenerhebung bei der Uebergabe der Depesche stattfinden soll, wird diese dem Adressaten nur gegen Bezahlung des schuldigen Betrages zugestellt.

§. 12.

Währung der Gebühren.

Die Gebührenerhebung erfolgt in der Landeswährung derjenigen Verwaltung, welcher die Aufgabestation angehört.

Die Entrichtung der Gebühren hat mittels Telegraphen-Freimarken oder baar zu erfolgen.

Die für die Gebührenerhebung maßgebenden Tarife sind bei jeder Telegraphenstation zu erfragen.

Die nach dem Silbergroschen- resp. Kreuzersatzes festgesetzten Gebührenbeträge werden, wenn der Aufgeber in anderer Münze bezahlen will, möglichst genau umgerechnet. Stellen sich hierbei Bruchtheile heraus, welche nicht darstellbar sind, so erfolgt die Erhebung mit dem nächst höheren darstellbaren Betrage.

§. 13.

Beförderungsgebühren.

Bei der Feststellung der Gebühren ist stets eine einfache Depesche, d. h. eine Depesche, welche höchstens 20 Worte enthält, zu Grunde gelegt. Der auf die einfache Depesche anwendbare Ge-

Bahrensatz erhöht sich um die Hälfte für je 10 Worte, oder einen Theil derselben, mehr.

Die Gebühren für die telegraphische Beförderung der Staats- und Privatdepeschen, welche innerhalb des Deutschen Reichs verbleiben, werden nach Maßgabe der direkten Entfernung nach folgendem Tarif erhoben:

Entfernung		Gebühren.		
nach Zonen.	nach geographischen Meilen.	Norddeutsch. Sgr.	Süddeutsch. Fl. Kr.	
I.	gegen 11—18	5	—	17½
II.	gegen 44—52	10	—	35
III.	über 44 resp. 52	15	—	52½

Behufs Feststellung der Zonen ist das ganze Reichsgebiet dergestalt in viereckige Flächen zerlegt, daß jeder Breitengrad in 5, jeder Längengrad in 3 gleiche Theile getheilt und durch die Theilungspunkte Meridian- und Parallelkreise gezogen sind. Die dadurch entstandenen je 15 Vierecke werden Tagquadrate genannt.

Für eine jede Station bilden außer dem Tagquadrat dieser Station selbst die nächsten 4 Quadratzeilen (Tagvierecke), mit Hinwegfall der 12 Quadrate, welche außerhalb des in dieses Tagviereck eingeschriebenen Kreises fallen, die erste Zone;

die nächsten 11 Quadratzeilen, mit Hinwegfall der 168 Quadrate, welche außerhalb des entsprechenden Kreises fallen, die zweite Zone.

Für den Verkehr mit dem Auslande beträgt die Gebühr bis zur Deutschen Grenze (unbeschadet jedoch solcher abweichenden Tarifbestimmungen, welche mit fremden Regierungen für den Verkehr mit den betreffenden Staaten vereinbart sind oder noch vereinbart werden sollten), ohne Rücksicht auf die Entfernung:

- a) für Depeschen nach Italien, sowie für alle in Europa verbleibenden und über Oesterreichische Linien zu befördernden Depeschen 16 Sgr. = 56 Kr. Süddeutsch,
- b) für alle andern Depeschen 24 Sgr. = 1 Fl. 24 Kr. Süddeutsch.

In dieser Deutschen Gebühr treten die nach dem internationalen Tarif zu berechnenden ausländischen Gebühren.

Hierbei gilt als Regel, daß die Gebühren nach dem wohlfeilsten Wege zwischen dem Ursprungs- und dem Bestimmungsorte der Depesche zu berechnen sind, es sei denn, daß dieser Weg unterbrochen ist, oder daß der Aufgeber auf seiner Depesche einen andern Weg vorgeschrieben hat.

Eine solche Vorschrift ist dann nicht nur für die Berechnung der Gebühren, sondern auch für die Instruktion der Depesche maßgebend, insofern nicht die Unterbrechung des betreffenden Weges es verhindert, in welchem Falle jegliche Beschwerde unzulässig ist.

Im internen Verkehr Bayerns sowohl, als auch Württembergs, sowie im Wechselverkehr zwischen Bayern und Württemberg beträgt die Gebühr für eine einfache Depesche von 20 Worten ohne Rücksicht auf die Entfernung 17½ Kreuzer Süddeutsch, die Gebühr für je weitere 10 Worte, oder einen Theil derselben, die Hälfte mehr.

Im internen Verkehr Badens beträgt die Gebühr für eine Depesche von 20 Worten ohne Rücksicht auf die Entfernung ebenfalls 5 Sgr. oder 17½ Kreuzer Süddeutsch, die Gebühr für je weitere 10 Worte, oder einen Theil derselben, die Hälfte mehr. Ausserdem sind halbe Depeschen bis zu 10 Worten einschliesslich zulässig, für welche ohne Rücksicht auf die Entfernung 12 Kreuzer Süddeutsch oder 3½ Sgr. zu entrichten sind.

§. 14.

Bestimmung der Wortzahl.

Bei Ermittlung der Wortzahl einer Depesche behufs der Tarification werden folgende Regeln beobachtet:

- 1) Alles, was der Aufgeber in das Original seiner Depesche behufs der Beförderung schreibt, wird bei Berechnung der Gebühren mitgezählt (sfr. §. 6).
- 2) Das Maximum der Länge eines Wortes ist auf 7 Silben festgesetzt; der Ueberschuß wird für ein Wort gezählt.
- 3) Bei Verbindungen von Wörtern durch Bindestriche werden die einzelnen Wörter gezählt.
- 4) Wenn zwei Wörter mittelst Apostrophirung zusammengezogen sind, z. B. l'un, qu'il, l'Europe, so ist jedes der beiden Wörter besonders zu zählen.
- 5) Die Namen von Ländern, Städten, Ortschaften, Straßen, Plätzen, Boulevards u., die Eigennamen von Personen, Titel, Vornamen, Partikel und Eigenschaftsbezeichnungen werden nach der Zahl der zum Ausdruck derselben vom Aufgeber gebrauchten Wörter gezählt.
- 6) Die in Ziffern geschriebenen Zahlen werden für so viele Wörter gezählt, als sie Gruppen von fünf Ziffern enthalten, nebst einem Worte mehr für den etwaigen Ueberschuß. Dieselbe Regel gilt für die Berechnung der Gruppen von Buchstaben, welche keine geheime Bedeutung haben.
- 7) Einzeln stehende Schriftzeichen, Buchstaben oder Ziffern werden je für ein Wort gezählt.

Ebenso wird die Unterstreichung eines oder mehrerer aufeinander folgender Wörter für ein Wort gerechnet.

- 8) Zum Worttext der Depesche gehörige Interpunktionszeichen, Apostrophe, Bindestriche, Anführungszeichen, Parenthesen (Klammern) und das Zeichen für den neuen Absatz (Alinea) werden nicht mitgerechnet. Dagegen werden alle durch den Telegraphen nicht darstellbaren Zeichen, welche daher durch Worte gegeben werden müssen, als Wörter berechnet.
- 9) Punkte, Kommata und Trennungszeichen oder Bruchstriche, welche zur Bildung der Zahlen gebraucht werden, sind je für eine Ziffer zu zählen.
- 10) Die Buchstaben, welche den in Ziffern geschriebenen Zahlen angehängt werden, um sie als Ordnungszahlen zu bezeichnen, werden jeder für eine Ziffer gezählt.
- 11) Bei den geheimen Depeschen wird die Adresse, die Unterschrift und der Theil des Textes, welcher in gewöhnlicher oder in verabredeter Sprache abgefaßt ist, nach den gewöhnlichen Regeln gezählt.

Zur Ermittlung der Wortzahl des in Chiffren oder geheimen Buchstaben oder in einer nicht zulässigen Sprache

abgefaßten Textes werden zunächst sämtliche als Chiffren benutzte Ziffern, Buchstaben oder Zeichen im chiffirten Text zusammengezählt, die Summe durch fünf getheilt und der Quotient als die für den chiffirten Text zu tagende Wortzahl angesehen. Der etwaige Ueberschuß zählt für ein Wort. Die Zeichen, welche die Gruppen trennen, werden mitgezählt, insofern der Aufgeber nicht ausdrücklich erklärt hat, daß sie nicht mittelegraphirt werden sollen.

§. 15.

Kollationirte Depeschen.

Der Aufgeber einer Depesche hat das Recht, die Kollationirung derselben zu verlangen. In diesem Falle wird die Depesche von allen Stationen, welche bei der telegraphischen Beförderung, beziehungsweise Aufnahme mitwirken, vollständig kollationirt.

Die Gebühr für die Kollationirung ist gleich der Hälfte derjenigen der eigentlichen Depesche.

§. 16.

Empfangsanzeigen.

Der Aufgeber einer jeden Depesche kann verlangen, daß ihm die Zeit, zu welcher die Depesche seinem Korrespondenten zugestellt worden ist, telegraphisch angezeigt werde.

Hat die Depesche nicht bestellt werden können, so erfolgt statt der Empfangsanzeige die Mittheilung der Umstände, welche die Bestellung verhindert haben, nebst den nöthigen Angaben, damit der Aufgeber seine Depesche eventuell in die Hände des Adressaten gelangen lassen könne.

Die Gebühr für die Empfangsanzeige ist gleich derjenigen einer einfachen Depesche.

Der Aufgeber kann verlangen, daß ihm die Empfangsanzeige nach einem andern Orte als nach dem Aufgaborte der Ursprungs-Depesche übermittelt werde, insofern er die dazu erforderlichen Angaben liefert.

Es kommt dann der Tariffatz zwischen der Aufgabe- und der Adressstation der Empfangsanzeige zur Anwendung.

§. 17.

Nachsenden von Depeschen.

Der Aufgeber einer Depesche kann der Adresse den Zusatz: »nachzusenden« beifügen, in welchem Falle die Bestimmungsstation dieselbe sofort nach der vergeblich versuchten Zustellung an die angegebene Adresse weiter an den neuen, ihr in der Wohnung des Adressaten mitgetheilten Adressort befördert, insofern sich dieser in dem gleichen Staate, beziehungsweise innerhalb des Deutschen Reichs befindet.

Der Zusatz »nachzusenden« kann auch von weiteren Adressen begleitet sein, und wird dann die Depesche successive an diese Adressen befördert.

Die Gebühr für das Nachsenden wird vom Adressaten erhoben.

§. 18.

Depeschen mit verschiedenen Adressen.

Die Depeschen können adressirt werden:

- a) an mehrere Adressaten in verschiedenen Orten,
- b) an mehrere Adressaten in dem nämlichen Orte,
- c) an den nämlichen Adressaten in verschiedenen Orten oder in mehreren Wohnungen in dem nämlichen Orte.

Depeschen, welche an verschiedene Adressaten, oder an einen und denselben Adressaten nach solchen Orten gerichtet sind, wohin die Bestellung von verschiedenen Stationen aus besorgt werden muß, werden als eben so viele einzelne Depeschen behandelt, als Adressstationen angegeben sind und müssen in ebenso vielen Originalen aufgegeben werden.

Soll eine Depesche von der Adressstation behufs Bestellung an verschiedene Adressaten, sei es am Orte selbst, sei es durch Vermittelung der Post resp. eines Expressen, vervielfältigt werden, so wird sie nur als eine einzige Depesche behandelt und für die zweite und jede weitere Ausfertigung die Gebühr von 4 Sgr. 10. erhoben.

Im Wechselverkehr zwischen den Deutschen Stationen ist die Vervielfältigungsgebühr nach dem Satze von 2½ Sgr. zu erheben.

§. 19.

Frankirte Antworten.

Der Aufgeber kann die Antwort, welche er von dem Adressaten verlangt, frankiren.

Wird eine Antwort von nicht mehr als 20 Worten verlangt, so ist die Angabe beizufügen: »Antwort bezahlt« und für die Antwort die Gebühr einer einfachen Depesche derselben Beförderungsfrede zu erlegen.

Will der Aufgeber für mehr als 20 Worte die Antwort vorausbezahlen, so hat er beizufügen: »Antwort bezahlt Frks. Ets.« und diesen Betrag einzuzahlen.

Soll die zu frankirende Antwort nach einem anderen als nach dem Aufgaborte der Ursprungs-Depesche übermittelt werden, so kommt für die Antwort-Depesche der Tariffatz zwischen der Aufgabe- und der Adressstation der Antwort zur Anwendung. Die Angabe des eingezahlten Betrages ist in solchen Fällen obligatorisch ohne Rücksicht auf die Wortzahl der verlangten Antwort. Der betreffende Zusatz muß dann lauten: »Antwort bezahlt nach (Angabe des Ortes) Frks. Ets.«

Die Frankirung der Antwort darf das Dreifache der für die Ursprungs-Depesche erhobenen Gebühr nicht überschreiten.

Die Bestimmungsstation zahlt den Betrag der bei der Aufgabestation für die Rückantwort erhobenen Gebühr baar, in Depeschemarken oder vermittelt einer Kassenanweisung, an den Adressaten, dem es anheimgestellt bleibt, die Antwort abzusenden, wann, an wen und wohin er will. Diese Antwort wird angesehen und behandelt wie jede andere Depesche.

Kann die Ursprungs-Depesche innerhalb 6 Wochen nicht bestellt werden, oder verweigert der Adressat ausdrücklich die Annahme der für die Rückantwort bestimmten Summe, so giebt die Bestimmungsstation dem Aufgeber hiervon Kenntniß durch eine Dienstnotiz, welche die Stelle der Antwort vertritt. Diese Dienstnotiz enthält die Mittheilung der Umstände, welche die Bestellung verhindert haben, und die nöthigen Angaben, damit der Aufgeber seine Depesche eventuell nachsenden lassen könne.

§. 20.

Quittung der Gebühren.

Bei Depeschen, für welche die Antwort, die Kollationirung oder die Empfangsanzeige bezahlt ist, wird über die erhobenen Gebühren Quittung erteilt.

Ein Gleiches gilt von allen Staatsdepeschen, sowie von solchen Depeschen, welche nach außereuropäischen Ländern gerichtet sind, auch wenn weder Antwort, noch Kollationierung, noch Empfangsanzeige verlangt ist.

§. 21.

Weiterbeförderungs-Gebühren.

Depeschen jeglicher Art, welche per Post weiter zu befördern oder poste restante zu deponiren sind, werden von der Ankunftsstation als rekommandirte Briefe zur Post gegeben, ohne Kosten für den Aufgeber und für den Empfänger, mit Ausschluß folgender Fälle:

- 1) für Depeschen, welche über das Meer hinaus zu senden sind, sei es in Folge Unterbrechung unterseischer Telegraphenlinien, sei es behufs Erreichung solcher Länder, welche mit Europa keine telegraphische Verbindung haben, sei es, weil der Aufgeber die Beförderung per Post ausdrücklich verlangt hat, sind die hierfür entfallenden Postgebühren vom Aufgeber zu entrichten;
- 2) sollen Depeschen von einer an der Grenze gelagerten Station per Post in das benachbarte Gebiet weiterbefördert werden, so werden sie in einem gewöhnlichen Briefumverfrankirt in den Briefkasten gesteckt und fällt das Porto dem Adressaten zur Last;
- 3) in gleicher Weise wird verfahren, wenn sich am Bestimmungsort eine Telegraphenstation befindet, der Aufgeber jedoch die Weiterbeförderung seiner Depesche per Post von einer bestimmten Station aus verlangt.

Die Kosten für die Weiterbeförderung per Expressen werden in der Regel vom Adressaten erhoben. Der Aufgeber einer Depesche mit Empfangsanzeige hat jedoch das Recht, diese Weiterbeförderung zu frankiren, indem er einen von der Aufgabestation festzusetzenden Betrag hinterlegt, worüber abgerechnet wird, sobald die wirklichen Auslagen durch die Empfangsanzeige bekannt sind.

Für die semaphorische Beförderung der Depeschen von den semaphorischen Stationen nach den Schiffen et vice versa ist eine besondere Zuschlagsstafe von 16 Sgr. = 56 Kreuzer Südbrentsch pro einfache Depesche von 20 Worten zu den tarifmäßigen Gebühren zu entrichten.

Im Auslande findet eine Weiterbeförderung der Depeschen über die Telegraphenlinien hinaus in der Regel nur per Post statt. In welchen Staaten auch Weiterbeförderungen durch expresse Boten oder Estafetten zulässig sind, ist bei den Telegraphenstationen zu erfragen.

Bei Depeschen, die per Post weiterzubefördern sind, ist eine streckenweise Beförderung durch Telegraphen der innerhalb des Deutschen Reichs-Telegraphengebietes gelegenen Eisenbahnen nicht statthaft, und werden dergleichen Depeschen daher event. von der letzten Reichs-Telegraphenstation unmittelbar der Post zur Weiterbeförderung übergeben.

Die Bezahlung der Kosten für Weiterbeförderung per Expressen kann im Verkehr innerhalb des Deutschen Reichs bei allen Depeschen durch den Aufgeber oder durch den Adressaten erfolgen.

§. 22.

Rückziehung und Unterdrückung von Depeschen.

Der begonnener Abtelegraphirung kann jede Depesche zurückgefordert werden.

Die Gebühren werden in solchem Falle nach Abzug von 4 Sgr. 2c. erstattet.

Hat die Abtelegraphirung bereits begonnen, so verbleiben die Gebühren für die bereits durchlaufene Strecke den beteiligten Verwaltungen; die übrigen ausländischen und besonderen Gebühren werden dem Aufgeber restituirt.

Das Verlangen, daß eine bereits abgegangene Depesche nicht bestellt werde, muß mittelst besonderer Depesche des Aufgebers an die Bestimmungsstation erfolgen, wofür die tarifmäßigen Gebühren zu zahlen sind. Von dem Erfolge wird ihm per Post Kenntniß gegeben. Verlangt der Aufgeber telegraphischen Aufschluß, so hat er die Antwort zu frankiren.

Die erlegten Gebühren für die Depesche, deren Bestellung unterdrückt wird, werden nicht restituirt.

Bei jedem derartigen Verlangen hat der Antragsteller das Ansuchen schriftlich zu stellen und sich als der Absender oder dessen Beauftragter zu legitimiren.

Im Wechselverkehr zwischen Deutschen Stationen betragen die im Artikel 2 erwähnten Gebühren 2½ Sgr.

§. 23.

Verfahren bei der Adressstation.

Die Depeschen werden gleich nach der Ankunft bei der Adressstation ausgefertigt, in Kouverts eingeschlossen, welche die vollständige Adresse der Depesche enthalten und mit dem Siegel der Station versehen.

Die nach dem Orte selbst gerichteten Depeschen werden so schnell als möglich bestellt. Die nach anderen Orten bestimmten Depeschen werden, je nachdem sie durch die Post, oder durch Expressen weiterzusenden sind, mit möglichster Beschleunigung der Weiterbeförderungs-Anstalt in der erwähnten Weise zugeführt.

Wenn der Adressat seinen Aufenthaltsort verändert hat, so werden denselben die für ihn eingehenden Depeschen, auch wenn sie keinen Nachsendungsvermerk tragen, an den neuen Adressort nachtelegraphirt, wenn er in einer bei der betreffenden Telegraphenstation niederzulegenden schriftlichen Erklärung das Verlangen der Nachsendung ausdrücklich ausgesprochen hat. Die hierfür entfallenden Gebühren bezahlt der Adressat bei Empfang der Depesche.

§. 24.

Bestellung durch Telegraphenboten.

Der Bote hat die Depesche nebst Empfangsschein ohne Aufenthalt nach der Wohnung des Adressaten resp. nach der in der Depesche bezeichneten Adresse oder nach der Post zu bringen und sich bei Abgabe derselben zu überzeugen, daß die richtige Zeit und Unterschrift in die Empfangsbefcheinigung eingetragen ist.

Dem Boten ist die Annahme von Geschenken untersagt.

Zur Befcheinigung der Abgabe einer Staatsdepesche kann, wenn nicht eine besondere schriftliche Verfügung darüber getroffen ist, nur der Vorstand der betreffenden Behörde, oder in dessen Abwesenheit, sein Stellvertreter als berechtigt angesehen werden.

Privatdepeschen können in der Wohnung des Adressaten an diesen selbst, an ein erwachsenes Mitglied seiner Familie, an dessen Geschäftsgesellschafter, Dienerschaft, Koffer- oder Hauswirth oder an den Portier des Hotels resp. des Hauses abgegeben werden, insofern der Adressat nicht für dergleichen Fälle einen besonderen Empfänger der Station schriftlich namhaft gemacht, oder der Aufgeber verlangt hat, daß die Zustellung nur in die Hände des Adressaten stattfinden solle. Ein dergleichen Verlangen muß vom Aufgeber in der Adresse seiner Depesche ausgesprochen sein und wird alsdann seitens der Ankunftsstation auf dem Rount der Depesche wiederholt.

In allen Fällen, wo der Bote den Adressaten nicht selbst antreibt und die Depesche einem Anderen ausshändigt, hat der Letztere in der Empfangsbefestigung seiner eigenen Namensunterschrift das Wort »für« und den Namen des Adressaten beizufügen.

§. 25.

Unbefestigte Depeschen.

Von der Unbefestigkeit einer Depesche und den Gründen der Unbefestigkeit wird der Aufgabestation telegraphische Meldung gemacht.

Ist eine Depesche unbefestigt, weil der Adressat in seiner Wohnung nicht angetroffen worden ist, die Depesche auch nicht an eine der im §. 24 Alinea 4 erwähnten Personen hat ausgehändigt werden können, so wird dieselbe bei der Adressstation aufbewahrt, in der Wohnung des Adressaten aber eine bezügliche Anzeige zurückgelassen.

Setzt sich innerhalb sechs Wochen der Adressat zur Empfangnahme der Depesche nicht gemeldet, so wird solche vernichtet.

In gleicher Weise wird mit Depeschen verfahren, welche die Bezeichnung tragen: »bureau restant« oder »Station restant«.

Ist das Schiff, für welches eine semaphorische Depesche bestimmt ist, innerhalb 28 Tage nicht angekommen, so giebt die semaphorische Station dem Aufgeber hiervon am Morgen des 29. Tages durch eine dienstliche Meldung Kenntniß. Der Aufgeber kann, gegen Bezahlung einer besonderen Depesche an die betreffende semaphorische Station, verlangen, daß seine Depesche noch fernere 30 Tage behufs Beförderung am das Adressschiff bereit gehalten werde u. s. f.

Geht ein solches Verlangen nicht ein, so legt die semaphorische Station die Depesche den 30. Tag als unbefestigt zurück.

§. 26.

Garantie und Reklamationen.

Die Telegraphenverwaltungen leisten für die richtige Ueberkunft der Depeschen oder deren Ueberkunft und Zustellung innerhalb einer bestimmten Frist keinerlei Garantie und haben Nachtheile, welche durch Verlußt, Verstümmelung oder Verspätung der Depeschen entstehen, nicht zu vertreten.

Für Depeschen, welche durch Schuld der Telegraphenverwaltung gar nicht oder mit bedeutender Verzögerung in die Hände des Adressaten gelangt sind, sowie für solche Depeschen mit bezahlter Rollationierung, welche in Folge wesentlicher Verstümmelung erweislich ihren Zweck nicht haben erfüllen können, werden die gezahlten Gebühren zurückerstattet, sofern deren Reklamation innerhalb 2 Monate (bei Depeschen nach außereuropäischen Ländern,

sowie bei Depeschen, für welche die Antwort, die Rollationierung oder die Empfangsanzeige bezahlt ist, innerhalb 6 Monate) vom Tage der Aufgabe der Depesche ab erfolgt.

Im Falle der Unterbrechung einer unterseeischen Telegraphenlinie kann der Aufgeber die Rückerstattung des Theiles der Gebühren, welcher auf die nicht telegraphisch durchlaufene Strecke entfällt, verlangen, nach Abzug jedoch der Kosten, welche etwa für die nicht telegraphische Weiterbeförderung verauslagt sind.

Die Erstattung der Gebühren kann versagt werden, wenn der Verlußt, die Verspätung oder die Verstümmelung der Depesche einer Verwaltung zur Last fällt, welche den internationalen Verträgen nicht beigetreten ist und die Verpflichtung zur Gebühren-erstattung abgelehnt hat.

Die Reklamationen sind bei der Aufgabestation einzureichen. Als Beweiskräfte sind beizufügen: eine schriftliche Erklärung der Bestimmungsstation oder des Adressaten, wenn die Depesche nicht angekommen ist, die dem Adressaten zugestellte Ausfertigung, wenn es sich um Verstümmelung oder Verzögerung handelt.

Bei Reklamation wegen Verstümmelung muß nachgewiesen werden, daß und durch welche Fehler die Depesche der Art verstümmelt ist, daß sie ihren Zweck nicht hat erfüllen können.

Ein Aufgeber, welcher nicht in dem Staate wohnt, wo er seine Depesche aufgegeben hat, kann seine Reklamation bei der Verwaltung des Aufgabewortes durch eine andere Verwaltung abhängig machen.

§. 27.

Berichtigungsdepeschen.

In den im vorigen Paragraphen vorgesehenen Fällen bezieht sich die Rückerstattung nur auf die Gebühren derjenigen Depeschen, welche verzögert, verstümmelt oder nicht angekommen sind, nicht aber auf die Gebühren solcher Depeschen, welche etwa durch die Verzögerung, Verstümmelung oder Nichtankunft jener Depeschen nothwendig oder überflüssig geworden sind.

Dagegen hat der Empfänger einer jeden Depesche das Recht, innerhalb der nächsten 24 Stunden nach Ankunft der Depesche die Wiederholung der ihm zweifelhaften Stellen zu verlangen, wofür zu entrichten ist:

- 1) die Gebühr einer einfachen Depesche für das deshalb an die Aufgabestation zu richtende Verlangen,
- 2) die Gebühr einer nach der Länge der zu wiederholenden Stelle berechneten Depesche.

Ein gleiches Recht wird dem Aufgeber bewilligt, wenn er Gründe haben sollte, zu vermuthen, daß seine Depesche verstümmelt sei, vorausgesetzt, daß er den bezüglichen Antrag innerhalb der nächsten 24 Stunden nach dem Abgange seiner Depesche stellt.

Diese Gebühren werden von der Station sofort zurückvergütet, wenn aus der Wiederholung hervorgeht, daß der Sinn der ursprünglichen Depesche durch die Telegraphenanstalt verstümmelt worden ist. Für die berichtigte Depesche selbst werden die Gebühren nicht zurückerstattet.

§. 28.

Nachzahlung und Rückerstattung von Gebühren.

Gebühren, welche für beförderte Depeschen irrtümlich zu wenig erhoben worden sind, oder deren Einziehung vom Adressaten nicht erfolgen konnte, — sei es, daß derselbe die Bezahlung ver-

weigert hatte, sei es, daß er nicht aufgefunden worden war —, hat der Absender auf Verlangen nachzuzahlen.

Irthümlich zu viel erhobene Gebühren werden dem Absender erstattet.

§. 29.

Depeschenabschriften.

Der Aufgeber und der Adressat, falls sie sich als solche gehörig legitimiren, sind berechtigt, sich beglaubigte Abschriften der von ihnen aufgegebenen resp. an sie gerichteten Depeschen ausfertigen zu lassen, wenn sie das genaue Datum derselben angeben können und die Originaldokumente noch vorhanden sind.

Diese Dokumente werden in der Regel 6 Monate lang aufbewahrt.

Für Depeschen nach außereuropäischen Ländern, sowie für solche Depeschen, bei welchen die Antwort, die Kollationierung oder die Empfangsanzeige vom Aufgeber bezahlt war, ist die Aufbewahrungsfrist auf 18 Monate verlängert.

Für jede Abschrift kommt die fixe Gebühr von 4 Sgr. zc. in Berechnung.

Im Wechselverkehr zwischen Deutschen Stationen beträgt die Gebühr pro Abschrift 2½ Sgr.

§. 30.

Zeitpunkt der Einführung.

Die gegenwärtige Telegraphen-Ordnung tritt am 1. Juli 1872 in Kraft.

Frankreich.

Gesetz, betr. die Steuer auf die Einkünfte von Werthpapieren.

(Journ. offic. Nr. 178.)

Die Nationalversammlung hat genehmigt,

Der Präsident der Französischen Republik publizirt folgendes Gesetz:

Art. 1. Unabhängig von den Stempel- und Transmissionsabgaben, welche von den bestehenden Gesetzen festgestellt worden sind, wird vom 1. Juli 1872 ab eine jährliche und obligatorische Lage eingeführt:

- 1) für die Interessen, Dividenden, Einkünfte und alle andern Erträge von Aktien jeder Art aller finanziellen, industriellen, kommerziellen oder bürgerlichen Gesellschaften, Kompagnien und Unternehmungen, ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt ihrer Gründung;
- 2) für die Rückstände und jährlichen Interessen der Anleihen und Obligationen der Departements, Gemeinden und öffentlichen Anstalten, sowie für diejenigen der obenbezeichneten Gesellschaften, Kompagnien und Unternehmungen;
- 3) für die jährlichen Interessen, Erträge und Nutzungen der Interessen- und Kommanditanteile an den Gesellschaften, Kompagnien und Unternehmungen, deren Kapital nicht in Aktien getheilt ist.

Art. 2. Die Einkünfte werden festgestellt:

- 1) bei den Aktien nach der durch die Beratungen der Generalversammlungen der Aktionaire oder der Verwaltungsräthe

festgestellten Dividende, den Rechenschaftsberichten oder allen andern ähnlichen Dokumenten;

- 2) bei Obligationen und Anleihen nach den im laufenden Jahre vertheilten Interessen oder Einkünften;
- 3) bei den Interessen- oder Kommanditanteilen nach den Beratungen der Verwaltungsräthe der Interessenten oder in Ermangelung solcher Beratungen durch Berechnung des Ruzens zu 5 pEt. des Gesellschafts- oder Kommandit-Kapitals, oder nach dem Durchschnittswert der im Vorjahre bewilligten Interessententheils-Erträge.

Die Rechenschaftsberichte und Verwaltungsanträge der Verwaltungsräthe oder Aktionaire müssen binnen 20 Tagen nach ihrer Anfertigung auf dem Enregistramentsbureau des Gesellschaftsdomizils niedergelegt werden.

Art. 3. Die Höhe der durch das gegenwärtige Gesetz eingeführten Lage wird auf 3 pEt. von den Einkünften der in Art. 1 aufgeführten Werthpapiere festgesetzt.

Der Betrag der Lage wird, unbeschadet des Refurses, von den Gesellschaften, Kompagnien, Unternehmungen, Städten, Departements und öffentlichen Anstalten vorgeschossen.

Für das Jahr 1872 werden die Einkünfte, Interessen und Dividenden nur der Hälfte der Lage unterworfen, ohne Rücksicht auf den sonstigen Zeitpunkt ihrer Auszahlung.

Vom Tage der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes ab wird der Betrag der durch die Gesetze vom 23. Juni 1857¹⁾, 16. September 1871 und 30. März 1872 festgesetzten Abgaben und Lage folgendermaßen rebuzirt:

- auf 50 Centimes per 100 Franken für die Transmission oder Konversion der auf den Namen lautenden Titel;
- auf 20 Centimes per 100 Franken für die Lage, welcher die auf den Inhaber lautenden Titel unterworfen sind.

Diese Abgaben und Lage sind dem Zuschlagsbezogen nicht unterworfen.

Art. 4. Die Aktien, Obligationen, Anleihetitel und anderweitig benannten Werthpapiere der ausländischen Gesellschaften, Kompagnien, Unternehmungen, Körperschaften, Städte und Provinzen, sowie jeder andern ausländischen öffentlichen Anstalt sind der nämlichen Lage unterworfen, welche durch das gegenwärtige Gesetz auf die Einkünfte von Französischen Werthpapieren gelegt wird.

Die ausländischen Titel können in Frankreich nur dann amtlich notirt, gehandelt, zum Verkauf ausgebaut oder emittirt werden, wenn sie sich der Bezahlung dieser Lage, sowie derjenigen der Stempel- und Transmissionsgebühren unterwerfen.

Ein Verwaltungsreglement wird die Art der Feststellung und Erhebung dieser Abgaben festsetzen, deren Höhe nach einem durch das Gesellschaftskapital bestimmten Prozentsatz berechnet wird.

Das nämliche Reglement wird die Zeitpunkte, an denen die Lage zu zahlen ist, sowie alle andern zur Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes nothwendigen Maßregeln festsetzen.

Art. 5. Jedes Zuwiderhandeln gegen die vorstehenden Bestimmungen und gegen diejenigen des Verwaltungsreglements, welches zu ihrer Ausführung erlassen wird, wird nach Art. 10 des Gesetzes vom 23. Juni 1857 bestraft.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1857. II. S. 331.

Die Einziehung der Lage auf diese Einkünfte und die gerichtlichen Verfolgungen werden so eingeleitet und abgeurtheilt, wie dies in Entreglementsachen geschieht.

Verfaßtes, 29. Juni 1872.

Schweden und Norwegen.

Auszug aus dem Norwegischen Zollgesetze vom
20. September 1845.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Da es häufig vorkommt, daß Deutsche Schiffsführer durch Nichtablieferung eines nach dem Gesetze vom 20. September 1845 aufgestellten Waarenverzeichnisses an die Norwegischen Zollbehörden in eine Geldbuße von 3—5 Specieethalern verfallen, so nehmen wir Veranlassung, die bezüglichlichen Vorschriften nachstehend mitzutheilen:

§. 9.

Wenn ein vom Auslande ankommendes Schiff nach einem inländischen (Norwegischen) Plaze bestimmt ist, soll der Kapitän mit einer im Voraus abgefaßten und von ihm eigenhändig unterzeichneten Verzeichnisse über sämtliche an Bord befindliche Waaren, Schiffsprovisionen und anderen Schiffsbedürfnissen versehen sein, welches Verzeichniß er dem zuerst an Bord kommenden Zollbeamten abzuliefern hat.

Dispensation von dieser Verpflichtung kann Sr. Majestät der König dort eintreten lassen, wo örtliche Verhältnisse oder andere Umstände solches nöthig erscheinen lassen.

§. 10.

Dies Waarenverzeichnis, zu welchem anliegend sub 2 Formular, und welches in jeglicher Europäischen Sprache abgefaßt sein kann, muß genau und bestimmt sein. Angaben mit den unbestimmten Benennungen: »Kolle« oder »Emballage« sind nicht hinreichend, sondern der Kapitän hat die Art der Emballage nach den im Handel üblich vorkommenden Benennungen zu bezeichnen, z. B.

- a) bei flüssigen Waaren: ob die Fässer, Pipen, Oghoste, Tonnen, Anker sind oder zu welchen von diesen oder anderen im Handel angenommenen und bekannten Größen dieselben hinzuzuführen sind;
- b) bei trockenen Waaren in Fässern: ob es Fässer, Tonnen, halbe, viertel oder achte Tonnen sind, oder zu welchen anderen allgemein bekannten Größen dieselben zählen;
- c) bei Waaren in anderen Emballagen: ob diese Ballen, Paden, Bündel, Kisten, Körbe u. s. w. sind.

Waaren von auswärts können mit dem fremden Maße oder Gewicht, wie selbiges im Manifest, Zollpaß oder Konnossement angegeben ist, im Waarenverzeichnis deklarirt werden.

Das Quantum der Schiffsprovisionen ist im Verzeichnisse so anzugeben, wie es entweder bei Abgang vom ausländischen Hafen wirklich bestand oder bei Ablieferung des Verzeichnisses an den ersten an Bord erscheinenden Zollbeamten sich befindet.

Waaren-Verzeichniß.

Ich Schiffer N. N., kommend von und bestimmt nach mit dem Schiffe genannt N. N., gehörend N. N.

in N., und Kommerzlaßen trüchtig laut Meßbrief d. d.¹⁾ erkläre hiermit, folgende und nicht mehr oder andere Waaren an Bord zu haben:

Marke.	Nr.	Sahl.

(Abgangsort:) den

oder: In See, den 18..

Unterschrift des Kapitäns.

Tunis.

Umgestaltung der gegenwärtig in Tunis gültigen Kupfermünze und Emission einer neuen Silbermünze von 5 bis zu einem halben Piafter.

(Austria Nr. 26.)

Durch Gesetz vom 3. April 1872 wird der früher zu Kraft bestehende Münzfuß in Tunis für die Silberwährung und das Kupfergeld außer Wirksamkeit gesetzt.

Für die Auswechslung der alten Münze gegen die neue, welche auf dem Fuße von 150 Kupferpiastern gegen 100 Piafter nominell erfolgt, ist der Zeitraum eines Jahres festgesetzt, nach welchem die alten Münzgattungen außer Cours gebracht sein müssen.

Die gegenwärtig bestehenden Silbermünzen werden nicht ausgewechselt und bleiben in Circulation; nur ist mit Beginn der Auswechslung der neuen gegen die alte Münze, mit Ausnahme der 5-Piafter-Silberstücke, Niemand obligatorisch verpflichtet, mehr als 10 Piafter in der kleinen Münze an Zahlung anzunehmen.

Die 5-Piafterstücke in Silber oder Gold erleiden in ihrer Circulation keine Modifikation.

Statistik.

Deutsches Reich.

Sachsen.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz für 1869 und 1870.

(Fortsetzung.)

Wachstuchfabrikation.

In dem Geschäftsgange der Wachstuchfabrikation ist seit dem Jahre 1868 eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. Sowohl nach feineren Wachstuchwaaren der verschiedensten Art — hauptsächlich auch für den Export — als nach Emballage-Wachstuchen gab es lebhafteste Nachfrage. Auch der Stoff „Malintoff“ scheint einem bisher gefühlten Bedürfnisse begegnet zu haben. Wenn in der Hauptsache eine kleine Ver-

¹⁾ Falls das Schiff nicht früher in Norwegen gemessen, tritt anstatt dieses Nebensatzes folgender: „und nicht mit Norwegischem Meßbriefe versehen.“

minderung des Absatzes desselben zu bemerken gewesen ist, so war dies insofern vorauszusetzen, als derselbe bei seinem Auftreten nur als Modeartikel gekauft wurde. Der Begehr nach diesem Fabrikate blieb im Jahre 1869, in Folge seiner praktischen Verwendung, nach gewissen Gegenständen ein regelmäßiger. In der letzten Zeit ist dieser Artikel, durch erfolgte mangelhafte Nachahmung, auch bei niedrigeren Preisen, weniger gesucht gewesen.

Die Rohstoffe zur Wachsstockfabrikation, von denen Kattune, Mousseline und Barchente im Jahre 1870 zurückgehende Preise hatten, werden vom Inlande, von Bayern, Preußen, Irland und England bezogen. Die Absatzgebiete für Wachsstockwaaren sind Deutschland, Oesterreich, Rußland, England, Frankreich, Holland, Belgien und die Schweiz.

Dachpappenfabrikation.

Die Fabrikation von Dachpappen hat ebenfalls guten Fortgang genommen. Das in Chemnitz und Umgegend bisher noch wenig bekannte, vorzüglich praktische und dauerhafte Bedachungsmaterial, der sogenannte Holcement, hat in der letzten Zeit viel Anklang gefunden. Dasselbe hat den Vortheil, daß ein mit diesem zu bedeckendes Dach äußerst leicht zu liegen kommen kann und nicht der gesetzlichen Beschränkung der Dachpappe unterliegt, sondern vom königlichen Ministerium des Innern, in Bezug auf seinen Widerstand gegen Feuer, den harten Stößen von Fiegeln und Schiefer gleichgestellt ist.

Fabrikation chemischer Produkte.

Die Fabrikation chemischer Produkte, hauptsächlich Präparate für Färberei und Druckerei, erzeugte sich in den Jahren 1869 und 1870 im Allgemeinen einen lebhaften Absatz. Während der ersten Monate des zwischen Deutschland und Frankreich ausgebrochenen Krieges fand zwar eine Abnahme des Konsums statt; aber lange nicht in dem Maße, als in den Kriegsjahren 1859 und 1866. Jedenfalls mochten die von auswärts und selbst die vom Inlande gekommenen Aufträge nicht in dem Maße annullirt worden sein, als anfangs befürchtet werden mußte. Ein sehr fühlbares Hinderniß für den Versandt und Empfang von Waaren lag in der durch den Krieg bedingten sistirten Güterbeförderung auf den Eisenbahnen. Nahe liegende Orte benutzten indessen die früheren Transportmittel oder Elgutsentungen; für entferntere Orte war die letztere nur geboten. Eine außerordentliche Spesenvermehrung mußte in Folge dessen, den besonderen Verhältnissen nach, getragen werden.

Von den nahe gelegenen industriellen Bezirken der Manufakturbranche ist der größte Theil der Fabrikate konsumirt und der Bedarf in Oesterreich, Belgien, Rußland wie bisher regelmäßig gedeckt worden; überseeische Verbindungen nach China, Japan, Amerika haben in mäßiger Weise stattgefunden. Eine neue Quelle des Absatzes eröffnete sich während des Krieges nach den nördlichen Provinzen Frankreichs; letztere konnten sich weder von Paris, noch von Lyon versorgen, so daß sie die Vermittelung belgischer Häuser in Anspruch nehmen mußten.

Die von auswärtigen Fabriken bezogenen Chemikalien bilden ein bedeutendes Quantum des sämmtlichen Konsums. Die chemische Industrie des Bezirks hat sich indessen nicht verhältnißmäßig des Konsums entwickelt; mögen dabei für einzelne Branchen die Verhältnisse nicht besonders günstig liegen, so haben andere, wegen Mangel an Unternehmungsgeist und Kapital, sich nicht einbürgern können.

Preisveränderungen kamen bei fast sämmtlichen Chemikalien vor. Theils war das Rohmaterial nur zu höheren Preisen zu erlangen, theils gewährten verbesserte Fabrikation und größerer Konsum günstigere Chancen für den Konsumenten.

Was die einzelnen Präparate betrifft, so kann Folgendes erwähnt werden:

Orseille wurde für Färberei wolleener Damaste, Tücher und Garne etc. stark verbraucht. Surrogate fanden dabei weniger Beachtung wie früher. Die Konsumenten wünschten vorzugsweise die echteren Nuancen, welche sich mit Orseille sicherer erreichen lassen. Orseille-Extrakt für Woll-druckerei und Färberei fand, je nach dem Geschäftsgange, gleichmäßig Verwendung. Auch bezüglich dieser Fabrikate suchten sich die Surrogate Eingang zu verschaffen, was für seine Wolldruckwaaren gar nicht, für ordinäre Waaren aber nur in sehr beschränkter Weise geschehen konnte.

Das Rohmaterial für die Orseilfabrikation wurde 1869 wesentlich theurer. Es fehlten die feinen Qualitäten von Mozambique, Madagaskar, Sansibar, Angola, Benguela und Kap Verde am Markte. Preise steigerten sich 30–40 Proz. gegen früher; erst 1870 wurden größere Partien importirt, die indessen auch zu noch höheren Preisen wie 1868 begeben wurden. Lebhafter Begehr in England und Frankreich vermehrte die Nachfrage.

Eine Koalition, die im Herbst 1869 unter den Orseilfabrikanten, in Folge der Hausse, angebahnt wurde, führte zu keinem Resultate. Die freie Konkurrenz dürfte jedenfalls solchen Vereinbarungen, die meistens nicht streng eingehalten werden, vorzuziehen sein. Die Absatzgebiete blieben, mit Ausnahme einiger größerer Sendungen nach dem nordöstlichen Frankreich, die bisherigen.

Anilinfarben sind in großen Mengen konsumirt worden, wobei sich interessante Veränderungen gegen frühere Jahre gezeigt haben. Die beiden Fabriken des Bezirks konnten den Bedarf nicht decken, so daß von auswärts erhebliche Quantitäten eingeführt worden sind.

In geringer Menge wurden die früheren Anilinfarben Pensée, Parme und spritzbläuliches Blau verbraucht. Als Violet bediente man sich des wasserlöslichen Primula und des Methylanilinviolet, während das wasserlösliche Blau in der Baumwollengarnfärberei, noch mehr aber das Alkaliblau für Wollensfärberei, Bedeutung erhielt und sehr lebhaften Absatz fand.

Das Methylanilinviolet wurde in den ersten Jahren seiner Einführung ausschließlich von einer französischen Fabrik geliefert. In neuerer Zeit hat sich auch im Kammerbezirke diese Fabrikation eingebürgert und wird speziell in einem neuen Etablissement betrieben werden.

Das Alkaliblau verdrängte das spritzbläuliche Blau wegen seiner größeren Echtheit und Ersparnis an Spiritus aus der Färberei fast vollständig. Im Jahre 1869 von England eingeführt, gelang es lange Zeit nicht, dieses Produkt nachzubilden. Unendlich viele und kostspielige Versuche in den meisten deutschen Anilinfarbenfabriken haben nur ein Produkt in den Handel gebracht, was annähernd dem Englischen war, doch nicht die hohe Feinheit im Grünlich des Blau's besaß. Der Erfinder des Alkaliblau, Nicholson, hat das Geheimniß der Fabrikation seinem Nachfolger in der Londoner Firma überlassen, und damit seine 10jährige bedeutende Thätigkeit in der Anilinfarbenindustrie beschloffen.

Von den seit Beginn der Fabrikation eingeführten Anilinfarben hat sich bis jetzt nur das Anilinroth (Fuchsin) erhalten können, während Perlin-Violet, Pensée, Parme, spritzbläuliches Blau, fast nur noch historischem Werth haben; alle übrigen jetzt angewendeten Anilinfarben sind, in Bezug auf Nuance, schöner, in ihrer Darstellung aber schwieriger, was den wissenschaftlichen und praktischen Fortschritten der Anilinchemie zunächst zu danken ist.

Nachdem das Aldehydgrün als Nachtgrün in der Wollensfärberei und das Jodgrün in der Baumwollensfärberei lebhaftesten Eingang gefunden hatte, behauptete sich das Jodgrün für Baumwolle. — Der Wunsch, auch das Jodgrün für die Wollensfärberei, wegen der bedeutend größeren Reinheit der grünen Nuance gegen Aldehydgrün am Tages- und bei künstlichem

Nicht benutzen zu können, dürfte, nach Aussage der Praktiker, kaum auf Erfassung rechnen. Die Schwierigkeiten, mittelst Jodgrün große Partien Wollengarn z. B. zu färben, wurden endlich bekämpft, und es dürfte jedenfalls erfreulich sein, daß die diesseitige Manufakturbranche zuerst Noth nahm und die Rouvenants, welche gegenwärtig noch die Priorität behaupten, ohne Konkurrenz von England oder Frankreich an den Markt bringen konnte.

Es haben noch eine Anzahl neue Farbstoffe Anwendung gefunden, die, wenn ihre Bedeutung auch noch nicht festgestellt ist, doch den Fleiß und Eifer der Jünger der chemischen Laboratorien bekunden, als Pioniere der Industrie vorzuarbeiten.

Safranin ist ein Farbstoff, welcher das Cochenillrotztrakt ersetzt. Dieses Präparat dürfte jedenfalls noch eine bedeutende Zukunft haben.

Orange, Campobellogelb, Palatine, Raphälingelb, Korallin, Roquefort sind mehr oder weniger Oxydationsprodukte der Anilin-, Naphthalin- und Karbolsäureverbindungen, geben rötlichgelbe Nuancen und sind wegen etwaiger Explosivität oder sehr leichter Entzündung mit großer Vorsicht zu verwenden. Es sind meistens Nitroverbindungen, die verglichen gefährliche Eigenschaften besitzen.

Eine sehr hervorragende Errungenschaft der Wissenschaft ist im Jahre 1869 noch in der künstlichen Darstellung des Alizarins aufgetreten. Alizarin, ein präparierter Farbstoff des Krapps, dient in der Rattandruckerei und Türkischrothfärberei zur Herstellung der echten Nuancen. Das künstliche Alizarin ist berufen, das aus Krapp dargestellte zu ersetzen. In der Rattandruckerei ist die erste Epoche glücklich überstanden und der dauernde Konsum gesichert. Für die Türkischrothfärberei bedarf es größerer Billigkeit des Produktes, so daß diese billiger Herstellung eine Frage der Zeit sein dürfte. Es haben sich einige Fabriken in Deutschland, von wo diese Erfindung ausgegangen ist, auf Darstellung künstlichen Alizarins eingerichtet, für welche sie als Rohmaterial Anthracen, ein Produkt der Herbeifärbung, aus England beziehen müssen. Das Anthracen wird durch verschiedene chemische Prozesse in Alizarin überführt.

Wenn in unserem Berichte über 1868 eine satirische Andeutung über den Werth des Theers, des sonst überbüthigten Nebenproduktes der Gasfabrikation, gegeben wurde, so ist um so mehr darauf hinzuweisen, daß diesem Produkte bei uns eine gleiche Aufmerksamkeit gewidmet wird, wie in England, Belgien und den Hauptstädten anderer Länder. Ohne große Kosten kann Theer auf seine flüchtigen Produkte — Benzine genannt — verwendet werden und diese haben einen realen Handelswerth. Diese Benzine geben das Rohmaterial für die Anilind- und Karbolsäureherstellung, welche letztere wiederum Anilinfarben, Karbolsäure, Pikrinsäure liefern, ohne nochmals der Wichtigkeit des Anthracen, des gleichzeitig zu gewinnenden Produktes und des daraus dargestellten Alizarins zu gedenken.

Es sollten sämtliche Gasanstalten Deutschlands sich herbeilassen, selbst das sogenannte Destilliren mittelst Feuerung und das Abblasen des Theers durch Dampf zu besorgen; es bliebe dadurch fast die ganze Quantität Theer zu anderer Verwendung, sei es zur Feuerung, sei es zur Herstellung von Dachpappen u. Bis jetzt hat es noch nicht den Anschein gehabt, als wollten die Direktionen der Gasanstalten Einrichtungen hierzu treffen, während in Englands Gasanstalten Theerprodukte eine bedeutende Einnahmequelle geworden sind.

Ein Gleiches läßt sich über die Verwendung der Gaswässer sagen. Das Ammoniak wird als salzsaures und schwefelsaures Ammoniak und Salmiakgeist vielfältig, hauptsächlich aber zur Herstellung von Düngemitteln und in der Orseillefabrikation angewendet.

Ein in den letzten Jahren in lebhafter Aufnahme gekommener Farbstoff ist das Flavin. Dieses wird in einem besonderen Etablissement in Chemniz in bester Qualität hergestellt. Es dient zu einem soliden Orange u. in der Druckerei und Färberei und die Nachfrage ist eine sehr rege geworden,

so daß dieser Fabrikationszweig sicherlich eine weitere Ausdehnung haben dürfte.

Die Indigopräparate behaupten einen regelmäßigen bedeutenden Umsatz. Die hohen Preise der Rohmaterialien erschweren die Färbung, wie dies immer der Fall ist, wenn jene in steigender Tendenz sich befinden, Konsumanten aber höhere Preise nicht ansetzen möchten.

Kleberbeize wurde 1869 vielfach zur Befestigung der Anilinfarben in der Baumwollengarnfärberei verwendet und zu hohen Preisen bezahlt. Andere Weizenkonturirten inzwischen, wodurch der Konsum geschwächt und die Preise gegen Ende 1870 auf 25 pEt. herabgebrückt wurden.

In Weizenstärke war Anfang 1869 der Preis ca. 8 Thlr. per Etr. bis Frühjahr, um diese Zeit fiel er etwas und hielt sich ziemlich konstant bis zu Ende des Jahres, von wo er bis Frühjahr 1870 auf 6 Thlr. per Etr. zu sehen kam. Dann stieg derselbe wiederum auf ca. 8 Thlr. und erhielt sich, mit wenig Schwankungen bis zu Ende des Jahres. Die Produktion blieb sich dagegen in den beiden Jahren, gegenüber der früheren, gleich.

Weizenextrakt verfolgte die Konjunktur der Weizenstärke. Die Produktion vermehrte sich jedoch stetig, in Folge vermehrter Nachfrage. Bei der sich gleich bleibenden Erzeugung der Stärke wurde sich durch Bezug derselben von auswärts geholfen. Mit diesen Extraktfarben hielten deren verwandte Produkte „geröstete Stärken“ gleichen Schritt.

Kartoffelextrakt hatte Anfang 1869, in Folge der gestiegenen Kartoffelstärkepreise, einen hohen Werth, fiel aber, als die letzteren zurückgingen, bis Mitte des Jahres um ca. 10 pEt., auf welchem er sich bis zum Herbst 1869 hielt; von dieser Zeit an bis zum Frühjahr 1870 ging er um weitere 5 pEt. zurück. Dann stiegen die Preise ziemlich rasch auf die ursprüngliche Höhe von Anfang 1869. Kartoffelextrakt und verwandte Produkte „Veigomme“ fanden bei der neuen Verwendung in der Appretur, in Folge lebhafter Nachfrage, stets gesteigerten Absatz.

Sonstige Chemikalien, die namentlich als Weizen für Ponceau, Schwarz verwendet werden, wie Holz-, essig-, salz- und salpetersaures Eisen und Kupfer, Zinnpräparate, fanden ziemlich starken Absatz.

Die Fabrikation der hölzernen Produkte, eine der wichtigsten und ältesten des Bezirks, früher unter sehr günstigen Verhältnissen der Druckerei eingeführt, ist regelmäßig in einigen Etablissements betrieben worden. Der Ausfall des Konsums in den Druckereien gegen früher ist durch Verwendung der Produkte in der Färberei, in der Darstellung von Essigsäure aus Holzessigsäure und Gewinnung von Methyllalkohol reichlich ersetzt worden. Letzteres Produkt war Anfangs 1869 von ca. 15 Thlr. auf 45 Thlr. pr. Centner gestiegen, erhielt sich auf diesen Preis einige Monate und fiel später auf ca. 25 Thlr. pr. Centner zurück.

Als Abschluß der ersten zehn Jahre in der Anilinfarben-Industrie folgt noch eine Tabelle, welche chronologisch die Einführung und die jährlichen Durchschnittspreise der verschiedenen Anilinfarben im hiesigen Kammerbezirk veranschaulichen soll. (Siehe folgende Seite.)

Holzessigsfabrikation.

Die Fabrikation von Holzessig und Holzessigprodukten nahm im Jahre 1869, in Folge der fortwährenden Bewegung des Baumwollmarktes und der billigen Preise der Schafwolle u. keinen besonderen Aufschwung. Da Holzessigprodukte hauptsächlich zum Färben und Bedrucken der Garne und Waaren von Baumwolle benutzt werden, so steigt und fällt auch der Bedarf derselben mit der größeren oder kleineren Baumwollwaarenfabrikation. Hierzu kommt, daß in dem genannten Jahre harte Winter, zum Verkohlen, höhere Preise hatten, welche auch, so lange keine Bahnverbindung mit Böhmen und den sächsischen Staatswaldungen bis Olbernhau besteht, eine Reduktion kaum erfahren dürften.

Durchschnittspreise der Anilinfarben-Fabrikate in den Jahren 1860—1870.

Jahr- zahl.	Anilindl (Rohma- terial für Anilin- farben).	Perlin's Violet.	Anilin- roth (Kochlin).	Anilin- violet, Parne und Pensee.	Anilin- blau, spritzfärb. ff.	Aldehyd- grün in Pulver.	Anilin- braun.	Hof- mann's Violet Primula spritzfärb.	Aldehyd- grün, flüssig.	Jobgrün flüssig.	Jobgrün in Pulver.	Primula wasser- löslich.	Alkali- blau BB.	Alkali- blau BBB.	Methyl- anilin- violet.
	per ½ Kilo Litr.								per 50 Kilo Litr.			per ½ Kilo Litr.			
1860	3	170	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1861	3½	120	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1862	2	70	35	40	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1863	1½	50	16	22	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1864	1½	20	8	10	12	80	2	—	Proben.	—	—	—	—	—	—
1865	1½	—	6	8	10	—	1½	—	—	—	—	—	—	—	—
1866	1½	—	6	8	10	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1867	1½	—	5	6	10	—	2	10	—	—	—	—	—	—	—
1868	1½	—	4	4½	10	—	2	6½	3½ ober von Konsumt. selbst dar- gestellt. von Kon- sumenten bargestellt.	13½	—	10	—	—	—
1869	1½	—	6	5½	12	—	2	6	—	20	—	12	5	9	—
1870	1½	—	3½	4½	10	—	2	5½	—	15	20	8	5	9	in Vorbe- reitung zur Dar- stellung.

Was die einzelnen Produkte betrifft, so hatte sich holzsaures Eisen eines regelmäßigen Absatzes zu erfreuen, während gelber Bleizucker (holz-essigsaures Blei) nur zu gedrückten Preisen Käufer fand. Daß weißer Bleizucker, obgleich Spiritus höhere Preise hatte, nicht zu entsprechenden Preisen verkauft werden konnte, dürfte jedenfalls seinen Grund in der zu großen Konkurrenz finden. Essigsäure fand in Färbereien für Jobgrün namhaften Absatz, während Holzgeist in chemischen Fabriken zu Anilinfarben zur Verwendung kam. Für holzsauren Kalk und essigsaure Thonerde fand sich dagegen wenig Bedarf, da im Jahre 1869 lichte Dampffarben gesucht waren. Nach salpetersaurem Eisen war in allen Qualitäten viel Begehr und arseniksaures Natron fand zu hohen Preisen Abnahme. Extrakte aus Farbhölzern, welche im Kammerbezirk nur im flüssigen Zustande bereitet werden, erfuhren, wie bereits seit längerer Zeit, in Folge der eingeführten Amerikanischen und Französischen festen Extrakte, wenig Veränderung.

Im Jahre 1870 hat der Betrieb der Fabrikation für Holzessig und Holzessigprodukte im ersten Halbjahre gegen das Vorjahr nennenswerthe Veränderungen nicht erfahren. Die Fabrikation aller Artikel hielt Schritt mit der Konsumtion. Wenn auch die Preise gegen frühere Jahre weniger vorthellhaft waren, so fanden doch die Nebenprodukte guten Absatz, so daß man deshalb einem leidlichen Geschäftsgange entgegen sah.

Dies änderte sich jedoch beim Ausbruch des Deutsch-Französischen Krieges sofort. Da Holzessigprodukte nicht vorräthig gekauft, sondern bei eintretendem Bedarfe stets in kürzester Zeit zu decken gesucht werden, so kam zu der anfänglichen Furcht vor dem Kriege später die Kalamität des unregelmäßigen Eisenbahnbetriebes, sowie die höheren Ellguttransportspesen und die bedeutende Vertheuerung der Steinkohlen, was auf die Fabrikation ungünstig einwirken mußte. Erst gegen Ende des Jahres, als man anfing, die früher aus Frankreich bezogenen gefärbten Garne und Waaren in Deutschland zu färben und zu kaufen, wurden auch Holz-essigprodukte gesuchter.

Ein neuer Artikel, Holztheer-Kreosot-Desinfektionspulver, kam durch das glücklicherweise nur beschränkte Auftreten der Cholera zu seinem großen Verbrauch.

Pulverfabrikation.

Die in Zwenkau bestehende Pulverfabrik hat zwei isolirt stehende Stampfwerke, in welchen 40 Stampfen angebracht sind. Ein drittes Werk mit 10 Stampfen dient zur Kleinierung des Schwefels. Außerdem ist ein durch Wasserkraft betriebenes Polir- und ein Rundwerk in Betrieb. Die Produktion dieser Fabrik hat 700 Etr. Sprengpulver und 900 Etr. Scheibepulver betragen. Obwohl in früheren Jahren bereits Feinpulver von der genannten Fabrik in den Handel gebracht wurde, so wird doch das jetzt mittelst einer Verfeinerungsanstalt nach Belgischem System und einer Salpeter-Raffinerie nach den neuesten Erfahrungen fabrizirte Scheibepulver, seiner Feinheit und Qualität wegen, dem früheren vorgezogen.

Der in der Fabrik verarbeitete Salpeter und Schwefel wird importirt und über Hamburg bezogen. Die feineren Verfeinerungshölzer (Schießbeere) liefert die Lausitz und die Dresdner Gegend, während die Hölzer zum Sprengpulver aus dem Herzogthum Altenburg — aus der Schnauber-gegend — geliefert werden.

Der Absatz des Pulvers findet in den Sächsischen Steinbrüchen, Bergwerken und Kohlenkäften statt. Auch nach Thüringen und nach den Preussischen Provinzen wird Pulver abgesetzt.

Ueber den Geschäftsgang der Pulverfabrik in Olbernhau ist von dem dortigen Korrespondenzkomité eine Mittheilung nicht gemacht worden.

Zündholzfabrikation.

In der Zündholzfabrikation in Olbernhau, Jöhstadt, Oberwiesenthal, Scheibenberg, Bärenstein u. konnte der Geschäftsgang im Allgemeinen ein regelmäßiger genannt werden. Die Preise waren indessen für das Inland gedrückt und für den Export konnte nur in phosphorfreien Sicherheitszündhölzern noch Absatz gefunden werden. In Jöhstadt ist in der letzten Zeit ein gleiches Etablissement wie in Olbernhau, für die Fabrikation phosphorfreier Zündhölzer, entstanden.

Nach den vorliegenden Angaben hat die Zündholzfabrikation dadurch zu leiden, daß den Fabrikanten nicht Gelegenheit geboten ist, ihren Bedarf an Röhren vor den Auktionen in den Staatswäldungen zu decken,

unter 1000 Stüd Röhren etwa nur 200—300 Stüd sich befinden, welche bei dieser Branche Verwendung finden können; daß ausländische Waaren, welche über Böhmen eingeführt werden, zollfrei eingehen und daß in Folge niedriger Arbeitslöhne Mangel an Arbeitskräften herrscht.

Fabrikation von Argentan und Kompositionswaaren.

Der Geschäftsgang bei der Argentanfabrikation in Böhmen ist ein befriedigender geblieben, während die Fabrikation von Kompositionswaaren, in Folge der in die Höhe gegangenen Rohmaterialpreise, über geringeren Absatz zu klagen hatte. Die Produktion in Kompositionswaaren dürfte im Jahre 1869 mit 24,500 Pfd. anzunehmen sein.

Steingutfabrikation.

Die Fabrikation von Steingutwaaren ist von Anfang 1869 bis Juli 1870 nicht besonders lebhaft gewesen, was seinen Grund in den seit dem Jahre 1866 noch bestehenden ungünstigen Verhältnissen, sowie in der Konkurrenz einer Dresdener Fabrik hatte, welche Ausschussgeschirre zu sehr billigen Preisen, meist nur im Inlande, zum Verkauf brachte, so daß den Besitzern von Labengeschäften der Verkauf von Waaren erster Qualität sehr schwer gemacht wurde. Bei Beginn des Krieges trat eine fast gänzliche Stockung im Geschäft ein, so daß zwei Monate lang ohne Nutzen fortgearbeitet werden mußte, da auch die Preise von Steinguterzeugnissen zu den enorm gestiegenen Preisen der Brennmaterialien, Löhne u. in keinem richtigen Verhältnis standen. Später trat dagegen wieder ein lebhafter Begehr nach Steingutwaaren ein, trotzdem die Fabrikate, in Folge der, wie schon erwähnt, theueren Rohmaterialien, höhere Preise hatten.

Ein Etablissement in Rochlitz, welches ca. 100 Arbeiter beschäftigt, setzt seine Fabrikate hauptsächlich im Inlande und zum Theil in den übrigen Staaten des Zollvereins ab.

Thonwaaren-, Steinzeug- und Chamotteziegelfabrikation.

In der Thonwaaren-, Steinzeug- und Chamotteziegelfabrikation in Chemnitz u. ist der Geschäftsgang in den Jahren 1869 und 1870 ein lebhafterer als früher gewesen.

Namentlich waren es die Ofen- und Steinzeugwaarenfabrikation, welche sich eines großen Absatzes ihrer Fabrikate zu erfreuen hatten. Die erstere Branche macht, in Bezug auf Eleganz und Solidität, nicht unbedeutende Fortschritte und die letztere bemüht sich, durch praktische Einrichtungen, Maschinen u. eine gute und billige Waare zu erzeugen.

Bei einer in Frankenu bei Mittweida bestehenden Fabrik belief sich im Jahre 1870 die Produktion wie folgt: Thonwaaren: 750,000 Stüd Drainröhre verschiedener Größe, 100,000 Stüd Thonziegel, 300,000 Stüd Dachziegel, 1700 Stüd Forstziegel, 15,000 Stüd Holzziegel, 5000 Stüd Esenziegel, 1500 Stüd Schleusenziegel u. Steinzeugwaaren: 12,000 Stüd große Wasserleitungsröhre in verschiedenen Durchmesser, 800 Stüd Abtrittsabzweigungen u., 400 Stüd Pferdetrappen, Fuß- und Schweinröge, 450 Stüd Esenköpfe mit 8—18 Zoll weiten Lustgüßen. Chamottewaaren: 68,000 Stüd Chamotteziegel, 8000 Stüd verschiedene Fußbodenplatten, 3000 Stüd Badofenplatten, 1000 Stüd Gartenbeetverzierungen. Verbraucht wurden 30 Cowrys selbstgewonnene Braun- und 120 Cowrys zugauert Steinkohlen. Bei der Thon- und Kohlenförderung waren 20 bis 25 Männer und 4—5 Frauen und bei der Thonwaarenfabrikation ca. 50 Männer, 6 Frauen und 10 Knaben im Alter von 14—16 Jahren beschäftigt. Was die wöchentlichen Arbeitslöhne betrifft, so berechnen sich dieselben bei Thonarbeitern von 3—8 Thlr., bei Frauen und Knaben von 1½—2 Thlr. Die tägliche Arbeitsdauer ist im Sommer 12, im Winter dagegen 10 Stunden. Die Fabrik setzt ihre Fabrikate im Inlande, mit Ausschluß des Voigtlandes und der Lausitz, sowie namentlich in Sächsen- und Steinzeugröhre in Böhmen ab.

Preuß. Handels-Archiv 1872. II.

Was die Herstellung von Kochgeschirren in den Städten Froburg und Rochen betrifft, so hat dieselbe einen besseren Geschäftsgang als früher aufzuweisen gehabt, was seinen Grund darin finden dürfte, daß Kochgeschirre von Thon, neben den eisernen, mehr als früher gesucht worden sind. Namentlich ist in dieser Beziehung das Geschäft nach Thüringen lebhafter geworden. Auch nach Braunschweig und Hannover werden Waaren abgesetzt.

In Waldburg ist der Geschäftsgang in der Löffelerei, bei welcher jährlich ca. 2000 Löffel Brennholz verbraucht werden, ebenfalls ziemlich befriedigend gewesen, doch hätten mehr Aufträge ausgeführt werden können, wenn die Preise für fertige Waaren nicht außerordentlich niedrige gewesen wären.

Ziegelei.

Für die Ziegeleien in Chemnitz und Umgegend waren die Jahre 1869 und 1870 keine besonders günstigen zu nennen. Die Gesamtproduktion blieb zwar in Folge stetigen Wachstums der Stadt Chemnitz und weil der Ziegelbau in Folge hoher Arbeitslöhne dem Steinbau mehr und mehr verdrängt, nicht hinter denjenigen der letzten Jahre zurück, doch erlangten die Ziegel nur sehr mäßige Preise, welche zwischen 7½ und 9 Thlr. pr. Mille schwankten. Nur an kleineren Orten, besonders an solchen, wo die Industrie nicht vorherrschend ist, erhielt sich der ziemlich stabile Preis von 10 Thlr. pr. Mille.

Die verhältnismäßig niedrigen Ziegelpreise dürften hauptsächlich in der großen Vermehrung der Ziegeleien in den letzten Jahren ihren Grund finden, so daß auch neue Ziegeleianlagen in den Jahren 1869 und 1870 fast gar nicht errichtet wurden.

Eine in neuerer Zeit in Chemnitz, mit Rundofen, errichtete Dampfziegelei scheint die gehofften Erwartungen wohl deshalb nicht zu befriedigen, weil das Material ein für Maschinenbetrieb nicht vollständig geeignetes ist, und Anlage und Unterhaltung zu kostspielig sind. Es wird sich die Handformerei, trotz des immer fühlbarer werdenden Mangels an guten Ziegelfarbeitern und der von Jahr zu Jahr steigenden Löhne, noch längere Zeit erhalten. Beschneidungsmaschinen oder darauf bezügliche Vorrichtungen werden ebenfalls nur theilweise angewendet. Die meisten und größeren Ziegeleien beschäftigen Arbeiter aus Lippe-Deumold oder Böhmen.

Die vor mehreren Jahren aufgetauchten sogenannten Selbstziegeleien, welche ihre Ziegeln nur auf Plänen strichen und in Meilern brannten, sind, des ungleichen Fabrikates halber, welches hierdurch erzeugt wurde, wieder ganz verschwunden.

In Zwenkau haben die bestehenden Ziegeleien, in Folge der theuren Arbeitslöhne (5—6 Thlr. pr. Woche), der steigenden Kohlenpreise und der hohen Transportkosten nach Leipzig, wohn der Absatz vorzugsweise stattfindet, ebenfalls fast ohne Nutzen arbeiten müssen.

Durch die Vollenbung der Eisenbahnstrecke Annaberg-Weipert und der direkten Bahnverbindung zwischen Chemnitz und Leipzig dürfte es möglich werden, böhmische Braunkohlen, welche sich zum Ziegelfbrennen vorzüglich eignen, verwenden zu können. In gleicher Weise dürfte die in der Umgebung von Zwenkau betriebene Ziegelfabrikation eine bessere Zukunft zu erwarten haben, wenn die projektirte und in Vorarbeit begriffene Eisenbahnlinie Meuselwitz-Groitzsch-Zwenkau-Gaschwitz ausgeführt ist. Durch diese Bahn, welche bei Altenburg von der westlichen Staatsbahn abzweigt, Meuselwitz mit seinen reichhaltigen Braunkohlenlagern und sich in Verbindung bringt, von da die Elsteraue durchschneidet und Luda, Groitzsch, Zwenkau wiederum mit der westlichen Staatsbahn bei Gaschwitz verbindet — werden dem Ziegelfbetrieb nicht nur schnelle und billige Transportwege eröffnet, sondern es dürften auch durch die erwähnten Braunkohlenlager bei Meuselwitz die fortwährenden Preissteigerungen der Zwickauer Steinkohle umgangen, der Meuselwitzer Kohle aber ein hinlänglich großes Absatzgebiet aufgeschlossen werden.

Serpentinfabrikation.

Ueber die Serpentinindustrie des Kammerbezirks liegen von Böblitz und Walbheim, an welchen beiden Orten dieser Fabrikationszweig vorzugsweise vertreten ist, Angaben vor.

In Böblitz hat diese Branche in den Jahren 1869 und 1870 weitere Fortschritte gemacht. Da jedoch die finanziellen Mittel der Gesellschaft erschöpft waren, so konnte ein wesentlicher Aufschwung nicht eintreten. In Folge dessen wurde das bisherige Aktienunternehmen im Jahre 1870 an eine neue Gesellschaft veräußert, welche später unter der Firma: „Sächsischer Serpentinstein-Aktien-Gesellschaft“ den Betrieb fortsetzte.

In Walbheim ist seit ca. 6 Jahren die Serpentinindustrie stärker betrieben worden. Die anfänglichen Bedenken, daß sich der Walbheimer Serpentin poliren und in größeren Blöcken und Bänken brechen lasse, erwiesen sich bei den angestellten Versuchen als irrtümlich. Der Walbheimer Serpentin zeigt verschiedene Farben — lebhaftes Grün mit hellen und dunklen Bläumen, einfarbiges Dunkelgrün, fast schwarz und roth und schwarz gestammte Nuancen. Von diesen Farben tritt jede für sich abgeschlossen als mächtige selbstständige Ablagerung auf.

Die Qualität des Serpentin ist eine vorzügliche, namentlich läßt sich die grüne und rothe Varietät mit Leichtigkeit nach allen Richtungen bearbeiten. Bei dunklerem Vorkommen ist der Serpentin etwas härter, aber schon in seinem Vorkommen außerordentlich feinförnig und gleichmäßig. Der grüne Serpentin, welcher am besten aufgeschlossen ist, bricht in sehr starken, oft 40 Fuß mächtigen Bänken, ebenso sind große Blöcke mit Leichtigkeit durch bloßen Steinbruchbetrieb zu gewinnen. Der dunkle Serpentin wird oft in sehr großen Platten, von 1 Zoll bis 4 und mehr Fuß bide, von großer Regelmäßigkeit und einer so ebenen Fläche gebrochen, daß diese Platten überall in der Wasserwaage stehen; ein Vortheil, der nicht hoch genug zu veranschlagen sein dürfte. In beiden Nuancen ist bis jetzt eine Mächtigkeit von mindestens 60 Fuß aufgeschlossen worden.

Der immer mehr in Aufnahme kommende Serpentin, zur Verwendung bei monumentalen und architektonischen Arbeiten, läßt einen steigenden Absatz desselben auch für die im Entstehen begriffene Serpentinindustrie Walbheims erwarten. Im Jahre 1870 ist dieselbe, in Folge der Stodung während des Krieges, eine geringere gewesen. An Monumenten, Platten und kleinen Gegenständen hat der Umsatz etwa 4000 Thlr. betragen.

Auch in Limbach wird Serpentinstein gebrochen, der aber in diesem Orte nicht verarbeitet, sondern in rohem Zustande versendet wird.

Schieferwaarenfabrikation.

Die Schieferindustrie von Böblitz und Umgegend hatte im Jahre 1869 einen vorzüglich günstigen Geschäftsgang aufzuweisen. Sämmtliche Vorräthe wurden vergriffen und in den Monaten Juni bis August konnte der Bedarf nur annähernd gedeckt werden.

Die Einnahme bei der „Sächsischen Schieferbruchkompanie zu Böblitz“ erreichte — egl. des Vorraths vom Jahre 1868 — die Summe von 70,065 Thlr.; die Ausgabe belief sich auf 49,747 Thlr. und der Reingewinn auf 18,006 Thlr.

Dagegen ist das 15. Betriebsjahr der „Sächsischen Schieferbruchkompanie“, 1870, ein höchst ungünstiges gewesen. Während in den Monaten Januar und Februar für die Geschäfte noch gute Aussichten vorhanden waren und bis Ende Februar ein großer Theil der vorhandenen Vorräthe abgesetzt wurde, trat kurz darauf eine höchst nachtheilige Wendung ein. Die bisher günstige Witterung wechselte stets, so daß sowohl die landwirtschaftlichen Arbeiten, als auch der Beginn der Baue auf ca. 8 Wochen verschoben werden mußte. Ein anderer Umstand, welcher das Frühjahrsgeschäft lähmte, waren die neuen Eisenbahntarifbestimmungen vom 1. Februar 1870. Hierdurch erfuhren die Frachten für ausländischen Schiefer, welche bereits am 1. März 1862 wesentlich erniedrigt worden

waren, eine abermalige Zurücksetzung, da nach diesen Bestimmungen die unter 6 Meilen weit verfrachteten Güter in der Fracht erhöht, über diese Entfernung hinaus aber erniedrigt worden sind. Dieser Betrag ist zwar nur gering, bei einem Frachtgute wie Schiefer für den Abnehmer aber doch bestimmend genug, diese Waaren von anderen Orten zu beziehen.

Während im Jahre 1869 vom Monat Januar bis Mai 17,100 Centner Schiefer zur Bahn gebracht wurden, betrug für dieselbe Zeit des Jahres 1870 diese Lieferung nur 9100 Centner, obwohl nicht verabsäumt wurde, wenn auch mit nicht geringen Opfern, der Konkurrenz nach Möglichkeit zu begegnen.

Als hierauf alle Anzeichen vorhanden waren, daß die Konsumtion das Fehlen ausgleichen würde, legte wiederum die Nachricht von der französischen Kriegserklärung das Geschäft lahm. Trotz des erfolgreich geführten Feldzuges für Deutschland konnte sich dasselbe nicht wieder erholen. Die Bauherren, ängstlich geworden, behielten ihre Gelder zurück, sistirten bereits angefangene Baue und ließen selbst die angefahrenen Schiefer nicht verladen.

Inzwischen rückte auch die Jahreszeit vor und der Absatz hörte fast ganz auf. Mit Anfang August wurde die Arbeitszeit von 13 auf 10 Stunden herabgesetzt, jedoch konnte es hierbei bewenden und man vermochte von weiteren Maßregeln, wie eine Entlassung der Arbeiter, abzusehen.

Im Jahre 1870 sind 255,697 Kubikellen Gelsen abgetrieben, sowie 110,273 Kubikellen Halbenschnitt und 84,273 Kubikellen Dammerde bewegt, aus jenen 255,697 Kubikellen Gelsen aber, neben 1000 Kubikellen Deckplatten, 6582 Kubikellen Mauersteine, 660,237 Kubikellen Bruchschutt, 99,272 Kubikellen Spaltsteine und aus letzteren 151,288 Traufen Dachsteine, 1358½ Traufen Kehlsteine, 25½ Ctr. Centnerschiefer und 712,800 Stück Schablonen gewonnen worden.

Die Masse des Spaltschuttes betrug auf den vorhandenen sechs Brüchen zusammen 65,610 Kubikellen. Die Plattenfabrikation lieferte 4295½ Quadratellen geschnittene Platten, wovon 1899 Quadratellen karriert und 2396½ Quadratellen gehobelt wurden, sowie 130 Stück Gartenstützen, 529 Stück Stationssteine und 8½ laufende Ellen Platten.

Der Betriebsrechnungabschluss ergab für das Jahr 1870 50,333 Thlr. Einnahme, 42,674 Thlr. Ausgabe und 5375 Thlr. Reingewinn oder 12,631 Thlr. weniger als im Jahre 1869. In der Gegend zwischen Rochlitz, Kolbitz und Geringswalbe sind ca. 40 Brüche aufgeschlossen, von welchen jeder derselben 4—15 Arbeiter beschäftigt, so daß in sämmtlichen Brüchen die Zahl der Arbeiter, deren Tagelohn zwischen 15 und 18 Mgr. schwankt, 300—320 beträgt. In sämmtlichen Brüchen werden jährlich ca. 160,000 Traufen Schiefer gewonnen. Den besseren Schiefer liefern die in Netzhau, Zettlitz und Penna vorhandenen Brüche; doch giebt es auch in den genannten Orten, sowie in Rüz, Kralapp, Döberenz, Röttern, Weibitz, Ceesewitz, Hermsdorf, Langenau, Erzbach u., Brüche, in denen der Schiefer von geringerer Beschaffenheit ist. Der Dachschiefer aus den letzteren Brüchen hat eine unreine Farbe, ist sehr schwer und bide, zieht viel Wasser an sich und hat nur geringe Dauer, wogegen derselbe auf steilen Dächern ziemlich lange liegt. Der bessere Dachschiefer aus den ersteren Brüchen, Netzhau u., konkurriert mit dem besten Meiningenschen und Englischen Schiefer und eignet sich namentlich wegen seiner größeren Stärke für flache Dächer. In Netzhau, Zettlitz, namentlich aber in Penna, werden auch Fußbodenplatten von 1½ bis 3½ Stärke, im Preise von 4 bis 7½ Mgr. per Quadratelle, im Ganzen jährlich circa 5000 Quadratellen gefertigt. Ebenso werden Schweinefallschiebewände und Rußstabschreibungen, welche guten Absatz finden, sowie Schornsteinfänge u. aus denselben hergestellt. Bei einem erhöhten technischen Betriebe dürfte sich jedenfalls die zehnfache Produktion erreichen lassen. Die gegenwärtige Betriebsanordnung, sowie die ungenügenden Verkehrswege — meist nur Feldwege — erschweren den Absatz von Schieferwaaren dieser Gegend.

(Fortsetzung folgt)

Frankreich.**Schiffsverkehr zu Nantes, St. Nazaire und Paimboeuf im Jahre 1870.**

(Nach dem Konsulatsbericht.)

	Französische Schiffe.						Fremde Schiffe.					
	Nantes		St. Nazaire		Paimboeuf		Nantes		St. Nazaire		Paimboeuf	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Herkunft:												
Französische Kolonien, beladen	40	9,854	82	30,823	.	.	5	1,185	4	1,470	.	.
Außereuropäische Länder, beladen	9	1,974	46	40,317	.	.	5	1,258	40	27,143	.	.
Europa, beladen	700	66,224	42	6,772	11	899	165	25,619	326	144,386	9	2,186
in Ballast			1	300	.	.			1	932	.	.
Stedfischfang	13	1,133	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bestimmung:												
Französische Kolonien, beladen	762	79,185	171	78,212	11	899	175	28,062	371	173,931	9	2,186
Außereuropäische Länder, beladen	37	9,105	40	13,092	.	.	.		.		.	.
in Ballast	23	5,144	47	36,530	.	.	1	332	1	287	.	.
Europa, beladen	1	191	19	8,822	.	.	3	734	8	6,286	.	.
in Ballast	157	18,385	14	5,328	.	.	75	10,369	18	6,497	.	.
Stedfischfang	420	45,753	43	9,875	6	451	97	16,361	329	156,715	9	2,186
			1	201	.	.	.	.	.	.	.	.
	638	78,578	164	73,848	6	451	176	27,796	356	169,785	9	2,186

Die Gesamtschiffahrt, nach Französischen und fremden Schiffen eingetheilt, umfaßte in den drei letzten Jahren:

	Französische Schiffe		Fremde Schiffe		Total	
	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.
Eingang						
zu Nantes, Saint-Nazaire und Paimboeuf { in 1868	1186	188,774	476	174,284	1662	363,058
1869	1135	182,051	515	189,735	1650	371,786
1860	944	158,296	555	204,179	1499	362,475
Ausgang						
von Nantes, Saint-Nazaire und Paimboeuf { in 1868	1077	191,207	459	163,134	1536	354,341
1869	945	177,103	489	185,478	1434	362,581
1870	808	152,877	541	199,767	1349	352,644

Großbritannien.**Jahresbericht des Konsulats zu Penang für 1871.¹⁾**

Die Deutschen Schiffe, welche im vergangenen Jahre den hiesigen Hafen besuchten, erreichten nur die geringe Anzahl von 12, da während des Nordostmonsuns, mit welchem viele Deutsche Schiffe von China nach hier zu kommen pflegten, dieselben im vergangenen Frühjahr in Folge des

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand.-Arch. 1871 I. S. 576.

Krieges zwischen Deutschland und Frankreich verhindert wurden, die Häfen in China zu verlassen.

Die Hafengebühr von 48 Cents per Schiff für Klarierung ist seit Beginn des vorigen Jahres abgeschafft worden, und sind die hier zu erlegenden Gebühren für Besses'-Leuchtgelber (auf der Küste von Ceylon) von hier nach Europa via Suezkanal und nach Indien versegelnden Schiffen auf 3 Cents per Registertonne festgestellt worden, während die Straits-Leuchtgelber von den die Malakka-Straße passirenden Schiffen nach wie vor ebenfalls mit 3 Cents per Registertonne erhoben werden.

Im Uebrigen sind im vergangenen Jahre keine Gesetze erlassen worden, welche einen Einfluß auf Handel, Industrie und Schifffahrt ausüben könnten.

Die finanziellen Verhältnisse der Straits Settlements weisen eine günstige Lage auf, und konnte der Administrator (der Gouverneur befindet sich auf Urlaub in Europa) im November letzten Jahres die Erklärung abgeben, daß eine Summe von ca. 400,000 Doll. zu Gunsten der Kolonie verbleibe, welche wahrscheinlich größtentheils zur Anlage einer großartigen Wasserleitung in Singapore verwendet werden wird.

Unter der Bevölkerung von Penang und Provinz Wellesley findet sich das Verlangen nach einer von Singapore und Malakka ganz abgesonderten Regierung ziemlich stark vertreten, dasselbe scheint besonders dadurch hervorgerufen zu sein, daß der Handel Penangs in den letzten beiden Jahren in viel größerem Maße als der von Malakka und Singapore zugenommen hat, während die gewonnenen Revenüen meistens Singapore allein in Gestalt von Verbesserungen und Verschönerungen zu Gute kommen. — Die für Penang besonders erwünschten Verbesserungen sind die Einführung von Gas, die wahrscheinlich von der Municipalität hier beschafft werden muß. Die durch den stets wachsenden Dampfschiffverkehrsverkehr nothwendig gewordene Errichtung eines Quais hat, da das Gouvernement nicht geneigt ist, einen solchen aus seinen Mitteln zu bauen, eine Anzahl von Kaufleuten vereinigt, welche den Konsens des Gouvernements zur Errichtung einer Aktienkompanie mit limitirter Verbindlichkeit nachgesucht hat. Die Errichtung von Docks wird sich ebenfalls bald als nothwendig erweisen.

Zwischen Großbritannien und Holland ist endlich ein Vertrag geschlossen worden (derselbe bedarf übrigens noch der Ratifizierung), nach welchem erstere Regierung dem Vordringen der letzteren auf Sumatra nichts in den Weg legen wird, wogegen sich die Holländische Regierung verpflichtet, den Handel des noch nicht kolonisirten Theiles von Sumatra nicht zu monopolisiren und Britischen Unterthanen dort gleiche Rechte einzuräumen, wie solche von Holländern genossen werden. — Im Interesse der Civilisation ist das Abkommen ein sehr erwünschtes und wurde auch bereits im letzten Jahre einem monatelangen Kriege zwischen dem Fürsten von Simpang Ulim und dem Fürsten von Ebie (zwei auf der Ostküste Sumatras belegenen und unter der Oberherrschaft des Fürsten von Aceh stehenden Staaten) durch Intervention eines Holländischen Kriegsschiffes ein Ende gemacht und eine Blolade aufgehoben, durch welche die Fürsten von Simpang Ulim und Ebie sich gegenseitig verhiinderten, die Produkte ihrer Länder, hauptsächlich aus Pfeffer bestehend, wie bisher nach Penang zu exportiren. — Eine weitere Kolonisirung von Sumatra, die von den Holländern ohne Zweifel beabsichtigt, wenn auch nur langsam betrieben werden dürfte, würde ein wesentliches Aufblühen des Handels dieser außerordentlich reichen Insel zur Folge haben, was, so lange die Holländer keinen Druck auf den Handel ausüben, in zweiter Linie auch dem naheliegenden Penang als Absatzquelle zu Gute kommen wird. — Einem Gerüchte zufolge wird indeß die Straits-Assoziation in London die Ratifizierung des Vertrages zu verhindern suchen, aus Furcht, daß die Holländer ihren Einfluß geltend machen könnten, um die Produktion des neu zu kolonisirenden Theiles von Sumatra statt wie bisher nach Penang, nach Java oder direkt von Sumatra nach Holland ausführen zu lassen.

Die Tabaksernte des letzten Jahres von Deli (Ostküste von Sumatra) belief sich auf ca. 5000 Piculs, und ist auch der Export von Deli-Muskatnüssen und Macisblüthen größer gewesen, als im Jahre vorher, ohne jedoch mit dem vergrößerten Konsum Schritt halten zu können. Die Produkte von Deli fanden über Penang und Singapore Verladung nach Europa und Amerika.

In der Malakkastraße haben wieder verschiedene mehr oder minder

bedeutende Seeräuberien stattgehabt, die sich auf Schiffe und Ladungen von hier an der Küste ansässigen Chinesen und Malayen beschränkten; die Piraten sind nur in einzelnen Fällen attrapirt worden. Unter letzteren ist besonders ein Fall hervorzuheben, in welchem Schiff und Ladung eines hier ansässigen Chinesen von den Passagieren des Schiffes nach Ueberwältigung der Mannschaft geraubt wurden. Die Passagiere bestanden aus Salengore-Piraten und stühteten sich mit ihrem Raub nach Salengore (auf der Westküste Malakkas gelegen). Das Gouvernement der Straits Settlements bestand auf Auslieferung der Piraten und des erbeuteten Eigenthums, welchem Verlangen indeß nur theilweise entsprochen wurde. Ein Englisches Kriegsschiff bombardirte sodann die Festungswerte von Salengore, nachdem man auf Widerstand gestoßen bei einem Versuche, eine Willkür des Verlangens von Seiten der Bewohner Salengores zu erzwingen, und zerstörte die Festungswerte. Die bei der Gelegenheit gefangenen Piraten wurden zusammen mit den früher ausgelieferten vor dem hiesigen Gerichtshofe verurtheilt, das geraubte Schiff wurde seinem Eigenthümer ausgeliefert, von der Ladung konnte indeß fast Nichts geborgen werden; das Gouvernement der Straits Settlements erhielt von dem Fürsten von Salengore eine Entschädigungssumme von ca. 1000 Doll. in Zinn.

Der Verkehr von Dampfschiffen ist hier in stetem Wachsen begriffen. Deutsche Dampfschiffe sind hier bis jetzt noch nicht gewesen, die Errichtung einiger Linien, die zwischen Europa und China via hier und Singapore fahren würden, soll aber in Erwägung genommen sein, und bei der Rheberei einiger unter Englischer Flagge schon auf dieser Route fahrenden Dampfschiffe sind Deutsche theilhaftig. Die Rheber der inzwischen errichteten Dampfschiffslinien sind sämmtlich Privatleute, neue Kompagnien haben sich inzwischen nicht gebildet. Die Hollische Rheberei in Liverpool hat ihre Flotte von Dampfschiffen so komplettirt, daß sie ziemlich regelmäßig alle 14 Tage ein Dampfschiff von und nach Europa hier ankaufen läßt.

Die Telegraphenverbindung, welche inzwischen bis China ausgedehnt ist, hat wesentlich zur Belebung des Handelsverkehrs beigetragen und ein sehr bedeutendes Geschäft in Produkten veranlaßt, die fast sämmtlich jetzt einen sehr hohen Werth haben. Man hofft auf eine halbige Reduktion des ziemlich hohen Depeschentarifs und auf die Einrichtung, daß man für Depeschen von bis 10 Worten, statt ebensoviel wie für Depeschen von 20 Worten, nur die Hälfte der Gebühren zu erlegen hat, wodurch der Depeschverkehr noch wesentlich vergrößert werden dürfte.

Nach einem in Penang und Provinz Wellesley aufgenommenen Census ergiebt sich die Bevölkerung als zusammen aus 133,054 Seelen bestehend, in Singapore besteht die Bevölkerung aus 97,111 und in Malakka aus 83,033 Einwohnern. Eingewandert von China, der Koromandelküste und Petchah sind während des vergangenen Jahres nach hier 9971 Menschen, die Zahl der Ausgewanderten ist dagegen nicht ermittelt.

Die polizeilichen Einrichtungen in den Straits Settlements sind in dem verfloffenen Jahre sehr verbessert worden, und ist man auf weitere Veränderungen derselben bedacht. — Die militärische Besatzung der Straits Settlements wird in wenigen Monaten nur noch aus Europäern bestehen, welche gegen die bisherigen, aus Indien stammenden, hier in Garnison liegenden Soldaten vertauscht werden sollen.

Der König von Siam langte hier in den letzten Tagen des Decembers 1871 auf der Route nach Rangoon und Kalkutta an; sein Aufenthalt hier dauerte nur einige Tage, er äußerte die Absicht, eine weitere Vergrößerung des lebhaften Verkehrs zwischen seinen Staaten und den Straits Settlements anstreben zu wollen.

Die Größe der Ausfuhr nach Europa und Amerika im Jahre 1871 ergiebt sich aus nachstehender Tabelle:

Ausfuhr von Penang während des Jahres 1871.

	Nach Großbritannien:	Nach dem Europ. Contin- tinent:	Nach den Ver. Staaten v. Amerika:
Zinn	Piculs 61,576	—	13,052
Zucker	68,071	103	350
Schwarzer Pfeffer	90,361	3960	13,646
Weißer Pfeffer	941	—	—
Katechu	4,139	—	—
Guttapercha	391	—	27
Gummi elastikum	1,055	—	—
Häute	11,644	—	—
Hörner	782	—	—
Muskatnüsse	1,224	—	1,168
Nacis	338	—	105
Gerwürgelken	91	—	—
Benjoë	1,351	6	—
Lapiola-Mehl	6,111	—	—
Lapiola	16,750	—	—
Rotang	4,039	—	135
Reis	45	—	—
Rum	Doll. 25,453	—	—
Tabak	Piculs 2,915	—	—
Kaffee	313	—	—
Fischknochen	1,047	—	—
Schildkrötenhäuten ...	Rättis (1/100 Picul) 4	—	—
Arabische Oele	282	—	—
Grüne Schneckenhäuten	156,956	—	—

Nach Deutschland hat keine Ausfuhr stattgefunden, man zieht dort leider noch vor, hiesige Produkte, wie bisher, über England, statt direkt ab hier zu beziehen; von den Exporten nach England und Amerika vahlirt ein Theil für Rechnung Deutscher Häuser.

Die vom Gouvernment veröffentlichten Statistiken über den Handel Penangs konstatiren wieder, sowohl was Import wie Export und Schiffahrt anbelangt, einen bedeutenden Aufschwung gegenüber dem Handel von 1870:

Werth des Imports und Exports in 1870 und 1871.

Import 1870	13,218,944 Doll.
Export „	13,877,927 „
Total	27,096,871 Doll.
Import 1871	16,881,639 Doll.
Export „	17,197,565 „
Total	34,079,204 Doll.

Gesamtwertb des Imports und Exports von 1871, nach Ländern geordnet.

Britische Länder.	Import: Doll.	Export: Doll.
Großbritannien	1,578,269	3,949,805
Ceylon	12,079	4,475
Continental-Indien	2,185,257	985,232
Hongkong	1,352,959	1,012,187
Britisch-Burma	1,506,064	882,270
Singapore und Malakka	2,620,837	2,339,662
Nikobar-Inseln	7,285	17,081
Australien	—	28,208
Total	9,262,750	9,218,920

Fremde Länder.

	Import: Doll.	Export: Doll.
Frankreich	20,140	48,186
Deutschland	11,440	—
Schweiz	20,140	—
Triest	15,165	—
Brindisi	1,400	—
China	149,910	166,517
Siam	2,257,407	1,918,882
Sumatra	3,424,869	3,157,629
Malayische Halbinsel	1,668,203	1,930,724
Arabien	47,180	8,068
Goa	2,780	2,367
Saigon	255	—
Nordamerika	—	746,272
Total	7,618,889	7,978,645

Schiffsübersicht.

Eingelaufen.

	1870	1871
	Anzahl: Tons:	Anzahl: Tons:
Schooner	112 12,096	203 13,852
Briggs	195 14,514	103 15,949
Barks	80 21,224	161 55,272
Schiffe	37 30,786	34 26,401
Dampfer	234 224,430	346 277,634
Total	671 303,023	847 389,108

Abgegangen.

	1870	1871
	Anzahl: Tons:	Anzahl: Tons:
Schooner	92 6,884	198 13,793
Briggs	160 12,026	106 12,340
Barks	68 12,766	154 39,852
Schiffe	27 10,086	35 26,907
Dampfer	234 234,403	346 277,634
Total	581 266,165	839 370,526

Die Hauptartikel der Ausfuhr wurden im Laufe des Jahres fast sämtlich auf eine kaum früher gekannte Höhe im Preise getrieben, theilweise eine Folge des nach hier extendirten Telegraphenstroms, durch welches bei der übrigens meistens günstigen Lage der verschiedenen Produkte, vermittelt von den Absatzquellen auf Spekulation gegebener Ordres, die Chancen der Märkte besser als bisher ausgebeutet werden konnten; auch trugen in London häufig beschaffte Blankoverläufe von hier der Zeit nach zu bestellenden Produkten wesentlich zu den hier stattgefundenen Preissteigerungen bei, indem im Allgemeinen auf Lieferung der blanko verkauften Produkte bestanden wurde. — Zinn erreichte den Preis von 37 Doll. per Picul, schwarzer Pfeffer den von 15 Doll. per Picul, weißer Pfeffer wurde bis 27 Doll. per Picul und Gummi-Elastikum bis 47 Doll. per Picul bezahlt; für Macisnüsse legte man 110 Doll. per Picul für 110 Nüsse per Picul an und für Macisblüthe bis 150 Doll. per Picul.

Die Steigerung in den Preisen von Macisnüssen und Macisblüthen basiert hauptsächlich auf den in Amerika durch den bedeutend verringerten Einfuhrzoll hervorgerufenen Zuwachs des Konsums und auf die durch einen Orkan verursachte Zerstörung vieler Muskatbäume auf der Insel Bunda. — Der hohe Werth von Zinn stützt sich auf vermehrten Konsum und Spekulation und läßt sich die große Steigerung in den Preisen für schwarzen und weißen Pfeffer auch nur dadurch erklären. — In allen diesen Artikeln sind die Zufuhren im vergangenen Jahre größer ge-

wesen als im vorhergehenden, in Gummi-Elastikum dagegen kamen nur unbedeutende Zufuhren herein, welche der Nachfrage nicht annähernd entsprachen und somit eine Preissteigerung erzwangen.

Auf die Rentabilität des Importgeschäftes hat die Telegraphenverbindung im Verein mit dem stets wachsenden Dampfschiffverkehrsverkehr insofern einen ungünstigen Eindruck gehabt, als die Konkurrenz bedeutend vermehrt worden, ohne daß der Konsum zugenommen, und während es früher eines größeren Kapitals bedurfte, um das Importgeschäft mit Erfolg zu betreiben, läßt sich dasselbe jetzt ohne erhebliche Mittel auch von kleinen Händlern machen, die aber bei Ankunft der Waare verkaufen müssen und dadurch den Markt verzerren.

Von Deutschland sind keine anderen Artikel, als die bereits früher angegebenen, importirt worden, und so lange die Deutschen Fabrikanten ungleichte und gebleichte Baumwollenwaaren, aus denen der Hauptexport von England nach hier besteht, nicht gleich billig liefern können, wie sie von England bezogen werden, sind Beziehungen dieser Waaren von Deutschland leister kaum möglich.

Das Frachtgeschäft ist, soweit es Segelschiffe betrifft, im vergangenen Jahre kein lebhaftes gewesen, was hauptsächlich von der spärlich angeführten Räume herrührt; für Küstenreisen und für Reisen nach Amerika, sowie, wenn nicht gerade ein Dampfer anliegt, auch für Reisen nach Europa, findet sich hier noch immer gute Verwendung für Segelschiffe. — Dampfschiffe kommen hier meistens von Europa auf der Route nach China oder von China nach Europa, und füllen den hier freibleibenden Raum fast ausschließlich zu guten Raten auf.

Die Anzahl der Deutschen Schiffe, die, in Singapore und China liegend, nach dem stattgehabten Friedensschlusse disponibel geworden wäre, hatte sich sehr bedeutend verringert, da viele Rheder ihre Schiffe schon kurz vor dem Friedensschlusse nach den Burmahhäfen beorderten, um dort Reis für Schiffsrechnung nach Europa zu laden; somit hatte der Friedensschluß nur einen geringen Einfluß auf den Frachtenmarkt hier, um so mehr, da freie Schiffe nicht mehr mit dem kurz vorher günstigen Monsoon von China herunterkommen konnten und sich die Anzahl derselben in Singapore auf nur wenige reduziert hatte, während hier kein freies Schiff im Hafen war.

Die Frachtraten für Zinn per Steamer variiren außerordentlich stark, je nach dem starken oder schwachen Angebot.

Gegen Verladungen per Segelschiff nach London wird noch immer 6 Monate Sicht trafirt, dagegen trafirt man gegen Verladungen per Dampfschiff nach London fast ausschließlich 2 Monate, zuweilen 3 Monate Sicht. Die Kursdifferenz zwischen 6 Monate Sicht-Extranten und kürzerem Papier beträgt gewöhnlich $\frac{1}{2}$ Pce. oder $\frac{1}{2}$ pEt. per Monat.

Schiffs- und Handelsbewegung von Swansea in 1871¹⁾.

(Nach dem Konsulatsbericht.)

Die Zahl und der Tonnengehalt der Schiffe, welche 1871 in den Hafen von Swansea einliefen, ergibt sich aus folgender, nach Nationalitäten geordneten Uebersicht:

	Schiffe	Reg.-Tonnen
Britische	4298	545,895
Französische	678	81,808
Italienische	103	37,502
Norwegische	60	17,614

¹⁾ Wegen 1869 und 1870 f. Hand. Arch. 1871 II. S. 193.

	Schiffe	Reg.-Tonnen
Russische	44	15,782
Deutsche	41 ¹⁾	12,598
Österreichische	34	11,297
Schwedische	34	8,446
Dänische	20	4,650
Griechische	12	3,505
Amerikanische	6	2,334
Spanische	7	1,785
Holländische	11	1,480
Portugiesische	3	526
	5351	745,229

Dampfschiffe.

	Stück	Reg.-Tonnen
Britische	735	147,441
fremde	14	3,682
	749	151,123

Importirt wurden:

	Tonnen
Kohlen, Theer und Pech	16,200
Kupfer, Silber, Blei, Zinn und Nickel, sowie deren Erze und Legirungen	106,800
Zink und Zinkerze	28,200
Eisenerz	84,400
Roheisen, Gußeisen und eiserne Maschinen etc.	56,800
Bauholz und Grubenholz	39,300
Ziegel, Schiefer, Kalkstein, Thon etc.	34,400
Schwefelkies, Schwefel, Phosphorsäure, Salpeter etc.	20,300
Mehl, Getreide, Kartoffeln, Früchte, Honig etc.	23,800
Spartogras, Baumrinde, Wolle, Oele, Talg etc.	2,500
Diverse, nicht besonders klassifizierte Artikel, die von Dampfschiffen und Schiffen für den allgemeinen Handelsverkehr angeführt sind	59,000
	471,500

Exportirt wurden:

	Tonnen
Kohlen und Roark	774,300
Preßkohle	166,500
Kupfer, Zink, Kupfererze, Regulus, Silber und Zinkerze etc.	33,000
Zinn- und Schwarzblech	15,600
Eisen, Gußeisen etc.	11,400
Bauholz	2,100
Ziegel und feuerfester Thon	2,500
Alkali, Superphosphat, Arsenik, Pulver etc.	12,000
Mehl, Getreide, Kartoffeln etc.	1,800
Spartogras, Baumrinde, Häute etc.	500
Diverse, nicht besonders klassifizierte Artikel, die von Dampfschiffen und Schiffen für den allgemeinen Handelsverkehr ausgeführt sind	28,000
	1,047,700

¹⁾ An nichtdeutschen Schiffen kamen in 1871 aus Deutschen Häfen 12 ein und gingen 6 solcher Schiffe nach Deutschen Häfen ab. Im Hafen von Bridgewater verkehrten 6 Deutsche Schiffe.

Rußland.

Jahresbericht des Konsulats zu Abo für 1871¹⁾.

Der Handel Abo's war in Folge der guten Ernte im Jahre 1871 sehr lebhaft und überstieg der Import den des vorhergegangenen Jahres um beinahe 1½ Millionen Finn. Mark.

Der Schiffsverkehr mit Deutschen Häfen war ungefähr derselbe, wie im Jahre 1870. Das Verzeichniß über die im Jahre 1871 von Deutschen Häfen in Abo angekommenen Schiffe weist eine Anzahl von 22 Fahrzeugen, dasjenige über die hier angekommenen und wieder abgegangenen Deutschen Schiffe eine Anzahl von 7 Schiffen nach.

Der Totalbetrag des Imports im Jahre 1871 beträgt 11,314,000 Finn. Mark, darunter sind folgende Hauptartikel zu nennen:

Baumwolle	1,590,000	Finn. Mark,
Weine und Spirituosen	450,000	"
Kaffee	1,280,000	"
Eisen, Stahlwaaren, Blei u. .	1,030,000	"
Steinkohlen	260,000	"
Maschinen	83,000	"
Salz	214,000	"
Rohzucker	1,662,000	"
Raffinaden	133,000	"
Mehl, Erbsen u. .	640,000	"
Getreide	31,000	"
Tabak	683,000	"
Wolle	158,000	"
Manufakturwaaren	640,000	"
getrocknete und gesalzene Fische	110,000	"
Baumwollen-, Leinen- und Wol-		
lengarn	541,000	"
Petroleum	122,000	"
Farbstoffe	206,000	"
Hüte (roh und bereite) ...	262,000	"

Der Totalbetrag des Exports war im Jahre 1871: 3,550,000 Finn. Mark,

darunter sind folgende Hauptartikel zu nennen:

Getreide	18,000	Finn. Mark,
getrocknete Fische	28,000	"
Glas	35,000	"
Stangen- und Guss Eisen	461,000	"
Kümmel	21,000	"
Fleisch	66,000	"
Papier	1,000	"
Werkzeugen	500	"
Butter	741,000	"
Getreide	1,474,000	"
Holz- und Holzarbeiten	263,000	"
wollene Strümpfe	3,300	"
Leinwand	19,000	"
Haar- und Beinwaren	100,000	"
Kupfer	18,000	"
Maschinen	116,000	"
Kienruss	22,000	"
Kartoffeln	25,000	"

Der Export war etwas größer, als im Jahre vorher, namentlich in Getreide, wovon hauptsächlich Hafer nach England und Roggen nach Schweden ging.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1871 II. S. 52.

Türkei.

Bodenproduktion und Handelsverhältnisse von Tripolis in Syrien.

(Nach dem Konsulatsberichte.)

Seit einiger Zeit macht sich ein fortschrittlicher Verkehr in dem Ausfuhrhandel des hiesigen Plazes bemerkbar, und zwar ist dies dem regelmäßigen Dienste der Dampfboote und der Herstellung eines Telegraphen im hiesigen Lande zu verdanken.

Was den direkten Einfuhrhandel aus Europa betrifft, so befindet derselbe sich leider in einem stagnirenden Zustande. Dies ist größtentheils der Mähe der Stadt Beyruth zuzuschreiben, welche den Kaufleuten von Tripolis zu vergleichsweise mäßigen Preisen alle Waaren Europäischer Abstammung, welche am hiesigen Plaze Absatz finden, liefert.

Der Ackerbau befindet sich in Tripolis, wie im ganzen übrigen Syrien, in den primitivsten Zuständen. Der Boden bringt nicht die Hälfte, ja nicht den dritten Theil von dem vor, was er bei einem wohlverstandenen Anbau hervorbringen könnte. Die Fruchtbarkeit des Syrischen Bodens hat jedoch zu allen Zeiten die Aufmerksamkeit der Fremden auf sich gezogen. Was vor Allem in diesem Theile des Orients auffällt, ist der Umstand, daß der Grund und Boden nachhaltig von selbst produziert, ohne sich zu erschöpfen. Im Monat November oder Dezember bricht der Bauer mit einer Art Pflug die oberflächlichste Ackerkrume seines Feldes um, ohne sie zu wenden, und streuet darauf seinen Weizen oder seine Gerste aus, worüber er dann mit seinem Pfluge noch einmal hinwegfährt. Im darauf folgenden Monat Juni erntet er ein und während der ganzen übrigen Zeit des Jahres bleibt das Feld sich selbst überlassen; bei dem ersten Regen findet eine Umwässerung, wie die vorbezeichnete statt, und im folgenden Frühjahr wird das Feld mit Mais, Binsen, Sesam u. dgl. bepflanzt. In Tripolis baut man hauptsächlich Mais an, erntet im September und dann im November oder Dezember wiederholt Weizen oder Gerste u. s. w. Sonnenschein und Regen sind in Syrien die einzigen Regeneratoren dieser Fruchtbarkeit. Zuverlässige Angaben über den Ertrag der Ländereien hier zu Lande fehlen. Man berechnet indessen den Ertrag der Aussaat bei guter Ernte annähernd wie folgt:

1 Schumbul (80 Oden) Weizen liefert	800 Oden,
1 „ (65 „) Mais „	400 „
1 „ (60 „) Gerste „	900 „
1 „ (90 „) Bohnen „	900 „
1 „ (65 „) Sesam „	600 „

Die Provinz Tripolis ist nicht eigentlich ein Getreideland, die große und fruchtbare Ebene von Akar ausgenommen, wo Cerealien in großem Umfange gebaut werden, wie im Belah am Libanon und in den Umgebungen von Hama und Homs, ist das übrige Land mehr oder weniger gebirgig und würde, um diesem wichtigen Anbau zugeführt zu werden, eine Gewerbthätigkeit und eine Arbeit erfordern, welche mit dem Charakter der Einwohner unerträglich sind. In fruchtbaren Jahren erzeugt die Provinz Tripolis ihren eigenen und den Bedarf des sie umgebenden Theils des Libanons an Cerealien; in gewöhnlichen Jahren aber bezieht es einen Theil seiner Subsistenzmittel aus den Ebenen von Hama und Homs. Diese beiden Binnenstädte werden als die Kornkammern von Tripolis betrachtet. Die wichtigsten Gegenstände, welche der Boden von Tripolis hervorbringt, sind Weizen, Gerste, Mais (weißer und gelber), Sesam, Binsen, Erbsen, Bohnen, Hafer u. dgl. Der jährliche Ertrag läßt sich wie folgt berechnen:

Weizen	350,000	Köles von Soukpa,
Gerste	100,000	" " "
Mais	200,000	" " "
Sesam	50,000	" " "

Große Mengen von Cerealien gehen von Hama und Homs durch die hiesige Stadt, um nach den Inseln im Mitteländischen Meere, nach Coüsba, Smyrna u. versendet zu werden. Man sendet auch Mehl nach den vorgenannten Orten, sowie nach Beyruth, Lablisch und einigen andern Plätzen. Einige Ladungen Mais gehen nach England und Irland. Ebenso erhält England ungefähr 100,000 Köllés (von Coüsba) Bohnen aus Hama und Homs über Tripolis. Gesam ist nicht von guter Qualität und reicht nur für die Bedürfnisse der Stadt zu.

Gewöhnlich leistet der Handelsstand den Landbauern Vorschüsse und diese werden damit in den Stand gesetzt, die Kosten der Aussaat und der weiteren Arbeiten zu bestreiten. In dem gegenwärtigen Jahre (1871) jedoch haben die Kaufleute oder wenigstens ein großer Theil derselben den Kredit beschränkt oder ganz versagt. Die Klagen sind in dieser Beziehung sehr groß gewesen und die Landbauer haben sich somit genöthigt gesehen, ihre Zuflucht zu Leuten zu nehmen, welche sich kein Gewissen daraus machen, ihnen die drückendsten Bedingungen vorzuschreiben, oder, wie dies wirklich theilweise stattgefunden hat, den Anbau des Grund und Bodens aufzugeben.

Der Mangel an Regen, verbunden mit den vorgebachten Widerwärtigkeiten, hat im Allgemeinen einen nachtheiligen Einfluß auf die Ernte gehabt und das Land genöthigt, zu seiner Versorgung Zuflucht zu ausländischen Märkten zu nehmen. Man glaubt, daß der Mais fremden Ursprungs, welcher im Laufe des Jahres in Tripolis verkauft wurde, sich auf nicht weniger als 250,000 Köllés belief.

Die Olivenbäume bilden ohne Zweifel den wichtigsten Theil des Landbaus von Tripolis. Dieser Baum, dessen Anbau sich übrigens seit 40 Jahren fortwährend erweitert, erfordert viel Sorgfalt und erhält während der ersten 7 oder 8 Jahre nach seiner Anpflanzung vielfache Bearbeitungen. Erst im zehnten Jahre fängt er an, einen Ertrag zu geben und von dieser Zeit an bedarf er keiner weiteren Pflege, oder doch nur von Zeit zu Zeit einiger Bearbeitung. In einem von je zwei Jahren sind die Erträge fast Null, oder erreichen zuweilen unter besonders günstigen Umständen eine Viertel-, Drittel- oder höchstens halbe Ernte. Diese Ungleichmäßigkeit der Ernte wird größtentheils dem seit undenklichen Zeiten bestehenden Gebrauche zugeschrieben, die Oliven mit Stöcken von den Bäumen abzuschlagen. Dies Verfahren hat, wie kaum bemerkt zu werden braucht, die Folge, einen großen Theil der Zweige, welche jährlich treiben, aber erst das folgende Jahr Früchte tragen, zu zerbrechen oder zu beschädigen.

Der Konflikt über die Gerichtsbarkeit, welche im vorigen Jahre zwischen der Syrischen Behörde und der Behörde vom Libanon wegen eines Theils des Gebiets des letzteren, welches an Tripolis grenzt und einige 60,000 Olivenbäume enthält, entstanden war, rief seitens des Generalgouverneurs des Libanon das Verbot hervor, die fraglichen Früchte vor der Entrichtung der darauf ruhenden Abgaben einzunehmen. Diese Maßregel hatte zur Folge, daß die Bäume gegen die Stockschläge geschützt wurden, denen sie bisher ausgesetzt waren, und gestattete ihnen, nacheinander zwei Ernten zu geben. Diese zufällig zur Erscheinung kommende Thatfache gab der zuständigen Behörde den Gedanken ein, die Anwendung des Stodes beim Abschlagen der Oliven von nun an zu verbieten. Die Menge des einheimischen Oels wird in guten Jahren auf ungefähr 100,000 Kolles geschätzt; das Kolle enthält beinahe 26 Oks. Das Erzeugniß der letzten Ernte stieg auf drei Viertel dieser Menge. Der Preis des hellen Oels beträgt 5 Piaßter die Oks; das zur Seifenfabrikation bestimmte gilt $4\frac{1}{2}$ Piaßter.

Die neuerdings in Tripolis und der Umgegend hergestellten Oelmühlen liefern eine sehr gute Qualität. Im vorigen Jahre hat nur eine geringe Ausfuhr dieses Artikels stattgefunden. Beträchtliche Mengen Oel von Haleb, Jbelep und Marakeb werden auch am hiesigen Platz verkauft. Die Griechischen Kaufleute führen zuweilen große Mengen

dieses Artikels nach Coüsba, Smyrna u. s. w. aus. Von Zeit zu Zeit kommt dasselbe auch zur Ausfuhr nach Frankreich, und ein großer Theil wird in den 10 Seifenfabriken der Stadt verbraucht.

Die Entdeckung der Petroleumquellen hat in dem Beleuchtungssystem des Landes eine gründliche Umänderung herbeigeführt; es giebt in diesem Augenblicke nur noch sehr wenige Lampen, in denen Olivenöl gebrannt wird; selbst die wohlhabende Klasse der Bauern, welche eine große Menge Olivenbäume besitzt, fängt an, sich des Petroleums zu bedienen.

Die Seife hat im gegenwärtigen Jahre nicht den leichten Absatz gefunden, an den man in Karamainen, Egypten, Extern u. gewöhnt war. Die zehn Seifenfabriken von Tripolis bringen jährlich annähernd 1,600,000 Oks hervor; der dritte Theil dieser Menge wird gewöhnlich von den Einwohnern verbraucht. Die Seife von Tripolis ist nach Farbe und Geruch mehr gesucht, als die der andern Städte von Syrien und Kreta. Gegenwärtig ist der Preis 6 bis 7 Piaßter die Oks. Bei der Fabrication dieses Artikels wurde Europäische Soda und Soda von Hama und Homs fast ausschließlich verwendet; indessen ist das Natraus (oder Egyptische Natrum) seit einiger Zeit billiger befunden und darum der Soda vorgezogen worden.

Der Anbau des weißen Maulbeerbaumes, mit dessen Blättern die Seidenraupen ernährt werden, erfordert nur wenig Handarbeit und wenig Sorgfalt, und schon vom Jahr der Anpflanzung an liefert er Blätter. Die nöthige Pflege besteht in der Bearbeitung des Bodens, zuweilen Anwendung von Dünger und zwei Mal des Jahres zu der Zeit, wo der Saft zum Stehen kommt, in der Ausholzung. Um die ersten Jahre des Delbaums anzunutzen, hat man die Gewohnheit, in das für den Delbaum bestimmte Loch zugleich einen Maulbeerbaum zu pflanzen; man zerstört denselben dann, sobald sich dieser bis zu einem gewissen Grade entwickelt hat.

Die Seidenernte hat in Folge der Verheerungen, welche die unter der Benennung „Pebrine“ bekannte Krankheit der Würmer in den Züchtungen angerichtet hat, seit einigen Jahren viel von ihrer früheren Wichtigkeit verloren. Dabei ist insbesondere hervorzuheben, daß die Bauern auf die richtige Erziehung der Graines in dem Augenblicke, wo sie doublet werden müssen, zu wenig Sorgfalt verwenden. Es kann sich hierbei nicht darum handeln, die Krankheit abzuwenden, denn die Ansteckung, wenn eine solche stattfindet, läßt sich nicht zerstören, wohl aber die Verheerungen zu vermindern; es ist überhaupt eine auf falsche Berechnung gegründete schlechte Praxis, die Menge der Graines, die man aufziehen zu können glaubt, zu doublen, wozu die noch gleich schlechte Gewohnheit kommt, die Graines in einem einzigen für die Menge zu beschränkten Raum zusammen zu häufen, und die Pflege einem für die gute Erziehung unzureichenden Personal anzuvertrauen. Von allen erfahrenen Seidenzüchtern ist dies Verfahren als gefährlich anerkannt worden.

Sachverständige behaupten, daß diese Krankheit von der Beschaffenheit der Blätter herrührt, womit die Insekten ernährt werden. Diese behaupten nämlich, daß die Krankheit nur an den Orten ausbricht, wo man sich der Blätter von gepflanzten Maulbeerbäumen bedient, und daß sie da nicht existirt, wo man fortwährend von dem wilden Maulbeerbaum Gebrauch macht, der alljährlich ausgeschnitten wird.

Die gelbe Gattung, sogenannte „Kriti“ (Kretische) ist dies Jahr vollständig fehlgeschlagen; es ist diejenige, welche von den Verheerungen der Atrophie am meisten gelitten hat, auch war sie sehr schlecht im Jahr 1870. Die direkt eingeführten Japanischen Graines haben ebensowenig befriedigende Resultate geliefert. Schon während der ersten Periode des Auswachsens zeigten sie durch die Unregelmäßigkeit, womit dies geschah, Spuren der Krankheit. Was die seit einem Jahre oder seit mehreren Jahren hier zu Lande gezüchteten Graines betrifft, so ist dies Verfahren von der Geburt an bis zur dritten Häutung von befriedigendem Erfolg begleitet gewesen, an einigen Orten hat dieser Erfolg sogar bis

zur Arbeit fortgebauert. Von diesem Zeitpunkte an hat aber die Atrophie angefangen, ihren vererblichen Einfluß zu äußern.

Im Allgemeinen hat das Resultat der Züchtung in den Landstrichen an der Küste von Syrien der in den Gebirgsgegenden verhältnißmäßig nachgestanden.

Wie dem auch sei, so kann die letzte Ernte von Tripolis, im Ganzen genommen, als viel befriedigender betrachtet werden, denn die vom Jahr 1870. Der Preis der Kokons schwankte in diesem Jahr zwischen 17 und 26 Piaſter die Oka; die in den einheimischen Anstalten gesponnene Seide bringt 180—250 Piaſter. Im Jahr 1870 wurden die Japanischen Kokons für 28—50, die Kreitschen für 42—47 verkauft und die Seide Japanischen Ursprungs kostete 280—310 Piaſter. Die Menge der am hiesigen Plage verkauften Seide läßt sich annähernd auf zwanzig Tausend Oka schätzen. Die ausgeführten Kokons beliefen sich auf 150 oder 170 Tausend Oka.

Der Bezirk von Kura, welcher an die Stadt Tripolis grenzt, besitzt bereits eine oder zwei Spinnereien, wo die Kokons nach dem Europäischen Reasimirverfahren gefaselt werden.

Die Seide von Tripolis ist von verschiedener Qualität; ein großer Theil derselben wird in Damaskus, in Halep und in Egypten verkauft. Der vierte Theil unserer Seide gelangt in die Hände der einheimischen Weber oder Posamentierer, die davon Ärtel, Hüſen, Eichen u. fabriciren, die Seiden- und Posamentierwaaren hiesiger Stadt sind in Syrien und Egypten sehr geschätzt. Die vorgebachten Weber verwandten zuweilen die unter der Benennung „*Neſit-Baſe*“ bekannte Georgische Seide, welche sie von Konstantinopel beziehen.

Die letzte Schwammfischerei ist sehr befriedigend ausgefallen; sie wird annähernd auf 1,740,000 Piaſter geschätzt. Es giebt drei Gattungen von Schwämmen, die erste, welche am ergiebigsten ist, kostet gewöhnlich 200 bis 600 Piaſter per Oka; die zweite, „*ſein-harte*“, genannte, gilt 158 bis 300, die dritte, sogenannte Venetianische, 60 bis 90 Piaſter. Die erste Gattung wird fast immer in einer Tiefe von 25, 30 oder 35 Faden gefischt, die beste Qualität dieser Gattung erlangt zuweilen den Preis von 1500 bis 2000 Piaſter. Die Ausfuhr dieses Seerzeugnisses fand dies Jahr hauptsächlich nach Triest statt; in Frankreich sind die Preise nicht günstig; ein großer Theil der Schwämme vom vorigen Jahre (1870) lagert unverkauft in Marseille.

Die Schwammfischerei beschäftigt drei- oder vierhundert einheimische Fischer. Die Gewässer der kleinen Insel Rouade (des alten Arabus) — eines zwischen Tripolis und Lablisch gelegenen Inselchens — liefern allein für 1,200,000 Piaſter Schwämme. Die Schwämme von Batroune einem großen Dorfe sechs kleine Inseln von Tripolis an der Straße nach Beyruth, und zum Libanon gehörig) haben einen Werth von 2,250,000 Piaſtern; sie sind im Allgemeinen mehr gefischt, als die Schwämme des hiesigen Plazes und bringen auf den Europäischen Märkten 20 pEt. mehr. Das Erzeugniß beider vorgebachten Orte wird fast immer an diesem Plaze verkauft.

Zu Anfang des Jahres war dieser Artikel bergeſtalt gedrückt, daß die Befitzer es vorzogen, ihn unverkauft zu lassen. Dies Verfahren hatte eine große Entwerthung zur Folge, welche viel dazu beitrug, auch später noch den Preis im Vergleich mit dem, welchen man gewohnt war, zu erzielen, ziemlich niedrig zu halten. Die gute Lage des Artikels auf den Europäischen Märkten hat demnachst auf unserm Plaze eine fortschreitende Steigerung herbeigeführt.

Der Tabak von Tripolis und seinen Umgebungen zählt drei verschiedene Qualitäten oder Gattungen: die erstere kommt aus dem Bezirk von Kura und aus den andern im Norden des Libanon gelegenen Dörfern; diese Gattung war der Gegenstand einer ehrenwerthen Erwähnung auf der letzten Pariser Weltausstellung; die zweite Gattung findet sich in dem Küstenstriche von Kura und in dem Eja von Akur; die dritte oder letzte

Gattung in Portose und Gafka. Die jüngste Ernte war vortreflich; der Anbau dieser Pflanze wird gegenwärtig mit mehr Sorgfalt betrieben als früher. Die verschiedenen Gattungen derselben bedürfen den enormen Bedarf der Bevölkerung und unterhalten eine sehr bedeutende Ausfuhr. Der Ertrag der ersten Qualität ist nicht sehr bedeutend und diese immer sehr theuer, denn sie kostet 20, 30 und zuweilen 40 Piaſter die Oka. Die Qualität hängt hauptsächlich von den Düngemitteln ab; der beste Tabak kommt von den Ländereien, wo man Viehweiden gepflügt hat. Die Bewässerung erhöht den Erntertrag, schadet aber der Qualität. Der Tabak aus dem Norden des Libanon wird im Allgemeinen fast ausschließlich im Monat Dezember in einem Dorfe in der Nähe der Küste, Namens Unſe, gesät und aus diesem Dorfe wird der Tabak dann im Monat April nach den anderen Orten verpflanzt. Ist er zur Reife gelangt, so werden die Blätter im Monat Juli und August einzeln abgeschnitten, und, sobald sie ausreichend trocken sind, gepreßt. Ein Quadratmeter Grund und Boden reicht für 1200 bis 1500 Pflanzen hin; der Tabak gedeiht jedoch nicht gut in einem Boden, der schon zu einer andern Kultur geübt hat.

Der Anbau der Citronen, Orangen und anderer Fruchtbäume entwickelt sich täglich mehr und mehr. Diese Bäume erfordern wenig Pflege, und brauchen wenig Zeit, um Früchte zu tragen. Ein großer Theil der Gärten und der Befkungen in der Umgebung der Stadt sind in Orangenhaine verwandelt worden und werden noch fortwährend in solche verwandelt. Diefelben geben, Dank unserm milden Klima und einer zureichenden und verständigen Bewässerung, vortreflich und erregen sowohl die Bewunderung der Vorübergehenden, wie sie durch ihr immer grünes Aussehen und den Wohlgeruch, womit sie zur Blüthezeit die Atmosphäre der Stadt Tripolis erfüllen, entzücken. Jetzt, wo die Eisenbahnlinie, welche Obeſſa mit St. Petersburg verbindet, vollendet ist, können unsere Orangen leicht eine weitere Reise von vier Tagen auf der Eisenbahn vertragen und sich mit Erfolg auf dem Markte von St. Petersburg zeigen.

Die Zahl der Risten, welche im Jahre 1871 auf Russischen, Französischen und Egyptischen Dampfschiffen ausgeführt wurde, stieg auf 22,914, wovon der größte Theil nach Rußland bestimmt war; im Jahre 1870 erreichte die Ausfuhr 19,400 Risten. Das Gewicht der einzelnen Risten übersteigt gewöhnlich nicht 30 Oka. Die Griechischen Segelschiffe, die uns gewöhnlich eine große Partie der fraglichen frischen Früchte abnahmen, haben sich während der letztjährigen Ernte nicht eingestellt, auch waren die Preise in der letzten Zeit nicht eben so günstig, wie in den früheren Jahren. Vor einigen Jahren wurden die frischen Früchte in der Stadt und in der Umgebung zu außerordentlich niedrigen Preisen verkauft und auf der Küste höchstens bis Beyruth und Lablisch ausgeführt. Die Ausfuhr nach Smyrna, Coſſopa und Obeſſa datirt nur erst aus der Zeit von zehn oder zwölf Jahren.

Einige Kaufleute des hiesigen Plazes haben neuerlich angefangen, Cebratfrüchte nach Europa (Italien) und selbst nach Amerika zu senden, welche man in Scheiben schneidet und in Seewasser taucht oder in solchem unter einem Zusatz von Kochsalz konservirt. Diese Früchte sind zu Konfitüren bestimmt. Die Ausfuhr wird auf 53,720 Oka geschätzt.

Die Trauben haben seit ungefähr 15 Jahren unter der von der Krankheit des Weinstocks angerichteten Verheerung sehr gelitten. Diese Krankheit ist jetzt gänzlich verschwunden und die letzte Lese war sehr befriedigend.

Der Ertrag der Wollschur war, wie der aller andern Produkte, in Folge der atmosphärischen Zustände, von denen in dem gegenwärtigen Berichte die Rede ist, sehr beeinträchtigt. Der Mangel an Wind verhinderte die volle Ausbildung des Fieſes und der Ertrag war darum in allen Beziehungen sehr gering. Die günstige Lage dieses Artikels auf den fremden Märkten erhielt den Preis auf einer Höhe, den er seit langer Zeit nicht erreicht hatte. Die Wolle von Tripolis im eigentlichen Sinne figurirt kaum in dem Handel der Stadt und wird von den Einwohnern

verbraucht. Die beiden Städte im Innern, Hama und Homs, versenden nach Europa einen großen Theil ihrer Wolle unter Vermittelung des hiesigen Plazes. Die Ausfuhr betrug im Jahre 1871 326,690 Oks.

Die Schafwolle wird in einem Theile von Ales zur Verfertigung von Teppichen verwendet. In Beziehung auf Vollendung der Fabrication, die Pracht der Farben, die Dauerhaftigkeit und den Fabricationspreis können diese Teppiche (unter der Benennung turkomanischer bekannt) vortheilhaft den ähnlichen Artikeln gegenübergestellt werden, welche aus den besten Etablissements von Coskpa hervorgehen.

Der Anbau der Baumwolle ist in Tripolis nicht von Bedeutung; das jährliche Erzeugniß beträgt nicht mehr als 50 oder 60,000 Oks, sie wird der Baumwolle aus den übrigen Städten Syriens vorgezogen.

Der Anbau der Kartoffeln gewinnt fortwährend eine größere Ausdehnung; sie werden theilweise nach Alexandrien, Port Sab, Jassa, Beyruth, Cypern u. s. w. ausgeführt. Diese Ausfuhr kann jährlich auf 300,000 Pfister geschätzt werden.

Butter, Käse und andere Erzeugnisse der Viehzucht sind im Allgemeinen von geringer Bedeutung und dienen ausschließlich zum Lokalverbrauch; die Stadt Hama sendet über unsere Rhebe eine Partie ihrer nach Coskpa bestimmten Butter.

Der Verkehr des Plazes wird von den Russischen, Französischen und Egyptischen Fahrzügen unterhalten; die letzteren haben kürzlich ihre Fahrten nach Syrien eingestellt.

Der Werth der allgemeinen Ausfuhr im Jahre 1871 (durch Dampfboote und Segelschiffe) wird auf 6 bis 7 Millionen Pfister geschätzt; die Einfuhr dagegen auf nur 1,200,000 oder 1,300,000 Franken.

Die Bezugsquellen der Hauptartikel unserer Einfuhr sind folgende:
 Triest: Luch, Wollstoffe, Glaswaaren, Wachslichte;
 Marseille: Luch, Seidenwaaren, Zucker, Kaffee, Drogueriwaaren;
 Liverpool und Manchester: Luch, Manufakturwaaren verschiedener Art, Eichenille, Indigo, Kupfer, Zinn u.;
 Coskpa: Bijouterien, Schmuck, Goldstoffe, Kupferwaaren;
 Egypten: Mokkaffee, Reis u.;
 Cypern: Wein, Brantwein, Käse, Leigwaaren;
 Caramanien: Holz zum Schiffs- und Hausbau.

Die Schiffbauwerke der Stadt sind, vergleichsweise betrachtet, ziemlich bedeutend. Die auf denselben erbauten Fahrzeuge messen gewöhnlich 150 bis 250 Tonnen; einzelne von denselben machen zuweilen die Fahrt nach Europa und, was noch bemerkenswerther ist, sogar nach Amerika.

Die Rhebe von Tripolis ist geschützt, ausgenommen gegen den Nordwestwind, welcher jedoch selten wehet. Es würde leicht sein, dem Plaze eine sehr schöne und sehr sichere Rhebe zu verschaffen, wenn man Arbeiten ausführen wollte, die Alles in Allem 500,000 Franken nicht übersteigen würden. Wenn erst die Eisenbahnen in Syrien hergestellt sein werden, so wird der Hafen von Tripolis dem Waarenaustausch einestheils des Innern von Kleinasien große Vortheile bieten. Tripolis ist der Stapel- und Zwischenhandelsplatz für zwei Städte, für Homs in einer Entfernung von 18 kleinen Meilen, mit 20,000 Einwohnern, und für Hama, 28 kleine Meilen entfernt, mit 60,000 Einwohnern. Mit diesen Städten besteht eine ununterbrochene Verbindung; die Straßen sind weniger schlecht als in den anderen Provinzen und erleichtern den Transport mittelst der Kameele.

Die Zahl der Dampfboote, welche im Laufe des Jahres unsern Hafen besuchten, betrug 207, nämlich:

102 Egyptische	zu 80,000	Mestonnen,
52 Russische	„ 37,000	„
51 Französische	„ 49,500	„
2 Englische	„ 900	„

Die auf der Rhebe vor Aleser gegangenen Segelschiffe von allen Flaggen betrugen 1384, nämlich:

1369 Ottomansche	zu 28,981	Mestonnen,
10 Griechische	„ 748	„
3 Englische	„ 2039	„
2 Französische	„ 593	„

Aus dem Deutschen Reiche hat sich im Jahre 1871 auf hiesiger Rhebe kein Schiff gezeigt. Auch hat sich kein Deutscher Unterthan in der Stadt oder deren Konsularabhängigen im Laufe des Jahres niedergelassen.

Der Wechselkurs von Tripolis ist gegenwärtig wie folgt:

das Pfund Sterling	.....	115	Pfister,
das Türkische Pfund	.....	105	„
das Russische	.....	92½	„
das Französische	.....	91½	„

In dem Verkehr mit der Regierung haben alle diese Münzen, wie auch die Silbermünzen, einen nominell geringeren Werth und entsprechen dem gesetzlichen Münzkurs des Reichs. In den Handelsverbindungen ist es nothwendig, die Qualität und den Werth der Münze, den man geben oder in Zahlung annehmen soll, genau anzugeben.

Das gesetzliche Gewicht ist die Oka, welche in 400 Drachmen getheilt wird. Hundert Kilogrammen sind gleich 78 Oks; 312 Drachmen der Oka gleich einem Kilogramm. 12 Oks und 270 Drachmen machen ein Russisches Pud.

Das Hohlmaß ist der Kéil, welcher 35½ Liter gleichkommt. 100 Liter sind gleich 2½ Kéils. Flüssigkeiten werden nach dem Gewicht verkauft. Zeugwaaren werden nach dem Pili oder Draß vermessene, welcher ist gleich 68 Centimeter. Bei der Vermessung der Schiffe wendet man ebenfalls den Kéil an. 40 Kéils sind gleich einer Tonne.

Mittheilungen.

Berlin, 12. Juli. Nach amtlicher Mittheilung hat die Auswechslung der Ratifikationen zum dem Freundschafts-, Handels- und Schiffsahrtsverträge zwischen Spanien und Osm vom 23. Februar 1870¹⁾ am 23. März d. J. zu Bangkok stattgefunden.

Landsberg a. W., 8. Juli. Die günstigen Berichte über die zu erwartende Ernte und das außerordentlich fruchtbare Wetter gaben Veranlassung zu einem sehr kleinen und schleppenden Geschäft in Getreide; hierzu kam noch, daß jeder Abzug fehlte und daß die Benötigten, in der Hoffnung, später billiger zu kaufen, sich nur aus der Hand in den Mund versorgten; es war daher natürlich, daß die Preise in weiche Bewegung geriethen und nur eine kleine Besserung erfuhr, wenn Regenwetter eintrat, durch welches man Beschädigung für die Ernte fürchtete.

Diese Witterungsspekulationen sind nicht stichhaltig, jeder Sonnenblick zerstört sie; mit dem Mondwechsel scheint sich nun auch trockenes Wetter einzustellen. Von Weizen wurden ca. 50 Mispel aus dem Großherzogthum für die Benötigten bezogen, die zu 82 bis 84 Thlr. Verwendung fanden.

Die Roggenzufuhr war von keiner Bedeutung; die einzelnen Besitzer, die auf bessere Preise als im Winter gehofft hatten, entschlossen sich zum Verkauf, es wurde von 54 bis 48 Thlr. abwärts gehandelt. Die Frage nach Roggen ist vollständig verstimmt, so daß die Lagerinhaber nur in kleinen Posten an Mäher und Bäder mit 54 bis 52 Thlr. abzugeben im Stande waren.

Von Gerste und Erbsen haben die Zufuhren ebenso vollständig aufgehört, wie die Frage nach tiefen Artikeln; einzelne Abschlässe von den Lägern sind nach der Provinz Sachsen gemacht worden, allerdings zu sehr ermäßigten Preisen, die nur 46 Thlr. pro 2000 Pfd. für Erbsen und 48 Thlr. pro 2000 Pfd. für Gerste übrig ließen. Auch von Hafer war

¹⁾ Siehe Hand. Arch. 1870 II. S. 203.

das Angebot ebenso schwach als die Frage, es sind von den Lägern ca. 100 Bispel zu Wasser und per Bahn nach Berlin und den benachbarten Städten gegangen, und haben dort auch mühsam Unterkommen gefunden, so daß die Versender nur 27 bis 27½ Tlhr. pro 1200 Pfd. ab hier erzielten.

Ganz unabhängig von Getreide bewegte sich der Spiritusmarkt, trotzdem demselben auch der Abzug durchaus mangelt; hier sprechen die ungewöhnlich kleinen Bestände mit. Während Getreide in Aussicht auf eine gute Ernte in rückgängige Bewegung geriet, zogen die Spirituspreise, abgesehen die Erwartungen für die Kartoffeln gleichfalls höchst günstig sind, um ca. 1½ Tlhr. an. Das Lager Berlins soll sich hauptsächlich in einer Hand befinden, und da, wie man annimmt, von dieser Seite eine fernere Verzögerung angekrebt wird, so dürfte es nicht überraschen, wenn, trotz des schon recht hohen Preises für diesen Artikel, derselbe noch weitere Fortschritte macht. Von hier wurden ca. 300,000 Eiter hauptsächlich nach Berlin gesandt, um dort mit gutem Nutzen verwertet zu werden.

Der diesjährige am 14. Juni stattgehabte Dollmarkt war mit ca. 10,000 Etr. besetzt, während sonst 16,000 Etr. hier zu Markte kamen. Der Verlauf war, wie auf allen Märkten, bei einem Probenausschlag von 6 bis 10 Tlhr. gegen das Jahr ein schneller; die Wäfschen waren im Allgemeinen gut, unverkauft blieben einzelne Posten wegen zu hoher Forderung der Inhaber, die zu Lager gingen; am spöter verwerthet zu werden.

Danzig, 5. Juli. Die meistens warme und schöne Witterung während des verfloffenen Monats begünstigte sowohl das Wachstum der Feldfrüchte wie auch die gegen Schluß des Monats begonnene Heu- und Rübfenernte. Von letzterer Frucht ist schon Einiges an den Markt gekommen; die Qualität davon befriedigt, doch dürfte der Ertrag nicht groß sein.

Von England, Frankreich und Belgien wird gleichfalls günstig über den Stand der Getreidefelder berichtet und beschränkten sich daselbst die Umsätze von Getreide nur auf die Deckung des zur Konsumtion erforderlichen Bedarfs, während weitere Unternehmungen ganz unterblieben.

Unter diesen Verhältnissen konnte das Geschäft an unserer Börse keinen Aufschwung erlangen; Verkäufe waren nur zeitweise und zwar meistens zu ermäßigten Preisen zu ermöglichen.

Die Umsätze während des Monats Juni bestanden aus

12,300 Ton. Weizen	à 65 bis 93 Tlhr.,
5,500 „ Roggen	42 „ 52 „
250 „ Gerste	36 „ 46 „
50 „ Hafer	35 „ 42 „
300 „ Erbsen	41 „ 49 „

Am Schluß des Monats zahlte man für

Weizen	67 bis 86½ Tlhr.,
Roggen	49½ Tlhr.,
Rübsen	98 bis 100 Tlhr.,

Sommergetreide wurde nicht gehandelt.

An Lagerbeständen verblieben hier ult. Juni 15,470 Ton. Weizen, 20,120 Ton. Roggen, 1080 Ton. Gerste, 720 Ton. Hafer, 1520 Ton. Erbsen, 135 Ton. Rübsen und Rap, 85 Ton. Leinsaat, zus. 39,140 Ton. gegen 36,315 Ton. ult. Mai c.

Im Reusfahrwasser liefen während des Monats Juni ein

210 Segelschiffe,
31 Dampfschiffe,
241.

Dagegen gingen aus

163 Segelschiffe,
37 Dampfschiffe,
200.

Von den eingekommenen Schiffen halten geladen 128 Steinkohlen, 33 Eiszüger, 14 Krebse, 11 Eisen, 5 Eisenbahnschienen, 7 Kalksteine,

6 Salz, 4 Geränge, 1 Petroleum, 6 diverse Güter, 31 Ballast und leer, zusammen 241;

von den ausgegangenen 188 Holz, 38 Getreide, 8 diverse Güter, 23 Ballast und leer, zusammen 200.

Im Holzgeschäft erhielt sich die gute Meinung, so daß von den hier eingetroffenen polnischen Zufuhren mehrere Partien zu wesentlich höheren Preisen Käufer gefunden haben.

Elbing, 3. Juli. Bei der geringen Bewegung von Käsen gestaltete sich das hiesige Getreidegeschäft in den letzten zwei Monaten recht ungünstig; die Besitzer von Lägern, in vergeblicher Erwartung einer Preissteigerung, entschlossen sich schwer zu verkaufen, da ihnen kein Nutzen in Aussicht stand; wir haben in Folge dessen für die Jahreszeit noch ziemlich ansehnliche Vorräthe; eine Ausnahme bildet Weizen, welcher durch anhaltende Nachfrage bis auf Kleinigkeiten gekümmert ist.

Die Zufuhren nach Elbing blieben durchgehend schwach, mitunter mangelten sie gänzlich, so daß keine Notirungen herausgegeben werden konnten; gegen Ende Juni lautete der Bericht:

für 1 Tonne Weizen bezahlt ca. 80 Tlhr.,
„ 1 „ Roggen „ 46 „
„ 1 „ Hafer „ 35 „
„ 1 „ Gerste „ 37 „

Für die ohnehin nicht begünstigten Getreidehändler Elbings trat eine ernste Kalamität dadurch ein, daß in der Nacht vom 6. zum 7. Juni ein großer Speicherbrand stattfand, nach welchem die Feuerversicherungsgesellschaften keine Risiken in dem heimgesuchten Stadtheil mehr übernehmen wollten. Wenngleich nun zur Verhütung fernerer Rückschlüsse sofort größere Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden, so fällt es doch heute noch schwer, Versicherungen zu erhalten; an Prämie ist 10 pro Mille per Jahr verlangt und bewilligt.

Bei unseren Landleuten erregten die im Mai in der Provinz stattgefundenen Viehmärkte lebhaftes Interesse, die Aufzucht von Vieh nimmt in Qualität und Quantität von Jahr zu Jahr zu; die Preise waren zwar wieder gestiegen, doch kam den Käufern der in diesem Jahr frühzeitig und reich entwickelte Graswuchs recht zu Statten. Die Mittel zu den Einkäufen finden die Landleute theils in dafür zurüdgelegten resp. jenseitigen disponiblen Ersparnissen, theils im Wege des Kredits. Da der Gesamtbetrag eine ganz respectable Summe repräsentiren muß, so macht diese Zeit einen gewissen Einfluß auf das Geschäft der Kreditinstitute und Vorschußvereine geltend. In Elbing hat sich jetzt ein Comité gebildet, um einen regelmäßigen Viehmarkt einzurichten und ist zu diesem Zweck von der Stadt eine Landparzelle in der Nähe des Bahnhofes gepachtet.

Die Vegetation ist gegen frühere Jahre drei Wochen voraus; Gewitter und Hagelschlag haben zwar partiellen Schaden verursacht, im Allgemeinen stehen die Felder aber vortrefflich, auch der Roggen hat sich recht erholt. Mit dem Schneiden des Rübsen, bei dem in diesem Jahre der fast stets während der Blüthezeit vorhandene schädliche Käfer nicht bemerkt wurde, hat man begonnen und Proben bereits an den Markt gebracht. Diese Frucht verspricht eine recht gute Ernte, wenn die in den letzten Tagen häufiger gewordenen Regengüsse aufhören, sonst dürfte Rübsen und auch die Heuernte Einbuße erleiden.

Die Frage nach Velsaaten ist sehr stark, die größeren Posten sollen bereits alle weggekauft sein; der Preis stellt sich gegenwärtig auf 106 Sgr. pr. 72 Goldpfund.

Während der in den letzten Wochen stattgehabten Dollabnahme sind 4000 Etr. Wolle, bereits früher gekaufte, aber die hiesigen Waagen gegangen; die Wäfsche galt für gut; gegen das Vorjahr stellte sich das Schurgewicht um 5—6 pEt. geringer, der Preisausschlag betrug dagegen 10—13 Tlhr.

Für Mittelwolle war 60—65 Tlhr., für mittelfeine Wolle 65 bis

68 Tblr. bedungen, unverkauft werden nach Elbing etwa 100 Etr. gelangt sein.

Unsere Fabriken, und zwar nicht nur die großen, der Eisenindustrie angehörigen, waren vollauf beschäftigt.

Bromberg, 8. Juli. Die in unserem vormonatlichen Berichte gemeldete Stille im Getreidegeschäfte hat auch im verfloffenen Monat angehalten, und läßt sich daraus zurückschließen, daß die Zufuhren sowohl von den Produzenten, als den Händlern der kleineren Städte äußerst geringe waren, da deren Vorräthe wohl fast als geräumt anzunehmen sind. In Betreff der Preise waren die Witterungsverhältnisse allein maßgebend; denn während in der ersten Hälfte des Monats in England, in Folge des regnerischen Wetters und der dadurch hervorgerufenen Befürchtungen für die neue Ernte, Käufer sich in die erhöhten Forderungen der Inhaber schiden mußten, trat bei der sich einstellenden günstigen Witterung der zweiten Hälfte des Monats ein völliger Umschwung ein, welcher die stattgefundenen Preiserhöhungen vollständig wett machte. Die Spekulationslust tritt nirgends hervor, zumal auch bei uns die seit beinahe 14 Tagen angehaltene Regenzeit seit Kurzem einer schönen warmen Witterung Platz gemacht hat und dadurch die Aussichten auf eine gesegnete Ernte, wozu der üppige Stand der Cerealien berechtigt, befestigt worden sind. Alee und Heu werden in diesem Jahre wieder, wenn die Witterung etwa nicht aufs Neue umschlägt, ziemlich reichlich eingebracht werden und dürften auch die Kartoffeln, beinahe schon zu sehr ins Kraut geschossen, einen guten Ertrag liefern, da trotz der großen Mäße sich von Krankheit noch keine Spur bis jetzt zeigt.

Weizen fand in England, wie schon oben bemerkt, in den ersten 14 Tagen des verfloffenen Monats mehr Beachtung, wodurch sich die Preise auf den Märkten des Continents hoben. Namentlich war Begehr für England nach feinen, weißen Gattungen, die sowohl dort als auch in Danzig außerordentlich hohe Preise bedungen und wurde an letzterem Orte für solche Waare bis 92 Tblr. bezahlt. Durch günstigeres Wetter ist dieser Aufschwung der Preise völlig geschwunden und hängt der weitere Gang des Geschäfts nur noch von dem Verlaufe der Witterung bis zur Ernte ab.

Von Roggen haben sich die Läger an allen inländischen Märkten, in Folge der bedeutenden Zufuhren aus Rußland, stark vermehrt. Die Qualität dieser Zufuhren war jedoch sehr gering und konnten dieselben nur mit großen Schwierigkeiten placirt werden, wodurch die Preise, da auch überhaupt der Begehr nach diesem Artikel ein sehr geringer war, gedrückt wurden. In den letzten 8 Tagen des verfloffenen Monats stellte sich Nachfrage aus Sachsen und der Lausitz ein, wodurch die Preisreduktion gegen ultimo Mai sich nur auf 2 Tblr. herausstellte, da die zuletzt abgeschlossenen Verkäufe zu 46—48 Tblr. pro 2000 Pfund stattgefunden haben.

Erbfen, Gerste und Hafer sind ganz geschäftslos, letzterer Artikel um 2 Tblr. niedriger anzunehmen; es sind zu notiren:

für Erbsen 44—46 Tblr. pro 2000 Pfb.,

„ Gerste 43—44 „ „ „ „

„ Hafer 40—42 „ „ „ „

Die Rübsenernte ist durch das lange anhaltende Regenwetter nur mittelmäßig ausgefallen, der Preis der Waare aber ein hoher, da bis zu 100 Tblr. pro 2000 Pfb. gezahlt worden ist.

Die Zufuhren von Spiritus sind gering und da der Begehr sich nach diesem Artikel noch immer, wenn auch nur in engen Grenzen, erhält, so haben auch die Preise noch etwas ausgezogen und sind mit 24 Tblr. pro 100 Liter à 100 pEt. zu notiren.

Für Holz ist noch immer bedeutende Nachfrage und haben unsere Händler sowohl für Polnische, als auch inländische, die Braße herabkommende Hölzer gute Preise erzielt. Auch für geschnittene Waare ist viel Begehr. Als Käufer sind außer Berliner, Stettiner und Hamburger

Häuser auch die Elbinger Aktiengesellschaft für Fabrication von Eisenbahnmateriale, die Centralbank für Bauten in Berlin und die Internationale Handelsgesellschaft in Berlin aufgetreten. Die Beförderung von Hölzern und Rähnen durch den Kanal geht, durch das seit einem Jahre energische Auftreten der Kanalinspektion, auch jetzt noch schnell und exakt von Statten.

Mit dem Ausfall des Wollgeschäftes sind sowohl Produzenten wie auch Händler zufrieden, doch sind noch manche nicht unbedeutende Posten selbst in kleineren Städten unverkauft geblieben, weil Inhaber zum Herbst noch auf höhere Preise rechnen. Diese Ansicht hat wohl eine gewisse Berechtigung, da auf den Wollmärkten vornehmlich nur Deutsche Fabrikanten als Käufer aufgetreten, ausländische und namentlich französische nur in geringer Anzahl erschienen sind.

Eisen und Leder werden unausgesetzt gesucht und nehmen die Umsätze darin immer größere Dimensionen an. Für letzteren Artikel ist die nicht im Verhältniß zur Fabrication und zum Bedarf stehende Zufuhr des einheimischen Rohmaterials sehr störend, die durch Beschaffung von außerhals schwer zu ersetzen ist.

Die Maschinenfabriken haben genügende Beschäftigung und auch unsere Ouwiers sind mit Aufträgen reichlich versehen, deren Ausführung jedoch durch die geringere Arbeitslust der Gesellen, obwohl ihnen höhere Lohnsätze zugestanden sind, sehr verzögert werden, worüber besonders die Bantischler klagen.

Ein Industriezweig, welcher hierorts bis jetzt nur in geringem Umfange betrieben worden ist, die Spiritfabrikation, wird jetzt an Ausdehnung gewinnen, da der sehr intelligente und thätige Kaufmann Hermann Franke, Inhaber der Firma E. A. Franke, auf seinem Grundstücke eine derartige Fabrik gebaut, deren dabei in Betrieb zu setzende Dampfmaschine 6 Pferdekraft repräsentirt.

Von den übrigen Geschäftsbranchen wäre nur noch der Handel mit Lumpen als besonders erwähnenswerth hervorzuheben; der Artikel ist sehr gesucht und die Preise dafür bleiben im Steigen; für reinen Abfall, welchen die Händler noch vor Kurzem froh waren mit 25 Sgr. pro Centner verlaufen zu können, werden dieselben jetzt mit 1½ Tblr. pro Centner schlan los.

Breslau, 5. Juli. Im vergangenen Monate waren es die Feldfrüchte, deren Entwidlung die Aufmerksamkeit der Landwirthe sowohl, als der Producentenhändler ganz besonders in Anspruch nahm. Dieselben waren in ein Stabium getreten, in welchem die Witterungsverhältnisse auf deren kräftiges und gesundes Gedeihen von dem größten Einfluß sind. Ungeachtet der Regentage, welche zu Befürchtungen Anlaß gaben, ist die Blüthezeit der Körnerfrüchte glücklich von staten gegangen und hat sich ein reichlicher Körneransatz gebildet.

Die Aussichten auf eine frühe Ernte sind allerdings durch regnerische und kühle Witterung um Einiges hinausgerückt worden, indessen keineswegs zum Nachtheil der Erträge, denn ohne den dadurch veranlaßten Aufenthalt des Vegetationsverlaufs wäre die Ernte fast eine anticipirte gewesen, die eine vollständige Ausbildung der Körnerfrüchte nicht gestattet hätte.

Auch die Stroherte hat dadurch gewonnen, sämtliche Sommerfrüchte versprochen neben guten Körnererträgen eine genügende, zum Theil reiche Ausbeute an Stroh. Die Rapsernte, obwohl man für diese der Mäße wegen einige Besorgniß hegte, ist als glücklich beseitigt zu betrachten. Vortrefflich ist der Stand der Kartoffeln und wäre es zu wünschen, daß das neue Steuersystem der Italienischen Regierung dem fleißigen Spiritexport nicht zum wesentlichen Nachtheil gereichen möge.

Im Geldverkehr hat sich im vergangenen Monate anhaltend eine große Geldknappheit fühlbar gemacht, welche sich gegen Ende des Monats steigerte und zum Theil darin seinen Grund hat, daß die Couponsklassen genöthigt waren, zur Einlösung des Julicoupons größere Geldsummen

vorräthig zu halten und die Eisenbahnlafften aus demselben Grunde ihre ausstehenden Darlehne kündigten. In dem diese Summen dem offenen Markte entzogen werden, steigert sich der Geldbedarf bei den Kreditinstituten.

Glogau, 8. Juli. Im Waaren- und Produktionshandel bleibt es noch immer leblos und vorläufig ist kein einziger Artikel als begehrt zu bezeichnen, nachdem auch für Zucker die frühere günstige Meinung wieder verschwunden ist.

Das Getreidegeschäft ruht schon seit längerer Zeit, weil die hiesigen Preise nach auswärts nicht rentiren; die geringen Zufuhren, welche vom Lande herangekommen sind, haben den Platzbedarf kaum gedeckt; man bezahlte zuletzt für

Weizen..... 8½ Thlr. pr. 100 Kilogramm,
 Roggen.... 5½—½ Thlr. pr. 100 Kilogramm,
 Gerste..... 4½ „ „ „ „
 Hafer..... 5½ „ „ „ „

Die nun fast beendete Heuernte ist in Quantität allgemein befriedigend ausgefallen, in Qualität aber durch Regenwetter beeinträchtigt worden; das Resultat der bis jetzt eingebrachten Rapssaat entspricht den Erwartungen der Landwirthe. Von der in den nächsten Tagen bevorstehenden Roggenernte läßt sich nur theilweise ein günstiges Ergebnis erwarten, weil an verschiedenen Orten durch Sonigthau die Körnerbildung zerstört worden ist.

Weizen und Sommergetreide stehen soweit vorzüglich und berechtigen zu den besten Hoffnungen; auch Kartoffeln und andere Hackfrüchte gedeihen üppig und lassen überaus gute Erträge erwarten, wenn die Witterungsverhältnisse sich günstig gestalten.

Unsere Tuchfabriken, sowie Hüttenwerke und Maschinenfabriken sind mit Aufträgen hinreichend versehen und sie haben deshalb ihre bisherige Thätigkeit nicht einschränken dürfen, wenn auch momentan eine gewisse Geschäftstille bemerkbar geworden ist, die übrigens in der Regel in dieser Jahreszeit eintreten pflegt.

Minden, 7. Juli. Die verfloffenen Monate April, Mai und Juni haben durchweg ein der Vegetation so günstiges Wetter gebracht, daß die gesammten Feld- und Gartenfrüchte bis jetzt eine Leppigkeit aufweisen, wie solche seit langen Jahren nicht dagewesen ist. Auch die Heu- und Kleeernte ersten Schnittes nebst sonstigen Futterkräutern lieferte ein überaus zufriedenstellendes Resultat. Ob der zweite Schnitt, welcher vor der Thür ist, gleich günstig vor sich gehen wird, bleibt noch in Frage, da der in letzterer Zeit häufig und stark gefallene Regen nachtheilige Folgen haben wird, wenn er in dem Maße länger andauern sollte. Kartoffeln und Zuckerrüben stehen ganz vorzüglich zu Felde. Nur die Obsterte wird wieder verkümmert, da Nachfröste gegen Mitte Mai starken Schaden angerichtet haben.

Das Getreidegeschäft entwickelte im April eine große Lebhaftigkeit. Ein zunehmender Begehr stellte sich für alle Kornarten ein, trotzdem die Witterungsverhältnisse in Rücksicht auf die Ernteausichten gerade im April recht erfreuliche waren. Namentlich in Weizen trat der Begehr recht stark hervor und veranlaßte Preissteigerung bis zu 8½ Thlr. pro 200 Pfd.; die Dampfmöhlen waren immer bereit Abnehmerinnen. Auch in Roggen war das Geschäft ein recht belebtes, konnte aber einen Preisauflschwung nicht herbeiführen, weil die Verkaufslust Bremens bei sehr starken Lagervorräthen andauernd hervortrat. Die an den Markt gelangten Qualitäten waren so unterschiedlich, daß die Preise zwischen 5½ bis 6½ Thlr. pro 200 Pfd. variierten. Gerste und Hafer befanden sich überwiegend im Angebot, namentlich letzterer durch Rheinische und Belgische Offerten; aber 2 Thlr. 14 Sgr. bis 15 Sgr. hinaus war nicht zu bekommen.

Der Monat Mai wird charakterisirt durch die Treiberei der Weizenpreise an der Berliner Börse. Auf das diesseitige Geschäft blieb sol-

ches nicht ohne Nachwirkung, da man die bisherigen Bezugsplätze mit ihren gestiegenen Preisen nicht benutzen konnte und auf die Beschaffung aus den provisorischen Beständen hingewiesen wurde. Diese gaben zwar angesichts der guten Ernteausichten reichlich ab, doch der anzulegende Preis stellte sich auf 9 Thlr. pro 200 Pfd.

In Roggen stellte sich der Absatz schwächer, da neben reichlichem Angebot aus Bremen nun auch der Produzent sich bewegen fühlte, mit seinen Sägen herauszurücken. Ein Preisrückgang trat zwar vor der Hand nicht ein, wird aber zweifelsohne beim Nähertreten zur Erntezeit hin nicht ausbleiben können, da die Schätzung der Vorräthe alten Kornes fast allemal eine zu geringe ist und der Hervortritt der Bestände an dem Markt den Preisdruck ausüben wird.

Gerste und Hülsenfrüchte waren im Mai ohne Geschäft, dagegen dasjenige in Hafer recht belebt. Beziehungen wurden aus Holland, Belgien und vom Rhein gemacht, auch war der Absatz in der ganzen Umgegend ein reger. Preise unverändert.

Das Juni-Getreidegeschäft war ein sehr stilles und lief auf Abwarten hinaus. Die Produzenten beeilten sich, von ihren Vorräthen nach Möglichkeit zu veräußern. Weizen will man als in erster Hand fast geräumt betrachten. Die Zufuhren wurden je weiter hinaus schwächer und der Preis fixirte sich demzufolge auf 8½ Thlr. pro 200 Pfd., wozu unsere benachbarten Mühlen Abnehmer blieben. Der Preis für Roggen wuchs auf 5½—5½ Thlr. Für Hafer trat das hiesige Proviantamt à 2 Thlr. 14 Sgr. pro 100 Pfd. zum Oestern als Käufer auf. Zur Befriedigung des sonstigen Konsums wurde Hafer aus Holland und Belgien herangezogen.

Im großen Ganzen hat das diesjährige Getreidegeschäft aus Anlaß unserer vorjährigen Ernte eines besonderen Segens sich nicht zu erfreuen gehabt, wird aber bei der in Aussicht stehenden diesjährigen vorzüglichen Ernte eine bessere Entwicklung nehmen.

Die Spirituspreise haben im Verlauf der letzten Monate einen weiteren Aufschwung und zwar von 48 Thlr. bis zu 51 Thlr. pr. 16,200 pEt. für feineren Spirit erfahren, da sich mehr und mehr herausstellt, daß die Lagerbestände klein sind. Selbst die Ausichten auf gute Ernte in Getreide und Kartoffeln konnten dem Aufrücken des Preises nicht wehren. Das Rübselgeschäft verlief flau und änderte den Preis vom April, 25½ Thlr. pro 100 Kilogramm, nur zum Monat Juni, 26½ Thlr. Die Bersenmanipulation in diesem Artikel zu Ende Mai blieb auf den diesseitigen Markt ohne Einfluß.

Der Konsum in Petroleum war ein sehr schwacher. Die Preise variierten zwischen 6½—6½ Thlr. pro 50 Kilogramm.

Der Klee- und Leinsaathandel der vorgelegenen Saison stellte sich ungünstig heraus, indem ein großer Theil der bezogenen Waare unverkauft blieb und dadurch Einbuße herbeiführte.

Zucker, wie auch Kolonialwaaren haben feste Preise behauptet.

Unsere Cigarrenfabrikationsbranche erfreute sich auch während des zweiten Quartals einer großen Thätigkeit und wurde dabei durch Rückgang der Rohlabalpreise unterstützt.

Der Betrieb der Eisenbahnen geht nunmehr regelrecht von Statten und die Kommunikation auf beiden Linien ist eine erwünschte, so daß die Lebhaftigkeit im Handelsverkehre halb in alter Weise wieder hergestellt sein wird.

Die Arbeitseinstellungen in den Kohlenbistritten haben die Kohlen wesentlich verteuert und zu Besorgnissen aller Art Anlaß gegeben; vorsichtige Konsumenten deckten ihren Bedarf durch Englische Kohle, die nach hier einige Thaler pro 100 Str. theurer einsteht, als die Ruhrkohle, und schon in nächster Zeit werden Schiffe damit befrachtet hier eintreffen.

Die grassirende Klauen- und Maulseuche hat weitere Verbreitung gefunden, soll aber an Hartnäckigkeit verloren haben, so daß Sterbefälle in letzterer Zeit geringer vorkommen.

Die günstigen Aussichten, mit denen der Monat März die Schifffahrt eröffnete, haben sich für den April nicht verwirklicht. Der günstige Wasserstand im Vormonat verringerte sich successive und gestattete in der letzten Hälfte des April nur halbe Beladung der Fahrzeuge. Dieser Umstand an sich würde noch nicht schadenbringend genannt werden können, wenn die Frachten mit der durch den Wasserstand sich verringernden Tragfähigkeit der Schiffe auch entsprechend sich gesteigert hätten. Solches war jedoch nicht der Fall. Güter sind während des Monats für den Transport stromabwärts reichlich vorhanden gewesen, nicht ebenso günstig aber war es für die Bergfahrt ab Bremen in Stüd- oder Kaufmannsgütern. Die Bahntarife machen eine Konkurrenz der Wasserstraßen in der Theilung des Güterverkehrs fast unmöglich, namentlich bei Strömen, wie die Weser, auf welcher die zu remorkuirenden Schiffe der Schnelligkeit des Stroms halber eine große und daher sehr theure Fortbewegungskraft in Anspruch nehmen.

Der Monat Mai brachte der Schifffahrt in Folge häufigen Regens weiters günstigen Wasserstand und eine sofortige Besserung der Frequenz, so daß er in seinen Ergebnissen zu einem der besseren Monate gerechnet werden muß. Auch der Juni hat bei vorherrschend feuchter Witterung einen ausreichenden Wasserstand geboten und erfreute sich mit der Segelschifffahrt auch der Betrieb der Dampfschifffahrt einer ungestörten und lohnenden Beschäftigung.

Die Dampfschleppschiffahrtsgesellschaften verzeichnen für das erste Semester dieses Jahres eine Einnahme, wie sie gleicher Weise noch kein Jahr zuvor für denselben Zeitabschnitt erreicht haben dürfte.

Man gedenkt des Projectes der Kettenschifffahrt auf der Oberweser und wird dazu veranlaßt durch die Nachricht, daß die zu erwartende Konzession vom hohen Ministerium die Inangriffnahme in Kürze reif machen werde. Die jeder Fortschritt auf dem Verkehrsgebiete freudig begrüßt, so trägt man auch diesem, auf Elbe und Oder schon erprobten Unternehmen seine volle Sympathie entgegen. Die mit der Kettenschifffahrt unzertrennliche Massenbewegung des Verkehrs — die *Conditio sine qua non* der Rentabilität — läßt hoffen, daß der Wasserweg der Weser dann auch wieder die Bedeutung sich erwerben werde, für welche nur die billigere Beförderungsweise der Kettenschifffahrt fehle, um der stets wachsenden Güterbewegung ab Bremen nach dem Binnenlande zu entsprechen.

Münster, 8. Juli. Die bisher so günstige Baumwollkonjunktur ist in den letzten 8 Wochen fast in das gerade Gegenteil umgeschlagen. Das Geschäft ist träge und unlohnend und die alte Klage, daß die Wollen in den guten und brauchbaren Sorten theuer, die fertigen Garne aber rückwärtlich ihres Preises im Mißverhältniß dazu stehen, taucht wieder auf. Wenn man berücksichtigt, daß die Vorräthe an den maßgebenden Plätzen zwar noch bedeutend sind, aber meistens in ordinären Qualitäten bestehen, die wenigen guten Sorten demnach sehr hoch im Preise gehalten werden, so scheint es, als ob die Unzulänglichkeit der letzten Ernte nunmehr ihren Einfluß äbe und vor der Hand an eine Besserung der Verhältnisse nicht zu denken sei. Indessen hat auch der Begehr, welcher nach dem Kriege so prämonizirend austrat, bei der Versorgung der Läger nachgelassen, die Webern klagen ebenfalls sehr und so wird das Geschäft wohl schwerlich vor Beginn des Herbstes einen höheren Aufschwung nehmen, und dieser davon abhängen, ob die zu erwartende neue Ernte billigere Preise in Aussicht stellt oder nicht.

Zumertin werden unsere Fabrikanten einer weniger ergiebigen Konjunktur mit größerer Ruhe als vordem entgegenstehen können, da die vergangene Geschäftsperiode eine in jeder Beziehung günstige für sie gewesen ist.

Unter dem Einflusse der, wenn auch nicht ungünstigen, so doch trüben und regnerischen Witterung, welche gegen Ende des vorigen und in den ersten Wochen des jetzigen Monats herrschte, zeigte sich im Getreidegeschäft

lebhafter Nachfrage und zogen die Preise für alle Arten ziemlich an. Gegen Mitte Juni trat jedoch schönes warmes Wetter ein und mit ihm an die Stelle des Begehrs eine kauerere Stimmung, die später, als Fruchtigkeit und Kühle wieder domirten, einer größeren Festigkeit wich. Diese kurz aufeinander folgenden Schwankungen geben ein getreues Bild der Unsicherheit über die gegenwärtige Lage des Getreidehandels; geht die Entwidlung der Saaten weiter günstig von Statten, und begründet dies die Hoffnung auf eine gesegnete Ernte, so hält man die Vorräthe und Zufuhren für ausreichend, um effektivem Mangel vorzubeugen, während andererseits leicht eine Kalamität auch theure Preise in Aussicht stehen. Jedenfalls ist der Bestand von Wärme und Sonnenschein gegenwärtig sehr zu wünschen, da der Weizen überall in Blüthe steht und Rasse einen ersprießlichen Nachschuß für diese Frucht herbeiführen könnte.

Die Preise stellten sich am Schlusse des Juni für Roggen auf ... 2 Lhr. 7½ Sgr. bis 2 Lhr. 12½ Sgr. per 40 Ril. Weizen, ... 3, 17½, 3, 22½, 42½.

Diesfeld, 9. Juli. Der Geschäftsverkehr im Juni war im Allgemeinen minder lebhaft, wie in den Vormonaten dieses Jahres, auch hat sich diese Verminderung der Geschäfte durch einen geringeren Selbstbedarf bemerklich gemacht.

Eine Verminderung ihrer Lagerbestände hatte die mechanische Weberei hier wesentlich den Aufträgen zu verdanken, welche dieselbe von früher her noch in Händen hatte.

Im laufenden Geschäft war die Frage für gebleichte Leinwand in allen Nummern, für Damast und Drell sehr mäßig, es hat somit den Anschein, als wenn Konsumenten ihre Einkäufe zur Zeit auf den allerbringendsten Bedarf einschränkten.

Segeltuch erhielt sich in regelmäßigerer Frage und blieb der Absatz darin auch ziemlich befriedigend; dagegen ist im Wäschegehalt und in der Fabrikation der Hembeinsätze eine förmliche Stodung eingetreten, hervorgerufen hauptsächlich durch den Wechsel der Mode, indem die vielfältigen Einsätze den modernen gewordenen glatten und wenigfaltigen Einsätzen weichen mußten.

In Folge dieses Modewechsels sind viele weibliche Hände außer Arbeit gesetzt worden und müssen dieselben mit einer weniger lohnenden Beschäftigung bei den Spinnereten und bei der Weberei sich jetzt begnügen.

Abköpfe in Glas- und Hebegarnen sind nur wenige zu Stande gekommen, wofür Verkäufer meistens verschiedene Preiskonzeptionen einräumen mußten. Die Abwicklung früherer Verkäufe absorbiert indessen einen guten Theil der täglichen Produktion, so daß die Zunahme der Garnvorräthe in den Händen der Spinner keine sehr große sein kann.

Die Berichte über die Flachsernteausichten lauten allgemein günstig, was auf die Stimmung der Garnkäufer und in der Folge auf die Garnpreise nicht ohne Einfluß bleibt.

Die im Laufe des Juni in Italien beendete Seidenerte ist in Folge dort eingetretener kalter und regnerischer Witterung wenig befriedigend ausgefallen und stieg in Folge dessen bei sehr lebhaften Umsätzen auf allen Konsumplätzen der Preis der Rohseide um 10 bis 12 pSt. Die Einwirkung dieser Thatfache auf die Abnehmer der fertigen Waaren war indessen bis jetzt sehr gering, da dieselben aus Erfahrung wissen, daß die Preise der fertigen Waaren nur langsam der Steigerung des Rohproduktes folgen. Der Absatz bewegte sich in den gewöhnlichen Verhältnissen.

Die Fabrikation von Möbel- und Schuhplättchen hat sich gegen den Vormonat wenig geändert. Das Geschäft blieb ruhig, so daß ein Theil der älteren Aufträge erledigt werden konnte; es bleiben jedoch noch so viele davon zurück, daß noch längere Zeit eingänglicher Mangel an fertiger Waare bleiben wird.

Das Rohmaterial war eine Kleinigkeit gefallen, gegen Ende des Monats jedoch wieder fester.

Der Verkehr in Getreide blieb sehr mäßig. In Folge der in Aussicht stehenden günstigen Ernte bewegte sich der Handel in Getreide zu fast gleichem Preise in sehr engen Grenzen; dasselbe gilt auch für Rüböl und Spiritus.

Die Nachfrage für Mühlenfabrikate hat sich gegen den Vormonat wesentlich nicht geändert.

Ende Juni wurde hier bezahlt:

Weizen	pro 85 Pfd. mit	.....	3	Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.
Roggen	„ 80 „ „	.....	2	„	12	„	6	„
Gerste	„ 70 „ „	.....	2	„	2	„	6	„
Hafer	„ 50 „ „	.....	1	„	7	„	6	„
Kartoffeln	„ 100 „ „	.....	1	„	15	„	—	„

Der Stand der Weizen- und Roggenfelder hat sich gegen alle Erwartung günstig gestaltet, so daß jetzt eine gute Mittelernte wenigstens zu erwarten steht; zu gleicher Hoffnung beruht das gegenwärtige Stand des Sommergetreides, sowie auch der Kartoffeln.

Krefeld, 9. Juli. Die in den ersten Monaten dieses Jahres eingetretenen ungünstigen Verhältnisse haben in der jüngsten Zeit in noch höherem Grade nachtheilig auf unsere Seidenindustrie eingewirkt. Der Absatz nach Deutschland blieb beschränkt und konnte nur zu ganz herabgesetzten Preisen, die nur einen geringfügigen Nutzen für den Fabrikanten übrig lassen, bewirkt werden.

In England hielt das andauernd schlechte Wetter die Käufer den großen Magazinen fern und hatte dies einen solchen Einfluß, daß die diesjährige Frühjahrssaison ein viel geringeres Waarenquantum in Anspruch nahm, als man in Berechnung gezogen hatte.

Unter diesen Umständen mußte der Export nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika naturgemäß größere Dimensionen annehmen, so daß der Monat Juni die stärkste bisherige Ausfuhr ergibt und diejenige des ganzen Jahres 1861 noch um ca. 10 pCt. übertrifft.

Es wurden exportirt:

	Juni 1872.	I. Semester 1872.	I. Semester 1871.
ganzseidene Stoffe	..... 25,900 Stk.	103,800 Stk.	158,000 Stk.
halbseidene „	..... 165,800 „	954,800 „	534,800 „
Sammet	..... 260,800 „	557,200 „	426,300 „
Sammetband	..... 5,500 „	35,000 „	102,300 „
Stoffband	..... 11,500 „	93,100 „	104,400 „
	469,500 Stk.	1,743,800 Stk.	1,325,800 Stk.

Weiter läßt sich nicht annehmen, daß es feste Bestellungen sind, welche die verstärkten Ausfuhren veranlaßt haben, sie sind vielmehr durch das Bestreben veranlaßt worden, das Fabrikationsquantum auf der bisherigen Höhe zu erhalten, um nicht bei wieder eintretenden günstigen Konjunktur durch Arbeitermangel an deren voller Ausnutzung verhindert zu werden, wie dies in den vergangenen Jahren der Fall war.

Einkaufswesen leiden einzelne Artikel sehr, namentlich ist Sammetband in Folge der veränderten Mode hier, wie in England und Amerika nur in kleinen Posten und zu reduzierten Preisen verkäuflich und selbst der beste Krefelder Artikel, Sammet, muß wieder, wie früher, $\frac{1}{2}$ des Jahres auf Lager gearbeitet werden, um alsdann von August ab Käufer zu finden.

Der Koffseidenhandel hat vorläufig einen für die Fabrikation sehr unvortheilhaften Verlauf genommen. Das schlechte Wetter im Frühjahr ist von sehr nachtheiligem Einfluß auf die Kolonsbildung gewesen, so daß 10—15 pCt. mehr Kolons zur Herstellung desselben Gewichts Koffseide erforderlich sind. — Die Qualität ist im Ganzen gut, wenn auch nicht so, wie die ausnahmsweise schöne Seide des vergangenen Jahres. Der Bedarf der Fabrik hier, wie in Lyon, war groß, so daß unter Mitwirkung der Spekulation die Preise zunächst sehr erheblich gestiegen sind.

Mailänder Organzin archioloassique kostet $34\frac{1}{2}$ —35 Fl. gegen 31 Fl. im März, Turin. Organzin 34 Fl. gegen 32—32 $\frac{1}{2}$; gewöhnlicheren Qualitäten sind auf 31—31 $\frac{1}{2}$ gegen 27—28 Fl. im März gegangen.

Ueber den weiteren Verlauf des Artikels sind die Ansichten sehr getheilt; eintheilen ist die Fabrik nicht im Stande, die gestiegenen Preise ihren Kalkulationen zu Grunde zu legen.

Die Verarbeitung der billigeren Asiatischen Seide nimmt unter diesen Umständen wieder größere Verhältnisse an, was natürlich auch nicht ganz ohne Rückwirkung auf den Preis der Italienischen Seide bleiben kann. — Die beste Asiatische Seide China organzin (Brown-Patent) kostet augenblicklich 23 $\frac{1}{2}$ —24 Fl.

Unsere Seidenstrickungsanstalt war ungemein stark in Anspruch genommen, es wurden conditionirt:

im April	.....	40,956 Ros.,
„ Mai	.....	40,631 „
„ Juni	.....	52,726 „

134,313 Ros.

gegen 92,100 Ros. in dergleichen Periode des Vorjahres; es befanden sich darunter

83,500 Ros. Lombardische Seide	.....	63 pCt.,
85,700 „ Piemontesische „	.....	27 „
2,200 „ Frankische „	.....	1 „
12,700 „ Asiatische „	.....	9 „
200 „ diverse.		

Die Preise der Chappeseide blieben auf ihrer Höhe von 18—19 Fl. per Pfd. für Prima Schweizer Chappe und machte sich fortwährend noch Mangel an Waare geltend.

Die Preisdifferenzen der rohen Baumwolle blieben ohne erhebliche Wirkung auf die hier zur Verwendung kommenden Englischen Garne.

In dem Geschäft in Rändern-Clabach ist in den letzten Monaten keine wesentliche Aenderung eingetreten.

Die Preise der Baumwolle waren wiederholten Schwankungen unterworfen, indeß waren diese nicht so bedeutend, um einen ungünstigen Einfluß auf das Geschäft auszuüben, vielmehr stehen die Spinnereien in fortwährend lebhaftem und lohnendem Betrieb.

In den mechanischen Webereien drängen sich augenblicklich die Aufträge nicht mehr, wie im Laufe des Frühjahr, indem damals allgemein sehr große Posten gekauft worden sind und mit der vorgeschrittenen Jahreszeit für diese Fabrikate immerhin eine etwas stillere Periode eintritt; es kommt dazu noch der Umstand, daß Wolle seither in dem Preise sehr zurückgegangen ist und dieses Schwanken die Käufer zurückhaltend macht.

Im Allgemeinen aber kann man den Geschäftsgang in Clabach als einen ganz befriedigenden bezeichnen.

Christiania, im Juni. Die Dorschfischerei in Finnmarken ist nicht so günstig ausgefallen als man erwartete. Der diesjährige Ertrag wird auf $\frac{1}{2}$ des vorjährigen veranschlagt. Freilich repräsentiren diese $\frac{1}{2}$ noch immer eine sogenannte Mittelfischerei. Doch gab die Publikation dieses Resultats den Anstoß zu nicht unbedeutenden Spekulationsanläufen von braunblauem, blankem und Rohmediziner-Thran, für welche Sorten die Preise in der That nicht allein verhältnismäßig, sondern geradezu absolut niedrig stehen. Außerdem verlautete hier, daß die Isländische Dorschfischerei selbgeschlagen und die Aussichten für die Ergebnisse der heurigen Newfoundlandfischerei auch nicht günstig wären.

Inzwischen hat die Haufe nicht durchbrechen können, im Gegentheil verlor in den letzten Tagen speziell Rohmedizinerthran sogar wieder eine Kleinigkeit an Werth. Wir bleiben aber der Meinung, daß alle vorgenannten Thranforten eine ganz besondere Aufmerksamkeit verdienen.

Nicht weniger dürfte dieses der Fall mit unserm Nordländischen Sjöhering sein, der, was Preisbilligkeit anbelangt, den beregten Thran spezier nicht viel nachgiebt. Es wird zudem sichtlich immer schwieriger, gut konservirte Waare zu erhalten. Die Sjötheringssjöfischeri hat überdies noch nirgend recht angefangen und als eine ganz absonderliche Thatsache ist anzumerken, daß wir in diesem Jahre von sogenanntem Vorfangering so gut wie nichts eingeführt erhalten haben.

Nordländischer Sjöhering ziemlich unverändert, aber etwas feiner.

Frühlingshering nach wie vor à 3 Sp. per Tonne in Fischen, 3 Sp. 24 Schill. in Bächen zu haben.

Thran. Brauner 13 Sp. 84 Schill., braunblanker und klarer 14 Sp. 24 Schill., Rosmarin 14 Sp. 36 Schill. per Tonne. Die leichte Preisreduktion, welche die letztgenannte Sorte unerwarteter Weise erfahren, wird auf die ziemlich harte Wärme zurückzuführen sein, während welcher Ankäufe und Empfangnahmen beschränkt zu werden pflegen.

Vorsjörogen ist ferner gestiegen. Für erste Sorte 9 Sp. 60 Schill., für zweite 6 Sp. 30 Schill. per Tonne geboten.

Rundfisch. Noch immer finden sich Reste vorjähriger Waare, die andauernd in 1 Sp. 72 à 84 Schill. per Waag Holländer gehalten werden, während Italiener à 1 Sp. 24 Schill. zu kaufen wäre. Der Ankauf des leiberebten Assortiments zum notirten, sehr billigen Preise ist anzurathen. Der diesjährige Rundfisch soll durch eine gar zu scharfe Trocknung gelitten haben, während Qualitätsmängel in der Regel vom Gegentheil herrühren.

Rippfisch. Für die neue Waare wurden 1 Sp. 24 à 42 Schill. per Waag nach Qualität geboten.

Sei findet Käufer à 1 Sp. à 1 Sp. 12 Schill. per Waag großen, je nach Beschaffenheit. Mittel und Kleinsel nicht disponibel.

Diverse Waaren. Knochen 44 à 45 Schill. per Waag, Eichentonnen 1 Sp. 96 Schill. per Stck.

Frachten. Es herrscht Schiffsmangel, nach Preußen Sectl. 15 und 15 pEt. geboten.

Christiania, 22. Juni. Norwegens gesammter Umsatz mit dem Auslande soll im Jahre 1870 71,7 Millionen Spejiesthaler (à 1½ Thlr. Pr. Ert.) mit einem Ueberschuß von 4,8 Millionen Spejiesthaler ausgemacht haben. Der Betrag des gesammten Umsatzes würde demnach größer sein, als in irgend einem der letzten 6 Jahre 1865—1870, und größer als der durchschnittliche Umsatz im demselben Zeitraume, gleichwie sich eine Steigerung von 58,3 Millionen Spejiesthaler im Jahre 1865 bis auf die genannte Zahl im Jahre 1870 ergibt. Diese Steigerung hat ferner stattgefunden sowohl mit Rücksicht auf den Werth der Ausfuhr und die Schifffahrtseinnahmen im Auslande, als mit Rücksicht auf den Werth der Einfuhr und die Schifffahrtsausgaben im Auslande. Dagegen zeigt sich eine größere Fluktuation im Ueberschuß; dieser war zwar 1870 bedeutend höher, als der durchschnittliche Ueberschuß von 1,8 Millionen Spejiesthaler während der 5 Jahre 1866—70, aber etwas niedriger, als der Ueberschuß in dem nächst vorhergehenden Jahre, welches den größten Ueberschuß während der 5 Jahre lieferte.

Die angeführten Werthberechnungen sind nur als ungefähre Aufgaben zu betrachten, die in großen Zahlen den Umfang und die Beschaffenheit von Norwegens ausländischem Umsatz zeigen sollen. Im Uebrigen steht das Resultat im Ganzen wahrscheinlich aus; in dieser Hinsicht ist hervorzuheben, daß in den letzten Jahren für private Rechnung Werthpapiere zu sehr bedeutenden Beträgen hier angekauft sind, gleichwie auch die

ausländische Staatsschuldenlast während der Jahre 1866—70 um 1,261,000 Spejiesthaler vermindert ist. Ein Vergleich mit Schweden zeigt ebenfalls ein für Norwegen sehr günstiges Verhältniß, indem der ausländische Umsatz Schwedens ungefähr 1,1 Mal, während dessen Einwohnerzahl 2,4 Mal so groß ist wie Norwegens.

Der Werth der Einfuhr ist im Vergleich mit 1869 um ca. 2½ Millionen gestiegen und hat ungefähr denselben Betrag ausgemacht, wie in den Jahren 1868 und 1866, derselbe übersteigt den Durchschnittswert für die 5 Jahre 1866—70 um 700,000 Spejiesthaler. Ueberhaupt hat die Einfuhr während der letzten Jahre nicht besonders zugenommen; vergleicht man aber die ganze 54jährige Periode mit früheren Zeiträumen, so ist die Steigerung doch ganz bedeutend gewesen, namentlich im Zeitraume 1838—68, nämlich durchschnittlich 4,7 pEt.

Daß der Umsatz in den guten Handelsjahren 1851—55 stark zunahm, daß er alsdann während des Zeitraumes, in den die große Handelskrise von 1857 fiel, langsamer wuchs, daß derselbe alsdann wieder schneller zunahm, hat man erwarten können.

Die für 1870 wahrgenommene Vermehrung des Einfuhrwerthes ist ziemlich gleichmäßig auf die verschiedenen Artikel vertheilt. Getreide zeigt eine Steigerung von 352,000 Spejiesthalern, Kolonialwaaren 375,000 (welche besonders auf Kaffee und Tabak fallen), Spinnstoffe 346,000, Manufakturwaaren 343,000, Salz 119,000, Eisen- und Eisenwaaren 388,000, Egel- und Dampfschiffe 120,000 Spejiesthalern.

Von Getreide ist niemals so viel eingeführt, nämlich 2,068,600 Tonnen gegen 1,728,820 Tonnen im Durchschnitt für die 5 Jahre 1866 bis 1870. Der Werth der Korneinfuhr war resp. 7,736,000 und 7,171,000 Spejiesthaler und der Durchschnittspreis per Tonne 3,74 und 4,15 Spejiesthaler, also 1870 verhältnißmäßig niedrig. Welche Bedeutung billige Getreidepreise für Norwegen haben, ist am besten daraus zu ersehen, daß die Einfuhr 1870 nach dem Durchschnittspreis für 1866—70 848,000 Spejiesthaler mehr und nach den Preisen in den theueren Jahre 1868 sogar 2 Millionen Spejiesthaler mehr gekostet haben würde, als im Jahre 1870 bezahlt worden ist.

Was die Manufakturwaaren angeht, so ist die Einfuhr im Jahre 1870 sehr bedeutend gewesen, nämlich 46,100 Etr. gegen 36,800 Etr. 1869 und 40,800 Etr. im Durchschnitt für die Jahre 1866—70. Wenn indessen der Werth für 1870 mit 2,959,000 Spejiesthalern, in 1866 dr. gegen 2,694,000 Spejiesthaler angegeben worden ist, während die Menge der Einfuhr im letztgenannten Jahre nur 39,200 Etr. betrug, so kann man doch wegen der mit den Werthangaben verbundenen Schwierigkeiten daraus nicht mit Sicherheit schließen, daß die Manufakturwaaren verhältnißmäßig im Preise gefallen sind. Der Durchschnitt für sämtliche Jahre, die einen jährlichen Einfuhrwerth von 3,122,000 Spejiesthalern geben, dürfte einigermaßen das rechte Verhältniß ausdrücken.

Die Einfuhr von Eisen und Eisenwaaren, die 1869 ungewöhnlich klein war (290,000 Spejiesthaler), hat 1870 die bedeutende Zahl von 460,000 Etrn. erreicht, während die Durchschnittseinfuhr in den Jahren 1866—70 und 1861—65 resp. 390,000 und 299,000 Etr. betrug.

Zelder, 12. Januar. Der hiesige Hafen wurde in 1871 von 8 Deutschen Schiffen mit zusammen 2728 Kisten besucht.

Antwerpen, 31. Dezember 1871. Die diesjährige Schiffsliste weist eine Anzahl von 486 im hiesigen Hafen angekommenen Deutschen Schiffen nach.

Dunder, 31. Dezember 1871. Der hiesige Hafen warb im Laufe des verfloffenen Jahres von 65 Deutschen Schiffen besucht.

Der heutige Nummer liegen die Bogen 12, 13 und 14 der Handelskammerberichte bei.

Ersteht jedes Freitag.
Anfragen und Aufträge an die Redaktion wolle man
frühest oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsanstalt richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 kr. p. Bz. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Dr. Geyer.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Konten, sowie
Anzahl-Buchhalt. nehmen
Einzahlungen darauf an, die
Frankfurt, Bremen u. Hamb-
urg. Die Konten in Paris, von
Lyon u. Marseille, für Geschäfts-
transaktionen u. Irland. Die Konten
in London, 3 St. Ann's Lane,
für Italien u. Schweiz. Post-
Konten, für Österreich u.
Sachsen bei K. R. Decker.
Konten in Triest, für die
Länder u. K. R. Decker. Post-
amt zu Konstantinopel.

N^o 30. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (K. v. Deder). 26. Juli 1872.

Inhalt: Gesetzgebung: Deutsches Reich: Handels- und
Schiffahrts-Vertrag zwischen Deutschland und Portugal. Vom 2. März
1872. S. 88. — Preußen: Inkorporation zur Verneinung der Fluss-
fahrzeuge und Ermittlung ihrer Tragfähigkeit. 88. — Elsass-Loth-
ringen: Gesetz, betreffend die Einführung der allgemeinen Deutschen
Wechselordnung und des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs in
Elsass-Lothringen. Vom 19. Juni 1872. 90. — Bremen: Gesetz, die
Hafenartise betreffend, vom 7. Juli 1872. 92. — Großbritannien:
Einfuhr fremden Viehes in Irland. 94. — Belgien: Errichtung
eines Zollamts auf der Station Bleiberg. 94. — Vereinigte
Staaten von Nordamerika: Gesetz, betreffend die Reduktion der
Importzölle und Bundessteuern, vom 6. Juni 1872. 98. — Ausland:
Aufhebung des Verbots der Einfuhr alter Kleidungsstücke. 99. —
Rumänien: Aufhebung der Monopolrechte von fremden Fabrikate
zu Bukarest. 99. — Frankreich: Abänderung der Einfuhrzölle von

Cardamom. 99. — Portugal: Eingangsabgabe von eisernen Ketten,
Kabeln, Seegarn und Rostpfen. 99. — Zollfreiheit fremder Dampf-
schiffe, welche behufs Annahme der Portugiesischen Flagge eingeführt
werden. 100. — Niederlage von Waaren zur Wiederausfuhr. 100.

Statistik: Deutsches Reich: Sachsen: Jahresbericht der
Handels- und Gewerbestatistik zu Chemnitz für 1869 und 1870 (Fort-
setzung). 100. — Spanien: Jahresbericht des Konsulats zu Cadix
für 1871. 108. — Niederlande: Statistik der Rheinschiffahrt für
1871, nach den Aufnahmen bei der Abfertigungsstelle zu Lobith. 109.
— Schweden und Norwegen: Handels- und Schiffsbericht des
Konsulats zu Karlskrona für 1871. 111. — Russland: Jahresbericht
des Konsulats zu Ulesberg für 1871. 112.

Mittheilungen: Berlin 112. Gent 112. Remes 112.
Lüttich 112. Frankfurt a. M. 114. Emden 114. Posen 115. Stras-
burg 116. Oesterre 116. Magellan 116.

Gesetzgebung. Deutsches Reich.

Handels- und Schiffahrts-Vertrag zwischen Deutsch-
land und Portugal. Vom 2. März 1872.

(Reichsgesetzbl. Nr. 22.)

Seine Majestät der Deutsche Kaiser einerseits und Seine Ma-
jestät der König von Portugal und Algarvien andererseits, von
dem gleichen Wunsche beseelt, die Entwicklung der Handels- und
Schiffahrtsbeziehungen zwischen Deutschland und Portugal zu
fördern, haben beschlossen, zu diesem Zweck einen Vertrag abzu-
schließen und zu Ihren Bevollmächtigten ernannt, und zwar

Seine Majestät der Deutsche Kaiser

den Grafen Sußow von Brandenburg, Ritter des
Rothten Adlerordens zweiter Klasse, des Kronenordens
zweiter Klasse, des Hohenzollernschen Hausordens und
des Johanniterordens, Großkreuz des militairischen Chri-
stusordens u., Ihren außerordentlichen Gesandten und
bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem König
von Portugal und Algarvien

Seine Majestät der König von Portugal und Al-
garvien

den Grafen de Casal Ribeiro, Pair des Königreichs,

Preuß. Handels-Archiv 1872. II.

Staatsminister, außerordentlichen Gesandten und bevoll-
mächtigten Minister in Disponibilität, Großkreuz des mi-
litairischen Christusordens, Großkreuz des Ordens der
Französischen Ehrenlegion u. s. w.,

welche, nach Mittheilung ihrer in guter und gehöriger Form be-
fundenen Vollmachten, über nachstehende Artikel übereingekommen
sind:

Art. 1. Zwischen den Angehörigen der beiden hohen ver-
tragenden Theile soll völlige Freiheit des Handels und der Schif-
fahrt bestehen. Sie sollen aus Anlaß ihres Handels- und Ge-
werbetriebes in den Häfen, Städten oder sonstigen Orten der
betreffenden Staaten, mögen sie daselbst dauernd ansässig sein, oder
sich nur vorübergehend aufhalten, keinen anderen oder höheren Ab-
gaben, Steuern oder Gebühren irgend welcher Art unterworfen
sein, als denjenigen, welche die Inländer zu entrichten haben. Die
Privilegien, Immunitäten und andere Begünstigungen, welche An-
gehörige des einen der hohen vertragenden Theile in Bezug auf
Handel und Industrie genießen, sollen auch den Angehörigen des
anderen Theils zustehen.

Art. 2. Die Angehörigen jedes der vertragenden Theile
sollen in dem Gebiete des anderen von jedem persönlichen Dienst
im Landheere, in der Marine und in der Nationalmiliz, sowie von
allen Kriegslasten, Zwangsanleihen, militairischen Requisitionen
und Kontributionen irgend welcher Art frei sein. Eine Sequestra-

tion ihrer Befizungen oder eine Beschlagnahme ihrer Schiffe, Ladungen, Waaren oder Effekten zu irgend welchem öffentlichen Gebrauche soll nicht stattfinden ohne vorgängige Bewilligung einer auf gerechten und billigen Grundlagen unter den beteiligten Parteien festgesetzten Entschädigung.

Art. 3. Die Angehörigen eines jeden der hohen vertragenden Theile, welche in dem Gebiet des anderen Theils jetzt oder in Zukunft Erbschaften zu erheben haben, oder welche ihr Eigenthum oder Effekten irgend einer Art von dort herausziehen wollen, sollen keine andere Abgaben, Vasten oder Auflagen entrichten, als solche, welche unter gleichen Umständen von den eigenen Angehörigen zu entrichten sein würden.

Art. 4. Die Boden- und Gewerbszeugnisse Portugals und der Portugiesischen Kolonien, welche in Deutschland, und die Boden- und Gewerbszeugnisse Deutschlands, welche in Portugal eingeführt werden, sollen daselbst, sie mögen zum Verbrauch, zur Lagerung, zur Wiederausfuhr oder zur Durchfuhr bestimmt sein, der nämlichen Behandlung unterliegen und insbesondere keinen höheren oder anderen Abgaben unterworfen werden, als die Erzeugnisse des in diesen Beziehungen am meisten begünstigten dritten Landes.

Indessen bleibt für Portugal das Recht vorbehalten, Brasilien besondere Vortheile einzuräumen, welche von Deutschland in Folge seines Rechtes auf Behandlung als meistbegünstigte Nation nicht in Anspruch genommen werden können.

Art. 5. Die aus dem Gebiet des einen der beiden Theile herkommenden und in das Gebiet des anderen Theils eingeführten Waaren aller Art dürfen keinen höheren, für Rechnung des Staats oder der Gemeinden erhobenen Accise- — Oktroi — oder Verbrauchsabgaben unterworfen werden, als die gleichartigen Waaren einheimischer Erzeugung solche entrichten oder entrichten werden. Jedoch sollen die Eingangsabgaben um so viel erhöht werden dürfen, als die den einheimischen Produzenten durch das Accisesystem verursachten Kosten betragen.

Art. 6. Bei der Ausfuhr nach Portugal und dessen Kolonien sollen in Deutschland, und bei der Ausfuhr nach Deutschland sollen in Portugal und in dessen Kolonien Ausgangsabgaben von keinem anderen Waaren und mit keinem höheren oder anderen Betrag erhoben werden, als bei der Ausfuhr nach dem in dieser Beziehung am meisten begünstigten dritten Lande.

Art. 7. Die Waarendurchfuhr nach und von Portugal soll in Deutschland und die Waarendurchfuhr nach und von Deutschland soll in Portugal von jeder Durchgangsabgabe frei sein.

Art. 8. Jede Begünstigung, jedes Vorrecht und jede Ermäßigung in dem Tarif der Eingangs- oder Ausgangsabgaben, welche einer der hohen vertragenden Theile einer dritten Macht zugestehen möchte, wird unverzüglich und ohne Bedingung dem andern zu Theil werden. Sollte die Anwendung des konventionellen Tarifs der Eingangs- oder Ausgangsabgaben in Portugal oder in Deutschland weniger vorthellhaft sein, als die des allgemeinen Tarifs, so ist der Versender berechtigt, die Anwendung dieses letzteren zu verlangen.

Außerdem wird keiner der vertragenden Theile ein Einfuhr- oder ein Ausfuhrverbot gegen den anderen in Kraft setzen, welches nicht gleichzeitig auf alle anderen Nationen Anwendung fände.

Art. 9. Der Importeur hat der Zollbehörde des anderen Landes eine Bescheinigung vorzulegen, durch welche bezeugt wird, daß die eingeführten Waaren einheimischer Herkunft oder Fabrikation sind. Diese Bescheinigung kann bestehen entweder in einer amtlichen, vor einer Behörde am Ort der Versendung abgegebenen Erklärung, oder in einem vom Vorstand des Ausgangszollamts ausgestellten Zeugniß, oder in einem von dem am Versendungsort oder Verschiffungshafen residirenden Konsul oder Konsularagenten des Landes, wohin die Einfuhr erfolgen soll, ausfertigten Zeugniß.

Was die Zollabfertigung der nach dem Werthe belegten Waaren anlangt, so sollen die Importeure und Produkte des einen der beiden Länder in dem andern in allen Beziehungen wie die Importeure und Produkte des am meisten begünstigten Landes behandelt werden.

Art. 10. In Betreff der Bezeichnung oder Etikettirung der Waaren oder deren Verpackung, der Muster und der Fabrik- oder Handelszeichen sollen die Angehörigen der betreffenden Staaten in dem andern denselben Schutz genießen, wie die Inländer.

Art. 11. Eingangszollpflichtige Gegenstände, welche als Muster dienen, und in Deutschland durch Portugiesische Handelsreisende oder in Portugal durch Deutsche Handelsreisende eingeführt werden, sollen beiderseits, unter Beobachtung der zur Sicherstellung der Wiederausfuhr oder Wiedereinlieferung in das Entrepot nothwendigen Zollformlichkeiten die Erstattung der bei der Einfuhr deponirten Zölle genießen. Diese Formlichkeiten sollen zwischen den hohen vertragenden Theilen einverständlich festgesetzt werden.

Art. 12. Die Portugiesischen Fabrikanten und Kaufleute, sowie ihre Reisenden, welche in einer dieser Eigenschaften in Portugal gehörig patentirt sind, können in Deutschland, ohne dafür einer Gewerbesteuer zu unterliegen, Einkäufe für das von ihnen betriebene Geschäft machen und mit oder ohne Proben Bestellungen suchen, ohne jedoch Waaren mit sich herum zu führen. Ebenso soll es in Portugal mit den Fabrikanten und Kaufleuten und deren Reisenden aus Deutschland gehalten werden. Die zur Erlangung dieser Steuerfreiheit erforderlichen Formlichkeiten werden im gemeinsamen Einverständniß festgesetzt werden.

Art. 13. Die Portugiesischen Schiffe und ihre Ladungen sollen in Deutschland und die Deutschen Schiffe und ihre Ladungen sollen in Portugal in jeder Beziehung auf dem Fuße der Nationalschiffe und deren Ladungen behandelt werden, gleichviel, von wo die Schiffe ausgelaufen und wohin sie bestimmt sind und woher die Ladungen kommen und bestimmt sind.

Von den vorstehenden Bestimmungen wird jedoch eine Ausnahme gemacht in Betreff derjenigen besonderen Begünstigungen, welche den Erzeugnissen des eigenen Fischfangs in dem einen oder dem anderen Lande jetzt oder in Zukunft gemacht werden.

Jedes Vorrecht und jede Befreiung, welche in dieser Beziehung von einem der hohen vertragenden Theile einer dritten Macht eingeräumt werden sollte, soll gleichzeitig und ohne Bedingung auch dem anderen Theile zustehen.

Art. 14. Die Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages beziehen sich nicht auf die Küstenschiffahrt oder Rabotage.

Jedoch ist es den Deutschen Schiffen in Portugal und den Portugiesischen Schiffen in Deutschland gestattet, einen Theil ihrer Ladung in dem Hafen, welchen sie zuerst angelaufen haben, zu

löschen und sich sodann mit dem Rest ihrer Ladung in andere dem auswärtigen Handel geöffnete Häfen desselben Landes zu begeben, um daselbst entweder die Abführung ihrer Ladung zu vollenden, oder ihre Rückladung zu vervollständigen.

Art. 15. Die Waaren, welche in die Häfen der beiden vertragenden Theile auf den Schiffen des einen oder des anderen Theils eingeführt worden sind, können daselbst nach den Bestimmungen des Eigenthümers oder dessen Bevollmächtigten in freien Verkehr gesetzt, zum Durchgang abgefertigt, oder wieder ausgeführt, oder endlich auch zur Niederlage gebracht werden, ohne anderen, oder höheren Abgaben für Magazinirung und Bewachung, oder sonstigen Auflagen zu unterliegen, als denjenigen, welchen die auf einheimischen Schiffen eingeführten Waaren jetzt oder in Zukunft unterworfen sind.

Art. 16. Die Staatsangehörigkeit der Schiffe soll beiderseitig nach den, jedem Theile eigenthümlichen Gesetzen und Reglements, auf Grund der durch die zuständigen Behörden den Schiffsführern ausgefertigten Papiere anerkannt werden.

Art. 17. Jeder der hohen vertragenden Theile bewilligt dem anderen das Recht, in seinen Häfen und Handelsplätzen Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln oder Handelsagenten zu unterhalten, mit dem Vorbehalt jedoch, daß jeder Theil befugt sein soll, von diesem Zugeständniß einzelne Orte nach seiner Wahl auszunehmen.

Die in gehöriger Form von ihrer Regierung ernannten Konsularagenten jeder Art genießen, sobald sie von der Regierung des Staates, in welchem sie ihren Amtssitz haben, das Exequatur erhalten haben, sowohl für ihre Person, als auch bei Ausübung ihres Amtes alle Rechte, welche den Konsularagenten gleichen Ranges der am meisten begünstigten Nation zustehen.

Art. 18. Die gedachten Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Handelsagenten sollen befugt sein, zur Verhaftung, Festhaltung und Einsperrung der Deserteure von Kriegs- und Handelsschiffen ihres Landes den Beistand der Lokalbehörden in Anspruch zu nehmen. Zu diesem Zweck werden sie sich an die Gerichte, Einzelrichter und zuständigen Beamten wenden und schriftlich die Auslieferung der Deserteure beantragen, indem sie durch Mittheilung der Schiffsregister, Musterrollen oder anderer amtlichen Dokumente den Beweis führen, daß die fraglichen Personen zu der Schiffsmannschaft gehören, worauf hin die Auslieferung erfolgen soll.

Solche Deserteure sollen, sobald sie verhaftet sind, zur Verfügung der Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Handelsagenten stehen und auf deren Antrag und auf Kosten derselben in den öffentlichen Gefängnissen festgehalten werden können, um auf das Schiff, zu welchem sie gehören, oder auf ein anderes nationales Schiff gebracht zu werden. Werden sie jedoch nicht innerhalb zweier Monate nach ihrer Verhaftung in ihre Heimath geschafft, so sollen sie auf freien Fuß gesetzt werden und können dann wegen derselben Sache nicht wieder verhaftet werden.

Man ist jedoch übereingekommen, daß, wenn der Deserteur ein Verbrechen oder Vergehen begangen haben sollte, seine Auslieferung so lange soll aufgeschoben werden können, bis das mit der Anklage befaßte Gericht sein Urtheil gefällt hat und dieses Urtheil vollstreckt worden ist.

Art. 19. Im Falle des Scheiterns oder des Schiffbruchs eines Schiffes eines der hohen vertragenden Theile an den Küsten des anderen Theils sollen Schiff und Ladung dieselben Begünstigungen und Befreiungen genießen, welche die Gesetzgebung jedes der betreffenden Staaten den Schiffen des eigenen Landes in gleicher Lage bewilligt. Es soll jede Hilfe und aller Beistand dem Führer und der Mannschaft des Schiffes geleistet werden, sowohl für ihre Person, wie für das Schiff und dessen Ladung. Die auf die Rettung bezüglichen Maßregeln sollen den Landesgesetzen gemäß getroffen werden. Es soll jedoch den Konsuln und Konsularagenten gestattet sein, im Falle Schiffe, welche an der Küste gescheitert sind, oder Schiffbruch gelitten haben, reparirt oder verproviantirt oder verkauft werden, die hierauf bezüglichen Geschäfte zu überwachen. Alles, was von dem Schiffe oder dessen Ladung gerettet worden ist, oder der für diese Gegenstände erzielte Kaufpreis soll den Eigenthümern oder deren Bevollmächtigten zurückerstattet werden, und es sollen für die Rettung keine höheren Kosten bezahlt werden, als von Nationalschiffen in gleicher Lage bezahlt werden müssen.

Uebrigens ist verabredet, daß die geborgenen Waaren keiner Zollabgabe unterliegen sollen, es sei denn, daß sie in den inneren Verbrauch übergehen.

Art. 20. Die Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages finden ohne Ausnahme auf die Inseln Madeira, Porto Santo und auf die Inselgruppe der Azoren Anwendung. Sie finden in gleicher Weise auf das Großherzogthum Luxemburg Anwendung, so lange dasselbe dem Deutschen Zoll- und Handelssysteme angehört wird.

Art. 21. Die Deutschen Schiffe und ihre Ladungen sollen in den Portugiesischen Kolonien in jeder Beziehung auf demselben Fuß behandelt werden, wie die Schiffe und die Ladungen der am meisten begünstigten Nation.

Art. 22. Der gegenwärtige Vertrag soll einen Monat nach erfolgtem Austausch der Ratifikationen zur Ausführung kommen und bis zum 1. Juli 1878 in Kraft bleiben. Im Falle keiner der hohen vertragenden Theile ein Jahr vor Ablauf des gedachten Zeitraumes die Absicht kundgegeben haben sollte, die Wirkungen des Vertrages aufheben zu lassen, bleibt derselbe in Geltung bis zum Ablauf eines Jahres von dem Tage ab, an welchem der eine oder der andere der hohen vertragenden Theile denselben gekündigt hat.

Art. 23. Der gegenwärtige Vertrag soll ratifizirt und die Ratifikationen sollen zu Lissabon sobald als möglich ausgetauscht werden.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten denselben unterzeichnet und ihre Wappensiegel beigefügt.

Lissabon, den 2. März 1872.

Die Auswechslung der Ratifikations-Urkunden hat am 26. Juni 1872 stattgefunden.

Preußen.

Instruktion zur Vermessung der Flußfahrzeuge und
Ermittlung ihrer Tragfähigkeit.

(Centralblatt der Abgaben- u. Gesetzgebung in Preußen Nr. 14.)

Einleitung.

Die nachstehende Instruktion findet Anwendung auf alle Flußfahrzeuge, welche im Umfange des Preussischen Staats zur amtlichen Vermessung gelangen, mit Ausnahme

- a) der Fluß-Dampfschiffe,
- b) derjenigen Flußfahrzeuge, welche den Rhein, seine Nebenflüsse und den Saartanal befahren,
- c) derjenigen Fahrzeuge, welche vorzugsweise nur die untersten Flußstrecken befahren, als: Ewer, Mudden u. und nach den Anweisungen zur Vermessung der Seeschiffe vom 21. November, beziehungsweise 24. Dezember v. J. zu vermessen sind.

Als neu werden nur diejenigen Fahrzeuge vermessen, welche nach dem 1. Januar 1873 zum ersten Male zur Vermessung gestellt werden, wogegen bis zu diesem Tage sämtliche Vermessungen nach den für die Wiedervermessung alter Fahrzeuge gegebenen Vorschriften erfolgen. Bei Wiedervermessungen werden die Fahrzeuge, welche vor dem 1. Januar 1873 zum ersten Male vermessen worden, als alte, alle übrigen als neue vermessen.

Die bisher vorgeschriebene Wiedervermessung der Fahrzeuge von fünf zu fünf Jahren findet in Zukunft nicht mehr statt, dagegen muß jedes Schiff zur Wiedervermessung gestellt werden, sobald mit demselben eine Reparatur vorgenommen ist, welche eine Veränderung der Tragfähigkeit herbeigeführt hat.

Der Zeitpunkt, mit welchem die Instruktion in Kraft tritt, wird besonders bestimmt werden.

I. Allgemeine Erfordernisse.

§. 1.

Schiffsgefäße, welche vermessen werden sollen, müssen

- a) sich im leeren Zustande befinden, d. h. keine Frachtsrüde oder Handels Güter, auch keinen Ballast oder Wasser an Bord haben,
- b) mit dem vollständigen Inventario, zu welchem die Bodenbretter, sofern solche vorhanden, mitgerechnet werden, und der nöthigen Mannschaft versehen sein,
- c) frei im Wasser schwimmen, ohne daß sie irgendwo aufliegen oder das Ufer berühren,
- d) so gestellt sein, daß wenigstens eine Seite derselben gegen die Strömung und den Wellenschlag möglichst geschützt ist.

II. Ausführung der Messung.

§. 2.

Bei jeder Vermessung sind nachstehende Dimensionen des Schiffsgefäßes festzustellen:

- a) die ganze Länge,
- b) die größte Breite,
- c) die Höhe der Schiffswand an der niedrigsten Stelle des Bordes über dem Wasser,

- d) die Lehnung über dem Wasserspiegel in der Mitte der Länge.

Außerdem bei alten Fahrzeugen, welche zur Wiedervermessung gelangen:

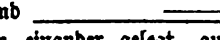
- e) der Tiefgang des Schiffes im leeren Zustande an derselben Stelle, an welcher die Höhe der Schiffswand gemessen wurde.

§. 3.

Die Länge wird von Rasse zu Rasse, einschließlich der Rassenköpfe oder von Steven zu Steven, einschließlich der Steven, gemessen.

Bei Klapplassen rechnet das Klappstück nicht mit, dagegen bildet bei Steven, welche nach oben hin zurückgeträumt sind, die am meisten nach außen vorspringende Kante den Anfangs- oder Endpunkt der Messung. Letztere erfolgt in der Mittellinie des Schiffes, so daß die Maßstäbe in horizontaler Lage abwechselnd einer hinter den andern gelegt und die Enden entweder unmittelbar an einander gestoßen, oder, falls sie sich in verschiedener Höhe befinden, abgelothet werden. Das gefundene Längenmaß wird in Zehntel- Metern notirt.

§. 4.

Die Messung der Breite erfolgt an der breitesten Stelle des Schiffskörpers von Außenkante zu Außenkante. Bei geträumten Schiffswänden gilt der am meisten nach außen vorspringende Punkt, auch wenn er unterhalb des Bordes liegt. Ebenso zählen die Berg- hölzer, wenn solche am Schiffe befestigt sind, mit. Die breiteste Stelle ist, wenn sie nicht sofort mit Sicherheit aufgefunden werden kann, durch Versuchsmessungen zu ermitteln. Zur Ausführung der Messung werden, wenn ein Maßstab nicht ausreicht, zwei Maßstäbe, wie nebenstehend  angedeutet, horizontal neben einander gelegt, auch wohl zusammen gebunden, oder mittelst angebrachter Hälften zusammen geschoben, ihre äußere Enden aber mit denjenigen Punkten, deren Abstand gemessen werden soll, in's Loth gebracht. Das gefundene Breitenmaß wird in Centimetern notirt.

§. 5.

Die Höhe der Schiffswand wird von der Unterkante des Bodens bis zur Oberkante des Bordes gemessen und zwar an derjenigen Stelle des Schiffskörpers, an welcher die Bordhöhe über dem Wasser am geringsten ist. Die Auffindung der betreffenden Stelle erfolgt nöthigenfalls durch Versuchsmessungen. Zur Messung dient der Winkel, dessen kürzerer Schenkel fest unter den Schiffsboden geschoben wird, während der längere Schenkel nach allen Richtungen hin sorgfältig einzulothet ist. Das gefundene Höhenmaß, welches an der Theilung des längeren Schenkels unmittelbar abgelesen werden kann, wird in Centimetern notirt.

§. 6.

Die Messung der Lehnung geschieht in der Mitte der Schiffslänge auf beiden Seiten des Schiffes, zu welchem Behuf der Winkel nach §. 5 angelegt, eingelothet und gehörig festgehalten wird. Vom Anhängelahn aus wird alsdann unmittelbar über dem Wasserspiegel der Abstand der Schiffswand von der Innenkante des Winkels durch Anlegen des kleinen Maßstabes gemessen, und, sofern die Messungen auf beiden Seiten ungleiche Ergebnisse zeigen, das mittlere Maß in Centimetern notirt.

§. 7.

Der Tiefgang des Schiffes im leeren Zustande wird nur bei Schiffen, welche als alt zur Wiedervermessung gelangen, durch Messung festgestellt. Diese erfolgt an derselben Stelle, an welcher die Höhe der Schiffswand genommen wurde, jedoch an beiden Seiten des Schiffes, zu welchem Behuf der Winkel wie in §. 5 anzulegen ist. Auch hier wird das mittlere Maß aus beiden Messungen in vollen Centimetern notirt.

III. Zahlen für die Berechnung.

§. 8.

Für die Berechnung der Tragfähigkeit werden aus den Ergebnissen der Vermessung zunächst folgende Zahlen bestimmt:

- a) die wasserfreie Bordhöhe,
 - b) der Tiefgang des leeren Schiffes,
 - c) die Tiefe der Einsenkung, d. h. dasjenige Maß, um welches das Schiff einsinkt, wenn es seine volle Ladung erhält.
- Ferner
- d) das Lehnungsverhältnis,
 - e) die Reduktionszahl.

§. 9.

Die wasserfreie Bordhöhe ergibt sich, wenn man von der Höhe der Schiffswand (§. 5) 26 Centimeter abzieht und den Rest durch 3 theilt. — Außerdem erhalten alle diejenigen Rähne, welche das Schiff befahren, für diese Fahrten einen Zuschlag zur wasserfreien Bordhöhe von 11 Centimetern.

§. 10.

Der Tiefgang des leeren Schiffes wird

- 1) bei denjenigen Schiffsgefäßen, welche als neue zur Vermessung gestellt werden, durchweg auf 31 Centimeter,
 - 2) bei den alten zur Wiedervermessung gelangenden Schiffsgefäßen nach der laut §. 7 ermittelten Größe,
- in Ansatz gebracht.

§. 11.

Die Tiefe der Einsenkung erhält man, wenn man die wasserfreie Bordhöhe (§. 9) und den Tiefgang des leeren Schiffes (§. 10) zusammen addirt, und die Summe von der ganzen Höhe der Schiffswand (§. 5) abzieht.

§. 12.

Das Lehnungsverhältnis wird gefunden, indem man an das für die Lehnung ermittelte Maß (§. 6) zwei Nullen anhängt und die also entstehende Zahl durch die Breite des Schiffes (§. 4) dividirt.

§. 13.

Die Reduktionszahl ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle in der Weise, daß man in deren ersten Spalte das nach §. 12 ermittelte Lehnungsverhältnis aufsucht und aus der zweiten Spalte die daneben stehende Zahl herausnimmt.

Lehnungs- Verhältnis.	Reduktions- zahl.	Lehnungs- Verhältnis.	Reduktions- zahl.
0	165	5	149
1	162	6	145
2	159	7	142
3	155	8	139
4	152	9	135

Lehnungs- Verhältnis.	Reduktions- zahl.	Lehnungs- Verhältnis.	Reduktions- zahl.
10	133	14	119
11	129	15	116
12	126	16	113
13	123	17	109

IV. Ausführung der Berechnung.

§. 14.

Man multiplizire

die Länge (§. 3) mit
der Breite (§. 4)

und streiche vom Produkt die beiden letzten Ziffern ab. Die gefundene Zahl multiplizire man mit
der Reduktionszahl (§. 13)

und streiche vom Produkt abermals die beiden letzten Ziffern ab. Was alsdann herauskommt, ist:

die Tragfähigkeit für den Centimeter Einsenkung in Pfunden.

§. 15.

Man multiplizire:

die Tragfähigkeit für den Centimeter Einsenkung in Pfunden (§. 14) mit

der Tiefe der Einsenkung (§. 11) und streiche vom Produkt nochmals die beiden letzten Stellen ab,

so erhält man:

die ganze Tragfähigkeit in Centnern.

§. 16.

Zum Messen dienen folgende Geräthschaften:

- a) zwei Maßstäbe, jeder von 5 Metern Länge, in $\frac{1}{10}$ Meter getheilt,
- b) ein Maßstab von 1 Meter Länge, in $\frac{1}{100}$ Meter (Centimeter) getheilt,
- c) ein Winkelmaß, der kürzere Schenkel 1 Meter, der längere 2 Meter lang, letzterer von der inneren Kante des kürzeren Schenkels aus in $\frac{1}{100}$ Meter getheilt,
- d) ein Loth.

Anmerkungen.

Zu §§. 3—7. Die bei den Messungen über ein Zehntel-Meter, beziehungsweise ein Centimeter überschießenden Längen bleiben, wenn sie weniger als $\frac{1}{2}$ betragen, fort und werden, wenn sie gleich oder größer als $\frac{1}{2}$ sind, für voll gerechnet.

Zu §§. 9 und 12. Ist bei der Division der Bruch, welcher sich hinter dem Quotienten ergibt, gleich oder größer als $\frac{1}{2}$, oder ist (bei Anwendung der Dezimalrechnung) die Ziffer hinter dem Komma gleich oder größer als 5, so wird der Quotient um 1 vergrößert, andernfalls bleibt der Ueberschuß fort.

Zu §§. 14 und 15. Bilden die abzustreichenden zwei Ziffern eine Zahl, die gleich oder größer ist, als 50, so wird die letzte der zurückbleibenden Ziffern um 1 vergrößert.

Elfaß-Lothringen.

Gesetz, betreffend die Einführung der allgemeinen Deutschen Wechselordnung und des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs in Elfaß-Lothringen.

Vom 19. Juni 1872.

(D. Reichs-Anz. Nr. 155.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc.,
verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes, für Elfaß-Lothringen was folgt:

§. 1.

Die allgemeine Deutsche Wechselordnung und das allgemeine Deutsche Handelsgesetzbuch erlangen in der Fassung, in welcher sie in den Anlagen A. und B. enthalten sind, nebst den gegenwärtigen Einführungsbestimmungen mit dem 1. Oktober 1872 in Elfaß-Lothringen Gesetzeskraft.

Mit dem bezeichneten Zeitpunkte treten die bestehenden Gesetze und anderen Vorschriften über Handelsrecht, insoweit sie Materien betreffen, welche Gegenstand der zur Geltung gelangenden Gesetze sind, außer Kraft. Es bleiben jedoch, soweit nicht Bestimmungen der letzteren Gesetze entgegenstehen, in Wirksamkeit:

- 1) der fünfte Titel des Gesetzes über die Gesellschaften vom 24. Juli 1867 (Bull. off. 1513 Nr. 15,328);
- 2) der zweite Titel des Kaiserlichen Dekrets vom 22. Januar 1868, betreffend die Versicherungsgesellschaften (Bull. off. 1558, Nr. 15,787), mit der Maßgabe, daß unter den Staats- resp. den vom Staate garantierten Werthpapieren, in denen die Anlage der Fonds der Versicherungsgesellschaften nach Vorschrift des Artikels 33 dieses Dekrets erfolgen soll, Deutsche Staats-, bezw. von einem Deutschen Staate garantierte Werthpapiere zu verstehen sind, und daß die Anlage in französischen Staatsrenten, bei der französischen Bank und dem *crédit foncier* nicht mehr gestattet ist;
- 3) die Bestimmungen über das Wollen- und Wollwollen und über öffentliche Waarenverkäufe.

§. 2.

Die in den Handelsgesetzen der Staatsregierung oder den Fachministerien eingeräumten Befugnisse gehen auf den Reichskanzler über. Der Reichskanzler kann diese Befugnisse auf ihm untergeordnete Behörden übertragen.

Die Anstellung der Wechselagenten und Makler unterliegt in den Fällen, in welchen sie bisher der landesherrlichen Bestätigung unterworfen war, an Stelle der letzteren der Bestätigung durch den Ober-Präsidenten.

§. 3.

Ein Minderjähriger, ohne Unterschied des Geschlechts, kann nur dann Kaufmann sein und auf Grund des Artikels 487 des Civilgesetzbuchs in Ansehung der in seinem Handelsbetrieb eingegangenen Verbindlichkeiten für volljährig erachtet werden, wenn er 18 Jahre alt, emanzipirt und ausdrücklich ermächtigt ist, das Handelsgewerbe zu betreiben.

Die Ermächtigung wird von dem Vater, wenn dieser gestorben, interdictirt oder abwesend ist, von der Mutter, in Ermangelung

beider durch einen von dem Landgericht bestätigten Beschluß des Familienraths ertheilt.

Sind diese Erfordernisse vorhanden, so kann der Minderjährige auch seine Immobilien in Bezug auf den Handelsbetrieb mit Schulden beschweren, zur Hypothek stellen und veräußern, das Letztere jedoch nur unter Beobachtung der Formen der Artikel 457 ff. des Civilgesetzbuchs.

§. 4.

Ein emanzipirter Minderjähriger, welcher nicht Kaufmann ist, kann einzelne Handelsgeschäfte selbstständig und mit derselben Wirkung wie ein Volljähriger schließen, wenn er 18 Jahre alt und zu den einzelnen Geschäften in der durch den vorhergehenden Paragraphen bezeichneten Weise ausdrücklich ermächtigt ist.

§. 5.

Eine Ehefrau, welche Handelsfrau ist, kann ohne Autorisation ihres Ehemannes ihre Immobilien in Bezug auf den Handelsbetrieb mit Schulden beschweren, zur Hypothek stellen und veräußern.

Wenn jedoch für die Ehe Totalrecht gilt, so kann die Verpfändung oder Veräußerung der Immobilien, welche Totalgut sind, nur in den durch das Civilgesetzbuch bezeichneten Fällen und unter Beobachtung der dort vorgeschriebenen Formen erfolgen.

In Betreff der Haftung des Ehemannes für die Verpflichtungen der Ehefrau aus ihrem Handelsgewerbe behält es bei der Bestimmung des Artikels 220 des Civilgesetzbuchs sein Bewenden.

§. 6.

Jeder Ehevertrag zwischen Ehegatten, von welchen einer zu den Kaufleuten gehört, muß binnen einem Monat nach dem Abschluß des Vertrages im Auszuge den in dem Artikel 872 der Civil-Prozeßordnung bezeichneten Sekretariaten und Kammiern übersendet werden, damit die Veröffentlichung mittelst Eintragung in die Tabellen nach Maßgabe jenes Artikels erfolge.

In dem Auszuge muß angegeben sein, ob für die Ehegatten Gütergemeinschaft besteht, ob Trennung der Güter oder ob Totalrecht vereinbart ist.

Der Notar, welcher den Ehevertrag aufgenommen hat, ist verpflichtet, die in diesem Paragraphen vorgeschriebene Uebersendung zu bewirken; unterläßt er dies, so hat er eine Geldbuße von fünf- undzwanzig Thalern verwirkt; er ist den Gläubigern verantwortlich und wird mit Amtsentsetzung bestraft, falls bewiesen wird, daß die Unterlassung in Folge einer Kollusion stattgefunden hat.

§. 7.

Jeder Ehegatte, für dessen Ehe Gütertrennung oder Totalrecht vereinbart ist, muß, wenn er nach Schließung der Ehe das Gewerbe eines Kaufmanns ergreift, binnen einem Monat, von dem Tage an gerechnet, an welchem er den Geschäftsbetrieb begonnen hat, die in dem vorhergehenden Paragraphen erwähnte Uebersendung bewirken; unterläßt er dies, so kann er, im Fall er seine Zahlungen einstellt, mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft werden.

§. 8.

Der Auszug, welcher in Gemäßheit der beiden vorhergehenden Paragraphen dem Sekretariat des Handelsgerichts übersendet wird, muß außer den in dem Artikel 872 der Civilprozeßordnung vorgeschriebenen Veröffentlichungen durch den Sekretair des Handelsgerichts ohne Verzug in einem der öffentlichen Blätter bekannt ge-

macht werden, welche nach Vorschrift des Artikels 13 des Deutschen Handelsgesetzbuchs zur Veröffentlichung der in dem Handelsregister erfolgten Eintragungen bestimmt sind.

§. 9.

Bei jeder Klage auf Gütertrennung und dem darauf folgenden Verfahren kommen die Artikel 1441 bis 1452 des Civilgesetzbuchs und die Artikel 865 bis 874 der Civilprozeßordnung zur Anwendung.

Bei jedem Urtheil, welches zwischen Ehegatten, von denen einer zu den Kaufleuten gehört, die Trennung von Tisch und Bett oder die Ehescheidung ausspricht, müssen die in dem Artikel 872 der Civilprozeßordnung vorgeschriebenen Förmlichkeiten beobachtet werden, widrigenfalls die Gläubiger zu jeder Zeit befugt sind, gegen das Urtheil, soweit es ihr Interesse betrifft, Einspruch zu erheben und jede in Folge desselben geschehene Auseinandersetzung anfechten.

§. 10.

Handelsachen sind diejenigen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, in welchen durch die Klage ein Anspruch

- 1) gegen einen Kaufmann (Artikel 4 des Deutschen Handelsgesetzbuchs) aus dessen Handelsgeschäften (Artikel 271—276 des Deutschen Handelsgesetzbuchs);
- 2) aus einem Wechsel im Sinne der allgemeinen Deutschen Wechselordnung;
- 3) aus einem der nachstehend bezeichneten Rechtsverhältnisse geltend gemacht wird:

a) aus dem Rechtsverhältnisse zwischen den Mitgliedern einer Handelsgesellschaft, zwischen dem stillen Gesellschafter und dem Inhaber des Handelsgewerbes, sowie zwischen den Theilnehmern einer Vereinigung zu einzelnen Handelsgeschäften oder einer Vereinigung zum Handelsbetriebe (Art. 10 des Deutschen Handelsgesetzbuchs), sowohl während des Bestehens, als nach Auflösung des gesellschaftlichen Verhältnisses, ingleichen aus dem Rechtsverhältnisse zwischen den Liquidatoren oder den Vorstehern einer Handelsgesellschaft und der Gesellschaft oder den Mitgliedern derselben;

b) aus dem Rechtsverhältnisse, welches das Recht zum Gebrauch der Handelsfirma betrifft;

c) aus dem Rechtsverhältnisse, welches durch die Veräußerung eines bestehenden Handelsgeschäfts zwischen den Kontrahenten entsteht;

d) aus dem Rechtsverhältnisse zwischen dem Prokuristen, dem Handlungsbevollmächtigten oder dem Handlungsgehilfen und dem Eigenthümer der Handelsniederlassung, sowie aus dem Rechtsverhältnisse zwischen einer dritten Person und demjenigen, welcher ihr als Prokurist oder Handlungsbevollmächtigter aus einem Handelsgeschäfte haftet (Art. 55 des Deutschen Handelsgesetzbuchs);

e) aus dem Rechtsverhältnisse, welches aus den Berufsgeschäften des Handelsmaklers im Sinne des Deutschen Handelsgesetzbuchs zwischen diesem und den Parteien entsteht;

f) aus den Rechtsverhältnissen des Seerechts, insbesondere aus denjenigen, welche auf die Rhederei, die Rechte und

Pflichten des Rhebers, des Korrespondent-Rhebers und der Schiffbesatzung, auf die Bodmerei und die Haverei, auf den Schadenersatz im Falle des Zusammenstoßens von Schiffen, auf die Vergütung und Hülfeleistung in Seenoth, und auf die Ansprüche der Schiffsgläubiger sich beziehen.

§. 11.

An die Stelle der Artikel 631 bis 634 und 636 bis 638 des Code de commerce treten folgende Bestimmungen:

- 1) Die Friedensrichter erkennen innerhalb der Summe ihrer allgemeinen Zuständigkeit, mit Anschluß der Handelsgerichte, über Handelsachen, unbeschadet ihrer weiteren Befugnisse nach dem Gesetze vom 25. Mai 1838.
- 2) Vor die Handelsgerichte gehören:
 - a) die Rechtsstreitigkeiten aus Geschäften, welche auf Seiten beider Kontrahenten Handelsgeschäfte im Sinne des Deutschen Handelsgesetzbuchs sind;
 - b) die Rechtsstreitigkeiten aus Wechseln im Sinne der Deutschen Wechselordnung;
 - c) die im §. 10 Ziffer 3 unter a. bis f. aufgeführten Rechtsstreitigkeiten.
- 3) Klagen aus einem Geschäfte, welches nur auf Seiten des Beklagten ein Handelsgeschäft ist, können nach Wahl des Klägers bei dem Handelsgerichte oder Landgerichte erhoben werden. Dasselbe gilt von Klagen gegen mehrere Verpflichtete, wenn das Handelsgericht nur in Ansehung einzelner derselben zuständig ist.

§. 12.

In Handelsachen (§. 10) finden die Artikel 1326 und 1328 des bürgerlichen Gesetzbuchs keine Anwendung.

Die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs über die Beschränkungen des Zeugenbeweises sind für Handelsachen aufgehoben.

§. 13.

Das Handelsgericht kann in allen Fällen Sachverständige zur Erstattung eines Gutachtens ernennen, oder anordnen, daß zunächst behufs Aufklärung und Feststellung der Streitpunkte und zum Versuch einer gütlichen Beilegung des Streits vor einem Kommissar des Gerichts verhandelt werde.

§. 14.

Die im Artikel 80 Satz 2 der Wechselordnung der Streitverkündigung beigelegte Wirkung tritt durch Beiladung ein.

§. 15.

Ist ein Wechsel oder ein anderes an Ordre lautendes Papier (Artikel 301, 302, 305 des Deutschen Handelsgesetzbuchs) abhanden gekommen, so gelten hinsichtlich der Amortisation neben den Artikeln 73 und 98 Nr. 9 der Wechselordnung folgende Bestimmungen:

- 1) der Antrag auf Amortisation ist durch Mittschrift bei dem Handelsgerichte des Zahlungsortes anzubringen. Der Betreibende muß eine Abschrift des Wechsels oder Ordrepapiers beibringen oder doch den wesentlichen Inhalt desselben und Alles, was zur vollständigen Erkennbarkeit nöthig ist, angeben, auch den Besitz und Verlust glaubhaft machen;
- 2) das Gericht erläßt eine öffentliche Aufforderung an den unbekannten Inhaber, binnen einer bestimmten Frist das Papier dem Gericht vorzulegen mit der Verwarnung, daß

dasselbe sonst für kraftlos erklärt werde. Die Aufforderung wird in dem Sitzungssaale des Handelsgerichts, und wenn am Zahlungsorte eine Börse besteht, im Börselokale angeschlagen, auch ein oder mehrere Male, je nachdem das Gericht es für angemessen erachtet, in den für die Eintragungen in das Handelsregister bestimmten Blättern (Art. 14 des Deutschen Handelsgesetzbuchs), sowie auf Antrag des betreibenden Theils oder geeignetenfalls von Amtswegen in anderen in- oder ausländischen Blättern bekannt gemacht. Die Frist zur Meldung wird auf mindestens sechs Monate und höchstens ein Jahr, vom Verfalltage an gerechnet, bestimmt;

- 3) wird das Papier von dem Inhaber vorgelegt, so ist dem Antragsteller zu überlassen, sein Recht gegen denselben geltend zu machen;
- 4) meldet sich kein Inhaber, so erklärt das Gericht auf weiteren Antrag des betreibenden Theils das Papier für amortisirt.

§. 16.

Zu den Gerichtsbeamten, welche Protest aufnehmen können, gehören auch die Gerichtsvollzieher. Ueber das von den Letzteren hierbei zu führende Amtssiegel (Art. 88 Nr. 6 der Wechselordnung) wird der Generalprokurator Bestimmung treffen.

Die Register, in welche die Proteste nach Vorschrift des Art. 90 der Wechselordnung eingetragen werden sollen, sind in der für die Repertorien vorgeschriebenen Form anzulegen und zu paraphiren.

Proteste dürfen nur von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, zu einer früheren oder späteren Tageszeit aber nur mit Zustimmung des Protokollanten erhoben werden.

Die Beamten sind nicht gehalten, eine Abschrift der Protesturkunde zurückzulassen.

§. 17.

Die bei den Handelsgerichten angestellten Gerichtsschreiber stehen unter der Aufsicht des Generalprokurators, welcher die Oberprokuratoren mit Ueberwachung ihrer Dienstführung beauftragen kann.

§. 18.

Jede zur Eintragung in das Handelsregister bestimmte Anmeldung muß auch in denjenigen Fällen, für welche das Handelsgesetzbuch dies nicht besonders vorschreibt, entweder persönlich vor dem Sekretariate des Handelsgerichts erklärt oder in beglaubigter Form bei demselben eingereicht werden. Geschieht die Anmeldung durch einen Bevollmächtigten, so hat dieser eine gerichtliche oder notarielle Vollmacht beizubringen.

Dieselben Formvorschriften gelten in Bezug auf die Zeichnung oder Einreichung der Zeichnung einer Firma oder Unterschrift, welche nach Vorschrift des Handelsgesetzbuchs bei dem Handelsgericht bewirkt werden soll.

Die näheren geschäftlichen Anordnungen über die Führung des Handelsregisters bleiben einer von dem Reichskanzler zu ertheilenden Instruktion vorbehalten.

§. 19.

In den Fällen, in welchen nach dem Deutschen Handelsgesetzbuche das Handelsgericht die Betheiligten zur Befolgung der gesetzlichen Anordnungen über die Anmeldung zur Eintragung in das Handelsregister und über die Zeichnung oder Einreichung der Zeich-

nung der Firmen oder Unterschriften anzuhalten hat, besteht die gesetzliche Ordnungsstrafe in Geldstrafe von fünf bis zu zweihundert Thalern.

Eine Vertreibung der Geldstrafe mittelst Körperhaft oder eine Umwandlung derselben in Freiheitsstrafe findet nicht statt.

Neben der Geldstrafe hat der Betheiligte auch die Kosten des Verfahrens zu tragen.

§. 20.

Der Präsident des Handelsgerichts oder der von ihm dazu beauftragte Richter hat die Befolgung der in den vorgehenden Paragraphen erwähnten gesetzlichen Anordnungen zu überwachen und die Strafverfügungen zu erlassen. Letztere enthalten die Aufforderung, innerhalb einer bestimmten Frist die gesetzliche Anordnung zu befolgen oder bei dem Sekretariate des Handelsgerichts mündlich oder schriftlich Einspruch zu erheben mit dem Eröffnen, daß andernfalls die angebrohte Strafe verwirkt ist.

§. 21.

Wird binnen der durch die Verfügung bestimmten Frist weder die gesetzliche Anordnung befolgt, noch Einspruch erhoben, so hat der Präsident des Handelsgerichts oder der von ihm beauftragte Richter die Strafverfügung für vollstreckbar zu erklären und der Sekretair dieselbe zum Zwecke des Vollzugs auszufertigen. Gleichzeitig ist die Verfügung unter Androhung einer anderweiten Ordnungsstrafe zu wiederholen. Mit den Strafverfügungen wird fortgefahren, bis die gesetzliche Anordnung befolgt oder ihre Voraussatzung weggefallen ist.

§. 22.

Wird gegen die Verfügung binnen der bestimmten Frist Einspruch erhoben, so kann das Handelsgericht zur Aufklärung des Sachverhalts Erhebungen anordnen; wird die Strafverfügung nicht aufgehoben, so ist der Betheiligte in eine bestimmte Sitzung zur öffentlichen Verhandlung vorzuladen.

§. 23.

Binnen zehn Tagen, vom Tage der Verkündigung des Urtheils, kann der Betheiligte Berufung an das Appellationsgericht einlegen. Dieselbe ist bei dem Sekretariate des Handelsgerichts schriftlich oder mündlich anzumelden. Das Handelsgericht sendet die Verhandlungen an den General-Prokurator, welcher die Vorladung des Betheiligten veranlaßt. Die Entscheidung kann auf Grund der Akten erfolgen.

Gegen die Entscheidung des Appellationsgerichts findet ein Rechtsmittel nicht statt.

§. 24.

Verspätete Einsprüche heben die vorausgegangenen vollstreckbaren Strafverfügungen nicht auf, jedoch kann das Handelsgericht oder in höherer Instanz das Appellationsgericht die Einstellung des Vollzugs aus besonderen Gründen anordnen. Bei verspäteten Einsprüchen werden die aus der Vollziehung der früheren Strafverfügungen entstandenen Kosten stets von dem Betheiligten getragen.

§. 25.

Die vorhergehenden §§. 19 bis 24 finden entsprechende Anwendung bei dem Einschreiten gegen diejenigen, welche sich einer nach den Vorschriften des dritten Titels des ersten Buchs des Deutschen Handelsgesetzbuchs ihnen nicht zustehenden Firma bedienen.

§. 26.

Die Verfügungen und Entscheidungen in dem die Festsetzung der Ordnungsstrafen betreffenden Verfahren werden durch einen von dem Handelsgerichts-Präsidenten beauftragten Gerichtsvollzieher zugestellt.

Die Festsetzung und Anweisung der Gebühren der Beamten und Zeugen und die Einziehung der Geldstrafen und Kosten geschieht in derselben Art, wie bei den landgerichtlichen Strafsachen.

§. 27.

Die Höhe der gesetzlichen Zinsen ist in Handels- und Wechsel-sachen sechs vom Hundert jährlich.

Die Höhe der vertragmäßigen Zinsen unterliegt in Handels-sachen der freien Vereinbarung.

Derjenige, welcher für eine Schuld dem Gläubiger einen höheren Zinssatz als jährlich sechs vom Hundert gewährt oder zusagt, ist zu einer halbjährigen Kündigung des Vertrages befugt. Jedoch kann er von dieser Befugniß nicht unmittelbar bei Einziehung des Vertrages, sondern erst nach Ablauf eines halben Jahres Gebrauch machen. Vertragsbestimmungen, durch welche diese Vorschrift zum Nachtheil des Schuldners beschränkt oder aufgehoben wird, sind ungültig. Auf Schuldverschreibungen, welche unter den gesetzlichen Voraussetzungen auf jeden Inhaber gestellt werden, sowie auf Darlehne, welche ein Kaufmann empfängt und auf Schulden eines Kaufmanns aus seinen Handelsgeschäften, findet dieselbe keine Anwendung.

§. 28.

Die Einregistrierung der Urkunde über die Pfandbestellung ist in Handels-sachen zur Herstellung des sicheren Datums nicht erforderlich.

Im Uebrigen kommen die Bestimmungen des Civilgesetzbuchs über das Faustpfand auch in Handels-sachen zur Anwendung, soweit die Artikel 309 bis 316 des Deutschen Handelsgesetzbuchs nicht ein Anderes bestimmen.

§. 29.

Gegen den Gläubiger, welcher den Besitz einer Sache oder eines Werthpapiers des Schuldners in einer das Zurückbehaltungsrecht der Artikel 313 und 314 des Deutschen Handelsgesetzbuchs begründenden Weise erst seit dem Tage der Zahlungseinstellung oder innerhalb der nächstvorhergegangenen zehn Tage erlangt hat, sind die Vorschriften der Artikel 446, 447 des code de commerce in gleicher Weise anzuwenden, wie wenn ihm ein Faustpfand bestellt worden wäre.

§. 30.

Die im §. 11 dieses Gesetzes enthaltenen Kompetenzbestimmungen finden keine Anwendung auf die am 1. Oktober 1872 bereits anhängigen Sachen.

Als anhängig sind diejenigen Sachen zu betrachten, in denen eine Ladung an den Beklagten ergangen ist.

§. 31.

Die Vorschriften über die Eintragung der Firmen und die Eintragung der Handelsgesellschaften, ihrer Vertreter und Liquidatoren in das Handelsregister, sowie die Vorschriften über die Zeichnung der Firmen und Unterschriften gelten auch für die Kaufleute, welche bereits vor dem 1. Oktober 1872 ihren Geschäftsbetrieb begonnen haben, sowie für die vor diesem Zeitpunkt er-

Preuß. Handels-Archiv 1872. II.

richteten Gesellschaften. Letztere sind in das Handelsregister auch dann einzutragen, wenn die Voraussetzungen nicht vorhanden sind, welche nach dem Deutschen Handelsgesetzbuch für die Errichtung der Gesellschaft erforderlich sein würden.

Zur Anmeldung wird eine Frist von drei Monaten, vom 1. Oktober 1872 an gerechnet, gewährt. Geschieht die Anmeldung rechtzeitig, so kommen die Artikel 16 bis 18, 20, 21 Absatz 2 und 168 des Deutschen Handelsgesetzbuchs nicht zur Anwendung.

Die im Artikel 13 des Deutschen Handelsgesetzbuchs angeordnete Veröffentlichung der Eintragung unterbleibt bei denjenigen Gesellschaften, deren Errichtung schon nach Vorschrift des Artikels 56 des Gesetzes vom 24. Juli 1867 bekannt gemacht worden ist.

§. 32.

Sind die persönlich haftenden Gesellschafter oder Vertreter einer Handelsgesellschaft in der Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, beschränkt, so finden die Artikel 116 und 231 Absatz 2 des Deutschen Handelsgesetzbuchs für die nächsten fünf Jahre, vom 1. Oktober 1872 an gerechnet, keine Anwendung, wenn die Beschränkung innerhalb der in den vorhergehenden Paragraphen bezeichneten dreimonatlichen Frist zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet ist. Ist dies nicht geschehen, so kommen jene Artikel nach Ablauf von drei Monaten, vom 1. Oktober 1872 an gerechnet, zur Anwendung.

§. 33.

Die bestehenden Aktiengesellschaften sind als solche staatlicher Beaufsichtigung nicht mehr unterworfen.

§. 34.

Soweit in Folge der Einführung des Deutschen Handelsrechts Bestimmungen über Gebühren und Kosten erforderlich sind, werden dieselben durch Kaiserliche Verordnung getroffen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Inseigel.

Bremen.

Gesetz, die Häfentarife betreffend, vom 7. Juli 1872.

(Bremer Gef. Bl. Nr. LXX.)

Im Einverständnis mit der Bürgerschaft verordnet der Senat, daß an Stelle der bisherigen Häfentarife die Hafenabgaben fortan nach den folgenden Tarifen entrichtet werden sollen:

I. Tarif für die Hafenabgaben zu Bremerhaven.

Hafengeld, Schiffe über 30 Laft:	Mt.	Pf.
für einen Monat	—	25
für zwei Monate	—	50
Kleinere Schiffe für einen Monat	—	20
für zwei Monate	—	40
Piegegeld für jeden ferneren Monat	—	5
Holzflöße monatlich	6	70
Laftgeld pr. Laft	—	15
Schleusengeld	8	30
Laftgeld am Oestufer pr. Laft	—	5
jedoch nicht mehr als	1	70
Rielholzgeld pr. Laft	—	20
jedoch nie weniger als	10	—

	Mr.	Pf.
Hafenlootsgeld bis 60 Laft	6	—
60 bis 120 Laft	7	50
120 „ 300 „	11	50
300 „ 500 „	15	50
500 „ 700 „	18	—
über 700 Laft und Oceanische Dampfer..	23	—
Bootshälfe bis 60 Laft	4	50
60 bis 120 Laft	6	—
120 „ 300 „	10	50
300 „ 500 „	12	—
500 „ 700 „	16	50
über 700 Laft	20	—
Oceanische Dampfschiffe	40	—
Berlegen der Schiffe bis 150 Laft	1	70
150 bis 400 Laft	3	30
über 400 Laft	5	—
Lagergeld pr. Quadratruthe	—	30

II. Tarif für Benutzung des Scheers und des großen Krans.

	Mr.	Pf.
Gewöhnliches Kranngeld pr. Laft	—	55
Außerordentliche Abgabe für Benutzung der Scheers		
für Laften bis zu 100 Ctr.	33	—
von 100 bis unter 200 Ctr.	50	—
„ 200 „ „ 300 „	100	—
„ 300 „ „ 400 „	165	—
„ 400 „ „ 500 „	250	—
„ 500 „ „ 600 „	415	—
„ 600 „ „ 700 „	665	—
„ 700 „ „ 800 „	615	—
„ 800 „ „ 1000 „	1330	—
Für Ausheben und Einsetzen von Schiffsmasten		
in Schiffen bis zu 299 Laft für jeden		
Maß	50	—
von 300—499 Laft für jeden Maß	66	—
„ 500 und darüber „ „ „	84	—

III. Tarif für den Sicherheitshafen.

Hafengeld in Winterlage:	Mr.	Pf.
a. für Seeschiffe und Küstenfahrzeuge:		
unter 20 Laft	8	—
von 20 bis 40 Laft	16	—
„ 40 „ 60 „	20	—
„ 60 „ 80 „	30	—
„ 80 „ 120 „	50	—
„ 120 Laft und darüber	85	—
für Fischeischaluppen u. f. w.	5	—
b. für Weserklähne bis zu 40 Laft	8	—
von 40 bis 60 Laft	12	—
für größere Fahrzeuge jede Laft mehr ...	—	20
c. für Dampfschiffe bis zu 110 Fuß Länge	35	—
„ „ 110 bis zu 125 Fuß Länge	42	50
„ „ 125 Fuß und darüber ...	50	—

d. für oberländische Fahrzeuge:	Mr.	Pf.
für einen Schiffsbod	14	—
„ „ Hinterhang	12	—
„ „ großen Schiffsbullen	10	—
„ „ kleinen „	8	—
für ein Moor- oder Lattenschiff	1	50
e. für Sandschiffe	1	50
für ein Holzloß für 50 □ Meter	2	—

IV. Tarif für den Hafen oberhalb der Stadt.

Hafengeld:	Mr.	Pf.
für einen Schiffsbod	14	—
„ „ Hinterhang	12	—
„ „ großen Schiffsbullen	10	—
„ „ kleinen „	8	—
„ ein großes Diele- oder Moorschiff ..	1	50
„ ein kleines „ „ „ ..	1	—
„ ein Dampfschiff	50	—
„ das Öffnen der Brücke	3	50

V. Tarif für den Holzhafen am Buntenthor.

	Mr.	Pf.
Für ein Holzloß, sowie für Blöcke von ostsee-		
schemi Rantholze für 50 Quadratmeter...	2	—
als Minimum.		

Großbritannien.

Einfuhr fremden Viehes in Irland.

(General Orders vom April.)

Behufs Ausdehnung der Erlaubniß zur Einfuhr fremden Viehes in Irland und Bestimmung derjenigen Länder, aus denen dieser Import verboten bleibt, ist unterm 11. April ein Geheimraths-Beschluß ergangen, nach welchem vom Tage der Publikation desselben an im Hafen von Dublin alles ausländische Vieh gelandet werden kann mit Ausnahme derjenigen, welches von nachstehend bezeichneten Ländern kommt, resp. innerhalb dreier Monate vor der Ankunft in einem derselben gewesen ist.

Außerdem wird bestimmt, daß alles solchergehalt gelandete Vieh nach den für Spanisches und Portugiesisches Vieh geltenden Vorschriften behandelt werden soll.

Verzeichniß der Länder.

Frankreich, Belgien, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Türkische Besitzungen, Italienische Besitzungen und Griechische Besitzungen.

Belgien.

Errichtung eines Zollamts auf der Station Bleyberg.

(Mon. belge No. 182.)

Auf der Station Bleyberg, Gemeinde Monzen, wird ein Zollamt 7. Klasse mit den in der nachstehenden Tabelle bezeichneten Befugnissen errichtet.

Brüssel, den 26. Juni 1872.

Befugnisse der Zollämter und Zollstrafen.

Lan- fende Nr.	Zollämter.	Beim Eingange: Deklaration.	Leichterung von Seeschiffen.	Beim Eingange: Abschreibung, Revision und Zahlung.	Grenzbezirke.	Durchfahr.	Entrepôts.
		Beim Ausgange: Rechte Visitation.		Beim Ausgange: Anschreibung und Revision.	Beim Eingange für die täglichen Bedürfnisse der Einwohner: Deklaration, Revision und Zahlung.		
		(Zur See: Art. 6 und 55 des Allg. Gesetzes. Auf Flüssen und zu Land: Art. 37 und 66.)	(Art. 19 des Allg. Gesetzes.)	(Zur See: Art. 6 u. 52. Auf Flüssen und zu Land: Art. 38, 42 und 64 des Allg. Ge- setzes.)	Beim Ausgange der Erzeugnisse des Grenz- bezirks: Anschreibung und Revision. (Art. 38, 44 und 64 des Allg. Gesetzes.)	(Art. 5 des Gesetzes vom 6. August 1849.)	(Art. 35 u. 66 des Ges. vom 4. März 1846.)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1	Station Bleyberg.	D. A. Per Bahn: 1. Für die Station Bleyberg ausschließlich für Waaren, welche nach einer nicht mit im Reffort eines Hülfs- entrepôts belegenen Ortschaftlichkeit bestimmt sind. 2. Für die mit der Bahn verbundenen Hülfsentrepôts mit Be- freiung von der Dekla- ration und Revision beim Eingange.	.	D. A. Wie in Kol. 3.	.	D. A. Per Bahn beim Ein- und Ausgange.	

Besondere Bestimmung. Das Zollamt Station Bleyberg ist geöffnet: 1) für die Einfuhr künstlerischer und literarischer Erzeugnisse 2) für die Detailrevision und Untersuchung des mit Accisequittung ausgehenden inländischen Bieres und Essigs; 3) für die Untersuchung der mit Accisequittung ausgehenden inländischen Branntweine, Rohzucker und raffinirten Zucker.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Gesetz, betreffend die Reduktion der Importzölle und Bundessteuern, vom 6. Juni 1872.

(New-Yorker Handelszeitung Nr. 1212.)

Vom Senat und Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten von Amerika wird verfügt, daß vom 1. August 1872 an statt der früher gesetzlich auf nachstehend aufgeführte, vom Auslande importierte Artikel auferlegten Zölle folgende Zölle und Zollraten auferlegt, erhoben und bezahlt werden:

Auf Sinterkohlen oder Staubkohlen, welche ein halbzölliges Sieb passieren, 40 Ets. per Ton von 28 Bushel à 80 Pfd. per Bushel.

Auf alle bituminöse Kohlen und Schieferkohlen (shale) 75 Ets. per Ton von 28 Bushel à 80 Pfd. per Bushel.

Auf Salz, loses, 8 Ets. per 100 Pfd.; auf Salz in Säcken, Häffern oder anderer Verpackung 12 Ets. per 100 Pfd.

Auf Hafermehl $\frac{1}{2}$ Et. per Pfd. Auf Kartoffeln 15 Ets. per Bushel.

Auf Riemenleder und auf Spanisches oder anderes Sohlleder 15 pEt. ad val.; auf Kalbfelle, gegerbt, oder gegerbt und zubereitet, 25 pEt. ad val. Auf alle Felle für Marokko gegerbt, doch unfertig, 10 pEt. ad val. Auf Oberleder aller Art und auf zubereitete und fertige Felle aller Art, hierin nicht anderweitig aufgeführt, 20 pEt. ad val.

Auf Eichenwurzel, gemahlen oder ungemahlen, 1 Et. per Pfd. Auf alles Kuchholz, viereckig behauen oder gekantet, anderweitig nicht aufgeführt, 1 Et. per Kubikfuß.

Auf gesägte Bretter, Planken, Dielen und anderes Kuchholz von Tanne, Hemlock, Weißholz, Sycamore und Linde 1 Doll. per 1000 Fuß Brettermaaß; auf alle anderen Arten gesägtes Holz 2 Doll. per 1000 Fuß Brettermaaß; falls Kuchholz irgend welcher Art gehobelt oder fertig verarbeitet, ist außer obigen Zöllen für jede so gehobelte oder fertige Seite ein Zuschlagszoll zu bezahlen von 50 Ets. per 1000 Fuß; falls auf einer Seite gehobelt und mit Nächern und Zapfen versehen von 1 Doll. per 1000 Fuß; falls auf zwei Seiten gehobelt und mit Nächern und Zapfen versehen 1 Doll. 50 Ets. per 1000 Fuß. Auf Raben für Räder, Pfosten, Leistenblöcke, Wagenblöcke, Ruderblöcke und alle anderen ähnlichen Blöcke, roh behauen oder nur gesägt, 20 pEt. ad val.; auf Pfähle und Zaunpfähle 20 pEt. ad. val., auf Latten 15 Ets. per 1000 Stück; auf Schindeln 35 Ets. per 1000; auf sichtene

Dachbretter 2 Doll. per 1000; tannene Dachbretter 1 Doll. 50 Ets. per 1000.

Auf Haus- oder Zimmermöbel, in Städten oder roh bearbeitet und nicht fertig, 30 pEt. ad val.; auf Kunststichlerarbeiten und Hausmöbel, in fertigem Zustand, 35 pEt. ad val.

Auf leere Fässer und auf Zuder, Kistenstäbe und Packtisten aus Holz, anderweitig nicht aufgeführt, 30 pEt. ad val.

Auf Frucht-, Schatten- oder Zierbäume, Sträucher, Pflanzen und Blumenamen, anderweitig nicht aufgeführt, 20 pEt. ad val.

Auf Gartensamereien und alle anderen Samereien für Agrikultur- und Hortikulturzwecke, anderweitig nicht aufgeführt, 20 pEt. ad val.

Auf Ingwer, gemahlen, 3 Ets. per Pfd.; auf Ingwer, präservirt oder eingemacht, 35 pEt. ad val.; auf Ingweressenz 35 pEt. ad val.

Auf Eshokolade 5 Ets. per Pfd. und auf Cacao, präparirt oder zubereitet, 2 Ets. per Pfd.

§. 2. Nach dem 1. August 1872 sollen anstatt der gesetzlich auf die in diesem Paragraphen aufgezählten Artikel gelegten Zölle auferlegt, erhoben und bezahlt werden auf Güter, Waaren und Kaufmannsgüter, in diesem Paragraphen aufgeführt und erwähnt, vom Ausland importirt, neunzig Prozent der jetzt gesetzlich auf besagte Artikel gelegten Zölle und Zollraten, da es Zweck dieses Paragraphen ist, die bestehenden Zölle auf besagte Artikel um zehn Prozent zu reduzieren, nämlich:

Auf alle Baumwollfabrikate, von denen Baumwolle dem Werthe nach der Hauptbestandtheil.

Auf alle Wolle, Haare der Alpaka- und ähnlicher Thiergattungen, und alle Fabrikate, gänzlich oder zum Theil aus Wolle oder Haaren der Alpaka- und ähnlicher Thiere, ausgenommen die hierin später erwähnten.

Auf alles Eisen und Stahl und auf alle Eisen- und Stahlfabrikate, von denen solche Metalle oder eins derselben dem Werth nach der Hauptbestandtheil, ausgenommen Maschinen für Baumwollindustrie.

Auf alle hierin nicht anderweitig aufgeführten Metalle und alle Metallfabrikate, von denen irgend ein Metall dem Werthe nach der Hauptbestandtheil, ausgenommen Zündhütchen, Taschenuhren, Juwelen und andere Schmucksachen, mit dem Vorbehalt, daß auf Drahtseile oder Ketten aus Eisendraht, einerlei ob polirt, gekupfert, galvanisirt oder mit einem andern metallischen Ueberzug versehen, derselbe Zoll zu entrichten ist, der jetzt auf Eisendraht gelegt ist, aus welchem besagte Drahtseile oder Ketten aus Draht verfertigt sind, und alle Drahtseile und Drahtketten aus Stahldraht, einerlei ob polirt, gekupfert, galvanisirt oder mit einem andern metallischen Ueberzug versehen, denselben Zoll zahlen, der jetzt auf Stahldraht gelegt ist, aus welchem besagte Drahtseile und Drahtketten verfertigt sind.

Auf alles Papier und Papierfabrikate, ausgenommen unplanirtes Druckpapier, und auf Bücher und andere Drucksachen, hierin nicht speziell aufgeführt.

Auf alle Fabrikate aus Gummi-Elastikum, Guttapercha oder Stroh und auf Deltuch aller Art.

Auf Glas und Glaswaaren und auf unverarbeiteten Psephen, feinen Thon, Porzellanerde und Töpferthon.

Auf alles Leder, anderweitig hierin nicht aufgeführt, und auf alle Fabrikate aus Fellen, Knochen, Eisenblech, Horn und Leder, ausgenommen Handschuhe und Haushandschuhe und von welchen einer dieser Artikel dem Werthe nach der Hauptbestandtheil, und auf Latrigenpaste und Latrigensaft.

§. 3. Vom 1. Oktober laufenden Jahres sollen erhoben und bezahlt werden auf alle Güter, Waaren und Kaufmannsgüter, gewachsen oder produziert in Ländern östlich vom Kap der guten Hoffnung (ausgenommen Wolle, rohe Baumwolle und Rohseide, die vom Kofon gesponnen, oder nicht weiter vorgeschritten als Tramsseide, gezwirnte Seide oder Organzine), falls importirt von Plätzen westlich vom Kap der guten Hoffnung, ein Zuschlagszoll von zehn Prozent ad val. zu den auf irgend einen solchen direkt vom Produktionsplatze importirten Artikel gelegten Zöllen.

§. 4. Vom 1. August 1872 sollen auf die nachstehend aufgeführten, vom Ausland importirten Waaren und Güter statt der bisherigen die folgenden Zölle und Zollraten auferlegt, erhoben und bezahlt werden:

Auf Sacktuch und ähnliche Flachs-, Jute- oder Hanffabrikate, von welchen Flachs, Jute oder Hanf dem Werthe nach der Hauptbestandtheil, ausgenommen für Verpackung von Baumwolle geeignetes Material, 30 pEt. ad val. Auf Deltuchgrundstoff aller Art oder Treppentuchstoff, verfertigt aus Flachs, Jute oder Hanf, von welchem Flachs, Jute oder Hanf dem Werthe nach der Hauptbestandtheil, 40 pEt. ad val. Auf alle Säcke, Baumwollsäcke und Sacktuch und alle anderen ähnlichen Fabrikate, anderweitig nicht speziell aufgeführt und nicht zum Verpacken von Baumwolle geeignet, gänzlich oder zum Theil verfertigt aus Flachs, Hanf, Jute, Sunnys-Tuch, Sunnys-Säcken oder ähnlichem Material, 40 pEt. ad val. Auf Isolatoren, ausschließlich zum Gebrauch in der Telegraphie, ausgenommen die aus Glas verfertigten, 25 pEt. ad val. Auf Metallfäden oder Gespinnst (gebraucht zur Verfertigung von metallischen Zierrathen an Militäruniformen etc.) 25 pEt. ad val. Auf Schmirgelerz 6 Doll. pr. Ton und auf Schmirgelstaub 2 Ets. pr. Pfd. Auf Rorke und Rorkrinde, verarbeitet, 30 pEt. ad val. Auf Säuren, nämlich: Essig und Holzessig vom spezifischen Gewicht von 1,047 oder weniger 5 Ets. pr. Pfd.; über 1,047 3 Ets. pr. Pfd. Carbonsäure 10 pEt. ad val.; Gallussäure 1 Doll. pr. Pfd.; Schwefelsäure, rauchende Nordhäuser 1 Et. pr. Pfd.; Gerbsäure 1 Doll. pr. Pfd.; Weinsäure 15 Ets. pr. Pfd.; essigsaures Ammoniak 25 Ets. pr. Pfd. Baryt 25 Ets. pr. Pfd.; Kupfer 10 Ets. pr. Pfd.; Eisen 25 Ets. pr. Pfd.; Blei, braunes 5 Ets. pr. Pfd.; Bleiweiß 10 Ets. pr. Pfd.; Pottasche 25 Ets. pr. Pfd.; Soda 25 Ets. pr. Pfd.; Strontianerde 25 Ets. pr. Pfd.; Zink 25 Ets. pr. Pfd.; Kupfervitriol 4 Ets. pr. Pfd. Auf Kampfor, raffinirt, 5 Ets. pr. Pfd.; auf Chininsulphat 25 pEt. ad val.; auf Chlorkalium 3 Ets. pr. Pfd.; auf Rochelsalz 5 Ets. pr. Pfd.; Sodasalz und Sodasäure ½ Et. pr. Pfd.; Santonin 3 Doll. pr. Pfd.; Strichgummi 1 Doll. pr. Unze. Bayrum oder Baywasser (Destillat aus Vorbeerblättern), einerlei ob durch Destillation oder Mischung hergestellt, 1 Doll. pr. Gallone „first proof“ und im Verhältniß für größere Stärke als „first proof“; Bayrum-Essenz oder Del 50 pEt. pr. Unze.

Auf alles planirte oder geleimte Papier, ausschließlich für Druckpapier geeignet, 25 pEt. ad val.

Auf Bermuth derselbe Zoll wie auf Weine von demselben Kostenpreis.

Auf Senf, gemahlen, ohne Verpackung, 10 Ets. pr. Pfd.; Senf in Gläsern oder Linsen 14 Ets. pr. Pfd.

Auf Saute oder andere Korinthen 1 Et. pr. Pfd.; auf Feigen 2½ Ets. pr. Pfd.; auf Rosinen 2½ Ets. pr. Pfd.; auf Datteln und Pflaumen 1 Et. pr. Pfd. Auf präparirte oder kondensirte Milch 20 pEt. ad val. Auf Schwärmer 1 Doll. pr. Kiste von 40 Packeten, nicht über 80 pr. Paket und in gleichem Verhältniß für eine größere oder geringere Anzahl.

Auf Zinn, in Platten oder Blech, Zerne- und Taggers-Zinn 15 pEt. ad val.; auf Eisen und Eisenblech, galvanisirt oder vermittlest elektrischer Batterie mit einem Metallüberzug versehen, 2 Ets. pr. Pfd.

Auf »Moisc«-Eisen¹⁾, hergestellt durch einfachen Prozeß aus Sandberg, 15 Doll. pr. Ton.

Auf Regen- und Sonnenschirmgestelle und die diversen einzelnen Theile derselben, falls gänzlich oder hauptsächlich aus Eisen, Stahl oder irgend einem andern Metall verfertigt, 45 pEt. ad val., mit dem Vorbehalt, daß der Zoll auf Regenschirme, Sonnenschirme und Knider, falls mit Seide und Alpaka überzogen, 60 pEt. ad val., für alle andern 45 pEt. ad val. betragen soll.

Auf Salpeter, rohen, 1 Et. per Pfd., raffinirt und theilweise raffinirt 2 Ets. per Pfd.

§. 5. Vom 1. August laufenden Jahres soll der Import der in diesem Paragraphen aufgezählten und beschriebenen Artikel zollfrei sein, nämlich:

Säuren, Bor- und Schwefel-; Agath, unverarbeitet; Mandeln, ungeschält; Alaun; Bernstein-Perlen und Bernstein-Gummi.

Folgende Amerikanische Fabrikate, nämlich: Fässer, Gebinde oder »Carboys« (umflochtene große Bouteillen für Vitriolöl u.) und andere Gefäße und Getreidefäße, verfertigt in den Vereinigten Staaten, falls Amerikanisches Produkt enthaltend, exportirt und falls die Deklaration abgegeben wurde, dieselben leer zurückzusenden, unter solchen Regulativen, als der Finanzminister vorschreiben mag.

Angelica-Wurzel.

Lebende Thiere, temporär und für keinen längeren Zeitraum als sechs Monate nach den Vereinigten Staaten gebracht, zum Zweck der Ausstellung oder Bewerbung um Preise, ausgesetzt von irgend einer Agrikultur- oder Renn-Gesellschaft; mit dem Vorbehalt, daß vorher Kaution gestellt wird, im Einklang mit den vom Finanzminister vorschreibenden Regulativen, unter der Bedingung, daß der volle Zoll, welchem solche lebende Thiere sonst unterliegen würden, entrichtet wird, im Fall des Verkaufs derselben in den Vereinigten Staaten, oder falls innerhalb besagter 6 Monate nicht reexportirt.

Annatto, Rusa, Roucou, Rocon oder Orleans und alle Extrakte davon, Annatto-Samen. Antimon, Erz und rohes Sulphurat. Königswasser; Weinstein-Staub; arseniksaures Anilin; Oilead-Balsam. — Balsam, nämlich: Espoirae, Balsamichten- oder Ca-

nada-, Peru- und Tolu-. — Bambus, nicht weiter verarbeitet als geschnitten in gerigneten Längen für Stöcke, Spazierstöcke oder Stöcke für Regenschirme, Sonnenschirme oder Knider. Bambus, unverarbeitet. Bejoar-Steine. Bettfedern und Daunen. Ausgestopfte Vögel. Black salts (rothe Pottasche); Black tares (Erben). Rohe Thierblasen und alle Eingeweide von Thieren, anderweitig nicht aufgeführt. Bologna-Wurst. Knochen, roh und nicht verarbeitet; Knochen, gebrannt, calcinirt, gemahlen oder gestampft. Rohes Borag. Borssure Kalkerde. — Bücher, gedruckt und verfertigt länger als zwanzig Jahre am Tage des Imports. Bücher, Atlasse und Karten, importirt auf Ordre für den Gebrauch der Vereinigten Staaten oder für den Gebrauch der Kongreß-Bibliothek, vorausgesetzt, daß der Zoll nicht in dem Kontrakt oder bezahlten Preis einbegriffen ist. Bücher, Atlasse und Karten, speziell importirt, nicht mehr als zwei Exemplare in irgend einer Sendung, bona fide für den Gebrauch irgend einer für naturhistorische, literarische oder religiöse Zwecke, oder zur Hebung der schönen Künste inkorporirten oder etablirten Gesellschaft, oder für den Gebrauch oder auf Ordre irgend einer Universität, Akademie, Schule oder Lehr-Seminar in den Vereinigten Staaten; professionelle Bücher von Personen, welche in den Vereinigten Staaten antommen. Bücher, Haushalt-Effekten oder Bibliotheken oder Theile von Bibliotheken im Gebrauch von Personen oder Familien aus dem Ausland, falls von denselben auswärts mindestens ein Jahr benutzt, und nicht für irgend eine andere Person oder Personen, noch auch zum Verkauf bestimmt. Brasil-Paße. Brasil-Krystalle für Brillengläser und rohe Krystalle für Brillengläser. Burgunder-Pech. Camphor, roher. Darmsaiten für musikalische Instrumente. Camillenblüthen. Holzkohlen. China-Wurzel. Chinchona-Wurzel. Chlorssure Kalkerde. — Kohlen-Vorräthe Amerikanischer Fahrzeuge, mit dem Vorbehalt, daß nichts davon ausgeladen wird. Cobalterz. Cacao, roh, und Cacao-Butter. Cocos-Fasern, Blätter und Schalen. Coir und Coir-Barn; Colcothar (branntrothes Eisenoxyd; Ercus). Sulfattig. Peruansische Giftwurzel. — Kupfer, altes, herrührend von der Schiffsbekleidung Amerikanischer Fahrzeuge, welche durch See-Unfall gezwungen waren, in fremden Häfen zu repariren. Luchhohnen. Lympe (zum Impfen). Lubeben. Wurfsteine. Curry und Curry-Pulver (ein aus Cayenne-Pfeffer, Ingwer und diversen Ostindischen Gewürzen bestehendes Pulver). Epanit, Diamanten, roh oder ungeschnitten, einschließlich Glaser-Diamanten. Getrocknetes Wauerkraut. Blut, getrocknetes. Blüthen, getrocknete und präparirte. Blodenwurz. Rutterkorn. Fächer, ordinaire Palmblatt. Farina. Blüthen, Blätter, Pflanzen, Wurzeln, Rinden und Samen für medizinischen Gebrauch, in rohem Zustand, anderweitig nicht aufgeführt. Feuerholz. Feuersteine und gemahlene Feuersteine. Fossilien. Früchte, Pflanzen, tropische und halbtropische, zum Zweck der Weiterverbreitung oder Kultur. Galanga-Wurzel. Sarancine. Enzian-Wurzel. Ingwer-Wurzel. Einseng-Wurzel. Goldschläger-Mulden und Goldschläger-Saut; Gold-Formen. Schmierfett nur für Gebrauch zur Seifen-Fabrikation. Curry-Säcke und Curry-Luch, altes oder gebrauchtes, nur zur Umarbeitung geeignet. Thier-Därme und Sehnen, verarbeitet oder nicht verarbeitet; für Peitschen- und andere Schnuren. Gefalgene Thier-Därme. Haare von Pferden, Rindvieh und Schweinen, gereinigt oder ungereinigt, gezogen oder nicht gezogen, aber unverarbeitet. Haare

¹⁾ Eine an den Ufern des Moiscflusses in Kanada probugirte und nach diesem Fluß benannte Art Roheisen, welche dem Schwedischen Roheisen an Qualität gleichkommt.

von Schweinen für Betten und Matragen, aber nicht für Vorsten. Rießwurz. Häuteabfall, roh, mit oder ohne Haare daran, für Leimfabrikation. Häute, nämlich: Angora-Ziegenfelle, roh, ohne Wolle, unverarbeitet, Eselsfelle, roh, unverarbeitet; Häute, roh oder unzubereitet, getrocknete oder gefalzene, und Felle, ausgenommen Schaffelle mit der Wolle daran. Weg- und Abziehfelle. Hopfenklingel für Hopfenkultur. Hornspitzen. Ostindischer Hanf. Malacca-Papfen, nicht weiter verarbeitet, als in geeignete Längen für den Gebrauch geschnitten, zu welchem selbe verwandt werden sollen. Isidium. Hausenblase oder Fischleim. Iste oder Lampicofaser. Iosfengel oder Ioslichte (mit Kräutern bestreute Rohrstengel zum Abbrennen in Chinesischen Tempeln). Jute-Kolben. Leder, altes Abfall. Blätter, alle anderweitig nicht aufgeführte. Lithographensteine, ohne Gravüren. Magnetsteine. Holzblöcke und unverarbeitetes Rundholz, anderweitig nicht aufgeführt, und Schiffsbauholz. Macaroni und Vermicelli. Krapp und Munjeet, roh oder präpariert, und alle Extrakte davon. Magnete. Manganoryd und Manganerz. Knochenmark, rohes Eibisch. Naticoblätter. Meer-schamm, unverarbeitet oder roh. Mica und Micaabfall. Mineralwasser, alle nicht künstliche. Moos, Seegras und alle anderen für Betten und Matragen gebrauchte vegetabilische Substanzen. Murexid. Moschus, roher. Senffamen, brauner und weißer. Nüsse, Kokos- und Brasil- oder Nusskast. Brechnuß. Öle, ätherische, feste oder ausgepresste, nämlich: Mandelöl; Bernsteinöl, rohes und rektifizirtes; graues Bernsteinöl; Bergamottöl; Cajeputöl; Karbeöl; Cassiaöl; Cedratöl; Kamillenöl; Zimmetöl; Pomeranzöl; Bartsgrasöl; Zibetöl; Fenchöl; Jasminöl; Wallnußöl; Wachholderöl; Vandenöl; Nacisöl; Rosenöl; Rohnöl; Sesamöl; rothes Thymianöl; Majoranöl; weißes Thymianöl; Baldrianöl; Oelkuchen; Olivenöl, frisches oder präparirtes; Orangenblüthenöl. Auripigment. Osmiummetall. Oxybirende Paste. Palladiummetall. — Material zur Papierfabrikation, rohes aller Art, einschließlich sämtlicher Gräser, Pflanzen, Fasern, Puppen excl. wollene, Wollabfall. Spähne, Papierschnitzel, altes Papier, Lauben, Laubabfall, Abfall von Säcken; Sunnpfäden, Sunnpfaden, altes oder unbrauchbares, zur Verwendung und ausschließlich geeignet zur Verarbeitung in Papier und ungeeignet für irgend einen andern Fabricationszweig, und Baumwollabfall, einerlei, ob zur Papierfabrikation oder für andere Zwecke. — Glasraut. Persis oder Extrakt aus der Färberflechte und Eubear. Altes verarbeitetes Zinn und Britanniametall, nur zum Umschmelzen geeignet. Graphit. Engelsäße. Polay. Queckgraswurzel. Meerzwiebeln, präparirte oder unpräparirte. — Eisenbahnschwellen von Holz. — Rohr und Rinsen, unverarbeitet. — Rüfelab, roh oder zubereitet. Pfeilwurzmehl. Saffran und Safflor und Extrakte daraus. Saffrankuchen. Sago, roher. Sago und Sagomehl. Johannisbrot. Salacin. Salep- und Saffraan, Rinde und Wurzel. Sauerkraut. Wursthäute. — Samen, nämlich: Anis, Sternanis. Canarien, Chia, Sesam, Zuckerrohrsam, sowie Samen von Waldbäumen. Haselkornhäute. Schnecken. Seifenstein. Sesengras zur Dufabrikation. Stäubschwamm. Wolfkraut, unzubereitet. Storag. Stroh, unverarbeitet. Strontianerde. Bernsteinsäure. Milchzucker. Lall. Lamarin. Weberkarden. Zähne, unverarbeitet. Terra alba, alannhaltige. Zinn, rohes, Zinn in Mulden, Barren oder Blöden und Stromzinn. Tonca-böhnen. Trippel. Schirmstöcke, unverarbeitete, nämlich: Lheeheide,

Piment, Orangen, Myrthen und andere Stöcke in unverarbeitetem Zustand oder nicht weiter verarbeitet, als in Längen geschnitten, geeignet für Regenschirm-, Sonnenschirm- und Kniderstöcke oder Spazierstöcke. Uraniumoxyd. Vanilleschoten und Vanillepflanzen. Venetianischer Terpentin. Oblaten. Wachs (vegetabilisches) von Lorbeer, Myrthe, Brasilianisches und Chinesisches. Wallfischbarten, unverarbeitet. Wams. Presshefe. Zaffer.

§. 6. Für den Zeitraum von zwei Jahren nach Passirung dieses Gesetzes, und nicht länger, sollen Maschinen und Apparate, ausschließlich dafür bestimmt und dazu geeignet, um für Dampfschlepper auf Kanälen verwandt zu werden und gegenwärtig nicht in den Vereinigten Staaten angefertigt, zollfrei importirt werden von jedem Staate, oder jeder, von der Legislatur irgend eines Staates gehörig autorisirten Person, unter solchen Regulativen, als der Finanzminister vorschreiben wird. Und ferner sollen für den Zeitraum von zwei Jahren nach Passirung dieses Gesetzes und nicht länger Dampfmaschinen, geeignet zur Bodenkultur, von jeder Person für eigenen Bedarf zollfrei importirt werden dürfen, unter solchen Regulativen des Finanzministers, wie vorstehend erwähnt.

§. 7. Für alle Zwecke ist als Normalstärke für Weinessig (vinegar) der Grad anzunehmen, wenn 35 Gran Natron bicarbonicum erforderlich sind, um eine Unze (Troy) von Weinessig zu neutralisiren und alle jetzt oder später aus dem Ausland importirten Weinessig gelegten Zölle sollen nach dieser Normalstärke erhoben werden.

§. 8. Alle importirten Güter, Waaren und Kaufmannsgüter, am 1. August 1872 in öffentlichen Speichern oder auf Transitolager befindlich, sollen bei Einklärung derselben zum Konsum keinem anderen Zoll unterliegen, als wenn dieselben respektive nach genanntem Tage importirt worden wären; und alle Güter, Waaren und Kaufmannsgüter an dem Tage des Jahres, an welchem dieses Gesetz in Kraft tritt, auf Transitolager verbleibend und auf welche Zölle bezahlt wurden, sind berechtigt zur Rückerstattung der Differenz zwischen dem Betrag der bezahlten Zölle und dem Betrag der Zölle, welchem besagte Güter, Waaren und Kaufmannsgüter unterliegen würden, falls dieselben respektive nach diesem Tage importirt worden wären.

§. 9. Wenn Schießwaffen, Dezimalwaagen, Waagen, Schaufeln, Spaten, Aegte, Beile, Hämmer, Pflüge, Ackerwerkzeuge zur Kultivierung des Bodens, Nähmaschinen und Schneidemaschinen, bei deren Anfertigung zu den Handhaben, Deichseln u. in den Ver. Staaten gewachsenes Holz verwandt wurde, exportirt wurden, um das Privilegium der Rückerstattung des Zolles zu genießen unter §. 4 des am 5. August 1861 passirten Gesetzes, betitelt: »Ein Gesetz¹⁾ zur Beschaffung erhöhter Einkünfte von Importen, um die Zinsen auf die Bundesschuld zu bezahlen und für andere Zwecke« — sind solche Artikel zu solchem Rückzoll unter diesem Gesetz in allen Fällen berechtigt, wenn das importirte Material die Hälfte des Werthes des verwandten Materials übersteigt.

§. 10. Vom Tage der Passirung dieses Gesetzes an soll sämtliches Nutzholz, Bauholz, Hanf, Manila-Hanf und Eisen- und Stahlstäbe, Barren, Schienenstücke, Nägel und Bolzen und Kupfer

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1861 II. S. 161.

und Metallkomposition — nothwendig für Bau und Ausrüstung hölzerner in den Ver. Staaten zu dem Zweck gebauter Fahrzeuge, um im Handel mit dem Ausland einschließlich des Verkehrs zwischen der Küste der Ver. Staaten am Atlantischen und Stillen Ocean verwannt zu werden und nach Passirung dieses Gesetzes vollendet — ohne Bezahlung der Zölle unter solchen Regulativen, als der Finanzminister vorschreiben mag, importirt werden dürfen, und nach Vieserung des Beweises, daß solche Materialien zu vor-
geanntem Zweck verwandt wurden, sollen keine Zölle darauf entrichtet werden; Fahrzeugen, welche die Privilegien dieses Paragraphen in Anspruch genommen, soll nicht gestattet sein, im Küstenhandel der Ver. Staaten länger als zwei Monate in irgend einem Jahre engagirt zu sein, außer gegen Bezahlung der hierdurch nachgelassenen Zölle; und sämtliche im Ausland produzierte Artikel, nothwendig zur Ausrüstung oder zur Reparatur Amerikanischer, ausschließlich im Verkehr mit dem Ausland verwandter Fahrzeuge, dürfen ohne Bezahlung des Zolles vom Transitolager unter solchen Regulativen, als der Finanzminister vorschreiben mag, entnommen werden.

§. 11. Die Bestimmung in §. 4 des am 28. Juli 1866 passirten Gesetzes¹⁾, betitelt: »Ein Gesetz zum Schutz der Bundesrevenue und für andere Zwecke«, wird hierdurch modifizirt und amendirt, wie folgt:

Verfügt, daß an und nach dem Tage nach Passirung dieses Gesetzes importirtes Salz unversollt verwandt werden mag zum Füllen von Fischen, gefangen von lizenzierten Fischereifahrzeugen unter solchen Regulativen, als der Finanzminister vorschreiben mag, und nach Vieserung des Beweises, daß besagtes Salz zum Füllen der Fische verwandt wurde, sind die Zölle auf dasselbe nachzulassen.

Der zweite Theil der Bill ist der Revision der Bundessteuer-gesetze gewidmet und verfügt:

§. 12 eine Erhöhung der Steuer auf destillierte Spirituosen von 50 Cts. auf 75 Cts. Das Steuererhebungssystem wird in ausführlicher Weise amendirt; verfügt wird ferner: daß auf alle Weine, Flüssigkeiten oder Mixturen, bekannt oder bezeichnet als Wein und auf alle nicht aus Weintrauben, Korinthen oder Beeren, die in den Ver. Staaten gewachsen, gewonnenen Getränke eine Steuer von 10 Cts. per Flasche oder Gefäß von keinem größeren Gehalt als ein halbes Quart, von 20 Cts. per Flasche bis zu einem Quart Gehalt und in gleicher Proportion für größere Quantitäten und zwar durch Aufheben von Steuermarken zu entrichten ist.

Die §§. 13 bis 30 enthalten ausführliche, von Brauern und Destillateuren zu befolgende Regulative.

§. 31 legt eine gleichförmige Steuer von zwanzig Cents auf Tabak.

§§. 32, 33 und 34 enthalten zahlreiche und detaillierte Amendments in Bezug auf Erhebung der Steuern und Eintreibung von Strafgebern.

Durch §. 35 wird die Steuer auf Gas (aus Kohlen) abgeschafft.

§. 36 verfügt, daß an und nach dem 1. Oktober 1872 alle

unter Rubrik »B.« von §. 170 des am 20. Juni 1864 passirten Bundessteuergesetzes und verschiedene Zusatzgesetze durch Steuermarken zu entrichtende Steuern abgeschafft sind, ausgenommen die Steuer von 2 Cts. auf Bank-»Checks«, Wechsel oder Zahlungsanweisungen.

Der Rest der Bill (§§. 37 bis 47) enthält detaillierte Amendments über den Termin, an welchem Banksteuern zu entrichten sind, über Abschaffung resp. Regulirung der Denunziantengebühren, Nachlaß der Steuern von Schiffsbauern, Reduktion und Konsolidation der Steuerdistrikte und Vorschriften über Eintreibung rückständiger Steuern.

Rußland.

Aufhebung des Verbots der Einfuhr alter Kleidungsstücke.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Das unterm 6. September v. J. ergangene Verbot¹⁾ der Einfuhr alter Kleidungsstücke aller Art ist durch Verfügung des Finanzministeriums vom 10. Juni d. J. wieder aufgehoben worden und werden dieselben, wie früher, bei den Zollämtern des Russischen Reichs zugelassen.

Rumänien.

Aufhebung der Municipaltaxe von fremdem Fabrikate zu Bukarest.

(London Gaz. vom 28. Juni.)

Nach einem Bericht des Englischen General-Konsuls zu Bukarest ist die Municipaltaxe von 4 Prozent, welche bisher daselbst von fremden Fabrikaten erhoben wurde, aufgehoben worden.

Frankreich.

Abänderung der Einfuhrzölle von Cardamom.

(Journal off. Nr. 194.)

Durch Gesetz vom 3. Juli sind die Eingangszölle auf Amom und Cardamom in Frankreich derart abgeändert worden, daß Amom und Cardamom von außereuropäischen Ländern mit Einschluß der Französischen Besitzungen 200 Frs. per 100 Kilogr., im Uebrigen 240 Frs. per 100 Kilogr. zu entrichten hat.

Portugal.

Eingangsabgabe von eisernen Ketten, Kabeltauen, Segeltuch und Knöpfen.

(London Gaz. vom 5. Juli.)

Durch Dekrete der Portugiesischen Regierung vom 5. v. M. ist eine Eingangsabgabe von 10 Reis per Kilogr. auf eiserne Ketten

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1866 II. S. 267.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. von 1871 II. S. 397.

und Rabeltaue, welche nicht zur Ausrüstung von Schiffen zc. bestimmt sind, gelegt worden. Ferner 150 Reis per Kilogr. auf Kannewas und Segeltuch, die zu anderen Zwecken als der Verarbeitung zu Schiffssegeln dienen und 30 pCt. ad valor. auf Knöpfe aus irgend einer verglasten Metallsubstanz oder Masse, soweit diese nicht unter Fabrikaten aus Glas, Krystall oder Porzellan einbegriffen werden. Alle diese Artikel sind bisher im Portugiesischen Zolltarif nicht näher benannt gewesen.

Zollfreiheit fremder Dampffschiffe, welche behufs Annahme der Portugiesischen Flagge eingeführt werden.

(London Gaz. vom 12. Juli.)

Ein Dekret vom 26. Juni befehlt die Zeitbauer, innerhalb deren im Auslande gebaute Dampffschiffe, welche die Portugiesische Flagge annehmen sollen, zollfrei in Portugal eingeführt werden dürfen, bis Ende 1874 aus, mit der Bestimmung, daß derartige Schiffe im Eigenthum Portugiesischer Unterthanen, oder durch Erlaß der Portugiesischen Regierung genehmigter Gesellschaften stehen und in Uebereinstimmung mit den Landesgesetzen benützt werden müssen.

Niederlage von Waaren zur Wiederausfuhr.

(Ebenbas.)

Durch Dekret vom 25. Juni ist die Zeitbauer für die freie Niederlage von Gütern, die zur Wiederausfuhr in Dampfschiffen bestimmt sind, von 8 auf 30 Tage ausgedehnt worden.

Statistik.

Deutsches Reich.

Sachsen.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbeammer zu Chemnitz für 1869 und 1870.

(Fortsetzung.)

Steinarbeiten.

Steinarbeiten, namentlich solche von Pirna'schem Sandstein, wurden in den Jahren 1869 und 1870 zu dem Bane der Chemnitz-Leipziger Eisenbahn, sowie zu dem Chemnitzer Bahnhofsumbau vielfach verbraucht, so daß theilweise Mangel an guten Arbeitskräften eintrat und sich die Arbeitslöhne, im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren, wesentlich steigerten. Auch für die Stadt Chemnitz waren zu Brücken- und Schleusenbauten bedeutende Aufträge für Sandsteinwaaren auszuführen, und zu mehreren größeren Privatbauten wurden Sandsteinarbeiten verwendet, so daß für den Bedarf in Chemnitz im Jahre 1869 mehr als 2000 Wagenladungen Sandsteine von Pirna zum Verbrauch gelangten.

Die Granitbrüche bei Burgstädt erhielten durch den Bahnbau hinlängliche Beschäftigung; die Steinbrüche bei Chemnitz — Hefstittus — hatten, wie seit längerer Zeit, auch in den beiden letzten Jahren gesteigerten Absatz. Auch Marmorwaaren, welche in Chemnitz fabrikt wurden, fanden für Meubleure zu Monumenten und Vandalustrationen vermehrte Nachfrage.

Der in Heiligenborn bei Waldheim bestehende Steinbruch, in welchem ca. 30 Arbeiter beschäftigt werden, lieferte im Jahre 1870 ca. 60 Rth. poassirte Plastersteine, 60 Rth. Karschlag (auf Chausseen und Wege), 2 Rth. Mauersteine und hatte einen Umsatz von ca. 4400 Thlr. Die gebrochenen Steine werden nach Leipzig, Gera, Altenburg zc. versendet.

Was die Porphyrsandsteine auf dem Rochlitzer Berge betrifft, so finden solche zu Quadern, Fenster- und Thürgehäusen, Platten, Treppentritten, Simsen, Erögen und zum Theil zu Mischsteinen Verwendung. Diese Porphyrsandsteine erfreuen sich eines guten Absatzes; einzelne Sorten derselben sind jedoch zum Theil der Zerkleinerung unterworfen.

In Harta und dem angrenzenden Orte Steina wird eine Art Gneis, der jedoch mit der Bezeichnung Granit in den Handel kommt — welchem er auch, bis auf das schiefrige Gefüge, ganz ähnlich ist — abgebaut. Derselbe wird als gewöhnlicher Baustein, sowie als roher Schleusenbedeckstein verwendet. Im bearbeiteten Zustande kommt derselbe zu Treppentritten, Thürschwänken und Trottoirplatten vielfach zur Verwendung. Aus demselben werden auch Wasserbassin zc. (die einzelnen Stücke mit Cement zusammengefügt) gefertigt.

In Wölsdorf bei Döbeln wird ein sehr brauchbarer Gneis gebrochen, welcher namentlich zu Schleusenbedecksteinen in großer Menge Absatz findet. Dieser Gneis eignet sich auch zu rohen Simsplatten und Kellertrittentritten, besonders aber zu rohen Bruchsteingewölben.

Korbmacherei.

Die Korbmacherei in Zwenkau wird von 27 Meistern betrieben, welche mit 48 Gesellen und 30 Lehrlingen arbeiten. In 3 Fabriken werden nur Körbe zu Kinderwagen (sogenannte Wiegen) gefertigt. Diese Wiegen finden in rohem Zustande zum größten Theil in Zeit Absatz, wo sie mit hölzernen oder eisernen Gestellen versehen, lackirt zc. und von da aus in den Handel gebracht werden. Ein geschickter Arbeiter verdient wöchentlich 4 Thlr. Gerüstene oder Splindarbeit (sogenannte Schemarbeit) wird gegenwärtig nur noch in geringem Maße hergestellt, weil dazu ausgelesenes schönes Holz nothwendig ist, die sogenannten Korbmacherweiden in der Gegend von Zwenkau aber immer mehr abnehmen.

Rohe Körbe, zum Kohlentransport und zur Umhüllung der Ballons dienend, hatten gedrückte Preise; diese Artikel bedürfen viel Rohmaterial und werden deshalb nur noch ausnahmsweise geliefert. Geschlagene Arbeiten, als Holz-, Trage- und Wäschkörbe, werden größtentheils noch in den kleineren Werkstätten gefertigt und fast nach allen Städten Sachsens, sowie in die der angrenzenden Länder versendet. Einige Werkstätten fertigen auch bunte Gestellarbeiten aus Rohr- und Weibengestlecht. Die rohen Weiden werden an den tief liegenden Ufern der Elster angepflanzt, geschnitten und zum Verbrauch selbst zugerichtet. Der größte Theil des Holzes wird dagegen aus den Muldenniederungen bei Eisenburg und Döbeln gewonnen und von daher, zugerichtet, durch Zwenkau bezogen. Die fortwährende Steigerung der Preise des Rohmaterials soll indeffen nicht im Verhältnisse zu den Preisen der Fabrikate stehen, so daß in dieser Beziehung allgemeine Klage herrscht.

Die Herstellung von rohen Körben aus Weibengestlecht in der Rochlitzer Gegend — Groß- und Kleinsermuth, Erla, Nobelsdorf, Röttchitz zc. — wird ebenfalls als Hausindustrie betrieben.

Die Fabrication von Korbwaaren in den verschiedenen übrigen Orten des Bezirkes hat, soweit es uns bekannt geworden ist, in den beiden letzten Jahren eine wesentliche Veränderung nicht erfahren; von den betreffenden Korrespondenzcomités sind wir in dieser Beziehung ohne Berichterstattung geblieben.

Stuhlbauerei.

Die Stuhlbauerei, welche vor ca. 70 Jahren durch einen Stuhlbauer aus Rabenau im bisserligen Kammerbezirke, zunächst in Bösch bei

Walbheim, eingeführt wurde, gewinnt immer mehr an Ausdehnung, so gegenwärtig die Zahl der im Bezirk beschäftigten Stuhlarbeiter über 30 betragen dürfte.

Der Sitz dieses Gewerbes ist vorherrschend Walbheim, Leisnig, Harttha, Geringwalde und Mittweida, sowie die Umgegend dieser Städte. Die meisten dieser Gegenden, welche einen kleinen Grundbesitz haben, beschäftigen sich fast ausschließlich nur mit gewöhnlichen, sogenannten Hamburgeren, Schwingenröhren-Stühlen, welche sie zum größten Theil, im rohen Zustande, in die Fabriken nach Walbheim und Mittweida liefern, wo dieselben fertig gemacht und in den Handel gebracht werden.

Uebershaupt umfaßt dieses Gewerbe alle in die Stuhlbauerei eingerechneten Artikel: rohe und angestrichene Gartenstühle, geradstielige Schwingenröhrenstühle — roh, lackirt und größtentheils polirt — sowie verschiedene Arten von Sopha- und Sesselstühlen; Sopha- und Sesselstühle verschiedener Façon; Sopha- und Sesselstühle in allen Bauarten und Lackirungen — roh, lackirt, polirt; — in den verschiedensten Holzarten, Leinwand und Gartenbänke, Spiel- und Schankstische werden größtentheils auf Bestellungen in bedeutender Anzahl gefertigt.

In den Fabriken zu Walbheim und Mittweida werden hauptsächlich folgende Möbel, — Sophas, Couchen und Sesselstühle — in letzterer auch feine Stuhlarten fabrizirt.

Am stärksten ist die Stuhlbauerei in Walbheim vertreten, da aus dem Ort allein zwei Dritteltheile des ganzen Geschäfts fallen.

Viele Stuhlbauer aus Harttha, Geringwalde und aus fast allen benachbarten Ortschaften verkaufen ihre Waaren, hauptsächlich Stühle, in rohem Zustande, an zwei Fabrikanten in Walbheim, wo sie theils angetrichen, theils lackirt und hauptsächlich polirt werden. Auch kaufen Fabrikanten in Walbheim rohe Stühle in allen Sorten von Stuhlbauern Rabenau und Umgegend in großer Menge. Beide Fabrikanten beschäftigen, incl. der Detinirten in der Strafanstalt, 340 bis 350 Arbeiter, darunter sich 50 Polirer, Lackirer und Anstreicher, 7 Stecher und Bildhauer, ca. 15 Packer und ca. 280 gewöhnliche Arbeiter befinden. Der etwaige Verdienst berechnet sich, im Durchschnitt, bei einem Polirer mit 6 Thlr., bei einem Packer mit 2 bis 2½ Thlr. und bei einem Bildhauer mit 3½ bis 4 Thlr. Die Stecher und Bildhauer sind Stadter und werden, wie die übrigen Arbeiter in der Strafanstalt, nach den monatlichen Lohnsätzen bezahlt.

Die Stuhlwerke bestehen bei Zimmerstühlen fast ausschließlich aus Buche und nur zum geringen Theil aus Polster. Bei den Gartenstühlen finden nur Brettwerke Anwendung. Die früher in der Walbheimer Strafanstalt betriebene Stuhlwerkfabrikation hat in der letzten Zeit abzu- und zu bestehen.

Der jährliche Umsatz bei der Stuhlbauerei des Bezirks beläuft sich durchschnittlich auf 140,000 bis auf 150,000 Thlr.

Bei der in Mittweida bestehenden Fabrik, über welche uns spezielle Angaben vorliegen, betrug der Umsatz im Jahre 1870 1104 Duzend, 1032 Stück Sopha- und Sesselstühle, 108 Stück Couchen, 150 Stück Fauteuils und 30 Duzend verschiedene in dieses Fach einschlagende Gegenstände. Das Absatzgebiet ist in der Hauptsache Deutschland. Nach Oesterreich wegen des zu hohen Eingangsollers der Absatz ein geringer, nur die im zerlegtem Zustande sind einführbar.

Was den Geschäftsgang in der Stuhlbauerei betrifft, so war derselbe auch in der ersten Hälfte 1870 ein sehr lebhafter, erlitt aber eben- dem Ausbruch des Krieges eine empfindliche Störung. Namentlich der gestörte und unsichere, zuweilen ganz unterbrochene Bahnverkehr hatte nachtheiligen Einfluß auf das Geschäft.

In Leisnig und Geringwalde ist man der Ansicht, daß diese Orte Walbheim gegenüber insofern im Nachtheile seien, als eine Fabrik in Walbheim, welche in der Strafanstalt arbeiten lasse, in Folge der niedrigen Arbeitslöhne sehr günstig gestellt sei.

Handels-Archiv 1872. II.

Holzbreherei und Gartenmöbel.

Gartenmöbel von Eisen und Holz, sowie eiserne Bettstellen sind in den Jahren 1869 und 1870 von einem Unternehmer in der Strafanstalt Walbheim unter denselben ungünstigen Verhältnissen wie in den Jahren vorher hergestellt worden.

Faßfabrikation.

Von der in Döbeln bestehenden Faßfabrik, bei welcher die Werkstätten ca. 2336 Quadratellen, die Niederlagerräume ca. 1928 Quadratellen und das Areal — außer den genannten Gebäuden — das zur Aufstapelung von Rohhölzern benutzt wird, ca. 300 Quadratrußen Flächenraum umfaßt, werden 60–80 Personen beschäftigt, worunter sich 45–65 Böttcher, 7–8 Zimmerleute, welche das Ausarbeiten der Hölzer besorgen, und 8 Tagelöhner befinden. Der Wochenlohn beträgt bei einem Böttcher, welcher bei einer Faßkompagnie arbeitet, 6–10 Thlr., bei einem Zimmermann 4–6 Thlr., bei einem Verfertiger kleiner Fässer dagegen, je nach der Leistungsfähigkeit, 3–6 Thlr. Die im Tagelohn beschäftigten Böttcher erhalten bei täglich zwölfstündiger Arbeitszeit 17½ Ngr., die Tagelöhner bei gleicher Arbeitszeit 12½ Ngr. Im Jahre 1870, sowie in der ersten Hälfte 1871, für welche der uns vorliegende Bericht Angaben enthält, erhielt dieses Etablissement folgende Aufträge zur Ausführung: 1533 Stück Egerfässer (14–112 Eimer Inhalt), 138 Stück Gärbottiche (37–60 Eimer Inhalt), 3 Stück Böttiche (170–380 Eimer Inhalt), 300 Stück 4-Barrel-Fässer und 445 Stück Spritzfässer (200–550 Eimer Inhalt), im Gesammbetrage von 166,305 Thlr. und im Gewichte von 18,698 Ctr. An Transportfässern von ½–4 Eimern Inhalt wurden 5095 Stück, von ½–1 Preussische Lonne Inhalt 4630 Stück und von ½–¾ Hektoliter Inhalt 1700 Stück, zusammen 11,425 Stück fabrizirt und davon 9875 Stück, im Betrage von 17,600 Thlr., mit 3180 Ctr. Gewicht verkauft.

Vom 1. Januar 1870 bis Ende Mai 1871 hat die Fabrik an großen Faßhölzern aus Ungarn und Wien, via Passau und Eger, 27,000 Ctr. bezogen, für welche die Fracht 13,500 Thlr. betrug. Der Bezug von eigenen Pösten, kleinem Faßholz, eigenen Klobern, Kug- und Brennholz von Leipzig, Stettin, Breslau, Forstverwaltung Wernsdorf via Dahlen und Forstverwaltung Naunhof belief sich auf ca. 8300 Ctr., während der dafür gezahlte Frachtbetrag 1100 Thlr. betrug. An Band-eisen wurden vom Eisenwerk Erla bei Schwarzenberg 1680 Ctr. und vom Schleifischen Eisenwerken 1750 Ctr. bezogen, welche zusammen 1228 Thlr. Fracht erforderten.

Holzstofffabrikation.

In der Holzstofffabrikation, welche theils selbstständig, theils als Nebenbranche bei der Papier- und Pappfabrikation betrieben wird, gingen die Preise für Holzstoff im trockenen Zustande, in Folge Uebersproduktion, von 3½ Thlr. bis auf 3 Thlr. per Centner herab. Obgleich im Jahre 1870 gegen das Vorjahr eine Steigerung in den Preisen von Hölzern, welche zur Holzmassenfabrikation verwendet worden, eintrat, so wurde doch dadurch, daß in manchen Schleifereien viel altes Holz aus Windbräsen geschliffen wurde und untaugliche und ordinäre Masse in den Handel kam, ein Rückgang der Holzstoffpreise herbeigeführt.

Die Absatzgebiete für Holzstofffabrikate sind Deutschland, Oesterreich, Rußland und England.

Holz- und Spielwaarenfabrikation.

Die Holz- und Spielwaarenfabrikation, welche als Hausindustrie betrieben wird, zerfällt in die Fabrikation von groben Holzwaaren und Geräthen: Risten, Schuppen; Mühlen, Tröge; Ruchendel, Flachsbrechen, Kinderwagen, Getreidemäße, Ruchenschieber etc., und in die Fabrikation eigentlicher Spielwaaren von Holz, Blech, Masse und Papierstoff.

In den Ortschaften Grünhainichen und Walbkirchen bestehen 14 größere und 35 kleinere Geschäfte. Von den ersteren beschäftigen sich 3 vorzugsweise mit dem Export, wogegen von den anderen nur vereinzelt exportirt wird. In den genannten Geschäften sind 5 Handlungskommiss, sowie 46 männliche und 27 weibliche Gehülfen thätig.

Einzelne Kistenfabrikanten liefern ihre Fabrikate, ohne Vermittelung der Verlagsgeschäfte, direkt an die Konsumenten, vorherrschend in Böhmen und Podol.

Von den Ortschaften: Grünhainichen, Borstendorf, Walbkirchen, Eppendorf, Wünschendorf und Pöbershau fertigt fast jede derselben ihre besonderen Artikel. In Eppendorf werden vorherrschend Möbel, in Borstendorf Baukästen und Glasharmonikafabrikate, in Wünschendorf Schweigehäuser, in Grünhainichen und Walbkirchen Holzwaaren, Puppenstuben, Theater, Material- und andere Läden, Kinderwagen, Trommeln, Blechspielwaaren, gebrochelte Gegenstände, Häuser und Kirchen gefertigt, während in Pöbershau in der Hauptsache Drechslerei betrieben wird.

Die Holzspielwaaren werden zum Theil von den Arbeitern nur roh hergestellt und von besonderen Malern, deren es in den genannten Ortschaften 11, mit 6—8 Gehülfen, giebt, bemalt. Die Artikel, welche in den Handel gebracht werden, belaufen sich, nach ihren verschiedenen Größen und Nummern, auf gegen 2000 und das hierzu nöthige Material ist in der Hauptsache Holz, welches größtentheils aus den fiskalischen Forsten, in Brettform, Klaffern, Klappeln, Stamm- und Stangenholz, theils direkt, theils durch Vermittelung von Holz- und Brettwaarenhändlern, seitens der Arbeiter bezogen wird.

Für die Fabrikation in den genannten Ortschaften ist der Werth des jährlichen Holzbedarfs mit 250,000 Thlr. anzunehmen, wovon der bei weitem größere Theil — 80 pCt. — durch die Fabrikation grober Holzwaaren zur Verwendung kommt.

Hinsichtlich des Gesamtbedarfs dürfte derselbe ungefähr in 70 pCt. Fichtenholz, 10 pCt. Buchenholz, 2 pCt. Eiche, 4 pCt. Linde, 2 pCt. Aspe, 1 pCt. Pflaumenbaum, 2 pCt. Birke, 2 pCt. Ahorn, 5 pCt. Erle und 2 pCt. anderen Holzarten bestehen. An Beim- und Farbewaaren ist der jährliche Bedarf ca. 20,000 Thlr., in Blech aller Gattungen 12,000 Thaler und in Holzpappe 2500 Thlr. Außerdem werden Spiegelglas, Draht, Giraiß, Lack, Wollen, Buntpapier, Sammet u. verwendet. Für die Eppendorfer Möbelfabrikation, welche ebenfalls als Hausindustrie betrieben wird, ist allein jährlich für 1100 Thlr. Sammet zum Ueberziehen der Polstermöbel nöthig. Jeder Arbeiter fertigt in der Regel seine besonderen Artikel und liefert solche, auf Bestellung, an die Verleger ab. Die mannigfachen Waaren in feinen und ordinären Artikeln werden zum großen Theil unter Beihülfe von Frauen und Kindern hergestellt, so daß in den genannten 6 Ortschaften wenigstens 1400 derselben beschäftigt sind.

Alle Brettmühlen in den Fabrikationsorten dieser Branche sind für diese Industrie beschäftigt und es werden in denselben Bretter bis zur Schwäche von $\frac{1}{2}$ Zoll geschnitten. Neben diesen Brettsägen arbeiten zahlreiche Zirkelsägen für die Spielwaarenindustrie. Ueberhaupt hat im letzten Decennium die Anwendung von Hülfsmaschinen vermehrten Eingang gefunden, wodurch nicht nur mehr produziert, sondern auch ein besseres Fabrikat erzielt wird.

Es dürften im Spielwaarenfabrikationsbezirk fast alle Brettsägen, wenigstens theilweise, für diese Industrie und in den Ortschaften Grünhainichen, Walbkirchen, Borstendorf, Börnichen, Eppendorf und Wünschendorf allein 13 Schneidemühlen mit 16 Sägen, 22 Zirkelsägen, am Wasser gehend, 40 bergl. mit Handbetrieb in den Arbeitsstätten, eine Spänziehmühle, eine Journierschneidesäge, 6 Laubsägemaschinen mit 10 Sägen, 6 Bohrmaschinen, 120 Drehbänke — ca. 25 am Wasser gehend — und zahlreiche diverse kleine Hülfsmaschinen arbeiten.

In der neueren Zeit sind in der Fabrikation von Spielwaaren

wesentliche Fortschritte gemacht worden, und mancher neue geschmackvolle Artikel füllt die Läden der Spielwaarenhändler im In- und Auslande.

Ebenso hat die Fabrikation von Kisten und Kästen, in Folge der leichteren Lieferung mittelst Eisenbahnen, einen Aufschwung genommen, wodurch selbst die entfernteren Abnehmer ihren Bedarf leicht aus dem Bezirk erlangen können.

Die Waaren finden in Nord- und Südamerika, Frankreich, Holland, England und Deutschland Absatz. Namentlich hat Preußen einen bedeutenden Bedarf.

Die Spielwaarengeschäfte des Bezirks bringen auch Waaren aus in den Dresdener Kammerbezirk gehörigen Seiffen und Umgegend, woselbst die Dreherei und das Fertigen von Thieren und Figuren aller Art vorherrschend ist, in gleicher Weise in den Handel, wie dies in neuerer Zeit von den Händlern von Seiffen und Umgegend mit Artikeln aus dem diesseitigen Bezirk geschieht.

Die Holzpreise, obgleich im Allgemeinen seit 10 Jahren erheblich gestiegen und in einzelnen Gattungen 25—30 pCt. höher, waren in der letzten Zeit etwas billiger, was eine Folge der vielen Windbrüche in den Fichtenbeständen der Wäldungen war. Die höchsten Preise werden gewöhnlich für die zur Schachtelfabrikation geeigneten Fichten- und Tannenhölzer gezahlt. Diese müssen besonders rein, gut spaltend und nicht verdreht sein. Der Bedarf in diesen Hölzern wird indeß in den fiskalischen Wäldungen der obern Kreise in geringer Quantität ausgehalten, so daß es wiederholt vorgekommen ist, daß dasselbst in der Auktion für eine Klafter zelliges Holz 30 Thlr. und darüber hat bezahlt werden müssen.

In Olbernhau werden, im Ganzen genommen, jährlich ca. 20 bis 25,000 Stk. Spielwaaren versendet, welche — der Centner durchschnittlich zu 10 Thlr. gerechnet — einen Werth von 200—250,000 Thlr. repräsentiren. Die vorhandenen 9 Spielwaarenhandlungen beschäftigen zusammen 152 Personen (19 Comtoiristen, 7 Lageristen und 126 Einpader und Einfüllerrinnen), egl. der außer dem Hause mit Einpader und Einfüllen von Spielwaaren beschäftigten Familien.

Einen besseren Aufschwung der Spielwaarenindustrie dieser Gegend erwartet man erst dann, wenn sie sich der Begünstigung guter Verkehrswege zu erfreuen haben wird. Gegenwärtig erwachsen den Abnehmern von Waaren aus Olbernhau bedeutend höhere Spesen, als dies bei Ortschaften der Fall ist, welche bessere Transportmittel und Verkehrsanstalten besitzen.

In gleicher Weise hält man von Olbernhau die Anpflanzung der Forsten mit besseren Holzarten, als: Ahorn, Esche u., welche in nicht unbedeutenden Posten zur Versendung der Spielwaarenartikel dieser Gegend gelangen, der bisherige Bezug aus Böhmen diese Holzgattungen aber sehr vertheuert, um so mehr für geboten, als auch den Forstassen daraus ein nicht unbedeutender Nutzen erwachsen dürfte.

Was den Geschäftsgang betrifft, so konnte man im Jahre 1869 von den allgemein ungünstigen geschäftlichen Verhältnissen, unter welchen diese Branche in den Jahren vorher zu leiden hatte, nur wenig noch bemerken. Ebenso zeigte sich insofern ein Umschwung zum Bessern, als die Hauptabgabegenden, England und Nordamerika, ihre Aufträge für das Frühjahrsgeschäft in dem Umfange ertheilten, daß sie dem Bedarfe der normalen Jahre entsprachen. Für Frankreich, Holland, Belgien, Dänemark, Schweden, die Schweiz und für Italien, wohin ebenfalls ein regelmäßiger Absatz in Spielwaaren stattfindet, war derselbe verhältnismäßig ein leidlicher, man hofft indeß, daß er sich in Zukunft erweitern werde.

Im Jahre 1870 haben, in Folge des Krieges, mehrere größere Geschäfte, welche nach Frankreich arbeiteten, erheblichen Ausfall erlitten; ebenso gingen die Geschäfte nach andern Absatzgebieten, durch den gestörten Versandt, nicht flott, dagegen darf das Deutsche Geschäft als ein verhältnismäßig leidliches bezeichnet werden.

Strohflechterei.

Mit der Strohflechterei beschäftigen sich in Zwenkau und den angrenzenden Dörfern Regisbar und Jünitz in den Wintermonaten ca. 300 und während der Sommermonate etwa 100 Personen. Gewöhnlich wenden sich dieser Beschäftigung diejenigen zu, welche im Sommer in den Ziegeleien Arbeit finden oder zu den Bauhandwerkern gehören. Da die Strohflechterei nur als Hausindustrie betrieben wird, so finden bei derselben auch Frauen, sowie Kinder, nach Beendigung der Schulstunden, Verwendung. Ein großer Theil dieser Personen fertigt nur die Geflechte (sogenannte Zöpfe) und verkauft dieselben in Zwenkau oder an auswärtige Fabriken, gewöhnlich nach Wittenberg. Der tägliche Verdienst beträgt bei einem Kinde, welches gleichzeitig die Schule besucht, 1½ Ngr., bei einer Frau, wenn sie dabei ihre häusliche Wirtschaft besorgt, 4 Ngr. und bei einem Manne nicht unter 7½ Ngr.

Wöchentlich werden gegen 200 Duzend Geflechte geliefert, von denen ca. 150 Duzend zu fertigen Arbeiten in Zwenkau Verwendung finden, ca. 50 Duzend aber an fremde Händler verkauft werden. Die in Zwenkau gefertigten Arbeiten werden größtentheils in Leipzig und in die Gebirgskstädte abgesetzt, während Händler aus Thüringen und aus der Rhein-egend die aufgekauften Waaren in ihren Wohnbezirken einführen. Gefertigt werden alle Sorten „Fußabstreicher“ von Strohh- und Schilfgeflechtem, sowie „Decken“ in verschiedenen Größen, zur Belegung der kleineren Fußböden in den Korridoren und den Kitchens. Außer den genannten Flechtereien und Deckenarbeiten beschäftigen sich mehrere Familien mit der Anfertigung von Bienenkörben, Feuerreimern, Backschüsseln für die Bäcker, und Laubecken. Der geringe Verdienst für Flechtarbeiten reicht jedoch kaum hin, die nöthwendigsten Lebensbedürfnisse zu befriedigen, so daß es wünschenswert erscheinen dürfte, daß an Stelle der jetzigen Erzeugnisse eine Fabrikation trete, bei welcher bessere und geschmackvollere Waaren hergestellt und dieselben den auswärtigen Fabrikanten zur Seite gestellt werden könnten.

Papier- und Pappenfabrikation.

Der Geschäftsgang in der Papier- und Pappenfabrikation ist in den Jahren 1869 und 1870 kein besonders flotter und der Preis der Fabrikate ein ziemlich gedrückter gewesen, doch fanden die letzteren wenigstens einen regelmäßigen Absatz. Nur in den beiden ersten Kriegsmontaten des Jahres 1870 hat zum Theil auf Lager gearbeitet werden müssen; eine Arbeitsstärkung brauchte jedoch nicht eintreten, da für England und Rußland genügende Aufträge auszuführen waren.

Was die zur Verwendung gelangten Rohstoffe — Habern, Holzmasse, Stroh — betrifft, so werden dieselben aus dem Inlande, aus Preußen, Böhmen u. bezogen. In den Preußen der billigeren Sorten von Habern ist eine Veränderung nicht eingetreten, wie überhaupt Konjunkturen in denselben nur selten stattfinden. Dagegen haben die Strohpreise einen Rückgang erfahren, da dieselben in 1869 per Centner 20 bis 22½ Ngr. betrugen, in 1870 aber sich mit 15—17½ Ngr. berechneten. Die Arbeitslöhne schwanken zwischen 1½—5 Thlr. pro Woche.

Kartonnagenfabrikation.

In Folge der in der Kartonnagenfabrikation überhand nehmenden Konkurrenz ist in der letzten Zeit ein Preisrückgang der Fabrikate zu bemerken gewesen, wogegen die Arbeitslöhne in die Höhe gingen. Dieselben betrugen pro Woche für männliche Arbeiter 3½—6 Thlr., für Arbeiterinnen 1½—2½ Thlr. und für Kinder 15—17 Ngr. Auch die bei dieser Branche zur Verwendung kommenden Rohmaterialien — Pappen, Papier, Band, Leim — welche aus Deutschland, Oesterreich, Frankreich und England bezogen werden, hatten eine Preissteigerung aufzuweisen.

In dem größten Etablissement des Bezirks, — Buchholz — welches 200—220 Arbeiter beschäftigt, werden alle Arten Kartonnagen für Cho-

koladen- und Zuckerwaaren, Seifen und Parfümerien, Handschuh- und Strumpfwaaren, Kurzwaaren und für verschiedene andere Zwecke; ferner Papierborden, Etiquetten, Enveloppen, Schaufenster und alle zur Lithographie, Steinbruderei und Prägerie gehörigen Gegenstände hergestellt. Die Betriebsmittel waren: 7 Schneidemaschinen, theils für Papier, theils für Pappe, 5 Prägepressen, 2 Balancierpressen, 12 Steindruckpressen, 2 Mahlwerte, eine Nitz- und eine Stanzmaschine, eine Relief- und Kreismaschine, egl. der vollständigen Maschineneinrichtung zur Herstellung von rohen Holzgestellen, welche dieses Etablissement als Nebenbranche betreibt. Das Quantum der per Bahn bezogenen Rohstoffe betrug in 1870 1475 Centner, oder 120 Centner mehr als im vorhergehenden Jahre. Der Absatz per Bahn, egl. der Postsendungen, betrug nach

	1869	1870
Deutschland	962 Etr.	1041 Etr.
England	348 „	469 „
Nordamerika	113 „	336 „
Südamerika	14 „	9 „
Scandinavien	30 „	29 „
Rußland	9 „	2 „
Türkei	1 „	5 „
Italien	7 „	4 „
Schweiz	8 „	1 „
Niederlande	20 „	26 „
Frankreich	28 „	20 „
	1540 Etr.	1942 Etr.

Spielekartenfabrikation.

Wie jedes andere Geschäft, ist auch die Spielekartenfabrikation vom allgemeinen Geschäftsgange abhängig. Bis zum Frühjahr 1870 gingen hinreichende Aufträge ein, welche nur etwas abnahmen, als schöne Witterung eintrat, — eine Zeitperiode, die natürlich jedes Jahr wiederkehrt und auf welche der Fabrikant vorbereitet ist.

Der später ausbrechende Krieg ließ dagegen jedes Spiel vergessen, so daß das Geschäft vier Monate fast gänzlich ruhte. Trotzdem fanden im großen Ganzen Arbeiterentlassungen nicht statt, da meist bei voller Arbeitszeit auf Lager gearbeitet wurde.

Nach den großen Erfolgen der Deutschen Waffen hob sich das Geschäft derart, daß sich beim Jahreschluß befriedigende Resultate für das Jahr 1870 ergaben und der Ausfall der vorhergegangenen Monate wieder ausgeglichen wurde.

Von zwei in Chemnitz bestehenden Spielekartenfabriken wurden in den Jahren 1869 und 1870 ca. 210,000 Spiele Karten aus 1680 Rieß Papier fabrizirt, welche im Inlande und in Preußen Absatz fanden. Die Arbeitslöhne betrugen bei männlichen Arbeitern 3—5 Thlr. und für Arbeiterinnen 1½—2½ Thlr.

Hierbei sind Wünsche dahin ausgesprochen worden, daß es eine große Erleichterung für diesen Industriezweig sein würde, wenn für sämtliche Deutsche Staaten ein einheitlicher Kartensstempel eingeführt würde. Gegenwärtig verursache der Versandt in Spielekarten über die verschiedenen Grenzgegenenden nicht nur bedeutende Umstände, sondern er bringe auch unverhältnißmäßig hohe Spesen mit sich.

Ferner sei ein einmonatlicher Steuerkredit zu wünschen, sowie daß alle Karten am Fabrikationsplatze gestempelt werden können, da hierdurch ein höherer Absatz zu erzielen sei, und viele, sowohl die für den Fabrikanten als für die Steuerbehörde vorkommenden Unannehmlichkeiten vermindert werden könnten.

Fabrikation von Illuminationslaternen.

Bei der Fabrikation von Laternen zu Illuminationszwecken aus buntem Papier in Zwenkau erhalten in 6 Fabriken ca. 70 Arbeiter Beschäftigung.

tigung. Außerdem werden noch Laternen in einzelnen Häusern gefertigt, so daß die Gesamtzahl der Arbeiter ca. 100 beträgt.

Ueber zwölf Jahre alte Kinder, welche täglich nur 3—4 Stunden arbeiten, werden zu kleinen Verrichtungen benutzt und verdienen dabei wöchentlich 15—20 Rgr. Der Verdienst eines fleißigen Arbeiters beträgt bei einer Arbeitszeit von 12 Stunden 15—20 Rgr. täglich, was bei der leichten Beschäftigung ein günstiges Verhältniß zu nennen ist. Die Laternen werden von den geringsten bis zu den geschmackvollsten Qualitäten gefertigt, so daß der Preis in den verschiedenen Sorten von $\frac{1}{2}$ bis 8 Thlr. per Duzend beträgt. Außer den Laternen und Illuminationsgegenständen werden in großer Menge Fahnen für Kinder und verschiedene andere Spielwaaren aus Pappen geliefert. Das Rohmaterial für die Fabrikation — Papier und Pappen — wird aus Leipzig und dessen Umgegend bezogen. Die Fabrikate werden größtentheils an Leipziger Handelshäuser geliefert und von denselben exportirt. Bedeutende Verwendung finden Illuminationslaternen in den Hansestädten, in Berlin und Triest. Der jährliche Umsatz schwankt zwischen 20,000 bis 25,000 Thaler. Eine besonders günstige Periode für diesen Artikel bot der Herbst des Jahres 1870. Die in ganz Deutschland gefeierten Siegesfeste trugen dazu bei, daß sämtlicher Vorrath ausverkauft wurde und die eingegangenen Bestellungen nicht immer ausgeführt werden konnten.

Buchdruckerei.

In den Buchdruckereien des Bezirks hat es im Jahre 1869 und in der ersten Hälfte 1870 im Allgemeinen ausreichende Beschäftigung gegeben. Der in der zweiten Jahreshälfte 1870 ausbrechende Krieg führte dagegen eine mehrwöchentliche Stockung herbei, so daß auch der Geschäftsgang während der ganzen Kriegszeit schleppend verblieb; selbst die oft zahlreiche Aufträge bringende Weihnachtszeit vermochte in 1870 nicht, sich vor den Herbstwochen auszuzeichnen. Nur diejenigen Buchdruckereien, welche Lokalblätter und Zeitschriften herstellten, befanden sich in besserer Lage. Der Ausfall der Inserateneinnahme, welchen jede Kriegsperiode mit sich bringt, warb einigermaßen durch die Erhöhung der Abonnentenzahl gedeckt. Als Nebenbranchen werden von einzelnen Buchdruckereien, namentlich in kleineren Städten, Buch- und Papierhandel, Buchbindelei u. betrieben. Das Rohmaterial (Papier) wird in der Hauptsache vom Inlande bezogen. Der wöchentliche Arbeitslohn betrug für Setzer und Drucker 4—8 Thlr., für Mädchen $1\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ Thlr. und für Lehrlinge 1—2 $\frac{1}{2}$ Thlr. Eine für die Buchdruckereien des Kammerbezirks angestrebte Statistik hat, wie schon in der Einleitung bemerkt worden ist, leider zu keinem Resultate geführt.

Leber- und Maschinenriemen-Fabrikation.

Die Fabrikation von Leder hatte sich in den Jahren 1869 und 1870 eines günstigen Geschäftsganges zu erfreuen. Namentlich trat bei Ausbruch des Krieges, in Folge der Lieferungen für das Militair, nicht nur eine enorme Lebhaftigkeit ein, sondern es übte auch die Verdrängung der Französischen Konkurrenz einen günstigen Einfluß auf das Geschäft aus, wodurch jedenfalls die früheren Vorurtheile für die Französischen Fabrikate zu Gunsten der Deutschen Fabrikationen beseitigt worden sind.

Was die Fabrikation in den einzelnen Ortschaften des Bezirks betrifft, so liegen uns folgende Angaben vor: In Burgstädt wurden von einer Gerberei mit 3 Arbeitern 200 Stück ausländische Ochsenhäute, 600 Stück Ost- und Westindische Ripshäute, 300 Stück inländische Ochsenhäute, 400 Stück dito Kuhhäute und 800 Stück dito Kalbfelle gegerbt.

Eine Fabrik in Chemnitz, in welcher 8—10 Arbeiter Beschäftigung finden, fabrizirt fast ausschließlich Cylindeleber für Spinnereien, welches, in Folge des Krieges, von der Französischen Konkurrenz nicht mehr zu leiden hatte; die hergestellten Leder — ca. 10,000 Stück Kalbfelle —

setzte dieselbe in Deutschland, Böhmen, Ungarn und in der Schweiz ab. Eine Gerberei, welche 2 Arbeiter beschäftigte, fertigte in 1869 und 1870 10 Stück Büffelhäute, 249 Stück inländische Ochsenhäute, 108 Stück dito Kuhhäute und 1600 Stück dito Kalb- und Schaffelle.

Von zwei in Troßburg vorhandenen Gerbereien sind im Jahre 1869 1391 Stück Kalbfelle, 290 Stück Rindleder und 45 Stück Rips gegerbt worden.

In Rößnitz war die Lederfabrikation im Jahre 1869 gegen das Vorjahr, was die Herstellung der Ostindischen Ripshäute betrifft, etwas zurückgegangen. Im Jahre 1870 hat sich dieselbe jedoch wieder gehoben, so daß sich die Stückzahl der in diesem Jahre fabrizirten Ostindischen Ripshäute der des Jahres 1867 — 22,000 — gleichstellte. Auch in anderen Lederorten wurde ebensoviel, wie in früheren Jahren, fabrizirt. Die für die Fabrikate erzielten Preise befriedigten, gegenüber dem Vorjahre, allgemein, obgleich alle Sorten roher Häute und Felle im Preise gestiegen waren. Im Jahre 1869 wurden von 13 Gerbereien mit 20—24 Arbeitern und im Jahre 1870 von 14 Gerbereien mit 20—22 Arbeitern

1869	1870
18,600 Stück	21,200 Stück Ostindische Ripshäute,
400 „	400 „ Deutsche Ochsen- und Kuhhäute,
230 „	200 „ ausländ. „ „
1,000 „	1,000 „ Kalb- und Schaffelle,

zus. 20,230 Stück 22,800 Stück
gegerbt und fertig gemacht.

Der Mangel an Arbeitskräften im Jahre 1870 machte sich in Rößnitz überaus fühlbar, da sich sonst die fabrizirten Ostindischen Ripshäute mindestens auf 30,000 Stück belaufen haben würden.

Das fabrizirte Leder wird, wie früher, zum größten Theil direct ins Ausland in den Handel gebracht, ein nicht unbedeutender Theil zu den Messen nach Leipzig geführt und nur der kleinste Theil im Orte selbst und nach dessen Umgebung verläuft.

In Meerane wurden von einer Gerberei mit 8 Arbeitern 500 Stück Ost- und Westindische Ripshäute, 530 Stück inländische Ochsen- und Kuhhäute und 7500 Stück dito Kalb- und Schaffelle gegerbt.

In Mülsen St. Jakob fabrizirte eine Gerberei mit 3 Arbeitern 2500 Stück Ostindische Ripshäute, 40 Stück inländische Ochsenhäute, 150 Stück dito Kuhhäute und 150 Stück dito Kalbfelle, sowie eine Gerberei in Mülsen St. Niklas ca. 3000 Stück Ost- und Westindische Ripshäute.

In Mittweida bestehen außer einer größeren Gerberei mit 10 Arbeitern 6 kleinere dergleichen mit 11 Arbeitern. In der erwähnten größeren Gerberei wurden im Jahre 1869 6000 und im Jahre 1870 8000 Kalbleder gegerbt, wovon, was den Absatz betrifft, auf das Inland der achte Theil und das Uebrige auf andere Deutsche Staaten, sowie auf Rußland kommt. In den übrigen 6 Gerbereien werden jährlich ca. 800 Stück ausländische und ca. 800—1000 Stück inländische Kalbfelle, 3000—3500 Ost- und Westindische Rips, 150—200 inländische Ochsenhäute und ca. 350 Stück dito Kuhhäute gegerbt. Hier dürfte sich die Fabrikation des Jahres 1869 zu der des Jahres 1870 wie 3 : 5 verhalten.

Eine in Döbeln bestehende Fabrik für lackirte Lederwaaren, welche ihre Fabrikate in Deutschland, England, in der Türkei, in Italien, Spanien, Frankreich, Rußland und Ostindien absetzt, hatte sich, in Folge des großen Bedarfs für Militairzwecke bei Ausbruch des Krieges, eines sehr lebhaften Geschäftsganges zu erfreuen.

In Rochlitz beschäftigte eine Lederladirfabrik 40—45 Arbeiter und fabrizirte ca. 30,000 Stück Russische Kalbfelle, 3000 Stück Schaffelle und 1000 Stück Deutsche Kuh- und Ripshäute. Der Absatz bei dieser Fabrik findet vorzugsweise in Deutschland und in Oesterreich statt.

Eine Gerberei in Stollberg beschäftigte 2 Arbeiter und fertigte in

1869 125 Stück inländische Ruffhäute und 3000 Stück dito Kalb- und Schaffelle, sowie in 1870 150 Stück inländische Ruffhäute, 5300 Stück Kalb- und Schaffelle, sowie 500 Stück in- und ausländische Roffleder.

In *Dalmenburg* sind von 2 Gerbereien, welche 6 Arbeiter beschäftigten, 900 Stück Ost- und Westindische Rippshäute, 300 Stück inländische Ochsenhäute, 800 Stück dito Ruffhäute und 2500 Stück dito Kalbfelle gefertigt worden.

Von einer Gerberei in *Zwönitz*, welche 4 Arbeiter beschäftigte, wurden 200 Stück inländische Ochsenhäute, 660 Stück dito Ruffhäute und 800 Stück dito Kalbfelle gegerbt.

Zur Fabrikation des Leders wird zum Theil Eichenlohe, größtentheils aber Fichtenlohe verwendet. Eichenlohe wird aus dem Inlande bezogen, jedoch läßt dieselbe, hinsichtlich ihrer Qualität, viel zu wünschen übrig. Dagegen wird über die Qualität der größtentheils zur Verwendung kommenden Fichtenlohe weniger geklagt.

In den uns vorliegenden Angaben sind, in Bezug auf die Lederfabrikation, wiederum folgende Wünsche ausgesprochen worden: daß in den königlichen Staatsforsten das Schlagen der Hölzer während der Wintermonate unterlassen, dagegen darauf gesehen werde, daß mit Eintritt des Saftes der größte Theil des Holzes geschlagen und die Verfeinerung der Fichtenrinde öffentlich bekannt gemacht werde, oder daß das Schälen von Seiten der Forstarbeiter besorgt und die gewonnenen Rinden nach Klostern oder nach dem Gewichte öffentlich versteigert werden.

Ferner sei zu wünschen, daß die königliche Staatsregierung, zur Gewinnung guter Eichenlohe, mehr Eichenwäldchen anpflanzen lasse, da nur dann die Lederindustrie sich heben könne. Da die inländischen Häute von besser Beschaffenheit seien, so sei bei Beschaffung guter und billiger Eichenlohe dem Auslande gegenüber erfolgreiche Konkurrenz zu machen. Gegenwärtig belaufe sich der Import von ausländischem Leder auf Millionen von Thalern.

Was die Fabrikation von Maschinentreiemen und Maschinenschnuren betrifft, so sind der Kammer von 2 in Chemnitz bestehenden Etablissements folgende Angaben gemacht worden:

Das eine Etablissement, in welchem Leder nach russischer Fabrikation hergestellt wird, fabrizirt Maschinentreiemen, Näh- und Schnürriemen, Schlagriemen für mechanische Webereien, Lederschnuren, Trommel- und Selfactorriemen. Dasselbe bezieht zur Fabrikation lothgares Leder aus der Rheingegend, frische Kuh- und Ochsenhäute aus Chemnitz und Umgegend und baumwollene Garne aus dem Inlande und aus Bayern. Die Betriebsmittel sind: 5 Webmaschinen mit 560 Spindeln, sowie 3 Spulmaschinen mit 138 Spindeln, 7 Lische mit 126 Röhrenmaschinen, 3 Lederbrechmaschinen und 3 mechanische Webstühle. Die Absatzgebiete sind Deutschland, Oesterreich und Rußland. Die Jahresproduktion beträgt ca. 40,000 Pfd. Maschinentreiemen, ca. 40,000 Pfd. Spindelschnuren, Trommel- und Selfactorriemen. Von ca. 3000 Stück fettgaren Häuten werden ca. 22,000 Pfd. zu Näh- und Schnürriemen, Schlagriemen und Lederschnuren geschnitten, wogegen die übrigen in ganzen Häuten zur Versendung gelangten. Beschäftigt wurden 19 männliche und 23 weibliche Arbeiter, von denen die ersten 3½–6 Thlr. und die letzteren 1½ bis 2½ Thlr. wöchentlich verdienten.

Das andere Etablissement beschäftigt 5 Arbeiter, deren Wochenlöhne 3½–4½ Thlr. betrugen. Dasselbe verbraucht ca. 18,000 Pfd. aus dem Inlande bezogenes gegerbtes Leder und produziert ca. 10,000 Pfd. Riemen. Die Absatzgebiete sind Deutschland, die Schweiz und Italien.

Sowohl Ruffhäute für Riemenleher als auch gegerbte Leder hatten, gegen früher, höhere Preise.

In Leisnig ist im Jahre 1869 eine Treibriemenfabrik entstanden, welche sich eines guten Geschäftsganges erfreute.

Kragensfabrikation.

In der Kragensfabrikation zeigte der Geschäftsgang des Jahres 1869 gegen das Jahr 1868 wenig Veränderung.

Daß die größte mechanische Kragensfabrik des *Rammersbogens* in Chemnitz auch im Jahre 1869 nur geringe Lieferungen für inländische Spinnereien zu machen hatte, fand nach den von derselben gemachten Angaben seinen Grund darin, daß durch die anhaltenden ungünstigen Konjunkturen ein großer Theil der Spinnereien zum gänzlichen Stillstand kam und in Folge dessen größere Massen aller noch brauchbarer Beschläge zu enorm billigen Preisen zum Verkauf ausgedoten wurden, so daß verschiedene sich noch im Gange befindliche Spinnereien Veranlassung nahmen, ihren Bedarf in Kragen von diesen billigen Waaren zu decken und von den Bestellungen neuer Belege vorläufig abzusehen; sowie daß ferner einige bedeutende Spinnereien die nöthigen Belege immer noch aus dem Auslande (England, Frankreich, Schweiz etc.) beziehen. Die Absatzländer für die Fabrikate des genannten Etablissements sind, wie bereits in unserem letzten Berichte erwähnt wurde: Böhmen, Ungarn, Siebenbürgen, Hannover, Schlessen und Bayern. Leider konnte unter solchen Verhältnissen ein lohnender Verdienst nicht erzielt werden; die Preise blieben sehr gedrückt und stellten sich zum Theil noch niedriger als in den Jahren vorher. Dagegen konnte das genannte Etablissement das ganze Jahr hindurch in vollem Betriebe erhalten und sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen regelmäßig beschäftigt werden. Im Ganzen wurden im Jahre 1869 ca. 13,000 Pfund Draht und 6500 Pfd. natürliches und künstliches Leder, sowie Filztuch (gefüttert und ungefüttet) verarbeitet.

Ueber das Jahr 1870 sind wir leider ohne Angaben geblieben.

In Leisnig hatte sich im Jahre 1869 die Fabrikation von Maschinenträgen eines günstigen Absatzes zu erfreuen, während das Geschäft in Handträgen wenig zufriedenstellend war. Nach den gemachten Angaben erschweren die hohen Preise des Leders die Konkurrenz mit dem Auslande.

Die in *Mittweida* bestehende Kragensfabrik hatte einen befriedigenden Absatz, so daß sie Anfang 1870 eine Erweiterung ihres Betriebes vornehmen konnte.

(Schluß folgt.)

Spanien.

Jahresbericht des Konsulats zu Cadix für 1871¹⁾.

Wenngleich am Beginne des verfloffenen Jahres die Hoffnung auf eine bessere und günstigere Gestaltung der Handelsverhältnisse bei uns in Folge der zu der angegebenen Zeit stattgehabten definitiven Konstitution der Regierung zu erwarten die Berechtigung vorlag, so hat sich doch leider dieselbe nicht erfüllt und kann im Allgemeinen nur wieder berichtet werden, daß das Geschäft auch in diesem Jahre, so zu sagen, vollständig darnieder gelegen hat; das deutlich vorherrschende Mißtrauen in den Bestand der hiesigen Verhältnisse und das Zurückziehen der Kapitalien von allen und jeglichen industriellen und kommerziellen Unternehmungen wirkt sehr störend auf das schon jetzt auf den nothwendigsten Konsum sich beschränkende Geschäft ein und ist auch für den Augenblick jede Aussicht auf eine Hebung desselben vollständig geschwunden. Es ist dies um so mehr zu bedauern, als das Freihandelsystem, was in unserem Lande dem Handel eine gute Zukunft versprach, von der Regierung mehr und mehr sichtlich begünstigt wird, indem von Anfang des Jahres 1872 an jeder Differentialzoll auf fremde Flaggen aufhört.

Der Verkehr der Deutschen Schiffe im Hafen von Cadix hat in diesem Jahre gegen das Jahr 1870 zugenommen, indem sich die Zahl

¹⁾ Wegen des Vorjahrs s. Hand. Arch. 1871 I. S. 582.

der im hiesigen Hafen ein- und ausgelaufenen Deutschen Schiffe auf 34 gegen 28 im Jahre 1870 stellt.

Unter ersteren befanden sich 3 Kriegsschiffe.

Die Anzahl der in 1871 im Hafen von Cadix eingelaufenen Schiffe aller Nationen ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

Nationen.	Beladen.				In Ballast.				Total.	
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Anzahl.	Tonnen-Gehalt.
	Anzahl.	Tonnen-Gehalt.	Anzahl.	Tonnen-Gehalt.	Anzahl.	Tonnen-Gehalt.	Anzahl.	Tonnen-Gehalt.		
Spanien	381	113,232	196	22,008	7	2,213	16	2,078	600	139,531
England	88	47,218	174	29,824	26	5,923	63	9,274	351	92,239
Frankreich	33	11,260	31	7,258	.	.	52	19,605	116	38,123
Italien	1	1,153	15	5,528	6	4,256	64	29,326	86	40,263
Schweden und Norwegen	1	358	44	10,361	.	.	9	1,968	54	12,687
Vereinigte Staaten von Amerika .....	.	.	37	15,486	.	.	2	816	39	16,302
Deutschland	1	256	14	2,294	.	.	16	3,506	31	6,056
Rußland	2	673	35	11,369	.	.	1	417	38	12,459
Portugal	9	3,105	15	1,279	.	.	2	70	26	4,454
Holland .....	.	.	7	1,083	10	7,242	3	1,121	20	9,446
Dänemark .....	.	.	1	106	.	.	2	306	3	412
Oesterreich	1	1,203	1	524	.	.	.	.	2	1,727
Uruguay .....	.	.	1	290	.	.	.	.	1	290
Total 1871	517	178,458	571	107,410	49	19,634	230	68,487	1,367	373,989
Dagegen 1870	474	142,040	483	90,054	46	16,454	316	77,218	1,319	325,766
Differenz weniger 1871 .....	.	.	.	.	.	.	86	8,731	.	.
„ mehr in 1871	43	36,418	88	17,356	3	3,180	.	.	48	48,223

Ueber die Waaren-Ein- und Ausfuhr des Jahres 1871 in diesem Hafen giebt die folgende Liste eine genaue Uebersicht:

Einfuhr.			Quantität der einge- führten Waaren.	Werth in Franken.
Marmor in Blöcken	1,644 Kilogr.			131
„ roh bearbeitet	798,728			159,745
„ in Skulpturen	14,066			5,626
Steine	131,723			3,464
Knochen	41,808,800			1,546,926
Eis, verschiedener	231,882			26,666
Petroleum	994,188			523,241
Glas in Scheiben	206,277			125,838
Erdwaaren	96,772			15,484
Porzellan und Steingut	21,889			50,694
Gold- und Silberwaaren	103			31,770
Bearbeiteter Stahl	39,541			85,530
Roh Eisen	670,256			81,491
Gusseisen	607,667			135,584
Schmiedeeisen und Platten	1,793,278			716,337
Rohes Zinn	32,030			20,179
Zinnwaaren	2,622			5,768
Waffen	435			10,038
Kupfer und Nickel, roh, in Platten	90,041			279,969
Kupfer- und Nickelwaaren	7,752			36,158
Platin	34			1,328
Rohes Messing	5,229			16,471
Messingwaaren	645			3,393
Rohes Blei	16,106			4,993
Bearbeitetes Blei	1,309			681
Rohes Zink und in Platten	3,159			1,849

Quantität der einge- führten Waaren.		Werth in Franken.
Zinkwaaren	1,719 Kilogr.	2,269
Nicht specificirte Metalle	9,111	23,252
Metallgewebe	55	261
Lein- und Maschinöl	65,435	62,163
Harzbehälter	52,586	11,043
Lein- und Olivenformen	1,082	400
Versärbene vegetabilische Produkte	47,408	62,104
Blutegel	22,359	4,673
Öl- und Lackfarben	69,673	191,460
Chemische Produkte	190,870	100,686
Alaun	1,191	310
Schwefel	91,495	19,214
Salpetersalz	887	38
Stärke	133,077	69,200
Dachziegel	655	308
Seife	813	634
Rohes Stearin	143	263
Stearinwaaren	8,093	16,995
Parfümerien	14,284	89,989
Schießpulver	2	2
Rohes Baumwolle	2,312	5,826
Gespinnene Baumwolle	5,358	41,039
Baumwollenwaaren	36,625	377,581
Rohhaar, Flach und Hanf	11,285	6,150
Gespinnener Hanf	57,630	266,250
Seilerwaaren	866	909
Hanf und Flach, Manufakturwaaren	21,228	206,527
Rohes thierische Produkte	1,451	1,523
Rohes Wolle	90	165
Gespinnene Wolle	625	10,970

	Quantität der einge- führten Waaren.	Werth in Franken.
Dollene Mannfacturen	50,239 Kilogr.	860,917
Rohe Seide	616 „	32,371
Gespinnene Seide	6 „	252
Seidenwaaren	1,945 „	215,948
Papier	29,615 „	44,599
Einirzte und lithographirte Bücher ..	8,120 „	30,102
Drogen	4,098,436 Stüd.	1,073,790
Holz in Brettern	27,249 Kubmeter.	1,144,458
Feine Hölzer	997,788 Kilogr.	319,292
Schiffsholz	12,005 Stüd.	59,312
Holzwaaren	63,015 Kilogr.	94,041
Tücher	468,098 „	243,410
Holzschalen	136,000 „	70,720
Kork	10,971 „	4,607
Spartogras	44,326 „	12,855
Pferde	2 Stüd.	946
Ochsen und Stiere	58 „	3,654
Rinder	17 „	119
Rohe Häute	464,228 Kilogr.	571,000
Gegerbte Häute	9,488 „	124,523
Lebermanufacturen	860 „	9,376
Schmierfett	28,708 „	24,193
Wachs	9,277 „	25,524
Guano	5,978 „	2,821
Pianofortes	46 Stüd.	38,640
Uhren	1,385 „	55,673
Wissenschaftliche Instrumente	17,623 „	44,743
Maschinen	150,800 „	197,113
Wagen	51 „	18,324
Hühner	4,769 Kilogr.	5,007
Salzfleisch	27,609 „	22,795
Butter	106,094 „	240,101
Gefalgene Fische	221,434 „	117,510
Frische „	4,860 „	832
Reis	81,199 „	27,608
Getreide und Mehl	1,110,638 „	211,868
Gewürze	495,976 „	87,488
Trockene und frische Früchte	190,177 „	70,365
Zucker	5,168,298 „	4,349,838
Kakao	16,657 „	30,177
Kaffee	712,042 „	780,895
Spezereywaaren	42,515 „	109,576
Thee	7,408 „	31,484
Speisefehl	684 „	1,005
Spritt	25,705 Hektoliter	1,641,272
Liquor	898 Liter	2,829
Bier	748 Hektoliter	47,146
Wein	14,554 Liter	39,077
Erbsameren	64,889 Kilogr.	68,133
Viehfutter	1,025 „	108
Konservirte Eiswaaren	12,810 „	33,946
Konfitüren und Ebonade	29,957 „	79,623
Hühnerer	125,401 „	65,209
Graupen	2,751 „	1,430
Räse	62,348 „	105,992
Honig	16,409 „	6,071
Quincailleriewaaren	154,542 „	449,236
Guttapercha	2,229 „	19,582

	Quantität der einge- führten Waaren.	Werth in Franken.
Nicht specifisirte Gewebe	4,017 Kilogr.	84,341
Fertige Kleider	1,392 „	97,440
Tabak in Blättern	968,810 „	2,402,320
Cigarren von Habana	69,412 „	22,185,555
Tabak in Blättern, Manilla	2,121,413 „	3,043,766
		<u>27,277,504</u>

Ausfuhr.

	Quantität der ausge- führten Waaren.	Werth in Franken.
Katalonischer Spritt	246,417 Liter	182,336
Essig von Sanlucar	26,194 „	5,500
Englisches Bier	900 „	720
Liquore	3,040 „	9,576
Olivensöl	773,006 Kilogr.	773,006
Medizinische Oele	640 Liter	3,783
Cherrywein	37,429,168 „	56,143,752
Landwein	4,759,125 „	4,817,182
Katalonische Weine	567,385 „	357,453
Kolonialspezereien	172,364 „	457,617
Kaffee von Portoriko	6,624 „	6,624
Ebonade und Konfitüren	31,810 „	88,406
Extrakt d. Regoligia von Sevilla ..	76,211 „	89,401
Salz	1,875,865 Hektoliter	1,594,485
Eochenille	15,216 Kilogr.	95,861
Seife von Malloska	222,623 „	173,646
Chemische Produkte von Frankreich	457 „	1,356
Blutegel	10,633 „	2,870
Verschiedene Gemüse	616,344 „	125,398
Apfelsinen	47,530 „	12,358
Rosinen	563,761 „	439,733
Afrikanische Datteln	22,927 „	48,147
Trocknete Feigen	786,258 „	204,427
Mandeln	73,381 „	38,158
Olivensöl	721,576 „	360,788
Diverse Früchte	137,293 „	55,753
Eiswaaren in Konserven	185,015 „	342,277
Gefalgene Fleisch	3,946 „	9,553
Astorianische Butter	121,942 „	225,593
Holländische Käse	155 „	155
Schmierfett	17,715 „	18,600
Gefalgene Fische	311,434 „	120,298
Pferde	12 Stüd.	5,556
Häute	1,034 Kilogr.	2,378
Lebermanufacturen	3,223 „	87,021
Spartogras	17,688 „	6,005
Gebrochene Seide	2,875 „	202,460
Verschiedene Manufakturwaaren ..	2,729 „	182,154
Fertige Kleider	554 Stüd.	10,169
Kameren	152,237 Kilogr.	42,626
Garbanzen	767,081 „	805,435
Reis	110,408 „	52,995
Mehl	471,762 „	169,834
Heu	1,261,661 „	656,063
Schiffsbrot	378 „	238
Holz in Brettern	19 Kubmeter	2,047
Korkholz	180,513 Kilogr.	75,814
Korkstopfen	48,915 „	20,544

	Quantität der ausgeführten Waaren.	Werth in Franken.
Zigarettenpapier.....	84,262 Kilogr.	168,005
Bücher	43,491 „	228,328
Karten.....	43,510 „	137,056
Waffen	645 Stk.	16,770
Maschinen.....	28 „	2,836
Musikalische Instrumente.....	144 „	454
Gemälde	162 „	3,179
Pumpen	423,104 Kilogr.	109,407
Knochen	802,260 „	59,407
Elei	4,638,452 „	2,588,597
Verschiedene Minerale.....	170,582 „	264,125
Gold- und Silbermünzen.....	— „	331,842
Steinkohlen.....	9,000 „	225
Erwaaren.....	175,466 „	83,117
Tabak in Blättern.....	30,621 „	25,300
Verschiedene Waaren.....	481,863 „	325,772

Total... 73,470,571

Deutschland ist bei der Einfuhr hauptsächlich mit folgenden Artikeln dabei betheilig:

rektifizirtem Kartoffelsprit, meistens Berliner Fabrikat, Quincailleries- und Spielwaaren, lackirtem Schuhleder und Kalstids.

Die Preise des erstgenannten Artikels haben seit vorigem Jahre einen bedeutenden Aufschlag erlitten. Im Anfang dieses Jahres waren dieselben 105 Doll. Spanisch und stiegen zu Ende desselben bis auf 127 Doll. 516 Cetros, Ziel 4—6 Monat einschließl. Steuern.

Ueber den Haupt-Ausfuhrartikel unserer Provinz, Sherrywein, folgen nachstehend genaue statistische Aufzeichnungen:

Ausfuhrliste von Wein von Jerez und Puerto St. Maria im Jahre 1871.

Export nach	Jerez in Arroben.	Puerto St. Maria in Arroben.
London.....	973,636½	355,249
Liverpool	143,566	17,798½
Dublin.....	123,928½	33,142½
Leith	58,631½	14,883½
Bristol.....	56,316½	19,345
Glasgow.....	43,050½	9,351½
New-York.....	36,743½	25,555½
St. Petersburg.....	24,155	52,223
Hamburg.....	23,495½	48,576½
Montreal.....	22,730½	2,197½
Cork	19,630	1,196½
Belfast	17,362	2,006½
Kopenhagen.....	15,153½	7,516½
Avre.....	11,973	8,693½
Wilmington.....	11,782½	4,082
Hull	8,677½	2,445
Exeter.....	7,877½	1,860
Stockholm.....	6,436½	567
Amsterdam.....	6,407½	10,323½
Paris.....	5,725½	—
Veracruz.....	5,136	25,003½
Riga	4,452½	2,160
Gloucester.....	4,027½	1,499½
Quebec.....	3,633½	—
New-Castle.....	3,420	760
Marseille.....	3,057	3,733

Export nach	Jerez in Arroben.	Puerto St. Maria in Arroben.
Galway.....	2,400	—
Gibraltar.....	2,179	211
Rotterdam.....	1,977½	3,275
Southampton	1,878½	—
Waterford.....	1,646½	510
Portsmouth.....	1,425	1,817
Weymouth.....	1,380	—
Narmouth.....	1,252½	1,629½
Jersey.....	1,151½	156
Montevideo.....	1,099½	1,567
Elonmel.....	1,035	—
Buenos Aires.....	1,012	1,172
Bremen.....	1,000	—
Lisboa.....	912½	242
Antwerpen.....	804	90
Manila.....	795	—
Rio Janeiro.....	710	—
Bordeaux.....	701	200
Selsingford.....	654½	—
Aberdeen.....	622½	—
Hannover.....	495	—
Torrem.....	390	—
Boston.....	390	955
Havana.....	390	—
Bergen.....	386½	—
Königsberg.....	370	—
Gothenburg.....	326½	330
Christiansund.....	311½	585
Londonberry.....	217½	120
Arbreath.....	217½	—
Dyon.....	187½	—
Greenock.....	185	—
Drontheim.....	123½	—
Danzig.....	120	—
New-Foundland.....	90	144
Dundee.....	75	—
Christiania.....	67½	—
Lours.....	37½	—
Stettin.....	30	—
Lampico.....	—	3,394
New-Port.....	—	2,687
Rio Grande.....	—	7½

Total... 167,053 669,270

30 Arroben = 1 Botb, also von Jerez exportirt 55,668½ Botb, „ Puerto „ 22,309 „

Totalexport... 77,977 Botb.

Die vergleichenden Zahlen der Ausfuhr in den letzten 5 Jahren stellen sich folgendermaßen:

	1867	1868	1869	1870	1871
von Jerez.....	42,180	47,081	49,282	49,597	55,666
„ Puerto	21,531	20,926	24,870	21,365	22,311
Total Botb Wein ...	63,711	68,007	74,152	70,962	77,977
Nach Deutschland unter direktem Begleitsscheine sind hiervon exportirt:					
1871 gegen 1870					
Nach Hamburg.....	72,072½ Arroben	—	—	38,436½ Arroben	—
„ Frankfurt.....	—	—	—	326½ „	—
„ Berlin	—	—	—	300 „	—
„ Stettin	30	—	—	105 „	—

	1871	gegen 1870
Nach Bremen.....	1,000 Arroben	105 Arroben
„ Hannover	495 „	— „
„ Königsberg.....	370 „	— „
„ Danzig.....	120 „	— „
	74,087½ Arroben	gegen 39,273 Arroben

à 30 Arroben p. Botz = 2,469 Botz gegen 1,309 Botz,
also eine Zunahme von 1160 Botz gegen das Jahr 1870.

Wie aus der obigen Ausfuhrliste hervorgeht, besteht die Ausfuhr von Salz in diesem Jahre im Ganzen in 187,586,500 Kilos gegen 229,849,225 Kilos im Jahre 1870.

Von ersterem sind speziell durch Deutsche Schiffe expedirt:

nach Brasilien..... 7 Schiffe mit 873½ Lasten,

„ Rio Plata..... 7 „ 1456 „

(1 Last = 2300 Kilos),

gegen 11 Schiffe mit 1990 Lasten im Jahre 1870.

Der durchschnittliche Preis für 1 Last Salz an Bord des Schiffes gelegt war 90 Realen de Vellon.

Die Preise der Getreidefrüchte stellten sich im Durchschnitt auf

40—50 Realen für Weizen,

26—30 „ „ Gerste,

48—50 „ „ Mais,

40—44 „ „ Bohnen,

60—160 „ „ Garbanzen

per Fanega von 95 Pfd. Spanisch.

Der Diskontsatz war zu Anfang des Jahres für anerkannt gutes Papier 6 pEt. per Anno. In Folge des gedrückten Geschäftes ist derselbe zu Ende des Jahres bis zu 4½—5 pEt. per Anno heruntergegangen.

Niederlande.

Statistik der Rheinschiffahrt für 1871, nach den
Aufnahmen bei der Abfertigungsstelle zu Cobith.

(Staats-Courant Nr. 131.)

A. Güterverkehr.

Benennung der Waaren:	In der Halsfahrt: Etr.	In der Bergfahrt: Etr.
Abfälle:		
a) Borsten, Haare, Hörner und Klauen, Leinleder und Flechten	20,703	5,421
b) Knochen.....	—	378
c) Pumpen.....	—	5,780
d) Glascherben.....	1,264	23
e) alle anderen.....	2,782	2,408
Asphalt, Harze aller Art, Pech und Theer:		
a) Asphalt.....	16,100	23,852
b) Harz aller Art und Pech.....	14,684	133,594
c) Theer.....	19,003	27,426
Baugeräthschaften u. Hausrath, Mö- bel und musikalische Instrumente	9,412	5,459
Baumwolle und baumwollene Waaren:		
a) rohe Baumwolle.....	8,447	316,700
b) baumwollenes Garn.....	10,045	125,708
c) baumwollene Waaren.....	19,276	10,167

Preuss. Handels-Archiv 1872. II.

	In der Halsfahrt: Etr.	In der Bergfahrt: Etr.
Brennmaterialien (außer Holz):		
a) Steinkohlen.....	14,315,995	30,559
b) Roark.....	—	8
c) Braunkohlen.....	114	50
d) Holzkohlen.....	73	25
e) Torf.....	—	687
Dachpappen und Dachfilz.....	1,399	—
Droguerie, u. und Apothekerwaaren, Chemikalien und Farbewaaren:		
a) Chemikalien, Droguerie u. Apo- thekerwaaren.....	41,767	132,091
b) Farbewaaren und Erbsfarben..	29,981	231,965
c) Farbholz in Blöcken, gemahlen und geraspelt.....	1,528	128,304
d) Leim.....	908	1,036
e) Mineralöl, Petroleum.....	308	254,230
f) Krapp und Garancine.....	1,881	11,888
g) Soda und Sodaasche.....	4,791	60,581
h) Salpeter.....	2,114	126,882
i) Pottasche.....	9,357	14,574
k) ätherische Oele und Terpentinöl	1,090	10,289
l) Blei-, Zink- und Kremsferweiß.	23,437	314
Drucksachen, Bücher, Landkarten und Kupferstiche.....	1,491	173
Düngemittel:		
a) Düngesalz.....	813	2,457
b) Guano.....	—	474,840
c) alle anderen.....	26	13,053
Eisen, Stahl, Eisen- u. Stahlwaaren:		
a) Eisen, rohes, in Gängen, Mas- seln u.....	607,885	3,500,285
b) Eisen, bearbeitetes (außer den unter c., d. und e. aufgeführten Gattungen).....	3,080,335	85,671
c) Eisenbahnschienen.....	230,553	3,610
d) grobe gegossene Eisenwaaren...	57,108	29,731
e) andere Eisen- und Stahlwaaren	98,557	28,714
Emballage aller Art (Fässer, Kisten, Säcke u.).....	19,526	8,608
Erze und andere Fossilien:		
a) Eisenerz.....	14,037	593,947
b) Zink und Zinkerg.....	220	126,656
c) alle anderen.....	2,707	114,751
Feld-, Garten- und andere Früchte:		
a) Hafer.....	15,916	284,873
b) Gerste.....	12,195	7,588
c) Roggen.....	19,864	1,747,144
d) Weizen und Spelz.....	66,839	475,400
e) andere Getreidearten (Buchwei- zen, Hirse, Mais).....	3,793	23,508
f) Hülsenfrüchte.....	3,027	11,547
g) Saat.....	6,814	149,854
h) Hopfen.....	19,676	6
i) Baumfrüchte, frische, außer Süd- früchten.....	10,040	145
k) Baumfrüchte, getrocknete, außer Südfrüchten.....	2,745	12,943
l) Kartoffeln.....	2,373	917

Benennung der Waaren:	In der Halsfahrt: Etr.	In der Bergfahrt: Etr.
m) Stroh und Heu.....	1,261	9,028
n) alle anderen.....	10,049	11,035
Fettwaaren:		
a) Baumöl.....	4,817	40,582
b) Leinöl.....	636	136,754
c) Palm- und Kokosnußöl.....	112	128,426
d) Fett und andere Oele (in Fä- ßern).....	11,300	130,035
e) Talg.....	—	44,583
f) Thran.....	6,072	69,032
g) Seife, Wagenschmiere, Talg- lichte.....	4,656	2,373
Glase, Hanf und Werg.....	2,768	20,628
Glas und Glaswaaren.....	16,992	1,153
Häute, Felle, Leder, Pelzwaaren, Federn:		
a) Häute und Felle.....	8,333	52,216
b) Leder.....	19,007	10,488
c) Lederwaaren.....	2,411	963
d) Pelzwaaren.....	3	30
e) Federn und Daunen.....	453	711
Holz und Holzwaaren, Korb- und Stelmacherwaaren:		
a) Bau- u. Nutzholz (Europäisches)	238,002	718,024
b) Nutzholz (außereuropäisches)...	162	29,133
c) Gerberinden und Loh.....	10,679	459
d) Brennholz.....	9,475	5
e) Holzkörbe und Siebe.....	60,330	7,852
Knochenknochen und Knochenmehl.....	—	647
Kolonialwaaren, Gewürze, Eszwaaren und Getränke:		
a) Bier.....	6,036	1,456
b) Bäcklinge.....	—	3,605
c) Butter.....	2,937	56
d) Kaffee.....	1,201	598,416
e) Kakao.....	116	4,829
f) Eichorien und Kaffeesurrogate.	92	411
g) Apfelwein.....	—	28
h) Eier.....	2,225	2
i) Essig.....	3,197	67
k) Fische und Fischwaaren, nicht besonders aufgeführte.....	235	20,148
l) Gewürze (Pfeffer, Piment und andere).....	39	25,291
m) Feringe.....	1,406	21,227
n) Käse.....	12,181	1,548
o) Milch.....	2,200	—
p) Mineralwasser.....	75,947	13
q) Mehl und Mühlenfabrikate ..	125,430	49,409
r) Reis.....	112	169,836
s) Salz, außer Düngesalz.....	205,106	850
t) Spiritus.....	—	5
u) Spirituosen.....	5,578	18,123
v) Süßfrüchte.....	561	44,401
w) Syrup, Melasse und Honig ..	40,731	8,388
x) Tabak.....	25,541	118,505
y) Tabakfabrikate.....	21,131	2,387

Benennung der Waaren:	In der Halsfahrt: Etr.	In der Bergfahrt: Etr.
z) Thee.....	3	2,257
aa) Wein.....	245,189	82,109
bb) Zucker, roher.....	—	5,465
cc) „ raffinierter.....	3,801	12,385
dd) alle anderen.....	19,676	6,628
Kram- und Galanteriewaaren.....	27,557	2,018
Leinene Waaren:		
a) Leineneß Garn.....	192	11,914
b) Leinwand und Segeltuch.....	815	30,422
Leinfäden und Leinfädenmehl.....	37,881	—
Metalle, außer Eisen:		
a) Blei.....	141,150	3,124
b) Kupfer.....	630	47,079
c) Messing.....	—	120
d) Zink in Blöcken.....	96,795	111
e) Zinkblech.....	2,274	17
f) Zinn.....	6,903	16,333
g) Kupfer-, Messing-, Blei- und andere Metallwaaren.....	6,465	3,380
Militärausrüstungsgegenstände.....	1,050	446
Mineralerzeugnisse:		
a) Schwefel.....	230	107,647
b) andere (Vitriol, Bleiglätte u.)	32,131	9,072
Papier, auch Verhütungspapier, außer Dachpappen.....	30,677	1,111
Porzellan und Erbgeschirre.....	1,804	273
Seide und seidene Waaren:		
a) Seide, rohe, gefärbte und ge- zwirnte.....	1,471	4,735
b) seidene Waaren.....	6,148	100
c) halbseidene Waaren.....	1,696	504
Steine, Erde, Cement, Kalk u. Gyps:		
a) Steine, rohe und bearbeitete ..	3,890,804	136,981
b) Dach- und Mauersteine, auch Drainröhren.....	93,714	236,011
c) Cement (Traß).....	146,938	193,518
d) Schwerspath, roher u. gemahlener	170,518	25
e) Thon.....	44,316	124,979
f) Schiefer.....	—	312,332
g) alle anderen (gewöhnliche und Mauererde, Lehm, Kies und Sand).....	2,233,865	1,009
Töpferwaaren (Steingut).....	65,910	819
Werkzeuge und Theile von solchen ..	4,468	50,665
Wolle und wollene Waaren:		
a) Wolle, thierische.....	52,305	56,523
b) wollenes Garn.....	2,617	61,033
c) wollene und halbwollene Waaren	27,135	18,473
d) Kunstwolle.....	15,521	—
Alle anderen nicht namentlich auf- geführten Gegenstände.....	45,206	38,728
Uebersicht.....	27,225,231	13,337,125

B. Uebersicht der durchgeführten Güter.

	Eichenholz:	Tannenholz:	Uebersicht	reduziert auf
Anzahl:	Kubikmeter	Kubikmeter	Kubikmeter:	Centner:
97	25,162	51,774	76,936	868,558

C. Uebersicht der Schifffahrt nach Verschiedenheit der Flaggen.

Staaten, denen die Schiffe als Unterthanen angehören:	Zahl der Schiffe:	Laabung in Centnern:
in der Bergfahrt:		
Baden	87	14,337,205
Bayern	119	
Belgien	5	
Niederlande	2,410	
Preußen	2,136	
überhaupt	4,757	
in der Lhalffahrt:		
Baden	114	27,225,231
Bayern	120	
Belgien	11	
Niederlande	6,582	
Preußen	2,750	
überhaupt	9,577	
Zusammen	14,334	41,562,436

D. Segelschifffahrt.

Art der Abfertigung:	Zahl der Schiffe:	Laabung in Centnern:
Bergfahrt:		
Ausklarirt mit Manifest	68	227,389
„ in anderer Weise	3,937	12,291,503
überhaupt	4,005	12,518,892
Lhalffahrt:		
in Robith in den freien Verkehr übergegangen	275	507,330
nach anderen Orten bestimmt mit Begleichschein	8,426	25,571,839
nach anderen Orten bestimmt mit Generalverklarung	106	440,106
Durchfahrt auf Manifest	24	82,225
überhaupt	8,831	26,601,500
Zusammen	12,836	39,120,392

E. Dampfschifffahrt.

Eigenthümer:	Zahl der Dampf-Schiffe:	Zahl der Fahrten:	Laabung in Centnern:
Mannheimer Dampfschiffahrtsgesellschaft	5	{ aufw. 41 abw. 50	506,516 71,886
Reiniger	4	{ aufw. 36 abw. 36	727,195 301,600
Ludwigshafener	5	{ aufw. 42 abw. 44	725,754 158,987
Frankfurter	4	{ aufw. 60 abw. 60	951,868 261,472
Düsseldorfser	3	{ aufw. 99 abw. 99	1,735,227 357,043
Altmische	3	{ aufw. 58 abw. 61	998,209 1,247,875
Niederländische Dampfschiff-Abheberei ...	16	{ aufw. 391 abw. 386	1,930,792 270,388
Altm-Düsseldorfser Dampfschiffahrtsgesellschaft	15	{ aufw. 296 abw. 295	253,674 113,073
Amsterdamer Dampfschiffahrtsgesellschaft	7	{ aufw. 65 abw. 63	158,705 237,491
Ueberhaupt	62	{ aufw. 1088 abw. 1094	7,987,940 3,019,818

F. Eingelaufene Segel- und Dampfschiffe nach Verschiedenheit der Bestimmung.

Art der Schiffe:	Bestimmung:	Zahl der Schiffe:	Laabung in Centnern:
Segelschiffe.	Amsterdam	136	940,574
	Rotterdam	1,052	4,866,494
	Dordrecht	264	2,576,952
	Anderer Niederländische Häfen	7,355	18,745,255
	Preußen	4,005	12,861,318
Dampfschiffe.	Belgien	24	82,225
	Amsterdam	63	237,494
	Rotterdam	543	305,841
	Anderer Niederländische Häfen	138	67,620
	Preußen	752	675,887
	Belgien	2	2,776
	Ueberhaupt	14,334	40,562,436

Schweden und Norwegen.

Handels- und Schiffsbericht des Konsulats zu Karlskrona für 1871.¹⁾

Im Jahre 1871 sind in Karlskrona folgende hauptsächlichste Waaren importirt worden:

Branntwein und Spiritus	15,050	Rannen,
		(50 pEt. + 15° C.),
Farben: Bleiweiß	45,000	Pfund,
„ nicht spezialisirte für	21,300	Lhaler,
Reis	96,600	Pfund,
Graupen	3,100	„
Hanf	1,000	Centner,
Hüte	1,600	„
Hierse	9,000	Pfund,
Kaffee	206,000	„
Lumpen	1,920	Centner,
Mandeln	3,800	Pfund,
Simmet	1,600	„
Petroleum	72,000	„
Porzellan	11,000	„
Gewebe	64,000	„
Pfeffer	3,200	„
Rosinen	7,300	„
Rochsalz	68,000	Rubiffuß,
Steinkohlen und Kokes ...	380,000	„
Getreide	103,000	„
„ gemahlene	4,000	Centner,
Zucker, raffinirt	250,000	Pfund,
„ nicht raffinirt	21,000	„
Tabak, nicht verarbeitet ...	67,000	„
Wolle	23,000	„
Wein auf Fässern	70,700	„
„ auf Flaschen	1,000	Rannen.

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand.-Arch. 1871 I. S. 320.

Von hier sind während derselben Zeit exportirt worden:

Knochen, nicht bearbeitete..	1,250 Centner,
Eichenrinde	11,000 Kubikfuß,
Eisen.....	4,900 Centner,
Schienen.....	1,720 „
Butter.....	4,667 „
Getreide	153,000 Kubikfuß,
Granit, bearbeitet, Werth .	58,750 Rubel,
Bretter und Bohlen	57,750 Kubikfuß,
Sparren	4,020 „
Latten	171,000 Stück,
Faßstäbe	197,000 „
Lheer	6,057 Centner,
Brennholz.....	22,500 Kubikfuß.

Vom Auslande sind im Laufe des Jahres 322 Schiffe mit zusammen 8149 Neulasten (= 10,000 Schw. Pfd.) einlarrirt worden, nämlich: von Norwegen 6, Dänemark 144, England 28, Deutschland 128, Rußland 11, Italien 4, Holland 1.

Nach dem Auslande sind während derselben Zeit 238 Schiffe mit zusammen 4994 Neulasten auslarrirt, und zwar: nach Norwegen 5, Dänemark 95, England 19, Deutschland 108, Rußland 8, Belgien 1, Finnland 1, Brasilien 1.

Die Anzahl der Deutschen Schiffe, welche in 1871 im hiesigen Hafen verkehrten, war 59.

Rußland.

Jahresbericht des Konsulats zu Uleaborg für 1871¹⁾.

Die Schifffahrt war im vergangenen Jahre nicht sehr lebhaft und ist auch schwerlich zu erwarten, daß dieselbe, wenigstens in den nächsten Jahren, sich wieder so heben wird, wie in früherer Zeit, da der Export der Hauptartikel, nämlich Holz und Lheer, von Jahr zu Jahr abnimmt.

Die Lastenzahl der hier im vorigen Jahre ausgegangenen Schiffe belief sich für Finnische Schiffe auf 4708, für ausländische Schiffe auf 10,053½ Lasten, unter letzteren waren 14 Deutsche Schiffe von 1973½ Normallasten.

Der Export von 1871 war leider nicht bedeutend; obgleich 12,263 Tonnen Lheer mehr verschifft wurden, als im Jahre 1870, so ist der Export im Vergleich der Jahre 1860 bis 1865 doch um ca. 20,000 Tonnen geringer geworden. Wenn der Lheerexport sich auch in den kommenden Jahren nicht verkleinern wird, so ist auch nicht anzunehmen, daß derselbe wieder auf 70 bis 80,000 Tonnen steigt. Holzwaren sind um ca. 100,000 Kubikfuß weniger verschifft worden und wird der Holzexport ebenfalls nicht steigen, so lange die Finnländische Regierung die hohen Preise auf ihre Waldungen hält.

Der Gesamt-Export des vorigen Jahres war folgender:

59,221 Tonnen Lheer,
2,458 „ Wech,
1,253,157 Kubikfuß Planen und Bretter,
3,254 Stück Balken,
14,493 Piespfd. Butter,
30 „ Salz,
777 Tonnen Wachs,
830 „ Gerste,
600 Piespfd. Knochen.

Der Import war im vorigen Jahre bedeutender, als seit vielen Jahren, doch steht zu erwarten, daß der diesjährige Import kleiner aus-

¹⁾ Wegen des Vorjahrs f. Hand. Arch. 1871 II. S. 59.

fallen wird, da hier noch bedeutende Vorräthe von Kolonial- und Manufakturwaren vorhanden sind.

Die Lheerei nimmt von Jahr zu Jahr ab, da es den hiesigen Kaufleuten an flüssigem Kapital fehlt, wie auch, da die Frachten für hölzerne Schiffe sehr niedrig stehen und die Lheerei keine Rechnung mehr am Schiffsbau findet.

Die Lastenzahl der hiesigen Schiffe wird deshalb mit jedem Jahr geringer und ist auch dieses Jahr nur ein Schiff von ca. 500 Lasten auf dem Stapel.

Die vorjährige Ernte fiel mittelmäßig aus, weshalb der Bedarf vom Auslande sehr unbedeutend war, es sind nur einige Hundert Matten Roggenmehl von St. Petersburg eingekommen, dagegen wurde, was seit vielen Jahren nicht geschehen, eine kleine Partie Gerste von 830 Tonnen verschifft. Der jetzige Vorrath ist klein und wird wohl nicht bis zur neuen Ernte hinreichen.

Mittheilungen.

Berlin, 24. Juli. Nachdem für das Deutsche Reich die Mark als Münze eingeführt ist, werden die Exporteure der nach Nordamerika handelnden Deutschen Städte zum großen Theil die Fakturen, welche die betreffenden Waarensendungen begleiten, nach der neuen Münzberechnung ausstellen.

Für die Mark war bisher bei den Zollämtern der Vereinigten Staaten noch kein bestimmter Werthsatz festgestellt, wie solcher für Lhaler und andere Münzen gesetzlich fixirt ist und lag daher die Befürchtung nahe, daß die auf Grund der neuen Fakturen anzustellenden Berechnungen der Zollabgaben ad valorem zu Unsicherheiten und Weiterungen führen würden.

Demzufolge hat auf amtliches Ansuchen der Schatzsekretair der Vereinigten Staaten unter dem 20. v. M. an sämtliche Zollhäuser die Bestimmung erlassen, daß die neue Deutsche Mark (ein Drittel des zu 69 Cents berechneten Rourantthalers) zu 23 Cents berechnet werden soll.

Cent, im Juli. Der Hafen von Cent wurde im Jahre 1871 von Schiffen folgender Nationen besucht:

Anzahl d. Schiffe	Flagge	Tonnengehalt
195 ¹⁾	Deutsche.....	35,244
361	Englische.....	57,347
108	Norwegische.....	28,219
14	Russische.....	4,537
28	Schwedische.....	5,822
13	Französische.....	1,242
43	Belgische.....	3,403
1	Amerikanische.....	481
53	Dänische.....	4,667
3	Spanische.....	679
24	Holländische.....	3,096
1	Griechische.....	284
Total	844	145,021

Nemel, 9. Juli. In Folge der frühzeitigen Schifffahrtsöffnung in diesem Jahre, welche eine genügende Anzahl Fracht suchender Schiffe in unseren Hafen führte, gelangte im April und Mai der größte Theil

¹⁾ Dieselben importirten hauptsächlich Berg, Holz, Getreide, Oelfrüchten, Flach, Leinsaat, Stodfrisch, Rübsaat und Feigen und liefen mit Rohzucker, Stäben und Ballast wieder aus.

Der Hauptimportverkehr Deutscher Schiffe fand mit Rußland, Deutschland, Dänemark, Schweden und Norwegen, der Hauptexportverkehr mit England, Rußland, Deutschland, Schweden und Norwegen statt.

aller der Verfrachtung harrender Waarenvorräthe zur Abladung und fand der verfloßene Monat nur noch geräumte Läger vor.

So lebhaft sich bis dahin der hiesige Geschäftsverkehr gestaltet hatte, ebenso still und träge blieb derselbe im Juni, um so mehr, als auch die Binnenschifffahrt, bei der anhaltenden Flaueheit für Getreide im Auslande, sich nur langsam zu entwickeln vermochte und von Rußland aus kaum nennenswerthe Abladungen nach hier stattfanden.

Der Begehr im Auslande für Holzwaaren aller Art verblieb in steigender Richtung, doch wurden keine erhebliche Umsätze darin bewirkt, weil die Vorräthe, meistens geräumt, keine Verkäufe gestatteten, Besitzer von Waaren aber noch weitere Preissteigerungen erhofften. Nur einzelne Schneidemüller haben sich durch die guten Preise für Planken und Dielen bestimmen lassen, neue Lieferungsverträge, im Herbst zu effektuiren, einzugehen, und ist es denselben gelungen, Rundhölzer der diesjährigen Abkunft, wenn auch zu wesentlich höheren Preisen wie im vorigen Jahre, schon jetzt einzukaufen und nach hier zu schaffen.

Zur Verschiffung gelangten:

7,530	Stück	sichtene Balken,
278	, ,	Mauerlatten,
52,418	, ,	Planken,
309,496	, ,	Dielen,
41	Faden	Spalttholz,
12,732	Rumpf	Sonnenstäbe,
4,307	Schod	diverse eichene Stäbe,
483	Stück	eichene Wagenschöß,
1,314	, ,	Balken,

die letzteren als Expeditionswaare für die Russische Krone nach Petersburg.

Für Glasch fand im Laufe des verfloßenen Monats vom Auslande aus keine Nachfrage statt. Schottische und Belgische Spinner, die Hauptabnehmer hiesiger Waare, bleiben den gemachten Offerten gegenüber zurückhaltend und wollen nur Preise bewilligen, bei denen die Eigener der Waare Verluste erleiden würden. Es haben aus diesem Grunde weder Verkäufe noch Verschiffungen in diesem Artikel stattgefunden, während dem hiesigen nicht unbedeutenden Lager weitere 3200 Centner zugeführt wurden, welche einen Einkaufspreis von 13 Thlr. pro Centner erzielten. Man hofft allgemein auf eine baldige steigende Konjunktur für Glasch im Auslande, da die geringen Vorräthe desselben einen demnächstigen Bedarf hervorrufen müssen.

Das Getreidegeschäft bewegte sich, bei der andauernden Flaueheit des Auslandes für diese Branche, in bescheidenen Grenzen.

Es wurden	4	Last	Weizen	.....	2	Sgr.,
	50	, ,	Roggen	.....	3	, ,
	145	, ,	Gerste	.....	2	, ,
	309	, ,	Hafer	.....	1	, ,
	155	, ,	Erbsen	.....	5	, ,

dem hiesigen Markt zugeführt und dafür die danebengeführten Beträge pro Scheffel niedriger bezahlt, wie im vergangenen Monate.

Zur Verschiffung gelangten dagegen

440	Last	Roggen,
93	, ,	Gerste,
869	, ,	Hafer,
20	, ,	Erbsen.

Einen nennenswerthen Gewinn dürften die Ablader hierbei schwerlich erzielt haben.

Einfaat blieb im Laufe des Monats ungefragt und schwer veräußert. Erst gegen Ende desselben stellte sich Nachfrage dafür bei erhöhten Preisen ein, welche recht ansehnliche Abschlässe herbeiführten. Die betreffenden Abladungen, welche eine Räumung der hiesigen Läger nach sich ziehen dürften, finden erst im Laufe des Monats Juli statt.

Eingeführt wurden von diesem Artikel 206 Last,
dagegen exportirt 213 ,

Das Geschäft in Russischen Lumpen, welches sich allmählig an unserm Orte zu einer erfreulichen Ausdehnung und lukrativen Branche herangebildet hatte, bleibt in diesem Jahre hinter den gehegten Erwartungen zurück. Während im Auslande nur geringe Nachfrage für Lumpen vorhanden, haben sich dessenungeachtet Nemels Nachbarstädte Eibau und Königsberg bemächtigt, ihre Thätigkeit auf den Verkehr in diesem Artikel zu erweitern und drohen, bei der ihnen zu Gebote stehenden günstigeren Kommunikation durch Eisenbahn, unserm Orte fühlbare Konkurrenz zu machen. In diesem Monate wurden bei uns 17,950 Etr. eingeführt und 6774 Etr. ins Ausland verschifft.

Der Stand der Felder im hiesigen Kreise berechtigt zu den besten Ernteaussichten. Das Wintergetreide nähert sich der Reife und dürfte binnen 8 Tagen mit dem Schneiden desselben begonnen werden. Die Landwirthe erwarten einen lohnenden Ertrag davon. Ebenß versprechen alle Sommerfaaten bei fernerer guter Witterung die günstigsten Resultate.

Die Schiffsbewegung beschränkte sich im vorigen Monate auf

136	Stück	eingelommene Fahrzeuge, von denen
73	, ,	in Ballast einliefen, während
63	, ,	unter Anderem
		9,900 Centner Salz aus Sette,
		61,898 , Englisches Siebsalz,
		5,484 Tonnen Feringe,
		94,266 Centner Steintopfen

nach hier brachten; dagegen segelten

114	Schiffe	und zwar
3	, ,	mit Ballast,

die übrigen mit Getreide, Lumpen und Einfaat, die meisten aber mit Holz beladen, von hier ab.

Utsir, 11. Juli. Den verfloßenen Monat hindurch war der Handelsverkehr dieses Ortes äußerst geringfügig; die wenigen Umsätze, welche stattfanden, wurden nur durch den eigenen Verbrauch hervorgerufen, jede anderweitige Anregung zu irgend welchen Ankäufen resp. Verkäufen fehlte gänzlich.

Die Bestände von Getreide sind zwar nicht erheblich, übersteigen indessen bedeutend den mutmaßlichen Bedarf bis zur bevorstehenden Ernte, für welche gegenwärtig die erfreulichsten Aussichten vorhanden sind.

Ebenso gewährt der bisherige Stand der Kartoffelfelder volle Zufriedenheit, auch sind die bereits an den Markt gebrachten Partien dieses Artikels früher Ausfaat von tadelfreier Beschaffenheit.

Weizen wurde bei kleinem Verkehr zu ermäßigten Preisen von hiesigen Mühlen angelauft und dafür 100—104 Sgr. pro 85 Pfund gezahlt, geringe Sorten für benachbarte Russische Distrikte holten nur ca. 95 Sgr. für gleiches Gewicht. Der Bestand läßt sich auf ca. 30 Last annehmen.

Roggen wurde gleichfalls nur von Mältern und Bäckern nachgefragt, wobei ein kleiner Rückgang in den Preisen unvermeidlich blieb. Es wurde nach Qualität 48—55 Sgr. pro 80 Pfd. gezahlt. Gegenwärtiger Bestand ca. 150 Last.

Gerste fand in kleiner Partie zu Futterzwecken zum Preise von 40 Sgr. pro 70 Pfd. für Nemel Verwendung, im hiesigen Kleinverkehr waren nur 35—37 Sgr. pro 70 Pfd. zu bebingen. Bestand ca. 180 Last.

Hafer. Hiervon wurden ca. 100 Last nach London zu unbekannt gehaltenen Preisen fortgegeben, außerdem kaufte das königliche Magazin kleine Posten à 26 Sgr. pro 50 Pfd.; im Uebrigen blieb dieser Artikel gänzlich unbeachtet. Bestand ca. 350 Last.

Erbsen ohne Umsatz, Preise nominell 55—67½ Sgr. pro 90 Pfd. Bestand gering.

Reinsaat erangelte jeden Angebots, von Königsberg wurde eine Partie Mittelwaare zum Preise von 95 Sgr. pro 70 Pfd. durch hiesige Oelmühlen bezogen.

Rübsaat neuer Ernte kam in zufriedenstellender Qualität an den Markt und wurde davon ca. 2500 Scheffel à 103—106½ Sgr. pro 72 Pfd. gehandelt.

Sämereien von Futterfrüchten waren ohne Nachfrage.

Weinöl fand zur Befriedigung der Provinz einigen Begehr zum Preise von 12½ Thlr. pro 100 Pfd.

Räböl ohne Vorräthe und vorläufig auch ohne Nachfrage.

Weinkuchen erfuhren zum Preise von 86 Sgr. pro 100 Pfd. geringen Abzug.

Flachs und Hebe blieben bei vorigem Preisstande unbeachtet.

Frankfurt a. M., 10. Juli. Der Waarengroßhandel wurde im Allgemeinen durch die während der Sommermonate regelmäßig eintretende Geschäftskille beeinflusst. Die entgegengesetzte Erscheinung trat bei den meisten Detailgeschäften hervor, welche in Folge des äußerst lebhaften Fremdenverkehrs einen recht flotten Absatz erzielten.

Von besonderem Interesse war nur der Verlauf des am 3., 4. und 5. Juli abgehaltenen ersten hiesigen Wollmarktes, welcher vorzugsweise durch die Initiative der Deutschen Handelsgesellschaft hieselbst ins Leben gerufen wurde und dessen Resultat den gehegten Erwartungen vollkommen entsprach. Die Zufuhr betrug ca. 5800 Centner, ein Quantum, welches für den Anfang als nicht unbedeutend zu bezeichnen ist. Viele Produzenten und Händler haben in der Beforgnis eines Mißerfolgs ihre Wolle überhaupt nicht an den Markt gebracht; die meisten kleinen Produzenten ließen sich von dem Besuche durch die Befürchtung abhalten, daß kleinere Posten überhaupt nicht zur Geltung kommen würden. Der Verlauf des Marktes hat aber gelehrt, daß gerade die kleineren, in der Wäsche gewöhnlich sehr sorgfältig behandelten Posten die höchsten Preise erzielten. Die hierdurch gemachten Erfahrungen werden dazu beitragen, die Zufuhr im nächsten Jahre erheblich zu vergrößern.

Verkauft wurden im Ganzen ca. 4800 Centner; die Hauptgeschäfte waren bis zum Abende des zweiten Markttages abgeschlossen. Die unverkauft gebliebene Wolle bestand hauptsächlich in ausländischen Sorten, welche trotz der lebhaften Nachfrage wegen zu hoher Limes keine Abnehmer fanden; außerdem blieben noch einige Posten geringer Deckerreichthum und russischer Schur- und Gerberwollen unverkauft.

Die Preisnotirung stellte sich folgendermaßen:

für Landwolle.....	100—105 fl.,
„ kleine Stämmchen bis.....	109 „
„ mittelfeine Schurwollen.....	107—118 „
„ feine Einkuren aus Thüringen und Baden.....	125—145 „
„ Deutsche Gerberwollen.....	88—95 „
„ Italienische oder Spanische Gerberwollen.....	70—80 „
„ feine Französische Gerberwollen.....	95—110 „
„ Eigene Gerber u. dergl. Sorten.....	84—90 „
„ Buenos Ayres Wollen (Fabrikwäße) je nach Qualität.....	150—180 „

Die Wäsche war im Allgemeinen gut. Mit den Markteinrichtungen waren Käufer und Verkäufer in jeder Hinsicht zufrieden.

Das Getreidegeschäft bewegte sich in sehr engen Grenzen. Weizen zog im Preise etwas an, Roggen dagegen blieb anhaltend offerirt; namentlich fanden in Frankreich und Holland starke Verladungen nach dem Rhein und Main aufwärts bis nach Nürnberg, in der letzten Zeit sogar nach Thüringen statt.

Gerste wurde ebenfalls in großen Quantitäten aus verschiedenen Französischen Departements nach Süddeutschland verladen, Hafer dagegen aus Hessen und Württemberg hierher bezogen.

Weizen- und Roggenmehl wurde in starken Posten aus Norddeutschland und vom Rhein hierher verladen.

Die letzten Marktpreise betrugen für 100 Kilos:

Weizen.....	16 bis 16½ fl.,
Roggen.....	10½ „ 10½ „
Gerste.....	8 „ 9½ „
Hafer.....	8 „ 8½ „

Der Stand der Feldfrüchte ist im Allgemeinen ein recht befriedigender.

Die Blüthe des Weinstocks, welcher im Winter vielfach durch Frostschaden gelitten hatte, soll einen durchaus günstigen Verlauf gehabt haben.

Der Börsenverkehr war trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit ein recht lebhafter und verspricht dies auch noch in der nächsten Zeit, wenigstens bis zur Auslegung der neuen Französischen Anleihe, zu bleiben.

Dieses große Finanzunternehmen übt schon seit Wochen einen wesentlichen Einfluß auf den gesammten Börsenverkehr, namentlich aber auf den Geldmarkt, welcher sich in Erwartung desselben schwieriger stellt, als dies in anderen Jahren während der Sommermonate gewöhnlich der Fall war.

Emden, 12. Juli. Es ist erfreulich, berichten zu können, daß die vor zwei Monaten geschilderten Ansichten auf eine gute Ernte sich nicht nur erhalten, sondern sogar vermehrt haben. In der ersten Hälfte des Monats Mai wurde zwar die Vegetation durch kaltes, rauhes Wetter vorübergehend aufgehalten, doch gebieten bei der darauf eintretenden entschienen milden Witterung alle Früchte so rasch und äppig, daß sogar für manche mit Winterung, Roggen und Weizen, bestandene Felder vorübergehend die Beforgnis Raum fand, es werde sich durch das allzu rasche Wachsthum in den Pflanzen so wenig Holzfaser entwickeln, daß sie sich schon vorzeitig lagern würden.

Das Schneiden von Rapsaat beginnt bereits; wo das Gewächs nur einigermaßen gerathen ist, kann auf starkes Scheffeln gerechnet werden, da der Schotenansatz bei guter Füllung ein reicher ist. Wintergerste geht in wenig Tagen der Reife entgegen; sie ist im Stroh durchweg seiblich gut und verspricht einen befriedigenden Körnerertrag. Die Roggenblüthe fiel in die erste Hälfte des Juni, jetzt hat bereits die Frucht angefangen; bei gutem, stellenweise schwerem Strohgewächse scheint die Mehre besser geladen zu sein als im vergangenen Jahre. Weizen ist im Allgemeinen im Stroh recht gut gerathen und steht in voller Blüthe. Hafer steht gut aus; der zuerst gefädelt tritt bereits in die Ähren. Die zeitig bestellten Bohnen sind gut gerathen und sind in voller Blüthe. Einzelne später bestellte Felder stehen dünn und sehen im Vergleich zu den früher bestellten elend aus.

Gartenfrüchte, die in der ersten Hälfte des Mai in Folge der kalten Witterung nicht vorwärts kommen konnten, haben sich später, durch schönes Wetter begünstigt, recht gut entfaltet. Für das Verpflanzen der Kohl- und Rübenarten ist der gegen Ende Juni erfolgte Regen ungemein zuträglich gewesen.

Heu, namentlich Kleeheu, ist in der letzten Hälfte des Monats schon sehr viel eingeschnitten worden; die Qualität wird außerordentlich gelobt. Mit Ausnahme einzelner niedrig gelegener Grünländerien ist die Heuernte im Ganzen recht ausgiebig. Die Quantität wird im Verhältniß zu anderen Jahren auch noch um so viel größer, als die zur Heugewinnung bestimmte Fläche, namentlich in den Adergegenden, erheblich mehr beträgt, als in den meisten früheren Jahrgängen. Die Weiden waren bis jetzt meistens ausgezeichnet; auch läßt sich erwarten, daß sie ferner ein gutes Auskommen gewähren werden, wenn nur die Mäuse, die hin und wieder auf den Weiden und im Korn auftreten, sich nicht in zu starkem Maße vermehren. Bei dieser Gestalt der Futterverhältnisse konnten die Resultate aus der Viehhaltung bisher nur gute sein; das

Vieh ist gut gehöhrt und der Milchsertrag ein großer. Leider aber tritt in einem großen Theile der Provinz unter dem Hornvieh und den Schafen die Maul- und Klauenseuche geradezu epidemisch auf und in Folge dieser Krankheit geht das Vieh sowohl im Fleische als in der Milch zurück. Wir Annehmungen einzelner Exemplare ist das von der bis jetzt noch einen gutartigen Verlauf nehmenden Seuche befallene Vieh sämmtlich durchgekommen.

In Folge der außerordentlich günstigen Futterverhältnisse und des sehr regen Absatzes hatte das Vieh namentlich in der letzten Hälfte des Mai einen sehr hohen Preis erreicht. Die Preise sind inzwischen zwar etwas gewichen, doch immer noch hoch. Ebenso sind Pferde noch immer sehr gefragt. Die Anzahl der Pferde hat sich durch die große Ausfuhr der letzten Jahre vermindert, so daß die hohen Preise für dieselben sich höchstwahrscheinlich vorerst erhalten werden.

Nach dieser Darstellung sind die Aussichten für den Landwirth im Allgemeinen günstiger, als im vergangenen Jahre.

Getreidegeschäft. Der ganze Monat charakterisirte sich durch große Flaue, die weniger in den durch die Eigener gehaltenen Preisen, als in der fehlenden Nachfrage sich zeigte. Das Geschäft beschränkte sich auf die Befriedigung des Konsums, da angesichts der zu erwartenden großen Ernte, welche nach den außerordentlich günstigen Berichten aus ganz Europa bevorsteht, die Spekulation auch nicht die geringste Kauflust zeigte. Alter hiesiger Weizen wurde auf 200 Thlr. gehalten und bei großen Partien zu 195 Thlr. pro 4500 Pfd. abgegeben. Von solchem letzter Ernte, der nominell mit 184—188 Thlr. notirt stand, wurde fast nichts angeführt. Osterrögen prima Qualität wurde zu Anfang des Monats 130—132 Thlr. notirt und zu Ende desselben zu 125 Thlr. pro 4500 Pfd. erlassen; bei größeren Quantitäten wäre auch billiger anzukommen gewesen. Odesa-Roggen war in gleicher Weise zu Anfang auf 122 Thlr., zu Ende auf 125 Thlr. notirt. Wintergerste 82—84 Thlr., Sommergerste 78—80 Thlr. pro 3600 Pfd. Besonders schöne Partien Safer fanden zu 65—65½ Thlr. hin und wieder Nehmer, abweichende zu 64½—63 Thlr. pro 3000 Pfd. Es wurden von zurückgehaltenen Partien noch ziemlich viel angeboten, das Meiste blieb unverkauft. In Böhmen fiel nichts vor, da der Absatz nach England stockt, nominell 90 bis 105 Thlr. pro 4800 Pfd. Die Rapsaarternte steht vor der Thür und verspricht einen brillanten Ertrag.

Buttergeschäft. Die Anfuhrten waren groß, der Absatz nach England stockte gänzlich und war nach dem Inlande schwach. Das Geschäft machte sich überhaupt äußerst schwer und im Verlande trat zeitweilig vollständiger Stillstand ein, so daß sich hier in zweiter Hand Lager angehäuft haben. Während im Inlande die Stimmung sehr flau war und man nur zu wesentlich billigeren Preisen und selbst dann nur das Nothwendigste zu kaufen geneigt war, hielten die Produzenten möglichst auf die bisherigen Forderungen und verstanden sich nur theilweise dazu, etwas niedrigere Gebote anzunehmen. Erst gegen Mitte des Monats fing man an, sich in die Verhältnisse zu fügen, so daß man zu 14 Thlr. pro ½ Tonne zu 50 Pfund Netto ankommen konnte, für einzelne Partien wurde auch wohl ½—½ Thlr. mehr angelegt. Die Englischen Märkte blieben anhaltend flau und niedrig; man berichtete starke einheimische Produktion und große Zufuhren von Amerika, so daß unsere Notirungen keine Beachtung fanden.

Holzgeschäft. Das Geschäft war nach jeder Richtung äußerst lebhaft. Die Versendungen per Bahn betrugen 44,250 Etr. gleich 1580 Lasten. Die Einfuhr zur See 2231 Lasten in 24 Schiffen.

Die Baggerungen auf der sogenannten Mittelplate haben einstweilen den Erfolg gehabt, daß Schiffe von 12 Fuß Rhein. Tiefgang mit voller Ladung binnen kommen können; nur ist es fraglich, ob dieser Zustand sich lange erhalten wird. Dem Vernehmen nach ist daher ein größerer und zweckmäßiger Dampfbagger bestellt und wird nächstes Jahr in Be-

trieb kommen. Dauernde Abhilfe und eine größere, den Anforderungen des Verkehrs entsprechende Tiefe wird immerhin nur durch einen vollständigen Umbau der hiesigen Hafenanlage erzielt werden.

Die Schiffsbewegung unseres Hafens umfaßte 56 eingelaufene Schiffe, darunter 2 in Ballast, und 42 ausgelaufene, darunter 27 in Ballast.

Es kamen ein:

von Norwegen.....	16	Schiffe mit	1,402	Last Holz,
„ England.....	8	„ „	185	„ Kreibe, 194½ Last
				Steinkohlen, 34 Last
				diversen Gütern, 302
				Rissen Thee,
„ Eßfabon.....	1	„ „	285,261	Kilogramm Salz,
„ Königsberg....	5	„ „	90	Last Roggen, 136 Last
				Holz, 2½ Last Hanf,
„ Narve.....	1	„ „	95½	Last Holz,
„ Riga.....	1	„ „	131	„ „
„ Danzig.....	2	„ „	227	„ „
„ Memel.....	3	„ „	239½	„ „
„ Holland.....	10	„ „	60	„ diversen Gütern,
			100	„ Stäbholz, 40
				Last Stroh, 15 Last
				Roggen,
„ Antwerpen... 1	„ „		36	Last Holzfische,
„ Vlaarbingen.. 6	„ „			Seeringlogger mit Austrüstungsgegen-
				ständen.

Dagegen verließen unseren Hafen und versagten:

nach England.....	7	Schiffe mit	111½	Last Bohnen, 300 Last Ha-
				fer, 50 Last Pappbedel,
„ Holland.....	2	„ „	40	Last diversen Gütern,
„ der Nordsee. 6	„ „			Seeringlogger.

Posen, 15. Juli. Es zeigt sich hier im Laufe des Monats Juni aus Anlaß des stattfindenden Wollmarktes, des gleichzeitig eintretenden Termins zur Verichtigung landwirtschaftlicher und anderer Zinsen, Oetpächte u. und zur Erfüllung vieler sonst fälliger Verbindlichkeiten in der Regel ein großer Selbstbedarf; die Geschäftsumsätze dieses Jahres haben jedoch diejenigen aller früheren Zeiten überstiegen.

Die hiesige, an Kapitalien immerhin noch arme Provinz bietet ein sehr geeignetes Feld für mancherlei nützliche, namentlich auch industrielle Unternehmungen. Die in neuester Zeit hier gegründeten Privat-Bank-institute lassen es sich angelegen sein, dieses noch wenig bebaute Feld zu kultiviren, und wenn sie dabei mit der nöthigen Vorsicht zu Werke und nicht über ihre Kräfte gehen, können sie eine ganz nützliche Wirksamkeit ausüben. Sie treten auch vielfach als Vermittler zur Befriedigung des hiesigen Kreditbedürfnisses auf und das kann uns nicht unwillkommen sein, wenn sich dadurch die direkten Ansprüche des Publikums an uns verringern.

Wir verfolgen aufmerksam die Operationen dieser Kreditinstitute; so lange sie sich in soliden Grenzen bewegen, halten wir sie der Unterstützung seitens der Preussischen Bank für ganz werth.

Die Roggenernte hat hier in der Provinz in der vorigen Woche bereits ihren Anfang genommen; es unterliegt keinem Zweifel, daß die Ernte durchweg eine sehr ergiebige sein wird, wenn sie glücklich eingebracht werden kann. Seit einigen Tagen ist die Witterung hierzu leider eine sehr ungünstige.

Die im vorigen Monat zum hiesigen Markte gekommenen Getreide-zufuhren bestanden vornehmlich in ungefähr:

400	Wispeln Weizen und
600	„ Roggen;

dagegen wurden verladen:

- a) nach der Lausitz und dem Königreich Sachsen
270 Mispel Weizen,
514 „ Roggen;

- b) nach Berlin, Stettin u.
221 Mispel Weizen,
46 „ Roggen,
128 „ Delsaaten

und der Lagerbestand am Plaze war zu Ende vorigen Monats auf
600 Mispel Weizen,
1,200 „ Roggen und
800,000 Liter Spiritus anzunehmen.

Während des vorigen Monats sind in unserm Verwaltungsbezirke keine Zahlungseinstellungen von irgend welcher Bedeutung hier vorgekommen.

Stralsund, 14. Juli. Der Verlauf der Witterung war im vergangenen Monate für die Getreidefrüchte ein durchaus günstiger.

Rüben, dessen Ernte gegenwärtig in vollem Gange ist, fällt in Folge dessen sehr gut aus, ist trocken und von schöner Farbe. Die Größe des Ertrages läßt sich freilich nur erst annähernd bestimmen und mag vielleicht hinter den davon gehegten hohen Erwartungen etwas zurückbleiben; doch werden die für gute Waare bisher angelegten Preise von 104 bis 108 Thlr. pro Mispel eine entsprechende Entschädigung bieten.

Mit dem Schneiden des Roggens wird in den nächsten Tagen hier allortorts begonnen werden. Auf einen vollen Durchschnittsertrag darf, da derselbe im Stroh durchgängig etwas kurz geblieben, kaum gerechnet werden, wogegen bei der stattgehabten vorzüglichen Ausbildung der Aehren gute Qualität erwartet werden darf.

Einen sowohl in Menge als in Güte vorzüglichen Ertrag dagegen läßt bei fernerer warmer und schöner Witterung der Weizen hoffen, dessen Entwicklung weit vorgeschritten ist. Die Klagen über Rost treten bisher nur vereinzelt auf.

Der Stand des Sommergetreides, vorzugsweise von Gerste und Hafer, ist im Allgemeinen recht zufriedenstellend.

Klee- und Wiesenheu hat einen großen Ertrag gegeben und ist in sehr guter Qualität eingebracht worden.

Ueber Kartoffeln, die einen vorzüglichen Stand zeigen, werden bis dahin noch keine Klagen laut.

Der Getreidehandel in unserm Verwaltungsbezirke beschränkt sich gegenwärtig auf den hiesigen Konsum. Vom Lande treffen nur geringe Zufuhren ein, und nach auswärts werden zur Zeit noch keine Abschlüsse gemacht. Die Aussichten sind indessen für den ferneren Gang unseres Geschäftes keineswegs ungünstig. Fällt die Ernte, wie es den Anschein hat, bei guter Frucht reichlich aus, dann wird es an Nachfrage von den importirenden Ländern nicht fehlen.

Ueber unsere Rhebereiverhältnisse ist nichts Neues zu berichten. Einigen Aufschwung haben zwar in Folge des Strikes und der dadurch veranlaßten langen Ladezeit der Schiffe die Kohlenfrachten von England genommen. Dieses ist jedoch nur von vorübergehender Wirkung und übt auf unser Rhebereigefchäft durchaus keinen dauernden günstigen Einfluß.

DeSterro, 1872. Der Hafen von DeSterro wurde im vergangenen Jahre von 16 Deutschen Schiffen besucht.

Mazatlan, 31. Dezember 1871. Import. Das Geschäft in Europäischen Fabrikaten und Produkten war ziemlich unverändert. Der Umstand, daß die zwischen Panama und San Francisco fahrende Amerikanische Dampferlinie zweimal monatlich (einmal auf der nördlichen und einmal auf der südlichen Tour) diesen Hafen anlauft, hat bewirkt, daß ein nicht unerhebliches Quantum der werthvolleren Waaren auf diesem

lostopieligeren, aber kürzeren Wege gesandt wird, statt daß wir, wie bisher, fast ausschließlich auf die Verbindung per Segelschiff um das Kap Horn angewiesen waren.

Irgend welche Statistik über den Import zu geben, ist ganz unmöglich, denn selbst die Angabe der im Zollhause bezahlten Zölle würde nur einen sehr ungenauen Maßstab bilden.

Export. Nach wie vor besteht derselbe hauptsächlich in geprägten Thalern, welche leider seit der vor etwa einem Jahre erfolgten Veränderung im Gepräge um 2—3 pEt. entwerthet sind, da die Chinesen solche nicht zum selben Preise, wie Thaler alten Gepräges, kaufen wollen. Alle Vorstellungen der Kaufleute aus allen Theilen des Landes sind völlig erfolglos geblieben, die Regierung beharrte vielmehr auf dem eingeschlagenen Wege, welcher der Nation jährlich einen erheblichen pekuniären Nachtheil zufügt, der auf der anderen Seite Niemand zu Gute kommt, da der Feingehalt der Thaler unverändert geblieben ist.

Der Export von Brasilholz, welches den wichtigsten Ausfuhrartikel von Mazatlan bildet, umfaßte im Jahre 1871 eine Gesamtmenge von 85,995 Quintals und wurde in 11 Schiffen (5 Englischen, 3 Deutschen, 2 Amerikanischen und 1 Holländischen) verladen.

Silbererze sind in ziemlich beträchtlicher Menge nach Deutschland und England geschickt worden. Aus den in früheren Berichten weitläufiger erörterten Gründen hat sich ein Geschäft darin derart, daß die Erze hier aufgelaufen und für Rechnung des Käufers nach Europa geschickt werden, in größerem Maßstabe nicht herangebildet.

Es fehlt an Mitteln, den Gehalt der Erze genau genug zu bestimmen, um auf Grund solcher Untersuchung zu laßen oder Vorschuß zu geben, und die versuchsweise gemachten Sendungen haben meist zum Schaden der Ankäufer und Vershiffer die gängliche Unzuverlässigkeit der hier gemachten Proben nachgewiesen.

Der hier ansässige Agent der Englischen Schmelzwerke fährt fort, zu kaufen oder Vorschuß zu geben, ohne jedoch nennenswerthen Umsatz zu machen.

Die hauptsächlichsten Sendungen von Erzen werden von den Besitzern einiger reichen Minen gemacht, deren Umstände es ihnen ermöglichen, auf den Empfang der Abrechnung zu warten, ohne Vorschuß zu beanspruchen. Zu nennen sind in dieser Beziehung Topia und Wirimda.

Bemerkenswerth ist, daß jetzt an hiesigem Plaze eine durch Dampf getriebene Einrichtung besteht, um Erze zu zerkleinern und auf Pulverform zu reduciren. Die Kosten der Operation belaufen sich auf 2 Reales = 9½ Sgr. per Karga von 300 Pfund, also etwa 3—4 Sgr. per Centner. Mit der jetzt bestehenden Vorrichtung können etwa 70 Kargas = 210 Centner per Tag gemahlen werden. Dies würde unzweifelhaft den Ankauf von Erzen hier am Plaze sehr erleichtern, da eine genauere Untersuchung möglich ist.

Die im November dieses Jahres in Folge einer Revolution hier eingefetzte Regierung erlaubte sofort den Export von edlen Metallen in ungemünztem Zustande und zwar Silber zu 5 pEt. (später 6 pEt.), die Mark zu 8 Doll. angenommen, Gold gänzlich frei. Gleichzeitig wurde der Exportzoll auf Thaler von 8 pEt. auf 4 pEt. ermäßigt und auf Goldmünzen (früher 1½ pEt.) aufgehoben. Es ist nicht zu leugnen, daß diese Maßregeln von großer Wichtigkeit für den Minenbetrieb sind.

Schiffahrt. Aus dem Umstande, daß im vergangenen Jahre nur 2 Deutsche Schiffe hier angekommen sind, ist auf eine Verminderung des Deutschen Handels nicht zu schließen. Die zu Anfang des Jahres hier eingetroffenen Waaren kamen unter fremder Flagge wegen des Krieges mit Frankreich und die Ankunft der Ende des Jahres fälligen, meist unter Deutscher Flagge ausgesandten Ladungen hat sich wegen langer Reisebauer bis Anfang des nächsten Jahres verzögert.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 15, 16, 17, 18 und 19 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Legationsrath, und Dr. Stäve, Geh. Regierungsrath.

Gedruckt in der Königlich Preussischen Ober-Postbuchdruckerei (R. v. Deder).

Ercheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen
an die Redaktion wolle man
frühestens auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Son-
stige Nummern werden mit
24 gr. p. Bg. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 5 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
50. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Viele Post-Anstalten, sowie
öffentl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an, für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Colla in Paris, rue
Lavoisier 25, für Großbrit-
annien u. Irland Mr. Gault
in London, 3 St. Ann's Lane,
für Italien d. Schweiz, Dsch.
Anstalten, für Griechenland u.
Egypten des H. H. Decker
Postamt zu Leipzig, für die
Länder d. H. H. Decker Post-
amt zu Konstantinopel.

1231. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Deder). 2. August 1872.

Inhalt: Gesetzgebung: **Rußland:** Freigabe des Salzbezuges im Königreich Polen. 117. — Abänderung der Zuckeraccise und Eingangszollabgabe von ausländischem Zucker. 117. — Umtausch der Kreditbilletts alter Form. 118.

Statistik: Zollverein: Verkehr mit ausländischen Waaren während der Messen zu Frankfurt a. d. O., Frankfurt a. M., Leipzig und Braunschweig im Jahre 1871. 118. — Eingang vereinsländischer Waaren und Waaren des freien Verkehrs zu den Messen in Frankfurt a. d. O., Leipzig und Braunschweig während des Jahres 1871. 119. — **Deutsches Reich:** Preußen: Zusammenstellung der Ertrags-Nachrichten über die Ernte des Jahres 1871 in der Preussischen Monarchie. 120. — **Sachsen:** Jahresbericht der Handels- und Gewerbetammer zu Chemnitz für 1869 und 1870 (Schluß). 124. — **Oester-**

reich: Jahresbericht des Konsulats zu Ragusa für 1871. 127. — **Großbritannien:** Handel und Schifffahrt des Hafens Rangoon während des Jahres 1871. 129. — Schiffsverkehr von Port Louis (Mauritius) im Jahre 1871. 130. — **Schweden und Norwegen:** Handel und Schifffahrt von Dronheim nach Christianfund in 1871. 131. — **Rußland:** Jahresbericht des Konsulats zu Ry Rarby für 1871. 131. — **Tunis:** Die Produktions-, Verkehrs- und Handelsverhältnisse der Regenschaft Tunis. 132. — **St. Dominikanische Republik:** Jahresbericht des Konsulats zu Porto Plata für 1871. 133.

Mittheilungen: Berlin 136. Stettin 137. Halle a. S. 139. Görlitz 139. Altona 140. Sonarves (Hayti) 140. Aden 140. Porto Allegre 140. Rosario de Santa Fé 140.

Gesetzgebung.

Rußland.

Freigabe des Salzbezuges im Königreich Polen.

(Journal de St. Pétersbourg No. 174.)

In Folge eines Kaiserlichen Genehmigungs-Dekretes vom 31. Mai wird sich die Russische Regierung bei Ablauf des mit der Oesterreichischen Regierung über die Lieferung von Salz an das Königreich Polen bestehenden Vertrages mit dem Bezuge von Salz nicht mehr befassen und haben vom 1. Januar 1873 an Privatleute das Recht, abgesehen von der bereits genehmigten Einfuhr aus dem Innern des Reichs, über die Preussischen und Oesterreichischen Grenzen Salz einzuführen und in derselben Art zu verkaufen, wie in den übrigen Theilen des Reichs. Der Finanzminister soll Anweisung erhalten, Verläufe behufs Räumung des in den Niederlagen des Königreichs befindlichen Salzes anzuordnen, welche nach Beendigung dieses Geschäfts mit Ausnahme derjenigen aufgehoben und verkauft werden sollen, deren Aufrechterhaltung nach Vereinbarung des Finanzministers mit dem Kaiserlichen Statthalter als nothwendig erachtet werden wird.

Nach Regulirung der Abrechnungen mit der Oesterreichischen Regierung wird die gegenwärtige Salzverwaltung im Königreich aufgehoben und sollen deren Befugnisse dem Lokal-Acciseverwaltungen verliehen werden.

Abänderung der Zuckeraccise und Eingangszollabgabe von ausländischem Zucker.

(Journal de St. Pétersbourg No. 179.)

Durch einen Kaiserl. Erlass vom 10. Juni sind die Art. 19 bis 29 des Reglements über die Zuckeraccise folgendermaßen abgeändert worden. Die Accise ist gegenwärtig auf 70 Kop. per Pud festgesetzt worden, welchen Satz der Finanzminister in dem Falle auf 90 Kop. per Pud zu erhöhen ermächtigt wird, wenn der Gesamttertrag von einheimischem und ausländischem Zucker bleibt unter

4,400,000 Rubel für die Jahre 1873—74,
5,000,000 „ „ „ 1875—76
und 6,500,000 „ „ „ 1877—78.

Dieses neue Reglement findet vom 1. August 1872 ab Anwendung.

Die auf dem See- und Landwege ankommenden ausländischen Zucker werden vom 1. Januar 1873 an mit folgenden Zöllen per Pud belegt:

	Rohzucker:	Raffinirter Zucker:
1873	2 Rubel 50 Kop.	3 Rubel 50 Kop.
1874	2 „ 40 „	3 „ 40 „
1875	2 „ 30 „	3 „ 30 „
1876	2 „ 20 „	3 „ 20 „
1877	2 „ 10 „	3 „ 10 „
1878	2 „ — „	3 „ — „

Umtausch der Kreditbillette alter Form.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Durch Kaiserlichen Ulas ist die Frist zum Umtausch der Kreditbillette alter Form um 6 Monate verlängert worden. Diefelbe

läuft hiernach für das Europäische Rußland, inklusive Polen, bis zum 1/13. Januar 1873, für das Asiatische Rußland und für Transkaukasien bis zum 1/13. Juli 1873.

Unter Kreditbilletts alter Form sind alle diejenigen zu verstehen, welche eine frühere Jahreszahl als 1866 tragen.

Statistik.

Zollverein.

Verkehr mit ausländischen Waaren während der Messen zu Frankfurt a. d. O., Frankfurt a. M., Leipzig und Braunschweig im Jahre 1871.

(Nach der amtlichen Aufstellung.)

Während der Messen in den Zollvereinsstaaten im Jahre 1871 sind zum vereinsländischen Bedarf verkauft, und zwar:

Waarengattung.	in Preußen.		in Sachsen.	in Braunschweig.	Uebershaupt.
	Messen zu Frankfurt a. d. O.	Messen zu Frankfurt a. M.			
2. Baumwolle und Baumwollenwaaren.					
b. Baumwollengarn u.:					
2. drei- und mehrdrähtiges, roh, gebleicht oder gefärbt			10	.	10
c. Waaren aus Baumwolle, allein oder in Verbindung mit Leinen u.:					
1. roh und gebleichte dichte Gewebe, auch appretirte u.			22	5	27
2. alle nicht unter 1. und 3. begriffene dichte Gewebe; rohe undichte Gewebe; Strumpfwaren u.	7		98	22	127
3. alle undichte Gewebe, wie Jacquet, Musselin u.	9		28	.	37
6. Eisen u.					
a. Eisen- und Stahlwaaren:					
3 β. Nähmaschinen; Schreibfedern aus Stahl u.; Uhrsournituren u. aus unedlen Metallen; Gewehre aller Art			1	.	1
10. Glas u.					
a. Geblasenes, geschliffenes u. massives weißes Glas			8	.	8
18. Kleider u.					
b. 1. Andere fertige Kleider u.; künstliche Blumen, zugerichtete Schmuckfedern			5	.	5
20. Kurze Waaren.					
a. ganz oder theilweise aus edlen Metallen u. gefertigt; Taschenuhren; echtes Blattgold und Blattsilber			43	.	43
b. ganz oder theilweise aus Schilbpatt, aus unedlen u. Metallen gefertigt; Stab- und Wanduhren u.			13	.	13
21. Leder u.					
a. Leder aller Art u.; Pergament, Stiefelschäfte			83	.	83
d. Feine Lederwaaren von Korbuan u.; feine Schuhe aller Art			7	.	7
22. Leinwand u.					
f. Rohes Leinwand, roher Zwillich und Drillisch; gebleichte Seilerwaaren u.			8	.	8
g. Gebleichte Leinwand; gebleichter u. Zwillich und Drillisch u.			100	.	100
27. Papier u.					
d. 1. Gold- und Silberpapier; Papier mit Gold- oder Silbermuster u.			4	.	4
30. Seide und Seidenwaaren.					
b. Seide und Floretseide, gefärbt			1	.	1
c. Waaren aus Seide oder Floretseide, auch in Verbindung mit Metallfäden	5	1	15	.	21
d. Waaren aus Seide oder Floretseide, in Verbindung mit Baumwolle u.	2		45	.	47
35. Stroh-, Rohr- und Bastwaaren.					
c. Hüte aus Stroh, Rohr, Bast, Binsen u.:					
1. Ohne Garnitur			784	.	784
38. Lhonwaaren.					
d. 2. Lhonwaaren aller Art in Verbindung mit anderen Materialien u.			2	.	2
41. Wolle u., sowie Waaren daraus.					
b. 2. Wollengarn, doppelt, gefärbt; drei- oder mehrfach gewirntes u.				65	65
c. 1. Wollene Stickerien, Spitzen und Lälle			1	.	1
c. 2. Bedruckte wollene Waaren aller Art		1	32	.	33
c. 3. Unbedruckte, ungewalkte wollene Waaren; Posamentier- u. Waaren u.	67	3	121	36	227
c. 4. 2. Gewalkte unbedruckte Tuch-, Zeug- und Filzwaaren; Strumpfwaren	25		450	6	481
Grobe kurze Waaren (cfr. §. 18 der Verordnung für Leipzig)			105	.	106

Eingang vereinsländischer Waaren und Waaren des freien Verkehrs zu den Messen in Frankfurt a. d. O., Leipzig und Braunschweig während des Jahres 1871.

(Nach der amtlichen Aufstellung.)

A. Preußen.

Messen zu Frankfurt a. d. O.

(Reminiscere-, Margarethen- und Martini-Messe.)

Benennung der Waaren:	Centner:
Baumwollene Waaren	59,218
Kurze Waaren	8,212
Wollene Waaren	45,665
Tuche	30,238
Seidene Waaren	806
Halbseidene Waaren	367
Eisen- und Stahlwaaren	1,882
Glaswaaren	904
Holzwaaren	784
Grobe Lederwaaren	775
Feine Lederwaaren	723
Hornspitzen	34
Leinengarn und Zwirn	986
Leinwand und Leinenwaaren	15,139
Batten und Baumwollengarn	845
Wildhäute	188
Ochsen-, Ross- und Kuhhäute	2,390
Kalbshäute	2,314
Schaffelle	6,127
Lohgarnes Leder	1,448
Sohlleider	2,971
Fahl- und Kalbleder	2,875
Korbuan und Saffian	93
Rauchwaaren	1,224
Hasenfelle	132
Rohes Woll	5,552
Porzellan	682
Federn und Daunen	500
Posen	14
Pferde- und Kuhhaare	1,101
Vorsten	1,818
Diverse Waaren	5,149
Uebershaupt	200,936

B. Sachsen.

Messen zu Leipzig.

(Renjahr-, Oster- und Michaelis-Messe.)

Benennung der Waaren:	Centner:
Baumwollene Waaren	67,270
Baumwollen- und Wollengarn	5,148
Eisenwaaren	7,528
Glas und Spiegel	4,419
Feine Holzwaaren	3,154
Russländische Instrumente	1,120
Fertige Kleider	2,678
Kupfer und Messing	539
Kurze Waaren	11,421
Leder	57,663
Lederwaaren	5,237

Benennung der Waaren:

	Centner:
Leinenwaaren	27,755
Papier	2,860
Porzellan und Steingut	5,886
Perlwerk	1,648
Seidenwaaren	2,498
Halbseidene Waaren	463
Strohwaaren	432
Tapeten	528
Wollene Waaren	142,941
Wagen	650
Diverse, nicht besonders genannte Artikel	1,680
Uebershaupt	353,798

C. Braunschweig.

Laurentius-Messe zu Braunschweig.¹⁾

Benennung der Waaren:	Centner:
Baumwollenwaaren	3,128
Eisenwaaren	987
Garn, baumwollenes und wollenes	494
Glaswaaren und Spiegel	753
Kurze Waaren	1,529
Leder	4,537
Lederwaaren	210
Leinwand und Leinenwaaren	1,157
Porzellan und Steingut	1,399
Rauchwaaren	36
Seidene Waaren	54
Halbseidene Waaren	7
Wollene Waaren	6,207
Federn	5
Felle, rohe	1,542
Andere wichtige Artikel	1,010
Uebershaupt	23,055

Vertheilung auf die einzelnen Messen:

A. Preußen.

Messen zu Frankfurt a. d. O.

a. Reminiscere-Messe	65,155	Centner,
b. Margarethen-Messe	75,693	"
c. Martini-Messe	60,088	"
Summa	200,936	Centner.

B. Sachsen.

Messen zu Leipzig.

a. Renjahr-Messe	68,375	Centner,
b. Oster-Messe	124,085	"
c. Michaelis-Messe	161,338	"
Summa	353,798	Centner.

C. Braunschweig.

Laurentius-Messe	23,055	Centner.
Uebershaupt	577,789	Centner.

¹⁾ Die Licht-Messe fiel 1871 aus.

Zusammenstellung der Erbrusch-Nachrichten über die

(Zusammengestellt im Ministerium für

Die nachfolgende Zusammenstellung der Ergebnisse des Erbrusches aus der Ernte des Jahres 1871 ist aus 1250 brauchbaren, aus allen Theilen der Monarchie eingegangenen Spezialberichten zusammengestellt worden.

Ein Vergleich der Hauptergebnisse der Tabelle A. und C. mit der Zusammenstellung der Ernte-Erträge des Jahres 1871¹⁾ ergibt, sowohl bezüglich des Körner-, als des Stroh-Ertrages, nur eine verhältnißmäßig geringe Differenz zwischen beiden Angaben und wird dadurch aufs Neue

A. Zusammenstellung des Körner-Ertrages
nach den Regierungsbezirken geordnet und berechnet auf

Lau- fende Nr.	Regierungs- resp. Landdrosteibezirk.	Weizen			Dinkel (Spelz)			Roggen			Gerste		
		Scheffel		Verhält- nißzahl im Ver- gleich zur Durch- schnitts- Ernte	Scheffel		Verhält- nißzahl im Ver- gleich zur Durch- schnitts- Ernte	Scheffel		Verhält- nißzahl im Ver- gleich zur Durch- schnitts- Ernte	Scheffel		Verhält- nißzahl im Ver- gleich zur Durch- schnitts- Ernte
		Ernte von 1871	Gewöhn- liche Durch- schnitts- Ernte pro Morgen		Ernte von 1871	Gewöhn- liche Durch- schnitts- Ernte pro Morgen		Ernte von 1871	Gewöhn- liche Durch- schnitts- Ernte pro Morgen		Ernte von 1871	Gewöhn- liche Durch- schnitts- Ernte pro Morgen	
1	Königsberg	8,82	8,96	0,98	.	.	.	8,53	9,07	0,94	8,88	10,50	0,85
2	Gumbinnen	6,46	7,97	0,81	.	.	.	6,54	7,76	0,84	8,25	9,66	0,85
3	Danzig	7,43	9,29	0,80	.	.	.	8,69	9,80	0,89	11,91	14,64	0,83
4	Marienwerder	9,60	10,01	0,96	.	.	.	8,49	9,17	0,92	12,09	12,85	0,94
5	Potsdam	8,10	9,47	0,86	.	.	.	7,41	7,64	0,97	10,34	9,34	1,11
6	Frankfurt	9,28	10,41	0,89	.	.	.	7,06	7,41	0,94	11,00	10,86	1,01
7	Stettin	9,05	9,65	0,94	.	.	.	7,83	9,06	0,86	11,18	10,70	1,04
8	Edslin	8,28	8,61	0,96	.	.	.	6,71	7,80	0,86	8,85	8,90	0,99
9	Stralsund	9,39	11,22	0,84	.	.	.	7,71	9,32	0,79	11,25	11,28	0,99
10	Posen	8,01	9,37	0,87	.	.	.	6,98	8,39	0,83	9,93	10,64	0,93
11	Bromberg	8,10	9,66	0,85	.	.	.	6,35	8,21	0,77	9,63	9,74	0,99
12	Breslau	10,16	9,89	1,02	.	.	.	9,06	9,39	0,96	12,35	12,73	0,97
13	Piegnitz	9,02	9,20	0,98	.	.	.	7,77	8,73	0,89	10,80	11,48	0,94
14	Oppeln	9,44	8,79	1,07	.	.	.	7,89	7,69	1,03	10,53	9,84	1,07
15	Magdeburg	8,64	9,38	0,92	14,00	15,00	0,93	7,66	8,28	0,93	10,80	11,54	0,94
16	Merseburg	11,11	11,32	0,98	.	.	.	10,10	11,18	0,90	12,47	13,87	0,90
17	Erfurt	8,16	9,47	0,86	.	.	.	8,37	10,16	0,82	10,56	11,75	0,90
18	Schleswig	10,97	11,20	0,98	.	.	.	9,71	10,10	0,96	13,10	12,55	1,04
19	Hannover	7,15	8,83	0,81	.	.	.	8,49	8,98	0,95	10,96	10,28	1,06
20	Hildesheim	7,79	9,18	0,85	.	.	.	7,46	9,42	0,79	10,54	11,18	0,94
21	Lüneburg	6,59	7,27	0,91	.	.	.	7,14	7,58	0,94	9,90	10,08	0,98
22	Stade	8,95	9,97	0,90	.	.	.	7,24	8,58	0,84	10,15	9,53	1,07
23	Osnabrück	7,82	9,43	0,83	.	.	.	7,19	8,37	0,86	10,75	9,75	1,10
24	Murich	9,41	12,38	0,76	.	.	.	6,22	10,85	0,57	17,03	19,90	0,86
25	Münster	5,40	8,49	0,64	.	.	.	6,13	9,47	0,65	10,83	10,81	1,00
26	Minden	8,03	8,98	0,89	.	.	.	7,58	9,18	0,83	10,99	10,83	1,01
27	Arnsberg	7,85	9,76	0,80	.	.	.	8,26	9,43	0,88	11,28	11,81	0,96
28	Cassel	6,68	8,40	0,80	.	.	.	6,54	8,81	0,74	10,00	10,38	0,96
29	Wiesbaden	5,72	7,95	0,72	.	.	.	6,56	8,57	0,77	10,56	9,71	1,09
30	Elm	8,57	10,91	0,79	.	.	.	6,92	10,15	0,68	14,36	16,36	0,88
31	Düsseldorf	7,18	9,89	0,73	.	.	.	5,62	9,85	0,57	13,78	12,83	1,07
32	Coblenz	5,98	8,00	0,74	11,50	11,00	1,05	6,17	8,01	0,77	11,74	10,60	1,11
33	Aachen	8,16	9,97	0,82	14,00	13,50	1,04	6,95	9,23	0,75	15,88	15,72	0,98
34	Trier	5,15	7,45	0,69	14,00	14,67	0,95	7,21	8,66	0,83	9,73	9,38	1,04
35	Sigmaringen	9,64	10,52	0,92	18,48	19,64	0,94	7,94	8,48	0,93	12,11	11,35	1,07
Durchschnitt		8,17	9,46	0,86	14,40	14,76	0,98	7,50	8,92	0,84	11,26	11,53	0,98
Die Ernte-Tabellen für 1871 ergeben				0,84			0,78			0,81			0,94
Nichtin nach den Erbrusch- Tabellen: mehr				0,02			0,20			0,03			0,04
weniger				—			—			—			—

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1871 II. S. 669.

Reich.

gen.

Ernte des Jahres 1871 in der Preussischen Monarchie.

die landwirthschaftlichen Angelegenheiten.)

bestätigt, wie sicher und zuverlässig, — aber auch wie vorsichtig die Landwirthe bei der Schätzung der zu erwartenden Ernte zu Werke gehen, indem der wirkliche Erdrusch, mit Ausnahme des Hafers, welcher um 0,02 zu hoch veranschlagt war, bei allen Fruchtgattungen die geschätzte

Ernte um einige Procente übersteigt, und zwar: beim Weizen um 0,02; beim Spelz (Dinkel) um 0,20; beim Roggen um 0,08; bei der Gerste um 0,04; bei den Erbsen um 0,10; beim Buchweizen um 0,10; beim Raps und Rübsen um 0,11 und bei den Lupinen um 0,09 pro Centner.

im Preussischen Staate für das Jahr 1871,

Grund der im Frühjahr 1872 gemachten Angaben.

Hafer			Erbsen			Buchweizen			Raps und Rübsen			Lupinen		
Scheffel		Verhältnißzahl im Vergleich zur Durchschnitts- Ernte	Scheffel		Verhältnißzahl im Vergleich zur Durchschnitts- Ernte	Scheffel		Verhältnißzahl im Vergleich zur Durchschnitts- Ernte	Scheffel		Verhältnißzahl im Vergleich zur Durchschnitts- Ernte	Scheffel		Verhältnißzahl im Vergleich zur Durchschnitts- Ernte
Ernte von 1871	Gewöhnliche Durchschnitts- Ernte		Ernte von 1871	Gewöhnliche Durchschnitts- Ernte		Ernte von 1871	Gewöhnliche Durchschnitts- Ernte		Ernte von 1871	Gewöhnliche Durchschnitts- Ernte		Ernte von 1871	Gewöhnliche Durchschnitts- Ernte	
pro Morgen			pro Morgen			pro Morgen			pro Morgen			pro Morgen		
12,67	13,18	0,98	5,76	7,41	0,78	.	.	.	6,47	8,01	0,81	9,90	9,40	1,05
9,88	10,22	0,98	5,15	6,71	0,77	5,87	9,33	0,61	5,58	7,49	0,74	3,00	4,00	0,75
12,95	15,55	0,83	7,28	8,19	0,89	.	.	.	9,22	10,08	0,91	8,50	7,33	1,16
16,33	16,13	1,01	7,45	7,80	0,96	6,83	9,17	0,74	7,44	8,25	0,90	7,43	7,00	1,06
11,10	10,69	1,04	8,15	6,89	1,18	6,20	7,00	0,89	6,26	7,72	0,81	6,48	5,07	1,28
11,31	11,99	0,94	8,14	6,71	1,21	3,65	6,31	0,58	6,98	7,38	0,95	5,78	5,78	1,00
15,41	14,23	1,08	8,47	7,27	1,17	2,00	5,00	0,40	7,05	8,45	0,83	5,00	5,80	0,89
13,10	11,75	1,11	7,85	6,35	1,24	6,50	6,25	1,04	5,75	6,25	0,92	4,00	5,70	0,70
14,54	14,56	1,00	6,14	7,36	0,83	3,98	5,63	0,70	5,33	6,00	0,89	6,57	7,50	0,88
10,39	12,07	0,86	6,85	6,51	1,02	3,91	5,78	0,68	6,60	7,92	0,83	7,86	7,02	1,05
11,02	11,06	1,00	7,26	7,10	1,02	5,00	6,40	0,78	7,75	8,00	0,97	8,00	7,71	1,04
16,27	16,33	1,00	9,80	8,44	1,16	4,40	6,00	0,73	8,79	8,96	0,98	6,04	4,77	1,27
12,99	14,13	0,92	6,70	6,53	1,03	5,50	6,00	0,92	8,72	8,82	0,99	5,28	5,55	0,95
13,98	12,77	1,09	6,48	6,26	1,04	7,22	6,83	1,12	7,55	7,25	1,04	5,84	5,36	1,09
13,37	15,17	0,88	8,20	7,68	1,07	5,29	6,88	0,78	12,66	13,54	0,95	6,87	6,46	1,06
16,19	17,35	0,93	9,87	8,71	1,11	2,00	5,50	0,36	9,75	10,05	0,97	6,83	5,83	1,09
11,76	14,02	0,84	8,48	7,48	1,27	.	.	.	7,54	9,66	0,78	.	.	.
15,74	15,38	1,02	9,92	9,57	1,04	6,86	7,77	0,88	9,05	9,72	0,93	6,00	8,00	0,75
14,43	13,39	1,08	8,39	7,89	1,06	9,00	9,07	0,99	5,16	6,47	0,80	9,08	8,58	1,06
13,68	15,36	0,89	6,94	6,86	1,04	3,00	7,50	0,40	8,37	8,54	0,98	9,42	8,34	1,13
13,93	14,11	0,99	7,67	7,45	1,03	5,88	8,31	0,72	6,84	8,15	0,84	7,86	7,85	1,00
15,13	15,91	0,95	7,40	7,27	1,02	4,69	7,48	0,63	10,25	10,94	0,94	4,50	6,00	0,75
15,38	13,64	1,13	9,07	9,34	0,97	9,22	10,07	0,92	7,83	10,40	0,75	7,63	7,18	1,06
17,10	19,71	0,87	8,95	9,40	0,94	5,43	7,86	0,69	7,56	11,83	0,64	.	.	.
13,00	14,35	0,91	8,27	7,69	1,08	7,88	8,59	0,92	4,56	8,50	0,54	7,61	7,89	0,96
15,48	15,38	1,01	8,70	8,40	1,04	7,87	9,03	0,87	5,36	6,52	0,82	8,71	9,00	0,97
15,91	15,23	1,04	7,68	7,54	1,02	12,50	11,50	0,92	6,86	9,36	0,73	10,00	9,00	1,11
13,06	13,11	1,00	6,84	7,00	0,98	3,50	5,00	0,70	6,08	8,30	0,73	7,75	8,45	0,92
12,86	11,39	1,13	8,06	7,81	1,10	2,00	4,00	0,50	4,93	5,19	0,95	.	.	.
19,42	17,54	1,11	10,92	9,67	1,13	9,25	10,43	0,89	6,00	8,50	0,72	.	.	.
21,58	19,01	1,14	11,83	10,42	1,09	10,67	10,81	0,99	6,67	10,33	0,65	10,03	8,98	1,12
13,73	12,78	1,07	9,55	6,69	1,43	10,67	10,50	1,02	4,83	5,75	0,84	.	.	.
18,64	17,45	1,07	9,46	8,39	1,13	10,85	9,85	1,10	6,50	7,50	0,87	.	.	.
12,16	11,82	0,99	7,99	7,18	1,11	9,63	8,25	1,17	4,06	6,72	0,60	6,25	6,00	1,04
11,89	12,83	0,93	6,19	7,61	0,81	.	.	.	6,82	8,32	0,82	.	.	.
14,18	14,26	0,99	8,08	7,68	1,05	6,37	7,66	0,83	7,06	8,42	0,84	7,04	6,98	1,01
.	.	1,01	.	.	0,95	.	.	0,73	.	.	0,73	.	.	0,93
.	.	—	.	.	0,10	.	.	0,10	.	.	0,11	.	.	0,09
.	.	0,02	.	.	—	.	.	—	.	.	—	.	.	—

B. Haupt-Zusammenstellung des Körners
nach den Provinzen geordnet und berechnet auf

Lau- fende Nr.	Provinz	Weizen			Dinkel (Spelz)			Roggen			Gerste		
		Scheffel		Verhältnißzahl im Ver- gleich zur Durch- schnitts- Ernte	Scheffel		Verhältnißzahl im Ver- gleich zur Durch- schnitts- Ernte	Scheffel		Verhältnißzahl im Ver- gleich zur Durch- schnitts- Ernte	Scheffel		Verhältnißzahl im Ver- gleich zur Durch- schnitts- Ernte
		Ernte von 1871 pro Morgen	Gewöhn- liche Durch- schnitts- Ernte		Ernte von 1871 pro Morgen	Gewöhn- liche Durch- schnitts- Ernte		Ernte von 1871 pro Morgen	Gewöhn- liche Durch- schnitts- Ernte		Ernte von 1871 pro Morgen	Gewöhn- liche Durch- schnitts- Ernte	
1	Preußen	8,08	9,06	0,89	.	.	.	8,08	8,95	0,90	10,28	11,91	0,85
2	Brandenburg	8,89	9,94	0,88	.	.	.	7,24	7,53	0,96	10,67	10,10	1,06
3	Pommern	8,91	9,83	0,91	.	.	.	7,42	8,58	0,86	10,48	10,33	1,01
4	Posen	8,06	9,47	0,85	.	.	.	6,67	8,30	0,80	9,78	10,19	0,96
5	Schlesien	9,64	9,29	1,03	.	.	.	8,24	8,60	0,96	11,23	11,35	0,99
6	Sachsen	9,30	10,06	0,92	14,00	15,00	0,93	8,71	9,87	0,88	11,28	12,39	0,91
7	Schleswig-Holstein ..	10,97	11,20	0,96	.	.	.	9,71	10,10	0,96	13,10	12,55	1,04
8	Hannover	7,95	9,50	0,84	.	.	.	7,29	8,98	0,81	11,56	11,78	0,98
9	Westphalen	7,09	9,08	0,78	.	.	.	7,33	9,86	0,75	11,09	11,15	0,99
10	Hessen-Rassau	6,20	8,18	0,76	.	.	.	6,55	8,69	0,75	10,28	10,05	1,02
11	Rheinprovinz	7,01	9,24	0,76	13,17	13,06	1,01	6,57	9,18	0,73	13,00	12,98	1,00
12	Hohenzollern	9,64	10,52	0,92	18,48	19,64	0,94	7,94	8,48	0,93	12,11	11,35	1,07

C. Haupt-Zusammenstellung des Stroh-
nach den Provinzen geordnet und berechnet auf

Lau- fende Nr.	Provinz	Weizenstroh			Dinkel (Spelz) - Stroh			Roggenstroh		
		Centner		Verhältnißzahl im Ver- gleich zur Durch- schnitts- Ernte	Centner		Verhältnißzahl im Ver- gleich zur Durch- schnitts- Ernte	Centner		Verhältnißzahl im Ver- gleich zur Durch- schnitts- Ernte
		Ernte von 1871 pro Morgen	Gewöhn- liche Durch- schnitts- Ernte		Ernte von 1871 pro Morgen	Gewöhn- liche Durch- schnitts- Ernte		Ernte von 1871 pro Morgen	Gewöhn- liche Durch- schnitts- Ernte	
1	Preußen	15,81	15,82	1,00	.	.	.	15,89	17,14	0,93
2	Brandenburg	23,45	18,19	1,29	.	.	.	20,83	16,76	1,24
3	Pommern	18,43	17,15	1,07	.	.	.	16,66	16,57	1,01
4	Posen	20,64	18,98	1,09	.	.	.	10,17	9,15	1,11
5	Schlesien	21,04	19,21	1,10	.	.	.	20,92	19,19	1,09
6	Sachsen	17,87	16,81	1,06	16,00	18,00	0,89	19,33	17,97	1,08
7	Schleswig-Holstein ..	20,23	18,79	1,08	.	.	.	15,67	15,33	1,02
8	Hannover	15,83	16,51	0,96	.	.	.	16,60	16,50	1,01
9	Westphalen	13,23	15,17	0,87	.	.	.	16,29	17,87	0,92
10	Hessen-Rassau	13,08	14,70	0,89	.	.	.	15,97	15,98	1,00
11	Rheinprovinz	11,94	14,69	0,81	7,58	8,83	0,86	12,62	16,35	0,77
12	Hohenzollern	17,93	17,61	1,02	16,16	17,27	0,94	18,23	19,38	0,94
Durchschnitt		17,46	16,97	1,03	13,25	14,70	0,90	16,60	16,50	1,01
Die Ernte-Tabellen pro 1871 ergaben ein Resultat von				0,96			0,87			0,97
Mithin nach den Erbrusch-Tabellen mehr..... weniger..				0,07			0,03			0,04

Ertrages im Preussischen Staate für das Jahr 1871,
Grund der im Frühjahr 1872 gemachten Angaben.

Safer			Erbsen			Buchweizen			Raps und Rübsen			Lupinen		
Scheffel		Verhältnißzahl im Vergleich zur Durchschnitts-Ernte	Scheffel		Verhältnißzahl im Vergleich zur Durchschnitts-Ernte	Scheffel		Verhältnißzahl im Vergleich zur Durchschnitts-Ernte	Scheffel		Verhältnißzahl im Vergleich zur Durchschnitts-Ernte	Scheffel		Verhältnißzahl im Vergleich zur Durchschnitts-Ernte
Ernte von 1871	Gewöhnliche Durchschnitts-Ernte		Ernte von 1871	Gewöhnliche Durchschnitts-Ernte		Ernte von 1871	Gewöhnliche Durchschnitts-Ernte		Ernte von 1871	Gewöhnliche Durchschnitts-Ernte		Ernte von 1871	Gewöhnliche Durchschnitts-Ernte	
pro Morgen			pro Morgen			pro Morgen			pro Morgen			pro Morgen		
12,95	13,77	0,94	6,41	7,53	0,85	6,25	9,25	0,68	7,18	8,46	0,85	7,21	6,93	1,04
11,21	11,84	0,99	8,15	6,80	1,27	4,93	6,66	0,74	6,62	7,55	0,88	6,13	5,42	1,11
14,55	13,51	1,06	7,49	6,99	1,07	4,15	5,63	0,73	6,04	6,90	0,88	5,19	6,27	0,97
10,71	11,57	0,93	6,96	6,81	1,04	4,46	6,09	0,73	7,18	7,96	0,90	7,68	7,37	1,04
14,41	14,41	1,00	7,66	7,08	1,08	5,71	6,11	0,93	8,35	8,34	1,00	7,71	7,23	1,07
13,77	15,51	0,89	8,78	7,96	1,10	3,65	6,19	0,59	9,98	11,08	0,90	6,60	6,15	1,07
15,74	15,88	1,02	9,92	9,27	1,04	6,86	7,77	0,88	9,05	9,72	0,93	6,00	8,00	0,75
14,94	15,85	0,97	8,07	8,00	1,01	6,20	8,38	0,74	7,67	9,39	0,82	7,70	7,59	1,01
14,80	14,99	0,99	8,22	7,88	1,04	9,42	9,71	0,97	5,59	8,13	0,69	8,77	8,63	1,02
12,96	12,25	1,06	7,45	7,16	1,04	2,75	4,50	0,61	5,51	6,75	0,82	7,45	8,45	0,88
17,11	15,62	1,10	9,85	8,47	1,16	10,21	9,97	1,02	5,61	7,76	0,72	8,14	7,49	1,09
11,89	12,83	0,93	6,19	7,61	0,81	.	.	.	6,82	8,32	0,82	.	.	.

Ertrages im Preussischen Staate für das Jahr 1871,
Grund der im Frühjahr 1872 gemachten Angaben.

Gerstenstroh			Haferstroh			Erbsenstroh			Bemerkungen.
Centner		Verhältnißzahl im Vergleich zur Durchschnitts-Ernte	Centner		Verhältnißzahl im Vergleich zur Durchschnitts-Ernte	Centner		Verhältnißzahl im Vergleich zur Durchschnitts-Ernte	
Ernte von 1871	Gewöhnliche Durchschnitts-Ernte		Ernte von 1871	Gewöhnliche Durchschnitts-Ernte		Ernte von 1871	Gewöhnliche Durchschnitts-Ernte		
pro Morgen			pro Morgen			pro Morgen			
10,74	12,24	0,88	11,52	12,35	0,93	11,65	12,85	0,91	
13,65	12,64	1,08	13,26	12,76	1,04	14,55	11,67	1,25	
12,31	11,78	1,04	13,61	12,40	1,10	14,51	13,13	1,11	
12,59	12,42	1,01	12,99	12,79	1,02	15,05	14,01	1,07	
12,59	12,23	1,03	14,66	13,80	1,06	12,88	11,42	1,08	
10,72	10,88	0,99	11,77	11,82	1,04	11,28	10,53	1,07	
13,64	13,21	1,03	13,27	13,23	1,00	11,30	10,54	1,07	
11,54	11,60	0,99	13,26	13,26	0,99	10,71	10,86	0,99	
9,92	10,07	0,99	13,52	13,00	1,02	10,57	10,06	1,05	
10,48	10,02	1,05	11,72	11,29	1,04	9,93	10,19	0,97	
11,39	11,26	1,01	13,41	12,18	1,10	10,08	9,04	1,12	
12,36	12,89	1,00	14,02	14,98	0,94	11,19	12,88	0,87	
11,83	11,73	1,01	13,07	12,78	1,02	11,93	11,43	1,04	
		0,95			1,02			0,99	
		0,06			—			0,05	
		—			—			—	

Sachsen.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz für 1869 und 1870.

(Schluß.)

Handschuhnäherci.

Die frühere Stodung des Geschäftes in der Posamenten- und Spitzen-Branche und der hierdurch hervorgerufene Mangel an Arbeit veranlaßten eine Firma im Herbst 1869, die Fabrikation von Glacé-Handschuhen in Annaberg einzuführen, woselbst sich auch die Arbeiterinnen mit dem Nähen von Glacé-Handschuhen gut einrichteten.

Als sich jedoch das Geschäft in Posamenten und Spitzen wieder erholt — was schon wenige Monate, nachdem mit vieler Mühe ca. 250 Mädchen in Annaberg und in der Umgegend angelernt worden waren, geschah — wendeten sich nach und nach fast sämtliche Näherinnen wieder der alten, in flotter Zeit mehr lohnenden Beschäftigung zu.

Die erwähnte Firma, wollte sie sich den Fortbestand ihres Unternehmens sichern, sah sich veranlaßt, die Glacé-Handschuhnäherci in anderen Distrikten Sachsens einzuführen, da die bisherigen Nähdistrikte zum größten Theil ihre festen Kunden hatten.

In Jöhstadt und Oberwiesenthal, wo das Nähen von Glacéhandschuhen einen weiteren Aufschwung genommen hat, wurden 1869 durch eine der im letzteren Orte vorhandenen 2 Faktoreien 50—60 Mädchen, im Alter von 10 bis 25 Jahren, beschäftigt. Die genähten 3500 Dg. Handschuhe erforderten einen Arbeitslohn von 2400 Thlr.

Was die Fabrikation selbst betrifft, so kam die durch den Deutsch-Französischen Krieg hervorgerufene Stodung der Französischen Fabrikation dem Deutschen Markte sehr zu Statten, in Folge dessen in der zweiten Hälfte des Jahres 1870 das Geschäft so flott ging, daß der Nachfrage auch nicht annähernd genügt werden konnte.

Filz- und Luchshuhfabrikation.

Der Filzschuhfabrikation, welche in den letzten Jahren sehr darniederlag, kamen die langen und kalten Winter in den Jahren 1869 und 1870 zu Statten, so daß die alten Lager vollständig geräumt wurden. Alles was im Frühjahr und Sommer 1870 angefertigt wurde, ist nicht nur bei der später stattfindenden Michaelismesse verkauft, sondern es sind auch zahlreiche Aufträge erteilt worden.

Eine Fabrik in Walbheim, in welcher Luch- und Filzschuhe fabriziert werden, beschäftigt in der Luchschuhfabrikation 36 und in der Filzschuhfabrikation 10 Arbeiter; außerdem finden noch 25 Arbeiter bei der Filzfabrikation Beschäftigung, bei denen der Wochenlohn durchschnittlich 5 Thlr. beträgt. Im Jahre 1870 war die Fabrikation in diesem Etablisement ungefähr folgende: 18,000 Paar Luchschuhe, 6,000 Paar Filzschuhe, 4,800 Stück Filzsatteldecken, 100 Centner loser Welleibungsfilz, 3,900 Sohlenfilze, 1,000 Meter breiter Oberfilz, 1,200 Meter breiter Futterfilz, 300 Meter breiter Einlegesohlenfilz, 250 Meter breites Filztuch, 550 Stück große und kleine Leppiche, 375 Duzend abgepappte Schuhblätter in Filztuch und 120 Meter Sattelfilz. Die Absatzgebiete für Satteldecken sind Lima, Valparaiso, Costa-Rica, Guatemala, Buenos-Aires, Montevideo, Puerto-Plata, St. Thomas, Neu-Granada und für die übrigen Artikel sämtliche Deutschen Staaten.

Cigarrenfabrikation.

In unserem letzten Berichte konnte für die Monate November und Dezember des Jahres 1868 eine wesentliche Belebung des Geschäftsganges in der Cigarrenfabrikation verzeichnet werden, welche durch die sich rasch entwickelnde Preissteigerung der Ruba- und Brasiltabake herbeigeführt worden war. Diese Preissteigerung machte in den ersten Monaten des

Jahres 1869 weitere Fortschritte und erhielt eine fortdauernd rege Kauf-lust für Cigarrenfabrikate, so lange sich die Fabrikanten, vermöge der im Vorjahre zu billigen Preisen erworbenen Vorräthe, in der Lage befanden, ihre Fabrikate noch zu den früheren Preisen abgeben zu können. Nur erst in der zweiten Hälfte 1869, als jene Vorräthe mehr und mehr zurückgegangen waren und die Fabrikanten für solide Fabrikate etwas höhere Preise zu fordern begannen, — welche aber immerhin so beschaffen waren, daß sie für den sich bis dahin je nach Marke und Sortirung auf 50—90 pCt. beziffernden Aufschlag der genannten Einlagetabake, nur zum kleinsten Theile entschädigten, — besonders aber, als in den letzten Monaten des Jahres die sich widersprechenden Berichte über den Ausfall der 1869er Brasilernte vielseitig die Hoffnung erweckten, daß die letztere, bei günstig ausfallender Quantität und Qualität, einen fühlbaren Druck auf die in die Höhe gegangenen Cigarrenpreise ausüben werde, trat wieder eine größere Stille im Geschäft ein, so daß sich bedeutendere Abschlüsse meist nur zu den früheren billigen Preisen ermdöglichen ließen, wogegen die vorhandenen Arbeitskräfte ausreichende Beschäftigung fanden.

Leider hatte die enorme Preissteigerung der Brasil-Einlagetabake die üble Folge, daß nur wenige Fabriken in dem zum 3 Pfennigverkauf dienenden Cigarrensorten einer streng soliden Fabrikation treu blieben und sich mit einem, allerdings sehr rebusziten Nutzen begnügen mußten, daß dagegen die Mehrzahl derselben Einlagen zur Verwendung brachte, welchen in mehr oder weniger starkem Verhältniß Surrogate geringerer Qualität beigemischt worden sind, um einen verhältnismäßigen Nutzen zu erzielen, der die Notirung früherer Preise gestattete. Eine weitere Folge ist der stark zunehmende Verbrauch Deutscher Einlagetabake gewesen, welche befriedigende Preise behaupteten und, meist mit Javabede gearbeitet, in Sorten von ansprechender Façon flotten Absatz fanden.

Auch der Geschäftsgang der ersten Wochen des Jahres 1870 trug dasselbe Gepräge, welches denselben in den letzten Monaten des verflossenen Jahres gekennzeichnet hatte. Die allmählig eintreffenden größeren Zufuhren in 1869er Brasiltabaken, welche zum größten Theile — weil spezifisch sehr schwer — qualitativ zu kräftig und daher zum baldigen Verbrauch ungeeignet, die von ihnen gehegten günstigen Erwartungen unerfüllt ließen, hatten zwar in den Monaten Februar und März einen außerordentlichen großen Umsatz in den Gewächsen der beiden vorhergehenden Ernten und selbst in den bis dahin ganz vernachlässigten schweren 1868er Tabaken bei steigenden Preisen zur Folge, vermochten aber trotzdem keinen wesentlichen Einfluß auf die Preise der Cigarrenfabrikate in den billigeren Stapelforten auszuüben. Immerhin brachten jedoch diese Vorkommnisse, in Verbindung mit dem regeren Leben, welches sich beim Eintritt des Frühjahr in den verschiedensten Manufakturwaarenbranchen zeigte, eine größere Lebhaftigkeit in das Geschäft, welche wenigstens zu der Hoffnung berechtigte, daß sich in der zweiten Hälfte des Jahres der Wertrieb der Cigarrenfabrikate mit größerer Leichtigkeit vollziehen würde, als der ausbrechende Krieg jeden geschäftlichen Verkehr hemmte. Allein die rasche Abwendung der Gefahr von dem Deutschen Boden durch die siegreich vordringenden Deutschen Heere und die, wenn auch in sehr beschränkter Weise, Wiederaufnahme des Güterverkehrs auf den meisten Deutschen Eisenbahnen regten bald zu neuer regelmäßiger Thätigkeit an, die sich während der nächstfolgenden Monate des Jahres bis zur höchsten Anspannung aller Arbeitskräfte steigerte, als die Deutschen Regierungen angingen, große Mengen von Cigarren — wenn auch nur in billigeren Sorten — bei den Deutschen Händlern und Fabrikanten aufzukaufen und ihren Truppen nach Frankreich zuführen zu lassen. Wurden nun auch für diese Lieferungen nur theilweise höhere Preise als die bisherigen erzielt, so dürften sie doch denjenigen Fabrikanten, welche in den Sorten mit kolumbischen Decktabaden an diesen Lieferungen Theil genommen, insofern eine bessere Rechnung ergeben haben, als die etwas gewichenen Preise für die gedachten Decktabake die Herstellung des Ja-

brilantes zu einem niedrigen Selbstkostenpreise ermöglichte. In der Hauptsache sind jedoch hierdurch bei einer großen Zahl von Fabrikanten Vorräthe geräumt und Kapitalien zu neuer Verwendung flüssig geworden, welche zum Theil schon lange festgelegt hatten.

Im den Jahren 1869 und 1870 sind im Kammerbezirke 50 Fabriken (geschlossene Etablissements) in Thätigkeit gewesen, von denen auf Waldheim 12, Frankenberg 6, Döbeln 9, Rößwein und Scheibenberg je 3, Chemnitz, Hainichen, Zwenkau, Mitweida, Oederan und Rochitz je 2, Annaberg, Oberwiesenthal, Leisnig, Pegau und Colbitz je 1 kommen. Die meisten Arbeiter werden in den Fabriken zu Waldheim (1400 bis 1500, einschließlich der in dieser Branche arbeitenden Detinirten der Strafanstalt daselbst) und Frankenberg (900—1000) beschäftigt. Die größte Zahl der im Kammerbezirke beschäftigten Eigarrenarbeiter gehörte dem weiblichen Geschlechte an. Der wöchentliche Arbeitsverdienst betrug je nach Geschlechtlichkeit und Gewandtheit des Arbeiters, für Eigarrenroller und Sortirer (männlichen und weiblichen Geschlechts) 1½—5 Thlr., für Wickelmacher (meist Mädchen im Alter von 12—16 Jahren) 1—2½ Thlr., für Abstrupper (Kinder bis 14 Jahren) je nach der Zahl der Arbeitsstunden 5 Ngr. — 1 Thlr.

Auch während der Jahre 1869 und 1870 sind Eigarrenmaschinen im Kammerbezirke nicht zur Anwendung gekommen, da die Versuche, welche mit den neuerdings bekannt gewordenen Wickelmaschinen gemacht worden sind, noch keine hinlänglich befriedigenden Resultate ergeben haben; dagegen haben hölzerne Wickelformen, die sich als praktisch bewährten, allseitige Benutzung gefunden.

Daß das von der Norddeutschen Bundesregierung emanirte Gesetz über die Verkürzung der bisher bestandenen Zollkreditfristen von 12 resp. 9 Monaten auf nur 3 Monate, — eine Verkürzung, welche den bestehenden Verkehrs- und Kreditverhältnissen bei den vorzugsweise von dieser Maßregel betroffenen Industriezweigen eine gerechte Würdigung entschieden nicht zu Theil werden läßt —, trotz der von den meisten Deutschen Handelskammern dagegen eingebrachten Vorstellungen, in Wirksamkeit getreten ist, sowie, daß die Frage bezüglich einer entsprechenden Zollkreditfrist als der jetzigen an maßgebender Stelle erneut in Erwägung gezogen werden möge, ist bereits bei Besprechung der Zollkreditfrist zu erkennen gegeben worden.

Wenn in neuerer Zeit auch von einer der Süddeutschen Regierungen die Einführung des Tabakmonopols bei dem Deutschen Bundesrathe in Anregung gebracht worden ist, um der Reichsregierung diejenigen eigenen Einnahmequellen zu eröffnen, deren sie für die ihr unterstehenden Verwaltungszweige bedürftig ist; wenn die Reichsregierung ferner nicht auf die Matrilinearbeiträge der einzelnen Bundesländer zurückgreifen soll, so kann von Seiten der Eigarrenfabrikanten des Kammerbezirks hierin nur ein volkswirtschaftlicher Anachronismus erblickt werden, dessen sich gewiß weder die Majorität des Bundesraths noch die des Reichstags schuldig zu machen geneigt sein dürfte. Man wird sich in den Kreisen dieser Körperschaften der Erwägung nicht entschlagen können, daß die Verhältnisse, unter denen jetzt die Einführung des Tabakmonopols in Deutschland zu erfolgen hätte, ganz anders geartet sind, als sie es in jenen Ländern gewesen sind, wo in früherer Zeit das Tabakmonopol eingeführt werden und gegenwärtig noch in Wirksamkeit ist. — Dort ist eine auf den Grundlagen der Verkehrsfreiheit innerhalb der Grenzen des Landes aufgebaute Industrie entweder noch gar nicht oder nur in schwachen Anfängen vorhanden gewesen, so daß bei der Einführung des Monopols eine tiefgreifende Schädigung anderer Interessen nicht zu befürchten stand. Hier dagegen stellt sich dem Monopol eine großartig entwickelte Industrie entgegen, welche ihre Fäden über alle Länder Deutschlands ausgespannt, Hunderttausende von Arbeitskräften in ihren Dienst gezogen und sie besonders auch in kleineren Städten aufgesucht und da Wohlstand und Gedeihen verbreitet hat, wo sich andere Industriezweige minder leicht ein-

zubürgern vermochten. Mit dieser Industrie ist zugleich auch ein Handel mit einheimischen und überseeischen Rohtabaken, sowie mit Tabaks- und Eigarrenfabrikaten emporgewachsen, der seinen Umsatz nach Hunderten von Millionen berechnet und auf welchem ebenfalls eine große Zahl von Existenzen beruht. Handel und Industrie in der Tabaks- und Eigarrenbranche zusammengenommen, liefern aber eine solche Summe von Steuerfräften für die Deutschen Einzelstaaten, daß die Brachlegung derselben durch Einführung des Monopols auf der einen und die gewiß sehr beträchtlichen, für den Verlust der betreffenden Industriellen billigerweise zu gewährenden Entschädigungen auf der anderen Seite — abgesehen von allen sonstigen erheblichen Nachtheilen — vor einer solchen gewaltamen Maßregel entschieden zurückschrecken sollte, zumal sich zur Erreichung des damit angestrebten Zieles noch andere Mittel und Wege darbieten, welche die bestehenden Verhältnisse nicht in gleicher Weise auf den Kopf stellen.

Spiritus- und Spritfabrikation.

Das Jahr 1869 brachte für die Spiritus- und Spritfabrikation keine besonderen Veränderungen im Geschäftsgange. Die Spirituspreise betrugen zu Anfang des Jahres, bei reger Produktion der Brennerien, 15½ Thlr. für 8000 Quartprocente, stiegen im Mai bis auf 18 Thlr. und hielten sich, unter Schwankungen, bis September auf diesem Preis. Die neue Brennseason brüdete den Preis wieder herab, so daß sich derselbe am Jahresabschluß mit 14½ Thlr. berechnete. In Folge der günstig ausgefallenen Kartoffelernte waren die Brennerien des Bezirks vollständig beschäftigt. Auch die Spritfabriken hatten ein normales Geschäft. Der Umsatz dürfte sich auf ca. 50,000 Eimer beziffern.

Im Jahre 1870 hielten sich die Spirituspreise, bei lebhafter Produktion der im Kammerbezirk bestehenden Brennerien, bis zur Beendigung der Brennzeit — im Mai — auf dem Durchschnittspreis von 15 Thlr. für 8000 Quartprocente, stiegen von dieser Zeit an bis zum Ausbruch des Krieges auf 17 Thlr., um dann plötzlich auf 14 Thlr. herabzusinken. Nachdem, durch den günstigen Verlauf des Krieges, das Vertrauen zurückgekehrt war, gingen die Preise wieder in die Höhe und erreichten am 20. September ihren höchsten Stand von 17½ Thlr. Vom 1. Oktober an gingen die Preise stetig zurück und betrugen am Jahresabschluß 14½ Thlr., trotzdem die Kartoffelernte nicht besonders günstige Resultate ergeben hatte und die Brennerien des Bezirks nur ½ ihres gewöhnlichen Spiritusquantums produzierten.

Das Spritgeschäft, welches in den ersten 8 Monaten des Jahres 1870 ein normales genannt werden konnte, würde im letzten Drittel ein größeres geworden sein, wenn die Störungen des Bahnverkehrs nicht lähmend eingewirkt hätten. Die aus Süddeutschland und vom Rheine eingegangenen Aufträge konnten in Folge dessen nur zum Theil ausgeführt werden.

Der Umsatz dürfte auch im Jahre 1870 dem der Vorjahre gleichgekommen sein, da viel Spiritus aus Schlesien und Posen bezogen worden ist.

Mahlmühlen und Getreidehandel.

Im Jahre 1869 war die Konsumtion von Brodstoffen, in Folge der qualitativ und quantitativ reichlichen Kartoffelernte des Jahres 1868, eine geringere als diejenige anderer Jahre.

Die ersten Monate des Jahres 1869 gehörten zu den ungünstigsten, welche die Mühlenetablissements bisher durchzumachen hatten. In der zweiten Hälfte des Jahres besserten sich zwar die Verhältnisse wieder, doch konnte der Absatz bei stetig rückgängiger Konjunktur nur unter erschwerten Umständen geschehen. Ausländische Etablissements suchten, da die Preise des Chemnitzer Marktes zu wenig lohten, für ihre Fabrikate andere Absatzwege, so daß die Zufuhr fremder Mehle nach dem hiesigen Kammerbezirke nicht erheblich war.

Für den Betrieb der Mühlen des Bezirkes waren die Wasserverhältnisse des Jahres 1869 ungünstiger als die des Vorjahres. Mehrere neuerrichtete Etablissements traten als Verkäufer dem Markte hinzu und einige andere vergrößerten ihre Betriebseinrichtungen.

Im Jahre 1870 ist eine wesentliche Veränderung gegen das Vorjahr nicht eingetreten.

Ueber die erhöhten Frachten für Sächsishe Fabrikate, die den Verkehr, namentlich was das Getreide betrifft, sehr erschweren, während ausländische Mehle nach dem diesseitigen Kammerbezirke billigere Frachten zu zahlen haben, wird besonders geklagt.

Für wünschenswerth hält man es, daß von der Güterverwaltung des Chemnitzer Bahnhofes die monatliche Ein- und Ausfuhr ebenso von Getreide und Mehl, wie dies bereits von Baumwolle, Garnen u. ge-
schieht, veröffentlicht werde.

Ueber den Getreidehandel im Jahre 1869 läßt sich, nach den gemachten Angaben, nur soviel berichten, daß der Geschäftsgang darin, bei der großen Konkurrenz, ein höchst ungünstiger gewesen ist.

Was die Getreidepreise betrifft, so bewegten sich dieselben in den ersten 5 Monaten stetig rückgängig, gingen in der zweiten Hälfte des Juni außerordentlich in die Höhe, auf der sie sich jedoch nur kurze Zeit erhalten und steten beständig vom Juli bis Dezember, anfänglich rasch, später langsam.

Die Preise für inländisches Getreide waren in Chemnitz niedriger als sie sich für das von Berlin eingeführte Getreide stellten.

Ueber den Geschäftsgang in dem Getreidehandel im Jahre 1870 ist leider das erbetene Material nicht gegeben worden.

Handel mit Manufakturwaaren.

In dem Handel mit Manufakturwaaren ist zwar im Jahre 1868 wiederholt ein Mangel des Vertrauens zu bemerken gewesen; der schwächste Absatz nach Amerika wirkte jedoch noch lähmend auf das Geschäft und auf den besseren Verdienst. Ein Theil der polvereinsländischen Fabrikanten verkauft nicht mehr im den Großhändlern allein, sondern direkt auch an den Kaufmann, so daß die ohnehin starke Konkurrenz noch vergrößert worden ist. Dazu kommt, daß der Kredit von einem großen Theile der Kundschaft immer mehr in Anspruch genommen wird. Eine größere Ausdehnung des Manufakturwaarengeschäftes nach dem Auslande hat auch im Jahre 1869 nicht stattgefunden. Mit England dürfte die Geschäftsverbindung etwas zurückgegangen sein, da die polvereinsländischen Fabrikanten Orleans und Ostindien, sowie vergleichen Welvelartikel, welche zeitlich in ziemlich großen Mengen von England bezogen worden sind, sehr schön und preiswürdig fabrizierten, so daß England, besonders in den stärkeren und billigeren Waaren von dem inländischen Markte, wenn auch nur zum geringeren Theil, verdrängt worden ist.

In Bezug auf den Handelsvertrag mit Frankreich haben sich bemerkbare Veränderungen nicht herausgestellt. Seidene Waaren, namentlich schwarze Laffete, die im Kammerbezirke mehrere Fabrikanten in mäßiger Weise ausführen, werden wenig oder gar nicht aus Frankreich oder aus der Schweiz, sondern, wie früher, aus Elberfeld und Krefeld, theilweise auch von Sächsischen Seidenfabrikanten bezogen.

In dem Artikel „Kallidos“ ist zwar noch ein ziemlicher Absatz erzielt worden, es läßt sich indessen als sicher annehmen, daß derselbe gegen die Vorjahre eher etwas zurückgegangen ist. Der Grund hiervon dürfte weniger darin liegen, daß die Großhändler des Bezirkes mit den Leipziger und Berliner Firmen nicht zu konkurriren vermochten, als vielmehr darin, daß die Mode eine andere geworden ist. Ueberhaupt ist anzunehmen, daß der Artikel nicht mehr in der früheren Weise auf den Messen gekauft werden wird.

Wollene Kleider werden denjenigen von Kattun vorgezogen, wozu man um so mehr Veranlassung hat, als der Preis nur wenig theurer ist.

In Folge dessen hat man sich auch mehr auf die glatten Stoffe und farbonirten Kästres gelegt, welche den Anfall der Preise der äußerst herabgedrückten „Kallidos“ vollkommen decken.

Eine gleiche Wandelung hat sich in dem vom Rheinland — Gladbach, Rheyn — früher in großen Massen bezogenen Wiber vollzogen, da man an dessen Stelle den prätentioseren, solideren und besser aussehenden „wollenen Voma“ in glatten, karrierten und gestreiften Mustern and Farben vorzieht und dafür genau den höheren Preis bezahlt. Die besten und entsprechend billigsten Waaren lieferten im Bezirke Fabrikanten in Frankenberg und Salmchen. Vorwiegend dürfte sich der Absatz dieses Artikels von Jahr zu Jahr steigern, wenn die Mode sich nicht auf andere Artikel wendet.

Wollene Plais, zu Kopf- und Halsstücken, haben ebenfalls eine hervorragendere Rolle gespielt, als in früheren Jahren. In diesen kleinen Lücken hat Berlin, von wo aus dieselben früher in so bedeutenden Mengen bezogen wurden, die Konkurrenz Sachsens nicht zu bestehen vermocht. Diese Lücken reißten nur noch in einigen ganz feinen schweren Geweben, besonders in Lang- oder Doublehawls, von denen die letzteren schon seit mehreren Jahren von der Mode ziemlich verdrängt worden sind. Die an dessen Stelle in Berlin zu großer Blüthe gelangte Fabrikation sogenannter Konfektionsartikel — fertige Mäntel, Jaquets u. — hat bis jetzt im Bezirke nur verhältnißmäßig Eingang gefunden, ebensowenig sind diese Artikel von den Großhändlern, in Folge der schwer beizukommenden Berliner Konkurrenz, aufs Vager genommen worden.

Gedruckte Cachenez, Lhibet und Monastika- und Franzentücher sind noch immer beliebt gewesen und viel gekauft worden. In den ersten Artikeln haben der renommierten Badischen Fabrikation, die einige Jahre hindurch den Markt beherrschte, mehrere Chemnitzer, Glauchauer und voigtländische Fabrikanten nicht unwesentliche Konkurrenz gemacht. Die von Fabrikanten in Chemnitz, Frankenberg und Elberfeld gewebten Cachenez sind zwar nicht so gesucht gewesen, wie die gedruckten, sie haben indessen, ihrer geschmackvollen Muster and ihres dabei entsprechend billigen Preises wegen, ziemlich Absatz gefunden.

Auf Walzen gedruckte kattunene Lächer (hell und dunkel), namentlich solche von Badischen, Rheinländischen, Berliner, Frankenger und auch Böhmischen Fabrikanten, fanden, wie früher, steten Absatz. Die Böhmischen Lächer gehen zollfrei ein, da von Seiten der betreffenden Lieferanten die vom Hauptsteueramt gestempelte rohe Waare zollfrei aus Sachsen nach Böhmen and in fertigem Zustande in ganzen Stücken, nach vorgemessener Steuerkontrolle, ohne irgend welche Abgabe zurückgeht. Der billige Preis dieser Walzenentwürfe drückt auf die mit der Hand gedruckten, im Arbeitslohn höher stehenden Lächer in erheblicher Weise, so daß der Vertrieb der letzteren im Abnehmen begriffen ist.

Gutternstoffs und Schirtings sind ebenfalls begehrt gewesen. Die rohen Waaren hierzu werden zum großen Theil aus Süddeutschen mechanischen Webereien bezogen and in Sächsischen, hauptsächlich aber in Schlesischen Appreturanstalten verarbeitet. Diese sich billig herausstellende Waare hat die gefürchtete Englische Konkurrenz, trotz des seit Abschluß des Deutsch-Englischen Handelsvertrags auf bloß 10 Thlr. per Centner herabgesetzten Eingangszolles, nicht aufkommen lassen. Dagegen ist auch hier nicht zu verhehlen, daß von den Großhändlern des diesseitigen Bezirkes der in diesem Artikel bedeutenden Berliner Konkurrenz zu begegnen gewesen ist.

Die bedruckten and gewebten Unterröcke sind zum größten Theil nur in billigerer Waare gekauft worden, namentlich sind die schwarzen and couleurtten Moirés, welche von Chemnitz preiswerth geliefert werden, wieder mehr in den Vordergrund getreten.

Seidene, Halbseidene, sowie feine wollene Westen, wollene Shawls und Fantasiestücken haben den früheren lebhaften Absatz nicht wieder finden können. Ebenso sind die schwarzseidenen, besonders aber die bunt-

seidenen Herrenhalstücker durch die bequemen und billigen seidenen Schlipse und Schleifen verdrängt worden.

Wollene und baumwollene Hosengeuge haben regelmäßigen Absatz gefunden.

Wenn der dreiseitige Manufakturwarenhandel von jeher mehr konstante sogenannte Stapelartikel geführt und diese bis jetzt soviel als möglich beizubehalten gesucht hat, so ist es dennoch durch das vergrößerte Reisegeschäft, durch welches Messen und Märkte erheblich gelitten haben, geboten gewesen, sich in Stückwaaren, außer Orleans, Kästle u., mehr auf gewebte Modestücken, wie sie in Meersaen, Olaschau, Chemnitz, Frankenberg u. fabrizirt werden, zu legen. Diese Artikel haben sich, trotz der bedeutenden Konkurrenz, immer mehr Eingang zu verschaffen gewußt.

Was das Jahr 1870 betrifft, so legte der im Juli begonnene Krieg das Geschäft in Manufakturwaren nur im Anfang vollständig lahm. Schon nach wenig Wochen und zwar nach den siegreichen Schlachten von Weißenburg und Wörth kehrte das Vertrauen zurück. Von dieser Zeit an nahm das Geschäft, wenn auch etwas schwächer, seinen regelmäßigen Verlauf. Von den Großhändlern des Bezirks ist der wollene Artikel „Lama“ als neuer Artikel mit Erfolg in die Hand genommen worden. Der harte und zeitig beginnende Winter veranlaßte nicht nur die Armeeverwaltung, sondern auch einen großen Theil von Vereinen und Privatleuten, die in Frankreich weilenden Krieger mit wollenen Hemden zu versorgen. In Folge dessen wurden nicht nur die Läger der Fabrikanten, sondern auch diejenigen der Großhändler vollständig geräumt und bis zum Schlusse des Jahres konnten sowohl die von den Armeelieferanten, als auch die von Seiten der Rundschaff eingehenden Aufträge nur mangelhaft ausgeführt werden.

Im Allgemeinen ist anzunehmen, daß das Gesamtergebnis des Jahres 1870 gegen die früheren Jahre nicht sehr differirt, sowie daß der Krieg von 1866, trotz seiner kürzeren Dauer, der Manufakturwarenbranche tiefere geschäftliche Wunden geschlagen hat, als der des Jahres 1870.

Holzhandel.

Nach Brennholzern, welche einige Jahre hindurch überall in starken Posten lagerten und nur gedrückte Preise hatten, stellte sich im Jahre 1869 mehr Nachfrage ein, so daß in denselben ein größerer Absatz und höhere Preise erzielt wurden. Im Jahre 1870 gingen jedoch Absatz und Preise wieder herab und nur gegen Ende des Jahres stellte sich, in Folge der eingetretenen Kohlennoth resp. der ungemein hohen Kohlenpreise, ein lebhafter Verkehr ein, so daß sich die Preise wieder etwas besserten.

Auch in weichen Hölzern — Brettern, Pfosten, Latten u. — war der Absatz in 1869 bedeutend, doch sind dieselben im Ueberfluß zu erlangen gewesen, so daß, im Ganzen genommen, sich die Preise fast noch niedriger als im Vorjahre stellten. Anfang 1870 war der Absatz mittelmäßig und fing bei Ausbruch des Krieges an zu stocken, so daß, da auch bedeutende Vorräthe vorhanden waren, die Preise sehr niedrige wurden, doch zeigte sich, bei mittelmäßigem Verkehr, immerhin noch ein ziemlich zufriedenstellendes Geschäft.

Der in 1869 große Bedarf an Bauhölzern ließ sich ohne Schwierigkeit decken, weshalb diese Hölzer ein ungewöhnliches Preisniveau erreichten. Auch im 1870 hatten dieselbe lebhafteste Nachfrage, trotzdem stiegen sie in Folge der vorhandenen großen Läger nicht im Preise, sondern gingen vielmehr in denselben etwas zurück.

Harte Hölzer — Rothbuchen, Erlen, Eichen und besonders Eichen — fanden in den Jahren 1869 und 1870 ebenfalls größeren Absatz als im Jahre 1868, der namentlich für eichene Hölzer eine Steigerung der Preise mit sich brachte.

Oesterreich.

Jahresbericht des Konsulats zu Ragusa für 1871¹⁾.

Wenn in den früheren Jahren schon wenig Erfreuliches über Handelsbewegung und Industrie aus dem Lande Dalmatien zu berichten war, so ist das Resultat der im verfloffenen Jahre 1871 hierüber angestellten Erhebungen ein noch ungünstigeres.

Hand in Hand gehen die materiellen Interessen mit den politischen und sozialen Zuständen, in welche energisch eingzugreifen es die höchste Zeit wäre. Der am meisten sich sichtbar machende Druck, der die noch so primitive Industrie belastet und einen regen Verkehr mit den übrigen Provinzen des Kaiserstaates hemmt, ist die zwischen denselben und Dalmatien bestehende Zolllinie. Nicht zu rechtfertigen Zollsätze auf die allernothwendigsten Lebensbedürfnisse, welche von dort her bezogen werden, sowie die Eingangsabgaben auf die wenigen von hier auszuführenden Produkte sind eben nur geeignet, den Schleichhandel und sonstige Unterschleife, aber nicht Handel und Fortschritt zu fördern. Immer lauter erheben deshalb Handelskammern und Ackerbaugesellschaften ihre Stimmen gegen diese, Dalmatien so schwer beschädigende Fiskalpolitik. Die Berechtigung zu solchen Beschwerden ergibt sich aus wenigen Beispielen. Zu besonderer Klage giebt der in den Oesterreichischen Provinzen den Wein belastende Eingangs Zoll, der für Dalmatinisches Produkt sogar höher als Italiensches ist. Seit einem 1861 abgeschlossenen Traktat zahlen alle mit einem Zertifikat über Piemontesischen Ursprung versehenen Weine bei dem Eingange nach Oesterreich nur 80 Kreuzer, die Dalmatinischen 1 Gulden 80 Kreuzer pro Eimer. Da erwiesenermaßen nun alle bei den Oesterreichischen Zollstätten aus Italien anlangenden Weine mit einem solchen Piemontesischen Ursprungszeugnisse versehen werden, welcher Anlaß zu einer noch schmerzenden Verhandlung zwischen beiden respectiven Regierungen gegeben hat, so ist das Dalmatinische Produkt beinahe völlig vom Markte verdrängt. Nicht viel weniger sind die übrigen Produkte belastet, wie z. B. Oel und Liqueurs, welche den sogenannten Begünstigungszoll (dazio di favore) der Hälfte des gewöhnlichen Satzes, erstens 75 Kreuzer pro Eimer und letztere 50 Kreuzer pro Maßzahl zahlen.

Der Gesamtwert der im verfloffenen Jahre in Dalmatien stattgehabten Einfuhr betrug 5,619,302 Lhr., der der Ausfuhr 5,268,638 Lhr. Die Beteiligte Deutschlands hierbei erstreckte sich auf die Einfuhr von Stahlwaaren, Tuch, Woll- und Baumwollentstoffen, sowie Spielwaaren im Werthe von 71,380 Lhr.

Ausweis über den im Jahre 1871 auf dem Bazar vor dem Place-Thore in Ragusa stattgehabten Handelsverkehr durch Türkische Karavaneen.

Anzahl der Karavaneen	365
„ „ Pferde	9,068
„ „ Personen	14,819
Einfuhr	958,844 Zollpf.
Worth	981,630 Gulden.
Ausfuhr	22,894,410 Zollpf.
Worth	763,491 Gulden.
Totalwerth im Jahre 1870 (Einfuhr) ..	604,138 „
„ „ „ „ (Ausfuhr) ..	790,459 „
Im Jahre 1871 mehr (Einfuhr)	377,492 „
„ „ „ „ weniger (Ausfuhr)	26,968 „

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand.-Arch. 1871 II. S. 51.

Ausweis über die im Hafen von Ragusa im Jahre 1871 stattgehabte Schifffahrtsbewegung, nach der Flagge geordnet.

Flaggen der Fahrzeuge.	Eingelaufene Fahrzeuge								Ausgelaufene Fahrzeuge									
	operirende						nicht operirende		operirende						nicht operirende			
	geladen		Eabungs- werth.	leere		geladen		leere	geladen		Eabungs- werth.	leere		geladen		leere		
	Zabl.	Zonnen- gehalt.	Gulden.	Zabl.	Zonnen- gehalt.	Zabl.	Zonnen- gehalt.	Zabl.	Zonnen- gehalt.	Zabl.	Zonnen- gehalt.	Gulden.	Zabl.	Zonnen- gehalt.	Zabl.	Zonnen- gehalt.		
Oesterreichische Segelschiffe ...	412	10,162	851,089	15	503	16	599	9	349	105	2,648	189,651	326	8,207	16	588	9	349
Griechische „ ...	4	94	5,732	.	.	5	110	1	32	.	.	.	4	94	5	110	1	32
Ottomanische „ ...	7	136	10,565	.	.	3	87	1	18	1	9	192	6	127	3	87	1	18
Italienische „ ...	78	1,645	42,232	2	26	5	104	5	79	12	171	3,032	68	1,488	6	116	5	79
Totalsumme der Segelschiffe..	501	12,037	909,618	17	529	29	900	16	478	118	2,828	192,875	404	9,916	30	901	16	478
Im vorigen Jahre waren ...	455	12,449	1,004,553	28	757	32	1,359	15	447	219	5,903	217,803	266	6,970	30	1,324	14	593

Ausweis über die im Hafen von Gravosa im Jahre 1871 stattgehabte Schifffahrtsbewegung, nach der Flagge geordnet.

Flaggen der Fahrzeuge.	Eingelaufene Fahrzeuge								Ausgelaufene Fahrzeuge									
	operirende				nicht operirende				operirende				nicht operirende					
	geladen		Eabungs- werth.	leere	geladen		leere		geladen		Eabungs- werth.	leere	geladen		leere			
	Zahl.	Zonnen- gehalt.	Gulden.	Zahl.	Zonnen- gehalt.	Zahl.	Zonnen- gehalt.	Zahl.	Zonnen- gehalt.	Zahl.	Zonnen- gehalt.	Gulden.	Zahl.	Zonnen- gehalt.	Zahl.	Zonnen- gehalt.		
Oesterreichische Segelschiffe ...	171	8,976	345,132	48	1,684	40	5,559	10	974	89	3,450	640,867	132	7,269	38	5,501	16	2,407
Griechische „ ...	.	.	.	.	.	2	104	3	87	.	.	.	.	.	2	104	3	87
Ottomanische „ ...	.	.	.	.	.	4	144	1	18	.	.	.	.	.	4	144	1	18
Italienische „ ...	37	2,176	45,620	.	.	6	224	.	.	8	210	2,752	29	1,966	6	224	.	.
Englische „ ...	.	.	.	.	.	.	.	1	90	.	.	.	.	.	.	.	1	90
Walachische „ ...	.	.	.	.	.	1	230	.	.	.	.	.	1	140	1	230	.	.
Summe der Segelschiffe..	208	11,152	390,752	48	1,684	53	6,261	15	1,169	97	3,660	643,619	162	9,375	51	6,203	21	2,602
Oesterreichische Dampfer	273	94,833	1,535,783	37	8,921	2	686	.	.	298	100,235	1,031,035	12	3,519	2	686	.	.
Englische „	1	545	23,720	.	.	.	.	.	.	1	545	2,040	.	.	.	.	.	.
Summe der Dampfer..	274	95,378	1,559,503	37	8,921	2	686	.	.	299	100,780	1,033,075	12	3,519	2	686	.	.
Totalsumme Segel u. Dampfer	482	106,530	1,950,255	85	10,605	55	6,947	15	1,169	396	104,440	1,676,694	174	12,894	53	6,889	21	2,602
Im vorigen Jahre waren ...	478	117,911	2,137,363	70	9,844	43	1,599	29	7,526	393	113,190	1,407,817	158	13,527	43	1,710	34	8,360

Großbritannien.

Handel und Schifffahrt des Hafens Rangoon während des Jahres 1871.

(Nach dem Konsulatsbericht.)

Reis. Das Geschäft in diesem, dem Hauptexportartikel dieses Hafens, ist im verflossenen Jahre ein recht lebhaftes und im Ganzen genommen für alle Beteiligten ein ziemlich lohnendes gewesen.

Preise eröffneten im Anfang der Saison 1871 mit der sehr billigen Rate von 5 Sh. 4 Pce. bis 5 Sh. per Ewt. frei an Bord, wurden jedoch allmählig durch den starken Begehr, welcher sich entwickelte während der Monate Februar, März und April, 5 Pce. bis auf 6 Sh. 4 Pce. per Ewt. gedrängt, von welchem Standpunkte sie dann gegen Ende des Monats April bis auf 5 Sh. 3½ Pce. zurückgingen. Während der nächsten 2 Monate Mai und Juni war es im Geschäft ziemlich still, jedoch fluktuirten Preise von Reis in Folge der größeren oder kleineren Ankünfte ziemlich lebhaft und am 15. Juni waren Preise wieder auf 5 Sh. 8 Pce. gestiegen.

Schiffe gingen damals an, ziemlich rar zu werden und hatte dieses während der folgenden Monate einen Rückgang in Preisen welche im August auf 5 Sh. 3½ Pce. per Ewt. fielen, zur Folge.

Anfang September stellte sich eine bedeutende Nachfrage nach Reis für Europa sowohl wie für China und Bombay ein und nahm das Geschäft einen bedeutenden Aufschwung.

Preise hoben sich natürlich rasch und erreichten im Oktober 6 Sh. per Ewt. und im November die Höhe von 6 Sh. 5 Pce. per Ewt. f. a. B. Von da ab fielen Preise wieder und im Dezember konnte man die Saison 1871 als geschlossen betrachten. Die Ernte muß durch die großen Exporte während der letzten Monate des Jahres, wie in fast keinem anderen Jahre, fast gänzlich erschöpft worden sein.

Die Ausfuhr von Reis stellen sich wie folgt:

	Europa	Straits und China	Indische Plätze	Total
1871 Lons	194,496	48,481	4,029	247,006
1870 „	164,813	13,094	9,045	186,952
1869 „	163,888	3,497	20,486	187,871
1868 „	153,960	4,169	4,927	163,056

Der direkte Export von Reis nach Deutschland hat im Jahre 1871 gegen früher abgenommen. Während Bremen in früheren Jahren bedeutende direkte Beziehungen machte, sind diese in 1871 ziemlich klein gewesen. Dagegen scheint Hamburg sich mehr auf den direkten Import gelegt zu haben und ist, in letzter Saison mehr Reis wie in früheren Jahren, theils in eignen, theils in fremden Schiffen von Hamburger Kaufleuten von hier importirt worden. Die Exportlisten zeigen indeß nur wenige direkte Klarungen, da die Schiffe meistens nach Falmouth auskarrirt werden, weil die Ladungseigenthümer die Chancen der verschiedenen Reismärkte zu behalten wünschen.

Baumwolle. Dieser Artikel erfreute sich während des letzten Jahres eines sehr bedeutenden Aufschwunges, hauptsächlich weil die Qualität sich im Verhältnis zu Bengal-Baumwolle bedeutend besser zeigt, so daß in Europa und hauptsächlich auf dem Kontinente ein entsprechend höherer Preis dafür bezahlt wird. Leider ist das Monopol, welches der König von Birma in diesem Artikel hält, dem schnelleren Aufschwunge sehr hinderlich.

Wäre der Handel in Baumwolle in Birma frei, so würden sich die Eingeborenen mehr der Kultur widmen, allein da jetzt der Profit in die Tasche des Königs von Birma fließt und die Kultivatoren wenig verdienen, so wird der Baumwollanbau nur mit Lässigkeit betrieben.

Das obere Birma ist sehr zur Baumwollkultur geeignet und mit

etwas mehr Nähe würde man leicht eine viel bessere Qualität erzeugen können. Die Eingeborenen sind indeß zu indolent und den wenigen Europäern im oberen Birma sind zu sehr die Hände gebunden, als daß sie die Eingeborenen zur Verbesserung der Baumwollkultur beeinflussen könnten.

Die Kultur der Baumwolle im Englischen Birma ist in diesem Jahre etwas abgefallen und diese Baumwolle, welche früher hier den ersten Rang an Qualität behauptete, ist jetzt bei Weitem nicht mehr so gut, wie die Ava-Baumwolle.

Die Ausfuhr von Baumwolle stellen sich wie folgt:

	Europa	Indische und Chinesische Häfen	Total
1871 Ballen	35,190	4,557	39,747
1870 „	12,365	10,132	22,497
1869 „	19,624	1,593	21,217
1868 „	7,250	582	7,832

Euch. Das Geschäft in diesem Artikel, eine Spezialität Birmas, hat im letzten Jahre etwas abgenommen und haben Preise in Europa keine Veranlassung zu gewinnbringenden Geschäften gegeben.

Dieser Artikel ist jetzt auch ein Monopol des Königs von Birma, welches früher nicht der Fall war, und hat sich die Qualität der im Jahre 1871 zum Verkauf gekommenen Sendungen besonders ausgezeichnet, so daß dafür höhere Preise, als für die im Englischen Birma produzierte Waare erzielt wurden.

Preise standen im Anfang des Jahres 1871 ca. 15 Sh. 4 Pce. per Ewt. frei an Bord, gingen dann allmählig während Februar und März auf 16 Sh. 9 Pce. und nahmen gegen Mitte letzteren Monats wieder einen Rückgang auf 15 Sh. 3 Pce. per Ewt. frei an Bord, auf welcher Rate sie bis Ende Juli ziemlich unverändert blieben. Da sich zu der Zeit einiger Begehr einstellte und Zufuhren klein waren, so gingen Preise auf 15 Sh. 7 Pce., auf welcher Rate sie bis Anfang November verblieben. Im Laufe des Monats November stiegen Preise auf 17 Sh. 4 Pce. per Ewt. und im Dezember bedangen kleine Ankünfte der neuen Ernte ca. 18 Sh. per Ewt. frei an Bord.

Die Ausfuhr von Euch stellen sich wie folgt:

	Europa	Indische und östliche Häfen	Total
1871 Lons	4,644	2,784	7,428
1870 „	5,241	5,354	10,595
1869 „	4,178	5,230	9,408
1868 „	4,738	3,088	7,821

Teakholz. Das Geschäft in diesem Artikel ist im Vergleich zu dem unseres Nachbarhafens Maulmain nur klein und befindet sich das Exportgeschäft nach Europa fast gänzlich in Händen einer Kompagnie. Das Geschäft mit Europa hat sich in den letzten Jahren indeß etwas gehoben und zeigen die Exporte im Jahre 1871 9261 Lons gegen 6265 Lons im Jahre 1868.

Der Werth des Teakholzes variirt sehr wenig und kostet bestes Holz in geschnittenen Balken 6 Pfd. Strl. 10 Sh. bis 7 Pfd. Strl. per Ton von 50 Rbf. frei an Bord, während 3—4jährige Planken gewöhnlich 1 Pfd. Strl. per Ton mehr kosten.

Im großen Ganzen haben sich der Handel und die Revenüen dieser Provinz von Jahr zu Jahr vergrößert. Während die Revenüen des Gouvernements im Jahre 1855—56 die Summe von nur 93,755 Pfd. Strl. betrugen, waren dieselben in 1865—66 auf 348,066 Pfd. Strl. und in 1869—70 auf 498,844 Pfd. Strl. gestiegen.

Es liegt noch ein enormes Areal des fruchtbarsten Landes unangebaut da und ist es kaum möglich, bei der spärlichen Bevölkerung des Landes mehr unter Kultur zu bringen. Obgleich eine Immigration diesem Uebel abhelfen würde, so scheint weder das Gouvernement noch Privatunternehmung irgends etwas in dieser Beziehung thun zu wollen.

Es steht indeß in Aussicht, daß das Innere des Landes durch den Bau einer Eisenbahn von Rangoon nach Prome mehr eröffnet und Handel und Kultur dadurch einen bedeutenden Aufschwung erhalten werden.

Der Bau dieser Eisenbahn, ein langjähriges Projekt, ist indeß noch nicht vom Gouvernement von Indien genehmigt und wenigstens der Versuch des Vizekönigs während Anfangs dieses Jahres die Hoffnung auf eine baldige Ausführung nahe scheinen ließ, hat der unzeitige Tod desselben die Ausführung wohl noch in weite Ferne gerückt.

Der Importverkehr der Jahre 1868—1870 ergibt sich aus folgender Uebersicht:

	1870	1869	1868
Shirting, grau.....	Piculs 113,049	111,735	119,067
T.-Cloth, grau.....	, 118,082	81,556	95,848
Drill, grau.....	, 3,377	5,921	8,075
„ blau.....	, 1,387	—	—
Shirting, weiß.....	, 110,628	85,676	107,849
„ gemustert...	, 12,588	16,275	18,391
„ gefärbt.....	, 1,819	—	—
„ gefärbt u. gemustert	, 60	—	—
Camdril, weiß.....	, 1,455	—	—
Jaconets, weiß.....	, 25,781	15,852	48,732
Boof Muffelins Nr. 1—3.	Piculs 76,272	200,447	509,724
„ Zacherilla.....	, 24,910	10,881	38,108
Muffelins, bedruckt.....	, 100	—	—
Cambric, Türkisch-roth....	, 50,847	47,574	55,755
Shirting, orange.....	, 17,419	23,669	39,440
Taschentücher, feibene.....	, 253,849	253,008	363,359
„ baumwollene.....	Duſend 146,946	209,748	373,633
Putpoes, feibene.....	Piculs 1,454	—	—
„ baumwollene.....	, 87,636	63,519	25,940
Voonghees.....	, 97,533	—	—
Gingham.....	, 1,260	7,362	7,859
Lamaings.....	, 15,644	—	—
Nähgarn in Bündeln.....	Bündel 18,924	—	—
„ aufgehaspelt.....	Groß 4,117	—	—

	1870	1869	1868
Lappets und Venoes.....	Piculs 36,269	34,908	53,322
Prints und Shirts.....	, 55,887	17,507	11,107
Broadcloths u. Flanel, wollene	Yards 422,739	428,490	487,627
Schirme, feibene.....	Stück 5,836	9,281	4,793
„ baumwollene.....	, 5,850	8,843	3,972
Wool Twist.....	Bündel 163,258	101,761	168,231
„ Türkisch-roth..	, 120,531	106,581	146,169
„ Fancy colored..	, 251,741	178,815	238,679
Seide.....	Pfund 258,229	207,187	275,330
Seiringut.....	Rs. 213,232	191,877	77,092
Kohlen.....	Tons 19,300	20,986	48,942
Salz.....	, 12,434	6,747	—
Bier in Flaschen.....	Duſend 72,099	59,487	65,624
„ in Ökfen.....	, 13,085	1,547	1,228
Yellow-Metall.....	Ewt. 1,845	112½	87½
Ranewas.....	Duſen 1,302	—	—
Eisen aller Art.....	Tons 1,431	1,058	1,528
„ Nägel.....	Ewt. 4,434	365	467
„ galvanisirt.....	Tons 143	418	642

Frachten. Die in der Saison 1871 bezahlten Raten müſſen ohne Ausnahme sehr lohnend für Reeder gewesen sein, denn selbst die niedrigste hier bezahlte Fracht von 3 Pfd. Strl. 12 Sh. 6 Ds. per Ton ist noch höher als die meisten der in Europa für letzte Saison abgeschlossenen Charters, während auf der anderen Seite einige Schiffe hier am Plage zu 4 Pfd. Strl. bis 4 Pfd. Strl. 5 Sh. per Ton nach direkten Häfen abgeschlossen haben.

Es hat sich im verfloſſenen Jahre im Allgemeinen auch in unseren Nachbarhäfen Penang, Singapore und Bombay eine viel kleinere Anzahl Schiffe zum Verschuttern angeboten, wie in früheren Jahren, welches die Frachten in den östlichen Gewässern ziemlich hoch gehalten hat, und der im September eingetretene Begehr für Reis nach Singapore hielt Frachten für kleinere Schiffe zwischen hier, Penang und Singapore auf einer sich gut rentirenden Höhe.

Der Hafen von Rangoon wurde in 1871 von 24 Deutschen Schiffen besucht.

Schiffsverkehr von Port Louis (Mauritius) im Jahre 1871.

Anzahl und Tonnengehalt der angekommenen und abgegangenen Schiffe nach Flaggen.

Nationalität der Schiffe.	Eingelaufen.						Abgegangen.					
	Mit Ladung		In Ballast		Total.		Mit Ladung		In Ballast		Total.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Großbritannien.....	226	113,034	6	2625	232	115,659	205	92,922	40	30,235	245	123,157
Britische Kolonien.....	104	23,069	.	.	104	23,069	74	15,429	14	5,207	88	20,636
Amerika.....	6	3,609	.	.	6	3,609	4	3,160	.	.	4	3,160
Belgien.....	1	498	.	.	1	498	.	.	1	498	1	498
Dänemark.....	4	1,774	.	.	4	1,774	.	.	1	498	1	498
Holland.....	1	511	.	.	1	511	1	311	.	.	1	311
Frankreich.....	118	40,039	9	3689	127	43,728	107	36,480	23	9,031	130	45,491
Italien.....	1	629	.	.	1	629	.	.	1	629	1	629
Deutschland.....	9	1,652	.	.	9	1,652	11	2,195	1	360	12	2,555
Norwegen.....	11	4,746	.	.	11	4,746	10	4,208	1	507	11	4,715
Portugal.....	1	205	.	.	1	205	1	205	.	.	1	205
Schweden.....	4	1,700	.	.	4	1,700	1	480	2	783	3	1,263
Total.....	486	191,466	15	6314	501	197,580	418	157,185	83	47,250	501	204,355

Schweden und Norwegen.

Handel und Schifffahrt von Drontheim und Christian-
fund in 1871¹⁾.

(Nach dem Konsulatsbericht.)

Drontheim.

Import.

Kaffee	2,579,017	Pfund,
Gerste	65,763	Tonnen,
Größe	3,849	, ,
Erbsen	745	, ,
Weizen	1,305	, ,
Weizenmehl	1,192,097	Pfund,
Roggen	69,962	Tonnen,
Salz	76,120	, ,
Steinkohlen	152,815	, ,
Zucker	2,301,065	Pfund,
Syrup	1,510,666	, ,
Tabak	490,152	, ,
Baumwolle	98,151	, ,
Welle	452,039	, ,

Export.

Knochen	419,972	Pfund,
Garbkupfer	1,269,503	, ,
Klippfisch	80,962	Maag,
Heringe	53,105	Tonnen,
Stockfisch	45,482	Maag,
Holz	3,780	Last,
Thran	2,336	Tonnen.

Der Hafen ward von 8 Deutschen Schiffen mit 560 Lasten besucht.

Christianfund.

Import.

Roggen	7,683	Tonnen,
Gerste	8,480	, ,
Salz	81,306	, ,
Steinkohlen	12,893	, ,
Weizenmehl	5,420	Pfund,
Roggenmehl	16,530	, ,
Tabak	76,570	, ,
Syrup	172,681	, ,
Zucker	119,995	, ,
Wein	41,020	, ,
Ther	1,737	, ,
Hanf	75,180	, ,
Segeltuch	31,930	, ,
Manufakturwaaren	28,634	, ,
Kaffee	69,756	, ,
Reis	12,122	, ,

Export.

Fische, gefalzen	320	Tonnen,
Klippfisch	791,151	Maag,
Stockfisch	14,881	, ,
Rogen	4,766	Tonnen,
Thran	3,455	, ,
Holz	2,100	Last,
Heringe	51,079	Tonnen.

Den Hafen besuchten 2 Deutsche Schiffe von zusammen 210 Lasten.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand.-Arch. 1871 H. S. 412.

Rußland.

Jahresbericht des Konsulats zu Ny Karleby
für 1871¹⁾.

Wie früher hat mit der Stadt Lübeck der lebhafteste Verkehr statt
gefunden.

Während des vergangenen Jahres hat der Schiffsverkehr hieselbst
beschäftigt:

einflarirt:

31 Finnländische Schiffe von 4004 Lasten,
8 ausländische , , 497 ,
zusammen..... 4501 Lasten,

ausflarirt:

32 Finnländische Schiffe von 3817 Lasten,
8 ausländische , , 498 ,
zusammen..... 4315 Lasten,

wovon aus Deutschen Häfen hier ankamen:

2 Finnländische Schiffe von 289 Lasten,
4 ausländische , , 319 ,

messend zusammen 608 Lasten,

und von hier nach Deutschen Häfen abgingen:

2 Deutsche Schiffe von 171 Lasten.

Der Export von Ny Karleby bestand im vergangenen Jahre aus
folgenden Hauptartikeln:

Pottasche 650 Pfund, Pech 189½ Tonnen, Hanfsamen 27 Tonnen,
Leinsamen 27 Tonnen, Harz 3720 Pfund, Häute 4648 Pfund, Schweine
100 Stück, gefalgnes Fleisch 8910 Pfund, Hasenfelle 2960 Stück, But-
ter 124,020 Pfund, Hafer 1390 Tonnen, Korn 1858 Tonnen, Roggen
1200 Tonnen, Stangeneisen 439,160 Pfund, Lheer 5107 Tonnen, Bret-
ter 36,579 Kubikfuß = 3950 Duzen, Dielen 3693 Duzen = 146,722
Kubikfuß, Handspeichen 1024 Stück, Holz 123 Faden.

Der Totalwerth des Exports betrug 539,489 Finn. Mark, davon
ging nach Deutschland für 48,137 Finn. Mk. Der Export nach Ruß-
land betrug 74,688, der nach Schweden und Norwegen 79,625, nach
Dänemark 59,522 und nach Großbritannien 277,516 Finn. Mk.

Importirt wurden folgende Hauptartikel:

Alabaster 50 Pfund, Alaun 1310 Pfund, Apothekerwaaren und
Medikamente im Werth von 5000 F. Mk., Kinderpielsachen 100 Pfund,
Blei 820 Pfund, Bleisiederu 27½ Pfund, Bleiweiß 20 Pfund, Dinte
120 Pfund, Baumwolle 450 Pfund, Bronzearbeiten 420 Pfund, Akrat
4040 Pfund, Cognac 29,620 Pfund, Rum 1110 Pfund, Fische 1920
Pfund, Farbholz 18,240 Pfund, Baumwollengarn 330 Pfund, Leinen-
und Hanfgarn 2466 Pfund, Spiegelglas 260 Pfund, Glasarbeiten 960
Pfund, Lederwaaren 1160 Pfund, Gußeisen 1,150,500 Pfund, eiserne
Nägel 9070 Pfund, eiserne Platten 3130 Pfund, diverse eiserne Waaren
4300 Pfund, Stahlarbeiten 1550 Pfund, Kaffee 21,790 Pfund, Kreide
6540 Pfund, Radrißen 1150 Pfund, Stearinlichte 420 Pfund, Pelz-
waaren 1990 Pfund, Petroleum 10,070 Pfund, Porzellan und Fayence
4800 Pfund, Lauperk 5200 Pfund, Rosinen 2910 Pfund, Salz 4782
Tonnen, raff. Zucker 40,240 Pfund, Weizenmehl 56,520 Pfund, Rog-
genmehl 1880 Pfund, Größe 12,390 Pfund, Erbsen 10½ Tonnen, Ta-
bak 66,260 Pfund, Seife 6522 Pfund, Bitriol 2200 Pfund, Wein
32,580 Pfund, Gewebe 11,392 Pfund, diverse Speereiwaren im Werth
von 3301 Finn. Mk., Kurzwaaren im Werth von 19,056 Finn. Mk.

Der Totalwerth des Imports betrug 351,362 Finn. Mk., davon
kam von Deutschland für 202,900, von Rußland für 79,392, von
Schweden und Norwegen für 45,294 und von Italien für 23,475 F. Mk.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand.-Arch. 1871 I. S. 623.

Die Aussichten auf den Waarenaustausch im gegenwärtigen Jahre beruhen, wie gewöhnlich, auf der zu erwartenden besseren oder schlechteren Ernte im Lande.

Tunis.

Die Produktions-, Verkehrs- und Handelsverhältnisse der Regenttschaft Tunis.

(Nach dem Bericht des Generalkonsulats.)

Die Schwierigkeit, ja Unmöglichkeit, zu richtigen Zahlen über die Verhältnisse des Imports Deutscher Erzeugnisse in Tunis zu gelangen, liegt einerseits im Charakter der den Kleinhandel im Innern dominirenden, sehr zahlreichen jüdisch-Tunesischen Handelswelt, welche die Art der für sie eingehenden Waaren sowohl, als die Bezugsquellen derselben geheim halten zu müssen glaubt, — andererseits in der topographischen Lage beider Länder, welche den Deutschen Exporteur, da ein direkter Import aus Deutschen Häfen nach den Seeplätzen von Tunis noch jetzt nur in seltenen Fällen stattfindet, nöthigt, seine für Tunis bestimmten Güter zu Schiff oder per Eisenbahn an einen Agenten oder Kommissionair der in direkter Schiffsfahrtsverbindung mit Tunis stehenden Seeplätze Algier, Marseille, Genua, Livorno, Palermo, Malta u. s. zu senden. Diese Vermittelungshäuser verschiffen die Güter dann nach Tunis mit Frachtbriefen auf ihren Namen, so daß den Tunesischen Douanen nur in seltenen Fällen die Namen der ursprünglichen Versender resp. der eigentlichen Importfirmen, sondern meistens nur diejenigen der außerdeutschen Vermittelungsfirmen bekannt werden. Zu der Verheimlichung der Bezugsquellen u. seitens der Waarenempfänger trägt sehr viel der Umstand bei, daß unter den Douanenbeamten selbst ebenfalls Handelsleute resp. Geschäftskonkurrenten sind, welchen jene selbstverständlich nicht Einsicht in diesen Theil ihres Geschäftes gestatten. Hoffen wir indeß von der langsam fortschreitenden Besserung hiesiger Zustände, daß auch in dieser Richtung später eine günstige Aenderung eintreten werde.

Die Regenttschaft von Tunis bedarf verhältnißmäßig eines großen Imports fremder Artikel fast jeder Art, da ihre eigene Industrie unbedeutend ist (hauptsächlich Bournous, Seiden- und Leinengewebe, Essenzen u. s., in welchen letzteren Artikeln auch etwas exportirt wird) und bloß einen geringen Theil des Bedürfnisses deckt. Diesen großen Import bestreitet sie fast ausschließlich aus dem Ertrage der Landwirtschaft und Viehzucht; anderer wirklich erheblicher Produktions-Einnahmequellen ermangelt sie gänzlich.

Die Landwirtschaft in der Regenttschaft ist aber auch ein lohnendes Geschäft. Die Fruchtbarkeit des Bodens ist, wenn ihm zur Winterzeit reichlicher Regen nicht gebricht, sehr groß. Es ist in dieser Hinsicht kaum nöthig, auch hier darauf hinzuweisen, wie dieses Land schon zu den Zeiten des alten Rom und Karthago die gesegnete Kornkammer Italiens war und zugleich eine eigene Bevölkerung nährte, von deren großer Dichtigkeit die vorhandenen zahlreichen und zum Theil sehr großartigen Ruinen sprechendes Zeugniß ablegen. Es genügt, die Gegenwart ins Auge zu fassen und man kann sich überzeugen, daß dieses Land in Bezug auf seine Fruchtbarkeit noch heutzutage dasselbe ist, wie vor alten Zeiten. Es ist wahrhaft erstaunlich, welche Fülle des Ueberflusses und des Reichthums eine gute Ernte hervorzubringen vermag. Es würde aber noch ein weit höherer und konstanterer Ertrag erzielt werden können, wenn dem Boden und den Gewächsen diejenige Pflege zu Theil würde, die man nach den agrarischen Fortschritten der Neuzeit anderwärts aufzuwenden pflegt.

Die Ansiedelung fremder Landwirthe, die mit dem rationellen Verfahren des modernen Landbaues vertraut sind, kann hier eine sehr nützliche Wirkung thun und sie verdient auch, um des lohnenden Erfolges willen, angelegentlichst empfohlen zu werden, zumal die klimatischen Ver-

hältnisse des Landes für Europäer von günstiger Natur sind, aus welchem Grunde Tunis als klimatischer Kurort schon jetzt häufig besucht und später ohne Zweifel ein solcher ersten Ranges werden wird.

Außer der Landwirtschaft und Viehzucht werden voraussichtlich später auch der Bergbau und noch anderweitige Landeskonomiezweige sich geltend machen. Der Bergbau namentlich dürfte bei dem konstatirten Erzeichtum des Landes, trotz der Holzarmuth desselben, zu Bedeutung gelangen. Eisen- und silberhaltige Gesteine wurden schon von den alten Karthagern in großartigem Maßstabe ausgebeutet, wie die Ueberreste der dahierigen Minenanlagen deutlich beweisen. Immerhin aber wird die Landwirtschaft und Viehzucht der Hauptfaktor Tunesischer Existenz und Wohlstandes bleiben und folglich auch die Basis des Konsums fremder Artikel für alle Zukunft bilden. Deutschland hat deshalb, um dieser Basis Bestand und Ausdehnung zu sichern, ein nicht geringes Interesse am Gedeihen und an der Hebung der agrarischen Zustände von Tunis.

In den letzten Jahren erlitt das Land starke Heimsuchungen durch anhaltende Regenlosigkeit und dahierige Missernten, sowie in Folge dessen durch Hungersnoth und verheerende Epidemien. Durch Herstellung so leicht zu bewerkstelligender zahlreicher artesischer Brunnen und Bewässerungseinrichtungen, Anlagen von Vorrathsmagazinen, Straßen u. s. w. könnte dieses Uebel leicht bekämpft werden. Es ist jedoch nach dieser Richtung bis jetzt nichts geschehen. Das Land wird sich aber, Dank der großen Ertragsfähigkeit des Bodens, im Regenfalle rasch erholen, zumal auch die Finanzadministration bereits besseren Einrichtungen Raum geschaffen hat.

Die Haupterzeugnisse der Tunesischen Landwirtschaft und Viehzucht sind:

Wolle, Rindshäute und Ziegenfelle, welche letzteren qualitativ denen der Marokkanischen nichts nachgeben;

Getreide, namentlich Weizen, Gerste und Mais, Hülsenfrüchte jeder Art;

Südfrüchte, besonders Orangen und Datteln, welche letzteren die besten sind, welche im Handel vorkommen (Deglas- oder Königsdatteln aus der Provinz Belad el Djerid), und in bedeutenden Quantitäten ausgeführt werden;

Olivenöl, das in enormer Menge produziert und exportirt wird und in den besten Qualitäten sowohl zur Speisebereitung, als zu gewerblichen Zwecken in den Handel kommt;

Tabak, Baumwolle und Indurroth, das erst in den letzten Jahren versuchsweise kultivirt wurde und zu ganz günstigen Resultaten geführt hat;

Ricinus, Wachs u. s. w.;

Schwämme, in den Provinzen Sfax und Sjerba;

Salza, eine faserreiche Grasart, die von jeher nach den nächsten Punkten des Europäischen Kontinents und der Mittelmeer-Inseln zur Fabrikation aller Art von Seilwerk, Fischnetzen u. dergl. exportirt wurde. In Masse wurde dieser Artikel jedoch erst in der jüngsten Zeit ausgeführt und zwar nach England, wo derselbe zur Papierfabrikation verwendet wird, — ein Fingerzeig für die Deutschen Papierfabriken, welchen dieser billige Rohstoff, dessen Marktpreis jetzt in England auf 7 bis 8 Pfd. St. per Tonne, franto Ausfuhrungsplatz, steht, ebenfalls von großem Vortheil sein dürfte. Die Salza wächst ohne weitere Kultur und es könnten, wenn Verkehrsmittel nach dem Innern (Straßen oder Schienenwege) existirten, ungeheure Territorien dieses Produkts billig ausgebeutet werden.

Weiter beabsichtigt die Tunesische Regierung, ihrem Finanzwesen durch Auflage hoher Ausgangs- und Eingangs-Waarenzölle¹⁾ aufzuhelfen,

¹⁾ Vergl. o. S. 24.

welches System gleich schwere Bedenken für Produzenten wie Konsumenten in sich birgt.

Tunis als Absatzgebiet.

Dasselbe bietet für Deutschlands Handel und Industrie mannigfache Vorteile, schon vermöge der günstigen Lage seiner Küstenplätze am Mittelmeere und der verhältnißmäßig großen Nähe beider Länder zu einander, namentlich wenn einmal die St. Gotthard-Eisenbahn fertig sein und Trieste mit den auf diesen Stapelplatz auslaufenden Eisenbahnen sich den Deutschen Interessen dienlich machen wird.

Was die Verkehrsmittel betrifft, welche Tunis mit der übrigen Welt verbindet, so sind dieselben leider spärlich beschaffen. Von regelmäßigen Dampfschiffahrten, welche auch den Postdienst vermitteln, existiren folgende:

- 1) Zwischen Genua und Goletta (Gesellschaft R. Rubattino u. Co.); das Schiff fährt jeden Montag Abends von Genua ab, macht Station in Livorno und Cagliari und trifft Freitags in Goletta ein, um Sonntags wieder auf dem gleichen Wege zurückzukehren.
- 2) Zwischen Marseille und Goletta (Gesellschaft Valéry freres et fils); die Schiffe dieser Firma fahren je Freitags von Marseille ab, berühren La Calle und Bône in Algerien und Ajaccio auf Korsika und langen Dienstags in Goletta an. Mittwochs beginnt die Rückreise auf der nämlichen Linie.
- 3) Zwischen Palermo und Goletta via Pantellaria alle 14 Tage. Abfahrten und Ankunft dieser Schiffe leiden an großer Unregelmäßigkeit.
- 4) Zwischen Malta und Goletta mittelst zwei Schiffen, die abwechselnd auch Susa, Sfax und Tripolis bedienen, alle acht Tage, jedoch nicht mit Regelmäßigkeit.
- 5) Zwischen Goletta und der Stadt Tunis täglich zwei Mal hin und her im Sommer, im Winter seltener.

Auf diesen Schiffen wird der größte Theil der Einfuhren aus Europa vermittelt. Die Waaren aus England bringen die Englischen Leventen und Ostindienfahrer bis Malta, wo dieselben Station machen. Die Aus- und Einschiffungskosten in Malta und der Rolis rückwärts nach Tunis stellen sich so hoch, wie die Fracht von England bis Malta, was von Nachtheil für die Englische Einfuhr ist. Es soll daher, wie man hier schon seit einiger Zeit verlauten hört, ein direkter regelmäßiger Dampfschiffahrtsbienst zwischen England und Tunis von Englischen Kaufleuten ins Leben gerufen werden.

Man beschäftigt sich auch mit der Herstellung von Eisenbahnen in der Regentenschaft, deren Unterbau in dem wenig kuppigten, ebenen Terrain äußerst billig zu erlangen ist; auch der Ober- und Hochbau und das Rollmaterial, sowie die Kohlen und andere Stoffe zum Betriebe haben sehr günstige Verhältnisse für sich, so daß hinsichtlich der Anlage- und Betriebskosten den Tunesischen Bahnen nur ein günstiges Prognostikon gestellt werden kann. Im Anfange zwar werden diese Unternehmungen mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben und kaum glänzende Resultate abwerfen. Mit der Zeit aber ist ein günstiger Erfolg derselben nicht zu bezweifeln. Die Studien für die kurze Strecke Goletta-Tunis-Barbo sind vollendet und die Erarbeiten haben für Rechnung der bekannten Englischen Gesellschaft Peking bereits begonnen. Als Fortsetzung dieser Bahnstrecke hat man eine Linie in Aussicht genommen von Tunis über Kironau nach Djerid an der südöstlichen Grenze Algeriens, wo viel Industrie herrscht. Diese Bahn würde durch die fruchtbarsten, jetzt unbebauten Ebenen hinführen und von Kironau aus eine Abzweigung nach Susa erhalten, um die Osthälfte mit dem übrigen Theile des Landes in Verbindung zu bringen. Der hohe Grad von Nützlichkeit, welche ein derartiges Unternehmen gewähren würde, springt in die Augen. Doch von der Verwirklichung ist man noch weit entfernt.

Dressf. Handels-Archiv 1872. II.

Der Postdienst wird von zwei verschiedenen, vom Staate konfessionirten Gesellschaften, einer Französischen und einer Italienischen, besorgt. Die erstere expedit via Marseille und nach Algerien, letztere, rascher und zuverlässiger, via Genua und Palermo. Mit der Postexpedition nach und über Malta befaßt sich die hiesige Agentur dieser Schifffahrtslinie.

Telegraphen besitzt Tunis schon seit dem Jahr 1860 und seit 1865 auch ein submarines Kabel zwischen Biserta und Marsala auf Sizilien, das Tunis in direkte Verbindung mit dem Europäischen Drahtnetz gebracht hat. Das Ganze ist eine französische Schöpfung und steht unter französischer Verwaltung. Der Bey liefert die Büreaux und hatte die ursprünglichen Anlagelosten zu ertragen.

Kreditanstalten, Eskompte- oder Zettelbanken oder andere dergleichen Institute existiren in Tunis nicht. Die Landesmünze ist der Piaster, Silber zu 16 Karruben, Kupfer zu 24 Karruben. Doch ist die Frankenmünze ebenso beliebt wie der Piaster und die Fakturen der auswärtigen Handelsfirmen werden fast ohne Ausnahme in Frankenberechnung ausgestellt. Die groben Frankenforten, Silber wie Gold, sind großen Preisfluktuationen unterworfen. Der wahre Werth des 20-Franken-Stüdes in Gold ist 32 Piaster Silber; gegenwärtig steht dasselbe aber auf 34 und Silber in 5-Franken-Stücken noch höher. Einen gesetzlichen Landesfuß kennt man hier nicht; doch ist man an eine Zinsenrechnung von 12 pEt. jährlich gewöhnt.

Für Wechsel ist der Platz-Usa in der Regel 90 Tage dato oder 5 bis 10 Tage Sicht. Der Cours derselben richtet sich nach der größeren oder geringeren Nachfrage, nach dem Goldcourse oder nach dem Export. Kurze Sichtwechsel stehen fast immer über dem Goldcourse; die Differenz kann bis 1 pEt. betragen. Die meisten Tratten lauten auf Marseille, Genua und Livorno, weniger auf London und Paris.

Unter so gestalteten Verhältnissen hat die Einfuhr Deutscher Handelsartikel in Tunis schon seit einer Reihe von Jahren in erheblichem Umfange stattgefunden. Seit den letzten Ereignissen in Frankreich ist diese Einfuhr in sichtlichem Zunehmen begriffen und es dürfte bei dem guten Krebde des Deutschen Namens, der jetzt fest in der Tunesischen Bevölkerung wurzelt, der Industrie Deutschlands vorbehalten sein, auf diesem Plage verhältnißmäßig sehr Bedeutendes zu leisten, wenn sie sich entschließen kann, bezüglich der Eigenthümlichkeiten desselben ein richtiges Verständniß zu gewinnen und dem Geschmack und Bedarf der Bewohner Rechnung zu tragen.

Prima-Artikel konsumirt Tunis im Verhältniß wenig. Die Bevölkerung liebt zwar auch ein hübsches Ansehen der Waare, fragt aber meistens wenig nach Güte und Dauerhaftigkeit, sondern hauptsächlich nur nach dem Preise; sie will wohlfeil kaufen. Diese Eigenheit weiß die Englische Industrie mittelst ihrer Maschinen, womit auch die geringsten Abfälle wieder zur Herstellung billiger Waaren benutzt werden können, trefflich zu nutzen; Manchester's Manufakturartikel, die rohen orbinairen Baumwolltücher z. B., sind so leicht und gering als nur möglich, finden hier aber, weil wohlfeil, sehr ausgedehnten Absatz, auch für den Karawanenhandel. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß die Industriellen Deutschlands in Herstellung von Erzeugnissen geringer Qualitäten, die öfter Hand in Hand mit der Fabrication von Primawaare dieser letzteren nur fördernd zu Statten kommt, Anstrengungen machten, um der Konkurrenz auf dem hiesigen so nahen und beachtenswerthen Plage die Stirn bieten zu können.

Elsas und Lothringen,

die neuen Deutschen Provinzen anbelangend, fand das Generalkonsulat noch nicht genügende Anhaltspunkte, um schon jetzt umständlich über deren Handels- und Verkehrsverhältnisse mit Tunis rapportiren zu können. Es wird dies im nächstfolgenden Jahresberichte geschehen. Mit Bestimmtheit kann bloß gesagt werden, daß die Einfuhr aus diesen Pro-

vingen nach Tunis sich in engen Schranken bewegte, indem die dortigen Fabrikate eben viel zu gut, zu schön und zu theuer hergestellt zu werden pflegen, um für den allgemeinen hiesigen Verbrauch geeignet zu sein. Wollhaufens Manufakturten z. B. hatten auch nicht nöthig, sich um entferntere Absatzgebiete viel zu kümmern, weil sie in Frankreich selbst, um ihrer qualitativen Trefflichkeit willen, offenen Markt genug fanden. Anders dürften sich die Verhältnisse nun in Zukunft gestalten, da die Rückkehr dieser Provinzen zu ihrem ursprünglichen Vaterlande es mit sich bringt, daß sie für französisches Gebiet fortan mit einem Eingangszoll werden arbeiten müssen. Wenn das Deutsche Reich denselben nicht ausreichenden Markterfolg bieten sollte und dieselben ebenfalls auf Sekundäqualitäten sich einzurichten müßten, so wäre für sie der Platz Tunis sehr beachtenswerth.

Der Import

fremder Produkte in Tunis unterliegt bisher einem Eingangszoll von 3 pEt. des Werthes von allen Artikeln, ausgenommen Wein, der, wie die Spirituosen, 10 pEt. zahlte. Cerealien haben nach bestehenden Verträgen freien Eintritt oder sollten ihn wenigstens haben; seit einiger Zeit aber wird auch darauf ein Eingangszoll von 3 pEt. bezogen.

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel sind:

Wolltücher, leichte Qualitäten in orientalischen Farben und Breiten von 127—132 Centimeter. Preis 5—7 Frs. per Meter; schwerere in Breiten von 132 bis 140 Centimeter 7½—13 Frs. Jährliche Einfuhr von Deutschland in beiden Qualitäten ca. 2000 Stück im Werthe von..... 400,000 Fr.

Konkurrenz macht Frankreich und in letzter Zeit auch Oesterreich. — In schwarzen Tüchern, meistens für die Europäische Bevölkerung, jährlich ca. 400 Stück im Preise von 8—14 Fr. per Meter, gleich..... 100,000 „

Nouveautés, kommt Weniges, höchstens jährlich im Werthe von ca..... 25,000 „ aus Deutschland, meistens nur für Bedarf von Europäern und in billiger Waare vorherrschend.

Mexinos und Tshibets, aus Deutschland in guten Zeiten ca. 2000 Stücke per Jahr im Werthe von ca. in großen Farbensortimenten. Leichtere Qualitäten in Breiten von 90—100 Centimeter à 1 Fr. bis 1 Fr. 15 Cent. per Meter, schwerere (double chaines) je nach Breite à 3 Fr. 50 Cent. bis 5 Fr. per Meter. 240,000 „

Damaste, halbwoollene Impériaux, 60 Centimeter, jährlich ca. 2000 Stücke im Werthe von ca..... 50,000 „ in Abschnitten von 28 Fards im Preise von 25—30 Fr. Blumen et rayé; Farben: roth und gelb, larmoisin und gelb, roth und weiß; andere Farben werden weniger begehrt.

Damaste, wollene, aus Sachsen, sind weniger begehrt und beträgt der Import jährlich kaum mehr als. 15,000 „

Damaste, halbsidene, halbwoollene, sind bei der wohlhabenden maurischen Bevölkerung sehr beliebt und werden von Frankreich und Oesterreich eingeführt. Für die Deutschen Fabrikanten dürfte hierin ein schöner Absatz offen stehen und wäre denselben der Artikel zu empfehlen.

Wollgarn, weißes, zu Webstoffen, welches die Araber häufig zu Bourmaus, Wolldecken u. s. w. verarbeiten, wenn einheimisches Garn nicht mehr zu haben ist, wird aus Frankreich bezogen, dürfte jedoch aus Deutschland billiger zu stehen kommen.

¹⁾ Seit Anfang Juni 8 pEt. vergl. o. S. 24.

D. Reb.

Unterjacken, wollene, in Farben; aus Deutschland jährlich ca. 500 Dugend im Werthe von ca..... 25,000 Fr. Konkurrent ist die Schweiz.

Strümpfe und Socken von Baumwolle, Wolle und Seide, hauptsächlich lange weiße baumwollene Strümpfe für Männer und rothe Socken. Einfuhr aus Sachsen jährlich für ca..... 10,000 „

Baumwollwaaren. Rohe, leichte Kaliks werden von England in großen Quantitäten eingeführt zu billigen Preisen.

Jaconets und Indiennes und gedruckte Webstoffe in guten Qualitäten werden aus dem Elsaß jährlich für ca..... 25,000 „ eingeführt. England liefert diese Artikel ebenfalls in großen Quantitäten billig, aber in ganz geringer Waare.

— Rothgarn, solid drotz, Nummern 22 und 24 aus Rheinpreußen, jährlich für ca..... 10,000 „ Die niedrigen Preise und die geringe Waare der Engländer Konkurrenz überwindern den Markt.

Passementerie, Webelstrangen in Baumwolle und Seide. Einfuhr unbedeutend, ca..... 10,000 „ jährlich.

Glanzeider. Die Deutsche Einfuhr, wovon viel aus zweiter Hand in Marseille und Livorno, mag ca. 20,000 „ jährlich betragen.

Seidenstoffe, leichte Lustines und Marcellines, in Farben unles und Breiten von ca. 16—18 Centimeter, werden jährlich ca. 4000 Stüde à ca. 70 Meter aus Frankreich, der Schweiz und Italien bezogen, für leichtere Waare zu ca. 2 Fr. bis 2 Fr. 25 Cent. per Meter, unter 12 pEt. Eskompte. Deutschland könnte ohne Zweifel auch für diesen Artikel in die Reihe treten.

Hüte werden aus Baden eingeführt, jährlich für ca..... 5,000 „

Das Italienische Fabrikat wird, größerer Billigkeit wegen, vorgezogen.

Spiegelwaaren aus Bayern und Rheinpreußen. Einfuhr jährlich für ca..... 60,000 „

Eisen- und Blechwaaren und Lampen aus Preußen. Einfuhr nicht weniger als..... 70,000 „ jährlich. In feinen Lampen, hauptsächlich Lustres mit Prismen, treiben die Araber großen Luxus; diese Artikel kamen bis jetzt vorzüglich aus Frankreich; Berlin dürfte sie jedoch ebenso gut und billiger liefern können.

Weine aus den Rheingegenden, natürliche und Schaumweine, letztere in Qualitäten, die den Französischen nichts nachgeben, werden jährlich für ca..... 10,000 „ eingeführt.

Bijouterien, besonders verläufig im Monat Rhamban, in der Qualität von 18 Karat, mögen aus Deutschland vielleicht für..... 200,000 „ eingeführt werden. Beliebte Gegenstände sind: Tabakboxen in Gold mit Emaille und feinen Steinen, Armbränder, Ringe, Ohrringe, Braces, Alles mit Emaille und Edelsteinen (am liebsten Brillanten und Smaragden), bide goldene Uhrketten, Medaillons etc.

Goldfitter und Goldgespinnste (Pailletes, Bouillons, Camettes, Gallons u. s. w.), im Feingehalte von 750 ca. werden bedeutend importirt, namentlich von Frankreich, dessen Webtennung aber auch des

Preisauflage wegen wenig mehr beliebt ist. Deutschland, das gegenwärtig in diesen Artikeln sich mit jährlich ca. 150,000 Fr. bei dieser Einfuhr theilhaftig, könnte diese Summe, nach Versicherung von Gewährspersonen, leicht auf eine Million bringen, wenn es sich dem Geschmacke des Platzes anbequemen wollte.

Total..... 1,425,000 Fr.

Obige Summen, alle für die Deutschen Jahreseinfuhren, tragen indes zu deutlich den Charakter der Einseitigkeiten an sich und können daher auch mit Rücksicht auf die hiesfür angeführten Gründe bezüglich der Schwierigkeit hiesiger statistischer Erhebungen ganz besonders keinen Anspruch auf Richtigkeit machen. Es geht im Gegentheil aus verschiedenen Vergleichen bis zur Evidenz hervor, daß diese Summen sehr weit unter ihrem wirklichen Maße gegriffen sind, was schon daraus erhellen mag, daß nach anderweitigen, wenigstens ebenso zuverlässigen Mittheilungen der Repräsentant einer Deutschen Firma vor einiger Zeit bei seiner Anwesenheit hier allein für die Summe von 300,000 Fr. Wolltücher placirt hatte.

Was die Preisangaben anbetrifft, so ist beizufügen, daß solche allenthalben franco Einschiffungshafen verstanden sind und daß also die Schiffsfracht und der Eingangszoll in Tunis zu Lasten der Empfänger fallen. Die Konditionen lauten gewöhnlich auf 90—120 Tage gegen Accepte, auf oben bezeichneten Plätzen zahlbar.

Der Einfluß, den Frankreich vor dem Deutsch-Französischen Kriege in den tunesischen Verhältnissen sich zu verschaffen gewußt, brachte es mit sich, daß namentlich auch in der kommerziellen Sphäre eine gewisse Anlehnung an französische Wesen und System sich heranzubildete, welches sich jetzt wieder auszuscheiden begonnen hat.

Die Deutschen Firmen, welche Importgeschäfte nach Tunis betreiben, umfassen den hiesigen statistischen Erhebungen nach eine Anzahl von 64 und erlaubt diese Firmenanzahl, die noch bei Weitem nicht vollständig sein kann, wohl am besten, auf die Theilnahme zu schließen, welche die Industrie des Deutschen Reiches am Importgeschäft in Tunis nimmt.

Die Zahl der Exporteure von Produkten aus Tunis nach Deutschland scheint hingegen nicht groß zu sein, es konnten in dieser Beziehung nur 10 Deutsche Firmen ermittelt werden.

St. Dominikanische Republik.

Jahresbericht des Konsulats zu Porto Plata für 1871¹⁾.

Das verflossene Jahr war im Ganzen für diese Republik ein recht glückliches, und blieb dieselbe von ernstlichen Unruhen im Innern verschont. Der Landmann konnte sich seiner Arbeit widmen und der Kaufmann fand sich theilweise durch die guten Preise, welche in Europa seine Exporten erzielten, für die Verluste der letzten Jahre entschädigt.

Unsere Stadt, welche in der Nacht vom 21.—22. August von einem bedauernden Feuer heimgesucht wurde, hat sich rasch von den Folgen desselben erholt und, Dank der Energie seiner Einwohner, bemerkt man kaum noch die Spuren der angerichteten Verheerung.

Die Friedensnachrichten zu Anfang des Jahres gaben dem Begehrt für Deutsche Flagge neuen Aufschwung an und wurde fast die doppelte

Anzahl der im Jahre 1870 engagierten Deutschen Schiffe während der Ernte von 1871 beschäftigt.

In Folge der vielen in Europa direkt gecharterten Schiffe konnten die in St. Thomas befrachteten Fahrzeuge nicht die hohen Frachten bezingen, wie in früheren Jahren, doch sind die erzielten Frachten, besonders zu Anfang der Ernte, wenn der Tabak schwerer ist, immerhin noch zufriedenstellend und lohnend für die Segelschiffahrt. Die Frachten variierten von 6 Pfd. Strl. bis 7 Pfd. Strl. 5 Sh. per Ton von 2240 Pfd. Englisch Gewicht für Tabak, 2 Pfd. Strl. 10 Sh. bis 3 Pfd. Strl. per Ton von 2240 Pfd. für kleineres Holz, und 3 Pfd. Strl. bis 3 Pfd. Strl. 5 Sh. per Tons größeres Holz.

Auch an diesem Plage beeinträchtigt die Dampfschiffskonkurrenz die Segelschiffahrt; die Durchfracht per Dampfschiff von hier über New-York beträgt für Tabak:

1 Doll. 75 Cts. und 5 pCt. Prämie per Ceronen nach Hamburg, und 1 „ 95 „ „ 5 „ „ „ Bremen, was ungefähr 8 Pfd. Strl. per Ton Gewicht gleichkommt. Aus verschiedenen Gründen, theils der Feuergefahr, theils Kredite halber, beivilligt man gern 1 Pfd. Strl. per Ton mehr, um das angesammelte Quantum Tabak sobald als möglich verschiffen zu können. — Unsere Dampfschiffsverbindungen haben sich im verflossenen Jahre um eine Linie vermehrt, und zwar durch die Royal Mail-Linie, welche monatlich einmal am 1. oder 2. jeden Monats von St. Thomas expedit, hier am 5. oder 6. jeden Monats mit der Europäischen Korrespondenz eintrifft, nach Kap Hayti weitergeht und am 8. jeden Monats mit Passagieren und Korrespondenz diesen Hafen verläßt, in Anschluß an die Royal Mail-Dampfer von St. Thomas, Mitte jeden Monats. Der höheren Frachtrate wegen wird diese Linie zur Beförderung von Gütern nicht benutzt, doch scheint man die Absicht zu haben, wennmöglich ein Uebereinkommen mit der von St. Thomas abgehenden Bremer Linie zu treffen, um Proballe, hauptsächlich Tabak, so billig nach Hamburg oder Bremen zu liefern, als es mit den Amerikanischen Dampfern via New-York möglich ist. Sollte dies Arrangement zu Stande kommen, würde man der Engl. Linie den Vorzug geben, welche mehr Sorgfalt auf Verschiffungen verwendet.

Die Aussichten für 1872 mit Bezug auf Schiffe Deutscher Flagge sind unverändert gut und hängt es fast nur von dem Ausfall der Ernte ab, wie viele beschäftigt werden.

Laut offizieller Aufgabe haben im verflossenen Jahre einliefert:

179 Schiffe mit 17,107 Tonnengehalt, darunter 42 Deutscher Flagge, dagegen klarirten aus mit Ladung 107 Schiffe, wovon 49 Deutsche.

Die Einfuhr beträgt nach den Aufgaben des Zollhauses:

1871		
Jannar.....	47,629 Doll.	
Februar....	16,713 „	
März.....	57,738 „	122,081 Doll.
April.....	32,784 Doll.	
Mai.....	115,520 „	
Juni.....	60,119 „	208,424 „
Juli.....	84,571 Doll.	
August.....	40,051 „	
September..	68,309 „	192,932 „
Oktob.....	21,039 Doll.	
November..	47,197 „	
Dezember..	50,836 „	119,073 „
		632,511 Doll.

¹⁾ Wegen des Vorj. s. S. 1. 1871 I. S. 586.

und die Ausfuhr:

1871	
Januar.....	113,020 Doll.
Februar....	138,976 „
März.....	157,453 „
	409,450 Doll.
April.....	68,768 Doll.
Mai.....	67,627 „
Juni.....	124,627 „
	261,023 „
Juli.....	126,858 Doll.
August.....	142,281 „
September..	158,060 „
	427,201 „
Oktober.....	165,024 Doll.
November...	156,015 „
Dezember...	107,138 „
	428,178 „
im Ganzen	1,525,853 Doll.

Vorstehende Angaben sind indess unzuverlässig, besonders was die Einfuhr anbelangt, dieselbe beträgt in Wirklichkeit wenigstens 50 pEt. mehr, die Ausfuhr ist als richtiger zu bezeichnen, und rührt der bedeutende Unterschied zwischen diesem und letztem Jahre hauptsächlich daher, daß der größte Theil der 1870er Ernte in Folge des Krieges erst in 1871 zur Verschiffung gelangte.

Die zu Anfang der Tabaksernte gehegten Befürchtungen auf ein ähnliches Resultat, wie in den vorhergehenden Jahren, haben sich glücklicherweise nicht bestätigt. An Quantität stellte sich die Ernte allerdings kleiner, doch entschädigte für den Ausfall theilweise die Qualität, welche in Hamburg und Bremen gut und brauchbar befunden wurde und in Folge dessen an der Konjunktur fast aller Westindischen Produkte Theil nahm. Der Verkaufspreis eröffnete mit $5\frac{1}{2}$ Ets. per Pfund gleich $8\frac{1}{2}$ Doll. per Quintal und ging successive bis auf $7\frac{1}{2}$ Ets. bei anhaltend steigender Tendenz am Schluß des Jahres. Nach Ankunft der günstigen Berichte von Europa wurden durch vermehrte Konkurrenz auch hier die Preise in die Höhe getrieben, trotzdem wäre ein Durchschnitts-Nettogewinn von 2 Doll. per Serone mehr zu hoch angeschlagen.

Verschliff wurden im letzten Jahre von hier und Monte-Cristi 161,343 Seronen, wovon 70,454 der 1870er Ernte und 90,889 Seronen der 1871er Ernte angehören, ausschließlich nach Hamburg oder Bremen, direkt oder über New-York.

Am Schluß des Jahres restirten noch ca. 10,000 Seronen, welche im Laufe des Januar und Februar zur Verschiffung gelangen werden, womit die Ernte geschlossen wird, es bildet sich somit ein Zwischenraum von einigen Monaten zwischen alter und neuer Ernte, ein Umstand, den man seit Jahren nicht gekannt hat, und der hoffentlich nicht verfehlt wird, einen günstigen Einfluß für die nächste Ernte auszuüben.

Wachs wird nicht als Spekulationsartikel angesehen, sondern dient nur als Remesse.

Verschliff wurden 530 Seronen, 17 Brl., 44 Stüd und 1 Kiste, zusammen ca. 97,000 Pfb.

Dagegen war das Geschäft in Pyramiden-Mahagonyholz im letzten Jahre recht lebhaft und wurden lohnende Resultate, auf den Europäischen Märkten hauptsächlich in Hamburg und Havre erzielt. Der Newyorker Markt blieb hinter den eben genannten zurück und wird nur ausnahmsweise noch durch Verschiffungen von kleineren Partien versucht, da das Untermaß zu bedeutend ist. — Verschliff wurden:

ca. 420,000 □ Fuß großes Holz,
und 360,000 „ Pyramiden.

Trockene, süße Häute ließen auch im letzten Jahre gute Nach-

nung auf dem Newyorker Markt. Preise hier variirten von 10—12 Ets. per Pfund Französisch.

Der Export betrug 6306 Stüd; außerdem wurden exportirt:

74 Brl. Honig,
337 Tons Selbholz,
86½ „ Pochholz,
90 „ sonstige Hölzer,
39 Fässer Zucker
und 853 Pfb. Schildkrötenchalen.

Das Importgeschäft ging trotz des lebhaften Exports recht schleppend, ein Theil der importirten Waaren liegt noch unverkauft und wartet auf Absatz während der nächsten Ernte. Gedruckte baumwollene Drille, gestreifte und gestricelte Bistavos, Borten, Ceras und Strümpfe bleiben die einzigen Deutschen Manufakturwaaren, welche Beachtung finden.

Von Eisenwaaren sind nur billige Messerhorne, und Holzheft-Nachetes verkäuflich.

Deutsche Provisoren fanden recht guten Absatz, ebenso wurden Amerikanische ziemlich schnell bei Ankunft begeben.

Der Goldtarif erlitt insofern eine Veränderung, als man auch direkte Importationen von Europa und Amerika statt früher erhobenen 25 pEt. im Laufe des letzten Jahres 15 pEt. auf 40 pEt. vergütete, also 34 pEt. für Zölle rechnete, daher der Tarif jetzt nur einen Vortheil von 6 pEt. gegen Importationen von den Antillen, welche nach wie vor 40 pEt. bezahlen, bietet. Die im letzten Jahre außer Cours gesetzten Regierungspapiere, als vales comunes und vales de oro wurden laut Dekret bei dem Goldhause in Porto Plata zu 50 pEt. Diskont gegen zu zahlende Zölle eingelöst und wenn auch der Verlust ein bedeutender ist, zog man es doch vor, diese Papiere anzubringen, als den Risiko eines Totalverlustes zu laufen.

Später erschienen neue vales, welche ebenfalls jetzt schon zu einem Diskont von 15—20 pEt. zu laufen sind, dagegen egzistiren keine titulos mehr und sind die Zölle nunmehr wie folgt zu arregliren:

50 pEt. in hartem Gelde
und 50 „ vales comunes.

Mittheilungen.

Berlin, 30. Juli. Der Koton-Markt am 25. Juni cr. war von 36 Produzenten, sämmtlich aus der Provinz Brandenburg, besucht und von denselben 768,068 Kilo zum Verkauf gestellt. Unter diesem Quantum befanden sich 141,550 Kilo dünne fleckige und doppelte Kofons.

Als Käufer war nur, wie in den früheren Jahren, ein hiesiger Fabrikant erschienen, von welchem bis $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Mittags alle auf dem Markt befindlichen Vorräthe aufgekauft waren.

Von demselben wurde gezahlt, mit Ausnahme der doppelten, fleckigen u. Kofons, welche letztere nur einen Preis von 12 Sgr. pro Kilo erzielten, pro Kilo 1 Lhr. $2\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 Lhr. 18 Sgr.

Der Unterschied zwischen Japanesen und Mailändern fand, da sich die Racen so sehr vermischt hatten, keine Berücksichtigung; die Waare wurde gleichmäßig und nur nach der Güte des Gespinnstes der einzelnen Popen bezahlt.

Geldbiete Kofons waren zur Stelle 30 Eiter; dieselben wurden um ca. $\frac{1}{2}$ höher bezahlt, als lebende Kofons.

Am zweiten Markttage — am 4. Juli cr. — hatten sich nur 7 Selbstzüchter mit zusammen 170,560 Kilo Kofons eingefunden, von welchem Quantum ein Mecklenburger Produzent als alleiniger Fremder 57,240 Kilo gestellt hatte.

Die übrigen Züchter gehörten der Provinz Brandenburg an und hatten theilweise bereits am ersten Markttage Kofons zu Markt gebracht.

Die dünnen fleckigen und doppelten Kolons ergaben am zweiten Markttage ein Gewicht von 35,100 Kilo; getöbete Kolons waren nicht zur Stelle.

Die Kolons wurden von dem obengedachten Fabrikanten für durchschnittlich unwesentlich geringere Preise, als solche am ersten Markttage gezahlt wurden, angekauft.

An beiden Markttagen waren demnach 938,628 Kilo inkl. 176,650 Kilo dünner fleckiger und doppelter Kolons zum Verkauf gestellt und sämtlich von dem obigen Fabrikanten erworben worden. Außerdem hat derselbe in seinem Geschäft an Kolons angekauft:

a) vor dem ersten Markttage.....	146,750 Kilo,
b) zwischen dem ersten und zweiten Markttage	789,230 ,
c) nach dem zweiten Markttage.....	141,055 ,
in Summa.....	1,077,035 Kilo.

Das Marktquantum von..... 938,628 ,
gerechnet, ergibt mithin..... 2,015,663 Kilo
an hiesigen Orte zum Verkauf gestellter Kolons.

Im Vergleich zu dem vorjährigen Kolonmarkte, wo zusammen an beiden Tagen 44 Produzenten mit 1063½ Metzen oder 1275,9 Pfund (637,95 Kilo) Kolons erschienen waren, wurde der diesjährige Markt zwar von einem Züchter weniger besucht, dagegen aber 300,678 Kilo Kolons mehr zum Verkauf gestellt.

Das die diesjährigen Preise im Vergleich zu den vorjährigen betrifft, so stellten sich dieselben für die Züchter in diesem Jahre höher, indem durchschnittlich das Kilo um 8 Sgr. besser bezahlt wurde.

Diese erfreuliche Steigerung der Kolonproduktion dürfte besonders dem ziemlich günstigen Frühjahrswetter zuzuschreiben sein, wodurch die Qualität der erzeugten Kolons bedeutend besser als im vorigen Jahre ausgefallen ist.

Wenn nun der erzielte Preis mit der angewandten Mühe noch nicht im richtigen Verhältnisse steht, auch die Krankheiten der Seidenraupe noch nicht als gehoben betrachtet werden können, so dürfte doch der diesjährige günstigere Ausfall der Zucht den schon eingerissenen Unmuth der Züchter beseitigen und zu erwarten stehen, daß sich wieder mehr Personen als früher mit der Seidenzucht beschäftigen werden.

Wie in den früheren Jahren, so hatte auch in diesem Jahre der Verein zur Beförderung des Seidenbaues für die Provinz Brandenburg, um ein noch regeres Interesse für den Seidenbau herbeizuführen, für die größten zum diesjährigen Markt in Berlin gebrachten Quantums guter Kolons Prämien gezahlt und erhielten auf Beschluß der in der Generalversammlung der Vereinsmitglieder zu Preisrichtern gewählten Herren

1) Rentier Liebnitz aus Hottstelle.....	20 Thlr.,
2) Lehrer Thomas aus Fressdorf.....	10 ,
3) Lehrer Lehmann aus Preischow.....	10 ,
4) Kantor Schulz aus Gr. Riez.....	10 ,
5) Schneider Herrmann aus Steinhöfel.....	10 ,
6) Lehrer Klinkott aus Gr. Peine.....	10 ,
7) Lehrer Wendt aus Schmargendorf.....	5 ,
8) Kantor Lehmann aus Trebatsch.....	5 ,
9) Lehrer Polack aus Stremmen.....	5 ,
10) Lehrer Bloß aus Gdrzig.....	5 ,
11) Stellmacher Rahn aus Schlafen.....	5 ,
12) Lehrer Schade aus Gütergoh.....	5 ,
13) Lehrer Schmidt aus Gersdorf.....	5 ,
14) Lehrer Bartels aus Dabelow.....	5 ,
15) Schneider Schaar aus Strohbehn.....	5 ,
16) Lehrer Krieg aus Altschabow.....	5 ,

Die höchste Prämie von 30 Thlr. kam nicht zur Auszahlung, weil eine Zucht den Anforderungen derselben entsprach.

Stettin, 15. Juli. In der Lage des Handelsverkehrs unseres Verwaltungsbezirkes hat sich seit unserem letzten Berichte vom 16. v. Mts. wenig geändert, nur einzelne Artikel haben einen lebhafteren Aufschwung des Geschäftes erfahren.

Getreide. Die Witterung blieb auch im Monate Juni c. im Allgemeinen günstig; wenn auch in den letzten Wochen mehr Regen fiel, so blieb die Luft doch warm, und wurden die Saaten der schnelleren Reife zugeführt. Die Rübsenernte ist zum größten Theile schon beendet und trocken eingebracht; auch mit dem Schneiden des Roggens hat man bereits begonnen. Die Berichte über den Stand der Saaten in hiesiger Gegend lauten meistens günstig, und auch in den entfernteren Produktionsdistrikten erwartet man ein ergiebiges Ernteresultat, obgleich von Süddeutschland und auch aus manchen Gegenden Ungarns über Beschädigungen der Felder durch anhaltenden Regen geklagt wurde. Die Zufuhren von Roggen waren durch stärkere Ankünfte von Russischen Häfen ausgebeugt, von Weizen aber nicht so stark als man erwartete, so daß die Bestände von letzterem sich etwas verminderten. Aber auch die Roggenläger haben trotz der größeren Russischen Zufuhren nur wenig zugenommen, da sich ein lebhafterer Abzug nach Sachsen einstellte. An Export nach dem Auslande fehlte es im Uebrigen noch immer, die Lage der Englischen und Französischen Märkte bot hierfür kein Rendement, nur nach Schottland sind einige Ladungen Weizen versandt worden.

Obgleich die Haasse-Coalition hier und in Berlin bemüht war, durch schnelle Abnahme der starken Anmelbungen die Preise zu halten, und ihr dies in der ersten Hälfte des Monats auch gelang, so trat unter dem Drucke der günstigen Ernteaussichten in der zweiten Hälfte doch eine flauere Stimmung ein, und die Preise verfolgten eine stark weichenbe Tendenz. Erst gegen den Schluß des Monats trat wieder größere Festigkeit ein, und es entwickelte sich, namentlich im Terminhandel, ein lebhafteres Geschäft, wodurch die Preise wieder etwas gehoben wurden, doch konstatiren die Schlußnotirungen für Termine einen Rückgang von ca. 3 Thlr. pro Wispel. Dieselben lauteten:

Weizen loco per 2000 Pfd.:	
gelber, geringer.....	67 bis 73 Thlr.,
besserer und feiner..	74 , 80 ,
per Juni.....	79½ Thlr. nom.
„ Juni/Juli.....	78½ , ½ , bez.
„ Juli/August.....	77½ , ½ , „
„ August/September.....	77 , „
„ September/Oktob.	74½ bis 73½ , „

Roggen loco per 2000 Pfd.:	
inländischer.....	47 bis 50 Thlr.
Russischer.....	45½ , 48 ,
per Juni/Juli {.....	48 , 47½ , bez.
„ Juli/August {.....	49½ , 49½ , „
„ September/Oktob.	49½ , 49 , „
„ Oktober/November.....	49½ , 49 , „
„ Frühjahr.....	49½ , 49 , „

Gerste ohne Handel.

Hafer loco per 2000 Pfd.....	38 bis 45 Thlr.
per Juni/Juli.....	45 , bez.
„ August/September.....	45½ , „

Erbsen ohne Handel.

Die Zufuhren im Monat Juni c. beliefen sich auf	
ca. 7100 Wispel Weizen,	
„ 9630 „ Roggen,	
„ 570 „ Gerste,	
„ 1650 „ Hafer,	
„ 280 „ Erbsen.	

Im Bestande verblieben:

ca. 12,560	Mispel Weizen,
12,830	„ Roggen,
970	„ Gerste,
2,150	„ Hafer,
1,000	„ Erbsen.

Spiritus. Im Spiritushandel war ebenfalls wenig Leben. Da aber die Lagerbestände an allen Hauptplätzen sich als sehr gering erwiesen, und bei dem Mangel genügender loco Zufuhr hier stärker, als bisher in Anspruch genommen wurden, so befestigten sich die Preise und gewannen im Laufe des Monats ca. 1 Thlr. pro 100 Liter à 100 pEt. Export nach dem Auslande fehlte gänzlich, da unser Platz mit den billigeren Französischen Märkten zu konkurriren außer Stande war. Die geringen Vorräthe werden bis zur neuen Brennperiode von dem innern Konsum voraussichtlich vollständig aufgezehrt werden. Das hiesige Lager beläuft sich auf ca. 800,000 Liter und betrug im vorigen Jahre um diese Zeit 1½ Millionen Liter.

Am Monatschlusse war notirt: loco per 100 Liter à 100 pEt. ohne Faß 24½ Thlr. bez.,

per Juni/Juli	24½	1/2	Thlr. bez.,
„ Juli/August	24½	1/2	„ „
„ August/September	23½	3/4	„ „
„ September/Oktob.	20½	1/2	„ „
„ Oktober/November	18½		„ „
„ Frühjahr	18½		„ Gld.

Rübb. Noch leblos war das Rübbgeschäft. Bei dem gänzlichen Mangel an Export beschränkte sich der Verkehr auf die Befriedigung des unmittelbaren geringen Bedarfes. Mehr Anregung wird das Geschäft erst mit der Ankunft größerer Rübsenzufuhren und der Eröffnung der diesjährigen Schlagperiode erhalten. Die Müller scheinen in Anbetracht der guten Saat-Ernteberichte bei ihren Ankäufen mit großer Ruhe zu Werke zu gehen und namentlich den späteren Terminpreisen wenig Beachtung zu schenken.

Die Despreise schlossen vorigen Monats

loco per 200 Pfd.	23½	Thlr. Des.,
per Juni	23½	„ „
„ Juli/August	23½	„ bez.
„ September/Oktob.	23½	1/2
„ Oktober/November	23½	„ „ u. Gld.

Waaren. Im Waarenhandel war der Verlauf des Geschäftes ebenfalls ziemlich ruhig, nur Kaffee fand in Folge des höheren Ablaufes der Juni-Auktion in Holland etwas mehr Beachtung. Baumöl und Schmalz waren fest im Preise und wurden in kleinen Portionen mehrfach gehandelt, dagegen verhartete Petroleum in gedrückter Lage und war etwas billiger angeboten.

Zucker. Im Zuckergeschäfte waren Angebot und Nachfrage ziemlich beschränkt, da die Vorräthe in erster Hand fast ganz geräumt sind. Von Rohzuckern sind nur einige Restpartien von Nachprobanten zu unveränderten Preisen gehandelt worden, und waren die letzten Notirungen für 94 pEt. I. Produkte 13½ à 14 Thlr., für gute Brodmelisse 17½ à 4 Thlr.

Metalle. Die Zufuhr von Roh- und Bruch Eisen belief sich im vorigen Monate auf ca. 236,000 Ctr. Die Steigerung der Preise macht unausgesetzte Fortschritte; die Schottischen und Englischen Märkte sind bei der Schwierigkeit für die Produzenten, die für ihre Abschlüsse nöthige Waare heranzuschaffen, sehr aufgeregt, und es sind neue Anstellungen unter diesen Umständen nur mit großen Konzessionen überhaupt noch zu erlangen. Blei, Zinn und Kupfer sind auch knapp und im Preise ebenfalls gestiegen.

Steinkohlen. Die Zufuhren von Steinkohlen betrugen ca. 4250 Laß, wovon ca. 3 aus Ostfriesland bestand, welche nach Berlin ging. Die Preise

haben ferner um 1½ bis 3 Sh. zugenommen, ebenso mußte für die Seefracht 2 à 3 Sh. per Laß mehr bezahlt werden, um die Schiffe für den wochenlangen Aufenthalt in den Kohlenhäfen einigermaßen zu entschädigen.

Holz. Das Holzgeschäft wurde durch die ersten neuen Zufuhren, die dem förmlichen Holzmangel abzuwehren aber noch zu ungenügend waren, wieder etwas mehr belebt, die Preise, namentlich für Kiefernholz, sind noch weiter gestiegen, und für eichenen wenigstens fest geblieben. Eichen Plançons wurden besonders nach England in größeren Posten verladen, und auch Schiffszölzer waren zu anziehenden Preisen mehr gefragt. Für Kiefern Balken und Mauerlatten zeigte sich in England Frankreich und Dänemark starker Begehr, und es wurde davon fast Alles, was ankam, sofort aus dem Markte genommen; auch für Berlin war starke Frage, Bretter in feiner Waare wurden sehr hoch bezahlt. Die günstige Lage des Geschäftes scheint von großer Dauer zu sein.

Rheberei. Die Rheberei fand in dem regen Verkehr des Holzhandels lohnende Beschäftigung, es bot sich den Segelschiffen von den Preussischen, Russischen und Schwedischen Häfen gute Fracht, die Raten haben hier und da auch eine Besserung erfahren, dazu kommt, daß Frachten für Kohlen von Englischen Häfen ansehnlich gestiegen sind. Für die Dampfschiffe, welche auf den Holztransport bekanntlich nicht eingerichtet sind, bot sich zwar im verfloffenen Monate noch einige nicht ganz unlohnende Beschäftigung in dem Getreidetransporte von Petersburg nach Häfen der Ostsee, besonders nach hier, neuerdings hat dieser Verkehr aber sehr nachgelassen, und die Lage der Dampfschiffe-Rheberei ist daher keine sehr günstige; man hofft, daß der Herbst noch Wohlgeheiß bieten werde, die festigen Ausfälle wieder gut zu machen.

Wolle. Der am 17. v. Mts. hier abgehaltene Wollmarkt war so schwach besucht, wie dies seit einer Reihe von Jahren nicht der Fall gewesen ist; es scheint derselbe von Jahr zu Jahr mehr von seiner früheren Bedeutung an den unmittelbar sich anschließenden Berliner Markt abzutreten. Die Zufuhr belief sich nur noch auf ca. 11,744 Ctr., die in einzelnen früheren Jahren an das doppelte Quantum heranreichte. Das Geschäft widelte sich so rasch ab, daß der Markt schon Mittags als beendet anzusehen war. Die meiste Wolle ging in die Hände von Fabrikanten über, welche 10 bis 12 Thaler höhere Preise als im vorigen Jahre bezahlten. Die Wäsche schien in den meisten Fällen zu befriedigen und fand namentlich der Umstand Anerkennung, daß die Wolle gegen sonst weniger Schmutz enthielt. Das Schurergewicht soll um ein Verlanges niedriger als im vorigen Jahre sich gestellt haben.

Galle a. S., 9. Juli. Das Kolonialwaarengeschäft verlief theilweise weniger stille, als es gewöhnlich im Monat Juni zu geschehen pflegt, und zwar gab namentlich Kaffee zu Spekulationsläufen Anlaß, da man die eingetretene Steigerung des Preises für diesen Artikel mehr und mehr gerechtfertigt findet.

Notirt wurden:

Zellisch-Perl-Kaffee ... mit 11½—11½ Sgr. pr. Pfd.,	
Flachbohner Zellisch. „ 11—10½ „ „ „	
Hochgelber Preanger „ 11½—11½ „ „ „	
Demerary „ 11½—11 „ „ „	
Weißer Java- u. La- „ „ „ „	
guayra „ 10—9½ „ „ „	
Campanas u. Brasil „ 9½—9½ „ „ „	

Was die Gewürze anbelangt, so fanden Nelken besondere Beachtung.

Die vorjährige Ernte ist mangelhaft gewesen und die diesjährige wird schwerlich befriedigender ausfallen, so daß die Preise im Laufe des Monats rapide stiegen und erst in den letzten Tagen eine Ermäßigung erfuhren.

In Reis und Getreide blieb die Geschäftslage im Allgemeinen die vormonatliche.

Nach 1871er Crown fußbrand-Geringen zum Preise von 11 bis 1½ Thlr. per Tonne, nach Watten-Geringen, deren Gang bis jetzt sehr unregelmäßig ausgefallen ist, zum Preise von 16—22 Thlr. je nach Qualität, fand ziemlich reger Nachfrage statt, wegen angestempelter Geringe auch zu ermäßigten Preisen schwer anzubringen waren.

Der Preis der Scharbellen stieg von 13½ auf 17 Thlr., nachdem das ungünstige Resultat des Goldämbischen Ganges verlaublich geworden war.

Der Rübeneroelzucker-Handel war ein sehr stiller, denn die Vorräthe zeigten sich fast ganz geräumt, und die Raffinerien hatten keinen Bedarf zu decken. Alle die wenigen Böden, die noch vorhanden sind, wurden zu hohen Preisen gefordert, daß kein Geschäft zum Stande kam, und es fielen im Ganzen nur 10,000 Ctr. Rohzucker zum Preise von 12: bis 10½ Thlr. per Centner, je nach Qualität, von Jüdnbern gedruckt worden. Die hohen Forderungen der Produzenten für Waare auf Lieferung waren auch geheimeren Absichten hinderlich, und es wurden nur von einer Fabrik in hiesiger Gegend ca. 6000 Ctr. 80prozentige Waare zu 11½ Thlr. auf Lieferung in dem Monat September bis Dezember verkauft.

Der Stand der Zuckerrobe ist ein sehr guter, und wenn die Witterung so günstig wie jetzt bleibt, so darf in qualitativer, wie in quantitativer Hinsicht eine vortheilhafte Ernte erwartet werden.

Auch in raffinirtem Zucker war das Geschäft sehr schleppend, da die Kundschaft bringenden Bedarf nicht zu befriedigen hatte und von den hohen Preisen zurückgeschreckt wurde. Letztere kannten sich dabei nur mäßig an.

Die letzten Notirungen lauteten:

für No 4444er:

1. Produkt	Polarisation			
centrifugierte.....	zu 97—95 pCt.	pr. Str.	14½—14	26 Mr.
weißes bis orbi-				
nairweißes....	95—94½	, , ,	13½—13½	, ,
blondes.....	94	, , ,	13½	, ,
hellgelbes bis mit-				
telgelbes.....	93—92	, , ,	12½—12½	, ,
gelbes bis dunkel-				
gelbes.....	91—80	, , ,	12½—11½	, ,
centrif. Nachpro-				
buffe.....	93—89	, , ,	12—10½	, ,
für Refasse.		, , ,	1½	, ,

für raffinierte Ware:

mittleren bis feine Raffinade ..	17 $\frac{1}{2}$ —17 $\frac{1}{2}$	2 Hlr. pr. Ctr.,
gemahlene „ ..	16 $\frac{1}{2}$ —17 $\frac{1}{2}$	„ „ „
feinfeinen Melis	17 $\frac{1}{2}$	„ „ „
feinen „	17 $\frac{1}{2}$	„ „ „
mittleren „	(Rehl)	„ „ „
gemahlenen „	15 $\frac{1}{2}$ —16 $\frac{1}{2}$	„ „ „
blonden bis gelben Farin	14 $\frac{1}{2}$ —13 $\frac{1}{2}$	„ „ „
für raff. Rübensyrup:		
dunklen bis hellen	3 $\frac{1}{2}$ —4 $\frac{1}{2}$	„ „ „

Die Ernte in der hiesigen wie in der Erfurter Gegend verspricht eine ausgezeichnete zu werden. Das Einbringen der Oelfrüchte ist bereits in vollem Gange und in den nächsten Tagen dürfte theilweise mit dem Schneiden des Roggens begonnen werden.

Das Getreidegeschäft ruhte fast ganz. Es fehlte ebenso an Angebot wie an Nachfrage und nur für den Konsum wurden kleine Posten gehandelt, wobei die Preise ein wenig zurückgingen. Am 7. d. M. galt hier

Weizen	je nedy	Qualität	84—86	Zhlr. pr. 1000	Allogr.
Roggen	„ „	„	55—57	„ „ „	„
Gerste	„ „	„	53—56	„ „ „	„
Hafer	„ „	„	53—55	„ „ „	„

Im Handel mit Landesprodukten wurde mehr oder weniger eine große Zurückhaltung der Käufer fühlbar, was sich auf die guten Eintheausfichten, deren Verwirklichung einen Preisrückgang für die meisten Artikel zur Folge haben dürfte, zurückführen läßt.

Weizenstärke galt	7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$	Wlt. pr. Str.
Gries „	6 $\frac{1}{2}$	„ „ „
Rubeln, weiße, galt	8	„ „ „
„ gelbe, „	8 $\frac{1}{2}$	„ „ „
Gerstehl galt	14 $\frac{1}{2}$	„ „ „
Rümmel „	10 $\frac{1}{2}$	„ „ „
<p>Hirse erreichte der geringen Vorräthe halber den Preis von</p>		
Kartoffelstärke ging auf..	4 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$	„ „ „
zurück.	5 $\frac{1}{2}$ —6	„ „ „

Das Wolkmarttsgefchäft ist von sehr geringer Bedeutung gewesen.

Der vor einigen Jahren in Halle eingeführte Wollmarkt hat so wenig Anklang gefunden, daß er zu Anfang dieses Jahres gänzlich aufgehoben worden ist.

Zu dem Wollmarkte in Mühlhausen sind ca. 1200 Etr. Wolle zugeführt worden, welche zu dem Preise

von 68—74 Thlr. per Centner für Gutswollen,
 „ 60—68 „ „ „ „ „ Bauerwollen

schnellen Absatz gefunden haben:

Berlin, 14. Juli. Die Verhältnisse in der Waarenproduktion und dem Handel darin können im Allgemeinen als gut bezeichnet werden. Innerhalb Deutschland war bis vor Kurzem der Umsatz in Linsen und wollenen Stoffen ein recht erfreulicher und erst die auf den verfallenen Wollmärkten eingetretene bedeutende Preissteigerung des Rohmaterials, sowie die Preisdrückung aller anderen Artikel und der ~~Wollschöne~~ haben eine Vertheuerung der fertigen Produkte und damit eine Unterbrechung des bisherigen lebhaften Verkehrs hervorgerufen, welche jedoch, wie gehofft wird, bald vorübergehen dürfte.

Die hiesigen Appreturanstalten sind, wie bisher, für heimische sowohl, als auswärtige Rechnung noch reichlich beschäftigt.

Die Orientalen, in ihren finanziellen Verhältnissen immer noch nicht vollständig rehabilitirt, beschränken ihre Einkäufe nicht nur auf das Uebernöthigste, sondern sind vielfach veranlaßt, an Stelle hiesiger Waare ordinäre ausländische, halbwollene und baumwollene Stoffe zu beziehen, weil die immer mehr verarmende eingeborene Bevölkerung sich auf das Nothwendigste und Billigste angewiesen sieht. In Persien hat das Tuchgeschäft durch die in Folge der Hungersnoth entstandene Krisis vollständig gestreikt, weshalb den nach diesem Lande arbeitenden Häusern nicht unerhebliche Verluste erwachsen sind. Die Ausfuhr nach Japan hatte vor Jahresfrist in den besseren und namentlich Draßschen Wollenwaaren einen recht erfreulichen Aufschwung genommen, jedoch hat in letzter Zeit durch bedeutende Aufwendungen und veränderten Geschmack der Japanesen eine Ueberfluthung des Marktes stattgefunden, welche besorgen läßt, daß bei Realisirung des vorrätigen Quantums kaum ein Nutzen bleiben dürfte. Auch in China hat das Tuchgeschäft im vergangenen Jahre total niedergelegen und wo Verkäufe aus schwacher Hand effectuirt werden mußten, konnte dies nur auktionenweise bei ruinösen Preisen geschehen.

Die von den dortigen Kommissionshäusern immer wieder in Aussicht gestellten Hoffnungen auf eine Besserung des Marktes haben sich bis heute

nicht erfüllt, und scheint es, daß die Konkurrenz der unter dem Namen „Union Cloth“ importirten Englischen halbwollenen Waare einen großen Theil der Schuld daran trägt.

Die im Allgemeinen ungünstige Lage des Orleansgeschäfts, welche im Monat Mai er. zu konstatiren war, hat im Monat Juni noch zugenommen. Die Festigkeit der Wollmärkte war nicht im Stande, derselben Einhalt zu gebieten, vielmehr nahm die Nachfrage bei fallenden Preisen und starkem Angebot immer mehr ab.

Viele Fabriken haben ihre Arbeitszeit schon abgekürzt und es steht zu befürchten, daß diese Maßnahme noch größere Dimensionen annimmt, wenn nicht in kurzer Zeit eine Wendung zum Besseren eintritt.

Auch im Flach- und Werggarn-Geschäft unserer Gebirgskreise ist jezt ein Stillstand eingetreten, welcher jedoch nur vorübergehend sein kann, weil die Spinnereien keine Läger besizen und auch die Garnbleichen nur schwach belegt sind. Die Preise haben sich deshalb gehalten und sind nur für geringe Gespinnste heruntergegangen. Dieselben werden jedoch sicher steigen, sobald die Konsumenten zur Dedung ihres Bedarfs schreiten.

Das Geschäft in weißer und bunter Leinenwaare ist zu annehmbaren Preisen belebt. Es scheint sich der bisher bezeugte Abzug nach Amerika bewahrheiten zu wollen. Käufer, welche früher zum Einkauf sich einsanden, sind wiedergekehrt und ließen größere Ordres zurük.

In der Getreidebranche blieb das Geschäft auch im vergangenen Monat beschränkt und Preise hatten weichenbe Tendenz. Die prachtvollen Aussichten für die bevorstehende Ernte halten die Konsumenten zurük, sich über den nothwendigsten Bedarf hinaus zu versorgen. Nach allgemeinem Urtheile sachverständiger erprobter Landwirthe haben wir in Sommerfrüchten eine brillante, in Winterfrüchten eine gute Ernte zu erwarten. Auch Kartoffeln zeigen einen sehr befriedigenden Stand.

Die Raps- und Rübsenernte ist eingebracht; es war in hiesiger Gegend weniger, als in sonstigen Jahren angebaut. Der Erdrusch und besonders die Qualität haben die begabten Hoffnungen vollständig erfüllt.

Gerste und Hafer stehen besonders gut und stellen eine reichliche und nach Qualität gute Ernte in Aussicht.

Altona, 18. Juli. Das Waarengeschäft in Hamburg, welches im Anfang des vorigen Monats seine ruhige Haltung bewahrte, gestaltete sich erst gegen Schluß des Monats, als die überseeischen Zufuhren reichlicher eintrafen, lebhafter und war es besonders wieder Raffee, dessen Preise bei erheblichen Umsätzen eine steigende Tendenz verfolgten, da die Zufuhren davon auch in nächster Zeit nur unbedeutend bleiben dürften.

Für Baumwolle hielt die in unserm vorigen Bericht gemeldete gute Stimmung nicht Stand und waren die Umsätze in Folge günstiger Ernteberichte beschränkt. Die Zufuhren seit Anfang d. J. betragen 170,500 Paden.

Im Wollhandel hatte, während im April und Mai das Geschäft ziemlich matt und Preise unregelmäßig waren, in Folge des Verlaufs der Deutschen Märkte und der Londoner Auktion die Stimmung an Vertrauen gewonnen und man glaubt allgemein, daß, wenn das Manufakturgeschäft sich wesentlich bessern sollte, die jetzigen Preise für längere Zeit maßgebend sein, im Herbst sogar eine Besserung erfahren dürften.

Für Steinkohle besteht fortwährend lebhafte Nachfrage und fanden ziemlich ansehnliche Kosten auf Lieferung zu steigenden Preisen Nehmer.

Im Getreidehandel herrschte anhaltende Stille, die Preise verfolgten eine weichenbe Tendenz.

Auch in Harburg nahm das Waarengeschäft einen befriedigenden Verlauf und hielt die schon im Monat Mai eingetretene Besserung an. Die Preise behaupteten sich durchweg, waren für einzelne Artikel, wie Raffee, Eisen und Kohlen, sogar erheblich höher. Für letztere fordert man jezt schon 18½ Thlr. per Last, die gern bewilligt werden, da effektiv Mangel daran ist. Das Geschäft in Seringen war der hohen Preise und geringen Vorräthe wegen nicht befriedigend. Matjes werden mit 22 bis 25 Thlr. per Ton gegen 15 bis 18 Thlr. im Vorjahr bezahlt und dabei ist die Qualität wesentlich geringer, als die vorjährige. Die Seuernte ist gut verlaufen und hat in jeder Hinsicht ein günstiges Resultat geliefert, dagegen war die anhaltend trodene Witterung im Juni dem Gedeihen der Selbstfrüchte hinderlich und blieben besonders Kartoffeln im Wachsthum zurük.

In Riel war der Getreidemarkt im verfloffenen Monat nur wenig belebt. Das Wetter war durchweg fruchtbar und da die Aussichten für die neue Ernte günstig bleiben, so konnten sich die Preise, mit Ausnahme für Weizen, kaum behaupten. Weizen, noch immer schwach zugeführt, fand nur zum Konsum Abnahme, wogegen die Zufuhren in Roggen reichlicher waren und dann auch Versendungen nach Hannover und Hessen stattfanden. Für Gerste und Hafer waren nur zu Futterzwecken Käufer.

Das Befrachtungsgeschäft verrieth eine lebhaftere Tendenz als in dem vorangegangenen Monat und erfuhr Kohlenfrachten eine weitere Steigerung.

Während der Geldmarkt am Anfange vorigen Monats eine ruhige Haltung bewahrte, zeigte sich am Schluß des Monats, veranlaßt durch fällige Einzahlungen, auf ältere Unternehmen, Einzahlungen und Ultimo-Regulirungen ein vermehrter Selbstbedarf und der Diskonto bewegte sich zwischen 3½ bis 4½.

Gonaives (Hayti), 5. April. Die Deutsche Flagge war hier im Jahre 1871 durch 8 ankommende Schiffe vertreten, mit früheren Jahren verglichen, eine verhältnismäßig große Zahl. Die Ursache hiervon liegt in der Verminderung der Einfuhr von Raffee nach Frankreich, welche meistens unter Französischer Flagge geschah.

Angaben über den Handel Deutschlands mit Hayti sind von hier aus schwierig zu erlangen, da die meisten von Deutschland eingeführten Güter über England gehen und Ursprungszeugnisse nicht verlangt werden.

Sollten Deutsche Firmen Beziehungen mit Hayti anzuknüpfen suchen, so ist die größte Vorsicht anzurathen.

Die hiesigen staatlichen, gesellschaftlichen und finanziellen Verhältnisse sind so unsicher, daß Anarchie, Bürgerkrieg und Bankrott zu den nahen Möglichkeiten gehören, auch selbst wohlgestellte Häuser hier in kurzer Zeit ruiniert werden können.

Aden, 1872. Ein Verzeichniß der im Hafen von Aden seit November 1871 bis März 1872 angekommenen und abgegangenen Schiffe weist eine Anzahl von 4 Deutschen Schiffen nach.

Porto Alegre, 1872. Den hiesigen Hafen besuchten im vergangenen Jahre 12 Deutsche Schiffe mit zusammen 1090 Lasten.

Rosario de Santa Fé, 30. März. Im hiesigen Hafen verkehrten im Jahre 1871 15 Deutsche Fahrzeuge mit 1226 Lasten.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 20, 21, 22, 23 und 24 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Regierungsrath.

Gebruckt in der Königl. Hofbuchdruckerei (R. v. Deder).

Er scheint jeden Freitag.
Anfragen und Antworten
an die Redaktion mußte man
früher oder auf dem Wege
des Postbundes an die Ver-
waltung richten. Ein-
preis: 10 Mark. Der
Jahrespreis beträgt 2 Mark.
Der Preis für jeden
Band oder jeden Jahrgang
beträgt 2 Mark.
Dr. Gump.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Verlag des Königl. Hofbuchdruckers (R. v. Decker).
9. August 1872.

Nr. 32. Berlin. Verlag des Königl. Hofbuchdruckers (R. v. Decker). 9. August 1872.

Inhalt: Gesetzgebung: Deutsches Reich und Schweden:
Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend den mit der Regierung
der Vereinigten Königreiche Schweden und Norwegen vereinbarten
gegenseitigen Schutz der Waarenbezeichnungen. 141. — **Deutsches
Reich:** Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend die Umrech-
nung der Uebergangsabgaben von Bier, Branntwein und geschro-
tetem Malz, beziehungsweise die Steuervergütungen bei der Ausfuhr
der genannten Erzeugnisse nach Maßgabe der durch die Maß- und
Gewichtsordnung vom 17. August 1868 eingeführten metrischen Maße.
142. — Instruktion vom 1. Mai 1872, betreffend die Ertheilung des
von den Kaiserlich Deutschen Konsularbehörden zu gewährenden Schutzes
im Türkischen Reich mit Einschluß von Aegypten, Rumänien und
Serbien, sowie in China und Japan. 144. — **Elfaß-Lothringen:**
Gesetz, betreffend die Steuerfreiheit des verzollten ausländischen Weins
und Obstweins in Elfaß-Lothringen. Vom 15. Juli 1872. 146. —
Belgien: Maßregeln gegen die Rindpest. Aufhebung der Ein-
und Durchfuhrverbote von Rindvieh, Schafvieh, thierischen Abfällen,
Futter u. A. aus Frankreich. 147. — **Oesterreich:** Zollbehandlung
von Leinwandstoffen. 147. — **Großbritannien:** Maßregeln
gegen Viehseuchen. 147. — **Frankreich:** Circular, betreffend Flaggen-

ausschläge und Eingangsabgaben für fremde Schiffe. 147. — Bestim-
mung der Zollämter für die Ein- und Ausfuhr von Papier und
Papierfabrikaten. 149. — **Portugal und Lissabon:** Handels-
und Schiffsverkehr zwischen Portugal und der Ottomanischen Pforte.
149. — **Spanien:** Abänderungen einiger Artikel der Zollver-
ordnungen. 152. — **Costa Rica:** Zeitweise Abgabenbefreiung der
Eisenbahnmaterialeisen, Eisenwaren und Schiffe in Costa Rica. 158.

Statistik: Deutsches Reich: Preußen: Schiffsfrequenz
auf der Ober- und unteren Schiffschleusen zu Briel und Oplau in den
Jahren 1860—1871. 159. — **Großbritannien:** Handelsbericht
des Vize-Konsulats zu Birmingham. 162. — **Oesterreich:** Handel
und Schiffsverkehr von Triest im Jahre 1871. 164. — **Schweden
und Norwegen:** Jahresbericht des Konsulats zu Gothenburg für
1871. 166. — **Spanien:** Jahresbericht des General-Konsulats zu
Savona für 1870. 169. — **Argentinische Republik:** Jahres-
bericht des Konsulats zu Buenos-Aires für 1871. 169. — **Peru:**
Jahresbericht des Konsulats zu Arequipa für das Jahr 1871. 169.
— **Japan:** Handel und Schiffsverkehr von Yokohama in 1871. 171.

Mittheilungen: Berlin 172. Neapel 172. Cardenas 172.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich und Schweden.

Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend den mit
der Regierung der Vereinigten Königreiche Schweden
und Norwegen vereinbarten gegenseitigen Schutz der
Waarenbezeichnungen.

(Reichsges. Bl. Nr. 24.)

Zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten König-
reichen Schweden und Norwegen ist durch Auswechslung von
Erklärungen des Reichskanzlers und des Königlich Schwedisch-
Norwegischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten ein Ueber-
einkommen dahin getroffen worden,

daß in Betreff der Bezeichnung oder Etikettirung der Wa-
ren oder ihrer Verpackung, der Muster und der Fabrik-
oder Handelszeichen die Deutschen in Schweden und Nor-
wegen und die Schweden und Norweger in Deutschland
denselben Schutz wie die Inländer genießen sollen, sowie

Preuß. Handels-Archiv 1872. II.

daß diese Vereinbarung sowohl in Deutschland als in den
Vereinigten Königreichen mit dem 1. August 1872 in Kraft
treten soll.

Dies wird mit Bezug auf §. 287 des Strafgesetzbuchs für
das Deutsche Reich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Berlin, den 11. Juli 1872.

Deutsches Reich.

Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend die Um-
rechnung der Uebergangsabgaben von Bier, Branntwein
und geschrotem Malz, beziehungsweise die Steuerver-
gütungen bei der Ausfuhr der genannten Erzeugnisse
nach Maßgabe der durch die Maß- und Gewichtsordnung
vom 17. August 1868 eingeführten metrischen Maße.

(Reichsges. Bl. Nr. 24.)

Nachdem die betheiligten Bundesregierungen die Umrechnung
der Uebergangsabgaben von Bier, Branntwein und geschrotem

Malz, beziehungsweise die Steuervergütungen bei der Ausfuhr der genannten Erzeugnisse nach Maßgabe der durch die Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 eingeführten metrischen Maße bewirkt haben, hat der Bundesrath des Deutschen Reichs beschlossen, daß die anliegende Uebersicht der Steuerfäge, welche in denjenigen Vereinsstaaten u. s. w., wo innere Steuern auf die

Hervorbringung oder Zubereitung gewisser Erzeugnisse gelegt sind, von den gleichnamigen vereinsländischen Erzeugnissen erhoben werden, nunmehr an Stelle der zu Nr. 5 des Schlußprotokolls zum Zoll- und Handelsvereins-Vertrage vom 8. Juli 1867¹⁾ beige-fügten Uebersicht der Steuerfäge u. s. zu treten hat.

Berlin, den 18. Juli 1872.

Uebersicht der Steuerfäge,

welche in denjenigen Vereinsstaaten u. s. w., wo innere Steuern auf die Hervorbringung oder Zubereitung gewisser Erzeugnisse gelegt sind, von den gleichnamigen vereinsländischen Erzeugnissen erhoben werden.

Nr.	Vereinsstaaten u., in welchen die Erhebung stattfindet.	Maßstab für die Erhebung.	Steuerfäß					Bemerkungen über die bei der Ausfuhr nach anderen Vereinsstaaten oder dem Auslande bewilligten Steuervergütungen.
			im 30 Thalerfuß.		im 52½ Gulden- fuß.		Fl. Kr.	
			Lhr.	Sgr.	Pf.	Fl.	Kr.	
I. Von Bier.								
1.	Preußen, einschließlich Posen, ausschließ- lich der Hohenzollernschen Lande,	1 Centner (50 Kilogr.)	—	7	6	—	26½	Bei der Ausfuhr von 6 Centnern und mehr werden 8 Sgr. = 10½ Kreuzer für den Centner brutto vergütet, wenn mindestens 50 Pfund (25 Kilogr.) Braumalzschor auf 114½ Liter ver- wendet sind. Bei der Ausfuhr von Bier in Flaschen müssen mindestens 247,3 Liter auf einmal ausgeführt werden.
2.	Königreich Sachsen,							
3.	Mecklenburg-Schwerin und Strelitz,							
4.	Großherzogthum Sachsen, ausschließlich des Amtes Döbeln, jedoch einschließlich des Ortes Melpers,							
5.	Oldenburg,							
6.	Braunschweig,							
7.	Sachsen-Meinungen,							
8.	Sachsen-Altenburg,							
9.	Sachsen-Koburg-Gotha, ausschließlich des Amtes Königsberg,							
10.	Anhalt,							
11.	Schwarzburg-Rudolstadt,							
12.	Schwarzburg-Sondershausen,							
13.	Waldeck,							
14.	Reuß ältere Linie,							
15.	Reuß jüngere Linie,							
16.	Schaumburg-Lippe,							
17.	Lippe,							
18.	Lübeck,							
19.	Bremische Gebietstheile,							
20.	Hamburgische Gebietstheile,							
21.	Luxemburg.							
Anmerkung. Zwischen diesen Vereins- staaten (1—21) findet freier Verkehr mit Bier statt.								
22.	Hohenzollernsche Lande	1 Hektoliter Braunbier Weißbier	— —	11 7	8½ 8½	— —	41 27	Bei der Ausfuhr wird vergütet für den Hektoliter Sommerbier 8 Sgr. 6½ Pf. oder 30 Kreuzer. Winterbier 7 Sgr. 1½ Pf. oder 25 Kreuzer. Weißbier 5 Sgr. 1½ Pf. oder 18 Kreuzer.
23.	Bayern, rechts des Rheines und im engeren Verein mit Bayern a) das Großherzoglich Sächsische Amt Dö- beln mit Ausschluß des Ortes Melpers, b) das Herzoglich Sachsen-Koburg-Gothaische Amt Königsberg.	1 Hektoliter Bier	—	25	½	1	27½	Die Malzausschlags-Rückvergütung für ausgeführtes Bier wird bei der Aus- fuhr von 60 Liter und mehr in einer Sendung mit dem Betrage von 58 Kreuzer = 16 Sgr. 6½ Pf. für das Hektoliter geleistet.
24.	Württemberg	1 Hektoliter Braunes Bier ... Weißes Bier	— —	18 12	10½ 6½	1 —	6 44	

¹⁾ Vgl. Hand. Arch. 1867 II. Nr. 46 Beilage C. 15.

Nr.	Vereinsstaaten u, in welchen die Erhebung stattfindet.	Maßstab für die Erhebung.	Steuerfuß						Bemerkungen über die bei der Ausfuhr nach anderen Vereinsstaaten oder dem Auslande bewilligten Steuervergütungen.
			im 30. Thalerfuß.			im 52½ Gulden- fuß.			
			Lhr.	Sgr.	Pf.	fl.	Rr.		
25.	Baden	15 Liter	—	3	1½	—	11	Bei der Ausfuhr werden 9 Kr. = 2 Sgr. 6½ Pf. für 15 Liter rück- vergütet.	
26.	Hessen	1 Hektoliter	—	17	10½	1	2½	Bei der Ausfuhr werden 40½ Kr. = 11 Sgr. 7½ Pf. für das Hektoliter rückvergütet.	
Anmerkung. Zwischen Hessen und den Staaten 1—21 findet freier Verkehr mit Bier statt. Vom 1. Januar 1873 an werden in Hessen die gleichen Steuer- füße und Rückvergütungen gezahlt, wie in den Staaten 1—21.									
II. Von Brauntwein.									
1	Prenßen, einschließlich Lauenburg, ausschließ- lich der Hohenzollernschen Lande.	1 Hektoliter bei 50 pEt. Alkohol nach Tralles	4	11	—	7	38½	Bei der Ausfuhr wird für je 114½ Literprocente Alkohol 1 Sgr. 10 Pf. = 6½ Kr. vergütet.	
2—21.	Wie zu I.								
22.	Hessen.								
Anmerkung. Zwischen diesen Vereins- staaten (1—22) findet freier Verkehr mit Brauntwein statt.									
23.	Hohenzollernsche Lande	1 Hektoliter a) bei einer Stärke bis zu 65 pEt. Tralles	—	14	6½	—	51	Bei der Ausfuhr von mindestens 37 Liter wird eine Vergütung gewährt, deren Betrag der Uebergangsabgabe gleich ist.	
		b) bei einer Stärke über 65 pEt. Tr.	—	29	1½	1	42		
24.	Bayern, rechts des Rheines und im engeren Verein mit Bayern a) das Großherzoglich Sächsische Amt Os- heim mit Einschluß des Ortes Ralspitz, b) das Herzoglich Sachsen-Weim.-Eisen- bergische Amt Rönneburg.	1 Hektoliter	1	13	10½	2	33½		
25.	Württemberg	1 Hektoliter bei 15 pEt. Alkohol nach Tralles bei 12,44 Grad Réaumur.	—	20	6½	1	12		
26.	Baden	1 Hektoliter Brauntwein..... Weingeist	— 1	18 4	10½ 3½	1 2	6 —	Bei der Ausfuhr werden für Braunt- wein 24 Kr. = 6 Sgr. 10½ Pf., für Weingeist 46 Kr. = 13 Sgr. 1½ Pf. für das Hektoliter vergütet.	
III. Von geschrotetem Malz.									
1.	Bayern, rechts des Rheines	1 Hektoliter	1	10	—	2	20	Ein Malzquantum, welches weniger als 4 Liter beträgt, bleibt außer Aufz.	
	Außerdem die bei Bayern unter I. 23 und II. 24 aufgeführten Landesheile anderer Vereinsstaaten.								
2.	Württemberg	1 Centner a) geschrotetes Darr- malz	1	5	8½	2	5		
		b) gequetschtes Grün- malz	—	20	—	1	10		

Instruktion vom 1. Mai 1872, betreffend die Ertheilung des von den Kaiserlich Deutschen Konsularbehörden zu gewährenden Schutzes im Türkischen Reich mit Einschluß von Aegypten, Rumänien und Serbien, sowie in China und Japan.

(Reichsanzeiger Nr. 170.)

§. 1.

Die Schutzensgenossen zerfallen in:

- 1) Reichsangehörige,
- 2) Angehörige solcher Staaten, welchen durch Staatsverträge oder sonstige Verabredungen mit dem Deutschen Reich oder einem der zu demselben gehörigen Staaten der Schutz der Deutschen Konsularbehörden für ihre Nationalen zugesagt ist,
- 3) Personen, welche, ohne ein bestimmtes Anrecht auf den Deutschen Schutz zu haben, denselben vergünstigungsweise erhalten (de facto Unterthanen).

§. 2.

Die Reichsangehörigen, welche in dem Konsularbezirk wohnen, sind verpflichtet, unter dem Deutschen Schutz zu stehen. Die im §. 1 Nr. 2 und 3 bezeichneten Personen werden nur auf ihren Antrag in den Schutz aufgenommen.

§. 3.

Als de facto Unterthanen können den Deutschen Schutz erhalten:

- 1) Personen, welche einem der zu dem Reich gehörigen Staaten angehört haben, desgleichen Abkömmlinge solcher Personen;
- 2) Deutsche, welche den Schutz nicht auf Grund von Staatsverträgen in Anspruch nehmen können;
- 3) die Dragomane, Kawassen, Jassaktschis und sonstigen Unterbeamten der Gesandtschaften und der Konsularbehörden;
- 4) Familien der unter Nr. 3 bezeichneten Personen, desgleichen Individuen, welche früher ein solches Amt bekleidet haben.

§. 4.

Der Schutz wird in dem durch Gesetz, Verträge und Verkommen begründeten Umfange sämtlichen Schutzensgenossen gleichmäßig gewährt.

Türkische u. Unterthanen, welche die Deutsche Reichsangehörigkeit erworben, haben den Landesbehörden gegenüber auf den Schutz der Kaiserlichen Konsulate so lange keinen Anspruch, als sie nicht aus ihrem ursprünglichen Unterthanenverbande entlassen sind.

§. 5.

In jedem Konsularamte ist über sämtliche, dauernd in dem Konsularbezirk anwesenden Schutzensgenossen ein Verzeichniß (Matrikel) nach dem Formular Anlage A. zu führen.

§. 6.

Die Eintragung der Schutzensgenossen in die Matrikel erfolgt unter fortlaufender Nummer. Bei jedem Schutzensgenossen sind dessen im Konsularbezirk als Schutzensgenossen sich aufhaltenden Eltern, Ehegatten und Kinder unter Bezugnahme auf deren besonderen Nummern namhaft zu machen.

§. 7.

Zur Vervollführung der Eintragung sind die erforderlichen Legitimationspapiere (Paß, Wanderbuch, Geburtschein, Trauschein, Naturalisationsurkunden u.) dem Konsul zu übergeben, beziehungsweise in einer nach den Verhältnissen zu bemessenden Frist zu beschaffen.

Bei Prüfung der Papiere ist mit der größten Vorsicht zu verfahren, um fremdbartige Elemente fernzuhalten. Pässe, welche nicht von den zuständigen inländischen Behörden ausgestellt sind, sind für sich allein zur Führung der Legitimation nicht hinreichend.

§. 8.

Ueber die erfolgte Eintragung in die Matrikel erhält der Schutzensgenosse eine vom Konsul nach dem Formular Anlage B. für das laufende Kalenderjahr in deutscher und französischer Sprache auszufertigende Bescheinigung (Schuttschein) gegen Entrichtung der tarifmäßigen Gebühr.

An Stelle der französischen kann auch eine andere Sprache angewendet werden, sofern letztere im Konsularbezirk als allgemeiner verständlich erscheint.

§. 9.

Für Ehefrauen genügt deren Verzeichnung auf den Schuttscheinen ihrer Ehemänner und für minderjährige, noch unter väterlicher Gewalt stehende Kinder deren Verzeichnung auf den Schuttscheinen ihrer Väter.

Die Ertheilung getrennter Schuttscheine an solche Personen erfolgt nur, wenn die Verzeichnung auf den Schuttscheinen der Ehemänner, beziehungsweise Väter, wegen Abwesenheit derselben oder aus anderen Gründen nicht herbeizuführen ist.

§. 10.

Reichsangehörige, welche in dem Konsulatsbezirk ihren dauernden Wohnsitz nehmen, haben ihre Eintragung in die Matrikel innerhalb der ersten drei Monate ihres dortigen Aufenthalts zu erwirken oder unter Angabe der Gründe, aus welchen dies ausnahmsweise nicht erreichbar ist, die Ausstellung provisorischer Schuttscheine zu beantragen.

Sämtliche Schutzensgenossen haben im Monat Januar jedesmal für das laufende Kalenderjahr die Erneuerung der Schuttscheine gegen Entrichtung der tarifmäßigen Gebühren zu veranlassen. Ausnahmen in Betreff dieses Termins sind nur aus Gründen lokaler Verhältnisse zu gestatten.

§. 11.

Den Vorschriften der §§. 7 und 10 haben für alle bevormundeten Personen deren Vormünder (Kuratoren) Genüge zu leisten.

§. 12.

Wenn für gesetzlich zu bevormundende Personen noch kein Vormund (Kurator) bestellt ist, so ist der Konsul in Bezug auf die Reichsangehörigen verpflichtet, in Bezug auf andere Schutzensgenossen befugt, von Amtswegen, allenfalls unter Zuordnung eines anderweitigen Vertreters, dafür zu sorgen, daß im Interesse derselben den Vorschriften der §§. 7 und 10 Genüge geschehe.

§. 13.

Die im §. 3 Nr. 1 und 2 bezeichneten Personen können nur nach vorhergehender, oder wenn Gefahr im Verzuge obwaltet, mit nachträglicher Genehmigung des diplomatischen Vertreters des Reiches in den Schutz aufgenommen werden.

Die Genehmigung ist in jedem einzelnen Falle auf den Antrag der Beteiligten von dem Konsul besonders nachzusehen.

Bei der Aufnahme der in §. 3 Nr. 1 bezeichneten Personen ist besonders darauf zu achten, ob die Aufzunehmenden in der That die Deutsche Nationalität noch bewahrt haben, was an der Sprache, deren sie sich bedienen, und an ihren sonstigen Verhältnissen leicht zu erkennen sein wird.

Dem an die Kaiserliche Mission zu richtenden Antrag auf Genehmigung der Aufnahme sind die zur Orientirung in dieser Richtung nothwendigen Notizen beizufügen.

§. 14.

Die im §. 3 Nr. 3 genannten Beamten genießen für ihre Person und während der Dauer ihres Amtes den Deutschen Schutz, sofern ihre Anstellung, wenn sie Landesunterthanen sind, gemäß den mit der Landesregierung getroffenen Vereinbarungen erfolgt ist. Sind sie Unterthanen einer anderen fremden Macht, so müssen sie seitens dieser letzteren die Genehmigung zum Eintritt in den Schutzverband beibringen.

§. 15.

Soll ausnahmsweise der Schutz auf die Familie der Beamten und über die Amtsdauer hinaus erstreckt werden, so kann dies nur mit Genehmigung der Kaiserlichen Mission und unter Zustimmung der nationalen Behörde geschehen.

§. 16.

Die Eintragung der Beamten in die Matrikel und ihre Fortführung in derselben erfolgt auf ihren Antrag, ohne daß es der Beibringung besonderer Dokumente bedarf.

Schutzscheine werden ihnen nur auf Verlangen und alsdann mangellos ausgestellt.

§. 17.

Personen, welche nicht Reichsangehörige sind und unter einem anderen fremdländischen Schutze stehen, oder sich ausdrücklich unter den Schutz der Vokalbehörde gestellt haben, können, so lange dies Verhältniß dauert, in den Deutschen Schutz nicht aufgenommen werden.

Auch nach Auflösung des Verhältnisses haben sie, bevor ihre Aufnahme erfolgen kann, durch ein Attest der früheren Schutzbehörde nachzuweisen, daß sie die sämtlichen schwebenden Rechtsangelegenheiten erledigt haben.

§. 18.

Die Eigenschaft als Schutzgenosse endet:

- 1) durch den Tod des Schutzgenossen;
- 2) durch Uebertritt desselben zum Islam;
- 3) durch Verlassen des Konsularbezirks, sofern nicht anzunehmen ist, daß die Abwesenheit eine bloß vorübergehende sein soll;
- 4) bei einer Schutzgenossin durch Verheirathung mit einem nicht zum Schutzverbände gehörigen Mann;
- 5) für die im §. 1 Nr. 1 und 2 aufgeführten Schutzgenossen durch Verlust ihrer Nationalität, sofern sie nicht nach §. 1 Nr. 3 im Schutz verbleiben;
- 6) für die im §. 1 Nr. 2 aufgeführten Schutzgenossen durch Errichtung einer konsularischen Behörde ihres Landes;
- 7) für die im §. 3 Nr. 3 aufgeführten Schutzgenossen durch

Verlust ihres Amtes, sofern sie nicht nach §. 3 Nr. 4 im Schutze verbleiben;

8) für die im §. 1 Nr. 2 und 3 aufgeführten Schutzgenossen auf ihren Antrag, sofern sie nicht noch Verbindlichkeiten zu erfüllen haben, insbesondere bei schwebenden Rechtsangelegenheiten betheiligt sind;

9) Schutzgenossen, welche nicht Reichsangehörige sind, können, wenn sie durch bescholtenen, durch Vergehen oder Verbrechen befallenen Lebenswandel oder durch wiederholte Nichterfüllung ihrer Pflichten gegen die Schutzbehörde sich des Schutzes unwürdig machen, von dem Konsul der Eigenschaft als Schutzgenosse für verlustig erklärt werden. Gegen die Entscheidung des Konsuls steht dem Betroffenen innerhalb zehn Tagen der Rekurs an die Kaiserliche Mission zu. Bis deren Entscheidung erfolgt, ist der Schutz zu versagen.

§. 19.

Die Löschung in der Matrikel erfolgt, sobald das Schutzverhältniß einer Person in Gemäßheit des §. 18 beendet ist, sowie wenn die rechtzeitige Erneuerung des Schutzscheins unterlassen wird. (Allgem. Dienstinstruktion vom 6. Juni 1871 §. 12.)

§. 20.

Im Februar jeden Jahres hat der Konsul der Kaiserlichen Mission über die Führung der Matrikel Bericht zu erstatten und in demselben sämtliche in der Zwischenzeit vorgekommenen Veränderungen anzuführen. Im Fall die Aufnahme neuer Schutzgenossen stattgefunden hat, sind die Legitimationspapiere genau anzugeben, auf Grund deren dieselbe erfolgt ist.

§. 21.

Personen, welche an sich zur Aufnahme in den Schutzverband geeignet erscheinen, sich aber nur vorübergehend im Konsulatsbezirke aufhalten, werden nicht in die Matrikel eingetragen. Es können ihnen aber auf ihr Verlangen für die Dauer ihres Aufenthaltes unter Eintragung in eine besondere Liste provisorische Schutzscheine nach dem Formular Anlage C. in Deutscher und Französischer Sprache ertheilt werden.

An Stelle der Französischen kann auch eine andere Sprache angewendet werden, sofern letztere in dem Konsularbezirke allgemein verständlich erscheint.

§. 22.

Ebenso ist der Konsul befugt, für Personen, welche die erforderlichen Legitimationspapiere noch nicht beschafft haben, dergleichen provisorische Schutzscheine auszustellen, sofern diese Personen nach den sonst eingezogenen Erkundigungen ihm als zur Aufnahme in den Schutzverband voraussichtlich geeignet erscheinen.

§. 23.

Personen der im §. 1 Nr. 1 und 2 bezeichneten Kategorien, welche im Konsularbezirke weder wohnen noch sich aufhalten, können dennoch ihre im Konsulatsbezirke vorkommenden Angelegenheiten unter dem Schutze des Konsuls selbst oder durch Bevollmächtigte betreiben. Die Eintragung in die Matrikel, sowie die Ertheilung und Erneuerung von Schutzscheinen finden in diesem Falle nicht statt. Der Konsul hat in jedem einzelnen Falle über die Zulässigkeit des verlangten Schutzes zu entscheiden.

Berlin, 1. Mai 1872.

Der Reichskanzler.

Anlage A.

Matrikel der Schutigenossen des Kaiserlich Deutschen Generalkonsulats, Konsulats und Vicekonsulats zu

Laufende Nummer.	Vor- und Zuname.	Stand oder Gewerbe.	Religion.	Geburtszeit.	Geburtsort.	Wohnort.	Aufenthaltsort.	Staatsangehörigkeit.	Nachweis der Schutberechtigung.

Laufende Nummer.	Angabe der			Tag der Eintragung.	Tag der		Tag der Veranlassung der	Bemerkungen.
	Eltern.	Ehegatten.	Kinder.		Ertheilung	Erneuerung		
					des Schuttscheines.		der Abkündigung.	

Anlage B.

(Wappen.)

Nr.

Kaiserlich Deutsches { Generalkonsulat.
Konsulat.
Vicekonsulat.

Schuttschein.

Signalement.

Alter:

Statur:

Haar:

Stirn:

Augenbrauen:

Augen:

Nase:

Mund:

Bart:

Kinn:

Gesichtsfarbe:

Besondere Kennzeichen:

Der

gebürtig aus

wohnhaft zu

ist in der Matrikel des Kaiserlich Deutschen Generalkonsulats (Konsulats, Vicekonsulats) als Schuttsgenosse eingetragen.

Zu Urkund dessen ist ihm der gegenwärtige Schuttschein gältig bis zum

18 erteilt

worden.

Unterschrift des Inhabers:

den

18

Der Generalkonsul.

Der Konsul.

Der Vicekonsul.

Anlage C.

(Wappen.)

Kaiserlich Deutsches { Generalkonsulat.
Konsulat.
Vicekonsulat.

Vorläufiger Schuttschein.

Gältig bis zum

für

Vor- und Zuname; Stand und Gewerbe; Alter; Statur; Haar; Stirn; Augenbrauen; Augen; Nase; Mund; Bart; Kinn; Gesichtsfarbe; Besondere Kennzeichen.

Unterschrift des Inhabers:

den

18

Der Generalkonsul.

Der Konsul.

Der Vicekonsul.

Elsass-Lothringen.

Gesetz, betreffend die Steuerfreiheit des verzollten ausländischen Weins und Obstweins in Elsass-Lothringen.

Vom 15. Juli 1872.

(Reichsanz. Nr. 177.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc.,
verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes, für Elsass-Lothringen was folgt:

§. 1.

Wein jeden Stärtegrades und Obstwein, von welchem auf die in dem Vereinszollgesetz vom 1. Juli 1869¹⁾ vorgeschriebene Weise dargethan wird, daß er als ausländisches Eingangsgut die zollamtliche Behandlung bei einer Erhebungsbehörde des Zollgebiets des Deutschen Reichs bestanden hat, ist bei der ersten Einlage von jeder inneren Steuer, sei es für Rechnung des Staats oder für Rechnung von Kommunen und Korporationen, befreit.

Unter »erster Einlage« ist diejenige zu verstehen, welche dem direkten Bezuge aus dem Auslande oder dem Bezuge aus einer unter Verschluß der Zollverwaltung stehenden Niederlage unmittelbar folgt.

§. 2.

Auf dem Transport innerhalb Elsass-Lothringens muß das verzollte Getränk, für welches auf Grund dieses Gesetzes Steuerfreiheit in Anspruch genommen wird, bis zur Steuerbehörde des Orts der ersten Einlage mit Zollquittung und einem nach den landesgesetzlichen Vorschriften ausgestellten steueramtlichen Begleitschein (Acquit-à-Caution) bezettelt sein.

§. 3.

Vom Tage der Wirksamkeit des gegenwärtigen Gesetzes ab sind alle demselben zuwiderlaufenden Bestimmungen aufgehoben.

¹⁾ Vergl. Hand.-Arch. 1869 II. Beil. Nr. 32.

Die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Anordnungen erläßt der Reichskanzler.

Urkundlich unter Unserer Hochsteigehändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insigne.

Gegeben Bad Ems, den 15. Juli 1872.

Belgien.

Maßregeln gegen die Rinderpest.

Aufhebung der Ein- und Durchfuhrverbote von Rindvieh, Schafvieh, thierischen Abfällen, Futter u. A. aus Frankreich.

(Moniteur Belge Nr. 10.)

Durch zwei Verordnungen des Ministers des Innern vom 27. Juli 1872 sind wegen vollständigen Erlöschens der Rinderpest in Frankreich

1) der Erlass vom 11. Oktober 1870¹⁾, wonach die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh und allen andern Thieren von der Gattung der Wiederkäuer, desgleichen von Fleisch, Häuten und andern Abfällen dieser Thiere in frischem Zustande, von Stroh, Heu und anderer Foutage, von Dünger, gebrauchten Stallgeräthen, Haaren, Hörnern und Hörnerspitzen, von Knochen, auch in trockenem Zustande, von alten Kleidungsstücken und Lampen über die südlichen Landgrenzen von Athis bis zum Meere verboten werden, ferner der Erlass vom 26. November 1870²⁾, welcher die Ein- und Durchfuhr ungegerbter Häute von Rind- und Schafvieh oder anderen zur Klasse der Wiederkäuer gehörigen Thieren über die südlichen Grenzen von Athis bis Meer verbietet,

2) der Erlass vom 20. Oktober 1870³⁾, welcher die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh, Schafvieh und andern Wiederkäuern, welche aus Frankreich kommen, über die Seegrenzen verbietet, vom 1. August d. J. ab aufgehoben.

Oesterreich.

Zollbehandlung von Leinenwerft-Enden.

(Verordn.-Blatt d. Fin.-Min.)

Aus Anlaß einer vorgekommenen Anfrage, nach welcher Zolltarispost Leinenwerft-Enden (Dratten) zu behandeln sind, wird im Einvernehmen mit den k. u. k. Ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels erklärt, daß Leinenwerft-Enden, sowie überhaupt Abfälle von Flachsgarnen, da dieselben in der Tarispost 80 nicht eigens aufgeführt sind, in Gemäßheit der Bestimmung der Anmerkung zu dieser Tarispost und des erläuternden Erlasses vom 10. Mai 1856, sowie der Rohstoff, aus dem sie abstammen, d. i. wie Flach, zu behandeln, und daher unter die Tarispost 46

¹⁾ Vergl. Hand.-Arch. 1870 II. S. 370.

²⁾ Vergl. Hand.-Arch. 1870 II. S. 529.

³⁾ Vergl. Hand.-Arch. 1870 II. S. 414.

einzureihen sind, wonach sie in der Ausfuhr keinem Zolle unterliegen.

Wien, am 16. Juli 1872.

Großbritannien.

Maßregeln gegen Viehseuchen.

(Nach amtl. Mittheilung.)

Ein Geheimrathsbeschuß vom 11. Juli d. J., welcher mit dem 1. August in Kraft getreten ist, enthält Bestimmungen über die Behandlung der Kadaver an ansteckenden Krankheiten gestorbener Thiere, aus denen wir die folgenden mittheilen:

5) Wenn ein Thier (einschließlich Pferde) an Bord eines Schiffes in Großbritannien oder innerhalb dreier Meilen von der Britischen Küste stirbt oder geschlachtet wird in Folge seines Befallenseins mit einer ansteckenden Krankheit, so hat der Schiffsführer mit aller möglichen Beschleunigung den Kadaver in der Art und Weise desinfectiren zu lassen, wie der Geheimrath von Zeit zu Zeit vorschreiben oder genehmigen wird. Wenn er dies versäumt, macht er sich eines Vergehens gegen diesen Beschluß schuldig.

6) Wenn irgend Jemand den Kadaver eines Thieres (einschließlich Pferde), welches in Folge des Befallenseins mit einer ansteckenden Krankheit gestorben oder geschlachtet ist, in einen Fluß, Strom, Kanal oder anderes Wasser in Großbritannien oder in die See innerhalb dreier Meilen von der Britischen Küste wirft oder werfen läßt, so soll er eines Vergehens gegen diesen Beschluß schuldig erachtet werden, es sei denn, daß er dem Richter, welcher über die Anklage zu erkennen hat, den Beweis liefert, daß er keine Wissenschaft davon gehabt und auch bei gehöriger Sorgfalt nicht hat erlangen können, daß dasselbe in solcher Weise gestorben oder geschlachtet worden sei.

Frankreich.

Cirkular, betreffend Flaggenzuschläge und Eingangsabgaben für fremde Schiffe.

Die annales du commerce extérieur vom Mai d. J. enthalten in einem Cirkular der General-Direktion der Zölle folgende Instruktion zu dem Gesetze vom 30. Januar d. J.¹⁾, die Flaggenzuschläge und Eingangsabgaben für fremde Schiffe betreffend.

Quai-Abgaben (Art. 6 des Ges. v. 30. Jan.)

Durch diesen Artikel ist in Frankreich und Algier auf die vom Auslande, oder französischen Kolonien und Besitzungen kommenden, ganz oder theilweis geladenen Schiffe jeder Flagge eine Quai-Abgabe, Decimen einbezogen, von 50 Centimes per Decktonne für Ankünfte aus den Ländern Europas und des Mittelmeeres, und von 1 Frank für Herkünfte von allen andern Ländern eingeführt. Diese Abgabe trifft sowohl die französischen, wie die fremden Flaggen und findet gleichzeitig auf die Einfuhren aus fremden Ländern und auf

¹⁾ Vergl. Hand.-Arch. v. 1872 I. S. 198.

die Ankünfte von allen französischen überseeischen Besitzungen ohne Ausnahme Anwendung.

Hiernach sind also die in Ballast ankommenden Schiffe von der Quai-Abgabe befreit. In gleicher Weise sollen die Kriegsschiffe, die Vergeltungs-Yachten und die Schiffe gezwungenen Einlaufs, welche keine Abhängungs-Operationen vornehmen, befreit bleiben.

Flaggenzuschläge.

Die durch fremde Schiffe eingeführten Waaren, mit Ausnahme der von französischen Kolonien kommenden, unterliegen gemäß Art. 1 einem Flaggenzuschlag von 75 Centimes per 100 Kilogr. für Ankünfte aus den Ländern Europas und des Mittelmeeres, von 1 Fr. 50 Cent. für diejenigen von außereuropäischen Ländern diesseits der Raps Horn und der guten Hoffnung und von 2 Fr. für die Länder jenseits der Raps.

Diese Abgaben finden, Dezimen einbegriffen, Anwendung auf alle Waaren, ohne Unterscheidung derjenigen, welche zollfrei oder nach einer andern Einheit, als der Gewichtseinheit besteuert sind. Der Flaggenzuschlag wird, wenn es sich um Ankünfte aus Niederlagen oder anderswoher handelt, dem besonderen Zuschlage beigerechnet, welcher die aus Niederlagen oder anderswoher trifft, als dem Produktionslande importirten Waaren.

Die Schiffsverbindungen, denen die verschiedenen Zagen des Zuschlages entsprechen, sind im Gesetz angegeben. Das Veden des Mittelmeeres wird von Gibraltar einschließlich, bis zum Schwarzen Meere einschließlich gerechnet.

Die durch fremde Schiffe von französischen Kolonien gebrachten Einfuhren sind von dem Zuschlage befreit. Unter französischen Kolonien sind hier alle französischen überseeischen Besitzungen, einschließlich Algier, zu verstehen.

Das neue Gesetz thut den in die französischen Handels- und Schifffahrtsverträge mit andern Mächten aufgenommenen Befreiungen keinen Abbruch. Es sind daher von dem Zuschlage freizulassen: 1) bei der direkten Einfuhr die Schiffe aller Vertragsländer mit Ausnahme von Spanien; 2) bei der Einfuhr von allen Ländern überhaupt die Oesterreichischen, Belgischen, Holländischen, Italienischen, Schwedischen und Norwegischen, die zollvereinsländischen und Portugiesischen Schiffe.

Was England betrifft, so ist wohl zu beachten, daß die Befreiung nach allgemeinen Grundsätzen nur für den direkten Verkehr zwischen Frankreich und dem Vereinigten Königreich erworben ist, der Zuschlag soll jedoch in Gemäßheit des Vertrages nicht anwendbar sein auf Baumwolle aus Indien, auf Jute und Wolle aus Australien, die aus den Produktionsländern durch Englische Schiffe eingeführt werden.

Art. 2 des Gesetzes nimmt von dem Zuschlage den durch fremde Schiffe eingeführten Guano aus. Hier ist roher oder halbraffinirter Vorrat hinzuzurechnen, der nach dem französischen Vertrage mit Peru unter Befreiung von Zuschlägen für alle Flaggen in direktem Import von diesem Lande aus zugelassen wird.

Niederlagszuschläge.

Die von gewissen Europäischen Produkten, welche von anders wo, als den Produktionsländern kommen, auferlegten Zuschläge

sind durch den gegenwärtigen Stand der Gesetzgebung keinen Veränderungen unterworfen worden. Das neue Gesetz trifft nur für die Waaren außereuropäischer Länder Bestimmungen. Ein Zuschlag von 3 Fr. per 100 Kilogr., Dezimen einbegriffen, ist für diejenigen Produkte eingeführt, welche gegenwärtig einem Niederlagszuschlage nicht unterliegen oder einen Zuschlag von weniger als 3 Fr. entrichten. Eine dem Cirkular beigegebene Tabelle bezeichnet diejenigen Waaren, für welche der bisherige Zuschlagsatz nicht abgeändert ist.

Die Befreiungen oder Magima, welche in den von Frankreich seit 1860 mit den verschiedenen Mächten abgeschlossenen Verträgen über den Niederlagszuschlag stipulirt worden sind, werden mit Ausschluß von Spanien durch das neue Gesetz nicht berührt.

Demzufolge bleibt Baumwolle von Indien, Jute und Wolle von Australien, die von Vertragsländern eingeführt werden, von dem Zuschlage befreit.

Für Guano bleibt derselbe auf 1 Fr. 80 Cent. per 100 Kilogr., der mit Peru unterm 16. Januar 1864 geschlossenen internationalen Vereinbarung gemäß, festgesetzt.

Für Reis, Pottasche, Salpeter und Fette beträgt der Zuschlag nur 2 Fr. 40 Cent. allein bei der Einfuhr aus Vertragsländern, mit Ausnahme von Spanien, in Gemäßheit der Bestimmungen des Art. 14 des französisch-Belgischen Vertrages.

In gleicher Weise, wie der Flaggenzuschlag, ist der Niederlagszuschlag von 3 Fr. per 100 Kilogr. auf alle Waaren ohne Unterschied anwendbar, mögen sie nach dem Gewicht verzollt werden oder nicht.

Art. 4 dehnt die Bestimmungen der Art. 1 und 3 auf die Beziehungen des Auslandes zu Algier aus. Die aus den Verträgen hervorgehenden Ausnahmen sind dort, wie im Mutterlande, anwendbar.

Französisirung ausländischer Schiffe.

Art. 5 bezeichnet die Abgaben, denen die zur Französisirung eingeführten ausländischen Schiffe in Frankreich und Algier unterworfen werden.

Diese Abgaben finden gegenwärtig keine Anwendung auf die Schiffe der verschiedenen Länder außer Spanien, mit denen Frankreich seit 1860 Verträge abgeschlossen hat. Die von diesen Ländern importirten Schiffe werden auch ferner gegen eine Abgabe von 2 Fr. per Register-Tonne zugelassen. Ebenso wird man nach wie vor zu diesem Sage die Schiffe anderer Provenienzen zulassen, deren Anlauf im Auslande zu einem vor Promulgation dieses Gesetzes fallenden Zeitpunkt durch authentische Urkunden oder Privatunterschriften von bestimmtem Datum nachgewiesen wird.

Art. 7 des Gesetzes erklärt die Art. 1, 3 und 5 des Gesetzes vom 19. Mai 1866¹⁾ für aufgehoben.

Art. 3 und 5, jener die fremden, zur Französisirung importirten Schiffe, dieser die Aufhebung des Flaggenzuschlages betreffend, sind durch Art. 1 und 5 des neuen Gesetzes ersetzt worden. Was Art. 1 des Gesetzes vom 19. Mai 1866 betrifft, so bestimmte derselbe die abgabenfreie Zulassung der zum Schiffsbau dienenden Rohstoffe und Fabrikate. Mit Aufhebung dieses Artikels fallen die zu der bieselbst behandelten Bestimmung ein-

¹⁾ Vergl. Hand.-Arch. 1866 II. S. 3.

geführten Waaren unter die Anwendung der allgemeinen Grundsätze des Tarifs. Diese Bestimmung bleibt jedoch vorläufig außer Kraft in Beziehung auf die gedachten, aus solchen Ländern kommenden Produkte, mit welcher, abgesehen von Spanien, Frankreich seit 1860 durch Verträge verbunden ist. Die von den gedachten Ländern zum Schiffsbau bewerkstelligten Einfuhren genießen fortwährend unter den für diese Fälle vorgeschriebenen Bedingungen und Formlichkeiten Abgabefreiheit.

Bestimmung der Zollämter für die Ein- und Ausfuhr von Papier und Papierfabrikaten.

(Journal off. Nr. 206.)

Ein Dekret des Präsidenten vom 26. Juli d. J. bestimmt:

Art. 1. Die Ein- und Ausfuhr von Papier aller Art und von Papierfabrikaten kann nur über die für den Transit nicht verbotener Waaren geöffneten Zollämter stattfinden.

Art. 2. Der Minister für Ackerbau und Handel und der Finanzminister werden, ein Jeder für den Bereich seines Ressorts, mit Ausführung dieses Dekrets beauftragt.

Portugal und Türkei.

Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Portugal und der Ottomanischen Pforte.

(Diario do Governo Anno 1871 No. 236.)

Seine Majestät der König von Portugal und Algarvien und Seine Kaiserliche Majestät der Sultan, von dem Wunsche geleitet, die durch den Handelsvertrag vom 20. März 1843 zwischen ihren Staaten hergestellten Beziehungen mittelst einer besonderen Additonal-Akte zu erneuern und zu erweitern, haben zu diesem Ende ihre Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der König von Portugal Herrn Franz Joseph de Paiva Pereira u.

Und Seine Majestät der Kaiser der Ottomanen, Effend Mustafa Pascha u.

Welche nach Auswechslung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten über folgende Artikel übereingekommen sind:

Art. 1. Alle Rechte, Privilegien und Freiheiten, welche den Portugiesischen Unterthanen und Schiffen mittelst der früheren Verträge verliehen worden, werden bestätigt, mit Ausnahme der Punkte, welche der gegenwärtige Vertrag abzuändern bestimmt ist.

Abgesehen hiervon ist man ausdrücklich darüber einverstanden, daß alle Rechte, Privilegien und Freiheiten, welche die hohe Pforte den Unterthanen und Schiffen irgend einer andern fremden Nation gegenwärtig zugestanden hat oder künftig zugestehen möchte, gleichmäßig auch den Portugiesischen Unterthanen und Schiffen zugestanden werden, und daß diese das Recht haben sollen, solche auszuüben und zu genießen.

Preuss. Handels-Archiv 1872. II.

In derselben Weise sollen die Ottomanischen Unterthanen und Schiffe in Portugal die der meistbegünstigten Nation zugestandene Behandlung genießen.

Art. 2. Die Unterthanen Seiner Majestät des Königs von Portugal, oder deren Agenten, können in allen Theilen des Ottomanischen Reiches Waaren aller Art ohne Ausnahme, welche Ackerbau- oder Gewerbszeugnisse dieses Landes sind, sie mögen zum Handel im Innern oder zur Ausfuhr bestimmt sein, ankaufen.

Nachdem die hohe Pforte alle Monopolen, von welchen die Ackerbau- und andere Erzeugnisse ihres Gebiets betroffen waren, ausdrücklich abgeschafft, und nachdem dieselbe in gleicher Weise auf den Gebrauch der Testéres, welche bei den Ortsbehörden zum Ankauf solcher Waaren und zum Transport derselben von Ort zu Ort nach erfolgtem Ankauf nachgesucht werden mußten, verzichtet hat, soll jeder Versuch zu dem Zweck, die Unterthanen Seiner Majestät des Königs von Portugal zu zwingen, jene Lizenzen von den gedachten Behörden zu entnehmen, prozessualisch verfolgt und nach den Befehlen des Landes bestraft werden, und die hohe Pforte wird den Portugiesischen Unterthanen wegen allen und jeden Nachtheils oder Verlustes, welchen sie nachgewiesenermaßen aus jenem Anlaß erlitten haben, volle Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Art. 3. Die Portugiesischen Kaufleute oder deren Agenten, welche irgend einen Gegenstand der Boden- oder Gewerbszeugnisse der Türkei in der Absicht ankaufen, denselben zum Verbrauch im Innern des Ottomanischen Reichs wieder zu verkaufen, haben für den Ein- und Verkauf dieselben Abgaben zu entrichten, welche unter gleichen Umständen die meistbegünstigten Ottomanischen Unterthanen unter denjenigen zu erlegen haben, welche sich mit dem Handelsbetrieb im Innern beschäftigen.

Art. 4. Keine Abgabe oder Auflage, welche in dem Gebiet oder in den Besitzungen eines der beiden kontrahirenden Theile auf der Ausfuhr irgend eines zur Einfuhr in das Gebiet oder in die Besitzungen des andern Theils bestimmten Artikels ruht, darf verschieden oder höher sein, als diejenige, welche bei der Ausfuhr desselben mit der Bestimmung zur Einfuhr in ein anderes Land jetzt oder künftig zu entrichten ist, und es soll ein Verbot der Ausfuhr irgend eines Artikels aus dem Gebiet oder aus den Besitzungen eines der beiden kontrahirenden Theile mit der Bestimmung zur Einfuhr in das Gebiet oder in die Besitzungen des andern Theils nicht stattfinden, außer in dem Falle, daß ein solches Verbot gleichmäßig auch auf die Ausfuhr des nämlichen Artikels mit der Bestimmung nach einem andern Lande ausgedehnt wird.

Demgemäß sollen von dem Augenblick an, wo der gegenwärtige Vertrag in Kraft tritt, die rohen oder fabrizirten Erzeugnisse aller Art, welche aus dem Ottomanischen Reich oder dessen Besitzungen mit der Bestimmung nach Portugal oder dessen Besitzungen ausgeführt werden, keine höhere Abgabe als die ad valorem entrichten, welche für dieselben unter gleichen Verhältnissen bei der Ausfuhr von der meistbegünstigten Nation zu entrichten war, und welche kraft einer jährlichen Ermäßigung von 1 pCt. auf das feste und endgültige Minimum von 1 pCt. ad valorem rebuirt werden wird.

Art. 5. Die Abgaben, welche auf irgend einem Artikel der Natur- und Gewerbszeugnisse der Staaten und Besitzungen

Seiner Majestät des Königs von Portugal bei der Einfuhr¹⁾ in die Staaten und Besizungen Seiner Kaiserlichen Majestät ruhen (ohne Rücksicht auf den Ort der Herkunft und sie mögen zu Wasser oder zu Lande eingehen), dürfen nicht höher oder verschieden von denen sein, welche von dem gleichnamigen Artikel der Natur- und Gewerbszeugnisse irgend eines andern Landes bei der Einfuhr jetzt oder künftig zu entrichten sind.

Außerdem darf kein Verbot irgend eines Artikels der Natur- und Gewerbszeugnisse der Staaten und Besizungen eines der kontrahirenden Theile bei der Einfuhr in die Staaten und Besizungen des andern Theils beibehalten oder eingeführt werden, wenn ein solches Verbot nicht auch auf den gleichnamigen Artikel der Natur- und Gewerbszeugnisse jedes andern Landes ausgebeht wird.

Seine Kaiserliche Majestät verpflichten sich außerdem, vorbehaltlich der unten erwähnten Ausnahmen, daß kein Artikel der Natur- und Gewerbszeugnisse der Staaten und Besizungen Seiner Majestät des Königs von Portugal bei der Einfuhr in Ihre Staaten und Besizungen, ohne Rücksicht auf ihre Herkunft, mit einem Verbot belegt werden soll und daß die von den Natur- und Gewerbszeugnissen der Staaten und Besizungen Seiner Majestät des Königs von Portugal, welche in die Staaten und Besizungen Seiner Kaiserlichen Majestät eingeführt werden, zu erhebenden Abgaben, dieselben mögen sich in dem dem gegenwärtigen Vertrage beigefügten Tarife aufgeführt befinden oder nicht, in keinem Falle den festen Satz von 8 pEt. ad valorem, oder die in dem gedachten Tarife festgesetzte Abgabe von gleichem Betrage, oder eine künftighin nach gemeinschaftlichem Uebereinkommen festzusetzende Abgabe nicht übersteigen sollen.

Die eingeführten Waaren, welche im Tarif nicht aufgeführt sind oder ad valorem zugelassen werden, haben ebenfalls nach vorgängiger Abrechnung von 10 pEt. ihres Werthes 8 pEt. zu entrichten.

Die zu entrichtenden Abgaben werden von dem Werthe der Artikel nach der Skala berechnet und sind, wenn sie zur See ankommen, bei der Landung, und wenn sie zu Lande eingehen, bei dem ersten Zollamte zu erlegen.

Sind die Zollbeamten und die Kaufleute über den Werth der im Tarif nicht aufgeführten oder ad valorem zugelassenen Waaren nicht einverstanden und finden darüber Streitigkeiten statt, so können die Zollabgaben nach dem ältern Gebrauch in natura entrichtet werden.

Wenn jedoch Erzeugnisse, welche den im Tarif nicht enthaltenen oder nach dem, dem gegenwärtigen Vertrage beigefügten Tarif ad valorem zugelassenen ähnlich sind, in einem andern Konventionaltarif mit einer festen, dem Satze von 8 pEt. des Werthes entsprechenden Abgabe aufgeführt sind, so steht es dem Einbringer der Portugiesischen Erzeugnisse frei, denselben Abgabensatz in Anspruch zu nehmen.

Wenn die Portugiesischen Erzeugnisse, nachdem von denselben die bezeichnete Abgabe von 8 pEt. entrichtet worden, an dem Orte, wo sie angekommen, oder im Innern des Landes verkauft worden, so ist nachher weder der Käufer noch der Verkäufer mit Beziehung auf die gedachten Artikel zur Entrichtung einer weitem Abgabe

verpflichtet. Werden diese Artikel nicht zum Verbrauch in der Türkei verkauft, ohne jedoch innerhalb sechs Monaten wieder ausgeführt zu werden, so sind sie als Transitgut zu Lande zu betrachten und nach den Bestimmungen des Art. 7 zu behandeln, inbem in diesem Falle die Zollverwaltung verpflichtet ist, bei Gelegenheit der Ausfuhr dem Kaufmann (von dem der Nachweis der erfolgten Entrichtung der Eingangs-Abgaben von 8 pEt. zu erfordern ist) den Unterschied zwischen diesen Abgaben und dem Transitzoll, wie solcher in dem angeführten Artikel spezifizirt ist, zu restituiren.

Art. 6. Es besteht Einverständniß darüber, daß die nach den vereinigten Moldau-Walachischen Fürstenthümern und nach Serbien bestimmten fremden Einfuhrartikel, welche durch die übrigen Theile des Ottomanischen Reichs transitiren, die Zollabgaben erst bei ihrer Ankunft in den gedachten Fürstenthümern entrichten, und umgekehrt, daß die fremden Einfuhrartikel, welche mit der Bestimmung nach andern Theilen des Ottomanischen Reichs durch die Fürstenthümer hindurchgehen, die Zollabgaben erst bei der ersten von der Pforte unmittelbar verwalteten Zollstelle zu entrichten haben.

Dasselbe findet bezüglich derjenigen Natur- und Gewerbszeugnisse der Fürstenthümer, sowie des übrigen Ottomanischen Reichs, welche zur Ausfuhr bestimmt sind, statt. Diese entrichten die Zollabgaben, und zwar erstere bei der Zollverwaltung dieser Fürstenthümer und letztere an den Ottomanischen Fiskus dergestalt, daß die Abgaben sowohl bei der Einfuhr wie bei der Ausfuhr in keinem Falle mehr als einmal zu erheben sind.

Art. 7. Mit keinerlei Abgaben irgend einer Art sollen solche Waaren belegt werden, welche, vorausgesetzt, daß es Natur- und Gewerbszeugnisse Portugals und seiner Dependenzien oder irgend eines andern fremden Landes sind, die in Portugiesischen Schiffen verladen sind, und Portugiesischen Unterthanen gehören, die Meerenge der Darbanellen, des Bosporus oder des Schwarzen Meeres passiren, gleichviel ob diese Waaren auf den nämlichen Schiffen, welche sie angebracht haben, durchgeführt werden, oder auf andere Schiffe umgeladen worden sind, oder auch für die Ausfuhr verkauft, und nachdem sie während einer bestimmt beschränkten Zeit gelagert haben, zur Fortsetzung der Reise auf andere Schiffe umgeladen worden sind.

In diesem letzteren Falle müssen die Waaren in Konstantinopel in den für den Transit bestimmten Zollmagazinen, und an andern Orten, wo solche nicht vorhanden sind, unter der Aufsicht der Zollverwaltung gelagert werden.

Art. 8. Da die hohe Pforte wünscht, mittelst allmählig zu gewährenden Konzessionen den Landtransport zu erleichtern, so hat sie sich entschlossen, die Abgabe von 3 pEt., welche die in die Türkei mit der Bestimmung nach andern Ländern eingeführten Waaren zu bezahlen hatten, von jetzt ab auf 2 pEt., und von 1870 auf den festen Satz von 1 pEt. zu ermäßigen, wie dies bereits zu Gunsten andrer Staaten stipulirt worden ist.

Art. 9. Die Unterthanen eines jeden der kontrahirenden Theile sollen bezüglich des Rechts, Magazine zu errichten, Handel und Gewerbe zu betreiben, sowie auch bezüglich dessen, was die Lagerung der Waaren, die Ausfuhrprämien und die Zollverleichte

¹⁾ Im Original steht, offenbar irrig. *exporto* pro. D. Mch.

terungen betrifft, in den Staaten des andern Theils auf demselben Fuße behandelt werden, wie die eigenen Unterthanen.

Art. 10. Als Ausnahme von den Stipulationen in Art. 5. sind in der Zahl der Waaren, welche die Portugiesischen Unterthanen die Befugniß haben, in die Türkei einzuführen, Tabak in jeder Form und Salz nicht begriffen, und demgemäß sind die Portugiesischen Unterthanen und deren Agenten, welche Tabak und Salz zum Verbrauch in der Türkei an- oder verkaufen, denselben Anordnungen unterworfen und haben die nämlichen Abgaben zu entrichten, wie die meistbegünstigten Ottomanischen Unterthanen, welche sich mit dem Handel dieser beiden Artikel beschäftigen. Zur Kompensation dieser Beschränkung soll künftighin von denselben Erzeugnissen, wenn sie von Portugiesischen Unterthanen aus der Türkei ausgeführt werden, keinerlei Abgabe erhoben werden.

Die Quantitäten Tabak und Salz, welche von Portugiesischen Unterthanen oder deren Agenten ausgeführt werden, sind bei der Zollverwaltung zu deklariren und diese behält wie bisher die Befugniß, über die Ausfuhr dieser Artikel die Aufsicht zu führen, ohne daß sie deshalb das Recht hat, irgend eine Vergütung, sei es unter dem Titel der Revision oder unter einem andern Vorwande zu erheben.

Art. 11. Es besteht zwischen den beiden kontrahirenden Theilen darüber Einverständnis, daß die hohe Pforte sich die Befugniß und das Recht vorbehält, die Einfuhr des Schießpulvers, der Geschütze, der Kriegswaffen, oder Kriegsmunition in die Staaten des Ottomanischen Reichs unbedingt zu verbieten.

Dieses Verbot kann jedoch nur nach vorgängiger amtlicher Notifikation in Kraft treten und darf sich nur auf die in den bestehenden Reglements oder in den künftig zu erlassenden Verordnungen namentlich aufgeführten Artikel erstrecken. Jeder der vorbezeichneten Artikel, der nicht in dieser Weise verboten ist, bleibt bei der Einfuhr in das Ottomanische Reich den örtlichen Anordnungen unterworfen, vorbehaltlich des Falles, wo die Gesandtschaft Seiner Majestät des Königs von Portugal eine ausnahmsweise Erlaubniß nachsucht, welcher dann stattgegeben werden soll, wenn derselben nicht wichtige Gründe entgegenstehen.

Schießpulver insbesondere unterliegt, wenn die Einfuhr desselben erlaubt ist, folgenden Maßregeln:

- 1) Es darf von den Portugiesischen Unterthanen nur in den in den Ortsreglements vorgeschriebenen Mengen verkauft werden,
- 2) Wenn eine Ladung oder eine größere Menge Schießpulver am Bord eines Portugiesischen Schiffes in einem Ottomanischen Hafen ankommt, so soll dies Schiff angewiesen werden, an einer von den Ortsbehörden bezeichneten Stelle vor Anker zu gehen, das Pulver unter der Aufsicht derselben Behörden auszuladen und dasselbe in den Niederlagen oder an andern gleichmäßig zu bezeichnenden Orten, zu welchen die Interessenten unter Beobachtung der reglementären Vorschriften freien Zutritt haben, unterzubringen.

Unter der Beschränkung des gegenwärtigen Artikels sind nicht einbegriffen: Jagdgewehre, Pistolen, Luftwaffen, sowie eine kleine Quantität bloß zum Privatgebrauch bestimmten Jagdpulvers.

Art. 12. Die für die Portugiesischen Handelsschiffe erforderlichen Permits zur Durchfahrt durch die Dardanellen oder den

Bosphorus sollen denselben begünstigt ausgestellt werden, daß ihnen daraus möglichst wenig Aufenthalt erwächst.

Art. 13. Die Kapitaine der Portugiesischen, für das Ottomanische Reich bestimmten Rauffahrtsschiffe mit Waarentabangen sind verpflichtet, sogleich bei ihrer Ankunft im Bestimmungshafen zwei Kopieen einer beglaubigten Abschrift ihres Manifestes vorzulegen.

Art. 14. Als im Wege der Kontrebande eingeführten Waaren sind der Beschlagnahme zum Vortheil des Ottomanischen Schatzes unterworfen; sobald jedoch die Waaren von den Behörden mit Beschlagnahme belegt werden, soll ein Bericht oder ein Protokoll über die Thatsache der stattgehabten Kontrebande ausgestellt und der Konsularbehörde des fremden Unterthanen, welchem die als Kontrebande betrachteten Gegenstände gehören, mitgetheilt werden. Als Kontrebande kann eine Waare so lange nicht konfisziert werden, als die Defraude nicht gehörig und genügend bewiesen ist.

Art. 15. Alle aus dem Ottomanischen Ackerbau und den Ottomanischen Gewerben hervorgegangenen Waaren sollen, wenn sie in Ottomanischen Schiffen in Portugal eingeht, wie die gleichnamigen Erzeugnisse der meistbegünstigten Länder bei der direkten Einfuhr behandelt werden.

Die im Wege des indirekten Verkehrs in Portugal eingeführten Türkischen Erzeugnisse sollen ebenfalls wie die gleichnamigen Erzeugnisse der meistbegünstigten Länder bei der indirekten Einfuhr behandelt werden.

Portugal behält sich jedoch das Recht vor, zu Gunsten der Boden- und Gewerbeerzeugnisse Brasiliens besondere Vortheile zu stipuliren, die von der Türkei als Folge ihres mehrfachen Rechts auf die Behandlung der meistbegünstigten Länder für die gleichnamigen Türkischen Erzeugnisse nicht in Anspruch genommen werden können.

Art. 16. Es besteht Einverständnis darüber, daß die Regierung Seiner Majestät des Königs von Portugal nicht den Anspruch erheben kann, außerhalb des natürlichen und genauen Sinnes der gebrauchten Ausdrücke Bestimmungen zu treffen, oder der Regierung Seiner Kaiserlichen Majestät des Sultans in der Ausübung ihrer Verwaltungsrechte im Innern ein Hinderniß entgegen zu stellen, so lange diese Rechte nicht einen offenbaren Angriff auf die Festsetzungen der älteren Verträge und auf die mittelst des gegenwärtigen Vertrags den Portugiesischen Unterthanen und ihrem Eigenthum zugestandenen Privilegien in sich schließen.

Art. 17. Der gegenwärtige Vertrag soll während des Zeitraums von achtundzwanzig Jahren in Kraft bestehen, doch behält sich jeder der hohen kontrahirenden Theile das Recht vor, nach Ablauf des 14. und des 21. Jahres diejenigen Modifikationen vorzuschlagen, welche die Erfahrung an die Hand gegeben haben möchte.

Der gegenwärtige Vertrag soll in allen Provinzen des Ottomanischen Reichs, d. h. in den in Europa und in Asien belegenen Besitzungen Seiner Kaiserlichen Majestät des Sultans, in Egypten und in den andern der hohen Pforte angehörenden Theilen Afrikas, in Serbien und in den vereinigten Moldau-Walachischen Fürstenthümern zur Ausführung gebracht werden.

Die hohe Pforte erklärt, keinen Einwand dagegen zu erheben; wenn die andern fremden Mächte ihrem Handel den Genuß der in

dem gegenwärtigen Vertrage enthaltenen Stipulationen zu verschaffen suchen.

Die hohen kontrahirenden Theile behalten sich vor, im beiderseitigen Einvernehmen den Tarif festzusetzen, nach welchem die Zollabgaben zu berechnen sind, die in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags erhoben werden sollen, nicht nur von Waaren aller Art, welche aus den Boden- und Gewerbszeugnissen Portugals und dessen Dependenzien hervorgehen und in die Staaten Seiner Kaiserlichen Majestät des Sultans eingeführt werden, sondern auch von Artikeln aller Art, welche die Portugiesischen Kaufleute und deren Agenten als Boden-, Ackerbau- und Gewerbszeugnisse der Türkei in allen Theilen des Ottomanischen Reichs einlaufen, um sie nach Portugal oder nach andern Ländern zu verschleusen.

Dieser neue Tarif soll sieben Jahre hindurch, von dem Tage an gerechnet, an welchem der gegenwärtige Vertrag in Kraft tritt, Gültigkeit haben.

Jedem der beiden hohen kontrahirenden Theile steht das Recht zu, ein Jahr vor dem Ablauf dieses Terms, die Revision des gedachten Tarifs zu beantragen; macht jedoch zu dieser Zeit weder der eine noch der andere Theil von dieser Befugniß Gebrauch, so behält der Tarif für weitere sieben Jahre, von dem Tage an gerechnet, wo die erste Periode abläuft, seine gesetzliche Kraft und so weiterhin am Ende jeder siebenjährigen Periode.

Art. 18. Der gegenwärtige Vertrag soll ratifizirt und die Ratifikationen sollen zu Paris, innerhalb drei Monaten, oder womöglich eher, ausgetauscht werden, derselbe auch einen Monat nach der Auswechslung der Ratifikationen zur Ausführung kommen.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten denselben unterzeichnet und mit ihrem Siegel bekräftigt.

Paris, den 23. Februar 1868.

Die Unterszeichneten, Vicomte von Paiva, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Seiner Majestät des Königs von Portugal in Paris, und Essid Muhammed Djemil Pascha, außerordentlicher Botschafter und Bevollmächtigter Seiner Kaiserlichen Majestät des Sultans, sind, versehen mit den Vollmachten ihrer beiderseitigen Regierungen, übereingekommen, daß, in Betracht, daß der dem Handels- und Schifffahrtsvertrage zwischen der Türkei und Portugal vom 23. Februar 1868 beizufügende Tarif in Gemäßheit des Art. 17 in gemeinsamem Einverständnisse geordnet werden soll, die Weine und alle andern Boden- und Gewerbszeugnisse Portugals bei der Einfuhr in das Ottomanische Reich, sowie die Ottomanischen Erzeugnisse aller Art bei der Einfuhr in Portugal einer- und andererseits die den gleichen Erzeugnissen der meistbegünstigten Nation zugestandene Behandlung genießen sollen.

Zu Urkund dessen haben die beiden Türkischen und Portugiesischen Bevollmächtigten diese Deklaration unterzeichnet und mit ihrem Siegel bedruckt.

Paris, den 23. Februar 1868.

Der Austausch der Ratifikationen des vorstehenden Handels- und Schifffahrtsvertrages hat im Juli 1871 stattgefunden.

Spanien.

Abänderungen einiger Artikel der Zollverordnungen.

(Niederl. Staatscourant Nr. 170.)

Nach einem Bericht des Niederländischen Gesandten zu Madrid sind nachstehende Aenderungen in den Spanischen Zollverordnungen¹⁾ vorgenommen worden:

1) Der letzte Absatz des Art. 127 der Verordnungen, welcher lautet:

»Ebenso wenig ist der Transit von Geweben und Kleidungsstücken erlaubt, insofern er nicht in Dampfschiffen oder in solchen Segelschiffen erfolgt, die unsere Häfen besuchen, um ihre Ladung mit der Bestimmung nach Amerika oder Asien zu vervollständigen« —

ist folgendermaßen abgeändert worden:

»Ebenso wenig ist der Transit von Geweben und Kleidungsstücken erlaubt, insofern er nicht in Dampfschiffen, welche mindestens 300 Tonnen messen, oder in Segelschiffen von derselben Größe, sofern letztere unsere Häfen besuchen, um ihre Ladung mit der Bestimmung nach Amerika oder Asien zu vervollständigen, erfolgt.

Der Kapitain hat in einem Manifest die Menge der Gewebe und Kleider anzugeben, welche er als Transitgut an Bord hat und sollen, wenn sich bei dem Zollamt des letzten Hafens unserer Küsten, den der Kapitain anlauft, oder in unserem fiskalischen Seegebiet herausstellt, daß von den angegebenen Mengen etwas fehlt, die gegen den Schmuggelhandel festgestellten Strafen zur Anwendung kommen.«

2) Dem Art. 191 der Zollverordnungen, lautend:

»In den Fällen gezwungenen Anlaufs hat der Kapitain sein Manifest über die Ladung, die er führt, sofort vorzulegen, und die Ursachen anzugeben, die ihn zum Anlauf nöthigen.«²⁾ Alle Beamten haben ihm jeden möglichen Beistand zu leisten, und das Schiff ist sorgfältig zu überwachen; weshalb Individuen der Zollwache an Bord zu stationiren sind, die nichts ein- oder ausladen lassen dürfen« — werden folgende Absätze zugesetzt:

»Der Kapitain hat die betreffende Erklärung über seine Handlungsweise vor dem zuständigen Gericht in Gemäßheit der herrschenden Gesetzgebung abzugeben und dem Zollamtsverwalter den Nachweis über das gefällte Urtheil vorzulegen.

Jedoch kann der Zollamtsverwalter den Kapitain von dieser Formalität entbinden, wenn er den Nothhafen wegen schlechten Wetters hat anlaufen müssen und am Kiel oder an den Masten des Schiffes Havarie sichtbar ist, oder wegen Mangels an Lebensmitteln oder Brennmaterial oder sonstiger bekannter und leicht nachzuweisender Ursachen, sofern auch der Zollamts-Kontrolleur (Interventor) diese Mängel anerkennt. Derartige Umstände sollen durch den Zollamtsverwalter und durch den Kontrolleur im Manifest vermerkt werden.«

¹⁾ Vergl. Hand.-Arch. f. 1870 II. Beil. 43.

²⁾ Hier scheinen die Worte des Originaltextes: „und dies glaubhaft nachzuweisen“ übersehen worden zu sein. Die Red.

3) Der 2. und 3. Absatz von Art. 51 der Zollverordnungen lauten künftig folgendermaßen:

»Wenn der Kapitain Ladung für mehr als einen Spanischen Hafen an Bord hat, hat er in dem ersten Hafen, den er anläuft, außer den gebräuchlichen Abschriften des Manifestes ein Theilmanifest über die Theilladung vorzulegen, welche besonders für diesen Hafen bestimmt ist.

Eine der Abschriften des ganzen Manifestes, vom Zollamte gehörig bescheinigt, führt der Kapitain mit sich und legt sie in jedem andern Hafen, den er anläuft, vor, um mit den Theilmanifesten verglichen zu werden und so für alle Operationen als Grundlage zu dienen. Sie ist bei jedem Transit-Zollamte zu visiren und bei dem letzten aufzubewahren.«

Costa Rica.

Zeitweise Abgabenbefreiung der Eisenbahnmaterialien, Eßwaaren und Schiffe in Costa Rica.

(London gaz. v. 25. Juli.)

Nach einem Berichte des Englischen Konsulats zu San José hat die Regierung von Costa Rica unterm 5. Januar ein Dekret erlassen, nach welchem alle Materialien für den Eisenbahnbau, sowie alle sonstigen Requisiten und Eßwaaren, wie Mehl, Reis, Bohnen, Getreide, Fleisch u., im Hafen von Limon abgabenfrei eingeführt werden können und alle in den Hafen während der Zeit des Eisenbahnbaues einlaufenden Schiffe von jedweden Hafenzoll befreit bleiben sollen.

Statistik.

Deutsches Reich.

Preußen.

Schiffsfrequenz auf der Oder an den Schiffschleusen zu Brieg und Ohlau in den Jahren 1860—1871.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Es passirten durch die Schleuse zu Brieg:

in den Jahren	S c h i f f e			Scheitholz in Schiffen und Flößen	Stamm- und Scheitholz-tafeln.
	leer	beladen	befrachtet mit Waaren Etr.	Klafter.	Flöß.
1860	834	1815	983,731½	12,842	1961
1861	1145	1891	1,048,858	17,014	3078
1862	342	980	631,401	14,456½	4358
1863	647	1176	586,547	20,115	4874
1864	1174	2272	1,233,987½	30,556	3868
1865	621	1004	530,347½	12,908½	3367½
1866	770	1072	514,892½	16,651	3514
1867	1478	1926	1,019,269½	34,582	2542
1868	1253	1461	859,427½	23,099	1446
1869	1215	1274	639,697½	26,387	2243
1870	1040	1150	548,753½	25,918	1552
1871	839	971	645,396	18,204	1870

Es passirten durch die Schleuse zu Ohlau:

in den Jahren	S c h i f f e			Scheitholz in Schiffen und Flößen	Stamm- und Scheitholz-tafeln.
	leer	beladen	befrachtet mit Waaren Etr.	Klafter.	Flöß.
1860	904	1906	1,071,350½	14,998	1988
1861	1005	1978	1,018,483	15,069	2529
1862	464	1232	816,601	11,983	3935
1863	612	1287	718,285½	15,146	4043
1864	1145	2348	1,096,799½	27,699	3794½
1865	589	1276	712,905½	10,534	3144½
1866	763	1351	642,122½	17,884	3649
1867	1219	1945	915,114½	29,680	2381
1868	1063	1363	806,089½	17,730	1227
1869	1015	1392	517,014	22,912	2065
1870	924	1164	404,610½	24,704	1479
1871	837	1014	547,421	14,607½	1262

Bemerkungen.

Die Schiffsladungen mit verschiedenen Holzwaaren, als: Bohlen, Reifstöße, Schwellen, Faschinen u., deren Gewicht unbekannt war, sind in dieser Nachweisung nicht mit enthalten.

Der Waarentransport auf der Oberschlesischen Eisenbahn betrug in den Jahren:

1860	.....	19,144,171 Etr.
1861	.....	23,281,419 „
1862	.....	30,996,589 „
1863	.....	35,228,147 „
1864	.....	37,970,112 „
1865	.....	45,770,089 „
1866	.....	43,063,046 „
1867	.....	55,519,263 „
1868	.....	66,455,808 „
1869	.....	66,413,555 „
1870	.....	69,018,847 „
1871	.....	76,665,704 „

Großbritannien.

Handelsbericht des Vice-Konsulats zu Birmingham.

Anfange des vorigen Jahres waren die hiesigen Fabrikanten nur mittelmäßig beschäftigt, ausnahmsweise gute Zeiten hatten nur die Fabrikanten von Gewehren, Patronen, Sätteln, Tornistern und überhaupt alle Branchen, die ins Militärfach einschlagen, indem Frankreich noch die ganze Produktionsfähigkeit Birmingham in diesen Artikeln in Anspruch nahm und den Umständen gemäß enorm hohe Preise erzielt wurden.

Laut den offiziellen Tabellen sind im Monat Februar allein 46,113 Gewehre im Werthe von 137,966 Pfd. Strl. und Patronen im Werthe von 175,416 Pfd. Strl. von hier exportirt worden, während im gleichen Monate des vorhergehenden Jahres nur für 24,966 Pfd. Strl. Gewehre und nur für 30,310 Pfd. Strl. Patronen von hier weggingen.

Mit der Beendigung des Krieges haben diese Lieferungen für Frankreich aufgehört, jedoch fanden die Gewehrfabrikanten wieder Beschäftigung in Jagdgewehren, wofür sich die Ordres aufgehäuft hatten, da diese Branche seit Beginn des Krieges ganz vernachlässigt war.

Im Monat Mai hat das Geschäft hier in allen seinen Branchen angefangen, sich mehr zu entwickeln und sind seitdem alle Fabriken vollauf beschäftigt.

Im Eisengeschäfte in diesem Bezirke hat es im ersten Vierteljahre sehr flau ausgesehen und hatte Niemand geahnt, welchen Aufschwung

dasselbe einige Monate danach, nachdem Frieden hergestellt war, wahren würde.

Der Preis von Staffordshire-Stangeneisen, nach welchem sich die Preise aller anderen Sorten Eisen richten, war bis Juni 6 Pf. Strl. 15 Sh. per Ton und vom Juni bis August war es bereits auf 8 Pf. Strl. 10 Sh. gestiegen, von welcher Zeit an es nach und nach bis auf 12 Pf. Strl. 10 Sh. gegangen ist, auf welcher Höhe es sich bis dato erhalten hat.

Mit dem Steigen der Preise von Eisen begannen Schwierigkeiten mit den Arbeitern, die im Verhältnis zu den höheren Preisen des Eisens höhern Arbeitslohn und Reduktion der Arbeitsstunden verlangten. Diese Differenzen wurden, ohne daß es zu einem allgemeinen Strike kam, beigelegt, indem die Arbeitgeber sowohl die angesuchte Reduktion der Arbeitsstunden, als auch eine Erhöhung des Arbeitslohnes von 10 pEt. bis Juni 1872 bewilligten, zu welcher Zeit dann wieder eine Revision der Preise stattfinden soll. Unter diesem Arrangement werden die Arbeitgeber ihnen dann die hohen Preise noch herrschen, weitere 15—20 pEt. zugestehen müssen, da zur Zeit, als diese Bedingungen vereinbart wurden, das Eisen nur 8 Pf. Strl. 10 Sh. kostete und noch nicht den Höhepunkt von 12 Pf. Strl. 10 Sh. erreicht hatte.

Diese Verhältnisse üben natürlich einen nachtheiligen Einfluß auf das Geschäft aus, indem die Fabrikanten keine Kontrakte über besagte Zeit hinaus machen wollen, um so mehr, als auch noch die Schwierigkeit vorhanden ist, Kohlen, selbst zu erhöhten Preisen, zu bekommen.

Durch den außergewöhnlich großen Konsum für Fabrikszwecke hat sich plötzlich gegen Ende des Jahres ein großer Mangel in diesem Artikel fühlbar gemacht. Dieser Umstand verursachte ein Steigen der Preise, woraufhin die Vergleute ebenfalls für höhern Lohn und Ermäßigung der Arbeitsstunden zu agitiren angingen.

Es hatte eine Zeit lang den Anschein, als ob es zu einem allgemeinen Strike der Vergleute kommen würde, die Arbeitgeber haben sich aber mit ihnen geeinigt und ihnen ihre Forderungen theilweise bewilligt; diese Koncessionen tragen aber noch mehr dazu bei, daß weniger Kohlen als früher gewonnen werden, indem die Vergleute in unserm Distrikte einmal schlechterdings nicht länger arbeiten wollen, als es absolut nöthig ist, sich die allernothwendigsten Lebensmittel zu verschaffen.

Die Agitationen für Erhöhung des Arbeitslohnes und Reduktion der Arbeitsstunden beschränkten sich aber nicht nur auf die Eisenarbeiter und Vergleute, sondern gingen durch alle Branchen der hiesigen Industrie, so daß im Allgemeinen jetzt der Arbeitslohn hier ca. 20 pEt. mehr beträgt und die Arbeitszeit auf 54 Stunden per Woche reduziert ist.

Im gleichen Verhältnisse zu den erhöhten Preisen von Kohlen, Eisen, Kupfer, Zinn und Leber, welche Materialien hauptsächlich hier verarbeitet werden, sind die fabrizirten Waaren im Preise gestiegen, was jedoch keinen Einfluß auf den Begehr bis dato ausgeübt hat.

Trotz aller dieser Hindernisse war aber das vorige Jahr ein überaus gutes für die hiesige Industrie, wie aus nachstehender Uebersicht der im vorigen Jahre von hier exportirten Waaren ersichtlich ist.

Uebersicht der im Jahre 1871 von Birmingham und dessen Distrikt exportirten Waaren:

	Pf. Strl.
Kohleisen	3,270,406
Stangen- und Winkelisen	2,925,242
Eisenbahnschienen	8,065,867
Draht	444,640
Telegraphendraht	1,517,704
Guß- und Schmiedeeisen	3,598,807
Bandstahl, Eisenblech	2,308,267
Mit Eisen	666,269

	Pf. Strl.
Rohstahl	1,199,107
Rutzwaaren	4,022,582
Steingut und Porzellan	1,728,914
Flintglas	258,495
Grünes Glas	317,657
Spiegelglas	160,824
Altalien	1,753,273
Waffen	873,888
Munition	1,081,506
Bier	1,870,977
Stiefel und Schuhe	1,513,665
Eisenbahn-Personenwagen	111,968
„ Güterwagen	291,905
Kohlen	6,267,047
Seilerwaaren	369,495
Lappiche	1,650,773
Chemische Produkte	1,568,716
Plattirte Waaren	192,529
Seidenbänder	149,402
Sattlerwaaren	546,096
Seife	235,626
Blech	2,900,610

Oesterreich.

Handel und Schifffahrt von Triume im Jahre 1871¹⁾.

(Nach dem Konsulatsbericht.)

Auch im vergangenen Jahre haben diese Räfte keine nennenswerthe Thätigkeit in der Handelsbewegung, welche sich rein auf die Deckung des eigenen Verbrauchs beschränkte, aufzuweisen.

Der Handel mit weichen Hölzern, der einzige Artikel, der dieser Räfte verblieb, seit Ungarn und Kroatien mit der Südbahn in Verbindung gebracht wurde und daher unseren Export über Triest leitet, war auch wenig bedeutend, da in Folge des rasch sinkenden Silberagio die sonst starken Versendungen nach Frankreich, Algier und Italien ganz unterblieben.

Bedeutend war nur der Import von Cerealien für die hiesige große Amerikanische Mühle, die nach dem Brande, welcher sie vor einigen Jahren ganz zerstört hatte, nach dem Schweizer System neu aufgebaut und erweitert wurde und gegenwärtig eine starke Schiffsladung Weizen allwöchentlich vermahlt. Dieser Weizen wurde fast ausschließlich aus den Russischen Häfen des Schwarzen Meeres und namentlich aus Odessa bezogen, nachdem in Folge der Missernte im Banat der Bezug aus jener Gegend ganz stockte. Die erzeugten Mehlsorten wurden in großen Quantitäten via Triest nach England und Brasilien exportirt.

Die Eröffnung der Eisenbahn St. Peter-Triume, welche noch im Laufe dieses Jahres stattfinden soll, wird die Handelsoperationen mit den zunächst liegenden Provinzen der Oesterreichischen Monarchie und mit Italien bedeutend erleichtern und namentlich die Thätigkeit der hiesigen industriellen Etablissements sehr begünstigen.

Im künftigen Jahre soll die weit wichtigere Eisenbahn Karlsbad-Triume in Betrieb gesetzt werden. Dieselbe wird den hiesigen Räftenplatz mit den Ländern der Ungarischen Krone in direkte Verbindung setzen und man verspricht sich von ihr wohl mit Recht einen gänzlichen Umschwung der Handelsverhältnisse, namentlich aber, daß Triume neuerdings und in

¹⁾ Wegen des Vorjahrs s. S. 11. 1871 II. S. 92.

mit höherem Preise, als ehemals, das Emporium des Ausfuhrhandels der ungarischen Länder werden wird.

Die Hauptartikel, welche ganz gewiß ihren Weg über Genua nehmen werden und zwar in Folge der weit geringeren Fracht im Vergleich zu Triest, da die Strecke Alibon-Genua oder die Verbindung des Banats mit dem Meere um volle 20 Meilen länger wird, sind: Cerealien, Holz, Tabak, Woll, Wein und mehrere andere.

Die Industrie des Places, welche bis jetzt im Schiffbau den ersten Rang einnahm und nahezu sämtliche Werften fortwährend beschäftigte, ist in diesem Zweige bedeutend abgenommen und die Stapelplätze der Schiffe sind theils aufgegeben, theils verödet. Die Ursache dieser Ermüdung ist in dem Uebergange von der Segel- zur Dampfschiffahrt zu suchen, welche sich immer mehr Bahn bricht und auch die Veranlassung war, daß die hiesige, für die Erzeugung von großen Schiffsmaschinen schon schon längst bekannte Maschinenfabrik „Stabilimento Lanico“ im Laufe des vorigen Jahres eine technische Schiffswerft errichtete und auch bereits den Bau von mehreren Dampfschiffen aus Eisen übernommen hat.

Die ärarische Tabakfabrik wurde bedeutend erweitert, zu einer Fabrik ersten Ranges erhoben und dabei nebst der Erzeugung von Cigarren und türkischem Tabak auch eine Abtheilung für Cigarretten eingerichtet, so daß die Zahl der Arbeiter sich gegenwärtig auf ca. 4000 Personen beläuft.

Auch die Papierfabrik der Firma „Smith u. Meynier“, welche sich nach europäischen Rufes erfreut, wurde nach jeder Richtung erweitert und neue Systeme zur Erzeugung von Holz- und Strohpapier eingeführt. Diese Fabrik beherrscht namentlich die Märkte von England, Brasilien, Indien und der Levante.

Schließlich ist noch die Fabrik für chemische Produkte zu erwähnen, welche unter der Leitung eines tüchtigen Deutschen Direktors außerordentlich gedeiht und sich ebenfalls vergrößert, um bei Eröffnung der beiden Bahnen größere Thätigkeit zu entfalten.

Nachstehend folgt der Ausweis derjenigen Artikel, welche aus dem Deutschen Reiche hier eingeführt wurden.

Waaren:	Zollpfund:
Gewürze	18
Thee	68
Tabakfabrikate	402
Gartengewächse	33
Pflanzen und Pflanzentheile	193
Fleisch und Fleischwärste	5
Öle und Fette	7
gebrannte geistige Flüssigkeiten	210
Wein	2,537
Eiswaaren	121
Mineralien	11
Arznei- und Parfümeriestoffe	43
Gummi	6
Chemische Gifte	63
Zink	5,160
Metalle, edle	2
Baumwollgarne	17
Leinwand	4
Wollgarne	39
Baumwollwaaren	2,825
Leinwandwaaren	998
Wollwaaren	11,300
Seidenwaaren	508
Wachstuch, Wachsmülllein	286
Kleidungen und Fußwaaren	617

Waaren:	Zollpfund:
Haar, Binsen und Strohwaaren	43
Papier und Papierwaaren	333
Leber und Leberwaaren	510
Holzwaaren	1,661
Glas und Glaswaaren	208
Steinwaaren	30
Leinwand	1,375
Eisenwaaren	9,619
Metallwaaren	1,458
Instrumente	185
Maschinen	6,257
Kunstwaaren	12,683
chemische Produkte, Seife und Parfümeriewaaren	7,689
Kerzen und Seife	139
literarische und Kunstgegenstände	536

Die Bewegung der Schiffe ist aus folgender Uebersicht zu entnehmen:

Segelschiffe:	Eingelaufen.		Zahl Tonnen (leer)	
	Zahl	Werth (geladen)		
Österreichisch:		fl.		
Ungarisch	1507	38,862	4,053,544	153 8,751
Nordamerikanisch	2	599	275,730	— —
Dänisch	1	234	73,955	— —
Englisch	5	1,356	282,700	— —
Italienisch	523	20,884	710,173	135 6,443
Türkisch	6	179	15,800	— —
Griechisch	25	2,604	407,270	3 171
Walachisch	1	193	25,000	— —
Dampfer:				
Österreichisch:				
Ungarisch	233	51,748	3,110,077	24 5,137
Englisch	1	900	101,780	— —
Gesamtbewegung.	2304	116,959	9,056,029	315 20,502

Segelschiffe:	Ausgelaufen.		Zahl Tonnen (leer)	
	Zahl	Werth (geladen)		
Österreichisch:		fl.		
Ungarisch	782	26,551	3,218,451	430 23,636
Nordamerikanisch	1	382	2,125	— —
Dänisch	—	—	—	1 234
Englisch	1	130	13,515	4 1,226
Italienisch	327	17,445	854,040	325 12,691
Türkisch	2	80	2,055	4 99
Griechisch	16	1,288	95,002	11 1,719
Dampfer:				
Österreichisch:				
Ungarisch	253	56,413	1,447,997	4 665
Englisch	1	900	4,360	— —
Gesamtbewegung.	1383	103,189	5,637,545	779 40,269

Leider ist im Laufe des Jahres kein einziges Schiff mit Deutscher Flagge hier eingelaufen, es ist jedoch zu erwarten, daß, sobald ein direkter Mehlhandel zwischen hier und Brasilien und auch mit den Deutschen Küsten in Folge der Bahnverbindungen hergestellt sein wird, wir auch öfters die Flagge des Deutschen Reichs begrüßen werden.

Schweden und Norwegen.

Jahresbericht des Konsulats zu Gothenburg für 1871¹⁾.

Gothenburgs Handelsflotte bestand am Ende des Jahres 1871 aus 128 Segelschiffen von 31,970 Normallasten und 39 Dampfschiffen von 5,890 Normallasten oder zusammen 167 Schiffen von 37,860 Normallasten.

Die Zahl der Segelschiffe hat sich im Laufe des Jahres um 14 vermindert, dagegen hat aber die der Dampfschiffe sich um 7 vermehrt.

Folgende der guten Ernte war die Schifffahrt im vorigen Jahre sehr lebhaft und gewinnbringend, besonders in Betreff der Dampfschiffe, welche einen so günstigen Erfolg lieferten, daß ein Gewinn von 10—20, ja in vielen Fällen sogar 25—30 und einzelnen 50 pEt. erzielt wurde.

Dieser Erfolg hat, wie natürlich, die Spekulation nach dieser Richtung hin sehr rege gemacht, mehrere Aktiengesellschaften mit beträchtlichem Kapital haben sich gebildet, um neue größere Dampfschiffbauten zu ver-

anlassen und die Zahl der Bestellungen ist so umfassend, daß die hier befindlichen Werftstätten nicht alles haben übernehmen können, weshalb man genöthigt wurde, sich nach dem Auslande zu wenden, um die benötigten Dampfschiffe zur erwünschten Zeit erhalten zu können.

Unter anderen Unternehmungen in dieser Richtung hat sich eine Aktiengesellschaft für den Betrieb des Walfisch- und Robbenfangs im Eismeere mittelst Dampfschiffe gebildet. Dieser für Gothenburg neue Erwerbszweig ist auf 500 Aktien à 1000 Thaler Schwedischer Reichsmünze basirt. Die hierfür bestimmten Dampfschiffe werden so eingerichtet, daß dieselben ebenfalls an der Frachtfahrt sich betheiligen können, während der Zeit des Jahres, in welcher die Naturverhältnisse den Robbenfang nicht zulassen. — Zwei Dampfschiffe für diese Gesellschaft sind in Bremen bestellt worden.

Die hiesigen Werftstätten, worunter „Östborgs Mekanska Werftfab“, beschäftigten im vorigen Jahre 560 Arbeiter und lieferten 15 vollständig ausgerüstete Dampfschiffe und außerdem Dampfmaschinen zu 19 anderweitig erbauten Dampfschiffen.

Uebersicht der Segel- und Dampfschiffe, welche den Hafen von Gothenburg im Jahre 1871 besuchten.

E i n f a h r t e S c h i f f e :

N a t i o n .	mit Ladung.		mit Ballast.		Gesamtzahl.		Werth der Einfuhr.		
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schwed. Reichsmünze.	Preuß.	
								Thlr.	Sgr.
Amerikanische.....	4	.	12	.	16	1,762	.	.	.
Dänische.....	96	.	13	.	109	9,964	.	.	.
Englische.....	254	.	59	.	313	84,345	.	.	.
Französische.....	12	.	36	.	48	4,109	.	.	.
Finnische.....	1	.	1	.	2	407	.	.	.
Deutsche.....	66	7,043½	6	762	72	7,805½	3,066,660	1,135,800	.
Holländische.....	46	.	8	.	54	6,298	.	.	.
Norwegische.....	244	.	92	.	336	30,249	.	.	.
Schwedische.....	830	.	137	.	967	113,519	.	.	.
	1,553	7,043½	364	762	1,917	258,458½	56,234,479,80	20,827,584	15

A u s f a h r t e S c h i f f e :

N a t i o n .	mit Ladung.		mit Ballast.		Gesamtzahl.		Werth der Ausfuhr.		
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schwed. Reichsmünze.	Preuß.	
								Thlr.	Sgr.
Amerikanische.....	34	13,447	.	.	34	13,447	.	.	.
Dänische.....	105	10,035	.	.	105	10,035	.	.	.
Englische.....	303	84,346	.	.	303	84,346	.	.	.
Französische.....	46	3,590	.	.	46	3,590	.	.	.
Finnische.....	3	771	.	.	3	771	.	.	.
Deutsche.....	67	7,502½	3	120	70	7,632½	1,126,710	417,300	.
Holländische.....	54	6,152	.	.	54	6,152	.	.	.
Norwegische.....	310	30,250	.	.	310	30,250	.	.	.
Schwedische.....	708	86,138	.	.	708	86,138	.	.	.
Afrikanische.....	1	207	.	.	1	207	.	.	.
	1,631	242,448½	3	120	1,634	242,568½	49,835,449,70	18,457,573	25

Von obigen Schiffen sind abgegangen nach unten angegebenen Ländern:

England.....	833
Norwegen.....	204
Dänemark.....	167
Frankreich.....	134
Belgien.....	64

Deutschland.....	93
Nordamerika.....	43
Holland.....	34
Spanien.....	20
Italien.....	5
Portugal.....	1
Rußland.....	12

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1871 I. S. 355.

Brasilien	9
Afrika	11
Ostindien	2
Australien	2
	<u>1,634</u>

Unter obigen waren Dampfschiffe:

Einklarirte Dampfschiffe.			Ausklarirte Dampfschiffe.		
Ration.	Schiffe.	Lasten.	Reisen.	Schiffe.	Lasten.
Dänische	7		70	7	70
Englische	36		179	36	179
Deutsche	6		14	6	14
Holländische	5		24	5	24
Norwegische	8		9	—	—
Schwedische	50		363	50	219
	<u>112</u>	<u>125,297½</u>	<u>659</u>	<u>112</u>	<u>119,964</u>

Inländische Schifffahrt.

Angelommene Schiffe	3,365 Schiffe.	40,823 Lasten.
Abgegangene Schiffe	3,396	47,805

Ausfuhr: Die gewöhnlich umfaßte das Exportgeschäft hauptsächlich die Stapelartikel des Landes, nämlich Eisen, Holz und Getreide.

Das Eisengeschäft ging anfänglich etwas träge, in Folge höherer Forderungen seitens der Produzenten, und nach vielem Unterhandeln mußten Käufer 8—10 pCt. höhere Preise, als in 1870 für Roheisen bewilligen.

Am Ende des Jahres 1871 nahm der Eisenmarkt sowohl für Stangen als Roheisen eine festere Stellung ein, wozu mehrere Ursachen beitrugen, unter Anderem vorzugsweise die während geraumer Zeit des Nachsommers herrschende Dürre, welche einen selten vorkommenden ungewöhnlich großen Wassermangel herbeiführte, und da hier in Schweden die meisten Werke mit Wasserkraft getrieben werden, wurde die Produktion hierdurch sehr beeinträchtigt. Zudem machte sich eine stärkere Nachfrage vom Auslande geltend, besonders aus Amerika und England, wo der bedeutende Zuwachs der Dampfschiffslotte und die umfassenden Bessmer Anlagen eine weit größere Konsumtion Schwedischen Roheisens als früher in Anspruch nahm.

Die Ausfichten für 1872 sind sehr günstig, indem große Nachfrage für diese Artikel zu erhöhten Preisen vorherrschend ist.

Die Ausfuhr von Planenbattens und Brettern in 1871 betrug 7,486,345 Kubikfuß oder 319,576 Dugend Stück, welches 3,626 Dugend weniger ist, als in 1870.

Zufolge des Deutsch-Französischen Krieges waren die Ausfichten Anfangs des Jahres weniger günstig und keine Nachfrage fand statt, mit Ausnahme von England. Im Laufe des Jahres kam aber aus Frankreich und anderen Konsumtionsländern mehr Nachfrage vor, und wurde dieselbe gegen Ende des Jahres sehr rege, so daß die Preise sich befestigten und sogar höher gingen.

In Getreide fand zufolge der reichen Ernte in 1870 eine umfangreiche Ausfuhr statt, nämlich: 7,065,694 Kubikfuß gegen 5,832,388 Kubikfuß in 1870, 3,490,087 Kubikfuß in 1869 und 2,431,342 Kubikfuß in 1868.

Aus den übrigen Städten in diesem Bezirke gingen 3,563,422 Kubikfuß, so daß im Ganzen 10,629,116 Kubikfuß Getreide in 1871 aus diesem Bezirk exportirt wurden.

Auch in Mehlereiprodukten ist die Ausfuhr in stetiger Zunahme begriffen. Dieselbe betrug:

1871.	1870.	1869.
5,501	4,712	3,528
2,404,300	1,557,850	726,700
474,900	401,900	186,000

Die Ernte von 1871 ist auch fast im ganzen Lande reichlich ausgefallen.

Preuß. Handels-Archiv 1872. II.

Eine Uebersicht der Gesamtausfuhr ergibt folgende Tabelle:
Göthenburgs Ausfuhr im Jahre 1871.

W a r e n.	Maß oder Gewicht.	Werth der Ausfuhr.	
		Schwed. Lfr. Reichsmünze.	Preuß. Lfr. Cour. fg.
Stahl und Eisen ..	Schwed. Etr.	2,187,174	15,310,225,50
Zinkblende		342,650	685,300,50
Kupfer, Kupfermidei, Zei, Silbererz, Bleiery		8,451	456,354
Summa ..		2,538,275	16,451,880
Holz: Planen, Dielen, Bretter	Rubikfuß	7,486,345	4,491,817,20
Anderer Holzwaaren		841,776	1,902,258
			365,230,80
Summa ..		8,328,121	6,759,306
Getreide: Hafer	Rubikfuß	6,824,656	12,866,846,40
Weizen		29,373	132,178,50
Gerste und Malz ..		41,957	83,916
Roggen		35,213	79,229
Gemischtes		8,590	17,180,10
Erbsen		46,570	186,280,20
Bohnen		79,335	238,005
Summa ..		7,065,694	13,603,635,20
Delfuchen	Schwed. Etr.	25,408	177,856,20
Holzmasse		—	402,869,70
Papier		43,299,95	432,999
Bänhöbigen		61,165	1,529,125,20
Vieh: Ochsen und Kühe ..	Stück	5,501	1,485,270
Schaafe		645	17,415
Schweine		112	6,723
Summa ..		—	1,509,408
Häute und Felle ..	Schwed. Etr.	2,219	177,520,50
Butter		24,043	2,163,870
Käse		4,749	284,940
Maschinen		—	94,378,50
Manufakturwaaren		1,084,49	451,112,40
Anderer nicht spezifi- zirte Artikel		—	5,796,549
Summa ..			49,835,449,70
Getreide, ausge- führt von den ande- ren im Bezirke bele- genen Städten:			
Hafer	Rubikfuß	3,529,092	6,605,274,60
Gerste und Malz ..		17,001	34,002
Roggen		17,329	39,042
Summa ..		3,563,422	6,678,318,60

Einfuhr: In Barkasse wurden im vorigen Jahre die größten Geschäfte gemacht, die jemals hier vorgekommen sind, indem nicht weniger als 27,154 Ballen oder 17,442,152 Pfd. gegen 12,967,005 Pfd. in 1870 und 9,460,800 Pfd. in 1869 eingeführt wurden.

An der direkten Einfuhr von Amerika in der ersten Hälfte des Jahres theiligten sich die Spluner sehr bedeutend und haben in Folge der spä-

teren Steigerung der Preise und großen Nachfrage für ihre Produkte brillante Geschäfte gemacht.

Auch in Kaffee wurden bedeutend größere Geschäfte gemacht, als in 1870 und große Partien umgesetzt.

In den übrigen Einfuhrartikeln waren die Geschäfte im Ganzen genommen so ziemlich, wie gewöhnlich.

Gotthenburger Einfuhr im Jahre 1871:

Waaren.	Maß oder Gewicht.		Worth.			Länder, woher eingeführt.
			Reichsmünze.	Preussische Mk.	Sgr.	
Steinkohlen und Kokes	Schwed. Rubikfuß	6,587,080	1,976,127,80	731,899		England.
Kaffee	Pfd.	10,347,277	5,173,638,50	1,916,162	10	Hamburg, Bremen, Holland, Frankreich, Brasilien.
Baumwolle	"	17,442,152	12,096,270	4,480,100		" " " " " "
Baumwollengarn, weißes	"	1,855,481	2,319,354	859,020		"
" gefärbt	"	233,766	701,298	259,740		"
Seide	"	4,145,500	2,072,750	767,685	5	"
Salz	Rubikfuß	484,243	242,122,50	89,875		"
Zucker, roh	Pfd.	17,367,581	5,210,274	1,929,731		"
" raffiniert	"	2,900,058	1,450,029,60	537,048		"
Syrup	"	1,566,112	391,527	145,010		"
Tabaksblätter	"	1,637,416	1,064,321,10	394,193		"
Tabaksstiele	"	231,959	34,793	12,886	10	"
Getreide und Mehl	"	"	810,000	300,000		"
Stodfish	"	2,025,100	303,765	112,305	15	"
Fettlinge	Rubikfuß	394,180	935,334	346,420		"
Baumöl	Pfd.	907,899	453,999,80	168,148		"
Petroleum	"	2,888,765	577,754,10	213,983		"
Wolle	"	1,759,985	"	814,810		"
Wollengarn	"	680,882	"	567,360		"
Reis	"	1,339,105	1,80	74,394	20	"
Manufakturwaaren	"	1,407,944	1,10	2,085,843		"
Maschinen	"	"	"	751,562	15	"
Wein und Spirituosen	"	2,815,829	"	1,600,701		"
Eisenwaaren	"	22,644,760	1,132,236,90	419,347		"
Andere nicht spezifizierte Artikel	"	"	3,643,272	1,349,360		"
Summa			56,234,479 30	20,827,584	15	

Der Umsatz in fremden Valuten an der Gotthenburger Börse umfaßte im vorigen Jahre 47,516,852 Schwed. Reichsthaler oder 17,598,649 Mkr. Preuß. Courant, eine Summe, welche auf einen nicht unbedeutenden Handelsverkehr hinweist, wenn man zumal in Betracht nimmt, daß höchst bedeutende Posten durch die Banken direkt geschlossen wurden und nicht in obiger Summe einbezogen sind. Das Nähere ergibt folgende Uebersicht.

Wechselumsatz an der Gotthenburger Börse:

	Ausländische Valuten.	Schwedische Reichsmünze.
Pfund Sterling	2,156,049	
Hamburger Banko Markt	4,387,620	
Franko	3,866,839	47,516,352
Holländische Gulden	367,601	
Preussische Thaler	17,379	

Zufolge der günstigen Verhältnisse der beiden letzten Jahre, wozu namentlich die reichen Ernten beitrugen, ist Geld sehr reichlich geworden, und nicht nur ein großer Theil der Obligationen von den mit dem Auslande in früheren Jahren abgeschlossenen Anleihen sind für Schweden angekauft, sondern auch die Obligationen der inländischen neuen Staatsanleihe und der Reichshypothekbank sind zu steigenden Kursen sehr gesucht gewesen.

Die neue industrielle Anlagen sind auch in Angriff genommen und unter diesen spielt die Fabrikation von Holzmasse zur Papierfabrikation eine bedeutende Rolle.

Man hat auch angefangen, Meiereien in großen Dimensionen anzulegen, wozu die Viehhüter ihre Milch zu bestimmten Preisen verkaufen und Milch Butter und Käse, welche dort unter strenger Kontrolle und in vorzüglicher Qualität bereitet werden, hauptsächlich nach England verkauft.

Dies hat zur Folge, daß auch die Viehzucht mehr beschränkt wird, und hat die Gothenburger landwirthschaftliche Ausstellung des vorigen Jahres deutliche Beweise geliefert, daß in dieser Hinsicht fortwährend große Fortschritte gemacht werden.

Was zur weiteren Entwicklung Schwabens ansehnlich beitragen wird, sind die großen Eisenbahnbauten, die jetzt in Angriff genommen werden, und zwar meistens von für diesen Zweck gebildeten Gesellschaften, wovon einige der wichtigsten vom Staate mit Selbstanleihen unterstützt werden.

In der Provinz Schonen sind in den letzten Jahren Steinkohlen-Bohrversuche gemacht worden. Diese Arbeiten sind jedoch, obgleich man an mehreren Stellen Kohlen antraf, nicht sehr energisch betrieben worden, bis man vor Kurzem in einer Tiefe von etwa 600 Fuß ein Kohlenflöz von 16 Fuß Mächtigkeit antraf, und werden jetzt die Arbeiten mit Eifer betrieben, um zu erfahren, welche Ausdehnung das Kohlenlager hat.

Wird das Resultat günstig, woran man nicht zweifelt, so ist diese Entdeckung von der größten Wichtigkeit.

Spanien.

Jahresbericht des General-Konsulats zu Havana für 1870¹⁾.

Die im letzten Berichte pro 1869 ausgesprochenen Hoffnungen auf einen baldigen Frieden und die denselben begleitende Prosperität sind leider nicht in dem Maße eingetroffen, als man zu erwarten berechtigt war. — Die im Oktober 1868 ausgebrochene Revolution im östlichen Departement dieser Antille ist trotz der unendlichen Anstrengungen seitens der Spanischen Regierung noch immer nicht gänzlich unterdrückt und wenngleich sich den statistischen Aufstellungen zufolge bis heute mehr als 50,000 Menschen der Spanischen Behörde auf Gnade und Ungnade ergeben haben, so befinden sich doch im Mittel- und östlichen Departement der Insel eine Anzahl Insurgenten, worunter namentlich die ursprünglichen Chefs, von den Terrainsverhältnissen begünstigt, den Spanischen Truppen viel zu schaffen machen. — An einer gänzlichen Austrottung dieser total verwißerten Horden ist nicht zu zweifeln und gewiß würde die Insurrektion längst ihr Ende erreicht haben, wenn nicht die moralische und materielle Hülfe seitens der im Auslande und selbst im Mutterlande zur Zeit ansässigen wohlhabenden Kubaner den Aufständigen im Innern dieser Insel dann und wann neuen Impuls gewährte.

Die häufigen Expeditionen von Flibustiers, die meistens von den Vereinigten Staaten gegen diese Antille ausgerüstet, indeß stets vernichtet worden sind, haben doch beständig die friebliche Bevölkerung in Alarm gehalten und es ist der nicht unbedeutend vertretenen Spanischen Kriegsmarine besonders zu verdanken, daß diese Expeditionen in den meisten Fällen vor der Landung schon inhißirt worden sind.

Die finanzielle Lage der Insel läßt leider Manches zu wünschen übrig, insofern als das Papier mit jedem Tage dem früher ausschließlichen im Cours bekannten Golde Platz macht. — Die meisten Kapitalisten haben nach und nach durch die von der Insurrektion herbeigeführten Beschränkungen ihr Vermögen nach dem Mutterlande hinüber gelegt und die Exportation des Goldes nahm namentlich in der letzten Hälfte des vergangenen Jahres so sehr überhand, daß am Ende 1870 das Gold nur zu 3—3½ pEt. Prämie gegen Papier zu bekommen war.

Die hier etablierte Spanische Bank, deren ursprüngliches Kapital nicht mehr als 6 Millionen Dollars beträgt, hat nicht weniger als 40 Millionen Dollars in Papier im Umlauf und es steht zu befürchten,

daß eine neue Emission von einigen Millionen demnächst stattfinden wird. Das Solldekret vom 25. März 1871¹⁾ soll freilich dazu dienen, die von der Regierung garantirten 30 Millionen Dollars in Banknoten nach und nach zu amortisiren, indeß steht zu befürchten, daß die Erreichung dieses Stels längerer Jahre bedürfen wird.

Der gesundheitliche Zustand dieses Landes ist im Jahre 1870 wesentlich besser, als in früheren Jahren gewesen und namentlich ist das Klima hier weniger heftig aufgetreten.

Die Agrikulturverhältnisse Kubas haben in Folge der politischen Wirren durchaus keine Fortschritte gemacht. — Die Pflanzer haben sich im Allgemeinen wenig anmirt gefunden, ihre Ländereien mit dem Interesse auszubenten, wie dies früher der Fall war und an neuen Apparaten, Maschinen u. zur besseren Ausbeutung des Zuckerrohrs ist gegen frühere Jahre nur wenig Intropugirt worden. Der beste Beweis dafür ist in der so sehr geringen Zuckerrente des Jahres 1870 zu finden.

In der Importation Deutscher Erzeugnisse, die sich in den ersten 6 Monaten 1870 recht gut anließ, ist leider in der zweiten Hälfte in Folge der großen Ereignisse, die sich in Europa seit Juli 1870 zugetragen, eine gänzliche Störung eingetreten und ist bis zum Dezember die Importation Deutscher Fabrikate so zu sagen ganz eingestellt worden.

Ausfuhrartikel.

Zucker. Während des ersten Trimesters fluktuirten Preise nicht unbedeutend. Der Markt eröffnete im Januar mit großer Flaueit in Folge des in Europa sowohl wie in den Vereinigten Staaten stattgefundenen Rückganges der Preise.

Zweites Trimester. Die Kauflust in den Monaten April und Mai war aus den obenangeführten Gründen sehr beschränkt und wenig gleich im Juni Preise anzogen, so war der Umsatz im Allgemeinen doch ein sehr geringer.

Drittes Trimester. Die im Juli hier erhaltenen politischen Nachrichten von Europa verzeigten nicht, dem Geschäfte in Zucker großen Nachtheil zu verursachen und Umsätze beschränkten sich lediglich auf kleine Partien, die zur Auffüllung von Schiffen nöthig waren.

Im August und September machte sich eine wesentliche Besserung im Markte fühlbar. Exporteure kauften nicht unbedeutende Quantitäten zu hohen Preisen mit der Absicht, Zucker möglichst rasch und vor Eintritt des für den 1. Oktober 1870 decretirten höheren Exportzolles auf den Weg zu bringen.

Viertes Trimester. Preise im Monat Oktober zogen aufs Neue an und zwar in Folge des geringen Vorraths trodener Waare. Der Umsatz war ein geringer sowohl im Oktober wie im November und Dezember, während welcher Monate Verkäufe sich auf das Nothwendigste beschränkten, besonders in Folge der Ankunft neuer Zucker. Der Vorrath in Havana am 31. Dezember belief sich auf 18,093 Risten, wovon bereits 7000 der neuen Ernte angehörten. Es wurden nicht unbedeutende Lieferungskontrakte für die neue Ernte abgeschlossen und zwar auf der Basis von 9—9½ Real per Arroba für trodene Marke Nr. 12 Zucker.

Die höchsten Preise, die dieses Produkt in den 12 Monaten des Jahres 1870 im Vergleich zu denen des vorhergehenden Jahres erzielten, sind wie folgt:

	1870	1869
	Real	Real
Januar Nr. 12 für Spanien..	8½ — 9½	8½ — 8½
für fremde Märkte.....	8 — 8½	8½ — 8½
Weißer Zucker	11½ — 15	10 — 11½
Februar Nr. 12 für Spanien.	8½ — 8½	9½ — 10½
für fremde Märkte.....	8½ — 8½	8½ — 10½
Weißer Zucker	11½ — 15	11½ — 15

¹⁾ Wegen des Vorj. f. S. A. 1870 II. S. 41.

¹⁾ Vergl. S. A. 1871 I. S. 398.

	1870 Real	1869 Real
März Nr. 12 für Spanien...	8½ — 8½	9½ — 9½
für fremde Märkte.....	8 — 8½	8½ — 9½
Weißer Zucker	11½ — 15	11 — 15
April Nr. 12 für Spanien...	8½ — 8½	9 — 9½
für fremde Märkte.....	8½ — 8½	8½ — 9
Weißer Zucker	12½ — 15½	11½ — 15
Mai Nr. 12 für Spanien.....	8½ — 8½	9½ — 9½
für fremde Märkte.....	8½ — 8½	8½ — 9½
Weißer Zucker	12½ — 15½	11½ — 15
Juni Nr. 12 für Spanien.....	8½ — 9½	6 — 9½
für fremde Märkte.....	8½ — 9	8½ — 8½
Weißer Zucker	12½ — 15½	11 — 15
Juli Nr. 12 für Spanien.....	9½ — 9½	9 — 9½
für fremde Märkte.....	9 — 9½	8½ — 8½
Weißer Zucker	12½ — 15½	11 — 15
August Nr. 12 für Spanien..	9½ — 9½	9 — 9½
für fremde Märkte.....	9 — 9½	9½ — 9½
Weißer Zucker	12½ — 15½	11½ — 15
September Nr. 12 für Spanien	9½ — 9½	9½ — 9½
für fremde Märkte.....	9 — 9½	9 — 9½
Weißer Zucker	12½ — 15½	11 — 15
Oktober Nr. 12 für Spanien..	9½ — 10	9½ — 9½
für fremde Märkte.....	9 — 9½	9 — 9½
Weißer Zucker	11½ — 15½	11½ — 15
November Nr. 12 für Spanien	10 — 10½	9½ — 9½
für fremde Märkte.....	9½ — 10	9 — 9½
Weißer Zucker	12½ — 15½	11½ — 15
Dezember Nr. 12 für Spanien	9½ — 9½	9½ — 9½
für fremde Märkte.....	9½ — 9½	9 — 9½
Weißer Zucker	12½ — 15½	11½ — 15

Muskovaden. Im Allgemeinen beziehen sich auf diese ebenfalls die vorstehenden Bemerkungen über Zucker, wenngleich die Kaufkraft für obiges Produkt eine wesentlich bedeutendere war. Der Vorrath beschränkte sich daher auf 1083 Faß am 31. Dezember 1870, zwischen hier und Mantanzas, gegen 5982 Faß zur selben Periode im vorhergehenden Jahre.

Die Durchschnittspreise, die während der 12 Monate realisiert wurden, waren:

Refining	Grocery
7½ Real.	8½ Real.

Die Produktion von Zucker in 1869 bis 1870 betrug, nach den von den hauptsächlichsten Verschiffungshäfen empfangenen Nachrichten zu urtheilen, in Risten und Fässern (letztere quantitativ zu Risten reduziert) wie folgt: Exportation in 1870..... 3,472,675 Risten,

Konsumtion in 1870..... 350,000 „

Vorrath am 31. Dezember 1870 42,401 „

Total 3,865,076 Risten.

Die Produktion von 1868—69 auf ähnliche Weise reduziert, belief sich dagegen auf 3,822,300 Risten.

Die Exportation dieses Produktes von den 10 hauptsächlichsten Häfen der Insel vertheilt sich wie folgt:

	1870	1869
	Risten gr. Fässer	Risten gr. Fässer
Vereinigte Staaten.	495,899 408,100	610,537 412,906
England.....	672,200 123,111	606,100 87,229
Nordeuropa.....	46,327 1,393	44,057 3,070
Frankreich.....	177,813 1,918	198,784 1,107
Südeuropa.....	266,058 3,210	227,398 313
Andere Gegenden ..	25,408 13,335	14,995 7,197
Total	1,681,705 551,068	1,701,871 511,822

Vorstehende Tabelle zeigt, daß das Totalquantum, zu Lons reduziert, 52,45 pEt. nach den Vereinigten Staaten,

30,51 „	England,
1,54 „	Nordeuropa,
5,80 „	Frankreich,
8,65 „	Südeuropa,
1,55 „	anderen Häfen

exportirt worden ist.

Der Export im Laufe des Jahres 1870, sowie der Vorrath am Ende desselben beweisen, daß die Ernte in Zucker und Molasses 877,000 Lons gegen 980,000 Lons im vorhergehenden Jahre ergeben hat.

Molasses. Der Vorrath von Beginn des Jahres an war nur klein und Transaktionen in Folge dessen beschränkt. Im Monat März, nachdem ein Theil der Ernte in den Verschiffungshäfen angelangt, belebte sich das Geschäft; es wurden hohe Preise bezahlt und namentlich in Mantanzas und Karbenas belangreiche Kontrakte geschlossen. Die Vorräthe schmolzen rasch zusammen und während der Monate August und September wurde nur wenig verschifft. Im November vernahm man die ersten Kontrakte für die neue Ernte, zu Durchschnittspreisen von 15 bis 20 Doll. per Faß.

Die Totalexportation von Molasses von Havanna aus während des Jahres 1870 erweist einen Abfall von 32,835 Faß gegen das vorhergehende Jahr.

Die während der 12 Monate des Jahres bezahlten Durchschnittspreise waren:

	Elayed	Muskovado
	1869	1870
5,15—5,16 Real	4½ Real	6½ Real 5½ Real

Die Ausfuhr von Molasses von den 10 hauptsächlichsten Häfen Kubas war um 51,786 Faß geringer als die des vorhergehenden Jahres. Diefelbe vertheilt sich wie folgt:

	1869	1870
Bestimmungsort	Faß	Faß
Vereinigte Staaten.....	321,432	275,003
Großbritannien	44,692	30,660
Britische Provinzen	13,670	22,002
Spanien.....	161	510
Nordeuropa.....	123	117
Andere Häfen.....	—	—
Total	380,078	328,292

Hievon waren:

84,90 pEt. für die Vereinigten Staaten,
8,15 „ „ Großbritannien,
6,79 „ „ die Englischen Besitzungen Nordamerikas,
0,15 „ „ Spanien,
0,1 „ „ Nordeuropa

bestimmt.

Sonig. Der Vorrath der ersten beiden Monate des Jahres war sehr reduziert und da die Nachfrage für die Exportation von März bis Juni eine sehr lebhaft war, stiegen die Preise sehr hoch. Während der Monate Juli bis November war die Ausfuhr gänzlich Null, da kein Faß im Markte war und man unterließ daher, während dieser Periode Preise für den Artikel zu notiren. Im Monat Dezember erreichten bereits neue Partien diesen Markt, welche in Folge lebhafter Nachfrage bis zu 5½ Real Rehmer fanden. Die höchsten Preise im Durchschnitt, die man im Laufe des Jahres für die Exportation bezahlte, waren je nach Qualität 4½—5½ Real per Gallon gegen 3½—5 Real im vorhergehenden Jahre.

Es wurden im Ganzen verladen:

	1870	1869
Bestimmungsort	Faß	Faß
Vereinigte Staaten	380	417
Vereinigtes Königreich .	9	87
Nordamerika	788	1,423
Deutschland	345	—
Holland	228	172
Belgien	36	8
Frankreich	80	8
Italien	25	—
Total	1,886	2,115

Wachs. Die Nachfrage ist durchweg eine sehr lebhafte gewesen und Preise haben sich daher hoch gehalten. Die äußersten Durchschnittspreise, welche dieser Artikel im Laufe des Jahres 1870 realisirte, waren 7½—9½ Doll. per Arrobe à 25 Pfd. für gelbes und 11—13 Doll. für weißes Wachs.

Exportirt wurden:

4,376	Arroben nach Spanien,
3,697	„ „ Mexiko und Südamerika,
280	„ „ den Vereinigten Staaten,
227	„ „ Großbritannien,
74	„ „ Frankreich,
41	„ „ Belgien,

8,704 Arroben gegen 28,049 Arroben im Jahre 1869 und 41,445 Arroben in 1868.

Die Produktion dieses Artikels hat, wie durch vorstehende Aufstellung erwiesen wird, eine sehr bedeutende Reduktion erfahren.

Rum. Die Nachfrage für diesen Artikel war Anfangs des Jahres ziemlich bedeutend und ungeachtet des stets zunehmenden Vorraths hielten sich Preise ungewöhnlich hoch. Am Schluß des ersten Semesters notirte man 27½—28½ Doll. per Faß von 125 Gallons für farbige, 35—36 Doll. für weiße und 69—70 Doll. für raffinierte Waare. Gegen Ende des Jahres, nachdem der Vorrath sehr zusammengeschmolzen, zogen Preise an und man notirt für farbige Waare 43—44 Doll.

Die äußersten Durchschnittspreise während des Jahres waren:

27½—37	Doll. per Faß für farbigen Rum,
28½—44	„ „ „ „ weißen „
40—83	„ „ „ „ raffinierten „

Ausgeführt wurden wie folgt:

9,663	Faß nach Spanien,
970	„ „ Südamerika,
440	„ „ Großbritannien,
370	„ „ den Vereinigten Staaten,
412	„ „ den mittelländischen Märkten,
136	„ „ Belgien,
100	„ „ Deutschland,
33	„ „ Frankreich,

Total 12,125 Faß gegen

13,605	„ in 1869 und
14,307	„ in 1868.

Raffee. Das Wachsthum dieses Produktes ist in den letzten Jahren so sehr reduziert gewesen, hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Kaffeepflanzer es vortheilhafter fanden, sich dem Zuckerbaue zu widmen, daß das Land kaum genügend für den eignen Konsum produziert und daher nicht unbedeutende Quantitäten von benachbarter Insel Puerto Rico hier importirt werden. Für beste Qualität zahlte man durchschnittlich 14—15½ Doll. per 100 Pfd.

Ausgeführt wurden im ganzen Jahre nur 2500 Arroben gegen 21,465 im vorhergehenden Jahre.

Tabak. Bei allgemeiner Uebersicht dieses Artikels findet man, daß die hauptsächlichsten und größten Umsätze im letzten Semester des Jahres 1870 stattgefunden haben. Der Tabak im Allgemeinen eignete sich seiner Stärke und dunklen Farbe wegen wenig für die Europäischen Märkte und ebensowenig fanden die hiesigen Fabrikanten in der Bearbeitung dieses Blattes Rechnung. Es wurde daher, theilweise auch in Folge der in Europa zur Zeit stattgefundenen politischen Verwickelungen, wesentlich weniger fabrizirt und der größte Theil der Ernte fand seinen Weg nach den Amerikanischen Märkten.

Die Ausfuhr im Jahre 1870 resp. 1869 war wie folgt:

	1870	1869
	Pfund	Pfund
Vereinigte Staaten	8,322,166	9,844,013
Großbritannien	488,449	889,651
Hamburg und Bremen .	626,098	1,770,218
Holland und Belgien ..	171,000	191,865
Frankreich	487,176	812,897
Spanien	1,696,650	412,795
Anderer Häfen	851,624	87,646

Total 12,643,163 13,509,065

Geldmarkt. Der Zinsfuß vom Monat Januar bis Juni fluktuirte zwischen 4 und 9 pEt., im Juli war Geld 9—10 pEt., indeß in den späteren Monaten hielt sich der Zinsfuß von 7—8 pEt.

Gold. Der Markt öffnete im Januar von 1½—2 pEt. Prämie, fiel darauf im Februar bis auf 1½ pEt. und blieb so während der Monate März und April. Mit kleinen Fluktuationen hielt sich die Prämie bis Ende Juni, als zu Anfang Juli in Folge der nicht unbedeutenden Ausfuhr von Gold eine momentane Panik hervorgerufen wurde, die die Prämie bis auf 7 pEt. brachte; später erfuhr dieselbe einen Rückgang und hielt sich für den Rest des Jahres auf 3—3½ pEt. Eingeführt wurde an Gold im Laufe des Jahres 7,507,800. Doll.

Kurse. Nachstehend folgen die Durchschnittsnotirungen während der 12 Monate des Jahres sowohl für Papier auf London, als auf Frankreich, Hamburg und die Vereinigten Staaten. Der offiziell bekannt gewordene Umsatz in Papier geht ebenfalls aus dem nachstehenden Resumé hervor:

London	Frankreich	Hamburg
60 Tage Sicht,	60 Tage Sicht	
16½ pEt.	2½ pEt.	42 Sch.
Vereinigte Staaten		
Currency 60 Tage Sicht	Currency nach Sicht	
7½ pEt.	5½ pEt.	
Gold 60 Tage Sicht	Gold nach Sicht	
5½ pEt.	6½ pEt.	

Angesagte Verkäufe.

522,048 Pfd. Strl. 2,846,875 Pfd. Strl. 1,933,333 Doll.

Frachten. Der Frachtmart ist namentlich in der zweiten Hälfte des Jahres außerordentlich unbesetzt gewesen, hauptsächlich wohl der geringen Nachfrage wegen.

In der nachstehenden Ausstellung erscheinen die äußersten Raten, die in den 12 Monaten des Jahres nach Europa und den Vereinigten Staaten bezahlt wurden:

Europa.

	Halmouth f. O.		Spanien		Frankreich	
	Lon		Riffe		Lon	
	Sh. Pce.	Sh. Pce.	Doll.		Sh. Pce.	
Januar	42 6	bis 45 —	1½ bis 1½		45 bis 50	
Februar	42 6	, 45 —	1½ „ 1½		45 „ 50	
März	42 6	, 45 —	1½ „ 1½		45 „ 50	
April	37 6	, 42 —	1½ „ —		45 „ 47	
Mai	37 6	, 40 —	1½ „ 2½		45 „ 50	
Juni	37 6	, 42 6	1½ „ 2		40 „ 47½	
Juli	27 6	, 30 —	1½ „ 1½		35 „ 40	
August	25 —	, 30 —	1½ „ 1½		40 „ 45	
September ..	23 —	, 25 —	1½ „ 1½		35 „ 40	
Oktober	22 6	, 25 —	1½ „ 1½		— „ —	
November ..	22 6	, 25 —	1½ „ 1½		— „ —	
Dezember ...	22 6	, 25 6	1½ „ 1½		— „ —	

Vereinigte Staaten.

	Direkt von Havana		Von Outport		(Kleineren Säfen Rubas)	
	Risten	Säffer	Molasses	Säffer	Molasses	
	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	
Januar ...	1½—1½	6	3—3½	7—7½	4½—4½	
Februar ...	1½—1½	4½—5	3	5½—5½	3½—3½	
März	1—1½	4—4½	3	5½—6	3½—3½	
April	1	4	2½—3	4½—5½	3½—3½	
Mai	1	3½—4	2½—3	4½—6	3½—4	
Juni	1—1½	4½—5	3—3½	5—5½	3½—3½	
Juli	½—1	3½—4	2½—2½	4—4½	2½—3	
August	½—½	3—3½	2½—2½	3—3½	2—2½	
September ..	1	4	2½—2½	—	2—2½	
Oktober ...	½	4—4½	—	—	2—2½	
November ..	½	4—4½	—	—	2—2½	
Dezember ...	1	4—4½	—	4½—4½	3	

Einfuhr.

Bier in Flaschen. Es wurden importirt im Jahre 1870 42,347 Faß von Europa, fast ausschließlich Englisches Ale, durchschnittlich à 5 Duzend Flaschen per Faß, und 1927 Faß von den Vereinigten Staaten. Preise variierten von 2½—4½ Doll. per Duzend Flaschen.

Speel. Circa 4500 Risten wurden im Laufe des Jahres eingeführt, die zu den Preisen von 16—24 Doll. per 100 Pfd. Rechner fanden.

Butter. Importirt wurden 5470 Faß von den Vereinigten Staaten und 9287 Faß von Spanien, gegen 4000 resp. 4500 im Jahre 1869. Preise variierten von 24—45 Doll. für Amerikanische und 25—48 Doll. per 100 Pfd. für Spanische Waare.

Kompositionslichte. Dieser Artikel ist im ganzen Jahre in starkem Begehr gewesen und Preise haben sich auf 20—22 Doll. per Quintal für sämtliche Sorten gehalten.

Importirt wurden im Ganzen von den Vereinigten Staaten, Belgien, Deutschland und Spanien 57,859 Risten à 25 Pakete und jedes Paket à 5 oder 6 Lichte.

Räse. Der Vorrath ist während des ganzen Jahres sehr bedeutend gewesen und Preise haben sich dennoch fest behauptet.

Eingeführt sind im Ganzen:

29,496 Risten	Holländischer und
1,544 „	Amerikanischer Räse, gegen
11,900 „	Holländischen und
1,100 „	Amerikanischen in 1869.

Preise fluktuirten zwischen 26 und 36 Doll. für erstere und 12—25 Doll. für letztere Waare.

Kohlen.. Importirt wurden im Laufe des Jahres 145,041 Tons, wovon 5057 Tons von den Vereinigten Staaten und der Rest von England kam. Im Jahre 1869 belief sich die Totalimportation auf 161,470 Tons. Preise variierten von 3½—6 Doll.

Petroleum. Die Totalimportation in 1870 beträgt 70,000 Risten gegen 36,926 Risten im vorhergehenden Jahre. Preise variierten von 4½—5½ Real per Gallon.

Klippfisch. Norwegischer. Importirt wurden: 54,445 Risten gegen 33,200 Risten im Jahre 1869. Preise fluktuirten zwischen 10 bis 13½ Doll. per Quintal, gegen 4½—12 Doll. in 1869.

Mehl. Eingeführt wurden:

113,758 Faß von den Vereinigten Staaten,

192,173 „ „ Spanien,

37,526 Sad von idem.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Umsätze in Amerikanischem und Spanischem Gelde, sowie deren Preise während der 12 Monate:

Amerikanisch.

	Faß	Preise
		Doll.
Januar	10,300	8½—10½
Februar	3,100	9½—10½
März	5,400	
April	12,000	
Mai	13,000	9—10½
Juni	3,100	8½—10½
Juli	2,000	
August	3,500	10½—11½
September ...	16,400	
Oktober	3,000	12—12½
November ...	2,400	13—13½
Dezember ...	1,800	12½—13

Spanisch.

	Faß	Sad	Preise
			Doll.
Januar	14,670	3,500	9½—11
Februar	10,200	4,700	
März	12,500	1,800	10—10½
April	23,100	4,700	10½—11½
Mai	11,250	600	
Juni	13,500	6,100	10—11
Juli	20,700	5,800	9½—10½
August	8,100	1,000	11—12
September ..	3,615	450	13½—14½
Oktober	4,100	1,400	14½—15
November ...	9,400	650	12½—13
Dezember ...	4,800	500	12½—12½

Genever. Die sehr bedeutende Einfuhr der in Belgien fabrizirten guten Brände Genever hat stets sofort und zu guten Preisen Abnehmer gefunden, während die in Deutschland fabrizirten ordinäreren Klassen keine Liebhaber selbst zu den niedrigsten Preisen fanden und es befindet sich von letzteren am Schlusse des Jahres ein nicht unbedeutender Vorrath auf Lager. Eingeführt wurden im Ganzen

123,513 Demijohns,
44,356 Risten à 12 oder 15 Flaschen, gegen
105,785 Demijohns und
17,039 Risten im Jahre 1869.

Preise variierten von 4½—6 Doll. per Demijohn für renommirte Brände.

Schinken, Westphälischer. Etwa 850 Risten von je 10—15 Schinken und 12,956 lose fanden ihren Weg nach Havanna und realisirten sich zu den Preisen von 37—46 Doll. per Quintal.

Von Amerikanischer Waare wurden 2710 Faß eingeführt und auch von Spanien hat man begonnen, Schinken aus der Provinz Salgün auf hier zu senden, die ihrer guten Qualität wegen Preise bis zu 40 Doll. per Quintal hielten.

Fleu. Importirt wurden 27,065 Paden sowohl von den Vereinigten Staaten als von Belgien. Die Amerikanische Waare reaktirte sich durch schnittlich je nach Größe zu 8½—14 Doll. per Paden, die Belgische Waare hingegen zu 3—4½ Doll.

Häute. Importation in 1870 14,500 Stück, verkauft zu Preisen von 1½—4½ Doll. je nach Größe.

Gesalzene's Fleisch. Ein Artikel, dessen Konsumtion mehr und mehr aufkommt und namentlich auch den Truppen im Innern als Nahrungsmittel dient, figurirt in der Statistikliste mit 262,640 Quintals gegen 257,217 Quintals im Jahre 1869. Dieses Quantum repräsentirt 91 Ladungen, die je nach Bedarf und Vorrath zu Preisen von 9—18 Real per Arrobre verkauft wurden.

Schweinsfett. Die Totaleinfuhr beträgt 35,503 Faß und 23,300 Blechfäßen. Preise variirten für Fässer zwischen 18—23 Doll. per Quintal und für die Blechfäßen 20½—26 Doll.

Olivenöl, raffinirt. Importirt wurden 12,732 Risten à 12 Flaschen gegen 5774 Risten in 1869. Spanisches Öl wurde verkauft zu 2½—3½ Doll. per Riste. Nizza-Öl zu 3½ bis 4 Doll. Französisches, ordinaire Qualität 2½—3½ Doll. und seine Qualität 4—7 Doll.

Das ordinaire Spanische Öl in kugelförmigen Steinflaschen bebant 3½—4½ Doll. per Arrobre. Es wurden davon eingeführt: 382,726 Flaschen gegen 262,000 Flaschen in 1869.

Reis. Die Konsumtion dieses Artikels auf der Insel scheint mit jedem Jahre zunehmen zu wollen. Es wurde davon empfangen im Laufe des Jahres 50,646 Sad à 2 Engl. Ewt. von den Vereinigten Staaten, 260,087 Sad von Europa, also im Ganzen 300,733 Sad gegen 144,233 Sad in 1869 und 216,330 in 1868. Für langkörnigen Reis fluktuirten Preise zwischen 8½—15 Real per Arrobre, für rundkörnigen 8—12½ Real und für ordinaire sowie gelbe Qualitäten 7—10½ Real. Es wurden außerdem von Valençia 20,800 Sad importirt, die zu guten Preisen Abnehmer fanden.

Salz. Die Importation betrug 87,150 Sad gegen 30,500 Sad in 1869.

Die Preise notiren sich von 16—32 Real per Fanega für feines Salz und 8½—20 Real für grobe Qualität.

Die Importation jeglicher Fabrikate und Manufakturwaaren von Europa, sowie den Vereinigten Staaten war während der ersten 6 Monate des Jahres 1870 eine sehr lebhaft, im Vergleich zu der des vorhergehenden Jahres.

Der Deutsch-Französische Krieg hat später die Einfuhr Deutscher Fabrikate wesentlich beeinträchtigt und nur wenig Waaren haben in der zweiten Hälfte des Jahres ihren Weg aus Deutschland nach Cuba gefunden.

Schiffahrt. Aus nachstehender Tabelle ergeben sich die im Jahre 1870 über die Inseln und deren Abhängigkeiten:

Amerikanische.....	788	mit 361,658 Tons,
Spanische.....	677	„ 181,792 „
Belgische.....	840	„ 125,672 „
Französische.....	36	„ 87,480 „
Britische.....	5	„ 868 „
Dänische.....	6	„ 1,458 „
Deutsche.....	36	„ 42,070 „

Norwegische.....	69	mit 24,606 Tons,
Schwedische.....	10	„ 3,827 „
Italienische.....	4	„ 1,818 „
andere Flaggen ..	32	„ 11,758 „

Total 1952 mit 792,412 Tons.

Argentinische Republik.

Jahresbericht des Konsulats zu Buenos-Aires für 1871).

Für die Inseln des Rio de la Plata und besonders für die Argentinische Republik ist das verflossene Jahr als ein sehr ereignisreiches zu bezeichnen. Auf der einen Seite stehen die Bürgerkriege und die Nachwirkungen des Deutsch-Französischen Krieges, sowie die durch das im Januar bis Juni hier in der Stadt Buenos-Aires grassirende gelbe Fieber angerichteten Verwüstungen, welche sich fast jeder Beschreibung entziehen, — auf der anderen Seite der kommerzielle und finanzielle Aufschwung des Landes, in Folge des hohen, gegen die Vorjahre mehr als doppelten Werthes der Schafwolle, unseres Hauptproduktes, worauf sich hauptsächlich der Reichtum der La Plata-Staaten gründet.

Die Revolution in der Provinz Entre-Rios, die bei Schluß des letzten Berichtes noch im Gange war, wurde im Monat Februar unterdrückt und sah sich deren Anführer genöthigt, nach Brasilien zu flüchten. Die Fehden und Unruhen in der Nachbarrepublik Uruguay zwischen den beiden sich ewig bekämpfenden Parteien der Blancos und Colorados (Weiße und Rote) währten dagegen das ganze vergangene Jahr mit geringen Unterbrechungen, und wenn auch die Nachtheile, die sich daraus ergaben, mehr auf die Interessen des Einzelnen, als die der Gesamtheit wirkten, so trugen diese politischen Verhältnisse doch wesentlich dazu bei, noch immer kein Vertrauen auf die Sicherheit der Person und des Eigenthums aufkommen zu lassen.

Das bereits Ende Januar auftretende gelbe Fieber, welches in den Monaten Februar bis Ende Mai den epidemischen Charakter annahm, brachte alle Verhältnisse zu zeitweisem Stillstande. Enorme Verluste und Schäden hatte natürlich die Epidemie für alle Theile der Bevölkerung im Gefolge; doch kann es als ein neuer Beweis für die Lebensfähigkeit und Elastizität dieser Länder betrachtet werden, daß nach einer so totalen Störung des Handels und Verkehrs keine nachhaltigen Nachtheile für diesen dadurch hervorgerufen wurden. Begünstigt wurde unser Geschäft allerdings sehr durch die sich gleich nach Beendigung des Deutsch-Französischen Krieges bemerkbar machende Steigerung der Wollpreise, welche progressiv und in unerwartet rascher Weise Dimensionen annahm, die Niemand vorher geahnt hatte. Während in den vorhergehenden Jahren Preise von Wolle sich auf durchschnittlich 35—50 Pesos Papier (2—3 Thlr. Pr. Ert.) per 25 Pfund stellten, wurden in der jetzt ungefähre beendeten Saison dieselben Qualitäten zu 80—120 Pesos Papier (4½—7 Thlr. Pr. Ert.) per 25 Pfund verkauft. In ähnlichem Verhältniß, wenn auch nicht gleichen Schritt damit haltend, hat natürlich auch der Werth der Schafe zugenommen und allem Anscheine nach werden für viele Jahre sich nicht wieder so niedrige Wollpreise einstellen können, als wir sie in den Jahren 1865—70 gekannt haben.

Erfreulich ist es, zu konstatiren, daß in dieser Saison Deutschland sich auch zum ersten Male direkt in etwas größerem Maßstabe an dem Wollgeschäft betheiligt hat. Bremen und Berlin haben von hier jede Stadt ca. 6000—7000 Ballen Wolle bezogen und werden ohne Zweifel

1) Wegen des Vorjahres s. S. Anh. 1871 J. S. 382.

in den nächsten Jahren in größerem Maßstabe mit Beziehungen fortfahren.

Da sich nun der Ackerbau allmählig mehr ausdehnt, die politische Lage hier selbst eine konsolidirtere zu werden scheint (auch in der Nachbarrepublik Uruguay ist inzwischen eine Einigung der Parteien erfolgt), Vieh- und Schafzucht in der Zukunft lohnende Erträge versprechen und Kommunikationen aller Art durch Eisenbahnen, Telegraphen und Dampfschiffe dem Handel immer weitere und leichtere Verkehrswege eröffnen, so ist anzunehmen, daß die nächsten Jahre einen ungeheuren Aufschwung in jeder Beziehung bringen werden.

Die Verbindungen mit Europa, namentlich durch Dampfschiffe, mehren sich von Jahr zu Jahr und sind pro 1872 zwei neue Linien zwischen Hamburg nach hier und von Bremen vorläufig bis Rio de Janeiro (der ersten direkten Verbindung per Steamer zwischen Deutschland und Südamerika) projektirt.

In ungleich umfangreicherem Grade schreiten die Bauten von Eisenbahnen voran und bringt eine derartige Verbindung zwischen den sich noch immer fremdstehenden und fernen Provinzen die lange Zeit umsonst erstrebte gegenseitige Annäherung.

Uebersicht der in der Argentinischen Republik bestehenden und projektirten Eisenbahnverbindungen.

Bis 1870 dem Betriebe übergeben:

- 1) Die Westeisenbahn von Buenos-Aires nach Chivilcoy, 100 Engl. Meilen;
- 2) Zweigbahn derselben nach Barracas, $\frac{1}{2}$ Engl. Meile;
- 3) Südeisenbahn von Buenos-Aires nach Chascomus, 71 Engl. Meilen;
- 4) Nordeisenbahn von Buenos-Aires nach dem Tigre, 20 Engl. Meilen;
- 5) Boka-Eisenbahn nach der Boka und Barracas, 4,85 Engl. Meilen;
- 6) Centraleeisenbahn von Rosario de Santa Fé nach Corboba, ca. 240 Engl. Meilen.

Im Jahre 1871 vollendet:

- 1) Zweigbahn von Merlo nach Bobos, 41 Engl. Meilen (Westeisenbahn);
- 2) Zweigbahn von Altamirano nach dem Rio Salado, 36 Engl. Meilen (Südeisenbahn);
- 3) Zweigbahn vom Plage 11. September, Buenos-Aires, nach Ratalinas, 3 Engl. Meilen (Westeisenbahn);
- 4) Zweigbahn nach der Chacarita, 3 Engl. Meilen (Westeisenbahn);
- 5) Fortsetzung der Boka-Eisenbahn nach Quilmes, 8,15 Engl. Meilen.

Im Bau begriffen:

- 1) Fortsetzung der Zweigbahn vom Rio Salado nach Carmen de las Flores, 45 Engl. Meilen (Südeisenbahn);
- 2) Fortsetzung der Boka-Eisenbahn von Quilmes nach Ensenada, 23,41 Engl. Meilen;
- 3) Eisenbahn von Concordia, Provinz Entre-Rios, nach Mercedes, Provinz Corrientes; die erste Eisenbahn in der Argentinischen Republik, welche mit deutschem Kapital resp. Material gebaut und deren Arbeiten durch Deutsche Ingenieure geleitet werden.

Projektirt und konzessionirt:

- 1) von Buenos-Aires nach Campana, 50 Engl. Meilen;
- 2) von Buenos-Aires nach Rosario de Santa Fé mit Zweigbahnen nach Zarate, Barabero, San Pedro und Puerto de Obligado, 365 Engl. Meilen;

3) von Buenos-Aires nach Lujan, 64 Engl. Meilen;

4) von Corboba nach Lufuman. Die Offerten zum Bau derselben liegen augenblicklich zur Entscheidung dem Präsidenten der Republik vor;

5) vom Rio Cuarto, Provinz Corboba, über San Luis, Mendoza nach San Juan ist vermessend worden.

Auch das Telegraphennetz wird nach allen Seiten und Richtungen hin ausgedehnt und verlängert, und es steht zu erwarten, daß das Projekt, Rio de Janeiro mit Montevideo resp. Buenos-Aires per Kabel zu verbinden, in nächster Zeit zur Ausführung kommt.

Uebersicht der in der Argentinischen Republik bestehenden und projektirten Telegraphenlinien.

- 1) Von Buenos-Aires über Corboba nach Lufuman (822 Engl. Meilen); von Lufuman nach Jujui im Bau begriffen;
- 2) von Buenos-Aires über Rosario, Santa Fé, Paraná nach Corrientes (658 Engl. Meilen);
- 3) im Bau begriffen von Paraná über Gualeguay, Gualeguaychú, Concepcion nach Concordia (Provinz Entre-Rios);
- 4) die transandinische Linie, welche Buenos-Aires mit Valparaiso in Verbindung setzen soll, wird im Monat Mai 1872 dem Versteig übergeben werden;
- 5) von Buenos-Aires nach Montevideo (von Montevideo über Caub nach Porto Alegre, Provinz Rio Grande do Sul, im Bau begriffen);
- 6) Projekt: kablelgraphische Verbindung von Buenos-Aires und Montevideo mit Rio de Janeiro.

Der Verkehr innerhalb der Stadt und mit der nächsten Umgebung der Stadt durch Pferde-Eisenbahnen hat im vergangenen Jahre einen großartigen Umfang gewonnen und fast alle Straßen sind in Schienenwege verwandelt, die in Folge der großen Ausdehnung der Stadt den Verkehr bei den verhältnißmäßig geringen Fahrpreisen ungemein erleichtern.

Wenn auch andere, höchst nothwendige Verbesserungen bis jetzt noch immer nicht in Angriff genommen sind, wozu namentlich die Kanalisierung gehört, so wird hoffentlich die furchtbare Peste, die durch die schreckliche Pest gegeben worden, endlich diesen großen Mängeln abhelfen, und wenn es auch unmöglich ist, alle zu beseitigenden Uebelstände mit einem Male zu tilgen, so werden die gemachten Erfahrungen doch nachdrücklicher auf die Entschlüsse unserer Provinzialregierung einwirken, als dies bisher der Fall gewesen.

Die Ausstellung in Corboba¹⁾ hat in ihrem Verfolg nicht den Erwartungen entsprochen, die man daran knüpfte. Schon der Umstand, daß der Termin zur Eröffnung derselben in Folge verschiedener Gründe und vorzugsweise wegen der damals hier herrschenden Epidemie von Monat zu Monat verschoben und dadurch das allgemeine Interesse zur Sache geschwächt wurde, so war bezüglich der geringen Theilnahme jedenfalls die große Entfernung von unserer Metropole und die sehr erheblichen Reisekosten von dieser zum Orte der Ausstellung kein geringeres Hemmnis. Nichtsdestoweniger sind die indirekten Hoffnungen, welche man an die Erfolge dieses Unternehmens knüpfen kann, unzweifelhaft günstiger Natur, und wenn sich auch keine große allgemeine Betheiligung zeigte, so sind doch durch diese Ausstellung, als das erste derartige Unternehmen, die Produkte der verschiedenen fernen Provinzen, die theilweise fast unbekannt waren, mehr zur allgemeinen Kenntniß gelangt, und ist zu hoffen, daß diese Ueberzeugung zur Hebung der eigenen Industrie, die allerdings noch sehr schwache und unbedeutende Anfänge zeigt, beitragen wird.

Das Importgeschäft lag in Folge der geschädigten Verhältnisse

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1872 I. S. 115.

während der ersten 6—7 Monate des Jahres fast ganz darnieder; es hat sich aber später merklich erholt und weist in den meisten Branchen gute Resultate auf.

Unsere Exporten, Wolle, Schaffelle, trockene und gefalgene Häute, Talg, haben im verfloffenen Jahre meistens einen brillanten Nutzen ergeben.

Nach den offiziellen Angaben stellte sich der Werth der Importation zu dem der Exportation in den Jahren 1868—70, wie folgt:

1868: Import	38,641,883 Doll. Silber,
Export	25,018,661 „ „
1869: Import	37,541,604 „ „
Export	27,527,110 „ „
1870: Import	46,624,766 „ „
Export	26,753,213 „ „

wofür von der Regierung an Zöllen erhoben wurden:

im Jahre 1868:	
Import	8,320,208 Doll.,
Export	1,922,597 „
zusammen	10,242,805 Doll.,

im Jahre 1869:	
Import	7,871,063 Doll.,
Export	2,177,337 „
zusammen	10,048,400 Doll.,

im Jahre 1870:	
Import	12,092,122 Doll.,
Export	1,860,083 „
zusammen	13,952,205 Doll.

Auch für die vorstehenden Angaben gilt die bereits in früheren Berichten gemachte Bemerkung, daß denselben die richtige Grundlage fehlt.

Die nachstehende Tabelle ergibt die Uebersicht über die Ausfuhr des Jahres vom 1. November 1870 bis 31. Oktober 1871 mit Angabe des Fakturawerthes, inkl. Verschiffungskosten und Ausfuhrzoll. Diese Schätzungen sind allerdings nur annähernd richtig aufgestellt, da die offizielle Statistik hier noch auf sehr schwachen Füßen ruht.

Häute:	Menge	Werth in Pfd. St.
gefalgene Rinds- ... Stück	400,294	500,367
„ Pferde- ... „	38,070	22,842
trockene Rinds- ... „	1,476,112	1,328,501
„ Pferde- ... „	31,990	11,516
Talg	84,999	1,529,982
Haare	2,866	143,300
Wolle	156,882	2,509,152
Schaffelle	48,286	772,576
getrocknetes Fleisch	574,289	459,431
Knochenasche, Knochen u. Hörner	15,000	48,750
Diverse	4,384	35,072
Totalsumme		7,361,489

Anmerkungen.

100 Pfd. Spanisch gleich 46 Kilo oder 92 Pfd. Zollgew.,	
Talg per Pipe	1000 Pfd. Netto,
Pferdefett	1000 „ „
Ballen, Wolle, Haare u.	850 „ „
1 gefalgene Rinds- und Pferdehaut	60 „ „
1 trockene „	25 „ „
1 gefalgene Pferde- und Rinds- ...	34 „ „
1 trockene „	14 „ „
1 Quintal getrocknetes Fleisch	100 „ „
1 Tonne Asche und Knochen	2240 „ „

Preuss. Handels-Archiv 1872. II.

Die Rindviehschlachtungen zu Salabero-Zwecken zeigt folgende Uebersicht:

Salabero-Schlachtungen von Rindvieh am La Plata und in Rio Grande in 1870—71.

	Stück
Im Uruguay-Fluß, Entre Rios u. Banda Oriental	685,000
Buenos-Ayres	366,000
Montevideo	224,000
Rio Grande	420,000
Summa	1,695,000

Jedes Stück Rindvieh zu Salabero-Zwecken giebt als Ertrag:

100—125 Pfd. trockenes gefalgene Fleisch, für Brasilien und Savanna bestimmt,	
1 gefalgene Haut ca. 60 Pfd.	} fast ausschließlich für Europa bestimmt.
35 Pfd. Talg	
2 Hörner	
40 Pfd. Knochen u. Knochenasche	

Die Fabrication des Fleisch-Extraktes in den beiden Etablissements in Entre Rios und der Banda Oriental geht voran. Der starke Konsum während des Deutsch-Französischen Krieges hat ihnen reichliche Beschäftigung gegeben, doch scheint es kaum, daß sie in normalen Zeiten hinreichenden Absatz für ihr Fabrikat finden werden. Die Konservierung von frischem Fleische hat in Australien bedeutend an Ausdehnung gewonnen, und wie es scheint, werden sich im Laufe dieses Jahres auch hier zwei Englische Aktienkompagnien zu demselben Zwecke etabliren.

Frachten hielten sich in den ersten 9 Monaten des Jahres niedrig. Erst gegen das Ende, im Anfang der Wollsaison, stellte sich eine erhebliche Steigerung ein, von der die sich zur Zeit hier befindlichen und ankommenden Schiffe profitirten. Der Französische Krieg und die Epidemie haben im ersten halben Jahre die Deutsche Flagge fast vom Frachtemarkt ausgeschlossen.

Kurse schwankten im Laufe des Jahres zwischen

49½ bis 51½ Schill. Strl. per Patacon auf London,
5 Fr. 20 Cent. bis 5 Fr. 50 Cent. per Patacon auf Antwerpen und Frankreich.

Ziehungen auf Deutschland in Preussisch Kourant wurden hin und wieder in kleinem Maßstabe gemacht. Sobald die durch Reichsgesetz kreirte neue Goldmark in größeren Massen ausgeprägt und allgemein in Umlauf sein wird, werden direkte Ziehungen auf Deutschland sich rasch verallgemeinern. Erwähnt sei an dieser Stelle, daß sich in Deutschland eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von zunächst 10 Millionen Thälern Preuss. Ort. befaßt Gründung einer „Deutschen Bank“ in Buenos-Ayres gebildet hat und daß dieselbe im Laufe dieses Jahres somit ins Leben treten wird. Eine andere Deutsche Bank scheint ebenfalls eine Filiale nach hier verlegen zu wollen.

Der Diskont hielt sich, wie in den beiden vorhergehenden Jahren, niedrig und ziemlich gleichmäßig. Die Provinzialbank bezahlte 5 pEt. und nahm 7 pEt. per anno. Diskont am Platz 7—10 pEt. per anno. In Folge der allmählig für die früher gemachten Anleihen herankommenden Beträge blieb Geld sehr reichlich.

Die Import- und Exportzölle sind für 1872 wie folgt festgesetzt:

a) Import:

frei vom Zoll gehen ein (wie im Vorjahre):

Die Effekten der Einwanderer und deren sämtliche Ackergeräthschaften, Druckerpressen, Druckpapier, Bücher, Zuchtthiere, Samen u.;

8 pCt. vom valuirten Werthe:

Ebelfeine, gefaßt oder nicht eingefaßt;

15 pCt. vom valuirten Werthe:

Gold- und Silberwaaren, Salz, Holz, Kohlen, Eisen, Ackergeräthe, Seidenwaaren;

30 pCt. vom valuirten Werthe:

Wein, Bier, Spirituosen, Zucker, Kaffee, Thee, Tabak, Cigarren;

25 pCt. vom valuirten Werthe:

alle übrigen Artikel.

b) Export:

4 pCt. auf den valuirten Werth:

Wolle und Schaffelle;

8 pCt. auf den valuirten Werth:

alle übrigen Produkte von Vieh und Schafen;
frei vom Zoll:

Kornfrüchte und Industrie-Erzeugnisse.

Einwanderung. Die hiesige Central-Einwanderungskommission hat ihren Bericht pro 1871 an den Minister des Innern veröffentlicht. Demselben sind folgende Daten zu entnehmen:

Das Verhältniß der Nationalitäten der Einwanderer zu einander würde etwa folgendes sein:

Italiener	58 pCt.
Spanier	14 „
Franzosen	10 „
Schweizer	5 „
Engländer	2 „
Deutsche	1 „
Portugiesen, Skandinavier, Russen, Griechen und Südamerikaner	10 „

Nach dem Geschlecht eingetheilt sind von 100 Einwanderern etwa 75 Männer, 16 Weiber, 6 Knaben, 3 Mädchen.

Die Einwanderung im Jahre 1871 belief sich auf 31,614 Personen gegen 41,058 im Jahre 1870. Die Einwanderung im Jahre 1871 hat sich gegen die des Vorjahres also um 9444 Personen vermindert. Dies scheinen die Resultate der hier in der ersten Hälfte des Jahres so verheerend aufgetretenen Epidemie zu sein.

Während der letzten 15 Jahre wanderten im Ganzen 237,456 Personen ein. Ein neues Gebäude für das Einwanderungsasyl ist im Bau begriffen.

Von den hier ankommenden Einwanderern versucht der größte Theil zunächst, Arbeit in der Stadt zu finden, was bei der Ueberfüllung von Arbeitern oft sehr schwer hält und die Leute häufig in große Verlegenheiten führt, während sie im Camp vergleichsweise mit leichter Mühe Arbeit erlangen. Der bei Weitem wichtigste Theil der Einwanderer aber sind die Ackerbauer mit ihren Familien, welche mit dem festen Vorsatz ihre Europäische Heimath verlassen, den Pflug in die Hand zu nehmen, um den Boden zu bearbeiten und sich und ihren Familien, wenn auch im Anfang durch harte Arbeit, eine ruhige und sichere Existenz zu gründen. Seitdem die Regierung zu dieser Kenntniß gekommen, ist schon recht Erfreuliches geschehen, wie hauptsächlich das Gebelßen der Kolonisationsunternehmungen in der Provinz Santa Fé beweist. Durch den Erfolg, welchen die genannte Provinz in dieser Beziehung gehabt, sind auch die anderen Provinzen aufmerksam geworden und von dem Wunsche erfüllt, Kolonisten heranzuziehen. Zu diesem Zwecke haben sich seit kurzer Zeit in fast allen Provinzen, mit Ausnahme der von Entre Rios, San Juan, Rioja und Patamarca Einwanderungskommissionen gebildet, welche Personen mit allen Kräften unterstützen, die sich in den Provinzen niederzulassen beabsichtigen, und ihnen jede nur irgend mögliche Erleichterung verschaffen werden. Ein energisches Festhalten an diesen guten Vorsätzen

ist den einzelnen Kommissionen zu wünschen; geschieht dies, so wird ihnen eine segensbringende Thätigkeit nicht fehlen.

Die hiesige Republik zog hauptsächlich, wie aus der obigen Zusammenstellung hervorgeht, Italienische und Spanische Einwanderer an, die jedoch dem Lande in Wirklichkeit von wenig Nutzen sind. Sie ergeben sich dem Kleinhandel und Kleingewerbe oder beschäftigen sich als gewöhnliche Arbeitsleute; — sie leben sparsam und lassen es sich oft am Nöthigsten fehlen. Haben sie eine bestimmte Summe zusammengespart, so zieht der größte Theil in die alte Heimath zurück.

In der Zahl der Einwanderer überwiegen demnachst Franzosen und ist hiernach die Gesamteinwanderung wesentlich eine romanische. Die Immigranten germanischer Abkunft sind größtentheils Schweizer, die meist den Kolonien in der Provinz Santa Fé zuwandern. Von einer aderbauartigen Deutschen Einwanderung ist nur der Anfang zu sehen und gerade diese würde unserem Lande nutzbringend sein. So lange aber nicht von Seiten der Regierung die nothwendigen Schritte dazu gethan werden, so lange dieselbe nicht fest davon überzeugt ist, daß nur eine Einwanderung thätiger, kräftiger, mit einem kleinen Kapital versehener Landleute den Grundstein zur Reorganisation des Landes legen kann, so lange werden wir als Hauptkontingent die Einwanderung der Italiener behalten, die, statt sich hier eine neue Heimath zu gründen und durch Bearbeitung des Bodens und Hebung seiner reichen Schätze mitzubauen an Fortschritte des Landes, in kurzer Zeit, nachdem sie sich, wenn auch nur nach ihren Begriffen, bereichert haben, dem Lande den Rücken kehren und es für immer verlassen.

Die Ackerbaukolonien haben in dem letzten Jahre einen bemerkbaren Aufschwung genommen. Das Eisenbahnnetz breitet sich immer mehr über die weiten fruchtbaren Ebenen aus und erschließt diese dem thätigen Landwirth. Die Provinzen im Innern sind erfüllt von dem Wunsche, auch Kolonien bei sich entstehen zu sehen und sind bereit, dem Kolonisten jede nur mögliche Erleichterung zu verschaffen.

Die Ernte ist gegen das Vorjahr, in welchem sie stellenweise durch Trockenheit und Heuschreckenschwärme total vernichtet war, als eine gute zu bezeichnen.

Noch immer ist es hauptsächlich die Provinz Santa Fé, welche vorzugsweise zahlreich Kolonisten anzieht und sie ist eine von den wenigen, die von allen Indianereinfällen vollständig frei bleibt. Der Ackerbauer findet hier ein reiches und lohnendes Feld für seine Thätigkeit. Hat er auch anfänglich mit mancherlei und nicht geringen Schwierigkeiten zu kämpfen, so überwindet die Ausdauer und das Vertrauen auf sich selbst auch diese. Jedenfalls fallen hier Arbeiten fort, denen der Arbeiter in Nordamerika und Brasilien stets ausgesetzt ist. Er braucht den Boden nicht erst urbar zu machen, sondern kann sofort mit dem Pfluge seine Thätigkeit beginnen, ohne zuvor die Axt in die Hand zu nehmen, um Baum auf Baum zu fällen.

Ein Verzeichniß der größeren Kolonien mit Angabe ihrer Bevölkerung u. ergiebt nachstehende Tabelle.

Nachweisung der in der Argentinischen Republik zu Ende des Jahres 1871 existirenden Kolonien.

Namen der Kolonien:	Bevölkerung	Besetztes Land		Weizenernte pro 1870
		Acres	Manegals	
Esperanza	1,992	5,500	6,000	—
Sau Gerónimo	2,000	20,000	—	—
San Carlos	2,045	27,304	30,173	—
Humboldt	357	4,084	3,189	—
Grütli	49	608	230	—
Labour	31	280	135	—
Las Tunas	100	900	—	—

Namen der Kolonien:	Bevölkerung	Debantes	Beigenernte
	Seelen	Land Acres	pro 1870 Fanegas
Frank	—	—	—
Caronda	181	640	2,790
Sanabalupe	1,000	8,000	—
Sunchales	705	2,540	4,750
Emilia	500	3,000	—
San Justo	150	1,000	—
Sonde	250	2,000	—
Selveria	500	3,700	—
Francisca	70	800	—
Kalifornia	62	1,000	—
Welfy (San Xavier) ..	62	300	—
Cloffe	60	800	—
Dolores	260	500	—
Bernstadt	927	11,124	—
Cararada	68	240	—
Cañada Gomez	230	1,230	1,500
Lortugas	25	—	—
Leones	10	300	400
Candelaria	232	3,240	—
Jesus Maria	—	—	—
Alexandra	—	—	—
Frailé Muerto	200	4,000	—
Billa Urquiza	750	5,000	—
San José	2,864	6,084	19,500
Barabero	1,623	8,000	—
Chubut	70	1,000	—
Concorbia	100	1,000	—
Chivilcoy	16,000	126,000	228,000

Verschiedene neue Kolonien sind im Entstehen begriffen und zeigen in ihren Anfängen eine erfreuliche Weiterentwicklung.

Die finanziellen Verhältnisse der Argentinischen Republik veranschaulicht nachstehende Uebersicht:

Budget für 1871—1872.

Ordentliche Einnahmen:

Eingangszölle	10,400,000	Pesos fuertes ¹⁾ ,
Zuschlag 5 pEt. ..	2,600,000	„ „
Ausfuhrzölle	1,600,000	„ „
Zuschlag 2 pEt. ..	550,000	„ „
Lagergebühren	500,000	„ „
Stempelpapier	280,000	„ „
Post	120,000	„ „
Telegraphen	80,000	„ „
Verschiedenes	30,000	„ „
Summa	16,160,000	Pesos fuertes.

Ordentliche Ausgaben:

Schwebende Schuld ..	8,800,000	Pesos fuertes,
Zerinsung u. Amortisation der konsolidierten Schuld	7,816,601	„ „
Innere	1,757,492	„ „
Außere	121,172	„ „
Finanzen	2,126,676	„ „
Justiz, Unterricht ...	1,084,735	„ „
Krieg und Marine ..	5,103,362	„ „
Summa	26,810,038	Pesos fuertes.

¹⁾ 1 Peso fuerte gleich $1\frac{1}{2}$ Lfr. Pr. Crt.

Die Schulden der Argentinischen Republik belaufen sich im Ganzen auf die Summe von 73,925,713 Pesos fuertes.

Außerdem hat jede der 14 Provinzen, welche die Argentinische Republik bilden, ihr eigenes Budget und theilweise auch ihre eigenen Schulden.

Der Verkehr Deutscher Schiffe zwischen hier und Europa war im Anfange des Jahres fast gänzlich sistirt; nur wenige Schiffe wagten es, trotz der den Hafen beherrschenden Französischen Kriegsschiffe abzusегeln und alle diese haben, soweit bekannt geworden ist, ihren Bestimmungsort ohne Gefährdung erreicht.

Vom Anfange des Jahres bis zum 31. März kamen nur 11 Deutsche Schiffe hier an, worunter der größte Theil aus den Häfen Uruguay und Paraguay. Gegen 230 Schiffe im Jahre 1869 und 166 im Jahre 1870 kamen im Jahre 1871 nur 79 Schiffe hier an, die meisten von diesen nach dem Friedensschluß von Monat Oktober bis Dezember. Die Hauptveranlassung zu diesem geringen Verkehr war im Anfange des Jahres der noch fortbauende Französische Krieg und die Befürchtung vor der erst im Monat Juni gänzlich im Verschwinden begriffenen Epidemie des gelben Fiebers.

Deutscher Schiffsverkehr.

	Schiffe	Lasten
Am 1. Januar 1871 anwesend	49	4,978
im Jahre 1871 angekommen	79	8,252½
Summa	128	13,230½
Von den im Jahre 1871 angekommenen Schiffen waren:		
mit Gütern beladen	75	7,976
mit Ballast „	4	277½
wie oben	79	8,252½
Im Laufe des Jahres 1871 abgegangen	110	11,271
am 1. Januar 1872 anwesend	18	1,959½
Summa	128	13,230½
davon		
verunglückt resp. verkauft	3	169
mit Gütern beladen	51	4,932
in Ballast	54	6,005½
leer	2	164½
wie oben	110	11,271

Allgemeine Uebersicht der in den Jahren 1869—70 im Hafen von Buenos-Aires angekommenen und von dort abgegangenen Schiffe.

	1869:		1870:	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Angelkommene Segelschiffe mit Ladung	1,337	401,070	1,135	382,499
abgegangene Segelschiffe mit Ladung	970	308,325	873	286,749
	2,307	709,395	2,008	649,248
angelkommene Segelschiffe in Ballast	56	12,682	19	6,297
abgegangene Segelschiffe in Ballast	315	102,265	201	73,010
	2,678	824,324	2,228	728,555
angelkommene Dampfschiffe	1,158	—	668	350,036
abgegangene „	1,158	—	668	350,036
Summa	4,994	824,324	13,564	1,428,627

In Folge der großen Anforderungen, die an den Einzelnen ergingen, ist der vorhandene Fonds zum Bau eines Deutschen Krankenhauses nur um ein Geringes gewachsen; doch liegt es in dem Plan, in nächster Zeit mit dem Bau zu beginnen.

Gesundheitszustand.

Wenn noch im Monat September 1870 der Direktion der Norddeutschen Seewarte in Hamburg auf deren Anfrage über periodisch wiederkehrende Epidemien berichtet werden konnte, daß solche hier nicht bekannt seien und das Klima im Allgemeinen (abgesehen von eingeführten Krankheiten, wie die Cholera) ein entschieden günstiges, so haben die traurigen Erfahrungen des Jahres 1871, in welchem das gelbe Fieber in einer gewiß in der ganzen Welt beispiellosen Heftigkeit und Verherrung auftrat, alle diese Hoffnungen getäuscht und alle Voraussetzungen umgestoßen.

Ganz sicher ist das hiesige Klima nicht geeignet, epidemischen Krankheiten Vorstoß zu leisten, doch liegen die Ursachen, weshalb sich die damalige Epidemie in so schrecklichem Umfange entwickeln konnte, für den Unbefangenen nicht fern.

Im Vertrauen auf das fast sprüchwörtlich gewordene gesunde Klima von Buenos-Aires hat man seit Jahrhunderten die Sanitätspflege der Stadt vernachlässigt und dadurch die Krisis heraufbeschworen. Seit Gründung der Stadt hatte man hier das System der Senkgruben eingeführt und als die Bevölkerung sich vergrößerte, grub man eine Senkgrube neben der anderen. Ohne Uebertreibung kann man annehmen, daß in ziemlich jedem Hause der älteren Stadttheile 4—8 bereits gefüllte Senkgruben existiren und deshalb in manchen Häusern bei vorgenommenen baulichen Veränderungen oft genug Wohn- und Schlafzimmer sich über alten Senkgruben befinden und so von diesen das gefährlichste Gift empfangen. Während man früher hier nur einstöckige Häuser kannte, hat in Folge der Steigerung des Grundwerthes der Bau von 2-, 3- und 4stöckigen Wohnungen überhand genommen, so daß die Ausdünstungen noch mehr eingeschlossen wurden.

Dazu hatte sich, seitdem sich namentlich die Italienische Einwanderung hierher wandte, ein Wohnungssystem ausgebildet, welches ganz geeignet war, epidemische Krankheiten hervorzurufen. Um billiger zu leben, quartierten sich diese massenweise in einzelne Häuser ein und nach und nach fanden sich Unternehmer, welche derartige weitere klosterähnliche Häuser bauten und, unbelästigt von der Polizei, zu einer Ausdehnung gelangten, von welcher vor der Epidemie Niemand eine Ahnung hatte. In solchen Häusern wohnten zusammengepfercht oft 200, 300 ja selbst 400 Personen und ein einzelnes Haus lieferte in der Epidemiezeit manchmal 60—70 Töbte per Tag!

Aber auch noch andere Ursachen zur Verbreitung der Pest kamen hinzu. Die Salaberos, d. h. die Schlachtereie-Etablissements von Buenos-Aires, woselbst Horn- und zuletzt auch Schafvieh zu Hunderttausenden Jahr aus und Jahr ein geschlachtet werden, sind an einem kleinen Flüsschen, 3 Stunden von der Stadt entfernt, gelegen. Alle die aus diesen Schlachtungen sich ergebenden ungesunden Massen thierischer Abfälle wurden diesem Flüsschen zugeführt und erzeugten durch ihre Verwerfung eine sich meilenweit erstreckende mephitische Ausdünstung. — Die Abfälle aller Art, welche sich in jeder Wohnung des Tages über ansammeln, werden durch Wagen in die nächste Umgebung der Stadt gefahren und dort einfach abgeladen. Da dieses System seit Bestehen der Stadt befolgt wird, diese sich aber immer weiter ausdehnt, so war die natürliche Folge, daß die früheren Ablagerungsplätze des Unrathes sich in Straßen verwandelten, deren Häuser auf einem in Verwesung übergegangenen Unrath standen.

Unserer Stadt fehlt außerdem jegliche Kanalisierung. Das Regenwasser sucht über die Straßen weg den Abfluß nach dem La Plata und

vereinigt sich im Norden und Süden der Stadt während des Regens zu zwei stromartigen Bächen. Die Pflasterung der Stadt und damit die Planirung derselben hatte in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht, ohne daß auf eine Erleichterung des Abflusses des Regenwassers Bedacht genommen wurde. Im März 1869 stellten sich plötzlich in einem Zwischenraume von 14 Tagen wolkenbruchartige Regengüsse ein und die Folge war, daß ganze Reihen von Häusern im Norden und Süden der Stadt 4—6 Fuß hoch von Wasser überschwemmt wurden. In diesen Häusern, meistens mit der hiesigen thonartigen, etwas Salpeter enthaltenden Erde erbaut, blieb Feuchtigkeit und Fäulniß zurück und sie bildeten später die Brutstätte des Fiebers, welches im Anfange des folgenden Jahres von Paraguay und Corrientes nach hier eingeschleppt wurde. Ein ungewöhnlich heißer Sommer ließ die Epidemie, die über 4 Monate währte, festen Fuß fassen und verschwand erst, nachdem sie Mitte Januar auftrat, in den letzten Tagen des Mai. Berücksichtigt man außerdem die anfängliche Sorglosigkeit und Gleichgültigkeit des größten Theils der hiesigen Bevölkerung, so erklärt sich leicht die fast undenkbare Verbreitung. Von den nach dem letzten Censur in Buenos-Aires lebenden ca. 180,000 Menschen erlagen nach amtlich aufgestellten Nachweisungen ca. 14,000 der Seuche und doch kann mit Gewißheit angenommen werden, daß diese Zahl mindestens um die Hälfte zu niedrig gegriffen ist. Hierzu ist zu bemerken, daß mehr als die Hälfte der Einwohner in der Schreckenzeit sich aus der Stadt geflüchtet hatten und die Zahl der Zurückbleibenden in den Monaten März und April kaum 80,000 betrug.

Die Krankheit selbst war eine rein lokale und erstreckte sich nicht über das Weichbild der Stadt hinaus. Auf der Rhebe resp. auf den dort liegenden Schiffen ist kein einziger Fall zur Kenntniß gekommen. Nachweislich sind alle die in den umliegenden Ortschaften vorgekommenen Todesfälle bei Personen eingetreten, die vorher in der Stadt wohnten und den Keim zur Krankheit jedenfalls schon in sich trugen.

Die Regierung that keine Schritte, um die Einschleppung der Epidemie zu verhüten¹⁾, ebensowenig traf sie rechtzeitig Maßregeln gegen die Weiterverbreitung. Was geschah, ging nur von Privaten aus, von denen sich namentlich die „Commissión Popular“, zusammengesetzt aus allen Nationalitäten, und das Deutsche Hilfscomité durch praktisches und thätiges Eingreifen auszeichneten. Letzteres war in der glücklichen Lage, nicht nur während der Epidemie den Unbemittelten die nöthige Hilfe angedeihen lassen zu können, sondern auch den hinterbliebenen Wittwen und Waisen namhafte Unterstützungen zu gewähren, die sich selbst bis auf Zahlung freier Passage zur Rückkehr in die Heimath ausdehnte.

Und doch waren im Allgemeinen derartige Hilfsleistungen bei der immer weiter um sich greifenden Krankheit unzureichend und es ist erwiesen, daß ein großer Theil nur in Folge mangelnder ärztlicher und anderweiter Pflege dem Tode zum Opfer fiel. Es hatte unter den in der Stadt Zurückbleibenden eine solche Panik Platz gegriffen, daß Jeder nur an die eigene Rettung und in vielen Fällen selbst nicht einmal an diese dachte. Das hiesige ärztliche Personal, sowie die vorhandenen Krankenhäuser reichten bei Weitem nicht aus, den Anforderungen zu genügen. Ein Theil der Aerzte war der Epidemie bereits erlegen, ein anderer Theil war geflüchtet und von den übrigbleibenden taptten die Meisten fortwährend im Dunkeln und haben es nach ihrem eigenen Geständniß auch nicht dahin gebracht, die Krankheit wirksam zu bekämpfen.

Handel und Wandel stockten natürlich gänzlich, Zollhaus, Gerichte,

¹⁾ Im gegenwärtigen Augenblicke (April 1872) herrscht das gelbe Fieber, obgleich nur in geringer Weise, in Montevideo, das im vergangenen Jahre gänzlich davon verschont geblieben. Der Verkehr mit der Nachbarrepublik ist gänzlich aufgehoben und hält mit lobenswerthem Eifer die Regierung die umfassendsten Quarantainemaßregeln aufrecht.

Banken und alle öffentlichen Büreaus blieben bis zum 15. Mai geschlossen und nahmen auch nach dieser Zeit die eigentliche und geordnete Thätigkeit erst viel später wieder auf.

Auch in der kleinen Kolonie der Deutschen, deren Zahl auf ca. 2100 Seelen berechnet ist, starben ca. 250 und ist dieselbe also mehr als bejährt worden.

Nach den gemachten traurigen Erfahrungen hätte man wohl erwarten können, daß die Uebelstände beseitigt werden würden, die so wesentlich dazu beigetragen hatten, der Epidemie eine so kolossale Ausdehnung zu ermöglichen und dadurch die einst so blühende und gesunde Stadt Buenos-Ayres durch die erschwerte Wiederkehr des schrecklichen Gastes vor dem unvermeidlichen Untergange zu retten.

Nichtsdestoweniger hat Regierung und Municipalität bisher noch keinerlei durchgreifende Maßregeln getroffen. Prospekte aller Art sind hinreichend aufgetaucht, es ist aber kaum anzunehmen, daß die Thaten halb nachfolgen werden. Bisher sind nur die Salaberos geschlossen und verlegt und die Abfälle werden außerhalb der Stadt verbrannt. Alles Uebrige bleibt im Status quo.

Resumirt man also Obiges mit kurzen Worten, so sind es folgende Ursachen, welche als die hauptsächlichsten Träger und Verbreiter des gelben Fiebers zu betrachten sind:

- 1) das System der Senkgruben und der Mangel an Abzugskanälen,
- 2) das Wohnungssystem der Italienischen Bevölkerung,
- 3) die zu große Nähe der Schlächtereien,
- 4) das früher befolgte System, die Abfälle innerhalb des Reichthums der Stadt zu lassen,
- 5) die im März 1870 stattgehabte Ueberschwemmung ganzer Stadttheile.

Die Befürchtungen, daß das Fieber auch in dem neuen Jahre weiterzuehren würde, haben sich bis heute (Ende April 1872) glücklicherweise nicht bestätigt. Die Witterung hat sich im Laufe des Sommers außergewöhnlich günstig gezeigt und die wärmste Jahreszeit ist überstanden. Freilich waren es im Jahre 1871 gerade die Monate März und April, in welchen die meisten Opfer fielen, doch war dies nur eine Folge des im Januar gestatteten Einstrichens der Seuche. Die Gerüchte von einzelnen Erkrankungsfällen am Fieber haben sich als vollständig erdichtet herausgestellt.

Pernu.

Jahresbericht des Konsulats zu Arequipa für das Jahr 1871.

Nachdem dieser Theil der Peruanischen Republik seit ihrer Entsetzung nach Beendigung des Freiheitskrieges gegen Spanien lange Zeit von verhältnißmäßig geringer kommerzieller Bedeutung für Europa war, da weder die Einfuhr Europäischer Waaren, noch die Ausfuhr von Landesprodukten irgend eine nennenswerthe Höhe erreichte, so hat dieser Zustand in den letzten Jahren einen erheblichen Umschwung erfahren. Die jetzige Regierung, die Nothwendigkeit erkennend, daß für die Entwicklung des südlichen Theils von Peru, in welchem Arequipa die Hauptstadt und zugleich der Centralpunkt, in welchem unzufriedene politische Parteiführer ihre Revolutionen zu organisiren pflegten, ist, etwas geschehen müsse, entschloß sich nach dem Sturze des vorherigen Präsidenten im Januar 1868, das materielle Wohl dieser Stadt zu heben und durch eine Politik des Wohlwollens die oppositionelle Stellung, welche Arequipa von jeher gegen die Metropole Lima eingenommen, zu entkräften und womöglich auf immer zu brechen.

Zu diesem Zwecke beschloß die Regierung, Arequipa aus der bisherigen Absonderung, in welcher Politik und eine ungünstige geographische Lage die Stadt bisher erhielten, herauszuziehen und befestigte den Bau einer Eisenbahn an die Küste, welche die Stadt mit der Centralregierung in nähere Berührung bringen, den Handel und Wohlstand heben und ihre Bevölkerung unter eine mehr direkte Wirkung civilisatorischer Einflüsse von außen bringen sollte.

Im hinreichenden Besitze der Mittel zu derartigen Unternehmungen, schloß die Regierung einen Kontrakt mit einem Amerikaner zum Bau einer Eisenbahn von Arequipa an die Küste ab und da die Ingenieure, welche mit Bezeichnung der zu wählenden Route betraut waren, den geraden Weg von Arequipa nach dem Hafen Islay als unpraktisch erklärten, so wählte man als Endpunkt den Fischerhafen Mollendo, zwei Deutsche Meilen südlich von Islay, von wo die Arbeiten dann sofort in Angriff genommen wurden.

Diese Eisenbahn, deren Bau nur mit Ueberwindung großer Terrain-schwierigkeiten herzustellen war und bei einer Totallänge von 107 Engl. Meilen eine Steigerung von 7500 Fuß zuzulegen hatte, wurde im Februar 1871 beendet, aber die Vorteile, welche dem Handel Arequipas durch dieses Verkehrsmittel erwachsen sollten, sind leider hinter den Erwartungen zurückgeblieben, indem der Hafen Mollendo, der nichts weiter als eine offene Rhyde ist, für ein ungestörtes Aus- und Einladen der Schiffe keine Sicherheit, geschweige Bequemlichkeit gewährte. Die hier sich fortwährend brechende See, gegen die alle ausgeführten Schutzbauten sich als unzulänglich herausstellten, unterbrach tage- und wochenlang das Ausladen der Schiffe und so sah sich der Handelsstand genöthigt, von der Benutzung des Hafens Mollendo respektive der Bahn vorläufig abzustehen und sich wieder nach Islay zu wenden, wo für die Sicherheit der Schiffe nichts zu besorgen und das Verschicken der Ladungen keiner Störung durch Wind und Wetter ausgesetzt war.

Mitwirkend in dieser allgemeinen Bevorzugung des alten Hafens Islay von Seiten des hiesigen Handelsstandes war außerdem und ist auch leider gegenwärtig noch der hohe Tarif, welchen die Eisenbahndirektion für Verschicken der Stückgüter und Transport derselben nach Arequipa in Anwendung brachte; derselbe wurde nur auf Eisen, Mehl, Guano und ähnlichen nach Gewicht gehenden Artikeln mäßig berechnet. Wenn somit eine leichtere Verbindung zwischen Arequipa und der Küste allerdings hergestellt war, so kamen die Vorteile davon mehr dem Personen- als dem Güterverkehr zu Gute, welcher sich nur im Nothfalle, etwa zur Beförderung von Gütern schweren Gewichts, über Mollendo dirigirte.

Wiederholte Vorstellungen an die Regierung, dem genannten Uebelstande abzuhefen und die Bahn nach Islay zu verlängern, hatten eine erneute genaue Prüfung des Terrains nach letzterem Hafen zur Folge, und da das Ergebnis derselben die Möglichkeit einer Verlängerung genügend festgestellt hat, so steht zu erwarten, daß eine Zweigbahn dahin in Kurzem in Angriff genommen werden wird.

Die Erwartungen und Wünsche der Regierung wurden aber dennoch theilweise erfüllt. Mit Beginn des Baues der Küstenbahn im Anfange des Jahres 1868 kam eine große Anzahl Arbeiter, welche fast ausschließlich von Chile requirirt wurden, in diese Gegend; die Löhne, welche an dieselben bezahlt wurden, waren sehr hoch, für den gewöhnlichen Arbeiter etwa 1 Sole per Tag und so entstand eine größere Geldcirculation und als natürliche Folge ein größerer Konsum aller Art Waaren, welche dem Handel in hohem Maße zu Gute kamen.

Die Importation Europäischer Güter stieg in gleichem Maße, und wenn in früheren Jahren die Gesamtzahl aus Europäischen Häfen in Islay einlaufender Schiffe etwa 10—12 betrug, wovon 4 Englische aus Liverpool, 4 Französische aus Havre und Bordeaux und 2—3 Deutsche aus Hamburg, so steigerte sich die Zahl derselben in 1871 auf folgende Ziffern:

- 6 Schiffe unter Englischer Flagge aus Liverpool,
 3 „ „ Französischer Flagge aus Havre und Bordeaux,
 4 „ „ Deutscher Flagge aus Hamburg.

Diese Zahl würde doppelt so groß gewesen sein, wenn nicht zu Anfang des genannten Jahres die Englische Pacific-Steam-Navigation-Compagny in Liverpool eine direkte Dampferlinie von Liverpool durch die Magellanstraße nach Callao eingerichtet hätte, in Folge dessen ein großer Theil der für diesen Markt bestimmten Waaren auf jenem Wege hierher gelangte, zu nicht unerheblichem Schaden der Deutschen Rheberei, welcher von jeher schon ein Nachtheil daraus erwuchs, daß fast alle aus den Rheinischen Fabriken hervorgehenden, für den Konsum der Westküste bestimmten Waaren in Havre und nicht in einem Deutschen Hafen zur Verschiffung kamen.

Von den vorgenannten Segelschiffen löschten nur zwei oder drei in Mollendo, die übrigen aber sämmtlich in Islay ihre Güter, wobei noch zu bemerken, daß mit Ausnahme eines einzigen von Hamburg direkt nach Mollendo gekommenen, alle übrigen einen Theil ihrer Ladungen zuvor in Arica ausgeladen hatten.

Die Zahl der Dampfer von Liverpool direkt betrug 24, welche die für Arequipa bestimmten Waaren in Islay und nicht in Mollendo löschten, in Anbetracht des unsicheren Zustandes von Wind und Wetter, welchem sie in letztgenanntem Hafen ausgesetzt waren.

Der oben erwähnte Umstand, daß ein großer Theil Deutscher Industrie-Erzeugnisse auf indirekten Wegen via Liverpool und Havre an die Westküste gelangt, macht es bei der überdies mangelhaften Organisation des Zollhauses in Islay unmöglich, eine genaue Unterscheidung des Ursprungs zu ermitteln und Werthziffern anzugeben, es kann daher nur im Allgemeinen angeführt werden, daß Erzeugnisse Deutschen Ursprungs, welche hier hauptsächlich konsumirt werden, folgende sind:

Luche und Buckskinwaaren,
 Steingut und Porzellan,
 Glaswaaren aller Art,
 Eisenwaaren jeder Art aus den Rheinischen Fabriken,
 Kurzwaaren aus Bayern,
 Bier und Spirituosen aus Hamburg,
 wollene und halbwoollene Kleidervstoffe,
 Berliner Schawls,
 gewichste und Glanzleder.

Doch kann behauptet werden, daß wohl jeder Zweig der Deutschen Industrie in der Einfuhr vertreten ist.

Der Gesamtwertb der in 1871 in Islay und Mollendo importirten, für den Konsum bestimmten Waaren betrug, mit Ausschluß des Materials für die im Bau begriffenen Eisenbahnen, in runder Summe 3,000,000 Soles, wovon etwa $\frac{1}{2}$ auf Deutschland kommt. Der Rest vertheilt sich auf England, welches in baumwollenen und einigen Arten wollenen Waaren das Monopol ausübt, auf Frankreich mit Seiden- und Luxuswaaren, Schuhzeug, Weinen und Spirituosen, und schließlich auf Chile, von wo eine große Importation von Mehl, Hülsenfrüchten und anderer dafelbst nationalisirter Waaren verschiedenen Ursprungs nach hier stattfindet. Nicht unerwähnt darf die Importation von ca. 500 bis 600 Serosen Indigo bleiben, welche alljährlich von Guatemala nach hier stattfindet und die von den Indianern in Innern des Landes verbraucht werden.

Es ist hier noch zu bemerken, daß ein für die Westküste zu großer Bedeutung gelangter Exportartikel aus Hamburg und Bremen, nämlich raffinirter Zucker, hier keinen Absatz findet, da Peru hiervon selbst nicht allein hinreichende Quantitäten für den eigenen Verbrauch produziert, sondern auch ein bedeutendes Quantum zum Export, welches fast ausschließlich von Chile abgenommen wird, übrig hat.

Was nun den Export aus diesem Departement betrifft, so beschränkt sich derselbe auf nur wenige Produkte, nämlich auf Wolle und Chinارينde, und war derselbe in den drei letzten Jahren wie folgt:

	1869	1870	1871
	Etr.	Etr.	Etr.
Alpaca-Wolle, feinste Qualität.	20,311	25,036	25,283
„ „ ordinaire Sorten	2,361	2,639	4,212
Vicuña-Wolle	—	48	58
gewaschene Schafswolle	17,325	20,082	21,687
Chinarinde	492	367	1,435

Wenn man den Durchschnittswertb obiger Produkte im Jahre 1871 wie folgt annimmt:

	pr. Etr. v. 100 Span. Pfd.
für Alpaca, feinste Qualität . 56 Soles	1,415,860 Soles,
„ „ ordinaire Sorten . 24 „	101,090 „
„ Vicuña-Wolle	1 „ pr. Pfd. 6,000 „
„ gewaschene Schafswolle ... 17 „	pr. Etr. 368,679 „
„ Chinarinde	64 „ 91,840 „

so ergibt sich ein Totalwerth von 1,983,469 Soles.

Mit Ausnahme eines kleinen Theils Chinarinde, welcher für Frankreich bestimmt war, ging die ganze Ausfuhr obiger Produkte nach England und zwar per Dampfer nach Liverpool.

Der Cours auf London hielt sich während des ganzen Jahres auf 45 Pce. per Sol. 90 Tage nach Sicht; auf Frankreich wurde zum Theil wenig trafirt und auf Deutschland gar nicht, da bis jetzt noch keine der oben erwähnten Produkte dahin zum Verkauf verschifft wurden.

Ein Industriezweig, welcher in früheren Jahren und besonders zur Zeit der Spanischen Herrschaft in großer Blüthe stand, nämlich der Bergbau auf Silbererze, ist zur Zeit beinahe ganz erloschen. Wenn vor 10 oder 15 Jahren die Exportation noch einige Bedeutung hatte, so reduziert sich heutigen Tags die ganze Ausbeute in diesem Departement und dem von Puno auf kaum 2000 Mark feines Silber (Pisa genannt). Ein im vorigen Jahre gegebenes Dekret hat überdies die Exportation von Silber nach dem Auslande verboten und da dadurch der Preis des wenig Silbers, welches nach Arequipa zum Verkauf kam, herabgedrückt wurde, so hat die Bearbeitung weniger reichhaltiger Erze noch weiteren Abbruch erlitten.

Die Ausfuhr von altem Silber (Esfalonio) betrug im vergangenen Jahre ca. 2000 Mark und die von Gold, welches zum größten Theil Waschgolds aus den östlichen Landesheilen ist, betrug ca. 1500 Unzen. Auf diese beiden Artikel erstreckte sich das Verbot der Ausfuhr nicht.

Man ist in Europa sowohl als hier gewohnt, den gewaltigen Höhenzug an der Westküste Südamerikas, welcher Cordillera de los Andes genannt wird, als von Erzabern durchzogen zu wähen; auch die jetzige Regierung von Peru scheint diese Meinung zu theilen, und von dieser Ueberzeugung, sowie von dem Wunsche beseelt, die Minenindustrie dieses Theiles des Landes zu voller Entwidlung zu bringen, sowie ferner eine Agrikultur in den im Osten gelegenen reichen Landesheilen hervorzurufen, hat dieselbe weitere Eisenbahnbauten decretirt, welche von Arequipa ausgehend und nach Puno und der Bolivianischen Grenze einerseits und nach Cuzco im Norden andererseits sich richtend, jene Gegenden mit der Küste in engere Verbindung bringen soll.

Die Bahn von Arequipa nach Puno, deren Länge 225 Engl. Meilen sein wird, ist bereits seit zwei Jahren im Angriff genommen und schon so weit vorwärts geschritten, daß deren Vollenbung für nächstes Jahr als sicher vorausgesetzt wird. — Auch hier haben die Ingenieure die Bahn weitere 5000 Fuß hinauf auf das Cordilleraplateau zu führen und überdies mit großen Terrainschwierigkeiten zu kämpfen; doch sollten

die Voraussetzungen, unter welchen die Regierung diese großartigen und kostspieligen Werke beschloß, sich als begründet herausstellen, so dürfte dem Lande sehr damit gebiet sein und vor Allem Arequipa einer großen Prosperität entgegensehen können, da es ja nicht unmöglich ist, daß Erzadern entdeckt werden und durch Anwendung von Maschinen, die mit der Eisenbahn leicht hinauf zu schaffen sind, mit größerer Leichtigkeit ausgebaut werden können. Der Transport der Erze würde über Arequipa nach der Küste zur Verschiffung geführt werden und der Handel dieser Stadt dabei nicht unwesentlich gewinnen.

Die zweite Bahn von Puno nach Cuzco ist bereits in Angriff genommen und deren Fertigstellung nach Ablauf von 5 Jahren kontraktlich bedungen.

Alle diese Bahnen haben nur einen Schienenstrang und breites Geleis, nämlich 4 Fuß 8 Zoll.

Sollte im Verlauf der oben erwähnten Eisenbahnbauten mineralische Schätze im Innern entdeckt werden, welche eine rege Industrie ins Leben zu rufen geeignet sind, so wird das Konsulat nicht unterlassen, dieses in zukünftigen Berichten zur Kenntniß zu bringen.

Zur Belebung und Erleichterung des Handels wird in nächster Zeit eine Emissionsbank hier eröffnet werden, welche ihre Geschäfte mit einem Grundkapital von 1,000,000 Soles beginnt. Mit dem wachsenden Verkehr hatte sich das Bedürfnis eines solchen Instituts fühlbar gemacht und verspricht das Unternehmen guten Erfolg.

Wenngleich nun auch dieser Theil des Landes durch Eisenbahnen erschlossen und der Außenwelt zugänglich gemacht wird, so dürfte sich dem Deutschen Auswanderer, welcher beabsichtigt, sich in der Fremde anzubauen und durch Bodenkultur sich zu ernähren, hier noch kein Feld der Thätigkeit eröffnen. Die Küste selbst ist regenlos und vollkommen steril und nur in den Thälern, welche die von der Corbillera nach der Küste zu herabströmenden Bergwasser durchfließen, wird der Bau von Zuckerröhre, Reis und Wein betrieben, der einer Erweiterung nicht mehr fähig ist, da alles Terrain, welches dem Wasser aus den Bergströmen zugänglich ist, bereits unter Kultur gebracht ist. Das Innere ist ein 13. bis 14,000 Fuß hohes Plateau, mit einem rauhen Klima, wo nur Weideland für Schafe und Alpacas sich findet und Bodenkultur keiner Art mit Vortheil getrieben werden kann.

Ueber dieses Plateau hinaus, welches einen von Süden nach Norden sich erstreckenden Gürtel bildet, der hier im südlichen Peru etwa 80 Leguas Breite hat, beginnt die heiße und feuchte Montaña, das tropische Walmland Perus, welches den ganzen Osten des Landes bis an die brasilianische Grenze bildet und sich ebensowenig für den Deutschen Anbauer eignet, wie das Hochland, da er von dem bewohnten Küstenthail zu weit entfernt wohnen und für seine Erzeugnisse keine Abnehmer finden würde.

Wie hier angeführt, liegen die Verhältnisse, wenigstens jetzt noch, ob die im Bau begriffenen Eisenbahnen ins Innere eine Aenderung hervorbringen werden, muß die Zukunft lehren.

Japan.

Handel und Schifffahrt von Hakobade in 1871 ¹⁾.

(Nach dem Konsulatsberichte.)

Waarenausfuhr nach andern Japanesischen Häfen.

		Menge.	Werth in Regist. Doll.
Awabi.....	Pituls.	914	26,983
Tintenfisch.....	„	385	3,759
Firschgörner.....	„	361	2,640
Firschselle.....	Ballen.	487	5,000
Fische, verschiedener Arten.....	Pituls.	7,500	18,896
Eis.....	Tonnen.	670	6,700
Trilo (bêche de Mer).....	Pituls.	295	10,512
Seegras.....	„	17,790	52,718
Seidenwürmer.....	Ristn.	5	450
Diverse.....	„	„	75,920
Total.....	Dollars.	„	203,578

Ausfuhr nach andern Ländern.

		Menge.	Werth in Regist. Doll.
Awabi.....	Pituls.	426	9,916
Tintenfisch.....	„	452	3,913
Firschgörner.....	„	505	5,034
Brennholz.....	Bündels.	25,106	573
Fische, verschiedener Arten.....	Pituls.	23,741	87,059
Trilo (bêche de Mer).....	„	426	15,235
Seegras.....	„	68,339	169,853
Total.....	Dollars.	„	291,583

Einfuhr von andern Japanesischen Häfen.

		Menge.	Werth in Regist. Doll.
Musselins.....	Pituls.	150	1,431
Lassachelassen.....	„	100	256
T. Cloths.....	„	1,000	3,000
Türkisch Roth.....	„	86	178
Sammet.....	„	73	719
Alpacca.....	„	80	574
Ramlots.....	„	20	250
Leppiche.....	„	41	184
Kleider.....	„	15	316
Krep Easting.....	„	50	240
Long Ells.....	„	20	243
Waffen und Munition für.....	„	„	2,500
Del.....	Pituls.	36	200
Salz.....	„	11,500	7,788
Zucker.....	„	1,348	10,555
Kohlen.....	Tonnen.	1,155	10,009
Lebensmittel u. für.....	„	„	19,447
Diverse für.....	„	„	109,520
Total.....	Dollars.	„	167,410

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. S. A. 1871 II. S. 284.

Einfuhr aus anderen Ländern.

		Menge.	Werth in Regul. Doll.
Schirtings	Pikuls	500	1,200
T. Cloths	"	200	350
Sammet	"	150	1,050
Baumwolle	"	58	900
Zucker	"	580	4,500
Rohlen	Tonnen	831	7,600
Total	Dollars	—	15,600

Verzeichniß der in 1871 im Hafen von Zakodade eingelaufenen Schiffe.

Flagge.	Anzahl.	Tonnen- gehalt.
Deutsche	12 Segelschiffe, worunter 1 Brad	2,921
Russische	2 Dampfer und 1 Segelschiff	1,180
Holländische	1 Segelschiff	300
Dänische	2 Segelschiffe	536
Schwedische	2	520
Englische	3 Dampfer und 18 Segelschiffe	6,450
Vereinigte Staaten von Amerika	8 Dampfer und 1 Segelschiff	12,313

Kriegsschiffe befanden sich während 1871 im Hafen:

4 Russische	mit 29 Kanonen,
3 Englische	" 15 "
1 Französisches	" 7 "
1 Amerikanisches	" 15 "

Mittheilungen.

Berlin, 1. August. Die Hauptübersicht über den Verkehr der Reggen des Landdroßbezirks Osnabrück weist für den Zeitraum vom 1. Januar bis 1. Juli 1872 eine Zahl von 10,159 gelegten Stücken nach, welche 693,554 Meter enthalten. Diefelben repräsentiren einen Werth von 136,764 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf.

Der Vergleich mit demselben Semester des Vorjahres stellt im Allgemeinen freilich ein Minus von 295 Stücken, dagegen aber ein Plus von 13,737 Metern im Werthe von 7597 Thlrn. 28 Sgr. 3 Pf. heraus.

Der Ausfall (295 Stück) trifft hauptsächlich Schier- und Segeltuche, während die übrigen Weinergattungen fast durchgängig gegen das entsprechende Semester des Vorjahres ein Plus nachweisen.

Die Resultate des abgeschlossenen ersten Semesters in diesem Jahre sind daher für unsere heimische Weinindustrie befriedigend zu nennen, da, wenn auch in der Branche der Schier- und Segeltuche wegen der vorjährigen schlechten Sanfernte ein bedeutender Ausfall zu konstatiren ist, im Allgemeinen die Produktion der aus Flachs gefertigten Gewebe eine erfreuliche Zunahme erfahren hat.

Günstiger aber noch gestaltet sich das verfloßene Semester gegen das Vorjahr bei Vergleichung der erzielten Preise, indem an Geldwerth die Waare durchschnittlich 5 pCt. im Preise gewonnen hat und sich ein Plus den Metern nach von 1,98 pCt. herausgestellt hat.

Bei dieser nicht rapiden, sondern den allgemeinen Verhältnissen angemessenen Preissteigerung läßt sich erwarten, daß der Landmann, der bei billigeren Preisen in der Produktion von Weinwand seine Rechnung

nicht mehr fand, sich wieder mehr der ihm liebgewordenen und mit seinen sonstigen Beschäftigungen innig zusammenhängenden Weinindustrie zuwenden wird.

Neapel, 23. Juli. Die Zahl der Deutschen Schiffe, welche im verfloßenen Jahre den hiesigen Hafen besucht haben, betrug 10 mit einer Tragfähigkeit von zusammen 1553 Lasten.

Cardenas im Mai 1872. Die auch während des Jahres 1870 fortbauernde Insurrektion auf der Insel hat diesen Platz und Distrikt wenig berührt, und die böswillig angelegten Feuersbrünste auf den Zuckerplantagen, welche man während der Ernte durch die Insurgenten befürchtete, sind nur in verschwindend kleinem Maßstabe zur Ausführung gekommen. Sonst hat sich hier während des Jahres in politischer Beziehung Alles ruhig verhalten.

Von Krankheiten haben sich außer dem fast alljährlich auftretenden gelben Fieber, welches sich ebenfalls nur in milder Form zeigte, keine das gewöhnliche Maß überschreitende entwickelt. Epidemien traten nicht auf.

Die direkte Einfuhr von Deutschland beschränkte sich auf Lebensmittel und Steine, während Eisen- und Manufakturwaaren fast ausschließlich über Havana hier zugeführt wurden und sich einer genauen Kontrolle dadurch entziehen.

Da die Ausfuhr von hier sich fast ausschließlich auf Zucker und Syrup beschränkt, deren Einfuhr in Deutschland durch die Einfuhrzölle und den stark entwickelten Runkelrübenbau sehr erschwert wird, so hat Deutschland auch in diesem Jahre an der direkten Ausfuhr von hier nicht Theil genommen. Diefelbe belief sich bei der großen Ernte auf

80,906 Faß } Zucker,

43,626 Risten }

94,966 Faß Syrup (Molasses)

und kamen in diesem Jahre 556 Schiffe hier an, wovon nur 8 (1470 Lasten) die Deutsche Flagge führten. Die Ursachen dieser geringen Vertretung der Deutschen Kauffahrteischiffahrt in hiesigem Hafen liegen hauptsächlich in den hier herrschenden Differenzial-Zöllen auf Einfuhren unter fremden Flaggen und dem Mangel an direkten Ausfuhrn nach Deutschland.

Im Oktober des Jahres 1870 herrschte hier ein heftiger Orkan, der an Gebäuden und Schiffen manchen Schaden gelhan hat, während dessen aber die Deutsche Marine ganz abwesend von hier war.

Im Uebrigen sind die Verhältnisse hier mit denen von Havana meist identisch.

In 1871 hat sich gegen das Vorjahr die politische Lage des Landes nicht in auffallender Weise geändert. Die Insurrektion ist nur noch mehr auf den östlichen Theil der Insel isolirt worden, und hat in dieser Gegend volle Ruhe und Sicherheit geherrscht.

In der ersten Hälfte des Jahres traten die Blattern namentlich in der Stadt stark auf, während die Umgegend theilweise von der Seuche verschont blieb; später in den Sommermonaten herrschte das gelbe Fieber mit ziemlicher Heftigkeit.

Was die Handelsbeziehungen mit Deutschland anbelangt, so blieben die Verhältnisse und Ursachen des geringen Verkehrs dieselben wie in 1870.

Der Orkan des Jahres 1870 that den stehenden Zuckerfeldern viel Schaden und wurde die Ernte des Jahres 1871 dadurch gegen das Vorjahr bedeutend verfürzt. In Folge dessen beschränkte sich die Zahl der hier angekommenen Schiffe auf 454, davon 5 Deutsche (mit 801 Last) und die Ausfuhr auf

58,568 Faß } Zucker,

41,888 Risten }

68,153 Faß Syrup (Molasses),

an welcher Deutschland direct keinen Antheil genommen hat.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 25, 26, 27, 28 und 29 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Legationsrath, und Dr. Stäbe, Geh. Regierungsrath.

Gedruckt in der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder).

messungsbed geschieht durch Aufnahme der Länge und einer je, nach der Länge verschiedener, Anzahl von Querschnitten (§. 6).

§. 6.

Die Länge wird auf dem Vermessungsbed in gerader Linie gemessen und zwar von der inneren Fläche der Binnenbordebekleidung (in mittlerer Dicke) neben dem Vordersteven bis zu der inneren Fläche des mittelften Deckstügens, oder der mittschiffs am Deck befindlichen Bekleidung (in mittlerer Dicke).

Von dieser Länge wird ein Abzug gemacht, bestehend in dem Fall des Bugs in der Dicke des Decks, in dem Fall des Deckstügens in der Dicke des Decks und in dem Fall des Deckstügens in einem Drittel der Deckballenbucht.

Die auf diese Weise gefundene Länge wird in eine Anzahl gleicher Theile getheilt, und zwar:

- 1) eine Länge bis zu 15 Meter in 4 gleiche Theile;
- 2) eine Länge über 15 Meter und bis zu 37 Meter in 6 gleiche Theile;
- 3) eine Länge über 37 Meter und bis zu 55 Meter in 8 gleiche Theile;
- 4) eine Länge über 55 Meter und bis zu 69 Meter in 10 gleiche Theile;
- 5) eine Länge über 69 Meter in 12 gleiche Theile.

§. 7.

Auf jedem dieser Theilungspunkte wird ein Querschnitt des unter dem Vermessungsbed befindlichen Schiffsraumes in folgender Weise gemessen:

Die Tiefe jedes Querschnittes wird zwischen zwei Punkten gemessen, von denen der obere Punkt in einem Abstand von einem Drittel der Deckballenbucht unter dem Vermessungsbed und der untere Punkt in der oberen Fläche der Bodenvorlage an der inneren Seite des Füllungsanges liegt. Fällt ein solcher Querschnitt in eine Erhöhung oder Vertiefung des Decks, so wird der obere Punkt in der verlängert gedachten Fluchtlinie des Decks ermittelt. Von der so gefundenen Tiefe wird die mittlere Dicke der zwischen der Kimmwegerung und dem Füllungsange befindlichen Binnenbordebekleidung in Abzug gebracht.

Beträgt die nach dem Vorstehenden bestimmte Tiefe des durch den mittelften Theilungspunkt der Länge gelegten Querschnittes nicht mehr als 5 Meter, so wird die Tiefe eines jeden Querschnittes in vier gleiche Theile getheilt. Durch jeden der drei mittleren Theilungspunkte, sowie durch den oberen und unteren Endpunkt der Tiefe, werden sodann die inneren Breiten jedes Querschnittes rechtwinklig zur vertikalen Realebene gemessen, indem jedes Maas bis zur mittleren Dicke desjenigen Theiles der Binnenbordebekleidung genommen wird, welcher zwischen den Vermessungspunkten liegt.

Zum Zwecke der Berechnung des Flächeninhalts der Querschnitte werden die fünf gemessenen Breiten eines jeden Querschnittes in der Weise numerirt, daß die oberste Breite mit 1, die nächstfolgenden Breiten mit 2, 3, 4 und die unterste Breite mit 5 bezeichnet wird. Die Summe nun, welche sich ergibt, wenn die zweite und vierte Breite mit 4, die dritte Breite mit 2 multipliziert wird und hierzu die erste und die fünfte Breite addirt werden, wird mit dem dritten Theile des gemeinsamen Abstandes der Breiten

von einander multipliziert. Das Produkt ergibt sodann den Flächeninhalt des Querschnittes.

Beträgt jedoch die nach dem zweiten Absätze dieses Paragraphen bestimmte Tiefe des durch den mittelften Theilungspunkt der Länge gelegten Querschnittes mehr als 5 Meter, so wird die Tiefe eines jeden Querschnittes, anstatt in vier, in sechs gleiche Theile getheilt, so daß anstatt fünf Breiten sieben Breiten der Querschnitte zu messen sind. Die Messung geschieht übrigens in derselben Weise und auch die Art und Weise der Berechnung bleibt dieselbe. Es werden nämlich die zweite, vierte und sechste Breite mit 4, die dritte und fünfte Breite mit 2 multipliziert, die Produkte addirt und zur Summe derselben die erste und die siebente Breite hinzugezählt. Diese Gesamtsumme wird mit dem dritten Theile des gemeinsamen Abstandes der Breiten von einander multipliziert und das Produkt ergibt sodann den Flächeninhalt des Querschnittes.

§. 8.

Aus dem nach den Vorschriften des §. 7 ermittelten Flächeninhalt aller einzelnen Querschnitte wird der Inhalt des unter dem Vermessungsbed befindlichen Schiffsraumes in folgender Weise berechnet:

Die Querschnitte werden nach einander mit 1, 2, 3 u. s. w. in der Art numerirt, daß mit 1 der durch den Anfangspunkt der Länge am Bug und mit der letzten Nummer der durch den Endpunkt der Länge am Heck gelegte Querschnitt bezeichnet wird. Die Summe, welche sich ergibt, wenn jeder mit einer geraden Nummer bezeichnete Querschnitt mit 4, jeder mit einer ungeraden, mit Ausnahme der ersten und letzten Nummer, bezeichnete Querschnitt mit 2 multipliziert wird und hierzu die mit der ersten und der letzten Nummer bezeichneten Querschnitte — sofern diese überhaupt einen Flächeninhalt ergeben haben — addirt werden, wird mit dem dritten Theile des gemeinsamen Abstandes der Querschnitte von einander multipliziert. Das Produkt ergibt sodann den Inhalt des unter dem Vermessungsbed befindlichen Schiffsraumes.

§. 9.

Hat das Schiff über dem Vermessungsbed noch ein drittes Deck, so wird der Inhalt des Raumes zwischen dem dritten Deck und dem Vermessungsbed folgendermaßen bestimmt:

Die innere Länge des Raumes wird auf halber Höhe desselben von der Bekleidung neben dem Vordersteven bis zur Bekleidung der Jnhölzer am Heck gemessen. Diese Länge wird in dieselbe Anzahl gleicher Theile getheilt, in welche die auf dem Vermessungsbed gemessene Länge getheilt worden ist (§. 6). An jedem dieser Theilungspunkte, sowie an den Endpunkten der Länge, am Bug und am Heck, werden die inneren Breiten gemessen und zwar ebenfalls auf halber Höhe.

Die Breiten werden nach einander mit 1, 2, 3 u. s. f. in der Art numerirt, daß die Breite am Bug als Nr. 1 bezeichnet wird. Die zweite und alle anderen, mit geraden Nummern bezeichneten Breiten werden mit 4, die dritte und alle anderen, mit ungeraden Nummern bezeichneten Breiten, mit Ausnahme der ersten und der letzten Breite, werden mit 2 multipliziert. Die Summe der Produkte und der ersten und letzten Breite wird mit dem dritten Theile des gemeinsamen Abstandes der Breiten von einander multipliziert. Das Produkt ergibt den Flächeninhalt der

mittleren waagerechten Durchschnittsfläche und dieser, mit der mittleren Höhe des Raumes multipliziert, den Inhalt des gemessenen Raumes.

§. 10.

Hat das Schiff mehr als drei Decke, so werden die über dem Vermessungsdeck befindlichen Zwischendeckräume, ein jeder für sich, in der in §. 9 beschriebenen Weise vermessen.

§. 11.

Befinden sich Kajüten, Kabinen, Deckhäuser, Bade oder sonstige, fest angebrachte Aufbauten auf dem obersten Deck, welche zur Aufnahme von Gütern oder Vorräthen, oder zur Unterbringung oder sonstigen Bequemlichkeit der Passagiere oder der Schiffsbesatzung, einschließlich des Schiffsführers, dienen, so wird der Raumgehalt derselben in folgender Weise festgestellt:

Es wird die innere mittlere Länge eines jeden solchen Raumes gemessen und in zwei gleiche Theile getheilt. In halber Höhe desselben werden ferner drei innere Breiten gemessen, und zwar je eine Breite durch jeden der beiden Endpunkte, und die dritte durch die Mitte der gemessenen Länge. Zur Summe der beiden Endbreiten wird sodann das Vierfache der mittelften Breite addirt und die Gesamtsumme mit einem Drittel des gemeinsamen Abstandes der Breiten von einander multipliziert. Das Produkt ergibt den Flächeninhalt der mittleren waagerechten Durchschnittsfläche, und dieser, mit der mittleren Höhe des Raumes multipliziert, den körperlichen Inhalt desselben.

III. Das abgekürzte Vermessungsverfahren.

§. 12.

Die Länge wird auf dem obersten Deck gemessen, von der Außenfläche der Außenhaut neben dem Vordersteven bis zur hinteren Fläche des Hinterstevens. Von dieser Länge wird der Abstand zwischen der hinteren Fläche des Hinterstevens und demjenigen Punkte der Sponung im Hintersteven, in welchem die Gillingplanke dieselbe schneidet oder die Sponung in die Gillinglinie übergeht, in Abzug gebracht.

Es wird ferner die größte Breite des Schiffes gemessen zwischen den Außenflächen der Außenbordschelleidungen oder der Berghölzer. Auf der größten Breite wird sodann die Höhe des obersten Deckes außenbords an beiden Seiten vermerkt und mittelst einer, in senkrechter Richtung zum Kiel straff um das Schiff herum gezogenen Kette diejenige Linie gemessen, welche den einen der vermerkten Punkte unter dem Kiel hindurch mit dem anderen gegenüberliegenden Punkte verbindet. Zur Hälfte des so ermittelten äußeren Umfangs wird die Hälfte der größten Breite addirt. Die sich ergebende Summe wird mit sich selbst multipliziert, sodann mit der nach Absatz 1 dieses Paragraphen ermittelten Länge des Schiffes multipliziert und das Produkt wird nochmals, und zwar, wenn das Schiff zumeist von Eisen erbaut ist, mit 0,18 (achtzehn Hundertstel), wenn es zumeist von Holz erbaut ist, mit 0,17 (siebenzehn Hundertstel) multipliziert. Die gesundene Zahl ergibt den Inhalt des unter dem obersten Deck befindlichen Schiffsraumes in Kubikmetern.

§. 13.

Befinden sich Kajüten, Kabinen, Deckhäuser, Bade oder sonstige, fest angebrachte Aufbauten auf dem obersten Deck, so wird der

Inhalt dieser Räume in der Weise ermittelt, daß die mittlere Länge, mittlere Breite und mittlere Höhe derselben mit einander multipliziert wird.

IV. Die Vermessung offener Fahrzeuge.

§. 14.

Bei Bestimmung des Bruttoreaumgehaltes offener Fahrzeuge bezeichnet die Oberkante des obersten Plankenganges die Grenzfläche des zu vermessenden Raumes.

Die Tiefen werden von denjenigen Querlinien ab gemessen, welche von Oberkante zu Oberkante des obersten Plankenganges durch die Theilungspunkte der Länge gezogen sind.

Im Uebrigen kommen die Vorschriften des zweiten bz. dritten Abschnittes zur Anwendung.

V. Die Abzüge vom Bruttoreumgehalt.

§. 15.

Bei allen Schiffen wird der Raumgehalt der vollständig und ausschließlich zum Gebrauch der Schiffsmannschaft dienenden Räume, nach ihrer durch Messung ermittelten Größe, jedoch höchstens bis zum zwanzigsten Theile des Bruttoreumgehaltes des Schiffes, von dem letzteren in Abzug gebracht.

Für die Vermessung der erwähnten Räume gelten die im §. 11 gegebenen Vorschriften.

§. 16.

Bei Schiffen, welche durch Dampf oder durch eine andere künstlich erzeugte Kraft bewegt werden, wird der Inhalt der Räume, welche von der Maschine und des Dampfesseln tatsächlich eingenommen werden und für die wirksame Thätigkeit derselben abgetheilt sind, sowie ferner der abgeschlossene Raum solcher Kohlenbehälter, welche dauernd hergerichtet und derartig angebracht sind, daß aus ihnen die Kohlen unmittelbar in den Maschinenraum geschüttet werden können, je nach der durch Messung ermittelten Größe dieser Räume, jedoch höchstens bis zur Hälfte des Bruttoreumgehaltes des Schiffes, von dem letzteren in Abzug gebracht.

Bei Schleppdampfschiffen, welche ausschließlich zum Schleppen anderer Schiffe dienen, wird der Inhalt sämtlicher Maschinen-, Dampfessel- und Kohlenräume ohne Beschränkung auf die Hälfte des Bruttoreumgehaltes des Schiffes in Abzug gebracht, sobald diese Räume den im ersten Absätze dieses Paragraphen enthaltenen Bestimmungen entsprechen.

Bei Schraubendampfschiffen gehört auch der von dem Wellentunnel eingenommene Raum zu den in dem ersten Absätze dieses Paragraphen bezeichneten Räumen.

§. 17.

Für die Vermessung der im §. 16 erwähnten Räume gelten folgende Vorschriften:

- 1) Es wird die mittlere Länge des Maschinenraumes einschließlich der in der vorgeschriebenen Weise eingerichteten Kohlenbehälter gemessen. Ferner werden in Gemäßheit der Bestimmungen des §. 7 drei Querschnitte gemessen bis zur Höhe des Deckes des Maschinenraumes oder des unmittelbar über dem Maschinenraume befindlichen Deckes, und zwar ein Querschnitt an jedem der beiden Endpunkte und ein Querschnitt in der Mitte der

Länge. Zur Summe der beiden Endquerschnitte wird das Vierfache des Mittelquerschnitts addirt und die Gesamtsumme mit einem Drittel des gemeinsamen Abstandes zwischen den Querschnitten multipliziert. Das Produkt ergiebt den Inhalt des fraglichen Raumes.

- 2) Ist das unter Nr. 1 erwähnte, über dem Maschinenraum befindliche Deck nicht das oberste Deck des Schiffes, so wird der Inhalt des Raumes zwischen dem bereits gemessenen und dem obersten Deck, soweit er für die Maschine oder für den Zutritt von Licht und Luft abgeschieden ist, in der Weise ermittelt, daß die mittlere Länge, mittlere Breite und mittlere Tiefe mit einander multipliziert werden. Der Inhalt dieses Raumes wird sodann dem Inhalt des übrigen Maschinenraumes zugerechnet.

Das Gleiche gilt von dem Inhalt der in der vorgeschriebenen Weise angebrachten Kohlenbehälter, welche durch zwei Decks gehen.

- 3) Befinden sich die Maschine, die Dampfkessel oder die Kohlenbehälter in selbstständigen Abtheilungen, so werden diese in der unter Nr. 1 und 2 angegebenen Weise einzeln vermessen und die Summe des Raumgehaltes derselben gilt als der Inhalt des ganzen Raumes.
- 4) Zur Ermittlung des körperlichen Inhalts des von dem Wellentunnel in Schraubendampfschiffen eingenommenen Raumes wird die mittlere Länge, mittlere Breite und mittlere Tiefe des Tunnels mit einander multipliziert.

§. 18.

Werden diejenigen Räume eines Schiffes, welche bei der Vermessung desselben vom Bruttoreumgehalte in Abzug gebracht worden sind, in anderer Weise als in den §§. 15 und 16 vorgeesehen, später nutzbar gemacht, so müssen sie dem Nettoreumgehalte des Schiffes sofort zugezählt werden. Ob zu diesem Zwecke die Neuvermessung des Schiffes erforderlich ist oder nicht, bestimmt die Vermessungsbehörde.

VI. Die Vermessungsbehörden und die Ausfertigung der Meßbriefe.

§. 19.

Die Vermessung der Schiffe geschieht durch die von den Landesregierungen bestellten Vermessungsbehörden. Jeder Behörde ist ein Schiffsbautechner als Mitglied zuzunehmen.

Diesen Behörden liegt ob:

- 1) die Vermessung der in ihrem Bezirke sich aufhaltenden Schiffe,
- 2) die Ausfertigung der Meßbriefe (§. 24) für
 - a) diejenigen Deutschen Schiffe, welche in ein nach dem Gesetze vom 25. Oktober 1867 (Bundesgesetzbl. S. 35) geführtes Schiffsregister weder eingetragen sind, noch eingetragen werden sollen,
 - b) die nach dem abgekürzten Verfahren vermessenen Schiffe.

§. 20.

Ueber den Vermessungsbehörden werden von den Landesregierungen Revisionsbehörden bestellt.

Diesen oberen Behörden liegt ob:

- 1) die Prüfung und Berichtigung der von den Vermessungsbehörden vorgenommenen Berechnungen — nach Befinden auch der Messungen, — insoweit dieselben nach dem vollständigen Verfahren ausgeführte Vermessungen von Schiffen betreffen, welche
 - a) in ein nach dem Gesetze vom 25. Oktober 1867 (Bundesgesetzbl. S. 35) geführtes Schiffsregister eingetragen sind oder eingetragen werden sollen, oder
 - b) unter fremder Flagge fahren;
- 2) die Ausfertigung der Meßbriefe (§. 24) für die unter vorstehender Nr. 1 bezeichneten Schiffe;
- 3) die Mittheilung der nach vorstehender Nr. 2 für Deutsche Schiffe ausgefertigten Meßbriefe an die Schiffsregisterbehörden, in deren Register die Schiffe eingetragen sind oder eingetragen werden sollen;
- 4) die Prüfung und Berichtigung der anzuwendenden Meßinstrumente nach den Probemaßen.

§. 21.

Die Aufsicht über das Schiffsvermessungswesen übt der Reichskanzler durch Inspektoren aus, welche er nach Anhörung der Bundesrathsausschüsse für das Seewesen und für Handel und Verkehr bestellt.

Die Inspektoren sind befugt, der Aufnahme der Messungen beizuwohnen, die Richtigkeit der Maße zu prüfen, von den Aufzeichnungen und Berechnungen der Vermessungs- und Revisionsbehörden Einsicht zu nehmen und auf vorgefundene Mängel aufmerksam zu machen.

§. 22.

Bevor die Feststellung der Identität der Schiffe haben die Vermessungsbehörden vor Ausfertigung der Meßbriefe folgende Hauptmaße der Schiffe aufzunehmen:

Es ist zu messen:

- 1) bei Schiffen mit Deck
 - a) die Länge des Schiffes zwischen der vorderen Fläche des Vorderstevens unter dem Bugspriet bis zu der hinteren Fläche des Hinterstevens auf dem obersten festen Deck,
 - b) die größte Breite des Schiffes zwischen den Außenflächen der Außenbordsbelleibungen oder der Berghölzer,
 - c) die Tiefe des Schiffes zwischen der Oberkante des obersten festen Deckes und der Oberkante der Binnenbordsbelleibung neben dem Kiel im mittelften Querschnitt (§. 7),
 - d) die Länge des Maschinenraumes, einschließlich der festen Kohlenbehälter, des Schiffes, falls dasselbe ein Dampfschiff ist;
- 2) bei Fahrzeugen ohne Deck
 - a) die Länge des Fahrzeuges zwischen der vorderen Fläche des Vorderstevens bis zu der hinteren Fläche des Hinterstevens in der Höhe der Oberkante des obersten Planlanganges,
 - b) die größte Breite des Fahrzeuges zwischen den Außenflächen der Außenbordsbelleibungen,

- c) die nach §. 14 ermittelte Tiefe des Fahrzeuges im mittlsten Querschnitt,
 d) die Länge des Maschinenraumes, einschließlich der festen Kohlenbehälter, des Fahrzeuges, falls dasselbe ein Dampffahrzeug ist.

Hat die Vermessung nach dem abgekürzten Verfahren stattgefunden, so ist an Stelle der unter vorstehenden Nummern 1c. und 2c. bezeichneten Tiefe der nach §. 12 ermittelte Umfang des Schiffes in der Außenfläche der Außenbordsbekleidung aufzunehmen.

§. 23.

Vor Ausfertigung der Meßbriefe (§. 24) haben die Vermessungsbehörden bz. die Revisionsbehörden sich zu vergewissern:

- 1) wenn die Vermessung des Schiffes durch Neubau oder Umbau erforderlich geworden war, daß der Bau beendet ist und daß alle Aufbauten auf dem obersten Deck und alle räumlichen Einrichtungen im Innern des Schiffes vollendet sind;
- 2) wenn die Vermessung ein Deutsches Schiff betrifft, daß die den Netto-Raumgehalt des Schiffes bezeichnende Kubikmeterzahl auf einem der Deckbalken des Schiffes eingeschnitten, eingebrannt oder in anderer Art gut sichtbar gemacht und fest angebracht ist;
- 3) wenn die Vermessung ein mit einem älteren Deutschen Meßbrief versehenes Schiff betrifft, daß dieser Meßbrief zurückgeliefert (§. 26) oder dessen Verlust glaubhaft nachgewiesen ist.

§. 24.

Ueber jede Vermessung wird ein Meßbrief ausfertigt.

Neben der den Brutto- und Netto-Raumgehalt des Schiffes ausdrückenden Zahl der Kubikmeter ist in den Meßbriefen stets auch zugleich die entsprechende Zahl Britischer Registertons anzugeben. Die Umrechnung der Kubikmeter in Britische Registertons ist in der Weise zu bewirken, daß ein Kubikmeter gleich 0,853 Britische Registertons zu rechnen ist.

Hat die Vermessung nach dem abgekürzten Verfahren stattgefunden, so ist in dem Meßbriefe der Grund zu vermerken, welcher der Anwendung des vollständigen Verfahrens entgegenstand. Mit dem Fortfall dieses Hinderungsgrundes verliert der Meßbrief seine Gültigkeit.

Die Ausfertigung der Meßbriefe erfolgt nach Maßgabe der unter A., B., C., D. und E. angehängten Formulare.

§. 25.

Findet die Vermessung in Folge einer räumlichen Veränderung durch Umbau statt, und ist für das Schiff bereits ein Meßbrief nach Maßgabe der Formulare A., B., C. oder D. ausfertigt, so werden die in dem bisherigen Meßbriefe enthaltenen Angaben über den Raumgehalt der durch den Umbau nicht veränderten Schiffsräume ohne nochmalige Vermessung der letzteren in den neuen Meßbrief übertragen.

§. 26.

Die Vermessungs- und Revisionsbehörden (§§. 19 und 20) haben Listen zu führen, in welche der Inhalt aller ausfertigten

Meßbriefe nach der Ordnung des Datums der Ausfertigung einzutragen ist. Dieselben haben alle auf die vorgenommenen Messungen und Berechnungen bezüglichen Aufzeichnungen, sowie die zurückgelieferten Meßbriefe (§. 23 Ziffer 3) bei ihren Akten aufzubewahren.

VII. Verpflichtungen der Erbauer, der Rheber und des Führers eines Schiffes in Bezug auf die Vermessung desselben.

§. 27.

Die Vermessung neuer im Bau begriffener Schiffe ist, unbeschadet einer nachträglichen Vermessung der Aufbauten auf dem obersten Deck und der Räume im Innern des Schiffes, vorzunehmen, sobald das Deck gelegt und bevor irgend eine Einrichtung im Innern des Schiffes angebracht ist, welche die Aufnahme der vorgeschriebenen Maße verhindern könnte. Die Erbauer des Schiffes sind verpflichtet, eine schriftliche Anzeige hiervon der zuständigen Vermessungsbehörde rechtzeitig zugehen zu lassen.

§. 28.

Die Rheber und der Führer eines jeden Schiffes sind verpflichtet, bei der Vermessung entweder selbst oder durch ihre Leute der Vermessungsbehörde jede Hilfe und jeden Aufschluß zu gewähren, welche diese für die Ausführung des Vermessungsgeschäftes von ihnen zu beanspruchen sich veranlaßt sehen. Ebenso haben die gedachten Personen den etwaigen Aufforderungen nachzukommen, welche die Vermessungsbehörde behufs Aufräumung des inneren Schiffsraumes zum Zwecke der Vermessung an sie richtet.

Ladung oder Ballast darf vor beendeter Vermessung ohne vorherige Zustimmung der Vermessungsbehörde nicht eingenommen werden.

§. 29.

Sind an einem Schiff räumliche Veränderungen durch Umbau vorgenommen worden, welche bei Ausstellung des Meßbriefes nicht berücksichtigt sind, so hat, wenn der Umbau im Inlande ausgeführt wurde, derjenige, welcher den Umbau ausgeführt, der zuständigen Vermessungsbehörde und, wenn der Umbau im Auslande ausgeführt wurde, der Führer des Schiffes der Vermessungsbehörde in dem ersten inländischen Hafen, in welchen das Schiff einläuft, eine schriftliche Anzeige von dem stattgehabten Umbau zu machen. Die Anzeige ist stets so zeitig zu machen, daß die Vermessung ungehindert stattfinden kann.

§. 30.

Die im §. 29 erwähnten Verpflichtungen bestehen für die Rheber und für den Führer auch bezüglich aller Veränderungen in der Größe und Benutzung derjenigen Räume, welche gemäß den Bestimmungen der §§. 15 und 16 von dem Brutto-Raumgehalt in Abzug gebracht worden sind.

§. 31.

Die Vermessungsbehörden sind befugt, auch unaufgefordert ein Schiff der Kontrolle wegen zu vermessen. Die Verpflichtungen der Rheber und des Führers (§. 28) bleiben in diesem Falle die-

selben, als wenn die Vermessung auf ihren Wunsch vorgenommen wurde. Ergiebt sich bei der Vermessung, daß unangemeldete räumliche Veränderungen im Bau des Schiffes vorgenommen worden sind, so sind von den Rhebern oder von dem Führer Vermessungsgebühren zu dem im §. 32 Ziffer 2 bezeichneten Betrage zu entrichten. Entgegengesetzten Falles werden Gebühren für solche Nachvermessung nicht erhoben.

VIII. Gebühren für die Vermessung.

§. 32.

Die Gebühren für die Vermessung und für die Ausfertigung des Meßbriefes, einschließlich der etwaigen Stempelposten, betragen:

- 1) wenn die Vermessung nach dem vollständigen Verfahren ausgeführt wurde und ein früherer Deutscher Meßbrief nicht vorgelegt werden konnte,
 $\frac{1}{2}$ Silbergroßchen ($\frac{1}{2}$ Mark) für jedes angefangene Kubikmeter des Brutto-Raumgehalts des Schiffes, jedoch nie unter 20 Silbergroßchen (2 Mark);
- 2) wenn die Erbauer, die Rheber oder der Führer des Schiffes den ihnen nach §§. 27—30 obliegenden Verpflichtungen nicht nachgekommen sind, oder wenn der im §. 31 erwähnte Fall vorliegt,
das Doppelte der unter Nr. 1 bestimmten Gebühren;
- 3) in allen anderen Fällen
die Hälfte der unter Nr. 1 bestimmten Gebühren.

IX. Schlußbestimmungen.

§. 33.

Die Umrechnung der in den bisherigen Deutschen Meßbriefen aufgeführten Tonnen und Lasten in Kubikmeter ist in der Weise vorzunehmen, daß eine Tonne von 1000 Kilogramm gleich 2,12 Kubikmeter, eine Last von 4000 Pfund gleich 4,24 Kubikmeter, eine Last von 5200 Pfund gleich 5,52 Kubikmeter, eine Last von 6000 Pfund gleich 6,37 Kubikmeter gerechnet wird.

§. 34.

Mit dem 1. Januar 1878 verlieren die bisherigen für Deutsche Schiffe ausgefertigten Deutschen Meßbriefe ihre Gültigkeit.

§. 35.

Die zur Ausführung dieser Vermessungs-Ordnung erforderlichen Bestimmungen erläßt der Reichskanzler nach Anhörung der Bundesraths-Ausschüsse für das Gewesen und für Handel und Verkehr.

§. 36.

Die gegenwärtige Schiffsvermessungs-Ordnung tritt mit dem 1. Januar 1873 in Kraft.

Berlin, den 5. Juli 1872.

Der Reichskanzler.

Formular A.
(Für Segelschiffe mit Ded.)

Deutsches Reich.

Kaiserliches
Wappen.

Schiffs-Meßbrief.

Die unterzeichnete Behörde bezeugt hierdurch, daß das Segelschiff, mit Namen und mit dem Unterscheidungs-Signal, unter Flagge, welches seinen Heimathshafen in hat und vom Schiffer geführt, auf Grund der Schiffsvermessungs-Ordnung vom 5. Juli 1872 (Reichs-Gesetzblatt S. 270) nach dem vollständigen Verfahren vermessen worden ist.

Das Schiff ist von zu im Jahre 18.. erbaut worden. Das Haupt-Baumaterial besteht aus Ueber dem Vermessungs-Ded befindet sich Ded. Auf dem obersten Ded sind Aufbauten angebracht. Die Form des Dedes ist Der äußere Schiffsboden ist Das Schiff hat Mast.. und ist als getakelt.

Die Länge des Schiffes zwischen der vorderen Fläche des Vorderstevens unter dem Bugspriet bis zu der hinteren Fläche des Hinterstevens auf dem obersten festen Ded beträgt..... Meter.

Die größte Breite des Schiffes zwischen den Außenflächen der Außenbords-Bekleidungen ober der Berghölzer beträgt.....

Die Tiefe des Schiffsraumes zwischen der Oberlante des obersten festen Dedes und der Oberlante der Binnenbords-Bekleidung neben dem Kiel im mittelften Querschnitt beträgt.....

Die Größe der Schiffsräume beträgt im Einzelnen:

	Kubikmeter.	Britische Register-Tons.
a) Raum unter dem Vermessungs-Ded
b) Räume über dem { Zwischenbed-R...
{ Kante
{ Bad
{ sonstige Aufbauten
Der Brutto-Raumgehalt des Schiffes beträgt somit.....
Hiervon geh. ab d... Logist... der Schiffsmannschaft, welche.. sich
..... befindet
Mithin beträgt der Netto-Raumgehalt des Schiffes
in Worten:	Kubikmeter	.....
gleich	Britischen Register-Tons.	.....

Ueber die vorstehende, von der Vermessungsbehörde zu am ..ten 18.. beendete Vermessung wird dieser Meßbrief ausgefertigt.

....., den ..ten 18..

(Siegel.)

(Firma und Unterschrift der Behörde.)

Formular B.
(Für Dampfschiffe mit Ded.)

Deutsches Reich.

Kaiserliches
Wappen.

Schiffs-Meßbrief.

Die unterzeichnete Behörde bezeugt hierdurch, daß das Dampfschiff, mit Namen und mit dem Unterscheidungs-Signal unter Flagge, welches seinen Heimathshafen in hat und vom Schiffer geführt, auf Grund der Schiffs-Vermessungs-Ordnung vom 5. Juli 1872 (Reichs-Gesetzblatt S. 270) nach dem vollständigen Verfahren vermessen worden ist.

Das Schiff ist von zu im Jahre 18.. erbaut worden. Das Haupt-Baumaterial besteht aus Ueber dem Vermessungs-Ded befindet sich Ded... Auf dem obersten Ded sind Aufbauten angebracht. Die Form des Ded ist Der äußere Schiffsboden ist Das Schiff hat Dampfmaschinen-Schornstein: Mast.. und ist als getafelt.

Die Länge des Schiffes zwischen der vorderen Fläche des Vordersteuens unter dem Bugspriet bis zu der hinteren Fläche des Hintersteuens auf dem obersten festen Ded beträgt Meter.

Die größte Breite des Schiffes zwischen den Außenflächen der Außenbords-Bekleidungen ober der Berghölzer beträgt "

Die Tiefe des Schiffes zwischen der Oberkante des obersten festen Dedes und der Oberkante der Binnenbords-Bekleidung neben dem Kiel im mittelfsten Querschnitt beträgt "

Die Länge des Maschinenraumes, einschließlich der festen Kohlenbehälter, des Schiffes beträgt "

Die Größe der Schiffsräume beträgt im Einzelnen:

	Rubik- meter.	Britische Regist.- Tons.
a) Raum unter dem Vermessungs-Ded
b) Räume über dem Vermessungs-Ded
..... Zwischenbed-R.
..... Kette
..... Bad
..... sonstige Aufbauten
Der Brutto-Raumgehalt des Schiffes be- trägt somit
Darvon geht ab:		
1) d.. Logistra.... der Schiffsmannschaft, welche.. sich
2) d.. Ra...., welche.. von de.... Maschine.. und de.... Dampfessel., sowie von de... festen Kohlenbehälter.. eingenommen w
Die Abzüge vom Brutto-Raumgehalt des Schiffes betragen zusammen
Mithin beträgt der Netto-Raumgehalt des Schiffes

in Worten: Rubikmeter
gleich Britischen Regist.-Tons.

Ueber die vorstehende, von der Vermessungsbehörde zu
am ..ten 18.. beendete Vermessung
wird dieser Meßbrief ausgefertigt.

....., den ..ten 18..
(Siegel.) (Firma und Unterschrift der Behörde.)

Formular C.
(Für Segelschiffe ohne Ded.)

Deutsches Reich.

Kaiserliches
Wappen.

Schiffs-Meßbrief.

Die unterzeichnete Behörde bezeugt hierdurch, daß das Segel-
fahrzeug, mit Namen und mit dem Unter-
scheidungs-Signal unter Flagge,
welches seinen Heimathshafen in hat und
vom Schiffer geführt, auf Grund der
Schiffs-Vermessungs-Ordnung vom 5. Juli 1872 (Reichs-Gesetz-
blatt S. 270) nach dem vollständigen Verfahren vermessen
worden ist.

Das Fahrzeug ist von zu
im Jahre 18.. ohne festes Ded erbaut worden. Das Haupt-
Bbaumaterial besteht aus Die Form des Ded
ist Der äußere Schiffsboden ist
..... Das Fahrzeug hat Mast.. und ist als
..... getafelt.

Die Länge des Fahrzeuges zwischen der
vorderen Fläche des Vordersteuens bis zu der
hinteren Fläche des Hintersteuens in der Höhe der
Oberkante des obersten Mastenganges beträgt, Meter.

Die größte Breite des Fahrzeuges zwischen
den Außenflächen der Außenbords-Bekleidungen
beträgt "

Die nach §. 14 der Schiffs-Vermessungs-
Ordnung ermittelte Tiefe des Fahrzeuges im
mittelfsten Querschnitt beträgt, "

	Rubik- meter.	Britische Regist.- Tons.
Der nach §. 14 der Schiffs-Vermessungs- Ordnung ermittelte Brutto-Raumgehalt des Fahrzeuges beträgt
Darvon geh.. ab d.. Logist.. der Schiffsmannschaft, welche.. sich
Mithin beträgt der Netto-Raumge- halt des Fahrzeuges

in Worten: Rubikmeter
gleich Britischen Regist.-Tons.

Ueber die vorstehende, von der Vermessungs-Behörde zu
..... am ..ten 18.. vorgenommene
Vermessung wird dieser Meßbrief ausgefertigt.

....., den ..ten 18..

(Siegel.)

(Firma und Unterschrift der Behörde.)

Formular D.
(Für Dampffahrzeuge ohne Deck.)

Deutsches Reich.

Kaiserliches
Wappen.

Schiffs-Meßbrief.

Die unterzeichnete Behörde bezeugt hierdurch, daß das Dampf-
fahrzeug, mit Namen und mit dem Unter-
scheidungs-Signal unter Flagge,
welches seinen Heimathshafen in hat und vom
Schiffer geführt auf Grund der Schiffs-
Vermessungs-Ordnung vom 5. Juli 1872 (Reichs-Gesetzblatt
S. 270) nach dem vollständigen Verfahren vermessen
worden ist.

Das Fahrzeug ist von zu
im Jahre 18.. ohne festes Deck erbaut worden. Das Haupt-
Baumaterial besteht aus Die Form des
Decks ist Der äußere Schiffsboden ist
..... Das Fahrzeug hat Dampfmaschinen-
Schornstein.., Mast.. und ist als getakelt.

Die Länge des Fahrzeuges zwischen der
vorderen Fläche des Vordersteuens bis zu der
hinteren Fläche des Hintersteuens in der Höhe der
Oberlante des obersten Plantenganges beträgt..... Meter.

Die größte Breite des Fahrzeuges zwischen
den Außenflächen der Außenbords-Bekleidungen
beträgt..... "

Die nach §. 14 der Schiffs-Vermessungs-
Ordnung ermittelte Tiefe des Fahrzeuges im
mittelften Querschnitt beträgt..... "

Die Länge des Maschinenraumes, ein-
schließlich der festen Kohlenbehälter, des Fahrzeuges
beträgt..... "

Der nach §. 14 der Schiffs-Vermessungs-
Ordnung ermittelte Brutto-Raumgehalt
des Fahrzeuges beträgt.....
Hiervon geht ab:

- 1) d.. Logist.. der Schiffsmannschaft,
welche.. sich befindet.....
- 2) d.. Ra.., welche.. von de.. Maschine.
und de.. Dampfessel., sowie von de..
festen Kohlenbehälter.. eingenommen w.....

Die Abzüge vom Brutto-Raumgehalt des
Fahrzeuges betragen zusammen.....
Mithin beträgt der Netto-Raumgehalt
des Fahrzeuges.....

in Worten Kubikmeter
gleich Britischen Register-Tons.

Ueber die vorstehende, von der Vermessungsbehörde zu
..... am ..ten 18.. vorgenommene
Vermessung wird dieser Meßbrief ausgefertigt.

....., den ..ten 18..

(Siegel.) (Firma und Unterschrift der Behörde.)

Formular E.
(Für Segel- und Dampfschiffe.)

Deutsches Reich.

Kaiserliches
Wappen.

Interimistischer Schiffs-Meßbrief.

Die unterzeichnete Behörde bezeugt hierdurch, daß das Schiff,
mit Namen und mit dem Unterscheidungs-
Signal unter Flagge, welches
seinen Heimathshafen in hat und vom
Schiffer geführt wird, auf Grund der Schiffs-Ver-
messungs-Ordnung vom 5. Juli 1872 (Reichs-Gesetzblatt S. 270)
nach dem abgekürzten Verfahren vermessen worden ist.

Das Schiff ist von zu im
Jahre 18.. erbaut worden. Das Haupt-Baumaterial besteht
aus Auf dem obersten Deck sind Auf-
bauten angebracht. Die Form des Decks ist Der
äußere Schiffsboden ist Das Schiff ist ein
..... Schiff, hat Dampfmaschinen-Schornstein..,
Mast.. und ist als getakelt.

Die Länge des Schiffes zwischen der vorderen
Fläche des Vordersteuens unter dem Bugspriet bis
zu der hinteren Fläche des Hintersteuens auf dem
obersten festen Deck beträgt..... Meter.

Die größte Breite des Schiffes zwischen den
Außenflächen der Außenbords-Bekleidungen oder der
Verghölzer beträgt..... "

Der nach §. 12 der Schiffs-Vermessungs-
Ordnung ermittelte Umfang des Schiffes in der
Außenfläche der Außenbords-Bekleidung beträgt..... "

Die Länge des Maschinenraumes, ein-
schließlich der festen Kohlenbehälter, des Schiffes
beträgt..... "

Die Größe der Schifferäume beträgt im Einzelnen:

- | Kubil-
meter. | Britische
Register-
Tons. |
|---------------------------------------|---------------------------------|
| a) Raum unter dem obersten Deck | |
| b) Räume über dem obersten Deck | |
| Hütte | |
| Bad | |
| sonstige Aufbauten | |

Der Brutto-Raumgehalt des Schiffes
beträgt.....

Hiervon geht ab:

- | Kubil-
meter. | Britische
Register-
Tons. |
|---|---------------------------------|
| 1) d.. Logist.. der Schiffsmannschaft,
welche.. sich befindet..... | |
| 2) d.. Ra.., welche.. von de.. Maschine.
und de.. Dampfessel., sowie von de..
festen Kohlenbe-
hälter.. eingenommen w..... | |

D.. Abz.... vom Brutto-Raumgehalt
des Schiffes betr.....

Mithin beträgt der Netto-Raumge-
halt des Schiffes.....

in Worten Kubikmeter
gleich Britischen Register-Tons.

Ueber die vorstehende, von der Vermessungsbehörde zu
..... am ..ten 18.. beendete Vermessung

wird dieser interimistische Reßbrief mit dem Bemerken ausgefertigt, daß die Vermessung nach dem vollständigen Verfahren nicht vorgenommen werden konnte, weil

....., den ..ten 18..

(Siegel.) (Stempel und Unterschrift der Behörde.)

Großbritannien.

Verbot fremder Fabrikate angeblich Britischen Ursprungs.

Die Zoll- und Steuerakte vom 27. Juni d. J.¹⁾ enthält in Sect. 4 die nachfolgende Bestimmung:

4) Zu den Waaren, deren Ein- oder Durchfuhr absolut verboten ist, sollen gerechnet werden alle Artikel fremder Fabrication und alle Emballagen solcher Artikel, welche irgend einen Namen, Stempel oder Zeichen haben, welcher besagt oder zu erkennen giebt, daß solche Artikel an irgend einem Orte im Vereinigten Königreich fabricirt seien.

Namen, Stempel oder Zeichen, welche besagen oder zu erkennen geben, daß solche Artikel in einer Stadt oder an einem Orte gleichen Namens mit einem Orte im Vereinigten Königreich fabricirt seien, sollen, sofern nicht zugleich der Name des Landes hinzugefügt ist, in welchem der betreffende Ort sich befindet, in Ansehung der obigen Vorschrift als solche erachtet werden, welche besagen oder zu erkennen geben, daß der betreffende Artikel an einem Orte innerhalb des Vereinigten Königreichs fabricirt sei.

Durch die obige Bestimmung wird die Vorschrift der Akte vom 20. August 1863 Sect. 44, welche die Einfuhr von Waaren der fraglichen Beschaffenheit im Transit und unter Beobachtung gewisser Regulativen gestattete, verschärft. Zuwiderhandlungen gegen das Verbot sind in der leterwähnten Akte mit Konfiskation der betreffenden Waaren bedroht.

Statistik.

Rußland.

Jahresbericht des Deutschen Handelsagenten zu Wladiwostok (Ost-Sibirien) für 1871²⁾.

Seit dem letzten Bericht über Handel und Schifffahrt Wladiwostoks 1870 hat dieser Platz bedeutend an Wichtigkeit zugenommen. Durch Beschluß der Russischen Regierung ist Wladiwostok Kriegshafen für die Sibirische Flotille geworden; im verfloffenen Jahre hat die Ueberführung der Materialien für die Marineetablissemens begonnen und soll dieselbe bis zum nächsten Jahre beendet werden. Der Gouverneur der Provinz, sowie die Hauptbehörden werden ihren Sitz in Wladiwostok haben. Durch die erwähnte begonnene Ueberführung ist ein großer Zuwachs der

¹⁾ In Betreff des allgemeinen Zolltarifs sind darin die von uns bereits Hand. Arch. 1872 I. S. 748 mitgetheilten Veränderungen wiederholt.

²⁾ Wegen des Vorjahrs s. Hand. Arch. 1871 I. S. 430.

Einwohnerzahl erfolgt, indem viele Beamte hierher versetzt und Flottenmannschaften und Soldaten hier stationirt sind. Seit Januar 1871 existirt eine Staatsklasse, was für Beamte und Private vorteilhaft ist.

Die Marineetablissemens werden sehr bestritten, da der Gouverneur beabsichtigt, viele neue Bauten auszuführen und auch den früher begonnenen Dock durch Steinbauten zu vollenden. Bestes ist auch für Handelschiffe von Wichtigkeit, indem dieselben, falls sie in dem stürmischen Japanischen Meere Havarien erleiden, nicht mehr nach den entfernten Häfen Japans oder Chinas zu versegeln haben, sondern die erhaltenen Beschädigungen hier ausbessern können, wo in den Kronmagazinen stets große Vorräthe von Schiffsmaterialien jeglicher Art aufgespeichert liegen, und solche an Handelschiffe, wenn benötigt, für Kostpreis mit Zuschlag von 10 pCt. — was immerhin billiger ist als der Preis bei Schiffsmaterialienhändlern — überlassen werden. Der Dock wird gegen Vergütung der täglichen Betriebskosten zur Verfügung gestellt.

Auch durch die im August 1871 glücklich vollendete Legung des submarinen Kabels nach Nagasaki und von dort nach Shanghai hat Wladiwostok sehr gewonnen; seit September ist auch die Landlinie nach Hararoffa, von wo eine Linie seit 1870 längs dem Amur geht, vollendet, und dadurch telegraphische Kommunikation mit Sibirien, ganz Europa, Japan und China hergestellt, was in kommerzieller Hinsicht sehr wichtig ist. Am Plage befindet sich die Haupttelegraphenstation, besetzt mit Dänischen und Russischen Beamten; die Lage für eine einfache Depesche (20 Worte) nach Petersburg (10000 Werst) beträgt nur 8 Rubel. Vor dieser Zeit war die höchste Gebühr der Kommandant des Hafens; dieser Posten wurde mehrere Jahre lang von einem Flottenoffizier (Hindländer) bekleidet, welcher die Fremden bevorzugte, indem er von dem Zuwachs derselben die Hebung von Handel und Verkehr im Lande erwartete. Die Fremden empfinden es jetzt sehr, wie bedauerndwerth es ist, keine Unterstützung und Hilfe durch einen Konsul am Plage zu haben.

Von den anässigen Fremden sind die meisten Deutsche, von den den Hafen besuchenden Schiffen führt die größte Anzahl die Deutsche Flagge. Während des Aufenthalts von Schiffen kommen häufig Streitigkeiten mit Russischen Soldaten oder Matrosen, häufig durch die gegenseitige Sprachunterschiede veranlaßt, vor, welcher Mißstand, da die Schifffahrt jährlich zunimmt, immer größer und fährlicher wird.

In 1871 wurden zu Wladiwostok importirt:

ca. 20,000	Gallonen Alkohol,
5,000	„ Rum und Arrac,
1,000	Risten Cognac à 1 Dbd. Flaschen,
6,000	„ Gewürz à 15 Flaschen,
150	„ Futzler à 200 Pfd.,
500	Säcke Weizenmehl à 100 Pfd.,
500	Fässer Engl. Bier (Ale und Porter) à 4 Dbd.
200	Risten Fensterglas,
200,000	Chinesische Mauersteine,
100	Centner Kalk,
50	„ Cement,
250	„ Salz,
250	Risten Seife à 30 Pfd.,
500	„ Stearinlichte à 30 Pfd.,
750	„ Melne à 1 Dbd. Flaschen,
250	„ Champagner,
500	Säcke Reis à 1 Pfd.,
500	„ Hirse,
50	Ballen Chinesische Manufakturwaaren,
200	Säcke Chinesisches Mehl à 1 Pfd.,
100	„ Chinesischer Zucker à 1 Pfd.,
25	Fässer Rohletheer,
2,000	Pfund Delfarbe,

die Dampfer schon im April nach Gobaroffa abgehen können, während dies von Nikolajeff erst Ende Mai möglich ist. Für die Kaufleute Wladiwostok bietet sich durch den erwähnten Linienservice ein vortheilhaftes Kommissions- und Expeditionsgeschäft.

Da ferner anzunehmen ist, daß Rußland binnen Kurzem den Handel mit Korea sowie der Mandchurie (am Flusse Sungare, wohin diesen Sommer von oben erwähnter Kompagnie, unterstützt von der Regierung, eine Expedition in einem Dampfer geht) eröffnen wird, so ist Wladiwostok durch seine Lage der Stapelplatz für die Import- und Exportwaaren jener Länder.

Den Gesundheitszustand betreffend, so traten Pocken und eine leichte Art von Cholera (Cholérine) epidemisch auf, und raffte erstere Krankheit viele Chinesen und Koreaner, welche in der Umgegend, am Flusse Suifu, angesiedelt sind, hinweg.

Kinderpest wüthete im ganzen Gouvernement, und der Fleischpreis stieg gegen 1870 um anfänglich 50, später sogar 100 pEt.

Durch die Acciseerhebung für Spirituosen kann dieser Artikel, wenn von China importirt, nicht mehr mit direct von Europa importirtem concurriren. Die größeren Handlungshäuser Wladiwostok werden daher von jetzt an ihren Waarenbedarf von Europa beziehen, und zwar von Hamburg, welches der beste Markt für den Einkauf hier handelter Waaren ist. Durch den directen Import von Waaren aus Europa werden auch die Preise sämtlicher Artikel zu Wladiwostok sinken, da diese nur aus dem Grunde hoch waren, weil sie von China oder Nikolajeff, also aus zweiter Hand, bezogen wurden.

Durch den schnellen Zuwachs an Einwohnern durch Beamte, Band- und Sreoffiziere, ist großer Wohnungsmangel fühlbar und die Mieten sind um das Zwei- und Dreifache gestiegen — ein für die ansässigen Fremden, welche beinahe die alleinigen Besitzer sämtlicher Privathäuser sind, sehr vortheilhafter Umstand.

Der Mangel an Arbeitskräften, welcher auch der Grund für die hohen Preise vieler Artikel ist, als z. B. Weizenmehl, Roggenmehl (die Krone schätzte 50,000 Rub von Kronstadt für Bedarf der Soldaten und Matrosen zu Wladiwostok ein), Getreidefrüchte, Gemüse, Mauersteine, Kalk u. hat die Krone und Private genöthigt, Chinesische Arbeiter aus Chefoo und Changhai contractlich zu engagiren.

Größere Handlungshäuser, welche sich mit Import und Export beschäftigen, existiren am Orte 5, wovon 3 Deutsche, 1 Amerikanisches und 1 Russisches.

Handlungshäuser I. und II. Klasse, welche nur importiren (meistens von Nikolajeff), giebt es 4, nämlich 2 Russische, 1 Finnländisches und 1 Dänisches.

Kaufleute berechnen dieselben Chancen, wie in China üblich, 5 pEt. Ein- und Verkaufskommission außer den kleinen Spesen, als Lager- miethe u. s. w.

Für die Krone wurden durch eins der Deutschen Handlungshäuser mehrere eiserne Speicher- und Segelbarken von England eingeführt.

Schiffe haben keinerlei Abgaben an Hafen-, Tonnen- oder Feuer- gelbern.

Großbritannien.

Jahresbericht des Consulats zu Bassein für 1871¹⁾.

Nachstehende Aufstellung enthält eine Uebersicht der Ausfuhr von unseren einzigen Exportartikeln Reis während der letzten drei Jahre. Das Geschäft in 1871 zeigt eine bedeutende Zunahme im Vergleich zu

dem vorhergehenden Jahre, welche der Wiederherstellung des Europäischen Friedens und dem dadurch hervorgerufenen Aufschwung des Handels zugeschrieben ist.

Es wurden von Bassein exportirt:

	1871	1870	1869
	Tons	Tons	Tons
	(à 2240 Pfb. Engl.)		
nach Europa	55,103	83,763	48,846
„ der Madras-Rüste und anderen			
Judischen Plätzen	1,076	2,229	3,604
Total	56,179	85,992	52,450

Hierzu nahmen die folgenden Flaggen Theil:

	1871		1870		1869	
	Anzahl	Tons Reis	Anzahl	Tons Reis	Anzahl	Tons Reis
b. Schiffe	(à 2240 Pfb.)	b. Schiffe	b. Schiffe	b. Schiffe	b. Schiffe	b. Schiffe
Deutsche	9	6,423	3	1,903	4	3,199
Oesterreichische ..	—	—	1	1,009	—	—
Amerikanische ..	1	1,446	—	—	5	5,917
Englische	34	44,361	21	24,882	34	32,988
Holländische ..	—	—	—	—	1	1,610
Französische ..	1	927	—	—	—	—
Italienische ..	—	—	—	—	4	3,785
Norwegische ..	1	1,182	7	4,535	4	3,683
Schwedische ..	1	764	3	1,926	1	468
Eingeborene ..	6	1,076	11	1,729	5	882
Total Schiffe	53	56,179	46	35,984	58	52,582

Wir hatten auch in diesem Jahre wieder den Verlust eines Schiffes (Englischer Flagge) zu beklagen.

Unser Reismarkt war wieder bedeutenden Fluktuationen unterworfen, gegen Mitte Januar kamen die ersten kleinen Zufuhren der neuen Ernte an den Markt, wurden jedoch nur für den lokalen Konsum gekauft; da derzeit noch gar keine Frage für Verschiffungen bemerkbar war. Anfangs Februar indeß begannen Exporteure das Wenige, welches offerirt wurde, zu den Preisen von 103—104 Rupien für 100 Bassels (à 66 Pfb.) 5 Parts Reis, Verschiffungsqualität, aufzukaufen, welche Raten den Preis per Cwt. (112 Pfb. Engl.) auf 5 Sh. frei an Bord brachten. Der Bedarf wurde täglich und hatte zur Folge, daß Preise allmählig in die Höhe gingen und Mitte Februar auf 110—112 Rupien per 100 Bassels von 66 Pfb. oder 5 Sh. 3 Pce. per Cwt. frei an Bord gestiegen waren. Die frühen Ankünfte von Schiffen und der große Bedarf vor der gewöhnlichen Zeit veranlaßten die unabhängigen Eingeborenen, unsern Markt nur spärlich mit Zufuhren zu versorgen, und da in der zweiten Hälfte Februar die Nachfrage noch um ein Bedeutendes zugenommen hatte, so überboten Käufer sich einander und veranlaßten dadurch, daß Preise Anfangs März auf 118—120 Rupien per 100 Bassels, oder zum Course von 2 Sh. per Rupie, 5 Sh. 6 Pce. per Cwt. gestiegen waren. Gegen Mitte März endlich kamen Zufuhren in ziemlich großem Umfange herein und gelang es einigen Käufern, für wenige Tage die Preise wieder auf 114—116 Rupien oder 5 Sh. 4 Pce. per Cwt. herabzubringen. Da diese Reduktion jedoch keine allgemeine war, mußten Preise bald wieder auf 117—118 Rupien, oder 5 Sh. 5½ Pce. per Cwt., gesteigert werden.

Am 15. März fiel ein ziemlich heftiger Regen; da das Wetter indeß schon Tage vorher drohend ausgesehen hatte, hatten die Eingeborenen alle Maßregeln getroffen, um ihr Produkt sicher unter Dach gebracht, wodurch jeder Beschädigung der Waare vorgebeugt worden ist.

Der Bedarf für Verschiffungen nach Europa blieb unverändert lebhaft und, in Folge abermaligen Abfallens der Zufuhren, bezahlte man gegen Ende März 124—126 Rupien, oder 5 Sh. 8½ Pce. bis 9½ Pce.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand.-Arch. 1871 I. S. 600.

per Ewt. Preise hatten Mitte April ihren Höhepunkt, nämlich 131 bis 133 Rupien per 100 Baskets 5 Parts Reis, oder 6 Sh. $\frac{1}{10}$ Pce. per Ewt. erreicht; diese enormen Raten veranlaßten die Eingebornen, ihr Produkt in größten Quantitäten an den Markt zu bringen, und da zur selben Zeit einige Firmen weniger Eifer im Kaufen zeigten, so gelang es, Preise auf 128—130 Rupien oder 5 Sh. 11 Pce. per Ewt. hinabzubringen.

Ende April schien der Bedarf beinahe befriedigt zu sein; die Ladungen für die derzeit im Hafen befindlichen Schiffe waren securirt und war nur noch leichte Nachfrage bemerkbar, um die Ladungen für einige dann noch fällige Schiffe zu komplettiren.

Zufuhren waren inzwischen auch wieder kleiner geworden und die ankommenden kleinen Quantitäten fanden Käufer zu 125—127 Rupien per 100 Baskets 5 Parts Reis, oder 5 Sh. 10 Pce. per Ewt. Mitte Mai fielen Zufuhren gänzlich, und hatten sich alle Käufer vom Markte zurückgezogen. Ende desselben Monats machte sich wieder etwas Bedarf bemerkbar und die dadurch herbeigezogenen kleinen Zufuhren wurden zu 125 Rupien per 100 Baskets aufgenommen.

In der zweiten Hälfte des Monats Mai hatten wir bereits ungünstiges Wetter und gegen Ende des Monats hatte der Südwest-Monsoon vollständig eingekehrt.

Während der Regenzeit machte sich hin und wieder etwas Bedarf für Verschiffungen nach Europa bemerkbar und variierten Preise wie folgt: Anfangs Juli 120 Rupien, Mitte Juli 121—123 Rupien, Ende desselben Monats 117—119 Rupien. Dann schien die Frage aufgehört zu haben und während des ganzen Monats August kam nichts zu Markte. Mitte September offerirte man 116—118 Rupien, doch da Preise im Innern des Landes zu hoch waren, um zu diesen Raten in Bassien verkaufen zu können, so waren Käufer gezwungen, um den kleinen Rest einer Ladung zu securiren, ihren Preis zu erhöhen, und bewilligten Ende September 126—127 Rupien. Im Oktober kamen nur unbedeutende Zufuhren an, bis zu 121—123 Rupien per 100 Baskets Käufer fanden. Anfangs November bezahlte man wieder 126—127 Rupien und war gegen Mitte desselben Monats der letztjährige Bedarf vollkommen befriedigt.

Wie auch in früheren Jahren, gelangten bedeutende Quantitäten des in dem Bassien-Distrikt kultivirten Produktes nach Rangoon und Mandalay, und ist kein vorjähriger Paddy im Lande zurückgeblieben.

Der Anbau der Reisfelder ist in größerer Ausdehnung als in früheren Jahren betrieben, doch haben die hohen Plutgen und verschiedenen Deichbrüche im September und Oktober leider große Verwüstung angerichtet.

Der Bassien-Distrikt zerfällt in 15 Bezirke (Townships) und härte die folgende Aufstellung der in Acres berechneten Reisfelder, im Vergleich zu letztem Jahre, von einigem Interesse sein. Es ist hier nur der Vergleich von sieben Distrikten angeführt, welche unsern Markt ausschließlich versorgen, während die verbleibenden acht Bezirke, ihrer Lage wegen, ihr Produkt zum größten Theile entweder nach Rangoon oder dem Königreiche Ava befördern. Die angegebenen Zahlen zeigen die Anzahl der verschont gebliebenen Acres, die zerstörten Felder sind von denselben bereits abgezogen:

	1871	1870
	Acres	Acres
Ngapootaw	16,427	gegen 16,533
Myourmupa	26,341	, 24,932
Bassien	4,235	, 5,832
Ihee Guin	36,558	, 35,956
Kyonthyoung Ngay..	10,161	, 12,878
Lahmyethna	2,427	, 5,635
Schoay Long	21,575	, 25,479

Total 117,724 gegen 127,245

Wenn alle 15 Townships oder Bezirke des Bassien-Distrikts zusammengezogen werden, so zeigt sich ein Ergebnis von..... 208,000 Acres, wovon zerstört und beschädigt sind..... 83,000 „

demnach sind verschont geblieben 175,000 Acres.

Ein Acre ergiebt 45 Baskets Paddy (1 Basket Paddy wiegt im Durchschnitt 54 Pfund Englisch), wonach die obige Aufstellung ergeben würde..... 7,875,000 Baskets Paddy.

Die Bewohnerzahl der 15 Distrikte wird auf 320,000 Personen incl. Kinder geschätzt; je 5 Personen werden auf eine Familie gerechnet; eine Familie konsumirt an Reis zwei Baskets Paddy per Monat, so daß für den Konsum per Jahr anzunehmen sind: 1,536,000 „

Es verbleiben daher: 6,339,000 Baskets Paddy.

Hiervon müssen im Verhältnis zum letzten Jahre für das Samen der Ernte für 1873 abgerechnet werden..... 208,000 „

so daß für den Handel des Jahres 1872 verbleiben..... 6,131,000 Baskets Paddy, oder, à 60 Baskets Reis von 68 Pfd. per 100 Baskets Paddy, 111,500 Tons Reis à 2240 Pfd. Englisch.

Von dieser Quantität Reis für den Ausfuhrhandel von Bassien während des Jahres 1872 verbleibt ein großer Theil unseres Produktes, um, wie gewöhnlich, seinen Weg nach Rangoon, oder dem Königreiche Ava zu nehmen, ohne die direkte Exportation seawards von Bassien in irgend welcher Weise zu beeinträchtigen, indem von unserm Hafen nach Europa und Indischen Häfen per Jahr nicht mehr als durchschnittlich 55,000 Tons Reis ausgeführt werden.

Einfuhren: Kohlen wurden im verflossenen Jahre nur ca. 500 Tons, und zwar durch ein Deutsches Schiff von England eingeführt und für den Betrieb der einzigen Dampfmaschine, sowie zum Gebrauche des kleinen Schleppdampfers verwendet. — Ende Dezember kam hier ein Schiff von Hamburg mit 752 Tons Engl. Kohlen an, die für den Betrieb einer neuerbauten Schiffschleife bestimmt sind, welche, im Mai vorigen Jahres in Angriff genommen, noch für die neue Saison fertig werden wird. Außer diesen zwei Mäshen werden sich bis Ende dieses Jahres noch zwei andere Dampfmaschinen erheben und wird unser kleiner Platz durch diese Anlagen sicher bald an Bedeutung gewinnen.

Unser Hafen bietet keine Veranlassung, Kohlen nach hier zum Verkauf zu senden; der Bedarf für die Mäshen wird als Ballast entweder frachtfrei, oder gegen kleine Frachtovergütung eingeführt, und die Eigner der Mäshen beordern das Quantum, welches sie gebrauchen, zeitig von Europa, so daß zum Verkauf angebrachte Kohlen kaum Abnehmer finden werden, oder zu Raten, welche gewisse keine Rechnung tragen würden.

Salz. Im vorigen Jahre wurde kein Salz eingeführt, doch sind die im letzten Berichte erwähnten alten Lager jetzt endlich geräumt. Die erzielten Preise lassen dem Verkäufer schweren Verlust.

Für ca. 500 Tons wurden 2 Rupien (ca. 4 Sh. Strl.) per 100 Bish (gleich 365 Pfd. Engl.) acceptirt. Der Zoll, 3 Annas (ca. 4½ Pce. Strl.) per Maund (82½ Pfd.) war bereits bezahlt, so daß, abgesehen von Lagermiete und sonstigen Unkosten, nur ca. ½ Rupien (2 Sh. 6 Pce. Strl.) per 100 Bish erzielt wurden, welcher Preis nicht den Fakturawerth deckt. Kleinere Quantitäten Salz wurden zu 3—4 Rupien per 365 Pfd. begeben.

Dem Vernehmen nach werden in diesem Jahre nur ca. 2000 Tons Salz von Liverpool erwartet.

Sonstige Einfuhren und Ausfuhren sind aus nachfolgender Liste zu erfahren.

Ein- und Ausfuhr aller Artikel, mit Ausnahme von Reis und Paddy, im Jahre 1871, nach Aufstellung des Bassein-Zollhauses:

	Quantum	Von und nach Europa		Von und nach Indien u. dem Königreich Ava.	
		Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
		Werth in Rupien	Werth in Rupien	Quantum	Werth in Rupien
Rohlen, Lons à 2240 Pfund..	500	—	5,500	—	—
Eutah (Raunds), 82½ Pfund..	1,638	7,783	—	276	1,380
Öbner (Stück)	1,820	988	—	—	—
Baumwolle	—	—	—	400	1,570
Petroleum (Raunds)	—	—	—	387½	1,549
Tabak (Raunds)	84	94	30	1,254½	8,787
Contanten	—	—	24,500	—	500
Betelnüsse (Raunds)	—	—	—	—	216,000
Baumwollene Tenge (Stück)	—	—	—	4,450	27,300
Spirituosen (Gallonen)	92	—	384	842	1,250
Zucker (Raunds)	21	—	189	2	30
Holz (Lons)	—	—	—	40	560
Bier und Weine (Gallonen)	6,081	—	11,414	329	9,446
Diversa	—	45	38,777	8	16
Total	—	8,860	80,794	14,487	295,281

Post- und Telegraphenwesen. Der Mangel an telegraphischer Verbindung zwischen hier und unserem Nachbarhafen Rangoon macht sich zuweilen recht fühlbar; das einzige Mittel, von hier Berichte zu geben und zu empfangen, besteht durch die Post via Rangoon. Alle Briefe und Dokumente müssen wir den kleinen, von drei Leuten geruderten Post-Kanoes anvertrauen, und passiert es, obgleich nur selten, daß wir unsere Briefe in durchschlägtem Zustande, in Folge des Umschlagens der kleinen Böte, empfangen. — Diese, wenigstens mangelhafte Post, bietet ziemlich Sicherheit, doch dauert es in allen Fällen volle sechs Tage zwischen der Expedition eines Briefes von hier nach Rangoon und dem Empfange der Antwort.

Es sind dem Gouvernement schon lange Vorstellungen gemacht worden, unsern kleinen Hafen mit der Außenwelt in telegraphische Verbindung zu setzen, und scheint jetzt Aussicht vorhanden, daß dieser lange gehegte Wunsch berücksichtigt werden wird. Zwischen der endlichen Bewilligung seitens des Gouvernements und der Ausführung des Projektes mag indeß noch einige Zeit vergehen. Wie bereits angedeutet, wird Bassein ohne Zweifel an Bedeutung gewinnen, nachdem die neuen Dampfmählen in Betrieb getreten sind; und dürfte dieser Umstand zur Folge haben, daß eine bessere Postverbindung hergestellt, und die Bewilligung einer Telegraphenlinie, zwischen hier und unserer Nachbarstadt, beschleunigt wird.

Der Gesundheitszustand im vorigen Jahre war im Allgemeinen ein befriedigender. Die Todesfälle waren gewöhnlicher Art und können keinen epidemischen Krankheiten zugeschrieben werden.

Die Blattern kommen noch häufig unter den Distriktsbewohnern vor; diese Krankheit wird indeß jährlich seltener, da die Eingeborenen sich allmählig der, von Seiten des Englischen Gouvernements angeordneten, kostenfreien Impfung unterwerfen.

Italien.

Jahresbericht des Konsulats zu Ancona für das Jahr 1871¹⁾.

Verkehrsmittel.

Die Eisenbahn von hier nach Bologna zum Anschluß an die Toscaner und Oberitalienischen Bahnen, diejenige via Falconara und Fuligno

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Sanb. Arch. 1871 II. S. 208.

nach Rom und Florenz, sowie die Bahn nach dem Süden, Bari, Brindisi mit Abzweigung nach Neapel, haben keine Veränderung erfahren. Jedoch wird jetzt ab Pescara an der Bahn der Abruzzen nach Neapel und via Riieti nach Rom sehr eifrig gebaut und hofft man den größten Theil derselben zu Anfang 1873 dem Verkehr übergeben zu können. Durch diese Bahn werden sehr reiche Länderströme dem größeren Handel erschlossen und die Produkte der Abruzzen, Holz, Oel, Wein, Mineralien, Wolle u. s. w., gewiß auch für den Exporthandel Anconas von Einfluß sein.

Die Dampfschiffverbindungen unseres Ortes sind so ziemlich die vorjährigen geblieben: der Oesterreichische Lloyd besorgt einmal wöchentlich die Verbindung mit Triest-Dalmatien und andererseits mit Griechenland und der Türkei.

Die Adriatisch-Orientalische Linie berührt einmal wöchentlich unseren Hafen von Triest-Venedig, um via Brindisi-Korfu nach Alexandrien zu gehen; es sind jedoch Befürchtungen ausgesprochen, daß diese Gesellschaft bald nicht mehr rentiren kann und die Englische Peninsular-Oriental-Company, welche jetzt schon die Indische Post von Brindisi nach Alexandrien besorgt, das vollständige Übergewicht auch für die oberen Häfen des Adriatischen Meeres erlangen wird.

Die Genueser Linie Danubio kommt einmal wöchentlich nach Ancona und besorgt den Küstendienst von Triest bis Marittima, alle Italienischen Häfen berührend.

Von Liverpool haben wir jetzt anstatt zweier Linien deren drei, welche jedoch hauptsächlich auf das Geschäft mit Triest basiren; die Dampfer berühren unseren Hafen dreimal monatlich. — Mit London haben wir nur Dampferverbindung, falls Frachten es möglich machen; ebenso verhält es sich mit den Holländischen Dampfern, welche von Rotterdam meistens Zucker importiren und Rückfrachten für Holland, die Deutschen Nordseehäfen und die Ostsee nehmen.

Um diesen letzteren Zweig des Frachtgeschäfts von der fremdländischen Flagge unabhängig zu machen, ist von den Deutschen Konsulaten am Adriatischen Meere jetzt einer der ersten Hamburger Rheeder, welcher seine Dampfer bereits nach dem Mittelmeer schickt, aufgefordert worden, auch nach hier den Versuch zu machen, und wird es hoffentlich den weiteren Anstrengungen gelingen, die Deutsche Flagge auch auf Dampfschiffen hier begründen zu können.

Öffentliche Bauten.

Die Hafenbauten haben bedeutende Fortschritte gemacht. Der Haupt-

Wohol geht seiner Vollendung entgegen und braucht nur noch ausgebaut zu werden, um dann mit einem stabilen Licht versehen zu werden.

Das Entrepôt ist vollständig eingerichtet und wird rund herum so eifrig gebaggert, daß es hoffentlich zu Ende 1872 möglich sein wird, kleinere Schiffe direkt ohne Zwischenstationen zu bauen; die Dampfbauten, um den Bahnhof via Entrepôt mit dem inneren Hafen durch einen Schienenstrang zu verbinden, werden ohne Zweifel ebenfalls Ende 1873 zu Ende gebracht werden.

Als Bahnhof dient noch immer die 1860 provisorisch eingerichtete Barade.

Ausfuhrhandel.

Weinstein. Die hohen Preise, welche England für den amerikanischen Markt anbot, führten einen bedeutenden Export nach London und Liverpool herbei, zusammen ca. 250 Tonnen, und gingen die Preise von 100 Lire bis zu 160 Lire hinauf. Deutschland, welches sonst in regulären Jahren unser Hauptabnehmer war, bezog wegen der hohen Preise nur wenig.

Halbaffinirter Cremor war ebenfalls für England und Amerika sehr in Nachfrage und wurden ca. 60,000 Kilogr. dorthin exportirt. Die Preise stiegen von 180 Lire bis auf 250 Lire pr. 100 Kilogr.

Raffinirter Cremor hat jetzt fast aufgehört, Exportartikel zu sein, da die hiesigen Raffinieren erstens nicht die Konkurrenz mit Frankreich aushalten können, und dann bei dem halbaffinirten Produkt weniger Mühe und bessere Rechnung finden. Zur Ausfuhr gelangten circa 10,000 Kilogr. zu den enormen Preisen von 220 bis 280 Lire per 100 Kilogr.

Seide. Unsere Provinz produzierte im Ganzen ca. 70—80,000 Kilogr., welche größtentheils nach Lyon und Mailand verkauft wurden und durch die Wiederinstandsetzung vieler französischen Fabriken war die Nachfrage ziemlich bedeutend und stiegen die ersten Kostenpreise bis zu 100 Lire per 1 Kilogr.

Unsere Kokonernte ist durch eine frostige und kalte Witterung, welche sich mit dem 1. Juni einstellte und bis zum 12. d. M. anhielt, in ihrem Gesamtbetrage um ca. ein Drittel im Quantum gekürzt worden. Trotzdem rechnet man die Ernte in den hiesigen Provinzen zu 1,400,000 Kilogr. Kokons. An Qualität ist sie entschieden gut ausgefallen, denn fast ca. 15 Kilo Kokons zu 1 Kilo Grège zu verwenden, wie im Jahre 1870, brauchten wir 14 Kilo zur Produktion eines Kilo Grèges. Das Produkt der 1871 er Kokonernte wird zu 100,000 Kilogr. roher Seide (Grège) veranschlagt. Viele und verständige Richter meinen, die schreckliche Krankheit, die seit 1857 unsere Kokonernten beunruhigte, sei bedeutend im Abnehmen begriffen und weisen zur Befriedigung dieser Ansicht auf das Resultat der 71er Ernte.

Gegen Mitte Juni l. J. bedangen unsere akkreditirten Grèges 78—82 Lire, im Juli 82—85 Lire, im September und Oktober 85 bis 90 Lire, im November und Dezember 90—96 Lire pr. Kilo, und haben seither diese Preise weder gewonnen noch verloren. Die Steigerung der Preise in den letzten Monaten des verflossenen Jahres ist hauptsächlich der Verschlimmerung des Muthes des italienischen Papiergeldes zuzuschreiben.

Die Kokonpreise im Jahre 1871 bewegten sich zwischen 4 und 4,75 Lire per Kilogr. für japanische Kokons annuahi verdi und 5 bis 6,75 Lire per Kilogr. für die einheimischen gelben Kokons. Zur bevorstehenden Seidenaison bringen unsere Provinzen nicht ein Kilogramm Grège der letztjährigen Ernte unverlauft.

Hanf. Die Hanfernte in der Romagna war wiederum ziemlich bedeutend: ca. 35,000,000 Kilo, doch litt die Qualität in Folge eines sehr nassen und kalten Winters, und betrug das Quantum des kurzen Hanfes zweiter Qualität daher beinahe die Hälfte der Gesamternte. Die Folge davon war, daß die feineren Qualitäten sehr große Nachfragen

hatten und die Preise bis zu 110 Lire per 100 Kilogr. erster Kostenpreis hinaufging.

Russisches Holz. In Folge der milden Witterung und des wenigen Schnees war es den Bergbewohnern möglich gemacht, fast während des ganzen Winters in den Bergen zu arbeiten und wurden durch die allgemeinen Finanzverhältnisse unserer Provinz, sowie durch die hohen Steuern, welche auf dem Grundeigenthum haften, sehr viele Bauern und Grundbesitzer genöthigt, ihr Holz zu fällen. Der Export war daher ziemlich bedeutend, im Ganzen ca. 4000 Bohnen, meistens alle nach London zur Möbelfabrikerei, doch fängt jetzt auch Berlin und Hamburg an, ein Abnehmer unserer vorzüglichen Qualität Russisches Holz zu werden. Die Preise je nach Qualität und Dimension waren von 150 bis 250 Lire per Kubikmeter.

Romagna-Schwefel. Bezugnehmend auf den vorjährigen Bericht über diesen Gegenstand kann mitgetheilt werden, daß jetzt fast alle unsere Romagnaninen in die Hände Engländer und Französischer Aktiengesellschaften übergegangen sind und, da dieselben natürlich nach neueren Systemen exploitiren wollen, so ist gegen Ende des Jahres sehr wenig Schwefel zum Export gelangt; es wird jedoch für die Zukunft diese Industrie einen großen Aufschwung nehmen, sobald der Betrieb der Gruben auf rationellem Wege erfolgt. Die Preise für raffinirte Waare gingen von 11½ Lire bis auf 16 Lire pr. 100 Kilogr.

Lamm- und Ziegenfelle. Fast die ganze Ernte an Lammfellen, ca. 300,000 Stück, ging nach Deutschland, die Preise stiegen von 200 bis 250 Lire per 100 Felle. Die 60,000 Ziegenfelle gingen meistens nach Frankreich zu 340 bis 370 Lire pr. 100 Felle.

Getreide kam nicht zum Export, da die Ernte sehr mittelmäßig ausgefallen ist, und Norditalien, sowie die Neapolitanischen Provinzen großen Bedarf hatten. Die Furcht vor einem gänzlichen Mangel an Getreide während der Wintermonate war denn auch so groß, daß viele Städte vom Ausland Getreide bezogen, um für alle Fälle bedekt zu sein.

Eine Uebersicht der Ausfuhr des Jahres 1871 im Vergleich zum Vorjahre ergibt sich aus folgender Liste: Gesamtausfuhr

	1871:	1870:
Holz	Kilogr. 4,353,543	3,311,513
Bauholz	Stück 10,659	7,503
Gefügtes Holz	Kilogr. 43,774	39,980
Russisches Holz	Stück 3,575	1,523
Möbel	Kilogr. 220,100	143,862
Wolle	152,266	122,467
Olivend.	193,712	122,991
Asphalt	11,364	203
Schwefel	4,243,006	58,500
Gewebe	50,688	47,261
Pflanzen	170,731	10,326
Gegerbte Felle	67,235	20,657
Kastanien	13,847	6,067
Bohnen	35,572	84,805
Mehl	456,836	4,719
Reis	394,275	449,037
Kartoffeln	12,824	14,431
Wein	45,401	138,357
Weizen	2,545,959	693,733
Mais	538,395	3,750,314
Hanf	103,239	108,174
Seilwerk	101,833	152,466
Weinstein, raffinirt	227,549	102,077
roh	120,022	48,402
Zwiebeln	239,655	302,284
Habern	144,053	143,353

Einfuhrhandel.

Stoddfische. Die Einfuhr von Stoddfischen war im verflossenen Jahre sehr bedeutend und belief sich auf 4 Ladungen im Gewichte von 400,000 Kilogr., welche zu 70—75 Lire per 100 Kilos verkauft wurden.

Klippfische. Aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika und aus Newfoundland erhielten wir volle 7 Ladungen im Gewichte von 900,000 Kilogr., welche die Preise von 75 Lire bis auf 65 Lire per 100 Kilos herabbrachten.

Herings. Der Konsum dieser Fische wurde durch die milde Temperatur des letztverflossenen Herbstes und Winters stark beeinträchtigt, so daß die Zufuhren von ca. 4900 Fässern über den Bedarf hinaus reichten. Die Folge dieser enormen Zufuhr war das Sinken der Preise von 35 bis auf 25 Lire und weniger per Faß.

Pilchards. Durch den ergiebigen Fang von Pilchards wurden die Zufuhren aus England während der Saison immer bedeutender, so daß eine Stockung auf unserem Markt eintrat, was auch ein bedeutendes Fallen der Preise zur Folge hatte. Die Einfuhr betrug ca. 1800 Fässer, welche zu 70—45 Lire per Faß verkauft wurden.

Kaffee. Dem Hauptbedarf an Kaffee bezogen wir aus Deutschland über Trieste; England und Holland lieferten nur einen geringeren Theil. Die Preise waren für Rio 220—240 Lire, St. Domingo 210—250 Lire, Bahia 200—225 Lire, Portorico 225—270 Lire; Einfuhr beinahe 500,000 Kilogr. per Dampfschiff.

Zucker. Die Gesamteinfuhr des vergangenen Jahres ist zu schätzen auf 2,280,000 Kilogr. gegen 2,227,000 Kilogr. des Jahres 1870; 2,850,000 — 1869; 2,550,000 — 1868; 2,225,000 — 1867; 2,600,000 — 1866; 2,100,000 — 1865.

Die obigen 2,280,000 Kilogr. bestanden aus 350,000 Kilogr. Rübenzucker aus Deutschland und Oesterreich, 30,000 Kilogr. Englischer Raffinade und 2,500,000 Kilogr. Holländischem Rohrzucker ¹⁾.

Die Einfuhr von Rübenzucker aus Oesterreich dürfte jedoch bedeutend gewesen sein, wenn das Oesterreichische Papiergeld, von dessen Schwankungen die Fabrikanten kaum Notiz nehmen, während die Importeure sehr darauf zu achten haben, nicht eine bedeutende Verringerung erlitten hätte.

Der Wunsch aller hiesigen Kaufleute ist, dem Holländischen Produkt den Vorzug zu geben.

Die Preise schwankten zwischen 130 und 160 Lire.

Pfeffer, Zimmt und Drogen wurden zu gleichen Quantitäten, wie im Jahre 1870, importirt, nur waren die Preise im Allgemeinen höher.

Spiritusen. Die hohe Besteuerung dieser Artikel hatte eine enorme Abnahme des Konsums zur Folge, so daß die Einfuhr nur der dritte Theil des Quantums von 1870 war.

Die Preise stiegen von 103 bis 140 Lire.

Bier. Die Einfuhr von Bier wurde durch die enorme Fabrikationssteuer, welche auf diesem Artikel lastet und wodurch die einheimischen Brauereien sehr beeinträchtigt werden, wesentlich gefördert und betrug ca. 90,000 Kilogr.

Steinkohlen wurden zu unbedeutenderen Quantitäten, als im Jahre 1870 eingeführt und zum Preise von 40—50 Lire verkauft. Die Einfuhr des verflossenen Jahres ist auf 23,000 Tonnen anzunehmen.

Manufakturen. Der Import von Manufakturen war mit dem des Jahres 1870 gleich.

Petroleum wurde durch den hohen Eingangszoll wesentlich im Preise erhöht und zu 70—75 Lire pr. Risse verkauft. Die Einfuhr war demzufolge auch unbedeutender als 1870 und belief sich auf 200,000 Kilogr.

Chemische Produkte. Der Bedarf dieser Artikel hat zugenommen, so daß die Einfuhr ca. 300,000 Kilos betrug gegen 200,000 Kilos des Jahres 1870.

¹⁾ Ann. b. Ned. Die spezifizirten Posten würden die Gesamtsumme von 2,880,000 Kilogr. ergeben.

Eine Darstellung der Gesamteinfuhr in 1870 und 1871 enthält die nachstehende Liste:

		Gesamteinfuhr	
		1871:	1870:
Geringe	Fässer	4,809	6,894
Amerikan. Klippfische	Kilogr.	1,263,625	608,562
Pilcher	Fässer	1,256	5,998
Stoddfisch	Kilogr.	1,136,508	708,944
Hoh		1,888,354	3,216,388
Böhlen	Stück	383,440	237,161
Eisenbahnschwellen		501,581	901,288
Eisenwaaren	Kilogr.	159,443	270,833
Stadtscheiben		109,478	65,164
Indigo		34,898	34,351
Anis		33,599	15,063
Kaffee		364,194	276,801
Pfeffer u. Melampfeffer		141,717	122,975
Zucker		2,888,936	1,851,936
Möbel		74,368	84,602
Wolle		183,113	188,598
Kurze Waaren		57,858	54,648
Kerzen		20,546	27,631
Rohseife		24,765	31,855
Olivendöl		565,849	386,277
Steindöl		1,893,314	2,299,017
Asphalt		48,299	8,329
Farbe		222,345	—
Kalaphonium		86,948	12,505
Schwefel		4,253,023	247,510
Baumwollenwaaren		175,979	240,011
Baumwolle und Matte		10,679	82,010
Gewebe und Garn		839,382	681,601
Wollenwaaren		72,435	73,349
Manufakturen		696,497	664,266
Leinwandwaaren		29,721	21,888
Gewebe		51,404	26,177
Wachstuch		3,397	668
Kleidungsstücke		137,162	169,148
Kalk und Cement		161,058	241,443
Marmor		41,883	43,873
Leberwert u. Sohleber		98,725	63,077
Peter		141,771	167,361
Helle		56,469	64,154
Gegerbte Helle		83,241	94,454
Kalkstein		48,158	31,116
Rohse		64,257	31,131
Getrocknete		270,654	197,138
Rohleder		4,898	746
Ochsenleder		12,031	16,225
Pferdeleder		2,920	590
Halbleder		18,148	20,400
Sammethaare		4,906	4,453
Stahl		15,826	48,500
Eisen		2,474,168	3,114,120
Gegossenes Eisen		350,506	395,646
Messing		2,883	3,309
Blei		36,680	176,215
Kupfer		61,527	85,397
Zinn		11,790	19,270
Zink		54,792	21,759

	Gesamteinfuhr	
	1871:	1870:
Nägel und Schrauben Kilogr.	62,357	45,883
Draht	186,162	21,887
Metallröhren	12,744	2,541
Maschinen	97,289	160,068
Reis	761,888	762,707
Garkorn	10,733	15,071
Veinsaamen	21,501	2,176
Chemische Produkte ..	297,252	189,592
Holzkohlen	1,553,135	1,983,499
Eisenblechen und Roark	23,017,193	34,506,294
Rum	41,653	288,879

	Gesamteinfuhr	
	1871:	1870:
Spiritus	324,146	1,287,492
Getralbe	229,643	8,276
Weizen	3,517,255	585,086
Malz	262,358	1,893,090
Tabak	47,848	39,241
Schreibpapier	13,628	4,016
Postpapier	45,351	36,597
Falg	21,511	54,468
Ganf	238,336	286,030
Stahlrohr	31,952	11,431
Hadern	61,581	60,518

Verzeichniß der im Jahre 1871 in dem Hafen von Ancona angekommenen und von dort abgegangenen Schiffe.

Eingelaufen.						Ausgelaufen.				
Nationalität.	Schiffsgattung.	Anzahl.	Mit Ladung.	Mit Ballast.	Tonnengehalt.	Schiffsgattung.	Anzahl.	Mit Ladung.	Mit Ballast.	Tonnengehalt.
Englische	Dampfschiffe	50	50	.	65,001	Dampfschiffe	50	50	.	65,001
Holländische	"	4	4	.	1,505	"	4	4	.	1,505
Italienische	"	210	210	.	102,598	"	210	210	.	102,598
Oesterreichische	"	95	95	.	51,646	"	95	95	.	51,646
	Dampfschiffe	395	395	.	220,750	Dampfschiffe	359	359	.	220,750
Amerikanische	Segelschiffe	2	2	.	703	Segelschiffe	2	.	2	703
Dänische	"	7	6	1	808	"	8	6	2	980
Deutsche	"	6	6	.	690	"	6	6	.	690
Englische	"	31	23	8	6,915	"	31	16	15	6,870
Frankzösische	"	2	2	.	810	"	2	.	2	810
Griechische	"	3	8	.	219	"	3	1	2	219
Holländische	"	3	3	.	500	"	3	.	3	500
Italienische	"	557	523	34	42,515	"	552	398	154	41,501
Norwegische	"	1	1	.	168	"	1	.	1	168
Oesterreichische	"	49	49	.	5,944	"	52	23	29	5,608
	Segelschiffe	661	618	43	58,772	Segelschiffe	660	450	210	57,549

Guatemala.

Handel und Schifffahrt von Guatemala im 1870 und 1871.

(Nach dem Konsulatsbericht.)

Export von Guatemala im Jahre 1871.

Was den Export von Guatemala im Allgemeinen betrifft, so stellt sich derselbe von Jahr zu Jahr bedeutender und ist unter den Produkten des Landes besonders Kaffee hervorzuheben, wovon noch vor wenigen Jahren ein Unbedeutendes ausgeführt wurde; jetzt macht derselbe indessen den Hauptexportartikel aus. Dagegen wird Cochenille, die früher neben trockenen Häuten das einzige Ausfuhrprodukt war, immer mehr vernachlässigt, da es dem Pflanzler nicht mehr möglich ist, diesen, so vielem Risiko unterworfenen Artikel den billigen Preisen in Europa und den Vereinigten Staaten gegenüber herzustellen. Wenn in früheren Jahren die Ernte 3,000,000 Pfd. betrug, so schwankte sie im letzten auf 1,500,000 Pfd. zu-

sammen, und wird in diesem Jahre noch weniger betragen, da ein großer Theil der Muttercochenille verloren gegangen ist und demnach wenig gesät werden konnte.

Auch die Baumwollen-Kultur hat fast gänzlich aufgehört, und das Wenige, was davon erzeugt wird, wird fast Alles hier im Lande konsumirt; der Artikel wird durch hohen Arbeitslohn und Transportkosten so vertheuert, daß es unmöglich ist, denselben bei den augenblicklichen Preisen in Europa für den Export herzustellen.

Von Zucker ist in den letzten 2 Jahren sehr wenig zur Ausfuhr gekommen, da es den Pflanzern mehr Rechnung läßt, für die hiesigen Branntweinfabriken zu fabriziren.

Die Indigo-Kultur ist noch im Anfange begriffen (der sogenannte Guatemala-Indigo wird in San Salvador, unserem Nachbarstaate, probuzirt). Doch hat es allen Anschein, daß in den nächsten Jahren dem Artikel mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden wird.

Von trockenen Häuten geht der größte Theil nach Deutschland, und bleibt die Ausfuhr darin sich in jedem Jahre mehr oder minder gleich.

Von Gummi konnte in der letzten Zeit nicht viel produziert werden, da vor mehreren Jahren, als der Artikel hier zu Lande erst aufkam, leider ein großer Theil der Gummibäume umgehauen wurde, um die Milch rascher und in augenblicklich größerem Quantum pfehen zu können, daher haben die jungen Bäume erst nachzuwachsen. Das Wenige, was erzielt wird, bezahlt man zu sehr hohen Preisen (35—40 Ets. per Pfund frei an Bord), während man noch vor einem Jahre das Pfund zu 20 Ets. kaufte; dieses hat natürlich im dem Stande des Artikels in Europa seinen Grund, doch sind die Preise durchaus nicht im Verhältniß.

Die übrigen Artikel, wie Reis, Kakao, Cigarren, Blei, Tabak, Cassaparilla etc., sind durch ihr geringes Quantum für die Ausfuhr zu unbedeutend, als daß sie Beachtung verdienen, nur sind noch Rehfelle hervorzuheben, von denen jährlich im Durchschnitt ca. 15,000 Stück zum Export kommen, und zwar fast alle für New-York.

Im vergange-nen Jahre (1871) stellte sich die Ausfuhr für Deutschland wie folgt:

	Preis per Pfd.		Gewicht	Werth	
	im Hafen	Ets.	Pfd.	Doll.	Ets.
Baumwolle.....	15		64,163	9,624	25
Indigo.....	125		2,000	2,500	—
Zucker (Ausloade) ..	4		943,726	37,749	4
Kaffee.....	10		3,860,971	386,097	10
Stroh cigarren....	50		1,500	750	—
Trockene Häute....	15		585,490	87,823	50
Rehfelle.....	40		6,386	2,554	40
Cochenille.....	60		—	—	—
Diverses.....	50		514	257	—
Gummi.....	25		98,478	24,619	50
			5,564,081	551,974	99

Die Preise, besonders von Kaffee, Häuten, Fellen und Gummi, waren den Verkäufern (Produzenten) günstig; von Cochennille ging fast Alles nach England und New-York, und kam auf diesen Artikel ein Abschlag von 10 Doll. per Serone von 150 Pfd. gegen 1870.

Was die diesjährige Kaffee-Ernte anbetrifft, die im Januar ihren Anfang genommen, so wird dieselbe, soweit man bis jetzt beurtheilen kann, ca. 130,000 Ets. betragen; die so sehr günstigen Berichte von Europa und den Vereinigten Staaten haben Preise hier sehr in die Höhe getrieben, indem, während Anfangs der Ernte 11 Doll. per Centner frei an Bord bezahlt wurde, jetzt 13 Doll. angesetzt wird.

Im vorigen Jahre ging $\frac{1}{2}$ der Ernte nach Deutschland, und wird in diesem Jahre wohl dasselbe der Fall sein.

Die hohen Transportkosten vertheuern die meisten Artikel zu sehr, und dabei sind dieselben noch manchmal, besonders in der Regenzeit, Beschädigungen durch Risse etc. unterworfen; letztere wird indessen durch das Projekt, eine Eisenbahn zwischen hier und dem Hafen San José zu bauen, zum Theil bald aufgehoben werden; die Unternehmer dieses Projekts sind bereits hier, und da der Kontrakt mit der hiesigen Regierung abgeschlossen zu sein scheint, so ist alle Aussicht vorhanden, das Projekt ausgeführt zu sehen, fürs erste zwar nur bis Escuintla (die erste Hälfte des Weges zum Hafen heraus); doch da dieses die schlimmste Strecke ist, so würde schon manchem Uebel dadurch abgeholfen sein, und wird dann die Eisenbahn auch in Kurzem bis nach der Hauptstadt Guatemala weitergeführt werden. Die erste Strecke bis nach Escuintla muß von den Unternehmern bis Mitte 1873 fertig gestellt werden. (12 Spanische Leguas.)

Was den Verschiffen von Produkten in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres und Anfang dieses Jahres das Geschäft noch mehr vertheuerte, war die große Geldknappheit. Obgleich man hätte glauben sollen, daß dadurch die Pflanzer gezwungen worden wären, ihre Produkte billiger abzugeben, so war doch das Gegentheil der Fall; ein Jeder wollte

Preis. Handels-Archiv 1872. II.

laufen, mußte natürlich, um sich bares Geld zu verschaffen, Wechsel begeben, und fielen letztere in Folge dessen auf 4 Doll. 62½ Ets. per Pfd. Strk., so niedrig, wie man es hier selten gekannt hat; später wurde viel Geld von Europa und den Vereinigten Staaten importirt, und steht jetzt der Cours wieder pari (5 Doll. per Pfd. Strk.).

Die Einschiffungskosten auf Produkte sind folgende:

In San José de Guatemala:

Baumwolle 6 Ets. per Rbfs., und 25 Ets. per 100 Pfd. = 62½ Ets. per 100 Pfd.,

Blei..... 33 Ets. per 100 Pfd.,

Cacao..... 50 „ „ „

Kaffee..... 50 „ „ „

Cochenille..... 62½ „ „ „

Felle, Reb..... 50 „ „ „

Geld bis 1000 Doll. à $\frac{1}{2}$ pEt., von 1001—5000 Doll.

à $\frac{1}{2}$ pEt., über 5000 Doll. à $\frac{1}{2}$ pEt.,

Gummi..... 50 Ets. per 100 Pfd.,

Häute..... 12½ „ „ „

Indigo..... 62½ „ „ 100 Pfd.,

Reis..... 33 „ „ „

Cassaparilla..... 50 „ „ „

Tabak..... 50 „ „ „

Zucker..... 33 „ „ „

Wessenzunge (Ropa de lana) 9 Ets. per Rbfs. } 75 Ets. per

u. 25 „ „ 100 Pfd. } 100 Pfd.

Sonstige Produkte etc. 50 „ „ „

In den Häfen nördlich von San José:

Auf alle Ausfuhrprodukte 37½ Ets. per 100 Pfd.

Im Hafen von San José werden die Produkte über die Pier eingeschifft, dagegen in den Häfen nördlich von San José per Lau (Anbarivel) durch die Brandung, da an diesen Plätzen bis jetzt keine Pier existirt; diejenige in San José wurde im Jahre 1867 gebaut und 1868 dem Verkehr übergeben.

Eine summarische Uebersicht des Exports im 1871 enthält nachstehende Liste:

Allgemeine Ausfuhr der Landesprodukte von Guatemala im Jahre 1871.

	Ets. per Pfd.	Pfd.	Werth Doll.
Baumwolle.....	15	64,168	9,624
Blei.....	5	49,190	2,459
Cacao.....	25	808	202
Kaffee.....	10	13,121,293	1,312,129
Chokolade.....	50	147	73
Cigarren (Stroh)....	50	1,515	757
Cochenille.....	60	1,460,082	876,015
Felle (Reb).....	40	56,306	22,522
Geld..... Doll.	—	—	90,073
Gummi.....	25	303,956	75,989
Häute (trockene)....	15	807,999	121,199
Häute (Stroh).....	40	700	280
Indigo.....	125	45,790	57,237
Reis.....	8	505	40
Cassaparilla.....	15	94,535	14,180
Tabak.....	20	300	60
Zucker.....	4	1,152,946	46,117
„.....	2½	550,900	13,772
Anis.....	15	1,175	176
Bohnen (schwarze)...	5	24,100	1,205
Bücher.....	—	100	—
Pflanzen.....	—	6,991	—

	Etz. per Pfd.	Pfd.	Worth Doll.
Vogelbälge	—	1,459	—
Wollenzuge 1 Doll.	—	58,187	58,187
Reisegeräthe, Rüßer u.	50	25,962	12,981
Diverses	—	4,828	2,049
		<u>17,833,937</u>	<u>2,717,348</u>

	an Worth Doll.
Hiervon ging nach	
den Vereinigten Staaten (New-York)	819,040
England	656,388
Deutschland	551,974
Kalifornien	371,004
Südamerika	33,106
den Staaten Centralamerikas	128,800
Belgie	107,224

	an Worth Doll.
Panama	33,181
Frankreich	16,621
	<u>2,717,348</u>

Die auf Ausfuhrartikeln lassenden Abgaben (Weggeld u.) sind folgende:

Kaffee	12½ Etz. per 100 Pfd.,
Kochenille	50 „ „ „
Saffaparilla	12½ „ „ „
Indigo	2 Doll. „ „
Gummi	37½ Etz. „ „
Wollenzug	1 Doll. „ „
Trockne Häute	6½ Etz. per Stück,
Rehfelle	3½ „ „ „

Ausfuhr von Guatemala in den Jahren 1867 bis 1870.

Artikel	1870	1869	1868	1867
	Pfd. Worth Doll.	Pfd. Worth Doll.	Pfd. Worth Doll.	Pfd. Worth Doll.
Baumwolle	82,337 12,800	— —	81,940 20,485	574,674 114,934
Blei	19,185 959	16,625 831	7,325 366	49,213 2,460
Kaffee	11,322,962 1,132,303	7,183,887 790,227	7,505,102 788,035	3,465,650 415,878
Kochenille	1,443,357 865,414	1,862,667 1,266,613	1,273,591 891,513	1,525,782 1,068,047
Gummi	278,515 55,708	139,930 27,986	292,544 64,859	221,629 44,325
Holz, Ebern und Mahagoni	860,000 8,600	1,609,600 19,420	606,000 6,064	670,000 6,729
Häute	669,772 94,952	545,403 77,040	703,643 95,166	306,464 37,567
Indigo	33,802 42,352	46,008 57,510	40,602 40,602	98,606 98,606
Saffaparilla	103,971 15,595	59,894 9,583	15,325 2,452	6,756 1,080
Wollenzug	57,622 57,622	92,1175 92,175	66,564 53,251	102,832 82,265
Indur	1,463,418 58,536	3,346,661 117,139	3,686,541 147,461	1,899,085 75,963
Diverses	479,586 32,753	170,824 33,607	106,183 20,841	1,673,358 25,089
	<u>16,814,347 2,377,488</u>	<u>15,073,674 2,487,127</u>	<u>14,385,860 2,141,088</u>	<u>10,594,049 1,972,950</u>
Ends...	8,407 —	7,588 —	7,192 —	5,297 —

Import von Guatemala.

Der Umsatz von Importartikeln in Guatemala hat durch die fortwährend hier im Lande herrschenden Unruhen der letzten Jahre sehr gelitten; trotzdem wurde sehr viel eingeführt, so daß der Markt überfüllt und dadurch Preise gedrückt wurden. Die Unruhen haben zwar ihr Ende erreicht, doch ist das Vertrauen noch nicht zurückgekehrt, und bleibt der Umsatz noch wie vor mäßig.

Durch das Bündniß Guatemalas mit Salvador und die ins Leben tretende Vereinigung der Centralamerikanischen Republiken ist nun die Aussicht auf Erhaltung des Friedens vorhanden, und damit die Hoffnung, das Vertrauen zurückkehren zu sehen, so daß das Importgeschäft einen neuen Impuls erhalten kann.

Die die meisten Artikel so sehr belastenden Zölle werden nach dem bereits herausgegebenen Tarif, vom 1. Juni d. J. an, auf ein Bedeutendes ermäßigt werden, indessen ist der gestellte Termin viel zu kurz, um den augenblicklich so sehr großen Vorräthen Zeit zur Räumung zu geben, wodurch manches Importhaus bedeutenden Schaden erleiden wird, wenn nicht die Regierung darauf eingeht, dem Tarif bis Ende Dezember dieses Jahres zu verlängern, wozu sie von verschiedenen Seiten angegangen wird; ob es dazu kommt, ist indessen sehr die Frage. Besonders auf Eisenwaaren ist der Zoll sehr erniedrigt worden.

Einfuhr von Guatemala in den Jahren 1871 und 1870.

	1871	1870
	Worth in Dollar	
Baumwollenwaaren	962,387	—
Bier	3,178	2,618

	1871	1870
	Worth in Dollar	
Billards	947	—
Braunwein	12,301	12,287
Bücher, gedruckte	—	10,011
Cacao	638	6,428
Caneel	6,952	8,516
Cigarren	4,529	—
Erinsolinen	720	—
Degen	220	480
Diverse Waaren	7,616	14,588
„ Künste und Wissen-		
schaften	2,908	—
„ für Kirchen	4,414	6,395
„ Wohltätigkeitszwecke	8,696	5,752
„ Pier	—	843
Drogen	14,316	18,015
Druckereien	2,699	—
Drucksachen	7,614	—
Eisen und Eisenwaaren	61,515	35,962
Eiswaaren	17,969	21,182
Felle, gegerbte	14,634	17,832
Fensterglas	1,047	1,649
Feuersprizen	406	—
Feuerwaffen	7,506	—
Fuhrwerke	2,674	—
Garn (baumwollene Waaren) ..	—	1,056,860

	1871	1870
	Werth in Dollar	
Seife.....	555	500
Glaswaaren.....	5,709	10,628
Goldwaaren.....	16,408	24,118
Handschuhe.....	908	1,008
Hüte.....	30,712	23,297
Tabigo.....	—	1,530
Stammwaaren.....	99,242	43,017
Kupfer.....	5,471	—
Kurze Waaren.....	25,275	16,376
Diverse für Landbau.....	4,168	—
Seidenwaaren.....	68,597	45,450
Richte.....	—	173
Eigene.....	2,511	5,987
Marmor.....	1,557	540
Maschinen.....	40,459	43,969
.....	—	6,182
Robustamente.....	10,158	15,778
Mehl.....	26,455	36,228
Möbeln (Hölzerne).....	3,362	3,110
Raffwaaren.....	965	1,240
Del.....	7,289	8,353
Papier.....	14,505	14,265
Parfümerien.....	7,082	4,262
Petroleum.....	3,128	—
Pflanzen.....	—	120
Pianosorte.....	5,021	2,449
Quecksilber.....	—	113
Säde.....	42,676	24,620
Sämereien.....	652	1,795
Sättel.....	2,421	—
Schmelztiegel.....	—	10
Schuhzeug.....	20,361	18,112
Schwefelöliger.....	2,964	3,660
Seide und Seidenwaaren.....	150,237	138,625
.....	—	190
Spiegel.....	843	1,003
Spielwaaren.....	1,828	2,165
Stahl.....	655	324
Stearin und Richte.....	5,017	3,995
Steingeng.....	12,133	6,718
Tabak, Stroh.....	—	2,635
Talg.....	—	624
Thee.....	1,747	1,660
Uhren.....	10,550	4,872
Wachs.....	6,188	7,744
Waffen.....	—	4,537
Wagen.....	—	933
Weine.....	42,357	31,560
Wollene Waaren.....	182,430	128,379
Zeug, fertiges.....	1,109	869
Zinn in Stangen.....	950	587
Gesamtsumme	2,010,564	1,911,806
Hieran partizipirten:	Werth in Dollar	Goll Dollar
die Häfen am Atlan-	1871 1870	1871 1870
tischen Ocean mit	158,035 115,615	46,755 44,694
die Häfen am Stillen		
Ocean mit	1,852,529 1,796,191	489,088 591,421
Summa	2,010,564 1,911,806	535,843 636,115

	Werth in Doll.	
Herkunfts-Länder	1871	1870
England.....	1,285,458	1,234,026
Frankreich.....	240,210	336,185
Deutschland.....	209,637	102,081
Vereinigte Staaten von		
Amerika.....	62,093	40,343
Kalifornien.....	42,684	48,835
Schweiz.....	42,472	34,062
Belgien.....	88,401	12,124
Spanien.....	35,809	49,604
China.....	25,320	30,881
Panama.....	11,232	9,046
Cuba.....	7,278	2,959
Ecuador.....	4,671	7,365
St. Thomas.....	1,221	—
Salvador.....	1,156	2,678
Italien.....	956	71
Philippinen.....	750	—
Honduras.....	423	—
Costa Rica.....	347	54
Peru.....	278	705
Belize.....	84	148
Neu-Granada.....	57	442
Chili.....	19	134
Mexiko.....	—	105
Gesamtsumme	2,010,564	1,911,806
Hierauf beträgt die Zolleinnahme nach Abzug für Beschädigung,		
sowie 10 pEt. auf über Panama und Iabal eingeführte Waaren, und		
nach Aufschlag von 25 pEt. auf nach Tarif zu bezahlenden Zoll für		
1871 1870 1869 1868 1867		
Doll. Doll. Doll. Doll. Doll.		
683,782 636,115 467,997 470,971 466,828		
1870 wurde importirt:		
von Dampfern für ca. 780,000 Doll.		
„ Seglern „ „ 1,100,000 „		
In 1870 betrug der Jakturwerth der Einfuhr.....	1,911,806 Doll.	
die Unkosten, als: Seefracht, Emballage, Kom-		
missionen, Versicherung u.	534,142	
wirklich eingeführter Werth.....	2,445,948 Doll.	

Schiffahrt.

Die Segelschiffahrt wird, wenigstens hinsichtlich des Exports, so ziemlich von den Dampfern verdrängt, die ihre Frachten so niedrig stellen, das erstere nur schwierig mit ihnen konkurriren können, dahingegen werden die meisten Deutschen Waaren, Französischen Weine, Eisen und Eisenwaaren von England, per Segel eingeführt.

In den Jahren 1869—1871 kamen von Segelschiffen in San José an:

	1869	1870	1871
Deutsche....	8	18	11
Engländer..	7	10	8
Franzosen..	5	4	3
Spanier....	—	1	—
Amerikaner..	1	2	2
Dänen.....	—	—	2
Total	21	30	26

Von Steamern kamen regelmäßig von Panama 2 jeden Monats (während der Kaffe-Ernte 3) und von San Francisco 1 per Monat, sowie San Francisco-Steamer von Panama 1 per Monat.

China.

Der Handel der Chinesischen Vertragshäfen.

(Nach dem Bericht des Konsulats zu Shanghai.)

Jahreswerth des auswärtigen Chinesischen Handels in den Jahren 1864 bis 1871.

	Import.	Export.	Total.		Import.	Export.	Total.
1864	51,298,578	54,006,509	105,300,087	1868	71,121,213	69,114,733	140,235,946
1865	61,844,158	60,054,634	121,898,792	1869	74,923,201	67,143,988	142,067,189
1866	74,568,674	56,161,807	130,725,481	1870	71,000,278	61,990,285	132,990,513
1867	69,328,741	57,895,713	127,225,454	1871	78,190,093	74,860,550	153,050,643

Jahreswerth des Chinesischen Handels mit den einzelnen Ländern in 1869 bis 1871.

		1869.		1870.		1871.	
		Lauf.	Zuf. Lauf.	Lauf.	Zuf. Lauf.	Lauf.	Zuf. Lauf.
Großbritannien	{ Import Export	27,721,159 35,171,803	62,892,962	26,956,111 32,063,469	59,019,580	29,152,258 39,808,696	68,960,954
Hongkong ¹⁾	{ Import Export	21,427,637 12,309,160		21,375,847 11,391,560		25,376,627 12,505,499	
Indien	{ Import Export	19,745,464 149,201	33,736,797	19,826,232 114,154	32,767,407	20,923,023 234,110	37,882,126
Singapore und Straits	{ Import Export	923,685 732,517		789,388 295,665		684,446 399,763	
Australien	{ Import Export	853,805 1,875,925	1,656,202	525,809 1,580,817	1,085,053	417,037 1,876,954	1,084,209
Neu-Seeland	{ Import Export	98,198		22,284		106,836	
Süd-Afrika	{ Import Export	.	98,198	17,381	22,284	27,041	106,836
Britisch Amerika	{ Import Export	.		24,423		14,972 201,318	
Britische Inseln	{ Import Export	402,643	402,643	478,367	478,367	332,156	332,156
Kontinent von Europa	{ Import Export	718,806 3,879,781		537,593 2,994,870		263,120 4,083,520	
Vereinigte Staaten von Amerika	{ Import Export	1,543,991 9,125,549	4,098,587	416,445 8,519,480	4,532,463	501,105 11,597,745	4,846,640
Süd-Amerika	{ Import Export	74,418 144,278		294,910 128,941		93,725	
Rußland (Obeffa)	{ Import Export	.	218,696	.	423,851	445,142	93,725
Sibirien und Rußland via Racha	{ Import Export	56,044 1,952,015		20,850 920,780		90 1,087,577	
Amur	{ Import Export	125,035 8,227	2,008,059	85,580 8,087	941,630	136,510 19,335	1,087,667
Japan	{ Import Export	2,189,703 1,308,665		1,433,093 2,781,031		2,109,202 1,316,250	
Philippinen	{ Import Export	200,711 203,046	3,498,368	256,956 212,809	4,214,124	224,811 192,959	3,425,452
			403,757		469,765		417,770

¹⁾ Der Import von Hongkong kommt ursprünglich von Großbritannien, Amerika, Indien, den Straits und anderen Ländern.

		1869.		1870.		1871.	
		Laels.	Zuf. Laels.	Laels.	Zuf. Laels.	Laels.	Zuf. Laels.
Cochin-China	{ Import Export	396,046 96,080	492,126	266,463 82,413	348,876	210,475 148,427	358,902
Siam	{ Import Export	479,664 186,615		340,442 102,283		247,411 116,845	
Java	{ Import Export	13,545	666,279	29,024 235,886	1442,725	153,622 240,898	364,256
Suez	{ Import Export	285	13,545	15,535	204,910	25,754	394,520
Total Import		76,469,713	285	73,154,743	15,535	80,414,709	25,754
Abzüglich des Reexports		1,546,512		2,154,465		2,224,616	
Total.....	{ Import Export	74,923,201 67,143,668	142,067,189	71,000,278 61,990,235	132,990,513	78,190,093 74,860,550	153,050,843

Menge und Werth der Einfuhr von 1870 und 1871 nach Art der Waaren.

		1870.		1871.	
		Menge.	Werth.	Menge.	Werth.
Opium	Piculs.	57,850,86	26,882,049	59,580,27	29,261,513
Baumwollenwaaren	Werth.		22,307,940		29,808,783
Wollenwaaren	"		6,585,262		4,765,876
Diverse Stükgüter	"		83,808		50,767
Metalle	"		4,044,600		2,438,547
Zucker, brauner	Piculs.	172,547,53	520,266	121,582,29	369,366
" weißer	"	60,318,27	306,983	54,605,08	274,192
Kaffe	"	6,256,13	22,842	8,580,95	23,224
Vogelneßter	"	532,88	419,030	520,78½	385,126
Fische de mer	"	14,092,14	305,540	11,349,50	249,236
Gewürze	"	1,259,87	19,559	1,882,57	26,008
Rohlen	Lonnen.	78,705	629,544	85,555½	852,445
Baumwolle, roh	Piculs.	225,798,75	3,335,540	341,717,10	3,974,597
Fische, getrocknet und gefalzen	"	24,531,04	159,164	26,020,95	169,689
Feuersteine	"	40,562,44	27,398	15,083,24	11,880
Ginseng	"	3,173,39	436,726	2,949,97½	450,187
Getreide und Hülsenfrüchte	"	15,823,01	24,576	78,56	103
Indigo	"	24,401,95	97,376	21,055,29	104,266
Haufenblase	"	3,160,05	94,977	4,209,49	122,849
Schwefelholz	Groß.	160,061	105,629	155,157	141,547
Mangrova-Rinde	Piculs.	76,752,41	65,842	88,824,57	30,378
Nabein	Mille.	463,473	92,537	557,979	104,350
Del	Werth.		140,441		63,629
Farben	Piculs.	4,243,87	75,311	2,199,05½	57,503
Pfeffer, schwarzer und weißer	"	25,144,11	210,342	26,692,10	300,796
Rotang	"	13,683,23	58,899	35,193,88	141,679
Reis	"	141,297,58	270,423	248,394,22	405,620
Seetang und Agar Agar	"	236,825,45	641,413	304,075,42	751,938
Sandelholz	"	55,241,40	883,909	42,718,20	297,563
Sapanholz	"	147,584,08	421,667	74,926,14	229,898
Anderes Holz	Werth.		63,018		64,803
Schellfisch	Piculs.	9,964,83	89,862	9,589,91	108,710
Seide, roh	"	70,97	6,026	371,89	30,790
" Seidenwaaren	Etüd.			411	2,806
Ihee, Japanischer	Piculs.	7,472,83	25,603	12,933,45	54,456
Bauholz	Werth.		272,482		348,339
Feinsterglas	Riften.	36,307	85,881	17,516	52,704
Wachs, vegetabilisches und thierisches	Piculs.	1,176,91	40,606	754,53	8,826
Diverse	Werth.		1,697,707		1,660,190
Zusammen	Werth.		71,000,278		78,190,093

Menge und Werth der in 1870 und 1871 ausgeführten Landesprodukte.

		1870.		1871.	
		Menge.	Werth.	Menge.	Werth.
Seide, roh und gegarbt	Piculs.	45,823,58	21,272,294	55,863,12½	25,174,297
" Auswurf	"	4,880,41	227,387	7,404,16½	374,065
" grobe	"	3,344,64	371,452	3,665,03	294,825
" Kofons	"	1,845,51	104,904	1,935,70	109,169
" Stückgüter	"	3,732,21	1,877,177	4,489,50	2,352,781
Seidenwaaren	"	326,76	143,414	535,27	195,169
Seidenwurmer	Werth.		8,974		2,147
Thee, schwarzer	Piculs.	1,077,989,84	22,213,190	1,361,482,37½	30,484,280
" grüner	"	227,481,22	8,020,536	232,619,91½	9,082,417
" Brid, Ziegeltsee	"	62,895,68	508,867	83,789,79	754,495
" Staub	"	3,489,48	27,995	458,27½	4,583
Seide	Stück.	468,770	17,095	252,990	9,287
Bambus	Werth.		48,496		46,531
Bohnen und Erbsen	Piculs.	578,208,25	687,866	169,892,47	170,114
Cassia lignea	"	31,594,25	485,758	57,128,28	899,633
Rampfer	"	12,662,56	99,410	8,172,42	50,479
China-Waaren, Strengut und Lederwaaren	"	57,833,79	248,990	54,096,89	319,923
Kohlen	"	3,000	270	33	10
Rieser, Chinestische, Stiefeln und Schuhe	Werth.		105,069		116,076
Baumwolle, roh	Piculs.	22,211,79	333,175	10,764,41	129,350
" Samen	"	65	148		
Ruristitäten	Werth.		3,911		11,559
Farben	Piculs.	78,51	600	628,41	9,128
Fischer	Stück.	2,338,839	38,329	5,325,671	72,001
Fische	Piculs.	1,556,05	12,531	3,861,23	35,627
Feuerstein	"	19,047,08	145,722	31,503,69	243,620
Metz	"	200,79	851	107,61	299
Früchte aller Art	"	41,591,75	72,594	25,513,78	53,614
Schwämme	"	1,857,80	46,402	2,476,08	26,925
Glaswaaren u.	"	7,158,16	211,213	4,737,76	134,448
Großkleider	"	163,09	25,518	367,70	33,761
Haare aller Art	"	1,163,28	17,541	286,54	8,474
Haare, Seile und Stricke	"	18,575,80	185,447	15,016,98	93,823
Häute aller Art	"	5,74	63	329,02	4,272
Kanzen	"	216,95	418	278,06	456
Hörner	"	226,89	1,839	47,84	1,449
Inbige	"	2,025,26	10,110	3,181,85	10,185
Matten	Stück.	146,562	329,043	290,946	514,637
Reisamente	Piculs.	28,135,45	245,541	7,636,07	72,170
Metallwaaren	"	9,058,15	98,323	8,057,18	102,447
Metall, roh	"			665,80	3,355
Moschus	"	13,98	69,292	10,18½	36,925
Nautilus	"	727,23	29,407	192,14	7,657
Salzpfel	"	6,287,45	41,096	9,886,59	60,331
Del aller Art	"	179,287,68	737,436	14,271,64	57,566
Papier, Bücher, Zinnfolien u.	"	28,703,40	235,414	28,513,07	240,626
Präferen	"	7,006,84	57,805	7,562,08	61,960
Lebensmittel und Gemüse	"	53,731,34	59,567	53,342,67	80,602
Rotang	"	285,44	2,969	449,17	3,344
Rhabarber	"	3,565,58	176,723	4,600,51½	179,695
Saffor	"	644,60	38,676	1,719,29	103,038
Häute aller Art	"	8,798	4,674	1,046	2,002
Nichtstroh	Stück.				
Zucker, weißer	Piculs.	3,124,91	74,940	2,815,47	21,238
" brauner	"	58,803,86	301,691	61,180,88	269,485
" Rambis	"	305,773,26	747,029	323,131,22	678,412
Labat	"	20,898,21	141,990	28,425,78	174,056
Rudeln und Macaroni	"	4,853,89	57,365	1,418,88	17,738
Wachs	"	38,856,98	167,889	21,300,28	71,942
Wolle	"	1,869,87	331,646	47,88	8,381
Diverse	"	397,97	2,388	1,138,90	5,910
	Werth.		454,574		756,717
Total	Werth.		61,990,235		74,860,550

Anzahl und Tonnagehalt in 1869 bis 1871 ein- und ausgelaufener Schiffe.

Flagge.	1869.		1870.		1871.	
	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.
Amerikanische	4,165	2,746,515	4,547	3,004,746	4,600	3,187,643
Argentinische	2	980	.	.	.	.
Oesterreichische .....	.	.	.	.	.	.
Belgische .....	.	.	16	3,594	.	.
Britische	6,727	3,052,320	6,577	3,125,590	7,160	3,330,881
Chinesische	482	29,636	469	29,939	474	30,013
Dänische	231	46,157	333	76,866	273	59,371
Holländische	184	50,954	276	81,547	203	59,791
Französische	218	109,173	194	79,824	277	135,829
Deutsche	2,357 ¹⁾	666,206	1,804 ¹⁾	370,607	1,480 ¹⁾	428,747
Swatitische	12	1,800	10	1,500	12	1,800
Italienische .....	.	.	.	.	.	.
Japanische	2	476	.	.	.	.
Peruanische	14	1,400	4	440	11	440
Portugiesische	10	1,750	5	703	.	.
Russische	27	10,919	23	7,990	88	34,840
San Salvadorische	5	4,738	1	1,636	2	2,908
Siamesische	202	86,132	141	63,705	115	45,456
Spanische	34	10,120	41	9,926	50	18,454
Schwedische und Norwegische	100	23,746	195	49,226	218	45,884
Total.....	14,802	6,843,072	14,136	6,907,828	14,963	7,381,557

Nachstehende Uebersicht zeigt den Antheil der Dampfer an vorstehenden Summen:

	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Total.	
	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.	Anzahl.	Tonnen.
1869.....	7,215	.	7,587	.	14,802	.
1870.....	7,724	5,058,528	6,412	1,849,300	14,136	6,907,828
1871.....	8,218	5,637,415	6,745	1,744,142	14,963	7,381,557

¹⁾ Hiervon kamen auf Shanghai 168 im Jahre 1869, 79 in 1870 und 89 in 1871.

Mittheilungen.

Berlin, 10. August. In den Häfen von Swansea, Cardiff und Newport ist es gebräuchlich, daß die Kapitale für das Gewicht der eingenommenen Kohlen zeichnen, d. h. die Verantwortlichkeit für das im Konnossement genannte Gewicht bei der Ablieferung übernehmen und haben sie demzufolge in vielen Abladungsplätzen nicht allein für die Fracht, sondern auch für den Werth der bei der Ladungsabnahme und Verwiegung fehlenden Kohlen aufzukommen. Dieser Uebelstand wird für den Transport nach Spanien noch verschärft durch die in den Abladungshäfen häufig vorkommende Unzuverlässigkeit der Verwiegung, welche meistens jeder amtlichen Kontrolle entbehrt. So wurde kürzlich bei einem Deutschen Schiff, welches von den genannten Englischen Häfen 300 Tonnen Kohlen nach Tarragona brachte, ein Untergewicht von 39 Tonnen verwogen, wofür der Kapitain, einschließlich der Kosten, eine Summe von 57 Pfd. Sterl. hätte bezahlen müssen, wenn nicht das Deutsche Konsulat in Folge Entdeckung einer Differenz bei Revision der Waage die Herabsetzung dieses Betrages auf 37 Pfd. Sterl. erwirkt hätte. Ähnliche Benachtheiligungen haben die Kapitaine in Tarragona mehrfach betroffen.

Es ist daher den Schiffsführern zu empfehlen, um sich gegen die genannten Uebervorteilungen zu schützen, in Swansea, Cardiff und Newport keine Charterpartien nach Tarragona abzuschließen oder Konnossements zu zeichnen, welche sie für das Gewicht der Ladung verantwortlich machen.

Landsberg a. W., 4. August. Das Geschäft in Getreide bewegte sich während des eben abgelaufenen Monats in sehr engen Grenzen, da sich ein Abzug von Cerealien nicht einstellte; auch der Productenmarkt in Leipzig, der in den ersten Tagen des Juli stattfand, vermochte den Handel nicht zu beleben, zumal man von dort mit der Aussicht zurückkam, daß eine sehr günstige Ernte zu erwarten wäre. Diese Hoffnungen, die man bis zum Schnitt des Getreides von allen Seiten hegte, scheinen sich nicht in dem erwarteten Maße zu erfüllen, da der Frost, namentlich in den östlichen Provinzen, sehr geschadet haben soll; auch hier wird strichweise über Frost in Roggen und Weizen geklagt, der dem Getreide sowohl in Qualität als Quantität Nachtheile zugefügt hat.

Von Weizen wurden ca. 30 Wspl. aus dem Großherzogthum für die Konsumtion bezogen, die 83 bis 85 Thlr. dafür anlegte.

Die Zufuhr von Roggen hat fast ganz aufgehört; jetzt kommen einzelne kleine Posten von neuem Gewächs an den Markt, zeigen aber meist keine gute Qualität; ca. 150 Wspl. Roggen sind von den Lägern nach

Thüringen und Sachsen gegangen, einzelne Posten wurden von hiesigen Mältern genommen; die erzielten Preise belaufen sich auf 52—53 Thlr., für neuen Roggen wird 53—54 Thlr. angelegt.

Auch von Erbsen sind noch einige Posten nach Thüringen versandt worden, wofür 48 Thlr. per 2000 Pfd. ab hier erzielt wurden; von dieser Frucht scheint die neue Ernte recht ergiebig zu sein und gleichzeitig eine gute Qualität liefern zu wollen.

Die Bestände von großer Gerste fanden durch den Saantmarkt in Leipzig auch noch Verwendung nach Thüringen, man bewilligte ab hier 42 Thlr. per 1750 Pfd.

Von Hafer gingen die letzten Bestände in die Konsumtion, wofür 28 Thlr. per 1200 Pfd. ab hier gezahlt wurden, die Frage von auswärts ist ganz verstummt; der bis jetzt zu Markt gebrachte neue Hafer hat eine vorzügliche Qualität, indessen darf man daraus nicht auf eine solche durchschnittliche Qualität rechnen, im Gegentheil hört man, daß die große Hige den Hafer zu rasch gereift und leicht gemacht hat.

Von Spiritus sind ca. 150,000 Liter nach Berlin zur Abwicklung früherer Engagements gesandt worden, die Preise haben keinen großen Schwankungen unterlegen, verloren am Schlusse des Monats ca. 1 Thlr., da die größten Lagerinhaber mit ihren Vorräthen an den Markt kommen; die Preise befestigten sich aber jetzt wieder, weil doch nur geringe Vorräthe vorhanden sind; Abzug tritt gar nicht auf.

Einige Posten Wolle sind von den hiesigen Lägern mit 2—3 Thlr. Nutzen gegen Marktpreise verkauft worden.

Danzig, 3. August. Wir hatten während des verflossenen Monats vorherrschend schönes Wetter, welches nur zu Anfang und in der Mitte des Monats durch Regen unterbrochen wurde.

Nachdem in den ersten Tagen des Monats die Rübsenernte beendet wurde, hat man in der zweiten Hälfte des Monats mit dem Schneiden der Roggensfelder beginnen können, so daß gegenwärtig auch die Ernte von dieser Frucht bereits begonnen ist. Ueber den Ausfall der Roggenernte werden vielfache Klagen laut; sowohl der Ertrag wie die Qualität sollen wenig befriedigend sein, was durch die an den Markt gekommenen Proben des neuen Ertrages Bestätigung findet.

Vom Auslande trafen günstige Feld- und Witterungsberichte ein und ist man dort gleichfalls mit der Ernte beschäftigt.

Die Getreidemärkte zeigten zwar vorübergehend eine bessere Stimmung und größere Lebhaftigkeit, es trat aber sehr bald eine Reaktion ein, welche das Geschäft wieder auf den früheren lustlosen und stauen Standpunkt zurückführte.

An der hiesigen Börse wurden im Monat Juli umgesetzt:

8,500 Ton. Weizen.....	zu 65 bis 88 Thlr.,
1,000 „ Roggen.....	44 „ 53 „
150 „ Gerste.....	37 „ 45 „
20 „ Hafer.....	30 „ 36 „
420 „ Erbsen.....	39 „ 46 „
2,200 „ Rübsen u. Raps „	70 „ 104 „

und am Schlusse des Monats gezahlt:

für Weizen.....	65 bis 83½ Thlr.,
„ Roggen.....	49 „ 50½ „
„ Gerste.....	45 „
„ Rübsen.....	10¼ „ 101¼ „

An Lagerbeständen verblieben hier ult. Juli 14,486 Ton. Weizen, 19,425 Ton. Roggen, 1084 Ton. Gerste, 364 Ton. Hafer, 1275 Ton. Erbsen, 7629 Ton. Rübsen und Raps, 77 Ton. Leinsaat, zusammen 44,340 Ton. gegen 39,140 Ton. ult. Juni.

In Neufahrwasser liefen während des Monats Juli ein 134 Segelschiffe, 35 Dampfschiffe, zusammen 169.

Dagegen gingen aus

216 Segelschiffe, 28 Dampfschiffe, zusammen 244.

Von den eingelaufenen Schiffen hatten geladen 73 Steinkohlen, 26 Stückgüter, 8 Eisen, 4 Eisenbahnschienen, 7 Salz, 3 Heringe, 2 Petroleum, 46 Ballast, zusammen 169;

von den ausgegangenen 195 Holz, 26 Getreide, 8 diverse Güter, 15 Ballast, zusammen 244.

Holz blieb auch im abgelassenen Monat sehr begehrt und die neuen Polnischen Zufuhren begegneten einer lebhaften Kauflust.

Aus dem Waarenverkehr unseres Ortes ist die im Frühjahr d. J. begonnene und seitdem in stetiger Zunahme begriffene Stögerung der Steinkohlenpreise zu erwähnen, die gegenwärtig bereits den Standpunkt für Maschinenkohlen von 26½ Thlr. gegen 16 Thlr.,

„ Schmiedekohlen „	30 „ 16 „
„ Rußkohlen..... „	29 „ 18 „

im Juli 1871 erreicht haben und voraussichtlich noch höher gehen dürften.

Breslau 5. August. Die in der ersten Hälfte des vergangenen Monats an der Fonds Börse eingetretene Geschäftlosigkeit hielt auch bis gegen Ende des Monats an und wurde dieselbe nur durch die Zeichnungen auf die neue französische Anleihe in eine belebtere Stimmung versetzt. Die Zeichnung auf diese Anleihe ist auch am hiesigen Orte gleichfalls bedeutend zu nennen, demzufolge die fremden Fonds, welche von wenigen ängstlichen Kapitalisten sonst zu Gelanlagen benutzt werden, vernachlässigt werden.

Ueberhaupt blieben die eigentlichen Spekulationswerthe im Ganzen unberücksichtigt und waren daher die Courschwankungen nur unbedeutend.

Das Geschäft in Bankaktien war wenig belebt, die meisten Devisen hielten mühsam die Kurse und wenn auch eine lebhaftere Nachfrage für Breslauer Wechsel-Bankaktien sich zeigte, so wurde der Cours dadurch doch nicht verändert. Matter-Bankaktien gingen etwa 2 Pct. höher und wurden von Seiten der Spekulation nicht unbedeutende Summen davon gehandelt.

Die Ultimoregulirung ging leicht von Statten und war der Geldstand an der Börse abundant.

Die Roggenernte ist als beendet anzusehen und wenn schon jetzt über zu wenig Körner geklagt wird, so kann man diese Klagen doch nicht als allgemein gelten lassen, da solche nur erst in Folge von angestellten Probedreschen ausgesprochen sind und müssen erst spätere Resultate abgewartet werden, um hierüber ein richtiges Bild zu erhalten. Das anhaltend schöne Wetter bis jetzt hat die Ernte sehr begünstigt und man hofft, daß in den nächsten Tagen auch der größte Theil von Weizen, Hafer und Gerste wird eingebracht sein.

Der Geschäftsverkehr im Getreidehandel am hiesigen Orte hat im Monat Juli er. nicht an Ausdehnung gewonnen. Da von Roggen nur geringe Vorräthe waren, so blieben die Preise fest. Die Zufuhren von den andern Produkten waren gering und blieben daher die Preise gleichfalls unverändert.

Die Spirituspreise sind etwas billiger geworden, indem die Frage nach diesem Artikel nachließ, ja sogar eher Verkaufslust dafür sich zeigte, was man hauptsächlich dem Umstande zuschreibt, daß der Spirituszug durch die hohen Preise ein sehr geringer ist.

In Betreff der Kartoffelernte theilt man die früheren günstigen Erwartungen für dieselbe jetzt nicht mehr, obgleich die Mittheilungen vom Lande im Durchschnitt auf einen günstigen Ertrag wohl schließen lassen.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 30, 31, 32, 33 und 34 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Legationsrath, und Dr. Stäbe, Geh. Regierungsrath.

Gedruckt in der Königl. Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Decker).

Erhalten jedes Freitag
Lieferungen und Zusendungen
an die Redaction nach dem
frühesten oder auf dem Wege
des Postverkehrs an die Ver-
lagshandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 gr. p. Bz. bezahlt. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band über beiden Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Pr. Cour.

Preussisches

Handelsarchiv

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Mit Post-Vorhallen, welche
Kontroll-Bezeugnisse, nebst
Nachweisungen darauf an, für
Frankfurt, Spanien u. Portugal
gelte, sollen in Paris, von
Lavalloir 25, für Ostpreu-
sen u. Preuss. Ost- u. West-
preussen, 2 St. Ann's lane;
für Italien u. Schweiz, Post-
Kontrollen; für Griechenland u.
Sperden bei R. R. Dörfer,
Kontroll zu Leipzig; für die
Rheinl. u. R. R. Dörfer, Post-
amt zu Konstantinopel.

Nr 34. Berlin. Verlag der Königl. Preuss. Ober-Post- und Verlagsdruckerei (R. v. Deder). 23. August 1872.

Inhalt: Gesetzgebung: Deutsches Reich: Bundesrathsbeschluss, die Eingangsergellung von Manila- u. Hanf betreffend. April d. J. 187. — Belgien: Gesetz, enthaltend den auf den Wechsel und das Billet auf Ordre bezüglichen Titel des Handelsgesetzbuchs. 187. — Verbot der Ein- und Durchfuhr von Vieh über die Grenze. 203. — Karoloff: Ausfuhr von Mais, Erbsen und Bohnen. 203. — Statistik: Großbritannien: Handels- und Schiffsbericht des Konsulats zu Lagos für 1869—1871. 203. — Vereinigte Staaten von Nordamerika: Tabellarische Uebersicht des Ein-

und Ausfuhrhandels der Union im Jahre 1871. 204. — Haiti: Jahresbericht des Konsulats zu Cap-Haitien für 1871. 210. — Bolivien: Jahresbericht des Konsulats zu La Paz für das Jahr 1871. 211. — Venezuela: Jahresbericht des Konsulats zu Porto Cabello für 1871. 212. — Mittheilungen: Rom 214; Lissabon 214; Porto 215; St. Petersburg 215. Stralsund 215. Glogau 217. Götting 217. Magdeburg 218. Halle 218. Bielefeld 219. Köln 219. Frankfurt a. M. 219. Emden 220.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Bundesrathsbeschluss, die Eingangsergellung von Manila- u. Hanf betreffend. April d. J.

In der Sitzung des Bundesraths vom 29. v. M. (S. 203 der Protokolle) ist beschlossen worden, im amtlichen Waarenverzeichnis der auf Seite 151 enthaltenen Bestimmung:

»Manilla, auch Ostindischer Hanf, roh, geröstet, gebrochen, gehewelt, gebleicht oder gefärbt, auch Abfälle«.

folgende Anmerkung beizufügen:

»Anmerkung: Fasern von Manila- u. Hanf, welche zum Zweck der Verpackung oder behufs ihrer Verwendung zu Seilen, zu Strängen zusammengebrocht sind, als Stricke aber nicht benutzt werden können, werden wie lose behandelt, und in dem zunächst folgenden Satz:

»—, zusammengebrochte oder versponnene Fäden s. Reineingangs«.

die Worte:

»zusammengebrochte oder«

zu streichen.

Belgien.

Gesetz, enthaltend den auf den Wechsel und das Billet auf Ordre bezüglichen Titel des Handelsgesetzbuchs.

(Moniteur Belge Nr. 145.)

Leopold II. u.

Die Kammern haben genehmigt und Wir genehmigen, wie folgt:

Handelsgesetzbuch.

I. Buch. Von dem Wechsel und dem Billet auf Ordre.

1. Abschnitt. Vom Wechsel oder dem Mandat auf Ordre.
§. 1. Von der Form des Wechsels oder des Mandats auf Ordre.

Art. 1. Der Wechsel oder das Mandat auf Ordre wird datirt. Er bezeichnet:

die zu zahlende Summe,
den Namen desjenigen, der zahlen soll,
die Zeit und den Ort der Zahlung,
den Namen desjenigen, an dessen Ordre der Wechsel gezogen wird, sei es ein Dritter, sei es der Zieher selbst.

Wenn er ein Prima-, Secunda-, Tertia-, Quartanwechsel ist, so drückt er dieses aus.

Art. 2. Wenn ein Wechsel die Zeit der Zahlung nicht anzeigt, ist er auf Sicht zahlbar; wenn er den Ort nicht anzeigt, ist er im Domizil des Bezogenen zahlbar.

Art. 3. Wechsel, die von Minderjährigen, die nicht Handelsleute sind, unterzeichnet werden, sind in Ansehung ihrer Nichtigkeit, vorbehaltlich der gegenseitigen Rechte der Parteien in Gemäßheit des Art. 1312 des Bürgerlichen Gesetzbuchs.

§. 2. Von der Dedung.

Art. 4. Die Dedung muß von dem Ziehler angeschafft werden; obet, wenn der Wechsel für Rechnung eines Dritten gezogen ist, von dem Mandanten oder Auftragsgeber.

Art. 5. Dedung ist vorhanden, wenn zur Verfallzeit des Wechsels der Bezogene dem Ziehler, oder demjenigen, für dessen Rechnung der Wechsel gezogen ist, eine dem Betrage desselben wenigstens gleiche Summe verschuldet.

Art. 6. Der Inhaber hat den Gläubigern des Ziehers gegenüber zur Zeit der Einziehbarkeit der Tratte ein anschließliches Recht auf die im Besitze des Bezogenen befindliche Dedung, unbeschadet der Anwendung des Art. 445 dieses Gesetzbuchs.

Wenn mehrere Wechsel von demselben Ziehler auf dieselbe Person ausgestellt worden sind und sich im Besitze des Bezogenen nur eine zur Zahlung aller nicht genügende Dedung befindet, so werden sie in folgender Art bezahlt:

wenn die Dedung in einem gewissen und bestimmt angegebenen Gegenstande besteht,

so werden die Tratten, zu deren Bezahlung dieselbe besonders bestimmt gewesen ist, vor allen anderen bezahlt, unbeschadet jedoch der Rechte, welche frühere Accepte für den Bezogenen begründet haben.

Im Mangel einer besonderen Bestimmung werden die acceptirten Tratten vorzugsweise vor den nicht acceptirten bezahlt.

Wenn die Dedung in fungibeln Sachen besteht, so haben die acceptirten Tratten den Vorzug vor den nicht acceptirten.

Im Falle des Zusammentreffens mehrerer acceptirter oder mehrerer nicht acceptirter Tratten werden sie nach Verhältnis bezahlt.

Alles dies unter dem Vorbehalte, daß im Falle der Acceptation eine Exekution der persönlichen Verbindlichkeiten des nicht im Konkurse befangenen Bezogenen zulässig bleibt.

§. 3. Von der Annahme.

Art. 7. Der Ziehler und die Indossanten eines Wechsels haften solidarisch für die Annahme und die Zahlung zur Verfallzeit.

Art. 8. Unter Handelsleuten und für Handelschulden hat der Gläubiger das Recht, außer im Falle entgegenstehender Uebereinkunft, auf seinen Schuldner für eine Summe, die den Betrag der Schuld nicht übersteigt, einen Wechsel zu ziehen und ist der Bezogene zur Annahme verpflichtet.

Übersteigt die Summe den Betrag der Schuld, so braucht der Bezogene nur für den Theil der Summe, deren Schuldner er ist, zu acceptiren.

Art. 9. Die Verweigerung der Annahme wird durch eine Urkunde festgestellt, welche man Protest Mangels Annahme nennt.

Art. 10. Nach erfolgter Präsentation des Protestes Mangels Annahme sind die Indossanten und der Ziehler gegenseitig gehalten, zur Sicherung der Zahlung des Wechsels bei der Verfallzeit Bürgschaft zu stellen, oder die Wiedererstattung mit den Kosten des Protests und des Rückwechsels zu bewirken.

Das Gleiche gilt für den Wechselbürgen.

Diese Bürgschaft ist solidarisch, garantirt aber nur die Verpflichtungen desjenigen, der sie bestellt hat.

Art. 11. Wer einen Wechsel acceptirt, übernimmt die Verbindlichkeit, dessen Betrag zu bezahlen.

Der Acceptant kann gegen seine Annahme nicht wieder in den vorigen Stand gesetzt werden, selbst wenn, ohne Wissen desselben, der Ziehler vor der Annahme fallirt haben sollte.

Der Bezogene kann, wenn er die Urkunde nicht aus dem Händen gegeben hat, sein Accept so lange zurückziehen, als die Frist von 24 Stunden, welche ihm nach Art. 16 zusteht, nicht abgelaufen ist.

Wenn der Bezogene dem Inhaber von der Streichung innerhalb der vorgedachten Frist nicht Kenntniß giebt, so ist die Streichung nichtig.

Art. 12. Die Annahme muß auf dem Wechsel geschrieben werden. Sie wird durch das Wort „Angenommen“ oder durch andere gleichbedeutende Worte ausgedrückt.

Die bloße Unterzeichnung des Bezogenen gilt als Annahme.

Wenn der Unterzeichnung Erklärungen vorangeschickt werden, so gilt sie dennoch als Annahme, sofern diese Erklärungen nicht deutlich die Absicht, nicht zu acceptiren, ausdrücken.

Art. 13. Das Accept eines Wechsels, welcher an einem anderen Orte, als dem des Aufenthaltss des Acceptanten, zahlbar ist, muß den Wohnsitz angeben, wo die Zahlung bewirkt werden soll, oder die erforderlichen Schritte geschehen sollen.

Art. 14. Dieses Accept muß am Wohnsitz des Bezogenen verlangt werden.

Art. 15. Die Annahme darf nicht bedingt sein, jedoch kann sie in Betracht der acceptirten Summe beschränkt werden.

In diesem Falle ist der Inhaber gehalten, den Wechsel für den Mehrbetrag protestiren zu lassen.

Art. 16. Ein Wechsel muß bei seiner Präsentation, oder spätestens binnen 24 Stunden nach der Präsentation angenommen werden.

Nach 24 Stunden ist, wenn er nicht angenommen oder nicht angenommen, zurückgegeben worden ist, derjenige, der ihn zurückbehalten hat, dem Inhaber zum Schadenersatz verbunden.

§. 4. Von der Annahme durch Intervention.

Art. 17. Bei dem Proteste Mangels Annahme kann der Wechsel von einem dritten Interventions für den Ziehler oder für einen der Indossanten acceptirt werden.

Die Annahme durch Intervention geschieht in der gleichen Art, wie die Annahme des Bezogenen, außerdem geschieht ihrer in der Protesturkunde oder in einem Anhange zu derselben Erwähnung.

Art. 18. Der Interveniunt ist gehalten, demjenigen, für den er intervenirt, seine Intervention unverzüglich zu notifiziren.

Art. 19. Der Inhaber des Wechsels behält, ungeachtet aller Acceptationen durch Intervention, alle seine, aus dem Mangel der Acceptation durch den Bezogenen entspringenden Rechte gegen den Ziehler und die Indossanten.

§. 5. Von der Verfallzeit.

Art. 20. Ein Wechsel kann gezogen werden auf Sicht, auf einen oder mehrere Tage } nach Sicht,
auf einen oder mehrere Monate }
auf einen oder mehrere Ufo }
auf einen oder mehrere Tage } nach dato,
auf einen oder mehrere Monate }
auf einen oder mehrere Ufo }
auf einen bestimmten oder auf einen sonst gewissen Tag,
auf die Messe.

Art. 21. Der Sichtwechsel ist bei der Präsentation zahlbar.

Art. 22. Wenn der Wechsel lautet auf einen oder mehrere Tage } nach Sicht,
auf einen oder mehrere Monate }
auf einen oder mehrere Ufo }

so wird das Datum der Verfallzeit entweder durch das Datum der Annahme, oder durch dasjenige des Protestes Mangels Annahme, oder endlich durch dasjenige des auf den Wechsel durch den Bezogenen gesetzten Visas bestimmt.

Wenn der Bezogene sich weigert, sein Accept zu datiren, oder, Mangels Annahme, ein datirtes Visa auf den Wechsel zu setzen, so kann der Inhaber die Präsentation und Weigerung durch eine Gerichtsvollzieher-Urkunde, von deren Datum ab die Frist der Verfallzeit läuft, konstatiren lassen.

Die Kosten dieses Aktes fallen dem Bezogenen zur Last, wenn sie durch seine Weigerung verursacht worden sind.

In Ermangelung eines solchen Aktes und wenn der Bezogene die Datirung seines Accepts oder Visas unterlassen hat, wird der Tag der Verfallzeit vom letzten Tage der für die Präsentation des Wechsels bewilligten Frist an berechnet.

Art. 23. Der Ufo ist auf 30 Tage festgesetzt, welche von dem Tage nach dem Datum des Wechsels an laufen.

Der auf einen oder mehrere Monate nach dato gezogene Wechsel ist an dem Datum zahlbar, der in dem Monat seiner Verfallzeit mit demjenigen des Tages, wo er gezogen ist, übereinstimmt.

Wenn dieses Datum nicht existirt, so ist der Wechsel am letzten Monatstage der Verfallzeit zahlbar.

Art. 24. Ein auf die Messe zahlbarer Wechsel verfällt an dem Tage, welcher dem für den Schluß der Messe festgesetzten Tage vorhergeht, oder am Tage der Messe, wenn sie nur einen Tag dauert.

Art. 25. Fällt die Verfallzeit eines Wechsels auf einen gesetzlichen Festtag, so ist er am leztvorhergehenden Nicht-Festtag zahlbar.

§. 6. Von dem Indossament.

Art. 26. Die Uebertragung des Eigenthums eines Wechsels erfolgt durch Indossament, selbst nach der Verfallzeit, mit den

baran haftenden hypothekarischen Sicherheiten. Jedoch kann, wenn das Indossament nach der Verfallzeit erfolgt, der Bezogene dem Cessionar diejenigen Einreden entgegensetzen, welche ihm gegen den Eigenthümer des Wechsels zur Verfallzeit zustanden.

Wenn die Hypothek zur Sicherung eines offenen Kredits bewilligt worden ist, so können die Inhaber der aus Anlaß dieser Krediteröffnung gezogenen oder negotirten Wechsel davon nur bis auf Höhe des Final-Rechnungsabchlusses Nutzen ziehen.

Art. 27. Das Indossament wird datirt.

Es bezeichnet den Namen desjenigen, an dessen Ordre es erfolgt. Jedoch ist das, mittelst einer bloßen, auf die Rückseite des Dokuments gesetzten Unterschrift vollzogene Indossament gültig.

Jeder Besitzer eines Wechsels kann, ausgenommen den Fall des Betruges, ein auf denselben besondliches Blanko-Indossament ausstellen. Er hat in gleicher Weise das Recht, für seine Person zu indossiren, wenn er vorher das Blanko nicht ausgefüllt hat.

Art. 28. Wenn der Wechsel von einem früheren Indossanten oder selbst vom Acceptanten zum Nutzen des Ziehlers indossirt und durch jenen vor der Verfallzeit von Neuem indossirt worden ist, so bleiben alle Indossanten gleichwohl dem Inhaber gegenüber hafter.

Art. 29. Das Indossament liefert den Beweis seines Datums bis zum Beweise des Gegentheils.

Es ist bei der auf Fälschungen gesetzten Strafe verboten, Ordres zu antebatiren.

Wenn das Indossament nicht datirt ist, so ist es im Streitfalle Sache des Inhabers, festzustellen, welcher Datum dies ist.

§. 7. Von der Solidarverbindlichkeit.

Art. 30. Alle diejenigen, welche einen Wechsel unterzeichnet, acceptirt oder indossirt haben, haften dem Inhaber solidarisch.

§. 8. Von der Wechselbürgschaft.

Art. 31. Die Zahlung eines Wechsels kann, unabhängig von der Acceptation und dem Indossament, durch eine Wechselbürgschaft gesichert werden.

Art. 32. Diese Sicherheit wird durch einen Dritten auf dem Wechsel selbst, oder in einer besonderen Urkunde geleistet.

Der Wechselbürge ist solidarisch mit den Ziehern und Indossanten verhaftet, vorbehaltlich abweichender Uebereinkunft der Parteien.

§. 9. Von der Zahlung.

Art. 33. Ein Wechsel muß in der Münzsorte gezahlt werden, die er bezeichnet.

Wenn es sich um fremde Münzsorten handelt, so kann die Zahlung in inländischem Gelde zum Wechselkurse am Verfalltage oder zu dem im Wechsel bezeichneten Kurse, sofern nicht der Ziehler die Zahlung in fremder Münze förmlich vorgeschrieben hat, geschehen.

Art. 34. Wer einen Wechsel vor dessen Verfallzeit zahlt, ist für die Gültigkeit der Zahlung verantwortlich.

Art. 35. Wer einen Wechsel zur Verfallzeit und ohne daß eine Opposition vorliegt, zahlt, hat die Vermuthung für sich, daß er gültig befreit sei.

Art. 36. Der Inhaber eines Wechsels kann nicht gezwungen werden, dessen Zahlung vor der Verfallzeit anzunehmen.

Art. 37. Die auf einen Sekunda-, Tertia-, Quartawechsel u. s. w. geleistete Zahlung ist gültig.

Art. 38. Wer einen Wechsel auf einen Sekunda-, Tertia-, Quartawechsel zahlt, ohne sich denjenigen zurückgeben zu lassen, auf welchem sich sein Accept befindet, bewirkt nicht seine Befreiung in Ansehung des dritten Inhabers seines Accepts.

Art. 39. Opposition gegen die Zahlung ist nur zulässig in dem Falle des Verlustes des Wechsels, oder in dem Falle des Falliments des Inhabers oder der Unfähigkeit desselben, Zahlung anzunehmen.

Art. 40. Im Falle des Verlustes eines nicht acceptirten Wechsels kann derjenige, dem er gehört, die Zahlung auf einen Sekunda-, Tertia-, Quartawechsel u. s. w. verfolgen.

Art. 41. Ist der verlorene Wechsel mit dem Accept versehen, so kann die Zahlung auf einen Sekunda-, Tertia-, Quartawechsel u. s. w. nur kraft einer Ordonnanz des Handelsgerichtspräsidenten und gegen Stellung eines Bürgen geschehen.

Art. 42. Kann derjenige, welcher einen Wechsel verloren hat, derselbe mag acceptirt sein oder nicht, den Sekunda-, Tertia-, Quartawechsel u. s. w. nicht beschreiben, so kann er die Zahlung des verlorenen Wechsels fordern und auf Grund einer Ordonnanz des Handelsgerichtspräsidenten erlangen, wenn er sein Eigenthum nachweist und einen Bürgen stellt.

Art. 43. Wird die Zahlung verweigert, so bewahrt der Eigenthümer des Wechsels alle seine Rechte durch eine Protesturkunde.

Diese Urkunde muß spätestens am zweiten Tage nach dem Verfalltage des verlorenen Wechsels aufgenommen werden.

Sie muß den Ziehern und den Indossanten in den unten für die Bekanntmachung des Protestes vorgeschriebenen Formen und Fristen bekannt gemacht werden.

Zu ihrer Gültigkeit braucht ihr nicht nothwendigerweise eine richterliche Entscheidung oder eine Bürgschaftsstellung vorherzugehen.

Art. 44. Der Eigenthümer des verlorenen Wechsels muß, um sich einen Sekundawechsel zu verschaffen, sich an seinen unmittelbaren Indossanten wenden, welcher gehalten ist, seinen Namen herzugeben und seinen Fleiß anzuwenden, um gegen seinen eigenen Indossanten zu verfahren, und so aufwärts von Indossanten zu Indossanten bis zum Zieher des Wechsels.

Nachdem der Zieher den Sekundawechsel gegeben hat, ist jeder Indossant gehalten, sein Indossament auf demselben wiederherzustellen.

Der Eigenthümer des verlorenen Wechsels trägt die Kosten.

Art. 45. Die in den Art. 41 und 42 erwähnte Verpflichtung des Bürgen ist nach 3 Jahren erloschen, wenn während dieser Zeit weder Aufforderungen noch gerichtliche Schritte geschehen sind.

Art. 46. Die auf Abschlag eines Wechsels geschehenen Zahlungen dienen zur Entlastung des Ziehers und der Indossanten.

Der Inhaber ist gehalten, den Wechsel für den Rest protestiren zu lassen, ohne die Theilzahlung, welche ihm geboten wird, zurückweisen zu können.

Art. 47. Der Bezogene, welcher einen falschen Wechsel bezahlt hat, kann die Erstattung von dem gutgläubigen Inhaber nicht verlangen.

Wenn er den Wechsel acceptirt hat, so ist er gehalten, an den gutgläubigen Inhaber zu zahlen, vorbehaltlich seiner weiteren Rechtsverfolgung.

Er kann vom Inhaber und von jedem Indossanten die Nennung seines Ledenten und den Beweis der Wahrheit ihrer Unterschrift fordern.

Der Inhaber, der die Unrechtheit des Wechsels entdeckt, hat dasselbe Recht.

Art. 48. Die Richter können für die Zahlung eines Wechsels keine Frist gestatten.

§. 10. Von der Zahlung durch Intervention.

Art. 49. Ein protestirter Wechsel kann von Jedem bezahlt werden, der für den Zieher oder einen der Indossanten intervenirt.

Die Intervention und die Zahlung werden in der Protesturkunde oder in einem Anhang zu derselben beurkundet.

Art. 50. Wer einen Wechsel durch Intervention zahlt, wird in die Rechte des Inhabers eingesetzt, und hat rücksichtlich der zu beobachtenden Formlichkeiten dieselben Pflichten zu erfüllen.

Ist die Zahlung durch Intervention für Rechnung des Ziehers geschehen, so sind alle Indossanten befreit.

Ist sie für einen Indossanten geschehen, so sind die nachfolgenden Indossanten befreit.

Erbieten sich Mehrere zur Zahlung eines Wechsels durch Intervention, so wird derjenige vorgezogen, welcher die Befreiung der meisten bewirkt.

Wenn sich der Bezogene, welcher nicht acceptirt hat, zur Zahlung des Wechsels für einen der Interessenten versteht, so wird er allen denen, welche die Intervention für dieselbe Person anbieten, vorgezogen.

§. 11. Von den Rechten und Pflichten des Inhabers.

Art. 51. Der Inhaber eines Wechsels, welcher von dem Kontinente oder den Inseln Europas gezogen und in Belgien auf Sicht oder auf einen oder mehrere Tage oder Monate, oder Usonach Sicht zahlbar ist, muß binnen 3 Monaten nach dessen Datum die Zahlung, die Acceptation oder das Visa verlangen, bei Strafe des Verlustes des Regresses gegen die Indossanten und selbst gegen den Zieher, wenn dieser Deckung verschafft hatte.

Die Frist ist eine viermonatliche für Wechsel, die von den Staaten der Afrikanischen und Asiatischen Küste des Mittelmeeres und der Afriatischen Küste des Schwarzen Meeres auf Belgien gezogen sind.

Die Frist ist eine sechsmonatliche für Wechsel, die von den Staaten Afrikas diesseits des Kap der guten Hoffnung und den Staaten Amerikas diesseits vom Kap Horn auf Belgien gezogen sind.

Die Frist ist eine einjährige für Wechsel, die von jedem anderen Theile der Welt auf Belgien gezogen sind.

Der gleiche Rechtsverlust findet statt in Beziehung auf die in Belgien geltend zu machenden Regressansprüche gegen den Inhaber eines Wechsels, der auf Sicht, auf einen oder mehrere Tage,

Monate oder Wso nach Sicht von Belgien aus gezogen und in den fremden Ländern zahlbar ist, wenn er nicht in den für jedes resp. Land oben vorgeschriebenen Fristen die Bezahlung, die Annahme oder das Wisa verlangt.

Die obigen Fristen werden für den Fall eines Seerrieges für die überseeischen Länder verdoppelt.

Diese Bestimmungen präjudizieren jedoch nicht entgegenstehenden Verabredungen, welche zwischen dem Empfänger, dem Zieher und selbst den Indossanten getroffen werden können.

Art. 52. Der Inhaber eines Wechsels muß dessen Zahlung an dem Verfalltage fordern.

Art. 53. Die Verweigerung der Zahlung muß spätestens am zweiten Tage nach dem Verfalltage durch einen Akt beurkundet werden, welchen man Protest Mangels Zahlung nennt.

Die gesetzlichen Festtage sind in dieser Frist nicht einbegriffen.

Art. 54. Der Inhaber wird von der Verpflichtung, Protest Mangels Zahlung zu erheben, weder durch die Erhebung des Protestes Mangels Annahme, noch durch den Tod oder das Falliment des Bezogenen entbunden.

Fallt der Acceptant vor dem Verfalltage, so kann der Inhaber protestiren lassen und seinen Regreß nehmen.

Art. 55. Der Inhaber eines Mangels Zahlung protestirten Wechsels kann seine Regreßklage anstellen:

entweder gegen den Zieher und jeden der Indossanten einzeln, oder gegen die Indossanten oder den Zieher zusammen.

Dieselbe Befugniß hat jeder der Indossanten in Ansehung des Ziehers und der ihm vorhergehenden Indossanten.

Art. 56. Wenn der Inhaber den Regreß gegen seinen Cedenten allein nimmt, so muß er ihn, falls dieser in einer Entfernung von 5 Myriametern wohnt, binnen 14 Tagen nach dem Datum des Protestes vor Gericht laden lassen.

Die Ladung muß die Notifikation des Protestes enthalten.

Diese Frist wird in Ansehung des Cedenten, der mehr als 5 Myriameter von dem Orte entfernt wohnt, wo der Wechsel zahlbar ist, für je 5 Myriameter um einen Tag verlängert. Bruchtheile von weniger als 4 Myriametern werden nicht in Rechnung gezogen; Bruchtheile von 4 Myriametern und darüber verlängern die Frist um einen Tag.

Art. 57. Sind von Belgien aus gezogen und in Europa außerhalb des Belgischen Gebiets zahlbare Wechsel protestirt worden, so müssen die in Belgien wohnenden Zieher und Indossanten in den nachbestimmten Fristen belangt werden:

In einem Monat wegen derjenigen Wechsel, welche in England und den Grenzstaaten Belgiens zahlbar waren, in zwei Monaten wegen derjenigen, welche in den übrigen Staaten Europas, der Afrikanischen und Asiatischen Küsten des Mittelmeeres und der Asiatischen des Schwarzen Meeres zahlbar waren; in fünf Monaten wegen derjenigen, welche außerhalb Europa dießseits der Meerenge von Malacca und der Sundastrasse und dießseits des Kap Horn zahlbar waren; in acht Monaten wegen derjenigen, welche jenseits dieser Meerenge und des Kap Horn zahlbar waren. Die obigen Fristen werden für die überseeischen Länder im Falle eines Seerrieges verdoppelt.

Art. 58. Nimmt der Inhaber seinen Regreß gegen die Indossanten und den Zieher zusammen, so kommt ihm in Ansehung eines jeden von ihnen die in den vorhergehenden Artikeln bestimmte Frist zu Statte.

Jeder der Indossanten hat das Recht, den nämlichen Regreß gegen seine Vormänner, einzeln oder zusammen, in derselben Frist zu nehmen.

In Ansehung ihrer läuft die Frist von dem Tage nach dem Datum der gerichtlichen Vorladung oder von dem Tage nach demjenigen der Zahlung.

Art. 59. Nach Ablauf der obigen Fristen:

für die Präsentation eines Wechsels auf Sicht, oder auf einen oder mehrere Tage, oder Monate, oder Wso nach Sicht;

für den Protest Mangels Zahlung;

für die Anstellung der Regreßklage;

ist der Inhaber des Wechsels aller Rechte gegen die Indossanten verlustig.

Besondere Uebereinkünfte behalten jedoch ihre Wirkung.

Die Klausel der kostenfreien Rückerstattung (*retour sans frais*), welche von dem Zieher in den Wechsel aufgenommen ist, befreit den Inhaber von der Verbindlichkeit, den Wechsel protestiren zu lassen und binnen 14 Tagen die Regreßklage mit Notifikation des Protestes zu erheben. Der Inhaber ist jedoch gehalten, binnen 14 Tagen, die auf den Verfalltermin folgen, diejenigen, gegen welche er sein Regreßrecht sichern will, von der Nichtzahlung des Wechsels in Kenntniß zu setzen, und letztere haben binnen 14 Tagen nach Empfang dieser Anzeige die gleiche Verpflichtung ihren Giranten gegenüber zu erfüllen.

Die von einem Indossanten aufgenommene Klausel der kostenfreien Rückerstattung übt ihre Wirkung diesem Indossanten und seinen Nachfolgern gegenüber.

Art. 60. Die Indossanten sind gleichfalls, jeder, soviel ihn betrifft, nach Ablauf der oben vorgeschriebenen Fristen aller Regreßklage gegen ihre Cedenten verlustig.

Art. 61. Derselbe Verlust trifft den Inhaber und die Indossanten in Ansehung des Ziehers selbst, wenn dieser beweist, daß zur Verfallzeit des Wechsels Deckung vorhanden war.

Der Inhaber behält in diesem Falle nur gegen den Bezogenen ein Klagerrecht.

Art. 62. Die Wirkungen des durch die drei vorhergehenden Artikel ausgesprochenen Verlustes fallen, zu Gunsten des Inhabers, dem Zieher oder demjenigen der Indossanten gegenüber weg, welcher nach Ablauf der für den Protest, die Anstellung des Protestes, oder für die gerichtliche Vorladung bestimmten Fristen, in Rechnung, durch Kompensation oder auf andere Weise, die zur Zahlung des Wechsels bestimmten Fonds erhalten hat.

Art. 63. Unabhängig von den zur Geltendmachung des Regreßanspruches vorgeschriebenen Formalitäten kann der Inhaber eines Mangels Zahlung protestirten Wechsels, nach erhaltener Erlaubniß des Handelsgerichtspräsidenten, die Mobilareffekten der Zieher, der Acceptanten und der Indossanten zur Sicherung seiner Rechte in Beschlag nehmen.

§. 12. Von den Protesten.

Art. 64. Die Proteste Mangels Annahme oder Mangels Zahlung werden durch einen Notar oder durch einen Gerichtsvollzieher ohne Beistand von Zeugen aufgenommen.

Der Protest muß aufgenommen werden:

- in dem Wohnsitz desjenigen, bei dem der Wechsel zahlbar war, oder in dessen letztem bekannten Wohnsitz;
- in dem Wohnsitz der Personen, welche in dem Wechsel von dem Ziehler oder den Indossanten als solche bezeichnet sind, die im Nothfalle zahlen würden;
- in dem Wohnsitz des Dritten, welcher durch Intervention acceptirt hat;

Wes in einer und derselben Urkunde.

Im Falle einer fälschlichen Angabe des Wohnsitzes geht dem Proteste ein Nachforschungsakt voraus.

Art. 65. Die Protesturkunde enthält:

- eine handschriftliche Abschrift des Wechsels, des Accepts, der Indossamente und der darin angegebenen Nothadressen;
- die Aufforderung, den Betrag des Wechsels zu zahlen. Sie erwähnt:

- der Anwesenheit oder Abwesenheit dessen, der zahlen soll;
- die Gründe der Weigerung, zu zahlen und der Unfähigkeit oder Weigerung, zu unterzeichnen.

Art. 66. Die Proteste Mangels Annahme oder Mangels Zahlung, sowie die für den Verlustfall des Wechsels, dessen Zahlung verweigert wird, vorgeschriebene Protesturkunde, können bei Einverständnis des Inhabers durch eine Erklärung ersetzt werden, welche die Weigerung der zur Annahme oder Zahlung aufgeforderten Person konstatirt.

Die Erklärung der Zahlungsverweigerung muß spätestens am Tage vor dem letzten Werktag der Protestfrist aufgenommen werden.

Art. 67. Die im vorhergehenden Artikel vorgesehenen Erklärungen werden entweder auf dem Wechsel oder in einer besonderen Urkunde verzeichnet.

Sie werden von der zur Annahme oder Zahlung aufgeforderten Person datirt und unterzeichnet.

Sie werden binnen 2 Tagen nach ihrer Datirung enregistrirt.

Art. 68. Die mittelst besonderer Urkunde aufgenommenen Erklärungen geben den wesentlichen Inhalt des zur Annahme oder Zahlung präsentirten Wechsels wieder.

Art. 69. Die Annahme oder Zahlung durch Intervention kann in den durch Art. 67 und 68 bestimmten Formen konstatirt werden.

Art. 70. Die in den vorhergehenden Artikeln vorgeschriebenen Verbindlichkeiten müssen bei Strafe der Nichtigkeit beobachtet werden.

Art. 71. Die Notarien und Gerichtsvollzieher sind, bei Strafe der Absetzung, sowie der Verpflichtung zu den Kosten und des den Parteien zu leistenden Schadenersatzes, gehalten, eine genaue Abschrift der Proteste zurückzubehalten und dieselben ihrem ganzen Inhalte nach, Tag für Tag und nach Ordnung des Datums, in ein besonderes Register einzuschreiben, welches foliirt, paraphirt und in der für die Repertorien vorgeschriebenen Form geführt wird.

§. 13. Von dem Rückwechsel.

Art. 72. Die Einziehung dessen, was der Inhaber eines protestirten Wechsels zu fordern hat, geschieht durch einen Rückwechsel (retraite).

Art. 73. Der Rückwechsel ist ein neuer Wechsel, vermittelt dessen der Inhaber sich bei dem Ziehler oder bei einem der Indossanten für die Hauptsumme des protestirten Wechsels, für seine Kosten und für den neuen Verlust bezahlt macht, den er bei dem Wechselkurs leidet.

Art. 74. Der Rückwechsel richtet sich in den Beziehungen des Inhabers oder eines Indossanten zum Ziehler nach dem Wechselkurs des Ortes, wo der Wechsel zahlbar war, auf den Ort, von welchem er gezogen worden ist.

In keinem Falle ist der Ziehler gehalten, einen höheren Cours zu zahlen.

Er richtet sich, in den Beziehungen des Inhabers zu einem der Indossanten, nach dem Wechselkurs des Ortes, wo der Wechsel zahlbar war, auf den Ort, wo er indossirt worden ist.

Endlich richtet er sich, in den Beziehungen der Indossanten zu einander, nach dem Wechselkurs des Ortes, wo der Indossant, welcher den Rückwechsel zieht, den ursprünglichen Wechsel negotiirt hat, auf den Ort, wo er von demjenigen negotiirt worden ist, bei welchem die Wiedererstattung erfolgt.

Art. 75. Dem Rückwechsel muß eine Retourrechnung beigefügt sein.

Art. 76. Die Retourrechnung enthält:

- die Hauptsumme des protestirten Wechsels;
- die Protestkosten und andere rechtmäßige Kosten, als Kommissionsgebühr des Wechselers, Maklerlohn, Stempel und Briefporto.

Sie besagt den Namen desjenigen, auf welchen der Rückwechsel gezogen ist und zu welchem Wechselkurs er negotiirt ist.

Sie wird von zwei Wechselagenten beglaubigt.

An Orten, wo es keine Wechselagenten giebt, wird sie von zwei Handelsleuten beglaubigt.

Der protestirte Wechsel, der Protest oder eine Ausfertigung der Protesturkunde wird beigefügt.

In dem Falle, wo der Rückwechsel auf einen der Indossanten gezogen ist, wird außerdem ein Certificat beigefügt, welches den Wechselkurs des Ortes, wo der Wechsel zahlbar war, auf den Ort, von wo er gezogen ist, konstatirt.

Art. 77. Man kann für einen und denselben Wechsel nicht mehrere Retourrechnungen machen.

Die Retourrechnung wird von einem Indossanten dem andern und zuletzt von dem Ziehler bezahlt.

Art. 78. Die Rückwechsel dürfen nicht kumulirt werden. Jeder Indossant, sowie der Ziehler, ist nur für einen verhaftet.

Art. 79. Von der Hauptsumme eines Mangels Zahlung protestirten Wechsels müssen vom Tage des Protestes an Zinsen gezahlt werden.

Art. 80. Von den Kosten des Protestes, des Rückwechsels und anderen rechtmäßigen Kosten können erst vom Tage der gerichtlichen Klage an Zinsen gefordert werden.

Art. 81. Man ist nicht verbunden, einen Rückwechsel zu zahlen, wenn nicht die in Art. 76 vorgeschriebenen Zeugnisse von Wechselagenten oder Handelsleuten der Retourrechnung beigefügt sind.

§. 14. Von der Verjährung.

Art. 82. Alle auf Wechsel bezüglichen Klagen verjähren in 5 Jahren, vom zweiten Tage nach, dem Verfalltage, oder letzten gerichtlichen Schritte an gerechnet, wenn nicht eine Verurtheilung erfolgt oder die Schuld durch eine besondere Urkunde anerkannt ist.

Gleichwohl sind die angeblichen Schuldner gehalten, auf Verlangen unter Eid zu versichern, daß sie nicht mehr schuldig sind, und ihre Wittwen, Erben oder Rechtsnachfolger, daß sie in gutem Glauben dafür halten, daß nichts mehr verschuldet werde.

Die Verjährung hinsichtlich des Wechsel auf Sicht oder auf eine bestimmte Frist nach Sicht, deren Verfallszeit nicht durch die Präsentation festgesetzt worden ist, beginnt mit dem Ablauf der durch Art. 81 für die Präsentation an den Bezogenen festgesetzten Frist.

2. Abschnitt. Von dem Billet auf Ordre.

Art. 83. Alle auf Wechsel bezüglichen Vorschriften, welche betreffen:

- die Verfallszeit,
- das Indossament,
- die Solidarverbindlichkeit,
- die Wechselbürgschaft,...
- die Zahlung durch Intervention,
- den Protest,
- die Pflichten und Rechte des Inhabers,
- den Rückwechsel und die Zinsen,
- die Verjährung,

sind auf die Billets auf Ordre anwendbar.

Art. 84. Das Billet auf Ordre wird datirt. Es bezeichnet:

- die zu zahlende Summe,
- den Namen desjenigen, an dessen Ordre es ausgestellt ist,
- die Zeit, wann die Zahlung geschehen soll.

Im Mangel einer Zeitangabe ist das Billet auf Sicht zahlbar.

Gegeben zu Laeken, den 20. Mai 1872.

Verbot der Ein- und Durchfuhr. von Vieh über die Seegrenze.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Eine Verordnung des Ministers des Innern vom 6. August d. J. bestimmt:

Art. 1. Die Ein- und Durchfuhr von Rind- und Schafvieh, sowie anderer Wiederkäuer aus Norddeutschland und Rußland über die Seegrenze wird verboten.

Art. 2. Das aus andern Ländern einzuführende Vieh wird nur dann über die Seegrenze zur Ein- oder Durchfuhr zugelassen,

wenn durch ordnungsmäßige und der Zollverwaltung genügend erscheinende Urtheileargethan wird, daß die Thiere nicht aus einem der obgenannten Länder kommen.

Art. 3. Die gegenwärtige Verordnung tritt mit dem 10. des laufenden Monats August in Kraft.

Marokko.

Ausfuhr von Mais, Erbsen und Bohnen.

Nach einer amtlichen Mittheilung in der London Gazette vom 13. d. M. hat der Sultan von Marokko die Frist, während welcher die Ausfuhr von Getreide (Mais, Erbsen und Bohnen) aus Marokkanischen Häfen gestattet ist, um 6 Monate, vom 19. Juli d. J. an gerechnet, verlängert.

Statistik.

Großbritannien.

Handels- und Schiffsbericht des Konsulats zu Lagos für 1869—1871.

Die industriellen und kommerziellen Verhältnisse des hiesigen Kolonies im letzten Jahren ziemlich stationär, und wenn die Ausfuhr unserer Produkte in einzelnen Jahren mehr oder weniger aufwies, so hat dies seinen Grund in der größeren oder geringeren Ernte derselben.

In diesem Jahre blies ein allerdings politischer Wind, ungünstig auf unseren Handel einzuwirken, da vor kurzer Zeit unsere Nachbarn, die Engländer im Nordwesten einerseits und die Portugiesen im Norden andererseits, die Wege schlossen, d. h. ihren Leuten verboten, Produkte nach den Märkten zu bringen.

Ihre bestimmter Grund hierzu sind mehrere Differenzen mit dem hiesigen Gouvernement, worunter hauptsächlich der, daß letzteres ihnen die Sklaven nicht amüßet, die sich auf Englisches Gebiet stellen. Diese Sklaven ereigneten sich auch schon in früheren Jahren, und können oft 12—18 Monate anbauen; doch ist dieses Hinderniß auf eine baldige Ausglückung der Sache, da der Generalgouverneur von Sierra Leone gegenwärtig hier ist und sich die Wiedereröffnung der Wege sehr angelegen sein läßt.

Unsere Ausfuhr in den letzten 3 Jahren bestand hauptsächlich in folgenden Artikeln und Quantitäten:

	1869	1870	1871
Palmöl Last	5,300	5,250	5,800
Palmkerne .. „	20,300	15,800	19,000
Sesam .. „	500	730	380
Baumwolle.. Pfd.	1,880,000	1,420,000	860,000
Elfenbein ... „	21,700	10,000	16,000

die sich auf die verschiedenen Länder folgendermaßen vertheilen:

	England:			Frankreich:			Deutschland:		
	1869	1870	1871	1869	1870	1871	1869	1870	1871
Palmöl..... Tons	1,800	3,100	3,300	2,950	1,700	1,600	550	450	1,000
Palmkerne.. ,	12,800	10,000	13,300	4,100	3,700	3,200	3,400	2,100	2,500
Sesam..... ,	270	375	320	200	340	30	30	15	30
Baumwolle. Pfb.	186,000	1,410,000	860,000	20,000	1,000	—	—	—	—
Eisenbein.. ,	17,600	6,890	11,350	—	28	1,150	4,100	3,082	3,500

Aus dieser Statistik ergibt sich, daß der Export nach England der bedeutendste und der nach Deutschland der geringste ist, was darin liegt, daß der Markt für diese Artikel, ausgenommen Palmkerne, Liverpool ist, und wir mit diesem Plaze in regelmäßiger 4maliger Dampfschiffsverbindung stehen.

Mit Palmkernen verhält es sich anders, hierfür ist der Hauptmarkt Hamburg, und darf wohl angenommen werden, daß $\frac{2}{3}$ der Schiffe bloß nach dem Englischen Kanal für Ordre gehen, um von da aus nach dem Kontinent dirigirt zu werden.

Die Anzahl der Häuser, die direkt mit Europa arbeiten, sind 7 Englische, 3 Französische, 2 Deutsche, 1 Portugiesische und 10 eingeborene Firmen.

An Schiffen liefen ein, incl. der regelmäßigen Dampfer:

	1869	1870	1871
	287	258	278
hiervon kommen auf die Deutsche Flagge:			
	1869	1870	1871
	19	12	26

Da die Frachten nach der Westküste Afrikas für Segelschiffe noch sehr lukrativ sind, dürfte ein weiterer Zuwachs von Deutschen Schiffen für die nächsten Jahre zu erwarten sein, und zwar um so mehr, als das Klima durchaus nicht für die Besatzung nachtheilig ist, wie früher befürchtet wurde, wenn die Schiffe auf der Rhede bleiben; dies ist denselben um so mehr anzurathen, da unsere Barre nur wenig mehr als 12 Fuß Engl. Wasser hat und Schiffe schon häufig darauf verloren gingen oder sonst Schaden nahmen.

Au industriellen Etablissements existirte vor einigen Jahren eine Palmkern-Öelfabrik, die aber nach kurzer Zeit ihre Arbeit wegen ungenügender Rentabilität wieder eingestellt hatte; gegenwärtig besitzen wir nur noch Ziegeleien auf dem Insel gegenüberliegenden Festlande, die theilweise mit Maschinen betrieben werden. Für Lagos sind dieselben sehr vortheilhaft, da der Bau massiver Häuser dadurch befördert und den vielen großen Feuersbräunten entgegengewirkt wird.

Unsere Einfuhren bestehen aus den gesammten Europäischen Handelsartikeln, hauptsächlich aber aus Spirituosen, baumwollenen Geweben, Salz, Muscheln und Tabak. Erstere bekommen wir größtentheils aus Hamburg, und zwar in einer Höhe von ca. 311,000 Imperial-Gallonen jährlich. Außer diesem Artikel werden von Deutschland noch etwas Schiffsche halbwoollene und woollene Manufakturen, baumwollene Taschentücher, ordinaire Spiegel und Glaswaaren eingeführt.

In Deutschen Perlen hat das Geschäft dagegen sehr abgenommen. Muscheln (Cowries) werden von der Ostküste Afrikas hierher gebracht und gelten theilweise hier noch als Geld, werden aber größtentheils nach dem Innern gebracht, wo sie ausnahmslos als Geld und auch als Schmuck verwendet werden. Die übrigen Artikel werden von England, als dem billigeren Bezugslande, eingeführt.

Savariefälle von Deutschen Schiffen kamen zwei vor. Der erste betraf ein Hamburger Schiff, das auf der Barre vom Flusse Benin Schaden nahm und dort verkauft wurde; der zweite ein hier stationirtes Deutsches Dampfschiff, das in Folge eines auf hiesiger Barre erhaltenen Rades in der Lagune sank, aber wieder gehoben werden konnte. In beiden Fällen wurde Verklarung gemacht und vom ersten Schiffe die

Mannschaft auf Kosten des Rhebers an Bord Deutscher Schiffe nach Hause gesandt.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Tabellarische Uebersicht des Ein- und Ausfuhrhandels der Union im Jahre 1871¹⁾.

(Nach den Aufstellungen des statistischen Büreaus der Ver. Staaten.)

1. Menge und Werth der in 1871 vom Auslande eingeführten Waaren.

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werth:
Zollfrei:		Doll.
Weinstein, roh	3,671,517 Pfund	363,296
Reimportirte Produkte oder Fabrikate der Ver. Staaten	—	1,282,564
Gerberrinde	—	121,089
Anderer Rinden, außer Kor- rinthe	—	639,896
• Bentelstach	—	137,488
Chemikalien, Drogen, Farb- stoffe und Medicamente.	—	2,551,233
Eochenille	1,853,911 „	1,162,639
Baumwolle, roh	2,174,065 „	314,790
Catechu und Terra japonica oder Gambier	10,141,200 „	329,595
Farbeshölzer in Blöcken ...	1,169,383 Cwt.	764,839
Eier	2,640,032 Duzend	368,697
Fische, frische	2,282,394 Pfund	96,657
Fäute, roh	—	1,377,705
Ziegenfelle	—	1,265,821
Gold und Silber:		
Gold in Barren	—	1,335,196
Silber in Barren	—	147,682
Gold, gemünzt	—	4,506,752
Silber, „	—	10,779,785
Guano (von nicht der Union gehörigen Inseln)	68,850 Tons	2,076,549
Gummi aller Art	11,731,557 Pfund	1,649,755
Gyps	102,274 Tons	90,619
Haare:		
Roßhaare zum Weben ..	4,660,661 Pfund	1,341,422
Haare aller Art	566,296 „	72,933
Hausgeräthe und Effekten, alt und gebraucht, den Einwanderern gebrüg ..	—	1,022,683
Guttapercha, roh	11,647,381 „	4,228,926
Indigo	1,719,739 „	1,799,751
Krapp	8,904,058 „	938,521

¹⁾ Wegen des Verj. f. Hand. Arch. 1871 I. S. 604.

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Worth: Doll.
Gemälde, Statuen und andere einheimische Kunst- werke	—	145,650
Pumpen, baumwollene und leimene	121,979,423 Pfund	4,603,161
andere Stoffe für Pa- pierfabrikation	15,021,437 „	551,438
Roßhaie	1,291,875 „	6,587,922
Soda, salpetersaure	45,572,232 „	1,027,925
Schwefel, roh	35,816 Tons	982,230
Holz, roh	—	1,172,042
Andere Artikel	—	8,382,043
Aberrhaupt tollfrei	64,129,294	

Vollpflichtig:

Thiere, lebende, aller Art.	—	4,715,907
Bier, Ale, Porter und an- dere malzhaltige Flüssig- keiten	832,431 Gallons	639,270
Bäcker, Stiche u.	—	2,313,269
Messing u. Waaren daraus	—	108,209
Brotstoffe:		
Gerste	5,111,097 Bushel	3,137,926
Malz	84,771 „	67,869
Brod und Zwieback	1,245,215 Pfund	140,936
Mais	87,491 Bushel	97,008
Hafer	397,782 „	177,942
Reis	63,983,371 Pfund	1,901,273
Roggen	177,699 Bushel	126,951
Weizen	963,691 „	1,346,750
Weizenmehl	86,978 Barrels	507,803
Hafer, Mais, Roggen- und Buchweizenmehl .	—	98,165
Erbisen, Bohnen u.	171,588 Bushel	157,573
Andere mehlfaltige Sub- stanzen, auch Macaroni, Nudeln u.	—	238,277
Schweinsborsten	340,129 Pfund	456,099
Köpfe aller Art	—	1,797,039
Chemikalien, Drogen, Me- damente u. Farbewaaren	—	6,406,997
Eichorien, gemahlen und zu- bereitet, oder roh	2,743,401 „	82,772
Ethiolkalk oder Bleichpulver	31,405,659 „	703,434
Kleidungsstücke, ausgenom- men seidene:		
zugeschnitten und genäht	—	1,855,920
nicht besonders genäht	—	1,151,542
Rohle, bituminöse	472,143 Tons	1,189,090
Kakao	3,738,917 Pfund	396,944
Kaffee	322,009,494 „	33,725,266
Kupfer:		
Kupfererze	27,819 Cwt.	72,963
Rohkupfer	679,031 Pfund	89,187
kupferne Waaren	—	704,444
Etride, Lauwerke u.	841,283 „	102,861

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Worth: Doll.
Baumwolle und Waaren daraus:		
Gewebe, gebleicht und ungebleicht	38,129,958 □ Yards	5,171,029
bezgl., bebrudt oder ge- färbt	30,001,208 „	3,688,279
Strumpfwaren, Hemden u. f. w.	—	5,206,247
Barbent, Drillisch u. f. w.	5,560,179 „	754,342
Stoffe, nicht besonders genannte	—	16,897,194
Irrene, Steingut u. Por- zellanwaaren	—	4,961,185
Modewaaren	—	5,004,691
Fische, frisch und eingefalzen, außer von Inseln der Union:		
Feringe	58,495 Barrels	278,592
Matreden	41,086 „	220,567
Carbiden und Anchovis, in Oel oder anderweitig eingemacht	—	266,750
andere	—	905,246
Glas und Waaren daraus:		
Glas, roh	4,782 Tons	1,031,489
Eisenwaaren daraus	—	14,879,054
andere Waaren daraus .	—	4,377,429
Früchte aller Art	—	10,637,322
Pelzwerk	—	2,083,851
Glas und Glaswaaren:		
Cylinder-, Kron- und Fensterglas	44,167,759 □ Yards	1,677,920
Cylinder- und Kronglas, geschliffen	62,780 „	23,611
gedreht, gerieft, auch gro- bes Spiegelglas	197,681 „	23,190
feines Spiegelglas, ohne Quecksilberbelag	2,109,928 „	1,004,882
feines Spiegelglas, mit Quecksilberbelag	2,641,710 „	739,233
andere Glaswaaren	—	1,830,481
Haare und Waaren daraus:		
Menschenhaar und Waa- ren daraus	—	447,205
anderes u. Waaren daraus	—	276,216
Hanf und Waaren daraus:		
Hanf, roh	20,711 Tons	3,524,768
Ellenwaaren daraus ...	606,592 □ Yards	96,592
andere Waaren daraus .	—	348,216
Häute und Felle, egl. Pelz- werk	—	14,149,792
Rautschud u. Guttapercha: Waaren daraus	—	903,224
Eisen und Stahl, und Waa- ren daraus:		
Roh Eisen	491,070,514 Pfund	3,797,298
Gusseisen	983,140 „	28,260

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Worth: Doll.
Stabeisen	245,131,870 Pfund	5,024,686
Pfanneneisen	645,550 „	27,351
Bandisen	26,206,088 „	594,166
Schienen	1030000252 „	16,676,900
Eisenblech	24,095,785 „	867,895
Bruch- und altes Eisen ..	196,732 Tons	4,845,092
Eisenwaaren, kurze	—	134,427
Ketten und Ketten	10,869,838 Pfund	460,116
Maschinen	—	891,408
Pistolen, Gewehre, Jagd- kisten u.	—	599,388
Stahl in Stäben, Blech, Draht u.	—	3,460,735
Eisenbahnschienen, fah- rerne	101,403,266 „	2,455,459
Messerwaaren	—	2,051,750
Seilen	—	595,539
Sägen und andere Werk- zeuge	—	695,275
Stahl- und Eisenwaaren, andere	—	4,724,181
Juwelier- und Goldarbeiter- waaren	—	1,296,931
Jute u. dergl., Kokosbark und Waaren daraus:		
roh	28,934 Tons	2,074,728
Eisenwaaren	83,068 □ Parbs	9,660
Seiduch, grobes, und Säcke	18,713,331 Pfund	844,117
andere Artikel	—	1,759,579
Blei und Waaren daraus:		
Ähren-, Stangen- und altes Blei	98,633,217 „	3,925,203
Bleiwaaren	—	20,719
Leder und Lederwaaren:		
Leder aller Art	10,919,686 „	7,208,321
Handschuhe, ziegenleberne und alle anderen	730,242 Dtz. Paar	4,352,375
Lederwaaren, andere	—	784,552
Marmor und andere Steine, sowie Waaren daraus ..	—	514,918
Metalle, Metallkompositio- nen und Waaren daraus ..	—	415,749
Musikalische Instrumente ..	—	556,965
Öle:		
Mineralöle	2,363,070 Gallons	406,282
Fischthran, von nichtaus- risanischen Fischearten ..	195,217 „	111,377
Olivenöl (Salat)	170,170 „	299,238
„ (nicht Salat)	139,714 „	115,006
fette Öle, andere	2,513,559 „	586,390
flüchtige Öle	373,030 Pfund	601,053
Opium und Extrakt daraus ..	388,060 „	2,147,720
Gemälde, Chromo-Litho- graphien, Photographien u. f. w.	—	527,476
Malenfarben:		
Bleiweiß	8,822,290 „	509,380

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Worth: Doll.
Bleiroth und Bleiglätte ..	573,392 Pfund	30,036
Spanische Kreide und Pariser Weiß	5,969,341 „	28,917
alle anderen Farben	—	708,024
Papier:		
Druck	3,931,964 „	330,815
Schreib	—	96,807
Tapeten und anderes	—	695,802
Papiermaché, Pergament u. andere Papierfabri- kate	—	924,174
Parfümerien	—	398,072
Kartoffeln	396,257 Bushels	216,728
Edelsteine	—	3,147,325
Provisionen (Fleisch, Geflü- gel, Fett, Butter, Käse u.)	—	3,123,400
Salz	649,822,246 Pfund	1,301,238
Salpeter	6,766,758 „	304,697
Samen:		
Flachs- oder Leinsaat	1,920,503 Bushels	2,824,822
andere	—	222,468
Seidenwaaren:		
Kleidungsstücke u. Schnitt- waaren	—	19,492,681
Strumpfwaren, Hem- den u.	—	214,185
andere Waaren	—	14,883,068
Natron und Natronsalze:		
doppeltkohlensaures Na- tron	18,982,166 Pfund	446,602
einfachkohlensaures Soda und Sodafasche	173,564,418 „	2,938,757
Regnatron	26,710,167 „	846,408
salpetersaures, essigsa- ures, schwefelsaures u. und alle anderen Na- tronsalze	1,397,403 „	28,293
Gewürze aller Art, inkl. Pfeffer, Ingwer und Senf ..	21,963,917 „	2,385,631
Polmblätter und Waaren daraus	—	605,875
Zucker und Melasse:		
Rohzucker	134,658,7215 „	72,245,211
raffinierter Zucker	1,079,898 „	72,348
Melasse	45,806,503 Gallons	10,593,141
Melade und Syrup von Zuckerrohr	93,557,676 Pfund	3,599,223
Raubbiszucker und Zucker- werk	60,112 „	18,171
Schwefel, raffiniert	1,957 Ewt.	11,101
Esen	61,263,440 Pfund	21,767,223
Ginn und Waaren daraus:		
in Stangen, Blöcken und Mullen	121,343 Ewt.	3,229,012
in Platten	1,569,377 „	9,946,376
Ginnwaaren	—	77,716
Tabak u. Tabakfabrikate:		
Blättertabak	8,158,795 Pfund	3,546,281

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werth: Doll.
Eigarren	871,764 Pfund	2,768,678
andere Tabakfabrikate ..	—	87,012
Uhren, Uhrwerke und Be- standtheile von Uhren ..	—	3,421,663
Wein, Spirituosen und Ragenliqueure:		
Spirituosen und Liqueure in Fässern	2,629,326 pf. Gall.	2,556,836
Spirituosen und Liqueure in Flaschen	123,667 Duzend	577,651
Wein in Fässern	9,788,963 Gallons	3,240,361
„ „ Flaschen	431,562 Duzend	2,637,734
Holz- und Holzwaaren:		
Kunststickerwaaren, Handgeräth und andere.	—	1,379,219
Bretter, Dielen, Planken u. s. w.	770,103 Rbth. Fuß.	7,439,903
Schindeln	—	261,492
anderes Werthholz	—	314,406
Stimmerholz, gefügt oder behaunt, ganz oder in Stücken	—	252,216
Stimmerholz, roh	—	105,615
Brennholz	—	199,647
Schafwolle, Ziegenhaare u.:		
roh	87,721,639 Pfund	15,278,486
Schaffelle und Angora- Ziegenfelle, roh	—	262,086
Kleider und Kasimir ..	—	11,730,547
Wollene Lumpen, Shoddy, Kunzo und Abfall ..	2,119,455 „	137,584
Chawls	—	2,608,786
Blankets	—	52,553
Tapete	5,354,416 □ Yards	5,523,327
Schnittwaaren	74,440,070 „	19,658,771
Strumpfwaren, Hemden und Unterkleider	—	627,408
andere Waaren	—	8,457,636
Zink oder Spelter:		
in Blöcken und Mulden	11,554,158 Pfund	500,339
Zinkblech	8,268,550 „	420,429
Alle nicht besonders benannte Artikel	—	11,344,100
Uebershaupt zollpflichtig		525,780,425
„ „ zollfrei		64,129,294
Total-Import		589,909,719
Angebracht in Wagen und anderen Fuhrwerken zu Lande		15,999,734
Angebracht in Amerikanischen Schiffen		172,617,799
„ „ fremden Schiffen		401,892,186

2. Menge und Werth der in 1871 ausgeführten Produkte der Union.

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werth: Doll.
Säuren	1,408,361 Pfund	58,605
Udgeräthschaften	1,424,960 Stück	1,020,820
Ufierre, lebende, aller Art.	97,114 „	1,369,667

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werth: Doll.
Fische, Vott- und Perl-...	1,595,947 Pfund	108,802
Gerbenbe	—	143,487
Bier, Ale, Porter u. Apfel- wein:		
in Flaschen	1,490 Duzend	3,594
in Fässern	83,014 Gallons	29,426
Woden, Woden- u. Bronze- metall	—	7,172
Werkstische und Geräthe ..	—	33,229
Wische	—	88,272
Knochen und Knochenmehl.	57,648 Ewt.	97,043
Welschwarz, Eisenbeinglätte und Ruß	1,208,133 Pfund	28,217
Wäcker, Wroschüren, Karten, Stiche u.	—	422,934
Wessing und Wessingwaaren	—	331,970
Brod und Brodstoffe:		
Gerste	105,817 Busfels	79,888
Brod und Zwiebad-...	10,226,976 Pfund	596,162
Mais	22,107,843 Busfels	16,292,518
Maismehl	259,507 Barrels	1,053,825
Hafer	227,798 Busfels	117,461
Roggen	501,839 „	431,343
Roggenmehl	5,823 Barrels	32,295
Weizen	33,199,769 Busfels	48,279,785
Weizenmehl	3,324,240 Barrels	23,077,455
Andere Körner- und Hü- senfrüchte	—	405,668
Maisena u.	—	247,185
Ziegel	1,720,000 Stück	14,425
Besen und Bürsten aller Art	—	192,377
Lichte, Talg- und andere ..	2,365,897 Pfund	351,756
Wagen und Theile davon ..	—	316,453
Eisenbahn-, Reise- und Frachtwagen	628 Stück	868,750
Eharmuhren u. Theile davon	—	607,127
Kaffee, Kakao und Gewürze, inkl. Jagwer, Pfeffer und Senf	—	80,644
Rohlen:		
bituminöse	146,565 Tons	598,527
andere	154,113 „	888,916
Räume	—	8,956
Kupfer und Waaren daraus:		
Kupfererze	38,498 Ewt.	440,418
Rohkupfer	465,074 Pfund	105,778
kupferne Waaren	—	120,958
Seilerwaaren	2,331,259 „	388,702
Baumwolle und Waaren daraus:		
Sea-Island, in Ballen.	3,483,137 „	1,571,176
andere, in Ballen	137,349,888 „	207,843,968
gefärbt	4,543,128 Yards	635,339
ungefärbt	15,147,499 „	1,888,992
alle anderen Baumwol- lenwaaren	—	620,133
Drogen, Chemikalien und Arzneien	—	1,626,816

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Worth: Doll.
Farbstoffe	—	953,907
Edelsteine und Steingutwaaren	—	47,555
Engusartikel	—	245,910
Früchte aller Art	—	818,061
Felzwerk	—	1,855,645
Gasthöfen und Pensions	—	56,349
Krautwurzel	244,185 Pfund	201,946
Glas und Glaswaaren	—	485,040
Wein	97,183 „	20,228
Gold und Silber:		
Gold, in Barren	—	6,068,173
„ gemünzt	—	37,293,426
Silber, in Barren	—	20,165,739
„ gemünzt	—	1,904,004
Gold und Silber in Blättern	—	1,065
Juwelier- u. andere Gold- und Silberarbeiten	—	85,654
Haare:		
unbearbeitet	—	355,155
verarbeitet	—	39,442
Hüte, Kappen und Mützen:		
von Wolle, Pelzwerk und Seide	—	149,768
von Palmblättern, Stroh u. s. w.	—	57,434
Heu	4,518 Tons	118,277
Fäuf und Waaren daraus:		
unbearbeitet	892 Cwt.	2,290
Lane und Stride	10,748 „	202,062
alle anderen Hanfwaaren	—	100,064
Häute und Felle, außer Pelzwerk	—	1,174,582
Haarreifen	—	22,868
Hopfen	5,423,279 Pfund	563,683
Woll	61,757 Tons	240,098
Kautschuk- und Guttapercha- waaren:		
Stiefel und Schuhe ...	13,752 Paar	41,178
and. Guttaperchawaaren	—	174,041
Eisen und Stahl:		
in Blöcken	41,604 Cwt.	67,481
in Stangen	3,198 „	14,830
Reffelblech	424 „	8,517
Schienen	5,939 „	23,813
Blech, Bänder u. Reifen	542 „	3,518
Gusseisen	—	126,499
Wagenräder	4,043 Stück	82,467
Defen und Theile davon	—	79,909
Dampfmaschinen, Locomotiven	62 „	820,943
stehende Dampfmaschinen	42 „	105,857
Reffel für Dampfmaschinen, besondere	—	114,705
Maschinen, nicht besonders benannte	—	1,890,880
Nägeln und Bolzen	4,709,558 Pfund	245,289
alle anderen Eisenwaaren	—	2,181,059

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Worth: Doll.
Stahl und Stahlwaaren:		
in Barren, Stäben, Blech und Draht	60,797 Pfund	7,364
Messerwaaren	—	90,064
Zimmerwaaren	—	532,395
Feilen und Sägen	—	13,222
Musketen, Pistolen, Bäck- sen und Jagdflinten	—	5,215,128
Stahlwaaren, nicht besonders benannte	—	297,197
Alte Lauenben und Berg- Lampen	3,886 Cwt.	82,516
—	—	195,398
—	—	81,713
Leber und Waaren daraus:		
Stiefel und Schuhe ...	325,386 Paar	491,425
Rohleder aller Art	7,074,483 Pfund	1,624,251
Maroquin	—	77,093
Sattlerwaaren und Geschirre	—	726,969
andere Lederwaaren	—	138,331
Kalk und Cement	25,818 Barrels	47,024
Dünger:		
Guano	1,367 Tons	45,119
andere Düngersubstanzen	—	886,786
Marmor und Steine:		
roh	—	148,765
Waaren	—	188,000
Streichhölzer	—	217,466
Mathematische, philosophische und optische Instrumente		
—	—	23,554
Musikalische Instrumente:		
Orgeln, Melodions u. c.	—	125,859
Pianosfortes	—	178,805
andere	—	11,394
Schiffsbedarf:		
Harz und Terpentin	600,830 Barrels	2,280,696
Ther und Pech	30,945 „	95,258
Deckschrauben	201,807,367 Pfund	3,968,269
Öle:		
Mineralöl, roh	11,278,589 Gallons	2,171,706
„ raffinirt:		
Benzin u. c.	8,396,905 „	895,910
Petroleum	132,178,843 „	33,493,351
Schmieröl, Paraffin u. c.	240,228 „	92,408
Residuen, Ther, Pech u. s. w.	2,406 Barrels	10,450
Speck	446,636 Gallons	387,008
Klauen- und anderes Thierfett		
—	18,896 „	2,447
Spermaceti	691,152 „	882,947
Woll- und andere Fischöl	1,693,475 „	819,986
Baumwollensaackel	232,011 „	126,320
Leinöl	40,731 „	38,588
flüchtige Öle	—	206,960
Kriegsmaterialien:		
Kanonen	—	840,621
Patenten und Zubehör ..	—	360,428

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werte: Doll.
Patronen und Zunder..	—	1,019,848
Schießpulver	366,881 Pfund	88,312
Munition	39,106 „	3,459
Erze, silberhaltige	114,584 Cwt.	1,170,950
Malzfarben	—	127,112
Gemälde und Stiche	—	134,347
Papier u. Schreibmaterialien	—	543,709
Parfümerien	—	817,372
Plattirte Waaren von Sil-	—	—
ber oder anderem Metall	—	42,588
Druckerpfeifen und Getrenn-	—	139,394
Lebensmittel:		
Speck und Schinken	123,455,750 Pfund	12,250,875
Rindfleisch	44,563,878 „	2,603,823
Butter	8,568,012 „	1,868,289
Käse	69,907,167 „	8,027,754
Kondensirte Milch	—	80,252
Eier	4,460. Duzend	1,010
Fische, getrocknet oder ge-	—	—
geräuchert	130,972 Cwt.	623,208
„ frisch	—	49,927
„ marinirt	35,804 Barrels	259,656
„ anders zubereitet	—	669,438
Schweinefleisch	139,489,143 Pfund	15,825,897
präservirtes Fleisch	—	415,090
Muscheln	—	165,416
Pickles und Saucen	—	20,239
Schweinefleisch	49,671,537 „	4,240,867
Wurst	74,727 Duffel	84,575
Kartoffeln	491,091 „	426,888
andere Gemüse	—	77,320
Gemüse, zubereitet oder	—	—
präservirt	—	18,282
Quecksilber	1,074,601 Pfund	834,750
Knäulen von Baumwolle	—	—
und Erzen	900 „	35
Reis	372,707 „	24,019
Salz	44,316 Duffel	20,281
Boagen	—	107,516
Sämereien:		
Baumwollsaat	1,079,722 Pfund	12,620
Flachs- oder Leinsaak	251 Duffel	817
Klee-, Timotheum-, Gar-	—	—
ten Samen u.	—	3,633,994
Nähmaschinen und Theile	—	—
bavon	—	2,232,697
Seife:		
parfümirt und Toiletten-	—	—
seife	—	16,643
andere	8,407,299 Pfund	596,233
Spermaceti	158,463 „	44,816
Spiritusen, beßillirt:		
von Getreide	53,286 Gallons	70,781
„ Melasse	813,514 „	478,993
„ anderen Stoffen	1,362 „	3,483
Terpentinspiritus	2,997,932 „	1,512,856
Stärke	1,963,513 Pfund	122,128

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werte: Doll.
Dampf- und andere Feuer-	—	—
ungsmaschinen und Ge-	—	9,009
räthe	—	—
Zucker und Melasse:		
roh	12,744 Pfund	1,601
raffinirt	4,969,963 „	654,867
Melasse	3,289,370 Gallons	781,247
Randiszucker und Zucker-	—	—
werk	—	22,977
Talg	57,507,350 Pfund	5,232,425
Stirn und Stirnwaaren	—	76,534
Tabak:		
in Blättern	237,969,568 „	22,803,041
Cigarren	499 Mille	15,597
Schnupftabak	7,074 Pfund	4,268
andere Tabakfabrikate	—	2,460,818
Reffer und Reffetaschen	—	119,874
Regen- und Sonnenschirme	—	—
u. f. w.	—	790
Stirn	65,571 Gallons	87,379
Dampfschiffe	722 Tons	66,750
Segelschiffe	2,989 „	84,163
Esig	28,439 „	7,709
Taschenuhren u. Theile davon	—	3,831
Wachs	446,214 Pfund	123,126
Reibungsstücke	—	348,873
Fischbein	418,748 „	306,698
Wein	27,662 Gallons	34,780
Holz und Holzwaaren:		
Bretter, Bohlen, Dielen,	—	—
Planken, Balken und	—	—
Kreuzholz	157,298 Kubfuß	2,897,708
Latten, Pfähle, Pföde,	—	—
Garbinnenstangen, Be-	—	—
senstiele, Bettriegel	3,283 Mille	10,367
Schindeln	25,348 „	115,322
Schachtelholz	—	165,574
Dauben, Reifen und	—	—
Faßböden	—	4,650,582
große u. kleine Fässer, leer	154,109 Stück	287,673
Weitholz, anderes	—	358,273
Brennholz	8,493 Kläfter	22,325
Hopfen, Reis-, Telegra-	—	—
phen- u. and. Stangen	—	687,869
Blöcke, Masten, Spieren	—	—
und anderes Bauholz	—	258,064
Zimmerholz, gesägt und	—	—
behauen	8,145,001 Kubfuß	1,451,164
besgl. anderes	—	147,704
Hausgeräth	—	1,239,466
Holzwaaren	—	181,064
alle anderen, nicht beson-	—	—
ders benannte Holzarten	—	905,299
Wolle und Wollenwaaren:		
Wolle, roh und im Fieß	146,967 Pfund	38,244
wollene Leppiche	177 Dards	407
andere Wollenwaaren	—	210,625

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werth: Doll.
Fisch und Waaren daraus:		
Erz oder Oxyd	7,419 Cwt.	41,821
Platten, Bleche, Barren u.	111,840 Pfund	10,401
Alle anderen Rohproducte.	—	1,299,602
Alle anderen Manufakturwaaren	—	1,189,125
Ausgeführt in Wagen und anderen Landfuhrwerken		6,723,396
Ausgeführt in Amerikanischen Schiffen		172,044,460
„ „ fremden Schiffen		383,040,525
Total		561,808,381

(Schluß folgt.)

Savti.

Jahresbericht des Konsulats zu Kap Savti für 1871¹⁾.

Das Geschäft war im Laufe des Jahres recht lebhaft, im Lande herrschte Ruhe, so daß der Landmann den verschiedenen Produkten die nöthige Aufmerksamkeit widmen konnte, in Folge dessen er denn auch größere Quantitäten, als im vorhergehenden Jahre, in welchem die Zustände noch nicht geregelt waren, an den Markt brachte. Für die Exporteure war ferner auch der Umstand noch besonders günstig, daß einige unserer Hauptexportartikel im Laufe des Jahres in Europa im Werthe stiegen. Gegen Ende der Saison wurden hier die Preise, namentlich von Kaffee und Blauholz, indeß der Art durch Spekulation getrieben, daß an einen fernerer Verdienst für die hiesigen Ablader nicht gedacht werden durfte. Das lebhafteste Productengeschäft verleitete die Importeure, größere Quantitäten trockener Waaren an den Markt zu bringen, als unser Platz es vertragen konnte, und so ward es denselben unmöglich, die Steigerung aller Waaren in Europa hier genügend zur Geltung zu bringen. Manche Artikel wurden überführt und die bedeutende Konkurrenz zwang die Importeure, selbst unter Kostenpreis abzugeben.

Von Deutschen Weinen wurde dies Jahr noch weniger bezogen, als in dem vorhergehenden, der Geschmack der Landleute scheint sich allmählig immer mehr den Englischen, namentlich feineren Weinen hinzuneigen, und nur ein bedeutender Preisunterschied in dem Fabrikat dieser beiden Länder würde die Bevölkerung veranlassen, den Deutschen Erzeugnissen den Vorzug zu geben.

Die hiesigen Häuser hatten nicht häufig Gelegenheit, die Deutsche Flagge für den Waarenimport zu benutzen, da sie vorzogen, dieselbe durch die regelmäßig hier anlaufenden Steamer zu beziehen, nur solche Artikel, welche die theurere Dampfschiffsfahrt nicht ertragen konnten, wurden per Segelgelegenheit angebracht; zu diesen gehören namentlich Getränke, Eisen- und Glaswaaren, erstere wurden größtentheils von Hamburg angebracht, obgleich Marseille durch seine so billige Herstellung aller Arten Getränke genanntem Plage bedeutende Konkurrenz machte. Eisen- und Glaswaaren wurden indeß, wie bisher, fast ausschließlich von Hamburg bezogen. Außer Getränken, die ebenfalls von Havre importirt wurden, lieferte Frankreich fast nur Seidenstoffe, feinere Wollen und Quincailleten.

Provisionen wurden dies Jahr ausschließlich von den Vereinigten Staaten angebracht, der Frachtmunterschied zwischen dort und Europa verhindert letzteres, mit erstem hierin zu konkurriren.

Steinzeug wurde in ansehnlichen Quantitäten ebenfalls nur per Segelschiff und zwar nur von England eingeführt.

Das Jahr fing mit einem Course von 240 Piaster Papier für einen Spanischen Thaler an; dieser Course hielt sich indeß nur für kurze Zeit, bis Mitte des Jahres stieg derselbe stetig bis auf 250 Piaster, um dann langsam wieder heruntorzugehen und mit 170 Piaster zu schließen. Diese Fluktuationen wurden größtentheils durch Spekulation in der Hauptstadt hervorgerufen, der Handel unseres Platzes hätte folgerichtig den Schwankungen stets folgen müssen, dies geschah aber größtentheils leider nicht. Daher wurde unser Platz oft mit Papiergeld der Hauptstadt überschwemmt, wodurch dem hiesigen Handel, welcher seine Unternehmungen zu bedeutend niedrigeren Course regulirte, oft erhebliche Verluste bereitet wurden.

Die Kaffeecurse war eine bessere, als bisjunge des vorhergehenden Jahres, indem 9,131,734 Pfd. gegen 7,500,000 Pfd. in 1870 exportirt wurden. Der Preis der Bohnen fing mit 6½ Span. Piaster pr. 100 Pfd. an, stieg darauf in den ersten 6 Monaten auf 9 Span. Piaster, worauf er während der Monate Juli bis September sich auf 8½ Span. Piaster hielt, dann wieder allmählig in die Höhe gehend, schloß das Jahr mit einer Notirung von 11 Span. Piaster. — Der Exportzoll beträgt nach wie vor ½ Span. Piaster pr. 100 Pfd., zahlbar in Letzten auf Paris oder London. Fast der ganze Theil unserer Verschiffungen in diesem Probst wurde nach Hamburg, als dem günstigsten Markte, dirigirt, nur geringe Quantitäten gingen nach Havre oder Antwerpen.

Auch in Blauholz zeigte sich ein erfreuliches Mehr in der Exportation, da 27,050,400 Pfd. gegen 17,050,000 Pfd. in 1870 verladen wurden. Der Europäische Markt erlaubte, 4—½ Span. Piaster für dieses Hartholz anzulegen, welcher Preis von den hiesigen Verschiffern auch von Anfang bis fast gegen Ende des Jahres bezahlt wurde. Im Monat Dezember stieg indeß der Preis bis auf 10 Span. Piaster pr. 1000 Pfd., einer Ziffer, die den respectiven Käufern natürlich bedeutenden Verlust ließ; hervorgerufen wurde diese enorme Steigerung durch das große Quantum, welches verlangt wurde, um die im Hafen liegenden Schiffe zu beladen und das die gewöhnlichen wöchentlichen Lieferungen des Landes bedeutend überschritt. Fast die Hälfte des exportirten Quantums wurde hier für französische Rechnung gekauft und nach Havre verschifft, der Rest ging, mit Ausnahme eines geringen Quantums, welches nach den Vereinigten Staaten abgeladen wurde, nach Hamburg. Der Zoll dieses Holzes ist 1 Span. Piaster pr. 1000 Pfd.

Von Kakaos wurden 487,730 Pfd. verschifft — 62,000 Pfd. mehr, als im Jahre 1870. Der französische Markt war auch dies Jahr der günstigste für dieses Product, und so richteten sich die größten Abladungen nach dem Havremarkte, nur kleine Quantitäten gingen nach Hamburg. Bezahlte wurde diese Rohne mit 4—5 Span. Piaster pr. 100 Pfd., welcher Preis den Exporteuren einen kleinen Nutzen ließ. Der Zoll ist unverändert 1,50 Span. Piaster pr. 100 Pfd.

Obgleich die Honigernte besser ausfiel, als im vorhergehenden Jahre, indem 34,850 Gallonen gegen 27,415 geliefert wurden, so muß dieselbe dennoch nur mittelmäßig gegen die frühere Production des Landes genannt werden. Der Werth des Gallons blieb während der ganzen Saison ziemlich stabil, mit 40 Cents fing er an und hielt sich darauf bis zum Monat Dezember, in dem man anfang, ihn mit 44 Cents zu bezahlen. Der Zoll blieb unverändert 4 Cts. pr. Gallon. Bis auf ungefähr 2000 Gallonen, die nach den Vereinigten Staaten verladen wurden, ging das ganze Quantum nach Hamburg.

Von Wachs wurden 57,694 Pfd. gegen 82,680 Pfd. in 1870 abgeladen, der Preis variirte zwischen 30—33 Cts. pr. Pfd. Die Verschiffungen theilten sich zwischen Hamburg, Antwerpen und Havre, indeß geht das größere Quantum auf erstern Hafen. Der Zoll blieb unverändert 50 Cents pr. 100 Pfd.

Von Mahagoni (Pyramiden) wurden 212,021 Quadratfuß gegen 92,562 Quadratfuß während 1870 verschifft; dieses gegen das vorhergehende Jahr bedeutend größere Quantum hat seinen Grund darin, daß

¹⁾ Wegen des Vorjahrs s. Hand. Arch. 1871 II. S. 196.

der Spanische Antheil unserem Plage bedeutende Quantitäten zubrachte, indeß hat das Maas jedes einzelnen Stückes abgenommen, man darf kaum noch 7 Quadratzoll als Durchschnitt annehmen. Der Grund ist darin zu suchen, daß die Schläge allmählig so weit vom Verschiffungs-Platz entfernt wurden, daß die Beförderungsmittel für größere Stücke nicht aufgetrieben werden konnten; aus diesem Grunde gehen auch schmutzige Stücke verloren. Der Preis war fast unverändert 3 Span. Piafter das Stück, trotzdem die Qualität des Holzes nicht immer zufriedenstellend war. Fast alles hier gefällene Holz ging nach Hamburg, dagegen jenes von St. Domingo nach Havre.

Von Häuten wurden 26,825 Pfd. exportirt gegen 3002 Pfd. in 1870; bei der Markt der Vereinigten Staaten nach New-York der günstigste war, ging das ganze Quantum mit nichtsfagenben Ausnahmestücken dahin, der Preis variierte zwischen 7—10 Cts. pr. Pfd. Der Zoll beträgt 2 Span. Piafter pr. 100 Pfd.

Von Baumwolle wurde nur das kleine Quantum von 3008 Pfd. gegen 3427 Pfd. in 1870. exportirt. Der dafür angelegte Preis war 8—11 Cts. pr. Pfund. Der Zoll ist 1,50 Span. Piafter pr. 100 Pfd.

Von Mineralien wurden 585 Barrel nach den Vereinigten Staaten verschifft; bezahlt wird dies Produkt hier mit 6—8 Span. Piafter pr. Barrel. Exportzoll besteht darauf nicht.

Alle Importirte mußten in hartem Gelde bezahlt werden. Seit Kasse nahm die Regierung den Betrag des Exportzolls in Treiben auf Paris oder London in Zahlung an; dagegen mußten die Beträge der übrigen Produkte ebenfalls in hartem Gelde erlegt werden.

Unter Jassen sowohl wie Stahl und Ullagegend blieb von jeder Epidemie verschont, der Gesundheitszustand des verstorbenen Jahres kann befriedigend genannt werden.

Von Schiffen kamen hier im Laufe des Jahres 168 (darunter 15 Dampfer) an, deren Ladingewert 20,441 betrug. Der Totalwerth der Importation betrug 869,888 Span. Piafter, derjenige der Exportation 983,860 Span. Piafter. Der Staat kassirte 223,006 Span. Piafter für Import- und 265,207 Span. Piafter für Exportzölle ein.

Bolivia.

Jahresbericht des Konsulats zu La Paz für das Jahr 1871.¹⁾

Die im Bericht für 1870 angegebenen günstigen Aussichten für eine Besserung in finanziellen und kommerziellen Verhältnissen haben sich leider noch nicht bewahrheitet. Allerdings hat die jetzige Regierung schon Großes geleistet, insofern als sie seit ihrem antrittspolitischen Bestehen es möglich machte, alle Angelegenheiten militärisch ziemlich pünktlich zu bezahlen, ohne eine Anleihe beim Ausland oder sonstigen Personen aufzunehmen; aber trotzdem herrscht jetzt hier eine nie gekannte Armuth an Geld, die ihren bedeutenden Einfluß zum Nachtheil des Handels ausübt. Da die Amortisation des schlechten Geldes bisher immer noch nicht bemerktbar war und dieses Geld nicht zum Export tauglich ist, also nicht ausgeführt wurde, so ist es unbegreiflich, wo dasselbe geblieben ist, und muß wohl die Annahme richtig sein, daß das Geld in den Händen der Indier sich befindet, die, treu ihren alten Gewohnheiten, alles Geld, was sie nicht nothwendig gebrauchen, vergraben; diese auf solche Weise dem Verkehr entzogene Summe dürfte nicht unbeträchtlich sein, da die Indier wenig gebrauchen und durch den Transit von Kupfer-Barilla nach der Küste und von Eiquenzen und anderen Waaren von der Küste nach hier, der vermittelt Lamas, die jedes 100 Pfund tragen, beschafft wird, ziemlich viel Geld verdienen. Dieser Umstand dürfte der Regierung oder jedem anderen Unternehmer bei der Amortisation sehr

zu Statten kommen, weil bei einem für diese Operation festzusetzenden Termin eintheils viele Indier hien, wegen Abwesenheit auf Reisen nicht einhalten könnten, anderentheils ihr bekanntes Mißtrauen sie veranlassen würde, ihr Geld nicht umzutauschen. Es kann daher angenommen werden, daß bei der Amortisation nicht über 2 Millionen zum Vorschein kommen werden. Ueber die Amortisation selbst verläutet bis jetzt nichts Bestimmtes; der letzte Kongreß konnte darüber nicht schlüssig werden, und steht es der Regierung augenblicklich an Geld, um selbst das Geschäft in die Hand zu nehmen. Es könnte sein, daß die jetzt sich etablirende Bank „Banco Nacional de Bolivia“, das Geschäft vermittelt. Gutes Geld wurde allerdings von der Regierung geschlagen, aber ziemlich wenig, und wird dasselbe bei dem bekannten Mangel an Exporten sofort ausgeführt, so daß fast nichts davon circulirt. Bis jetzt, Mai 1872, war die Ausfuhr von Silber mit einem Ausfuhrzoll von ca. 4 pCt. und die von gemünztem Golde zollfrei; die Regierung hat die freie Ausfuhr jetzt aber verboten und will alles Silber selbst aufkaufen, umschmelzen und dann zu einem festen Preise zum Export verkaufen mit einem Ausfuhrzoll von wahrscheinlich 4 pCt. ad val., und soll auch gemünztes Geld mit demselben Ausfuhrzoll angesetzt werden. Wahrscheinlich kommt das Verbot aber nicht zur Ausführung, auch wird jetzt allgemein im ganzen Lande für die freie Ausfuhr von Gold, Silber und Geld agitiert und ist Hoffnung vorhanden, daß der im August zusammenzutretende Kongreß dieselbe befreit, obgleich der letzte Kongreß dieselbe verweigerte. Unter diesen Umständen hätte man glauben sollen, der Course zwischen hier und der Küste wäre gestiegen, es geschah aber glücklicher Weise das Gegentheil, derselbe ist augenblicklich pari, dagegen kann der Durchschnittspreis des Jahres 1871 auf 6 pCt. angegeben werden, der höchste Course war 14 pCt. und der niedrigste 2 pCt.

Die Finanzen des Landes betreffend, so ist schon oben angedeutet, daß die Regierung mit größter Sparsamkeit zu Werke geht und alles Mögliche aufbietet, um die Schulden zu tilgen und den Finanzzustand zu verbessern.

Die Schulden betragen laut Bericht des betreffenden Ministers an den Kongreß am 24. September 1871:

Alte Schulden der Republik	1,543,544 Doll.
Schulden aus der Administration Melgarejo	8,573,885 „
der jetzigen Regierung und Kosten der Revolution	728,091 „
Total	10,845,520 Doll.

Unter den Schulden Melgarejos befinden sich 1 Million Pesos Entschädigung an Enrique Melgós für dessen Zurücktritt vom Kontrakt mit der vorigen Regierung über Guano von Mejillones, welchen Kontrakt die jetzige Regierung wegen seiner wucherischen Bedingungen auflösen mußte, um freie Hand zur Befügung aller des Guano zu bekommen. Zur Tilgung der Schulden und zur Verbesserung der Finanzen hat die Regierung folgende zwei Anleihen vorgeschlagen und der Kongreß dieselben befreit:

1. Die sogenannte Anleihe Church von 2 Millionen Pfd. Sterl. oder 10 Millionen Boleros oder Bolivianos nominell, so genannt nach dem Nordamerikanischen Oberst Jorge Church, der eine Anleihe zum Bau einer Eisenbahn von San Antonio am Fluß Mamoré bis zum Ausfluß desselben in den Rio Madera erhalten hat, um vermittelt Schiffsahrt auf dem Amazonasstrom und Maderostrom eine Verbindung mit Europa bis zu einem Punkte, ca. 18 Meilen von Cochabamba entfernt, herzustellen. Die Arbeit soll im April 1872 beginnen und im Januar 1874 beendet werden. Die Länge der Bahn ist auf 180 Englische Meilen angegeben mit Baukosten von 3,854,000 Doll. Diese Anleihe wurde November 1871 an den Londoner Markt gebracht und auch fast ganz zum Course von 65 placirt unter

¹⁾ Vgl. wegen des Vorjahres Hand. Arch. 1871 II. S. 213.

Bedingungen von 5 pEt. Kommission, 6 pEt. Zinsen und 2 pEt. Amortisation); dieselbe soll in 23 Jahren ohne weitere Auflofen für die Regierung amortisirt werden. Der Gesamtbetrag der Anleihe ist, wie oben angedeutet, nicht zum Eisenbahnbau erforderlich und soll der Ueberschuß zur Schuldenbegleichung dienen. Dieser Ueberschuß wird aber doch nur sehr klein ausfallen und also nur wenig Geld für die Regierung übrig bleiben. Wohl deshalb hat der Kongreß am 21. Oktober die

2. Anleihe dekretirt. Dieselbe soll auch über nominell 2 Millionen Pfd. Sterl. aufgenommen werden und wurde mit der Registration in London der diesseitige General Rattifo Campero beauftragt. Diese zweite Anleihe soll durch die Einnahmen der Nation im Allgemeinen, ferner im Besonderen durch den Guano in Mejillones und durch den Ausfuhrzoll auf Silbermetalle in Caracoles garantirt werden. Bis jetzt ist noch keine bestimmte Nachricht eingetroffen, ob die Anleihe realisirt werden konnte, und wird befürchtet, daß diese nicht so leicht placirt werden wird, wie die erste, weil zwei Anleihen fast auf einmal Mißtrauen erregen werden. Es ist aber sehr zu wünschen, daß Geld auf irgend eine Weise in das Land kommt, um dem Handel aufzuhelfen, der im Jahre 1871 sehr darnieder gelegen hat.

Die Schuld davon trägt aber nicht allein der Selbstmangel, der nur eine geringe Abnahme des Konsums bewirkte, sondern hauptsächlich die übergroße Zufuhr von Waaren und die dadurch bewirkte starke Konkurrenz, so daß eine Stille in den Geschäften herrscht, wie nie zuvor. Nach wie vor fehlen hier statistische Angaben jeder Art, so daß nur ziemlich willkürlich angenommene Zahlen angegeben werden können; danach wird die Einfuhr über Arica y Tacna auf 5—6 Millionen Pesos geschätzt und werden über Cobija wohl auch 1½—2 Millionen eingeführt werden. Es sind darunter die Deutschen Waaren aller Art sehr vortheilhaft vertreten und dürfte sich die Zunahme derselben mit jedem Jahre vermehren.

Die Ausfuhrartikel beschränken sich wie bisher auf wenige, wie Chinارينde, Zinn in Barran und Barrilla, Kupfer in Barrilla und Silber. Salz wird sehr wenig probuzirt und kann kaum in Anrechnung gebracht werden.

Die Ausfuhr war in 1871 von

Quina ziemlich genau	15,000	Pesos,
Zinn	12,000	„
Kupfer	55,000	„ und
Silber annähernd...	1,200	„

In der Silberausfuhr sind aber nicht die etwaigen Ausfuhr von Silber und Silbermetallen von Caracoles über Cobija mit einbegriffen; genau oder nur annähernde Daten fehlen darüber, wie überhaupt über Ein- und Ausfuhr in diesem Hafen. Die Zotalsumme, die wohl als Einfuhr angenommen wird, erscheint auf den ersten Blick im Verhältnis zur Einwohnerzahl von beinahe 2 Millionen sehr gering, aber man muß dabei berücksichtigen, daß die wirklich konsumfähige Bevölkerung gering ist und der größte Theil der Bevölkerung aus Indiern besteht, die fast Nichts gebrauchen, sondern das Wenige, was sie nöthig haben, selbst arbeiten oder dem heimischen Boden entziehen.

Die am 1. November 1868 etablirte Bank „Banco Boliviano“ hört jetzt auf zu arbeiten, weil sie mit allen Privilegien von der neu etablirten „Banco Nacional de Bolivia“ kingly angekauft wurde. Letztere hatte nur Privileg im Departement Cobija, sowie erstere Privileg im Departement La Paz hatte; durch diesen Kauf wird also für den Wirkungsbereich der letzteren Bank ganz Bolivia gewonnen; man macht sich allgemein große Hoffnungen und wohl nicht mit Unrecht, denn die „Banco Nacional de Bolivia“ ist eine Ende 1871 gegründete Aktiengesell-

schaft mit einem vorläufigen Nominalkapital von 3 Millionen Bolivianos in Aktien à 1000 Bolivianos, worauf bis jetzt 20 pEt. eingefordert wurden. Der Haupttheil der Aktien wurde in Valparaiso gezeichnet, wo auch der Sitz des Generaldirektoriums ist, so daß der Wirkungsbereich sich nicht nur auf Bolivia, sondern auch auf Chili erstreckt. Diese neue Bank ist jedenfalls viel gewartiger und Vertrauen erweckender, die bedeutendsten Kapitalisten Chiles und auch Boliviens stehen an der Spitze, und wenn Ruhe im Lande bleibt, wie man hoffen darf, so wird dieses Institut sehr segensreich für den Handel wirken. Die Hypothekbank wird, da sie eine besondere Aktiengesellschaft ist, selbstständig weiter arbeiten, deren Verwaltung aber wahrscheinlich der neuen Bank übertragen.

In den Verkehrsstraßen des Landes ist bis jetzt noch keine positive Besserung eingetreten. Wie oben angedeutet, ist dem Oberst Echaz die Konzession für eine Bahn im Innern ertheilt. Diese, wenn sie auch wirklich in dem vorgesehenen Termin fertig gestellt wird und keine weiteren Schwierigkeiten aufstauen, wird doch nicht den direkten Nutzen gewähren, wie eine Bahn nach der Küste des Stillen Oceans. Es ist aber auch hiermit der Anfang gemacht, indem die Regierung dem Hause Hainworth u. Ko. zu Tacna, welches von der Peruanischen Regierung die Konzession zum Bau der Eisenbahn von Tacna bis zur Grenze erhielt, eine solche zur Fortführung derselben von der Grenze über Corocoro bis La Paz mit einem Privileg auf 99 Jahre ertheilte. In Tacna wurde schon der Anfang mit dem Bau gemacht und hofft man, daß das nöthige Kapital binnen Kurzem in England aufgebracht wird, zu welchem Zwecke eine Aktiengesellschaft gegründet wird. Die Entfernung von der Grenze bis La Paz ist auf 174 Engl. Meilen und die Baukosten auf 12 Millionen Bolivianos angegeben, die Regierung garantirt für 25 Jahre 7 pEt. Zinsen auf obiges Kapital und reservirt sich das Recht, für eigene oder für Rechnung hiesiger Kapitalisten den letzten Theil der auszugebenden Aktien zu nehmen. Für den Bau von der Grenze bis La Paz ist eine Frist von 3 Jahren gewährt, die Inangriffnahme und Vollendung hängt also vom Zeitpunkt ab, wo die Bahn von Tacna bis zur Grenze fertig ist. Die Unternehmer glauben aber innerhalb 5 Jahren die ganze Bahn fertig zu bauen. Ueber die Bahn von hier nach dem Titicaca-See verlautet jetzt nichts. Für die Bahn von Caracoles nach einem Punkte der Küste, Cobija, Mejillones oder Antofagasta wurden der Regierung im März 1872 27 Vorschläge eingebracht, davon einer angenommen; dieser wurde aber vom Unternehmer selbst wieder zurückgezogen, so daß von der Regierung zur Einreichung neuer Vorschläge aufgefodert ist. Bis jetzt sind weder dergleichen gemacht, noch angenommen, und ist es zu wünschen, daß diese Bahn baldigst gebaut wird, damit alle Minen in Caracoles bearbeitet werden können, denn die ärmeren, von denen es die meisten giebt, sind auf billigen Transport der Metalle und Lebensmittel angewiesen, um bestehen zu können, können also nicht mit den reicheren Minen konkurriren, die die theuren Frachten per Maulthier und Esel bezahlen können. Die Minenbezirke sind vollständig wüste und muß selbst das Wasser von weither herbeigeschafft werden.

Wenn erst einmal der civilisatorische Dampf über diese Hochebenen fährt, dann wird auch für Bolivia eine neue Aera des Fortschritts und des Wohlstandes beginnen.

Venezuela.

Jahresbericht des Konsulats zu Porto Cabello für 1871¹⁾.

Der Hauptimport und Export von und nach Deutschland wurde durch die beiden Hansestädte Hamburg und Bremen vermittelt, haupt-

¹⁾ Wegen des Vorjahrs s. S. 1871 I. S. 527 u. II. S. 448.

hauptsächlich durch Erfolge wegen des zeitweiligen für heftige Produkte beibehalten den Marktes.

Die Hauptimportartikel, als Visabos, Tees, Drills, Strümpfe, kommen aus dem Königreich Sachsen, jedoch ist in der letzten Zeit auch ein größeres Quantum Kakao von Berlin bezogen worden, welche wegen der Englischen Konturrenz jedoch nur zu zeitweiligen Bezügen Anlaß geben würden. — Ein Theil der früher aus Frankreich bezogenen Waaren, als Kaffeebohnen, Kakao etc. aus dem Elbe, dürfte durch den Anstieg des letzteren an Deutschland die Bezüge von Deutschland bedeutender erscheinen lassen als in früheren Jahren, da deren Vertrieb immer eine ziemlich bedeutende Summe ausmacht. Ferner aus als Einfuhrartikel von Deutschland zu nennen: Bier, Strohplättchen, Kiste, Eisen und Spielwaaren und andere weniger bedeutende Artikel, kleine Geräthe, die aus verschiedenen Bundesstaaten bezogen werden.

Die Einfuhr von England besteht größtentheils aus baumwollenen Webstoffen.

Von den Vereinigten Staaten Nordamerikas kommt Wehl, Salz, Seife und verschiedene Lebensmittel.

Von Holland: Gewer, Käse etc.

Von Spanien: hauptsächlich Wolle.

Ausfuhr des Jahres 1871 im Vergleich zu den 4 Vorjahren:

Nach	Kaffee Pfd.	Baumwolle Pfd.	Kakao Pfd.	Indigo Pfd.	Fäule Stück	Rehfelle Stück	Zucker Pfd.
Deutschland.....	7,318,495	1,006,090	7,270	19,940	4,479	15,281	721
Frankreich.....	1,699,452	220,537	154,984	2,132	5,275	—	6,763
Spanien.....	220,143	1,618,848	115,903	15,008	5,086	—	—
den Vereinigten Staaten.	4,965,263	—	384	56,195	8,208	7,083	1,659,604
England.....	110,135	355,767	—	24,898	—	—	90,508
Summa im Jahre 1871	14,313,488	3,201,242	278,541	118,173	23,048	22,364	1,757,596
1870	8,167,592	2,817,347	400,662	85,231	31,374	24,134	29,601
1869	16,575,956	2,853,277	417,510	67,972	34,446	50,985	—
1868	17,378,400	3,275,821	522,525	33,992	54,391	49,717	—
1867	17,637,697	4,784,872	260,502	32,191	39,090	30,125	134,289

Der gesammte Geschäftsverkehr war in den ersten sechs Monaten des Jahres von größerer Bedeutung als in den letzten, indem in diesen politischen Unruhen das Geschäft sehr brüchig und auch am Schluß des Jahres durchaus nicht als beigelegt erscheinen. — Die Aussichten für den Handel im Jahre 1872 hängen gänzlich von der Gestaltung der politischen Verhältnisse ab; mit den bestehenden günstigen Ertragsaussichten ist die allgemeine Hoffnung auf Besserung nicht unbegründet, jedoch läßt sich darüber nichts Gewisses im Voraus sagen.

Anzahl der in 1871 im Hafen von Porto Cabello angekommenen Schiffe:

Flagge	Anzahl der Schiffe	Tonnengehalt
Deutsche.....	29	54,575
Dänische.....	10	2,930
Frankzösische.....	21	8,622
Englische.....	37	25,548
Spanische.....	20	3,892
Holländische.....	3	1,901
Schwedische und Norwegische.....	3	1,084
Nordamerikanische...	1	1,512
Italienische.....	—	204
Sisilische.....	—	669
zusammen	124	100,937
		(à Tonne 2000 Pfd.)

Der Import von Dänemark ist unbedeutend, nur im letzten Jahre hat ausnahmsweise Warenzüge von St. Thomas zu nennen.

Von Frankreich bestand der Import aus feineren Webwaaren, Weinen und Lebensmitteln.

Ueber den Werth der von den verschiedenen Ländern eingeführten Artikel giebt nachstehende Tabelle eine nähere Auskunft:

Werth der Einfuhr im Jahre 1871 nach Herkunftsändern.

Von	Doll.	Stk.
England.....	678,120	55
Deutschland.....	530,628	53
den Vereinigten Staaten von Nordamerika	209,389	48
Holland (Amsterdam).....	98,088	65
Dänemark (St. Thomas).....	96,169	47
Frankreich.....	74,499	45
Spanien.....	62,220	—
	1,740,116	18

Den Export von hier nach den verschiedenen Ländern giebt die folgende Tabelle an. — Für Deutschland wurde bei weitem der größte Theil nach Hamburg verschifft.

Von diesen Schiffen

	kamen von	gingen nach:
Deutschland.....	30	37
den Vereinigten Staaten.....	28	27
Frankreich.....	19	18
England.....	13	15
Spanien.....	16	20
St. Thomas.....	7	—

Die übrigen Schiffe kamen von und gingen nach Plätzen an der hiesigen Küste, Brasilien etc.

Die Vermehrung der Tonnengröße zu Gunsten der Deutschen Flagge ergibt sich auch theilweise aus dem Anlaufen der Dampfschiffe, der beiden Deutschen Linien, welche in Hamburg und Bremen etabliert sind und unseren Platz regelmäßig monatlich berühren. — Durch das Anlaufen derselben an mehreren Plätzen und den damit verbundenen Aufenthalt bieten sich der hiesigen Kaufmannschaft jedoch nicht diejenigen Vortheile, die durch Verladung per Dampfschiffe bewirkt werden, indem die Beförderung der Güter verzögert wird und hätten daher die bis soweit erzielten Resultate der beiden Gesellschaften keineswegs überaus günstig zu nennen sein — auch scheint es nicht, daß eine Veränderung des Fahrplans, oder gar der Aufgabe eintreten wird.

Der Gesundheitszustand war im ganzen Jahre zufriedenstellend und wurde unser Hafen im Laufe desselben von keiner epidemisch herrschenden Krankheit heimgesucht.

Wechselkurse verfolgten nicht einer so stark weichenben Tendenz wie in früheren Jahren und bewegten sich für:

zu notiren.

Die Ernte ist im Ganzen eine recht zufriedenstellende und gegen sonst ausnahmsweise frühzeitig, da auch sogar vom Sommergetreide schon Vieles geerntet ist. In letzter Zeit aber war häufiger Regen dem weiteren Einrnten hinderlich, deshalb wurde der dieser Tage stattgefundene Umschlag in der Witterung von den Landwirthen fremdlich begrüßt.

Ein Haupterzeugnis der hiesigen Gegend, die Kartoffel, giebt ein vorzügliches Resultat, sowohl was die Qualität, als auch die Quantität anbelangt; erstere ist so schön, wie sie seit Jahren nicht gewesen. Von der sonst fast jährlich wiederkehrenden Krankheit haben sich bis jetzt keine Anzeichen gefunden.

Von Leinsaat traf eine Partie seine Polnische Waare für die hiesigen Mühlen von Königsberg ein, welche sich auf 97½ Sgr. pro 70 Pfd. frei hier kalkuliert, außerdem ist bei dem gänzlichen Mangel von alten Vorräthen in diesem Artikel nichts umgegangen.

Leinsamen waren zum Export mehr beachtet und erzielt der Rest der hiesigen Vorräthe von 2000 Centnern 79 Sgr. pro Centner frei ab hier.

Für Leinöl auch mehr Frage, in Folge dessen dafür bei regem Abzug nach der Provinz 13—13½ Thlr. pro Centner willig zu bedingen gewesen.

Rübsaat kamen ca. 100 Last in schöner Qualität an den Markt, von denen ca. 80 Last für die hiesigen Mühlen, der Rest auswärts verkauft und mit 103—108 Sgr. pro 72 Pfd. bezahlt wurden.

Rüböl blieb vernachlässigt und kaum 1½ Thlr. pro Centner dafür zu bedingen, dagegen waren Rübsamen sehr begehrt und wird für Königsberger Rechnung schon 72—73 Sgr. pro Centner franco dort geboten.

In Rlesfaat und Lymothenum sind keine Umsätze zu berichten.

Flachs und Heide fast ohne Geschäft und geringe Vorräthe.

In Spiritus können etwa 100,000 Liter umgegangen sein, der Preis variierte zwischen 24½ und 24½ Thlr. pro 100 Liter.

Die alten Läger geschnittener Hölzer sind vollständig geräumt worden. Die Nachfrage war eine sehr bedeutende und konnten manche Aufträge selbst zu erhöhten Preisen wegen Mangel an Vorräthen nicht erfüllt werden, dagegen hatten die Holzhändler bei dem Einlauf von Rundhölzern mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Erwartung, daß in Folge weit größerer Abkunft in diesem Jahre die Preise sich billiger stellen würden, bestätigte sich nicht. Die Forderungen der Eigener waren übertrieben hoch und schreckten Käufer anfangs zurück, dennoch mußten dieselben sich später in die Bewilligung höherer Preise fügen. Für geschälte Fichten wurden 1100—1250 fl. für 13zöllige pro Schod von 378 Faden angelegt, für einzelne besonders schöne Partien sogar 1400—1500 fl. gezahlt. Tannen bebangen bei 13 Zoll 975—1150 fl., schwächere Dimensionen im Verhältniß. Ordinaire Waare und Borfsichten waren reichlicher vorhanden und erzielten für 9zöllige 200—250 fl., 10zöllige 300—400 fl., 11zöllige 400—600 fl., 12zöllige 600—800 fl., 13zöllige 800—1050 fl.

Im Ganzen können für ca. 100,000 Thlr. Hölzer eingelaufen worden sein.

Vor einigen Wochen wurde die älteste Dampfschneidemühle am Orte ein Raub der Flammen, die Produktion geschnittener Waare also wesentlich verringert; hierdurch und auch in Folge des großen Brandes in Pillkallen herrscht fortdauernde Nachfrage.

Posen, 12. August. Die Ernte hat, vom schönsten Wetter begünstigt, in unserer Provinz schon frühzeitig ihren Anfang genommen und ist jetzt nahezu als beendet zu betrachten, da nur noch Kartoffeln, Rüben und etwas Hafer auf dem Felde stehen. Obwohl die Ernte in den einzelnen Theilen der Provinz eine verschiedene sein wird, da die anhaltenden und heftigen Gewitterregen zur Zeit der Blüthe des Getreides erheblichen Schaden angerichtet haben, kann dieselbe doch schon jetzt als eine im Ganzen gute bezeichnet werden. In Bezug auf Roggen sind allerdings Klagen darüber laut geworden, daß der Ertragsfuß den gehegten Er-

wartungen nicht entspricht, da viele taube Aehren vorhanden sind und das Gewicht nur ein leichtes ist, dafür sind aber Gerste und Hafer so vortheilhaft geblieben, wie dies seit langer Zeit hier nicht der Fall gewesen ist. Auch Weizen, obgleich hin und wieder vom Roste befallen, liefert eine gute Ernte, und Getreide sowohl wie Rlee sind in überreichem Maße vorhanden. Die wichtigste Frucht für unsere Provinz, die Kartoffel, steht ausgezeichnet, und wenn auch in Folge der anhaltenden Hitze in der letzten Hälfte des Juli, welche das Kraut versengte und die weitere Ausbildung der Knollen behinderte, Befürchtungen in Bezug auf die Qualität dieser Frucht auftauchten, so sind diese durch den in der verfloffenen Woche reichlich gefallenen Regen vollständig verschwunden, und hofft man auf eine vorzügliche Ernte. Wie gewöhnlich in der Erntezeit, in welcher der Landmann voll auf Beschäftigung hat, waren auch diesmal die Zufuhren verhältnißmäßig gering. Dieselben bestanden hauptsächlich in: 200 Wispel Weizen, 400 Wispel Roggen, 2800 Wispel Oelfaat; dagegen wurden verladen:

a) nach Sachsen und der Lausitz:

305 Wispel Weizen, 537 Wispel Roggen, 43 Wispel Erbsen, 350 Wispel Oelfaat;

b) nach Berlin und Stettin:

190 Wispel Weizen, 102 Wispel Oelfaat.

Der Lagerbestand am hiesigen Plage beträgt ungefähr:

400 Wispel Weizen, 1200 Wispel Roggen, 1500 Wispel Oelfaat, 500,000 Liter Spiritus.

Bromberg, 8. August. Die Leblosigkeit im Getreidehandel, welche wir für Mai und Juni meldeten, ist auch im verfloffenen Monate, mit nur ganz kurzen Unterbrechungen, vorherrschend gewesen und läßt sich anbedingte daraus erklären, daß fast in jedem Jahre um diese Zeit, wenn die Ernte nicht durch schlechtes Wetter zu Befürchtungen Veranlassung giebt, nur ein geringer Verkehr stattfindet, der sich lediglich auf den Konsum beschränkt. Spekulation tritt nur dann erst auf, wenn durch anhaltend schlechtes Wetter der Ernte Gefahr droht; da dies nun aber nicht der Fall ist, die Witterung, mit Ausnahme einzelner Regentage, günstig bleibt, so ist für Spekulation keine Veranlassung, sich am Getreidegeschäft zu betheiligen.

Ein weiterer Grund der hier in gedachter Geschäftsbranche obwaltenden Stille dürfte wohl darin zu suchen sein, daß die Eröffnung der Thurn-Nowaracław-Posener Bahn den Händlern der kleinen Städte auf gedachter Tour gestattet, mit Umgehung Brombergs direkte Verladungen nach dem Westen zu machen, da Schlessen und Sachsen Begehr sowohl nach Weizen als Roggen bis jetzt gezeigt und ziemlich lohnende Preise gezahlt haben. Da nun das Ausland flau bleibt und dadurch unsere Ostseehäfen keine Thätigkeit entfalten können, welche wieder auf unseren Platz einwirken und demselben die Zufuhren der vorhin erwähnten kleineren Städte abschneiden, so muß sich auch hierorts eine sehr fühlbare Leblosigkeit im Geschäft einstellen, da man nur auf den Konsum und den Bedarf nach dem Westen hin angewiesen ist. Zum Glück für die Händler sind die alten Bestände überall nicht unermesslich, so daß noch immer ein mäßiges, wenn auch nicht besonders lohnendes Geschäft stattfinden kann.

Ueber den Ausfall der Ernte in unserem Verwaltungsbezirk können wir noch kein bestimmtes Urtheil abgeben, da die Angaben darüber noch zu sehr auseinandergehen und auch überhaupt die ganze Sommerung erst in nächster Zeit schnittreif sein wird. Soviel ist nach allen Nachrichten mit Gewißheit anzunehmen, daß Roggen, welcher vielversprechend auf dem Felde stand, durch die zur Zeit seiner völligen Entwidlung und Reife eingetretene nasse und kalte Witterung, so dann aber durch Frost entsetzt gelitten hat; es sind bis jetzt nur wenig schöne Proben an den Markt gekommen, meistens sind dieselben von magerer, wenig Mehl enthaltender Beschaffenheit.

Weizen, dessen Ernte auf der Höhe ganz, in der Niederung in den nächsten Tagen, wenn die Witterung möglichst günstig bleibt, beeidigt sein dürfte, wird jedenfalls besser gerathen, sowohl in Qualität als Quantität.

Erbfen, Gerste und Hafer sind sehr vielversprechend und namentlich sollen erstere, soweit ihre Einfuhr stattgefunden hat, von ausgezeichneter Beschaffenheit, ohne Wurmfrass sein.

Die Kartoffeln sollen stellenweise von Krankheit befallen sein, wie sich dies leider schon seit Jahren wiederholt, doch dürfte auch deren Ertrag im großen Ganzen zufriedenstellend sein.

Unter diesen, wenn auch noch nicht völlig feststehenden, doch immerhin günstigen Ernteausichten konnte es nicht anders sein, als daß auch die Konsumenten gerade nur so viel kauften, als sie zum Bedarf in der allernächsten Zeit benötigt waren, da sie eine Preissteigerung nicht zu befürchten brauchten. Es sind denn auch die Preise für Weizen, da derselbe an den Exportplätzen der Ostsee nicht begehrt war, beim Monate Juni analog geblieben und mit 76—82 Thlr. pro 2000 Pfund anzunehmen.

Für Roggen zeigte sich, da über das neue Gewächs starke Klagen geführt wurden, etwas mehr Begehr und zogen in Folge dessen die Preise etwas an, welche mit 48—50 Thlr. pro 2000 Pfd., etwa 2 Thlr. höher als ultimo Juni, zu notiren sind.

Erbfen, Gerste und Hafer blieben ganz unbeachtet und sind die Notirungen von

44—46 Thlr. für Erbfen,	
42—44 „ „ Gerste,	
40—42 „ „ Hafer	

nur als nominell zu betrachten.

Getreide sind in Folge der wirklich mangelhaften Ernte sehr gesucht; die Preise hoben sich bis auf 104 und 106 Thlr. für Rüben und Raps, schlossen aber etwas matter mit 102—104 Thlr. pro 2000 Pfd. Spiritus wurde nur mäßig zugeführt und mit 24½ Thlr. pro 100 Liter à 100 pEt. bezahlt.

Die Abfuhr von Holz aus Polen sind in diesem Jahre ganz bedeutend und so stark, wie noch in keinem Jahre zuvor. Die Preise sind für die Händler sehr lohnend und läßt sich für die nächsten Jahre eine weitere Steigerung mit einer gewissen Sicherheit annehmen, da die Wälder, welche bearbeitet werden, von Jahr zu Jahr weiter vom Wasser abliegen, demnach größere Transportkosten erfordern; auch sind die Arbeitslöhne erheblich gestiegen.

Es werden hier noch weitere zwei Dampfschneidemühlen projektiert, zu denen bereits Terrain an der Brahe angekauft worden ist. Es scheint in diesem Industriezweige sich jetzt eine große Regsamkeit zu entfalten, die ganz bedeutend an Umfang gewinnen und dem hiesigen Plage zu unberechenbarem Vortheile gereichen würde, wenn der schon lange projektierte Hafen sich doch noch verwirklichen sollte. Das im Anfange des Monats auf der Weichsel eingetretene Hochwasser hat, so viel uns bekannt geworden ist, an den auf dem Ströme lagernden Hölzern keinen Schaden angerichtet, da die Eigenthümer, von dem Anwachsen rechtzeitig in Kenntniß gesetzt, Vorkehrungen gegen Verlust getroffen hatten.

In dem Begehr nach Eisen und Leder hat keine Abnahme stattgefunden; für die Fabrikation des letzteren Artikels wird die wegen der in Rußland ausgebrochenen Rinderpest eingetretene Grenzsperr nachtheilig einwirken, die Preise aber dadurch wohl noch einen weiteren Aufschwung nehmen.

Die hiesigen Maschinenfabriken und Eisengießereien sind vollkommen beschäftigt und ist es erfreulich, deren Vergrößerung und weitere Ausdehnung zu sehen.

Projekte über Errichtung von Zuckfabriken in Rußland tauchen stets von Neuem auf und dürften am Ende, bei der noch weiter zu erwartenden Gelddröckung, zu Stande kommen, da der Boden an sich wohl

geeignet zum Rübenbau ist, jedoch nicht ganz unbedeutende Mittel erfordert, ihn im Anfange in gehöriger Kultur zu bringen und in derselben zu erhalten. Mit geringen Kapitalien kann natürlich nicht vorgegangen werden, auch dürfen dieselben sich gleich zu Anfang keine hohen Dividenden versprechen, dieselbe aber wohl in ein paar Jahren schon erzielen.

Ueber die Masse der im Verkehr sich befindenden papierernen Werthezeichen der verschiedenen Deutschen Staaten und Banken wird von den Geschäftsleuten sehr geklagt und allseits der Wunsch ausgesprochen, daß diesem Uebelstande durch ein Reichs-Papiergeld abgeholfen werden möge.

Die Geldverhältnisse bleiben günstig und wird aus Jaroslaw berichtet, daß den verschiedenen Grundcredit-Banken in jüngster Zeit zur Kapitalanlage die Gelegenheit mangelt; durch die große Konkurrenz ist nicht nur der Zinssuß für Hypotheken, sondern auch der für den persönlichen Kredit sehr erheblich niedriger geworden.

Konkurse sind nicht vorgekommen und auch Substitutionen haben nur vereinzelt stattgefunden.

Stralsund, 12. August. Nachdem im Verlaufe des verfloffenen Monats die Rübsenernte hier nunmehr völlig beendet worden ist, stellt es sich heraus, daß der Ertrag dieser Frucht zwar ein sehr verschiedener gewesen sei, im Durchschnitt aber doch zu einigen 20 Scheffeln auf den Preussischen Morgen angenommen werden dürfe. An der Qualität war im Allgemeinen nichts anzusehen; und konnte man dieselbe als fast durchgängig schön und trocken bezeichnen. Der dafür erlangte Preis war für die Produzenten ebenfalls recht annehmbar und ging bis zu 109½ Thlr. pro 2000 Pfd. Als Käufer sind ausschließlich unsere Delmüller zu nennen; die hiesigen Kaufleute dagegen nahmen bei den im Auslande gegenwärtig gezahlten niedrigeren Preisen Anstand, so viel anzulegen.

Der Roggen ist hier bereits sämtlich geschnitten und größtentheils auch schon eingebracht. Bleibt das Wetter nur noch einige Tage trocken, so wird dann der ganze Einschnitt geborgen sein. Ueber den Ertrag läßt sich zur Zeit noch nichts Bestimmtes ermitteln, denn der Stand des Roggens war bei vollen Aehren nur im Allgemeinen ein dünner. Ueber Rost hörte man hier und da vereinzelt Klagen.

Mit dem Weizen hat es dieselbe Bewandniß, indem dieser in Vorpommern ebenfalls sehr stark an Rost leidet und noch weniger gut steht, als auf Rüben. Ueberhaupt sind hier seit den letzten Wochen die früheren günstigen Ausichten auf eine reiche Weizenernte völlig zu nichte geworden.

Der Stand dieser Frucht war zwar schon vorher nicht allzu dicht; eben deshalb aber war, wie man zugesessen mußte, die Pflanze weniger dem Lagern ausgesetzt gewesen, hatte sich überdies seit dem Frühjahr sehr erholt und versprach einen recht guten Ertrag. Die Witterung schien sich ebenfalls günstiger zu gestalten, ward beständiger und brachte auch hinreichende Wärme. Gerade diese Wärme aber hemmte vielleicht schon durch ihre Stärke und Dauer die normale Entfaltung des Kornes, das, als das Wetter sich änderte, meistens den durch den Rost angerichteten Verheerungen erlag. In Folge dessen blieb das Korn im Allgemeinen unentwickelt und schwächlich und zeigt sich jetzt stark vom Roste zerfressen; ja sogar das Stroh hat wenig Futterwerth mehr und besitzt auch zu anderem Gebrauche nicht hinreichende Haltbarkeit. Mag daher sich unsere Weizenernte immerhin vielleicht an Fuderzahl auszeichnen, so wird sie meistens doch nur schlechtes Stroh und Korn von geringer Qualität liefern.

Was die Erbfen anbetrifft, so hatten dieselben ziemlich viel Schooten angefaßt, welche jedoch sehr zerfressen waren. Die Einbringung selbst erfolgte nicht ohne durch das inzwischen eingetretene Regenwetter verursachten Verlust, ward aber trotzdem endlich glücklich vollführt.

Sehr erwünscht kam dieser Regen für das übrige Sommergetreide,

welches bei der schon längere Zeit herrschenden großen Hitze bereits sehr zu leiden begann. Theilweise war dies freilich vielleicht schon zu spät. So wird auf Wiesen und Weiden wegen der längeren Dürre der zweite Schnitt jedenfalls nur spärlich ausfallen. Vielfach aber hat der Regen bei dem Sommergetreide doch noch Nutzen geschafft. Namentlich ist er den Kartoffeln und anderen Wurzelgewächsen, welche letztere ohnehin durchgängig zu den besten Erwartungen berechtigten, zu gute gekommen. Hoffentlich wird nun aber kein völliger Umschlag der Witterung eintreten, da die gute Einbringung der jetzt ununterbrochen fortschreitenden Ernte durch anhaltend trockenes günstiges Wetter bedingt wird.

Handel und Verkehr liegt, da die alten Getreidevorräthe völlig geräumt sind und von der neuen Ernte noch nichts gedroschen und zu Markte gebracht ist, hier augenblicklich fast gänzlich darnieder. Keine größere Lebhaftigkeit herrscht in unserem Rhebereisgeschäfte, zumal alle darin einschlagenden Verhältnisse noch dieselben sind, wie zuvor.

Glogau, 8. August. Der Geschäftsverkehr war im Juli ziemlich roge und hauptsächlich veranlaßt durch den noch immer lebhaften Betrieb der Tuchfabrikation. Es ist den Fabrikanten gelungen, den größten Theil ihrer zur Wäsche nach Frankfurt a. d. O. getragenen Fabrikate zu verkaufen, was ihnen durch billigere Preisstellung möglich wurde, zu welcher sie sich um so eher entschließen konnten, als sie glücklicherweise die beim Beginn der Wollmärkte noch niedrigen Wollpreise zum Einkauf ihres Bedarfs nach Kralitz benutzt hatten. Wenngleich nun der Nutzen für ihre Thätigkeit kein großer ist, so ist der Betrieb der Fabriken in keiner Weise gestört. Theils wird wieder von Neuem fürs Lager gearbeitet, theils werden die Aufträge ausgeführt, die noch fortwährend eingegeben. Trotzdem stockt der Wollhandel ein wenig, da die meisten Tuchfabrikanten sich selbst so reichlich mit Wolle versehen haben, daß sie bis gegen Beginn des Winters keine Einkäufe zu machen brauchen.

Andere industrielle Unternehmungen haben meistens auch ungestörten Fortgang, nur im Baaren- und Productenhandel bleibt es noch immer still.

Unsere Eisenhütten, Maschinenfabriken, Flachsgarnspinnereien u. sind hinreichend beschäftigt; einige der Oelmühlen haben schon wieder angefangen zu arbeiten, während andere noch zögern, um auf die Kapspreise zu drücken, die ihnen im Verhältnis zum Fabrikat zu hoch erscheinen, und vielleicht nicht mit Unrecht, da die Kapserte nach allgemeinem Vorkommen hier eine recht gute gewesen ist.

Mehrere unserer Stärkfabriken haben noch einige Tausend Centner vorjähriger Stärke, für die sie selbst mit großem Verlust keinen Abnehmer finden. Eine Besserung ist aber kaum zu hoffen, da die Kartoffel, allen übereinstimmenden Mittheilungen zufolge, sehr schön steht, schon jetzt hübsche Knollen angelegt hat und eine sehr ergiebige Ernte verspricht. Dieselbe gute Aussicht ist für die in diesem Jahre hier in bedeutend größerer Menge angebauten Rüben, die schon jetzt eine ungewöhnliche Größe erreicht haben und die auch Zuckersaft besitzen werden, wenn die Augustsonne sie noch schön erwärmt. Trotz dieser Aussicht sind unsere Zuckerrübenfabriken mit ihren wenigstens nicht mehr bedeutenden Vorräthen zurückhaltend, da sie, in Anbetracht der Leere aller Läger, doch für die nächsten Wochen vor der neuen Kampagne, also für den augenblicklichen Bedarf, noch hohe Preise zu erzielen hoffen.

Was die Ernte der Halmfrüchte betrifft, so steht es unbedingt fest, daß sie in Bezug auf Roggen eine recht sehr schlechte gewesen ist. Im Frühjahr sind bei dem schlechten Stande der Roggenfelder viele umgeadert worden und diejenigen, die stehen geblieben sind, haben sehr spärlich getragen, doch auch selbst diese spärlichen Aehren haben keine Körner enthalten.

Dieser Umstand verschafft unsern Getreidehändlern, die schon seit Monaten über schlechte Konjunkturen klagen, einige Thätigkeit, doch nicht wie sonst zum Verkauf, sondern zum Bezug, indem der benötigte Saat-

roggen aus anderen Gegenden, namentlich aus Ostpreußen, hierher geführt wird.

Gerste und Hafer, die in Folge der Umdauerung des Roggens mehr als gewöhnlich angebaut wurden, lohnen die Mühe in reichem Maße und Weizen verspricht auch einen recht gesegneten Ertrag, wenn die jetzt anhaltende warme und feuchte Witterung dem Einbringen nicht hinderlich bleibt.

Görlitz, 14. August. In Rücksicht auf die im Juli in der Regel eintretende Geschäftstillung ist in diesem Jahre ein ziemlich lebhafter Verkehr auf dem Gebiete des Bankgeschäfts wahrgenommen worden. Eine gewisse Geschäftsruhe dürfte sich erst im laufenden Monat fühlbar machen, nachdem die großen Finanzoperationen ausgeführt sind und das Publikum mit mehr Ruhe sich der Erholung hingeben kann; denn es ist nicht zu bestreiten, daß man mit großer, nicht unberechtigter Emsigkeit dem Einflusse der großen französischen Anleihe auf unsere Finanzverhältnisse entgegenzusehen hat.

Auf hiesigen Plätzen hat zwar eine Theilnahme seitens der Privaten bei der französischen Anleihe nicht stattgefunden, doch sind viele Effektenverkäufe ausgeführt worden, weil man eine allgemeine Reaction der Kurse befürchtete. Dieselbe ist indeß nicht eingetreten, vielmehr hat die Börse aufs Neue auf allen Gebieten einen Aufschwung genommen und dadurch das Publikum zu neuen Unternehmungen veranlaßt.

Kapital- und Speculationseffekten wurden stark gehandelt, wobei solbde ausländische Prioritäten und Eisenbahn-Prioritäten-Stammaktien, sowie Industrie-Effekten und Bankaktien den Vorzug erhielten.

Der Geldstand war ein normaler, ein Geldüberfluß nicht wahrzunehmen.

Privatbankkonto erhielt sich meist auf 4 pEt., nur in einzelnen Fällen ging derselbe auf 3½ pEt. herab.

Neben der Preussischen Bank haben bisher die Kommunalständische Bank der Oberlausitz seit 1867 und die Kommandite des Schlesiens Bankvereins seit 1871 die Bank- und Wechselgeschäfte am hiesigen Orte vermittelt.

Im vergangenen Monat Juli sind hinzugezogen die Breslauer Wechselbank, die Görlitzer Bank Otto Müller u. Co. und die eben eröffnete Görlitzer Vereinsbank.

Hiernach bestehen gegenwärtig in Görlitz 6 Bankinstitute.

Görlitz und Industrie geben zu besonderen Bemerkungen keine Veranlassung, die Geschäftslage ist im Allgemeinen eine günstige zu nennen und berechtigt der darin vorherrschende gesunde Charakter zu den besten Hoffnungen.

Hinichts der Landwirtschaft haben wir auf Grund angestellter Ermittlungen Folgendes zu berichten.

Die Ernteresultate lassen sich jetzt, soweit die Einheimische vor sich gegangen, ziemlich übersehen und ist anzunehmen, daß in Oelfrüchten die Ernte sowohl quantitativ, als auch besonders qualitativ vorzüglich war. Roggen schätzt man selber nur auf eine Mittelernte, ja sehr häufig auch darunter und wird dabei über den vielen Beisatz, besonders von schädlichem Mutterkorn, große Klage geführt. Dies gilt namentlich von einem großen Theile Schlesiens, während Ost- und Westpreußen mit seinen Qualitäten auszuweichen bestimmt sein dürfte. Beziehungen aus Königsberg, Danzig, Marienburg u. sind bereits im Gange.

Weizen ist noch zum großen Theile auf dem Felde, berechtigt aber zu guten Hoffnungen und in weit größerem Maße ist dies bei den Sommerfrüchten — Gerste und Hafer — der Fall. Letzterer soll eine seit Jahren nicht in so reicher Fülle dagewesene Ernte versprechen.

In Betreff der Kartoffeln sind die Meinungen sehr verschieden, so daß sich kaum annähernd eine Vermuthung aussprechen läßt, welche sich nach dem gegenwärtigen Stande des Kartoffelkrauts, welches in den meisten Fällen schon im Absterben begriffen ist, ohne daß sich die Knolle

regelmäßig entwickelt hätte, läßt nur auf eine ungünstige Seite hindeuten würde. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß nach Lage der Bodenverhältnisse auch die Erwartungen verschieden sind. Die anhaltend trockene Witterung ist der Vegetation der Kartoffeln im feuchten Boden sehr nachtheilig gewesen und sind manche Kartoffelfelder fast gänzlich vertrocknet.

Magdeburg, 8. August. Das Rohzucker-Geschäft war im Juli, wie gewöhnlich um diese Jahreszeit, nur ganz unbedeutend und wurden sowohl von ersten, als von Nachprodukten kaum nennenswerthe Quantitäten zu etwas ermäßigten Preisen umgesetzt.

Auch für raffinierte Zucker herrschte in der ersten Hälfte des Monats nur geringe Kauflust, welche es zu belangreichen Umsätzen nicht kommen ließ, in der zweiten Hälfte trat indes lebhafterer Bedarf, namentlich für gemahlene Zucker, ein, wodurch sich gegen Schluß des Monats die Preise für letzteren um $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ Lhr. höher stellten.

Im Ganzen kamen 56,000 Brode Raffinade und 8300 Centner gemahlener Zucker zum Verkauf.

Das Probirungsgeschäft behielt auch im Monat Juli seinen ruhigen Charakter und nur bei einigen wenigen Artikeln mochte ein etwas regerer Verkehr zu constatiren sein.

In Mehlmäaren waren trotz der Anfänge des Monats sehr gedrückten Preise große Umsätze nicht zu erzielen, da die allseitig günstig lautenden Ernteberichte einen weiteren Rückgang der Preise wahrscheinlich machen. Nur einzelne Mehlsfabrikate wurden bei prompter Lieferung in Folge des sich bereits fühlbar machenden Wassermangels etwas besser bezahlt.

Für Hopfen besteht eine recht günstige Meinung, da die Bestände wegen der vorjährigen Missernte nicht von großem Belang sind, und wenn auch, wie es den Anschein hat, die diesjährige Ernte eine gute wird, so tritt doch der Bedarf — namentlich auch von Amerika — so stark auf, daß es schwer sein wird, denselben zu befriedigen und deshalb billigere Preise nicht zu erwarten sind.

Von Chemikalien ist nur calcinirtes Sodaerz hervorzuhellen, wonach sich größere Nachfrage zeigte, so daß der Bedarf selbst zu dem erheblich höheren Preise von $1\frac{1}{2}$ —2 Lhr. per Centner nur schwer gedeckt werden kann.

In Kartoffelspiritus kam es im Laufe des Juli nur zu unerheblichen Umsätzen, da Angesichts der allseitig gemeldeten reichen Kartoffelernte billigere Herbstpreise erwartet werden und die Spirituskonsumenten deshalb sowohl rohe wie rectificirte Waare nur für den dringendsten Bedarf kaufen.

Die Preise für Kartoffelspiritus ermäßigten sich von 25—25½ Lhr. bei Anfang des Monats, auf 24½—24¾ Lhr. pr. 10,000 Liter bei Schluß desselben.

Rübenspiritus war dagegen als Ersatz für Kartoffelspiritus gesucht und wurde zu festen Preisen täglich lebhaft gehandelt; er wurde bezahlt mit 28—28½ Lhr.

Rübensyrup kostet 1½ Lhr. loco und 1½ Lhr. per Herbst pro 100 Pfd. per Kasse franko Magdeburg.

Das Getreidegeschäft war während des Monats im Ganzen sehr ruhig; der Export fehlte und der Konsum bewahrte große Zurückhaltung, so daß größere Umsätze nicht zu ermöglichen waren.

Die Preise stellten sich für

Weizen.....	auf 80—86 Lhr. pro 2000 Pfd.,
Roggen	52—59 „ „ „
Gerste, Chevalier.....	52—54 „ „ 1728 „
Braugerste.....	47—50 „ „ „
Hutterwaare.....	42—45 „ „ „
Safer.....	48—52 „ „ 2000 „

Das heiße und trockene Wetter, welches wir im Juli hatten, hat die Ernte sehr gezeitigt und das Einbringen des Getreides wesentlich begünstigt, nur für die Hackfrüchte, namentlich für Kartoffeln und Rüben, wurde in unserer Gegend baldiger Regen für recht wünschenswerth erachtet, da man theilweise für dieselben sonst eine Frühreise und bei später etwa eintretender anhaltender Kälte ein Auswachsen derselben befürchtete; die wohlthunenden Gewitterregen der letzten Tage werden auch zur Zerstreuung dieser Befürchtungen beigetragen haben.

Salz a. S., 8. August. Die anhaltende warme und trockene Witterung im vorigen Monat hat ein sehr schnelles Reifwerden der Getreidefrüchte zur Folge gehabt, so daß bis heute in unserer Gegend der größte Theil der Ernte geerntet ist. Mit dem Quantum derselben ist man, den Roggen ausgenommen, zufrieden, mehr noch mit der Qualität aller Sorten, welche durchweg auf das Günstigste beurtheilt wird. Der Landwirth war den ganzen Monat hindurch von den Feldarbeiten so stark in Anspruch genommen, daß er dem Getreidemarkt nur sehr wenig zuführen konnte und es mußten daher die Konsumenten, denen es ganz allgemein an Vorräthen fehlte, zu höheren Preisen sich vertheuern. Der Export ruhte unter diesen Umständen gänzlich; bei der schönen Qualität der neuen Frucht ist indes zu hoffen, daß namentlich Gerste bald zur Ausfuhr gelangen wird. Auch die Kartoffelernte wird als eine befriedigende bezeichnet.

Die lehtbezahlten Preise betragen für 1000 Kilogramm

Weizen.....	nach Qualität 86—89 Lhr.,
Roggen	58—61 „
Gerste, neue.....	54—58 „
Safer.....	52—54 „
Raps.....	106—107 „
Rüben	108—104 „

Der Handel mit Landesprodukten war wenig umfangreich und die Preise, mit Ausnahme desjenigen von Kartoffelsäcke, welche wegen der bevorstehenden guten Kartoffelernte zu 5½—5¾ Lhr. pro 100 Pfd. künstlich war, blieben auf dem vormonatlichen Standpunkte.

Rümel wurde in neuer, schöner Waare mehrfach auf den Markt gebracht und mit 10½—11 Lhr. pro 100 Pfd. bezahlt.

Die Rümelernte ist gut ausgefallen, der Anbau in hiesiger Gegend aber für den Bedarf nicht mehr ausreichend und es wird daher Holland andauernd ausheilen müssen.

Das Kaffeegeschäft war zwar nicht lebhaft, doch hat die successive Preissteigerung, die sich auf die Geringsfügigkeit der inländischen Vorräthe stützt, weitere Fortschritte gemacht.

Die Preise stellten sich ungefähr, wie folgt:

Zellisch-Perl-Kaffee	12—11½ Sgr. pr. Pfd.,
Schokoladiger Zellisch.....	11½—10½ „ „ „
hochgelber Prenger u. Renab.....	11½—10½ „ „ „
Demerary.....	11½—10½ „ „ „
gut erb. Java und Laguayra.....	10½—10 „ „ „
Campanas und Brasil.....	9½—9½ „ „ „

Reis, Gewürze und Südfrüchte waren vollständig vernachlässigt.

Der im Monat Juli stärker betriebene Heringfang hatte, weil ungenügend, eine erhebliche Ermäßigung des Preises für Matjeswaare nicht zur Folge und wurden dadurch auch die in dieser Jahreszeit üblichen Abfahrlüsse auf angestempelte Vollheringe ungemein erschwert.

Die Preise stellten sich nach einigen Schwankungen

auf 13½ bis 14½ Lhr. per Tonne Vollheringe und
8 „ „ 1871er Waare.

Die Leblosigkeit im Rüben-Rohzucker-Handel dauerte ohne Unterbrechung fort. Es kamen nur ca. 5000 Ctr. Nachprodukte und einige Restpartien ersten Produktes — etwa 6000 Ctr. — zum Verkauf. Die

Preise für Rohprodukte wichen etwas um ca. $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ Lhr. für Rohprodukte und um $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ Lhr. für erste Produkte.

Umschläge auf Lieferung in der bevorstehenden Campagne kamen nicht zu Stande, da die Forderungen der Produzenten und die Preisofferten der Raffinerien zu weit auseinandergingen. Die gute Meinung, welche man von dem Stande der Rüben hatte, ist durch die anhaltende Hitze im Monat Juli sehr reduziert worden, und es wird jetzt, wenn nicht bald durchdringender Regen eintritt, nur noch eine Mittelernte erwartet.

Das Geschäft mit raffiniertem Zucker war ein sehr ruhiges und wurde erst gegen Ende des Monats, nachdem die Raffinerien ihre Preise um $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ Lhr. per Centner ermäßigt hatten, etwas lebhafter.

Die letzten Notierungen lauten:

für Rohzucker mit 94 pCt. Polarisations.	13 Lhr. pr. Ctr.,
Rohprodukte mit 93—89 pCt. Polaris.	11 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$ Lhr. pr. Ctr.,
feine Raffinade	17 $\frac{1}{2}$ „ „ „
mittlere „	17 $\frac{1}{2}$ „ „ „
gemahlene „	16 $\frac{1}{2}$ —17 $\frac{1}{2}$ „ „ „
blonder Sorten	14 $\frac{1}{2}$ „ „ „
gelber „	13 $\frac{1}{2}$ —13 „ „ „
feinsten Melis	16 $\frac{1}{2}$ —17 „ „ „
feine „	16 $\frac{1}{2}$ „ „ „
gemahlene „	15 $\frac{1}{2}$ —16 $\frac{1}{2}$ „ „ „
raffinierten Rübensyrup	3 $\frac{1}{2}$ —4 $\frac{1}{2}$ „ „ „
Rübenmolasse	1 $\frac{1}{2}$ „ „ „

Der Handel mit Mineralölen aller Art verlief in den letzten zwei Monaten ebenfalls sehr still und es gingen die Preise von Colard um $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ Lhr. per Centner zurück, wodurch Paraffinblei ihren Preis behauptete. Paraffin war dagegen sehr gefragt, namentlich in den härtesten Qualitäten, welche lebhaftesten Absatz nach England hatten. Diese hatte Waare stieg im Preise von 24 $\frac{1}{2}$ Lhr. bis auf 26 Lhr. per Centner. Von mittelsortirter und weicher Waare kam nur wenig an den Markt und wurde gleichfalls 2—3 Lhr. höher bezahlt; welches Paraffin beinahe 19 $\frac{1}{2}$ —20 $\frac{1}{2}$ Lhr. Paraffinzerzen blieben gleichfalls gesucht. In erster Hand bestellte die Produktion bis Ende des Jahres als verkauft zu betrachten sein, bei der zweiten Hand ist nur noch mit einem Preisabschlag von 2 Lhr. per Centner für mittlere Qualitäten anzukommen. Feinste KrySTALLERZEN blieben dagegen vermarktfähig und kaum zu dem Werthe des Materials veräußlich.

Bielefeld, 6. August. Der Geschäftsvorkehr im Juli u. war etwas lebhafter wie im Vormonat und kann im Ganzen als ein befriedigender bezeichnet werden. Der Einfluß der Ernteausichten auf diesen Verkehr war bei manchen Branchen insofern unverkennbar und übereinstimmend daraus erkennlich, daß Konsumenten in der Hoffnung auf billigere Preise in der Versorgung ihres Bedarfs eine große Zurückhaltung an den Tag legten, indem sie ihre Einkäufe auf das Allernothwendigste beschränkten. Speziell unter diesem Einflusse bewegte sich das Geschäft der mechanischen Weberei; dasselbe war pro Juli ein durchaus stiller. Geleichte Einwand und Damast, sowie auch Segeltuch hatten dagegen einen befriedigenderen Abgang. Fertige Wäsche und Sembeinfäße waren schwach gefragt. Die Nachfrage nach Garnen ist im Laufe des Monats etwas lebhafter geworden; es kamen ziemlich bedeutende Umschläge, namentlich in Vergarnen, zu bisherigen Preisen zu Stande. Die Ausichten für die Glashernernte bleiben günstig.

Der Absatz von Seidenfabrikaten war im Juli ein ziemlich lebhafter; trotzdem gelang es kaum, dem so bedeutend gestiegenen Rohstoff gegenüber, eine Erhöhung in den Preisen zu erzielen. In Rohseide war das Geschäft sehr still, da die Konsumenten sich bei der beginnenden Steigerung mit Vorräthen versehen hatten und nun den Kauf der Dinge bis zum Eintreffen der neuen Seiden abwarten wollten. Das Deutsche Geschäft

in Möbel und Schlafstätten war ziemlich still, dagegen gingen vom Auslande bedeutende Orders ein, welche auf längere Zeit Beschäftigung gewährten.

Dollengarne gingen niedrigen, wegen Rohngarne fast blieben.

Fettwaaren hielten sich in mäßigem Verkehre.

Das Geschäft in Getreide war bei etwas fallenden Preisen ziemlich still, da wegen der bevorstehenden Ernte nur für den äußersten Konsum gekauft wurde.

In Rüböl und Spiritus wurde zu unveränderten Preisen wenig umgesetzt.

Die Frage für Mühlenfabrikate blieb angesichts der guten Ernte Ausichten ziemlich schwach.

Ende Juli er. wurde hier bezahlt:

Weizen .. per 100 Kilo mit 8 Lhr. 25 Sgr.,	
Roggen .. „ „ „ 5 „ 20 „	
Gerste .. „ „ „ 5 „ 20 „	
Hafer .. „ „ „ 5 „ — „	
Kartoffeln „ 50 „ „ 1 „ 10 „	

Köln, 6. August. Die Handels- und C in dem abgelaufenen Monat Juli im Allgemeinen. Die große französische Anleihe verfe den Geldmarkt auszuheben, wohl mehr bei stimmtes Gefühl über die Folgen dieser groß bereitungen zur Betheiligung an derselben. folgte Auflage an der hiesigen Zeichnung halben Milliarde Francs gezeichnet worden, jedoch dem Vernehmen nach größtentheils für fremde Rechnung.

Das Waarengeschäft ist noch immer mit Ausnahme weniger Artikel ziemlich still, dagegen wurden im Effectengeschäft bedeutende Umsätze erzielt. Nach Bekanntwerden des Resultats der französischen Anleihe entwickelte sich namentlich ein großes Geschäft zu steigenden Coursen in Bank- und Bergwerkspapieren.

Die Witterung war im Juli außergewöhnlich heiß, nur gegen Ende des Monats brachten einige heftige Gewitter starken Regen und wohlthätige Abkühlung.

Die Ernte ist in vollem Gange und verspricht eine ganz ausgezeichnete zu werden. Die seither zu Markte gebrachten Zusuhren von neuem Roggen und Weizen sind von ausnehmend schöner Beschaffenheit. Auch steht in Kartoffeln eine reichliche Ernte zu erwarten, obgleich man über die Frühkartoffeln die Klagen laut werden hört, daß sie schnell verderben.

Im Getreidegeschäft war es durchgehends recht lebhaft, die Preise sind trotz der Anstrengungen der Hauffepartei um etwas gewichen, und werden noth:

Weizen effektiv	7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ Lhr.,
„ pr. November 6 Lhr. 20 Sgr.,	
Roggen effektiv	4 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$ Lhr.,
„ pr. November 4 $\frac{1}{2}$ Lhr.	

pr. 200 Pfund.

Rüböl war durchgehends wenig beachtet, die Preise haben einem geringen Abschlag erfahren.

Rüböl effektiv	12 Lhr. 24 Sgr.,
„ pr. November 12 „ 9 „	

pr. 100 Pfund.

Frankfurt a. M., 13. August. Im Waarenhandel sind während des Monats Juli wesentliche Veränderungen nicht hervorgetreten.

Die Nachfrage nach allen Artikeln der Lederindustrie war eine äußerst rige, das Geschäft jedoch aus Mangel an Waare ein nur beschränktes. Als Ursache der geringen Fabrication, namentlich des Sohleleders, dürfte vorzugsweise die große Hitze anzusehen sein, welche bei der Fertigstellung

der Waare das Gewicht derselben zum Schaden der Fabrikanten wesentlich beeinträchtigt.

Das Ausland hat die fehlende inländische Waare theilweise ersetzt, namentlich aus Belgien, Frankreich und England große Partien eingeführt und theilweise hier verkauft, theils nach Oesterreich verladen worden.

Rohe Ralsfelle, der bedeutendste Artikel des hiesigen Fellhandels, waren ununterbrochen begehrt und wurden zum größten Theile von Deutschen Fabrikanten zu gestiegenen Preisen gekauft. Aus diesem Grunde haben sich bei der ohnedies vorgerückten Saison Vorräthe nicht angesammelt.

Zidelfelle für die Handschuhfabrikation blieben ohne besondere Frage. Die Hauptabnehmer derselben, die Handschuhfabrikanten in Frankreich, haben bei dem steten Geschäftsgange im Jahre 1871 die Preise ihrer Fabrikate so erheblich gesteigert, daß die Abnehmer derselben gegenwärtig sehr zurückhaltend sind und nur für den nothwendigsten Bedarf sorgen.

Das Geschäft in rohen Häuten ist hieselbst wenig hervorragend und richtet sich vollständig nach den für diesen Artikel maßgebenden Plätzen. Im Allgemeinen wird ein lebhaftes Herbstgeschäft, verbunden mit Preis-erhöhungen, erwartet.

In dem für den hiesigen Platz sehr wichtigen Kaffeehandel ist eine fortwährende Abnahme der Vorräthe gegenüber einer langsamen, aber ununterbrochenen Preissteigerung zu konstatiren. Die letzte Ernte ist durchgängig eine so schlechte gewesen, daß die Zufuhren im Vergleich mit früheren Jahren einen sehr bedeutenden Ausfall nachweisen und aus diesem Grunde weitere Preissteigerungen zu erwarten sind.

Das Getreidegeschäft war im Allgemeinen still und bewegte sich in so engen Grenzen, daß unbedeutende Zufuhren nebst kleinen Lagerbeständen genügten, um für Roggen einen Preisdruck von 10½ fl. auf 9½ fl. für 100 Kilos zu veranlassen. Wie im Vormonat blieb Frankreich die Bezugsquelle für Roggen.

Weizen in besserer Qualität, hauptsächlich aus der Wetterau und Norddeutschland bezogen, hielt sich auf 16 fl., während geringere Russische Waare zu Preisen von 14—15½ fl. für 100 Kilos gehandelt wurde.

Gerste blieb anhaltend vernachlässigt; die ziemlich großen Anläufe französischer Waare drückten den Preis von 9½ auf 8½ fl. Für neue Waare auf Lieferung für August und September war zu 9½—10 fl. für 100 Kilos vielfach Begehr.

Hafer wurde hinreichend zugeführt und hielt sich im Preise von 4½—4 fl. pr. Centner.

Emden, 14. August. Die Rapsaart-Ernte begann in diesem Jahre so früh und verlief so rasch wie selten; ebenso der Handel. Man glaubt den Ertrag des Rumbörn auf ungefähr 1200 Last annehmen zu können gegen ca. 1600—1800 Last in früheren sehr guten und 150—300 Last in früheren sehr schlechten Jahren. Gegen den 20. Juli begannen die Zufuhren, um Ende Juli schon ihren Höhepunkt zu erreichen. Der größte Theil dieser Saat wurde in ausgezeichnet trockenem Zustande geborgen, doch war die Qualität in Folge vorhergegangenen Regens verschieden, das Gewicht war nur leicht und in fast allen Partien fand sich etwas Auswuchs. Man zahlte anfangs, da die angebotene Saat noch nicht so harttrocken war, wie später, als höchsten Preis für prima Qualität 212 Thlr. und stieg mit zunehmender Trockenheit auf 215 Thlr., in einzelnen Fällen sogar auf 217 Thlr., um dann bei größeren Zufuhren und flauerem auswärtigen Verichten auf 208 Thlr. allmählig herunterzugehen.

So waren bis Ende Juli ca. 600 Last verkauft. Der Rest ist theilweise in den Händen solcher Bauern, die zu den gegenwärtigen Preisen nicht verkaufen wollen. Wintergerste ist gleichfalls schon geschnitten und größtentheils bereits eingefahren. Einiges wurde sogar schon gebroschen und zu Markt gebracht und bedang anfänglich 82 Thlr., wick aber bis 74 Thlr. pro 3600 Pfd.

Mit dem Schneiden des Roggens ist der Anfang gemacht, auch Weizen und Hafer reifen der Sichel entgegen. Alle Getreidearten versprechen einen guten Ertrag; Bohnen jedoch sollen vielfach Spuren einer Krankheit zeigen, welche man mit der Kartoffelkrankheit vergleicht.

Im Looshandel ging mit Ausnahme von etwas Roggen zum Konsum zu 123 Thlr., Weizen zu gleichem Zwecke zu 200 Thlr. pro 4500 Pfd. und einigen Partischen Hafer aus zweiter Hand und vom Bauer zu 60—61 Thlr. pro 3000 Pfd. nichts um.

Die flane Stimmung für Butter an den inländischen Märkten vermochte hier seit Anfang des Monats einen weiteren Preisdruck nicht zu veranlassen, wozu wesentlich der Umstand beitrug, daß die Produktion nicht so belangreich war, als man nach den günstigen Vegetationsverhältnissen hätte erwarten dürfen; es zeigte sich vielmehr durch die unter dem Milchvieh viel verbreitete Maul- und Klauenseuche ein beträchtlicher Produktionsausfall, so daß es keiner großen Nachfrage bedurfte, um die an den Markt gebrachte Waare unterzubringen. Als sich gegen Mitte des Monats die Nachfrage vermehrte, trat auch sofort eine Preisbesserung ein, die aller Wahrscheinlichkeit nach weitere Fortschritte machen wird, da Lagerbestände von neuemwerthiger Bedeutung nicht vorhanden sind. Die Preise eröffneten mit 14—14½ Thlr. und schlossen 14½—14½ Thlr. pro ½ Tonne zu 50 Pfd. Netto.

Die Lebhaftigkeit im Holzgeschäft bleibt unverändert dieselbe. Die Bahnversendungen im Juli begifferten sich auf die bis jetzt noch nicht erreichte Höhe von 56,611 Centner gleich 2022 Last, und schon ist bis ultimo Juli or. mehr Holz per Bahn versandt, als im ganzen vorigen Jahre; auch mit dem sonstigen Absatz ging es wohl nach den Wünschen der Betheiligten. Der Import zur See betrug in 28 Ladungen 2855½ Lasten. Da noch ziemlich Posten Holz bezogen werden müssen, so nähmen die Schiffsfrachten eine steigende Tendenz an und es mußten etwa 5 pCt. höhere Raten als bisher bewilligt werden.

Die Schiffsbewegung unseres Hafens umfaßte 38 eingelassene Schiffe und 45 ausgelassene, unter letzteren 35 unbeladene.

Es kamen ein:

von Danzig....	2 Schiffe mit	136 Last Holz,
„ Norwegen..	15 „ „	1470 „ „
„ Memel....	1 „ „	147½ „ „
„ Königsberg.	1 „ „	56 „ „
„ Schweden..	2 „ „	358 „ „
„ Riga.....	2 „ „	188 „ „
„ England... 9 „ „	212½ „ „	Kreide,
	354 „ „	Steinfoslen,
„ Holland... 6 „ „	20 „ „	Porte,
	50 „ „	Roggen,
	53 „ „	diversen Gütern.

Dagegen verließen unseren Hafen und versegelten

nach England..	8 Schiffe mit	272 Last Hafer,
		155½ „ „
„ Holland..	2 „ „	40 „ „
„ Bremen..	2 „ „	40,500 Stüd Steinen.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 35, 36, 37, 38 und 39 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Legationsrath, und Dr. Stäbe, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königl. Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Ersteilte schon Freitag.
Auftrag und Aufhebung
an die Reaktionen wolle man
sinnvoll über auf dem Wege
des Durchschlages in die Ver-
loschung richten. Ein-
zelne Reaktionen werden mit
1/2 gr. p. Dg. bezahlt. Der
Jahrgang beträgt mit 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Tlir.
Dr. Gurr.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Vorfälle, sowie
Kamml. Bruchstücke, nehmen
Veränderungen barauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal 1/2 Tlir. 1/2 in Paris, ein-
zelne 2/3, für Großbritan-
nien u. Island 1/2 Tlir. sowie
in London, 2 St. Ann's Lane;
für Italien 1/2 Schilling, Post-
Vorfälle, für Schlesien u.
Sachsen 1/2 Tlir. 1/2, für die
Provinz in Preußen, für die
Provinz d. d. O. 1/2 Tlir. 1/2,
amt zu Konstantinopel.

Nr 35. Berlin. — Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (H. v. Decker). — **30. August 1872.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Großbritannien:** Vieh-Einfuhr aus Frankreich. 221. — Maßregeln gegen die Rinderpest. 221. — **Italien:** Maßregeln gegen die Rinderpest. 221. **Statistik:** **England:** Der Handel und die Industrie Englands in den Jahren 1868—1870. 222. — **Schweden und Norwegen:** Jahresbericht des Konsulats zu Malmö für das Jahr 1871. 222. — **Großbritannien:** Jahresbericht des Konsulats zu

Georgetown, Demerara (Brit. Guiana) für 1871. 222. — **Spanien:** Schiffsfahrts- und Handelsbewegung des Hafens von St. Jago de Cuba im Jahre 1871. 222. — **Verzinsigte Staaten von Nordamerika:** Tabellarische Uebersicht des Ein- und Ausfuhrhandels der Union im Jahre 1871. (Schluß). 225. **Mittheilungen:** Berlin 221. Königsberg i. Pr. 221. Stettin 222. Altona 222.

Gesetzgebung.

Großbritannien.

Vieh-Einfuhr aus Frankreich.

(Lond. Gaz. vom 6. August.)

Durch Geheimrathsverordnung vom 6. August ist unter Aufhebung des früheren Einfuhrverbots von Rindvieh, Däner und Heu, und der Bestimmungen über die Behandlung von Schafen und Ziegen aus Frankreich bestimmt worden, daß Frankreich den im zweiten Anhang der Geheimrathsverordnung vom 20. Dezember v. J.¹⁾ aufgeführten Ländern beizuzählen ist.

Maßregeln gegen die Rinderpest.

(Lond. Gaz. vom 23. August.)

Eine Bekanntmachung des Geheimraths faßt die gegenwärtig geltenden Beschränkungen der Rindvieh-Einfuhr nach Großbritannien wie folgt zusammen.

Der zweite Anhang der Geheimrathsverordnung vom 20. Dezember v. J.²⁾ begreift gegenwärtig folgende Länder in sich:

- das Oesterreichisch-Ungarische Reich,
- das Deutsche Reich,
- das Gebiet des Sultans,
- das Gebiet des Königs von Italien,
- das Gebiet des Königs der Hellenen,

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1872 I. S. 80.

²⁾ Vergl. Hand. Arch. 1872 I. S. 78.

Belgien, Frankreich.

Alles aus diesen Ländern eingeführte Vieh muß, sofern es nicht zu Southampton zur Quarantäne gelandet wird, innerhalb 10 Tagen nach der Landung geschlachtet werden.

Die Landung von Vieh, welches aus irgend einem Theile des Gebietes des Kaisers von Rußland kommt, ist verboten.

Die Landung von Vieh aus andern Ländern ist nicht verboten.

Die Landung von Vieh aus andern als den oben genannten Ländern ist unbehindert, und kann schon das Vieh nach zwölfstündigem Aufenthalt lebend vom Landungsplatze entfernt werden.

Italien.

Maßregeln gegen die Rinderpest.

(Gazzetta uff. Nr. 231.)

Mit Rücksicht auf die in der Umgegend von Hamburg ausgebrochene Rinderpest verfügt ein Dekret des Ministers des Innern vom 21. August d. J.:

Art. 1. Die Einfuhr von Rind- und Schafvieh und überhaupt von Wiederläufern, von frischen Häuten und anderen frischen Abfällen solcher Thiere aus den Häfen an der Elbe und der Nordsee in das Reichsgebiet wird verboten.

Art. 2. Trockene Häute, Hörner, Klauen und Wolle solcher Thiere sind, bevor sie in den freien Verkehr abgelassen werden, der sanitätlichen Behandlung zu unterziehen, welche durch das Circular der vormaligen General-Direktion der See-Sanitäts-polizei vom 9. Juni 1863 vorgeschrieben ist.

S t a t i s t i k.

Luxemburg.

Der Handel und die Industrie Luxemburgs in den Jahren 1868—1870.

(Nach dem Bericht der Handelskammer.)

Postverkehr.

Postsendungen vom Inlande und in's Inland.

Im Jahre	Frankirte Briefe.	Rekommandirte Briefe.	Dienstbriefe.	Drucksachen.	Geldbriefe		Mandate	
					Zahl.	Betrag.	Zahl.	Betrag.
1868	440,596	12,649	146,435	135,681	2,598	2,195,289	11,886	985,161
1869	501,939	18,200	142,155	206,219	2,966	2,623,107	11,544	948,237
1870	544,908	25,103	152,789	422,474	2,863	2,258,633	11,721	1,011,269,80

Das Ausland hat sich an dem Postverkehr des Großherzogthums in folgenden Verhältnissen betheiligt:

Ausgegangene Sendungen:				Eingegangene Sendungen:			
	1868	1869	1870		1868	1869	1870
nach Deutschland	173,541	199,592	261,206	von Deutschland	210,211	248,938	266,964
„ Frankreich	153,627	163,034	155,788	„ Frankreich	184,771	229,604	211,056
„ Belgien	119,801	127,477	190,899	„ Belgien	150,478	192,208	271,057
„ den Niederlanden ..	11,513	7,012	6,363	„ den Niederlanden ..	11,451	8,837	5,207
Total	458,482	497,115	614,256	Total	557,111	679,587	754,284

Postmandate.

Nach	Z a h l.			B e t r a g.		
	1868	1869	1870	1868	1869	1870
Deutschland	6182	8010	8046	622,825	800,275	842,240
Frankreich	620	1272	999	23,128	51,334	40,669
der Schweiz	1	32	31	18	2,980	2,659
Amerika .....	.	79	60	.	12,345	10,099
Total	6803	9393	9136	645,971	866,934	895,667

Von	Z a h l.			B e t r a g.		
	1868	1869	1870	1868	1869	1870
Deutschland	2473	3628	3478	191,137	300,692	302,959
Frankreich	825	1814	1533	24,391	55,931	24,391
der Schweiz	1	6	8	18	400	315
Amerika .....	.	3	12	.	338	2,174
Dänemark .....	.	5	8	.	412	716
Total	3300	5456	5039	215,546	357,773	330,556

Telegraphie.

Depeschen-Verkehr.

Im Jahre	Einten im Betriebe.	Zahl der eingegangenen Depeschen.	Zahl der ausgegangenen Depeschen.	Einnahme. Francs.	Ausgabe. Francs.
1868	172	9,144	9,615	9,866	38,008
1869	221	13,169	13,946	11,614	41,390
1870	244	27,214	28,844	37,890	43,200

Die außerordentliche Zunahme des telegraphischen Depeschenverkehrs in 1870 ist anormalen Verhältnissen zuzuschreiben, die Anwendung des Telegraphen verbreitet sich jedoch mehr und mehr und voraussichtlich werden die Einnahmen die Ausgaben bald übersteigen.

Der Verkehr geschieht in 13 Staats- und 17 Eisenbahn-Ämtern, hierunter sind viele, welche die Kosten ihres Unterhalts nicht decken, der Depeschenverkehr übt jedoch auf die allgemeinen Verhältnisse eine sehr günstige Wirkung aus.

Eisenbahnen.

Frachtverkehr.

	1868.			1869.			1870.		
	Tonnen.	Antheil der einzelnen Länder am Gesamttransporte.		Tonnen.	Antheil der einzelnen Länder am Gesamttransporte.		Tonnen.	Antheil der einzelnen Länder am Gesamttransporte.	
Verkehr im Inlande	272,294		21	381,944		23,5	427,072		27,7
Export-Verkehr:									
nach Frankreich	21,838	4		19,185	2,5		18,063	2,6	
„ Belgien	284,950	52		428,573	60		442,333	63	
„ Deutschland	244,074	44		274,289	37,5		235,592	33,9	
Import-Verkehr:									
von Frankreich	550,862	100	42,6	732,027	100	45	695,968	100	44
„ Belgien	19,967	10		32,274	12,5		20,263	9	
„ Preußen	148,026	75		192,213	74		244,633	81	
„	27,887	15		35,331	13,5		28,947	10	
Transit-Verkehr:									
von Frankreich nach Belgien	195,880	100	15,2	259,818	100	16	293,843	100	19,8
„ „ „ Preußen	46,402	17		47,290	19		25,918	17,7	
„ „ „ Preußen	2,796	1		1,082	0,4		2,788	2	
von Belgien nach Frankreich	206,008	75		188,057	75		100,893	70	
„ „ „ Preußen	16,567	6		10,048	4		12,695	8,7	
von Preußen nach Belgien	3,403	1		3,687	1,4		2,309		
„ „ „ Frankreich				504	0,2		150	1,6	
	275,176	100	21,2	250,008	100	15,5	144,753	100	9
Total	1,294,212		100	1,624,437		100	1,561,636		100

Während dieser Zeit hat der Handelsverkehr des Großherzogthums mit Belgien beständig zugenommen.

Expeditionen des Großherzogthums nach Art der Waaren und Richtungen der Bestimmung.

Tonnen :	1868.	1869.	1 8 7 0.					
	Total.	Total.	In der Richtung nach					Total.
			Frankreich.	Norden.	Westen.	Preußen.	dem Inlande.	
Dolith-Erze	618,773	875,216	.	83,785	258,292	159,253 ¹⁾	337,671	889,001
Alluvions-Erze	37,532	34,356	.	.	7,315	3,573	23,883	33,721
Eisen und Gußeisen	111,903	138,434	13,474	54,080	9,991	48,957	40	126,542
Pflastersteine	5,014	6,604	.	1,014	1,624	90	2,610	5,338
Gyps	2,268	2,370	130	1,229	1,163	50	181	2,753
Kalk	4,036	3,838	.	141	485	19	5,042	5,687
Holz	8,267	7,877	1,167	2,531	596	567	6,453	11,314
Cerealien	8,069	10,029	245	1,404	1,594	13,849	7,663	24,755
Rinde	2,753	1,765	52	297	42	1,037	220	1,648
Sand, Schlacken	1,311	4,241	10	20	.	.	19,745	19,775
Gegerbtes Leder	855	707	.	289	.	246	7	542
Getränke	635	840	73	42	322	206	126	869
Kartoffeln	4,676	1,132	15	1,450	453	110	267	2,295
Flußpath	525	141	.	.	.	.	.	.
Diverse	16,519	26,420	2,877	2,782	1,390	8,370	24,214	39,633
	823,136	1,113,972	18,043	149,064	283,267	236,427	427,072	1,113,873
Prozentantheil	100	100	1,60	13,40	25,40	21,80	38,80	100

Einfuhr fremder Produkte nach Richtungen der Herkunft.

	1868.	1869.	1 8 7 0.				
	Total.	Total.	In der Richtung von				Total.
			Frankreich.	Norden.	Westen.	Deutschland.	
Rothe	132,922	175,349	10	93,231	75,145	7,429	175,815
Steinkohlen	24,950	36,630	8,443	12,886	4,912	13,639	39,880
Holz	4,791	7,737	4,133	30	111	128	4,402
Cerealien	3,667	2,228	1,882	2,923	22,911	691	28,407
Thon, Schiefer	2,661	5,793	788	889	3,100	684	5,461
Salz	2,188	3,236	1,375	330	3,037	6	4,748
Eisen und Gußeisen	2,321	4,516	552	715	923	1,614	3,804
Mineralien	6,320	6,820	.	.	4,295	.	4,295
Zucker, Kaffee u.	896	1,166	.	1,157	3,485	103	4,745
Öel, Petroleum	610	829	27	151	1,797	16	1,991
Leder und Häute	915	976	12	888	368	2	1,270
Tabak	308	443	.	227	4	299	530
Getränke	573	661	46	188	85	386	705
Chemische Produkte	374	629	31	211	287	22	551
Diverse	12,393	12,805	2,862	8,546	6,860	3,945	17,213
	195,889	259,818	20,161	117,372	127,320	28,964	293,817
Prozentantheil	100	100	7	40	43,20	9,80	100

¹⁾ inkl. 48,085 Tonnen über Forbach.

Viehtransport.

	Sendungen des Großherzogthums nach				Total	Ankunft von			Total
	dem Inlande	Frankreich	Belgien	Preußen		Frankreich	Belgien	Preußen	
1868.									
Rindvieh	419	1,276	958	495	3,088	25	70	96	191
Schafe	1050	11,824	531	77	13,782	.	.	50	50
Pferde und Füllen	8	20	88	335	451	15	88	.	103
Schweine	5635	2,714	7,438	6952	22,739	204	.	.	204
1869.									
Rindvieh	411	1,688	887	268	3,254	52	28	351	431
Schafe	689	17,209	1,362	.	19,200	.	215	478	688
Pferde und Füllen	12	1	194	827	1,034	15	129	49	193
Schweine	4368	1,367	18,818	3444	27,997	546	.	415	961
1870.									
Rindvieh	614	1,222	646	48	2,530	5	69	377	451
Schafe	492	4,394	485	50	5,421	.	100	329	429
Pferde und Füllen	65	835	335	498	1,733	4	130	19	153
Schweine	2447	1,158	17,527	3062	24,194	569	7	83	659

Der Zollverein.

Der Zollvereinsvertrag, an welchem Luxemburg theilhaftig ist, läuft im Jahre 1877 ab. Nach dem großen Konflikt des Jahres 1870 wurden die Gemüther theilweise von der Besorgniß erfüllt, daß wir in Hinsicht auf die neutrale und selbstständige Haltung des Großherzogthums bei der Erneuerung des Zollvereinsvertrages ausgeschlossen werden möchten. Die Handelskammer erachtet diese Befürchtungen für unbegründet, sie hegt vielmehr die Zuversicht, daß der unsere Selbstständigkeit garantirende Vertrag vom 11. Mai 1867 und die großen gegenseitigen Vortheile, welche den Völkern aus der Association erwachsen, hinreichende Gewähr

bafür bieten werden, daß unser Verbleiben im Zollverein nicht in Zweifel gezogen wird, wenn es sich um den Abschluß des neuen Vertrages handelt, und in der That ist unser Verbleiben im Zollverein mit unserer Autonomie auch keineswegs unvereinbar.

Unter den von der Zollverwaltung zu Gunsten des Handels ergriffenen Maßregeln ist namentlich die neuerliche Verordnung über die Genehmigung von Privatniederlagen aller eingangszollpflichtigen Waaren zu erwähnen. Die Zollverwaltung hat unter Aufhebung des Rabatts auf Eingangszölle von Waaren, die in gewissen Mengen eingeführt werden, gleichzeitig ein neues Niederlagsreglement für Weine und Spirituosen publizirt, das am 1. Januar 1872 in Kraft tritt.

Uebersicht der durch die vereinsländischen Zollämter der Luxemburgischen Grenzen in 1869 und 1870 stattgehabten Ein- und Ausfuhr.

Bezeichnung der Waaren.	1869.						1870.
	Import			Export			Import für den freien Verkehr.
	von Frankreich.	von Belgien.	für den freien Verkehr.	nach Frankreich.	nach Belgien.	des freien Verkehrs einschl. die beiden vorhergeh. Kol.	
Abfälle jeder Art, Lumpen	4,038	4,363	4,087	6,591	2,963	574	2,878
Baumwolle und Watte	3,165	128,515	72,521	57,124	2,451	416	118,820
Baumwollengarn	627	7,700	306	7,946	96	23	488
Baumwollenwaaren	8,856	13,541	179	13,481	8,767	27	130
Blei	104	12,016	6,273	3,806	40	.	5,017
Bürstenbinderwaaren	11	1	1	.	3	1	16
Chemische Präparate für den Medicinal- und Gewerbegebrauch	1,172	10,504	419	10,356	1,442	40	632
Färbeholz	41	3,260	2,145	1,236	112	192	1,293
Garancine, Glaubersalz, Indigo	926	268	450	789	.	.	1,048
Anderer Farbewaaren, Pottasche u. zum Gewerbegebrauch	11,277	57,814	13,987	48,538	10,068	2,298	.
Mineralwässer	60	48	108	36	10	12	42
Eisenwaaren	20,036	373	601	2	19,808	2	16,416
Eisen, Eisen, Schienen, Schwarzblech, Weißblech, Röhren	476,088	118,242	32,384	318,449	245,352	1,366	33,031
Flacheneisen	76,141	12,621	5,905	2,193	80,786	120	8,127
Eisenwaaren	11,869	17,214	4,759	16,604	8,541	820	4,352
Eisen	385	48,000	48,000	.	8,110,365	8,110,365	41,048
Anderer Erze	4,289	193,108	190,341	2,702	3,654	.	47,104
Sandstein	378	675	44	735	336	62	67

Bezeichnung der Waaren.	1869.						1870.
	Import			Export			für den freien Verkehr.
	von Frankreich.	von Belgien.	für den freien Verkehr.	nach Frankreich.	nach Belgien.	des freien Verkehrs einschl. die beiden vorhergeh. Kol.	
Getreide aller Art	190,436	3,037 Scheffel Centner	33,501	2,933	264,775	107,336	586,891
Oelfämereien, Klee u. a.	122,967	1,527	1,163	1,912	125,289	3,570	8,563
Garten- und Futtergewächse	29,943	247	114	402	35,953	6,279	23,017
Glas und Glaswaaren	1,004	11,342	854	10,876	1,115	490	833
Haare, Federn und Pelzwerk	135	449	82	445	172	125	246
Häute	4,134	65,415	62,046	6,918	1,959	1,372	77,415
Holzwerke	16,704	5,899	21,671	196	10,193	9,457	18,282
Bauholz	157	100	115		142		98,034
Bretter, Dauben u.	157,416	302	157,269	6,939	2,812	1,013	664
Dielen, Böttcherwaaren u.	2,838	7,452	2,001	44	227		6,442
Möbel und Korbwaaren	1,069	640	615	472	701	76	542
Poppen	40,033	897	1	897	41,139	1,107	9
Musikalische und andere Instrumente	1,366	82	52	71	1,364	39	30
Lokomotiven, Dampfmaschinen	225	1,842	1,374	693			2,367
Maschinen	3,534	32,387	5,001	28,796	4,338	2,678	1,220
Karren	29	73		64	8		41
Waggons							15
Wagen mit Leder- oder Polsterarbeit	3	6	9	1		1	4
Kutschwagen	2	27	1				9
Schuhmacher- und Sattlerwaaren, ordinäre	446	323	116	354	897	322	600
Kleider und künstliche Blumen	274	92	96	57	43	1	232
Herrnhüte von Filz und Seide	150	18	14	16	152	13	11
Kopfer, roh	47	78	47	199	238	17	713
„ bearbeitet	605	259	287	278	386	20	140
Leinwand	158	378	58	869	168	54	29
Leder und Handschuhleder	571	549	396	773	425	718	46
Handschuhe	1	20	1	58	58	96	1
Leinen- und Integarn	110	29,691	1,258	28,543	4		989
Seidenwaaren und Nadelfeinwand	262	10,248	211	10,124	137	12	324
Rohe und gefärbte Leinwand	158	7,105	1,341	5,839	94	9	942
Stoffe	122	949	208	179	19	2	1,554
Papier, Bücher	446	516	538	117	812	509	346
Bier	24,065	242	352	1,411	28,334	5,770	158
Braunkwein u.	893	4,701	413	4,670	913	401	1,780
Seife	24	339	342	2	19		357
Eßig	87	15	99	8	739	741	78
Wein	7,552	737	4,412	1,466	6,665	4,251	2,829
Butter	6,092	120	78	113	8,025	2,004	130
Fleisch	578	1,088	513	967	470	284	6,338
Erdfrüchte	189	112	250	9	41		392
„ Desgl.	1,420	1,964	3,384				2,666
Pfeffer, Piment, Simmet	471		61	411			151
Heringe	3	1,347	749	601			2,026
Honig	10	53	29	33			4
Kaffee und Kakao	187	30,927	8,226	22,861	27		14,445
Käse	4,715	119	134	125	4,652	76	609
Konfitüren	1,965	119	105	100	1,922	92	160
Eichorien, getrocknet		5,359	5,179	237	6	48	8,317
Wurste	126	2,259	1,936	328	121		3,725
Früchte, getrocknet	14	233	247		7	7	960
Unbenannte Speisewaaren	336	10,600	756	9,260	358	38	662
Stärke, mehlfaltige Substanzen	43,791	4,934	26,472	1,908	20,440	90	72,929
Muscheln, Austern	1	41	39	3			33
Reis	4	72,932	4,033	68,903	1		85,111
Salz	427,591	1,317	66,408	5	362,495		78,331
Syrup	78		75		4		86
Tabak in Blättern	441	1,102	316	785	1,796	1,354	852

Bezeichnung der Waaren.	1869.						1870.
	Import			Export			für den freien Verkehr.
	von Frankreich.	von Belgien.	für den freien Verkehr.	nach Frankreich.	nach Belgien.	des freien Verkehrs einschl. die beiden vorhergeh. Kol.	
Tabak von Bremen und den Niederlanden		114	114				
, bearbeitet	649	603	79	5,124	849	4,807	92
von Bremen		1	1				
Zucker	3	86	5	83	1		5
Rohzucker	27	12,723	1	12,724	76		6,660
Öl	2,598	80,221	8,578	73,694	469	13	1,209
von Preußen	495	1,487	1,001	981			16,529
Talig und anderes Fett	279	15,536	6,387	9,278	150		1,198
Papier	6	40	13	56	100	145	3,905
bemalt, bedruckt, Lithographien und Papierarbeiten	1,233	263	636	118	1,396	355	66
Lebendarbeiten	3		3				736
Schießpulver	1	1	2				1
Seidengarn	152	74	4	72	151	1	4
Seidenstoffe	734	256	51	256	710	27	10
Seife	3,280	609	724	380	790		34
Strime, unbeanbeitet	65,062	193,436	258,247	4,946	17,427	17,102	2,064
Eisfeine, auch nachgeschmide	186	84	66	39	167	2	84,970
Waaren daraus	105	860	470	495	12	12	49
Steinkohlen	285,600	7,968,829	8,254,429	1,795,410		1,795,410	180
Bast, Stroh und andere Waaren	212	120	109	103	148		5,157,831
Strohhaie	8,592	2,406	6,225	1,764	3,529	520	69
Theer, Pech, Harz	892	6,998	7,890				4,382
Petroleum	70	168,779	138,037	30,921	63	172	4,780
Theer, Harz und andere Oele	231	155	361	12	12		63,032
Eier und Milch	1,033	11	119	11	1,188	274	194
Birnenstöcke							24
Därme	8	3	6				2
Wachs	35	358	54	339			47
Schwämme	2	3	3				1
Ziegel und Kacheln	3,018	27,944	29,575	574	2,178	1,365	8,327
Thonwaaren	748	672	42	682	2,685	1,888	9
Porzellan	114	12	113	5	27	20	114
Pferde	28	1,466	1,494	1,615	85	1,700	1,092
Oefen, Käse und Käse	135	751	877	5,173	1,904	7,068	2,010
Schweine und Ferkel	1,535	1,053	1,294	8,824	12,274	19,810	1,821
Schafe undiegen	775	250	1,025	21,639	5,353	26,992	1,025
Wachstuch	10	117	23	104	1		21
Wolle	9,377	182,109	162,355	9,579	20,795	1,243	28,775
iegen- und Kaninchenhaare	5	19,367	19,321	51			
Wollengarn	204	4,751	886	3,941	172	44	976
Wollenwaaren	1,145	8,674	472	11,522	473	337	429
Zinn, roh und bearbeitet	34	3,713	1,277	2,468	2		809
Zinn, roh und bearbeitet	22	6,350	2,992	3,374	6		2,199
Hausgeräthe und Effekten von Angiehenden	1,813	528	742	270	1,329		

Messen und Märkte.

Die Wollenzugmesse, welche zu Luxemburg abgehalten wird, wurde in 1870 von Deutschen Handeltreibenden stark besucht, auch Elfaß-Lothringische Käufer machten bei der Septemberrmesse Bezüge. Die gestiegenen Rohstoffpreise gestatteten jedoch den Verkäufern nicht die Erlangung lohnender Preise und die Fabrikanten mußten an anderen Orten, besonders auf der Messe zu Metz, die Luxemburger Ausfälle decken.

Die Entwicklung und Einträglichkeit des Wollenzugmarktes hat der Stadt Luxemburg die Erlaubnis verschafft, am Donnerstag und Freitag der Osterwoche eine zweite Messe in diesen Produkten abzuhalten. Der hierauf bezügliche Erlaß enthält auch die Genehmigung, an denselben Tagen, wo die Wollenzugmessen stattfinden, zwei jährliche Messen in geggertem Leber abzuhalten und man zweifelt nicht, daß diese sowohl für die Gerber, wie die inländischen Händler von großem Vortheil sein werden. Die erste Lebermesse sollte im Frühjahr 1871 stattfinden.

Verkehrs-Uebersicht der drei letzten Wollenzug-Messen.

		1869.		1870.		1871.	
		Anzahl der ausgestell- ten Stücke.	Durchschnittspreise.	Anzahl der ausgestell- ten Stücke.	Durch- schnitts- preise.	Anzahl der ausgestell- ten Stücke.	Durch- schnitts- preise.
Witz	Luche von 24 Meter	714	5 Fr. 7 Et.	765	5 Fr.	985	684 5 Fr. 40 Et.
Esch.-Süre	Molton „ 36 „	304	1 „ 50	12	2 „	152	120 2 „ 10 „
Carolette	Flanel „ 48 „	1410	1 Fr. 30 Et.—1 Fr. 40 Et.	1646	1 Fr. 20 Et.	1717	1197 1 „ 25 „
Esch.-Süre:	Luche „ 24 „					263	125 5 „ 40 „
Wollene Decken	Stück	144	8—12 Fr.	48	10—12 Fr.	318	270 10—12 Fr.
Carolette und Lugemburg:							
Strumpfgarn	Kilogr.	513	7 Fr. 50 Et.	917	7 Fr. 50 Et.	1062	400 8 Fr. 50 Et.
Annähernder Betrag des Gesamt-Verkaufs		180,000		200,000		200,000	

Wir müssen die bereits früher gemachte Bitte wiederholen, die Regierung wolle an Stelle des alten Maßes eine Auszeichnung der Stücke in Metern vorschreiben, damit die Einführung des Meterstems in Deutschland das Großherzogthum Luxemburg in dieser Beziehung nicht hinter seinen Nachbarländern zurückläßt.

Gyps.

Die Ausbeutung der Gypsbrüche umfaßte in ähnlicher Weise wie früher ungefähr 4500 Tonnen jährlich.

Eisengruben und Hochöfen.

Ungeachtet des Krieges von 1870 blieb unsere Minenproduktion nur sehr wenig hinter der des Jahres 1869 zurück. Der Mangel an Transportmaterial bleibt noch immer das Haupthinderniß des Absatzes dieses Bodenreichtums.

Die Tabelle C. zeigt die Gußeisenproduktion der in den letzten drei Jahren im Betriebe gewesen 14 Hochöfen. Diese Ziffern haben sich im Jahre 1871 nicht wesentlich erhöht, da der Deutsch-Französische Krieg die Bauarbeiten von 6 neuen Hochöfen in der Niederung von Esch-sur-Alzette hemmte, von denen die Gesellschaft Meh u. Comp. 4 und die Hochofengesellschaft von Esch-sur-Alzette 2 erbaute. Nur 2 oder 3 dieser Hochöfen sollten im Laufe des Jahres 1871 in Thätigkeit gesetzt werden.

Wenn diese 6 neuen Hochöfen alle im Betriebe stehen werden, so wird sich die Jahresproduktion von Gußeisen im Großherzogthum um 4—500 Tonnen täglich vermehren, was für das Jahr 140—180,000 Tonnen mehr ergeben und die Ziffer der Gesamtproduktion im Großherzogthum

auf 260—300,000 Tonnen jährlich steigern wird. Diese letzteren Ziffern können jedoch bei Außerbetriebsetzung zur Reparatur eines oder mehrerer Öfen des Landes oder dergl. eine Verminderung von $\frac{1}{2}$ erleiden.

Die Ausbeutung der größeren und kleinen Minen kann, wenn man annimmt, daß die Ausfuhr unserer Erze nach der Sarre, der Mosel und Belgien die gleiche bleibt, noch um 420—540,000 Tonnen vermehrt und die Ziffer der Minenproduktion auf 1,330,000 bis 1,450,000 Tonnen gebracht werden.

In 1869 haben die Hochöfen des Großherzogthums 123 Millionen Kilogr. Gußeisen produziert, der Preis schwankte je nach den Preisen des Roheisens und der Mine, die in jenem Jahr sehr wechselten. Man konnte jedoch den Durchschnittspreis auf 60—65 Frs. pr. Tonne Gußeisen annehmen. Der Absatz dieser Produktion fand in den Zollvereinsstaaten statt, es war nicht möglich, dieselbe in Frankreich oder Belgien vorthellhaft unterzubringen, da man dort die Eingangszölle hätte tragen müssen, die keiner dieser Staaten zu unseren Gunsten aufheben oder herabsetzen konnte. Diese Staaten haben sich nämlich verpflichtet, diese Zölle für kein Land herabzusetzen, ohne sie zugleich allen Vertragsstaaten gegenüber ebenfalls herabzusetzen.

Bei dem Stande dieser Gewerthätigkeit zu Ende des Jahres 1871 fand sich noch keine Veranlassung, die Konkurrenz der Hochöfen des ehemaligen Moseldépartements für diejenigen des Großherzogthums zu fürchten und man konnte zur Zeit noch nicht die Wirkungen beurtheilen, welche diese Konkurrenz bei Gelegenheit einer etwaigen Krise auszuüben im Stande sein werden.

A. Minen-Produktion.

	1868.			1869.			1870.		
	Zahl der Arbeiter.	Produktion in Tonnen.	Werth der Produktion in Frs.	Zahl der Arbeiter.	Produktion in Tonnen.	Werth der Produktion in Frs.	Zahl der Arbeiter.	Produktion in Tonnen.	Werth der Produktion in Frs.
Esch-sur-Alzette	773	297,591	763,600	948	461,387	1,628,200	1169	413,389	1,531,125
Bettembourg, Rahl, Tetange	730	302,176	695,000	127	73,370	250,840	801	400,326	1,087,660
Ottange				490	299,541	768,440			
Banadeleine				120	57,645	198,340	62	46,071	174,000
Garnich, Rebling, Esauvange	210	91,914	174,650				81	29,450	89,250
Athus, Wamer, Bettingen, Solzem, Mersch (Aluvionserge)	220	30,378	185,200	139	32,439	202,910	203	22,459	571,600
	1,933	722,059	1,818,450	1,824	924,382	3,048,730	2316	911,695	3,453,635
Die übrigen Staaten des Zollvereins	23,997	2,712,284	22,416,000	25,190	2,895,672	24,069,650			

B. Nachstehende Uebersicht zeigt das Verhältniß der Eisenerz-Produktion Luxemburgs zu den Ziffern der Jahrestabellen des Zollvereins.

	Gesamt- Produktion in Tonnen.	Werth in Francs.	Durchschnitts- werth per Tonne.	Zahl der Arbeiter.	Produktions- werth auf jeden Arbeiter. Francs.
1868.					
Großherzogthum Luxemburg	722,060	1,819,600	2,52	1,933	941
Oberbergamt zu Breslau	523,457	2,564,625	4,90	3,887	660
„ „ Dortmund	601,411	2,625,000	4,35	2,931	895
„ „ Bonn	1,438,619	14,981,430	10,35	16,495	908
Alle Staaten des Zollvereins zusammen	2,712,284	20,975,000	7,74	23,967	874
1869.					
Großherzogthum Luxemburg	924,382	3,050,530	3,30	1,824	1671
Oberbergamt zu Breslau	569,741	2,885,000	5,00	4,564	632
„ „ Dortmund	604,850	3,168,000	5,00	2,756	1150
„ „ Bonn	1,550,643	17,678,750	11,00	17,039	1000
Alle Staaten des Zollvereins zusammen	2,895,672	24,069,650	8,30	25,190	955
1870.					
Großherzogthum Luxemburg	911,695	3,353,635	3,68	2,316	1447

C. Production des rohen Gußeisens.

	1868.		1869.		1870.	
	Zahl der Hochofen.	Tonnen.	Zahl der Hochofen.	Tonnen.	Zahl der Hochofen.	Tonnen.
Demmelbange	4	48,293	}	7	7	89,507
Eich	3	14,155				
Staufort	2	10,200	2	11,066	2	8,598
Hollerich	2	12,210	2	5,110	2	19,000
Kolmar-Berg	2	8,000	2	9,000	2	7,500
Pasauvage	1	550	1	2,820	1	3,700
Zahl der Arbeiter	14	98,408	14	122,554	14	128,300
Werth der Production	800	5,744,615	1175	7,829,870	915	8,713,530
Fabrication gußeiserner Töpfe.						
Kolmar-Berg	1	4,500	}	2	2	1,141
Eich	1	6,000				
Diefirch	1	1,500				
Zahl der Arbeiter	125	12,000	130	1,011	105	1,141
Werth der Production		72,000		213,375		285,000

D. Eisenbahntransporte der Erzwerte des Großherzogthums in Tonnen.

	1868.	1869.	1870.
Mineralien	257,691	355,876	364,799
Kokes	132,801	164,308	175,815
Steinkohlen	7,403	9,553	6,774
Eisen und Gußeisen	115,892	127,442	127,793
Flußpath	515		
Diverses	2,646	1,963	14,491
	516,948	658,932	689,672

Maschinen und Geräte.

Die Fabrication der verschiedenen Geräthschaften für Zwecke des Ackerbaues, der Gewerbe und des Haushalts fährt fort, sich zu entwickeln. Gegen Ende 1869 ist in der Nähe des Bahnhofes zu Luxemburg eine Maschinenfabrik und Kesselschmiede für Eisenbahnbedarf, Metallbrücken und alle die den verschiedenen Industriezweigen des Großherzogthums und der angrenzenden Länder nöthigen Geräthschaften errichtet worden.

Die in diesem Lande neue Dampfkesselfabrication hat in der Folge eine bedeutende Entwicklung erfahren und das vorerwähnte Etablissement hat bereits im ersten Jahre 20 Kessel von zusammen 700 Pferbekraft, von denen 15 im Großherzogthum und 5 in Preußen aufgestellt worden sind, geliefert. Außerdem hat das Etablissement 10 Reservoirs für Dampf

und Wasser, Luft- und Gasleitungsröhren, Mantel und Lämpel für Hochöfen, 4 Blechschornsteine, von denen zwei 35 Meter Höhe haben und jeder 17,000 Kilogr. wiegt, 1 Dampfmaschine von 10 Pferdekraft mit Zubehör, 4 Stützswagen (wagons culbuteurs) in Eisen und Blech, 2 Fußböden von Balken und Blech, 4 gänzlich eiserne Maschinenengerüste, 1 Bierkühler, 1 Kupelofen zur Gasbereitung und mehrere andere Geräthe für Brauereien, Destillieren, Seifenfabriken und Hochöfen hergestellt.

Gerberei.

In unserem letzten Bericht haben wir mitgetheilt, daß unsere Industrie in Folge eines Rückganges, der sich in unserer Gerberei-Industrie seit einigen Jahren fühlbar machte, ihre gewöhnlichen Bezüge einschränken zu müssen geglaubt haben, daß mehrere große Häuser sogar die Fabrikation gänzlich eingestellt haben. Wir sprachen jedoch hierbei die Hoffnung aus, daß diese Produktionsverminderung auf den Deutschen Märkten zum Vortheil der Gerber, die an der Zukunft ihres Industriezweiges nicht zweifeln, eine Rückwirkung ausüben würde. Diese Hoffnung hat uns nicht getäuscht. Verschiedene günstige Umstände haben sich mit dieser Produktionsverminderung vereinigt und in den Preisen der Fabrikate eine merkliche Steigerung herbeigeführt.

Schon in 1868 hoben sich die Preise des gegerbten Leders bedeutend, in 1869 behaupteten sich dieselben und erfuhren in 1870 eine weitere Steigerung.

Die Ereignisse des Jahres 1870 trugen bedeutend zum wachsenden Geschäftserfolge bei. Der Krieg zwischen unseren Nachbarn rief in schneller Folge Nachfrage nach allen Arten Leder hervor und fand ein vollständiger Absatz zu ziemlich vortheilhaften Preisen für die Fabrikanten statt. In der bisherigen Verichtsperiode kann die Preissteigerung des gegerbten Leders auf 25 pEt. angenommen werden.

Ungeachtet dieser für die aktiven Gerber so günstigen Umstände haben viele Häuser ihre Fabrikationseinstellung noch nicht wieder aufgegeben und die Wiederaufnahme der Geschäfte war noch nicht so allgemein, wie man erwarten konnte.

Das gelbe Fieber, welches in Südamerika wüthete, hat einen bedeutenden Einfluß auf die Transaktionen in rohen Häuten ausgeübt. Es hemmte das regelmäßige Schlachten der Thiere, beeinträchtigte die Abführung der disponiblen Waaren, die Preise mußten hierdurch affigirt werden und in der That stellte sich von Anfang an eine Panne ein, die beständig zunahm und bis Ende 1871 noch nicht geschwächt worden ist. Sie kann für diese Periode auf 40 pEt. angenommen werden.

Die so gestiegenen Preise des Rohstoffes waren nicht geeignet, zu einer Wiederaufnahme der Fabrikation zu ermutigen, sie widerstrebten der Errichtung neuer Werke sowohl, wie der Vergrößerung derjenigen, die ihre Arbeit gar nicht eingestellt hatten. Hoffen wir, daß diese Umstände bald aufhören und daß wieder normale Rohstoffpreise dieser Industrie gestatten, einen neuen Aufschwung zu nehmen.

Uebrigens berechtigen die durch den Frankfurter Frieden funktionirten Territorialveränderungen zu einiger Hoffnung für die Zukunft. Zwei große Provinzen, Elsaß und Lothringen, haben das Handelsgebiet der Zollvereinsstaaten erweitert, neue Absatzplätze eröffnen sich also unserer Industrie und wenn dort der Gerbereibetrieb auch schon ziemlich stark vertreten ist, so zweifeln wir doch nicht, daß unsere Fabrikation Amerikanischen Leders hieraus Nutzen ziehen wird.

Der Umfang der Fabrikation kann nach den Ziffern von 1867 geschätzt werden, derselbe stellt sich folgendermaßen:

Amerikanisches Rohlleder, 46,500 Stück, zum Durchschnittsgewicht von 17½ Kilogr. per gegerbtes Fell, gleich 813,750 Kilogr. à 4 Frs.,
Werth 3,255,000 Frs.,
Rohhäute zu Oberleder, 10,620 Stück à 30 Frs. ... 309,600

Rohsfelle, 6,050 Stück à 10 Frs. 60,500 Frs.,
Schaffelle, 19,100 Stück à 1 Frs. 50 Cts. 28,650

Die auf dem Messen bedungenen Durchschnittspreise waren:

1868 zu Braunschweig und Cassel 56 Thlr., zu Frankfurt 48 Thlr.,
1869 „ „ 55 „ „ 47 „
Frühjahr 1870 zu Braunschweig und Cassel 56 Thlr., zu Frankfurt 48 Thlr.,
Herbst 1870 zu Braunschweig und Cassel 60 Thlr., zu Frankfurt 56 Thlr.

In 1871 wurden dieselben Preise bedungen, wie im Herbst 1870.

Die Schaffell-Fabrikation hat sich in den letzten Jahren entwickelt. Zu Wilz beschäftigten sich einige junge Gerber mit diesem Zweige und man kann gegenwärtig (1871) die Bezüge in diesen Stellen auf 50,000 Frs. schätzen. Die gleiche Ziffer kann für die anderen Orte, wo dieser Fabrikationszweig eröffnet worden ist, angenommen werden. Die Verkaufspreise schwanken je nach der Qualität zwischen 7 Frs. 50 Cts. und 21 Frs. per Duzend. Die Mehrzahl der Schaffelle kommt von Amerika: Buenos-Aires und Montevideo, die Wolle wird im Großherzogthum verkauft.

Auf die inländischen Lederarten fand eine gleichmäßige Preissteigerung von 10—15 pEt. statt. Wie bei den meisten Industriezweigen wurde der Arbeitslohn um 25—75 Cts. per Tag erhöht.

Gerbrinde.

Man kann annehmen, daß das Produkt auf 219,000 Bündel stehen geblieben ist.

In Folge des Krieges, der die Preussischen Gerber in der Fabrikation behinderte, und auf die starke Panne in Rohleder fand ein Rückgang des Eisenbahn-Exports in dem letzten Jahre statt und der Preis der Rinde verlor 25 Cts. per Bündel von 25 Kilogramm, was einen Unterschied von 164,345 Frs. auf die Jahresproduktion ergibt.

Die Ausfuhr verminderte sich in den Jahren 1868—1870 um folgende Quantitäten:

	1868.	1869.	1870.
nach Frankreich	48	77	52
„ Belgien (nördliche Richtung)	207	89	297
„ „ (westliche Richtung)	135	—	42
„ Deutschland	2257	1435	1037
Total in Tonnen von 1000 Kilogr.	2647	1595	1428

Wollenindustrie.

Deutschland bleibt stets der Hauptmarkt für die im Großherzogthum fabrizirten Wollenzeuge, die Erwerbung von Elsaß-Lothringen liefert uns ein bedeutend erweitertes Absatzgebiet, auch kommen Französische, Belgische und Schweizerische Käufer zu uns.

Wägenfabrikation.

Die Industrie in wollenen und baumwollenen Wägen hat in den letzten Jahren eine neue Erweiterung erfahren. Von 45 Webstühlen, die 1868 in Thätigkeit waren, hat sich die Zahl der Webstühle, Näh- und anderen Nähmaschinen in 1871 auf ungefähr 60 erhoben, bei denen beschäftigt werden:

20 Männer... zu 3 Frs. — Cts. } Tagelohn, gleich 120 bis
80 Mädchen... „ 1 „ 25 „ } 123,000 Frs. Arbeitslohn
250 Näherinnen „ 1 „ — „ } für 300 Arbeitstage.
Die Produkte dieses Gewerbezweiges finden im Zollvereine Absatz und ergeben einen Werth von ungefähr 550,000 Frs.

im In- und Auslande sogar nicht befriedigen, was den Beweis giebt, daß sie nun die auswärtige Konkurrenz nicht mehr zu scheuen brauchen. Dieser Umstand gestattet in Verbindung mit dem zunehmenden Verbrauch dieses Getränkes der Bierfabrikation eine mehr und mehr blühende Lage.

Die Brauereien haben folgende Malmengen verbraucht: 1868 1,127,450 Kilogr., 1869 1,414,500 Kilogr. und 1870 1,557,450 Kilogr.

Die Belgische Handelsstatistik verzeichnet als importirt durch die

Grenzämter aus Luxemburg folgende Mengen: 1868 1771 Hektoliter und 1869 1497 Hektoliter Bier.

Destillerie.

Die Anzahl der Destillerien war:

in 1868: 2061, dieselben verbrauchten 209,821 Hektol. Material,
 „ 1869: 1793, „ „ 275,700 „ „
 „ 1870: 1855, „ „ 341,872 „ „

Schweden und Norwegen.

Jahresbericht des Konsulats zu Malmö für das Jahr 1871.¹⁾

Seit dem Jahre 1870 hat sich die Bevölkerung Malmö um 797 Personen vermehrt, und umfaßte die Einwohnerzahl am Schlusse des vergangenen Jahres 25,967 Seelen.

Verzeichniß des Imports und Exports der Stadt Malmö im Jahre 1871.

	Maß und Gewicht.	Import		Export	
		vom Inlande.	vom Auslande.	nach dem Inlande.	nach dem Auslande.
Arrak	Etr.	295,31	1,159,85		
Baumwolle		8,589	1,698,183	191,621	1,872
Braunwein, Schwedischer	Rubikfuß	1,372,85		31,424,72	
Butter	Etr.	1,946,83	1,256,47	17,88	14,268,80
Cognac und Rum	Rubikfuß	245,86	2,336,18	5,76	679,80
Elixorien-Wurzel verarbeitet	Etr.		3,368,42		
Caffee		600,70	4,20	3,394,78	
Genever		21,82	13,558,48	1,516,08	
Guano			1,042,08		
Getreide: Hafer	Rubikfuß	200,00	20,561,14	5,690,40	
Weizen				28,550,00	1,132,237,05
Gerste		14,368,00	42,911,03	6,725,00	29,104,3
Malz		13,780,00	154,00	9,378,60	919,205,7
Roggen				1,191,80	
Weizen		25,288,40	1,831,09	315,30	11,414,05
Erbsen				120,1	
Rais				391,05	
Mehl	Etr.	1,162,00	748,87	1,175,00	
Größe		785,00	3,743,80	98,754,00	23,386,24
Holz: Bau- und Balken	Rubikfuß		59,80	8,996,20	2,376,62
Bretter und Planen		5,285,00		6,736,00	368,266,00
Latten		229,747,00	2,540,00	351,00	206,447,00
Eichenholz für Schiffsbohlen		339,00			20,487,00
Stäbe		10,540,00		2,406,00	725,00
Brenn	Etr.	1,100		21,976	1,767,687
Baum	Rubikfuß	21,093,00		468,00	375,852,00
Cocos	Etr.	82,56	722,95	29,66	
Fein, Hanf- und Rüb			1,943,20		
diverse Sorten		136,53	472,80	347,90	
Delfugen		390,11	767,52	152,85	3,42
Petroleum		2,550,00	34,428,00	6,356,00	
Reis			11,932,09	3,471,66	42,52
Sprit	Rubikfuß	9,00	8,264,51	1,100,51	
Salz		4,03			
Syrup	Etr.	46,00	151,040,00	9,938,00	
Steinkohlen	Rubikfuß	1,007,50	8,637,13	1,618,17	
Stärke	Etr.	420,00	2,685,992,00	21,620,00	
Tabak, verarbeitet		61,40	379,52	1,281,38	37,52
unverarbeitet		254,36	45,46	2,153,06	6,17
Gewebe		51,95	8,838,61	52,00	
Vieh: Pferde	Etr.	410,09	5,625,57	1,058,83	214,89
Hornvieh		1	188	8	821
Schafe			34	2	5,455
Schweine			3	24	10,259
Wein			6	136	5,228
in Flaschen	Etr.	62,25	3,207,13	234,34	52,76
Zucker, unraffinirt	Rubikfuß	165,20	449,30	73,50	
raffinirt	Etr.	181,50	4,917,73	955,74	
		1,344,38	14,852,10	1,929,01	

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand.-Arch. 1871 II. S. 93.

Der Export von Getreide hat eine bisher unbekannte Höhe erreicht. Die enorme Zunahme im Getreideverkehr während der letzten 10 Jahre ergibt sich aus dem nachstehenden Auszuge eines Berichts der hiesigen Hafentcommission.

Getreide-Import und Export von Malmö in den Jahren 1862—1871.

		Angelommen			Ausgegangen		
		vom Auslande.	vom Inlande.	Summa.	nach dem Auslande.	nach dem Inlande.	Summa.
Im Jahre 1871	Rubikfuß	44,888	53,416	98,304	2,	46,667	2,139,629
„ 1870	„	223,833	17,041	250,874	2,	89,146	2,108,978
„ 1869	„	776,207	47,499	823,706	1,	383,369	1,865,210
„ 1868	„	688,597	19,861	688,458	1,	323,978	1,833,435
„ 1867	„	577,955	11,393	589,348	1,	436,456	1,603,503
„ 1866	„	64,575	54,428	119,003	1,	219,558	1,439,157
„ 1865	„	42,112	92,995	135,107	1,	390,522	1,830,340
„ 1864	„	189,263	43,714	223,977	1,	495,422	1,722,013
„ 1863	„	215,441	44,320	259,761	„	500,113	1,213,608
„ 1862	„	151,678	46,091	197,769	„	892,493	1,028,926

Der Export von Vieh und landwirthschaftlichen Produkten ist während des vergangenen Jahres ebenfalls bedeutend gestiegen. Der erstere zeigt bei einem Vergleich mit dem Export im Jahre 1870 eine Totalsumme von 21,763 Stück gegen 18,962 Stück.

Wenn man für diesen Artikel nur einen mäßigen Werth berechnet, so ist doch auf diese Weise eine nicht unbedeutende Summe Geld in das Land gekommen, welches sich auch durch die in den letzten Jahren eingetretenen verbesserten Zustände in dem Geldverhältnisse der ganzen Provinz Schonen bemerkbar gemacht hat.

Die in der Nähe von Vändersborg und Helsingborg entdeckten bedeutenden Steinkohlenlager werden für die Zukunft Schonen von großem Einflusse sein. Die vorgenommenen Untersuchungen haben ergeben, daß die Lager sehr umfangreich sind, und daß eine Bearbeitung derselben sich reichlich lohnen wird. Es hat sich hierfür eine Aktiengesellschaft mit einem Betriebskapital von 5 Millionen Schwed. Riksd. gebildet.

Während des verflossenen Jahres sind von ausländischen Plätzen 2664 Schiffe hier angekommen. Von diesen waren 1872 Schwedische, 520 Dänische, 78 Deutsche, 75 Norwegische, 35 Englische, 16 Holländische, 4 Finnländische und 1 Amerikanische Nation. Das Post-Dampfschiff „Oscar“ machte 63 Touren.

Von inländischen Plätzen sind 455 Schiffe hier angekommen und nach denselben 579 Schiffe abgegangen.

Im Ganzen sind während des verflossenen Jahres nach hier angekommen:

Segelschiffe..... 1,281,

Dampfschiffe..... 1,391,

Boote..... 447,

zusammen..... 3,119,

wovon mit Ladung 2487 und ohne Ladung 632 Schiffe. Die Malmöer Handelsflotte bestand am Schlusse des Jahres aus 17 Segelschiffen und 7 Dampfschiffen von zusammen 629 Meulasten (à 10,000 Pfd.) und 480 Pferdekraft, incl. 23 sog. Fährboote, zusammen 78½ Meulasten messend.

Die Fabriken und industriellen Anlagen innerhalb des Gebietes der Stadt sind folgende: 1 Baumwollenspinnerei, 1 Baumwollweberei, 2 Eichorienfabriken, 1 Ecololadenfabrik, 1 chirurg. Instrumentenfabrik, 2 Dampfmöhlen, 2 Dampfsägen, 2 Eisengießereien, 1 Effigfabrik, 1 Färberei von Flammgarnen, 1 für galvanoplastische Arbeiten, 1 Gießerei, 5 Handschuhfabriken, 1 Holzdrahtfabrik für Schwefelholz, 2 für Kürschnerarbeiten, 3 Korbflechtereien, 2 Korbfabriken, 1 Lackfabrik, 1 für lackirte Waaren, 2 Pichfabriken, 3 musikal. Instrumentenfabriken, 2 Messingwaarenfabriken, 2 mech. Werkstätten, 4 für Möbel und

Skulpturarbeit, 3 Portemonnaiefabriken, 1 Porzellanfabrik, 1 Stein- und Bildhauerei, 2 Strumpfwaarenfabriken, 4 Seifensiedereien, 7 Tabakfabriken, 4 Tapetenfabriken, 1 Wagenfabrik, 2 Wagenschmiedefabriken, 1 Wollengarn-Spinnerei und Weberei, 1 Zuckerraffinerie mit Raffinerie u.

Die Arbeiten an dem hiesigen Hafen wurden während des vergangenen Jahres emsig weiter betrieben, und nähert sich derselbe jetzt seiner Vollendung. Die Einlaufserrinne ist nunmehr in ihrer ganzen Länge von 5000 Fuß und Breite von 200 Fuß bis zu einer Tiefe von 20 Fuß ausgebaggert worden.

Das Dock ist während des verflossenen Jahres von 21 Dampfschiffen und 26 Segelschiffen benutzt worden.

In der Nähe des Docks ist eine neue mechanische Werkstatte aufgeführt worden, wo im Laufe des Jahres mehrere Dampfschiffsmaschinen verfertigt worden sind und jetzt ein eisernes Dampfschiff von 160 Fuß Länge im Bau begriffen ist. Die hiesige Schiffswerft war während des Jahres recht viel beschäftigt. Außer einer Menge größerer und kleinerer Reparaturen, Verbauungen u. sind 2 Holzdampfschiffe erbaut worden. Am Schlusse des Jahres waren daselbst 2 Dampfschiffe im Bau begriffen.

Die Zoll-Einnahme bei hiesiger Zollkammer betrug ca. 1,560,000 Schwed. Riksd. gegen ca. 1,254,000 Schwed. Riksd. im Jahre 1870.

Für ganz Schweden war die Totalsumme der Zoll-Einnahmen ca. 20 Millionen Riksd. und überstieg den Etat um ca. 5,000,000 Riksd.

Während des vergangenen Jahres haben sich hier in Malmö drei Dampfschiffs-Aktiengesellschaften mit einem Grundkapital von zusammen ca. 1,000,000 Riksd. gebildet. Für dieselben sind 5 Dampfschiffe im Bau begriffen, wovon zwei für eine direkte regelmäßige Verbindung zwischen Hamburg-Malmö-Gothenburg projectirt sind. Eine direkte Dampfschiffsverbindung mit Hamburg hat Malmö bis jetzt noch nicht gehabt.

Mit Lübeck findet nunmehr eine tägliche Dampfschiffsverbindung, mit Stralsund eine dreimalige wöchentlich statt, mit Kopenhagen dreimal wöchentlich.

Die Verbindung mit Gothenburg, Stockholm und den zwischenliegenden Plätzen wird durch 10 Dampfschiffe unterhalten und findet 4 mal in der Woche statt.

Innerhalb des Konsulatsbezirks ist während des verflossenen Jahres nur ein einziger Strandungsfall seitens einer Deutschen Brigg vorgekommen, die auf der Reise von Stralsund nach Belgien auf „Rötholmsgrund“ auflief, aber glücklich wieder flott kam, ohne weiteren Schaden erlitten zu haben.

Großbritannien.

Jahresbericht des Konsulats zu Georgetown, Demerara (Brit. Guiana) für 1871¹⁾.

Das Jahr 1871 hat die größte Zuckerrate geliefert, welche die Kolonie je produziert hat. Das Produkt erzielte außerdem hohe Preise, so daß der allgemeine Wohlstand der Pflanze beständig zugenommen hat. Dagegen war das Exportgeschäft weniger befriedigend. Der Markt war besonders während der Monate Mai bis September stark überfüllt und die Verluste, welche die Händler erlitten, kulminierten in einer Krise, in der mehrere derselben unterliegen mußten.

Die Exporte betrugen:		1871	gegen	1870
Zucker	Faß	91,589		84,496
„	Lierces	5,067		5,346
„	Barrels	45,711		34,152
„	Säcke	19,640		13,515
Rum	Punchons	26,496		24,426
„	Ogpost	4,768		4,217
„	Barrels	2,290		—
Molasse ...	Punchons	13,084		17,606
Holz	Rubikfuß	62,590		153,127
Holzbohle ..	Barrels	34,413		28,062
Kolossnüsse ..	Stück	632,718		662,053
Schindeln ..	„	9,026,675		6,221,255
Baumwolle ..	Ballen	39		103

Der Werth der Ausfuhr betrug 13,193,856 Doll., der der Einfuhr 9,106,480 Doll.

Nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika wurden ausgeführt 54,540 Fässer Zucker im Werthe von 6,312,270 Doll.

Die Zahl der Ostindischen Einwanderer betrug 2706 in 8 Schiffen, die der Zurückkehrenden 423 Seelen in einem Schiffe, welche 50,436 Doll. erspartes Geld mitnahmen.

In der letzten Hälfte des Jahres wurde telegraphische Verbindung mit den Westindischen Inseln etablirt, die in der ersten Hälfte des Jahres 1872 nach den Vereinigten Staaten resp. Europa erweitert werden soll.

Die Einnahmen der Kolonie betrugen im letzten Rechnungsjahre 1,822,306 Doll., die Ausgaben dagegen 1,622,655 Doll.

Seit Beendigung des Deutsch-Französischen Krieges hat die Frequenz Deutscher Schiffe sehr zugenommen. Im Jahre 1871 kamen hier 20 Deutsche Schiffe an und ließen 15 aus. Keins derselben war direkt von einem Deutschen Hafen, womit noch kein Verkehr eröffnet worden. Die meisten derselben wurden von Englischen Häfen befrachtet und fanden theilweise hier, theilweise in anderen Westindischen Häfen weitere Beschäftigung.

Spanien.

Schiffahrts- und Handelsbewegung des Hafens von St. Jago de Cuba im Jahre 1871.²⁾

(Nach dem Konsulatsbericht.)

Von Deutschen Schiffen kamen hier an:

2 Schiffe, welche noch am 31. Dezember 1870 im Hafen waren,
3 „ mit Stückgütern von Bremen,
11 „ mit Steinkohlen von England,
16 Schiffe.

¹⁾ Wegen des Vorjahrs s. S. Arch. 1871 II. S. 60.

²⁾ Wegen des Vorjahrs s. S. A. 1871 II. S. 310.

Davon gingen aus:

7 Schiffe nach den Vereinigten Staaten via Guantanamo mit Produkten,

1 „ „ Philadelphia mit Produkten,

1 „ „ den Ver. Staaten via Trinidad de Cuba mit Produkten,

1 „ „ London via Guantanamo mit Produkten,

1 „ „ Balize in Ballast,

1 „ „ Kingston in Ballast,

1 „ „ Laguna „ „

3 „ „ blieben im Hafen,

16 Schiffe.

Nach Bremen wurden exportirt 257 Punchons Rum im Werthe von 20,000 Lhr. Pr. Ert.; nach anderen Häfen Deutschlands wurde in 1871 nichts exportirt.

Von überseeischen Plätzen sind im Laufe des Jahres 1871 im Hafen von St. Jago de Cuba 287 Segelschiffe mit 54,497 Tonnen angekommen.

Hiervon waren:

76 Englische	mit 19,427 Tonnen,
78 Spanische	„ 14,102 „
14 Deutsche	„ 8,781 „
4 Französische	„ 1,190 „
8 Holländische	„ 894 „
9 Norwegische	„ 2,859 „
43 Amerikanische	„ 10,677 „
4 Deutsche	„ 929 „
1 Russische	„ 638 „

54,497 Tonnen.

Der Werth der Ausfuhr von St. Jago de Cuba und dem Nebenhafen Guantanamo vertheilt sich auf die verschiedenen Artikel, wie folgt:

Zucker	35,480 Fässer,	Lhr. Pr. Ert.
„	1,248 Lierces,	
„	10,486 Barrel,	
„	2,285 Rißen,	
Raffin	598 Faß,	864,100
„	81 Barrel,	
„	18,171 Säcke,	
zusammen	4,128,600 Pfund;	
Tabak	205 Ballen,	5,000
Rum	6,335 Punchons,	303,000
Kupfererz	366 Tonnen,	54,900
Molasses	566 Fässer,	21,310
„	89 Lierces,	
Honig	100 Fässer,	7,000
Kaffee	13,391 Ballen,	875,148,
		5,093,220
	gegen 1870	6,067,350
	„ 1869	7,146,300
	„ 1868	9,921,500.

In früheren Jahren, d. h. vor der Revolution, betrug die Tabaksernte des Distrikts von St. Jago de Cuba, Signaux Bayre und Majari, welche Tabake alle hier geliefert wurden, durchschnittlich 50,000 Ballen, davon gingen jährlich ca. 35,000 Ballen nach Deutschland und der Rest diente theils zum Konsum, theils, um kleine Ladungen nach Spanien und Gibraltar aufzumachen; doch seit Beginn der Revolution hat die Exportation von Tabak ganz aufgehört, auch hat es leider nicht den Anschein, als ob wir bald wieder große Tabakernten haben würden.

Die Exportation von Negern von hier nach dem westlichen Departement hat im vorigen Jahre durch das Verbot der Ausfuhr einige Mo-

nate aufgehört, doch ist dieselbe jetzt wieder erlaubt, so daß die Ernten aller Produkte noch immer im Abnehmen sind.

Unsere Kaffeepflanzer hatten in der Nähe von Guantánamo eine Menge blühender Pflanzungen etabliert und wurden dieselben Mitte vorigen Jahres zum ersten Male durch die Insurgenten ernstlich bedroht. Die Truppen, welche zur Vertheidigung hingeschickt wurden, konnten nicht verhindern, daß der größte Theil derselben verbrannt wurde, und die Folge war, daß eine große Zahl von Regern den Insurgenten in die Hände fiel und die Pflanzungen abandonnirt werden mußten. Die Regern, welche gerettet wurden, sind größtentheils nach Havana und Cienfuegos verlaufen worden.

In Folge hiervon stiegen die Kaffeepreise hier von 13 auf 21 Doll. per 100 Pfd. und wurden diese Preise für den Konsum der Insel angelegt, da ein hoher Einfuhrzoll von ca. 4 Ets. per Pfd. auf Kaffee von nicht-spanischen Ländern die Kaffee-Einfuhr von anderen Ländern erschwert.

Die Zuckerpflanzungen in unserer nächsten Nähe sind größtentheils zerstört und abandonnirt und nur in Guantánamo macht man noch große Ernten.

Der während der Revolutionen in unserem Distrikt existirende Schaden ist auf mindestens 200 Millionen Dollars zu schätzen.

Die hohen Preise von Zucker haben natürlich den Pflanzern in einigen Distrikten glänzende Resultate gegeben, doch im Allgemeinen sind die Kosten der Vertheidigung der Pflanzungen, die Unterhaltung der Regern und Arbeitslohn der freien Leute so groß, daß manche Pflanzern es vorziehen, ihre Regern in dem westlichen Departement zu vermiethen, als ihre Pflanzungen hier zu bewirtschaften.

Der Werth eines guten Regers ist hier augenblicklich ca. 800 Doll. und bezahlt man in Havana, Cayna und Cienfuegos willig 300 Doll. Mehr per Jahr für einen solchen Mann, übernimmt außerdem, denselben zu kleiden, zu unterhalten und wenn er krank ist, ihn zu pflegen.

Seit längerer Zeit existirt in Havana nur noch Papierwährung, d. h. alle Zahlungen werden in Papier der Spanischen Bank von Havana geleistet. Wir kennen hier dagegen nur Gold als Zahlungsmittel, das Papier der Spanischen Bank circulirt hier nicht, wird jedoch, je nach dem Course in Havana ver- und eingekauft, da das Goldmünze dasselbe pari annimmt und das Gouvernement nur in diesem Papier zahlt.

Das Jahr 1871 ist sehr gesund gewesen und haben wir keine Epidemien gehabt.

Was die Revolution betrifft, so haben die Truppen es endlich so weit gebracht, die größeren Insurgentenbände zu zerstören und sind thätig, die kleinen Bände zu verfolgen.

Persönliche Sicherheit existirt zwar noch keineswegs auf dem Lande, jedoch sind die Insurgentenbände auch in einem so kläglichen Zustande, ohne Kleider, Munition und Lebensmittel, daß sie gegen Truppen kaum mehr auftreten können.

Unser Umgegend ist sehr gebirgig und sind die Wege auch Beförderungsmittel so erbärmlich, daß es sehr schwer, ja beinahe ganz unmöglich ist, die Insurgenten in kurzer Zeit aufzureiben, denn die Leute sind an jede Entbehrung gewöhnt, gehen zuweilen ganz nackt und kennen jeden Schlafmangel, sind außerdem durch Leute beschützt, die keine Gnade zu erwarten haben.

Einer solchen Bande gegenüber haben natürlich reguläre Truppen einen schweren Stand.

Man hat eine Gegen-Guerilla etabliert, die durch Eingeborene oder tüchtige Offiziere befehligt wird und gewiß viel dazu beigetragen hat, die Revolution zu schwächen.

Die natürliche Folge der Gegen-Guerilla ist leider eine sehr grausame Art der Kriegsführung und geschieht Vieles, was das Gouvernement gewiß vermeiden würde, wenn dies möglich wäre.

Man hat in den auswärtigen Zeitungen sehr viel gegen die Frei-

willigen geschrieben und, wenn in Havana auch diese Leute zuweilen einen Einfluß üben, der ihrer eigenen Sache nachtheilig ist, so ist es auch nicht zu verkennen, daß diese Leute dem Spanischen Gouvernement große Dienste geleistet haben und noch leisten.

Dank den Freiwilligen sind die Städte und Dörfer selbst verhältnißmäßig ganz sicher geblieben; gilt es heute noch, hier in diesem Departement gegen die Insurgenten auszurücken und sich den furchtbaren Strapazen eines Streifzugs und der Gefahr, aus dem Hinterhalt erschossen oder verwundet zu werden, aussetzen, so findet das Gouvernement besonders unter den wohlhabenden Spaniern stets eine Menge Freiwillige, die keine Gefahr und Anstrengung scheuen und stets bereit sind, Leben und Gesundheit für ihre Sache aufs Spiel zu setzen.

Die Revolution, welche in unserer Nähe durch das bergige Terrain so sehr begünstigt wird, hat einen schwierigeren Stand im Centraldepartement, d. h. in der Nähe von Porto Principe, wo die ganze Gegend flach ist und nur die Wälder Schutz geben. Dennoch hält sich auch dort noch eine Insurgentenbande unter der Anführung eines früheren Advokaten, welche die ganze Gegend unsicher macht.

Das ganze westliche Departement der Insel ist als vollständig frei von bewaffneten Insurgenten anzusehen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Tabellarische Uebersicht des Ein- und Ausfuhrhandels der Union im Jahre 1871.

(Nach den Aufstellungen des statistischen Büreaus der Ver. Staaten.)

(Schluß.)

3. Keerport ausländischer Waaren in 1871.

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werth:
Zollfrei:		Doll.
Weinrein, roh	1,000 Pfund	127
Rinde, außer Korkrinde ..	—	93
Chemikalien, Drogen, Far-		
bewaren u. Medicamente	—	94,313
Eisenbleche	2,075	1,200
Baumwolle, roh	818,824	131,850
Katechu und Gambier	20,672	860
Farbstoffe in Blöcken ...	48,168 Ewt.	57,861
Werkzeug, roh	—	114,769
Gold und Silber:		
Goldbarren	—	4,780
Silberbarren	—	91,342
Gold, gemünzt	—	1,549,596
Silber, „	—	10,363,410
Gummi, außer von Ameri-		
kanischen Inseln	3 Tons	261
Gummi aller Art	28,520 Pfund	10,482
Pferdehaare zur Weberei ..	12,612	6,375
Haargeräth und Effekten,		
alt und gebraucht, den		
Einwanderern gehörig ..	—	2,508
Guttapercha, roh	446,092	308,558
Indigo	72,942	97,037
Krapp	18,911	2,112
Bemalbe, Statuen und an-		
dere Werke Amerikan-		
ischer Künstler	—	6,500

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werth: Doll.
Pumpen, baumwollene und leinen, zur Papierfabri- kation	12,500 Pfund	375
Anderer Stoffe zur Papier- fabrikation	5,000 „	100
Seide, roh	26,304 „	155,409
Salpetersaures Natron ...	3,100 „	124
Holz, roh	—	64,717
Alle anderen Artikel	—	437,687
überhaupt tollfrei	—	13,502,446
Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werth: Doll.
Tollpflichtig:		
Thiere, lebende, aller Art.	—	28,104
Bier, Ale, Porter und an- dere malzhaltige Getränke	5,499 Gallons	4,863
Bücher, Broschüren, Stiche u. s. w.	—	5,958
Messing und Waaren daraus	—	2,269
Brodstoffe:		
Gerste	22,325 Bushel	19,860
Brot und Weizenbrot	1,958 Pfund	247
Hafer	3,736 Bushel	1,170
Reis	2,308,348 Pfund	276,467
Roggen	180,917 Bushel	134,845
Weizen	528,263 „	725,421
Weizenmehl	62,635 Barrels	382,400
Hafer, Mais- und ande- reres Mehl	—	821
Erbfen, Bohnen und an- dere Gemüsesamereien	10,888 Bushel	9,453
alle anderen mehlighaltigen Gegenstände, Macca- roni, Nudeln u.	—	19,417
Vorstien	1,401 Pfund	1,047
Rindvieh aller Art	—	811
Chemikalien, Drogen, Me- dikamente und Farbe- materialien	—	212,249
Eichorien, gemahlen und zu- bereitet, oder roh	6,673 „	225
Kleidungsstücke, ausgenom- men seidene:		
zugeschnitten und genäht	—	3,052
nicht besonders benannte	—	29,990
Kohlen, bituminöse	1 Ton	17
Kakao	921,031 Pfund	117,099
Kaffee	4,060,345 „	386,620
Kupfer:		
Kupfererz	4,440 Cwt.	3,690
kupferne Waaren	—	7,101
Lauwerk und Stride aller Art	614,674 Pfund	88,007
Baumwolle und Waaren daraus:		
Gewebe, gebleicht und ungebleicht	7,305,089 □ Yards	560,924
besgl., bedruckt oder ge- färbt	10,140,331 „	1,115,785

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werth: Doll.
Strumpfwaren, Hem- den u.	—	26,488
Barchent, Drillisch u. ...	411,904 □ Yards	72,595
Stoffe, nicht besonders genannte	—	161,724
Irden, Steingut, u. Por- zellanwaaren	—	21,993
Modewaaren	—	54,336
Fische, frisch und konservirt, von ausländ. Fischereien	17,283 Barrels	391,444
Glas und Waaren daraus:		
roh,	57 Tons	7,242
Ellenwaaren	—	13,050
andere Waaren daraus .	—	159,022
Früchte aller Art	—	429,168
Perlwerk	—	48,400
Glas und Glaswaaren:		
Cylinder, Kron- oder ge- wöhnliches Fensterglas	12,975 Pfund	537
feines Spiegelglas, ohne Quecksilberbelag	274 □ Fuß	157
besgl. mit Quecksilberbelag	1,066 „	428
andere Glaswaaren	—	11,347
Summi	180 Pfund	27
Menschenhaare und Waaren daraus	—	234
Anderer Haare und Waaren daraus	—	2,068
Hanf und Waaren daraus:		
Hanf, roh	1,338 Tons	213,020
Waaren daraus	—	1,652
Haut und Felle (excl. Perlwerk)	—	320,240
Rautschind u. Guttapercha: unbearbeitet	6,948 Pfund	2,048
Waaren daraus	—	5,430
Eisen und Stahl, und Wa- ren daraus:		
Roh Eisen	491,240 „	3,358
Gusseisen	466,022 „	10,509
Pfannen Eisen	2,444 „	53
Band Eisen	200,349 „	4,313
Schienen	3,858,358 „	58,845
Eisenblech	62,098 „	1,888
Bruch- und altes Eisen.	53 Tons	1,075
Eisenwaaren, kurze	—	1,460
Anker und Ketten	83,632 Pfund	2,099
Maschinen	—	20,217
Pistolen, Gewehre, Jagd- flinten u.	—	15,463
Stahl in Stäben, Blech, Draht u.	—	8,726
Stahlschienen	220,293 „	6,188
Messerwaaren	—	2,602
Feilen	—	113
Sägen und andere Werk- zeuge	—	1,215

Beschreibung der Waaren:	Menge:	Worth: Doll.
Stahl und Eisenwaaren, andere.....	—	107,303
Juweller- und Galbharbeiter- waaren.....	—	89,293
Zur u. dgl., Kerosin und Flaschen daraus:		
roh.....	104 Tons	12,828
Gedichtwand, grobe, und Säcke.....	177,414 Pfund	9,694
andere Artikel.....	—	15,102
Eisenwaaren daraus.....	160 □ yards	70
Blei und Waaren daraus:		
Mulden, Stangen und andere Blei.....	70,444 Pfund	2,783
Waaren daraus.....	—	3,483
Leber und Leberwaaren:		
Leber aller Art.....	113,968	64,833
Schafschupe, ziegelschöne Leberwaaren, andere.....	1,558 Dpb. Paar	8,515
Marmer und Steine, und Waaren daraus.....	—	1,829
Metall, Metallkompositionen und Waaren daraus.....	—	8,400
Musikalische Instrumente.....	—	1,338
Öle:		
Kohlen- und andere Mi- nerale.....	1,350,433 Gallons	224,389
Stichtbran.....	14,745	12,392
Olivenöl (Salat).....	3,926	6,579
„ (nicht Salat).....	2,796	2,824
fette Öle, andere.....	2,070,742	380,725
flüssige Öle.....	8,318 Pfund	12,089
Opium und Extrakt daraus.....	113,663	685,254
Gemälde, Chromo-Lithogra- phien, Photographien u. Färbefarben:	—	2,072
Blauweiß.....	62,072	3,756
Bleiroth und Bleiglätte alle anderen Farben.....	14,000	630
Papier:		
Schreib.....	—	207
andere.....	—	3,242
Papiermaché, Pergament und andere Papier- fabrikate.....	—	7,051
Parfümerien.....	—	8,600
Kartoffeln.....	19,545 Bushel	6,377
Ebelsirne.....	—	26,974
Lebensmittel (Fleisch, Ge- fügel, Speck, Butter, Käse u.).....	—	818,406
Salz.....	2,702,192 Pfund	5,390
Salpeter.....	796,078	35,581
Samereien.....	—	1,233
Seidenwaaren:		
Reiber u.....	—	1,370
Strumpfwaaren.....	—	109
andere Waaren.....	—	136,768

Beschreibung der Waaren:	Menge:	Worth: Doll.
Natron und Natronsalze:		
Doppeltkohlen-saures Na- tron.....	107,260 Pfund	2,504
Einfachkohlen-saures und salinirte Soda.....	223,916	4,543
Reynatron.....	515,295	99,213
essig-saures, schwefel-saures, phosphor-saures u. alle andere Natronsalze.....	7,908	821
Gewürze aller Art, inkl. Pfeffer, Ingwer und Senf.....	2,604,147	214,531
Stroh und Palmblätter, und Waaren daraus.....	—	25,927
Zucker und Melasse:		
Rohzucker.....	3,109,651	167,468
raffinirter Zucker.....	202,989	22,527
Melasse.....	483,112 Gallons	111,260
Melade und Syrup von Zuckerrohr.....	6,903 Pfund	219
Randiszucker und Zucker- wert.....	1,794	536
Schwefel, raffinirt.....	10 Ewt.	32
Wach.....	4,542,054 Pfund	1,332,669
Zinn:		
in Stangen, Blöcken und Mulden.....	61 Ewt.	1,886
in Platten.....	2,524	16,073
Zinnwaaren.....	—	2,707
Tabak u. Tabakfabrikate:		
Blättertabak.....	461,695 Pfund	106,528
Eigarren.....	67,017	124,449
andere Tabakfabrikate.....	—	28,623
Uhren, Uhrwerke und Be- standtheile von Uhren.....	—	4,252
Wein, Spirituosen und Li- quore:		
Spirituosen und Liqueure in Fässern.....	177,414 pf. Gall.	145,418
Spirituosen und Liqueure in Flaschen.....	8,757 Duzend	33,479
Wein in Fässern.....	159,301 Gallons	68,181
„ in Flaschen.....	14,430 Duzend	53,312
Holz und Holzwaaren:		
Kabinetwaare u.....	—	80,905
Bretter, Dielen, Planen, Balken und Kreuzholz.....	16,356 Abfuß.	151,772
Schindeln.....	2,741 Mille	5,784
andere Werkholz.....	—	47,316
Bauholz, gesägt oder be- hauen, ganz oder in Stücken.....	—	369
Schafwolle, Ziegen- und Ka- melhaare:		
roh.....	2,231,307 Pfund	308,153
Wollenzug und Rafinir Wollfäden, Wollabfall, Trummer und Sum- penwolle.....	11,307	454

Beschreibung der Waaren:	Menge;	Worth: Doll.
Shawls	—	110,287
Blankets	—	12,425
Deckenche	1,388 □	4,623
Schmittwaaren.....	351,229	89,535
Dampfwaaren und He-		
den	—	2,950
andere Waaren	—	170,918
Zinn und Spelter:		
in Blech	33,839	1,838

Bestimmung der Waaren:	Menge:	Worth: Doll.
Alle nicht besonders be- nannte Artikel.....	—	316,678
überhaupt vollständig		18,296,511
„ „ „ teilweise		13,592,416
Total-Reexport		28,797,557
In Landung geblieben		2,439,698
Amerikanischen Schiffen		2,500,993
fremden Schiffen		15,849,296

4. Bestände in den Zollniederlagen der Union am 31. Dezember 1871, verglichen mit denen des Vorjahres.

Bezeichnung der Waaren:	Menge:		Preis:	
	31. Sept. 1871	31. Sept. 1870	31. Sept. 1871	31. Sept. 1870
			Doll.	Doll.
Geldwerte Waaren:	—	—	595	2,235
Geldpflichtige Waaren:				
Thiere, lebende, aller Art	—	—	1,000	1,915
Bier, Porter, Ale und andere mahlhaltige Getränke	Barrels 63,967	—	54,163	—
Bäcker, Brotschälen, Stiche u.	—	—	19,012	35,219
Messing und Waaren daraus	—	—	11,920	14,067
Brodstoffe:				
Gerste	Buschel 690,193	1,027,148	419,264	882,108
Gerstenmalz	„ 3,600	—	2,880	—
Hafcr	„ 289	81,861	117	28,819
Reis	Pfund 4,589,159	2,599,699	149,472	66,244
Roggen	Buschel 96,999	84,420	63,754	59,307
Weizen	„ 936,292	95,394	328,507	120,681
Weizenmehl	Barrels 1,600	1,000	6,854	6,854
Hafcr, Weizen, Roggen und Buchweizenmehl	„ —	—	1,875	—
Erbsen, Bohnen und andere Gemüsesamereien	Buschel 31,032	—	21,948	—
Maccaroni, Nudeln u.	„ —	—	1,218	5,255
Borsten	Pfund 32,950	—	42,549	—
Körbse aller Art	„ —	—	53,892	4,478
Chemikalien, Drogen, Medicamente und Farbewaaren	„ —	—	209,650	989,487
Elchorien, gemahlen und zubereitet oder roh	„ 548,524	639,309	20,685	21,796
Chlorkalk oder Bleichpulver	„ 122,111	44,191	3,038	1,034
Kleidungsstücke, außer seidene:				
zuge schnitten und genäht	„ —	—	17,446	24,997
nicht besonders genannte	„ —	—	22,890	28,594
Kohlen, bituminöse	Tons 5	1	9	21
Rafao	Pfund 175,322	907,348	26,763	136,131
Raffee	„ 68,147,175	78,333,578	7,690,292	7,172,097
Kupfer:				
Kupfererz	Cwt. 5,385	5,376	826	6,765
Roßkupfer	Pfund 21,030	415	5,868	49
kupferne Waaren	„ —	—	18,950	15,724
Leinwand und Stride	„ 130,180	55,527	15,112	7,611
Baumwolle und Waaren daraus:				
gebleicht und ungebleicht	□ Barbs 3,581,908	2,947,056	407,959	322,291
Gewebe, bedruckt oder gefärbt	„ 2,477,006	1,941,960	302,508	271,258
Strumpfwaren, Hemden u.	„ —	—	244,747	124,333
Barbent, Drilling u.	„ 1,866,588	323,519	187,962	44,728
Stoffe, nicht besonders genannte	„ —	—	2,393,661	1,201,335
Lebene, Steingut und Porzellanwaaren	„ —	—	118,288	90,685
Modewaaren	„ —	—	190,585	44,259
Fische, frisch und konservirt, von ausländischen Fischen	Barrels 38,362	—	302,009	438,866

Beschreibung der Waaren		Menge:		Beträg:	
		31. Decbr. 1871	31. Decbr. 1870	31. Decbr. 1871	31. Decbr. 1870
				Doll.	Doll.
Glas und Waaren daraus:					
Glas, roh	Tons	—	23	—	5,722
Glaswaaren daraus		—	—	1,554,276	1,403,387
andere Waaren daraus		—	—	163,500	133,757
Gehalte aller Art		—	—	1,563,639	1,490,059
Netzwert		—	—	21,682	20,209
Glas und Glaswaaren:					
Cylinder, Kron- und Fenster Glas	Pfund	99,761	1,236,406	4,658	33,197
gefäßen, gerollt oder unbearbeitete Platten	□ Fuß	—	1,498	—	341
Primes Spiegelglas, ohne Quecksilberbelag	"	56,195	78,754	46,543	54,430
mit	"	5,621	5,031	1,297	987
andere Glaswaaren		—	—	21,846	3,848
Haare und Haarwaaren:					
Menschenhaare und Waaren daraus		—	—	8,988	—
andere Haare		—	—	4,100	—
Haar und Waaren daraus:					
Haar, roh	Tons	4,477	8,168	1,021,223	1,362,048
Haarwaaren daraus	□ Dards	3,440	64,510	583	35,667
andere Waaren daraus		—	—	9,702	4,172
Haute und Felle, außer Pelzwert					
Rauhhaute und Gattaparcha, und Waaren daraus		—	—	808,223	677,003
		—	—	74,851	743,997
Eisen und Stahl, und Waaren daraus:					
Kapfeisen	Pfund	25,444,511	59,386,044	219,725	458,395
Bugfeisen	"	149,256	—	1,674	—
Stabeisen	"	55,697,901	33,216,664	1,104,529	646,456
Pfanneneisen	"	222,770	231,586	11,588	9,674
Bandfeisen	"	361,987	850,011	9,332	23,166
Schienen	"	83,175,322	73,156,256	1,307,702	1,162,019
Eisenblech	"	3,720,123	4,865,012	189,674	198,729
Bruch, und altes Eisen	Tons	3,340	578	91,361	16,881
Eisenwaaren, kurz		—	—	1,694	2,167
Anker und Ketten	Pfund	798,456	629,605	29,145	26,740
Maschinen		—	—	40,728	78,411
Pistolen, Gewehre, Jagdklinten etc.		—	—	26,314	109,763
Stahl in Stäben, Blech, Draht etc.		—	—	120,206	136,550
Stahlschienen	"	10,580,082	—	267,364	—
Refferwaaren		—	—	15,132	29,750
Reifen		—	—	9,239	4,687
Sägen und andere Werkzeuge		—	—	11,676	6,791
Stahl- und Eisenwaaren, andere		—	—	970,825	277,680
Juwelier- und Goldarbeiterwaaren		—	—	5,718	2,462
Gute u. bgl., Kokschoß, und Waaren daraus:					
roh	Tons	8,462	3,771	467,245	232,574
Eisenwaaren	□ Dards	2,132,420	2,519,883	206,728	240,379
Sackleinwand, grobe, und Sack	Pfund	14,945,774	10,816,921	577,441	478,633
andere Artikel		—	—	475,130	200,589
Blei und Waaren daraus:					
Mulden, Stangen und altes Blei	"	11,552,650	663,870	455,765	27,483
Bleiwaaren		—	—	782	1,939
Feder und Federwaaren:					
Feder aller Art	"	1,409,807	971,975	979,601	642,344
Handschuhe, ziegenlederne und alle anderen	Dyb. Paar	26,092	14,565	163,088	81,170
Federwaaren, andere		—	—	11,741	14,397
Marmor, Steine und Waaren daraus:					
Metalle, Metallcompositionen und Waaren daraus		—	—	9,906	—
Musikalische Instrumente		—	—	4,688	—
		—	—	17,279	—

Bezeichnung der Waaren:		Menge:		Werth:	
		31. Decbr. 1871	31. Decbr. 1870	31. Decbr. 1871	31. Decbr. 1870
				Doll.	Doll.
Ole:					
Rohlen und andere Mineralöle	Gallons	12,526	—	1,468	—
Hydrazin	,	80,667	41,081	59,673	28,568
andere Hydrate	,	100	—	68	—
Olivendöl (Salat)	,	39,049	28,749	48,349	48,328
„ (nicht Salat)	,	23,235	9,460	20,765	7,519
fette Oele, andere	,	113,550	308,123	40,188	179,964
flüchtige Oele	Pfund	30,943	9,668	38,773	10,448
Opium und Extrakt daraus	,	80,071	89,611	498,329	268,947
Gemälde, Chromo-Lithographien, Photographien u.		—	—	1,606	—
Malerfarben:					
Bleisweiß	,	192,496	283,393	9,488	15,232
Bleiroth und Bleiglätte	,	64,948	—	1,760	—
Spanische Kreide und Pariser Weiß	,	55,310	41,185	247	268
alle anderen Farben		—	—	2,956	3,114
Papier:					
Druck	,	376,807	358,495	30,109	28,811
Schreib		—	—	2,958	493
anderes		—	—	196,876	104,542
Papiermaché, Pergament und andere Papierfabrikate		—	—	3,843	4,316
Parfumerien		—	—	15,546	10,587
Kartoffeln	Bushel	1,651	—	1,353	—
Geschmeide		—	—	9,495	9,530
Provisionen (Fleisch, Geflügel, Speck, Butter, Käse u.)		—	—	92,499	86,514
Salz	Pfund	94,871,632	101,079,202	180,430	167,544
Salpeter	,	2,839,375	3,233,547	132,036	139,909
Sämereien:					
Flachs oder Leinwand	Bushel	407,496	—	589,451	—
andere		—	—	49,096	—
Seidenwaaren:					
Kleidungsstücke und Schnittwaaren		—	—	1,913,270	1,363,323
andere Seidenwaaren		—	—	402,988	244,873
Natron und Natronsalze:					
doppeltkohlensaures Natron	Pfund	1,121,018	545,951	21,475	8,120
einfachkohlensaures und calcinirte Soda	,	2,825,668	1,413,817	47,545	16,973
Natron	,	1,010,700	711,302	33,289	23,806
essigsaures, schwefelsaures, phosphorsaures, und alle		—	—	—	—
anderen Natronsalze	,	5,309,332	11,996,419	144,975	307,805
Gewürze aller Art, inkl. Pfeffer, Ingwer und Senf ..	,	11,102,124	13,926,130	1,073,692	1,077,046
Stroh und Palmblätter, und Waaren daraus		—	—	142,197	—
Zucker und Melasse:					
Rohzucker	,	260,358,732	252,327,017	13,906,136	11,767,746
raffinirter Zucker	,	343,093	230,497	18,582	11,396
Melasse	Gallons	5,793,627	6,491,042	1,212,157	1,371,634
Melade und Syrup von Zuckerrohr	Pfund	725,138	4,334,476	27,054	89,349
Kandi-Zucker und Zuckerwerk	,	13	45	2	10
Schwefel, raffinirt	Ewt.	14,237	218,240	17,105	311,180
Lee	Pfund	24,560,523	20,793,225	8,909,493	4,979,092
Zinn:					
in Stangen, Blöden und Rulben	Ewt.	20,097	13,410	589,323	328,226
in Platten	,	64,096	91,535	288,153	409,723
Zinnwaaren		—	—	6,668	6,841
Tabak und Tabakfabrikate:					
Blättertabak	Pfund	3,971,980	2,928,712	1,438,878	990,191
Cigarren	,	86,792	62,316	195,826	148,322
andere Tabakfabrikate		—	—	22,562	5,883

Bezeichnung der Waaren:	Menge:		Worth:	
	31. Decbr. 1871	31. Decbr. 1870	31. Decbr. 1871	31. Decbr. 1870
Uhren, Uhrwerke und Bestandtheile von Uhren.....	—	—	Doll. 11,820	Doll. 2,408
Wein, Spirituosen und Rogenligneurs:				
Spirituosen und Ligneurs in Fässern.....	pf. Gall. 1,763,195	1,249,411	1,628,600	1,092,145
„ „ „ „ „ Flaschen.....	Dupend 35,645	23,571	254,993	128,543
Wein in Fässern.....	Sallons 1,360,434	788,226	405,007	283,531
„ „ „ „ „ Flaschen.....	Dupend 60,678	19,837	451,214	178,469
Holz und Holzwaaren:				
Fischholz, Möbelholz und alle nicht besonders benannte Holzwaaren.....	—	—	24,087	28,117
Bretter, Dielen, Planken, Balken und Kreuzholz.....	M-Fuß 26,714	20,833	252,942	196,147
Schindeln.....	Wille 2,535	—	6,062	2,617
anderes Werthholz.....	—	—	835	12,096
rohes Bauholz und un bearbeitetes Holz.....	—	—	47	—
Schafwolle, Ziegen- und Kamelhäare:				
roh.....	Pfund 8,634,444	3,432,894	1,449,140	282,152
Schafelle und Ziegenelle, un bearbeitet.....	—	—	189,117	—
Wollzeug und Kasimir.....	—	—	1,225,616	972,990
Wollroden, Wollabfall, Trümmer und Lumpenwolle.....	„ 31,415	45,245	1,860	6,085
Schafw.....	—	—	479,068	417,535
Blankets.....	—	—	12,488	11,569
Teppiche.....	□ Darbs 733,167	478,952	403,981	447,843
Schmittwaaren.....	„ 3,226,643	2,268,509	670,308	626,139
Strumpfwaren, Hemden und Unterkleider.....	—	—	796	449
andere Waaren.....	—	—	2,507,925	708,726
Zink und Spelter:				
in Blöcken und Rulben.....	Pfund 114,936	1,173,662	2,500	47,080
Stücklein.....	„ 937,354	2,307,134	42,425	107,224
Alle nicht besonders benannte Artikel.....	—	—	1,291,948	2,497,921
überhaupt Zollpflichtig.....	—	—	68,940,658	55,614,446
„ „ „ „ „ Zollfrei.....	—	—	595	2,335
Total.....	—	—	68,941,253	55,616,781

Mittheilungen.

Berlin, 24. August. Am Eingange des Hafens zu Alexandrien sind zur Sicherung der denselben passirenden ein- und ausgehenden Schiffe zwei Seezeichen in Form von Böjen angebracht, und es wird zur Bestreitung der Unterhaltungskosten derselben vom 1. August d. J. an von den ein- und ausgehenden Schiffen eine Abgabe im Betrage von 2 Pfastern für jeden Engl. Fuß Liegung des betreffenden Schiffes erhoben.

Königsberg i. Pr., 10. August. In Folge der anhaltend guten Witterungsverhältnisse in dem verfloffenen Monate sind die Felbarbeiten in unserer Provinz ausnahmsweise vorgeschritten und Roggen unter Dach, während Gerste in der Entwicklung zurückgeblieben ist.

Die Qualität des neuen Getreides befriedigt sehr, weniger zufriedenstellend ist das Quantum.

Im vorangegangenen Herbst erschwerte die späte Ernte und anhaltende nasse Witterung die Bestellung der Felber sehr und gelangte Rüb- sen in Folge dessen in Ostpreußen nicht in so großem Maße wie bisher zur Bestellung. Wir können annehmen, daß durchschnittlich das 7.—8. Korn geerntet ist und zeichnet sich dasselbe durch Schwere und reichen Oelgehalt aus.

Der Getreidehandel hat auch im Monate Juli seinen wesentlichen Aufschwung genommen, was wohl bis zum Herbst andauern dürfte; es kommt hinzu, daß die Märkte der Ernte wegen zur Zeit noch wenig Zufuhren erhielten, wodurch die Stille mit bedingt wurde.

Der Konsumbegehrt war auf die alten Läger angewiesen. England war sehr fest und wurden die Zufuhren dort allmählig und zu festen Preisen abgesetzt.

Gleiche Stimmung herrschte an den Spekulationsplätzen, doch blieben die Preise nach kleiner Besserung wieder ruhig.

Unser Markt verhielt sich gleichfalls sehr still und bröckelte sich das Geschäft im Ganzen genommen um die Konsumfrage.

Der Export hat fast ganz aufgehört und der größere Theil des Rüb- sens scheint dem Markt zugeführt zu sein.

Wesgen. Das geringe Angebot hierin fand zu Konsumzwecken bei vollen Preisen Unterkommen. Export unterblieb, da kein Rendiment.

Bezahl:

hochunter 131—32pfündiger bis 105 Sgr. pro 85 Pfd.,

bunter... 127—28 „ 104

Roggen wurde mehrfach in Ruffischer Waare zu unsicheren Preisen gehandelt. Einige bessere neue Waare kam gleichfalls zum Schluß des Monats an den Markt und wurde zum Konsum gekauft, wobei sich der Preisunterschied zwischen alter und neuer Waare zuletzt geringer stellte.

Bezahl wurden für 2000 Pfund neue Waare:

122—23 Pfundige	46½ Zhr.
124—25 „	47½ „
126—27 „	47½ „
128 „	48½ „

Das Lärninggeschäft war bis auf lebhafteste Deckungsfrage zum Schluß des Monats pro Juli und Juli-August ruhig und fanden die geringen Umsätze zu billigeren Preisen statt.

Gerste. Die Umsätze waren kaum bemerkenswerth und blieben die Preise gegen Schluß des Vormonats unverändert:

für große Waare	33—41 Zhr. Brief,
„ kleine „	33—41 „
neue wuchs mit 39½ Zhr. bezahlt.	

Getraide, überwiegend zum Konsum gehandelt, erzielte eine unwesentliche Preisbesserung gegen den Schluß des Juni.

Bezahl 33—42 und 35½ Zhr. nach Qualität.

Rapsen- und Rapd. Die neuen Anwesenheiten änderten sich die Preise, welche anfänglich eine Besserung von 3—9 Sgr. pro 72 Pfd. aufweisen konnten, wieder auf alte Notierungen und waren zu diesen hauptsächlich Provinzialabnehmern.

Rapsen wurde zuletzt mit 105—108 Sgr., Raps mit 107—110 Sgr. pro 72 Pfd. gehandelt, jedoch blieb abfallende Waare vernachlässigt.

Leinsaat kam wegen zu hoher Forderungen wenig zum Geschäft. Einige Partien Mittelwaare wurden zu 70—75 Sgr. per 72 Pfd. gehandelt; die amtlichen Notierungen blieben gegen den Vormonat unverändert:

80—90 Zhr. für feine Waare pro Tonne,	
65—80 „ „ mittel „ „	
45—65 „ „ ordinäre „ „	

Spiritus. Das Geschäft war im Beginn des Monats lebhaft bei steigenden Preisen, die aber, besonders von Stettin, Zufuhren und Offerten geschäftsfreier und dadurch gedrückt wurden. Inzwischen war die Einbuße weniger von Bedeutung, indem hiesige Destillateure und Schabler die Gelegenheit benutzten, ihre Läger zu ergänzen. Effektive Waare wurde Anfang des Monats bis 24½ und ½ Zhr. bezahlt und ging demnach auf 23½ Zhr. zurück.

Lieferung pro August machte dieselbe Schwentung durch. Anfangs Juli bis 24½ Zhr. bezahlt, schloß der Preis mit 23½ Zhr., September ging von 23½ Zhr. bis auf 24 Zhr., Oktober von 24½ Zhr. weichen auf 20½ Zhr. Wintermonate von November bis März in monatlichen gleichen Raten weiterhin vereinzelt zu 18½ Zhr. gehandelt.

Flachs. Ein belangreiches Geschäft ist in diesem Artikel nicht gewesen. Es machte sich zwar einige Nachfrage aus Belgien und Frankreich vorzüglich für feinere Sorten bemerkbar, jedoch ist von größeren Abschlüssen nichts bekannt geworden.

Das Geschäft nach Oesterreich ruhte fast vollständig, indem die dortigen Spinner zurückhaltender denn je sind und nicht eher kaufen wollen, als bis sich über den Ausfall der diesjährigen Ernte besser wird urtheilen lassen.

Nach Oede, deren Zufuhr überhaupt knapp gewesen ist, ist nach immer lebhafteste Nachfrage und finden die kleinen Posten, welche an den Markt kommen, schnell Käufer zu vollen Preisen.

Die von Frankreich und Belgien eingelaufenen Berichte melden, daß die dortigen Märkte in den letzten Wochen sehr spärlich mit Flachsen versehen und Preise in Folge dessen etwas fester waren, so daß wohl von diesen Ländern in nächster Zeit ein lebhafteres Geschäft auch für unseren Platz zu erwarten sein dürfte.

Von der in Belgien vollendeten Flachsenernte wird angenommen, daß dieselbe mehr wie eine Mittelernte sein wird.

Notirt wurden:

Pflaster Kornschäse	16½ Zhr.
Polluxter	16½ „
Wikaner	16½ „
geweichte Flachs St. I.	18½ „
feine Rastische Glanzschäse	18½—19½ Zhr.
Polsische	8½—9½ „
feine Hebe	11 „
geweichte Mittelhebe	8½ „

In allen übrigen Geschäftszweigen sind nennenswerthe über die Deckung des nothwendigsten Konsums hinausgehende Umsätze nicht vor gekommen.

Uebersicht der im Juli in Königsberg und Pillau eingegangenen und wieder ausgelassenen Schiffe.

Eingang:	Abgang:	Eingang:	Abgang:
Schiffe	Schiffe	Schiffe	Schiffe
40 Mauersteine,	94 Getreide,		
33 Kohlen,	83 Ballast,		
28 Stücker,	27 Holz,		
25 Lärninge,	17 Flachs u. Hanf,		
18 Ope und Rall,	13 Stücker,		
10 Eisen,	6 Lumpen,		
5 Ballast,	3 Runder,		
4 Cement,	1 Zucker,		
3 Spiritus,	244		
3 Petroleum,			
2 Heer,			
2 Getreide,			
1 Zucker,			
1 Pottasche,			
175			

Ausgegangen sind:

Schiffe	nach
35 England	20 mit Getreide,
	11 „ Flachs und Hanf,
	2 „ Lumpen,
	1 „ Holz,
	1 „ Ballast,
17 Holland und Belgien	15 „ Getreide,
	1 „ Flachs und Hanf,
	1 „ Ballast,
30 Norwegen und Schweden	21 „ Getreide,
	3 „ Knochen,
	1 „ Lumpen,
	1 „ Holz,
	24 „ Ballast,
13 Dänemark	7 „ Getreide,
	6 „ Ballast,
12 Rußland	1 „ Zucker,
	11 „ Ballast,
38 Nordseehäfen	18 „ Getreide,
	13 „ Holz,
	3 „ Lumpen,
	4 „ Hanf,
79 Ostseehäfen	13 „ Getreide,
	13 „ Stücker,
	12 „ Holz,
	1 „ Flachs und Hanf,
	40 „ Ballast.

Uebersicht des im Monat Juli durch vereidete Mägen auf- und abgemessenen Getreides, Saat u. s. w. in Tonnen à 1000 Kilogramm.

I. Aufgewogen:

	vom Inlande:	vom Auslande:
	Tonnen	Tonnen
Weizen	366	608
Roggen	480	686
Gerste	164	17
Safer	246	98
Erbsen	157	249
Bohnen	7	—
Widen	2	—
Leinfaat	17	85
Diverse und Raps	3738	89
Summa	5685	1787

II. Abgewogen:

	nach dem Inlande:	nach dem Auslande:
	Tonnen	Tonnen
Weizen	160	1719
Roggen	271	4239
Gerste	90	533
Safer	119	1022
Erbsen	4	1020
Bohnen	—	25
Widen	—	49
Leinfaat	125	758
Diverse und Raps	308	2281
Summa	1072	11646

Stettin, 18. August. Die große Geschäftstilligkeit über welche die Handelskammer im Allgemeinen seit längerer Zeit zu klagen hat und von der nur eine auf den anderen Märkten weniger berührt wird, dauert auch während des verfloffenen Monats Juli fort.

In der allgemeinen Geschäftstilligkeit wird demnach ganz besonders Exportgeschäfte des Getreidehandels hat sich wenig geändert. Nach wie vor die Zufuhren hauptsächlich auf die allseitig nicht unbedeutenden Einkäufe von Roggen aus Russischen Häfen beschränkt, von Weizen waren dieselben nur unbedeutend und noch weniger haben die von Ostpreußen getreide des Gewichts. Die Preise waren zwar öfteren gediegen Eismangelungen unterworfen; haben sich aber auf der vorerwähnten Höhe überhaupt können.

Die Erntearbeiten haben bei dem überaus günstigen Verlaufe des Wetters gute Fortschritte gemacht und dürften Roggen, Erbsen und Weizen, auch ein Theil des Safer bereits geerntet sein. Ueber die Resultate der diesjährigen Ernte kann zwar mit Sicherheit noch nicht geurtheilt werden, so viel scheint indessen bereits konstatiert zu sein, daß die bei dem überaus günstigen Stande der Saaten früher gehegten Erwartungen sich keineswegs erfüllen dürften. Die Klagen über Rost im Roggen und Weizen sind in unserer Gegend zu allgemein, als daß auf gute Qualitäten und lohnenden Ertrug zu hoffen wäre. Die hiesigen Bestände haben trotz der ansehnlichen Zufuhren von Russland eher ab- als zugenommen, da der Abzug nach Sachsen und Schlesien, und die anscheinend durch Deckungsbedürfnisse hervorgerufenen Berliner Beziehungen jener Zufuhr die Waage hielten.

Die Zufuhren betragen ca. 1760 Mispel Weizen, 5300 Mispel Roggen, 220 Mispel Gerste, 500 Mispel Safer, 510 Mispel Erbsen.

Im Bestande verblieben ca. 12,080 Mispel Weizen, 11,160 Mispel Roggen, 1000 Mispel Gerste, 1560 Mispel Safer, 1100 Mispel Erbsen.

Die Preise schlossen:

Weizen loth pro 200 Pfd.:

gelter geringer..... 23 1/2 — 24 1/2

besserer und feiner..... 25 — 30

per Juli..... 28 1/2 — 30 1/2

„ Juli-August..... 29 1/2 — 31 1/2

„ August-September..... 29 1/2 — 31 1/2

„ September-Oktober..... 29 1/2 — 31 1/2

„ Frühjahr..... 29 1/2 — 31 1/2

Roggen loth pro 200 Pfd.:

gelter inländischer..... 46 1/2 — 48 1/2

besserer inländischer..... 48 1/2 — 50 1/2

per Juli..... 48 1/2 — 50 1/2

„ Juli-August..... 48 1/2 — 50 1/2

„ August-September..... 48 1/2 — 50 1/2

„ September-Oktober..... 50 1/2 — 52 1/2

„ Oktober-November..... 50 1/2 — 52 1/2

„ Frühjahr..... 51 1/2 — 53 1/2

Gerste loth pro 200 Pfd. 40 — 48

Safer „ „ „ 38 — 46 1/2

per Juli-August..... 46

„ September-Oktober..... 48 1/2

Erbsen ohne Handel.

Spiritus erfährt in der ersten Woche v. Mts. eine weltweite Erregung der Preise, da die Spekulation durch die stärkere Nachfrage in den Provinzen mehr angeregt wurde. Erst in Folge eines plötzlichen rasigen Rückgangs der Preise an dem Berliner Markte wichen, ungeachtet der sehr kleinen Lager, die Preise bis zum Schlusse des Monats um etwa 1 Thaler, hielten sich aber auf höherer Höhe, daß in Berlin der Markt von offener Waare zu Beziehungen nach hier genötigt werden konnten.

Das hiesige Lager befindet sich fast ausschließlich in den Händen eines einzigen Hausfärs und dürfte sich nur Weniges verringert haben, da bei dem hier bestehenden verhältnismäßig hohen Preise von alten Seiten Waare an den Markt drängt.

Die Bestände werden auf ca. 750,000 Liter geschätzt, im vorigen Jahre betrugen sie um diese Zeit 1 1/2 Millionen Liter. Die Preise schlossen:

loth pro 100 Liter à 100 Pfd. ohne Gef. 23 1/2 Thlr. bez.

per Juli-August..... 23 1/2 — 24 1/2

„ August-September..... 23 1/2 — 24 1/2

„ September-Oktober..... 23 1/2 — 24 1/2

„ Oktober-November..... 18 1/2 — 19 1/2

„ Frühjahr..... 18 1/2

Rübsöl wurde im verfloffenen Monate bei ziemlich ruhigem Geschäft hauptsächlich für den inländischen Bedarf gehandelt, da im Exportgeschäft die Preise noch keine Rechnung haben. Die Rübsenernte war in diesem Jahre sehr ergiebig und es haben die Zufuhren von neuer Ernte, die größtentheils in die Hände der Mäler übergegangen sind, bereits die Höhe von ca. 6000 Mispeln erreicht. Was von neuem Öl bisher an den Markt kam, fand schnelle Abnahme und sind die Preise dabei ziemlich stabil geblieben, ob dieselben sich aber bei größeren Angeboten behaupten werden, bleibt fraglich, es scheint fast, als ob neuerdings die Stimmung etwas matter geworden wäre.

Am Schlusse v. Mts. war notirt:

loth pro 200 Pfd. 23 1/2 Thlr. Bez.,

per Juli-August..... 23 1/2 „ „

„ August-September.... 23 1/2 „ „

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen
an die Redaktion wolle man
frankirt oder auf dem Wege
des Postbureaus an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 Sgr. p. Bg. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 3 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Pr. Cont.

Preussisches

Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie
sämtl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an, für
Deutschland, Spanien u. Portu-
gal Mr. Collin in Paris, rue
Lavoisier 25, für Ostpreu-
sen u. Irland Mr. Comte
in London, 1 St. Ann's Lane;
für Italien d. Schweiz. Post-
Anstalten, für Griechenland u.
Egypten das R. & O. Herr.
Postamt zu Triest; für die
Länder d. R. & O. Herr. Post-
amt zu Konstantinopel.

Nr 36. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Deder). **6. September 1872.**

Inhalt: Gesetzgebung: Deutsches Reich und Luxemburg: Fortdauer des Anschlusses Luxemburgs an den Zollverein. 243.
— Dänemark: Maßregeln gegen die Kinderpest. 246.
Statistik: Türkei: Der Regierungsbezirk Gallipoli. 246.
— Großbritannien: Jahresbericht des Konsulats zu Singapur für 1871. 253. — Griechenland: Jahresbericht des Konsulats zu Patras für 1871. 254. — Schweiz: Bericht des Schweizerischen

Handels- und Zolldepartements über seine Geschäftsführung im Jahre 1871. 258. — **Senegal:** Handel und Schifffahrt von Senegal in 1871. 260. — **Hawaiische Inseln:** Handels- und Schifffahrtsverkehr der hawaiischen Inseln im Jahre 1871. 261. — **China:** Jahresbericht des Konsulats zu Swatow für 1871. 262.

Mittheilungen: Drammen 263. Yokohama 263. Charleston (Südkarolina) 264.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich und Luxemburg.

Fortdauer des Anschlusses Luxemburgs an den Zollverein.

Durch den Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Luxemburg vom 11. Juni d. J. (Reichs-Gesetzbl. S. 330) §. 14 ist zugleich über die Fortdauer des Anschlusses Luxemburgs an den Zollverein Bestimmung getroffen worden, welche wir nachstehend mittheilen:

§. 14. Beide vertragschließenden Regierungen werden von dem ihnen zustehenden Rechte zur Kündigung des Vertrages vom 20./25. Oktober 1865, betreffend die Fortdauer des Anschlusses des Großherzogthums Luxemburg an das Zollsystem Preußens und der übrigen Staaten des Zollvereins, keinen Gebrauch machen, so lange die im §. 1 bezeichneten Bahnstrecken von der Kaiserlichen General-Direktion der Eisenbahnen in Straßburg oder von einer anderen, an deren Stelle getretenen Reichsbehörde verwaltet und betrieben werden.

§. 1 des Vertrages lautet:

§. 1. Die Königlich Großherzogliche Regierung willigt darin, daß die der Königlich Großherzoglich Wilhelm-Luxemburgischen Eisenbahngesellschaft im Gebiete des

Großherzogthums Luxemburg koncessionirten Bahnstrecken bis zum 31. December 1912 durch die mit der Verwaltung der Eisenbahnen in Elsass-Lothringen betraute Kaiserliche General-Direktion in Straßburg verwaltet und betrieben werden. Die Deutsche Regierung behält sich vor, an die Stelle dieser General-Direktion eine andere Reichsbehörde treten zu lassen.

Die General-Direktion tritt von dem Tage der Betriebsübernahme ab in alle Rechte und Pflichten, welche sich für die Gesellschaft der Französischen Ostbahn aus den Koncessionsurkunden, den Koncessionsbedingungen (cahier des charges), den abgeschlossenen Verträgen und Vereinbarungen, wie solche sich in dem zu dieser Uebereinkunft paraphirten «Recueil des lois, arrêtés, conventions et autres actes relatifs aux chemins de fer Guillaume-Luxembourg et Prince Henri dans le Grand-Duché de Luxembourg (1850—71)» par P. Ruppert, sous-archiviste du Gouvernement, abgedruckt vorfinden, sowie aus den am 10. Mai 1871 in Geltung gewesenen, durch das «Memorial» publicirten Gesetzen und Verordnungen ergeben, insofern und insoweit ein, als nicht durch die gegenwärtige Uebereinkunft eine Abänderung oder Ergänzung jener Festsetzungen vereinbart ist.

Dänemark.

Maßregeln gegen die Rinderpest.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Durch Bekanntmachung vom 9. August hat die Dänische Regierung die unter dem 10. September 1869 erlassenen Vorschriften zur Verhütung der Einschleppung der Rinderpest in Bezug auf das Deutsche Reich in Kraft gesetzt.

Die erwähnten Vorschriften sind folgende:

§. 1. Von Ländern oder Landestheilen, welche von der Rinderpest angesteckt sind, darf hier im Lande keine Einfuhr von Rindvieh, Schafen und Ziegen oder von rohen Theilen dieser Thiere, namentlich Häuten oder Fellen, gleichviel, ob sie getrocknet oder gesalzen sind, von Hörnern, Klauen, Hufen, Wolle, Haaren, ungeräuchertem Fleisch, ungeschmolzenem Talg u. s. w. stattfinden. Alle anderen Hausthiere nebst Heu und Stroh, welche hier aus angesteckten Ländern oder Landestheilen ankommen, sollen vor ihrer Einfuhr desinfizirt werden.

§. 2. Schiffe, welche hier mit Thieren oder Waaren ankommen, deren Einfuhr verboten oder von der Desinfektion bedingt ist, dürfen nicht eher löschen, als bis die Veterinärpolizei nach erfolgter Untersuchung die Erlaubniß gegeben und Anweisung zu dem Verfahren ertheilt hat, welches zur Verhinderung der Ansteckung hierbei zu beachten sein möchte. Dasselbe gilt hinsichtlich der Schiffe, welche Rindvieh, Schafe oder Ziegen vom Auslande am Bord gehabt haben und eines dieser Thiere auf der Reise gestorben ist oder in krankem Zustande getödtet wurde.

§. 3. Schiffe, Wagen, einschließlich Eisenbahnwagen und Geräthschaften, die zum Transport von Gegenständen benutzt gewesen sind, welche desinfizirt werden sollen, sind ebenfalls der Desinfektion unterworfen. Dasselbe gilt von Waaren von vegetabilischer oder animalischer Beschaffenheit, welche zusammen mit Gegenständen ankommen, deren Einfuhr verboten ist.

§. 4. Die in gegenwärtiger Bekanntmachung vorgeschriebene Desinfektion ist stets unter Aufsicht der Veterinärpolizei und nach ihrer Anweisung zu vollziehen. Waaren, welche desinfizirt werden sollen und die zu Wasser ankommen, sollen, wenn besondere Desinfektionsanstalten errichtet werden möchten, unmittelbar bei diesen gelöscht werden; bis zur Errichtung solcher Anstalten sollen die Waaren einer vorläufigen Desinfektion im Schiffsraume vor ihrer Entloosung unterworfen werden. Alle Kosten der Desinfektion sind vom Eigentümer der Waaren zu tragen.

§. 5. Uebertretungen der in gegenwärtiger Bekanntmachung erlassenen Bestimmungen werden in Hinweis auf das Gesetz vom 29. Dezember 1857 §. 12 mit Geldbuße von 2 bis 50 Rbl., die im Wiederholungsfalle verdoppelt wird, bestraft. Jeder Schaden, welcher durch eine solche Uebertretung Anderen zugefügt wird, ist nach den allgemeinen Regeln der Gesetzgebung zu ersetzen.

Statistik.

Türkei.

Der Regierungsbezirk Gallipoli.

(Nach dem Berichte des Deutschen Konsulats.)

Page des Landes und statistische Uebersicht.

Grenzen und Einteilung des Regierungsbezirks. Der Sandjak (Regierungsbezirk) Gallipoli (Türkisch Ghélibol) ist in dem Vilayet (Provinz) von Adrianopel gelegen und in sechs Caza (Landestheile) eingetheilt, welche nach den betreffenden Hauptorten Gallipoli, Scharfidi, Reshan, Ferreh oder Ferrehil, Enos und Schianurzhina benannt sind. Im Süden begrenzt durch das Marmorameer und die Darbanellenstraße, den Golf von Saros und den Archipel, im Westen durch die Provinz Salonik, im Norden durch den Bezirk Adrianopel, im Osten durch den von Rodosto, beträgt der ungefähre Flächeninhalt des Bezirks annähernd 740 Quadratmeilen.

Bevölkerung nebst Religionen. Nach der letzten Volkszählung, welche nur das männliche Geschlecht in sich begreift, hat der Regierungsbezirk eine Bevölkerung von 70,384 Männern; rechnet man das etwas überwiegender weibliche Geschlecht und die Zahl der angesehnen Fremden, so kann man die Totalbevölkerung des Bezirks zu 155,000 Seelen annehmen, welche sich wie nachfolgend vertheilen:

Orthodox-Griechische Rayahs	65,000 Seelen,
„ Bulgarische „	20,000 „
Muhammedaner (Türken)	62,000 „
Muhammedanische Tartaren aus der Krim eingewandert und Tschetkessen, emigrierte Mu- hammedaner aus Rußland.....	2,500 „
Gregorianische Armenier	1,400 „
katholische „	50 „
nomadisirende Zigeuner (Muhammedaner und Christen)	250 „
Israeliten	2,000 „
Fremde, sich zu verschiedenen Glauben bekennend	2,800 „
Total.....	155,000 Seelen.

Städte, Kirchen, Moscheen. Im Bezirke liegen zwei Städte: Gallipoli (Hauptstadt), am Eintritt in das Marmorameer unter dem 44,34° Länge und 40,20° Breite gelegen; Enos, im Golf gleichen Namens am Ausflusse der Maritza (der alte Hebrus) unter dem 43,50° Länge und 40,40° Breite gelegen. Außerdem befinden sich 9 Flecken, 433 Dörfer, zusammen 444 Ortschaften im Bezirke. Es existiren ferner 177 Griechische Kirchen, 262 Moscheen, Medjits und Teles (Muhammedanische Gebetsplätze), 2 Armenisch-Gregorianische Kirchen und eine Synagoge. Die sich zu anderen Religionen Bekennenden haben keine öffentlichen Andachtshäuser.

Straßen. Verbindungswege mit den verschiedenen Ortschaften der Provinz mangeln fast gänzlich. Nur eine fahrbare Straße von 4 Meilen führt über den Ruru-Dagh nach Reshan. Da außer dieser keine

anderen Straßen existiren, so ist natürlich der Waarenumlauf und Transport nach dem Innern ungemein schwierig und kostspielig, und läßt sich nur durch Samsthier und kleine Ochsenkarren besorgen. Auf der Mariza, welche bei Enos sich in den Archipel ergießt, bedient man sich zum Transport kleiner nur aus Brettern gebauter Flöße und sind dabei häufig ernstliche Verluste zu beklagen.

Gegenwärtig wird der Bau einer Eisenbahnstrecke, welche Adrianopel mit Edirne-Adagisch (kleiner Ort 3 Meilen südlich von Enos gelegen) verbindet, mit vielem Eifer betrieben und dürfte in Folge bis Ende Juli dem Verkehr übergeben werden können.

Klima. Im ganzen Bezirk, namentlich aber in den Gegenden des Hellesponts, herrscht ein im Allgemeinen gesundes Klima. Nur in den Distrikten Enos und Ferrah, welche in Folge häufiger Austretzungen der Mariza sumptig und morastig sind, herrschen Wechsel- und typhusartige Fieber. Ebenso ungesund ist die Gegend von Edirne-Adagisch (Hauptpunkt der Adrianopeler Bahnstrecke), doch ist der zum Aufbau der künftigen Stadt ausgewählte Platz gesunder gelegen.

Verwaltungs-system und Justizpflege. Dem Sanjak steht ein Mutessarif (Regierungspräsident) vor, welcher in Gallipoli residirt und vom Wali (Generalpräsident) in Adrianopel abhängig ist. Dem Mutessarif unterstehen wiederum die Kaimakams (Unterspräsidenten), welche ihrerseits die Lages oder Landeshefte verwalten.

Die Bezirksverwaltung selbst zerfällt in neun verschiedene Medjlissi (Räthe und Gerichte), nämlich:

- 1) den Medjlissi-Idaré (Verwaltungsrath),
- 2) den Medjlissi-Zemil-Gukul (Civil-Straf- und Kriminalgericht),
- 3) den Medjlissi-Muhassibeh (Steuerkollegium),
- 4) den Imar-Medjlissi (Bezirks-Bauinspektorium),
- 5) den Medjlissi-Melebiéh (Stadt- oder Munizipalrath),
- 6) das Lijaret (Handelsgericht),
- 7) das Emlak (Grundsteueramt),
- 8) das Zabitan (Stadtpolizei) und
- 9) das Munasigh-Ummum (Kommission für Landwirtschaft, mit Bildung einer landwirtschaftlichen Hantel beauftragt).

Diese Medjlissi sind theils durch vom Staat bestellte Beamte, theils durch Deputirte oder Wahlmänner der verschiedenen Gemeinden zusammengesetzt. Immer aber sind die Türken in dominirender Mehrzahl und führen allein den Vorsitz in den Sitzungen. Seit Einführung des Vizekönigstheils hat die Staatsverwaltung bemerkenswerthe Reformen erfahren; die beistehenden Wahlmänner haben hienutagen eine gewisse Unabhängigkeit der Meinung, die hiesigen Richter sind von Seiten der Beys (Türkische Grund- oder Gutbesitzer) und die überwiegende Macht der Primaten des Landes, zum Nachtheil der arbeitenden Klassen, haben aufgehört. Ebenso fallen die früheren Intrigen und das Ablenken vom Staat durch die Beamten viel seltener vor. Seit der Reorganisation der Stadtpolizei und Gendarmerie sind die Räuberbanden im Innern ausgerottet und verdient die Haltung und Wirkung derselben alle Anerkennung.

Die kommerziellen Prozesse werden vor dem Lijaret verhandelt, in welchem zwei Delegirte der verschiedenen Konsula beistehen, wenn es sich um einen Zwist mit einem fremden Unterthan handelt. Man appellirt gegen die richterlichen Erkenntnisse der Kreisgerichte in erster Instanz in Gallipoli, in zweiter in Adrianopel und in letzter endlich in Konstantinopel.

Postwesen. Die Türkische Post wurde kürzlich mit dem Telegraphen vereinigt und hoffentlich werden in Folge dieser Maßregel die großen Unregelmäßigkeiten, mit welchen dieselbe so wichtige Dienst bisher betrieben wurde, aufhören.

Eine reisende Landpost geht allwöchentlich nach den verschiedenen Ortschaften im Innern ab und eine kommt an. Außerdem existiren in Gallipoli die Oesterreichischen, Egyptischen und Französischen Dampfschiffsfahrtsposten.

Telegraphen. Der Regierungsbezirk enthält 6 Stationen, in jedem Gaja eine, und korrespondiren diejenigen von Gallipoli, Enos und Reshan auch in Europäischen Sprachen.

Gesundheitspolizei. In Folge wirksamer Maßregeln hat sich der Dienst zu einiger Wichtigkeit emporgeschwungen und wird zur allgemeinen Zufriedenheit besorgt. In Gallipoli und Enos befinden sich zwei diesem Dienst vorstehende Aerzte, sowie Unterbeamten in den wichtigsten Punkten des Küstenlandes.

Geistliche Würdenträger, Klerus u. Die Orientalisch-Christliche Kirche besitzt im Bezirk drei Metropolen, zwei Bischöfe und einen Viskar. Die drei Metropolen haben ihren Sitz in Enos, Chanos-Chora (im Distrikt von Scharfisi) und in Maronia (im Distrikt Ohiumurghina gelegen) und unterstehen dem Ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel. Die Bischöfe von Gallipoli und Myriostos (Distrikt Scharfisi), wie auch der Viskar von Reshan stehen direkt unter dem Metropolit von Heraclea. Die Armenisch-Gregorianische Kirche hat einen Viskar in Gallipoli, welcher vom Erzbischof in Robosko abhängig ist. Außerdem befinden sich daselbst ein Rabbiner und in jedem Distrikt ein Türkischer Oberprediger (Mufti). Der Griechische Klerus ist ebenso zahlreich, als unwissend; auch zählt man viele Sofias, Ulemas und Imams (Türkische Geistliche), welche gewöhnlich in den geistlichen Stand treten, um der Militärpflicht zu entgehen und sorglos auf Kosten des Staats oder von den Revenden der mildthätigen Stiftungen zu leben.

In Gallipoli ist auch ein großes Dervischkloster (Mevlehanéh), welches das zweite in der Reihenfolge nächst dem von Konstantin in Kleinasien ist und in welchem eine bedeutende Anzahl von tanjenden Dervischen unterhalten werden.

Oeffentliches Schulwesen. Was die geistige Entwicklung des Bezirks betrifft, so ist dieselbe auffallend vernachlässigt. Nur in Gallipoli und im Flecken Ohiumurghina bestehen zwei durch den Staat gegründete und unterhaltene Türkische Schulen. Dieselben waren anfänglich für bessere und höhere Studien bestimmt, sind aber für ihre Bestimmung nicht ausreichend. Alle übrigen Unterrichtsinstitute werden nur aus den durch die betreffenden Gemeinden selbst aufgebrauchten Mitteln unterhalten und erhalten, da sie jeglicher Unterstützung seitens des Staats entbehren, ihren Zweck nur halb. So lange diese direkte Staatsunterstützung vorenthalten bleibt, wird nie ein regelrechtes gründliches Unterrichtssystem Platz greifen. Alle diejenigen daher, welche ihren Kindern eine einigermaßen ausreichende Bildung geben wollen, müssen dieselben entweder in die größeren Städte des Landes, wo sich bessere Lehranstalten befinden, oder aber ins Ausland (meist nach Griechenland) senden.

Sitten und Gebräuche. Betrachtet man die Lebensweise der verschiedenen Bevölkerungen unter sich, so wird man beim Türken neben seiner gewöhnlichen Sorglosigkeit ein eifriges Streben nach willkürlicher Macht und aus Unwissenheit entspringenden Fanatismus wahrnehmen,

welche die nicht muhammedanischen Einwohner zuweilen bedauernswerten Erpressungen bloßstellen. Dabei ist er aber großmüthig, gastfreundlich und reell in seinen eingegangenen Geschäften. Die den Türken vor Allen nachgerühmte Mäßigkeit ist nicht mehr zu finden und nur der Erzählung nach bekannt. Die Christen hingegen sind äußerst thätig, berechnend und klug und bedienen sich meist dieser Vortheile zum Schaden derer, die mit ihnen Geschäfte machen. Am meisten zurückgeblieben sind unstreitig die Bulgaren dieses Bezirks und folglich den anderen Rassen vielfach unterworfen.

Militairrekrutirung. Die fünf Distrikte Gallipoli, Scharfibi, Reschan, Ferreh und Enos haben 11,955 muhammedanische männliche Einwohner, welche ein jährliches Kontingent von 67 Mann für die Kaiserliche Marine stellen, während der Distrikt Ohiumurdjina allein mit einer Bevölkerung von 18,200 Türken 157 Mann zur Landmacht beiträgt. Auf diese Weise liefert der Sandjak Gallipoli mit einer Totalbevölkerung von 30,155 Türken (männliches Geschlecht) jährlich ein Kontingent von 224 Rekruten.

Die christliche und israelitische Bevölkerung ist vom Militairdienst frei, hat aber dafür die weiter unten bei den Einnahmen und Ausgaben näher zu besprechende Abgabe „Bédeli Akeriéh“ zu leisten. Rekrutirt wird durch das Loos. Jeder zum Militair taugliche junge Türke von 19 Jahren muß 5 Jahre hintereinander das Loos ziehen; ist er alle 5 Mal durch Zufall von der Militairpflicht verschont geblieben, so wird er den Rébifs (Reserven) zugetheilt und kann im Nothfall während der folgenden 5 Jahre unter die Fahnen gerufen werden. Die durch das Gesetz vorgeschriebene Dauer der Militairpflicht ist für Land- wie Seetruppen 5 Jahre, indessen werden sie nicht immer pünktlich nach Ablauf dieser Zeit entlassen, sondern unter nöthigenden Umständen noch länger im Dienst gehalten. Sie werden nachher auf weitere 5 Jahre als Reservisten betrachtet, die sich beim ersten Aufruf der Regierung wieder stellen müssen. Die in dem Distrikt Ohiumurdjina befindlichen Reservisten werden in zwei verschiedenen Korps jährlich einen Monat lang zu Uebungen zusammengerufen und die Offiziere jedesmal durch die Regierung dahin abgesandt.

Die Loskaufgebühr eines durchs Loos bestimmten Militairpflichtigen ist kürzlich von 100 Türkischen Liren oder 613½ Lhlr. auf 150 Lire oder 920 Lhlr. erhöht worden. Uebrigens steht es ihm frei, sich selbst einen tauglichen Stellvertreter für Geld oder andere Mittel zu verschaffen, doch kann die Annahme desselben nur durch die höheren Militairbehörden der Hauptstadt erfolgen. Im Falle der Desertion seines Stellvertreters muß der Militairpflichtige anstatt diesem die noch fehlende Dienstzeit ab dienen und bleibt für denselben verantwortlich. Das bestehende Rekrutirungsgesetz gestattet Ausnahmen und Lossprechungen in einzelnen Fällen.

Festungen und Garnisonen. Im ganzen Bezirk existirt keine Festung oder befestigter Platz, ebensowenig findet man stehendes Militair. In Enos datirt von der Genuesischen Herrschaftszeit her noch eine Citadelle, ist aber verwahrlost und unbefestigt.

Generalübersicht der Einnahmen und Ausgaben. Mit Ausnahme des sogenannten „Bédeli Akeriéh“ (Militairauslösung), welches durch die steuerfähigen nicht muhammedanischen Unterthanen entrichtet werden muß (nämlich vom 15. bis zum 60. Jahre), sind die Ausgaben ohne Unterschied von allen Einwohnern des Bezirks zu leisten. Die Einnahmen des ganzen Bezirks betragen, die Türkische Lire zu 100 Piaſtern gerechnet, 13,653,473 Piaſter oder 837,413 Lhaler, die Ausgaben 2,750,928 Piaſter oder 168,723½ Lhaler, und vertheilen sich wie folgt:

Einnahmen

	Piaſter
1) Werggh oder Kopf- und Grundsteuer.....	3,461,820
2) Bédeli-Akeriéh, Militairauslösung.....	874,715
3) Uſſur und Reſſumat, Zehnten und andere indirekte vom Staat verpachtete Abgaben.....	3,347,665
4) beſgl., Zehnten und fernere durch den Staat erhobene indirekte Abgaben.....	5,847,409
5) verschiedene Einkünfte.....	121,864
Total.....	13,653,473

Ausgaben:

	Piaſter.
1) Innere Verwaltungskosten.....	1,164,192
2) Finanzverwaltung, Pensionen und Unterhalt frommer Stiftungen.....	734,171
3) Justizverwaltung.....	284,707
4) Handels- und Sanitätsverwaltung.....	62,840
5) öffentliche Schulenunterhaltung.....	38,972
6) öffentliche Bauten und Arbeiten.....	466,076
Total.....	2,750,928

Die angegebenen Differenzen stützen sich auf das Budget des Jahres 1871—72 oder des Türkischen Jahres 1287. Beim diesjährigen Budget kann man einer Vermehrung der Einnahmen und zugleich einer Verminderung der Ausgaben entgegensehen, indem einerseits die Einnahmen durch Erhöhung der Grundsteuer gesteigert, andererseits die jüngst in Ausführung gebrachten Beamtenentlassungen und Besoldungsverkürzungen aller Staatsdiener eine erhebliche Summe von den Staatsausgaben in Wegfall bringen.

Repräsentanten der fremden Mächte. In Gallipoli finden sich außer dem Konſul des Deutschen Reichs Vizekonſula für England, Frankreich, Schweden und Norwegen, Holland, Griechenland und Portugal; Konſularagenten für Rußland, Oesterreich, Italien und für die Vereinigten Staaten Amerikas.

In Enos: Vizekonſula für England und Griechenland, Konſularagenten für Italien, Frankreich und Oesterreich. In Reschan nur ein Griechischer Konſularagent.

Jahrmärkte und Messen: Vier mehr oder weniger wichtige Märkte werden jährlich in dem Bezirk abgehalten, nämlich:

- 1) in Reschan am 3. September,
- 2) in Scharfibi am 27. August,
- 3) in Ferreh am 1. August,
- 4) in Ohiumurdjina am 22. Juli.

Handel, Industrie, Ackerbau und Marine.

Der vollständige Mangel leicht und ausschließlich zu benutzender Verkehrswegen mit dem Innern ist bis jetzt die Hauptschuld, daß die Entwicklung der Handelsvortheile, welche der Bezirk theils durch die Fruchtbarkeit des Bodens und seine reichen Erzeugnisse, theils durch seine günstige geographische Lage bietet, nicht genug vorwärts schreiten konnte. Man findet Vorräthe von Lebensmitteln herabgesetzt und viel ungebautes

Land im Innern, welches die Eigentümer vernachlässigen, da die Transportkosten nach den am Meere gelegenen Handelsplätzen fast den Werth der Frucht selbst erreichen. Ein anderes Hinderniß der freien Entwicklung des Handels und der Industrie dieses Bezirks liegt in der enorm hohen Besteuerung von 8 pEt. für alle inländischen Erzeugnisse, die von einem zum anderen Hafen in der Türkei verschifft werden. Diese zu Gunsten des Kaiserlichen Staatsfchazes eingeführte Maßregel lähmt den Austausch der Ernten zwischen den verschiedenen erzeugenden Provinzen wesentlich, indem derselbe von kaum nennenswerther Bedeutung ist.

Der Handel des Bezirks ruht fast ausschließlich in den Händen der Eingeborenen. Nur wenig etablierte ausländische Häuser giebt es. Es existiren weder Diskontobanken, noch sind Wechsel im Umlauf, so daß man genöthigt ist, bares Geld auf den Markt zu bringen und sämtliche Einkäufe per Kassa zu machen. In Hinsicht der durch den Kredit gewährten Vortheile sieht man sich fast auf den Ursprung des Tauschhandels zurückversetzt. Die Hauptfußplätze des Bezirks sind: 1) Gallipoli, von fast allen in der Levante Dampfschiffahrt treibenden Kompagnien benutzt, 2) Enos, 3) Porto-Lagos oder Karagatsch, 4) Ibridje (Keros) und 5) Boulair im Golf von Saros und 6) Scharliol im Mar-marameer gelegen. Nach baldiger Eröffnung der Adrianopeler Eisenbahn wird das schon erwähnte Dédé-Agatsch (im Archipel) jedenfalls der wichtigste Lagerplatz für alles Getreide, wie auch für die andern wichtigsten Produkte der Provinz werden, und da überdies das Eisenbahnnetz sich bis Philippopol erstrecken wird, so steht aus Südbulgarien her eine große Ausfuhr der daselbst erzeugten vorzüglichen Filze, Wolle und Seidenkolons zweifelsohne von genanntem Orte auch zu erwarten.

Die Hafenarbeiten in Dédé-Agatsch werden in Kurzem beginnen.

Ausfuhrartikel. Die hierunter folgenden und später näher beschriebenen Artikel werden hauptsächlich ausgeführt, nämlich: Getreide (Korn hauptsächlich), ölhaltige Samen, Baumwolle, Seide, Rohwoll, Filz, Pelzwaaren, rothe Thierhäute aller Art, Tabak, geräucherter Fisch, geräucherter und gesalzener Fisch, Käse, Schwämme, Wein, Rosensöl, Früchte, Messerschmiedwaaren, irdene und hölzerne Geschirre etc. — Dann folgt eine Tabelle, welche die Preise der Waaren im Jahre 1871 ausführlich angiebt.

Getreide. Der harte Weizen ist der wichtigste aller Ausfuhrartikel und wird meist nach Frankreich, Italien, Griechenland und anderen Türkischen Häfen verschifft. Von besonderer Güte ist namentlich diejenige Qualität, welche in der südlichen Gegend des Bezirks wächst, indem sie dem besten Getreide der Donau und des Azowschen Meeres gleichkommt. Das Gewicht ist 21—22 Oks das Kilé oder 60—62 Englische Pfunde das Englische Bushel. Gegen Norden ist die Qualität weniger gut, wiegt jedoch immer 19—21 Oks das Kilé oder 56—60 Pfund das Englische Bushel. Der Anbau von zartem Weizen ist unbedeutend. Der Ertrag einer mittleren Ernte des ganzen Bezirks wäre etwa 1,800,000 Kilés, wovon etwa 850,000 Kilés ausgeführt werden.

Gerste. Im Bezirk wird eine bedeutende Menge davon angebaut und ist ziemlich gesucht, da das Gewicht pro Kilé 16—17 Oks oder 39—42 Pfund das Englische Bushel ist. Die Ausfuhr dieses Artikels geschieht gewöhnlich im Golf von Saros, in Ibridje und in Enos. Das annäherungsweise Quantum des ganzen Bezirks kann jährlich auf 600,000 Kilé geschätzt werden, wovon $\frac{1}{3}$ ausgeführt werden.

Türkischer Weizen (Maké) des Bezirks ist von ausgezeichnete Güte und ähnelt dem besten aus den Donaugegenden. Er wird viel in den Distrikten Jerebil und Schiumurdjina angebaut, und sind seine La-

gerpläne, von wo er ausgeführt wird, Enos und Porto-Lagos. Sein mittleres Gewicht erreicht 19 Oks das Kilé und werden ungefähr 180,000 Kilé jährlich ausgeführt.

Roggenkorn und Hafer werden von den Eingeborenen nur zum eigenen Bedarf angebaut und erscheinen auch nur auf dem Markt, wenn eine überreiche Ernte vorfällt, wo dann eine Quantität mit ausgeführt wird. Gute Qualitäten finden sich überall in der Provinz.

Sesamsamen. Die in dem Bezirke gewonnene Qualität ist von ausgezeichnete Güte und wird namentlich in Frankreich, wo man dafür 10—15 pEt. mehr zahlt, als für die beste Ostindische Qualität, geschätzt. Die glücklichen Ernten sind von gutem günstigen Wetter in den Monaten Mai und Juni abhängig und wird fast Alles exportirt. Der Totalertrag einer guten Ernte wird auf 2,500,000 Oks geschätzt.

Leinsamen. Die erzeugte Qualität ist recht gut, besonders die in den Distrikten Gallipoli und Scharliol gebaute, welche gewöhnlich in Frankreich, England und Italien auf den Märkten bessere Preise erzielt, als die, welche von der Donau und Rußland kommt. Auch nach Konstantinopel und anderen Türkischen Häfen wird derselbe verschifft und beläuft sich die ganze Produktion auf etwa 100,000 Kilé.

Anis. Der hier wachsende Anis ist auf den Märkten Europas wenig, wegen seiner schlechten Farbe, gesucht. Er ist schlechter als der Anis vom Mittelmeere, aber besser als der in Kleinasien kultivirte, und wird wenig angebaut. Meist wird er nach Griechenland und Konstantinopel an Destillirer verkauft. Sind die Ernten in Sicilien mißrathen, wird er auch wohl manchmal nach Frankreich verschifft.

Kanariensamen (Alpiste). Seit einigen Jahren hat der Anbau größere Dimensionen angenommen, indem die hier wachsende Qualität besser als die von der Berberet kommende ist. Der Samen wird fast total ausgeführt, nämlich nach England, Marseille und Genua, oder anderen Türkischen Häfen, um auf nach Amerika gehende Schiffe verladen zu werden. Eine mittlere Ernte, die sonst 10,000 Kilé nicht übersteigt, erreicht gegenwärtig durchschnittlich 60,000 Kilé.

Wolle. Die Qualität dieses Artikels weicht von den sonst in der Europäischen Türkei vorkommenden Sorten nicht ab. Der Totalertrag des Bezirks beläuft sich auf ca. 600,000 Oks.

Man unterscheidet zwei Qualitäten, nämlich die von Rivindjils und Sarabafsch stammende Wolle, wovon die letztere die bessere ist. Beide erscheinen ungewaschen auf den Märkten und sind mit 10—15 pEt. schwarzer Wolle vermischt.

Baumwolle. Die auf der Halbinsel Gallipoli wachsende Baumwolle ist von vorzüglicher Qualität, indem sie wegen Stärke und seidenartiger Geschmeidigkeit der Faser die beste bei Smyrna wachsende sogenannte Souboubja an Güte erreicht.

Der Anbau dieses Spinnstoffes hat, Dank der gesteigerten Nachfrage der Europäischen Märkte, seit 1863 bedeutende Dimensionen angenommen und ist in den Distrikten, die sich zur Kultur der Pflanze eignen, noch in stetigem Wachsen. Die Ernte betrug in dieser Zeit auf der Halbinsel Gallipoli kaum 600 Ballen, während heute etwa 5000 Ballen produziert werden. Bis 1866 ging alle Baumwolle fast ausschließlich nach England, gegenwärtig aber wird dieselbe zum größten Theil nach Triest, von wo große Partien nach den einzelnen Deutschen Märkten verschifft werden, und nach Genua für den Bedarf der Schweiz verladen. Auch wer-

den dieselbe bessere Preise erzielt, als sonst irgendwo anders in Europa. Die gute Ernte ist sehr vom günstigen Wetter in den Monaten Juli und August abhängig und oft wird dieselbe durch die daher herrschenden scharfen Winde und frühzeitigen Regengüsse verdorben. Im Bezirk sind meistens mit Dampf getriebene Webstühle besetzt, des Feinwebens und Auswebens der Baumwolle eintretend, doch sind dabei die sägenartigen Maschinen nicht mehr im Gebrauch.

Leber, Maroquin. Die in Gallipoli durch Griechische Serber erzeugten Rohleder sind nur von untergeordneter Güte und werden theils im Bezirk selbst verbraucht, theils nach Kleinasien verkauft. Es giebt auch viele eingeborene Serber, welche eine sehr mittelmäßige Qualität Maroquin erzeugen, der fast durchgängig im Lande selbst verarbeitet wird.

Felle. Es finden sich alle möglichen Sorten derselben vor; Ochsen- und Büffelhäute werden größtentheils nach den auf den Inseln des Archipels existierenden Schiffsverfabriken, Schaf- und Hammelfelle dagegen meist nach England, Frankreich und Deutschland versendet. Die Hasenfelle erhält fast ausschließlich Triest. Es ist schwierig, den Gesamtbetrag der Ausfuhr dieser Artikel anzugeben, doch sind sehr viele Versendungen gemacht.

Die Schaf- und Hammelfelle werden vorher gefalzen, dann getrocknet, aber in keinem Falle mit dem Messer beschnitten, sondern sind nur vom Fleisch getrennt; die Hälfte derselben ist in Saftform belassen, die andere Hälfte ist flach, aufgeschnitten; man hat etwa 20 pEt. schwarze Felle darunter.

Pelzwaaren sind im Bezirk von geringer Wichtigkeit. Eine unbedeutende Zahl Astrachan- und Fuchsbälge werden nach Marseille und Triest verkauft. Nichtsdestoweniger kommen oft größere Partien in Transito aus dem Innern von Rumelien und hauptsächlich von dem Markt von Uzungowa hier durch, um dann meist für Leipzig und Europa, wo man dieselben verarbeitet, verkauft zu werden.

Tabak. Der Bezirk erzeugt viel davon, aber nur der in Ohismurdjina wachsende, welcher dem Cavallatabak an Güte gleichkommt, wird eingeführt, während der Rest im Lande selbst verbraucht wird. Im Ganzen exportirt der genannte District etwa 4000 Balken jährlich.

Salz- und Rauchfleisch (bekannt unter dem Namen Bastruma) bildet einen erwähnenswerthen Ausfuhrartikel. Dasselbe wird aus Ziegen-, Schaf-, Ochsen- und Büffelfleisch bereitet und größtentheils nach Syrien und Egypten eingeführt. Auch die Insel Candia und einige andere türkische Orte empfangen einen Theil dieses Artikels.

Gefalgene Fische. Die Sardellen des Marmorameres und von Enos kommen reichlich zu Markt und werden frisch Me 1½—2½ Pfaster verkauft.

Das Einsalzen und Präpariren derselben versteht man hier zu Lande nicht so gut, doch werden viel nach Konstantinopel und Griechenland versandt.

Auch hat man Ueberfluß an Makrelen, welche frisch 2½—3 Pfaster Me 1/2 zu haben sind.

Blutegel. Die Ausfuhr derselben hat in Folge der hohen Abgaben, welche die darin Spekulirenden jetzt zahlen müssen, gegen früher bedeutend eingeengt und bewegt sich in engen Grenzen.

Seide und Kokons. Seide wird mehr oder weniger überall, hauptsächlich aber im District Schorabli (Peristasi, Oriskisch) gezüchtet. Die seit längeren Jahren unter den Rauschen herrschende Krankheit zeigt sich noch immer und beeinträchtigt die Kokonernte wesentlich. Vergeblich sucht man nach einem Mittel zur Bekämpfung des Uebels. Der frisch aus Japan eingeführte Samen hat ziemlich befriedigende Resultate gegeben. Die eingeborenen Kokons, Damies genannt, ähneln denen von Adrianopel und sind daher sehr gesucht.

Räse. Der im Bezirk bereitete sogenannte Ratschawal ist in der Türkei sehr beliebt und wird in flachen runden tellergroßen Formen in Säcken verpackt und in bedeutenden Quantitäten nach Egypten, Syrien und Griechenland verschifft.

Schwämme. Seit Ankauf mehrerer Taucherapparate ist die Schwammfischerei bedeutend erleichtert und ergiebiger und hat der Handel mit diesem Artikel einigen Aufschwung erfahren, obwohl die Qualität der im Marmoramere wachsenden Schwämme ziemlich ordinär und untergeordnet ist. Versandt werden dieselben nur nach England und Triest.

Wein. Auch die Weinernten sind seit ungefähr 14 Jahren bedeutend durch die Krankheit reduziert und produziren die viel Wein bauenden Districte Gallipoli und Schorabli gegenwärtig kaum 5 Millionen Oka Trauben. Der mittlere Preis derselben in den letzten 5 Jahren war 33 Pfaster per 100 Oka. Von 100 Oka Trauben, welche meist mit 25 pEt. schwarzer Trauben gemischt sind, erhält man 60—65 Oka Wein und 5—6 Oka „Suma“ (Weingeist) von 16 Grad. Man würde eine ausgezeichnete Qualität Wein aus diesen Trauben herstellen können, wenn man hier die Vortheile der in Europa üblichen Weinfabrikation kennen und das Versehen mit gebranntem Weizen unterlassen würde, wodurch der Geschmack herb wird und der Wein außerst berauschend wirkt. Viele verheißungsvolle Schiffe sind geworfen, in Gallipoli ihren Weinverrath zu erneuern; sonst wird er meist nach Konstantinopel geschickt. Der Suma beibehält man sich zur Herstellung einer Art Schnaps, welche mit Rastig destillirt und unter dem Namen „Raki“ verkauft wird. Derselbe bildet das Lieblingsgetränk der türkischen und christlichen Einwohner der Gegend.

Bauholz. Obwohl im Bezirk beträchtliche Wälder existiren, ist der Holzhandel wenig lebhaft, indem gute Bauhölzer wegen gänzlichen Mangels an Forstpflege und Schutz nicht zu haben sind.

Knochen. In allen Küstenpunkten des Bezirks finden sich größere oder kleinere Knochenvorräthe, die durch Segelschiffe hauptsächlich nach England versandt werden. Der ganze jährliche Export beträgt circa 3000 Tonnen.

Hörner aller Art werden fast ausschließlich nach Frankreich exportirt.

Vieh. Im Bezirk werden alle möglichen Thiere gezüchtet. Als Schlachtvieh dienen hauptsächlich Ziegen und Hammel, indem die Eingeborenen dieses Fleisch jedem anderen vorziehen. Auch werden jährlich von Gallipoli einige Hunderttausend davon nach Asien verschifft, welche fast alle aus dem gebirgigen Theil Rumeliens herabkommen. Ochsen wie Pferderassen sind untergeordneter Qualität im Bezirk und werden fast nur zum Ackerbau verwandt. Kammerle giebt es wohl, doch sind diese, wie die Maulfelle, noch selten.

Preis - Courant

aller Ausfuhrartikel, welche früher am Bord in den beschriebenen Küstentypen des Bezirks Gallipoli geliefert wurden, im Jahre 1871¹⁾.

Ausfuhrartikel.	Gewicht und Maas des Landes.	Billigster Preis		Höchster Preis		Besondere Bemerkungen.
		Piafter.	Centim.	Piafter.	Centim.	
Weizen (harter)	das Riké	28	—	35	—	
Gerste	„	12	—	17	50	
Mais (Weichhorn)	„	16	—	24	50	
Roggenhorn	„	17	—	24	—	
Hafer	„	8	50	11	—	
Sesam	die Oka	3	—	3	60	in Säcken.
Leinsamen	das Riké	37	—	43	—	bezgl.
Ante	die Oka	5	50	7	75	bezgl.
Kavariensamen	das Riké	25	50	28	50	bezgl.
Bohle (Kivirhijil)	die Oka	9	50	11	—	} in Säcken, ungewaschen.
„ (Karabafsch)	„	7	50	9	—	
Baumwolle	„	11	25	13	25	} in Ballen, gepreßt.
Junge Ziegenfelle (Sackform)	das Paar	9	—	12	—	
„ (Kacke Form)	„	7	—	10	—	
Lammfelle (Sackform)	„	12	—	14	50	
„ (Kacke Form)	„	11	—	13	—	
Ziegenfelle (Sackform)	„	18	—	24	—	
„ (Kacke Form)	„	12	—	18	—	
Lammfelle (Sackform)	„	14	—	18	—	
„ (Kacke Form)	„	12	—	16	—	
Tabak	die Oka	9	—	18	—	je nach der Güte.
Basruma (Ranchfleisch)	„	4	—	5	50	
Gefalzene Matrasen	das Quintal	140	—	160	—	in Fässern.
„ Sardellen	„	130	—	140	—	bezgl.
Blutegel	die Oka	15	—	40	—	bezgl.
Trockene Kokons	„	115	—	125	—	in Ballen.
Käse (Katschawal)	„	4	75	6	25	je nach Güte.
Rindchen	das Quintal	16	—	17	—	
Schwämme	die Oka	25	—	75	—	bezgl.
Frischer Wein	„	1	—	1	50	Kostenpreis des Fasses extra.
Alter Wein	„	2	50	4	50	je nach Güte.
Weingeist (Cuma) 16—17 Grad	„	2	—	2	25	
Büffelhörner	das Paar	11	—	12	—	
Ochsenhörner	„	5	—	8	—	
Filz (Abbas):						
Breite Qualität:	das Stück:					
genannt „Glimnia“	13 Krupinen	95	—	102	—	
„ „Somaki“	14 „	130	—	150	—	
„ „Tarabère“	14 „	75	—	90	—	
Schmale Qualität:	das Stück:					
beste Philippopeler	14 Krupinen	50	—	80	—	
mittlere Philippopeler	14 „	80	—	50	—	
Rosendhl.	der Metikal	15	—	18	—	
Fuchsfelle	das Stück	8	—	15	—	
Schafsfelle	„	5	—	10	—	
Wardersfelle	das Paar	110	—	180	—	
Wolfsfelle	das Stück	12	—	25	—	
Kanarienfelle	das Paar	3	50	5	—	
Astrachanbälge	„	7	—	8	—	
Wilde Kanarienfelle	das Stück	5	—	10	—	

Einfuhrartikel.

Die Einfuhr ist geringer als die Ausfuhr. Wie alle anderen Lär-fischen Provinzen liefert der Bezirk Gallipoli seine Rohstoffe an Europa und empfängt die industriellen Erzeugnisse, Kolonialwaaren, Metalle u., des letzteren dagegen. Die Einfuhr würde größer sein, wenn nicht der

¹⁾ Siehe weiter unten die Artikel über Maas, Gewicht und Geldkurs.

Mangel fahrbarer Straßen oder anderer Kommunikationsmittel dem Vertrieb nach dem Innern hemmend entgegenstände.

Frankreich liefert in Folge seiner direkten Dampfschiffahrtslinien den größten Theil der Kolonialwaaren; Deutschland und Oesterreich senden via Trieste ihre Manufakturen und Kurzwaaren; England die Metalle und Maschinen und Amerika das Petroleum. Auch findet Einfuhr aus zweiter Hand durch Konstantinopel, Smyrna und dem Archipel statt.

Zucker und Kaffee werden, wie schon gesagt, fast ganz durch

Frankreich geliefert. Unbedeutende Quantitäten Holländischen Zuckers und Rio-Kaffees werden auch aus zweiter Hand auf den Märkten von Konstantinopel und Smyrna durch einzelne dahin reisende Kaufleute angekauft und eingeführt.

Reis. Obwohl in der Gegend von Philippopol dieser Artikel wächst, ziehen die Eingeborenen doch den Piemontesischen Reis vor, in Folge dessen von Genna aus eine ziemlich bedeutende Einfuhr stattfindet. Einige kleine Partien liefert auch Aegypten.

Manufakturen. Die Bevölkerung zieht gewöhnlich die billigeren Oesterreichischen und Deutschen Stoffe den anderen Europäischen vor und besorgt der Oesterreichische Lloyd via Triest die Einfuhr direkt, oder über Smyrna und Konstantinopel, von wo die Verkäufer zweiter Hand ihre Waaren erneuern. Strickgarn und sogenannter „Americaner“ (weißer Baumwollstoff) werden enorm viel konsumirt und besorgen Englische Fabriken die Einfuhr dieser Artikel via Konstantinopel.

Quincaillerien (Kurzwaaren) kommen fast alle auch aus Oesterreich und Deutschland, und werden ihrer billigen Preise halber vorgezogen.

Metalle. Eine große Anzahl Grobschmieden und Werkstätten giebt Anlaß zu einer ziemlich lebhaften Stabeisen- und Blecheinfuhr aus England via Konstantinopel. Ebenso werden Zink, Blei u. in kleineren Quantitäten für den Bedarf von den Türkischen Hauptmärkten und Niederlagen aus zweiter Hand eingeführt.

Liqueurs und Spiritus. Die Traubenkrankheit gab den Hauptanlaß zu einer bedeutenderen Einfuhr von Rum und Spiritus, die von verschiedenen Ländern und Orten aus stattfindet, meist aber von Oesterreich und Amerika via Smyrna oder Konstantinopel. Die Liqueureinfuhr geschieht von Frankreich aus und ist äußerst gering.

Olivendöl war früher ein Haupteinfuhrartikel, hat aber seit Einführung des Petroleums bedeutend an Konsumtion verloren. Der Archipel und der Golf von Abramiti versorgen den Bezirk mit Vorräthen. Die feinere Qualität wird hier meist aus Frankreich bezogen.

Stearinlichte bilden einen unbedeutenden Einfuhrartikel.

Leber. Wenig bedeutende Quantitäten für feineres Schuhwerk werden von Marseille und der Insel Syra eingeführt. Meist wird das einheimische Leber durch die Eingeborenen für ihren Bedarf verwendet.

Stricke und Laue führt Rußland in großen Quantitäten via Konstantinopel ein, und werden dieselben viel zum eigenen Bedarf der Schifffahrt des Bezirks, wie auch von den vor Anker liegenden oder vorbeisegelnden Schiffen benötigt. Auch Ancona liefert kleine Partien.

Schroot. Bezugsquelle meist Marseille mit beschränkter Quantität.

Butter, Talg sind wenig bedeutende Einfuhrartikel, indem die Provinz selbst von beiden erzeugt. Meist bezieht man dieselben von Rußland oder Triest.

Steinkohlen liefert England, doch ist der Gebrauch derselben beschränkt.

Petroleum. Der Handel damit verspricht von Tag zu Tag im Bezirk größere Dimensionen anzunehmen, indem der Gebrauch der Lampen im Allgemeinen in Aufnahme kommt. Die gegenwärtig jährlich eingeführt werdende Quantität wird auf 40,000 Risten zu 2 Blechen geschätzt, während noch 5 Jahre früher der jährliche Bedarf kaum 5000 Risten überstieg. In jüngster Zeit brachten Segelschiffe dasselbe auch direkt aus Amerika.

Obwohl unter den Einfuhrwaaren noch verschiedene andere Artikel sich finden, so ist doch der Verbrauch ein so beschränkter, daß es nicht der Mühe lohnt, ihnen eine speziellere Betrachtung zu schenken und dieselben namhaft zu machen.

Industrie.

In industrieller Hinsicht kann sich der Bezirk nicht des geringsten Fortschritts rühmen. Alles was man im Nothfall namhaft machen könnte, sind einzelne Töpfereien und irdene Geschirre, Ziegel- und Backsteinbrennerien in der Nähe des Strandes, Käsebereitung (Katschawal); Fischerei verschiedener Fische und Schwämme; Fleischeinsalzerien (Bastruma); Fabrication von Ketten, Ankern, Nägeln, Messern; Schiffbauerei von kleineren Fahrzeugen (Kaifs); Gerbereien, Seidenfilaturen; Filztuchfabriken (Abbas); Segeltuchwebereien u.; doch ist Alles noch so ziemlich im Urzustande der Industrie bis heutzutage verblieben.

Ackerbau.

Obgleich der Boden der Provinz im Allgemeinen dem Anbau nicht ungünstig ist, sich sogar ausnahmsweise Fruchtbarkeit rühmen kann, ist der Ackerbau doch heute noch in seinem vor 100 Jahren schon üblichen Urzustande verblieben. Meist ist es die nach und nach erworbene Routine der Bevölkerung, welche die neueren Ackerbauinstrumente nicht auskommen läßt, und nach wie vor den alten von Ochsen gezogenen Holzpflug, der kaum 8 Zoll eingreift, in Gebrauch hält. Dann aber findet sich der Ackerbauer des Bezirks derart verschuldet, daß ihm zum regelmäßigen Anbau seiner Felder die Mittel fehlen; und diese Verarmung ist nur der gerabezu unbarmherzigen strengen Eintreibungen der Abgaben, und dem Wucher, welcher durch die Gesetze verboten und trotzdem ungestraft herrscht, beizumessen. Um sich das zum Anbau der Felder nötige Geld zu verschaffen, muß er oft mehr als 35 pEt. Zinsen zahlen, und ist die Ernte verkauft, bleibt, nach Abtragung seiner vorjährigen Schulden und Interessen, und nach Bezahlung der dem Kaiserlichen Schatz schuldigen Abgaben, ihm gar nichts mehr übrig, so daß er gezwungen ist, um ein neues Anlehen zu machen, die nächstjährige Ernte wiederum zum Voraus zu verschreiben. Ein Institut, welches dem Bauer die nötigen Fonds zum Anbau seiner Felder auf weniger ruinirende Weise vorstrecken könnte, würde ein wahrer Vortheil für diesen sowohl als für die Einkünfte des Staates sein, indem bei Weitem mehr Land bebaut werden würde, was jetzt aus Mitleidlosigkeit brach liegen bleiben muß. Vor einigen Jahren hat man zwar auf die Art eine landwirthschaftliche Bank gegründet, daß man die nötigen Fonds durch Vorausbezahlung neuer Steuern durch die Ackerbautreibenden selbst zusammenbringt. So muß jeder Bauer als Besitzer von Ochsen jährlich für das Paar 2 Türkische Kile Weizen liefern; der Betrag, welcher dann durch den Verkauf des Getreides erzielt wird, wird in Anleihen zu 12 pEt. an die Hülfsbedürftigen wieder ausgelegt. Mit anderen Worten, das ganze Unternehmen ist nichts Anderes als eine neue Steuerauslage auf die allein fleißig arbeitenden Bauern zum Vortheil der Kaiserlichen Schatzkammern.

Im „Sandjak“ Gallipoli werden hauptsächlich Getreide, verschiedene Arten Oelfrüchte, Wein, Baumwolle, Tabak und Maulbeerbäume angebaut. Der Baumwollenanbau verbreitet sich mehr und mehr, namentlich in der Halbinsel Gallipoli (der Thracische Chersones), wo die Bodenverhältnisse dafür günstig sind. Der Weinbau leidet seit ungefähr 15 Jahren an der Traubenkrankheit, in Folge deren die früher guten und massenhaften Traubenernten bisher zum großen Theil zerstört wurden. Man wendet das Bestreuen mit Schwefelpulver zur Blüthezeit als Gegenmittel an, und hat sich dasselbe als ziemlich nützlich erwiesen, indem seit den letzten zwei Jahren eine namhafte Verbesserung der Ernte wahrgenommen wird; die allgemeine Ansicht ist, daß die Krankheit nach und nach verschwindet.

Der Anbau des Kanariensamens hat ebenfalls in den letzten 5 bis 6 Jahren eine bestimmtere Ausbreitung gewonnen. Früher war dieser Samen hier unbeachtet. Der Olivenbaum ist selten und nur in Makri (Distrikt Ferret) findet man einige Haine. Im Ganzen sind etwa $\frac{1}{2}$ des Bodens ackerbaufähig, aber in Wirklichkeit bebaut man etwa nur die

Hälfte desselben. Strandwägenhäuser sind meistens die Läden, die selbst arbeitenden Klassen gewöhnlich Salzwaren und Gerichte.

Marine und fremde Schifffahrt.

Die Handelsmarine des Bezirks ist ohne alle Bedeutung. Mit Ausnahme einiger kleinen Fahrzeuge, die den Verkehr mit den nächsten Hauptorten des Reichs, dem Archipel z. unterhalten, existirt nichts Bemerkenswerthes. Dafür ansonst aber oft und viel türkische sowie ausländische Schiffe aller Nationen namentlich im Kanal der Darbanellen und bei Gallipoli wegen der häufig herrschenden Gegenwinde, die ihr Vorkommen benützen, um ihre Proviantvorräthe aufzufrischen. Die Rhebe von Gallipoli liegt ziemlich gegen die Winde geschützt und ist sehr groß. Binnen Kurzem wird in Dede-Agach mit dem Ausbau eines Hafens begonnen.

Maasse und Gewichte.

Vom 1. März 1874 beginnend wird für das ganze Reich das französische Maass- und Gewichtssystem als das bequemste definitiv eingeführt werden; gegenwärtig entsprechen:

1 Oka	= 400 Drams,
44 „	= 1 Kantar oder 1 türkischer Centner,
36½ „	= 100 Preussische Pfunde,
39 „	= 100 Zollpfunde,
43½ „	= 100 Wiener Pfunde,
39½ „	= 112 Englische Pfunde oder 1 Centner Avoir du poids,
78 „	= 100 Kilogramm,
8½ Kiló	= 1 Quarter Imperial Englisch,
9 „	= 1 französische Charge,
1½ „	= 1 Preussischer Scheffel (Gewicht je nach dem Stoffe),
1 Arschin	= 27 Zoll Englisch oder 68½ Centimeter Französisch oder 25½ Zoll Preussisch,
¾ Oka (flüssig)	= ca. 1 Gallone Englisch,
78 L.	= ca. 100 Liter Französisch.

Kours der Münzen.

	Tarif. Piaster.	Kurrent. Piaster.
Die türkische Lire »Reşidîle d'or« ...	100	117
Der türkische Silbermehjidié.....	20	23,25
Pfund Sterling.....	110	127
Französischer Louisd'or.....	88	102
Französisches 5-Frankenstück.....	22	25,25
Russischer Paulb'er.....	89—90	106
„ Silberrubel.....	17,50	20
Oesterreichischer Dukaten.....	52	60,50
„ Thaler (Regina).....	23	28
Preussische Thaler (sehr selten).....	16,50	17,50
1 Piaster	= 40 Para oder 100 Centimes.	

In Tarifwerth werden die Steuern und sonst andere Staatsabgaben entrichtet; im Verkehr aber gilt der gangbare Werth, welcher von mehr oder weniger Kupfergeld auf den Märkten des Bezirks abhängt und ist derselbe folglich öfteren Schwankungen ausgesetzt. Der oben angegebene Kours hat sich jedoch im Jahre 1871 wenig verändert.

Großbritannien.

Jahresbericht des Konsulats zu Singapore für 1871.¹⁾

Gang des Handels.

Der Importhandel des Jahres 1871 war ein wenig bestrebender, besonders für die Stapelartikel, als baummollene Webwaren. Die Märkte haben sich noch nicht an die raschen Verkehrsmittel, wie Dampfschiffe via Suezkanal und Telegraphen, gewöhnt, und ist der hiesige Markt fast immer überfüllt gewesen; mit der Zeit werden sich die Zufuhren besser reguliren. Der Absatz Deutscher Waaren war im Allgemeinen ein wenig zufriedenstellender; ungebleichte und gebleichte Baumwollenwaren, welche nach wie vor den Haupttheil der Zufuhren bilden, kann Deutschland noch nicht so billig wie England liefern; für buntgewobene Baumwollenwaren, in welchem Artikel Deutschland mit Beistütze seit mit andern Ländern konkurriren kann, hat sich der Markt jetzt etwas gebessert, der Konsum ist aber doch noch beschränkt. In gefärbten Garnen ist das Geschäft ein sehr kleines gewesen, und war der Markt darin im Frühjahr 1872 noch überfüllt. In Wollenwaren war der Absatz ein schleppender, nichtsdestoweniger bricht sich das Deutsche Fabrikat dem Englischen gegenüber immer mehr Bahn. Der Absatz billiger Spirituosen hat bedeutend abgenommen. In Anilinfarben ist ein zunehmender Absatz bemerkbar. Deutsche Eisenwaren blieben ganz vernachlässigt. Der Absatz Deutscher Metalle ist gering geblieben; von Blei und Zink blieb der Absatz für Deutsches Fabrikat ebenfalls gering; Deutscher Stahl, Eisenbraut und Nadeln erfreuen sich zunehmenden Konsums. In Nürnberg Kurwaaren ist der Absatz in Zunahme begriffen. Deutsche Glaswaren haben nach wie vor starken Absatz.

Ausfuhr nach Europa und Amerika.

Die Quantität der Exporten ist noch immer zunehmend. Nach Deutschland sind nur wenige Ladungen gesandt, da der Handel hiesiger Produkte fortfährt, sich mehr und mehr in London zu konzentriren, und zwar aus dem Grunde, weil sich nach London fortwährend Gelegenheit zur Verschiffung per Dampfschiff bietet, während dies nach Deutschland nicht der Fall ist; es hat sich auch während des verfloffenen Jahres noch keine Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Osten gebildet. Das Exportgeschäft ist ein lohnendes gewesen; fast alle Artikel sind fortwährend auf den Europäischen Märkten im Preise gestiegen. Durch Eröffnung des direkten Telegraphen ist das Geschäft in vieler Hinsicht ein sicheres geworden, indem sofort hiesige Anläufe per Telegraph auf den Europäischen Märkten auf Lieferung realisiert werden können.

Nachstehend folgt eine allgemeine Uebersicht der Ausfuhr der Landesprodukte.

Frachten.

Das Frachtgeschäft war für Segelschiffe im vergangenen Jahre ein lohnendes. Da die Anzahl der Segelschiffe im ganzen Osten sich bedeutend verringert hat, ist es möglich gewesen, für Segelschiffe, trotz der starken Konkurrenz der Dampfschiffe, lohnende Frachtraten zu erhalten. Nach Abschluß der Friedenspräliminarien haben auch die Deutschen Schiffe an den guten Frachten theilnehmen können. Es zeigt sich jetzt, daß bei geringerer Anzahl von Segelschiffen diese das Feld den Dampfschiffen gegenüber behaupten können, da sich immer noch in den Nebenplätzen genügend weniger werthvolle Ladung, als Reis z., vorfindet, welche die hohen Dampfschifftraten nicht tragen kann. Der Telegraph, welcher jetzt

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand.-Arch. 1872 I. S. 17.

bis Japan eröffnet ist, trägt viel dazu bei, dem Frachtengeschäft hier größeren Aufschwung zu geben.

Die Zahl der im vergangenen Jahre hier eingetroffenen Deutschen Schiffe betrug 55.

Der Dampfschiffsverkehr hat ferner zugenommen. An den regulären Postlinien nach Europa oder den Nebenplätzen ist keine Veränderung zu melden.

Ausfuhr nach Großbritannien, den Vereinigten Staaten und dem Europäischen Continent.

	Nach Großbritannien.		Nach den Vereinigten Staaten.		Nach dem Europäischen Continent.	
	1871.	1870.	1871.	1870.	1871.	1870.
Gambier	317,815	362,884	135,695	118,380	66,906	82,817
Zinn	40,503	8,183	37,161	45,059	392	209
Sagomehl	158,641	146,940	6,856	11,327	570	594
Perl-Sago	70,163	92,293	1,898	4,020	11,781	9,917
Schwarzer Pfeffer	74,916	46,098	50,541	65,548	15,283	24,258
Weißer Pfeffer	12,912	17,863	673	429	287	403
Guttapercha	23,725	30,905	308	205	.	608
Rustatnüsse und Nacis	206	1,360	2,565	1,478	1	10
Kaffee	12,022	16,972	15,393	18,622	826	1,253
Sapanholz	1,658	2,067	1,548	2,159	151	815
Rotang	14,878	25,861	28,423	48,989	1,972	6,925
Hüte	23,441	29,699	1,873	2,816	565	647
Saatforn	7,380	6,510	.	.	4,451	2,511
Coffea Vera	1,428	517	1,252	1,671	74	350
Jade	16,372	1,153	2,553	.	.	.
Kautschuk	3,371	3,483	1,276	1,628	.	214
Reis .....	.	.	.	.	.	.
Hörner	2,971	3,182	.	.	550	651
Malaccarohr	727	1,885	.	.	49	175
Drachenblut	117	101	.	.	.	.
Rubeben	686	602	.	.	.	180
Katechu	4,330	6,537	1,846	4,715	.	.
Dammarharz	3,491	3,877	644	1,282	787	362
Kopalgummi	3,314	.	.	.	.	.
Benjamingummi	1,071	.	.	.	.	.
Stodlad	787	752	.	.	.	.
Schildkrötenhäuten	40	27	.	.	2	12
Andere Schalen	681	290	.	.	.	.
Lapiola	30,982	50,607	6,167	6,288	1,240	.
Gummi Camboja	209	165	.	.	.	.

Griechenland.

Jahresbericht des Konsulats zu Patras für 1871.¹⁾

Die Prosperität unseres hiesigen Handels und des Platzes überhaupt hat während des vergangenen Jahres einen weitem Fortschritt gemacht, so daß nun 3 gute Jahre — mit 1869 anfangend — auf einander gefolgt sind, welche die Entwicklung des Handels sehr gefördert haben. Es ist dies einestheils der vermehrten regelmäßigen Dampfer-Verbindung mit Liverpool zuzuschreiben, welche unsern Platz, gegenüber Syra, in eine günstigere Lage für den Handel mit dem Inlande ge-

bracht hat, hauptsächlich aber den guten Korinthen-Ernten und dem befriedigenden Gang dieses Geschäftes in den letzten 3 Jahren, während auch die öffentliche Sicherheit nichts zu wünschen übrig ließ und die städtische Verwaltung sich durch große Energie und Thätigkeit rühmlich gegen frühere Jahre auszeichnete.

Import. Nachstehende Liste giebt eine Uebersicht des Import-Handels von Patras mit Angabe des ungefähren Werthes der Artikel in Franken, da Maaß- und Gewichtsangaben nicht erhältlich sind.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand.-Arch. 1871 I. S. 597.

	Länder der Herkunft.									
	England.	Oesterreich.	Italien.	Frankreich.	Türkei.	Amerika.	Rußland.	Donaufürstenthümer.	Holland.	Summa.
Bänder u. Gewebe:	518,939	44,403	3,567	7,036	6,831					580,776
Baumwolle	2,072,797	80,864	2,245	2,821						2,159,537
Wolle	193,661	341,451		51,071	101,464					687,647
Seide	49,786	63,779	682	1,121						115,368
Seide	6,924	140,422	1,865	35,955						185,166
Verschiedene und fertige Kleider	398,241	569,767	3,424	105,628	5,469					1,082,529
Metalle	300,978	210,343	4,675	157,349	565				6,017	679,922
Spirituosen	94,894	47,004	191	1,114	2,473					145,676
Kunstwaren und Bijouterien	17,408	155,370	4,222	14,219	1,022			194	172	192,607
Getreide, Mehl u.	1,958	16,245	1,468	629	329,510		907,818	740,477		1,994,105
Drogen und Farbstoffe	97,727	53,211	2,438	78,413	7,280					239,069
Häute	94,184	93,092	2,869	86,982	1,607	3,034	9,069			290,787
Spiellarten, Papier und Bücher	12,785	135,648	34,015	17,087	1,897					301,382
Glas	13,743	67,160	96	28,822					28,946	138,767
Wachs und Lichte	44,758	49,544	543	1,880	2,896				5,864	105,585
Öl, Petroleum u.	26,514	108,261	22,596	16,218	14					173,603
Holz		654,784	470,086	2,334	2,122					1,129,326
Ganz und Loose	4,472	109,298	18,588		149					127,507
Möbel	1,502	31,300	4,576	17,841	910					56,129
Hüte, Fess u.	17,037	158,500	18,364	8,975	11					202,907
Schwefel			411,978							411,978
Kolonialwaaren, Reis u.	495,732	204,016	130,532	299,655	756	2,716			145,732	1,279,139
Waffen	19,837	7,388	161	7,839	2,566					37,791
Eingefasene Waaren	118,142	10,248	105,498	13,243	12,215	41,341	40,605			341,292
Steinkohlen	40,821									40,821
Diverse	170,822	175,282	69,810	66,746	145,008			82	289	627,334
Gesamtwert	4,812,977	3,527,180	1,308,989	1,023,988	624,760	47,091	957,492	740,753	187,020	13,230,250

Der Werth der Total-Einfuhr war in den Jahren:

1863	7,620,718	Frk.	(inkl. 1,233,000 Frk. Getreide)
1864	10,247,130	„	1,144,000 „
1865	8,256,583	„	858,000 „
1866	7,980,484	„	1,182,000 „
1867	7,815,624	„	940,000 „
1868	10,040,037	„	374,000 „
1869	9,859,529	„	300,000 „
1870	11,447,417	„	954,000 „
1871	13,230,250	„	2,000,000 „

so daß also der letztjährige Import, auch nach Abzug von Getreide, noch den aller früheren Jahrgänge übersteigt.

Die Zunahme des Imports betrifft hauptsächlich Manufakturen und Kolonialwaaren, sowie Holz, b. h. besonders Dauben für Korinthensässer wegen der großen Ernte.

Wie Eingangs erwähnt, hat die vermehrte Dampferverbindung von Liverpool hierher mit 4 monatlichen Fahrten unsern Platz, was die Verbindung mit England betrifft, in eine ebenso günstige Lage als Syra gebracht; früher genossen bloß Corfu und Syra diese Vortheile, und Patras mußte alle Englischen Waaren von Corfu mit den Griechischen Dampfern zu hohen Frachtsätzen kommen lassen, so daß auch die Käufer aus den Provinzen, die eigentlich zum Rayon von Patras gehören, vortheilhafter in Syra kauften, welches Mißverhältniß jetzt aufgehoben ist.

Die Getreideernte ist sehr schlecht ausgefallen, so daß ein bedeutendes Quantum vom Schwarzen Meere eingeführt werden mußte; die Produktion ist jedoch im Allgemeinen nicht bedeutend, so daß eine Missernte das Land nicht so schwer betrifft, besonders wenn die Korinthenernte, wie voriges Jahr, gut ausfällt, welche dafür reichlich entschädigt.

Der Import von Deutschland ist in der Tabelle nicht separat aufgeführt, weil alle Waaren entweder via Triest oder via Liverpool verladen werden und daher entweder in „Oesterreich“ oder „England“ inbegriffen sind. Nach einer annähernden Schätzung beträgt der Import von Deutschen Waaren ungefähr:

60—70,000	Frk.	baumwollene Kleider- und Möbelfstoffe, Bänder u. s. w. von Barmen u.
200—240,000	„	wollene Tuche u. aus Sachsen und Schlesien,
90—100,000	„	seidene und leinene Gewebe, meistens aus Rheinpreußen,
200—250,000	„	Halbwollentstoffe aus Sachsen und Schlesien,
190—240,000	„	Quincallerie, Eisenwaaren und Diverse aus Nürnberg, Rheinpreußen u.

zusammen 740—900,000 Frk., was gegen das Vorfahr eine Zunahme von ca. 50—100,000 Frk. wäre.

Wie bereits früher erwähnt, werden alle Geschäfte der Deutschen und anderen Häuser, die nach Griechenland exportiren, durch Vermittelung von hiesigen Kommissionshäusern besorgt, auch wenn Erstere Reisende hinschicken. Im Laufe des vergangenen Jahres besuchten 7 Reisende für Deutsche Häuser unsern Platz, die in obigen Artikeln befriedigende Geschäfte machten.

Der Zolltarif hat voriges Jahr und auch bis jetzt keine Veränderungen erlitten, dagegen ist die städtische Abgabe auf alle durch das hiesige Zollamt gehende Waaren, die Einfuhr- oder Ausfuhrzoll bezeugen, von 5 pCt. des Werthes auf 10 pCt. erhöht worden; es bezahlen somit z. B. leichte Tuche (Kasimir u.):

Eingangszoll..... 8 Dr. — 8 pr. Ota (2,50 Goldpf.),
 Adätsche Abgabe 10 pEt. — „ 30 „ „ (gegen 15 Septa früher),
 Molo-Abgabe (für Ver-
 größerung des Hafens) — „ 15 „ „ „
 zusammen..... 8 Dr. 45 u. pr. Ota.

Export. Die nachstehende Liste giebt eine Uebersicht des Exports
 von Patras nach dem ungefähren Werthe der Artikel in Franken.

	Bestimmungsländer.							Summa.
	Deutsch- land.	England.	Oesterreich.	Amerika.	Frankreich.	Italien.	Lärtei.	
Korinthen	508,928	10,241,071	107,679	413,393	7,750			11,278,821
Erdbeeren		33,036	59,375			51,506		143,917
Äpfel		39,357	206,383		18,344	8,680		272,744
Wolle			23,495	239,884	9,174			272,553
Wurgen		24,569						24,569
Tabak		50,569	23,376		9,620	536		84,101
Baumwolle		17,816	45,277					63,093
Öl		209,888	14,339			17,649		241,876
Gewürze		61,638						61,638
Sesam			10,714		12,928			23,642
Korons					14,712			14,712
Diverse		13,442	51,459		1,045	1,428	32,412	99,786
Gesamtwertb.....	508,928	10,691,386	542,097	653,277	73,574	79,780	32,412	12,581,454

Der Totalwerth des Exports war in den Jahren:

1863	9,529,136	Frsk.,
1864	9,064,439	„
1865	9,931,662	„
1866	8,906,765	„
1867	8,548,908	„
1868	6,354,356	„
1869	8,920,015	„
1870	9,296,673	„
1871	12,581,454	„

Da neben dem Hauptartikel Korinthen alle anderen nur eine ganz unbedeutende Stelle einnehmen, so rühren auch die Variationen im Export nur von den größeren oder kleineren Korinthenernten und dem höhern oder niederen Durchschnittspreise her, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß seit 1868 eine Differentialabgabe die direkten Verschiffungen der Ernte in Olympia (an der Westküste, Hauptort Pyrgos) vom Hafen Catacolo aus begünstigt, so daß nur ein kleiner Theil derselben mehr über Patras verladen wird. Die hiesigen Exporthäuser haben größtentheils Agenten in Pyrgos und verladen ebenfalls ihre Einkäufe meist direkt von Catacolo aus.

Die vorjährige Korinthenernte war die reichlichste, die jemals da- gewesen ist, sie betrug:

in der Morea	135	Mill. Pfd. Gr. Ven. oder	63,400	Engl. Lon.,
in Zante	15	„ „ Engl. „	6,700	„
in Cephalonia	23	„ „ „	10,300	„
zusammen ...	173	Mill. Pfd.	oder 80,400	Engl. Lon.,
gegen 1870	52,000	Engl. Lon.,		
1869	51,900	„		
1868	55,300	„		
1867	65,800	„		
1866	54,700	„		

Es wurden davon ca. 50,000 Lon. nach England verladen, der Rest nach dem Kontinent, d. h. Deutschland, Holland, Belgien, Nord-Frankreich und Nord-Amerika.

Der Export nach Deutschland, d. h. nach Hamburg und Bremen, pr. Segelschiff betrug:

von der Morea (Patras und Catacolo)	2,735,404	Pfd. Gr. Ven. oder ca.	1,300	Lon.,
von Zante	1,086,817	„ Engl. „	500	„
von Cephalonia	2,033,412	„ „ „	900	„
			ca.	2,700 Lon.,

wozu noch die Waare zu zählen ist, die pr. Dampfer via London verschifft wurde und die veranschlagt werden kann auf

ca. 1,500 Lon.,

so daß das Gesamtquantum

ca. 4,200 Lon.

beträgt. Die Beziehungen von Rheinpreußen und Süddeutschland via Rotterdam sind unter Holland rubricirt und das Quantum daher nicht zu ermitteln. Stettin bezog nur kleine Partien pr. Dampfer via London. Sachsen bezog seinen Hauptbedarf über Hamburg und außerdem einen Theil via Triest.

Die Frage für den Artikel in England und Deutschland war sehr gut, so daß trotz der ungewöhnlich großen Ernte das ganze Quantum innerhalb der gewöhnlichen Zeit verschifft war. Die Preise gingen Anfangs sehr hoch auf, nämlich ca. 40 Drachmen (22 Sch. 6 Pce. Engl. pr. Cwt.) frei an Bord hier für gewöhnliche Frucht, fielen dann sehr rasch und stieg bis auf 25 Drachmen (15 Sch. frei an Bord) für Pyrgos und ähnliche Frucht, während Prima Zante mit 16 Sch. frei an Bord und Cephalonia mit 18 Sch. frei an Bord bezahlt wurde; zu diesen Preisen aber entwickelte sich sofort starke Frage und die Preise stiegen wieder eben so rasch, bis sie endlich auf 30 Drachmen (20 Sch. frei an Bord) in Zante und Cephalonia und 32 Drachmen (19 Sch. 6 Pce. frei an Bord) in Pyrgos kamen, wozu noch die letzten Reste verkauft wurden.

Die Beziehungen zu Deutschland nehmen leider nicht in dem Maße zu, wie es wahrscheinlich der Fall wäre, wenn der hohe Eingangszoll von 4 Lhr. pr. Ctr., was 100 pEt. des hiesigen Werthes entspricht, ermäßigt würde.

Von einem hiesigen Mühlenbesitzer wird gegenwärtig eine Dampf-
mühlmühle mit einer Maschine von 20 Pferdekraft gebaut und dabei
auch seine bereits bestehende Mehlmühlfabrik zum Dampfbetrieb eingerichtet.

Es wird beabsichtigt, das hiesige Deutsche Wein-Etablissement so-
bald zu vergrößern und eine Aktiengesellschaft daraus zu bilden. Das
Hauptaugenmerk soll der Erzeugung von Wein aus Korinthen, welcher
dem Cherry und Marsala ähnlich ist, zugewendet werden, und da das
Rohmaterial, d. h. die Korinthentrauben sehr billig einkäufen; und die
andern Verhältnisse hier eben so günstig wie in Sicilien und Spanien
liegen, so dürfte dem Unternehmen eine vielversprechende Zukunft be-
vorstehen.

Kommunikationsmittel. Leider ist von der Regierung wieder
sehr wenig für Straßen gethan worden, dagegen hat sich hier eine
Aktiengesellschaft gebildet, welche zwischen hier und Pyrgos eine Ver-
bindung durch eine Straßen-Eisenbahn (Roadsteamer) herstellen will
und dazu die Konzession von der Regierung erhalten hat. Die Gesell-
schaft erhält von der Regierung für den Bau der Straße nach Pyrgos
3000 Drachmen (714 Thlr.) pr. Kilometer, wogegen die Straße nach
20 Jahren Eigenthum der Regierung wird.

Telegraphen. Die Ionischen Inseln sind endlich durch ein Kabel
zwischen Gante und Chiarenza (Vestüste) mit der Morea verbunden
worden, so daß man nun über die Inseln und Italien nach dem Norden
telegraphiren kann, ohne die unzuverlässige Linie durch die Türkei be-
nutzen zu müssen. Leider ist übrigens auch der Theil der Linie zwischen
hier und Chiarenza sehr oft nicht in Ordnung.

Rechtspflege. Letztes Jahr ist endlich das langersehnte Gesetz
erschienen, das die Ernennung der Richter auf Lebenszeit festsetzt. Man
bemerkt in der That schon eine entschiedene Besserung im Gerichtswesen.
Die öffentliche Sicherheit in der Morea läßt nichts zu wünschen übrig.

Die städtische Verwaltung zeichnet sich, wie Eingangs erwähnt,
rühmlich gegen frühere Jahre aus. Es ist im letzten Jahre der Bau
eines Theaters in Angriff genommen worden, das demnächst vollendet
sein wird.

Die Beleuchtung und Instandhaltung der Straßen ist befriedigend,
und die Municipalität hat vor Kurzem mit einem Pariser Hause einen
Kontrakt zur Herstellung ausgebeuteter Wasserleitungen und der Gas-
beleuchtung für 1,810,000 Frs. abgeschlossen.

Ebenso wird auch die Vergrößerung des Hafens durch Verlängerung
des bestehenden Molos und Erbauung eines weiteren Armes projektirt.

Der Werth der Häuser und die Miethepreise haben sich seit dem
vorigen Berichte erhalten, und im Allgemeinen erfreut sich die Stadt
eines gebräuchlichen Fortschrittes. Man zählt jetzt hier außer 5—6 Häusern mit
einem Vermögen über 1 Million ungefähr hundert kleinere von 150 bis
500,000 Drachmen (wovon die meisten in Grundbesitz angelegt sind).

Schweiz.

Bericht des Schweizerischen Handels- und Zoll- departements über seine Geschäftsführung im Jahre 1871¹⁾.

(Im Auszuge.)

Handelsbewegung.

1. Lage im Allgemeinen.

Während der ersten sechs Monate des Jahres 1871 waren Handel
und Industrie der Schweiz gezwungen, die Entwicklung ihrer Thätigkeit

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1867 I. S. 566.

den materiellen und moralischen Konsequenzen des bis an unsere Grenzen
geführten französisch-Deutschen Krieges unterworfen. Die Anforde-
rungen des Militärbediensteten zum Schutze unserer Grenzen, die Be-
schränkung vor einer Vermehrung der Transportschwierigkeiten für die
der Industrie unentbehrlichen Rohstoffe, die Schwierigkeiten, welche dem
Verkaufe und der Exportation der fabrizirten Waaren vermag; der all-
gemeinen Desorganisation des Handels und der Transportmittel in
Frankreich und Deutschland im Wege standen; alle diese Umstände
würden, wenn sie noch länger angehalten hätten, für unsere Industrie
und unseren Exporthandel die schlimmsten Folgen nach sich gezogen haben.
Glücklicherweise aber blieben sie auf die ersten Monate des Jahres be-
schränkt, und es wurden die Nachteile der Situation theilweise dadurch
kompensirt, daß beide kriegsführenden Theile sich genöthigt sahen, die in
ihren Versorgungsbedürfnissen entstandenen Lücken durch die Vorräthe
unseres Handels wieder auszufüllen, und daß die theilweise Auf-
hebung der Zollämter, in Folge der Bewegungen der Heere, diesen Verkehr,
der für Elßas und dessen Nachbarschaft von ziemlicher Bedeutung war,
begünstigt hat.

Aus dem Gesichtspunkte des Handels und der Ernährungsfrage hat
die Internirung der französischen Ostküste für unsere Bevölkerung die
Folgen nicht gehabt, welche man in Bezug auf eine außerordentliche
Lebensmittelpreiserhöhung befürchten durfte; kaum vermochte diese enorme
Vermehrung an Menschen eine bemerkbare und von anderen Ursachen un-
abhängige Steigerung der Kolonialwaaren hervorzubringen; in gleicher
Weise verhielt es sich bei der Wiederverproviantirung der benachbarten
französischen Departements, als die Feindseligkeiten ihre Endschafft erreicht
hatten. Einzig der Viehstand wies, durch seine Preise, in diesen Gegen-
den ein bedeutendes Defizit auf.

Als der Krieg zu Ende war, nahm der Handel einen außerordent-
lichen Aufschwung, ebenso auch die industrielle Thätigkeit. Die niedrigen
Preise der Rohstoffe hatten nämlich unsere Fabrikanten ermutigt, sich,
soweit ihre Kräfte reichten, mit Vorräthen zu versehen und die bringen-
den Bedürfnisse, welche sich von diesem Augenblicke an auf allen von
unserer Industrie versehenen Plätzen kund gaben, führten von deren
Wiederöffnung hinweg. Dieser Zustand hat sich,
wenigstens was die Nachfrage betrifft, bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt
erhalten. Es ist hieraus nothwendigerweise eine Steigerung der Rohstoff-
preise hervorgegangen; aber die Thatsache steht fest, daß unsere sämt-
lichen Industriezweige, ausnahmslos; sich gegenwärtig in einem weit
gebräuchlicheren Stande befinden, als es in den Jahren vor dem Kriege der
Fall war. Diese Thätigkeit der Industrie, die schon in der Erhöhung
der Arbeitslöhne ihren Ausdruck findet, hat in der allgemeinen Steige-
rung der Preise der Lebensmittel und einiger Existenzbedürfnisse, wie
z. B. der Brennmaterialien, einen nachtheiligen Rückschlag erhalten. Wir
haben schon oben gesagt, daß die Ursachen, welche auf die Getreide- und
Fleischpreise eingewirkt, unleugbar der allgemeinen Zunahme des Wohl-
standes, der eine Vermehrung des Konsums herbeigeführt, ihre Entstehung
verdanken; wie dies auch in Bezug auf die anderen Produkte der
Fall ist.

Die Frage der Erforschung der dieser Wertheuerung zu Grunde
liegenden Ursachen bildete den Gegenstand einer von unserem Handels-
und Zolldepartement vorgenommenen Prüfung. Es ist ihm aber nicht
gelungen, andere als die erwähnten Ursachen, sei es durch eigene oder
fremde Nachforschungen, zu ermitteln.

2. Landwirthschaft.

Atmosphärische und landwirthschaftliche Verhältnisse im Allgemeinen.

Zur Vermeidung von Wiederholungen in dem von uns hiernach er-
haltenen Berichte über die Ergebnisse der Landwirthschaft im Allgemeinen

berichten wir im Voraus, daß die atmosphärischen Verhältnisse während des Jahres 1871 in allen Gegenden der Schweiz sich ungefähr gleich geblieben sind. Auf einen langen und kalten Winter mit hartem Schneefall folgte ein für die Vegetation höchst günstiger April; Mai und Juni waren kalt und regnerisch, Juli, August und September heiß und äußerst trocken. Der Oktober war wieder regnerisch, und ziemlich früh trat der Winter ein.

Je nach den Kulturarten war die Beurtheilung eine verschiedene; den Einen galt das Jahr als ein mittelmäßiges, den Anderen als ein unter dem Durchschnittsertrag gebliebenes, wie aus dem Nachstehenden hervorgehen wird.

Getreide. Unser Jahresbericht pro 1870 hatte auf die Thatsache hingewiesen, daß die Getreide- und Mehreinfuhr dieses Jahres diejenige von 1869 — nach Abzug der Ausfuhr — um 176,997 Centner überstiegen habe. Die Totaleinfuhr war auf 3,669,995 Etr. gestiegen; im Jahre 1871 wurden 3,746,716 Etr. eingeführt, also, 1870 gegenüber, ein Mehrbetrag von 76,721 Etr.

Der Aufenthalt der französischen Armee mit ihren Pferden, sowie die zahlreichen Flüchtlinge, welche sich auf unserem Gebiet einfanden, haben diese Mehreinfuhr stark beeinflusst. Aus vorstehenden Zahlen dürfte man wohl den Schluß ziehen, daß die Ernte von 1871 derjenigen von 1870 ungefähr gleichkomme. Die uns zugekommenen Generalberichte über die Getreideernte unserer hauptsächlichsten Nachbarstaaten weisen nach, daß sich in denjenigen Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns, Frankreichs, Englands und der Niederlande ein Ausfall ergab. Doch machte der Hafer eine Ausnahme. Es ist also nicht zu verwundern, wenn Mitte August, als das Erntergebnis dieser Länder bekannt wurde, die zu Anfang Juni etwas gesunkenen Getreidepreise auf unsern Märkten einer raschen Aufschwung von 10—12 pCt., gegenüber den zu Anfang des Jahres bestandenen Mittelpreisen gewonnen haben, Hafer ausgenommen, der umgekehrt in noch härteren Verhältnissen zurückging.

Die Hälsmittel, welche der Hafen von Marseille in gewöhnlichen Zeiten der Schweiz gewährt, fanden sich diesmal durch Transportschwierigkeiten und das Bedürfnis der französischen Märkte paralytirt.

Die Getreideernte lieferte demnach ein für den Landwirth ziemlich günstiges Resultat.

Das Mälgergewerbe hat seine Produktionsmittel in verschiedenen Lokalitäten vermehrt. Unter Anderm wird der Errichtung von großartigen Mähsen am Ufer der Venoge bei Essonay Erwähnung gethan, und diejenigen, welche sich in den Umgebungen Euganos befinden, sind außerst stark beschäftigt gewesen.

Kartoffeln und zu Viehfutter dienende Wurzelgewächse. Der Ertrag war allgemein über dem Durchschnitt; das Produkt ist jedoch in trockenem, sandigem Boden besser gerathen als in schwerem; im letzteren wurde es zudem von der Krankheit ergriffen. In Folge dessen standen die Preise höher als 1870; doch blieben die Kartoffelmehlfabriken in starkem Betriebe. Die Kartoffelernte Deutschlands wurde auf $\frac{1}{2}$ einer mittleren angeschlagen; in der Schweiz war das Verhältniß ohne Zweifel ein günstigeres. Dasselbe gilt auch vom Gemüße und den Wurzelgewächsen, deren Ertrag in der Schweiz im Allgemeinen ein reichlicher war, während die nördlicheren Länder Europas nur eine sehr spärliche Ernte erhielten.

Wein. Der Weinstock versprach zur Zeit seiner Blüthe eine reiche Ernte, einige Bezirke der nördlichen Schweiz ausgenommen, wo die andauernden Regengüsse des Monats Juni die weitere Entwicklung dieser Blüthe hemmten; die große Hitze der folgenden Monate, nachdem sie erst der Vegetation großen Vorschub geleistet, endigte damit, daß sie dem Reifwerden der Trauben gefährlich wurde, und der im Augenblick der Vorbereitungen zur Weinlese eintretende Regen machte das Uebel nicht besser. In den Kantonen Schaffhausen, Zürich, Graubünden, Tessin, Wallis, Waadt, Genf und Neuchâtel haben sich, was Quantität anbe-

trifft, die Hoffnungen der Winzer verwirklicht; die Qualität hingegen blieb überall hinter derjenigen eines Mitteljahres zurück. Für die Weinbauern aber war das finanzielle Resultat der Ernte ein vortreffliches; für die Einen des Ueberflusses an Wein, für die Andern der erhaltenen hohen Preise wegen. Nach Deutschland gingen aus der nördlichen Schweiz viele Trauben und der zöfser dorthin ausgeführte Elsässer Wein gab in der Schweiz zu keinem Import Veranlassung. Die Weinernte im Kanton Waadt wird auf 600,000 bis 700,000 Saum angeschlagen, ein Umstand, dem manche unserer Winzer ihren Wohlstand verdanken.

Im Jahre 1870 betrug die Einfuhr an Wein (die Ausfuhr abgezogen) 876,680 Etr.

im Jahre 1871 aber 1,040,964 „

Mehreinfuhr 164,284 Etr.

Die Ursache hiervon muß dem Umstande zugeschrieben werden, daß in Italien und Frankreich die Ernte von 1870 vortrefflich ausgefallen und der Wein zu ziemlich mäßigen Preisen verkauft worden war.

Baumfrüchte. Frost und Regenwetter in der Blüthezeit und später haben der Ernte im Allgemeinen stark geschadet. Doch lassen sich auch Ausnahmen anführen, wie z. B. die Äpfel in der Central- und Nordschweiz, auch die Rasse und Kaskanen in der Südschweiz. Zahlreicher als gewöhnlich, und sogar für gewisse Gegenden zum ersten Male, stellten sich die Käufer ein, um nach Deutschland und Frankreich Obst zu exportiren. In dieser Weise hat die ganze Ernte einen betrübenden Abschluß gefunden. Es wurde wenig Most fabrizirt, und die Preise hierfür stiegen sehr hoch.

Tabak. Der Tabakbau scheint in der Schweiz keine größere Verbreitung zu finden; in den Gegenden, wo er einheimisch geworden, ist man, um der hiermit verbundenen Erschöpfung des Bodens zuvorzukommen, auf seine Einschränkung bedacht.

Dagegen scheint sich die Cigarren- und Tabakfabrikation von Jahr zu Jahr mehr zu entwickeln. Die Ausfuhr war 1871 eine sehr ansehnliche. Doch ist es ziemlich wahrscheinlich, daß zu dieser Prosperität der Stillstand der französischen Nationalanwartschaften um so mehr beigetragen hat, als unsere Fabrikanten es sind, denen der im Elsaß gebaute Tabak angeboten wurde. Hinwieder ist es auch Frankreich, das die beste Sorte des Bröthel-Tabaks gekauft hat.

Hanf- und Flachsbau alimentiren fast ausschließlich nur die lokale und häusliche Industrie. In Hinsicht des zur Ausfuhr bestimmten Produkts wird keiner nennenswerthen Verbesserung Erwähnung gethan.

In Romanshorn ist eine Fabrik für Kornsäde entstanden; es hat jedoch den Anschein, als ob die einheimischen Gewebe nur theilweise zu ihrer Alimentirung hinreichten.

Den Hopfenbau betreffend ist uns kein namhafter Fortschritt gemeldet worden. Denjenigen Gegenden, wo er laut unseren früheren Berichten mit Erfolg betrieben wird, ist noch die Gemeinde Sorelen im Rheintal anzuzurechnen.

Wälder und Holzhandel. In der nördlichen Schweiz verdienen als einer in Bezug auf diesen Gegenstand bemerkenswerthen Erscheinung die im Kanton Thurgau gemachten Anstrengungen, behufs Wiederaufzucht, sowie die in Bezug auf die Erhaltung der schon allzusehr gelichteten Wäldungen zu Besorgnissen Veranlassung gebende Verwerfung eines Forstgesetzes, seitens der Landgemeinde von Appenzell A. R. erwähnt zu werden. Aus dem Gesichtspunkte des Handels ist die Ausfuhr des Jahres 1871 nur eine schwache zu nennen, sei es wegen Wassermangels, sei es weil das Vertrauen fehlte; im Jahre 1872 aber wird sie sehr stark sein, denn viele Plätze sind in Laufenburg angelündigt.

Im Centrum der Schweiz, im Kanton Luzern, trifft man die Vorarbeiten für ein neues Forstgesetz; bereits sind einige von dessen Bestimmungen über Aussicht und Kultur in Kraft getreten. Auch der Kanton

Kenenburg hat ein Gesetz ausgearbeitet, wovon er sowohl für die Erhaltung wie für die methodische Wiederaufforstung der Wälder die besten Resultate erwartet. Die Gemeinden scheinen den Versuch der von der Regierung bestellten Sachmänner gern anzunehmen. Aus dem Gesichtspunkte des Handels scheint die Nachfrage nach Stammholz für die Ausfuhr nur gering, aber für Bretter und Tafelwerk nach Frankreich eine bedeutende gewesen zu sein.

In der südlichen Schweiz herrschen noch immer Besorgnisse wegen allzu rascher Entwaldung des Kantons Valais, Besorgnisse, die sich leicht, wenn auch in geringerem Umfange, auf den Kanton Waadt ausdehnen lassen. Das Hienhalten der Schafe und Ziegen von den Wäldern werde, so fürchtet man, nicht gehörig durchgeführt. Die Ausfuhr von geschnittenem Holz und Parquetrie nach Südfrankreich und Italien war nach dem Friedensschlusse eine sehr bedeutende. Die Zurücknahme des Holzholzen-Ausfuhrverbots von Seiten Frankreichs ist mit Befriedigung vernommen worden, indem es nun den Werken von Vallorbes gestattet ist, einen Theil ihres Bedarfs von dort zu beziehen.

Alpenwirthschaft. Obgleich die fast bis Ende Juni andauernde Kälte manchen Orts Gemüthungen herbeigeführt, darf man dennoch das Jahr 1871 als ein im Allgemeinen vorzügliches ansehen. Feu, wenn auch nicht erster Qualität, gab es überall in Menge; in gleicher Weise verfiel es sich auch mit dem Emd. Die Preise sowohl für Milchlähe wie für Schlachtvieh standen so hoch wie noch nie, und zwar nicht einzig darum, weil aus den benachbarten Ländern, Frankreich voran, die Nachfrage so stark war, sondern auch weil der vorhandene Futterreichthum und der Aufschlag auf Käse und Butter den Landwirth zur Verbehaltung seines Viehstandes anspornte. Dem Kanton Appenzell J. R. wird behauptet, es thante daselbst, infolge besserer Verständigung, größerer Nutzen aus der Milch erzielt werden. Für dasjenige Hornvieh, das sich durch seine Qualitäten auszeichnet, hat man in diesem Kanton Viehschauen mit Preisvertheilung eingeführt. Die Resultate sind befriedigend.

In Handelsrückichten wird darauf hingewiesen, daß die Eröffnung des Brenners, wodurch die Ausfuhr von Deutschem und Oesterreichischem

Vieh nach Italien erleichtert worden, auf den Verkauf unseres Viehes nach diesem Lande von Einfluß ist. Eine andere Erscheinung bilden die aus Italien kommenden Schafheerden, die theilweise nach Frankreich gehen. Dann ist auch in der Einfuhr von Kleinvieh, namentlich von Schweinen, die sonst aus dem Jura-Departement nach der Schweiz kamen, ein gänzlicher Stillstand eingetreten, theilweise hervorgerufen durch die herrschenden Viehsuchen und die durch den Krieg entstandenen Bedürfnisse.

Im Butter- und Käsehandel war große Thätigkeit mit steigenden Preisen; im Emmenthal galt der Centner 78 Frs. Die produzierten Quantitäten waren eher unter als über der früheren Produktion.

An denjenigen Orten, wo Fabriken von kondensirter Milch bestehen, ist, wie bemerkt wird, die Milch im Preise gestiegen.

Das Affoziationswesen für die Errichtung und den Betrieb von Käseereien gewinnt von Tag zu Tag an Ausdehnung.

(Fortsetzung folgt)

Sanzibar.

Handel und Schifffahrt von Sanzibar in 1870.¹⁾

(Nach dem Konsulatsbericht.)

Bei den hier gänzlich fehlenden statistischen Quellen ist über den Handel und die Schifffahrt Sanzibars, wie schon in früheren Berichten bemerkt, eine Zusammenstellung von irgend welcher Zuverlässigkeit nicht möglich, da der hiesige Zollpächter, der Einzige, welcher eine richtige Zusammenstellung geben könnte, keine Mittheilungen darüber macht. Ein annäherndes Bild werden jedoch folgende Aufstellungen hierüber gewähren.

Werth der Einfuhr und Ausfuhr Sanzibars im Jahre 1870.

Nach den Ländern und Waarengattungen zusammengestellt.

In Maria Theresia-Dollars.

Einfuhr.

	Deutschland.	England.	Frankreich.	Nord-Amerika.	Indien, Arabien, Pers. Golf.	Total.
Diverse Manufakturwaaren.....	183,500	74,000	150,000		125,000	532,500
Baumwollenwaaren	74,000	188,000	150,000	253,000	350,000	1,015,000
Glaswaaren	82,000	10,000	13,000		1,000	106,000
Waffen und Munition	65,500	34,700	40,000	40,000		180,200
Steinkohlen	23,000					23,000
Diverse Metallwaaren	23,000		10,000	1,500		34,500
Eisen	27,000	8,500	7,000			42,500
Kurpwaaren	22,500		10,000	2,000		34,500
Steinzeug	17,500	18,500	40,000		1,000	77,000
Andere Artikel	27,000	6,300	30,000	38,500	15,000	116,800
Summa	545,000	340,000	450,000	335,000	492,000	2,162,000

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand.-Arch. 1870 II. S. 300.

Ausfuhr.

	Deutschland.	England.	Frankreich.	Nord-Amerika.	Indien, Arabien, Pers. Golf.	Total.
Gummi Kopas.....	41,000	35,000	40,000	86,000	20,000	222,000
Reifen.....	14,500	50,000	30,000	42,000	100,000	237,500
Orseille.....	95,500	70,000	80,000	22,000		267,500
Rugbholz.....	3,500	18,000		13,500		35,000
Häute.....	45,000	10,000	8,000	83,000		146,000
Kokosöl und Copra.....	29,000	25,000	70,000		10,000	134,000
Zucker.....	39,900	5,000				44,000
Cesam.....	95,000	25,000	80,000			200,000
Elephantenzähne.....	40,000	200,000		324,500	300,000	864,500
Andere Artikel.....	10,000	30,000	10,000	18,000	10,000	78,000
Summe.....	412,500	468,000	318,000	590,000	440,000	2,228,500

Vergleich der im Jahre 1870 in dem Hafen von
Zanzibar angekommenen Schiffe.

Anzahl.	Flaggen.	Kauf- fahrts- schiffe.	Kriegs- schiffe.	Zahl der Schiffslasten à 6000 Pfb.
21	Deutsche.....	21		2,039
16	Frankösishe.....	15	1	2,520
26	Großbritannische.....	17	9	7,730
12	Nord-Amerikanische.....	12		1,794
7	Portugiesische.....	7		500
2	Arabische.....	2		350
84		74	10	15,833

Nichtdeutsche Schiffe sind weder aus Deutschen Häfen hier ange-
kommen, noch von hier nach Deutschen Häfen expedirt worden. Einflüge
Verkefentlichungen über hiesige Handelsverhältnisse existiren nicht.

Wie obige Ein- und Ausfuhrliste beweist, ist der Handelsverkehr
Zanzibars im Jahre 1870 ungemein lebhafter gewesen, als im vorher-
gehenden Jahre, dürfte jedoch wohl seinen höchsten Standpunkt erreicht
haben, da die häufigen Kämpfe im Innern Afrikas den Karavane-
verkehr stören.

Auch der Verkehr mit Deutschland ist bedeutend lebhafter gewesen,
und nur der Ausbruch des Krieges beschränkte in den letzten Monaten
des Jahres die Waarensendungen von und nach Deutschen Häfen.
Hoffentlich ermöglicht eine Reihe von Friedensjahren die ungehörte
Ausdehnung des Handelsverkehrs mit dem Deutschen Vaterlande, dessen
Erzeugnisse nach wie vor Eingang ins Herz von Afrika finden.

Hawaiische Inseln.

Handels- und Schifffahrtsverkehr der Hawaiischen
Inseln im Jahre 1871.

Import.

Die Einfuhr in Honolulu betrug:	Werth. Doll.
von den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika...	1,021,640,18
„ Deutschland.....	183,228,27
„ England.....	154,526,22
„ Australien und Neu-Seeland.....	76,544,89
„ Britisch Columbia.....	9,605,18
„ China.....	22,740,03
„ der See durch Wallfischfänger.....	32,155,93
	1,506,776,94

Waaren, von verschiedenen Ländern zollfrei einge-
führt: Kohlen, Schiffsmetalle u.....

Total-Einfuhr in Honolulu..... 1,625,238,86

Dazu Total-Einfuhr in andern Häfen der Hawai-
schen Inseln..... 6,497,47

Total-Einfuhr der Hawaiischen Inseln im 1871... 1,631,734,95

Die bedeutendsten Einfuhr-Artikel waren folgende:

	Werth. Doll.
Alc, Porter, Bier und Eiber.....	26,918,79
Baumaterialien, als: Kalk, Cement, Steine.....	23,727,82
Fertige Kleidungsstücke, Hüte, Schuhzeug.....	177,157
Steinzeug und Glaswaaren.....	12,645
Drogen.....	14,761
Baumwollene Waaren.....	157,956
Reinen.....	18,804
Seidenstoffe.....	8,871
Wollene und halbwollene Waaren.....	78,280
Wachsmaschinen und Posamentenwaaren.....	46,809
Getrocknete und gesalzene Fische.....	32,439
Mehl.....	55,082
Röbel.....	25,199
Hafer und Weizen.....	15,772
Provisionen.....	117,551
Ackerbaugeräthe, Farbwerkzeuge und andere Eisen- waaren.....	93,906
Eisen und Stahl in Stangen.....	21,536
Uhren, Gold- und Silberfachen.....	19,259
Bauholz, Balken und Dielen.....	78,040
Maschinen.....	22,815
Reibzandmühlr.....	7,345
Laumert, Segetuch, Pech, Theer und andere Artikel zum Schiffgebrauch.....	75,842
Kerosene, Kokosnußöl, Thran.....	50,119
Opium.....	13,003
Farbe und Farbstoff.....	11,679
Parfümerie und Toilet-Artikel.....	6,319
Sättel, Reitgeschirre, Wagen.....	30,307
Leere Fässer und Schoben.....	81,012
Espiritusen.....	34,077
Schreib-, Druck- und Packpapier, Bücher u.....	25,386
Thee.....	6,776
Blechwaaren, Blech und Zinn.....	3,941
Cigarren und Tabak.....	32,289
Wein.....	8,116

Die hauptsächlichsten Ausfuhr-Artikel aus Honolulu waren:

Zucker	21,760,773	Pfund,
Melasse	271,291	Gallonen,
Reis, geschälter und ungeschälter ..	1,284,463	Pfund,
Kaffee	46,929	"
Salz	701½	Tons,
Fungus (Baumschwamm)	37,475	Pfund,
Häute, Ochsen	19,384	Stück,

Die Ausfuhr vertheilte sich nach Ländern, wie folgt:

Ausfuhr nach:	Zucker Pfb.	Melasse Gallonen.	Reis Pfb.	Kaffee Pfb.	Fungus Pfb.	Salz Ton.	Ochsen- häute Stück.	Falg Pfb.	Pulu Pfb.	Wolle Pfb.	Ziegen- felle Stück.	Thran Gallonen.
den Vereinigten Staaten	18,135,500	164,714	1,192,050	42,633	3,046	427	16,370	149,460	225,181	371,101	58,900	.
Deutschen Häfen	130	7,114	.	250	.	.	3,014	35,780	2,000	100,605	.	140,819
Britisch Columbia	933,085	61,093	11,900	3,636	.	142	.	.	3,825	.	.	.
Australien und Neu-Seeland	2,672,071	82,197	52,413	.	.	58	.	.	61,714	.	.	.
China und Japan .....	.	.	.	.	94,429	.	.	.	.	.	.	.
den Ozean-Inseln	1,518	1,471	10,400	210	.	85	.	.	.	.	.	.
andere Staaten	18,469	1,702	17,700	.	.	.	.	.	.	.	.	.
England .....	.	.	.	200	.	.	.	.	.	.	.	.
Summa	21,760,773	271,291	1,284,463	46,929	37,475	710	19,384	185,240	292,720	471,706	58,900	140,319

Schiffahrt.

Auf den hawaiischen Inseln kamen von fremden Häfen an:
Nationalität. Anzahl der Schiffe. Lonnengehalt.

1) Rauffahrer:		
Nord-Amerikanische	94	68,972
Britische	45	24,452
Deutsche	8	4,861
Hawaiische	19	5,302
Norwegische	2	1,068
Schwedische	1	437
Portugiesische	1	553
Ostindische	2	343
	172	105,993
2) Wallfischfänger:		
Nord-Amerikanische	26	8,808
Hawaiische	3	860
Britische	2	690
zusammen	203	116,351

Der direkte Verkehr zwischen Deutschen Häfen und Honolulu wurde durch 2 hawaiische Schiffe von zusammen 1130 Tons Register unterhalten, welche mit vollen Ladungen kamen und gingen.

China.

Jahresbericht des Konsulats zu Swatow für 1871.¹⁾

Das Verzeichniß der hier während des verfloßenen Jahres angekommenen und abgegangenen Deutschen Schiffe weist der Anzahl nach 61 Schiffe auf und vergleicht sich vorthellhaft mit demjenigen des vorhergehenden Jahres.

¹⁾ Wegen des Vorj. s. S. N. 1871 II. S. 601.

Falg	185,240	Pfund,
Pulu	292,720	"
Wolle	471,706	"
Gefärbetes Fleisch	817	Stück,
Bananen	3,876	Büffel,
Schaf- und Kalbfelle	2,677	Stück,
Ziegenfelle	58,900	"
Wallfischthran	140,319	Gallonen,
Spermacetiithran	4,867	"

Der Gesamtwert der obigen Ausfuhr betrug 1,892,069 $\frac{11}{16}$ Doll.

Ein direkter Schiffsverkehr mit Europa respektive Deutschen Häfen hat hier im verfloßenen Jahre nicht stattgefunden.

Das Importgeschäft ist an Ausdehnung ungefähr mit dem vorhergehenden Jahre auf gleicher Stufe geblieben und haben sich dabei auch in dem letztverfloßenen Jahre Europäer nur in einer beschränkten Ausdehnung betheiligt.

Der Artikel Reis, dessen Import hier unter normalen Verhältnissen kaum Beachtung verdient, wurde im verfloßenen Jahre in der beträchtlichen Ausdehnung von 792,274 Piculs zugeführt. Der Grund dafür liegt in dem Umstande, daß die erste vorjährige einheimische Ernte in Folge langer Dürre schlecht ausfiel und dann die zweite Ernte in Folge von Ueberschwemmungen in vielen der umliegenden Distrikte fast ganz geröstet wurde.

Von Artikeln Deutscher Industrie, welche in Canton und anderen chinesischen Plätzen großen Absatz finden, hier dagegen bisher gar keine Beachtung gefunden haben, sind zwei zu erwähnen, nämlich Nähmaschinen und Farbstoffe. Von Nähmaschinen wird hier nur das einheimische Fabrikat verwandt, welches von sehr geringer Qualität ist und äußerst billig hergestellt werden kann, der Preis dafür soll sich per Tausend auf ca. 25 Cts. oder 11½ Sgr. stellen. Der Grund, daß europäische Farbstoffe hier keine Verwendung finden, scheint darin zu liegen, daß die Bevölkerung hier zu wenig industriell ist.

Der Export von Zucker vergleicht sich vorthellhaft mit vorhergehenden Jahren und erreichte das beträchtliche Quantum von fast einer Million Piculs. Der größte Theil davon wurde, wie auch in früheren Jahren, nach Shanghai abgeführt (ca. 600,000 Piculs), über 60,000 Piculs gingen nach Japan, jedoch hat für Europäer wohl namentlich ein neuer Abzugskanal Bedeutung, nämlich San Francisco. Es wurden dahin im verfloßenen Jahre die ersten zwei Ladungen mit ca. 14,000 Piculs von hier exportirt, und ist eine wohl begründete Aussicht vorhanden, daß das Geschäft in dieser Richtung bedeutend an Ausdehnung gewinnen wird.

Der Export von Thee, welcher hier vormals nicht erwähnenswerth war, erreichte im vorigen Jahre das allerdings noch unbedeutende Quan-

tum von ca. 112,000 Pfund. Die Produktionsfähigkeit der ganz nahe gelegenen Distrikte wird auf ca. 3,000,000 Pfund veranschlagt, welche bis jetzt, einer Zollbegünstigung wegen, zum größten Theil von dem nahe gelegenen Küstenhafen Long Lim in einheimischen Fahrzeugen nach Saigon und Bangkok exportirt wurden. Es sollen ferner noch bedeutendere Thee produzierende Distrikte in nicht allzu großer Entfernung von Chao Chow foo (unserem Haupt-Inland-Marktplatz) liegen und ist daher sehr

zu wünschen, daß im Zollwesen eine Reform eingeführt werde und Abgaben in fremden Schiffen mit Bezug auf den Zoll auf eine gleiche Stufe mit solchen in einheimischen Fahrzeugen gebracht würden. Eine derartige Maßregel würde ohne Zweifel von großem Nutzen für den europäischen Handel sein und für Swatow speziell unbedingt bewirken, daß der jetzt von Long Lim betriebene Thee-Export nach hier verlegt werden würde.

Verzeichniß des Imports und Exports der hauptsächlichsten Stapelartikel in Swatow während der Jahre 1868 bis 1871.

Import:		1868	1869	1870	1871
Opium	Kisten	1,733	3,779	4,292	6,125
Zink	Ballen	2,117	4,084	4,572	5,401
Seitings, ungebleichte	Stücke	47,201	95,368	99,889	107,566
" weiße	"	11,844	25,507	39,547	40,844
T-Cloth	"	21,889	48,296	150,450	111,725
Drills	"	—	5,298	20,797	20,309
TR-Cambric	"	2,527	4,510	3,771	4,696
Spanisch Stripes	"	2,048	2,560	2,686	2,429
Long Ells	"	1,770	2,355	2,757	2,057
Baumwolle	Piculs	34,158	59,785	107,400	56,294
Stann	Stücke	2,172	3,522	5,331	5,093
Bohnen	Stücke	637,836	1,521,351	2,213,585	1,951,308
Erbsen und Bohnen	Piculs	109,627	230,236	126,413	275,833
Reis	"	32,879	71,521	2,156	792,274
Export:					
Zucker	Piculs	819,234	581,354	621,368	959,567
Papier	Ballen	70,546	147,741	59,296	41,367
Tabak	"	5,411	11,830	12,118	12,343
Rettich	Piculs	1,952	10,314	6,921	1,125

Die im vorigjährigen Berichte erwähnte Dampfschiffahrts-Verbindung zwischen Swatow und dem größeren Inland-Marktplatz Chao Chow foo (dem eigentlichen Vertragsplatz) mußte leider nach kurzem Bestehen wieder aufgegeben werden, da sich herausstellte, daß der die beiden Plätze verbindende Fluß zu seicht ist, um die Fahrt von Dampfschiffen, selbst von nur geringem Tiefgang, zu gestatten.

Der ersuchte lebhaftere Verkehr mit Chao Chow foo ist somit wieder in weite Ferne gerückt und wird sich überhaupt wohl auf dem Wasserwege nie erzielen lassen. Die günstigste Lösung für dieses Problem scheint in der Anlage einer Eisenbahnverbindung zu liegen. Der Fluß, welcher jetzt die Mittel zur Kommunikation liefert, legt mit all seinen vielen Windungen von hier nach Chao Chow foo eine Strecke von 30 Englischen Seemeilen zurück, während die direkte Entfernung über Land, auf einem Terrain, welches für die Anlage einer Eisenbahn keine erheblichen Schwierigkeiten bietet, nur 19 Englische Seemeilen beträgt.

Die große Schwierigkeit, welche sich einem derartigen Unternehmen allerdings in den Weg stellt, liegt wohl darin, daß die Landesregierung schwerlich ihre Zustimmung zu einer Eisenbahnanlage geben würde, obgleich es sich hier nicht um die Eröffnung eines neuen Handelsplatzes handelt, sondern nur um eine bessere Kommunikation mit einem bereits dem fremden Handel eröffneten Platz. Ueber die Rentabilität eines derartigen Unternehmens können kaum Zweifel herrschen, da die große Ausdehnung des Verkehrs zwischen hier und Chao Chow foo eine anerkannte Thatsache ist und würde dieser Verkehr ja unbedingt noch sehr an Ausdehnung gewinnen, wenn die jetzt langsame unvollkommene Kommunikation durch eine schnelle und vollkommene ersetzt würde.

Mittheilungen.

Drammen, 8. August. Bis jetzt haben den hiesigen Hafen 41 Deutsche Schiffe besucht, davon 15 von 50–100 Lasten und einige darüber. Drei liegen jetzt unter Ladung. Die Frachten sind im Steigen und es ist großer Mangel an Schiffsraum. Ungemein große Quantitäten von Holzwaaren sind in dieser Saison zu verschiffen.

Yokohama, 12. Mai. Der Import von Tuch hat in Japan in den letzten Jahren so sehr zugenommen, daß demselben mit Rücksicht auf die bedeutende Tuchfabrikation und Exportfähigkeit Deutschlands wohl eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden mag.

An Bedeutung gewann der Import vor einigen Jahren, als mehrere Prinzen angingen, ihre Truppen nach europäischer Art zu kleiden und nahm derselbe dann nach den jüngst stattgefundenen politischen Umwälzungen, die dem Regimente der einzelnen Prinzen ein Ende machten und die Auflösung der Truppentkörper derselben veranlaßte, durch das Bestreben der Kaiserlichen Regierung die ganze Armee nach einem Muster neu zu uniformiren, einen frischen Aufschwung.

Bedeutende Kontrakte für Lieferungen von Militairtuchen wurden seitens der Regierung abgeschlossen, wodurch die Nachfrage, welche sich jedoch nur auf gute und Mittelforten blauer Militairtuche beschränkte, eine sehr lebhaft wurde, während die geringen Qualitäten, die, dem vorher maßgebenden Geschmade Rechnung tragend, in großer Menge eingeführt worden waren, ganz vernachlässigt blieben und zu Spottpreisen verkauft werden mußten.

Durch die Veränderlichkeit des Geschmacks der Japaner und ihre vielfachen Capricen haben Importeure in den ersten Stadien des Tuch-

Imports große Verluste erlitten, wie z. B. im letzten Jahre, als die Siege der Deutschen Truppen hier bekannt worden waren, eine starke Nachfrage nach grauen Tüchern entstand, weil man in Erfahrung gebracht hatte, daß die Preussischen Truppen graue Weinbelleidung trugen, wodurch der Preis für diese Tücher, da der Vorrath nur sehr gering war, von 80 Ets. plötzlich auf 1 Doll. 50 Ets. stieg, während andere Tücher eben so rasch im Preise heruntergingen.

Diese Geschmacksrichtung dauerte jedoch nicht lange, denn der Preis für graue Tücher ist heute bereits auf 25 Ets. wieder herabgegangen.

Die einheitliche Uniformirung der ganzen Armee dürfte wenigstens für Militärtücher, da eine ähnliche Caprice als die vorstehend erwähnte mit zu großen Kosten verbunden sein würde, dem Markte mehr Stabilität verleihen, und würde es seitens der Deutschen Produzenten und Importeure nur darauf ankommen, die begehrten Qualitäten in derselben Güte und zu denselben Preisen, wie dieselben aus England und Frankreich bezogen werden, herzustellen.

Die vorstehenden Ausführungen beziehen sich meist auf Militärtücher, doch bietet sich, da die wohlhabenden und höheren Stände und die Beamten aller Klassen die Europäische Tracht annehmen, auch allen anderen Stoffen dieses Fabrikats ein weites Feld.

Hier dürften als für den Import geeignet zu erwähnen sein die mittleren, guten und besten, ganz- und halbwoollenen Tücher, sowie auch Robetücher aller Art.

Die Verkaufszeit betreffend, so ist die Winterzeit, d. h. von September bis Februar, die regste Periode, während in den Sommermonaten meist nur Sommertücher (Robetücher) veräußert sind.

Das Verhältniß der Verkäufe der Winter- gegen die Sommerzeiten, sowie die Zunahme dieses Handels wird durch nachstehende Tabelle veranschaulicht:

Verkäufe während der Sommermonate bis	Stück.	Wintermonate bis	Stück.	Total, Stück v. 30 Jaren.
1867 .. 30. Juni	2400	31. Dezember	2060	4,460
1868 .. 30. „	5770	31. „	6550	12,350
1869 .. 30. „	2400	31. „	6300	8,700
1870 .. 30. „	4000	31. „	7600	11,600
1871 .. 30. „	6000	31. „	—	—

Der ungefähre Werth der eingeführten Tücher war:

1869.....	299,400 Doll.,
1870.....	355,180 „
1871.....	699,000 „

Was die Art und Weise der Versendung nach Japan betrifft, so liegt es, insbesondere für diejenigen Stoffe, welche mehr als andere für eine gewisse Jahreszeit bestimmt und nicht Militär-, sondern Modeartikel sind, in der Natur der Sache, daß solche per Dampfer zu geschehen hat; da der Geschmack der Japaner mit jeder Saison wechseln zu wollen scheint, so hätte der Fabrikant eines Winterstoffes z. B., wenn er Versendung per Segelschiff beibehalten wollte, mindestens 8 Monate vorher mit der Fabrikation desselben zu beginnen, und würde wahrscheinlich nicht im Stande sein, der unterdessen vielleicht eingetretenen Geschmacksveränderung, sei es in Beziehung auf Dessin oder Farbe, Rechnung zu tragen, wodurch er notwendigerweise mehr verlieren, als die Differenz in den Frachtauslagen betragen würde. Die Segelschiffahrt varirt zwischen 30—50 Schill. per Tonne von 40 Quadratfuß, die Fracht per Dampfer zwischen 100 und 120 Schill. von Liverpool, dagegen kostet die Seeversicherung für Segelschiffe 1—1½ pCt. mehr als für Dampfschiffe.

Die Hollischen Dampfer von Liverpool haben sich bis jetzt nach den Postdampfern als die besten bewährt, und ist der Fabrikant zu warnen vor anderen, nicht regelmäßigen Privathampfern, welche zum Verlaß nach China oder Japan bestimmt, weniger gut gebaut sind, und durch außerordentlich lange Reisen dem Waarenversender schon manche Schäden verursacht haben, gegen welche letztere keinen Regreß hat, wenn sich der Dampfer nicht verbindlich gemacht hat, binnen einer bestimmten Zeit die Reise zurückzulegen.

Bedauerndwerth erscheint es, daß bei dem jüngst in den Deutschen Handels- und Seestädten zu Tage getretenen Unternehmungsgeiste die Errichtung einer direkten Dampfschiffahrtsverbindung mit China und Japan nicht mehr Beachtung gefunden hat. Es schien zwar durch die beiden Dampfer „Seban“ und „Reg“ ein Anfang gemacht werden zu wollen, aber, sei es, daß dieselben wegen ihrer Konstruktion oder aus anderen Gründen den an sie gestellten Anforderungen nicht entsprachen, eine regelmäßige und direkte Verbindung dieser Länder mit Deutschland ist bis jetzt noch nicht erzielt worden.

Welche Resultate sich aber auch durch das oben erwähnte Unternehmen ergeben haben mögen, so ist es gewiß, daß eine neue Dampfschiffslinie nicht gleich während der ersten Versuche, sondern erst dann, wenn sie sich das Vertrauen des Handels erworben hat und den Gütertransport aus weiteren Reisen herangezogen, rentiren kann; und scheint es von Wichtigkeit, die Deutschen Räder darauf aufmerksam zu machen, daß Deutsche Manufakturen nach allen bis jetzt erschienenen Statistiken in China und Japan einen stetig wachsenden Absatz finden und daß eine direkte Deutsche Dampfschiffahrtslinie sich mit der Zeit nicht allein als rentabel für die Unternehmer erweisen, sondern auch dem Deutschen Produzenten, dessen erfolgreiche Verwerthung seiner Waare bedingt wird durch leichte und sichere Verbindung seiner Erzeugungsstätte mit entfernteren Märkten, das beste Mittel an die Hand geben würde, seinen ausländischen Konkurrenten Preis zu halten.

Charleston (Südkarolina). Der Handel mit Deutschland direkt ist auch während des vorigen Jahres nur klein gewesen. Zwei Schiffe, Bremer Barken, kamen hier mit Ladungen von Dingsalz und assortirter Ladung an und das eine ging wieder mit einer vollen Ladung Baumwolle nach Bremen zurück.

Daß Charleston ein passender Platz für direkte Geschäfte mit Deutschland ist, unterliegt keinem Zweifel, und ist nur zu verwundern, daß nicht große Deutsche Fabrikanten und Handelshäuser hier Waarenlager etablirt haben; unsere Exportartikel sind billiger hier als in den nördlichen Häfen und alles, was uns fehlt, ist direkte Importation.

Der Export von Charleston während des Jahres beträgt circa 33,000,000 Doll. und besteht hauptsächlich aus 11,945 Ballen Sea Island-Baumwolle im Werthe von 2,500,000 Doll.; 344,670 Ballen Upland-Baumwolle im Werthe von 25,000,000 Doll.; 44,150 Tierces Reis im Werthe von 1,750,000 Doll.; fabrierte Baumwolle im Werthe von 1,500,000 Doll., und Terpentinöl, Harz, Holz, und besonders noch Phosphorstein im Werthe von ca. 2 250,000 Doll.

Die Importe kommen meistens indirekt und kann der Werth derselben folglich nicht ermittelt werden, — 28,000,000 Doll. ist vielleicht nicht weit von dem wirklichen Werthe.

Wenngleich auch die Preise für Baumwolle bedeutend niedriger waren als im Vorjahre, so hat die Ernte dennoch dem Pflanzler einen weit größeren Reinertrag geliefert, weil Arbeitslohn billiger war und Getreid und Getreide bedeutend niedriger als im vorigen Jahre.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 45, 46, 47, 48 und 49 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Legationsrath, und Dr. Stäbe, Geh. Regierungsrath.

Gedruckt in der Königl. Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Deder).

Handelsarchiv.

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

N^o 37. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). 13. September 1872.

setzung). 280. — **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Uebersichten über Handel und Schifffahrt in den Jahren 1870 und 1871. 284. — **Großbritanniens** Handel und Schifffahrt der Kap-Kolonie in 1870 und 1871. 288.

Mittheilungen: Eibing 288. Rosenbagen 288.

Frontreich.

(Journal off. No. 228.)

Art. 1. Der Einfuhr-Zolltarif wird wie folgt modifiziert, Deymen einbegriffen:

Deutsch. Handels-Archiv 1872. II.

Artikel.	Maßstab.	Tariffuß.	
		Stück.	Stk.
Dorsten in Bündeln und nach der Länge sortirt	100 Ril.	50	—
Schmuckfedern, Schönen und Geier	1 Ril.	1	50
" andere, weiße	"	10	—
" andere, schwarze	"	4	—
" von allen anderen Farben	"	1	50
Schreibfedern, rohe	100 Ril.	20	—
Bettfedern, nicht zugerichtete	"	200	—
Wachs, roh, braun, gelb oder weiß	"	100	—
" Abgänge	"	20	—
" vegetabilisches	"	10	—
Sette, thierische, außer Fischthran, Talg, Schweineschmalz und Degras	"	20	—
" andere	"	50	—
Paraffin, roh	"	20	—
" raffinirt	"	50	—
Eier, von zahmem und wildem Geflügel	"	4	—
Fleisch, gesalzen	"	4	—
Käse, weißer, weicher	"	15	—
" anderer	"	18	—
Butter, frische oder getassene	"	20	—
" gesalzene	"	10	—
Honig	"	10	—
Erzeugnisse und Abfälle von Thieren, welche im Tarif genannt, im gegenwärtigen Gesetz aber nicht aufgenommen sind (mit Ausnahme der Schafwolle, der Seide, der Seidenraupeneier, des frischen Fleisches und Düngers)	"	—	50
Fische, Süßwasser, frische, von fremden Fischereien	"	15	—
" See, frische, von fremden Fischereien	"	15	—
Hummer, von fremden Fischereien, und Seeheuschrecken	"	15	—
Raffin, von weniger als 0,05 im Durchmesser	1000 Stück	—	50
Fischthran, von fremden Fischereien	100 Ril.	20	—
Walrath, von Wal- und Pottfisch, roh, von fremden Fischereien	"	35	—
Walpischarten, rohe, von fremden Fischereien	"	120	—
Korallen, rohe, desgl.	1 Ril.	1	—
Produkte fremder Fischereien, zur Zeit frei, und im gegenwärtigen Gesetz nicht aufgenommen, mit Ausnahme seiner Perlen	100 Ril.	3	—
Schwämme	"	150	—
Rohprodukte zur Medizin und Parfümerie, im Tarif benannt und im gegenwärtigen Gesetz nicht aufgenommen	"	2	—
Elephantenzähne	1 Ril.	1	20
Schildkrötenschalen, Rückenschilder, Klauen und Eavannes	"	2	70
" Spähne	"	—	15
Perlmutter, in rohen Muscheln	100 Ril.	10	—
" zersägt oder von der Kruste befreit	"	50	—
Salotiden und andere Muscheln zum gewerblichen Gebrauch	"	10	—
Thierknochen und Klauen, rohe	"	—	30
Thierhörner, roh	"	5	—
Roggen, Mais, Gerste, Buchweizen, Hafer: Körner	"	—	25
" " " " " Mehl	"	—	50
Süßfrüchte, trockene, und deren Mehl	"	—	50
Maronen, Kastanien, und deren Mehl	"	—	50
Kanariensamen und Hirse (Körner und Mehl)	"	—	50
Sago, Salep und ausländisches Sagemehl	"	15	—
Tafelfrüchte, frische	"	10	—
" trockene oder gedörrte: Trauben	"	20	—
" " " " " Dillizen	"	160	—
" " " " " Feigen	"	10	—
" " " " " andere	"	30	—
Früchte, eingemacht oder conservirt ohne Zucker, Honig und Brauntwein	"	30	—
Früchte zur Destillation: grüner Anis	"	20	—
" " " andere	"	5	—

Artikel.	Maassstab.	Tariffsat.	
		Frei.	Ein.
Ölfaltige Samen: Sesam	100 Rth.	6.	—
„ „ Dotter	„	5	—
„ „ Leinsaat	„	3	75
„ „ Hanf	„	3	50
„ „ Raps, Rohn, Rübsamen und Senf	„	4	50
„ „ Baumwolle und Ravison	„	2	50
„ „ vom Niger	„	4	—
„ „ andere	„	3	—
Ölsfrüchte: Trachiden in Schalen	„	4	—
„ „ geschälte	„	5	—
„ „ Oliven, frische	„	4	50
„ „ andere	„	3	—
Schiefer- und Petrolöl, roh:			
vom außereuropäischen Ländern	„	32	—
andernwoher	„	37	—
„ raffiniert oder Essenzen:			
von außereuropäischen Ländern	„	52	—
andernwoher	„	57	—
Samen zum Säden	„	—	25
Relasse zur Destillation	„	—	25
Gummi, gereinigt, ausländisches	„	10	—
„ „ Europäisches	„	6	—
Harze aus Europa und Amerika, roh: Pech oder Galipot	„	1	50
„ „ „ „ gereinigte: Terpentim	„	10	—
„ „ „ „ destillierte: Terpentimöl	„	12	—
„ „ „ „ Destillationsrückstände: trockenes Schiffspech, Rosophonium, Ölharz	„	1	50
Boghead, Schottisches Harz	„	8	—
Harzstoffe, außereuropäische: Scammonium	1 Rth.	1	50
„ „ „ „ Bad, natürlicher	100 Rth.	20	—
„ „ „ „ Kopal und Dammar	„	30	—
„ „ „ „ andere	„	25	—
Balsame: Benzoe	„	20	—
„ „ Storax und Styrax	„	10	—
„ „ Copalva	„	20	—
„ „ andere	„	50	—
Fette Oele, gereinigt	„	20	—
Kampfer, roh	„	50	—
„ „ raffiniert	„	70	—
Kautschuk und Guttapercha, roh	„	40	—
„ „ gewaschen	„	50	—
Aloe	„	10	—
Opium	1 Rth.	5	—
Lactigenlakt	100 Rth.	6	—
Säfte, vegetabilische (mit Ausnahme der Oele) im Tarif genannt, im gegenwärtigen Gesetz aber nicht aufgenommen	„	20	—
Wurzeln, medizinische, außereuropäische: Jalapa	„	25	—
„ „ „ „ Ipecacuanha	„	100	—
„ „ „ „ Rhabarber	„	25	—
„ „ „ „ Sarsaparille	„	8	—
„ „ „ „ Ingwer	„	3	—
Chinarinde	„	10	—
Senesblätter	„	10	—
Früchte, medizinische, außereuropäische: Cassia, unzubereitet	„	5	—
„ „ „ „ Tamarinden (Schoten und Mark)	„	5	—
„ „ „ „ Sternanis	„	60	—
„ „ „ „ Seneschoten	„	25	—
Flechten, medizinische	„	1	—
Andere Wurzeln, Kräuter, Blätter, Blüten, Körner und Früchte, medizinische, außereuropäische	„	25	—

Artikel.	Maßstab.	Tariffuß.	
		Frch.	Sta.
Feines Tischlerholz	1 Kubikmeter	30	—
Fourniere	1 Meter	—	50
Bohlreiches Holz	100 Kil.	15	—
Farbeholz in Kloten, roth und gelb	„	2	—
„ „ „ schwarz und violett	„	1	—
„ gemahlen	„	4	—
Blusen und Rohr	„	7	—
Rohrmaschinenwaaren aus Rotkings oder anderen außereuropäischen Binsen und Rohr	werden behandelt wie gezogene Rotkings oder wie die außereuropäischen Binsen und Schilfrohre in roh bearbeitetem Zustande je nach der Gattung.		
Rotkings, gezogen oder gespalten, zu Strohstegen und anderem Gebrauch	100 Kil.	70	—
„ roh bearbeitet	„	28	—
Binsen und Rohr, Europäisches	„	—	50
Früchte, Stengel und Spinnfasern zur Verarbeitung, im Tarif genannt und im gegenwärtigen Gesetz nicht aufgeführt (mit Ausnahme von Baumwolle, Flach, Hanf, Jute, Ramilahanf und anderer Webstoffe)	„	—	50
Kurkumä, Wurzeln und pulverisirt	„	5	—
Alkanna	„	10	—
Quercitron	„	2	—
Farbsechten (Orseille)	„	10	—
Safran	1 Kil.	10	—
Safforbüthen	100 Kil.	60	—
Galläpfel und Eckerdoppeln	„	10	—
Sumach, Fisettholz, Sauerdornwurzeln (ganze oder gemahlene Rinden, Blätter und Reiser)	„	4	—
Farbe-Schoten, wie Bابلج, Dividivi etc.	„	3	—
Anderer Blätter, Wurzeln, Stengel, Röhren und Früchte für die Färberei, Persischer Kreuzdorn und andere Europäische und außereuropäische Erzeugnisse (mit Ausnahme des Krappes)	„	3	—
Rauschkräuter	„	—	5
Gewürze, grüne	„	—	25
Rauschfutter, Kleie und Widchen	„	—	25
Hopfen	„	60	—
Bier	1 Hektoliter	7	—
Delbäsen und Delkreter	100 Kil.	1	50
Leinölkuchen	„	—	50
Anderer Ölkuchen	„	—	25
Leinölkuchen und Löff, roh oder verkokt	„	—	2
Erzeugnisse und Abfälle, vegetabilisch (außer eingemachten Früchten, Eichenwurzel und Pumpen), im amtlichen Tarif S. 140 und 151 genannt, im gegenwärtigen Gesetz aber nicht aufgenommen	„	1	—
Marmor: weißer Bildhauer-, roh, viereckig behauen oder gesägt	„	—	50
„ anderer, roh oder viereckig behauen	„	1	—
„ „ „ gesägt, 16 Centimeter oder darüber dick	„	1	50
„ „ „ „ unter 16 Centimeter dick	„	2	—
„ „ „ „ gemeißelt, geformt oder polirt	„	10	—
Alabaster: roh	„	2	50
„ „ „ gesägt	„	4	50
„ „ „ gemeißelt, geformt oder polirt	„	15	—
Erzstein: roh, behauen oder gesägt	„	—	10
„ „ „ gemeißelt oder polirt	„	1	—
Aspat: roh	„	1	20
„ „ „ bearbeitet	„	—	—
Berg-Krystall: roh	1 Kil.	—	50
„ „ „ bearbeitet, nicht gesägt	„	—	—
„ „ „ gesägt	„	—	—
Steine: bearbeitet, geschnitten oder gesägt	100 Kil.	1	50
„ „ „ gemeißelt oder polirt	„	8	—
Mühlsteine	Stück	3	50

Artikel.	Maßstab.	Tariffag.	
		Grds.	Est.
Schleiffleine.....	Stück	—	10
Klitter, von Marmor.....	100 Stk.	50	—
„ „ Stein.....	„	12	—
Beßsteine, roh.....	„	1	—
„ geschnitten.....	„	5	—
Steine und Erden zum Gebrauch in den Gewerben, welche zur Zeit abgabenfrei und in dem vorliegenden Gesetze nicht aufgenommen sind.....	„	—	5
Schiefer: als Baumaterial, roh, Thonschiefer.....	„	—	10
„ Dachziegel.....	„	1	60
„ nackt oder eingerahmt, eigens zum Zeichnen bestimmt.....	„	—	—
„ in Fliesen oder Tafeln.....	„	2	—
Bachsteine und Dachziegel, ordinäre.....	„	—	10
Ziegel, runde, Hirschenziegel und Fliesen.....	„	—	20
Materialien, die gegenwärtig frei und in dem vorliegenden Gesetz nicht aufgenommen sind.....	„	—	5
Graphit oder Wasserblei.....	„	—	75
Jet.....	1 Stk.	—	50
Bernstein.....	„	—	50
Erdfarv: festes, mit Erde vermischt.....	100 Stk.	—	40
„ „ anderes.....	„	1	20
„ flüssiges.....	„	—	—
Gold- und Platinerz.....	„	—	—
Silbererz.....	„	—	—
Goldarbeiter-Masse.....	„	—	—
Kupfer, rein oder legirt erster Schmelzung, in rohen Stücken, Mulden, Stangen, Platten, Feilspähnen oder Bruch.....	100 Stk.	7	50
Blei in rohen Stücken, Mulden, Stangen, Platten oder Bruch.....	„	2	—
„ mit Spießglas legirt, in Stücken.....	„	3	75
Zinn in rohen Stücken, Blöcken, Stangen, Platten, Feilspähnen oder Bruch.....	„	15	—
„ mit Spießglas legirt, in Stücken.....	„	12	50
Wismuth.....	„	30	—
Stah in rohen Stücken, Blöcken, Stangen, Platten, Feilspähnen oder Bruch.....	„	2	60
Cadmium, roh.....	„	15	—
Nickel: gerbstetes Erz (Nickelspelfe).....	„	5	—
„ rein oder legirt, in rohen Stücken.....	„	50	—
Spießglas: Schwefelspießglas, geschmolzen.....	„	—	50
„ metallisch.....	„	7	50
Robst: verglast in Stücken (Smalte).....	„	10	—
„ pulverisirt, Azurblau.....	„	5	—
Arsenmetall.....	„	8	—
Quecksilber, gebiegen.....	„	25	—
Stinnober.....	„	12	50
Pottasche.....	„	1	50
Doppeltchromsaures Kali.....	„	25	—
Brom.....	„	25	—
Jod.....	„	60	—
Citronensaft.....	„	—	—
Citronensaureter Kali.....	„	1	—
Säuren: Citronensäure, kryallisirt.....	„	12	—
„ Oalsäure.....	1 Stk.	1	50
„ Gerbstäure oder Tannin, mit Alkohol oder Aether bereitet.....	„	7	—
„ Salpetersäure.....	100 Stk.	1	—
„ arsenige Säure.....	„	3	60
„ Benzoe-Säure.....	„	80	—
„ Bor Säure.....	„	6	—
Oxyde: Bleioxyd, Glätte in Sinter und pulverisirt.....	„	4	—
„ Bleiglätte in Stücken.....	„	2	—
„ Zinnoxyd.....	„	3	50
„ Zinnoxyd.....	„	15	—
„ Uranoxyd.....	„	80	—
„ Kupferoxyd.....	„	12	50

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
1000

Artikel.	Maassfab.	Tariffaz.	
		Frcs.	Ets.
Parfumerien: Pomaden	100 Ril.	120	—
" andere	"	60	—
Gewürze, zubereitete: Mostich	"	20	—
" andere	"	80	—
Stärke, Reis	"	4	—
"	"	2	—
"	"	12	—
"	"	6	—
"	"	150	—
"	"	60	—
"	"	30	—
"	"	6	—
Jagdgewehre	Werth	20 pEt.	—
eie, oder Patronenhälsen, mit oder ohne Zündkranz	"	20 pEt.	—
Leute	"	20 pEt.	—
"	"	20 pEt.	—
"	"	20 pEt.	—
n (Tabletten)	"	20 pEt.	—
den Posamentierwaaren gehörig, gewöhnliche	1 Ril.	1	—
" " " " " " feine	"	2	—
Saararbeiten	"	18	—
Moderwaaren	Werth	20 pEt.	—
Blumen, künstliche	"	20 pEt.	—
Regen- und Sonnenschirme	"	20 pEt.	—
Verpackungs-Material	"	20 pEt.	—
Instrumente, musikalische, und einzelne Theile derselben	Abgabe von dem Stoffe, aus dem sie bestehen.	20 pEt.	—
Röhren von Papier und Asphalt	100 Ril.	3	—
Perlwaaren, fertige	Werth	20 pEt.	—
Korallen, geschnittene, ungefaßt	1 Ril.	2	—
Stroh Hüte	Werth	2 pEt.	—
Hüte von Bast, Spartograss und Palmfasern	"	2 pEt.	—
Gefächts von weissem Holz, Rinde, Stroh und Spartograss	"	2 pEt.	—
Orangensaft	wie Viqueur, Weine.	—	15
Mineralwasser	1 Liter	—	40
Glascherben	100 Ril.	—	25
Seide: Kolons, frische oder trockene	1 Ril.	—	25
" flod. und Greiseide	"	1	50
" von Douppions (Doppeltkolons)	"	1	—
" bearbeitet	"	2	50
" gesponnene	"	—	15
Bourré de soie, unbearbeitet und Abfälle	"	—	50
" gekämmt	"	2	—
" Floreteide	"	7	50
Baumwolle, rohe, vom Samen gereinigt, aus Ostindien, China, dem Mittelländischen Reiche mit Ausnahme der Egyptischen (Jummel)	100 Ril.	10	—
" Amerikanische und Egyptische (Jummel)	"	4	—
" nicht gereinigte, einschließlich der Abgabe vom Samen	"	—	50
Flachs und Hanf: in Stengeln, roh, grün, trocken oder gerbstet	"	2	—
" Beede	"	2	50
" Hanf	"	3	—
" Flachs	"	4	—
Flachs und Hanf, zum Verspinnen zugerichtet	"	1	—
Jute in Balmen oder gebrochen	"	1	15
" gebechelt	"	1	—
Manihottan, Phormium tenax und andere nicht namentlich aufgeführte vegetabilische Spinnstoffe werden wie Hanf behandelt.	"	1	—

Artikel.	Maßstab.	Tariffuß.	
		Frch.	Etz.
Schafwolle, im Schweiß 1. Kategorie	100 Kil.	7	—
„ „ „ 2. „	„	5	—
„ „ „ 3. „	„	3	—
„ kaltgewaschene 1. „	„	14	—
„ „ 2. „	„	10	—
„ „ 3. „	„	6	—
„ heißgewaschene 1. „	„	17	—
„ „ 2. „	„	12	—
„ „ 3. „	„	7	—
Denjenigen rohen Wollen, welche bloß dazu bestimmt sind, in Frankreich gekämmt oder gewaschen zu werden, wird die zeitweilige Einfuhr gestattet.			
Der Procentfuß des Abfalls, beim Kämmen oder Waschen, welcher beim Wiederausgange zu berücksichtigen ist, wird nach eingeholtem Gutachten der Berathungskommission für die Gewerbe von der Regierung später festgestellt werden.			
Rauf- oder Gerberwolle (nerf des laines de peau) unterliegt der nämlichen Abgabe, wie die Wolle.			
Woll-Abfälle, andere als Kämmlinge und Scheerwolle	„	10	—
„ „ Kämmlinge und Scheerwolle	„	3	—
Pumpen, wollene, und Luchleisten	„	5	—
Ziegen- und Kaschmirwolle werden wie Schafwolle behandelt.			
Ruhhaare und andere grobe Haare	„	1	—

Art. 2. Die von den Rohstoffen erhobenen Abgaben werden bei der Ausfuhr der daraus fabrizirten Waaren nach dem hiernächst folgenden Sätzen zurückerstattet, sei es in der Form eines Drawback, sei es durch Anwendung des Regime der zeitweiligen Einfuhr nach Vorschrift des Art. 5 des Gesetzes vom 5. Juli 1836.

A r t i k e l.		Maaßstab.	Tariffab.	
			Frcs.	Cts.
Garn, baumwollenes, einfaches, Nr. 40 und darunter, roh		100 Kil.	12	70
" " " " " gebleicht		"	15	25
" " " " " gefärbt		"	14	85
" " Nr. 40 ausschließlich bis Nr. 80 einschließlich, roh		"	13	50
" " " " " gebleicht		"	16	20
" " " " " gefärbt		"	15	80
" " über Nr. 80, roh		"	14	5
" " " " " gebleicht		"	16	90
" " " " " gefärbt		"	16	35
" " gewirntes, Nr. 40 und darunter, roh		"	14	5
" " " " " gebleicht		"	16	90
" " " " " gefärbt		"	16	35
" " " " " ausschließlich bis Nr. 80 einschließlich, roh		"	14	85
" " " " " gebleicht		"	17	85
" " " " " gefärbt		"	17	30
" " über Nr. 80, roh		"	15	40
" " " " " gebleicht		"	18	50
" " " " " gefärbt		"	17	90
Gewebe, baumwollene, von einfachem Garn, roh, Sammet, Piqué, Basin, gemustert, damaszirt, brillantirt		"	13	90
" " von einfachem Garn, roh, alle anderen, per 100 □ Meter 7 Kilogramm und darüber wiegend		"	13	90
" " von einfachem Garn, roh, alle anderen per 100 □ Meter 3 bis 7 Kilogr. wiegend		"	14	60
" " von einfachem Garn, roh, alle anderen per 100 □ Meter weniger als 3 Kilogr. wiegend		"	15	10
" " von einfachem Garn, gebleicht, ohne Apprêt, per 100 □ Meter 7 Kilogr. und darüber wiegend		"	16	70

Artikel.	Maßstab.	Tariffuß.	
		Frk.	Ets.
Gewebe, baumwollene, von einfachem Garn, gebleicht, ohne Apprêt, per 100 □ Meter 3 bis 7 Kilogr. wiegend	100 Rk.	17	50
„ „ von einfachem Garn, gebleicht, ohne Apprêt, per 100 □ Meter weniger als 3 Kilogr. wiegend	„	18	10
„ „ von einfachem Garn, gebleicht, bis zu irgend welcher Stufe appretirt, per 100 □ Meter 7 Kilogr. und darüber wiegend	„	15	90
„ „ von einfachem Garn, gebleicht, bis zu irgend welcher Stufe appretirt, per 100 □ Meter 3 bis 7 Kilogr. wiegend	„	16	60
„ „ von einfachem Garn, gebleicht, bis zu irgend welcher Stufe appretirt, per 100 □ Meter weniger als 3 Kilogr. wiegend	„	17	10
„ „ von einfachem Garn, bedruckt oder Türkischroth gefärbt, per 100 □ Meter 7 Kilogr. und darüber wiegend	„	20	75
„ „ von einfachem Garn, bedruckt oder Türkischroth gefärbt, per 100 □ Meter 3 bis 7 Kilogr. wiegend	„	21	60
„ „ von einfachem Garn, bedruckt oder Türkischroth gefärbt, per 100 □ Meter weniger als 3 Kilogr. wiegend	„	22	20
„ „ von einfachem Garn, bedruckt oder in irgend einer anderen Farbe gefärbt, Molestins per 100 □ Meter 25 Kilogr. oder weniger wiegend	„	17	95
„ „ von einfachem Garn, bedruckt, oder in irgend einer anderen Farbe gefärbt, alle anderen bedruckten oder gefärbten Gewebe per 100 □ Meter 7 Kilogr. oder darüber wiegend	„	19	35
„ „ von einfachem Garn, bedruckt oder in irgend einer anderen Farbe gefärbt, alle anderen bedruckten oder gefärbten Gewebe per 100 □ Meter 3 bis 7 Kilogr. wiegend	„	20	15
„ „ von einfachem Garn, bedruckt oder in irgend einer anderen Farbe gefärbt, alle anderen bedruckten oder gefärbten Gewebe per 100 □ Meter weniger als 3 Kilogr. wiegend	„	20	70
„ „ von gewirntem Garn bloß in der Kette oder bloß im Schuß	Abgabe von dem Gewebe je nach der Gattung mit einer Erhöhung von 54 Ets.		
„ „ von gewirntem Garn in Kette und Schuß	Abgabe von dem Gewebe je nach der Gattung mit einer Erhöhung von 1 Frk. 8 Ets. per 100 Kil. wie das Garn, aus dem sie gefertigt sind.		
Mischgewebe von baumwollenem Garn	Wie das Garn, aus dem sie gefertigt sind.		
Garn und Gewebe, baumwollene, gemischte, wenn die Baumwolle in der Mischung in dem Verhältniß von weniger als 75 pCt. vorherrscht	Sälfte des Drawbad für baumwollenes Garn und Gewebe je nach der Gattung.		
„ „ baumwollene, gemischte, wenn die Baumwolle in der Mischung in dem Verhältniß von 75 pCt. und darüber vorherrscht	drei Viertel des Drawbad für das rein-baumwollene Garn oder Gewebe je nach der Gattung.		
Baumwollwatte	100 Kil.	12	15
Abfälle von baumwollenem Garn, wenn sie wenigstens zwei Drittel des Werths des Garnes haben	„	5	—
Ausgeschlossen vom Drawbad sind:			
1) Baumwollabfälle, wenn sie weniger als zwei Drittel des Preises der rohen Baumwolle werth sind;			
2) Baumwollgarn, welches weniger als 1 Fr. 50 Ets. das Kil. gilt;			
3) baumwollene Gewebe, welche weniger als 2 Frs. 50 Ets. das Kil. werth sind.			
Garn und Fabrikate aus Rinderhaaren und anderen groben Haaren	„	2	—
Seifen, welche an vegetabilischem Del oder Fett mehr als 60 pCt. enthalten	„	11	—
„ „ „ „ „ 50 „ „ „ weniger als 60 pCt. enthalten	„	10	—
„ „ „ „ „ 40 „ „ „ „ 50 „ „	„	7	—
„ „ „ „ „ 30 „ „ „ „ 40 „ „	„	5	—
Delhaltige Körner und Früchte werden auch ferner nach den Vorschriften des Gesetzes vom 5. Juli 1836 zur zeitweiligen Einfuhr zugelassen.			
Delhaltige Körner und Früchte, welche nach den vorgedachten Bestimmungen zur zeitweiligen Einfuhr zugelassen werden, können Veranlassung zu Ausfuhren nur über die Zollämter der Direktion geben, über welche die Einfuhr stattgefunden hat.			

Artikel.	Maasßstab.	Tariffsaß.	
		Frcs.	Est.
Kerzen	100 Kil.	22	—
Stearin, rohes, Lichte oder andere Waaren daraus	„	35	—
Oelsäure (Elaïn)	„	10	—
Wachswaaren	„	100	—
Metalle, geschmiedete, gewalzte oder Waaren daraus: Kupfer, rein oder legirt	„	7	75
„ „ „ „ Bronze, Stücke	„	10	—
„ „ „ „ Messing	„	7	—
Farbeholz-Extrakte, rothe und gelbe und Extrakt aus Gelbbeeren	„	20	—
„ „ „ „ schwarze und violette	„	14	—
Doppeltchromsaures Kali	„	5	—
Stahlrohr (Kottings), gezogenes	„	28	—
„ „ „ „ roh bearbeitetes zu Regenschirmen und für Korbmacher	„	14	—
Anilin	„	1	50
Das Regime der zeitweiligen Einfuhr nach dem Gesetz vom 5. Juli 1836 findet auf das Steinkohlen-Öl zur Fabrication des Anilin Anwendung.			
Haararbeiten	„	12	50
Schwämme, gereinigte	„	150	—
Die außereuropäischen Leber und Helle, welche beim Eingange vom Zollamte gestempelt worden, genießen die Berechtigung zur zeitweiligen Einfuhr, wenn sie beim Ausgange wieder vorgelegt werden, ohne denaturirt oder zerschnitten zu sein.			
Die zeitweilige Einfuhr wird bezüglich der rohen Pelzwaaren aller Art unter den von der Zollverwaltung vorgeschriebenen Bedingnngen gestattet werden.			

Art. 3. Bei der Einfuhr fertiger Waaren sind zur Ausgleichung der Abgaben, womit die Rohmaterialien belegt sind, folgende Ergänzungsabgaben zu erheben:

Artikel.	Maasstab.	Tariffaz.	
		Frcs.	Etz.
Garne und Gewebe, rein baumwollene			
Fischerneze, baumwollene			
Baumwollwatte			
Garn von Fein und Hanf, einfaches rohes	100 Kil.	3	95
„ „ „ „ „ gebüßt, gelaugt, gefärbt	„	4	55
„ „ „ „ „ ganz gebleichtes	„	5	15
„ „ „ „ „ gewirktes, roh	„	4	10
„ „ „ „ „ gelaugt oder gefärbt	„	4	75
„ „ „ „ „ ganz gebleichtes	„	5	45
Jutegarn aller Art	„	1	40
Gewebe, leinene und hänfene, roh	„	4	15
„ „ „ „ „ gelaugt oder gefärbt	„	5	—
„ „ „ „ „ ganz gebleicht oder bedruckt	„	5	70
„ von Jute aller Art	„	1	50
Fischerneze	„	4	—
Bindfaden und Waaren daraus	„	3	40
Rabelgarn, Feinen und Laue, ungetheert	„	8	—
„ „ „ „ „ getheert	„	2	50
Garn und Gewebe aus Manillahanf, Rhormium tenag, Aloe und anderen nicht besonders genannten vegetabilischen Spinnstoffen			
Gewebe aus Seide und Bourre de soie, sowie gefärbte Näh- und andere Seide	1 Kil.	2	—
Seidene, Sammet- und andere Bänder haben außer den gegenwärtigen Abgaben zu entrichten.	„	2	—
Die zeitweilige Einfuhr wird zur Ausgleichung für Seide und Seidenabfälle gemährt, wenn sie, nachdem sie gesponnen und gekämmt worden, wieder ausgeführt werden.			
Seide wird zum fingirten oder wirklichen Entrepôt in den von der Zollverwaltung bezeichneten öffentlichen oder Privatniederlagen zugelassen.			
Wolle, entfettete, und Rämmlinge	Werth.	2 pCt.	

Artikel.	Maßstab.	Tariffuß.	
		ftsch.	Etz.
Garn aus Ziegen- und Kameelhaar	wie wollenes Garn.		
Gewebe aus Ziegen- und Kameelhaar, Indische Kaschmirshawls und Schärpen	wie gegenwärtig.		
„ andere	wie vollene Gewebe.		
Garne, gemischte, aller Art	wie die Garne ganz aus dem dem Gewichte nach in der Mischung vorherrschenden Material.		
Gewebe, gemischte, aller Art, wenn das dem Gewicht nach in der Mischung vorherrschende Material 75 pEt. oder mehr beträgt	wie die Gewebe ganz aus dem in der Mischung vorherrschenden Material.		
„ wenn dasselbe weniger als 75 pEt. und mehr als 50 pEt. beträgt	drei Fünftel der Ergänzungsabgabe für die Gewebe aus dem dem Gewichte nach in der Mischung vorherrschenden Material und zwei Fünftel der Ergänzungsabgabe für die aus dem übrigen Material gefertigten Gewebe.		
Garne und Gewebe aus Rinder- und anderen groben Haaren	100 Kil.	2	—
Seife aller Art	„	11	—
Kerzen	„	22	—
Stearin, roher, Stearinlichte und andere Waaren daraus	„	35	—
Oelsäure	„	15	—
Wachswaaren	„	100	—
Kautschukwaaren	„	50	—
Kupfer, geschlagen, gewalzt, oder verarbeitet: Bronze	„	10	—
„ „ „ „ reines Kupfer	„	7	75
„ „ „ „ mit Zink legirtes Kupfer	„	7	—
Andere Metalle, geschlagen, gewalzt, verarbeitet: Blei	„	2	20
„ „ „ „ mit Spießglanz legirtes Blei	„	4	10
„ „ „ „ Zinn	„	16	50
„ „ „ „ mit Spießglanz legirtes Zinn	„	13	75
„ „ „ „ Zink	„	2	75
„ „ „ „ Nickel, rein oder legirt	„	55	—
Leber, zubereitetes, gelohet, gegerbt, alaungar	„	9	—
„ „ „ „ gewichenes Kalbleber	„	13	—
„ „ „ „ lackirt, weißgares, gefärbtes, maroquinartiges	„	26	—
Leberwaaren, Handschuhe	„	130	—
„ andere	wie das Leber, aus dem sie gefertigt sind, pr. Meßtonne	7	—
Schiffe und Fahrzeuge: mit Kupferhaut und Kupferbolzen	„	5	—
„ „ „ mit Zinkhaut	„	4	—
„ „ „ ohne Metallhaut	„	5	—
„ „ „ eiserne	„	5	—
Schreibfedern, zubereitete	Werth	10 pEt.	
Bettfedern, zubereitete oder Federbettwaaren	„	20 pEt.	
Wilk	„	5 pEt.	
Rohhaarwaaren	„	10 pEt.	
Rorkwaaren	100 Kil.	7	50
Fischbein, gerissen und zubereitet	Werth	10 pEt.	
Thierhörner, zubereitete	„	6 pEt.	
Hornwaaren	„	2½ pEt.	
Asche, blau oder grün	100 Kil.	4	50
Eisigsaures Kupfer	„	3	—
Schwefelsaures Kupfer	„	2	25
Zinnfalz	„	5	—
Schwefelsaures Zink	„	—	75
Chromsaures und unterchromsaures Blei	„	1	50

Art. 4. Altes Papier wird den Lumpen gleich gestellt, und unterliegt, wie diese letztern, einer Ausgangsabgabe von 6 Franken für 100 Kilogramm.

Zum Drawback oder zur Abschreibung von den zur zeitweiligen Einfuhr stattgehabten Anschreibungen werden nur solche Waarenquantitäten zugelassen, welche Anlaß zu einer Bewilligung oder einer Abschreibung von wenigstens 50 Franken für jeden Versender geben, und nur für Erzeugnisse, die aus Rohstoffen gefertigt sind, von welchen die Abgaben nach dem gegenwärtigen Tarife entrichtet worden.

Die in Bezug auf Natur, Gewicht, Sattung und der Kategorie der Waaren unrichtigen Deklarationen, welche behufs Bewilligung des Drambads oder Abschreibung von dem Konto über die zeitweilige Einfuhr abgegeben werden, ziehen für den Kontrabandanten eine Strafe nach sich, welche dem vierfachen Betrage gleich kommt, um welchen die Staatskasse verfürkt worden wäre. Außerdem ist der Drambad für die ganze Partie zu verweigern. Im Wiederholungsfalle wird die Strafe verdoppelt.

Art 5. Die Zulassung der zur Zeit abgabefreien Waaren, welche durch das gegenwärtige Gesetz tarificirt worden sind, zum fingirten Entrepôt kann mittelst Dekrets gestattet werden.

Art. 6. Chocolade und getriebener Kakao fremden Ursprungs, welche in Ägypten eingeführt werden, haben die Abgaben des mitterländischen Tarifs zu entrichten.

Chokolade und gestoßener Kakao, welche aus Algier in Frankreich eingeführt werden, unterliegen folgenden Eingangsabgaben:

Chokolade	89	Grs.	25	Cts.	pr.	100	Ril.
gestopener Kakao . .	116	"	66	"	"	"	"

Art. 7. Beschlüsse des Herrn Präsidenten der Republik werden für jede der in dem gegenwärtigen Gesetz namentlich aufgeführten Waarengattungen den Zeitpunkt bestimmen, an welchem dasselbe in Kraft tritt.

Keine Abgabe kann erhoben werden von den zum Gebrauch in den Gewerben dienenden Rohmaterialien, so lange nicht entsprechende Ausgleichungsabgaben auf die fremden Fabrikate aus gleichnamigen Materialien in Anwendung gesetzt sind.

Die Befehlssätze des Herrn Präsidenten der Republik werden gleichzeitig diejenigen Waaren bezeichnen, bezüglich welcher zu einer Aufnahme oder Inventarisirung der vorhandenen Bestände geschritten werden kann, um dieselben zur Entrichtung der neuen Abgaben heranzuziehen.

Art. 8. Folgende Waaren unterliegen einer Zusatzabgabe von 1 Fr. p. 100 Kilogramm, wenn sie nicht unmittelbar aus den Herkunftsländern eingeführt worden sind:

Metalle aller Art, außer Gold und Silber, — Getreide und Mehl mit Ausnahme von Reis, von welchem die gegenwärtige Zusatzabgabe beibehalten wird, — trockene Gemüße, — Flachs und Hanf, — gemeines Holz.

Art. 9. Die Bestimmungen des Art. 12 des Gesetzes vom 9. Februar 1832 bezüglich der Vorführung der zur Durchfuhr abgefertigten Waaren bei den Zollämtern der zweiten Linie und bezüglich der Disposition der über diese Waaren ausgefertigten Begleitscheine durch die Beamten werden wieder in Kraft gesetzt.

Der Art. 15 des Gesetzes vom 16. Mai 1863¹⁾ wird
widerufen.

Die Visirung bei den Zollämtern der zweiten Linie muß auch bezüglich derjenigen Passirscheine geschehen, welche über zeitweilige Einfuhren ertheilt werden.

Verathen in öffentlicher Sitzung zu Versailles, den 26. Juli 1872.

**Beschluß des Präsidenten, denselben Gegenstand betreffend,
vom 18. August 1872.**

Der Präsident der Französischen Republik;
Auf den Bericht des Ministers des Ackerbaues und des Handels;
Nach Ansicht des Art. 7 des Gesetzes vom 26. Juli 1872
über die Stille des Inhalts:

»Beschlüsse des Präsidenten der Republik werden für jede der im gegenwärtigen Gesetz aufgeführten Waarengattungen den Zeitpunkt bestimmen, an welchem dasselbe in Kraft tritt.«

Beschließt:

Art. 1. Die nachstehenden Bestimmungen des vorerwähnten Gesetzes werden für anwendbar erklärt:

(Art. 1.) Der Eingangszoll-Tarif wird, einschließlich der
Dezimen, wie folgt modifizirt:

Polzwerk, roh, zugerichtet oder in genähten Stücken von Kaninchen, Hasen, Dachs, Schwänze vom Granwerk und von Eichhörnchen 5 pCt. des Werths.

Andere Pelzwaaren 5 pCt. des Werths.

Schweinsborsten in Bündeln, nach der Länge sortirt, 100 Rtl. 50 Gr.
Schmuckfedern: Hahnen- und Geier.: 1 Rtl. 1 Gr. 50 Cent.

andere weiße 1 Ril. 10 Gr.

• • • schwarze 1 Ril. 4 Gr.

» von allen, anderen Farben 1 Sil. 1 Gr.

50 Cent.

Fische, See-, frische, von fremden Fischereien 100 Rtl. 15 Gr.

Raiffain von weniger als 5 Centimeter im Durchmesser, 1000 St.
50 Cent.

Roggen, Mais, Gerste, Buchweizen, Hafer (in Körnern) 100 Kil.
25 Cent.

Roggen, Mais, Gerste, Buchweizen, Hafer (Mehl) 100 Rth.
50 Cent.

Ranariensamen und Hirse (Körner und Mehl) 100 Kil. 50 Cent.

Sago, Salep und ausländisches Sagemehl 100 Ril. 15 Kr.

Tafelfrüchte, frische, mit Ausnahme des Johannisbrod, der Orangen, Citronen und der Varietäten derselben, 100 Kil. 10 Fr.

Darfstoffe, außereuropäische: Scammonium 1 Kil. 1 Fr. 50 Cent.

„ „ Pack, natürlicher 100 Kil. 20 Fr.

Ropal- und Dammarharz 100 Kil. 30 Gr.

andere 100 Stk. 25 Gr.

Balsame, mit Ausnahme des Benzoe: Storag und Styrac 100 Rtl.
10 Fr.

Balsame, mit Ausnahme des Benzoe: Copaiva 100 Ril. 20 Gr.

„ „ „ „ „ andere 100 Rif. 50 Fr.

1) Bgl. Hand.-Arch. 1863 I. S. 622.

Misc 100 Ril. 10 Fr.

Opium 1 Ril. 5 Fr.

Wurzeln, medizinische, außereuropäische: Jalapoe 100 Ril. 25 Fr.
 " " " Iperacuanha 100 Ril. 100 Fr.
 " " " Rhabarber 100 Ril. 25 Fr.
 " " " Saffaparille 100 Ril. 8 Fr.
 " " " Ingwer 100 Ril. 3 Fr.

Sennestblätter 100 Ril. 10 Fr.

Früchte, medizinische, außereuropäische:

Cassia, unzubereitet 100 Ril. 5 Fr.

Tamarinden, Schoten und Mark 100 Ril. 5 Fr.

Sternanis 100 Ril. 60 Fr.

Senneschoten 100 Ril. 25 Fr.

Plechten, medizinische, 100 Ril. 1 Fr.

Anderer Wurzeln, Kräuter, Blätter, Blüthen, Rinden (mit Ausnahme der Chinarinde), Körner und Früchte, medizinische, außereuropäische, 100 Ril. 25 Fr.

Kunststischlerhölzer in Blöcken oder gesägt, 1 Kubikmeter 30 Fr.

" Journiere, 1 \square Meter 50 Cent.

Sölzer, wohlriechende 100 Ril. 15 Fr.

Gemüse, grüne 100 Ril. 25 Cent.

Rauhfutter, Kleie und Weizen 100 Ril. 25 Cent.

Bohnen und Tof, roh oder verkohlt, 100 Ril. 2 Cent.

Skider, von Marmor 100 Ril. 50 Fr.

" von Stein 100 Ril. 12 Fr.

Jet 1 Ril. 50 Cent.

Bernstein 1 Ril. 50 Cent.

Gold und Platin, Abgabe vom rohen Metall.

Skider, Abgabe vom rohen Metall.

Goldschmiedsachse, Abgabe vom Rohsilber.

Schwärze, Kupferdruck 100 Ril. 7 Fr.

" Spanische oder Kienruß 100 Ril. 1 Fr.

" Mineral, natürliche 100 Ril. 50 Cent.

Pfefferkuchen 100 Ril. 20 Fr.

Jämbhütchen für Jagdgewehre, Jagdpatronen, leere oder Patronen-
 hüllen mit oder ohne Jämbkranz 20 pEt. des Werths.

Röhren von Papier und Asphalt 100 Ril. 3 Fr.

Pelzwaaren, fertige, 20 pEt. des Werths.

(Art. 6.) vgl. oben.

(Art. 8.) vgl. oben.

Art. 2. Der Minister des Ackerbaues und des Handels
 und der Finanzminister sind ein jeder seines Theils mit der Aus-
 führung des gegenwärtigen Beschlusses beauftragt, welcher im
 Amtsblatte zu veröffentlichen ist.

Geschehen zu Trouville, den 18. August 1872.

(33-) A. Thiers.

Statistik.

Türkei.

Der Handel von Trapezunt im Jahre 1871.¹⁾

(Nach dem Konsulatsbericht.)

In den Handelsbeziehungen Deutschlands mit dem hiesigen Plaze und andern benachbarten Orten hat seit dem oben erwähnten Bericht eine Aenderung nicht stattgefunden. Von Deutschen Schiffen ist keines hieher gelangt.

Was den nicht Deutschen Handel betrifft, so beginnt die fast bis Tiflis vollendete und von Poti ausgehende Eisenbahn schon jetzt starken Einfluß in den bedeutenden merkantilen Kreisen auszuüben. Die Waaren des Europäisch-Russisch-Persischen Handels nehmen immer mehr den Weg über die Städte Poti, Tiflis und Tauris, und wird dies voraussichtlich nach der, wie allgemein verlautet, im September dieses Jahres stattfindenden Eröffnung der ganzen Bahnstrecke vom Schwarzen Meere bis Tiflis in noch erhöhtem Maße der Fall sein. Auch sollen schon mit Bezug auf diese Aenderung der Waarenroute mehrere bedeutende hier ansässige Persische Kaufleute die Absicht haben, ihren Wohnsitz nach Poti zu verlegen. Dem gegenüber thut die Türkische Regierung so gut wie gar nichts, um den Persischen Handel auf der alten Linie Trapezunt-Erzurum zu erhalten. Die von hier nach dem Innern führende Straße ist noch nicht weiter, als bis Erzurum vollendet und noch dazu so vernachlässigt, daß in Folge von Erbrutchen, Verschüttungen u. s. w. dieselbe stellenweise ganz unpraktisch geworden ist. Auch ist noch nichts geschehen für Errichtung einer Fahrpost bis Erzurum; der Postdienst wird vielmehr auf dieser Strecke noch immer durch reitende Tartaren versehen. Der schon längst projektierte, so dringend notwendige Hafenbau von Trapezunt ist noch nicht in Angriff genommen, und hat es fast den Anschein, als ob das Unternehmen gänzlich aufgegeben sei. Unter solchen Umständen ist es unvermeidlich, daß Trapezunt in Bezug auf seine kommerzielle Bedeutung immer mehr zurückgeht, wie dies denn auch thatsächlich wahrzunehmen ist.

Gegenüber dieser Vernachlässigung der eigenen Interessen seitens der Türkischen Regierung gehen die eifrigen Bestrebungen Russlands bezüglich der Türkei dahin, in diesem Lande und zunächst in den diesseitigen Grenzprovinzen einen immer größeren Einfluß zu gewinnen. So ist Anatolien und besonders das Küstenland des Schwarzen Meeres in reichem Maße mit Russischen Konsulen und Konsular-Agenten versehen, welche sich gegenüber den Türkischen Behörden, eine so wichtige Stellung zu erwerben gewußt haben, daß sie an Einfluß kaum hinter dieselben selbst zurückstehen. Ferner soll die Russische Regierung die Absicht haben, nachdem der Hafenbau von Poti dem Anscheine nach als nicht ausführbar sich herausgestellt, Batum, den besten Hafen des Schwarzen Meeres, für sich zu gewinnen, und ist es allgemein hier verbreitete Ansicht, daß Unterhandlungen wegen künftiger Ueberlassung dieses Punktes an Russland im Gange seien. Die Erwerbung Batus — von wo aus durch eine Zweigbahn leicht die Verbindung mit der Bahnstrecke Poti-Tiflis hergestellt werden könnte — würde allerdings bezüglich des Europäisch-Russisch-Persischen Handels für Russland von der höchsten Wichtigkeit sein, und, zusammen genommen mit dem Besitz des Hafens von Sebastopol, jene Macht so zu sagen zur Beherrscherin fast des ganzen Schwarzen Meeres machen.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten einige statistische Daten über den Handel Trapezunts im Jahre 1871.

¹⁾ Vergl. Hand.-Arch. 1873 I. S. 777.

Es wurden an Waaren eingeführt:

Bezeichnung der Waaren.	per Dampfschiffe			
	Frantzö- sische Koll.	Russische Koll.	Oester- reichische Koll.	Türkische Koll.
Manufakturen		16,395	8,519	318
Quincaillerien	14	710	233	
Zucker	1,284	1,714	442	310
Thee	97	1,180	643	170
Eisen und Eisenwaaren	2,913	113	3,153	1,327
Kaffee	634	451	407	96
Wein, Eiquente u.	3,115	717	630	
Olivendöl		180	392	84
Seife	77	240	457	525
Petroleum		2,917	1,712	162
Getreide und Mehl		1,047	805	4,491
Pariser Nügel		213	337	85
Seide	23	280	456	62
Bijouterie- und Uhrwaaren	3	1		
Orangen und Citronen		894	1,470	750
Droguen	13	263	53	86
Kolonialwaaren	80	121	120	27
Hänböljer		145	2,708	36
Verschiedene Waaren	7,169	3,239	2,501	9,940
Summa	18,442	30,820	25,038	18,469

Ursprung und Werth der Haupt-Einfuhr-Artikel.

Bezeichnung der Artikel.	Produktionsort.	Annähernder Werth per Koll. in Francs.
Manufakturen	England, Schweiz	450—600
Quincaillerien	Frankreich, Oesterreich	120—250
Zucker	Frankreich, Niederlande	380—600
Thee	England, Niederlande	240—280
Kaffee	Frankreich, Niederlande	250—300
Wein, Eiquente u.	Frankreich, England, Oester- reich	180
Olivendöl	Frankreich, Türkei	40
Seife	Türkei	60—80
Seidenwurmer	Italien	1000—1200
Pariser Nügel	Frankreich	40
Seide	Frankreich, Russland	85
Bijouterie- und Uhrwaaren	Frankreich, Schweiz	1500—2000
Blech	Oesterreich	20—25
Orangen und Citronen	Archipel, Italien	15—30
Droguen	Frankreich, Oesterreich, Nieder- lande	200—500
Petroleum	Amerika	80—100
Kolonialwaaren	Frankreich, England, Nieder- lande	24
Verschiedene Waaren	Verschiedene Länder	25—350

Gesamtwertb der Einfuhr,

Werth der eingeführten Waaren

Woher:	in Francs.
England	82,117,120
Oesterreich	498,790
Deutschland	591,810
Anatolien	820,000
Armenien	145,200
Belgien	48,900
Frankreich	4,200,000
Griechenland	47,600
Italien	920,450

Werth der eingeführten Waaren

Woher:	in Francs.
Kurdistan	1,110,140
Niederlande	880,000
Persien	1,450,600
Russland	6,110,500
Schweiz	201,100
Türkei	1,500,000
Transkaukasien	60,000
Summa	Frch. 50,702,210

Es wurden an Waaren ausgeführt:

Bezeichnung der Waaren.	per Dampfschiffe			
	Frantzö- sische Koll.	Russische Koll.	Oester- reichische Koll.	Türkische Koll.
Tabak und Lumbeth	228	8,706	5,740	1,000
Wall- und Haselnüsse	351	787	7,378	704
Bohnen	16,128	2,410	4,924	1,373
Cavurmah		325	1,452	155
Getreide und Mehl	3,468	540	3,111	
Getrocknete Früchte	524	391	30	1,950
Seide und Seidenwaaren	77	1,244	883	
Baumwolle	2,497	1,621	7,331	
Shawls		359	26	
Wolle	644	89	557	
Galläpfel	46	271	489	
Ziegenhäute	1,957	142	3,923	
Butter	413	62	292	168
Gemüse		1,319	1,265	268
Frische Früchte	524	940	1,783	251
Leinwand (Riſcher)		41	29	99
Gelbes Wachs		53	92	30
Lifait (Wolle)	156		1,088	78
Verschiedene Waaren	1,363	8,437	12,618	11,806
Summa	27,976	27,897	53,005	17,882

Ursprung und Werth der Haupt-Ausfuhrartikel.

Bezeichnung der Artikel.	Produktionsort.	Annähernder Werth per Koll. in Francs.
Tabak und Lumbeth	Trapezunt, Persien	180—250
Wall- und Haselnüsse	Trapezunt und Umgegend ..	20—30
Bohnen	Platana, Umgegend von Tra- pezunt	25—40
Cavurmah (Präparat aus Sammelfleisch)	Trapezunt, Erzerum	60—80
Getreide und Mehl	Umgegend von Trapezunt ..	30—40
Kosunen	Persien	80—130
Seide	Persien, Umgegend von Tra- pezunt	2000—2500
Baumwolle	Persien, Armenien	85
Shawls	Persien	3000—4500
Wolle	Persien, Kurdistan	100—160
Galläpfel	Persien, Kurdistan	60—80
Ziegenhäute	Erzerum, Erſingjan	140—160
Butter	Bilayet von Trapezunt	100—140
Früchte	Trapezunt, Persien, Armenien	40—50
Gemüse	Trapezunt	20—30
Orangen und Citronen	Trapezunt und Umgegend ..	20—25
Schuhe	Trapezunt	250—300
Leinwand (Riſcher)	Riſch, Trapezunt	10—300
Reis	Terme, Batum	40—60
Verschiedene Waaren	Persien, Trapezunt, Innere Asien	40—350

Gesamtwert der Ausfuhr.

Wohin:	Wert der ausgeführten Waaren in Francs.
England.....	5,410,100
Anatolien	2,220,000
Konstantinopel	13,400,500
Donauländer	1,220,900
Erzerum	1,450,000
Frankreich	1,150,600
Italien	300,000
Persien	12,555,000
Transkaukasien	3,200,500
Rußland	5,450,500
Summa.....	Frch. 46,358,100

Zahl und Tonnengehalt der eingelaufenen Dampfschiffe.

Nationalität.	Zahl.	Tonnengehalt.
Russische	102	68,290
Oesterreichische	49	36,510
Französische	26	16,890
Englische	12	7,850
Türkische	61	36,400

Zahl und Tonnengehalt der eingelaufenen Segelschiffe.

Nationalität.	Zahl.	Tonnengehalt.
Russische	13	535
Oesterreichische	1	480
Griechische	7	1,305
Türkische	785	20,050

Diese Schiffe haben eingeführt: Kohlen, Salz, Mais, Getreide, Eisen und andere Waaren.

Sie haben ausgeführt: Gemüse, Buchsbaumholz, Eisen, Manufakturen, Getränke, Häute und andere Waaren.

Mit den Dampfschiffen angelangte und abgesandte
Geldgrupp.

Nationalität der Schiffe.	angelangt:		abgesandt:	
	Zahl der Grupp.	Wert Frch.	Zahl der Grupp.	Wert Frch.
Französische	71	1163,584	118	262,150
Russische	173	978,447	291	10,037,918
Oesterreichische	662	1,314,710	212	342,517
Türkische	282	421,795	425	552,194

Transithandel von Europa nach Persien.

Bezeichnung der Waaren.	Anzahl der Kolli.	Wert in Frch.
Manufakturen	25,000	12,500,000
Quincailerien	720	239,250
Zucker	5,000	2,000,000
Thee	1,800	450,000
verschiedene Waaren	8,700	1,305,000
Summa	41,220	16,494,250

Transithandel von Persien nach Europa.

Bezeichnung der Waaren.	Anzahl der Kolli.	Wert in Frch.
Zumbeh.....	14,500	3,625,000
Shawls	365	925,000
Seide	2,000	5,000,000

Bezeichnung der Waaren.	Anzahl der Kolli.	Wert in Frch.
Seidenwaaren.....	80	160,000
Baumwolle	11,400	4,560,000
Koffinen und getrocknete Früchte	2,500	300,000
Calläpfel	750	56,000
Leppiche und Filz	200	100,000
verschiedene Waaren	2,150	215,000
Summa	33,945	14,941,000

Schweiz.

Bericht des Schweizerischen Handels- und Zoll-
departements über seine Geschäftsführung im
Jahre 1871.

(Fortsetzung.)

3. Industrie und Handel im Allgemeinen.

Eisenbahnen.

Industrie und Handel waren während beinahe des ganzen Jahres durch die Mangelhaftigkeit des Waarentransportdienstes, auf dem Gebiete der Eidgenossenschaft sowohl wie auf dem der Nachbarstaaten, in ihren Operationen gehemmt. Diese Schwierigkeiten erstreckten sich nicht allein auf Frankreich und Deutschland, sondern auch auf Oberitalien; zahlreiche Klagen sind uns zugekommen über die Unterbrechung des Dienstes auf der Brennerbahn, welche durch Aufrechterhaltung der Verbindung unserer Märkte mit den Seehäfen Italiens und Oesterreichs, für den unterbrochenen Transitverkehr durch Frankreich und die Mangelhaftigkeit des Transportdienstes in Deutschland, theilweise als Ersatzmittel hätte dienen können. Es lag jedoch klar am Tage, daß jede diplomatische Verwendung zu Gunsten unseres Handels erfolglos sein würde; auch haben wir auf eine solche verzichtet. In unserer Botschaft an die Bundesversammlung vom 28. Juni 1871, betreffend die Aufrechterhaltung der Neutralität, haben wir über die vom politischen Departement und von denjenigen des Innern, sowie des Handels und der Zölle ergriffenen Vorkehrungsmaßregeln, behufs möglicher Beseitigung aller Schwierigkeiten, Bericht erstattet. Wir können nicht verhehlen, daß seither die Klagen des Handelsstandes niemals aufgehört haben und daß alle Berichte der zu seiner Vertretung entstandenen Privatgesellschaften aufs dringendste Verbesserungen im Waarentransportdienste verlangen. Als fehlerhaft in diesem Dienste werden bezeichnet die Unzulänglichkeit des Materials, in erster Linie, und dann der Mangel an Geschäftstüchtigkeit in den oberen Regionen.

Revision des Zolltarifs.

Die Frage der Revision des Eidgenössischen Zolltarifs hat Handel und Industrie der Schweiz vielfach beschäftigt; im Schooße der industriellen und kommerziellen Gesellschaften, welche diesen beiden Zweigen der nationalen Thätigkeit als Organe dienen, wurde sie einer gründlichen Behandlung unterzogen. Unser Handels- und Zolldepartement hat nicht allein von den gefallenen Meinungen Vormerkung genommen, sondern auch, an der Hand der gemachten Erfahrungen, ein Projekt, dessen Gegenstand die in Rede stehende Materie bildet, ausgearbeitet, um davon in dem Falle, daß die finanziellen Bedürfnisse der Eidgenossenschaft uns zu dem Antrage, die nöthigen Deckungsmittel durch eine Aenderung unserer Tarife zu beschaffen, veranlassen würden, Gebrauch zu machen. Man darf aber nicht aus dem Auge verlieren, daß für die Gegenwart und die nächsten Jahre die bestehenden Handelsverträge jede Erhöhung der jetzigen Tarife zur Unmöglichkeit machen.

Steinkohlen. In Folge des übergroßen Andranges des Eisenbahnverkehrs und der beim Wiederaufleben der Industrie eingetretenen Unzulänglichkeit des zu Tage geförderteten Kohlenmaterials war der Steinkohletransport fortwährend mit vielen Schwierigkeiten verknüpft. In unserem Berichte vom Monat Juni an die Bundesversammlung erwähnten wir, daß von der Centralbahverwaltung durch die Organisation von speziellen Zügen, welche in deren eigenen Waggons die Kohlen in Saarbrücken abholten, dem Uebelstande theilweise abgeholfen wurde. Die Klagen dauerten im zweiten Semester fort; es waren hauptsächlich die hohen Kohlenpreise, die dazu Anlaß boten.

Die Baumwollenindustrie ist endlich im Jahre 1871 aus jener schwierigen Lage herausgekommen, die während des Amerikanischen Bürgerkrieges ihren Anfang nahm, bis Jahreschluß 1870 andauerte und deren Hauptmerkmal darin bestand, daß das Fabrikat selten mit Vortheil, manchmal sogar nur mit empfindlichem Verlust zum Verlaufe kam. Dieser Zustand der Baumwollenindustrie war übrigens allgemein auf den Europäischen Fabrikationsplätzen. Im Jahre 1871 ist der Werth des Rohstoffes, der in Folge der Ereignisse von 1870 sehr tief gesunken war, in den Monaten März, April und Mai heranergegangen; dann aber trat eine Pause ein, die sich bis Ende des letzten Februars fortsetzte. Mit Anfang des Jahres aber gingen den Spinnern und Webern von allen Seiten her Bestellungen zu, und die Industrie hatte sich, vom Schlusse des ersten Semesters an, lohnender Preise zu erfreuen, trotz eines momentanen Sinkens des Rohstoffes.

Neben diesen Anforderungen der einheimischen Industrie mußten die Spinnereien auch diejenigen Deutschlands, Oesterreichs, Italiens und Frankreichs befriedigen; letzteres Land verlangt hauptsächlich seine Nummern.

Der Verkehr mit rohen, zur Veredlung nach dem Elsaß gehenden Geweben ist wieder hergestellt und fährt fort, in der Ausfuhr dieses Artikels die erste Stelle einzunehmen. Die Buntweberei hat sich etwas gehoben; in Bezug auf Produktion und Verkauf war das Jahr ein mittelmäßiges. Es wird die Bemerkung gemacht, daß die kleinen Fabrikanten dieser Branche die Arbeit hauptsächlich auch darum einzustellen genöthigt waren, weil die Stickerei ihnen viele Hände entzog, vielleicht auch darum, weil die überseeischen Märkte, welche diese Industrie alimentiren, nur den mit großen Kapitalien operirenden Häusern zugänglich sind. Man will eine Zunahme der Bedeutung Hamburgs und Italiens wahrgenommen haben. Es würde dieser Branche zum Nutzen gereichen, wenn die Erfahrungen des von St. Gallischen Industriellen gemachten ersten Versuches zur Eröffnung eines Marktes an der Ostküste Afrikas nicht verloren gingen.

Die Rothfärberei im Allgemeinen arbeitete mit Erfolg; allerdings giebt es auch einige Ausnahmen.

Auch die Druckerei hat ziemlich erfolgreich gearbeitet, besonders im letzten Vierteljahre.

In der Stickerei herrschte große Thätigkeit; wie in der feinen Hand- und mechanischen Stickerei waren die Resultate günstig.

Die Erzeugnisse dieses Zweiges unserer Industrie finden ihre Abnehmer auf fast allen Plätzen der civilisirten Welt. Ohne diese große Menge von Märkten müßte man befürchten, daß ihrer raschen Entwicklung ein unheilvoller Rückschlag bevorstehe, denn es werden für die Vermehrung und Verbesserung des Materials der mechanischen Stickerei fortwährend große und kostspielige Anstrengungen gemacht.

Zu beklagen ist, daß diese Industrie sich immer noch genöthigt sieht, einen Theil der feinen Gewebe und nahezu allen Züll, dessen sie bedarf, aus England zu beziehen. Man spricht von erfolgreichen, in dieser Richtung unternommenen Fabrikationsversuchen.

Beischereien und Appreturen haben beinahe während der ganzen Dauer des Jahres eifrig gearbeitet.

Dress. Handels-Archiv 1872. II.

In allen Zweigen der Baumwollenindustrie, namentlich aber in den Stickerei- und Seidenwebereibezirken, sind die Löhne fortwährend gestiegen. Nichtsdestoweniger besteht ein bedauerlicher Strich in den Appreturwerkstätten. Nach unserer Ansicht sollten unsere Mitbürger niemals aus dem Auge verlieren, wie hinfällig die Prosperität der industriellen Plätze, namentlich aber der Luzusindustrien ist. Was aber die Behörden anbetrifft, so besteht deren Aufgabe darin, die öffentliche Ordnung unparteiisch aufrecht zu erhalten, ohne, auch nicht einmal als Vermittler, zwischen die Parteien zu treten, die leider nur allzu häufig von der Leidenschaft verblendet werden.

Die Erfahrungen von 1871 haben übrigens bewiesen, daß sich, vermöge der zwischen den so mannigfachen Zweigen unserer Industrie bestehenden Konkurrenz, die Lohnerhöhung von selbst macht.

Wie die Baumwollen-, so begann auch die Wollenindustrie mit dem Vortheile ziemlich niedriger Preise des Rohstoffes, die während des ganzen Jahres höher und höher stiegen. Sie ist gut gegangen und hat ihre Produkte mit Bechlichkeit abgesetzt. Einziger Mangel an Arbeitskräften trat mitunter hemmend hinzu. Die Industrie der wollenen Strickwaaren, welche hauptsächlich das Inland versieht, litt an Mangel von Rohstoff, den sie vornehmlich aus Rheinpreußen bezieht und der bekanntlich eine zwangsweise und vortheilhaftige Verwendung gefunden hatte. Es wäre zu wünschen, daß unsere Industriellen diesem Zweige der Landesbedürfnisse ihre Aufmerksamkeit zuwenden.

Im Kanton Waadt ist im Laufe dieses Jahres eine Fabrik für ordinalre Decken entstanden. Dieselbe verwendet den Abfall der Wollenspinnereien und Wollenfabriken, sowie die Kälber- und Ziegenhaare, die bisher größtentheils die Französischen und Englischen Fabriken alimentirten, welche hinwieder unsere Bedürfnisse rücksichtlich des verarbeiteten Artikels deckten. Da unser Land den Rohstoff erzeugt, so ist zu wünschen, daß jenes Etablissement gedeihe und in der Schweiz zur Entwicklung dieser neuen Industrie den Impuls gebe.

Seidenindustrie. Die in den Kantonen Tessin und Graubünden erzeugten Kokons werden für 1871 auf 600,000 Pfund und der Ertrag aus diesem Artikel (das Pfund zu 2 Frs. 10 Cts.) auf 1,260,000 Frs. angeschlagen. Die Produktion war stärker als im Vorjahre, der Preis jedoch per Pfund um 50 Cts. gesunken.

Die Spinnereien waren stark beschäftigt, die Kokons lieferten einen guten Seidenertrag, aber das Streichen der Rohseide begann erst zu Ende des Jahres.

Die Floretspinnereien erhielten, von der Beendigung des Krieges an, starke Aufträge; ein großes Karberie-Etablissement für Abfälle wurde in den Umgebungen Luganos gegründet.

Der Konsum von gesponnener Seide für die Fabrikation ist in fortwährender Zunahme begriffen; die Seidentrocknungsanstalten in Basel und Zürich empfingen 1852 631,966 Pfund, im Jahre 1871 dagegen 1,428,720 Pfund.

Stark war die Produktion von Seidenbändern und Geweben während des ganzen Jahres. Sie war durch die niedrigen Preise des Rohstoffes, durch den Stillstand der Produktion in Frankreich und durch deren Abnahme in Deutschland begünstigt. Aus der Tabelle über die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten ergibt sich der Antheil, den dieses Land an diesen Erzeugnissen genommen hat. Auch aus England und Deutschland sind Aufträge gekommen. In Lugano besteht ein Etablissement für Seidenweberei, das hauptsächlich für Italienische Rechnung arbeitet.

Die Stroh- und Pferdehaarfabrikation hatte sich eines nur mittelmäßigen Jahres zu rühmen. Die Aargauische Industrie beklagte sich über Mangel an Absatz; die Jürcherische (auf dem Rasenfeld) erfreute sich relativ günstigerer Verhältnisse; für die Tessinischen war das

Sohr ein mittlerer. Artikel aus Stroh waren gesuchter als solche aus Pferdehaaren.

Uhrenindustrie. Vom Augenblicke an, wo der Friede einigermaßen gesichert war, herrschte hierin große Thätigkeit und Prosperität. Von da an hat die Produktion beinahe fortwährend den Bestellungen nicht genügen können, welche von fast allen Seiten, selbst aus Ländern, die am Ausgange des Krieges am wenigsten theilhaftig und aus Furcht vor Preisstörungen zurückhaltend geworden waren, herbeiströmten. Aus diesem Stande der Dinge ging für den Werth des Produkts und für die Preise der Façon eine hausse hervor. Nicht nur aus Amerika, Deutschland, Oesterreich, Italien und Rußland, sondern sogar auch aus Frankreich sind Bestellungen gekommen.

Die ältesten und bedeutendsten Centralorte der Uhrenmacherei streben fortwährend darnach, an neuen Punkten Ausdehnung zu gewinnen. An solchen Orten wird mit der Fabrikation wohlfeiler Uhren begonnen, während die Ortschaften, die einen großen Vorrath an verfertigter Waare heftigen, ihr Streben auf fortwährende Vervollkommenung ihrer Erzeugnisse richten. Man zählt daselbst die Nothwendigkeit, der Bevölkerung, Arbeitern wie Arbeitgebern, alle jene Existenzverbesserungen zu Theil werden zu lassen, welche sie sich zu halten vermögen. Nach dieser Richtung hin sind die Jura'schen Eisenbahnen ein großer Schritt, und Loche und La Chaux-de-Fonds würden eine Verbindung mit den französischen Bahnen gleichfalls als einen großen Fortschritt betrachten.

Die Beaufsichtigung und Erweiterung der Uhrenmacherschule beschäftigt unausgesetzt die an der Spitze dieser Industrie stehenden Männer.

Die Fabrikation von Taschenuhren in St. Croix, die seit einigen Jahren zurückgegangen war, macht wieder Fortschritte. Diejenige im Thale des Lac de Joux behauptet ihre durch die Vollendung ihrer Produkte gewonnene Stellung. Eine vor einigen Jahren in Lugano gegründete Fabrik erfreut sich eines gedeihlichen Ganges und beschäftigt sich hauptsächlich mit dem italienischen Markte.

Die in Folge unseres Handelsvertrages eingetretene Zollermäßigung begünstigt die Ausfuhr nach Oesterreich sehr bedeutend. Dieselbe ist in rascher Zunahme begriffen: 1868 betrug sie 38, 1870: 213, im ersten Halbjahr 1871: 112 Centner.

Die Fabrikation von Musikbösen, die in St. Croix und Genf heimisch ist, nimmt zu. Die Produktion in St. Croix allein wird auf jährlich 90,000 Stück, mit Registern von 4 bis 144 Melodien, berechnet. Die Preise stehen zwischen 7—6000 Francs.

Die Frage der Zweckmäßigkeit eines Gesetzes, wodurch der Feingehalt von Gold- und Silberwaaren bestimmt würde, ist immer noch Gegenstand der Besprechung. Es verdient bemerkt zu werden, daß man sich in Frankreich vor Kurzem über die Mittel berieth, um der dortigen Industrie die freie Bestimmung des Feingehaltes zu überlassen.

Metallindustrie. Die Etablissements, welche sich mit der großen Konstruktion beschäftigen und das Material für Schifffahrt und Eisenbahn erstellen, hatten vollauf zu thun. Die Fabrikation von Waffen und Stidreimaschinen ist in der gleichen Lage. Etablissements von weit geringerer Bedeutung fahren in der Mehrzahl der Kantone fort, dem lokalen Bedürfnisse zu genügen. Vallorbes setzt die Erzeugung von Holzschleifen, Zeugschmiedwaare, Nägeln, Ketten mit Erfolg fort; Vallaigne verfertigt Sensen. In diesen Gemeinden beschäftigen sich viele Hände mit der Fabrikation von feinen Fellen zum Gebrauch der Uhrenmacherei.

Gerberei. Diese Industrie hat an Bedeutung zugenommen; sie mußte nicht allein fortwährend die Bedürfnisse des Landes decken und die in unseren früheren Jahresberichten bezeichneten Märkte versehen, sondern auch der Nachfrage nach Sohlleder genügen, das zum Export, vornehmlich nach Deutschland, bestimmt war.

Die Schuhfabrikation im Großen für den inländischen Verbrauch gewinnt immer größere Ausdehnung.

Die Häute von Ziegen und Widlen sind auf einen ganz unerhörten Preis gestiegen; alle übrigen Häute — die der Schafe ausgenommen — sind im Werthe heraufgegangen.

In der Papierfabrikation herrschte Thätigkeit; was aber den Verkauf betrifft, so mußte sie sich auf die Bedürfnisse des Landes beschränken. Der Rohstoff (die Lumpen) ist nur mit Schwierigkeit erhältlich, und dennoch stehen die Fabriken, welche sich mit Herstellung einer Papiermasse aus Holzfaserstoff beschäftigen, nicht durchgängig in vollem Betriebe.

Fabrikation von Glas- und Löffelwaaren. Die Glasfabriken waren stark beschäftigt; sie hatten ihre Produktion auf Flaschen und Fenstercheiben beschränkt.

Auch die Löfferei in Nyon arbeitet für den inländischen Konsum. Es wäre zu wünschen, daß diese kunstvolle Industrie, die durch die Schwierigkeiten des Transportes so nachdrücklich beschützt wird, sich weiter entwickelte.

Chemische Produkte. Der Gang dieser Industrie war der nämliche wie im Vorjahre. Die Bedürfnisse unserer Industrie sind aber größer geworden.

Verschiedene sonstige Industriezweige.

Eine neue Industrie von Bedeutung ist nicht eingeführt worden. Diejenigen Industrien, welche fast ausschließlich für den inländischen Konsum arbeiten, und deren Produkte, die wir in unserem Berichte pro 1870 aufgezählt haben, nur in geringen Quantitäten zur Ausfuhr kommen, entwickelten eine steigende Thätigkeit. Das während des Monats Juni andauernde schlechte Wetter verzögerte die Ankunft der im Sommer unsere Hotels und Pensionen anfüllenden Fremden; von Beginn des Juli an begannen sie in großen Schaaren sich einzufinden, und das führte, mit Erfolg gekrönte Unternehmen, das sie per Eisenbahn auf einen der berühmtesten Aussichtspunkte unserer Berge führt, und nicht lange isolirt dastehen wird, kann nicht anders, als — abgesehen von der Bequemlichkeit, die dasselbe gewährt — aus dem Standpunkt des Interesses an der nutzbringenden Lösung eines schwierigen Problems große Anziehungskraft auf sie zu üben.

Während die Beendigung des Krieges und die Ereignisse, deren Schauplatz unser Land zu Anfang 1871 war, alle Aufmerksamkeit unseres Landes auf sich zog, organisierte und verwirklichte England eine Art von Kunstausstellung, die aber gleichzeitig auch eine industrielle in sich schloß, und in ihrer Entwicklung das Interesse unserer Industriellen in Anspruch nehmen wird, je nachdem nämlich die Erzeugnisse, worin sie erfolgreich zu konkurriren vermögen, mehr und mehr in deren Bereich gezogen werden. Die Ausstellung von 1871 hatte es nur mit der gewöhnlichen und künstlichen Löfferei, sowie mit den Wollengeweben zu thun, diejenige von 1872 hingegen mit den Produkten der Baumwollenindustrie, dem Fabrikationsmaterial, den Stidereien, der Bijouterie und den musikalischen Instrumenten. Ein Spezialbericht unseres Generalkonsuls in London hebt die Bedeutung dieses Konkurses für die Verbreitung der Fortschritte der Industrie klar hervor (Bundesblatt v. J. 1871 Bd. III. S. 1027).

4. Beziehungen im Ausland.

a) Verhandlungen mit den Europäischen Staaten.

Frankreich.

Das Verbot der Ausfuhr des Getreides, unter Andern auch einer ansehnlichen, in Savoyen eingelagerten Quantität, wurde von der Regierung der nationalen Verteidigung bis zum Augenblick des Uebertritts der Oesterreichischen Armee auf unser Gebiet aufrecht erhalten. Damals erst vermochte unser Vertreter bei der in Bordeaux sitzenden Regierung zuvererst die

Erlaubniß zu der limitirten Ausfuhr von einer Million metrischer Centner und, einige Tage später, die Wiederherstellung der freien Ausfuhr auszuwirken.

Die Ausfuhr des von den an Frankreich grenzenden Kantonen aus dem Jura-Departement bezogenen Salzes war durch den Umstand, daß letzteres von dem in Versailles zwischen den kriegsführenden Mächten geschlossenen Waffenstillstande ausgenommene Departement noch fernerhin Kriegsschauplatz blieb, gehemmt; es war also, um namentlich die Kantone Bern und Neuenburg mit diesem Nahrungsmittel zu versehen, nothwendig, uns mit den Führern der dieses Departement okkupirenden Deutschen Armee ins Einvernehmen zu setzen. Mit unserer Ermächtigung hat das Handels- und Zolldepartement seinen Handelssekretair an sie abgeordnet, welcher, mit Unterstützung des Gesandten des Deutschen Reiches, Herrn General von Röber, die Erlaubniß zur Ausfuhr des von den genannten Kantonen angelassenen Salzes und ebenso das sichere Geleite erwirkte, dessen es, des Kriegszustandes wegen, für die Wagen und Pferde zum Transporte bedurfte, indem die Eisenbahnen, deren Material nach Lyon gestücht worden war, ihren Dienst eingestellt hatten.

Erhöhung der Französischen Eingangsölle.

Seit dem Monat Juni gab sich bei den eidgenössischen Behörden von Seite derjenigen Industriellen, die ihre Erzeugnisse nach Frankreich exportiren, große Unruhe kund in Bezug auf die in diesem Lande, auf Grund des Art. 6 des Handelsvertrages von 1864, möglicherweise bevorstehenden Abänderungen des Zolltarifs, indem dieser Artikel zu einer Erhöhung der Eingangsölle solcher Waaren ermächtigt, welche direkt oder in den dazu verwendeten Rohstoffen mit einer Accisesteuer belegt sind. Von der Französischen Regierung haben wir seither, durch Vermittelung unseres Gesandten in Frankreich, die mündliche Versicherung erhalten, daß die für die Bedürfnisse des Staatschates möglicherweise erforderliche Erhöhung der Eingangsölle einiger aus der Schweiz importirten Produkte durch Accisesteuern auf dem gleichartigen Produkten Französischer Fabrication kompensirt werden würde. Dieser Grundsatz fand seine erste Anwendung bei Anlaß der Eingangsölleerhöhung auf Schokolade, hinsichtlich der Eichorien und Melasse. Angesichts des unsern Minister gegebenen Zusicherung müssen wir abwarten, ob die Anwendung der Accisesteuern in Frankreich auf eine Weise erfolge, wodurch die unseren Produzenten durch den Vertrag von 1864 gegenüber den Französischen Produzenten zugesicherte Stellung gewahrt werde. Uebrigens hat die Französische Verwaltung die Zusage ertheilt, daß sie die einklassirten Summen, welche die unter Zugrundelegung der Accisesteuer der inländischen Fabrication zu berechnenden Zollbeträge übersteigen, zurückvergüten werde.

Die Nationalversammlung hat unterm 22. Januar l. J. beschlossen, es solle per Kollo oder per Tonne, oder per Stück Groß- und Kleinvieh beim Ueberschreiten der Grenze eine Steuer von 10 Ets. entrichtet werden, „Droit de statistique“ benannt und dazu bestimmt, die Kosten der Kontrollirung dieses Verkehrs zu decken. Mehrere Staaten, die mit Frankreich Handelsverträge abgeschlossen, haben dieses droit de statistique als mit den Bestimmungen der Verträge im Widerspruche erklärt. Durch den Umstand, daß die Französische Douane diese Steuer auch auf den kleinen grenznachbarlichen Verkehr und auf die transitirenden Waaren ausdehnen will, wird unser Handel in hohem Grade in Mitleidenschaft gezogen. Ueber die Resultate der diesfalls angehobenen Verhandlungen vermögen wir der Bundesversammlung erst später Auskunft zu geben.

Als am Schlusse des Krieges unsere Industrie die eine Zeit lang unterbrochenen Beziehungen mit den Französischen Märkten wieder anknüpfte, wurden einige Klagen laut über die Art und Weise, wie von der Französischen Douanenverwaltung die Art. 15, 16, 17, 18 und 19 des Vertrages von 1864 interpretirt wurden. Diese Artikel enthalten

die Vorschriften darüber, wie die Französische Douane vorzugehen hat, sofern sie vermutet, daß Waaren, die bei ihrer Einfuhr einem Zoll unterliegen, unter dem Vorwande deklarirt worden seien, den sie am Orte ihrer Produktion besitzen. Uebrigens boten die an uns gelangten Reklamationen zu einer diplomatischen Verwendung keinen Anlaß. Es ist für unseren Handelsstand von Wichtigkeit, daß er, in Bezug auf die in Frankreich importirten Waaren begleitenden Deklarationen, sowie in Bezug auf eventuelle, hieraus entstehende Streitigkeiten, sich genau an die in vorbezeichneten Artikeln ertheilten Vorschriften halte.

Auf den in Frankreich bisher zollfrei zugelassenen Holzfaserstoff wurde im Berichtjahre von der Regierung ein Einfuhrzoll von 8 Fr. per 100 Kil. gelegt, wogegen mehrere Schweizerische Holzfaserstofffabrikanten Klage führten und unsere Verwendung bei den Französischen Behörden in Anspruch nahmen. Wir haben gegen diese Maßregel, unter Hervorhebung der Thatsache, daß sie in gleichem Maße die Interessen der Französischen Papierfabrikanten, wie die der Schweizerischen Holzfaserstofffabrikanten benachtheilige, durch unsern Gesandten in Paris Vorstellungen machen lassen und deren Aufhebung verlangt.

Von Seite Frankreichs ist eine Entschließung noch nicht erfolgt.

Französische Moratorien.

Seit dem Beginn des Jahres 1871 war an die Inhaber und Inbessanten der in Frankreich fliegenden Wechsel die Frage getreten, ob in Bezug auf diejenigen unter den letzteren, die bei ihrer Präsentirung vom Wechselschuldner nicht honorirt würden, die ausländischen Edenten zur Rückzahlung verpflichtet wären, und zwar kraft der verschiedenen Dekrete und Gesetze der Französischen Regierung, wodurch für Zahlungen und Proteste, betreffend unbezahlt gebliebene Wechsel, den Französischen Inbessanten Aufschubtermine bewilligt worden waren.

Das Oberhandelsgericht des Norddeutschen Bundes zu Leipzig hat diese Französischen Protogation als unverbindlich für die Deutschen Inbessanten erklärt.

Die Lösung der Frage mußte den Gerichten anheimgegeben werden. Der überall hervorgerufene Unruhe wegen war es aber geboten, die Inhaber von Schweizerischen und fremden Wechseln über die einschlägigen Bestimmungen unserer bürgerlichen und Handelsgesetzgebungen beauftragt, ihres eventuellen Rechtsbefehles förderlichst zu unterrichten. Wir haben deshalb unser Handels- und Zolldepartement beauftragt, von zwei mit dem vorliegenden Gegenstande vertrauten Rechtsgelehrten, dem Herrn Advokat Riggeler (Vater), und Munginger, Professor der Rechte an der Universität Bern, einzuholen und zu veröffentlichen. Glücklicherweise war die entstandene Unruhe übertrieben; bloß 2 oder 3 solcher Fälle kamen vor Gericht, und Alles berechtigt uns zu dem Glauben, daß unsere Handelswelt den eine Zeit lang sie bedrohenden Verlusten beinahe gänzlich entgangen ist.

Deutsches Reich.

Transitverhältnisse im Elsaß. Die Deutschen Behörden, in deren Händen nun die Verwaltung von Elsaß liegt, waren gleich im Anfang noch nicht im Stande, die für den Verkehr zwischen der Schweiz und diesem Lande nothwendigen Zollämter zu erstellen; noch im Juli waren es die Büreaux in St. Louis und Hüningen allein, welche für die Schweizerische Einfuhr nach dem Elsaß geöffnet waren. Für den Transit nach Frankreich waren sie geschlossen. Dieser Zustand der Dinge verschlimmerte sich noch durch die Abwesenheit jeder Aufsicht an anderen Deutschen und Französischen Grenzpunkten, und erst am Schlusse des Jahres war es möglich, auf Grundlage der bestehenden Verträge mit dem Zollverein und Deutschland unsere Beziehungen wieder herzustellen.

Durch eine vom 30. Dezember 1871 datirte Mittheilung des Kommissärs für die Verwaltung der indirekten Steuern und Zölle in

Strasburg wurden wir benachrichtigt, daß Deutschland, unter Voraussetzung der Richtigkeit, in Bezug auf Elbst-Entscheidungen die Bestimmungen des Handels- und Zollvertrages vom 13. Mai 1862, auch schon vor Eintritt dieser Länder in den Zollverein, als maßgebend erachtet worden seien. Dieser Eintritt ist dann am 1. Januar 1872 wirklich erfolgt.

Dänemark.

Die in den Jahren 1864 und 1865 zwischen der Eidgenossenschaft und dem Königreich Dänemark begonnenen Unterhandlungen für den Abschluß eines Handelsvertrages wurden 1871 auf den Antrag des Dänischen Gesandten in Paris, welcher die Verhandlungen auch noch auf andere Materien, als die Handelsinteressen im engeren Sinne allein, auszudehnen den Vorschlag machte, wieder aufgenommen. Unsere Handelskammern, sowie die industriellen und kommerziellen Gesellschaften, um ihre Ansichten von uns befragt, erklärten sich, hinsichtlich der Zolltarifffrage, mit dem angebotenen Zugeständnisse der Gleichbehandlung der Schweiz, wie die meistbegünstigten Nationen als zufriedengestellt. Zwei Vertragsentwürfe, deren einer von unserem Minister in Paris und der andere vom dortigen Vertreter Dänemarks redigirt ist, liegen uns

gegenwärtig vor; man darf erwarten, daß eine vollständige Uebereinstimmung mit Beidseitigkeit zu erreichen sein werde und daß wir vor Jahres-schluß den Text des Vertrages der Bundesversammlung vorlegen können.

Oesterreich.

Unsere industriellen Beziehungen zu diesem Lande nehmen, wenn auch nur langsam, aber fortwährend zu. Einzlig in der Ausfuhr unserer Uhrenmacherei tritt diese Zunahme deutlich hervor. Die Oesterreichische Industrie macht große Fortschritte; unsere Industriellen sind jedoch der Ansicht, daß es ihr zum Vortheil gereichen würde, wenn es ihr gestattet wäre, ihre Erzeugnisse in die Schweiz zu senden, und solche nach deren Veredlung in beiderseitigen Härbereien und Druckereten — gleichwie dieses von Seite des Deutschen Zollvereins seinen Angehörigen gegenüber geschieht — zollfrei in Oesterreich wieder einzuführen.

Auf die von Seite unseres Ministers in Wien erfolgte Betreibung hin wurde, zur Befriedigung der St. Gallischen Gemeinde Widnau, die für den Gebrauch der dortigen Rheinfähre bestehende Beschränkung von dem Oesterreichischen Finanzministerium aufgehoben.

(Schluß folgt.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Uebersichten über Handel und Schifffahrt in den Jahren 1870 und 1871.

(Nach den Berichten des Bureau of Statistics.)

1. Deklarirter Werth der monatlichen Einfuhren und Wiederausfuhren.

2. Declarirter Werth der monatlichen Ausfuhr.

Monate.	Durchschnittskurs von Gold gegen Papier in Newyork.	Waaren.		Gold und Waaren.		Gesamtwert in gemischter Valuta.	Waaren.		Gold und Waaren.	Gesamtwert der Ausfuhr.
		Atlantische Häfen (Werth in Papier).	Pacific-Häfen (Werth in Gold).	Atlantische Häfen (Werth in Gold).	Pacific-Häfen (Werth in Gold).		Atlantische Häfen (Werth auf Gold reduziert).	Pacific-Häfen (Gold).	Atlantische und Pacific zusammen (Gold).	
		Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
1870 — Januar ..	1213	39,564,390	1,023,996	897,067	1,748,487	43,233,940	32,616,150	1,023,996	2,645,554	36,285,700
Februar ..	1195	37,867,320	763,980	866,331	1,412,158	40,909,789	31,688,134	763,980	2,278,489	34,730,603
März ..	1126	47,723,529	843,805	778,681	1,771,016	51,117,031	42,383,233	843,805	2,549,697	45,776,735
April ..	1131	38,386,789	1,193,784	1,278,376	1,912,138	42,771,087	33,940,565	1,193,784	3,190,514	38,324,863
Mai ..	1147	35,644,690	604,679	4,188,640	1,235,118	41,673,127	31,076,454	604,679	5,423,758	37,104,891
Juni ..	1129	32,291,281	368,077	4,072,108	1,611,195	38,342,661	28,601,753	368,077	5,683,303	34,653,133
Juli ..	1167	28,559,004	1,132,263	16,810,255	1,938,937	48,440,459	24,472,154	1,132,263	18,749,192	44,353,639
August ..	1122	20,376,376	1,535,884	10,297,326	161,407	32,370,993	18,160,762	1,535,884	10,458,733	30,155,379
September ..	1141	22,907,146	1,547,412	4,863,740	1,970,788	29,489,086	19,550,522	1,547,412	5,634,528	26,733,462
Oktober ..	1128	29,471,953	1,872,090	2,462,231	1,283,212	33,089,486	26,127,618	1,872,090	3,745,443	31,745,151
November ..	1113	48,494,623	1,543,659	2,380,902	978,140	53,397,324	43,571,090	1,543,659	3,359,042	48,479,791
Dezember ..	1109	46,240,098	1,498,930	1,836,727	541,337	50,117,092	41,662,411	1,498,930	2,378,064	45,539,405
Total ..		426,927,199	13,923,559	50,132,384	15,963,933	506,952,075	373,850,848	13,923,559	66,096,317	453,875,722
1871 — Januar ..	1107	50,677,902	960,495	1,897,583	164,244	53,500,224	43,779,497	960,495	1,861,827	48,601,819
Februar ..	1114	46,602,903	802,228	3,788,356	222,904	50,416,391	40,936,179	802,228	4,011,260	45,749,667
März ..	1126	53,565,139	1,325,892	4,289,860	289,325	59,470,216	47,571,172	1,325,892	4,579,185	53,476,249
April ..	1107	42,470,747	668,704	9,264,319	499,781	52,903,551	38,569,283	668,704	9,764,100	49,002,087
Mai ..	1114	40,636,798	441,229	10,136,894	429,043	51,692,964	36,522,252	441,229	10,565,937	47,529,418
Juni ..	1124	35,840,082	383,838	8,958,834	439,111	45,680,865	31,903,453	383,838	9,397,945	41,685,236
Juli ..	1124	30,732,482	512,629	3,934,378	229,717	40,409,156	27,342,019	512,629	9,164,095	37,018,743
August ..	1124	30,518,125	1,285,817	2,234,841	1,181,347	35,219,180	27,146,018	1,285,817	3,420,188	31,852,023
September ..	1140	31,934,349	1,200,524	2,497,809	1,515,589	37,148,271	28,012,593	1,200,524	4,013,398	33,226,515
Oktober ..	1133	35,554,273	852,221	2,772,460	378,330	39,557,284	31,380,646	852,221	3,150,790	35,383,657
November ..	1113	40,154,003	861,153	2,067,215	792,351	43,874,712	36,077,271	861,153	2,859,556	39,797,980
Dezember ..	1083	48,456,457	685,099	2,033,041	811,020	51,985,617	44,333,416	685,099	2,844,061	47,862,696
Total ..		466,193,180	9,979,829	58,679,590	6,952,752	561,808,381	435,578,829	9,979,829	65,632,342	511,186,000

3. Schiffsverkehr im Handel mit dem Auslande und Küstenhandel.

Monate.	Verkehr mit dem Auslande.								Küstenfahrt.			
	Eingang.				Ausgang.				Eingang.		Ausgang.	
	Amerikanische Schiffe Zahl. Tonnen.	Fremde Schiffe Zahl. Tonnen.	Amerikanische Schiffe Zahl. Tonnen.	Fremde Schiffe Zahl. Tonnen.	Amerikanische Schiffe Zahl. Tonnen.	Fremde Schiffe Zahl. Tonnen.	Amerikanische Schiffe Zahl. Tonnen.	Fremde Schiffe Zahl. Tonnen.	Zahl. Tonnen.	Zahl. Tonnen.	Zahl. Tonnen.	Zahl. Tonnen.
1870 — Januar ..	483	226,992	581	300,381	558	259,945	549	321,707	1,875	1,165,244	1,799	1,081,961
Februar ..	392	172,902	406	295,021	555	214,565	501	325,607	1,812	1,110,301	1,775	1,014,271
März ..	592	274,572	596	337,455	557	253,955	617	375,865	2,142	1,282,418	2,169	1,219,381
April ..	954	329,783	1,159	428,395	857	295,895	1,166	443,523	4,125	1,753,979	5,121	1,938,567
Mai ..	1,225	342,391	2,189	534,002	1,238	351,840	2,116	526,239	9,100	3,192,144	9,415	3,080,459
Juni ..	1,362	373,594	2,293	522,248	1,152	341,604	2,312	523,850	9,565	3,391,764	9,794	3,043,175
Juli ..	1,091	323,689	2,379	582,984	1,125	347,443	2,320	564,965	9,301	3,230,012	9,529	3,152,249
August ..	1,162	370,975	2,402	595,307	946	302,109	2,322	539,947	8,840	3,096,697	9,375	3,098,286
September ..	936	303,613	2,181	523,162	924	290,342	2,203	505,266	8,917	3,168,989	8,965	3,023,521
Oktober ..	894	316,247	2,057	504,925	894	289,549	1,977	520,741	8,813	3,189,230	9,180	3,133,327
November ..	917	310,085	1,646	517,626	848	317,965	1,733	506,521	7,344	2,930,862	7,071	2,719,818
Dezember ..	518	233,280	812	420,359	681	322,660	830	403,286	2,945	1,456,453	2,607	1,376,109
Total ..	10,506	3,578,125	18,701	6,621,865	10,335	3,617,872	18,646	5,557,517	74,779	28,968,093	76,800	27,881,124
1871 — Januar ..	498	216,923	733	456,691	577	268,575	623	384,936	1,664	1,185,051	1,668	1,097,387
Februar ..	525	225,480	590	377,312	484	214,578	644	410,989	1,679	1,125,938	1,690	1,063,673
März ..	671	292,449	755	451,385	641	270,671	843	502,998	2,451	1,456,048	2,636	1,453,937
April ..	925	343,085	1,345	487,899	1,074	363,880	1,350	503,480	5,927	2,527,730	6,675	2,679,753
Mai ..	1,345	413,124	2,245	686,486	1,273	395,031	2,134	630,005	8,480	3,185,277	8,796	3,182,232
Juni ..	1,293	393,786	2,261	660,308	1,106	364,142	2,309	678,403	9,154	3,303,691	9,317	4,380,424
Juli ..	1,134	350,651	2,339	670,791	1,119	344,862	2,354	702,091	9,469	3,492,457	9,268	3,461,169
August ..	1,160	339,407	2,390	698,749	1,120	351,931	2,412	709,806	9,661	3,478,216	9,836	3,437,339
September ..	1,057	344,297	2,226	680,667	1,007	328,168	2,242	674,810	7,480	2,970,550	7,851	2,967,901
Oktober ..	1,072	337,766	2,168	664,143	1,055	326,703	2,063	574,930	7,610	3,033,857	7,707	2,920,129
November ..	934	289,480	1,717	589,667	838	287,775	1,769	565,125	7,384	2,904,468	7,525	2,902,546
Dezember ..	604	261,000	789	409,379	670	252,662	690	446,716	2,774	1,492,290	2,886	1,298,457
Total ..	11,058	3,798,361	19,551	6,929,377	10,804	3,768,978	19,433	6,783,289	73,733	30,163,573	75,305	30,841,947

Großbritannien.

Handel und Schifffahrt der Kap-Kolonie in 1870 und 1871.

(Nach dem Bericht des Konsulats zu Port Elizabeth.)

Einfuhr zum Verbrauch.

Artikel.	Westliche Provinz: Lafelsbai, Simonsbai, Port Beaufort und Mosselbai.				Oestliche Provinz: Port Elizabeth, Port Alfred und East London.				Total			
	1870.	1871.	Zu- nahme.	Abnahme.	1870.	1871.	Zu- nahme.	Abnahme.	1870.	1871.	Zunahme.	Abnahme
Aderbaugeräthschaften												
Pfb. Strl.	6,958	6,595	.	363	8,371	17,333	8,962	.	15,329	23,928	8,599	.
Alle und Bier Gall.	110,332	104,520	.	5,812	227,048	310,123	83,075	.	337,380	414,643	77,263	.
Kleider und Watrofsenzeug												
Pfb. Strl.	33,408	37,421	4,013	.	88,369	124,601	36,232	.	121,777	162,022	40,245	.
Kaffee Pfb.	2,251,404	2,676,548	425,144	.	3,744,972	3,782,373	37,401	.	5,996,376	6,458,921	462,545	.
Getreide und Mehl:												
Gerste . . . . .	.	.	.	.	600	.	.	600	600	.	.	600
Bohnen und Erbsen	300	2,804	2,504	.	.	.	.	.	300	2,804	2,504	.
Kleie	2,400	300	.	2,100	.	.	.	.	2,400	300	.	2,100
Mehl	1,207,455	518,336	.	689,119	2,240,868	816,421	.	1,424,447	3,448,323	1,334,757	.	2,113,566
Mais	2,000	93,144	91,144	.	.	162,519	162,519	.	2,000	255,663	253,663	.
Hafer . . . . .	.	.	.	.	1,217	.	.	1,217	1,217	.	.	1,217
Weizen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Baumwollenwaaren												
Pfb. Strl.	182,210	174,786	.	7,424	255,640	269,841	14,201	.	437,850	444,627	6,777	.
Schießpulver Pfb.	83,343	72,106	.	11,237	141,594	125,778	.	15,816	224,937	197,884	.	27,053
Flinten Stck	1,094	1,693	599	.	2,935	5,529	2,594	.	4,029	7,222	3,193	.
Gewehrläufe . . . . .	.	.	.	.	73	1	.	72	73	1	.	72
Rurz- und Modewaaren												
Pfb. Strl.	108,061	104,060	.	4,001	140,557	180,533	39,976	.	248,618	284,593	35,975	.
Hartwaaren, Messer- und												
Eisenwaaren Pfb. Strl.	43,677	52,387	8,710	.	76,583	120,577	43,994	.	120,260	172,964	52,704	.
Eisen in Stangen, Stäben u.												
Pfb. Strl.	7,411	6,421	.	990	5,322	9,320	3,998	.	12,733	15,741	3,008	.
Leberwaaren	99,348	94,137	.	5,211	57,905	67,614	10,909	.	96,653	101,751	5,098	.
Leinenwaaren	8,415	10,104	1,689	.	14,161	28,672	14,511	.	22,576	38,776	16,200	.
Reis Pfb.	3,963,292	3,577,879	.	385,413	1,105,933	1,804,093	698,160	.	5,069,225	5,381,972	312,747	.
Sattlerwaaren u. Riemenzeug												
Pfb. Strl.	3,225	3,826	601	.	16,787	20,883	3,646	.	19,962	24,209	4,247	.
Seidenwaaren	3,216	4,653	1,437	.	1,515	676	.	839	4,731	5,329	598	.
Spirituosen aller Art Gall.	21,480	17,280	.	4,200	43,305	72,232	28,927	.	64,785	89,512	24,727	.
Zucker, roh Pfb.	6,636,458	5,509,797	.	1,126,661	7,414,386	7,919,024	504,638	.	14,050,844	13,428,821	.	622,023
— raffinirt od. Randis	202,670	134,056	.	68,614	342,050	364,821	22,771	.	544,720	498,877	.	45,843
— Molasse	506,284	832,191	326,207	.	12,565	31,081	18,516	.	518,849	863,572	344,723	.
Thee	138,711	104,381	.	34,330	240,240	366,992	126,752	.	378,951	471,378	92,427	.
Tabak	34,539	317,180	282,641	.	1,493	1,079	.	414	36,032	318,259	282,227	.
— bearbeitet	94,791	85,080	.	8,811	45,508	41,257	.	4,251	140,299	127,237	.	13,062
Cigarren Stck	1,346,050	1,693,900	347,850	.	845,000	1,837,710	992,710	.	2,191,050	3,531,610	1,340,560	.
Wein Gall.	8,005	10,065	2,060	.	7,744	14,205	6,461	.	15,749	24,270	8,521	.
Holz, roh Kubikfuf	256,074	187,854	.	68,220	146,622	212,870	66,248	.	402,696	400,724	.	1,972
Wollenwaaren Pfb. Strl.	42,059	53,454	11,395	.	83,312	108,679	25,367	.	125,371	162,133	36,762	.
Werth vorstehender Einfuhr												
Pfb. Strl.	692,455	696,524	4,069	.	996,384	1,247,221	250,837	.	1,688,839	1,943,745	254,906	.
Werth der übrigen Einfuhr-												
Artikel zum Verbrauch												
Pfb. Strl.	278,365	270,751	.	7,614	270,303	330,377	60,074	.	548,668	601,128	52,460	.
Totalwerth Pfb. Strl.	970,820	967,275	.	3,545	1,266,687	1,577,598	310,911	.	2,237,507	2,544,873	307,366	.

287

मुद्राङ्कन

Uebersicht des Werthes der Gesamt-Einfuhr, der Einfuhr zum Verbrauch, der Gesamt-Ausfuhr, der Mengen der Wollausfuhr und der erhobenen Zölle in 1870 und 1871.

Häfen.	Gesamt-Einfuhr.				Einfuhr zum Verbrauch.				Gesamt-Ausfuhr.			
	1870.	1871.	Zunahme.	Abnahme.	1870.	1871.	Zunahme.	Abnahme.	1870.	1871.	Zunahme.	Abnahme.
	Pfund-Sterling.				Pfund-Sterling.				Pfund-Sterling.			
Rapstadt	986,357	900,875		85,479	910,412	898,904		11,508	448,066	945,381	497,315	
Port Beaufort	222	3,391	3,169		222	3,391	3,169		923	805		
Rosfelbai	41,730	45,193	3,463		41,615	47,289	5,674		51,316	68,689	17,373	118
Simonsstadt	28,702	52,821	24,119		18,571	17,691		880	3,833	11,889	8,056	
Port Elisabeth	1,214,254	1,462,935	248,681		1,184,492	1,457,204	272,712		1,358,185	2,262,704	404,519	
Port Alfred	29,861	28,936		5,725	30,143	23,799		6,344	58,276	49,933		
East London	51,117	96,144	45,027		52,052	96,595	44,543		33,169	69,234	36,065	8,343
Total	2,352,043	2,585,298	233,255		2,237,507	2,544,873	307,366		2,453,768	3,408,635	954,867	

Häfen.	Menge der exportirten Wolle.				Betrag der Zölle.			
	1870.	1871.	Zunahme.	Abnahme.	1870.	1871.	Zunahme.	Abnahme.
	Pfb.	Pfb.	Pfb.	Pfb.	Pfund-Sterling.			
Rapstadt	2,499,666	5,144,101	2,644,435		135,217	130,420		4,797
Port Beaufort					3	309	305	
Rosfelbai	973,691	1,082,657	108,966		5,568	5,922	354	
Simonsstadt					3,336	3,206		129
Port Elisabeth	31,951,703	37,837,516	5,885,813		184,336	226,169	41,732	
Port Alfred	1,092,663	873,309		219,354	4,827	3,224		1,603
East London	765,568	1,342,056	576,488		7,076	13,539	6,463	
Total	37,283,291	46,279,639	8,996,348		340,366	382,792	42,426	

Mittheilungen.

Elbing, 4. September. Die Lebendigkeit, deren sich unser Handelsverkehr in Folge der Rübsenernte schon in den letzten Junitagen erfreute, dauerte so ziemlich während des Juli an; die in Elbing für Oelfaaten angelegten Preise übertrafen gewöhnlich die von Königsberg und Danzig, so daß nur einiger Export nach Stettin stattfand. Nachdem unsere Oelmüller ihren Bedarf gedeckt hatten, die Braunsberger Amtsmühle z. B. 400 Last, brückten sich die Preise; das noch Vorhandene ruht in festen Händen und dürfte nur bei eintretender Steigerung zum Verkauf kommen.

Das Wetter gestaltete sich während der Oelfruchternte recht günstig; Rübsen und Raps sind trocken eingefahren; der Ertrag wird als der einer guten Durchschnittsernte angesehen.

Das Roggengeschäft blieb längere Zeit sehr beschränkt, da die Inhaber von Lagern bei den beständig weichenden Preisen nicht verkaufen wollten, erst in den letzten Tagen zeigte sich lebhaftere Frage, in deren Folge Verladungen per Bahn nach Berlin, Posen und Schlesien effectuirt wurden.

Die Zufuhren von frischem Weizen wurden in der zweiten Hälfte des August größer; dieser Artikel fand hier bereitwillige Abnahme.

Hinsichtlich der Quantität der neuen Ernte differiren die Angaben am wenigsten beim Roggen, dessen Ertrag allgemein nur für gering gehalten wird; die Qualität der neuen Frucht wird vielfach gelobt. Weizen und Roggen sind vollständig trocken unter Dach gekommen, zeigen gut ausgebildetes Korn und liefern durchschnittlich schweres Gewicht. Ein besonders gutes Erträgniß, sowohl was Menge als Güte betrifft, sollen Erbsen geben. Wenn somit, da auch die Kartoffeln gut gerathen erscheinen, die Resultate den Landmann zufriedenstellen können, so hat derselbe doch auch begründete Klagen in letzter Zeit erheben können: der Viehstand ist durch Krankheiten, besonders durch Maul- und Rausenfeuche,

stark mitgenommen und dadurch der Ertrag an Milch und Butter sehr herabgemindert; glücklicher Weise gehört tödtlicher Verlauf bei diesen Krankheiten zu den Ausnahmen.

Der Marktbericht Elbings vom Ende August lautete: bezahlt für

- 1 Tonne Weizen 80 bis 87 Thlr.,
- 1 „ Roggen 50 Thlr.,
- 1 „ Gerste 42½ Thlr.,
- 1 „ Hafer 39 Thlr.,
- 1 „ Erbsen 43 Thlr.

In der industriellen Thätigkeit unserer Stadt hat sich nichts geändert, überall die regste Thätigkeit, Aufträge in Hülle und Fülle; die meisten Anstalten haben sich durch frühzeitige Abschlüsse ihren Kohlen- resp. Eisenbedarf zu verhältnißmäßig billigen Preisen gesichert, so daß ihnen schon dadurch, selbst wenn sie die heutigen Werthe bei den Kalkulationen nicht in Anschlag gebracht haben, ein guter Nutzen an ihren Erzeugnissen verbleibt.

Die vom Staate zu dem Molenbau bewilligten 100,000 Thlr. sind selbstredend dankbarlich acceptirt worden, die fehlenden 94,000 Thlr. wird die Stadt Elbing unter der Bedingung hergeben, daß ihr seitens der den Hafen verwaltenden Kaufmannschaft jährlich bis zur Beendigung der Amortisation 3000 Thlr. gezahlt werden.

Kopenhagen, 27. August. Nach einer heute veröffentlichten Verfügung des Königlich Dänischen Ministeriums des Innern vom 24. d. M. ist in Hinweis auf §. 9 des Gesetzes vom 29. Dezember 1857 die Einfuhr von Schafen (Wuttertschafen, Hammeln, Widern und Lämmern) aus Schweden wegen bössartiger Pocken unter diesen Thieren bis auf Weiteres verboten. Die Thatsache wird auch in Deutschland Beachtung verdienen, da das Verbot eine vermehrte Ausfuhr von Schweden nach Deutschland zur Folge haben dürfte.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 50, 51, 52, 53 und 54 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Legationsrath, und Dr. Stölve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder).

Abheben vom Postamt.
Aufträgen und Befehlen
an die Abheben sollte man
frühestens auf dem Wege
zum Postamt an die Be-
auftragte abgeben. Ein-
zelne Nummern werden mit
1/2 p. C. bezahlt. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band über halbes Jahr
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
50. Cent.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Kassetten, sowie
Kassett-Buchhändler, nehmen
Bestellungen darauf an, für
Frankfurt, Bremen u. Verden
bei H. Lohse in Verden, von
Larowien 25; für Großbe-
rgen u. J. Lohse in Verden,
in Verden, 2 St. Ann's Lane;
für J. Lohse in Verden, 2 St.
Kassette, für Verden u.
Larowien bei H. Lohse.
Verden in Verden; für die
Larowien u. H. Lohse, Verden
bei H. Lohse in Verden.

Nr. 38. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Buchdruckerei (H. v. Decker), 20. September 1872.

Inhalt: Gesetzgebung: Oesterreich: Aufstellung eines Neben-
zolamtes I. Kl. im Bahnhof zu Weipert in Böhmen und Umwandlung
des an der Zollstraße daselbst bestandenen Nebenzolamtes I. Kl. in ein
Nebenzolamt II. Kl. 209. — Ermächtigung des Nebenzolamtes I. Kl.
zu Jutyn in der Bukowina zur Austrittsbehandlung von Bier. 209.
Oesterreich und Japan: Freundschafts-, Handels- und Schiff-
fahrtsvertrag zwischen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie und
dem Kaiserthume Japan vom 18. Oktober 1869. 209.
Statistik: Deutsches Reich: Preußen: Uebersicht der
Schiffahrt-Frequenz auf dem Berlin-Spandauer Schiffahrt-Kanal
für das Jahr 1871 im Vergleich mit dem vorhergehenden Jahre. 209.
— Uebersicht der Schiffahrt-Frequenz auf dem Landwehr- und
Eisenbahn-Kanal, sowie der von den Schiffgeleuten und Fisch-
hölzern erhobenen Schiffs-, Brücken-Anlagen- und Krafteinkommen für
das Jahr 1871 im Vergleich mit dem Jahre 1870. 209. — Zoll-

verein: Vergleichende Haupt-Uebersicht der in den Jahren 1845
bis 1871 jährlich erfallenen Einnahmen von ausländischem Zucker und
Syrup, sowie an Rübenzuckersteuer und der für ausgeführten Zucker
gewährten Vergütungen. 209. — Griechenland: Jahresbericht des
Vizekonsulats zu Zante für 1871. 207. — Schweiz: Bericht des
Schweizerischen Handels- und Zolldepartements über seine Geschäfts-
führung im Jahre 1871 (Schluß). 209. — Vereinigte Staaten
von Nordamerika: Jahresbericht des Konsulats zu Louisville
für 1871. 209. — Brasilien: Jahresbericht des Konsulats zu
Luará für 1871. 211. — Jahresbericht des Konsulats zu Pernam-
buco für 1871. 212.

Witttheilungen: Landsberg a. W. 210. Danzig 210. Brom-
berg 210. Breslau 217. Ologau 218. Magdeburg 218. Köln 219.
Bielefeld 219. Kottbus 220.

Beilage: Preussische Zollverordnung und Statistik.

Gesetzgebung.

Oesterreich.

Aufstellung eines Nebenzolamtes I. Kl. im Bahn-
hofe zu Weipert in Böhmen und Umwandlung des
an der Zollstraße daselbst bestandenen Nebenzolamtes
I. Kl. in ein Nebenzolamt II. Kl.

(Verordn. Bl. d. k. k. Min. Nr. 27.)

In Vollziehung des Staatsvertrages vom 29. September
1869 zwischen Oesterreich-Ungarn und Sachsen über die Eisenbahn-
anschlüsse an der Böhmisches-Sächsischen Grenze bei Weipert, Georgs-
walde und Warnsdorf ist anlässlich der Betriebsöffnung der
Eisenbahnstrecke Komotau-Weipert-Ansberg am 3. August 1872
im Bahnhofe zu Weipert ein Kaiserlich Königl. Nebenzolamt
I. Kl. mit den Befugnissen eines Kaiserlich Königl. Hauptzol-
amtes II. Kl. aufgestellt, und dasselbe überdies zur unbeschränkten
Abfertigung des Appreturverkehrs, dann zur Anwendung des
abgekürzten Zollverfahrens (Aufsageverfahrens) im Eisenbahnverkehr
nach der Vorschrift vom 18. September 1857¹⁾ ermächtigt worden.

Insoweit ist das an der Zollstraße zu Weipert aufgestellte

Kaiserlich Königl. Nebenzolamt I. Kl. in ein Nebenzolamt II. Kl.
umgewandelt worden.

Diese Zollämter haben am 3. August 1872 ihre Wirksamkeit
begonnen.

Am selben Tage ist auch das, mit dem Oesterreichischen Zoll-
amte im Bahnhofe zu Weipert zusammengelegte Königl. Säch-
sische Hauptzolamt unter der Bezeichnung: „Königl. Sächsisches
Nebenzolamt I. Kl. Berentstein-Weipert am Bahnhofe zu Weipert“
mit unbeschränkter Verzollungs- und Abfertigungskompetenz in
Wirksamkeit getreten.

Wien, am 11. August 1872.

Ermächtigung des Nebenzolamtes I. Kl. zu Jutyn
in der Bukowina zur Austrittsbehandlung von Bier.

(ebend.)

Das Nebenzolamt I. Klasse zu Jutyn in der Bukowina wird
zur Austrittsbehandlung des mit dem Vorbehalte der Verzehrungs-
steuer-Rückvergütung über die Zolllinie austretenden Bieres im
Stinne der hierüber bestehenden Vorschriften ermächtigt.

Wien, am 10. August 1872.

¹⁾ Hand.-Arch. 1857 II. S. 522.

Oesterreich und Japan.

Freundschafts-, Handels- und Schiffsfahrtsvertrag zwischen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie und dem Kaiserthume Japan vom 18. October 1869.

(Oester. Reichsges.-Bl. St. XLVI. v. 1872.)

Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen u. und Apostolischer König von Ungarn einerseits und Seine Majestät der Kaiser von Japan andererseits, von dem Wunsche befeelt, den Beziehungen zwischen den beiden Reichen eine brüderliche und freundschaftliche Grundlage zu verleihen und den Handelsverkehr zwischen den beiderseitigen Staatsangehörigen zu erleichtern, haben den Entschluß gefaßt, einen Freundschafts-, Handels- und Schiffsfahrtsvertrag abzuschließen und zu diesem Ende zu Ihren Bevollmächtigten ernannt, nämlich:

Seine Kaiserliche und Königlich Apostolische Majestät:

den Contre-Admiral Anton Freiherrn von Pich, bevollmächtigten Minister und Gesandten in außerordentlicher Mission, Ritter des militairischen Maria Theresien-Ordens u. u., und

Seine Majestät der Kaiser von Japan:

Seinen Ersten Minister der auswärtigen Angelegenheiten Sawa Kiyowarano Ason Nobuyoshi, von der zweiten Klasse des dritten Ranges, und

Seinen Zweiten Minister der auswärtigen Angelegenheiten Terashima Fujiwara no Ason Munenori, von der zweiten Klasse des vierten Ranges,

welche, nachdem sie ihre Vollmachten sich mitgetheilt und solche in guter und gehöriger Form befunden haben, über nachstehende Artikel übereingekommen sind:

Artikel I.

Zwischen den hohen kontrahirenden Staaten, sowie zwischen den Unterthanen derselben, soll ewiger Friede und beständige Freundschaft bestehen.

Artikel II.

Seine Kaiserliche und Königlich Apostolische Majestät soll das Recht haben, einen diplomatischen Agenten, einen Generalkonsul und für jeden offenen Hafen oder jede dergleichen Stadt in Japan einen Konsul, Vicekonsul oder Konsularagenten zu ernennen. Diese Beamten sollen dieselben Privilegien und Vorrechte genießen, wie die der meistbegünstigten Nation.

Sowohl der von Seiner Kaiserlichen und Königlich Apostolischen Majestät ernannte diplomatische Agent, als auch der Generalkonsul sollen das Recht haben, frei und unbehindert in allen Theilen des Kaiserreiches Japan umherzureisen.

Ebenso sollen die mit der Berechtigung zur Ausübung der Jurisdiktion versehenen Kaiserlich und Königlich Konsularbeamten das Recht haben, sich, im Falle ein Oesterreichisch-Ungarisches Schiff im Bereiche ihres Jurisdiktionsbezirktes Schiffsbruch leidet, oder innerhalb desselben ein Angriff auf das Leben oder das Eigenthum eines Oesterreichisch-Ungarischen Staatsangehörigen stattfindet, zur Aufnahme des Thatbestandes an Ort und Stelle zu begeben. Doch sollen die Kaiserlich und Königlich Konsular-

beamten in jedem solchen Falle den Japanischen Lokalbehörden eine schriftliche Mittheilung über den Zweck und das Ziel ihrer Reise machen und dieselbe nur in Begleitung eines von den Japanischen Behörden zu bezeichnenden Offiziers Beamten antreten.

Seine Majestät der Kaiser von Japan kann einen diplomatischen Agenten beim Hofe von Wien und Konsularbeamte für diejenigen Häfen und Städte der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie ernennen, in denen Konsularbeamte irgend eines dritten Staates zugelassen werden.

Der diplomatische Agent und die Konsularbeamten Japans sollen unter der Bedingung der Gegenseitigkeit im Gebiete der besagten Monarchie dieselben Vorrechte, Befugnisse und Befreiungen genießen, deren sich diejenigen irgend eines dritten Staates erfreuen oder erfreuen werden.

Artikel III.

Die Häfen und Städte von Yokohama (im Distrikte von Kanagawa), Hiogo, Osaka, Nagasaki, Niigata, Ebisuminato auf der Insel Sado, Hakodate, sowie die Stadt Tokio (Edo) sollen von dem Tage an, an welchem dieser Vertrag in Kraft tritt, den Angehörigen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie und ihrem Handel eröffnet sein.

In den vorgebachten Häfen und Städten sollen die Oesterreichisch-Ungarischen Staatsangehörigen dauernd wohnen können; sie sollen das Recht haben, daselbst Grundstücke zu mietzen, Häuser zu kaufen, sowie Wohnungen und Magazine zu erbauen.

Der Ort, welchen Oesterreichisch-Ungarische Staatsangehörige bewohnen und auf welchem sie ihre Gebäude errichten sollen, wird von den Kaiserlich und Königlich Konsularbeamten im Einverständniß mit den kompetenten Ortsbehörden bestimmt werden; auf gleiche Art sollen die Hafenordnungen festgesetzt werden.

Können sich der Kaiserlich und Königlich Konsularbeamte und die Japanischen Behörden in diesen Beziehungen nicht einigen, so soll die Frage dem diplomatischen Agenten und der Japanischen Regierung unterbreitet werden.

Um die Orte, wo Oesterreichisch-Ungarische Staatsangehörige sich niederlassen werden, soll von den Japanern weder Mauer noch Zaun oder Gitter, noch irgend ein anderer Abschluß errichtet werden, welcher den freien Ein- und Ausgang dieser Orte beschränken könnte.

Den Oesterreichisch-Ungarischen Staatsangehörigen soll es gestattet sein, sich innerhalb folgender Grenzen frei zu bewegen:

von Yokohama (im Distrikte von Kanagawa) bis zum Flusse Kofugo, und in jeder anderen Richtung bis zu einer Entfernung von 10 Ri;

von Hiogo in der Richtung auf Koto bis zu einer Entfernung von 10 Ri von dieser Stadt, und in jeder anderen Richtung bis zu einer Entfernung von 10 Ri;

von Osaka im Süden von der Mündung des Yamatogawa bis nach Funabashimura, und von dort innerhalb einer von diesem Orte über Kiofujimura nach Sado gezogenen Linie; die Stadt Sakai liegt außerhalb dieser Grenzen, der Besuch derselben ist jedoch den Oesterreichisch-Ungarischen Staatsangehörigen gestattet;

von Nagasaki nach jedem Theile des Distriktes von Nagasaki;

von Nigata und Sakabe in jeder Richtung bis zu einer Entfernung von 10 Ri;

von Echigo auf der ganzen Insel Sado;

von Taki (Debo) innerhalb der folgenden Grenzen: von der Mündung des Shingtonegawa bis Kanamashi und längs der Straße nach Mito bis Senji, von dort den Fluß Sumida entlang bis Furukawago und über Omuro, Takatara, Koyata, Ogiwara, Misabera, Mitfugi und Tanaka nach der Mündung von Sino am Flusse Kofuge.

Die Entfernungen von 10 Ri sollen zu Lande gemessen werden, vom Seebandho oder Rathhause jedes der vorgenannten Häfen aus.

Ein Ri kommt gleich:

12,367 Fuß Oesterreichisch,

4,275 Yards Englisch,

3,910 Metres Französisch.

Oesterreichisch-Ungarische Staatsangehörige, welche diese Grenzen überschreiten, sollen einer Geldstrafe von (100) hundert Mexikanischen Dollars und im Wiederholungsfall einer solchen von (250) zweihundert fünfzig Mexikanischen Dollars unterliegen.

Artikel IV.

Die in Japan sich aufhaltenden Oesterreichisch-Ungarischen Staatsangehörigen sollen das Recht freier Religionsübung haben. Zu diesem Behufe werden sie auf dem zu ihrer Niederlassung bestimmten Terrain Gebäude zur Ausübung ihrer Religionsgebräuche errichten können.

Artikel V.

Alle Streitigkeiten, welche sich in Bezug auf Person oder Eigenthum zwischen in Japan sich aufhaltenden Oesterreichisch-Ungarischen Staatsangehörigen erheben sollten, sollen der Entscheidung der Kaiserlichen und Königlischen Behörde unterworfen werden.

Desgleichen werden sich die Japanischen Behörden in keine Streitigkeiten mischen, welche zwischen Oesterreichisch-Ungarischen Staatsangehörigen und den Unterthanen einer anderen Vertragsmacht etwa entstehen sollten.

Hat ein Oesterreichisch-Ungarischer Staatsangehöriger eine Klage oder Beschwerde gegen einen Japaner, so entscheidet die Japanische Behörde.

Hat dagegen ein Japaner eine Klage oder Beschwerde gegen einen Oesterreichisch-Ungarischen Staatsangehörigen, so entscheidet die Kaiserliche und Königlische Behörde.

Wenn ein Japaner nicht bezahlen sollte, was er einem Oesterreichisch-Ungarischen Staatsangehörigen schuldig ist, oder wenn er sich betrügerischer Weise verborgen halten sollte, so werden die kompetenten Japanischen Behörden Alles, was in ihrer Macht steht, thun, um ihn vor Gericht zu ziehen und die Bezahlung der Schuld von ihm zu erlangen. Und wenn ein Oesterreichisch-Ungarischer Staatsangehöriger sich betrügerischer Weise verborgen und seine Schulden an Japaner nicht bezahlen sollte, so werden die Kaiserlichen und Königlischen Behörden Alles, was in ihrer Macht steht, thun, um den Schuldigen vor Gericht zu ziehen und zur Bezahlung der Schuld anzuhalten.

Weder die Oesterreichisch-Ungarischen noch die Japanischen Behörden sollen für die Bezahlung der Schulden verantwortlich

sein, welche von Oesterreichisch-Ungarischen oder Japanischen Unterthanen kontrahirt worden sind.

Artikel VI.

Oesterreichisch-Ungarische Staatsangehörige, welche ein Verbrechen gegen Japanische Unterthanen oder gegen Angehörige einer anderen Nation begehen sollten, sollen vor den Kaiserlich und Königlischen Konsulatsbeamten geführt und nach den Gesetzen ihres Landes bestraft werden.

Japanische Unterthanen, welche sich einer verbrecherischen Handlung gegen Oesterreichisch-Ungarische Staatsangehörige schuldig machen, sollen vor die Japanischen Behörden geführt und nach Japanischen Gesetzen bestraft werden.

Artikel VII.

Alle Ansprüche auf Geldstrafen oder Konfiskationen für Zuwiderhandlungen gegen diesen Vertrag, gegen die beigefügten Handelsbestimmungen oder den Tarif sollen bei den Kaiserlichen und Königlischen Konsulatsbehörden zur Entscheidung gebracht werden. Die Geldstrafen oder Konfiskationen, welche von diesen letzteren ausgesprochen werden, sollen der Japanischen Regierung zufallen. Güter, die mit Beschlagnahme belegt werden, sollen von den Japanischen Behörden und den Kaiserlichen und Königlischen Konsulatsbehörden versiegelt und bis zur Entscheidung durch den Kaiserlichen und Königlischen Konsul in den Speichern des Zollhauses deponirt werden.

Fällt die Entscheidung des Konsuls zu Gunsten des Eigenthümers oder Konsignatärs der Güter aus, so sollen dieselben sofort dem Konsul zur weiteren Verfügung ausgehändigt werden, doch sollen, falls die Japanische Regierung gegen diese Entscheidung des Konsuls Berufung an die höhere Instanz einzulegen wünscht, der Eigenthümer oder Konsignatär gehalten sein, den Werth derselben bis zur endgültigen Entscheidung der Angelegenheit auf dem Kaiserlichen und Königlischen Konsulate zu deponiren.

Sind die mit Beschlagnahme belegten Güter leicht verderblicher Natur, so sollen dieselben noch vor der endgültigen Entscheidung gegen Deponirung des Werthes auf dem Kaiserlichen und Königlischen Konsulate dem Eigenthümer oder Konsignatär ausgefolgt werden.

Artikel VIII.

In allen dem Handel geöffneten oder noch zu öffnenden Häfen soll es Oesterreichisch-Ungarischen Staatsangehörigen freistehen, aus eigenen oder fremden Häfen alle Arten von Waaren, die nicht Kontrobande sind, einzuführen und zu verkaufen, sowie zu kaufen und nach eigenen oder fremden Häfen auszuführen. Sie sollen nur die Zölle bezahlen, welche in dem, dem gegenwärtigen Vertrage beigefügten Tarife verzeichnet sind und frei von allen sonstigen Abgaben sein.

Wenn die Japanischen Zollbeamten mit dem Werthe, welcher von Kaufleuten für einige ihrer Waaren angegeben werden sollte, nicht einverstanden sind, so soll es denselben freistehen, diese Waaren selbst zu taxiren und sich zu erlauben, sie zu dem von ihnen selbst festgesetzten Tagewerthe zu kaufen.

Sollte der Eigenthümer sich weigern, auf dies Anerbieten einzugehen, so soll er den Zoll von dem Werthe zahlen, wie die Japanischen Zollbeamten ihn taxirt haben. Im Falle der Un-

nahme des Anerbietens aber soll ihm der offerirte Werth sofort und ohne Abzug von Rabatt oder Diskonto gezahlt werden.

Artikel IX.

Oesterreichisch-Ungarische Staatsangehörige sollen, wenn sie Waaren in einem offenen Hafen Japans eingeführt und die darauf haftenden Zölle entrichtet haben, berechtigt sein, von der Japanischen Zollbehörde ein Certificat über die geschehene Entrichtung dieser Zölle zu verlangen und auf Grund dieses Certificats soll ihnen freistehen, dieselben Waaren wieder aus- und in einen anderen offenen Hafen einzuführen, ohne daß sie nöthig hätten, irgend welche weitere Zölle zu entrichten.

Artikel X.

Die Japanische Regierung verpflichtet sich, in den geöffneten Häfen Lagerhäuser zu errichten, in denen eingeführte Güter auf das Ansuchen des Importeurs oder Eigenthümers ohne Zoll zu entrichten lagern können.

Die Japanische Regierung ist für die Sicherheit dieser Güter verantwortlich, so lange dieselben sich unter ihrer Obhut befinden, und wird alle diejenigen Vorsichtsmaßregeln ergreifen, welche nöthig sind, um die gelagerten Güter gegen Feuergefahr versicherungsfähig zu machen. Wenn der Importeur oder Eigenthümer die Güter aus dem Lagerhause zu empfangen wünscht, so muß er die durch den heiliegenden Tarif festgesetzten Zölle entrichten; sollte er sie dagegen wieder auszuführen wünschen, so soll er dies thun dürfen, ohne zur Bezahlung von Zoll verpflichtet zu sein. Lagermiethe muß in jedem Falle bei Ausfolgung der Güter entrichtet werden.

Der Betrag derselben, sowie die für die Verwaltung der Lagerhäuser nöthigen Bestimmungen werden durch gemeinschaftliches Uebereinkommen der hohen vertragenden Theile festgestellt werden.

Artikel XI.

Ebenso soll es den Oesterreichisch-Ungarischen Staatsangehörigen freistehen, alle Arten Japanischer Produkte, welche sie in einem der geöffneten Häfen Japans gekauft haben, nach einem anderen geöffneten Japanischen Hafen zu verschiffen, ohne dafür irgend welchen Zoll zu entrichten.

Bei Gütern Japanischen Ursprungs, welche ein Oesterreichisch-Ungarischer Staatsangehöriger von einem geöffneten Hafen nach einem anderen zu verschiffen wünscht, soll derselbe auf dem Zollamte den Betrag des Zolles deponiren, der zu entrichten sein würde, wenn die Güter zur Ausfuhr nach dem Auslande bestimmt wären.

Dieser Betrag soll dem besagten Staatsangehörigen seitens der Japanischen Behörden sofort und ohne Einwendungen zurückgezahlt werden, sobald derselbe innerhalb sechs Monate eine Bescheinigung des Zollamtes des Bestimmungsortes beibringt, durch welche nachgewiesen wird, daß die betreffenden Güter dort gelandet worden sind.

Bei Gütern, deren Export nach fremden Häfen überhaupt verboten ist, muß der Exporteur auf dem Zollamte eine schriftliche Erklärung niederlegen, durch welche er sich verpflichtet, den Gesamtwertb an die Japanischen Behörden zu bezahlen, falls die erwähnte Bescheinigung nicht in der vorgeschriebenen Zeit beigebracht wird.

Sollte ein von einem geöffneten Hafen nach dem anderen be-

stimmtes Schiff auf der Reise zu Grunde gehen, so soll der Beweis dafür an die Stelle der Bescheinigung des Zollamtes treten und soll zur Beibringung dieses Beweises dem Oesterreichisch-Ungarischen Staatsangehörigen eine Frist von einem Jahre gewährt werden.

Artikel XII.

Alle von Oesterreichisch-Ungarischen Staatsangehörigen in einen offenen Hafen Japans eingeführten Waaren, von welchen die in diesem Vertrage festgesetzten Zölle entrichtet worden sind, sollen, mögen sie sich im Besitze von Oesterreichisch-Ungarischen Staatsangehörigen oder Japanischen Unterthanen befinden, von den Besitzern nach allen Theilen des Kaiserreichs versandt werden können, ohne daß davon irgend eine Abgabe oder ein Transitzoll unter was für einem Namen gezahlt zu werden braucht.

Alle Japanischen Produkte sollen von jedem Punkte des Landes aus von den Japanern nach den offenen Häfen gebracht werden können, ohne Abgaben oder Durchgangszölle unterworfen zu sein, mit Ausnahme solcher Wegezölle, welche gleichmäßig von allen Handeltreibenden zur Unterhaltung der Land- und Wasserstraßen erhoben werden.

Artikel XIII.

Oesterreichisch-Ungarische Staatsangehörige sollen alle Arten von Artikeln von den Japanern kaufen und an dieselben verkaufen dürfen, und zwar ohne Dazwischenkunft eines Japanischen Beamten, weder beim Kauf noch beim Verkauft, noch bei der Bezahlung oder Empfangnahme des Kaufpreises.

Allen Japanern soll es erlaubt sein, alle Arten von Artikeln von Oesterreichisch-Ungarischen Staatsangehörigen, sei es im Gebiete der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie oder in den geöffneten Häfen Japans, ohne Dazwischenkunft eines Japanischen Beamten zu kaufen, und was sie gekauft haben, entweder zu behalten und zu benutzen oder wieder zu verkaufen. In ihrem Handelsverkehr mit Oesterreichisch-Ungarischen Staatsangehörigen werden die Japaner nicht mit höheren Abgaben belegt werden als diejenigen, welche sie für ihre Geschäfte unter einander entrichten.

Ebenso dürfen alle Japaner sich unter den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen nach den Kaiserlich und Königlich Staaten, sowie nach den offenen Häfen Japans begeben und dort mit dem Oesterreichisch-Ungarischen Staatsangehörigen frei und ohne Dazwischenkunft Japanischer Beamten Handel treiben, vorausgesetzt, daß sie sich nach den bestehenden Polizeivorschriften richten und die festgesetzten Abgaben bezahlen.

Ebenso soll es allen Japanern erlaubt sein, Waaren Japanischen oder fremden Ursprungs nach, von oder zwischen den geöffneten Häfen in Japan, oder von oder nach fremden Häfen in Fahrzeugen zu verschiffen, welche entweder Japanern oder Staatsangehörigen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie gehören.

Artikel XIV.

Die dem gegenwärtigen Vertrage beigelegten Handelsbestimmungen und der Tarif sollen als integrierender Theil dieses Vertrages und deshalb als bindend für die hohen kontrahirenden Theile angesehen werden.

Der Kaiserlich und Königlich diplomatische Agent in Japan soll das Recht haben, in Gemeinschaft und Uebereinstimmung mit denjenigen Beamten, welche von der Japanischen Regierung zu diesem

Zwecke bezeichnet werden möchten; für alle dem Handel offenen Häfen diejenigen Reglements zu erlassen, welche erforderlich und geeignet sind, die beigelegten Handelsbestimmungen in Ausführung zu bringen.

Die Japanischen Behörden werden in jedem Hafen solche Maßregeln treffen, wie sie ihnen am geeignetsten erscheinen werden, um dem Schmuggel und der Kontrabande vorzubeugen.

Artikel XV.

Die Japanische Regierung wird es nicht verhindern, daß Oesterreichisch-Ungarische Staatsangehörige, welche sich in Japan aufhalten, Japaner als Dolmetscher, Lehrer, Diener u. s. w. in Dienst nehmen und sie zu allen Beschäftigungen verwenden, welche die Gesetze nicht verbieten, doch bleiben solche Japaner selbstverständlich, im Falle sie ein Verbrechen begehen sollten, den Japanischen Gesetzen unterworfen.

Japanern soll es ferner gestattet sein, in jeder Eigenschaft an Bord Oesterreichisch-Ungarischer Schiffe Dienste zu nehmen.

Japaner in Diensten von Oesterreichisch-Ungarischen Staatsangehörigen sollen auf ein dahin gehendes Gesuch bei den Ortsbehörden die Erlaubniß erhalten, ihre Herren ins Ausland zu begleiten.

Ebenso soll es allen Japanern, welche mit vorchriftsmäßigen Pässen ihrer Behörden, nach Maßgabe der Bekanntmachung der Japanischen Regierung vom 23. Mai 1866, versehen sind, erlaubt sein, sich behufs ihrer Ausbildung oder in Handelszwecken nach dem Gebiete der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie zu begeben.

Artikel XVI.

Die Japanische Regierung wird unverzüglich in der Anfertigung der Landesmünzen die nöthigen Verbesserungen eintreten lassen. Die Japanische Hauptmünzanstalt, sowie die in jedem der offenen Häfen des Reichs zu errichtenden Spezialbüreaus werden sonach von Fremden und Japanern ohne Unterschied des Standes fremde Münzen jeder Art, sowie Gold- und Silberbarten annehmen, um sie gegen Japanische Münzen von gleichem Feingehalt umzuwechseln, vorbehaltlich einer bestimmten Umschmelzungsgeldgebühr, deren Betrag durch gemeinschaftliches Uebereinkommen der hohen kontrahirenden Theile festgesetzt werden wird.

Oesterreichisch-Ungarische Staatsangehörige und Japanische Unterthanen können sich bei Zahlungen, die sie sich gegenseitig zu machen haben, nach Belieben fremder oder Japanischer Münzen bedienen.

Münzen aller Art, mit Ausnahme von Japanischen Kupfermünzen, dann fremdes ungemünztes Gold und Silber können aus Japan ausgeführt werden.

Artikel XVII.

Die Japanische Regierung wird alle die dem Handel der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsangehörigen geöffneten Häfen mit den Nothdurftartikeln, Feuer Schiffen, Tonnen und Seeleuchten versehen, welche nöthig sind, um das Ein- und Auslaufen der Schiffe zu erleichtern und zu sichern.

Artikel XVIII.

Wenn ein Schiff der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie Schiffbruch leidet, oder an den Küsten des Kaiserreichs Japan strandet, oder wenn es gezwungen sein sollte, Zuflucht in einem

Japanischen Hafen zu suchen, so sollen die kompetenten Japanischen Behörden, sobald sie davon hören, dem Schiffe allen möglichen Beistand leisten. Die Personen an Bord desselben sollen wohlwollend behandelt und, wenn nöthig, mit Mitteln versehen werden, um sich nach dem Orte des nächsten Kaiserlichen und Königl. Konsulats zu begeben.

Artikel XIX.

Provisionen aller Art für Kaiserliche und Königl. Kriegsschiffe sollen in den geöffneten Häfen Japans ausgeschifft und in Magazine unter der Bewachung von Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbeamten niedergelegt werden können, ohne daß Zölle davon entrichtet werden brauchen. Wenn solche Provisionen aber an Japaner oder Fremde verkauft werden, so sollen die Erwerber an die Japanischen Behörden den Zoll entrichten, der auf dieselben anwendbar ist.

Artikel XX.

Es wird ausdrücklich festgesetzt, daß die Regierung und die Angehörigen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie von dem Tage an, an welchem der gegenwärtige Vertrag in Kraft tritt, ohne Weiteres alle Rechte, Freiheiten und Vortheile genießen sollen, welche von Seiner Majestät dem Kaiser von Japan an die Regierung und Unterthanen irgend eines anderen Staates gewährt worden sind oder in Zukunft gewährt werden sollten.

Artikel XXI.

Man ist übereingekommen, daß jeder der hohen kontrahirenden Theile vom ersten Juli 1872 an die Revision dieses Vertrages, sowie der beigelegten Handelsbestimmungen und des Tarifes soll beantragen können, um solche Aenderungen oder Verbesserungen daran vorzunehmen, welche die Erfahrung als nothwendig herausgestellt haben sollte. Ein solcher Antrag muß jedoch ein Jahr zuvor angekündigt werden, ehe die Revision Maß greifen kann.

Sollte indeffen Seine Majestät der Kaiser von Japan vor diesem Zeitpunkte eine Revision aller Verträge wünschen und hierzu die Zustimmung aller übrigen Vertragsmächte erlangen, so wird auch die Oesterreichisch-Ungarische Regierung auf den Wunsch der Japanischen Regierung sich an den bezüglichen Verhandlungen theilnehmen.

Artikel XXII.

Alle amtlichen Mittheilungen des Kaiserlichen und Königl. diplomatischen Agenten oder der Konsularbeamten an die Japanischen Behörden werden in Deutscher Sprache geschrieben werden. Um jedoch die Geschäftsführung möglichst zu erleichtern, sollen diese Mittheilungen während dreier Jahre von dem Zeitpunkte an, wo dieser Vertrag in Wirksamkeit treten wird, von einer Uebersetzung ins Englische oder Japanische begleitet sein.

Artikel XXIII.

Der gegenwärtige Vertrag ist in sieben Kopien, nämlich zwei in Japanischer, drei in Englischer und zwei in Deutscher Sprache ausgefertigt. Alle diese Ausfertigungen haben dieselbe Bedeutung und Gültigkeit, aber die Englische soll im Falle von Meinungsverschiedenheit als der Originaltext angesehen werden.

Artikel XXIV.

Der gegenwärtige Vertrag soll von Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich und Apostolischen Könige von Ungarn und

Seiner Majestät dem Kaiser von Japan unter Namensunterschrift und Siegel ratifizirt werden und sollen die Ratifikationen innerhalb zwölf Monate, oder früher, wenn möglich, ausgewechselt werden.

Dieser Vertrag tritt mit dem heutigen Datum in Wirksamkeit.

Urkund dessen haben die resp. Bevollmächtigten diesen Vertrag unterzeichnet und demselben ihre Siegel beigebracht.

So geschehen zu Yokai (Yokohama) am achtzehnten Oktober im Jahre unseres Herrn Ein Tausend achthundert neun und sechzig, das ist dem vierzehnten Tage des neunten Monats im zweiten Jahre von Meiji nach Japanischer Zeitrechnung.

Die dem Vertrage beigelegten Handelsbestimmungen sind mit denjenigen des Deutsch-Japanischen Vertrages vom 20. Februar 1869¹⁾ identisch, bis auf Bestimmung 3, al. 10–12, welche in Art. 11 des Vertrages selbst aufgenommen sind, und Bestimmung 10, welche fortgefallen ist.

Ebenso stimmen die Ein- und Ausgangstarife mit dem Tarife des erwähnten Deutschen Vertrages überein bis auf folgende Artikel. Es sind tarifirt, wie nachsteht:

Beim Eingang.		Nach dem Deutschen Tarife:	
Fensterglas pr. Riße von 100 □ Fuß	35 Ets.	68 Ets.	
Flintensteine, 100 Cattles	12 „	45 „	
Wollene Unterjacken und Unterfleiber, 1 Dugend	80 „	85 „	
Beim Ausgang.			
Pumpen, 100 Cattles	12 Ets.	15 Ets.	
Rübsamen, „ „	45 „	60 „	

Der Vertrag ist beiderseits ratifizirt. Die Ratifikationen sind ausgewechselt zu Yokohama am 12. Januar 1872.

Statistik.

Deutsches Reich.

Preußen.

Uebersicht der Schifffahrts-Frequenz auf dem Berlin-Spandauer Schifffahrts-Kanal für das Jahr 1871 im Vergleich mit dem vorhergehenden Jahre.

(Nach amtlicher Aufstellung.)

	Im Jahre 1871.	Im Jahre 1870.	Mitteln im Jahre 1871	
			mehr. Stück.	weniger. Stück.
1. An Fahrzeugen passirten überhaupt	17,292	15,793	1499	.
2. An Flößen sind:				
a. eingegangen	53,543	48,257	5286	.
b. ausgegangen	63	.	68	.
3. An Fahrzeugen sind eingegangen:				
a. beladen	11,920	11,076	844	.
b. leer	28	35	.	7
Davon haben im Kanal:				
a. auf resp. eingeladen	3,791	3,610	181	.
b. sind direkt durchgegangen	8,157	7,501	656	.
4. An Fahrzeugen sind ausgegangen:				
a. beladen	1,025	884	141	.
b. leer	4,319	9,798	521	.
5. An Schleusengebühren sind erhoben worden	Lhr. Sgr. Pf. 16,691 | 12 | 8	Lhr. Sgr. Pf. 15,355 | 12 | 2	Lhr. Sgr. Pf. 1336 | . | 6	Lhr. Sgr. Pf. . | . | .

¹⁾ Vergl. Samst.-Arch. 1869 II. S. 101.

Uebersicht der Schiffahrts-Frequenz auf dem Sandwehrt- und Louisenstädtischen Kanal, sowie der von den Schiffgefaßen und Klossbälern erhobenen Schleusen-, Brücken-, Aufzugs- und Krahngelder für das Jahr

Zollverein.

Vergleichende Haupt-Übersicht der in den Jahren 1845 bis 1871 jährlich erfallenen Einnahmen von ausländischem Zucker und Syrup, sowie an Rübenzuckersteuer und der für ausgeführten Zucker gewährten Vergütungen.

(Noch der amtlichen Aufstellung.)

[illegible]

Griechenland.

Jahresbericht des Vicekonsulats zu Zante für 1871¹⁾.

Die Einfuhr dieses Jahr in Zante hat die vorjährige nicht viel übertroffen, obgleich die Konsumtionsfähigkeit der Insel stärker als damals sein dürfte, da Zante in diesem Jahre die gute Olivenernte von 1870 exportirte und die Korinthenerte sehr reichlich ausfiel. Vielleicht wird der günstige Einfluß dieser guten Ernten erst später dem Handel zugute kommen. So lange sich aber der Einfuhrhandel, wie es bisher der Fall war, nur fast ausschließlich auf den Vorkonsum beschränkt, kann derselbe selbst bei den günstigsten Verhältnissen keine große Ausdehnung erreichen.

Nachstehende Tabelle enthält die Werthe der verschiedenen im Jahre 1871 in Zante eingeführten Artikel. Die Beträge in Drachmen sind die Werthe nach den amtlichen Angaben des Zollamts. Dieselben sind auf Grund der Zollerhebung berechnet, indem das Zollamt annimmt, daß die Zolltariffsätze für die Einfuhr 10 pEt. des Werthes entsprechen. Da jedoch dies bei weitem nicht der Fall ist, indem einige Artikel in Wirklichkeit auf diese Weise zu 3—4 pEt., andere zu 20—30 pEt. ad valorem besteuert werden, so sind in der Tabelle neben den amtlichen Werthangaben (die für den Vergleich mit früheren Jahren nothwendig sind) auch, wo es möglich war, die wirklichen ungefähren Werthe, zum Durchschnittspreis jedes Artikels berechnet, beigefügt.

Da wie gewöhnlich sowohl die Einfuhr wie die Ausfuhrzölle vom Schleichhandel beeinträchtigt werden, so dürfte auch die effektive Einfuhr bedeutender als die amtlich deklarirte sein.

Einfuhr in Zante im Jahre 1871.

T o t a l.

	Werth in Drachmen nach den Zollamtsangaben.	Werth in Franken nach den Durchschnittspreisen.
Baumwollenwaaren.....	431,177	384,900
Caviar u. eingefalzene Eßwaaren	99,079	88,400
Droguerien.....	43,583	38,800
Eisen.....	49,858	44,400
Früchte, getrocknete und frische	74,810	66,700
Garne.....	210,120	187,500
Gemüse.....	3,997	3,400
Getreide.....	1,068,001	2,321,800
Glas- und Porzellanwaaren..	35,010	31,200
Holz.....	415,225	370,700
Kaffee.....	203,660	200,000
Räse und Butter.....	28,720	25,600
Rohlen.....	56,946	60,000
Kunstgegenstände.....	3,797	3,300
Kurzwaaren.....	45,283	40,300
Leber.....	42,975	38,300
Leinen- und Seidenstoffe.....	37,553	33,400
Metalle, andere als Eisen....	18,385	16,400
Papier.....	32,125	28,600
Petroleum.....	70,954	37,300
Reis.....	87,095	59,800
Schießpulver.....	674	600
Schwefel.....	47,526	118,800
Seilerwaaren.....	19,919	17,700

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand.-Arch. 1871 II. S. 118.

T o t a l.

	Werth in Drachmen nach den Zollamtsangaben.	Werth in Franken nach den Durchschnittspreisen.
Stodfische und Feringe.....	123,981	214,400
Tabak und Cigarren.....	562	500
Leigwaaren.....	9,382	8,400
Vieh.....	17,470	15,600
Wachs und Kerzen.....	27,008	24,100
Waffen.....	3,943	3,400
Wein und Spirituosen.....	29,696	26,500
Wollenwaaren und Tuche....	180,188	160,900
Zucker.....	438,723	291,000
Anderer Kolonialwaaren.....	15,672	14,000
Verschiedene Waaren.....	186,011	166,000
Total.....	4,149,108	5,142,700
Davon kommen auf:		
Amerika.....	106,230	94,900
England.....	1,169,015	1,002,800
Frankreich.....	63,505	43,600
Italien.....	522,507	534,400
Oesterreich.....	1,153,957	991,700
Rußland u. Donaufürstenth.	913,832	1,986,900
Türkei.....	326,292	488,400
Total.....	4,149,108	5,142,700
gegen 1870.....	4,113,257	—
„ 1869.....	4,632,200	—
„ 1868.....	4,948,748	—

(ca. 4,20 Drachmen = 1 Thaler Pr. Grt.)

Somit treffen von der Gesamteinfuhr von 1871, im Verhältniß zu der Einwohnerzahl der Insel von 44,900 Seelen (laut Volkszählung von 1870), 114,54 Grs. auf den Kopf.

Die Einfuhr von Deutschland genau zu spezialisiren, ist nicht thunlich, weil das hiesige Zollamt alle Deutschen, Schweizerischen, Belgischen und Oesterreichischen Waaren unter Oesterreich rubricirt, da sie fast ausschließlich via Triest eingeführt werden. Nach ungefährender Schätzung jedoch dürfte die Einfuhr von Deutschen Waaren kaum den Werth von 200,000 Grs. im Ganzen übertreffen.

Die Haupteinfuhrartikel sind folgende:

Getreide. Da die letzte Ernte noch schlechter, als in den vorhergehenden Jahren ausfiel, so war man für den inländischen Bedarf noch mehr auf das ausländische Getreide angewiesen; die Einfuhr betrug:

	Oden = Quarters.	Englische Amtl. Werth.	Drachmen.	Franken.
in 1871:	6,549,124	37,211	1,068,001	2,321,800
gegen 1870:	5,437,182	—	955,374	—
„ 1869:	4,087,583	—	835,687	—
„ 1868:	3,465,434	—	1,106,379	—

Dieser Zuwachs ist auch theilweise dem Binnenhandel mit der nahe-liegenden Küste Griechenlands zuzuschreiben. Die Qualitäten von Weizen, die hier am meisten konsumirt werden, sind erstens die vom Asowschen Meere und dann die von Rumänien.

Baumwollenwaaren. In der Gesamteinfuhr ist kaum eine Veränderung zu bemerken, nur bezog man in diesem Jahre mehr Waare aus England und desto weniger aus Deutschland u. (Siehe Rubrik Oesterreich.)

Deutschland kann nicht so billige Waare liefern, als England, deswegen nimmt letzteres immer den ersten Rang ein. Die Qualität einiger

Deutschen Fabrikate wird jedoch den Englischen vorgezogen, wie z. B. die gedruckten Wiener Kostüme, die Belgier Baumwollendruck u. a.

Von einem einheimischen ordinairen, aber starken Gewebe wird von dem Volk ziemlich viel verbraucht; zur Verfertigung desselben dienen hauptsächlich die hier importirten

Garne (Twiste), von denen England dieses Jahr etwas mehr als im Vorjahre gesandt hat.

Wollenwaaren und Tuche. Die Einfuhr davon war dieses Jahr beschränkt, was vielleicht dem hohen Preise des Artikels zuschreiben ist. Die Tuche kamen, wie im Vorjahre, hauptsächlich aus Belgien und Sachsen, die wollenen, Planelle u. s. w. aus England.

Kolonialwaaren. Die Einfuhr, fast nur aus Zucker und Raffee bestehend, ist ziemlich der vorjährigen gleich. Man bezieht diese Artikel in kleineren Partien von London und Triest, da der hiesige Verbrauch zu beschränkt ist, um direkte Bezuhungen von ganzen Ladungen zu gestatten. Der Zucker, den uns London schickt, ist Holländischer; die Zufuhren davon vermindern sich aber von Jahr zu Jahr zu Gunsten des Oesterreichischen oder Ungarischen Zuckers, welcher wohl in Bezug auf Qualität dem Holländischen nachsteht, aber der geringeren Transportspesen wegen wohlfeiler zu stehen kommt.

Triest sendet uns Molasse und England Braunkohl und Raffee in kleineren Quantitäten.

Stöckfisch und Heringe. Stöckfisch bildet den größten Theil der Einfuhr dieser Fische und wird hier am Plage, wie auch auf der anliegenden Griechischen Küste verbraucht. Die Zufuhren kommen direkt aus Newfoundland und Labrador (nur kleinere Partien werden auch über England versandt), und waren 1871, wahrscheinlich wegen der hohen Preise von den Bezugsquellen, spärlicher als voriges Jahr.

Holz, d. h. Bauholz aus Venedig, Jagdhauben aus Kroatien und Reifen aus Sizilien wurde 1871 mehr als im Vorjahre eingeführt, und zwar besonders Jagdhauben für Korinthenfässer, wegen der größeren Korinthenenernte.

Ausfuhr von Zante im Jahre 1871.

	Werth in Drachmen.	Werth in Franken.
Korinthen.....	4,641,952	4,144,600
Olivendöl.....	1,235,484	1,103,100
Delfeise.....	129,896	115,900
Diverse.....	37,628	33,600
	6,044,960	5,397,200
Davon kommen auf:		
Amerika.....	316,550	282,700
Belgien.....	573,207	511,800
Deutschland.....	159,219	142,100
England.....	4,760,902	4,250,800
Frankreich.....	13,186	11,700
Italien.....	8,051	7,200
Oesterreich.....	58,961	52,600
Rußland.....	5,239	4,700
Türkei.....	149,645	133,600
	6,044,960	5,397,200
gegen 1870.....	—	3,922,934
„ 1869.....	—	3,633,160
„ 1868.....	—	3,031,471

Die Ausfuhr verdoppelte sich also beinahe im Vergleich mit den vorhergehenden Jahren, was theils der außerordentlichen Ergiebigkeit der Zante-Korinthenenernte, theils der Fortentwicklung des hier betriebenen Handels in Morea-Korinthen zuschreiben ist.

Korinthenausfuhr von Zante. Ernte 1871.

Verschiff nach:	Zante-Produkt.		Morea-Produkt.		Total.
	Pfb. Engl.	Tons.	Pfb. Venet.	Tons.	
London.....	3,585,392	1600	4,368,193	2031	3,651
Liverpool.....	4,453,609	1989	6,733,828	3164	5,153
Uebrigem Engl. Häfen.	546,778	244	185,979	88	332
Antwerpen.....	3,656,627	1633	80,510	38	1,671
Holland (Amsterdam, Rotterdam).....	1,346,721	601	85,034	40	641
Deutschland (Hamburg, Bremen).....	1,497,305	669	249,382	117	786
Newyork.....	—	—	2,689,366	1264	1,264
Für Ordes.....	683,290	282	—	—	282
Diverse (Triest, Odessa).....	60,855	27	236,195	111	138
	15,780,575	7045	14,626,487	6873	13,918
Noch unverschifft ca. .	200,000	—	—	—	—
Totalernte ca.	16,000,000	—	—	—	—
gegen 1870.....	8,781,281	—	—	—	—
„ 1869.....	8,965,092	—	—	—	—
„ 1868.....	13,413,363	—	—	—	—
„ 1867.....	14,320,360	—	—	—	—

Gleichwohl war die Ernte von 1867 die größte, die Zante seit mehr als 20 Jahren gehabt hatte.

Die Qualität der 1871er Zante-Ernte fiel im Allgemeinen sehr befriedigend aus, ganz besonders aber die der sogenannten Casalinafrucht, welche aus den einzelnen größeren Partien der wohlhabenderen Pflanzler besteht, die immer ihr Produkt besser pflegen. Diese Casalinafrucht fand in England gute Aufnahme und wurde daselbst mit 29—33 Sch. pr. Cwt. inkl. Zoll bezahlt. Die kleineren Partien der Bauern und zum Theil auch die kleinen Partien von Casalinafrucht werden von den Korinthenhändlern (Serraglianti) aufgekauft, in den Lagerhäusern derselben zusammengepackt und von hier aus unter dem Namen Serragliafrucht (welche somit die Durchschnittsqualität der Ernte repräsentirt) an die Exporthäuser verkauft. Es ist dies die Sorte, die gewöhnlich nach dem Kontinente verschifft wird, und gingen davon nach Deutschland, Holland und Belgien zusammen:

von der 1871er Ernte	6,500,653 Pfb. Engl.
gegen „ 1870er	494,519 „
„ 1869er	602,535 „
„ 1868er	1,726,794 „
„ 1867er	4,681,622 „

Weiter steht die Einfuhr nach Deutschland in sehr ungünstigem Verhältniß zu derjenigen der genannten Nachbarländer sowohl als zu dem Quantum Korinthen, welches der Zollverein an sich zu verbrauchen im Stande wäre, wenn dort nicht ein so ungeheurer Zollsatz auf den Konsum brühte. Wie auch in früheren Berichten dieses Konsulats erwähnt, wäre es im Interesse Deutschlands und Griechenlands zu wünschen, daß ersteres, dem Beispiele Englands und Amerikas folgend, den Einfuhrzoll auf diesen nützlichen und keineswegs nur dem Luxus dienenden Artikel ermäßigte.

Preise hier bewegten sich während des letzten Jahres zwischen 22—29 Mezil. Doll. pr. 1000 Pfb. Engl. I. Kosten, gleich 15 Sch. bis 19 Sch. 6 Pce. pr. Cwt. frei an Bord für Serragliafrucht, und 27 Doll. bis 33 Doll. 18—22 Sch. frei an Bord für Casalinafrucht. Der sich hieraus ergebende Durchschnittspreis von ca. 26½ Doll. ist in Anbetracht einer so kolossalen Gesamternte, wie die letztjährige von über 80,000 Tons es war, hoch zu nennen, rechtfertigt sich aber durch den gleichfalls (und namentlich auch in Folge der Zollreduktion in Amerika) vermehrten Konsum, welcher der Produktion nahezu das Gleichgewicht hielt.

Soweit es sich in dieser noch wenig vorgerückten Jahreszeit (April) beurtheilen läßt, verspricht auch die nächste Ernte eine volle zu werden, dürfte

indessen kaum der letztjährigen gleichkommen, und glaubt man daher nicht billiger, als im Vorjahre kaufen zu können, um so mehr, da eher eine Vermehrung als eine Verminderung des Konsums zu erwarten steht.

Morea-Korinthen. Sante wird, Dank seiner günstigen Lage, von Jahr zu Jahr ein bedeutender Stapelplatz für die Korinthen der West- und Südküste Griechenlands: Jilatra, Salamata, Nissi, Corona &c.

Von dem auf 4,144,600 Frcs. sich beziffernden Werthe der Korinthenausfuhr von Sante kommt in der That nur etwa die Hälfte auf das eigene Produkt der Insel, der Rest repräsentirt den Werth der nach Sante gebrachten und von dort verschifften Mores-Korinthen. Die Zufuhren überhaupt beliefen sich 1871 auf ca. 19 Millionen Pfund; hiervon wurden gelandet und laut obiger Liste nach dem Auslande exportirt:

14,626,487 Pfd. Venet. = 6873 Tons

gegen 1870: 10,170,136

1869: 6,916,914

Die Preise dieser Sorten waren meistens etwas niedriger, als gleichzeitig auf den benachbarten Exportplätzen, eröffneten mit 35—36 Doll. (19 Sh. 9 Pce. bis 20 Sh. 3 Pce. pr. Cwt. frei an Bord) für Jilatra und Nissi, gingen dann allmählig auf 20 Doll. (12 Sh. 9 Pce. pr. Cwt. frei an Bord) für geringste Waare herunter und stiegen schließlich wieder bis auf 28 Doll. (16 Sh. 6 Pce. frei an Bord) für Jilatra.

Olivendöl. Die Ausfuhr erreichte laut obiger Ausfuhrliste in 1871 den Werth von 1,235,484 Drachm. oder 1,103,100 Frcs.,

1870 „ „ 736,750

1869 „ „ 1,175,861

1868 „ „ 575,584

Das in 1871 ausgeführte Quantum ist 1870er Produkt, und zwar theilweise (im Werthe von ca. 300,000 Frcs.) Griechisches und Levantinisches Öl, welches hier an den Markt kommt. Nach Deutschland ging nichts, weil dortige Erlöspreise den in England erhältlichen nachstanden. Auf den Englischen Märkten wurde Sante-Öl im Jahre 1871 mit 46 bis 51 Pfd. Strl. pr. Ton delivered bezahlt, während es hier von 9 Doll. pr. Ionische Baril (16 = 1 Ton), gleich 39 Pfd. Strl. 10 Sh. pr. Engl. Ton frei an Bord, bis 10 Doll. = 43 Pfd. Strl. 10 Sh. frei an Bord kostete. Gegen Ende des Jahres wurden auch höhere Preise bewilligt, aber nur für den inländischen Bedarf.

Die 1871er Ernte blieb hinter einem mittleren Ertrage zurück und wird geschätzt auf: ca. 25,000 Barilen oder 1500 Tons

gegen die von 1870 mit „ 60,000 „ 3500 „

1869 „ 35,000 „ 2200 „

1868 „ 60,000 „ 3500 „

Obiges kleine Quantum wird fast ausschließlich hier am Plage und zwar größtentheils für die Seifenfabrikation verbraucht. Was von altem 1870er und neuem 1871er Öl für den Export etwa noch übrig bleibt, beläuft sich auf kaum 200 Tons, die auf dem hohen Preise von ca. 44 Pfd. Strl. per Ton frei an Bord gehalten werden.

Olivendöl-Ausfuhr von Sante in den Monaten Mai 1871 bis März 1872. (Sante-Produkt.)

Nach Liverpool	2582	Jon. Barilen,
„ London	570	„
„ anderen Englischen Häfen	1385	„
„ Triest	149	„
„ Griechenland	70	„

Total 4759 Jon. Barilen.

Totalausfuhr von Sante-Öl i. J. 1871: 15,844,120 Bar. = 990,6 Tons.

Fremdes Produkt. (Mai bis August 1871.)

Nach Liverpool	2129	Jon. Barilen,
„ anderen Englischen Häfen	326	„
Total	2455	Jon. Barilen.

Totalausfuhr von fremdem Öl i. J. 1871: 6,156,104 Bar. = 384,18 Tons.
Gesamtausfuhr von Sante i. J. 1871: 22,001 $\frac{1}{2}$ Bar. = 1375 $\frac{1}{2}$ Tons.

Oelfeise. In diesem Artikel ist eine Abnahme der Ausfuhr zu konstatiren, die jedoch nicht auf eine Verminderung der Thätigkeit der hiesigen Fabriken zurückgeführt werden darf, da der Absatz ihres Erzeugnisses in Griechenland selbst gegen früher zugenommen hat, aber natürlich in der Ausfuhrliste nicht erscheint. Der Preis dieser Seife ist ca. 85 Cents. pr. Kilogr. frei an Bord in Kisten von ca. 65 Kilogr.

Wein. Obgleich die Ernte von 1871 in Quantum und Qualität sehr befriedigend ausfiel, ist bis jetzt fast keine Frage für Export eingetreten, und es soll ein nicht unbedeutender Vorrath zu Gebote stehen, welcher zum Preise von ca. 1 Sh. Sterl. pr. Imp.-Gallon ohne Faß zu erlangen wäre. Es bestehen hier bekanntlich auch alte Weine von feinsten Qualität, die aber 5 oder 6 Mal so theuer zu stehen kommen.

Kourse.

Die hiesigen beschränkten Wechselgeschäfte finden gewöhnlich zu den, auf den bedeutenderen Nachbarplätzen Korfu und Patras herrschenden Kourfen statt. Die gangbarste Devisen ist 3 Monat-Papier auf London, welches im Jahre 1871 zwischen 50 $\frac{1}{2}$ und 51 $\frac{1}{2}$ Pce. pr. Meglianischen Dollar von 104 Oboli schwankte.

Die Kourse auf Triest 3 Monat dato sind von 89 $\frac{1}{2}$ im Anfang bis auf 43 Oboli pr. 1 Fl. Oester. W. gegen Ende des Jahres gestiegen.

Das hiesige gesetzliche Zahlungsmittel ist das in Silber konvertirbare Papiergeld (in Wertschnitten von 2, 5 und 100 Doll.) der „Ionischen Bank“, die, als die einzige hier bestehende, das exklusive Recht der Notemission besitzt. In Umlauf sind außerdem allerlei Münzsorten und auch Banknoten der Griechischen „Nationalbank“, die jedoch manchmal $\frac{1}{2}$ bis 1 pCt. verlieren.

Gold genießt ein Agio von 2—4 pCt.

Die Rechnungen werden meistens in Meglianischen Dollars von 100 Oboli, mitunter auch in Drachmen geführt.

Schiffahrtsbewegung in dem Hafen von Sante im Jahre 1871 von Schiffen über 25 Tonnengehalt.

Flagge.	Ein- u. ausgelaufene operirende Schiffe ¹⁾ .		Ein- u. ausgelaufene nicht operirende Schiffe ²⁾ .	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Griechische	355	20,073	254	26,311
Englische	82	20,566	21	8,716
Italianische	37	4,716	24	4,200
Türkische ³⁾	7	548	20	1,830
Russische ³⁾	4	745	3	427
Amerikanische (W. G.)	3	1,090	—	—
Holländische	3	437	—	—
Oesterreichische	2	438	13	3,538
Deutsche	2	405	—	—
Frankzösische	—	—	1	612
Norwegische	1	367	—	—
Schwedische	1	238	—	—
Rumänische ³⁾	1	77	—	—
Total in 1871	498	49,700	366	45,634
gegen 1870	361	31,393	292	37,117

In vorstehender Liste sind ausgenommen die regelmäßig verkehrenden Postdampfer. Wie immer, ist unter den fremden Flaggen die Englische am stärksten vertreten.

¹⁾ Dies sind alles angekommenen Schiffe, die, nachdem sie ihre Ladung gelöscht oder eingenommen haben, wieder abgegangen sind.

²⁾ Meistens für Ordres einkaufende Schiffe.

³⁾ Gewöhnlich Griechische Schiffe unter jener fremden Flagge.

Von Deutschland direkt liefen keine Schiffe hier ein. Die kleinen Waarenbegüge von Deutschland kommen, wie schon erwähnt, über Triest, und von dort meist pr. Oesterr. Lloyd-Dampfer hierher. Dagegen werden für die Korinthienverschiffungen nach Deutschland meistens Englische Schiffe benutzt, da dieselben, ungleich denen von anderer Flagge, fast immer zur Hand sind. Im Jahre 1871 sind ausnahmsweise 2 Deutsche Schiffe in Gante erschienen.

Der Postdienst

Wird hier durch die Oesterreichischen Lloyd-Dampfer und die der Griechischen Gesellschaft versehen. Die ersteren (von der sogenannten Linie „Greco-Orientale“) berühren Gante auf ihrer Ausreise von dem Adriatischen Meere nach der Levante einmal in der Woche (jeden Sonntag), und eben so oft (jeden Mittwoch) auf ihrer Rückreise.

Die per Italienischen Dampfer von Triabisi und Messina in Korfu eintreffenden Posten werden von dort durch die Griechischen Dampfer einmal in der Woche hierher befrachtet und umgekehrt (Ankunft: Mittwoch; Abgang: Montag); außerdem laufen die Griechischen Dampfer, welche alle 14 Tage die Reise von Piräus um den Peloponnes und vice versa machen, hier an.

Telegraphendienst.

Ein direktes unterseeisches Kabel ist endlich seit November 1871 zwischen Gante und Korfu durch eine neue Gesellschaft gelegt, und dadurch die unmittelbare Verbindung mit dem Auslande hergestellt; nur sind, um Verspätungen zu vermeiden, die nach Gante bestimmten Depeschen ausdrücklich via Korfu zu adressiren, da sie sonst auf dem alten unsicheren Wege über die Türkei befördert werden. Dagegen bleibt die Verbindung mit Griechenland leider noch wie vor mangelhaft, da das seit mehr als einem Jahre gelegte Kabel zwischen Gante und dem Peloponnes immer noch nicht gehörig in Stand gesetzt wurde.

Einheimische Industrie.

Die Seifenfabrikation ist oben erwähnt worden. Die ihrerseits dadurch ins Leben gerufenen Olivenölsfabriken erfreuen sich eines guten Gedeihens. Da sie nun in Folge verbesserter Einrichtungen mehr Oel erzeugen, als sie am Plage absetzen können, fangen sie an, davon zu exportiren, und wurden auch nach Deutschland Probefendungen gemacht. Dieses Produkt, ein grünes dickes Oel, ist in Frankreich unter der Benennung: „Huile d'olives traitées au Sulphur“ bekannt, scheint für die Seifenfabrikation sehr geeignet zu sein und kostet in Fässern ca. 30 Pfd. Stkl. pr. Engl. Ton frei an Bord.

Ein anderer hier betriebener Industriezweig ist die Verfertigung von Backsteinen, wovon jährlich mehrere Ladungen nach Griechenland und der Levante, meistens nach Konstantinopel, ausgeführt werden. Der Preis ist ca. 17—25 Sch. pr. 1000 Stück frei an Bord je nach Größe.

Die öffentliche Sicherheit ist gegenwärtig befriedigend.

Schweiz.

Bericht des Schweizerischen Handels- und Zolldepartements über seine Geschäftsführung im Jahre 1871.

(Schluß.)

Italien.

Noch immer ist das Verbot, welches den Fußgängern und den irgend welche Waaren mit sich führenden Wagen die Benutzung des über Dumenja nach dem Debasethale führenden Weges untersagt, von den Italienischen Behörden nicht aufgehoben worden.

Es haben sich rücksichtlich des Personal- und Waarenverkehrs an der Grenze seit einiger Zeit Schwierigkeiten erhoben, in Folge deren sich

die Einführung eines begünstigten Reglements als eine Nothwendigkeit herausstellte. Unser Handels- und Zolldepartement hat ein Projekt ausgearbeitet, das durch unseren Minister in Rom der Italienischen Regierung vorgelegt werden wird.

Spanien.

Die im Jahresberichte pro 1870 erwähnte Schwierigkeit, betreffend die Verzollung der Käse Schweizerischer Fabrikation bei ihrer Einfuhr auf der Insel Euba, besteht immer noch fort. Da die Erledigung dieser Frage von der Interpretation abhängt, welche dem Wortlaut des Schweizerisch-Spanischen Vertrages gegeben wird, und diese Interpretation zu Anfang 1871 von Seite der Spanischen Verwaltung in einem der beiderseitigen Anschauung ungünstigen Sinne ausgefallen ist, so haben wir unseren Generalkonsul in Madrid eingeladen, die Schweizerische Reklamation in gelegener Zeit zu erneuern.

Portugal.

Die Regierung dieses Landes hat die Anwendung des besonderen im Französisch-Portugiesischen Vertrage vom 11. Juni 1866 stipulirten Zolltarifs durch ein Gesetz, dessen Entwurf in der Amtlichen Zeitung vom 14. August 1871 veröffentlicht worden ist, auf die Importwaaren aller Nationen ausgedehnt, welche hinwieder dem Staate Portugal die Zollbehandlung gleich den meistbegünstigten Nationen zuzugestehen bereit sind. Wir haben unseren Konsul in Lissabon beauftragt, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Erklärung abzugeben, daß in der Schweiz die Portugiesischen Erzeugnisse auf gleichem Fuße behandelt werden würden, wie diejenigen der meistbegünstigten Nationen.

b) Verhandlungen mit außereuropäischen Ländern.

Japan.

Die Regierung dieses Landes hat unserm Generalkonsul eine vom 9. Juli 1871 datirte Erklärung zugehen lassen, laut deren es ihre Absicht war, am 1. Juli 1872 der Bestimmung des Art. 17 des Vertrages von 1864 gemäß zu dessen Revision zu schreiten. Aus den Mittheilungen der Repräsentanten der anderen mit Japan in Vertragsverhältnissen stehenden Europäischen Nationen vernahmen wir, daß die hortige Regierung eine Revision der Handelsverträge auf diesen Zeitpunkt angekündigt habe; was sie aber über ihre Absichten habe verlauten lassen, sei nicht geeignet, zu Besorgnissen rücksichtlich des Fortbestehens der Handelsbeziehungen zu diesem Lande Raum zu geben. Unser Handels- und Zolldepartement hat unsere mit Japan verkehrenden Industriellen über diesen Gegenstand zu Rathe gezogen. Seither hat sich die Japanesische Regierung entschlossen, die Revision der Verträge bis zur Rückkehr einer von ihr nach Amerika und Europa abgeordneten Gesandtschaft zu vertagen. Wir haben unseren Generalkonsul beauftragt, der Japanesischen Regierung von unserer Zustimmung zu dieser Vertagung Kenntniß zu geben und die Versicherung beizufügen, daß ihre Gesandtschaft sicher sein könne, bei uns eine freundschaftliche Aufnahme zu finden und wir bereit seien, ihr über alle hiesigen Institutionen, seien dieselben politischer, sozialer oder industrieller Natur, — Fragen, worüber sie bei den von ihr besuchten Nationen sich unterrichten soll, — alle Aufschlüsse zu ertheilen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Wir geben hiernach die Tabelle über den Export unserer Industrie nach den Vereinigten Staaten. Sie liefert den Beweis dafür, daß die im Jahre 1870 begonnene so erfreuliche Entwicklung auch 1871 fortbauerte. Wir dürfen uns auf die Fortdauer dieser Bewegung um so mehr Hoffnung machen, als für dieses Land der Zeitpunkt heranzunehmen scheint, wo es seine Zolltarife auf liberalere Ansätze zurückführen wird.

Ausfuhr aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1871
verglichen mit derjenigen des Jahres 1870, auf Grundlage der Mittheilungen der Konsulate in Zürich, Basel und Genf.

Artikel.	Konsularbezirk.			Total.	
	Zürich. 1871.	Basel. 1871.	Genf. 1871.	1871.	1870.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Seidene Gewebe und Seidenbänder	25,714,888	17,213,169	—	42,928,057	35,844,782
Baumwollene Gewebe	1,974,496	—	—	1,974,496	1,194,849
Stickerien	10,293,787	—	—	10,293,787	6,962,402
Hüte aus Stroh oder Holzfasern	2,199,046	907,647	—	3,106,693	3,884,062
Uhren	—	13,592,415	3,513,338	17,105,753	16,512,161
Musikbosen	—	—	350,637	350,637	368,673
Räse	—	1,688,322	—	1,688,322	1,560,408
Geder	—	—	701,374	701,374	—
Verschiedenes	1,078,372	1,300,583	147,647	2,526,602	2,862,895
Total	41,260,589	34,702,136	4,712,996	80,675,721	69,190,232

5. Inländische Verhältnisse.

Schneebruch am St. Gotthard.

Die Beforgung dieses Dienstzweiges im Berichtjahre giebt zu keinen besonderen Bemerkungen Anlaß. Der ungünstigen Witterung im April ist es zuzuschreiben, daß der Paß erst am 11. Mai für Räderfuhrwerke geöffnet werden konnte. Auch diesmal zeigte sich bereits zu Anfang des Monats Mai, sowohl von Seite des Publikums als der Lokalbehörden, ein Drängen nach beförderlicher Ausschneidung des PASSES. Es ist vor-
gekommen, daß der Paß nach erfolgtem Ausschneiden wieder zugeschnitten wurde. Da diese Operation jeweilen eine Ausgabe von ungefähr 10,000 Frs. erfordert, so ist es geboten, dieselbe erst dann vorzunehmen, wenn die Gefahr eines stärkeren Schneefalls oder, mit anderen Worten, ein zweites Ausschneiden nicht mehr zu besorgen ist. Bei dem Eintreten der günstigen Frühlingswitterung fängt der Schnee an stark zu schmelzen, so daß jeder Tag eine erhebliche Verminderung der Schneeschicht, mithin

eine wesentliche Kostenersparniß auf dem Ausschneiden mit sich bringt, während ein zu frühes Ausschneiden umgekehrt bedeutende Mehrauslagen erfordert, die nicht zu rechtfertigen wären. Unter solchen Umständen ist es geboten, mit dem Ausschneiden erst nach dem Eintritt der günstigen Frühlingswitterung zu beginnen und das Geld nicht nutzlos zu verwenden. Auf einige Tage Aufschub kommt so viel nicht an, während die berührten Ersparnisse sehr erheblich sind.

Immerhin hat das Handels- und Zolldepartement darauf gehalten, daß das Ausschneiden des PASSES jeweilen sobald wie thunlich erfolge, und es ist der Gotthard ungeachtet seiner viel ungünstigeren Verhältnisse doch immer mit den übrigen Bergpässen für Räderfuhrwerke geöffnet. Wenn diese Oeffnung im Berichtjahre erst am 11. Mai erfolgte, so ist dies immerhin noch früh zu nennen, denn nicht selten geht es über Mitte Mai hinaus und öfters schon ist solches erst Anfangs Juni möglich gewesen.

Allgemeiner Verkehr im Jahre 1871 verglichen mit dem Jahre 1870.

	1871.	1870.	1871. Zunehmung.	1871. Verminderung.
A. Einfuhr.				
Vieh	256,851	180,665	76,186	—
Werkzeuge, Fuhrwerke, Waggons und deren Reparaturen	1,043,991	637,733	406,258	—
Landesprodukte	974,134	813,547	160,587	—
Waaren	10,838,354	8,972,499	1,865,855	—
B. Ausfuhr.				
Vieh	127,490	108,653	18,837	—
Holz und Holzbohlen	5,351,940	6,055,092	—	703,152
Landesprodukte	142,125	126,842	15,283	—
Waaren	1,954,763	1,469,856	484,907	—
C. Durchfuhr.				
Vieh: a. Sommerungsvieh	50,441	55,894	—	5,453
b. Transitvieh	100,321	47,372	52,949	—
Landesprodukte	52,170	35,417	16,753	—
Waaren	3,733,539	1,442,209	2,291,330	—

Verkehrsverhältnisse im Jahre 1871 gegenüber 1870.

Auszug aus der Generalübersicht der Ein-, Aus- und Durchfuhr.¹⁾

A. Einfuhr.				B. Ausfuhr.			
Eine Vermehrung zeigen vorzüglich folgende Artikel:				Eine Vermehrung zeigen:			
	1871.	1870.	Vermehrung im Jahre 1871.		1871.	1870.	Vermehrung im Jahre 1871.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.		Ctr.	Ctr.	Ctr.
Amlung	41,782	30,495	11,287	Baumrinde und Gerberlohe	23,845	20,219	3,226
Baumrinde und Lohstücken	51,975	47,090	4,885	Baumwolle, rohe, und deren Abfälle	39,255	27,946	11,309
Baumwolle, rohe und Abfälle	531,706	376,508	155,189	Baumwollengarn und Zwirn	110,263	98,745	11,518
Baumwollengarn und Zwirn aller Art	19,143	11,669	7,474	Baumwollenwaaren	232,931	200,263	32,668
Baumwollenwaaren aller Art	46,720	39,183	7,537	Droguerien, Gewürze, Farben	41,816	19,525	22,291
Bier in Fässern	86,213	59,724	26,489	Eisen, geschmiedetes, Eisenblech und Eisen- draht	25,452	8,477	16,975
Branntwein und Weingeist in Fässern	123,152	98,872	24,280	Eisen und Stahl, roh	61,183	24,820	36,363
Butter und Schweineschmalz	55,483	35,403	20,080	Eisenguß und Eisenwaaren	30,890	20,885	10,005
Chemische Produkte und Apothekerwaaren	133,175	110,356	22,819	Farbstoffe, Kräuter und Wurzeln	12,906	4,935	7,971
Droguerien, Gewürze, Farben und Farb- erden	89,017	64,947	24,070	Felle und Häute, rohe, ungegerbte	60,152	52,604	7,548
Eisen, gegossenes, geschmiedetes, Eisenblech und Eisendraht	362,259	238,894	123,364	Getreide und Hülsenfrüchte	82,414	70,270	12,144
Eisen, rohes, und Eisen zum Maschinenbau	503,033	292,147	210,886	Holzwaaren und Möbeln	47,473	27,563	19,910
Eisen- und Stahlwaaren und Quincaillerie	76,060	64,802	11,258	Kaffee	15,513	5,623	9,890
Farbstoffe, Farbstoffe u. f. w., ganz und zerkleinert	95,021	57,728	37,293	Käse	413,415	339,722	73,693
Getreide und Hülsenfrüchte	3,734,135	3,541,560	192,575	Leber aller Art	12,477	8,819	3,658
Glaswaaren aller Art	65,289	52,037	13,252	Maschinen	123,524	108,389	15,135
Kaffee und Kaffeeurrogate	187,654	135,296	52,358	Mehl	82,443	37,688	44,755
Eichorien	59,151	53,453	5,698	Möbeln	14,662	10,568	4,094
Käse	14,406	11,778	2,628	Obst, gebörrtes	41,460	13,474	27,986
Leber, rohes und gebräutes	23,497	20,582	2,915	Öle aller Art	14,215	10,251	3,964
Leinen- und Flachs-garn, Pachtgarn, Stricke und Schnüre	28,465	25,915	2,550	Sämereien	10,216	4,614	5,602
Leinwand, Leinenband, Zwillich, Pachtleinen	24,375	17,074	7,301	Seide und Floretseide	26,578	18,428	8,150
Malz: Gerstenmalz u. dgl.	100,134	84,004	16,130	Seidenstoffe und Seidenabfälle	13,845	6,832	7,013
Maschinen	68,794	62,328	6,466	Seidene und halbseidene Waaren	54,815	44,513	10,302
Metalle, rohe, als: Blei, Erz, Kupfer, Zinn, Zinn u. f. w.	67,951	44,240	23,711	Tabak, fabrizirter	16,924	8,832	8,092
Öle, fette	247,419	166,167	81,252	Tabak, roher	14,735	11,625	3,110
Petroleum u.	222,810	154,990	67,820	Uhren aller Art	3,797	3,480	317
Papier und Pappenderel aller Art	20,594	11,665	8,929	Weine aller Art, in Fässern und in Flaschen	43,966	27,910	16,056
Salz	255,190	216,173	39,017	Wolle, rohe	13,040	6,639	6,401
Sämereien	80,688	74,486	6,202	Zucker	14,296	10,855	3,741
Seide und Floretseide, roh und gesponnen	42,187	36,204	5,983	Eine Verminderung zeigen da- gegen:			
Seidenstoffe und Seidenabfälle	31,965	20,253	11,712	Butter	15,493	22,150	6,657
Seife aller Art	44,523	33,422	11,101	Reis	4,478	6,056	1,578
Soda	64,074	43,508	20,566	Stroh- und Strohgeflechte	5,659	7,253	1,594
Süßfrüchte	27,992	19,570	8,422	C. Durchfuhr.			
Tabak in Blättern und Karotten	137,059	63,963	73,096	Eine Vermehrung zeigen:			
fabrizirter	15,589	13,371	2,218				
Talg und andere Fettwaaren	18,858	17,723	1,135	Baumwolle, rohe	473,605	175,390	298,215
Tabak, feiner	15,436	13,044	2,392	Baumwollenwaaren	162,646	44,198	118,448
Wein in Fässern	1,073,367	896,711	176,656	Bier	93,272	29,997	63,275
Flaschen	11,563	7,879	3,684	Branntwein und Weingeist in Fässern	48,318	13,257	35,061
Wolle, rohe	28,877	19,614	9,263	Chemische Produkte	22,175	12,511	9,664
Wollengarne aller Art	12,082	8,647	3,435	Droguerien und Gewürze	30,533	8,386	22,147
Wollenwaaren aller Art	67,463	49,326	18,137	Eisen, rohes, und Stahl	59,100	20,321	38,779
Zucker und reiner Syrup	301,380	265,634	35,746	Eisen, gewaltes, gegossenes	70,596	22,836	47,760
Verminderung im Jahre 1871.				Eisenblech und Draht	19,202	6,394	12,808
Eine Verminderung zeigen dagegen vorzüglich:				Eisen- und Stahlwaaren, Schlosserwaaren	67,598	19,173	48,425
Eisenguß, grober und verarbeiteter	65,530	68,617	3,087	Farbstoffe und Farbwaaren	36,801	13,620	23,181
Felle und Häute, rohe und ungegerbte	18,553	19,094	531	Felle, rohe	35,596	4,802	30,794
Kraut und Krautwurzeln	31,821	33,774	1,953	Getreide	347,980	152,587	195,393
Mehl	177,438	236,393	58,955	Glaswaaren aller Art	9,304	7,571	1,733
Reis	92,063	133,403	41,340	Holzwaaren und Möbeln	38,219	8,683	29,536
				Hopfen	12,014	3,873	8,141

¹⁾ Vgl. Hand.-Arch. 1872 I. S. 578.

	1871.	1870.	Vermehrung im Jahre 1871.		1871.	1870.	Vermehrung im Jahre 1871.
	Str.	Str.	Str.		Str.	Str.	Str.
Kaffee	101,718	22,756	78,962	Weine aller Art	159,468	73,092	86,376
Käse	49,137	36,648	42,489	Wolle, rohe	54,360	12,180	42,180
Kraut und Krappwurzeln	42,125	13,716	28,409	Wollengarn	15,123	8,979	6,144
Malz	15,302	1,560	13,742	Wollenwaaren	30,722	19,439	11,283
Mehl	167,120	83,144	83,976	Zucker	296,702	107,667	189,035
Öle aller Art	107,018	58,009	49,009				
Salz	65,520	11,252	54,268				
Seide, rohe und gesponnen	24,626	18,562	6,064				
Seidene und halbseidene Waaren	15,225	10,275	4,950	Eine Verminderung:			Verminderung im Jahre 1871.
Seife	11,290	4,506	6,784				
Tabaksblätter	8,836	4,624	4,212	Reis	10,076	15,974	5,898

Approximative Werthe der hauptsächlichsten Verzehrungsgegenstände, die im Jahre 1871 in die Schweiz ein- und ausgeführt wurden.

Gegenstände.	Verthausatz der Centner.	Einfuhr.			Ausfuhr.		
		Centner.	Werth.	Per Kopf der Bevölkerung ¹⁾ .	Centner.	Werth.	Per Kopf der Bevölkerung ¹⁾ .
	Fr.	Fr.	Fr.	Rp.		Fr.	Fr.
Rochsalz	3	255,190	766,570	—	28,7	—	—
Getreide	17	3,734,135	63,480,295	23	78,2	82,414	1,401,038
Mehl	25	177,438	4,435,950	1	66,2	82,443	2,061,075
Kartoffeln und frisches Obst	3	412,755	1,238,265	—	46,4	380,100	1,140,300
Reis	23	92,083	2,117,449	—	79,2	4,478	102,994
Butter	110	55,483	6,103,130	2	28,6	15,493	1,704,230
Käse	70	14,406	1,008,420	—	37,8	413,415	28,939,050
Kaffee	110	187,654	20,641,940	7	73,4	15,613	1,706,430
Chorizantkaffee	20	59,151	1,183,020	—	44,8	—	—
Zucker	60	301,380	18,082,800	6	77,5	14,296	857,760
Fleisch, Speck, gesalzen oder geräuchert	110	14,016	1,541,760	—	57,4	11,743	1,291,730
Wein in Fässern	20	1,073,367	21,467,340	8	04,2	43,966	879,320
Wein in Flaschen	70	11,563	809,410	—	30,2	—	—
Branntwein u. in Flaschen	80	1,198	95,840	—	03,6	5,568 ²⁾	445,440
Branntwein und Weingeist in Fässern	50	123,152	6,157,600	2	30,7	8,148 ²⁾	407,400
Bier	15	86,213	1,293,195	—	48,5	475	7,125
Gabfrüchte	75	27,992	2,099,400	—	78,7	—	—
Eiswaaren, feine	210	5,532	1,161,720	—	43,5	—	—
Obst, gebörtes	30	5,752	172,560	—	06,6	41,460	1,243,800
		Total	153,855,664	57	64,1		42,187,692
							15
							80,2
Von der Einfuhr den Werth der Ausfuhr abgezogen mit			42,187,692	15	80,2		
bleibt für das Jahr 1871 ein Werthüberschuß der Einfuhr von			111,667,972	41	83,9		
Im Jahre 1870 betrug derselbe			92,790,176	24	92,9		
" " 1869 " "			75,159,671	29	93,2		
" " 1868 " "			97,526,260	38	84,7		
" " 1867 " "			99,936,581	39	80,8		

¹⁾ Nach der Volkszählung im Dezember 1870: 2,669,095 Seelen.

²⁾ Bei der Ausfuhr ist Wermuthgeist.

³⁾ " " " " Brantwein und Rirchwaasser.

Wie erinnern daran, daß die Quantitäten, welche unter der Rubrik jedes einzelnen Nachbarstaates nach den einzelnen Waarengattungen in der großen Jahrestabelle erscheinen, solche sind, die an unseren gemeinsamen Grenzen ein- und ausgingen, aber nicht als diejenigen unseres Spezialhandels mit jeglichem dieser Länder angesehen werden dürfen.

Zollverwaltung.

Die im Jahre 1870 in Folge des Krieges zwischen Deutschland und Frankreich eingetretenen Verkehrsstörungen wirkten auch noch im Jahre 1871 hemmend auf den Gang der Zollverwaltung. Mit Ausnahme von Genf war die Güterbewegung längs der Westgrenze in dem ersten Vierteljahre auf ein sehr schwaches Minimum reduziert. Beträchtliche Quantitäten Kaufmannsgüter wurden nach der Schweiz gestühtet und gingen nach dem Friedensschlusse wieder nach Frankreich zurück. Das Nämliche war der Fall mit französischem Eisenbahnmateriale.

Die am Ende 1870 im Bahnhofe Genf eingetretene Unordnung im Güterbahnhofs veranlaßte uns, einen Spezialkommissar dorthin zu senden, dessen Thätigkeit es gelang, unter Beihülfe der Eisenbahngesellschaften und der Lokalpolizei einen Zustand zu schaffen, der zwar immer noch zu wünschen ließ, indessen doch wieder einen regelmäßigen Geschäftsgang ermöglichte. Dieser Spezialkommissar leistete auch bei dem Rücktransport der Französischen Ostarmee im Bahnhofe Genf sehr gute Dienste.

Ähnliche Störungen hatten sich auch in den Bahnhöfen der Nordgrenze gezeigt, jedoch waren dieselben nirgends so erheblich, daß der ordentliche Geschäftsgang unmöglich geworden wäre.

Unmittelbar vor dem Uebertritt der Französischen Ostarmee in die Schweiz kamen auf verschiedenen Grenzpunkten Bewohner der Französischen Grenzortschaften mit ihrer sämtlichen Fahrhabe und suchten um Schutz nach, was ihnen in der liberalsten Weise gestattet wurde; indessen mußten doch die eingeführten Gegenstände aller Art kontrollirt werden, und da die Flüchtigen oft in großer Zahl mit ganzen Fägelstücken an unseren Zollstätten anlangten, so entstand daraus für diese eine solche Arbeitslast, daß augenblicklich eine Personalvermehrung eintreten mußte. Dieses führte zu öfteren Absendungen von Beamten, folglich auch zu erheblichen Mehrauslagen. Wir nahmen aber durchaus keinen Anstand, dieses Verfahren gegen unsere unglücklichen Nachbarn zu billigen, wie solches auch bereits früher an den Grenzen anderer Nachbarstaaten ganz gleich gehalten worden ist. Nach und nach wurden die gestühteten Gegenstände nach erfolgtem Friedensschlusse wieder ausgeführt, ein erheblicher Theil davon aber blieb in der Schweiz und wurde verzollt. Ebenso wurden die sequestrirten herausgegeben.

Die Zollverwaltung suchte ihr Möglichstes zu thun zur Hebung der halb hier, halb dort eingetretenen Verkehrsstörungen; allein öfters waren die Verhältnisse stärker als alle administrativen Maßnahmen. Erst einige Zeit nach dem Friedensschlusse traten allmählig wieder normale Verhältnisse ein, hingegen dauerte es immer bis gegen Ende des Jahres, bis alle Penbenzen abgewickelt waren, und selbst seitdem kamen noch welche vor.

Die vor einigen Jahren für eine Anzahl Partiegüter von Artikeln gestattete sechsmonatliche Transsitfrist mußte im Berichtjahre vorübergehend auch auf den Zucker ausgedehnt werden, weil die Spekulation und der Verkehr in diesem Artikel eine Zeit lang gewaltige Proportionen angenommen hatte, die unseren Geschäftsleuten einen lohnenden Gewinn sicherten.

Die für diesen Transitverkehr vorgeschriebenen Formlichkeiten wurden aber häufig vom Handelsstande, wie von mehreren Eisenbahngesellschaften und Kommissionären so nachlässig befolgt, daß Störungen aller Art in dem Gang der Zollverwaltung entstanden, was schließlich zu einer strengen Handhabung der bestehenden Vorschriften nöthigte. Die Verweigerung der nachträglichen Abschungen der entsprechenden Geleitscheine, womit oft sehr erhebliche finanzielle Einbußen für die Interessenten verbunden waren,

brachten endlich wieder einen besseren Geschäftsgang. Die sechsmonatliche Geleitscheinfrist für Zucker ist inzwischen wieder zurückgezogen worden.

Die Abfertigungen auf 6 Monate für transitirende Partiegüter haben im Ganzen erheblich zugenommen und leisten ohne Zweifel dem Zwischenhandel und der Spekulation wesentlich Vorschub. Wir werden dafür sorgen, daß die bisherigen Vorschriften genau eingehalten und gegen Mißbräuche, wie sie sich im letzten Jahre gezeigt haben, energisch eingeschritten werde.

Sanitätspolizeiliches.

Aus Gründen der Sanitätspolizei mußte der ausgebrochenen Rinderpest wegen verschiedene Male vollständige Viehsperre längs den entsprechenden Grenzen angeordnet werden, die der Westgrenze entlang am Schlusse des Jahres noch fortbauerte.

Zollstätten.

Im Berichtjahre wurde die im Bregenzer Vertrag vom 27. August 1870 vorgesehene Vereinbarung mit der K. K. Oesterreichischen Regierung und den betreffenden Bahnverwaltungen hinsichtlich der der Schweizerischen Zollverwaltung in den Bahnstationen Buchs und St. Margrethen (Gärtel- und Vorarlbergerbahn) zur Verfügung zu stellenden Lokalitäten erzielt. Eine Verständigung über die Vorname der beiderseitigen Zollabfertigungen (Schweizerische und Oesterreichische) auf den letztgenannten beiden Schweizerischen Stationen steht noch aus, wird aber im Laufe dieses Jahres den definitiven Abschluß finden. Mit dem 1. Juli 1871 wurde die Bahnstrecke Romanshorn-Konstanz dem Betriebe übergeben. Auf diesen Tag trat die im Konstanzer Bahnhof errichtete Schweizerische Hauptzollstätte nach einer unmittelbar zur Regelung der Details vorangegangenen Konferenz mit Badiſchen Delegirten in Thätigkeit. Die bisherigen finanziellen Ergebnisse sind noch nicht sehr wichtig; bei dem stets zunehmenden Verkehr dürfte sich aber die Sache bald besser gestalten. Immerhin ist der Bestand dieses Zollamtes für das Publikum ein absolutes Bedürfniß. Bezüglich der Einrichtungen machten sich bis jetzt noch keine Reklamationen geltend.

Auf den Zeitpunkt der Eröffnung der Bahnstrecke Delle-Pruntrut soll in letzterer Stadt ein Schweizerisches Zollniederlagshaus errichtet werden, weil die dortigen Verkehrsverhältnisse eine totale Umgestaltung erleiden und die Mehrzahl der Güter in Pruntrut lagern werden und dort zur Verzollung gelangen dürften.

Unser Handels- und Zolldepartement hat sich deshalb bereits mit dem Gemeinderath von Pruntrut und der Bahngesellschaft über die bisherigen Bedingungen verständigt. Die Ausführung der Sache hingegen fällt in das laufende Jahr.

In Eremenaga (Tessin), wo bis dahin nur ein Grenzwachter die vorkommenden Zollgeschäfte für die Zollstätte Fornasette besorgte, haben wir die Errichtung einer eigenen Nebenzollstätte angeordnet, weil in Folge der Erstellung einer Brücke über die Tresa der dortige Verkehr erheblich zugenommen hat.

Niederlagshäuser.

Wegen der Fortdauer des Krieges hielt sich die ausnahmsweise starke Benutzung der Niederlagshäuser noch längere Zeit, bis alle die dahin gestühteten Güter wieder nach und nach abgeführt waren.

In Basel mußte die Zollverwaltung wegen Ueberfüllung ihrer Niederlagshäuser vorübergehend noch weitere Lokalitäten in dortigen Centralbahnhöfen mietzen, was man ungeachtet des damit verbundenen finanziellen Nachtheils dem Handelsstande schuldig zu sein glaubte.

Die Existenz eines Niederlagshauses im Bahnhofe zu Genf hätte dem Handel wie der Bahnverwaltung große Dienste geleistet und höchst

wahrscheinlich die wegen Ueberhäufung der Bahnhofsräume hervorgerufene Unordnung im Güterverkehr gehoben.

Offenlich werden die Bestrebungen zur Errichtung eines solchen baselst halb von Erfolg sein und damit einem bringenden Bedürfnis entsprochen werden.

Der Niederlagsverkehr des Berichtsjahres zeigt gegenüber den Jahren 1869 und 1870 ganz auffallende Ergebnisse.

Es lagerten:	1869	1870	1871
	Etr.	Etr.	Etr.
Uebertrag vom Vorjahr.....	11,848	10,015	21,075
Neu eingelagert wurden.....	109,405	197,224	428,705
Ausgegangen sind.....	111,137	186,164	426,726

Dieser Verkehr vertheilte sich vorzugsweise auf folgende Niederlagshäuser:

Basel	mit 159,704 Etr. Eingang und 164,665 Etr. Ausgang,
Zürich	, 47,670 , , , 47,137 , ,
St. Gallen	, 18,134 , , , 17,315 , ,
Lausanne	, 14,747 , , , 14,584 , ,
Morges	, 176,873 , , , 175,535 , ,

Diese stärkere Frequenz im Berichtsjahre steigerte natürlich auch die Einnahmen für Schein-, Waag- und Lagergebühren der Niederlagshäuser. Dieselben haben betragen:

1869.....	14,725 Frsch.	97 Cents.,
1870.....	21,418	29
1871.....	45,494	11

mit der unzweifelhaft wieder eintretenden Abnahme der Frequenz der Niederlagshäuser werden indessen diese Einnahmen auch wieder sinken. Für die Zukunft werden wir darauf Bedacht nehmen lassen, daß auf den Niederlagshäusern kein so erheblicher Verlust mehr lastet, wie solches seit einer Reihe von Jahren der Fall war. Wenn diese zur Erleichterung des Handels bestimmten Etablissements auch keine Einnahmequelle bilden dürfen, so sollen die bisherigen Gebühren doch möglichst annähernd die bezüglichlichen Auslagen decken. Es sind demnach die Gebühren entsprechend zu bestimmen.

Ursprungszeugnisse. Deren Form.

Auf eine von Zürich und Tessin eingelangte Beschwerde, betreffend die Form der Ursprungszeugnisse für Getränke Schweizerischer Herkunft, hat Graubünden seine bisherigen Vorschriften entsprechend modifizirt und dadurch den gestellten Reklamationen Rechnung getragen.

Zolltarif. Umarbeitung desselben.

Die formelle Umarbeitung des Zolltarifs hat dem durch die Bundesversammlung und ihre Kommissionen wiederholt ausgesprochenen Wunsche gemäß stattgefunden, und es wird die Einführung desselben auf Anfang 1873 erfolgen. Die Uebersetzung in alle drei Sprachen, sowie das Anpassen sämtlicher Formularien und Bücher giebt eine bedeutende Arbeit. Die Ansätze bleiben sich natürlich gleich, weil in Betreff der Belastung keine Aenderung eintritt bis zur materiellen Revision des Tarifs selbst. Obige Aenderung hat einzig zum Zweck, eine naturgemäßere Zusammenstellung der einzelnen Artikel und damit für das Publikum mehr Einfachheit zu erzielen. Die angeregte Idee, für alle Europäischen Staaten in Bezug auf die Eintreibung und Form einen einheitlichen Zolltarif auf dem Wege internationaler Verständigung zu ermöglichen, hat leider in Folge der Kriegsverhältnisse keine Fortschritte gemacht. Ein solcher Tarif wäre aber in statistischer Hinsicht sehr werthvoll. Mit der Zeit dürfte dieser Gedanke doch zur Ausführung gelangen, da derselbe im Ganzen günstig aufgenommen worden ist.

Dreuz. Handels-Archiv 1872. II.

Zollabfertigung.

Im Berichtsjahre kam die noch nie dagewesene Zahl von 904,014 Zollabfertigungen vor, gegenüber 751,308 im Jahre 1870.

Davon fielen auf:

Seleitscheine	173,799
Freipässe	54,427
Einfuhrquittungen	401,168
Ausfuhrquittungen	119,032
Durchfuhrscheine	140,928
Niederlagscheine	14,610

Alle diese Abfertigungen müssen doppelt ausgefertigt und registrirt werden. Dieselben werden entgegen dem in anderen Ländern herrschenden Systeme kostenfrei erlassen. Einzig für die Durchfuhrscheine wird eine Gebühr von 5 Cent. per Schein erhoben.

Die starke Zunahme in den Zollabfertigungen beweist am besten das vorhanden gewesene Bedürfnis der Personalvermehrung.

Einer von Genf eingelangten Petition, betreffend die Zollabfertigung an Sonntagen, wurde dadurch entsprochen, daß auf den Bahnhöfen nur die Eilgüter und die ganzen Wagenladungen an Sonntagen abgefertigt, die übrigen Artikel aber erst am darauf folgenden Tage expedirt werden sollen. Dadurch wurde es möglich, der großen Zahl von Beamten und Angestellten ihre Sonntagsruhe zu sichern.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Jahresbericht des Konsulats zu Louisville für 1871¹⁾.

Sinnsächlich des Handelsverkehrs von Louisville und Umgegend mit Deutschland resp. den einzelnen Bundesstaaten besteht im Allgemeinen das früher berichtete Verhältniß der Ausfuhr von Produkten durch Vermittelung von Faktoren, Exporteuren (und Agenten von Regie-Kontraktoren) in New-York und anderen Seehäfen, und das der Einfuhr von Fabrikaten und Manufaktur durch Beziehungen mittelst Importeure oder den Zoll beim Eingang zahlende Spebiteur, vorzüglich in New-York. Die Ausfuhr und Einfuhr von Waaren, nach Menge und Werth sehr bedeutend, welche zu einem ansehnlichen Theile in bezeichneter Weise durch New-York, Baltimore, New-Orleans u. vermittelt wird, fällt sonach mit dem einheimischen Handels-Verkehre zusammen, daher betreffende, spezielle statistische Aufstellungen ohne vorhergehende Aufnahme der vielen Waarenlager selbst gar nicht gegeben werden können. Insbesondere gilt dies für importirte Artikel, die von hiesigen en gros- und en détail-Händlern zu $\frac{1}{2}$ in New-York persönlich oder brieflich bestellt, durch dortige Importeure vom Auslande bezogen und durch diese an Kaufleute und Krämer in allen Theilen dieses Landes abgesetzt werden. Diese importirten Waaren kommen zu einem großen Theile von Deutschland, sowie von England, Frankreich und der Schweiz. Der vom Auslande nach Louisville direkt eingeführten und hier verzollten Artikel wird später gedacht werden. Von den nach dem Auslande gehenden Produkten dieser Region emanzipirt sich indeß insbesondere Tabak seit einigen Jahren mehr und mehr von den Seehäfen dieses Landes und wird in starken Quantitäten direkt via New-York, Baltimore und zeitweise New-Orleans nach den Hafenstädten Englands und des Europäischen Kontinents verschifft.

Die Ausfuhr von Stapelprodukten der Vereinigten Staaten über besagte Amerikanische Hafenplätze nach Deutschland nimmt größtentheils den Weg über Bremen.

In dem Verzeichnisse Amerikanischer Exporte nach Europa im Jahre

¹⁾ Wegen des Vorj. f. Hand. Arch. 1871 II. S. 214.

1871 erscheinen außer Gold und Silber (Barren und Münze), Fabrikaten und Manufakten als Hauptprodukte

Baumwolle	598,703 Ballen,
Brotstoffe:	
Weizenmehl	1,669,755 Faß,
Weizen	21,968,643 Bushel,
Mais	12,048,570 „
Petroleum	94,916,584 Gallons,
Provisionen:	
Schweinefleisch	185,085 Faß,
Rindfleisch	45,277 „
„	89,402 Tierces,
Schinken	96,456,254 Pfund,
Schmalz	125,524,376 „
Butter	7,500,347 „
Käse	70,245,681 „
Tabak (Blätter)	112,659 Faß,
„ fabriizierter	8,576,343 Pfund,
Schiffbedarfstoffe, insbesondere:	
Harz (rosin)	379,051 Faß,
Talg	42,912,410 Pfund,

wovon gemäß nachstehendem Memorandum ein ansehnlicher Theil von Kentucky kommt.

Memorandum einiger der bedeutendsten Einfuhr- und Ausfuhrartikel Louisvilles:

Artikel	Maasseneinheit	im Jahre 1871	
		Einfuhr	Ausfuhr
Mais (Weizenkorn)	Säcke à 2½ Bushels	263,008	124,464
Weizen	„ „ 2½ „	268,378	42,436
Hafer	„ „ 4 „	71,314	26,749
Waggen	„ „ 2½ „	40,642	10,866
Rochsaffeln	Fässer „ 2½ „	49,176	84,019
Tabak	„ „ 1200—1800 Pfd.	69,260	56,873
„	Rissen	81,968	84,543
Holz	Ballen „ 400 Pfd.	62,180	36,431
Schweine	Stück	389,413	17,508
Schweinefleisch	Fässer „ 200 Pfd. netto	6,061	31,555
„ gepökelt ungepackt (bei der Salzung)	Stück	457,827	117,532
Speck (Schweinefleisch)	Fässer	34,840	58,881
„	„ „ 400 Pfd.	16,227	48,348
„	Rissen	19,601	19,239
Schmalz (Fett)	Tierces „ 300 „	10,695	32,285
„	Fässer „ 200 „		
„	Fässchen	35,130	44,373
„	Eimer		
Mehl	Fässer „ 196 „	172,986	195,218
Whisky (Weizenbranntwein)	„ „ ca. 40 Gallonen	113,028	122,390
Baumwolle	Ballen „ 40 Pfd.	292,891	291,577

Der Werth der Artikel findet sich nicht angegeben; viele andere ansehnliche Ein- und Ausfuhrartikel, Produkte, Fabrikate und Manufakten, welche weniger in direkter Handelsbeziehung zum Auslande stehen, mögen hier übergangen werden. Auch bleiben Statistiken des Handels und der Industrie von Louisville und Kentucky immer noch sehr mangelhaft, insbesondere da der früher übliche Jahresbericht des „Board of Trade and Merchants Exchange“ für das Jahr, endend am 31. August 1871, nicht erschienen ist.

Die obigen Zufuhren von Mais, Weizen, Mehl etc. repräsentiren nur diejenigen per Fluß und Eisenbahn, nicht die per Wäse; ebenso sind die Einkäufe hiesiger Händler von Mais an den Flüssen Kentucky und Ver-

schiffung direkt nach dem Osten und Süden, sowie die Produktion von in hiesigen Stadtmöhlen nicht eingeschlossen. In den letzten Jahren war das Getreide- und Mehlgeschäft hier im Allgemeinen kein gewinnbringendes.

Wie früher bemerkt, sind die Haupterntegebiete des Staates: Weizen, Hafer, Waggen, Rochsaffeln, Tabak und Vieh. Mais (auch Heu) wird zum ansehnlichen Theile auf den Farmen verbraucht zum Füttern und Mästen von Vieh: Schweinen, Stieren, Pferden und Rindern, sowie (auch Roggen) zum Destilliren von Maisbranntwein (Whisky). Der Rest geht nach andern Landestheilen, insbesondere Heu nach dem Süden, wo sich indeß mehr und mehr die Lendenz geltend macht, neben Baumwolle die für den Heimbefehl nötigen Cerealien selbst zu bauen.

Die verschiedenen Sorten (brands) von Kentucky's Branntwein genießen verhältnißmäßig einen hohen Ruf; das Geschäft in highwines (rohem, nicht rektifizirtem Whisky) ist sehr bedeutend und Louisville gilt als erster Markt im Lande für kupferbestillirte ältere und feinere Whiskys.

Von mehr Interesse für das Ausland mögen Provisionen und Tabak noch einiger spezieller Notizen werth sein.

Provisionen und Schmalz bilden einen Hauptproduktions- und Handelsartikel dieser Gegend.

In der Saison Oktober bis Januar wurden in Louisville 1869—1870 180,449 Schweine, „ „ 1870—1871 197,000 „ in Louisville, einschließlic Jeffersonville und New-Albany, beide Städte in Indiana, am rechten Ufer des Ohio, nahe Louisville, 1871—1872 309,824 Schweine geschlachtet, die zum überwiegenden größeren Theile aus Kentucky, zum kleineren aus Indiana kommen.

Preise waren zu Beginn der Saison: im Oktober 1869 9½—10 Cents per Pfd. brutto (lebendiges Gewicht), 1870 6½—7½ „ „ „ 1871 4½—4¾ „ „ „ (durchschn. 4¾ oder 5¾ Netto).

Die Schlachtereien repräsentiren indeß nur die Hälfte des Geschäftes unserer Provisionenhändler. Die Louisville-Provisionen zeichnen sich durch vorzügliche Verpackung und Qualität aus.

In Bezug auf gegenwärtige Marktlage und Ausfichten, Vorräthe, Ausfuhr und Preise sei nach dem Jahresbericht einer hiesigen Firma vom Ende Februar d. J. folgendes bemerkt:

Die Schlachtereien im Westen der Vereinigten Staaten betrugen in der Saison 1870—1871 1871—1872 3,615,110 4,225,000 Schweine abzüglich des Gewichtsabfalls, gegen vorhergehende Saison von etwa 6 pEt. 253,560 „

bleiben 3,971,500 Schweine, Zunahme gegen vorige Saison 358,390 „

Wegen hoher Preise und geringer Vorräthe waren Ausfuhren nach Europa während einiger Jahre gering:

Im Jahre 1870 94,094,000 Pfund, in 9 Monaten, endend am 30. September 1871. 170,475,000 „ vom 1. September 1871 bis 9. Februar 1872 von New-York allein 165,140,387 „ wovon gepökletes Schweinefleisch (Meßport) 13,816,400 Pfund, geschnittenes Fleisch 74,014,493 „ Schmalz 77,549,337 „

165,380,230 Pfund, gleich dem Produkt von etwa 1,000,000 Schweinen; über andere Häfen ging das Produkt von ca. .. 200,000 „ zusammen 1,200,000 Schweine

gegen nur etwa 310,000 in demselben Zeitraum vorhergehender Saison eine bedeutende Zunahme der Ausfuhr, welche vermuthlich fortbauern wird, bis Preise höher gehen oder der Bedarf befriedigt ist.

1870—1871 1871—1872
Sich hier nun von den Schlächtereien.. 3,615,110 3,971,500
erwähnte Ausfuhr n. l. Septbr. bis 9 Febr. 310,000 1,200,000 ab,
so verbleiben für den einheimischen Bedarf 3,305,110 2,771,500,
wonach sich ein Abfall von Vorräthen für gegenwärtige Saison von
533,610 Schweinen ergibt und ferner vermehrte Nachfrage und feste
oder höhere Preise erwartet werden dürfen.

Die jetzigen Quotierungen sind:

Speck:	Ets. per Pfd.	
Schultern.....	6½	bei der Ladung } 5½ per Pfd. 6½ „ „ 7 „ „
Rippen.....	7½	
Seiten.....	8.	

Schinken:
golden und fancy..... } 12½ nicht emballirt,
13 emballirt,
plain country..... 10½—11

Schmalz:
prime steam..... 9
leaf in tierces .. 9½
häßchen country 10
prime and prime leaf.. 10½

Speck, golden breakfast.. 9½ bis 10½

Gepökeltes Schweinefleisch (Messport) 13 Doll. 50 Ets. bis 14 Doll. per
Faß von 200 Pfd. netto.

Blätter-Tabak, ein anderer von bedeutendsten Produktions- und Handelsartikeln Kentucky und Louisvilles und von großer kommerzieller Wichtigkeit für das Ausland, fand bereits eine ausführliche Beschreibung im letzten Berichte. Als Tabaksmarkt nimmt Louisville vorwiegend seiner geographischen Lage nahe dem Centralpunkte der großen Tabak produzierenden Region des Westens, seinen vielfältigen Verkehrs- und Transportmitteln zu Wasser und zu Lande und seinem intimen geschäftlichen und sozialen Beziehungen zu den Bewohnern Kentucky und der Nachbarstaaten den ersten Rang ein. Kentucky ist der größte Tabak bauende Staat des Westens, indem von seinen 115 Grafschaften etwa 70 mehr oder weniger Tabak produziren; im südlichen Indiana etwa 25 Grafschaften, im südlichen Illinois 15—18, im Mittel-Tennessee 20, meist einem kleinen Theile Missouri, welche zusammen die große Tabakregion des Westens oder Mississippithalen bilden. Die Facillitäten zur Erzeugung des Marktes bieten der Ohio-Fluß mit seinen Tributären, dem Kentucky, Green, Warren, Cumberland und Tennessee, alle im Kentucky und durch das südliche Tabakgebiet fließend, und der Verkehr in Indiana und Illinois, sowie die Eisenbahnen durch die südlichen Tabakfelder: die Louisville- und Nashville-Hauptlinie und ihre Zweigbahnen nach Clarksville und Memphis, Bardonia, Lebanon, Knoxville, Richmond und Elizabethtown-Paducah; die Louisville-(Frankfort-) und Lexington-Bahn mit Zweigen nach Lexington und Newport („Shortline“); im nördlichen, auch theilweise tabakbauenden Gebiete die Louisville-New-Albany- und Chicago-Eisenbahn und der westliche Theil der Ohio- und die Mississippi-Bahn, im Ganzen 6 schiffbare Flüsse und 10 Eisenbahnen mit etwa 1000 Verladungsstellen, alle in direkter Verbindung zwischen dem Produzenten und dem Centralmarkte Louisville. In Louisville sind die Rechte und Interessen der Produzenten und Käufer gleichmäßig geschützt durch gesetzliche Bestimmungen und ein zweckmäßiges geschäftliches Verfahren beim Verkauf in Auktion gegen baar, ohne Risiko und Zeitverlust mit geringen Kosten neben großen Facillitäten für Lagerung in 7 Baarenhäusern mit Lagerraum für 85,000 Faß.

Die Tabakernte im Mississippi-Thale für 1870 ergab gemäß Verläufen und Verschiffungen:

in Louisville.....	Faß
Paducah, Kentucky.....	48,606
Hopkinsville.....	16,000
Clarksville, Tennessee.....	6,300
Evansville, Indiana.....	13,017
Savoy, Illinois.....	8,500
St. Louis, Missouri.....	1,500
Cincinnati, Ohio.....	14,000
New-Orleans, Louisiana, (direct gesandt von Produzenten)	26,000
New-York.....	6,500
Kauf im Lande für Schnelverpackt und durch Fabrikanten	12,500
Tabak, welche umgepackt, nochmals gepulvert und getrocknet	5,000
werden u. beaufs. Verwendung für fein geschnittenen Ro-	
tabak (dry leaf) und Tabak, von denen die Stengel	
entfernt und nur die Blätter verschifft werden für den	
Englischen Markt (strips).....	40,000

196,923,
womit etwa ein Viertel der westlichen Ernte in Louisville zu Markte kommt.

Die stetigen Verkäufe betragen in den Fiskaljahre vom 1. November bis 31. Oktober:

1869—1870	1870—1871
49,047 Faß, Werth 4,823,380 Doll.	48,006 Faß, Werth 4,601,048 Doll.,
	privatim 600 Faß, Werth 80,000 Doll.,
	Vorrath 4,188 Faß.

Preise von good lugs im November 1870 für

leicht	schwer
per 100 Pfd.	per 100 Pfd.
Doll. Ets. Doll. Ets.	Doll. Ets. Doll. Ets.
6 25 bis 6 50	6 75 bis 7 50

nach einigen Fluktuationen im

Winter und Frühjahr in Folge ungünstiger Ausichten für die kommende Ernte im Sommer 1871..... 7 50 , 7 75 , 7 50 , 7 75
andere Qualitäten im Verhältniß.

Gegenwärtige Preise sind:

common planters lugs.....	7 25 , 7 50	— — , — —
good.....	7 50 , 8 —	8 — , 8 75
common leaf.....	8 — , 9 50	8 75 , 9 75
medium.....	9 50 , 10 50	9 75 , 10 75
good.....	11 — , 12 —	11 — , 12 50
fine.....	12 — , 13 —	12 50 , 13 50

Die Ernte in 1871 wird auf etwa ½ eines Normalertrages, etwa 150,000 Faß, geschätzt, meist guter Qualität, etwas kleiner, doch schön, kräftigen Blattes, insofern dasselbe nicht durch Frost und Grünschwaben (aus Furcht vor Frost) und Wurmfraß gelitten hat. Die Ernte wird insbesondere viel brauchbare Blätter für den Export liefern. Die Repräsentanten und Agenten der New-Yorker Tabakfaktoren und Exporteure für London, Liverpool, Bremen, Antwerpen, den Norden Afrika, oder Rastattoren für Europäische Regierungen (Regieläden), Dänemark, Spanien, Italien und Frankreich werden mit jedem Jahre mehr ihre Aufmerksamkeit dem Tabakmarkte in Louisville zu, wo bedeutende Aufträge für alle Gattungen Westamerikanischer Tabake zu mäßigen Preisen in relativ kurzer Zeit und mit einer ansehnlichen Kostenersparniß im Vergleich mit Einläufen in den Amerikanischen Seerähen zur Ausführung kommen.

Da Vorräthe in allen Märkten Amerikas und Europas — außer Strips in England — im Allgemeinen gering sind, und die Konsumtion bis dahin im Zunehmen bleibt, dürften sich Preise halten und selbst höher gehen, bis die Vertheuerung selbst wieder den Bedarf beschränkt, oder Aussichten auf eine große und gute nächste Ernte die Preise deprimiren.

Die Einfuhren vom Auslande betreffend, warb Louisville, neben andern größeren Binnenstädten, wie schon früher bemerkt, im vorigen Jahre durch einen Kongressakt als direkter Einfuhr- und Verzollungshafen (port of entry) erklärt. Hiernach können Güter aus Europa, Asien und einigen Inselgruppen, mit Ausnahme von Wein, Branntwein und dem Verderben oder der Explosion ausgelegten Artikeln, unter Verschluss vom Amerikanischen Seehafen an (New-York, Baltimore, Boston, Portland, St. Francisco, Philadelphia und New-Orleans) direkt durch bestimmte Eisenbahn- und Transportationslinien nach Louisville geführt und hier für Versteuerung examiniert und verzollt werden.

Unter diesem Transportsystem unter Zollverschluss nahmen die direkten Einfuhren und Beziehungen von Waaren aus fremden Ländern von den Seestädten nach Louisville bereits einigermaßen zu. Der hiesige Kaufmann umgeht solchergehalt die Importeurs, Jobber und Großhändler in den Seestädten, vermeidet den Zeitaufwand und die Extrakosten, zuweilen auch Beschädigung und Verluste, welche mit der Umladung (Auspackung, Examinaton), Wiederverpackung und Zollzahlung daselbst verknüpft sind und erspart die Spesen resp. den Nutzen aller Personen, die zwischen den Fabrikanten und dem Händler stehen. Dennoch dürften bei allen Neuerungen Jahre darüber hingehen, bis das System direkter Beziehungen von Europa und Verzollung von Waaren hier allgemeine und bedeutende Anwendung findet und die gebotenen Vortheile gehörig benutzt werden.

Gemäß der vom hiesigen Custom House erlangten Aufstellung bestanden die im Distrikt Louisville direkt importirten, in anderen Häfen tagirten Waaren vom 1. Januar 1871 bis 30 März 1872 in

	Quantum	Werth
Kaffee	1,418,823 Pfund	130,100 Doll.
Thee	1,029 „	230 „
Nelken	226 „	15 „
Nelkenpfeffer (Piment)	1,214 „	56 „
Pfeffer	2,287 „	300 „
Drogen, Rebikamenten	3,508 „	552 „
Soda-Aische	388,390 „	6,601 „
Meichpulver	17,900 „	292 „
Bi-Karbon-Soda	5,600 „	128 „
Rum	82,6 Proof Gall.	62 „
Cognac (Gin)	119,7 „	48 „
Kornbranntwein (Whisky)	47,81 „	34 „
Cognac (Brandy)	484,71 „	420 „
Wein	1,949 Gallonen	903 „
Champagner	10 Duzenb	70 „
Eigarren	2,641 Pfund	8,051 „
Gartenämereien	80 „	382 „
Eisenbahnschienen (Eisen u. Stahl) (sollen sich etwa 7 Doll. 50 Cts. per Tonne niedriger als einheimische stellen).	9,607,557 „	206,682 „
Ofen-, Ramin-Gitter	—	171 „
Eisen- und Stahlwaaren	1,614 „	792 „
Ketten	191,551 „	8,285 „
Blodeisen	1,129 Tonnen	19,739 „
Brden-, Stein- u. Porzellanwaaren	—	8,178 „
Marmor	—	8,962 „
		401,003 Doll.,

und direkt importirten und im hiesigen „port of entry“ tagirten Waaren (nach dem Gesetze vom 14. Juli 1870) vom 19. Oktober 1871 bis 30. März 1872 in

	Quantum	Werth
Rebikamenten	—	383 Doll.
Eigarren	557 Pfund	1,876 „
Gartenämereien	—	383 „
Senf	917 „	214 „
Menschenhaaren	—	298 „
Baumwollmanufakten	—	1,572 „
Fertigen Kleidern	—	840 „
Seidenen Spitzen und fertigen Kleidern ..	—	809 „
Fächer	—	273 „
Stahlfabrikaten	—	33 „
Schwarzen Bernsteinfabrikaten	—	63 „
Physikalische Instrumenten	—	251 „
		6,995 Doll.

An Eisen- und Stahlwaaren und einigen anderen Artikeln haben die Deutschen Bundesstaaten einen namhaften Antheil. Doch, wie früher bemerkt, repräsentirt obige direkte Einfuhr nur einen sehr kleinen Theil der hier zum Verkauf und zur Konsumtion gelangenden Deutschen (Europäischen) Waaren, welche vornehmlich durch New-York vermittelt werden und deren Art, Menge und Werth nachzuweisen, nur durch Aufnahme der Waarenlager selbst möglich wäre.

Die Bevölkerung des Staates Kentucky betrug gemäß dem Censur der Vereinigten Staaten vom Jahre 1870 auf 37,680 Quadratmeilen (Engl.) in 115 Grafschaften 1,321,011 gegen 1,155,684 im Jahre 1860; das steuerbare Eigenthum in 1870 Realvermögen 811,479,694 Doll., Personalvermögen 98,064,600 Doll. und der wirkliche Werth des Real- und Personalvermögens 604,318,552 Doll. (Das Personalvermögen erlitt durch Abschaffung der Sklaverei und Freigeben der Neger im Jahre 1863 eine starke Einbuße.)

Die Zahl der Bewohner Louisvilles belief sich nach dem Censur vom Jahre 1870 auf 102,000, wovon in Deutschland geboren 14,380 und einschließlich der hier Geborenen (da Deutsche meist wieder nur Deutsche heirathen) etwa 30,000, nach der Schätzung im Adresskalender der Stadt fürs Jahr 1872 mit 36,486 Namen beträgt die Einwohnerzahl 125,000 bis 135,000; Banken und Wechselgeschäfte 31, Kapital darin 12,000,000 Dollar, Depositionen 7,000,000 Doll. — industrielle Etablissements 519, Kapital darin 18,000,000 Doll. — Zahl der Arbeiter 11,600, jährliches Produkt 46,000,000 Doll. Der Waareneinfuhr und Ausfuhr dieser Stadt ist an anderer Stelle gedacht. Eigenthum in Louisville zur Lagerung im Jahre 1871 etwa 76,000,000 Doll., etwa $\frac{1}{3}$ des wirklichen (Markts) Werthes.

Der direkte Handel mit Deutschland (Europa), Ausfuhr westlicher und südwestlicher Produkte und Einfuhr Europäischer Fabrikate und Manufakturen würde ohne Zweifel durch Herstellung möglichst gerader und somit kurzer und billiger Eisenbahnverbindungen Louisvilles mit Norfolk und Richmond, Virginia und Plätzen an der Atlantischen Seelüste überhaupt gefördert werden. Von großer Wichtigkeit in dieser Beziehung sind insbesondere die nachstehend kurz besprochenen Atlantic-Ohio- und Mississippi- und Chesapeake- und Ohio-Eisenbahnen mit ihren projektirten Extensionen bis Louisville. Im Anschluß daran sei auch der übrigen Eisenbahnen von Stadt und Staat wegen ihrer großen Bedeutung als Agenten für Belebung und Ausdehnung von Handel und Verkehr in Kürze gedacht.

Die Verbindungen, bestehende und projektirte, sind Verlängerung der Louisville- und Nashville-Lebanon-Zweigbahn via Stanford, London nach Cumberland Gap, Grenze des Kentucky-Staates, behufs Verbindung mit der Virginia und Kentucky Rail Road, Virginia und Tennessee Rail Road, Petersburg und Lynchburg Rail Road, Norfolk und Petersburg

Rail Road — diese Eisenbahn gemäß Akt der Virginia-Registatur konsolidiert unter dem Namen Atlantic Ohio und Mississippi Rail Road — nach Norfolk Virginia; diesfallsige Entfernungen sind:

von Louisville.....	nach Cumberland Gap	211 Meilen Engl.
„ Cumberland Gap „	Bristol.....	96 „
„ Bristol.....	Synchburg.....	204 „
„ Synchburg.....	Petersburg.....	123 „
„ Petersburg.....	Norfolk.....	81 „
„ Louisville.....	Richmond.....	635 „
„ „	City Point am James-Flusse.....	645 „
„ „	Synchburg.....	511 „

von Synchburg führt auch ein 189 Meilen langer Kanal nach Norfolk. Was den Bau dieser Bahn betrifft, sind die Verhältnisse jetzt wie folgt: von Louisville nach Livingston..... 140 Meilen im Bau begriffen, weitere .. 17 „ sind traktiert, weiter nach Cumberland Gap... 55 „ noch zu bauen, welche nach letzter Schätzung 2,225,000 Doll. kosten würde:

von Cumberland Gap nach Bristol (Grenze des Tennessee-Staates)..... 96 Meilen noch zu bauen, kostend ca. 4,500,000 Doll.; von Bristol nach Norfolk..... 400 „ im Bau begriffen.

Wegen Baues dieser 55 (resp. 72) Meilen und 96 Meilen bis zu Ende 1874 stehen die beiden betreffenden Eisenbahngesellschaften und hiesige Stadtbehörden in Unterhandlung.

Nach Vollendung dieser Bahn, welche mit dem Eisenbahnsystem von Tennessee, Virginia, North Carolina, South Carolina in Verbindung steht, gewährt dieselbe die kürzeste und billigste Verbindung Louisvilles mit den Atlantischen Seehäfen ohne Unterbrechung im Sommer und Winter, namentlich mit Norfolk, an dessen Werfte die größten den Ocean befahrenden Dampf- und Segelschiffe gelangen (bis jetzt Alles Dampferlinie zwischen Norfolk und Liverpool) und dessen Lage und Eisenbahnlinien nach dem Westen und Südwesten für die Landung von Europäischen Emigranten besonders während der Wintermonate sehr günstig sind.

Ferner im Anschluß an die Louisville-Cincinnati- und Lexington-Eisenbahn: die im Bau begriffene Lexington- und Big-Sandy-Eisenbahn via Owingsville und bei Catlettsburg, nahe dem Ausflusse des Big-Sandy-Flusses in den Ohio-Fluß, welche mit der Chesapeake- und Ohio-Eisenbahn in Verbindung steht, deren Bau von Big Sandy, 200 Meilen bis White Sulphur Springs, binnen etwa einem Jahre vollendet sein wird, und welche von letzterem Orte bis Richmond, Virginia, durch Gegenden, reich an Kohlen, Eisen und Kiefernholz bereits fertig ist.

Sodann im Anschluß an dieselbe Louisville-Cincinnati- und Lexington-Eisenbahnlinie von Frankfort durch die Grafschaft Scott nach Paris, dieselbst zusammenhängend mit der Maysville-Eisenbahn, in Maysville mit der Kentucky- und Great-Eastern-Eisenbahn und in Catlettsburg mit der Chesapeake- und Ohio-Eisenbahn.

Außerdem projektirt: Bahn von Paris nach Owingsville, im Connez mit der Lexington- und Big-Sandy-Eisenbahn, sowie Bahn von Shelbyville — vom Terminus der Louisville mit Shelbyville verbindenden Shelby-Bahn — nach Frankfort, sowie nach Lawrenceburg und Danville.

Von der Chesapeake- und Ohio-Eisenbahn sind: 92 Meilen von Big Sandy bis zu den Fällen des Kanawha beinahe fertig; 90 Meilen von Kanawha bis Covington, Virginia theilweise im Bau begriffen, 23 Meilen von Covington bis White Sulphur, Virginia, im Bau begriffen, und 227 Meilen von White Sulphur bis Richmond, Virginia, fertig und im Bau begriffen, mit keinen Unterbrechungen über 30 Fuß per Meile; die ganze Strecke wird in diesem Jahre noch vollendet werden und zusammen etwa 30,000,000 Doll. kosten, wovon etwa die Hälfte durch Erlös aus 15,000,000 Doll. Obligationen beschafft wird. Die Bahn soll bei

Huntington in einer an Eisen-, Kupfer-, und Kohlenlagern reichen Gegend, auf den Ohio-Fluß, wo derselbe bereits für Dampfschiffe fahrbar ist.

Durch die Chesapeake- und Ohio-Eisenbahn resp. andere eingreifende Bahnlinien gewinnt Louisville eine weitere ununterbrochene Verbindung — kürzer und billiger als bisherige — mit Richmond, Norfolk, Virginia, einen vorzüglichen Seehafen, sowie mit Washington, Baltimore, Philadelphia und New-York. Entfernung von Louisville nach Richmond oder Washington 644 Meilen (Engl.).

Eine andere projektirte Eisenbahn ist die Louisville-Harrodsburg- und Virginia-Bahn, bei Wytheville mit der oben erwähnten Virginia- und Tennessee-Eisenbahn zusammenhängend.

Die übrigen Eisenbahnen, welche Louisville mit dem Osten, Nordosten und Norden verbinden, sind:

Zweigbahnen der Louisville-Cincinnati- und Lexington-Eisenbahn, „Short Line“, von Paducah via Covington und Newport, Kentucky-Brücke über den Ohio-Fluß nach Cincinnati und von da durch die Pennsylvania- und Pennsylvania-Eisenbahn nach den östlichen Plätzen, von Louisville ununterbrochene Linie 875 Meilen (Engl.) bis New-York.

Ohio- und Mississippi-Eisenbahn via North Vernon- und Cincinnati-Louisville- und Lake-Erie-Eisenbahn (wird bis Toledo, Ohio, in etwa 6 Monaten fertig).

Jeffersonville-Madison- und Indianapolis-Eisenbahn via Seymour, North Vernon und Cincinnati, oder Columbus und Indianapolis.

Louisville-New-Albany- und Chicago-Eisenbahn, via Mitchell und Lafayette nach Chicago (von Mitchell Ohio- und Mississippi-Eisenbahn nach St. Louis), sowie nach Cincinnati die Dampfboote auf dem Ohio-Flusse.

In westlicher Richtung die Louisville-New-Albany-St. Louis „air line“-Eisenbahn, nahe New-Albany, 10 Meilen von Louisville durch einen 4,328 Fuß langen Tunnel und 55—65 Meilen von hier durch reiche Kohlenlager gehend, wird bis zum November d. J. vollendet werden.

In südwestlicher und südlicher Richtung die Louisville- und Nashville-Eisenbahn mit ihren verschiedenen Zweigbahnen, die Bardstow Branch, Richmond Branch, Lebanon-Knoxville Branch, Memphis Branch und Memphis-Clarksville und Louisville Rail Road, Elizabethtown und Paducah Rail Road — durch reiche Kohlenregionen — durch Pachtung acquirirte Glasgow Branch, Nashville und Decatur Rail Road, Memphis und Ohio Rail Road und mit kontrollirendem Interesse in der South und North Alabama Rail Road-Louisville in einer unabhängigen, ununterbrochenen Linie mit dem Herzen des Südens und durch weitere Verbindungen mit dem Gesamt-Eisenbahnsysteme des Südens, Südwestens und Südostens der Vereinigten Staaten verbindend, nebst Dampfbooten auf dem Ohio- und Mississippi-Flüssen — alle den Personenverkehr und Gütertransport nach und von Memphis, Tennessee, New-Orleans, Louisiana, und fast allen Hauptplätzen des Südwestens, Südens und Südostens vermittelnd.

Vorbesagte Louisville-Cincinnati- und Lexington-Eisenbahn nebst Zweigbahnen und Verbindungen ist durch eine Linie bei Louisville mit der Louisville- und Nashville-Eisenbahn verbunden und diese nebst Zweigbahnen und Verbindungen stehen ihrerseits durch die große Ohio-Brücke mit der Jeffersonville-Madison- und Indianapolis-Eisenbahn, Louisville-New-Albany- und Chicago-Eisenbahn, Ohio- und Mississippi-Eisenbahn an der im Bau begriffenen Louisville- und Lake-Erie-Eisenbahn, und Louisville-New-Albany und St. Louis-Eisenbahn in Verbindung. Die Brücke bildet somit das Bindeglied zwischen Kentucky und Indiana, zwischen den westlichen, südwestlichen, südlichen und südöstlichen Regionen mit den mittleren, östlichen, nördlichen und nordwestlichen Staaten. Diese von der Louisville Brückenkompanie mit einem Kostenaufwande von 2,016,820 Dollars gebaute und am 1. Februar 1870 vollendete eiserne Brücke (truss)

Brücke über den Ohio bei Louisville ruht auf 2 Abutments (Mahlwerken) und 25 steinernen Pfeilern von je 60 bis 105 Fuß Höhe mit 2 Bögen für die Schiffs Passage von 360 resp. 400 Fuß Weite, 90 resp. 96 Fuß Höhe über niedrigem und ca. 52 Fuß über hohem Wasserstande und einem Drehbogen über den Louisville und Portland (Vorstadt Louisville) Kanal, hat eine Länge von 5220 Fuß und mit den aufsteigenden Zugängen an beiden Seiten 7720 Fuß, und ist für die Passage von Dampfeisenbahnzügen und Fußgängern eingerichtet.

Louisville liegt der geraden Linie auf dem kürzesten Wege vom Atlantischen Ocean via St. Louis nach dem Stillen Meere näher, als irgend eine andere große Stadt am Ohio-Flusse, und war ein wichtiger Punkt auf den transatlantischen Routen worden. Alle genannten Eisenbahnen dienen mehr oder weniger der Verbindung der älteren östlichen und centralen Staaten mit dem großen Gebirge im fernem Westen und am Stillen Meere, dahin folgende existierende und projektierte Schienenwege sind folgende:

- 1) die Union-Pacifie-Eisenbahn, in einer Linie von Omaha, Nebraska, nach Sacramento, Californien, etwa 3000 Meilen lang; damit steht in Vorbereitung
- 2) die Central Branch of the Union Pacific-Eisenbahn, von Atchison, Kansas, früher genannt Atchison-Pike-Peak-Bahn;
- 3) die Union-Pacifie-Eisenbahn, Kasernen-Verfahren, jetzt Kansas-Pacifie-Eisenbahn, von Wyandotte, Kansas längs dem Smoky-Hill-Flusse und via Denver, Colorado, kommend mit der Union-Pacifie-Eisenbahn bei Cheyenne, Nebraska;
- 4) die Northern Pacific-Eisenbahn, vom Westende des Superior-Sees in Duluth, Minnesota, und von St. Paul in demselben Staate ausgehend, vereinigen sich die beiden östlichen Arme im mittleren Theile Minnesotas zu einer Bahn westwärts, die durch Dakota und Montana geht und sich dann wieder in zwei Aeste theilt, der eine durch das Washington-Gebiet nach Puget Sound, und der andere südlicher längs dem Thale des Columbia nach Portland, Oregon. Dieselben sind durch eine Küstenbahn mit einander verbunden; Länge der Bahn 2174 Meilen, wovon in diesem Jahre 600 Meilen fertig werden sollen;
- 5) projektiert die Atlantic- und Pacific-Eisenbahn von St. Louis, Missouri, nach St. Francisco, California;
- 6) die Southern Pacific-Eisenbahn, oder Memphis-El Paso- und Pacific-Eisenbahnen in 4 Sectionen:

Memphis- und Little Rock-Eisenbahn,	
Little Rock- und Fulton	„
Fulton- und El Paso	„
El Paso- und Pacific	„

Da nach Obigem Louisville an der direkten und ununterbrochenen Linie östlich und westlich quer über diesem Continente liegt, das Mittel- und Knotenpunkt für das Netz von Eisenbahnen, welche den Nordosten und Norden mit dem Südwesten und Süden verbinden, bildet und die Spurweite der Bahnen östlich und nördlich von Louisville meist 4 Fuß 8½ Zoll und der südlich und südwestlich 5 Fuß ist, und somit eine Umladung von Gütern und Transferirung von Passagieren hier nöthig wird, darf auch im Hinblick auf unser Eisenbahnsystem eine fernere Schirmung und Ausdehnung von Handel und Verkehr in Stadt und Staat mit Vortheil bemerkt werden.

Betreffe Einwanderung von Europäern in Kentucky empfiehlt der Staatsgouverneur Preston S. Peake in seiner Botschaft an die Legislatur vom 4. December v. J. gleich einigen seiner Vorgänger im Amte, daß nach der längst langgehegten Abschaffung der Negersklaverei und Veränderung unseres Arbeitssystems heftige Entfaltung der inneren Ressourcen und Verwertung des Wohlstandes dieses Staates geeignete Maßregeln für Ermunterung zur Einwanderung intelligenter und geschickter Arbeiter-

kräfte, insbesondere Handwerker, Handarbeiter, Bergleute u., aus Deutsch- (Schweiz), England (Schottland und Irland), Belgien und Frankreich ergriffen werden. Die Erreichung dieses Zweckes bedinge die alldahige Einsammlung, Bearbeitung und Verbreitung von zuverlässiger Information über die natürlichen Ressourcen, Produktionsfähigkeit, Klima u. Kentucky und die Anstellung fähiger und ehrenhafter, gesellschaftlich hochstehender und in offiziellen Kreisen einflussreicher Männer als Kommissionäre und Agenten. Ein vollkommenes und humanes System erheische Vorkehrungen für Bestimmung des Bedarfs von Arbeitern in jedem Staatsdistrikte, damit hierher kommenden Fremden im Voraus Heimstätten und Beschäftigung nachgewiesen werden können. Da Kentucky reich sei, sein Kredit hoch stehe und die öffentliche Staatschuld jederzeit aus den vorhandenen Aktiven getilgt werden könne, solle der Staat die betreffenden verhältnismäßig geringen Kosten nicht scheuen. Dem entsprechend brachte das Comité für „Einwanderung und Arbeit“ im Senate der am 29. März d. J. vertragenen Legislatur einen Gesetzentwurf für die Etablierung eines Emigrationsbüreaus in Louisville, dem Handelsemporium und Eisenbahn-Centralpunkte dieses Staates, mittels eines vom Gouverneur für zwei Jahre angestellten Kommissionärs und durch letzteren zu ernennender drei Agenten — einen für New-York und zwei für Europa — ein, welcher auch am 8. Februar d. J. zur Verhandlung kam und nach Verwerfung verschiedener proponirter Amendements in der schließlichen Abstimmung 17 — nach anderem Berichte 18 — Stimmen für und 13 Stimmen gegen sich ergab. Dies ist eine absolute Majorität; da jedoch Maßregeln, mit denen eine Appropriation von Staatsgeldern verknüpft ist, eine Zweidrittel-Majorität erheischen und an dieser noch zwei Stimmen fehlten, ward die Bill für diesmal nicht Gesetz und an den betreffenden Ausschuss zurück verwiesen. Die Maßregel scheiterte somit abermals; da indeß fast alle höheren Staatsbeamten, die Presse ohne Ausnahme, die überaus starke Mehrheit der Bevölkerung und, wie bemerkt, die Majorität des Senats und wahrscheinlich auch die des Hauses, gemäß einem in letzterem mit 41 gegen 23 Stimmen gefaßten Beschlusse den Gegenstand zur Begutachtung einem Comité zu überweisen, zu Gunsten der Sache ist, wird die Bill in nächster Sitzung der Legislatur vom 7. Januar 1873 aufs Neue eingebracht und ohne Zweifel durchgebracht werden. In allen Hauptpunkten, welche fürs Ausland Interesse haben, stimmt die Bill mit den älteren Bills überein.

Das seit dem 1. September 1871 in Kentucky bestehende und früher näher besprochene Conventional-Wuchergesetz, welches die Kontrahierung für Zinsen bis 10 pEt. per Jahr auf Geldbarlehen legalisirt, äußert bereits seine Wirkung durch Heranziehung auswärtigen Kapitals nach und Zurückhaltung einheimischen Geldes in diesem Staate, insbesondere mittelst Diskontierung von Promessen für und Darlehen gegen Hypotheken auf Grundeigenthum und trägt auf diesem Wege zur Ausdehnung, Hebung und Kräftigung der heimischen Industrie, Agrikultur, Gewerbe und Handel bei.

Kürzlich passirte auch in der Legislatur Kentucks ein neues, bereits in Kraft getretenes Gesetz in Betreff des Zeugenbeweises in 8 Abschnitten, wovon der siebente lautet: „Niemand soll seiner oder ihrer Race oder Farbe wegen inkompetent als Zeuge sein“, welches den farbigen Personen, Negern und Mulatten das ihnen vor den Bundesgerichten bereits zustehende Recht giebt, vor den Staatsgerichten gültiges Zeugniß abzugeben.

Ämtliche Tabellen über den Handelsverkehr Louisvilles und Kentucks existiren hier nicht, und ist man in dieser Beziehung auf Berichte von Privatfirmen angewiesen.

Bzüglich der Wechselkurse des Diskontos der nationalen, staatlichen und lokalen Geschäfte, Finanz- und fiskal-Angelegenheiten, Exchange, Gold und Goldprämium (letzteres fluktuiert jetzt zwischen 9½ und 10½ pEt.) walteten im Wesentlichen dieselben Verhältnisse wie früher ob.

Brasilien.

Jahresbericht des Konsulats zu Ceará für 1871¹⁾.

Das Jahr 1871 war für den Handel Ceará's im Allgemeinen nicht besonders günstig, da sich verschiedene Umstände vereinigten, die das Geschäft nachtheilig beeinflussten. Bis dies gewöhnlich nach einer Reihe günstiger Geschäftsjahre der Fall ist, trat auch in Ceará im verfloffenen Jahre der Rückschlag um so stärker auf, als unser Haupt-Exportartikel Baumwolle, womit das Land seine Importation bezahlt, in der ersten Hälfte des Jahres sehr niedrige Preise erzielte. Da alle Waaren hier auf 12 Monat verkauft werden, so war die Differenz auf die Zahlungen früherer Einkäufe beträchtlich und wurde noch vermehrt, da der Wechselkurs, welcher im Jahre 1870 durchschnittlich mit 22 Pce. regulirt wurde, in 1871 wenigstens 10 pEt. höher stand. Ferner stellte sich heraus, daß in den vorhergehenden Jahren in Folge des guten Absatzes von manchen Artikeln doch zu viel importirt worden war. Unter solchen Verhältnissen konnte es nicht ausbleiben, daß manche Käufer nicht im Stande waren, ihre Zahlungen vollständig zu leisten und mußten die Importeure mehr oder minder beträchtliche Verluste erleiden.

Die so eingetretene Störung der Geschäfte veranlaßte natürlicherweise eine Reduktion in den Waarenbeziehungen von Europa und sind aus diesem Grunde die Zolleinnahmen für Import bedeutend geringer als früher.

Der Exporthandel aus unserer Provinz war hingegen während des verfloffenen Jahres größer, denn je; namentlich zeigt Baumwolle ein Plus von 31,000 Ballen gegen 1870, der größten bisher dagewesenen Ernte. Dieses Mehrergebnis ist jedoch nicht etwa einer größeren Produktion zuzuschreiben, die während 1871 stattgefunden hätte, im Gegentheil wurde bedeutend weniger gepflanz, aber es befand sich noch ein großes Quantum Baumwolle von der letzten Ernte im Innern, welches in Folge der billigen Preise desselbst für Monate zurückgehalten worden war und erst in den letzten Monaten, wo der Artikel wieder einen höheren Werth erzielte, an den Markt kam.

Kaffee gab leider eine sehr kleine Ernte und ist der Export daher noch kleiner gewesen, als im verfloffenen Jahr, der Anbau dieses werthvollen Artikels hat leider immer noch nicht wieder die Aufmerksamkeit unserer Pflanzler auf sich gezogen; da jedoch die Eisenbahn in die Kaffeebestände jetzt gebaut wird, kann es nicht anbleiben, daß in nächster Zeit der Anbau kultivirt werden wird. Es unterliegt keinem Zweifel, daß, wenn genügende Kapitalien zur Pflanzung vorhanden sind, bei leichteren Transportwegen ein gutes Resultat für die Produzenten erzielt werden muß.

Zucker gab eine große Ernte, der Unterschied in den Verhältnissen wird sich jedoch erst im kommenden Jahre zeigen, da Ende des verfloffenen Jahres große Läger am Markt blieben.

Im Export von Salzhäuten hat keine bemerkenswerthe Veränderung stattgefunden.

Eine erfreuliche Zunahme zeigt die Produktion von Gummi elastikum, dessen Export sich seit 1867 nahezu vervierfacht hat; es heißt, daß an diesen Orten unserer Provinz Gummibäume zu finden sind, die bisher noch nicht ausbeutet wurden, und so darf man auch für die Folge auf eine Zunahme rechnen. Es ist zu bedauern, daß man hier nicht versteht, den Gummi gehörig zu reinigen und zu präpariren, so daß dessen Verkaufswert noch unter dem Para Gerannoth steht.

Das Total des Exports von Ceará ist aus nachstehender Liste ersichtlich; der Gesamtwertb wird in 1871 auf 5,460,000 Lhr. Preuss. Courant geschätzt.

Export von Ceará in den Jahren 1867—71.

	Baumwolle Ballen	Zucker Säcke	Edelsteine Säcke	Kaffee Säcke	Gummi Ballen
1871.....	109,475	24,303	76,271	8,478	3,209
1870.....	78,424	22,256	74,325	10,781	2,698
1869.....	76,494	27,981	82,360	9,555	1,605
1868.....	75,140	22,130	84,428	9,208	885
1867.....	59,233	21,120	52,140	22,875	932

Dieser Export vertheilte sich, wie folgt:

		Overpool:		
1871.....	103,837	23,153	38,880	5,078
1870.....	74,516	19,957	31,924	1,292
1869.....	71,784	25,603	29,471	251
1868.....	71,622	20,157	17,277	150
1867.....	55,629	20,340	18,809	137

		Hamburg, Altona und Kanal für	Ordnung:	
1871.....	4,539	1,150	34,318	3,400
1870.....	1,609	1,127	36,826	7,482
1869.....	2,991	2,378	52,889	6,773
1868.....	1,825	1,973	45,499	4,605
1867.....	1,805	780	22,066	13,069

		Spanien:		
1871.....	319	—	100	—
1870.....	1,907	—	—	—
1869.....	1,413	—	—	—
1868.....	517	—	—	—
1867.....	74	—	—	—

		Antwerpen:		
1871.....	760	—	2,973	—
1870.....	388	1,172	2,305	407

		Portugal:		
1870.....	177	—	—	1,600
1869.....	306	—	—	2,531
1868.....	1,226	—	1,850	4,453
1867.....	1,799	—	1,265	9,649

		New-York:		
1870.....	—	—	180	117

Ueber den Import ist leider eine auch nur annähernd zuverlässige Werthschätzung ganz unmöglich; da die Behörden keine Statistik führen, kann man darüber nur nach dem Ergebniss der Zölle urtheilen.

Die Einnahme für Importzölle betrug vom 1. Juli bis 30. Juni in den Jahren:

1868—1869.....	862,008 Mkreis,
1869—1870.....	1,502,240 „
1870—1871.....	1,415,806 „

und in den letzten 6 Monaten von 1871:

Juli.....	94,520 Mkreis,
August.....	136,727 „
September ..	116,500 „
Oktober....	102,760 „
November...	147,168 „
Dezember...	69,791 „

667,499 Mkreis.

Die Einnahmen für Exportzölle betrugen:

1868—1869.....	439,798 Mkreis,
1869—1870.....	575,551 „
1870—1871.....	474,853 „

¹⁾ Wegen des Vorj. f. S. A. f. 1871 II. S. 41.

und in den letzten 6 Monaten von 1871:

Juli.....	27,219	Milreis,
August.....	43,394	,
September..	52,954	,
Oktober.....	40,904	,
November...	52,988	,
Dezember...	55,210	,

272,612 Milreis.

Was nun den direkten Verkehr unseres Hafens mit Deutschland betrifft, so zeigt derselbe eine Zunahme gegen das Vorjahr; Ceará-Baumwolle wird auf den Deutschen Märkten jetzt mehr geschätzt, als es früher der Fall war und kann der Artikel daher zu größeren Beziehungen Veranlassung geben. Unsere Häute gehen fast sämtlich nach Hamburg und, wenn der halbe Export nach Liverpool verladen wird, so ist doch der größte Theil davon für Hamburg bestimmt. Die regelmäßige Steamer-Gelegenheit mit Liverpool veranlaßt diese indirekte Verschiffung.

Die folgende Tabelle zeigt den Export der drei letzten Jahre nach Deutschland:

	1871	1870	1869
Kaffee.....	3,400	5,682	6,773 Sad,
Zucker.....	1,150	1,127	2,378 „
Baumwolle.....	4,539	1,609	2,991 „
Summi.....	5	—	159 Ballen,
trocken gefärbte Häute	34,318	36,826	52,849
Carnauba-Wachs....	61	—	53 Sad,
Hörner.....	—	2,000	4,000 Stück,
halb gegerbte Häute .	66	—	—
Batania.....	—	—	72 Ballen,
Ruhhaare.....	1	6	7 „
Werth.....	495,000	396,500	677,478 Pr. Lthr.

Die Ausfuhr des Jahres 1871 nach Deutschland wurden durch 8 Schiffe verladen, von Deutschen Häfen liefen 4 Schiffe hier ein, der Gesamtbetrag der Ladungen letzterer läßt sich auf 123,000 Lthr. schätzen.

Der Schiffsverkehrsverkehr unseres Hafens im Allgemeinen ergibt folgende Resultate:

47 Englische Schiffe, darunter 28 Steamer,
7 Deutsche „
4 Dänische „
2 Amerikanische „
2 Portugiesische „
1 Russisches Schiff,
1 Spanisches „

Summa 64 Schiffe.

Davon kamen mit Ladung:

33 von Liverpool, darunter 28 Steamer, 6 von Lissabon, 4 von Hamburg, 2 von New-York, 2 von New-Castle, 1 von Barcelona, 2 von Portugal mit Passagieren. Summa 50, 14 in Ballast, überhaupt 64 Schiffe.

Es versagelten mit Ladung:

43 nach Liverpool, darunter 28 Steamer, 7 nach Hamburg, 1 nach Portugal, 1 nach Barcelona, 1 nach Antwerpen, 1 nach Altona. Summa 54 Schiffe, 2 nach Parnahyba, 1 nach Rio de Janeiro mit Passagieren, 6 nach Maranhão und Pará mit Theilladung, 2 in Ballast, überhaupt 65.

Der Verkehr mit Liverpool wird durch die Dampferlinien mit regelmäßigen Fahrten sehr erleichtert und ein großer Theil der hier konsumirten Deutschen Waaren kommt in Transito via Liverpool.

Es läßt sich nicht verkennen, daß die Provinz Ceará trotz der momentan nicht im besten Lichte erscheinenden kommerziellen Verhältnisse im

Vortschreiten begriffen ist; der Bau einer Eisenbahn ist bereits begonnen und wird fast ganz aus eigenen Kräften der Provinz geschaffen, da fremdes Kapital fast gar nicht betheiligt ist. Es ist dies ein Anfang und wird später gewiß zu einer Anlage größerer Eisenbahnwerke führen, die allein den Wohlstand der Provinz heben können, denn bei dem gänzlichen Mangel an Wasserstraßen ist die Kommunikation mit dem Innern nur auf solche Weise möglich.

Eine Verbesserung des hiesigen Hafens wäre auch sehr notwendig, vorläufig ist jedoch dafür noch nichts gethan.

Der zweite Hafen mit direktem Export in unserer Provinz Aracaty ist bisher wenig in Betracht gekommen, im verfloßenen Jahre gingen nur 2 oder 3 Schiffe von dort nach Liverpool.

Vom 1. Januar 1872 in Kraft getretene kleine Zollermäßigung für Importe ist dieselbe, wie in ganz Brasilien.

Im hiesigen Zinsfuß hat keine Veränderung stattgefunden, derselbe regulirt von 12 bis 18 pCt.

Deutsche Handelsreisende besuchten unsern Platz nicht und in Hinsicht hiesiger Deutscher Firmen hat keine Veränderung stattgefunden.

Epidemische Krankheiten herrschten hier nicht und kamen nur an Bord der von Nachbarplätzen eintreffenden Schiffe hier und da vereinzelt Fälle gelben Fiebers vor. — Der Gesundheitszustand der Stadt war im ganzen Jahre befriedigend.

Jahresbericht des Konsulats zu Pernambuco für 1871¹⁾.

Die in dem letzten Jahresberichte angeführten, mannigfach störend einwirkenden Verhältnisse ließen auch in den ersten Monaten dieses Jahres eine allseitig belebte Entwicklung der Geschäftsthätigkeit nicht zu, und wenn sich auch die Aussichten für die zu erwartenden Produktenernten durch günstige Witterungsverhältnisse befriedigend darstellten, und die glückliche Beendigung des Deutsch-Französischen Krieges ein allgemeines Vertrauen zur Folge hatte, so konnte sich der Handel dennoch bis zum Ende des Jahres nur sehr allmählig von den durchgemachten schweren Zeiten erholen und erreichte noch immer nicht, besonders was das Importgeschäft anbelangt, die in früheren Jahren gewohnte Lebhaftigkeit. Der allgemeine Verbrauch, besonders von nicht durchaus unentbehrlichen Gegenständen, blieb noch immer hinter dem früheren Jahre zurück, und nur eine längere Folge guter Ernten und friedlicher Jahre kann allgemein befriedigende Zustände zur Folge haben.

Trotzdem, daß die Einfuhr durchaus nicht bedeutend war, indem dieselbe nach den Zolleinnahmen von circa 7,200,000 Milreis circa 18,000,000 Milreis gegen 20,000,000 Milreis im Jahre 1870 betragen hat, war es doch nur in seltenen Fällen und meistens nur für kurze Zeit bei einzelnen Artikeln möglich, dieselben befriedigend zu realisiren, während die Resultate der meisten Unternehmungen durchgehends als sehr wenig zufriedenstellend angesehen werden müssen.

Deutsche Fabrikate litten naturgemäß unter der allgemeinen Geschäftslage, wenn auch der Verbrauch mancher Fabrikate, wie feine Manufakturen in Seide, Wolle und Baumwolle, Galanteriewaaren, Parfümerien u. dergl., in Folge des Deutsch-Französischen Krieges zunahm und allem Anschein nach dauernd in größerem Maßstabe sich ausdehnen wird. Leider kann sich der größte Theil der Deutschen Fabrikanten noch immer nicht entschließen, seine Waaren unter eigener Firma und Etiquette dem Handel

¹⁾ Wegen des Vorjahrs s. Hand. Arch. 1871 II. S. 75.

zu übergeben, sondern unter falschen Französischen und Englischen Namen und Stempeln glaubt er dieselben eines besseren Abfahes zu versichern. Dieses eingewurzelte Vorurtheil, hervorgegangen aus der altgewohnten Unterordnung unter andere Nationen und dem so geringen Selbstgefühl der Deutschen im Allgemeinen, wird hoffentlich jezt, da wir ein einiges, starkes, kräftiges und selbstbewusstes Volk geworden sind, ein Ende erreichen und unsere Jüngerlinge werden sich wohl nicht ferner der Ueberzeugung verschließen, daß sie ohne Scham und Furcht ihre guten Erzeugnisse unter eigener Firma und Etikette in die Welt senden können. Die Erfahrung wird sie lehren, daß deren Absatz dadurch durchaus nicht leidet, daß im Gegentheil dieses Befreien von einer fremden, unwürdigen Vormundschaft ihnen größeren Konsum, und unserm Vaterlande größere Achtung im Auslande vor Deutschen Gewerbestrebe und Deutschen Erfindungsgeiste erwerben wird.

Die große Frage des Erfolges von Arbeitskräften, welche durch das im September durch die gesetzgebenden Kammern dekretirte allmähliche Aufheben der Sklaverei immer näher und immer dringender an die Regierung und an jeden Einzelnen herantritt, prägt wie ein Alp auf alle öffentlichen Verhältnisse, da trotz mancher vorgeschlagenen Abhülfe noch gar keine Aussicht, besonders für unsere nördlichen Provinzen, vorhanden ist, dieselbe in irgend befriedigender Weise gelöst zu sehen. Für die südlichen Provinzen mit gemäßigtem Klima liegt ohne Zweifel in der von der Regierung begünstigten Einwanderung von Nordeuropa und speziell von Deutschland ein Mittel vor, durch welches, falls sich die Regierung entschließen könnte, manche, besonders noch in religiöser Hinsicht im Wege stehende Hindernisse hinwegzuräumen, dem Lande tüchtige Arbeitskräfte zugeführt werden können. In unserem hiesigen tropischen Klima jedoch ist für alle in gemäßigter Zone aufgewachsenen Landbauer (und auf solche ist es bei der Einwanderung vorwiegend abgesehen) an kein Gedeihen zu denken, da solche ohne Zweifel, den hiesigen klimatischen Einflüssen, auf offenem Felde ausgesetzt, sehr bald unterliegen würden. Dennoch wird auch für unsere Provinz an Einwanderung gedacht, und hat ein Agent sich verpflichtet, unter Empfang einer gewissen Prämie eine Anzahl Nord-europäischer Einwanderer, wovon der größte Theil Landbauer sein muß, hier einzuführen. Da derselbe nun zweifelsohne zur Erreichung seines Zweckes sein Hauptaugenmerk auf Deutschland werfen wird und vielleicht schon Schritte in dieser Angelegenheit gethan hat, so ist es Pflicht, auf das Verwerfliche der Einwanderung in diese Provinz für Deutsche Landbauer aufmerksam zu machen und davor auf das Ertugendste zu warnen, da die Folgen nur die allerbetrübensten sein können.

Diejenige Kultur, bei welcher sich Mangel an Arbeitskräften am frühesten und am dringendsten bemerkbar machen wird, ist die des Zuckers, und ist dieselbe eine so schwere und harte, daß kein Weiser, selbst wenn er aus südlichen Zonen gebürtig ist, derselben auf längere Zeit widerstehen kann, sondern ihr sehr bald zum Opfer fallen muß. Die Baumwollenkultur ist eine leichtere; derselben wird sich aber auch voraussichtlich ein großer Theil der nach und nach frei werdenden Sklaven und der arbeitslustigen farbigen einheimischen freien Bevölkerung immer mehr zuwenden, so daß bei dieser der Mangel an Arbeitskräften weniger fühlbar ist und bleiben wird. Abgesehen nun von den klimatischen Einflüssen, welche einer gedeihlichen Entwicklung Nord-europäischer und speziell Deutscher Einwanderung entgegenstehen, liegen auch in den hiesigen Verhältnissen des Grundbesitzes und in den religiösen Zuständen solche Unzuträglichkeiten, daß eine gedeihliche und befriedigende Zukunft den Deutschen Einwanderern nicht in Aussicht gestellt werden kann.

Der kultivirte und kultivirbare Grundbesitz in dieser Provinz besteht sich, in großen Komplexen vereinigt, in Händen von Leuten, die jeder

Veräußerung kleinerer Theile ihrer weitläufigen Besitzungen, von denen durchgehends nur ein unbedeutender Theil in Kultur genommen ist, hartnäckig widerstehen, obgleich der materielle Gewinn solcher Parzellirung ihres Besitzes denselben unmöglich verschlossen bleiben kann. Nach jetzigem Brauche überlassen die Plantagenbesitzer wohl einigen freien Anbauern, sogenannten Moradores, welche in ihren Familien oder in Sklaven einige Arbeitskräfte besitzen, bei freier Wohnung etwas Grund und Boden, sowie ihre größtentheils noch sehr urwüchsigen Vorrichtungen und Maschinen zur Gewinnung von Produkten, speziell Zucker, und nehmen dafür die Hälfte des Ertrages als Miethszins in Anspruch, entschließen sich jedoch nie, diesen Moradores ein Stück Landes käuflich zu deren Eigenthum zu überlassen, so daß diese es nie zu einer wirklichen Selbstständigkeit bringen können, sondern ewig abhängig bleiben — ein Verhältniß, welches doch wahrlich für Deutsche Einwanderer ein durchaus unsehrliches genannt werden muß und nicht zur Einwanderung aufmuntern kann.

Was die religiösen Zustände betrifft, so sind außer der allein anerkannten römisch-katholischen Konfession als Staatsreligion freilich auch alle anderen Bekenntnisse geduldet, der leider jedoch immer mehr um sich greifende Einfluß der Jesuiten, die täglich ungescheuter auftreten und sehr bald die ganze Jugendbildung in Händen haben werden, macht diese Duldung, nach und nach immer mehr illusorisch und bei einer größeren Anzahl hierherkommender protestantischer Familien würde Proselytenmacheri und dadurch hervorgerufene Familienzwürnisse sehr bald nichts Ungewöhnliches mehr sein, da nichts geschieht, um jenen Einflüsse entgegenzutreten.

Einwandernde Deutsche Handwerker würden hier schon eher einen befriedigenden Wirkungskreis finden können, da diese sich dem dem Nordländer verderblichen Klima weniger in freier Luft aussetzen haben und die Schwierigkeit des Grundbesitzerwerbes in den Städten wegfällt.

Die Preise unserer Hauptprodukte (Zucker und Baumwolle) waren in diesem Jahre keinen großen Schwankungen unterworfen, so daß darin ein regelmäßiges, wenn auch nicht gewinnreiches Geschäft gemacht werden konnte.

Sänte, ein Nebenprodukt für unseren Platz, ergaben durchweg vortheilhafte Resultate.

Unser direkter Export nach Deutschland bestand fast ausschließlich in Baumwolle nach Hamburg, das meiste dieser Verschiffungen war jedoch für Spedition nach Rußland bestimmt, indem sich die Deutschen Spinner noch immer nur sehr vereinzelt zu direkten Beziehungen von hier entschließen können.

Die Zuckerausfuhr der diesjährigen Ernte war bedeutend geringer als die der vorhergehenden, und betrug:

vom 1. Okt. 1870 bis 30. Sept. 1871	54,850 Tons von 2240 Pfd.
gegen d. gleichen Zeitraum in 1869—1870	75,580
„ 1868—1869	72,750
„ 1867—1868	48,624
„ 1866—1867	52,384
„ 1865—1866	66,014

Die jezt zu Markte kommende Ernte wird dagegen allem Anscheine nach alle früheren bedeutend übersteigen, indem verschifft wurden:

vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1871	15,465 Tons
gegen 1. „ 31. „ 1870	10,166

Das Nähere ergibt nachstehende Uebersicht:

Export von Zucker aus dem Hafen von Pernambuco.

R a d:	vom 1. Oktbr. 1870 bis 30. Sept. 1871 Lomb.	vom 1. Oktbr. 1869 bis 30. Sept. 1870 Lomb.	vom 1. Oktbr. 1868 bis 30. Sept. 1869 Lomb.	vom 1. Oktbr. 1867 bis 30. Sept. 1868 Lomb.	vom 1. Oktbr. 1866 bis 30. Sept. 1867 Lomb.	vom 1. Oktbr. 1865 bis 30. Sept. 1866 Lomb.
Kanal für Ordras	4,324	17,659	17,868	9,881	14,242	17,288
Liverpool	7,595	8,301	6,558	9,159	7,748	9,906
Marseille	150	7,400	4,651	2,203	1,207	779
dem Mittelmeere	922	885		364		
Savre		372	149	9	172	150
Portugal	7,054	8,155	10,889	7,085	8,006	10,415
Genua				129	33	7
den Vereinigten Staaten	9,051	8,396	11,118	3,597	1,436	5,989
Elyde	1,080	1,118		240	382	
Rio de la Plata	10,111	10,679	8,893	7,743	8,661	8,441
Hamburg		130				
Stockholm	202	511				
Bahama's	1,471	1,896	1,067	1,521	1,497	2,184
den Brasilianischen Häfen	12,881	10,600	12,067	6,748	8,998	10,855
der Afrikanischen Küste	9					
	54,850	75,580	72,750	48,624	52,384	66,014

Die diesjährige Baumwollenernte erreichte ungefähr die Höhe der letzten Jahres, indem angegeben wurden:

vom 1. Juli 1870 bis 30. Juni 1871 167,616 Sack von ca. 160 Pfd.
gegen b. gleich. Zeitraum in 1869—1870 166,150 „
„ 1868—1869 139,795 „
„ 1867—1868 162,244 „
„ 1866—1867 185,088 „
„ 1865—1866 197,976 „

Die von Zucker, so wird auch die jetzt zu Markte kommende Ernte von Baumwolle ihre Vorgänger bedeutend überflügeln, indem verschifft wurden:

vom 1. Juli bis 31. Dezember 1871 106,897 Sack von ca. 160 Pfd.
gegen „ 1. „ „ 31. „ 1870 62,724 „
„ 1. „ „ 31. „ 1869 77,124 „
wobei noch außerdem zu berücksichtigen ist, daß wir das Jahr 1871 mit einem bedeutenden Vorrath von Produkten abschließen.

Export von Baumwolle aus dem Hafen von Pernambuco.

R a d:	vom 1. Juli 1870 bis 30. Juni 1871 Ballen.	vom 1. Juli 1869 bis 30. Juni 1870 Ballen.	vom 1. Juli 1868 bis 30. Juni 1869 Ballen.	vom 1. Juli 1867 bis 30. Juni 1868 Ballen.	vom 1. Juli 1866 bis 30. Juni 1867 Ballen.	vom 1. Juli 1865 bis 30. Juni 1866 Ballen.
Liverpool	75,212	71,236	81,690	110,665	129,282	137,859
Southampton	2,259	2,230	1,788			1,613
Queenstown	1,200					
Baltimore	1,034					
Savre	8,578	19,620	14,545	14,951	30,525	30,546
Marseille	2,940	950	96	598	1,577	
Bordeaux			101			1,471
Hamburg	3,811	14,400	929			43
Barcelona	27,358	43,686	29,730	30,154	20,615	22,811
Portugal	6,313	2,361	8,165	4,995	1,708	1,443
Genua				128		
den Vereinigten Staaten		236	170		98	1,035
den Brasilianischen Häfen		510	850	1,352	1,238	1,155
Stockholm	16,860	6,733	3,102			
Barwa	1,674					
Kanal für Ordras	18,509	2,399	3,629			
Amsterdam		1,839				
Kopenhagen	1,868					
	167,616	166,150	139,795	162,244	185,088	197,976

Die Frequenz Deutscher Schiffe in diesem Hafen war in diesem Jahre eine abermals geringere, indem nur 43 Fahrzeuge gegen 69 in 1870 ankamen. Der Deutsch-Französische Krieg ist ein leicht einschneiden-

der Grund dieser zeitweiligen geringeren Theilnahme der Deutschen Flagge an der transatlantischen Schifffahrt; ohne Zweifel wird dieselbe aber sehr bald den früher innegehabten Platz mit vollen Ehren wieder einnehmen.

Sehr fühlbar ist der noch immer nicht gehobene Mangel allgemeiner Deutscher Schifffahrtsgesetze; hoffentlich werden die über diesen Gegenstand gepflogenen Unterhandlungen baldigst zu einem gebräuchlichen Resultate

kommen. Die Anzahl der von Deutschland angekommenen Schiffe betrug 16, und die der nach Deutschland abgegangenen 8.

Nachstehende Tabelle enthält eine Zusammenstellung aller während des Jahres angekommenen Schiffe:

Herkunftslander.	Anzahl der Schiffe.	Flagge.	Anzahl der Schiffe.	Ladungen.	Anzahl der Schiffe.
Brasilianische Häfen.....	233	Englische.....	346	Stückgüter.....	233
Newfoundland.....	80	Portugiesische.....	87	Mehl.....	78
England (außer Liverpool).....	70	Französische.....	68	Stodfisch.....	81
Liverpool.....	67	Amerikanische.....	65	Kohlen.....	61
Vereinigte Staaten.....	61	Spanische.....	62	Wolle.....	44
Rio de la Plata.....	56	Deutsche.....	43	Wein.....	26
Triest.....	48	Oesterreichische.....	13	Holz.....	17
Portugal.....	34	Holländische.....	12	Salz.....	3
Stambrich.....	25	Norwegische.....	11	Diverses.....	52
Hamburg.....	16	Dänische.....	9	Ballast.....	140
Spanien.....	9	Schwedische.....	7		
Schweden.....	6	Italienische.....	6		
Antwerpen.....	4	Argentinische.....	3		
Genua.....	3	Orientalische.....	2		
Dänemark.....	2	Russische.....	1		
Norwegen.....	1				
Valparaiso.....	1				
Diverse Häfen.....	19		735		
	735				735

Darunter befanden sich 110 Dampfschiffe, nämlich:

unter Englischer Flagge.....	50,
„ Amerikanischer Flagge.....	83,
„ Französischer „.....	26,
„ Argentinischer „.....	1,

110.

NB. In dieser Zusammenstellung ist die regelmäßige Dampfschiffahrt zwischen den Küstenplätzen, sowie die Küstenfahrt in Segelschiffen unter Brasilianischer Flagge nicht mit aufgenommen.

Gegen Ende des Jahres wurden Frachten recht lebhaft für die Schiffseigenen und werden es wahrscheinlich bei den großen Produzenten auch noch einige Zeit bleiben.

Die Küstenschiffahrt ist von der Brasilianischen Regierung auch für das Jahr 1871 den fremden Flaggen festgegeben.

Der Gesundheitszustand an Bord aller den hiesigen Hafen besuchenden Schiffe war leider während eines Theils des Jahres kein sehr erfreulicher, indem die im letzten Jahresberichte erwähnte Epidemie des gelben Fiebers bis zum April fortbauerte und im Dezember aufs Neue auftrat. Laut amtlichen Aufnahmen erkrankten vom November 1870 bis April 1871, sowohl von den Mannschaften der im Hafen liegenden Schiffe wie von der Bevölkerung am Lande im Ganzen 630 Personen, wovon 109 starben; von den Besatzungen Deutscher Schiffe starben im Ganzen 10 Personen, darunter 1 Schiffsführer. Am Lande zeigte sich die Krankheit nur sporadisch, und ist deren häufigeres Auftreten am Bord der Schiffe hauptsächlich der Unregelmäßigkeit der Lebensweise bei Nichtgewöhnung an das hiesige Klima zuzuschreiben. Obige Daten machen

keinen Anspruch auf Genauigkeit, und enthalten auch die an Bord der Schiffe vorgekommenen und dort selbst behandelten Krankheitsfälle nicht.

In unseren regelmäßigen Dampfschiffahrtsverbindungen mit Europa, den Vereinigten Staaten und den anderen Häfen Brasiliens traten während dieses Jahres keine Veränderungen ein.

Unsere Verkehrswege nach dem Innern entbehren gleichfalls noch immer der so sehr ersehnten weiteren Entwicklung; von manchen projektirten Eisenbahnen nach dem Innern ist noch keine in Angriff genommen; allem Anschein nach wird jedoch im nächsten Jahre etwas in dieser Hinsicht geschehen.

An einer telegraphischen Verbindung mit Rio de Janeiro wird gearbeitet und die Linie bis zum nächsten südlichen Hafenplätze Macaé wohl im nächsten Jahre fertig werden.

Die von Europa nach unserem Hafen projektirte Kabelverbindung scheint noch immer von unüberwindlichen Schwierigkeiten zurückgehalten zu werden.

Mittheilungen.

Landesberg a. W., 11. September. Die frühe Ernte und die damit bis zur Aussäung der Wintersaaten eingetretene Pause im landwirtschaftlichen Betriebe ließen Zufuhren von neuen Gewächsen an den Markt kommen, die im Allgemeinen willige, und zu etwas besseren Preisen als die alten Früchte Aufnahme fanden. Im Großen und Ganzen ist der Abzug nach dem Westen noch immer gering und hauptsächlich auf die Konsumtion angewiesen; hierdurch wird das Preisverhältniß im Allgemeinen unabhängig von den großen Plätzen; der lokale Bedarf regelt die Preise und bereitet dem größeren Zwischenhandel bedeutende Schwierigkeiten.

Von Weizen sind einige Zufuhren neuen Gewächses hier auf den Markt gekommen, die Qualität desselben ist aber sehr gering; der Koft hat diese Frucht, namentlich die gelbe Sorte, sehr beschädigt, während weißer Weizen davon verschont geblieben ist; es haben wiederum Beziehungen zur Saat und zum Konsum stattgefunden und beliesen sich die Preise nach Qualität und Verwendung von 65—100 Thlr.

Von Roggen wurden unserem Plage ca. 100 Wspl. in neuer Maate zugeführt, die mit 55 Thlr. von den Konsumenten und bis 60 Thlr. zu Saatwecken verwendet wurden; auch die letzten Reste des alten Lagers räumten sich mit 54 Thlr. Die Qualität des neuen Roggens ist nicht gut und zeigt höchstens ein Gewicht von 80 Pfd. pr. alten Scheffel.

Von Gerste kamen bereits ca. 230 Wspl. zu Markt, 80 Wspl. große, die von den Bräuern mit 42—45 Thlr., und ca. 150 Wspl. kleine, die bei dem zeitigen Brennereibetriebe von den Brennereibesitzern mit 40 bis 42 Thlr. willig gekauft wurden. Die große ist befriedigender Qualität, 70—74 Pfd. pr. alten Scheffel schwer, aber obgleich die kleine auch ein genügendes Scheffeltgewicht von 68—70 Pfd. hat, so ist ihr Ansehen doch kein gutes.

Von neuen Erbsen wurden ca. 50 Wspl. zugeführt; sie sehen nicht gut aus, da sie mit vielen von den Mähen beschädigten Körnern besetzt sind, und finden keine schlanke Verwendung. Die angelegten Preise beliefen sich auf 44—46 Thlr. pr. 2000 Pfd.

Die Haferzufuhr war ziemlich bedeutend: ca. 400 Wspl., die zum Theil per Wasser, zum großen Theil per Bahn fast ausschließlich nach Berlin gingen, dort aber nur mit sehr geringem Nutzen placirt wurden, da die hier bezahlten Preise von 25—26 Thlr. pr. 1200 Pfd. zu hoch sind. Der Hafer ist guter Qualität, sowohl in Farbe als Gewicht.

Von Spiritus sind die alten Läger ganz geräumt; in Stettin sollte eine Haufe ins Werk gesetzt werden und man bezahlte dort die besten Preise, bis 25½ Thlr. pr. 10,000 pEt.; es scheint aber doch, daß den Unternehmern die Haufe nicht recht gelungen ist, da schließlich die Preise auf 24 Thlr. wichen. Man sagt, daß dieselbe Spekulation pr. September wiederum ins Werk gesetzt werden soll. Besser ist es, wenn dergleichen Manipulationen unterbleiben und man das Geschäft seinen regelmäßigen Verlauf nehmen läßt.

Bei den hohen Spirituspreisen von 24 Thlr. und darüber haben die meisten Brennereien die Thätigkeit schon begonnen. Die Kartoffelernte verspricht in hiesiger Gegend eine gute zu werden.

Danzig, 4. September. Die unbeständige Witterung während des größten Theiles des verflossenen Monats hat zwar die Erntearbeiten einträchtigt und die Geldbestellungen aufgehalten, dieselben wurden jedoch gegen Schluß des Monats durch das eingetretene schöne Wetter wieder

begünstigt und wesentlich gefördert. Ueber den Ausfall der diesjährigen Ernte in unserer Gegend hört man in Bezug auf Weizen und Sommergetreide nur Befriedigendes, während die Klagen über das schlechte Schütten des Roggens sich erhalten. Das Ernteergebniß in Polen wird günstig beurtheilt. In England ist man noch mit der Ernte beschäftigt, die in der letzten Woche durch schönes Wetter sehr begünstigt wurde.

In Frankreich und Belgien ist die Ernte als beendet zu betrachten. Die Getreidemärkte wurden im abgelaufenen Monat vom Wetter regiert und hatten deshalb eine sehr wechselnde Tendenz. Am Schluß des Monats war an unserer Börse eine kühle Stimmung vorherrschend, da sowohl der Impuls vom Auslande fehlte, als auch, in Folge der Arbeitseinstellungen, die nöthigen Kräfte zum Betriebe des Geschäfts mangelten.

Die im Laufe des Monats höher gegangenen Preise erfuhren in Folge dessen einen Rückgang.

Die Umsätze an der hiesigen Börse während des Monats August bestanden aus:

9500	Tonnen Weizen	von 65—92 Thlr.,
1300	„ Roggen	44—66 „
300	„ Gerste	37—46 „
50	„ Hafer	37—42 „
360	„ Erbsen	41—47 „
120	„ Rübsen u. Raps	70—98 „

Am Schluß des Monats wurden gezahlt:

für Weizen	68—87 Thlr.,
„ Roggen	46½—54½ „
„ Erbsen	45½ „
„ Hafer	37 „
„ Rübsen	98 „

An Lagerbeständen verblieben hier ultimo August: 11,206 Tonnen Weizen, 20,004 Tonnen Roggen, 1115 Tonnen Gerste, 424 Tonnen Hafer, 970 Tonnen Erbsen, 9156 Tonnen Rübsen und Raps, 17 Tonnen Einsaat; zusammen 42,892 Tonnen gegen 44,340 Tonnen ultimo Juli.

In Neufahrwasser liefen während des Monats August ein: 178 Segelschiffe, 31 Dampfschiffe; zusammen 209 Schiffe. Dagegen gingen aus: 183 Segelschiffe, 27 Dampfschiffe; zusammen 210 Schiffe.

Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: 67 Steinkohlen, 38 Stückgüter, 24 Eisen, 14 Feringe, 5 Salz, 2 Petroleum, 2 Schwefelkies, 57 Ballast; zusammen 209 Schiffe. Von den ausgegangenen: 29 Getreide, 165 Holz, 4 diverse Güter, 12 Ballast; zusammen 210 Schiffe.

Die gute Meinung für Holz erhielt sich auch im abgelaufenen Monat, wenngleich die Forderungen der Polnischen Eigener eine Höhe erreicht haben, die mit den Preisen an den auswärtigen Holzmärkten gegenwärtig in keinem richtigen Verhältniß stehen. Durch die in der letzten Woche des Monats bei uns eingetretenen Arbeitseinstellungen wurde das Holzgeschäft ganz besonders berührt, so daß der Betrieb des Geschäfts eine Zeit lang ruhen mußte. Gegenwärtig ist dieser Uebelstand jedoch zum Theil gehoben und das Geschäft kommt allmählig wieder in den früheren Gang.

Dromberg, 9. September. Nachdem die Ernte, durch die im verflossenen Monat eingetretene überaus günstige Witterung, als beendet zu betrachten ist, läßt sich schon jetzt ein ziemlich richtiges Urtheil über die

selbe fällen, wenn sich dasselbe auch etwa späterhin beim Ausdroschen in Bezug auf Quantität nachtheiliger erwies. Die Hoffnungen, zu denen das ausgezeichnete Frühjahrswetter berechnete, haben sich nicht vollkommen bewährt, wenn auch im großen Ganzen mit dem Endergebnisse zufrieden sein kann. Die Saaten entwickelten sich im Frühjahr in ausgezeichnete Weise; durch die später jedoch eingetretene Trockenheit in der Blüthezeit litt die Körnerbildung sehr und hat namentlich bei Roggen ein durchaus unbefriedigendes Resultat ergeben. Auch auf Weizen hat die trockene Witterung etwas nachtheilig eingewirkt, doch ist das Ergebniss, wenn auch in Qualität nicht ganz befriedigend, so doch in Quantität als gut zu bezeichnen. Das Sommergetreide ist ausgezeichnet geräthet und namentlich geben die Erbsen einen so schönen und großen Ertrag, wie es wohl selten vorkommt. Die Aussente an Stroh soll bei Roggen und Weizen weniger günstig als bei dem Sommergetreide ausfallen, doch wird davon wohl immerhin so viel eingebracht sein, daß von einem fühlbaren Mangel keine Rede sein kann.

Die Kartoffelernte wird im Ganzen wohl nur eine mittelmäßige zu nennen sein, da sich in den Knollen vielfach schwarze Flecke zeigen sollen, welche auf Krankheit und geringe Haltbarkeit schließen lassen. Da das Ausnehmen der Frucht noch nicht vollständig beendet ist, so läßt sich ein bestimmtes Urtheil noch nicht fällen.

Der Heu- und Kleeertrag kann im Allgemeinen als zufriedenstellend bezeichnet werden, wenn auch bei dem ersten Schnitte die große Hitze nachtheilig eingewirkt hat.

Die Oelsaaten sind gut durch den Winter gekommen und berechtigten nach ihrem Stande im Frühjahr zu einer sehr befriedigenden Ernte; da aber zum Eintritt derselben regnerische Witterung eintrat, so hat die Quantität darunter gelitten.

Im Allgemeinen können also die Besitzer mit dem Erntergebniss zufrieden sein und da auch die Preise, durch den wirklich schlechten Ausfall der Ernte in England und Ungarn, eine ungewöhnliche Höhe behaupten, so ist die Lage der Landwirthe eine durchaus günstige zu nennen, besonders da ihrem etwaigen Selbstbedarf von allen Seiten zu sehr günstigen Bedingungen Rechnung getragen wird.

Der Verlauf des Geschäfts im vorigen Monat war ein sehr ruhiger, da die Zufuhren, durch die mit Bestellung der Felder vollauf beschäftigten Besitzer bedingt, nur sehr gering waren. Hierzu kam noch ein Schwanken der Preise, da in England in der ersten Hälfte des Monats, durch Regenwetter hervorgerufen, größere Kauflust eintrat, welche sofort aber schwand, als wieder günstigere Witterung sich zeigte; trotzdem aber blieben die Preise noch immer so hoch, daß sie zu Spekulation keinen Anlaß gaben. Erst als die Berichte von England übereinstimmend einen sehr mangelhaften Ernteaufschlag meldeten, in Essex sich sogar eine vollständige Missernte herausstellte und auch in Lincoln und Nottinghamshire die Aussichten schlecht waren, Ungarn, statt zu exportiren, zu importiren genöthigt sein würde, kam mehr Leben in das Geschäft; an den Oefenplätzen trat vermehrte Nachfrage und Kauflust ein und auch der Berliner Markt zeigte größere Festigkeit und eine animirtere Stimmung. Für Weizen haben sich demzufolge die Preise, bei einer Notiz von 80—85 Thlr. pr. 2000 Pfd. um reichlich 3 Thlr. gegen Ende Juli gehoben und hoffen man auf eine weitere Preissteigerung.

Für Roggen dauerte der Abzug nach Schlesien in der bisherigen Ausbeziehung fort und wurden alle Offerten schlanke acceptirt. Es wurden 52—54 Thlr. pr. 2000 Pfd., demnach 4 Thlr. mehr als Ende Juli bezahlt. Die Preise für diesen Artikel sind hier so hoch, daß es für die Mühlen im vergangenen Monat lohnend war, denselben von Danzig per Bahn zu beziehen.

Erbsen, Gerste und Hafer sind ganz geschäftslos, Preise nominell und zwar:

44—46 Thlr. für Erbsen,
42—45 „ „ Gerste,
40—42 „ „ Hafer.

Nach Oelsaaten, von denen Vorräthe in den Händen der Produzenten sich nicht mehr befinden, war keine Nachfrage und scheint der Artikel sehr vernachlässigt; die Preise haben eine weichenbe Tendenz angenommen und sind auf 96—98 Thlr. pr. 2000 Pfd., demnach 6 Thlr. billiger, zu notiren.

Von Spiritus sind nur geringe Zufuhren gewesen, der Begehr danach ist noch immer lebhaft und bezahlt man 24 Thlr. pr. 100 Liter à 100 pEt. Tralles.

Bedeutend bleibt das Geschäft in Holz, sowohl für Rundholz, Balken etc. als auch besonders für geschnittene Waare. Im nächsten Jahre werden wir wohl hier noch weiters Dampfschneibmühlen entstehen sehen; ebenso scheinen sich die Projekte zu Ringöfen für Siegelabriktion zu mehren, da wohl noch auf Jahre hinaus das größere Bedürfniss nach Mauersteinen sich erhalten dürfte.

Eder und Eisen sind und bleiben gesuchte Artikel und hat namentlich in letzterem ein Preisanstieg von gewiss 50 pEt. stattgefunden. Hierzu dürften außer dem sich von Tage zu Tage steigenden Bedarf wohl auch die Strikes der Bergarbeiter in England und auch in Deutschland beitragen resp. beigetragen haben; Englische Kohlen stehen doppelt so hoch als früher.

Die Maschinenbauanstalten haben vollauf Beschäftigung und deren Etablissements vergrößern sich.

Unsere Ouvriers sind mit Aufträgen überhäuft und ist es erfreulich, auf fast allen Gebieten des Handels, Gewerbes, der Industrie und Landwirtschaft ein ruhiges, aber nachhaltiges Fortschreiten konstatiren zu können, wenn es auch wohl zu bemerken ist, daß die direkte Verbindung Russlands mit Polen und weiter dem hiesigen Getreidehandel schon jetzt nicht unerheblichen Abbruch thut; nur allein der Vergehofen, welcher einen Holzhandelsplatz hierorts in seinem Besitze haben würde, sowie die Eisenbahn über Polnisch Krone nach Conitz würde die Einbuße, welche Bromberg durch den vorhin erwähnten Umstand erleidet, wett machen können. Es würde auch die Thätigkeit und Rührigkeit, welche in der hiesigen Kaufmannschaft herrschen, mehr und mehr von dem Felle der Fondsaktien etc. Spekulation ablenken und sich reellern Geschäftsbranchen zuneigen, und dadurch aus der Reihe der an der Berliner Börse bekannten, sogenannten Spielplätze ausscheiden, zu denen es leider jetzt in hohem Grade gehört, wenn auch vielleicht mit glücklichen Erfolgen.

Breslau, 5. September. Die Börse zeigte im Laufe des Monats August cr. eine sehr lebhafte Stimmung und wurden namentlich durch die skandalöse Ultimogestaltung die enormen Engagements schlanke abgewidelt. In Folge dieses Umstandes ist es erklärlich, daß die Börse auch für den nächsten Monat mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln sich engagirt hat.

Im Getreidegeschäft ist von keiner wesentlichen Veränderung zu berichten. Roggen über dessen Ertrag man allgemein klagt, wird am hiesigen Plage und im Gebirge von Königsberg, Bromberg und Thorn stark bezogen. Die jähriger Weizen ist von geringer Qualität, und wird daher nicht ausgeführt, alte Waare ist dagegen sehr gesucht und wird hoch bezahlt. Ueber den Ausfall der Kartoffelernte sind die Berichte unbestimmt gehalten, bis jetzt hat man jedoch nur wenig Klagen und wird sich darüber erst im Monat September cr. etwas Bestimmtes feststellen lassen.

Das Kolonialwaarengeschäft war im Monat August cr. nur auf den Konsum beschränkt. Der Markt für Zucker war gegen Ende des

Monats in fester Haltung und wurden erhöhte Preise gern bewilligt, obgleich die Umsätze in Erwägung größerer Angebote auf den Konsumtionsbedarf beschränkt blieben, welcher durch zweite Hand gedeckt wurde.

Von Wollen wurden im Monat August er. 6000 Stk. aller Gattungen verkauft. Die Preise waren fest, theilweise auch etwas höher. Käufer waren zum Theil Deutsche Fabrikanten und Kommissionsaire für den Rhein, ebenso theilhaftigen sich auch an den Käufen Händler und Fabrikanten aus Oesterreich und Polen.

Blogau, 8. September. Im Waaren- und Productenhandel fehlt es zur Zeit noch an Regsamkeit, doch hofft man, daß nun bald eine Besserung der Verhältnisse eintreten wird. Die Oelfabriken sind in vollem Betriebe, arbeiten aber vorläufig ohne lohnenden Gewinn, weil die Preise des Fabrikats nicht den Preisen des Rohprodukts entsprechend steigen wollen. Mit den alten Zudervorräthen ist in den letzten Tagen noch zu ziemlich guten Preisen geräumt worden; die neue Kampagne wird in hiesiger Gegend wohl erst gegen Ende des Monats September beginnen können, weil die Zuderräben noch einige Wochen zur Reife brauchen.

Nach Ueberzicht der nun vollständig bearbeiteten Getreibeante stellt sich heraus, daß außer den mangelhaften Roggeneträgen auch Weizen in der wichtigsten Umgegend als mißrathen zu betrachten ist. Die Roggtheile, welche hieraus für unsere Landwirthschaft erwachsen, werden indeß durch die überaus günstigen Erträge der Sommergetreidearten Gerste und Hafer wieder ausgeglichen; Kartoffeln haben sich inzwischen gut entwickelt und lassen soweit eine reichliche Ernte erwarten.

Aus Grünberg wird uns mitgetheilt, daß eine gute Weinlese in Aussicht zu stellen ist, da die vorhandenen Trauben zufriedenstellend angefüllt und fortbauernnd vom Wetter begünstigt, schon jetzt der Reife sich genähert haben.

Am den letzten Markttagen ist viel neues Getreide nach der Stadt gebracht worden, doch war die Kauflust nur gering, weil die Verkäufer nicht zu billigeren, den auswärtigen Märkten entsprechenden Preisen abgeben wollten.

Man bezahlte zuletzt für:

Weizen	8 — 8½	Thlr. pr. 100 Mäße,
Roggen	5½ — 6	„
Gerste	4½ — 4¾	„
Hafer	3½ — 3¾	„
frühe Kartoffeln	1	„

Eisenhüttenwerke und Maschinenfabriken sind nach mit Aufträgen versehen, während Tuchfabriken in letzter Zeit über Mangel an Bestellungen klagen und deshalb Unterhandlungen mit den Intendanturen über Militairlieferungen angeknüpft haben.

Die Erwartungen auf guten Ausgang der bevorstehenden Leipziger Messe werden hoffentlich nicht getrübt werden.

Wolle erhält sich auf hohen Preisen, und es sind von Grünberg aus wieder verschiedene ansehnliche Posten nach Sagan, Sommerfeld und Sorau verkauft worden.

Magdeburg, 7. September. Im Inlandgeschäft fanden auch ferner nur unbedeutende Umsätze statt und erfuhren die Preise keine nennenswerthe Veränderung.

Die diesjährige Kampagne ist bereits von mehreren Fabriken eröffnet worden und wird dieselbe im Laufe dieses Monats wohl von sämmtlichen Fabriken aufgenommen werden. Bisher hat sich schon mehrfach ein Mangel an Arbeitskräften herausgestellt, dem erst bei dem Eintritt schlechter Witterung abgeholfen werden wird, da es dann viele Arbeiter, welche jetzt bei öffentlichen Bauten beschäftigt sind, vorziehen, gegen geringeren

Lohn zu geschäftigen und anderen Räumen als Unterkommen zu suchen, statt gegen höheren Lohn im Fräsen fortzuarbeiten.

Ueber den Ausfall der Rübenmarkte sind die Ansichten noch sehr getheilt: während die Einen von einer guten Mittelernte sprechen, behaupten die Andern, daß sich ein großer Ausfall dagegen ergeben wird. Wichtig ist, daß in vielen Distrikten, welche wenig Regen und dafür ungewöhnlich heiße Tage gehabt haben, eine Frühlreise eingetreten ist; die hier gewachsenen Rüben sind zwar sehr pfefferreich, aber klein und erfahrungsmäßig nicht haltbar.

Im Productenhandel zeigte sich etwas mehr Bewegung als in den vorhergehenden Monaten, doch ist ein lebhafter Verkehr erst zu erwarten, wenn die Erntetrugnisse in größeren Massen an den Markt gebracht werden.

Chemikalien blieben begehrt, besonders Glaubersalz, Chloralkali und Soda. Aber auch in Chloralkali fanden in den letzten Wochen wieder größere Umsätze statt, wenn auch zu etwas billigeren Preisen als bisher. Man notirt 80 pEt. Waare ab Staßfurt mit 2 Thlr. 21 Sgr.

Das Spiritusgeschäft nahm einen ruhigen Verlauf. Größere Quantitäten Kartoffelspiritus gingen von hier nach Berlin, um bei Abwicklung der schwebenden August-Engagements Verwendung zu finden. Auch hatten wir bereits Vordusfuhren von neuem Kartoffelspiritus, wofür 24½ bis 24¾ Thlr. für 10,000 Liter pEt. bezahlt wurden. Rübenspiritus, gleich lieferbar, wurde mit 21½ bis 21¾ Thlr. notirt; für spätere Lieferungen ermäßigte sich der Preis nicht unwesentlich.

Der Getreidehandel wurde lebhaft betrieben und trafen sehr bedeutende Zufuhren ein. Versendungen von Weizen und Gerste nach Hamburg haben in ausgedehntem Maße stattgefunden. Weniger begehrt war Roggen und Hafer, nur in guter Qualität für den Konsum anzubringen; Absatz nach Rußen dafür fehlt. Man notirte für:

Weizen	75—82	Thlr.,
Roggen	57—59	„
Chevalliergerste ..	62—66	„
Braungerste .. bis	57	„
Hafer	48—51	„

für je 2000 Pfund.

Alten, 6. September. Im Monat August herrschte in den meisten Zweigen der Industrie eine gegen die Vormonate ungewöhnlich noch erhöhte lebendige Thätigkeit, so daß in einzelnen Zweigen trotz Knappung aller Kräfte dem Bedarf kaum Genüge geleistet werden konnte.

Dies gilt hauptsächlich von der Kohlen- und Eisenindustrie, welche letztere überhäuft mit Aufträgen wegen, solche die vor Frühljahr zu effektuiren sind, außer Stande ist anzunehmen.

Bei dem großen Bedarf an Eisen, der bei steigender Preistendenz hauptsächlich zu Eisenbahnwerken hervortritt, ist die Nachfrage danach um so größer, als England, dessen Industrie mehr wie sonst die eigene Produktion in Anspruch nimmt, den Export von Eisen beschränken muß und der Bedarf verschiedener Plätze, die bisher von da aus versorgt wurden, von der diesjährigen Provinz zu bedenken ist.

Im Uebrigen hält im Waarenverkehr im Allgemeinen die bisherige Stille an, was besonders vom Baumwaarenhandels-, Drogen- und Colonialwaarenverkehr gilt; das in Drogen war im Frühjahr ein lebhaftes und lohnendes, inzwischen ist der Absatz dieser Artikel zufolge bedeutender Preiserhöhung ein sehr beschränkter geworden.

Dasselbe gilt vom Colonialwaarenhandel, welcher, nachdem die theuren Läger, die den Konsum beschränkten, geräumt, einen kurzen Aufschwung nahm, um bald wieder in die frühere Letzhargie zu verfallen.

Dagegen erfreut sich der hiesige in bedeutender Ausdehnung betriebene Häutehandel einer selten günstigen Konjunktur; doch halten

bedauerlicher Mangel die Befahren mit dem großen Bedarf nicht gleichen Schritt. Auch der Mittel Welle gesteht seit längerem Zeit einen stetig guten Nachfrage nach ist in Folge dessen fortwährend theurer geworden.

Kamentlich die ausländischen Wollen waren bis Anfang dieses Jahres zu solch hohen Preisen gelangt, wie man sie seit mehreren Jahren nicht gekannt hatte, und man war vielfach der Ansicht, dieselben würden wieder bald einen wesentlichen Rückschlag erleiden. Eine kleine Reaktion trat demnachst auch ein, und man glaubte, die auf den Weltmärkten zum Verkauf kommende indische Produktion würde einen weiteren Preiserhöhung verursachen. Der Verlauf der Deutschen Märkte war jedoch ein für die Produzenten günstiger, und haben die Preise sich seitdem wieder befestigt. Die Ansicht, daß dieselbe sich für die nächste Zeit mindestens behaupten würden, wird motiviert durch notorisch geringe Vorräthe überseeischer Wollen an allen Importhöfen und durch die Ende dieses Jahres keinesfalls zu erwartende wesentliche Zufuhren.

Die Schafwollmanufaktur befindet sich daher bei dem hohen Werthe des Rohmaterials im Verein mit theuren Arbeitslöhnen und hohen Preisständen der meisten zur Fabrication erforderlichen Artikel allerdings momentan in weniger günstiger Lage und sucht die Steigerung des Artikels durch Zurückhaltung in ihren Einkäufen abzumildern resp. zu verhindern, wozu dieselbe um so mehr Anlaß hat, als der Absatz der Fabricate zu den nur theilweise erhöhten Preisen nicht konstant zu nennen ist. Man ist indeß der Ansicht, daß auch in diesem Industriezweig in der Folge eine erhöhte Regsamkeit und Nachfrage hervortreten wird.

In dem durch Massenfabrication an Stahlwaaren aller Art renommierten, zu unserm Geschäftszugehörigen Solingen werden die Zustände dieser Industrie im Allgemeinen als befriedigend bezeichnet, und man rechnet auf deren Fortdauer auch für den kommenden Winter.

Einerseits berechtigen zu dieser Annahme die günstige Ernte, die erfahrungsmäßig ihre Rückwirkung auf alle Zweige der Industrie hat, theils erfreuen sich die außereuropäischen Länder, vor Allen die Vereinigten Staaten und viele Gebiete von Ostindien und Südamerika leidlich günstiger Konjunktur, und treten deshalb auch andauernd als Käufer auf. Daß der Absatz von Solinger Stahlwaaren nicht mehr in dem vollen Umfange besteht wie das Jahresfaß und zumal das Eisengeschäft nachgelassen hat, findet seine Erklärung allein in der durch wiederholte Strikes sich äußernden belagerten Arbeiterbewegung, die auch den Solinger Bezirk ergriffen und leider ihren Abschluß noch immer nicht gefunden hat.

Wenn dieselbe auch berechtigt war, eine Aufbesserung der Arbeitslöhne mancher Artikel zu erstreben, so geht sie doch jetzt über ihr Ziel hinaus und schädigt mit der dortigen Industrie das eigene Interesse. Denn die unmittelbare Folge zeigt sich in der sehr vermehrten Nachfrage der zunächst liegenden Absatzgebiete, und wäre es nicht einzelnen Arbeitgebern geglückt, ihre Arbeiter zu weniger exorbitanten Lohnforderungen, welche dem durch veränderte Verhältnisse gerechtfertigten Aufschlage entsprechen, zu bewegen, so müßten der Solinger Industrie die wichtigsten Märkte der Vereinigten Staaten, die durch die Englische Konkurrenz ohnehin stark untergraben worden, in Zukunft ganz verloren gehen.

Das Geschäft, Solinger Waffen, welches seit Vernichtung des Französischen Krieges ohne Unterbrechung war, ist in neuester Zeit ein sehr reges geworden und beschäftigt viele Hände.

Von den andern industriellen Plätzen erfreut sich Neuf eines Aufschwunges seiner Oelindustrie, die von Jahr zu Jahr fortschreitend dem allgemeinen Wohlstand sichlich hebt.

Die Bauhätigkeit ist eine außerordentliche und beñt sich nicht allein auf Wohnhäuser und Lagerräume, sondern auf neue Fabrikanlagen, deren im Laufe des Jahres mehrere entstanden, und auf die Erweiterung vorhandener aus.

Von der günstigsten Einwirkung auf diesen Industriezweig zeigt sich in diesem Jahre die Ernte in Ostindien, die man als eine der reichlichsten neuer Gegend bezeichnet. Die Ernte klimatischer Fruchtarten, die der Monat August bei fast ununterbrochener trockenen, schönen Witterung angeschädigt einzubringen gestattete, können wir als eine sehr gute bezeichnen, und haben die in den letzten Tagen des August stärker gewordenen Landzufuhren für Alia die Preise um Alia und Alia namhaft gedrückt.

Ältere Waare und überha Einführung der diesjährigen Schöpfung mehr. Welchen bezahlt man

mit 7 Lhr. 17½ Sg

Roggen mit 4 „ 27½ „

Die Besserung der Englische Weizen hatte zur Folge, daß die sich günstiger gestalteten; dagegen Ueferung still, da die starken Deutschen Roggens nicht für eine gute Weizen pro November

„ Frühjahr

Roggen „ November

„ Frühjahr

Im Börsenverkehr haben wir statiren, die Börsenspekulation werden ihr neuerdings hierorts Waarenhandel Unterkommen sucht der Grund in der gegenwärtigen Grade in dem Streben, den langst schnellen und mühseligen der Börse so Alia als Börsen und Industrie ragenden Bedeutung gelangt, verli dominirenden Waarenmarktes.

Bielefeld, 9. September.

gemeinen waren auch in dem verg die im Juni e. eingetreten groß gehabt, sondern in einzelnen Bran

In der Leinenindustrie lank vorgehoben werden, für den sich Verlehr war in allen Gespinnsten außerordentlich lebhaft und es ist zu Stande gekommen.

Die Nachfrage für Leinen wa Fall zu sein scheint, nur schwach, i günstiger zu werden, da sich für ei zeigte, als in dem vorhergehenden

Damach und Dreck waren g von Begierde merlich nachgelassen

Die Verichte über die diesj günstig; dieselbe ist hiernach in sämtlichen anderen Produktionsla so daß sie den Durchschnittsertrag heißt, die Qualität durch die große Regen theilweise etwas gestiegen.

Die Fabrication von Semden noch nicht wieder zu erreichen wer zum Theil Ersatz in der Anfertit Arbeitskräfte dauernd gesucht sind.

Im Gegensatz zu der vollständigen Geschäftslosigkeit in Rohseide fanden Seidenfabrikate gleichmäßig guten Absatz, was wohl darin seine Erklärung findet, daß bei den in Folge der mangelhaften Seidenernnte erheblich gestiegenen Preisen der Rohseide auch ein Preisausschlag für Fabrikate nicht ausbleiben kann.

Die Damast- und Plüschfabrikation befand sich gleichfalls in günstiger Lage, indem bei weichen Preisen für Mohair und Wolle die fertige Waare nicht allein vom Auslande stark begehrt wurde, sondern gegen Ende des Monats auch von der Deutschen Kunstschaff wieder zahlreichere Aufträge eintrafen.

Der Handel mit Textilwaren hiesigen Ursprungs war aus dem Grunde von keiner nennenswerthen Bedeutung, weil davon fast gar keine Vorräthe mehr vorhanden sind, dagegen war das Geschäft in Amerikanischem Spandau außerordentlich belagreich, und das Fleischwaarengeschäft überhaupt soll noch niemals einen so großen Umfang erreicht haben, als in diesem Jahre.

In den Maschinenfabriken herrscht rege Thätigkeit und sind dieselben noch für längere Zeit mit Aufträgen versehen.

Der Verkehr in Mühlenfabrikaten war schwach, der Absatz beschränkte sich auf den augenblicklichen Bedarf.

Auch der Getreidehandel kennzeichnete sich durch große Geschäftslosigkeit, welche selbst durch die langsam sinkenden Preise keine Veränderung erlitt, da Käufer mit Rücksicht auf die günstigen Ernteausichten eine zuwartende Haltung einnahmen und andererseits die Produzenten sich zu weiteren Konzessionen wenig geneigt zeigten.

Die in Bezug auf die diesjährige Getreideernte gehegten Erwartungen sind vollständig in Erfüllung gegangen, denn das Ergebnis ist in allen Fruchtgattungen sehr zufriedenstellend gewesen und ganz besonders wird die vorzügliche Qualität des Weizens rühmend hervorgehoben. Ebenso ist gegründete Aussicht vorhanden, daß auch die Kartoffelernte einen günstigen Ertrag liefern werde, da die Entwicklung der Frucht bereits so weit vorgeschritten ist, daß die Einwirkungen etwaiger ungünstiger Witterungsverhältnisse einen großen Nachtheil nicht mehr befürchten lassen.

Ende August wurde hier bezahlt:

Weizen	pr. 100 Kilo	7	Thlr.	20	Sgr.
Roggen	„ „	5	„	12½	„
Gerste	„ „	5	„	12½	„
Hafer	„ „	4	„	25	„
Kartoffeln	„ 50	1	„	20	„

Kottbus, Mitte September. Die ungünstige Lage des hiesigen Geschäfts hat sich auch in den letzten 3 Monaten nicht geändert.

Das Waarengeschäft ist überaus stille geblieben, nur einzelne Artikel, wie Kaffee, Soda, Pottasche und Petroleum wurden mehr gekauft, erstere drei, weil deren Werth steigend blieb, letzterer Artikel, weil die sämtlichen Detaillisten auf Lieferung ihres Winterbedarfes sich sicherten und das Angebot zu sehr niedrigen Preisen geschah. Baumöl, Farbstoffe und andere zur Tuchfabrikation erforderliche Farbewaren blieben vernachlässigt. Für die Tuchfabrikation war die Frankfurter Margarethen-Messe ungünstig,

die Steigerung der Wollepreise machte weitere Fortschritte und das fertige Fabrikat konnte nur die vorjährigen auf damaligen noch billigeren Wolleneinkaufskosten Preise erlangen. Demjenigen, der verkaufen mußte, erwuchs daraus empfindlicher Verlust, besser situierte Fabrikanten beschlössen ihren Waarenvorrath. Man schritt zur Einschränkung der Fabrikation, und wenn auch in letzter Zeit weniger Stoffe gefertigt wurden, so trugen diese doch immer bei, die schon vorhandenen Vorräthe noch mehr zu häufen. Die bevorstehende Leipziger Michaelis-Messe wird voraussichtlich mit Tuchen und tuchartigen Stoffen überaus stark besahren sein und wenn ein Umschwung im Geschäft nicht eintritt, größere Einkäufe nicht gemacht und bessere Preise nicht gezahlt werden, dürften manche Verlegenheiten nicht ausbleiben. Die Aufstellung mechanischer Webestühle hat in diesem Jahre einen großen Umfang erreicht und wie es scheint zur Massenproduktion geführt, zu deren Vertrieb den Fabrikanten die Mittel fehlen. Die gegenwärtigen veränderten Verhältnisse erfordern nicht allein eine größere Rührigkeit und Regsamkeit im Geschäft, nicht allein Vereinigung von Kapitalien, sondern auch eine tüchtigere Geschäftsmacht und höhere geistige Bildung der Fabrikanten, und einzelne unserer Fabrikanten, die sich darin vor Anderen auszeichnen, haben bisher trotz der allgemeinen mißlichen Lage der Tuchfabrikation ein gutes Geschäft gehabt.

Unsere Maschinenbauanstalten sind in sehr flottem Betrieb und ebenso ist das Geschäft in Baumaterialien außerordentlich günstig gewesen, dagegen ist unsere Leinweberei schwächer betrieben worden; die Handweber, welche meistens auch Ackerbau betreiben, waren damit größtentheils beschäftigt; die gute Flachsernte und darauf zu erwartender Rückgang der Garnpreise, sowie der eingetretene Preisabschlag für Integarne hielten Weber, wie Leinwandhändler von neuen Einkäufen und stärkerem Geschäftsbetrieb ab, der sich bei den voraussichtlich billigeren Leinen- und Integarn-Preisen zum Winter wieder recht lebhaft gestalten dürfte.

In der Leppichfabrikation ist eine Stokung eingetreten, da ein Theil der Fabrik vor Kurzem abgebrannt ist.

Konsumtilien sind theurer geworden, die große Trockenheit der letzten Monate hat die Kartoffelernte geschädigt und das Wachsthum des Gerbstückens beeinträchtigt; Butter, Fleisch sind bedeutend im Preise gestiegen und werden für nächste Zeit auch theurer bleiben.

Am letzten Wochenmarkt den 12. d. Mts. hier bezahlte Durchschnittspreise sind:

für den Neuschaffel Weizen	3	Thlr.	10	Sgr.	—	Pf.
„ Roggen	2	„	8	„	—	„
„ Gerste	1	„	20	„	—	„
„ Hafer	1	„	2	„	8	„
„ Kartoffeln	—	„	27	„	6	„
für den Genthner Stroß	—	„	15	„	0	„
„ Heu	—	„	27	„	8	„

Beilage.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 55, 56, 57, 58 und 59 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Legationsrath, und Dr. Stäbe, Geh. Regierungsrath.

Gebruckt in der Königl. Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Deder).

Mexikanische Zollverordnung und Zolltarif.

(Nach der amtlichen Ausgabe.)

Die neuen Bestimmungen über das Zollwesen, welche der Präsident Juárez unter dem 1. Januar d. J. sanktionirt hatte, sind nachträglich dem Kongreß vorgelegt, von letzterem jedoch nur mit wesentlichen Aenderungen genehmigt worden, welche namentlich dahin gehen, daß die Ausgangszölle von Silber und Gold nicht ganz fortfallen, sondern nur von 8 pCt. resp. $1\frac{1}{2}$ pCt. auf 5 pCt. resp. $\frac{1}{2}$ pCt. erniedrigt, daß die Verbrauchssteuer nicht, wie es beabsichtigt war, beseitigt, daß dagegen der Einfuhrzoll um 10 pCt. ermäßigt wird. Es ist demnach die bei Erlass des neuen Tarifs gehegte Absicht, alle bisherigen Zölle in einen einzigen Einfuhrzoll zu vereinigen, nicht zur Ausführung gekommen. Wir lassen das Dekret vom 31. Mai d. J., in welchem diese nachträglichen Aenderungen enthalten sind, und sodann die Erlasse vom 1. Januar, soweit sie hier Interesse haben, folgen.

I. Dekret vom 31. Mai 1872.

Einziger Artikel. Während des Fiskaljahres, welches mit dem 1. Juli 1872 beginnt und mit dem 30. Juni 1873 endet, gelten die gegenwärtig in Kraft stehenden Einnahme- und Ausgabebudgets und die nachträglich erlassenen Gesetze über die Ausgaben und die Steuern mit folgenden Modifikationen:

- 1) Die Artikel 19 und 83 des Tarifs vom 1. Januar 1872 werden außer Kraft gesetzt, die Erhebung der Verbrauchssteuer, welche 6 pCt. vom Eingangszolle beträgt, und unter die Föderation und die betreffenden Gemeinden nach dem gegenwärtigen Maßstabe zur Vertheilung kommt, dauert im Föderalsdistrikt und in Nieder-Kalifornien fort.
- 2) Silber in Mulden und gemünzt zahlt bei der Ausfuhr einen Werthzoll von 5 pCt. und Gold $\frac{1}{2}$ pCt., vorbehaltlich der Probir-, Scheide- und Ausmünzungsabgaben, welche das Gesetz vom 24. Dezember 1871 den Metallen und Mulden auferlegt. Zur Kompensation dieser Abgaben werden die tarifmäßigen Eingangszölle um 10 pCt. ermäßigt.

(Nr. 3 und 4 beziehen sich auf die Grundsteuer und auf die Wegegeldsteuer (portazgo) im Föderalsdistrikt und sind hier fortgelassen.)

Mexiko zc.

gez. Benito Juárez.

II. Circular des Finanzministers vom 1. Januar 1872.

Ich habe die Ehre, Ew. zc. Exemplare des Tarifs über die Zölle an den See- und Landgrenzen der Republik zu übersenden, welchen der Präsident in Ausübung der ihm im Art. 3 des Gesetzes vom 1. Dezember 1871 verliehenen Ermächtigung heute vollzogen hat.

Der Präsident glaubt, daß er von der Ermächtigung, womit der Kongreß der Union ihn bekleidet hat, in keiner vortheilhafteren Weise für den redlichen Verkehr und den öffentlichen Schatz habe Gebrauch machen können, als indem er den Tarif anfertigen ließ, welcher seit so langer Zeit in Unentschiedenheit schwebte und dessen Mangel den Handelsverkehr lähmte und eine bemerkenswerthe Verminderung im öffentlichen Einkommen zur Folge hatte.

Der Präsident hat nicht dafür gehalten, daß die gegenwärtigen Verhältnisse besonders günstig wären, um tiefgreifende Veränderungen in dem bestehenden Tarif vorzunehmen, und hat im Gegentheile geglaubt, daß die Arbeit der Exekutivgewalt sich vielmehr darauf beschränken müsse, eine Vereinfachung und Umarbeitung vorzunehmen und dabei im Allgemeinen den Fortbestand der Bestimmungen in der Zollordnung und den geltenden Gesetzen zur Basis zu nehmen.

Nach diesen Grundsätzen ist der neue Tarif ausgearbeitet worden, und die Exekutivgewalt glaubt mit demselben folgende Vortheile zu erreichen:

I. Die verschiedenen Abgaben, womit gegenwärtig die fremden Waaren bei ihrer Einfuhr in die Republik, theils bei den See-Zollämtern, theils bei anderen Dienststellen, theils auch die nämlichen Waaren direkt, oder auch die inländischen Waaren bei der Ausfuhr unter verschiedenen Benennungen belegt sind, in einen einzigen Abgabensatz zu vereinigen, welcher den Werth jener verschiedenen Abgaben darstellt, dabei aber zugleich eine Reduktion der gegenwärtigen Sätze vorzunehmen.

II. Die Einfuhrabgabe als allgemeine Regel nach einem fixen oder spezifischen Satze festzustellen und den Fakturawerth oder die Abschätzung bloß hinsichtlich derjenigen Fälle als Basis fortbestehen zu lassen, in welchen es nicht möglich oder nicht angemessen ist, einen solchen fixen Abgabensatz zu adoptiren.

III. Den Tarif durch viele in der bestehenden Zollordnung außer Betracht gebliebene Artikel zu vermehren, um die Unzuträglichkeiten zu beseitigen, welche die abweichende Quotisation der gedachten Waaren bei den verschiedenen Zollämtern mit sich führt. Die Zahl der in dem Tarif der bestehenden Zollordnung aufgeführten Waarenartikel beträgt fünf Hundert fünf und zwanzig, während sie in dem neuen Tarif auf fast acht Hundert steigt.

IV. Die Verbote zu beseitigen.

V. Das Verzeichniß der abgabenfreien Waaren soviel als möglich zu erweitern, zum Unterschiede von den Bestimmungen des gegenwärtigen Tarifs, nach welchem sie nur von einem Theile der Abgaben befreit blieben. In der Verordnung vom 31. Januar 1856 betrug die Zahl der abgabenfreien Waarenartikel vier und dreißig, während dieselbe im neuen Tarif auf drei und sechzig steigt.

VI. Die lästigen Beschränkungen zu beseitigen, womit diejenigen Waaren bei der Durchfuhr durch die Republik betroffen sind, von welchen die Eingangsabgaben entrichtet worden sind.

VII. Gleichmäßige Abgaben von den fremden Waaren festzusetzen, was den Vortheil gewährt, die Handelsoperationen in der ganzen Nation auf eine und dieselbe Linie zu bringen.

VIII. Den inländischen Schiffen die Befreiung von den Leuchthurmabgaben zu gewähren, und diese Abgabe nur von den fremden Schiffen und nur in denjenigen Häfen einzuziehen, wo sich Leuchthürme befinden.

IX. Festzustellen, daß die Bootfengebühren nur von denjenigen Schiffen zu zahlen sind, welche einen Booten in Anspruch nehmen.

X. Dem ausländischen Handel alle möglichen Befreiungen zuzugestehen, indem wir die Ausfuhr der nationalen Erzeugnisse erleichtern und unsere Küsten dem Ausfuhrhandel öffnen.

XI. Die Ausfuhr der ungemünzten edlen Metalle zu gestatten, nur unter der Einschränkung, welche durch die kontraktlichen Verpflichtungen der Republik, den Pächtern der Münzstätten gegenüber, dies zulassen.

XII. Die Durchfuhr fremder Waaren durch das Nationalgebiet zu gestatten.

XIII. Die zollamtlichen Operationen zum Besten des Einfuhrhandels so viel als möglich zu vereinfachen.

XIV. In Gemäßheit des Gesetzes vom 15. März 1857 bei Gewichten und Maßen das metrische Dezimalsystem zu adoptiren, und

XV. In einem einzigen Werke diejenigen verschiedenen Bestimmungen bezüglich des ausländischen Handels zu vereinigen, welche sich in verschiedenen bisher in Kraft bestandenen Gesetzen und Anordnungen zerstreut befinden, und die es deshalb nicht leicht ist, im Auge zu behalten, besonders seitens der Waarenabfender, welche im Auslande wohnen.

Beim ersten Blick konnte man glauben, daß die Tariffsätze erhöht worden wären, da sie, wenn man sie mit denen des gegenwärtigen Tarifs vergleicht, in der That viel höher erscheinen. Dieser Unterschied entspringt hauptsächlich aus zwei Ursachen: die erste besteht darin, daß in dem neuen Tarif alle Abgaben, welche gegenwärtig unter verschiedenen Benennungen von der Einfuhr

fremder Waaren an die Staatskasse zu entrichten sind, und die sich in der zur Zeit bestehenden Zollordnung nicht aufgeführt befinden, zusammengefaßt sind, und die zweite Ursache besteht in dem Verhältniß zwischen der Vara und dem Pfund, welches die Raas- und Gewichtseinheiten sind, nach welchen die Einfuhrabgaben in Gemäßheit der bestehenden Zollordnung berechnet werden, und dem Meter und Kilogramm, welche im neuen Tarif zur Grundlage der Berechnung dienen.

Die fremden Waaren zahlen gegenwärtig bei der Einfuhr in die Republik an die Staatskasse folgende Abgaben:

Einfuhrabgaben	100 pEt.
Abgaben für die materiellen Meliorationen	20 „
Eisenbahnabgaben	15 „
Abgaben für den Vertrieb ins Innere	10 „
Kontrollabgaben	25 „
Municipalabgaben	3 „
Abgabe von einem Peso pr. Arroba von 8 Arroben, als Surrogat für das Wegegeld (peajes), gleich	9 „
Verbrauchssteuer	15½ „
Ausfuhrabgabe von gemünztem Gold und Silber, welche nach acht Prozent von dem Werthe desselben im Verhältniß zu dem Einfuhrzollsatz des gegenwärtigen Tarifs, nach einer auf Grund amtlicher Daten für die letzten vier Jahre vorgenommenen Berechnung gleich kommt	35 „

Zusammen 232½ pEt.

Um die Verschmelzung der verschiedenen Abgaben, welche gegenwärtig von den fremden Waaren bei der Einfuhr in die Republik zu entrichten sind, in einem einzigen Abgabensatz durchzuführen, mußte man zu der Operation schreiten, den Abgabensatz des bisherigen Tarifs um 132½ pEt. zu erhöhen.

Dieser Satz wurde um 12½ pEt. ermäßigt, und so betrug die wirkliche Erhöhung 120 pEt.

Man könnte anführen, daß nur diejenigen Waaren, welche im Föderaldistrikt zum Verbrauch kommen, die Verbrauchssteuer zu entrichten haben, und daß, wenn dieselbe mit der Einfuhrabgabe verschmolzen wird, die zum Verbrauch außerhalb des Föderaldistrikts bestimmten Waaren überbürdet werden. Diese Betrachtung verliert jedoch an Wichtigkeit, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Waaren, welche innerhalb des Föderaldistrikts zum Verbrauch kommen und welche die Verbrauchssteuer von 15½ pEt. des Einfuhrzollsatzes entrichten, den größten Theil der über das Zollamt von Vera-Cruz eingeführten Waaren ausmachen. Denn über dieses Amt wird die Hälfte der fremden Waaren eingeführt, welche in der Republik zum Verbrauch kommen. Es ist überdies eine Thatfache, daß in der Mehrzahl der Staaten, wenn nicht in allen, mehr oder weniger hohe als diejenigen Verbrauchssteuern bestehen, welche in dem Föderaldistrikt zu entrichten sind.

Abgesehen von diesen Betrachtungen, und da der Präsident glaubte, daß eine verständige Reduktion der Eingangsabgaben, verbunden mit anderweiten Maßnahmen, welche er als dem Handel günstig betrachtet, und die in dem neuen Tarif Aufnahme gefunden haben, dazu beitragen könnten, das Einkommen bei den See-Zollämtern zu erhöhen, beschloß derselbe, die vorbe-

zeichnete Reduktion von 12½ pCt. vorzunehmen, welche schließlich dem Konsumtions-Steuerfuge entsprechen und einer Befreiung der fremden Waaren von dieser Abgabe gleichkommen würde.

Wenn die in dem neuen Tarif festgesetzten Eingangsabgaben höher erscheinen als die in dem Tarif der bisherigen Zollordnung, so sind dagegen die nachverzeichneten Abgaben mit jenen verschmolzen und werden vom 1. Juli 1872 ab nicht weiter besonders erhoben:

- I. die Abgabe für die materiellen Meliorationen,
- II. die Eisenbahnabgabe,
- III. die Abgabe für den Vertrieb im Innern,
- IV. die Centralabgabe,
- V. die Municipalabgabe,
- VI. die Abgabe von einem Peso per Rollo von acht Arroben als Surrogat für das Wegegeld,
- VII. die Ausgangsabgabe von edlen Metallen,
- VIII. die Verbrauchssteuer, wie sie in verschiedenen Gesezen angeordnet und mittelst des Gesezes vom 28. Mai 1868 in einen einzigen Satz verschmolzen ist,
- IX. die Abgabe von der Baumwolle, eingeführt mittelst Gesezes vom 28. Juni 1863 und Circulars vom 11. Oktober 1867,
- X. die Abgabe vom Tabak, in Gemäßheit der Geseze vom 14. August 1856 und 14. Februar 1863.

Der Termin, von welchem ab der neue Tarif in Kraft zu treten bestimmt ist, erscheint als ausreichend, um jeder Benachtheiligung der Handelsinteressen zu begegnen, welche sich an die schwebenden Bestimmungen und an die Absendung von Waaren knüpfen.

Um die Ausführung des neuen Tarifs zu erleichtern, hat der Präsident der Republik ein Reglement für die See- und für die Landgrenzzollämter bekräftigt, welches in Uebereinstimmung mit den Vorschriften des neuen Tarifs ausgearbeitet ist und gleichzeitig mit dem gegenwärtigen veröffentlicht wird.

Der Präsident vertrauet, daß die praktischen Ergebnisse des neuen Tarifs die Vortheile klar stellen werden, welche dem redlichen Verkehr sowohl wie dem Staatsschatz daraus erwachsen.

Mexiko, den 1. Januar 1872.

gez. Romero.

III. Zolltarifgesetz vom 1. Januar 1872.

Tarif für die See- und Landgrenzzollämter der Vereinigten Staaten von Mexiko.

Rap. I. Von dem Verkehr im Allgemeinen.

Art. 1. Alle Rauffahrtschiffe ohne Unterschied der Nation, welcher sie angehören, können über alle Häfen der Republik, welche dem großen Seeverkehr geöffnet sind, Handel treiben; dies können auch die angrenzenden Nationen über die Landgrenzzollämter.

Art. 2. Während der Zeit, wo eine Nation sich im Kriege mit der Republik befindet, genießt sie diese Freiheit nicht. Ein besonderes Regierungsdekret wird rechtzeitig die Aufhebung dieser Freiheit bis dahin aussprechen, wo dasselbe durch ein anderweites Dekret zurückgenommen wird.

Rap. II. Vom überseeischen Verkehr der fremden Schiffe.

Art. 3. Die fremden Schiffe, welche aus der Fremde herführende Waaren in die Republik einführen, können dieselben nur in den diesem Verkehr jetzt geöffneten oder später zu öffnenden Häfen löschen.

Art. 4. In dem Falle, wo ein dem überseeischen Verkehr geöffneter Hafen von einer Macht besetzt ist, über welche die Zentralregierung nicht gebieten kann, bleibt derselbe für den großen Seeverkehr, wie für den Küstenhandel und die Küstenschiffahrt geschlossen.

Art. 5. Die fremden Rauffahrtschiffe und die Waaren, welche sie führen, sowie die Kapitaine oder Superargos und die Schiffsmannschaften sind den in dem gegenwärtigen Tarif enthaltenen Vorschriften, der Entrichtung der darin festgesetzten Abgaben, den durch denselben angedrohten Strafen und allen Bestimmungen unterworfen, welche zur Zeit ihrer Ankunft in Kraft und Wirksamkeit bestehen. Als angekommen werden in allen mit dem Tarif in Verbindung stehenden Beziehungen die Schiffe von dem Augenblicke an betrachtet, wo sie in die Territorialgewässer der Republik einlaufen.

Art. 6. Die fremden Schiffe haben als Hafenabgaben folgende Beträge zu entrichten:

I. Die fremden Schiffe, welche nicht zu den Dampfbooten gehören und Waaren, nicht aber Steinkohlen am Bord führen, entrichten:

- A. für jede Tonne von einem Kubikmeter der Vermessung mit der Befugniß der Beamten, in geeigneten Fällen die Vermessung zu berichtigen 1 Doll.
- B. Bootfengebühren, welche in dem Bureau des Hafentapitains, in Gemäßheit des Reglements vom 22. April 1851¹⁾, zu entrichten sind, jedoch mit der Maßgabe, daß nur diejenigen Schiffe zur Entrichtung dieser Abgabe verpflichtet sind, welche Boote in Anspruch nehmen.
- C. Leuchthurmabgaben, beim Ein- und Ausgange da, wo sich Leuchthürme befinden 25 Doll.

II. Die Dampfschiffe sind, auch wenn sie Waaren am Bord führen, von dem Tonnengelde frei, entrichten jedoch

- A. als Leuchthurmabgaben, da, wo solche sich befinden, wenn sie Waaren am Bord führen, beim Eingange 100 Doll.
- B. beim Ausgange nach erfolgter Löschung 100 Doll.

III. Die Segelschiffe, welche lediglich mit Steinkohlen beladen, sind von der Entrichtung des Tonnengeldes frei, und haben nur die Leuchthurmgebühren da, wo sich Leuchthürme befinden, zu entrichten, sowie die Bootfengebühren, wenn sie sich eines Bootes bedienen.

IV. In dem Falle, wo Segelschiffe Steinkohlen und andere Waaren am Bord führen, zahlen dieselben für jede Tonne des Raumes, den letztere einnehmen 1 Doll.

V. Die Schiffe, welche mit der Bestimmung nach zwei oder mehreren Häfen in der Republik ankommen, haben in dem ersten, in welchen sie einlaufen, den ganzen Betrag der Tonnengelder zu

¹⁾ Vgl. unten S. 33.

entrichten, und es wird ihnen eine Bescheinigung erteilt, welche diese Thatsache konstatirt, damit die Abgabe in den andern Häfen nicht gefordert werden kann.

VI. Die Schiffe, welche in einem oder in mehreren Häfen der Republik Harbeholz und andere Nationalerzeugnisse laden, bleiben von der Entrichtung der Leuchthurmgebühren und des Lonnengeldes frei, wenn sie nachweisen, daß sie dieselben in dem Hafen berichtigt haben, wo sie ihre Ladung gelöscht hatten. Die Bootfengengebühren haben sie jedoch zu berichtigen, wenn sie sich eines Bootfens bedienen.

Art. 7. Haben die Schiffskapitaine die erwähnten Abgaben beziehungsweise bei dem betreffenden Seezollamte einmal entrichtet, so kann man von ihnen keine weitere Gratifikation oder Kontribution irgend einer Art einziehen, weder für die Seeleute des Hafenskapitains, noch für die Gesundheitsbeamten, noch für die Zollaufseher oder die zum Zollamte gehörigen Leute.

Art. 8. Die Schiffe, welche lediglich in der Absicht kommen, Passagiere, Korrespondenzen, Metalle, Harbeholzer oder andere Nationalerzeugnisse an Bord zu nehmen oder zu transportiren, können in alle dem großen Seehandel geöffneten Häfen der Republik einlaufen, ohne Lonnengeld zu entrichten.

Art. 9. Die Wallfischfahrer und die Schiffe langer Fahrt, welche nach fremden Häfen gehen, können zu dem Zweck, zu überwintern, Wasser einzunehmen, die Lebensmittel zu ergänzen und Savarien auszubessern, frei in die Häfen der Republik einlaufen, ohne daß man von ihnen die Entrichtung der Lonnengelder oder anderer Abgaben fordern kann, sie sind jedoch der Ueberwachung und der Recognition unterworfen, welche die Beamten der Zollverwaltung zu führen für nöthig erachten.

Art. 10. Ausgenommen von der Entrichtung aller angeführten Abgaben sind die Kriegsschiffe ohne Unterschied der Nation, zu der sie gehören.

Rap. III. Von dem überseeischen Verkehr der nationalen Schiffe.

Art. 11. Alle nationalen Fahrzeuge, Segelschiffe sowohl wie Dampfboote, welche aus einem fremden Hafen kommen und Waaren nach einem oder mehreren Häfen der Republik transportiren, sind von den Lonnengeldern und den Leuchthurmgebühren frei, haben jedoch die Bootfengengebühren zu entrichten, wenn sie sich eines Bootfens bedienen, nach Vorschrift des bereits allegirten Reglements vom 22. April 1851. Im Uebrigen sind sie den für die fremden Schiffe geltenden Vorschriften unterworfen.

Art. 12. Die nationalen Schiffe, auf welche sich der vorstehende Artikel bezieht, können die Küstenschiffahrt erst betreiben, nachdem sie ihre ganze Ladung in dem Hafen oder den Häfen, nach denen sie bestimmt gewesen, gelöscht haben.

Rap. IV. Küstenschiffahrt.

Art. 13. Die Küstenschiffahrt kann nur von nationalen Schiffen betrieben werden.

Art. 14. Diese Schiffe sind von allen Hafenabgaben frei und haben nur die Bootfengengebühren und diese nur dann zu entrichten, wenn sie sich eines Bootfens bedienen.

Rap. V. Aufhebung der Verbote.

Art. 15. Die Einfuhr aller fremden Waaren ohne Unterschied in das Gebiet der Republik ist gestattet. Diejenigen, welche in den Tarifen des Art. 18 begriffen sind, entrichten als einzige Abgabe die darin angegebenen Sätze; diejenigen Waaren, welche sich in den gedachten Tarifen nicht aufgeführt befinden, entrichten fünf und fünfzig Prozent ihres Werthes in Gemäßheit der Bestimmung im Art. 21. Es ist mithin jedes Verbot der Einfuhr fremder Gegenstände in die Republik aufgehoben.

Rap. VI. Abgabenbefreiungen.

Art. 16. Völlig abgabenfrei sind bei der Einfuhr in die Republik die folgenden Artikel:

Alabaster, roher.

Umboffe.

Ausrüstungsgegenstände für die National-Garde der einzelnen Staaten, wenn die Gouverneure im Einvernehmen mit der betreffenden Legislatur die Befreiung bei der Exekutivgewalt der Union nachsuchen.

Badsteine und Thon, feuerbeständige.

Bauholz, ordinäres, Dachschindeln und Lonnenspläbe.

Brennholz.

Buchdruckerzschwärze.

Bücher, gedruckte, geheftete oder in Pappband, mit Ausnahme der im Art. 18 des gegenwärtigen Tarifs aufgeführten.

Buchsbauholz.

Dach- und Pflasterziegel.

Dampfmaschinen oder Lokomotiven, stehende eiserne und sonstiger Zubehör, für Eisenbahnen.

Drainröhren aller Art ohne Unterschied des Materials und der Dimensionen.

Drahtkarden, aufgezogen und in Blättern, für Maschinen, auch vegetabilische Drahtkarden.

Eis.

Eisenbahnschienen, auch stählerne.

Eisen- und Stahlbraht zu Karden oder Wolltragen, von Nr. 26 an aufwärts.

Fahrzeuge aller Art und ohne Unterschied der Form, bei der Naturalisation oder dem Verkauf derselben, sowie bei der Einfuhr zum Behuf der Schifffahrt in den Baten, Landseen, Kanälen und Flüssen der Republik.

Faßdauben und Faßböden.

Feuersprizen, sowie gewöhnliche Sprizen zur Bewässerung und anderm Gebrauch.

Formen und Patronen zu Kunstwerken.

Früchte und Gemüse, frische, mit Ausnahme der besonders aufgeführten.

Guano.

Hafer in Körnern und im Stroh.

Hambamboffe.

Handwagen, ein- und zweirädrige und Blockwagen.

Häuser, vollständige, hölzerne und eiserne.

Instrumente, wissenschaftliche.

Kalk, hydraulischer.

Kochsalz bei der Einfuhr über Paso del Norte.

Kohlen aller Art.

Ruhpockenlymphe.

Kupfer, schwefelsaures (Kupfervitriol).

Land- und Seefarten, Erd- und Himmelsgloben.

Lettern, Wappenschildchen, Spatien, Durchschußlinien, Vignetten und andere Buchdruckertypen.

Lithographirteine.

Lumpen aller Art zur Papierfabrikation.

Lunten und Schlagröhren für Bergwerke.

Mais.

Maismehl.

Marmor, roher und in Platten, ohne Unterschied der Dimensionen, zur Belegung der Fußböden.

Maschinen und Apparate aller Art zum Gewerbebetrieb, zum Acker- und Bergbau, für Wissenschaften und Künste, auch einzelne Theile und Ersatzstücke. Die einzelnen Theile von Maschinen und Apparaten sind in der Abgabefreiheit begriffen, gleichviel ob sie mit jenen oder getrennt eingehen.

Diejenigen Gegenstände, von denen für sich ein Gebrauch gemacht werden kann, wie Roheisen, Eisen in Stangen und Stäben, Del, wollenes Tuch und wollenes Gewebe, oder andere Materialien, wie Leder und ungegerbte Felle, sind, auch wenn sie zugleich mit den Maschinen eingehen, nach dem gegenwärtigen Tarif der Abgabentrachtung unterworfen.

Maßen und Anker für größere und kleinere Fahrzeuge.

Messer, unter der Benennung Roas bekannte, Hade- oder Fashinenmesser ohne Scheide, Sensen, Sicheln, Eggen, Harken, Schaufeln, Spizhauen, Hacken und Karste zum Ackerbau.

Metalle, edle, in Barren und Staub.

Münzen, gesetzmäßig ausgeprägte, von Gold und Silber, aller Nationen.

Münzsammlungen aller Art, ältere und neuere.

Naturhistorische Gegenstände für Kabinete und Museen.

Del und die Abfälle des Rachelots und des Walfisches.

Pferden- und Lastwagen für Eisenbahnen.

Pflanzen und Sämereien zur Verbesserung des Ackerbaues.

Pflüge und Pflugschare für den Ackerbau.

Quecksilber.

Rauchfutter.

Ruber für kleinere Fahrzeuge.

Salpeter.

Sammlungen, mineralogische, geologische und andere, für alle Zweige der Naturwissenschaften.

Schmelztiegel, ohne Unterschied des Materials und der Größe.

Sprengpulver.

Stahl in Stangen, zum Gebrauch in den Bergwerken.

Telegraphendraht, dessen Bestimmung von den Interessenten bei den betreffenden See-Zollämtern nachzuweisen ist.

Thiere aller Art, lebende und für Naturalienkabinete konservirte, mit Ausnahme der kastrierten Pferde.

Typen, hölzerne und andere Bedarfsgegenstände für die Lithographie.

Zeichnungen und Modelle zu Maschinen, Gebäuden, Monumenten und Fahrzeugen.

Art. 17. Ungeachtet der in dem vorstehenden Artikel ausgesprochenen Abgabefreiheit der darin verzeichneten Gegenstände müssen dieselben in den Manifesten und den Privatsakturen unter Bezeichnung der entsprechenden Konsignation und unter Angabe ihres Werthes aufgenommen werden.

Kap. VII. Einfuhrzolltarif.

Art. 18. Alle fremden Waaren, Erzeugnisse und Gegenstände haben bei der Einfuhr in die Republik über die dem außerfeischen Handel geöffneten Häfen die hierunter angegebenen Abgaben zu entrichten.

T a r i f.

Nr. des Original-Tarifs.	A r t i k e l.	Gewicht, Maß und Zahl.	Prozent- satz nach dem Werthe.	Tariffuß.	
				P.	G.
	I. Baumwolle und baumwollene Waaren.				
19	Bänder, auch sogenannte Espiguillas, weiß oder farbig, und Plattsehnur aller Art, Nettogewicht	Kilogr.	—	2	—
1	Baumwolle und Baumwollengespinnt, unreines, zum Reinigen der Maschinen, Bruttogewicht	„	—	—	1
2	Baumwolle mit den Samenkörnern, sofern letztere nicht zum Eden dienen sollen, Bruttogewicht	„	—	—	2
3	Baumwolle, rohe oder von dem Samen gereinigte, Bruttogewicht	„	—	—	7
20	Bettdecken, gesteppte, sowie Decken aller Art	□ Meter	—	—	16
5	Bustandas (eine Art Brusttücher für Frauen)	„	—	—	16
17	Canevas zum Sticken, Bruttogewicht	Kilogr.	—	—	57
31	Decken, langhaarige Bett- und Pferdebedecken	□ Meter	—	—	16
25	Gardinen von Musselin, schlicht oder gestickt, nach Abschätzung	„	55	—	—
26	Gardinen von Lüll, schlicht oder gestickt, Nettogewicht	Kilogr.	—	6	—
36	Garn auf Kollchen bis 275 Meter	Duzend	—	—	14
37	Garn in Knäueln und Strähnen, Nettogewicht	Kilogr.	—	1	43

Nr. des Original-Tarifs.	Artikel	Gewicht, Maß und Zahl.	Prozentsatz nach dem Werte.	Tariffuß.	
				P.	£.
38	Barn, geschlichtetes zu Schleiern, Nettogewicht	Kilogr.	.	1	43
39	Gewebe, klare (undichte) tourante, wie die sogenannten Tangepe, Gewebe zu Reifröden und ähnliche dieser Art	□ Meter	.	—	9
40	Gewebe, schlichte, weiß und grau	„	.	—	9
41	Gewebe, weiß oder grau, gestrept	„	.	—	16
42	Gewebe, weiß, gedruckt, gefärbt, glacirt, (geglättet), damast-, plüsch- und sammetartig	„	.	—	16
43	Gewebe, weiße und farbige, klare	„	.	—	16
44	Gewebe, farbige, unter der Benennung Zarajas (weißgrundige Kalikos) und Indienne bekannte	„	.	—	14
45	Gewebe, weiße oder farbige, gestickt oder durchbrochen	„	.	—	19
66	Gewebe, unter der Benennung »Zarapes« bekannte	„	.	—	16
21	Salztücher	Dugend	.	—	25
33	Handschuhe ohne Unterschied der Größe und Farbe	„	.	1	—
10	Hemden (Unter-) und Unterziehbeinkleider, gestricke und gewirkte, Nettogewicht	Kilogr.	.	1	50
11	Hemden von Gewebe, weiß und farbige, für Erwachsene	Dugend	.	4	—
12	Hemden von Gewebe, weiß oder farbige, für Kinder	„	.	2	—
13	Hemden von Gewebe, schlicht oder gestickt, mit leinenen Bruststücken, Kragen und Manschetten für Erwachsene	„	.	7	—
14	Hemden von Gewebe, schlicht oder gestickt, mit leinenen Bruststücken, Kragen und Manschetten für Kinder	„	.	3	50
15	Hemden für Damen, schlicht oder gestickt	„	.	7	—
16	Hemden für Mädchen, schlicht oder gestickt	„	.	3	50
60	Hemdeneinsätze (Bruststücke) aller Art	„	.	—	50
65	Hosenträger, Nettogewicht	Kilogr.	.	—	57
18	Jacken, gestricke oder gewirkte, weiß oder farbige, schlicht oder gerauht (plüschartig)	Dugend	.	8	—
64	Kleidungsstücke und Wäsche, die im gegenwärtigen Tarif nicht namentlich aufgeführt sind; nach dem Fakturawert	„	132	—	—
27	Kragen und Manschetten, gestricke, nach Abschätzung	„	55	—	—
50	Lampendochte, Bruttogewicht	Kilogr.	.	—	28
51	Lichtdochte, Bruttogewicht	„	.	—	12
32	Mützen, gestricke oder gewirkte	Dugend	.	2	—
59	Posamentierwaaren, einschl. der inneren Verpackung, Nettogewicht	Kilogr.	.	2	—
58	Regen- und Sonnenschirme	Stück	.	—	55
62	Schleiertücher und die gedruckten oder jaspirtten Gewebe zur Imitation derselben	□ Meter	.	—	16
22	Schnüre aller Art, Nettogewicht	Kilogr.	.	2	—
23	Schnürleibchen für Mädchen	Dugend	.	3	—
24	Schnürleibchen für Damen	„	.	6	—
6	Socken (Halbstrümpfe) für Erwachsene	„	.	1	—
7	Socken (Halbstrümpfe) für Kinder	„	.	—	66
30	Spitzen, einschließlich des Gewichts der Kartons, in denen sie eingehen, und der Röllchen, auf denen sie aufgewickelt sind, Nettogewicht	Kilogr.	.	6	—
4	Stickereien aller Art, in Streifen, nach Abschätzung	„	55	—	—
46	Strumpfbänder mit Haken oder Schnallen, einschl. der Kartons, in denen sie eingehen, Nettogewicht	„	.	—	57
48	Strümpfe aller Art und ohne Unterschied der Farbe, für Erwachsene	Dugend	.	1	76
49	Strümpfe aller Art und ohne Unterschied der Farbe, für Kinder	„	.	—	66
52	Tücher, farbige bis 84 □ Centimeter	„	.	1	6
53	Tücher, weiße und mit weißen oder farbigen Rändern bis 84 □ Centimeter	„	.	1	32
54	Tücher, gestricke oder à jour gearbeitete, mit Spitzen garnirt oder ohne diese bis 50 □ Centimeter	„	.	2	11
55	Tücher, weiße und farbige bis 42 □ Centimeter	„	.	—	26
56	Tücher, weiße und mit weißen und farbigen Rändern bis 50 □ Centimeter	„	.	1	6
57	Tücher, große Umschlage, ohne die Franzen	□ Meter	.	—	16
47	Tüll oder Bobbinet, weiß oder farbige, einschl. des Gewichts der Kartons, in denen die Waare eingeht, oder der Einlagen, auf denen sie aufgemacht ist, Nettogewicht	Kilogr.	.	1	43
61	Tüllspitzen aller Art und ohne Unterschied der Farbe, einschl. der Kartons und der Einlagen, auf denen sie eingehen	„	.	6	—
28	Unterröcke in Stücken, gestickt	Dugend	.	7	—
29	Unterröcke in Stücken, schlicht	„	.	5	—
8	Unterziehbeinkleider von Gewebe, für Erwachsene	„	.	4	—

Nr. des Original-Tarifs.	Artikel.	Gewicht, Maß und Zahl.	Prozent-satz nach dem Werthe.	Tariffatz.	
				P.	£.
9	Unterziehbeinkleider von Gewebe, für Kinder	Dugend	.	2	—
63	Wachstuch von Baumwolle zu Schuhen und anderem Gebrauch	Kilogr.	.	—	57
34	Zwirn, weißer und ungebleichter, Nettogewicht .....	.	.	—	60
35	Zwirn, farbiger, Nettogewicht .....	.	.	—	96
II. Flach, Hanf und Waaren daraus.					
84	Bänder, auch sogenannte Espiguillas, weiß oder farbig, Nettogewicht .....	.	.	2	—
80	Battist (Kammertuch)	□Meter	.	—	39
83	Canevas von Flach oder Hanf, oder aus diesen Materialien gemischt, Bruttogewicht	Kilogr.	.	—	57
94	Ballhüte für Kinder	Dugend	.	2	—
104	Flach, roher, in Stengeln, Bruttogewicht	Kilogr.	.	—	7
89	Garbinen, schlichte oder gestickte, nach Abschätzung .....	.	55	—	—
98	Garn, gewöhnliches von rohem Hanf, ohne Unterschied der Stärke, Nettogewicht .....	.	.	—	12
99	Garn, hanfenes auf Röllchen, ohne Unterschied der Farbe, bis 275 Meter	Dugend	.	—	18
100	Garn, hanfenes, einschl. des halbgezwirnten, in Knäueln und Strähnen, Nettogewicht	Kilogr.	.	—	15
101	Garn, flachenes, auf Röllchen bis 275 Meter	Dugend	.	—	20
102	Garn, flachenes, in Knäueln oder Strähnen, Nettogewicht	Kilogr.	.	2	16
103	Garn, geschlichtetes, zu Schleiertüchern, Nettogewicht .....	.	.	2	16
105	Gewebe, hanfene und von Hanfheede, roh, weiß und farbig	□Meter	.	—	11
106	Gewebe, flachene und von Flachsheede oder Manillagrass, weiß und roh, bis 30 Fäden in Kette und Schuß in einem Quadrat von einem halben Centimeter auf jeder Seite .....	.	.	—	16
107	Gewebe, flachene und von Flachsheede oder von Manillagrass, weiß oder roh, von mehr als 30 Fäden in Kette und Schuß in einem Quadrat von einem halben Centimeter auf jeder Seite .....	.	.	—	22
108	Gewebe, schlichte flachene, von Flachsheede oder Manillagrass, bedruckt oder gestreift .....	.	.	—	16
109	Gewebe, weiße und rohe oder farbige, façonnirt (gemustert), gekspert, damascirt oder plüschartig .....	.	.	—	22
110	Gewebe, weiße und rohe oder farbige, gestickt oder durchbrochen .....	.	.	—	34
Anmerkung: Wenn bei der Untersuchung verschiedener Theile eines und desselben Stückes sich in einzelnen Theilen weniger als 30 Fäden und in andern mehr finden, so wird der Unterschied von einem oder zwei Fäden zu Gunsten des Steuerpflichtigen, der Unterschied von mehr als zwei Fäden aber zu Gunsten des Fiskus gerechnet.					
85	Halstücher (Cravatten)	Dugend	.	—	50
96	Handschuhe ohne Unterschied der Größe und der Farben .....	.	.	1	—
82	Hanf, roher, oder in Stengeln, Nettogewicht	Kilogr.	.	—	6
92	Hanfheede, Bruttogewicht .....	.	.	—	12
74	Hemden, weiße oder farbige, schlichte, für Erwachsene	Dugend	.	15	—
75	Hemden, weiße oder farbige, schlichte, für Kinder .....	.	.	8	—
76	Hemden, gestickte, für Erwachsene .....	.	.	24	—
77	Hemden, gestickte, für Kinder .....	.	.	12	—
78	Hemden, lange, für Damen, schlichte .....	.	.	12	—
79	Hemden, lange, für Damen, gestickte .....	.	.	24	—
118	Hembeneinsätze (Bruststücke), schlichte aller Art. ....	.	.	1	50
119	Hembeneinsätze (Bruststücke), gestickte aller Art. ....	.	.	2	50
122	Reibungsstücke und Wäsche, welche in gegenwärtigem Tarif nicht namentlich aufgeführt sind, nach dem Fakturawerth .....	.	132	—	—
93	Matten von Hanf oder Coir (Kokosnußfasern)	Kilogr.	.	—	12
95	Mützen, gestrickte oder gewirkte, weiß oder farbig	Dugend	.	2	—
81	Pad- und Sackleinwand, auch mit Ixle oder Jute gemischt	□Meter	.	—	11
117	Regen- und Sonnenschirme	Stück	.	—	75
121	Schleiertücher, und die bedruckten Gewebe zur Nachahmung derselben	□Meter	.	—	22
86	Schnüre aller Art, Nettogewicht	Kilogr.	.	2	—
87	Schnürleibchen für Damen	Dugend	.	6	—
88	Schnürleibchen für Mädchen .....	.	.	3	—
69	Segeltuch, leichtes, von Flach oder Hanf, echt oder nachgeahmt, Hanfleinwand, graue ..	□Meter	.	—	12

Nr. des Original-Tariffs.	Artikel.	Gewicht, Maß und Zahl.	Prozentsatz nach dem Werthe.	Tariffatz.	
				p.	g.
70	Socken oder Halbstrümpfe für Erwachsene	Duzend	.	1	—
71	Socken oder Halbstrümpfe für Kinder	"	.	—	66
91	Spigen, einschließlich der Cartons, in denen sie eingehen, und der Einlagen, auf denen sie aufgemacht sind, Nettogewicht	Kilogr.	55	8	50
68	Stickerien aller Art in Streifen, nach Abschätzung	"	.	—	—
111	Strumpfbänder aller Art, mit Baken oder Schnallen, Bruttogewicht	"	.	—	57
112	Strümpfe aller Art und ohne Unterschied der Farbe, für Erwachsene	Duzend	.	1	76
113	Strümpfe aller Art und ohne Unterschied der Farbe, für Kinder	"	.	—	66
67	Teppiche, lediglich aus Hanf oder Seede	□ Meter	.	—	16
114	Lücher (Taschen-), schlichte, gestreift gewebte, bis 84 □ Centimeter, gesäumt und ungesäumt	Duzend	.	1	10
115	Lücher (Taschen-), schlichte, weiße oder bedruckte, mit Rändern von demselben Gewebe, gesäumt oder ungesäumt	"	.	2	—
116	Lücher (Taschen-), gestickte, durchbrochene, oder mit Spigen garnirte	"	.	4	50
120	Tüllspitzen und Ranten, einschließlich des Gewichts der Cartons, in denen sie eingehen, und der Einlagen, auf denen sie aufgemacht sind, Nettogewicht	Kilogr.	.	8	50
90	Unterwäsche, gestickte und ungestickte, in Stücken	Duzend	.	15	—
72	Unterzieheinkleider für Erwachsene	"	.	6	—
73	Unterzieheinkleider für Kinder	"	.	3	—
97	Zwirn von Flach, Hanf oder Seede, weiß oder farbig, Nettogewicht	Kilogr.	.	—	12
III. Wolle und wollene Waaren.					
128	Babuschken und Pantoffeln in Abschnitten aller Art, Bruttogewicht	"	.	—	57
146	Bänder, auch sogenannte Espiguillas und Plattschnur ohne Unterschied der Farbe	"	.	2	86
147	Bettdecken, gesteppte und andere Decken aller Art	□ Meter	.	—	16
134	Büfandas (eine Art Brusttücher für Damen), schlicht oder bedruckt	"	.	—	22
135	Büfandas, geköpert, gemustert, plüsch- oder sammetartig	"	.	—	28
127	Burnus, Kapuzen, Gamaschen und andere Gegenstände von Wolle für Kinder und Erwachsene, auch wenn sie mit Seide verziert sind, Nettogewicht	Kilogr.	.	1	72
158	Ehenille, Nettogewicht	"	.	2	86
148	Cravatten aller Art	Duzend	.	—	50
155	Decken, langhaarige Pferde- u. Decken	□ Meter	.	—	16
166	Filet- und tüllartige Gewebe, einschließlich des Gewichts der Cartons, oder wenn sie lose eingehen, des Gewichts der Einlagen, auf denen sie aufgemacht sind	Kilogr.	.	1	43
153	Filz in Stücken	"	.	—	20
154	Franzen und Posamentierwaaren mit und ohne Schmelzverzierungen, Nettogewicht	"	.	2	86
152	Garn, wollenes, Nettogewicht	"	.	1	72
162	Gewebe, leichte, zu Frauenkleidern, schlicht, weiß oder farbig	□ Meter	.	—	22
163	Gewebe, leichte, zu Frauenkleidern, gemustert, geköpert, gestreift oder karriert, ohne Unterschied der Farbe	"	.	—	28
164	Gewebe zu Möbeln, wie Damast, Cotelene, Ripps (Reps) und andere dergleichen	"	.	—	35
165	Gewebe, schlicht, gemustert, geköpert, die nicht für Frauenkleider geeignet sind, auch nicht in die Gattung des Kasimirs und des Luchs gehören	"	.	—	80
157	Handschuhe, ohne Unterschied der Größe	Duzend	.	1	—
138	Hemden (Unter-) und Unterzieheinkleider, gestrickt oder gewirkt, Nettogewicht	Kilogr.	.	1	60
139	Hemden (Ober-) mit oder ohne Verzierungen von Seide oder anderem Material	Duzend	.	9	—
144	Jacken, gestrickte oder gewirkte, für Erwachsene	"	.	12	—
145	Jacken, gestrickte oder gewirkte, für Kinder	"	.	6	—
140	Kasimir, blicker und dünner, mit wollener Kette und wolleinem Schuß ohne Unterschied der Farbe	□ Meter	.	1	40
176	Kleider, fertige, soweit sie nicht im gegenwärtigen Tarif besonders aufgeführt sind, nach dem Fakturawerth	"	132	—	—
156	Mützen, gestrickte oder gewirkte, für Erwachsene und Kinder	Duzend	.	2	—
172	Plaids, von Kasimir	□ Meter	.	1	40
173	Plaids, andere	"	.	—	38
174	Regen- und Sonnenschirme	Stück	.	—	80
129	Schärpen, schlichte	□ Meter	.	—	22
130	Schärpen, geköperte	"	.	—	28

Nr. des Ori- ginal-Tarifs.	Artikel.	Gewicht, Maß und Zahl.	Prozent- satz nach dem Werthe.	Tariffab.	
				p.	g.
131	Schürpen, mit Wolle gestickt	□ Meter	.	—	32
132	Schürpen, mit Seide gestickt	"	.	—	40
175	Schleiertücher und jaspirt Gewebe zur Imitation derselben	"	.	—	38
149	Schnürleibchen für Damen	Dugend	.	6	—
150	Schnürleibchen für Mädchen	"	.	3	—
136	Socken oder Halbstrümpfe für Erwachsene	"	.	1	6
137	Socken oder Halbstrümpfe für Kinder	"	.	—	77
133	Stidereien, lose, nach Abschätzung	"	55	—	—
167	Strümpfe aller Art und ohne Unterschied der Farbe, für Erwachsene	"	.	1	76
168	Strümpfe aller Art und ohne Unterschied der Farbe, für Kinder	"	.	—	77
123	Teppiche, grobe, von schlichtem oder geköpertem Gewebe oder von geschlagener Wolle	□ Meter	.	—	63
124	Teppiche, trippsammetartige, ungerissene	"	.	—	95
125	Teppiche, gerissene oder sammetartige	"	.	1	40
126	Teppiche, kordonirte mit baumwollener Kette	"	.	—	80
141	Tischdecken, schlicht oder geköpert, ohne Unterschied der Farbe	"	.	—	62
142	Tischdecken, damascirte, kordinirte und plüschartige, ohne Unterschied der Farbe	"	.	—	70
169	Tuch aller Art und ohne Unterschied der Farbe, mit Kette und Schuß von Wolle, schlicht, gemustert oder gestreift	"	.	1	56
170	Tücher, auch große oder Umschlagetücher ohne Unterschied der Farbe, schlicht, gemustert, ge- köpelt, ausschließlich der Franzen	"	.	—	38
171	Tücher, auch große oder Umschlagetücher, mit Wolle gestickt, ausschließlich der Franzen	"	.	—	50
151	Unterröcke aller Art	Dugend	.	10	—
143	Westen, gestricke oder gewirke, ohne Unterschied der Farbe	"	.	10	—
160	Wolle im Bließ, Nettogewicht	Kilogr.	.	—	12
161	Wolle, gekragte, Nettogewicht	"	.	—	18
159	Zwirn (gezwirntes Garn) aller Art ohne Unterschied der Farbe, Nettogewicht	"	.	1	72
IV. Seide und seidene Waaren.					
184	Bänder aller Art, Nettogewicht	"	.	14	34
183	Bettdecken, schlicht, gemustert oder gestickt, Nettogewicht	"	.	14	34
179	Blonden und Spitzen, sowie Imitationen derselben, Nettogewicht	"	.	34	41
180	Blonden und Spitzen mit Schmelzverzierungen, nach Abschätzung	"	55	—	—
181	Busanbas, Art Brusttlicher für Frauen, Nettogewicht	"	.	14	34
178	Burat im Stück und in Schärpen, Nettogewicht	"	.	9	56
192	Ehenille, Nettogewicht	"	.	8	60
185	Cravatten aller Art, fertige und unfertige, mit und ohne Federn, Schnallen zc., Netto- gewicht	"	.	18	—
187	Franzen, ohne Verzierungen, Nettogewicht	"	.	14	34
188	Franzen, mit Verzierungen, jedoch nicht von feinem Metall, nach Abschätzung	"	55	—	—
212	Gewebe und andere Manufakturwaaren aller Art von reiner Seide, ohne Unterschied der Be- nennung, mit Ausnahme der im Tarif besonders aufgeführten, Nettogewicht	"	.	14	34
182	Hemden, Unter- und Unterzieheinkleider, gestricke oder gewirke, Nettogewicht	"	.	14	34
208	Kleidungsstücke, fertige, nicht anderwärts im Tarif besonders aufgeführte, nach dem Faktura- werth	"	132	—	—
195	Mantillen von Blonden, einschließlich der Kartons, Kästchen zc., auch wenn diese fein gear- beitet sind	Stück	.	35	20
190	Mützen, gestricke oder gewirke, oder von anderem Gewebe, Nettogewicht	Kilogr.	.	9	56
191	Mützen, Griechische, schlicht, oder mit Seide oder Metall gestickt, nach Abschätzung	"	55	—	—
203	Posamentierwaaren ohne Verbindung mit plattirtem oder vergoldetem Metall, Nettogewicht	"	.	14	34
204	Posamentierwaaren in Verbindung mit plattirtem oder vergoldetem Metall, nach Abschätzung	"	55	—	—
202	Regen- und Sonnenschirme	Stück	.	1	65
177	Schärpen, schlicht und gestickt, Nettogewicht	Kilogr.	.	14	34
206	Schleiertücher und jaspirt Gewebe zur Imitation derselben, Nettogewicht	"	.	14	34
186	Schnüre, Nettogewicht	"	.	14	34
198	Seide, gesponnene, auf Röllchen, Nettogewicht	"	.	8	60
209	Seide, rohe aller Art, Nettogewicht	"	.	1	91
210	Seide, offene und gezwirnte, Nettogewicht	"	.	8	60

Nr. des Ori- ginal-Zatfz.	A r t i k e l.	Gewicht, Maß und Zahl.	Prozent- satz nach dem Werthe.	Tariffatz.	
				p.	£.
211	Seide, Floret-, aller Art, ohne Unterschied der Farbe, Nettogewicht	Kilogr.	.	5	73
194	Strumpfbänder mit und ohne Verzierungen, Nettogewicht	"	.	14	34
196	Strümpfe aller Art and ohne Unterschied der Größe	"	.	14	34
198	Tücher, sogenannte Mascadas, schlicht, geköpert, gestreift, weiß oder farbig, Nettogewicht ..	"	.	7	17
199	Tücher, gemusterte, gestickte, durchsichtige oder von Gaze, ohne Unterschied der Farbe, mit oder ohne Fransen, Nettogewicht	"	.	10	76
200	Tücher, Umschlag-, mit oder ohne Fransen, Nettogewicht	"	.	14	34
201	Tücher, Umschlag-, von Tüll aller Art, Nettogewicht	"	.	28	68
206	Tüll, schlicht oder gestickt, einschließlich des Gewichts der Kartons, in denen die Waare ein- geht, und der Einlagen, auf denen sie aufgemacht ist, Nettogewicht	"	.	28	68
189	Ueberzüge, genähete oder zugeschnittene, zu Regen- und Sonnenschirmen, Nettogewicht	"	.	14	34
197	Verzierungen, Bandschleifen u. zu Damenschuhen, ohne Verbindung mit feinem Metall, nach Abschätzung	"	55	—	—
207	Wachstuch auf Seidenzeug zu Schuhwerk und anderm Gebrauch, Nettogewicht	"	.	1	25
V. Aus verschiedenen Materialien gemischt gefertigte Waaren.					
213	Gewebe, deren Basis aus Baumwolle besteht, und denen Seide in irgend einem Verhältniß, als Blumen, Streifen, Zeichnung oder Muster beigemischt ist	□ Meter	.	—	20
214	Gewebe, deren Basis aus Baumwolle und Leinen besteht und denen Seide in irgend einem Verhältniß, als Blumen, Streifen, Zeichnung oder Muster beigemischt ist	"	.	—	22
215	Gewebe, deren Basis aus Baumwolle und Wolle besteht und denen Seide in irgend einem Verhältniß, als Blumen, Streifen, Zeichnung oder Muster beigemischt ist	"	.	—	25
216	Gewebe, deren Basis aus Baumwolle, Leinen und Wolle besteht, und denen Seide in irgend einem Verhältniß, als Blumen, Streifen, Zeichnung oder Muster beigemischt ist	"	.	—	27
217	Gewebe, deren Basis aus Leinen besteht, und denen Seide in irgend einem Verhältniß, als Blumen, Streifen, Zeichnung oder Muster beigemischt ist	"	.	—	25
218	Gewebe, deren Basis aus Leinen und Wolle besteht, und denen Seide in irgend einem Ver- hältniß, als Blumen, Streifen, Zeichnung oder Muster beigemischt ist	"	.	—	30
219	Gewebe, deren Basis aus Wolle besteht, und denen Seide in irgend einem Verhältniß, als Blumen, Streifen, Zeichnung oder Muster beigemischt ist	"	.	—	35
220	Gewebe, deren Basis aus Seide in Verbindung mit Baumwolle, Leinen oder Wolle besteht, oder auch diese Materialien vereinigt, schlicht geköpert, gemustert, sammetartig oder gestickt	Kilogr.	.	7	17
221	Anmerkung I. Die Gewebe von reiner Seide und diejenigen, auf welche sich die vorangegebenen Mischungen beziehen, entrichten, auch wenn sie mit geringen Theilen von Metall, außer Gold und Silber, verbunden sind, denselben Ab- gabensatz, der beziehungsweise bei denselben angegeben ist.				
222	Anmerkung II. Die Gewebe von Seide oder Baumwolle, oder von beiden Materialien, in Verbindung mit feinem Metall in irgend einem Verhältniß oder irgend einer Menge und Form, Zeichnung u., entrichten nach Abschätzung.	"	55	—	—
223	Anmerkung III. Alle Zeugwaaren, in deren Gewebe sich eine Beimischung irgend eines Materials, außer Seide und Metall, in irgend einem Verhältniß oder irgend einer Menge befindet, zahlen den Abgabensatz, welcher sich als Durch- schnitt aus denjenigen Abgabensätzen ergibt, welche, je nach der Klassifikation für die Materialien, aus denen sie bestehen, angegeben sind.				
VI. Kleinere Waaren und Verzehrungsgegenstände.					
238	Alkohol oder Weingeist, ohne Unterschied der Gefäße, ohne Vergütung für Vedage und Bruch, Nettogewicht	"	.	—	75
262	Bier und Apfelwein in Flaschen, ohne Vergütung für Vedage und Bruch, Nettogewicht ...	"	.	—	20
263	Bier und Apfelwein in Fässern, ohne Vergütung für Vedage und Ueberfässer	"	.	—	10
228	Branntwein, Wachholzer, in kleinen und großen Flaschen, oder glasirten Thongefäßen, ohne Vergütung für Vedage und Bruch, Nettogewicht	"	.	—	48
229	Branntwein, Wachholzer, in Fässern, ohne Vergütung für Vedage und Ueberfässer, Netto- gewicht	"	.	—	38

Nr. des Original-Tarifs.	A r t i k e l.	Gewicht, Maß und Zahl.	Prozent- satz nach dem Werthe.	Tariffab.	
				P.	G.
230	Braunntwein, Rum, Arrac und Kirschwasser in kleinen und großen Flaschen, oder glasirten Thongefäßen, ohne Vergütung für Vedage und Bruch, Nettogewicht.....	Kilogr.	.	—	57
231	Braunntwein, Rum, Arrac und Kirschwasser in Fässern ohne Vergütung für Vedage und Ueberfässer, Nettogewicht.....	"	.	—	48
232	Braunntwein, Whisky, in kleinen und großen Flaschen, oder glasirten Thongefäßen, ohne Vergütung für Vedage und Bruch, Nettogewicht.....	"	.	—	38
233	Braunntwein, Whisky, in Fässern, ohne Vergütung für Vedage und Ueberfässer, Nettogewicht.....	"	.	—	33
234	Braunntwein, Trauben-, oder Wein-, auch Anisbraunntwein, in Flaschen, ohne Vergütung für Vedage und Bruch, Nettogewicht.....	"	.	—	36
235	Braunntwein, Trauben-, oder Wein-, auch Anisbraunntwein, in hölzernen Gefäßen, ohne Vergütung für Vedage und Ueberfässer, Nettogewicht.....	"	.	—	33
236	Braunntwein von Zuckerrohr oder aus anderem nicht besonders aufgeführten Material, in Flaschen, ohne Vergütung für Vedage und Bruch, Nettogewicht.....	"	.	—	38
237	Braunntwein von Zuckerrohr oder aus anderem Material, das nicht besonders genannt ist, in hölzernen Gefäßen, ohne Vergütung für Vedage und Ueberfässer, Nettogewicht.....	"	.	—	38
238	Butter, einschließlich des Gewichts der Gefäße, Nettogewicht.....	"	.	—	24
254	Cacao von Guayaquil, Para und Jlas, Nettogewicht.....	"	.	—	12
255	Cacao von Carupano, Nettogewicht.....	"	.	—	18
256	Cacao von Maracaibo, Caracas und anderer von feiner Qualität, Nettogewicht.....	"	.	—	24
264	Chocolade aller Art, Nettogewicht.....	"	.	—	50
272	Eingemachtes in Essig und künstlichen Saucen, einschließlich des Gewichts der Gefäße, Nettogewicht.....	"	.	—	48
320	Essig in Flaschen, ohne Vergütung für Vedage und Bruch, Nettogewicht.....	"	.	—	10
321	Essig in Fässern, ohne Vergütung für Vedage und Ueberfässer, Nettogewicht.....	"	.	—	5
259	Fleischwaaren und Fische, conservirte aller Art, in Fleischbrühe oder trocken, einschließlich des Gewichts der innern Verpackung, Nettogewicht.....	"	.	—	72
274	Früchte, getrocknete, Nettogewicht.....	"	.	—	5
275	Früchte, im eigenen Saft eingemacht, einschließlich des Gewichts der Gefäße, in denen sie sich befinden, Nettogewicht.....	"	.	—	50
276	Früchte, in Braunntwein, Wein oder Liqueur eingemachte, einschließlich des Gewichts der Gefäße, Nettogewicht.....	"	.	—	72
285	Gemüse, conservirte, aller Art, in Fleischbrühe oder trocken, einschließlich des Gewichts der Gefäße, Nettogewicht.....	"	.	—	36
267	Gerstengraupe, ausschließlich der Perlgraupe, Nettogewicht.....	"	.	—	3
265	Gewürznelken und Rellenbüthen (Knospen), Nettogewicht.....	"	.	—	60
286	Hopfen, Nettogewicht.....	"	.	—	18
247	Indigo aller Art, Bruttogewicht.....	"	.	1	25
240	Johannisbrod, Nettogewicht.....	"	.	—	5
310	Issepulver, Nettogewicht.....	"	.	—	12
357	Kaffee, Nettogewicht.....	"	.	—	10
246	Kanariensamen, Bruttogewicht.....	"	.	—	7
239	Kapern, zubereitete oder in Salzlake, Nettogewicht.....	"	.	—	10
313	Käse aller Art, einschließlich des Gewichts der innern Umgebung, Nettogewicht.....	"	.	—	14
319	Korkpfropfen, Nettogewicht.....	"	.	—	18
314	Kochsalz, Bruttogewicht.....	"	.	—	5
245	Kraftmehl aller Art, Bruttogewicht.....	"	.	—	7
241	Kämmel (Alearavea) und Anis, Nettogewicht.....	"	.	—	10
266	Kämmel (Comino), Nettogewicht.....	"	.	—	7
284	Liqueure in Flaschen und großen glasirten irdenen Gefäßen, ohne Vergütung für Bruch, Nettogewicht.....	"	.	—	23
243	Mandeln, süße und bittere, ohne Schale, Nettogewicht.....	"	.	—	20
244	Mandeln, süße und bittere, in der Schale, Nettogewicht.....	"	.	—	10
290	Mosfrisch, pulverisirter oder in Sauce zubereiteter, Bruttogewicht.....	"	.	—	46
224	Oliven, oder Baumöl in Krufen oder Blechbüchsen, ohne Vergütung für Vedage und Bruch, Nettogewicht.....	"	.	—	14
225	Oliven, oder Baumöl in Flaschen oder Glasgefäßen, ohne Vergütung für Vedage und Bruch, Nettogewicht.....	"	.	—	19
226	Oliven, zubereitete oder in Salzlake, Nettogewicht.....	"	.	—	9

Nr. des Ori- ginal-Tarifs	A r t i k e l	Gewicht, Maß und Zahl.	Prozent- satz nach dem Werthe.	Tariffatz.	
				p.	g.
227	Oliven, gefüllte oder in Del, einschließlich der Kernen, in denen sie sich befinden, Netto- gewicht.	Kilogr.	.	—	10
291	Papas (eine Art Kartoffeln), Bruttogewicht	„	.	—	2
292	Papier, grobes, graues Pad, Bruttogewicht	„	.	—	7
293	Papier, jaspirtes, geglättetes und farbiges, für Buchbinder, Bruttogewicht	„	.	—	17
294	Papier, Seiden- und Chinesisches Papier, weiß oder farbig, Bruttogewicht	„	.	—	19
295	Papier, zum Bedrucken des Erdgeschirrs, Bruttogewicht	„	.	—	17
296	Papier, halbleimtes und ungeleimtes Druck, Bruttogewicht	„	.	—	10
297	Papier, Floret- und Halbforet, gestreift und ungestreift, auch Cigarettenpapier, Bruttogewicht	„	.	—	29
298	Papier, weißes oder farbiges, zu Rechnungen und Briefen, liniert oder unliniert, mit oder ohne vergoldeten Schnitt, Bruttogewicht	„	.	—	43
299	Papier, Imperial- und Medianpapier, auch Kartonpapier, weißes oder farbiges, Brutto- gewicht	„	.	—	43
300	Papier, vergoldetes, versilbertes oder veloutirtes, zum Tapezieren, Bruttogewicht	„	.	—	14
301	Papier, gewöhnliches farbiges, zum Tapezieren, Bruttogewicht	„	.	—	10
302	Papier, mit Eiweiß für die Photographie und zu anderem Gebrauch präparirtes, Brutto- gewicht	„	.	—	45
303	Papier, mit Kupferdruck versehenes oder lithographirtes, zu Umschlägen, Etiquetten und an- derem Gebrauch, Bruttogewicht	„	.	—	43
304	Papier, auf der Oberfläche vergoldetes und versilbertes feines zu Verzierungen, Bruttogewicht	„	.	—	20
305	Papier, liniertes Noten-, Bruttogewicht	„	.	—	24
306	Papier, Bösch- und Kopir- für die Kopirpresse, Bruttogewicht	„	.	—	13
307	Papier, undurchbringliches zum Kopiren, Bruttogewicht	„	.	—	7
308	Papier, mit Kreide u. präparirtes sogenanntes Porzellan-, Bruttogewicht	„	.	—	43
311	Pfeffer, feiner und ordinaire, Nettogewicht	„	.	—	23
312	Pfeffer, sogenannter Spanischer, im natürlichen Zustande, in Del und pulverisirt, einschl. des Gewichts der Gefäße, Nettogewicht	„	.	—	48
248	Reis, Bruttogewicht	„	.	—	7
249	Saffran, trockner oder in Del, Nettogewicht	„	.	3	82
283	Säfte, eingedickte, nicht medizinische, ohne Vergütung für Bruch, Nettogewicht	„	.	1	—
315	Sardellen, Lachs, Thunfisch und alle anderen Seeerzeugnisse, marinirt, gepöbelt, gefalzen oder in Del, einschl. der Sardinen mit Tomaten oder in Butter eingelegt, einschl. des Ge- wichts der Blechbüchsen, in denen sie eingehen, Nettogewicht	„	.	—	14
277	Schiffszwiebad aller Art, Bruttogewicht	„	.	—	12
273	Saagemehl aller Art, Nettogewicht	„	.	—	12
282	Schinken, Würste aller Art, sowie alles geräucherte und gesalzene Fleisch, ohne Unterschied der Verpackung, Nettogewicht	„	.	—	24
287	Schweineschmalz, einschl. des Gewichts der Gefäße, Nettogewicht	„	.	—	18
281	Seife, gemeine, nicht parfümirte, Bruttogewicht	„	.	—	15
270	Spermaceti in Klumpen	„	.	—	36
242	Spice (Lavendel), Bruttogewicht	„	.	—	5
271	Stearin in Klumpen	„	.	—	12
253	Stodfisch, sowie getrocknete und geräucherte Fische aller Art, Nettogewicht	„	.	—	10
316	Talg aller Art, Nettogewicht	„	.	—	6
309	Talgwaaren, Bruttogewicht	„	.	—	5
317	Thee aller Art, Nettogewicht	„	.	1	67
252	Thee, flüssiger und fester, Bruttogewicht	„	.	—	3
278	Tropfen, bittere, ohne Vergütung für Bruch, Nettogewicht	„	.	—	25
260	Wachs, weißes oder braunes, Nettogewicht	„	.	—	63
261	Wachs, Jungfern-, Nettogewicht	„	.	—	57
322	Wein, rother aller Art, in Flaschen ohne Vergütung für Bruch, Nettogewicht	„	.	—	14
323	Wein, rother aller Art in Fässern ohne Vergütung für Vedage und Ueberfässer, Nettogewicht	„	.	—	10
324	Wein, weißer aller Art, in Flaschen, ohne Vergütung für Bruch, Nettogewicht	„	.	—	23
325	Wein, weißer aller Art, in Fässern, ohne Vergütung für Vedage und Ueberfässer, Nettogewicht	„	.	—	17
280	Weißblech aller Art, Nettogewicht	„	.	—	14
318	Weizen	„	.	—	4
279	Weizenmehl aller Art, Nettogewicht	„	.	—	10
258	Zimmet aller Art und ohne Unterschied der Qualität, auch Cassia, Nettogewicht	„	.	2	40

Nr. des Original-Tarifs.	Artikel.	Gewicht, Maß und Zahl.	Prozentsatz nach dem Werthe.	Tariffabg.	
				p.	£.
250	Zucker, gewöhnlicher aller Art, Bruttogewicht	Kilogr.	.	—	10
251	Zucker, raffinirter, Bruttogewicht	"	.	—	15
289	Zuckerrahrfast und Honig, Bruttogewicht	"	.	—	7
269	Zuckerwerk, Konfekt und in weißen Zuckersyrup eingemachte Früchte aller Art, einschl. des Gewichts der Kästchen und Gefäße, in denen sie sich befinden, Nettogewicht	"	.	1	43
268	Zwiebeln, frische, Bruttogewicht	"	.	—	2
VII. Krystall, Glas, Steingut u. s. w.					
329	Dames-Jeanne (ganz große Flaschen oder Ballons) ohne Unterschied, ohne Vergütung für Bruch	"	.	—	4
333	Glas, Tafel- aller Art und ohne Unterschied der Farbe, ohne Vergütung für Bruch, Bruttogewicht	"	.	—	24
334	Gläser, lose, zu Einsen, Brillen u. ohne Vergütung für Bruch, Bruttogewicht	"	.	—	29
335	Gläser, Uhr-, Bruttogewicht	"	.	—	24
326	Krystall und Glas ohne Unterschied der Form, Gattung und Größe, mit Ausnahme derjenigen Artikel, welche ohne Vergütung für Bruch tarifirt sind, Bruttogewicht	"	.	—	17
327	Krystall und Glas ohne Unterschied der Form, Gattung und Größe, mit ordinaiem weißen oder gelben Metall gefaßt oder verziert, ohne Vergütung für Bruch, Bruttogewicht	"	.	—	29
328	Krystall und Glas ohne Unterschied der Form, Gattung und Größe, mit versilbertem oder vergolbetem Metall gefaßt oder verziert, ohne Vergütung für Bruch, Bruttogewicht	"	.	1	15
330	Steingut und Porzellan ohne Unterschied der Form, Gattung und Größe, mit Ausnahme der ohne Vergütung für Bruch tarifirten, Bruttogewicht	"	.	—	14
331	Steingut und Porzellan, ohne Unterschied der Form, Gattung und Größe, mit ordinaiem weißen oder gelben Metall gefaßt oder verziert, ohne Vergütung für Bruch, Bruttogewicht	"	.	—	29
232	Steingut und Porzellan, ohne Unterschied der Form, Gattung und Größe mit vergolbetem oder versilbertem Metall gefaßt oder verziert, ohne Vergütung für Bruch	"	.	1	15
VIII. Kurzwaaren, Eisen- und Quincailseriewaaren.					
465	Abschnitte zu Hausschuhen, von Baumwolle oder Wolle, und Tapissierarbeiten aller Art fertige oder angefangene, Bruttogewicht	"	.	—	57
598	Abziehfleine, Bruttogewicht	"	.	—	12
340	Akkordions und Harmonikas, Bruttogewicht	"	.	—	43
317	Aberlaseisen für Thierärzte, Bruttogewicht	"	.	—	43
413	Agraffen von Draht (Haken und Dösen) aller Art, für sich, oder in Verbindung mit andern Waaren eingehend, Bruttogewicht	"	.	—	29
414	Agraffen aller Art an Mäntel, unvergolbet und unver silbert und nicht von Perlenmutter, Bruttogewicht	"	.	—	43
415	Agraffen, vergolbete, versilberte oder von Perlenmutter, an Mäntel, Bruttogewicht	"	.	—	86
351	Albums, feine, mit Deckeln von Elfenbein, Schildpatt, Perlenmutter, oder Sammet, mit vergolbeten oder versilberten, goldenen oder silbernen Edbeschlägen oder Vergzierungen, Bruttogewicht	"	.	1	15
352	Albums, ordinaire, mit oder ohne Photographien, Bruttogewicht	"	.	—	86
356	Alphabete und Zahlen zum Markiren, Bruttogewicht	"	.	—	29
367	Angelhaken aller Art und ohne Unterschied der Größe, Bruttogewicht	"	.	—	58
379	Arbeiten aus Bernstein, Meerschäum, Jagat, Achat, Schildpatt, Perlenmutter und Elfenbein, nicht besonders aufgeführte, Bruttogewicht	"	.	1	15
380	Arbeiten aus Leder, nicht besonders aufgeführte, Bruttogewicht	"	.	—	86
381	Arbeiten aus Eisen, verzinnem Eisen, Stahl und Weißblech, nicht besonders aufgeführte, Bruttogewicht	"	.	—	24
382	Arbeiten aus Knochen und Fischbein, nicht besonders aufgeführte, Bruttogewicht	"	.	—	29
383	Arbeiten aus Messing, Kupfer, Zink, Zinn und weißem Metall, jedoch nicht verzinnem oder plattirtem Eisen, nicht besonders aufgeführte, Bruttogewicht	"	.	—	36
384	Arbeiten aus Holz und Guttapercha, nicht besonders aufgeführte, Bruttogewicht	"	.	—	29
385	Arbeiten aus vergolbetem Metall, nicht besonders aufgeführte, Bruttogewicht	"	.	1	15
386	Arbeiten aus versilbertem oder plattirtem Metall, nicht besonders aufgeführte, Bruttogewicht	"	.	—	86

Nr. des Original-Zeichs.	Artikel.	Gewicht, Maß und Zahl.	Prozent- satz nach dem Werthe.	Tariffuß.	
				p.	e.
387	Arbeiten aus Stroh und Schlingpflanzen, nicht besonders aufgeführte, Bruttogewicht	Kilogr.	.	—	43
388	Arbeiten aus Papier und Pappe, nicht besonders aufgeführte, Bruttogewicht	"	.	—	43
558	Bandhasen, eiserne, Bruttogewicht	"	.	—	10
579	Barbiermesser mit Heft von Horn, Knochen, Holz, mit oder ohne Etui, Bruttogewicht	"	.	—	29
580	Barbiermesser mit Heft von Elfenbein, Perlenmutter und Schildpatt, mit oder ohne Etui, Bruttogewicht	"	.	—	86
581	Barbier- und Federmesser mit Heft von Perlenmutter, Elfenbein, Schildpatt, oder vergolbetem oder versilbertem Metall, Bruttogewicht	"	.	1	15
582	Barbier- und Federmesser mit Heft von Eisen, Knochen, Holz oder Horn, Bruttogewicht ..	"	.	—	19
564	Behänge aller Art, kristallene zu Kronenleuchtern, Lampen und Leuchtern, Bruttogewicht ..	"	.	—	29
346	Beschläge zu Wagenbeschlägen, Bruttogewicht	"	.	—	19
425	Betten und Bettstellen, eiserne, Bruttogewicht	"	.	—	19
426	Betten und Bettstellen, eiserne, auch mit einzelnen Theilen von Messing, Bruttogewicht ...	"	.	—	29
404	Billardbälle, elfenbeinene, Bruttogewicht	"	.	3	72
632	Billardqueues und Knöpfe oder Knäufe dazu, Bruttogewicht	"	.	—	43
522	Blasbälge, zum häuslichen Gebrauch, Bruttogewicht	"	.	—	29
523	Blasbälge für Feuerarbeiter, Bruttogewicht	"	.	—	10
587	Blattgold, unechtes, Bruttogewicht	"	.	—	43
588	Blattgold, in Blättern bis 11 Centimeter auf jeder Seite	1000 Blätter	.	4	—
609	Blattsilber, unechtes, Bruttogewicht	Kilogr.	.	—	29
610	Blei, rohes, in Pulvern, und Munition, Bruttogewicht	"	.	—	6
589	Bleipapier, Bruttogewicht	"	.	—	7
551	Bleistifte aller Art, Bruttogewicht	"	.	—	19
620	Bleistifte (sogenannte everpointed) zu Bleistiftthaltern, Bruttogewicht	"	.	—	57
550	Bleistifthalter, nicht von Gold oder Silber	"	.	—	57
485	Börsenringe, Bruttogewicht	"	.	—	43
446	Borsten für Schuhmacher, Bruttogewicht	"	.	—	29
622	Brenner, eiserne oder von anderem Material, zu Lampen, Bruttogewicht	"	.	—	29
365	Brillen in jeder Art der Fassung, außer Gold und Silber, Bruttogewicht	"	.	1	15
366	Brillen ohne Stangen, nach den Nummern sechs und acht bekannte, in gewöhnlichen Etuis, Bruttogewicht	"	.	—	29
615	Bronzepulver, Bruttogewicht	"	.	1	15
646	Bruchbänder, Bruttogewicht	"	.	—	43
556	Bücher in weißem Papier oder liniert, ohne Unterschied der Größe, in ordinärem Pappdeckel, Bruttogewicht	"	.	—	86
557	Bücher mit Deckeln von Perlenmutter, Schildpatt, Elfenbein, Metall, Sammet und von diesen Materialien zusammen, Bruttogewicht	"	.	1	15
443	Bürsten, ordinäre, für Pferde, Schuhwerk u., Bruttogewicht	"	.	—	19
444	Bürsten, Tisch-, Kleider-, Kopf-, Zahn-, Putzbürsten, in Holz, Knochen, Horn, oder Gummi gefaßt, Bruttogewicht	"	.	—	29
445	Bürsten, Tisch-, Kleider-, Kopf-, Zahn-, Nagel- und Putzbürsten, in Elfenbein, Perlenmutter, Schildpatt und vergolbetem oder versilbertem Metall gefaßt, Bruttogewicht	"	.	—	86
402	Bugen zu Kutschrädern, Bruttogewicht	"	.	—	29
492	Citronen- u. Pressen, von Holz und Eisen, Bruttogewicht	"	.	—	19
350	Commoden- und dergleichen Griffe, messingene, unversilbert und unergolbet, Bruttogewicht ..	"	.	—	29
455	Degengehenke aller Art, nicht besonders aufgeführt, und an denen die Schnallen nicht von Gold oder Silber sind, Bruttogewicht	"	.	—	43
456	Degengehenke, seidene oder mit Seide gemischte, ohne oder mit Schnallen, die nicht von Gold oder Silber sind, Bruttogewicht	"	.	1	15
538	Degenklingen und andere einzelne Theile dieser Waffe, ohne Vergoldung und Versilberung, Bruttogewicht	"	.	—	43
483	Diamanten, gefaßte, für Glaser, Bruttogewicht	"	.	—	57
641	Diäte zum Schreiben, in irdenen, gläsernen oder kristallinen Gefäßen, Nettogewicht	"	.	—	29
642	Diäte zum Schreiben, in Gläsern, ohne Vergütung für Lacke, Nettogewicht	"	.	—	19
643	Dintenfüßer von vergolbetem oder versilbertem Metall, Bruttogewicht	"	.	1	15
644	Dintenfüßer ohne Unterschied des Materials, unergolbet und unversilbert, Bruttogewicht ..	"	.	—	29
421	Dosen, zu Schnupftabak, Cigarren u., von ordinärem Metall ohne Versilberung und Vergoldung, von Leder, Holz, Pappe, Horn, Gummi und anderen ähnlichen Materialien, Bruttogewicht	"	.	—	57

Nr. des Ori- ginal-Tarifs.	A r t i k e l.	Gewicht, Maß und Zahl.	Prozent- satz nach dem Werthe.	Tariffatz.	
				p.	£.
422	Dosen zu Schnupftabak, Cigarren u. von vergolbetem oder versilbertem Metall, von Schild- patt, Perlenmutter, Elfenbein oder andern ähnlichen Materialien, Bruttogewicht.....	Kilogr.	.	1	15
347	Draht, eiserner, galvanisierter, zu Sprungfedern und anderem Gebrauch, Bruttogewicht.....	„	.	—	10
348	Draht, Eisen- und Stahl-, Bruttogewicht.....	„	.	—	10
349	Draht, Messing- und Kupfer-, Bruttogewicht.....	„	.	—	29
628	Drahtfedern für Möbel und zu anderm Gebrauch, Bruttogewicht.....	„	.	—	29
635	Drahtgewebe, eisernes, Bruttogewicht.....	„	.	—	19
636	Drahtgewebe, messingenes, Bruttogewicht.....	„	.	—	29
507	Eisen, gereiftes, zu Dachbedeckungen, Bruttogewicht.....	„	.	—	10
508	Eisen, rohes aller Art, Rund-, Quadrat-, und gezogenes, gewalztes und geschlagenes, Brutto- gewicht.....	„	.	—	5
509	Eisen in Stängen, Bruttogewicht.....	„	.	—	3
510	Eisen, zu Säulen verarbeitetes, Bruttogewicht.....	„	.	—	29
511	Eisen, Gitter, Balkons, Fenster, Bruttogewicht.....	„	.	—	29
512	Eisen, gewalztes, geschlagenes, Reifen und Eisengußwaaren, Bruttogewicht.....	„	.	—	10
567	Elfenbein, rohes und in Tafeln, Bruttogewicht.....	„	.	—	19
502	Etuis und Necessaires aller Art, mit Geräthschaften oder Verzierungen, vergolbet oder ver- silbert, Bruttogewicht.....	„	.	1	15
503	Etuis und Necessaires aller Art, mit und ohne vergoldete oder versilberte Geräthschaften, Bruttogewicht.....	„	.	—	86
613	Federbesen, Bruttogewicht.....	„	.	—	29
629	Federn zu Rolllvorhängen und Kutschwagen, Bruttogewicht.....	„	.	—	29
612	Federn, Schreib-, von Metall aller Art, außer Gold und Silber.....	„	.	—	86
576	Federn und Vorrichtungen zu Gloden, Bruttogewicht.....	„	.	—	29
575	Federn und Achsen zu Wagen, Bruttogewicht.....	„	.	—	12
618	Federhalter aller Art, außer goldenen und silbernen.....	„	.	—	29
599	Feuersteine, Bruttogewicht.....	„	.	—	10
637	Feuerzangen und Feuerhaufeln, Bruttogewicht.....	„	.	—	19
480	Fingerhüte, nicht vergoldete und nicht versilberte, Bruttogewicht.....	„	.	—	29
392	Fischbein, bearbeitetes, Bruttogewicht.....	„	.	—	29
393	Fischbein, unbearbeitetes, Bruttogewicht.....	„	.	—	19
520	Flaschen, metallene und gläserne, mit Leder, Guttapercha und Weidengeflecht überzogene, Bruttogewicht.....	„	.	—	29
586	Flitter- oder Knistergold, Bruttogewicht.....	„	.	—	86
466	Gardinen, durchsichtige, mit Oel- oder Wasserfarben bemalt, und Rolllvorhänge, Bruttogewicht.....	„	.	—	29
521	Gebisse und Mundstücke aller Art, Bruttogewicht.....	„	.	—	19
405	Geldbörsen aller Art und ohne Unterschied des Materials, auch solche von Seide, mit Quasten und Ringen, auch letztere, wenn sie für sich eingehen und nicht von Silber oder Gold sind, Bruttogewicht.....	„	.	—	86
423	Geldschränke, eiserne, Bruttogewicht.....	„	.	—	19
543	Gesellschafts- und Unterhaltungsspiele, wie Lotterie, Schach, Domino, Damen und andere, von Pappe, Knochen oder Holz, und der zugehörigen Bretter, Bruttogewicht.....	„	.	—	29
544	Gesellschafts- und Unterhaltungsspiele, wie Lotterie, Schach, Domino, Damen und andere, von Elfenbein oder Perlmutter und die zugehörigen Bretter, Bruttogewicht.....	„	.	—	86
493	Gestelle zu Regen- und Sonnenschirmen, Bruttogewicht.....	„	.	—	60
399	Gewinde (Eharniere), eiserne, Bruttogewicht.....	„	.	—	19
400	Gewinde (Eharniere), messingene, Bruttogewicht.....	„	.	—	29
427	Gloden und Glöckchen, metallene, außer goldenen und silbernen, Bruttogewicht.....	„	.	—	29
562	Griffe, Stäbe und Verzierungen von Eisen, Messing, Kupfer oder Plattierungen zu Kutsch- beschlägen, Bruttogewicht.....	„	.	—	29
529	Gummi, flüssiges, einschließlich der Flaschen, Nettogewicht.....	„	.	—	29
560	Hähne, kupferne, bronzene, messingene, zinnerne, zinkene, eiserne und hölzerne, zu Wasser und in Häfen, Bruttogewicht.....	„	.	—	19
530	Haken, eiserne, Bruttogewicht.....	„	.	—	19
531	Haken, messingene, Bruttogewicht.....	„	.	—	29
362	Handschuh-Erweiterer, hölzerne oder von Guttapercha, Bruttogewicht.....	„	.	—	29
363	Handschuh-Erweiterer, von Elfenbein oder andern ähnlichen Material, Bruttogewicht.....	„	.	—	60
624	Harken, eiserne, nicht zum Gebrauch beim Ackerbau geeignete, Bruttogewicht.....	„	.	—	10

Nr. des Original-Tariffs.	Artikel.	Gewicht, Maas und Zahl.	Prozentsatz nach dem Werthe.	Tariffatz.	
				p.	¢.
565	Seife und Griffe zum Handwerkszeug, Bruttogewicht	Kilogr.	—	—	19
653	Sirtenhörner, Bruttogewicht	„	—	—	19
398	Hornabosse, Bruttogewicht	„	—	—	10
648	Hosenträger aller Art, Bruttogewicht	„	—	—	57
539	Instrumente, musikalische, aller Art, nicht besonders aufgeführte, Bruttogewicht	„	—	—	43
559	Instrumente zum Reinigen der Zähne, nicht goldene und nicht silberne, Bruttogewicht	„	—	—	29
573	Kaffee- und Farbmühlen, Bruttogewicht	„	—	—	19
652	Rasseltrommeln, Bruttogewicht	„	—	—	19
453	Kamine, Heiz-, Koch- und andere Oefen, eiserne, und Zubehör, mit messingenen Verzierungen, Bruttogewicht	„	—	—	29
454	Kamine, Heiz-, Koch- und andere Oefen, eiserne, und Zubehör, ohne messingene Verzierungen	„	—	—	19
593	Kämme von Chinesischem Rohr, aller Art, Bruttogewicht	„	—	—	23
594	Kämme, große und kleine, von Schildpatt, Elfenbein und Perlenmutter, mit und ohne Verzierungen, Bruttogewicht	„	1	—	15
595	Kämme, große und kleine, von lackirtem Eisen, Horn, Guttapercha, Knochen oder Holz mit oder ohne ordinäres Metall, Bruttogewicht	„	—	—	29
433	Kapseln zu Flaschen, Bruttogewicht	„	—	—	29
528	Kautschuk, als Beschmaterial, Bruttogewicht	„	—	—	29
416	Ketten, eiserne, Bruttogewicht	„	—	—	10
417	Ketten, messingene, Bruttogewicht	„	—	—	29
418	Ketten, Uhrketten und Uhrschnüre, ohne Unterschied des Materials, außer Gold und Silber, Bruttogewicht	„	—	—	86
532	Kloben, Rollen und Flaschenzüge, eiserne, Bruttogewicht	„	—	—	19
533	Kloben, Rollen und Flaschenzüge, messingene, Bruttogewicht	„	—	—	29
354	Klopper, eiserne, zum innern oder äußern Gebrauch an Thüren und Fenstern, Bruttogewicht	„	—	—	19
355	Klopper, messingene, Bruttogewicht	„	—	—	29
406	Knöpfe, eiserne, aller Art, zu Kleidungsstücken, Bruttogewicht	„	—	—	19
407	Knöpfe von Eisen, Messing, Porzellan, Glas, Holz mit Schrauben an Risten und Thüren, Bruttogewicht	„	—	—	24
408	Knöpfe, feine, versilberte oder vergoldete, Bruttogewicht	„	—	—	86
409	Knöpfe, mit Seide übersponnene oder mit Seidenzeug überzogene, von Perlenmutter, Elfenbein, Gagat und andern ähnlichen Material, Bruttogewicht	„	—	—	86
410	Knöpfe, mit andern Zeugwaaren als Seide überzogene, Bruttogewicht	„	—	—	29
411	Knöpfe, ordinäre, von weißem oder gelbem nicht versilbertem oder vergoldetem Metall, von Glas, Porzellan, Knochen, Holz, Guttapercha und andern ähnlichen Material, zu Kleidungsstücken, Bruttogewicht	„	—	—	29
395	Koffer, lederne, aller Art, mit messingener oder eiserner Beschlage, Bruttogewicht	„	—	—	60
396	Koffer, hölzerne, und von Holz und Leder, mit messingener oder eiserner Beschlage, Bruttogewicht	„	—	—	40
463	Korallen, echte, bearbeitete und un bearbeitete, Bruttogewicht	„	3	—	60
428	Körbe und Körbchen von Schlingpflanzen, Holz und Draht, und Kästchen und Arbeiten aus Papier und Pappe, auch wenn sie mit Verzierungen aller Art, außer versilbertem oder vergoldetem Metall, eingehen, Bruttogewicht	„	—	—	43
429	Körbe, Körbchen und Kästen, die nicht zu den speziell aufgeführten gehören, außer den goldenen und silbernen, Bruttogewicht	„	1	—	15
464	Korff, roher oder in Tafeln, Nettogewicht	„	—	—	6
369	Kronleuchter, Lampen und Randelaber von Kry stall, mit ordinärem nicht vergoldetem und nicht versilbertem Metall in jeder Menge, Bruttogewicht	„	—	—	29
370	Kronleuchter, Lampen und Randelaber von vergoldetem oder versilbertem Metall, Bruttogewicht	„	1	—	—
371	Kronleuchter, Lampen und Randelaber von ordinärem, nicht vergoldetem und nicht versilbertem Metall, Bruttogewicht	„	—	—	29
368	Kronleuchter, Lampen und Randelaber von Kry stall mit vergoldetem oder versilbertem Metall, ohne Unterschied der Menge desselben, Bruttogewicht	„	1	—	—
477	Kügelchen (Kosentrang-) von Milchflor aller Art, und unechten Perlen, Bruttogewicht	„	1	—	15
478	Kügelchen (Kosentrang-) von Glas und ordinärem Metall, Bruttogewicht	„	1	—	15
460	Kupferblech, Bruttogewicht	„	—	—	33

Nr. des Original-Tarifs.	Artikel.	Gewicht, Maß und Zahl.	Prozentsatz nach dem Werthe.	Tariffatz.	
				p.	g.
495	Kupferstiche, Silber, Holzschnitte und Photographien ohne Unterschied der Größe, mit oder ohne Rahmen, Bruttogewicht	Kilogr.	.	—	57
501	Rutschwagentritte, Bruttogewicht	"	.	—	19
569	Lampendochte, Bruttogewicht	"	.	—	29
570	Lampentröhren oder Dillen, nicht goldene oder silberne, Bruttogewicht	"	.	—	29
505	Laternen, eiserne und von Weißblech, Bruttogewicht	"	.	—	19
506	Laternen, messingene oder kupferne, Bruttogewicht	"	.	—	29
430	Leuchter, messingene, nicht versilberte und nicht vergoldete, Bruttogewicht	"	.	—	19
487	Lichtpußscheeren und die zugehörigen Unterseher, von Stahl, Eisen oder Messing, Bruttogewicht	"	.	—	29
554	Einfen oder Vergrößerungsgläser, mit einem Glas, in Pappetuis, als Nr. 1, 2 und 3 bekannt, Bruttogewicht	"	.	—	29
555	Einfen (Cupen) und Fadenzähler, nicht in Gold oder Silber gefaßt, Bruttogewicht	"	.	1	15
469	Essel, ohne Unterschied der Größe, und Gabeln von verzinnem Eisen, Bruttogewicht	"	.	—	19
470	Essel, ohne Unterschied der Größe, und Gabeln von Messing, Bruttogewicht	"	.	—	29
471	Essel, ohne Unterschied der Größe, und Gabeln von weißem Metall, nicht aber von verzinnem oder plattirtem Eisen, Bruttogewicht	"	.	—	43
472	Essel, ohne Unterschied der Größe, und Gabeln von vergoldetem Metall, Bruttogewicht ..	"	.	1	15
473	Essel, ohne Unterschied der Größe, und Gabeln von versilbertem Metall, Bruttogewicht ..	"	.	—	86
572	Maasse aller Art und ohne Unterschied des Materials, Bruttogewicht	"	.	—	29
420	Maler- oder Farbkästen aller Art und ohne Unterschied der Größe, Bruttogewicht	"	.	—	29
434	Masken von Draht	Stück	.	—	40
435	Masken aller Art, die von Draht ausgenommen	"	.	—	20
436	Masken, Facht	"	.	—	50
500	Matten, von Kokosnußfasern (Coir) oder Hanf	Kilogr.	.	—	16
498	Matten, Chinesische, Bruttogewicht	"	.	—	25
625	Maufe-, Ratten- und andere Thierfallen, Bruttogewicht	"	.	—	19
571	Medaillen und Kreuze von ordinärem, nicht versilbertem und nicht vergoldetem Metall, Bruttogewicht	"	.	—	29
578	Messer, gewöhnliche Taschen- oder Einschlagmesser, Bruttogewicht	"	.	—	10
474	Messer und Gabeln, mit Heften von Perlenmutter oder von versilbertem oder vergoldetem Metall, Bruttogewicht	"	.	1	15
475	Messer und Gabeln, mit Heften von Elfenbein, Bruttogewicht	"	.	—	86
476	Messer und Gabeln mit Heften von Holz, Knochen, Horn oder Eisen, Bruttogewicht	"	.	—	86
447	Messerschärfer, stählerne, mit oder ohne Griff, Bruttogewicht	"	.	—	29
549	Messing in Blechen und Rollen, Bruttogewicht	"	.	—	29
552	Messing in Stäben von mehr als 5 Millimeter im Durchmesser, Bruttogewicht	"	.	—	19
547	Metallblech zur Schiffsverhütung, Bruttogewicht	"	.	—	14
548	Metallblech, mit Ausnahme des besonders aufgeführten, Bruttogewicht	"	.	—	29
358	Mörser von Komposition, Porzellan, Marmor oder Porphyre, Bruttogewicht	"	.	—	12
359	Mörser, eiserne, Bruttogewicht	"	.	—	10
360	Mörser, messingene oder kupferne, Bruttogewicht	"	.	—	19
419	Musikbösen, Bruttogewicht	"	.	—	43
462	Mundleim, Bruttogewicht	"	.	—	29
655	Mügenschirme, leberne, Bruttogewicht	"	.	—	29
654	Nachtleuchter, mit oder ohne Rahmen, Bruttogewicht	"	.	—	57
568	Nachtlichte (Schwimmer), Bruttogewicht	"	.	—	29
343	Nadeln, Schneider-, von Nr. 0 bis 50, Heft-, Weber-, Buchbinder- und Tapezierer-, und andere über 5 Centimeter lang, Bruttogewicht	"	.	—	43
344	Nadeln, Nad-, ohne Unterschied der Größe, Bruttogewicht	"	.	—	29
345	Nadeln, Nad-, bis 5 Centimeter, Bruttogewicht	"	.	—	86
458	Nägel und Stifte, von Kupfer, Zink, Messing und Eisen, mit Köpfen von Messing, Glas oder Porzellan, Bruttogewicht	"	.	—	29
459	Nägel und Stifte, eiserne, aller Art ohne Unterschied der Größe, Bruttogewicht	"	.	—	12
630	Nußknacker, unvergoldet und unvergilbert, Bruttogewicht	"	.	—	43
584	Oblaten, gewöhnliche, Bruttogewicht	"	.	—	43
585	Oblaten von Summi, Bruttogewicht	"	.	1	15
437	Patronen, gefüllte, für Schußwaffen, Bruttogewicht	"	.	—	50

Nr. des Original-Tarifs.	A r t i k e l.	Gewicht, Maas und Zahl.	Prozent- satz nach dem Werthe.	Tariffaz.	
				p.	g.
438	Patronen, leere, für Schußwaffen, Bruttogewicht	Kilogr.	.	—	45
391	Pechlöffel, eiserne oder messingene, zum Kalfatern der Schiffe, ohne Unterschied der Größe, Bruttogewicht	"	.	—	29
468	Reitschen aller Art, deren Griffe nicht von Gold oder Silber sind, Bruttogewicht	"	.	—	57
364	Perspektive und Theatergucker, mit oder ohne Stuis, Bruttogewicht	"	.	1	15
647	Pfropfenzieher aller Art, Bruttogewicht	"	.	—	43
412	Pinsel aller Art und zu jeglichem Gebrauch, Bruttogewicht	"	.	—	29
608	Plaqué und Neusilber in Platten, Bruttogewicht	"	.	—	29
336	Plats de ménage von Holz oder ordinärem Metall, mit oder ohne Gläschen, Brutto- gewicht	"	.	—	29
337	Plats de ménage von versilbertem oder vergolbetem Metall, mit oder ohne Gläschen, Bruttogewicht	"	.	1	—
606	Plätt- und Bügeleisen für Wäscherinnen, Sutmacher und Schneider, Bruttogewicht	"	.	—	10
607	Platten und Röhren, eiserne und messingene, oder aus beiderlei Material, zur Konstruktion von Pianos, Bruttogewicht	"	.	—	19
590	Polirpapier und Polirtuch mit Glas oder Schmirgel, Bruttogewicht	"	.	—	5
616	Portemonnaies, leberne, mit oder ohne unvergoldetem oder unverilbertem Metallbeslag, Bruttogewicht	"	.	—	57
617	Portemonnaies von Elfenbein, Schildpatt, Perlenmutter, mit Metallbeslag, außer Gold und Silber, Bruttogewicht	"	.	—	86
619	Pressen, Kopir-, eiserne, Bruttogewicht	"	.	—	19
566	Rahmen, und Simswerk, hölzernes, vergolbet und nicht vergolbet, Bruttogewicht	"	.	—	43
461	Raketen, Chinesische, Bruttogewicht	"	.	—	62
518	Rappiere, mit und ohne Gefäß, Bruttogewicht	"	.	—	43
631	Reisetaschen und Reisefäde aller Art und Größe, Bruttogewicht	"	.	—	43
449	Rejonnanzhoben von weißem Holz	"	.	—	19
591	Riegel, eiserne, Bruttogewicht	"	.	—	19
592	Riegel, messingene, Bruttogewicht	"	.	—	29
372	Ringe, große eiserne oder stählerne, Bruttogewicht	"	.	—	19
373	Ringe, große messingene, Bruttogewicht	"	.	—	29
374	Ringe, große, mit Schrauben, Bruttogewicht	"	.	—	29
431	Röhren von vergolbetem oder versilbertem Metall, von Perlenmutter, Elfenbein, Schildpatt und anderem ähnlichen Material, Bruttogewicht	"	.	1	15
432	Röhren von ordinärem Metall, ohne Vergoldung oder Versilberung, von Holz, Horn, Gutta- percha, Knochen oder anderen ähnlichen Materialien, Bruttogewicht	"	.	—	29
479	Saiten aller Art und ohne Unterschied des Materials für musikalische Instrumente, Brutto- gewicht	"	.	—	43
467	Schärfungsmasse für Billardqueus, Bruttogewicht	"	.	—	25
638	Schereen, feine, ohne Unterschied der Größe, und geschmiedete von weniger als 14 Centimeter, Bruttogewicht	"	.	—	86
639	Schereen, geschmiedete, von mehr als 14 Centimeter, Bruttogewicht	"	.	—	29
640	Schereen, gegossene, ohne Unterschied der Größe, Bruttogewicht	"	.	—	19
439	Schellen, eiserne oder messingene, Bruttogewicht	"	.	—	29
605	Schiefer- und Schreibtiseln von Stein, Pappe, Eisen, Messing oder Porzellan, mit oder ohne Rahmen, für Schulen und Schreibstuben, Bruttogewicht	"	.	—	10
623	Schieferstiftschärfer, Bruttogewicht	"	.	—	7
614	Schießpulver (Jagd-), Bruttogewicht	"	.	2	—
597	Schleifsteine, Bruttogewicht	"	.	—	3
397	Schlingpflanzen, zu Möbeln, Bruttogewicht	"	.	—	18
448	Schlösser, eiserne und messingene, und Schlüssell, Bruttogewicht	"	.	—	29
401	Schlüssellochbleche und Rosetten, eiserne und messingene, Bruttogewicht	"	.	—	29
486	Schmelz in Matten und Stücken, Bruttogewicht	"	.	—	86
450	Schmelz- und Glasperlen, Glaskugeln, brillantirt, geschnitten, geschliffen, und unechte Gra- naten, Bruttogewicht	"	.	—	29
451	Schmelz- und Glasperlen, Glaskugeln, die nicht geschnitten oder geschliffen sind, und Rosen- fränze aus denselben, Bruttogewicht	"	.	—	19

Nr. des Original-Zarifs.	Artikel.	Gewicht, Maß und Zahl.	Prozent-satz nach dem Werthe.	Zarifsatz.	
				p.	£.
563	Schmiedehammer, große, Bruttogewicht	Kilogr.	.	—	10
487	Schmirgel, pulverisirter, Bruttogewicht	"	.	—	7
424	Schmuckkästchen, Bruttogewicht	"	.	—	86
534	Schnallen, eiserne und messingene, zur Garnirung von Riemenzeng, überzogen oder nicht überzogen, ohne Vergoldung und Verfilberung, Bruttogewicht	"	.	—	19
535	Schnallen, metallene, vergolbet oder verfilbert, zu jeglichem Gebrauch, Bruttogewicht	"	.	1	15
536	Schnallen aller Art zu Kleidungsstücken, Schuhwerk, Hosenträgern, Kravatten und anderem Gebrauch, ohne Vergoldung und Verfilberung, Bruttogewicht	"	.	—	29
440	Schnürösen von ordinärem weißen und gelben Metall für Schneider und Schuhmacher, Bruttogewicht	"	.	—	29
482	Schnürsenkel und Schnürnadeln, ohne Unterschied des Materials, außer Gold und Silber, Bruttogewicht	"	.	—	86
649	Schrauben, eiserne, aller Art und jeglicher Größe, mit und ohne Muttern, Bruttogewicht ..	"	.	—	19
650	Schrauben, messingene oder kupferne, mit oder ohne Muttern, Bruttogewicht	"	.	—	29
651	Schraubenstöcke für Fußschmiede, Bruttogewicht	"	.	—	10
583	Schraubenmutter, eiserne oder messingene, an Rutschnäpfen, Bruttogewicht	"	.	—	19
577	Schroothentel und Pulverschörner, auch Jagdtaschen, Bruttogewicht	"	.	—	43
403	Schuhwische und -Lad, Bruttogewicht	"	.	—	10
442	Siebe von Draht, Bruttogewicht	"	.	—	19
546	Siegellack, Bruttogewicht	"	.	—	86
633	Späsestärzen von Drahtgewebe, Bruttogewicht	"	.	—	29
488	Spiegel mit oder ohne Rahmen, von mehr als 30 Centimeter auf jeder Seite, ohne Vergütung für Bruch, Bruttogewicht	"	.	—	43
489	Spiegel mit oder ohne Rahmen, bis 30 Centimeter auf jeder Seite, Bruttogewicht	"	.	—	19
513	Spiegelmarken von Elfenbein und Perlenmutter, Bruttogewicht	"	.	—	86
514	Spiegelmarken und Wärfel von Pappe, Knochen, Messing oder Holz, Bruttogewicht	"	.	—	29
545	Spiegelzeug aller Art und ohne Unterschied des Materials, Bruttogewicht	"	.	—	40
339	Sporen, gemeine, nach Türkischem Muster, unvergolbet und unverfilbert, Bruttogewicht	"	.	—	58
542	Sprizen, ohne Unterschied des Materials, außer Gold und Silber, mit und ohne Etsis, und einzelne Theile dazu, Bruttogewicht	"	.	—	20
338	Stahl, Nettogewicht	"	.	—	6
357	Sted- und Haarnadeln, gemeine, Bruttogewicht	"	.	—	29
499	Stereoskopen aller Art und ohne Unterschied des Materials, Bruttogewicht	"	.	—	60
645	Stiefelsohlen, in Risten oder ohne solche, Bruttogewicht	"	.	—	43
494	Stifte, hölzerne, zu Schuhwerk und anderem Gebrauch, Bruttogewicht	"	.	—	10
394	Stöcke aller Art, mit anderen als goldenen und silbernen Knöpfen, Bruttogewicht	"	.	—	86
621	Stodknöpfe oder Knäuse, außer goldenen oder silbernen, Bruttogewicht	"	.	—	86
389	Streichriemen für Rasirmesser und die Mineralpasse dazu, Bruttogewicht	"	.	—	43
361	Striegeln und Kämme, eiserne, Bruttogewicht	"	.	—	19
601	Tabakspfeifen, mit goldenen oder silbernen Verzierungen, Bruttogewicht	"	.	1	15
602	Tabakspfeifen, hölzerne oder thönerne, Bruttogewicht	"	.	—	25
603	Tabakspfeifen, nicht von Holz oder Thon, und deren Verzierungen, nicht von Gold oder Silber sind, Bruttogewicht	"	.	—	57
524	Treffen und Gewebe aus weißem und gelbem Metall, ohne Vergoldung und Verfilberung, Bruttogewicht	"	.	1	19
525	Treffen und Gewebe aus fein vergolbetem oder verfilbertem Metall, Bruttogewicht	"	.	2	38
526	Treffen und Gewebe von Silber, ein- oder zweiseitig, Nettogewicht	"	.	12	—
527	Treffen und Gewebe von vergolbetem Silber, ein- oder zweiseitig, Nettogewicht	"	.	14	—
634	Tasten für Fortepianos, Bruttogewicht	"	.	—	29
540	Tauwerk aller Art, Bruttogewicht	"	.	—	12
452	Ther- und Kaffeebreiter, Flaschenunterseher u., ohne Unterschied der Größe, von Eisen, Kupfer, Messing, Holz oder Papier, Bruttogewicht	"	.	—	29
515	Thürbeschläge, Angeln und Bänder, eiserne, Bruttogewicht	"	.	—	19
516	Thürbeschläge, Angeln und Bänder, messingene, Bruttogewicht	"	.	—	29
574	Thürfedern, Bruttogewicht	"	.	—	19
342	Thürgriffe, eiserne oder messingene, Bruttogewicht	"	.	—	19

Nr. des Original-Tariffs.	Artikel.	Gewicht, Maß und Zahl.	Prozentsatz nach dem Werthe.	Tariffaz.	
				p.	£.
596	Uhrenklinsen aller Art, Bruttogewicht	Kilogr.	.	—	29
626	Uhren, feine Stuh- und Wand-, nicht goldene oder silberne, Bruttogewicht	"	.	—	86
627	Uhren, ordinäre Stuh- und Wand-, mit oder ohne hölzernes Gehäuse, Bruttogewicht	"	.	—	29
561	Uhrenschlüssel ohne Unterschied der Größe, außer von Gold und Silber, Bruttogewicht	"	.	—	57
341	Verzierungen, messingene, gestanzte oder getriebene, zu Vorhängen, Möbeln und anderm Gebrauch, Bruttogewicht	"	.	—	29
541	Vogelbauer, Bruttogewicht	"	.	—	29
611	Vogelfedern zum Schreiben	1000	.	2	20
390	Waagen, gleicharmige und Schnellwaagen, von Eisen, Kupfer oder Messing, nebst den Gewichten, Bruttogewicht	Kilogr.	.	—	29
375	Waffen, blank, nur von Stahl und Messing, mit oder ohne gravirte Verzierungen, damasirt, blau angelassen oder durchbrochen, ohne Vergoldung und Versilberung am Gefäß, an der Scheide u., Bruttogewicht	"	.	—	19
376	Waffen, blank, feine, auch mit vergoldetem oder versilbertem Gefäß, Scheide u., Bruttogewicht	"	.	—	90
377	Waffen, Schuß-, feine aller Art, mit oder ohne Etui, und mit den dazu gehörigen Ersatzstücken, Bruttogewicht	"	.	—	80
378	Waffen, Schuß-, ordinäre, wie Musketen, Flinten, Carabiner oder Pistolen, einfache oder mit mehreren Röhren, von Eisen und Messing, nebst den dazu gehörigen Ersatzstücken, Bruttogewicht	"	.	—	19
484	Wachstuch zu Tisch- und Fußdecken, Bruttogewicht	"	.	—	29
504	Wagenlaternen, Bruttogewicht	"	.	—	29
353	Wand- oder Kleiderhaken, eiserne, Bruttogewicht	"	.	—	19
553	Waschbecken, Krüge und Gefäße von Leber, Bruttogewicht	"	.	—	29
490	Waschschwämme, feine, für die Toilette, Bruttogewicht	"	.	1	15
491	Waschschwämme, ordinäre, Bruttogewicht	"	.	—	29
537	Werkzeuge, eiserne, messingene, stählerne und hölzerne, oder aus der Verbindung dieser Materialien gefertigte, für Handwerker, Bruttogewicht	"	.	—	19
457	Wirbel und Stifte zu Pianos, Bruttogewicht	"	.	—	29
600	Zangen, kleine (Pincetten), außer von Gold und Silber, Bruttogewicht	"	.	—	57
656	Zinkblech, Bruttogewicht	"	.	—	10
496	Zinn in Blöcken, Bruttogewicht	"	.	—	29
497	Zinn, gewaltes (Stanios), Bruttogewicht	"	.	—	32
519	Zündhölzchen, Zündlichte, Schwamm und Phosphorpappe, Bruttogewicht	"	.	1	15
441	Zündhütchen und andere explodirende Gegenstände	"	.	—	43
604	Zündmaschinen, Hydroplatin-, Bruttogewicht	"	.	—	29
IX. Medicinische Drogen, Arznei- und Apothekerwaaren.					
657	Medicinische Drogen, natürliche und chemische Erzeugnisse, welche in der Arzneikunst und in den Gewerben und Künsten Verwendung finden, sowie die Instrumente, Gefäße und alle Arten von Geräthschaften zum Gebrauch in der Medizin und den Apotheken, soweit sie nicht anderwärts in dem gegenwärtigen Tarif besonders aufgeführt sind, von dem Fakturawerth .....	.	88	—	—
X. Vermischtes.					
682	Abschnitte zu Babuschen aller Art, ohne Beimischung von Seide oder Metall, mit Ausnahme der besonders aufgeführten, Nettogewicht	"	.	—	57
683	Abschnitte zu Babuschen, seidene, mit oder ohne Beimischung von Metall, Nettogewicht	"	.	15	—
684	Abschnitte zu Halbstiefchen, unfertige, von Leder oder Zeugwaaren, außer Seide, mit oder ohne Verzierungen, für Erwachsene und Kinder, Nettogewicht	"	.	3	—
685	Abschnitte zu Halbstiefchen, unfertige, von Seide, mit oder ohne Verzierungen, für Frauen und Mädchen, Nettogewicht	"	.	15	—

Nr. des Ori- ginal-Tariffs	Artikel	Gewicht, Maß und Zahl.	Prozent- satz nach dem Werthe.	Tariffatz.	
				fl.	£.
661	Alabaſter, Baſen und Arbeiten aller Art aus dieſem Material, mit Ausnahme der beſonders aufgeführten, Bruttogewicht.....	Kilogr.	—	—	24
732	Billards, ohne Unterſchied des Materials, ausschließlich des Tuchs, nach Abſchätzung.....	„	55	—	—
716	Blumen, künstliche, und Schmuckfedern, einschließlich des Gewichts der Kartons, in denen ſie eingehen, Nettogewicht.....	„	2	87	—
707	Erinoline aller Art, für Mädchen.....	Duſend	1	50	—
708	Erinoline aller Art, für Frauen.....	„	4	50	—
759	Dachziegel aller Art.....	1000	1	65	—
662	Draht, blanken, zu Blumen, zum Flechten und zu anderm Gebrauch, auf Röllchen und Röllchen, letzterer unter den Benennungen pinjante arillo und medio arillo bekannt, Bruttogewicht.....	Kilogr.	1	—	—
663	Draht, Hohl- und gekrümmelter, Canetillen, Lahn und andere Erzeugniſſe der Drahtzieherei, von weißem oder gelbem Metall, unvergoldet, Bruttogewicht.....	„	1	20	—
664	Draht, Hohl- und gekrümmelter, Canetillen, Lahn und andere Erzeugniſſe der Drahtzieherei, echt vergoldet oder verſilbert, Bruttogewicht.....	„	2	40	—
665	Draht, Hohl- und gekrümmelter, Canetillen, Lahn und andere Erzeugniſſe der Drahtzieherei, von Silber und vergoldetem Silber, Bruttogewicht.....	„	7	—	—
738	Drehorgeln, Bruttogewicht.....	„	—	43	—
710	Eſſenzen, Extrakte und wohlriechende Waſſer für die Toilette, Bruttogewicht.....	„	—	86	—
658	Fächer, ordinäre, von Stroh, Papp oder Zeugwaaren ohne Stäbchen, Bruttogewicht.....	„	—	19	—
659	Fächer, gewöhnliche, mit Stäbchen von Holz, Horn oder Knochen, ſowie alle diejenigen, welche nicht beſonders aufgeführt ſind, Bruttogewicht.....	„	—	86	—
660	Fächer mit Stäbchen von Perlenmutter, Elfenbein, Schildpatt, mit oder ohne Verzierungen, loſe oder in Etuis.....	Stück	2	25	—
703	Felbbetten, hölzerne, einschließlich der Ueberzüge und Matrazen, wenn ſie daran befeſtigt ſind, Bruttogewicht.....	Kilogr.	—	15	—
704	Felbbetten, eiserne, einschließlich der Ueberzüge und Matrazen, wenn ſie daran befeſtigt ſind, Bruttogewicht.....	„	—	19	—
705	Felbbetten, meſſingene, einschließlich der Ueberzüge und Matrazen, wenn ſie daran befeſtigt ſind	„	—	20	—
715	Fußformen oder Geſtelle zu Hüten, Bruttogewicht.....	„	1	90	—
718	Glaſchenteller aller Art, Bruttogewicht.....	„	1	15	—
672	Glieden, thönerne.....	1000	6	60	—
709	Formulare zu Schriftſtücken aller Art, gedruckt, in Kupferſtich oder lithographirt, mit Blanco- -ſtellen zur Ausfüllung, Bruttogewicht.....	Kilogr.	—	57	—
717	Futter und Boden für Hüte, ohne Unterſchied des Materials, Nettogewicht.....	„	1	25	—
670	Geſtelle von gummirten Zeugwaaren zu Mäſen und Hüten für Damen und Kinder, Brutto- gewicht.....	„	—	19	—
774	Gyps, Bruttogewicht.....	„	—	19	—
742	Haare, Vieber, aller Art, Nettogewicht.....	„	2	87	—
743	Haare, Biſon, Kaninchen-, Haſen- und andere, zur Hautfabrikation, Nettogewicht.....	„	1	43	—
719	Handſchuhe, Maſtrons und Weinschienen zum Flechten.....	Dz. Stk.	3	—	—
720	Handſchuhe, lederne aller Art, auch geſtülte.....	Dz. Paar	1	50	—
731	Holz, feines, in Journieren.....	1000 □ Fuß	10	56	—
755	Hüte, Stroh-, in Zuſchnitten, ohne Auszug, aller Art, außer denen von Jipijapa.....	Duſend	6	—	—
756	Hüte von Jipijapa mit oder ohne Auszug.....	„	15	—	—
757	Hüte, Filz-, in Zuſchnitten ohne Auszug.....	„	9	—	—
758	Hüte, aller Art und ohne Unterſchied des Materials, mit Auszug und Verzierungen aller Art, für Kinder und Erwachsene, mit Ausnahme der beſonders aufgeführten, nach Ab- ſchätzung.....	„	55	—	—
667	Juwelen und Schmuckſachen, von Gold oder Silber, oder von beiderlei Material, mit oder ohne Perlen und Edelſteinen, nach dem Fakturawerth.....	„	13	—	—
674	Kalbleder, lackirtes, Ziegenleder, Maroquin, ſamiſchqaues, ſowie überhaupt Leder aller Art, Bruttogewicht.....	Kilogr.	1	43	—
686	Karren und Wagen, ordinäre zweirädrige.....	Stück	33	—	—
687	Karren und Wagen, ordinäre vierrädrige.....	„	66	—	—
688	Karren und Wagen, kleine Hand-, zweirädrige.....	„	3	—	—

Nr. des Original-Zarifs.	Artikel.	Gewicht, Maß und Zahl.	Prozent- satz nach dem Werthe.	Tariffaz.	
				p.	g.
740	Kopfschuhe, seidene, auch bei Verwendung anderer Materialien, einschließlich des Gewichts der Cartons, Nettogewicht	Kilogr.	.	10	—
741	Kopfschuhe und Kopfverzierungen, außer seidenen, einschließlich des Gewichts der Cartons; nach Abschätzung .....	.	55	—	—
768	Lichte, Talg-, Bruttogewicht	Kilogr.	.	—	8
769	Lichte, Stearin-, Bruttogewicht	"	.	—	19
770	Lichte, Paraffin-, Bruttogewicht	"	.	—	38
771	Lichte, Walth-, Bruttogewicht	"	.	—	57
772	Lichte, Wachs-, Bruttogewicht	"	.	—	70
729	Marmor, bearbeiteter, Platten zu Möbeln, Bruttogewicht	"	.	—	38
730	Marmor, bearbeiteter, in Vasen und allen Arten von Arbeiten, mit Ausnahme der besonders aufgeführten, Bruttogewicht	"	.	—	48
706	Matrassen und Kissen aller Art und ohne Unterschied des Materials, nach Abschätzung .....	.	55	—	—
728	Mauersteine, gewöhnliche	1000 Stück	.	2	20
735	Möbel aller Art und ohne Unterschied des Materials, nach Abschätzung .....	.	55	—	—
733	Mosaik, Stein-, zur Fußbodenbelegung, Bruttogewicht	Kilogr.	.	—	5
734	Mosaik, Holz-, zur Fußbodenbelegung, Bruttogewicht	"	.	—	10
676	Mägen von Zeugwaaren aller Art, mit oder ohne Schirme	Duzend	.	3	—
737	Ornamente, priesterliche, aller Art und ohne Unterschied des Materials, nach Abschätzung .....	.	55	—	—
666	Pack- und Reisfäße aller Art, nach Abschätzung .....	.	55	—	—
689	Pappbedel, ohne Unterschied der Stärke, geschlagen und ungeschlagen, Bruttogewicht	Kilogr.	.	—	17
745	Parfümerien, wie Pomaden, Schönheitsmittel und wohlriechende Saaröle, Zahnpulver, Opiale und Zahntinktur, Pulver, Flüssigkeiten und Pasten zur Erfrischung und Verschönerung des Leints, Bruttogewicht	"	.	—	86
748	Pelzwerk, fertiges, wie Pulswärmer, Fraisen und dergleichen, Nettogewicht	"	.	2	—
702	Pergamentpapier zu Visitenkarten und anderem Gebrauch, Bruttogewicht	"	.	—	43
744	Perückenmacher-Arbeiten, Nettogewicht	"	.	10	—
746	Petroleum und Steinkohlendöl, ohne Vergütung für Vedage, Nettogewicht	"	.	—	9
747	Pianos und Orgeln aller Art und die bezogenen Mechanismen zu Pianos, Bruttogewicht	"	.	—	43
675	Pferde (Walaehen)	Stück	.	36	—
752	Räder, einzelne für Wagen, ohne Unterschied der Dimensionen	Paar	.	13	20
753	Räder, einzelne zu Rutschen und andern Fuhrwerken	"	.	22	—
671	Reifen und überzogener Draht zu Krinolinen, Bruttogewicht	Kilogr.	.	—	12
668	Ringe, Spangen, Agraffen, Halsbänder von ordinärem Metall, ohne Vergoldung, ohne oder mit unechten Steinen, Bruttogewicht	"	.	—	36
669	Ringe, Spangen, Agraffen, Halsbänder von vergoldetem oder versilbertem Metall, mit oder ohne unechte Steine, Bruttogewicht	"	.	1	15
760	Rosshaartuch aller Art und ohne Unterschied der Farbe zum Bezug von Möbeln	□ Meter	.	—	22
754	Säde, fertige, ordinäre, ohne Unterschied des Materials, nach Abschätzung .....	.	55	—	—
677	Schuhwerk für Männer:	.	.	.	.
	Schuhe von Leder aller Art	Duzend	.	7	—
	Halbstiefelchen von Leder aller Art, mit oder ohne Federn	"	.	13	—
	Stiefeln und Halbstiefeln von Rindleder	"	.	16	50
	Stiefeln und Halbstiefeln von Kalb- und Lärtem Leder	"	.	27	—
678	Schuhwerk für Frauen:	.	.	.	.
	Schuhe, niedrige, von Leder oder Zeugwaaren, außer Seide	"	.	5	50
	Schuhe, niedrige, von Seidenzeug, mit oder ohne Verzierungen	"	.	10	—
	Halbstiefelchen von Leder oder Zeugwaaren, außer Seide, mit oder ohne Verzierungen und Federn	"	.	13	—
	Halbstiefelchen, seidene, mit oder ohne Verzierungen und Federn	"	.	17	—
679	Schuhwerk für Kinder:	.	.	.	.
	Schuhe, niedrige, von Leder oder Zeugwaaren, außer Seide	"	.	5	—
	Schuhe, niedrige, von Seidenzeug, mit oder ohne Verzierungen	"	.	7	—
	Halbstiefelchen von Leder oder Zeugwaaren, außer Seide, mit oder ohne Verzierungen und Federn	"	.	7	—
	Halbstiefelchen von Seidenzeug, mit oder ohne Verzierungen	"	.	10	—
680	Schuhwerk, bekannt unter der Benennung von Babuschen oder Pantoffeln, ohne Unterschied des Materials, für Erwachsene	"	.	6	—

Nr. des Ori- ginal-Tariffs.	Artikel.	Gewicht, Maß und Zahl.	Prozent- satz nach dem Werthe.	Tariffatz.	
				p.	¢.
681	Schuhwerk, bekannt unter der Benennung von Babuschken oder Pantoffeln, ohne Unterschied des Materials für Kinder	Duzend	.	2	—
727	Seife, feine, für Toilette und zu andern Gebrauch, Bruttogewicht	Kilogr.	.	1	15
749	Silberwaaren, aller Art, ohne Verbindung mit Gold, Nettogewicht	"	.	23	—
750	Silberwaaren, aller Art, in Verbindung mit Gold, Nettogewicht	"	.	38	—
736	Spielearten aller Art	Groß	.	4	50
711	Statuen und Büsten von Marmor zweiter Ordnung für öffentliche Promenaden, Bruttogewicht	Kilogr.	.	—	19
712	Statuen und Büsten von Marmor, feine, Bruttogewicht	"	.	—	34
713	Statuen und Büsten von Gyps und Stuck, Bruttogewicht	"	.	—	9
714	Statuen und Büsten von Alabaster, Eisen, Kupfer, Zink, Bronze und Komposition von ordinärem Metall, Bruttogewicht	"	.	—	29
673	Stücke mit Knöpfen von Gold oder Silber oder beiden Metallen, mit oder ohne Edelsteine, nach dem Fakturawerth .....	.	13	—	—
739	Stroh zu Hüten, und Verzierungen oder fertige Gegenstände aus diesem Material, die nicht besonders ausgeführt sind, Nettogewicht	"	.	—	43
761	Tabak, roher, Nettogewicht	"	.	1	25
762	Tabak, Ausschuß, Nettogewicht	"	.	1	—
763	Tabak, Schnupf-, oder Ravé, einschließlich des Gewichts der Flaschen, in denen er eingeht, ohne Vergütung für Abgang und Bruch, Nettogewicht	"	.	2	50
764	Tabak, Rauch-, Cigarrenabfall, Nettogewicht	"	.	1	25
765	Tabak, Rau-, Nettogewicht	"	.	—	62
766	Tabak, bearbeiteter, sogenannte Puros, ausschließlich des Gewichts der inneren Risten, Nettogewicht	"	.	4	90
767	Tabak, bearbeiteter, Cigarren aller Art, einschließlich des Gewichts der Papierhüllen, in welchen sie eingehen, Nettogewicht	"	.	1	25
751	Taschenuhren aller Art, ohne Unterschied des Materials, mit oder ohne Edelsteine, nach dem Fakturawerth .....	.	13	—	—
773	Velocipeden, Bruttogewicht	Kilogr.	.	—	19
723	Wachstuch in Platten oder Tafeln, mit Ausnahme desjenigen, welches mit den Maschinen, zu denen es gehört, in geeigneter Form eingeht, Bruttogewicht	"	.	—	10
724	Wachstuch in Streifen, zu Billardbänden, auch gesponnenes, Bruttogewicht	"	.	—	43
725	Wachstuch, Schuhwerk von, ohne Unterschied der Form und Größe, Bruttogewicht	"	.	—	43
726	Wachstuch, in Form von Kleidungsstücken, ohne Unterschied der Größe, Bruttogewicht	"	.	1	43
Personenwagen.					
690	Wagen, offene, zweirädrige, mit oder ohne Schutzvorrichtung (abanico) für 2 Personen	Stück	.	66	—
691	Wagen, offene, zweirädrige, mit oder ohne Schutzvorrichtung (abanico) für mehr als zwei Personen	"	.	88	—
692	Wagen oder Coupés, bedeckte, vierrädrige, für zwei Personen	"	.	132	—
693	Wagen oder Coupés, offene, vierrädrige, für mehr als zwei Personen	"	.	176	—
694	Kutschen, Landauer, Berlinen, Phaetons und andere Wagen, vierrädrige, mit mehr als zwei Sigen	"	.	396	—
695	Kutschen, kleine, aller Art für Kinder, nach Abschätzung .....	.	55	—	—
696	Wagen, zweirädrige, die weder ausgeschlagen noch lackirt sind und an denen die Malerei nicht polirt ist	Stück	.	88	—
697	Wagen, vierrädrige, die weder ausgeschlagen noch lackirt sind und an denen die Malerei nicht polirt ist	"	.	176	—
698	Sogenannte Quagines aller Art und ohne Unterschied der Größe	"	.	80	—
699	Diligencen aller Art und ohne Unterschied der Größe	"	.	150	—
700	Omnibus aller Art und ohne Unterschied der Größe	"	.	200	—
701	Rissen und andere Tapezierer-Arbeit fertige zu Personenwagen, nach Abschätzung .....	.	55	—	—
721	Zugriemen, ordinäre, für Wagen und Maschinen, Bruttogewicht	Kilogr.	.	—	86
722	Zugriemen, feine, für Wagen, Bruttogewicht	"	.	2	—

Art. 19. Die in dem vorstehenden Tarif festgesetzten Abgaben sind die einzigen, welche von den fremden Waaren in der Republik zu entrichten sind, und keine Staats- oder Municipal-Behörde kann dieselben erhöhen, es sei zu welchem Zweck es wolle, oder die Waaren mit andern Abgaben belegen, es sei denn, daß vorgängig, in Gemäßheit des Abschnitts I. des Art. 112 der Föderal-Verfassung, die Zustimmung des Kongresses der Union erlangt worden¹⁾.

Art. 20. Die gemeinen Gefäße von Holz, Glas und Erbgeschirr, in welchen Flüssigkeiten eingehen, die rohen Risten und Kisten, wenn sie nicht zu denen gehören, welche zur Zahlung der Abgaben nach dem Bruttogewicht zugleich mit den darin enthaltenen Waaren bezeichnet, oder welche im Bruttogewicht nicht mit einem festen Zollsätze angelegt sind, sowie die ordinären Schutzmittel der übrigen Waaren, einschließlich bis zehn Meter innere Umgebung von wollenem, leinenem, baumwollenem oder hanfenem Gewebe, zahlen keine Abgaben. Gehen statt der rohen Risten und Kisten, Koffer, Risten oder Kisten und andere Verpackungsmittel ein, und gehören sowohl diese, wie die Gefäße von Holz, Steingut und Glas zu den feinen, so sind dieselben je nach Klasse, Material und Werth den tarifmäßigen Abgaben unterworfen.

Rap. VIII. Von der Abschätzung der Waaren.

Art. 21. Die in dem unter dem Art. 18 ausgeführten Tarif nicht besonders angegebenen Waaren haben eine Abgabe von fünf und fünfzig Prozent des Werths nach dem Engros-Preise am Plage zu entrichten. Die Abschätzung wird von dem Revisions-Beamten, dem die Abfertigung übertragen ist, und dem betheiligten Gewerbetreibenden in Gegenwart des Administrators bewirkt. Im Fall der Eigenthümer der abzuschätzenden Waaren nicht anwesend ist, wird in gemeinsamem Einverständnis ein Dritter hinzugezogen, welcher jedenfalls ein Sachverständiger sein muß, dessen Entscheidung als endgültig anzunehmen ist. Sind Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Revisionsbeamten und dem Einbringer in Beziehung auf die Ernennung dieses Dritten vorhanden, so hat der Administrator fünf Personen zu bezeichnen, aus welchen der Einbringer eine zu wählen hat; thut er dies nicht, so gilt der zuerst vorgeschlagene als gewählt.

Art. 22. Wenn die Waaren die Eingangs-Abgabe nach dem Faktura-Werth zu entrichten haben und dabei zu bemerken ist, daß die in der Faktura angegebenen Preise sehr niedrig vermerkt sind, dergestalt, daß Grund zu der Annahme vorhanden ist, man habe dieselben herabgesetzt, um die Staats-Abgaben zu defraudiren, so ist zur Abschätzung durch drei Sachverständige zu schreiten, zu welcher einer von dem Zoll-Amte, ein zweiter von dem Interessenten oder dem Konsignatär und ein dritter, im Fall der Meinungsverschiedenheit, von diesen beiden zu ernennen ist. Nach dem Werthe, den diese festsetzen, sind die tarifmäßigen Abgaben zu entrichten. Wenn die so erfolgte Abschätzung den Betrag der Original-Faktura um zehn Prozent übersteigt, so hat der Interessent außerdem eine Geldstrafe von 25 Prozent des von den Sachverständigen festgesetzten Preises zu erlegen.

¹⁾ Vorstehender Artikel ist durch das Dekret vom 31. März 1872 außer Kraft gesetzt.

Rap. IX. Beladung der Schiffe im Auslande. Deren Ankunft in den Häfen der Republik.

Art. 23 (enthält nur eine allgemeine Inhaltsangabe dieses Kapitels).

Erste Sektion.

Obliegenheiten der Verladet oder Absender.

Art. 24. Derjenige, welcher aus dem Auslande Handelsgegenstände nach der Republik versendet, hat von allen Waaren, Erzeugnissen und Gegenständen für jeden Konsignatär getrennte Fakturen auszufertigen.

Diese Fakturen sind nach dem beigefügten Muster I. anzufertigen und müssen enthalten:

I. den Namen des Schiffes, des Kapitäns, des Hafens, nach dem es bestimmt ist und des Konsignatärs der in der Faktura aufgeführten Waaren;

II. in Zahlen und Buchstaben die Angabe der Ballen, Risten, Fässer oder Paden, in welchen jede Gattung der Waaren eingetht;

III. Zeichen und Nummer, mit welchen jedes Kollo versehen ist, und dessen Bruttogewicht;

IV. das Material, die Gattung und Benennung der Waaren, wie sie in der Nomenklatur des gegenwärtigen Tarifs angegeben sind, die Bezeichnung, in Zahlen und Buchstaben, die Stückzahl derjenigen Waaren, welche nach Stück, Duzend, Groß &c. zu verpacken sind; das Nettogewicht der Waaren, welche nach dem Gewicht zu versteuern sind; Länge, Breite und Zahl der Stücke derjenigen Waaren, welche der Abgabe nach dem Maße unterliegen; den Preis derjenigen Waaren, welche nach dem Faktura-Werth oder nach Abschätzung zu versteuern sind; Datum und Firma des Absenders, mit der Manngabe, daß in Beziehung auf medizinische Drogen, Arzneien und Apothekeriwaaren jeder Artikel nach seinem Nettogewicht und seinem Werth angegeben werden muß.

Art. 25. Gehen in einem und demselben Kollo Waaren ein, welche in dem Tarif über Eisengeräthschaften und Kurzwaaren mit verschiedenen Zollsätzen aufgeführt sind, weil sie verschiedenen Klassen angehören, so muß jede Klasse in ein besonderes Kollo oder besondere Riste verpackt und darauf das entsprechende Bruttogewicht vermerkt werden, damit das Gesamtgewicht des Kollo verhältnißmäßig auf die Klassen, die es enthält, vertheilt werden kann.

Fehlen diese Erfordernisse, so wird von dem Gewichte des ganzen Kollo die Abgabe nach dem Satze für die höchstbesteuerte Klasse eingezogen.

Art. 26. Die Absender von Waaren haben dem Mexikanischen Konsul oder Konsular-Agenten, welcher in dem Hafenplage residirt, wo die Beladung des Schiffes stattfindet, drei Exemplare jeder Faktura zur Prüfung und Bescheinigung vorzulegen. Im Fall ein solcher Beamter daselbst nicht vorhanden ist, so hat man sich deshalb an denjenigen einer befreundeten Macht zu wenden; ist aber auch ein solcher nicht vorhanden, so können zwei am Orte etablierte Kaufleute die Fakturen bescheinigen. In den beiden ersten Fällen ist der Empfang zu bescheinigen, und das Dokument ist bei dem Zoll-Amte, wo das Schiff zur Abfertigung ankommt, sofort vorzulegen.

Art. 27. Wenn in einer Faktura irgend eine der in den Abschnitten I., II. und III. des Art. 24 enthaltenen Vorschriften unbeachtet geblieben, oder eine Zweideutigkeit in der Ausfertigung vorhanden ist, dergestalt, daß sich Maas, Gewicht und Gesamtmenge, welche jedes Kollo ausmacht, nicht deutlich erkennen läßt, auch wenn dieses aus andern kleinen Verpackungen gebildet ist, so wird dem Konsignatär eine Geldstrafe auferlegt, die für jeden Verstoß nicht unter 5 und nicht über 25 Pesos, nach der Bestimmung der Administratoren in jedem einzelnen Falle, betragen darf. Befinden sich darin zwischenzeitliche Eintragungen, Rasuren, Flecken oder Abänderungen, so ist eine Strafe zu verhängen, welche nicht unter 50 und nicht über 200 Pesos betragen darf.

Art. 28. Bei Ermangelung eines der im Abschnitt IV. des Art. 24 bezeichneten Erfordernisse können die Administratoren in jedem Falle und für jeden einzelnen dieser Mängel eine Strafe zuerkennen, die nicht unter 5 und nicht über 100 Pesos betragen darf.

Art. 29. Wegen Mangels der Beglaubigung und der Empfangsbescheinigung der Fakturen der Absender, oder wegen gänzlichen Mangels dieser Dokumente ist die Strafe der Entrichtung des doppelten Abgabensatzes von den Waaren einzuziehen, welche ohne diese Erfordernisse eingehen.

Zweite Sektion.

Obliegenheiten der Kapitaine und Superkargos.

Art. 30. Der Kapitain oder Superkargo eines Schiffes, welches vom Auslande Waaren in die Republik einführt, ist verpflichtet, ein General-Manifest über seine Ladung nach dem beigelegten Muster Nr. 2 anzufertigen. Dieses Manifest muß enthalten:

I. Namen und Bemannung des Schiffes, dessen Nationalität und Tragfähigkeit in Metonnen, in Zahlen und Buchstaben, den Hafen, aus dem es kommt, den Hafen der Republik, nach dem es bestimmt ist, und den Namen des Konsignatärs;

II. die Kollen, Kisten, Fässer oder Ballen aller Art, mit deren entsprechenden Zeichen und Nummern und dem Bruttogewicht, wobei die Mengen in Zahlen und Buchstaben auszudrücken sind;

III. die generische Klasse der Waaren, den Namen der Verloader oder Absender, den der einzelnen Konsignatäre, Datum und Unterschrift des Kapitains.

Art. 31. Die Kapitaine oder Superkargos haben dem Regimentskonsul oder Konsular-Agenten, welcher in dem Hafenplatz residirt, wo das Schiff seine Ladung einnimmt, drei Exemplare des Manifestes zur Prüfung und Beglaubigung vorzulegen.

Im Fall ein solcher Beamter daselbst nicht vorhanden ist, ist das Manifest zu gleichem Zweck dem Konsul einer befreundeten Nation vorzulegen, und wenn auch ein solcher fehlt, so können zwei in dem betreffenden Hafenorte etablierte Kaufleute das Manifest beglaubigen, und die Kapitaine haben in den beiden ersten Fällen die Empfangsbescheinigung an sich zu nehmen, welche letztere sie sogleich dem Zoll-Amt in dem ersten Hafen, wo sie zur Löschung des Schiffes eintreffen, zu übergeben haben.

Art. 32. Die Kapitaine und Superkargos sind verpflichtet, den Zollbeamten in dem Augenblicke, wo sie am Bord erscheinen, das General-Manifest der Ladung, ein Verzeichniß der Passagiere,

mit genauer Angabe ihres Gepäcks, nach dem beigelegten Muster Nr. 3 und ein detaillirtes Verzeichniß der Proviantvorräthe nach dem Muster Nr. 4 zu übergeben.

Art. 33. Es liegt dem Kapitain ob, die Siegel, welche die Zollbeamten an die Luken und andere Zugänge zum Schiffe legen, unverletzt zu erhalten. Die Erbrechung derselben wird, außer im Fall höherer Gewalt, was zu beweisen ist, mit einer Strafe geahndet, welche 500 Pesos nicht übersteigt.

Art. 34. Der Mangel eines der in den drei Abschnitten des Art. 30 bezeichneten Erfordernisse ist mit einer Strafe zu belegen, welche nach der Bestimmung der Administratoren in jedem einzelnen Falle nicht unter 5 und nicht über 25 Pesos wegen jedes Fehlers betragen darf. Befinden sich in dem Manifeste zwischenzeitliche Eintragungen, Flecken, Rasuren oder Abänderungen, so ist eine Strafe zu verhängen, die nicht unter 25 und nicht über 200 Pesos betragen darf.

Art. 35. Wegen Mangels der Beglaubigung und Empfangsbescheinigung des Manifestes, worauf sich der Art. 31 bezieht, oder wegen gänzlichen Mangels dieses Dokuments, ist dem Kapitain eine Strafe von 1000 Pesos zuerkennen.

Art. 36. Werden die im Art. 32 erwähnten Dokumente nicht sogleich bei der Visitation übergeben, so ist dies mit einer Strafe zu ahnden, welche 200 Pesos nicht übersteigt.

Art. 37. Es steht den Kapitäinen und Superkargos frei, ihre Dokumente innerhalb des Zeitraums von 24 Stunden, von dem Augenblick an gerechnet, in welchem das Schiff vor Anker geht, zu berichtigen¹⁾ und zu vervollständigen, wobei sie die Gründe der Abänderung anzugeben und am Schluß zu versichern haben, daß sie gesetzlich und in Treu und Glauben verfahren. Im Fall die Zusätze, welche sie machen, dergestalt bedeutend sind, daß sie einen großen Unterschied in den Abgaben zum Nachtheil der Finanzverwaltung begründen, so ist seitens der Administratoren zu verfahren wie in dem Falle, wo die Waaren ohne Manifest eingegangen waren, und es ist die im Art. 35 des gegenwärtigen Tariffs festgesetzte Strafe in Anwendung zu bringen.

Dritte Sektion.

Obliegenheiten der Konsuln der Republik.

Konsular-Bescheinigungen.

Art. 38. Die Konsuln, Vizekonsuln und Konsular-Agenten im Auslande sind verpflichtet, den Schiffs-Kapitäinen und den Absendern von Waaren resp. das Manifest und die Fakturen in dreifacher Ausfertigung abzuverlangen und darauf zu sehen, daß diese Dokumente in den in gegenwärtigem Tarif vorgeschriebenen deutlichen und bestimmten Ausdrücken abgefaßt sind, diejenigen aber nicht zuzulassen, welche zwischenzeitliche Eintragungen, Flecke, Abänderungen und Rasuren enthalten. Sind diese Dokumente geprüft und verglichen, so haben sie dieselben in folgender Form zu beglaubigen: »Vorstehendes Manifest (Faktura), in so viel Blättern bestehend (in Zahlen und Buchstaben auszudrücken) und (von dem Kapitain oder Waarenabsender) vorgelegt, enthält (so viel Kollen,

¹⁾ Das im Original sich findende ratificar ist augenscheinlich ein Druckfehler für reotificar.

in Zahlen und Buchstaben ausgedrückt). Datum, Unterschrift des Konsuls und Konsulatsiegels.

Art. 39. Das Manifest ist abschriftlich in ein Register einzutragen, welches in dem Archiv des Konsulats aufbewahrt wird, von den Fakturen wird jedoch nur ein Auszug gefertigt und in dasselbe Register eingetragen. Jedem Interessenten wird hierauf sofort die entsprechende Empfangsbcheinigung über Manifest und Fakturen ausghändig.

Art. 40. Die Konsula haben dem Kapitain oder dem Superlargo des Schiffes ein Exemplar des Manifestes und jedem Waarenabsender ein Exemplar seiner Faktura auszuhandigen. Ein zweites Exemplar des Manifestes und jeder Faktur haben sie in versiegeltem Kouvert durch das nämliche Schiff, an dessen Bord die Waaren verladen sind, an den Administrator des See-Zoll-Amtes in dem Hafen zu senden, nach welchem das Schiff bestimmt ist. Das dritte Exemplar der gedachten Dokumente wird in derselben Form wie das vorgedachte direkt an das Staats-Sekretariat der Finanzen und des öffentlichen Kredits und zwar, wenn das Schiff ein Dampfer ist, mit dieser, oder wenn es ein Segelschiff ist, mit der nächsten Post gesendet.

Art. 41. Es liegt den Mexikanischen Konsula ob, sich über alle kaufmännischen Expeditionen, welche nach den Häfen der Republik gerichtet sind, zu unterrichten, auch wenn sie den Hafen, oder den Ort, wo sie sich befinden, nicht verlassen, und dem Sekretariat der Finanzen auf dem kürzesten Wege von allen einzelnen Umständen, die sie erlangt haben, Nachricht zu geben.

Art. 42. Außerdem liegt den Mexikanischen Konsula ob, wenn es zu ihrer Kenntniß gelangt, daß ein Kaufmann oder Schiffskapitain im Begriff steht, Handelsgeschäfte mit der Republik zu unternehmen, denselben von allen Anordnungen und Vorschriften, die er zu beobachten hat, zu unterrichten, mündlich, oder aber schriftlich, wenn das Unternehmen außerhalb des Ortes seines Konsulates vorbereitet wird.

Art. 43. Allmonatlich haben die Konsula an das Staatssekretariat der Finanzen eine Nachweisung der nach den Häfen der Republik ausgelaufenen Schiffe zu senden, und in derselben deren Namen, den Namen der Kapitaine, ihre Nationalität, die Namen der Passagiere, und im Allgemeinen die Ladung, welche sie an Bord führen, anzugeben. Eine zweite Nachweisung haben sie von den Schiffen einzureichen, welche aus Mexiko kommend in die Häfen ihrer Residenz eingelaufen sind, unter Angabe der Waaren und Waarsendungen, der Namen der Passagiere, der Häfen der Herkunft, die Reisetage u. s. w. In gleicher Weise haben die Konsula an die Administratoren der verschiedenen Zollämter mit jedem Schiffe, dessen Dokumente sie bescheinigen, Markt-Preis-Kourante zu senden, diese auch monatlich an das Staatssekretariat der Finanzen einzureichen.

Art. 44. Für jede Empfangsbcheinigung, welche die Konsula über ein Generalmanifest ausstellen, haben sie zehn Pesos und für die Empfangsbcheinigung über jede Faktura, deren Werth funfzig Pesos übersteigt, vier Pesos zu erheben. Außer diesen Gebühren haben sie weder von den Kapitäinen, noch von den Waarenabsendern, noch von den Passagieren irgend etwas einzuziehen.

Rap. X. Von der Ankunft der mit Waaren beladenen Schiffe in den Häfen der Republik.

Art. 45. Die Schiffe aller Nationen, welche mit der Republik Handel treiben, können Ladung für zwei oder mehrere Häfen an Bord führen, wenn sie die in dem gegenwärtigen Tarif vorgeschriebenen Dokumente für jeden der Häfen, wo sie zu löschen beabsichtigen, getrennt fertigen. Das Zollamt in dem Hafen, wo das Schiff zuerst löst, hat die andern Zollämter, wohin es bestimmt ist, zu benachrichtigen, daß es die Waaren erhalten hat, welche für dasselbe bestimmt sind, damit, während die Löschung in einem Hafen stattfindet, die Zoltpapiere, welche die an die übrigen Häfen bestimmten Waaren betreffen, bei jenem Zollamte aufbewahrt werden.

Art. 46. Sobald ein mit Waaren beladenes Schiff vor Anker geht, hat sich der Kommandant der Schutzwache oder der hierzu abgeordnete Beamte an Bord zu begeben und vom Kapitain den Nachweis des Proviantes, das Verzeichniß der Passagiere, der Schiffsmannschaft, die Bescheinigung des Mexikanischen Konsuls und das Manifest oder die Manifeste der ganzen am Bord befindlichen Ladung, auch wenn die Waaren in verschiedenen Häfen zu löschen sind, zu fordern. Ist dies geschehen, so wird zum Verschuß und zur Versiegelung der Kuten geschritten, die nicht eher als in dem Augenblick wieder geöffnet werden, wo die Löschung erfolgt.

Art. 47. Hat das Schiff auf der Fahrt Unfälle erlitten, durch die es genöthigt worden ist, einen Theil der Ladung über Bord zu werfen, oder wenn im Fall des Einlaufs in einen andern Hafen in Folge von Seegefahr das Fahrzeug sich genöthigt gesehen hat, in demselben einen Theil der Ladung zu verkaufen, um seine Ausgaben zu bestreiten, so hat der Kapitain oder der Superlargo eine schriftliche Deklaration über den Vorfall auszustellen, und dieselbe dem Kommandanten der Aufsicht oder dem besonders beauftragten Beamten des Zollamts zugleich mit dem versiegelten Manifest und den Fakturen zu übergeben.

Art. 48. Sobald der Administrator diese Deklaration erhält, hat er dieselbe mit der erforderlichen Zuschrift an das Distriktsgericht zu senden, und dieses verfügt sofort die erforderlichen Untersuchungen, um die Thatfachen festzustellen. Hat das Auswerfen eines Theils der Ladung über Bord stattgefunden, so ist, um dies festzustellen, nicht nur die bejahende und übereinstimmende Aussage der Passagiere und der Schiffsmannschaft, sondern auch die Angabe der Thatfache in dem Schiffsjournal erforderlich. Ein gleiches Verfahren ist erforderlich, um den in Folge des Notheinlaufs erfolgten Verkauf von Waaren, neben Feststellung der von der betreffenden Hafenbehörde legalisirten Thatfache zu beweisen. Ist die Thatfache erwiesen, so ist von den über Bord geworfenen oder verkauften Waaren keinerlei Abgabe zu erheben.

Rap. XI. Von dem Auslauf fremder Schiffe, die keine Waaren am Bord führen.

Art. 49. Den fremden Schiffen ist gestattet, nachdem sie in dem Hafen oder in den Häfen, nach denen sie bestimmt gewesen, ihre Ladung vollständig gelöscht haben, sich mit dem Transport von Briefen und Passagieren zu beschäftigen, ohne jedoch etwas

anderes als das Gepäc der letztern einzunehmen, und sie können von einem Hafen zum andern fahren, derselbe mag zum fremden Seehandel oder nur zur Küstenschiffahrt befugt sein, ohne Lonnengeld zu entrichten. In jedem Falle müssen sie, außer dem Verzeichniß der Passagiere, des Gepäcks, der Mundvorräthe und der Briefkisten, die Bescheinigungen mit sich führen, durch welche nachgewiesen wird, daß sie in dem Abfahrthafen ihren Obliegenheiten nachgekommen sind. Diese Bescheinigungen haben sie den Zollbeamten beim Untern vorzuzeigen. Die Zollbeamten dürfen diese Fahrzeuge nicht länger als die durchaus nöthige Zeit aufhalten, im Fall sie jedoch begründeten Verdacht einer beabsichtigten Defraude haben, können sie eine Visitation vornehmen.

Rap. XII. Von der Ankunft der Schiffe in Häfen der Republik im Allgemeinen.

Art. 50. Nationale oder fremde Schiffe, welche in die Territorial-Gewässer der Republik in der Absicht einlaufen, Havarien zu repariren, Wasser einzunehmen, die Lebensmittel zu ergänzen, oder auch aus einer andern Ursache in Folge höherer Gewalt, sind den allgemeinen Vorschriften des gegenwärtigen Tarifs, sowie den besonderen Anordnungen unterworfen, welche in den nachfolgenden Artikeln aufgeführt sind.

Art. 51. Nationalen und fremden Schiffen, welche von Ummeter in die Häfen getrieben werden und in dieselben einlaufen, um Reparaturen von Havarie vorzunehmen, sollen dabei von dem See-Zollamte und von dem Hafenkapitain alle erforderlichen Hülfsleistungen gewährt werden, und es soll ihnen gestattet sein, die ganze Ladung, die sie am Bord haben, oder einen Theil derselben auszushippen, wenn zu befürchten ist, daß dieselbe beschädigt werden oder zu Grunde gehen möchte, oder wenn dies zum Kielholen oder zur Reparatur des Schiffes durchaus nothwendig ist. Von dieser Ausladung hat jedoch das Zollamt ein spezielles Verzeichniß aufzunehmen, und es sind darin die Kollen, Sacken und Nummern, sowie, wenn möglich, der Inhalt derselben anzugeben und die sämmtlichen Gegenstände in den Magazinen des Zollamts, oder, wenn dergleichen nicht vorhanden sind, anderwärts nach dem Gutbefinden des Administrators zu lagern. Dies muß mit Vorwissen des Konsuls der Nation, welcher das Schiff angehört, geschehen. Was die nationalen Fahrzeuge betrifft, welche sich in dem in dem gegenwärtigen Artikel bezeichneten Falle befinden, so hat man sich an den Richter des Distrikts oder in Ermangelung desselben an die oberste politische Behörde zu wenden, um unter Zustimmung derselben alle nöthigen Arbeiten vorzunehmen. Die Nation ist für keinerlei Verlust, Schaden, Vernachlässigung u. s. w. verantwortlich, welche die Schiffe und die Waaren bei solchen Unfällen leiden. Mittels eines über das Vorgefallene aufzunehmenden Protokolls ist dem Staatssekretair der Finanzen davon mit der nächsten Post Anzeige zu erstatten.

Art. 52. Die beladenen wie unbeladenen Schiffe, welche in die Häfen der Republik in der Absicht einlaufen, Wasser oder Lebensmittel einzunehmen, haben dies dem Zollamte in dem Augenblicke, wo dessen Beamten erscheinen, schriftlich anzuzeigen. Letztere haben die Luken bis dahin zu verschließen und zu versiegeln, wo der Kapitain, nachdem er Alles ausgeführt, was er am Lande zu

thun hatte, um sich mit dem Nöthigen zu versehen, wieder unter Segel geht. In dem Falle, wo der Administrator begründeten Verdacht einer Defraude hat, kann er einen Aufseher oder andern Zollbeamten am Bord aufstellen, welcher daselbst bis zum Auslauf des Schiffes verbleibt, außerdem aber, wenn es nöthig ist, diejenigen Vorkehrungen trifft, welche er in Betracht der Umstände für angemessen erachtet.

Art. 53. Die Kapitaine der Walfischfänger, sowie der Schiffe in langer Fahrt, welche in einen Hafen der Republik zum Uebervintern einlaufen, sind verpflichtet, den Beamten, welche am Bord erscheinen, davon sogleich Meldung zu machen und dabei das Verzeichniß ihrer Mundvorräthe und eine Deklaration, daß sie weder Waaren noch sonstige Handelsgegenstände, sondern nur die Erzeugnisse des Fischfangs am Bord führen, abzugeben. In dem Falle, wo die Zollbeamten die Absicht einer Defraude für begründet halten, haben sie eine Revision des Schiffsraumes vorzunehmen, um sich die Gewißheit zu verschaffen, daß nur die Effekten der Schiffsmannschaft vorhanden sind.

Art. 54. Wenn Schiffe von langer Fahrt sich einfinden, um in einem Hafen der Republik die Reparatur von Havarien vorzunehmen, so ist, wenn sie Waaren am Bord führen, sofort eine Faktura von alle dem aufzunehmen, was sie geladen haben. Es wird demnachst von den Beamten eine Revision des Raumes vorgenommen und es werden die Luken versiegelt, die nur in dringenden Fällen und in Gegenwart eines von dem Administrator dazu beauftragten Zollbeamten geöffnet werden können. Wenn die Kapitaine ihre Effekten ausladen wollen, so können sie dies nach Ausnahme der Faktura thun, sofern dieselben in den Niederlagen des Zollamts untergebracht werden, jedoch ohne Verantwortlichkeit der Regierung für den Fall zufälliger Ereignisse. Sie können dann daraus zurückgenommen und unter Vergleichung mit der Faktura wieder verladen werden, wenn das Schiff seine Reise fortzusetzen hat. In diesem Falle wird ein die Havarie, welche den Einlauf veranlaßte, und die Zeit, welche zur Reparatur erforderlich war, bestätigendes Protokoll aufgenommen, und dies mittelst Berichts an den Staatssekretair der Finanzen eingesendet, ohne jedoch deshalb die Schiffe an der Fortsetzung ihrer Reise zu hindern.

Art. 55. Da es sich ereignen kann, daß auf den Küsten der Republik Schiffe verunglücken, welche aus einem fremden Hafen nach einem andern fahren, so ist die geborgene Ladung in den Magazinen des nächsten See-Zollamts zu lagern, und dem Konsul der Nation, welcher das Schiff angehört, Anzeige zu machen, wenn er sich in dem dem Schiffbruch nächstgelegenen Orte befindet. Ist ein solcher nicht vorhanden, so erfolgt diese Anzeige an das nächste Gericht des Distrikts. In allen Fällen ist Bericht an das Staatssekretariat der Finanzen zu erstatten, um zu bestimmen, was mit der Ladung geschehen soll, wenn dieselbe nicht innerhalb sechs Monaten von dem Eigentümer oder seinem Stellvertreter reklamirt wird.

Rap. XIII. Verzichtleistung auf die Konsignation der Waaren.

Art. 56. Der in der Faktura des Absenders der Waaren bezeichnete Konsignatär kann auf die Konsignation verzichten, wenn er dies innerhalb des Zeitraums von vier und zwanzig Stunden,

von der Stunde an gerechnet, wo das Schiff vor Anker geht, thut, wobei er die Faktura selbst vorzulegen hat. Ist diese Frist abgelaufen, ohne daß die Verzichtleistung erfolgt ist und ohne daß die Faktura oder die Fakturen vorgezeigt worden, so wird angenommen, daß er die Konsignation acceptirt.

Art. 57. Ist die Konsignation an verschiedene Individuen gemeinschaftlich gerichtet, so muß die Verzichtleistung von allen unterzeichnet werden, wenn sie in erster, zweiter oder dritter Stelle genannt sind. Die Verzichtleistung des letzten in der Reihenfolge gilt gleich aller seiner Vordermänner, wenn diese dem nicht rechtzeitig widersprechen.

Art. 58. Ist der Absender der Waaren, auf deren Konsignation verzichtet wird, ein Bürger der Republik, so hat der Administrator zwei gut berufene Kaufleute zu ernennen, um als Konsignatäre zu dienen.

Art. 59. Wenn einer derselben verzichtet, der andere aber annimmt, so ist letzterer allein Konsignatär.

Die Verzichtleistungen dieser von Amtswegen ernannten Konsignatäre müssen innerhalb acht und vierzig Stunden nach dem Datum ihrer Ernennung erfolgen. Lassen sie diesen Zeitraum verstreichen, ohne zu verzichten, so wird angenommen, daß sie acceptiren.

Art. 60. Wenn die Ernannten verzichten, und wenn die Waaren von der Art und Beschaffenheit sind, daß sie sich ohne Verlast und Verschlechterung nicht aufbewahren lassen, so hat der Administrator den Verkauf derselben in öffentlicher Auktion anzuordnen, diejenigen jedoch, die sich in diesem Falle nicht befinden, in den Magazinen zu lagern. Von dem Vorgefallenen ist in den öffentlichen Blättern eine Bekanntmachung zu erlassen, wodurch der Interessent oder die Interessenten zur Kenntniß desselben gelangen.

Art. 61. Wenn sich nicht innerhalb sechs Monaten eine legitimirte Person meldet, um die Waaren zu reklamiren, so schreitet das Zollamt ebenfalls zum Verkauf derselben in öffentlicher Auktion.

Art. 62. Der Erlös aus dem Verkauf wird nach Abzug der Ausgaben und der verursachten Kosten bei dem Zollamte deponirt.

Art. 63. Ist der Absender der Waaren, auf deren Konsignation verzichtet worden, ein Ausländer, so hat der Administrator dem Konsul oder Vize-Konsul der Nation des Absenders amtliche Mittheilung zu machen, um sich innerhalb drei Tagen zu erklären, ob er die Konsignation übernehmen wolle oder nicht. Verstreicht diese Frist ohne ablehnende Antwort, so wird angenommen, daß er acceptirt. Acceptirt der Konsul oder Vize-Konsul nicht, so wird nach den Bestimmungen in den Artikeln 57 bis 61 dieses Tarifs verfahren.

Art. 64. Im Fall eine Person, welche als Konsignatär in dem Manifeste des Schiffs aufgeführt ist, auf die Konsignation verzichten will, eine Faktura aber nicht erhalten hat, um auf Grund derselben zu verzichten, so hat er dies dem Administrator des Zollamts schriftlich zu erklären, welcher Letztere in Gemäßheit der vorstehenden Artikel zu verfahren hat.

Rap. XIV. Von der Abfertigung der Waaren.

Art. 65. Die Verschug der Waaren erfolgt auf ein schriftliches Gesuch des Konsignatärs des Schiffes und, wenn ein solcher nicht vorhanden ist, des Kapitäns. Diesem Gesuch sind zwei Abschriften des General-Manifestes in Spanischer Sprache auf einfachem Papier beizufügen. Der Kapitain hat für jede Bootsladung, die ans Land gesendet wird, einen Zettel anzufertigen, auf welchem Marken und Nummern der Koll, welche jedes Boot fährt, angegeben sind, und der Aufseher oder der hierzu abgeordnete Zollbeamte hat darauf die Uebereinstimmung, wenn solche vorhanden ist, zu bescheinigen, widrigenfalls aber die Bemerkungen zu machen, zu welchen Veranlassung vorhanden ist. Diese Zettel werden mit dem Manifest des Schiffes und, wenn die Waaren in den zollamtlichen Niederlagen untergebracht worden, mit den Registern des Magazinverwalters verglichen.

Art. 66. Die Konsignatäre der Ladung eines Schiffes sind befugt, innerhalb einer Frist von 24 Stunden, von dem Zeitpunkte an, wo das Schiff vor Anker geht, die Fakturen zu ratifiziren oder Zusätze zu denselben zu machen, wenn sie die Gründe dieser Zusätze anführen und am Schluß die Versicherung hinzufügen, daß sie gesetzlich und bona fide verfahren. Sind die Zusätze, welche sie machen, dergestalt beträchtlich, daß sie eine bedeutende Differenz in den Abgaben zum Nachtheil des öffentlichen Schatzes involviren, so haben die Administratoren in Uebereinstimmung mit den Vorschriften im Art. 29 dieses Tarifs zu verfahren.

Art. 67. Von dem Augenblick an, wo das Schiff die Ausladung beginnt, können alle diejenigen, welche Konsignationen erhalten, bei dem Zollamte ihre Gesuche um Abfertigung in dreifacher Ausfertigung einreichen. Sie haben in denselben klar und deutlich in Zahlen und Buchstaben Nummer, Marken, Inhalt und Beschaffenheit, nach der Benennung des Tarifs, das ganze Gewicht oder das ganze Maas jedes Kollo, Paden, Ballen, Riste oder Fasses anzugeben. Bevor zu der Abfertigung geschritten wird, muß jedes Gesuch mit dem General-Manifest, welches der Kapitain vorgelegt hat, und den Konsular-Fakturen, welche die Konsignatäre vorlegen, verglichen werden.

Art. 68. Sind sämtliche Dokumente nach den Vorschriften in den vorhergehenden Artikeln übereinstimmend, so erfolgt die Abfertigung auf dem Hafendamm, in den zollamtlichen Magazinen oder an dem für den Handel im Allgemeinen bequemsten Orte, insofern sich daraus augenscheinlich kein Nachtheil für den Fiskus oder die Waaren selbst ergibt. Der Abfertigung wohnen bei: der Revisionsbeamte, dessen Obliegenheit darin besteht, sich von dem Maße, dem Gewicht und der Beschaffenheit der Waaren zu überzeugen, um darauf die Abgabensätze anzuwenden, die nach den Klassifikationen des Tarifs darauf anwendbar sind; der Administrator, dessen Pflicht es ist, die Operationen des Revisionsbeamten im Allgemeinen und die besonderen Bestimmungen der Tariffsätze, wenn er es für nöthig hält, zu überwachen; und der Kommandant der Schutzwache oder sein Stellvertreter. Die Durchsuchung der Waaren erfolgt öffentlich, und es können derselben folglich alle Individuen beizuwohnen, die dies wünschen.

Art. 69. Von jedem Hundert Koll, Koffer, Risten, Ballen &c., ohne Ausnahme der abgabenfreien Artikel, sind wenigstens zehn

zu revidiren, welche ohne Unterschied von dem Administrator, dem Kommandanten der Schutzwache und dem Revisionsbeamten bezeichnet werden. Ergeben sich jedoch Zweifel in Beziehung auf das Maas, Gewicht oder die Beschaffenheit der Waaren, so kann die Revision auf weitere zehn Kollis in jedem Hundert ausgedehnt, und sogar die ganze Ladung revidirt werden, wenn gegründeter Verdacht vorhanden ist, daß durch Fälschung der Beschaffenheit, Abänderung des Maasses, Verminderung des Gewichts u. eine De-fraude beabsichtigt werde.

Art. 70. Nach stattgehabter Revision und Abfertigung der Waaren erfolgt die Berechnung der Abgaben, welche von dem Interessenten baar einzuzahlen sind. Will derselbe die Waaren noch vor erfolgter Berechnung an sich nehmen, so hat er eine dem Administrator genügende Bürgschaft zu bestellen. Kann oder will er eine solche Bürgschaft nicht bestellen, so bleibt in den zollamtlichen Magazinen derjenige Theil der Waaren deponirt, welche der Administrator für ausreichend hält, den Betrag der Abgaben zu decken.

Art. 71. Im Fall einer an den Waaren vorgekommenen Havarie haben sich, um den Umfang derselben behufs des Abgaben-Nachlasses festzustellen, der Revisionsbeamte, der Kommandant der Schutzwache und der Administrator und zwei Kaufleute zu vereinigen, welche Letztere der Interessent aus vier vom Administrator vorgeschlagenen wählt, und es erfolgt alsdann entweder übereinstimmend oder nach Stimmenmehrheit die Qualifikation der Waaren, welche eine Werthverringerung erlitten haben. Ueber das Geschehene wird eine Verhandlung aufgenommen, welche im Original an das Staats-Sekretariat der Finanzen einzusenden ist, und wovon ein Duplikat zur Justifikation der Eintragung dient. Der Administrator oder in Ermangelung desselben derjenige Beamte, welchen er hierzu ernennt, muß jedenfalls der Qualifikation der Havarie beiwohnen. Im Fall der Stimmengleichheit hat er zu entscheiden, was er für recht und billig hält. Von dieser Entscheidung ist eine Appellation nicht zulässig.

Art. 72. Gegenstände, welche der Selbstentzündung fähig sind oder die sich durch Berührung mit anderen leicht entzünden, sowie Ägnde, deren Lagerung in den zollamtlichen Magazinen diese leicht der Gefahr einer Feuerbrunst aussetzen könnten, müssen stets auf dem Hafendamme abgefertigt werden. Sie müssen in besonderen Kollis eingehen und dürfen unter keinerlei Vorwand in die gedachten Magazine gebracht werden.

Art. 73. Die Uebertretung der in dem vorstehenden Artikel enthaltenen Vorschrift und die bloße Thatfache, daß in den Magazinen des Zollamtes ein oder das andere Kollo mit entzündbaren Gegenständen angetroffen würde, bestünde daselbe auch nur in geringer Menge, wird, nach dem Vorfürhalten des Administrators, mit einer den Konsignatär treffenden Strafe von 500 bis 1000 Pesos geahndet.

Rap. XV. Von der Feststellung und der Einzahlung der Abgaben.

Art. 74. Die Feststellung und Berechnung der Abgaben erfolgt unfehlbar innerhalb 25 Tagen von dem Tage an gerechnet, wo die Löscherung des Schiffes stattgefunden hatte. Während dieser

Zeit können die Kaufleute ihre Waaren in den zollamtlichen Niederlagen lassen, oder dieselben nach erfolgter Abfertigung nach Hause nehmen, wenn sie sich den im vorhergehenden Kapitel enthaltenen Vorschriften unterwerfen. Ist die Berechnung vollendet, so tritt die Verpflichtung zur Zahlung der Abgaben ein, und zwar mit der folgenden Maßgabe: bei den Zollämtern zu Vera-Cruz, Tampico, Matamoros, Manzanillo und Mazatlan in baar 93 Pesos und 63 Centavos pro Cent, und in Boms der Mexikanischen Eisenbahn 6 Pesos 37 Centavos pro Cent. Die Zahlung erfolgt in der hier angegebenen Weise bis zum 11. November 1893, nach diesem Zeitpunkte aber bei allen Zollämtern dem ganzen Betrage nach in baarem Gelde. Bei den übrigen Zollämtern geschieht die Zahlung schon jetzt ausschließlich in baarem Gelde.

Art. 75. Nachdem die Waaren von dem Zollamte abgefertigt worden sind, findet eine Rückzahlung der Abgaben unter keinen Umständen, außer in dem Falle statt, wo bei den Rechnungs-Operationen ein Irrthum in der Berechnung und demgemäß auch in der Zahlung stattgefunden hätte. Wegen der Rückerstattung, welche das Zollamt aus diesen Veranlassungen zu machen hat, muß eine Anordnung des Sekretariats der Finanzen vorausgehen, welche die Rückerstattung justifizirt, und die Administratoren sind verpflichtet, die Entscheidung der vorkommenden Fälle dieser Art bei dem gedachten Sekretariat von Amtswegen zu beantragen.

Art. 76. Wenn der Einbringer einer Waare diese in seinen Abfertigungspapieren nach diesem oder jenem Gewicht, Maas oder Stückzahl deklarirt, und sich bei der Revision eine geringere Menge vorfindet, so werden die Abgaben nach der in den gedachten Abfertigungspapieren angegebenen Menge erhoben.

Rap. XVI. Von der Durchfuhr fremder Waaren durch das Gebiet der Republik.

Art. 77. Die Durchfuhr fremder Waaren durch das Gebiet der Republik wird unter Beobachtung der in dem Gesetz vom 25. Dezember 1871¹⁾ und dem Reglement von demselben Tage enthaltenen Vorschriften mit der Maßgabe gestattet, daß die in dem gedachten Gesetz festgesetzte Abgabe auf zwei und einhalb Prozent der in gegenwärtigem Tarif ausgeführten Eingangsabgaben ermäßigt wird.

Rap. XVII. Von der Ausfuhr.

Art. 78. Frei von Abgaben bei der Ausfuhr sind alle nationalen Erzeugnisse, Waaren und Fabrikate, mit Ausnahme des Goldes und Silbers, von welchen die Abgaben für die Schmelzung, Probirung und Ausmünzung, wie solche in dem Gesetze vom 24. Dezember 1871²⁾ und dem Reglement von demselben Tage festgesetzt sind, entrichtet werden müssen, ferner mit Ausnahme der Mexikanischen Alterthümer, deren Ausfuhr nicht erlaubt ist³⁾.

Art. 79. Nationale, und in deren Ermangelung fremde Schiffe können, nachdem sie ihre Ladung in dem Hafen oder in den Häfen, nach denen sie bestimmt gewesen, vollständig gelöscht

¹⁾ Vergl. unten S. 34.

²⁾ Vergl. unten S. 35.

³⁾ Vergl. hierzu Art. II. des obigen Dekrets vom 31. Mai 1872.

haben, nach jedem Punkte der Küste versiegeln, auch wenn sich daselbst ein Zollamt nicht befände, und selbst nicht für die Küstenschiffahrt zu dem Zweck, nationale Waaren einzunehmen, wenn sie vorweg die Erlaubniß des Administrators des betreffenden See-Zollamtes nachsuchen und sich nach den bezüglichen Reglements richten.

Kap. XVIII. Von den Passagieren und deren Gepäc.

Art. 80. Bezüglich der Ausseifung der Passagiere und der Abfertigung des Gepäcs derselben sind folgende Vorschriften zu beobachten:

I. Jeder Passagier, welcher in den Häfen der Republik ankommt, kann das Schiff mit seinem Gepäc in dem Augenblick verlassen, wo dasselbe vor Anker gegangen ist; geschieht dies zur Nachtzeit, oder zu einer Zeit, wo die Abfertigungsbehörden des Zollamtes geschlossen sind; so ist ihm gestattet, ein kleines Packet, das nur getragene Kleidungsstücke und Wäsche enthält, mit sich zu nehmen.

II. Die Untersuchung des Gepäcs muß in freisinniger Weise, mit Umsicht und Mäßigung geschehen. Die Passagiere dürfen nicht länger als die zur Revision der Kolli, welche sie mit sich führen, unumgänglich erforderliche Zeit aufgehalten werden, und sind es Fremde, welche die Spanische Sprache nicht sprechen oder nicht verstehen, so muß an der Abfertigung ein Beamter Theil nehmen, der als Dolmetscher dienen kann und sie über die Erfordernisse und Formalitäten belehrt, denen sie sich in Gemäßheit des gegenwärtigen Tarifs und der darauf bezüglichen Bestimmungen zu unterwerfen haben.

III. Bezüglich der Kleidungsstücke, der Wäsche und der Schmucksachen zum eigenen Gebrauch ist dem verständigen Urtheil des Administrators die Qualifikation der Menge und Beschaffenheit desjenigen, was abgabefrei bleiben soll, überlassen, welcher dabei den Charakter und die Persönlichkeit der Reisenden in Betracht zu ziehen hat.

IV. Diejenigen Artikel, welche außer Kleidungsstücken und Wäsche, als zum eigenen Gebrauch bestimmt, abgabefrei bleiben, sind:

- A. zwei Taschenuhren nebst den zugehörigen Ketten;
- B. vier Kilogramm bearbeiteter Tabak;
- C. ein Kilogramm Schnupftabak;
- D. ein Kilogramm Rauchtabak;
- E. ein Paar Pistolen nebst Zubehör und bis zweihundert Ladungen;
- F. ein Degen;
- G. eine Wäsche, Flinte oder Karabiner nebst Zubehör und bis zweihundert Ladungen;
- H. ein Paar musikalische Instrumente, ausgenommen Pianos und Orgeln.

V. Alle Waaren und Gegenstände, welche in der Abgabefreiheit, die der vorstehende Abschnitt zugestehet, nicht begriffen sind, und welche die Passagiere in kleinen Mengen zu dem Zweck mit

sich führen, damit Geschenke zu machen, haben die tatismäßigen Abgaben zu entrichten und es ist bezüglich derselben eine Deklaration abzugeben, in welcher die Zahl der Kolli und deren Inhalt angegeben werden muß, und die dem Zollamte vorzulegen ist.

VI. Geht mit dem Gepäc der Passagiere gebrauchte Möbel ein, so muß bei Feststellung der Abgaben die Abnutzung derselben in Anschlag gebracht werden.

VII. Sind die Passagiere Künstler einer Opern-, Schauspieler- u. Gesellschaft, so ist ihnen außer der in den vorstehenden Abschnitten im Allgemeinen zugestandenen Abgabefreiheit die abgabefreie Einfuhr ihrer Garderobe und der Theaterschmucksachen zu gestatten, insofern dieselben einen Theil ihres Gepäcs ausmachen und sich nicht in unverhältnismäßiger Menge befinden. Nehmen die Administratoren wahr, daß bei dieser Einfuhr ein Mißbrauch stattfindet, so haben sie darüber eine Faktura aufzunehmen, um fünfundsünfzig Prozent nach dem Werthe oder der Abschätzung, welche letztere in derselben Art und Weise vorzunehmen ist, wie sie für die nach der Abschätzung zu verzollenden Waaren vorgeschrieben wird, zu erheben.

Art. 81. Die Administratoren haben den Druck des gegenwärtigen Kapitels auf besondere Bogen in Spanischer, Französischer, Englischer und Deutscher Sprache anzuordnen, um sie den Passagieren vor der Abfertigung ihres Gepäcs zu behändigen, damit sie sich von den Obliegenheiten, die sie zu erfüllen haben, unterrichten können.

Art. 82. Von den Vorschriften, auf welche sich der Artikel 80 bezieht, ist das Gepäc der bei der Regierung der Republik akkreditirten fremden Minister ausgenommen. Dasselbe unterliegt der Revision nicht.

Kap. XIX. Von der Versendung ins Innere.

Art. 83. Die fremden Waaren können, nachdem davon die tarifmäßigen Eingangsabgaben berichtigt worden, ins Innere der Republik verführt werden, ohne daß an den Transit- oder Verbrauchsarten irgend eine Abgabe zu entrichten ist¹⁾.

Art. 84. Beifug der Versendung von Waaren ins Innere nach dem vorstehenden Artikel hat der Absender dem See-Zollamte ein nach dem Muster Nr. 5 in duplo angefertigtes Gesuch vorzulegen, und auf einem der beiden Exemplare einen Stempel von fünfundsünfzig Centavos zu verwenden. Der Rechnungsbeamte macht am Fuß desselben nach dem Muster den entsprechenden Vermerk, und der Administrator ertheilt die Erlaubniß zur Abfahrt, welche gehörigen Orts zu registriren ist.

Art. 85. Da das Dokument, von welchem der vorstehende Artikel handelt, zum Beweis dient, daß die Waaren die Abgaben entrichtet haben, so ist jede Waare, welche von einem Hafen oder von der Grenze kommt, und sich ohne dieses Erforderniß befindet, da, wo sie angetroffen wird, der dreifachen Erlegung der Abgabe unterworfen und die Amtsstelle, welche solche einzieht, verpflichtet,

¹⁾ Vorstehender Artikel ist durch das Dekret vom 31. Mai 1872 außer Kraft gesetzt.

dem Finanzvorstande des Staates, wo sie angehalten worden, davon Anzeige zu machen, auch dem Sekretariat der Finanzen und dem betreffenden-Distriktsgericht von der Thatfache Nachricht zu geben, um zu der nöthigen Untersuchung zu verschreiten.

Rap. XX. Von der Kontrebande und den Strafen derselben.

Art. 86. Als Fälle der Kontrebande gelten:

I. die heimliche Einföhrung von Waaren über die Küsten, die Häfen, die Ufer der Flüsse oder andere Punkte, die zum auswärtigen Handel nicht ermächtigt sind, außer in den im gegenwärtigen Tarif vorgesehenen Fällen des Notheinlaufs;

II. die Einföhr von Waaren über die Häfen und Grenzen ohne die im gegenwärtigen Tarif vorgeschriebenen Dokumente oder zu ungehörigen Stunden, um der Dazwischenkunft der Zollbeamten zu entgehen und die Zahlung der Abgaben zu vermeiden;

III. die Ausladung, Umladung von Bord zu Bord und der Transport nach Häfen und Grenzpunkten, ohne vorgängige Kenntniß der Zollbeamten, und ohne die im gegenwärtigen Tarif vorgeschriebenen Formalitäten;

IV. die unrichtige Angabe der Waaren nach Quantität und Qualität, welche, vorschriftsmäßig deklarirt, höhere Abgaben zu entrichten hätten;

V. die Auslassung eines oder mehrerer Kolli von der Ladung eines Schiffes in dem General-Manifest, welches die Kapitaine abzugeben haben;

VI. die Verschöndung von Waaren ins Innere, ohne das Dokument, durch welches die gesetzmäßige Einföhr und die Entrichtung der tarifmäßigen Abgaben beglaubigt wird.

Art. 87. In den in dem vorstehenden Artikel aufgeführten Fällen der Kontrebande treten die hiernächst angegebenen Strafen ein:

I. Wegen der in den Abschnitten I., II. und III. des Artikels 86 aufgeführten Fälle wird die Strafe der Konfiskation aller Waaren, der Fahrzeuge, der Wagen und Lastthiere, welche zum Transport dienen, verhängt.

II. Wegen der in dem Abschnitt IV. des vorstehenden Artikels angegebenen Fälle tritt die Strafe der doppelten Entrichtung der Abgaben von der unrichtig deklarirten Menge ein, wenn es sich dabei um eine unrichtige Angabe der Menge handelt, und des Tariffazes, welcher vorschriftsmäßig von der Waare zu zahlen ist, wenn die unrichtige Angabe bei der Beschaffenheit derselben stattgefunden hat.

III. Wegen des im Abschnitt V. des vorigen Artikels angegebenen Falles tritt die Strafe des dreifachen Betrages der der Waare entsprechenden tarifmäßigen Abgaben ein, welche in den Kolli enthalten und außer dem Manifeste eingegangen sind, in dem Falle, wo der Eigenthümer derselben sich im Hafen befindet. Stellt sich Niemand ein, um die Kolli zu reklamiren, so hat der Administrator die Angelegenheit dem Richter des Distrikts zu übergeben, um zur Veranlassung des Erforderlichen zu verschreiten.

IV. Wegen des im Abschnitt VI. des vorigen Artikels angegebenen Falles tritt die Strafe der dreifachen Erlegung der Abgaben ein.

Art. 88. Die Einföhr falschen Geldes ohne Unterschied des Gepräges wird als Indicium dafür betrachtet, daß der Einbringer die Absicht habe, damit einen Unterschleif zu begehen, und demgemäß sind die Betreffenden zu verhaften, zur Kriminaluntersuchung zu ziehen und nach den gemeinen Gesetzen zu bestrafen. In diesen Fällen haben die Administratoren der Zollämter sich darauf zu beschränken, die Münzen unbrauchbar zu machen und den Schulbigen oder die Schulbigen sofort festzunehmen und dem betreffenden Richter zu überliefern. Bürgschaften und sonstige administrative Rechtsmittel, welche in andern Fällen nach dem gegenwärtigen Tarif stattfinden können, sind in diesen Fällen nicht zulässig.

Rap. XXI. Von der Defraude und den Strafen derselben.

Art. 89. Als Defraudationsfälle sind zu betrachten:

I. Die Zusätze, welche die Kapitaine und die Konsignatäre in den Manifesten und Fakturen vornehmen, indem sie im Einverständniß mit den Zoll- oder Aufsichtsbeamten in unterschleiflicher Absicht die in dem Manifest und den Fakturen, deren Abschriften in der Verwahrung des Mexikanischen Konsuls bleiben mußten, aufgeführten Waaren der Menge und der Beschaffenheit nach ändern, denn die in dieser Beziehung nach Art. 37 des gegenwärtigen Tariffs gestattete Nachsicht gilt bloß für die Fälle, wo bei der Verschöpfung beträchtlicher Waarenmengen oder bei Seeanfällen, in deren Folge die Pachtung oder Ausladung von Waaren in einem fremden Hafen bei der Ueberfahrt nöthig geworden ist, oder wenn bei Unwetter Waaren haben über Bord geworfen werden müssen, unwillkürliche Auslassungen stattgehabt haben. In allen diesen Fällen müssen die Kapitaine das, was ihnen in dieser Beziehung zugestoßen ist, beweisen.

II. Die Konnivenz mit den Beamten, um die Revision bestimmter Kolli zu unterlassen, oder solche zu der Zeit, wo die Abfertigung stattfindet, mit Verkürzung der Menge in Gewicht und Maaß, sowie Verringerung der Beschaffenheit der Waaren, zu übergehen.

III. Die Aus- oder Einschöpfung zollpflichtiger Waaren unter Zustimmung oder Nachlässigkeit eines Beamten in einer Zeit, wo die Abfertigungs-Büreaus des Zollamts geschlossen sind, insofern hierzu nicht ein außerordentlicher Umstand, wie Ungewitter, oder Feuersbrunst Veranlassung giebt, in welchem Falle die Erlaubniß des Administrators, des Kommandanten der Schutzwache oder eines andern Beamten nachgesucht und dem Staats-Sekretair der Finanzen mit der darüber und über die Gründe, welche eine solche Thatfache veranlaßt haben, aufzunehmende Verhandlung Anzeige erstattet werden muß.

IV. Die Verschöndung von Waaren ins Innere mit falscher Bezeichnung.

Art. 90. In den in dem vorstehenden Artikel aufgeführten Defraudationsfällen treten folgende Strafen ein:

I. Wegen der in dem Abschnitt I. des vorstehenden Artikels aufgeführten Fälle ist unter Uebersetzung der Schuldigen an den Richter die Strafe der Erlegung des doppelten Betrages der Abgaben von den zugesetzten Waaren zu verhängen, und außerdem tritt für den Kapitain oder den Konsignatär eine Strafe von zwei Hundert bis drei Tausend Pesos ein.

II. Die Beamten, welche bei Defraudationen, auf die sich der Abschnitt II. des vorigen Artikels bezieht, eine Mitschuld trifft, werden ihres Amtes enthoben und dem betreffenden Richter überwiesen, um nach dem Umfange des Vergehens bestraft zu werden. In diesem Falle muß die ganze Ladung revidirt werden, und der Konsignatär oder jeder andere Interessent, welcher das Vergehen veranlaßt haben sollte, hat eine Strafe von fünf Hundert bis zwei Tausend Pesos zu erleiden.

III. Wegen der Fälle, welche der Abschnitt III. des vorigen Artikels bezeichnet, wird der Verlust der Waaren zuerkannt, welche auf dem Wege zur Einschiffung oder von der Ausschiffung eingeschifft oder ausgeschifft angetroffen werden, und derjenige, welcher als Eigenthümer der Waare zu betrachten ist, hat, je nach der Wichtigkeit des Falles, eine Strafe von fünf Hundert bis zwei Tausend Pesos zu erlegen. Der bei einer solchen Defraudation theilhaftige Beamte verliert sofort seine Stelle und wird von dem zuständigen Gerichtshofe wegen des Vergehens eines Mißbrauchs des Vertrauens verurtheilt. Hat der Kapitain an der Defraudation Theil genommen, so hat er eine gleiche Strafe wie derjenige zu erleiden, welcher als Eigenthümer der Waaren zu betrachten ist.

IV. Wegen des Falles, welchen der Abschnitt IV. des vorigen Artikels bezeichnet, ist die Strafe der Erlegung des dreifachen Betrages der Eingangsabgaben zu verhängen, und auf die Absetzung des Beamten, welcher die Bezeitelung ausgefertigt, und des Vorstehers, welcher solche mit seiner bestätigenden Unterschrift versehen hat, zu erkennen. Die in die Thatfache implizirten Beamten sind dem zuständigen Richter zu überweisen, um in Gemäßheit der Bestimmung in dem die Bestrafung betreffenden Abschnitte dieses Artikels abgeurteilt zu werden.

Rap. XXII. Von den Gerichten.

Art. 91. Sobald sich ein Fall der Kontrebande, der Defraudation oder einer Uebertretung der Vorschriften des gegenwärtigen Tarifs ereignet, wegen dessen eine Geld- oder andere Strafe angedroht ist, hat der Administrator den Interessenten aufzufordern, sich innerhalb vierundzwanzig Stunden darüber zu erklären, ob er das gerichtliche oder das Administrativ-Verfahren in der Sache wähle. Wählt er das letztere, so hat er dies innerhalb dieses Termins schriftlich zu erklären, welche Erklärung als Grundlage zu dem weiteren Verfahren und zur Instruirung des Prozesses dient. Im Fall der Eigenthümer oder der Führer der angehaltenen Waaren nicht erscheint, tritt das gerichtliche Verfahren ein.

(Art. 92—95 enthalten Detailvorschriften über das Verfahren, Rap. XXIII. Art. 96—105 Vorschriften über die Verwendung der Selbststrafe und Konfiskationserträge. Dieselben sind hier fortgelassen.)

Rap. XXIV. Vom Stempel.

Art. 106. Bei den zollamtlichen Geschäften ist nach den folgenden Vorschriften vom Stempel Gebrauch zu machen:

I. Zu den Gesuchen wegen Löschung der aus fremden Häfen einlaufenden Schiffe ist ein Stempel von acht Pesos zu verwenden.

II. Zu den Gesuchen wegen Beladung der nach einem fremden Hafen bestimmten Schiffe ist, wenn sie Waaren an Bord nehmen, ebenfalls ein Stempel von acht Pesos zu verwenden. Laufen sie in Ballast aus, so ist das Gesuch von Entrichtung der Stempelabgabe frei.

III. Auf die Gesuche wegen Beladung und Ausladung der Küstenfahrer finden Stempel zu zwei Pesos Anwendung. Laufen dieselben in Ballast aus, so ist das Gesuch von der Entrichtung der Stempelabgabe frei.

IV. Zu den Gesuchen wegen Beladung und Ausladung der Küstenfahrer, deren Tragfähigkeit fünfzig Tonnen nicht übersteigt, werden Stempel zum Werthe von fünfzig Centavos verwendet.

V. Zu den an die Amtsvorsteher gerichteten Anträgen und Gesuchen sind ebenfalls für jeden Bogen Papier von gewöhnlicher Größe Stempel von fünfzig Centavos zu verwenden.

VI. Zu den Gesuchen, welche der Eigenthümer oder Konsignatär der Waaren wegen Abfertigung derselben sowohl beim Eingange wie beim Ausgange einreichen, sind ebenfalls Stempel zum Werthe von fünfundzwanzig Centavos für jeden Bogen Papier von gewöhnlicher Größe zu verwenden.

VII. Zu den Bürgschafts-Instrumenten, welche Handelsreisende aus irgend einer Veranlassung bei den Zollämtern abgeben, sind Stempel zum Werthe von fünfundzwanzig Centavos zu verwenden.

VIII. Zu den Gesuchen, welche wegen der Versendung von Waaren ins Innere angebracht werden, ist ein Stempel zum Werthe von fünfundzwanzig Centavos für jeden Bogen Papier von gewöhnlicher Größe zu verwenden.

IX. Zu den Gesuchen, welche wegen des Transports von Waaren in der Küstenschiffahrt angebracht werden, sind Stempel zum Werthe von zehn Centavos für jeden Bogen Papier von gewöhnlicher Größe zu verwenden.

Rap. XXV. Allgemeine Bestimmungen.

Art. 107. Bei der Visitation der Schiffe, bei den Ausladungen und der Abfertigung, sowie bei den sonstigen Dienstverrichtungen müssen die Administratoren, Beamten und Aufseher bemüht sein, die Passagiere, Kapitaine und Kaufleute mit der größten Mäßigung zu behandeln, ohne ihnen einen längeren Aufenthalt oder größere Bemühungen zu verursachen als solche, die zur Beobachtung der Vorschriften des gegenwärtigen Tarifs unumgänglich erforderlich sind.

Art. 108. Der Abfertigungsdienst bei den Zollämtern findet im Allgemeinen während täglicher sieben Stunden statt, welche von dem Administrator, mit Rücksicht auf die Jahreszeit, in der

für den Verkehr bequemsten Weise zu vertheilen sind. Während der zu den Dienststunden nicht gehörigen Zeit und während der Nacht muß bei den Zollämtern und bei der Kommandantur der Schutzwache eine Wache von Beamten und Aufsehern bleiben, sowohl um den Hafendamm zu überwachen, wie um in jedem etwa vorkommenden bringenden Falle, bei dem die Dazwischenkunft der Zollverwaltung erforderlich ist, zur Stelle zu sein.

Art. 109. Die Administratoren der Zollämter haben die Menge des Proviantes, welche als solches zulässig ist, nach der Bemannung und nach der Rückreise, welche das Schiff zu machen hat, zu bemessen, und wenn nach ihrem Vorfürhalten die Menge der als Proviant deklarirten Waaren das Erforderniß übersteigt, so sind von dem Ueberschuß die tarifmäßigen Abgaben einzuziehen, worauf der Verkauf der Waaren, welche diesen Ueberschuß ausmachen, am Plage gestattet ist.

Art. 110. Wenn es den Kapitänen konvenirt, von dem seitens der Administratoren als solchen erlaubten Theile des Proviantes einen Theil im Hafen zu verkaufen, so ist die Ausladung zu gestatten und es sind davon die tarifmäßigen Abgaben einzuziehen.

Art. 111. Wenn Gegenstände des Proviantes in Folge des von den Kapitänen geschehenen Verkaufs von einem Schiffe auf das andere übergeladen werden, so ist dem Zollamte vorweg davon Anzeige zu machen, ohne dessen Erlaubniß die Ueberladung nicht zulässig ist, und es sind alsdann die tarifmäßigen Abgaben davon zu entrichten.

Art. 112. Von dem Gesamtbetrage der Eingangsabgaben, welche in Gemäßheit des gegenwärtigen Tarifs zur Erhebung kommen, sind siebenunddreißig Prozent abzuziehen und an die Municipalitäten der Häfen abzuliefern.

Uebergangs-Bestimmungen.

Art. 1. Von den dreihundneunzig Pesos dreihundsebenzig Centavos für Hundert, welche nach der Bestimmung im Art. 74 dieses Tarifs bei den Zollämtern zu Vera-Cruz, Tampico, Matamoros, Manzanillo und Mazatlan in baarem Gelde zu entrichten sind, sind bis zum 11. November 1872 sechs Pesos zweihundachtzig Centavos für Hundert der Eingangsabgaben in Aktien der Mexikanischen Eisenbahn von Vera-Cruz zu zahlen. In allen übrigen See- und Landgrenzzollämtern sind bis zum 11. November 1872 ebenfalls sechs Pesos zweihundachtzig Centavos für Hundert der Eingangsabgaben in Aktien der Mexikanischen Eisenbahn und der Rest in baarem Gelde zu entrichten.

Art. 2. In Gemäßheit des Gesetzes vom 30. Juli 1861 wird ein Gesetz bestimmen, was bezüglich der Einfuhr und des Verbrauchs fremder Waaren an dem Orten zu beobachten ist, in welchen gegenwärtig die freie Zone besteht.

Art. 3. Der gegenwärtige Tarif tritt den 1. Juli 1872 in Kraft.

Mexiko, den 1. Januar 1872.

Benito Juarez.

IV. Gesetze, welche im Zolltarifsgesetze vom 1. Januar 1872 citirt sind.

1. Reglement zur Erhebung der Bootfengebühren und der Hafen-Kapitanate in allen Häfen der Republik.

Bootfengebühren.

Art. 1. Alle fremden Handelschiffe, sowie diejenigen nationalen, welche weite Seefahrten machen, haben als Bootfengebühren, sowohl beim Eingange wie beim Ausgange, zu entrichten:

für jeden Fuß Tiefgang:

in den Häfen von Matamoros, Tampico und Tuxtepec	2 Doll. 50 Cents,
in den übrigen, dem fremden Handel geöffneten Häfen	1 „ 75 „

Art. 2. Dieselben Schiffe haben für das Boot, welches den Booten führt, in den erwähnten drei ersten Häfen sechs Pesos und in den übrigen drei Pesos zu entrichten, und in den Fällen, wo Unwetter die Verwendung von mehr als vier Rudern erfordert, für jedes Ruder mehr Einen Peso.

Art. 3. Die nationalen und die fremden Kriegsschiffe haben dieselben Sätze zu entrichten, jedoch nur in dem Falle, wo sie einen Booten verlangen oder am Bord aufnehmen.

Art. 4. Die Handelschiffe entrichten bei der Küstenfahrt, wenn sie in irgend einen Hafen ein- oder aus demselben auslaufen, vier Pesos, dies aber nur in dem in dem vorhergehenden Artikel erwähnten Falle; die fremden Dampf- und Segelschiffe jedoch, welche auf Grund besonderer Privilegien die Küstenfahrt zwischen den Häfen der Republik betreiben, sind darum von der Entrichtung der im Artikel 1 festgesetzten Bootfengebühren nicht befreit, insofern dies nicht in dem Privilegium oder in den bezüglichen Verordnungen ausdrücklich angegeben ist.

Art. 5. Wenn, nachdem der Bootse ein Schiff an sicherer Stelle vor Anker gebracht hat, der Kapitain (nach vorgängig erlangter Erlaubniß) wünschen sollte, den Standort zu verändern und dazu einen Booten annimmt, so hat er vier Pesos zu zahlen. Hat der Bootse das Schiff jedoch an eine unsichere oder an eine solche Stelle gebracht, wo den übrigen Schiffen Havarien zugefügt werden könnten, so ist er verpflichtet, den Standort des Schiffes zu verändern, ohne daß das Schiff nöthig hätte, irgend etwas zu entrichten.

Art. 6. Den eigens zum Schlepp halber der Warren bestimmten Dampfschiffe zahlen, über welchen die Eigenthümer der oder Konsignatären des Schiffes übere des Dampfbootes ist jedoch verpflichtet, die Booten an Bord zu nehmen, wobei der fenden Bootfengebühren, nicht aber die einzuziehen hat.

Art. 7. Als Bäreugebühren haben die Hafenkapitaine in jedem Hafen der Republik zu erheben:

von den fremden Handelschiffen und	
den patentirten nationalen	3 Doll. 50 Cents,
von den nationalen Küstenfahrern von	
mehr als dreißig Tonnen	3 „ 50 „
von denselben als Peilbooten, Bongos &c.	
von weniger als dreißig Tonnen ..	1 „ — „
von Schaluppen, Chalanen &c. von mehr	
als zehn Tonnen in der Küstenfahrt —	„ 50 „
von denselben Fahrzeugen von weniger	
als zehn Tonnen bei dergleichen Fahrten —	„ 25 „

Art. 8. Von nationalen und fremden Kriegsschiffen, von Fischerbooten und Chalanen &c., welche Reisen in den Buchten des Hafens selbst machen, wird diese Abgabe nicht erhoben.

Gesundheitspatente.

Art. 9. Die Hafenkapitaine, als natürliche Mitglieder der Gesundheitsjuntun, haben darauf zu sehen, daß für die Patente, welche diese ausfertigen, nicht mehr erhoben wird, als:

von den nationalen und fremden Schiffen, welche	
nach fremden Häfen versiegeln	4 Doll.,
von nationalen Schiffen, welche nach Häfen der	
Republik bestimmt sind	2 „
und wenn sie nach einem Hafen des nämlichen	
Staates bestimmt sind	1 „

(Art. 10. ff. beziehen sich auf die Vertheilung der Abgabenerträge.)

Regiko, 22. April 1851.

2. Gesetz, die Durchfuhr betreffend.

Art. 1. Die Durchfuhr von fremden Waaren durch das Nationalgebiet, welche von den unmittelbar an den Küsten gelegenen Grenz-Zollämtern aus nach den dem Einfuhr-Zollamte nahe gelegenen Häfen, und umgekehrt von den unmittelbar an der Grenze gelegenen Häfen aus an die in der unmittelbaren Nähe der Grenz-Zollämter gelegenen Einfuhrhäfen bewirkt wird, ist nach den in gegenwärtigem Gesetz enthaltenen Grundlagen gestattet.

Art. 2. In gleicher Weise wird die Durchfuhr von Waaren von einem Hafen der Republik zum andern unter den in dem gegenwärtigen Gesetz, den Reglements und sonstigen Anordnungen, welche die Exekutivgewalt nach Verschiedenheit der Fälle und Umstände erläßt, um die Kontrebande zu verhindern, gestattet. Die Erlaubniß zur Durchfuhr kann ganz oder theilweise versagt werden, wenn nach dem Darsichhalten derselben die Gefahr vorhanden ist, daß diese Freiheit mißbraucht werde, um die Abgaben zu befreien. Es ist dabei nicht nöthig, einen Termin festzusetzen und dies vorher bekannt zu machen.

Art. 3. Die Beamten des Hafens und des Grenz-Zollamtes, bei welchen die zur Durchfuhr bestimmten Waaren eingelassen werden, haben bezüglich derselben alle Befugnisse in Anwendung

zu bringen, welche die Gesetze ihnen bezüglich der zum Verbrauch in der Republik bestimmten fremden Waaren verleihen. Die zur Durchfuhr bestimmten Waaren können bei der Durchfuhr durch das nationale Gebiet von den fiskalischen Agenten der Föderal-Regierung revidirt werden.

Art. 4. Die zur Durchfuhr bestimmten Waaren müssen ohne Unterschied der Menge und Gattung auf ihrem Wege mit einem am Eingangshafen oder am Grenz-Zollamte ausgefertigten Begleitschein versehen sein.

Art. 5. Die Waareneinbringer haben nach der Bestimmung des Administrators am Hafenplage oder bei dem Grenz-Zollamte für die ganzen tarifmäßigen Abgaben für den Fall Bürgschaft zu bestellen, wo nach Ablauf des ihnen bewilligten Terms der betreffende Begleitschein nicht erlebigt zurückgelangt.

Art. 6. Der Termin für die Vorlegung des erlebigten Begleitscheins über Transitwaaren beträgt Einen Tag für je drei Leguas, welche die Waaren zurückzulegen haben, um das nationale Territorium wieder zu verlassen, und außerdem zehn Tage für jede Strecke von fünfzig Leguas, so daß der ganze Termin von drei Monaten für die im Artikel 1 des gegenwärtigen Gesetzes erwähnten Fälle und der Termin von sechs Monaten in den Fällen des Artikel 2 unter keinerlei Umständen überschritten werden darf. Ist der im Begleitschein angegebene Termin abgelaufen, so ist die Bürgschaft zu realisiren, ohne daß dagegen irgend ein Einwand zulässig ist.

Art. 7. Die zur Durchfuhr bestimmten Waaren müssen auf der Straße transportirt werden, welche im Begleitschein vorgeschrieben ist. Die bloße Abweichung von dieser Straße ist als ein Fall der Kontrebande zu betrachten, und es ist auf die betreffenden Waaren die im ersten Abschnitt des Artikel XXVI. der General-Verordnung für die See- und Grenz-Zollämter festgesetzte Strafe in Anwendung zu bringen.

Art. 8. Bei der Abfertigung der Durchgangswaaren im Ausgangshafen oder bei dem Ausgangs-Grenz-Zollamte werden die Kolli von dem Administrator des Zollamts, dem Revisionsbeamten und dem Kommandanten der Schutzwache auf Grund der in jedem Begleitschein aufzunehmenden speziell genauen Faktur wiederholt revidirt.

Art. 9. Die fremden Waaren, welche einfach durchgeführt werden, haben bei der Ausfertigung des Begleitscheins am Hafenorte oder bei dem Grenz-Zollamte, wo der Eingang stattfindet, fünf Prozent baar der im Ganzen im Tarif festgesetzten Abgaben zu entrichten. Diese Abgabe ist die einzige, welche die bloß zum Durchgange bestimmten Waaren an die Kasse der Föderation zu zahlen haben, und sie sind frei von jeder Additional- wie auch städtischen Abgabe, ohne Unterschied der Lokalität, durch welche sie transportirt werden.

Regiko, den 25. Dezember 1871.

Benito Juarez.

3. Gesetz, die Ausfuhr der edlen Metalle betreffend.

Art. 1. Die Ausfuhr von Gold und Silber im metallischen Zustande aus den Erzen der Staaten Campeche, Chiapas, Colima, Durango, Oaxaca, Sinaloa, Sonora, Tabasco und Yucatan und aus den Distrikten der Staaten Coahuila, Jalisco, Nuevo Leon, Tamaulipas und Vera-Cruz, welche unter den im Artikel 7 des gegenwärtigen Gesetzes aufgeführten nicht begriffen sind, ist gestattet.

Art. 2. Die Ausfuhr des Goldes und Silbers aus den im vorstehenden Artikel aufgeführten Staaten und Distrikten erfolgt über die Häfen Matamoros, Soconusco, Tonala, Salina Cruz, Puerto Angel, Manzanillo, San Blas, Mazatlan und Guaymas.

Art. 3. Ungemünztes Gold und Silber hat die Ausfuhrabgaben von Gold- und Silbermünzen, wie solche in dem Gesetz vom 31. Mai 1870 festgesetzt sind, und außerdem vier Pesos und Einundvierzig Centavos für Hundert Prägungsgebühr vom Silber, und vier Pesos sechshundertachtzehn Milsimos für Hundert vom Gold zu entrichten.

Art. 4. Die im Artikel 2 des gegenwärtigen Gesetzes genannten Zollämter haben sich davon zu überzeugen, daß die Metalle, welche zur Ausfuhr gestellt werden, aus den Erzen in den Staaten und Distrikten abstammen, welche im Artikel 1 dieses Gesetzes erwähnt sind, und zu diesem Ende auf die genaue Erfüllung des Reglements von demselben Tage zu halten.

Art. 5. Zur Feststellung des Werths dieser Metalle, welche in Gemäßheit des gegenwärtigen Gesetzes zur Ausfuhr kommen, werden solche von einem bei jedem der im Artikel 2 erwähnten Zollämtern angestellten Münzwardein probirt.

Art. 6. Die nach der Bestimmung des vorstehenden Artikels zu probirenden Metalle haben als Probirgebühr die Kosten dieser Operation zu entrichten, welche auf zwei Pesos für das Stück beträgt, das das Gewicht von hundertfünfunddreißig Mark nicht übersteigt.

Art. 7. Das in dem Artikel XII. der General-Verordnung für die See- und Grenz-Zollämter vom 31. Januar 1856 enthaltene Verbot der Ausfuhr von Gold und Silber bleibt in Kraft

bezüglich der Erze aus den Staaten Aguascalientes, Chihuahua, Guerrero, Guanajuato, Hidalgo, Mexico, Michoacan, Morelos, Puebla, Querétaro, San Luis Potosi, Tlaxcala, Zacatecas und dem Föderaldistrikt, sowie bezüglich der Distrikte Saltillo und Parras in Coahuila, der Kantone Barra, Lagos, Teocaltiche, Sapula und Ciudad Guzman in Jalisco, aus den Antheilen des Doktor Arago y Cáreres in Neu-Leon, aus den Distrikten del Centro y Sur in Tamaulipas und aus den Kantonen von Vera-Cruz, mit Ausnahme derer von Acapulcan und Minatitlan.

Art. 8. Die Gold- und Silbermetalle, welche aus den Erzen in den im vorstehenden Artikel genannten Staaten und Distrikten herrühren, können auch ausgeführt werden, wenn die Pächter der Münzstätten auf das Recht verzichten, welches ihnen gegenwärtig nach Maßgabe ihrer respektiven Kontrakte zusteht, sich der Ausfuhr ungemünzter edler Metalle zu widersetzen, in welchem Falle ihnen, so lange die verschiedenen Pachtungen bestehen, zwei Prozent Münzgebühr von den Metallen als Entschädigung für die Vortheile, welche sie aus der Ausmünzung ziehen, zu vergüten sind.

Art. 9. Je nachdem die Pachtungen der Münzstätten, welche gegenwärtig an Privatpersonen verpachtet sind, ablaufen, werden die Bestimmungen der Artikel 1, 2, 3, 4, 5 und 6 auch auf die respektiven Distrikte ausgedehnt.

Art. 10. Bezüglich des Territoriums von Nieder-Californien bleibt die Vorschrift vom 13. März 1862 in Kraft, welche bestimmt, daß das ungemünzte Silber, welches aus diesem Territorium ausgeführt wird, als Ausfuhrabgabe fünf Prozent zu zahlen hat, worin die Föderalabgabe begriffen, und wobei die Mark Silber zu acht Pesos zu rechnen ist. Die Silberausfuhr aus dem Territorium von Nieder-Californien erfolgt über die zum ausländischen Handel ermächtigten Häfen dieses Territoriums.

Art. 11. Die Verpachtung der Münzstätten, welche gegenwärtig die Regierung verwaltet, sowie die Verlängerung der bestehenden Pachtverträge sind verboten.

Mexiko, den 24. Dezember 1871.

Benito Juarez.

Muster Nr. 1.

Faktura der auf folgenden Waaren, welche der Unterzeichnete in dem Schiffe (hier ist die Nationalität, Klasse und der Name des Schiffes anzugeben) Kapitain an die Konsignation des vom Handelsstande des Hafens der Mexikanischen Republik, wohin das Schiff bestimmt ist, absendet.

Sorten und Kontremarken.	Nummern.	Zahl der Kolli in Zahlen und Buchstaben.	Art der Kolli.	Bruttogewicht der einzelnen Kolli in Zahlen und Buchstaben.	Total-Nettogewicht der darnach zu verzollenden Waaren in Zahlen und Buchstaben.	Total-Längenmaß der nach dem Maas zu verzollenden Waaren in Zahlen und Buchstaben.	Breite der Gewebe in Zahlen und Buchstaben.	Zahl der Stücke der stückweise zu verzollenden Waaren.	Tarifmäßige Benennung der Waaren.	Werth in Zahlen und Buchstaben.

(Datum.)

(Unterschrift des Absenders.)

Anmerkung. Nach dieser Anordnung sind die Fakturen genau anzufertigen und es sind die Kolli, im Ganzen und einzeln, welche damit abgesendet werden, zu spezifiziren. Die Gesamtzahl der Kolli ist ebenfalls in Buchstaben auszudrücken.

Muster Nr. 2.

General-Manifest der Waaren, welche mit der Bestimmung nach dem Hafen von der Mexikanischen Republik der unterzeichnete Kapitain Bürger von in dem Schiffe (Angabe der Nationalität, der Gattung, des Namens und des vermessenen Tonnengehalts) konsignirt an das in dem gedachten Hafen etablirte Handelshaus (oder an den Kapitain selbst oder an den Supercargo) an Bord führt.

Sorten und Kontremarken.	Nummern.	Bruttogewicht jedes Kolli in Zahlen und Buchstaben.	Zahl der Kolli in Zahlen und Buchstaben.	Art der Kolli.	Gattung der Waaren im Allgemeinen.	Absender.	Konsignatar.
J L T	1 bis 10	1 Ein Centner Englisch	10 Zehn	Fässer	Weißwein	N. N.	N. N.
M D	1 bis 10	1 Ein Centner Englisch	10 Zehn	Tercios von gewöhnlicher Größe	baumwollene Gewebe	N. N.	N. N.

(Name des Hafens und Datum.)

(Unterschrift des Kapitäns und die Versicherung, daß er keine andern Waaren an Bord fahre, und daß er in der Absicht komme, mit der Republik in rechtlicher Weise Verkehr zu treiben.)

Anmerkung. Nach dieser Anordnung ist jedes Schiffsmanifest genau anzufertigen und es sind die Kolli ohne Unterschied der Art derselben im Ganzen und einzeln zu spezifiziren. Die Gesamtzahl der Kolli ist ebenfalls in Buchstaben auszudrücken.

Ercheint jeden Freitag.
Anfragen und Aufträge an die Redaktion sollte man
frankirt oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 Sgr. p. Bg. bezahlt. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
10 Sgr.

Preussisches

Handelsarchiv

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Konten, sowie
sämtl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Collin in Paris, rue
Lavoisier 25; für Großbrit-
annien u. Irland Mr. Gowie
in London, 2 St. Ann's Lane;
für Italien u. Schweiz, Post-
Anstalten, für Griechenland u.
Seyden des R. R. Offizier.
Besamt zu Leipzig, für die
Larlei d. R. R. Offizier Post-
amt zu Konstantinopel.

Nr 39. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deter). 27. September 1872.

Inhalt: Gesetzgebung: **Oesterreich:** Erhebung der Neben-
zollämter I. Klasse zu Bazias und Panscova zu Hauptzollämtern
II. Klasse. S. 321. — **Eingangszollbehandlung** der unter der Be-
zeichnung Eisenoxydwasser (Eisenbeize) im Handel vorkommenden Flüssig-
keiten. 321. — **Belgien:** Verbot der Ein- und Durchfuhr von
Rind- und Schaafvieh u. von England. 321. — **Chile:** Zollfreie
Einfuhr von Rohstoff zur Verfertigung von Tauwerk und Geweben
für Sack. 321.

Statistik: **Deutsches Reich:** Uebersicht der in den ersten
Verkehr des Zollvereins getretenen Waaren für das erste und zweite
Quartal 1872. 322. — Uebersicht des Niederlageverkehrs mit den

wichtigeren Niederlagegütern für das 2. Quartal des Jahres 1872.
321. — Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen
Verbrauchssteuern in dem Zollgebiet des Deutschen Reichs für die Zeit
vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats August 1872. 321. —
Frankreich: Produktions-, Industrie-, Handels- und Schifffahrts-
verhältnisse Frankreichs in den Jahren 1855—69. 322. — **Schweden:**
Handel und Industrie Schwedens in den Jahren 1870—1871. 322.

Mittheilungen: Frankfurt a. O. 323. Liff 320. Ostlich
321. Halle a. S. 321. Frankfurt a. M. 322.

Beilage: Verkehr der zu den Preussischen Rhebereien gehörigen
Schiffe im Jahre 1871.

Gesetzgebung.

Oesterreich.

**Erhebung der Nebenzollämter I. Klasse zu Bazias
und Panscova zu Hauptzollämtern II. Klasse.**

(Verordn. K. u. Min. Nr. 30.)

Nach einer Mittheilung des Ungarischen Finanzministeriums
wurden die Ungarischen Nebenzollämter I. Klasse zu Bazias und
Panscova zu Hauptzollämtern II. Klasse erhoben, in welcher Eigen-
schaft ihnen der weitere Wirkungskreis zukommt.

Wien, den 28. August 1872.

**Eingangszollbehandlung der unter der Bezeichnung
Eisenoxydwasser (Eisenbeize) im Handel vorkommenden
Flüssigkeiten.**

(Ebendas.)

Unter Eisenoxydwasser (Eisenbeize) sind alle jene Flüssigkeiten
zu verstehen und nach Tarifpost 37 a. zollfrei zu behandeln, welche
eine Auflösung von Eisenoxyd oder Eisenoxydul in irgend einer
Säure enthalten und beim Färben von Industrial-Artikeln, nament-
lich von Garnen, Geweben, dann Holz, Leder- und Beinarbeiten
als Beize verwendet werden, insofern dieselben, wie dies bei Eisen-
mittel (Tarifpost 37 b.) oder bei Verbindungen von Holzessig mit

Eisen (Holzessigsäures Eisen, Tarifpost 37 c.) der Fall ist, nicht
ausdrücklich einer anderen Tarifpost zugewiesen sind.

Wien, den 24. August 1872.

Belgien.

**Verbot der Ein- und Durchfuhr von Rind- und
Schaafvieh u. von England.**

(Monit. belge Nr. 263.)

Eine Verordnung des Ministers des Innern vom 18 September
bestimmt Folgendes:

Art. 1. Die Ein- und Durchfuhr von Rind- und Schaaf-
vieh und allen anderen Thieren aus der Klasse der Wiederkäu-
er, sowie von Fleisch und anderen Abfällen dieser Thiere in frischem
Zustande, sämmtlich aus England kommend, wird verboten.

Art. 2. Die gegenwärtige Verordnung tritt mit dem
22. September in Kraft.

Chile.

**Zollfreie Einfuhr von Rohstoff zur Verfertigung von
Tauwerk und Geweben für Sack.**

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Nach einem Gesetz vom 19. Juni d. J. darf der Rohstoff zur
Verfertigung von Tauwerk und Geweben für Sack zollfrei in Chile
eingeführt werden.

S t a t i s t i k.

Deutsches Reich.

Uebersicht der in den freien Verkehr des Zollvereins getretenen Waaren für das erste und zweite Quartal 1872.

(Nach der Aufstellung des Kaiserlichen statistischen Amtes.)

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maassstab.	Zollsat.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
1.	Glascherben und sonstiges Bruchglas	Etr. brutto	frei	60,199	.
2.	Thierische Abfälle zur Seimfabrikation (Seimleder u.)	" "	frei	112,307	.
3.	Guano	" "	frei	900,732	.
4.	Künstliche Düngungsmittel und Düngesalz auf besondere Erlaubniß	" "	frei	133,419	.
5.	Pumpen von reiner Seide	" "	frei	680	.
6.	Pumpen, andere, aller Art, auch zu Halbzug vermahten, für die Papierfabrikation u.	" "	frei	68,088	.
7.	Halbzug aus anderen Materialien als Pumpen, altem Lauwerk u., für die Papierfabrikation	" "	frei	19,122	.
8.	Altes Lauwerk, alte Fischernetze und Stride, geheizt oder nicht geheizt ..	" "	frei	4,532	.
9.	Sonstige Abfälle	" "	frei	855,811	.
10.	Baumwolle, rohe	" "	frei	1,488,101	.
11.	Baumwolle, karmäufelte, gekämmte, gefärbte; Baumwollwatte	" "	frei	7,452	.
12.	Baumwollengarn, ungemischt oder gemischt mit Leinen u., ein- und zweibrähtiges, rohes	" netto	2 Thlr.	229,222	458,444
13.	Baumwollengarn, ungemischt oder gemischt mit Leinen u., gebleichtes oder gefärbtes	" "	4 "	5,462	21,848
14.	Baumwollengarn, drei- und mehrbrähtiges, roh, gebleicht oder gefärbt	" "	6 "	10,694	64,164
15.	Waaren aus Baumwolle, allein oder in Verbindung mit Leinen u., rohe und gebleichte dichte Gewebe, auch appretirt u.	" "	10 "	9,298	92,980
16.	Waaren aus Baumwolle, alle nicht unter Nr. 15 und 19 begriffene dichte Gewebe; rohe undichte Gewebe u.	" "	16 "	11,250	180,000
17.	Waaren aus Baumwolle, Strumpfwaren	" "	16 "	622	9,952
18.	Waaren aus Baumwolle, Posamentier- und Knopfmacherwaren	" "	16 "	166	2,656
19.	Alle undichte Gewebe, wie Jaconnet, Musselin, Tüll u., Spitzen und alle Stückerlen	" "	26 "	4,468	116,168
20.	Rothes Blei in Blöcken, Mulden u.; altes Bruchblei	" brutto	frei	39,160	.
21.	Blei, Silber- und Golblatte; Mennige	" "	frei	11,056	.
22.	Gewalztes Blei	" "	frei	2,255	.
23.	Buchdruckerstiften	" "	frei	562	.
24.	Große Bleiwaren, als: Kessel, Röhren, Schroth, Draht u.	" "	frei	2,741	.
25.	Feine, auch lackirte Bleiwaren u.	" netto	4 Thlr.	39	156
26.	Bürstenbinder- und Siebmacherwaren, grobe, in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack	" brutto	frei	688	.
27.	Vergleichen feine, in Verbindung mit anderen Materialien u.	" netto	4 Thlr.	493	1,972
28.	Aether aller Art, Chloroform, Kolloidum	" "	3½ "	420	1,400
29.	Aetherische Oele, mit Ausnahme von Wachholzeröl u.	" "	3½ "	1,661	5,537
	Verdorrene Waare	" "	frei	2	.
30.	Essenzen, Extrakte, Tinkturen und Wässer, alkohol- oder ätherhaltige u.	" "	3½ Thlr.	588	1,960
31.	Firnisse aller Art, mit Ausnahme von Oelfirniss	" "	3½ "	2,788	9,293
32.	Malen, Wasch- und Pastellfarben; Lacke, Farben und Tuschkästen u.	" "	3½ "	731	2,437
33.	Wachholzeröl, Rosmarinöl	" "	2 "	200	400
34.	Algenatron	" brutto	1 "	11,533	11,533
35.	Seibes, weißes und rothes blausaures Kali	" "	1 "	4,875	4,875
36.	Soda, salinierte	" "	" "	84,901	56,601
37.	Doppeltkohlensaures Natron	" "	" "	4,747	3,165
38.	Alaun	" "	" "	13,988	6,994
39.	Ehloralk	" "	" "	27,000	13,500
40.	Oelfirniss	" "	" "	2,219	1,110
41.	Soda, rohe, natürliche oder künstliche; krystallisirte Soda	" "	" "	146,225	36,556
42.	Echinarinde	" "	frei	8,616	.
43.	Gummi arabicum	" "	frei	18,127	.
44.	Gummilack, roher (Schellack u.)	" "	frei	9,150	.
45.	Paln- und Kokosnüsse	" "	frei	38,161	.
46.	Weberfarben (Weberdistanz)	" "	frei	12,205	.
47.	Wurmsamen, Wurmrinde, Wurmworm	" "	frei	2,795	.
48.	Andere rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medicinalgebrauche	" "	frei	156,236	.

						Berechneter Sollbetrag. Zflr.
52.	Arsenige Säure; Arseniksäure	frei	frei	frei	5,105	
53.	Baryt, schwefelsaurer, gepulvert	frei	frei	frei	1,051	
54.	Bleioxyd, Zinnoxid (Zinnober)	frei	frei	frei	24,331	
55.	Bismut	frei	frei	frei	3,576	
56.	Borax und Borsäure	frei	frei	frei	7,787	
57.	Calcium	frei	frei	frei	32,424	
58.	Cochinille	frei	frei	frei	7,070	
59.	Blauholz	frei	frei	frei	310,082	
60.	Gelbholz	frei	frei	frei	99,519	
61.	Rothholz	frei	frei	frei	71,826	
62.	Farbholzextrakte	frei	frei	frei	88,360	
63.	Galläpfel, auch gemahlene	frei	frei	frei	5,679	
64.	Geranine (Kropp-Präparate)	frei	frei	frei	22,866	
65.	Gerbenmaterialien, nicht besonders genannt, und Gerbstoffextrakte	frei	frei	frei	40,351	
66.	Glycerin und Glycerinalauge	frei	frei	frei	29,917	
67.	Gaumenklappe	frei	frei	frei	494	
68.	Indigo	frei	frei	frei	23,852	
69.	Kalk, schwefelsaurer und salzsaurer	frei	frei	frei	2	
70.	Knochenkohle	frei	frei	frei	10	
71.	Knochenmehl	frei	frei	frei	5	
72.	Kropp, auch gemahlen	frei	frei	frei	2	
73.	Kreide, geschlemmte, desgleichen gemahlene	frei	frei	frei	3	
74.	Kupfererz	frei	frei	frei	1	
75.	Kurkum (Gelbwurz), auch gemahlene	frei	frei	frei	1	
76.	Leim und Gelatine	frei	frei	frei	1	
77.	Mineralwasser, künstliches und natürliches	frei	frei	frei	4	
78.	Natron, schwefelsaurer (Sulphat)	frei	frei	frei	2	
79.	Orseille, Orseille-Extrakt und Perle	frei	frei	frei	1	
80.	Oxalsäure aus oxalsaurem Kalk	frei	frei	frei	7	
81.	Pott (Waid) Asche	frei	frei	frei	31	
82.	Salpeter, Chilisalpeter	frei	frei	frei	11	
83.	Salpeter, anderer, roh und gereinigt	frei	frei	frei	10	
84.	Salpetersäure	frei	frei	frei	12	
85.	Salzsäure	frei	frei	frei	4	
86.	Schwefel	frei	frei	frei	5	
87.	Schwefelsäure	frei	frei	frei	1	
88.	Seiwach, gemahlen und ungemahlen	frei	frei	frei	1	
89.	Ultramarin	frei	frei	frei	1	
90.	Eisenvitriol, grüner	frei	frei	frei	5,479	
91.	Kupfervitriol, blauer	frei	frei	frei	23,780	
92.	Eisen- und Kupfervitriol, gemischt	frei	frei	frei	23,730	
93.	Zinkvitriol	frei	frei	frei	258,602	
94.	Wagenschmiere	frei	frei	frei	5,630,134	469,178
95.	Weinstein und Weinsäure	frei	frei	frei	3,082	
96.	Wandwaren	frei	frei	frei	6,076	
97.	Anderer Drucker-, Apotheker- und Farbwaren	frei	frei	frei	202,233	16,853
98.	Rohisen oder Art.	1/2 Zflr.	frei	frei	161,209	94,039
99.	Zum Schiffbau	frei	frei	frei	7,402	
100.	Für Eisenwerke u. zur Ausfuhr bestimmt	1/2 Zflr.	frei	frei	179,998	104,999
101.	Altes Bruchisen	1/2 Zflr.	frei	frei	46,646	27,210
102.	Geschmiedetes und gewalztes Eisen in Stäben (mit Ausnahme des saconierten)	1/2 Zflr.	frei	frei	5,928	
103.	Zum Schiffbau	1/2 Zflr.	frei	frei	53,548	81,236
104.	Eisen- und Stahlschrott von mehr als 1/2 Z. Linie Durchmesser	1/2 Zflr.	frei	frei	12,995	7,580
105.	Eisen, welches zu groben Bestandtheilen von Maschinen u. roh vorgeschmiedet ist u.	1/2 Zflr.	frei	frei	30,227	17,632
106.	Zum Schiffbau	frei	frei	frei	441	
107.	Rohstahl, fernwärts von der Russischen Grenze bis zur Weichselmündung u. ...	1/2 Zflr.	frei	frei	5,843	2,337
	angehend	1/2 Zflr.	frei	frei		
	Suppenisen, noch Schlacken enthaltend u. roher Stahl in Blöcken u.	1/2 Zflr.	frei	frei		

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maassstab.	Zollsch.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Zflr.
108.	Jaconnirtes Eisen in Stäben; Radkranzeisen zu Eisenbahnwagen	Etr. brutto	$\frac{1}{2}$ Zflr.	8,875	7,396
	Zum Schiffsbau		frei	568	
109.	Pflugschaareneisen; Anter, sowie Anter- und Schiffstetten		$\frac{1}{2}$ Zflr.	5,654	4,712
	Zum Schiffsbau		frei	3,576	
110.	Schwarzes Eisenblech; rohes Stahlblech; rohe unpolirte Eisen- und Stahl- platten		$\frac{1}{2}$ Zflr.	75,947	63,289
	Zum Schiffsbau		frei	14,048	
	Naut besonderer Verfügung		frei	47	
111.	Eisen- und Stahlbraht von $\frac{1}{2}$ Pr. Linie und darunter Durchmesser		$\frac{1}{2}$ Zflr.	7,786	6,488
	Zum Schiffsbau		frei	169	
112.	Gefirnirtes Eisenblech; polirtes Stahlblech; polirte Eisen- und Stahlplatten	netto	$1\frac{1}{2}$ Zflr.	1,229	1,434
113.	Weißblech		$1\frac{1}{2}$ „	32,051	37,398
114.	Eisen- und Stahlwaaren, ganz grobe Gußwaaren in Oefen u.	brutto	$\frac{1}{2}$ „	271,371	108,548
	Zum Schiffsbau		frei	199	
115.	Eisen- und Stahlwaaren, grobe, die aus geschmiedetem Eisen u. gefertigt u.	netto	$1\frac{1}{2}$ Zflr.	181,725	175,633
	Zum Schiffsbau		frei	1,748	
	Aus Eisaf-Lothringen		frei	5	
	Naut besonderer Verfügung		frei	194	
116.	Eisen- und Stahlwaaren, grobe, gewalzte und gezogene schmiedeeiserne Röhren		$1\frac{1}{2}$ Zflr.	37,394	49,859
	Naut besonderer Verfügung		frei	26	
117.	Eisen- und Stahlwaaren, feine, aus feinem Eisenguß u.		4 Zflr.	5,438	21,752
	Naut besonderer Verfügung		frei	9	
118.	Nähnadeln		10 Zflr.	304	3,040
119.	Schreibfedern aus Stahl und anderen anedlen Metallen		10 „	712	7,120
120.	Uhrfournituren und Uhrwerke aus anedlen Metallen		10 „	572	5,720
121.	Gewehre aller Art		10 „	318	3,180
122.	Meiserge und Kupfererge, auch silberhaltige	brutto	frei	864,672	
123.	Eisenerge; Eisen- und Stahlstein		frei	3,381,251	
124.	Zinkerge (Galmei, Zinkblende u.)		frei	33,219	
125.	Nickelerge		frei	1,480	
126.	Braunstein		frei	18,177	
127.	Kalk		frei	559,961	
128.	Kreide, rohe		frei	212,857	
129.	Gyps		frei	193,255	
130.	Graphit (Reißblei, Wasserblei)		frei	102,085	
131.	Argolith		frei	15,719	
132.	Schwerspath		frei	15,967	
133.	Cement		frei	1,252,625	
134.	Kaolin (Porzellanerde)		frei	208,063	
135.	Schwefelkies		frei	57,726	
136.	Gold, roh, in Barren und Bruch		frei	73	
137.	Gold, gemünzt		frei	83	
138.	Silber, roh, in Barren und Bruch		frei	2,478	
139.	Silber, gemünzt, mit Ausfluß der fremden silberhaltigen Scheidemünze		frei	6,307	
140.	Platinametall		frei	35	
141.	Andere Erden und Erze		frei	1,759,743	
142.	Flach		frei	485,037	
143.	Ganz		frei	230,019	
144.	Seede und Werg		frei	53,411	
145.	Jute		frei	48,293	
146.	Andere vegetabilische Spinnstoffe und Abfälle von solchen		frei	20,163	
147.	Weizen		frei	3,196,786	
148.	Roggen		frei	5,621,256	
149.	Gerste		frei	1,989,475	
150.	Hafer		frei	1,279,690	
151.	Maiz		frei	209,571	
152.	Alles übrige Getreide		frei	59,720	
	Desgleichen	Hektoliter	frei	25,683	
153.	Malz	Etr. brutto	frei	739,034	
154.	Hülsenfrüchte		frei	284,900	
155.	Anis, Fenchel, Kümmel, Koriander		frei	8,053	
156.	Senf, roher (Senfsaat)		frei	9,368	
157.	Raps und Rübsaat		frei	89,102	
158.	Leinsaat		frei	341,749	
159.	Seesam		frei	12,743	
160.	Erdnüsse		frei	22,593	
161.	Palmkerne		frei	285,785	

rechner
Ihrtag.
Zftr.

162.	Kleesaat.....	Etz. brutto	frei	259,895	
163.	Grasfaat.....	"	frei	26,648	
164.	Heu.....	"	frei	105,125	
165.	Stroh.....	"	frei	82,462	
166.	Seegras.....	"	frei	24,908	
167.	Kartoffeln.....	"	frei	455,751	
168.	Obst, frisches.....	"	frei	82,368	
169.	Anderer Sämereien u.	"	frei	195,968	
170.	Grünes Hohlglas (Glasgeschirre).....	"	frei	21,069	
171.	Weißes Hohlglas, ungemustertes, ungeschliffenes u.	"	$\frac{1}{2}$ Zftr.	9,800	6,538
172.	Feuer- und Tafelglas in seiner natürlichen Farbe (grün u.)	"	$\frac{1}{2}$ " "	36,534	24,356
173.	Befänge zu Kronleuchtern von Glas, Glaslampen u.	"	$\frac{1}{2}$ " "	4,305	2,870
174.	Geprüftes, geschliffenes u. massives weißes Glas.....	netto	$2\frac{1}{2}$ " "	11,030	29,418
	Aus Elfaß-Lothringen.....	"	frei	17	
175.	Spiegelglas, rohes, ungeschliffenes.....	brutto	$\frac{1}{2}$ Zftr.	42,272	21,136
176.	Spiegelglas, geschliffenes, belegt oder unbelegt.....	netto	$\frac{1}{2}$ " "	644	2,576
177.	Farbiges u. Glas, Glaswaren in Verbindung mit anderen Materialien u.	"	$\frac{1}{2}$ " "	8,716	34,864
	Aus Elfaß-Lothringen.....	"	frei	5	
178.	Glasmasse, sowie Glasröhren u. zur Perlenbereitung, Kunstglashälferei u.	brutto	frei	592	
179.	Glasurmasse.....	"	frei	150	
180.	Menschenhaare, roh, gehechelt, gefotten u.	"	frei	1,318	
181.	Pferdehaare, roh, gehechelt u.	"	frei	11,565	
182.	Kuh- und Ralberhaare, roh, gehechelt u.	"	frei	6,782	
183.	Vorsten.....	"	frei	18,778	
184.	Bettstreu.....	"	frei	46,064	
185.	Anderer Haare und Federn.....	"	frei	2,321	
186.	Decktücher, ganz grobe Filze.....	"	frei	2,537	
187.	Grobe Fußdecken.....	"	$\frac{1}{2}$ Zftr.	213	107
188.	Gewebe, andere, auch mit anderen Stoffen gemischt u. Filze, soweit sie nicht unter Nr. 186 begriffen sind.....	netto	8 " "	165	1,320
189.	Rohes Klebschäute (grüne, gefärbte, trockene).....	brutto	frei	338,760	
190.	Rohes Kalbsfell.....	"	frei	67,663	
191.	Rohes, behaarte Schaf-, Ziegen- und Ziegenfell.....	"	frei	59,337	
192.	Rohes Fellen- und Kaninchenfell.....	"	frei	10,216	
193.	Rohes frische und getrocknete Seehund- und Robbenschale.....	"	frei	137	
194.	Häute und Felle, andere, zur Lederbereitung.....	"	frei	62,745	
195.	Felle zur Pelzwerk- (Rauhaaren-) Bereitung.....	"	frei	23,552	
196.	Brennholz, auch Reisig.....	Lonnen	frei	12,476	
	Desgleichen.....	Kubikmeter	frei	137,173	
197.	Holzstößen.....	Etz. brutto	frei	51,757	
	Desgleichen.....	Hektoliter	frei	159	
	Desgleichen.....	Kubikmeter	frei	10,018	
198.	Holzbohle oder Gerberbohle.....	Etz. brutto	frei	375	
	Desgleichen.....	Hektoliter	frei		
	Desgleichen.....	Kubikmeter	frei		
199.	Holzstücken (ausgelaugte Rohre als Brennmaterial).....	Etz. brutto	frei	4	
200.	Baum- und Nutholz aller Art, Blöcke oder Balken von hartem Holze.....	Lonnen	frei	36	
	Desgleichen.....	Kubikmeter	frei	15	
	Desgleichen.....	Stück	frei	211	
201.	Blöcke oder Balken von weichem Holze.....	Lonnen	frei	141	
	Desgleichen.....	Kubikmeter	frei	34	
	Desgleichen.....	Stück	frei	853	
202.	Bohlen, Bretter, Latten, Fagholz.....	Lonnen	frei	319	
	Desgleichen.....	Kubikmeter	frei	44	
	Desgleichen.....	Stück	frei	1,657	
203.	Aufereuropäische Hölzer für Tischler u. in Blöcken und Bohlen.....	Lonnen	frei	9	
	Desgleichen.....	Kubikmeter	frei		
204.	Waldfischbarden (rohes Fischbein).....	Etz. brutto	frei	1	
205.	Knochen, ganz oder in Stücken.....	"	frei	54	
206.	Elfenbein (Elephantenzähne), ganz oder in einzelne Theile geschnitten u.	"	frei	2	
207.	Erner, Hornspitzen, rohe Hornplatten.....	"	frei	38	
208.	Perlmutterschalen, roh und in rohen u. Platten oder Stücken.....	"	frei	3	
209.	Nicht besonders genannte vegetabilische und animalische Schnitzstoffe.....	"	frei	95	
210.	Knochenplatten, roh, bloß geschnittene.....	"	frei	1	
211.	Grobe, roh ungefarbte Bettücher u. Waaren und Wagnerarbeiten, grobe Bettüchergewaren mit eisernen Reißern, gebrauchte u.	"	frei	199,695	
212.	Holz in geschnittenen Journieren.....	"	frei	12,127	

Nr.	Bezeichnung der Waren.	Maßstab.	Goltsch.	Menge.	Berechneter Goldbetrag. Mfr.
213.	Korbblatten (auch rohe), Korbweiden, Korbsohlen, Korbköpfe.....	Gr. brutto	frei	32,873	.
214.	Stuhlrohre, gebeiztes, gefärbtes u.	" "	frei	5,286	.
215.	Hölzerne Hausgeräthe (Wäbhel).....	" "	1 Lfr.	8,450	8,450
	Eant besonderer Verfügung.....	" "	frei	2	.
216.	unearbeiten u., welche gefärbt u. sind;	" "	1 Lfr.	8,429	8,429
	.....	" "	frei	1	.
217.	ober Schnitzarbeit), feine Korbflechter-	" netto	4 Lfr.	7,566	30,264
218.	aller Art.....	" "	8 1/2 "	945	3,150
219.	.....	" brutto	1 1/2 "	5,429	9,048
	.....	" "	frei	48	.
220.	.....	" netto	2 Lfr.	1,479	2,958
221.	.....	" "	2 "	2,201	4,402
	.....	" "	frei	2	.
222.	mathematische u. Instrumente.....	" brutto	frei	2,111	.
223.	.....	" "	1 1/2 Lfr.	13,134	19,701
224.	.....	" "	1 1/2 "	8,081	12,122
	.....	" "	frei	8	.
225.	.....	" "	1/2 Lfr.	24,115	12,058
226.	.....	" "	1/2 "	176,806	88,403
	.....	" "	frei	288	.
	.....	" "	frei	408	.
227.	beisfen oder Stahl.....	" "	1/2 Lfr.	33,982	26,318
	.....	" "	frei	20	.
	.....	" "	frei	367	.
228.	u. unebenen Metallen.....	" netto	1 1/2 Lfr.	1,083	1,444
229.	Druck u. von Geweben u.	" brutto	frei	5,131	.
230.	.....	" netto	6 Lfr.	1,955	11,780
231.	.....	Stück	von Werth	10 pEt.	684
	.....	im Werth	von Lfr.:	488,291	48,889
232.	Andere Wagen und Schläten mit Leder- oder Polsterarbeit.....	Stück	50 Lfr.	122	6,100
233.	See- und Flußschiffe, hölzerne.....	"	frei	295	.
234.	See- und Flußschiffe, eiserne.....	"	von Werth	8 pEt.	6
	.....	Werth: Lfr.	besgl.	1,229	98
	.....	Stück	frei	4	.
235.	.....	Gr. brutto	frei	6	.
236.	.....	" "	frei	21,759	.
237.	, ungeteilt oder geteilt, auch in Platten u. Waren u. aus unladittem u. Kautschuk u.;	" netto	4 Lfr.	1,402	5,608
238.	u. ober bebructum Kautschuk u.; feine Schuhe ist überzogen oder getränkt	" "	7 "	452	3,164
239.	en und Kragensleder, künstliches, für Kragen- fabriken u.	" "	15 "	797	11,955
240.	.....	" brutto	frei	524	.
241.	Verbindung mit anderen Spinnmaterialien. auch Puzwaren von Seide oder Floretseide, allfäden.....	" netto	15 Lfr.	932	13,980
242.	.....	" "	40 "	226	9,040
243.	auch Puzwaren und andere, soweit sie nicht mit Kunst; künstliche Blumen u.	" "	30 "	2,350	70,500
244.	l; flaffirt oder garnirt.....	" "	30 "	88	2,640
245.	auch Puzwaren von Geweben mit Kautschuk ber getränkt u.	" "	15 "	126	1,890
246.	u. u., unflaffirt, flaffirt oder garnirt	" "	15 "	520	7,800
247.	.....	" "	10 "	242	2,420
248.	als Bruch.....	" brutto	frei	153,229	.
249.	.....	" "	frei	575	.
250.	e unebene Metalle u., roh oder als Bruch .. (Nr. 250) u., geschmiedet oder gewalzt u.;	" "	frei	6,667	.
251.	.....	" netto	1 1/2 Lfr.	9,582	16,769
	.....	" "	frei	713	.
252.	Nr. 250) u. in Blechen und Draht, plattirt waren, auch in Verbindung mit Holz oder ; Drahtgewebe.....	" "	4 Lfr.	29	116
253.	.....	" "	2 1/2 "	4,457	11,835
	.....	" "	frei	73	.
	.....	" "	frei	1	.
	.....	" "	frei	12	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Str.	netto	4 Lfr.	frei	27,044
254.	Rupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, andere, auch in Verbindung mit anderen Materialien u.		brutto	frei	4,123	18,300
255.	Zum Schiffsbau		netto	50 Lfr.	366	13,500
256.	Quecksilber					
257.	Taschenuhren					
258.	Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen u. gefertigt; echtes Blattgold und Blattsilber			50	270	34,950
259.	Waaren, ganz oder theilweise aus Schildpatt, aus unedlen u. Metallen gefertigt; Stuh- und Wanduhren u.			15	2,330	66,960
260.	Leber aller Art u.; Fuchsteuleber, auch gefärbtes; Pergament; Stiefelschäfte			2	33,480	12,300
261.	Brüsseler und Dänisches Handschuhleder, auch Korbuau u., alles gefärbte und lackirte Leber u.			5	2,460	7,931
262.	Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte u. Fiegen- und Schafsfelle		brutto	1	15,861	17,012
263.	Grobe Schuhmacher- und Sattler-, Klemer- und Läscherwaaren u.		netto	1	4,253	25,025
264.	Aus Elfaß-Lothringen			frei	4	3,693
265.	Feine Lederwaaren von Korbuau, Saffian, Maroquin u.; feine Schuhe aller Art			7 Lfr.	3,575	
266.	Leberne Handschuhe			13 1/2	277	
267.	Garn, mit Ausnahme des unter Nr. 268 genannten: von Flach oder Hanf, Wollspinnung		brutto	1	100,411	50,206
268.	Desgleichen: von Flach oder Hanf, Handgespinnst			frei	7,338	
269.	Desgleichen: von Jute u.			1 1/2 Lfr.	11,750	5,875
270.	Leinwand, gefärbte, bedruckte, gebleichte		netto	1 1/2	25,517	42,528
271.	Wolln aller Art			4	10,400	41,600
272.	Seilerwaaren, ungebleichte, gebleichte Seile, Laue u.		brutto	1	6,265	3,183
273.	Grobe Fußdecken aus Manilla, Kofos, Jute- und ähnlichen Fasern u.			1 1/2	2,409	1,205
274.	Graue Wollwand			1 1/2	69,800	46,533
275.	Aus Elfaß-Lothringen			frei	6	
276.	Segeltuch			1 1/2 Lfr.	3,108	2,072
277.	Strandgut zu 10 pCt. des Werths abgelassen			1 1/2	12	12
278.	Schiffsinventarienscheide			frei	28	
279.	Leinwand, Zwillich, Drill, mit Ausnahme der unter Nr. 276 genannten Arten		netto	4 Lfr.	3,851	15,404
280.	Nach Num. zu Pos. 22 f. des Zolltarifs			frei	30,152	
281.	Seilerwaaren, gefärbte u., mit Ausnahme der unter Nr. 270 und 271 genannten			4 Lfr.	314	1,256
282.	Aus Elfaß-Lothringen			frei	2	
283.	Leinwand, Zwillich, Drill, gefärbt, bedruckt, gebleicht u.			10 Lfr.	4,831	48,310
284.	Leinene Bänder, Borten, Franzen u.; Gespinne u. in Verbindung mit Metallfäden			10	124	1,240
285.	Leinene Strumpfwaren			10	17	170
286.	Zwirnspeisen			40	53	2,120
287.	Salz, Stearin- und andere Fische			1 1/2	3,956	5,934
288.	Aus Elfaß-Lothringen			frei	2	
289.	Papier, beschriebenes, Bücher in allen Sprachen; Kupferstiche, Stiche anderer Art u.		brutto	frei	26,928	
290.	Gestochene Metallplatten, geschnittene Holzstöcke u., zum Gebrauch für den Druck auf Papier			frei	212	
291.	Gemälde und Zeichnungen; Statuen von Marmor u., Medaillen			frei	4,238	
292.	Bier aller Art			1 1/2 Lfr.	63,052	42,035
293.	Weth			1	96	64
294.	Weth		netto	6	30,758	184,548
295.	Verfeigter Brauntwein			6	2,138	12,828
296.	Anderer Brauntwein aller Art			6	8,217	49,302
297.	Aus den Enclaven			frei	4	
298.	Nach §. 48 des Zollgesetzes			frei	3	
299.	Bese aller Art, mit Ausnahme der Weinbese			7 Lfr.	1,172	8,204
300.	Desgleichen			1 1/2	69	35
301.	Essig aller Art in Fässern		brutto	1 1/2	5,200	6,933
302.	Wein und Most in Fässern		netto	2 1/2	364,521	972,056
303.	Desgleichen			4	4,112	16,448
304.	Aus Elfaß-Lothringen			frei	8	
305.	Aus den Enclaven			frei	1,149	
306.	Wein in Flaschen			2 1/2 Lfr.	71,412	190,432
307.	Desgleichen			4	710	2,840
308.	Aus Elfaß-Lothringen			frei	1	
309.	Eider			2 1/2 Lfr.	32	85
310.	Essig in Flaschen oder Krufen; künstlich bereitete Getränke u.			2 1/2	212	565

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maßstab.	Sollsatz.	Menge.	Berechneter Sollbetrag. Zflr.
295.	Butter.....	Str. netto	1½ Zflr.	49,693	66,257
	Desgleichen	1	frei	167	167
	Nach Anm. 2 zu Pos. 25 f. des Zolltarifs	frei		263	
296.	Fleisch, zubereitetes; Schinken, Speck, Würste.....	brutto	½ Zflr.	162,495	81,248
	Laut besonderer Verfügung.....	frei		1	
297.	Fleischextrakt, Tafelbouillon	½ Zflr.		1,535	768
298.	Fische, nicht anderweit genannt	½		57,249	28,625
299.	Fleisch, ausgefleischtes frisches, großes Wild	frei		8,748	
300.	Früchte (Süßfrüchte), frische Apfelsinen, Citronen zc.	netto	2 Zflr.	79,600	139,200
	Desgleichen.....	Stück	100 Stück zu ½ Zflr.	147,814	985
301.	Mandeln	netto	4	19,699	78,796
302.	Korinthen und Rosinen	4		101,080	404,320
303.	Getrocknete Datteln; Feigen, Pfirsichkerne zc.	4		7,388	29,552
	Verdorben eingegangen	frei		8	
304.	Kastanien, Maronen, Johannisbrod; Pinienkerne	brutto	½ Zflr.	8,482	14,241
305.	Pfeffer	netto	6½	14,326	93,119
306.	Piment und Gewürznelken	6½		6,231	40,502
307.	Zimmet und Muskatblüthe	6½		2,233	14,515
308.	Zimmet-Raffia und Zimmetblüthe	6½		2,844	18,486
309.	Anderer nicht besonders genannte Gewürze	6½		2,992	19,448
310.	Seringe	Tonne	1	194,078	194,078
311.	Honig	brutto	½	14,316	4,772
	Aus Eisatz-Vorbringen.....	frei		1	
312.	Kaffee, roher	netto	5½ Zflr.	859,341	5,012,823
	Verdorben eingegangen	frei		98	
	Zu 5 Zflr. laut besonderer Verfügung	5		50	295
313.	Kaffeefurrogate (mit Ausnahme von Eiche)	5½		829	4,836
314.	Kakao in Bohnen	5½		18,082	105,478
315.	Kakaoschalen	2		78	156
316.	Kaviar und Kaviarfurrogate (eingefalzener Fischrogen).....	11		1,562	17,182
317.	Käse aller Art	1½		44,055	73,425
318.	Konfitüren, Zuckerwerk, Kuchenwerk zc.; Kakaomasse, gemahlener Kakao, Ecolade zc.	7		7,464	52,248
319.	Mit Zucker, Essig, Del zc. eingemachte zc. Früchte, Gewürze, Gemüse und andere Konsumibilien zc.	brutto	5	6,149	30,745
320.	Eichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene	frei		104,794	
321.	Obst, getrocknet zc.	frei		98,372	
322.	Samenrüben, Beeren zc., soweit sie nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen sind; Nüsse, trockene zc.	frei		31,592	
323.	Krautwurzeln, Puder, Stärke, Arrowroot	½ Zflr.		65,454	32,727
	Desgleichen.....	½		10,863	1,358
	Vor dem 1. Januar 1872 eingegangen	frei		530	
324.	Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten	frei		641,273	
325.	Anderer Mühlenfabrikate aus Getreide zc.; Backwerk, gewöhnliches zc.	frei		114,701	
326.	Sago und Sagofurrogate; Tapioka	frei		8,675	
327.	Muschel- oder Schalthiere aus der See, als: Aukern, Hummern zc.	2 Zflr.		4,639	9,278
	Aus der Küstenfischerei	frei		13	
328.	Reis, ungeschälter	½ Zflr.		7,648	3,824
329.	Reis, geschälter	½		478,818	239,409
330.	Reis zur Stärkefabrikation unter Kontrolle	frei		19,515	
331.	Salz (Roch-, Sieb-, Stein-, Seesalz zc.)	netto	2 Zflr.	276,122	552,244
	Denaturirt	frei		72,718	
332.	Melasse zur Branntweinbereitung	brutto	frei	133,120	
333.	Melasse, andere, und Syrup	netto	2½ Zflr.	61,347	153,368
334.	Stärkezucker und Stärkesyrup	2½		109	273
335.	Tabaksblätter, unbearbeitet	4		458,647	1,834,588
	Desgleichen.....	½		7	5
336.	Tabakstengel	4		42,213	168,852
337.	Tabakfabrikate, Rauchtakal in Rollen zc.	11		1,132	12,452
338.	Karotten oder Stangen zu Schnupftakal	11		3,207	35,277
339.	Rautakal	11		351	3,861
340.	Tabakfabrikate, andere, nicht besonders genannte zc.	11		108	1,188
341.	Eigarren	20		6,583	131,660
	Laut besonderer Verfügung.....	frei		4	
342.	Schnupftakal	20 Zflr.		101	2,020
343.	Thee	8		9,499	75,992
344.	Zucker, raffinirter aller Art	5		143,337	716,685

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maassstab.	Zollsat.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
345.	Rohwider von Nr. 19 des Holländischen Standart und darüber	Etr. netto	5 Thlr.	1,560	7,800
346.	Rohwider unter Nr. 19 des Holländischen Standart	4 „	„	380,030	1,520,120
347.	Del aller Art in Flaschen oder Krufen	brutto	$\frac{1}{2}$ „	3,714	3,095
348.	Baumöl in Fässern	„	$\frac{1}{2}$ „	22,963	19,136
349.	Baumöl in Fässern, in Folge von Denaturirung zollfrei eingehend	„	frei	106,460	„
350.	Leinöl in Fässern	„	$\frac{1}{2}$ Thlr.	241,738	120,869
351.	Anderes Del in Fässern	„	$\frac{1}{2}$ „	265,812	132,906
352.	Palmöl (Palmbutter)	„	frei	108,824	„
353.	Kokosnußöl	„	frei	53,562	„
354.	Fischthran	„	$\frac{1}{2}$ Thlr.	86,764	43,382
355.	Paraffin, Wallrath; Stearin, einschließlich Stearinsäure	„	„	4,595	2,298
356.	Fischspeck	„	$\frac{1}{2}$ „	112	37
357.	Zalg (eingeschmolzenes Fett von Rind- und Schafsvies)	„	frei	114,659	„
358.	Schmalz	„	frei	204,766	„
359.	Anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen	„	frei	46,695	„
360.	Rückstände, feste, von der Fabrication fester Oele, auch gemahlen	„	frei	146,142	„
361.	Graues Bösch- und Packpapier, Pappbezel, Preßspäne	„	frei	17,501	„
362.	Künstliches Pergament; Papier zum Schleifen u.; Fliegenpapier u.	„	frei	2,489	„
363.	Ungeleimtes ordinaires Papier; alles ungeleimte Druckpapier	„	$\frac{3}{4}$ Thlr.	5,592	3,728
364.	Formarbeit aus Steinpappe, Kalkhalt oder ähnlichen Stoffen u.	„	$\frac{1}{2}$ „	243	162
365.	Alles nicht unter Nr. 361 bis 364 begriffene Papier, auch lithographirtes u., Malerpappe	„	1 „	19,135	19,135
366.	Gold- und Silberpapier; Papier mit Gold- oder Silbermuster u.	netto	$\frac{1}{2}$ „	825	1,100
367.	Papiertapeten	„	$\frac{1}{2}$ „	6,659	8,879
368.	Waaren aus Papier, Pappe oder Pappmasse, Formarbeit aus Steinpappe u.	„	$\frac{1}{2}$ „	2,080	2,773
369.	Waaren aus den vorgenannten Stoffen in Verbindung mit anderen Mate- rialien u.	„	4 „	1,075	4,300
	Caut besonderer Verfügung	„	frei	1	„
370.	Uebrigogene Pelze, Mägen, Handschuhe, gefütterte Dedon u.	„	22 Thlr.	26	572
371.	Fertige, nicht überogene Schafpelze, desgleichen weißgemachte u. nicht ge- fütterte Angora- oder Schafpelze u.	brutto	frei	379	„
372.	Schießpulver	„	frei	342	„
373.	Seiden-Kolons; Seide, abgehaspelt (Grège) oder gesponnen; Floretseide, ge- kämmt u.	„	frei	34,489	„
374.	Seide und Floretseide, gefärbt	netto	4 Thlr.	2,524	10,096
375.	Waaren aus Seide oder Floretseide, auch in Verbindung mit Metallsäden ..	„	40 „	4,146	165,840
376.	Waaren aus Seide oder Floretseide in Verbindung mit Baumwolle u.	„	30 „	2,700	81,000
377.	Ganz grobe Gewebe aus rohem Gespinnst von Seidenabfällen u.	brutto	$\frac{3}{4}$ „	8	5
378.	Grüne, schwarze und andere Schmierseife	„	$\frac{1}{2}$ „	1,360	1,133
379.	Gemeine feste Seife	„	$\frac{1}{2}$ „	15,077	12,564
380.	Feine Seife in Kästchen, Kugeln, Büchsen u.	netto	2 „	615	1,230
381.	Parfümerien aller Art	„	$\frac{3}{4}$ „	2,102	7,007
382.	Spiekkarten	brutto	10 „	36	360
383.	Mühlsteine, fertige, auch mit eisernen Reifen	„	frei	94,083	„
384.	Dachschiefer und Schieferplatten	„	frei	620,111	„
385.	Steine, andere, roh oder bloß behauene; Flintensteine u.	„	frei	1,877,944	„
386.	Schieferplatten in Holzrahmen, auch lackirt u.	„	frei	640	„
387.	Ebelsteine, auch nachgeahmte, geschliffen; Perlen u.	„	frei	375	„
388.	Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel	„	frei	2,857	„
389.	Waaren aus Halbedelsteinen, auch in Verbindung mit anderen Materialien u.	netto	8 Thlr.	14	112
390.	Waaren aus allen anderen Steinen, mit Ausnahme der Statuen u.	brutto	$\frac{1}{2}$ „	9,394	1,566
391.	Waaren aus allen anderen Steinen in Verbindung mit anderen Materialien u.	netto	4 „	244	976
392.	Steinkohlen	brutto	frei	23,277,830	„
393.	Koaks	„	frei	494,005	„
394.	Braunkohlen	„	frei	9,668,097	„
395.	Lorf, Lorkohlen	„	frei	84,297	„
396.	Matten und Fußdecken aus Bast, Stroh und Schilf, auch andere Schilf- waaren u.	„	frei	16,409	„
397.	Stroh- und Bastgeflechte, mit Ausnahme der Strohbänder u.	netto	4 Thlr.	48	192
398.	Gäte aus Stroh, Rohr, Bast, Binsen u. ohne Garnitur	Stück	$\frac{1}{15}$ „	210,745	14,050
399.	Gäte aus Stroh u. mit Garnitur, auch dergleichen aus Holzspan	„	$\frac{1}{15}$ „	30,948	4,126
400.	Leer; Pech	brutto	frei	124,794	„
401.	Asphalt (Bergtheer)	„	frei	106,571	„
402.	Dachflü, getheert, und Dachpappen	„	frei	6,952	„
403.	Lerpentinharz (Kolosphonium, Fichtenharz)	„	frei	148,299	„
404.	Harze, andere	„	frei	190,217	„
405.	Petroleum, Petroleumnaphta	„	frei	992,568	„

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsat.	Menge.	Berechneter Zollbetrag.
406.	Andere Theer- und Mineralöle, roh und gereinigt u.	Etr. brutto	frei	96,368	.
407.	Carzol; Terpenzin, Terpenindol	" "	frei	54,049	.
408.	Thieröl, rohes (Stirchhornöl) und gereinigtes (Dippelöl)	" "	frei	1,478	.
409.	Geflügel und kleines Wildpret aller Art	" "	frei	8,881	.
	Desgleichen	Stück	frei	4,762	.
410.	Fische, frische und Gekochte	Etr. brutto	frei	56,592	.
	Desgleichen	Stück	frei	7	.
411.	Eier von Geflügel	Etr. brutto	frei	144,215	.
	Desgleichen	Stück	frei	50	.
412.	Blasen und Därme, thierische	Etr. brutto	frei	10,809	.
413.	Wachs	" "	frei	5,677	.
414.	Wachschwämme	" "	frei	2,334	.
415.	Thiere und thierische Produkte, nicht anderweit genannte	" "	frei	8,672	.
416.	Stäben, Platten und Dachziegel und andere Waaren aus Thon u.	" "	frei	1,806,973	.
417.	Schmelztiegel, gemeine Ofenbacken	" "	frei	33,330	.
418.	Andere Thonwaaren mit Ausnahme von Porzellan, einfarbige oder weiße ..	" netto	1 1/2 %	1,720	2,867
419.	Andere Thonwaaren mit Ausnahme von Porzellan, bemalte u.	" "	2 "	2,994	5,988
420.	Porzellan, weißes, auch mit farbigen Streifen	" "	1 1/2 "	2,929	4,882
421.	Porzellan, farbiges, bemaltes oder vergoldetes	" "	4 "	2,301	9,204
422.	Thonwaaren aller Art in Verbindung mit anderen Materialien u.	" "	4 "	642	2,568
423.	Pferde	Stück	frei	35,328	.
424.	Hausesel, Maulthiere, Esel	" "	frei	86	.
425.	Stiere, Ochsen	" "	frei	44,379	.
426.	Rühe	" "	frei	39,882	.
427.	Jungvieh und Kälber	" "	frei	39,079	.
428.	Schweine	" "	3 %	320,937	213,958
	Aus den Enclaven	" "	frei	33	.
429.	Spanferkel	" "	1 %	86,291	8,629
	Aus den Enclaven	" "	frei	4	.
430.	Schafwolle	" "	frei	75,111	.
431.	Wolle	" "	frei	1,842	.
432.	Grobes unbedrucktes Wachstuch (Pachtuch)	Etr. brutto	3 %	1,512	1,008
433.	"	" netto	2 "	7,008	14,016
434.	"	" brutto	"	519,743	.
435.	"	" "	frei	27,742	.
436.	"	" "	frei	11,660	.
437.	Biberhaare	" "	frei	1,391	.
438.	"	" "	frei	861	.
439.	"	" "	frei	34,818	.
440.	in Spinnmaterialien, ausschließlich der Baum-	" "	1 1/2 %	166,329	83,165
441.	Wollgarn, dublirtes; gefärbt; drei- oder mehrfach gewirntes, ungefärbt oder gefärbt	" netto	4 "	21,105	84,420
442.	Wollene Waaren, auch in Verbindung mit Baumwolle u.; Stidereien, Spitzen und Lülle	" "	30 "	134	4,020
443.	Wollene Waaren, bedruckte aller Art	" "	25 "	1,065	26,625
444.	Wollene Waaren, unbedruckte, ungewalkte; auch Gespinnte in Verbindung mit Metallfäden	" "	20 "	25,493	509,860
445.	Wollene Waaren, Posamentier- und Knopfmacherwaaren	" "	20 "	822	16,440
446.	Unbedruckte, gewalkte Tuch-, Zeug- und Strümpfwaaren	" "	10 "	54,925	549,250
447.	Unbedruckte Strümpfwaaren	" "	10 "	722	7,220
448.	Rüchepiege	" "	10 "	2,898	28,950
449.	Tuchleisten	" brutto	frei	190	.
450.	Rohes Zinn, altes Bruchzinn	" "	frei	65,773	.
451.	Zinnbleche	" "	frei	9,492	.
452.	Große Zinnwaaren, auch in Verbindung mit Holz u.; Draht	" "	frei	1,572	.
453.	Feine, auch lackirte Zinnwaaren u.	" netto	4 %	469	1,840
454.	Zinn in Blöcken, Stangen u., altes Bruchzinn	" brutto	frei	44,062	.
455.	Zinn, gewaltes	" "	frei	63	.
456.	Große Zinnwaaren, als Draht, Röhren, Schüsseln, Zeller, Kessel u.	" "	frei	179	.
457.	Feine, auch lackirte Zinnwaaren u.	" netto	4 %	457	1,828
	Kurze Waaren (aus Konten-Abrechnungen)	" "	4 "	105	420

Frankreich.

Produktions-, Industrie-, Handels- und Schifffahrtsverhältnisse Frankreichs in den Jahren 1855—69.

(Annales du commerce extérieur, Févr. 1872.)

1. Ackerbau.

Anbau, Ertrag und Durchschnittspreis des Weizens in Frankreich.

(Nach den Ermittlungen der Ackerbau-Direktion.)

	Ausfaat.	Ernte.	Ertrag	Durchschnitts-			Ausfaat.	Ernte.	Ertrag	Durchschnitts-	
	Hektaren.	Hektoliter.	per Hektare.	preise des	Hektoliter.		Hektaren.	Hektoliter.	per Hektare.	preise des	Hektoliter.
			Hektoliter.	Fr.	St.				Hektoliter.	Fr.	St.
1854	-----	87,194,271	15,17	29	9	1862	6	99,292,224	14,43	23	24
1855		72,936,726	11,30	29	37	1863	6	116,781,794	16,88	19	78
1856		85,306,953	13,19	30	22	1864	6	111,274,018	16,15	17	58
1857		110,426,462	16,78	23	83	1865	6	95,571,609	13,85	16	41
1858		109,989,747	16,56	16	44	1866	6	85,131,455	12,33	19	61
1859		87,545,960	13,05	16	69	1867	6	83,005,739	11,92	26	18
1860		101,573,625	15,18	20	41	1868	7	116,783,000	16,83	26	65
1861		75,116,287	11,20	24	25	1869	7	107,941,553	15,34	20	82

Ernte-Erträge der übrigen Getreidearten.

(Nach den Ermittlungen der Ackerbau-Direktion.)

	Mengform.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Weiz.	Buchweizen.	Hälfenfrüchte.
Erträge in Hektolitern.							
1859 (86 Departement)	7,880,753	25,488,150	16,772,468	64,477,552	9,687,415	10,760,736	8,696,297
1860	8,646,642	27,191,237	19,739,823	72,095,152	10,258,731	10,298,121	4,000,164
1861 (89 Departement)	6,791,282	24,009,113	20,096,529	70,301,206	9,162,789	10,149,107	3,801,621
1862	9,694,131	26,877,269	21,975,879	82,848,269	9,379,187	11,821,989	4,437,781
1863	10,040,227	29,554,776	21,509,591	76,478,361	10,064,273	9,263,733	4,183,774
1864	9,497,698	28,436,283	22,555,854	79,589,551	7,760,684	8,838,221	4,081,342
1865	8,526,044	25,878,514	20,135,412	69,493,112	9,787,022	12,658,003	4,293,082
1866	8,044,230	24,374,093	17,986,208	66,906,756	10,358,551	13,092,324	4,987,132
1867	7,212,108	21,945,594	18,178,932	59,560,703	10,599,574	12,430,789	4,106,486
1868	9,593,917	28,924,418	19,972,690	72,845,965	10,961,589	11,288,555	4,597,778
1869	8,596,715	26,925,000	20,544,000	76,300,000	10,304,000	6,658,000	3,973,000

Seiden-Produktion.

(Nach den Ermittlungen der Ackerbau-Direktion.)

	Werth.
	Fr.
durchschnittlich	25,096,151 4 . 100,392,602
1852	12,065,542 4 62 55,742,804
1862	9,758,804 5 32 51,916,837
1866	16,436,258 6 . 98,597,548
1867	14,082,945 7 . 98,580,515
1868	10,687,054 8 . 85,496,432
1869	8,076,545 7 45 60,170,260

Hiervon wurden 51,638 Kilo. zur Nacht verwandt.

In den Verbrauch übergegangene Seidenwurm-Eier.

	Menge.	Preise.	Werth.
	Unzen à 25 Gr.	Fr. St.	Fr.
Vor der Krankheit durch-			
schnittlich	943,985	5 .	4,719,925
1852	584,559	4 94	2,887,812
1862	724,922	13 51	9,793,696
1867	982,916	19 .	18,675,404
1868	978,418	19 50	19,079,161
1869	956,612	16 14	15,439,718

45 pCt. davon waren Japanesische, 15 pCt. andere fremde Sorten.

Wein-Produktion.

(Nach den Erhebungen des Finanzministeriums.)

Wein.

1855.....	15,175,000	Sektol.
1856.....	21,294,000	"
1857.....	35,410,000	"
1858.....	53,919,000	"
1859.....	29,891,000	"
1860.....	39,558,000	"
1861.....	29,738,000	"
1862.....	37,110,000	"
1863.....	51,372,000	"
1864.....	50,653,000	"
1865.....	68,943,000	"
1866.....	63,838,000	"
1867.....	39,128,000	"
1868.....	52,098,000	"
1869.....	70,000,000	"

Nachstehende Uebersicht zeigt den Weinverbrauch im Inlande und den Verbrauch für industrielle Zwecke von 1859—1869:

	Zur Besteuerung gelangt Sektol.	Zur Branntwein- bereitung Sektol.	Zur Essig- fabrikation Sektol.	Steuerfreier Verbrauch bei den Wiegern. Sektol.
1859.....	21,592,000	8,794,000	252,000	
1860.....	17,053,000	1,325,000	193,000	
1861.....	18,534,919	4,685,000	211,000	9,500,000
1862.....	20,617,347	2,934,470	241,187	Jahres-
1863.....	22,339,108	4,139,185	279,655	durchschnitt.
1864.....	22,638,688	5,301,102	816,323	
1865.....	25,279,845	8,645,668	347,440	12,404,000
1866.....	28,465,645	7,076,713	335,366	12,549,000
1867.....	26,055,665	5,557,338	225,165	14,018,000
1868.....	27,059,099	4,094,440	303,723	20,000,000
1869.....	28,000,000	4,300,000	300,000	20,000,000

Nahrung-Produktion.

(Nach der amtlichen Statistik. Erhebung von 1862.)

Produkte.	Mengen. Sektol.	Preise. Fr. Ct.	Worth. Fr.
Weizen	109,461,188	21 46	2,349,980,649
Anderes Getreide (Roggen, Gerste, Hafer u.)	154,707,617	9 85	1,521,863,206
Kartoffeln	57,943,158	3 43	198,631,500
Kasmanien	7,177,359	6 18	44,387,169
Küchen- und Gartengewächse: Suppenpflanzen	Metr. Ctr. 55,491,515	7 21	400,308,206
Gemüse	Sektol. 7,311,940	20 —	147,696,156
Zuckerrüben	Metr. Ctr. 44,267,585	1 90	84,178,187
Ölweizen: Raps, Rübren, Rellen und Dotter	Sektol. 4,422,339	27 81	122,995,113
Fein	854,563	25 36	21,673,860
Hanf	922,390	17 96	16,563,408

Produkte.	Mengen. Sektol.	Preise. Fr. Ct.	Worth. Fr.
Öl: Raps, Rübren, Rellen und Dotter	1,117,739	113 80	127,200,303
Fein	184,571	120 —	22,148,520
Hanf	154,882	112 —	17,346,784
Olivcn	245,857	155 —	38,107,835
Wein	48,630,130	28 51	1,386,756,278
Wurzeln oder Blätter: Hopfen	Metr. Ctr. 66,286	219 10	14,522,763
Tabak	252,197	85 7	21,456,153
Strapp	167,792	68 2	11,077,871
Waid	116	20 —	2,320
Wau	3,028	28 93	87,594
Weberfarben	10,935	75 3	820,462
Glas: Hanf	574,339	97 26	55,861,868
Fein	523,110	126 10	65,960,799
Wolle	530,695	266 —	141,164,870
Falg	411,000	145 —	59,595,000
Wachs	25,123	244 47	6,141,878
Seid	140,235	128 80	18,061,166
Eier	Duzend 92,408,000	— 56	51,748,480
Rohseide	Metr. Ctr. 7,807	9612 —	75,042,230
Glockseide	1,952	1500 —	2,927,640

Pferde- und Viehstand.

(Nach der Erhebung von 1866.)

Pferde	3,313,232
Maultiere	345,243
Esel	518,837
Rindvieh	12,783,188
Schweine	5,889,624
Schafe	30,386,233
Ziegen	1,679,938
	54,866,295.

2. Mineralproduktion.

Produktion und Verbrauch von Steinkohlen und Torf.

(Nach den Rechenschaftsberichten der Bergwerksverwaltung.)

Die aus den großen und kleinen Bergwerken gewonnenen Erze.

3. Industrie.

Produktion der Hüttenwerke.

(Nach den Rechenschaftsberichten der Bergwerksverwaltung.)

	Eißeisen.		Eisen.				Stahl, geschmiedet, gepudelt, Cementstahl und gegossen.		Kupfer.	
	Menge. Metr. Lo.	Wertb. Fr.	Schienen. Metr. Lo.	Handels-Eisen. Metr. Lo.	Menge. Metr. Lo.	Wertb. Fr.	Menge. Metr. Lo.	Wertb. Fr.	Menge. Metr. Lo.	Wertb. Fr.
1855	849,300	149,473,000	309,000	263,200	572,200	204,950,000	219,800	18,955,000	71,900	21,797,000
1856	923,200	159,763,000	300,100	268,600	568,700	204,720,000	190,200	15,618,000	72,700	21,870,000
1857	992,300	158,571,000	302,900	257,100	560,000	183,820,000	256,300	18,766,000	71,100	19,849,000
1858	871,600	124,750,000	286,600	243,500	530,100	167,069,000	232,800	17,553,000	82,600	21,797,000
1859	864,400	116,659,000	326,200	207,200	533,400	157,658,000	231,300	16,449,000	88,300	21,797,000
1860	898,400	96,155,000	314,500	217,700	532,200	151,905,000	298,500	19,926,000	84,800	21,797,000
1861	966,900	121,825,000	383,500	247,700	631,200	175,186,000	377,800	23,400,000	114,100	21,797,000
1862	1,090,800	132,784,000	430,200	304,100	734,300	195,060,000	470,900	28,914,000	126,200	21,797,000
1863	1,156,900	137,000,000	447,500	322,700	770,200	202,230,000	375,900	22,444,000	147,600	21,797,000
1864	1,212,800	136,006,000	490,000	302,100	792,100	193,893,000	415,600	23,796,000	164,200	21,797,000
1865	1,203,711	127,985,595	208,786	589,111	797,897	189,115,250	429,719	21,356,321	181,669	21,797,000
1866	1,280,348	131,455,099	171,007	649,414	820,421	194,821,705	406,578	22,189,718	191,302	21,797,000
1867	1,229,844	117,283,175	172,482	607,418	779,896	174,956,767	597,706	26,489,188	200,163	21,797,000
1868	1,235,308	118,773,948	188,228	638,533	821,811	180,754,636	991,721	42,718,653	224,219	21,797,000
	Zinn.		Zinn, roß.		Braunstein.		Feinsilber.		Feingold ²⁾ .	
	Menge. Metr. Ctr.	Wertb. Fr.	Menge. Metr. Ctr.	Wertb. Fr.	Menge. Metr. Ctr.	Wertb. Fr.	Menge. Kilogr.	Wertb. Fr.	Menge. Gramm.	Wertb. Fr.
1855	55,000	1	2,400	168,000	28,000	220,000	9,061	1,982,000	240,284	823,000
1856	184,700	1	4,445	147,000	58,300	398,000	26,477	7,013,000	72,663	247,000
1857	367,100	2	3,530	194,000	54,700	371,000	45,224	10,197,000	75,680	260,000
1858	387,100	2	2,380	119,000	66,000	416,000	47,508	11,716,000	95,660	326,000
1859	410,200	2	1,689	85,000	70,500	423,000	48,591	10,959,000	76,600	263,000
1860	363,400	2	1,244	50,000	68,500	475,000	48,837	10,991,000	515,512	1,755,000
1861	321,600	1	11,307	551,000	48,200	376,000	40,707	9,140,000	467,460	1,590,000
1862	152,900	1	11,240	534,000	73,400	351,000	22,152	4,931,000	509,762	1,733,000
1863	236,500	1	11,750	558,000	42,400	191,000	44,409	9,766,000	500,000	1,700,000
1864	173,000	1	14,432	772,000	29,200	187,000	33,608	7,441,000	765,510	2,602,000
1865	146,795	1	14,870	788,110	48,584	353,616	31,997	7,071,935	801,000	2,723,400
1866	236,710	1	23,300	1,747,500	74,232	550,055	32,410	7,096,342	719,786	2,447,269
1867	278,207	1	34,850	2,273,250	43,239	283,983	41,080	8,995,797	737,000	2,530,596
1868	274,064	1	29,316	1,541,887	65,490	502,025	42,574	9,289,240	759,000	2,592,900

¹⁾ Die Resultate des Jahres 1859 wurden nicht angegeben.²⁾ Dieses Gold wird aus den Rheinfahndolfschmelzen und durch die Abklärung der Goldschmelzschlacke gewonnen.

Salz-Produktion.
(Nach den Ermittlungen des Finanzministeriums.)

	Gewonnene Mengen in Mettr. Tonn.		Total.
	In den Salzwerken des Südens.	in den Salinen. des Westens.	
1854	272,000	217,000	90,000
1855	282,000	222,000	84,000
1856	238,000	180,000	89,000
1857	229,000	190,000	99,000
1858	255,000	244,000	110,000
1859	341,000	232,000	115,000
1860	320,000	172,000	122,000
1861	295,000	192,000	143,000
1862	310,000	146,000	175,000
1863	184,000	312,000	164,000
1864	311,000	350,000	166,000
1865	202,000	148,000	179,000
1866	220,000	13,000	203,000
1867	264,000	82,000	212,000
1868	321,000	338,000	212,000
1869	299,000	295,000	8,000 ¹⁾
1870	237,000	392,000	212,000 ²⁾
			7,300 ³⁾
			148,400 ³⁾

Produktion inländischen Zuckers.
(Nach den Ermittlungen des Finanzministeriums.)

	Zuckermengen		Erhobene Stücke ¹⁾ . Fr.
	fabrizirt. Kilogr.	versteuert. Kilogr.	
1855	67,709,000	58,248,000	29,978,000
1856	94,807,000	88,309,000	47,860,000
1857	111,598,000	81,181,000	43,901,000
1858	158,445,000	123,919,000	67,272,000
1859	131,763,000	111,666,000	60,566,000
1860	108,782,000	106,078,000	37,606,000
1861	140,903,000	109,069,000	32,794,000
1862	161,566,000	132,511,000	50,451,000
1863	142,934,000	144,599,000	60,857,000
1864	135,150,000	51,912,000	22,180,000
1865	209,648,000	115,282,000	49,944,000
1866	246,806,000	127,587,000	55,108,000
1867	236,901,000	136,594,000	59,249,000
1868	238,116,000	142,620,000	62,026,000
1869	242,150,000	147,866,000	64,609,000
1870	277,731,000	126,242,000	54,918,000

Tabakfabrikation.

(Nach den Ermittlungen des Finanzministeriums.)

	Rohstoff-Ankäufe (Tabak und Cigarren).				Verkäufe fabrizirten Tabaks.			
	Inländische Blätter.		Total-Ankäufe von Rohstoff. (Tabak in Blättern u. Cigarren)		Menge. Kilogr.	Rohprodukt. Fr.	Abzuziehende Kosten. Fr.	Netto-Erträge. Fr.
	Menge. Kilogr.	Werth. Fr.	Menge. Kilogr.	Werth. Fr.				
1854	14,524,000	11,013,000	32,329,000	33,296,000	22,910,000	145,703,000	35,388,000	110,315,000
1855	15,319,000	11,684,000	39,521,000	40,900,000	24,530,000	153,197,000	39,381,000	113,816,000
1856	15,816,000	12,148,000	20,554,000	24,109,000	25,778,000	164,218,000	43,243,000	120,975,000
1857	16,676,000	13,981,000	26,238,000	31,578,000	27,575,000	174,257,000	48,260,000	125,997,000
1858	20,065,000	16,581,000	40,075,000	42,415,000	28,303,000	178,075,000	48,955,000	129,120,000
1859	26,336,000	20,995,000	43,039,000	48,038,000	28,602,000	179,748,000	50,088,000	129,660,000
1860	24,355,000	19,342,000	35,713,000	39,753,000	29,561,000	195,325,000	51,562,000	143,763,000
1861	21,186,000	15,861,000	27,547,000	29,306,000	28,241,000	216,105,000	52,760,000	163,345,000
1862	20,582,000	16,412,000	29,687,000	35,654,000	28,547,000	221,218,000	53,445,000	167,773,000
1863	22,992,000	17,875,000	31,487,000	37,372,000	29,445,000	227,137,000	56,263,000	170,874,000
1864	22,400,000	16,973,000	34,018,000	43,208,000	29,938,000	234,237,000	56,505,000	177,732,000
1865	20,972,000	15,503,000	32,505,000	42,190,000	30,122,000	237,212,500	59,291,000	177,921,000
1866	25,453,000	19,419,000	37,628,000	42,761,000	30,563,000	242,792,000	59,213,000	183,579,000
1867	23,959,000	17,455,000	35,762,000	40,579,000	31,245,000	248,782,000	58,487,000	190,245,000
1868	21,286,000	17,091,000	33,545,000	37,711,000	31,360,000	248,587,000	58,490,000	190,097,000

¹⁾ Unter Aufsicht der Zollverwaltung stehende Salinen.

²⁾ Unter Aufsicht der indirekten Steuerverwaltung stehende Salinen.

³⁾ Vergl. Tarifdekret vom 27. März 1852 (Sand. Arch. 1852 II. Gesetzgeb. S. 305) und dessen Modifikationen durch die Gesetze vom 23. Mai 1860 (Sand. Arch. 1860 I. S. 632 und S. 645), 2. Juli 1862 und 7. Mai 1864.

4. Auswärtiger Handel.

Allgemeiner Waaren- und Geldverkehr mit den Kolonien und dem Auslande in den Jahren 1855—1869.
(Wirklicher Werth in Millionen Franken.)¹⁾

	Waaren.						Geld und Barren. ²⁾	
	Generalhandel.			Spezialhandel.			Generalhandel.	
	Import.	Export.	Total.	Import.	Export.	Total.	Import.	Export.
1855.....	2,159,7						507	484
1856.....	2,740,2						576	483
1857.....	2,689,1						672	582
1858.....	2,164,4						718	242
1859.....	2,354,8						942	570
1860.....	2,657,2						604	448
1861.....	3,085,4						423	503
1862.....	2,899,2						578	495
1863.....	3,236,4						598	654
1864.....	3,407,4						815	732
1865.....	3,527,4						679	506
1866.....	3,845,1						1096	622
1867.....	4,030,8					5,852,4	864	282
1868.....	4,258,2					6,093,6	715	394
1869.....	4,008,7					6,228,0	716	358

¹⁾ Wenn man bei den 15 Jahren der vorstehend verzeichneten Handelsbewegung die Importe mit den Exporten vergleicht, und zwar sowohl beim General-, wie beim Spezialhandel, so findet man, daß im Ganzen die Summen des Exports diejenigen des Imports übersteigen. Wo das umgekehrte Verhältniß stattfindet, wie in 1861, 67, 68 und 69, rührt dies lediglich von der außerordentlichen Ungleichheit unserer Ernten in den gedachten Jahren her, welche außerordentliche Getreidebezüge notwendig machte.

²⁾ Es handelt sich hier nur um die beim Ein- und Ausgang deklarirten Goldwerthe, da nur hierbei eine Kontrolle möglich ist.

Werth der Einfuhr in den Jahren 1855—1869, nach den Herkunftsländern geordnet. (Spezialhandel.)
(Wirklicher Werth in Millionen Franken.)

Herkunftsländer.	1855	1856	1857	1858	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868	1869
Nord-Europa:															
England.....	278,2	336,5	321,8	261,6	278,2	308,4	438,1	525,7	592,6	578,7	638,2	652,9	563,2	579,4	551,2
Rußland ¹⁾	3,1	95,0	60,9	64,6	54,6	59,4	155,1	72,9	62,2	68,2	96,2	80,2	106,5	146,4	102,2
Schweden.....	8,0	9,7	13,1	14,5	16,2	18,0	22,4	19,6	23,2	20,0	29,5	32,1	42,2	47,5	49,2
Norwegen.....	17,1	21,1	23,5	21,2	25,5	31,4	34,5	27,6	33,9	46,2	42,6	45,7	41,6	40,0	43,0
Dänemark.....	0,4	0,6	1,0	0,6	0,4	0,9	3,4	0,5	0,6	0,7	0,6	0,4	0,8	0,2	0,4
Mittel-Europa:															
Deutscher Zollverein.....	108,2	110,4	120,9	94,2	106,8	117,1	172,0	129,7	139,7	155,2	166,4	195,2	257,6	266,4	230,1
Preußen.....			0,3				0,3					0,1	1,1	0,1	
Hansestädte.....	10,2	10,9	23,5	10,9	17,1	16,2	21,7	11,0	16,5	20,2	18,9	25,4	27,4	36,2	25,6
Niederlande.....	30,1	28,2	33,6	32,2	40,0	31,4	30,1	30,4	31,4	37,7	32,0	33,0	35,0	40,2	36,1
Belgien.....	197,2	203,7	176,4	148,9	160,2	177,1	223,7	259,2	267,7	284,7	304,4	304,7	380,0	354,1	315,6
Schweiz.....	48,6	59,0	46,2	43,9	52,2	54,5	59,0	58,6	64,9	61,6	90,2	111,1	106,9	140,6	133,0
Süd-Europa:															
Portugal.....	4,0	5,1	3,0	4,5	4,5	5,7	6,7	8,1	5,0	5,7	6,9	7,0	5,2	6,5	8,4
Spanien.....	95,2	107,4	105,7	49,4	54,2	68,7	72,2	55,0	54,2	56,8	54,0	63,0	90,0	88,1	103,7
Oesterreich.....	11,0	20,4	20,6	12,1	12,2	14,6	20,1	30,2	20,7	23,6	26,4	40,2	47,9	47,1	43,2
Italien.....	164,2	218,1	165,9	167,6	140,4	173,2	180,2	193,7	206,7	230,2	242,4	236,2	321,1	329,1	318,4
Griechenland.....	5,6	5,6	5,1	5,2	3,2	5,6	2,9	3,0	3,5	3,5	4,2	4,9	6,7	8,2	5,4
Türkei.....	62,2	109,9	104,0	72,2	80,2	106,6	112,2	139,4	154,6	141,2	135,6	129,5	135,5	225,0	142,5
Afrika:															
Ägypten.....	20,0	41,0	26,6	10,2	16,1	17,1	33,2	37,2	54,2	81,2	82,1	55,1	48,0	44,9	48,0
Barbaischen Staaten.....	17,7	17,9	14,9	9,5	12,2	21,9	17,2	17,4	22,2	18,2	20,1	23,2	16,0	13,2	18,2
Afrikanische Westküste.....	7,2	10,5	11,7	10,0	7,9	9,2	10,5	15,2	16,4	15,0	17,6	16,0	11,9	15,5	13,2
Insel Mauritius und Kap der guten Hoffnung.....	6,6	8,1	14,2	11,5	16,6	16,5	11,7	18,2	12,6	13,1	15,5	2,5	13,2	10,0	15,2
Anderer Länder Afrikas.....	2,2	2,0	1,6	1,4	1,9	1,1	1,2	1,6	2,5	3,2	3,0	2,2	2,7	4,0	3,2
¹⁾ Hiervon kommt auf die nördlichen Häfen.....															
südlichen Häfen.....															
	0,9	75,5	32,6	34,2	21,2	34,2	40,2	26,7	27,4	34,2	51,2	39,2	45,2	64,2	69,1
	2,2	19,5	28,2	30,2	32,2	24,0	114,2	46,2	34,2	34,1	47,0	40,2	63,2	81,2	33,2

Herkunftsänder.	1855	1856	1857	1858	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868	1869
Asien und Ozeanien:															
Indien, Britisch	50,9	64,8	75,2	66,9	60,6	1,0	58,4	74,1	95,1	111,4	85,8	69,2	84,2	105,6	137,6
Holländisch	7,4	9,1	14,2	11,4	11,7	9,4	19,1	6,1	5,9	7,0	2,0	1,4	1,4	1,4	1,6
Philippinen	1,8	1,8	1,1	1,8	1,8	1,8	1,4	1,6	0,1	1,2	0,6	1,0	0,8	0,6	0,2
China, Cochinchina, Japan, und Ozeanien	2,4	3,8	5,2	5,8	3,8	2,0	2,8	7,4	7,4	9,2	30,5	19,2	45,7	96,6	73,2
Amerika:															
Verein. Staaten	176,1	222,8	188,7	177,6	198,5	239,7	362,6	96,2	81,5	69,2	49,8	191,9	140,9	149,6	174,5
Mexiko	3,9	3,4	3,8	15,0	4,1	4,2	4,1	3,6	4,3	5,7	5,5	3,8	3,0	4,4	7,2
Guatemala	1,2	1,1	2,2	2,9	2,4	1,1	1,2	0,7	0,8	1,0	0,9	0,5	1,0	0,8	1,4
Neu-Granada	0,7	1,4	1,2	1,2	1,1	1,5	1,0	1,0	1,1	1,3	1,2	5,6	5,1	6,0	9,8
Venezuela	5,8	3,7	4,5	4,6	4,8	5,3	7,8	6,4	5,7	13,2	13,2	10,9	11,4	10,6	11,1
Brasilien	25,0	21,6	23,1	18,2	30,1	23,2	32,1	45,5	57,7	58,7	51,6	57,1	46,4	52,2	59,0
Uruguay	4,4	5,1	4,8	5,2	8,0	11,4	13,7	24,6	32,7	29,8	35,1	35,7	49,7	40,5	53,5
La Plata-Staaten	10,0	13,4	13,2	17,2	22,4	35,6	33,7	31,5	51,2	41,8	56,0	59,6	80,2	88,4	99,2
Ecuador	0,5	1,2	0,4	0,2	0,4	0,3	0,4	0,6	0,4	0,4	0,4	0,4	1,6	1,2	0,8
Peru und Bolivien	7,8	16,8	27,4	22,1	17,7	18,5	17,0	22,1	30,1	36,4	25,8	25,8	44,0	40,7	37,0
Chili	4,6	8,7	6,6	7,9	7,2	9,5	9,3	8,5	7,6	16,9	13,0	15,2	14,4	10,3	13,6
Haiti	10,9	9,6	13,5	12,4	15,0	16,1	18,3	21,1	28,7	31,1	28,4	24,8	22,9	20,2	20,8
Besitzungen: Spanische ..	28,9	21,8	23,8	11,7	17,9	16,6	48,2	43,8	54,0	45,9	42,7	35,2	31,8	50,6	54,9
Englische	0,2	0,2	0,8	0,4	0,4	0,9	1,8	1,4	2,7	5,8	3,1	2,8	3,9	3,8	7,4
Dänische	0,2	0,2	0,4	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,4	0,6	0,3	0,3	0,4	0,3
Holländische	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	.	.	0,1	0,1	.	0,1	0,1	.	.	0,1
Französische Besitzungen und Kolonien:															
Réunion	33,5	42,0	55,1	36,2	35,0	41,6	45,6	33,5	46,2	26,2	20,2	25,4	26,0	19,5	21,2
Guayana	0,6	0,6	0,6	0,4	0,4	1,0	0,9	0,8	0,5	1,1	1,8	1,7	1,9	1,5	1,4
Martinique	20,9	26,3	22,9	22,4	16,7	24,4	21,9	20,8	21,7	16,9	18,0	18,8	17,9	22,3	26,6
Guadeloupe	17,0	20,4	16,1	19,2	13,5	21,4	15,8	20,1	21,6	10,9	15,7	19,1	15,7	19,9	24,0
Algier	53,4	89,2	80,6	28,6	34,2	58,3	61,1	40,8	51,6	75,9	70,7	65,7	67,6	71,1	63,7
Senegal	5,5	5,1	6,0	6,5	7,0	8,6	6,2	7,5	8,3	10,1	12,5	12,9	12,6	15,7	12,3
Sainte-Marie-de-Madagas- car, Mayotte etc.	0,4	0,2	0,4	0,4	0,8	0,6	1,0	1,2	1,1	1,2	1,8	1,2	1,2	1,7	2,2
Jubische Niederlassungen ..	6,2	5,2	15,2	11,1	7,8	8,3	10,7	4,9	5,0	10,0	5,0	3,8	1,5	6,1	7,2
Saint-Pierre, Miquelon u. große Fischerei	15,8	19,7	20,1	18,0	15,4	16,6	17,1	15,9	15,0	22,6	21,0	2,6	25,1	19,2	21,1
Strandungen und Vergungsgüter	0,5	0,2	0,8	0,2	0,4	0,4	0,8	0,4	0,5	0,8	0,4	0,8	0,8	0,3	0,4
Total.....	1594,1	1989,8	1872,9	1562,8	1640,7	1897,3	2442,8	2198,6	2426,4	2528,2	2641,8	2793,5	3026,5	3303,7	3153,1

Wert der Ausfuhr in den Jahren 1855—1869, nach den Bestimmungsändern geordnet. (Spezialhandel.)
(Wirklicher Wert in Millionen Franken.)

Bestimmungsänder.	1855	1856	1857	1858	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868	1869
Nord-Europa:															
England	307,4	372,2	386,7	426,1	591,8	598,9	456,4	619,5	799,6	904,4	1006,4	1153,3	907,0	878,8	909,6
Rußland ¹⁾	18,0	31,7	26,9	25,5	28,8	26,7	30,1	31,5	30,4	23,8	25,1	23,4	28,7	28,6	30,6
Schweden	2,5	3,1	2,5	1,2	2,7	2,2	2,1	2,9	4,5	3,4	4,2	4,1	3,4	4,8	4,7
Norwegen	3,1	3,1	3,0	2,8	3,1	2,7	4,1	3,0	4,7	4,7	4,7	6,8	4,2	5,9	5,4
Dänemark	3,8	3,0	2,2	1,2	2,7	2,2	2,1	2,2	1,8	1,0	3,1	2,5	2,1	1,3	2,0
Mittel-Europa:															
Deutscher Zollverein	65,8	90,7	119,0	132,6	151,1	164,0	161,7	209,8	203,8	215,5	214,2	187,0	212,9	214,8	253,4
Mecklenburg-Schwerin				0,1	0,7	0,8	0,8	0,6	1,6	0,7	1,5	0,6	0,1	0,2	
Hansestädte	11,2	17,6	23,5	15,5	23,5	18,8	22,8	22,5	29,5	32,2	40,8	37,5	46,2	37,7	51,6
Niederlande	13,8	16,8	12,8	22,7	14,8	20,5	19,8	26,1	31,4	31,8	27,1	27,9	30,9	29,7	41,1
Belgien	151,2	182,1	167,7	165,9	168,6	166,8	157,8	206,4	210,6	229,1	257,6	262,8	255,0	271,7	295,0
Schweiz	69,7	86,5	87,8	101,6	115,7	136,0	142,8	137,8	173,8	202,3	230,9	226,8	232,9	263,0	261,8
¹⁾ Hiervon kommt auf die nördlichen Häfen	18,0	15,6	20,6	18,2	20,8	20,7	21,1	17,0	21,2	17,7	17,1	15,9	18,0	16,8	16,9
südlichen Häfen		16,1	6,3	7,3	7,5	6,0	9,0	14,5	9,2	6,1	8,0	7,5	10,7	11,8	13,7

Total.....	1,557,9	1,893,0	1,865,8	1,887,2	2,286,4	2,277,1	1,926,8	2,242,7	2,642,6	2,924,2	3,088,4	3,180,6	2,825,9	2,789,9	3,074,9
------------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

(Fortsetzung folgt.)

Schweden.

Handel und Industrie Schwedens in den Jahren 1870—1871¹⁾.

(Nach dem Berichte des Generalkonsulats zu Stockholm.)

Zur Vervollständigung des vorjährigen Berichtes folgen zunächst einige dem inneweltst erschienenen Jahresberichte des statistischen Büreaus entnommenen Notizen über das Jahr 1870. Der Inhalt des sodann folgenden Berichtes für 1871 hat nur auf privatem Wege zusammengetragen werden können.

1870.

Die Handelsbewegung 1870 befristet sich in Schwedischen Thalern, à 4 Rthlr. = 1 Thlr. 15 Sgr. Preuß. Cour. in der Einfuhr auf 141,686,000 Rthlr., in der Ausfuhr auf 152,502,000 Rthlr.

Die guten Ernten in den Jahren 1869 und 1870 waren die Hauptursache, daß die Ausfuhr im Jahre 1870 so bedeutend die Einfuhr übersteigen konnte; von Hafer allein wurde für 30 Millionen Thaler ausgeführt.

Der Gesamthandel mit dem Auslande vertheilt sich wie folgt:

	sendte für Rthlr.	erhielt für Rthlr.
Deutschland	32,689,000	8,951,000
Afrika	—	295,000
Algier	—	787,000
Amerika	1,610,000	4,958,000
Belgien	3,271,000	4,610,000
Brasilien	2,381,000	654,000
Dänemark	30,889,000	8,720,000
Ägypten	—	119,000
England	31,950,000	83,693,000
Finnland	3,603,000	2,342,000
Frankreich	4,082,000	16,616,000
Sibtraktar und Malta	—	71,000
Italien	707,000	549,000
Niederlande	10,243,000	4,415,000
Oesterreich	5,000	37,000
Ostindien und Australien	11,000	1,392,000
Portugal	574,000	1,485,000
Rußland	7,049,000	3,703,000
Spanien	686,000	1,910,000
Türkei	—	191,000
Westindien	2,353,000	—
	141,686,000	152,502,000

Das Deutsche Geschäft mit Schweden vertheilt sich auf:

	sendte für Rthlr.	erhielt für Rthlr.
Bremen	3,399,000	314,000
Hamburg	2,571,000	775,000
Albed	22,756,000	4,011,000
Mecklenburg	74,000	315,000
Oldenburg	1,000	—
Preußen	3,888,000	3,536,000
	32,689,000	8,951,000

Obgleich die Ausfuhr Deutschlands nach Schweden auch dieses Jahr größer war als von einem andern Lande, so ist doch das ganze Geschäft, in Folge des Krieges, nicht so bedeutend gewesen wie im Jahre 1869.

Bremens Ausfuhr nach Schweden war 1,100,000 Rthlr. geringer, und wurde außer den Schwedischen Schiffen, mit 6 Bremer, 2 Hamburger, 3 Oldenburger, 20 Preussischen, 1 Norwegischen, 15 Niederländischen, 1 Englischen und 1 Kanabischen Schiffe betrieben.

Bremens Einfuhr von Schweden überstieg die des vorhergehenden Jahres, und wurden außer Schwedischer Flagge 4 Bremer, 3 Oldenburger, 18 Preussische, 4 Norwegische, 4 Dänische und 5 Niederländische verwandt.

Hamburgs Ausfuhr war um 200,000 Rthlr. weniger als im vorhergehenden Jahre und außer Schwedischen Schiffen wurden dazu verwandt 4 Preussische, 3 Norwegische, 2 Dänische und 3 Englische.

Hamburgs Einfuhr wurde außer aus Schwedischen Schiffen von 1 Hamburger, 10 Preussischen und 1 Niederländischen besorgt.

Albeds Ausfuhr, meist Transitogüter, überstieg die des vorigen Jahres um eine Million, und wurden dazu 22 Albeder, 1 Preussische, 1 Finnische, 2 Dänische, 1 Niederländische und 254 Schwedische Schiffe verwandt.

Albeds Einfuhr war der vorjährigen gleich, und wurde außer mit Schwedischen Schiffen mit 25 Albeder, 1 Mecklenburgischen, 2 Norwegischen, 24 Finnischen und 3 Dänischen betrieben.

Mecklenburgs Ausfuhr wurde durch 1 Mecklenburgische, 1 Preussische, 1 Dänische und 6 Schwedische Schiffe betrieben.

Mecklenburgs Einfuhr betheiligte 6 Mecklenburgische, 4 Preussische, 3 Finnische, 2 Dänische und 92 Schwedische Schiffe.

Preußens Ausfuhr war 5,000,000 Rthlr. weniger als im vorigen Jahre, wozu, bei der guten Ernte Schwedens, die geringere Begehung von Getreide die Ursache war. Es wurden dazu verwandt 103 Preussische, 1 Mecklenburgische, 13 Dänische, 10 Norwegische, 2 Niederländische, 7 Englische und 108 Schwedische Schiffe.

Preußens Einfuhr war $\frac{1}{2}$ Million weniger als im vorigen Jahre, beschäftigte 2 Mecklenburger, 2 Oldenburger, 145 Preussische, 13 Norwegische, 23 Finnische, 2 Russische, 28 Dänische, 12 Niederländische, 2 Englische und 1 Französisches Schiff.

Schwedens Verkehr mit andern Ländern:

Belgiens Ausfuhr war in Folge größern Versandes von Mineralen und Kaffee um 260,000 Rthlr. größer als im vorigen Jahre.

Belgiens Einfuhr, durch größere Begehung von Getreide war um 800,000 Rthlr. größer.

Englands Ausfuhr war um 5,400,000 Rthlr. größer als im vorigen Jahre.

Englands Einfuhr, wovon des Krieges halber ein nicht unbedeutender Theil Transitogut nach Frankreich war, ist um 21,500,000 Rthlr. größer als im vorigen Jahre; bestand vorzüglich aus Eisen, Holz und Hafer; auch nahm die Einfuhr von Papier, Butter und Schlachtvieh größere Dimensionen an.

Dänemarks Ausfuhr hauptsächlich Transitogüter, war um 2,200,000 Rthlr. weniger als im vorigen Jahre.

Dänemarks Einfuhr unverändert.

Frankreichs Ausfuhr ungefähr wie im vorigen Jahre.

Frankreichs Einfuhr ebenso.

Niederlande, Ausfuhr war durch den Versandt von 10,000,000 Pfd. Kaffee um 5,000,000 Rthlr. größer als im vorigen Jahre.

Niederlande, Einfuhr war 700,000 Rthlr. weniger.

¹⁾ Wegen d. Vorj. vergl. S. 11. 1871 II. S. 12.

Bestimmungsländer.	1855	1856	1857	1858	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868	1869
Süd-Europa:															
Portugal	7,9	10,3	10,3	11,5	14,2	13,1	13,2	14,5	22,2	23,6	26,1	21,7	21,2	16,5	14,0
Spanien	81,8	96,4	102,2	112,2	100,8	104,6	128,8	187,4	170,1	168,6	157,3	123,7	103,3	108,5	96,7
Oesterreich	4,7	6,2	7,4	9,7	5,7	4,0	4,8	5,3	8,8	5,4	5,5	4,7	10,2	8,5	15,0
Italien	105,4	146,4	136,1	155,5	189,5	183,6	188,8	182,9	247,0	284,7	283,8	237,8	186,6	178,3	220,9
Griechenland	4,3	6,7	7,2	6,8	6,4	7,1	7,9	8,6	9,8	11,7	12,4	9,3	9,5	9,4	12,3
Türkei	76,2	60,4	52,4	46,1	39,2	40,4	32,5	50,0	75,3	79,5	63,0	58,4	56,1	71,9	81,4
Afrika:															
Ägypten	9,8	13,1	12,7	11,8	14,6	15,3	14,2	16,0	33,8	65,6	57,4	44,7	34,3	36,7	50,8
Barbaresten-Staaten	5,6	5,0	4,0	5,3	5,7	6,7	5,8	7,7	9,2	8,8	9,8	10,7	6,0	4,6	8,2
Afrikanische Westküste	1,6	2,2	1,7	2,0	1,8	2,1	2,2	2,5	3,4	2,7	3,0	3,9	5,2	5,4	3,9
Insel Mauritius und Kap der guten Hoffnung	8,0	8,2	16,0	16,8	15,1	17,7	17,5	12,4	16,5	15,7	14,0	7,3	8,7	9,9	7,5
Andere Länder Afrikas ..	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3	0,2	0,1	0,2	0,4	0,3	0,4	3,6	0,7	0,6	0,5
Asien und Ozeanien:															
Indien, Britisch	7,3	7,2	6,9	8,8	9,6	9,8	8,8	10,9	15,8	8,0	6,7	9,1	8,6	9,9	10,5
Holländisch	1,9	1,5	2,4	1,2	1,1	1,3	0,8	0,6	0,9	0,9	0,9	1,3	1,0	1,4	1,7
Philippinen	0,3	0,3	0,3	0,5	0,5	0,4	0,6	0,3	0,3	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
China, Cochinchina, Japan und Ozeanien	1,6	4,0	4,8	5,8	4,6	8,7	8,9	10,1	15,4	14,9	12,7	14,8	18,0	18,0	17,0
Amerika:															
Verein. Staaten	246,8	323,6	257,9	209,8	308,3	249,9	82,2	99,9	94,2	84,1	108,0	173,0	156,3	125,7	192,8
Mexiko	17,1	19,5	17,8	11,3	12,9	12,3	13,5	16,1	16,4	57,3	57,7	38,5	11,2	15,5	11,6
Guatemala	1,5	0,6	0,7	0,8	1,2	0,9	0,8	0,4	0,4	0,7	0,1	0,8	0,9	1,4	1,4
Neu-Granada	5,9	5,5	5,6	4,6	4,8	4,6	1,7	2,0	5,2	2,7	6,8	18,4	19,5	19,3	20,1
Venezuela	5,9	5,8	6,5	3,8	3,5	2,7	3,9	3,9	5,2	7,8	5,3	4,3	3,9	3,1	4,9
Brasilien	35,4	53,2	65,3	50,9	62,3	59,3	61,9	63,1	58,3	82,0	74,8	81,3	64,4	56,3	74,1
Uruguay	9,5	11,8	11,2	12,0	16,7	21,8	15,8	14,8	16,7	19,8	18,9	34,5	42,7	35,5	35,3
La Plata-Staaten	13,9	19,0	27,0	18,9	19,6	36,2	25,8	26,7	32,9	39,3	48,8	51,4	68,5	65,8	68,9
Ecuador	0,7	0,4	0,9	1,0	0,4	0,9	2,9	0,7	1,4	1,5	2,0	2,0	2,3	1,1	2,1
Peru und Bolivien	23,4	23,4	24,9	31,4	24,5	31,6	23,5	25,8	26,0	25,0	25,9	24,4	23,2	19,7	22,5
Chili	24,8	31,9	34,1	18,0	26,4	27,2	17,5	18,5	23,7	22,4	28,9	17,5	30,5	26,2	31,2
Haiti	5,2	4,5	6,3	3,2	4,4	8,4	5,6	9,1	11,0	9,6	5,4	8,1	4,9	2,3	0,6
Befitzungen: Spanische ..	16,6	24,1	28,3	35,5	29,3	26,4	16,4	20,3	28,0	26,9	23,4	28,5	18,1	21,1	9,1
„ Englische ..	1,6	3,2	3,5	1,7	2,4	1,7	1,8	2,3	2,6	4,7	3,2	3,8	5,0	4,4	6,8
„ Dänische ..	5,0	6,1	8,2	5,6	6,7	5,3	5,6	9,1	8,3	7,1	5,9	7,1	4,6	3,4	3,6
„ Holländische ..	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,5
Französische Besitzungen und Kolonien:															
Réunion	20,9	19,5	25,5	30,7	25,0	25,8	29,5	28,3	23,2	17,2	14,4	14,8	10,7	9,0	9,0
Guyana	4,6	4,2	3,8	4,5	5,8	4,7	4,5	6,5	7,6	6,9	7,2	7,6	8,0	5,3	5,9
Martinique	17,8	21,9	19,7	22,2	20,7	20,6	20,4	19,5	14,1	15,3	17,3	18,3	15,7	16,1	14,2
Guadeloupe	16,0	16,6	17,7	18,5	16,8	18,8	16,6	14,9	13,1	11,0	12,9	13,9	11,7	10,8	11,4
Algier	104,2	108,4	88,3	96,8	146,9	152,9	130,9	124,8	126,3	128,9	135,6	129,9	114,7	116,8	129,5
Senegal	6,8	7,7	7,7	9,3	9,6	7,5	8,8	6,9	8,4	8,3	10,1	9,9	7,8	7,9	7,6
Sainte-Marie-de-Madagas- car, Mayotte u.	0,7	0,1	0,5	0,4	0,1	0,1	0,7	0,6	0,2	0,4	0,3	0,8	0,5	0,4	0,3
Indische Niederlassungen ..	0,8	0,9	0,8	0,7	1,0	0,6	0,6	0,9	0,6	1,2	0,8	1,7	1,1	0,9	1,4
Saint-Pierre, Miquelon u. große Fischerei	6,3	5,8	6,1	6,6	7,2	7,6	5,8	6,1	5,3	5,1	5,9	6,8	6,6	6,4	6,0
Total	1,557,9	1,893,0	1,865,8	1,887,2	2,266,4	2,277,1	1,926,3	2,242,7	2,642,6	2,924,2	3,068,4	3,180,6	2,825,9	2,789,9	3,074,9

(Fortsetzung folgt.)

Schweden.

Handel und Industrie Schwedens in den Jahren 1870—1871¹⁾.

(Nach dem Berichte des Generalkonsulats zu Stockholm.)

Zur Vervollständigung des vorjährigen Berichtes folgen zunächst einige dem unmittelbar erschienenen Jahresberichte des statistischen Büreaus entnommenen Notizen über das Jahr 1870. Der Inhalt des sodann folgenden Berichtes für 1871 hat nur auf privatem Wege zusammengetragen werden können.

1870.

Die Handelsbewegung 1870 bezieht sich in Schwedischen Thalern, à 4 Rthlr. = 1 Thlr. 15 Sgr. Preuß. Cour. in der Einfuhr auf 141,686,000 Rthlr., in der Ausfuhr auf 152,502,000 Rthlr.

Die guten Ernten in den Jahren 1869 und 1870 waren die Hauptursache, daß die Ausfuhr im Jahre 1870 so bedeutend die Einfuhr übersteigen konnte; von Hafer allein wurde für 30 Millionen Thaler ausgeführt.

Der Gesamtthandel mit dem Auslande vertheilt sich wie folgt:

	sandte für Rthlr.	erhielt für Rthlr.
Deutschland	32,689,000	8,951,000
Afrika	—	295,000
Algier	—	787,000
Amerika	1,610,000	4,958,000
Belgien	3,271,000	4,610,000
Brasilien	2,381,000	654,000
Dänemark	30,889,000	8,720,000
Ägypten	—	119,000
England	31,950,000	83,693,000
Finnland	3,603,000	2,342,000
Frankreich	4,082,000	16,616,000
Gibraltar und Malta	—	71,000
Italien	707,000	549,000
Niederlande	10,243,000	4,415,000
Oesterreich	5,000	37,000
Ostindien und Australien	11,000	1,392,000
Portugal	574,000	1,485,000
Rußland	7,049,000	3,703,000
Spanien	686,000	1,910,000
Türkei	—	191,000
Westindien	2,353,000	—
	141,686,000	152,502,000

Das Deutsche Geschäft mit Schweden vertheilt sich auf:

	sandte für Rthlr.	erhielt für Rthlr.
Bremen	3,399,000	314,000
Hamburg	2,571,000	775,000
Elbe	22,756,000	4,611,000
Mecklenburg	74,000	315,000
Oldenburg	1,000	—
Preußen	3,888,000	3,536,000
	32,689,000	8,951,000

Obgleich die Ausfuhr Deutschlands nach Schweden auch dieses Jahr größer war als von einem andern Lande, so ist doch das ganze Geschäft, in Folge des Krieges, nicht so bedeutend gewesen wie im Jahre 1869.

Bremens Ausfuhr nach Schweden war 1,100,000 Rthlr. geringer, und wurde außer den Schwedischen Schiffen, mit 6 Bremer, 2 Hamburger, 3 Oldenburger, 20 Preussischen, 1 Norwegischen, 15 Niederländischen, 1 Englischen und 1 Kanabischen Schiffe betrieben.

Bremens Einfuhr von Schweden überstieg die des vorhergehenden Jahres, und wurden außer Schwedischer Flagge 4 Bremer, 3 Oldenburger, 18 Preussische, 4 Norwegische, 4 Dänische und 5 Niederländische verwandt.

Hamburgs Ausfuhr war um 200,000 Rthlr. weniger als im vorhergehenden Jahre und außer Schwedischen Schiffen wurden dazu verwandt 4 Preussische, 3 Norwegische, 2 Dänische und 3 Englische.

Hamburgs Einfuhr wurde außer aus Schwedischen Schiffen von 1 Hamburger, 10 Preussischen und 1 Niederländischen besorgt.

Elbeds Ausfuhr, meist Transitgüter, überstieg die des vorigen Jahres um eine Million, und wurden dazu 22 Elbeder, 1 Preussisches, 1 Finnische, 2 Dänische, 1 Niederländisches und 254 Schwedische Schiffe verwandt.

Elbeds Einfuhr war der vorjährigen gleich, und wurde außer mit Schwedischen Schiffen mit 25 Elbeder, 1 Mecklenburgischen, 2 Norwegischen, 24 Finnischen und 3 Dänischen betrieben.

Mecklenburgs Ausfuhr wurde durch 1 Mecklenburgische, 1 Preussische, 1 Dänische und 6 Schwedische Schiffe betrieben.

Mecklenburgs Einfuhr betheiligte 6 Mecklenburgische, 4 Preussische, 3 Finnische, 2 Dänische und 92 Schwedische Schiffe.

Preußens Ausfuhr war 5,000,000 Rthlr. weniger als im vorigen Jahre, wozu, bei der guten Ernte Schwedens, die geringere Begehrung von Getreide die Ursache war. Es wurden dazu verwandt 103 Preussische, 1 Mecklenburgische, 13 Dänische, 10 Norwegische, 2 Niederländische, 7 Englische und 106 Schwedische Schiffe.

Preußens Einfuhr war $\frac{1}{2}$ Million weniger als im vorigen Jahre, beschäftigte 2 Mecklenburger, 2 Oldenburger, 145 Preussische, 13 Norwegische, 23 Finnische, 2 Russische, 28 Dänische, 12 Niederländische, 2 Englische und 1 Französisches Schiff.

Schwedens Verkehr mit andern Ländern:

Belgiens Ausfuhr war in Folge größeren Versandes von Mineralölen und Kaffee um 260,000 Rthlr. größer als im vorigen Jahre.

Belgiens Einfuhr, durch größere Begehrung von Getreide war um 800,000 Rthlr. größer.

Englands Ausfuhr war um 5,400,000 Rthlr. größer als im vorigen Jahre.

Englands Einfuhr, wovon des Krieges halber ein nicht unbedeutender Theil Transitgut nach Frankreich war, ist um 21,500,000 Rthlr. größer als im vorigen Jahre; bestand vorzüglich aus Eisen, Holz und Hafer; auch nahm die Einfuhr von Papier, Butter und Schlachtvieh größere Dimensionen an.

Dänemarks Ausfuhr hauptsächlich Transitgüter, war um 2,200,000 Rthlr. weniger als im vorigen Jahre.

Dänemarks Einfuhr unverändert.

Frankreichs Ausfuhr ungefähr wie im vorigen Jahre.

Frankreichs Einfuhr ebenso.

Niederlande, Ausfuhr war durch den Versandt von 10,000,000 Pfd. Kaffee um 5,000,000 Rthlr. größer als im vorigen Jahre.

Niederlande, Einfuhr war 700,000 Rthlr. weniger.

¹⁾ Wegen d. Vorj. vergl. S. N. 1871 II. S. 12.

Norwegens Ausfuhr war 200,000 Rthlr. größer, da die Serringe theurer waren.

Norwegens Einfuhr war durch größere Getreideeinfuhr 1,600,000 Rthlr. größer.

Oesterreichs Ausfuhr war im vorigen Jahre 60,000 Rthlr., in diesem Jahre nur 5,000 Rthlr.

Oesterreichs Einfuhr auch unbedeutend.

Portugals Ausfuhr betrug 170,000 Rthlr. mehr als im vorigen Jahre.

Portugals Einfuhr blieb sich gleich.

Rußlands und Finnlands Ausfuhr 800,000 Rthlr. mehr als im vorigen Jahre.

Rußlands und Finnlands Einfuhr betrug 2,000,000 Rthlr. mehr.

Spaniens Ausfuhr } war denen des letzten Jahres gleich.
Spaniens Einfuhr }

Schwedens Einfuhr von Deutschland im Jahre 1870.

Alaun	14,014 Centner,
Arrak	11,969 Rannen,
Bänder	78,741 Pfund,
Baumwolle	230,079 „
Baumwollenzuge	482,096 „
Bijouteriewaaren	115,194 „
Blei, verarbeitet	2,371 „
Blumensamen	74,769 „
Bohnen	128,424 „
Braunwein	2,501 Rannen,
Bücher, in verschiedenen Sprachen	114,497 Rthlr.,
„ in Schwedischer Sprache	62 Pfund,
Butter	106 Centner,
Gautschud, verarbeitet	31,192 Pfund,
Chemisch-technische Präparate ..	78,390 Rthlr.,
Chirurgische Instrumente	7,366 Pfund,
Cigarren	31,173 „
Cognac	17,671 Rannen,
Draht	16,263 Pfund,
Drogen	187,027 Rthlr.,
„ als Salz	29,542 Pfund,
Eau de Cologne	8,439 „
Essig	24,405 „
Farben	273,614 Rthlr.,
Federn	168 Centner,
Fenchel	11,361 Pfund,
Fensterglas	15,482 „
Fortepianos	95 Stück,
Journierholz	31,518 Pfund,
Garn, wollen	316,307 „
„ baumwollen	71,870 „
Getreide	592,033 Rubiffuß,
Gewächse und Bäume	2,628 Rthlr.,
Glaswaaren	101,686 Pfund,
Guano	48,677 Centner,
Halbleidene Zeuge	27,543 Pfund,
Handarbeiten, Stickereien u. . .	73,141 Rthlr.,
Handschuhe	8,901 Pfund,
Hanf	1,819 Centner,
Harz	431,919 Pfund,
Häute	17,339 Centner,

Holz, Eichen und Buchen	57,996 Rthlr.,
Hopfen	2,725 Centner,
Hosenträger	9,250 Pfund,
Hüte	76,394 Stück,
Indigo	29,517 Pfund,
Kaffee	2,568,451 „
Kartoffeln	6,969 Rubiffuß,
Käse	1,021 Centner,
Kleesamen	817,566 Pfund,
Kleidungsstücke	377,020 Rthlr.,
Klempnerarbeit	22,609 Pfund,
Knochen	1,204 „
Knöpfe	23,838 „
Kochsalz	29,413 Rubiffuß,
Kürschnerwaaren	183,707 Rthlr.,
Leder	55,292 Pfund,
Lederarbeiten	34,187 Rthlr.,
Leinen- und Hausgewebe	120,514 Pfund,
Leinsamen	66,483 Rubiffuß,
Lichte	107,722 Pfund,
Lumpen	6,641 Centner,
Mandeln	27,190 Pfund,
Manufaktur schmiede	89,584 „
Maschinen und Geräthschaften ..	687,546 Rthlr.,
Mehl, Weizen	46,623 Centner,
„ Roggen	73,769 „
„ Gersten	3,265 „
Messer	10,129 Pfund,
Metallarbeiten	60,887 „
Metzwurst	37,713 „
Mineralöl	1,854,451 „
Mineralwasser	47,530 Rannen,
Öle	295,648 Pfund,
Oelfischen	19,716 Centner,
Papier	82,318 Pfund,
Pappe	9,886 Centner,
Pelzwerk	4,618 Pfund,
Pfeffer	19,280 „
Pferbehaare	1,990 „
Portefeuilles	27,469 „
Porzellan	70,445 „
Posamentierarbeit	13,606 „
Rapsamen	21,741 Rubiffuß,
Regenschirme	37,985 Stück,
„ Gestelle	10,559 Pfund,
„ Zeuge	43,461 Rthlr.,
Reis	979,873 Pfund,
Rum	321,844 Rannen,
Samen, diverse	44,217 Pfund,
Salpeter	331,221 „
Salpetersäure	67,082 „
Salzsäure	166,230 „
Schwefelsäure	224 Centner,
Seide, rohe	19,653 Pfund,
„ gefärbt	8,273 „
Seidenzeuge	14,396 „
Silber, verarbeitet	25,493 „
Sped	6,311 Centner,
Spiegel	19,172 Pfund,

Spiegelglas.....	43,510	Pfund,
Spielefächer.....	46,404	,
Spigen.....	1,759	,
Stärke.....	56,096	,
Steingut.....	209,868	,
Stickerien.....	42,539	,
Strumpfwaren.....	75,221	,
Syrup.....	141,226	,
Tabak, Blätter.....	4,955,287	,
„ Stengel.....	1,228,698	,
Terpentinöl.....	37,949	,
Thee.....	20,549	,
Thran.....	10,887	,
Lischerarbeit.....	82,797	,
Uhren, Taschen.....	2,374	Stück,
„ Wand- und Tisch.....	36,849	Pfund,
Wachstuch und bergl.....	33,832	,
Wein, auf Fässern.....	942,446	,
„ auf Flaschen.....	11,502	Rannen,
Werkzeuge.....	86,332	Rthlr.,
Wierband.....	3,862	Pfund,
Wolle.....	963,321	,
Wollene und halbwoollene Zeuge	863,381	,
Ziegelsteine.....	235,000	Stück,
Zimmet.....	92,422	Pfund,
Zink.....	1,799	Centner,
Zink- und Bleiweiß.....	279,881	Pfund,
Zinn, verarbeitet.....	12,441	,
Zucker, roher.....	209,195	,
„ raffinirter.....	1,906,649	,
Zuckerrübensamen.....	30,986	,
Zwirn, baumwoollen.....	16,077	,
„ leinen.....	9,890	,

Schwedens Ausfuhr nach Deutschland im Jahre 1870.

Alaun.....	225	Centner,
Branntwein.....	13,639	Rannen,
Braunstein.....	2,912	Centner,
Butter.....	6,510	,
Eisen, roh.....	151,907	,
„ Stab.....	165,802	,
„ Manufaktur.....	15,960	,
„ Draht.....	20,110	Pfund,
Faßstäbe.....	140,536	Stück,
Getreide.....	490,451	Kubikfuß,
Haare.....	24,486	Rthlr.,
Häute.....	2,179	Centner,
Holz, Holzarbeiten und Leisten.	70,139	Rthlr.,
„ Bretter und Bohlen.....	2,641,786	Kubikfuß,
„ Balken und Sparren.....	1,050,660	,
„ Brennholz.....	95,314	,
Kalk.....	60,520	,
Kalksteine.....	29,106	,
Kienruß.....	43,100	Pfund,
Klempnerarbeit.....	24,899	,
Kreide.....	6,002	Kubikfuß,
Kupfer.....	28,483	Centner,
Kupfernickel.....	226	,
Lampen.....	6,333	,

Papier.....	368,562	Pfund,
Pech.....	513	Centner,
Pelzwerk.....	20,416	Pfund,
Samen, Klee- und Gras.....	122,857	,
Schwefel.....	175,000	,
Stahl.....	2,199	Centner,
Steine, Granit.....	76,806	Rthlr.,
Theer.....	22,159	Centner,
Vieh, Pferde.....	23	Stück,
„ Hornvieh.....	100	,
„ Schafe.....	26	,
„ Schweine.....	55	,
Vitriol.....	189,240	Pfund,
Zündhölzchen.....	1,730,000	,

Schwedens Gesamteinfuhr im Jahre 1870.

Aether.....	2,094	Rannen,
Alabaster, gearbeitet.....	596	Rthlr.,
Alaun.....	28,603	Centner,
Albums.....	34,602	Pfund,
Anis.....	87,223	,
Antimonium crudum.....	30,460	,
Apfelsinen.....	333,341	,
Arrat.....	388,595	Rannen,
Arsenik.....	15,752	Pfund,
Asphalt.....	1,450	Centner,
Balsam.....	1,185	Pfund,
Band.....	121,596	,
Basit.....	124	Centner,
Basismatten.....	782	,
Bäume, lebend.....	5,850	Rthlr.,
Baumwolle.....	15,111,181	Pfund,
Baumwollenzeuge.....	1,161,895	,
Betten.....	4,095	,
Beistuben.....	1,592	Centner,
Bier und Porter.....	16,325	Rannen,
Bijouteriewaren.....	23,184	Pfund,
Bildhauerarbeiten.....	402	Rthlr.,
Bindsaben.....	30,447	Pfund,
Bimsstein.....	26,557	,
Blei.....	5,968	Centner,
„ gearbeitet.....	3,132	Pfund,
Blei- und Zinkweiß.....	1,157,699	,
Bleierz.....	539	Centner,
Bleisibern.....	16,877	Pfund,
Bleizucker.....	71,556	,
Blumen, lebende.....	483	Rthlr.,
„ künstliche.....	1,452	Pfund,
„ getrocknete.....	934	Rthlr.,
Blumenzwiebeln.....	10,473	,
Blut.....	2,265	Rannen,
Blutegel.....	50,436	Stück,
Bohnen.....	430,335	Pfund,
Bolax.....	10,733	,
Borax.....	43,341	,
Boraxsaures Natron.....	3,543	Pfund,
Branntwein.....	6,573	Rannen,
Briefcouverts.....	33,229	Pfund,
Brod.....	513,375	,

Platina	378	Ort.,
Polirpulver	14,647	Pfund,
Pomade	6,149	,
Pommeranzen	1,091	,
„ Schalen	127,035	,
Portefeuißes	41,542	,
Porzellan	144,309	,
„ Fayence	296,934	,
Posamentierarbeiten	22,651	,
Pottasche	22,717	Centner,
Pulver und Patronen	84,454	Pfund,
Quecksilber	3,478	,
Regen- und Sonnenschirme	53,893	Stück,
Desgl. Gefelle	13,342	Pfund,
Desgl. Jenge	51,477	Rthlr.,
Reis	1,736	Rubiffuß,
„ geschälter	4,321,563	Pfund,
Rieschwasser	12,667	,
Rohr	106,150	,
Rosinen	1,467,123	,
Rouleaux	21,006	,
Rum	187,109	Rannen,
Samen, Kanarien-	85,686	Pfund,
„ Blumen-	87,602	,
„ Hanf-	3,394	Rubiffuß,
„ Lein-	22,081	,
„ Zuckerrüben	52,428	Pfund,
„ Klee- und Gras-	1,854,432	,
„ Raps- und Rüben-	37,586	Rubiffuß,
„ diverse	113,742	Pfund,
Salz	67,977	Rthlr.,
Saffran	1,061	Pfund,
Saiten	3,198	,
Salmiak	48,107	,
Salpeter	982,878	,
Salpetersäure	121,118	,
Salz, Glauber-	329,578	,
„ Koch-	3,079,920	Rubiffuß,
„ Berg-	39,409	,
„ raffiniertes	1,718	Pfund,
„ medizinisches	55,438	,
Salzsäure	272,700	,
Sand	3,894	Rthlr.,
Sattlerarbeiten	7,260	Pfund,
Schereen	8,151	,
Schiffsinventarien	11,384	Rthlr.,
Schmirgel	17,842	Pfund,
Schreibtafeln	89,177	Stück,
Schuhmacherarbeiten	3,500	Pfund,
Schuhmacherleisten	829	Rthlr.,
Schwefel	537,776	Pfund,
Schwefelblume	22,385	,
Schwefelsäure	4,165	Centner,
Schwämme	7,694	Pfund,
Segei	20,533	Rthlr.,
Seide, rohe	26,226	Pfund,
„ gefärbte	12,560	,
Seidenzeuge	27,764	,
Seife, wohlruchende	67,176	,

Seife, Schmier- oder grüne	6,711	Pfund,
Senf	42,957	,
Silber, rohes	2,216,132	Ort.,
„ bearbeitetes	47,188	,
„ Schaum-	8,419	,
Soda	69,203	Centner,
Soya	18,313	Pfund,
Sped	31,443	Centner,
Spiegel	29,382	Pfund,
Spiegelglas	94,878	,
Spielesachen	63,292	,
Spizen	4,390	,
Stahl	4,036	Centner,
Stahlarbeiten	57,584	Pfund,
Stärke	545,589	,
Steine, rohe	70,338	Rthlr.,
„ verarbeitete	21,894	,
Steinkohlen	21,146,438	Rubiffuß,
Steinkohlentheer	1,868	Centner,
Stricknadeln	9,589	Pfund,
Strumpfwaren	123,823	,
Syrup	7,296,088	,
Tabak, Blätter	4,524,864	,
„ Stengel	1,567,928	,
„ Schnupf- und Rau-	89,565	,
Talg	34,598	Centner,
Tamarinden	3,074	Pfund,
Tapeten	87,479	,
Tapetenstaub	12,915	,
Tauwerk	685,937	,
Terpentin	8,292	,
„ „Oel und „Spiritus	169,313	,
Ther	93,243	,
Ther	32,252	Centner,
Thon	74,236	Rthlr.,
Thran	1,185,416	Pfund,
Thpferarbeit	20,098	,
Trüffel	524	,
Uhren, Taschen	6,109	Stück,
„ Wand- und Tisch-	68,680	Pfund,
„ einzelne Theile	1,504	,
Vanille	297	,
Vieh: Pferde	1,373	Stück,
„ Hornvieh	518	,
„ Schafe	370	,
„ Schweine	925	,
Vitriol	469,068	Pfund,
Wachs	6,783	,
Wallrath	6,529	,
Wachstuch und Wachstuchmatten	74,694	,
Wasserglas	11,497	Rthlr.,
Watte	4,561	Pfund,
Weine auf Fässern	3,503,762	,
„ Flaschen	87,718	Rannen,
Weinstein	76,429	Pfund,
Weintrauben	21,545	,
Werkzeuge	251,430	Rthlr.,
Wierband	43,830	Pfund,
Wolle	4,252,983	,

Wollenzuge	1,782,929	Pfund,
Ziegelsteine, feuerfeste	847,000	Stück,
„ Mauersteine	1,079,245	„
„ Dachziegel	145,120	„
Zinnmet	123,264	Pfund,
Zinn	7,435	Centner,
Zinnarbeiten	69,893	Pfund,
Zinn	1,223	Centner,
Zinnarbeiten	20,987	Pfund,
Zinnfolie	15,215	„
Zucker, roher	41,467,286	„
„ raffinirter	7,975,516	„
Zündhölzchen und Zündschwamm	22,638	„
Zündhölzchen	8,120	„
Zwiebeln	45,336	„
Zwirn, Leinen	79,809	„
„ Baumwolle	103,604	„

Schwedens Gesamtausfuhr im Jahre 1870.

Klaun	7,610	Centner,
Bündel	512	Pfund,
Baumwollengarn	24,940	„
Baumwollenzuge	349,843	„
Bäume	1,707	Rthlr.,
Bier	16,628	Rannen,
Blei	7,098	Centner,
Bleisweiß	4,771	Pfund,
Braunwein	77,361	Rannen,
Braunstein	3,131	Centner,
Briefcouverts	4,911	Pfund,
Brod	33,629	„
Bücher in Schwedischer Sprache	161,844	Rthlr.,
„ , verschiedenen Sprachen	12,466	„
Butter	54,679	Centner,
Chemische Präparate	6,956	Rthlr.,
Cigarren	2,312	Pfund,
Confitüren	6,070	„
Conserven	4,898	„
Dampfmaschinen	1,680	Rthlr.,
Draht, Eisen	138,804	Pfund,
„ Kupfer	859	„
Drehölarbeiten	661,181	Rthlr.,
Drogen	4,852	„
Daunen	1,381	Pfund,
Eichenrinde	103,677	Rubiffuß,
Eier	1,638,559	Stück,
Eisen, Roß	939,104	Centner,
„ Stab	3,177,310	„
„ Manufaktur	651,681	„
„ Fußwaaren	267,246	Pfund,
„ altes und Schrot	107,740	Centner,
Eisenbahnschienen	8,448	„
Erze, Eisen	308,618	„
„ Kupfer	32,230	„
„ Nickel und diverse	90	„
Farbstoffe	35,873	Rthlr.,
Faßfäße, Eichen und Buchen	14,217,004	Stück,
Federn, Bett	89	Centner,
Fett	596	Pfund,

Firnöl	9,173	Pfund,
Fische, getrocknete und geräucherter	3,885	Centner,
„ gefalgene	1,650	„
„ Feringe	7,048	Rubiffuß,
„ Haut	80	Centner,
Fleisch	2,045	„
Garn, baumwollenes	24,940	Pfund,
„ wollenes	1,054	„
Geflügel: Enten, Gänse, Hühner	15,347	Stück,
Getreide: Roggen	539,670	Rubiffuß,
„ Weizen	484,434	„
„ Gerste	2,552,728	„
„ Hafer	20,161,920	„
„ Erbsen	76,832	„
Gewehre	48,966	Pfund,
Gips	111	Centner,
Gipsarbeiten	1,150	Rthlr.,
Glas, Fenster	9,278	Pfund,
„ Flaschen u. dgl.	9,174	Centner,
„ diverse Gläser	21,725	Pfund,
„ Scherben	114	Centner,
Goldspinnereiarbeiten	1,306	Ort,
Goldschmuck	10,540	„
Graupen	3,234	Centner,
Gras	643	„
Guano und Düngemittel	1,337	„
Hagel, Blei	3,935	Pfund,
Haare, diverse	60,250	Rthlr.,
Handschuhe	1,165	Pfund,
Handarbeiten und Stidereien	5,993	Rthlr.,
Hanz	47,516	Pfund,
Häute und Felle	11,521	Centner,
Heu	2,262	„
Horn	10,702	Pfund,
Holz, Nitzrops	5,449,159	Rubiffuß,
„ Masten und Zimmer	4,735,568	„
„ Sleepers	476,443	„
„ zu Lonnentreisen	5,163	Stück,
„ Beisten und Rippen	400,723	„
„ Splitters	605,132	Rubiffuß,
„ Balken und Sparren	15,203,053	„
„ Bretter und Bohlen	77,378,423	„
„ Ruder und Riemen	29,607	Stück,
„ Bretter und Bohlenabfall	2,911,719	Rubiffuß,
„ Brenn	1,923,688	„
„ Buchen und Eichen	173,735	Rthlr.,
„ diverse Sorten, verarbeitet	81,327	„
Hammer	82,018	Stück,
Kall	160,693	Rubiffuß,
Kalksteine	120,749	„
Kanonen, Kugeln und Bomben	11,720	Centner,
Kartoffeln	25,740	„
Käse	3,985	„
Kienruß	169,614	Pfund,
Kiele	12,100	Centner,
Kleidungsstücke	14,758	Rthlr.,
Klempnerarbeit	40,060	Pfund,
Knochen	15,656	Centner,
Knochenschwärze	882	„

Rorbauarbeiten	10,711 Pfund,
Rorku	19,504 „
Reide	17,496 Rubiffuß,
gemahlene	9,018 Centner,
Rämmel	949 „
Rupfer, rohes	652 „
„ Bar	38,497 „
„ Platten	282 „
Rupfermittel	1,728 „
Rupferfchmiedarbeit	2,239 Pfund,
Rupferflüße	12,470 Rthlr.,
Seder	12,863 Pfund,
Seim	12,648 „
Sein	1,610 Centner,
Seinen- und Samsenge	75,469 Pfund,
Sichte	72,465 „
Seuppen	18,726 „
Sechfen und Geräthfchaften ..	847,220 Rthlr.,
Seatten, Stroh u. bergl.	13,536 Pfund,
Sehl, Röggen	14,480 Centner,
„ Weizen	25,473 „
„ Hafer und Gerfte	4,921 „
Sehall, Platten und Nägel ..	18 „
„ Schrot	798 „
„ Arbeiten	5,454 Pfund,
Seineralwaffer	2,112 Kannen,
Seinzen, Seelb	8,100 Rthlr.,
„ Silber	983,300 „
Sehl, feilches	3,977 Centner,
Sele, fette	37,771 Pfund,
„ Mineral	56,149 „
Seelchen	59,540 Centner,
Seapier, Sehl, Reakulatur u. .	4,181,039 Pfund,
„ diverse Sorten	80,344 „
Seappe	34,086 „
Seapparbeiten	7,967 „
Sech	2,320 Centner,
Seelwerf.	80,049 Pfd. und
„	6,621 Rthlr.,
Seorzellan und Seayence	73,107 Pfund,
Seottafche	904 Centner,
Seunfch	5,080 Kannen,
Seamen, Selee und Seelra	454,006 Pfund,
„ Sein	54,095 Rubiffuß,
„ Seanf	120 „
„ diverse	64,691 Pfund,
Seäde	10,140 Rthlr.,
Sehießpulver und Seatronen ..	60,100 Pfund,
Seife	13,237 „
Sehufmacherarbeit	2,215 „
Sehwämme	4,628 „
Sehwefel	254,210 „
Sehwefelfäure	2,130 Centner,
Segeltuch	20,230 Pfund,
Seide	202 „
Seilber, rohes	6,700 Ort,
„ gearbeitetes	141,000 „
Sepe	2,783 Centner,
Seohl	77,151 „
„ Arbeiten	2,580 Pfund,

Seahl, Sehlrot	1,378 Centner,
Sealine, Seonit	231,354 Rthlr.,
„ gearbeitete	4,061 „
Seurmpfwaren	8,290 Pfund,
Seapeten	15,137 „
Seanwert	9,776 „
Sehear	158,474 Centner,
Sehon	18,365 Rthlr.,
Sehran	4,632 Pfund,
Sehpfetarbeit	19,040 „
Seieh, Seifte	811 Stck,
„ Seorniehl	13,506 „
„ Sehafe	8,930 „
„ Sehwaine	16,832 „
Seitriol	261,180 Pfund,
Seachholberbeeren	180 Rubiffuß,
Seachs	12,872 Pfund,
Seerheuge	33,451 Rthlr.,
Seolle	43,181 Pfund,
Seollenzeuge	67,938 „
Seingel, feuerfeste	419,000 Stck,
„ Seauer und Seilnt	3,272,000 „
„ Seach	69,000 „
Seim	129 Centner,
Seimblende	358,961 „
Seuder, raffinierter	13,582 Pfund,
Seandhölzchen	5,792,796 „

Fremde Flaggen befuchten Sehweden im Jahre 1870:

Nationalität.	Sehiffe.	Sehiffelaffen.
Seutfehland	565 mit	58,800
Algier	1 „	630
Belgien	3 „	636
Britifch Norbamerika	8 „	2,900
Dänemark	1958 „	98,700
England	977 „	238,000
Finland	800 „	83,600
Frankreich	182 „	21,600
Nieberlande	282 „	40,100
Norwegen	2697 „	558,700
Rußland	333 „	4,900
Seerein. Staaten Norbamerikas ..	20 „	10,700

Sehwedens Reheerei im Jahre 1870 befaß:

Segelefhiffe: 3376 mit einer Tragfähigkeit von 369,500 Laften
à 4000 Pfd. und mit 11,783 Mann Befabung.

Dampfsehiffe: 276 mit 11,049 Pferdebraft.

Sehwedens Kaufmannfchaft im Jahre 1870.

Den Handel in Stäbten betrieben 5923 Männer und 2359 Frauen-
zimmer, mit 5553 männlichen und 850 weiblichen Gefällen.

Den Handel auf dem Lande betrieben 4586 Männer und 332 Frauen-
zimmer, mit 1446 männlichen und 187 weiblichen Gefällen.

Sehwedens Fabriften im Jahre 1870.

2183 Fabriften waren in Thätigkeit; von denfelben verwendeten
889 Triebkraft zur Höhe von 11,578 Pferdebraft, und zwar 317 durch
Dampfkraft, 448 durch Wafferkraft und 124 durch Zugvieh, und be-
fchäftigten diefe und die mit Handkraft arbeitenden 19,863 Arbeiter über

und 3841 unter 18 Jahren, sowie 8787 Arbeiterinnen über und 2396 unter 18 Jahren.

Der Fabrikationswerth belief sich auf 92,281,000 Rthlr., was also 10,000,000 Rthlr. größer als im vorhergehenden Jahre. Derselbe vertheilt sich auf:

	Rthlr.
7 Bandfabriken	59,000
18 Baumwollenwebereien	6,421,000
4 chemisch-technische Fabriken	630,000
4 Eichorienfabriken	283,000
376 Färbereien	1,313,000
27 Glasfabriken	1,864,000
9 Handschuhfabriken	262,000
13 Hemden- und Näharbeitfabriken	199,000
656 Leberfabriken	4,929,000
3 Leinenwebereien	524,000
6 lithographische Anstalten	464,000
92 Maschinenfabriken	9,286,000
6 mechanische Zischleien	510,000
3 Mineralöl-Raffinerien	400,000
12 musikalische Instrument-Fabriken	280,000
2 Nylongarnfabriken	24,000
32 Oelmühlen	1,638,000
57 Papierfabriken	4,417,000
6 Papiermüllfabriken	417,000
2 Porzellanfabriken	1,109,000
1 Porzellanwerk	733,000
5 Segeltuchfabriken	407,000
2 Seidenzeugfabriken	748,000
11 Seifenfabriken	1,425,000
18 Seilerwarenfabriken	326,000
6 Spielkartenfabriken	133,000
56 Spinnereien	13,437,000
3 Stearinlichtfabriken	796,000
62 Steingutfabriken	287,000
13 Storkfabriken	216,000
10 Strumpfwarenfabriken	501,000
97 Tabakfabriken	6,642,000
5 Talglichtfabriken	326,000
15 Tapetenfabriken	320,000
55 Tuchfabriken	9,449,000
66 Uhrenfabriken	89,000
10 Wagenfabriken	82,000
4 Weinfabriken	240,000
6 Wollen- und Halbwoollenzeugfabriken	290,000
10 Zuckerrüben	16,633,000
24 Zündhölzlerfabriken	2,013,000
Diverse Fabriken	2,379,000
Total	92,281,000

Die Bezirke, welche dabei theilhaftig waren, sind:

	Rthlr.
Blekinge	1,957,000
Calmar	1,062,000
Elfsborg	7,015,000
Gefleborg	1,861,000
Gotthenburg	23,885,000
Halland	1,622,000
Jönköping	3,777,000
Malmö	6,746,000

	Rthlr.
Östgothland	17,091,000
Södermanland	1,051,000
Stockholm	21,337,000
Wärmland	1,415,000
und 12 andere Bezirke	4,662,000
Total	92,281,000

Schwedens Handwerker.

In Städten.... 8914 Meister mit 13,870 Gehülfen,
auf dem Lande.. 6992 „ „ 5,756 „

Schwedens Berg- und Hüttenwesen im Jahre 1870.

a. Eisen.

Erze. Aus 463 Gruben wurde an Eisenerz geförbert	14,508,000 Etr.,
In 3 Provinzen aus Norrskägen gewonnen	323,000 „
	14,831,000 Etr.
Roh-eisen. In 213 Hochofen wurde Roh-eisen geblasen	7,065,000 Etr.
Stangeneisen. Mit 374 Hammerwerken und 850 Schmiedereien wurde Stangeneisen ge- fertigt	4,560,000 Etr.
Eisengusswaren. Die Gesamtproduktion betrug	267,000 Etr.
Eisenmanufaktur. 269 Werkstätten lieferten:	
Stahl	286,000 Etr.,
Eisenplatten	185,000 „
Nägel	113,000 „
Werk- und andere Geräthchaften	34,000 „
Diverse Eisenmanufakturwaren	208,000 „
	796,000 Etr.

b. Sonstige Erze, Metalle und Mineralien wurden im Jahre 1870 gewonnen:

Gold	21 Pfd.,
Silber	2,800 „
Kupfer	43,800 Etr.,
Blei	8,802 „
Messing	2,616 „
Zinnober	645,000 „
Kobalt	600 Pfd.,
Braunstein	16,488 Etr.,
Schwefel	11,100 „
Eisen- und Kupfererz	5,000 „
Nickel	19,000 „
Alaun	5,300 Tonn. à 6 Kubikf.,
Steinkohlen	1,754,000 Kubikfuß,

und Granit, Marmor und Porphyrt, Feldspath, Granitblöcke und
Pflastersteine.

(Schluß folgt.)

Mittheilungen.

Frankfurt a. O., 24. August. In der diesjährigen Margarethenmesse waren 84,543 Etr. Waaren, mithin 8595 Etr. mehr als im Vorjahre, angefahren, und sind die Erwartungen, die man von derselben hegte, bei weitem übertroffen worden, indem der größte Theil der Waaren verkauft worden ist. In der Messe hatten sich auch mehr Käufer als im Vorjahre eingefunden, und kann dieselbe als eine recht gute bezeichnet werden.

Die Lufthzufuhren erreichten eine ganz außerordentliche Höhe und sind in den Sommermessen wohl nur sehr selten ähnlich große Mengen zum Verkauf ausgestellt worden.

Angeichts der überfüllten Läger war bei Beginn der Messe das Geschäft sowohl für die Fabrikanten als für die Käufer schwierig, da Erstere die bisherigen Preise zu behaupten, Letztere dagegen billiger zu kaufen suchten, bis durch beiderseitiges Entgegenkommen sich ein recht lebhaftes Geschäft entwickelte und die Läger, besonders in schöner Waare, bedeutend gelichtet wurden.

Die stets vorzugsweise gesuchten gemusterten Buckskins aus Forst, Spremberg, Rottbus, Peitz, Rimmittschau u. litten ebenfalls unter dem Einbruche der großen Läger und mußten eine Preisreduktion annehmen, wenn nicht besondere schöne Waare eine Ausnahme machte.

In glatten Tuchen aus Guben, Sorau, Finsterwalde, Sommerfeld, Grünberg u. stellte sich das Geschäft nicht günstiger, und mußten schließlich in allen Stoffen ansehnliche Quantitäten als unverkauft zurückgezogen werden.

Das Geschäft in seidenen, halbseidenen, baumwollenen und leinenen Waaren war gut, in wollenen und halb wollenen Waaren sehr gut, in Kurzwaaren, Porzellan und Glas zufriedenstellend.

Das Geschäft in Leder aller Art, rohen Häuten, Fellen, Rauchwaaren, Borsten und Federn, also in allen Rohprodukten, war sehr lebhaft und konnte der Bedarf nicht gedeckt werden.

Die aufgestellten Waaren wurden nach der amtlichen Mittheilung des hiesigen Magistrats feilgehalten in:

1662 Verkaufsstellen in Häusern,	
261 „ „ Buben,	
86 „ „ Schragen,	

2009 Verkaufsstellen,

während in der vorjährigen Margarethenmesse

1640 Verkaufsstellen in Häusern,	
268 „ „ Buben,	
86 „ „ Schragen,	

1994 Verkaufsstellen,

mithin in der jetzt beendigten Messe 15 Verkaufsstellen mehr vorhanden waren.

Von diesen waren mehr Lokale zum Verkaufe von ausländischen Waaren benutzt worden, als im Vorjahre, und waren zu den älteren in- und ausländischen Firmen drei anderweite Konten nachgesucht und bewilligt, während keine Uebertragungen von Konten zu Konten stattgefunden haben.

Ausländische Waaren waren verkäuflich:

621 Etr. 92 Pfb.,	
in der vorjährigen Margarethenmesse 255 „ 12 „	
mithin in letzter Messe mehr... 366 Etr. 80 Pfb.	

In- und vereinsländische Waaren waren dagegen angefahren:

83,921 Etr.,	
im Jahre 1871... 75,693 „	
mithin mehr... 8,228 Etr.	

Die hauptsächlichsten Mengen und Orte der eingebrachten Waaren ergibt die hier nachfolgende Zusammenstellung:

	Ursprung aus dem		Zusammen.	Im Vorjahre.
	Auslande.	Zollverein.		
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Baumwollene Waaren	12	26,457	26,469	20,412
Kurzwaaren	12	2,567	2,579	3,170
Wollene Waaren	—	14,350	14,350	19,655
Tuche	545	16,550	17,095	12,212
Seidene Waaren	4	329	333	205
Halbseidene Waaren	1	59	60	142
Eisenwaaren	—	917	917	372
Glaswaaren	10	134	144	295
Feine Holzwaaren	7	360	367	88
Lebenswaaren	4	313	317	475
Feinere Zwirn	1	284	285	566
Leinene Waaren	—	6,416	6,416	4,476
Wollenes und baumwollenes Garn	—	107	107	46
Häute und Felle	—	2,399	2,399	3,517
Leder aller Art	—	2,121	2,121	2,544
Rauchwaaren	26	702	728	512
Hasenfelle	—	12	12	58
Rohes Schafwolle	—	1,661	1,661	3,219
Porzellan	—	185	185	241
Federn und Daunen	—	329	329	169

Der Debit an ausländisch kontirten Baaren betrug:

	diesjäh. Messe.		vorjäh. Messe.	
	Etr.	Pfb.	Etr.	Pfb.
a) nach dem Auslande	—	—	—	—
b) unverkauft dorthin zurückgeführt	—	—	—	—
c) nach dem Pachtsofsstädten versandt	80	63 $\frac{1}{10}$	—	—
d) nach dem Inlande verkauft	286	43 $\frac{1}{10}$	74	42 $\frac{1}{10}$
e) im Bestande verblieben	—	—	—	—
Summa	317	7 $\frac{1}{10}$	74	42 $\frac{1}{10}$
ab pro 1871	74	42 $\frac{1}{10}$		
mithin 1872 mehr	242	64 $\frac{1}{10}$		

Vom Leipziger Messkonto war nichts, vom Berliner Theilungskonto waren 28 Etr. und von anderen Pachtsofsstädten 7 Etr. 92 Pfb. wollene Baaren eingegangen.

Von den in- und vereinsländischen Baaren, deren verkaufte Quantum sich nicht nachweisen läßt, mögen etwa $\frac{1}{2}$ abgesetzt worden sein.

Der Geldverkehr bei der hiesigen Bankkommandite war geringer als im Vorjahre, weil, seitdem die Bankagenturen zu Frankfurt, Guben, Sommerfeld und Schwiebus mit erweiterter Befugniß ausgestattet sind, d. h. seitdem diese Plätze fällige Wechsel einziehen, von den Fabrikanten dieser Orte immer weniger Wechsel hier zur Messe zahlbar ausgestellt werden. Bei diesen Bankagenturen sind während der jetzt beendigten Messe 750,000 Thlr. in fälligen Wechseln eingezogen worden, wohingegen in der vorjährigen Messe, wo die Befugniß noch neu war, nur 426,000 Thlr., mithin 324,000 Thlr. weniger, in fälligen Wechseln eingezogen wurden.

Auch diesmal war an keiner Geldsorte Mangel und waren auch in allen Sorten Kassenanweisungen genug vorhanden. Dagegen war das Gold noch immer sehr knapp, ungeachtet es mit Agio angenommen wurde.

Der Gesamtumsatz des Geschäfts belief sich:

	1872.	1871.
	Thlr.	Thlr.
1) Wechsel auf andere Banken	240,000	300,000
2) Für Platz-Disconto-Wechsel	132,000	261,000
3) Für fremde Wechsel	80,000	88,000
4) Gegen Anweisungen gezahlt	—	—
5) Summa der eingezogenen Wechsel	470,000	543,000
6) Bezahlte Anweisungen	32,000	32,000
7) Lombardgeschäfte	—	—
Zusammen	954,000	1,224,000
ab pro 1872		954,000
mithin 1872 weniger		240,000

An Luchsen waren 17,095 Etr., mithin 4883 Etr. mehr als im Vorjahre angefahren, und bestanden die ausländischen hauptsächlich in Daffels und Bucksins. Von den ausländischen gewalkten Baaren sind über $\frac{1}{2}$ verkauft und ist der Rest nach anderen Pachtsofsstädten versandt worden.

Ueber den anderen Verkehr mit Luchsen ist in der Einleitung das Erforderliche bereits mitgetheilt worden, weshalb nur noch zu bemerken ist, daß diesmal Sächsishe, Berliner und Breslauer Grobfilzen und Detailfilzen, Holländer, Schweizer, Schweden-, Norwegen- und Wallachei-Grobhändler die Haupt-Einkäufer waren.

Das Geschäft war fast in allen Artikeln sehr gut, namentlich wurden viele sächsische Möbelfstoffe zu erhöhten Preisen gekauft und diese fast geräumt. Diesmal waren mehrere Engros-Einkäufer aus der Moldau und Wallachei hier, die ansehnliche Posten kauften.

An roher Schafwolle waren zu den vorhandenen Beständen nur 1661 Etr., mithin 1558 Etr. weniger als im Vorjahre, angefahren, die sämmtlich viel höher als im Vorjahre verkauft worden sind.

Es wurden bezahlt:

	1872.	1871.
	pr. Etr.	pr. Etr.
für feine Wolle	70—75 Thlr.	55—60 Thlr.
„ mittelfeine Wolle ..	65—70 „	45—50 „
„ Mittelwolle	55—60 „	42—46 „
„ orbinaire Wolle ...	40—45 „	36—41 „
„ Gerberwolle	55—58 „	40—43 „

An baumwollenen Baaren waren 26,469 Etr., mithin 6057 Etr. mehr als im Vorjahre, angefahren, und ist davon ungeachtet der heruntergegangenen Preise für rohe Baumwolle und baumwollene Garne viel verkauft worden, namentlich gingen baumwollene Hofenzeuge, Hülsen, Deckwaaren, Kleider- und Möbelfstoffe gut und haben die meisten Verkäufer in diesen Artikeln die Messe befriedigt verlassen.

An seidenen Baaren waren 333 Etr., mithin 128 Etr. mehr als im Vorjahre, und an halbseidenen Baaren 60 Etr., mithin 82 Etr. weniger als im Vorjahre, angefahren und war das Geschäft darin, ungeachtet der in Folge der eingetretenen Preissteigerung der rohen Seide erhöhten Preise, recht lebhaft; namentlich ist viel in schwarzen Stabwaaren und in bunten Bändern gekauft worden.

An Leinen und leinenen Baaren waren 6416 Etr., mithin 1940 Etr. mehr als im Vorjahre, am Platze und waren die Läger darin vollständig assortirt. Das Geschäft in diesem Artikel war gut, ungeachtet mehrere Engroskäufer fehlten, weil von den zahlreich anwesenden Detailisten sehr viel gekauft worden ist, namentlich wurden reinleiene Taschentücher, Tischdecken und Handtücher fast gänzlich geräumt.

In Kurzwaaren waren 2579 Etr., mithin 591 Etr. weniger als im Vorjahre, angefahren, und war das Geschäft darin befriedigend, der Detailverkauf jedoch in Folge des anhaltend schönen Wetters gut.

Auch die Posamentierwaarenhändler erfreuten sich ebenfalls eines guten Absatzes, da die Artikel noch immer Mode geblieben sind.

Das Geschäft in Porzellan und Steingut war zufriedenstellend, desgleichen dasjenige in Glas und Glaswaaren.

Das Geschäft in Parfümerien war gut und waren ausländische diesmal nicht am Platze.

An Leber aller Art waren nur 2121 Etr., mithin 423 Etr. weniger als im Vorjahre, am Platze, und war das Geschäft darin so lebhaft, daß schon am zweiten Resttage Alles zu erhöhten Preisen verkauft war und der Bedarf nicht gedeckt werden konnte.

Die Preise stellten sich:

	1872. pr. Etr.	1871. pr. Etr.
für Mastrichter Prima Schaffleber zu 54 — 53 Lhr.	52 — 53 Lhr.	
„ Sekunda „ 50 — 53 „	49 — 52 „	
„ Wildschaffleber..... 54 — 58 „	48 — 53 „	
„ Deutsch-Schaffleber..... 54 — 57 „	49 — 53 „	
„ Wild-Halbschaffleber..... 53 — 56 „	46 — 50 „	
„ Deutsch-Halbschaffleber..... 53 — 56 „	45 — 50 „	
„ Deutsch-Brandtschaffleber..... 50 — 54 „	46 — 52 „	
„ Ristenleber..... 43 — 50 „	38 — 43 „	
„ Prima lothgares Kopsleber .. 54 — 56 „	47 — 52 „	
„ gewöhnliches „ 50 — 52 „	44 — 47 „	
	pr. Pfd.	pr. Pfd.
„ schwarze und braune Kalbfelle „ 28 — 38 Sgr.	28 — 38 Sgr.	
„ Blausleber..... 16½ — 18½ „	14½ — 16 „	
„ leichte Fahlleber..... 18 — 22 „	18 — 22 „	
„ schwere „ 16 — 18 „	17 — 19 „	
„ Rip-Fahlleber, feine leichte „ 17 — 18½ „	17 — 18 „	
„ „ ordinaire „ 14 — 16 „	15 — 17 „	
„ alauugare Rindsleber..... 13½ — 14½ „	12½ — 13½ „	
	pr. 100 Stk.	pr. 100 Stk.
„ braune Schaffelle, 7pfdge. „ 38 — 43 Lhr.	38 — 39 Lhr.	
„ weiße „ 6 — 7 „	38 — 40 „	
„ „ 5 — 6 „	31 — 35 „	
„ „ 4 — 5 „	24 — 27 „	

An rohen Häuten und Fellen waren nur 2399 Etr., mithin 118 Etr. weniger als im Vorjahre, angefahren, und wurde Alles rasch zu erhöhten Preisen verkauft.

An rohen Rindshäuten waren ca. 1200 Stück am Plage, die mit 39—40 Lhr. pr. Etr. bezahlt wurden. Die Kopshäute, ca. 1000 Stück, wurden im Gewichte von 18 Pfd. mit 66 Lhr., und im Gewichte von 14—16 Pfd. mit 55—60 Lhr. pr. Decker gekauft.

Die angefahrenen ca. 15,000 Stück Kalbfelle wurden mit 20 bis 21½ Sgr. pr. Pfd., die ca. 15,000 Schaffelle mit ca. 26 Lhr. pr. Etr. bezahlt. An Fellsellen waren ca. 70,000 Stück hier, und wurden mit 2—2½ Lhr. pr. Pfd., die ca. 1500 Stück Kopsfelle mit 15 Sgr. pr. Stück bezahlt. Hauptkäufer waren Berliner und Frankfurt a. M., Bräseleer Händler und Kirchheimer und Eignitzer Fabrikanten.

Kopshaare wurden mit 15 Sgr. pr. Pfd., feine beste Vorsten mit 1 Lhr. 5 Sgr. pr. Pfd., gewöhnliche mit 30 Lhr. pr. Etr., Schweins-haare mit 12 Lhr. pr. Etr., Wachs mit 15—16 Sgr. pr. Pfd. bezahlt. Auch alle übrigen Kopfprodukte wurden rasch zu erhöhten Preisen verkauft und konnte in keinem Artikel der Bedarf gedeckt werden.

An Pferden waren ca. 1400 Stück am Markte und war der Handel darin bei außerordentlich hohen Preisen so lebhaft wie noch in keinem der früheren Jahre, zumal viele Pferde für das Königtum Sachsen aufgestauft wurden.

Die Pferde theilten sich in ca.

400 Stück Zugpferde,	
300 „ gute Reitpferde,	
300 „ schwere Arbeitspferde,	
400 „ gewöhnliche Landpferde inkl. Klepper.	

Bezahlt wurden für

Zugpferde.....	400—600 Lhr.,
gute Reitpferde.....	400—500 „
schwere Arbeitspferde.....	300—400 „
gewöhnliche Landpferde.....	80—200 „

Mit der Eisenbahn sind im Ganzen eingegangen:

77,130½ Etr.,
im Vorjahre..... 67,142½ „
mithin 1872 mehr..... 9,988½ Etr.,

und betrug der dafür erhobene Meßzoll 5123 Lhr. 4 Sgr. 3 Pf., worunter von der Rastatt-Denkener Bahn nur 89 Lhr. 3 Pf.

Der Mehr-Eingang ist hauptsächlich durch Mehr-Einfuhr von baumwollenen Waaren, Tuchen und schonen Messen entstanden.

Witte, 11. September. Nach monatelanger Stille zeigte sich im Getreidegeschäft während des Monats August und vorzüglich gegen Ende desselben doch wieder einiges Leben.

Nachdem die alten Vorräthe von Weizen gänzlich aufgeräumt waren, trat lebhafteste Frage für neue Waare auf, und wurden sämtliche Zufuhren bei steigenden Preisen rasch aus dem Markte genommen. Bezahlt ist hochunter mit 100—110 Sgr. pr. 85 Pfd., unter mit 95—105 Sgr., rother mit 92½—100 Sgr., abfallendere Sorten im Verhältniß niedriger.

Ebenso war für frischen Roggen ziemlicher Begehr; auch hiervon fanden sämtliche Zufuhren und Ansammlungen Käufer. Saatroggen zum Export wurde mit 55—60 Sgr. pro 80 Pfd., gute Mälzwaare mit 55—58 Sgr. bezahlt. Alte Waare blieb unbeachtet und gingen nur Kleinigkeiten davon zu Preisen von 50—52½ Sgr. pr. 80 Pfd. aus dem Markte.

Braugerste bebarg 45—55 Sgr. pr. 70 Pfd. je nach Qualität und Gewicht. Futtergerste in alter Waare mit 36—37½ Sgr., frische bis 40 Sgr. pr. 70 Pfd. bezahlt.

Nur das Hafergeschäft verkehrte in bisheriger Stille. Exportirt wurde gar nichts und auch das hiesige Magazin kaufte nur Kleinigkeiten alter Waare zu 25—26 Sgr. pr. 50 Pfd.

Die Marktpreise waren für

Weizen.....	85—105 Sgr. pr. 42½ Rlogr.,
Roggen.....	50—58 „ „ 40 „
Gerste.....	32—45 „ „ 35 „
Hafer.....	20—28 „ „ 25 „
Erbsen, graue.....	60—75 „ „ 45 „
„ weiße.....	60—70 „ „ 45 „
Kartoffeln.....	14 „ „ 45 „
Veinsaat.....	75—90 „ „ 35 „

Die Zufuhr von Veinsaat war noch nicht so bedeutend, als man bei der überaus frühen Ernte erwartete.

Die Qualität fällt nicht so schön als sonst, die Saat ist flach, hat eine harte Schale und giebt in Folge der Ueberreife durch große Hitze wenig Del. Bisher sind ca. 250 Last für Königsberg und Remel und ca. 50 Last für hiesige Mühlen gekauft und je nach Qualität mit 88—91 Sgr. pr. 70 Pfd. bei nicht reger Kaufsucht bezahlt worden.

Für Veinsaat zeigte sich nur schwacher Begehr, dennoch wurde der disponible Vorrath von ca. 1500 Etr. zu 79 Sgr. pr. Etr. frei hier in den Rahn nach Königsberg verkauft. Für Veinsaat von frischer Saat werden 77½ Sgr. franko Königsberg offerirt, es kam jedoch noch zu keinem Abschließen.

Veinsaat war bei geringen Vorräthen hier und in der Provinz in Folge der Englischen hohen Notirungen in reger Frage, die Vorräthe wurden zu 13—13½ Lhr. pr. Etr. vollständig geräumt.

Von Winter-Rübsaat sind hier ca. 100 Last gesammelt, von denen ein kleiner Theil für fremde, das Uebrige für die hiesigen Mühlen zu 108—108 Sgr. pr. 72 Pfd. gekauft wurde. Augenblicklich ist dieser Artikel sehr vernachlässigt, da Rübsaat im Preise erheblich nachgegeben hat und kaum 11½ Lhr. pr. Etr. dafür zu bekommen ist.

Wolldecken dagegen sind sehr begehrt, für hiesiges Fabrikat wird 74 Sgr. pr. Etr. franko Rönigsberg geboten, aber dazu noch nicht verkauft.

Schmieren blieben knapp; frischer Lymothenum mit 8—9 Lthr. bezahlt, Kleinfat fehlte gänzlich.

Im Bleichgeschäft war es ziemlich still. Einige hundert Centner sind nach Schlesien hin verkauft und abgeladen worden.

Der Umsatz in Spiritus war recht bedeutend und kann 7—800 Ohm betragen haben, die meistens von Rönigsberg bezogen wurden. Die Preise hielten sich den ganzen Monat hindurch auf 24, 24½, 24 Lthr. pr. 10000 pEt. ab Rönigsberg exkl. Fracht, bis gegen Schluss bedeutende Zufuhren von Stettin die Preise in Rönigsberg bis auf 22½ Lthr. brachten, doch hoben sich solche sofort wieder bis auf 23½ Lthr. und blieben hierzu still.

Nach den im Laufe des Frühjahr eingegangenen Nachrichten von Russland ließ sich in diesem Jahre bei günstigem Wasserstande eine bedeutende Holzabfuhr erwarten, da jedoch das Wasser niedrig blieb und die Flößung auf russischen Gebiete stutzte, wird wahrscheinlich ein großer Theil der Hölzer erst zum Herbst hier eintreffen. Doch nicht allein durch diesen Umstand, sondern auch durch Aufträge von Danzig und Elbing, die mehrere Abschlüsse zur Folge hatten, stiegen die Preise bedeutend, und wurden für Nichten 1250—1800 fl., für Lannen 1000—1150 fl. pro Schoep von 378 Faden gezahlt. Die hiesigen Holzhändler verhielten sich diesen Preisen gegenüber abwartend und kauften nur das Nothwendigste; dies wird kaum mehr als 500 Schoep betragen haben. Die geschnittenen Hölzer finden theils am Orte und in der Umgegend, theils auch nach auswärts willigen Absatz. Auch für Brennholz stellten sich die Preise nicht so billig, als erwartet wurde. Für Nichten wird pr. Kubikmeter 1 Lthr. 22 Sgr. und für Birken 2 Lthr. gefordert, und ist darunter schwer anzukommen.

Görlitz, 14. September. Das Geschäft unserer Tuchindustrie hat im Großen und Ganzen in der Lausitz und speziell in unserer engeren Bezirke seit dem vorigen Monat keine wesentlichen Veränderungen erfahren. Anfangs gestaltete sich dasselbe sehr lebhaft, in Folge belangreicher, von namhaften Hamburger Häusern für den Export nach Italien eingegangenen Ordres; später indes wurde das Geschäft durch den Umstand beeinträchtigt, daß besonders in einzelnen Qualitäten die Preise des Rohmaterials noch weiter in die Höhe gingen und die Konsumenten sich nicht entschließen mochten, unter solchen Umständen größere Bestellungen zu entsprechend höheren Preisen zu machen, vielmehr ihre Einkäufe nur auf den nothwendigsten Bedarf beschränkten. Was aber vorzugsweise störend auf die Entwicklung des Geschäfts einwirkte, ist die Thatfache, daß die Fabrikanten, der hohen Materialpreise zufolge, nicht allein ihre Preise bedeutend zu erhöhen genöthigt waren, sondern, abgesehen davon, auch zugleich schlechtere Waare fabrizirten, wozu in nicht geringem Maße die in der Fabrikation verwendeten gar zu ordinären australischen Unterschuwollen beitrugen.

Es wird dies auch ganz insbesondere aus den nachbarlichen Fabrikorten allgemein gemeldet und ist die Erklärung dafür darin zu suchen, daß gerade die sogenannten Kapwollen ganz enorm gestiegen und die Fabrikanten es versuchten, geringere Qualitäten als Surrogate zu verwenden.

Da nun nichtsdestoweniger große Quanten fabrizirt werden, so haben sich bei den kleineren Fabrikanten sehr beträchtliche Vorräthe angesammelt, wodurch dieselben genöthigt sind, solche zu herabgesetzten Preisen auf den Markt zu bringen, und erwartet man demzufolge naturgemäß einen entsprechenden Rückgang der Preise des fertigen Fabrikats. Ausgenommen hiervon sind, wie gewöhnlich, die älteren, bedeutenden

Häuser, die größtentheils nur auf Bestellung gearbeitet haben und die schon vorwiegend ihres ausgedehnten Absatzgebietes von vornherein sich nicht besorgten unangenehmen Eventualitäten aussetzen.

In der Leinenindustrie fehlt es an Arbeitern, sie finden gegenwärtig lobnendere Beschäftigung auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Der Absatz in Leinen bewegte sich der Jahreszeit angemessen in engen Grenzen.

In den übrigen Industriezweigen geht das Geschäft lebhaft, nur sind die Auftraggeber immer noch nicht geneigt, dem durch Lohnverhöhung, Brennmaterialien- und Rohmaterial-Steigerung veranlassenen Preisaufschlag genügend Rechnung zu tragen.

Bezüglich der Landwirtschaft berichten wir, daß der Erdrusch bei Weizen lobnend ist, auch Roggen sowohl in Qualität als auch Quantität befriedigt und die Sommerfrüchte, Gerste und Hafer, sehr zufriedenstellende Resultate liefern. Die Kartoffeln versprechen eine günstige Ernte.

Zalle a. d. S., 9. September. Bei der großen Unbedeutendheit der Rübenrohzucker-Bestände konnte im Monat August d. J. ein umfangreicher Handel mit diesem Fabrikate nicht erwartet werden. In der That sind auch nur ca. 4000 Etr. erste Produkte, mit 93 pEt. polarisirend zum Preise von 12 Lthr. und ca. 6000 Etr. Nachprodukte zu ½ Lthr. billigerem Preise als vor vier Wochen umgekehrt worden. Abschlüsse zur neuen Kampagne haben anscheinend nicht stattgefunden. Ueber die Rübenwerte lauten die Berichte sehr verschieden. Sie wird in den Gegenden, in welchen Regen gefallen ist, gelobt, hingegen da, wo es an Regen gekelt hat, als sehr unbefriedigend bezeichnet. Mit der Kampagne haben einige Fabriken am 3. d. M. begonnen; die meisten werden in den Tagen vom 9. bis 17. d. M. und einige erst am Schluss des Monats folgen.

Raffinirter Zucker wurde nur für den nöthigsten Bedarf gehandelt, und die Preise konnten sich, ungeachtet der geringen Vorräthe der Raffinerien, nur mit Mähe behaupten. Die letzten Notirungen waren:

	Lthr. per Etr.
für seine Raffinade.....	17½
» mittlere Raffinade.....	17½
» blonde Gwin.....	14½—12½
» gelbe.....	13—12½
» feinsten Weiss.....	17
» feinen „.....	16½
» mittleren „.....	16½
» gemahlene Raffinade...	17—17½
» gemahlene Weiss.....	15½—16½
» raffinirten Rübenzucker.	8½—6½
» Rübenmelasse.....	1½

Das Konialwaarengeschäft war zwar in einzelnen Artikeln etwas lebhafter, als in den Vormonaten, doch fehlt es im Allgemeinen an Kauflust. Besonders schwerfällig verlief der Raffinerhandels, da die andauernd hohen Preise den vorsichtigsten, nur auf die Befriedigung des äußersten Bedarfs gerichteten Einkauf nöthig machten. Auf der am 21. August in Holland abgehaltenen Auktion wurde theils etwas über theils etwas unter der Lage gekauft, und nur der Menabo überschritt die Lage um ein Bedeutendes. Die Preise an den Haupt-Auktionen sind im Ganzen die des Monats Juli geblieben und haben erst in den letzten Tagen ein wenig nachgegeben. — Die theilweise beendete Ernte in Süßfrüchten, welche in der Quantität etwas geringer als die vorjährige sein soll, in der Qualität dagegen für eine vorzügliche gilt, wirkte zunächst lobnend auf das Geschäft und übte auf

die 1871er Waare einen kleinen Preisrückgang aus. — Der Handel mit Gewürzen bewegte sich bei unveränderten Preisen in engen Grenzen.

Der überaus reiche Feringssfang an der Schottischen Küste veranlaßte ein rapides Sinken der Preise um ca. $\frac{1}{2}$ bis 1 Thlr. per Tonne, lächelte aber auch gleichzeitig die Kauflust, da man das Ende des Preisrückganges noch nicht gekommen glaubte.

Die Getreide-Ernte mit ihrem sehr günstigen Resultate ist seit 14 Tagen vollständig beendet. Da das trockene Wetter den Landmann von der Herbstbestellung abhält, so war die Landzufuhr von Weizen und Gerste so reichlich, wie noch niemals. Gerste wurde von Seiten Englands so stark begehrt, daß bereits großartige Verschlässe nach Hamburg zu Stande kamen; auch die inländischen Brauereien theilten sich lebhaft beim Einkauf. Weizen, von welchem ansehnliche Posten in den Konsum übergingen, fand auch Absatz nach dem Königreich Sachsen, wogegen Roggen in Folge der geringen Ernte nur spärlich für die Konsumtion eingeführt wurde. Die Kartoffelernte verspricht gut zu werden. Am letzten Markttage galten:

		per 1000 Kilo
Weizen.....	je nach Qualität	76 bis 82 Thlr.,
Roggen.....	„ „ „	58 „ 60 „
Gerste.....	„ „ „	52 „ 56 „
Chevaliergerste.	„ „ „	58 „ 61 „
Hafer.....	„ „ „	48 „ 50 „

Das Landesproduktengeschäft nahm einen befriedigenden Verlauf. Weizenkörner war gesucht und erhöhte ihren Preis von 8 Thlr. per Centner allmählig auf 8 $\frac{1}{2}$ Thlr. Von Einsen, welche schon und reichlich geerntet worden sind, wurden die an den Markt gekommenen kleinen Partien mit 80 bis 85 Thlr. per 1000 Kilo bezahlt. Die Preise der übrigen Artikel haben wesentliche Veränderungen nicht erfahren.

Die Lage des Baumwollengeschäfts war ebenfalls normal und zufriedenstellend, nachdem die Preise der Fabrikate sich denen des Rohmaterials mehr als in den verangegangenen Monaten annähern haben.

Frankfurt a. M., 12. September. Der Waarenhandel ließ in den meisten Branchen eine erfreuliche Lebhaftigkeit wahrnehmen.

Vorzugsweise war dies im Lederhandel der Fall; namentlich konnte die Nachfrage nach Sohlleder bei Weitem nicht befriedigt werden. Die Zufuhren waren wegen des heißen Wetters sehr gering und bei der Ankunft trotz erheblicher Preisaufschläge sofort vergriffen.

Auch rohe Häute waren in Erwartung weiterer Preiserhöhungen lebhaft begehrt.

Rohes Kalbfelle behaupteten den bisherigen hohen Preis, sind jedoch nirgends in größeren Partien vorhanden, sondern zumeist in den Besitz der Fabrikanten übergegangen.

Für Kaffee hielt zu Anfang des Monats ein regelmäßiger täglicher Abzug bei festen Preisen an. Die am 31. Juli bekannt gewordenen Ziffern über die Kaffeeauktionen in Amsterdam und Rotterdam ergaben eine abermalige Abnahme der disponiblen Bestände und befestigten die Aussicht auf eine fortschreitende Preissteigerung, obwohl das Geschäft im Allgemeinen etwas ruhiger wurde, und sich der Abzug nur auf Befriedigung des dringenden Bedarfs beschränkte. Inzwischen fingen die günstigen Depeschen aus Brasilien, verbunden mit dem täglich zunehmenden Anführen an, einigen Einfluß auf die Europäischen Hauptmärkte und auf New-York auszuüben. Dieser Einfluß blieb nicht auf Brasil-Kaffee allein beschränkt, sondern betrafte einigermaßen auch einige andere Sorten, was nicht unbeachtet bleiben konnte und namentlich in den Bezugsgegenständen Zurückhaltung nach sich zog. Der Zwischenhandel hielt sich vom Kaufen zurück und äußerte die Befürchtung eines nahen Preisrückganges; man hielt den Höhepunkt der Konjunktur für erreicht.

Da sich jedoch derartige Befürchtungen, welche während der, nun 13 Monate anhaltenden, günstigen Konjunktur nichts Seltenes waren, stets als unbegründet erwiesen haben; da ferner bis jetzt nicht die geringste Veränderung zu Ungunsten der Bewegung reinschmeckender Sorten eingetreten ist, so hat sich trotz der Stille noch keine wesentliche Preiserniedrigung eingestellt.

Das Getreidegeschäft bewegte sich in engen Grenzen, nur für Weizen war die Nachfrage größer als das Angebot. Die Vorräthe von alter Waare sind so geringfügig, daß nur die Aussicht auf eine reiche Ernte einen größeren Preisausschlag verhinderte.

Roggen war stets in genügender Menge vorhanden und blieb zu unveränderten Preisen von 9 $\frac{1}{2}$ —9 Gulden per Kilo offerirt.

Gerste war in alter französischer Waare zu Preisen von 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ Gulden für Mählschwele gesucht; ebenso neue Waare aus Bayern und der Pfalz für Brauereizwecke zu 11 Gulden per Kilo.

Hafer wurde zu unveränderten Preisen (4 $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{2}$ Gulden per 100 Pfund) in genügender Menge angefahren.

Ueber die Getreideernte der näheren Umgebung lauten die Nachrichten durchaus befriedigend.

Beilage.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 60, 61, 62, 63 und 64 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Legationsrath, und Dr. Stäbe, Geh. Regierungsrath.
 Gedruckt in der Königl. Geheimen Ober-Postdruckerei (R. v. Deder).

Verkehr

der

zu den Preussischen Rhedereien gehörigen Seeschiffe
im Jahre 1871.

(Nach der amtlichen Aufstellung.)

(Wegen des Vorjahres vgl. Handels-Archiv 1871 Nr. 36 Beilage.)

Es sind ausgelaufen aus	Nach Rußland				Nach Schweden und Norwegen				Nach Dänemark			
	beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Rußland	5	1021	19	2628	2	170	.	.	6	445	.	.
Schweden und Norwegen	4	253	11	1552	24	4299	29	3617	16	377	.	.
Dänemark	4	167	16	1859	6	174	27	2103	25	523	52	1072
Deutschen Küstländern	45	3466	56	6245	84	4617	176	8806	63	1779	10	186
den Niederlanden	11	716	34	3365	11	964	12	2455	7	336	2	168
Belgien	21	2152	50	6404	8	477	8	942	.	.	2	82
Großbritannien	303	23680	22	5861	91	13322	40	13840	42	4975	.	.
Frankreich	4	333	48	2168	2	248	.	.	1	41	.	.
Spanien mit Gibraltar	5	605	6	1509	.	.	.	.	.	.	.	.
Portugal	1	114	.	.	2	160	.	.	.	.	.	.
Italien und Malta	5	492	7	1754	.	.	.	.	.	.	.	.
Oesterreich .....	.	.	1	216	.	.	.	.	1	85	.	.
der Türkei mit Egypten, Griechenland	2	315	40	10907	.	.	.	.	.	.	.	.
der Nordküste von Afrika .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Afrika .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Ostindien .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niederländisch Ostindien .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spanisch Ostindien .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Ostindien .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
China	1	154	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Japan	1	150	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Australien .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Grönland .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Nordamerika .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
den Vereinigten Staaten von Nordamerika	3	651	.	.	3	560	.	.	4	872	.	.
Mexiko und Central-Amerika .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Westindien .....	.	.	.	.	.	.	.	.	1	213	.	.
Spanisch Westindien .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Westindien .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neu-Granada	1	96	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Venezuela .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Guiana .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brasilien	3	313	.	.	5	543	.	.	2	239	.	.
Rio de la Plata, Paraguay .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Patagonien .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
der Westküste von Südamerika .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Island .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen aus fremden Ländern	419	41029	291	44528	238	25534	292	32793	168	9885	66	1508
Aus Preußen	102	10389	222	26338	139	5995	612	40652	380	11690	148	4169

Nach Deutschen Küstenländern				Nach den Niederlanden				Nach Belgien				Nach Großbritannien			
beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.	
Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
102	7077	.	.	168	16499	.	.	147	17868	.	.	321	48897	.	.
225	10157	2	48	20	1277	.	.	61	8282	.	.	223	44800	3	345
41	894	2	36	6	257	.	.	26	1697	.	.	25	2329	3	113
55	1196	33	2062	33	1201	1	142	56	3581	.	.	87	5143	298	19696
28	782	.	.	.	.	16	928	.	.	.	.	23	1720	214	24434
10	514	5	739	.	.	2	71	.	.	5	370	9	523	369	44966
371	24096	1	92	14	952	.	.	6	681	.	.	20	2454	462	77351
6	529	2	192	.	.	.	.	2	344	.	.	12	1731	68	9669
12	730	.	.	1	209	.	.	3	320	.	.	11	1865	.	.
8	578	.	.	1	54	.	.	4	215	.	.	4	246	.	.
7	523	.	.	2	364	.	.	5	530	.	.	7	614	1	103
.	.	.	.	2	227	.	.	1	97	.	.	1	263	.	.
2	130	.	.	4	793	.	.	1	126	.	.	22	4605	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	258
8	1358	.	.	1	256	.	.	2	276	.	.	6	878	1	267
6	1257	.	.	1	225	.	.	.	.	.	.	5	1944	.	.
.	.	.	.	1	218	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	261	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	774	.	.
2	276	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	200	.	.
1	238	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	626	.	.
.
12	3331	.	.	15	5271	.	.	9	3055	.	.	20	4693	.	.
12	1694	.	.	.	.	.	.	1	104	.	.	38	8886	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	965	.	.
2	201	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	817	.	.
23	2795	.	.	1	91	.	.	2	146	.	.	1	154	.	.
5	586	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	939	.	.
9	857	.	.	1	62	.	.	2	197	.	.	1	146	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	136	.	.
28	3250	.	.	.	.	.	.	7	725	.	.	30	3432	1	75
6	464	.	.	.	.	.	.	28	3753	.	.	25	2580	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	77	.	.
5	1105	.	.	.	.	.	.	2	435	.	.	4	1834	.	.
.
987	64877	45	3169	271	27956	19	1189	365	42482	5	370	921	144271	1421	177277
576	14282	112	3820	140	15872	5	275	270	30797	.	.	963	157208	618	35636

Es sind ausgelaufen aus	Nach Frankreich				Nach Spanien mit Gibraltar				Nach Portugal			
	beladen.		in Ballast.		beladen		in Ballast.		beladen.		in Ballast.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Rußland	54	8118	.	.	8	1769	.	.	8	588	.	.
Schweden und Norwegen	9	1382	.	.	12	2310	.	.	.	.	.	.
Dänemark	1	44	.	.	1	142	.	.	.	.	.	.
Deutschen Küstenländern	9	565	1	56	12	691	1	101	.	.	1	53
den Niederlanden	1	62	.	.	1	36	.	.	.	.	.	.
Belgien	1	114	.	.	.	.	4	402	.	.	1	44
Großbritannien	12	1866	1	184	40	8067	.	.	5	365	.	.
Frankreich	1	162	2	390	.	.	2	238	.	.	1	54
Spanien mit Gibraltar .....	.	.	1	191	1	100	25	4348	.	.	1	50
Portugal .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	161
Italien und Malta .....	.	.	.	.	5	608	.	.	.	.	.	.
Oesterreich	1	135	.	.	.	.	1	114	.	.	.	.
der Türkei mit Egypten, Griechenland ..	6	1270	.	.	.	.	1	406	.	.	.	.
der Nordküste von Afrika .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Afrika .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Ostindien .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niederländisch Ostindien .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spanisch Ostindien .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Ostindien .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
China .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Japan .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Australien .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Grönland	1	154	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Nordamerika	1	202	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
den Vereinigten Staaten von Nordamerika	6	1980	.	.	2	487	.	.	.	.	.	.
Mexiko und Central-Amerika .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Westindien .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spanisch Westindien .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Westindien ..	4	416	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neu-Granada .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Venezuela	2	122	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Guiana .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brasilien	13	1294	.	.	2	193	.	.	2	181	.	.
Rio de la Plata, Paraguay	2	239	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Patagonien .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
der Westküste von Südamerika .....	.	.	.	.	2	225	.	.	.	.	.	.
Island .....	.	.	.	.	2	164	.	.	.	.	.	.
Zusammen aus fremden Ländern	124	18125	5	821	88	14792	34	5609	15	1134	6	362
Aus Preußen	77	14024	.	.	.	.	.	.	1	43	2	185

Nach Italien und Malta				Nach Oesterreich				Nach der Türkei, Egypten, Griechenland (Rumänien).				Nach der Nordküste von Afrika			
beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.	
Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
11	1745	.	.	.	.	.	.	1	95	.	.	.	.	.	.
24	1981	.	.	.	.	.	.	6	1679	.	.	.	.	.	.
3	183	1	50	2	105	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	187	.	.	2	233	.	.	2	170	.	.	.	.	1	110
13	1715	.	.	10	1227	.	.	35	8189	.	.	1	111	.	.
1	61	2	171	2	141	.	.	.	.	3	683	.	.	.	.
4	470	5	831	.	.	.	.	.	.	3	776	.	.	1	153
1	222	15	1798	.	.	1	82	1	178	5	531	.	.	.	.
.	.	1	74	.	.	.	.	.	.	4	358	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	2	260	5	1143	.	.	.	.
.
.
.
.
.
3	537	.	.	3	635	.	.	5	1424	.	.	.	.	.	.
.
.	.	.	.	1	97	.	.	1	164	.	.	.	.	.	.
.
.	.	.	.	6	779	.	.	1	125	.	.	.	.	.	.
.
.
62	7101	24	2924	26	3217	1	82	54	12284	20	3491	1	111	2	263
.	.	.	.	.	.	.	.	4	951	.	.	1	280	.	.

	Nach den übrigen Theilen von Afrika				Nach Britisch Ostindien				Von Niederländisch Ostindien			
ausen	beladen		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
.
a	4	451	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	10	1305	.	.	1	220	.	.	.	.	.	.
.	2	241	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	9	1059	.	.	3	1268	1	486	2	415	.	.
. . . . .	.	.	.	.	.	.	1	480	.	.	.	.
.
.
i, Griechenland .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
sa	13	970	6	919	.	.	1	242	.	.	.	.
n Afrika	1	300	.	.	1	172	10	2941	1	453	1	594
. . . . .	.	.	.	.	2	272	.	.	3	534	2	414
n Ostindien . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	1	104	.	.
. . . . .	.	.	.	.	6	1201	3	570	6	938	.	.
. . . . .	.	.	1	156	.	.	.	.	.	.	.	.
.
von Nordamerika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
merica	1	166	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.
n Westindien . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.
.	4	534	1	113	.	.	.	.	.	.	.	.
aguay	1	114	.	.	.	.	1	262	.	.	.	.
.
merika . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.
Pändern	45	5140	8	1188	13	3133	17	4980	13	2444	3	1008
.	1	267	.	.	2	967	1	240	.	.	.	.

Es sind ausgelaufen aus	Nach Australien				Nach Grönland				Nach Britisch Nordamerika			
	beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Rußland
Schweden und Norwegen
Dänemark
Deutschen Küstenländern	2	217	.	.
den Niederlanden	1	112	.	.
Belgien	10	2699	2	500
Großbritannien
Frankreich
Spanien mit Gibraltar
Portugal
Italien und Malta
Österreich
der Türkei mit Egypten, Griechenland
der Nordküste von Afrika
den übrigen Theilen von Afrika	3	485	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Ostindien
Niederländisch Ostindien
Spanisch Ostindien
den übrigen Theilen von Ostindien
China	1	157	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Japan
Australien	1	160	2	380	.	.	.	.	.	.	.	.
Grönland
Britisch Nordamerika	2	602
den Vereinigten Staaten von Nordamerika	1	154	.	.	3	750
Mexiko und Central-Amerika
Britisch Westindien
Spanisch Westindien
den übrigen Theilen von Westindien
Neu-Granada
Venezuela
Guiana
Brasilien
Rio de la Plata, Paraguay
Patagonien
der Westküste von Südamerika
Island
Zusammen aus fremden Ländern	5	802	2	380	.	.	1	154	13	2998	7	1852
Aus Preußen	2	256	4	973	.	.

Nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika				Nach Mexiko und Central-Amerika				Nach Britisch Westindien				Nach Spanisch Westindien			
beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.	
Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
3	678	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	220	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7	2566	.	.	5	682	.	.	.	.	.	.	5	611	.	.
9	4666	1	242	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9	2522	1	295	2	208	1	167	.	.	.	.	2	236	1	537
57	15785	4	1305	6	828	1	223	14	3133	.	.	6	1335	.	.
2	388	6	1537	.	.	2	407	.	.	.	.	1	188	.	.
2	473	.	.	1	61	.	.	.	.	.	.	2	527	.	.
3	581	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	439	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	715	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	154	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	453	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.
1	189	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	155	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	253	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	292	23	5362	.	.	1	155	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	159	1	83	1	104	.	.	1	167	.	.	.	.
3	748	1	227	.	.	1	112	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	123	.	.	.	.	.	.	2	217
.	.	.	.	.	.	1	159	.	.	.	.	.	.	.	.
1	75	.	.	.	.	1	116	.	.	.	.	.	.	.	.
28	3474	1	65	.	.	2	131	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	2	408	1	108	1	280	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	178	.	.	.	.	.	.	.	.
1	138	.	.	1	243	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.
136	34711	41	9853	17	2208	14	2155	14	3133	1	167	16	2897	3	754
11	2455	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Es sind aufgelaufen aus	Nach den übrigen Theilen von Asien				Nach Neu-Granada				Nach Brazuca			
	beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Rußland .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweden und Norwegen .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dänemark .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Deutschen Küstenländern	23	2234	.	.	4	465	.	.	7	623	.	.
den Niederlanden	2	282	2	212	.	.	.	.	.	.	.	.
Belgien	22	3076	.	.	.	.	.	.	1	116	.	.
Großbritannien	4	281	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Frankreich .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spanien mit Gibraltar .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Portugal .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Italien und Malta .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oesterreich .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
der Türkei mit Egypten, Griechenland .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
der Nordküste von Afrika .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Afrika .....	.	.	.	.	.	.	1	110	.	.	.	.
Britisch Ostindien .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niederländisch Ostindien .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spanisch Ostindien .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Ostindien .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
China .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Japan .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Australien .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Grönland .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Nordamerika .....	.	.	.	.	1	159	.	.	.	.	.	.
den Vereinigten Staaten von Nordamerika .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mexiko und Central-Amerika .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Westindien .....	.	.	1	106	.	.	.	.	.	.	.	.
Spanisch Westindien .....	.	.	.	.	1	96	.	.	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Westindien	1	132	6	926	.	.	.	.	2	108	4	426
Neu-Granada .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Venezuela	1	101	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Guiana .....	.	.	3	412	.	.	.	.	.	.	1	142
Brazilien .....	.	.	3	286	.	.	.	.	.	.	4	334
Rio de la Plata, Paraguay .....	.	.	3	708	1	81	2	178	.	.	.	.
Patagonien .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
der Westküste von Südamerika .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Island .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen aus fremden Ländern	53	6106	18	2650	7	801	3	288	10	847	9	902
Aus Preußen	5	647	1	205	.	.	.	.	.	.	.	.

Nach Batana				Nach Brasilien				Nach Rio de la Plata, Paraguay				Nach Patagonien			
beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.	
Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
.	.	.	.	10	1456	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	34	3630	.	.	25	2867	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	8	963	.	.	2	260	.	.	.	.	.	.
12	1832	.	.	27	3318	.	.	11	2414	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	3	441	.	.	1	65	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	9	914	.	.	3	319	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	2	227	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	11	1303	.	.	1	106	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	166	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.
.
.	.	.	.	6	732	.	.	4	411	.	.	.	.	.	.
.
.	.	.	.	1	61	.	.	2	178	.	.	.	.	.	.
.
.	.	.	.	27	2417	19	2138	27	2529	1	102	.	.	.	.
.	.	.	.	13	1186	21	2087	14	1238	12	1387	.	.	1	77
.	.	.	.	1	126	.	.	5	580	.	.	.	.	.	.
.
12	1832	.	.	153	16964	40	4225	95	10962	18	1489	.	.	1	77
.	.	.	.	1	148	.	.	4	783	.	.	.	.	.	.

Es sind ausgelaufen aus	Nach der Westküste von Südamerika				Nach Island		Summa				Nach Preußen			
	beladen		in Ballast.		beladen.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.	
	Schiff.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Rußland .....	.	.	.	.	.	.	839	105494	19	2628	176	15849	2	154
Schweden und Norwegen .....	.	.	.	.	.	.	639	78926	45	5562	606	24908	7	299
Dänemark .....	.	.	.	.	.	.	135	6227	100	5183	324	11079	180	5021
Deutschen Küstendörfern	4	1058	.	.	.	.	582	40213	578	37397	425	8608	201	6181
den Niederlanden .....	.	.	.	.	.	.	93	9523	279	31590	32	2020	15	1463
Belgien .....	.	.	.	.	.	.	81	8953	452	55341	79	7415	13	1681
Großbritannien	5	1840	.	.	2	147	1155	138235	544	100871	2290	279538	34	8289
Frankreich .....	.	.	.	.	.	.	39	5104	102	15989	18	3335	7	1170
Spanien mit Gibraltar .....	.	.	.	.	.	.	53	6823	42	7858	9	2456	.	.
Portugal .....	.	.	.	.	.	.	22	1594	2	161	1	79	.	.
Italien und Malta .....	.	.	.	.	.	.	40	4466	29	4268	6	841	.	.
Oesterreich .....	.	.	.	.	.	.	19	2549	7	762	.	.	.	.
der Türkei mit Egypten, Griechenland	.	.	.	.	.	.	42	8436	52	12516	.	.	.	.
der Nordküste von Afrika .....	.	.	.	.	.	.	.	.	1	258	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Afrika .....	.	.	.	.	.	.	35	4548	9	1538	5	523	.	.
Britisch Ostindien .....	.	.	.	.	.	.	16	4372	14	4113	2	641	.	.
Niederländisch Ostindien .....	.	.	.	.	.	.	14	3614	2	414	.	.	.	.
Spanisch Ostindien .....	.	.	.	.	.	.	4	890	2	400	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Ostindien .....	.	.	.	.	.	.	34	7044	.	.	.	.	.	.
China	2	545	.	.	.	.	208	43038	66	12328	1	183	.	.
Japan .....	.	.	.	.	.	.	25	4395	7	1261	.	.	.	.
Australien .....	.	.	.	.	.	.	7	1402	3	536	.	.	.	.
Grönland .....	.	.	.	.	.	.	1	154	.	.	2	256	.	.
Britisch Nordamerika .....	.	.	.	.	.	.	21	4895	3	855	.	.	.	.
den Vereinigten Staaten von Nordamerika	2	275	.	.	.	.	119	29767	28	6421	39	9491	.	.
Mexiko und Central-Amerika .....	.	.	.	.	.	.	21	3012	2	263	1	413	.	.
Britisch Westindien .....	.	.	.	.	.	.	3	817	2	273	.	.	.	.
Spanisch Westindien .....	.	.	.	.	.	.	8	1412	2	339	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Westindien .....	.	.	.	.	.	.	42	4888	13	1692	2	410	.	.
Neu-Granada .....	.	.	.	.	.	.	10	1067	1	159	.	.	.	.
Venezuela .....	.	.	.	.	.	.	18	1550	1	116	.	.	.	.
Guiana .....	.	.	.	.	.	.	.	.	5	685	.	.	.	.
Brazilien	2	259	.	.	.	.	187	20287	32	3393	1	148	.	.
Rio de la Plata, Paraguay	1	72	6	2045	.	.	92	9627	49	7330	.	.	.	.
Patagonien .....	.	.	.	.	.	.	1	77	.	.	.	.	.	.
der Westküste von Südamerika	7	1738	6	2058	.	.	28	6424	6	2058	.	.	.	.
Island .....	.	.	.	.	.	.	2	164	.	.	.	.	.	.
Zusammen aus fremden Ländern	23	5787	12	4103	2	147	4635	569702	2499	324558	4019	368193	459	24258
Aus Preußen .....	.	.	.	.	.	.	2681	267791	1723	111776	.	.	.	.

Die Salvadorener in Deutschland und die Deutschen in Salvador werden in dieser Beziehung die nämliche Freiheit und Sicherheit genießen, wie die eigenen Angehörigen. Bezüglich des Rüsthandels und der Rabetage werden sie behandelt werden, wie die Angehörigen der meistbegünstigten Nation.

Art. III. Die Angehörigen eines jeden der beiden hohen vertragenden Theile können gegenseitig mit voller Freiheit jeden Theil der betreffenden Gebiete betreten, daselbst ihren Wohnsitz nehmen, reisen, Groß- und Kleinhandel treiben, Magazins und Läden, deren sie bedürfen möchten, mietzen und inne haben, Waaren und edle Metalle verführen, Konfignationen aus dem Inlande wie aus fremden Ländern annehmen, ohne daß sie in irgend einem Falle anderen allgemeinen oder lokalen Beiträgen, Auflagen oder Verpflichtungen, welcher Art auch diese sein mögen, unterworfen werden können, als solchen, die den eigenen Angehörigen auferlegt sind oder auferlegt werden.

Es soll ihnen vollkommen freistehen, ihre Geschäfte selbst zu führen, bei den Zollbehörden ihre eigenen Deklarationen einzureichen, oder sich hierbei nach Belieben von Andern unterstützen oder vertreten zu lassen, sei es unter dem Namen von Bevollmächtigten, Faktoren, Agenten, Konfignatären, Dolmetschern u. s. w.; dasselbe gilt beim Kauf und Verkauf von Gütern, Effekten und Waaren, beim Laden, Löschen und Abfertigen ihrer Schiffe.

Sie sind ferner berechtigt, Aufträge auszuführen, welche ihnen von Landeleuten oder von Fremden oder Inländern anvertraut werden, sei es als Bevollmächtigte, Faktoren, Agenten, Konfignatäre oder Dolmetscher u. s. w., und in keinem Falle unterliegen sie dafür anderen Beiträgen oder Auflagen als solchen, welchen die eigenen Angehörigen oder die Angehörigen der meistbegünstigten Nation unterworfen sind.

Gleiche Freiheit genießen sie bei allen ihren Käufen und Verkäufen hinsichtlich der Feststellung des Preises jeder Art von Effekten, Waaren oder Gegenständen, mögen sie dieselben eingeführt oder für die Ausfuhr bestimmt haben.

Es versteht sich jedoch, daß sie in allen diesen Fällen sich nach den Gesetzen und Verordnungen des Landes zu richten haben.

Art. IV. Den Angehörigen des einen und des andern der vertragenden Theile soll in beiden Ländern der vollständige und immerwährende Schutz ihrer Personen und ihres Eigenthums zu Theil werden. Sie werden freien Zutritt zu den Gerichtshöfen behufs Verfolgung und Vertheidigung ihrer Rechte haben. Zu diesem Zwecke können sie unter allen Umständen Advokaten, Sachwalter und Agenten jeder Art verwenden, welche sie nach ihrem Ermessen dazu bestimmen.

Auch sollen sie die Befugniß haben, bei den Beschlüssen und Urtheilsprüchen der Gerichtshöfe in den Sachen, bei denen sie betheiligt sind, zugegen zu sein, sowie bei den Zeugenaussagen und Aussagen, welche stattfinden könnten bei Gelegenheit des Prozeßverfahrens, so oft die Gesetze des betreffenden Landes die Oeffentlichkeit dieser Handlungen gestatten.

Endlich werden sie in dieser Beziehung die nämlichen Rechte und Vortheile genießen, als die eigenen Angehörigen, und denselben Bedingungen unterworfen sein, die den letzteren auferlegt sind.

Art. V. Die Salvadorener in Deutschland und die Deutschen in Salvador sollen befreit sein sowohl von allen persönlichen

Diensten im Heere und in der Marine, in der Landwehr, Bürgerwehr, oder Miliz, als auch von der Verpflichtung, politische, administrative und richterliche Aemter und dergleichen dienstliche Verrichtungen zu übernehmen, sowie von allen außerordentlichen Kriegskontributionen, gezwungenen Anleihen, militärischen Requisitionen oder Dienstleistungen, welcher Art sie auch sein mögen. Ueberdies können sie in allen Fällen hinsichtlich ihres beweglichen und unbeweglichen Vermögens keinen anderen Lasten, Abgaben und Auflagen unterworfen werden, als denen, welche von den eigenen Angehörigen oder von den Angehörigen der meistbegünstigten Nation verlangt werden.

Art. VI. Die Angehörigen des einen und des andern Landes können gegenseitig weder einer Beschlagnahme unterworfen, noch mit ihren Schiffen, Ladungen, Waaren und Effekten zum Zwecke irgend welcher militärischen Expedition oder irgend welcher öffentlichen Verwendung zurückgehalten werden, ohne daß vorher durch die Betheiligten selbst, oder durch von ihnen ernannte Sachverständige eine Vergütung nach Landesgebrauch festgestellt worden ist, welche in jedem Falle hinreicht zur Deckung aller Auslagen, Verluste, Verzögerungen und Schäden, welche durch den Dienst, dem sie unterworfen wurden, entstanden sind oder entstehen könnten.

Art. VII. Die Salvadorener, welche sich in Deutschland und die Deutschen, welche sich in Salvador aufhalten, genießen die vollständige Gewissensfreiheit und es werden die betreffenden Regierungen nicht zugeben, daß sie belästigt, heimgesucht oder gestört werden wegen ihres religiösen Glaubens oder wegen der Ausübung ihres Gottesdienstes, welchen sie in Privathäusern, Kapellen oder sonstigen für gottesdienstliche Zwecke bestimmten Orten, unter Beobachtung der nöthigen Schicklichkeit und angemessenen Achtung der Landesgesetze, Sitten und Gebräuche ausüben.

Auch sollen die Salvadorener und die Deutschen die Befugniß haben, ihre Landeleute, welche in Deutschland und in Salvador mit Tode abgehen, an passenden und angemessenen Orten, welche sie selbst unter Vorwissen der Ortsobrigkeit dazu bestimmen und einrichten, oder an den von den Verwandten und Freunden des Verstorbenen gewählten Begräbnisorten zu bestatten und sollen die Begräbnisseierlichkeiten in keiner Art gestört, noch die Gräber aus irgend welchem Grunde beschädigt oder zerstört werden.

Art. VIII. Die Angehörigen eines jeden der vertragenden Theile sollen das Recht haben, in den betreffenden Gebieten des anderen jede Art beweglichen und unbeweglichen Vermögens zu erwerben und zu besitzen, dasselbe mit aller Freiheit auszubenten und darüber nach ihrem Belieben durch Verkauf, Schenkung, Tausch, Testament oder auf irgend welche andere Weise zu verfügen. Dergleichen können die Angehörigen des einen Landes, welche Güter, die in dem anderen Lande liegen, erben, unbeschadet in diejenigen Theile der gedachten Güter, die ihnen ab intestato oder durch Testament zufallen, successiren und darüber nach Belieben verfügen, vorbehaltlich der Bezahlung der Abgaben vom Verkauf, von der Erbschaft oder anderer Art, wie sie die Angehörigen des Landes in gleichen Fällen zu erlegen haben.

Die Ehe eines Salvadoreners soll in Deutschland und die Ehe eines Deutschen soll in Salvador für gültig angesehen werden,

wenn diese Ehe geschlossen ist gemäß den Gesetzen seines Heimatlandes.

Von dem Vermögen, welches unter irgend einem Rechtstitel von einem Salvadorener in Deutschland oder von einem Deutschen in Salvador erworben ist und aus dem Lande geführt wird, darf weder in dem einen noch in dem anderen Lande die unter dem Namen *jus detractus*, *gabella hereditaria*, *census emigrationis* bekannte, noch irgend eine andere Abgabe erhoben werden, welcher die Angehörigen des Landes nicht unterworfen sind.

Art. IX. Wenn (was Gott verhüten wolle) der Friede zwischen den beiden hohen vertragenden Theilen gestört werden sollte, so wird von dem einen und von dem andern Theile ein Termin von wenigstens sechs Monaten den Handeltreibenden, welche an der Küste wohnen, und von einem Jahre denen, die sich im Innern des Landes niedergelassen haben, gewährt werden, damit sie ihre Geschäfte ordnen und über ihr Eigenthum verfügen können. Außerdem wird ihnen ein Geleitsbrief erteilt werden, um sich in einem Hafen, den sie nach ihrer Wahl selbst bezeichnen werden, einzuschiffen, vorausgesetzt, daß derselbe vom Feinde weder besetzt, noch blockirt sei, noch ihre eigene Sicherheit oder die des Staates die Abreise über diesen Hafen verbietet, in welchem Falle dieselbe stattfinden wird, wie und wo es geschehen kann.

Alle anderen Angehörigen, welche einen festen und dauernden Wohnsitz in den betreffenden Staaten haben zum Zwecke der Ausübung eines Berufes oder eines Gewerbes, können ihren Wohnsitz beibehalten und den Betrieb ihres Berufes oder ihres Gewerbes fortsetzen, ohne auf irgend welche Art benachtheiligt zu werden, und der volle Besitz ihrer Freiheit und ihrer Güter wird ihnen gelassen werden, so lange sie sich keiner Verletzung der Landesgesetze schuldig machen.

Art. X. In keinem Falle eines Krieges oder eines Gerwürfnisses zwischen beiden Ländern werden das Eigenthum oder die Güter der betreffenden Staatsangehörigen, welcher Art sie auch seien, einer Beschlagnahme oder Sequestration oder anderen Lasten oder Auflagen unterworfen sein, als denjenigen, welche von den Angehörigen des eigenen Landes erhoben werden. Ebenförmig dürfen die Beträge, welche Privatpersonen ihnen schulden, die Staatspapiere, Baniantheile oder Aktien, welche denselben gleich stehen, zum Schaden der gedachten Angehörigen mit Beschlagnahme, sequestrirt oder eingezogen werden.

Art. XI. Die Salvadorener Kaufleute in Deutschland und die Deutschen Kaufleute in Salvador werden bei ihrem Handel alle Rechte, Freiheiten und Zollbefreiungen genießen, welche den Angehörigen der meistbegünstigten Nation gewährt sind oder in Zukunft gewährt werden. In Folge dessen können in Deutschland auf die Erzeugnisse des Bodens und des Gewerbfleißes von Salvador und in Salvador auf die Erzeugnisse des Deutschen Bodens und Gewerbfleißes keine anderen oder höheren Eingangsabgaben gelegt werden, als diejenigen, denen die Erzeugnisse der meistbegünstigten Nation unterworfen sind oder unterliegen werden. Derselbe Grundsatz soll für die Ausfuhr gelten.

Kein Verbot und keine Beschränkung der Einfuhr oder Ausfuhr irgend eines Artikels soll in dem gegenseitigen Handel der beiden Länder Anwendung finden, wenn dieselben sich nicht gleichmäßig auf alle anderen Nationen erstrecken die Privilegien, welche

zum Beweise des Ursprungs und der Herkunft der Waaren, die in das eine der beiden Länder eingeführt werden, beziehungsweise verlangt werden möchten, werden gemeinsam sein für alle anderen Nationen.

Art. XII. Die Salvadorener Schiffe bei ihrem Einlaufen oder Auslaufen in Deutschland und die Deutschen Schiffe, die in Salvadorer Häfen ankommen oder aus solchen ausgehen, werden keinen anderen oder höheren Abgaben an Tonnen-, Bruch-, Hafen-, Posten-, Quarantaine- und anderen den Schiffkörper treffenden Gebühren unterworfen sein, als denjenigen, welchen beziehentlich die Schiffe des eigenen Landes unterworfen sind.

Die Tonnengelder und andere Abgaben, welche im Verhältniß der Tragfähigkeit der Schiffe erhoben werden, werden in Salvador von Deutschen Schiffen nach Maßgabe des Deutschen Schiffsregisters berechnet und umgelegt.

Art. XIII. Gegenstände aller Art, welche in die Häfen des einen der beiden Länder unter der Flagge des andern eingeführt werden, sollen, welches auch ihr Ursprung sein und aus welchem Lande auch die Einfuhr erfolgen möge, keine anderen oder höheren Eingangsabgaben entrichten und keinen anderen Lasten unterworfen sein, als wenn sie unter der Nationalflagge eingeführt würden.

Desgleichen sollen Gegenstände aller Art, welche aus einem der beiden Länder unter der Flagge des andern, nach welchem Lande es auch sein möge, ausgeführt werden, keinen anderen Abgaben oder Formlichkeiten unterworfen sein, als wenn sie unter der Nationalflagge eingeführt würden.

Art. XIV. Die Salvadorener Schiffe in Deutschland und die Deutschen Schiffe in Salvador können einen Theil ihrer Ladung in dem ersten Ankunfthafen löschen und sich sodann mit dem Rest der Ladung nach anderen Häfen desselben Landes begeben, sei es, um das Entladen ihrer Ladung zu vollenden, oder um ihre Rückfracht zu vervollständigen, ohne in jedem Hafen andere oder höhere Abgaben zu entrichten, als diejenigen, welche unter ähnlichen Umständen die Schiffe des eigenen Landes zu entrichten haben.

Art. XV. Schiffe im Besitze von Angehörigen des einen der beiden hohen vertragenden Theile, welche an den Küsten des andern Schiffsbruch leiden oder stranden sollten oder welche in Folge von Seerath oder erlittener Haverei in die Häfen des anderen Theiles einlaufen oder dessen Küsten berühren, sind keinerlei Schiffsabgaben welcher Art oder welches Namens unterworfen, mit Ausnahme derjenigen, welchen in ähnlichen Umständen die Nationalschiffe unterliegen.

Deswegenachtet ist es ihnen gestattet, auf andere Schiffe überzuladen oder ihre ganze Ladung oder einen Theil derselben am Lande und in Magazinen, um das Verderben der Waaren zu verhüten, unterzubringen, ohne dafür andere Gebühren zu entrichten als solche, welche sich auf den Schiffslohn, die Lagermiethe und den Gebrauch der Schiffswerften zum Zweck der Unterbringung der Waaren und Ausbesserung des Schiffes beziehen. Außerdem soll ihnen zu diesem Zwecke jede Erleichterung und Schutz gewährt werden, ebenso, wie man sich mit Lebensmitteln zu versehen und sich in den Stand zu bringen, ihre Reise ohne Hinderniß fortzusetzen.

Art. XVI. Als Salvadorener Schiffe werden in Deutschland und als Deutsche Schiffe werden in Salvador alle diejenigen erachtet werden, welche unter der betreffenden Flagge fahren und mit solchen

Schiffspapieren und Urkunden versehen sind, wie sie die Gesetze der beiden Länder erfordern, um die Nationalität der Handelsschiffe nachzuweisen.

Art. XVII. Schiffe, Waaren und andere den betreffenden Staatsangehörigen eigenthümliche Gegenstände, welche innerhalb der Gerichtsbarkeit des einen der beiden vertragenden Theile, oder auf hoher See von Piraten geraubt und nach den Häfen, Flüssen, Rheben oder Buchten im Gebiete des anderen Theils gebracht oder dafelbst angetroffen werden, sollen ihren Eigenthümern gegen Erstattung der Kosten der Wiedererlangung, wenn solche entstanden und von den kompetenten Behörden zuvor festgestellt sind, zurückgegeben werden, sobald das Eigenthumsrecht vor diesen Behörden nachgewiesen sein wird, und auf eine Reklamation hin, welche innerhalb einer Frist von einem Jahre von den Betheiligten oder deren Bevollmächtigten, oder von den Vertretern der betreffenden Regierung angebracht werden muß.

Art. XVIII. Die Kriegsschiffe des einen der beiden vertragenden Theile können in alle Häfen des anderen, welche der meistbegünstigten Nation geöffnet sind, einlaufen, dafelbst verweilen, Bedarf einnehmen und Ausbesserung vornehmen. Sie sind dafelbst den nämlichen Vorschriften unterworfen und genießen dieselben Vortheile, als die Kriegsschiffe der meistbegünstigten Nation.

Art. XIX. Wenn der Fall eintreten sollte, daß der eine der beiden vertragenden Theile mit einer dritten Macht im Kriege sich befände, so darf der andere unter keinen Umständen seinen Angehörigen gestatten, Kapervbriefe zu nehmen oder anzunehmen, um gegen den ersteren feindlich zu verfahren oder den Handel und das Eigenthum seiner Angehörigen zu beunruhigen.

Art. XX. Die beiden hohen vertragenden Theile nehmen für ihre gegenseitigen Beziehungen nachstehende Grundsätze an:

- 1) die Kaperei ist und bleibt abgeschafft;
- 2) die neutrale Flagge deckt das feindliche Gut, mit Ausnahme der Kriegskontrebande;
- 3) neutrales Gut unter feindlicher Flagge, mit Ausnahme der Kriegskontrebande, darf nicht mit Beschlag belegt werden;
- 4) die Blokaden müssen, um rechtsverbindlich zu sein, wirksam sein, das heißt durch eine Streitmacht aufrechterhalten werden, welche hinreicht, um den Zugang zur Küste des Feindes wirklich zu verhindern.

Ebenso kommen dieselben dahin überein, daß die Freiheit der Flagge diejenige der Personen sichert, und daß die Angehörigen einer feindlichen Macht, welche an Bord eines neutralen Schiffes angetroffen werden, nicht zu Gefangenen gemacht werden dürfen, ausgenommen, wenn sie dem Soldatenstande angehören und sich zur Zeit im Dienste des Feindes befinden.

Die beiden hohen vertragenden Theile werden jedoch diese Grundsätze auf andere Mächte nur insoweit anwenden, als letztere dieselben gleichfalls anerkennen.

Art. XXI. Für den Fall, daß der eine der vertragenden Theile sich im Kriege befände und seine Schiffe auf der See das Durchsuchungsrecht auszuüben haben sollten, ist man einverstanden, daß, wenn diese einem Schiffe des andern neutral gebliebenen Theils begegnen, sie außer Kanonenschußweite sich halten sollen und lediglich ein Boot mit zwei Offizieren an Bord des neutralen

Schiffes senden dürfen mit dem Auftrage, zur Prüfung der auf die Nationalität des letzteren und dessen Ladung bezüglichen Papiere zu schreiten.

Die Befehlshaber der Schiffe sind verantwortlich für jede Verdrückung oder gewaltthätige Handlung, welche sie bei dieser Gelegenheit begehen oder begehen lassen sollten.

Man ist gleichfalls einverstanden, daß in keinem Falle der neutrale Theil genöthigt werden könne, an Bord des durchsuchenden Schiffes zu gehen, weder um seine Papiere vorzuzeigen, noch zu irgend einem anderen Zwecke.

Die Durchsuchung wird nicht gestattet sein außer an Bord von Schiffen, die ohne Geleitz fahren. Wenn sie mit Geleitz reisen, so genügt es, daß der Befehlshaber des letzteren mündlich und auf sein Ehrenwort versichert, daß die unter seinen Schutz und seine bewaffnete Bedeckung gestellten Schiffe dem Lande angehören, dessen Flagge sie führen, und daß er, wenn diese Schiffe nach einem feindlichen Hafen bestimmt sind, ferner erklärt, daß sie keine Kriegskontrebande an Bord haben.

Art. XXII. Im Falle das eine der beiden Länder mit einer dritten Macht im Kriege sich befände, sollen die Angehörigen des anderen Landes ihren Handel und ihre Schifffahrt mit dieser Macht fortsetzen können, außer mit solchen Städten oder Häfen, welche im Wirklichkeit belagert und blockirt sind; diese Freiheit des Handels und der Schifffahrt darf sich jedoch in keinem Falle auf Gegenstände, welche als Kriegskontrebande gelten, erstrecken, nämlich auf Feuer- und blanke Waffen, Geschosse, Pulver, Salpeter, militärische Ausrüstungsgegenstände und Geräthschaften aller Art, welche für den Gebrauch im Kriege bestimmt sind.

In keinem Falle darf ein, einem Angehörigen des einen der beiden Länder gehöriges Handelsschiff, welches nach einem von der betreffenden Macht des andern blockirten Hafen bestimmt ist, mit Beschlag belegt, weggenommen oder konfiskirt werden, wenn ihm nicht vorher durch ein Schiff des blockirenden Geschwaders oder Abtheilung von dem Bestehen der Blokade eine Anzeige oder Verständigung gemacht worden ist, und damit es nicht eine angebliche Unkenntniß der Thatfachen für sich anführen könne, sowie damit ein regelrecht benachrichtigtes Schiff in den Fall kommen könne, aufgebracht zu werden; wenn es sich während der Dauer der Blokade nochmals vor demselben Hafen zeigen sollte, so soll der Befehlshaber des Kriegsschiffes bei der ersten Begegnung sein Visum auf die Papiere des Schiffes setzen mit Angabe des Tages, des Orts und der Höhe, wo der Besuch gemacht wurde und die vorerwähnte Benachrichtigung mit den erforderlichen Formlichkeiten statigefunden hat.

Art. XXIII. Jeder der beiden hohen vertragenden Theile kann in den Gebieten des andern zum Schutze des Handels Konsuln ernennen; diese Agenten werden jedoch nicht eher in die Ausübung ihrer Vertretung eintreten, noch der mit ihrem Amte verbundenen Rechte, Vorrechte und Freiheiten theilhaftig werden, bis sie das »Exequatur« der Territorialregierung erhalten haben, welche letztere sich vorbehält, die Aufenthaltsworte zu bestimmen, an denen sie Konsuln zulassen will. Es versteht sich, daß in dieser Beziehung die Regierungen sich gegenseitig keine anderen Beschränkungen auferlegen werden, als diejenigen, die in ihrem Lande allen Nationen gemeinsam sind.

Art. XXIV. Die Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten, sowie die ihrer Mission beigegebenen Konsularen, Kanzler und Sekretäre werden in beiden Ländern alle Vorrechte, Befreiungen und Freiheiten genießen, welche an dem Orte ihres Aufenthalts den Agenten desselben Ranges der meistbegünstigten Nation bewilligt werden möchten.

Die Berufskonsula (Consules missi) sollen, sofern sie Angehörige desjenigen vertragenden Theiles sind, welcher sie ernannt hat, von Militärinquantierung befreit sein, sowie von direkten Personal-, Mobiliar- oder Luxussteuern, mögen solche vom Staate oder der Kommune auferlegt sein. Sollten jedoch die genannten Beamten Kaufleute sein oder ein Gewerbe betreiben oder unbewegliches Eigenthum besitzen, so werden sie in Beziehung auf die Lasten und Abgaben im Allgemeinen wie die Angehörigen ihres Landes angesehen.

Die Berufskonsuln (Consules missi) sollen, sofern sie Angehörige desjenigen vertragenden Theiles sind, welcher sie ernannt hat, der persönlichen Immunität genießen und nur wegen schwerer strafbarer Handlungen festgenommen oder verhaftet werden. Was die Konsuln anlangt, welche Angehörige des Landes sind, in dem sie ihren Sitz haben oder welche Handel treiben, so versteht sich die persönliche Immunität nur von Schulden und anderen Verbindlichkeiten, welche nicht herrühren aus den Handelsgeschäften, die sie selbst oder durch ihre Untergebenen betreiben.

Die gedachten Agenten können über dem äußeren Eingange ihrer Wohnung ein Schild mit dem Wappen ihres Landes und der Inschrift: Konsulat von anbringen und ebenso können sie an öffentlichen und nationalen Festtagen die Flagge ihres Landes an dem Konsulatsgebäude aufziehen. Diese äußeren Abzeichen werden jedoch niemals angesehen werden als ein Recht gebend auf Gewährung des Asyls.

Im Falle des Todes, der Behinderung oder der Abwesenheit der Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten werden die Konsularen, Kanzler und Sekretäre von Rechts wegen zur einstweiligen Besorgung der Konsulatsgeschäfte zugelassen werden.

Art. XXV. Die Archive und im Allgemeinen alle Papiere der betreffenden Konsulatskanzleien sind unverletzlich und können unter keinem Vorwande und in keinem Falle von Seiten der Landesbehörden weggenommen, noch durchsucht werden.

Art. XXVI. Die betreffenden Generalkonsuln und Konsuln haben die Befugniß, Vizekonsuln und Konsularagenten in den verschiedenen Städten, Häfen oder Orten ihres Konsularbezirks einzusetzen, wenn das Interesse des ihnen anvertrauten Amtes dies erheischt; es versteht sich jedoch mit dem Vorbehalte der Genehmigung und Ertheilung des »Exequatur« seitens der Regierung des Landes. Solche Agenten können sowohl aus der Zahl der beiderseitigen Angehörigen, als der fremden ernannt werden.

Art. XXVII. Die betreffenden Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln oder Konsularagenten können bei Todesfällen ihrer Vandleute, wenn solche ohne Hinterlassung eines Testaments oder ohne Nachlassnachlassung von Testamentvollstreckern verstorben sind:

- 1) von Amts wegen oder auf Antrag der betheiligten Parteien das bewegliche Vermögen und die Papiere des Verstorbenen

unter Siegel legen, indem sie von der bevorstehenden Handlung der zuständigen Ortsbehörde Nachricht geben, welche derselben beizuwohnen und, wenn sie es für passend hält, ihre Siegel mit den von dem Konsul angelegten kreuzen darf, und von da an werden diese doppelten Siegel nur im beiderseitigen Einverständniß abgenommen werden;

- 2) ein Verzeichniß des Nachlasses aufnehmen, und zwar in Gegenwart der zuständigen Behörde, wenn diese glaubt, zugegen sein zu sollen;
- 3) zum Verlaufe der zum Nachlaß gehörigen beweglichen Gegenstände nach der Gewohnheit des Landes vorschreiten, sobald dieselben mit der Zeit sich verschlechtern würden oder der Konsul den Verkauf im Interesse des Verstorbenen für nützlich erachtet;
- 4) persönlich den Nachlaß verwalten oder liquidiren, oder unter ihrer eigenen Verantwortlichkeit einen Bevollmächtigten ernennen für die Verwaltung und Liquidirung des Nachlasses, heides, ohne daß die Ortsbehörde ihrerseits bei diesen neuen Handlungen mitzuwirken haben soll.

Die gedachten Konsuln sind jedoch verpflichtet, den Tod ihrer Vandleute in einer der Zeitungen anzukündigen, welche innerhalb ihres Distrikts erscheinen, und sie dürfen den Nachlaß oder den Erlös für denselben den gesetzlichen Erben oder deren Bevollmächtigten nicht früher ausantworten, als bis allen Verbindlichkeiten, welche der Verstorbene im Lande eingegangen sein könnte, Genüge geschehen oder ein Jahr seit dem Tage der Bekanntmachung des Todesfalles verfloßen ist, ohne daß ein Anspruch an den Nachlaß geltend gemacht wurde.

Wenn an dem Wohnorte des Verstorbenen kein Konsul vorhanden ist, so sollen die zuständigen Behörden selbst diejenigen geeigneten Maßregeln treffen, welche in gleichem Falle hinsichtlich des Vermögens der Angehörigen des Landes getroffen werden würden, doch haben sie dem nächsten Konsul oder Konsularagenten sobald als möglich von dem Todesfalle Nachricht zu geben.

Die Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten werden als Vormünder der Waisen und Minderjährigen ihres Landes angesehen werden und auf Grund dessen können sie alle Sicherungsmaßregeln ergreifen, welche deren persönliches Wohl und die Sorge für deren Vermögen erheischt; sie können letzteres verwalten und allen Obliegenheiten eines Vormundes sich unterziehen unter der Verantwortlichkeit, welche die Gesetze ihres Landes bestimmen.

Art. XXVIII. Den betreffenden Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln oder Konsularagenten steht die ausschließliche innere Polizei über die Handelschiffe ihres Landes zu und die Ortsbehörden dürfen nicht auf denselben einschreiten, so lange nicht die ausgebrochenen Unordnungen eine Gestalt annehmen, welche die öffentliche Ruhe, sei es am Lande oder an Bord der Schiffe, föhren würde.

In Allem aber, was die Hafenpolizei, das Laden und Ausladen der Schiffe, die Sicherheit der Waaren, Güter und Effekten betrifft, sind die Angehörigen der beiden Länder den Gesetzen und Einrichtungen des betreffenden Gebietes gegenseitig unterworfen.

Art. XXIX. Die betreffenden Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln oder Konsularagenten können solche Seeleute,

die von Schiffen ihres Landes entwichen sind, verhaften und an Bord oder in ihre Heimath zurücksenden lassen. Zu diesem Zwecke haben sie sich schriftlich an die zuständige Ortsbehörde zu wenden und durch Vorlegung des Schiffsregisters oder der Musterrolle oder, wenn das Schiff schon abgegangen sein sollte, durch beglaubigte Abschrift dieser Urkunden nachzuweisen, daß die reklamirten Leute wirklich zur Schiffsmanuschaft gehört haben. Auf einen in dieser Art begründeten Antrag darf die Auslieferung nicht verweigert werden; auch soll jede Hülfe und jeder Beistand zur Auffindung, Ergreifung und Verhaftung solcher Entwichenen gewährt und sollen dieselben auf den Antrag und auf Kosten der gedachten Agenten in die Gefängnisse abgeführt und daselbst in Gewahrsam gehalten werden, bis diese Agenten eine Gelegenheit zur Wiedereinlieferung oder Heimsendung finden. Wenn sich jedoch eine solche Gelegenheit innerhalb dreier Monate, vom Tage der Festnehmung an gerechnet, nicht bietet, so werden die Verhafteten in Freiheit gesetzt und können aus demselben Grunde nicht wieder verhaftet werden.

Die hohen vertragenden Theile sind darüber einverstanden, daß Seeleute und andere Personen der Schiffsmanuschaft, welche Angehörige des Landes sind, in welchem die Entweichung stattfindet, von den Bestimmungen dieses Artikels ausgenommen sein sollen.

Art. XXX. Sofern keine Verabredungen zwischen den Rhebern, Befrachtern und Versicherern entgegenstehen, werden die Havereien, welche Schiffe der beiden Länder auf hoher See oder auf der Fahrt nach den betreffenden Häfen erlitten haben, von den Generalkonsulen, Konsulen und Vizekonsulen oder Konsularagenten ihres Landes geregelt, es sei denn, daß Angehörige des Landes, in dem die gedachten Agenten ihren Sitz haben, an den Havereien theilhaftig sind, in welchem Falle diese durch die Ortsbehörden geregelt werden sollen, dasern kein gültiges Abkommen zwischen den Parteien zu Stande kommt.

Art. XXXI. Wenn ein Regierungsschiff oder das Schiff eines Angehörigen eines der hohen vertragenden Theile an den Küsten des anderen Theils Schiffbruch leidet oder strandet, so sollen die Ortsbehörden den Generalkonsul, Konsul, Vizekonsul oder Konsularagenten des Bezirks oder in dessen Ermangelung den dem Orte des Unfalls nächsten Generalkonsul, Konsul, Vizekonsul oder Konsularagenten davon benachrichtigen.

Alle Rettungsmaßregeln bezüglich Salvadorener, in den Norddeutschen Territorialgewässern gescheiterter oder gestrandeter Schiffe sollen nach Maßgabe der Landesgesetze erfolgen und umgekehrt sollen alle Rettungsmaßregeln in Bezug auf Deutsche, in den Territorialgewässern von Salvador gescheiterte oder gestrandete Schiffe in Gemäßheit der Gesetze des Landes erfolgen.

Die Konsularbehörden haben in beiden Ländern nur einzuschreiten, um die auf die Ausbesserung und Neuverproviantirung oder, eintretenden Falles, auf den Verkauf des an der Küste gestrandeten oder beschädigten Schiffes bezüglichen Maßregeln zu überwachen.

Die Intervention der Ortsbehörden soll in allen diesen Fällen keinerlei Kosten veranlassen, außer denjenigen, welchen in ähnlichen Fällen die Nationalschiffe unterworfen sind, und außer der Erstattung der durch die Rettungsmaßregeln und durch die Erhaltung der geborgenen Gegenstände veranlaßten Ausgaben.

Die hohen vertragenden Theile sind außerdem darüber einver-

standen, daß die geborgenen Waaren der Entrichtung einer Zollabgabe nicht unterworfen werden sollen, es sei denn, daß sie zum innern Verbrauch zugelassen werden.

Art. XXXII. Im Falle, daß einer der vertragenden Theile der Meinung sein sollte, es sei eine der Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages zu seinem Nachtheile verletzt worden, soll er alsbald eine Auseinandersetzung der Thatfachen, mit dem Verlangen der Abhülfe und mit den nöthigen Urkunden und Belegen zur Begründung seiner Beschwerde versehen, dem andern Theile zugehen lassen, und er darf zu keinem Akte der Wiedervergeltung die Ermächtigung ertheilen oder Feindseligkeiten begehen, so lange nicht die verlangte Genugthuung verweigert oder willkürlich verzögert wurde.

Art. XXXIII. Der gegenwärtige Vertrag wird von dem Tage des Austausches der Ratifikationen an bis zum 31. December 1877. Gültigkeit haben, und wenn weder der eine noch der andere der beiden Theile zwölf Monate vor Ablauf dieser Frist durch eine amtliche Erklärung seine Absicht ankündigt, die Wirksamkeit dieses Vertrages aufhören zu lassen, so wird derselbe für ein weiteres Jahr in Kraft bleiben und so fort bis zum Ablauf eines Jahres, nachdem die erwähnte amtliche Ankündigung stattgefunden haben wird.

Art. XXXIV. Der gegenwärtige Vertrag, aus vier und dreißig Artikeln bestehend, soll ratifizirt und es sollen die Ratifikationen in Berlin ausgetauscht werden innerhalb einer Frist von zwölf Monaten oder früher, wenn dies möglich ist.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet und beziehentlich mit ihren Siegeln unterfertigt.

So geschehen in der Hauptstadt Berlin in zwei Originalen am dreizehnten Juni achtzehnhundert und siebenzig.

Deßbrück

(L. S.)

R. Galtivar.

(L. S.)

Der Austausch der Ratifikationsurkunden hat in Berlin stattgefunden. Dabei ist durch übereinstimmende Erklärungen der beiderseitigen Regierungen folgende Interpretation des Artikels IX. des Vertrages festgestellt worden:

Artikel IX. des Vertrages ist, wie folgt, zu verstehen:

»Im unglücklichen Falle eines Krieges zwischen beiden hohen vertragenden Theilen sollen ohne Ausnahme sowohl die Kaufleute wie sämtliche übrigen Angehörigen des einen, welche im Gebiete des andern ihren Wohnsitz haben, denselben beibehalten und ihre Geschäfte ungestört fortsetzen können, so lange sie sich keiner Verletzung der Landesgesetze schuldig machen.«

Großbritannien.

Einfuhrverbot von Vieh und thierischen Produkten in Irland.

(London Gazette v. 17. Sept.)

Eine Verordnung des Irlandschen Geheimen Raths vom 13. September 1872 enthält folgende, auf die Abwehr der Rinderpest bezüglichen Bestimmungen über die Vieheinfuhr in Irland:

1. »Diese Order soll vom Tage ihrer Publikation in der Dublin Gazette an rechtskräftig werden und bis zum 14. November d. J. inklusive in Kraft bleiben.«

2. »Der Ausdruck »Rindvieh« bedeutet in dieser Order alle Arten von Kühen, Färsen, Stieren, Ochsen, Kindern oder Kälbern.«

3. »Kein Stück Rindvieh, Ziegen, Zideln oder Schweinevieh darf von irgend einem Punkte in Deutschland oder von irgend einem Punkte in demjenigen Theil des Vereinigten Königreichs, der Großbritannien genannt wird, in Irland gelandet werden.«

4. »Kein Schaf, Schafbock oder Damm darf von irgend einem Punkte in Deutschland, oder von irgend einem Punkte in demjenigen Theil des Vereinigten Königreichs, der England genannt wird, in Irland gelandet werden.«

Der 5. Abschnitt bestimmt, daß die Einfuhr von Schafvieh aus Schottland nur unter Beobachtung bestimmter Kauteilen soll stattfinden dürfen.

6. »Keine unbearbeiteten oder rohen Felle, Häute, Hörner, Hufe oder Theile dieser Gegenstände, ferner keine Abfälle von Rindvieh, Schafen, Böcken, Lämmern, Ziegen, Zideln oder Schweinen dürfen aus Deutschland in Irland gelandet werden.«

7. »Keine unbearbeiteten oder rohen Felle, Häute, Hörner, Hufe oder Theile dieser Gegenstände, ferner keine Abfälle von Rindvieh, Schafen, Böcken, Lämmern, Ziegen, Zideln oder Schweinen dürfen von irgend einem Punkte in Großbritannien (wenn dieselben nicht von Indien, Südamerika oder Australien in Großbritannien eingeführt sind) in Irland gelandet werden.«

Abschnitt 8 enthält die Strafbestimmung, wonach Zuwiderhandeln mit einer Geldbuße von 5 bis zu 20 Pfund Sterling für jeden Einzelfall bedroht werden. Bezieht sich die Konvention auf mehr als 4 Thiere, so darf das Strafmaß von 5 Pfund für jedes Thier nicht überschritten werden.

Vieh-Einfuhr aus Rußland.

(General orders. Juli 1872.)

Nach einem Geheimraths-Beschlusse vom 19. Juli d. J. darf von diesem Tage an kein aus irgend einem Theile des Russischen Reichs eingeführtes Rindvieh, sowie Lämmer oder Heu in Großbritannien gelandet werden. Ferner dürfen Fleisch, Häute, Talg, Hufe oder Hörner aus Rußland nur in solchen Fäßen Großbritannien gelandet werden, wo die Landung fremder Thiere gestattet ist, auch dürfen diese Gegenstände von dem Landungsplatze nur auf Grund eines von einem Inspektor des Geheimraths ausgestellten Certifikats, mittelst dessen dieselben als der Einschleppung der Rinderpest unverdächtig bezeichnet werden, entfernt werden.

Vorbehaltlich der bezüglich der Fäßen von Granton, Leith und Southampton in den Geheimraths-Beschlüssen vom 10. August 1869 und 1. Oktober 1870¹⁾ enthaltenen Bestimmungen sollen alle Vorschriften des Anhangs 4 zu der Akte von 1869²⁾ Anwendung finden auf Schafe und Ziegen, welche aus Rußland in Großbritannien eingeführt und gelandet werden. Alle solche Schafe und Ziegen sollen innerhalb 10 Tagen nach dem Landungstermin, zgl. des letzteren, geschlachtet werden. Dabei gilt jedoch die Be-

stimmung, daß Rindvieh, Schafe oder Ziegen, die gleichzeitig mit aus Rußland gebrachtem Rindvieh an Bord eines Schiffes gewesen sind, in Großbritannien nirgendwo gelandet werden dürfen.

Ohne Rücksicht auf irgend welche entgegenstehenden Geheimraths-Beschlüsse dürfen aus Rußland eingeführte Schafe oder Ziegen, die innerhalb des Hafens von London gelandet werden, nicht lebendig von den als Schlachtplätze für fremdes Vieh angewiesenen Theilen des Hafens entfernt werden.

Frankreich.

Verbot der Ein- und Durchfuhr von Rindvieh etc.

(Journal offic. Nr. 258.)

Der Minister für Ackerbau und Handel;

Nach Einsicht des Dekrets vom 5. September 1865¹⁾;

Verordnet, was folgt:

Art. 1. Die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh der grauen Race, sogenanntem Steppenvieh, sowie von frischen Häuten und andern frischen Abfällen dieser Thiere in Frankreich über die Land- und Seegrenzen wird streng verboten.

Das gleiche Verbot wird auf Rindvieh jedweder Race und auf dessen frische Häute und Abfälle, kommend aus Rußland, Norddeutschland, Oesterreich-Ungarn und den Donaufürstenthümern ausgedehnt.

Art. 2. Die Einfuhr von Rindvieh anderer, als der oben angegebenen Provenienzen bleibt fernerhin gestattet, dieselbe kann jedoch nur nach einer gewissenhaften Beglaubigung des Gesundheitszustandes dieser Thiere und nur durch die nachbenannten Zollämter geschehen: Lourcuing, Jeumont, Oivet, Longwy, Embervill, Belfort, Verrières de Joux, Bellegarde, Modane, Briançon, Joncas, Nizza, Marseille, le Havre und Palais.

Art. 3. Die aus Algier und Spanien kommenden Thiere sind allein von den vorhergehenden Bestimmungen ausgenommen und werden in Frankreich durch die gewöhnlichen Zollämter ohne vorherige Untersuchung zugelassen.

Art. 4. Jedes Stück Vieh, welches als von der Rinderpest angesteckt erkannt ist, wird sofort getödtet und vergraben, ohne daß der Eigenthümer irgend eine Entschädigung beanspruchen kann.

Art. 5. Der Viehtransport, zu welchem das getödtete Thier gehörte, wird an einem isolirten und bewachten Orte unter Observation gestellt. Es wird hiervon sofort dem Minister Bericht erstattet und wird derselbe über die zu ergreifenden Gesundheitsmaßregeln Beschluß fassen.

Die Kosten dieser Quarantaine bleiben zu Lasten des Eigenthümers oder Transportanten des Viehes.

Art. 6. Der Eisenbahnzug oder jedes andere Fahrzeug, das kranke, oder der Rinderpest verdächtige Thiere enthalten hat, kann auf französischem Territorium nur dann weiterfahren, wenn es vorher einer vollständigen Desinfection nach Anweisung des besonderen Beamten unterworfen ist, welcher mit der Leitung der durch vorstehenden Artikel 2 vorgeschriebenen Untersuchung betraut ist.

Art. 7. Die Departements-Präfecten werden mit der ressortmäßigen Ausführung der gegenwärtigen Verordnung beauftragt.

Verfaßt, den 14. September 1872.

¹⁾ Vergl. den Beschl. v. Sept. 1870. Sanb.-Arch. 1870 II. S. 309.

²⁾ Sanb.-Arch. 1869 II. S. 362.

¹⁾ Vergl. Sanb.-Arch. 1865 II. S. 300.

Venezuela.

Bestimmungen über Konsulatsgebühren.

(Nach der amtl. Publikation.)

Ein Gesetz vom 16. Juni 1865 über die Konsulate und Handelsagenturen der Republik Venezuela im Auslande enthält in Kap. VII. und VIII. hinsichtlich der Konsulatsgebühren die nachstehenden Bestimmungen:

Art. 46. Es wird den Konsuln und Handelsagenten der Republik in ausländischen Häfen und Plätzen gestattet, für ihre Amtshandlungen folgende Gebühren und Emolumente zu erheben:

Für das Visiren von Pässen, welche für Reisen nach fremden Ländern erforderlich sind, in den Antillen und den Südamerikanischen Staaten 2 Pesos, an andern Orten 4 Pesos. Nichts wird erhoben zu diesem Zwecke von solchen Personen, die sich nach dieser Republik begeben, um sich daselbst als Einwanderer niederzulassen.

Für die Beglaubigung von Protesten, Erklärungen, Aussagen und anderen Urkunden mittelst Unterschrift und Konsulatsiegel 2 Pesos.

Für die Bescheinigung des Logbuches eines Schiffes unter 20 Tonnen $\frac{1}{2}$ Peso, bei Schiffen von 20–200 Tonnen 2 Pesos, bei Schiffen über 200 bis 400 Tonnen 4 Pesos und bei solchen von 400 Tonnen und mehr 6 Pesos. Für die Bescheinigung einer Faktura, deren Betrag 2000 Pesos nicht übersteigt, 2 Pesos; bei Beträgen über 2000 und unter 4000 Pesos, 3 Pesos; bei solchen von 4–6000 Pesos, 4 Pesos und bei höheren Beträgen 6 Pesos.

Für die Ausfertigung von Gesundheitsattesten 1 Peso und für die Beglaubigung derselben 2 Pesos.

Art. 47. Es dürfen keine andern oder höheren Gebühren oder Emolumente durch die Konsuln und Handelsagenten von Venezolanern oder Fremden für die bezeichneten Amtshandlungen berechnet werden; wenn jedoch andere Dienste von Konsuln oder Handelsagenten verlangt werden, so können die betreffenden Beamten für ihre Abwaktung die gleichen Gebühren erheben, welche den öffentlichen Notaren des Ortes für Dienstleistungen derselben Art zu erheben gestattet ist.

Art. 49. Wenn Fakturen, Logbücher, Proteste oder andere Dokumente, welche vom Konsul zu beglaubigen sind, in doppelten oder dreifachen Exemplaren ausfertigt sein müssen, so ist die betreffende Gebühr nur für 1 Exemplar zu erheben, obgleich es notwendig ist, die Bescheinigungen oder Beglaubigungen auch in die andern Exemplare zu setzen.

Statistik.

Egypten.

Handel und Schiffahrt von Alexandrien in den Jahren 1870 und 1871¹⁾.

(Nach dem Bericht des Generalkonsulats.)

Allgemeine Uebersicht.

Das Jahr 1870 eröffnete im Allgemeinen mit günstigen Ausichten für den Handel und Verkehr. Die Geldverhältnisse waren ziemlich normal,

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1870 II. S. 354.

die Regierung hatte die nöthigen Vorbereitungen getroffen, um ihre Verbindlichkeiten zu decken, die Ernten der wichtigsten Naturprodukte schienen günstig ausfallen zu wollen.

Der Ausbruch und die Fortsetzung des Krieges zwischen Frankreich und Deutschland hemmte und zerstörte diese erfreuliche Entwicklung. Es trat eine überallhin fühlbare Störung des Verkehrs ein, die Preise sanken, die Exportartikel mußten ohne Vortheil verkauft werden oder blieben zum Theil unverkauft, die Selbstzufuhr aus Europa wurde immer schwächer und damit im Zusammenhang stieg die Schwierigkeit, am Plage zu erträglichen Preisen Geld zu bekommen. Die Regierung gerieth in große Schwierigkeiten, denen sie nur durch schwere Opfer zur Erhaltung ihrer Verbindlichkeiten begegnen konnte, die Selbstspeculation nahm den bedenklichsten Umfang an und entzog Kapitalien und Thätigkeit immer mehr dem Handel. Dazu kam, daß in einem der wichtigsten Exportgegenstände, dem Getreide, durch schlechte Ernte ein sehr erheblicher Ausfall eintrat. Ausfuhr und Einfuhr zeigte daher gegen 1869 einen Rückgang.

Das Jahr 1871 hat glücklicherweise eine Wendung zum Bessern gezeigt.

Die Ernten sind fast durchweg gut ausgefallen; die Preise haben sich wieder gehoben, die Schiffahrt ist lebhaft gewesen. Mit dem Frieden ist reichlicher Geldzufluß zu bemerken gewesen und der Regierung ist es gelungen, durch eine größere finanzielle Maßregel, welche sich an die Kräfte des Landes wendete, vorerst wenigstens das zu erreichen, daß der Zinsfuß nicht unbedeutend wieder herabgebrückt und daß ihr leichter und billiger als im Vorjahre Kredit gewährt worden ist.

Die Kultur des Landes ist im Fortschreiten begriffen, und nach verschiedenen Richtungen wird auf die Entwicklung der Kommunikationen Bedacht genommen, um die Produkte des Landes besser zu verwertzen und den Verkehr zu heben.

So hat Ausfuhr und Einfuhr sich gegen 1870 erhöht, gegen 1869 wenigstens einigermaßen vermehrt. Freilich wird in der Erinnerung an die großen Importgeschäfte, welche zur Zeit des Amerikanischen Krieges in Folge der ungeheuren Preiserhöhung für Baumwolle, von dem Handelsstande das Importgeschäft noch immer ungenügend gefunden; doch ist eine regelmäßige Steigerung seit mehreren Jahren nicht zu verkennen, die allerdings eine größere Entlastung erst wieder wird gewinnen können, wenn die Bevölkerung durch eine gesündere Regelung und Feststellung der Finanzverhältnisse in ihrer Steuerkraft mehr als bisher geschont sein wird.

Ein- und Ausfuhr (s. die Tabellen Seite 361 und 362).

An der Einfuhr nahmen insbesondere Theil:

	1870:	1871:
	Lärl. Piafter.	Lärl. Piafter.
England	mit 203,991,809	240,729,944
Frankreich	52,650,717	60,846,208
Oesterreich-Ungarn ..	41,002,517	60,123,154
Italien	36,375,361	48,485,271
Türkei	69,232,485	69,338,628
Syrien	34,810,652	32,352,217
Perderei	27,537,269	27,390,087

Der Rest vertheilt sich auf Belgien, Griechenland, Preußen (324,000 Lärl. Piafter in 1870), Schweden, Amerika.

An der Ausfuhr ergiebt sich folgende Theilnahme der fremden Nationen:

	1870:	1871:
	Lärl. Piafter.	Lärl. Piafter.
England	mit 559,750,956	751,378,162
Frankreich	66,437,207	89,906,434
Oesterreich-Ungarn ..	42,028,974	57,415,261
Italien	48,600,179	68,120,156

Uebersicht der in 1870 und 1871 zu Alexandria eingeführten Waaren.

Bezeichnung der Waaren.	Verpackung.	1870		1871	
		Menge.	Werth. Piaster.	Menge.	Werth. Piaster.
Quecksilber	Ola	3,647	109,410	2,702	67,550
Bernstein	Rohli	23	300,000	28	336,300
Stahl	Centner	3,469	533,250	2,746	406,800
Waffen	Rohli	137	617,360	166	604,549
Bleiglanz	"	1,510	679,500	2,181	1,114,770
Mähen	Dajenb	26,981	8,623,300	57,515	11,898,214
Bauholz	"	"	25,744,150	"	37,959,471
Brennholz	Centner	265,428	6,204,844	265,889	5,583,669
Weizen	Ardebs	31,340	3,695,800	15,130	1,816,600
Steinweiß	Rohli	3,295	334,370	2,963	303,560
Lamwerd	Centner	30,748	3,141,576	34,259	3,510,102
Rohlen, diverse	"	4,306,876	28,092,228	4,417,315	29,800,831
Glasperlen	Rohli	772	1,028,695	763	975,275
Nägel	"	6,224	797,120	5,935	819,976
Kaffee von Europa	Ola	30,792	153,960	38,642	196,210
Pichte	Rohli	6,130	4,703,816	5,585	4,928,890
Glaswaaren	"	10,788	2,342,745	9,213	2,292,167
Cochenille	Ola	16,453	740,385	18,117	815,265
Korallen	"	1,444	1,217,400	870	739,500
Kupfer	"	878,165	8,454,392	909,031	8,719,101
Drogen, diverse	Rohli	15,211	8,643,975	15,339	8,918,500
Luche	"	342	3,356,580	363	3,230,309
Rosenwasser	Ola	61,301	275,854	35,700	160,650
Jim	Centner	1,413	508,680	1,382	693,764
Gewürze	"	1,184	95,904	1,327	119,430
Weißblech	Rohli	7,988	559,160	6,743	472,969
Eisen, assortirtes	Centner	194,860	8,768,700	214,108	9,303,644
Goldschrott	Metical	158,226	632,904	161,539	646,156
Früchte, getrocknete	Rohli	170,004	14,143,560	197,526	17,499,275
Hasen	"	2,327	5,046,898	2,200	5,881,580
Mehl	"	16,022	2,738,180	24,996	3,755,070
Reifen	Ola	2,846	11,384	2,361	9,444
Thran und Pesch	Rohli	9,146	454,715	10,589	611,815
Öel, diverses	Ola	4,215,926	23,466,381	4,254,446	24,487,939
Indigo	"	20,013	1,000,650	16,143	807,150
Wolle	Centner	1,125	225,000	1,352	297,440
Messing- und Eisenbract	Rohli	663	856,340	860	910,175
Marmor und Steine	"	"	12,869,483	"	17,635,250
Möbel	"	6,216	3,818,179	5,761	4,023,948
Mahlep und Mastic	"	717	925,215	829	1,053,520
Manufaktur	"	26,316	145,384,840	28,504	166,747,360
Maschinen, eiserne	"	5,313	7,296,224	12,398	18,637,074
Verschlebene Waaren	"	41,391	30,614,247	55,262	42,106,417
Papier	"	8,982	5,733,529	8,355	6,165,435
Pfeffer	Centner	8,387	1,507,860	9,702	2,425,500
Petroleum	Ola	1,375,687	3,442,269	2,075,505	4,151,010
Blei und Schrott	Centner	13,851	1,246,590	14,040	1,263,600
Kartoffeln	"	66,110	1,883,976	79,148	2,136,996
Schwaaren in Salz und Gemüse	Rohli	43,516	14,315,722	53,001	18,654,608
Quincailleten	"	5,116	8,795,737	6,209	9,915,956
Selbenaaren	"	732	7,821,935	990	9,319,081
Seide, Griechische	Ola	101,779	15,266,850	85,214	12,782,100
Seife	Centner	23,491	3,382,704	26,186	3,770,784
Schuhwerk und Leder	Rohli	2,511	8,851,695	2,280	7,903,268
Zucker	Centner	23,475	3,380,400	23,204	3,341,376
Schwefel	"	701	25,236	616	22,176
Saxaparilla	"	215	154,800	228	164,160
Safran	Rohli	851	127,650	1,066	150,900
Tabak und Cigarren	Rohli	23,983	9,908,673	23,936	10,380,941
Wollene Teppiche	"	1,050	7,820,450	1,165	6,054,438
Wein und Liqueur	"	100,866	22,289,896	91,796	22,419,580
			485,178,826		560,919,609

Uebersicht der in 1870 und 1871 zu Alexandria ausgeführten Waaren.

Bezeichnung der Waaren.	Verpackung.	1870		1871	
		Menge.	Worth. Piaster.	Menge.	Worth. Piaster.
Weizen	Arbebs	14,991	1,535,895	464,669	55,942,224
Türkischer Weizen	„	8,060	161,200	46,360	3,858,060
Botargo (Fischrogen)	Centner	1,229,916	507,529,149	1,845,452	624,268,870
Baumwolle	„	60,858	1,217,160	89,063	1,781,260
Wachs	Centner	38,808	12,573,792	37,355	11,915,800
Kaffee (Mokka)	„	98,293	1,965,860	100,279	2,860,840
Pumpen	„	1,940	77,600	1,600	64,000
Pottasche	„	376	45,120	360	43,200
Coccol	„	9,043	871,330	7,634	610,480
Binsenkörbe	Rohr	256	128,000	156	29,960
Büffelhörner	Centner	27,030	2,432,700	22,825	1,745,066
Datteln	Rohr	4,175	2,029,629	4,109	1,899,140
Drogen, diverse	Centner	2,214	4,428,000	2,894	6,232,900
Elephantenzähne	Rohr	2,200	132,000	3,235	194,100
Echidnapf	Rohr	9,822	1,707,828	10,906	1,670,129
Wachs	Arbebs	364,898	32,513,661	848,230	73,462,561
Bohnen	Centner	24,964	1,123,380	41,164	1,147,320
Eisen, assortirtes	„	113,036	28,259,000	154,667	30,033,420
Gummi, diverse	„	8,264	334,320	7,228	216,105
Seenna	„	3,676	735,200	5,625	1,012,500
Weißbraun	„	20,998	4,199,600	28,499	6,775,520
Wolle	„	22,082	3,720,240	27,118	4,738,640
Flachs	Arbebs	1,038	93,420	8,393	755,840
Linse	„	157,578	1,575,780	169,850	2,547,750
Seide	Rohr	809	3,199,077	926	3,101,010
Manufakturen	„	16,432	6,805,041	26,088	8,134,724
Diverse Waaren	Centner	18,357	36,660	21,688	5,903,840
Perlmutter	„	28,633	2,147,110	24,051	108,229
Natron	Arbebs	26,808	1,510,240	3,809	239,464
Gerste	„	8,920	892,000	8,660	866,000
Opium	Centner	673	121,140	726	181,500
Pfeffer	Stück	80,270	2,359,104	89,062	2,713,470
Gefalgene Häute	Rohr	16,385	2,594,000	25,246	4,806,100
Straußenfedern	Arbebs	6,496	1,806,300	5,699	1,434,660
Reis	„	16,147	80,735	34,604	173,020
Kupfer, altes	Centner	8,767	657,525	7,360	522,000
Sonnenblätter	„	44,947	449,470	59,489	776,467
Delfische	Arbebs	372	52,770	158	23,700
Sämereien, diverse	„	934,642	70,860,308	1,264,507	98,807,158
Baumwollsaamen	„	4,378	875,600	„	„
Seem	„	12,378	1,732,920	2,730	881,400
Leinsaat	Rohr	1,254	983,760	1,447	824,330
Strohmatte	Centner	1,200	84,000	„	„
Schwefel	„	40	301,390	43	336,810
Salpeter	Centner	1,186	237,200	1,049	188,820
Selbenaaren	„	204,464	408,928	181,297	271,945
Lamarinden	Stück	19,500	390,000	20,814	416,280
Lembad	Centner	2,328	209,520	1,610	144,900
Sefran	„	283,828	29,957,376	356,468	36,997,044
Zucker	Arbebs	43	3,010	153	22,950
Zuckererbsen	„	57	3,705	687	46,515
Erbsen	„	49,634	595,608	43,809	525,708
Bisam- und Rosenöl	Unge	„	„	„	„
			742,044,361		999,531,799

In verhältnißmäßig geringem Maßstabe schließen sich hieran ab-
 steigend: die Türkei (in 1870 13,000,000 Türk. Piaster), Syrien, Per-
 berei, Griechenland, Belgien und Rußland.

Das Verhältniß der Betheiligung Englands an Einfuhr und Aus-

fuhr ist hiernach fast dasselbe wie in den Vorjahren geblieben, nicht ganz
 die Hälfte der Einfuhr und etwa zwei Drittel der Ausfuhr.

Frankreichs Betheiligung hat sich gemindert, wogegen Italiens An-
 theil stetig in der Vermehrung begriffen ist.

Besüglich der einzelnen wichtigsten Handelsartikel ist folgendes zu bemerken:

Baumwolle.

Die Ernte war eine sehr ergiebige und der Ertrag wurde fast auf 2 Millionen Kantare geschätzt. Die Preise wechselten in der ersten Hälfte des Jahres:

für Ribbling zwischen 16 — 18½ Lhr.,
" fair 21 — 23½ "
" goodfair 23½ — 24½ "

Die Eröffnung der neuen Kampagne (Anfangs September) fiel mit dem Ausbruch des Krieges zusammen und die Preise sanken für den Rest des Jahres in einer den Markt sehr bräunenden Weise:

für Ribbling 11 Lhr.,	von 17 bis auf 18½ Lhr. im Dezember;
" fair 18 16	
" goodfair 18 16	

Die Ausfuhr des Jahres 1870 betrug:

1,229,916 Kantare im Werthe von 507,529,149 Lürk. Pfastern, wonach man rechnen kann, daß vielleicht gegen 6—700,000 Kantare unverkauft blieben.

Die Baumwollenkultur in Egypten ist mit erheblichen Kosten verbunden, welche in Verbindung mit den hohen Steuern dem Behauer keinen Gewinn abwerfen, wenn die Preise in der Weise, wie im Jahre 1870 sinken. Man glaubte daher, daß möglicherweise der schlechte Markt dieses Jahres einen erheblichen Rückgang in der Baumwollenernte haben könnte.

Diese Befürchtung hat sich indes vorerst nicht bestätigt. Die Ernte von 1871 stand der des vorigen Jahres ziemlich gleich, sowohl in Quantität als Qualität.

Die Gesamtausfuhr betrug 1871:

1,845,452 Kantare im Werthe von 624,268,870 Lürk. Pfastern, wonach sich also gegen das Vorjahr eine Vermehrung der Ausfuhr von ca. 62,000 Kantaren ergibt.

Auch in den Preisen zeigte sich eine günstige Erhöhung, welche die Kampagne 1871—1872 (beginnend mit Mitte September) zu einer im Ganzen recht zufriedenstellenden gemacht haben.

In der ersten Hälfte des Jahres 1871 stellten sich die Preise:

für fair 14—16—17—18½ Lhr.,
" goodfair 15—18, 19, 19½ "

Für die Kampagne 1871—1872 ergaben sich die Preise (im November am niedrigsten):

für fair 17½—19½ Lhr. Ende Dezember,
" goodfair 18½—20½ "

und sind in den folgenden Monaten der Kampagne (Januar bis März 1872) noch gestiegen:

Ribbling 18½—15 Lhr.	} Ende Januar und Februar feste Preise.
fair 20—21½ "	
goodfair 21½—22½ "	

Was die Ausfuhr für die weitere Entwicklung der Baumwollenkultur betrifft, so wird man annehmen können, daß der Ertrag der Kultur im eigentlichen Egypten die Höhe des bisher gewonnenen, also etwa 2 bis 2½ Millionen Kantare kaum überschreiten wird, namentlich da der Bau des Zuckerrohrs, wie später noch berührt werden wird, große Dimensionen angenommen hat.

Dagegen hat die Baumwollenkultur, unter dem energischen Antrieb der Regierung im Sudan und im Küstenlande des Rothen Meeres nach Süden hin, namentlich um Massawa, Souakim, Wurzel gefaßt und der Ertrag der Kultur des Sudans wurde in der letzten Kampagne schon auf 200—300,000 Kantare geschätzt. Die Frage der Verwerthung dieser Produkte wird wesentlich von der Vermehrung und Entwicklung der Kommunikationen mit jenen Gegenden abhängen.

Cerealien und Samereien.

Es ist hier nur hervorzuheben, daß die Weizenernte im Jahre 1870 weit hinter den mit Beginn des Jahres gehegten Erwartungen zurück blieb und die Ausfuhr daher sich auf ein Minimum beschränkte.

Die Ernte von 1871 war glücklicherweise eine weit bessere und hat eine erhebliche Ausfuhr gestattet, die auch gegen 1869 einen Fortschritt zeigte.

In Zahlen stellt sich das Verhältniß wie folgt:

Weizen:

1870:	1871:
15,000 Arbebs,	464,669 Arbebs,
Werth: 1,535,895 Lürk. Pfaster.	Werth: 55,942,224 Lürk. Pfaster.
1869 betrug der Werth 32,589,531 Lürk. Pfaster.	

In Bohnen betrug die Ausfuhr:

1870:	1871:
365,000 Arbebs,	848,230 Arbebs,
Werth: 32,513,661 Lürk. Pfaster.	Werth: 73,462,561 Lürk. Pfaster.

In Baumwollensamen:

1870:	1871:
934,642 Arbebs,	1,264,507 Arbebs,
Werth: 70,860,308 Lürk. Pfaster,	Werth: 98,307,158 Lürk. Pfaster,
gegen 1869 Werth: 55,762,260 Lürk. Pfaster.	

Zucker.

Die Entwicklung, welche die Kultur des Zuckerrohrs und die Ausbeute desselben in Egypten in den letzten Jahren genommen, ist eine Erscheinung, welche in der kommerziellen Welt kaum ihres Gleichen hat und auch nur in diesem Lande möglich ist. Viele Hunderttausende von Fedeband in Mittelegypten, längs des Nils, sind in wenigen Jahren in Zuckerplantagen verwandelt worden. Alles Zuckerrohr geht in die Hände der Daira des Vicekönigs, welcher der einzige Besitzer von Zuckersäbelen ist. Niemand sonst im Lande hat Vermögen und Neigung, um in irgendwelche Konkurrenz mit der Viceköniglichen Domainenverwaltung zu treten, Niemand irgend annähernd die Mittel und die Kraft, um einen solchen Fabrikationsbetrieb hier im Lande durchzuführen.

Man berechnet, daß der Vicekönig etwa 600 Maschinen besitzt; fortwährend wird an der Herstellung, dem Umbau von Fabriken, an Einführung neuer Erfindungen gearbeitet; das Kapital, welches die Maschinen repräsentiren, kann wenigstens auf 5 Millionen Pfd. Sterl. geschätzt werden. Wenn das ganze System der Fabriken organisiert sein wird, rechnet man auf einen Ertrag von 3—4 Millionen Kantaren. Im Jahre 1872 hofft die Verwaltung auf einen Ertrag von 1½ Millionen Kantaren. Im Jahre 1871 mögen etwa 800,000 Kantaren gewonnen worden sein, gegen 4—500,000 in den Jahren 1870 und 1869.

Die Ausfuhr betrug:

1870:	1871:
283,828 Kantaren.	356,468 Kantaren.
Werth: 299,573,376 Lürk. Pfaster.	Werth: 36,997,044 Lürk. Pfaster.

Zuckerpreise.

Frang. Klassifikation.	1870:	1871:
Weiß, krySTALLISIRT... Nr. 16—18	70—75 Gros.	77—80 Gros.
Blau, gestoßen....	14—16	72—74
" in Sälen...	12—14	65—72
Melasse, braun.....	50—52	51—53

Die Preise verstehen sich in Franken per 100 Kilogr. netto frei an Bord.

Der Hauptmarkt für den Zucker ist England, Frankreich, Italien und die Türkei.

Es ist nur zu natürlich, daß bei einer so großen Verwaltung, an der seitende Parthien und Arbeiter aus allen Nationen theilhaftig sind, bei dem Jueinanderwirken und Gegeneinanderwirken verschiedener

Systeme wie bei den noch immer unzureichenden Kommunikationen Rückschlüsse in diesem Fabrikzweig vorkommen, welche die allzu hohen Erwartungen des Besitzers zuweilen herabstimmen. Diese Erscheinung wird sich noch mehrfach wiederholen, und je mehr diese großartige Fabrikation sich entwickelt, um so gefährlicher wird der Mangel einer einheitlichen Organisation, einer geordneten Kontrolle und einer richtig vertheilten Verantwortlichkeit werden können.

Unter den Einfuhrartikeln kommen auf Manufakturwaaren in 1870: 26,316 Rollen im Werthe von 145,384,840 Lär. Plastern, an welcher England allein mit 17,753 Rollen im Werthe von 116,518,100 Lär. Plastern Theil nahm. Für 1871 stellen sich die Ziffern der Manufaktur-einfuhr auf 28,504 Rollen im Werthe von 165,747,360 Lär. Plastern, von welchen auf England 18,316 Rollen im Werthe von 137,374,210 Lär. Plastern fallen.

Außerdem waren die wichtigsten Einfuhrartikel: Bauhölzer, Rohlen, Amineallerten, Seidenzeuge, Leder, Luche u. s. w.

Schon in früheren Berichten des Generalkonsulats ist darauf hin-

gewiesen worden, daß es nicht möglich ist, irgend sicher den Antheil festzustellen, welchen Deutschland an Einfuhr und Ausfuhr für Egypten hat, da direkte Seeverbindungen fehlen.

Die Produkte und Waaren gehen und kommen über England, Belgien, Triest und neuerdings mehr über Venedig und Genua. Baumwolle für Süddeutschland, Elfaß, die Schweiz namentlich wendet sich seit dem Kriege letzterem Hafen zu, während die Versendung über Marseille abnimmt.

Was die Einfuhr von Deutschland betrifft, so ist der erheblichste Bezug der von Wollewaaren aller Art (Luche, Thibets, Rousselin), Halbwollenwaaren (Möbelstoffe) und Baumwollenwaaren. Hierbei ist namentlich bezüglich der Kaschmirs, Kattune und Percals der Elfaß der Haupt-Eieferungsplatz.

Eine nach den Erfahrungen hiesiger Handlungshäuser aufgestellte Tabelle kann nur annähernd den Werth des Einfuhrhandels für Deutschland darstellen, ohne daß für die Zahlen irgend eine bestimmtere Garantie gegeben werden kann.

Uebersicht der ungefähren Einfuhr von Waaren aus dem Deutschen Zollvereine in Egypten.

Artikel.	Provenienz.	Ungefährer Betrag der jährlichen Einfuhr.
Wollewaaren:		
Luche	Sachsen, Lausitz und Schlesien	300,000 Thlr. Preuß. Kr.
glatte Wollstoffe, Merinos, Thibets, Satin laine	Sachsen	100,000 „
gedruckte Wollstoffe, Rousselin, Kaschmir etc.	Sachsen und Elfaß	150,000 „
Blanette	Sachsen und Schlesien	5,000 „
Halbwollenwaaren:		
Möbelbamaße	Sachsen	80,000 „
gedruckte und gewebte Halbwollstoffe	Sachsen	30,000 „
Baumwollenwaaren:		
Kattune und Percals	Elfaß	80,000 „
Strumpfwaaren	Sachsen	60,000 „
Baumwollene Garne und Zwirne	Sachsen und Elfaß	2,000 „
Leinenwaaren: Hemden und Weißwaaren	Preußen	10,000 „
Seidenwaaren: Bänder, seidene und halbsidene	Rheinpreußen	10,000 „
Eisen- und Stahlwaaren: Nadeln, Messerwaaren, Säbel etc.	Nürnberg, Solingen und Iserlohn	50,000 „
Kupfer- und Messingwaaren	Nürnberg und Iserlohn	20,000 „
Holz- und Spielwaaren	Nürnberg	10,000 „
Goldwaaren, Bijouterien	Pforzheim	30,000 „
Goldfaben und Goldstickereien:		
echt vergoldete	Bayern	35,000 „
unechte, sogenannte leonische	Bayern	8,000 „
Glasperlen	Bayern und Thüringen	5,000 „
Bernsteinwaaren	Ostpreußen	5,000 „
Steingut und Porzellanwaaren	Bayern und Thüringen	10,000 „
Russische Instrumente	Sachsen, Bayern und Württemberg	4,000 „
Drogen und Arzneiwaaren	Verschiedene	2,000 „
Wein	Rheinpreußen, Baden etc.	4,000 „
Sprit	Schlesien	15,000 „
Seifen und Parfümerien	Preußen	2,000 „
Kleidungsstücke, fertige	Preußen	5,000 „
Schuhwaaren	Preußen	3,000 „
Bücher und Schreibmaterialien	Verschiedene	3,000 „
Elgarren	Bremen und Hamburg	40,000 „
		1,078,000 Thlr. Preuß. Kr.

Es ergibt sich aus dieser Tabelle, daß der Werth der Einfuhr auf etwa 1—1½ Millionen Preuß. Thaler geschätzt wird, wovon auf Wollewaaren die Hälfte (5—600,000 Thlr.) fallen dürfte.

Zum Schluß dieses Abschnitts werden nachstehend die durchschnittlichen Wechselkurse in den Jahren 1870 und 1871 mitgetheilt:

Auf London für 3 Monate (pro 1 Pf. Sterl.):

	1870.	1871.
	Lär. Plaster.	Lär. Plaster.
Januar	95½—96½	95½
Februar	96—97	95½

	1870.	1871.
	Tar. Piaſter.	Tar. Piaſter.
März.....	97	96½
April.....	96½	96½
Mai.....	96½	97
Juni.....	97	96
Juli.....	97½	96½
August.....	97½	97
September.....	96½—96½	95½
Oktober.....	95	95½
November.....	95	95½
Dezember.....	95½—95½	95½

Auf Paris für 3 Monate (pro 20 Piaſter Tarif):

	1870.	1871.
	Freſ. Cents.	Freſ. Cents.
Januar.....	5 25—26	Juli..... 5 26
Februar.....	5 25—22	August... 5 24
März.....	5 19½	September 5 27
April.....	5 19½	Oktober.. —
Mai.....	5 21	November. 5 44
Juni.....	5 19½	Dezember. 5 40
Juli.....	5 21½—19	

Von da an keine Notirungen mehr.

Schiffahrt.

Uebersicht
des Schiffsverkehrs von Alexandrien in 1870.

Nationalität der Schiffe.	Eingang.			Ausgang.		
	be- laden.	in Bal- laſt.	Total.	be- laden.	in Bal- laſt.	Total.
Segel:						
Engliſche.....	324	38	362	281	82	363
Oeſterreichiſche.....	78	14	92	58	33	91
Amerikanische.....	1		1	1		1
Deutſche.....	8	1	9	7	6	13
Belgiſche.....	1		1	1		1
Däniſche.....	1		1	1		1
Ägyptiſche.....	13	12	25	12	9	21
Spaniſche.....	5	1	6	5	2	7
Griechiſche.....	88	28	116	68	21	89
Griechiſch-Ärtyſche.....	194	41	235	80	131	211
Holländiſche.....	2		2	2		2
Italieniſche.....	89	9	98	51	38	89
Jeruſalemitiſche.....	9	1	10	4	5	9
Norwegiſche.....	31		31	31	4	35
Ruſſiſche.....	64	8	72	36	27	63
Schwediſche.....	5		5	5		5
Samotiſche.....	10	1	11	8	1	9
Ärtyſche.....	798	48	846	412	377	789
Wallachiſche.....	5	1	6	5	1	6
	1726	203	1929	1068	737	1805
Dampfer:						
Engliſche.....	374	20	394	358	28	386
Oeſterreichiſche.....	114	1	115	110	2	112
Belgiſche.....	1		1	1		1
Spaniſche.....	1	1	2	1	1	2
Ägyptiſche.....	139	29	168	122	32	154
Frantiſche.....	150	6	156	146	6	152
Italieniſche.....	88		88	84	1	85
Ruſſiſche.....	26	2	28	24	2	26
Ärtyſche.....	1		1	1		1
Ägyptiſche.....	4		4	4		4
			957			923
Zuſammen	2624	262	2886	1919	809	2728

Es muß ſchließlich hier auf die ſich immer ſteigernde Entwicklung der Dampſſchiffahrt und deren Bedeutung für den Waarentransport hingewieſen werden; der Vorzug, der der Verſchiffung von Waaren durch Dampſſchiffe gegeben wird, tritt am deutlichſten aus der außergewöhnlich großen Zahl von Segelſchiffen hervor, welche ohne Ladung den Hafen verließen; dieſelbe betrug mehr als zwei Fünftel der Geſamtzahl. Selbſt

Uebersicht
des Schiffsverkehrs von Alexandrien in 1871.

Nationalität der Schiffe.	Eingang.			Ausgang.		
	be- laden.	in Bal- laſt.	Total.	be- laden.	in Bal- laſt.	Total.
Segel:						
Engliſche.....	329	32	361	262	54	316
Oeſterreichiſche.....	99	6	105	64	29	93
Amerikanische.....	3		3	3		3
Deutſche.....	15	7	22	10	5	15
Ägyptiſche.....	4	35	39	15	11	26
Frantiſche.....	6		6	6		6
Griechiſche.....	142	10	152	82	56	138
Griechiſch-Ottomanische.....	293	17	310	123	193	316
Italieniſche.....	75	3	78	53	21	74
Jeruſalemitiſche.....	9	1	10	4	6	10
Norwegiſche.....	22		22	12	8	20
Ruſſiſche.....	56	4	60	37	21	58
Schwediſche.....	3		3	3		3
Samotiſche.....	14		14	6	7	13
Ärtyſche.....	769	28	797	403	386	789
Ägyptiſche.....	1		1	1		1
Wallachiſche.....	1		1	1		1
	1841	143	1984	1085	797	1882
Dampfer:						
Engliſche.....	401	32	433	386	31	417
Oeſterreichiſche.....	112		112	109		109
Amerikanische.....		1	1		1	1
Deutſche.....	1		1			1
Belgiſche.....	4		4	4		4
Däniſche.....	1		1	1		1
Spaniſche.....		1	1		1	1
Ägyptiſche.....	116	16	132	100	22	122
Frantiſche.....	119	1	120	115	4	119
Italieniſche.....	95		95	94		94
Ottomanische.....	4	2	6	4	2	6
Ruſſiſche.....	28	1	29	28	1	29
Schwediſche.....	1		1	1		1
Ägyptiſche.....	1		1	1		1
			937			905
Zuſammen	2724	197	2921	1928	859	2787

der Transport von Steinkohlen fängt an mit Dampfern betrieben zu werden.

Verkehrsankalten.

In erſter Linie iſt hier des Suezkanals zu gedenken.

Die beiden verfloſſenen Jahre dürfen als die Probezeit des Kanals bezeichnet werden. Das Jahr 1870 war ein Jahr der Vorbereitung,

Beobachtung und Unentschiedenheit; die erste Hälfte des Jahres 1871 zeigte bereits eine Steigerung des Verkehrs und seit Mitte dieses Jahres scheint die Frage der Benützung des Kanals in den handeltreibenden Kreisen zu einer definitiven und günstigen Lösung gekommen zu sein. Die Entscheidung für die Dampfschiffahrt und die Benützung des Kanals als die regelmäßige Verkehrs- und Transportstraße zwischen Indien und der Europäischen Welt sind gleichzeitig Hand in Hand gegangen. Dem Beispiel Englands, auf dessen Werften seit Beginn und Mitte des vorigen Jahres Ausrüstung und Bau von Dampfschiffen für die Kanalfahrt nach Indien in großem Styl betrieben wird, sind fast alle anderen Nationen gefolgt. Franzosen, Italiener, Russen, Oesterreicher, Holländer, Dänen, Spanier haben bestimmte Dampferlinien nach Indien eingerichtet.

In den Deutschen Seeplätzen wird man die Frage zu erörtern Veranlassung haben, ob es nicht dem Handelsinteresse entspricht, in gleicher Weise eine Verbindung durch regelmäßige Dampfschiffahrt mit Indien, China, Japan zu herstellen, und damit zugleich eine direkte stetige Kommunikation mit Egypten zur Vermittelung der Aus- und Einfuhr ins Leben zu rufen.

Die schwierige finanzielle Lage der Suezkanal-Gesellschaft im Jahre 1870 und Beginn 1871, welche durch die Unmöglichkeit, die fälligen Coupons zu zahlen, die Gefahr einer Stilllegung, möglich erscheinen ließ, hatte mancherlei Projekte bezüglich eines Verkaufs des Kanals ins Leben gerufen. Seit dem günstigen Aufschwung aber, welchen das Unternehmen mit dem Jahre 1871 genommen und welcher die Gesellschaft in die Lage setzt, ihren Verpflichtungen gerecht zu werden, ist der Gedanke eines Verkaufs ganz in den Hintergrund getreten und die Administration setzt vielmehr der Hoffnung, verhältnismäßig schnell auch finanziell günstige Resultate für die Gesellschaft zu erzielen.

Im Jahre 1870 wurde der Kanal passiert von 502 Schiffen mit 454,250,68 Tonnen und 23,029 Passagieren. Von diesen kamen auf

England	329	Schiffe
Frankreich	74	„
Egypten	33	„
Italien	12	„
Oesterreich-Ungarn	24	„ u. s. w.

Im Jahre 1871 gingen durch den Kanal: 765 Schiffe mit 761,467 Tonnen und 48,422 Passagieren. Von diesen waren

Dampfschiffe 643, Kriegsschiffe 63, Segelschiffe 59.
Aus dem Mittelmeer kamen von den Schiffen 421,
aus dem Rothen Meer 344. |

Den Nationen nach vertheilt sich die Schiffe wie folgt:

Engländer	502
Franzosen	67
Oesterreich-Ungarn	64
Italiener	46
Türken	30
Egyptier	22
Holländer	5
Russen	5
Belgier	4
Amerikaner	3
Spanier	5
Deutsche	5
Norweger	1
Portugiesen	2
Dänen	1
Birmanen	1

765.

Es wird nach den bisherigen Erfahrungen angenommen werden können, daß der Kanal durchgängig ein Minimum von 8 Meter Tiefe hat. In den letzten Monaten des Jahres 1871 und dem ersten Quartal 1872 haben die größten Schiffe mit mehr als 3000 Tonnen und bis zu 7,21 Meter Tiefgang den Kanal ohne Hinderniß durchfahren. Zugleich ist noch zu bemerken, daß die Schifffahrt im Rothen Meere sich als eine durchaus sicher bewährt hat; seit dem einen Vorfall unmittelbar nach Eröffnung des Kanals hat auch nicht das geringste Unglück oder irgend welche schwere Schädigung stattgefunden.

Die finanziellen Ergebnisse des Kanals, d. h. nur die von der Schifffahrt gewonnenen Einnahmen, stellen sich nach den officiellen Rechnungen der Gesellschaft wie folgt:

im Jahre 1870..... 5,250,000 Frs.,

1871..... 9,152,277 „

In den ersten drei Monaten 1872 hatten bereits über 300 Schiffe den Kanal passiert und eine Einnahme von circa 4 Millionen Francs ergeben.

Diese Resultate haben den Administrationsrath veranlaßt, vor dem in der Generalversammlung vom 20. Juli u. J. bewilligten Anlehen nur 12 Millionen zu begeben.

Das Budget, welches der Administrationsrath jener Versammlung vorlegte, beifferte sich wie folgt:

Ausgaben.	Einnahmen.
Frss.	Frss.
Defizit pro 1871	6,000,000
Voraussichtliches Defizit für 1872	8,500,000
Regelmäßige Ausgabe für 1872	17,100,000
Regelmäßige Ausgabe für 1873	17,100,000
	48,700,000
	Verkauf von Material
	1871..... 3,000,000
	Einnahme von 1872.. 12,000,000
	Einnahme von 1873.. 14,000,000
	29,000,000

Nach dem letzten Bericht des Administrationsrathes dagegen haben sich die Defizits für 1870 und 1871 zusammen belaufen auf 12,000,000 Frss.

Für das Jahr 1872 rechnet nunmehr der Bericht auf ein Ueberschuss von allen Einnahmen auf 18,170,000 Frss. |

gegen ein Ausgabe-Budget von..... 15,940,000 „

so daß ein Ueberschuss von 2,230,000 Frss. verbleibt.

Der Suezkanal, berufen, die große Verbindungsstraße zwischen den Ländern des Indischen Meeres und Europa zu werden, dürfte auch für Egypten speziell noch als Verkehrsweg Bedeutung bekommen. Die Egyptische Regierung hat in den letzten Jahren ihr besonderes Augenmerk auf die Entwicklung der Kultur in dem Küstengebiet des Rothen Meeres gerichtet, und die Möglichkeit leichterer Verwerthung der dort zu gewinnenden Produkte mittelst des Suezkanals giebt dieser Thätigkeit der Regierung eine sicherere materielle Basis als bisher. Die Häfen von Sousse, Souakin, Massawa werden hierbei namentlich als Mittelpunkt des Verkehrs angesehen.

Der Vicekönig hat eine wohlgefahrene Persönlichkeit zum Gouverneur des ganzen Küstengebiets ernannt.

Das Kanalsystem des Landes hat durch die Vollenbung der zwei großen Kanäle Ismailie in der Provinz Gallow und Ibrahimie in der Provinz Shout und Winge eine Erweiterung von größter Bedeutung erhalten. Die Kultur des Inderothes ist wesentlich durch diese beiden Kanäle zu der jetzigen Höhe gebiehn.

Der Kanal Ismailie hat eine Länge von 70 Kilometer und 9½ Millionen Kubikmeter Inhalt.

Der Kanal Ibrahimie hat 150 Kilometer Länge und 38 Millionen Kubikmeter Inhalt.

Diese beiden großen Arbeiten einbegriffen umfaßt die ganze Thätig-

Zeit für das Landes-Kanalisationssystem seit 1863 bis jetzt folgende Arbeiten: 245 Brücken, 49 Konstruktionen verschiedener Art, 50 Randle. Die Gesamtlänge dieser Randle ist 825 Kilometer und ihr Inhalt 91,700,000 Kubikmeter.

Eisenbahnen.

Die Arbeiten der Eisenbahn von Talla nach Elbir und Damiette (Unteregypten) sind fast vollendet und so wird bald der östliche Theil des Delta seinen direkten Eisenbahnweg von Kairo bis zum Meere haben.

Zu einem anderen großen Eisenbahnwerk ist der Entschluß der Ausführung festgestellt und sind die ersten Vorbereitungen getroffen.

Schon an einer anderen Stelle ist darauf hingewiesen worden, daß die Regierung der Kultur-Entwicklung des Sudans ihre besondere Aufmerksamkeit zugewendet hat.

Das in Rede stehende Unternehmen einer Eisenbahn im Sudan dient wesentlich diesem Zweck.

Dieselbe soll unmittelbar unterhalb des zweiten Katarakts ihren Ausgangspunkt haben und, das Land durchschnittend, direkt bis Chartam gehen.

In Verbindung damit wird mit Hilfe neuer Englischer Erfindungen die Passage des ersten Katarakts so gebessert werden, daß für alle größeren Schiffe, insbesondere für Dampfschiffe, die Fahrt bis zum zweiten Katarakt, d. h. dem Anfangspunkt der Sudan-Eisenbahn, frei wird.

Finanzen.

Der Stand der Finanzen Egyptens erschien in der ersten Hälfte des Jahres 1870 ein verhältnißmäßig günstiger; das Anlehen von 1868 hob sich im Mai und Juni auf 82—83—84; das Anlehen der Deira von 1866 auf 86—86½; die Mezbibieh-Obligationen auf 100—100½—101.

Die Diskont der Bous des Finanzministeriums für 6 Monate standen auf 9½—9—8½—8 pEt., die für 30 Monate auf 10½—10 pEt.

Die Regierung hatte zugleich mit verschiedenen Geldinstituten Arrangements getroffen, welche auf längere Zeit den regelmäßigen Dienst des öffentlichen Schuldenwesens zu verbergen schienen.

Es waren dies vor Allem Arrangements mit der Société franco Egyptienne und mit der Société générale.

Sodann hat die Regierung die Bous von kurzem Verfall in solche von längerer Dauer umgewandelt. Außerdem sind vom Finanzminister partielle Anlehen zum verhältnißmäßig geringen Zinsfuß von 10 pEt. mit inländischen Bankiers gemacht worden mit durchschnittlich 6 Monat Rückzahlung und ist hierdurch die Verwaltung in die Lage gesetzt worden, von der Emission weiterer Bous abzusehen.

Der Ausbruch des Krieges vereitelte alle diese Vorkehrungen. Die bezeichneten beiden großen Gesellschaften konnten ihre Verbindlichkeiten nicht erfüllen und für die Zeit von Anfang Juli bis Ende 1870 sah sich der Finanzminister plötzlich der Aussicht auf Summen von ca. 40 Millionen Francs beraubt.

Dazu stieg der Diskont der Egyptischen Papiere schnell auf 15 pEt. und die Regierung war genöthigt, alles zu bewilligen, was man verlangte, um nur die Mittel zu gewinnen, ihren Verbindlichkeiten regelmäßig nachzukommen. Bous wurden in großen Massen und zu schlechtesten Bedingungen ausgegeben.

So stellten sich im zweiten Semester des Jahres 1870. die Kurse durchschnittlich wie folgt:

Anlehen von 1868 fiel bis auf 66 im August, blieb dann in den mittleren Siebzigern und erhob sich nicht mehr über 77—79.

Mezbibieh-Obligationen fielen bis auf 85 und blieben im Durchschnitt in der Mitte der 90.

Der Diskont für Bous auf 6 Monate stieg bis auf 30 pEt., blieb meist in der Mitte der 20 und fiel nicht unter 22 pEt.

Der Diskont für die Bous auf 30 Monate stieg auf 17½ pEt. und bewegte sich im Durchschnitt auf 16 pEt.

Dieser Zustand dauerte im Jahre 1871 bis zum Frieden in gleicher Weise fort.

Von da war eine Besserung sichtbar; das Anlehen von 1870 hielt sich im Durchschnitt von 77—80; der Diskont der Bous auf 3 Monate im Durchschnitt auf 14—16 pEt.; von Bous auf längere Zeit im Durchschnitt auf 14—15 pEt.

Die Regierung schloß verschiedene Arrangements mit Bankhäusern, aber es waren dies alles nur Nothbehelfe, die Verlegenheiten des Augenblicks zu beseitigen, ohne daß ihr Kredit dadurch wesentlich gehoben wurde.

Es war unter diesen Umständen anerkennenswerth, daß die Regierung nach eingehenden Untersuchungen sich zu einem finanziellen Plan entschloß, welcher bestimmt sein sollte, in umfassender und dauernder Weise den Uebelständen abzuhefen.

Derselbe bestand im Wesentlichen in einem Appell an das Land zu einem freiwilligen, in Wahrheit natürlich mehr oder minder auf allgemeine Annahme berechneten Anlehen, nach dessen Bestimmungen jeder Grundsteuerpflichtige für einen Zeitraum von 6 Jahren im Ganzen seine Steuer dem Staate vorschlefen, d. h. zu Anlehen geben sollte, wogegen der Steuerpflichtige für immer danach von der Bezahlung der Hälfte der Steuer befreit bleiben würde.

In Betreff der Zahlung waren alle möglichen Eventualitäten des Naches und des Zahlungsmodus vorgegeben, welchen dann die Bestimmungen über die Regelung der künftigen Steuerzahlungen entsprachen.

Hand in Hand mit diesem Plan gingen konstitutive Anordnungen über die Finanzverwaltung, Feststellung des Budgets, Organisation einer Staatsschuldenverwaltung, sowie Uebertragung finanzieller Kontrolle und Bewilligungsrechte auf die Delegirtenversammlung; Anordnungen, welche dem Bedürfnis einer geordneten Verwaltung entsprachen und sehr sachgemäß waren, um so mehr aber auch wünschen ließen, daß sie zur wirklichen Durchführung gelangten.

Die Berechnung bei diesem Plan stellte sich etwa in folgender Weise:

Das Budget der Einnahmen konnte auf 7½—8 Millionen Pfd. Strl. geschätzt werden. Die Ausgaben, von der Regierung möglichst reduziert, sollten sich nicht auf mehr wie 3½—4 Millionen Pfd. Strl. belaufen.

Diese Einnahmen würden sich im Laufe der 6 Jahre durch die Abminderung der Steuer bei den Theilnehmern des freiwilligen Anlehens um etwa je 4—500,000 Pfd. Strl. jährlich mindern, so daß von den regelmäßigen Einnahmen etwa 12 Millionen innerhalb 6 Jahren zur Tilgung der Schulden übrig blieben.

Hierzu würde zu gleichem Zweck der Betrag des freiwilligen Anlehens treten, welcher von der Regierung wenigstens auf 15—20 Millionen Pfd. Strl. geschätzt wird.

Man konnte annehmen, daß die Regierung mit den bezeichneten beiden Beträgen ihren Verpflichtungen gerecht werden konnte. Inzwischen können natürlich hierin erhebliche Ausfälle eintreten und die Schwierigkeit der Regierung blieb, für die ersten 2½ Jahre bis Mai 1874, in welchen die weitaus größte Masse der Zahlungen fällt (Interessen und Amortisation der fundirten Schuld, sowie alle Bous, zusammen gewiß nicht weniger als 22 Millionen Pfd. Strl.), sich die nöthigen Fonds sicher zu stellen.

Jebedfalls erreichte die Regierung durch den bezeichneten großen Finanzplan, daß ihr Kredit sich hob und zugleich mit dem erneuten Zufließen bedeutender Geldmittel aus Europa nach Egypten die Fonds günstigeren Koursen gewannen. Das Anlehen von 1868 hob sich gegen Ende des Jahres bis in die Mitte der 80, der Diskont für die dreimonatlichen Bous stand auf 13—12 pEt., der von Bous auf längere Dauer (23—21—20 Monate) durchschnittlich auf 14½—13½—12 pEt.

In den ersten 4 Monaten des Jahres 1872 hat sich diese Besserung entschieden fortgesetzt.

Mengen der im General- und Spezialhandel wdh

W a a r e n.	Maaßeinheit.	1855	1856	1857	1858
1. Thierische Stoffe.					
Pferde.....	Generalh. Stüd	25,394	21,063	17,461	14,476
	Spezialh. „	25,603	20,272	16,817	13,750
Rindvieh, Schafvieh, Ziegen- und Schweinevieh	Generalh. „	625,395	608,752	679,429	612,965
	Spezialh. „	625,396	608,635	679,326	612,708
Fleisch, frisch und gefalzen.....	Generalh. 1000 Kilogr.	13,954	14,645	3,385	2,035
	Spezialh. „	4,798	7,545	3,981	1,914
Vogeleier.....	Generalh. „	1,189	1,342	2,113	2,373
	Spezialh. „	1,181	1,342	2,113	2,372
Eäse	Generalh. „	6,149	6,144	6,556	5,577
	Spezialh. „	4,063	4,417	5,810	4,121
Butter, frisch oder geschmolzen und gefalzen	Generalh. „	1,460	1,457	1,552	1,524
	Spezialh. „	1,449	1,432	1,519	1,518
Häute, roh und Pelzwaaren	Generalh. „	25,585	23,577	33,524	31,158
	Spezialh. „	20,913	16,568	20,440	24,367
Wolle, roh	Generalh. „	39,722	40,667	43,819	37,870
	Spezialh. „	34,122	38,984	37,720	36,043
Haare aller Art	Generalh. „	1,642	1,230	1,104	1,058
	Spezialh. „	1,363	1,004	929	872
Schmudsebern	Generalh. „	48	31	72	79
	Spezialh. „	46	29	50	69
Seidenwurmeier	Generalh. „	30	16	40	23
	Spezialh. „	30	16	37	22
Seide in Kolons, Rohseide, gefärbte und Floretseide	Generalh. „	5,353	6,348	5,425	6,562
	Spezialh. „	4,371	5,197	4,210	5,481
Talg, roh und Schweinefett	Generalh. „	13,854	11,973	11,494	6,125
	Spezialh. „	11,597	9,672	8,103	4,595
Guano und anderer Dünger	Generalh. „	31,239	49,975	89,536	74,925
	Spezialh. „	30,399	43,753	74,333	53,030
Seefische	Generalh. „	26,915	32,760	32,736	34,457
	Spezialh. „	26,599	32,552	32,504	34,316
Fischöl (Wallfisch- und Stodfisch-Öl).....	Generalh. „	3,528	3,758	4,282	4,103
	Spezialh. „	3,407	3,807	4,202	3,931
Stodfisch- und Makresen-Rogen	Generalh. „	3,900	5,301	2,689	3,148
	Spezialh. „	3,907	5,301	2,689	3,148
Wallfischbarten, roh	Generalh. „	387	342	381	246
	Spezialh. „	348	302	232	214
2. Vegetabilische Produkte.					
Getreide und Mehl daraus	Generalh. 1000 Kilogr.	401,480	815,900	597,840	411,210
	Spezialh. „	294,190	706,630	404,260	220,980
Reis in Körnern und in Stroh	Generalh. „	37,740	90,390	95,554	34,847
	Spezialh. „	32,910	69,060	97,279	43,101
Hülfsenfrüchte, getrocknet und Mehl daraus	Generalh. „	13,269	7,912	11,945	16,070
	Spezialh. „	10,713	8,676	10,158	14,928
Laselfrüchte	Generalh. „	28,887	28,748	37,246	30,939
	Spezialh. „	27,887	28,162	35,584	30,068
Ölsfrüchte (Erbsen u. a.)	Generalh. „	29,912	38,010	43,856	39,285
	Spezialh. „	28,366	32,624	43,612	39,306
Ölsaaten.....	Generalh. „	62,281	91,344	94,156	81,726
	Spezialh. „	57,210	70,707	79,989	75,802
Soakorn	Generalh. „	4,503	12,978	10,369	4,262
	Spezialh. „	4,901	12,551	9,117	4,599
Rohzucker, von Französischen Kolonien	Generalh. „	88,990	95,760	93,610	109,140
	Spezialh. „	90,750	93,530	84,960	116,250
„ fremder	Generalh. „	79,960	41,650	65,040	46,810
	Spezialh. „	59,660	32,900	51,280	39,520

reich.

Verhältnisse Frankreichs in den Jahren 1855—69.

(Fassung.)

rend der Jahre 1855—1869 eingeführten Waaren.

869

19,764	17,940	16,511	19,391	15,503	15,156	12,790	16,543	22,346		15,585
18,640	15,677	14,604	12,097	13,671	14,193	12,123	13,958	21,206		13,995
750,818	772,924	894,187	935,944	1,046,387	1,149,056	1,175,062	1,038,151	1,498,117	1	1,868,833
749,812	771,039	888,922	924,267	1,035,306	1,123,286	1,146,375	1,030,170	1,481,971	1	1,841,652
7,953	4,189	2,593	9,411	16,396	6,216	3,636	3,737	7,082		6,932
5,133	8,295	2,549	9,025	15,847	5,798	3,426	3,514	6,890		6,551
2,233	2,602	2,068	2,519	3,829	3,201	3,500	3,714	3,783		4,760
2,225	2,598	2,062	2,519	2,828	3,201	3,499	3,713	3,774		4,688
8,095	8,124	8,914	8,563	8,695	9,245	11,319	11,967	14,766		16,010
5,589	5,153	5,202	5,162	5,058	5,859	7,148	7,647	10,292		11,046
1,681	1,798	1,963	2,164	2,130	2,163	2,383	2,954	3,739		3,895
1,655	1,782	1,944	2,139	2,099	2,062	2,236	2,850	3,678		3,591
36,014	46,260	40,432	34,224	48,013	46,324	49,055	50,650	60,795		65,658
28,000	32,798	30,949	27,119	45,019	44,288	44,470	47,534	57,545		64,445
42,209	51,588	55,861	49,370	64,442	62,633	73,671	86,816	94,608		108,885
39,505	51,791	55,359	48,826	63,792	63,028	72,663	86,261	93,205		108,595
1,256	1,254	1,195	1,080	1,141	1,400	1,295	1,271	1,107	1,066	1,265
1,130	1,076	1,171	881	1,175	1,245	1,126	1,008	897	912	1,102
83	101	100	109	133	175	138	150	106	89	140
94	100	99	107	132	176	137	146	105	89	139
57	71	38	32	60	26	141	115	34	64	107
46	67	37	30	58	25	130	104	21	53	86
6,626	7,576	7,057	7,842	8,583	7,912	8,029	7,689	8,061	9,506	9,218
4,587	6,027	4,721	5,648	7,542	6,233	6,671	6,306	6,791	7,287	8,433
2,429	4,595	10,714	35,779	42,007	26,196	17,266	21,529	38,476	30,038	37,914
1,438	2,372	10,073	34,791	40,792	26,105	16,991	21,126	37,392	28,000	37,219
27,881	56,928	52,448	41,886	92,195	133,911	49,988	62,740	110,832	117,912	118,382
44,105	57,424	50,977	61,166	82,661	86,991	65,461	72,891	141,279	116,619	118,334
27,488	29,877	31,438	29,870	27,348	30,894	30,850	33,887	38,891	39,434	39,252
27,297	29,096	31,106	29,756	27,000	30,133	30,820	33,529	38,316	39,061	38,555
3,690	4,201	5,306	5,572	3,268	4,318	4,258	4,479	4,140	4,413	3,872
3,883	3,732	4,915	4,937	3,916	4,136	4,311	4,289	4,108	4,154	3,875
3,210	1,419	4,442	3,492	4,692	4,593	5,399	5,539	5,368	5,439	5,929
3,210	1,038	4,442	3,471	4,672	4,549	5,342	5,513	5,383	5,439	5,891
257	132	187	196	128	188	89	177	121	137	123
204	179	181	206	119	186	91	167	121	132	113
257,920	176,580	1,273,680	662,400	423,940	338,860	295,420	518,830	1,380,985	1,531,834	585,863
182,750	75,270	1,135,570	517,900	215,640	126,740	101,850	215,620	930,776	1,143,777	270,224
39,212	30,091	57,528	44,415	49,825	47,408	27,618	37,143	44,356	61,656	60,824
39,068	24,476	45,871	41,132	39,879	34,525	23,895	25,386	32,477	47,507	45,682
6,817	5,534	23,205	14,247	10,635	15,290	18,060	8,418	15,841	32,650	31,395
8,204	2,923	21,925	13,627	10,454	15,554	17,890	8,015	14,942	31,065	32,473
32,640	28,811	26,432	30,453	30,386	28,634	34,848	42,972	39,282	46,515	49,912
30,859	27,488	24,883	27,651	27,833	27,171	32,614	40,155	37,523	44,134	48,193
35,509	34,924	34,027	43,880	48,188	47,516	56,892	58,897	70,514	75,411	84,684
35,194	34,160	33,757	42,450	46,094	42,251	53,513	55,826	66,752	70,462	78,472
105,879	100,855	134,376	113,360	101,282	154,642	155,450	111,916	146,449	165,989	174,547
84,343	98,190	121,196	105,640	83,220	127,452	135,843	84,165	96,694	145,084	161,155
6,323	8,240	11,813	12,118	14,165	14,511	23,967	20,240	21,859	23,784	26,694
6,237	8,157	11,525	11,938	14,008	14,333	23,699	19,986	21,738	23,445	26,620
112,700	118,600	123,420	112,030	119,060	72,760	84,170	105,622	93,568	78,273	81,894
93,290	115,190	113,210	104,490	125,610	79,670	84,440	100,319	99,442	69,105	86,044
75,470	60,500	95,800	129,160	110,220	130,710	157,330	78,930	78,266	120,472	123,876
59,650	46,680	85,150	108,890	111,940	133,630	133,210	80,682	76,694	103,459	115,732

W a a r e n.		Maaßeinheit.	1855	1856	1857	1858
Rafao	Generalh.	1000 Kilogr.	2,973	6,222	5,804	5,806
	Spezialh.	"	4,489	4,147	3,413	3,835
Raffee	Generalh.	"	39,915	40,090	53,651	34,123
	Spezialh.	"	26,741	23,222	27,997	28,210
Pfeffer und Piment	Generalh.	"	2,706	5,867	5,645	3,104
	Spezialh.	"	2,009	2,250	2,208	2,325
Thee	Generalh.	"	267	275	288	567
	Spezialh.	"	183	198	234	253
Vanille	Generalh.	"	5	10	13	9
	Spezialh.	"	5	5	5	7
Labak in Blättern oder in Rippen	Generalh.	"	27,041	11,052	18,313	31,663
	Spezialh.	"	25,376	8,036	12,436	26,730
Gummi, unvermischter ausländischer	Generalh.	"	3,607	2,139	3,502	5,775
	Spezialh.	"	2,348	1,722	2,077	2,811
Olivendöl	Generalh.	"	29,600	24,405	19,280	32,826
	Spezialh.	"	24,456	19,171	18,248	25,512
Öel von ölhaltigen Feldfrüchten	Generalh.	"	5,523	5,436	4,619	6,513
	Spezialh.	"	5,087	4,656	4,850	4,894
Echinartide	Generalh.	"	427	757	739	455
	Spezialh.	"	451	703	745	391
Äusländische Fölyer	Generalh.	"	49,143	50,054	44,660	52,695
	Spezialh.	"	37,748	37,414	38,047	50,787
Jute, in Stengen oder gebrochen	Generalh.	"				
	Spezialh.	"				
Hanf, roh, gebrochen, gehechelt und Berg	Generalh.	"	2,332	6,755	8,068	6,133
	Spezialh.	"	2,237	6,169	7,742	6,250
Flachs, roh, gebrochen, gehechelt und Berg	Generalh.	"	22,717	28,946	19,991	25,213
	Spezialh.	"	22,460	26,950	20,291	26,609
Baumwolle	Generalh.	"	82,601	106,172	91,915	99,866
	Spezialh.	"	76,136	84,231	73,062	79,557
3. Mineralische Produkte.						
Schwefel, gereinigt, ungereinigt und Schwefelblumen	Generalh.	1000 Kilogr.	33,944	38,321	60,354	37,826
	Spezialh.	"	33,893	34,953	53,754	36,494
Festes und flüssiges Harz, Petroleum, Schiefer- und andere Öle, sowie Theer enthaltend	Generalh.	"	7,710	11,207	21,412	18,027
	Spezialh.	"	7,483	11,151	21,252	17,400
Steinkohlen, roh und in Koks	Generalh.	1000 Tonnen	4,559	4,684	4,986	5,252
	Spezialh.	"	4,323	4,412	4,701	5,027
Asche und Goldschmiede-Abfälle	Generalh.	1000 Kilogr.	752	1,034	957	814
	Spezialh.	"	752	1,034	946	813
Eisen und Stahl	Generalh.	"	79,572	99,591	66,110	54,065
	Spezialh.	"	56,846	78,250	31,726	17,301
Gusseisen, roh	Generalh.	"	136,230	141,682	124,025	98,465
	Spezialh.	"	118,210	127,272	95,460	63,186
Kupfer, roh und legirt	Generalh.	"	12,876	9,723	12,730	11,571
	Spezialh.	"	12,483	9,373	11,399	11,456
Zinn, roh	Generalh.	"	2,534	2,744	3,262	2,418
	Spezialh.	"	2,400	2,540	2,993	2,537
Blei, roh und legirt	Generalh.	"	35,948	40,507	36,530	31,569
	Spezialh.	"	23,943	23,929	20,479	20,284
Zink erster Schmelzung und gewalzt	Generalh.	"	26,019	19,342	28,560	24,236
	Spezialh.	"	25,606	19,139	25,500	24,015
Mineralien aller Art	Generalh.	"	65,354	115,935	181,238	174,397
	Spezialh.	"	64,493	116,038	167,234	144,373
4. Fabrikate.						
Cochenille	Generalh.	1000 Kilogr.	414	406	289	367
	Spezialh.	"	188	286	199	238
Indigo	Generalh.	"	1,019	1,765	1,643	1,187
	Spezialh.	"	1,155	1,032	1,031	757
Wein aller Art	Generalh.	1000 Eiter	42,444	34,880	63,597	12,308
	Spezialh.	"	41,710	34,248	62,845	11,446
Branntwein aus Metasse (Rum und Tassa)	Generalh.	"	9,073	6,555	4,014	3,642
	Spezialh.	"	6,473	5,648	3,637	2,919
Spirituosen aller Art (reiner Alkohol)	Generalh.	"	1,540	524	25,801	408
	Spezialh.	"	1,317	299	22,847	417

1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868	1869
5,045	6,284	6,832	7,324	6,700	6,028	7,305	10,010	11,445	10,729	7,716
4,094	4,717	5,114	5,100	5,513	5,704	6,609	6,490	7,090	7,618	8,249
49,747	61,670	61,319	63,804	65,487	54,197	73,819	67,734	78,513	91,610	84,568
30,336	34,357	37,580	37,791	39,701	40,457	43,501	44,841	47,266	52,209	50,928
3,899	3,880	2,378	4,346	2,580	5,787	3,314	4,395	2,816	2,552	3,490
2,435	2,329	2,452	2,896	2,354	3,071	9,174	2,478	3,056	2,782	3,042
469	419	605	316	732	658	551	664	445	461	518
284	428	248	304	298	303	320	410	315	318	318
12	18	25	51	39	29	49	51	35	37	30
10	14	22	47	37	24	49	43	32	35	25
27,962	20,695	12,745	14,379	18,797	16,600	20,022	17,198	16,852	16,630	18,689
24,100	18,095	9,986	11,286	12,802	15,290	14,560	15,212	13,698	14,536	14,682
5,223	4,218	4,831	3,760	4,126	5,200	3,319	3,565	5,888	4,167	4,795
2,924	6,622	3,807	3,022	3,242	3,180	9,263	3,858	5,749	4,051	4,622
23,277	27,876	15,484	26,752	22,187	25,796	30,934	30,830	24,315	18,721	40,398
20,602	19,673	14,934	22,881	17,288	21,215	26,785	27,780	19,448	14,220	29,258
8,819	17,612	14,946	12,278	8,725	11,112	17,082	6,937	8,792	14,746	10,658
6,662	13,508	12,577	9,200	4,650	7,237	10,249	4,487	2,058	7,486	4,115
418	486	381	563	639	764	887	866	596	738	972
408	497	304	514	496	654	861	858	577	710	918
47,838	49,428	45,422	58,235	41,833	55,109	55,094	52,649	62,517	60,773	85,085
48,528	47,636	43,551	53,339	40,049	53,141	51,869	51,242	60,729	59,455	84,717
		9,989	6,290	7,014	12,760	16,646	16,893	16,379	16,258	16,842
		10,325	6,299	7,014	12,760	16,646	16,893	16,379	16,258	16,842
		9,010	7,261	4,381	9,241	13,101	9,118	8,632	11,761	12,259
7,461	7,583	9,891	6,704	4,306	8,814	12,406	8,259	7,864	11,077	11,740
5,864	6,820	23,706	20,619	23,404	35,410	50,366	32,688	40,256	53,074	44,560
16,882	22,408	15,148	20,390	23,273	35,338	50,259	32,644	40,223	53,025	44,539
16,876	20,708	128,379	46,292	64,386	78,343	90,919	133,750	106,386	129,659	132,265
91,773	189,400	123,369	38,831	55,500	67,628	81,397	120,036	95,903	121,162	124,331
81,665	123,702									
52,525	45,731	58,223	43,353	52,750	45,529	40,087	36,155	46,471	47,564	37,057
51,535	45,745	59,069	43,496	52,460	45,491	40,085	36,142	46,382	47,486	36,863
31,556	17,444	38,768	55,204	60,128	90,927	104,605	110,664	127,297	118,881	106,650
31,945	17,306	38,133	55,105	59,963	90,871	104,326	110,123	126,629	118,461	106,119
5,468	5,708	5,403	5,722	5,601	6,223	6,871	7,840	7,635	7,642	7,656
5,100	5,456	5,090	5,478	5,388	5,909	6,456	7,408	7,239	7,247	7,458
951	981	1,145	1,153	1,199	1,248	1,199	1,324	1,182	1,056	962
948	973	1,145	1,153	1,199	1,248	1,199	1,324	1,153	1,039	941
39,476	52,621	81,922	151,272	96,777	67,296	70,305	81,929	58,822	93,694	109,927
30,071	19,240	9,093	91,078	18,143	5,053	6,814	14,243	11,284	24,930	23,661
84,485	92,050	154,447	226,355	191,799	171,294	169,614	154,011	169,010	135,107	153,399
43,024	28,941	117,605	199,996	160,058	36,374	65,526	72,324	80,377	18,513	6,871
13,063	14,409	15,311	14,788	17,757	21,041	17,581	23,010	25,893	23,372	20,347
12,527	14,126	16,550	14,164	17,225	19,263	16,659	21,273	24,810	22,822	20,046
3,243	2,975	3,528	9,680	3,076	4,279	2,006	4,307	3,901	4,239	3,708
3,278	2,836	3,490	3,515	3,086	4,236	1,955	4,224	3,888	4,180	3,672
37,513	84,396	30,402	32,143	33,239	33,828	36,398	37,999	47,323	48,984	48,443
22,148	15,284	17,383	17,170	17,165	17,609	33,130	31,859	36,496	34,173	42,642
23,216	30,790	38,467	29,046	27,118	23,133	32,812	32,757	38,978	36,746	40,618
23,802	30,493	38,327	29,000	26,888	23,129	32,658	32,450	38,781	36,527	40,322
197,024	299,123	334,769	397,682	463,086	490,254	497,433	469,736	514,422	580,619	614,616
185,929	256,941	334,947	395,457	462,946	490,218	496,945	469,668	514,163	580,334	614,131
403	335	558	408	540	522	462	635	853	854	1,124
245	331	482	296	428	329	288	408	434	480	935
1,068	1,360	1,392	1,216	1,310	1,158	1,245	1,432	1,432	1,548	1,597
955	1,621	1,313	1,164	1,212	1,007	1,158	1,249	1,362	1,409	1,486
14,429	20,562	26,425	13,046	11,644	13,306	11,514	10,515	21,839	41,762	40,625
12,884	18,322	25,174	12,132	10,368	12,004	9,962	8,190	20,394	39,508	37,817
3,796	3,963	4,456	5,140	4,898	3,523	4,443	4,827	4,553	5,812	4,657
2,910	3,379	3,332	3,941	4,090	2,352	2,672	4,175	3,070	5,612	3,921
2,321	6,594	9,454	3,355	8,497	7,492	3,020	3,366	4,516	7,707	9,640
939	4,411	4,207	1,916	1,185	2,641	1,241	1,520	1,188	3,686	4,894

Waaren.	Maaßeinheit.	1855	1856	1857	1858
Flachs und Hanfgarn	Generalh. 1000 Kilogr.	820	1,041	1,281	924
	Spezialh. „	626	798	1,024	470
Wollengarn	Generalh. „	54	75	163	124
	Spezialh. „	14	5	5	6
Poil de chèvre-Garn	Generalh. „	239	240	316	309
	Spezialh. „	239	240	315	310
Häute, gegerbt, gefärbt und anderweitig zubereitet	Generalh. „	589	727	687	619
	Spezialh. „	2	18	57	59
Ratten und Geflechte von Stroh, Bast oder Sparto, feine und grobe	Generalh. „	634	752	643	502
	Spezialh. „	533	589	527	426
Goldschmiedewaaren und goldene und silberne Spielwaaren	Hektogram.	62,551	105,931	138,809	108,581
	Spezialh. „	3,651	3,707	3,986	2,763
Maschinen	Generalh. 1000 Kilogr.	2,845	5,475	7,183	8,187
	Spezialh. „	4,229	4,006	5,037	4,626
Waffen	Generalh. „	538	547	670	647
	Spezialh. „	39	39	42	47

(Fortsetzung)

Schweden.**Handel und Industrie Schwedens in den Jahren 1870—1871.**

(Nach dem Berichte des Generalkonsulats zu Stockholm.)

(Schluß.)

1871.

Stockholm wurde im Jahre 1871 von 137 Deutschen Schiffen mit 16,660½ Schiffslasten à 4000 Pfb., welche 1219 Mann Besatzung hatten, besucht.

Stockholms Verkehr in 1871 mit dem Auslande war:

Stockholms Einfuhr

		aus Deutschland	aus anderen Ländern
Arrak	Rannen	8,585	177,582
Band, Seiden- und Sammet ..	Pfund	6,142	680
„ halbseidenes	„	1,694	342
„ andere Sorten	„	49,066	7,755
Baumwolle	„	192,350	1,172,926
Butter	Centner	200	20,577
Cognac	Rannen	1,414	134,413
Farben, Blei- und Zinkweiß ..	Pfund	337,233	256,829
„ Indigo	„	5,813	8,637
„ Färb- u. andere Sorten	Rthlr.	139,416	151,189
Feigen	Pfund	16,119	193,809
Fenchel	„	46,882	—
Fische, gefalzene	Kubiff.	1,835	208,409
„ getrocknete	Centner	—	15,859
Fleisch, Rind	„	47	5,618
„ Schweine	„	19,293	41,934
Garn, baumwollenes	Pfund	25,599	44,126
„ wollenes	„	43,396	28,376
Genever	Rannen	—	1,118
Getreide: Weizen	Kubiff.	11,400	5,850
„ Roggen	„	160	179,398
„ Gerste	„	—	3,682
„ Erbsen	„	—	117
„ Hafer	„	—	395
„ Buchweizen	„	—	700

		aus Deutschland	aus anderen Ländern
Gewebe, seidene	Pfund	16,207	6,667
„ halbseidene	„	23,310	16,616
„ baumwollene	„	287,024	324,798
„ halbleinene	„	11,772	7,631
„ wollene u. halbwollene	„	700,751	487,784
„ leinene	„	63,054	196,312
„ lackirte	„	25,878	21,307
„ wasserdichte	„	466	103
Granpen	Centner	8	93
Hanf	„	14	19,549
Häute, rohe	„	5,512	12,549
„ bearbeitete	Pfund	53,040	65,658
Ingwer, getrocknet	„	206	17,866
Kaffee	„	2,769,308	6,330,803
Kaneel	„	37,791	9,566
Käse	Centner	1,381	1,380
Kartoffeln	Pfund	7,589	165,871
Mandeln	„	9,116	127,589
Mehl, Weizen	Centner	6,406	12,594
„ Roggen	„	89,641	46,721
Mettwurst	Pfund	40,971	1,465
Ol-, Baum	„	10,464	1,307,396
„ Hanf-, Kokos- u. Palm ..	„	55,402	253,345
„ Mineral-, roh	„	—	2,176,400
„ gereinigt	„	516,948	4,567,917
Pelzwerk	Rthlr.	319,496	139,206
Pfeffer	Pfund	29,109	111,172
Pflaumen und Zwetschen	„	54,069	474,870
Pommeranzenschalen	„	20,695	12,872
Reis	„	288,486	693,486
Rosinen	„	46,943	681,731
Rum	Rannen	6,213	3,210
Saffran	Pfund	627	499
Salz	Kubiff.	51,108	441,318
Seide, rohe	Pfund	25,109	308
Senf, gemahlen	„	1,532	10,798
Spezereien	Rthlr.	138,264	96,876
Spritt	Rannen	863	3,478

1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868	1869
1,232	2,393	2,423	1,869	1,981	2,609	4,440	4,424	4,647	5,719	5,170
704	1,616	1,729	1,203	976	608	1,700	1,716	2,381		
156	143	230	751	1,087	1,104	1,270	1,248	871		
		104	585	857	894	1,035	931	614		
378	358	354	191	168	197	242	260	195		
378	258	354	180	167	197	235	254	191		
802	736	446	665	897	1,034	1,348	1,967	2,501		
94	54	79	179	204	272	478	876	1,544		
667	571	872	842	817	711	748	1,091	830		
523	451	882	740	585	562	505	679	532		
98,811	125,396	110,138	130,360	162,383	160,310	177,323	200,940	221,141		
3,122	3,394	2,468	2,030	3,408	4,838	9,374	11,114	14,735		
6,751	6,062	11,940	12,147	10,075	13,772	13,418	19,225	14,181		
3,371	2,931	9,141	9,086	6,811	10,068	9,580	13,697	11,231		
649	873	1,163	1,110	2,375	1,317	850	767	1,001		
49	55	58	60	289	66	64	68	141		

folgt.)

		aus Deutschland	aus anderen Ländern
Steinkohlen und Roark.....	Rubikf.	—	6,018,308
Ehrup.....	Pfund	124,474	2,353,577
Tabak, Blätter.....	„	1,144,162	82,354
„ Stengel.....	„	1,057,659	223,548
„ verarbeitet zu Cigarren u.....	„	29,199	8,739
Falg.....	Centner	1,491	25,831
Thee.....	Pfund	15,320	13,337
Thee und Sped.....	„	1,117	288,234
Wein in Fässern.....	„	415,369	2,124,493
„ Flaschen.....	Kannen	5,522	87,537
Wolle und Shoddy.....	Pfund	916,333	498,827
Zucker, raffinierter.....	„	3,432,197	3,106,703
„ roher.....	„	1,599,306	15,534,300
Diverse.....	Rthlr.	6,245,800	6,026,855
Werth der Einfuhr: Total..	Rthlr.	20,637,381	35,156,537

Stockholms Ausfuhr 1871

		aus Deutschland	aus anderen Ländern
Wann.....	Centner	632	3,766
Baumwolle.....	Pfund	—	333,000
Blei.....	Centner	—	1,417
Butter.....	„	1,994	1,041
Cigarren.....	Pfund	—	881
Eisen, altes und Abfall.....	Centner	1,487	96,068
„ Erz.....	„	—	291,924
„ Manufaktur-Schmiede.....	„	287	2,991
„ Nägel.....	„	117	11,306
„ Platten und Bleche.....	„	832	10,551
„ Manufaktur.....	„	8,705	90,472
„ Roh.....	„	129,028	403,879
„ Schienen.....	„	4,163	—
„ Stahl.....	„	2,020	22,307
„ Stangen.....	„	138,640	646,726
Selbstpath.....	„	12,000	—
Getreide, Weizen.....	Rubikf.	1,014	37,525
„ Roggen.....	„	7,744	65,581
„ Gerste.....	„	3,339	46,104

Getreide, Hafer.....	Rubikf.	
„ Erbsen.....	„	
Häute.....	Centner	
Gerings.....	Tonnen	
Holz, Balken und Sparren.....	Stück	
„ Planen und Bretter.....	Zwölfter	
„ Tischlerarbeiten.....	Rthlr.	
Horn.....	Centner	
Kupfer.....	„	
„ Bleche.....	„	
Pumpen.....	„	
Mehl, Weizen.....	„	
Ridel.....	„	
Decksachen.....	„	
Wach.....	Tonnen	
Porzellan.....	Pfund	
Röhre.....	Tonnen	
Salz.....	Rubikf.	
Schwefel.....	Centner	
Sprit.....	Pfund	
Thee.....	Tonnen	
Witriol.....	Centner	
Zinifer.....	„	
Zänbhölzer.....	„	
ab Zollniederlage.....	Rthlr.	
Diverse.....	„	

Im Jahre 1871 wurde Schweden von 97,510½ Kisten und 5845 Mann Befahrung 199 Strandungen an Schwedischen Küsten zwar 9 mit wenigem und 1 mit bedeutender

Die Artikel, welche bei der gesammten bedeutend überstiegen, waren Baumwolle, Ro Sped, Wein, Maschinen und Manufakturwa

Die Artikel, welche bei der gesammten bedeutend überstiegen, waren Eisen, Staf Zänbhölzer.

Das Jahr 1871 war durch seine sehr niedrigen Eisen- und Holzpreise, ein sehr günstiges, und

und Industrie auf guter Basis sich fortwährend bewegen, da die vorangegangenen guten Jahre eine steigende Sicherheit im allgemeinen Verkehr gebracht hatten.

Schwedens Einfuhr aus Deutschland im Jahre 1871.

Alther.....	2,708	Rannen,
Alabaster	45	Pfund,
Arbeiten	440	Rthlr.,
Albums	44,008	Pfund,
Amis	25,365	,
Antimonium crudum	20,237	,
Apfelsinen	37,098	,
Apothekerwaaren	240,094	Rthlr.,
Arrak	18,314	Rannen,
Arsenik	6,118	Pfund,
Äsche	10,527	,
Balsam copaiuae	676	,
Band	26,232	,
Baumwolle	1,127,500	,
Baumwollengarn	112,672	,
Baumwollenzeuge	678,156	,
Bäume, lebend	5,968	Rthlr.,
Bettfedern	600	Centner,
Bijouteriewaaren	38,421	Pfund,
Bier und Porter	1,113	Rannen,
Bismut	2,872	Pfund,
Blei	24	Centner,
bereitet	1,817	Pfund,
Blaisfedern	20,154	,
Blei- und Zinkweiß	552,639	,
Bleizucker	50,788	,
Blutegel	37,260	Stück,
Bohnen	279,725	Pfund,
Borag	9,834	,
Bolus	7,127	,
Briefcouverts	16,746	,
Brob	11,713	,
Buchdruckerchwärze	41,046	,
Bücher in diversen Sprachen	146,990	Rthlr.,
in Schwedischer Sprache	558	Pfund,
Comtoir- und Notiz	30,907	Rthlr.,
Bürstenbindearbeiten	3,685	Pfund,
Büfche	914	Rthlr.,
Butter	198	Centner,
Blumen, lebende	590	Rthlr.,
artificielle	1,734	Pfund,
Blumensamen	66,023	,
Blumenzwiebeln	2,491	Rthlr.,
Cacao	6,871	Pfund,
Cardamom	604	,
Caviar	43,439	,
Cement	4,418	Paß,
Chemisch-technische Präparate	118,762	Rthlr.,
Ehloralk	9,894	Pfund,
Ehloräures Kali	14,284	,
Ehokolabe	12,511	,
Eichorienwurzeln	57	,
Eiber	313,086	,
Eigarren	36,497	,
Eitronen	24,982	,

Essentia	7,698	Pfund,
Cognac	15,016	Rannen,
Confekt	7,288	Pfund,
Conserven	21,360	,
Coriander	6,658	,
Datteln	3,136	,
Dinte	9,842	,
Dochte	3,874	,
Drechslerarbeit	9,764	,
Eisengußwaaren	68,463	,
Eisenmanufakturwaaren	2,527	Centner,
Eisenbraht	122,524	Pfund,
Elfenbein	1,845	Rthlr.,
bearbeitet	6,876	Pfund,
Esfig	2,966	,
Etuis	10,982	,
Farbbehälter	13,927	,
Farbenkästchen	10,466	,
Farbstoffe	4,264	Centner,
Fayence	6,015	Pfund,
Feigen	366,386	Rthlr.,
Fenchel	219,753	Pfund,
Fensterglas	23,714	,
Fett	95,287	,
Fingerhüte und Nähringe	8,978	,
Firnif	84,720	,
Fische, Sardellen	3,804	,
gefalgene	38,868	,
Folien	817	,
Fortepianos	2,931	Rubiffaß,
Fourniere	3,126	Pfund,
Galläpfel	122	Stück,
Gänsefelle	182,273	Pfund,
Gemälde	10,811	,
Gemüse, frische	1,847	,
getrocknete	7,376	Rthlr.,
Genever und Brauntwein	565	Centner,
Gerbemeffer	1,182	Pfund,
Geräthschaften und Maschinen	57,305	Rannen,
Getreide, Weizen	27,711	Pfund,
Roggen	1,049,957	Rthlr.,
Malz	82,978	Rubiffaß,
Gewebe, diverse	5,884	,
Gewehre	1,284	,
Glaswaaren	56,191	Pfund,
Glätte	3,841	,
Goldarbeiten	168,284	,
Goldbraht	12,936	,
Goldfchaum	2,736	Ort,
Goldfplinnerarbeit	537	,
Gras, getrocknet oder gefärbt	30,815	,
Graupen	29,432	,
Griffel	40,145	Pfund,
Guano	114,673	,
Gummi	50,056	,
Guttapercha	74,317	Centner,
Arbeiten	54,881	Pfund,
Haare	867	,
	18,897	,
	21,796	Rthlr.,

Helfstehengeuge.....	48,147	Pfund,
Salzbinden.....	4,790	"
Sanfparbetta und Stickerien.....	118,201	Rthlr.,
Sandstühle.....	1,270	Pfund,
gewichte.....	19,776	"
Sanf.....	972	Centner,
Sanz.....	271,625	Pfund,
Säute.....	75,167	"
Sefe.....	3,948	"
Solz, auslaubig.....	62,359	Rthlr.,
einheitliche Sorten.....	68,017	"
div. Rnd.....	2,000	Stück,
Sonig.....	1,320	Pfund,
Soppen.....	2,688	Centner,
Sorn.....	1,797	Pfund,
Arbeiten und Rndpfe.....	41,731	"
Sosenträger.....	18,417	"
Sutstehen und Futter.....	5,712	"
Süte.....	131,074	Stück,
Indigo.....	41,998	Pfund,
Ingwer.....	3,014	"
gepudert.....	2,477	"
Instrumente, mechan. u. mathem.....	14,781	"
mathematische.....	717	Stück,
Rassie.....	3,056,949	Pfund,
Räse.....	2,676	Centner,
Rampfer.....	21,504	Pfund,
Ranariensamen.....	5,321	"
Rarden.....	8,487	"
Rarbstoffen.....	2,809	Rubiffuß,
Rasbanen.....	15,539	Pfund,
Rautschud.....	1,338	"
Arbeiten.....	47,697	"
Rleo und Grasfamen.....	501,819	"
Rleie.....	5,266	Centner,
Rleibungsstücke.....	620,305	Rthlr.,
Rlempnerarbeit.....	34,957	"
Rroschenwehl.....	1,369	Centner,
Rroschenschwärze.....	2,061	"
Rndpfe.....	45,254	Pfund,
Rorbmacherarbeit.....	14,605	"
Rorinthen.....	2,804	"
Rorsholz.....	569	Centner,
Rreibe, roth.....	13,104	Pfund,
schwarze.....	408	"
Rronenglas.....	6,003	"
Rupferstücke.....	18,740	"
Rürschnerarbeit.....	382,414	Rthlr.,
Rad.....	9,693	Pfund,
Rakwagen.....	27,687	"
Randbanten.....	8,217	Rthlr.,
Rederarbeit.....	41,986	Pfund,
Reim und Gelatine.....	78,688	"
Rein.....	1,164	Centner,
Reisfamen.....	40,017	Rubiffuß,
Reingarn.....	27,824	Pfund,
Reingen und Sanfseuge.....	268,591	"
Reichte.....	163,114	"
Reiqueure.....	1,390	Rannen,
Reiseblätter.....	3,705	Pfund,

Ruppen.....	18,997	Centner,
Rrapeln.....	22,176	Pfund,
Rragmor und Rarmorarbeit.....	5,485	Rthlr.,
Raschinenfchmiede.....	6,348	Pfund,
Rraden.....	8,654	Stück,
Rradten.....	13,118	Pfund,
Rrehl, Weigen.....	8,187	Centner,
Rrogen.....	42,905	"
Rreffer, Lisch und Gabeln.....	20,883	Pfund,
bda.....	51,145	"
Rretallarbeiten.....	103,476	"
Rretwurf.....	47,263	"
Rringsalzwasser.....	48,872	Rannen,
Rruffalien.....	12,627	Rthlr.,
Rradeln.....	15,324	Pfund,
Rnatralien für Sammlungen.....	9,235	Rthlr.,
Rreiffenförner.....	5,840	Pfund,
Rrüffe.....	11,117	"
Rblaten.....	1,164	"
Rbft, frisches.....	2,713	Centner,
eingemacht u. getrocknet.....	20,042	Pfund,
Rel, Baum- u. Oliven.....	60,481	"
Sanf u. diverse.....	100,267	"
Mineral.....	2,989,672	"
Rellnageln.....	83,181	Centner,
Rergeln.....	11,601	Rthlr.,
eingelne Theile.....	5,237	"
Rpapier.....	173,382	Pfund,
Rpappe.....	32,768	"
Arbeiten.....	43,570	"
Rreigewerk.....	4,908	"
Rerlen.....	9,644	"
Rreifeitbüpfe.....	17,035	"
Rreffer.....	68,904	"
Rreifebehaare.....	18,560	"
Rrfangen.....	10,453	Rthlr.,
Rrlating.....	288	Ort,
Rrfäumen.....	103,306	Pfund,
Rrophosphor.....	5,066	"
Rrolirthon.....	2,264	"
Rromade.....	3,434	"
Rrommerangenshalen.....	47,959	"
Rrotiefenilles.....	36,465	"
Rrozeellanarbeit.....	83,060	"
Rrofamentierarbeit.....	25,642	"
Rrofver und Patronen.....	4,542	"
Rroedfilber.....	2,849	"
Rregenschirme.....	62,525	Stück,
Desgl. eingelne Theile.....	10,486	Pfund,
Desgl. Zeuge.....	34,029	Rthlr.,
Rreis.....	787,365	Pfund,
Rreisetafchen.....	9,737	"
Rrechwaffer.....	17,948	"
Rreife.....	43,732	"
Rrofinen.....	84,599	"
Rrouleaug.....	20,082	"
Rrübfamen.....	25,566	"
Rrum.....	117,771	Rannen,
Rruxen, diverse.....	35,454	Pfund,
Rrüde.....	17,212	Rthlr.,

Saffran	965	Pfund,
Salmiak	4,904	,
Salpeter	510,634	,
Salpetersäure	75,216	,
Salz, Koch	101,035	Rathfuß,
„ Glauber	13,842	Pfund,
„ medizinisches	29,854	,
Salzsäure	545,859	,
Sattlerarbeit	4,446	,
Scheren	5,315	,
Schmirgel	2,143	,
Schreibtafeln	99,500	,
Schuhmacherarbeit	4,038	,
Schwämme	4,196	,
Schwefel	8,692	,
„ Blume	13,098	,
„ Schwärze	1,765	,
Segelgarn	8,487	,
Seide, rohe	24,937	,
„ gefärbte	9,989	,
Seidenzeuge	24,522	,
Seife	18,877	,
„ grüne	4,582	,
Senf	16,858	,
Silber, roh	1,772,700	Ost,
„ Arbeiten	47,186	,
„ Schaum	29,222	,
Soda	323	Centner,
Soya	2,080	Pfund,
Speck	19,662	Centner,
„ Wallfisch	78,434	Pfund,
Spiegel	33,407	,
Spiegelglas	60,597	,
Spieldosen	1,152	Stück,
Spielesachen	68,059	Pfund,
Sprizen, Feuer	16,106	Rthlr.,
Stahlarbeiten	35,308	Pfund,
Stärke	25,374	,
Steine, rohe und bearbeitete	16,363	Rthlr.,
Stickerien	70,347	,
Stöcke	2,847	Pfund,
Stöpsel, Kork	448	,
Stramei	3,957	,
Stricknadeln	10,935	,
Strumpfwaren	113,921	,
Syrup	578,626	,
Tabak, Blätter	4,891,987	,
„ Stengel	1,888,090	,
„ Rau- und Schnupf	12,007	,
Talg	1,537	Centner,
Tamarinden	2,927	Pfund,
Tapeten	17,556	,
Taschenuhren	3,362	Stück,
Tauwerk	35,483	Pfund,
Terpentin	9,387	,
„ Del und Spirit	66,959	,
Thes	29,176	,
Thon	6,732	Rthlr.,
Uhrmacherarbeit	57,280	Pfund,
Uhran	53,150	,

Uppen	26,088	Pfund,
Uhran u. einzelne Theile derselben	69,225	,
Witriol	88,737	,
Wachs	3,916	,
Wallrath	11,140	,
Wein in Fässern	917,456	,
„ Flaschen	19,307	Rannen,
Weinstein	25,804	Pfund,
Weintrauben	14,871	,
Werkzeuge	147,356	Rthlr.,
Wierband	5,207	Pfund,
Wolle	1,116,166	,
Wollengarn	408,954	,
Wollzeuge	1,414,970	,
Ziegelsteine	701,380	Stück,
Zinnmet	87,777	Pfund,
Zinkarbeiten	47,926	,
Zinnarbeiten	23,254	,
Zinnfals	14,092	,
Zucker, roh	1,314,344	,
„ raffiniert	4,549,097	,
Zuckerrübensamen	58,484	,
Zündhölzer und Schwamm	350	,
Zündhütchen	11,030	,
Zwiebels	4,374	,
Zwirn, baumwollen	21,903	,
„ wollen	12,230	,
Diverse Artikel	29,949	Rthlr.

Schwedens Ausfuhr nach Deutschland im Jahre 1871.

Algun	668	Centner,
Apothekerwaaren	1,366	Rthlr.,
Baumwollengarn	3,886	Pfund,
Bier	34,885	Rannen,
Bleierz	338	Centner,
Bücher in Schwedischer Sprache	6,963	Rthlr.,
Butter	2,043	Centner,
Chemisch-technische Präparate	2,624	Rthlr.,
Eier	6,800	Stück,
Eisen, roh	156,852	Centner,
„ Stab	288,413	,
„ Platt und Band	21,627	,
„ Bahnschienen	12,414	,
„ Schmiedstücke	1,479	,
„ und Metallbraut	29,599	Pfund,
Faßfäße	236,077	Stück,
Faßböden von Eichenholz	25,441	,
Federzieh	270	,
Gemälde	10,920	Rthlr.,
Geräthschaften und Maschinen	41,819	,
Getreide, Hafer	31,195	Rathfuß,
„ Weizen	1,644	,
„ Gerste	20,759	,
„ Roggen	28,536	,
„ Bohnen und Erbsen	25,346	,
Gaare	335,926	Rthlr.,
Handarbeiten und Stickerien	5,243	,
Handschuhe	963	Pfund,
Harz	6,525	,
Häute	3,948	Centner,

Holz, Bau.....	4,617	Rubiffuß,
„ Balken und Sparren.....	2,567,847	„
„ Bretter und Bohlen.....	5,127,540	„
„ Grubenklagen.....	9,900	„
„ Beisten und Rippen.....	127,456	Stück,
„ Ruder- und Riemen.....	3,208	„
„ Brenn.....	1,040,319	Rubiffuß,
„ diverse.....	21,270	Rthlr.,
„ Abfälle.....	12,668	„
Horn.....	21,254	Pfund,
Kalk.....	147,829	Rubiffuß,
Kienruß.....	72,390	Pfund,
Kleefamen.....	17,751	„
Kleidungsstücke.....	3,910	Rthlr.,
Klele.....	1,220	Centner,
Klempnerarbeit.....	7,832	Pfund,
Knochenschwätze.....	462	Centner,
Kreide.....	12,112	Rubiffuß,
Kupfer, roß.....	2,356	Centner,
„ gar.....	12,132	„
Kürschnerwaaren.....	27,197	Rthlr.,
Lumpen.....	6,154	Centner,
Manufaktur Schmiede.....	77,689	„
Maten.....	2,000	Pfund,
Papier, Dach.....	18,000	„
„ Pack- und Matulatur.....	62,469	„
„ diverse.....	252,844	„
Pech.....	889	Centner,
Pelzwerk.....	15,228	Pfund,
Pferdehaare.....	4,097	„
Pumfsch.....	4,020	Rannen,
Samen, diverse.....	3,455	Pfund,
Säcke.....	2,803	Rthlr.,
Schwämme.....	3,416	Pfund,
Schwefel.....	184,000	„
Silber, roß.....	34,000	Ozt,
Stahl.....	6,192	Centner,
Steine, Granit.....	83,208	Rthlr.,
Tapeten.....	596	Pfund,
Teiler.....	2,065	Rthlr.,
Ther.....	43,412	Centner,
Tischlerarbeiten.....	96,162	Rthlr.,
Witrol.....	197,480	Pfund,
Wachs.....	15,410	„
Weinstein.....	5,934	„
Wolle.....	3,683	„
Zündhölzer.....	2,566,056	„

Schwedens Gesamteinfuhr im Jahre 1871.

Aether.....	3,086	Rannen,
Allaun.....	5,163	Centner,
Albums.....	47,550	Pfund,
Anis.....	95,580	„
Angelgaten.....	4,163	„
Antimonium crudum.....	46,833	„
Apfelsinen.....	411,081	„
Apothekerwaaren.....	290,756	Rthlr.,
Arras.....	443,964	Rannen,
Arsenik.....	12,245	Pfund,
Asche.....	12,902	Centner,

Balsam copalvae.....	1,366	Pfund,
Bamb.....	140,775	„
Bäume, lebende.....	10,440	Rthlr.,
Baumwolle.....	23,936,592	Pfund,
Baumwollengarn.....	2,646,557	„
Baumwollenzeuge.....	1,373,160	„
Betten.....	12,419	Rthlr.,
Bettfedern.....	2,153	Centner,
Bier.....	7,289	Rannen,
Bijouteriewaaren.....	46,441	Pfund,
Bismstein.....	63,280	„
Blei.....	83,235	Centner,
Blei- und Zinkweiß.....	1,366,095	Pfund,
Bleiarbeiten.....	2,617	„
Bleifedern.....	21,775	„
Blumen, lebende.....	1,158	Rthlr.,
„ artificielle.....	2,316	Pfund,
„ getrocknete.....	728	Rthlr.,
„ und Gartenfasern.....	94,459	Pfund,
„ Zwiebeln.....	15,586	„
Blutegel.....	52,315	Stück,
Bohnen.....	394,993	Rubiffuß,
Bofus.....	7,459	Pfund,
Borag.....	58,876	„
Boragsaures Natron.....	23,390	„
Branntwein.....	70,180	„
Briefcouverts.....	45,192	„
Brob.....	289,727	„
Buchdruckerschwärze.....	56,709	„
Bücher in verschiedenen Sprachen.....	245,553	Rthlr.,
„ in Schwedischer Sprache.....	7,797	„
„ retourierte.....	40,387	„
„ Komtoir- und Kottg.....	39,952	„
Büfche.....	941	„
Bärstenbindearbeit.....	13,921	Pfund,
Butter.....	41,314	Centner,
Cacao.....	44,720	Pfund,
Cardamom.....	13,275	„
Caviar.....	14,503	„
Cement.....	61,030	Rubiffuß,
Chemisch-technische Präparate.....	245,413	Rthlr.,
Ehlorfall.....	468,350	Pfund,
Ehlorsaures Kali.....	207,231	„
Ehokolade.....	17,800	„
Eichorienwurzel.....	446,485	„
Eiber.....	358,558	„
Eigarren.....	46,982	„
Eitronen.....	110,637	„
„ Salz.....	432	„
„ Schalen.....	1,061	„
Cochenille.....	26,000	„
Cognat.....	324,024	Rannen,
Confett.....	24,984	Pfund,
Conferoden.....	90,332	„
Coriander.....	6,131	„
Dampfmaschinen.....	38,229	Rthlr.,
Datteln.....	4,221	Pfund,
Diate.....	17,470	„
Dochte.....	5,654	„
Drechslerarbeit.....	13,929	„

Eier	35,084	Stück,
Eisen, roh	170,058	Centner,
" Kessel und Pfannen ...	3,887	"
" Büßwaaren	164,198	Pfund,
" Schmiedewaaren	724,805	"
" Bahnschienen	236,301	Centner,
" Schrot	7,604	"
" Draht	142,857	Pfund,
Essig	78,527	"
Etuis	14,753	"
Fahrzeuge und Böte	155,396	Rthlr.,
Farbehölzer	33,484	Centner,
Farbenkästchen	7,249	Pfund,
Farbestoffe	773,871	Rthlr.,
Fasßkabe	10,712	Stück,
Fayence	328,823	Pfund,
Feigen	398,913	"
Fenchel	103,749	"
Feuerstein	45,590	Rubikfuß,
Fingerhüte und Nähringe	5,562	Pfund,
Firnif	73,127	"
Fische, frische	2,890	Centner,
" Sardellen und Anchovis	27,342	Pfund,
" gefalgene, 6206 Etr. und	997,181	Faß,
" geräucherzte	75,497	Centner,
Fischschuppen	782	Pfund,
Fleisch	13,657	Centner,
Follen	4,358	Pfund,
Fortepianos	144	Stück,
Journiere	186,777	Pfund,
Kalläpfel	36,218	"
Kansekiele	12,032	"
Kasometer	29,758	Rthlr.,
Kemälde	17,336	"
Kemüse, frische	1,848	Centner,
" eingemachte u. trodene	3,314	Pfund,
Kenever	2,933	Rannen,
Geräthschaften und Maschinen ..	3,753,711	Rthlr.,
Serbemeffer	32,861	Pfund,
Ketreide, Weizen	98,734	Rubikfuß,
" Malz	11,055	"
" Roggen	531,344	"
" Hafer	7,958	"
" Gerste	59,529	"
" Buchweizen	910	"
" Widen	2,603	"
" Erbsen und Bohnen ..	3,989	"
Kewehre	11,350	Pfund,
Gyps	3,102	Centner,
" Arbeiten	5,675	Rthlr.,
" Stein	21,200	Rubikfuß,
Glas, Fenster u. Bouteillen ..	126,198	Pfund,
" Kronen	6,883	"
" Spiegel	62,814	"
" Gemischtes	1,146	Rthlr.,
" diverse Arbeiten	245,384	Pfund,
Glätte	83,843	"
Gold	142,430	Ort,
" Arbeiten	7,154	"
" Schauw	32,707	"

Gold-Arbeiten	43,861	Ort,
" Draht	542	"
Gras	799	Centner,
" getrocknet und gefärbt ..	125,545	Pfund,
Grampen 285,304 Pfund und ..	1,084	Centner,
Griffel	50,564	Pfund,
Gruano und Düngemittel	243,202	Centner,
Gummi	145,832	Pfund,
Guttapercha und Arbeiten	24,407	"
Haare	65,546	Rthlr.,
Hasen und Oesen	10,151	Pfund,
Halabinden	7,682	"
Halbleibengenge	63,042	"
Handarbeiten und Stidereien ..	182,617	Rthlr.,
Hanf	45,927	Centner,
Hanfsamen	9,570	Pfund,
Hanfschafe	3,517	"
" gewebte	21,117	"
Harz	1,950,321	"
Häute, roge	83,121	Centner,
" bewebte	721,778	Pfund,
Hede	66,998	Centner,
Hefe	271,032	Pfund,
Heu	4,704	Centner,
Holz, ausländische Hölzer	90,237	Rthlr.,
" einheimische Sorten	94,148	"
" Abfälle	32,408	"
" Beisten	5,381	Stück,
" Zimmer- und Bau	5,431	Rubikfuß,
" Bretter und Bohlen	211,403	"
" Brenn	1,518,150	"
" Kohlen	6,415	"
Honig	1,531	Pfund,
Hopfen	4,096	Centner,
Horn	26,833	Pfund,
" Arbeiten	54,863	"
Hosenträger	34,179	"
Hummer	11,318	Stück,
Hüte	239,839	"
Hutflochten	5,810	Pfund,
Hutfutter	2,424	"
Indigo	70,006	"
Ingwer	76,284	"
" gezuckerter	3,896	"
Instrumente, chirurg. u. mathem.	23,364	"
" musikalische	857	Stück,
" einzelne Theile ..	10,176	Rthlr.,
Kaffee	20,696,124	Pfund,
Kalk	3,611	Rubikfuß,
Kampfer	22,807	Pfund,
Kanariensamen	91,476	"
Karden	113,330	"
Kartoffeln	11,384	Rubikfuß,
Käse	4,867	Centner,
Kastanien	15,812	Pfund,
Kautschud	1,434	"
" Arbeiten	96,112	"
Kienruß	3,472	"
Klee- und Grasamen	1,579,909	"
Kleie	9,303	Centner,

Reibungsfäden	966,495	Rthlr.,
Reinigerarbeit	187,712	Pfund,
Reinigerarbeit	5,055	, ,
Reinigerarbeit	20,905	, ,
Reinigerarbeit	7,224	Centner,
Reinigerarbeit	7,356	, ,
Reinigerarbeit	49,808	Pfund,
Reinigerarbeit	16,463	, ,
Reinigerarbeit	41,440	, ,
Reinigerarbeit	12,443	, ,
Reinigerarbeit	9,555	Rathfaß,
Reinigerarbeit	32,613	Pfund,
Reinigerarbeit	2,489	, ,
Reinigerarbeit	156	Centner,
Reinigerarbeit	439	, ,
Reinigerarbeit	3,411	, ,
Reinigerarbeit	4,417	Pfund,
Reinigerarbeit	52,065	, ,
Reinigerarbeit	37,627	, ,
Reinigerarbeit	470,272	Rthlr.,
Reinigerarbeit	11,607	Pfund,
Reinigerarbeit	207,303	, ,
Reinigerarbeit	11,826	Rthlr.,
Reinigerarbeit	54,285	Pfund,
Reinigerarbeit	175,000	, ,
Reinigerarbeit	5,302	, ,
Reinigerarbeit	206,774	, ,
Reinigerarbeit	151,017	, ,
Reinigerarbeit	949,584	, ,
Reinigerarbeit	281,115	, ,
Reinigerarbeit	117,960	Rannen,
Reinigerarbeit	24,820	Pfund,
Reinigerarbeit	26,415	Centner,
Reinigerarbeit	503,578	Pfund,
Reinigerarbeit	12,472	Rthlr.,
Reinigerarbeit	102,605	Pfund,
Reinigerarbeit	9,759	Stück,
Reinigerarbeit	42,868	Pfund,
Reinigerarbeit	140,916	Centner,
Reinigerarbeit	297,499	, ,
Reinigerarbeit	110,608	Pfund,
Reinigerarbeit	256,687	, ,
Reinigerarbeit	54,372	, ,
Reinigerarbeit	87,766	Rannen,
Reinigerarbeit	31,106	Rthlr.,
Reinigerarbeit	1,688,363	, ,
Reinigerarbeit	18,999	Pfund,
Reinigerarbeit	5,356	, ,
Reinigerarbeit	24,200	, ,
Reinigerarbeit	17,127	Rthlr.,
Reinigerarbeit	36,946	Pfund,
Reinigerarbeit	145,949	, ,
Reinigerarbeit	7,576	Centner,
Reinigerarbeit	33,479	Pfund,
Reinigerarbeit	2,253,168	, ,
Reinigerarbeit	1,539,589	, ,
Reinigerarbeit	12,630,448	, ,
Reinigerarbeit	77,698	Centner,
Reinigerarbeit	4,151	Pfund,
Reinigerarbeit	12,465	Rthlr.,

Papier	518,825	Pfund,
Pappe	45,804	, ,
Pappe	52,848	, ,
Pappe	9,732	, ,
Pappe	9,977	, ,
Pappe	408,652	, ,
Pappe	22,997	, ,
Pappe	23,835	, ,
Pappe	22,606	Rthlr.,
Pappe	959,387	Pfund,
Pappe	34,325	, ,
Pappe	1,008	Ori,
Pappe	10,083	Pfund,
Pappe	8,112	, ,
Pappe	2,929	, ,
Pappe	127,431	, ,
Pappe	166,929	, ,
Pappe	45,179	, ,
Pappe	7,146	Rannen,
Pappe	33,156	Pfund,
Pappe	59,454	, ,
Pappe	71,353	Stück,
Pappe	13,227	Pfund,
Pappe	46,036	Rthlr.,
Pappe	4,553,054	Pfund,
Pappe	31,556	, ,
Pappe	22,906	, ,
Pappe	73,889	, ,
Pappe	1,610,543	, ,
Pappe	21,022	, ,
Pappe	39,540	, ,
Pappe	157,323	Rannen,
Pappe	56,057	Pfund,
Pappe	127,134	Rthlr.,
Pappe	34,198	Pfund,
Pappe	1,209,407	, ,
Pappe	86,976	, ,
Pappe	1,964,743	Rathfaß,
Pappe	40,498	Pfund,
Pappe	45,632	, ,
Pappe	587,463	, ,
Pappe	10,564	, ,
Pappe	14,074	, ,
Pappe	12,820	Rthlr.,
Pappe	395,097	Pfund,
Pappe	25,252	, ,
Pappe	37,478	, ,
Pappe	21,404	, ,
Pappe	415,692	, ,
Pappe	5,899	, ,
Pappe	11,040	, ,
Pappe	221,059	, ,
Pappe	20,600	, ,
Pappe	8,374	, ,
Pappe	27,129	, ,
Pappe	13,698	, ,
Pappe	35,859	, ,
Pappe	77,465	, ,
Pappe	11,859	, ,
Pappe	49,740	, ,

Silber, roh	4,422,206	Ort,
„ bearbeitet	85,931	„
„ Schaum	31,564	„
Soba	82,809	Pfund,
Soba	16,752	„
Speck	84,020	Centner,
„ Wallfisch	78,434	Pfund,
Spiegel	42,688	„
Spiegelglas	149,945	„
Spieldosen	1,467	Stück,
Spielecken	79,645	Pfund,
Sprizen, Feuer	43,583	Rthlr.,
Stahlarbeiten	38,034	Pfund,
Stärke	449,919	„
Steine, roh und bearbeitet	125,564	Rthlr.,
Steintohlen	22,494,487	Rubikfuß,
„ Theer	3,626	Centner,
Stickerien	81,489	Rthlr.,
Stöcke	3,597	Pfund,
Stöpsel (Kork)	23,313	„
Stramei	4,346	„
Stricknadeln	12,063	„
Stroh	2,057	Centner,
Strumpfwaren	202,048	Pfund,
Syrup	6,947,541	„
Tabak, Blätter	5,370,509	„
„ Stengel	2,121,142	„
„ Rau- und Schnupf	49,596	„
Talg	33,235	Centner,
Tamarinden	2,964	Pfund,
Tapeten	141,634	„
Taschenuhren	6,839	„
Tauwerk	588,274	„
Terpentin	13,817	„
„ Del und Spirit	149,031	„
Thee	99,334	„
Theer	18,888	Centner,
Thon	128,116	Rthlr.,
Thran	1,250,392	Pfund,
Tischlerarbeiten	183,589	„
Töpferarbeiten	28,728	„
Typen	31,256	„
Uhren u. einzelne Theile derselben	144,232	„
Vieh, Pferde	1,825	Stück,
„ Horn	177	„
„ Schafe	352	„
„ Schweine	2,489	„
Vitriol	562,609	Pfund,
Wachs	5,139	„
Wagen, Kutschen und dergl.	183	Stück,
Wallrath	28,254	Pfund,
Wasserglas	8,040	Rthlr.,
Watte	3,569	Pfund,
Wein, in Fässern	4,420,447	„
„ in Flaschen	136,047	Rannen,
Weinrein	76,699	Pfund,
Weintrauben	14,871	„
Werg	1,753	Centner,
Werkzeuge	703,366	Rthlr.,
Wierband	46,488	Pfund,

Wolle	4,381,607	Pfund,
Wollengarn	959,153	„
Wollenzuge	2,693,369	„
Zerze, bis	130,924	„
Ziegelsteine	2,300,106	Stück,
Zimmt	129,613	Pfund,
Zinnsarbeiten	71,553	„
Zinnarbeiten	34,896	„
Zinn	2,280	Centner,
Zinnsalz	14,959	Pfund,
Zucker, roh	38,480,699	„
„ raffinirt	14,556,561	„
Zuckerrübensamen	56,619	„
Zündhölzer und Schwamm	5,389	„
Zündhütchen	30,545	„
Zwiebels	56,780	„
Zwirn, baumwollen	127,090	„
„ leinen	98,191	„
Div. Waaren	48,584	Rthlr.

Schwedens Gesamttausfuhr im Jahre 1871:

Alaun	6,327	Centner,
Anchovis	3,329	Pfund,
Apothekerwaaren	3,350	Rthlr.,
Bäume	1,889	„
Baumrinde (Bark)	177,836	Rubikfuß,
Baumwollengarn	37,522	Pfund,
Baumwollenzuge	304,608	„
Bettfedern	6,474	„
Bier	47,734	Rannen,
Birkenrinde	1,260	Pfund,
Blei	2,688	Centner,
Blei- und Zinkweiß	8,998	Pfund,
Bohnen	97,002	„
Braunwein	7,221	Rannen,
Braunstein	8,467	Centner,
Brennholz	1,832,730	Rubikfuß,
Briefconvertis	6,363	Pfund,
Brod	51,849	„
Bücher, Schwedische	162,886	Rthlr.,
„ fremde	4,241	„
Butter	68,321	Centner,
Eigarren	4,101	Pfund,
Confekt	3,199	„
Conserven	3,408	„
Dampfmaschinen	32,355	Rthlr.,
Düngemittel	2,927	Centner,
Eier	1,943,250	Stück,
Eisen, roh	966,022	Centner,
„ Stab	3,370,200	„
„ Platt- und Band	421,009	„
„ Schmelztüde	245,082	„
„ Bahnschienen	25,185	„
„ Platten	18,433	„
„ Nägel	18,871	„
„ Manufaktur u. Schmiede	711,205	Pfund,
„ Schrot	112,931	Centner,
„ Draht	225,710	Pfund,
Erg, Eisen	279,843	Centner,
„ Kupfer	11,307	„

Vieh, Schweine	11,537 Stüd,
Nitrat	210,841 Pfund,
Wachs	22,433 „
Watte	1,990 „
Weinstein	5,965 „
Wolle	51,984 „
Wollenzuge	74,359 „
Ziegelsteine	3,056,244 Stüd,
Zinkblede	330,000 Centner,
Zink-Bleche und Nägel	306 „
„ Arbeiten	884 Pfund,
Zinn	85 Centner,
Zucker, raffinierter	13,822 Pfund,
Zwirn, baumwollen	608 „
Zündhölzchen	8,351,028 „
Diverse Artikel	587,202 Rthlr.

Schwedens Bank- und Geldverhältnisse im Jahre 1871.

Die Reichsbank mit einem Grundkapital von 25 Millionen Schwedischen Thalem giebt nach gesetzlichen Bestimmungen und im Verhältnisse des Silberverhältnisses Zettel aus, und hat die Obliegenheit, den Handel und die Industrie zu beschützen, wie die zur Zeit disponiblen Gelder der Reichsrechnungsbehörde zu verwalten, sie hat an den geeigneten Plätzen Filialen und jährlich einige Millionen Ueberschuß.

Außerdem dürfen 26 Privatbanken mit 80 Filialen innerhalb der gesetzlichen Bestimmungen Zettel ausgeben; es sind jedoch die Theilhaber dieser Banken mit ihrem sonstigen eigenen Vermögen solidarisirt verpflichtet.

Stockholm und Gothenburg haben ferner 5 Banken mit einem Grundfonds von ca. 12 Millionen Rthlr., ohne Zettelansgabe und solidarisirte Verbindlichkeit, die bedeutende Dividenden erzielen.

Die Auswanderung, welche sich mit 25,000 Personen bezieht, geschah nicht in Folge dazu drängender Umstände, sondern war vielmehr das Resultat der allgemeinen Wanderungslust, die sich durch Nachrichten und Aufmunterungen aus Amerika von Anverwandten oder befreundeten Landsleuten belebt.

Die Staats-Eisenbahnen werden eine Länge von 240 Deutschen Meilen beschreiben, von denen jetzt 165 befahren werden.

Die Privat-Eisenbahnen werden eine Länge von 250 Deutschen Meilen beschreiben, von denen jetzt 100 Meilen befahren werden.

Das Staatsbudget, was im Reichstage für das kommende Jahr entworfen ist:

Einnahme:	Rthlr.
gewöhnliche Einkommensteuer	18,000,000
außergewöhnliche „	2,800,000
Solleneinnahme	14,800,000
Posteinnahme	2,500,000
Stempelseinnahme	1,350,000
Branntweinbrennsteuer (14 Mill. Kannen) ..	11,200,000
Rübenguckerfabrikationssteuer	16,000
Eisenbahnanleihe, successive bei etwaigem Bedarf ..	7,500,000
	57,766,000

Ausgabe:	Rthlr.
Das königliche Haus	1,400,000
Justizministerium	2,600,000
Auswärtiges Ministerium	600,000

	Rthlr.
Kriegsministerium	14,600,000
Marineministerium	5,900,000
Eisenbahn- und Staatsbauten	15,500,000
Finanzministerium (Post, Telegraph, Zoll u.) ..	7,900,000
Kirche und Schule	6,100,000
Pensionen	1,900,000
	56,500,000

Der Grundbesitz wurde zu 2675 Mill. Rthlr., die Einkünfte von Kapital und Arbeit zu 170 Mill. Rthlr. abgeschätzt und besteuert.

Da der Handel und die Industrie sich heben, die Landwirtschaft, Forstwirtschaft und der Bergbau sich fortsetzenden entwickeln, werden sich beim nächsten Budget obige Ziffern bedeutend höher herausstellen.

Columbien.

Handel und Schiffahrt von Barranquilla und Sabanilla im Jahre 1871¹⁾.

(Nach Konsulatsberichten.)

Wie alle Länder, deren Bevölkerung im Verhältnisse zu der Ausdehnung des Territoriums und dessen geologischer Beschaffenheit sich nicht vermehrt, auf einem schwer zu überwindenden Stagnationspunkt anlangen, so hat auch Columbien in den letzten Jahren diese Erfahrung machen müssen. Außerordentlichen Anstrengungen ist es gelungen, das Land vor neuen Kalamitäten zu bewahren und den in politischer Beziehung sonst so oft unterbrochenen Frieden zwischen den feindlichen Parteien zu befestigen. Eine Fülle des Segens ist daraus entsprungen, und mehr und mehr lernt das Volk einsehen, daß nur im Frieden Fortschritt und Wohlfahrt gedeihen können.

Niedrige Produktpreise in Europa während des Kriegsjahres und schlechte Ernten hier hatten Ackerbau und Gewerbe schwer geschädigt. Nach dem dankwürdigen Friedensschluß fand Import und Export von einem neuen Impulse befeuert worden. Obwohl die Baumwollenernte des letzten Jahres zur Hälfte verloren gegangen ist, hat sich doch die Ausfuhr nicht verringert, indem der Ausfall durch einen beträchtlich größeren Anbau gedeckt worden ist. Andere Artikel, wie Kaffee und Indigo, zeigen ebenfalls eine bedeutende Erhöhung der Ziffern und läßt der Anbau ersteren Produktes binnen 3 Jahren auf eine Verdoppelung des Quantums schließen. Speziell auf Barranquillas Handel und dessen Hafen Sabanilla übergehend, ist die im letzten Jahresbericht ausgesprochene Hoffnung einer bedeutenden Vermehrung des Verkehrs in Erfüllung gegangen. Obwohl die Deutsche Flagge zu Anfang des Jahres wegen der Kriegsgefahr nicht benutzt werden konnte und Güter massenhaft von hier aus über Santamarta in Englischen Dampfern verladen worden sind, zeigt dennoch der Export ein Plus von ca. 77 pEt. und der Import sogar ein Mehr von ca. 130 pEt.

Es wurde über Sabanilla exportirt:

ja 1871 für 2,383,859 Doll. Original-Gattura-Werth ohne Fracht und Zoll,

gegen 1870 „ 1,345,095 „

Es wurden importirt:

in 1871 für 1,296,832 Doll. Werth, gegen

in 1870 „ 564,880 „

Dieser gewaltige Aufschwung des Verkehrs ist in erster Linie der Eisenbahn zu danken. Die kurze und rasche Verbindung zwischen Saba-

¹⁾ Wegen d. Verj. f. S. N. 1871 II. S. 733.

nilla und Barranquilla, dem der See nächstliegenden Hafen des Magda-
lenestroms, dessen Gewässer bis tief ins Innere des Landes von hier
aus durch Dampfer befahren werden, zieht mehr und mehr das ausge-
dehnte Speibitionsgeschäft von Santamaria weg, und wenn erst der Handel
des Innern die Vorzüge der Sabanilla-Routen richtig zu würdigen ver-
steht, wird Sabanilla sich zum ersten Hafen des Landes emporzuschwingen
und Santamaria selbst hinter Carthagena zurücklassen.

In Verbindung mit der Eisenbahn hat der Norddeutsche Lloyd zuerst
eine regelmäßige monatliche Dampferlinie auf Sabanilla ins Leben ge-
rufen; die Hamburg-Amerikanische Packet- und Express-Gesellschaft ist ebenso wie
die Liverpool-Linie und die Royal-Mail nachgefolgt, und wie verlautet,
wird die St. Nazairelinie binnen Kurzem ihre Dampfer ebenfalls in
Sabanilla anlaufen lassen.

Durch den Besuch der Dampfer hat sich der Verkehr des Hafens,
wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich, um ein Bedeutendes gesteigert.

Uebersicht der Schifffahrtbewegung im Hafen von Sabanilla im Jahre 1871.

Verblieben vom 31. Dezember 1870:

	Zahl d. Schiffe	Tonnen
Deutsche	7	1,921
angekommen:		
Deutsche	32	56,941
	39	58,862

	Zahl d. Schiffe	Tonnen
Englische	22	28,457
Französische	2	425
Nordamerikanische	18	3,574
Holländische	27	1,926
Dänische	3	654
Norwegische	4	1,008
Spanische	2	102
Italienische	1	39
	118	95,047

Davon sind gesegelt nach:

Deutschland	36 Schiffe,
England	14 „
Franreich	1 „
Nordamerika	19 „
den Antillen und Venezuela	26 „
versiegelt nach Carthagena, Santamaria, Rio	
Gacha	21 „
im Hafen	1 „
	118 Schiffe.

Darunter Dampfer:

Deutsche	23 mit 53,892 Tonnen,
Englische	17 „ 26,585 „
Summa	40 mit 80,477 Tonnen.

Uebersicht der Ausfuhr via Sabanilla im Jahre 1871.

	nach Deutschland		nach England		nach Frankreich		nach den Verein. Staaten von Nord-Amerika		nach den Antillen und Venezuela	
	Rilo.	Werth Doll.	Rilo.	Werth Doll.	Rilo.	Werth Doll.	Rilo.	Werth Doll.	Rilo.	Werth Doll.
Chinarinde	19,120	6,716	106,408	45,802	36,793	27,321	290,990	113,738	.	.
Baumwolle	713,715	144,866	264,556	57,908	24,465	6,408	.	.	.	.
Dividui .....	.	.	3,893	200	.	.	3,844	154	.	.
Baumwollenfaat	3,830	38	915,758	10,331	153,108	1,210	.	.	.	.
Zahel	3,590,974	1,197,209	47,310	13,748	.	.	11,160	7,440	3,085	1,856
Kaffee	869,109	185,212	111,850	24,274	.	.	330,950	85,109	.	.
Tabaco	22,609	47,200	16,672	41,757	3,453	6,405	5,750	2,330	.	.
Häute, Felle und Abfälle	31,037	7,887	17,425	4,910	5,590	1,434	574,568	134,533	262	57
Erze (Kali) .....	.	.	240	100	.	.	.	.	.	.
Kautschuk .....	.	.	60	25	.	.	2,595	1,998	.	.
Seibholz	173,500	2,194	20,060	320	24,400	244	585,185	10,969	105,000	1,575
Rothholz	41,000	1,464	.	.	.	.	.	.	.	.
Podholz	20,250	405	.	.	.	.	.	.	.	.
Eichenholz .....	.	.	.	.	.	.	5,000	1,155	2,880	180
Eisenbeinrüste	685,590	27,900	13,500	675	6,000	180	.	.	.	.
Zucker	6,180	1,184	19,934	1,839	18,100	2,630	8,000	250	50	25
Balsam	3,410	2,690	460	300	.	.	17,024	5,872	.	.
Sassafras .....	.	.	63	125	.	.	700	210	.	.
Gute (Stroph)	3,395	8,400	.	.	.	.	7,254	38,450	2,511	14,088
Malz .....	.	.	.	.	.	.	.	.	54,750	1,095
Stärke .....	.	.	.	.	.	.	.	.	13,723	766
Diverse Lebensmittel ..	.	.	.	.	.	.	120	32	6,223	1,104
Lebende Pflanzen	2,800	560	300	60	.	.	.	.	80	50
Diverse .....	.	800	.	.	120	14	850	160	2,390	826
Europäische Artikel ..	.	.	.	.	.	.	.	.	6,090	2,900
Routanten .....	.	21,249	.	51,450	.	.	.	1,348	.	.
	6,186,519	1,655,974	1,538,330	253,819	292,029	45,846	1,838,430	403,748	196,994	24,472

Gesamtsumme in 1871: 10,052,302 Rilo im Werthe von 2,383,859 Doll. gegen 7,041,119 Rilo im Werthe von 1,345,095 Doll. in 1870.

Einfuhr des Hafens von Sahavilla im Jahre 1871.

	von Deutschland		von England		von Frankreich		von den Verein. Staaten von Nord-Amerika		von den Antillen	
	Rilo.	Werth Doll.	Rilo.	Werth Doll.	Rilo.	Werth Doll.	Rilo.	Werth Doll.	Rilo.	Werth Doll.
Schiffe- und sonstiges Baumaterial....	11,365	2,424	72,488	12,831	.	.	205,624	9,358	.	.
Landwirthschaftliche Gerathe.....	985	616	4,575	1,747	.	.	17,034	13,188	.	.
Maschinen	1,492	980	22,730	8,770	.	.	19,682	12,553	.	.
Bäcker .....	.	.	.	.	154	170	1,789	796	.	.
Thon- und Porzellanwaaren	32,433	2,390	23,155	5,211	.	.	4,187	.	3,476	526
Manufakturwaaren	66,072	100,340	478,505	528,283	11,808	29,466	1,863	1,687	16,603	24,543
Tanwerk.....	827	450	1,077	240	.	.	690	.	.	.
Pflichte	90,572	30,511	.	.	.	.	18,805	5,887	20,198	6,052
Drogen und Arzeneien .....	.	.	179	58	2,578	770	45,699	25,491	.	.
Glaswaaren	8,465	2,794	14,214	2,428	1,261	208	14,216	4,783	406	79
Pulver .....	.	.	1,479	865	.	.	4,261	1,866	.	.
Leere Sacke	3,745	1,000	53,600	62,36	.	.	.	.	.	.
Eisen- und Stahlwaaren	25,253	12,749	286,841	76,906	.	.	30,676	8,266	.	.
Waffen	600	382	500	346	.	.	84	319	.	.
Möbel	3,339	2,093	.	.	112	39	14,524	5,456	1,434	868
Eisen, Stahl, Kupfer und andere Metalle	74,137	18,753	5,214	594	.	.	3,905	898	3,765	449
Rautschuchwaaren	442	741	555	1,810	.	.	259	770	.	.
Eis .....	.	.	.	.	.	.	236,000	1,180	.	.
Goldwaaren	162	1,692	.	.	.	.	26	1,005	.	.
Leberwaaren	1,364	3,247	532	1,000	1,612	2,777	1,127	1,724	327	1,042
Blei	15,180	2,035	7,545	707	.	.	1,175	558	285	70
Musikalische Instrumente.....	3,069	2,660	809	900	.	.	61	70	.	.
Schwefelhölzer	583	250	.	.	.	.	23,715	7,370	.	.
Strohmatte .....	.	.	.	.	.	.	.	.	18,435	3,421
Papier	10,264	3,579	10,817	6,232	296	200	3,148	643	370	80
Lebensmittel	19,409	6,848	14,280	5,854	1,304	500	387,678	44,380	24,592	8,764
Farbe und Oel	597	100	807	165	.	.	5,042	988	80	30
Parfümerien .....	.	.	178	116	1,241	800	.	.	273	149
Petroleum .....	.	.	.	.	.	.	27,242	2,888	1,080	150
Palmensiroh für Hüte .....	.	.	.	.	.	.	.	.	5,140	2,050
Quecksilber .....	.	.	1,637	1,437	.	.	.	.	.	.
Eisenbahnmaterial	3,311	1,075	298,696	45,663	.	.	.	.	.	.
Sprituosen, Wein und Bier	79,271	11,380	63,147	8,562	3,141	360	13,972	1,822	22,384	5,641
Seife	99	20	70	34	800	218	136,896	14,198	1,176	210
Salz .....	.	.	.	.	.	.	.	.	391,390	1,571
Tabak, fabrizirt .....	.	.	.	.	.	.	1,647	733	.	.
Spielwaaren	1,530	731	.	.	.	.	.	.	149	76
Kontanten .....	.	.	174	20,335	.	.	.	.	31	979
Diverse	52,226	35,864	29,103	24,289	15,764	9,124	33,008	10,438	29,508	8,632
Gesamt	506,797	245,704	1,392,907	761,119	40,071	44,627	1,253,295	180,000	541,102	65,382

Total-Import in 1871: 3,734,172 Rilo im Werthe von 1,296,832 Doll. gegen 564,880 Doll. in 1870.

In politischer und administrativer Beziehung ist das Entgegenkommen der Centralregierung von Bogota zu Gunsten deutscher Interessen, selbst unter schwierigen Verhältnissen, hauptsächlich einflussreichen Mitgliebern der Regierung dieses Landes gegenüber, besonders anzuerkennen, und berechtigt zu der Hoffnung, daß auch die nächste Administration den unparteiischen Standpunkt, welchen die Gerechtigkeit vorzigt, wahren, und so dem Lande Kredit und Achtung, die für den weiteren Fortschritt unentbehrlich sind, erhalten wird.

Die rasche und häufige Verbindung mit Deutschland wird dem dortigen Exportgeschäft bei richtigem Verständniß biesiger Märkte sehr zu Gute kommen. Schon lange werden manche deutsche Artikel ihrer soliden Arbeit wegen den Fabrikaten anderer Länder vorgezogen; allein nun einst mit jenen vorthellhaft konkurriren zu können, müssen die Fabrikanten ein gleiches Entgegenkommen und gleiche Erleichterung bieten.

So z. B. könnte der Export von gedruckten Baumwollentstoffen ein bedeutender werden, wenn nur nicht die für dieses Land passenden Muster fehlten, während Englische Fabriken jedes Jahr Neues vorlegen und durch geschmackvolle Muster den Markt überfluthen. Gleich Günstiges läßt sich vom Elsaß sagen, dessen Industrie es verkauften hat, seinen durch den brillanten Farbendruck bekannten Musselinen und Rattunen ein weites Feld zu erobern.

Die Erzeugnisse jenes Reichthums werden uns bald aus Deutschen Häfen zugeführt werden, doch müssen dortige Händler und Agenten die als besterkannte und zweckmäßige französische Aufmachung und Packung annehmen. Ein anderer Exportartikel, der besondere Aufmerksamkeit verdient, ist Schuhwerk. Wenn nur die Fabrikanten die für diese Länder passende Form strikte beobachten wollten, so würden sie in dieser Branche Frankreich bald aus dem Felde schlagen. Ein Gleiches würde bei vielen

anderen Artikeln der Fall sein. Bei dem jetzigen Aufschwung der Deutschen Industrie ist zu hoffen, daß der Export nach diesem Lande eine dem hiesigen Export nach Deutschland entsprechende Vermehrung erreichen wird.

Die unten folgende Tabelle zeigt den Güterverkehr der von Barranquilla nach der Sabanalabucht fahrenden Eisenbahn im Jahre 1871. Diese der in Bremen domizilirten »Bolivar-Eisenbahngesellschaft« gehörende Bahn ist die einzige Anlage solcher Art, die sich im ehemaligen Neu-Granadinischen findet; ihr Betrieb wurde am 5. Dezember 1870 begonnen und begann der Waarenverkehr am 1. Januar 1871.

Import	Export	Import	Export		
Etr.	Etr.	Etr.	Etr.		
Januar.....	888	5,016	Juli 3,167	18,714	
Februar	1,021	9,162	August 4,828	6,237	
März	3,982	3,309	September ... 3,725	3,780	
April	3,126	7,319	Oktober	8,781	16,217
Mai	3,178	16,834	November ...	7,615	19,004
Juni.....	4,261	15,749	Dezember....	12,105	21,285
Gesamt-Import	56,687 Etr.	Gesamt-Export	142,626 Etr.		

Der Export bestand in folgenden Artikeln:

Tabak.....	53,287 Etr.
Kaffee.....	28,216 „
Baumwolle.....	16,423 „
Baumwoll-Samen.....	19,590 „
Gute.....	6,116 „
Ehina-Plinde.....	6,651 „
Kohlgüter.....	797 „
Indigo.....	923 „
Elfenbein-Masse.....	5,314 „
Hartholz.....	2,360 „
Strohhaute.....	367 „
Verschiedenes.....	2,582 „

Mittheilungen.

Berlin, 1. Oktober. Einer Mittheilung des Konsulats zu Guayaquil zufolge ist der neue Leuchthurm auf Santa Clara fertig und am 1. August d. J. in Funktion getreten. Von diesem Monat an haben die dort einkommenden Segelschiffe die tarifmäßige Leuchthurmgebühr von 6½ Es. pro Ton reg. und Steamer die Hälfte dieser Rate zu entrichten.

Posen, 19. September. Die Ernte ist in hiesiger Provinz bis auf diejenige der Kartoffeln als beendet anzusehen. Die Witterung ist auch in der letzten Zeit sowohl den Erntearbeiten als der Bestellung der Winterseeten günstig gewesen. In Betreff der Kartoffeln hört man bis jetzt fast allgemein gute Nachrichten; zwar hat sich in manchen Gegenden und namentlich auf tiefliegenden Aedern die Kartoffelkrankheit gezeigt, jedoch nicht in weitem Umfange. Im Allgemeinen erwartet man eine gute, mehrlreiche Frucht und in Betreff der Menge eine gute Mittelernte.

In Betreff des hiesigen Produktengeschäfts ist zu berichten, daß die Getreidezufuhren, wie gewöhnlich um diese Zeit des Jahres, nur un-erheblich gewesen sind; sie bestanden vornehmlich in etwa 300 Wispeln Weizen und 600 Wispeln Roggen.

Dagegen wurden verladen:

- nach der Lausitz und dem Königreich Sachsen: 450 Wispel Weizen und 505 Wispel Roggen;
- nach Berlin und Stettin: 40 Wispel Weizen, 80 Wispel Roggen, 30 Wispel Erbsen und 145 Wispel Oelfaaten,

Preuß. Handels-Archiv 1872. II.

und die Bestände am Plage waren zu Ende des Monats auf ungefähr 200 Wispel Weizen, 600 Wispel Roggen, 2000 Wispel Oelfaaten und 200,000 Liter Spiritus anzuwachsen.

Stralsund, 16. September. Im verfloffenen Monate ist hier mit Ausnahme von etwas Sommergetreide die Ernte völlig beendet worden und zwar in Folge der günstigen Witterung in der ungewöhnlich kurzen Zeit von ca. 4 Wochen.

Noch bis gegen die Mitte des Juli waren die Aussichten für Weizen sowohl bezüglich der Quantität, als der Qualität sehr viel versprechend und die für Roggen ebenfalls nicht schlecht, da die gute Blüthe bei demselben einen reichen Körneransatz gebildet hatte, wodurch der von vornherein etwas dünne Stand der Frucht sich ausgleichen zu wollen schien. Das Aussehen des Sommergetreides berechtigte gleichfalls zu ganz günstigen Erwartungen.

Diese Erwartungen sind jedoch aufs gründlichste getrübt worden. Eine anhaltend sehr hohe Temperatur und starke Dürre ließen das Korn zu keiner völligen Entwicklung gelangen, so daß es von nur leichtem Gewichte blieb und einschrumpfte, wodurch es mithin auch weniger schiefeln wird. Uebrigens richtete der Frost auf fast allen Gütern hier herum vollends verderbliche Verheerungen an.

Diese Erscheinungen traten so plötzlich auf, daß man sich anfänglich davon gar nicht überzeugen wollte, bis man sich endlich doch eingestehen mußte, daß man weder vom Winter- noch vom Sommergetreide einen nur irgend mäßigen Ernteertrag zu erwarten habe.

Die einzige Ausnahme bilden die Kartoffeln; dieselben versprechen nämlich sowohl in der Quantität, als in der Qualität mehr, als sie seit vielen Jahren geliefert haben.

Nach vielfachen von uns bereits eingezogenen Erkundigungen stellt sich der Erntedurchschnitt in Neu-vorpommern und Rügen etwa also:

beim Weizen mit einem Gewicht von 80—81 Pfd. auf ca. 78 pEt.,	
Roggen „ „ „ „ 70—80 „ „ „ 71 „	
bei der Gerste „ „ „ „ 64—75 „ „ „ 79 „	
beim Hafer „ „ „ „ 45—51 „ „ „ 79 „	
bei den Erbsen auf ca. 87 pEt.,	
„ „ „ „ „ 88 „	
„ „ „ „ „ 96 „	
beim Kleeheu „ „ 107 „	

Wie sich die Aussichten der Kaufleute für ihre diesjährigen Handelsunternehmungen gestalten werden, steht noch dahin. Gegenwärtig sind die hier bedungenen Preise gegen die im Auslande bezahlten viel zu hoch. Hierzu kommt die schlechte Qualität unseres diesjährigen Getreides, die wahrlich nicht der Art ist, daß man auf eine konstante Abnahme desselben im Auslande rechnen darf, zumal wenn das Getreide dort besser als bei uns ausfällt.

Im Schiffsverkehr ist hier wenig Veränderung eingetreten. Die ziemlich hohen Kohlenfrachten halten zwar noch immer an. Da aber die Lieferzeit dabei häufig 5 bis 6 Wochen beträgt, so bleibt von dieser Erhöhung auch nicht zu viel übrig.

Stettin, 16. September. In dem hiesigen Handelsverkehr machte sich im verfloffenen Monate August c. nach Monate langer Geschäftslösigkeit, aber welche nur der Handel mit rohen Metallen, Kohlen und Baumaterialien nicht zu klagen hatte, endlich ein allgemeiner Aufschwung bemerkbar.

Getreide. Die Erntearbeiten in unserer Gegend, vom Wetter mit weniger Ausnahme sehr begünstigt, sind bis auf die Kartoffeln und Rüben beendet. Wenn auch auf den meisten Gütern noch nicht viel mehr, als was zur Bestellung der Winterfaat erforderlich war, gebroschen ist, so hat sich dabei doch schon die Größe des Schadens herausgestellt, welchen

der Krost den Weizen- und Roggenfeldern in unserer Gegend zugesetzt hat. Ein Krost, wenn auch ein schlechter, ist, daß diese Krankheit sich über zu ausgedehnte Distrikte erstreckte, als daß die Börsen diese Kalamität nicht mitfühlen sollten: es zeigt sich jetzt schon an der größeren Festigkeit der Märkte, daß die Konsumenten sich den Schaden mit den Landwirthen werden theilen müssen. Die Enttäuschungen, welche letztere rücksichtlich der Erträge in diesem Jahre erfahren, sind ganz eigenthümlicher Art, die Krankheit hat die launenhaftesten Sprünge gemacht und alle Vorausberechnung vereitelt, der Erdrusch und die Qualität des Getreides erweisen sich häufig auf einem und demselben Felde merkwürdig verschieden.

Sommerweizen, welcher bei dem Eintritte der kalten Nächte und der rauhen Witterung in der Entwicklung noch zu weit zurück war, hat viel weniger gelitten, und wird daher, namentlich in unserer Gegend, gut lohnen. Dasselbe gilt von dem übrigen Sommergetreide, von Hafer und Gerste und besonders auch von der Erbsen.

Die Zufuhren von Weizen blieben bisher sehr beschränkt, und bei der meist flauen Haltung der Englischen Märkte war dies auch mit dem Exporte der Fall; um so lebhafter war der Abzug nach dem Inlande, welcher die Hälfte des hiesigen Lagers in Anspruch nahm, und die Preise durchschnittlich 5 Thlr. pro Wispel steigerte. Die Hauffe, welche gegen den Schluß des Monats in Berlin im Scane gesetzt wurde, hatte auf unseren Markt ausserordentlich wenig Einfluß. In Roggen dauerten die starken Zufuhren von Ausland, welche auch ferner ausgedehnt bleiben werden, da neuerdings wieder bedeutende Ankäufe gemacht sind, ununterbrochen fort; dieselben werden aber durch den nach dem Inlande, besonders nach Sachsen stattfindenden, ungewöhnlich starken Abzug absorbiert; unsere Lagerbestände haben keine Zunahme aufzuweisen. Die Preise haben sich fest behauptet, und stellten sich eine Kleinigkeit höher als am Schlusse des Monats Juli e.

In Sommergetreide war das Geschäft stille, Zufuhr und Nachfrage hielten sich in ihrer Geringsfügigkeit die Waage, so daß weder das Lager noch die Preise sich bemerkenswerth verändert haben.

Die Getreidezufuhr im vorigen Monate belief sich auf:

ca. 1180 Wspl. Weizen, 17,500 Wspl. Roggen, 2200 Wspl. Gerste, 430 Wspl. Hafer, 160 Wspl. Erbsen.

An Bestand verblieben:

ca. 5720 Wspl. Weizen, 11,680 Wspl. Roggen, 780 Wspl. Gerste, 1660 Wspl. Hafer, 1120 Wspl. Erbsen.

Die Preise schlossen:

Weizen loco per 2000 Pfd.

gelber geringer	72—78 Thlr.
besserer	79—82½ „
feinster	83—86 „
neuer ordinarer	45—55 „
feinster	82 Thlr. bez.
per August	85—84½ Thlr. bez.
„ August/September	81½—82 „ „
„ September/Okttober	78½—¾ „ „
„ Oktober/November	77½—¾ „ „
„ Frühjahr und April/Mai	76½—77½ „ „

Roggen loco per 2000 Pfd.

geringer	47—48 Thlr.
besserer	49—51 „
feiner neuer	53½—55 „

per August

„ August/September	50 Thlr. bez. und Brf.
„ September/Okttober	50—50½ Thlr. bez.
„ Oktober/November	50½—¾ „ „
„ Frühjahr	52½—¾ „ „
„ Mai/Juni	52½—¾ „ „

Gerste loco per 2000 Pfd.

alte	45—48 Thlr.
neue	49½—51½ „ bez.

Hafer loco per 2000 Pfd.

alter	36—46 „
neuer	42½—45 „
per August	46½ Thlr. bez.
„ August/September	45½ „ „
„ September/Okttober	44 „ „
„ Frühjahr	44½ „ „

Erbsen loco per 2000 Pfd. 45—50 Thlr.

Spiritus hat sich hier, trotz des größeren Rückganges am Berliner Markte, wenig im Preise verändert, da die angemeldete Waare schlang abgenommen, und zur Erfüllung der Lieferungsverpflichtungen nach Sachsen, Preußen und dem Rheinlande sofort weiter verladen wurde. Die nicht unerheblichen August-Engagements sind dem Anscheine nach durch die herangeschaffte Waare vollständig gelöst worden. Es haben übrigens die Bestände weiter erheblich abgenommen, die nicht höher mehr als 500,000 Eiter geschätzt werden.

Ultimo August war notirt loco per 100 Eiter à 100 pEt. ohne Faß 24 Thlr. bez. und Brf.

per August 24½ Thlr. bez. und Brf.

„ August/September 23½ „	Thlr. bez. und Gld.
„ September/Okttober 20½ „	„ „ „
„ Oktober/November 18½ „	„ „ „
„ November/Dezember 18½ „	„ „ „
„ Frühjahr 18½ „	Thlr. bez. und Brf.

Rübsöl wurde im August ziemlich lebhaft gehandelt, es traten besonders inländische Spekulanten als Käufer auf; da indessen das Ausland der festeren Tendenz nicht folgte, und das Inland mit weiteren Ordres zurückhielt, so waren die Preise am Schlusse matter und schlossen namentlich die näheren Termine um ca. ¼ Thlr. per 200 Pfd. niedriger,

loco 22½ Thlr. Brf. |

per September/Okttober	22½ „ bez., Brf. und Gld.
„ Oktober/November	22½ „ „
„ April/Mai	23½ „ bez.

Waaren. Die größere Lebhaftigkeit im Waarenhandel hat im verfloßenen Monate weitere Fortschritte gemacht, die Umsätze in Amerikanischem Schweineschmalz und Speck, in Harz, Petroleum und Serring waren besonders umfangreich, und hatten einen regen Abzug nach dem Inlande zur Folge, der auch in anderen Artikeln zu befriedigenden schien.

Zucker. Im Zuckergeschäft war der Verkehr sehr unbedeutend, es kamen nur noch Nachprodukte in den Handel, welche 10 à 10½ Thlr. pro Centner bedungen haben. Brodmelisse wurden zuletzt mit 16½ à 17 Thlr. pro Centner notirt. Die Aussichten für die Rübenenernte schienen in unserer Provinz allgemein zu befriedigenden.

Metalle. Von Englischem und Schottischem Roh- und Bruchzinn betrugen die Zufuhren im verfloßenen Monate ca. 224,200 Str., was den Begehr bei Weitem nicht befriedigte; unser Markt ist sehr fest, da bei den umfangreichen Strömen in Schottland auf billigere Preise schwerlich zu rechnen ist. Für Blei, Zinn und Zink war bei schwachen Vorräthen und steigenden Preisen ebenfalls rege Frage, dagegen hat Kupfer im Preise etwas nachgegeben.

Steinkohlen. Die Zufuhren von Steinkohlen waren weniger belangreich, und die Preise gingen in Folge der höheren Englischen und Schottischen Notirungen auch hier weiter in die Höhe, die Vorräthe blieben äußerst gering.

Holz. Das Holzgeschäft bewegte sich wegen der mangelnden Vorräthe, welche erst gegen Ende des Monats durch neue Zutristen verstärkt wurden, in ziemlich engen Grenzen; der Begehr, namentlich von Kiefern-

Kalken und Mauerlatten, ist noch immer sehr bringend, und fähete am Schlusse des Monats noch zu ausgedehnten Verschläffen. In einzelnen Schiffshäusern war wenig Umsatz, etwas lebhafter die Frage für eichene Plancons, Bretter und Planken. Stabholz wurde nur wenig beachtet.

Rheberei. Für die Rheberei schien das Geschäft auch im verfloffenen Monate einigermaßen lohnend zu sein, die Segelschiffe fanden von Russischen und Schwedischen Häfen aus von den Englischen Kohlenhäfen zu steigenden Frachten Verladung, auch gab der Holz- und Getreidetransport gegen Schluß des Monats noch Gelegenheit zu Aufträgen von hier. Für die Dampfer spielte die Roggenanfuhr aus Russischen Häfen eine Hauptrolle; der enorme Preis der Kohlen läßt bei der Dampfschiffreherei vor der Hand aber wenig Aussicht auf Gewinn.

Altona, 14. September. Die kommerziellen Verhältnisse hiesiger Gegend haben bezüglich des Verkehrs in Waaren keine wesentlichen Veränderungen, die Preise halten sich im Allgemeinen hoch, während die Kaufkraft gering bleibt.

Bei Kaffee wird ein Preisrückgang nicht erwartet, da die neuesten Brasilberichte nur sehr kleine Abnahmen von Rio und Santos nach hier melden und auf eine bessere Versorgung des Marktes mit diesen Hauptgattungen in nächster Zeit nicht zu rechnen ist.

In Tabaken ist der Markt sehr fest bei anhaltender Kaufkraft.

In Wolle war das Geschäft ziemlich reger in Folge der allgemein günstigen Stimmung, welche sich auf die nirgends sehr großen Vorräthe basirt. Bei den gegenwärtig steigenden Preisen läßt indeß die Kaufkraft nach, weil für Fabrikate keine Erhöhung eingetreten ist.

In Steinkohlen waren die Zufuhren zu Anfang des Monats ziemlich reichlich, später knapper; bei der bedenkliehen Stimmung der Arbeiter in den Englischen Kohlenrevieren, welche längere Strike und in Folge dessen eine erhebliche Verminderung der Produktion befürchten läßt, sowie bei den gegen Schluß der Schiffsahrt zu erwartenden höheren Frachten erscheint eine fortdauernde Preissteigerung in diesem Artikel unausbleiblich; schon in den letzten drei Wochen sind die Preise für:

Newcastle Steam-Kohlen von 51 auf 61 Schill. per 2 Hektoliter;

Böhmische Salin-Kohlen von 9½ Lhr. auf 11 Lhr. per 3600 Pfd. in die Höhe gegangen.

Die Geschäfte in Riel anlangend, so ist der Getreidehandel im August fast ausschließlich auf Roggen und Weizen beschränkt, die Nachfrage darin aber besonders aus den Ostsee-Provinzen so bedeutend gewesen, daß sie kaum befriedigt werden konnte. Auch Oelisaaten fanden wegen ihrer schönen Qualität lebhaften Begehr bei Stettiner, Berliner und Kopenhagener Oelmählern, im Uebrigen war das Geschäft still und blieb auf den Konsumtionsbedarf beschränkt.

Die Ernte ist im Holsteinischen als fast beendet anzusehen; es stellt sich hierbei heraus, daß die Resultate den im Frühling gehegten Erwartungen nicht entsprechen und im Durchschnitt über eine gute Mittelernte kaum erzielt ist.

Dieses minder günstige Resultat wird den kalten Nächten im Mai und Juni, sowie der Dürre in den letzten Monaten zugeschrieben; seit den letzten Tagen des Mai ist kein Regen von Bedeutung gefallen und leidet der Boden zur Zeit unter einer furchtbaren Dürre; die junge Rappsaat ist durchweg fest geworden, leidet aber gleichfalls bei der anhaltenden Trockenheit.

Die Kartoffeln sind reif und zeigen nur geringe Spuren von der Krankheit; namentlich auf Ackerstücken, die mit Sorgfalt von kleinen Beuten bearbeitet werden, sind an Qualität und Quantität gute Erträge erzielt worden; am besten steht der braune Saatklee; hierbei ist eine gute Ernte nicht zu bezweifeln.

Das Getreidebefrachtungs-Geschäft war im verfloffenen Monate ruhig. Holzfrachten hielten sich wegen Mangels an Schifferdunen steigen, Kohlenfrachten behaupteten eine steigende Tendenz wegen unregelmäßiger Expedition in England.

In Harburg ist der Gang des Waarengeschäfts im verfloffenen Monat befriedigend, aber ohne bemerkenswerthe Konjunktoren gewesen.

In Heringen trafen die ersten Zufuhren von Schotten ein; die Preise wurden Anfangs in Folge der über den Gang ungünstig lautenden Nachrichten hoch gehalten, später aber, als die Jungänge reichlicher waren, ermäßigt. In der Harburger Gegend hat sich die warme trockene Witterung für das Einbringen der Ernte und der zeitweise eingetretene Regen für die noch auf dem Felde befindliche Frucht, Kartoffeln und Rüben, sehr günstig erwiesen.

Die Bahnhöfen in und bei Harburg haben der Stadt Beamte und Arbeiter zugesührt, vermehrten Bedarf an Wohnungen hervorgerufen und die Baukunst in Harburg geweckt, welche längere Zeit stockte.

Die Harburg-Hamburger Bahnstrecke, deren Eröffnung man zu Anfang des November erwartet, wird wohl auf das Expeditionsgeschäft nachtheilig einwirken; im Ganzen erwartet man jedoch vom dieser durch den Schienenweg in allen Jahreszeiten gesicherten Verbindung für Harburg wesentliche Vortheile.

Die allgemeine Lage des Handels anlangend, so wird darüber geklagt, daß unter dem Ueberwuchern der Fondsspekulationen das Waarengeschäft erheblich leidet; die Möglichkeit durch Spekulationen schnell reich zu werden, vermindert die Lust zu soliden Waarengeschäften und verzerrt Ernte, Gelder der Börse zuzuwenden, welche im Geschäft notwendig wären.

Die Lihnsnahme an den größten Selbstoperationen der Remitt hat auch den hierbei nicht interessirten Handelsstand empfindlich betroffen, da die Bankkurse den Geldverkehr mit dem in Italien reichenden Silberlande erschwert und jede Chance, daß der Hamburger Bank Silber entgegen wird, sofort auf deren Ruin einwirkt.

Emden, 17. September. Die Witterung der beiden letzten Monate war nicht allein dem Wachsthum und Gedeihen, sondern auch der Eimerung der Früchte sehr günstig. Das Reifen der einzelnen Fruchtarten folgte so knapp auf einander, daß die Arbeiten, beständig durch die Witterung begünstigt, immer fortgesetzt werden konnten. Solchergefallt reichten die Kräfte, wenn auch im Preise steigend, aus, die Arbeiten rechtzeitig zu bewältigen.

Rapssaat, die in diesem Jahre auf einer 3 gebaut worden war, hat mit wenigen Ausnahmen Preis war, wohl wegen der ausgezeichneten und befriedigenden, so daß der Ertrag muthmaßlich überfließt. Was den Strohertrag anbelangt, so befriedigende Resultate geliefert. Der Körnerertrag des Roggens wird bis jetzt für einen mittleren, der des Weizens sowohl qualitativ als auch quantitativ für einen guten gehalten; bei Wintergerste zeigt der Ertragsch, daß durchweg nur schwächtiges und leichtes Korn gewachsen ist. Hafer wird alles in allem einen Mittelertrag ergeben haben, die Qualität, wenn auch nicht so schwer als im vergangenen Jahre, soll mäßig gut sein. Die Stämme der Bohnen sind gut mit Schoten besetzt, doch ist das Strohertragmaß zu gering, als daß eine volle Ernte erwartet werden könnte. Für Buchweizen gestalten sich die Aussichten nicht ungünstig; Sortenfrüchte sind gut gerathen; dagegen ist die Kartoffel stark von der Fäule befallen. Alle Fruchtarten sind trocken und gut geborgen mit Ausnahme kleiner Partien Hafer und Bohnen und des Buchweizens, welche noch einzubringen sind. So ist im großen Ganzen die gewonnene Ernte als eine außergewöhnlich frühe und als eine glückliche zu bezeichnen, da

die Klagen, welche über strichweisen Mäusefraß geführt werden, ebenso wenig entscheidend ins Gewicht fallen können, als die allerdings argen Schäden, von denen einzelne Gemartungen durch Hagelschlag betroffen worden sind.

Weiden waren den ganzen Sommer hindurch reichlich und genügen auch noch. Heu, namentlich Kleeen gewährt einen recht guten Ertrag; der unter das Korn gesäte Klee ist aber schlecht angeschlagen, so daß in den Gegenden mit Wechselwirtschaft die Aussichten auf gute Kleeeweiden für das nächste Jahr nur gering sind. Die Vorarbeiten für die Herbstbestellung sind soweit als nöthig besetztigt; der im August gesäte Raps steht auf den meisten Feldern gut.

Pferde und Hornvieh blieben fortwährend hoch im Preise. Die Pferdebeschläge sind bis jetzt recht gesund. Die Maul- und Klauenseuche, welche unter dem Hornvieh und unter den Schafen schon großen Schaden angerichtet hat, grassirt noch und tritt ziemlich bösartig auf. In den infizierten Herden sind nicht allein momentan die Milchserträge auf Null reduziert und die Mastthiere im Fleische zurückgegangen, sondern auch verschiedene Exemplare sind an der Seuche gefallen oder doch soweit heruntergekommen, daß sie abgethan werden mußten. Die Bräune unter den Schweinen tritt dagegen gelinder auf als im vergangenen Jahre.

Im Laufe dieses Sommers sind im Kreise Embden wieder einige Dampfbreschmaschinen angeschafft worden, die hinsichtlich der Leistungen sehr befriedigen.

Der Handel in Getreide war unbedeutend. Die alten Vorräthe sind geräumt und neues Getreide von irgend welchem Belang wird noch nicht eingeführt; es kam daher bei besserer Stimmung nur Einiges im Konsum zum Verlaufe. Die Zufuhren von Rapsfaat nahmen nach und nach ab und der Preis ging bei geringer Nachfrage auf 208 Thlr. für beste trockene Qualität herunter. Der bei weitem größte Theil der Ernte ist bereits angebracht und es mögen sich vielleicht noch 50 bis 100 Last bei den Bauern befinden. Der Preis hatte von Hause aus zu hoch eingesetzt, so daß jetzt nur mit Schaden veräußlich ist, was sich in den Händen von Spekulantem befindet. Von neuem Weizen wurden einige Proben von recht schöner Qualität gezeigt; dieselben waren mit der Maschine gebroschen und bedangen bis 175 Thlr. pro 4500 Pfd. Einzelne Partichen neuen Hafers wurden mit 61 bis 63 Thlr. pro 3000 Pfd. aus dem Markte genommen. Neuer Roggen wurde 117 bis 120 Thlr. pro 4500 Pfd. bezahlt, alter Roggen mit 120 Thlr. an den Konsum abgegeben. Gerste kostete 72 bis 78 Thlr. pro 3600 Pfd. Von Senffaat sind Kleinigkeiten zu 150 bis 160 Thlr. verkauft worden.

Die immer weiter um sich greifende Maul- und Klauenseuche war für die Produktion von Butter von den nachtheiligsten Folgen, indem einestheils die bisher alle Erwartungen befriedigende Produktion in Bezug auf Quantität auf ein geringes Minimum zurückging, andererseits auch die Qualität durchschnittlich sehr gering ausfiel.

Unter diesen Verhältnissen wurden nicht nur die vorhandenen Bestände zu stets anziehenden Preisen, sondern auch die geringen Zufuhren, soweit sie irgend aus passabler Waare bestanden, rasch vergriffen, bis gegen Ende des Monats die hiesigen Preise eine Höhe erreichten, die nach auswärts keine Rechnung gab. Nunmehr bewegte sich das Geschäft sowohl aus Mangel an Waare, als auch wegen Höhe der Preise in den engsten Grenzen. Die Preissteigerung im Laufe des Monats beträgt reichlich 2 Thlr., da eine Hebung von 14½ Thlr. auf 16½—17 Thlr. pro ½ Tonne von 50 Pfd. netto stattfand.

Das Holzgeschäft erfreute sich eines fortgesetzt lebhaften lokalen und weiteren Absatzes. Per Bahn wurden 39,142 Str. gleich 1468 Last verladen, während seawärts in 28 Schiffen 2101 Lasten hereinliefen.

Die Schiffsbewegung unseres Hafens umfaßte 43 eingelaufene und 38 ausgelaufene Schiffe, unter letzteren 30 unbeladene.

Es kamen ein:

von England	8 Schiffe mit	289 Last Steinkohlen,
		135 „ Kleebe,
		150 Fässer Cement,
		45 Pack Thee,
„ Norwegen ...	25 „ „	1814 Last Holz,
„ Königsberg ..	1 „ „	37 „ Roggen,
„ Riga	3 „ „	287 „ Holz,
„ Holland	3 „ „	80 „ Kaufmannsgütern,
„ Hamburg ...	1 „ „	10 „ „
„ Bremerhafen .	2 „ „	248 Fässer Petroleum.

Dagegen verließen unsern Hafen und versegelten:

nach England	4 Schiffe mit	111 Last Pappbedeln,
		123 „ Hafer,
„ Holland	2 „ „	26 „ Saat,
		25 „ Kaufmannsgütern,
„ Bremen	2 „ „	32,000 Stück Mauersteinen.

Die in den Jahren 1867 und 1868 erbaute hiesige Papierfabrik ertheilte ihren Aktionären zum ersten Male für das Jahr 1871 eine Dividende von 12½ pCt.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 65, 66, 67, 68 und 69 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Dr. Stäbe**, Geh. Regierungsrath.

Gebruckt in der Königl. Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Decker).

Er scheint jeden Freitag.
Anzeigen und Aufnahmen
an die Redaktion wollen man
frühest oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsanstalt schicken. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 fr p. Bz. bezahlt. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Pr. Cour.

Preussisches

Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Mr. Vogt, Buchhalter, sowie
Herrn. Buchhändler, nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portugal
Mr. Collin in Paris, von
Lyonviller 25, für Belgien
Lüttich u. Brüssel Mr. Gombé
in London, 3 St. Ann's Lane;
für Italien d. Schuch Buch-
halter, für Griechenland u.
Egypten des R. R. D'Herz.
Postamt zu Triest. Für die
Zürich d. R. R. D'Herz. Post-
amt zu Constantinopel.

N^o 41. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Deder). **11. Oktober 1872.**

Inhalt: Gesetzgebung: Frankreich: Attribut des Zollamts
Saint-Jean-Pied-de-Port. S. 339. — Dekret, betreffend den Zoll-
tarif für den Senegal. 339.

Statistik: Deutsches Reich: Uebersicht der aus dem freien
Verkehr des Deutschen Zollgebietes ausgeführten Waaren für das erste
und zweite Quartal 1872. 390. — Havana: Jahresbericht des
Generalkonsulats zu Havana für 1871. 394. — Brasilien: Jahres-

Bericht des Konsulats zu Rio de Janeiro für das Jahr 1871. 401.
— Frankreich: Produktions-, Industrie-, Handels- und Schiff-
fahrtsverhältnisse Frankreichs in den Jahren 1855—69 (Fortsetzung).
408. — Großbritannien: Mengen der aus Britischen Besitzungen
in den Jahren 1856—1870 ausgeführten Wolle. 412.

Beilage: Einfuhr-Zolltarif der Vereinigten Staaten von Nord-
Amerika.

Gesetzgebung.

Frankreich.

Attribut des Zollamts Saint-Jean-Pied-de-Port.

(Journal officiel No. 272.)

Durch ein Dekret des Präsidenten der Republik vom 27. Sep-
tember d. J. ist das Zollbureau von Saint-Jean-Pied-de-Port
geöffnet worden:

- 1) für die Einfuhr von Waaren, welche zu mehr als
20 Francs per 100 Kilogr. taxirt oder im Art. 8 des
Gesetzes vom 27. März 1817 namentlich aufgeführt
sind;
- 2) für die Durchfuhr verbotener Waaren beim Ein- und
Ausgange.

Von diesem Tage an werden dem Zollamt von Arneguy die
vorstehenden Funktionen abgenommen.

Dekret, betreffend den Zolltarif für den Senegal.

(Journal officiel No. 274.)

Ein Dekret des Präsidenten der Französischen Republik vom
28. September bestimmt hinsichtlich des Zolltarifes für den Sene-
gal Folgendes:

Art. 1. Die Lage, an welchen das Dekret vom 20. Juni
1872¹⁾ für die vor der Veröffentlichung dieses Dekrets in die
Kolonie eingeführten und in Entrepot niedergelegten Waaren in
Kraft tritt, werden durch Gouvernements-Dekrete näher bestimmt
werden.

Art. 2. Der Marine- und Kolonial-Minister und der
Minister für Ackerbau und Handel werden mit der reffortmäßigen
Ausführung des gegenwärtigen Dekrets beauftragt.

¹⁾ f. d. S. 5.

Statistik.

Deutsches Reich.

Uebersicht der aus dem freien Verkehr des Deutschen Zollgebietes ausgeführten Waaren für das erste und zweite Quartal 1872.

(Nach der Aufstellung des Kaiserl. statistischen Amtes.)

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.		ab. b.	Ausfuhr.
1.	Glascherben und sonstiges Bruchglas	Etr. br.	12,219
2.	Thierische Abfälle zur Leimsfabrikation (Seimleder u.)	"	29,349
3.	Guanos	"	89,650
4.	R. bei und Dänge- laubholz	"	504,845
5.	" "	"	4,159
6.	" " für die Papier- zu 1 1/2 Zhr.	"	11,064
7.	Berechneter Ausgangszoll	Zhr.	18,440
8.	Salzung aus anderen Materialien als Lumpen, altem Lanwerk u. für die Papierfabrikation	Etr. br.	12,797
9.	Altes Lanwerk, alte Fischerneze und Stride, getheert oder nicht getheert zu 1 Zhr.	"	1,224
10.	Berechneter Ausgangszoll	Zhr.	408
11.	Sonstige Abfälle	Etr. br.	86,009
12—14.	Baumwolle, rohe	"	435,190
15, 16 u. 19.	Baumwolle, farblos, gefärbt, gekämmt, gefärbt; Baumwollwatte	"	21,096
17.	Baumwollengarn	"	64,325
18.	Baumwollene Zeugwaaren	"	108,020
20.	Baumwollene Strumpfwaa- ren	"	13,142
21.	Damentier- und Knopfmacherwaaren	"	3,147
22.	Altes Blei in Blöden, Nulben u. altes Bruchblei	"	248,731
23.	Blei, Silber- und Goldglätte; Rennige	"	37,539
24 u. 25.	Gewalztes Blei	"	8,827
26 u. 27.	Buchdruckerstiften	"	1,389
28.	Bleiswaaren	"	8,370
29.	Büchsenbinder- und Stiefmacherwaaren	"	3,666
30.	Äther aller Art, Chloroform, Kollobium	"	5,272
31.	Ätherische Öle, mit Ausnahme von Wachholderöl u.	"	1,741
32.	Essenzen, Extrakte, Tinkturen und Wässer, alkohol- oder ätherhaltige u.	"	3,458
33.	Ölfrucht aller Art, mit Ausnahme von Oelfrucht	"	3,211
34.	Malen, Wasch- und Pastellfarben; Tusche, Farben- und Tuschkästen u.	"	23,525
35.	Wachholderöl, Rosmarinöl	"	250
36.	Kegnatron	"	2,089
37.	Gelbes, weißes und rothes blausaures Kali	"	2,610
38.	Soda, salinierte	"	8,501
39.	Doppeltkohlensaures Natron	"	2,815
40.	Klaun	"	31,901
41.	Chloralkali	"	10,540
42.	Oelfrucht	"	2,281
	Soda, rohe, natürliche oder künstliche, kryallisierte Soda	"	20,625
	Chinarinde	"	58

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maß- stab.	Ausfuhr.
43.	Gummi arabicum	Etr. br.	1,600
44.	Gummiack, roher (Schellack u.)	"	1,150
45.	Palin- und Kokosnüsse	"	261
46.	Weberlarben (Weberbisteln)	"	9,553
47.	Wurmsamen, Wurmrinde, Wurmmos	"	1,716
48.	Andere rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medicinalgebrauch	"	28,086
49.	Albumin	"	1,367
50.	Ammoniak (kohlensaurer, schwefelsaurer Salzwasser u.)	"	7,652
51.	Kalk und Kalkfarben	"	1,643
52.	Ärsenige Säure; Ärseniksäure	"	1,574
53.	Baryt, schwefelsaurer, gepulvert	"	2,323
54.	Bleisalz; Zinkoxyd (Zinkweiß)	"	57,551
55.	Bleisulzer	"	18,757
56.	Borax und Boräure	"	991
57.	Carbide	"	6,773
58.	Cochemille	"	1,208
59.	Hartholz, und zwar Blausholz	"	53,125
60.	Gelbholz	"	8,298
61.	Rothholz	"	8,543
62.	Hartholzgefräse	"	11,643
63.	Kalkstein, auch gemahlene	"	225
64.	Garamine (Krapp-Präparate)	"	6,149
65.	Gerbmaterien, nicht besonders ge- nannt, und Gerbstoff-Extrakte	"	8,030
66.	Glycerin und Glycerinlauge	"	3,999
67.	Gaueblase	"	96
68.	Indigo	"	7,031
69.	Kalk, schwefelsaurer und kohlensaurer	"	31,795
70.	Knochenkohle	"	15,024
71.	Knochenmehl	"	15,964
72.	Krapp, auch gemahlen	"	4,098
73.	Kreide, geschlemmt, desgl. gemahlene	"	33,351
74.	Kupferfarben	"	1,054
75.	Kurume (Gelbwurz), auch gemahlene	"	1,309
76.	Leim und Gelatine	"	14,069
77.	Mineralwasser, künstliches u.	"	126,435
78.	Natron, schwefelsaurer (Sulphat)	"	15,870
79.	Orseille, Orseille-Extrakt und Persio	"	2,463
80.	Oxalsäure und oxalsaures Kali	"	1,549
81.	Pott- (Waid-) Asche	"	51,524
82.	Salpeter, Epithalmit	"	12,452
83.	Salpeter, anderer, roh und gereinigt	"	20,319
84.	Salpetersäure	"	3,720
85.	Salzsäure	"	39,221
86.	Schwefel	"	22,448
87.	Schwefelsäure	"	50,698
88.	Sumach, gemahlen und ungemahlen	"	3,307
89.	Ultramarin	"	21,992
90.	Eisenvitriol (grüner)	"	10,090
91.	Kupfervitriol (blauer)	"	8,386
92.	Eisen- und Kupfervitriol, gemischt	"	2,945
93.	Zinkvitriol	"	1,507
94.	Wagenschmiere	"	7,459
95.	Weinstein und Weinsäure	"	3,307
96.	Zandwaaren	"	33,574
97.	Andere Droguerie, Apotheker- und Farbwaaren	"	129,853
98.	Drogen (unvollständig deklarirt)	"	7,398
99.	Roheisen aller Art	"	1,166,298
100.	Altes Bruchstücken	"	236,749
101.	Geschmiedetes u. Eisen in Stäben (mit Ausnahme des faconirten); Luppen- eisen	"	151,525
	Eisenbahnschienen	"	618,018

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maas- stab.	Ausfuhr.	Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maas- stab.	Ausfuhr.
102.	Winkelseisen, [-Eisen, einfaches und doppeltes T-Eisen	Etr. br.	10,225	160.	Erbsen	Etr. br.	9
103.	Roh- und Cementstahl; Guß- und raffinierter Stahl	"	120,118	161.	Palmerne	"	3,004
104 u. 111.	Eisen- und Stahltrakt	"	83,743	162.	Kleeaat	Sektol.	75,185
107.	Kupfereisen, noch Schlacken enthaltend, in Masseln oder Prismen; roher Stahl in Blöcken u.	"	17,512	163.	Grasfaat	Etr. br.	84
108.	Forgenirtes Eisen in Stäben, Rad- kranzeisen zu Eisenbahnwagen	"	69,325	164.	Heu	"	8,340
109.	Pflugschareneisen; Anker, sowie Anker- und Schiffketten	"	7,008	165.	Stroh	"	94,842
110 u. 112.	Eisen- und Stahlblech und Platten .	"	42,205	166.	Seegras	"	132,113
113.	Weißblech	"	3,459	167.	Kartoffeln	"	23,430
105, 114 u.	Eisen- und Stahlwaaren, ganz grobe und grobe	"	509,626	168.	Obst, frisches	"	965,931
116.	Eisen- und Stahlwaaren, grobe ge- walzte u., schmiedeeiserne Röhren .	"	92,632	169.	Andere Samenarten u.	"	29,358
117.	Eisen- und Stahlwaaren, feine, aus feinem Eisenguß u.	"	27,653	170 u. 171.	Spiegelglas	"	158,822
118.	Rahnadeln	"	4,682	172.	Fenster- und Tafelglas in feiner natür- lichen Farbe (grün u.)	"	253,537
119.	Schreibfedern aus Stahl u.	"	253	175 u. 176.	Spiegelglas	"	13,086
120.	Uhrfontainen u.	"	1,084	173, 174 u.	Glaswaaren	"	36,308
121.	Gewehre aller Art	"	3,642	177.	Glaswaaren	"	40,540
122.	Meiszer und Kupfererze, auch Silber- haltige	"	27,751	178.	Glasmasse, sowie Glasröhren u. zur Perlenbereitung, Kunstglasbläsererz .	"	664
123.	Eisenerze, Eisen- und Stahlstein	"	2,101,323	179.	Glasurmasse	"	550
124.	Zinkerze (Zinn, Zinnblende u.)	"	19,689	180.	Menschenhaare, roh, gehechelt, gefotten u.	"	1,540
125.	Nickelerze	"	3,819	181.	Pferdehaare, desgl.	"	6,653
126.	Braunstein	"	72,871	182.	Roh- und Ralberhaare, desgl.	"	19,762
127.	Kalk	"	481,105	183.	Borsten	"	9,926
128.	Kreide, rohe	"	33,671	184.	Bettfedern	"	7,770
129.	Gyps	"	228,779	185.	Andere Haare und Federn	"	4,242
130.	Graphit (Reißblei, Wasserblei)	"	30,253	186.	Decktücher, ganz grobe Filze	"	162
131.	Kryolith	"	4,697	187 u. 188.	Filze, grobe Fußbeden und andere Gewebe von Haaren	"	572
132.	Schwerspath	"	86,977	189.	Rohes Rindshäute (grüne, gefalgene trockene)	"	91,077
133.	Cement	"	1,132,934	190.	Rohes Kalbfelle	"	23,558
134.	Kaolin (Porzellanerde)	"	83,417	191.	Rohes, behaarte Lamm-, Schaf- und Ziegenfelle	"	9,870
135.	Schwefelkies	"	264,406	192.	Rohes Hasen- und Kaninchenfelle	"	792
136.	Gold, roh, in Barren und Bruch ..	"	9	193.	Rohes, frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle	"	2,653
137.	Gold, gemünzt	"	219	194.	Häute und Felle, andere, zur Leder- bereitung	"	18,433
138.	Silber, roh, in Barren und Bruch ..	"	1,096	195.	Felle zur Pelzwelt. (Rauchwaaren-) Vereitlung	"	8,985
139.	Silber, gemünzt, mit Ausschluß der fremden silberhaltigen Scheidemünze	"	664	196.	Brennholz, auch Reisig	Röhm.	23,665
140.	Platinametall	"	964	197.	Holzkohlen	Lonnen	57,756
141.	Andere Erden und Erze	"	1,621,688	198.	Holzborke oder Gerberlohe	Etr. br.	33,102
142.	Flachs	"	461,232	199.	Holzstücken (ausgelagte Roh- als Brennmaterial)	"	49,351
143.	Hanf	"	86,563	200.	Bau- und Nutzholz aller Art, Blöcke oder Balken von hartem Holze ...	Lonnen	80,302
144.	Seede und Berg	"	38,712	201.	Blöcke oder Balken von weichem Holze	Röhm.	2,736
145.	Jute	"	5,683	202.	Böhlen, Bretter, Latten, Fagholz ...	Stück	182
146.	Andere vegetabilische Spinnstoffe und Abfälle von solchen	"	804	203.	Außereuropäische Hölzer für Tischler u. in Blöcken und Böhlen	Lonnen	183,712
147.	Weizen	"	3,809,341	204.	Waldfischbarben (rohes Fischbein)	Röhm.	976
148.	Roggen	"	747,593	205.	Knochen, ganz oder in Stücken	Stück	57
149.	Gerste	"	503,216	206.	Elfenbein (Elephantenzähne, ganz oder in einzelne Theile zerchnitten u.) .	Lonnen	119,042
150.	Hafer	"	636,254	207.	Hörner, Hornspitzen, rohe Hornplatten	Röhm.	1,903
151.	Mais	"	28,314	208.	Perlmutterfalten, rohe und in rohen u. Platten oder Stücken	Stück	21,300
152.	Alles übrige Getreide	"	176,095			Lonnen	3,005
153.	Malz	Sektol.	18,340			Röhm.	85
154.	Hülsenfrüchte	Etr. br.	71,182			Etr. br.	84
155.	Anis, Kümmel, Fenchel, Koriander ..	"	442,343			"	37,724
156.	Senf, roher (Senffaat)	"	3,225			"	
157.	Senf, roher (Senffaat)	"	806			"	145
158.	Raps und Rübsaat	"	31,584			"	8,897
159.	Leinfaat	"	179,560			"	
	Sesam	"	161			"	762

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.			Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maß- stab.	Ausfuhr.
20.	ische u. Schnitzstoffe.....	Etr. br.	39,797	261. Halbgarb, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte u. Ziegen- und Schaf- felle.....	Etr. br.	662
210.	Knochenplatten, rohe, bloß geschnittene	„	214	262 u. 263. Lederwaaren, mit Ausschluß der Hand- schuhe.....	„	16,826
211.	Grobe, rohe ungefarbte Böttcher- u. Waaren und Wagnerarbeiten; grobe Böttcherwaaren mit eisernen Reisen, gebrauchte u.....	„	181,955	264. Handschuhe.....	„	891
212.	Holz in geschnittenen Journieren.....	„	2,018	265. Garn, mit Ausnahme des unter Nr. 268 genannten, von Flach oder Hanf, Maschinenge spunnt.....	„	10,394
213.	Korkplatten (auch rohe), Korkscheiben, Korksohlen, Korkstöpsel.....	„	4,809	266. Dögl., Handgespinnst.....	„	1,090
214.	Stahlrohr, gebeiztes, gefärbtes u.....	„	6,640	267. Dögl., von Jute u.....	„	1,612
216 u. 217.	Holzwaaren mit Ausschluß der Möbel	„	96,915	268. Leinwand, gefärbtes, bedrucktes, ge- bleichtes.....	„	1,243
215 u. 218.	Möbel aller Art.....	„	52,641	269. Zwirn aller Art.....	„	1,390
219.	Kopfen.....	„	28,004	270 u. 275. Seilerwaaren, ungebleichte, gebleichte und gefärbte, auch Garne, Trag- bänder und Schläuche.....	„	9,092
220.	Fortepianos.....	„	13,865	271. Grobe Fußbeden aus Manilahanf, Kokos-, Jute- und ähnlichen Fasern u.....	„	249
221.	Anderer musikalische Instrumente.....	Stück	297	272. Graue Pappelwand.....	„	35,459
222.	Astronomische, chirurgische, optische, mathematische u. Instrumente.....	Etr. br.	14,599	273. Segeltuch.....	„	3,471
223.	Lokomotiven und Tender.....	„	4,031	274 u. 276. Leinwand, Zwillich, Drilling.....	„	39,470
224.	Dampfessel.....	Stück	4	277. Bänder, Borten, Franzen u.; Ge- spinnste u. in Verbindung mit Metallsäden.....	„	4,519
225—228.	Maschinen, mit Ausnahme der Loko- motiven.....	Etr. br.	9,850	278. Strumpfwaren.....	„	690
229.	Walzen aus zweien Metallen zum Druck u. von Geweben u.....	„	286,432	279. Zwirnspeigen.....	„	36
230.	Kragen und Kragenbeschläge.....	„	137	280. Talg, Stearin und andere Richte... Papier, beschriebenes, Bücher in allen Sprachen; Kupferstiche, Stiche anderer Art u.....	„	14,042
231.	Eisenbahnfahrzeuge.....	Stück	114	281. Gesteuerte Metallplatten, geschnittene Holzstöcke u., zum Gebrauch für den Druck auf Papier.....	„	604
232.	Anderer Wagen und Schlitzen mit Leder- oder Polsterarbeit.....	„	256	282. Gemälde und Zeichnungen, Statuen von Marmor u., Medaillen.....	„	7,487
233.	See- und Flußschiffe, hölzerne.....	„	367	283. Bier aller Art.....	„	332,647
235.	Kalender.....	Etr. br.	23	284. Most.....	„	169
236.	Kautschuk und Guttapercha, roh, un- gereinigt oder gereinigt; auch in Platten u.....	„	4,528	285. Most, Ruz, Franzbranntwein.....	„	5,488
237 u. 238.	Waaren aus Kautschuk oder Gutta- percha.....	„	30,469	286. Verfehter Brantwein.....	„	1,255
239—241.	Gewebe aller Art mit Kautschuk über- zogen oder getränkt, sowie aus Kautschuksäden in Verbindung mit anderen Materialien.....	„	4,280	287. Anderer Brantwein aller Art.....	„	122,614
242, 243, 245 u. 247.	Kleider, Leibwäsche und Fußwaaren.	„	22,736	288. Gese aller Art, mit Ausnahme der Weinlese.....	„	10,909
244 u. 246.	Herrenhüte.....	„	1,214	289. Essig aller Art in Fässern.....	„	14,678
248.	Kupfer in rohem Zustande oder als Bruch.....	„	81,407	290. Wein und Most in Fässern.....	„	158,789
249.	sonstige andere Scheidemünzen.....	„	795	291. Wein in Flaschen.....	„	68,410
250.	sonstige besonders genannte unedle, roh oder als Bruch.....	„	23,938	292. Eider.....	„	1
251 u. 252.	sonstige geschmiedet oder gewalzt, und Blechen oder Draht, nicht plattirt.....	„	9,209	293. Essig in Flaschen oder Kruten; künst- lich bereite te Getränke u.....	„	689
253 u. 254.	sonstige u. Selbstgeherwaaren.....	„	35,432	294. Butter.....	„	159,157
255.	sonstige.....	„	120	295. Fleisch, zubereitetes, Schinken, Speck, Würste.....	„	47,609
256.	Zaschenuhren.....	„	774	296. Fischgetrakt, Tafelbouillon.....	„	142
257.	Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen u. gefertigt; echtes Blattgold und Blattsilber.....	„	754	297. Fische, nicht anderweit genannt.....	„	4,045
258.	Waaren, ganz oder theilweise aus Schilbpatt, aus unedlen Metallen u. gefertigt; Stuh- und Wanduhren u. Leder aller Art u.; Juchtenleder, auch gefärbtes; Pergament; Stiefelschäfte	„	31,601	298. Fleisch, ausgefälschtes frisches, gro- bes Wild.....	„	12,609
259.	Brüsseler und Dänisches Handschuh- leder; auch Korduan u., alles ge- färbte und lackirte Leder u.....	„	52,284	299. Früchte (Süßfrüchte), frische Apfel- äuren, Citronen u.....	„	261
260.		„	4,468	300. Mandeln.....	Stück	41
				301. Korinthen und Rosinen.....	Etr. br.	69
				302. Getrocknete Datteln, Feigen, Pfirsich- kerne u.....	„	381
				303. Kastanien, Maronen, Johannisbrod, Pinienkerne.....	„	22
				304. Pfeffer.....	„	30
				305.	„	113

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maas- stab.	Ausfuhr.
306.	Piment und Gewürznelken	Str. br.	212
307.	Zimmet und Muskatblüthe	"	67
308.	Zimmet-Cassia und Zimmetblüthe	"	69
309.	Audere nicht besonders genannte Ge- würze	"	572
310.	Seringe	Loonen	1,256
311.	Honig	Str. br.	2,538
312.	Kaffee, roher	"	4,826
313.	Kaffeefurrogate, mit Ausnahme von Cichorie	"	5,733
314.	Kakao in Bohnen	"	90
315.	Kakaofchalen	"	13
316.	Kaviar und Kaviarfurrogate (einges- alzener Fischrogen)	"	183
317.	Käse aller Art	"	25,404
318.	Konfitüren, Zuckerwerk, Kuchenwerk u.; Kakaomasse, gemahlener Kakao, Echokolade u.	"	4,809
319.	Mit Zucker, Essig, Del u. einge- machte u. Früchte; Gewürze, Ge- müse und andere Konsumtibilien u.	"	9,521
320.	Eichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene	"	86,830
321.	Obst, getrocknet u.	"	20,611
322.	Samereien, Beeren u., soweit sie nicht unter andern Nummern d. Tarifs be- griffen sind; Nüsse, trockene u.	"	51,016
323.	Kraftmehl, Ruder, Stärke, Arrowroot	"	25,397
324.	Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten	"	997,500
325.	Audere Mühlenfabrikate aus Ge- treide u.; Backwerk, gewöhnliches u.	"	127,546
326.	Sago und Sagofurrogate, Tapioka	"	2,039
327.	Muschel- oder Schalthiere aus der See, als: Austern, Hummern u.	"	977
328.	Reis, ungeschälter	"	730
329.	Reis, geschälter	"	2,491
331.	Salz (Roch-, Siebe-, Stein-, Seesalz u.)	"	426,382
332.	Melasse zur Brauntweinherstellung	"	301
333.	Melasse, andere und Syrup	"	99,476
334.	Stärkezucker und Stärkesyrup	"	5,789
335.	Tabaksblätter, unarbeitete	"	36,237
336.	Tabakspengel	"	1,526
337.	Tabakfabrikate, Rauchtabak in Rol- len u.	"	9,102
338.	Carotten oder Stangen zu Schnupf- tabak	"	535
339.	Rautabak	"	40
340.	Tabakfabrikate, andere, nicht beson- ders genannte u.	"	1,563
341.	Eigarren	"	20,973
342.	Schnupftabak	"	2,519
343.	Lhee	"	363
344.	Rohzucker mindestens 88 pCt. Polari- sation	"	58,017
	Darunter gegen $\frac{3}{4}$ Lthr. Bomi- sation	Str. nt.	42,903
345.	Randis und Zucker in weissen vollen harten Broden bis zu 25 Pfd. Nettogewicht u.	Str. br.	6,722
	Darunter gegen $\frac{3}{4}$ Lthr. Bomi- sation	Str. nt.	5,779
346.	Anderer harter Zucker	Str. br.	163,986
	Darunter gegen $\frac{3}{4}$ Lthr. Bomi- sation	Str. nt.	20,130
347.	Del aller Art in Flaschen oder Krufen	Str. br.	1,472
348 u. 349.	Baumöl in Fässern	"	5,746

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maas- stab.	Ausfuhr.
350.	Leinöl in Fässern	Str. br.	4,445
351.	Anderes Del in Fässern	"	67,829
352.	Palmöl (Palmbutter)	"	28,299
353.	Kokosnußöl	"	10,474
354.	Fischthran	"	4,497
355.	Paraffin, Walrath; Stearin, ein- schließlich Stearinsäure	"	26,797
356.	Fischspeck	"	166
357.	Salz (eingeschmolzenes Fett von Rind- und Schafvieh)	"	22,952
358.	Schmalz	"	14,519
359.	Anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen	"	10,398
360.	Rückstände, feste, von der Fabrikation fetter Oele, auch gemahlen	"	267,577
361—363, 365 u. 366.	Papier aller Art und Pappbedekel ...	"	221,775
364, 368 u. 369.	Papier- und Pappwaaren, mit Aus- schluß der Papiertapeten	"	12,800
367.	Papiertapeten	"	10,150
370 u. 371.	Pelzwerk	"	1,631
372.	Schießpulver	"	8,440
373.	Seiden-Rolons; Seide, abgehaspelt (Grège) oder gesponnen; Floretseide, gedämmt u.	"	7,058
374.	Seide und Floretseide, gefärbt	"	4,734
375 u. 376.	Waaren aus Seide oder Floretseide, auch in Verbindung mit Metallsäden, Baumwolle u.	"	17,939
377.	Ganz grobe Gewebe aus rohem Ge- spinnst von Seidenabfällen u.	"	15
378.	Grüne, schwarze und andere Schmier- seife	"	5,318
379.	Gemeine feste Seife	"	10,884
380.	Seife, in Tafeln, Kugeln, Bächen u.	"	1,665
381.	Parfümerien aller Art	"	11,185
382.	Spiegelarten	"	854
383.	Müllsteine, fertige, auch mit eisernen Reifen	"	62,395
384.	Dachschiefer und Schieferplatten	"	121,644
385.	Steine, andere, rohe oder bloß be- haunene; Hintensteine u.	"	18,661,703
386.	Schiefertafeln in Holzrahmen, auch ladirten u.	"	19,493
387.	Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffen, Perlen u.	"	554
388.	Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel	"	1,556
389—391.	Steinwaaren, mit Ausnahme der Statuen	"	45,771
392.	Steinkohlen	"	29,647,246
393.	Koaks	"	1,316,295
394.	Braunkohlen	"	172,803
395.	Lorf, Lorfkohlen	"	494,902
396 u. 397.	Matten und Fußbeden aus Bast u., Stroh- und Bastgeflechten; Decken von ungespaltenem Stroh	"	29,327
398 u. 399.	Hüte aus Stroh u., ohne und mit Garnitur, auch bergleichen aus Holz- span	Stück Str. br.	365,204
400.	Lhee; Nach	"	1,251
401.	Asphalt (Bergtheer)	"	90,435
402.	Dachpfl., getheert und Dachpappen ..	"	102,027
403.	Terpentinharz (Kolophonium, Fichten- harz)	"	30,698
		"	23,642

Havana.

Jahresbericht des Generalkonsulats zu Havana für 1871¹⁾.

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maas- fab.	Ausfuhr.
404.	Garze, andere	Str. br.	35,572
405.	Petroleum, Petroleumnaphta	"	235,930
406.	Andere Theer- und Mineralöle, roh und gereinigt	"	19,799
407.	Garöl; Terpentin, Terpentinöl	"	7,747
408.	Thieröl, rohes (Birschhornöl) und gereinigtes (Dippelsöl)	"	251
409.	Geflügel und kleines Wildpret aller Art	"	3,226
		Stück	2,027
410.	Fische, frische und Flusskrebse	Str. br.	50,510
411.	Eier von Geflügel	"	87,429
		Stück	2,563,409
412.	Blasen und Därme, thierische	Str. br.	1,746
413.	Wachs	"	5,320
414.	Wachschwämme	"	728
415.	Thiere und thierische Produkte, nicht anderweit genannt	"	181,398
416.	Fliesen, Mauer- und Dachziegel und andere Waaren aus Thon	"	4,588,395
417.	Schmelztiegel; gemeine Ofentacheln	"	124,355
418, 419 u. 422.	Andere Thonwaaren aller Art mit Ausnahme von Porzellan	"	81,562
420 u. 421.	Porzellan	"	56,611
423.	Pferde	Stück	14,857
424.	Maulfessel, Maulschlinge, Esel	"	24
425.	Stiere, Ochsen	"	32,917
426.	Rühe	"	25,395
427.	Jungvieh und Kälber	"	43,831
428.	Schweine	"	102,461
429.	Spanferkel	"	27,340
430.	Schafschaf	"	782,026
431.	Ziegen	"	318
432 u. 433.	Wachstuch, Wachsmuffeln, Wachstafft	Str. br.	3,169
434.	Schafwolle, rohe	"	179,684
435.	Schafwolle, gekämmte	"	1,412
436.	Kameel-, Lama- und Ziegenhaare	"	1,150
437.	Fasern, Kaninchen-, Affen-, Sibirerhaare	"	1,522
438.	Wolle, gefärbte, gewahlene	"	1,767
439.	Kunstwolle (Shoddywolle)	"	78,891
440 u. 441.	Wollengarn	"	60,610
442—444.	Wollenwaaren, mit Ausnahme der unter Nr. 445—449 genannten	"	94,926
445.	Posamentier- und Knopfmacherwaaren	"	5,918
446.	Unbedruckte, gewaschte Tuch, Zeug- und Filzwaaren	"	55,494
447.	Unbedruckte Strumpfwaren	"	12,323
448.	Fußteppiche	"	5,587
449.	Tuchflecken	"	868
450.	Rohes Zink, altes Bruchzink	"	287,859
451.	Zinkbleche	"	72,239
452 u. 453.	Zinkwaaren	"	2,225
454.	Zinn in Blöden, Stangen .., altes Bruchzinn	"	6,450
455.	Zinn, gewaltes	"	4,111
456 u. 457.	Zinnwaaren	"	2,628
—	Sprachgebl. kurze Waaren	"	95,000
—	Manufakturwaaren	"	65,836
—	Diverse Waaren (unbekannte, auch Koll gemischten Inhalts ..)	"	11,747
—	Materialwaaren; Proviant	"	399
—	Metallwaaren	"	1,134
—	Militäreffekten	"	1,583

Die Ruba-Zucker- und Melasse-Ernte im Jahre 1871.

Die Produktion des Jahres ist eine verhältnißmäßig geringe gewesen, theilweise in Folge der heißen Orlane, die im Monat Oktober 1870 in den hauptsächlichsten Zuckerdistrikten bedeutende Verheerungen anstifteten, und namentlich auch in Folge der großen Dürre, die vor und nach den Orlanen während längerer Zeit dem Wachsthum des Rohres wesentlich Einhalt that. Vor Eintritt dieser ungünstigen Umstände sah das Rohr winzig und nicht versprechend aus, indeß setzte man die Hoffnung auf rechtzeitigen Regen, wodurch sich die Aussichten auf eine gute Ernte gebessert haben würden. Die Orlane waren mit solch schwerem und kopifsem Regen begleitet, daß einige der Zuckerdistrikte gänzlich überschwemmt wurden, und das Rohr war daher so sehr durchnäßt, daß man quantitativ wie qualitativ auf einen beträchtlichen Abfall der Ernte gefaßt sein mußte.

Dieser Umstand veranlaßte Spekulanten, Kontrakte in großem Maßstabe abzuschließen und den Preis dadurch namhaft zu steigern und auf einer ungewöhnlichen Höhe zu halten, natürlich sehr zum Vortheil der Pflanzler, die dadurch für den Abfall in der Produktion, sowie die Wiederherstellung der durch die Orlane ruinirten Bauten und größeren Ausgaben für Lebensmittel völlige Kompensation erhielten.

Zu einer früheren Periode als in normalen Zeiten war somit fast die ganze Ernte engagirt, ungeachtet des allgemeinen Unwillens der Inhaber, den Verkauf ihrer Zucker durch Nachlassen der Preise zu forciren. Eine später erscheinende Tabelle der äußersten Preise eines jeden Monats für elayed (durch Thonerde gereinigt) Zucker Nr. 12 bis 20 und für weiße Zucker zeigt, daß erstere durchschnittlich 1½ Real per Arroba und letztere 1½ Real per Arroba von 25 Pfund Span. mehr als im vorherigen Jahre erzielt haben.

Ausfuhr.

Die geringere Ausfuhr im Vergleich zu der des Jahres 1870 ist natürlich die Folge der reduzirten Produktion. Die Totalausfuhr von Zucker von den neun vorzüglichsten Häfen unserer Insel stellt sich während des Jahres 1871 im Vergleich zu 1870 wie folgt:

	1871:		1870:	
	Risten.	Fässer.	Risten.	Fässer.
Vereinigte Staaten ..	581,896	376,628	495,899	408,100
England	273,758	34,230	672,200	123,111
Nordamerika	36,325	576	46,327	1,393
Frankreich	50,481	714	177,813	1,918
Südeuropa	197,761	529	266,058	3,210
Andere Häfen	15,920	3,476	25,408	13,336
Total	1,126,141	416,153	1,681,705	551,068

Das durch vorstehende Tabelle erwiesene Defizit beläuft sich auf 555,564 Risten und 184,915 Fässer oder deren Aequivalent von 190,767 Tons à 2240 Pfb. Span.

Die Ausfuhr von den 9 Häfen Rubas zeigt ein Total in Risten, nach Reduzirung der Fässer zu Risten, von 2,478,638 Risten in 1871 gegen 3,472,676 Risten in 1870.

Der Vorrath am 31. Dezember 1871 in den diversen Seehäfen, sowie Pflanzungen wird auf 35,000 Risten und 5000 Fässer veranschlagt und die Konsumtion der Insel auf 350,000 Risten, und diese Annahmen erlauben die Berechnung der 1871er Ernte gegen frühere Jahre wie folgt:

¹⁾ Wegen des Vorjahrs vergl. Hand. Arch. 1872 II. S. 159.

	Riffen.
Ausfuhr im 1871	2,478,638
Vorrath am 31. Dezember 1871 inkl. Fässer	51,250
Konsumtion der Insel pro 1871	350,000
1871 Produktion.....	Total 2,879,888
1870 „	3,822,676
1869 „	3,822,300
1868 „	3,914,154
1867 „	3,142,875
1866 „	3,222,000
1865 „	3,262,000
1864 „	2,711,000
1863 „	2,694,000
1862 „	2,690,000
1861 „	2,752,000
1860 „	2,621,000

Die Ausfuhr von Melasses von der Insel Kuba hat während des Jahres 1871 einen Abfall von 93,739 Faß im Vergleich zum vorhergehenden Jahre erfahren und zwar wie folgt:

	1871:	1870:
	Fässer.	Fässer.
Vereinigte Staaten	214,518	275,003
Großbritannien	4,293	30,660
Britische Provinzen	12,757	22,002
Nord- und Südamerika	1,909	627
Andere Länder	1,076	—
Total	284,563	328,292

Auch für Melasses sind wesentlich höhere Preise bezahlt, wodurch die Reduktion der Ernte theilweise kompensirt worden ist. Die Totalausfuhr von Melasses während 1871 im Vergleich zu früheren Jahren stellt sich wie folgt:

im Jahre:	Fässer:	im Jahre:	Fässer:
1871.....	234,563	1865.....	285,500
1870.....	323,292	1864.....	263,000
1869.....	380,078	1863.....	262,200
1868.....	399,249	1862.....	265,000
1867.....	298,000	1861.....	262,000
1866.....	321,000	1860.....	275,000

Die nachstehende Tabelle repräsentirt das Rendement des Zuckers, zu Loth von 2240 Pfund reabigirt, während der letzten 10 Jahre:

	Zucker.	Melasses.	Total in Loth.
1871.....	539,441	152,459	691,900
1870.....	725,505	213,389	938,894
1869.....	726,237	247,050	973,287
1868.....	749,389	259,011	1,008,400
1867.....	597,146	193,700	790,846
1866.....	612,180	208,650	820,830
1865.....	619,780	185,575	805,355
1864.....	515,090	170,950	686,040
1863.....	511,860	170,430	682,290
1862.....	511,100	172,250	683,350

Die ganze Ausfuhr von Zucker und Melasses procentweise gerechnet zeigt während der letzten 3 Jahre folgendes Resultat:

	1871:	1870:	1869:
	76½ pCt.	60½ pCt.	65½ pCt.
Vereinigte Staaten.....	12½ „	27½ „	22½ „
Großbritannien.....	6½ „	5½ „	5 „
Südamerika.....	1½ „	3½ „	4½ „
Frankreich.....	1½ „	1½ „	1 „
Nordamerika.....	2½ „	2½ „	1½ „
Andere Länder.....	2½ „	2½ „	1½ „

Honig (Miel d'abeilles). Das Jahr 1871 eröffnete mit einer lebhaften Nachfrage und da nicht unbedeutende Quantitäten vom Innern zur Stadt gelangten, so verlaunten manche Umsätze zu 5½—6 Reales per Gallon. Der Vorrath schmolz rasch zusammen und Preise gingen im März bereits auf 6½—7 Reales. Diese Notirung ist für den Rest des Jahres als nominell zu betrachten.

Diverse Lieferungsverträge wurden im Dezember geschlossen zu Preisen fluktuirend von 6—6½ Reales per Gallon. Die Ausfuhr in den beiden letzten Jahren ist durch nachstehende Tabelle gegeben:

	1871:	1870:
Bestimmung:	Dreizeh ob. Fässer v. ca. 80 Gall.	
Vereinigte Staaten.....	36	380
Großbritannien.....	—	9
Deutschland	107	783
Holland	117	345
Belgien	522	228
Frankreich	—	36
Spanien	240	80
Britische Provinzen	—	25
Total.....	1022	1886

Wach. Die Ernte resp. Ausfuhr belief sich im Jahre 1871 auf 13,208 Arroben à 25 Pfund vertheilt wie folgt:

nach Spanien.....	5,923 Arroben,
„ Mexiko.....	5,189 „
„ Großbritannien... ..	1,527 „
„ d. Verein. Staaten	327 „
„ Frankreich.....	106 „
„ Italien	85 „
„ Belgien	51 „

Total 13,208 Arroben, gegen 8704 Arroben in 1870 und 28,049 Arroben im Jahre 1869.

Preise fluktuirten im Laufe des Jahres von 8½—9½ Doll. pr. Arrobe à 25 Pfund für gelbes Wach, 12½—13½ Doll. pr. Arrobe à 25 Pfund für weißes Wach, gegen 7½—9½ Doll. für gelbes und 11—13 Doll. für weißes Wach im Jahre 1870.

Rum. Die Hauptumsätze in diesem Artikel haben in den Nebenhäfen Kuba, wo der Vorrath nicht unbedeutend, stattgefunden.

Die äußersten Preise während des Jahres waren:

32 —40 Doll. für farbige Waare,	
35 —42 „ „ weiße „	
78 —82 „ „ raffinirte „	
gegen 27½—37 „ „ farbige „	
28½—44 „ „ weiße „	
35 —85 „ „ raffinirte „	

im Jahre 1870.

Exportation vertheilt sich wie folgt:

nach Spanien.....	10,867 Faß,
„ Großbritannien.....	1,500 „
„ Südamerika.....	1,396 „
„ Deutschland	306 „
„ Belgien.....	10 „
„ den Verein. Staaten..	8 „
„ Holland	3 „
Total.....	14,080 Faß,

gegen 12,125 Faß in 1870 und 13,605 Faß im Jahre 1869.

Kaffee. Die Bebauung dieses Produkts wird mit jedem Jahre mehr vernachlässigt und zudem haben die im östlichen Theile der Insel befindlichen Pflanzungen durch die Insurrektion so sehr gelitten, daß der zum Konsum der Insel nöthige Bedarf im letzten Jahre ganz und gar von der Schwesterinsel Puerto Rico importirt werden mußte. Es ist in

Folge des großen Mangels an Arbeitskräften zu erwarten, daß dieser Artikel nach und nach als Produkt dieses Landes ganz verschwinden wird.

Tabak. Der Preis dieses Gewächses ist allgemein im vorigen Jahre sehr bedeutend aufgegangen und es scheint in der That, als wenn weder gute noch schlechte Ernten dieser steigenden Tendenz Einhalt thun könnten.

Die durch die im Oktober und November 1870 stattgefundenen Orkane, die den jungen Pflanzen im Felde wesentlichen Schaden beibrachten, veranlaßten ernstlichen Befürchtungen bezüglich der damaligen Ernte wurden glücklicherweise durch das später eintretende günstige Wetter in den Tabaksdistrikten gehoben und das Resultat war ein bei weitem vortheilhafteres, als man zu erwarten berechtigt war. Die Ernte war quantitativ natürlich eine sehr wenig zufriedenstellende, und man sah die den Ausfall um so mehr, da in Folge der zusammengeschmolzenen Vorräthe auf Europäischen Märkten die Nachfrage eine sehr lebhaft war. Bereits zu Beginn der Saison zeigten sich viele Käufer, sowohl für den Bedarf der hiesigen Fabriken wie für das Ausland, und die Folge davon war, daß Preise ca. 20 pEt. über frühere Notirungen für *Vuelta Abajo*-Tabake aus den hügeligen Distrikten, wie *Vinales* u., anjogen. Es ist davon in recht bedeutendem Maasse verladen worden, besonders nach Deutschland zu Preisen von

170—260 Doll. per Ballen für 1.—6. Qualität,	
110—140 „ „ „ „ 6.—7. „	
60—100 „ „ „ „ 7.—8. „	
35—50 „ „ „ „ 8.—9. „	

Es ist in Havana gebräuchlich, bei Blättertabak die 1. bis 5. Klasse zusammen zu notiren resp. zu verkaufen.

Angeichts einer stetigen steigenden Tendenz und des mehr und mehr verschwindenden Vorraths erreichten Preise folgende Höhe:

Für *Vuelta Abajo*-Blatt, die geringeren Sorten der *Comas*-Distrikte, als *Vinales* einschließend:

180—280 Doll. für 1.—6. Qualität,	
130—160 „ „ „ „ 6.—7. „	
80—120 „ „ „ „ 7.—8. „	
55—60 „ „ „ „ 8.—9. „	

Ein neues Ereigniß in unserem Markt ist die Introduction von Tabak von der benachbarten *Schweizerinsel* *Puerto Rico*, die früher streng verboten, indeß, um den Fabrikanten Anshülfe zu bieten, von der Regierung inzwischen gestattet worden ist. Die Aufhebung dieses Verbots ist namentlich dem Umstande zuzuschreiben, daß die Nachfrage von bräun beständig im Zunehmen begriffen und der bedeutende Abfall der Tabakernte in dem östlichen Theile Kubas eine Vertheuerung des Kubablattes, wie nie zuvor, verursacht hat. Man schätzt die Einfuhr von *Puerto Rico* in Havana im Ganzen bis am 31. Dezember 1871 auf 10,000 Ballen, Deckblatt und Einlage, ersteres in 1. und 2. Qualität und letztere in 3. und 4. Qualität aufgemacht.

Ueber *Jara*, *Guiza*, *Jiguani*, *Mahari*, *Sagua* und andere im östlichen Departement geernteten Tabake läßt sich wenig oder nichts sagen, da die Produktion dieser Qualitäten in Folge der dort noch immer hausenden Insurrektion so zu sagen auf Nichts zusammengeschmolzen ist. Im Anfang des Jahres notirte man für *Jara*-Tabak ca. 34 Doll. pr. Otl., indeß stieg der Preis rasch auf 50—55 Doll.

Seitige in den Tabaksdistrikten, mit Ausnahme des *Jarabistrits*, gefallene Regen geben für die *Vuelta Abajo*, *Partido* und *Remedios*-Tabake Aussicht auf sehr zufriedenstellende Ernte, sowohl quantitativ als qualitativ, und man hofft die Ernte doppelt so groß als die letzte zu sehen.

Das Sden in der *Vuelta Abajo* — das am meisten begünstigte Terrain für das Bauen der Tabakspflanzen — und die Verpflanzung der jungen Pflanzen ist in der letzten Saison mehr als je zuvor be-

günstigt worden. Der Schneideprozeß ist daher auch früher begonnen und man ist berechtigt, angesichts der günstigen Witterung auf ein wirklich schönes Blatt in diesem Jahre 1872 Hoffnung zu setzen.

Eigarren. In Folge des ungünstigen Ausfalles der 1870er Tabakernte fanden Eigarren ihres bitteren Geschmacks und schlechten Ansehens wegen nirgends Beifall; die Nachfrage war Anfangs 1871 sehr limitirt, indeß wurde dieselbe nach und nach lebhafter, namentlich für seine Sorten, nachdem man sich überzeugt hatte, daß die vermeintlich großen Lager in England, den Vereinigten Staaten und in Deutschland bedeutend reduziert waren.

Vershipper nach Deutschland waren besonders zurückhaltend, da dieselben auf das Einkommen der neuen Ernte zu warten wünschten. Letztere kam sehr verspätet zur Stadt und wenn man die Qualität der der 1870er Ernte auch bei weitem vorzog, so war das Rendement in Farbe doch sehr unbefriedigend. Häßliche Farben fehlten gänzlich und durchgehend war das Blatt so dunkel, daß es für Europäische Märkte wenig oder gar keinen Beifall fand.

Der jetzt zur Fabrication gelangende Tabak brennt vorzüglich und ist besonders mild von Geschmack, sogar die dunklen Nuancen „*Roburos*“ nicht ausgenommen. Unsere Fabrikanten sind allgemein der Meinung, daß sich Konsumenten nach und nach an die dunkleren Farben gewöhnen werden, besonders wenn dieselben mild von Geschmack sind.

Ueber Preise läßt sich bis jetzt noch wenig sagen. Es ist positiv, daß dieselben in Folge des so sehr theuren Rohmaterials, der hohen Abhne, — die namentlich in jüngster Zeit durch wiederholte Strikes von 15 bis 25 pEt. gestiegen sind, — die außerdem in Gold bezahlt werden, und der ungewöhnlich hohen Abgaben, die die Fabrikanten während der Dauer der Insurrektion zu zahlen haben, eine nie gesehene Höhe erreichen werden.

Die französische „*Regie*“, die alljährlich bedeutende Kontrakte für die Lieferung von Eigarren in *Londres*-*Facon* zu machen pflegte, scheint für das Jahr 1872 keine Kontrakte machen zu wollen, da die gegenwärtige Lage der Dinge, besonders wohl des Preises wegen, nicht konvenient erscheint. — Es verlautet sogar, daß die *Regie* einen großen Theil dieser *Londres*-Eigarren in Deutschland fabriciren zu lassen beabsichtigt, da es derselben in Frankreich an geschickten Arbeitern gebricht.

Havana-Eigarren zum Preise von 20 Doll., in rauchbarer und guter Qualität, gehören der Vergangenheit an. Man findet es mühsam, zu 25 Doll. eine tabelfreie *Londres* zu finden und zu diesem Preise lassen sich auch nur unbekannte Fabrikanten zur Lieferung herbei.

Frachten. Das Jahr 1871 eröffnete mit einer großen Anzahl disponibler Schiffe sowohl in diesem wie in fast allen Außenhäfen, und wenn es dem Frachtenmarkte an Belegung fehlte, so war dies hauptsächlich der späten Ankunft neuer Jader in den Seehäfen zuzuschreiben. Viele der in den ersten Monaten des Jahres hier angekommenen und frachtsuchenden Schiffe, mit den korranen Sägen nicht zufrieden, versegelten in Ballast nach dem Norden. Die Frage nach Schiffen in den Monaten Juni, Juli und August war so gering, daß die Frachten auf ihren niedrigsten Standpunkt zurückgingen und erst gegen Ende des Jahres, nachdem Schiffsräume wirklich rar geworden, machte sich eine Besserung fühlbar.

Die nachstehende Tabelle zeigt die in den letzten 10 Jahren nach dem Britischen Kanal für *Ordres* bezahlten äußersten Frachten:

Jahr	Schilling und Pfennige Sterl. p. Ton	p. 2240 Pfd. Span.
1862 durchschnittlich	52 Sh. 11 Pce.	— 59 Sh. 4 Pce. per Ton
1863	46 „ 10 „	— 56 „ 9 „ „
1864	44 „ 4 „	— 54 „ 2 „ „
1865	33 „ 3 „	— 37 „ 8 „ „
1866	35 „ 4 „	— 52 „ 11 „ „
1867	33 „ — „	— 50 „ — „ „

1868 durchschnittlich	41	Sh.	2	Dec.	—	55	Sh.	10	Dec.	per	Ton
1869	41	„	9	„	—	49	„	—	„	„	„
1870	34	„	6	„	—	43	„	—	„	„	„
1871	26	„	—	„	—	35	„	6	„	„	„

Es sollte der Deutschen Rheberei anempfohlen sein, ihre Frachtschiffen den Schiffe möglichst in der ersten Hälfte des Jahres in Ruba ankommen zu lassen, da gewöhnlich, d. h. in normalen Zeiten, Frachten am vorteilhaftesten notirt stehen und vom Dezember bis Ende Mai am wenigsten vom gelben Fieber für die Mannschaft zu befürchten ist. — Es sollten die Deutschen Kapitaine, namentlich solche, welche diesen Hafen zum ersten

Male besuchen, ebenfalls angewiesen werden, vor Abschluß irgend einer Charter durch Vermittelung eines hiesigen Schiffsmäkers die Offerten dem Konsulate vorzulegen, indem dadurch in manchen Fällen der Rheberei Nachteile vermieden werden können, die, wie die Erfahrung gelehrt hat, durch übereiltes Handeln der Kapitaine in Folge Ueberredungsgebe der Mäker leider nur zu häufig vorgekommen sind.

Schiffahrt. Nachstehend folgt eine Tabelle der in den letzten 5 Jahren im Hafen von Havana angekommenen Schiffe mit deren Tonnengehalt, nach der Nationalität geordnet:

Nationalität.	1871		1870		1869		1868		1867	
	Schiffe.	Tons.	Schiffe.	Tons.	Schiffe.	Tons.	Schiffe.	Tons.	Schiffe.	Tons.
Amerikanische	740	335,158	738	361,658	721	378,645	724	363,659	615	285,723
Spanische	670	191,022	677	181,792	574	142,320	625	173,537	624	170,281
Englische	262	77,504	340	125,572	307	124,522	355	119,451	351	122,173
Französische	34	34,932	35	37,490	58	50,661	63	59,095	71	60,196
Belgische	1	419			1	424	1	305	1	700
Holländische	6	1,044	5	868	11	2,245	13	2,192	17	4,338
Dänische	5	2,421	6	1,458	15	4,172	9	3,105	13	4,885
Deutsche	34	49,739	36	42,070	40	43,315	13	4,582	29	8,750
Norwegische	57	20,961	69	24,606	68	26,061	80	15,989	41	13,322
Schwedische	22	7,780	10	3,827	19	3,372	14	5,072	10	3,349
Italienische	5	2,003	4	1,313	1	385	4	667	1	3,615
Diverse	23	8,449	32	11,758	47	23,423	59	38,571	43	18,595

Die in vorstehender Tabelle aufgeführten Deutschen Schiffe schließen die hier im Laufe des Jahres 1871 angekommenen Dampfer des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft, deren des Krieges wegen nur wenige kamen, mit ein.

Es wird gut sein, hier einige für die Deutsche Rheberei nützliche Bemerkungen beizufügen und zunächst die Aufmerksamkeit der Schiffeigentümer auf die Ausstellung der für die Insel Ruba bestimmten Manifeste zu lenken.

Es wird durchgehends von der Spanischen Zollbehörde verlangt, daß jedes Schiff, ob solches früher einen Hafen dieser Insel bereits besucht hat oder nicht, in dem vom Spanischen Konsul im Abgangshafen legalisirten Manifest nicht allein den Tonnengehalt nach der Messung des Schiffes im Heimathshafen, sondern auch die Tragfähigkeit in Spanischen Tons angebe. Die dieser letzteren Verordnung Zuwiderhandelnden verfallen einer Geldstrafe von 25 Doll., die fast sämtlichen Deutschen Schiffen, die in 1871 und bis heute hier angekommen sind, auferlegt, aber in den meisten Fällen durch Vermittelung des Generalkonsulats seitens der Zollbehörde aufgehoben worden ist.

Die Spanischen Konsularbeamten in den respektiven Abgangshäfen vernachlässigen es fast durchgehends, den fremden Kapitänen bei Visirung ihrer Papiere für Ruba die nöthigen Anleitungen zu geben und wenn gleich die hier ankommenden fremden Schiffe nach Entschiffung behufs Berechnung der Hafenaabgabe gemessen werden, ist doch die Anführung des Spanischen Tonnengehalts im Manifest stets zu empfehlen, wobei die nachstehende Reduktionstabelle dienen kann:

eine Englische Ton	Register = 1,23	Spanische Ton,
„ Amerikanische Ton	„ = 1,23	„
„ Lübecker Last	„ = 3,50	„
„ Bremer	„ = 3,20	„
„ Hamburger Last	„ = 3,45	„
„ Mecklenburger oder Rostocker Last	„ = 4,05	„

Die Aufmerksamkeit der Deutschen Rheberei ist ferner darauf zu lenken, daß es den Vershiffen in Europäischen Häfen, für spezielle Zwecke, Preuß. Handels-Archiv 1872. II.

in den meisten Fällen bei Verladungen nach Ruba darum zu thun ist, in den Manifesten und Konnossementen die Beschreibung der Kollis womöglich zu verheimlichen und anstatt Kisten, Fässer, Barrel, Körbe, Ballen, Bündel sich nur der Benennung „Kollis“ zu bedienen. Diese Ungenauigkeit, die manchmal zum Schmuggelhandel benutzt wird, wird ebenfalls mit einer Geldbuße von 25 Doll. bestraft, welche die Deutschen Schiffsführer stets zu vermeiden im Stande sind.

Tonnengelder. Die in sämtlichen Häfen dieser Insel erhobenen Tonnengelder sind die am 12. März 1867 zu Madrid dekretirten.¹⁾

Geldmarkt. Unsere Banken haben der Geschäftswelt auch im vergangenen Jahre in so liberalem Maße, wie es die Marktverhältnisse nur zuließen, Facilitäten gewährt und das Geschäft ist daher ein sehr lebhaftes gewesen. — Der Zinsfuß fluktuirte vom Januar bis zum April zwischen 7 und 8 pEt. p. a., vom Mai zum Juli 6 bis 8 pEt. p. a., August zu September 6 zu 7 pEt., Oktober bis Dezember 7 bis 8 pEt. p. a.

Gold ist im Preise wesentlich gestiegen und scheint mehr und mehr aus dem Markte zu verschwinden und den Banknoten der Spanischen Bank Havanas Platz machen zu wollen.

Die Prämie für Gold fluktuirte in 1871 von 3 bis 6½ pEt. Prämie, während in diesem Jahre 1872 die Prämie allmählig angezogen und im letzten Monate momentan 11—12 pEt. erreichte.

Diese dem Lande so nachtheiligen Verhältnisse sind wohl hauptsächlich dem allgemeinen Mangel an Vertrauen für die Zukunft, der sich einer großen Anzahl Bemittelter bemächtigt, insofern auch in nicht unbedeutendem Maße dem nach und nach entstehenden Spekulationsfieber mancher Kapitalisten zuzuschreiben.

Die hervorragendsten hier lebenden Spanischen Patrioten, die für die Erhaltung und das Wohl der Insel und deren Integrität unermessliche Geldopfer gebracht und noch bringen und unermüdet an dem Werk der Regeneration arbeiten, haben wiederholt im Mutterlande petitionirt, um die Schuld, die auf der Insel lastet, durch die Cortes als Nationalschuld anerkennen zu lassen.

¹⁾ Vergl. Hamb.-Arch. 1867 I. S. 494.

Es handelt sich vorzüglich hier um die ca. 50 Millionen Dollars Papiergeld, die die Bank: „El Banco Español de la Habana“ auf Veranlassung der Regierung emittirt, wovon diese ca. 30 Millionen nach und nach der Circulation zu entziehen verspricht und zu welchem Ende die Einfuhr von Waaren und Ausfuhr von Produkten seit längerer Zeit mit außerordentlich hohen Abgaben belastet worden ist.

Die Bekämpfung der Insurrektion hat die Emission dieses nicht unbedeutenden Betrages in Banknoten verursacht und ihr ist es zuzuschreiben, daß Kapitalisten und sonst bemittelte Klassen successive ihr Eigenthum in Gold zum Lande hinausgeschickt haben und allmählig eine Vertheuerung des Goldes gefolgt ist.

Nach den jüngsten Nachrichten scheint man im Mutterlande die Nothwendigkeit einer energischen Maßregel bezüglich Kubas einzusehen und sollte man das langgehegte Projekt der Anerkennung des fraglichen Papiergeldes als Nationalschuld in Ausführung bringen, so möchte man mit Ruhe in die Zukunft zu sehen Ursache haben.

Das Vertrauen würde sich allmählig wieder einstellen, die Menge des aus der Insel speidirt Goldes würde den Weg hierher zurücksinden und das Geschäft wie in frühern Jahren auf der gesunden Goldbasis gemacht werden.

Daß das Vertrauen im verfloffenen Jahre fehlte, beweist der Um-

stand, daß die Einfuhr an Gold ca. 6,000,000 Doll. geringer, als in 1870 und 6,500,000 Doll. geringer als in 1869 war.

Eingeführt wurden von:	1871:	1871:
den Vereinigten Staaten	878,450 Doll.	3,860,221 Doll.
Mexiko	352,621 „	333,635 „
Spanien	199,030 „	302,110 „
St. Thomas	109,217 „	345,388 „
anderwärts	17,736 „	2,666,451 „
Total	1,557,054 Doll.	7,507,800 Doll.

Aktien. Die diversen in 1857 ins Leben gerufenen Aktien-gesellschaften, von denen nur die am Fuße bemerkten ihre Transaktionen fortgesetzt, während eine Anzahl derselben seit mehreren Jahren bereits liquidirt sind, haben theils durch die in 1868 ausgebrochene Insurrektion und theils durch allzu verwegene Spekulationen in finanzieller Beziehung nicht unbedeutend gelitten und Aktionäre, die auf schlechtes Resultat und ungenügende Dividenden geklagt, sich zurückzuziehen wünschten, konnten dies nur mit bedeutenden Opfern bewerkstelligen.

Die am 31. Dezember 1871 resp. heute existirenden Aktiengesell-schaften, die sich dem Bankfache, Waarengeschäfte, Gasbereitung, Dampf-schiffsverkehr, Eisenbahnbauten u. widmen, sind die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten.

Verzeichniß der in Havana bestehenden Aktienunternehmungen und Kreditgesellschaften.

Bezeichnung derselben in Deutsch.	Subskribirtes Kapital. Doll.	Realisirtes Kapital. Doll.	Reservefonds. Doll.	Parirwerth der Aktien. Doll.	Durchschnitts- werth am 31. Dezember 1871.	Letzte annoncirte Dividende.	Bemerkungen.
Spanische Bank	6,000,000	voll	500,000	500	25 pCt. Präm.	7½ pCt.	} Erstes Semes- ter 1871.
Gewerbank	1,600,000	„	73,041	500	„	5 „	
Merkantile Bank	525,000	„	„	500	12 pCt. Präm.	6 „	
Handelsbank	7,000,000	„	140,000	500	59 „ Disct.	„	
San José-Bank	1,500,000	„	105,000	500	„	2 pCt.	
Sparcasse	600,000	„	220,000	100	16 pCt. Präm.	6 „	
Die Bank La Alianza	2,800,000	„	138,000	500	80 „ Disct.	3 „	
Zucker Magazine von St. Catalina	1,000,000	„	4,300	500	30 „	8 „	
der Pflanzter	622,000	525,500	„	500	20 „	„	
Spanische Gas Compagnie	3,181,600	voll	169,680	500	30 „	8 pCt.	
Cubatische Gas Compagnie	540,136	„	3,000	500	65 „	7 „	
Matanzas-Gas Compagnie	279,189	„	1,107	500	30 „	7½ „	
Erste Dampf-Fähre-Compagnie	228,000	„	„	500	55 „	12 „	
Dampfschiffahrtsgesellschaft der Südküste der Insel	550,000	„	„	500	1 „ Präm.	12 „	
Eisenbahn von Havana	5,000,000	„	2,512,000	500	45 „ Disct.	8 „	
„ des Westens	3,140,000	2,600,000	„	500	90 „	„	
„ von Regla nach Matanzas	2,100,000	voll	„	500	96 „	„	
„ „ Marianao	545,700	479,000	} in Bildung begriffen	100	„	„	
„ „ Matanzas	3,433,500	voll		500	55 pCt. Disct.	8 pCt.	
„ „ Sagua	2,481,790	1,938,010	7,103	200	25 „	5 „	
„ „ Cienfuegos	2,000,000	1,849,165	13,057	250	60 „	3 „	
„ „ Caibarien	2,000,000	989,500	} in Bildung begriffen	100	55 „	„	
„ „ Trinidad	800,000	voll		200	„	„	
„ „ Cardenas y Jucaro	6,787,000	„	11,000	500	2 pCt. Disct.	11 pCt.	

Das Grundkapital der Spanischen Bank (Banco Español) ist 6,000,000 Doll., wie aus vorstehender Tabelle hervorgeht. Dasselbe wird jetzt (Juni 1872) durch Ausgabe von 4000 Aktien à 500 Doll. um 2,000,000 Doll. erhöht und zwar zur Prämie von 35 pCt. auf den Parirwerth, so daß die Bank einen Nutzen von 700,000 Doll. darauf realisirt. Der jetzige Marktwert der Aktien der Spanischen Bank ist dagegen 45 pCt. Pr.

An Papier hat diese Bank bis heute (30. Juni 1872) 49 Millionen Dollars emittirt, wovon 12 Millionen Dollars für Rechnung der Bank, während die restirenden 37 Millionen für Rechnung der Regierung nach und nach in Circulation gesetzt worden sind.

Zur allmählichen Amortisation dieser letztern Summe wird der auf Ein- und Ausgangszoll bestehende und unter dem Namen Kriegsteuer seiner Zeit decretirte additionelle Zoll verwandt, sowie ferner das Produkt

Kartoffeln. Die Totaleinfuhr von diversen Weltgegenden betrug in 1871 116,715 Barrels, gegen 115,409 Barrels in 1870.

Preise fluktuirten zwischen $3\frac{1}{2}$ Doll. und $9\frac{1}{2}$ Doll. per Barrel, gegen $2\frac{1}{2}$ Doll. und $8\frac{1}{2}$ Doll. per Barrel in 1870.

Reis, Ostindischer. Die Nachfrage ist eine lebhaft gewesene und Preise haben sich durchgehend behauptet.

Die äußersten Preise waren $10\frac{1}{2}$ à 14 Realen per Arroba von 25 Pfd. für langkörnigen, $10\frac{1}{2}$ —12 Realen für runden, 7 — $10\frac{1}{2}$ Realen für ordinaire Sorten.

Eingeführt wurden von Ostindischem Reis (inkl. 4560 Sack von den Vereinigten Staaten) im Ganzen: 242,557 Sack gegen 300,733 Sack in 1870.

Von Spanien betrug die Importation außerdem 17,875 Sack Valencia-Reis, der zu $10\frac{1}{2}$ —14 Realen per Arrobanehmer fand.

Die Sacke enthalten gewöhnlich 2 Englische Ewt.

Nachstehend folgt eine Uebersicht der in den letzten 10 Jahren in Havana eingeführten hauptsächlichsten Artikel.

Jahre	Gefal- nes Fleisch von Buenos- Aires in Quintals	Klappfisch in Quintals				Mehl in Barrels			Reis in Quintals				Wein in Orghest von Spanien	Diefen 1000 Fuß von Nord- amerika	Kohlen in Lons	Petro- leum in Quintals von den Ver- einigten Staaten
		von Briti- schen Pro- vinzen	von den Ver- einigten Staa- ten	von Europa	Total	von Spanien	von den Ver- einigten Staaten	Total	von Caro- lina	von Spanien	von Ost- indien	Total				
1862	361,177	32,256	4274	5,956	42,486	231,108	.	231,108	675	94,268	331,415	426,358	44,947	10,551	178,679	7,658
1863	278,891	28,349	9237	34,448	72,034	210,253	1,180	211,433	.	57,503	198,266	255,769	48,979	8,152	110,759	20,243
1864	299,268	32,159	2468	42,455	77,082	230,117	1,578	231,695	.	5,224	319,874	425,098	64,025	11,185	148,884	25,699
1865	339,116	23,263	1050	38,696	63,009	213,616	8,765	222,371	.	175,440	262,631	338,071	56,466	21,925	143,820	15,912
1866	251,016	18,780	4422	43,444	66,646	479,745	10,098	489,843	.	92,600	279,322	371,922	60,450	15,980	130,040	17,484
1867	289,799	31,366	1554	51,251	84,171	180,969	32,248	213,217	90	64,826	244,953	309,869	51,927	22,328	143,618	18,881
1868	379,598	12,355	7074	43,021	62,450	98,055	92,692	188,747	1803	30,660	461,302	493,765	63,504	17,695	119,087	17,669
1869	257,214	20,506	3806	33,188	57,500	167,773	70,637	238,410	.	25,288	324,501	349,789	59,644	11,881	161,470	42,550
1870	296,282	25,572	7323	53,445	86,340	217,191	113,768	330,959	330	40,156	676,649	717,135	79,898	21,503	145,366	90,100
1871	240,454	40,267	1925	42,665	84,857	146,767	77,988	224,755	8	30,534	477,494	507,836	67,366	18,634	89,340	84,719

Wenngleich die Deutsche Manufaktur während des letzten großen Krieges namentlich in Folge des Mangels an Arbeitskräften, sowie der diffizilen Verkehrsmittel wesentlich beeinträchtigt worden ist, so hat doch nach Abschluß des Friedens ungeachtet der drüben eingetretenen Vertheuerung jeglicher Artikel ein sehr bedeutendes Quantum Deutscher Fabrikate seinen Weg nach Kuba gefunden und besonders in der zweiten Hälfte des Jahres war die Importation hier im Vergleich zu früheren Jahren eine ziemlich beträchtliche.

Die Rheinprovinz hat besonders in Eisen-, Schneide- und sonstigen Waaren nicht unbedeutend geliefert.

Bayern, namentlich Nürnberg ist stark vertreten gewesen und hat sich durch Lieferung vieler Artikel ausgezeichnet, die früher als articles de Paris von Frankreich bezogen wurden.

Württemberg ist von früher in der Goldwaarenbranche gut repräsentirt gewesen, ebenso sehr Baden, dessen Fabrikate in bedeutender Quantität nach hier gekommen sind.

Sachsen hat in Strumpfwaren, Listados, Creas, Ruanes u. ansehnliche Posten nach Kuba dirigirt, und auch von andern Deutschen Staaten aus ist das Geschäft nicht minder lebhaft gewesen.

Eine statistische Uebersicht der einzelnen Artikel und deren Prägebez kann jedoch nicht gegeben werden, da die hiesigen Zollverhältnisse und besonders der noch immer fortbauende Schmuggelhandel ein derartiges Vorhaben zu nichte machen.

Dabei ist ferner in Erwägung zu ziehen, daß fast der größere von Deutschland kommende und für Kuba bestimmte Theil Fabrikate und Manufakturwaaren via Antwerpen verladen wird, woselbst Spanische Schiffsgelegenheiten nach hier häufiger und Frachten meistens billiger als in Bremen und Hamburg sich darbieten.

Dieses gilt in großem Maße für die aus der Rheinprovinz kommenden Artikel, die der billigen Transportmittel in Belgien wegen vorzugsweise über Antwerpen verladen werden.

Die Agrikulturverhältnisse der Insel zeigen im letzten Jahre im Vergleich zu den vorhergehenden durchaus keinen Fortschritt, was wohl

besonders dem großen immer mehr und mehr fühlbar werdenden Mangel an Arbeitskräften zuzuschreiben ist. Seitdem die Einfuhr von Sklaven von der Westküste Afrikas gänzlich aufgehört, ist bewiesen worden, daß die Sterblichkeit unter den Schwarzen, resp. Farbigen, die zur Bebauung des Landes verwandt werden, alljährlich um ca. 5 pCt. größer, als die Geburten sind, so daß man annehmen darf, daß die Sklaverei durch sich selbst aussterben werde, wenn dieselbe keine Zufuhr von außen erhält.

Die Coolies, von denen noch immer viele unter Kontrakt hier ankommen, haben sich für die Feldarbeiten in den meisten Fällen als untüchtig bewiesen und werden daher mehr zu leichtern und mehr Intelligenz erforderlichen Arbeiten verwendet. Man schätzt die Zahl der am 1. Januar 1872 auf dieser Insel anwesenden Coolies auf nahe an 80,000.

Das Augenmerk der Pflanze ist unter solchen Umständen mehr und mehr der Vervollkommenung der zur Zuckerrfabrikation erforderlichen Maschinen zugewandt und vorzüglich auf solche Gerätschaften, die zum Einbringen des Rohmaterials so viel als möglich die Handarbeit ersparen.

Wenn auch manches Neue in dieser Beziehung im letzten Jahre hier eingeführt worden ist, so stehen diese Neuerungen doch in keinem Verhältniß zu dem stets wachsenden Mangel an Arbeitskräften, der für die Zukunft der Insel zu ernstlichen Befürchtungen Anlaß giebt.

Die Regierung hier sowohl, wie in Spanien hat der Hebung dieses Uebels ihre Aufmerksamkeit geschenkt und besonders für fremde Kolonisation des Landes Reizung gezeigt, indeß ist es bis jetzt bei Plänen geblieben, deren Ausführung manche Schwierigkeiten in den Weg treten.

Der Gesundheitszustand der Insel ist im Allgemeinen im letzten Jahre weniger ungünstig, als in 1870 gewesen, trotz der namentlich im Innern und den Küstenstädten (in 1871) mit Verheerung aufgetretenen schwarzen Blattern, welche Epidemie besonders in der Armee ansehnliche Opfer verlangt hat.

Die Sterblichkeit in dieser Stadt beläuft sich für das verfloßene Jahr im Ganzen auf 9,532 Sterbefälle gegen:

10,906	Sterbefälle in 1870,
7,944	„ in 1869,
10,477	„ in 1868,
9,434	„ in 1867.

Die Zählung der Einwohner Havanas im Jahre 1867 ergab ein Total von 202,488, so daß prozentweise gerechnet die Sterbefälle in

1871	= 4,65 pCt.
1870	= 5,38 „
1869	= 3,92 „
1868	= 5,17 „
1867	= 4,65 „

betrugen, oder durchschnittlich in den 5 letzten Jahren 4½ pCt.

Von den Sterbefällen im vergangenen Jahre kamen allein 5358 auf die ungesunde Jahreszeit von Anfang Mai bis Ende Oktober, darunter 1126 durch schwarze Blattern und ungefähr die Hälfte der restirenden 4232 Fälle durch gelbes Fieber.

Im Jahre 1870 betrug die Sterblichkeit in der schlechten Saison allein 6358 Fälle, davon durch Cholera 1655 und schwarze Blattern 681; der größere Theil der restirenden 4022 durch gelbes Fieber. Total 6358.

Es starben in Havana in 1870 7113 Weiße, 3793 Farbige, Total 10,906 und in 1871 6557 Weiße, 2975 Farbige, Total 9532.

Wenigstens seit 1867 keine offizielle Zählung der Einwohner Havanas stattgefunden, so schätzt man die Zahl derselben heute (30. Juni 1872) auf ca. 230,000.

Brasilien.

Jahresbericht des Konsulats zu Rio de Janeiro für das Jahr 1871¹⁾.

Die ökonomischen Ergebnisse des Jahres 1871 für Brasilien haben die vielfach gehegten Erwartungen übertroffen; nicht allein Import und Export haben sich in ihren Resultaten als günstiger erwiesen, sondern auch der innere Verkehr des Landes und Alles, was zu ihm gehört, hat namhafte Fortschritte gemacht. Angesichts der enormen und improduktiven Absorption von Kapital durch den Krieg hat der öffentliche Kredit sich mehr und mehr befestigt, alle öffentlichen Werthpapiere sind gestiegen, Kapitalien waren reichlich, der Werth des Circulationsmittels nahm zu, der Cours stieg, Aktien aller Art von Privatunternehmungen wurden gefragt und stiegen gleichfalls. Es ist unthunlich, diese Thatfachen etwa einem Speculationsfeiler, der sich häufig nach großen Katastrophen ergibt, wie z. B. nach einem Kriege, zuzuschreiben, denn eine solche Speculation hat sich eben nicht gezeigt; in allen Zweigen des Verkehrs hat nach wie vor Zurückhaltung geherrscht und ist ein Urtheil, es habe sich irgendwo ein Uebermaß ergeben, unbegründet.

Alles dies läßt den objektiven Beobachter nur zu dem Resultate gelangen, daß im ökonomischen Leben Brasiliens kräftige Faktoren vorhanden sein müssen, welche den nachtheiligen, der oberflächlichen Betrachtung sich darbietenden Einflüssen entgegenwirken. Welches diese Faktoren sind, ist bei dem gänzlichen Mangel an Statistik schwer zu erkennen. Genüge es, zu sagen, daß ein Land, welches im Jahre 1864 bei einer Einwohnerzahl von 8 Millionen eine öffentliche Schuld von 333 Millionen besaß, und solche innerhalb 7 Jahren auf 648 Millionen vermehrt hatte, also pro Kopf 72 Milreis, sich dennoch in stetem Fortschritt erhebt. Das Jahr 1871 ist in mehr als einer Weise bemerkenswerth, es hat auch die Lösung der Sklavenfrage gebracht, eine Frage, die in anderen Ländern nur durch die furchtbaren Konvulsionen hat entschieden werden können,

eine Frage, die wohl im Stande war, auch die größte Zuversicht zu erschüttern. Es ist ein Faktum, daß die Beratung, Beschließung und Dekretirung des Gesetzes vom 28. September 1871, welches die freie Geburt der Sklaven sichert, ohne Scenen der Gewaltthätigkeit vor sich gegangen, daß die Einführung dieses Gesetzes nirgends ernstliche Opposition gefunden hat. Möglich, daß solches das Resultat sozialer Apathie ist, aber nicht weniger ist es wahr, daß das betreffende Gesetz auf die Zuversicht im Handel, auf die Hoffnungen für die Zukunft keinen nachtheiligen Einfluß gehabt hat, daß, wenn man sich dem allgemeinen Eindruck anschließen will, man der Ansicht nahe ist, daß die Lösung der Sklavenfrage durch die freie Geburt, durch das graduelle Befreien und Aussterben der Sklaven auf die ökonomische Entwicklung des Landes keineswegs hindernd einwirken werde. Eine Frage der Zukunft bleibt es freilich, ob der frei gemachte Sklave ebenso kräftig wie vorher arbeiten werde, oder ob es möglich ist, ihn zu rechter Zeit durch eine Immigration Europäischer Arbeiter zu substituieren.

Die Finanzen.

Es ist bekannt, daß die Kosten des Paraguanischen Krieges zum größeren Theil außer durch eine Emission von Papiergeld, und eine Ausgabe von sogenannten Apolices von 6 pCt. (uneinlösbare Konfols) auch noch durch Tresorwechsel (exchequer Bills) in 4—12 Monaten zahlbar bedeckt wurden. Diese Tresorwechsel bildeten für den Staatsschatz bei dem außerordentlichen Betrag, den sie erreichte, nämlich ca. 60,000 Kontos (40,000,000 Lhr.), eine stete Gefahr, denn in diesen Werthpapieren hatte der fremde Handel zum größten Theil die Kapitalien angelegt, welche wegen niedriger Course im Lande zurückgehalten wurden; bei einem Höhergehen der Course, was nach beendigtem Kriege in successiver Weise ja zu erwarten war, mußte der Staat gewärtigen, daß von ihm jeden Augenblick die Abzahlung eines großen Theiles dieser Wechsel abverlangt werde.

Um diesem Zustande der Ungewißheit zu entgehen, hatte der Finanzminister bereits im November 1870 25,000 Apolices zu 6 pCt. auf den Markt geworfen, und damit einen entsprechenden Theil der fluitirenden Schuld konsolidirt. Um dieselbe Zeit hatte er eine Anleihe in London aufgelegt, welche am 23. Februar 1871 durch die Bankiers Rothschild Söhne emittirt wurde, zum Nominalbetrage von 3 Millionen Pfd. Strl. zum Preise von 89 und zum Zinse von 5 pCt. Es wäre zu erwarten gewesen, daß durch eine so ansehnliche Vermehrung der konsolidirten Schuld, angesichts der kriegerischen Verhältnisse in Europa, welche noch die erste Hälfte des Jahres 1871 andauerten, der Werth von Brasiliens durchweg namhafte Erschütterung erfahren haben müßte; es hat sich aber das gerade Gegentheil hiervon ergeben, die Anleihe in London von 1871 erreichte alsbald eine Prämie und stieg bis zum Ende des Jahres von 89 bis auf 94. Ein gleiches Verhältniß ergab sich mit den älteren Anleihen in London; nicht weniger außerordentlich war die bedeutende Werthvermehrung der Brasiliens im Lande selbst, denn nachdem sie im Dezember 1870 in den letzten Tagen noch 94½ gestanden hatten, stiegen sie im Laufe des Jahres 1871 zeitweilig über pari und erreichten sogar eine Prämie von 15 per Mille. Wie für diese Brasilienkonfols, deren Zinsen in Papiergeld ausbezahlt werden, so war es ein Gleiches mit dem inneren Anleihen von 1868, dessen Amortisation und 6prozentige Zinszahlung in Gold zu gesehen hat; diese stiegen von 1 Konto 25 Milreis auf 1125 Milreis und zeitweilig selbst auf 1170 Milreis. Wie es möglich war, daß bei einem jährlich steigenden Angebot der Werthpapiere dieselben statt zu fallen, vielmehr bedeutend stiegen, mag hier unerörtert bleiben; es ist denkbar, daß verschiedene Umstände dazu mitwirkten, z. B. die große Einschränkung und Vorsicht, welche der Handel im Allgemeinen erfahren, und die daraus hervorgehende geringe Nachfrage nach Kapitalien, größere Oekonomie sämtlicher Klassen und die dadurch entstandene Accumulation neuer

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1871 II. S. 700.

Kapitalien, endlich die außerordentliche Werthserhöhung des hauptsächlichsten Produktes des Landes, des Kaffers, der gerade erst im Laufe des Krieges

eine recht glänzende Rolle zu spielen begann, und die daraus hervorgehende sehr große Vermehrung der Mittel des Landes.

Stand der Reichsschulden von 1866 bis 1871.

	1871 Mkrcis.	1870 Mkrcis.	1869 Mkrcis.	1867 Mkrcis.	1866 Mkrcis.
Auswärtige Anleihen.....	155,711,020	127,964,000	167,500,000	169,017,600	149,107,130
Innere Anleihen, 4, 5, 6 pEt.	254,930,700	250,154,300	191,964,773	124,182,700	104,390,000
Goldbonds.....	29,045,500	29,391,000	29,700,000		
Treasurewechsel.....	18,623,500	42,586,000	64,574,400	60,000,000	40,100,000
Gouvernem. Noten und Papiere.....	150,833,532	150,000,000	136,339,218	138,952,491	75,092,820
Depositos von Waisen, Abwesenden etc.	25,683,557	23,908,757	13,000,000	12,000,000	12,500,000
Ungefährer Betrag noch zu liquidiren in Folge des Krieges mit Paraguay.....	14,000,000	20,000,000			
Total	648,827,809	644,004,057	603,079,391	504,852,791	381,189,950

Obige Tabelle ergibt eine Steigerung der auswärtigen Schulden um ca. 3 Millionen Pfd. Sterl., eine Vermehrung der inneren konsolidirten Schuld, in Papiergeld ausbar, um ungefähr 3000 Kontos de Reis, eine Verminderung der in Gold amortisirten und ausbahren Schuld vom Jahre 1868 um ca. 850 Kontos, eine Verminderung von fast 24,000 Kontos de Reis der Treasurewechsel, die sich im Jahre 1862 auf 3,500,000 Reis reduziert finden. Dieselbe Tabelle zeigt, daß die Staatspapier-Emission unverändert geblieben, daß jedoch der für Waisen und Abwesende vom Staate verwaltete Schatz eine Vermehrung von circa 1,700,000 Mkrcis erfahren hat.

Wenn der Bericht über die finanzielle Lage des Landes hinsichtlich seines Credits nicht ungünstig lauten kann, angesichts des Umstandes, daß schon im ersten Jahre nach Ende eines kostspieligen Krieges und trotz der Vermehrung der äußeren Schuld um ca. 30,000 Kontos, sich dennoch die Totalschuld um kaum 4800 Kontos de Reis vermehrt hat, so ist dieses günstige Resultat größtentheils wohl daraus erwachsen, daß Import- und Exportzölle sehr bedeutend größere Erträge geliefert haben, wie nachstehende Uebersicht zeigt:

	Import. Mkrcis.	Export. Mkrcis.
1871	28,419,425	7,172,631
1870	22,563,012	6,206,482
1869	26,099,999	7,736,992
1868	16,268,967	7,618,498
1867	22,414,178	6,552,256
1866	17,561,749	4,759,370
1865	15,478,806	4,771,162

Das Cirkulationsmittel.

Mit der allgemeinen Besserung der finanziellen Verhältnisse hat sich auch eine namhafte Verbesserung des Cirkulationsmittels fund gegeben, wenngleich nichts geschehen ist, um den Umfang desselben zu beschränken.

Nachstehende Tabelle zeigt die Beträge, die sich heute im Umlauf finden und die seit 1854 im Umlauf waren:

Papiergeld, im Umlauf am 31. Dezember in den Jahren 1854—1871.

	Bank von Brasilien.			
Jahre.	Regierung. Mkrcis.	Rio. Mkrcis.	Branchen. Mkrcis.	
1854	46,692,805	15,530,700	—	
1855	46,692,805	21,662,870	—	
1856	45,692,805	27,488,160	—	

Bank von Brasilien.

Jahre.	Regierung. Mkrcis.	Rio. Mkrcis.	Branchen. Mkrcis.
1857	43,676,705	33,174,970	—
1858	41,664,698	22,125,500	—
1859	40,700,618	20,706,190	—
1860	40,117,310	21,172,400	—
1861	39,109,941	18,131,940	—
1862	33,323,589	20,152,440	—
1863	30,594,440	27,297,930	—
1864	29,094,440	43,168,000	—
1865	28,092,560	43,767,550	—
1866	33,255,820	42,902,370	—
1867	60,164,772	33,509,675	—
1868	120,629,699	31,867,180	—
1869	150,687,410	22,932,300	18,107,620
1870	151,916,164	24,747,220	14,012,780
1871	150,833,532	26,496,570	9,983,430

Bedenkt man, daß im Jahre 1854 das Pfd. Sterl. 8889 werth war, und daß in 1871 sein Preis zeitweilig sich nur auf 9600 stellte, so muß man erstaunen, daß so große Ursachen, die außerordentliche Vermehrung des Cirkulationsmittels, eine so geringe Wirkung, nämlich nur eine Verschlechterung von wenig mehr als 10 pEt. hervorbrachte.

Bekanntlich ist der Normalstand des Cirkulationsmittels 4 Mkrcis in Papiergeld für eine Oktave 22karätigen Goldes, oder 8889 für 1 Pfd. Sterl., oder 27 Pce. für 1 Mkrcis, oder 1300 Reis für 1 Preussischen Thaler.

Auch die Wechselkurse besserten sich folgerichtig im Jahre 1871, und ebenso ging der Preis von Sovereigns herunter. Alles das mag sich nun zum Theil erklären lassen durch das vermehrte Zutrauen, welches seit dem Aufhören des Paragwayischen Krieges eingetreten ist, unverkennbar rechtfertigt das jedoch nicht allein die Steigerung der Course und des Werthes des Cirkulationsmittels, sondern notwendigerweise müssen noch andere Faktoren mitgewirkt haben; neben vermehrter Produktion ist nicht außer Augen zu lassen, daß, nachdem in 1864 und 1865 eine große Anzahl von Banquiers fallirt hatten, und damit das Chequesystem arge Einschränkungen erfahren, eine größere Menge von Cirkulationsmitteln in Anspruch genommen wurde. Es mag bei alledem dahingestellt bleiben, ob man auf eine baldige Reetablirung von Normalzuständen, Wiederherstellung des gesetzlichen Werthes des Geldes zu rechnen hat. Die Antecedenten Brasiliens sprechen nicht dafür; die Erfahrung hat gelehrt, daß bei den ersten sich bietenden Schwierigkeiten die Regierung allemal wieder zur Emission des Papiergeldes griff.

bei den nicht auf irgend eine Weise ein Deutsches Interesse, ein Deutscher Exporteur, ein Deutscher Banquier theilhaftig wäre.

Aus allen diesen Elementen würde nun eine Deutsche Bank genügende Nahrung schöpfen können, und wenn man bedenkt, daß aus der monopolistischen Stellung der hiesigen Banquiers manche Unzuträglichkeiten hervorgegangen sein müssen, so liegt die Ueberzeugung nicht fern, daß eine Deutsche Bank freudig bewillkommt werden würde und daß es ihr leicht werden muß, ein noch so wenig bebautes Feld zu erobern. Deutschlands Handel ist in so mannigfaltiger Weise verwachsen mit dem Handel der Vereinigten Staaten, daß ohne Zweifel sich dort zunächst Deutsche Banken durch Filiale werden repräsentiren lassen. Da nun aber Brasiliens Handel nach den Vereinigten Staaten und von dort in namhafter Weise in Deutschen Händen ruht, so möchte es auf der Hand liegen, daß Institute, die schon in den Vereinigten Staaten vertreten, auch am leichtesten das Feld in Brasilien in Anspruch nehmen können.

Wie schon früher gesagt, wie auch schon oben angegeben, ist die Hauptbeschäftigung der hiesigen Banken heute, Wechsel billig einzutun und sie theuer zu begeben; Importeure nehmen nur in beschränktem Maße von den Exporteuren und diese sind, wenn nicht in den meisten, doch in sehr häufigen Fällen gezwungen, ihre Forderungen gegen Auslieferung von Verschiffungsdokumenten, unter Vorzeigung von Krediten unter allen möglichen faktischen und moralischen Garantien an die Banken abzugeben, welche dabei schon hier am Platze häufig von 1 bis 3 pEt. gewinnen, welcher Gewinnst aber auch noch dadurch vermehrt wird, daß dieselben Banken durch ihre Macht den Cours auf- und niedertreiben. Es ist das letztere ein außerordentlicher Gewinn, der allerdings sein Ende erreichen würde, sollte Brasilien einmal wieder zu normalen Verhältnissen in Betreff des Umlaufmittels zurückkehren. Eine solche Aussicht gehört jedoch mehr oder weniger in das Reich der Chimäre und daß seit Aufhören des Krieges Niemand daran gedacht hat, Maßregeln vorzuschlagen oder zu besprechen, die zur Herstellung des Pari-Geldwerthes führen, beweist, wie wenig darauf zu rechnen ist. Wenn aber auch diese größeren Vortheile einmal wegfallen sollten, so würde doch noch immer eine außerordentliche Verdienstmarge zwischen Nehmen und Zinsen bleiben.

Bankinstitute sind aber nicht allein bei ihren Coursoperationen auf den Rio de Janeiro-Markt angewiesen, vermöge der reichen und raschen Dampfschiffsverbindungen sind sie im Stande, auch die übrigen Märkte Brasiliens zu Hülfe zu nehmen und aus den Differenzen der Course an den verschiedenen Plätzen Nutzen zu ziehen, auch das ist reichliches Material für das Gedeihen einer Deutschen Bank.

Mauá u. Co. Dieses Etablissement, welches Filiale im Norden und Süden Brasiliens, zugleich auch im River Plata besitzt und das die Liquidation der schwächlich geleiteten Bank Mauá Mc. Gregor u. Co., bei welcher die Aktionäre seit vielen Jahren Zinsen und Kapital gepöfert haben, übernahm, hat auch im Jahre 1871 eine höchst beachtenswerte Rolle gespielt. Arg bei der Banco do Brazil verschuldet, hat es nur getrachtet, von den überall fest liegenden Werthen so viel wie möglich zu liquidiren.

London und Brazilian-Bank. Es ist derselben eine besonnene Leitung nicht abzusprechen und ist dieser Gewißheit zuzuschreiben, daß sich die Aktien der Bank gehoben haben, wenn auch noch der Diskonto derselben außerordentlich beträchtlich ist. Alle Vorsicht ist aber nicht genügend gewesen, um der Bank die Stellung wiederzugeben, welche genügendes Vertrauen inspiriren könnte. Will die London-Brazil-Bank eine Rolle spielen, wie sie von einem Bankinstitute erwartet werden dürfte, so ist eine Rekonstruktion und zwar unter Einschluß neuer Kapitalien erforderlich; eine Rekonstruktion hat aber bis jetzt nicht gelingen wollen, auch scheint man nicht im Sinne zu haben, die angesichts der gehabten Verluste so nothwendig erscheinenden Einzahlungen neuen Kapitals fordern zu wollen.

Banco Commercial. Bei der günstigen Lage des Geschäftes im Allgemeinen hat auch diese Bank Prosperität erfahren, immerhin ist zu rügen, daß die Direktion mehr auf das augenblickliche Interesse, d. h. auf augenblicklich gute Dividenden hinzujelen fortfährt, es möchte erscheinen, als wenn der Reservefonds auch heute noch in keinem Verhältnisse sei zu den bedeutenden Umsätzen der Bank. Trotzdem holen die Aktien dieser Bank eine bedeutende Prämie, nämlich 40 pEt.; die letzte Dividende war 12 pEt. pro anno.

Englisch Bank of Rio de Janeiro (limited). Es ist dies das tonangebende Etablissement; seine Stellung ist glänzend. Eine vorsichtige Leitung bei allgemein günstiger Lage hat im Laufe des Jahres ihre Stellung nur noch gestärkt, und sie sogar befähigt, im Laufe desselben Jahres ihre Zinsvergütungs-Bedingungen bei Depositen noch weiter zu ermäßigen.

Die Aktien der Bank, welche sowohl hier als in London veräußert sind, genießen eine Prämie von 25 bis 30 pEt., und bei einem außerordentlich großen Reservefonds, der das Kapital gegen alle möglichen Coursfluktuationen sichert, waren die Dividenden sehr beträchtlich, nämlich 10 pEt. als letzte Dividende.

Banco Rural u. Hypothecario. Auch diese Bank wird mehr oder weniger von Portugiesen geleitet und liegen ihr Interessen des fremden Handels fern. Es ist nicht zu verkennen, daß diese Bank nach den vielen Schlägen, die sie früher erfahren, aus gewaltigen Erfahrungen Nutzen gezogen, ihre Lage außerordentlich verbessert hat und daß daraus das Steigen ihrer Aktien gerechtfertigt sein dürfte. Immerhin ist die Steigerung von 180,000 Reis pr. Aktie oder 20,000 Reis Diskont im Laufe des Jahres auf 208,000 Reis oder 8000 Reis Prämie eine zu beträchtliche und kaum durch die Lage der Dinge gerechtfertigt, denn noch immer sind alte und beträchtliche Schäden zu liquidiren.

Banco do Brazil. Es ist schwer, daß ein Etablissement, dessen Grundlagen durch arge Fehler erschüttert worden, auch bei der besten Leitung wieder in ein richtiges Geleise komme. Bei dem großen Kapital, welches diese Bank erhalten, nämlich 33,000 Rontos de Reis, müßte es billigerweise die erste Rolle im Markte spielen, aber noch immer hat es sich nicht aus der schwierigen Lage entwickeln können, die frühere Fehler ihm bereitet. Mit dem Rechte der Emission ausgerüstet, konnte es für seine Transaktionen keine Grenzen, in allen Häfen des Reiches gründete es Filialen, überallhin streute es seine Kapitalien und erst im Augenblicke der Pression, nämlich als es zu spät war, als es schon die Sicherheit des Umlaufsystems über den Haufen geworfen, begann es sich zu besinnen und gewissermaßen in Liquidation zu treten.

Damit diese Liquidation die Agrikulturklasse, um welche es namentlich seine Kapitalien verliehen, eine Klasse, welche die Hauptgrundlage Brasilienscher Oekonomieverhältnisse bildet, nicht in ihrer Existenz bedrohen solle, wurde es nöthig, dieser Emissionsbank die Rechte einer Hypothekenbank zu verleihen; es wurde ihm also genehmigt, die schon indirekt der Agrikultur geleisteten Vorschüsse, nämlich gegen Wechsel mit zwei Unterschriften, wovon die eine die eines hiesigen Kaufmannes, die andere die des betreffenden Pflanzers, in direkte Vorschüsse gegen Hypothek der Pflanzungen zu verwandeln. Es wurde in dem Etablissement eine Spaltung vorgenommen, eine Hypothekenbranche und eine Diskontobranche etabliert. Die erstere bildet gewissermaßen die Liquidation alter fauler Geschäfte, die zweite ist in ihren Wirkungen verhältnismäßig limitirt, da ihr die Mittel zur Ausdehnung fehlen. Das Gesetz, welches die Bank auf solche Weise rekonstruirte, nahm ihr auch das Recht weiterer Emissionen, zwang sie vielmehr zu jährlicher Verminderung dieser Emission; dieselbe hat sich denn auch vom letzten Jahre von 24,747,220 Reis auf am 31. Dezember 26,496,570 Reis vermehrt.

Die Filialen in den verschiedenen Häfen sind eingegangen und hat es vor der Hand wenigstens den Anschein, als werde das Gesetz hinsichtlich der Liquidation der Banco do Brazil-Emission streng durchgeführt werden. Dadurch käme man zu dem Zustande zurück, in welchem sich das Cirkulationsmittel des Reiches von 1846 bis 1857 befand: daß eben nur dem Staate das Recht der Prägung von Münzen und die Emission von Papiergeld zustehe, daß letzteres einen gewissen nicht zu überschreitenden Umfang besitze, daß also, wenn durch Vermehrung der Cirkulation von Werthen ein größerer Bedarf von Cirkulationsmitteln eintrete, dieser durch die natürliche Influx edler Metalle gedeckt werden müsse. Trotz der großen Schwierigkeiten, mit welchen die Bank zu kämpfen gehabt und noch haben wird, ist der Werth ihrer Aktien der allgemeinen Bewegung gefolgt, und während sie zu Anfang des Jahres noch Diskonto erlitten, genießen sie zu Ende des Jahres eine ansehnliche Prämie. Abundanz des Geldes und Mangel an allgemeiner Kenntniß, ein Hingeben an mehr oder minder fundirten Hoffnungen haben zu solchem Verhältniß führen können; freilich besitzt die Bank einen Reservefonds von nahezu 8000 Kontos, dabei findet sich in ihrem Aktium auch ein Debitor, dessen Verhältnisse seit langer Zeit in Liquidation sind, dessen Schuld jenen Betrag übersteigt. Der wirkliche Sachverhalt also berechtigt nicht zur günstigen Lage der Aktien. Dieselben standen im Anfange von 1871 170 Milreis oder 30 Milreis Diskonto; sie standen am Ende des Jahres 216 Milreis oder 16 Milreis Prämie.

Daß unverkennbar der Wunsch und unverkennbar auch das Bedürfnis vorhanden ist, den Platz mit weiteren Banken zu versehen, beweist der Plan, ein neues Institut, genannt Banco Nacional, zu gründen. Wurde dieser Plan auch gefaßt von Personen, die sich in ihren Kurspekulationen durch die Konkurrenz der anderen Banken gehemmt sahen, wurden sie bewogen durch den Wunsch, ein Etablissement zu gründen, das ihren Transaktionen eine Spitze biete, ließen sie sich auch verleiten, für das neue Etablissement die Restriktion aufzustellen, es solle von Kursgeschäften ganz fern bleiben, wenn also die ganze Unternehmung eine Unternehmung ad hoc, so beweist doch die Sympathie, welche die Sache gefunden, daß Raum für ein Bankinstitut vorhanden.

Wenngleich das Resultat dieses Instituts den allgemeinen Erwartungen nicht entsprechen sollte, so wird das weniger die Schuld der allgemeinen Verhältnisse, sondern die Schuld derer sein, die ein Bankinstitut zu gewissen selbstsüchtigen Zwecken etabliren.

Andere Werthpapiere.

Mehr oder weniger haben dieselben von der Gunst der Dinge im Allgemeinen profitirt.

Auf dem Markte von Rio de Janeiro befinden sich größtentheils nur die Aktien solcher Gesellschaften, deren Administration in Händen von Brasilianern und Portugiesen liegen. Eine Vertrauen inspirierende Administration ist nicht bei allen zu erwarten, und ist es dem zuzuschreiben, daß manche der Kompagnien auch heute noch sich in wenig günstiger Lage befinden.

Eisenbahnen.

Rio de Janeiro besitzt drei Eisenbahnen, die es mit dem Innern verbinden: erstens Don Pedro Segundo-Eisenbahn, welche die Provinz Rio de Janeiro in die Provinz Minas führt; diese gehört dem Staate und wird daran gearbeitet, sie in zwei Richtungen an dem Ufer der Parahybe entlang den weiteren Produktionscentren zu dienen. Die zweite Eisenbahn, die Petropolisbahn, welche die Kaiserliche Sommerresidenz mit der Hauptstadt in Verbindung setzt, führt ein kümmerliches Leben; da die erstgenannte Bahn ihr mehr und mehr die Ressourcen abschneidet, so steht ihr keine Zukunft der Besserung bevor. Die dritte, die Cantagallo-bahn, führt in reiche Kaffeestricke und steht ihr eine günstige Zukunft bevor.

Preuß. Handels-Archiv 1872. II.

Es sind im letzten Jahre noch eine Anzahl anderer Eisenbahnprojekte, namentlich für die Provinz S. Paulo, auf den Markt geworfen worden; bei der Ausdehnung, die daselbst die Baumwollenkultur gewonnen, ist ohne Zweifel die Vermehrung der Eisenbahnkommunikation am Plage, immerhin fragt es sich noch, ob das Erscheinen solcher Projekte aus diesem Bedürfnis, oder ob sie aus der Spekulationsucht der Unternehmer hervorgegangen ist.

Tramroad. Die Stadt Rio de Janeiro und auch die Provinzial-Hauptstadt Rithero werden jetzt durch eine Anzahl von Tramroads durchkreuzt, von denen einige fabelhafte Geschäfte machen.

Botanical-Garden-Railway. Die Aktien dieser Gesellschaft haben einen solch fabelhaften Werth erhalten, daß sie am Markt nicht zu finden sind. Nach 20 pEt. Einschuf hatte die Kompagnie die Bahn so weit vollendet, daß mit der Einnahme derselben die weiteren Arbeiten am Ende geföhrt werden konnten, daß alsdann das ganze Kapital als eingeshossen erklärt wurde. Die Einnahmen der verlängerten, jetzt ganz vollendeten Linie sind aber der Art, daß die jährliche Dividende etwa mit dem vierfachen Werth der Aktien korrespondirt.

Sao Christovao-Railway. Auch diese von Fremden administrierte Bahn zeigt gute, wenn auch weniger günstige Resultate. Ebenso geht es dem Rithero-Tramway, der es trotz einer Brasilianischen Administration auf 88 pEt. Prämie gebracht hat. Dieser glänzende Erfolg hat einen förmlichen Regen von Projekten solcher Bahnen nicht allein für Rio, sondern auch für die meisten Provinzial-Hauptstädte des Reiches erzeugt. Dieselben sind in Brasilianischen Händen; da es nicht immer auf eine Möglichkeit oder eine Rentabilität, hauptsächlich aber auf eine gute Administration ankommt, so ist das Resultat aller dieser Unternehmungen auch noch fraglich.

Asseturanz-Kompagnien.

Es fungiren am Plage 6 Brasilianische Feuerversicherungsanstalten, die mehr oder weniger in guten Verhältnissen sind. Das Material zur Konstruktion von Häusern bestand für lange Zeit gesehlich nur aus Brasilianischen Hölzern, welche durch ihre Härte fast unverbrennlich zu nennen sind. Erst seit etwa 10 Jahren ist die Erlaubniß zur Benutzung von anderen Hölzern, auch von Tannenholz, erteilt worden; natürlich sind die Schäden noch immer verhältnismäßig geringer und läßt sich daraus der gute Zustand der Kompagnien erklären. Außer den Brasilianischen Kompagnien fungiren am Plage eine große Anzahl von Agenturen Englischer Gesellschaften und sind in der That die allerbesten Englischen Versicherungs-Kompagnien hier vertreten. Dieselben finden ein reiches Feld, denn fremde Häuser ziehen, trotz größerer Prämie, Englische Kompagnien vor. Brasilianische Kompagnien fordern durchschnittlich nur $\frac{1}{2}$ pEt., während Englische Kompagnien $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ verlangen. Der Fremde aber vergißt nicht, daß er bei einem Schaden größere Liberalität bei Englischen Kompagnien findet, und daß, sollte sich einmal ein größeres Unglück zutragen, eine Möglichkeit, die durchaus nicht ausgeschlossen ist, es bei Brasilianischen Kompagnien namhafte Schwierigkeiten ergeben würde, einen integralen Ersatz des Schadens zu erlangen. Es ist außerordentlich zu bedauern, daß gut fundirte Deutsche Feuerversicherungs-Kompagnien sich noch nicht in Rio etablirt haben, wo sie schon am Deutschen Importhandel einen reichlichen Rückhalt finden würden. Zur Etablirung einer Feuerversicherungsagentur ist die Genehmigung der Statuten der betreffenden Kompagnie seitens der Regierung, welche leicht zu erlangen, und ein Deposit in zinstragender Weise bei einer Bank erforderlich. Es sind also die Bedingungen nicht drückend.

Es hat sich freilich in letzterer Zeit ein bedenklicher Vorfall ereignet, der für fremde Kompagnien von großem Interesse ist. Der Agent der Englischen weltbekannten Kompagnie „Queen“ hatte leichtsinnigerweise das Waarenlager notorischer Schwindler zu bedeutendem Betrage versichert, und als durch nicht aufgeklärte Ursachen auf demselben Feuer entstand,

verweigerte sowohl er als auch die Kompagnie Vergütung des Schadens. Es ist daraus ein Prozeß entstanden, in welchem vielleicht widerrechtlich der Agent selbst als haftbar und schließlich die Gesellschaft als fallit erklärt wurde. Der Prozeß wird weitergeführt und da, wie man sagt, durch die Richter gegen die Gesetze verstoßen worden sei, so ist es möglich, daß die Kompagnie noch ihr Recht findet. Auch ist die Möglichkeit einer diplomatischen Intervention nicht ausgeschlossen, denn die Kompagnie wird, wie es heißt, auf Schadenersatz seitens der Brasilianischen Regierung für ein gegen sie angewandtes illegales Verfahren bringen.

Der Verfall mit der Gesellschaft „Queen“ kann indessen kein Kriterium für die Rentabilität fremder Feuerassururanzen bilden, da derselbe eben nur durch die Leichtsinngkeit des Agenten herbeigeführt worden.

Lebensversicherungen.

Es giebt deren einige Brasilianische und auch fremde Kompagnien und würde für gute fremde Deutsche Kompagnien ein Operationsfeld vorhanden sein. Immerhin ist sehr wohl zu bedenken, daß gerade bei solchen Versicherungen es mehr als in irgend einem Falle nicht allein auf das Kriterium des Agenten, sondern auch auf eine gerichtliche Sicherheit ankommt.

Seereassururanzen.

Der transatlantische Verkehr ist bedeutend größer, als der interprovinzielle. Erstere befindet sich ausschließlich in fremden Händen. Die betreffenden Assururanzen werden deshalb, sei es in Deutschland, in England, in den Vereinigten Staaten oder in anderen Ländern, geschlossen, und da die Initiative zu Geschäften der Importation oder Exportation nicht von Brasilien, sondern vom Auslande kommt, so ist kein Bedürfnis hiesiger fremder Seereassururanzen vorhanden. Der internationale Handel findet in einheimischen Kompagnien die ihm nöthigen Versicherungen zu mäßiger Prämie. Die fremden Gesellschaften sind hier durch Agenten vertreten, denen es obliegt, etwaige Schäden zu konstatiren; so ist der Englische Lloyd durch ein Englisches Haus, so sind die Amerikanischen und Französischen Gesellschaften durch Amerikaner und Franzosen vertreten.

Die Bremer und andere Deutsche Assururanz-Kompagnien haben Deutsche Agenten, sowie die Schweizer Gesellschaften sich durch Schweizer Häuser vertreten lassen.

Germanischer Lloyd.

Es existirt in Rio de Janeiro eine Agentur des Germanischen Lloyd zu London, zur Klassifikation Deutscher Schiffe. Leider nimmt diese Gesellschaft, trotzdem sie seit Jahren existirt, noch nicht den Standpunkt ein, der ihr vermöge einer sonst soliden Leitung und angesichts der wichtigen Rolle, welche die Deutsche Flagge spielt, gebührt. Nichts wäre leichter, als daß die Französische Gesellschaft „Veritas universelle“, welche noch immer selbst für Deutsche Schiffe das maßgebende Institut ist, trotzdem die Kosten ihrer Klassifikation außerordentlich viel theurer sind, trotzdem man nach den Jahren 1870 und 1871 auch vom Deutschen Handel eine nationale Regelung erwarten durfte, durch den Germanischen Lloyd substituiert würde, wollten sich die bei dem internationalen Handel Theilnehmenden erinnern, daß es ein Deutsches Institut, „der Germanische Lloyd“, giebt, wollte der Kaufmann, der Versicherungen vornimmt, wollte der Bankier, der dazu die Kredite giebt, in ihren Vorschriften des „Germanischen Lloyd“ geboten und dessen Klassifikation *al pari* des „Veritas“ oder anderer Klassifikationsgesellschaften bestimmen.

Die Schifffahrt.

Es hat wohl selten ein Jahr so traurige Resultate für die Deutsche Handelsflotte ergeben, als das Jahr 1871. Einerseits hatte der Krieg im Anfange des Jahres fortgefahren, die Deutsche Flagge vollkommen brach zu liegen, andererseits waren die Frachten während eines Theils des Jahres gerabzu ruinirend, erst in den späteren Monaten des Jahres hoben sich dieselben wieder. Es hat dazu aber nicht allein der Krieg

zwischen Deutschland und Frankreich geführt, denn durch den Ausschluß der Deutschen Flagge vom Transport hätte eher eine Vertheuerung der Fracht, als eine Verringerung herbeigeführt werden müssen; auch konnte das plötzliche Disponibelwerden nach Friedensschluß von etwa 40 stillliegenden Deutschen Schiffen nicht einen so depressirenden Einfluß üben.

Die Ursache des Niedergangs der Frachten ist vielleicht in der dauernden Substitution der Segel- durch Dampfschiffe, welche namentlich im vorigen Jahre wieder große Proportionen angenommen hat, zu schreiben. Daß schließlich die Vermehrung der Dampfschifffahrt keineswegs eine Verminderung der Segelschiffe mit sich bringen dürfte, daß dieselben schon für die Bedürfnisse derselben Steamer zu fahren haben, kann es erklärlich machen, daß Segelschiffe immer wieder gefragt werden und Frachten das erforderliche Niveau erreichen.

Von auswärts in Rio angelommene Schiffe während der Jahre 1862—1871.

Jahr.	Schiffe mit Tonnen:	Jahr.	Schiffe mit Tonnen:
1862.....	1003 338,384	1867.....	1250 477,350
1863.....	1029 320,944	1868.....	1220 534,619
1864.....	985 342,733	1869.....	1463 645,832
1865.....	1063 387,151	1870.....	1218 786,130
1866.....	1223 430,883	1871.....	1394 831,238

Küsten-schifffahrt während 1862—1871. (Angelommen.)

Jahr.	Segelschiffe.	Dampfschiffe.	Total.	Tonnengehalt.
1862.....	1901 425	2326		311,604
1863.....	1660 358	2018		295,922
1864.....	1711 295	2008		317,217
1865.....	1687 353	2040		266,958
1866.....	1644 280	1924		261,253
1867.....	1908 340	2248		309,484
1868.....	1862 344	2206		292,449
1869.....	1824 379	2203		308,381
1870.....	1683 403	2086		372,294
1871.....	1711 420	2131		341,593

Nach auswärts abgegangene Schiffe während 1862—1871.

Jahr.	Schiffe mit Tonnen:	Jahr.	Schiffe mit Tonnen:
1862.....	824 383,390	1867.....	1095 585,690
1863.....	767 367,268	1868.....	1043 654,288
1864.....	805 392,158	1869.....	1118 717,663
1865.....	839 436,816	1870.....	1049 725,668
1866.....	862 461,706	1871.....	1127 851,625

Küsten-schifffahrt während 1862—1871. (Abgegangen.)

Jahr.	Segelschiffe.	Dampfschiffe.	Total.	Tonnengehalt.
1862.....	2124 402	2526		398,174
1863.....	1759 399	2156		331,868
1864.....	2163 272	2435		337,410
1865.....	1917 339	2256		430,504
1866.....	1997 301	2298		388,775
1867.....	2028 347	2375		359,971
1868.....	2083 344	2427		378,347
1869.....	2092 310	2402		381,850
1870.....	2112 384	2496		362,014
1871.....	1992 424	2416		443,512

Bestimmung der ausgegangenen Schiffe.

Nach	1871	1870	Nach	1871	1870
Alyab.....	6	—	Barcelona.....	2	3
Antillen.....	1	4	Batavia.....	7	4
Antwerpen.....	8	7	Bombay.....	—	2
Baltimore.....	95	91	Bordeaux.....	13	12
Barbados.....	4	2	Bergen.....	2	1

Nach	1871	1870	Nach	1871	1870	Nach	1871	1870	Nach	1871	1870
Cap d. gut. Hoffnung	9	10	Salveston	10	5	Insel S. Thomas..	2	3	Philadelphía	—	1
Cephe	—	2	Genoa	18	6	, S. Thomé ..	3	2	Porto	20	16
Calcutta	6	—	Gibraltar	26	22	, S.illy	1	3	Port Elisabeth	5	3
Canton	40	36	Shanghai	6	2	Indien	3	3	La Platastrom	226	218
Canal	50	60	Hamburg	17	12	Gissabon	31	21	Quebec	3	3
Chapianla	4	2	Havana	16	10	Liverpool	47	47	Rangoon	8	2
Copenhagen	5	1	Havre	17	24	London	16	19	S. Franzisko	3	6
Cork	2	2	Hampton Roads ..	39	31	Marseille	14	24	Sandysbrook	4	—
Küste von Afrika ..	3	3	Sellingfors	3	2	Mittelmeer	1	3	Savannah	5	1
Drontheim	31	6	Insel der Azoren ..	9	8	Mobile	21	18	Singapore	2	2
Verein. Staaten ..	19	13	, Barbados ..	—	2	New-Orleans	31	31	Southampton	22	11
Falmouth	31	38	, Cap Verde ..	15	14	New-York	60	104	Valparaiso	22	27
Frederikshaven	6	2	, Mauritius ..	—	1	Pensacola	8	6	Diverse	40	40

Preise der Frachten im Jahre 1871.

Monate.	Kanal.	Mittelmeer.	Havre.	Marseille.	Vereinigte Staaten von Nordamerika.	Verein. Staaten von Südamerika.
Januar	40—50 Sch.	40—50 Sch.	.	30 Frs.	40—46 Sch.	40—50 Sch.
Februar	30—50 „	30—50 „	.	.	30—45 „	30—50 „
März	35—45 „	35—45 „	.	.	35—40 „	35—45 „
April	35—45 „	35—45 „	.	.	30—40 „	35—45 „
Mai	25—32 Sch. 6 Pce.	27 Sch. 6 Pce. — 32 Sch. 6 Pce.	35 Frs.	.	22 Sch. 6 Pce. — 30 Sch.	nominal
Juni	27 Sch. 6 Pce. — 40 Sch.	27 Sch. 6 Pce. — 40 Sch.	35 „	25—30 Frs.	22 Sch. 6 Pce. — 30 Sch.	.
Juli	30—40 Sch.	30—40 Sch.	30—35 Frs.	.	25—35 Sch.	.
August	35—45 „	35—45 „	35—45 „	.	27 Sch. 6 Pce. — 43 Sch. 6 Pce.	35—50 Sch.
September	40—50 „	40—50 „	35 Frs.	40 Frs.	40—45 Sch.	40—50 „
Oktober	40—50 „	40—50 „	30 „	.	35—45 „	40—50 „
November	40—50 „	40—45 „	32—50 Frs. 40 Ct.	.	37 Sch. 6 Pce. — 47 Sch. 6 Pce.	40—50 „
Dezember	40—55 „	40—55 „	.	.	37 Sch. 6 Pce. — 45 Sch.	37—50 „

Die Anzahl der Deutschen Schiffe, welche 1871 im hiesigen Hafen verkehrten, beträgt 140.

Es ist nicht zu verwundern, daß das Jahr 1871, was die Dampfschiffahrt anbetrifft, im Verkehr Deutschlands mit Brasilien einen großen Ausfall konstatirt, denn die einzige Linie, welche direkten Handel zwischen Deutschland und Brasilien vermittelte, die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsverbindung, war gezwungen gewesen, die unter Deutscher Flagge fahrenden Steamer, zur Sicherung gegen französische Feindseligkeit, unter Englische Flagge zu bringen. Erst nach Aufhören des Krieges trat ein neuer Flaggenwechsel ein, und wurde es projektirt, diese hiesige Englische Linie in eine Deutsche Gesellschaft zu verwandeln. Es wäre sehr zu wünschen, daß solches geschehe, da gerade in Deutschen Händen Unternehmungen der Art am besten untergebracht sind.

Es ist mit Freuden die Absicht des Bremer Norddeutschen Lloyd begrüßt worden, eine Verbindung nach Südamerika herzustellen. Die Erfolge, welche diese Gesellschaft durch ihre Administration für ihre Linie nach Nordamerika erlangt hat, bürgen für gute Resultate auf dem reichen Felde nach Südamerika. Wenn man bedenkt, daß noch vor Jahren der Verkehr zwischen Europa und Brasilien nur durch zwei Linien vermittelt wurde, daß seitdem eine Anzahl neuer Linien hinzugekommen sind, und trotzdem die Einnahmen der S. M. Et. Pkt. Co. statt abgenommen, zugenommen haben, so muß man zu der Ueberzeugung gelangen, daß das Feld keineswegs ausgebeutet sei, und daß Deutsche administrative Fähigkeit noch reichliches Material vorfinden werde.

Einer bestimmten Regelung bedarf noch die Frage wegen der Küstenschiffahrt, welche nicht die ihrer Wichtigkeit gebührende Beachtung findet. Seit dem Jahre 1865 ist die Küstenschiffahrt zwischen mit Douanen versehenen Häfen unter gewissen Beschränkungen fremden Flaggen geöffnet, aber die Erlaubniß zu solcher Schiffahrt ist immer nur auf ein Jahr prolongirt worden, ein Termin, der zu kurz ist, als daß sich verschiedene Resultate ergeben könnten. Auf eine auf 12 Monate ausgedehnte Fakultät läßt sich ein System der Schiffahrt nicht basiren, und bei dem jetzigen System, von Jahr zu Jahr ein Freihandelsprinzip provi-

seirisch zu erneuern, wird man niemals zu definitiven Resultaten gelangen. Weder wird man im Stande sein, den Protektionisten einerseits, noch den Freihändlern andererseits mit Thatfachen entgegenzutreten, und wird nur erröthen, daß beide Theile den Vorwurf erheben, daß eine Frage in *suspensio* gelassen wird, die doch schließlich dringend einer Erlebigung bedarf.

Der Bremischen oder fremden Kaufmannschaft tritt das Interesse der Brasilianischen Rheberei entgegen, doch hat sich die Regierung dem letzteren gegenüber insofern stark gezeigt, als sie durch Dekret vom 30. Dezember 1871 für ein neues Jahr, für 1872, fremden Flaggen unter den früheren Bestimmungen die Küstenschiffahrt erlaubt hat. Brasilianische Küstenschiffahrt wird trotz der herrlichen Häfen, die Brasilien besitzt, trotz aller der Materialien, die das Land selbst zum Bau von Schiffen bietet, zum Zustande des Vegetirens verurtheilt sein, so lange nicht Kommunikationen geschaffen, um das vorhandene Material dem Schiffsbau dienstbar zu machen, so lange nicht interprovinzielle Abgaben und Zölle weggeräumt sind, welche den Verkehr überhaupt verhindern. Erst wenn das geschehen, wenn eine innere liberale Handelspolitik auch den Brasilianern die Ressourcen ihres eigenen Landes eröffnet hat, werden sich die Elemente zur Vermehrung von Brasilianischer Küstenschiffahrt für die Nationalflagge zeigen und es werden die fremden Flaggen dann nur als Reizmittel für den Nationalverkehr dienen. Bezeichnend ist die Thatfache, daß die Regierung sich außer Stande gesehen hat, nach vielfährigen Erfahrungen einer Brasilianischen Kompagnie, welche große jährliche Subventionen erhielt, den Postdienst ferner anzuvertrauen, sondern daß sie sich gezwungen sieht, mit einer Amerikanischen Kompagnie den Dienst nach den nördlichen Provinzen, den Dienst nach den südlichen Provinzen mit einer Englischen Kompagnie zu kontrahiren. Müßen die betreffenden Steamer auch unter Brasilianischer Flagge fahren, so ist doch das Faktum bezeichnend genug.

(Schluß folgt.)

Mengen des im General- und Spezialhandel wäb

W a a r e n.		Maaßeinheit.	1855	1856	1857	1858
1. Thierische Stoffe.						
Pferde.....	Generalh.	Stück	1,666	4,364	6,963	7,859
	Spezialh.		867	3,581	6,257	7,090
Maultiere.....	Generalh.	"	17,092	21,594	21,865	20,164
	Spezialh.	"	17,092	21,594	21,865	20,098
Rindvieh, Schafvieh, Ziegen- und Schweinevieh	Generalh.	"	116,787	125,044	147,523	137,913
	Spezialh.	"	116,758	124,912	147,498	136,936
Gefalzenes Fleisch.....	Generalh.	1000 Kilogr.	11,816	9,584	6,356	4,310
	Spezialh.	"	3,863	3,442	4,709	4,050
Eier.....	Generalh.	"	7,619	9,006	9,754	10,420
	Spezialh.	"	7,615	9,006	9,754	10,418
Käse	Generalh.	"	3,366	3,126	2,732	2,706
	Spezialh.	"	1,535	1,096	1,244	1,276
Butter, frisch oder geschmolzen und gefalzen	Generalh.	"	3,909	5,453	6,414	7,340
	Spezialh.	"	3,870	5,432	6,368	7,328
Häute, roh, und Pelzwaaren.....	Generalh.	"	4,847	7,071	8,435	8,478
	Spezialh.	"	12	19	1,060	479
Wolle	Generalh.	"	3,371	3,177	4,110	3,325
	Spezialh.	"	832	1,220	1,483	1,273
Haare aller Art	Generalh.	"	709	803	1,132	1,279
	Spezialh.	"	537	636	939	1,108
Schmuckfedern	Generalh.	"	17	23	22	25
	Spezialh.	"	13	19	16	16
Seide in Kokons, roh, in Gregen u. gehäpelt, Douppions u. Floretseide	Generalh.	"	1,450	1,920	1,869	1,468
	Spezialh.	"	478	639	703	658
Fett (rohes Lalg, Schweine- und anderes Fett).....	Generalh.	"	2,135	2,442	4,105	3,958
	Spezialh.	"	994	1,129	1,800	1,544
Seefische, frisch, getrocknet, gefalzen, geräuchert und marinirt	Generalh.	"	9,814	9,904	15,717	11,462
	Spezialh.	"	9,594	9,639	15,468	11,292
2. Vegetabilische Produkte.						
Getreide und Mehl daraus	Generalh.	1000 Kilogr.	88,658	110,952	236,446	706,970
	Spezialh.	"	11,936	26,716	32,132	556,682
Kartoffeln	Generalh.	"	5,553	6,681	15,980	67,183
	Spezialh.	"	5,276	6,430	12,888	67,126
Gemüse, getrocknet und Mehl daraus.....	Generalh.	"	9,261	3,620	5,876	16,643
	Spezialh.	"	8,178	2,789	5,987	16,293
Tafelfrüchte	Generalh.	"	14,711	20,163	17,388	18,588
	Spezialh.	"	14,084	19,329	16,178	17,253
Olfsaaten und Oelfrüchte.....	Generalh.	"	10,355	16,001	14,297	45,589
	Spezialh.	"	6,989	13,161	11,786	43,734
Soatforn	Generalh.	"	7,293	7,897	6,143	6,604
	Spezialh.	"	7,244	7,836	6,017	6,475
Rohzucker, von den Kolonien und dem Auslande	Generalh.	"	30,096	10,280	11,941	15,002
" einheimischer	Spezialh.	"			1,585	20,507
Zucker, raffinirt	Generalh.	"	32,480	36,330	34,222	56,679
	Spezialh.	"	32,264	35,766	33,940	55,970
Kaffee	Generalh.	"	16,183	12,031	15,616	17,034
	Spezialh.	"	19	16	14	12
Harz, inländisches, beßillirt	Generalh.	"	3,586	4,699	4,910	4,222
	Spezialh.	"	2,520	2,520	3,292	2,729
Olivenöl.....	Generalh.	"	4,852	5,613	4,968	7,264
	Spezialh.	"	1,319	1,420	1,496	2,364
Öl von ößfaktigen Felfrüchten.....	Generalh.	"	8,085	9,028	11,639	12,875
	Spezialh.	"	6,695	5,990	7,625	8,387

reich.

verhältnisse Frankreichs in den Jahren 1855—69.

(Ehung.)

rend der Jahre 1855—1869 ausgeführten Waaren.

1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868	1869
8,431	11,840	9,531	8,401	11,439	17,445	8,284	23,384	6,582		8,934
7,368	9,978	7,765	7,181	9,090	16,466	7,750	20,279	5,683		7,484
19,733	19,244	24,714	22,493	20,436	20,406	22,169	23,693	16,628		20,580
19,732	19,109	24,714	22,487	20,419	20,264	22,122	23,567	16,603		20,535
158,314	186,823	159,844	149,152	168,787	281,812	352,290	385,796	218,848		231,449
157,236	185,080	154,592	137,253	157,101	228,042	327,597	371,687	204,634		208,056
5,793	6,913	4,587	4,025	5,171	5,678	6,726	6,411	5,279		5,126
4,388	5,643	4,369	3,477	4,351	5,124	6,411	6,020	4,798		4,520
11,350	12,970	13,225	14,091	18,626	22,380	30,121	33,869	33,720		29,170
11,340	12,966	13,218	14,087	18,626	22,379	30,120	33,869	30,706		29,094
3,438	4,068	5,310	5,027	5,408	5,428	6,602	6,691	6,579		7,875
1,189	1,569	1,859	1,661	1,843	1,884	2,058	2,331	2,310		2,344
8,276	11,858	11,414	11,397	11,989	15,065	19,998	24,894	24,190		27,109
8,266	11,827	10,045	11,359	11,945	14,943	19,870	24,773	24,137		26,793
12,216	10,948	9,289	9,748	13,037	11,860	11,893	13,193	16,272		15,513
1,540	1,873	479	862	5,809	9,018	7,636	10,034	12,864		13,499
7,201	10,613	7,187	12,879	11,699	13,196	8,803	11,296	15,080		18,128
2,846	8,395	6,448	12,177	11,006	12,141	7,913	10,089	13,612		17,472
1,053	1,270	632	1,441	2,611	2,590	2,565	2,542	2,197		3,453
879	1,115	543	1,348	2,508	2,404	2,407	2,331	1,982		3,256
37	47	53	70	82	78	55	91	42		54
34	46	52	70	82	78	54	88	40		53
2,509	2,366	2,829	3,355	3,753	3,324	3,838	3,411	3,123		3,781
782	688	790	1,176	2,392	2,466	2,589	2,054	1,886		3,060
3,203	3,789	3,673	6,404	7,314	5,499	5,061	5,367	9,361		13,343
1,959	2,838	3,064	5,451	5,427	4,486	4,141	4,732	7,484		12,849
10,433	7,515	10,734	9,769	10,123	9,419	11,898	12,597	12,284		13,517
10,341	6,892	10,446	9,549	10,022	9,185	11,626	12,302	12,083		12,835
746,618	509,868	160,420	837,942	446,286	416,272	733,616	862,124	658,600		579,968
660,656	436,656	104,540	191,422	289,534	279,224	557,352	693,397	291,700		334,875
45,741	41,248	58,613	137,904	94,070	60,481	75,552	71,733	115,752		84,647
45,706	41,160	58,457	137,893	94,070	60,481	75,540	71,696	115,617		84,636
18,226	22,985	9,917	17,806	19,260	17,451	20,470	19,847	18,252		20,940
17,800	22,058	7,988	17,661	18,920	17,361	20,130	19,601	18,012		19,977
18,876	16,860	36,163	24,148	42,199	31,176	29,815	30,669	38,534		30,203
17,331	15,598	34,384	21,892	39,434	29,757	27,340	28,517	36,495		28,233
11,011	6,561	9,507	14,363	15,992	11,662	15,345	15,078	14,176		14,630
10,031	5,736	6,470	13,965	15,292	10,577	14,267	14,342	11,917		14,134
8,164	10,424	7,005	9,150	9,150	14,730	22,980	21,623	19,564		16,570
8,081	10,294	6,834	8,980	8,970	14,350	22,777	21,369	19,410		16,466
6,360	16,150	6,059	16,255	14,867	9,601	19,741	11,152	35,202		34,261
9,413	18,650	2,430	8,374	11,226	9,286	28,279	26,578	27,788		25,948
53,499	51,654	52,837	79,509	103,423	80,495	115,252	92,953	90,847		99,348
52,554	50,179	51,183	77,901	100,727	88,600	112,230	90,063	87,300		97,587
18,847	21,559	27,645	19,311	20,257	23,039	25,434	25,585	30,730		32,079
56	95	56	80	68	48	46	51	44		35
4,217	3,958	12,387	27,358	41,095	39,035	47,893	34,749	28,921		21,219
2,672	1,754	10,816	27,227	41,068	38,999	47,887	34,736	28,903		21,166
6,891	11,065	10,442	6,727	8,365	9,382	10,426	8,287	7,230		7,693
1,968	4,141	6,486	3,742	4,995	4,843	5,734	3,527	3,129		2,531
14,020	15,024	9,892	12,149	15,948	15,317	16,668	19,111	14,701		15,191
5,160	4,044	3,122	4,299	5,778	4,538	2,543	3,595	1,585		1,652

W a a r e n.		Maaßeinheit.	1855	1856	1857	1858
Glas, gebrochen und Berg	Generalh.	1000 Kilogr.	163	1,000	1,854	2,542
	Spezialh.	"	19	707	1,565	1,806
Baumwolle	Generalh.	"	15,808	16,185	13,361	22,058
	Spezialh.	"	19	20	23	27
Krapp	Generalh.	"	17,393	17,279	12,567	13,322
	Spezialh.	"	16,301	16,079	12,023	12,894
Seifuchen	Generalh.	"	23,158	19,747	19,193	17,696
	Spezialh.	"	23,089	19,630	19,133	17,337
3. Mineralische Produkte						
Eisen, Gußeisen und Stahl (exkl. Erze)	Generalh.	1000 Kilogr.	25,342	35,411	19,567	47,003
	Spezialh.	"	3,739	2,367	3,996	5,053
Kupfer (exkl. Erze)	Generalh.	"	2,243	2,330	3,005	1,826
	Spezialh.	"	1,830	2,171	2,873	1,293
4. Fabrikate						
Echsenöl	Generalh.	1000 Kilogr.	179	164	128	89
	Spezialh.	"	5	7	4	5
Indigo	Generalh.	"	160	801	362	444
	Spezialh.	"	48	70	58	48
Krapp	Generalh.	"			2,880	2,573
	Spezialh.	"			2,880	2,573
Parfümerien aller Art	Generalh.	"	1,870	2,452	2,746	2,432
	Spezialh.	"	1,824	2,386	2,707	2,406
Medikamente, zusammengesetzte	Generalh.	"	919	970	1,110	1,130
	Spezialh.	"	900	950	1,096	1,115
Seifen, außer Toilettenseifen	Generalh.	"	7,296	7,634	6,738	8,587
	Spezialh.	"	7,275	7,604	6,718	8,584
Stearinsäure, verarbeitet	Generalh.	"	1,897	1,775	1,572	2,062
	Spezialh.	"	1,333	1,293	1,172	1,290
Wein aller Art	Generalh.	1000 Liter	122,670	128,606	113,520	162,850
	Spezialh.	"	121,497	127,490	112,450	161,980
Branntwein und Spirituosen aller Art	Generalh.	"	16,864	21,945	19,675	23,775
	Spezialh.	"	15,985	19,753	17,012	22,117
Liquore	Generalh.	"	1,051	1,093	1,179	1,236
	Spezialh.	"	901	925	1,006	1,092
Flachs- und Hanfgarn	Generalh.	1000 Kilogr.	347	416	465	627
	Spezialh.	"	139	207	219	196
Baumwollen- und Wollengarn	Generalh.	"	859	997	1,482	1,411
	Spezialh.	"	709	832	1,184	860
Häute, zubereitet, gegerbt u.	Generalh.	"	4,576	4,936	5,032	5,462
	Spezialh.	"	4,044	4,292	4,409	4,849
Goldschmiede- und Spielwaaren	Generalh.	Hektogramm.	158,469	170,446	278,791	200,654
	Spezialh.	"	111,086	111,386	160,805	112,890
Maschinen	Generalh.	1000 Kilogr.	7,898	10,080	9,917	16,078
	Spezialh.	"	3,426	3,412	3,716	5,790
Messerwaaren	Generalh.	"	296	386	344	298
	Spezialh.	"	206	257	246	196
Waffen	Generalh.	"	528	818	788	864
	Spezialh.	"	106	345	247	259

(Fortsetzung)

1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868	1869
2,344	2,759	3,606	10,230	10,113	7,715	11,728	5,842	12,462	12,902	11,572
1,499	2,217	3,477	10,081	9,960	7,650	11,679	5,842	12,448	12,870	11,551
20,057	23,407	17,825	17,178	19,785	22,863	29,511	34,425	31,079	28,671	36,088
33	8,963	13,254	10,859	10,868	11,907	20,056	20,810	20,575	20,407	28,456
14,263	12,518	13,169	11,642	10,987	10,498	15,545	14,067	14,162	27,475	9,154
11,970	8,077	9,726	11,616	10,974	10,465	15,531	13,999	14,123	17,439	9,124
19,111	35,328	45,208	51,691	37,630	47,177	57,514	52,433	77,270	67,029	92,816
18,871	35,328	44,847	51,691	37,630	47,125	57,514	52,433	77,270	67,029	92,816
58,248	47,730	44,923	47,024	44,374	82,818	90,395	87,571	136,418	— 1)	143,946
5,549	6,263	4,740	5,289	1,972	4,808	6,389	5,690	4,154	9,206	12,211
1,342	1,495	2,500	1,866	2,445	4,843	4,118	3,835	4,845	7,620	6,120
1,027	1,033	2,170	1,630	2,290	4,145	3,815	3,056	4,336	7,243	5,717
138	166	282	260	232	284	275	314	486	570	566
4	79	235	188	102	49	56	88	120	57	332
401	353	460	524	531	507	482	443	598	400	551
45	173	376	479	429	407	368	282	495	286	471
3,554	3,505	3,256	3,809	2,254	2,982	3,359	5,468	5,348	4,632	3,787
3,658	3,368	3,181	3,697	2,217	2,927	3,245	5,357	5,246	4,527	3,710
2,796	2,991	2,610	2,637	2,970	3,152	3,120	3,586	2,707	2,692	3,042
2,769	2,963	2,575	2,590	2,931	3,105	3,064	3,508	2,627	2,615	2,947
1,371	1,548	1,430	1,488	1,879	2,353	2,294	2,359	1,561	1,668	1,751
1,348	1,528	1,430	1,442	1,853	2,320	2,262	2,312	1,501	1,641	1,701
9,129	8,080	9,169	9,622	11,076	10,602	9,896	9,701	9,837	14,384	14,700
9,122	8,003	9,162	9,367	11,072	10,563	9,833	9,689	9,829	14,326	14,629
2,390	2,484	2,571	2,781	3,837	3,736	3,926	4,221	4,143	3,723	83
1,679	1,493	1,859	2,074	3,418	3,288	3,088	3,126	2,959	2,665	81
253,380	204,380	186,880	190,568	208,798	224,827	288,652	320,627	260,732	282,926	309,064
252,000	201,070	185,760	189,391	208,448	233,614	286,840	327,390	259,117	280,642	306,205
33,781	20,050	23,666	21,843	29,835	32,621	27,184	39,048	39,169	303,309	248,869
31,310	17,337	15,923	13,392	22,415	25,344	22,713	36,307	33,276	171,142	132,001
1,401	1,403	1,311	1,271	1,671	1,661	1,829	2,122	1,702	1,732	2,230
1,185	1,186	1,166	1,147	1,425	1,438	1,592	1,849	1,601	1,616	2,092
706	1,012	970	1,168	5,874	6,847	5,897	4,026	— 1)	3,659	4,582
185	249	212	502	4,864	4,940	3,872	1,709	1,357	1,345	2,098
1,161	1,741	1,239	1,753	1,845	2,405	2,560	3,432	3,496	2,343	4,117
719	1,094	762	1,307	1,291	1,681	1,646	1,640	2,260	2,512	3,217
6,024	5,270	4,437	5,453	6,282	7,003	7,579	9,093	7,163	7,515	8,322
5,302	4,642	3,884	4,897	5,523	6,204	6,678	7,933	6,197	6,795	7,480
169,124	250,010	236,544	252,628	244,941	243,815	316,452	280,711	273,890	324,100	386,363
107,173	128,084	120,172	129,679	129,295	114,806	172,786	121,827	100,670	113,347	129,283
16,704	19,915	24,706	25,663	29,159	42,463	35,848	34,654	30,979	27,436	36,387
6,640	7,872	6,551	7,023	5,313	7,240	5,626	5,113	5,465	7,314	11,174
301	305	337	373	400	408	351	318	245	230	339
180	188	210	241	279	280	236	219	168	160	245
1,046	1,771	2,775	2,324	3,480	2,091	1,850	1,231	1,179	1,916	1,304
487	1,035	1,452	1,122	1,010	500	619	376	296	1,048	651

folgt.)

1) Im Original unleserlich.

Großbritannien.

Mengen der aus Britischen Besitzungen in den Jahren 1856—1870 ausgeführten Wolle.

(Nach der amtlichen Publikation.)

Besitzungen.	1856.	1857.	1858.	1859.	1860.	1861.	1862.	1863.
Indien Pfund	16,039,728	18,484,666	18,635,426	15,688,196	19,562,897	21,385,429	17,762,415	21,035,919
Australien:								
Neu-Süd-Wales. Pfund	19,200,341	17,044,201	13,656,814	17,261,419	14,951,366	16,928,356	17,307,202	21,204,597
Victoria „	21,968,174	17,176,920	21,515,958	21,660,295	24,273,910	23,923,195	25,245,778	25,579,886
Süd-Australien. { Ballen	8,677,880	10,318,711	8,101,768	10,328,122	13,212,438	14,575,101	14,497,244	16,568,979
West-Australien. „	27,412	31,043	25,354	29,137	35,884	37,644	42,703	48,226
Tasmanien Pfund	500,996	478,486	543,504	594,665	656,815	723,965	806,006	1,121,183
Neu-Seeland „	4,599,674	5,251,886	4,755,318	6,107,903	4,537,918	2,294,269	5,241,650	4,665,594
Queensland „	2,559,618	2,648,716	3,810,372	5,096,751	6,665,880	7,855,920	9,839,265	12,585,980
Total Australien { Pfund	57,506,183	52,918,920	52,383,734	61,049,155	69,305,494	73,294,839	81,000,757	92,395,263
Total Australien { Ballen	27,412	31,043	25,354	29,137	35,884	37,644	42,703	48,226
Natal Pfund	175,416	188,806	220,234	469,466	470,190	647,679	906,823	1,184,845
Kap der guten Hoffnung „	14,920,988	17,779,150	16,997,029	19,572,782	23,219,689	24,873,269	25,209,004	31,148,176
Nord-Amerika:								
Ontario und Quebec „	1,164,534	1,275,041	1,545,412	1,630,531	1,449,864	1,554,588	2,066,230	2,475,918
Total { Pfund	89,806,849	90,646,583	89,781,835	98,410,130	114,008,134	121,755,804	126,945,229	148,240,121
Total { Ballen	27,412	31,043	25,354	29,137	35,884	37,644	42,703	48,226
Besitzungen.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	
Indien Pfund	19,818,726	23,432,689	24,049,643	20,005,483	12,264,967	14,308,278	10,089,709	
Australien:								
Neu-Süd-Wales. Pfund	24,880,688	25,981,468	27,914,795	29,714,400	36,548,442	42,282,236	35,716,397	
Victoria „	39,871,892	44,270,666	42,390,978	51,314,116	68,010,591	54,431,367	52,123,451	
Süd-Australien. { Ballen	17,496,551	18,945,425	20,908,085	22,633,792	29,629,525	30,532,812	26,218,284	
West-Australien. „	50,946	56,182	61,977	66,395	86,913	87,150		
Tasmanien Pfund	550,598	1,358,874	1,234,070	1,312,016	1,572,088	1,880,426	1,787,812	
Neu-Seeland „	4,972,383	4,923,965	4,765,221	4,686,314	6,136,426	5,607,033	4,146,913	
Queensland „	16,691,666	19,180,500	22,810,776	27,152,966	28,875,163	27,765,636	37,039,763	
Total Australien { Pfund	118,470,567	126,912,733	134,370,164	158,368,161	189,678,993	184,888,210	177,728,247	
Total Australien { Ballen	50,946	56,182	61,977	66,395	86,913	87,150		
Natal Pfund	1,465,254	1,570,192	1,669,415	1,974,447	2,717,381	3,350,437	3,612,501	
Kap der guten Hoffnung „	36,413,689	32,806,246	35,231,607	36,026,614	36,489,760	37,224,263	37,283,291	
Nord-Amerika:								
Ontario und Quebec „	2,986,235	3,079,032	1,784,733	1,764,648	1,605,610	2,819,882	2,441,752	
Total { Pfund	179,154,471	187,800,892	197,105,562	218,139,353	242,756,711	242,591,070	231,155,500	
Total { Ballen	50,946	56,182	61,977	66,395	86,913	87,150		

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 70, 71, 72, 73 und 74 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Dr. Stäbe**, Geh. Regierungsrath.

Gedruckt in der königlichen Geheimen Ober-Postdruckerei (R. v. Decker).

Beilage.

Einfuhr-Zolltarif

der

Vereinigten Staaten von Nordamerika

in seiner gegenwärtigen Gestalt, unter Berücksichtigung der durch das Gesetz vom 6. Juni 1872 eingeführten Modifikationen alphabetisch geordnet.

(Nach dem Werke: „The united states tariff“ von Horace E. Dressler.)

Artikel.	Maassstab.	Tariffsaß.	
		Doll.	Ets.
Abfälle von Häuten und Fellen, mit oder ohne Haare, als Peimleder.....			frei
Abgüsse für Bibliotheken, Gesellschaften und nicht zum Handel.....			
Abküh-Del.....	Werth	50	pEt.
Abküh.....	Pro of Gallon	2	—
Abziehsteine.....			frei
Adah roher.....			„
Aconit, Wurzeln, Blätter und Rinde.....			„
Adiantum (Farrenkrautgattung).....	Werth	20	pEt.
Alabaster-Abgüsse für Bibliotheken u., nicht zum Handel.....			frei
„ Ornamente u.....	Werth	30	pEt.
Albata (weißes Metall, dem Neusilber ähnlich) in Blechen.....		31,5	„
„ Waaren daraus.....		40,5	„
Alumina.....			frei
Alc in Flaschen.....	1 Gallon	—	35
„ in Fässern, überhaupt nicht in Flaschen.....		—	20
Alaun.....	100 Pfd.	—	60
Aluminium.....			frei
Alaunerg (Shule) pr. Tonne von 28 Scheffeln, 80 Pfd. auf den Scheffel.....	1 Tonne	—	75
Alkanat-Wurzel.....			frei
Alkengi (Judenkirsche).....			„
Alce.....			„
Amethyst.....	Werth	10	pEt.
Amber, grauer.....			frei
Ambragummi.....			„
Ammoniak-Wasser oder Firschhorn.....	Werth	40	pEt.
„ kohlensaures.....		20	„
„ salzsaures.....		10	„
„ rohes.....			frei
„ raffiniertes.....	Werth	20	pEt.
„ Salze.....		10	„
„ schwefelsaures.....		20	„

Artikel.	Maassstab.	Tariffaz.	
		Doll.	Cts.
Baumwolle, farbig, gefärbt, bemalt oder bedruckt	□Yard Werth	—	3,15 9 pCt.
„ feinere und leichtere, ungebleichte, nicht über 200 Fäden im □Yard, Kette und Schuß enthaltend	□Yard	—	4,5
„ gebleicht	„	—	4,95
„ farbig, gefärbt, bemalt oder bedruckt	„	—	4,95
Baumwollsaamen-Öel	Werth.	18	pCt.
Bausteine, ausgenommen Marmor	1 Gallon	—	30
Obellium (Gummi)	Tonne	1	50
Beeren, Farbmateriel	„	frei	„
„ nicht anderwärts besonders besteuert	Werth	10	pCt.
Bekleidungsgegenstände, s. „Baumwolle“ und „Wolle“	„	frei	„
Belladonna, Wurzeln und Blätter	„	frei	„
Benzin, raffiniertes	1 Gallon	—	40
Benzoe, Gummi	„	frei	„
Benzoesäure	Werth	10	pCt.
Benzol, rohes	1 Gallon	—	15
Berlinerblau (Prussian blue)	Werth	30	pCt.
Berlinerblau (Berlin blue)	„	25	„
Bernsteintorallen	„	frei	„
Bernsteinsäure	„	frei	„
Besen	Werth	35	pCt.
Bettbaunen	„	frei	„
Bettfedern und Daunen	„	frei	„
Bettdecken, wollene, ganz oder theilweise von Kammwolle, dem Haar der Alpacaaziege oder ähnlicher Thiere, zum Werthe von nicht mehr als 40 Cents das Pfund	1 Pfd. Werth	—	18 31,5 pCt.
„ bergleichen, zum Werthe von mehr als 40 Cents und nicht über 60 Cents pr. Pfund	1 Pfd. Werth	—	27 31,5 pCt.
„ bergleichen, zum Werthe von mehr als 60 Cents und nicht über 80 Cents pr. Pfund	1 Pfd. Werth	—	36 31,5 pCt.
„ bergleichen, zum Werthe von mehr als 80 Cents	1 Pfd. Werth	—	45 31,5 pCt.
„ ganz oder theilweise aus (Streich-) Wolle	1 Pfd. Werth	—	45 31,5 pCt.
Beuteltuch	„	frei	„
Bezoarstein	„	frei	„
Bibliotheken und einzelne Werke, im Gebrauch von Personen oder Familien aus dem Aus- lande, wenn sie von denselben wenigstens ein Jahr gebraucht worden und nicht für andere Personen oder zum Handel bestimmt sind	„	frei	„
Bienenwachs	Werth	20	pCt.
Bier in Flaschen	1 Gallon	—	35
„ in anderer Fällung	„	—	20
Bildhauer-Arbeiten Amerikanischer Künstler	„	frei	„
„ „ nicht besonders taxirt	Werth	10	pCt.
„ „ als Geschenk an National-Institute, an einen Staat oder an eine städ- tische Korporation eingeführt	„	frei	„
„ „ für Gesellschaften, Bibliotheken u. und nicht zum Handel bestimmt	„	frei	„
Bilsenkraut	„	frei	„
Bimsstein	„	frei	„
Binsen	Tonne	5	—
Bitteräpfel	Werth	10	pCt.
Bittere Branntweine, nicht anderwärts besteuert	1 Gallon	2	—
Blasen und alle thierische Häutchen, rohe, nicht anderwärts besteuert	„	frei	„
„ Waaren daraus	Werth	30	pCt.
Blätter, alle nicht anderwärts besonders aufgeführte	„	frei	„

Artikel.	Maassstab.	Tariffaz.	
		Doll.	Ets.
Blätter zum Rektinalgebrauch im rohen Zustande, nicht anderwärts besonders aufgeführt.			frei
Blätter des Fingerhuts (digitalis)			frei
Blauer Gallus			4
Blauer Vitriol	1 Pfd.	—	4
Blauholz (Campeche)			frei
Extrakt	Werth	10	pEt.
Blei- und andere Zeichensäfte, in Holz gefaßt	Gros	—	60
	Werth	30	pEt.
Blei in Stangen	1 Pfd.	—	1,8
Waaren daraus	Werth	81,5	pEt.
„ altes, nur zum Umarbeiten geeignet	1 Pfd.	—	1,85
„ in Rollen	„	—	1,8
Röhren	„	—	2,475
Platten und Bleischroot	„	—	2,475
Spielzeug von	Werth	45	pEt.
Roth (Rennige) und salpetersaures Blei	1 Pfd.	—	3
Weiß	„	—	3
Zucker	„	—	20
Bleichpulver	100 Pfd.	—	30
Bleichzucker	1 Pfd.	—	20
Blöcke und unbearbeitetes rundes Kuchholz, nicht anderwärts besonders tarifirt.			frei
Blumen, künstliche	Werth	50	pEt.
zum Rektinalgebrauch im rohen Zustande, nicht anderwärts besonders tarifirt			frei
getrocknet und zubereitet			frei
Blumensamen, nicht anderwärts besonders tarifirt	Werth	20	pEt.
Blumenzwiebeln und Knollen		30	
Blut, getrocknetes			frei
Blutegel			frei
Bohnen, zum Säen	Werth	30	pEt.
nicht anderwärts besonders besteuert	„	10	
Bologneser Wurst			frei
Bolus, Armenischer	Werth	50	pEt.
Borag, roher			frei
raffinirter	Werth	10	pEt.
Boragsäure			frei
Boragsaurer Kalk			frei
Borsten	1 Pfd.	—	15
Bouillons oder Kanneillen	Werth	25	pEt.
Branntwein	1 Gallon probehaltig	2	—
Surrogate und Nachahmungen aller Art	„	2	—
Brasillische Kiesel, zu Brillen, rohe			frei
Brasiliensholz-Extrakt in Teigform			frei
Braunstein, Oxyd und Erz			frei
Breccia in Blöcken oder Platten			frei
Brechnuß			frei
Brechwein	1 Pfd.	—	15
Brennholz			frei
Bretter, geschnitten aus Holz der Schierlingstanne, der Weistanne, der Platane und Linde (s. Holz)	100 Fuß Brettmaass	1	—
Britannia-Metall, altes, nur zur Umarbeitung geeignet			frei
Waaren daraus	Werth	31,5	pEt.
Bromin			frei
Bronze, Abgüsse für Bibliotheken u. und nicht zum Handel bestimmt			frei
wenn Kupfer, dem Werthe nach, den größten Theil ausmacht	Werth	40,5	pEt.
flüssige (als Bronzemaare betrachtet)	„	9	„
Waaren daraus	„	31,5	„
Metall in Blechen	„	9	„
Pulver	„	40,5	„
Pulver, blaßes, gelbes, weißes und rothes	„	18	„

Artikel.	Maßstab.	Tariffaz.	
		Doll.	Cts.
Bruchsteine	1 Laste	1	50
Bücher, nicht anderwärts besonders besteuert	Werth	25	pEt.
Anmerkung: Sect. 2 der Acte vom 6. Juni 1872 in Betreff des Papiers. Ist zweideutig. Es war jedoch die Absicht des Konferenz-Komitees, deren Bericht von beiden Häusern angenommen wurde, die Abgabe von Büchern zu belassen, wie sie vor der Annahme der Acte bestand, nämlich 25 pEt.			
in nicht mehr als zwei Exemplaren in einer Faktura auf Treu und Glauben eingeführt zum Gebrauch einer mit Korporationsrechten versehenen oder etablierten Gesellschaft für naturwissenschaftliche, literarische oder religiöse Zwecke, oder für die Ausbildung der freien Künste, oder zum Gebrauch und auf Bestellung von Universitäten, Akademien, Schulen und Lehrinstituten in den Vereinigten Staaten,			frei
auf besondere Ermächtigung eingeführt zum Gebrauch der Vereinigten Staaten und der Bibliothek des Kongresses			frei
fachwissenschaftliche von Personen, welche in den Vereinigten Staaten ankommen ..			
zum Gebrauch von Personen oder Familien aus der Fremde, wenn solche von ihnen im Auslande wenigstens ein Jahr gebraucht worden und nicht für andere Personen oder zum Verkauf bestimmt sind			frei
welche mehr als zwanzig Jahre vor dem Datum der Einfuhr gedruckt worden,			
Buch- oder Buchabblätter			
Buchweizen	Werth	10	pEt.
Burgunder Satz			frei
Bürsten	Werth	40	pEt.
Butter	1 Pfd.	—	4
Cacao			frei
roher, Fasern, Blätter und Schalen	1 Pfd.	—	2
präparirt und verarbeitet			
Cachup (eine Art Sauce)	Werth	40	pEt.
Cadmium			frei
Calisaya-Rinde			
Calomet (verfälschtes Quecksilber)	Werth	30	pEt.
Camholz, Farbmateriale			frei
Campher, roher			
raffinirt	1 Pfd.	—	5
Canadabalsam			frei
Candis, farbiger, zum Werthe von 30 Cents pro Pfund oder darunter	1 Pfd.	—	15
mehr als 30 Cents pro Pfund, oder wenn er kübelweise und nicht pfundweise verkauft wird	Werth	50	pEt.
nicht farbiger	1 Pfd.	—	10
Cannetillen	Werth	25	pEt.
Canthariden			frei
Cascarilla-Rinde			
Cassara			
Cassia-Blüthen	1 Pfd.	—	20
gemahlene			20
pro Pfund			10
vera			10
Castor			frei
Bohnen oder Körner, 50 Pfund auf den Scheffel	1 Scheffel	—	60
Öl	1 Gallon	1	—
Castoreum (Bibergeil)			frei
Catechu			
Champagner und alle anderen Schaumweine in Flaschen, einzeln nicht über 1 Quart und mehr als $\frac{1}{2}$ Quart enthaltend	Duzend Flaschen	6	—
in Flaschen, welche nicht über $\frac{1}{2}$ Quart das Stück und mehr als $\frac{1}{2}$ Quart enthalten		3	—
in Flaschen, welche einzeln $\frac{1}{2}$ Quart oder weniger enthalten		1	50
die einzeln mehr als 1 Quart enthalten, zusätzlich zu den 6 Doll. pro Dhd. Flaschen für jedes Gallon über 1 Quart pro Flasche	1 Gallon	2	—
Chemische Präparate, die nicht anderwärts aufgeführt sind	Werth	20	pEt.

Artikel.	Maassstab.	Tariffaz.	
		Doll.	Ets.
Ehia- (Spanische Salbei) Samen .....	.	frei	
Ehinawurzel .....	.	frei	
Ehineisch Blau	Werth	25 pEt.	
Ehinin, schwefelsaures .....	.	20 pEt.	
Ehloroform	1 Pfund	1	—
Ehlorformtes Rali .....	.	—	3
Ehlorfalk .....	.	frei	
Ehlorfalk	Werth	—	5
Ehromgeis .....	.	25 pEt.	
Ehromsaure .....	.	15 pEt.	
Ehromsaures Blei .....	.	25 pEt.	
„ Pottasche	1 Pfund	—	3
Ehronometer	Werth	10 pEt.	
Ederusholz .....	.	frei	
Cement, Römischer	Werth	20 pEt.	
Cemeßl	1 Gallon	—	30
Eichorienwurzel (chicorry root), gemahlen oder ungemahlen	1 Pfund	—	1
„ (succory root) .....	.	—	4
„ gemahlen, gebrannt, zubereitet .....	.	—	5
Eider	Werth	20 pEt.	
Eigarren aller Art	1 Pfund	2	50
und 5 Doll. pr. 1000 Stück Binnenabgabe.	Werth	25 pEt.	
Eigarretten, einschließlich der Umschläge, nicht über 3 Pfd. pr. 1000 Stück wiegend	1 Pfund	2	50
und 1 Doll. 50 C. pr. 1000 Stück Binnenabgabe.	Werth	25 pEt.	
„ über 3 Pfd. pr. 1000 Stück wiegend	1 Pfund	2	50
und 5 Doll. pr. 1000 Stück Binnenabgabe.	Werth	25 pEt.	
Einchona-Rinde .....	.	frei	
„ Wurzel .....	.	frei	
Eisernabbeben	1 Pfund	—	1,5
Eitronensaure Rali .....	.	frei	
Eitronensaure	1 Pfund	—	10
Eitronen	Werth	10 pEt.	
„ eingemachte .....	.	35 pEt.	
Eochenille .....	.	frei	
Eocoshiffe .....	.	frei	
Eocoshuß .....	.	frei	
Eoculus indicus (Kokelskörner) .....	.	frei	
Eofo-Matten (von Fasern der Eocoshuß)	Werth	25 pEt.	
Eofo und Eofoarn .....	.	frei	
Eofothar, trocknes, oder Eisenogb .....	.	frei	
Eollobium, flüssiges	1 Pfund	1	—
Eoloquinten .....	.	frei	
Eolambowurzel .....	.	frei	
Eontraerbarwurzel .....	.	frei	
Eopaiba-Balsam .....	.	frei	
Eopal-Gummi .....	.	frei	
Eorianderfamen .....	.	frei	
Eorsets (Schürleibchen), verarbeitete oder in der Form gewebte Zeugwaaren, oder nach Größe und Gestalt zugeschnittene Stoffe, welche zu Eorsets geeignet sind, im Werthe von 6 Doll. pr. Dgd. oder darunter	1 Dugend	1	80
„ dergleichen im Werthe von mehr als 6 Doll. pr. Dgd.	Werth	31,5 pEt.	
Ereosot .....	.	40 pEt.	
Erotonrinde .....	.	frei	
Eubeben .....	.	frei	
Eulm (Steinkohlen, Kaxe), wenn sie durch ein einen halben Zoll weites Sieb gehen, pr. Lo. von 28 Scheffeln, 80 Pfd. pr. Scheffel	Lonne	—	40

Artikel.	Maassstab.	Tariffaz.	
		Doll.	Est.
Eurlingsteine (zu einem in Schottland gebräuchlichen Spiele auf dem Tise)			frei
Curry und Curcypulver (Sauce und Gewürz)			"
Chant			"
Damar-Gummi			"
Darmsaiten, unverarbeitete			"
zu musikalischen Instrumenten			"
Datteln	1 Pfund		1
Degen	Werth	40,5 pCt.	
Degenklängen		31,5 pCt.	
Diamanten, rohe oder ungeschliffene, auch Glasz. u. Diamanten		frei	
geschliffene	Werth	25 pCt.	
Diamantstaub oder Vort.		frei	
Dielen, s. »Holz«			
Dinte	Werth	35 pCt.	
Dintenfischknochen		frei	
Dividivi			
Doppeltkohlensaure Soda	1 Pfund		1,5
Drachenblut		frei	
Draht, s. »Eisen«			
Droguet, wollener	□ Dards		22,5
	Werth	31,5 pCt.	
Droguerie-Waaren, zum Medizinalgebrauch, nicht anderwärts besonders tarifirt		frei	
Drucktüche, wollene (für Druckmaschinen)	1 Pfund		18
	Werth	31,5 pCt.	
Dünger, thierischer		frei	
Ebenholz			
Edelsteine, gefasste	Werth	25 pCt.	
ungefasste		10 pCt.	
Eichelfassee	1 Pfund		3
Eicheln			3
Eichenrinde oder Borke	Werth	frei	
Eier			
Eingemachtes, ausgenommen Ingwer	Werth	35 pCt.	
Eis		frei	
Eisen, Feuerböcke, gegossene	1 Pfund		1,35
» Amböse			2,5
» Anker und Theile derselben			2,025
» Achsen und Theile derselben			2,25
» Band- und Reifeisen von $\frac{1}{2}$ bis 6 Zoll breit und nicht weniger als $\frac{1}{4}$ Zoll dick			1,125
» dergleichen von $\frac{1}{2}$ bis 6 Zoll breit und weniger als $\frac{1}{4}$ Zoll dick			1,35
» dergleichen, dünner als Nr. 20 des Drahtmaasses			1,575
» Stangen- oder Stabeisen, gewalzt oder geschmiedet, einschließlich Flacheisen, nicht weniger als 1 und nicht mehr als 6 Zoll breit, sowie nicht weniger als $\frac{1}{4}$ und nicht mehr als 2 Zoll dick			0,9
» Rundeisen, nicht weniger als $\frac{1}{4}$ und nicht mehr als 2 Zoll im Durchmesser			0,9
» □ Eisen nicht weniger als $\frac{1}{4}$ und nicht mehr als 2 Zoll im □			0,9
» Stangen- oder Stabeisen, gewalzt oder geschmiedet, einschließlich Flacheisen, weniger als $\frac{1}{4}$ oder mehr als 2 Zoll dick, oder weniger als 1 Zoll oder mehr als 6 Zoll breit			1,35
» Rundeisen, weniger als $\frac{1}{4}$ oder mehr als 2 Zoll im Durchmesser			1,35
» □ Eisen, weniger als $\frac{1}{4}$ oder mehr als 2 Zoll im □			1,35
Mit der Maßgabe, daß alles Eisen in Blöcken, Deilen, Luppen oder in anderer Form, weniger als Stabeisen und mehr als Eisen in Gängen bearbeitet, Gusswaaren ausgenommen, ebenso zu verzollen ist, wie Stab- oder Stangeneisen, ferner daß keine der vorgenannten Eisengattungen weniger als 31½ Cents pr. Pfund zu entrichten hat.			
» Schienen für Eisenbahnen und geneigte Ebenen nach Muster gearbeitet und zum Auflegen fertig	100 Pfund		63
» Reflektbleche oder andere Eisenplatten, nicht weniger als $\frac{1}{8}$ Zoll dick	1 Pfund		1,35

Mittel.	Maßstab.	Tariffab.	
		Doll.	Cts.
Erdegeschitt, gemeines	Werth	25	pCt.
„ alles andere	„	40	„
Erdegeschitt	„	20	„
Erz, nicht anderwärts besonders taxirt	„	10	„
Erz, Spießglanz, oder roher schweflig saurer Spießglanz	„	frei	„
„ Gold- und Silber	„	„	„
Essenzen, s. Öle, essentielles	„	„	„
„ als Schönheitsmittel	Werth	50	pCt.
Essig	„	10	„
Essigsaure von spezifischer Schwere von 1,047 oder weniger	1 Pfd.	5	„
„ von spezifischer Schwere von mehr als 1,047	„	30	„
„ unvollkommene, von spezifischer Schwere von 1,047 und weniger	„	5	„
„ „ von spezifischer Schwere von mehr als 1,047	„	30	„
Essigsaure: Kalk	Werth	25	pCt.
„ Magnesia	1 Pfd.	50	„
„ Ammoniak	„	25	„
„ Schwebelerde	„	25	„
„ Kupfer	„	10	„
„ Eisen	„	25	„
„ Blei, braunes	„	5	„
„ „ weißes	„	10	„
„ Pottasche	„	25	„
„ Soda	„	25	„
„ Strontian	„	25	„
„ Zink	„	25	„
Extrakt Opium	Werth	100	pCt.
„ zur Färberei	„	10	„
„ medizinischer	„	40	„
Fächer, von gemeinen Palmplättern	„	frei	„
„ von Papier	Werth	31,5	pCt.
„ Holz	„	35	„
Färbematerialien, trocken oder in Öl abgerieben, nicht anderwärts besonders aufgeführt	„	25	„
„ Wasserfarben	„	35	„
„ französisch Grün (nicht Wasserfarbe)	„	30	„
„ Mineralgrün (nicht Wasserfarbe)	„	30	„
„ Indro	100 Pfd.	50	„
„ Bleiweiß	1 „	3	„
Färbepflaster	„	frei	„
Färbematerialien, nicht anderwärts besonders taxirt	„	„	„
Fassbohlenholz, roh zugehauen oder gesägt	Werth	20	pCt.
Fässer, in den Vereinigten Staaten gefertigt, wenn sie mit Erzeugnissen derselben ausgefüllt und dabei die Erklärung der Absicht abgegeben worden, dieselben leer wieder einzuführen	„	frei	„
„ leere	Werth	30	pCt.
„ in den Vereinigten Staaten gefertigt und mit amerikanischen Erzeugnissen ausgefüllt auf vorgängige Deklaration der Absicht, sie leer wieder einzuführen	„	frei	„
„ leere	Werth	30	pCt.
Federn, Bett	„	frei	„
„ Schmutz, zugerichtete	Werth	50	pCt.
„ „ rohe	„	25	„
„ Metall	Groß	9	„
Federposen, zugerichtete und nicht zugerichtete	Werth	22,5	pCt.
Feigen	1 Pfd.	frei	2,5
Feilen, alle nicht über 10 Zoll lang	„	9	„
„ über 10 Zoll lang	Werth	27	pCt.
„ „ „	1 Pfd.	27	pCt.
Feldspath	„	20	„
Felle, Kalb-, lothgar, oder nicht lothgar, und zubereitet	„	25	„

Artikel.	Maassstab.	Tariffsaß.
		Doll. Cts.
Jelle, aller Art, nicht anderswärts besonders taxirt, vollständig zubereitet	Werth	20 pEt.
„ zu Maroquin, lothgar, aber nicht zubereitet	„	10 „
„ ausgenommen bewollte Schaffelle	„	frei
Jenschel	„	„
Seife, nur als Material zur Seifenfabrikation	„	„
Feuerschwamm	„	„
Feuersteine, auch im gemahlten Zustande	„	„
Nichtenbalsam	„	„
Fibrin ohne Unterschied der Form	„	„
Fiset	Werth	25 pEt.
Filz, s. »wollene Waaren«	„	20 pEt.
Fingerhut (digitalis)	„	20 pEt.
Firnisse aller Art, im Werthe von nicht mehr als 1 Doll. 50 Cts. pr. Gallon	1 Gallon	— 50
„ desgl. im Werthe von nicht mehr als 1 Doll. 50 Cts. pr. Gallon	Werth	20 pEt.
„ desgl. im Werthe von nicht mehr als 1 Doll. 50 Cts. pr. Gallon	1 Gallon	— 50
Fische, frische, zum unmittelbaren Verbrauch	Werth	25 pEt.
„ als Räder	„	frei
„ Thran	1 Gallon	— 20
„ Beringe, gefalzen oder gepöfelt	Barrel	1 —
„ Lachs	„	3 —
„ nicht namentlich aufgeführte, gepöfelt, in Barrells (Fässern)	„	1 50
„ alle nicht in Barrells eingehenden, nicht besonders taxirten	1 Pfd.	— 0,5
„ in Del eingelegte	Werth	30 pEt.
Fischerei-Erzeugnisse der Vereinigten Staaten	„	frei
Fischlein, rohes	„	„
Fischthran, Amerikanischer	„	„
„ fremder	Werth	20 pEt.
Flanell, ganz oder theilweise aus wollenem Rammgarn, dem Haar der Alpaca-Ziege, oder andern bergleichen Thieren bestehend, im Werthe von nicht mehr als vierzig Cents per Pfund	1 Pfd.	— 18
„ desgleichen im Werthe von nicht mehr als vierzig Cents und nicht über sechzig Cents per Pfund	Werth	31,5 pEt.
„ desgleichen im Werthe von nicht mehr als vierzig Cents und nicht über sechzig Cents per Pfund	1 Pfd.	— 27
„ desgleichen im Werthe von nicht mehr als vierzig Cents und nicht über sechzig Cents per Pfund	Werth	— 31,5
„ desgleichen im Werthe von nicht mehr als vierzig Cents und nicht über sechzig Cents per Pfund	1 Pfd.	— 36
„ desgleichen im Werthe von nicht mehr als vierzig Cents und nicht über sechzig Cents per Pfund	Werth	31,5 pEt.
„ desgleichen im Werthe von nicht mehr als vierzig Cents und nicht über sechzig Cents per Pfund	1 Pfd.	— 45
„ desgleichen im Werthe von nicht mehr als vierzig Cents und nicht über sechzig Cents per Pfund	Werth	31,5 pEt.
„ desgleichen im Werthe von nicht mehr als vierzig Cents und nicht über sechzig Cents per Pfund	1 Pfd.	— 45
„ desgleichen im Werthe von nicht mehr als vierzig Cents und nicht über sechzig Cents per Pfund	Werth	31,5 pEt.
Flachs, Waaren daraus, oder in welchen Flachs, dem Werthe nach, den Hauptbestandtheil ausmacht, nicht über 30 Cents per □Yard werth	Werth	35 pEt.
„ Waaren daraus, oder in welchen Flachs, dem Werthe nach, den Hauptbestandtheil bildet, über 30 Cents per □Yard werth	„	40 pEt.
„ Waaren daraus, oder in welchen Flachs, dem Werthe nach, den Hauptbestandtheil bildet, nicht anderswärts besonders taxirt	„	40 pEt.
„ Zwirn, Schnur und Schuhmachertracht	„	40 „
„ Waaren, wie Leinwand, grobe sogenannte Osnaburcker, s. diese	„	„
„ ungehechelter, nicht zugerichteter	1 Tonne	20 —
„ gehechelter und zugerichteter	„	40 —
„ Berg oder Heede	„	10 —
„ Stroh	„	5 —
Flaschen, große umflochtene (Ballons)	Werth	35 pEt.
„ desgleichen, Fabrikat der Vereinigten Staaten, wenn sie, mit Amerikanischen Erzeugnissen gefüllt, ausgeführt werden, nach vorgängiger Deklaration der Absicht, sie leer wieder einzuführen	„	frei
„ mit Säuren sind dieselben Abgabe unterworfen, wie wenn sie leer wären	Werth	35 pEt.
„ (soweit sie in dem Artikel »Glas« begriffen sind)	„	31,5 „
„ geschnitten	„	36 „
Flechten, alle präparirte und nicht präparirte	„	frei

Artikel.	Maßstab.	Tariffab.	
		Doll.	Cts.
Flecht- oder Stuhlrohr, nicht weiter bearbeitet, als in passende Längen zu Stöcken oder zu Regen- und Sonnenschirmen zerschnitten		frei	
Flechtweiden	Werth	30	pCt.
Fleischwaaren, präparirt	"	25	"
Flintenschäfte, roh zugerichtet oder gesägt	"	20	"
Flugschriften	"	25	"
Foenum graecum (Bodshornsaamen)	"	frei	
Fontainen, Erzeugniß Amerikanischer Künstler	"	"	
" welche eigens als Geschenke an National-Institute oder Municipal-Korporationen eingeführt werden	"	"	
Fossilien	"	"	
Früchte, in Essig eingemacht	Werth	35	pCt.
" tropische und halbtropische zur Fortpflanzung oder zum Anbau	"	frei	
" in Salzlake, oder in Brantwein oder Indur eingemacht	Werth	35	pCt.
" im eigenen Saft eingemacht	"	25	"
" nicht anderwärts besonders tarifirt	"	10	"
Frucht-Äpfel	1 Pfd.	2	50
" Säfte	Werth	25	pCt.
Inselsöl	1 Gallon	2	—
Kagat, roher	"	frei	
Salbaumgummi	"	"	
Saläpfel	"	"	
Salnüsse	"	"	
Salzsäure	1 Pfd.	1	—
Salgant	"	frei	
Salmei	"	"	
Sambiaharz	"	"	
Saracine	"	"	
Sarne, nach Verschiedenheit des Materials, s. letzteres	"	"	
Sarnele	"	"	
Gartenkämereien, nicht anderwärts besonders tarifirt	Werth	20	pCt.
Gedärme, bearbeitet oder unbearbeitet, zu Pfeifchen und anderem Gebrauch	"	"	
" gefahene	"	"	
Gefäße (wie Fässer, Tonnen &c.), Fabrikat der Vereinigten Staaten, wenn sie mit Amerikanischen Erzeugnissen ausgeführt und dabei die Erklärung der beabsichtigten Wiedereinfuhr abgegeben worden	"	"	
Gegenstände, welche eigens zum Gebrauch der Vereinigten Staaten eingeführt werden, sofern die Abgabe nicht in dem Kaufpreis begriffen ist	"	"	
" die das Natur- oder Gewerbszeugniß der Vereinigten Staaten sind, wenn sie in dem nämlichen Zustande zurückkommen, in welchem sie ausgeführt worden sind	"	"	
Gelatine	Werth	35	pCt.
Gelbholz	"	frei	
Gemälde, für Bibliotheken, Gesellschaften &c. und nicht zum Handel	"	"	
" Erzeugnisse Amerikanischer Künstler	"	"	
" eigens als Geschenke an National-Institute, einen Staat oder eine städtische Korporation eingeführt	"	"	
" nicht anderwärts besonders tarifirt	Werth	10	pCt.
Gemmen, gefasste	"	25	"
" ungefasste	"	10	"
Gepäck (der Reisenden) im wirklichen Gebrauch	"	frei	
Gerbäure	1 Pfd.	1	—
Gerste	Scheffel	—	15
" Graupe	1 Pfd.	—	1
Gespinnst	Werth	25	pCt.
Gestricke Waaren, Rammgarn, wollene, s. Rammgarn	"	"	
Getreibefäße, Fabrikate der Vereinigten Staaten, wenn solche mit Amerikanischen Erzeugnissen ausgeführt und die Abficht, dieselben leer wieder einzuführen, vorweg deklariert worden	"	frei	
Gewürze, alle nicht namentlich aufgeführten	1 Pfd.	—	20
" gemahlen oder präparirt	"	—	30
Gewürznelken	"	—	5

Gewürzquellen, Stengel	1 Pfd.	8
Gilead-Balsam	frei	
Sinseng-Wurzel	40 pEt.	
Sipswaaren	30	
Gips, gemahlen, auch kalzinirt	frei	
» ungemahlen		
» Abgüsse für Bibliotheken u. und nicht zum Handel		
Glas, alles gefleiste, gewalzte oder rauhe Plattenglas, mit Anschlag des Kron-, Eplinder- und gemeinen Fensterglases, nicht über 10 und 15 Zoll	1 Fuß	0,875 eines Ets.
» desgleichen, über 10 und 15 und nicht über 16 und 24 Zoll		0,9
» desgleichen, über 16 und 24 und nicht über 24 und 30 Zoll		1,06
» desgleichen, über 24 und 30 Zoll		1,6
Mit der Maßgabe, daß alles vorstehend angegeben Glas, welches mehr als ein Pfund pr. Fuß wiegt, eine zusätzliche Abgabe nach dem hier angegebenen Säßen zu entrichten hat.		
» alles gegossene und polirte Plattenglas, unbelegtes, nicht über 10 und 15 Zoll		2,7
» desgleichen, über 10 und 15, aber nicht über 16 und 24 Zoll		4,5
» desgleichen, über 16 und 24, aber nicht über 24 und 30 Zoll		7,2
» desgleichen, über 24 und 30, aber nicht über 24 und 30 Zoll		22,5
» desgleichen, über 24 und 30 Zoll		45
» alles gegossene polirte Plattenglas, belegt, oder Spiegelglas, nicht über 10 und 15 Zoll		10,6
» desgleichen, über 10 und 15, aber nicht über 16 und 24 Zoll		15,4
» desgleichen, über 16 und 24, aber nicht über 24 und 30 Zoll		9
» desgleichen, über 24 und 30, aber nicht über 24 und 30 Zoll		31,5
» desgleichen, über 24 und 30 Zoll		56
Mit der Maßgabe, daß kein Spiegelglas oder belegtes Plattenglas mit Rahmen keinen geringeren Tariffuß zu entrichten hat, als das ungerahmte der gleichen Größe, und daß für den Rahmen außerdem eine Abgabe zu entrichten ist.		
» Waaren, geschnittene	Wert	36 pEt.
» Uhrgläser		36
» Platten oder Scheiben, un bearbeitet, zu optischen Instrumenten		31,6
» Waaren aller Art, schlicht oder gemustert, nicht anderwärts besonders taxirt		9
» desgleichen, gepresste		31,6
» desgleichen, oder Waaren, bei welchen Glas einen Bestandteil ausmacht, wenn nicht anderwärts besonders taxirt		31,5
» Scherben und Bruch, nur zur Umarbeitung geeignet		36
Glasfett	1 Pfd.	frei
Glauberzalg		1,5
Glauberzalg		0,5
Glauberzalg-Wurzel		frei
Glocken, silberne oder goldene	Wert	36 pEt.
» im Bruch, als Material zur Wiederverarbeitung		frei
Glockenmetall, im Bruch, als Material zur Wiederverarbeitung		
» Waaren daraus	Wert	31,5 pEt.
Glätte	1 Pfd.	8
Glycerin	Wert	80 pEt.
Gold und Silber, ungemünztes		frei
Gold- und Silberperlen (Schmuckfaden)	Wert	50 pEt.
Gold- und Silberlehrst		frei
Goldschlägerlase		
» Formen und Häute		
Goldmünzen und Goldstaub		
Goldstickereien, Spitzen, Tressen, Epaulettés und andere dergleichen Artikel	Wert	35 pEt.
Gold-Juwelen		25
Goldblatt in Packeten von 500 Blättern	1 Paket	1 35
Goldwaaren, nicht anderwärts besonders taxirt	Wert	36 pEt.
Gold, salzsaures		20
» Ruchel		frei
» Uhren		25 pEt.

Artikel	Maassstab.	Tariffatz.	
		Doll.	Ets.
Granatker...	Werth	10	pEt.
Gras und Brei aus solchen zur Papierfabrikation		frei	
Grasstroh	Werth	30	pEt.
Granatapfel		10	
Granatapfelschalen		frei	
Granit	1 Tonne	1	50
Grünspan		frei	
Guaava-Gelée	Werth	50	pEt.
Guaano		frei	
Gummi-Gummi			
Gummi, Arabisches			
" Australisches	Werth	20	pEt.
" Berberisches		frei	
Gummiarten, — Arabisches, Jebbo, Senegal, Berberisches, Ostindisches, Kap-, Australisches, Benzol, Kopal, Sandarak, Damar, Gummi guttae, Raut, Mastix, Schellack, Tragant, Olibanum, Guaiac, Myrrhen, Bellerophon, Galbanum, und alle anderen nicht anderwärts besonders tarifirt		frei	
Gummi guttae			
Gummy-Säcke, s. Baumwolle			
" alte oder Wuschfuß, nur zur Umarbeitung geeignet		frei	
" Gewebe, altes oder Wuschfuß, nur zur Umarbeitung geeignet			
Guttapercha, rohe			
" Waaren daraus	Werth	36	pEt.
Haare, Pferde- und Rindvieh, gereinigt oder ungereinigt, gezogen oder nicht gezogen, aber un verarbeitet		frei	
" Menschen-, Waaren daraus	Werth	30	pEt.
" un verarbeitet		20	
" Tuch, 18 Zoll oder darüber breit	□Yard	—	40
" " unter 18 Zoll breit		—	30
" als Krinolinstoff bekannt		—	30
" Schmuckstücken daraus	Werth	30	pEt.
" Waaren daraus, nicht anderwärts besonders tarifirt		30	
Haarnadeln von Eisendraht		45	
Haaröl		50	
Hafer	1 Scheffel	—	10
Hafermehl	1 Pfd.	—	0,5
Halbhandschuhe, leberne	Werth	50	pEt.
Handschuhe, baumwollene		31,5	
" glanzleberne		50	
" leberne		50	
" wollene, s. Wolle			
Hanf, Indischer	1 Tonne	25	—
" Russischer, un verarbeitet		25	—
" Waaren daraus, gleich grober, sogenannter Denabrücker Feinwand, s. diese			
" Waaren daraus, oder in welchen Hanf den größten Werth ausmacht, im Werthe von nicht mehr als 30 Ets. pr. □Yard	Werth	35	pEt.
" dergleichen, im Werthe von mehr als 30 Ets. pr. □Yard		40	
" dergleichen, wenn nicht anderwärts besonders tarifirt		30	
" Manilahanf und andere Surrogate für Hanf, hier nicht anders und besonders tarifirt, un verarbeitet			
" Werg oder Heede	1 Tonne	25	—
" Samen	1 Pfd.	10	—
" Del	1 Gallon	—	0,5
Hanfheede oder Werg	1 Tonne	10	—
Häringe, gepökelte	1 Barrel	1	—
" geräucherter oder getrockneter	1 Pfd.	—	0,5
Häute und Felle, Angora, Flegenselle, rohe ohne die Wolle, un verarbeitet, Eselsfelle, rohe, un verarbeitet		frei	
" " " rohe, trockene oder gefalzene			

Artikel.	Maassstab.	Tariffsat.	
		Deu.	Ets.
Bayrisch-Baute.....		frei	
Harz (rosin).....		20 pEt.	
Harze (resins), rohe, nicht anderwärts besonders tarifirt.....		frei	
Baselnüsse.....	1 Pfd.	—	3
Hausgeräthe, zerlegt oder im rohen unvollendeten Zustande.....	Werth	30 pEt.	
„ im vollendeten Zustande.....	„	35 „	
Haus- und Wirthschaftsgeräthe, im Gebrauch von Personen und Familien, die vom Auslande kommen, wenn dieselben im Auslande von ihnen nicht weniger als ein Jahr gebraucht worden und nicht für andere Personen oder zum Handel bestimmt sind.....		frei	
Hausenblase oder Fischleim.....			
Gestirpflaster.....	Werth	40 pEt.	
Heu.....	„	20 „	
Hirschhornspiritus.....	„	40 „	
Holzasche und Lauge davon.....		frei	
Holzwaaren, nicht anderwärts besonders tarifirt.....	Werth	35 pEt.	
Holz, Pappel- und anderes, zur Papierfabrikation.....		frei	
Holzessig-Säure, in der spezifischen Schwere von 1,047 oder weniger.....	1 Pfd.	—	5
„ in der spezifischen Schwere von mehr als 1,047.....		—	30
Holzkohlen.....		frei	
Holzschnitte, Stahl- und Kupferstiche, Lithographien.....	Werth	25 pEt.	
Honig.....	1 Gallon	—	20
Hopfen.....	1 Pfd.	—	5
„ Wurzeln zum Anbau.....		frei	
Hornplatten.....		„	
Hornspitzen.....		„	
Hornwaaren.....	Werth	31,5 pEt.	
Hörner.....		frei	
Hufe und Thierklauen.....		„	
Huslattiich (rohe Droque).....		„	
Säte von Pelzwert.....	Werth	35 pEt.	
„ „ Gras.....	„	40 „	
„ „ Stroh.....	„	36 „	
„ wollene, im Werthe von nicht mehr als 40 Cents pr. Pfund.....	1 Pfd.	—	18
„ „ „ „ mehr als 40 Cents pr. Pfund und nicht über 60 Cents.....	Werth	31,5 pEt.	
„ „ „ „ „ mehr als 40 Cents pr. Pfund und nicht über 60 Cents.....	1 Pfd.	—	27
„ „ „ „ „ mehr als 60 Cents und nicht über 80 Cents pr. Pfund.....	Werth	—	31,5
„ „ „ „ „ mehr als 60 Cents und nicht über 80 Cents pr. Pfund.....	1 Pfd.	—	36
„ „ „ „ „ mehr als 80 Cents pr. Pfund.....	Werth	—	31,5
„ „ „ „ „ mehr als 80 Cents pr. Pfund.....	1 Pfd.	—	45
Jalappa.....	Werth	31,5 pEt.	
Jebdogummi.....		frei	
Indigo.....		„	
Indischer Hanf, rohe Droque.....		„	
„ Krapp.....		„	
Ingwer, gemahlen.....	1 Pfd.	—	3
„ eingemacht.....	Werth	35 pEt.	
„ Essenz.....	„	35 „	
„ Wurzel.....		frei	
„ eingemachter.....	Werth	35 pEt.	
Insekten, getrocknete.....		frei	
Instrumente für Erziehungszwecke und zu wissenschaftlichem und literarischem Gebrauch, nicht zum Handel bestimmt.....		frei	
„ musikalische, physikalische u., die Abgabe hängt von dem Material ab, aus dem sie bestehen.....		frei	
Jodin, roh.....		frei	
„ Salze.....	Werth	15 pEt.	
„ resublimirte.....	1 Pfd.	—	75
Johannisbohnen.....		frei	

Artikel.	Maassstab.	Tariffaz.	
		DoU.	Cts.
Isolatoren, ausschließlich zum Gebrauch in der Telegraphie, ausgenommen solche von Glas.	Werth	25 pCt.	
Isol-Sticks (Rohrstengel mit wohlriechenden Kräutern befüllt)		frei	
Ipecacuanha			
Jribium			
Jriswurzel			
Jeländisches Moos			
Jüle oder Lampicofaser			
Juch oder Kragbohnen			
Jute	1 Tonne	15	—
„ Garnfaden		frei	
„ Leppiche	□ Yard	—	8
„ Waaren daraus, grobe, der sogenannten Osnaabrüder Weinwand ähnlich, (diese.			
„ Waaren daraus, wie Waaren aus Hanf, s. letzteren.			
Juwelen	Werth	25 pCt.	
Rabel, von Glas	1 Pfd.	—	3,5
„ von Manillahanf		—	2,5
„ getheert		—	8
„ ungetheert		—	3,5
Raffee		frei	
Ralbleder, lohgares, zugerichtetes	Werth	25 pCt.	
Ralfaterweg von alten Lawenden		frei	
Ralf	Werth	10 pCt.	
„ essigsaure	25		
Rammgarnwollene Shawls, gesäumt, nicht anderwärts tarifirt	1 Pfd.	—	45
„ ganz oder theilweise daraus, oder aus den Haaren der Alpacaziege oder ähnlicher Thiere (ausgenommen wenn Wolle einen Bestandtheil ausmacht) gefertigte Waaren, welche nicht anderwärts tarifirt sind, im Werthe nicht über 40 Cents pr. Pfund	Werth	36 pCt.	
„ im Werthe über 40 Cents und nicht über 60 Cents pr. Pfund	1 Pfd.	—	78
„ im Werthe über 60 Cents und nicht über 80 Cents pr. Pfund	Werth	31,5 pCt.	
„ im Werthe von mehr als 80 Cents pr. Pfund	1 Pfd.	—	27
„ theilweise aus Wolle (Streichgarn) bestehend	Werth	31,5 pCt.	
„ im Werthe über 80 Cents und nicht über 100 Cents pr. Pfund	1 Pfd.	—	36
„ im Werthe von mehr als 100 Cents pr. Pfund	Werth	31,5 pCt.	
„ im Werthe von mehr als 100 Cents pr. Pfund	1 Pfd.	—	45
„ im Werthe von mehr als 100 Cents pr. Pfund	Werth	31,5 pCt.	
„ im Werthe von mehr als 100 Cents pr. Pfund	1 Pfd.	—	45
„ im Werthe von mehr als 100 Cents pr. Pfund	Werth	31,5 pCt.	
Rameelhaare		frei	
„ Pinzel	Werth	35 pCt.	
Rameen		10	
„ gefärbte		25	
Ramilienblüthen		frei	
Raolin	1 Tonne	5	—
Ranariensamen		frei	
Rap-Gummi			
Rapern	Werth	35 pCt.	
Rarbolzäure, flüssige		10	
Rardamomkörner		frei	
Rarden oder Weberdickeln			
Rarfunkel	Werth	10 pCt.	
Rarmin, als Wasserfarbe		35	
„ als flüssiges Färbematerial		20	
Rarniol, roher		frei	
Rarten, unbedruckte, unbemalte	Werth	31,5 pCt.	
„ Spiel, im Werthe von 25 Cents oder darunter pro Spiel (als Papierfabrikate und nicht als Drucksache betrachtet)	pr. Spiel	—	22,5
„ Spiel, im Werthe von mehr als 25 Cents pro Spiel		—	31,5
Rartoffeln	Schöffel	—	15

Artikel.	Maassstab.	Tariffab.	
		Doll.	Ets.
Reide, Französische.....	Werth	20 pEt.	
» ungarbeitete.....		frei	
Reidepfeile.....	Stück	—	50
Reupoliz.....	Werth	30 pEt.	
Ruhhaare, ungetrennte, nicht zugerichtete.....		frei	
Rümmel.....		frei	
Rümmel (Kreuz).....		frei	
Rundgegenstände, ausdrücklich als Geschenke für National-Institute, einen einzelnen Staat oder eine städtischen Corporation bestimmt als Erzeugniß Amerikanischer Künstler.....		frei	
Rünstliche Gebirge und Theile derselben.....	Werth	50 pEt.	
» Blumen und Theile derselben.....		50	
Rünstfischlerwaaren, fertige.....		35	
» unfertige.....		30	
Rüstwerke, s. Gemälde.....			
Rupfer mit Nickel legirt.....	1 Pfd.	—	18
Rupfer in Barren, Stangen und Blöcken.....		—	4,5
» Waaren daraus, nicht anderwärts besonders tarift.....	Werth	40,5 pEt.	
» altes, bloß zur Umarbeitung geeignet.....	1 Pfd.	—	3,6
» altes, von Amerikanischen Schiffen herrührend, welche in Folge von Seemärsen im Auslande neu verpackt werden.....		frei	
» Erz von jedem darin enthaltenen Pfund feinen Kupfers.....	1 Pfd.	—	2,7
» Regulus von jedem Pfund feinen Kupfers.....		—	3,6
Rupferwasser.....		—	0,5
Rupfer, unteressigsaures.....		frei	
Rupferstücke, los, oder Bücher mit solchen.....	Werth	25 pEt.	
Rüchbis.....		10	
Ruckum (Gelbmurzel).....		frei	
Ruch, roher, Samen-, Knospen-, Stod-, Spallad und Lac dye.....		frei	
Ruchte Waaren.....	Werth	36 pEt.	
Ruchus.....		frei	
Ruch, getrocknet oder geräuchert.....	1 Pfd.	—	0,5
» gepulvert in Barren.....	1 Barren	3	—
» in Del eingemacht.....	Werth	30 pEt.	
Rucherin.....		frei	
Ruchigenast.....	1 Pfd.	—	9
Ruchepenz.....	Werth	20 pEt.	
Ruchkarten zum Gebrauch der Vereinigten Staaten oder für die Bibliothek des Kongresses auf Ermächtigung eingehend.....		frei	
» unter den nämlichen Bedingungen wie Bücher eigens eingeführt, s. Bücher.....		frei	
Ruchenschwamm.....		frei	
Ruchten.....	1000 Stück	—	15
Ruch, rohe.....		frei	
Ruchendöl.....		frei	
Ruch zu Ruchlerarbeiten.....	Werth	15 pEt.	
» altes in Schnitzeln.....		frei	
» Spanisches oder anderes Sohlleder.....	Werth	15 pEt.	
» Oberleder, außer lohgarem und zugerichteten Kalbleder.....		20	
» Ruchleder.....		15	
» Kalbleder, lohgares, zugerichtetes.....		25	
» Waaren, nicht namentlich besonders aufgeführte.....		31,5	
Ruch.....		20	
Ruchfuchen und Ruchl.....		20	
Ruchöl.....	1 Gallon	—	30
Ruchfamen.....	Scheffel von 56 Pfd.	—	20
Ruchwand, ganz grobe sogenannte Osabrüder, von Flach, Jute, Hanf oder wenn diese Materialien, dem Werthe nach, den Hauptbestandtheil ausmachen, ausgenommen solche, welche sich zum Verpacken der Baumwolle eignen.....	Werth	30 pEt.	

Artikel.	Maasstab.	Tariffatz.	
		Doll.	Ets.
Seinen-Baaten, im Werthe von 30 Cents oder weniger pr. <input type="checkbox"/> Yard	Werth	35	pEt.
„ „ im Werthe von mehr als 30 Cents pr. <input type="checkbox"/> Yard	„	40	„
„ „ ungebleichte rohe, Roating, Drill, Damast &c. im Werthe von 30 Cents oder weniger pr. <input type="checkbox"/> Yard	„	30	pEt.
„ „ dergleichen, im Werthe von mehr als 30 Cents pr. <input type="checkbox"/> Yard	„	35	„
„ „ alle nicht anderwärts besonders tariffirte, im Werthe über 30 Cents pr. <input type="checkbox"/> Yard	„	40	pEt.
Seinsaaf	Scheffel von 56 Pfd.	—	20
Reißenholz, roh zugerichtet	Werth	20	pEt.
Leuchtmaterial, flüssiges	1 Gallon	—	50
Lichte, Diamant	1 Pfd.	—	5
Lichte, Paraffin	„	—	8
„ Spermaceti	„	—	8
„ Stearin	„	—	6
„ Talg	„	—	2,5
„ Wachs	„	—	8
Vimarinde			frei
Vimonschalen, nicht sandirt oder in anderer Art präservirt	1 Pfd.	—	50
Vimons-Essenz	Werth	10	pEt.
„ Saft	1 Pfd.	—	50
„ Del	Werth	20	pEt.
Vimonen	1 Gallon probehaltig	2	—
Viqueure oder versetzte Branntweine, s. Spirituosen.			frei
Viqueure			frei
Lithographirteins, unbeschrieben	1 Pfd.	—	20
Lorbeeren			frei
Lorbeeröl	1 Pfd.	—	20
Lumpen, baumwollene			frei
„ häufene			„
„ von Jute			„
„ leinene			„
„ wollene	1 Pfd.	—	10,8
Macaroni			frei
Magenstärkende Branntweine	1 Gallon probehaltig	2	—
Magnesia, kohlensäure	1 Pfd.	—	12
„ kohlensäure			6
„ schwefelsäure			1
Magnete			frei
Mahagoniholz	1 Pfd.	—	25
Macis			20
Macisstücke			—
Makrelen, gepökelte	1 Barrel	2	—
Malerfarben, nicht anderwärts besonders tariffirt	Werth	25	pEt.
Malven			frei
Malz	Werth	20	pEt.
Mandeln	1 Pfd.	—	6
„ ohne Schalen	„	—	10
Mandelschalen			frei
Mandelteig	Werth	50	pEt.
Mangos	„	10	pEt.
Mangroven oder Schalen davon	„	20	„
Manilahaus	Tonne	25	—
Manna			frei
Marf, rohes			„
Marmor, gesägt, zugerichtet, polirt, Marmorplatten und Pliesen	Werth	30	pEt.
„ dergleichen, mehr als 2 Zoll dick, zusätzlich zu diesen Abgabensätzen für jeden ganzen oder Bruchzoll über 2 Zoll Stärke	<input type="checkbox"/> Fuß Oberfläche nicht über 2 Zoll dick	—	25
	<input type="checkbox"/> Fuß	—	10

Artikel	Maassstab.	Tariffuss.	
		Doll.	Ets.
Marmor, dergleichen, über 6 Zoll dick, wie Marmor in Blöcken	Rubikfuß	—	50
Abgüsse für Bildhauer zc. und nicht zum Handel	Werth	20	pEt.
weisser Bildhauer-Marmor, Braccetta, Siena und antiker in Blöcken, roh	Rubikfuß	1	—
anderer, in Blöcken, roh	Werth	25	pEt.
Waaren	Rubikfuß	—	50
Maroquin- (Ziegen-) Felle, gelohet aber unfertig	Werth	20	pEt.
Maschinen, Modelle zu solchen	—	50	—
ausschliesslich zur Fabrication von Maschinen bestimmt	—	10	—
Modelle zu Dampfmaschinen, zum Gebrauch der einführenden Person auf zwei Jahre	—	frei	—
und Apparate für die Dampf-Schleppschiffahrt auf Kanälen, wie sie gegenwärtig in den Vereinigten Staaten nicht gefertigt werden, können von jedem Staate auf Ermächtigung der Legislatur desselben, sowie von jedem gleichmässig legitimirten Individuum während zweier Jahre eingeführt werden	—	frei	—
Rastig-Summi	—	—	—
Rattico-Blätter	—	—	—
Ratten, Kolosnuss	Werth	30	pEt.
nach Teppichart gewebt, wie Teppiche	—	—	—
Jeng, von Kolosnussfasern	—	25	pEt.
Glas, Jute oder Gras	—	80	—
Rebzinische Blumen, Blätter, Pflanzen, Wurzeln, Rinde und Samen	—	frei	—
Präparate, wie z. B. Patent, Medicamente	Werth	50	pEt.
nicht anderwärts besonders tarifirt	—	40	—
Reerschaum, roher	—	frei	—
Reerzwiebeln	—	—	—
Rehl, Roggen	Werth	10	pEt.
Sago	1 Pfd.	—	1,5
Weizen	Werth	20	pEt.
(grobes) Cassaba- und Weinsaat	—	20	—
Relabe, auch concentrirte	1 Pfd.	—	1,5
Relasse	1 Gallon	—	5
Zuckersyrup, Zuckerrohr, Saft, Relabe, concentrirte Relabe und concentrirte Relasse, welche unter der Declaration von Relasse eingeführt werden, verfallen der Konfiskation.	—	—	—
concentrirte	1 Pfd.	—	1,5
Reffing in Stangen und Blöcken	Werth	13,5	pEt.
Waaren, soweit sie nicht anderwärts besonders aufgeführt sind	—	31,5	—
alles Bruch, nur zur weiteren Verarbeitung geeignet	—	13,5	—
Retallsäden	—	25	—
Rika (Schimmer oder Ritzgold) und Abfall	—	frei	—
Milch, präservirte und condensirte	Werth	20	pEt.
Milchzucker	—	frei	—
Mineral-Substanzen, rohe, nicht anderwärts besonders tarifirt	Werth	20	pEt.
Wasser, alles nicht künstliche	—	frei	—
Modelupferstücke auf Stahl oder Holz, kolorirt oder schlicht	—	—	—
Modelle zu Erfindungen	—	—	—
Monumental-Steine, ausgenommen Marmor	1 Tonne	1	50
Moos zu Betten und Matratzen	—	frei	—
Isländisches und anderes, rohes	—	—	—
Morphium und alle Morphiumsalze	1 Unze	1	—
Mosais-Eisen, mittels eines einzigen Prozesses aus Sauderz dargestellt	1 Tonne	15	—
Moschus	—	frei	—
nicht roher	Werth	50	pEt.
Mostich oder Senf, gemahlen, im Großen	1 Pfd.	—	10
in Glas oder Weisblech	—	—	14
Samen, braun oder weiss	—	frei	—

A r t i k e l.	Maasstab.	Tariffsaß.	
		Doll.	Ets.
Rapich-Samen, Del.....	1 Gallon	—	15
Salatöl.....	1	1	—
Mühl- und Schleiffleine, rohe, unfertige.....	1 Tonne	1	50
festige.....	2	—	—
Munsee (Rapporte) gemahlen und präparirt, auch Extrakte daraus.....		frei	
Münz- und Medaillen-Kabinette.....			
Murex (purpurfarbener Muschel)			
Muschelshalen, unverarbeitete.....			
Musikalien, gebunden und ungebounden.....	Werth	20 pEt.	
Musikalische Instrumente, der Tariffsaß ist von den Bestandtheilen abhängig.....		frei	
Mutterkorn.....			
Myrrhen (Gummi).....	Werth	22,5 pEt.	
Nabela, Nählerne.....	1000 Stück	—	90
zu Strick- und Nähmaschinen (Nählerne).....	Werth	31,5 pEt.	
Naphtha, raffinierte.....	1 Gallon	—	40
Narkotin.....	Werth	40 pEt.	
Naturwissenschaftliche Apparate für Bibliotheken, nicht zum Handel.....		frei	
Bücher u., eigens für Lehrinstitute eingeführt.....			
Neusilber, Waaren daraus.....	Werth	36 pEt.	
unverarbeitetes.....		21,5	
Nidel.....	1 Pfd.	—	27
mit Kupfer legirt.....		—	18
Oxyd.....		—	20
Nickel.....		frei	
Nitro-Phosphorsäure.....			
Nudeln (Vermicelli).....			
Nüsse, Kocos- und Brazil-, oder die Milch derselben.....			
als Färbematerial, nicht andernwärts besonders tarifirt.....			
alle andern, nicht andernwärts besonders tarifirt.....	1 Pfd.	—	2
Nuß- und Buchholz von der Schierlingstanne, Weißtanne, Platane, Linde.....	1000 Fuß Brettmaaß	1	—
alle andern Gattungen, gesägt.....		2	—
Mit der Maßgabe, daß, wenn Buch- oder Nußholz in irgend einer Weise behohlet oder zugerichtet ist, zusätzlich zu den hier angegebenen Abgabesätzen für jede so zugerichtete oder bearbeitete Seite eine Abgabe zu erheben ist.....			
Und wenn auf einer Seite behohlet und mit dem Ruthobel bearbeitet.....	pro 1000 Fuß	—	50
Und wenn auf beiden Seiten behohlet und mit dem Ruthobel bearbeitet.....		1	—
		1	50
Olefenklausenöl.....	Werth	20 pEt.	
Oblaten.....		frei	
Oder, trockener, nicht andernwärts besonders tarifirt.....	100 Pfd.	—	50
in Öl abgerieben.....		1	50
Del, Piment.....	Werth	50 pEt.	
von grauem Ambra.....		frei	
oder Fischthran vom Amerikanischen Fischfange herrührend.....			
thierisches.....	Werth	20 pEt.	
von Aepfeln, Aprikosen, Birnen, Pfirsichen, Himbeeren und Erdbeeren.....	1 Pfd.	2	50
Abpynth.....	Werth	50 pEt.	
Corbeer-, festes oder ausgepreßtes.....	1 Pfd.	—	20
Corbeerblätter.....		17	50
Bären.....	Werth	50 pEt.	
Kummel.....		frei	
Castor.....	Gallon	1	—
Canne.....		—	30
Gewürznelken.....	Pfd.	2	—
Steinkohlen, rohes.....	1 Gallon	—	15
raffiniertes.....		—	40
Cocodnuß.....		frei	
Cognac.....	Unze	4	—
Baumwoll-Samen.....	1 Gallon	—	30

Artikel.	Maassstab.	Tariffsaß.	
		Doll.	Cts.
Del, Croton-.....	1 Pfd.	1	—
» Eubeben	»	1	—
» essentielles, nicht anderwärts besonders taxirt	Werth	50	pEt.
» Fisch- oder Thran	»	20	»
» Fein-.....	1 Gallon	—	30
» Harlemer	Werth	50	pEt.
» Hirschhorn	»	50	»
» Brauch, von Steinkohlen, Schiefer, Asphalt, Loth, Petroleum oder Steinkl., oder » anderen erdpechartigen Substanzen zu diesem Gebrauch	1 Gallon	—	40
» Lotbeer, festes oder ausgepresstes	1 Pfd.	—	20
» Limonen	»	—	50
» Leinöl	1 Gallon	—	30
» Macassar	Werth	50	pEt.
» Mung-.....	»	50	»
» Ochsenflaen	»	20	»
» Rostastaf	»	50	»
» Ruß	»	50	»
» Oliven- oder Baum-, in Fässern, nicht Salatzöl	1 Gallon	—	20
» » in Flaschen	»	1	—
» Orangenblüth	Werth	50	pEt.
» Orangen	1 Pfd.	—	40
» Palm	»	frei	»
» Petroleum, rohes,	1 Gallon	—	20
» » raffinirtes	»	—	40
» Piment	Werth	50	pEt.
» Pfeffer	1 Gallon	—	23
» Rhodium	Werth	50	pEt.
» Ricinus oder Palmae Christi	1 Gallon	1	—
» Stein, rohes	»	—	20
» Rauten- (rue)	Werth	50	pEt.
» Salbei	»	50	»
» Salat	1 Gallon	1	—
» Sassafras	Werth	50	pEt.
» Sadebaum- oder Sadebachholder	»	50	»
» Second-Thran	»	20	»
» Spermaceti, von fremder Fischelei	»	20	»
» Spil	»	50	»
» Tschannen	»	50	»
» Euphorbien	Werth	50	»
» Majoran	»	50	»
» Tuberosen	»	50	»
» Vanille	»	50	»
» Valerian	»	50	»
» Vatriol	»	frei	»
» essentielle (flüchtige) feste oder fette (ausgepresste) Oele, nämlich: Mandel-, Ambra, » rohes und rectificirtes, Oran-, Amber-, Anis-, Rosmarin-, Bergamot-, Cajeput-, Kümmel-, » Cassia-, Cedrat-, Kamillen-, Zimmt-, Citronell-, Zibeth-, Fenchel-, Jasmin-, Juglandium, » Wachholder-, Lavendel-, Nacis-, Rosen-, Rohn-, Sesam-, Thimian- (roth und weiß), » Balbrian-Oel	»	frei	»
» Thierisches, aller Art	Werth	20	pEt.
» Oelfuchen	»	frei	»
» Oelfaat, ausgenommen Leinsaat	1 Pfd.	—	0,25
» Oelfuch, zur Fußboden-Bedeckung, bedruckt, bemalt u. im Werthe von 50 Cents oder weniger » pr. □ Yard	Werth	31,5	pEt.
» » desgl. im Werthe von mehr als 50 Cents pr. □ Yard	»	40,5	»
» » alles andere, seidenes ausgenommen	»	40,5	»
» » Tischdecken	»	40,5	»
» » seidenes	»	54	»

Artikel.	Maßstab.	Tariffab.	
		Doll.	Etz.
Oestuch, Gewebe zu solchem, aus Glas, Jute, Hanf, oder in welchen diese Materialien, dem Werthe nach, den Haupt-Bestandtheil ausmachen.	Werth	40 pEt.	
Olibanum-Gummi		frei	
Oliven, grün oder zubereitet			
Opium	1 Pfd.	1	—
zum Rauchen präparirtes und andere Opium-Präparate, nicht anderwärts besonders tarifirt		6	—
Orangenknochen und Blüthen		frei	
Orangenschalen, nicht eingemacht oder sonst präparirt			
Orangen	Werth	20 pEt.	
Orchilla, Färbekraut und Färbefähigkeit		frei	
Orlean und Orleanextrakte aller Art			
Orleansamen			
Orlean und alle Extrakte aus demselben			
Orseille, im Kraut oder flüssig			
Osmum			
Ostindisches Gummi			
Oxydirtelg			
Packfisten, hölzerne	Werth	30 pEt.	
Palladium-Metall		frei	
Palmblätter, rohe			
Fächer			
Rüfkerne			
Rüffe			
Del			
Papier, geleimtes, nur zum Druck geeignet	Werth	25 pEt.	
Material, rohes aller Art, einschließlich Gräser, Fasern, Lumpen, außer wollenen, Abfälle, altes Papier, Papierspähne und Schnitzel, Tauenben, Tauabfälle, altes Packtuch, Gummifäden und Gummituch, altes, nur zur Papierfabrikation und sonst zu keinem anderen Gebrauch geeignet, und Baumwollabfälle zu Papier-Material oder zu andern Gebrauch		frei	
und Papierwaaren, ausgenommen ungeleimtes Druckpapier, Bücher und andere Drucksachen, nicht besonders tarifirt	Werth	31,5 pEt.	
Matulatur		frei	
Papiere, bedruckte	Werth	25 pEt.	
Pappbedel		31,5	
Pappel- und anderes Holz zur Papierfabrikation		frei	
Paraffin	1 Pfd.	—	10
Parfümerien, hauptsächlich aus Alkohol bestehend	1 Gallon	3	—
Pech	Werth	50 pEt.	
Peitschenschnuren		20	
Pelzwerk, zugerichtetes	Werth	frei	
Perlenmutter		20 pEt.	
Perlen	Werth	frei	
gefaßte		10 pEt.	
Perfio oder rother Indigo		25	
Perfis oder Orseille-Extrakt		frei	
Perubalsam			
rinde			
Pfeffer, schwarzer	1 Pfd.	—	5
weißer		—	5
rother oder Cayenne		—	5
aller Art, gemahlen		—	10
Pfeifen-Etuis, Röhre, Beschläge und andere Pfeifentheile (wenn Metall den Hauptbestandtheil ausmacht, 90 pEt. dieses Sages)	Werth	75 pEt.	
Pfeifenköpfe, von Meerscham und andere, auch Tabakspfeifen überhaupt	Groß	1	50
Pferdehaare, ungereinigt und nicht zum Verweben vorgerichtet	Werth	75 pEt.	
		frei	

Artikel.	Maassstab.	Tariffsaß.	
		Doll.	Ets.
Pflanzen zum Medicinalgebrauch, im rohen Zustande, nicht anderwärts besonders tarifirt ..		frei	
„ tropische und halbtropische zum Anbau		„	
„ vom Ackerbau-Departement oder für den botanischen Garten der Vereinigten Staaten eingeführt		„	
„ nicht anderwärts besonders tarifirt	Werth	20 pEt.	
Pflaster, sogenanntes Englisches		35 „	
Pflaumen	1 Pfund	—	2,5
Pflöcke oder Stifte, hölzerne	Werth	20 pEt.	
Pfosten oder Ständer, nur roh behauen oder gesägt	„	20 „	
Phanglein		frei	
Phosphate, rohe, natürliche, als Düngmittel	Werth	20 pEt.	
Phosphor		frei	
Pikrinsäure	1 Pfund	—	5
Piment	„	—	10
„ gemahlen	Werth	35 pEt.	
Pinsel von Kamelhaaren		frei	
Planten, f. Holz	Werth	36 pEt.	
Platina, unverarbeitetes		frei	
„ Waaren daraus	Werth	36 pEt.	
„ Retorten, oder Theile von solchen, zum Gebrauch in der Chemie		frei	
„ Gefäße und Theile von solchen, zu gleichem Gebrauch		„	
Preßhefe		„	
Podenlymphe		„	
Polirmittel (Bristol stones)	Werth	10 pEt.	
„ steine (Polishing stones)		frei	
Polypodium (Engelsfäß)	Werth	10 pEt.	
Pompelmuse		45 „	
Porphyr		„	
Porter, wie „Alea“		45 „	
Porzellan, schlichtes weißes		50 „	
„ verziertes		45 „	
„ unverziertes	1 Pfund	—	25
Pottasche, essigsaure		frei	
„ salzsaure	1 Pfund	—	8
„ doppeltchromsaure		—	1,5
„ calcinirte	„	—	3
„ chlorsaure	„	—	3
„ chromsaure	„	—	1,5
„ Hydrat	„	—	75
„ Hydrinat	„	—	75
„ jodsaure	„	—	10
„ blausaure, rothe	„	—	5
„ „ gelbe	„	—	75
„ jodwasserstoffsäure		frei	
Präparate, anatomische		„	
„ zu wissenschaftlichen Zwecken und nicht zum Handel		„	
Probe- oder Musterstücke aus der Naturgeschichte, der Botanik und Mineralogie, als Gegenstände des Geschmacks und der Wissenschaft für Kabinette eingeführt und nicht zum Handel bestimmt		„	
Pulu		„	
Pugsteine (Bristolser Backsteine)	Werth	10 pEt.	
Quarz, zu Mühlsteinen vorgerichtet	„	20 „	
„ roher in Blöcken oder unbearbeitet und nicht zu Mühlsteinen zugerichtet		frei	
Quassia-Holz		„	
Quedenwurzel		„	
Quecksilber	Werth	13,5 pEt.	
Quillmarinde		frei	
Rabirungen für Gesellschaften etc., nicht zum Handel		„	
Radnaben, roh vorgerichtet	Werth	20 pEt.	

Artikel.	Maassstab.	Tariffaz.	
		Doll.	Ets.
Raspeln, wie Feilen.			
Ratafia	1 Gallon	2	—
Rauchwaaren aller Art, unzubereitete			frei
Regenschirm-Nippen, Stäbe, Gestelle, Spitzen, Ringe, Griffe oder andere Theile, ganz oder theilweise von Eisen, Stahl oder anderem Metall	Werth	45	pEt.
„ Stöcke, roh von Pfeffer, Orangen-, Myrthen- und anderem feinen Holze oder Rohr, roh und nicht weiter bearbeitet, als in die passende Länge für Regen- und Sonnenschirm-Stöcke oder Gehstöcke geschnitten			frei
„ nicht mit Seide oder Alpaca überzogen	Werth	45	pEt.
„ mit Seide oder Alpaca überzogen	Pfd.	60	—
Reis, ungeschälter			1,6
Retningsboote, von Gesellschaften für die Lebensrettung aus Seergefahr eingeführt			frei
„ Apparate, dergleichen			
Rhabarber	1 Pfd.	—	2,6
Rhabiumöl	Werth	50	pEt.
Rinden, Calisaya			frei
„ weißer Zimmt			„
„ Cascarille			„
„ Cinchona			„
„ Croton			„
„ Granatapfel			„
„ Quilla			„
„ andere, nicht besonders besteuerte			„
„ medizinische, im rohen Zustande, nicht besonders besteuerte			„
„ Lima			„
„ Peruanische			„
Rinde der Casella alba (weißer Zimmt)			„
Rindfleisch	1 Pfd.	—	1
Robbenthran	Werth	20	pEt.
Rochelle-Salz	1 Pfd.	—	5
Rohr, Indisches oder Malacca, nicht weiter bearbeitet, als in die für die weitere Verarbeitung geeigneten Längen geschnitten			frei
Roggen	1 Scheffel	—	15
„ Mehl	Werth	10	pEt.
Rosafäure		20	„
Rosenblätter			frei
Rosenholz			„
Rosinen	1 Pfd.	—	2,5
Rosmarinöl	Werth	50	pEt.
Rotang (Ostindisches Rohr), Waaren doraus		25	„
„ unverarbeitetes			frei
Rüben, gefasste	Werth	25	pEt.
„ ungefasste		10	„
Rübsaat	1 Pfd.	—	0,5
„ Del	1 Gallon	—	23
Rubersölzer, roh bearbeitet oder gesägt	Werth	20	pEt.
Rum, brauner, Essenz oder Del aus solchem	Unze	—	50
„ destillirt oder versetzt, per Gallon von erster Probe und so im Verhältniß von größerer Stärke als erste Probe	1. Gallon	1	—
Rum-Essenz oder Rumöl	Unze	—	50
Runkelrübenasche			frei
Säcke, baumwollene und dergleichen Verpackungsmaterial, sowie alle andern dergleichen Manufakturwaaren, die nicht anderweit besonders besteuert sind, ausgenommen Packtuch für Baumwolle, das ganz oder theilweise aus Flach, Hanf, Jute oder Gunnyzeug, Gunnyasche und anderes Material	Werth	40	pEt.
„ alte, zur Papierfabrikation			frei
Safflor			„
Saffran			„
Saffrankuchen			„

Artikel.	Maassstab.	Tariffab.	
		Doll.	cts.
Säße, eingedachte	Werth	50	pEt.
Sägen, Schroot	pr. Fuß Länge	—	2
» Maschinen- und Sägen, nicht über 9 Zoll breit	»	—	11,25
» dergleichen über 9 Zoll breit	»	—	18
» Stein, nicht über 9 Zoll breit	»	—	11,25
» » über 9 Zoll breit	»	—	18
» Hand, nicht über 24 Zoll lang	Duzend	—	67,5
» » über 24 Zoll lang	Werth	27	pEt.
» » » über 24 Zoll lang	Duzend	—	80
» » » über 24 Zoll lang	Werth	27	pEt.
» Baum- und sogenannte Fuchsschwänze, nicht über 10 Zoll lang	Duzend	—	67,5
» dergleichen über 10 Zoll lang	Werth	27	pEt.
» » » über 10 Zoll lang	Duzend	—	80
» » » über 10 Zoll lang	Werth	27	pEt.
» Stahl, in Sägen	»	40,5	»
Sago und Sagemehl	1 Gallon	1	frei
Salatöl	1 Pfd.	1	frei
Salap	1 Pfd.	1	1,5
Saleratus	1 Pfd.	—	frei
Salicin	1 Pfd.	—	1
Salpeter, roher	1 Pfd.	—	2
» ganz oder theilweise raffinirter	»	—	frei
» kubischer (Chile)	»	—	frei
Salpetersaure Schwererde	Werth	20	pEt.
» Eisen, Strontian und Zinn	»	20	»
» Blei	1 Pfd.	—	3
» Pottasche, nicht raffinirte	»	—	1
» » theilweise raffinirte	»	—	2
» » raffinirte	»	—	2
» Silber	Werth	40	pEt.
» Soda	»	—	frei
Salpetersäure	1 Pfd.	—	20
Salpeter-Aether oder -Geist	1 Pfd.	—	0,25
Sal-Soda	100 Pfd.	—	8
Salz, als Sturzgut	»	—	12
» in Säcken, Fässern oder anderer Verpackung	»	—	frei
Salze, schwarze	Werth	20	pEt.
Salzsaure Schwererde	»	20	»
» Strontian	»	—	frei
Salzsäure	»	—	frei
Sämereien, nämlich: Anis, Sternanis, Kanariensamen, der Spanischen Salbei, Zuckerröhren- und Samen von Waldbäumen	»	—	frei
» zum Gebrauch im Acker- und Gartenbau, nicht anderwärts besonders tarifirt	Werth	20	pEt.
» Kummel	»	—	frei
» Kardamomen	»	—	»
» Raskor, 50 Pfd. per Scheffel	1 Scheffel	—	60
» Koriander	»	—	frei
» Kumin (Malteser Kummel)	»	—	»
» Fenchel	»	—	»
» Bockshornsamensamen	»	—	»
» Blumen, nicht anderwärts besonders tarifirt	Werth	20	pEt.
» Garten, nicht anderwärts besonders tarifirt	»	0	»
» Hanf	1 Pfd.	—	0,5
» zum Medicinalgebrauch, im rohen Zustande, nicht anderwärts besonders tarifirt	1 Pfd.	—	frei
» Senf	1 Pfd.	—	3
» für das Ackerbau-Departement oder für den botanischen Garten der Vereinigten Staaten eingeführt	»	—	frei
Sammlungen von Alktrümmern, nicht zum Handel	»	—	»
Sandaral, Gummi	»	—	»

Artikel	Maassstab.	Tariffab.	
		Doll.	Cts.
Sand	Werth	10	pCt.
Sandelholz		frei	
Sandsteine	Tonne	1	50
Santonin	1 Pfd.	3	—
Satbinen in Salz oder Del	Werth	50	pCt.
Sassafras, Rinde und Wurzel		frei	
Saucen, nicht namentlich aufgeführte	Werth	35	pCt.
Sassaparille, rohe		frei	
Säure, Essig, unvollkommene Essig- und Holzessig, von spezifischer Schwere von 1,047 oder weniger	1 Pfd.	—	5
„ bergleichen über 1,047	„	—	30
„ zum Gebrauch für chemische Fabrikzwecke, nicht anderwärts besteuert		frei	
„ zum Gebrauch in den schönen Künsten, nicht anderwärts besteuert	Werth	10	pCt.
„ arsenige, rohe		frei	
„ Benzoe	Werth	10	pCt.
„ Borax		frei	
„ Carbol, flüssige	Werth	10	pCt.
„ Chrom	„	15	„
„ Citronen	1 Pfd.	1	10
„ Gall	1 „	—	—
„ Salz		frei	
„ Salpeter	Werth	10	pCt.
„ „ nicht chemisch reine		frei	
„ Nitropikrin		„	
„ Oxal- (Sauerlsäure)		„	
„ Pikrin		„	
„ rothige (Harnroth-)	Werth	20	pCt.
„ Schwefel		frei	
„ „ (rauchende, Nordhäuser Vitriol)	Pfd.	—	1
„ Gerb	„	1	—
„ Weinstein	„	—	15
Sauerkraut		frei	
Sahmehl		„	
Scammonium		„	
Scammonium-Sarz		„	
Schaumweine, f. Champagner		„	
Scheeren	Werth	31,5	pCt.
Schellack		frei	
Schellsische		„	
Schiefer, ausgenommen Dachschiefer	Werth	40	pCt.
„ Waaren daraus	„	40	„
„ Stifte	„	40	„
Schierling, Samen und Blätter		frei	
„ (Tannen-) Rinde		„	
„ „ Samen und Blätter		„	
Schießpulver und explosibrende Substanzen zum Sprengen im Werthe von weniger als 20 Cents pr. Pfund	1 Pfd.	—	6
„ „ im Werthe von mehr als 20 Cents pr. Pfund	Werth	20	pCt.
„ „ im Werthe von mehr als 20 Cents pr. Pfund	1 Pfd.	—	10
„ „ im Werthe von weniger als 20 Cents pr. Pfund	Werth	20	pCt.
„ „ im Werthe von weniger als 20 Cents pr. Pfund	1 Pfd.	—	6
„ „ im Werthe von weniger als 20 Cents pr. Pfund	Werth	20	pCt.
„ „ im Werthe von mehr als 20 Cents pr. Pfund	1 Pfd.	—	10
„ „ im Werthe von mehr als 20 Cents pr. Pfund	Werth	20	pCt.
Schiffsbauholz		frei	
Schildkröten		„	
Schildkrötenschalen		„	
Schindeln	1000 Stüd	—	35
„ -fichten	1000 „	2	—
„ von pechtannen Holz	1000 „	1	50

Artikel.	Maassstab.	Tariffsaß.	
		Doll.	Etz.
Seife, parfümirt, Barbier- und Neapolitanische.....	1 Pfd. Werth	—	10 25 pEt.
„ weiche.....	1 Pfd. Werth	—	1 30 pEt.
„ Terpentiu.....	1 Pfd. Werth	—	1 30 pEt.
„ Material zu Seife.....			frei
Senegal-Gummi.....			„
Senesblätter.....			„
Sesam-Samen.....			„
„ Del.....			„
Shawls, von Kamelhaar.....	1 Pfd. Werth	—	40 36 pEt.
„ baumwollene.....	„	—	31,5 „
„ seidene.....	„	—	60 „
„ wollene.....	1 Pfd. Werth	—	45 36 pEt.
Shoddy-Wolle.....	1 Pfd. Werth	—	10,8 36 pEt.
Siegellack.....			frei
Silber, ungemünztes.....			frei
„ Epauletten, unter der Position »Gegenstände der Verzierung« begriffen.....	Werth	—	88 pEt.
„ Blattsilber zu 50 Blättern pr. Paket.....	1 Paket	—	67,5
„ Waaren daraus, nicht anderwärts besonders tarifirt.....	Werth	—	36 pEt.
„ Nten, in Blechen.....	„	—	81,5 „
„ Waaren daraus.....	„	—	36 „
Sirup aus Zuckerrohrsaft.....	1 Pfd.	—	1,5
Sisalgras (Agavefasern).....	1 Sonne Werth	15 30 pEt.	—
„ Waaren daraus.....			frei
Skelette.....	Werth	10 pEt.	—
Smaragden.....			—
Sodaasche.....	1 Pfd.	—	0,25
Soda, essigsaure.....		—	25
„ doppeltkohlen-saure.....		—	1,5
„ kohl-saure.....		—	1,5
„ hydrot-saure.....	Werth	20 pEt.	—
„ jod-saure.....	„	20 „	—
„ Nauge.....	„	20 „	—
„ Sal.....	1 Pfd. Werth	—	0,25 60 pEt.
Sonnenschirme, mit Seide oder Alpaca überzogen.....			—
Sonnenschirm-Rippen, Gestelle, Spitzen, Ringe, Griffe, Stöcke, f. »Schirmrippen«.....	Werth	—	—
„ mit Seide oder Alpaca überzogen.....			—
Sonnenstein (Kalkfeldspath).....	1 Sonne	15	—
Spanisch-Weiß, trocken.....	1 Pfd.	—	1
„ in Del abgerieben.....	„	—	2
Sparten (Rundholz).....	Werth	20 pEt.	—
Sparto, oder Spanisches Gras, und andere Grasarten, und Brei aus solchen für die Papier-fabrikation.....			frei
Sparterie, zur Verfertigung oder zum Auspuz von Hüten.....			—
Speck.....	1 Pfd.	—	2
Spianter in Blöcken.....	„	—	1,35
„ Blech.....	„	—	2,025
„ Waaren daraus.....	Werth	31,5 pEt.	—
Spieternägeln, f. »Eisen«.....			—
Spiellarten, f. »Karten«.....			—
Spießglang, Erz und Schwefelspießglang.....			frei
Spiritus, aus Getreide oder anderen Materialien gefertigt oder destillirt, und nicht anderwärts besonders tarifirt.....	1 Gallon probehaltig	2	—
„ dem Arrac ähnlich u. c.....	„	2	—
„ Terpentiu.....	1 Gallon	—	30

Artikel.	Maassstab.	Tariffaz.	
		Doll.	Cts.
Spiritus-Bad		frei	
Spigen, baumwollene	Werth	31,5 pCt.	
" seidene	"	60	
" wollene, f. »Wolle«	"		
Stahl, in Stangen, Stäben, Barren u., im Werthe von 7 Cents oder weniger pr. Pfd. ...	1 Pfd.	—	2,925
" im Werthe über 7 Cents und nicht über 11 Cents pr. Pfd.	"	—	2,7
" " " " 11 Cents pr. Pfd.	Werth	9 pCt.	3,15
" Eisenbahnschienen	1 Pfd.	—	1,125
" Theilweise von Stahl	"	—	0,9
Mit der Maßgabe, daß das mittelst des Bessemer- oder des pneumatischen Verfahrens aus Eisen umgewandelte, gegossene oder gefertigte Metall als Stahl zu klassifiziren ist.			
" im Handel als Krinoln, Korset- und Hatdraht bekannt	1 Pfd.	—	8,1
" Draht, nicht weniger als $\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser und im Werthe von 7 Cents pr. Pfund oder weniger	Werth	9 pCt.	
" Draht, nicht weniger als $\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser und im Werthe über 7 Cents pr. Pfund	1 Pfd.	—	2,925
" Draht wie vorstehend, Werth über 11 Cents pr. Pfund	"	—	2,7
" Draht, weniger als $\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser und nicht weniger als Nr. 16 des Drahtmaasses	Werth	9 pCt.	2,15
" Draht, weniger als Nr. 16 des Drahtmaasses	1 Pfd.	—	2,5
" Drahtfelle oder Duchten eines Seils oder Lanes, oder Ketten aus Stahldraht, blank, überzupfert, galvanisirt oder mit anderem Metall überzogen, unterliegen derselben Abgabe, welche gegenwärtig (6. Juni 1872) von dem Stahldraht zu entrichten ist, aus welchem die Seile, Lanes, Duchten, Ketten u. gefertigt sind. Diese Sätze waren am gedachten Tage folgende:	Werth	18 pCt.	2,7
Stahldraht, nicht unter $\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser und im Werthe 7 Cents pr. Pfund oder weniger	1 Pfd.	—	18 pCt.
" in irgend einer nicht besonders taxirten Form	Werth	27 pCt.	2,25
" Waaren ganz oder theilweise aus Stahl, nicht anderwärts besonders taxirt	"	40,5	
" Platten, gestochene	"	22,5	
Stahldrahtseile, nicht unter $\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser, und im Werthe über 7 Cents pr. Pfund und nicht über 11 Cents pr. Pfund	1 Pfd.	—	3
" im Werthe über 11 Cents pr. Pfund	Werth	10 pCt.	3,5
" weniger als $\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser, und nicht weniger als Nr. 16 des Drahtmaasses	1 Pfd.	—	2,5
" weniger als Nr. 16 des Drahtmaasses	Werth	20 pCt.	3
Stärke aus Kartoffeln oder Getreide	1 Pfd.	—	1
" andere	Werth	30 pCt.	3
Stechnadeln	1 Pfd.	—	20 pCt.
Steinwaaren, gemeine (Tischgeschirr)	Werth	31,5	
" andere	"	25	
Stephens- oder Käufkraut, rohes	"	40	
Stöcke (roh bearbeitetes Nutholz) zu Leisten, Wagnerarbeiten, Kubern, Flintenschäften u. ...	frei		
Sträucher, von dem Ackerbau-Departement oder dem botanischen Garten der Vereinigten Staaten eingeführt	Werth	20 pCt.	
" nicht anderwärts besonders taxirt	frei		
Straußensfedern, zubereitete	Werth	20 pCt.	
" unzubereitete	"	50	
Strychnin	1 Unze	25	
		1	—

Artikel.	Maßstab.	Tariffuß.	
		Doll.	Et.
Stroh-Waaren	Werth	31,5	pEt.
„ unverarbeitungtes		frei	
Strontian, essigsaures	1 Pfd.	—	25
„ Oxyd oder Oxydul		frei	
Strumpfwaren, baumwollene	Werth	31,5	pEt.
„ merino, wie wollene			
„ wollene	1 Pfd.	—	45
Sumach	Werth	31	pEt.
Süßholzwurzel		10	
Tabak, fabrizirter, nicht anderwärts besonders tarifirt	1 Pfd.	—	frei
„ Blätter, roher, mit den Stengeln oder Rippen		—	50
„ „ entrippte		—	35
„ „ entrippte		—	50
„ Rippen und Stengel		—	15
Talg		—	1
„ Pichte		—	2,5
Tall		frei	
Tamarinden			
Tapioca			
Tauwerk, getheertes	1 Pfd.	—	3
„ ungetheertes		—	3,5
„ Manilla, ungetheert		—	2,5
„ alles andere		—	3,5
Taue aus Häuten		frei	
Taue, alte, zur Papier-Fabrikation			
Teleskope	Werth	36	pEt.
Teppiche und Teppichstoffe von Aubusson und Arminster		45	
„ wenn im Ganzen für Zimmer gewebt		45	
„ Sächsishe Wilton- und Tournay-, veloutirte, mit dem Jacquard-Apparat gewebte	1 □ Farb	—	67
„ Patent-Sammet- und Tapeten-Sammet-, in der Kette oder in anderer Weise bedruckt	Werth	31,5	pEt.
„ Brüsseler, mit dem Jacquard-Apparat bearbeitet	1 □ Farb	—	36
„ Tapeten-, Brüsseler, in der Kette oder in anderer Weise bedruckt	Werth	31,5	pEt.
„ dreifach in der Wolle gefärbt, in drei Breiten, und sammwollener Venetianischer Kette	1 □ Farb	—	39,6
„ von Venetianischem Garn, zweifach in der Wolle gefärbt und doppelter Breite	Werth	31,5	pEt.
„ von Samt oder Jute	1 □ Farb	—	25,2
„ von Wolle oder Baumwolle oder Theilen eines dieser Materialien, nicht anderwärts besonders tarifirt	Werth	31,5	pEt.
„ Filze	1 □ Farb	—	15,3
„ „ (ausgenommen nachverzeichnete)	Werth	—	31,5
„ zur Zucht überseeisch eingehende auf befriedigenden Nachweis	1 □ Farb	—	10,8
„ mit Geschirr, Eigenthum von Personen, welche in die Vereinigten Staaten einwandern und sich im wirklichen Gebrauch dieser Personen bei der Einwanderung befinden	Werth	31,5	pEt.
„ „	1 □ Farb	—	8
„	Werth	36	pEt.
„	1 □ Farb	—	22,5
„	Werth	36	pEt.
Mit der Maßgabe, daß Matten, rauhe Herbeden, Schirme, Decken, Kniepolster, Bettvorlagen und andere Theile von Teppichen, oder Teppichzeug den hier für Teppiche und Teppichstoffe festgesetzten Abgabensätzen je nach ihrer Beschaffenheit unterliegen sollen.			
Terpentin-Spiritus	1 Gallon	—	30
Terra alba, alcaunhaltige		frei	
Thee			
Theepflanzen			
Theer	Werth	20	pEt.
Thiere, lebende		20	
„ „ (ausgenommen nachverzeichnete)		20	
„ „ zur Zucht überseeisch eingehende auf befriedigenden Nachweis		frei	
„ „ mit Geschirr, Eigenthum von Personen, welche in die Vereinigten Staaten einwandern und sich im wirklichen Gebrauch dieser Personen bei der Einwanderung befinden		frei	

Artikel.	Maassstab.	Tariffaz.	
		Doll.	Ets.
Thiere, lebende, welche zeitweilig und für eine Zeit von höchstens sechs Monaten zum Zweck einer Ausstellung oder zur Konkurrenz um die von einer Ackerbau- oder Pferde- züchter-Gesellschaft ausgesetzten Preise in die Vereinigten Staaten eingeführt werden, wenn nach den von dem Schatz-Sekretair erlassenen Bestimmungen Bürgschaft geleistet wird, unter der Bedingung, daß die volle Abgabe, welche sonst von den Thieren zu entrichten wäre, in dem Falle eingezahlt werden muß, daß dieselben in den Vereinigten Staaten verkauft, oder nicht binnen der gedachten sechs Monate wieder ausgeführt werden			frei
Thierische Kohlen			
Eisen, unverarbeiteter Eisen- und feuerbeständiger	1 Tonne	4	50
Lila, rohe			frei
Tolu-Balsam			"
Tonka-Bohnen			"
Tragant-Samm.			"
Tripel			"
Luch ohne Ende für Papiermaschinen	1 Pfd.	—	18
Lutepag, wie Epiauter	Werth	31,5	pEt.
Uhren		25	pEt.
" Theile von solchen		22,5	"
Uhrgehäuse		22,5	"
" Juwelen		10	"
" Materialien		22,5	"
Uhrwerke		22,5	"
Ultramarin	1 Pfd.	—	6
Umbra		—	0,5
Uranium-Oxyd			frei
Vanille-Bohnen oder Pflanzen			"
Vegetabilisches Elfenbein, roh			"
" Substanzen, nicht anderwärts besonders tarifirt	Werth	10	pEt.
" " zu Betten und Polsterarbeiten	1 Tonne	5	—
Vegetabilien, präparirte	Werth	35	pEt.
" ausschließlich zur Färberei, nicht anderwärts tarifirt			frei
" nicht anderwärts besonders tarifirt	Werth	10	pEt.
" zum Färben oder zur Bereitung von Färbemitteln nicht anderwärts tarifirt ..			frei
Benetianischer Terpentiu			"
Verhütungsgelb			
Verhütungsgelb	Werth	40,5	pEt.
Verzierungen (Auspuß) zur äußern Garnirung von Klebankstricken, seidene oder in welchen Seide, dem Werthe nach den Hauptbestandtheil ausmacht, und in welchen Wolle oder Ziegenhaare nicht enthalten sind			50 pEt.
Bitriol, blauer	1 Pfd.	—	4
" grüner		—	0,5
" weißer	Werth	20	pEt.
Abgel		20	"
" ausgestopfte			frei
Vorladung für Jagdgewehre aller Art	Werth	31,5	pEt.
Waaren aus Knochen, Elfenbein, Horn, Leber (außer Handschuhen) nicht anderwärts beson- ders tarifirt		31,5	pEt.
" " Kupfer und in denen Kupfer der werthvollste Bestandtheil ist		40,5	"
" " Aort		30	"
" " Baumwolle nicht anderwärts besonders tarifirt		31,5	"
" " Glas, oder in welchen Glas den Hauptwerth ausmacht, nicht anderwärts besonders tarifirt			40 pEt.
" " Pelzwerk		25	"
" " Gold, s. dieses			
" " Glas, s. dieses			
" " Guttapercha, s. diese			

Artikel	Maßstab.	Tariffuß.	
		Doll.	Stk.
Waaren aus Fahren, f. diese.			
„ „ Hanf, f. diesen.			
„ „ Rautschud, f. diesen.			
1.			
2.			
sonders tarifirt sind, aus Messing, Eisen, Blei, Zinn, Weißblech, dieser Metalle den Hauptbestandtheil bildet	Werth	31,5 pEt.	
aligsten Staaten beim Wiedereingange aus dem Auslande	1 Gallon	frei	—
ie der echte.		2	—
hen, Brasilianisches und Chinesisches	Werth	20 pEt.	
	Werth	50 pEt.	
		20	
ien und geschnitten	Werth	20 pEt.	
	1 Tonne	frei	70
	1 Pfd.	—	3
8, wie Rum, brauner.			
	Werth	35 pEt.	
		10	
h, nicht mehr als 22 pEt. Alkohol enthaltend und nicht auf mehr allon abgeschätzt	1 Gallon	—	25
„ vergleichen, auf mehr als 40 Cents und nicht über 1 Doll. pr. Gallon abgeschätzt ..	„	—	60
„ vergleichen, auf mehr als 1 Doll. pr. Gallon abgeschätzt	Werth	1	—
„ in Flaschen eingeführt, nicht anderwärts besonders tarifirt, dieselbe Abgabe pr. Gallon wie Wein in Fässern, und alle Flaschen, welche 1 Quart und mehr als $\frac{1}{2}$ Quart enthalten, werden als 1 Quart haltend, und Flaschen, welche $\frac{1}{2}$ Quart oder weniger enthalten, werden als $\frac{1}{2}$ Quart enthaltend angenommen, und entrichten für jede Flasche		25 pEt.	
Weinstein, roher		—	2,7
„ rohm	1 Pfd.	frei	10
„ saure	„	—	15
„ saure	„	—	20
Welssteinartige Säure		frei	
Weinsteinstaub	Werth	20 pEt.	
Weintrauben	1 Pfd.	—	3
Weiß (Farbe), festes	Werth	40,5 pEt.	
Weißmetall, Waaren daraus	1 Scheffel	—	20
Weizen	Werth	20 pEt.	
„ Mehl	1 Tonne	10	—
Werg oder Hebe, von Flach oder Hanf			
Wermuth, dieselbe Abgabe wie vom Wein von gleichem Preise.			
Wegsteine		frei	
Wigisth, wie Absinth.		frei	
Widen		frei	
Wildpret	1 Pfd.	—	2
Wismuth		frei	
„ Oxyd	Werth	20 pEt.	
Wissenschaftliche Apparate, für Bibliotheken u. und nicht zum Handel bestimmt		frei	
Wolle, erste Klasse, Fuchswolle, nämlich: Merino-, Nestiz- oder Metiswolle von Merino- schafen direkt oder durch Abstammung, Streichgarn-Wolle und Wolle gleicher Quali- tät, einschließlich solche, welche früher gewöhnlich aus Buenos Aires, Neu-Seeland,			

Artikel.	Maassstab.	Tariffsat.	
		Doll.	Cts.
Australien, dem Vorgebirge der guten Hoffnung, Rußland, Großbritannien, Kanada und andern Gegenden eingeführt wurde, sowie alle in der zweiten und dritten Klasse nicht aufgeführte, deren Werth im letzten Hafen, von welchem sie nach den Vereinigten Staaten verschifft wurde, alle Unkosten in diesem Hafen abgerechnet, 32 Cents oder weniger betragen hat.....	1 Pfd. Werth	—	9
Wolle, wie vorstehend, im Werthe von mehr als 32 Cents pr. Pfund	1 Pfd. Werth	9,9	pEt. 10,8
» zweite Klasse, Rammwolle, nämlich: Leicester, Cotswold, Lincolnshire, Luchwolle, Kanadische lange Wolle, oder andere ähnliche Rammwolle Englischer Abstammung, unter dieser Bezeichnung gewöhnlich bekannt, sowie alles Haar der Alpaca-Ziegen und anderer ähnlicher Thiere, deren Werth im letzten Hafen, aus welchem sie nach den Vereinigten Staaten verschifft wurde, alle Unkosten in diesem Hafen ungerechnet, 32 Cents pr. Pfund oder weniger betragen hat	1 Pfd. Werth	—	9
» wie vorstehend im Werthe über 32 Cents pr. Pfund	1 Pfd. Werth	—	10,8
» dritte Klasse, Leppichwolle und andere ähnliche Wollen, nämlich: Donkboy, eingeborene Südamerikanische, Cordova, Valparaiso, eingeborne Smyrnaische, und Wollen gleicher Qualität, gewöhnlich eingeführt aus der Türkei, Griechenland, Egypten, Syrien und aus andern Gegenden, deren Werth im letzten Hafen, von welchem sie nach den Vereinigten Staaten verschifft wurden, alle Unkosten in diesem Hafen ungerechnet, 12 Cents oder weniger pr. Pfund betragen hat	1 Pfd. Werth	—	2,7
» im Werthe von mehr als 12 Cents	1 Pfd. Werth	—	5,4
» aller Art von Schafen oder Haare der Alpaca-Ziegen oder anderer ähnlicher Thiere, welche in einer andern als der gewöhnlichen Beschaffenheit, wie sie gegenwärtig gebräuchlich ist, oder früher gebräuchlich war, eingeführt worden, oder die in ihrem Charakter oder in ihrer Beschaffenheit in der Absicht verändert worden, die Abgabe zu hinterziehen, oder welche im Preise herabgesetzt worden durch Beimischung von Schmutz und andern fremden Gegenständen, sind der Entrichtung des doppelten Abgabensatzes unterworfen, welchem dieselben außerdem unterliegen würden.	1 Pfd. Werth	—	45
» wenn Wolle der ersten Klasse im gewaschenen Zustande eingeführt wird, so beträgt die Abgabe das Doppelte des Satzes, dem sie unterworfen ist, wenn sie ungewaschen eingeführt wird; und die Abgabe von Wolle aller Klassen, welche vollständig gereinigt (scoured) eingeführt wird, unterliegt dem dreifachen Betrage der Abgabe, die davon zu entrichten wäre, wenn sie ungewaschen eingeht.	1 Pfd. Werth	31,5	pEt.
» oder Haare der Alpaca-Ziegen, und anderer ähnlicher Thiere, Waaren ganz oder theilweise aus denselben, nicht anderwärts besonders tarifirt	1 Pfd. Werth	—	10,8
» auf dem Fell hat die Abgabe, welche auf der Wolle ruht, zu entrichten.	1 Pfd. Werth	—	45
» Bodenwolle	1 Pfd. Werth	31,5	pEt.
» Waaren daraus, die nicht anderwärts besonders tarifirt sind	1 Pfd. Werth	45	pEt.
Würfel, Damensteine, Schachfiguren und Bagatellbälle von Knochen			frei
Wurmsamen, Devantischer			frei
Wurfscheiben			frei
Wurfschärpe			frei
Wurzeln zum Medicinalgebrauch, im rohen Zustande, nicht anderwärts besonders tarifirt.			frei
» vom Ackerbau-Departement oder für den botanischen Garten der Vereinigten Staaten eingeführt			frei
Wurzelmehl			frei
Xylonit oder Xylolil			frei
Yams			frei
Yasser oder Yaffra (blaue Farbe)			frei
Yähne, unverarbeitete			frei
Yahnpulver	Werth	50	pEt.
Yahnpfähle und Stadete	»	20	»
Zeichenscheite	»	30	»
Zeichnungen für Gesellschaften, nicht zum Handel	»	frei	»
Zeichnungen	Werth	25	pEt.

Artikel.	Maßstab.	Tariffuß.	
		Doll.	Ets.
Sibeth, roher, in natürlichen Schoten		frei	
„ Del	Werth	30	pEt.
Siegel und Platten, einfaufische	„	35	„
„ „ „ von Marmor, nicht über 2 Zoll dick	1 □ Fuß	30	„
„ „ „ andere zum Pflastern und zum Dachbeden	Werth	20	pEt.
Siegenfelle, roh		frei	
Zinn	1 Pfd.	—	20
Zink, altes, nur zum Umarbeiten geeignet	Werth	18	pEt.
„ Oxyd, trocken oder in Del abgerieben	1 Pfd.	—	1,5
„ in Blöcken	„	—	1,35
„ Blech	„	—	2,025
„ essigsaures	„	—	25
„ schwefelsaures	Werth	20	pEt.
„ Waaren daraus	„	31,5	„
Zinn (Zerk.), Waaren daraus	„	31,5	„
„ altes Bruchzinn, nur zum Umarbeiten geeignet		frei	
„ in Blöcken, Stangen und granulirt	1 Pfd.	—	2
„ in Platten, galvanisirt oder auf elektrischem Wege mit einem andern Metall überzogen	Werth	15	pEt.
„ in Platten oder Tafeln	„	31,5	„
„ Waaren daraus	„	15	„
„ Folie	„	20	„
Zucker	1 Pfd.	—	1,75
„ nicht über Nr. 7 des Holländischen Normal-Maßmusters	„	—	2
„ über Nr. 7 und nicht über Nr. 10 des Holländischen Normalmusters	„	—	2,25
„ über Nr. 10 und nicht über Nr. 13 des Holländischen Normalmusters	„	—	2,75
„ über Nr. 13 und nicht über Nr. 16 des Holländischen Normalmusters	„	—	3,25
„ über Nr. 16 und nicht über Nr. 20 des Holländischen Normalmusters	„	—	4
„ über Nr. 20 des Holländischen Normalmusters, sowie von allem raffinirten Brod-, Pump-, Stücken-, gestoßenen und granulirten Zucker	„	—	4
Mit der Maßgabe, daß der Schatz-Sekretair mittelst Regulativs anzuordnen hat, daß von den Zucker enthaltenden Kollis von dem zuständigen Beamten Proben zu dem Zwecke zu entnehmen sind, um die wahre Qualität des Zuckers festzustellen. Auch ist das Gewicht des in Fässern oder Kisten eingehenden Zuckers von dem Waagemeister des Zollamts auf jedem Kollo unauslöschlich zu vermerken. Hierfür gilt die Bestimmung, daß aller Zuckersyrup, Syrup von Zuckerrohrsaft, Melade, konzentrirte Melade oder konzentrirte Melasse, wenn solche unter der Benennung von Melasse deklarirt werden, zum Besten der Regierung der Konfiskation ver- fallen.			
Zuckerlisten	Werth	30	pEt.
Zuckerrohrsaamen		frei	
Zuckerwerk, f. Kandis			
Zündhölzchen	Werth	35	pEt.
Zündhütchen	„	40	„
„ Kupfer als hauptsächlichster Werth	„	45	„
Zungen, geräucherte	„	20	„
Zwecken und Stifte, nicht über 16 Unzen pr. 1000 Stck	1000 Stck	—	2,5
„ „ über 16 Unzen pr. 1000 Stck	„	—	2,7
Zwetschen (gebundene Pflaumen)	1 Pfd.	—	1
Zwiebeln	Werth	10	pEt.
Zwirn, baumwollener, f. Baumwolle	„	40	pEt.
„ leinener	„	40	pEt.

Ersthal jedes Freitag.
Anfragen und Sendungen
an die Redaktion sollte man
frühestens oder auf dem Wege
des Postbureau an die Be-
rathung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
14 für p. B. bezogen. Der
Jahrgang besteht aus 52 He-
ften. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Subskribenten, sowie
damit. Nachdruck, nehmen
Bekanntmachung davon an, für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal. St. Louis in Paris, rue
Lavoisier 25; für Ost-
indien u. Japan St. Louis
in London, 2 St. Ann's Lane;
für Indien u. China, Pest.
Russland, für Ostpreußen u.
Sachsen das R. R. Depart.
Postamt zu Leipzig; für die
Türkei u. S. R. Depart. Post-
amt zu Konstantinopel.

Nr. 42. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). 18. Oktober 1872.

Inhalt: Gesetzgebung: Oesterreich: Zollbehandlung der
als Muster dienenden Waaren der Tarifabtheilung 57. S. 413. —
Niederlande: Beschluß, betreffend Abgabenbefreiung auf methy-
lirtem Spiritus. 413. — Spanien: Erklärung der Häfen von Ponce
de Belley de la Gomera und Albarras zu Freihäfen. 413. — Bra-
silien: Brasilianisches Konsular-Reglement vom 24. Mai 1872. 416.
Statistik: Italien: Schiffs- und Handelsbericht des General-
konsulats zu Livorno für 1869—1871. 417. — Rußland: Ein-
und Ausfuhr Rußlands im 1. Semester 1871 und 1872. 421. —

Türkei: Schiffs- und Handelsbericht des Konsulats zu Salonik für
1871. 422. — Frankreich: Produktions-, Industrie-, Handels- und
Schiffahrtverhältnisse Frankreichs in den Jahren 1855—69 (Fort-
setzung). 426. — Brasilien: Jahresbericht des Konsulats zu Rio
de Janeiro für das Jahr 1871 (Schluß). 431.

Mittheilungen: Bromberg 433. Elbing 435. RMA 436.
Magdeburg 438. Kopenhagen 438.

Beilage: Neue Jüdische Dollarte (Nr. XIII.) Vom 31. März 1871.

Gesetzgebung.

Oesterreich.

Zollbehandlung der als Muster dienenden Waaren
der Tarifabtheilung 57.

(Verordn.-Bl. des k. u. k. Nr. 32.)

Im Einvernehmen mit den Königl. Ungarischen Ministerien
der Finanzen und des Handels wird im Nachhange zu der Ver-
ordnung vom 10. Mai 1856 (V. Bl. Nr. 21) erklärt, daß
Waaren der Tarifabtheilung 57 (Kleidungen und Puchwaaren,
worunter auch künstliche Blumen gehören) nur dann als Muster zoll-
frei zugelassen werden, wenn sie in zollamtlicher Verwahrung bleiben,
oder wenn für dieselben Sicherstellung geleistet wird, und dieselben
binnen der im Voraus zu bestimmenden Frist wieder zur Ausfuhr
gelangen, oder wenn dieselben in den Amtsräumen des Zollamtes
für die gewöhnliche und allgemeine Verwendung bereit unbrauchbar
gemacht werden, daß sie dann nur noch als Muster verwendet
werden können.

Wien, am 13. September 1872.

Niederlande.

Beschluß, betreffend Abgabenbefreiung von methy-
lirtem Spiritus.

(Staatscourant Nr. 228.)

Wir Wilhelm III. x.

In Erwägung, daß es wünschenswerth erscheint, die Be-
nutzung von methylylirtem Spiritus allgemeiner zuzulassen,
haben beschlossen und beschließen:

Art. 1. Es wird die Befreiung zuerkannt:

- a) von der Einfuhrabgabe auf Holzgeist,
- b) von der Accise auf Spiritus in der Stärke von wenigstens
85 pKt, wenn derselbe durch Vermischung von Holzgeist
zur Verwendung als Getränke anbrauchbar gemacht wird,
in beiden Fällen nach Maßgabe folgender Bestimmungen:

A. Befreiung von der Einfuhrabgabe auf Holzgeist.

Art. 2. Die Abgabenbefreiung bezieht sich ausschließlich auf
solchen Holzgeist, welcher

- a) zu dem Zwecke von der Accisverwaltung eingeführt wird,
um nach Maßgabe des gegenwärtigen Beschlusses zur Ver-
mischung mit Spiritus zu dienen;
- b) in Mengen von wenigstens 20 Hektolitern direkt vom Aus-
lande eingeführt, und entweder vom ersten Zollamt oder

vom Abschlag mit Begleitschein nach dem Reichs-Entrepôt zu Amsterdam oder Rotterdam gebracht wird.

Art. 3. Bei der Einfuhr von Holzgeist, für welche Abgabebefreiung verlangt wird, ist dies in der Anmeldung zu deklariren und im Begleitschein zu erwähnen.

Art. 4. Die Versendung von Holzgeist mit Begleitschein geschieht unter Bewachung oder Versiegelung auf Kosten des Interessenten.

Art. 5. Bei der Ankunft des Holzgeistes am Bestimmungsorte verifiziren die Beamten die Menge und nehmen hierauf Proben nach Maßgabe des Art. 129 §. 4 des Gesetzes vom 20. Juni 1862 in geeigneten, von den Interessenten zu liefernden Flaschen.

Eine dieser Proben wird durch Vermittelung des Provinzial-Inspektors der direkten Steuern, der Ein- und Ausgangsabgaben und Accisen an den Sachverständigen für mathematische, physikalische und chemische Angelegenheiten im Finanzministerium gesandt, um einer chemischen Untersuchung unterworfen zu werden.

Art. 6. Wenn aus der chemischen Untersuchung in Gemäßheit des vorhergehenden Artikels hervorgeht, daß die Probe wirklich in Holzgeist besteht, so wird der Begleitschein gelöscht und, in dem im Art. 2 Lit. b. gedachten Falle, hiervon dem Interessenten schriftlich Kenntniß gegeben, welchem es sodann freisteht, den Holzgeist ohne Entrichtung von Einfuhrabgaben in den freien Verkehr zu bringen.

B. Accisenbefreiung für methyflisirten Spiritus.

Art. 7. Zur Anwendbarkeit der in Art. 1 Lit. b. gedachten Befreiung muß der Spiritus mit 1 Liter Holzgeist auf je 8 Liter Spiritus nach Umrechnung auf die Stärke von 100 pEt. vermischt sein.

Die so gemischte Flüssigkeit wird methyflisirter Spiritus genannt.

Art. 8. Jedermann ist unter Beachtung der Bestimmungen des gegenwärtigen Beschlusses befugt, Spiritus mit Holzgeist zu vermischen, oder methyflisirten Spiritus von Händlern oder Gewerbetreibenden in diesem Fache auf Lager zu nehmen, unbeschadet der Bestimmung am Schlusse des Art. 23.

Art. 9. Die Vermischung des Spiritus geschieht in dazu angewiesenen Räumlichkeiten in den Reichs-Entrepôts zu Amsterdam und Rotterdam.

Unser Finanzminister ist jedoch ermächtigt, unter den nothwendigen Vorsichtsmaßregeln auch an anderen Orten die Gelegenheit zu dieser Vermischung offen zu halten, falls dies nothwendig erscheint.

Art. 10. Der zur Vermischung nothwendige Holzgeist wird durch die Acciseverwaltung auf Kosten der Interessenten gegen einen durch Unseren vorgedachten Minister zu bestimmenden und im Staatscourant zu publicirenden Preis geliefert.

Dieser Preis wird nicht höher normirt, als zur Deckung des Einkaufspreises, der Versicherungs- und Transportkosten, sowie der Verlaste durch gewöhnliche Leccage und Einzehrung nothwendig ist.

Art. 11. Die Menge des zur Vermischung mit Holzgeist

präsentirten Spiritus muß bei jedem Interessenten mindestens 10 Hektoliter von der in Art. 1 genannten, oder höhern Stärke betragen.

Art. 12. Der zur Vermischung mit Holzgeist bestimmte Spiritus kann mit Abschreibungen auf die Rechnungen der in Art. 82 §. 1 des vorgedachten Gesetzes vom 20. Juni 1862 gedachten Brenner, Destillateure und Händler, sowie aus dem Entrepôt abgeliefert werden; in beiden Fällen auf die nämliche Art, wie es durch Art. 85 §. 1 des gedachten Gesetzes in Ansehung des Spiritus vorgeschrieben ist.

In der Anmeldung zur Entnahme werden jedoch an Stelle der Unterabschnitte d. und e. des Art. 87 die Gemeinde und das Lokal, wo die Vermischung geschehen soll, angegeben. Als Bestimmung (Unterabschnitt i.) wird angegeben: »zum Zwecke der Vermischung mit Holzgeist«.

Art. 13. Die Verabfolgung des Spiritus und der Transport nach dem Entrepôt, wo die Vermischung stattfinden muß, geschieht auf Transportscheine, welche die gleichen Angaben enthalten, wie sie in den Unterabschnitten a. b. c. f. g. h. k. l. m. n. und p. des Art. 91 §. 1 des gedachten Gesetzes vom 20. Juni 1862 vorgeschrieben sind. Für die Unterabschnitte d. e. und i. gilt das letzte Alinea des Art. 12 dieses Beschlusses.

Sichtlich der Transportscheine sind die §§. 2 und 3 des Art. 91 und §. 5 des Art. 92 des eben genannten Gesetzes maßgebend.

Art. 14. Bei Ankunft des Spiritus in dem Lokal, wo die Vermischung geschehen soll, wird die Menge und Stärke desselben durch Beamte festgestellt und der Spiritus hierauf ohne Verzögerung in ihrer Gegenwart zusammen oder in verschiedenen Theilen in ein besonders dazu eingerichtetes Gefäß gegossen und darin mit dem Holzgeist vermischt.

Der Interessent ist zur Beschaffung der erforderlichen Arbeiter verpflichtet, um nach Anweisung der Beamten den Spiritus und den Holzgeist in das Gefäß zu gießen, die Flüssigkeit umzurühren und demnächst wieder in die dazu bestimmten Fässer, Flaschen oder Krufen abzugießen.

Art. 15. Anßer der gewöhnlichen Abstempelung (asteeening) wird auf dem Transportschein durch die Beamten im Entrepôt eine Deklaration über die Vermischung unter Angabe der dazu verwandten Menge Holzgeist ausgestellt, worauf sie den Schein an den Interessenten zur sofortigen Ablieferung bei dem Accise-Empfänger, in dessen Zollbezirk die Vermischung stattgefunden hat, zurückgeben.

Art. 16. Bei Ablieferung des Transportscheins nach vorigem Artikel wird gleichzeitig gegen Quittung der Preis für die zur Vermischung verwandte Quantität Holzgeist bezahlt, sowie, je nach Lage des Falles, die Accise wegen des durch die Verifikation nach Art. 14 befundenen Untermaßes auf die nach dem Transportschein verabfolgte Quantität Spiritus.

Der Empfänger bemerkt diese Zahlungen auf dem Transportschein und sendet dieses Dokument sodann, falls es an einem anderen Orte ausgegeben ist, nach dem Ausgabeamt zurück, nachdem die Entnahme laut Art. 17 stattgefunden hat.

Art. 17. Der methyflisirte Spiritus muß im Ganzen oder in Mengen von mindestens 2 Hektolitern aus dem Entrepôt spä-

testens an dem auf die Vermischung folgenden Tage entnommen werden.

In besonderen Fällen kann der Entrepoteur oder ein höherer Beamter einen längeren Verbleib im Entrepôt zugestehen.

Art. 18. Die Handel oder Gewerbe mit methylyfirtem Spiritus betreibenden Personen sind gehalten, bevor sie solchen auf Lager nehmen, dem Zoll-Empfangskontoir eine unterzeichnete Anmeldung über die für die Lagerung zu benutzenden Magazinräume, in welcher auch die Katasterbeschreibung erwähnt sein muß; ein zu reichen. Werden andere Magazine in Gebrauch genommen, so muß dies in gleicher Weise angemeldet werden.

Bei der Annahme dieses Artikels werden zugleich als Händler oder Gewerbetreibende solche Personen betrachtet, welche für den eigenen Gebrauch mehr als 25 Liter methylyfirten Spiritus zu gleicher Zeit auf Lager nehmen oder vorrätig halten wollen.

Art. 19. Das erste Alinea des Art. 7 des Gesetzes vom 7. Juli 1865¹⁾ findet auf methylyfirten Spiritus und daraus bereitete Fabrikate keine Anwendung.

Zur Entnahme, Transportierung und Lagerung von mehr als 1 Liter von solchem Spiritus ist ein Passirschein erforderlich.

Die Artikel 112 und 113 des mehrgenannten Gesetzes vom 20. Juli 1862 finden auf diese Passirscheine Anwendung. In dem Falle des Art. 17 des gegenwärtigen Beschlusses werden die Passirscheine auf die Transportscheine abgegeben, mit welchen der unvermischte Spiritus angebracht worden ist.

Art. 20. Die Untersuchung der Stärke von mit Holzgeist vermischtem Spiritus geschieht auf Grund der Artikel 2, 3, 4 und 5 des Beschlusses vom 20. April 1863 (Staatsblad Nr. 19). Enthält die Flüssigkeit außer dem Holzgeist noch andere selbstständige Stoffe, welche die genaue Aufnahme der Stärke mittelst des Aräometers verhindern, so wird die Stärke nach Art. 6 des eben genannten Beschlusses untersucht.

Die so bestimmte Stärke wird, abzüglich 10 pEt., als die Stärke des untersuchten Spiritus angenommen.

Die Artikel 7, 8 und 9 des ebengedachten Beschlusses gelten zugleich für den hier in Rede stehenden Spiritus mit der Maßgabe, daß die chemische Untersuchung nach letztgenanntem Artikel nur dann anzutreten hat, wenn eine Vermischung mit andern selbstständigen flüchtigen Stoffen, als Alkohol, Wasser oder Holzgeist, stattgefunden hat oder vermutet wird.

Art. 21. Die Beamten sind befugt, bei den Visitationen von Magazinräumen, in denen methylyfirter Spiritus gelagert wird, auf Grund des Art. 129 §. 4 des mehrgenannten Gesetzes vom 20. Juni 1862 sowohl von diesem Spiritus, als von allen sonstigen, in den Magazinen vorrätigen Flüssigkeiten Proben zu nehmen. Der Magazininhader ist gehalten, den Beamten Flaschen zu beschaffen, welche zur Aufnahme der für nöthig erachteten Flüssigkeitsproben geeignet sind.

Art. 22. Es ist verboten:

- a) methylyfirten Spiritus zu dem Zwecke zu reinigen, zu vermischen oder andernweitig so zu bearbeiten, daß er als Ursubstanz,

oder allgemein als geistige Flüssigkeit zum inneren Gebrauch verwendbar wird; sowie auch Versuche einer derartigen Reinigung, Vermischung oder Zurechtung zu machen.

- b) Riechwasser oder Getränke, welche Holzgeist enthalten, zur Ausfuhr ins Ausland anzumelden, in Gemäßheit des Beschlusses vom 20. April 1863.

- c) Spiritus, welcher mit fremdbartigen Bestandtheilen vermischt ist, zur Vermischung anzumelden, in Gemäßheit des Art. 14.

Der Uebertretung des Verbots unter Lit. a. wird gleichgestellt der Verkauf von Holzgeist enthaltenden Spiritus als Getränk oder als andere dazselbst bezeichnete Flüssigkeit, sowie das Vorrätighalten von dergleichen Getränken oder Flüssigkeiten in Schankwirtschaften, im Kleinhandel, in Kramläden oder andern Verkaufsstätten, sowie in den zu diesen Lokalen gehörigen Magazinen.

Art. 23. Bei Uebertretungen dieses Beschlusses kann, unbeschadet des einschleitenden Verfahrens behufs Anwendung der durch das allgemeine Gesetz vom 26. August 1822, die besonderen Gesetze über die Spiritus-Steuer und das Gesetz vom 6. März 1818 angeordneten Strafen, in Mißbrauchsfällen den dabei betroffenen Personen, Gesellschaften oder Vereinigungen durch den Finanzminister die Befugniß zur Vermischung von Spiritus mit Holzgeist oder zur Lagerung oder Vorrätighaltung von methylyfirtem Spiritus entzogen werden.

Art. 24. Es wird keine Steuer-Rückvergütung auf Grund des Beschlusses vom 20. April 1863 für die ins Ausland exportirten Stämme gewährt.

Art. 25. Der Beschluß vom 10. Oktober 1866 (Staatsblad Nr. 166) wird eingezogen.

Unser Finanzminister wird mit der Ausführung des gegenwärtigen Beschlusses beauftragt.

Kopenhagen, den 14. September 1872.

Spanien.

Erklärung der Häfen von Penon de Vellez de la Gomera und Alhucemas zu Freihäfen.

(London Gazette vom 8. Oktober.)

Nach einem Bericht des Englischen Generalkonsulats zu Tangier sind die kleinen Spanischen Häfen von Penon de Vellez de la Gomera und Alhucemas in der Provinz Riff an der Nordküste von Marokko durch königliches Dekret vom 30. August unter den gleichen Bedingungen wie die Häfen von Ceuta, Melilla und Chafarinas zu Freihäfen erklärt worden.

¹⁾ Vergl. Hamb. Anz. 1865 II. S. 125.

Brasilien.

Brasilianisches Konsular-Reglement vom 24. Mai 1872.

(Diario official No. 156.)

Das Brasilianische Konsular-Reglement vom 11. Juni 1847 (auszugsweise mitgetheilt im Hand. Arch. von 1848 I. S. 16) ist durch ein neues Reglement vom 24. Mai 1872 ersetzt worden. Wir theilen aus demselben die nachstehenden Artikel mit:

Art. 24. Die den Konsuln zustehenden Gebühren sind die in der Tabelle A. in Pesos fortes verzeichneten, oder deren Aequivalent in der Münze des Landes, in welchem die Konsuln residiren. Unter keinem Vorwande können sie andere oder höhere Gebühren fordern.

Art. 25. In den Gebühren für Ausfertigung oder Beglaubigung von Urkunden, welche sich auf Handel oder Schifffahrt beziehen, seitens der Konsulate, ist die Eintragung in die betreffenden Register mit begriffen.

Art. 26. Ein Tarif der im Art. 24 genannten Gebühren in der Landessprache, mit einer Uebersetzung in die Sprache des Landes, wo sich das Konsulat befindet, muß im Sekretariat des letzteren an einem Orte aufgehängt sein, wo derselbe von Jedermann eingesehen werden kann.

Art. 27. Die Dokumente, welche sich Seelente, junge Leute und irgend welche hilflose Brasilianische Unterthanen von den Konsulsbeamten erbitten, sind gratis zu verabsolgen.

Art. 101. Der Führer eines jeden zum Auslaufen beladenen (Brasilianischen) Schiffes hat hiervon dem Konsul, unter Angabe des Tages, an welchem er unter Segel zu gehen gedenkt, des Hafens, nach welchem er bestimmt ist, und des Hafens oder der Häfen, welche er anzulaufen beabsichtigt, vorläufige Mittheilung zu machen, und sodann am Tage vor der Abfahrt auf dem Konsulate zu erscheinen und die Zollabfertigungen, die Konnossemente unter fortlaufender Nummer, die in Gemäßheit der Handels- und Zollgesetzgebung ausgefertigten Ladungsmanifeste und die Pässe der Passagiere vorzulegen.

Art. 102. Die Konsuln prüfen, ob das Schiff von den Landesbehörden seine Abfertigung zum Ausgange aus dem Hafen erhalten hat, und machen den Schiffsführer auf die Anstände, welche sie vorfinden möchten, aufmerksam.

Art. 103. Die Konsuln stellen vermittelt der Musterrolle fest, ob das Schiff dieselben Personen fährt, welche in derselben verzeichnet sind. Sofern mit oder ohne ihre Genehmigung Personen ausgeschifft oder an Bord genommen sind, so haben sie diese und ähnliche Aenderungen auf der Musterrolle zu vermerken.

Art. 104. Hierauf nehmen die Konsuln dem Schiffsführer einen Eid ab, durch welchen er versichert, daß ihm nicht bekannt sei, daß sich an Bord des Schiffes eine andere Ladung, als die in dem von ihm vorgelegten Manifest, befinde, versehen dasselbe mit ihrer Legalisation, zeichnen es unter Addressirung an den Zollinspektor und übergeben es dem Kapitain zusammen mit dem Paß und den übrigen vom Konsul visirten Dokumenten. Auf gleiche Art wird verfahren, wenn das Schiff in Ballast ausgeht.

Das Manifest wird von einem amtlichen Schreiben des Konsuls an den Zollinspektor des Bestimmungshafens begleitet, mittelst dessen der Name des Schiffes und Kapitäns, der Hafen des Ausgangs, sowie die Zahl der Ladungskonnossemente angegeben sind.

Sollte der Konsul den geringsten Verdacht einer Fälschung hegen, so hat er solches von Amts wegen mitzutheilen und alle Aufklärungen beizufügen, welche zur Ermittlung der Wahrheit dienen können.

Art. 105. Finden sich in den von den Konsuln legalisirten Manifesten Unregelmäßigkeiten oder Mängel, welche sie verpflichtet gewesen wären, vor der Legalisation zu verhüten oder zu berichtigen, so sind sie für die Geldbußen oder Strafen, welche wegen derartiger Versehen gegen das Schiff oder die Ladung verhängt werden möchten, allein verantwortlich.

Art. 106. Die Manifeste müssen in der von der Zollordnung des Reiches vorgeschriebenen Form ausgefertigt sein.

Art. 107. Führer fremder Schiffe, welche Waaren nach den Häfen von Brasilien ausführen, sind ebenfalls verpflichtet, dem Konsul das Manifest, behufs der Legalisation nach Vorschrift der Art. 101 und 104, sowie die Musterrolle, den Gesundheitspaß und die Pässe der Passagiere behufs der Visirung vorzulegen.

Art. 108. Die Konsuln vermerken auf dem Manifest diejenigen darin aufgeführten Waaren, deren Einfuhr in Brasilien verboten ist, und geben dem Schiffsführer in dieser Hinsicht die nöthigen Aufklärungen.

Art. 109. Die Konsuln unterrichten die Führer der nach Brasilien bestimmten Schiffe über die Verpflichtungen, welche sie bei ihrer Ankunft zu erfüllen haben, namentlich über die Abgabe der Papiere und die sonstigen gesetzlich vorgeschriebenen Obliegenheiten.

Art. 110. Die Konsuln in solchen Häfen, wo Schiffe, welche aus anderen Häfen nach Brasilien segeln, Schutz suchen oder anlaufen, untersuchen, ob die Schiffspapiere den Vorschriften der vorhergehenden Artikel entsprechen. Ist dies der Fall, so visiren sie nur den Gesundheitspaß und bemerken auf demselben den Gesundheitszustand des Hafens und der umliegenden Gegend, ohne eine andere Gebühr zu erheben.

Art. 111. Ein Schiff, welches in mehreren fremden Häfen für Brasilien Ladung einnimmt, kann die einen jeden von diesen Häfen betreffenden Ladungsmanifeste vor dem Konsul des letzten Hafens, in welchem es Ladung nimmt, legalisiren, und es erhebt dieser alsdann die Gebühren für die Manifeste separat von jedem einzelnen Manifest, welches einen von diesen Häfen betrifft.

Art. 112. Wenn ein Schiff, welches nach einem Hafen des Kaiserstaates bestimmt ist, einen Theil der in dem Manifeste begriffenen Ladung in einem fremden Hafen läßt, so legalisirt der Brasilianische Konsul die Certifikate über die gelassenen Waaren, mit Bezugnahme auf die Deklarationen, welche in den Manifesten, in denen diese Waaren begriffen waren, enthalten sind.

Art. 113. Wenn Brasilianische Schiffe auf ein und derselben Reise verschiedene Häfen eines Konsulardistrikts berühren, so erheben die Konsularbeamten des ersten, welchen sie anlaufen, die vollen Gebühren, und die der anderen nur die Hälfte; ebenso wird es in den übrigen Distrikten, welche sie auf der Hin- und Herteile anlaufen, gehalten.

Tabelle A.

Tarif der den Brasilianischen Konsuln für Legalisation von Urkunden und anderen konsularischen Verhandlungen zustehenden Gebühren.

Für die Legalisation des Ladungsmanifestes eines Schiffes, seinem Tonnengehalte nach, berechnet nach den Gesetzen der resp. Länder zu richten:

	Nationale Fremde	Repos
Bei einem Schiff bis 200	Tonnen	8 6
„ „ „ von 201—250	„	10 8
„ „ „ „ 251—300	„	12 10
„ „ „ „ 301—350	„	14 12
„ „ „ „ 351 u. darüber ...	„	16 14

Für das Certificat eines Schiffes in Ballast, wenn

es die nationale Flagge führt	4
Desgl. wenn es fremde Flagge führt.....	2
„ Ausstellung eines Gesundheitspasses für jedes Schiff an Plätzen, wo keine Behörde besteht, welche denselben verleiht.....	2
„ ein einfaches Visa desselben	1
„ Visirung der Mannschaftsmatrikel.....	1
„ das Indossement des Passes eines Schiffes.....	1
„ Ausstellung von Pässen für Personen	2
„ das Inventarium eines Schiffes	8
„ die Besichtigung eines Schiffes.....	8
„ „ „ von Waaren an Bord	8
„ „ „ „ am Lande	5
„ ein Testament.....	5
„ Anerkennung eines Testaments	4
„ Eröffnung eines Testaments	4
„ ein Nachlaß-Inventarium	5
„ eine Vollmacht	2
„ Kauf-, Verkauf- und Societätsverträge.....	3
„ einen Protest oder eine Erklärung	2
„ Zeugenverhöre, für jedes einzelne.....	2
„ jedes Attest eines Konsuls für irgend welche Zwecke	1
„ das Registriren eines Dokuments in den Konsulatsbüchern, welches kein Manifest, Gesundheitspaß, Matritel der Besatzung oder Paß ist, für jede Pagina	1
„ Beglaubigung einer Unterschrift oder Legalisation eines nicht im Konsulat aufgenommenen Dokuments	1
„ ein Certificat irgend welcher Art	2
„ wenn es 2 Seiten überschreitet für jede Seite mehr	1
„ die Uebersetzung von Dokumenten, jede Seite	2
„ Assistenz des Konsuls bei Verhandlungen, welche seine Abwesenheit vom Konsulate fordern, für jeden Tag oder jede Entfernung von 3 Meilen, außer den etwaigen Reisekosten	2½
„ Vereinnahmung oder Herausgabe von Geldern für Rechnung des Staats, an Kommissionsgebühren.....	1 pCt.
Desgl. für Privatrechnung	2½

Für Deponirung von Geldern oder Sachen im Konsulat und für Verwaltung des Vermögens Brasilianischer Unterthanen, welche ohne Testament gestorben sind, nach der Summe oder dem Werthe 2½ pCt.
 „ verlangte Assistenz bei einem Verkauf 2 „
 „ Vergütung von Gegenständen, die dem Lado oder der Ladung eines schiffbrüchigen Schiffes angehören, nach dem Werthe oder der Summe derselben 2½ „

Statistik.

Italien.

Schiffs- und Handelsbericht des Generalkonsulats zu Livorno für 1869—1871.

Gesamt-Schiffahrtsverkehr Livornos von 1871 im Vergleich zu den beiden Vorjahren.

	Ankunft.		Abgang.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
1871.....	5689	986,987	5657	988,590
1870.....	5634	942,129	5594	940,440
1869.....	5930	917,000	5931	920,857

Verkehr fremder Flaggen im Hafen von Livorno während des Jahres 1871.

Eingelaufen:				Dampfer.	
Segelschiffe.				Zahl.	Tonnen.
Flagge.	Zahl.	Bemannung.	Tonnen.		
Deutsche.....	8	66	2,412½	1	546½
Englische.....	114	822	24,360	190	139,676
Amerikanische.....	44	494	27,490	—	—
Frankreichische.....	114	684	11,176	443	90,780
Russische.....	20	206	8,520	—	—
Schwedische u. Norwegische.....	18	166	6,094	—	—
Holländische.....	17	118	2,868	22	19,181
Griechische.....	80	767	18,338	—	—
Dänische.....	4	31	585	—	—
Dänische.....	3	24	323	—	—
Spanische.....	12	75	969	—	—
Tunisische.....	11	77	451	—	—

Ausgelaufen:				Dampfer.	
Segelschiffe.				Zahl.	Tonnen.
Flagge.	Zahl.	Bemannung.	Tonnen.		
Deutsche.....	12	105	3,737½	1	546½
Englische.....	114	830	24,730	190	139,676
Amerikanische.....	47	495	28,717	—	—
Frankreichische.....	124	883	14,206	443	90,780
Russische.....	15	190	7,564	—	—
Schwedische u. Norwegische.....	19	183	6,161	—	—
Holländische.....	14	92	2,610	22	19,131
Griechische.....	65	136	15,136	—	—
Dänische.....	4	31	535	—	—
Dänische.....	2	14	229	—	—
Spanische.....	4	28	363	—	—
Tunisische.....	11	77	451	—	—

Die Schiffsbewegung war in 1870 um 296, die Personenfrequenz um 2128 geringer als im Jahre 1869. Die Ausfälle sind ziemlich gleichmäßig auf die 12 Monate verteilt und bewegen wohl weniger dem kriegerischen Charakter des Jahres 1870 zuzuschreiben, als vielmehr der fortschreitend sich mindernden Anzahl von Reisenden zur See, da man jetzt nach allen größeren Städten mit der Eisenbahn gelangen kann.

Die im Jahre 1870 angelangten Schiffe zählten im Ganzen 8634 mit einer Gesamtkapazität von 942,129 Tonn. à 1000 Kilogr.

Um den Werth dieser Zahl zu bezeichnen, sind in Abzug zu bringen:

808 Aufseher mit.....	65,319 Tonn.
1160 Ital. Dampfboote mit.....	375,852 „
754 fremde Dampfboote mit.....	268,379 „

724,550 „

Bleiben nur 217,579 Tonn.

Eszt man hierzu den 6. Theil der Ladungen aller Dampfboote 109,871 „

so erhält man 327,450 Tonn. als im Ganzen hier zur Ueßung gekommene Ladungen, welche Zahl eine bedeutend vermehrte Betthätigkeit dieses Hafens im Vergleich zum Vorjahre konstatirt. Dieser vermehrten Thätigkeit entspricht denn auch diejenige der Verzollungen, welche 2,668,000 Einheiten (Lire und Kilogr.) mehr ausweist.

Unter den gesteigerten Einfuhrartikeln sind besonders zu nennen: Wein, Steindl, Stockfische, Kornfrüchte und Steinkohlen.

Die Ausfuhr des Hafens erweist dagegen eine Verminderung von 1,577,803 Einheiten. Der Ausfall betrifft vorzüglich folgende Artikel: Olivenöl (die Ernte von 1869 war schlecht), tannirte Früchte, Hanf, Kornfrüchte, Lampen, Marmortafeln, Fliesen, Backsteine, Blockmarmor und andere kleine Artikel.

Der Krieg des Jahres 1870 mag allerdings viel zu dieser Verminderung beigetragen haben, es stehen jedoch auch manche materiellere Mifstände der Entwickelung eines betriebameren Geschäftes entgegen, denn die Hafeneinrichtungen für die Aus- und Einladung sind nicht nur mangelhaft, sondern auch ungehörig und mit altgewohnten Ungeheuerlichkeiten behaftet. Reisende müssen noch immer mittels Rähnen, die Waaren mit Leichterbooten aus Land gebracht werden, und doch ist ein schöner Damm gebaut worden, wo jedes Schiff anlegen und ausladen könnte. Der Ort zur Anlegung eines bequemen Strahmens behufs Ladung von schweren Gütern, z. B. Marmorblöcke, ist vorbereitet, allein der Strahmen fehlt noch.

Das Einfuhrgeschäft in Manufakturen hat sich in Weniger Händen konsolidirt und ist seiner Natur nach insoweit besser geworden, als der Mifstand des langen Kreditgebens einen Damm gefunden hat. Deutsche Fabrikate von Wolle, Baumwolle, Leinen und Mischungen dieser Stoffe haben eine erhebliche Einfuhr, denn sie liegen überall auf, sowohl im Groß- als Kleinverkauf. Eine quantitative Aufzählung ist nicht herzustellen, da die Verzollung nicht gerade hier vorgenommen wird. Deutsche Eisen-, Stahl- und Messingwaaren werden in Menge verbraucht.

Direkte Fahrt unserer Flagge aus Deutschen Häfen mit Deutschen Erzeugnissen hat so zu sagen aufgehört, seit der früher von Kolberg, Stettin u. kommende Spirit nunmehr per Eisenbahn hier ankommt. Einzelne hiesige Firmen machen Kontrakte mit Breslawern bis zu 1000 Tonn. und diese Zahl in zwei bis dreimonatlichen Bezugsfristen. Unsere Flagge erscheint daher hier als Frachtfahrer und macht dadurch reinen Gewinn. Sie kommt dann vorzüglich aus den Häfen des Schwarzen Meeres, den Nordamerikanischen und Westindischen Häfen, aus England, Newfoundland und Norwegen. Die Hauptausfuhr von hier findet nach Nordamerika statt.

Bei Beginn des Jahres 1871 kam der erste Deutsche Dampfer hier an, um die Linie zwischen hier und Hamburg zu eröffnen; bald sollte ein anderer und dritter folgen, es darf wohl Ersprießliches von diesem Unternehmen erwartet werden. Bei der Verschleppung, welche auf den Eisenbahnen zur Regel geworden zu sein scheint, dürfte es den Sächsischen und den Hamburg noch näher wohnenden Industriellen wohl gut scheinen Binnen, Sendungen ihrer Fabrikate nach Kalifornischen Häfen über Hamburg zu versuchen.

Amlicher Werth der Importartikel (Spezialhandel) in 1869—1871, nach den Kategorien des Zolltarifs geordnet.

Kategorien.	1871. Lire.	1870. Lire.	1869. Lire.
1. Wasser, Getränke und Oele	4,674,684	8,468,065	4,361,615
2. Kolonialien, chemische Produkte u.	16,497,320	15,939,135	18,007,302
3. Früchte, frisch und getrocknet, Samereien u.	524,472	435,787	193,353
4. Fett- und Fleischwaaren.	288,600	621,018	796,654
5. Fische	5,828,366	2,455,300	2,772,270
6. Vieh	15,930	2,700	1,110
7. Häute und Felle	2,078,081	2,558,384	1,434,833
8. Hanf, Flach und Waaren daraus	1,995,319	1,802,317	816,155
9. Baumwolle und Waaren daraus	8,386,334	10,223,520	8,566,812
10. Wolle, Haare und Waaren daraus	4,936,177	4,156,607	3,499,976
11. Seide und Seidenwaaren	2,079,900	743,387	219,095
12. Getreide, Mehl und Teigwaaren	14,942,711	10,415,900	8,502,513
13. Holz und Holzwaaren ...	558,535	1,501,979	1,122,996
14. Papier und Bücher	216,737	192,859	132,209
15. Kurzwaaren, Quincaillerien u. verschied. Gegenstände	3,137,110	3,881,574	2,107,501
16. Unehle Metalle u. Waaren daraus	4,662,549	3,218,231	3,586,344
17. Gold, Silber und Edelsteine	224,148	182,919	186,781
18. Steine, Erden und andere Fossilien	2,293,223	1,956,028	1,805,570
19. Erdgeschir, Glas und Kristallwaaren	948,203	833,158	730,676
20. Tabak	6,598,456	2,419,984	30,671
Summe	80,281,855	71,503,844	58,874,436

Amlicher Werth der Exportartikel (Spezialhandel) in 1869—1871.

Kategorien.	1871. Lire.	1870. Lire.	1869. Lire.
1. Wasser, Getränke und Oele	15,181,085	9,149,198	9,536,689
2. Kolonialien, chemische Produkte u.	12,212,697	6,176,478	4,575,502
3. Früchte, frisch und getrocknet, Samereien u.	357,382	222,567	85,067
4. Fett- und Fleischwaaren.	3,622,972	3,958,679	1,090,545
5. Fische	204,802	170,796	196,370
6. Vieh	2,170,429	1,146,230	29,940
7. Häute und Felle	1,669,491	778,489	874,305
8. Hanf, Flach und Waaren daraus	7,606,151	5,255,364	2,585,366

Kategorien.	1871. Lire.	1870. Lire.	1869. Lire.
9. Baumwolle und Waaren daraus.....	112,671	136,196	52,840
10. Wolle, Pferde- und andere Haare u. Waaren daraus	1,378,697	405,811	104,145
11. Seide und Seidenwaaren	276,959	1,324,975	74,925
12. Getreide, Mehl und Leig- waaren.....	1,390,698	1,228,074	1,176,091
13. Holz und Holzwaaren ...	935,935	1,213,061	347,225
14. Papier und Bücher	440,762	384,398	296,076
15. Kurzwaaren, Culinarien u. verschied. Gegenstände	23,399,808	20,066,421	2,471,389
16. Uedle Metalle u. Waaren daraus.....	563,583	477,694	120,790
17. Gold und Edelmetalle	744,471	4,076,100	—
18. Steine, Erden und andere Fossilien	5,710,379	4,792,499	5,208,216
19. Erdgeschirr, Glas- und Krystallwaaren	89,749	116,963	108,111
20. Tabak.....	1,625	311	—
Summe.....	78,069,936	61,082,199	28,733,492

Die Werthschätzung der Einfuhr in den Vergleichen der 3 Jahre zeigt jedoch, da die veränderte Stellung der Hafenstadt durch das mit dem Jahre 1867 aufhebende Freihafen-Privilegium den Beamten keine Vorlage bieten konnte, wonach sie sich hätten richten können, Verschiedenheiten, wie sie in Wirklichkeit nicht bestanden haben, und erst das Jahr 1871 mag dem Wahrscheinlichen zunächst zu stehen kommen. Es sind 80 Millionen Lire in 20 Kategorien aufgezählt. Hierin ist nur verzeichnet, was in Livorno zur Verzollung gekommen, daselbst auch größtentheils verbraucht worden ist. Die Kategorien 2 und 12 ergeben die höchsten Werthzahlen: 16½ und 15 Millionen. Erstere hat 3½ Millionen Staatszoll abgeben müssen; die Hauptartikel sind Zucker und Kaffee. Die Kategorie 12 umfasst alle Nachfrächte; die Abgabe betrug 600,000 Lire. Die städtische Verbrauchssteuer ist hierbei nicht in Anschlag gebracht, sie verdoppelt in vielen Artikeln den Zoll und erreicht bei Wein und Alkoholen beinahe den Werth des Objekts. Die städtische Verbrauchssteuer soll fast 6 Millionen ergeben. Der amtlichen Werthschätzung der Einfuhr dürfen wohl 30 pCt. zugefügt werden, um den wirklichen Werth annähernd zu erreichen.

In diesen 20 Kategorien ist selbstverständlich nicht inbegriffen, was keinen Zoll bezahlt, oder aus den der Manufaktur unterstellten Lagern ins Ausland versendet wird. Artikel, welche die Zollbehörde nicht kontrollirt und welche auch zum weitest größten Theile nur im Hafen umgeladen werden, sind aber gerade für den Verkehr die ausgiebig wichtigsten; dazu zählt außer Anderem die ganze Kategorie 18, welche 13,815,713 Kilogr., dann in Stückzahl 3,421,838 und in Werthschätzung 1,644,232 Lire auführt und halb oder ganz rohe Landbederzungen betrifft. Diese Kategorie ergibt unter Zugählung halb- und fertig-fabrikirter Artikel aus anderen Kategorien der Ausfuhr die wirkliche Einfuhr, beziehungsweise den Durchgang durch den Hafen mittels Umladung von Bord zu Bord, und dürfte den Betrag der verzollbaren Einfuhr drei- oder viermal überholen. Eine weitere nicht aufzählbare Vermehrung der Zufuhren nach Livorno besteht aus an der Grenze verzollten Gegenständen und vorzüglich noch aus Verzollungen, welche in Genua für Livorno vorgenommen werden (viel Deutsche Manufaktur), weil ersatzgemäß in Genua für die theilhaftigsten vortheilhaftesten verzollt wird. Die gesammte Einfuhr summiert gegen 350 Millionen Einheiten — Lire, Kilogramme und Liter.

Mit Ausnahme der Gewebe und Kolonialien, wofür England und

Holland den ersten Platz einnehmen, scheint Frankreich nicht nur durch die zahlreichste Auswahl an Handelsobjekten, sondern auch durch die bedeutendsten Beträge diesen Verkehr und auch den des Mittelmeeres zu beherrschen.

Was den Import aus dem Deutschen Reiche, welches noch als Zollverein bezeichnet wird, betrifft, so ist nochmals hervorzuheben, daß Zufuhren von anderen Zollstellen Italiens den Import Livornos und zwar annäherndbar vermehren. Eine Uebersicht der betreffenden Artikel folgt nachstehend, ihre Werthschätzung dürfte den Zollverein in die dritte Stufe der Bedeutung bringen.

Einfuhr aus dem Zollverein in 1871.

Mineralwasser.....	40 Kilogr.
Wein.....	3,341 „
Spiritus.....	12,419 „
Öl aus Samen.....	11,833 „
Simmet.....	182 „
Cassia.....	584 „
Confetti.....	23 „
Syrup.....	5,621 „
Zucker in Stücken.....	7,292 „
Chemikalien.....	19,779 „
Farben.....	2,080 „
Eichorien.....	82,347 „
Seife.....	514 „
Kerzen.....	398 „
Reim.....	545 „
Wachs- und Oelzucker.....	5,288 „
Stirnleber.....	439 „
Seimengarn.....	5,627 „
Seimwand.....	1,015 „
„ gemischte.....	1,361 „
Garn, mehrdrähtig.....	318 „
Baumwollengewebe.....	17,740 „
Baumwollensammet.....	24 „
Gewebe mit Haar.....	2,888 „
„ „ Wolle und Haar.....	7,921 „
Wollengewebe.....	227,146 „
Seidengewebe.....	204 „
Kornfrüchte.....	6,294 „
Wachspapier.....	624 „
Gefärbtes Papier.....	324 „
Tapeten.....	339 „
Italienische Bücher.....	374 „
Maschinen.....	343 „
Kurzwaaren.....	3,418 „
Eisen, seine Arbeit.....	319 „
Eisenblech.....	146 „
Schmiedewaaren.....	166 „
Irdenes Geschirr.....	8,043 „
Porzellangeschirr.....	71 „
Glascheiben.....	1,150 „
Glaswaaren.....	3,911 „
Goldwaaren.....	3,824 Lire.

Der Deutsche Import ist unverhältnißmäßig klein im Hinblick auf den Antheil, welchen Frankreich und England am Gesamtimport nehmen. Livornos Import glebt aber keinen Maßstab, um den des Deutschen Reiches mit Italien zu bemessen, denn es ist zu beachten, daß für Frankreich und England der eigentliche Thorweg nach Mittelitalien Livorno, nach Oberitalien Genua ist. Daher stellen sich für diese beiden Staaten

die höchsten Zahlen heraus, so für Holland betreffs der Kolonialien. Für das Deutsche Reich aber sind die nahen Landwege weitaus wichtiger in seinen Beziehungen zu Italien, als die fernern Deutschen Seelüften.

Seit der Eröffnung der Brenner- und Semmeringbahnen fluthet der Deutsche Verkehr über diese Eisenstränge und verbreitet sich über die Halbinsel auf den langen Schienenwegen der beiden Abhängen der Appenninen. In Anbetracht dessen müssen noch die hohen Zahlen einiger Deutscher See-Importobjekte Livornos überraschen, so zum Beispiel 260,000 Kilogr. Gewebe, 82,000 Kilogr. gemahlene Eichorien, 20,000 Kilogr. Chemikalien und andere, und den Verkehrswert Livornos für Deutschland als bedeutend hervortreten lassen.

Der oben dargestellte Export Livornos pro 1871 ist mit einem Werthe von 78 Millionen Lire aufgeführt. Dieser Werth kann sich natürlicherweise nur auf solche Verkehrsobjekte beziehen, welche einen Ausfuhrzoll entrichten und an Zollabgaben im Ganzen 1,194,803,51 Lire erlegen mußten. Hierzu gelten die vorstehend über Ein- und Durchgang im Hafen hervorgehobenen Bemerkungen in gleicher Weise.

Nachstehend folgt ein Auszug der nach dem Zollverein ab Livorno ausgeführten Verkehrsobjekte.

Ausfuhr nach dem Zollverein in 1871.

Wein	21,167 Kilogr.
Baumöl	615,199 „
Randirte Früchte, Orangen und Citronenschalen	193,224 „
Argemonefrüchte	13,683 „
Trockene Citronenschalen	1,953 „
Medizinalien	49,280 „
Salze und Säuren	47,916 „
Gerb- und Farbstoffe	5,000 „
Citronen	9,352 „
Trockene Früchte	8,937 „
Mandeln	5,295 „
Kaffe	7,072 „
Samen	6,000 „
Fette	97,884 „
Bienenhonig	10,279 „
Rußlaibe	39,723 „
Häute	688 „
Wollengewebe	245 „
Maccaroni	2,511 „
Gebrückte Bächer	150 „
Korallenfabrikate	5,320 „
Quecksilber	440 „
Roßmarmor	139,245 „
Großplatten	1,070 Stüd.
Fliesen	29,550 „
Roß-Malabaster	41,943 Kilogr.
Malabasterfabrikate	110,619 Lire.
Erde und Steinmineralien	71,006 Kilogr.

Den stärksten Posten nimmt Olivenöl ein, sowohl an Gewicht, nämlich 615,000 Kilogr., als auch an Werth, welcher ca. 2 Millionen Lire beträgt. Darauf folgen randirte Früchte. Die Ausfuhr von Marmor in Tafeln und Fliesen ist schwach gewesen; dieser Umstand muß wohl der Kriegsepoche zugeschrieben werden, da sonst der Bedarf an Tafeln und Fliesen ein stetiger zu sein pflegt; indessen birgt sich unter den für Holland angegebenen 3,241,600 Kilogr. gewiß ein beträchtlicher Theil, welcher rheinaufwärts seinen Weg über Düsseldorf und Köln gefunden haben wird. Diese große Wahrscheinlichkeit ist auch auf viele andere

schwerwiegende oder umfangreiche Artikel anzuwenden, für welche der wohlfeilste Weg über Belgien und Holland sich von selbst ergibt.

Nicht weniger ist dieser Umstand betreffs der Durchfuhr hervorzuheben, deren Aktiva und Passiva aus nachstehender Uebersicht erhellen.

Durchfuhr aus dem Zollverein in 1871.

Mineralwasser	44 Kilogr.
Häute, gegerbte	808 „
Leinwand	394 „
Baumwollengewebe	356 „
Wollen- und gemischte Gewebe	2,701 „
Kurzwaaren	2,389 „
Schmiedewaaren	9,700 „
Erdene Waaren	80 „
Flaschen aus Glas	100 „
Roßtabak	3,807 „

Durchfuhr nach dem Zollverein in 1871.

Zucker	1,246 Kilogr.
Schwärze jeder Art	10,890 „
Mandeln	1,739 „

In Porto St. Stefano haben im Laufe des Jahres 1871 655 kleine Küstenfahrer mit 14,000 Tonnen angelegt. Dieselben besorgten die Ausfuhr von Kohlen, Holz und Selbstfrüchten. Der kleine Hafen aber ist wichtig als Rothhafen und mußten im selbigen Zeitraum 260 Schiffe von 22,478 Tonnen gezwungen anlegen, bei weitem der größere Theil der zuzufuchtsuchenden Schiffe kommt und geht übrigens ohne Meldung. Diese Umstände haben die Anstellung verschiedener Konsularagenten befürworten müssen. Man ist zur Zeit damit beschäftigt, den Hafen für tiefer gehende Großschiffe zugänglich zu machen.

Schiffs- und Handelsverkehr des Hafens von Viareggio im Jahre 1871.

Anzahl der Schiffe.	Tonnen.	Durchschnitts-Tonnengehalt.
260.	16,792.	64.

Einfuhr.

Wein	150 Liter.	Uhrwaaren	40 Kilogr.
Kaffe	400 Kilogr.	Gusseisen	53,000 „
Zucker	500 „	Schmiedeeisen	8,300 „
Harz	100 „	Schwefel	100 „
Erbsen	200 „	Glaswaaren	200 „
Früchte	700 „	Geschirre	69,090 „
Getreide	1000 „	Div. Materialien	15,290 „
Hausrath	300 „	Marmortafeln	30 „
Bauholz	1000 „	Dachziegel	500 „
Holz, unbehauet	500 „	Drahtdrähte	1,200 „
Kurzwaaren	30 „		

Ausfuhr.

Olivenöl	1,000 Kilogr.	Holz, roh u. Bau	50,000 Kilogr.
Getreide	8,000 „	„ geschnitten	300 „
Mehl	3,000 „	Hausrath	100 „
Kleie	400 „	Materialien	500 „
Brennholz	10,000 „	Eisenerz	34,000 „

In dieser Aufstellung ist der bedeutende Küstenverkehr des Hafens von Viareggio nicht mit einbegriffen. Mit Ausnahme einer Quantität Thongeschirre, welche aus England kam, bezog sich der gesammte vorstehende Import- und Exportverkehr auf Frankreich.

Der mangelhafte Zustand des hiesigen Hafenkanals, der fast unpassierbar war, hat ohne Zweifel nicht allein den Verkehr, sondern auch den hiesigen Schiffsbau beeinträchtigt. Gegenwärtig schreiten die Hafenarbeiten jedoch rüstig vorwärts und man beschäftigt sich mit einem Projekt zu einer derartigen Erweiterung des Hafens, daß dem Lande daraus gewiß viele Vortheile zufließen werden.

Der Schiffsbau dieses, im Kleinen sehr an Ostende erinnernden Hafens liefert Schiffe von 20—40 Tonnen, auch Schiffe bis zu 200 Tonnen werden daselbst gezimmert. Die Zahl der hier gebauten Schiffe beträgt jährlich 4—5. Im Sommer wird dieses Seebad oft von 40,000 und mehr Badegästen besucht.

Im Hafen von Portoferraio auf Elba haben 1695 Italienische und nur 33 fremde Schiffe angelegt. Die Ausfuhr besteht in Wein und Eisen. Auch dieser Hafen ist für Fremde wichtig als Zufluchtsort. Die Insel Elba nährt 7—8000 fleißige Einwohner, welche zahlreiche Rhebereien und die besten Seeleute dieser Küsten haben. Von Landbau-erzeugnissen ist Wein von Bedeutung. Die großartige Ausfuhr Elbas ist durch den Eisenstein von Rio bedingt, welches Millionen Pfunde den Gießereien von Korsika und Südfrankreich zuführt. Die leichte Schmelzbarkeit und der reiche Gehalt zeichnen diesen Eisenstein vor anderem seiner Art aus.

Was den Handel der Stadt Spezia betrifft, so hat dieser gewaltige Dimensionen angenommen, was Veranlassung gab, neue Banthäuser ins Leben zu rufen, wozu die hiesigen Kapitalisten die Mittel lieferten. Nachdem die im Jahre 1869 hier gegründete Filialbank der Banca del popolo von Florenz gute Spekulationen machte, trat eine Gesellschaft hiesiger Bürger zusammen, welche eine neue Bank stifteten, der man den Namen „Cassa di Sconto“ beilegte. Ihr Grundkapital, das durch Aktien von je 200 Lire aufgetrieben wurde, beläuft sich auf 250,000 Lire. In der am Ende des ersten Jahres stattgehabten Generalversammlung konnte den Aktionären die erfreuliche Mittheilung gemacht werden, daß ein Gewinn von 30 pCt. zu konstatiren sei; im zweiten Jahre betrug er 32 pCt. Da man sah, wie vortreflich beide Anstalten operiren, wurde die Lust rege, eine neue Bank zu gründen. Das Kapital, das in 250,000 Lire besteht, wurde auf spekulativem Gebiete und zwar in Kreditaktien von je 100 Lire zusammengebracht. In Anbetracht der immer wachsenden Bedürfnisse der Stadt Spezia erfreuten sich beide Anstalten, sowohl die Cassa di Sconto als auch la Banca di Spezia des besten Zuspruchs, weshalb man auch ihre Grundkapitalien verdoppeln konnte, was für die Vergrößerung der Stadt, hervorgerufen durch den Aufbau des Arsenal, von ungemein großem Nutzen ist.

Die Bevölkerung von Spezia hat sich in einem Zeitabschnitte von 10 Jahren verdoppelt und beträgt nach der neuesten Zählung am 31. Dezember 1871 24,123 Seelen. Spezia wird aber dann erst seine Blüthe erreichen, wenn die bereits projektirte, für die Strategie und den internationalen Handel so wichtige Eisenbahn zwischen Parma und Spezia dem Verkehr übergeben sein wird; ebenso die beinahe vollendete zwischen Genua und Spezia, welches ungefähr in der ersten Hälfte des kommenden Jahres stattfinden kann, da die schwierigsten Arbeiten dem größten Theile nach überwunden sind.

Schiffsbewegung im Golfe von Spezia im Jahre 1871.

(Ausländische und inländische zusammengekommen.)

Ankerplätze und Häfen.	Ankunft.		Abreise.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Perici	569	33,714	569	33,714
Trapano	292	20,720	322	26,276
Portovenere ...	706	50,554	706	50,554

Rußland.

Ein- und Ausfuhr Rußlands im 1. Semester 1871 und 1872.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Einfuhr.

	Werth in Rubeln	
	1. Jan. — 1871.	1. Juli 1872.
Zucker, roh	755	280,412
Zucker, raffinirt, Kandiszucker in Broden und Stücken	7	2,993
Thee von Canton	270,417	339,594
Kaffee	247,177	200,087
Del	585,685	657,355
Wein	482,271	528,913
„ in Flaschen	111,315	167,624
Champagner, in Flaschen	502,741	610,325
Salz	5,860,676	4,305,063
Tabak, in Blättern	80,808	99,426
„ in Rollen und Cigarren	1,414	2,002
Baumwolle, roh	2,569,417	1,996,716
„ gewirnt	140,057	163,278
Farbholz	227,495	291,141
Jubigo	39,975	43,070
Flüchtige Brennstoffe	493,327	559,883
Gusseisen, unbearbeitet	1,001,272	689,669
Eisen, in Stangen, faconnirt und altes Eisen	1,921,019	1,554,362
Eisenblech für Kessel und Verblendungen, schwaches Blech	489,482	541,281
Schienenisen	3,172,879	1,640,324
Blei	288,246	301,687
Wolle, roh	65,460	67,335
„ ungezwirnt	1,351	3,469
Kunstwolle	19,873	13,849
Wolle und gesponnene Garne	119,569	88,916
Seide	7,446	9,325
Soda	456,749	424,247
Steinkohlen	33,008,021	28,576,031
Theile und Zubehör von Maschinen	748,115	991,434
Gewebe, baumwollene	48,299	62,211
„ wollene	59,714	68,180
„ seidene	4,421	6,595
„ leinene	1,277,767	1,339,595

Ausfuhr.

	Werth in Rubeln	
	1. Jan. — 1871.	1. Juli 1872.
Räse	5,019,390	4,078,335
Roggen	1,980,906	1,366,774
Gerste	804,559	384,172
Mais	223,830	219,666
Erbsen	92,959	34,891
Hafers	3,338,110	319,194
Weizen	158,421	461,156
Andere Cerealien	120,679	82,823
Total ..	11,738,854	6,947,011

	Werth in Rubeln	
	1. Jan. — 1. Juli 1871.	1872.
Lein- und Hanffamen.... Pfb.	680,047	608,090
Lein- und Hanfbl.....	1,395	8,338
Butter	49,809	16,833
Weinsprit und Branntwein ..	386,470	204,169
Honig und Melasse	742	14
Tabak	31,908	97,428
Hornvieh	19,036	23,794
Hammel und Schafe	203,834	259,566
Pferde	6,424	7,232
Falg	148,959	178,514
Flachs	4,524,582	3,119,958
Leinenes Berg	263,186	277,435
Hanf	1,240,296	1,824,789
Hänfenes Berg	26,070	43,636
Leinenes und hänfenes Garn ..	83,042	238,151
Häute, ungegerbt	89,240	131,298
Häute, gegerbt und Juchten ..	10,061	18,139
Knochen	209,240	255,805
Wolle, roh	215,926	350,801

	Werth in Rubeln	
	1. Jan. — 1. Juli 1871.	1872.
Schweinsborsten	47,937	49,255
Pferdehaare	10,907	16,209
Pottasche	37,902	28,187
Eisen	127,376	40,787
Kupfer	70	9,152
Pumpen	321,073	297,838
Lauwerk	84,198	114,137
Brabanter Leinen, Rawentuch und Segelleinen	6,067	4,222
Stück	1,773,840	1,825,008
Grobes Leinen	Arschin 3,078	8,034
Gewebe	55,915	202,880
Holz	Rubel 5,211,452	9,923,558
Polzwerk	Pfb. 21,715	53,137

Die gesammten Zolleinnahmen des laufenden Jahres beliefen sich nach einer Mittheilung des Journal de St. Petersbourg am 30. August auf 34,106,499 Rbl., b. h. auf 5,133,046 Rbl. mehr, als am 30. August 1871.

Türkei.

Schiffs- und Handelsbericht des Konsulats zu Salonik für 1871.

Schiffsverkehr im Hafen von Salonik.

Länder der Herkunft resp. Bestimmung.	Eingelaufen unter						Total-Ein- lauf	Ausgelaufen unter						Total-Aus- lauf	Ein- und Auslauf zusammen			
	Türkischer Flagge		der Flagge des Herkunftslandes		britter Flagge			Türkischer Flagge		der Flagge des Bestimmungs- landes		britter Flagge						
	An- zahl.	Ton.	An- zahl.	Ton.	An- zahl.	Ton.		An- zahl.	Ton.	An- zahl.	Ton.	An- zahl.	Ton.				An- zahl.	Ton.
England .....	.	.	27	16,910	8	2,852	35	19,762	.	.	29	17,743	.	.	29	17,743	64	37,505
Oesterreich .....	.	.	29	16,233	1	465	30	16,698	.	.	23	14,301	.	.	23	14,301	53	30,999
Frankreich .....	.	.	37	21,708	25	19,304	62	41,012	2	268	36	20,532	27	7,587	65	28,387	127	69,399
Griechenland	16	880	208	5,933	4	394	228	7,207	19	770	187	5,254	2	41	208	6,065	436	13,272
Italien .....	.	.	25	7,850	8	2,183	33	10,033	.	.	6	1,298	5	1,008	11	2,306	44	12,339
Rußland .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1,162	1	1,162	1	1,162
Spanien .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	510	2	510	2	510
Algier .....	.	.	.	.	2	526	2	526	.	.	.	.	4	990	4	990	6	1,516
Malta .....	.	.	.	.	4	775	4	775	1	50	.	.	8	902	9	952	13	1,727
Holland .....	.	.	1	212	3	2,105	4	2,317	.	.	1	1,119	.	.	1	1,119	5	3,436
Vereinigten Staaten von Amerika .....	.	.	2	708	3	722	5	1,430	.	.	1	386	.	.	1	386	6	1,816
Total	16	880	329	69,554	58	29,326	403	99,760	22	1,088	283	60,633	49	12,200	354	73,921	757	173,681
Total 1870.	3	585	278	43,096	84	29,528	365	73,209	2	270	233	34,862	52	23,935	287	58,467	652	132,276
Differenz { mehr .	13	295	51	26,458	.	.	38	26,551	20	818	50	25,771	.	.	67	15,454	105	41,405
{ weniger	.	.	.	.	26	202	.	.	.	.	.	.	3	11,725	.	.	.	.

Salonik ist nach Konstantinopel und Smyrna der wichtigste Hafen der Türkei. Der Schiffsverkehr ist ein sehr lebhafter und befindet sich eine ansehnliche Zahl von Schiffen stets auf der Rhebe. Schiffe unter Ottomanischer Flagge figuriren jedoch hierunter nur in sehr geringem Maße und haben im Allgemeinen einen so unbedeutenden Lonnengehalt, daß es ihnen unmöglich ist, weite Reisen zu unternehmen.

Die Deutschen Schiffe, welche sonst den Hafen von Salonik ziemlich häufig besuchten, sind seit einiger Zeit sehr selten geworden, auch im Jahre 1871 sah man kein einziges Deutsches Schiff im hiesigen Hafen.

Was die Dampfschiffahrt betrifft, so haben wir 5 verschiedene Gesellschaften, welche die Linie Salonik-Konstantinopel, hin und her, bedienen. Die Schiffe der Messageries Maritimes françaises halten ihre wöchentlichen Fahrten sehr regelmäßig ein, sie verlassen Konstantinopel jeden Freitag und kommen in Salonik Sonntags an, nachdem sie Gallipoli und die Dardanellen berührt haben; ihre Abreise von hier findet Dienstags statt. Auch besorgen diese Schiffe die Post für West-europa einschließlich Italien. Im Jahre 1871 konnten sie nur 21 Reisen mit zusammen 13,382 Tonnen machen, weil die Gesellschaft ihren regelmäßigen Dienst nicht vor dem August beginnen konnte.

In zweiter Reihe haben wir die Dampfer des Oesterreichischen Klyb. Diese Gesellschaft ist die älteste und ihre Schiffe sind zweifellos die am besten gehaltenen und regelmässigsten. 23 dieser Schiffe mit 14,697 Tonnen liefen in den Hafen von Salonik, von Konstantinopel kommend, ein, nachdem sie die Rheben von Porto-Lagos und Cavalla berührt hatten. Dieselben gingen von hier nach Volo und Syra, wo der Anschluß an die jede Woche von Konstantinopel nach Triest abgehenden

Kourierschiffe stattfindet. Eine gleiche Anzahl Schiffe derselben Gesellschaft von ungefähr gleichem Lonnengehalt kamen von Syra und gingen nach der Hauptstadt auf demselben Wege.

52 Schiffe der Ottomanischen Gesellschaft İsvaîbi Osmanié mit ca. 21,000 Tonnen haben auf der Rhebe von Salonik Anker geworfen. Sie verfolgen die nämliche Route, wie die Gesellschaft der Messageries, der sie scharfe Konkurrenz machen, ihre Verwaltung ist jedoch so mangelhaft und werden die Schiffe so schlecht gehalten, daß man unmöglich auf gute Erfolge bei dieser Linie hoffen kann.

45 Egyptische Dampfer der Gesellschaft Rhebiyé mit ca. 42,500 Tonnen sind von Konstantinopel in Salonik eingelaufen und weiter über Volo und Syra nach Alexandrien in Egypten abgegangen, 46 Schiffe mit etwa 43,500 Tonnen von Alexandrien eingekommen. Letztere fuhrten auf Konstantinopel und berührten Cavalla, Porto-Lagos und die Dardanellen.

Die Französische Gesellschaft Marc Fraissinet père et fils expeditte im Jahre 1871 36 Dampfer mit 20,969 Tonnen. Diese Kompagnie macht direkte Fahrten zwischen Marseille, Salonik und Konstantinopel. Es finden monatlich 3 Ankünfte und ebenso viele Abgänge statt, den Mittelpunkt dieses Schiffsverkehrs bildet Salonik.

Endlich hat kürzlich die Italienische Gesellschaft Trinacria eine Linie zwischen Genua und unserm Hafen etablirt. Bis Ende Juni 1872 haben aber erst 2 monatliche Reisen stattgefunden.

Außer diesen regelmäßigen Dampferlinien kamen aber im Laufe des Jahres noch eine ansehnliche Zahl von unregelmäßigen Englischen und Belgischen Schiffen, meistens mit Eisenbahnmateriellen.

Einfuhr von Salonik in 1871 im Vergleich zum Vorjahre:

Artikel.	W e r t h .	M e n g e .			
		1871.	1870.	in 1871	
				mehr.	weniger.
Zucker	6,001,507 Piafter	1,197,696 Oda	1,265,768		68,078
Kaffee	5,419,500 „	608,531 „	276,329	332,202	
Ölste und Petroleum	1,467,534 „	7,152 Risten	9,155		2,103
Stifte und Nadel	1,162,233 „	294,041 Oda			
		1,265 Barils	708	562	
Seidenwaaren und Pelzwerk	8,745,450 „	163 Ballen	143	20	
Haut und Felle	2,418,488 „	3,726 „	11,210		7,484
Eisen, Maschinen, Eisenbahnschienen	8,763,923 „	10,163 Tonnen	2,106	8,057	
Glaswaaren	546,379 „	1,994 Risten	1,459	535	
Bücher und Papier	4,699,032 „	2,007 Ballen	1,112	895	
Drogen	122,343 „	73 Risten	84		11
Manufakturen, Tuche und Quincaillerien	38,687,145 „	11,463 Rolli	5,580	5,933	
Cochenille	1,041,407 „	20,748 Oda	7,148	13,600	
Rum, Bier, Wein, Viqueur	875,419 „	2,626 Risten	5,326		2,700
Indigo	1,087,500 „	8,377 Oda	1,017	7,360	
Bijouterien und Uhrwaaren	326,250 „	8 Risten	10		2
Reis	632,925 „	224,980 Oda	179,870	45,110	
Steinböhlen	1,335,349 „	7,674 Tonnen	11,431		3,757
Zinn, Stahl, Kupfer, Zink, Blei	1,608,877 „	1,030 Rolli	3,000		1,970
Gelbpapete	3,626,042 „	76 Etüd			
Diverse	8,369,855 „	50,761 Rolli	48,700	7,061	

Von dem Werthe der Einfuhren kamen auf:

	Piafter
Deutschland	8,960,000
England	32,583,713
Oesterreich	17,679,499
Frankreich	29,094,431
Italien	1,037,516

	Piafter
Griechenland	1,776,955
Schweiz	4,002,000
Belgien	600,269
Vereinigte Staaten von Amerika	1,202,775
Summa	96,937,158
55°	

Ausfuhr von Salonik im Jahre 1871.

Artikel.	Werth.	Menge.
Seide	7,376,295 Piaſter	12,728 Oda
Kolons	12,623,240 „	98,431 „
Seidenwurm-Eier ...	36,975 „	4 Riſten
Durchlöcherter Kolons und Struſen	2,317,680 „	40,740 Oda
Wolle	5,224,084 „	585,746 „
Baumwolle, Sein- und Mohufamen	499,510 „	234,000 „
Sefam	3,519,618 „	924,850 „
Weizen	7,970,835 „	150,734 Heftoliter
Malz	502,801 „	11,470 „
Gerſte	2,997,765 „	88,521 „
Roggen	177,480 „	3,697 „
Hafer	1,954,972 „	72,413 „
Heuſchel	968,200 „	255,306 Oda
Blutegel	334,258 „	762 Rübel
Häute	1,692,587 „	1,668 Ballen
Tabak	325,777 „	64,116 Oda
Baumwolle	18,895,446 „	2,094,500 „
Pumpen	77,675 „	58,227 „
Gelbpapete	3,334,211 „	149 Stüd
Diverſe	2,987,381 „	7,896 Koffi

Von dem Werthe der Ausfuhr kam auf

	Piaſter
England	1,366,825
Oeſterreich	6,918,151
Frankreich	49,979,747
Italien	7,208,220
Griechenland	3,522,032
Malta	513,950
Spanien	256,555
Algier	1,100,310
Schweiz	2,740,000
Vereinigte Staaten von Amerika	211,000
Summa	73,816,790

Die Einfuhren und Ausfuhren des Hafens von Salonik haben zuſammen im Jahre 1871 die Summe von 170,753,948 Piaſtern, oder 10,672,121 Thälern erreicht. Die Einfuhren allein ſtellen einen Werth von 96,937,158 Piaſtern, oder 6,058,572 Thälern dar.

Die Haupt-Einfuhrartikel waren Zucker, Kaffee, Pelzwerk, Manufakturen und Quincailerien, Eiſen, Maſchinen, Eiſenwaaren und Schienen, diverſe Metalle und Seidenwaaren. In 1870 erreichten die Einfuhren eine Summe von 84,185,595 Piaſtern, was alſo für 1871 eine Zunahme von 12,751,563 Piaſtern oder 796,972 Thln. ergibt. Dieſe Zunahme erſtreckt ſich auf alle Artikel, zumeiſt aber, in Folge des Eiſenbahnbaues, auf Eiſen, Maſchinen und Schienen. In Zucker, Lichte und Petroleum, Leder und Häuten, Drogen, Spielwaaren und Steinkohlen fand dagegen eine kleine Abnahme ſtatt.

Die Ausfuhren ſtellen einen Werth von 73,816,790 Piaſtern oder 4,613,549 Thln. dar und ergeben im Vergleiche zu 1870 eine Verminderung von ca. 25,000 Thln. und zwar in Seidenwurmleibern, Blutegeln, Tabak und Pumpen.

Die verſchiedenen Länder, welche an dem Handelsverkehr des Hafens von Salonik theilnehmen, laſſen ſich nach dem Umfange ihrer Operationen folgendermaßen klaffigiren:

	Piaſter	Thaler
Frankreich	79,074,178	4,942,036
England	33,950,538	2,121,906
Oeſterreich	24,597,650	1,537,333

	Piaſter	Thaler
Deutschland	8,960,000	560,000
Italien	8,245,736	515,258
Schweiz	6,742,000	421,075
Griechenland	5,298,987	331,086
Vereinigte Staaten von Amerika	1,413,775	88,360
Algier	1,110,310	69,374
Belgien	600,269	37,516
Malta	513,950	32,120
Spanien	256,555	16,012

Die Handelsoperationen ſaſt ſämmtlicher Länder zeigen im Vergleich zum Vorjahre eine ziemlich anſehnliche Zunahme und bezieht ſich dieſelbe hauptſächlich auf Kaffee, Eiſen, Maſchinen, Schienen, Getreide, Kolons, Baumwolle, Seide und Wolle. Die Aus- und Einfuhren ergaben hiñſichtlich dieſer Länder in 1871 im Vergleich zum Vorjahre eine Plusdifferenz von etwa 17,000,000 Piaſtern oder 1,062,500 Thälern.

Handelsverkehr mit Deutschland.

Einfuhr.

Die Hauptartikel, welche Deutschland uns ſendet, ſind in erſter Reihe Pelzwerke, in zweiter Quincailerien und Manufakturen, letztere waren jedoch im Vergleich zu erſteren beiden Artikeln trotz ihrer Billigkeit zu Anfang 1872 wenig begehrt.

Pelzwerk. Der Handel mit Pelzwerk, deſſen Haupttheil aus Leipzig kommt, vermehrt ſich von Jahr zu Jahr. Eine anſehnliche Zahl von Käufern geht zweimal jährlich perſönlich nach Sachſen, um die Einkäufe zu beſorgen. Eine auch nur annähernde Werthſchätzung des Pelzwerkes, das Macedonien verbraucht, läßt ſich unmöglich aufſtellen, da ein bedeutender Theil zu Lande über Oeſterreich in das Innere kommt. Der Werth der in den Hafen einkommenden Waare dürfte die Summe von 300,000 Thälern erreichen.

Quincailerien. In dieſem Artikel iſt es vor Allem Preußen, welches ſeit einiger Zeit unfere Käufer auf Koſten Englands an ſich zu ziehen gewußt hat. Dieſer Handel würde eine bedeutende Entwicklung haben erreichen können, wenn die Zölle auf einige Artikel nicht ſo egorbitant wären; beſpielsweiſe zahlen Heilen und überhaupt alle bei Bijouterien gebräuchlichen Utensilien 20 Paras per Stüd, alſo ungefähr 30 pEt. Eingangszoll, während alle ſonſtigen Artikel ohne Ausnahme nur einem Werthzolle von 8 pEt. unterworfen ſind.

Es ſind hauptſächlich Feilen, Schloſſer, Schrauben- und Garten-utensilien, die in großen Mengen abgeſetzt werden. Die Preußiſchen Fabrikanten haben durch die Solilität und die mäßigen Preiſe der oben-gedachten Artikel ſaſt jede Konkurrenz ſeitens anderer Länder, namentlich Englands, abzuweiſen verſtanden.

Der Verbrauch in Quincailerien erhebt ſich auf etwa 120,000 Thaler.

Manufakturen. Die Hauptartikel der Deutſchen Einfuhr ſind Luche, Damast und halbſeidene Stoffe. Trotz der ſehr eifrigen Konkurrenz ſeitens franzöſiſcher Fabrikanten erreicht der Verbrauchswerth in dieſen Artikeln 140,000 Thlr., es iſt jedoch unmöglich, ſich einen mehr oder weniger genauen Anhalt über die Ausdehnung dieſes Imports zu bilden, denn der Regel nach werden dieſe Artikel durch Wiener Kommiſſionäre aufgegeben und abgeſertigt, wogegen die direkten Beziehungen mit Deutschland ſehr beſchränkt ſind.

Manufakturen bleiben noch immer das Monopol Englands (namentlich Baumwollen-Twiſt und Kattun), Oeſterreichs und der Schweiz. Man kann nicht genug hervorheben, daß in den Ländern der Levante Billigkeit die erſte Bedingung zur Erreichung eines ſtetten Abſatzes für Manufaktur-artikel iſt, und liegt auch hierin die Urſache, daß der Handel der drei vorgeſagten Länder hierin fortfährt, reiſende Fortſchritte zu machen. Die Engliſchen und beſonders die Schweizeriſchen Fabrikanten haben es auch

immer verstanden, sich hinsichtlich der Muster und Farben dem Geschmacke der Orientalen anzupassen.

Ausfuhr.

Getreide. Gegen den Monat November stellte sich eine mehr oder minder lebhaftere Nachfrage ein, dies geschah jedoch unglücklicherweise zu einer Zeit, wo in Folge von Regengüssen, die ungefähr 40 Tage dauerten, alle Flüsse über die Ufer traten und die Felder total überschwemmt wurden. Die Straßen, die ohnedies sehr mangelhaft sind, wurden in Folge dessen gänzlich unpassierbar und wurde jede Verbindung mit dem Innern auf mehr als 2 Monate unterbrochen. Dieser Zustand der Dinge mußte die Handelsinteressen von Salonik nothwendigerweise schwer beeinträchtigen, denn die Spekulanten hatten seit dem Oktober ansehnliche Lieferungsverkäufe abgeschlossen und da sie nun ihren Verpflichtungen nicht nachkommen konnten, so waren sie genöthigt, ihre Kontrakte mit ungeheuern Verlusten wieder rückgängig zu machen. Auch erreichte die Ausfuhr in Getreide während des Jahres 1871 nur die Summe von 1,130,000 Thälern, eine Ziffer, die weit hinter den Erwartungen der Saloniker Handelswelt zurückblieb.

Wolle. Dieser Artikel blieb während des ganzen Jahres sehr begehrt und ließ den Spekulanten sehr guten Nutzen. Der Preis dieses Artikels, der in Europa als „Rumelische Wolle“ bekannt ist, wurde bei der Schaffsur auf 7 Pfaster per Oda festgesetzt, wenige Tage nachher zahlte man aber 9 und gegen Ende des Jahres bis 10 Pfaster dafür. Es wurden ungefähr 600,000 Oda exportirt, ein Theil davon nach Deutschland über Oesterreich. Man kann den Werth der Ausfuhr auf 265,000 Thaler annehmen.

Seide und Kokons. Auch in diesen Artikeln zeigte sich eine sehr merkliche Kauflust und, da anfangs die Preise sehr herabgesetzt waren, konnten die Spekulanten mit ansehnlichem Nutzen realisiren. Im Vergleich zu 1870 war dieses Jahr um etwa 20 pCt. produktiver in Kokons.

Diese Zunahme war übrigens viel mehr der günstigen Witterung während der Seidenwürmer-Zucht, als einer besonderen Abnahme der Krankheit zuzuschreiben. Der bedeutendste und fast einzige Konsument in diesen Artikeln ist Frankreich. Die Ausfuhr des Jahres 1871 repräsentirt eine Summe von 1,140,000 Thälern.

Baumwolle. Dieser Artikel wurde während des Jahres 1871 sehr vernachlässigt und war das exportirte Quantum meist für Oesterreich und die Schweiz bestimmt, welche in dem Verhältnisse, wie sie auch in den Vorjahren von diesem Artikel an sich gezogen hatten, viel mehr importirten, als Frankreich und Italien. Ein bedeutender Theil geht auch nach Deutschland, es ist jedoch unmöglich, irgend eine Werthschätzung dieses Quantums zu erlangen, da die Aufträge ihren Weg stets über Wien, resp. Oesterreich nehmen der Art, daß die Absender die letzte Bestimmung ihrer Baumwolle selbst nicht kennen.

Die Preise in diesem Artikel schwankten während des Jahres zwischen 7 und 9 Pfaster per Oda, der annähernde Werth des exportirten Quantums beläuft sich auf 1,100,000 Thaler.

Wechselkurse während des Jahres 1871.

3 Monat auf London	109 — 109½ P.
3 Tage „ „	109½ — 110½ „
3 Monat „ Paris	4 ² / ₁₀ — 4 ¹¹ / ₁₀ „
3 Tage „ „	4 ²⁰ / ₁₀ — 4 ¹² / ₁₀ „
3 Monat „ Wien	9 ¹² / ₁₀ P.

Geldkurse während des Jahres 1871.

1 Livre Anglaise	110 — 109 P.
1 Napoleon's or	87 — 86½ „
1 Preussischer Thaler	16 — 16 ⁵ / ₁₀ „
1 Oesterreichischer Gulden (Silber) ..	10½ „
1 Carbovanj	16½ „

Industrielle Etablissements zu Salonik am 31. Dezember 1871.

Etablissements.	Anzahl		Produktion		Maschinen oder Geräte im Betriebe.	Zahl der Arbeiter.	Tageslohn.	Bemerkungen.
	überhaupt.	in Thätigkeit.	Menge.	Werth.				
Dampfmöhlmühlen	1	1	84,000 metrische Etr.	Pfaster 12,250,000	Steine 14	60	Pfaster 8½ — 48	
Anstalten für Ausförrnen von Baumwolle	1	—	—	—	20	—	—	Außer Betrieb wegen der bedeutenden Konkurrenz im Innern des Landes.
Dampfpresen für Baumwolle und Wolle	1	1	{ B. 1,000,000 Oda Wolle 220,000 „	{ 8,500,000 1,650,000	{ 3	20	13 — 54	
Hydraulische Baumwollpresen	6	6	1,231,500 „	10,395,500	12	45	13	Altes System. Häute von Buenos Aires und inländische Kindshäute. Von den 160 Arbeitern stehen nur 100 im Tageslohn, die Uebrigen sind bei dem Unternehmen mit theilhaftig.
Seidenspinnereien	20	11	10,000 „	6,608,750	350	700	4½ — 7	
Serbereien	18	12	22,000 Stück	1,720,000	12	160	5½ — 8	
Total	47	31	—	41,124,250	411	985	—	

Diese Etablissements sind seit 1871 an Zahl mit Ausnahme einer Dampfmühle, die durch einen Oesterreichischen Unterthan neu erbaut wurde, nicht gewachsen, ihre Bedeutung hat sich jedoch fortbauend mehr und mehr entwickelt. Alle diese Etablissements sind zwar nicht von gleichem Umfange, einige derselben erreichen jedoch eine sehr respektable Höhe im Betriebsergebnisse, namentlich die Dampfmühle des Hauses Darblay jeune & Cie., welche, Dank ihrer Lage, in einem den Getreidebau so lebhaft kultivirenden Lande sehr lohnende Resultate liefert. Die-

selbe würde aber noch viel bessere liefern können, wenn die Verbindungen mit den Provinzen sich in einem mehr oder minder praktikablen Zustande erhielten; es steht übrigens zu hoffen, daß die im Bau begriffene Eisenbahn, von der eine Strecke bereits dem Betriebe übergeben ist, dem industriellen Geiste des Landes neues Leben geben wird, so daß Salonik hinsichtlich seiner Industrie bereinst einer der wichtigsten Centralpunkte des Ottomanischen Reiches werden wird.

Frankreich.

Produktions-, Industrie-, Handels- und Schifffahrtsverhältnisse Frankreichs in den Jahren 1855—69.

(Fortsetzung.)

Spezialhandel Frankreichs mit dem Zollverein in den Jahren 1859—1869.

(Werth in Millionen Franken.)

Waaren.	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868	1869
1. Einfuhr in Frankreich.											
Natürliche oder Rohprodukte:											
Holz, gewöhnliches	10,5	15,5	16,9	14,5	12,9	12,6	12,9	15,7	14,8	14,6	14,5
Goldschmiede-Arbe und Abfälle	5,3	4,3	4,4	4,4	5,3	5,7	7,2	0,4	0,4	.	0,4
Hanf, gebrochen und gehechelt .....	.	.	.	.	.	.	0,2	0,2	0,2	.	0,3
Holzbohlen .....	.	.	.	.	.	.	.	.	0,6	0,3	0,3
Pferde	0,9	1,2	1,5	1,0	1,2	1,2	0,9	1,3	2,8	1,6	1,5
Rohes	4,9	5,6	5,3	4,6	4,6	4,5	4,1	5,3	5,3	4,7	4,6
Baumwolle .....	.	0,1	0,3	0,3	0,6	0,9	0,5	0,6	0,5	1,7	1,4
Lumpen .....	.	.	.	.	.	.	.	0,4	.	.	0,3
Schwämme .....	.	.	.	.	.	0,3	.	.	.	.	.
Wallfischbarten, roh .....	.	.	.	.	.	.	0,2	.	.	.	.
Viehfutter	0,5	0,4	.	0,4	.	0,2	0,2	0,6	0,7	0,9	0,5
Kraut .....	.	.	.	.	.	.	0,5	0,4	0,4	0,4	.
Saatkorn	0,8	1,1	0,7	1,0	1,1	1,1	1,5	1,5	0,8	2,0	1,5
Getreide .....	.	0,2	2,2	0,6	0,2	7,9	1,8	1,6	0,7	4,8	2,9
Steinkohlen, roh	11,4	13,3	14,4	12,9	12,4	16,8	17,3	21,0	23,0	21,3	19,0
Widen .....	.	.	.	.	.	.	0,4	0,2	.	.	0,6
Europäisches Rohr	0,1	0,1	.	0,1	0,1	.	.	.	.	.	.
Wolle und Abfälle	16,1	11,8	8,6	18,5	21,0	19,1	17,6	15,4	8,8	11,9	9,9
Glas, gebrochen und Werg	1,3	0,5	1,3	.	0,8	0,2	3,0	0,2	2,0	0,5	1,5
Baumaterial	0,1	.	.	0,6	.	0,7	0,7	0,2	0,4	1,2	0,6
Eisenerze .....	.	.	1,4	1,5	1,2	1,3	1,5	1,3	1,2	1,8	1,9
Bleierze .....	.	.	.	.	.	0,2	0,2	0,2	.	.	.
Seidenwurmer	0,3	1,0	0,2	.	0,9	.	0,2	.	.	.	.
Häute, roh	10,1	9,9	7,7	6,5	15,6	13,2	13,8	20,6	22,0	11,3	15,3
Felzwaaren	4,5	3,6	2,2	1,4	1,6	2,3	2,7	2,4	3,4	3,1	4,9
Perlen, echte	0,3	0,5	0,3	.	0,6	0,5	0,3	0,1	0,5	.	.
Steine und Erden für Künste und Gewerbe	0,3	0,3	.	0,4	0,2	0,7	0,3	0,4	0,4	0,5	0,6
Bettfedern	0,4	0,4	0,5	0,5	0,7	0,8	1,0	1,4	1,9	1,8	2,3
Haare aller Art	2,5	3,0	2,2	1,7	2,2	2,5	2,8	3,1	2,7	2,0	2,3
Harz, inländisches .....	.	.	.	.	.	0,3	0,1	.	.	.	.
Safran .....	.	.	.	.	.	0,2	0,2	.	0,2	.	.
Seide und Floretseide	0,5	0,8	0,8	1,6	1,2	4,2	4,5	2,6	2,7	2,8	2,9
Bernstein .....	.	.	.	.	.	0,4	0,7	0,6	0,7	0,8	0,9
Tabak in Blättern oder in Rippen .....	.	.	.	1,2	1,4	2,7	2,9	0,3	0,8	.	.
Total Rohprodukte	70,8	73,6	70,9	73,7	85,7	101,5	100,2	98,0	97,9	90,0	90,9
Nahrungsmittel:											
Vieh	15,1	19,3	20,5	23,0	27,0	28,3	27,9	34,8	33,6	54,9	55,9
Butter .....	.	0,5	.	.	.	0,5	0,5	0,7	0,8	0,9	1,0
Bier	0,4	0,4	0,6	1,1	0,1	0,8	1,0	0,9	1,1	1,4	1,6
Getreide	0,3	1,3	53,3	9,6	2,4	0,2	0,5	13,1	56,0	48,3	3,2
Branntwein und Spirituosen	0,3	0,7	0,4	.	0,1	0,2	0,1	.	0,3	0,6	1,4
Weizenmehl .....	.	.	0,9	0,2	.	.	.	0,2	1,2	1,3	0,5
Tafelfrüchte .....	.	.	.	.	.	.	0,2	0,4	0,4	0,4	0,4
Käse .....	.	.	.	.	.	.	.	0,2	0,3	0,4	0,8
Hopfen	2,0	2,8	2,2	1,7	2,0	2,0	1,8	1,5	2,3	1,9	2,4
Gemüse, getrocknet und Mehl daraus .....	.	.	.	.	.	0,8	0,8	0,5	0,9	1,2	1,6
Melasse .....	.	0,9	0,4	0,3	.	1,0	0,4	0,3	1,4	0,9	1,9
Eier .....	.	.	.	.	.	0,2	0,1	0,2	0,2	0,3	0,3
Süßwasserfische .....	.	.	.	.	.	0,2	0,3	0,2	.	.	0,5
Eichorienwurzel .....	.	.	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	.	.	.	.
Reis .....	.	.	0,4	0,1	0,4	0,3	.	.	.	.	.
Zucker .....	.	.	.	.	0,9	2,2	2,0	0,1	.	.	.
Wein .....	.	.	.	.	.	0,1	0,1	.	0,2	0,3	0,6
Frisches Fleisch	0,9	0,9	.	1,1	1,2	1,8	1,8	2,2	2,7	3,7	3,4
Total	19,0	26,8	78,3	37,2	34,3	38,3	37,7	55,3	106,4	116,5	75,5

W a r e n.	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868	1869
Fabrikate:											
Achat, bearbeitet.....						0,1	0,1	0,1			
Nähnadeln.....	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1		0,3	0,5	0,5	0,5	0,5
Waffen.....									0,3	1,2	0,5
Spielewaaren.....	0,7	0,4	0,6	0,5	0,6	0,7	1,0	1,2	1,4	1,3	1,8
Wismuth.....						0,2	0,4	0,4			0,2
Erbsenz.....							0,1				
Strohhaute.....		0,7	0,5	0,1				0,3	0,3	0,5	1,3
Cigarren.....	1,1						0,1	0,1	0,1	0,1	0,2
Fischleim.....						0,2	0,1	0,1			
Messerwaaren.....			0,1					0,1	0,1	0,1	0,2
Farben.....							0,1	0,1			
Bleistifte.....	0,2	0,4	0,4	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,7	0,9	1,0
Kupfer.....	0,6		0,7	1,1	0,3	0,3	1,0	1,2	0,3	0,3	0,3
Zinn.....						0,2		0,4		0,4	
Eisen, Gußeisen und Stahl.....	0,5	0,5	0,1	0,2	0,1		0,1	0,5	1,2	1,0	0,5
Earn aller Art.....							0,2	1,1	0,3	1,0	0,3
Spiegelglas und Spiegel.....						0,3					
Fett.....								0,7	0,4	0,5	1,5
Uhrwaaren.....	0,1	0,1	3,0	0,1		0,1	0,2	0,3	0,3	0,3	0,4
Öle, fette.....			0,2	0,4	0,3	0,7	0,3	0,3			0,2
Palm-, Kokosöl u.....									0,3	0,3	
Instrumente, musikalische.....									0,1		
Maschinen.....			0,1	0,1		0,1	0,5	0,6	0,7	1,0	1,4
Braunstein.....				0,1			0,6	0,3	1,1	0,5	0,4
Kurzwaaren und Knöpfe.....	0,4	0,4	0,5	0,6	0,7	1,1	1,5	1,9	0,3	0,6	0,6
Möbel.....	0,1	0,4		0,5		0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,4
Matten und Flechtwerk von Stroh.....	0,2	0,1	0,1	0,1		0,4	0,1			0,2	0,2
Nickel erster Schmelzung und roh.....	0,3	0,2	0,1		0,6		0,4	0,1			
Gegenstände für Sammlungen.....	0,4			0,1	0,4	0,5	1,9	0,3	1,1	1,3	1,2
Goldwaaren und Bijouterien.....	0,1	0,1	0,1			0,2	0,3	0,3	0,7	1,4	0,1
Werkzeuge und Waaren aus Metall.....	1,4	1,3	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	1,5	1,6	2,0	2,0
" aus Kautschukwaaren.....							0,3	0,6	0,5	0,2	0,5
" Holzwaaren.....			0,2	0,3		0,3	0,4	0,5	0,6	0,7	0,7
Bleiogyd.....								0,2			
Papier, Bücher und Stiche.....	1,2	1,3	1,2	1,2	1,3	1,4	1,3	2,0	2,6	1,4	3,0
Häute, zubereitet und Lederwaaren.....					0,4	0,3	1,0	3,0	6,7	5,1	2,9
Blei.....							1,7	1,3	2,1	2,4	1,3
Schmuckfedern.....							0,2				
Löffelwaaren, Glas und Krystall.....	0,5	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	1,1	1,6	4,7	2,3	2,3
Chemische Produkte, unbenannte.....								0,2			2,1
Schwefelbaryt.....							0,1				
Gewebe, Posamentierwaaren und Bänder:											
von Wolle.....	2,8	3,0	4,1	4,5	2,0	1,0	4,2	6,4	7,0	8,4	9,0
" Seide.....	2,9	1,6	4,5	1,2	1,1	1,0	1,3	2,1	3,2	3,5	6,9
" Baumwolle.....							0,4	1,0	1,3	1,2	2,7
" Flachs oder Hanf.....	0,1	0,1			0,1	0,1	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3
Korbwaaren.....	0,3	0,3	0,2	0,3		0,3	0,3	0,4	0,6		
Kleidungsstücke und Stücke von Feinwand.....	0,1	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3	0,2	0,6	0,5
Stut.....			0,7	0,5	0,4		0,1		1,1	0,9	0,3
Total Fabrikate.....	12,7	11,6	15,4	12,9	9,7	11,9	24,3	34,0	43,3	44,3	49,7
2. Ausfuhr aus Frankreich.											
Natürliche oder Rohprodukte:											
Achat, roh.....									0,2		
Bernstein, grauer.....			0,3	0,7							
Arsenik (Metall).....								0,3			
Holz, gewöhnliches.....	3,7	4,3	3,7	4,9	5,7	7,5	9,2	6,4	7,3	7,7	7,5
ausländisches.....							0,1				
Goldschmiede-Abfälle und Abfälle.....			1,6	1,5			0,2	0,2			
Hanf, gebrochen und Berg.....				0,5	0,7	0,4	0,7	0,6	0,7	0,7	0,3
Weberfarben.....	0,4	0,5	0,5	0,6	0,7	0,5	0,3	0,5	0,7	0,3	0,7
Pferde.....		1,0	1,2	1,1	1,6	1,6	1,6	1,5	0,9	1,5	1,3
Wachs, roh.....						0,2			0,1	0,2	
Eochenille.....			0,3	0,3	0,3			0,1	0,2	0,1	0,6
Lhierzörner.....								0,2	0,2	0,2	
Baumwolle und Abfälle.....		1,1	1,9	3,0	5,3	7,4	6,7	11,1	10,6	7,9	7,7

1) Im Original nicht lesbar.

Waaren.	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868	1869
Haare, roh .....	.	.	.	.	.	0,5	0,4	0,2	.	.	.
Bergkryſtall, roh .....	.	.	.	.	.	.	0,2	.	.	.	.
Lumpen .....	.	.	.	.	.	3,0	4,7	3,6	2,1	1,5	1,2
Gerbrinde .....	.	.	.	.	.	.	0,1	.	.	.	.
Chinarinde .....	.	.	0,1	0,1	0,1	0,1	.	.	0,5	0,4	0,2
Wallfiſchbarten .....	.	.	.	.	.	.	.	0,2	.	0,2	.
Viehfutter .....	.	.	0,6	.	.	0,7	1,1	0,7	0,5	0,5	0,7
Gummi, unvermiſchter ausländiſcher .....	.	.	.	.	.	0,4	0,1	.	0,3	0,2	0,3
Delfrüchte	0,9	0,3	0,2	2,4	1,5	0,7	0,7	1,7	0,5	0,5	1,3
Saatkorn	1,4	0,8	0,3	0,7	0,8	3,1	3,5	2,1	1,5	1,2	3,0
Indigo	0,2	0,7	2,0	2,5	2,9	2,4	1,8	1,1	2,4	1,1	2,1
Europäiſches Rohr .....	.	.	.	.	.	.	0,1	.	.	.	0,2
Wolle, roh und Abfälle .....	.	0,6	1,7	1,1	2,1	4,4	7,6	5,0	11,3	5,9	10,2
Baumaterial	0,4	0,4	0,6	0,7	1,7	0,6	0,8	0,2	0,6	1,5	0,8
Mineralien, Eiſen .....	.	.	2,5	2,4	1,3	1,3	2,1	2,1	2,3	2,4	3,2
unbenannte .....	.	.	.	.	.	.	.	0,2	.	.	.
Häute, roh und Thran	0,2	0,2	0,2	0,3	0,7	1,4	1,1	1,6	2,9	2,3	1,5
Walgwaaren	1,1	1,3	0,9	1,0	1,0	0,5	1,2	1,0	2,3	1,5	2,4
Perlen, echte .....	.	0,7	0,3	0,4	0,8	0,4	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3
Steine und Erden zum Gebrauch in Künſten und Gewerben .....	.	.	.	0,2	.	0,2	0,7	0,6	0,2	0,7	1,0
Baumpflanzen .....	.	.	.	.	.	.	0,1	.	.	.	0,3
Haare aller Art	0,3	0,3	0,3	0,4	0,5	0,4	0,6	0,7	0,4	0,4	0,6
Webſtamente (Wurzeln) .....	.	.	.	.	.	.	0,1	.	.	.	.
Harz .....	.	.	.	.	3,3	3,1	2,1	1,0	0,5	0,4	.
Safran	1,9	1,7	2,8	3,1	2,3	2,4	2,0	1,8	2,2	2,0	2,4
Seide und Floretſeide	6,1	7,1	7,5	7,9	6,5	6,5	8,2	8,5	8,9	9,8	14,8
Bernſtein .....	.	.	.	.	.	.	.	.	0,2	0,3	0,8
Total Rohprodukte	16,6	21,5	30,0	35,8	40,1	49,2	58,8	53,2	60,7	52,2	66,4
Nahrungſtoffe:											
Mandeln .....	.	.	.	.	.	.	0,7	.	0,9	0,6	0,7
Vieh .....	.	.	.	.	.	0,6	0,6	0,3	0,4	0,6	0,3
Butter .....	.	.	.	.	.	.	0,1	0,2	0,3	.	0,2
Getreide	5,2	5,2	1,0	6,1	4,9	5,1	6,1	8,1	8,5	4,1	3,6
Branntwein aus Wein .....	.	.	.	.	.	.	0,2	0,3	0,3	0,3	0,4
Branntwein, Spirituoſen und liqueure .....	.	.	.	.	.	0,4	.	.	.	0,3	.
Weizenmehl	0,3	.	.	.	.	.	0,2	.	3,4	1,5	1,3
Räſe .....	.	.	.	.	.	0,2	0,2	0,2	.	.	0,2
Tafelfrüchte .....	.	.	.	.	.	0,4	0,8	0,6	0,4	0,6	0,9
Hopfen	1,1	1,2	0,3	1,9	3,2	0,5	1,4	3,5	0,3	0,6	5,8
Melasse .....	.	.	.	0,4	.	.	.	.	.	.	.
Marinirte Fiſche .....	.	.	.	.	0,4	0,6	0,5	0,2	.	0,3	0,3
Syrup, Konſtituten und Bonbons .....	.	.	.	.	.	.	0,1	0,1	.	.	0,4
Zucker, raffinirt .....	.	.	.	.	0,4	0,4	0,3	.	.	.	.
roh .....	.	.	.	.	0,4	.	.	.	.	.	.
Trüffeln .....	.	.	.	.	.	0,2	0,3	.	0,3	.	0,3
Vanille .....	.	0,1	0,2	0,6	0,5	0,4	0,4	0,1	0,2	0,2	0,3
Fleiſch .....	.	.	.	.	.	.	0,2	.	.	.	.
Wein, ordinärer	6,7	6,6	4,5	8,5	9,0	5,5	8,2	7,3	8,7	7,3	11,5
Total Nahrungſtoffe	13,8	13,1	6,9	17,5	18,8	14,3	20,3	20,9	23,7	16,4	26,7
Fabrikate:											
Artikel der Pariſer Induſtrie	0,3	0,5	.	.	0,5	0,7	1,2	0,2	3,7	2,2	2,0
Earmin	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	.	0,4	.	.	.	.
Cachemir, Shawls und Gewebe	0,1	.	.	.	.	0,3	.	.	.	.	.
Strohſhüte .....	.	.	0,8	.	.	.	0,2	.	.	.	0,4
Farben .....	.	.	.	.	.	.	0,2	0,3	.	0,4	0,6
Kupfer .....	.	.	.	.	.	.	0,9	0,5	0,4	0,4	0,9
Farbholz-Extrakte	0,1	0,1	0,1	0,1	.	.	.	.	.	.	.
Eiſen, Gußeiſen und Stahl	0,9	0,6	2,4	.	.	.	.	.	.	0,3	.
Filz, Hüte	0,3	0,4	.	0,3	.	0,4	0,4	0,4	0,2	0,2	.
Worn aller Art	1,5	3,2	0,6	8,3	7,8	8,5	8,1	7,0	11,9	9,8	15,8
Krappröthe	1,4	1,2	3,8	2,9	1,9	1,2	0,4	0,3	0,5	1,1	0,5
Garancin	3,8	2,7	2,9	1,4	0,6	1,6	2,8	3,7	6,5	4,5	5,2
Fett .....	.	.	.	0,4	.	1,1	0,7	0,4	1,4	1,0	0,9
Uhrenwaaren	0,5	0,6	0,6	0,7	0,9	0,8	0,7	0,7	0,7	0,8	1,3

W a r e n .	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868	1869
Öl aller Art	5,0	0,5	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4	0,3	0,4	.
Flüchtiges Öl oder Essenzen .....	.	.	0,2	0,4	0,3	0,3	0,2	1,6	0,2	0,2	0,2
Instrumente, mathematische .....	.	.	.	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6	0,8
musikalische .....	.	.	.	.	.	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	.
Kork, bearbeitet .....	.	0,1	0,9	0,1	0,1	0,1	.	.	0,1	0,2	0,2
Maschinen	0,3	0,7	0,1	0,8	0,8	0,9	0,9	0,8	1,4	1,5	2,1
Möbel	0,4	0,4	0,5	0,5	0,6	0,8	0,7	0,8	1,1	0,9	1,5
Mühlsteine .....	.	.	.	.	.	0,4	0,6	1,8	0,8	0,8	0,9
Kurzwaaren und Knöpfe	14,9	15,6	15,8	26,0	26,2	34,1	33,0	24,6	21,6	18,3	21,2
Medikamente, zusammengesetzte	0,5	0,1	0,2	0,2	0,4	0,7	0,4	0,3	0,4	0,6	0,4
Mode-Artikel und künstliche Blumen	0,9	0,9	0,7	0,9	1,6	2,8	3,2	3,3	4,9	4,0	0,6
Matten oder Flechtwerk von Bast oder Spartagrass .....	.	.	.	.	.	0,1	.	.	.	.	.
Gegenstände für Sammlungen	0,5	0,3	0,6	0,5	0,8	1,0	0,9	0,7	2,0	1,5	4,3
Goldwaaren und Bijouterien	0,6	0,4	0,8	1,1	1,6	0,7	0,6	0,4	0,5	0,9	1,0
Drucke, violet, und Lackmuss	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	.	.	.	0,2	0,6	.
Holzwaaren .....	.	0,5	.	0,3	0,4	0,4	0,5	0,7	1,2	1,1	1,3
Kautschukwaaren .....	.	1,0	0,4	.	0,6	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,8
Metallne Geräte und Waaren	2,5	3,4	2,3	3,1	2,6	2,1	2,0	1,9	2,7	3,3	4,6
Tapetenpapier .....	.	.	.	.	.	.	.	.	0,4	.	.
Papier, Pappe, Bücher und Stiche	2,5	3,1	3,2	2,9	3,0	2,9	3,1	2,5	2,0	2,8	4,3
Parfümerien	0,3	0,4	0,4	0,5	0,6	0,5	0,7	0,5	0,6	1,0	0,9
Häute, zubereitet, und Lederwaaren	4,2	4,3	3,8	4,1	5,0	6,2	6,6	4,0	4,1	7,0	6,6
Strümpfe, bearbeitet .....	.	.	.	.	.	.	0,3	.	0,2	0,3	.
Schmuckfedern .....	.	0,9	3,1	4,7	1,6	1,5	0,9	.	0,5	0,3	0,5
Löffelwaaren, Glas und Krystall	0,9	1,1	0,2	0,8	1,0	0,9	1,2	0,8	0,8	1,2	1,5
Chemische Produkte, unbenannt .....	.	.	0,4	.	.	.	.	2,4	.	.	3,7
Chinin-Sulfat	0,4	0,9	0,2	0,4	.	.	.	.	.	.	.
Kunstschillerwaaren .....	.	.	.	.	.	0,7	1,2	0,2	0,3	0,7	1,6
Tabak .....	.	.	.	.	.	0,4	.	.	.	.	.
Weinsaures Kali aller Art .....	.	.	0,5	0,7	0,7	0,6	0,6	0,5	0,4	0,5	.
Gewebe, Posamentierwaaren und Bänder von Seide	49,3	51,9	52,9	57,0	40,9	37,9	22,4	14,4	17,2	37,4	27,2
„ „ „ „ „ Wolle	11,1	12,0	9,2	13,2	16,7	23,7	23,5	21,3	13,9	17,3	22,9
„ „ „ „ „ Baumwolle	3,6	4,2	2,6	2,0	3,4	4,4	3,6	2,4	2,4	2,6	3,6
Leinene oder hanfene Gewebe	0,2	0,3	0,3	0,9	0,7	0,7	0,6	0,8	4,6	3,3	0,8
Kleidungsstücke und Stücke von Leinwand	4,8	4,4	4,0	4,5	5,2	4,0	5,0	4,7	4,5	3,3	3,1
Wagen in Fibern	0,6	.	.	.	.	.	0,2	0,4	0,2	.	0,2
Total Fabrikate	112,6	117,0	114,1	140,6	127,6	144,5	130,2	106,8	115,9	134,2	144,4
Rekapitulation.											
1. Einfuhr in Frankreich.											
Natürliche oder Rohprodukte	70,8	73,6	70,9	73,7	85,7	101,5	100,2	98,0	97,9	90,0	90,9
Nahrungstoffe	19,0	26,8	78,8	37,2	34,8	38,8	37,7	55,3	106,4	116,5	75,5
Fabrikate	12,7	11,6	15,4	12,9	9,7	11,9	24,8	34,0	43,3	44,8	49,7
Unbenannte Artikel	4,8	4,9	6,8	5,9	10,0	3,1	3,7	7,8	10,0	15,6	14,0
Total	106,8	116,9	171,9	129,7	139,7	155,3	166,4	195,2	257,6	266,4	230,1
2. Ausfuhr aus Frankreich.											
Natürliche oder Rohprodukte	16,6	21,5	30,0	35,8	40,1	49,2	58,8	53,2	60,7	52,2	66,4
Nahrungstoffe	13,8	13,1	6,0	17,5	18,8	14,8	20,5	20,9	23,7	16,4	26,7
Fabrikate	112,6	117,0	114,1	140,6	127,6	144,5	130,2	106,8	115,9	134,2	144,4
Unbenannte Artikel	4,1	11,1	11,0	15,9	17,3	7,5	4,9	6,1	12,6	12,0	15,9
Total	147,6	162,7	161,1	209,8	203,8	215,5	214,2	187,0	212,9	214,8	253,4

5. Schifffahrt.

Allgemeiner Schiffsverkehr mit den Kolonien, dem Auslande und in der großen Fischerei.
(Schiffe mit Ladung und in Ballast.)

Die Gesamtzahl der in der auswärtigen und kolonialen Schifffahrt beim Einlauf und Auslauf beschäftigten Französischen und fremden Mannschaften war in 1869 beim Gesamtverkehr 850,598 Mann und bei den Französischen Schiffen allein 278,677 Mann.

Unterscheidung und Verwendbung der Flaggen im effektiven Transportverkehr.
Tonnengehalt der beladenen Segel- und Dampfschiffe. (Ein- und Ausgang zusammen.)

Jahr.	Französische Schiffe.					Fremde Schiffe . . .				Gesamt-Summe.	Verhältnissmäßiger Antheil der Flaggen			Tonnen-gehalt der Konkurrenz-Schiff-fahrt.
	Referirte Schiffahrt.)			Kon-kurrenz-Schiff-fahrt.	Total des fran-zösischen Tonnen-gehalts.	von Ländern der Herkunft oder Be-stimmung	von britischen Ländern.	Total des fremden Tonnen-gehalts.	Fran-zösische.		fremde, des Landes der Her-kunft oder Bestim-mung.	von britischen Län-dern.		
	Kolonien und fran-zösische Be-sitzungen.	Fische-reien.	Total.											
Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	pEt.	pEt.	pEt.	Tonnen.		
1854....	464,000	104,000	568,000	1,360,000	1,929,000	2,245,000	421,000	2,666,000	4,595,000	42,0	42,0	9,0	4,026,000	
1855....	522,000	106,000	628,000	1,554,000	2,182,000	2,608,000	544,000	3,152,000	5,334,000	41,0	49,0	10,0	4,706,000	
1856....	581,000	114,000	695,000	1,841,000	2,516,000	2,883,000	977,000	3,860,000	6,376,000	40,0	45,0	15,0	5,701,000	
1857....	601,000	140,000	741,000	2,150,000	2,891,000	3,070,000	791,000	3,861,000	6,752,000	43,0	45,0	12,0	6,011,000	
1858....	625,000	144,000	769,000	2,218,000	2,987,000	3,001,000	705,000	3,706,000	6,693,000	44,5	45,0	10,5	5,924,000	
1859....	615,000	147,000	762,000	2,339,000	3,101,000	3,294,000	645,000	3,939,000	7,040,000	44,0	47,0	9,0	6,278,000	
1860....	574,000	137,000	711,000	2,294,000	3,005,000	3,272,000	579,000	3,851,000	6,856,000	44,0	47,5	8,5	6,145,000	
1861....	643,000	129,000	772,000	2,242,000	3,014,000	3,654,000	951,000	4,605,000	7,619,000	39,5	48,0	12,5	6,847,000	
1862....	667,000	126,000	793,000	2,537,000	3,330,000	3,482,000	729,000	4,221,000	7,551,000	44,0	46,0	10,0	6,770,000	
1863....	654,000	120,000	774,000	2,664,000	3,438,000	3,483,000	793,000	4,281,000	7,719,000	44,5	45,0	10,5	6,770,000	
1864....	638,000	112,000	750,000	2,709,000	3,459,000	3,616,000	813,000	4,429,000	7,888,000	44,0	46,0	10,0	6,770,000	
1865....	686,000	119,000	805,000	2,826,000	3,631,000	4,111,000	838,000	4,949,000	8,580,000	42,0	48,0	10,0	7,770,000	
1866....	823,000	126,000	949,000	2,874,000	3,823,000	4,635,000	942,000	5,577,000	9,400,000	40,5	49,5	10,0	8,770,000	
1867....	933,000	127,000	1,060,000	3,086,000	4,146,000	5,145,000	1,202,000	6,347,000	10,493,000	39,0	49,0	12,0	9,770,000	
1868....	992,000	132,000	1,124,000	3,096,000	4,220,000	4,844,000	1,592,000	6,436,000	10,656,000	39,5	45,5	15,0	9,770,000	
1869....	953,000	141,000	1,094,000	3,071,000	4,164,000	5,075,000	1,713,000	6,790,000	10,954,000	38,0	46,0	16,0	9,770,000	

¹⁾ Senegal; Jmbien; Réunion; Ste. Marie, Mayotte und Nosil-Bé; Martinique; Guadeloupe und Guyana.

(Schluß folgt.)

Brasilien.

Jahresbericht des Konsulats zu Rio de Janeiro
für das Jahr 1871.

(Schluß.)

Export.

Ist in allen seinen Branchen kann das Exportgeschäft Rio's im Jahre 1871 ein günstiges genannt werden. Der Hauptartikel Kaffee hat eine glänzende, die Baumwolle eine bessere Rolle als im Jahre 1870 gespielt.

Es ist indeß nicht zu verkennen, daß die Masse der Ausfuhr, abgesehen von ihrem Werthe, seit längerer Zeit keineswegs in Zunahme begriffen ist, was um so mehr zu Bedenken Anlaß geben muß, als durch die Vermehrung der Kommunikationsmittel und der daraus hervorgehenden Aufschließungen neuer Ländereien eine Vermehrung der Quantitäten hätte hervorgehen müssen. Mag es nun daher kommen, daß die arbeitenden Hände in ihrer Zahl beschränkt sind, daß die Sterblichkeit unter den Sklaven eine bedeutende sei und ein Ersatz derselben durch Immigration nicht stattfindet, es ist jedenfalls sicher, daß eben, um wenig zu sagen, die Produktion stagnirend ist.

Kaffee. Nachstehende Uebersicht zeigt die Ausfuhr seit dem Jahre 1828:

Ausfuhr von Kaffee von 1828 bis 1871.

Jahr	Säcke	Jahr	Säcke
1828	364,147	1850	1,343,484
1829	375,107	1851	2,040,405
1830	391,785	1852	1,806,472
1831	448,249	1853	1,638,210
1832	478,950	1854	1,988,197
1833	561,692	1855	2,408,256
1834	560,759	1856	2,098,312
1835	647,438	1857	2,099,780
1836	715,893	1858	1,830,438
1837	607,095	1859	2,030,266
1838	766,696	1860	2,127,219
1839	889,324	1861	2,069,627
1840	1,068,418	1862	1,485,220
1841	1,028,368	1863	1,350,108
1842	1,152,808	1864	1,480,134
1843	1,165,631	1865	1,801,952
1844	1,232,985	1866	1,834,896
1845	1,191,641	1867	2,659,753
1846	1,511,096	1868	2,265,185
1847	1,641,560	1869	2,564,975
1848	1,710,715	1870	2,209,456
1849	1,459,968	1871	2,358,001

Es erhellt aus derselben, daß im Jahre 1867 die größte je bekannte Ausfuhr stattfand, nämlich 2,659,753 Säcke, die von 1871 betrug dagegen nur 2,358,000 Säcke und bleibt hinter 3 früheren Jahren zurück, nämlich hinter den Jahren 1855, 1867 und 1869. Preise stiegen seit Anfang des Jahres um mehr denn 40 pEt. und erreichten eine niemals gekannte Höhe. Die Steigerung der Preise hat offenbar ihren Grund in einer wenig begründeten Spekulation, nicht in ihrem wahren Bedarfsgefühl und steht deshalb zu erwarten, daß das Jahr 1872 eine arge Reaktion mit sich bringen werde. Immerhin sind die Resultate für Exporteure glänzend. Der Exportwerth von Kaffee ist im Jahre 1871 trotz der bedeutenden Preiserhöhung freilich immer noch hinter dem Jahre 1869 zurückgeblieben.

Nachstehende Tabelle zeigt die Häfen, nach welchen exportirt wurde:

	1869	1870	1871
	Säcke	Säcke	Säcke
Kanal und nördl. Europa	923,098	511,184	688,213
Mittelmeer	232,022	158,887	198,498
Vereinigte Staaten	1,246,868	1,373,654	1,354,346
Diverse Häfen	162,983	165,731	116,944
Total per Monat	2,564,976	2,209,456	2,358,001

Aus derselben ist zu ersehen, daß die Vereinigten Staaten bedeutend mehr als die Hälfte der ganzen Versendungen konsumirten.

Baumwolle. Baumwolle spielt auf dem Rio de Janeiro-Markt gewissermaßen nur indirekt eine Rolle, da die Ausfuhr in geringem Maßstabe von Rio selbst, hauptsächlich aber von der Provinz St. Paulo, nämlich von Santos stattfindet.

Im Anfang des Jahres 1871 herrschte noch die größte Apathie, welche berartig war, daß man sogar vom Aufgeben der Kultur in den meisten Brasil. Produktionsgegenden sprach. Santos-Baumwolle war zu jener Zeit auf 7500 Reis l. Qualität per Arroba gefallen, was bei einem Cours von 23½ Pce. allerdings kaum die Produktionskosten decken konnte. Mitte des Jahres jedoch, nach Ende des Krieges in Europa bis zum Ende des Jahres, waren Preise wieder um mehrere 30 pEt. gestiegen, so daß für den Kultivateur ermutigende Resultate erzielt wurden.

Ausgeföhrt wurden im Jahre

1868	113,128 Ballen,
1869	45,055 „
1870	17,910 „
1871	31,734 „

Dagegen wurden im Jahre 1871 aus Santos 147,531 Ballen verschifft.

Zucker. Die Ausfuhr von Zucker nimmt jährlich ab, wie nachstehende Tabelle zeigt.

Es wurden ausgeföhrt:

	Risten	Risten
1858	10,620	1864 7,136
1859	7,785	1865 4,622
1860	3,235	1866 6,136
1861	12,335	1867 3,998
1862	12,818	1868 5,185
1863	9,722	

in den folgenden Jahren

nach .	1869	1870	1871
Frankreich	12	—	4 Risten
England	60	—	— „
dem Mittelmeer	—	—	54 „
Portugal	744	1553	98 „
den La Plata-Staaten	2980	5282	3738 „
Valparaiso	—	—	— „
diversen Häfen	5	5	28 „
Total	3801	6870	8922 Risten.

Brauntwein. Dieser Artikel spielt fortwährend eine größere Rolle, die Hauptausfuhr geht nach den Argentinischen Republiken. Seit 1858 wurden ausgeföhrt:

	Pipen	Pipen
1858	1648	1865 3002
1859	1497	1866 2019
1860	944	1867 3885
1861	1109	1868 5485
1862	2801	1869 6215
1863	2754	1870 5428
1864	2274	1871 5944

Preise haben im Laufe des Jahres wenig varlirt.

Reis. Dieser Artikel hat seit langer Zeit aufgehört, ein Exportartikel Brasiliens zu sein und kommt demnach nicht mehr in Betracht.

Tabak. Es wurden ausgeführt:

Ballen	Ballen
1858 19,814	1865 39,960
1859 17,709	1866 33,764
1860 31,660	1867 51,615
1861 23,516	1868 33,296
1862 28,716	1869 29,874
1863 23,907	1870 10,571
1864 27,700	1871 39,429

Die Ausfuhr betrifft indessen fast ausschließlich Tabak aus der Provinz Minas, denn während Rio de Janeiro diesen entsendet, empfängt es beträchtliche Quantitäten von Bahia und Rio Grande do Sul, welche in den Cigarren- und Cigarrettenfabriken der Stadt verbraucht werden. Der Tabak von Rio Grande do Sul wird hauptsächlich auf den Deutschen Kolonien gepflanzt und macht dem Bahiatabak eine steigende Konkurrenz, wenngleich er an Güte noch viel zu wünschen übrig läßt.

Erörner. Es wurden ausgeführt:

Stück	Stück
1858 288,931	1865 119,930
1859 333,661	1866 191,288
1860 314,716	1867 116,860
1861 170,586	1868 258,544
1862 115,498	1869 147,446
1863 283,287	1870 165,909
1864 180,178	1871 114,900

Preise variierten wenig.

Säute. Es wurden ausgeführt:

Stück	Stück
1858 61,147	1865 90,716
1859 81,297	1866 75,603
1860 57,003	1867 70,141
1861 79,512	1868 88,709
1862 70,815	1869 85,365
1863 63,944	1870 61,507
1864 85,129	1871 88,014

Die Preise haben wenig variiert.

Beide Artikel stammen her von dem für den Fleischkonsum der Stadt getöbten Vieh, weshalb die Quantitäten also durchschnittlich nicht bedeutend zunehmen.

Jacaranda. Es wurden ausgeführt:

1858 1,162 $\frac{2}{15}$	1865 1,255 $\frac{1}{15}$
1859 1,282 $\frac{3}{15}$	1866 623 $\frac{3}{15}$
1860 1,943 $\frac{3}{15}$	1867 568 $\frac{1}{15}$
1861 1,588 $\frac{1}{15}$	1868 4,591 $\frac{1}{15}$
1862 1,337 $\frac{2}{15}$	1869 1,112 $\frac{2}{15}$
1863 1,470 $\frac{10}{15}$	1870 1,043
1864 1,552	1871 1,019 $\frac{2}{15}$

Die Ausfuhr ist unbedeutend geworden, und scheint mehr und mehr auf die Neige gehen zu wollen, woran ohne Zweifel die Verwüstung der Wälder schuld ist.

Capioca. Es wurden ausgeführt:

Barrel	Barrel
1858 7,601	1865 5,822
1859 3,930	1866 8,942
1860 5,796	1867 11,394
1861 9,171	1868 10,202
1862 13,006	1869 12,913
1863 4,211	1870 7,175
1864 5,046	1871 6,165

Arrowroot. Die Produktion ist so gering, daß dieselbe kaum der Erwähnung werth.

Specacuanha. Da Vieles über Montevideo transportirt wird von Matto Grosso aus, so wird die Ausfuhr über Rio geringer und bestand in 530 Seronen; Preise variierten wenig, 2000 à 2200 Reis.

Diamanten. Es wurden davon 115,000 Karat zum ungefähren Werth von 500,000 Pfd. St. ausgeführt.

Preise waren bis Ende des Jahres bedeutend gewichen, theils in Folge des Krieges in Europa, theils in Folge der Entdeckung von Diamantensfeldern im südlichen Afrika.

Der Exporthandel Brasiliens ist nicht allein durch Abgaben an das Reich beschwert, sondern auch noch durch Abgaben belastet, welche die Provinzen erheben. Wenn solche Abgaben auch für Artikel zugestanden werden könnten, in denen Brasilien durch die großen Quantitäten, die es hervorbringt, die leitende Macht ist, wie z. B. beim Kaffee, so ist es doch geradezu unverständlich hinsichtlich Artikel, in denen es überwiegen die Konkurrenz anderer Länder zu bestehen hat, wie z. B. hinsichtlich der Baumwolle und fast aller andern Artikel. Nicht zeitig genug kann Brasilien deshalb daran denken, sein Finanzsystem dahin zu reformiren, daß der Export von Abgaben befreit wird.

E i n f u h r .

Das Jahr 1871 begann im Allgemeinen mit außerordentlich großen Lagern und hätte der Deutsch-Französische Krieg auf die Zufuhren nur geringen Einfluß gehabt. Die Resultate sind trotzdem nicht ungünstiger Art gewesen. Die Solidität des Importhandels hat fortgefahren sich zu bewähren. Von dem früher gekannten over trade, dem sich die zweite Hand hingab, ist keine Rede, ebensowenig von den Rückständen, welche ehemals Zahlungen erfuhren. Es fehlt freilich nicht an einigen bedenklichen Symptomen; das Entstehen einer Menge von Kompagnien zum Bau von Eisenbahnen und anderen Unternehmungen absorbiren beträchtliche Kapitalien und ist es nicht unmöglich, daß manche jetzt im Handel thätig gewesen Summen immobilisirt werden, daß sich dadurch die Kreditverhältnisse im Importfache verschlechtern, immerhin sind die Verhältnisse augenblicklich keineswegs bedenklicher Art.

Bekanntlich wurde im Jahr 1869 in Folge der außerordentlichen Entwerthung des Circulationsmittels und der daraus entstandenen Ausfälle für die Staatseinnahmen eine Erhöhung der Einfuhrzölle um 35 oder 40 pEt., je nach der Höhe der festgesetzten Zollabgaben von 40 oder 30 pEt. auf den Werth der Waare gesetzlich bestimmt. Diese Erhöhung sollte jährlich je nach Abnahme der Entwerthung des Circulationsmittels verringert werden und war sie demnach Anfang 1871 auf 34 und 25 pEt. rebuirt. Es steht zu Anfang 1872 eine neue Reduktion auf resp. 28 und 21 pEt. bevor.

Dieses fluktuirende, etwa mit der früher in England existirenden sliding scale der Kornzölle zu vergleichende System ist der Stabilität des Handels keineswegs günstig, da es unausgesetzt Ungewissheiten schafft und die Sicherheit untergräbt, bei der allein ein gesunder Handel möglich ist.

Schon diesem immer wiederkehrenden Wechsel zu entgehen, wäre es dringend geboten, daß Brasilien Anstrengungen machte, zu einer festen Basis seines Circulationsmittels zurückzukehren. Aber nicht allein diese Besserung wäre hinsichtlich des Importgeschäftes zu wünschen, eine neue Umgestaltung des Zolltarifs ist dringend erforderlich, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß der Tarif, wie er heute existirt in seiner fast ausschließlichen Anwendung nach Gewicht, viele Unzuträglichkeiten mit sich bringt. Mit der Einführung der Verzollung nach Gewicht und nach Substitution des früheren Verzollungssystems nach Maassen oder Werthen, ist der Beeinträchtigung der Staatskasse in namhafter Weise eine Schranke gesetzt worden; die einseitige und ausschließliche Applizirung der Gewichtsverzollung jedoch hat wie gesagt zu so viel Unzuträglichkeiten

geführt, daß eine Umänderung des Tariffs laut gefordert wird und offenbar in Aussicht steht.

Das Manufakturwaaren-Geschäft.

Die Desorganisation Französischer Produktion hat Deutschlands Fabrikation unendliche Vortheile gebracht und sie von der Bevormundung befreit, unter welcher sie in mancher Weise gewissermaßen stand. Die Deutsche Produktion beginnt nicht mehr die Nachahmung ausländischer Fabrikation, sondern eine originelle zu sein und wenigstens, was den Brasilischen Markt betrifft, werden schon jetzt in Deutschland Stoffe und fertige Artikel fabrizirt, welche, ohne Nachahmung anderer Fabrikation zu sein, dem hiesigen Geschmack und den hiesigen Anforderungen entsprechen. Es mag für jetzt ohne Eingehen auf die einzelnen Artikel diese allgemeine Bemerkung genügen.

Webstoffe. Die Einfuhr betrug 1871 54,633 Kollis. Wenn im Jahre 1869 eine niemals dagewesene Höhe erreicht wurde, so hat es seinen Grund darin, daß mit Ende jenes Jahres die Einfuhrzölle außerordentlich erhöht wurden. Seitdem hat die Einfuhr allerdings sich gemäßigt, aber es bleibt zweifelhaft, angesichts der großen Läger, mit denen das Jahr 1871 schließt, ob nicht dennoch der Konsum namhaft hinter den Zufuhren zurückgeblieben ist. Noch immer spielt England die Hauptrolle im Geschäft für Gewebe, alsdann folgt Deutschland, das namentlich durch den Französischen Krieg bedeutend gewonnen hat, nicht allein wegen der gelieferten Quantitäten, sondern auch hinsichtlich Qualität und Geschmack. Nach Deutschland folgt Frankreich, das natürlich eine Beschränkung seines Handels erfahren hat. Belgien und die Schweiz folgen alsdann, dagegen haben die Zufuhren von den Vereinigten Staaten fast gänzlich nachgelassen. Man sieht daraus, wie leicht es ist, daß selbst ein Land eine bestehende Kundenschaft verliert, wie schwer es ist, dieselbe sich wieder anzueignen. Während des Nordamerikanischen Bürgerkrieges und auch nach demselben wurden die Fabriken in den Vereinigten Staaten durch Zölle, die dem Prohibitivsystem nahe kommen, gezwungen, ausschließlich für den innern Konsum zu arbeiten. Inzwischen bemächtigte sich England der betreffenden Artikel und haben sich die Brasilischen Märkte an die Englische Imitation der Art gewöhnt, daß das originelle Amerikanische Gewebe nicht mehr entbehrt wird. Holland spielt noch immer auf den Brasilischen Märkten eine zu unwichtige Rolle, um in Betracht zu kommen.

Eisen- und Kurzwaaren. Allmählig emancipirt sich der Deutsche Fabrikant von der Sucht, fremde Artikel schlecht nachzuahmen. Es fand eine bedeutende Ueberführung in diesen Artikeln statt, und sind die Preise im Allgemeinen sehr mißlicher Art gewesen.

Steinzeug und Porzellan. England und Frankreich haben noch immer darin die Ueberhand, doch ist es augenscheinlich, daß Deutsches Fabrikat nach und nach mehr Terrain gewinnt.

Glas- und Krykallwaaren. Auch darin gewinnt Deutschland immer mehr Einfluß, wenn auch England darin die größte Rolle spielt. Fensterglas kommt noch immer ausschließlich von Belgien; leere Flaschen werden theilweise auch von Hamburg importirt und kamen im Jahre 1871 2430 Kiste davon an. Demijohns, wovon auch die meisten über Hamburg kommen, wurden 1871 zur Anzahl von 69,038 eingeführt.

Metalle. England liefert fast alle Rohmetalle, nur von Stahl wird von Norddeutschland und Oesterreich Einiges eingeführt. Von Eisen wird von Schweden auch Einiges eingeführt.

Proviantgeschäft. Del. Während des Jahres kamen 1395 Fässer und 8981 Kisten an, größtentheils vom Mittelmeer und Portugal.

Stodfisch. Derselbe wird zum großen Theil von den Vereinigten Staaten, aber auch von Norwegen, Dänemark und auch von Hamburg eingeführt. Es kamen im Jahre 1871 an 71,054 Quintals.

Fett. Fett kommt größtentheils von den Vereinigten Staaten und wurden 18,539 Fässer eingeführt.

Bier. Wenngleich die Englischen Marken noch immer eine sehr große Rolle spielen und unter ihnen namentlich die Marke des Fabrikanten Bass, präparirt durch Ehlers Will, so werden sie doch nach und nach in nicht unbedeutender Weise durch Norwegisches Bier substituit. Deutsches Fabrikat ist leider mehr und mehr in den Hintergrund getreten, mit Ausnahme eines Dortmunder Fabrikats, welches für den Stabtkonsum eine ziemlich wichtige Rolle spielt.

Mehl. Es giebt bekanntlich in Brasilien keine Mühlen und wird alles Korn schon gemahlen eingeführt. Dasselbe kommt namentlich von den Vereinigten Staaten, einiges wenige von Triest, noch weniger von Chili, kleine Partien dann und wann von andern Ländern.

Genèvre. Hamburg hauptsächlich sendet dieses Getränk. Es wurden davon im Jahre 1871 nicht weniger als 26,406 Demijohns, 20,945 Flaschen, 15,866 Kisten importirt.

Butter. Der Krieg in Frankreich hatte im Anfang des Jahres großen Mangel zur Folge, welcher jedoch mit dem Friedensschlusse großer Abundanz Platz machte.

England und Frankreich liefern die größten Quantitäten und sind die von andern Ländern eingeführten Quantitäten unbedeutend.

Rosinen. 19,882 Kisten wurden davon eingeführt.

Pfeffer. Die Einfuhr betrug 1760 Säcke.

Essig. Obgleich ziemlich bedeutende Essigfabriken in Rio de Janeiro sich befinden, so findet doch noch immer eine ziemlich große Einfuhr statt, und bestand dieselbe 1871 aus 1012 Fässern und 2700 Demijohns.

Salz. Im Anfange des Jahres waren Preise sehr niedrig, was gegen Mitte des Jahres großen Mangel hervorrief und Preise namhaft erhöhte. Gegen Ende des Jahres fielen dieselben aber wieder dermaßen, daß man für das Jahr 1872 wieder Mangel erwarten darf. Es wurden 1,039,409 Alquiers eingeführt.

Wein. Vom südlichen Frankreich, von Spanien und Portugal kommt der Wein, welcher den meisten Konsum findet, und waren Preise im Laufe des vorigen Jahres im Durchschnitt sehr mißlicher Art. Die Zufuhren waren größer als in den meisten früheren Jahren. Bordeaux-Weine werden namentlich von Fremden konsumirt, Deutscher Wein fast ausschließlich von Deutschen.

Das Kohlengeschäft gewinnt bei der täglich vermehrten Anzahl von Dampfbooten, die diesen Hafen berühren, und bei der Ausdehnung, die die Eisenbahnen erlangen, größere Bedeutung, doch ist es noch immer England, welches den ganzen Bedarf deckt. Die Einfuhr von Cardiff und New-Castle betrug:

	Tonnen	Tonnen
1871	195,198	1868 159,329
1870	154,201	1867 123,198
1869	112,730	1866 126,794

Terpentin. Es kamen 4648 Kollis an.

Lheer. Es kamen davon 1835 Fässer an.

Kerosine kommt lebiglich von den Vereinigten Staaten.

Holz (Pitche Pine). Dieses Holz kommt ausschließlich von den Vereinigten Staaten. Es wurden im Jahre 1871 4,971,404 Fuß eingeführt, und waren Preise im Allgemeinen günstig.

Bretter (Offsee). Es wurden im Jahre 1871 33,764 Dugend Bretter eingeführt.

Offizieller Werth der Gesamteinfuhr.

Artikel.	1869.	1870.	1871 I. Sem.
Baumwolle, roh	Reis.	Reis.	Reis.
und verarbeitet:	23,652,512,271	13,630,240,575	9,901,736,094
Waffen u. Munition	178,612,000	195,984,696	202,225,401
Del	377,730,769	273,105,871	180,914,878
Stodfisch und andere			
Fische	425,070,267	357,975,307	263,134,072
Spirit. Getränke u.	1,007,682,540	471,221,410	345,228,370

Artikel.	1869. Reis.	1870. Reis.	1871 I. Sem. Reis.
Fußzeug	1,396,938,225	917,748,850	630,654,050
Leinwand	7,688,988,169	6,468,005,268	2,565,144,396
Wolle	2,178,002,993	8,892,529,250	3,643,569,760
Seide	802,817,101	256,423,000	192,585,008
Stoffe	786,149,433	411,080,279	292,876,221
Kupfer, roh und ver- arbeitet	1,173,645,669	849,746,017	550,711,634
Eisen und Stähle, roh und verarbeitet	865,297,901	601,401,971	384,704,628
Drogen	1,205,253,772	561,018,348	150,067,408
Wachs	2,691,539,301	2,262,675,093	1,320,771,706
Eisen u. Kurzwaaren	3,950,335,590	1,917,905,194	1,180,940,249
Wolle, roh und ver- arbeitet	7,124,340,394	5,055,136,238	3,013,029,458
Leinwand, roh und verarbeitet	3,891,079,886	2,026,480,029	1,879,470,424
Porzellan und Glas- waaren	1,176,580,083	825,250,034	384,672,255
Maschinen	992,094,673	1,996,118,586	1,169,939,432
Gold, roh und ver- arbeitet	995,119,124	728,658,399	278,107,226
Butter	1,005,615,968	729,812,635	449,361,754
Gold- und Silber- Artikel	1,714,351,400	498,404,900	315,162,119
Papier	1,621,800,970	1,039,107,552	564,922,619
Parfumerie	514,434,770	301,166,666	168,547,000
Spitzen	218,370,800	275,471,970	134,084,100
Fertige Kleider u. c.	1,443,357,050	1,194,142,677	357,754,540
Salz	252,863,900	686,252,900	391,471,880
Seide, roh und ver- arbeitet	2,757,330,662	1,435,972,667	1,136,511,982
Wein	4,840,325,020	3,703,010,980	2,330,425,140
Diverse	9,906,663,564	7,773,866,555	3,683,000,976
	86,834,704,165	61,335,904,817	37,561,724,780

Werth der Einfuhr nach Herkunftsländern.

Von	1869. Reis.	1870. Reis.	1871 I. Sem. Reis.
Großbritannien und Besitzungen	40,732,698,137	28,622,952,686	21,821,931,354
Frankreich und Be- sitzungen	18,765,868,994	11,075,767,159	2,813,659,088
dem La Platastrom	7,779,222,143	7,273,288,548	2,807,465,762
Deutschland	3,844,954,830	2,480,560,986	2,074,222,468
den Ver. Staaten	4,196,591,779	3,017,741,576	2,393,079,475
Portugal und Be- sitzungen	3,384,264,489	3,008,043,225	1,948,066,734
Belgien	2,241,849,308	2,345,484,490	1,906,564,452
Spanien und Be- sitzungen	1,707,146,076	1,169,127,235	780,887,506
Italien	653,297,377	517,322,036	549,588,421
Oesterreich	382,147,167	150,465,982	126,842,380
Schweden und Nor- wegen	171,358,100	311,437,674	187,180,457
Dänemark	61,055,868	17,122,000	49,152,814
Rußland	6,284,400	16,946,800	—
Pacific	175,802,434	1,054,020,389	95,917,921
Paraguay	170,000	50,000	20,000
Diverse	1,231,993,068	275,574,031	7,245,948
	86,834,704,165	61,335,904,817	37,561,724,780

Salpeter. Es wurden davon im Jahre 1871 4567 Fässer ein-
geführt.

Leinwand. Es wurden 33,106 Stücken, größtentheils von Belgien, aber
auch Einiges von Hamburg eingeführt. Dieser Artikel ist durch hohe Zölle
geschützt und hat sich unter diesen Auspizien eine ziemlich ansehnliche
Fabrik aufgethan. Dieselbe brannte Ende dieses Jahres nieder; dies gab
sodort zu großer Speculation Anlaß und wird wahrscheinlich im Jahre
1872 eine große Ueberführung sich ergeben.

Drogen. Es ist unmöglich, darüber Statistiken irgend welcher
Art zu finden, doch ist nach ziemlich sicheren Annahmen festgestellt, daß
die Einfuhr zu bedeutend war und daß die Resultate hinter aller Erwar-
tung zurückblieben.

Papier. Noch immer spielt Belgien darin die Hauptrolle, doch
in einigen Sorten spricht auch Deutschland mit. Statistiken sind darüber
nicht gegeben.

Zum Schluß lassen wir noch die offiziellen Angaben über den Werth
der gesammten Aus- und Einfuhr für 1869, 1870 und das I. Semester
von 1871 folgen.

Offizieller Werth der Gesamtausfuhr.

Artikel.	1869. Reis.	1870. Reis.	1871 I. Sem. Reis.
Braunwein	588,131,788	519,400,507	188,500,068
Baumwolle	2,191,250,678	702,820,147	302,119,553
Zucker	807,525,565	815,153,283	46,528,772
Kaffee, roh	77,741,973,249	61,327,978,187	34,350,401,146
„ gemahlen ..	161,421,337	23,167,404	5,273,992
Charuten	39,096,344	5,194,656	1,453,836
Erbsen	15,703,113	20,002,669	5,580,000
Cigarren	34,848,450	30,760,432	4,866,973
Stämme	664,092,338	443,987,144	343,758,354
Pferdehaare u. c. ...	5,461,334	6,814,258	2,799,548
Rohes Krypton ..	9,553,335	12,405,120	16,020,780
Eingemachtes	60,324,897	80,032,840	32,239,319
Wachs	40,364,229	32,721,789	46,788,238
Tabak	1,012,763,230	1,148,887,270	668,931,617
Gummi	8,161,564	4,477,856	1,209,094
Specacuanha	184,718,560	101,739,100	47,761,560
Gold	537,323,338	441,071,424	198,996,831
Lebensmittel	135,426,449	100,708,974	22,208,866
Ebelfeine u. c.	2,445,449,000	1,242,207,980	1,413,215,000
Silber, verarbeitet ..	—	—	1,299,600
Speck	125,837,671	16,334,584	6,063,736
Diverses	334,148,078	180,874,508	119,675,674
	87,143,574,547	67,256,740,182	37,825,642,557

Werth der Ausfuhr nach Bestimmungsändern.

	1869. Reis.	1870. Reis.	1871 I. Sem. Reis.
Verzin. Staaten ...	33,519,315,445	39,704,705,089	17,223,295,215
Großbritannien ...	11,467,085,353	5,367,727,640	5,768,026,781
Brasilien	14,437,370,891	6,356,268,953	4,008,821,411
Frankreich	15,295,152,153	6,333,857,790	3,545,566,188
La Platastrom ...	3,446,138,790	3,364,815,278	1,261,900,690
Portugal	2,845,882,456	1,045,898,129	1,337,679,482
Deutschland	2,457,769,002	767,585,999	1,129,797,218
Rußland	174,482,667	338,400,446	146,668,746
Mittelmeer	716,048,890	1,846,740,767	1,578,650,061
Belgien	1,117,567,224	943,789,739	1,008,530,336
Italien	454,620,335	418,416,710	39,370,065

	1869. Weis.	1870. Weis.	1871 I. Sem. Weis.
Schweden und Norwegen	403,399,224	571,942,083	129,253,820
Spanien	233,607,555	88,612,138	42,883,632
Dänemark	106,181,000	3,345,556	187,720,064
Baltie	237,681,112	159,738,888	258,288,626
Oesterreich	92,882,889	—	118,903,717
Pacific	450,000	83,090,123	11,017,781
Paraguay	37,811,779	27,082,742	4,062,368
Diverse	100,477,782	91,277,112	20,266,336
	87,143,574,547	67,256,740,132	37,825,642,557

Mittheilungen.

Bromberg, 8. Oktober. Im verfloffenen Monate zeigte sich im Getreidehandel, namentlich für Weizen, ein regeres Leben, als bisher, denn es bestätigte sich immer mehr, daß die Ernte in England nicht allein quantitativ, sondern auch qualitativ einen bedeutenden Ausfall erlitten hat. Was nun die Beschaffenheit des neuen Englischen Weizens anbelangt, so kann derselbe ohne Beimischung mit guter trockener Waare, besonders von vorjähriger Ernte, nicht verarbeitet werden, und sind die Englischen Müller gezwungen, für diese Sorten viel höhere Preise als bisher anzulegen, wenn sie auch nur soviel laufen, als sie notwendig gebrauchen. Bei den sehr hohen Preisen hoffen die Müller auf bedeutende Abladungen vom Auslande und dadurch auf einen Preisbruch, doch könnten sich diese Hoffnungen wohl erst zum nächsten Frühjahr realisiren, da bis jetzt die Zufuhren von fremdem Weizen in England so schwach bleiben, daß bereits an den Office-Hauptplätzen Konfordres auf Weizen zur Abladung eingelaufen sind, was auf die Preise von Einfluß war und zur Spekulation anregte. In Danzig wurden für alten Weizen bis 94 Lhr. pro Tonne (2000 Pfd.) und für seine frische Waare bis 91 Lhr. bezahlt. Die Zufuhren an unserem Markt bleiben bis jetzt noch im Ganzen sehr geringe, da die Besitzer mit Selbstarbeiten noch sehr beschäftigt sind und überhaupt auch bei ihrer günstigen pekuniären Lage sich mit dem Ausbreiten nicht zu sehr beilen. Bezahlte wurde hier am Markte je nach Qualität 84 bis 88 Lhr. pro 2000 Pfd., wodurch eine Steigerung von 3 bis 4 Lhr. gegen Ende August eingetreten ist. Die hiesigen Mühlen haben auch recht bedeutende Quantitäten gekauft und scheint die Annahme nicht ungerechtfertigt, daß die Preise, wenn auch nicht höher gehend, da sie überdies schon hoch genug sind, sich auf dem eingenommenen Standpunkte behaupten werden, das Geschäft aber bei erst sich mehrenden Zufuhren an Umlauf und Beschäftigkeit gewinnen wird. Die fortgesetzten Verladungen nach Schlesien wirken ebenfalls auf den Getreidehandel belebend ein und glauben wir, unter den geschätzten Verhältnissen, eine gesunde Lage des Geschäfts annehmen zu können.

Von Roggen waren die Zufuhren vom Inlande sehr mäßig, kamen auch meistens in geringer Beschaffenheit an den Markt, wodurch der Absatz erschwert wurde; dagegen trafen aus Polen mehrere Ladungen in guter Qualität hier ein, welche für die hiesigen Mühlen genommen wurden. Die Preise von 52 bis 54 Lhr. pro 2000 Pfd. sind unverändert wie vor vier Wochen.

Erbfen und Hafer geschäftlos und mit 44 bis 46 resp. 40 bis 42 Lhr. pro 2000 Pfd. nominell anzunehmen.

In Gerste fand ein lebhafter Verkehr statt, da der Artikel zum Export nach England sehr gesucht ist und stellten sich die Preise wesentlich höher; es wurden 46 bis 50 Lhr., demnach etwa 5 Lhr. mehr pro 2000 Pfd. bezahlt.

Nach Velsaaten war etwas mehr Nachfrage, doch zu einem wirklichen Geschäft darin kam es nicht; die Verkäufe zu 98 bis 100 Lhr. für

Rübsen und Raps sind 2 Lhr. besser als am Schlusse des August, haben jedoch noch lange nicht die erlittene Einbuße eingeholt, doch hofft man, daß auch dieser Artikel sich bald wieder einer größeren Aufmerksamkeits erfreuen wird.

Die Bestände von Spiritus werden immer geringer und bezahlten Destillateure 24 Lhr. pro 100 Liter à 100 pEt.; die Zufuhren aus der neuen Brennperiode sind bis jetzt nur schwach.

Nach Holz noch unveränderte starke Nachfrage und soll, soviel wir gehört haben, das in diesem Jahre durch den Kanal gegangene Quantum noch einmal soviel als im vorigen Jahre sein, trotzdem hofft man aber bei Tag- und Nachtschleusen Ende dieses Monats Alles durchgebracht zu haben.

Für Wolle scheint wieder eine flaus Periode eingetreten zu sein, da auf der letzten Leipziger Messe Luche bedeutend im Preise gesunken sind und die Australischen Wollen den Europäischen eine stets vermehrte Konkurrenz machen.

Die Nachfrage nach Leder hält im größten Umfange an und haben die Preise eine Höhe erreicht, welche sich kaum mehr rechtfertigen läßt, selbst wenn man anerkennen muß, daß ein großer Mangel an Rohmaterial herrscht.

Die Maschinen-Bauanstalten sind vollauf beschäftigt, ebenso auch die Bau- und sonstigen Gewerbe, nur wird in letzteren leider viel über die Arbeitslohn der Gesellen Klage geführt, obwohl denselben die höheren Lohnforderungen bewilligt worden sind.

Die Geldverhältnisse unseres Platzes und Verwaltungsbezirktes erhalten sich noch immer in günstigem Zustande und scheint auch die Kündigung der Salbi seitens der Filiale der Provinzial-Wechselbank, gleich nach Erhöhung des Zinsfußes bei der Preussischen Bank, bis jetzt keine Verlegenheiten herbeigeführt zu haben, obwohl recht starke Engagements bestanden haben.

Elbing, 5. Oktober. In Folge der frühzeitigen Ernte und der gestiegenen Preise erstente sich unser Getreidegeschäft im verfloffenen Monat eines größeren Umfanges, als sonst in dieser Jahreszeit; die Besitzer älterer Läger entlebigten sich ihrer Vorräthe und von der neuen Frucht kamen ansehnliche Quantitäten per Oberländischen Kanal herab; vortheilhaften Absatz fand besonders Rübsen nach Stettin, Weizen zum ausländischen Export nach Königsberg, Roggen nach Danzig und per Bahn nach Posen und Schlesien.

Die für die verschiedenen Getreidegattungen Ende vorigen Monats angelegten Preise betragen:

für 1 Tonne Weizen.....	77—85½ Lhr.,
„ 1 „ Roggen	53½ „
„ 1 „ Gerste	44½—46½ „
„ 1 „ Hafer	33½—38 „
„ 1 „ Erbsen.....	46½ „

Das Wetter war der Bebauung der Felder größtentheils günstig, die Entwicklung der jungen Saaten ist gut vorgegangen, der Graswuchs auf Wiesen und Weideland noch auffallend stark. Die Besorgnisse, welche man bei den vorhandenen Viehkrankheiten für den jährlich im September wiederkehrenden Viehmarkt hatte, haben sich nicht erfüllt, der diesjährige Markt fand hinter dem vorjährigen nicht zurück, es waren 440 Pferde und 1270 Stück Rindvieh aufgeführt; namentlich für letzteres erschienen viele Käufer von auswärts; die Preise hielten sich recht hoch, beispielsweise wurde bezahlt:

für gute Fettochsen.....	90—120 Lhr.,
„ Milchkühe.....	80—100 „

In unseren industriellen Anstalten blieb die Thätigkeit unvermindert; das Maschinen- und Eisenwerk, Struma: Eisenhütten-Gesellschaft E. Dehning, ist an ein Konförium verkauft, jenseits um in ein Aktienunternehmen umgewandelt zu werden; bedeutende Vergrößerungen sind bereits von den bisherigen

Jahabern bei diesem Etablissement in Angriff genommen resp. nahezu vollendet.

Am 12. v. M. lief ein ca. 350 Last großes hölzernes Schiff hier vom Stapel, wohl das letzte, da für diese Gattung Schiffe schon seit längerer Zeit keine Bestellungen einliefen und die beiden Werften Elbings an die benachbart gelegenen Maschinen- resp. Eisenbahnwagenbauanstalten verkauft sind.

Köln, 7. Oktober. Die Handels- und Geschäftsverhältnisse weisen für den verflossenen Monat sehr erhebliche Resultate auf. Verschiedene Ursachen wirkten zusammen, um das Geschäft zu einem außergewöhnlich lebhaften zu gestalten. Es wurden am hiesigen Plage größere Summen in Folge der Einzahlungen auf die französische Anleihe in Umlauf gesetzt, sodann fand ein bedeutendes und umfangreiches Geschäft in Effekten statt und wurden endlich für Ankauf von Getreide und Oelfaaten größere Summen beansprucht.

Im Getreidegeschäft war eine sehr große Bewegung.

Nachdem die hiesigen Händler, welche größtentheils bei dem günstigen Erntergebnis unserer Provinz à la baisse spekulirt und dabei mehr oder weniger Einbuße erlitten haben, sich nicht mehr der Erkenntnis verschließen konnten, daß andere Länder, worunter namentlich England, eine ganz ungenügende Ernte aufzuweisen haben, so gingen sie fast sämmtlich in die hausse und fanden bedeutende Umsätze zu rasch steigenden Preisen, vornehmlich in Weizen statt. Gegenwärtig ist bei sehr gedumpten Lägern ein Stillstand eingetreten.

Die Preise werden notirt:

Weizen effektiv 8—8½ Thlr., pr. März 8 Thlr. 2 Sgr.; Roggen effektiv 4½—5½ Thlr., pr. März 5 Thlr. 8 Sgr. pro 200 Pfd.

Für Rübböl zeigte sich bei mangelnden Vorräthen große Kauflust, es mußten auch hierfür höhere Preise angelegt werden, dieselben werden notirt: Rübböl effektiv 13½ Thlr., pr. Mai 13 Thlr. pro 100 Pfd.

Magdeburg, 7. Oktober. Im Allgemeinen war, wie gewöhnlich um diese Jahreszeit, die Geschäftstheftigkeit eine lebhaftere als in den vorhergehenden Monaten und war es deshalb um so mehr zu bedauern, daß in der Abfuhr unserer Produkte der niedrige Wasserstand der Elbe ein anhaltendes Hinderniß bot. Die Labefähigkeit der Schiffe blieb bei hohen Frachten eine sehr geringe.

Was speziell die wichtigeren Industrie- und Handelszweige unseres Ressorts anbetrifft, so kamen im Zuckergeschäft die Produkte der neuen Kampagne mehr und mehr auf den Markt.

Es wurden 65,000 Etr. Rohzucker, 71,000 Brode und 24,700 Etr. gemahlene Zucker umgesetzt.

Die Preise für Roh- und Brodzucker waren im Laufe des Monats nur unbedeutenden Veränderungen unterworfen und stellten sich für 94pro. Rohzucker I. Produkt auf 12½ Thlr., feine Raffinade auf 16½—17 Thlr., feinen Melis auf 16½—16¾ Thlr. Gemahlener Zucker, der zu Anfang des Monats knapp war, von welchem aber successive ein stärkeres Angebot erfolgte, fiel von 15½—16 Thlr. auf 15—15½ Thlr.

Melasse wurde mit 1½ Thlr. gehandelt. Bei einer etwaigen Ermäßigung dieses Preises auf ca. 1½ Thlr. würde sich in diesem Artikel ein großes Exportgeschäft nach Frankreich machen lassen.

Im Produktenhandel spielen um diese Zeit Pflaumen eine große Rolle, es ist dies ein Artikel, in welchem hier gewöhnlich höchst beträchtliche Umsätze gemacht werden. Dies wird in diesem Jahre nicht der Fall sein, da in dieser Fruchtgattung sowohl in Thüringen als in Böhmen die Ernte schlecht ausgefallen ist. Die ersten hier eingegangenen Böhmisches Pflaumen stellten sich auf 6½—6¾ Thlr., werden auch wohl für die Folge nicht billiger zu haben sein, da voraussichtlich alle Bezüge per Eisenbahn gemacht werden müssen.

In Lürkischen Pflaumen fand ein lebhafter Umsatz zu 7½ Thlr. statt.

Mehlfabrikate sind etwas theurer geworden, da auch die Mühlen an Wassermangel litten und deshalb die Produktion beschränkt blieb.

Die Hopfenernte ist überall sehr reichlich ausgefallen und wenig Aussicht vorhanden, aus Deutschland größere Quantitäten zu exportiren. Die Qualität wird vielfach bemängelt. Der Umsatz für die inländischen Brauereien war im Monat September nicht unbedeutend. In der Altmark zahlte man, je nach Qualität, 7—13 Thlr. für den Centner.

Nach Strohpapier blieb die Nachfrage fortgesetzt eine außerordentlich gute und sollen die Fabrikanten schon bis zum Frühjahr 1873 ihre Produktion verschlossen haben. Man bewilligte bereits 12½ Pf. pr. Pfund.

Der Begehr nach Chemikalien, namentlich Glaubersalz, Chlorkalk und Soda, blieb ein sehr reger und sind die Fabrikanten in der glücklichen Lage gewesen, den größeren Theil ihres Fabrikats für das Jahr 1873 zu sehr guten Preisen zu verkaufen.

Weniger günstig lauten die Nachrichten aus Staßfurt, da der von der Bergwerksverwaltung intendirte Verkauf der Kalisalze an den Meistbietenden eine große Unsicherheit für längere Lieferungsverträge erzeugt.

Der Preis für vorräthige Waare, momentan 2 Thlr. 24 Sgr. für 80 pEt., hätte sich unter diesen Umständen wohl schon gehoben, wenn eine umfangreiche Abfuhr auf dem Wasserwege zu Ermöglichen wäre.

Im Getreidegeschäft war wenig Verkehr; Verschiffungen konnten, aus dem oben angeführten Grunde, kaum angesetzt werden und Landzufuhren trafen wegen der Saatzeit spärlich ein.

Die Preise stellten sich für den Konsum für:

Weizen	auf 78—81 Thlr.,
Roggen	57—59 ,
Ewealtergerste ,	65—72 ,
Braugerste... ,	57—61 ,
Hafer	47—51 ,

Das Spiritusgeschäft verlief bei weichen Preisen und unter beträchtlicher Zunahme der Zufuhren von Kartoffelspirituss sehr ruhig. Man bezahlte 24½—25½ Thlr. für Lohwaare und bebang für Lieferungen im Monat Oktober 22 Thlr. für 10,000 Etr. Procente.

Rübenspirituss blieb knapp und wurde mit 19½ Thlr. bezahlt. Der Oktober forderte man auch 19½ Thlr., per November-Dezember 18 Thlr.

Kopenhagen, 26. September. Nach einer heute veröffentlichten Bekanntmachung des Justizministeriums vom 20. d. M. werden die zur Verhütung der Einschleppung der Rinderpest in Bezug auf Deutschland erlassenen Vorschriften¹⁾ nunmehr hinsichtlich der Einfuhr von Rindvieh, Schafen und Ziegen u. s. w. auch aus Großbritannien bis auf Weiteres in Anwendung kommen.

¹⁾ S. v. S. 246.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 75, 76, 77, 78 und 79 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Legationsrath, und Dr. Stäbe, Geh. Regierungsrath.

Gebruckt in der Königlich Preussischen Ober-Post- und Verlagsdruckerei (R. v. Deder).

Beilage.

Neue Indische Zollakte (Nr. XIII.).

Vom 31. März 1871.

(Annales de comm. ext. August 1872.)

Unter Aufhebung verschiedener früheren, auf das Zollwesen in Britisch-Indien bezüglichen Gesetze, insbesondere der Zollakte vom 5. April 1870 (Nr. XVII.¹) ist nachstehende Akte zur »Zusammenfassung und Abänderung der auf die Zollabgaben bezüglichen Gesetzgebung« erlassen worden:

Da es angemessen erschienen ist, die auf die Zollabgaben von den zur See ein- und ausgeführten Waaren bezügliche Gesetzgebung zusammenzufassen und abzuändern, so wird verordnet:

Art. 1. Die gegenwärtige Akte soll als »Indische Zollakte von 1871« citirt werden.

Sie findet auf ganz Britisch-Indien Anwendung, mit Ausnahme von Aden.

Sie tritt nach dem Tage ihrer Publikation in Kraft.

Art. 2. Die in den hier beigelegten Tabellen A. und B. aufgeführten Abgaben sollen in allen Häfen erhoben werden, auf welche sich gegenwärtige Akte erstreckt.

Art. 3. Diejenigen Waaren, deren Einfuhr oder Verwendung in Britisch-Indien nicht verboten ist und in deren Zusammensetzung ein zollpflichtiger Artikel eingeht, haben den auf diesen Artikel anwendbaren Zoll zu entrichten; sind sie aus mehreren zollpflichtigen Artikeln zusammengesetzt, so zahlen sie den auf den meistbesteuerten Artikel anwendbaren Zoll.

Art. 4. Keine Bestimmung der gegenwärtigen Akte berührt diejenigen der Akte Nr. XX. von 1867, noch gestattet dieselbe

1) die Erhebung von Einfuhrzöllen auf andere Artikel, als

Opium, Salz und Spirituosen, soweit sie von einem Hafen Britisch-Indiens in den anderen eingeführt werden;

2) die Erhebung von Ausfuhrzöllen auf Artikel, die von einem Hafen Britisch-Indiens nach dem anderen ausgeführt werden;

3) die Erhebung von Ausfuhrzöllen auf Artikel, die zur See nach jedem andern Punkte, als fremden Häfen in Indien, ausgeführt werden, wenn diese Artikel zur See in Britisch-Indien eingeführt worden sind.

Opium kann aus Britisch-Indien nur in Begleitung eines Scheins ausgeführt werden, der durch einen von der Lokalregierung hierzu bestellten Beamten ausgefertigt worden ist.

Art. 5. (Interpretation des Artikels 27 der Akte vom 29. Januar 1863.)

Art. 6. (Bestimmung der amtlichen Werthe der zur See ein- und ausgeführten Waaren durch den General-Gouverneur.)

Art. 7. Keine Bestimmung der beigelegten Tabelle B. ist auf Pfeffer anwendbar, der zur See aus dem Hafen von Cotschin ausgeführt wird. Es wird jedoch von diesem Pfeffer derjenige, 9 Rupien per Candil nicht übersteigende Zoll erhoben werden, den der Gouverneur des Forts Saint-Georges feststellen wird, und am Ende jedes Jahres wird der Zolleinnehmer des Hafens von Cotschin das Ergebniss dieses Zolles nach Abzug der Erhebungskosten zur Gouvernementskasse von Travancore und Cotschin abliefern.

Art. 8. Die in den beigelegten Tabellen A. und B. verzeichneten Zölle finden auch Anwendung auf Waaren, welche die Grenzen der fremden Europäischen Niederlassungen überschreiten, die auf der Küstenlinie innerhalb der Grenzen der Präsidentschaft des Forts St. Georges oder der Präsidentschaft Bombay gelegen sind.

¹) Vergl. Hand.-Arch. 1870 II. Beil. zu Nr. 42.

A. Einfuhrtarif.

Nr. des Tarifs.	Benennung der Waaren.	Werthbasis.	Zollsaß.	
			Rup.	Annas.
3	Asphalt	ad valorem	7½ pEt.	
41	Bambus und Rotang	"		
12	Baumwolle:	"		
	Schnüre	"		
	Nähzwirn	"	3½ pEt.	
	Garn	"		
	Gewebe:	"	5 pEt.	
	Stückgüter ¹⁾	"		
	andere	"	7½ pEt.	
24	Bijouterien:	—	frei	
	echte Perlen und Edelsteine			
	andere, einschließlich Gold- und Silberwaaren	ad valorem	7½ pEt.	
13	Droguerie- und Arzneiwaaren aller Art	"	7½ pEt.	
	Eisenbahn-Materialien:	"	1 pEt.	
	von Eisen- und Stahlschienen			
	andere	"	7½ pEt.	
23	Elfenbein, roh und bearbeitet	"		
34	Farben und Artikel für Maler, auch Pinsel	"		
14	Färbe- und Färbematerialien jeder Art	"		
15	Feuerwerkskörper	"	5 pEt.	
16	Flachs (Gewebe):	"		
	Stückgüter ²⁾	"	7½ pEt.	
	andere leinene Waaren jeder Art einschließlich Zwirn	"	frei.	
30	Flottenvorräthe und Bedürfnisse:	ad valorem		
	Werg	—	5 pEt.	
	Segeltuch	ad valorem	7½ pEt.	
	andere Flottenbedürfnisse (Kabeltaue von Kokosfaser, getheert, Tauenden von Kokosfaser, Kokosgarn, häufenes Tauwerk von Manilla und Europa, Dammharz, Pech, Theer, Stricke und Bindfaden)	"		
17	Früchte und Vegetabilien:	—	frei	
	Bismuth- und Bazarbuttoo-Rüsse			
	andere Gattungen jeder Art	ad valorem	7½ pEt.	
26	Getränke und Spiritus:	per Gallone	—	1
	Alle, Bier und Porter .....		"	—	1
	Eider und andere gegohrene Getränke	ad valorem	10 pEt.	
	Spiritus, mit Ausnahme des in den Künsten oder für gewerbliche und chemische Zwecke dienenden			
	Anmerkung. Die Einfuhr von dergleichen Spiritus wird den von den Lokalregierungen behufs Feststellung, daß derselbe als Getränk untauglich ist und zu diesem Zwecke nicht anderweit bereitet werden kann, zu erlassenden Anordnungen unterworfen. Der Zollamts-Vorsteher hat nach Maßgabe der allgemeinen Vorschriften der Lokalregierung darüber zu entscheiden, welche Gattungen von Spiritus hierher gehören und seine desfallsige Entscheidung ist endgültig.			
	Andere Getränke u.	per Gallone	3	—
	Anmerkung. Der vorstehende Zoll wird in dem Verhältnisse erhöht, wie der Alkoholgehalt die Londoner Probe ³⁾ übersteigt.			

¹⁾ Hierunter werden gewöhnlich Gewebe aus Rohbaumwolle, Musselin, Jaconas, Calicot, Madapolam, Battist, Betttuch, Zwillich u. verstanden.

²⁾ Hierunter werden gewöhnlich Zwillich, Battist, Taschentücher, Holländische Leinen u. verstanden.

³⁾ Probe nach dem Hydrometer von Sykes, 57 Grad des Centesimal-Alkoholometers.

Nr. des Tarifs.	Benennung der Waaren.	Werthbasis.	Zollsat.	
			Rup.	Annas.
	Weine:			
	Champagner, Schaumweine und Biqueure	per Gallone oder	1	8
	alle andern	6 Quartflaschen ¹⁾	1	—
4	Glasstrahlen und unechte Perlen, Strickperlen für Hals- und Armbänder u.	ad valorem	7½	pEt.
18	Glas und Glaswaaren:			
	Gläser	—	frei	
	alle andern	ad valorem		
19	Gummi jeder Art	„		
21	Häute und Felle, große und kleine jeder Art	„	7½	pEt.
22	Instrumente, musikalische	„		
9	Kaffee	„		
52	Kinderspielzeug und Gegenstände zu allen Arten von Spielen	„		
1	Kleidungsstücke:			
	Militair- und Civil-Uniformen:			
	zum Gebrauche der öffentlichen Beamten	—	frei	
	andere	ad valorem		
	andere einschließlich Kurzwaaren und Robeartikel	„		
10	Korallen, echte	„		
11	Korallen, künstliche	„		
7	Kutschwagen	„		
	Feder und Federwaaren, roh und bearbeitet (für Schuhzeug, Pferdegeschirr, Sattlerarbeiten u.)	„	7½	pEt.
6	Lichte, Wachs-, Stearin-, Kompositions- und andere Cattungen jeder Art	„		
28	Matten, Fußbodenbedeckungen u., Chinesische und andere	„		
29	Metalle, roh und bearbeitet:			
	Cement- und anderer Stahl, Zinnägel, Messing, Rothkupfer unvermischt, Zinn in Blöcken und anderes, Draht, Messingdraht, Quecksilber, Weißblech, Schiffsverkleidungsblech, Blattgold, Europäisches, Rausch- oder Knistergold, Mannheimer Gold oder Blattmessing, Zinn	„		
	Eisen:			
	Unter-, Kegel- und Ballasteisen	—	frei	
	Gußstahl, Flacheisen, Quadrateisen, Rundeisen, Blech, Kranzeisen, Nägel, Balken, Schwarzblech, Nagelstahl und altes Eisen	ad valorem	1	pEt.
	anderes Eisen jeder Art	„	7½	pEt.
	Blei:			
	gewalztes für Heebbüchsen	—	frei	
	anderes jeder Art (Bleiglanz, Blei in Mulden oder Röhren, gewalzt, Schrot u.)	ad valorem	7½	pEt.
	Maschinen und Maschinenteile, Instrumente und Geräthe für Ackerbauzwecke	—	frei	
	andere Metallwaaren jeder Art einschließlich Messerschmieds-, Eisen und Quincaillerie- waaren	ad valorem		
5	Möbel	„	7½	pEt.
44	Muschelschalen und Muscheln jeder Art	„		
39	Nahrungs- und Lebensmittel:			
	Bicho de mar, Butter und gesalzene Fische	—	frei	
	andere (Speck, Rindfleisch, Käse, Fischblasen, Mehl, Bäckereibutter, Schinken, Schweinefleisch, Haifischflossen, Zungen, gesalzen, Essig u.)	ad valorem	7½	pEt.
	Öle:			
	Mangustanbutter und Delhese	—	frei	
	alle andern	ad valorem	7½	pEt.
33	Opium	per Seer	24	—
48	Papparbeiten, andere, als Papier	„		
35	Parfümerien jeder Art	„		
36	Photographische Apparate und Materialien	„	7½	pEt.
38	Porzellan und Erdgeschirr	„		
42	Salz, importirt von einem Orte innerhalb oder außerhalb Britisch-Indien:			
	in Britisch-Birma	Raund	—	8
	in den Territorien innerhalb des Gouvernements Bengalen	„	3	4
	in jedem andern Theil Britisch-Indiens	„	1	18

¹⁾ Eine Quartflasche = 1,136 Liter.

Nr. des Tarifs.	Benennung der Waaren.	Werthbasis.	Sollsatz.	
			Rup.	Annas.
43	Sämereien: von öffentlichen Gesellschaften zur unentgeltlichen Vertheilung eingeführt	—	frei	
53	andere, jeder Art	ad valorem	7½ pCt.	
45	Schirme, Regen- und Sonnenschirme jeder Art	"		
45	Seide: Floßseide, rohe Seide, Nähseide und alle andern Arten	"	5 pCt.	
	Stückgüter ¹⁾	"	7½ pCt.	
46	Seife	"	5 pCt.	
37	Stückgüter, nicht anderswo besonders aufgeführt	"	10 pCt.	
51	Tabak, roh und fabrizirter, sowie Artikel zum Gebrauch bei dem Tabakskonsum, wie Pfeifen &c.	"	7½ pCt.	
50	Thee	"	5 pCt.	
8	Uhren, Wand-, Tisch-, Taschen- und andere Uhren	"	7½ pCt.	
32	Wachsteinwand für Fußböden, Tische &c.	"	7½ pCt.	
2	Waffen, Munition und Kriegsvorräthe	"	5 pCt.	
54	Wollene Waaren: Stückgüter ²⁾	"	7½ pCt.	
	andere jeder Art, einschließlich Posamentierwaaren	"	7½ pCt.	
27	Rundholz jeder Art	"	frei	
	Nicht besonders benannte Artikel	—		

B.

Ausfuhrtarif.

Nr. des Tarifs.	Benennung der Waaren.	Werthbasis.	Sollsatz.	
			Rup.	Annas.
1	Baumwolle, Twist und Gewebe jeder Art	ad valorem	8 pCt.	
8	Gewürze jeder Art	"		
2	Getreide und Vegetabilien jeder Art	Mauud	— | 3	
3	Häute und Felle aller Art, große und kleine, gegerbt	ad valorem	3 pCt.	
4	Indigo	Mauud	8 | —	
5	Rad jeder Art	ad valorem	4 pCt.	
6	Öle jeder Art	"	3 pCt.	
7	Sämereien jeder Art	"	3 pCt.	
	Nicht besonders benannte Artikel	—	frei	

¹⁾ Gewöhnlich werden hierunter verstanden: Brokat, Camelot, Krepp, Damast, Gaze, Foulards &c.

²⁾ wie Alpaka, Luche, Camelot, Coburg, Hofenzeug, Flanell &c.

Portugal.**Modifikationen des Zolltarifs.**

(Annoles da commercio ext. Sept. 1872.)

I. Gesetz vom 14. Mai 1872.

Art. 1. Für die in nachstehender Tabelle aufgeführten Artikel werden die durch den allgemeinen Zolltarif fixirten Einfuhr-, Ausfuhr- und Wiederausfuhr-Abgaben durch die in der Tabelle angegebenen Zölle ersetzt.

Art. 2. Der allgemeine Zolltarif findet in gleicher Weise auf alle Zollämter des Kontinents und der benachbarten Inseln Anwendung und sind die Zölle auf den gedachten Inseln nach der allgemeinen Bestimmung des Art. 2 des Gesetzes vom 27. Dezember 1870¹⁾ in Metallgeld zu entrichten.

Art. 3. Die bei den Zollämtern niedergelegten Waaren, deren Einfuhrzölle unter 1 pEt. ad val. betragen, entrichten bei der Wiederausfuhr den zehnten Theil des tarifmäßigen Ausfuhrzolles. In diesem Sinne wird Art. 39 der einleitenden Bemerkungen zum Tarif vom 18. Dezember 1861 modifizirt.

Art. 4. Alle entgegenstehenden Gesetze sind aufgehoben.

Zolltabelle.

Bezeichnung der Waaren.	Verzollungs- Maßstab.	Abgabe. Reis.
Einfuhr.		
Gewürze, andere als Piment	Kil.	100
Melasse	"	20
Petroläse	"	40
Strarin	"	70
Ausfuhr.		
Wiederausfuhr.		
Wiederausgeführte Waaren	"	1½ pEt.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1871 I. S. 498.

II. Verweisungen und Zusätze zum Tarif, nach Entscheidungen der Zollbehörden.

Bezeichnung der Waaren.	Verzollungs- Maßstab.	Abgabe. Reis.
Photographie-Albuns: wie Papparbeiten	Kil.	250
Importollenträge: wie Oulsaillerwaaren, nicht besonders benannt.....	"	370
Stahlmesser mit irdenem Griff: wie Stahlwaaren, nicht besonders benannt.	"	150
Fischerneze	"	150
Hölzerne Formen für die Cigarrenfabrikation: wie Holzwaaren, nicht besonders benannt	ad val.	35 pEt.
Passe-partouts mit Einfassungen von vergoldetem Kupfer: wie Oulsaillerwaaren, nicht besonders benannt	Kil.	370
Wasserdichte Gewebe, getheert, nicht besonders benannt	ad val.	10 pEt.
Ventilatoren: wie mathematische Instrumente	"	5 pEt.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.**Differentialzölle auf Französische Schiffe.**

(Newyorker Handelszeit. Nr. 1229.)

Das Ver. Staaten-Finanzministerium hat in Folge des Französischen Gesetzes über die Flaggenzuschläge vom 30. Januar d. J.¹⁾ am 2. Oktober die Zoll-Kollektoren durch Circular-Erlaß angewiesen, hinfür von Hamillischen, nach den Ver. Staaten in Französischen Schiffen aus anderen Ländern als Frankreich importirten Waaren einen Differentialzoll von 10 pEt. ad valorem zu erheben, im Einklang mit Section 17 des Gesetzes vom 30. Juni 1864²⁾.

Differentialzoll auf Kaffee und Thee.

(Ebendas.)

Mit Bezug auf die am 1. d. in Kraft getretenen Bestimmungen des Tarifgesetzes vom 6. Juni 1872³⁾ wird vom Finanzministerium in Erinnerung gebracht, daß der Differentialzoll auf Kaffee und Thee, gewachsen oder produirt in Ländern östlich und importirt von Plätzen westlich vom See der guten Hoffnung, nach §. 2 des erwähnten Gesetzes am 1. Oktober wiederum in Kraft tritt, nachdem derselbe vom 6. Juni bis 1. Oktober in Wegfall gekommen war.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1872 I. S. 193 und oben S. 147.

²⁾ Vgl. Hand. Arch. 1864 II. S. 197.

³⁾ S. o. S. 94 und Beil. 41.

Statistik.

Deutsches Reich.

Preußen.

Nachweisung über den Geschäftsbetrieb und die Resultate der Sparkassen für das Jahr 1871¹⁾.

¹⁾ Wegen des Vorjahres vgl. Handb. Arch. 1871 II. S. 676.

1.	2.		3.		4.				5.		6.	
Regierungsbezirk resp. Landdrosteibezirk.	Zahl der bestehenden		Betrag der Einlagen am Schluß des Jahres 1870.		Zunahme während des Jahres 1871.				Ausgabe im Jahre 1871 für zurückgenommene Einlagen.		Betrag der Einlagen nach dem letzten Abschluß pro 1871.	
	Städti- schen	Kreis- Sparcassen.	Thlr.	fg. pf.	a. Durch neue Einlagen.		b. Durch Zuschreibung von Zinsen.		Thlr.	fg. pf.	Thlr.	fg. pf.
					Thlr.	fg. pf.	Thlr.	fg. pf.				
23. Dönarshud	9	2	2,802,397	7 7	790,447	16 10	59,451	15 2	721,057	4 8	2,931,239	4 11
Amts- Kirchspiels- und Gemeinde-Sparcassen		8										
24. Kurisch	4	1	445,895	21 6	491,576	20 11	8,124	28 8	233,888	1	711,709	10 7
Amts- und Gemeinde-Sparcassen		5										
25. Münster	16	7	7,230,687	21 3	8,043,213	5	217,900	19 4	1,984,529	9 4	8,507,222	1 8
Amts- und Neben-Sparcasse		1										
26. Minden	5	10	9,006,028	28 3	3,093,035	7	264,626	20 3	2,435,430	12 9	10,530,260	6 4
27. Arnberg	41	3	22,679,299	14	7,119,075	26 8	708,981	5 7	5,079,113	24 3	25,428,242	22
Gemeinde- und Amts-Sparcassen		14										
28. Rassel	35	1	8,764,405	1 5	1,150,093	22 5	80,306	20 7	894,544	9 10	4,100,261	4 7
Landgemeinde- und Vereins-Sparcasse		6										
29. Wiesbaden	4	3	1,066,351	3 3	811,098	5 7	30,551	9 8	586,160	22 6	1,321,839	26
der Nassauischen Landesbank		1										
30. Koblenz	3	11	1,385,146	2 6	472,013	26 4	89,665	27 8	410,915	11 2	1,485,910	15 4
31. Düsseldorf	30	1	9,428,331	16	4,040,863	27 2	307,888	4	2,908,969	27	10,868,112	16 6
Gemeinde-Sparcassen		32										
32. Köln	1	11	8,850,915	15 5	1,940,915	21 3	82,648	7	1,703,333	10 8	4,171,145	26 7
33. Trier	1	11	782,695	28 9	355,703	4	21,882	25 8	226,639	29 2	883,641	25 7
34. Aachen	1		10,314,718	3 2	4,674,690	11 5	415,320	25	4,595,567	19 9	10,809,156	19 10
Summa pro 1871	470	360	168,480,126	22 7	66,604,711	14 7	4,660,212	17 10	46,824,245	3 10	192,920,805	21 2
Vaut Nachweisung pro 1870 betrug die Summe	460	358	155,921,018	29 10	51,420,927	28 6	4,160,904	22 4	46,366,377	3	216,513,474	17 6
Mitteln pro 1871 mehr weniger	10	2	12,559,107	22 9	15,183,783	16 1	499,307	26 6	457,868	8	27,784,331	3 8

Sachsen.

Der Leipziger Meßverkehr im Jahre 1871¹⁾.

(Nach dem statistischen Bericht der Handelskammer.)

1. Eingang meßpflichtiger und meßpflichtiger Handelswaren zu den Messen, nach den Verkehrswegen.

Verkehrsweg	Bezeichnung der Messen	Zusammen
		Str.
Dresdner Bahn		174,208
Staatsbahn		152,595
Thüringische Bahn		98,222
Magdeburger Bahn		113,301
Berliner Bahn		154,319
Landfracht und Poß		46,192
Zusammen	145,502 284,051 315,389	744,942

2. Uebersicht des Eingangs meßpflichtiger, im freien Verkehr befindlicher Waaren nach den Waarengattungen.

Bezeichnung der Waaren.	1871				gegen 1870	
	Neujahrs- messe Str.	Oster- messe Str.	Michaels- messe Str.	Sams- tagen Str.	mehr Str.	weniger Str.
Baumwollene Waaren ..	13,306	27,390	26,574	67,270	2449	.
Baumwollen- und Wol- lengarn	1,228	1,211	2,714	5,148	1589	.
Eisenwaaren	1,168	2,544	3,816	7,528	581	.
Glaswaaren und Spiegel ..	323	1,965	2,131	4,419	281	.
Feine Holzwaaren	172	1,243	1,739	3,154	.	334
Instrumente, musikalische ..	71	899	650	1,120	8	.
Feine neue Kleider	282	793	1,608	2,678	27	.
Kupfer- und Messingwa- ren	62	215	562	839	3	.
Kurzwaaren	820	4,721	5,880	11,421	.	858
Fabrikirtes Leder	9,451	24,120	24,092	57,663	.	5,915
Lebervaren	789	1,942	2,558	5,237	.	569
Reinenwaaren	5,488	10,589	11,668	27,755	.	1,842
Papier- und Pappwaaren ..	671	1,190	999	2,860	593	.
Porzellan und Steingut ..	565	2,604	2,717	5,886	447	.
Kürschnerwaaren	127	503	1,018	1,648	88	.
Seidenwaaren	234	1,173	1,091	2,498	.	503
Halbseidene Waaren	3	96	364	463	129	.
Strohwaaren	12	374	46	432	.	103
Lapeten	41	223	264	528	239	.
Wollenwaaren	33,295	39,952	69,694	142,941	.	21,464
Wagen .....	.	348	302	650	106	.
Verschiedene Waaren	262	540	858	1,600	138	.
Uebershaupt	68,375	124,085	161,338	353,798	.	24,890

3. Uebersicht des Eingangs meßpflichtiger, im freien Verkehr befindlicher Waaren nach den Ursprungsländern.

	1870	weniger	Str.
	1,176	7,055	.
	16,877	.	.
	4,317	330	23
Uebershaupt	68,375 124,085 161,338 353,798	.	24,890

4. Uebersicht der auf Reich- und Kaufmanns Konten angeschriebenen ausländischen Waaren.

Bezeichnung der Waaren.	1871				gegen 1870	
	Neujahrs- messe Str.	Oster- messe Str.	Michaels- messe Str.	Sams- tagen Str.	mehr Str.	weniger Str.
Baumwollene Waaren, bichte gebleichte	581	520	654	1,755	442	.
Dergl. bichte gefärbte ..	993	981	1,128	3,102	602	.
Dergl. unichte, gebleichte ..	1,088	822	1,029	2,939	542	.
Dergl. unichte, gefärbte ..	182	205	279	666	30	.
Seidenwaaren	5	1	3	9	.	3
Halbseidenwaaren	552	410	645	1,607	246	.
Wollene Lälle, Stidreien ..	165	212	237	614	137	.
Wollenwaaren, bebrudte ..	3	8	18	29	24	.
Dergl. ungewalkte, unbebrudte ..	558	140	289	987	.	748
Dergl. gewalkte, unbebrudte und Teppiche ..	4,713	4,278	5,280	14,271	2305	.
Feinwand, Battist	700	1,629	2,313	4,642	646	.
Grobe Kurzwaaren	365	551	547	1,463	525	.
Feine vergoldete Waaren ..	210	170	310	690	.	193
Lafchenwaaren	2	29	25	56	.	7
Garne aller Art, Zwirn ..	42	34	34	76	14	.
Seiden, feine	82	38	384	504	250	.
Stahlschreibfedern, Uhrwerthe, Rührnadeln ..	707	1,442	1,641	3,790	924	.
Lebervaren, Juchten	14	7	14	35	.	2
Feine Leberwaaren	306	669	809	1,784	522	.
Stroh, Strohwaaren	89	86	149	274	.	27
Kautschukwaaren u. dergl. ..	324	376	402	1,102	.	346
Gewebe	158	168	317	643	50	.
Verschiedene Waaren	53	45	44	142	.	.
Uebershaupt	11,850	12,779 ¹⁾	16,551	41,180	5924	9

¹⁾ Außerdem in der Ostermesse 784 Stroh Hüte, welche bei der Vergleichung weggelassen sind.

¹⁾ Wegen der Vorjahre vergl. Hand. Arch. 1872 I. S. 758 ff.

reich.

verhältnisse Frankreichs in den Jahren 1855—69.

Transportverkehr in den französischen Häfen.

(Ein- und Ausgang zusammen.)

1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868	1869
Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
2,159,399	2,367,112	2,447,632	2,677,348	2,995,373	3,423,415	3,895,870	3,502,532	3,886,144
271,686	214,393	244,134	260,590	303,971	343,010	359,190	436,861	481,153
42,735	42,256	37,808	36,669	51,970	66,149	62,827	80,752	96,215
25,536	12,792	17,408	8,305	12,101	16,278	12,481	11,065	23,966
109,969	102,438	115,363	98,940	123,270	117,904	124,437	126,545	109,301
95,720	73,092	73,672	74,218	96,481	94,956	99,081	120,344	351,014
10,882								
14,170	8,602	12,149	11,927	10,630	8,021	14,656	15,186	239,899
17,988	14,948	28,707	29,166	51,095	61,328	53,769	72,958	113,128
86,679	90,268	88,469	87,093	87,368	95,176	89,455	107,525	18,341
11,553	5,095	6,676	5,966	23,044	14,390	16,391	27,264	272,076
224,647	265,058	275,720	272,786	240,947	199,164	199,143	311,035	27,183
10,862	15,354	11,743	16,559	22,412	18,855	26,181	32,896	
557,700	474,643	512,669	517,772	581,733	57,165	758,371	857,787	698,007
172,442	148,420	158,449	136,050	141,430	193,519	208,708	245,935	171,997
191,296	163,611	106,906	94,585	117,431	136,611	174,168	221,096	163,181
15,688	10,074	4,357	11,075	5,147	6,550	13,142	20,370	6,943
527,807	207,909	197,776	74,261	68,757	191,627	227,469	210,695	134,149
6,653	9,617	6,291	8,222	7,559	4,171	8,714	1,577	2,004
675	1,713	2,066	4,776	4,351	2,752	3,986	4,158	2,851
	350	42	1,261	870	586		526	301
600	2,226	1,457	1,196			110	110	
920	490	1,100	550	825		1,057		1,027
		1,893	631	8,522				
3,170,803	2,660,917	2,637,877	2,709,657	3,003,590	3,426,449	4,080,288	4,268,720	4,339,221
1,434,324	1,559,692	1,643,710	1,720,008	1,945,350	2,151,049	2,265,893	2,167,885	2,450,559
4,605,127	4,220,609	4,281,587	4,429,660	4,948,940	5,577,498	6,346,181	6,436,605	6,789,780
1,763,935	1,896,183	1,908,105	1,802,004	1,983,340	2,040,639	2,286,418	2,313,111	2,292,296
1,249,749	1,432,180	1,529,696	1,336,739	1,647,524	1,781,712	1,860,005	1,906,554	1,968,334
3,013,684	3,320,363	3,437,801	3,138,743	3,630,864	3,822,351	4,146,423	4,219,665	4,260,630

Betheiligung der hauptsächlichsten Flaggen an den Schiffstransporten unter anderen Flaggen, als denen der
 Verkaufs- oder Bestimmungsländer.

Tonnengehalt der beladenen Schiffe. (Ein- und Auslauf zusammen.)

Allgemeiner Küstenverkehr Frankreichs mit Unterscheidung der Fahrten im Ocean und im Mittelmeer.

¹⁾ Es handelt sich hierbei nur um eine Verkehrsbewegung, den Eingang oder Ausgang; beide Bewegungen können zur Ermittlung des Gesamtverkehrs nicht abbirt werden, da sich beide notwendig auf die nämlichen Waaren beziehen müssen.

Bestand der Französischen Handelsmarine in den Jahren 1855—1869, Segel- und Dampfschiffe zusammengekommen.

(Ohne Einrechnung der Küstenfahrer-Jahzgeuge.)

Jahr ¹⁾	Schiffe	Tonnen
1855	14,248	872,156
1856	14,721	998,583
1857	15,175	1,052,535
1858	15,187	1,049,844
1859	15,082	1,025,942
1860	14,922	996,124
1861	15,065	983,996
1862	15,132	982,571
1863	15,092	985,235
1864	15,184	998,519
1865	15,259	1,008,084
1866	15,637	1,042,811
1867	15,602	1,048,679
1868	15,615	1,058,548
1869	15,778	1,074,656

Von 1862 an kommen

	auf die Oceanischen	auf die Mittel-
	Säfen	meerhäfen
1862.....	Schiffe 11,374	3,758
	Tonnen 736,873	245,698
1863.....	Schiffe 11,208	3,539
	Tonnen 714,936	185,381
1864.....	Schiffe 11,489	3,695
	Tonnen 746,517	252,002
1865.....	Schiffe 11,597	3,662
	Tonnen 762,967	245,117
1866.....	Schiffe 11,939	3,698
	Tonnen 791,645	251,166
1867.....	Schiffe 11,895	3,707
	Tonnen 785,353	263,326
1868.....	Schiffe 11,933	3,682
	Tonnen 793,954	264,594
1869.....	Schiffe 12,097	3,681
	Tonnen 806,373	269,283

Großbritannien.

Jahresbericht des Konsulats zu Brisbane (Queensland) für 1871²⁾.

Die Kolonie hat seit vergangenem Jahre wieder wesentliche Fortschritte in ihrer Entwicklung in jeder Branche ihrer Industrie aufzuweisen und die Hauptbetriebszweige, Wolle, Häute, Felle, präservirtes Fleisch, Knochen, Talg, Zucker, Rum, Wein, Tabak, Baumwolle, Gold, Kupfer, Zinn, Marmor und Kohlen, haben nicht nur einen sehr wesentlichen Nutzen gelassen, sondern entwickeln sich immer großartiger.

Wolle. Die hohen Preise in Europa haben den Heerdenbesitzern ein äußerst günstiges Resultat gegeben, demzufolge ist der Werth ihrer Grundstücke und Heerden sehr im Preise gestiegen und namentlich hat auch zu diesem Resultate die während des Jahres günstige Witterung

das Ihrige beigetragen. Die Schafzüchter bemühen sich sehr, durch Einführung guter Zuchtböcke die Qualität ihrer Wolle zu heben.

Häute und Felle haben nicht nur in Europa einen sehr günstigen Preis erzielt, sondern finden auch in der Kolonie selbst eine täglich steigende Nachfrage in Folge der sich mehrenden Gerbereien und der Verarbeitung des Leders bei den Sattlern, Schuh- und Stiefelmanufacturen in der Kolonie.

Präservirtes Fleisch wird in großen Quantitäten nach Europa verschifft, der Preis ist jedoch kaum lohnend für den Produzenten, um so mehr, da ein sicheres Verfahren, dasselbe in gesundem Zustande an den Markt zu bringen, noch nicht existirt, und in Folge davon große Quantitäten verdorben ankommen.

Talg ist mit gutem Nutzen verwerthet worden, ein großer Theil davon wird in der Kolonie selbst von den Seifen- und Lichtfabriken konsumirt.

Zucker. Die Produktion in diesem Artikel hat nicht nur den Bedarf der Kolonie vollständig gedeckt, sondern eine bedeutende Quantität für die Exportation übrig gelassen und ist der Ueberschuß in den übrigen Kolonien zu sehr zahlenden Preisen verwerthet worden. Zuckerraffinerien ermöglichen es auch, die feinsten Qualitäten herzustellen, die bis jetzt eingeführt wurden.

Rum hat die Einführung dieses Artikels von Westindien ganz aus dem Felde geschlagen und bedarf nur des Alters, um dem besten Westindiens ebenbürtig zur Seite zu stehen.

Wein wird meist von Deutschen kultivirt, und obgleich diese Industrie noch im Werden ist, dürfte derselben eine große Zukunft bevorstehen, da der Weinstock hier ausgezeichnet gedeiht, und haben wir schon jetzt recht präsentable Weine aufzuweisen, die Abnehmer zu 3—12 Lhr. per Duzend finden.

Tabak wird ebenfalls bedeutend angebaut und in der Kolonie erfreut sich derselbe, in Cigarren und Rauchtabak fabrizirt, eines zunehmenden Absatzes.

Arrowroot und Tapioka gedeihen so gut, und werden so vollkommen fabrizirt, daß sie den importirten Artikel aus dem Felde schlagen und nun selbst als Exportartikel figuriren.

Kaffee, Opium, Wachs, Honig, Seide werden binnen Kurzem als selbstständige Industrien ins Leben treten und bald bedeutende Ausfuhrartikel werden.

Baumwolle gab eine günstige Ernte und ließ der Verkauf in London den Produzenten einen beträchtlichen Gewinn.

Gold. Die Ausbeute des Goldes steigert sich von Jahr zu Jahr, neue, reiche Entdeckungen im Norden des Landes nehmen viele Arbeitskräfte in Anspruch und bilden einen immer bedeutender werdenden Betriebszweig.

Kupfererz. Großartige Entdeckungen von reichen Kupfererzlagern in den Rilkien und Burnettdistrikten stehen den Peakdownswerken im Norden der Kolonie würdig zur Seite, und im Allgemeinen kann man sagen, daß Queensland in Mineralien eins der reichsten Länder der Erde ist, und daß nie geahnte Schätze nur des Kapitals und der Arbeit bedürfen, um ans Licht gefördert zu werden.

Zinn erz ist im Süden der Kolonie entdeckt und zwar in solchen Quantitäten und so reich, daß dieser Artikel binnen Kurzem ein großartiger Ausfuhrartikel werden muß.

Antimon-Minen werden binnen Kurzem bearbeitet und zu diesem Zweck große Schmelzwerke errichtet werden.

Silber wird ebenfalls in dem Burnettdistrikt gefunden, ebenso Achat in prachtvollen Farben, Marmor, Jet, Rubinen, Opale und andere Edelsteine.

Golz wird in bedeutenden Quantitäten exportirt und ebenfalls in der Kolonie kunstreich verarbeitet.

¹⁾ Bestand vom 31. Dezember.

²⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand.-Arch. 1872 I. S. 21.

Die Einwanderung von Deutschland in neun Schiffen via Hamburg hat der Kolonie über zweitausend Deutsche, hauptsächlich von Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Süddeutschland zugeführt. Diese Arbeitskräfte sind sofort absorbirt worden und macht sich das Bedürfnis nach Einwanderung im großartigsten Maßstabe unter den günstigen Verhältnissen der Kolonie täglich mehr fühlbar. Es hat dies jedoch nur Bezug auf Leute, wie Schäfer, Ackerbauer, Bergleute, weibliche Diensthoten, Handwerker, und ist es höchst unratksam, Deutsche Kaufleute, Handlungsbevollmächtigte, Künstler und Gelehrte zu verschicken, diese Kolonie für ihre Zukunft zu wählen. Die Deutsche Bevölkerung besteht aus 14,000 bis 15,000 Köpfen, demnach $\frac{1}{4}$ der ganzen Bevölkerung. Viele zählen unter den subalternen Beamten, der größere Theil treibt Wein und Ackerbau, Andere sind als tüchtige Handwerker bekannt, wieder Andere arbeiten in den Goldbergwerken. Die Unkenntnis der Englischen Sprache, der Mangel an nützlicher Erfahrung macht es im Anfange Manchem schwer, sein Brod hier zu verdienen, besonders für den Landbau zeigen jedoch den Beginn Wohlstandes, der Wohlstand macht dem gewöhnlichen Haus Pferd, Kühe, Ziegen u. d. d. der alten Heimath gedenkt so Andert sich seine Ansicht, doch giebt ihm mehr und mehr Befriedigung.

Einwanderung von London	983 Seelen,
„ „ Hamburg	1,660 „
Summa	2,643 Seelen.

Einfuhr.

	Pfd. St.
Maschinen für Ackerbau	1,307
Waffen, Gewehre	3,741
Pulver	4,297
Getreide	12,255
Bier	43,643
Biskuits	208
Biscuits	2,064
Bücher und Zeitschriften	9,424
Stiefeln und Schuhe	67,620
Werkzeugen	2,371
Baumaterialien	98
Butter	13,403
Eier	11,209
Leinwand	721
Stellmacherwaaren	5,290
Fässer	301
Käse	3,940
Kohlen	1,821
Kaffee und Thee	1,200
Kaffee	3,370
Zuckerwaaren	5,404
Seilerwaaren	5,019
Werkzeugen	1,818
Luch- und Schnittwaaren	242,400
Drogen	40,250
Leinwand	7,361
Wasserwaaren	19,814
Spezereiwaaren	229,418
Mehl	195,320

	Pfd. St.
Glas	7,460
Instrumente	4,868
Eisen	49,612
Goldwaaren	4,872
Leber	13,968
Nägel	5,617
Sattlerwaaren	18,256
Kartoffeln	8,809
Paraffinöl	16,549
Salz	6,473
Spirituosen	80,209
Zucker	52,100
Thee	68,822
Tabak	24,780
Weine	15,604

	Pfd. St.
Von Großbritannien	394,793
„ den Australischen Kolonien	1,133,646
„ Deutschland	8,889
„ den Südsee-Inseln	739
„ Neu-Caledonien	46
Summa	1,533,113

Ausfuhr.

	Pfd. St.
Arrowroot	764
Baumrinde	87
Wachs	223
Knochen	1,303
Kohlen	466
Kupfererze	7,829
„ geschmolzen	174,699
Baumwolle	79,342
Küster	1,902
Früchte	5,685
Bleierze	315
Gold	619,182
Guano	1,100
Edelsteine	45,816
Honig	393
Seife	546
Pferde	400
Rindvieh	1,932
Marmor	59
Kalbsfußöl	331
Präservirtes Fleisch	78,532
Perlmutter u. Schildkrötenhäuten	2,125
Känguruhhäute	1,096
Schaffelle	28,835
Rum	6,945
Zucker	16,213
Salz	139,181
Holz	20,172
Zinnerze	564
Weine	1,098
Wolle	1,158,833

	Pfb. St.
Nach Großbritannien	737,031
„ Neu-Süd-Wales	1,673,867
„ Victoria	12,516
„ Süd-Australien	866
„ den Südsee-Inseln	1,481
„ Neu-Caledonien	2,083
„ Neuseeland	1,492
„ Batavia	10
„ Rangoon	7
„ Ceylon	641
	<u>2,429,994</u>

Schiffahrt.

Angekommen:	Schiffe	Tonnen
Großbritannien	19	13,920
Neu-Süd-Wales	356	98,008
Viktoria	25	9,923
Süd-Australien	35	7,627
Tasmanien	18	2,397
Südsee-Inseln	22	2,700
Neu-Caledonien	5	1,364
Pima	3	2,638
Neu-Guinea	2	303
Deutschland, Hamburg,	9	7,336
Total ..	494	143,611

Ausgelaufen:	Schiffe	Tonnen
Großbritannien	16	13,477
Neu-Süd-Wales	400	110,067
Viktoria	19	7,217
Süd-Australien	2	276
Tasmanien	7	1,028
Neuseeland	2	318
Südsee-Inseln	17	1,935
Neu-Caledonien	4	1,236
Batavia	2	1,663
Colombo	1	160
Callao	1	846
Rangoon	1	741
Total ..	472	139,064

Niederlande.

Jahresbericht des Konsulats zu Amsterdam
für 1871¹⁾.

Holland hat seinen angemessenen Antheil gehabt an dem allgemeinen Aufschwung, den Handel und Industrie nach Beendigung des Krieges erfuhren, und ist das Jahr 1871 in vieler Hinsicht als ein günstiges zu bezeichnen.

Im ganzen Verlauf hat ein flüssiger Geldmarkt die neu erwachte Unternehmungslust wesentlich gefördert, und bekundete sich das wieder-gewonnene Vertrauen am Einbringlichsten durch den hohen Stand der Fonds, in welchen die Ersparnisse des Landes Anlage suchten.

Von den im Werke begriffenen großen Bauten ist die Eisenbahnbrücke über den IJderdijl der Vollenbung nahe gebracht, und in unmittel-

barer Nähe Amsterdams sind die Abfließungsschleusen des IJ, welche einen belangreichen Theiltheil des neuen Nordseekanals bilden, beendigt worden. Die Aussichten für das Zustandekommen dieses großen Werkes, an das sich so viele Hoffnungen auf eine neue Blüthe des Amsterdamer Handels knüpfen, in nicht gar zu langer Zeit, haben dadurch wesentlich gewonnen.

Die Dampfschiff-Gesellschaft „Nederlands“ ist durch den Brand ihres ersten nach Java expedirten Schiffes hart getroffen worden, jedoch wurde bald darauf ein zweites Schiff in die Fahrt gebracht, und die regelmäßige Dampferverbindung mit Hollands wichtigster Kolonie hat keine weitere Unterbrechung zu erleiden gehabt.

Die Abtretung der Holländischen Niederlassung an der Küste von Guinea an England ist für den Handel von wenig Interesse, indem der Verkehr mit derselben kaum der Rede werth war.

Als ein beklagenswerther Umstand ist zu erwähnen, daß auch in 1871 die Wasserstraße nach dem Rhein in ihrem alten schlechten Zustande verblieben ist; aber Besserungsarbeiten war der Verkehr auf diesem Wege belangreicher, als früher, und sind die Resultate befriedigend. Die Frachten für Dampfschiffe, anfangs 200 pCt. höher, als gewöhnlich, erhielten sich wegen der hohen Steinkohlenpreise 25 pCt. über dem alten Stand, auch bedangen die Segelschiffe bei 25—50, mitunter selbst 100 pCt. höherem Schlepplohn bedeutend höhere Frachten, während sich die Schiffsgelegenheiten häufig als unzureichend erwiesen haben und Schiffe nicht selten längeren Aufenthalt haben erleiden müssen.

Handel.

Die zunehmende Wichtigkeit Amsterdams als Baumwollenmarkt trat besonders hervor durch eine Gesamtanfuhr von 163,188 Ballen gegen nur 55,966 Ballen im Vorjahre; Gleiches gilt bezüglich Petroleum, wovon die 1871er Anfuhr 70,788 Fässer und Risten, gegen 39,755 in 1870, betrug.

Das Getreidegeschäft war von hervorragendem Interesse und die Verfeinerungen, besonders in Roggen nach den Rheingegenden und Westphalen, erreichten eine seit vielen Jahren nicht gekannte Ausdehnung. Mit dem imposanten Vorrath von 47/193 Lasten am Schlusse des Jahres ist Holland für diese Gebiete der Hauptversorger geblieben und wird es auch ferner bleiben, so lange der Preisstand von keiner Seite vortheilhaftere Bezüge zuläßt.

Anfahren der hauptsächlichsten Handelsartikel in 1869—1871
(nach den Aufstellungen der Amsterdamer Handelskammer).

Kaffee.

	1869	1870	1871
	Ballen. Faß.	Ballen. Faß.	Ballen. Faß.
von Java	787,028	1,029,314	1,196,276
„ Padang	78,924	40,794	57,014
„ Batavia	15,848	34,468	39,797
überhaupt	973,914	1,141,240	1,499,132

Kaffee-Anfuhr zu Amsterdam direkt zur See.

	1870	1871
von Surinam	230	2,452 und 5 Faß,
„ Surinam	45	64 und 190 Faß,
„ Ost-Indien	496,275	696,280
„ England	1,668	1,872
„	8,178	6,336
„ Frankreich	3,965	1,224
„ Hamburg	6,146	5,066
„ Portugal	2,665	1,742
„ anderen Ländern ..	3,133	25

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand.-Arch. 1871 II. S. 260.

Zucker-An- und Ausfuhr der Niederlande.

	1868	1869	1870	1871
	Millionen Kilogr.			
Ausfuhr von Rohzucker.....	128,8	118,7	109,5	105,9
Ausfuhr von Rohzucker.....	23,4	35,8	25,8	25
Ausfuhr von raffinigtem Zucker.	85,4	93	93,8	105,5
Ausfuhr von Rohzucker in Amster-				
dam	72,9	74	53,7	51,8
Ausfuhr von Rohzucker in Rotter-				
dam, Dordrecht, Schiedam und				
Middelburg.....	55,9	44,7	55,8	54,8

Die Rohzucker-Ausfuhren zu Amsterdam vertheilen sich auf folgende Länder:

zur See von:	1870	1871
Ost-Indien.....	209,749	210,433
„	110,552	13,452
„	8,328	39
Surinam.....	6,145	4,882
Savanna.....	2,276	1,993
„	—	38
Cuba	248	272
England	9,415	9,860
Hamburg	3,917	5,823
„	111	903
„	—	750
anderen Plätzen	295,533	—
„ „	72	36

Zucker-Einfuhr zu Amsterdam zum Verbrauch.

1871.	Superfeine Sorte. Kilogr.	Erste Sorte. Kilogr.	Zweite Sorte. Kilogr.	Dritte Sorte. Kilogr.	Vierte Sorte. Kilogr.	Herkunft.
Zur See.....	696,268	2,405,049	11,475,611	1,109,756	393,225	Java, Großbritannien, Cuba, Hamburg.
Im Flußtransport:						
Rübenzucker, roh .....	.	.	607,768	99,777	.	Belgien.
„ .....	.	.	106	.	.	Bremen.
Per Eisenbahn:						
Rübenzucker, roh .....	.	.	784,212	.	.	Preußen.
„ „ .....	.	.	7,339,770	513,638	.	Belgien.
Total.....	696,268	2,405,049	20,207,465	1,723,171	393,225	

Zucker-Einfuhr zu Amsterdam aus der Niederlage zum Verbrauch.

1871.	Superfeine Sorte. Kilogr.	Erste Sorte. Kilogr.	Zweite Sorte. Kilogr.	Dritte Sorte. Kilogr.	Vierte Sorte. Kilogr.	Herkunft.
Zur See.....	5,191,035	14,704,849½	29,841,017½	4,170,458	3,422,836	
Im Flußtransport:						
Rübenzucker, roh .....	.	9,959	7,784,277	716,850	15,520	Belgien.
Per Eisenbahn:						
Rübenzucker, roh .....	.	.	3,735,522	220,942	.	Preußen.
„ „ .....	.	.	4,848,294	429,432	8,351	Belgien.
Total.....	5,191,035	14,714,808½	46,209,110½	5,537,682	3,441,707	

Ausfuhr von raffinigtem Zucker (Melis).

Nach:	per Segelschiff. Kilogr.	per Dampfer. Kilogr.	Nach:	per Segelschiff. Kilogr.	per Dampfer. Kilogr.
Bremen	—	24,799	Malta	1,876	250,878
Brasilien	20,050	25,018	der Westküste von Afrika	2,596	—
Curacao.....	42,353	—	Norwegen.....	567,297	648,371
Cuba	7,500	—	Oesterreich	50,023	134,247
Dänemark.....	112,590	—	Preußen.....	—	18,502
England.....	1,111,029	36,129,649	Portugal	—	27,152
Egypten.....	—	530	Rio de la Plata	3,828,081	—
Frankreich	—	500,571	Rußland	24,207	—
Griechenland	455,064	289,602	Surinam	31,018	—
Gibraltar.....	900,677	—	Türkei	86,117	5,754,217
Hamburg	—	320,448	Schweden.....	28,148	10,993
Italien.....	794,753	30,774,736			
Java	6,794	1,714	Total.....	8,070,173	74,911,428

Im Flußtransport nach Preußen per Dampfer	158,607 Kilogr.,
„ „ „ Belgien per Segelschiff 58,999 Kilogr., per Dampfer	551,509 „
Zu Lande..... „ Preußen 999,410 Kilogr. und 1,282,050 Kilogr. nach Belgien.	

Ausfuhr von Bastard-Gunder:

1871.	Erste Sorte. Kilogr.	Zweite Sorte. Kilogr.	Dritte Sorte. Kilogr.	Vierte Sorte. Kilogr.	Na ch:
Zur See.....	1,567,299	144,546	120,121	389,562	Deutschland, Italien, Norwegen, Frankreich, England u.
Im Flußtransport	24,468	52,969	103,003	12,861	Belgien.
„ „	73,467,5	12,000	21,000	14,200	Preußen.
Zu Lande	40,000	10,000	114,270	115,000	Belgien.
„ „	80,100	30,218	31,000	10,000	Preußen.
Total	1,785,332,5	249,733	389,394	541,623	

Ausfuhr von Ranbissader.

Zur See.....	311,924	Rislogr.
Im Flußtransport nach Preußen	8,813	„
Zu Lande.....	8,114	„

Klasse von weniger als 10 pCt. festem Zuckergehalt.

	Direkt.	Aus dem Entrepôt.
Einfuhr.....	256,760	1,355,537 Kilogr.
Ausfuhr	126,383	— „
Durchfuhr	2,983	8,987 „

Thee. Anfuhr zu Amsterdam direkt zur See.

	1870.	1871.
Von Ostindien.....	18,732	28,578 Riffen.
„ China	10,806	— „
„ England	6,775	7,386 „
„ andern Ländern	889	571 „

Sinn. Anfuhr durch die Niederl. Handelsgesellschaft.

	1869.	1870.	1871.
	Bude.	Bude.	Bude.
Su Amsterdam	43,872	69,698	64,811
„ Rotterdam.....	78,139	106,448	—
„ Dordrecht, Schiedam u. Ridderburg	4,481	—	51,425
Total.....	125,992	176,146	116,236
Ausfuhr aus Niederländischen Häfen ...	144,305	148,815	200,813

Anfuhr von Billiton-Einn in den Niederlanden.

1869.	1870.	1871.
53,437 Bldde.	49,387 Bldde.	41,995 Bldde. ¹⁾

Anfuhr von Zinn zu Amsterdam direkt zur See.

	1869.	1870.	1871.	
Von Ostindien.....	60,225	89,861	90,972	Esquittjes.
„ England	368	409	687	Bisdde.
„ anderen Ländern	1,110	667	—	„

Anfuhr von Häuten zu Amsterdam.

	Buenos Aires u.	Java.	British Indlen.
In 1870.....	28,728	124,596	10,635 Std.
, 1871.....	1,279	243,599	28,837

Farbwaaren Anfuhr zu Amsterdam.

	1869.	1870.	1871.	
Jubige von Bengalen.....	600	150	365	Risten.
„ „ Java	3,039	2,207	2,604	„
„ „ Caracas unb				
Guatemala.....	700	300	—	Ent.
Holz, Campêche.....	350	100	—	} pr. 1000 Kilogr. à 1000.
„ Gelf.....	723	675	134	
„ St. Martens unb				
„ Bonaire.....	410	282	48	
„ Lima.....	40	50	—	
„ Callao.....	10	20	10	
„ Sapan.....	300	243	270	
Quercitron.....	1,200	1,250	1,200	Faß u. Ball.
Curcume.....	3,000	1,463	2,525	Ballen.

Anfuhr von Indigo zu Amsterdam direkt zur See.

	1870.		1871.
Aus Ostindien	1614	Riffen — Ent.	1954 Riffen
„ England.....	116	„ 126 „	288 „ 76 Ent.
„ anderen Ländern.	63	„ — „	37 „ 9 „

Anschr einiger der hauptsächlichsten Droguerien zu Amsterdam.

	1869.	1870.	1871.	
Rampfer.....	5,243	8,433	1,240	Rolli.
Cassia vera.....	1,213	1,944	559	Pic.
Stubeben	2,008	337	265	,
Dammharz.....	4,350	7,707	7,826	Riften.
Gummi elasticum..	300	439	179	Pic.
Guttapercha.....	2,347	7,275	4,663	,
Rotang	37,767	50,607	31,872	,

Reis. Anfuhr direct zur See.

Reis.	1870.	1871.	
Von Ostindien.....	43,185	76,884	Ballen.
„ Britisch Indien...	62,956	108,460	„
„ Hamburg.....	943	1,883	„
„ Bremen	14,046	7,636	„
„ England	3,068	10,665	„
„ andern Ländern ..	734	314	„
Reisabfälle.			
Aus Hamburg.....	9,988	10,298	Ballen.
„ Bremen	40,111	60,017	„
„ England	12,644	33,025	„

¹⁾ Hierunter 26,168 zu Amsterdam und 15,827 zu Rotterdam.

Gewürze. Anfuhr zu Amsterdam.

	1869.	1870.	1871.
Muskatnüsse.....	1707	1047	1560 Faß.
Muskatblüthe.....	755	437	1280 „
Amboinaellen.....	1937	1900	1170 Ballen.
Bourbonzimmet.....	190	—	14 Matt.
Pfeffer, brauner.....	8500	6787	6664 Ballen.

Baumwolle. Anfuhr zu Amsterdam.

	1869.	1870.	1871.
Nordamerikanische.....	15,116	30,955	119,976 Ballen.
Aus Surinam u. Nieder	408	229	173 „
Suratte, Bengale u....	48,900	22,018	42,074 „
Diverse Sorten.....	1,686	2,764	985 „
Total.....	66,110	55,966	163,188 Ballen.

Anfuhr zu Amsterdam direkt zur See.

	1870.	1871.
Von Nordamerika.....	24,430	104,342 Ballen.
„ Surinam.....	223	176 „
„ Brasilien.....	2,733	— „
„ Niederländisch Indien.	2,744	260 „
„ England.....	16,976	28,410 „
„ Britisch Indien.....	5,615	9,761 „
„ anderen Ländern.....	52	568 „

Wolle. Anfuhr zu Amsterdam direkt zur See.

	1870.	1871.
Von Curaçao.....	16	23 Ballen.
„ England.....	7	68 „
„ Hamburg.....	60	179 „
„ Preußen.....	77	444 „

Tabak. Anfuhr zu Amsterdam.

	1869.	1870.	1871.
Maryland.....	6,082	6,028	7,140 Faß.
Kentucky.....	71	272	247 „
Sumatra.....	352	924	1,822 Paden.
Seebiaf.....	—	50 Etn.	—
Havana.....	164 Etn.	—	—
Palmyra.....	—	—	58 Etn.
Virginien.....	417	21	92 Faß.
Brasil.....	—	536	— Paden.
Ohio.....	61	77	— Faß.
Java.....	56,034	65,308	73,928 Paden.

Anfuhr zu Amsterdam direkt zur See.

	1870.	1871.
Von Niederl. Ostindien	41,091	48,410 Ball.
„ Nordamerika.....	5,572	7,386 Faß.
„ „.....	149 Rist.	76 Ball.
„ Curaçao.....	6 Pad.	105 Etn.
„ Hamburg.....	1,363	964 Ball.
„ „.....	526	596 Etn.
„ „.....	6	111 Rist.
„ „.....	—	77 Riste
„ Bremen.....	809	692 Faß.

1870.

1871

Von Bremen.....	449	1,146 Ball.
„ „.....	—	15 Rist. 106 Riste.
„ „.....	56	1,362 Cer.
„ England.....	27 Faß 102 Etn.	2 Faß.
„ „.....	828	1,589 Ball.
„ „.....	9	21 Rist.
„ Frankreich.....	898 Ball. 121 Etn.	770 Ball.
„ anderen Ländern.....	699	38 Rist.

Getreide. Anfuhr zu Amsterdam direkt zur See.

	1871.	1871.	1871.	1871.	1871.
	Roggen.	Weizen.	Gerste.	Schwelzen.	Erbsen.
Aus:	Sektol.	Sektol.	Sektol.	Sektol.	Sektol.
Rußland.....	1,017,787	30,453	—	32,632	—
Preußen.....	102,689	213,063	—	2,195	19,794
Dänemark.....	2,400	5,493	35,749	769	1,200
Schweden.....	—	—	29,875	—	—
Hamburg.....	210	14,446	10,683	5,700	385
England.....	10,950	12,875	1,425	—	11
Frankreich.....	—	—	—	3,669	—
den Donaufür.	—	—	—	—	—
Stenthamern	328,113	42,788	—	—	—
Italien.....	3,330	—	—	—	—
der Türkei ..	6,150	12,960	—	—	—
Medlenburg..	—	2,280	—	—	—
Nordamerika ..	—	48,287	—	—	—
and. Ländern	8,760	—	2,790	—	92
Total...	1,480,389	387,645	80,522	44,965	21,482

Mehl. Anfuhr zu Amsterdam direkt zur See.

	1871.
Roggenmehl.....	—
Aus Preußen.....	4,495 Ballen.
„ Rußland.....	3,730 „
„ Hamburg.....	200 „
Weizenmehl.....	—
Aus Nordamerika.....	300 Faß.
„ Hamburg.....	19,568 Ballen.
„ Bremen.....	475 „
„ Preußen.....	3,235 „
„ Rußland.....	2,234 „
„ Dänemark.....	11,555 „
„ England.....	3,467 Faß.
„ Oesterreich.....	8,700 Ballen.

Sämereien. Anfuhr zu Amsterdam direkt zur See.

	Rapsaat.	Leinsaat.
	1871.	1871.
Aus Dänemark.....	3,330	— Sektol.
„ England.....	42,713	38,303 „
„ Hamburg.....	12,026	3,315 „
„ Preußen.....	67,214	30,888 „
„ Rußland.....	—	146,845 „
„ Norwegen.....	—	3,300 „
„ Italien.....	—	3,330 „
„ Engl. Ostind. Befig.	—	6,900 „

Baumwollensaat in 1871 aus Bremen.....	45	Sektol.
„ „ „ „ anderen Ländern	6	„
Ganffaat „ „ „ „ Rußland.....	750	„
„ „ „ „ Preußen.....	40	„
„ „ „ „ Hamburg.....	1000	„

Raps und Rapsen.

	Anfuhr.	Verkäufe
		zur Saat. zur Verfehlung.
1868.....	6915	4005 730 Last.
1869.....	1750	3880 2140 „
1870.....	1445	1620 1890 „
1871.....	3125	1750 550 „

Von Einsaat:

1868.....	2,985	2195	1845 Last.
1869.....	6,780	3885	875 „
1870.....	6,530	6390	1380 „
1871.....	10,365	4170	945 „

Anfuhr zu Amsterdam in:

Palmöl.....	250,000	Pfund.
Robbenthran.....	2,200	Faß.
Leberthran.....	3,200	Tonnen.
Ganf.....	1,423,700	Pfund.
Salpeter.....	400,000	„
Pottasche, St. Peterssb.....	2,100	Faß.
Theer.....	2707 ganze und	818 halbe Tonnen.
Wach.....	950	Tonnen.
Fleisch.....	5,000	Fäßchen.

Anfuhr von Ganf direkt zur See.

	1870.	1871.
Aus Rußland.....	2668	2346 Bündel.
„ Preußen.....	235	2340 Ballen.
„ Italien.....	731	778 „
„ Oesterreich.....	676	— „
„ England.....	—	685 „
„ anderen Ländern..	132	98 „

Anfuhr von Talg direkt zur See.

	1870.	1871.
Aus Rußland.....	25	575 Faß.
„ England.....	4043	5477 „
„ Buenos Aires.....	—	2919 „
„ anderen Ländern..	41	18 „

Petroleum. Anfuhr direkt zur See.

	1870.	1871.
Von New-York.....	29,785	40,042 Faß.
„ Philadelphia.....	6,414	16,517 „
„ Baltimore.....	—	9,224 „
„ Bremen.....	1,000	2,000 Risten.
„ England.....	2,556	985 Faß.
„ Frankreich.....	—	2,020 „

Holz. Anfuhr zu Amsterdam direkt zur See.

	1870.	1871.
Mit ungebrochener Last: Schiffe. Tonnen.		
Aus Preußen.....	9	1,230
„ Rußland, Ostsee... 108	26,940	113 34,045
„ Schweden.....	22	9,838
„ Norwegen.....	86	26,282
„ Großbritannien... 3	397	5 483
„ Spanien.....	1	70
„ Kanada.....	—	— 1 939
„ den Verein. Staaten		
von Nordamerika	2	1,445 1 549
„ Neu-Granada.....	—	— 1 599
Total.....	231	66,242 215 69,794
Mit gebrochener Last:		
Aus Norwegen.....	38	10,077 49 12,796
„ Preußen.....	1	206 11 2,532
„ Rußland, Ostsee... 6	1,379	6 1,700
„ Schweden.....	1	82 2 304
Total.....	46	11,744 68 17,332

Von Amsterdam in 1870 und 1871 nach dem Rhein direkt zu Schiff versandte Güter.

	1870.	1871.
	Alagr.	Alagr.
Rafao.....	20,773	17,412
Droguerien.....	50,260	128,990
Spirituoson.....	228,038	65,814
Getreide: Weizen.....	359,350	1,462,478
„ Roggen.....	2,140,150	11,915,248
„ Bohnen.....	3,380	—
„ Erbsen.....	8,715	103
„ Mehl.....	338,081	217,820
„ Diverse.....	80,512	11,512
Gerlinge.....	8,971	18,339
Fleisch.....	81,379	269,312
Wen.....	7,013	—
Ebner.....	8,832	—
Bauholz.....	11,229,264	20,848,356
Häute, nasse.....	11,155	16,123
„ trockene.....	7,031	44,300
Räse.....	1,161	2,014
Baumwolle.....	381,758	3,042,280
Raffee.....	3,013,989	2,022,965
Kupfer.....	23,958	11,939
Korinthen.....	11,291	2,862
Spezereiwaaren.....	6,413	67,836
Pumpen.....	86,014	261,264
Wleiweiß.....	1,815	213
Del: Raps- und Lein.....	1,485,765	1,313,730
„ Ganf.....	45,010	3,979
„ Baum.....	118,016	197,036
„ Terpentin.....	866	117,440
Papier.....	877	1,900
Pottasche.....	100,219	75,334
Rosinen.....	67,738	43,899
Reis.....	1,067,204	568,016
Salpeter.....	61,862	69,273
Soba.....	1,344,100	582,588

	1870. Kilogr.	1871. Kilogr.
Gewürze: Piment	1,200	1,516
„ Muskatblüthe	5,557	2,251
„ Nelken	6,329	4,358
„ Muskatnüsse	10,994	6,531
„ Zimmet	10,616	19,696
„ Pfeffer	25,182	67,235
Steingut	16,093	2,028
Stoffisch	3,857	2,833
Zucker, roh	26,818	74,953
„ Melis	69,508	42,016
„ Kandis	3,313	4,239
Tabak: Amerikanischer	34,017	—
„ Java- u.	89,086	168,703
„ Stengel	27,854	—
„ fabrizirt u. Cigarren	5,843	4,742
Theer..... ¹⁾	—	13,690
„	2,087	1,166
Glinn	11,495	39,254
Thran: Waldfisch	67,298	112,164
„ Leber	106,272	197,547
Farbwaaren: Indigo	6,651	8,760
„ Krapp	48,315	69,275
„ Sumac	6,154	2,339
„ Farbstoff	642,415	269,081
„ Diverse	412,411	323,518
Flachs	120,507	15,699
Wolle	—	27,542
Wein	163,953	907,007
Eisen, roh	—	757,211
„ fabrizirt	14,483	13,010
Sämereien	1,825,470	515,496
Schwefel	—	5,509
Diverse Güter	1,495,019	628,318
Total	34,655,165	47,708,062

	1870. Kilogr.	1871. Kilogr.
Hier von gingen nach		
Mannheim	3,218,855	2,425,477
Frankfurt a. M.	—	132,684
Mainz	681,451	486,000
Regenz	110,035	325,500
Rhein	7,479,981	9,593,500
Düsseldorf	3,799,461	7,158,410
Duisburg	6,678,319	13,575,926
Wesel	1,710,500	1,868,100
Verdingen und Neuß	2,702,665	1,964,700
per Dampfboot nach dem Rhein	8,273,898	10,177,765
Total	34,655,165	47,708,062

Zu Amsterdam in 1870 und 1871 vom Rhein direkt zu Schiff angekommene Güter.

	1870. Kilogr.	1871. Kilogr.
Kartoffeln	837,387	—
Erbe	4,343,134	7,793,088
Steingut, leere Krüge u.	1,672,139	1,315,856
Bier und Essig	7,059	8,312
Chemikalien und Droguerien ..	410,796	594,574
Glas	214,054	47,306

¹⁾ Im Original unleserlich.

	1870. Kilogr.	1871. Kilogr.
Getreide: Weizen	126,861	136,400
„ Gerste	134,949	247,350
„ Rohl	1,130,873	430,114
„ Diverse	8,846	11,739
Haare	43,571	18,174
Holz	1,896,320	1,866,066
Rübe	330,746	350,133
Kupfer	11,984	4,098
Kramwaaren	61,743	111,762
Leber	3,423	5,503
Wlei	721,537	3,004,561
Manufakturwaaren	48,848	57,028
Mineralwässer	1,262,531	1,254,654
Papier	241,544	221,019
Syrup	6,294	516
Steine: Mähl	1,105,211	876,880
„ Plaster	2,883,376	1,637,950
„ Trach	3,878,600	3,847,450
„ Schiefer und Griffel	—	3,093
„ Diverse	761,100	977,253
Steinkohlen	25,724,863	21,153,359
Zucker	8,558	5,811
Tabak	152,518	84,670
Febern	2,497	—
Farbwaaren	1,033,233	1,200,267
Früchte	167,991	191,246
Wein	590,207	672,337
Eisen, Eisen- u. Stahlwaaren	10,906,599	7,620,246
Sämereien	1,200	1,139
Salz	818	1,542
Säuren (Salz, Schwefel- u.)	85,000	42,335
Schwefel	43,575	34,819
Diverse	1,959,748	966,105
Total	62,819,773	56,794,753

In 1871 zu Amsterdam per Rhein-Eisenbahn nach und von Deutschland versandte Güter.

	Versandt.		Angekommen.	
	Etr.	Kilogr.	Etr.	Kilogr.
Kartoffeln	13,259	—	93	45
Erbe, Steingut	1,002	30	15,021	10
Essig	—	—	13	—
Bier	102	—	1,723	40
Blech	61	—	197	45
Blumenzwiebeln und Pflanzen.	6,149	—	274	40
Butter	12	15	210	—
Chemikalien und Droguerien ..	24,901	40	4,693	—
Dienstgüter	9	45	—	—
Eier	10	20	2,960	40
Garn, Twiß	1,496	35	2,043	—
Spirituosen	4,821	40	523	20
Hefe	2	25	317	5
Glas	199	5	17,758	10
Getreide	8,437	35	66,017	—
Gewürze	36,711	—	41	35
Haare	229	15	2,479	45
Fleisch	682	—	478	35
Fanf	430	15	396	10

Schiffahrt in 1870 und 1871.

	Versandt.		Angelommen.	
	Etr.	Kilogr.	Etr.	Kilogr.
Hopfen	233	40	1,252	40
Holz	8,774	40	14,526	—
Häute und Leder	13,820	35	1,463	40
Indigo	4,443	10	129	25
Käse	4,856	35	2,198	15
Kalk und Cement	175	20	4,452	35
Baumwolle	218,056	15	471	40
Kaffee	196,080	20	368	15
Kupfer	893	10	84	10
Kramwaren	734	40	14,293	45
Spezereiwaren	7,071	40	8,028	5
Welle	5	—	26	25
Lein- und Rapsöl	114	45	8,490	20
Rosensatturwaren	12,696	45	29,751	35
Wachs	229	5	100,066	5
Möbel	681	30	1,490	35
Mineralwässer	230	45	703	40
Öl	105,786	10	348	20
Papier	518	35	6,056	15
Reis und Heer	2,511	25	426	20
Pottasche	1,890	30	201	15
Ris	13,954	—	1	35
Salpeter	3,265	40	6	5
Steine	1,179	30	14,270	20
Steinölen und Rotes	—	—	2,297,323	30
ditto (Dienst)	—	—	880	—
Soda	566	40	568	10
Zucker	22,933	20	34,033	40
Tabak und Cigarren	101,281	40	19,488	25
Thee	3,626	40	146	45
Zinn	15,730	5	43	35
Zinn	434	25	1	40
Zinn	14	30	786	35
Harzwaren, Harzholz	8,758	25	8,684	20
Fett	198	5	1,591	25
Fische	27,660	20	35	35
Glas	323	40	5	35
Fleischwaren	320	30	488	10
Früchte	1,119	25	2,650	—
Wein	5,426	45	7,055	20
Wolle	3,967	—	815	40
Eisen, Eisen- und Stahlwaren	23,158	20	57,869	—
Sämereien	17,626	—	7,171	20
Stein	1	10	4,204	—
Zinn	—	—	11,601	15
Salz	32	25	6	25
Schwefel	1,018	40	6,000	—
Diverse	18,554	10	9,033	20
Total	949,326	20	2,794,818	15
In 1870	682,586	20	3,286,652	20

Schiffahrt.

Seit zwanzig Jahren sind die Zahlen nach Tonnenmaß nicht so ansehnlich gewesen, als wie in 1871. Eine Vergleichsübersicht der letzten beiden Jahre folgt nachstehend.

Einkehr:	1870.		1871.	
	Anzahl.	Ton.	Anzahl.	Ton.
Niederländische Segelschiffe	462	127,813	472	142,159
Dampfschiffe	161	60,698	185	69,332
Fremde Segelschiffe	514	151,980	749	227,057
Dampfschiffe	160	64,618	213	88,764
Total	1,297	486,109	1,628	627,312

Auskehr:	1870.		1871.	
	Anzahl.	Ton.	Anzahl.	Ton.
Niederländische Segelschiffe	472	122,694	522	150,693
Dampfschiffe	165	61,839	180	68,799
Fremde Segelschiffe	546	154,028	808	238,269
Dampfschiffe	158	63,772	210	88,970
Total	1,341	402,923	1,720	546,781

Schiffahrt in 1870 und 1871 nach Art der Schiffahrt und Herkunft.

Einkehr:	1870.		1871.	
	Schiffe.	Ton.	Schiffe.	Ton.
Große Fahrt, Segelschiffe	217	128,440	298	179,566
Vom Mitteländischen, Adriatischen und Schwarzen Meere	100	37,839	146	63,826
Aus Belgien, Großbritannien, Frankreich, Spanien, Portugal	251	72,356	320	86,644
Aus Schweden und Norwegen	173	50,254	164	50,234
Von der Ostsee, dem Weißen Meere und kleine Fahrt	555	116,059	690	146,523
Küstenfahrt, Segelschiffe	1	161	2	519

Auskehr:	1870.		1871.	
	Schiffe.	Ton.	Schiffe.	Ton.
Große Fahrt	148	63,942	141	73,839
Nach dem Mitteländischen, Adriatischen und Schwarzen Meere	42	13,811	36	14,488
Nach Belgien, Großbritannien, Frankreich, Portugal	455	160,065	796	274,229
Nach Schweden und Norwegen	244	69,996	236	70,282
Nach der Ostsee, dem Weißen Meere und kleine Fahrt	451	94,375	510	113,554
Küstenfahrt, Segelschiffe	1	755	1	149
Dampfschiffe	—	—	1	145

Unter deutscher Flagge verkehrten in 1871 124 Schiffe im Hafen von Amsterdam.

Im Schiffahrtsverkehr mit fremden Häfen ist ebenfalls eine Zunahme bemerkbar, sowohl was einkommende als ausgehende Schiffe betrifft, aber hauptsächlich im Dampfschiffsverkehr. In den beiden letzten Jahren trafen von da her ein: 46 Niederländische Dampfer und außerdem noch 20 fremde Dampfschiffe gegen 10 fremde in 1870. Auch zwischen Bremen und Hamburg einerseits und Holland andererseits war die Niederländische Schiffahrt lebhafter.

Die Rheinfahrt weist eine Plus-Differenz von 13 Dampfschiffen und 53 Holzschiffen und eine Minus-Differenz von 2 eisernen Rähnen gegen das Jahr 1870 im Abgange auf, wogegen 11 Dampfschiffe und eiserne Rähne mehr vom Rheine und 82 hölzerne Schiffe weniger als in 1870 angekommen sind.

J u b i l e e.

Die Delfabrilation genoss im Verkehr mit Deutschland ein ansehnliches Interesse und verspricht eine größere Ausdehnung, wenn sich die

selbe noch weiter ausbildet. Dasselbe raffinierte Maschinenöl wird dem in Hamburg raffinierten bereits vorgezogen.

Wettermäßig: obgleich vor Deutschem und Französischem bevorzugt, konnte wegen der scharfen Konkurrenz letzterer letztere seinen vollen Werth nicht behaupten.

Die hiesige Schiffsahrt erfreute sich größerer Bestellungen aus Deutschland.

In der Stadt Wismar hat sich im Laufe des vorigen Jahres wenig Bemerkenswerthes ereignet; mit dem beabsichtigten Umbau des Börseplatzes ist es bei dem Plane geblieben.

Für die Vergrößerung des Stadttheaters wurden 200,000 Mark bewilligt.

Sehenswerth der Weise bleibt der Abfluß der Stadtkanäle und die Zufuhr frischen Wassers in dieselben nach Abschließung des II. einmündigen Projekts.

In erfreulicher Weise hat sich dagegen das System des Ingenieurs Bismar für die Abführung von Abfällen als praktisch auszuweisen und zutreffend erwiesen, nachdem dasselbe zuerst in Berlin zur Anwendung gekommen ist. Es ist bereits für einen hier neu anzulegenden Stadttheil abgeprobt worden. Auch in Deutschland hat das System bereits Befolgung gefunden.

Handel, Schifffahrt und Industrie von Harlingen im Jahre 1871¹⁾

(Nach dem Konsulatsbericht.)

Im Allgemeinen war der Handel im Jahre 1871 in Folge des Friedensschlusses günstiger, als im Vorjahre.

Der Haupteinfuhrartikel, Holz, verkehrte in besonderen Verhältnissen; der Krieg zwischen Deutschland und Frankreich und die ungünstigen Witterungsverhältnisse im Winter von 1870—1871, welche die Abfuhr in den Wäldern beeinträchtigten, hatten eine sehr beschränkte Zufuhr von Holzen im Frühjahr und Sommer zur Folge. Später wendete die Frage sehr lebhaft und bestrebt man sich, aus allen möglichen Exportländern Holz heranzuführen, so daß die Gesamteinfuhr die des vorigen Jahres noch überstieg; Preise zogen jedoch im Späthjahre bedeutend an. — Die Ausfuhr aus Deutschen Häfen war beträchtlich größer, als wie im vorigen Jahre.

Uebersicht der zu Harlingen in 1870 eingeführten und verkauften Hölzer:

	Von der Ostsee und Hamburg	Norwegen	Total
	Stück	Stück	Stück
Vorrath Januar 1871.....	5,088	6,698	11,786
Zufuhr 1871.....	16,842	115,632	131,974
Total.....	21,930	122,330	144,260
Vorrath Januar 1872.....	5,954	8,719	14,673
Verkauf in 1871.....	15,476	113,611	129,087

Von den im Ganzen eingeführten 262 Holzabladungen kommen 64 auf die Ostsee und Hamburg, der Rest (228) auf Norwegen.

Der Verkehr mit England war sehr anlmirt. Die Einfuhr ist im Zunehmen, während die Ausfuhr, mit Ausnahme von Vieh, den früheren Jahren gleich ist. — In Folge der freigestellten Vieheinfuhr in England hat die Ausfuhr dahin ganz besonders zugenommen.

Auch der Transitohandel ist stark im Zunehmen und namentlich der von England über Harlingen nach dem Deutschen Zollverein. — Wie behauptet wird, bestehen gute Aussichten auf den durch die Handelswelt so sehr gewünschten Anschluß der Nordniederländischen an die Nord-deutschen Bahnen.

Die Schifffahrt war etwas lebhafter als im Vorjahre und die Ergebnisse für Rheedereien gestiegen sich etwas günstiger. Die Dampfschifffahrt nimmt jedes Jahr zu: 29 Deutsche Schiffe besaßen in 1871 den Hafen.

Uebersicht der in 1871 zu Harlingen eingelaufenen und abgegangenen Schiffe.

	Eingelaufen		Abgegangen	
Flagge	Anzahl	Tonnen	Anzahl	Tonnen
Niederländische.....	306	44,630	304	45,808
Englische.....	248	99,795	249	101,395
Norwegische.....	82	16,222	79	14,771
Deutsche.....	29	3,076	28	2,923
Dänische.....	7	862	9	1,228
	670	164,585	668	164,838

Die aussehliche Vergrößerung und Verbesserung des Hafens ist nunmehr in vollem Gange und fast vollendet. Die Befestigung der vor dem Hafen sich befindenden Bank, „die Pollen“ genannt, wird kräftig fortgesetzt und zwar mit Hülfe dreier Dampfbaggermühlen. — Seit dem Anfang des Werkes sind 72,938 Kubikmeter Erde ausgebagert und bleiben noch 177,062 Kubikmeter zur Baggerung übrig. Das bisher dadurch erzielte Resultat ist, daß man eine 1500 Meter lange Rinne von 4,00 Meter Tiefe unter Wasser bekommen hat und berechtigt dies zur begründeten Hoffnung auf die Verwirklichung einer so sehr wünschenswerthen Verbesserung, welche Harlingen einer neuen Wohlstandperiode entgegenführt.

Industrie. Die Stein-, Ziegel-, Estrich- und Gießereifabriken, Stahlgießereien, Salzwasser u. arbeiteten alle mit Erfolg, der Holz- war groß, die Preise befriedigend und das Ergebnis mithin im Allgemeinen günstig. Nur die Wind- und Sägemühlen konnten wegen Windstille nicht so häufig arbeiten. Die Dampfsägereien gingen dagegen sehr gut.

Die Ernte in dieser Provinz ist im Ganzen mittelmäßig zu nennen gewesen. Roggen mißglückte, während Rappsaat einen guten Ertrag lieferte. Weizen, Hafer und Flachse gerieten ziemlich.

Der Gesundheitszustand war d. J. ziemlich günstig, während eines kurzen Zeitverlaufs war die Stadt von Blattern und Röteln heimgesucht, welche jedoch mit vereinzelten Ausnahmen glücklich verfielen.

Der Viehstand ist im Allgemeinen in einer zufriedenstellenden Lage. Die Lungentrankeheit war etwas brosender als sonst und es kamen im Vergleich mit dem Vorjahre einige Fälle dieses Uebels mehr vor.

Von Auswanderern gingen in 1871 von hier über England nach den verschiedenen Nordamerikanischen Staaten ungefähr 800 ab.

¹⁾ Wegen des Vorj. f. Hand. Arch. 1871 II. S. 308.

Japan.

Jahresbericht des Konsulats zu Yedo für 1871¹⁾.

Einfuhr.			
	1870.		1871.
Gewehre	Stück 20,000	Stück	6,259
Patronen	„ 2,000,000	„	1,083,000
Ranoun	„ —	„	11
Diverse Maschinen	„ 381	„	258
Feuerspritzen und Pumpen	„ —	„	7
Eisenwaaren	Risten —	Risten	382
Feuerfeste Schräute	Stück —	Stück	104
Chirurgische Instrumente	Risten —	Risten	20
Photographische Apparate	Stück —	Stück	56
Spielbosen	Risten —	Risten	16
Uhren	„ 89	„	85
Schulbücher	„ 106	„	327
Erdbloben	„ —	„	12
Schreib- und Druckpapier	Ballen —	Ballen	194
Schießtafeln	Risten —	Risten	48
Bleistifte	„ —	„	53
Linie	„ —	„	57
Weine	Risten 1,479	Risten	1,702
Bier	Faß —	Faß	529
Zucker	Sack 264	Sack	219
Chinesischer Thee	Risten —	Risten	25
Fremde Chwaaren	„ 375	„	1,070
Kondensirte Milch	„ —	„	53
Mehl	Sack —	Sack	392
Seife	Risten 85	Risten	193
Handgeräthe	Stück 968	Stück	1,854
Glaswaaren	Risten 94	Risten	116
Feinstiegglas	„ —	„	32
Spiegel	„ —	„	51
Herrnkleidungsstücke, Hüte, Halsbinden, Handschuhe und Toilettegegenstände	„ 364	„	2,440
Schuhe	„ 55	„	144
Regenschirme	„ —	„	35
Luch- und Wollstoffe	„ 337	„	402
„	Stück —	Stück	2,518
Baumwollengarn	Ballen 63	Ballen	69
Baumwollwaaren	Rollen —	Rollen	305
Schuhe	Ratties —	Ratties	5,110
Tabak (fremder)	Risten 24	Risten	46
Drogen und Farbwaaaren	„ 8	„	260
Farbstoffe (fremde)	„ 33	„	54
Deifarben	„ —	„	278
Erbsenöl	Faß —	Faß	141
Lichte	Risten 555	Risten	130
Petroleum	„ —	„	20
Steinkohlen	Loannen —	Loannen	83
Soma	Sack —	Sack	35
Pferdhaare	Risten —	Risten	34
Lane	Ratties —	Ratties	3,197
Bachsteine	Stück —	Stück	5,150
Schweine	„ —	„	89
Ziegen	„ —	„	7

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1872 I. S. 38.

Export.

	1870.		1871.
Gewehre	Stück —	Stück	6,805
Patronen	„ —	„	175,000
Seidenwaaren-Eier	Ratten 19,726	Ratten	23,457
Japanische Seide	Ratties —	Ratties	1,892
„ Seidenstoffe	„ —	„	400
„ Baumwollstoffe	Stück —	Stück	100
„ Baumwaaaren	Risten —	Risten	2,264
Porzellanwaaren	„ —	„	83
Goldwaaren	„ —	„	134
Papier	Ballen —	Ballen	800
Tabak	Ratties —	Ratties	6,340
Ratten	Stück —	Stück	1,518
Rupfer	Ratties 65,000	Ratties	1,097,981
Rupferwaaren	Risten —	Risten	144
Seidenwaaren	Rollen —	Rollen	32
Baum	Ratties —	Ratties	7,080
Stoffe, getrocknet	„ —	„	500
Fischflossen	„ —	„	8,140
Seife	Sack —	Sack	59
Seidenstoffe	Ratties —	Ratties	7,110
Tabak	Ballen 780	Ballen	656
Wachs	Ratties —	Ratties	3,060
Japanische Schwerter	Stück —	Stück	780
„ Rüstungen	„ —	„	250
„ Drogen	Ratties —	Ratties	2,880
Bauholz	Stück —	Stück	1,125
Diesel	„ —	„	1,311

Die aus vorstehender Nachweisung zu entnehmen, hat der Verkauf an Kriegsmaterial im verfloffenen Jahre bedeutend abgenommen, hingegen das sonstige Waarengeschäft sich etwas mehr entwickelt.

Die Verminderung des Handels in Kriegsmaterialien findet ihren Grund in den politischen Umwälzungen, welche im verfloffenen Jahre in Japan stattgefunden.

Die stehenden Armeen der Fürsten wurden theilweise aufgelöst, theilweise den Regierungstruppen einverleibt und da letztere Alle mit dem Chassepotgewehre bewaffnet werden sollen, sind andere Gewehre ganz unvertäuflich.

Die unter dem ausgeführten Waaren verhältniß gemachten 5066 St., wehre sind alle Waaren, welche zu sehr billigen Preisen für den japanischen Markt angeliefert wurden.

Die Abnahme des Handels in Kriegsmaterial hat für den Deutschen Handel keine Bedeutung, weil solches meistens aus England, Belgien und Amerika bezogen wurde, während von Deutschland hier eingeführt Waaren, wie Luche, Farbstoffe, Drogen, Lampen, Schulgeräthe u., nicht allein im Handel der fleißigen Niederlassung, sondern auch im allgemeinen Verkehr von Bedeutung angenommen.

Die Befrachtung und der Verkauf fremder Schiffe an die regierenden Fürsten und an die Regierung des Mikados war im verfloffenen Jahre unbedeutend, weil dieselben nunmehr zur Beforgung ihrer Staatsbedürfnisse genügend Dampf- und Segelschiffe besitzen.

Im Laufe des verfloffenen Jahres wurde die Fremdenrecht unter den Staatsbeamten vorchriftlich eingeführt, während dem Kaufmann und Gewerbetreibenden betrefe der Lucht vollständige Freiheit geworden, auch ist es der Regierung gelungen, bei der Samuraklasse die Ablegung der Schwerter theilweise herbeizuführen.

Die Gleichstellung der bis jetzt aus der Gesellschaft ausgeschiedenen Yeda (Gelehrte und Pfaffen) ist ebenfalls im Laufe des verfloffenen Jahres erfolgt.

Im Allgemeinen wirken diese Bemerkungen günstig auf das Fremdwarenverkehr, insofern durch die Annahme fremder Sitten und Trachten viele neue Bedürfnisse erzeugt werden.

Bei der am 30. September 1871 stattgefundenen zweiten Versteigerung der zum großen Theile noch unperkauften, in der Fremden-Niederlassung gelegenen Baugründe wurden nur drei Grundparzellen verkauft.

Die zum Schutze der Fremden an den Grenzen der Niederlassung zur Kontrolle der Samurai aufgestellten Thorswachen sind in Folge der allmählichen Abnahme der den Fremden feindlichen Gesinnungen eingezogen worden. Wenn auch die Absicht der Japanischen Regierung in ihrer Sorgfalt für die Sicherheit der Fremden eine lobliche gewesen, so war die Kontrolle, welche an den Thoren von Eschiji geübt wurde, doch eine sehr lästige, und wird deren Aufhebung auf den Handel der Niederlassung sehr günstig wirken.

Die auf der Fremden-Niederlassung errichteten Waarenlager können nunmehr gegen Feuergefahr versichert werden.

Nichtsdestoweniger hat das Geschäft der hiesigen Niederlassung keinen besonderen Aufschwung genommen, was zum großen Theile wohl an den bis jetzt so hohen Steuern, die an den Grundstücken haften, liegen mag. Der spezifische Japanische Handel ist von großer Bedeutung.

Einige wenige glaubwürdige Nachweisungen sind folgende: Im Laufe des Jahres 1871 sind im Hafen von Jedo und Shinagawa 7441 Japanische Junken und 375 Segel- und Dampfschiffe eingelaufen, und bei diesen sich die auf denselben ein- und ausgeführten Waaren auf folgenden Quantitäten:

Import.	
Reis.....	311,871 Sad,
Wein, Japanischer.....	635,791 Fass,
Öl.....	16,175 „
Salz.....	150,869 Sad,
Baumwolle.....	12,739 Ballen,
Papier, Japanisches.....	40,646 „
Wachslerzen.....	6,237 Risten.
Export.	
Reis.....	7,480 Sad,
Salz.....	8,456 „
Shoju (Soy).....	5,410 Fass,
Fisch.....	1,012 „
Thee.....	89 Risten.

Obige, seitens der hiesigen Stadtbehörde zusammengestellte Nachweisung bezieht sich ausschließlich auf die in Shinagawa im Handel ein- und ausgeführten Produkte; da jedoch der bei weitem größere Theil des nach hier kommenden Meeres der Regierung angehört, und in vorstehender Angabe nicht einbezogen ist, bietet solche keinen richtigen Maßstab für das Gesamtgeschäft.

Handels- und Schiffahrts-Gesellschaften und Waarenbörsen.

Mit Ausnahme der seitens der Regierung durch das Konsulatsamt ins Leben gerufenen Kaiko-Kaisha (Schiffahrtsgesellschaft) und der Shosha (Handelsgesellschaft) sind die anderen Gesellschaften zum größten Theile eingegangen.

Die Auflösung dieser Handels- und Schiffahrtsgesellschaften folgte der der Provinzial-Regierungen, unter deren Protektorat sie arbeiteten, theilweise sind solche auch der durch schlechte Verwaltung erlittenen Verluste wegen erloschen. Der Waarentransport längs den Japanischen Küsten wird mittelst Japanischer Junken, und zwar mit großem Risiko und Zeitverlust bewerkstelligt.

Zu Strecken, welche Dampfschiffe in drei bis vier Tagen zurücklegen, gebrauchen solche Junken zuweilen zwei bis drei Monate, weil sie nur mit gutem Winde längs der Küste segeln.

Ein regelmäßiger Dampfschiffverkehr an den Japanischen Küsten würde sich gewiß als sehr ersprießlich erweisen. Da es jedoch den fremden Schiffen nicht gestattet ist, diesen Verkehr zu vermitteln, und die Japanischen Schiffahrtsgesellschaften sich als vollständig unfähig erwiesen, dieses ergiebige Feld auszubeuten, bleibt der Verkehr zwischen den den Fremden eröffneten Häfen und dem Innern des Landes noch sehr gehemmt.

Von welchem Nutzen es für Japan im Allgemeinen wäre, eine regelmäßige Verbindung zwischen den Ausfuhrhäfen und den Produktions-Distrikten herzustellen, und wie sehr sich das an Kohlenlagern reiche Land durch seine geographische Lage ganz besonders dazu eignet, ist an maßgebender Stelle bisher nicht in Erwägung gezogen worden. Anstatt der mehrseits projektirten Eisenbahnlinien, deren Erbauung mit großen Kosten verbunden ist, dürften durch Errichtung eines regelmäßigen Schiffverkehrsverkehrs und Anlegung von Landstraßen schnellere und lohnendere Resultate erzielt werden.

Unter den Japanischen Schiffahrtsgesellschaften haben sich außer der vorerwähnten Kaiko-Kaisha nur noch einige Dampferlinien, welche zwischen den fäblichen Häfen und Nagasaki und Siojo verkehren, aufrecht erhalten. Die Kaiko-Kaisha ist in die Hände von Kaufleuten übergegangen, scheint aber auch unter deren Verwaltung keine ersprießlichen Resultate zu erzielen.

Die Shosha (Handelsgesellschaft) hat nach kurzer Unterbrechung ihre Waarenbörse von Neuem eröffnet. Das Betriebskapital soll aus 135,700 Rios bestehen.

Die volle Einzahlung der Aktien ist jedoch zu bezweifeln.

Im Laufe des verfloffenen Japanischen Jahres belief sich der Umsatz dieser Handelsgesellschaft auf 11,167,763 Rios.

Im Ganzen genommen ist in Japan der kaufmännische Unternehmungsgeist noch nicht erweckt, und rührt dieses wohl von der früher so sehr gedrückten Stellung des Kaufmannsstandes, dessen Unwissenheit und dem Mangel eines Handelsgesetzes her. Die Regierung glaubte, mit dem Beispiel vorangehend, durch die Gründung dieser Shosha (Handelsgesellschaft) den Unternehmungsgeist seitens der Kaufleute erregen zu können, hat jedoch hierin ihren Zweck vollständig verfehlt, weil in Ermangelung von Sicherheit bleibenden Gesetzen und bei unzureichendem Verständniß im Kaufmannsstande das Beispiel keine Nachahmung fand.

Industrie und Unterricht.

Obgleich es der regste Wunsch der Regierung zu sein scheint, die Industrie des Landes nach Kräften zu heben, ist somit noch kein günstiges Resultat erzielt worden. Mit Ausnahme der im letzten Handelsberichte erwähnten Seidenweberei, eines ähnlichen in kleinerem Maßstabe von Japanischen Kaufleuten errichteten Etablissements, einiger Gerbereien und Schussfabriken ist in industrieller Beziehung nichts Neues von Bedeutung entstanden.

Die bei der Regierung bis dato angestellten Fremden belaufen sich auf 222, welche sich auf nachbenannte Nationalitäten vertheilen:

	Kopfsahl.
Engländer.....	119
Franzosen.....	50
Deutsche.....	18
Amerikaner.....	16
Chinesen.....	9
Malayen.....	4
Holländer.....	2
Indier.....	2
Belgier.....	1
Portugiesen.....	1

zusammen..... 222

Die Gehalte derselben belaufen sich auf 534,493 Reg. Dollars per

Jahr. Dieselben sind angestellt im Stadtrath, Fremdenamt, Finanzamt, Unterrichtsamt, Kriegsamt, Marineamt, bei den öffentlichen Arbeiten und dem Kolonisationsamte für Dego.

Unter vorstehenden Aemtern ist es das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, bei welchem die größte Anzahl der Fremden und zwar für den Eisenbahnbau und Errichtung der Telegraphenlinien angestellt sind.

Das in Yokohama befindliche Arsenal und die dortselbst erbauten Schiffswerkstätten stehen unter der Leitung von Franzosen.

Die Erbauung der Leuchtthürme und Beforgung der Leuchtfeuer wird von Engländern bewerkstelligt.

Beim Bausbau sind Engländer verschiedener Nationalitäten angestellt, die Regierung scheint jedoch von der Ausbeutung ihrer Mäner keinen besonderen Nutzen zu ziehen, und soll daher beabsichtigen, dieselben an Privatsache zu überlassen.

Bei einer Unterabtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten „Kans-Koro“, welche mit der Errichtung von Gewerbeschulen und anderer beruflicher Unterrichtsanstalten zur Hebung der Industrie und des Handels betraut ist, sind gleichfalls mehrere Fremde angestellt.

Die Fremdenschulen insbesondere erzeugen ein ernstes Streben des Fortschrittes in den höheren Stufen und wird vermittelst deren weiterer Verbreitung auch in kurzer Zeit auch auf die handel- und gewerbetreibende Klasse eine wohlthuernde Wirkung ausgeübt werden.

In der Regierungsschule „Daigaku-Kanri“ werden von 17 Lehrern, und zwar von Engländern, Franzosen, Deutschen und Amerikanern 350 Schüler in fremden Sprachen und Wissenschaften unterrichtet.

Die medizinische Schule, welche 186 Schüler zählt, steht unter der Leitung zweier Königlich Preussischer Stabsärzte.

Eine Ingenieurschule soll unter Leitung von Engländern errichtet werden.

In dem Fremdenamt ist eine Dolmetscherschule errichtet worden, an welcher die Englische, Französische, Russische und Deutsche Sprache gelehrt werden.

Außer den vorerwähnten Regierungsschulen giebt es noch viele unter der Leitung von Fremden stehende Privatschulen und eine noch größere Anzahl solcher Schulen, welche unter Japanischer Leitung stehen. Die Anzahl der Schüler, welche sich an dem Unterricht der Deutschen Sprache betheiligen, hat sich sehr vergrößert.

Armee, Kriegsmarine und Polizeiwache.

Das Kriegswesen ist nach französischem Muster organisiert. Nach erfolgter Abtretung der regierenden Fürsten war von deren Lehensleuten ein Aufstand zu befürchten, und es sah sich demnach die Regierung gezwungen, möglichst schnell eine Armee aufzustellen. Die von den abgetretenen Fürsten an die Centralregierung übergebenen Truppen waren zum großen Theil nach französischem Systeme eingezogen, und so wurde der Dringlichkeit wegen auch seitens der Centralregierung die französische Organisation adoptirt und französische Instrukturen angestellt.

Die Japanische Armee besteht aus: 1 Schwadron Kavallerie, 8 Batterien Artillerie, 7 Bataillonen Garde und 10 Linien-Infanterie-Regimentern. Die Kriegsschule befindet sich in Osaka, soll jedoch nach hier verlegt werden.

Außer den vorgenannten Truppen wurde in Dego eine 3000 Mann starke Polizeiwache errichtet, welche, nach fremdem Muster organisiert, gute Dienste leistet.

Die Kriegsmarine besitzt 13 Kriegs- und 6 Transportschiffe.

Die Marineschule hat 226 Schüler, zu deren Unterricht Engländer angestellt sind.

Für die Kolonisation der Insel Dego wurden Amerikaner angestellt, welche jedoch des Winters wegen ihre Thätigkeit noch nicht entwickeln konnten. Diese Reformen und Einrichtungen sind für den Handel und

die Industrie insofern von Wichtigkeit, als die Lieferung an Maschinen, Kriegsmaterial u. dergleichen dem Lande zutrifft, dessen Angehörige die Aufstellungen in den betreffenden Aemtern begleiten.

Postwesen.

Die Verkehrsmittel mit Yokohama haben sich mit Ausnahme eines seitens der Regierung ins Leben gerufenen regelmäßigen Brief- und Paket-Postdienstes nicht geändert.

Der Postverkehr wird auch ferner noch durch die schon früher bestandenen Privat-Postunternehmungen, welche sich mit wenigen Ausnahmen auch mit Waaren-, Expedition- und Bankgeschäften befassen, versehen.

Die Regierungspost ist vorläufig über nachgezogene Linien verzweigt: von Dego nach Yokohama, von Dego nach Kago, von dort nach Osaka, Nagasaki, Simanabashi und Kagoshima.

Die Strecke von Dego nach Osaka (136 Ri, 1 Ri = ca. 10,800 Englische Fuß) wird durch Laufboten in 39 Stunden, und nach Nagasaki (354 Ri) in 196 Stunden zurückgelegt.

Das Porto beträgt für ein Gewicht von 4 Me (1 Me = $\frac{1}{16}$ Ratty, 1 Ratty = $\frac{1}{12}$ Englische Pfund)

	bis	25 Ri	1 Tempo,
von 25	50	2	
50	100	3	
100	200	4	
und über 200		5	

(1 Tempo = $\frac{1}{100}$ Ri, 1 Ri = ca. 1 Meg. Doll.).

Bei größerem Gewicht der Briefe ein verhältnismäßig höheres Porto.

Diese Portofälle gelten nur für die auf der Postroute gelegenen Ortschaften, für die Nebenplätze sind kleine Zustellungsgebühren zu entrichten. Dieser Postverkehr, welcher sich vorerst von hier aus auf die west- und südwestliche Richtung des Landes beschränkt, soll jedoch mit der Zeit über das ganze Land ausgedehnt werden. Durch die Einführung der Regierungspost hat der Privat-Postverkehr keine Aenderung erlitten.

Eisenbahn.

Die auf Staatskosten im Bau begriffene Eisenbahnlinie zwischen Yokohama und Dego dürfte in der zweiten Hälfte des laufenden Jahres dem Verkehr übergeben werden. Die Vorarbeiten für die Dego-Osaka-Linie soll so weit fortgeschritten sein, daß deren Bau nach Beendigung der Yokohama-Dego-Linie in Angriff genommen werden kann.

Telegraphenlinien.

Die Telegraphenlinien Yokohama-Dego und der Stadt Dego sind dem Privatverkehr übergeben. Die Telegraphenlinie von Dego nach Nagasaki, welche sich von dort aus an die Russische Linie in Wladowostok anschließt, soll binnen einigen Monaten vollendet werden. Die Linie von Nagasaki über Wladowostok nach Europa ist bereits eröffnet und wird diese Linie von Yokohama aus vermittelst der achtstündigen Postdampfer-Verbindung mit Nagasaki benutzt.

Volkszählung und Flächenmaß.

Die Gesamtbevölkerung von Japan besteht nach der in diesem Jahre stattgefundenen Zählung aus 16,733,698 männlichen, 16,061,199 weiblichen, zusammen 32,794,897 Seelen, welche sich in nachbenannte Stände vertheilen:

Bürger	30,455,407
Samurai	1,616,197
Sinto-Priester	553,140
Budah-Priester	164,270
Nonnen	5,883

Das Gesamtflächenmaß von Japan wird auf 23,286 □ Ri (1 Ri = ca. 18,800 Engl. Fuß) angegeben.

Die Stadt Osaka, welche nun seitens der Regierung und der Japanischen Bevölkerung Tokio, von den Fremden aber noch allgemein Jedo genannt wird, hatte nach dem Falle der Zeitungsregierung längere Zeit ein sehr obdes Aussehen.

Im Laufe des verflossenen Jahres hat dieselbe viel von ihrem früheren regen Leben wiedergewonnen. Das Publikum im Allgemeinen ist jedoch von dem früheren sehr verschieden; die Samurai, welche sich zu früheren Zeiten ohne alle Beschäftigung in den Straßen herumtrieben, sind nur wenig zu sehen, hingegen besteht ein regeres geschäftiges Publikum die Straßen der Stadt.

Die Gesamtbevölkerung der Stadt, welche 146,788 Häuser bewohnt, soll laut der im Jahre 1870 stattgefundenen Zählung 672,784 Seelen betragen. Obige Bewohnerzahl vertheilt sich wie folgt:

Klassen:	Kopfzahl:	Häuser:
Bürger	394,044	134,922
Samurai	47,254	9,450
deren Diener	18,654	
Sinto-Priester	1,748	668
deren Diener	494	
Buddh.-Priester	6,165	1,360
deren Diener	2,743	
Buddh.-Nonnen	21	1
Bettler	2,061	457
Zusammen ..	672,784	146,788

Das Flächenmaß der Stadt beträgt 19,402,734 Quadrat-Ysabu und war:

	Quadrat-Ysabu
Samurai-Wohnungen	11,692,591
Tempelgründe	2,061,747
Sonstige Gassen und Straßen	3,236,581
Wärr- und Gartengründe	1,811,415
Zusammen ..	19,402,734

(1 Ysabu = 6 Englische Quadrat-Fuß.)

Finanzwesen.

Das Finanzwesen mußte nach der politischen Umgestaltung der Landesverhältnisse notwendigerweise gleichfalls einer Reorganisation unterzogen werden. Durch die Auflösung der bestehenden selbstständigen Provinzialregierungen sollen die Einkünfte des ganzen Landes in die Central-Staatkasse fließen. Hingegen hat die Centralregierung die finanziellen Verbindlichkeiten der mediatistischen Fürsten, und zwar das in Circulation gesetzte Papiergeld, und deren sonstigen Schulden, welche sie bei Fremden und Japanern kontrahirt hatten, übernommen. Den mediatistischen Fürsten überläßt die Regierung $\frac{1}{2}$ der Einkünfte ihrer früheren Provinzen und deren Schulden steht sie ca. $\frac{1}{2}$ der früheren Einkünfte.

Eine genaue Angabe der Gesamtsumme dieser seitens der Centralregierung übernommenen Verbindlichkeiten ist leider nicht zu ermitteln und es bleibt auch sehr in Zweifel gestellt, ob sich die bestehenden Provinzialregierungen überhaupt in der Lage befinden, genaue Daten liefern zu können. Der annäherungsweise Betrag des von den abgetretenen regierenden Fürsten im Umlauf gesetzten Papiergeldes soll sich auf ca. 40,000,000 Reg. Doll. und deren Schulden an Fremde auf 5,000,000 Doll. und an Japanische Staatsangehörige auf 20,000,000 Doll., somit zusammen auf 65,000,000 Reg. Doll. belaufen.

Es ist jedoch hier noch zu bemerken, daß die Uebernahme des Provinzial-Papiergeldes zu dem an einem bestimmten Tage festgesetzten Course, zu welchem diese Scheine zu den Regierungsscheinen in den verschiedenen Provinzen standen, geschah, was den seitens der Regierung übernommenen Betrag bedeutend verringert, insofern manche Provinzial-

scheine wie 400 pr 1 zum Regierungsgeß standen. Dieser Provinzial-scheine soll die Regierung an 50,000,000 Rios von ihrem eigenen Papiergeld im Umlauf gesetzt haben, was die Gesamt-Staatschuld auf 115,000,000 Rios bringen würde.

Diese Rios sind nur als annäherungsweise richtig angesehen, denn es ist sehr zu bezweifeln, daß sich die Centralregierung in der Lage befindet, sowohl die Rios über das seitens der regierenden Fürsten verausgabten Papiergeld, als auch das ihrerseits durch die verschiedenen Fürsten im Umlauf gesetzten Beträge des Staats-Papiergeldes genau bestimmen zu können. Ebenso zweifelhaft scheint die Rios der von den abgetretenen regierenden Fürsten an Japanische Staatsangehörige schuldigen 20,000,000 Rios, welche sich hauptsächlich in Wirklichkeit bedeutend höher befinden dürfte.

Papiergeld.

Das Staats-Papiergeld ist, wie im vorjährigen Berichte erwähnt, von höchst primitiver Beschaffenheit und daher der Fälschung sehr ausgesetzt. Der vernünftige Grund der bisher unbekannten Fälschungen wird gewissen Schwierigkeiten, welche in der Anfertigung des Papieres liegen sollen, zugeschrieben, mag jedoch auch theilweise an der Bauart der Japanischen Häuser liegen, welche freien Eingang zu allen Räumen gestatten so daß eine heimliche Infiltration erschwert wird.

Die günstige Aufnahme, welche das Papiergeld anfänglich trotz der vorräthigen Verhältnisse der Finanzen gefunden, verdankte folches dem seiner Zeit gegen alles geprägte Geld durch Verringerung des Feingehaltes der Münzen entstandenen Mistrauen. Andererseits bietet bei den unsicheren und beschwerlichen Verkehrsmitteln das Papiergeld zur Versendung ins Innere des Landes große Vortheile. Der günstige Umstand, daß das Papiergeld im Laufe des verflossenen Jahres nicht allein seine Entwerthung erlitt, sondern von Seiten des Publikums mit freudigem Vertrauen angenommen wurde, hat es der Regierung ermöglicht, eine höchst schwierige finanzielle Periode sowohl glücklich zu überstehen. Die bis jetzt konstatirten Mißschüsse sollen im Laufe dieses Jahres gegen die in Frankfurt für die Japanische Regierung angefertigten Den und Genscheine ausgewechselt werden.

Die höchst anerkennenswerthe Energie, welche die Centralregierung betriebe der Einschränkung in den Ausgaben entwickelte, hat gleichfalls zu dem in den Finanzen erzielten komparativ günstigen Resultate beigetragen.

So wurde im Laufe eines Monats nach erfolgter Aufhebung der Provinzialregierungen eine bedeutende Anzahl entbehrlicher Staatsbeamten entlassen, die Truppen der abgetretenen Fürsten wurden zum großen Theile verabschiedet, die Ausgaben in allen Verwaltungszweigen herabgesetzt, und ward schließlich die innere Verwaltung an 72 von der Regierung ernannte Gouverneure übertragen.

Münzen.

Im Laufe des verflossenen Jahres wurde das Münzamt in Osaka errichtet und die hieselbst geprägten Münzen im Circulation gesetzt.

Die Basis des neuen Münzsystems sollte ursprünglich der Magilanische Dollar sein, dessen Äquivalent von den Japanern Den genannt wurde. Der Den ist eine runde Silbermünze von dem Gewicht und Feingehalte des Magilanischen Dollars. Da indessen die Japanische Regierung das Verhältniß des Goldes zu Silber in ihrem Münzsysteme von 16 zu 1 festgesetzt hatte, so fand sie das Prägen der Goldmünzen inactivier als das der Silber-Den.

Es wurde demnach bis weiteren Ausprägung dem Silber-Den ein gestellt und das Bestreben der Regierung auf die Einführung der Goldwährung gerichtet.

Der Mangel an Straßen, sowie auch die unzureichenden Verkehrsmittel begünstigen hierlands die Annahme einer Goldwährung insofern,

als Gold im Verhältniß zum Werthe viel kleineren Umfang und Gewicht besitzt als Silber.

Den Privaten steht es frei, der Münze Gold oder Silber gegen

Ersatzung von 1 pEt. für Gold und 2 pEt. für Silber per Ausprägung zu übergeben. Der Feingehalt der Münzen wird aus nachstehender Tabelle entnommen werden:

Benennung der Münzen.	Feingehalt in Tausendtel.		Feingewicht.		Münzgewicht.		Toleranz oder Abweichungen					
	Reines Metall.	Zusatz.	Troy	Metrisches Gewicht.	Troy	Metrisches	in Fein- heit	im Gewicht für jedes einzelne Stück		im Gewicht einer größeren Anzahl Stücke		Zahl der Stücke.
			Grain.	Gramme.	Grain.	Gramme.		Troy.	Gramme.	Troy.	Gramme.	
Gold:												
20 Den.	900	100	462,88	30	514,62	33,4	2	32,40	1000	72	4,665	
10 „	900	100	231,44	15	257,30	16,7	2	32,40	1000	48	3,110	
5 „	900	100	115,74	7,5	128,6	8,3	2	32,40	1000	36	2,333	
2 „	900	100	46,27	3	51,44	3,3	2	16,20	1000	24	1,555	
1 „	900	100	23,14	1,5	25,72	1,6	2	12,20	1000	12	0,778	
Silber:												
1 Den.	900	100	374,4	24,26728	416	26,9568	2	97,20	1000	96	6,221	
50 Sen.	800	200	152,4	10	193	12,5	2	97,20	1000	72	4,665	
20 „	800	200	61,76	4	77,2	5	2	64,80	1000	48	3,110	
10 „	800	200	30,88	2	38,6	2,5	2	32,40	1000	24	1,555	
5 „	800	200	15,44	1	19,3	1,25	2	32,40	1000	24	1,555	

Die vorerwähnte neue Silbermünze Den hat ungefähr gleichen Cours mit dem Rio.

Das seitens der Centralregierung in Circulation gesetzte Den-Papiergeld, welches bei den Staatskassen gegen Metallgeld einlösbar, ist nach ziemlich bedeutenden Schwankungen auf demselben Cours wie die frühere Papierwährung angelangt, so daß nun zwischen dem uneinlösbaren Staats-Papiergelde und den einlösbaren Den-Kassenscheinen ein höchst unbedeutender und oft gar kein Unterschied im Handel gemacht wird.

Die früheren Münzen, Ribu, Jibū, Nisshu und Isshu, werden im Handel nicht mehr benutzt und an deren Stelle tritt nunmehr die neue Papierwährung, Rinsai, Gold-Den, Silber-Den, Den-Papiergeld und die gegen Nikufin einlösbaren Shosha-Bankcheine.

Das Verhältniß dieser verschiedenen Geldsorten zum Mexikanischen Dollar unterlag im Laufe des verfloßenen Jahres bedeutenden Schwankungen, welche im Handel um so störender sind, als 5 und 10 Rio Rinsai, Jibū, Nisshu, Isshu und Ribu Rinsai, gegen Nikufin einlösbare Shosha-Bankcheine, Silber-Den, Gold-Den, Den-Kassenscheine untereinander und so auch dem Mexikanischen Dollar gegenüber bedeutenden Cours-schwankungen ausgesetzt waren.

Die größten Schwankungen des Dollars und der verschiedenen Japanischen Geldsorten finden zur Zeit der Eisei, Seiden- und Seiden-worm-Fur-Einfuhr statt, wo bedeutende Summen Mexikanischer Dollars in die Hände der Japanischen Händler gelangen und deren Cours dann fällt, hingegen der des Japanischen Papiergeldes, welches in Gehalt von Münzen ins Innere des Landes geht, steigt.

Die Unfähigkeit dieser Geldsorten erschwert den Handel, jedoch wird nun nach und nach durch Einführung der Den-Münze und des Den-Papiergeldes diesem Uebelstande abgeholfen werden.

Steuerwesen.

Die Grundsteuer wird zum großen Theile in Naturalabgabe geleistet. Die 1,616,196 zählende Samuraiskaffe genießt bis heute noch gänzliche Steuerfreiheit.

Im Jahre 1871 belief sich das Staatseinkommen auf 18,497,123 Roku Reis und 9,118,115 Roku anderer Hülsenfrüchte u. s. w., welche abzüglich der Einhebungslofen und nach theilweiser Verwerthung sich

auf 10,076,545 Roku Reis und sonstige Hülsenfrüchte, dann 29,250,793 Rio (Doll.) in Baargelde belaufen.

Die regelmäßigen Staatsausgaben bessern sich hingegen auf 8,769,881 Roku Reis und sonstige Hülsenfrüchte und auf 28,699,457 Rio in Baargelde. Der Ueberschuß von 1,306,484 Roku Reis und sonstige Hülsenfrüchte, dann 551,276 Rio in Baargelde soll für allfällige unvorhergesehene Auslagen in Verwendung kommen.

Es ist jedoch anzunehmen, daß diese unvorhergesehenen Ausgaben den obgenannten Ueberschuß bedeutend überschreiten dürften.

Der Durchschnittspreis des Reises war in den letztverfloßenen drei Jahren folgender: im Jahre 1869 für 1 Rio Baargeld $9\frac{3}{10}$ Shō, im Jahre 1870 für 1 Rio Baargeld $9\frac{1}{10}$ Shō, im Jahre 1871 für 1 Rio Baargeld 25 Shō (100 Shō = 1 Roku).

Bis zur Abtretung der regierenden Fürsten, somit vor Eintritt der jetzigen Centralregierung, bestand das Einkommen der Regierung hauptsächlich aus dem Ertrage der Staatsdomänen.

Die nun in die Staatskassen fließenden Steuern des ganzen Landes bestehen hauptsächlich in dem von Grundbesitzern erhobenen Drittel des Naturalertrages, zuzüglich des von den Staatsdomänen erzielten Naturalertrages, einer Weinsteuern und sonstigen unbedeutenden Steuern.

Die jetzige Regierung sucht das Steuerwesen auf eine bessere Basis zu bringen und alle Klassen der Bevölkerung im gleichen Verhältnisse zu besteuern.

Mittheilungen.

Landsberg a. W., 10. Oktober. Der Monat September verlief nicht ohne Beschäftigkeit im Getreidegeschäft und abgesehen die Anforderungen des Auslandes und der westlichen Provinzen noch unbedeutend waren, zeigte doch das Inland für Weizen und Gerste, auch England, Bedarf. Die Zufuhren waren belangreich in der ersten Hälfte des Monats, ließen aber in der zweiten Hälfte nach, da die Bestellung der Winterfrüchte und die Kartoffelernte die Zeit der Landleute ausschließlich in Anspruch nahm.

Von Weizen kamen nur kleine Posten geringen Gewinnes hier an den Markt; der Rogg hat dieser Frucht großen Schaden zugefügt und sie

fast unbrauchbar gemacht, so daß zu Saat- und Mähweden aus dem Großherzogthum, Ostpreußen und Berlin bezogen wurde. Konsumenten bezahlten 90 Thlr. per 2000 Pfd. und zur Saat wurde bis 110 Thlr. per 2000 Pfd. angelegt.

Die Zufuhren von Roggen beliefen sich auf ca. 100 Wispel, die von den hiesigen Mählern und Bädern und auch zur Saat genommen und dafür 85—90 Thlr. bezahlt wurden. Verkauft wurde größere Mähwedenbesitzer haben in Stettin von dem dort eingetroffenen Russischen Zufuhren ansehnliche Posten gekauft, um ihren Bedarf zu befriedigen.

Von Gerste sind ca. 500 Wispel in großer und kleiner Waare umgesetzt worden; große Gerste ist von den Bräuern lebhaft gekauft worden; auch sind mehrere Kaufabgaben hiervon nach Stettin gegangen, kleine Gerste wurde von den Brennereibesitzern gekauft. Man bezahlte kleine bis 45 Thlr., große bis 48 Thlr. pr. 1750 Pfd. England zeigt für Gerste einen lebhaften Bedarf. Erbsen wurden noch schwach zugeführt, obgleich hiervon eine befriedigende Ernte gemacht worden ist; einzelne Posten fanden in Berlin, Magdeburg und am Rhein zu Preisen von 48—49 Thlr. per 2000 Pfd. Nehmer; die Qualität ist recht gut. Der zum Verkauf gebrachte Hafer belief sich auf ca. 1200 Wispel, die fast ausschließlich per Bahn und Kahn nach Berlin gingen; die Preise sind hier hoch, stellten sich auf 27 Thlr. per 1200 Pfd. und lassen kaum einen Nutzen gegen die Preise, welche Berlin dafür anlegt; augenblicklich ist das Angebot auch hiervon in Folge der mit ländlichen Arbeiten beschäftigten Ortsbesitzer geringer. Die Produktion von Spiritus ist größer als wie sie sonst um diese Zeit zu sein pflegt, die außerordentlichen guten Preise im September haben die Brennereibesitzer zu einer frühen und forcierten Thätigkeit bestimmt. Die künstliche in Stettin unterkommene Gasse hat die Preise hoch gehalten, doch haben diese Speculanten sehr viel Waare herausbekommen, so daß am Ende des Monats ein Preisabschlag von ca. 3 Thlrn. erfolgte. Von hier wurde per Kahn und Bahn nach Stettin, Berlin und Magdeburg verladen.

Die Kartoffelernte ist in vollem Gange und wird in den nächsten 14 Tagen beendet sein; hier ist man mit Qualität und Quantität zufrieden und hat einen Ertrag von 3—4 Wispel per Morgen. Brennereibesitzer und Stärkefabrikanten machen Ankäufe, auch haben Verladungen per Kahn, letztere nach England bestimmt, stattgefunden. Die Preise beliefen sich im Anfang auf 15 Thlr. und sind jetzt auf 12 Thlr. pro 2400 Pfd. herabgegangen.

Tilfit, 11. Oktober. Während des verflossenen Monats war das hiesige Getreidegeschäft möglichst lebhaft. Alle Zufuhren von Weizen wurden zu steigenden Preisen gehandelt, man bezahlte seine hochbunte Waare mit 105—112½ Sgr. pro 85 Pfd. je nach Gewicht und Qualität, bunte Waare in feiner Qualität mit 100—108 Sgr., rothe mit 100 bis 105 Sgr., abfallendere Sorten mit 80—96 Sgr. pro 85 Pfd.

Ebenso rege war das Geschäft in Roggen, es wurden nicht nur alle alten Läger von schlechter Beschaffenheit zu Preisen von 52½—57½ Sgr. pro 80 Pfd. geräumt, sondern es kam auch zu keinen neuenswerthen Ansammlungen von frischer Waare, da alle Zufuhren, welche sich zu Saatweden eigneten, zu 58—62 Sgr. für Königsberg rasch fortgeliefert wurden, theils auch den Bedarf der hiesigen Mühlen decken mußten. Das Gewicht dieser Partien ist von 125—133 Pfd. Holl. anzunehmen. Leichtere Waare bedang 55—59 Sgr. pro 80 Pfd.

Für Braugerste zahlten hiesige Brauereien 47½—57½ Sgr. pro 70 Pfd., Futtergerste erzielte 42—45 Sgr.

Das Geschäft in Hafer war dagegen weniger umfangreich, weil nur sehr schwache Zufuhren eintrafen und die auswärtigen Preisnotirungen niedrig waren. Erst gegen Ende des Monats trat einige Besserung ein, und wurden die noch vorhandenen alten Läger zu Preisen von 26½ und 27 Sgr. pro 50 Pfd. geräumt, sowie auch alle kleinen Ansammlungen frischen Gewächses zu 27—27½ Sgr. gehandelt.

Die hiesigen Marktpreise waren:

für Weizen	92—110 Sgr. pro 42½ Mägr.,
„ Roggen	58—62 „ „ 40 „
„ Gerste	38—60 „ „ 35 „
„ Hafer	23—30 „ „ 25 „
„ Erbsen, grüne	75 „ „ 45 „
„ „ weiße	60—65 „ „ 45 „
„ Kartoffeln	15 „ „ 45 „

Einfaat fand bei starken Zufuhren gute Beachtung. Nicht allein, daß fast alle Ansammlungen schnell und zu steigenden Preisen von 89 bis 92 Sgr. pro 70 Pfd. theils zum Export, theils für hiesige Mühlen aus dem Markt genommen wurden, es fanden auch kleinere Partien Verwenbung zu Seesaat zu Preisen von 93—95 Sgr. pro 70 Pfd., für abfallendere Qualitäten, die aber nur wenig vorlamen, bezahlte man 82½ bis 87½ Sgr. Gegen Schluß des Monats ermattete die Stimmung für diesen Artikel etwas.

Einlaufen sind zum Konsum sehr begehrt und werden mit 80 Sgr. pro 100 Pfd. bezahlt, auch sind zu 81 Sgr. franco Königsberg einige Tausend Centner zum Export verkauft worden.

Reis ist etwas matter, aber dennoch guter Absatz nach der Provinz zu 12½—13 Thlr. pro 100 Pfd.

In Rübfaat fanden fast keine Umsätze statt, nur Kleinigkeiten von Sommerabfaat fanden Nehmer zu 90—92 Sgr. pro 72 Pfd.

Rübkeulen sind sehr begehrt und bebingen bei kaum zu befriedigender Nachfrage zum Konsum 72 Sgr. pro 100 Pfd., dagegen blieb Rüböl ganz vernachlässigt und ohne Absatz.

Von Sämereien kamen nur ganz geringfügige Zufuhren. Kleine Partien Limothium sind zu 8—9 Thlr. pro Etr. gekauft.

In Spiritus herrschte eine große Schwankung im Preise. Zu Anfang des Monats war der Artikel knapp und wurde mit 24 Thlr. pro 10,000 pEt. an Königsberg egl. faß bezahlt. Durch große Konfigurationszufuhren von Stettin wurde der Preis bis auf 22½ Thlr. gedrückt, stieg dann aber bis auf 25 Thlr., um gleich nach ultimo wieder bis auf 22 Thlr. zurückzugehen.

In Rundhölzern haben nur für 25,000 Thlr. Einkäufe stattgefunden, da die Preise noch weiter stiegen bis auf 1150—1300 fl. für starke Lannen und auf 1250—1350 fl. pro Schock von 378. Haben für starke Nichten.

Der Umsatz in geschnittenen Hölzern war wegen fehlender Vorräthe ein beschränkter; was fabrizirt wurde, fand schnellen Absatz und zeigt sich schon jetzt bedeutende Nachfrage pro Frühjahrsvieferung.

Danzig, 8. Oktober. Die Witterung während des verflossenen Monats war bei uns im Allgemeinen der Jahreszeit angemessen und der Saat und den Selbstbestellungen günstig. Ueber den Ausfall der nunmehr in England beendeten Getreidernte lauten die Berichte noch zu verschieden, um ein richtiges Urtheil fällen zu können; man glaubt dort, durch die stattgefunden größere Selbstbestellung den Unterschied des diesjährigen geringeren Körnerertrages gedeckt zu haben. Im Getreidegeschäft zeigte sich bis zur Mitte des Monats in Folge anregender Berichte vom Auslande gute Frage zu anziehenden Preisen. Mit dem Eintreffen kauer auswärtiger Berichte erlahmte die gute Meinung und Preise konnten sich nur schwer auf dem erreichten Standpunkt behaupten.

An der hiesigen Börse wurden im Monat September umgesetzt:

15,000 Tonnen Weizen zu 54 bis 94 Thlr.,	
1,600 „ Roggen „ 46 „ 57 „	
800 „ Gerste „ 40 „ 54 „	
20 „ Hafer „ 36 „ 41 „	
700 „ Erbsen „ 42 „ 52 „	
300 „ Rüböl u. Raps zu 90 bis 102 Thlr.	

und am Schlusse des Monats gezahlt:

für Weizen....	78 bis 90 Tplr.,
„ Roggen ..	54 „ 67 „
„ Gerste....	47 „ 54 „
„ Erbsen ...	50 „ 52 „
„ Bohnen....	101 Tplr.

In Dampfschiffen liefen während des Monats September ein:

265 Segelschiffe,
27 Dampfschiffe,
292.

Dagegen gingen aus:

181 Segelschiffe,
29 Dampfschiffe,
210.

Von den angekommenen Schiffen hatten geladen 180 Stindahlen, 57 Feringe, 40 Stahlgitter, 11 Eisen, 5 Petroleum, 5 Holz, 3 Salz, 10 diverse Güter, 41 Ballast.

Von den ausgegangenen 149 Holz, 38 Getreide, 9 diverse Güter, 14 Ballast.

Das Holzgeschäft zeichnete sich durch große Lebhaftigkeit sowohl im Einkauf der hier angelangten neuen Zufuhren aus Polen, als auch hinsichtlich des Exportes nach dem Ausland aus. Die Preise derselben noch immer eine aufsteigende Tendenz. Die Ende August hier eingetroffenen Differenzen zwischen dem Handelsstande und den Arbeitern sind sämtlich gütlich beigelegt.

Glogau, 10. Oktober. An der kürzlich beendeten Leipziger Messe haben unsere Tuchfabrikanten keine günstigen Resultate erzielen können, da Käufer zurückhaltend blieben und den Preisen des Rohmaterials entsprechende Forderungen nicht bewilligen wollten. Aufträge für spätere Lieferungen sind nur in beschränkter Weise bestellt worden. Auch im Leinwand- und Baumwollen-Handel ist der Absatz sehr langsam geblieben. Die Fabrikanten befinden sich deshalb augenblicklich in der unangenehmen Lage, bei hohen Marktpreisen theilweise für eigene Nachzahlung zu arbeiten, um ihre Arbeiter nicht entlassen zu müssen.

Maschinenfabriken und Säbenerieen sind noch vollaus beschäftigt; für landwirtschaftliche Maschinen ist aber in diesem Jahre wenig Nachfrage, weil die Preise derselben seit dem Frühjahr bedeutend gestiegen sind und die Kaufkraft der Landwirthe dadurch zurückgehalten wird.

Die Oelfabriken befinden sich zwar in voller Thätigkeit, doch ist kein Lohnender Absatz für das Rohmaterial zu erwarten; Strohfabriken, Zuckerfabriken und Brennereien haben die Kampagne theilweise eröffnet und hoffen günstige Resultate zu erzielen, da Kartoffeln und Weizen reichlich und in guter Qualität eingebracht worden sind. Die Preise von Weizen sind allerdings seit wenigen Tagen um 4 Tplr. pro 10,000 pSt. zurückgegangen.

In Grünberg ist die Weinlese nun ziemlich beendet; das Einbringen der Trauben war vom Wetter begünstigt, an Qualität sieht das diesjährige Gewächs dem vorzüglichen 1869er kaum nach, doch ist die Quantität geringer gewesen und müssen deshalb hohe Preise gezahlt werden.

An den letzten Markierungen sind uns geringe Schwabenzufuhren nach der Stadt gebracht worden, da die Landwirthe mit der Saatbestellung beschäftigt sind.

Man bezahle jetzt: pro 100 Kilogramm

für Weizen....	8—8½ Tplr.,
„ Roggen....	6—6½ „
„ Gerste.....	4½—5 „
„ Hafer.....	3½—4 „
„ Kartoffeln..	28—32 Sgr.

In Folge der mangelhaften diesjährigen Ernte werden für den Maschinenbetrieb erhebliche Kosten von Weizen und Roggen von außerhalb,

Preuss. Handels-Archiv 1872. II.

aus Halle a. S., Stettin, Bromberg, Danzig und Thorn bezogen, während der Ueberfluß von Gerste und Hafer nach Stettin und Berlin ausgeführt wird.

Börse, 14. Oktober. Der Monat September eröffnete mit einem lebhaften Geschäft im Geld- und Wechselverkehr; begünstigt durch das Vertrauen, welches die Geschäftstage im Allgemeinen bezeugten.

Später trat auch hier ein knapper Geldhand ein, welcher um so empfindlicher zu wirken drohte, als dem Beispiele der Londoner Diskont-Erhöhung fast alle Europäischen Handels- und Börsenplätze folgten. Mit einer gewissen Ungleichheit sah man der nächsten Zukunft entgegen, man beschränkte sich auf das nöthwendigste Bedürfnis; indem man nur für die Erfüllung seiner Verbindlichkeiten Sorge trug, und so hat sich denn bis jetzt Alles recht ruhig und ohne Komplikation verlaufen.

Die Diskont-Erhöhung und die dadurch ausgeprochene Ermahnung zur Vorsicht hat zur Folge gehabt, daß das Spekulationsfieber, welches den unteren und mittleren Theil der Bevölkerung erfaßt hatte und bei sehr günstigen Bedingungen von gewissen Seiten Vorstoß geleistet wurde, wesentlich nachgelassen hat.

Das Geschäft der Wolle- und Baumwollen-Industrie war in dem Monat September nicht besonders gut zu nennen. Im ersten Theil des Monats gingen von Hamburg für das Exportgeschäft nicht unbedeutende Ordres auf Tuchlieferungen ein, die meist zur Effektivierung italienischer Aufträge bestimmt waren. Das rein Deutsche Geschäft hingegen bewegte sich in ziemlich engen Grenzen, hauptsächlich mit aus dem Grunde, weil die Leipziger Messe so nahe bevorstand und der irgendwie größere Konsument gewohnt ist, seine Bedürfnisse durch persönliche Messeinkäufe zu befriedigen. Die Messe ist, soweit sie den Tuchhandel betrifft, nicht besonders günstig ausgefallen; die Läger waren überfüllt, denen gegenüber die Zahl der Käufer in keinem Verhältnis stand. Auch wirkte der Umstand sehr erschwerend für den Verkauf ein, daß besonders die kleinen Fabrikanten große Quantitäten aus ordinairen amerikanischen und australischen Wollen gefertigte Fabrikate zum Verkauf gestellt hatten, zu deren Abnahme sich die Käufer nicht entschließen wollten.

Die Orleans-Branchen leidet unter dem Einfluß der rückgängigen Bewegung der Englischen Garne und Waarenmärkte. Die Furcht vor weiterem Rückgange der Preise, wie nicht weniger der Umstand, daß während und kurz vor Beginn der Hauße-Periode viele Zwischenhändler und Detailisten sich über ihren Bedarf hinaus mit Waaren versehen hatten, hielten die Interessenten von der Ertheilung größerer Aufträge am so mehr zurück, als das Geschäft in der kurz vorhergegangenen Zeit schon nicht gut zu nennen war. Die Preise sind momentan niedrig, jedoch noch nicht auf den früheren niedrigeren Stand zurückgekommen.

Hinsichts der Landwirtschaft ist zu berichten, daß jetzt, wo der Landmann mit der Kartoffelernte vollaus beschäftigt ist und dieselbe wohl auch bereits zum größten Theil bewirkt hat, das Ergebnis zu übersehen und dasselbe gegen die vorjährige Ernte als sehr wesentlich besser ausgefallen anzunehmen ist. Je nach Lage und Beschaffenheit der Felder ist auch der Ertrag ausgefallen, im Durchschnitt aber dürfte die Ernte als eine gute mittelmäßige, mit einem Aushaus von ca. 70 Etern pro Morgen ab, schließende, zu bezeichnen sein. Die Kartoffel ist zwar vielseitig, wohl am meisten am leichtesten, sonstigem Boden in Folge der lang angehaltenen Trockenheit klein geblieben, im Uebrigen aber ganz gesund.

Bielefeld, 12. Oktober 1872. Der Geschäftsverkehr im September war bis Mitte des Monats ein normaler, beschäftigender, von da ab machte sich bei mehreren Branchen eine gewisse Stille bemerklich, welche theilweise noch anhält, hoffentlich aber nur von vorübergehender Dauer sein wird.

Der Absatz an Garnen hält mit der Produktion gleichen Schritt; die Preise waren zu Gunsten der Spinner und scheinen für die nächste Zeit, da der Bedarf bei den größten Fabrikanten wohl noch nicht gedeckt

ist, noch Steigerungen in Aussicht zu sein; die zur Ansicht gelangten Proben neuer hiesiger Flächse zeigen bei außerordentlicher Kraft gute Qualität.

Die steigende Tendenz des Garnmarktes blieb nicht ohne vortheilhaften Einfluß auf das Leinengeschäft; schon jetzt läßt sich eine vermehrte Kauflust nicht verkennen, da an ein Fallen des Gespinnstes keinesweges zu denken ist. In Bleichwaaren hört der Hauptabsatz mit Ende September alljährlich auf, da in den meisten Fällen die Bleicher nur bis dahin keinen für die Vollbleiche annehmen.

Geblickte Weinwand, Damast und Drell, sowie auch Segeltuch hielten sich zu den alten Preisen in guter Frage. Der Bedarf in fertiger Wäsche und Hemdeinfäden hat sich gegen die Vormonate wiederum etwas gebessert. Das Geschäft in Seidenfabrikaten blieb bis Hälfte September noch ziemlich lebhaft, von da ab trat aber eine flauere Stimmung ein, welche bis Ende des Monats anhielt. Im Rohseidengeschäft blieb es fortwährend still. Die Eigener thun zwar ihr Möglichstes, die Preise zu halten, doch ist ein langsames Weichen nicht zu verkennen.

In Möbel- und Schuhplätzen fehlt fertige Waare gänzlich. Aufträge gingen reichlich ein, und mußten öfter wegen zu kurzer Lieferungsfristen abgelehnt werden. Rohmaterialpreise gingen weiter zurück und blieben weichend, so daß erhebliche Verluste an den noch theuer gelaufenen Vorräthen schwerlich abzuwenden sein werden.

Die Eisengießereien, Maschinenfabriken, ingleichen auch die Seilenfabriken blieben in voller Beschäftigung. Die hiesige Glasfabrik hat guten Absatz und soll ihr Geschäft, wie verlautet, zur Zeit ein recht lohnendes sein.

Der Handel mit Amerikanischem Speck wird in ziemlich ausgedehnter Weise betrieben und Wurst bleibt regelmäßig ein gut begehrter Artikel. Der Verkehr in Mühlenfabrikaten blieb wesentlich derselbe wie im Vormonat. In Folge der noch andauernden Feldarbeiten bewegte sich der Handel mit Kräutern in sehr engen Grenzen. Angebot und Nachfrage waren nur schwach. Die Preise zogen gegen August durchweg mit 10 bis 15 Sgr. per 100 Kilo an. Rübsöl hatte sich ziemlich lebhafter Exportfrage zu erfreuen, und ist auch für diesen Artikel ein Preisausschlag von 15—20 Sgr. per 100 Kilo zu notiren. Die schwankenden Preise für Spiritus ließen ein lebhafteres Geschäft nicht auskommen. Die Kartoffelernte ist sowohl nach Quantität wie Qualität in hiesiger Gegend sehr gut ausgefallen. In Folge Aufkaufs für andere minder begünstigte Gegenden, namentlich auch für England, ist diese Frucht in wenigen Tagen um 10 Sgr. per Tonne von 150 Pfund im Preise gestiegen, und ein weiterer Ausschlag dürfte wohl nicht ausbleiben. Ende September wurde hier bezahlt:

Weizen ... per 100 Kilo mit 8 Thlr. 5 Sgr. — Pf.	
Roggen ... „ „ „ 5 „ 20 „ — „	
Gerste „ „ „ 5 „ 22 „ 6 „	
Hafer „ „ „ 5 „ — „ — „	
Kartoffeln . „ 50 „ „ — „ 25 „ — „	

Münster, 7. Oktober. Das Baumwollengeschäft ist in den letzten Monaten zu keiner rechten Entfaltung gekommen, obgleich die wachsende Tendenz der Wollpreise der Fabrikation im Allgemeinen günstig war. Die Läger sind jedoch so überfüllt und der Bedarf hält sich dabei in so engen Grenzen, daß die Produzenten nur schwer Verkäufe zu konvenablen Preisen machen können. Es scheint, daß in den letzten beiden Jahren über den Bedarf fabrizirt worden ist, und hiervon ausgehend, dürfte freilich eine lebhaftere Geschäftsthätigkeit vorerst nicht zu erwarten sein, es sei denn, daß die zwar gegenwärtig flauer, aber immer noch ihren Standpunkt als festhaltenden Preise so weit herabsinken, daß die Spekulation durch die Billigkeit des Artikels angeregt wird. Andererseits pflegt der Herbst und die beginnende neue Kampagne von einem neuen Aufschwunge des Geschäfts begleitet zu sein, und da die Aussichten für

die neue Baumwollenernte durchaus günstig lauten und binnen wenigen Monaten neue Ankünfte zu erwarten sind, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß die Preise auf einen billigeren Stand gelangen und dadurch sowohl der Spekulation als dem soliden, ruhigen Geschäft ein neuer Impuls gegeben werden wird.

In den ersten Wochen des September wurde noch von allen Seiten Getreide reichlich angeboten. Man war allgemein der Ansicht, daß der Bedarf durch die gesegnete Ernte überreich gedeckt sei und die Preise erfuhrn deshalb gar keine oder doch nur geringe Steigerung.

Gegen Mitte des Monats trat hierin eine Aenderung ein. Wiewohl das Ergebnis der Ernte hier zu Lande nach wie vor als ein günstiges betrachtet wird, so influirte doch die in England und an auswärtigen Märkten auftretende Nachfrage bald derart auf die Preise, daß Verkäufer sich eine größere Zurückhaltung auferlegten und Ordres nicht mehr zu den früheren Preisen zu effektuiren waren. Hierzu trat, daß unser Markt wegen der nöthigen Feldarbeiten für die neue Einsaat schwach besahren wurde, so daß sich mehrere Umstände vereinigten, um das Geschäft trotz unwesentlicher Bedeutung anzuheben zu machen.

Ist es nun auch nicht wahrscheinlich, daß die Preise demnächst einen höheren Standpunkt erreichen werden, so dürfte doch auch, ungeachtet der von allen Seiten einlaufenden guten Ernteberichte, ein erheblicher Rückgang ebenso zweifelhaft sein, da die auswärtige Nachfrage auf wirklichem Bedarfsfuß beruht und dies nicht verfehlt wird, von Zeit zu Zeit eine Preisinfluenz herbeizuführen.

Man bezahlte:

für Roggen pr. 40 Kilogr. 2 Thlr. — Sgr. bis 2 Thlr. 5 Sgr.	
„ Weizen „ 42½ „ 3 „ 12½ „ 3 „ 20 „	

Krefeld, 9. Oktober. In den jüngstverfloffenen Monaten hat sich die Gesamtlage unserer Sammet- und Seidenindustrie sehr erheblich verschlechtert und es wirken dieselben Ursachen in noch erhöhtem Maße weiter, so daß sich auch für die nächste Zukunft keine wesentliche Besserung in Aussicht nehmen läßt.

In England ist das Frühljahrgeschäft fast ganz ausgefallen und auf die sich ihrem Ende nahekende Herbstsaison hat die überaus schlechte Ernte einen vollständig lähmenden Einfluß geübt. Bei festen Aufträgen haben die Empfänger eine bis jetzt in dem hiesigen Handel fast unbekannte strenge Sichtung der Waare vorgenommen und alle irgendwie fehlerhaften Stücke schonungslos reifert.

In Amerika war das Geschäft viel schlechter als seit vielen Jahren, theils in Folge der gewaltigen Uebersättigung des Marktes, theils auch in Folge der Präsidentenwahl, deren tief eingreifende Wirkung in so viele Verhältnisse sich für den Handel in Luxusartikeln ganz besonders fühlbar macht.

Viele der hiesigen Fabrikanten werden sich voraussichtlich dazu entschließen müssen, ihre Lager auf dem Auktionswege zu realisiren, was ihnen allerdings einen sicheren Verlust von mindestens 30 pCt. in Aussicht stellt, ihnen aber die Möglichkeit giebt, ihre Arbeiter während des Winters nicht ohne Beschäftigung zu lassen.

Manche Fabrikate, gewisse leichte Satins, manche Modifarben in Seide und Sammet geben drüben immer noch glänzende Rechnung und vermindern einigermaßen den unvermeidlichen Verlust an den Hauptkapelartikeln.

Die großen Lager in Amerika und England, sowie hier am Plage dokumentiren leider nur zu deutlich eine Ueberproduktion, hervorgerufen durch den starken Minderverbrauch seidener Waaren in England und Amerika und durch die übermächtige Konkurrenz von Lyon und St. Etienne.

Das läßt sich leider nicht verkennen, daß in schweren ganz seidenen Stoffen die Krefelder Fabrikation nach und nach durch Lyon vom Markt verdrängt wird, während in Sammet die Deutsche Fabrikation der Französischen mindestens ebenbürtig zur Seite steht und ihr in allen halb-

seidenen Stoffen, wie in festliegendem Sammelband, entschieden überlegen ist.

Die Lage der französischen Seidenindustrie ist übrigens keineswegs glänzender als die der Deutschen und die Ueberfüllung aller Absatzgebiete wird zum größten Theil durch unverkäufliches französisches Fabrikat bewirkt.

Für Krefeld läßt sich eine Besserung erhoffen, wenn die großen jetzt noch allzu vorförmlich versehenen Lager der inländischen Stoffisten nach und nach in den Konsum übergehen, natürlich bei gleichzeitiger vernünftiger Beschränkung der Produktion.

Wenn also auch wieder eine größere Sorgfalt in der Fabrikation und eine größere Sparsamkeit in der Verwendung des Materials, als dies unserer Arbeiterbevölkerung gegenüber in den letzten Jahren durchzuführen war, eintritt, so werden die Verhältnisse auch wieder bald gesunder werden, natürlich unter der Voraussetzung eines starken Fallens der Seidenpreise, welches indeß der jetzt schon 3 Monate dauernden vollständigen Stagnation des Rohseidenhandels gegenüber unaussprechlich erscheint.

In der hiesigen Seidenveredlungsanstalt wurden konstatirt:

im Juli	22,553 Kilo,
„ August ..	22,533 „
„ September	22,689 „
	<hr/> 81,775 Kilo,

gegen 184,313 Kilo in den drei vorhergehenden Monaten, ein Minus von ca. 53,000 Kilo in einem Quartal, der sprechendste Beweis für die Abnahme des Seidenhandels, da diese Konbitionstrungen zum Theil noch aus Ablieferungen früher geschlossener Kontrakte bestehen.

Es befinden sich darunter:

59 pEt.	47,608 Kilo Lombardische Seide,
25 „	20,369 „ Piemonteseische „
2 „	1,460 „ Französische „
14 „	12,304 „ Asiatische „

Die Preise von Rohseide blieben bis jetzt nominell auf den früheren Sätzen stehen, 33—34 Fl. für beste Mailänder Organzin, indeß würde selbst ein Nachgeben von 2—3 Fl. per Pfd. keine Kauflust hervorrufen und sind selbst tatsächliche Offerten von der Fabrik nicht beachtet worden. Ein noch nicht gebedter Bedarf besteht für leichtere Qualitäten für Satiné, und sind hierfür die theueren Preise noch zugestanden worden.

Die Preise für Chappeseide sind nominell und für Zwiste weichend, entsprechend den rückgängigen Baumwollpreisen in Liverpool.

Nach den Vereinigten Staaten wurden exportirt:

	vom 1. Juli bis 30. Sept. 1872	vom 1. Jan. bis 30. Sept. 1872	vom 1. Jan. bis 30. Sept. 1871
	Zhr.	Zhr.	Zhr.
ganz seidene Stoffe	102,000	206,000	314,000
halbseidene zu Knopfstoffen .	484,000	1,439,000	895,000
Sammet	692,000	1,250,000	1,116,000
Sammetband	20,000	55,000	156,000
Stoffband	28,000	108,000	121,000
	<hr/> 1,326,000	<hr/> 3,058,000	<hr/> 2,602,000

Die Geschäftsverhältnisse in M.-Glabbach haben in der jüngsten Periode keine wesentliche Aenderung erfahren, die Preise der Baumwolle sind noch weiter gefallen und hatte dies zur Folge, daß die Käufer ganz baumwollener Fabrikate, einen weiteren Rückgang erwartend, ihre Einkäufe beschränkten und der Absatz dadurch kein so lebhafter war, wie sonst zur Jahreszeit.

Die mechanischen Webereien für halbwollene Stoffe sind dagegen im günstigen Betrieb und arbeiten mit lohnendem Erfolg. Ebenso sind die Spinnereten noch alle ausreichend beschäftigt, indem ein nicht unbedeu-

rendes Quantum der Garne seinen Absatz in den Lärtschloß-Färbereien im Bergischen, sowie in den Fabrikbezirken von Westfalen, Thüringen und Sachsen findet. Nach den Berichten aus England über Vorräthe und zu erwartende Zufuhren scheinen die Preise in nächster Zeit nicht höher zu gehen und dürfte Glabbach, nachdem dahier solche wieder einen festen Stand angenommen haben, in nächster Zeit wohl einem regelmäßigen und lebhaften Geschäft entgegensehen.

Frankfurt a. M., 10. Oktober. In den meisten Branchen des Waarenhandels machte sich wie im Vormonate eine große Lebhaftigkeit geltend.

Vorzugsweise war dies wiederum im Handel mit Leber und rohen Häuten, in welchen Artikeln die Nachfrage das Angebot bei Weitem überstieg, der Fall.

Die gleichen Verhältnisse zeigten sich im Handel mit rohen Kalbfellen, deren Preise trotz der durch die Jahreszeit bedingten geringeren Qualität der Waare abermals anjogen. Für die noch vorhandenen, von den hiesigen Händlern aus Deutschland, Oesterreich, Rußland, Dänemark und Schweden herbeigeschafften geringen Vorräthe fand namentlich Deutsche und französische Fabrikanten als Käufer mit so bedeutenden Bestellungen aufgetreten, daß dieselben nur unvollständig befriedigt werden konnten.

Für Rigsfelle war dagegen ein nur geringer Bedarf vorhanden. Als Käufer traten vorzugsweise Spekulant auf, welche die gegenwärtig gebräuchten Preise benutzten.

Der Kaffeemarkt war im Allgemeinen fest, jedoch ohne besondere Lebhaftigkeit.

Das Getreidegeschäft gestaltete sich in Betreff der Bezugsquellen wesentlich anders als in den Vorjahren, wo die Hauptzufuhren aus dem Osten Deutschlands und aus Ungarn stattfanden. Im laufenden Jahre wurden daselbst so hohe Preise notirt, daß der Bezug gänzlich unterbleiben mußte.

Für Weizen, welcher mit 14½ bis 15 Fl. für 100 Kilo bezahlt wurde, genügten nicht nur die Zufuhren aus der näheren Umgegend, sondern es konnten sogar noch Verladungen nach Württemberg, Baden, der Pfalz und der Schweiz stattfinden. Ueber die Qualität der Waare fanden allgemein Klagen statt.

Roggen, dessen Qualität gegen die vorjährige ebenfalls zurücksteht, wurde vorzugsweise aus Frankreich bezogen; wogegen von hier aus umfangreiche Verladungen nach Sachsen, Thüringen und Bayern stattfanden. Der Preis hielt sich fest auf 9½ bis 9¼ Fl. für 100 Kilo.

Gerste, welche namentlich in Franken und der Pfalz gut gerathen ist, wurde sowohl für den einheimischen Konsum als auch für den Export nach England lebhaft begehrt. Die Folge davon war ein beträchtlicher Preisausschlag von 10½ auf 11½ Fl. für 100 Kilo.

Hafer wurde aus Bayern und der Provinz Posen genügend zugeführt; der Preis blieb unverändert auf 7½ bis 8¼ Fl. (je nach Qualität) für 100 Kilo stehen.

Der Börseverkehr litt während des ganzen Monats unter der ununterbrochen fortbestehenden Schwierigkeit des Geldmarktes sowie unter der Beschränkung, daß sobald noch keine Besserung desselben eintreten werde. Zu den großen Ansprüchen, welche von den Waarengeschäften, namentlich von den Leber- und Häutehändlern, im Herbst stets an den Geldmarkt gemacht und in diesem Jahre durch den hohen Stand aller Rohprodukte wesentlich erhöht werden, kam das Bestreben vieler größerer Bankfirmen, für alle Eventualitäten disponible Fonds zu bilden.

Emden, 16. Oktober. Um die jetzige Zeit tritt im Getreidegeschäft alljährlich eine stille Periode ein, weil die felbwirtschaftlichen Arbeiten die Kräfte der Landleute fesseln, wodurch die Zufuhren zurückgehalten werden. Mit Ausnahme einiger durch Dampfdruckmaschinen ausgearbeiteter Partien wurde im Laufe des Monats September nichts von Belang angebracht, und da auch in zweiter Hand wenig Vorräthe sind,

so blieb das Geschäft aus Mangel an Material beschränkt. Der Bedarf konnte kaum befriedigt werden, und es mußten im Folge dessen für verschiedene Geschäfte höhere Preise angesetzt werden.

Nachstehend in Folge eines Aufschlages in England Preise, welche selbst den Verkauf einiger geringer Quantitäten vorjähriger Gewächse ermöglichte. Man bezahlte vom Boden 61—67 Lhr. und an die Produzenten 64—65 Lhr. pro 1000 Kilogr.

Bester diesjähriger Weizen wurde zu 175—178 Lhr. pro 2250 Kilogr. verkauft. Einige hundert Last sehr schönen alten Weizens wurden nach Westphalen und Holland zu unbekannt gebliebenen Preisen abgesetzt, während dieselbe Sorte an den hiesigen Konsum zu 200 Lhr. abgesetzt wurde.

Neuer hiesiger Roggen beband 120—123 Lhr. pro 2250 Kilogr., alter Oker-Roggen dieselben Preise und auch einige Thaler mehr.

Rapsfaat, zu Anfang vernachlässigt, fand bald rege Nachfrage und stieg von 208 Lhr. auf 216—218 Lhr. für Prima-Qualität.

Selber Erbsen erzielte bei sehr klauer Stimmung 125—170 Lhr. Gerste war sehr gefragt und kostete 90 Lhr. pro 1800 Kilogr.

Bohnen je nach Qualität 100—112 Lhr. die gemessene Last bei vereinzelten Zufuhren.

Erbsen kamen reichlich vor, Stimmung klau, 4—5 Lhr. pro Hektoliter.

Die Verhältnisse haben sich für die Butterproduktion noch immer nicht gebessert; nicht allein blieb das zugeführte Quantum erheblich geringer, als in früheren Jahren, sondern es war auch die Qualität zum größten Theile ungenügend. Feine Waare war sehr begehrt; abfallende Qualitäten sind schwer zu begeben, da mit diesen fremdländische Waare stark konkurrirt und verhältnismäßig billig zu beziehen ist. Die Preise haben sich wiederum um 1 Lhr. gehoben; am Schlusse des Monats wurde für beste Waare pro ½ Tonne zu 25 Kilogr. netto 18—18½ Lhr. bezahlt.

Der Absatz von Holz gestaltete sich für die Groß- und Kleinhändler recht befriedigend. Der Bahnversandt erreichte die Höhe von 52,800 Etr. gleich 1886 Lasten; die Zufuhren schwanken betragen 1567 Last in 20 Schiffen. Es sollen noch viele Schiffe unterwegs sein, und die Frage nach Schiffsräumen bleibt lebhaft. Bei dem immer fühlbarer werdenden Mangel an passenden Schiffsräumen sind die Frachtraten neuerdings um 10—15 pEt. in die Höhe gelaufen. Da aber die Holzpreise seit dem Frühjahr in den Bezugsplätzen um 10—20 pEt. gesteigert worden sind, so mußten den Abnehmern gegenüber von hier aus sehr wesentliche Preiserhöhungen bedungen werden, in welche sie sich auch ziemlich willig fügten. Von Schiffbrüchen an unserer Küste in Folge der letzten Stürme ist bis jetzt fast nichts bekannt geworden. Die Tiefe im Außenfahrwasser hat sich in Folge der Wagerungen und der Einfassung durch Buhnen zu beiden Seiten seit Monaten konstant auf 12—13 Fuß Rheinisch erhalten. Die Buhnenanlagen am südlichen Wall der Ems im Dollart schreiten rüstig vorwärts, und hat sich nicht allein die Tiefe schon um 2 Fuß vergrößert, sondern es schiebt sich auch die tiefste Stromrinne, nachdem die Reste des sogenannten alten Kötes durch Sprengung mit Lithofrakturen beseitigt sind, zusehends dem diesseitigen Ufer, das heißt der Mündung unseres Fahrwassers zu.

Die in diesem Frühjahr errichtete Emden Seeringfischerei-Aktiengesellschaft übernahm von der Firma Kruthoff und Komp. in Vlaarbingen, deren Chef unter hiesiger eigener Betheiligung als Direktor in die Gesellschaft übergetreten war, 6 Logger. Diese Flottille segelte gegen Mitte Juni aus; am 20. Juli kehrte ein Logger mit dem ersten Fang von 3 Schiffen zurück; bald folgten die übrigen und am Mitte September

hatten stämmische 6 Fahrzeuge bereits ihre zweite Fangreise hinter sich. Dieselben brachten 2366 Seepacktonnen, das ist 2028 aufgefüllte Tonnen Heringe und 5 Tonne Lachs mit, woraus in den sofort abgefahrenen Kantonen ca. 31,700 Lhr. gelöst wurden. Die Qualität des Primaherings ist eine vorzügliche. Nach alter Emden Methode werden die in der Nacht gefangenen Fische sofort an Bord gelast (geschlachtet) und eingepökelt, während in Schottland und Norwegen die Räucherheringe erst am Lande vor sich geht. Die Besatzung eines jeden Loggers besteht aus 1 Schiffer, 1 Steuermann, 9 Matrosen und 4 Jungen. Die Mannschaften erhalten nur freie Kost und sind im Uebrigen auf Leistungen vom Kruthoff und Komp. angewiesen. Die Monatsgehälter betragen auf 2 Schiffen 65 Lhr., auf 1 Schiff 33 Lhr., auf 2 Schiffen 303 Lhr. und auf dem glücklichsten Schiffe 117 Lhr. pro Kopf. Der Schiffsführer erhält 2, der Steuermann ½ und die Jungen ¼—½ Mithelle.

Randige Unpatentlichkeiten und Kosten, welche aus den provisorischen Einrichtungen am Lande jetzt noch erwachsen, werden im nächsten Jahre nach Herstellung der projektirten Bauten, durch welche der Betrieb auf einem Grundstücke konzentriert werden wird, in Wegfall kommen. Wenn hiermit der Grundstein zu einer neuen Entwicklung der Deutschen Hochseefischerei gelegt ist, so würde man hierorts nicht zögern, mit der Ausdehnung des Unternehmens weiter zu gehen, wenn nicht vorläufig noch mancherlei Hindernisse, welche sich bis jetzt zu unseren Zollformalitäten darbieten, davon abhielten.

In England laufen Fischerfahrzeuge frei ein und aus, während hier weitläufige Formalitäten zu beobachten sind. Früher erklärte die hiesige Direktion „der großen Fischerei“ auf Ehre und Gewissen, daß das zum Betriebe erforderliche Gefäß zu keinem anderen Zwecke verwendet werden solle, jetzt werden Kantonen in Wechsell verlangt. Ferner hat auch der Eingangszoll für die Seiten des Direktors Kruthoff mitgebrachten Gegenstände, selbst für die gebrauchten, besponnet werden müssen.

Am wichtigsten aber für das Gedeihen des Unternehmens ist die Frage wegen Verzollung neuer Netze und anderer Fischerei-Utensilien. Baumwollene Netze sind mit einem Eingangszolle von 16 Lhr. per Centner beschwert. Zur Zeit der Herstellung dieses Tarifs konnten aber baumwollene Fischernetze damit nicht gemeint sein, weil sie damals noch nicht existierten. Erst seit etwa 6—7 Jahren hat man in England und Amerika diesen Grundstoff zu Netzen verwandt. Die Fischerei-Industrie, mit nur 6 Loggern betrieben, würde ihre Rentabilität durch diesen Zoll, der eine jährliche Abgabe von ca. 2000 Lhrn. involviren soll, in Frage gestellt sehen.

Die Schiffsbewegung unseres Hafens umfaßte 33 eingelaufene Schiffe, worunter 1 in Ballast und 31 ausgelassene Schiffe, darunter 24 in Ballast.

Es kamen ein:

von England ..	7 Schiffe mit	430 Last Steinkohlen,	43 Last Kreibe,
		8½ „ Syrup, 96-Risten Thee,	
„ Norwegen ..	15 „	1073 „ Holz,	
„ Rußland ..	4 „	314 „	
„ Schweden ..	1 „	180 „	
„ Rönigsberg ..	1 „	56 „ Roggen, 634 Etr. Hauf,	
„ Holland ..	3 „	60 „ Kaufmannsgütern,	
„ Isehoe ..	1 „	20 „ Zucker und Syrup.	

Dagegen verließen unseren Hafen und versegelten:

nach England	5 Schiffe mit	41 Last Pappbedeln,
		273 „ Hafer,
„ Holland	7 „	30 „ Kaufmannsgütern.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 80, 81, 82, 83 und 84 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Registrator, und Dr. Stäbe, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königl. Geheimen Ober-Buchdruckerei (M. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Auftrags- und Anzeigen
an die Redaktion wolle man
franklos oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der
Jahresgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder jeden Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Pr. Cour.

Preussisches

Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Konten, sowie
sämtl. Buchhandl. und
Verlagsanstalten direct an;
für Frankreich, Spanien u. Portugal
an: M. Colla in Paris, rue
Lafayette 25; für England
an: J. G. W. in London; für
Italien an: S. A. in Rom;
für die Schweiz an: S. A. in
Bern; für die Türkei an: S. A. in
Konstantinopel.

Nr 44. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Deder). **1. November 1872.**

Inhalt: Gesetzgebung: Deutsches Reich: Bremen: Hafen-
gesetz für Bremerhaven. Vom 13. Oktober 1872. S. 466. — Groß-
britannien: Zolltarif für Kanada. 466. — Niederlande: Tarif
für Hafen- und Schleusengelder auf dem Kanal von Walcheren. 466.
Statistik: Deutsches Reich: Salzabgabe-Statistik der
Staaten des Deutschen Zollgebiets für das Jahr 1871. 468. —
Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchs-
steuern in dem Zollgebiet des Deutschen Reichs für die Zeit vom
1. Januar bis zum Schluß des Monats September 1872. 471. —
Großherzogthum Hessen: Auszug aus dem Jahresberichte der

Handelskammer zu Darmstadt für 1870—71. 472. — Nieder-
lande: Jahresbericht des Konsulats zu Paramaribo für 1871. 479.
— Italien: Handelsbericht des Konsulats zu Venedig für das
Jahr 1871. 481. — Großbritannien: Jahresbericht des Konsu-
lats zu Capstadt für das Jahr 1871. 484. — Japan: The-Aus-
fuhr aus dem Hafen von Yokohama in der Saison vom Mai 1871
bis Mai 1872. 487. — Handels- und Schiffsverkehr von Sioغو und
Osaka im 1. Halbjahre 1872, zusammengestellt von der Handels-
kammer. 489.
Mittheilungen: Statia 491. Seite a. S. 492.

Gesetzgebung. Deutsches Reich.

Bremen.

Hafengesetz für Bremerhaven. Vom 13. Oktober 1872.

(Brem. Ges. Bl. Nr. 82.)

Unter Aufhebung der Hafenordnung für Bremerhaven vom
4. August 1845 erläßt der Senat im Einverständniß mit der
Bürgerchaft folgendes Hafengesetz für Bremerhaven.

Art. 1. Das Hafenamt zu Bremerhaven besteht aus dem
Ammann, dem Hafenbau-Direktor und dem ersten Hafenmeister
basselbst. Dasselbe ist die ausführende Verwaltungsbehörde für die
Hafenangelegenheiten und Hafenpolizei nach Maßgabe der Anord-
nungen und Aufträge des Senats und der Deputation für Häfen
und Eisenbahnen.

Die in §§. 23 bis 25 der Strafprozeßordnung vom 26. De-
zember 1870 erwähnten Befugnisse der Verwaltungspolizei übt
jedoch das Amt zu Bremerhaven aus.

Den Hafenmeistern und den Unterbeamten derselben liegt ins-
besondere die Aufsicht über den Hafen und alle denselben besuchen-
den Schiffe ob.

Beschwerden gegen die Hafenmeister sind bei dem Hafenamt,
Beschwerden gegen das Hafenamt bei dem Senat einzubringen.

Preuß. Handels-Archiv 1872. II.

Art. 2. Das Hafenamt erläßt mit Genehmigung des Senats
die zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit im Hafen
und dessen Umgebung, sowie bei Benützung der Hafenanstalten er-
forderlichen allgemeinen polizeilichen Vorschriften.

Art. 3. Den die Handhabung der Hafenordnung betreffenden
Anordnungen des Hafenamtes, der Hafenmeister und der Unter-
beamten derselben ist Jedermann Folge zu leisten; verpflichtet.
Denselben, sowie den Polizeibeamten zu Bremerhaven steht das
Recht zu, jederzeit die im Hafen befindlichen Schiffe zu betreten.

Art. 4. Handlungen und Unterlassungen, welche den vom
Hafenamt erlassenen allgemeinen Vorschriften oder den besonderen
Anordnungen des Hafenamtes und der Hafenbeamten zuwiderlaufen,
werden mit Geldstrafe bis zu 300 Mark, oder Haft bis zu sechs
Wochen geahndet, vorbehaltlich der nach allgemeinen Strafgesetzen
verwirkten Strafen und der Verpflichtung zum Ersatz des etwa
verursachten Schadens.

Wenn eine Unterlassung der Befolgung der gedachten allge-
meinen Vorschriften oder besonderen Anordnungen in Frage steht,
oder wenn eine denselben zuwiderlaufende Handlung auf dem
Schiff vorgefallen und der Schiffsbefahrung oder den im Dienst des
Schiffs beschäftigten Hilfsarbeitern zur Last zu legen ist, so wird
die verwirkte Geldstrafe, falls der Schuldige vor Abgang des
Schiffs nicht ermittelt und vor Gericht gestellt werden kann, gegen
den Schiffsführer als Vertreter des Schiffs erkannt.

Art. 5. Wenn durch ein Schiff an den Hafenwerken der Vor- und Binnenhäfen oder Rajen an der Oeeffe oder an sonstigem öffentlichen Eigenthum ein Schaden verursacht ist, so ist der Schiffsführer als Vertreter des Schiffs zum Ersatze des angerichteten Schadens verpflichtet, sofern nicht von ihm nachgewiesen werden kann oder aus den ermittelten Umständen wenigstens die Wahrscheinlichkeit sich ergibt, daß der Schaden ohne Verschuldung der Schiffsbefahrung und der im Dienst des Schiffs beschäftigten Hälfearbeiter entstanden, auch nicht durch einen schadhafteu Zustand des Schiffs, Laumerts oder sonstiger Einrichtungen des Schiffs veranlaßt ist.

Art. 6. Der Hafenmeister ist befugt, alle Arbeiten, zu welchen in Folge der Hafenordnung der Schiffsführer verpflichtet ist, im Fall der Unterlassung oder Verzögerung der Vornahme dieser Arbeiten, namentlich auch im Fall der Abwesenheit des Schiffsführers, sowie eines Vertreters oder Bevollmächtigten desselben, für Rechnung des Schiffs ausführen zu lassen.

Dies gilt insbesondere auch, wenn ein Schiff im Hafen gesunken ist und dasselbe nebst der Ladung nicht unverzüglich gehoben und herausgeschafft wird.

Ebenso ist der Hafenmeister befugt, Gegenstände, welche ohne Erlaubniß auf der Raje lagern, für Rechnung des Eigenthümers fortschaffen zu lassen. Solche Gegenstände können, wenn der Eigenthümer dieselben nicht nach vorgängiger Aufforderung, welche im Fall seiner Abwesenheit oder Unbekannthschaft in einem öffentlichen Blatt erfolgen kann, binnen acht Wochen gegen Zahlung der Fortschaffungs- und Lagerkosten in Empfang nimmt, für Rechnung des Eigenthümers öffentlich verkauft werden.

Art. 7. Für alle nach Art. 4, Absatz 2, Art. 5 und 6 von dem Schiffsführer, Schiffslenten oder Arbeitern verwirkten Strafgeulder, sowie schulbigen Entschädigungsbeträge und Kosten, haftet das Schiff und die Fracht vorbehaltslich des Regresses des Schiffeigenthümers gegen den Schulbigen.

Art. 8. Alle Hafenabgaben, einschließlich der Krahngelber und Gebühren für Bootsen und Boothälfe, können vom Hafenameite im Administraliowswege beigetrieben werden.

Vor Verchtigung der auf dem Schiffe haftenden Abgaben, Strafgeulder, Entschädigungsbeträge und Kosten ist das Auslaufen aus dem Hafen nicht gestattet.

Art. 9. Für Beschädigungen der Schiffe und Güter im Hafenbezirke, mögen solche durch andere Schiffe oder durch die bei den Schiffen oder beim Löschen oder Laden beschäftigten Personen, oder durch mangelhafte Beschaffenheit der Hafenwerke und Hafeneinrichtungen, oder durch sonstige Umstände verursacht sein, ist der Bremische Staat nicht verhasftet.

Art. 10. Die Unterstützung hälfbedürftiger Schiffslenten, welche noch nicht von der zuständigen Behörde abgemußert sind, fällt dem Schiffe zur Last.

Die ausgewandten Unterstützungskosten sollen jedoch, wenn andere Privatpersonen oder Behörden zu deren Ersatz verpflichtet sind, amtsseitig beigetrieben und dem Schiffseigner, welcher sie gezahlt hat, erstattet werden.

Großbritannien.

Zolltarif für Kanada.

(Tables of the trade and navigation of the dominion of Canada, 1871.)

Der Zolltarif für das Gebiet von Kanada¹⁾ hat durch ein Gesetz vom 16. März 1871 (34 Vict. Cap. 10) nachstehende Veränderungen erfahren:

Der Additionalzoll von 5 pCt., welcher nach dem Tarifgesetz²⁾ von allen einem Werths- oder einem spezifischen Zolle unterliegenden Waaren erhoben wurde, ist in Fortfall gekommen.

Ferner sind vom 1. April 1871 ab folgende Artikel für zollfrei erklärt worden:

Kohlen und Kokes;

Weizen- und Roggenmehl;

Mehl aus andern Getreidearten, einschließlich Mais- und Hafermehl;

Körner, einschließlich Erbsen, Bohnen, Gerste, Roggen, Hafer, Malz, Buchweizen u., sowie Weizen;

Salz aller Art.

Endlich sind nachstehende, bisher nicht tarifirte Gegenstände für Freigut erklärt worden:

Orlean (Anatto) in flüssigem und festem Zustande, Citronen, Orangen und Schaaften dieser Früchte, die in Salzlake zum Kandiren eingeführt werden;

Papier zur Kragensfabrikation;

Baumwollenes Rettigarn von der Stärke unter Nr. 40;

Gestrülte Haare;

Harze, Dammar-, Mastig, Sandarak und Schellak;

Eisenbeinähse;

Maschinen zum Gebrauch in Kanadischen Fabriken, wenn sie nicht in Kanada selbst verfertigt sind;

Käsefat.

Niederlande.

Tarif für Hafen- und Schleusengelber auf dem Kanal von Walcheren.

(Staats-Courant Nr. 250.)

Durch einen Königlischen Beschluß vom 15. Oktober d. J. ist nachstehender vorläufiger Tarif für Hafen- und Schleusengelber auf dem Kanal von Walcheren festgestellt worden.

Art. 1. Von den Schiffen und Flößen, die von dem Kanal von Walcheren oder seinen Außenhäfen Gebrauch machen, wird als Hafengeld erhoben:

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1870 II. Beil. Nr. 36.

²⁾ Vergl. wie oben S. 13.

- a. von Seeschiffen pr. Tonne..... 10 Ets.,
 b. von Binnenschiffen per Tonne..... 2 „
 c. von Schiffen unter 10 Tonnen Größe, im Ganzen 10 „

Nach einem Verbleib von 3 Monaten im Kanal oder festen Außenhäfen wird für jeden angefangenen Monat des längeren Verbleibs ½ des Hafengeldes verschuldet, welches am ersten Tage dieses Monats zu zahlen ist.

Art. 2. Für jedes Schleusen wird entrichtet:

- a. von Seeschiffen per Tonne..... — fl. 1 Ets.,
 b. von Binnenschiffen per Tonne..... — „ ½ „
 c. von Schiffen unter 10 Tonnen Größe, im Ganzen..... — „ 5 „
 d. von 1 Bootstoß oder Theilen desselben 2 „ 50 „
 e. von einer Verloppelung von 10 Balken oder darunter, sowie von einem Balken oder Draht..... — „ — „

Von einer Stunde nach Sonnenuntergang bis zu einer Stunde vor Sonnenaufgang wird doppeltes Schleusengeld entrichtet.

Ein Binnenschiff, welches nicht unter die im ersten Absatz des folgenden Artikels erwähnten Schiffe gehört, hat, wenn es allein eine Schleuse passiert, doppeltes Schleusengeld zu zahlen, es sei denn, daß es bei Tage länger als eine Stunde vor oder in der Schleuse gewartet hat, um mit andern Schiffen zusammen geschleust zu werden.

Art. 3. Für Schiffe, die in regelmäßiger Fahrt zu festen Zeiten mit Zwischenpausen von nicht über 40 Tagen zwischen Abgang und Ankunft zu Vlissingen oder Veere den Kanal oder dessen Außenhäfen befahren, beträgt das Hafengeld die Hälfte der in Artikel 1 genannten Summen und findet auf diese Schiffe der letzte Absatz des vorhergehenden Artikels keine Anwendung.

Schleppboote und Schiffe, die nicht außerhalb des Kanals oder der Außenhäfen fahren, können das Hafengeld für ein ganzes Jahr mit 50 Ets. pr. Tonne, welcher Betrag vor dem 4. Januar bezahlt werden muß, entrichten.

Art. 4. Schiffe, welche, obgleich sie von außerhalb des Landes kommen oder nach außerhalb bestimmt sind, zur Seefahrt nicht eingerichtet sind, werden nicht als Seeschiffe betrachtet.

Unter »Schiffe« werden alle Arten von Fahrzeugen verstanden.

Art. 5. Das in diesem Tarif gemeinte Tonnenmaß ist:

- a. bei Seeschiffen das in Artikel 3 des Gesetzes vom 14. Juli 1855¹⁾ beschriebene;

- b. bei Binnenschiffen das in Artikel 2 des königlichen Beschlusses vom 22. April 1852¹⁾ beschriebene.

Die in dem Niederländischen Meßbriebe angegebene Inhaltsgröße wird als Grundlage der Berechnung angenommen, nach Abzug des Rauminhalts der Maschinenkammer hinsichtlich der Seeschiffe.

Der Inhalt der in den Niederlanden nicht gemessenen Schiffe wird durch den Schleusenmeister taxirt, vorbehaltlich der Zurückgabe des zuviel Bezahlten, wenn das Schiff auf Nachsuchen des Inhabers oder seines Stellvertreters vermessend wird.

Art. 6. Die Bezahlung geschieht für Seeschiffe an die Empfänger der direkten Steuern der Ein- und Ausgangszölle und Accisen zu Vlissingen und Veere, für Binnenschiffe an die Schleusenmeister.

Das Hafengeld wird am Orte der Hereinkunft, das Schleusengeld am Orte der Schleusung bezahlt.

Für jede Bezahlung wird eine Quittung, bei Seeschiffen außerdem ein Duplikat dieser Quittung erteilt.

Die Quittung oder deren Duplikat muß jedem Beamten des Kanaldienstes oder der direkten Steuern, Ein- und Ausgangszölle und Accisen auf Verlangen vorgezeigt werden.

Kein Schiff wird anders nach außerhalb geschleust, als auf Vorzeigen der Quittungen für Hafen- und Schleusengelder und kein Seeschiff anders, als nach Abgabe der Quittungs-Duplikate an den Schleusenmeister.

Schiffe, welche Strafen oder Entschädigungen zu zahlen haben, werden nicht nach außerhalb geschleust.

Art. 7. Vom Schleusengelde befreit sind alle Staatsschiffe, fremde Kriegsschiffe, ferner die mit den erforderlichen Unterscheidungszeichen versehenen fremden Lootschiffe, wenn sie als solche gesetzlich zugelassen und numerirt sind, die Wachfahrzeuge des ambulanten Dienstes für Ein- und Ausgangszölle und Accisen, sowie Schiffe, welche lediglich Baumaterialien für Staats-Anlagen enthalten oder auf irgend eine andere Art ausschließlich für diese Anlagen verwandt werden.

Art. 8. Der Tarif tritt am Mitternacht zwischen dem 4. und 5. Tage nach Publikation dieses Beschlusses in Kraft.

Unser Finanzminister wird mit Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

Get Doo, den 15. Oktober 1872.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1852 II. S. 69.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1855 II. S. 160.

Statistik.

Deutsches Reich.

Salzabgabe-Statistik der Staaten des Deutschen Zollgebiets für das Jahr 1871.

(Nach der amtlichen Aufstellung.)

I. Uebersicht über den Verbrauch und den Zoll- resp. Steuerertrag.

Staaten.	S p e i s e f a l z .						Salz zu landwirthschaftlichen und gewerblichen Zwecken (abgabefrei abgelaassen)		
	In den Verbrauch sind übergegangen			Die Solleinnahme beträgt			aus- ländisches Etr.	in- ländisches Etr.	zusammen Etr.
	aus- ländisches Etr.	in- ländisches Etr.	zusammen Etr.	an Salzoll Zölr.	an Salzsteuer Zölr.	zusammen Zölr.			
I. Preußen, und zwar:									
a. Hauptlande mit den eintretenden Gebieten:									
1. Provinz Preußen:									
a) Ostpreußen	298,131	1,210	294,341	586,262	2,420	588,682	12,937	15	12,952
b) Westpreußen	191,975	48,711	240,686	383,954	97,420	481,374	46,409	850	47,259
2. Provinz Posen	14,593	318,497	333,090	29,185	636,995	666,180	.	1,227	1,227
3. „ Pommeren	3,393	219,182	222,575	6,788	438,367	445,155	125	902	1,027
4. „ Schlessen	13,500	379,080	392,580	26,999	758,160	785,159	6,046	78,050	84,096
5. Brandenburg:									
a) Hauptamt für inl. Gegenstände Berlin	.	96,405	96,405	.	192,810	192,810	.	431	431
b) „ ausl. „	10	.	10	20	.	20	.	.	.
c) Regierungsbezirk Potsdam	1	30,148	30,149	2	60,295	60,297	.	10,900	10,900
d) „ Frankfurt .....	.	57,976	57,976	.	115,952	115,952	.	816	816
6. Provinz Sachsen .....	.	612,741	612,741	.	1,225,482	1,225,482	.	811,496	811,496
Außerdem:									
a) Anhalt .....	.	23,746	23,746	.	47,492	47,492	.	40,017	40,017
b) Schwarzburg-Rudolstadt (Unterherrsch.).	.	14,813	14,813	.	29,626	29,626	.	6,068	6,068
7. Provinz Schleswig-Holstein	61,815	38,863	100,678	123,578	77,725	201,303	9,052	2,906	11,958
8. „ Hannover	6,257	491,845	498,102	12,488	983,659	996,142	1,166	131,979	133,145
9. „ Westphalen	8	537,466	537,469	6	1,074,933	1,074,939	.	114,506	114,506
10. „ Hessen-Nassau	250	141,223	141,473	501	282,444	282,945	.	61,413	61,413
11. „ Rheinland (einschließlich Bremen).	107,179	126,362	233,541	214,357	252,721	467,078	48,425	276,392	324,817
b. Hohenzollern .....	.	14,807	14,807	.	29,613	29,613	.	18,043	18,043
c. Lauenburg .....	.	12,316	12,316	.	24,632	24,632	.	.	.
d. Hauptzolllamt zu Lübeck	4,368	20,214	24,577	8,725	40,483	49,158	416	78	494
e. „ , Hamburg	322	.	322	643	.	643	217	.	217
Summa I.	696,792	3,185,605	3,882,397	1,393,503	6,371,179	7,764,682	124,793	1,556,089	1,680,882
Außerdem: Luxemburg	49,602	.	49,602	99,204	.	99,204	3,597	.	3,597
II. Bayern	67,006	780,487	847,493	134,012	1,560,981	1,694,993	13,505	526,560	540,065
III. Sachsen	480	239,597	240,077	960	479,210	480,170	88	30,700	30,788
IV. Württemberg .....	.	279,419	279,419	.	558,838	558,838	.	825,666	325,666
V. Baden	41,865	220,963	262,828	83,729	441,926	525,655	32,402	282,339	314,741
VI. Hessen	7	179,083	179,090	14	358,161	358,175	.	110,955	110,955
VII. Thüringen	4	263,023	263,027	8	526,046	526,054	.	357,865	357,865
VIII. Mecklenburg	96	67,234	67,330	192	134,470	134,662	.	2,479	2,479
IX. Oldenburg	1,803	21,402	23,205	3,601	42,805	46,406	67	.	67
X. Braunschweig	10	73,903	73,913	20	147,807	147,827	.	32,105	32,105
Zusammen	857,665	5,310,716	6,168,381	1,715,243	10,621,423	12,336,666	174,452	3,224,758	3,399,210
Im Jahre 1870	807,175	5,162,047	5,969,222	1,614,208	10,324,415	11,938,618	190,523	2,657,238	2,847,761
Also in 1871 { mehr ...	50,490	148,669	199,159	101,040	297,008	398,048	.	567,520	551,449
{ weniger ..	.	.	.	.	.	.	16,071	.	.

II. Nachweis der Produktionsländer von ausländischem Salze, der Gewinnungsorte von inländischem Salze, sowie Angabe der ausländischen Staaten, nach welchen Salz versandt worden ist.

A. Speisesalz.

Ausländisches.

Salz-Eingang:

Bezeichnung des Produktionslandes:	Centner:
Rußland	11
Oesterreich	369,590
Schweiz	235,612
Frankreich	159,197
Belgien	46,796
Niederlande	26,772
Dänemark	116
Schweden	50
Norwegen	7
England	2,896,540
Spanien	738,221
Portugal	62,935
Amerika	331
Preußen	57,720
Außerdem eingegangen von: ¹⁾	
Hamburg	637
Bremen	315
Geestemünde	126
Brake	30
	4,095,006

Davon sind versandt nach dem Auslande:

Angabe der Staaten:	Centner:
Rußland	1,254,072
Oesterreich	318,124
Schweiz	8,367
Belgien	253
Niederlande	100
Dänemark	6,918
Schweden	5
England	2
Bremen	8
Unbekannt	162,603
	1,780,452

Inländisches.

Salz-Eingang:

Bezeichnung des Salzes nach den Salzwerken und den Fabriken seiner Gewinnung:	Centner:
Greifswald (Prov. Pommern)	1,379
Stassfurt (Prov. Sachsen)	455,962
Schönebeck	2,299,655
Fabrik des Hetrmann baselbst	200
Artern	320,918
Dürrenberg	715,757
Salze	254,500
Leopoldshall (Anhalt)	31,606
Frankenhausen (Schwarzb. Rudolff.)	15,293
Lüneburg (Prov. Hannover)	430,684
Egestorffshall	333,190
Reusshall	93,130

Bezeichnung des Salzes nach den Salzwerken und den Fabriken seiner Gewinnung:

	Centner:
Gellersum	142
Münster	5,113
Gr. Müden	1
Salzbedfurth	9,894
Salzhemmendorf	3,105
Niebsen	15,070
Salzbergheden	39,407
Sülbeck	32,996
Louisenhall	32,605
Rothenfelde	39,977
Königsborn (Prov. Westphalen) ...	153,604
Werl	156,229
Neusalzwerk	102,099
Ufen	21,572
Salzkotten	31,214
Sassenborf	62,539
Westerkotten	33,351
Bodenberg	22,583
Gottschade	11,706
Soeben (Prov. Hessen-Rassau)	33,258
Orb	30,083
Münster a. St. (Rheinprovinz)	6,142
Stetten (Hohenjollern)	85,227
Vercheßgaden (Bayern)	116,308
Traunstein	127,567
Rosenheim	264,595
Reichenhall	154,052
Philippshall	5,357
Riffingen	987
Clemenshall (Württemberg)	94,606
Friedrichshall	1,091,562
Sal	110,832
Wilhelmsglück	15,317
Wilhelmsshall	62,841
Sulz	19,522
Rappena (Baden)	263,130
Dürtheim	115,233
Wimpfen (Hessen)	311,345
Rauheim	58,307
Theoborsshall	12,236
Ernstshall (Thüringen)	31,272
Louisenhall	28,676
Oberneufulza	56,142
Salungen	171,884
Heinrichshall	92,809
Arnshall	5,232
Erfurt	7,122
Gotha	367
Salze (Mecklenburg)	37,272
Schöningen (Braunschweig)	79,277
Unbekannt	80
	9,164,116

Davon sind versandt nach dem Auslande:

Angabe der Staaten:	Centner:
Rußland	2,537
Oesterreich	160,754
Schweiz	54,818
Frankreich	1,250

¹⁾ Produktionsland unbekannt.

Angabe der Staaten:	Centner:
Belgien.....	42,447
Niederlande.....	118,343
Dänemark.....	42,428
Schweden.....	36,257
Hamburg.....	188,391
Bremen.....	58,388
Stertemünde.....	581
Baden.....	14,510
(vom Zollverein ausgeschlossene Landesteile)	
Amerika.....	25
	<u>720,229</u>

B. Salz zu landwirthschaftlichen und gewerblichen Zwecken.

Ausländisches. Abgabefrei abgelassen.

Bezeichnung des Produktionslandes:	Centner:
Oesterreich.....	13,094
Schweiz.....	26,802
Frankreich.....	48,117
Belgien.....	3,648
Niederlande.....	375
England.....	70,714
Spanien.....	720
Portugal.....	5,108
Amerika.....	704
Preußen.....	5,070
Außerdem eingegangen von:	
Hamburg.....	85
Bremen.....	60
Braun.....	7
	<u>174,452</u>

Inländisches. Abgabefrei abgelassen.

Bezeichnung des Salzwerks und der Fabrik, wo das Salz gewonnen ist:	Centner:
Ost (Inowroclaw), (Prov. Posen):..	887
Fabrik in Pommerensdorf (Prov. Pommern).....	77
Staffurt (Prov. Sachsen):.....	690,248
Fabrik daselbst.....	400
Schönebeck.....	17,862
Fabrik des Herrmann daselbst.....	10
Artern.....	27,630
Fabrik des Müller daselbst.....	2,144
Dürrenberg.....	27,776
Halle.....	9,172
Cropebushall (Anhalt).....	85,957
Fabriken daselbst.....	8,160
Frauenhausen (Schwarzb. Rudolft.).	6,068
Lüneburg (Prov. Hannover).....	61,849
Egersbushall.....	33,226
Neuhall.....	16,806
Grerfum.....	27
Münster.....	1,308
Salzdetfurth.....	1,070

Bezeichnung des Salzwerks und der Fabrik, wo das Salz gewonnen ist:	Centner:
Salzhemmendorf.....	496
Salzgitter.....	1,740
Salzderfelben.....	3,561
Salzbed.....	2,478
Louisenhall.....	2,926
Rotzenfelde.....	808
Rönigsborn (Prov. Westphalen)...	17,270
Werl.....	7,259
Neusalzwerth.....	8,555
Fabrik daselbst.....	2,345
Ufen.....	8,314
Salztotten.....	1,570
Cosfordorf.....	6,521
Westertotten.....	1,315
Rebenberg.....	2,442
Gottegebte.....	256
Soeden (Prov. Hessen-Rhassan)....	5,018
Orb.....	4,280
Fabrik des Traine in Ehrenfeld (Rheinprovinz).....	18,103
Fabrik von Vorster und Grünberg in Rall.....	12,872
Fabrik des Ostermann in Barmen:	4,505
Fabrik des Siebel in Kirchen.....	4,000
Stetten (Hohenzollern).....	18,043
Berchtesgaden (Bayern).....	94,534
Traunstein.....	86,117
Rosenheim.....	137,720
Fabrik daselbst.....	2,048
Reichenhall.....	61,540
Philippshall.....	3,064
Riffingen.....	364
Clemenshall (Württemberg).....	6,070
Friedrichshall.....	751,065
Hall.....	11,874
Wilhelmsglück.....	45,851
Wilhelmshall.....	31,700
Salz.....	2,617
Rappennau (Baden).....	64,293
Dürtheim.....	132,609
Fabrik in Ziegelhausen.....	1,557
Wimpfen (Hessen).....	47,720
Rauheim.....	10,960
Theoborsshall.....	2,812
Louisenhall (Thüringen).....	18,102
Obernreusulga.....	21,254
Salzungen.....	69,557
Heinrichshall.....	25,517
Fabrik des v. Seidenhof daselbst..	19,261
Arnshall.....	6,145
Erfurt.....	447,845
Gotha.....	604
Bußleben.....	17,325
Salze (Mecklenburg).....	2,379
Schöningen (Braunschweig).....	32,105
	<u>3,224,758</u>

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern in dem Zollgebiet des Deutschen Reichs für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats September 1872.

(Nach der Aufstellung des Kaiserl. Statist. Amts.)

Bezeichnung der Einnahme.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des Monats September			Benutzungen auf gemeinschaftliche Rechnung			Bleiben			Von der nachgewiesenen Soll-Einnahme wurden kreditirt			An kreditirten Beträgen stehen am Schlusse des Monats überhaupt noch aus		
	Lfr.	Sgr.	Pf.	Lfr.	Sgr.	Pf.	Lfr.	Sgr.	Pf.	Lfr.	Sgr.	Pf.	Lfr.	Sgr.	Pf.
Eingangs- und Ausgangs-Zoll	29,436,716	4	2	10,503	28	—	2	6	2	14,633,669	25	5	4,856,363	3	5
Rübenzuckersteuer	3,914,034	13	7	515,024	18	—	9	25	7	3,796,026	4	—	190,728	—	3
Salzsteuer	7,368,081	27	11	2,114	—	—	7	27	11	5,556,809	17	11	2,071,090	1	5
Tabaksteuer	232,687	16	8	41,782	28	9	4	17	11	—	—	—	—	—	—
Braunweinsteuer	8,580,116	13	4	942,475	23	—	0	20	4	4,129,670	—	7	1,770,033	29	7
Uebergangsabgaben von Braunwein ...	9,453	10	11	—	—	—	3	10	11	—	—	—	—	—	—
Braunmalzsteuer	3,293,464	23	9	12,929	5	5	5	18	4	—	—	—	—	—	—
Uebergangsabgaben von Bier	181,314	18	9	—	—	—	4	18	9	—	—	—	—	—	—
Zusammen	52,995,869	9	1	1,524,830	13	2	51,471,035	25	11	28,116,195	17	11	8,890,215	4	8

Vergleichung der Einnahmen mit denjenigen des Vorjahres.

1. Ein- und Ausgangszoll

Die Bruttoeinnahme im 1.—3. Quartal d. J. beträgt rund 29,436,716 Lfr.
 Im 1.—3. Quartal 1871 belief sich der Ertrag auf 21,761,048 „
 Es ergibt sich mithin für das laufende Jahr ein Mehr von 7,675,668 Lfr.
 Unter der Einnahme des laufenden Jahres ist diejenige von Elfaß-Lothringen mit 2,259,814 Lfr. enthalten.

2. Rübenzucker-Steuer.

Die Bruttoeinnahme im 1.—3. Quartal d. J. beträgt rund 3,914,034 Lfr.
 Im Vorjahre ist nur die Einnahme für die Betriebsperiode vom 1. Januar bis Ende August 1871 festgestellt worden, und es läßt sich diejenige des Monats September, welche in der letzten 4 Monate des Jahres umfassenden Abrechnung einbegriffen ist, nicht besonders nachweisen. Vergleichbar sind deshalb nur die Einnahmen beider Jahre für die Monate Januar bis August. Dieselben betrugen vom 1. Januar bis 31. August d. J. 3,793,498 Lfr.
 „ 1. „ „ 31. „ 1871. 7,467,073 „
 Es ergibt sich mithin für das laufende Jahr ein Weniger von 3,674,575 Lfr.
 Elfaß-Lothringen hat Rübenzucker-Steuererinnahme nicht nachgewiesen.

3. Salzsteuer.

Die Bruttoeinnahme im 1.—3. Quartal d. J. beträgt rund 7,368,082 Lfr.
 Im 1.—3. Quartal v. J. belief sich der Ertrag auf 7,129,265 „
 Es ergibt sich mithin für das laufende Jahr ein Mehr von 238,817 Lfr.
 Unter der Einnahme des laufenden Jahres ist diejenige von Elfaß-Lothringen mit 260,465 „ einbegriffen.

4. Tabaksteuer.

Eine Vergleichung der Einnahme mit der des Vorjahres läßt sich nicht herstellen, da der Ertrag dieser Steuer früher nur für das ganze Erntejahr konstatirt worden ist.

5. Braunweinsteuer und Uebergangsabgabe von Braunwein.

Die Bruttoeinnahme im 1.—3. Quartal d. J. beträgt rund 8,589,570 Lfr.
 Im 1.—3. Quartal 1871 belief sich der Ertrag auf 9,288,144 „
 Es ergibt sich mithin für das laufende Jahr ein Weniger von 698,574 Lfr.

6. Braumalzsteuer und Uebergangsabgabe von Bier.

Die Bruttoeinnahme im 1.—3. Quartal d. J. beträgt rund 3,454,779 Lfr.
 Im 1.—3. Quartal 1871 belief sich der Ertrag auf 2,933,201 „
 Es ergibt sich mithin für das laufende Jahr ein Mehr von 521,578 Lfr.

Zu 5 und 6 ist erläuternd zu bemerken, daß unter den für 1. bis 3. Quartal d. J. angegebenen Beträgen, die Einnahme des Großherzogthums Hessen voll, unter derjenigen des Vorjahres aber nur die Einnahme der Provinz Oberhessen einbegriffen ist.

Großherzogthum Hessen.

Auszug aus dem Jahresberichte der Handelskammer
zu Darmstadt für 1870—71¹⁾.

1. Erzeugung und Vertrieb vegetabilischer Rohprodukte.

Das Geschäft in Landesprodukten erlitt in der Periode 1870—71 durch den Krieg einen totalen Umschwung, indem weder die früheren Bezüge noch die früheren Absatzquellen mehr für dasselbe offen standen und nach beiden Richtungen neue Wege gewonnen werden mußten. So konzentrierte sich die Thätigkeit im Getreide- und Mehlgeschäft fast ausschließlich auf Verproviantirung der Deutschen Armee und Sendungen nach den okkupirten Theilen Frankreichs, soweit solche dem Handel zugänglich waren. Die Bezüge hierfür kamen, da Oesterreich, Ungarn, die regelmäßige Bezugsquelle des westlichen Deutschland, vollständig verschlossen war, indem die Oesterreichischen Bahnen ihre Waggonen nicht mehr über die Grenze ließen, von dießseits aber bei dem allgemeinen Wagonmangel nicht daran zu denken war, welche Wirthin zu lassen, großentheils aus Norddeutschland. Da jedoch auch auf diesem Wege der Handel mit stetem Wagonmangel und oft unüberwindlichen Transporthemmnissen zu kämpfen hatte, zudem die eingeführten Qualitäten den hiesigen Ansprüchen nicht genügen konnten, so blieb das Geschäft in den allerengsten Grenzen.

Erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1871, nachdem die Bahnen allmählig wieder in die Lage kamen, den Ansprüchen des Handels wenigstens einigermaßen gerecht zu werden, und gleichzeitig die Uebersetzung sich Bahn brach, daß die Europäische Ernte — mit alleiniger Ausnahme Russlands — ein durchaus ungenügendes Erträgnis ergebe, vermochte das Geschäft wieder in lebhaftere Bewegung zu gelangen, in der es bis zum Schlusse des Jahres 1871 verblieb.

Die in Folge der oben erwähnten Verhältnisse der Periode 1870 bis 1871 entstandene Stagnation ausgenommen, hat der Handel in Getreide und Mehl, sowie in der gesamten Landesproduktenbranche während der letzten Jahre in Darmstadt auf eine erfreuliche Weise an Ausdehnung gewonnen; er würde aber einen ganz anderen Aufschwung nehmen und zu einer ganz anderen Bedeutung gelangen, wenn er nicht durch den absoluten Mangel an Lagerkäumen in beschränkten Grenzen gehalten würde. Dieser Hinderniß wird demnächst beseitigt werden und ist dann nicht zu bezweifeln, daß das Getreide- und Landesproduktengeschäft unserer Stadt eine immer größere Ausdehnung gewinnen wird.

Was die Erntergebnisse unserer Provinz betrifft, so lieferte dieselbe in den letzten drei Jahren an Getreide folgende Quantitäten:

Gattung	Durchschnittlicher Ertrag per Malter.					
	1869	1870	1871	1869	1870	1871
Weizen	77,100	70,123	62,126	3,8	3,0	2,8
Rorn	276,059	243,357	245,843	3,8	2,9	2,9
Spelz	293,061	252,202	227,968	7,0	6,3	5,9
Gemischte Frucht	75,293	54,282	60,048	4,7	3,4	4,0
Gerste	319,825	225,991	236,070	5,6	4,0	4,4
Safer	235,822	159,451	217,891	5,4	3,6	4,8
Hirsen	5,207	4,700	4,156	3,5	3,8	3,1
Maiz	3,330	3,261	2,194	3,2	3,5	3,0
Buchweizen	6,758	7,123	7,598	2,5	2,4	2,6

¹⁾ Wegen des Vorjahrs vergl. Hand. Arch. 1870 I. S. 100.

Ueber den Ertrag an Sälsenfrüchten geben wir folgende Uebersicht:

	Angebaute Morgen:			Der Ertrag betrug in Maltern:		
	1869	1870	1871	1869	1870	1871
Erbsen	1912	1595	1570	3316	1748	2945
Linsen	1011	957	924	2494	2190	2024
Bohnen	1544	1340	1465	2143	2128	2411
Widen	2611	2379	2494	6174	3869	5857

An Flach- und Hanf wurden 1869—71 erzeugt:

	Auf angebaute Morgen:			Centner:		
	1869	1870	1871	1869	1870	1871
Flachs	1372	1251	1105	1836	1046	1236
Hanf	3855	3681	3264	5587	4659	3709

Der Ertrag an Oelpflanzen, welcher namentlich in den Kreisen Dieburg und Emdenfelds von Bedeutung ist, ergibt sich aus nachstehender Uebersicht:

	Angebaute Morgen:			Ertrag in Maltern:		
	1869	1870	1871	1869	1870	1871
Rohl (Raps)	4434	3498	2895	11711	7179	5015
Mohnsamern	962	1022	834	2415	2004	1500

Die Kartoffelernte ergab im Jahr 1869: aus 115,952 Morgen mit Kartoffeln bebautem Land 3,200,484 Malter, 1870: aus 119,252 Morgen 3,371,305 Malter und 1871: aus 116,574 Morgen 1,924,733 Malter.

Der Ausfall in der Kartoffelernte im Jahre 1871 macht sich namentlich in den Kreisen des Oberwalds fühlbar, in welchen die Kartoffeln das Hauptnahrungsmittel bilden.

Der Rübenbau ertrag an Rüben aller Art im Jahr 1869 auf einem Gebiet von 43,411 Morgen 2,811,648 Centner, 1870 auf 46,143 Morgen 2,236,068 Centner, 1871 auf 45,475 Morgen 2,921,847 Centner.

Der Ertrag an Hopfen in den Kreisen Seppenheim und Emdenfelds ist folgender:

	Angebaute Morgen:			Durchschnittl. Ertrag p. Morgen		
	1869	1870	1871	1869	1870	1871
Seppenheim	134	120	40	47	40	35
Emdenfelds	80	223	83	88	80	58

Eichorien wurden im Kreise Wimpfen angebaut: 1869 auf 25, 1870 auf 34 und 1871 auf 30 Morgen. Der Ertrag betrug 1869: 2300, 1870: 2450 und 1871: 2100 Centner.

Futterkräuter, Heugras und Grummet wurden in der Provinz Starkenburg gewonnen: 1869: 3,119,383, 1870: 2,667,517, 1871: 3,498,523 Centner.

Die Tabaksproduktion hatte 1869 gegen das Vorjahr etwas abgenommen, nahm aber 1870 und namentlich 1871 wieder zu. Angebaute wurden mit Tabak in unserer Provinz 1869: 2887 Morgen, 1870: 3178 und 1871: 3662 Morgen. Der Ertrag betrug: 1869: 17,701 Centner, 1870: 21,418, 1871: 26,565 Centner. Hauptsächlich wird Tabak im Kreise Seppenheim gepflanzt, sodann in den Kreisen Bensheim, Wimpfen und Offenbach. Außerdem wird noch in den Kreisen Emdenfelds, Dieburg, Großgerau und Darmstadt Tabak in unbedeutenden Quantitäten gezogen. Auf jene Kreise vertheilt sich das obige Ergebnis wie folgt:

	Bebaut wurden Morgen:			Der Ertrag in Centnern betrug:		
	1869	1870	1871	1869	1870	1871
Im Kreise:	1869	1870	1871	1869	1870	1871
Seppenheim	2482	2619	1810	14,874	17,453	20,257
Bensheim	248	322	420	1,802	2,123	2,959
Wimpfen	65	110	218	520	1,100	2,180
Offenbach	39	60	101	178	326	510

Den verhältnismäßig höchsten Ertrag lieferte demnach der Kreis Wimpfen mit 8,0 Centnern Durchschnittsertrag von dem angebaute Morgen im Jahre 1869, 10,0 Centner Durchschnittsertrag 1870 und 1871.

Der Durchschnittsertrag in den anderen drei Kreisen betrug in Centnern:

	1869	1870	1871.
Kreis Bensheim .	7,3	6,8	7,0
„ Heppenheim 6,0		6,7	7,2
„ Offenbach .	4,7	5,4	5,1

Im Jahr 1870 vertheilte sich der Tabakbau des Großherzogthums auf 49 Gemarkungen, in welchen zusammen 8298 Morgen 389,3 □ Kaster bebaut waren, während im Jahr 1869 in 60 Gemarkungen Tabak gepflanzt wurde. Dennoch hat der Tabakbau 1870 um 106 Morgen 77,41 □ Kaster zugenommen, indem 1869 nur 3192 Morgen 311,89 □ Kaster mit Tabak bestellt waren.

Die Steuererträge aus dem Tabakbau betrugen 1869: 32,239 fl. 54 Kr., 1870: 30,165 fl. 19 Kr., mithin 1870: 2074 fl. 35 Kr. weniger. Es rührt dies daher, daß im Jahre 1870 3184 fl. 26 Kr. an Tabaksteuer wegen Mißwachs oder anderer Unglücksfälle erlassen wurden, während 1869 diese Erlasse nur 20 fl. 24 Kr. betrugen. Die Beschädigungen der 1870er Tabaksernte, wofür diese Steuererlässe gewährt wurden, waren zum Theil durch die Hagelwetter am 19. August, 7. und

14. September 1870, zum Theil durch die in Folge heftigen Regens an den genannten Tagen in einzelnen Gemarkungen eingetretenen Ueberschwemmungen, zum Theil, jedoch in ganz geringem Maße, durch einen im der Nacht vom 19. auf den 20. September 1870 in der Gemarkung Biblis eingetretenen Frost entstanden und betrafen die Gemarkungen Bensheim, Biblis, Bürstadt, Großhausen, Heppenheim, Hoffheim, Kleinhäusen, Lampertheim, Lorsch, Nordheim, Viernheim und Wattenheim.

Vergleichnisse der einzelnen Gemarkungen des Großherzogthums, in welchen 1869 und 1870 Tabak gebaut wurde, nebst Angabe der ausgestellten und steuerpflichtigen Flächen, sowie der Tabaksteuererträge finden sich in den Mittheilungen der Centralstelle für die Landstatistik Nr. 99 von 1870 und Nr. 111 von 1871. Die bedeutendsten Tabaksanpflanzungen sind in den Gemarkungen: Viernheim 913 Morgen, Lampertheim 636, Lorsch 466, Bürstadt 310, Kleinhäusen 112, Heppenheim 154 und Wimpfen 100 Morgen.

Der Weinbau unserer Provinz, welcher namentlich in den Kreisen Heppenheim und Bensheim, sowie auch Dieburg und Wimpfen von Bedeutung ist, lieferte in den Jahren 1869—71 folgende Ergebnisse:

Kreise	1869			1870			1871		
	Ausgestellte Morgen.	Ertrag in Ohm per Morgen.	Im Ganzen.	Ausgestellte Morgen.	Ertrag in Ohm per Morgen.	Im Ganzen.	Ausgestellte Morgen.	Ertrag in Ohm per Morgen.	Im Ganzen.
Bensheim	1290	3,16	4072	1292	2,13	2749	1316	1,54	2036,0
Heppenheim	489	5,86	2820	496	3,69	1833,5	506,5	1,99	1011,5
Dieburg	272	2,45	666	344,5	2,76	953	334,5	0,84	114
Wimpfen	282	3,51	990	292	5,05	1476	292	3,00	876
Provinz Starkenburg	2895,5	3,57	8553	2479,5	2,91	7220,1	2493,5	1,84	4112

Die Weinbaufläche hat in dem Großherzogthum Hessen seit 1865 konstant zugenommen, 1865 waren mit Wein bebaut 34,116 Morgen, 1871: 38,446 Morgen, die Vermehrung beträgt mithin 12,68 pEt. Der Ertrag blieb im Jahr 1870 hinter dem des Vorjahrs um 45,170,4 Ohm zurück. In qualitativer Beziehung standen sich beide Jahre ziemlich gleich. Die Qualität war eine ziemlich mittelmäßige, der durchschnittliche Werth einer Ohm des im Großherzogthum produzierten Weins betrug 18 bis 30 fl. Der gesammte Naturalertrag hatte 1869 einen Werth von ca. 5,374,000 fl. und 1870 von ca. 4,954,000 fl.

Die Weinernte des Jahres 1871 war sowohl in quantitativer wie in qualitativer Beziehung sehr gering. Aus den 38,446 mit Wein bebauten Morgen wurden nur 52,684 Ohm gewonnen; der durchschnittliche Preis einer Ohm betrug nicht mehr als 20 fl.; der gesammte Ertrag hatte etwa einen Werth von 1,054,000 fl.

Welchen bedeutenden Schwankungen die Weinernten des Großherzogthums und der Werth des Produkts seit 1864 unterworfen waren, ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Jahr	Ertrag.			Werth.	
	Ausgestellte Morgen.	Im Ganzen Ohm.	Im Durchsch. pr. Morg. Ohm.	Im Ganzen fl.	per Ohm fl.
1864	34,128	99,822	2,81	—	—
1865	34,116	149,411	4,38	8,022,571	53,6
1866	34,802	241,884	6,95	6,651,818	27,5
1867	35,925	159,423	4,45	2,922,229	18,3
1868	37,220	271,183	7,31	10,847,310	40,0
1869	37,297	184,963	4,98	5,374,000	28 — 30
1870	37,922	139,793	3,69	4,954,000	
1871	38,446	52,684	1,37	1,054,000	20,0

Eine der hiesigen Kunst- und Handelsgärtnereien berichtet über ihre Geschäftsergebnisse in den Jahren 1870—71, daß durch die Kriegsver-
Preuss. Handels-Archiv 1872. II.

hältnisse gedrückt, das Geschäft sich in engeren Grenzen bewegt habe; daß aber eine erhebliche Abnahme in Folge der Vervielfältigung dieses Geschäftszweiges dennoch nicht stattgefunden habe. Das betreffende Geschäft bezieht seine Materialien zu $\frac{1}{2}$ aus Deutschland, $\frac{1}{2}$ aus Frankreich, den Rest aus dem übrigen Ausland. Der Absatz bewegt sich im Allgemeinen nur im Zollvereinsinland, doch geschähen auch einzelne Versendungen nach Oesterreich und dem übrigen Zollvereinsausland, besonders nach Amerika. Eine sehr eingehende Schilderung des Geschäftsbetriebs der hiesigen Handelsgärtnerei, sowie der einzelnen Geschäfte unserer Stadt in dieser Branche ist in dem Jahresbericht des Präsidenten des Gartenbauvereins zu Darmstadt für 1870 enthalten. Aus diesem Berichte ersehen wir, daß hier und in Vessungen 16 Kunst- und Handelsgärtnereien bestehen, welche sämmtlich mit großem Fleiß und gutem Erfolg betrieben werden. Einige derselben haben auch auswärts einen bedeutenden Ruf erlangt.

Im Handel mit Walb- und Grassämereien, welcher hier und in Griesheim von mehreren größeren Geschäften in Verbindung mit künstlichen Klenganaßalten betrieben wird, ist im Allgemeinen, besonders was Walbsamen betrifft, Zunahme des Geschäftszweigs zu konstatiren. Der Krieg mit Frankreich hob während seiner Dauer fast allen Absatz dahin auf und erschwerte den Samenbezug von da sehr. Das Ertragniß an Walb- und Grassamen war im In- und Auslande durchschnittlich ein mittleres, beziehungsweise geringes und normirten sich dem entsprechend und bei theilweise nicht bedeutenden Vorräthen die Verkaufspreise.

Von großer Bedeutung ist der Ertrag an Eichenlohrinden in den Kreisen Lindenfels und Erbach. In diesem Theil des Oberrheins ist seit etwa 40 Jahren der größte Theil der Privatwaldungen in Eichenlohrwäldungen umgewandelt worden. Die Lohrinde wird zum größten Theile an die Gerbereien des Neckarthals und der Bergstraße abgesetzt. Besondere Rindenmärkte werden alljährlich in Hirschhorn abgehalten; auf diesen kamen 1871: 109,713 Gebund oder ca. 31,346 Ctr. Lohrinde zum Verlaufe.

2. Handel mit Thieren und thierischen Rohprodukten.

Der Viehstand in der Provinz war nach den jährlich am 3. Dezem-
ber stattgehabten Aufnahmen in den letzten Jahren folgender:

	1869.	1870.	1871.
Pferde.....	18,148	16,250	15,507
Rindvieh.....	98,957	93,341	77,061
Schafe.....	32,298	29,911	19,548
Schweine.....	75,617	76,238	45,547
Ziegen.....	30,132	28,831	26,596
Esel und Maulesel.....	222	207	195
Gesammtviehstand auf Rindvieh redu- zirt.....	150,996	142,329	?
Bienenstöcke.....	12,934	9,629	11,018
Kapitalwerth fl.....	11,865,332	11,216,632	?

Da eine amtliche statistische Zusammenstellung des Viehstandes in dem ganzen Großherzogthum von dem Jahr 1871 noch nicht veröffentlicht ist, so haben wir den Viehstand unserer Provinz aus den uns gütig mitgetheilten Uebersichten der einzelnen Kreisämter zusammengestellt. Der Kreis Offenbach, welcher nicht zu unserem Bezirke gehört, ist daher bei der Zusammenstellung vom Jahr 1871 nicht berücksichtigt.

Von Mittheilungen der Centralstelle für die Landstatistik Nr. 99 von 1870 und Nr. 115 von 1871 entnehmen wir weiter folgende Notizen über den Viehstand in der Provinz:

Schon im Jahr 1869 hatte der Viehstand einen nicht unbedeutenden Rückgang gegen das Vorjahr erfahren. Es hatte dies seinen Grund in der anhaltenden Trockenheit des Sommers 1869 und der unzureichenden Ernte an Futtergewächsen, wodurch der Viehstand beschränkt werden mußte. Diese Verminderung des Viehstandes nach Stückzahl und Kapitalwerth hat sich im Jahr 1870 in viel beträchtlicherem Maße fortgesetzt, indem alle Thiergattungen mit Ausnahme der Schweine einen Rückgang in der Zahl erkennen lassen. Der Grund war ebenfalls geringe Ernte an Futtergewächsen, sowie zum Theil der Kriegereignisse, welche letztere namentlich auf die Verminderung der Pferdezahl von Einfluß waren, indem durch die Mobilmachung der Landwirthschaft zc. in dem Großherzogthum etwa 3000 Pferde entzogen wurden.

Ueber den Viehstand des Jahres 1871 fehlen uns genauere Notizen aus dem ganzen Lande. Aus den Uebersichten der einzelnen Kreise ersehen wir eine nicht unbeträchtliche Zunahme der Pferdezahl, dagegen Abnahme bei den meisten übrigen Thiergattungen.

In besonders blühendem Zustande befindet sich in Folge konsequenter Einföhrung der Berner Race die Rindviehzucht im Kreise Dieburg.

Ueber die in den Orten Rimbach, Beerfelden und Reichelsheim abgehaltenen Viehmärkte gehen uns folgende Mittheilungen zu:

In der Gemeinde Rimbach wurden im Jahre 1871 10 Viehmärkte abgehalten, zum Auftrieb kamen durchschnittlich 25 bis 30 Ochsen, 50 bis 60 Kühe und einiges Kleinvieh, umgesetzt wurden durchschnittlich 3500 bis 4000 fl. In Beerfelden wurden während der Monate Februar bis November v. J. 18 Viehmärkte abgehalten und waren dieselben gut besucht; der Handel ging sehr lebhaft und wurden durchschnittlich 200 Stück Rindvieh aufgetrieben. Auf den Märkten zu Reichelsheim fand im vorigen Jahr ein lebhafterer Umsatz wie in den vorhergegangenen Jahren statt. Nachdem durch die Oberrheinbahn eine bedeutende Verkehrserleichterung geschaffen ist, ist für die Zukunft ein noch lebhafterer Verkehr auf diesen Märkten zu erwarten.

Die dahier etablirt gewesenen Schlächtermärkte sind wieder eingegangen, trotzdem die Stadt Darmstadt mit nächster Umgebung jährlich mehr als 4000 Stück Großvieh schlachtet und dieses Vieh zum größten Theil aus Bayern und Oesterreich kommt und über unsere Stadt nach Mainz und Frankfurt transportirt wird, um dort von unseren hiesigen Reggern angekauft und wieder hierher transportirt zu werden.

Was die hiesigen Viehmärkte anbelangt, so finden dieselben allmonatlich statt, wofür sich aber keines besonderen Aufschwungs erfreuen. Es ist sehr zu bedauern, daß die in dieser Beziehung von der hiesigen Stadt aufgebotenen Mittel und Bemühungen den verdienten Erfolg in dem Maße, wie es anfangs zu erwarten schien, nicht gehabt haben. Eingekauft wurden auf den Viehmärkten 1871: 463 Stück Pferde, Ochsen, Bullen; 722 Kühe und Rinder; 3 Ferkel; 502 Kalber, Schafe und Schweine; 148 Ferkel.

Zu den in Reichelsheim a. M., Kreis Großgerau, bestehenden beiden Hasenhaarschnebereien ist im Jahr 1871 noch eine dritte hinzuge treten. Die drei Fabriken beschäftigen zusammen an 300 Arbeiter; die Haare werden hauptsächlich nach England und Amerika ausgeführt.

3. Erzeugung und Vertrieb mineralischer Rohprodukte.

Die in unserem letzten Jahresbericht erwähnte Eisenerzgrube, welche 1867 12 Arbeiter beschäftigt und 41,238 Centner produziert hatte, hat im Jahr 1868 nur noch 5 Arbeiter beschäftigt und 5985 Centner im Werthe von 549 fl. produziert, später aber ihren Betrieb eingestellt, so daß sich nunmehr in unserem Bezirk keine Grube mehr befindet.

Die Aufbereitung von Basaltsteinen aus den Steinbrüchen bei Reinheim und Oberramstadt hat in den letzten Jahren sehr an Ausdehnung gewonnen, ebenso der Export von Sandsteinen aus dem Oberrhein, wozu namentlich die durch die Oberrheinbahn geschaffene Verkehrserleichterung beigetragen hat.

Ueber den Umfang der Gewinnung von Marmor und Kalk aus den Kalksteinbrüchen im Hochstädter Thal, welche auch während der Jahre 1869—71 fortgesetzt worden ist, können wir genauere Angaben nicht machen, da unserem Ersuchen um Mittheilung beschrifteter Notizen nicht entsprochen wurde.

Die Saline Ludwigshalle beschäftigte 1868 und 1869 80 Arbeiter und produzierte 1868: 185,660 Etr. im Produktionswerth von 146,670 fl., 1869: 193,917 Etr. im Werth von 141,401 fl. Direkte Mittheilungen über den Betrieb und die Ergebnisse in den Jahren 1870 und 71 sind uns von Seiten der Direktion nicht geworden.

Steinkohlen. Die Jahre 1870 und 71 waren aus Veranlassung des Deutsch-Französischen Krieges durch den namentlich in der zweiten Hälfte von 1870 gänzlich eingestellten Güterverkehr sämmtlicher Bahnen nur auf die in sehr schwachem Betriebe befindliche und einer ständigen Unterbrechung ausgesetzte Schifffahrt beschränkt. Trotz dieser Verkehrshemmnisse wurde es, begünstigt durch die vielfachen Bezugswege, deren sich Darmstadt und Umgegend für die Beschaffung seiner Steinkohlen zu bedienen im Stande ist, ermöglicht, daß nie ein gänzlicher Mangel an diesem unentbehrlichen Rohprodukte eintrat, so daß kein industrielles Etablissement zu vollständigem Stillstand gezwungen war, was vielfach bei dem Kohlenrevier ganz nahe gelegenen Fabriken der Fall war.

Der Konsum an Steinkohlen blieb natürlich in Folge der obigen Verhältnisse in 1870 sehr beschränkt, nahm jedoch 1871 trotz des namhaften Preisaufschlags einen bedeutenden Aufschwung, den leider der bekannte, so vielfach besprochene Wagonmangel, der sich jedoch schon längere Zeit, namentlich bei den Herbstbezügen, jedes Jahr fühlbar machte, sehr bedeutend behinderte. In welchem Maße der Verbrauch an Kohlen in steter Zunahme begriffen ist, geht daraus hervor, daß das 1872 in dem Gustavsburger Hafen zu versendende Quantum die Höhe von ca. 1,500,000 Etr. gegen ca. 130,000 Etr. im Jahre 1863 erreichte wird.

Der durch den Umbau der Hessischen Ludwigsbahn für den Steinkohlenhandel geschaffenen höchst unangenehmen Zustände haben wir bereits in dem gutachtlichen Theile dieses Berichts geäußert und dort den Wunsch auf sofortige Beseitigung derselben durch Herstellung zweckmäßiger Abladevorrichtungen ausgesprochen.

Nach den Ostkreuzen der Stadt Darmstadt wurden in die Stadt eingeführt;

1870 525,046 Centner Steinkohlen,
1871 624,456

Die nach den wichtigsten Stationen unseres Bezirks auf der Hessischen Ludwigsbahn in den Jahren 1869 bis 1871 transportirten Steinkohlen sind unter dem Abschnitt: „Verkehrsanstalten“ aufgeführt.

Zum Schluß dieses Abschnitts entnehmen wir den Mittheilungen der Centralstelle für die Landesstatistik (1870) Nr. 107 folgende Uebersicht über die Anzahl der Schurf- und Ruthscheine und Bezeichnungen nach dem Stande Ende 1869:

	Kreise	Schurfscheine.	Ruthscheine.	Bezeichnungen.	
				Gesamtbestand	Davon gefristet.
Darmstadt	1	—	—	1	1
Bensheim	—	—	—	2	—
Dieburg	1	3	—	11	2
Erbach	—	2	—	2	9
Heppenheim	—	—	—	1	—
Limburg	—	—	—	9	2
Neustadt	—	1	—	7	3
Offenbach	—	2	—	1	—
Provinz Starckenburg	2	8	—	34	17

4. Metallurgische Industrie. Handel in Metallen.

Während in dem Jahre 1867 in unserem Bezirk 4 Hütten mit 38 Arbeitern und einer Production von 10,449 Zolcentnern im Betrieb waren, wurden in den folgenden Jahren nur 2 Hütten betrieben, welche 21 Arbeiter beschäftigten und 1868 7410, 1869 6996 Centner produzierten.

Wie wir in unserem jüngsten Jahresbericht bereits voraussehen, wurde der Betrieb des Eisenhammerwerks zu Waldmichelbach vollständig eingestellt und an dessen Stelle eine Sägmühle errichtet, während dasjenige zu Aschbach nur noch schwach betrieben und wohl demnächst gleichfalls außer Betrieb gesetzt werden wird. Der Grund hiervon liegt in dem durch die großen Entfernungen von der Eisenbahn bedingten allzu hohen Preise der Steinkohlen.

Der Handel in Eisen, Stahl und Metallen hat am hiesigen Platz einen lebhaften Aufschwung genommen.

Der durch das Kriegsjahr zurückgehaltene Bedarf hat sich nach Beendigung des Krieges beträchtlich entwickelt und verlangt große Quantitäten für den Eisenbahnbau und Betrieb, die Häuserbauten, Landwirtschaft etc.

Dieser Umstand, sowie der vermehrte Eisenbahnverkehr unserer Stadt haben die Absatzverhältnisse günstiger und großartiger gestaltet, so daß die hiesigen Handlungen, wenn man den unserer Stadt mangelnden Wasserweg, der namentlich für Eisen, der niedrigeren Frachten wegen, nothwendig ist, unbeachtet läßt, mit den benachbarten größeren Städten in erfolgreiche Konkurrenz treten konnten.

Die neuen Provinzen Elß und Pommern haben durch ihre großartigen Eisenwerke vermehrte Bezugsquellen, aber auch für gewisse Artikel Absatz von dießseits verschafft.

Die Eisenpreise haben sämmtlich am Schluß des Jahres 1871 wesentliche Erhöhungen erfahren.

Der Bezug von Eisen-, Stahl- und Metallwaaren geschah meistens aus Deutschland, da der Bezug derselben aus dem Ausland der darauf ruhenden Zollgebühren wegen keine Rente gab. Der Absatz dieser Artikel geschah, außer nach Deutschland, in die Schweiz und namentlich nach Oesterreich.

Nach Eisenguß hat die Nachfrage, namentlich im letzten Jahre, bedeutend zugenommen, während die Production von Roheisen — jenen

Nachfragen gegenüber — unmerklichmäßig geringer ist. In Folge dieser starken Nachfrage, sowie wegen Mangel an Arbeitskräften, sind die Preise der Gußwaaren in wahrhaft kolossaler Weise gestiegen.

5. Fabrication und Vertrieb von Maschinen und Instrumenten.

Seit wiederhergestelltem Frieden befinden sich sämmtliche dahier bestehende Maschinenfabriken in vollem Betriebe und sind einige Firmen mit der Ausdehnung ihrer Fabrikanstalten beschäftigt. Die Maschinenfabrik und Eisengießerei Darmstadt, welche sich seit ihrer Inbetriebnahme mit dem Bau von Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen, sowie Bau- und Schiffsbau-Motoren befaßt, trifft demalsten die entsprechenden Vorrichtungen, um ganz zum Lokomotivenbau überzugehen.

Das ungefähre Verhältniß des Absatzes der hiesigen Maschinenfabriken ist etwa 70 pCt. nach Deutschland, 20 pCt. nach Oesterreich, 10 pCt. nach dem übrigen Ausland.

Aus einer zu Großheubach bestehenden Maschinenfabrik, welche sich hauptsächlich mit Anfertigung von Feuerpumpen, nebenbei auch mit Anfertigung von landwirthschaftlichen, insbesondere Häckselmaschinen beschäftigt, sind 1870/71 9 größere und 4 kleinere Feuerpumpen und etwa 60 Häckselmaschinen hervorgegangen und wurden diese sämmtlich im Großherzogthum Hessen abgesetzt. Verarbeitet wurden daselbst etwa 45 Centner Messing und 400 bis 500 Centner Guß und Eisen, welches Material sämmtlich aus dem Zollvereinsland bezogen wurde.

Besonders zugenommen hat im Jahr 1871 der Betrieb der Röhrenmaschinenfabrikation; so beschäftigte z. B. die zu Rüßelsheim am Main bestehende Röhrenmaschinenfabrik, welche 1862 mit nur einem Arbeiter das Geschäft eröffnete, im Jahr 1871 48 Arbeiter.

Eine Kupferwaarenfabrik und Metallgießerei in Darmstadt fertigt vorzugsweise Apparate für Spiritusbrennereien und Brauereien, ferner Apparate für Mineralwasserfabriken, chemische Fabriken und für sonstige technische Zwecke. Die nach eigener Konstruktion verfertigten Apparate für Spiritusfabrikation erfreuen sich eines regen Zuspruchs und sind auch im verfloßenen Jahr namhafte Bestellungen ausgeführt worden. Durch die ungünstigen Steuerverhältnisse der kleinen Branntweinbrennereien ist der Bedarf an Brennereianrichtungen im Großherzogthum Hessen bedeutend geringer geworden, welcher Ausfall jedoch durch größere Aufträge von Außen vollständig gedeckt wurde. Durch den steten Aufschwung der Bierfabrikation ist auch der Bedarf an Brauereigeräthen bedeutend gestiegen. Der Krieg hatte nur eine vorübergehende Störung des Geschäfts zur Folge, welche durch vermehrte spätere Aufträge ausgeglichen wurde.

Die seit December 1866 zu Bensheim bestehende Lehrmittelanstalt hat seit ihrer Gründung von Jahr zu Jahr ihre Geschäftsverbindungen vermehrt und ein größeres Absatzgebiet erlangt. Den Hauptsatz hat die Anstalt in Deutschland, jedoch erstreckt sich derselbe mit einem namhaften Theil auch auf Oesterreich, Rußland, Dänemark, Schweden und die Schweiz. Die Rohstoffe, welche in der Anstalt verarbeitet werden, werden sämmtlich aus Deutschland bezogen.

Die dahier bestehende Anstalt für Fabrication von Unterrichtsmodellen, eine Spezialität unserer Stadt, beschäftigt sich hauptsächlich mit der Anfertigung von Unterrichtsmodellen in Metall und Holz für polytechnische Schulen, sowie von Zeichenwerkzeugen von Holz. Der Absatz dieser Fabrikate ist besonders gestiegen nach Amerika und bezüglich der Unterrichtsmodelle nach Italien. Derselbe vertheilt sich in Prozenten: 23 pCt. im Deutschen Reich, 9 pCt. nach Oesterreich, 68 pCt. nach dem übrigen Ausland. Der Absatz von Unterrichtsmodellen für polytechnische Schulen im Zollvereinsland stellt sich nach Prozenten für 1871: auf Preußen 37 pCt., Württemberg 26½ pCt., Bayern 25 pCt., Baden 11½ pCt. Sehr auffallend ist, daß im Großherzogthum Hessen, obgleich

dasselbe ein neuerrichtetes Polytechnikum fest, gar kein Absatz stattfindet.

6. Erzeugung und Vertrieb von Metallwaaren.

Die hiesigen Bijouterie-, Silber- und Goldwaaren-Fabriken erfreuten sich auch in den letzten Jahren einer steten Zunahme des Geschäftes, besonders in den ganz feinen Juwelenarbeiten.

Von der Eisenbahnanstalt von Klett und Compagnie zu Gustavsburg wird uns mitgetheilt, daß die Anlage eiserner Brückenträger mit der Zunahme der Eisenbahnbauten gleichen Schritt hielt. Auch für Landstraßen wurden durch Auswechslung hölzerner Brücken vielfach Eisenkonstruktionen verwendet; das Etablissement hatte daher wie in den Vorjahren volle Beschäftigung. Rohstoffe wurden bezogen mit 93 pEt. aus dem Deutschen Reich, 7 pEt. aus Belgien. Das Absatzgebiet war 1870/71 nur Deutschland.

In den Jahren 1870 und 1871 betrug das Quantum der fertigen Eisenkonstruktionen in dem Klett'schen Etablissement ca. 4600 Tonnen. In Folge der Verkehrsstörungen im Herbst 1870 bis Frühjahr 1871 mußte ein Theil der Arbeiten wegen Mangel an Material eingestellt werden.

7. Erzeugung und Vertrieb chemischer und pharmaceutischer Produkte.

Die allgemeine Geschäftslage der hiesigen bedeutenden chemischen Fabrik war auch im Jahr 1871 eine günstige zu nennen. Wenn auch Verkehrsstörungen auf den Geschäftsgang zeitweise störend einwirkten, so wurden diese Nachteile durch den lebhaften Verkehr, der sich nach dem Friedensschluß einstellte, mehr wie ausgeglichen. Die verwendeten Rohstoffe und Fabrikate wurden bezogen: 30 pEt. aus dem Deutschen Reich, 30 pEt. aus Oesterreich, 30 pEt. aus dem übrigen Ausland. Verkauft wurden: 36 pEt. der Produktion nach Deutschland, 9 pEt. nach Oesterreich, 55 pEt. nach dem übrigen Ausland. Die chemische Fabrik zu Düsseldorf, welche hauptsächlich ihren Absatz nach Frankreich und England hat, mußte unter dem Einfluß des Krieges sehr leiden, ist aber jetzt wieder so stark beschäftigt, daß sie trotz ihrer erweiterten Einrichtung kaum das zu liefern im Stande ist, was nur allein für England verlangt wird.

Die Nachfrage nach Ultramarin vermehrt sich fortwährend und geht damit eine stete Erweiterung der Fabrikation Hand in Hand. Von den beiden in unserem Bezirk bestehenden großen Etablissements ist in den letzten Jahren namentlich die Fabrik Marienberg bedeutend vergrößert worden.

Das Bezugs- wie das Absatzgebiet ist 1870/71 dasselbe geblieben wie in den früheren Jahren.

Von den uns mitgetheilten Wünschen dieses Fabrikationszweiges heben wir hervor: Gleichstellung der Ein- und Ausfuhrtarife bezüglich Ultramarin gegenüber Frankreich, indem jetzt Frankreich bei der Einfuhr nach Deutschland keinen Zoll zahlt, während Deutschland für den Centner 3 Franks 50 Cent. bei der Einfuhr nach Frankreich zahlt; Gleichstellung des Ultramarins, welches auf verschiedenen Bahnen Deutschlands verschieden behandelt werde, in der Klassifikation mit den Erbsen. Ferner wird auch von dieser Seite der Wunsch nach Aufhebung der Klassifikation der Güter auf den Eisenbahnen und Tarification nach Stückgütern oder Wagenladungen ausgesprochen.

Von der in Steinbach bei Michelstadt bestehenden Leimsfabrik wird mitgetheilt, daß in Folge des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 die Produktion auf die Hälfte reduziert wurde. Abgesetzt wurden 60 pEt. in Deutschland, 40 pEt. im Ausland.

Die Gelatinefabrik in Michelstadt, welche 1861 selbstständig gegründet wurde und die einzige in unserem Großherzogthum bestehende ist, wurde

von ihrer Gründung bis jetzt alljährlich namhaft vergrößert. Dieselbe produzierte im Jahr 1871 15,000 bis 20,000 Kilogramm Gelatine. Außerdem produzierte diese Fabrik ca. 80,000 Kilogramm phosphorsauren Kalk zu Dünger und 30,000 Kilogramm phosphorsauren Kalk zu Futterknochenmehl. Der ganze Bedarf von Rohstoffen wird durch das Zollvereinsland gedeckt. Der Absatz an Gelatine beträgt in Prozenten: nach Deutschland 25 pEt., Oesterreich 50 pEt., dem übrigen Zollvereinsausland 25 pEt. Das Futterknochenmehl wird nur in Deutschland, der phosphorsaure Kalk als Dünger ausschließlich an die Oberrheinische Landwirtschaft abgesetzt.

Der Handel in künstlichen Düngern hat im letzten Jahre Zunahme erfahren. Ein zu Erbach i. O. bestehendes Geschäft, welches größtentheils sich mit dem Handel in diesem Artikel beschäftigt, wünscht dringend die Fortsetzung der Eisenbahn nach Gießen, da das Geschäft in Folge der hohen Frachten zu einer größeren Ausdehnung nicht gelangen kann. Ferner wird über die schlechten Verbindungswege zwischen den einzelnen Gemeinden geklagt und in dieser Hinsicht gewünscht, daß die Gemeinden gezwungen werden könnten, Verbände zu bilden, wozu die jetzigen gesetzlichen Bestimmungen nicht hinreichen. Wenn die eine Gemeinde guten Willen habe, weigere sich die andere und so bliebe es stets beim Alten.

Die Geschäftslage der Streichfeuerzeugfabrikation unseres Bezirks war in den Jahren 1870 und 1871 im Allgemeinen eine normale.

Die Säbholzfabrik zu Altmühlhofen, von welcher uns Nachrichten zugekommen sind, besteht 10 pEt. ihrer Rohstoffe aus dem Zollvereinsausland, 90 pEt. aus dem Deutschen Reich. Der Absatz beträgt 75 pEt. nach Deutschland, 25 pEt. nach dem Ausland.

In der Imprägnirfabrik zu Gustavsburg wurden in den Jahren 1870 und 1871 imprägnirt:

- 1) 73,742 Stück tieferne Schwellen mit 440,001 Kubikfuß Inhalt und einem Verbrauch von 18,404 75 Centner kerosothaltigem Theeröl.
- 2) 40,568 Stück eigene Schwellen mit 342,261 Kubikfuß Inhalt und einem Verbrauch von 4070,5 Centner kerosothaltigem Theeröl.
- 3) 8147 Stück Telegraphenstangen mit 60,893 Kubikfuß Inhalt und einem Verbrauch von 4237,85 Centner kerosothaltigem Theeröl.

8. Erzeugung und Vertrieb von Konsumtibilien.

Des Wehl- und Landbesitzprodukthandels unserer Stadt haben wir bereits in dem Abschnitt I gedacht.

Das Kolonialwaarengeschäft hat in unserem Bezirk eine weitere Ausdehnung angenommen; in dieser Branche macht sich das schlechte Erntergebnis an Kaffee in den letzten Jahren sehr fühlbar, und zwar um so mehr, als bedeutende Oebres von Amerika sowohl als auch von dem Kontinent an allen Seepätzen einliefen. In Folge dieser Umstände haben die Preise für Kaffee 1871 eine fortwährende Steigerung erfahren.

Die Zahl der Weingroßhändler und der Kleinverläufer betrug im Jahr 1871 in unserem Bezirk:

	Großhändler		Kleinverläufer
	ohne	mit	(Weinwirthe)
	Kleinverkauf.		
in der Obereinnehmeri Darmstadt	10	15	477
(mit Ausschluß des Kreises Offenbach)			
in der Obereinnehmeri Bensheim	23	1	828
„ „ „ „	6	4	616
Summa	39	20	1921

Der Weinhandel hat in den letzten Jahren im Allgemeinen größere Dimensionen angenommen. Im Herbst 1868 reichten kaum die vorhandenen Kässer hin, die reiche Ernte aufzunehmen und jetzt nach 3½ Jahren sind die Keller durchschnittlich leer, die kleinen Tischweine kaum noch vor-

händen, woran wesentlich die sehr bedeutende Ausfuhr nach Amerika schuld ist. Eine der bedeutendsten Bergsträsser Weinhandlungen berichtet, daß sie aus dem Deutschen Reich 98 pEt., aus Frankreich 2 pEt. ihrer Weine bezog, dagegen 70 pEt. nach Deutschland, 30 pEt. nach dem Ausland (Holland, Rußland und Amerika) versende.

Auf die allgemein bekannten Wünsche der Weinhandler und Weinwirthe auf gänzliche Beseitigung der Hessischen Weinstener brauchen wir hier nicht näher einzugehen, da wir hierüber bereits in dem ganzschlischen Theil dieses Berichts, Abschnitt III. gehandelt haben. Von der oben erwähnten Weinhandlung wird geduldet, in erster Linie sei anzustreben, daß den Weinhandlern, welche gleichzeitig Wirthe sind, der wirklich nöthige, im Verhältnis zu ihren Weinlagern stehende Füllwein vergütet, die Vergütung aber nicht abhängig von ihrem etwaigen Weinertrag gemacht werde, wie dies bis jetzt geschehe.

In unserer Provinz mit Ausnahme des Kreises Offenbach bestanden 1871 173 Bierbrauereien, welche zusammen 77,508 Ohm 50½ Maas Bier brauten. Hiervon kommen auf die Obergemeinde Darmstadt 45 Brauereien mit 30,885 Ohm 40 Maas, Bensheim 61 Brauereien mit 28,885 Ohm 48 Maas und Großumstadt 67 Brauereien mit 18,080 Ohm 42½ Maas Gebraun.

Die Südbraunische Bierbrauerei hat seit 1869 wieder eine bedeutende Vergrößerung erhalten und wird dieselbe in diesem Jahre durch größere Neubauten und Aufstellung einer Eismaschine noch leistungsfähiger werden. Die Brauerei bezog 75 pEt. ihrer Rohstoffe aus Deutschland,

25 pEt. aus Oesterreich. Der Absatz betrug 95 pEt. im Inland, 5 pEt. im Ausland. Gewünscht wird, daß Bier als Eßgut unter gewöhnlicher Frochttaxe expedirt werde.

Die großh. Erbarchische Brauerei zu Erbach produzierte jährlich 3500 Ohm. Im Lauf des Rechnungsjahrs 1870—71 hat sie eine Verbesserung und Vergrößerung erfahren und werden später 4—5000 Ohm produziert werden. Die Nachfrage hat sich sehr gesteigert. Die Erbarchische Bierbrauerei bezog seither jährlich etwa 3000 Malter Gerste und 20 Etr. Hopfen aus Deutschland, 10 Etr. Hopfen aus Oesterreich. Der Versandt erstreckt sich nur auf Deutschland.

Die Brauerei der Gebrüder Margjahn zu Großgerau, welche zugleich ein Landesprodukt- und Malzgeschäft betreiben, verarbeitet circa 3500 Malter Gerste, wovon das Bier im Inland bleibt. An Malz verarbeitet dieses Geschäft ca. 12,000—13,000 Malter, während es etwa gerade so viel veräußert. In Speß, der im Nieb angekauft wird, setzt das Geschäft ca. 4000 Centner um und geht derselbe nach den Niederlanden, wo er zur Fabrication des Weißbiers verwendet wird. Außer diesen sind von den bedeutenden Brauereien unseres Bezirks noch zu erwähnen die Bierbrauerei von Keller in Griesheim, sowie die Schönbürgerische Brauerei zu Großbierau.

Ueber die Ergebnisse des Branntweinhandels und der Liqueurfabrication sind wir leider auch dieses Mal ohne Mittheilungen geblieben.

Ueber die Aus- und Einfuhr an steuerpflichtigen Getränken im Jahre 1871 geben wir folgende Uebersicht:

S a m m e n s t e l l u n g

über die Einfuhr und Ausfuhr des Großherzogthums Hessen an steuerpflichtigen Getränken für das Jahr 1871, in den Obergemeinden Darmstadt, Bensheim und Groß-Umfstadt.

Obergemeinde bezirl.	E i n f u h r.								A u s f u h r.							
	Wein		Obstwein		Bier		Branntwein		Wein		Obstwein		Bier		Branntwein	
	Ohm.	Maas.	Ohm.	Maas.	Ohm.	Maas.	Ohm.	Maas.	Ohm.	Maas.	Ohm.	Maas.	Ohm.	Maas.	Ohm.	Maas.
Darmstadt egl. Kreis	2574	73	144	53	1245	25	33	36	2560	67	2	62	15	77	340	77
Offenbach	2813	46½	46	4½	2705	72½	32	67	2762	58½	295	50½	570	57½	10	58½
Bensheim	450	74½	204	75½	1591	8	3	31	139	29½	43	50				
Groß-Umfstadt																
Summe	5839	33½	395	52½	5542	25½	69	54	5462	69½	342	2½	586	54½	351	55½

Im Orkanhandel konnte während der Periode 1870—71 in Folge der durch den Krieg herbeigeführten Verkehrshemmnisse, insbesondere auch des Waggomangels, obgleich der Konsum bedeutend war, kein größeres Geschäft erzielt werden.

Die Cigarrenfabrication erfreut sich einer starken Nachfrage, sowohl für den Export als inländischen Konsum, hat dagegen mit den bedeutend gestiegenen Tabakpreisen und dem theilweisen Mangel an feinen Qualitäten, für welche nur sehr schwer in anderen Sorten Ersatz zu finden ist, zu kämpfen.

Von den zwei großen Cigarrenfabriken, welche in Bensheim bestehen, hat eine Zweiggeschäfte in Heppenheim, Lorsch und Kleinhaußen, welche zusammen mehrere Hundert Arbeiter beschäftigen.

Die 7 Cigarrenfabriken zu Bensheim beschäftigten 1870 und 71 jährlich durchschnittlich 150 bis 180 Arbeiter gegen 130 im Jahr 1869 und fabricirten aus 2000 bis 2200 Centner Pfälzer und ca. 5 bis 600 Etr. Java- und verschiedenen anderen Amerikanischen Sorten Tabak etwa 18—20 Mill. Stück Cigarren, woraus sich ebenfalls eine bedeutende Zu-

nahme der Fabrication in diesem Ort ergibt, indem jene Fabriken zur Zeit der Eröffnung unseres letzten Berichts aus 16—1800 Etr. Pfälzer und 4—500 Etr. Java- und Amerikanischen Tabaken nur 15—16 Mill. Stück Cigarren fabricirten. Der Absatz bewegte sich wie früher hauptsächlich nach Preußen, Württemberg, Baden und Bayern, zum Theil auch nach dem Ausland.

Der Arbeitsverdienst der Cigarrenarbeiter in den Bensheimer Fabriken berechnet sich wöchentlich auf 6 bis 7 fl., bei gewandten Arbeitern auch auf 8 fl.

Der Preis des verarbeiteten Tabaks betrug 1871 für Pfälzer ca. 25 bis 27 fl., für Java- und andere Tabake 180—220 fl., gegen 12—16 resp. 150—200 fl. in 1868 und 12—15 resp. 150—200 fl. in 1867.

Eine der zu Heppenheim bestehenden Cigarrenfabriken beschäftigte im Jahre 1871: 143 Arbeiter. Dieselbe bezog 10 pEt. der verwendeten Rohstoffe aus dem Inlande, dagegen 90 pEt. aus dem Auslande und setzte 85 pEt. ihrer Produktion in Deutschland, 15 pEt. im Auslande ab.

9. Textilindustrie. Manufakturwaren. Bekleidungs- stoffe.

Die Tuchfabrikation, welche in unserem Bezirk in einer Reihe von Orten des Mümlingthals betrieben wird, hat von jeher den Haupt-Industriezweig in der Stadt Weersfelden, sowie den Gemeinden Ober- und Unterfinkenbach, Heßbach und Sammelbach gebildet. In Weersfelden bestehen mehrere Tuchfabriken, welche in sehr schwungvollem Betriebe sind; die zugehörigen Spinn- und Appreturmaschinen befinden sich aber alle in den oben genannten Nachbarn, weil in der Gemarkung Weersfelden wegen ihrer hohen Lage keine hinreichenden Wasserkräfte vorhanden sind. Die 5 bedeutendsten dieser Tuchfabriken beschäftigen zusammen 90 Webstühle. Außer diesen Tuchfabriken befinden sich in den Gemarkungen Finkenbach und Heßbach noch drei andere Spinnereien mit 4 Sortimenten. Der jährliche Umsatz in jeder der 4 bedeutendsten Tuchfabriken mag sich auf 40,000 bis 60,000 fl. belaufen. Außer diesen Fabrikanten befinden sich in Weersfelden noch 20 Tuchmachermeister; die Zahl sämtlicher Tuchwebergehäfen beträgt etwa 168.

Die Zahl der in den Spinnereien und Appreturanstalten beschäftigten Personen beläuft sich im Durchschnitt etwa auf 190.

Das ganze Quantum Wolle, welches von der Weersfelder Tuchfabrikanten und Tuchmachern alljährlich verarbeitet wird, beträgt durchschnittlich 4800 Ctr., aus welchem etwa 480,000 Ellen Tuch bereitet werden. In Folge der Kriegsergebnisse war 1870/71 der Betrieb ein etwas geringerer, sofort mit dem Friedensschluß aber hat sich die Fabrikation wieder bedeutend gehoben, dasselbe gilt von der im Kreise Erbach betriebenen Handbaumwollweberei.

Was die Gutfabrikation betrifft, so wirkt die Nachschube, die sich Deutschland im Ausland erworben hat, unverkennbar höchst belebend auf die Nachfrage nach Deutschen Gutfabrikaten im Ausland ein. Trotz des enorm theuren Rohmaterials (Kaninchenhaar und Hasenhaar) war die Nachfrage außergewöhnlich stark. Das Geschäft war nur im Juli 1870 gestört, von August 1870 an belebte es sich und blieb bis heute lebhaft. Die bedeutendste der hier bestehenden Gutfabrikten bezieht 60 pEt. ihrer Rohstoffe aus Deutschland, 30 pEt. aus dem Ausland, aus Oesterreich nichts. Der Absatz beträgt in Deutschland 50 pEt., Oesterreich 10 pEt., dem übrigen Auslande 40 pEt.

Die hier und in Befungen bestehenden Knopffabriken haben uns auch dieses Mal ohne Mittheilungen gelassen.

Die beiden Kollomattenfabriken zu Rüßelsheim a. M., welche sich bereits in den vorherigen Jahren eines lebhaften Geschäfts erfreuten, sind in der letzten Periode, insbesondere im Jahr 1871, bedeutend erweitert worden.

Die meisten der hiesigen bedeutenden Herrenkleiderlager sind in den letzten Jahren vielfach vergrößert worden und haben diese Geschäfte sehr an Ausdehnung gewonnen. Mit einem derselben ist jetzt ein ausgebehnutes Militäretreffentlager verbunden, und besteht außerdem dahier seit kurzem noch ein besonderes Geschäft dieser letzteren Spezialität.

10. Erzeugung und Vertrieb von Lederwaren.

Die Lederindustrie befindet sich dormalen in lebhaftem Aufschwung und wurden derselben durch den Deutsch-Französischen Krieg die Exportmärkte Amerikas und Englands besser geöffnet. Von Bedeutung ist in unserem Bezirk die Gerberei besonders in Bensheim. Dasselbst befinden sich 7 Gerbereien, wovon eine seit einem Jahr mit Dampf betrieben wird.

Es werden in diesen hauptsächlich braune und gewichste Kalbsfelle, Sohl- und Wacheleder, mitunter auch Indische Häute gegerbt, wozu sämtliche Röhrenden aus dem Großherzogthum bezogen werden, welches die Kultur der Rindenschläge in anerkannter Weise betreibt. Sämtliche Geschäfte erfreuen sich in Folge ihres allgemein anerkannten, vorzüglichen Fabrikats eines lebhaften und lohnenden Betriebes. Neben

dem Deutschen Absatz findet ein nicht unbedeutender Export nach England und Amerika statt. Das oben erwähnte bedeutendste Bensheimer Geschäft bezieht 95 pEt. seines Rohstoffe aus Deutschland, 5 pEt. aus dem Auslande. Verkauft wird $\frac{1}{2}$ des Fabrikats im Deutschen Reich, $\frac{1}{2}$ nach dem Ausland, nach Oesterreich findet kein Absatz statt. Von den Gerbereien des Neckarthals gehen weniger günstige Nachrichten ein. Der Geschäftsgang ist daselbst kein zufriedenstellender, indem weder Ab- noch Zunahme zu bemerken ist. Der sämtliche Bedarf an Rohmaterialien wird aus dem Deutschen Reich bezogen, ebenso geht sämtliches Fabrikat nach dem Zollvereins-Inlande. Diese Gerbereien entbehren wesentlich einer Eisenbahn, indem die Ab- und Zufuhr der Waaren beschwerlich und kostspielig, im tiefen Winter und Sommer sogar auf dem Wasser vollständig unterbrochen und die Beförderung nur auf die Räder angewiesen ist; es beziehen im Hessischen Theile des Neckarthals Gerbereien, und zwar drei in Neckarsteinach.

Sehr vorthellhaft für die Lederindustrie wäre eine Reduktion der Amerikanischen Eingangszölle, da Wacheleder z. B. mit 32 pEt. ad valorem verzollt werden muß.

11. Erzeugung und Vertrieb von Holzwaren.

Der Bedarf an Schreinerfournieren ist in fortwährender Zunahme begriffen; die sehr mangelhaften Verkehrsverhältnisse gestatten trotzdem nicht, daß das in Strickhorn bestehende Etablissement eine dem entsprechende Ausdehnung erlangen kann, obgleich die Geschäftslage im Ganzen eine befriedigende ist. Der Bau der projektirten Eisenbahn Neckargemünd-Eberbach würde bedeutende Erleichterungen für den Versandt der Waaren schaffen. Die Rohstoffe des erwähnten Geschäftes werden aus Baden, Mürttemberg und der Schweiz bezogen. Absatz zur Hälfte im Deutschen Reich, zur Hälfte nach Oesterreich.

Die Möbelfabrikation hat in unserer Stadt in den letzten Jahren sehr an Umfang gewonnen und sind fast sämtliche hiesige Geschäfte nicht unerheblich vergrößert worden.

Der Stand der Fabrikation hölzerner Hausgeräthschaften (Beten, Gartenbänke und Stühle, Hörden zum Trocknen von Obst, Badewannen, Küchengeräthe u.), welche in verschiedenen Orten des sogenannten Uerwaldes im Kreise Lindenfels, namentlich in Unterschönmattenweg, Hammelbach, Ober- und Unter-Scharbach, Mählen und Wschbach gefertigt und im Umkreise von etwa 15 bis 20 Stunden vertrieben werden, hat sich seit 1869 nicht verändert.

In und bei Badenhofen bestehen mehrere Holzdrahtfabriken, welche zum Theil jedoch nur insoweit als ländliche Arbeiter vorhanden sind, und deshalb auch nur verschieden stark, betrieben werden. Das Material hierzu wird aus den umliegenden Kiefernwaldungen, höchstens 10 Stunden weit per Bahn bezogen. Es liegen uns von zwei Geschäften Berichte vor, von denen das eine in Badenhofen, das andere zu Harreshausen betrieben wird. Ersteres liefert von seinen Fabrikaten 20 pEt. in das Großherzogthum Hessen, 60 pEt. in das übrige Deutschland, 20 pEt. nach Frankreich; das andere fabrizirt jährlich im Durchschnitt 1200 Centner, welche zur Hälfte im Deutschen Reich, zur Hälfte im Ausland abgesetzt werden.

12. Erzeugung und Vertrieb von Papierwaren.

Buchhandel. Polygraphische Gewerke.

Von der Müllschen Papiermühle ist uns dieses Jahr kein Bericht zugekommen. Die Papiermühle zu Harreshausen bei Badenhofen fabrizirte 1871 gegen frühere Jahre 130 Ctr. mehr. Es wurden daselbst im Jahr 1871—72 709 Ctr. Rohmaterial zu etwa 671,5 Ctr. Fabrikat verarbeitet.

Die Strohpapierfabrikation hat in Folge starker Nachfrage im letzten Jahr einen bedeutenden Aufschwung erfahren. Die in Bensheim bestehende Strohpapierfabrik bezieht ihre sämtlichen Rohmaterialien aus dem In-

lande und beläuft sich deren Werth auf etwa 25,000 Gulden. Diefelbe fabrizirt jährlich Papier im Werth von etwa 40,000 Gulden, wovon etwa für 25,000 in Deutschland, der Rest nach dem Ausland abgesetzt wird.

Der Buchhandel des Großherzogthums Hessen ist im Allgemeinen nicht von sehr großer Bedeutung, wir haben nur wenige größere Sortiments- und eigentlich keine großen Verlage, wie auch Antiquariatshandlungen. Daß die in unserem Großherzogthum resp. die in unserem Bezirk bestehenden Sortimentsbuchhandlungen an Umfang und Ausdehnung ihrer Geschäfte in den letzten Jahren keine bedeutenden Vergrößerungen erfahren haben, ist leicht begreiflich, da sich die Anzahl der hiesigen Buchhandlungen seit der Freigebung des Gewerbes verdoppelt, ja fast verdreifacht hat. Der Verlagsbuchhandel dagegen, welcher früher in unserem Bezirk nur durch eine Darmstädter Firma, welche namentlich in militärischen Schriften Hervorragendes erzeugte, vertreten war, hat sich dahier seit einigen Jahren nicht unerheblich vergrößert. Ein Verzicht ist aus nur von einer hiesigen Verlagsbuchhandlung gekommen, deren Hauptgebiet die Vertriebsfähigkeit von Werken im akademischen ist. Der Gedanke, Druckwerke in dieser Weise herzustellen, ist noch ziemlich neu. Wenn auch schon manches Derartige existirt, so war doch der Preis meistens zu hoch, weil der Gegenstand der betreffenden Werke nicht von allgemeinem Interesse war. Diese Mängel findet neuerdings in ganz Deutschland lebhafter Anerkennung und erlangt auch allmählig in anderen Staaten Europas Eingang.

Die dahier bestehende lithographisch-geographische Anstalt beschäftigt sich hauptsächlich mit der Anfertigung geographischer Arbeiten und besonders mit solchen der Reiseliteratur. Dieser Geschäftszweig ist in steter Zunahme begriffen und sind der hiesigen Anstalt besonders aus den neuen Provinzen Elsaß-Lothringen bedeutende Aufträge zugekommen. Die Anstalt beschäftigt 12 Pressen. Sämmtliche Materialien werden aus Deutschland bezogen. Von den Erzeugnissen gehen 25 pCt. in das Ausland, der Rest wird in Deutschland abgesetzt.

Eine sehr rege Thätigkeit ist in den Buchdruckereien zu konstatiren, da Darmstadt trotz erhöhter Löhne und damit verbundener Preissteigerung ein sehr gesuchter Druckort ist und von den Verlagsbuchhandlungen entfernter und weniger entfernter Städte viel beschäftigt wird.

Niederlande.

Jahresbericht des Konsulats zu Paramaribo für 1871¹⁾.

Die Produktion des Jahres 1871 übertraf die von 1870, und war die höchste seit der Emancipation in 1863.

Die Ausfuhr bestand in:

		Werth fl.
Zuder.....	23,709,797 Pfund,	2,293,961
Syrup.....	317,223 Gallons,	67,242
Rum.....	163,542 „	116,620
Kaffee.....	8,190 Pfund,	3,276
Cacao.....	1,093,394 „	266,688
Baumwolle.....	222,851 „	97,720
Zimmerholz.....	—	39,551
Bananen.....	4,887 Stengel,	2,946
Kokosnüsse.....	91,499 Stück,	4,572
Konfitüren.....	411 Flaschen,	1,233
Limonen, gesalzen.....	308 Fässer,	1,540

¹⁾ Wegen des Vorj. f. S. A. f. 1871 II. S. 34.

		Werth fl.
Limonenfett.....	7,075 Kannen,	1,415
Fischblafen.....	1,045 Fuh,	1,045
Porzellan und Häute.....	—	2,667
Quassilbitterholz.....	67,410 „	674
Baumwollensamen.....	49,840 „	499
Awarrasamen.....	206 Fässer,	206
Pfeilwurz- und Kaffeesäfte.....	—	156
Mais.....	2,500 Kisten,	21
Jubianische Nüsse.....	2 Fässer,	20
	zusammen	2,902,052

Daneben sind verschiedene exotische Pflanzen; Weisholzsaft und Bromeliasäften (letzteres zu Papier und Tau) als Proben nach Europäischen und Amerikanischen Märkten versendet worden.

Einfuhr.

	Werth fl.
Speck, gesalzen.....	200,000
Fleisch.....	132,000
Fisch.....	205,000
Reis.....	841,000
Zwieback.....	17,400
Butter.....	155,000
Käse.....	92,500
Reis.....	268,000
Kartoffeln.....	29,000
Zwiebeln.....	11,000
Getreide und Hülsenfrüchte.....	32,000
Schwaaren in Blech.....	45,000
Gewürzwaaren.....	21,000
Konfitüren und Bankett.....	18,800
Kaffee.....	26,000
Thee.....	11,000
Essig.....	3,100
Schweinesett.....	22,500
Falg.....	5,000
Seife.....	17,000
Salz.....	6,000
Kerzen.....	29,500
Spiritusen.....	78,300
Wein.....	58,000
Bier 69,000 fl., Porter u. 14,500 fl.	83,500
Eigarren 70,000 fl., Tabak 42,000 fl.	112,000
Leber.....	76,000
Manufakturaren.....	698,000
Regenschirme.....	12,000
Kramwaaren.....	64,000
Galanteriewaaren und Bijouterien.....	23,900
Parfüm.....	13,000
Chemikalien.....	29,600
Jagdkinten 4000 fl., Pulver 6900 fl.	10,900
Handwerks- und Feldgeräte.....	15,900
Mobilien.....	21,000
Mauersteine, Kalk und Cement.....	58,000
Holzwaaren.....	73,200
Dachziegel.....	12,000
Steinofen.....	81,000
Maschinen.....	88,000
Diverse Nägel.....	25,000
Taue.....	30,000

	Worth. fl.
Öel in Sorten.....	90,000
Farben	27,000
Pech und Theer	5,000
Eisen	35,000
Kupfer.....	3,400
Blech.....	9,600
Blei.....	4,900
Porzellan-, Glas- und Steinwaaren.....	38,000
Diverse Artikel, als: Kessel, Kunkelröhren, Wurzeln und dergleichen, Tonnen und Tonnenbänder, Hornvieh	453,817
zusammen	3,997,917

Die Einfuhr war demnach wiederum bedeutend größer als die Ausfuhr, trotzdem daß die Produktion die höchste war seit der Emanzipation.

Obgleich die Produktion des ersten Viertel des laufenden Jahres erwarten läßt, daß die diesjährige der vorjährigen gleichkommen und dieselbe vielleicht übertreffen wird, so sind doch die Ansichten für die Zukunft trübe, weil am 1. Juli nächsten Jahres die Staatsaufsicht über die emanzipirten Arbeiter endet. Ein großer Theil der emanzipirten Arbeiter wird sich dem Landbau entziehen, weil „frei sein“ und „nicht arbeiten“ für sie Worte von gleicher Bedeutung sind.

Von einem Traktat der Niederländischen Regierung mit England in Betreff der Werbung von Immigranten in Britisch-Indien ist für diese Kolonie kein Heil zu erwarten, weil beschwerliche Bedingungen seitens Englands dabei gemacht sind, und überdem die Reisefloßen der Immigranten nach hier, und nach Ablauf von fünf Jahren wieder zurück, so bedeutend sind, daß kein Pflanzler davon Gebrauch machen kann. Indes scheint die Niederländische Regierung zu glauben, mit diesem Traktat genug für diese Kolonie gethan zu haben. Eine finanzielle Hülfe, woran die verarmte Kolonie so großes Bedürfnis hat, scheint nicht in Betracht gekommen zu sein. Es ist aber eine Thatsache, daß nicht allein Mangel an Arbeitern, sondern auch Geldmangel der Fortführung alles Bestehenden im Wege ist, sowie jede neue Unternehmung in der Geburt erstickt.

In 1871 sind alhier angekommen:

aus Niederland	26 Schiffe	mit	3,032 Lasten,
„ Nordamerika	26 „	„	2,345 „
„ verschiedenen andern Ländern 152 „	„	„	7,013 „
zusammen	204 Schiffe	mit	12,390 Lasten;

abgegangen:

nach Niederland	24 Schiffe	mit	3,045 Lasten,
„ Nordamerika.....	29 „	„	2,553½ „
„ verschiedenen andern Ländern 150 „	„	„	6,600½ „
zusammen	203 Schiffe	mit	12,199 Lasten.

Da hier, wie oben erwähnt, nur Kapital und arbeitende Hände fehlen, um aus dieser verarmten Kolonie ein Eldorado zu machen, so ist es zu bedauern, daß nicht, abgesehen von der so wünschenswerthen Kapitalhülfe, der Strom der nach Nordamerika und verschiedenen anderen Ländern auswandernden Holländer nach hier geleitet wird, da dieselben alsdann ihre heimatlichen Sitten, ihren Gottesdienst und ihre Muttersprache beibehalten könnten, wodurch gewiß denn bei Auswanderern so

oft entstehenden Heimweh und dessen Folgen vorgebeugt werden würde. Bekanntlich ist die Fruchtbarkeit des Surinamischen Bodens berühmt; derselbe eignet sich nicht allein zum Pflanzen von Stapelprodukten, wozu er bisher, mit Ausnahme einiger Artikel für Konsumtion, beinahe ausschließlich benutzt wurde, sondern auch zur Kultur aller Gewächse sowohl aus der nördigen, als heißen Zone, und läßt zwei, ja drei Ernten in einem Jahre erwarten. Trauben wachsen hier sehr üppig, sowie auch die Maulbeere und der Kakel. Der Weinbau, die Seidenwürmerzucht und die Tabakkultur werden ohne Zweifel reichlich lohnen, wenn Leute vom Fache dieselben betreiben. Proben gesponnener Seide von hier gezogenen Seidenwürmern haben gute Resultate ergeben und der hiesige Kakel ist am Amsterdamer Markte von besonders guter Qualität befunden. Da die Seidenwürmer hier jährlich dreimal gut gefüllte Kokons geben, außerdem die Seidenkultur nur ganz leichte Arbeit erfordert, so hatten sich probeweise einige Einwohner auf diese Kultur gelegt. Durch zwei dieser Unternehmer wurde dieselbe fortgesetzt in der Absicht, sie weiter auszubreiten; leider hemmte der Tod des einen, sowie die finanzielle Mittellofigkeit des anderen diese Ausbreitung.

Der hiesige Urwald ist reich an Eichen- und Zimmerholz, sowie an sehr harten Holzsorten, welche sich besonders für den Schiffbau und für Eisenbahnschwellen eignen; auch würde zu militärischen Zwecken davon großer Nutzen zu ziehen sein. Der hiesige Boden umfaßt Gold, Eisen, Steinkohlen, Porzellanerde u. s. w., wovon bereits Proben nach Nordamerika und England gesendet sind, welche auf beiden genannten Plätzen von sehr reichem Gehalte befunden worden.

Obenerwähnter Reichthum des Surinamischen Bodens wartet nur auf Arbeiter und Kapital, um davon Gebrauch machen zu können und vielfachen Gewinn zu ziehen.

Das Klima ist hier im Allgemeinen gesund. Europäer, welche im offenen Felde arbeiten müssen, würden in der Küstengegend von lästigen Insekten und an Sumpffieber zu leiden haben, weshalb Einwanderer dem hohen oder Binnenland zur Ansiedelung den Vorzug zu geben hätten.

Von der in früheren Berichten erwähnten International-Ocean-Telegraphen-Kompagnie ist diese Kolonie ausgeschlossen, weil das Gouvernement in Niederland sich nicht entschließen konnte, den erforderlichen jährlichen Beitrag von 15,000 fl. zu zahlen. Bis Demerary ist diese Telegraphenlinie fertig, und ziehen wir hiervon zweimal monatlich, jedesmal mit der Mail, einigen Nutzen durch Demerarysche Zeitungen, welche dort empfangene telegraphische Berichte mittheilen.

Die New-York- und Surinam-Kompagnie besteht bis jetzt noch nur dem Namen nach; die Agenten derselben hegen indes Hoffnung, daß binnen wenigen Tagen die ersten Goldgräber eintreffen werden; dieselben sind, wie versichert wird, bereits aus New-York abgesetzt.

Verschiedene einflußreiche Einwohner dieser Kolonie haben eine Gesellschaft zur Beförderung der kolonialen Interessen errichtet. Diese Gesellschaft hat den Entschluß gefaßt, ein Schiff für ihre Rechnung zu chartern, um dasselbe nach Afrika zu schicken in der Hoffnung, daselbst freiwillige Arbeiter engagiren zu können und diese abzuholen.

Nur ein einziges Deutsches Schiff lief am 12. Dezember in den Hafen ein, und zwar von Liverpool mit Steinkohlen.

Italien.

Handelsbericht des Konsulats zu Venedig für das Jahr 1871.¹⁾

Im Vergleich zu den früheren Jahren läßt sich ein erfreulicher Aufschwung unseres Handels im Jahre 1871 konstatiren. Die nachstehenden Tabellen geben die genauen Details; zum ersten Male erscheint hierin Deutschland als direkter Empfänger zur See, leider nur mit der geringen Summe von 40,772 Frcs.; der bedeutendere Verkehr mit dort, besonders in Oel und Baumwolle aus und über Egypten, geschieht per Eisenbahn via Brüssel, und liegen hierüber keine bestimmten Angaben vor.

Der Gesamtumsatz in Ein- und Ausfuhr zur See und zu Land beträgt sich für 1871 auf ca. 318½ Mill. Frcs., wovon 174½ Mill.

auf die Einfuhr und 144 Mill. auf die Ausfuhr entfallen; im Vergleich mit 1870 zeigt sich ein Mehr von ca. 58 Mill., welches sich auf rohe Baumwolle allein mit 18 Mill. in der Einfuhr und ebenso viel in der Ausfuhr, mit 6 Mill. auf Oel und anderes bezieht.

Die Eröffnung des Suezkanals trägt schon ihre Früchte, und bei der in neuerer Zeit getragenen direkten Dampfschiffverbindung (Peninsular-Compagnie) nach Alexandrien im Anschluß an die Dampfer nach Indien, China und Japan läßt sich für die Zukunft ein ferneres Steigen des Verkehrs hoffen. Unter deutscher Flagge kamen in 1871 15 Schiffe hier an,

Uebersicht der im Jahre 1871 in Venedig ein- und von da ausgeführten Artikel.

Nach Quantitäten in Quintals = 2 Seltentner, und Werth in Franken.

Benennung.	Einfuhr				Ausfuhr			
	zur See		per Eisenbahn und Flußschiffahrt		zur See		per Eisenbahn und Flußschiffahrt	
	Quantität	Werth	Quantität	Werth	Quantität	Werth	Quantität	Werth
Fleisch, Rindvieh, Schweine, Gatte.....	6,339	682,340	120,917	7,328,717	7,657	1,301,095	8,885	1,080,445
Fische.....	2,796	349,500	6,831	1,434,510	4,152	913,440	3,302	693,420
Felle und Häute, roh und verarbeitet.....	4,091	1,188,860	1,888	772,900	2,921	1,034,780	5,609	1,900,820
Wachs, roh und verarbeitet.....	437	393,390	519	243,880	918	457,920	1,427	760,890
Fische, getrocknet, gefäßen, auch frisch.....	65,183	3,070,430	15,215	1,359,905	11,734	741,765	65,516	3,680,370
Oele, Ölkern-, Raps- und andere, auch Petroleum.....	135,704	12,421,507	18,705	2,052,973	1,531	256,728	126,916	12,329,664
Seifen.....	2,681	227,885	578	48,705	537	45,645	3,583	304,555
Getreide, Wehl, Reis, Hülsenfrüchte u.....	169,271	3,824,221	318,532	10,958,976	54,426	2,048,647	131,959	3,232,332
Samen, Oel-, Wein- und andere.....	9,172	372,600	868	13,750	523	43,750	10,244	416,180
Kolonialwaaren und Drogen.....	70,525	8,452,560	10,079	1,044,635	31,054	447,465	46,316	5,574,196
Wein, Essig, Spickat, Brauntwein u., auch Bier.....	49,933	2,170,340	116,004	8,727,285	2,191	173,635	8,723	496,745
Früchte, getrocknete und frische, auch Süßfrüchte.....	45,986	1,733,905	66,198	1,514,575	7,721	886,900	31,924	1,457,615
Medizinalien und Mineralwässer.....	8,738	1,335,410	5,585	950,130	5,858	1,288,796	6,084	1,087,725
Farben und Gerbstoffe.....	8,518	569,626	7,698	257,602	8,865	369,858	4,110	584,761
Güben, roh, Kolons, Samen, Abfälle.....	437	2,337,600	18	859,500	56	330,050	472	2,540,370
Glanz, roh.....	14	1,540	120,435	13,247,850	145,702	16,027,220	2,258	247,880
Schaf- und Baumwolle und andere Rohstoffe.....	160,876	33,915,850	3,541	689,070	6,364	896,750	149,728	31,522,490
Manufakturen, Wollwaaren, Kleider u.....	7,669	6,174,450	20,656	18,110,080	21,282	17,192,650	3,587	3,161,100
Papier, Silber, Bücher, Drucksorten u.....	2,193	148,227	15,288	1,167,063	12,389	975,827	1,888	171,108
Ratron, Soda.....	7,295	102,130	3	42	1,636	22,904	1,471	20,594
Kontorien, Porlen, Glas und Glaswaaren.....	3,422	404,620	2,103	271,390	23,197	4,303,370	11,668	1,892,880
Porzellan, Porzellan, Stringut.....	2,103	1,256,550	6,110	2,878,650	2,037	674,000	979	1,053,750
Metalle, roh und verarbeitet.....	31,801	1,400,418	9,242	895,502	8,875	915,614	23,747	1,169,632
Brennstoffe, Steinkohlen, Rohöl u.....	1,725,614	5,781,089	404,096	919,067	10,451	43,338	626,988	2,269,674
Wert- und Baupolz, Möbel, Jagdtauben u.....	2,891	449,681	127,748	3,754,352	309	4,060,286	37,467	581,945
Tabak, roh und verarbeitet.....	81,268	185,458	97,880	1,853,950	19,776	19,776	37,467	2,642,104
Serfas.....	353,454	406,290	227,017	489,150	222,146	112,439	562,195	162,890
Baumaterialien, Marmor, Kalk, Cement.....	16,894	1,151,001	1,486	531,045	2,327	41,886	30,983	557,694
Schwefel.....		304,092		26,748				
Verschiedene nicht besonders benannte Artikel.....	71,522	2,619,835	69,647	3,446,558	31,448	2,666,446	68,600	3,769,937
Zusammen.....		93,411,375		80,841,560		58,694,586		85,614,815

¹⁾ Wegen des Vorjahres siehe Hand.-Arch. 1871 II. S. 495.

Uebersicht der Einfuhr zur See im Jahre 1871, geordnet nach

Benennung.	Gesammt- Italien.	Ostindien.	Vereinigte Staaten von N.-Amerika.	Ägypten.	Moskau u. Balkasch.	Türkei.	Rußland.
Fleisch, Rindvieh, Schweine, Fette u.	600	.	.	9,230	.	1,820	650
Fäße	322,250	.	.	750	.	.	.
Felle und Häute, roh und verarbeitet	29,400	.	.	131,880	.	136,320	.
Wachs, roh und verarbeitet	23,030	.	.	31,020	.	117,500	.
Fische, getrocknet, gesalzen, auch frisch	25,130	.	.	.	.	.	.
Öle, Oliven-, Lein- und andere, auch Petroleum	5,406,035	.	1,612,781	.	.	180,090	.
Seifen	31,965	.	.	.	.	.	.
Getreide, Mehl, Reis, Hülsenfrüchte	102,888	.	.	360	1,590,220	22	742,338
Samen, Öl-, Lein- und andere	208,570	.	.	.	.	32,200	.
Kolonialwaaren und Drogen	36,580	187,150	.	39,235	.	4,050	.
Wein, Essig, Spiritus, Brantwein u., auch Bier	459,770	.	.	175	.	60,340	.
Früchte, getrocknete, frische, auch Säbfrüchte	904,185	.	.	1,030	.	39,490	.
Medikinalien und Mineralwässer	134,670	810	.	233,300	.	120,140	.
Farben und Farbstoffe	118,886	.	.	4,380	.	25,716	.
Seiden, roh, Kokons, Samen, Abfälle	52,000	.	.	200,000	.	535,100	.
Ganz, roh .....	.	.	.	.	.	.	.
Schaf- und Baumwolle und andere Rohstoffe	19,860	9,247,980	1,432,200	18,608,830	2,326,940	.	2,750
Manufakturen, Wirkwaaren, Kleider u.	72,180	.	.	750	.	67,700	.
Papier, Bilder, Bücher, Drucksorten u. ....	.	.	.	.	.	1,050	.
Natron, Soda .....	.	.	.	88,802	.	.	.
Kontarien, Perlen, Glas, Glaswaaren	1,360	.	.	31,340	450	.	300
Quinacillerien, Porzellan, Steingut	19,225	.	.	3,550	.	.	.
Metalle, roh und verarbeitet	22,440	3,150	.	7,020	.	400	.
Brennstoffe, Steinkohlen, Koks u.	156,046	.	.	.	.	8,896	.
Werk- und Bauholz, Möbel, Jagdtauben u.	231,918	.	.	.	.	.	.
Tabak, roh und verarbeitet .....	.	.	.	234	.	1,404	.
Seefalz	400,230	.	.	.	.	.	.
Baumaterial, Marmor, Kalk, Cement	83,080	.	.	.	.	.	.
Schwefel	301,680	.	.	.	.	.	.
Verschiedene nicht besonders benannte Artikel	112,754	.	8,900	18,020	.	372,816	57,500
Zusammen	9,173,302	9,547,980	3,053,881	19,411,206	1,689,582	4,082,994	804,538

Uebersicht der Ausfuhr zur See im Jahre 1871, geordnet nach

Benennung.	Gesammt- Italien.	Japan.	Ostindien.	Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.	Perseer.	Ägypten.	Moskau u. Balkasch.
Fleisch, Rindvieh, Schweine, Fette u.	3,125	.	.	.	.	1,244,680	.
Fäße	3,740	.	.	.	.	80,520	660
Felle und Häute, roh und verarbeitet	129,880	.	.	.	.	1,840	.
Wachs, roh und verarbeitet	141,500	.	.	.	.	3,500	1,000
Fische, getrocknet, gesalzen, auch frisch	94,175	.	.	.	.	2,700	.
Öle, Oliven-, Lein- und andere, auch Petroleum	88,861	.	230	.	.	920	.
Seifen	2,890	.	.	.	.	3,060	4,930
Getreide, Mehl, Reis, Hülsenfrüchte	269,661	.	.	.	.	10,192	.
Samen, Öl-, Lein- und andere	62,275	.	.	.	.	400	.
Kolonialwaaren und Drogen .....	.	.	.	.	.	2,250	14,400
Wein, Essig, Spiritus, Brantwein u., auch Bier	64,525	.	400	.	2,370	60,139	.
Früchte, getrocknet und frisch, auch Säbfrüchte	17,640	.	.	.	.	435,845	.
Medikinalien und Mineralwässer	36,080	.	.	.	.	45,275	400
Farben und Farbstoffe	39,612	.	.	.	.	171,900	.
Seiden, roh, Kokons, Samen, Abfälle .....	.	.	4,250	.	100,000	4,250	.
Ganz, roh	8,140	.	.	.	220	.	.
Schaf- und Baumwolle und andere Rohstoffe	13,710	.	.	.	.	.	.
Manufakturen, Wirkwaaren, Kleider u.	1,002,630	.	695,700	.	11,900	987,230	700
Papier, Bilder, Bücher, Drucksorten u.	177	1,227	1,527	.	15,375	56,118	.
Natron, Soda	4,480	.	.	.	.	.	.
Kontarien, Perlen, Glas und Glaswaaren	46,150	.	549,480	3,040	147,660	287,650	2,280
Quinacillerien, Porzellan, Steingut	117,775	.	3,560	.	52,500	44,625	.
Metalle, roh und verarbeitet	186,700	.	38,400	.	2,180	79,130	.
Brennstoffe, Steinkohlen, Koks u.	40,716	.	.	.	.	.	.
Werk- und Bauholz, Möbel, Jagdtauben	1,495,794	.	.	.	58,883	768,470	.
Tabak, roh und verarbeitet	19,776	.	.	.	.	.	.
Baumaterial, Marmor, Kalk, Cement	24,944	.	300	.	.	5,470	.
Schwefel	2,340	.	.	.	.	.	.
Verschiedene nicht besonders benannte Artikel	207,540	.	130	.	100	23,994	.
Zusammen	4,105,020	1,227	1,293,977	3,040	390,628	4,276,119	24,370

den Ländern der Herkunft und dem Werthe in Franken.

Schweden u. Norwegen.	Belgien.	Holland.	Deutsches Reich.	Malta.	Groß- britannien.	Portugal.	Spanien.	Frankreich.	Griechen- land.	Oesterreich- Ungarn.
.	.	1,875	.	.	625	.	.	.	3,000	670,040
.	.	5,880	.	569	218,340	.	.	.	7,000	21,000
1,727,110	40,890	.	.	470	940	659,480
.	.	2,400	.	.	820,105	.	.	800	.	179,540
.	.	.	.	5,610	1,627,325	101,764	.	3,920	2,363,480	497,285
.	109,800	.	.	10,164	36,125	1,123,772
.	15,120	154,758
.	.	1,299,245	.	.	2,478,335	.	.	28,235	.	1,168,537
.	.	800	.	.	9,825	.	.	59,953	4,580	1,16,640
.	1,880	.	1,760	41,330	3,495	4,378,780
.	7,360	.	.	.	236,660	.	.	3,905	160	1,574,915
.	156,560	.	.	21,490	760	704,935
.	25,500	.	.	.	500	604,765
.	234,474
.	.	.	.	1,260	892,450	.	.	.	35,000	1,524,500
.	.	.	.	65,800	3,992,360	.	.	53,300	20,800	1,540
.	20,109	.	.	1,722	.	1,347,580
.	129,950	.	.	.	50,870	.	.	.	310	1,900,280
.	19,110	5,100	.	.	437,275	.	.	89,950	.	136,346
.	.	.	.	7,765	919,696	.	.	35,084	1,838	13,328
.	.	.	.	200	3,460,370	.	.	1,164	567	184,790
.	706,550
.	395,582
.	2,137,445
.	216,379
.	183,820
88,110	.	75,490	.	1,500	35,345	.	7,500	6,930	.	1,016,646
1,815,220	146,320	1,390,730	.	8,340	246,432	.	61,250	14,257	30,085	2,412
				91,035	15,780,752	101,764	70,510	379,006	2,523,758	1,525,951
										23,398,817

den Ländern der Bestimmung und dem Werthe in Franken.

Lärzel.	Rußland.	Deutsches Reich.	Belgien.	Holland.	Malta.	Groß- britannien.	Portugal.	Frankreich.	Griechen- land.	Oesterreich- Ungarn.
101,480	920	.	.	.	.	.	.	.	440	150,450
231,440	48,840	.	.	.	.	.	.	.	5,940	542,300
80,360	.	.	.	.	.	11,040	.	.	31,280	780,400
25,000	.	.	.	.	.	.	.	.	69,000	217,920
8,800	480	.	.	.	.	.	.	.	59,710	575,900
5,192	690	.	.	460	.	.	.	.	5,090	155,345
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	34,785
191,207	551	.	.	.	40	7,360	.	.	234,768	1,384,908
200	.	.	.	2,800	.	34,100	.	.	3,450	4,800
150,835	16,800	.	.	.	.	510	.	.	6,045	194,350
17,520	200	.	.	.	.	1,000	.	.	800	26,690
49,200	50	.	.	960	.	5,840	.	.	5,025	372,340
27,160	12,000	.	.	.	.	707,870	.	6,250	16,830	436,950
22,320	.	.	.	2,400	2,640	58,452	.	.	84	72,450
196,550	.	.	.	.	.	.	.	.	14,000	11,000
4,290	.	550	17,270	242,220	62,260	15,069,120	.	.	11,660	611,490
4,890	.	.	.	.	2,520	326,670	.	.	490	548,270
4,325,990	10,000	.	.	.	2,200	33,000	.	.	204,580	9,989,240
102,940	414	660	.	450	120,000	24,705	.	.	162,420	490,074
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	18,424
160,690	5,700	190	.	57,780	22,990	2,035,910	2,470	26,140	12,840	1,082,360
37,300	24,500	.	.	.	3,500	15,750	.	.	43,800	298,350
121,620	.	.	.	.	.	32,360	.	.	27,580	427,534
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,622
125,531	1,608	.	.	.	356,756	246,789	.	49,966	796,368	160,121
21,855	.	.	6,000	.	300	300	.	320	1,301	19,776
.	.	9,432	.	.	.	.	.	.	5,400	161,356
49,170	18,415	30,000	560	63,400	.	1,117,438	.	28,918	36,388	24,714
6,061,380	141,168	40,772	23,890	370,470	578,206	19,735,614	2,470	131,370	1,755,209	1,090,393
										19,770,716

Großbritannien.

Jahresbericht des Consulates zu Capstadt für das Jahr 1871¹⁾.

Die so günstige Epoche, welche schon in 1870 ihren Anfang genommen, dehnte sich auch auf das Jahr 1871 aus und vermehrte um ein Bedeutendes den Wohlstand und die Leistungsfähigkeit dieser Kolonie. Die Erzeugnisse waren in zufriedenstellenden Qualitäten und Quantitäten gebiehet und fanden bei lebhafter Nachfrage schlanke Abzug. Dem Lande floß dadurch viel Geld zu, und viele Einschränkungen, welche früher beobachtet werden mußten, wurden bei Seite gesetzt, und die Importe konnten in größerem Maßstabe aufgenommen werden.

Von großer Bedeutung wurde auch die Vermittelung nach und von den Diamantenfeldern an den Ufern des Vaalflusses, welche bereits eine enorme Ausbeute an Steinen der verschiedensten Größen geliefert haben und ansehnliche Zufuhren von allen menschlichen Bedürfnissen erheischen. Die Diamantenfelder sind unter Britische Oberhoheit gestellt worden, und residirt daselbst ein Magistrat und Civilkommissar, um Ordnung und Gerechtigkeit wahrzunehmen. Eine schwere Heimsuchung für die Diamantengräber ist das Fieber, welches während der Sommerzeit schon viele Opfer hinweggerafft hat und eine Folge des schlechten Wassers sein soll. Die Beförderung nach jenen Gegenden wird durch Transport-Kompagnien besorgt, welche von Capstadt aus wöchentlich gut ausgestattete Wagen in neun Tagen nach dem Bestimmungsorte expediren. Die Passage wird mit 12 Pfd. Sterl. für jede Person berechnet.

Die Berichte von dem schon früher angetrübten Basutoland lauten so günstig, wie man sie anfangs nicht zu erwarten wagte. Die Basutos liegen dem Ackerbau und anderen friedlichen Beschäftigungen ob und verstehen sich willig zur Erstattung der ihnen auferlegten Abgaben. Das Land ist in 4 Distrikte eingetheilt worden: Tshaga Bosigo mit dem Hauptsitze, Berea, Verbe und Kornet Spruit, wovon ein jeder durch einen Magistrat verwaltet wird. Die daselbst bestehenden Gesetze sind noch sehr primitiver Art, entsprechen aber einstweilen ihren Zwecken.

Von den Latin-Goldfeldern, worüber hier und da ziemlich unbestimmte Mittheilungen einkamen, sollen schon mehrere Hundert Unzen Gold direkt nach England abgesandt worden sein; es fehlen jedoch alle Anhaltspunkte zu einem eigentlichen Nachweise.

Die Steinkohle, welche bei Stormberg gewonnen wird, ist, zufolge einer Untersuchung der Geological Survey Office in London, ähnlich gut, wie jene von Staffordshire und den inländischen Grasschaften, bei geringerem Schwefelgehalte. Sie würde für Dampfbereitung geeignet sein, weniger aber für Gaserzeugung, weil sie eine geringere Leuchtstärke besitzt. In Ermangelung von besserem Materiale wäre sie schätzenswerth und auch profitabel, vorausgesetzt, daß sie zu mäßigen Preisen geliefert werden können. Zur Zeit stehen die hohen Transportkosten einem größeren Abzuge noch im Wege, doch werden kleinere Quantitäten am Schachte mit 1 Shilling und 6 Pence pr. 100 Pfd. Engl. verkauft, und man hofft, in tieferen Lagen auf eine bessere Kohle zu stoßen. Die Sache ist deshalb für die Kolonie so sehr wichtig, weil mit hier gewonnenen guten und billigen Kohlen die noch sehr schwach vertretene Industrie rasch aufblühen könnte.

Für Schafwolle, dem Hauptausfuhrartikel, welcher übrigens dem überwiegenden Theile nach über Port Elizabeth seinen Weg nimmt, be-

standen auf allen Europäischen Märkten durchweg brillante Preise, welche den lokalen Händlern ganz bedeutenden Vortheil ließen. Es waren im Allgemeinen wohl mehr Aufträge eingekauft, als ausgeführt werden konnten, und muß bemerkt werden, daß die hervorragenden Deutschen Handelsplätze sich lebhaft dabei betheiligte haben. Die Schuren der wegen ihrer Länge und Feinheit besonders bevorzugten Wolle des westlichen Theiles der Kolonie dürften der Hauptsache nach den Deutschen Händlern und Fabrikanten zugegangen sein.

Die hier erzeugten Weine und Branntweine fanden guten Absatz zu Preisen, welche den Bauern sehr lohnend waren, und das Hauptgeschäft darin hatte seine Richtung nach den Diamantenfeldern. Uebrigens sind auch nach Europäischen Plätzen die regelmäßigen Verschiffungen gemacht worden, welche wahrscheinlich an Bedeutung gewinnen werden, weil sich die Zahl der Liebhaber für die hiesigen Weine mehrt.

Die Ernten von Weizen und Roggen waren so ergiebig, daß nicht bloß keine Zufuhren von außen nöthig waren, sondern sogar ziemliche Verschiffungen nach Europa und anderen Weltgegenden stattfinden konnten, welche sich den Unternehmern gut bezahlten. Von Roggen sind nur kleinere Quantitäten, besonders nach Deutschland, versuchsweise exportirt worden, welche der außerordentlich guten Beschaffenheit wegen so sehr geschätzt wurden, daß ein großer Export für die Zukunft zu erwarten steht, wenn die hiesigen Ernten auch fernerhin ertragreich bleiben.

Straußfedern kamen reichlich vor, und als die Preise in England etwas gewichen waren, warf sich die Aufmerksamkeit mehr auf die Amerikanischen Märkte, welche Vortheile boten. Die Züchtung der Strauße ist von vielen Farmern mit Erfolg betrieben worden, und der Handel mit sogenannten zahmen Federn wird noch sehr an Bedeutung gewinnen.

Eisenstein wird hauptsächlich von Port Elizabeth ausgeführt, doch kamen auch von hier aus kleinere Partien zur Verladung.

Auf den benachbarten Inseln wird Guano gesammelt, und obgleich derselbe früher ausschließlich nach England gebracht wurde, so haben sich doch neuerdings mehrere Eigenthümer entschlossen, einige Ladungen nach Hamburg zu dirigiren, wo sie bis jetzt noch immer ihre Reputation gefunden haben, und kann auch diese Anknüpfung an den Deutschen Handel noch eine entsprechende Erweiterung erfahren.

Der durchweg erhöhte Verkehr hat neue Dampferlinien hervorgerufen, von denen besonders die Cape und Natal Steam Navigation Company Erwähnung verdient, welche regelmäßige Fahrten durch gute und rasche Dampfer unterhält. Im Inlande sind Eisenbahnen zum Bedürfnis geworden, und ist man einstweilen mit der Projektirung beschäftigt.

Das Breakwater mit den Alfred-Docks in der Tafelbai hat sich als ein durchweg gelungenes Werk herausgestellt, und der Kommandant einer Holländischen Fregatte von 2700 Tons mit 20 Fuß Tiefgang hat der Hafenkommission ein sehr anerkennendes Schreiben zustellen lassen, nachdem er sein Fahrzeug in die Docks und aus denselben ohne die geringsten Schwierigkeiten gebracht hatte. Für die Graving-Docks hat die Englische Admiralität einen Zuschuß von 20,000 Pfd. Sterl. gewährt, was ungefähr ein Drittel der Totalunkosten sein wird. Das Werk ist noch nicht begonnen, und hofft man, daß die Admiralität ihren Beitrag erhöhen werde in Berücksichtigung der so wesentlichen Vortheile von Graving-Docks in der Tafelbai für die Englische Marine.

Der Gesundheitszustand der Kolonie war während des Jahres 1871 ein vollkommen zufriedenstellender. Verschiedene Dampfer brachten Blatternkranke von England und wurden deshalb in Quarantäne gesetzt; auch sonstige Vorsichtsmaßregeln trafen die hiesigen Behörden, so daß nur ganz vereinzelte Blatternfälle hier vorkamen.

¹⁾ Wegen des Vorjahres siehe Hand.-Arch. 1871 II. S. 724.

Die Frachten stellten sich während des Jahres 1871 ungefähr folgendermaßen:

nach England und Deutschland per Dampfer:	
Wolle, gewaschene	$\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Pce. pr. Pfd. brutto nebst 10 pEt. Primage,
„ ungewaschene	$\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ „ „ „ „ „
Schaffelle	$\frac{1}{2}$ —1 „ „ „ „ „
Weizen	30—35 Schill. pr. Ton. „ „ „ „ „
Schwergut	30—40 „ „ „ „ „
Straußfedern	1 $\frac{1}{2}$ pEt. vom erklärten Werthe,
Diamanten	$\frac{1}{2}$ „ „ „ „ „
per Segelschiff:	
Wolle, gewaschene	$\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Pce. pr. Pfd. brutto nebst 5 pEt. Primage,
„ ungewaschene	$\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ „ „ „ „ „
Schaffelle	6—8 Pfd. Strl. pr. 1000 Stüd „ „ „ „ „
Schwergut	20—25 Schill. pr. Ton. „ „ „ „ „
Guano von Salbaubay	35—40 Schill. pr. Ton. „ „ „ „ „

nach Amerika:

Wolle, ungewaschene $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Pce. pr. Pfd. nebst 5 pEt. Primage,
Schaffelle $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ „ „ „ „ „

nach Mauritius:

Fische, getrocknete 30—40 Schill. pr. Ton. nebst 5 pEt. Primage,

nach Melbourne:

Verschiedenes Gut 40 Schill. pr. Ton. nebst 5 pEt. Primage.

Die Kurse für Wechsel auf London schwanken zwischen 1 $\frac{1}{2}$ pEt. und $\frac{1}{2}$ pEt. Disconto für 90 Tage Sicht, und $\frac{1}{2}$ pEt. Disconto und $\frac{1}{2}$ pEt. Prämie für 30 Tage Sicht Banknoten.

Die am Schlusse folgende Liste, welche den direkten Verkehr mit Deutschland nachweist, ist insofern als mangelhaft zu bezeichnen, als die meisten Importationen von Deutschland via England geschehen, und die meisten ausgehenden Ladungen nach Galmouth for orders klarirt werden, so daß dieselben in die allgemeinen Listen gesetzt sind und nicht selbstständig erscheinen.

Einfuhr in 1870 und 1871¹⁾.

Gegenstände.		Einfuhr überhaupt		Einfuhr zum Verbrauch	
		1870	1871	1870	1871
Landwirthschaftliche Geräthe	Werth Pfd. St.	12,541	23,778	15,329	23,928
Alle und Bier	Gallons	340,492	438,761	337,380	414,645
Kleidungsstücke	Werth Pfd. St.	122,508	162,695	121,777	162,022
Kaffee	Pfd.	7,179,101	5,566,888	5,996,376	6,458,921
Getreide und Mehl:					
Gerste		600		600	
Bohnen und Erbsen		300	128	300	2,804
Alle		2,400	300	2,400	300
Mehl		1,777,608	28,697	3,448,323	1,334,757
Haar		2,000	255,663	2,000	255,663
Hafer				1,217	
Baumwollene Waaren	Werth Pfd. St.	439,086	443,758	437,850	444,627
Schießpulver	Pfd.	221,082	209,102	224,937	197,884
Schießwaffen	Stüd	3,841	7,225	4,029	7,222
Flintenkäufe		28	1	73	1
Kurz- und Modewaaren	Werth Pfd. St.	249,084	284,686	248,618	284,593
Eisen- und Messerschmiedewaaren		120,308	174,960	120,260	172,964
Eisen in Stangen		12,738	15,795	12,733	15,744
Leberwaaren		96,433	102,415	96,653	101,751
Leinenwaaren		23,251	38,217	22,576	38,776
Reis	Pfd.	11,330,115	6,905,526	5,069,225	5,381,972
Sattlerwaaren und Geschirre	Werth Pfd. St.	19,854	24,132	19,962	24,200
Seidenwaaren		4,426	5,449	4,731	5,320
Spirituosen	Gallons	86,341	91,487	64,785	89,512
Zucker, roh	Pfd.	15,504,822	14,056,216	14,050,844	13,423,821
Raffinade und Kanbis		544,570	469,503	544,720	498,877
Melasse		532,076	874,157	518,849	863,572
Thee		869,186	396,093	378,951	471,373
Tabak, roh		164,644	318,259	36,032	45,126
verarbeitet		155,991	220,549	140,299	127,237
Cigarren	Stüd	3,095,250	2,206,310	2,191,050	3,531,610
Wein	Gallons	und 1369 Pfd.	und 2301 Pfd.	und 1392 Pfd.	und 2489 Pfd.
Holz, roh	Kubikfuß	21,523	24,933	15,749	24,270
Wellenwaaren	Werth Pfd. St.	402,696	400,724	402,696	400,724
		126,415	182,284	125,371	162,188
Totalwerth obiger Artikel		1,769,339	1,946,780	1,688,839	1,943,745
Werth anderer Artikel		582,704	638,518	548,668	601,128
Zusammen		2,352,043	2,585,298	2,237,507	2,544,873

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hanb. Arch. 1870 II. S. 294.

Ausfuhr in 1870 und 1871.)

Gegenstände.		Quantitäten		Declarirter Werth	
		1870	1871	1870	1871
				Pfb. St.	Pfb. St.
Alce.....	Pfb.	502,291	402,113	2,715	2,367
Wollstein.....	"	80,762	124,795	1,541	2,941
Kupfererz.....	Tonnen	7,300	7,351	146,368	160,956
Getreide und Mehl:					
Gerste.....	Pfb.	434,214	668,949	1,091	1,587
Dohnen und Erbsen.....	"	580,083	311,970	2,188	1,177
Kleie.....	"	1,483,705	410,466	4,384	1,168
Mehl.....	"	1,299,724	2,160,900	9,005	13,228
Weizen.....	"	1,431,932	63,190	3,252	185
Hafer.....	"	2,515,826	2,598,965	8,939	7,541
Weizen.....	"	1,271,908	7,235,628	4,382	29,006
Straußfedern.....	"	28,768	25,481	87,074	150,499
Fische, gefalzen.....	"	5,293,397	5,227,921	25,976	26,867
Früchte, getrocknet.....	"	503,987	1,009,825	6,509	12,271
Angorahaare.....	"	403,153	536,292	26,673	43,059
Kindshäute.....	Stück	34,388	45,934	21,710	29,943
Erbsen.....	"	78,723	99,300	1,033	1,345
Pferde.....	"	175	189	6,043	5,521
Eisenbahn.....	Pfb.	52,945	37,406	13,746	9,207
Kostbare Steine, Diamanten.....	Stück	5,864	35,169	153,460	403,349
Felle, Fiegen.....	"	893,310	1,283,976	126,112	172,056
Schaf.....	"	1,484,076	1,453,705	87,240	97,571
Spiritusfen, Brauntwein.....	Gallons	304	855	777	82
Wein, Constantia.....	"	1,008	203	777	192
ordinaire.....	"	88,538	61,689	13,887	10,742
Schafwolle:					
im Wasser gewaschen.....	Pfb.	12,093,074	15,032,850	513,117	705,773
entfettet.....	"	16,107,892	16,571,523	934,726	1,042,428
im Schweiß.....	"	9,082,326	15,675,266	221,675	443,082
Totalwerth obiger Artikel . Pfb. St.				2,423,705	3,372,532
Werth anderer Artikel.....				80,063	36,103
Zusammen.....				2,453,768	3,408,632

Uebersicht der im Jahre 1871 von Deutschland direct nach der Tafelbai importirten Waaren.

	Menge.	Werth.
		Pfb. St.
Bier.....	3,416 Gall.	446
Apothekenwaaren.....	—	14
Kleidungsstücke.....	—	122
Korbmwaaren.....	—	11
Perlen.....	322 Pfb.	16
Bücher.....	—	43
Bärstenwaaren.....	—	80
Bahnenwaaren.....	—	361
Wäse.....	90,725 Pfb.	2915
Kanonen.....	2 Stk.	1
Adse.....	3,085 Pfb.	91
Kohlen.....	11	10
Fertige Kleider.....	—	104
Daumwollwaaren.....	—	160

	Menge.	Werth.
		Pfb. St.
Irben- und Porzellanwaaren.....	—	126
Früchte, getrocknet, Korinthen, Trauben, Feigen u.	30,592 Pfb.	385
Früchte, andere.....	13,885	214
Spiegelglas.....	—	81
Jagdgeräthe.....	—	17
Flintenläufe.....	500 Stk.	264
Kurz- und Robewaaren.....	—	102
Cart- und Eisenwaaren.....	—	231
Hopfen.....	1 Ctr.	7
Schiffgeräthe, Masten, Spanten, Böcke u. Konfigirt.....	—	165
Eiserne Reifen und Rieten.....	200	140
Fett.....	97 Pfb.	2
Eis in Stangen.....	22,471 Ctr.	279
Leberwaaren.....	—	115
Leinwaaren.....	—	39
Sandwaaren.....	12,180 Ctr.	753

1) Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1870 II. S. 294.

	Menge.	Worth.
		Pfd. St.
Fleisch, gefalzen oder gepöbelt ...	2,568 Pfd.	118
Metallkomposition für Schiffs- bellebung	29 Etr.	62
Musikalische Instrumente	—	182
Öl, Lampenöl, Mineralöl	1,200 Gall.	150
„ „ anderts	406 „	81
„ nicht für Lampen	131 „	28
Seife	—	1621
Farbwaaren	—	94
Parfümerien	—	17
Malersfarben in Öl und Wasser ..	—	9
Reis	15,130 Pfd.	135
Sämereien, Haas	—	8
„ Raps	4,082 „	19
Seife	130 „	1
„ parfümirt	240 „	28
Spirituosen, Brantwein	21 Gall.	4
„ Sendore	5,094 „	865
„ gemischt oder gesüßert	604 „	240
„ aromatisirt	2 „	4
Schreibmaterialien	—	129
Seife	21,870 Pfd.	221
Ther	90 Barrel	131
Zinnwaaren	—	26
Eigarten	173,700 Stk.	559
„	414 in Pfd.	135
Zahol, bearbeitet	215 „	14
Zaholspfeifen	—	17
Speisewaaren	—	96
Stoff	1,140 Gall.	68
Wein, französischer	169 „	198
„ Rheinwein	168 „	80
Seid, unbeschnitten	27,861 Aubß.	1145
Wollwaaren	—	430

Total .. 13,949

Liste der im Jahre 1871 von der Insel Japan direkt nach
Deutschland exportirten Waaren.

	Menge.	Worth.
		Pfd. St.
Kuriositäten	—	20
Opium	164 Lb.	500
Wein, gewöhnlicher	112 Gall.	30

Total .. 550

Von Deutschen Schiffen verkehrten 1871 in Nagasaki 18.

Japan.

Ther-Ausfuhr aus dem Hafen von Yokohama in der
Saison vom Mai 1871 bis Mai 1872.

(Nach dem Konsulatsbericht.)

Der Verbrauch Japanischen Thees bleibt nach wie vor ganz auf
Nordamerika beschränkt, wohin auch fast alle diejenigen Thees ihren Weg
finden, welche nach England von hier verladen werden.

Die Ausfuhr der vorigen Saison zeigt einen bedeutenden Ausfall
gegen die Saison 1870—1871.

Die ersten Zufuhren der neuen Ernte erschienen ungefähr Mitte Mai
auf dem Markt und der Pacific-Maildampfer, welcher am 12. desselben
Monats den hiesigen Hafen für San Francisco verließ, hatte bereits
4—500 halbe Kisten des neuen Thees geladen.

Seit Eröffnung des hiesigen Hafens war dies das erste Mal, daß
eine größere Menge Thee bereits so früh in der Saison verschifft wurde,
und da dieser Thee in ganz frischem und kräftigem Zustande in New-York
ankam, konnte es nicht ausbleiben, daß sehr befriedigende Preise erzielt
wurden.

Von diesem Augenblicke war der Markt als eröffnet zu betrachten
und es ergab sich ein Geschäft, welches wenigstens für die Produzenten
befriedigende Resultate erzielte; der Juni-Postdampfer nach Amerika hatte
bereits 10,000 halbe Kisten gute Qualität neuen Thees am Bord und
Preise wurden für seine Thees mit 52—55 Doll. und für feinste und
extra mit 56—60 Doll. per Picul (133 Pfd.) notirt.

Die bezahlten hohen Preise und die große Nachfrage für Partien
guter Qualität gegen veraltete Zufuhren heran und fanden große Um-
sätze während des ganzen Monats Juli statt, in Folge dessen der Total-
Export seit Eröffnung der Saison bis Ende des Monats sich auf
760,000 Pfd. belief.

Käufer wurden seit dem Abgange des Julidampfers etwas vorsichtiger
und die einheimischen Händler fanden es schwieriger, ihr geringeres Produkt
(open unfinished leaf), welches vorher durchschnittlich als Wasser
gegollt hatte, loszuschlagen. Der Ernteertrag der Provinz Szechuan, welcher
jetzt in größeren Quantitäten auf den Markt gebracht wurde, besaß auch
nicht die Vollkommenheit, die das Erzeugniß dieser Provinz früher
charakterisirt hatte; ein langsames Sinken der Preise wurde merktlich und
die einheimischen Händler gaben Angebots Gehör, welche sie beim
Eröffnen der Saison verächtlich zurückgewiesen haben würden. Preise
wurden jetzt mehr oder weniger regelmäßig; mittel (good medium) wurde
mit 39—42 Doll. und beste Sorten mit 46—53 Doll. per Picul bezahlt.
Die Abschlüsse während des Monats August betrugen bis 13,000 Piculs,
während durch häufige Zufuhren die entstandenen Lücken wieder ausgefüllt
wurden.

Das erste Segelschiff der Saison, welches direkt für New-York be-
frachtet wurde, wurde am 19. August abgelaufen, während zur selben
Zeit zwei Klipper ersten Ranges mit Laden für denselben Hafen beschäftigt
waren.

Obgleich der September für das Theegeschäft der lebhafteste Monat
ist und auch in dieser Saison wieder 16,000 Piculs zum Abschluß
gebracht wurden, so zeigten Preise jetzt dennoch eine weichenbe Tendenz,
welche sich namentlich für die geringen und Mittelsorten etablierte.

Für gute Mittelsorten wurden während dieses Monats 32—35 Doll.
und für feine 42—45 Doll. bezahlt.

Bei den geringeren Sorten beklagte man sich sehr über das mangel-
hafte und gemischte Blatt und sind die Vorstellungen, welche man schon
früher dem einheimischen Händler gemacht hat, daß er den guten Ruf
dieses Produktes seines Landes durch eine betrieblige antreffe Verleitung
aufs Spiel setzt, ohne Wirkung geblieben.

Die Totalausfuhr bis zu diesem Zeitpunkt, welche diejenige des
vorhergehenden Jahres während der gleichen Periode bereits um mehr
als 1,000,000 Doll. überstieg, begann einen weniger günstigen Eindruck
auf die Exporteure auszuüben. Man glaubte, daß der Markt in Amerika
überfüllt werden könnte. Käufer wurden vorsichtiger und Eigener mußten
bedeutende Zugeständnisse machen.

Während die geringeren Sorten mehr oder weniger schwankten, be-
haupteten die feinen Sorten ihren Werth. Viele im Markte befindlichen
Partien hatten sich sehr verschlechtert und Käufer würden schwieriger
bei der Auswahl.

Da auch von New-York angekommene Nachrichten über den Stand

des Marktes dort nicht so günstig waren, als man erwartet hatte, so wurde wenig gehandelt, was zu demselben Abschlusse während des ganzen Monats Oktober kaum die Höhe von 5000 Piculs, meistens Mittels- und geringe Sorten.

Während November war das Geschäft ruhig und nicht sehr, als 5000 Piculs wurden verkauft, mittel (good medium) schwankte zwischen 29—32 Doll. per Picul und geringe Sorten waren reichlich zugeführt.

Die Ausfuhr blieb im Vergleiche mit derjenigen der letzten Saison zur gleichen Periode größer, und obschon viel unverkaufter Thee am Platze lag, hielten die Japanischen Kaufleute dennoch an ihrer Behauptung, daß die Ernte nicht so günstig als 1870—1871 ausfallen würde, fest. Diese Behauptung hat sich später vollständig bestätigt. Während des Monats Dezember waren, besonders geringe Sorten in Frage sind, wurden nahezu 8000 Piculs abgeschlossen zu Preisen von 16—18 Doll. für mittel und 19—22 Doll. für gute Mittelsware, Alles in guter verpackbarer Qualität.

Während um diese Zeit erhielten einige kaufmännische Häuser hier, selbst die telegraphische Nachricht, daß beim nächsten Zusammentreten des Kongresses der Vereinigten Staaten eine Erhöhung des Theepreises beantragt werden würde und wurde hierauf eine lebhaftere Nachfrage sofort bemerkbar.

Da jedoch nur wenige Käufer als Käufer auftraten und auch die Möglichkeit einer Reduktion des Salles theilweise bewiesen wurde, so fielen Preise nicht sehr hoch.

Im Januar fanden Abschlüsse für ca. 16,000 Piculs statt und eine Werthschätzung von 1—2 Doll. per Picul für die offerirten Sortungen, feine und feinste Sorten, fielen fast gänzlich.

Gegen Ende Februar war der größte Theil der diesjährigen Ernte realisiert worden, die Ausfuhr bis dahin betrug über 10 Millionen Pfd. und Umsätze waren nur noch sehr unbedeutend, wie von da ab überhaupt nur noch ein kleines schwebendes Geschäft bis zum Schluß der Saison (Anfangs Mai) gemacht wurde.

Die Saison schloß mit einer Gesamtausfuhr von 11,482,173 Pfd., gegen 13,449,157 Pfd. im Vorjahre, was einen Ausfall von 1,966,984 Pfd. ergibt.

An dieser Ausfuhr theilnahmen sich Deutsche Handelshäuser mit über 2 Millionen Pfd., welche einen Werth von ca. 1,200,000 Thln. repräsentirten.

Ein paar Worte mit Bezug auf die allgemeine Beschaffenheit der diesjährigen Ernte dürften von Interesse sein.

Wenn die Japanischen Kaufleute einsehen möchten, wie langsam und ungeschickter der Geschmack des Publikums mit Bezug auf Thee ist, hauptsächlich in dem Lande, welches man als den einzigen Kunden Japans, nämlich Amerika, betrachten kann, so würden dieselben vielleicht in Ueberlegung ziehen, ob eine zuverlässige, offizielle Beaufsichtigung nicht mit Vortheil verknüpft sein würde.

An diesem Behufe möchte die Institution einer Kommission in jedem der Hauptstädte Japans, welche die Theekultur und alles, was ihr anhängig, oder nachtheilig sein könnte, zu einem besonderen Studium macht und die aus diesem Studium hervorgehenden Erfahrungen benutzt, um so dem Kaufmann sowohl, als dem Pflanzler rathend zur Seite zu stehen, von großem Werthe sein.

Wenn man z. B. die Art und Weise des Dörrens in der Provinz Surunga verbesserte, so würde das Blatt bedeutend in Qualität und Ansehen gewinnen und zugleich für die fremden Kaufleute viel werthvoller werden.

Ein anderer wesentlicher Punkt würde sein, wenn die Kaufleute des Mittels des Thees unterließen.

Zweifelloß empfindet dadurch, bei starker Nachfrage dem Kaufmann ein Gewinn, der ruhigen Markte ist der Verlust jedoch desto bedeutender und demnach wenig entsprechen solche Thee den Bedürfnissen des fremden Handels, trotz der billigeren Preise.

Esso sollte man ihnen rathen, das Blatt möglichst frei von Staub zu liefern, da bereits Klagen in dieser Beziehung von Amerika laut werden und es sich ereignen möchte, daß die Theeproduzenten Japans sich eines Tages in derselben Lage finden wie die Chinesen, welche vor 6 oder 7 Jahren plötzlich wahrnahmen, wiezu Folge dieses, mit jedem Jahre zunehmenden Uebelstandes, ihr Drogenprodukt durch bessere Japanische Thee aus dem Markte verdrängt wurde.

Ein Schritt in dieser Richtung wurde von einigen Japanischen Kaufleuten bereits gethan, welche dadurch eine Verbesserung in der Manipulation des Blattes anstrebten, daß sie Arbeitskräfte aus den Provinzen Goshin und Esai, wo man das Blatt für die Anforderungen des Europäischen Marktes am besten zu behandeln versteht, requirirten und dieselben in die Provinzen Jushin und Surunga, die letztere eine der bedeutendsten Thee produzierenden Japans, verpflanzte.

Die Produktion einiger Partien Thee, die, wenn auch unbedeutend mit Bezug auf Quantität, dennoch genügend waren, darzuthun, daß, wenn man gleiche Sorge und Aufmerksamkeit bei Einbringung und Verarbeitung der jungen Ernte dieser Distrikte anwendet, der Verkaufswert, derselben bedeutend gesteigert würde, war das Ergebnis dieser Bemühungen.

Theepflanzen haben sich durch die hohen Preise, die sie durch ihr Produkt während der letzten Jahre erzielten, zu den ernstesten Anstrengungen veranlaßt gesehen, ihre Pflanzungen auszuweiten und es werden häufig kleine Partien guten Thee aus Distrikten stammend ausgeführt, die bisher als Thee produzierend nicht gekannt waren.

Da es jedoch 5 Jahre dauert, ehe eine neue Pflanzung ihre ganze Produktionsfähigkeit zur Entwicklung bringen kann, so sind diese Partien bis jetzt nur noch sehr klein gewesen, jedes Jahr wird jedoch deren Zunahme sehen und man wird bald zu den hier bekannten Rändern der Thee produzierenden Provinzen einige neue hinzufügen müssen.

Die folgende Aufstellung, welche aus den besten einheimischen Quellen stammt, giebt annähernd die Quantität des von den verschiedenen Provinzen produzierten und größtentheils auf den hiesigen Markt gebrachten Thees.

Provinz	Totalerzeugniß Saison 1871—1872
Jamaiketo	1,463,000 Pfd.
Esai	2,660,000 „
Surunga	2,793,000 „
Jushin	2,394,000 „
Goshin	931,000 „
Rifshu	1,197,000 „
Sinshu	
Lamba	
Mehou	931,000 „
Simofa	532,000 „
Rubusa	
Stachi	
Ishu	332,500 „
Abfuge	
Sagami	532,000 „
Unbenannte Distrikte	
Zusammen	13,765,500 Pfd.

Handels- und Schiffsverkehr von Sioago und Ojaka im 1. Halbjahre 1872, zusammengestellt von der Handelskammer.

(Nach dem Konsulatebericht)

Import.

Bezeichnung der Waaren.		Quantitäten.	Werth in Mex. Dollars.	Vorräthe am 30. Juni 1872.	Werthe für die korrespond. Periode 1871 in Mex. Doll.
Graue Shirts	Stück	143,952	374,275	16,950	222,448
Weisse	„	1,500	4,050	1,100	3,575
T. Cloths	„	3,175	5,842	„	5,558
Brocatelle und gestricke Feuge	„	2,600	7,540	„	„
Taschentücher	Duzend	400	284	„	221
Inblende (Silk), assortirt	Stück	17,830	50,993	4,182	17,913
Sammet	„	6,502	76,138	1,420	47,830
Jaconet	„	29,650	35,580	1,250	9,180
Taffetelasse	„	23,260	80,824	5,700	45,793
Baumwollengarn	Piculs (133½ Pfd. Engl.)	4,327	195,398	„	219,728
Türkisch-rother Baft	Stück	32,424	87,545	650	40,098
Zwilling	„	9,992	40,967	2,490	16,985
Ramlois	„	1,920	31,142	570	21,421
Casting	„	840	11,954	„	20,761
Krepplasting	„	283	1,840	„	1,328
Ramlofschnur	„	1,950	10,393	200	„
Gewirnter Wollentopp	„	748	5,984	„	„
Alpaca aus Orleans	„	24,795	180,260	2,006	66,456
Chibets	„	2,850	19,950	6,950	9,100
Assortirte Tuche	„	4,012	190,971	2,744	74,833
Dray d'Italie	„	2,249	24,739	40	3,300
Pongells	„	1,639	9,967	„	562
Deden	Paar	7,084	23,306	884	25,568
Wollennuffelin	Stück	43,745	893,705	23,859	237,942
Bunte oder halbwoffene Stoffe	„	9,305	65,135	1,550	40,019
Merinos	„	1,300	14,300	2,285	69,237
Chinamuffel	„	5,035	22,658	1,000	„
Barateas	„	160	1,120	„	3,640
Raffandra	„	300	1,690	„	„
Seiden	„	586	2,783	„	„
Färbstoffe	Catty (= 1½ Pfd. Engl.)	15,557	31,678	1,460	43,862
Eisen	Piculs	6,093	34,372	980	15,163
Stahl	„	5	220	„	245
Eis	„	„	„	1,425	9,996
Zinnplatten	„	340	2,192	10	„
Baumwolle	„	113	1,525	„	25,710
Zucker	„	20,321	112,678	28,284	270,560
Randiszucker	„	2,462	29,544	„	16,810
Erbsen	„	5,139	8,479	„	43,015
Bohnensöl	„	4,960	43,003	„	34,988
Bohnentuchen	„	2,573	2,239	„	21,460
Saffran	Catty	200	2,500	325	1,147
Saffor	Piculs	424	58,088	„	6,424
Sesam	„	50	310	„	„
Farben	„	„	1,500	„	3,600
Verschiedenes	„	„	307,426	„	419,193
Regenschirme	Duzend	677	7,075	„	„
Mehl	Fässer	500	4,000	„	„
Waffen	Armaturen	374	2,375	5,304	18,688
Schiffe	„	„	„	„	85,000
Medizin	„	„	19,555	„	16,050
Kleider	Stück	1,800	9,800	„	3,000
Summe der Werthe			2,650,282		2,322,652
Kontanten			2,022,620		230,184
Gesamtwertb des Waaren- und Kontanten-Imports			4,672,852		2,552,836

THE RELIGIOUS

REPORT.

EdiffsvetEdbr.

Flotte.	Angelommene Schiffe.		Abgegangene Schiffe.	
	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.
Vereinigte Staaten	58	101,339	57	100,354
Großbritannien	39	22,272	38	20,884
Deutschland	12	3,464	12	3,549
Holland	3	706	3	706
Frankreich	2	851	2	851
Rußland	2	996	2	996
Norwegen	2	582	1	291
Samarische Inseln	1	378	2	628
Total	119	130,788	117	128,059

Mittheilungen.

Stettin, 15. Oktober. Die gänssige Bewegung, welche dem Handelsverkehr bei dem Gewinnen des Herbstes nahm, hat eine weitere nicht schärfte Entwicklung des Geschäftes im Besonderen gehabt, die sich im Laufe des verfloffenen Monats September allmählig auf alle Branchen erstreckte.

Getreide. Das Getreidegeschäft verfolgte im verfloffenen Monate eine nur in der Mitte des Monats, durch die Eröffnung des Combidienstes vorübergehend auflebende, tendenz, ausserordentlich hervorgerufen durch das kürzlich schärfte Enterschied in England, das auch in unserer Provinz vielfach den höchsten Erwartungen nicht entspricht. Die Zufuhren von Weizen waren nur mäßig, um so belangreicher die von Roggen als Haflischen Häfen, worin ein sehr umfangreiches Geschäft nach dem Julaube gemacht wurde. Diefes betrafen auf:

ca. 2,000 Mispel Weizen,
16,500 „ Roggen,
340 „ Hafer,
360 „ Erbsen.

Im Bestand verblieben:

ca. 4,470 Mispel Weizen,
11,400 „ Roggen,
900 „ Gerste,
1,830 „ Hafer,
800 „ Erbsen.

Die Preise schlossen am 15. Okt.:

Weizen loco per 2000 Pfd.:

gelber, grüner..... 55 bis 65 Thlr.,
besserer..... 70 „ 80
schlechter neuer..... 85 Thlr.

per September..... 91 „ bez.

September/Oktober..... 84 „

Oktob./November..... 84 „ 89½ Thlr. bez.

November/Dezember..... 83½ „ ½ Thlr.

Frühjahr..... 83½ „ bez.

Roggen loco per 2000 Pfd.:

grüner..... 49 bis 52 Thlr.,
besserer..... 53 „ 55 „ bez.

per September/Oktob.,

Oktob./November..... 52, 51½ Thlr.

November/Dezember..... 52, 51½ „ bez.

Frühjahr..... 54½ „ 54 „

Mai/Juni..... 54½ „ ½

Gerste loco per 2000 Pfd. 53—59 Thlr. bez.

Hafer loco per 2000 Pfd. 38—46

per September/Oktob. 45½ Thlr. bez.

Frühjahr..... 46 „ 46 „

Erbsen loco per 2000 Pfd. 45—51 Thlr.

per Frühjahr, Guttere 50 Thlr. ab.

Spizitus. Der Spizitushandel legte im verfloffenen Monate eine ungewöhnliche Regsamkeit an unserer Platte an den Tag, die besonders durch die Hausoperationen eines hiesigen Hauses hervorgerufen war. Die Preise hielten sich bewegten hier auch höher, als an allen anderen inländischen Plätzen, und die an denselben blühende Waare konzentrierte sich hier bis zum Schlusse des Monats derart, daß ca. 1½ Millionen Liter zur Lieferung gelangten; da das Engagement sich vollständig erledigte, so konnten die getriebenen Preise sich am 15ten nicht behaupten. Die bisherigen hohen Preise, welche durch die gütliche Wetter haben die neue Brauprodukte früher als gewöhnlich eröffnet. Die Kartoffelente scheint in unserer Gegend ziemlich allgemein zu sein, auch werden

die Preise lohnen, da sich ein sehr lebhafter Export nach England auswirkte.

Altkorn vorigen Monats waren notirt:

loco per 100 Liter 100 Pfd.

ohne Fass 22½—21½ Thlr. bez.

per September..... 22 Thlr. bez. u. 100.

September/Oktob. 20½—½ Thlr. bez. u. 100.

Oktob./November..... 19½ Thlr. bez. u. 100.

Frühjahr..... 19½—19 Thlr. bez.

Kaffee. In Kaffee wurde ein ziemlich umfangreiches Geschäft bei steigenden Preisen gemacht, die Nachfrage zum Verkauf, namentlich nach England, schien ziemlich lebhaft zu sein; es berechtigt die günstige Lage der ausländischen Märkte zu der Hoffnung, daß die hiesigen ungewöhnlich reichlichen Saatlager gute Verwendung finden und in den Händen der Händler und Raffineure einen schmecklichen Nutzen zurüchlassen werden.

Die Preise schlossen um einen Thaler höher:

loco per 200 Pfd. 24 Thlr. bez.

per September/Oktob. 23½ Thlr. bez. u. 100.

Oktob./November..... 23½ „

April/Mai..... 24½ „ bez.

Waren. Das Waarengeschäft in nach den Provinzen, sondern auch hier, wozu die günstige Meinung für einzelne und Schmalz und namentlich Petroleum einfließte, die nächste Anregung gab. Waren steigend und größere Festigkeit bei

Zucker. Die neue Zuckerkampagne

sind erst wenige Partien neuer Kristallzucker aus den benachbarten Fabriken hier an den Markt gekommen; sie wurden mit 12½ bis 14½ Thlr. nach Qualität bezahlt.

Die Nachrichten über die Rübenzucker hier und im Oberbrüche lauten noch widersprechend, es läßt sich noch kein bestimmtes Urtheil darüber fällen.

Metalle. Die Zufuhr von Kupfer und Zink, über die meistens im Voraus disponirt war, belief sich im verfloffenen Monate auf ca. 300,000 Ctr. Bei der andauernden Festigkeit des Englischen und Schottischen Märkte, die nur gegen das Ende des Monats einer etwas raueren Stimmung wich, war das Angebot hier um so schwächer, als die Steigerung der Frachten von Schottland eine Beschränkung der ferneren Zufuhren erwarten ließ. In anderen Metallen war das Geschäft bei unveränderten Preisen ruhig, Kupfer hatte schließlich einen Rückgang bis zu 2 Thlr. per Centner zu erleiden.

Kohlen. Der Import von Englischen Kohlen, welcher sich von Monat zu Monat ganz erheblich verringerte, belief sich im September auf kaum 300 Tausend, zum größeren Theile Gas Kohle. Die enorme Steigerung der Kohlenpreise in England führte zu dem Versuche, Beziehungen von Belgien zu machen, welche sich indessen nicht weiter als bis zu ca. 1500 Tausend erstreckten, da inzwischen auch England hart als Käufer auftrat und die Preise derart trieb, daß unsere Importeure bei dem Geschäft keine Rechnung mehr fanden. Ausgesprochen waren die Beziehungen von Schlesischer Kohle, welche jetzt überall Eingang gefunden zu haben scheint, ebenso wurden, nachdem neuerdings ein hiesiger Frachtfahrer mit Böhmen vereinbart ist, auch Prebeziehungen von dort her gemacht, die, wie es heißt, womöglich zur Befriedigung des Hausbedarfes, weitere Folge haben dürften.

Holz. Im Holzgeschäfte war es im verfloffenen Monate wieder sehr reg, die Umsätze erreichten bei hohen und theilweis höheren Preisen eine große Ausdehnung, zumal die hiesigen Holzhandlungen den Export sehr erleichterten. Nach England sind starke Eichen in großen Posten verkauft, während die übrigen Holzarten zu etwas niedrigeren Preisen, während

Handelszeitung

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

N^o 45. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Schulbuchdruckerei (R. v. Deder). 8. November 1872

[illegible]

Oesterreich.

(Verordnungsbl. d. Jm. Min. Nr. 35.)

Wien, am 8. October 1872.

(Ebenbaselst.)

Preuss. Handels-Archiv 1877. II.

Wien, am 25. September 1872

Stufland

(London Gazette v. 29, Dft.)

• Nach einer Mitteilung des Russischen auswärtigen Ministeriums an den Englischen Gesandten zu Petersburg werden fremde Zucker, welche sich am 1/13. Januar 1873 in Russisches Territorium befinden, nach der unserm 10. Juni d. J.) erlassenen Ermächtigung Zollfrei behandelt.

13'6. 2' 6. 117.

(Wußte aus der

[illegible]

i i k.

Reich.

Norddeutschen Staaten und in Süddeutschen für das Jahr 1871.

amtlichen Aufstellung.)

haben der Zahl nach				Branntweinsteuer-Einnahme.						An Materialien sind von den Brennerreien verbraucht worden:		Destillir-Anstalten sind im Jahre 1871 in Betrieb gewesen	
b. an Branntweinsteuer entrichtet:				Uebershaupt (eigl. Restitutionen u.)			Davon gehen ab an Stempelvergütung für exportirten u. Branntwein.			1. Getreide. 1) Darunter Gruppen- und Kartoffelmehl. 2) Etr.	2. Kartoffeln	in den Städten	auf dem Lande
5000 Thaler und darüber.	500 Thaler bis 5000 Thaler.	50 Thaler bis 500 Thaler.	unter 50 Thaler.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Pr. Scheffel.	Pr. Scheffel.		
9	312	60		553,130	10	6	1,116	20	6	252,518	1,903,676	204	29
67	130	6	1	850,544	23	4	22,216	26	6	318,877	2,971,117	207	17
	8			8,049	6		4,509	8	4	2,283	23,099	159	1
66	162	10	2	972,249	19	6	329,254	22	4	407,664	3,151,217	162	14
										2,967			
84	224	50	11	1,196,093	27	4	222,906	2	2	370,389	4,107,409	205	17
										733			
48	237	11	1	1,005,883	29	6	125,822	4	9	363,950	3,028,460	206	15
125	197	8		1,527,389	26	6	420,703	27	3	569,282	5,194,061	311	4
										180			
138	555	892	51	2,514,739		6	514,022	16	4	971,306	7,053,585	500	75
										3,118			
71	280	37	9	1,631,179	3	6	446,582	23	4	506,010	3,206,227	239	8
9	54	37	2	214,610	10	6	2,822	12	10	268,875	40,409	186	36
20	298	149	10	793,188	6	1	15,863	23	8	823,336	169,201	154	163
4	290	230	38	450,442	7	8	627	17	2	453,642	20,866	223	57
6	84	316	112	207,779	8		260	10	4	170,840	247,222	84	21
3	211	414	1252	391,453	20		3,361	24	4	293,233	58,117	319	95
										9			
650	3037	1630	1489	12,316,733	18	11	2,160,070	29	10	5,772,305	31,176,587	3152	552
	4	1		4,590	22		187	24	2	6,998	13,484	24	12
										3,075			
650	3041	1631	1489	12,321,324	10	11	2,160,206	24		5,775,380	31,190,071	3176	564
										9			
	8	3		8,472	16	6	33	14	8	6,998			
1	2			12,013	8		2,140	10	8	8,688		37	2
										10,109			
24	497	142	18	993,872	17	11	354,897	9	7	207,092	1,771,952	274	129
										186			
	40	100	18	69,552		2	311	19	9	16,495	261,544	16	18
9	43	14		175,856	23	6	12,520	13	10	111,359	411,168	102	5
1	13	18		28,273	24		6,453	1	2	14,565	64,246	51	9
										656			
1	2			17,199	3					6,135	46,066		
1	32	11		64,455	23		600	29		79,538	592	6	5

Staaten resp. Gebietsheile.	Gesamtzahl aller vorhandenen Brennereien		Davon sind in Betrieb gewesen		Von den in Betrieb-gewesenen Brennereien					
					a. hauptsächlich verarbeitet:					
					1. Getreide		2. Kartoffeln		3. andere Gegen- stände, als: Wein- brenn, Weintröster, Öl, Metalle, Zuckerwasser etc.	
	in den Städt.	auf d. Lande.	in den Städt.	auf d. Lande.	in den Städt.	auf d. Lande.	in den Städt.	auf d. Lande.	in den Städt.	auf dem Lande.
Braunschweig	32	40	27	34	13	8	13	26	1	.
Sachsen-Meiningen	3	12	2	6	1	1	1	5	.	.
Sachsen-Altenburg	2	29	2	26	.	.	2	26	.	.
Sachsen-Rothg.-Gotha:										
a. Thüringische Gebietsheile.....	3	7	3	6	.	.	3	6	.	.
b. Amt Volkensrode.....	.	1	.	1	.	.	.	1	.	.
Anhalt	8	33	8	33	5	.	2	32	1	1
Schwarzburg-Rudolstadt:										
a. Oberherrschaft.....	1	2	1	2	.	.	.	2	1	.
b. Unterherrschaft.....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzburg-Sondershausen:										
a. Oberherrschaft.....	2	2	2	1	.	.	2	1	.	.
b. Unterherrschaft.....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Meißen L. S......	.	4	.	4	.	.	.	4	.	.
Meißen j. S.	5	30	4	27	1	1	3	26	.	.
Summa I.	1739	8479	1351	6642	907	1495	259	3930	185	1217
II. Städte	197	699	84	303	.	.	26	119	58	184
Zusammen 1871	1936	9178	1435	6945	907	1495	285	4049	243	1401
Die Statistik für 1870 weist nach	2056	9335	1542	7348	926	1478	344	4360	272	1510
Mittel 1871 { mehr .....	.	.	.	.	.	17	.	.	.	.
{ weniger ..	126	157	107	408	19	.	59	311	29	109

Bemerkung. Ueber den Branntweinbrennereibetrieb in den Hohenzollernschen Landen und den von der Strassergemeinschaft ausgeschlossenen

haben der Zahl nach				Branntweinsteuer-Einnahme.						An Potenzen sind von den Brennereien verbraucht worden:		Destillir-Anstalten sind im Jahre 1871 in Betrieb gewesen	
b. an Branntweinsteuer entrichtet:				Uebershaupt (eig. Restitutionen etc.).			Davon gehen ab an Steuerergütung für exportirten etc. Branntwein.			1. Getreide. 1) Darunter Graupen- und Kartoffelmehl. 2) Etc.	2. Kartoffeln.	in den Städten.	auf dem Lande.
5000 Thaler und darüber.	500 Thaler bis 5000 Thaler.	50 Thaler bis 500 Thaler.	unter 50 Thaler.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Pr. Scheffel.	Pr. Scheffel.		
6	44	11		166,802	6					80,655	255,782	11	2
	1	7		1,931	27	6	388	5	8	958	6,314	20	10
	20	8		29,898	6		690	18	6	13,652	117,370	25	9
	4	5		5,668	8	6	15	8	6	3,113	17,527	15	17
		1		263	6					112	640		
19	13	9		267,406		6	19,372	8	6	103,379	607,280	40	4
	2			1,223	25	6	120	27		658	4,606	16	136
1				5,066	6					853	3,540	1	
	1	2		1,397	9	6	192	27		541	3,941	10	3
	3	1		2,150	16	6				928	8,786	8	2
	17	10	4	17,177	12	6	3,663	2		6,755	64,309	14	3
713	3783	1968	1529	14,187,504	11	6	2,561,609	9	10	6,440,965 665 7,184	34,935,734	3,822	918
	14	120	253	45,161	29	7	7,802	3	9	10,271	120,819	28	1
713	3797	2088	1782	14,232,668	11	1	2,569,411	13	7	6,451,236 665 7,184	35,056,553	3850	919
826	3832	2399	1833	15,188,200	5	2	3,283,530	28	5	6,882,452 653 10,872	38,490,536	3934	954
118	35	311	51	955,533	24	1	714,119	14	10	12 431,216 3,688	3,433,277	784	38

Membran, Offen (eig. Nelpers) und Königsberg liegen, statistische Nachrichten nicht vor.

Nachweisung der beim Brennereibetriebe mitverwendeten nicht mehligen Substanzen und der davon aufgefundenen resp. sich dafür berechnenden Materialien, beziehungsweise Maßschäner.

Staaten resp. Gebietsstelle. (Es sind nur diejenigen Staaten u. nachstehend aufgeführt, in deren Gebiet nicht mehlige Gegenstände mitverwendet werden.)	An nicht mehligen Gegenständen sind verwendet worden			Davon beträgt resp. berechnet sich die Steuer auf		
	a. Eimer b. Scheffel c. Str.	Menge.	Gegenstand.	Zflr.	Sgr.	Pf.
I. Norddeutsche Staaten.						
Preußen:						
(Unter Preussischer Verwaltung stehende Provinztheile, einschließlich der erlassenen fremden Gebietsheile):						
1. Provinz Ostpreußen	a.	163	Bier	32	18	.
2. „ Westpreußen	a.	205	Honigwasser	18	8	4
3. Regierungsbezirk Potsdam	c.	2,380	Melasse	.	.	.
	c.	92	Syrup	.	.	.
4. „ Frankfurt a. O.	a.	8	Bier	1	19	4
5. Provinz Pommern	a.	137	Bier	27	11	.
6. „ Schlesien	b.	663	Ebereschen	66	9	.
	c.	180,926	Melasse	128,920	12	.
	c.	290	Rüben	90	.	.
7. „ Sachsen	a.	275	Bier	55	.	.
	a.	33	Weintreiber	8	20	.
	a.	7	Weinhefe	1	26	.
	c.	805,935	Melasse	562,490	26	7
	c.	21,625	Rüben	3,824	21	.
8. „ Hannover	a.	787	Bier	158	12	4
	b.	94	Ebereschen	34	27	.
	c.	128,610	Melasse	91,089	28	6
	c.	3,865	Rüben	446	3	9
9. „ Westphalen	a.	500	Bachholzerbeeren	157	15	3
	a.	12	Honigwasser	1	26	8
	a.	70	Metz	10	29	9
10. „ Essen, Rastau	a.	62,518	Gefrübriße	8,327	18	.
	a.	13,243	Weintreiber	1,765	22	.
	a.	239	Weinhefe	63	22	.
	a.	992	Steinobst	264	16	.
	a.	27	Berrenfrüchte	3	18	.
	a.	4,614	Blattwasser	613	22	.
	a.	425	Eßigbraunabfälle	63	18	.
11. „ Rheinl.	a.	427	Bier	85	16	.
	a.	6,221	Steinobst	1,658	24	.
	a.	175,488	Weintreiber und Kernobst	23,398	10	.
	a.	2,978	Obsttreiber und Kernobst	397	3	.
	a.	9,346	Weinhefe	2,492	8	.
	a.	11	Bierhefe	1	15	.
	a.	3,106	Blattwasser	414	5	.
	a.	269	Wein	71	20	.
	a.	177	Rosinen	177	15	.
Summa				827,236	20	6

Staaten resp. Gebietstheile. (Es sind nur diejenigen Staaten u. nachstehend aufgeführt, in deren Gebiet nicht meßlige Gegenstände mitverwendet werden.)	An nicht meßligen Gegenständen sind verwendet worden			Davon beträgt resp. berechnet sich die Steuer auf		
	a. Eimer b. Scheffel c. Etr.	Menge.	Gegenstand.	Thlr.	Sgr.	Pf.
	und zwar:					
	a.	27	Beerenfrüchte	3	18	.
	a.	1,797	Bier	360	10	8
	a.	11	Bierhefe	1	15	.
	a.	425	Essigbrauabfälle	63	18	.
	a.	7,720	Glattwasser	1,027	27	.
	a.	62,518	Eisenbrühe	8,327	18	.
	a.	217	Eisenwasser	20	5	.
	a.	70	Reis	10	29	9
	a.	2,978	Obsttreiber und Kernobst	397	3	.
	a.	177	Koffein	177	15	.
	a.	7,218	Steinobst	1,923	10	.
	a.	590	Wachholberbittern	157	15	5
	a.	269	Wein	71	20	.
	a.	9,592	Weinhefe	2,557	26	.
	a.	13,276	Weintrreiber	1,774	12	.
	a.	175,488	Weintrreiber und Kernobst	23,398	10	.
	b.	757	Ebereschen	101	6	.
	c.	1,117,851	Melasse	782,501	7	1
	c.	25,690	Rüben	4,360	24	9
	c.	92	Syrup	.	.	.
Sachsen	a.	60	Bier	wie oben	827,236	20 6
	a.	934	Bierhefe			
	a.	4,628	Bierschleim			
	a.	24	Eisenbrühe	298	18	.
	a.	243	Rüschschleim			
	a.	191	Weinhefe			
	a.	19	Weintrreiber			
	b.	417	Rüben			
	c.	3,849	Melasse			
Hessen (Oberhessen)	a.	549	Eisenbrühe	78	1	5
	a.	582	Steinobst	155	23	8
	a.	33	Weintrreiber	4	10	3
Sachsen-Weimar: a. Thüringische Gebietstheile	c.	80	Rüben	8	27	.
b. Alsfeld und Olsleben	c.	5,994	Melasse	4,248	12	.
Braunschweig	c.	49,609	Melasse	34,461	26	4
	c.	162	Rüben	45	23	11
Sachsen-Roburg-Gotha (Thüringische Gebietstheile)	a.	9	Eisenwasser	.	19	.
Halt	c.	117,624	Melasse	86,628	25	5
Schwarzburg-Rudolstadt (Unterberrschaft)	c.	5,520	Melasse	4,028	12	.
			Zusammen I.	957,191	9	6
II. Südheffen	a.	452	Glattwasser			
	a.	30,126	Eisenbrühe			
	a.	14	Obstwein			
	a.	7,470	Steinobst	10,240	2	5
	a.	5,020	Weinhefe, gepresste			
	a.	644	flüssige			
	a.	25,020	Weintrreiber			
			Uebershaupt	967,431	11	11

Statistik der Brauereien im Gebiete der Norddeutschen Staaten für das Jahr 1871.

(Auszug aus der amtlichen Aufstellung.)

Staaten resp. Gebietstheile.	Gewerbliche Brauereien, welche Bier verkaufen und der Gewerbesteuer unterliegen:												Zahl der nicht ge- werblichen, bloß für den Haus- bedarf betriebe- nen Brauereien	Steuer- freie Haus- brau- erei- en in Koch- steln u. Zahl der im Laufe des Jahres ertheil- ten Erlaub- nisse.	Betrag der Braumalzsteuer (einschließlich der Registerbesetze und nach Abzug der Vergütun- gen, Restituti- onen, Nieder- schlagungen und Bonifikationen).	Gewerbliche Brauereien, welche aus Malz, Essig bereiten und nicht zugleich Bierbrauereien sind.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																												
	Gesamt- zahl	Daran haben geruht	Betriebsumfang nach Maßgabe der versteuerten Malzquantitäten. Zahl der Brauereien, welche Braumalz versteuert haben.				Zahl der Brauereien, welche in Betrieb gewesen	Betrag der von den Malz- Brauereien entrichteten Steuer.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
			Ueber 2000 Etr.		Ueber 1000 bis 2000 Etr.				Ueber 100 bis 1000 Etr.		100 Etr. und darunter																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
			in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.			in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in den Städt.	auf d. Land.	in

1) Die mit kleiner Schrift nachgewiesenen Zahlen sind, da in Hessen die Biersteuer nicht nach dem Gewicht des Braumalzes erhoben wird, durch Berechnung ermittelt.

2) Wirklich erhobene Steuer.

3) Betrag des an die Reichskasse abgelieferten Theils der Steuer (70 pCt.).

Staaten resp. Gebietsheile.	Gewerbliche Brauereien, welche Bier verkaufen und der Einkommensteuer unterliegen:												Zahl der nicht ge- werblichen, bloß für den Haus- bedarf betriebenen Brauereien	Zahl der steuer- pflichtigen Brauereien, welche aus Malz-Essig bereiten und nicht zugleich Bierbrauereien sind.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																											
	Gesamt- zahl	Davon haben getruht	Betriebsumfang nach Maßgabe der versteuerten Malzquantitäten. Zahl der Brauereien, welche Braumalz versteuert haben.								Betrag der Braumalzsteuer (einschließlich Kochsteuern und nach Abzug der Vergütun- gen, Restituti- onen, Nieder- schlagungen und Bonifikationen).																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
			Ueber 2000 Etr.		Ueber 1000 bis 2000 Etr.		Ueber 100 bis 1000 Etr.		100 Etr. und darunter		Ueber 2000 Etr.				Ueber 1000 bis 2000 Etr.		Ueber 100 bis 1000 Etr.		100 Etr. und darunter																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
			in den Städten	auf d. Lande.	in den Städten	auf d. Lande.	in den Städten	auf d. Lande.	in den Städten	auf d. Lande.	in den Städten	auf d. Lande.			in den Städten	auf d. Lande.	in den Städten	auf d. Lande.	in den Städten	auf d. Lande.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
Sachsen-Meiningen:																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									

Summa 1871

Die Statistik für 1870
weist nach

Mittel 1871	mehr ..													
	weniger													
	95	157							128	24	65	173	137	3

Bemerkung. Ueber den Brauereibetrieb in dem Großherzogthum Meiningen und den von der Steuergemeinschaft ausgeschlossenen Gemeinden Dörflein
(excl. Meiningen) und Königsberg liegen statistische Nachrichten nicht vor.1) Wirklich erhobene Steuer. Die Differenz zwischen derselben und den darunter auf der Linie angegebenen Beträgen verbleibt, als auf
den höheren Steuerfuß sich gründend, den Landesregierungen als private Einnahme.

Großbritannien. Handel und Schifffahrt des Hafens von Kurrachee im Jahre 1871.

(Nach dem Konsulatbericht.)

Der Schiffahrtsgang war im Allgemeinen wenig befriedigend, namentlich ließ das Importgeschäft viel zu wünschen übrig, indem Preise der Haupt-Exportartikel während des größten Theils des Jahres hier ungeschätzbar niedrig bei dem Plaque hat abgenommen, die Schuld an Ernten, namentlich aber dem Mangel einer Verbindung mit dem Inlande. Obwohl der Handel wasserreicher Fluß ist, so hat doch die Dampfschifffahrt auf demselben mit großen Schwierigkeiten auf dem Flusse hat deshalb direkten Eisenbahnverbindung zwischen dem Bombay an Umfang eingebüßt und mit ihm, da der Platz für seine Verbindung mit dem

Innern Indiens ganz und gar auf den Fluß angewiesen ist. Es steht indessen zu hoffen, daß diese Abnahme nur vorübergehend sein wird, da eine Eisenbahn, die Kurrachee mit dem Punjab zu verbinden bestimmt ist, seit Ende 1871 im Bau begriffen ist, und wenn der Bau mit Energie gefördert werden sollte, innerhalb weniger Jahre vollendet sein kann.

Deutsche Schiffe haben Kurrachee in 1871 nicht besucht. Die Frachten waren während des ganzen Jahres sehr hoch und lohnend für die Rheder und ist es deshalb zu bebauern, daß die Deutsche Flagge in unseren Gewässern nur so selten gesehen wird. Namentlich in Riffrafrachten, das heißt Frachten nach China, nach Mauritius und nach dem Persischen Meerbusen bietet sich für Schiffe von mäßiger Größe (150–300 Preussische Lasten) hier häufig sehr vortheilhafte Beschäftigung. — Die Frachten nach Europa werden in der Regel durch die in Bombay bestehenden Raten bestimmt, sind hier aber gewöhnlich etwas höher, als in genanntem Plaque und auch außerdem vortheilhafter für die Schiffe, weil sie hier eine besser assortirte Ladung, als in Bombay zu finden pflegen, für Frachten nach Europa kommen aber nur gut klassisirte Schiffe in Betracht. Der Dampfschiffverkehr mit Europa hat sich trotz der Eröffnung des Suezkanals bisher noch nicht recht entwickelt, doch scheint sich in dem laufenden Jahre eine große Veränderung Bahn zu brechen und Segelschiffe mehr und mehr durch Dampfschiffe verdrängt zu werden.

Durch die Eröffnung des Suezkanals ist Kurrachee der von allen Häfen Britisch-Indiens Europa am nächsten gelegene Hafen geworden. Durch seine Lage ist er vorzüglich geeignet als Ortrehafen für alle sowohl vom Rothen Meere als dem Persischen Golf kommende und nach anderen Indischen und Asiatischen Häfen bestimmte Fahrzeuge. Schiffe können sich den Hafen ohne die mindeste Gefahr nähern und finden während der Zeit von September bis zum Mai vor dem Eingang des Hafens einen guten Untergrund. Die Verbesserungen des Hafens selbst werden von der Großbritannischen Regierung jetzt mit Energie betrieben und versprechen den Hafen innerhalb 2–3 Jahren zu einem der besten Häfen Indiens zu machen. Bisher ist der Hafen einen so weit verbesserten Eingang, daß Segelschiffe selbst während des Südwest-Monsuns — Mai bis September — ohne Hilfe eines Dampfschiffes aus- und einlaufen können, 17 Fuß Tiefe bei niedrigster Ebbe, bei einer Breite von 200 Fuß. Im Innern bietet der Hafen vorzüglichen Untergrund für wenigstens 60 Schiffe von irgend welcher Größe, nebst Raum für jede beliebige Anzahl Küstenfahrer. Die Hafengebühren sind sehr niedrig.

Nach und von Deutschen Häfen sind im abgelassenen Jahre keine Schiffe gegangen und gekommen, jedoch würde man sehr irren, wenn man daraus schließen wollte, daß Kurrachee keinen Handel mit Deutschland betreibt. Kurrachee-Baumwolle wird in Deutschland vielfach versponnen;

die Verfeinerung von Kurrachee-Baumwolle erfolgt aber meistens via London oder via Smyrna und Triest. Auch Zuckerrüben, von denen die Ausfuhr von Kurrachee bedeutend zugenommen hat, finden in Deutschland einen guten Absatz, dagegen sind die anderen Exportartikel von Kurrachee, als Wolle, Oelfaaten (Kaps und Sesam), Indigo und Salpeter (letztere beide Artikel passen der geringen Qualität des hiesigen Produktes halber nicht sonderlich zur Ausfuhr nach Europa) von wenig Interesse für die Deutschen Märkte.

Der bedeutendste Artikel der Einfuhr sind baumwollene Gespinnte aus Gewebe, der größte Theil davon wird ungebleicht importirt und ungebleichte Stoffe kommen fast ausschließlich von Manchester. Der bedeutende Zuwachs an Spindeln und Stählen, welchen die Deutsche Baumwollen-Industrie durch die Wiedervereinigung des Elsses mit dem Deutschen Reich bedunnen hat, wird dieselbe mehr als in früheren Jahren in die Nothwendigkeit versetzen, ihren Absatz auf ausländischen Märkten zu suchen und der enorme Verbrauch Indiens an solchen Stoffen, als gebleichte und ungebleichte Shirtings, Madapolans, T. Gewebe, Jaconets und Printers, eröffnet derselben ein weites Feld und ist es zu hoffen, daß sie im Stande sein wird, Manchester auf diesem Felde Konkurrenz zu machen.

In gefärbten Baumwollgeweben (Türkisch-Roth) macht die Deutsche Industrie der Englischen hier sehr erfolgreiche Konkurrenz und noch mehr in gefärbten Baumwollgeweben, wovon die Einfuhr hier ganz bedeutend zugenommen hat. Gedruckte Stoffe werden dagegen von Deutschland in nur sehr unbedeutenden Quantitäten, nach hier importirt.

Für wollene und halbwoollene Stoffe ist hier nur wenig, für Leinwand fast gar kein Absatz. Selbengegen werden, Part konsumirt, doch legt sich der Verbrauch hauptsächlich auf Chirassisch und auf im Inlande fabrizirte Stoffe.

Für Metalle ist in Kurrachee ein ganz bedeutender Absatz zu finden, namentlich für Eisen. Das Englische Eisen ist für den hiesigen Verbrauch nicht gut genug, man bezieht deshalb meistens Schwedisches. Von Stahl und Zink kommen nach hier bedeutende Quantitäten von deutschem Ursprung, im letzten Jahre ist aber das Geschäft sehr unfruchtbar gewesen, da der Markt hier durch bedeutende vom früheren Einfuhrern übrig gebliebene Importationen sehr gedrückt war.

Es würde zu weit führen, alle Erzeugnisse der Deutschen Industrie, für die hier Absatz besteht, aufzuführen. Als Artikel, die für hier ziemlich viel Interesse haben, sind nur noch künstliche und echte Goldbroche, Kurzwaaren, Farben, Wein, Bier und Liqueure zu erwähnen.

Wie oben schon bemerkt, steht man im Begriffe, die bestehende Eisenbahn von dem jetzigen Endpunkte Kotree bis nach Moultur im Punjab auszu dehnen, eine Strecke von ca. 500 Meilen Englisch. Es wäre wünschenswerth, die Aufmerksamkeit der Deutschen Eisen- u. Industrie auf den dadurch hervorgerufenen Bedarf an Eisenbahn-Materialien zu lenken. Da die Eisenbahn als Staßbahn gebaut wird, so werden die Kontrakte für die Lieferung des Materials nicht hier an Ort und Stelle, sondern in London durch den Secretary of State for India ausgeschrieben. Für Kapitalisten, die genügt sind, ihre Fonds in industriellen Unternehmungen im Auslande anzulegen, bietet der Ausbruch Indiens vielfache günstige Gelegenheiten. Zum Beispiel Indigo könnte ohne Zweifel im Sind und dem südlichen Punjab ebenso gut kultivirt werden, als im Bengalen. Maschinen-Spinnereien und Webereien für Baumwolle würden gewiß auch in hiesiger Gegend sehr gute Geschäfte machen.

Für hydraulische Pressen für Baumwolle und Wolle würde sich in allen bedeutenden indischen Städten lohnende Beschäftigung finden. Ganz besonders aber möchten Eisenbahnunternehmungen als ein Feld zu empfehlen sein, in dem Deutsches Kapital, wenn die Leitung solcher Unternehmungen sachverständigen und Vertrauens verdienenden Händen anvertraut wird, eine vorzügliche Anlage finden könnte. Die ersten Eisen-

bahnen Indiens sind alle von Privatgesellschaften unter einer Zinsgarantie des Staates von 5 pCt. konstruirt worden und werden jetzt noch von denselben Gesellschaften exploirt. In den meisten Fällen sind die Bahnen mit mehr oder weniger großer Kapitalverschwendung gebaut worden und sind fast alle Sachverständige darüber einig, daß weitere neue Bahnen sich zu durchschnittlich der Hälfte des bisherigen Kosten herstellen lassen. Es ist dieses auch der Grund, daß die Regierung beschloßen hat, keine neuen Zinsgarantien zu geben, sondern lieber alle künftigen Bahnen als Staatsbahnen zu bauen. Der Staat scheint aber nicht im Stande zu sein, die Ausführung aller für den Verkehr erforderlichen Linien so rasch in Angriff zu nehmen, als es die Erfordernisse des Verkehrs wünschlich lassen.

Der hiesige Handelsstand verfolgt mit großem Interesse die Verhandlungen, welche jetzt von dem Englischen Parlamente bezüglich der Euphratthal-Eisenbahn geführt werden, denn die Herstellung dieser Eisenbahn würde die Bedeutung Kurrahees wesentlich heben und die günstige geographische Lage des Places zur Geltung bringen.

Auch der Handel und die Industrie Deutschlands hat ein großes Interesse an dem baldigen Zustandekommen dieses Werkes. Indien würde dadurch Europa bedeutend näher gerückt werden und namentlich für Deutschland würde sich die Entfernung verhältnismäßig mehr verringern als für England. Trieste und Venedig würden wohl die Häfen sein, welche von der Eröffnung einer solchen neuen Verbindung mit Indien am meisten gewinnen würden und der Handel dieser Plätze mit Indien ist zum größten Theile Transithandel mit Deutschland. Außerdem

würde eine Eisenbahn durch den Euphrat und Tigris in der Asiatischen Türkei und Persien den Handel und Gewerbetreibend und der Auswanderung Gebiete erschließen, die von der Natur so günstig und reichlich ausgestattet sind, wie wenige Länder der Erde.

Das hiesige Zollamt hat seinen Jahresbericht für 1871-1872 noch nicht veröffentlicht, die nachstehenden Rissen enthalten daher nur Auszüge aus dem Rechnungsjahre Mai 1870 bis April 1871.

Vertheilungsübersicht der Gesamteinfuhr und Ausfuhr in den Jahren 1860-1871:

	Import	Export	Total
1860-1			
1861-1			
1862-1			
1863-1			
1864-1			
1865-1			
1866-1			
1867-1			
1868-1			
1869-1			
Durchschnitt d.			
10 Jahre.....	21,910,637	23,884,198	45,794,835
1870-71.....	18,553,118	20,331,665	38,884,783
Abnahme in 1870-71	3,357,519	3,552,533	6,910,053

Vertheilungsübersicht des auswärtigen Handels nach fremden, Indischen nicht Britischen und Britisch-Indischen Gütern in andern Provinzen während 1869-1871.

G ü t e r.	1870-1871.			1869-1870.		
	Waaren.	Kontanten.	Total.	Waaren.	Kontanten.	Total.
Import:						
Fremde	Rup. 4,244,141	66,800	4,311,001	6,126,264	65,810	6,192,204
Indische nicht Britische	59,261	78,550	137,811	66,328	68,611	134,939
Britisch-Indische in andern Provinzen	14,001,858	102,448	14,104,306	14,534,381	346,685	14,881,066
Total Rup.	18,305,260	247,858	18,553,118	20,726,073	471,136	21,197,209
Export:						
Fremde	Rup. 9,845,117	79,140	9,924,257	9,338,611	124,196	9,462,807
Indische nicht Britische	880,737	3,000	883,737	1,593,062		1,593,062
Britisch-Indische in andern Provinzen	9,718,471	5,200	9,723,671	9,302,461	14,900	9,317,361
Total Rup.	20,444,325	87,340	20,531,665	20,234,134	139,096	20,373,230

Vertheilungsübersicht des auswärtigen Importhandels von China in den Jahren 1869-71:

Artikel	1870-71	1869-70
	Rup.	Rup.
Kleidergeschäfte	808	1,530
Lebende Thiere	2,935	8,440
Kleidungsstücke	275,482	271,626
Waffen und Munitionsvorräthe	35,730	42,844
Kunstwerke	890	1,683
Bücher und Drucksachen	46,071	52,058
Flaschen	6,564	9,891
Schwefel	3,683	1,620

Artikel	1870-71	1869-70
	Rup.	Rup.
Kunststoffscheide	16,089	9,088
Stiche aller Art	8,878	22,356
Reise	8,504	13,037
Canovas	6,182	20,825
Fuhrwerke und Eisenbahnmateriale	10,079	21,820
Uhren	3,181	12,785
Loose	145,604	345,636
Raffee	23,173	87,792
Extrakt	18,073	21,678
Berthe Kleider	24,462	14,686

1870-71		1869-70		1870-71		1869-70	
Artikel:	Rup.	Artikel:	Rup.	Artikel:	Rup.	Artikel:	Rup.
Beimöbeln Waaren:	8,093	12,592		Del.	89,886	27,881	
8,523,586	8,515,329			Papier	47,087	69,304	
408,322	461,584			Druckfarben und Materialien	55,305	86,122	
29,142	31,013			Druckmaschinen und Lithographien	8,198	9,359	
5,800	4,812			Lebensmittel und Delikatessen	1,071	10,953	
95,234	137,058			Eisenbahnmateriel	119,457	289,645	
120,543	152,771			Schienen	263,547	111,219	
86,623	33,705			Schienen	100,998	87,395	
7,988	8,522			Schiffe	25,315	13,124	
542,323	553,846			Schiffe	77,384	—	
48,316	43,959			Seide	659,050	733,278	
37,047	45,192			Seidenwaaren	38,901	40,752	
1,396,890	1,084,340			Seife	7,590	5,572	
2,735	4,144			Gewürze	389,675	524,651	
58,569	30,575			Schreibmaterialien außer Papier	39,349	87,574	
				Guder und guderhaltige Stoffe	984,283	1,085,610	
				Tabak und Artikel für den Gebrauch	302,193	820,609	
				desselben	51,004	66,837	
2,586	4,209			Spielwaaren inkl. Spielarten	18,383	18,239	
67,097	49,877			Schirme	9,321	9,714	
8,780	19,997			Polsterwaaren	76,755	294,130	
25,355	7,360			Wolle	130,199	138,710	
248,300	234,512			Wollenwaaren	142,168	196,671	
109,081	59,628			Andere Artikel	78,867	122,297	
Getränke:				Total Waaren	18,305,260	20,726,073	
Wein, Bier und Porter	149,491	183,456		Kontanten	247,868	471,136	
Whisky	379,417	337,307		Uebershaupt	18,553,118	21,197,209	
Spirituosen	406,507	542,517					
Landbutter	19,938	17,863		Annahme		Abnahme	
Maschinen und Maschinenteile	45,210	548,727		in 1870-71	in 1870-71		
Metalle und Metallwaaren	1,281,960	2,024,909		Rup.	Rup.		
Militärbedarfsstoffe, Uniformen und				Total Waaren	844,580	3,265,393	
Privatimportartikel für Beamte	48,907	7,591		Kontanten	—	223,278	
Mathematische Instrumente	4,754	14,163		Uebershaupt	844,580	3,648,671	

Uebersicht des Imports der Provinz in den letzten beiden Jahren nach Ländern der Herkunft

	1870-1871.			1869-1870.			1869-1870.	
	Waaren.	Kontanten.	Total.	Waaren.	Kontanten.	Total.	Annahme.	Abnahme.
Großbritannien	2,930,265	.	2,930,265	4,324,592	.	4,324,592	.	1,394,327
Frankreich	58,020	.	58,020	8,692	.	8,692	49,328	.
Schweden	.	.	.	174,843	.	174,843	.	174,843
Afrika	14,147	.	14,147	4,033	.	4,033	10,114	.
Rüssen des Persischen Golfes	1,077,166	63,260	1,140,426	1,470,517	54,840	1,525,357	.	384,931
Singapore	.	.	.	17,666	.	17,666	.	17,666
Soumanee und Nefran	164,543	3,600	168,143	125,671	1,000	126,671	41,472	.
Sina	.	.	.	850	.	850	.	850
Gästen in andern Provinzen:								
Kalkutta	305,252	.	305,252	92,351	.	92,351	212,901	.
Bombay	13,572,508	101,748	13,674,256	14,252,494	344,112	14,596,606	.	922,350
Britisch Burmah	.	.	.	74,345	.	74,345	.	74,345
Malabar	58,090	.	58,090	66,109	.	66,109	.	10,079
Gozerat	68,068	700	68,768	48,082	2,435	50,517	18,251	.
Katechu	51,843	78,550	130,393	53,779	68,749	122,528	7,865	.
Soa, Daman und Diu	7,173	.	7,173	12,549	.	12,549	.	5,376
Pondicherry	245	.	245	.	.	.	245	.
Total Rup.	18,305,260	247,858	18,553,118	20,726,073	471,136	21,197,209	340,176	2,984,267 ¹⁾

¹⁾ Diese Abnahme rührt hauptsächlich her von Importausfällen in Liqueur, Eisen, Stahl, Maschinen und Maschinenteile, Lebensmitteln und Delikatessen, Gewürzen, Thee, Bauholz, Kolosnüssen und Kontanten.

Uebersicht des Exports in 1869—1871, nach den Bestimmungsändern geordnet.

	1870—1871.			1869—1870.			1869—1870.	
	Waaren.	Kontanten.	Total.	Waaren.	Kontanten.	Total.	Zunahme.	Abnahme.
Großbritannien.....	4,110,135		4,110,135	5,171,009		5,171,009		1,060,874
Frankreich.....	205,090		205,090	147,429		147,429	57,661	
Holland.....				880,150		880,150		880,150
Häfen des Mittelmeeres.....	53,871		53,871	4,000		4,000	49,871	
Mauritius.....	35,528		35,528				35,528	
Persischer Golf.....	764,837	71,200	836,037	497,956	100,901	598,857	237,180	
Hongkong.....	4,828,241		4,828,241	2,522,197		2,522,197	1,806,044	
Ceylon.....	2,108		2,108				2,108	
Somaliland und Melan.....	147,907	7,940	155,847	115,870	23,295	139,165	16,682	
Singapur.....	400		400				400	
Indische Häfen:								
Kalkutta.....	1,380		1,380	68,575		68,575		67,195
Bombay.....	8,995,509	5,200	8,990,709	8,220,285	14,900	8,235,185	755,544	
Malabar.....	249,495		249,495	517,766		517,766		268,271
Goa, Daman und Diu.....	1,100		1,100				1,100	
Madras.....				1,000		1,000		1,000
Coorg.....	482,087		482,087	494,855		494,855		12,768
Katichu.....	879,637	3,000	882,637	1,598,062		1,598,062		710,425
Total..... Rup.	20,244,325	87,340	20,331,665	20,234,134	139,096	20,373,230	2,959,118	3,090,683

Uebersicht des Exports und Reexports in den Jahren 1869 bis 1871 nach Artikeln.

Artikel	1870—71 Rup.	1869—70 Rup.
Lebende Thiere.....	367,179	597,336
Kleidungsstücke.....	60,123	58,474
Bücher und Drucksachen.....	2,969	3,210
Borag.....	26,918	15,258
Baumwolle.....	8,301,551	7,519,180
Städtegüter.....	168,600	175,951
Twist.....	21,981	33,900
Drogen und Medicamente.....	138,402	180,710
Farbwaaren.....	1,586,437	2,790,253
Flachs.....	12,980	1,050
Früchte und Vegetabilien.....	308,782	241,387
Brennmaterial.....	54,186	53,557
Getreide.....	659,711	1,290,921
Gummi.....	16,097	17,566
Hanf und Waaren daraus.....	5,330	17,706
Häute und Felle.....	287,705	376,682
Jute und Waaren daraus.....	26,203	19,667
Leberwaaren.....	11,426	6,227
Getränke, Ale, Bier und Porter.....	11,222	2,555
Wein und Liqueure.....	9,198	4,757
Spirituosen.....	7,764	8,313
Metalle und Waaren daraus.....	31,022	12,445
Öle.....	242,421	184,383

Artikel	1870—71 Rup.	1869—70 Rup.
Kostbare Steine und Perlen.....	11,000	500
Lebensmittel und Delikatessen.....	1,694,167	971,547
Salz.....	400	68,400
Salpeter.....	31,319	23,348
Sämereien.....	1,618,348	1,139,286
Seide.....	267,925	840,501
Seide und Waaren daraus.....	4,996	1,713
Gewürze.....	4,705	5,216
Zucker u. andere zuckerhalt. Stoffe.....	23,927	13,593
Wolle.....	38,291	62,148
Tabak u.....	3,269	3,562
Holz und Waaren daraus.....	17,233	37,386
Wolle.....	3,995,958	2,999,747
Wollenwaaren.....	62,700	354,696
Anderer Artikel.....	111,967	103,033
Total Waaren.....	20,244,325	20,234,134
Kontanten.....	87,340	139,096
Uebershaupt.....	20,331,665	20,373,230

	Zunahme in 1870—71 Rup.	Abnahme in 1870—71 Rup.
Total Waaren.....	3,217,941	3,207,750
Kontanten.....	—	51,756
Uebershaupt.....	3,217,941	3,259,506

Uebersicht der in 1869—71 im Hafen von Rurragee ein- und ausgelaufenen Schiffe.

Schiffe	1870—1871				1869—1870			
	Eingelaufen		Ausgelaufen		Eingelaufen		Ausgelaufen	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Segelschiffe:								
Britische	39	23,288½	41	23,190½	33	21,585½	40	24,489½
Britisch-Indische					1	639½	1	639½
Fremde	3	1,980½	3	1,856½	5	1,837	6	2,121½
Dampfer:								
Britische	89	42,798½	88	42,708½	91	47,991½	96	49,456½
Britisch-Indische	2	1,517	2	1,517	1	800½	1	800½
Fremde	2	827½	2	827½	1	531½	2	656½
Total	135	70,412½	136	70,101½	132	73,386	146	78,167½
Einzelwische Schiffe	1256	64,768½	1279	66,335	1614	71,051½	1661	73,410
Uebershaupt	1391	135,116½	1415	136,460½	1746	144,437½	1807	151,577½

Oesterreich.

Handel und Industrie von Nieder-Oesterreich während des Jahres 1871¹⁾.

Nach dem Bericht der Handels- und Gewerbekammer in Wien.

1. Erzeugung und Vertrieb von Rohprodukten.

Ernte-Ergebnisse Nieder-Oesterreichs im Jahre 1871.

Die Witterungsverhältnisse des verflossenen Jahres waren abnorm. Das Frühjahr, naß und kalt, verzögerte den Anbau namentlich in höheren Lagen; im Sommer hingegen trat in den Ebenen eine dürre Periode ein, welche mehreren Früchten Schaden brachte.

Die Sommerung, wo sie zeitlich angebaut wurde, erfüllte die gehegten Erwartungen. Der Spätsaat war die Trockenheit nachtheilig. Der Ertrag ist aber höher als im Jahre 1870. Auch die Winterung kam entwickelt genug aus dem Winter, um der Ungunst des Frühlings Widerstand zu leisten. Die kräftige Holmentwicklung gab einen reichen Strohertrag. Trotz der in Folge der Dürre strichweise eingetretenen Rothreife ist der Ertrag dem des Vorjahres bei weitem überlegen.

Die Kartoffelkultur gab einen Ausfall durch den geringen Knollenanfang und es ist nur den warmen Monaten Juli und August zu danken, daß die Qualität vorzüglich genannt werden kann. Häule zeigte sich nur auf nassen Aedern, die ohnedies für diese Kultur sich nicht eignen.

Grüter- und Zuckerrüben hatten auch durch die anhaltende Trockenheit des Sommers Schaden genommen.

Reis hatte durch die Frühjahrskälte und Nässe Schaden erlitten und konnte sich auch später nicht erholen.

Ries ist befriedigend, Mischlingssaaten zwischen dem ersten und zweiten Rieschnitte versagten.

Der Ertrag der Wiesen war beim ersten Schnitte gut. Die Grum-

messehung ließ viel zu wünschen übrig, so daß man das Abweiden manchen Orts vorzog.

Der Weinertrag war in Bezug auf Quantität reichlich, betreffs der Qualität in Folge der ungünstigen Verhältnisse unbefriedigend; der Säuregehalt ist ein beträchtlicher zu nennen.

Nach den in den Mittheilungen des R. R. Ackerbauministeriums⁴ enthaltenen Angaben, welche auch der folgenden Tabelle zu Grunde liegen, umfaßte die in Nieder-Oesterreich 1871 dem Ackerbaue gewidmete Bodensfläche 1,489,949 Joch; das Wiesenland betrug 408,321 Joch, das Weinland 68,065 Joch.

(Siehe die Tabelle auf der folgenden Seite.)

Getreidehandel.

Das Jahr 1871 war für den Wiener Getreidehandel ein wenig günstiges. Die Schwierigkeiten, welche die durch den Deutsch-Französischen Krieg herbeigeführten Transporthemmnisse der Abwicklung der Geschäfte entgegengekehrt, waren nicht nur bei Beginn des Jahres fast bis zur Unerträglichkeit gestiegen, in welcher Beziehung Hunderttausende Centner Getreide und Mehl, die im Freien allen Anstößen der Witterung preisgegeben an jedem der Wiener Bahnhöfe lagerten, einen traurigen Beleg gaben; auch während des ganzen ersten halben Jahres war der Verkehr nach dem Auslande nur periodenweise und nur für einzelne Gegenden geöffnet, und die Unsicherheit, den Verpflichtungen in der Ablieferung genügen zu können, schreckte nicht nur unsere ausländischen Kunden vom Bezüge ab, sondern beschränkte auch, indem sie den Absatz der Erzeugnisse unserer Mählenetablissemens erschwerte, die Käufe der heimischen Fabrikation.

In der zweiten Hälfte des Jahres, wo Transportschwierigkeiten nicht mehr bestanden, trankte das Geschäft unter dem Einflusse einer mangelhaften Ernte in Unter-Ungarn, welche auf dem Pester Plage Preise erzeugte, die denselben außer Parität mit dem Weltmarkte setzen mußten und auch auf den Wiener Getreidehandel, trotz des in Ober-Ungarn nicht ungünstigen Erntergebnisses, Einfluß übten, weil Pest mit Wien an

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. S. 1871 I. S. 484 ff.

vielen Einkaufsstationen in Konkurrenz tritt, so daß unsere verhältnißmäßig billigeren Preise noch immer zu hoch waren, als daß sie mit wenigen Ausnahmen die Aufrechterhaltung unserer geschäftlichen Beziehungen mit dem Auslande ermöglichen konnten. Nicht nur haben wir die ambulanten Kunden für unser Getreide in dieser Kampagne nicht herbeiziehen können, wir verloren auch durch die via Marseille mit Erfolg

betriebene Konkurrenz russischen Weizens, das Schweizer Weizengetreide, das durch Jahrzehnte an unsere Weizenqualitäten gewöhnt war und ein beständiger, treuer Abnehmer derselben zu bleiben schien; ja in den letzten Monaten des Jahres mußten wir den Import wallachischen Getreides bis Wien vorbringen sehen, trotzdem ein namhafter Einfuhrzoll die Bezüge von dort belästet.

Ernteergebnisse in Nieder-Oesterreich im Jahre 1871.

Produktionsgebiet.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Maiz	Hälsenfrüchte, Hirse und Buchweizen	Rartoffeln	Rüben ¹⁾	Kleearten	Feldgras, Grün- u. Mergelfutter	Handelspflanzen ²⁾ (Nepf)	Fein und Grummet	Wein
	Nieder-Oesterreichische Megen.						Wiener Centner.						Nied.Oest. Eimer.
Gebiet der Alpen	116,427	198,744	131,482	392,919	239	10,838	283,617	107,404	215,384	202,019		1,421,792	
Berggebiet des Wiener Waldes	179,810	421,466	147,380	692,162	20,568	26,177	880,622	687,860	525,512	58,221	1,580	2,824,150	246,113
Berggebiet des Marchfelds	300,615	1,207,269	112,264	1,412,097	17,084	29,697	1,589,897	589,827	465,098	106,956	2,626	3,046,193	199,736
Hügelland	753,075	1,211,553	582,213	2,261,532	69,121	52,407	2,055,673	2,003,702	1,594,649	217,916	10,608	3,508,603	980,880
Ebene des Wiener Beckens	721,048	1,476,321	1,298,782	1,433,862	194,688	48,369	859,473	1,620,006	349,233	259,476	1,160	2,061,188	987,256
Zusammen	2,070,875	4,615,343	2,272,121	6,192,302	301,700	167,488	5,571,292	4,958,799	3,149,876	844,588	15,954	12,851,926	2,413,786

Was die Preisluxuationen betrifft, so begann das Jahr 1871 bei Weizen mit ziemlich hohen Notierungen 76 fl. 50 Kr. für Prima, 6 fl. 15 Kr. für Secunda, die sich unter kleinen Schwankungen bis zum Mai aufricht hielten, weil die Spekulation von dem bevorstehenden Friedensschlusse einen Aufschwung der Preise erwartete. Die Bedarfsfälle, deren Deckung namentlich in Frankreich als dringlich veranlaßt wurde, waren Gegenstand von Vermuthungen und Combinationen, die gestützt auf die mangelhafte französische Ernte im Jahre 1870, auf die Verwüstungen, die der Krieg dort verursachte, auf den gesteigerten Konsum, auf die Schäden an dem neuen Anbau u. dgl. Differenzirte zu Tage traten, welche trotz damals günstiger gemeinsamer Ernteaussichten bei uns die Spekulation zum Ausharren ermutigten. Keine von diesen Hoffnungen ging in Erfüllung. Daß alle in- und ausländischen Plätze in gleicher Weise ihre Operationen auf die Ausbeutung der erwarteten französischen Hauffe basirten, daß demnach sowohl in den Engländern als namentlich in den Belgischen Häfen eine beträchtliche Anzahl beladener Schiffe und sämtliche die Magazine füllende Vorräthe den ersten Moment eines günstigen Absatzes gleichzeitig ergreifen wollten, brachte Alle um den erwarteten Gewinn, und als der Friede im Mai 1871 vollzogen war, gingen die Preise, statt zu steigen, zurück und bei uns um so mehr, als zu jener Zeit der Saatenstand zu den besten Hoffnungen berechtigete. Eine kleine Erholung der Preise fand im Juni statt, wo angelegentlich zur Reize gehender Vorräthe die Besichte über die Ernteaussichten in Frankreich sich ungünstig gestalteten; sie ging aber Ende Juli wieder verloren, weil man die beste Hoffnung in die ungarische Ernte setzte.

Trotz der reichlichen Vorrathszahl auf den Häfen lieferte dieselbe namentlich in Unter-Ungarn quantitativ und qualitativ ein klägliches Resultat. Gleichzeitig wurde auch der Ernteausschlag Frankreichs und Eng-

lands bekannt, so daß von Anfang August an die Hauffe von Monat zu Monat größeren Dimensionen annahm, ohne vom erheblichen Anstiege für den Wiener Getreidehandel begleitet zu sein, der das Geschäft mit Weizen ohne Exportansichten nur im mäßigsten Umfange zu betreiben für gut fand. Das Jahr schloß für Priandqualitäten mit 7 fl. 50 Kr., für Secunda mit 6 fl. 85 Kr. pr. Niederöst. Megen.

Das Geschäft in Roggen, mehr isolater Natur, verhielt sich analog dem Weizengeschäfte. Unmittelbar vor und nach der Ernte zeigte sich einiger Bedarf für den Export nach Norddeutschland, welcher jedoch nur bis zu der im September eingetretenen Preissteigerung anhielt. Die zum Beglause des Jahres gelieferten Preise von 3 fl. 75 Kr. bis 4 fl. 25 Kr. pr. Niederöst. Megen waren mit Ende Dezember wieder maßgebend, nachdem sie im Monate Juli den niedrigsten Stand von 3 fl. 45 Kr. bis 3 fl. 80 Kr. und im Oktober den höchsten von 4 fl. 25 Kr. bis 4 fl. 60 Kr. erreicht hatten.

Gerste wurde von den hiesigen Branereien zu dem hohen Preise von 4 fl. und darüber pr. Niederöst. Megen in aller Mache aufgekauft. Die Ergebnisse der neuen Ernte in Oberungarn und Mähren, der Zugabegegenden unserer Bierfabrikation, waren vorzüglich, so daß sich am Jahreschlusse die Preise dieser Primasorten auf 3 fl. 50 Kr. bis 3 fl. 60 Kr. stellten. Gerste der Niederösterreichischen Provinzen war ihrer guten Qualität und ihres billigeren Preises wegen (3 fl. 20 Kr. pr. Megen) vom Auslande ziemlich begehrt.

In Hafer begann das Jahr mit mäßig hohen Preisen bis 2 fl. 60 Kr. pr. Niederöst. Megen, welche sich dann in Folge des günstigen Ernteergebnisses auf 1 fl. 80 Kr. bis 2 fl. erniedrigten, um mit Ende des Jahres auf 2 fl. 5 Kr. bis 2 fl. 30 Kr. zu bleiben.

Maiz, nur für den hiesigen Konsum gehandelt, wurde in der zweiten Hälfte des Jahres in Folge des totalen Mißrathens in der ganzen Monarchie zu ungewöhnlich hohen Preisen schwer abgesetzt. Dem inländischen Bedarfe der künftigen Kampagne kann nur ein ergiebiger Import aus der Wallachei genügen.

Trotz dieses beschränkten Umfanges der Transaktionen in einem

¹⁾ Auf Zuckerrüben entfallen 178,255 Ctr.

²⁾ Außerdem wurden geerntet: 13,019 Ctr. Flachs und 2,186 Ctr. Leinsamen.

großen Theile des Jahres wurden doch auf den Wiener Bahnhöfen und denen der Umgebung, sowie bei den Dampfschiffahrtsgesellschaften, nach den offiziellen Aufschreibungen der betreffenden Transportanstalten ausgegeben und sind auch angekommen: Aufgabe

	Zoll-Centner	
Weizen.....	2,500,409	2,023,674
Roggen.....	469,169	996,085
Gerste.....	1,705,710	2,049,103
Hafer.....	110,400	1,382,061
Mais.....	106,094	313,482
Hälsenfrüchte u.	361,626	290,676
Mehl.....	1,418,610	1,659,533
Total.....	6,672,024	8,914,614

Demnach repräsentirte die Gesamtbewegung von Getreide und Mehl auf dem Wiener Plage im Jahre 1871, bei einem Durchschnittspreise von 5 fl. pr. Zoll-Centner Getreide und 8 fl. pr. Zoll-Centner Mehl, einen Werth von ca. 87,000,000 fl., wozu noch die Eingänge erwähnten riesigen Lager, welche am 1. Januar 1871 ausnahmsweise durch Transportalamitäten in das neue Jahr übergangen, hinzurechnen wären, so daß der genaue Saldo der in Wien 1871 umgesetzten Quantitäten noch nicht genau zur Darstellung gelangen kann.

Wir können diesen Bericht über den Getreidehandel Wiens nicht schließen, ohne einiger Erzeugnisse zu gedenken, welche den Bemühungen des Vorstandes der hiesigen Frucht- und Mehlbörse zur Hebung des Produktengeschäftes in Wien zu verdanken sind.

Unter den Schwierigkeiten, welche dessen gedeihlicher Entwicklung entgegenstehen, war der Mangel an Lagerräumen stets die am meisten hervortretende, so daß der Wunsch des hiesigen Handelsstandes wegen Erbauung von Lagerhäusern sich immer nachdrücklicher vernehmbar machte. Den gemeinschaftlichen Vorstellungen der Frucht- und Mehlbörse und der Vertreter der Kommune, sowie dieser Kammer, welche der Vorstand der Frucht- und Mehlbörse zu einer diesfälligen Verathung mit den Delegirten der Transportanstalten geladen hatte, ist es gelungen, die prinzipielle Zustimmung der wichtigsten Transportinstitute zu deren Einführung zu erlangen.

Die Verwaltung der Staatsbahn verdient die Anerkennung, dieses genehmigte Prinzip zuerst praktisch verwirklicht und in ihrem Wiener Centralbahnhofe ein Lagerhaus errichtet zu haben, dessen Einrichtung und Betrieb den Wünschen der Interessenten entspricht. Auch die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat in ähnlicher Weise dem Publikum billige Lagerräume zur Disposition gestellt, und bei der Südbahn sind im Berichtsjahre die Vorarbeiten so weit gediehen, daß die Aktivierung öffentlicher Lagerhäuser auch dort im Jahre 1872 mit Sicherheit erwartet werden darf.

So wie im Vorjahre der Delhandel Wiens, angeregt durch die schiedsrichterliche Thätigkeit des Börsenvorstandes, sich dieser Korporation angeschlossen hat, sah sich auch in diesem Jahre der Spiritushandel Wiens veranlaßt, sich der Frucht- und Mehlbörse unterzuordnen, deren schiedsrichterliche Urtheile anzuerkennen, und die von derselben ausgearbeiteten Plausancen als Basis der Geschäfte anzunehmen, womit die allgemeinen Bestrebungen auf Einführung einer Waarenbörse in Wien gewiß ihrem Ziele näher gerückt worden sind.

Wein.

Weinernte. Wie im Vorjahre waren es 1871 wieder die Witterungsverhältnisse, welche schon zeitig trübe Ausichten entstehen ließen; die kalte Temperatur im Mai ließ den Weinstock nicht, wie naturgemäß, in diesem Monate, sondern erst Ende Juni zur Blüthe gelangen. Dieses Zurückbleiben hätte nur ein äußerst günstiger und warmer Sommer wieder gut machen können; leider waren aber auch die Monate Juli, August und September veränderlich, kühl und regnerisch; die

Trauben blieben in ihrer ganzen Entwicklung zurück und kamen nicht zur vollkommenen Reife trotz der späten Lese, welche von Mitte Oktober bis halben November vor sich ging. Der Most, welcher 10 bis 12 pEt. Sauergehalt bei ca. 8 pEt. Säure aufwies, lieferte ein höchst geringes, saures Produkt. Nach der Gährung trat erst wieder die Armut und Unreife des neuen Gewächses erkennbar hervor.

Wie sein Vorgänger muß daher auch der 1871er als ein Mißjahrgang bezeichnet werden, sowohl in Niederösterreich wie auch in Ungarn und Steiermark; einzelne wenige Ausnahmen können dieses Urtheil nicht umstoßen.

Ganz mißlungen sind wieder die neuen Rothweine. Die Trauben derselben reiften noch weniger und mußten früher gelesen werden; es mangelt ihnen an Körper, Farbstoff und jedem Wohlgeschmack.

In Bezug auf Quantität stellen sich die Ernteergebnisse günstiger dar. In Niederösterreich z. B. wurden 2,413,786 Eimer gegen 1,550,000 Eimer im Vorjahre geerntet. Da nun die neuen Weine trotz ihrer geringen Qualität doch einen Preis von 5 bis 12 fl., je nach ihrem Ursprung, erzielten, haben die Weinproduzenten keinen Anlaß zu klagen.

Die schönen Resultate, welche die Weinbauschule in Klosterneuburg unter der Leitung des rühmlichst bekannten Freif Herrn von Babo erzielt, wurden in den Berichten der Kammer bereits wiederholt hervorgehoben; hier sei speziell erwähnt, daß die baselfest aus einem reinen Saß von Riesling- und Traminertrauben gewonnenen 1868er Weine den Rheinweinen wahrlich wenig nachstehen. Die vorteilhafte Einwirkung dieser Musteranstalt, wie auch der ökonomischen Versuchstation, auf den allgemeinen Fortschritt der Rebekultur und Weinbehandlung findet immer mehr Anerkennung und Nachahmung; so ist bereits dieses Jahr eine ähnliche Anstalt zu Marburg in Steiermark ins Leben getreten, und in Ungarn sollen deren zwei im Entstehen begriffen sein.

Weinhandel. Zwei Mißjahre mußten für den Weinhandel sehr fühlbare Nachteile zur Folge haben. Das Geschäft in billiger Waare, den sogenannten ordinären Schankweinen, war 1871 ziemlich lebhaft und der Bedarf in den geringen jungen Weinen leicht zu decken. Der Engros-handel dagegen, das feinere Provinzgeschäft, wie auch der Export, litt empfindlich durch die enorme Preissteigerung der hierzu allein tauglichen älteren Weine aus den Jahren 1868 und 1869. Besonders bessere Rothweine sind bei sehr geräumten Vorräthen kaum mehr zu bezahlen.

Die Dalmatiner Rothweine, deren Qualität auch bezüglich des Jahres 1871 wieder als gut bezeichnet werden muß, werden in ziemlich bedeutenden Quantitäten bezogen; so lange diese Weine aber in Folge unrichtiger Behandlung ihren so herben Geschmack nicht verlieren, bieten sie stets nur einen ungenügenden Ersatz. Im Interesse der Dalmatinischen Weinproduktion wird von sachmännischer Seite empfohlen, den Zoll von 95 Kr. pr. Zollcentner, welchem diese Weine bei der Einfuhr in das allgemeine Oesterreichische Zollgebiet unterworfen sind, aufzuheben.

Die Einfuhr von Wein und Most nach Wien betrug:

	Niederöstr. Eimer.	
Wein.....	1870	405,141
	1871	446,387
Weinmost und Maische.....	1870	35,884
	1871	49,106
Obstmost.....	1870	2,031
	1871	1,485

Der Weinkonsum in Wien hat demnach im Berichtsjahre neuerlich zugenommen. Wohl kein Produkt der Landwirtschaft, kein Konsumtionsartikel wünscht so sehr die jetzt angeregte gänzliche Aufhebung oder doch Pauschallung der Verzehrungssteuer, mit welcher letzteren auch eine Ermäßigung der Steuer für wichtige Konsumgegenstände zu verbinden wäre; fallen einmal die Vinenschranken, dann werden Ziffern den Beweis erbringen, welche Fesseln diese Steuer dem Weinkonsum auferlegte.

Der Export unserer Weine, der hauptsächlich Rothweine und weiße Süssweine betrifft, zeigt 1871 eine kleine Zunahme gegen das Vorjahr; gerade hier tritt die Thatfache der beiden Mißjahre doppelt beklagenswerth hervor. Am Rhein und in Frankreich war die 1871er Weinernte hinsichtlich der Qualität gleichfalls schlecht ausgefallen und zahlreiche Anfragen aus Norddeutschland u. d. d. h. hier ein; es mangelte aber an paffender Lieferungsfähiger Waare, und so entging dem Lande wieder der Vortheil einer Konjunktur, die sich gewiß in großen Zahlen ausgedrückt hätte.

Sämereien.

Im Allgemeinen ist bezüglich des Geschäftsganges zu bemerken, daß in den Monaten Januar, Februar und März sich das im Herbst des Vorjahres begonnene Geschäft regelmäßig in gleichem Umfange fortsetzt; in diesen Monaten wird zumest der inländische Anbaubedarf gedeckt. Wien spielt hierbei eine bedeutende Rolle; Orbes aus der ganzen Monarchie laufen zur Deckung des Samenbedarfes ein. Vom April an tritt bis zur neuen Ernte eine stillere Bewegung ein, und erst nach der Ernte kommt wieder Leben in diesen Geschäftszweig.

Der Geschäftsumsatz im Jahre 1871 kann als ein bedeutender bezeichnet werden; auch der Export erreichte wieder ansehnliche Siffern. Den Schwerpunkt bildeten die Kleearten; die Ausfuhr von Grassaaten und Walsamen war nicht belangreich.

Die Produktion der Grassaaten hat sich auch in diesem Jahre bei uns nicht gehoben und der Bedarf mußte größtentheils vom Auslande gedeckt werden.

In Bezug auf die Kleearten, in welchen wir im Allgemeinen eine Mittelernte erzielten, hatte Oesterreich-Ungarn nur in Steyerlee eine gute Ernte gehabt; Ungarner Klee mißrieth in Ungarn. Niederösterreich selbst erntete davon nur unbedeutend, da er hier überhaupt nicht kultivirt wird.

Der Export konzentrierte sich hauptsächlich auf Steyerlee. Die schöne Qualität hatte gleich nach der Ernte, bei Beginn der neuen Zufuhren, eine bedeutende Ausfuhr ins Leben gerufen. Die Preise, anfangs mäßig, hoben sich rasch, begünstigt durch den wegen des nassen Herbstwinters verzögerten Drusch; es kam zu keinen Lagerverräufen und die geforderten Preise wurden willig bezahlt.

Noch erwähnenswert bleibt der Export von Wiesenkle, Steinklee, Schwebenklee, zeitweise auch von Esparsette.

Bei Ungarner Klee mußte der durch das äußerst geringe Ernteergebnis entstandene Ausfall durch Deutsche, Französische und Italienische Saat gedeckt werden. Die Qualität zeigte sich jedoch mehrseitig mangelhaft, insbesondere war Französische Saat seit vielen Jahren nicht so mager im Korn und so dunkel in der Farbe, wie dieses Jahr. Italien hatte eine gute Ernte von Ungarner Klee. Die Preise stellten sich trotz billiger Kurse für Primasorte hoch und fest.

Die Preise von Klee (in Gulden Oesterr. Währung per M. Str.) gestalteten sich 1871, wie folgt:

	Feb.-März	April-Mai	Sept.-Okt.	Nov.-Dez.
Steyerklee	38—41	38—39	28—32	35—38
Wiesenkle	45—50	42—44	36—40	38—44
Steinklee	13—14	12—13	10—11	11—12
Esparsette	11—13	12	9—10	10—11
Ungarner Klee:				
Inländischer .	41—44	42	38—40	38—42
Französischer .	50—52	52	43—45	48—52
Italienischer .	41—43	42	34—38	42—46

Die Ernte von Rübensamen gestaltete sich besser, als anfangs angenommen und gehofft wurde. Die Preise, nach der Ernte hoch gehalten, ermäßigten sich gegen Ende des Jahres. Zur Deckung des großen Bedarfs

(namentlich in Zuckerrübensaat hervortretend) findet übrigens regelmäßig ein ansehnlicher Import von Rübensamen aus dem Auslande statt.

Entgegen dem Vorjahre fand 1871 ein Preisrückgang bei Zuckerrübensaat im späteren Verlaufe des Geschäftes statt. Nach der Ernte kostete dieselbe 30—32 Fl., Ende Dezember 23—24 Fl. bei flauer Stimmung.

Die Walsamenernte fiel 1871 theilweise sehr unbefriedigend aus. Am meisten litten in der Ausbente Kleeen, Schwarzschoten, Weißschoten und Weißbohnen; gut gerathen war nur Linsen, mittelmächtig Bohnen und Lärchenbohnen.

Der Export von Walsamen blieb gegen das Vorjahr zurück; der Bedarf vieler Spezies mußte, gleichwie in den Vorjahren, durch Import gedeckt werden. Die Forstwirthe wenden eben der Samenzeugung, die doch gewiß lohnendwerth und gewinnbringend erscheint, zu wenig Aufmerksamkeit zu.

Viehhandel.

Wegen der in Rußisch-Polen und in Bessarabien 1871 ausgebrochenen Viehpeste verringerte sich der Eintrieb von Ochsen und Stieren aus Rußland; dagegen haben in Folge der hohen Fleischpreise im Inlande die Bezüge von Rähnen nach Oesterreich, Tirol, Böhmen und Ungarn, — von Rälbern nach Oesterreich, Kärntenland und Böhmen, — von Schafen nach Tirol, Böhmen, nach der Bukowina und nach Ungarn, — von Lämmern nach Galizien und Ungarn, — von Spanferkeln nach dem Kärntenlande, nach Böhmen und Galizien erheblich zugenommen.

Schlachtvieh wurde zu Anfang des Jahres für die Deutschen Armeen in Frankreich namhaft angeführt. Den Schafen wurden starke Sendungen insbesondere nach England expedirt.

Der Ausfall des Exports bei den Lämmern und Spanferkeln wird den Preissteigerungen im Inlande, bei den Schweinen insbesondere dem Umstande zugeschrieben, daß in Folge der neueren Zeit auf den ausländischen Marktplätzen massenhaft erscheinenden Fettwaren aus Amerika die Nachfrage nach Maßschweinen zur Fettgewinnung eine geringere war.

Approvisionnement Wiens.

Auftrieb von Rindvieh und Schlachtungen (Konsumtion) in Wien.

Auftrieb von Rindvieh.	Schlachtungen von Ochsen und Rähnen.
Im Jahre 1870 147,290 Stüd	93,741 Stüd
„ „ 1871 149,360 „	92,506 „

Die Abnahme in der Zahl der Schlachtungen in der Berichtsperiode gegen das Vorjahr ist nicht als eine Verringerung des hiesigen Fleischkonsums aufzufassen, da derselben die ansehnliche Zunahme in der Einfuhr von frischem Fleisch entgegenzuhalten ist.

Auch der Konsum von Pferdefleisch ist nicht unbedeutend. Die Zahl der Pferdefleischbänke innerhalb der Linien Wiens betrug im Jahre 1871 10, die Gesamtzahl der in Wien geschlachteten Pferde 2073 Stüd. In der Umgebung Wiens werden jährlich 3000 bis 4000 Pferde geschlachtet.

Vorderes Pferdefleisch kostete im Jahre 1871 12 Kr. pr. Pf., hinteres 14 bis 16 Kr. Der Preis einer Pferdehaut vom geschlachteten Thiere war 8 bis 8½ Fl.

Die in der folgenden Tabelle angegebenen Mengen der Einfuhr nach Wien betreffen Gegenstände, welche der Verzehrungssteuer unterliegen und mit der Bestimmung nach Wien eingeführt werden, in der geschlossenen Stadt zum Verbrauch zu verbleiben; die bezüglichen Siffern können aber nur annäherungsweise als die Mengen des wöchentlichen Konsums in Wien angenommen werden.

Einfuhr von Konsumtionsgegenständen nach Wien.

Nahrungsmittel.	1870	1871
Schlachtvieh: Ochsen, Stiere, Kühe und Kälber über ein Jahr	94,350	93,278 Ctr.
Kälber bis zum Alter eines Jahres ...	129,720	130,483 ,
aus		
Ähren	6,970	6,198 ,
Schafe, Widder, Ziegen, Böcke, Hasen oder Schöpfe	50,566	49,961 ,
Lämmer bis zu 25 Pfd., Rige, Spanferkel Frischlinge, d. h. Schweine von 9 bis 35 Pfd.	42,262	47,502 ,
Schweine über 35 Pfd.	5,516	6,277 ,
Rindfleisch, frisches	156,367	155,914 ,
Fleisch, frisches, alles andere, dann gepalenes und gepökeltes Fleisch, Salami und Würste	95,277	110,748 Ctr.
Domest. Geflügel: Gänse, Enten, Kapaunen u.	19,023	27,972 ,
Hühner und Tauben	395,787	484,312 Ctr.
Hirsche	598,356	720,812 Paar
Wildschweine und Dammschweine	1,978	1,330 Ctr.
Frischlinge, Rehe, Gamsen	809	1,024 ,
Fasen	8,250	8,400 ,
Ausgepacktes Roth- und Schwarzwild Fasanen, Auerhühner, Birkhühner ..	103,680	115,371 ,
Hasel- und Schneehühner, Wildgänse u.	204	190 Ctr.
Repphühner und Wildtauben	18,374	18,203 Ctr.
Rothhühner, Dudenken u.	4,334	5,609 ,
Drosseln, Krammetsvögel, Wachteln u.	67,230	42,200 ,
Fische und Schalthiere, nicht besonders benannte, frisch, einge Salz, geräuchert und marinirt, dann Fischrogen u. .	2,941	4,445 ,
Weißfische, gemeine Meerfische, Stod- fische, Serringe, Krebse u.	2,705	1,505 Dpb.
	10,552	10,601 Ctr.
	8,449	9,981 ,

Nahrungsmittel.	1870	1871
Brotfrüchte, als: Weizen, Roggen, Dinkel, Gerste u.	87,728	88,533 Ctr.
Grillenfrüchte, als: Bohnen, Erbsen, Linsen u.	28,688	39,469 ,
Hafer in Körnern	485,400	507,963 ,
Gerste	168,936	227,632 ,
Stroh, Häcksel, Kleien u.	226,477	248,485 ,
Gemüse und Küchenwaren	55,137	47,236 ,
Frisches Obst, Kastanien, Nüsse u. .	346,653	353,090 ,
Gedörrtes, getrocknetes, eingelegtes Obst, Salzen	13,112	13,500 ,
Honig, sogenannte Bienenteile und Honigwasser	1,426	987 ,
Mehl aller Art, Grieß, Stärke, Brod u.	1,462,081	1,481,246 ,
Reis	10,614	11,266 ,
Eier	48,517,454	46,967,379 Ctr.
Käse	23,578	25,787 Ctr.
Schweinfett und Schweinschmalz	7,236	7,727 ,
Butter, Schmalz, Gänsefett, Kerzen u.	40,340	43,127 ,
Essig	8,810	25,304 Eimer
Anderer Verbrauchsgegenstände.		
Falg und Unschlitt, Elain u.	5,000	5,754 Ctr.
Thran, Fischschmalz u.	5,861	9,212 ,
Seife, gemeine, wohlfleischende, Del und Glycerinseife	1,777	2,092 ,
Wachs, Wachskerzen u.	1,422	1,762 ,
Der Oelergzeugung dienende Samen...	10,692	7,254 ,
Hanf, Leinen- und Rübsamenöl	40,579	30,656 ,
Anderer Brennöl, dann Olivenöl u. .	49,609	61,538 ,
Brennöl, hartes und weiches	109,152	102,343 Kblfr.
Holzbohlen	135,612	129,914 Ctr.
Schindeln und Roste	3,951,564	4,594,033 ,
Anmerkung. Die Mengen der Einfuhr von Wein, Most, Bier und Spiritus, dann von Baumaterialien, sind in den betreffenden speziellen Abschnitten dieses Berichtes enthalten.		

Preise von Konsumtionsgegenständen in Wien.

Nach den Angaben des städtischen Marktkommissariates.

		Am Ende der Monate								
		März		Juni		September		Dezember		
		von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	
Artikel:	Jahr	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Einheit
Rindfleisch	1870	26	38	26	38	28	40	28	40	Pfd.
	1871	26	40	26	40	28	42	24	42	,
Rothfleisch	1870	24	40	28	44	30	46	24	40	,
	1871	26	40	24	44	34	46	28	44	,
Schafffleisch	1870	16	34	18	36	18	36	16	36	,
	1871	18	36	18	36	20	36	20	36	,
Schweinefleisch	1870	28	50	28	50	28	50	30	50	,
	1871	28	50	28	50	30	50	30	50	,
Fasen	1870	—	—	150	300	100	225	100	170	Ctr.
	1871	50	160	100	200	100	200	100	180	,
Hirschfleisch	1870	—	—	12	70	12	70	12	80	Pfd.
	1871	12	60	15	50	20	60	20	60	,
Karpfen	1870	30	40	35	40	35	40	35	60	,
	1871	36	40	40	50	42	40	42	50	,
Sechte	1870	40	100	40	100	60	90	60	100	,
	1871	60	90	60	100	70	90	60	100	,
Auszugsmehl	1870	105	120	112	120	112	120	112	124	Müßel
	1871	116	128	112	124	112	124	119	128	,

		Am Ende der Monate										
		März		Juni		September		Dezember				
Artikel:	Jahr	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis		Einheit	
		Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.	Rr.			
Mundmehl	1870	92	98	96	105	96	105	100	108		Kübel	
	1871	100	108	96	108	96	108	104	120			
Gemmelmehl	1870	52	72	60	77	64	77	64	80		"	
	1871	68	80	64	80	64	80	70	90		"	
Pohlmehl	1870	42	56	46	56	44	56	44	56		"	
	1871	48	52	48	52	—	48	50	56		"	
Ortes	1870	150	160	160	168	160	168	160	172		"	
	1871	160	180	160	172	160	172	168	180		"	
Fluggerste	1870	110	260	110	260	110	260	110	260		"	
	1871	110	260	110	260	100	250	120	270		"	
Erbsen	1870	105	125	105	125	105	125	110	130		"	
	1871	125	140	125	140	110	125	110	130		"	
Binsen	1870	125	150	125	150	100	125	105	130		"	
	1871	120	140	120	140	120	125	110	130		"	
Bohnen	1870	90	110	100	115	85	110	75	100		"	
	1871	85	110	85	110	80	90	85	110		"	
Kartoffeln	1870	180	300	180	320	110	160	130	160		Morgen	
	1871	90	120	100	120	150	170	200	220		"	
Milch	1870	12	24	12	24	12	24	12	24		Maß	
	1871	12	24	12	24	12	24	14	24		"	
Um 1 fl. Oesterr. Währung erhielt man Stück:												
Eier	1870	48	50	38	42	38	44	30	32			
	1871	47	49	45	47	31	33	22	27			
		fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.			
Sauerkraut	1870	—	6	—	8	—	4	—	3,5		Eimer	
	1871	—	5	5	6	—	4	—	4		"	
Sauerrüben	1870	—	4,5	—	5	—	—	—	3		"	
	1871	—	5	—	5	—	5	—	5		"	
Heu	1870	1,4	3,6	1,3	3,7	1,46	2,91	1,6	3,36		Etr.	
	1871	1,5	3	1,5	2,6	1,56	2,3	1,65	2,45		"	
Stroh	1870	11,5	19	12	18	11	18	12	20		Schober	
	1871	15	17	11	14	8	10	10	12		"	
Brennholz, hartes 36" Kasten..	1870	21	26	21	26	21	26	22,5	27		Ristr.	
	1871	20	27	20	27	20	27	20	27,5		"	
„ weiches 36" „ ..	1870	15	16	15	16	15	17	15	17		"	
	1871	14	17	14	18	14	18	15	19		"	
Holzbohle, harte	1870	1,32	1,42	1,3	1,4	1,3	1,42	1,3	1,4		Zweimorgen	
	1871	1,35	1,5	1,35	1,45	1,35	1,45	1,5	1,65		"	
„ weiche	1870	1,02	1,08	1	1,06	1	1,1	1	1,1		"	
	1871	1,15	1,2	1,1	1,15	—	1,15	1,2	1,35		"	
Steinkohle, Preuß. (Detailverkauf)	1871	1,2	1,32	1,14	1,2	1,2	1,3	1,32	1,4		Etr.	

Gewichte der Brodsorten in Wien.

Brodsorten:	Jahr	Am Ende der Monate			
		März	Juni	Sept.	Dezbr.
Kaisersmehl zu 2 Rr. Oesterr. Währung	1870	3½	3	3	2½
1871	2½	2½	2½	2½	2½
Mundmehl zu 2 Rr. „ „	1870	4½	4½	4½	4½
1871	4½	4½	4½	4½	4½
Orb. Gemmel zu 2 Rr. „ „	1870	5½	5½	5½	5½
1871	5½	5½	5½	5½	5½
Weißes Brod (Pohlbrot) zu 5 Rr. Oesterr. Währung ..	1870	20½	20	20½	20
1871	18½	19	19	18½	18½
Schwarzes Brod (Roggen-) zu 5 Rr. „ „ ..	1870	20½	22½	22	22½
1871	20½	20½	20½	20½	20½

Kolonialwaren.

Kaffee. Dieser Artikel spielte im Jahre 1871 eine hervorragende Rolle. Der Verbrauch in der Oesterreichischen Monarchie (Einfuhr 1871 612,157 Zoll-Etr. gegen 523,858 Etr. in 1870) nahm abermals zu, und es hob sich auch die Bedeutung des Handels auf dem Wiener Plage, welcher, wie wir im letzten Berichte voraussetzten, bereits in direkte Beziehungen mit den Ostindischen Produktionsländern getreten ist.

Die Tendenz der Preise war schon im Januar und Februar steigend; der März brachte eine Reaktion, im April erhofften sich aber wieder die Käufer, um nun ohne Unterbrechung höher zu gehen.

Anlaß zu dieser Konjunktur, welche einzelne Sorten, wie Rio, beinahe auf das Doppelte ihres früheren niedrigsten Werthstandes erhöhte, gaben die in fast allen Produktionsländern kleineren Ernterträge und der überall vermehrte Verbrauch. Da namentlich in den Vereinigten Staaten Nordamerikas der Konsum enorm gestiegen ist, mußten die Europäischen Importplätze auf wesentliche Ausfälle in den Zufuhren gegen die letzten Jahrgänge gefaßt sein, und die Spekulation bemächtigte sich daher des Artikels und trieb die Preise höher.

Die im zweiten Semester 1871 eingetretene rückgängige Bewegung des Silberagio hat die Schwierigkeit, der die Einfuhrung höher gezahlter Kaffeesorten speziell im Detailhandel unterliegt, vermindert; bloß bei den schon genannten am meisten verteuerten Risosorten mußten die bestandenener höheren Verkaufspreise aufgelassen werden. Die Statistik des Artikels war am Schlusse der Berichtsperiode zu Gunsten weiterer Preissteigerungen.

Thee. Der Verkehr in diesem Artikel schritt im Jahre 1871 abermals vor und es wird der bezügliche Handel des hiesigen Plazes immer ansehnlicher. In den ersten sechs Monaten waren die Preise andauernd mäßig, im zweiten Semester stiegen dieselben nach und nach, insbesondere für die feineren Gattungen; die Valutabesserung hat indessen auch hier vermittelnd eingewirkt.

Die Einfuhr von Thee nach Oesterreich-Ungarn betrug im Jahre 1871 4982 Zoll-Etr., gegen 3654 Etr. im Vorjahre.

Reis. Bezüglich dieses Artikels ist der Verbrauch im Jahre 1871 bedeutend gestiegen. Andauernd mäßige Preise, die erst im Herbst zu steigen begannen, haben den Absatz befördert; andererseits scheint es, daß der stärkere Konsum durch die wachsende Verwendung Italienischer Arbeiter bei den zahlreichen Bauten, die in der Monarchie ausgeführt werden, hervorgerufen wurde.

Die rückgängige Tendenz des Silberagio hat die oben erwähnte Preissteigerung mehr als ausgeglichen, so daß am Schlusse des Jahres abermals niedrige Preise dem Handel zur Verfügung standen. Das Italienische Produkt bildete auch im Jahre 1871 den Schwerpunkt der Einfuhren.

Die Einfuhr von Reis nach Wien betrug im Jahre 1871 11,266 Wiener Centner, im Jahre 1870 10,614 Wiener Centner.

Gewürze. Im Jahre 1871 trat auch hier eine Zunahme im Konsum hervor. Die Preise waren bei manchen Sorten fortwährender Fluktuation unterworfen, und ist diesfalls namentlich Pfeffer, welcher beständig auf den Importplätzen in Spekulation war, hervorzuheben. Für den heimischen Bedarf stellten sich am Wendepunkte der Berichtsperiode, in Folge der gesunkenen Devisenkurse, die Preise wesentlich wohlfeiler.

Öle. Das Geschäft hat im Laufe des Jahres 1871, namentlich was Öle für Fabriks- und sonstige technische Zwecke betrifft, abermals einen größeren Umfang erreicht. Die Fortdauer der schon im letzten Jahresberichte betonten Prosperität der heimischen Industrie und die Vermehrung der in Betrieb gelangten Eisenbahnlinien haben den Verbrauch von Olivenölen gesteigert; andererseits ist auch in Genußölen mehr als vormals konsumirt worden.

In Folge ungünstiger Berichte, welche in der Mitte des Jahres über die neue Ernte eingetroffen waren, trat eine beträchtliche Vertheuerung der Preise ein, welche aber wieder durch unerwartetes Einlangen ansehnlicher Zufuhren und unter Mitwirkung der rückgängigen Valutakurse ermäßigt wurden, so daß die Notirungen am Schlusse des Jahres wieder sehr niedrig standen.

Der Handel machte bei dieser Preissteigerung neuerlich die Wahrnehmung, wie nothwendig es ist, die Italienischen Berichte über bevorstehende Missernten mit Vorsicht anzunehmen.

Zu den Bezugsquellen für Speiseöle ist in diesem Jahre Bari durch regeren Verkehr mit dem Wiener Plage beigetreten.

Forstwirtschaftliche Produkte.

Brenn- und Werkholz. Der Winter 1870—71 war im Allgemeinen für die Gewinnung der Kuch- und Brennholzer, sowie für die Bringung derselben bis zu den Wasserstraßen, ziemlich günstig; der Wassertransport hingegen war sowohl auf der Donau wie auf den Nebenflüssen zeitweise durch Hochwasser und zeitweise durch niedrigen Wasserstand während der Schiffsfahrtsaison sehr oft gehemmt, und wirkte dadurch auf die Holzerei und die Holztrift sehr nachtheilig.

In Folge dieser Schwierigkeiten und bei dem Umstande, als der andauernde Bedarf den Begehr in so hohem Maße steigerte, daß der Nachfrage kaum Genüge geleistet werden konnte, vollzog sich eine allgemeine Preiserhöhung sämtlicher Holzmaterialien, obwohl der Wiener Markt Zugang auch von solchen Gegenden erhielt, welche ihrer bedeutenden Entfernungen wegen früher nichts liefern konnten.

Die größte Preissteigerung — bis zu 25 pEt. — erfuhr namentlich die langen Bauholzer und die Brennholzer, letztere auch noch durch den Umstand, daß die hohen Bauholzpreise die Produzenten veranlaßten, alles nur einigermaßen zu Kuchholz geeignete Material nicht mehr als Brennholz zu verwenden.

Ein weiterer Grund für die Steigerung der Brennholzpreise lag auch darin, daß ein großer Theil der Brennholzkonsumenten gern das gewohnte Heizmittel beibehielt, zumal die anderen Brennmaterialien wegen Mangel an Arbeitskräften viel höhere Preise bedangen.

Was speziell die hervorragende Holzwarenindustrie der Domänen Waldböden a. d. Ybbs und Gaming (Aktiengesellschaft für Forstindustrie) betrifft, ist zu berichten, daß die Produktion daselbst in der letzten Periode ca. 2,500,000 Kubikfuß Stamm- und Klobholz, 25,000 Wr. Kist. Brennholz und 3000 Kub.-Kist. Klobholz betrug.

Ersteres wurde, wie im Vorjahre, den gesellschaftlichen Säge-Etablissements in Hölzen à 10,000 bis 12,000 Kubikfuß auf der Dis und Ybbs zugeführt und daselbst zu Bau- und Werkholz aller Art verarbeitet.

Das Brennholz, auf der Erlaf bis Pöchlarn getriftet, wurde per Donau dem Konsum in Wien zugeführt, und die aus Kistholz und Sägeabfällen erzeugte Holzkohle in der Menge von 65,000 Innerbergerfaß, durchschnittlich mit 71 Kr. pr. 100 Kisthölle, an die lokalen Eisenwerke und Schmieden abgesetzt.

Die in Gaming eingeleitete Kuchholzwirtschaft wurde im verflossenen Jahre so weit gefördert, daß die Arbeiten der mit behördlicher Genehmigung in Angriff genommenen Regulierung der Erlaf zur Klobholztrift im Laufe der nächsten Monate ihrer Vollenendung entgegengehen, und da zu gleicher Zeit auch das große gesellschaftliche Dampfsgewerk zu Pöchlarn in Thätigkeit gelangen wird, um die aus dem Erlafgebiete zugeführten Kuchholzer zu verarbeiten, so ist der Uebergang von der Brennholzmanipulation zur Kuchholzwirtschaft als durchgeführt zu betrachten.

Der Wirtschaft in sämtlichen dortigen Forsten liegt das Nachhaltigkeitsystem zu Grunde, und die Ausbeute ist eine dem Jahresbetriebe einer achtzigjährigen Umtriebszeit streng entsprechend.

(Fortsetzung folgt.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Der Außenhandel und die Getreideproduktion der Vereinigten Staaten während 1830—71.

(Monthly Reports März 1872.)

Uebersicht des Außenhandels der Vereinigten Staaten während der Jahre und Dekaden von 1830—71 in Golddollars.

J a h r.	I m p o r t.			E x p o r t.		
	Waaren.	Metalle, gemünzt und ungemünzt.	Total.	Waaren.	Metalle, gemünzt und ungemünzt.	Total.
	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
1830—31	95,885,179	7,305,945	103,191,124	13,077,069	6,956,457	20,033,526
1831—32	95,121,762	5,907,501	101,029,266	19,794,074	4,245,399	24,039,473
1832—33	101,047,943	7,070,368	108,118,311	17,577,876	2,244,859	19,822,735
1833—34	108,609,700	17,911,682	126,521,382	21,636,553	1,876,258	23,512,811
1834—35	136,764,295	13,131,447	149,895,742	14,756,321	5,748,174	20,504,495
1835—36	176,579,154	13,400,881	189,980,035	17,767,762	8,978,598	21,746,360
1836—37	130,472,803	10,516,414	140,989,217	17,162,232	4,692,730	21,854,962
1837—38	95,970,288	17,747,116	113,717,404	9,417,690	3,035,105	12,452,795
1838—39	156,496,956	5,595,176	162,092,132	10,626,140	6,868,385	17,494,525
1839—40	98,258,706	8,882,813	107,141,519	12,008,365	6,181,947	18,190,312
Total 1830—1840	1,195,206,786	107,469,296	1,302,676,082	153,824,062	45,627,912	199,451,994
Jahresdurchschnitt	119,520,679	10,746,930	130,267,609	15,382,408	4,562,791	19,945,199
1840—41	122,957,544	4,988,633	127,946,177	8,181,235	7,287,846	15,469,081
1841—42	96,075,071	4,087,016	100,162,087	8,078,753	3,642,785	11,721,538
1842—43	42,433,464	22,320,335	64,753,799	5,139,785	1,412,912	6,552,697
1843—44	102,604,606	5,830,429	108,435,035	6,214,058	5,270,809	11,484,867
1844—45	113,184,322	4,070,242	117,254,564	7,584,781	7,762,042	15,346,823
1845—46	117,914,065	3,777,732	121,691,797	7,865,206	3,481,417	11,346,623
1846—47	122,424,349	24,121,289	146,545,638	6,166,754	1,844,404	8,011,158
1847—48	148,638,644	6,360,284	154,998,928	7,986,806	13,141,204	21,128,010
1848—49	141,206,199	6,651,240	147,857,439	8,641,091	4,447,774	13,088,865
1849—50	173,509,526	4,628,792	178,138,318	9,475,493	5,476,315	14,951,808
Total 1840—1850	1,180,947,790	86,835,992	1,267,783,782	75,333,962	53,767,515	129,101,477
Jahresdurchschnitt	118,094,779	8,683,599	126,778,378	7,533,396	5,376,752	12,910,148
1850—51	210,271,429	5,953,503	216,224,939	10,302,121	11,396,172	21,698,293
1851—52	207,440,398	5,505,014	212,945,412	12,058,084	5,286,298	17,289,382
1852—53	263,777,265	4,201,382	267,978,647	13,620,120	3,938,340	17,558,460
1853—54	294,554,752	6,939,342	301,494,094	20,529,580	3,218,934	23,748,514
1854—55	257,808,708	3,659,812	261,468,520	26,158,288	2,290,005	28,448,293
1855—56	310,432,310	4,207,632	314,639,942	14,781,372	1,597,206	16,378,578
1856—57	348,428,342	12,461,799	360,890,141	14,917,047	9,058,570	23,975,617
1857—58	270,338,654	12,274,496	282,613,150	20,660,241	10,225,901	30,886,142
1858—59	331,334,341	7,433,789	338,768,130	14,509,971	6,385,106	20,895,077
1859—60	353,616,119	8,550,135	362,166,254	17,333,634	9,599,388	26,933,022
Total 1850—1860	2,848,002,318	71,186,934	2,919,189,252	164,865,458	62,945,920	227,811,378
Jahresdurchschnitt	284,800,232	7,118,693	291,918,925	16,486,546	6,294,592	22,781,138
1860—61	254,283,837	32,314,298	286,598,135	10,906,826	4,364,965	15,271,791
1861—62	189,356,681	16,415,052	205,771,733	11,026,477	5,842,989	16,869,466
1862—63	243,335,815	9,584,105	252,919,920	17,960,535	8,163,049	26,123,584
1863—64	303,331,671	13,115,612	316,447,283	15,333,961	4,922,979	20,256,940
1864—65	238,745,580	9,810,072	248,555,652	28,782,216	3,331,941	32,114,157
1865—66	434,812,066	10,700,092	445,512,158	11,341,420	3,400,697	14,742,117
1866—67	395,763,100	22,070,495	417,833,595	14,719,332	5,892,176	20,611,508
1867—68	357,436,440	14,188,368	371,624,808	12,157,311	10,038,127	22,195,438
1868—69	417,506,379	19,807,876	437,314,255	10,950,990	14,222,424	25,173,414
1869—70	435,958,408	26,419,179	462,377,587	16,155,295	14,271,864	30,427,159
Total 1860—1870	3,270,529,977	174,425,149	3,444,955,126	149,334,363	74,451,211	223,785,574
Jahresdurchschnitt	327,052,998	17,442,515	344,495,513	14,933,436	7,445,121	22,378,557
1870—71	520,223,750	21,270,024	541,493,774	14,421,270	14,038,629	28,459,899

Jahr	Fremder Import			Inländischer Export		
	Waaren. Doll.	Metalle, gemünzt und ungemünzt. ¹⁾ Doll.	Total. Doll.	Waaren. Doll.	Metalle, gemünzt und ungemünzt. Doll.	Total. Doll.
1830—31	82,808,110	349,488	83,157,598	59,218,593	2,058,474	61,277,057
1831—32	75,327,688	1,662,105	76,989,793	60,318,588	1,410,941	61,726,529
1832—33	83,470,067	4,825,509	88,295,576	69,950,856	366,842	70,317,698
1833—34	86,973,147	15,235,374	102,208,521	80,623,662	400,500	81,024,162
1834—35	122,007,974	7,383,273	129,391,247	100,459,481	729,601	101,189,082
1835—36	158,811,392	9,422,283	168,233,675	106,370,942	345,738	106,716,680
1836—37	113,310,571	5,823,634	119,134,255	94,280,895	1,283,519	95,564,414
1837—38	86,552,598	14,712,011	101,264,609	95,560,880	472,941	96,033,821
1838—39	145,870,816	1,273,209	147,144,025	101,625,533	1,908,358	103,533,891
1839—40	86,250,341	2,700,866	88,951,207	111,660,561	2,235,073	113,895,634
Total 1830—1840	1,041,382,704	61,841,384	1,103,224,088	880,266,981	11,211,987	891,478,968
Jahresdurchschnitt	104,138,270	6,184,138	110,322,408	88,026,698	1,121,199	89,147,897
1840—41	114,776,309	2,299,213	117,075,522	103,636,236	2,746,486	106,382,722
1841—42	87,996,318	444,231	88,440,549	91,799,242	1,170,754	92,969,996
1842—43	37,293,679	20,907,423	58,201,102	77,686,354	107,429	77,793,783
1843—44	96,390,548	559,620	96,950,168	99,531,774	183,405	99,715,179
1844—45	105,509,541	3,691,807	109,201,348	98,455,330	844,446	99,299,776
1845—46	110,048,859	296,315	110,345,174	101,718,042	423,851	102,141,893
1846—47	116,257,593	22,276,885	138,534,480	150,374,844	62,620	150,437,464
1847—48	140,651,838	6,780,920	147,432,758	130,303,709	2,700,412	133,004,121
1848—49	132,565,108	2,203,466	134,768,574	131,710,081	956,874	132,666,955
1849—50	164,034,033	847,523	164,881,556	134,900,238	2,046,679	136,946,917
Total 1840—1850	1,105,413,828	33,068,477	1,138,482,305	1,120,215,845	11,212,956	1,131,458,801
Jahresdurchschnitt	110,561,383	3,306,848	113,868,231	112,021,588	1,121,296	113,145,880
1850—51	199,969,308	5,442,669	205,411,977	178,620,138	18,069,580	196,689,718
1851—52	195,387,314	268,746	195,656,060	154,931,147	37,437,837	192,368,984
1852—53	250,157,145	263,042	250,420,187	189,869,162	23,548,535	213,417,697
1853—54	274,025,172	3,720,408	277,745,580	213,985,236	38,062,570	252,047,806
1854—55	231,650,420	1,369,807	233,020,227	192,751,135	53,957,418	246,708,553
1855—56	295,650,938	2,610,426	298,261,364	266,438,051	44,148,279	310,586,330
1856—57	333,511,295	3,403,229	336,914,524	278,906,713	60,078,352	338,985,065
1857—58	249,678,413	2,048,595	251,727,008	251,351,033	42,407,246	293,758,279
1858—59	316,824,370	1,048,683	317,873,053	278,392,080	57,502,305	335,894,385
1859—60	336,282,485	1,049,253	337,331,738	316,242,433	56,946,851	373,189,284
Total 1850—1860	2,683,136,860	8,241,014	2,691,377,874	2,321,487,128	432,158,973	2,753,646,101
Jahresdurchschnitt	268,313,686	824,101	269,137,797	232,148,713	43,215,897	275,364,610
1860—61	243,377,011	27,949,333	271,326,344	204,899,616	23,799,870	228,699,486
1861—62	178,330,204	10,672,063	188,992,267	160,515,757	31,044,651	191,560,408
1862—63	225,375,280	1,421,056	226,796,336	172,101,540	55,998,563	228,095,102
1863—64	287,997,710	8,192,633	296,190,343	143,518,253	100,413,562	243,931,815
1864—65	209,963,364	6,478,131	216,441,495	131,617,331	64,618,124	196,235,455
1865—66	423,470,646	7,299,395	430,770,041	334,720,149	82,643,374	417,372,523
1866—67	381,043,768	16,178,319	397,222,087	275,243,325	54,976,196	330,219,521
1867—68	345,279,129	4,150,241	349,429,370	268,683,778	84,197,920	352,881,698
1868—69	406,555,389	5,585,452	412,140,841	275,122,668	42,915,966	318,038,634
1869—70	419,803,113	12,147,315	431,950,428	376,651,456	43,883,802	420,535,258
Total 1860—1870	3,121,195,614	99,973,938	3,221,169,552	2,343,082,863	584,487,027	2,927,569,890
Jahresdurchschnitt	312,119,561	9,997,394	322,116,955	234,308,286	58,448,703	292,756,989
1870—71	505,802,480	7,231,395	513,033,875	428,640,914	84,403,359	513,044,273

¹⁾ Die Jahre 1838—39, 1840—41, 1844—45, 1847—48, 1849—50, 1850—51 und 1859—60 geben hier die Ueberschüsse der Reexporte über die Importe an.

Resapitulation der Defiziten.

	Durch- schnittliche Be- völkerung.	Jahresdurchschnitt.							
		Import.				Export.			
		Waaren.	Metalle, ge- münzt und ungemünzt.	Total.	auf den Kopf der Be- völkerung.	Waaren.	Metalle, ge- münzt und ungemünzt.	Total.	auf den Kopf der Be- völkerung.
		Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
1830—1840	14,967,736	119,520,679	10,746,930	130,267,609	8,70	16,382,408	4,562,791	19,945,199	1,33
1840—1850	20,130,664	118,094,779	8,683,599	126,778,378	6,30	7,533,396	5,376,752	12,910,148	0,64
1850—1860	27,817,598	284,800,232	7,118,693	291,918,925	10,50	16,486,546	6,294,592	22,781,138	0,82
1860—1870	35,244,000	327,052,998	17,442,515	344,495,513	9,77	14,933,436	7,445,121	22,378,557	0,64
30. Juni 1870 bis 30. Juni 1871	39,712,000	520,223,750	21,270,024	541,493,774	13,61	14,421,270	14,038,629	28,459,899	0,72

	Durch- schnittliche Be- völkerung.	Jahresdurchschnitt.							
		Netto-Import				Inländischer Export			
		Waaren.	Metalle, ge- münzt und ungemünzt.	Total.	auf den Kopf der Be- völkerung.	Waaren.	Metalle, ge- münzt und ungemünzt.	Total.	auf den Kopf der Be- völkerung.
		Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
1830—1840	14,967,736	104,138,270	6,184,138	110,322,408	7,37	88,026,698	1,121,199	89,147,897	5,98
1840—1850	20,130,664	110,561,383	3,306,848	113,868,231	5,66	112,021,584	1,121,296	113,145,880	5,62
1850—1860	27,817,598	268,313,686	824,101	269,137,797	9,67	232,148,713	43,215,897	275,364,610	9,90
1860—1870	35,244,000	312,119,561	9,997,394	322,116,955	9,13	234,308,286	58,448,703	292,756,989	8,19
30. Juni 1870 bis 30. Juni 1871	39,712,000	506,802,480	7,231,305	513,033,875	12,99	428,640,914	84,403,359	513,044,273	12,92

Getreidehandel in den Jahren 1840, 50, 60, 70 und 71.

	1840.	1850.	1860.	1870.	1871.
	Bussels.	Bussels.	Bussels.	Bussels.	Bussels.
Production.					
Gerste	4,161,504	5,167,015	15,825,898	26,295,400	26,718,500
Weizen	377,531,875	592,071,104	838,792,740	1,094,255,000	991,898,000
Hafer	123,071,341	146,584,179	172,643,185	247,277,400	255,743,000
Roggen	18,645,567	14,188,813	21,101,380	15,473,600	15,365,500
Weizen	84,823,272	100,485,944	178,104,924	235,884,700	230,722,400
Buchweizen	7,291,743	8,956,912	17,571,818	9,841,500	8,328,700
Total	615,625,302	867,453,967	1,239,089,945	1,629,027,000	1,528,776,100
Import.					
Gerste		19,901	24,403	6,727,597	4,886,700
Weizen			48,790	88,980	111,080
Hafer	1,453	567,869	3,418	2,266,785	599,514
Roggen		30,537	47	412,264	116,073
Weizen	598	1,237,856	9,623	851,326	717,179
Total	2,046	1,856,163	86,281	10,346,952	6,410,546
Export.					
Gerste			4,447	255,490	364,840
Weizen	574,279	6,595,092	3,314,305	1,392,115	9,826,309
Hafer				199,853	152,658
Roggen	120,000	130,000	1,200,000	496,138	204,619
Weizen	1,720,860	792,768	4,155,153	36,996,335	34,791,215
Total	2,415,139	7,517,860	8,673,905	39,340,181	45,339,641

	1840.	1850.	1860.	1870.	1871.
	Bußels.	Bußels.	Bußels.	Bußels.	Bußels.
Mehlexport.					
Weizenmehl..... Barrels	1,897,501	1,698,373	2,611,736	3,483,020	3,654,341
Roggenmehl..... "	58,218	69,903	11,432	7,024	6,250
Hafermehl..... "	206,063	259,442	233,709	187,093	212,641
Gerstenmehl..... "		87	58		
Total.....	2,156,782	2,027,805	2,856,935	3,677,147	3,873,232
Mehlimport.					
Weizenmehl..... Barrels		835,073	118	86,930	30,062
Roggenmehl..... "		5,973		12	
Hafermehl..... "			571	137	66
Total.....		341,046	689	87,079	30,128
Ueberschuß des Exports über den Import Barrels	2,156,782	1,686,759	2,856,246	3,590,068	3,843,104
Rekapitulation.					
Produktion.....	615,525,302	867,453,967	1,239,039,945	1,629,027,600	1,528,776,100
Import.....	2,046	1,856,163	86,231	10,346,952	6,410,546
Total Produktion und Import.....	615,527,348	869,310,130	1,239,126,226	1,639,374,552	1,535,186,646
Getreide-Export.....	2,415,139	7,517,860	8,673,905	39,340,181	45,339,641
Ueberschuß des Mehlexports über den Mehlimport (zu 5 Bußels per Barrel gerechnet).....	10,783,910	8,433,795	14,281,230	17,950,340	19,366,160
Total.....	13,199,049	15,951,655	22,955,135	57,290,521	64,705,801
Zur Konsumtion zurückgelassen.....	602,328,329	853,858,475	1,216,171,091	1,582,084,031	1,470,480,845
Auf den Kopf der Bevölkerung.....	35,21	36,2	38,68	41,03	37,44

Schätzung der Getreideproduktion der Union und der Einzelstaaten, mit Angabe des Antheils auf den Kopf der Bevölkerung in 1871.

Staaten.	Be- völkerung in 1870.	Gesammte Getreideernte		Weizen		Roggen		Hafer		Gerste		Buchweizen	
		Bushels.	auf den Kopf der Bevölk.	Bushels.	auf den Kopf der Bevölk.	Bushels.	auf den Kopf der Bevölk.	Bushels.	Bushels.	Bushels.	Bushels.	Bushels.	Bushels.
Arkansas.....	484,471	17,638,000	36,4	16,250,000	27,6	688,000	1,5	39,000	657,000	2,000			
Kentucky.....	1,258,520	55,516,000	44,1	45,900,000	32,6	5,149,000	4,9	208,000	4,116,000	78,000	65,000		
Westvirginia.....	442,014	14,728,000	33,8	9,345,000	18,5	2,608,000	5,6	268,000	2,389,000	53,000	65,000		
Ohio.....	1,321,011	65,656,000	49,7	53,843,000	37,9	4,488,000	4,3	869,000	6,209,000	243,000	4,000		
Michigan.....	2,665,260	135,348,000	50,7	89,506,000	25,8	18,575,000	10,4	441,000	24,990,000	1,593,000	243,000		
Illinois.....	1,184,059	43,218,000	36,4	16,179,000	11,8	16,205,000	13,7	241,000	9,634,000	554,000	405,000		
Indiana.....	1,680,637	111,108,000	66,1	79,205,000	30,4	19,190,000	16,5	423,000	11,784,000	352,000	154,000		
Wisconsin.....	2,539,891	271,516,000	106,9	208,391,000	51,1	25,216,000	11,8	2,193,000	38,502,000	2,053,000	164,000		
Minnesota.....	1,054,670	58,811,000	55,7	21,394,000	14,2	18,436,000	24,2	1,243,000	16,759,000	1,531,000	448,000		
Iowa.....	439,706	29,126,000	66,2	8,152,000	10,7	12,016,000	42,9	68,000	7,883,000	960,000	47,000		
Missouri.....	1,191,792	140,148,000	117,8	99,019,000	57,7	18,400,000	24,6	533,000	19,984,000	2,110,000	152,000		
Kansas.....	1,721,295	114,847,000	66,7	87,390,000	38,8	12,825,000	8,3	508,000	13,812,000	270,000	42,000		
Nebraska.....	364,399	31,662,000	86,8	24,693,000	46,7	2,694,000	6,5	86,000	4,056,000	101,000	32,000		
Kalifornien.....	122,993	10,551,600	85,7	7,228,000	38,5	1,829,000	17,2	13,000	1,226,000	252,000	3,600		
Oregon.....	560,247	26,541,200	47,3	934,000	2,1	16,757,000	29,7	24,900	1,517,000	7,287,000	21,300		
Nebraska.....	90,923	4,360,600	47,9	85,000	0,7	2,292,000	25,7	3,900	1,773,000	206,000	700		
Nebraska.....	42,491	726,000	17,0	12,000	0,3	281,000	5,8		67,000	866,000			
Die Territorien.....	442,730	4,956,900	11,1	1,353,000	2,6	1,976,000	4,1	13,900	1,237,000	377,000			
Totalschätzungen.....	38,555,933	1,528,776,100	39,6	991,898,000	25,7	230,722,400	5,9	15,365,500	255,743,000	26,718,500	8,328,700		
Gesamternte der ersten sechs Monate der 1869er Ernte¹⁾..		1,387,299,153	35,9	760,944,549	19,7	287,745,626	7,4	16,918,795	282,107,157	29,781,305	9,821,721		
Desgl. der 1859er Ernte	31,443,321	1,239,039,945	39,4	838,792,740	26,6	173,104,924	5,8	21,101,380	172,643,185	15,825,898	17,571,818		

¹⁾ Die Abnahme bei Weizen und die Zunahme bei Roggen sind mehr scheinbar, als wirklich. Die 1869er Kornenernte war vielleicht die kleinste im 10jährigen Zeitraum, während die Weizenernte ungewissenshaft die größte war.

Belgien.

Handelsbericht des Konsulats zu Lüttich für das Jahr 1871¹⁾.

Die Handelsbeziehungen der Provinz Lüttich zu Deutschland haben im Jahre 1871 einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen, der durch die Ereignisse der ersten sechs Monate zwar merklich beeinträchtigt worden ist, in seiner Gesamtheit aber dennoch einen großen Einfluß auf die hiesigen Fabriken und deren Erzeugnisse ausgeübt hat. Besonders ist dieses mit Eisen, Kohlen und namentlich mit Wollgarn und wollenen Geweben der Fall gewesen, was man in Bezug auf diese beiden letzten Artikel hauptsächlich folgenden Umständen zuschreiben geneigt ist. Seit dem Jahre 1867 haben die Belgischen Wollgarnen sich in größerem Maßstabe in Deutschland Eingang zu verschaffen gewußt, sei es, weil dieselben bei verhältnismäßig billigen Preisen sich besser zu der Fabrikation der wollenen, warmen und dennoch leichten Stoffe eignen, sei es, weil die schärfsten Spinnerinnen sich mehr auf die Fabrikation halb-wollener Garne verlegt haben. Der Aufschwung, den sämtliche Industriezweige seit jener Zeit erfahren haben, ist auch in der Wollenfabrikation ganz erheblich gewesen, und hat namentlich im Bayerischen Vogtlande neue Fabriken ins Leben gerufen, die auf den Verbrauch der Wollgarnen einen sehr günstigen Einfluß gehabt haben.

¹⁾ Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1871 II. S. 524.

Was die Zunahme der Ausfuhr wollenen Stoffe betrifft, so hat sie jedenfalls ihren Grund darin, daß der Bedarf an Militairtuchen in Deutschland begreiflicherweise so groß geworden war, daß die dortigen Fabrikanten sich mehr und mehr auf die Anfertigung dieser Gattung Tuche beschränkt und die sonstigen Gewebe (Modestoffe) in gewisser Hinsicht vernachlässigt haben. Letzterer Umstand ist den hiesigen Fabrikanten zu Gute gekommen, und da auch Deutsche Häuser seiner Zeit Militairtuche in Belgien haben ankaufen lassen, so hat die Ausfuhr wollenen Stoffe nach Deutschland eine früher nie gekannte Höhe erreicht.

Die Ernte ist durch den strengen Winter sehr beeinträchtigt worden und kann nicht einmal zu den mittelmäßigen gerechnet werden, da der Ertrag per Hektare für Weizen nur 21 Hektoliter, für Roggen 20 Hektoliter, für Gerste 25 Hektoliter, für Hafer 40 Hektoliter und für Kartoffeln 10,000 Kilogr. ergeben hat.

Es wurden durchschnittlich pr. Hektoliter bezahlt:
für Weizen 36,80 Franc. gegen 23,71 Franc. in 1870,
„ Roggen 28,50 „ „ 15,51 „ „ „
„ Kartoffeln 11,21 „ „ 9,38 „ „ „
pr. 100 Kilogramm.

Kohlen. In der Provinz Lüttich wurden gefördert 3,345,557 Tonnen (5 $\frac{1}{2}$ pEt. mehr als in 1870).

Die Ausfuhr nach Deutschland betrug:
Kohlen . 65,892 Tonnen gegen 24,896 Tonnen in 1870,
Rote ... 19,236 „ „ 960 „ „ „

Eisen. Die Roheisenfabrikation ist in stetem Zunehmen begriffen gewesen, und auch die Fabrikation von Stabeisen, Eisenblechen und Schienen hat bedeutend gesteigert werden müssen, um der Nachfrage genügen zu können.

Stabeisen und Schienen wurden mit 20 Frs. pr. 100 Kilogr. bezahlt gegen 15,50 Frs. resp. 16,70 Frs. in 1870. Eisenbleche wurden in großen Quantitäten nach Deutschland ausgeführt.

Die Eisenwaren wurden ungefähr 600 Tonnen weniger gewonnen, als im Vorjahre.

Zink. Die im hiesigen Bezirke gelegenen Werke der Société de la Vieille Montagne und andere haben zusammen erzeugt:

45,623 Tonnen rohen Zink,	
19,767 „ Zinkblech (Durchschnittspreis 60,57 Frs. pr. 100 Kilogr.),	
3,677 „ Zinkweiß,	

und wird der Gesamtwert dieser 3 Artikel auf 3,830,110 Frs. geschätzt.

Mineralische Erzeugnisse. Der Gesamtwert derselben betrug in der Provinz Sibirien 141,394,328 Frs. und zwar:

1) an Kohlen	33,543,359 Frs.
2) „ Eisenerz	781,080 „
3) „ Bleierz	1,639,515 „
4) „ Zinierz	2,902,851 „
5) „ Eisenschwefel (pyrite)	557,052 „
6) „ Glas	2,080,000 „
7) „ Steinen aller Art	5,389,555 „
8) „ rohem Guß	13,075,005 „
9) „ verarbeitetem Gußeisen	5,397,252 „
10) „ Stabeisen, Schienen, Blechen	33,877,104 „
11) „ Stahl	3,170,000 „
12) „ Blei	3,830,110 „
13) „ rohem Zink	18,400,770 „
14) „ verarbeitetem Zink	10,735,245 „
15) „ Kupfer u. Messing	3,700,000 „
16) „ Alaun	395,400 „

wie oben..... 141,394,328 Frs.

Waffen. Im Ganzen wurden 139,402 Stück weniger fabriziert als im Jahre 1870, wie aus nachfolgender Aufstellung erhellt:

	1870	1871
1) einkläufige Flinten.....	219,498	186,150
2) Doppelflinten.....	166,088	124,287
3) Berbs ¹⁾	7,482	27,999
4) Sattelpistolen.....	17,662	13,918
5) Lergers und Revolver....	319,608	283,386
6) Kriegswaffen.....	59,862	35,058
	790,200 ²⁾	650,798

¹⁾ Unter fusils bords werden ordinäre Musketen mit und ohne Bajonett (nachgeahmte Englische Lower-Gewehre) verstanden, theils mit Steinschloß, theils mit Perkussion, welche hauptsächlich für Ostindien und Afrika bestellt werden.

²⁾ In der Stückzahl sind alle Waffengattungen pr. Stück aufgeführt, unbeschadet der Anzahl Läufe eines jeden Stückes, so daß z. B. Doppelflinten und mehrschäßige Revolver immer nur als 1 Stück gerechnet sind; eine Ausnahme machen Lergers, wovon 1 Paar nur für 1 Stück angenommen wird.

Wolle und wollene Stoffe. Die Einfuhr von Wolle aus dem Zollverein in 1871 ist hinter derjenigen der beiden Vorjahre nicht unbedeutend zurückgeblieben, nämlich:

1869.....	42,100 Kilogr.,
1870.....	57,300 „
1871.....	35,900 „

während die Ausfuhr nach dem Zollverein in

1868.....	1,314,500 Kilogr.,
1869.....	1,404,000 „
1870.....	1,381,000 „
1871.....	2,063,400 „

betrug. Die meisten Ordres auf wollene Garne trafen nach der Leipziger Messe hier ein.

Die Einfuhr wollener Stoffe aus dem Zollverein ist fortwährend im Steigen begriffen und betrug in dem letzten Jahre 748,800 Frs. gegen

1870.....	679,300 Frs.
1869.....	717,600 „
1868.....	535,900 „

Wie immer, so waren es auch in 1871 wieder namentlich feine Tuche und sonstige glatte Stoffe, welche eingeführt wurden.

Die Ausfuhr betrug:

1871.....	849,300 Kilogr.,
1870.....	453,000 „
1869.....	847,000 „
1868.....	271,200 „

und ist somit gegen das Vorjahr beinahe verdoppelt. Für den Zollverein macht dieser Export mehr als $\frac{1}{3}$ der Gesamtausfuhr aus. Nach England wurden 533,900 Kilogr., nach Frankreich 349,800 Kilogr. und nach Holland 241,700 Kilogr. ausgeführt.

Die wahrscheinlichen Gründe für die gesteigerte Ausfuhr wollener Garne und Stoffe sind oben näher bezeichnet worden.

Mittheilungen.

Berlin, 30. Oktober. Nach einer Benachrichtigung der Direktion der Königlich Dänischen Telegraphen ist in Hirtshals, an der Nordwestküste von Jütland, eine elektro-*semaphorische* Telegraphenstation, 150 Fuß nordöstlich vom dortigen Leuchtturme gelegen, etablirt und am 17. dieses Monats in Betrieb gesetzt worden. Die in Anwendung kommenden Signale sind diejenigen, welche im Signalmuche für die Kauffahrtsschiffe aller Nationen angegeben sind.

Die Zuschlagstaxe für eine durch die genannte *semaphorische* Station zu befördernde Depesche von 20 Worten beträgt 2 Frs., diese Taxe erhöht sich um die Hälfte für je 10 Worte.

Außer den im Signalmuche für die Kauffahrtsschiffe aller Nationen angegebenen Zeichen ist bei der Abfassung der durch die genannte Station zu befördernden Depeschen nur allein die Dänische Sprache zulässig.

Der Name jedes von der *semaphorischen* Station in Hirtshals beobachteten Schiffes wird durch die Börse in Kopenhagen publizirt werden.

Posen, 18. Oktober. Wir befinden uns jetzt am Ende der diesjährigen Ernte, die fast durchweg vom Wetter sehr begünstigt worden ist. Das Ergebniß derselben ist in den verschiedenen Theilen der Provinz ungleichmäßig von einander abweichend gewesen.

Immerhin wird die Ernte in der Provinz Posen zu den besten der diesjährigen zu rechnen sein.

Das Ergebniß ist im Ganzen: Gutes. Im vorigen Herbst war der Stand der Wintersaaten ein sehr dürftiger, verschlimmert noch durch Mäusefraß in schreckender Ausdehnung; darauf trat ein günstiger Winter und ein ungewöhnlich frühhohes Frühjahr ein, so daß die Saaten sich ungemein erholten und bis zur Blüthezeit zu den besten Hoffnungen berechtigten. In diesem entscheidenden Momente wurde die Witterung ungünstig und beeinträchtigte die gesagten Erwartungen hinsichtlich des Weizens und Roggens, in hohem Grade. Die Sommerfrüchte dagegen geblieben fast durchweg vortheilhaft.

Winterfrüchte haben im Allgemeinen eine gute Mittelernte, sowohl in Menge als Beschaffenheit ergeben.

Weizen hat nahezu in Quantität eine Durchschnittsernte, vorherrschend von guter Beschaffenheit, geliefert.

Winter-Roggen ist seit langer Zeit nicht so dürftig ausgefallen wie in diesem Jahre; die Frucht ist mager und schlecht entwickelt und der Ertrusch nicht viel mehr als einer halben Mittelernte gleich zu achten.

Gerste, Hafer und Erbsen, sowie fast alle Sommerfrüchte haben fast allgemein eine reichliche Durchschnittsernte und darüber ergeben.

Futtermgewächse haben im Ganzen einen guten Mitteltrug geliefert.

Kartoffeln sind vorherrschend gut geblieben sowohl in Menge als Beschaffenheit; die Erträge sind einer guten Mittelernte im Allgemeinen wohl gleich zu erachten.

Die Bestellung der neuen Wintersaaten ist unter den günstigsten Witterungsverhältnissen vor sich gegangen; der Stand der Saaten ist ein vorzüglicher, vielleicht zu äppiger mit Rücksicht auf die Jahreszeit.

Die hiesigen Getreidezufuhren haben sich im vorigen Monat erheblich gemehrt; es trafen ungefähr ein: 1000 Wspl. Weizen und 1800 Wspl. Roggen. Dagegen wurden verladen:

1. nach der Lausitz und dem Königreich Sachsen 240 Wspl. Weizen und 170 Wspl. Roggen;

2. nach Berlin und Stettin 96 Wspl. Roggen;

3. nach Schlessen 308 Wspl. Weizen, 710 Wspl. Roggen, 40 Wspl. Erbsen und 82 Wspl. Oelfaß.

Diese letzteren ganz ungewöhnlichen Versendungen nach Schlessen geben Zeugniß von einer mangelhaften Ernte in Schlessen.

Ueber die Ernteerträge im Russischen Polen ist man noch sehr im Unklaren. Gewöhnlich pflügen um diese Zeit des Jahres Röhne zum Transport des im nächsten Frühjahr zu verschiffenden Getreides in größerer oder geringerer Zahl nach Polen abzugehen; in diesem Jahre ist hiervon fast gar nicht die Rede.

Stralsund, 15. Oktober Der hier gegen Mitte des verflossenen Monats in ziemlich genügender Menge endlich gefallene Regen ist nicht nur der ferneren Ackerbearbeitung, sondern auch dem Auslaufen der bereits gesäeten Rüben- und Roggenisaaten sehr förderlich gewesen. Der Rübsen hat sich nämlich sehr kräftig entwickelt und steht frisch und sogar äppig da.

Vom Roggen, dessen Bestellung hier gleichfalls vollendet, ist schon der größte Theil und zwar recht gut aufgelaufen. Mit der Weizensaat ist man zur Zeit noch beschäftigt.

Im Laufe der nächsten Wochen wird man mit der Saatbestellung völlig fertig werden und dann im Stande sein, fleißiger zu beschaffen und mehr Getreide, als in letzter Zeit, wo die Zufuhren davon beinahe völlig stockten, zu Markte zu bringen. Um so weniger werden unsere Landwirthe wohl hiermit säumen, als hier die Getreidepreise gegenwärtig, namentlich für Weizen, hinreichend hoch, und sogar höher sind, als das

unsere Kaufleute bei den im Auslande zu erhaltenden Preisen eine Ausrechnung finden könnten.

Zu einer Erhöhung der Preise im Auslande, namentlich in England, ist aber zur Zeit noch wenig Aussicht. Die Ernteerträge aus letzterem Lande lauteten zwar anfangs nicht viel günstiger, als hier. Das Wohlwollen dort eingetretene bessere Wetter und die eingetroffenen lebenden Zufuhren von fremdem Getreide ließen es aber zu keiner erheblichen Steigerung der Preise kommen. Ob nun diese Zufuhren und der eigene Ertrusch den Konsum bedecken werden, oder ob nach Lieferungen von auswärts her dort zu höheren, als den gegenwärtigen Preisen herangezogen werden müssen, steht dahin.

Für Gerste werden hier gegenwärtig ebenfalls sehr hohe Preise gezahlt, da einestheils die hiesigen Brauer und Brenner bei den noch sehr geringen Zufuhren Mühe haben, ihren Bedarf zu decken, andertheils man aber in Stettin, um nur überhaupt Waare für die nach England gemachten Verkäufe heranzubekommen, ganz kolossale Preise zahlt. Daß sich diese aber nicht halten werden, liegt wohl auf der Hand.

Ueber den Ausfall der Abnahme unserer Ernte läßt sich bis dahin durchaus nichts Zuverlässiges berichten. Nur hinsichtlich der Kartoffeln stellt es sich schon heraus, daß der im vorigen Monate hier gefallene Regen auf die Ausbildung ihrer Knollen höchst günstig gewirkt habe und daß der Ertrag dieser Frucht doch noch größer ausgefallen sei, als man hier erwartet hatte.

In den Rheiderverhältnissen zeigt sich wenig Veränderung. Die Kohlenfrachten behaupten zwar noch ihren hohen Stand, werden aber bei den vielfach schon wieder geordneten Arbeitsverhältnissen und dem dadurch hervorgerufenen Sinken der Kohlenpreise auch in Kürze sich wohl wieder ermäßigen.

Die Frachten aus der Ostsee für Holz haben sich, wie gewöhnlich zum Herbst, etwas gehoben.

Unter diesen Verhältnissen dürfte im Allgemeinen ein Ueberschuß in diesem Jahre bei den Rheidergeschäften erzielt werden.

Altona, 18. Oktober. Der Hamburger Waarenhandel litt zu Anfang des vorigen Monats unter den Folgen des knappen Geldstandes; seitdem ist eine Besserung eingetreten, theils in Folge des billigeren Diskonts, theils weil bei der vorgerückten Jahreszeit der Bedarf gestiegen; von störendem Einflusse für einzelne Branchen war der anhaltend niedrige Wasserstand der Elbe.

Zu einigen Hauptartikeln übergehend war der Handel in Kaffee, in Erwartung des Resultats der holländischen Auktion, unverändert flau; als der Ablauf der letzteren bekannt wurde, nahm der Markt eine festere Haltung an und zeigte sich zu Anfang dieses Monats ziemlich Bedarfsfrage, so daß für einzelne Gattungen höhere Preise erzielt werden konnten.

Bei dem kleinen Lager in Hamburg ist jedoch das Angebot aus erster Hand schwach und die Auswahl äußerst beschränkt.

In Baun wolle riefen die großen Anführer der neuen Ernte in den Vereinigten Staaten eine laue Stimmung hervor, welche sich indeß am Schlusse des vorigen Monats zu einer recht festen gestaltete.

In Steinkohlen dauert die starke Nachfrage bei erhöhten Preisen fort und änderte sich auch bei Eintreffen der flauerer Englischen Berichte nicht, da die geringen Zufuhren zur Deckung des Bedarfs unzureichend sind.

Das Hinterland sucht sich in Folge dessen vom Hamburger Markte zurückzuziehen und steht nach Eröffnung der Eisenbahnverbindung mit Harburg auch hier eine Konkurrenz Deutscher Kohlen in Aussicht, welche unter den obwaltenden Verhältnissen nur erwünscht sein kann.

Von Kiel wird gemeldet, daß der Getreidehandel sich dort im vorigen Monate in mäßigen Grenzen bewegte. Obwohl die Englischen und Schottischen Märkte in Folge ungünstiger Witterung und dadurch

verspäteter Ernte einige Anregung brachten, so war doch ein Export dorthin nicht möglich, weil die kleinen Zufuhren von neuem Getreide zur Deckung des Konsums dienen und die Landente, durch Bestellung der Winterfrüchte im Anspruch genommen, verhindert waren, größere Quantitäten zu dem Markt zu bringen.

Nur in Saatgetreide fand ein lebhaftes Geschäft statt, meist nach den Ostseeprovinzen und dem mittleren Deutschland. Für Prospekt-Saatroggen war besonders starke Nachfrage und stiegen sich die Preise bis zu 84 Rbl. pr. 100 Rlos.

Im Holzgeschäfte war der Absatz im September lebhaft und nachteilig der Verfahrt längs der Eisenbahn ins Land hinein sehr bedeutend. In Folge der unhaltend wettlichen Wänke kamen die Zufuhren nur spärlich an und ist im laufenden Monate eine große Anzahl von Hochschiffen von Schweden und Finnland zu erwarten.

Die Frachten behaupten ihre steigende Tendenz und sind seit Beginn der diesjährigen Schifffahrt um 20 pCt. höher gegangen.

In Harburg nahm das Waarengeschäft im verflossenen Monate durchweg einen befriedigenden Verlauf und blieben die Preise sämtlicher Artikel anhaltend hoch.

Der Getreidehandel ging sehr lebhaft, besonders in Bezügen vom Inlande zum Export nach England; auch Kartoffeln wurden zu diesem Zwecke viel angekauft.

Die Expedition hatte reichlich zu thun, doch fehlte es bei dem ungünstigen Wasserstände der Oberelbe an Fahrzeugen, um die fernwärts eingehenden Güter zu verladen.

Der Geldstand an der Hamburger Börse war im verflossenen Monate, wie an den übrigen Plätzen, ein äußerst knapper.

Hier spitzte sich die Krise besonders empfindlich zu, weil zu gleicher Zeit große Wechseltransaktionen in Banco zu bedien waren, welche enorme Courschwankungen hervorriefen und ist es wohl hauptsächlich diesem Umstande beizumessen, daß die Aufhebung der Bankvaluta auch seitens des Senates ernstlich in Betracht gezogen wird.

Gualeguaychu, 31. Dezember 1871. Nach einer vom hiesigen Zollhause veröffentlichten Uebersicht betrug der Werth der Jahreseinfuhr an zollpflichtigen Waaren 322,941 Pesos fuertes, an zollfreien 454,275 Pes. fuert. Der Werth der Jahresausfuhr ergab an zollpflichtigen Waaren 700,938 Pes. fuert. und an zollfreien 156,478 Pes. fuert.

Gray Ventos, im Februar. Im Laufe des verflossenen Jahres langten im hiesigen Hafen 5 Deutsche Schiffe mit Salz und in Ballast an, welche Landesprodukte exportirten.

Austendje, 5. September. Ueber die diesjährige Ernte der Do-brutscha lassen sich folgende Bemerkungen machen. Im Allgemeinen ist in Betracht zu nehmen, daß die Trockenheit, welche bis gegen das Ende Mai herrschte, unsere Hauptprodukten, dem harten Weizen und der Gerste, die im Frühjahr — März bis Ende April — gesät werden, höchst nachtheilig war, und die darauf folgenden ergiebigen Regengüsse die fast

ausgebreiteten Pflanzen nur mäßig, noch zu einem verhältnißmäßig geringen Ertrage beleben konnten.

Weißer Weizen und Reis werden hier nicht in nennenswerthen Quantitäten kultivirt.

Dem Erbsenbau, dem Raps und der Hirse, welche Anfangs Mai bis Anfangs Juni gesät wurden, kam allerdings die feuchte Witterung sehr zu Statten und hielt lange genug an, um diese Artikel gedeihen zu lassen; aber es sind dies eben nur Nebenprodukte, deren besserer Ertrag unsere Ernte im Allgemeinen doch weit unter einer mittelmäßigen läßt. Uebrigens scheint man sich auch im Ertrag dieser Artikel zu großen Hoffnungen hingegeben zu haben, denn nach dem Beginn des Dreschens findet man den Ertrag, der vorher viel geringer, als man ihn vor vierzehn Tagen annahm. Da jedoch das Dreschen nur noch im Beginne ist, so kann hier sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Beziehung nur von Muthmaßungen die Rede sein.

Gerste liefert den 5- bis 6-fältigen Ertrag, ungefähr die Hälfte der vorjährigen Ernte, welche auch nicht besonders ergiebig war. Der Export wird kaum 100,000 Imp. Quarter übersteigen. Die Qualität scheint mit wenigen Ausnahmen weit unter der vorjährigen zu stehen; die Waare ist viel leichter und von viel dunklerer Farbe.

Harter Weizen. Gleich schlechter Ertrag, als der vorjährige, derselbe wird kaum fünffältig sein, aber die Qualität ist bedeutend besser und wird in guter Auswahl dem harten Weizen von Taganrog gleichkommen. Der Export dürfte 30—40,000 Quarter kaum übersteigen.

Leinsamen und Raps. Kaum achtfältiger Ertrag. Die Qualität ist gut, und da heuer verhältnißmäßig viel angebaut wurde, so dürfte man doch auf einen drei- bis vierfachen Export, im Vergleich mit dem Vorjahre, rechnen können (ungefähr 15,000 Quarter).

Hirse scheint einen 60—80-fältigen Ertrag geben zu wollen, täuscht man sich aber eben so, wie es bei allen anderen Gattungen diesmal der Fall war, so läme beim Dreschen kaum die Hälfte heraus. Jedenfalls wird dieser Artikel als Ersatznahrungsmittel für den mangelnden Weizen eine große Rolle spielen und deshalb wenig davon zur Ausfuhr kommen.

Glücklicherweise hat sich das Wetter während der letzten Zeit trocken erhalten und war so dem Einheimischen günstig; es ist nur zu wünschen, daß es noch während eines Monats anhalte, damit die Erntearbeiten ungestört vollendet werden können, denn es würde sehr traurig für den Bauer sein, wenn das wenige Gewächse noch durch schlechte Witterung durchnäßt und so den größten Theil seines Werthes verlieren sollte.

Berichtigung.

Bei der oben S. 421 mitgetheilten Russischen Handelsübersicht sind über die Zahlen irrthümlich die Worte „Werth in Rubeln“ gesetzt worden. Ferner ist statt Pfd. überall Pud zu lesen. Endlich sind dem Einfuhrartikel „Theile und Zubehör von Maschinen“ die Worte „Lokomotiven, Lokomobilen“ voranzustellen.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 89, 90, 91, 92 und 93 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Legationsrath, und Dr. Stäbe, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königl. Geheimen Ober-Postbuchdruckerei (R. v. Decker).

[illegible]

Preussisches

Handelsarchiv

1. Die Post-Kassette, welche
 demselben Bestandtheil achtzehn
 Briefungen darstellt, aus
 Göttingen, Spemmer's Ver-
 lag der Hellen in Paris, aus
 Lavater's H.; für die Pro-
 tectanten in Irland H., Lenz
 in London, H. A. A. A. A. A.
 für die Hellen in Göttingen, H.
 Kassette; für die Hellen in
 Göttingen des H. A. A. A.
 Postamt in Göttingen; für die
 Hellen in Göttingen.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

N^o 46. Berlin. Verlag des Königl. Preussischen Ober-Postnachdruckerei (H. v. Decker). 15. November 1872.

Inhalt: Gesetzgebung: Deutsches Reich: Hamburg:
Seetransport von Vieh. S. 521.

Statistik: Deutsches Reich: Großherzogthum Hessen:
Auszug aus dem Jahresberichte der Handelskammer zu Worms a. Rh.
für 1869—71. 321. — **Oesterreich:** Handel und Industrie von
Nieder-Oesterreich während des Jahres 1871 (Fortsetzung). 320. —
Rumanien: Handelsbericht des Kaiserlich Deutschen Konsulats zu

Salaz. 527. — **Großbritannien:** Handel und Schifffahrt der Britischen Kolonie Tasmanien. 529. — **Argentinischer Freistaat:** Handel und Schifffahrt im Jahre 1870. 531. — **Brasilien:** Jahresbericht des Konsulats zu Santos für das Jahr 1871. 545.
Mittelungen: Berlin 547. " Berlin 549. " Rio 547.
 Kopenhagen 547. " Bogotä 547.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Lombard

Seetransport von Vieh.

(Camp. Ges.-Sammlung Nr. 46.)

Bei den von hier erfolgenden Verladungen von Vieh in Seeschiffen sind folgende Vorschriften zu befolgen:

- 1) Jeder zum Viehtransport dienende Schiffstheil muß vor Einnahme des Viehes gehörig gereinigt werden und durch solide Vorrichtungen (Bretter oder starke Latten oder bei Schafen Gittern) in Abtheilungen getheilt sein, welche das Maas von 4,3 Meter Länge und 2,8 Meter Breite nicht überschreiten dürfen.
- 2) Bei Verladungen auf Deck muß der Boden jeder Abtheilung mit Latten oder sonstigen Fußleisten versehen sein. Bei Verladungen unter Deck genügt statt dessen eine ausreichende Unterlage von Sand oder Sägespänen.
- 3) Bei Verladungen unter Deck muß für genügende Ventilation durch mindestens zwei für den Luftzug korrespondirende Oeffnungen gesorgt sein, welche dem Rauche, auch wenn bei schwerem Wetter die Schiffsluken geschlossen sind, hinreichend frische Luft zuführen.
- 4) In der Zeit zwischen dem 1. November und 30. April dürfen Schafe nur dann auf Deck beschachtet werden, wenn

Preuß. Handels-Kirche 1872. II.

dieselben binnen der letzten 60 Tage nicht erschienen waren.

- 5) Wenn Schafe auf Weid befördert werden, müssen genügende Durchgänge zwischen oder über den Abtheilungen vorhanden sein, in welchen die Schafe sich befinden.

Zwischenhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 50 Thlr. und im Unvermögensfalle entsprechender Freiheitsstrafe geahndet.

Die Angestellten der Landungsbrücken sind angewiesen, auf die Befolgung der obigen Vorschriften zu achten, bei Zuwiderhandlungen einzuschreiten und dieselben zur Anzeige zu bringen.

Gegeben in der Versammlung des Senats.

Hamburg, den 25. October 1872.

Statistik.

Deutsches Reich.

Großherzogthum Hessen.

Auszug aus dem Jahresberichte der Handelskammer
zu Worms a. Rh. für 1869—71)....

Die landwirthschaftlichen Verhältnisse unserer Umgebung sind für den Handel und Gewerbestand der Stadt Worms von bedeutendem

2) Wegen des Zolls. f. d. d. 1870 I. S. 77.

Einfluß, denn die meisten Produkte der ersten, namentlich Getreide und Wein, finden in Worms oder über Worms ihren Markt, und es ist demnach einig, was der Menge

erhöht, namentlich in auf die höchsten Güter. Damit viel Geld in die

eine recht gute. So sind 4,5 Mtr. Weizen, die Futterfrüchte, da in manchen Gegenden die Weizenfrüchte eine gute der Pfalz auch der

de selbst schätzten. Die ge und darauf folgenden im Sommer nur

2,7 Mtr. Weizen, 4,0 Mtr. Korn und 3,4 Mtr. Gerste, Futter und Wein liefern wie im Jahr vorher zu wünschen übrig.

Die Ernte war 1871 eine gute. In Mtr. Weizen, 3,5 Mtr. Korn und 5,0 Mtr. Gerste waren der Ertrag eines Morgens. Der Wein gab wieder nur einen schwachen Ertrag. Bemerkenswert ist, daß der Bau des Weizens seit einiger Zeit stetig abnimmt, während der Korn- und der Gerstenbau zunimmt.

Mit Weizen wurden ausgeführt in den Kreisen Worms und Alzey:

1865: 29,092; 1866: 29,066; 1867: 27,400; 1868: 27,052; 1869: 27,079; 1870: 26,235; 1871: 25,095.

Mit Korn: 1865: 25,643; 1866: 25,377; 1867: 27,052; 1868: 28,810; 1869: 31,287; 1870: 31,812; 1871: 34,777.

Mit Gerste: 1865: 32,640; 1866: 34,812; 1867: 34,241; 1868: 35,244; 1869: 37,636; 1870: 38,066; 1871: 39,323.

Erntebestand für den Kreis Worms und Alzey.

	Auf der Fläche von 1000 Morgen			Menge der Ernteprodukte					
	1869.	1870.	1871.	1869.		1870.		1871.	
				Malter.	Str.	Malter.	Str.	Malter.	Str.
Weizen	27,079	26,235	25,095	127,503		78,830		90,124	
Korn	31,287	31,812	34,777	189,048		127,222		188,674	
Speltz	2,769	2,888	1,879	30,953		15,121		19,355	
Gerste	37,636	38,066	39,323	207,254		129,432		184,885	
Safer	9,799	9,609	10,113	71,283		42,878		76,976	
Hafer	19		14	98				59	
Rais	88	79	80	346		371		223	
Erbsen	129	96	118	391		148		492	
Binsen	197	164	161	541		240		400	
Bohnen	200	208	201	657		619		552	
Wicken	327	307	363	1,022		425		951	
Rohr	4,260	2,681	3,604	18,487		7,636		84,888	
Mohn	45	40	43	154		115		131	
Tabak									9
Poppen	1	1	5		4		5		6
Eichorien	1		1		89				60
Glücks	3	6	5				17		5
Samen	80	60	43		213		177		144
Barthaum	31,000	31,440	30,062	617,504		645,817		468,753	
Stroh oder Stroh	13,576	14,374	14,401		1,101,182		782,624		1,436,408
Rohlfloss	622	719	449		45,962		12,369		29,946
Futterfrüchte	31,290	32,484	35,779		571,371		351,552		781,969
Heugras	7,563	12,388	6,645		145,009		96,317		131,302
Obst	8,244	12,954	10,064		46,220		103,618		113,547
Schweine auf den Wein	175	175	275		275		275		350
Wein	10,352	10,836	11,099		56,120		40,964		13,725

Fruchtthandel.

Nachdem im Anfang des Jahres 1869 das Fruchtgeschäft ziemlich still gewesen war, gingen die Preise im April und Mai in Folge günstiger Ernteaussichten und eines bedeutenden Importes aus Amerika zurück, hoben sich aber bald, da die Früchte in Ungarn und Österreich geringen Ertrag versprachen. Das reiche Ergebniß unserer Ernte zu einem Export von Früchten hervor, wie er noch nicht dagewesen. Eine Viertel Million holländischer Gerste wurden in dem hiesigen Hafen verschifft.

Im Jahre 1870 hatte das Geschäft recht gut begonnen und war in Folge der starken Hitze im Frühjahr lebhaftere Nachfrage nach der lagernden Waare. Da brach der Krieg aus und legte im ersten Augenblick das Geschäft ganz lahm, belebte es aber in kurzer Zeit derart, daß die Preise plötzlich um die Bedeutendsten stiegen. Die Armee in unserer Nähe konsumierte viel und ein Jeder suchte sich Vorräthe an Nahrungsmitteln zu erhalten. Nachdem die Ernte schlecht ausgefallen war, stiegen die Preise immer höher und erreichten ihr Maximum in den ersten Monaten des Jahres 1871.

Dabei war das Geschäft still, was zum Theil seinen Grund in der durch den Krieg hervorgerufenen Verkehrsstockung hatte. Die Preise gingen etwas zurück, da aus Ungarn und über Holland viel Getreide importiert wurde, hoben sich jedoch wieder zur Zeit der Ernte, da diese in Ungarn und den benachbarten Ländern schlecht ausgefallen war.

Da der größte Theil der von hier verkauften Waare auf der Wasserstraße abgeführt wird, so ist der Zustand unserer Häfen für den hiesigen Fruchtthandel von großer Wichtigkeit. Während in den benachbarten Städten großartige Hafenanlagen dem Fruchtthandel unterstützen, findet letzterer in unseren Häfen nicht einmal einen gebührenden Raum, worin er seine empfindliche Waare vor der Unbill der Witterung schützen kann. Worms hat deshalb auch vielleicht aus andern Ursachen die Bedeutung für den Fruchtthandel der Pfalz nicht mehr in dem Grade wie in früheren Jahren.

Goffen wir, daß durch den projectirten Bau von Lagerhäusern diesem Uebelstande gründlich abgeholfen werde.

Die Durchschnittspreise für das Malter zu den beigefügten Normalgewichteten waren:

In den Monaten	Weizen à 200 Pfund.						Korn à 180 Pfund.						Gerste à 160 Pfund.						Speis à 120 Pfund.						Hafer à 120 Pfund.						
	1869.		1870.		1871.		1869.		1870.		1871.		1869.		1870.		1871.		1869.		1870.		1871.		1869.		1870.		1871.		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Januar.....	11	23	10	28	15	11	8	48	7	27	11	20	8	16	7	9	9	3	—	—	—	—	—	—	6	15	5	7	6	45	
Februar.....	11	3	10	26	14	41	8	37	7	33	11	3	8	23	7	15	8	45	—	—	—	—	—	—	6	6	5	10	6	16	
März.....	11	1	11	25	12	34	8	41	7	42	11	55	8	23	7	14	9	3	—	—	—	—	—	6	40	6	34	5	11	6	44
April.....	10	42	12	30	13	8	8	15	7	59	11	1	7	43	7	6	8	4	—	—	—	—	—	—	6	23	5	15	6	40	
Mai.....	10	24	11	53	13	47	8	2	8	42	10	19	7	43	7	19	8	5	—	—	—	—	—	—	6	2	5	44	6	18	
Juni.....	12	—	14	20	13	13	8	39	9	39	10	37	7	30	—	—	8	9	—	—	—	—	—	—	6	10	6	23	7	9	
Juli.....	11	31	13	48	13	44	8	44	9	27	9	58	8	7	8	10	7	—	—	—	—	—	—	—	6	3	6	36	6	24	
August.....	11	42	14	10	18	15	8	39	10	23	8	59	7	54	8	32	8	58	4	52	5	20	4	40	5	39	7	15	5	6	
September.....	11	52	13	58	14	59	8	41	10	34	9	24	7	50	8	43	7	41	—	6	9	—	—	—	5	13	6	34	5	7	
Oktober.....	11	16	13	42	15	43	8	28	10	29	10	24	7	37	8	43	7	51	3	—	—	—	—	—	5	15	6	44	5	15	
November.....	11	4	13	2	15	24	8	13	10	57	10	44	7	37	9	15	7	49	4	30	—	—	—	6	—	8	14	6	58	5	26
Dezember.....	10	53	13	39	15	22	7	51	10	58	10	1	7	13	9	14	7	20	—	—	—	—	—	6	—	5	2	6	28	5	9

Weinhandel.

Das Geschäft in Wein war während der drei Jahre, über welche wir zu berichten haben, ein ziemlich lebhaftes. Da in der Pfalz und unserer Umgegend leichtere Rebenforten gepflanzt wurden, wie im Rheingau und in anderen Gegenden, so war der Ertrag der Weinreife bei uns, wenn auch mittelmäßig, doch im Verhältnis besser, wie sonstwo, und es wurden, da die Nachfrage stark war, nicht unbedeutende Quantitäten Wein ausgeführt.

Der Ausfall am Import französischer Weine mußte gedeckt werden und namentlich wurden die leichteren Sorten zur Fabrication deutscher Schaumweine immer mehr gesucht.

Der Export nach Amerika war ziemlich lebhaft, obgleich die hohen Zölle der Vereinigten Staaten denselben noch immer eine enge Schranke zieht.

Die Preise aller Sorten Weine waren fortwährend im Steigen und sind namentlich im letzten Jahre um $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{3}$ in die Höhe gegangen. Die Weinhandeler konnten ihre Preise den Kunden gegenüber nicht in demselben Maße erhöhen, konnten die letzteren also nur mit Vortheil bedienen, wenn sie größere Quantitäten, welche sie zu den früheren billigeren Preisen gekauft, auf Lager hatten.

Die Zahl der Weinhandeler im Ortsteil in der Stadt Worms in den Jahren 1869, 1870 und 1871 betrug 11, resp. 13 und 13; die der Weinhandeler im Rheinen, 11, 12, 15; die der Weinwirthe 96, 93, 95. Davon waren amtsunkunt 40, 37, 30.

	1869	1870	1871
Von Wirthen u. Weinhandlern wurden versteuert	7951	6170	6866
Von Privaten wurden versteuert.....	594	659	602
Papfgebühre wurde entrichtet von.....	2951	2894	3029

Demnach bleibt der Weinkonsum wie in früheren Jahren auf ca. 17 Maas auf den Kopf der Bevölkerung in einem Jahr.

Die Gesamtbewegung von steuerpflichtigem Wein bewegte sich auf 7656, 5891, 7388 Ohm.

(S. die nebenstehende Tabelle.)

Bierbrauerei.

Die Zahl der hiesigen Bierbrauereien belief sich in den drei Jahren auf 10, resp. 9, hat also in den letzten Jahren abgenommen. Im Jahr 1864 waren noch 13 Bierbrauereien hier. Dagegen hat die Quantität des von denselben gebrauten Bieres bedeutend zugenommen, sie betrug 9005, 9827, 11,831 Ohm gegen 6334 Ohm im Jahre 1864.

Davon kamen auf:	1869.		1870.		1871.	
	Ein- fuhr.	Aus- fuhr.	Ein- fuhr.	Aus- fuhr.	Ein- fuhr.	Aus- fuhr.
	Ohm.	Ohm.	Ohm.	Ohm.	Ohm.	Ohm.
Norddeutsche Bundesstaaten	372	1623	222	1158	170	1391
Bayern, rechts des Rheins	2	10	3	13	1	22
Württemberg	2659	72	1897	48	2567	120
Baden	16	28	16	74	34	139
Oesterreich und Schweiz	74	72	53	65	312	94
Frankreich	61	23	33	71	—	38
Sonstige Europäische Staaten	—	31	1	97	—	24
Außereuropäische Länder	—	289	—	367	—	453
Summe	—	355	—	352	—	539
Summe	3184	2503	2025	2245	3084	2820

Diese Zunahme hat ihre Ursache einerseits in dem Steigen der Bevölkerung der Stadt Worms, noch mehr aber darin, daß der Bierkonsum sich immer auf größere Kreise ausdehnt und das Bier zu einem Nahrungsmittel der Bevölkerung geworden ist. Sie wurde ermöglicht durch bedeutende Erweiterungen der Anlagen, welche in mehreren hiesigen Brauereien vorgenommen worden sind.

Da innerhalb des Norddeutschen Steuergebietes eine Kontrolle bezüglich des Biertransports nicht mehr besteht, so können wir nicht angeben, wie viel Bier von Worms an Orte innerhalb dieses Gebietes versendet und nach Worms von solchen Orten eingeführt worden ist. Dagegen bemerken wir, daß in Folge der Güte des hier gebrauten Bieres die Einfuhr abgenommen, die Ausfuhr namentlich in die nächste Umgegend sehr zugenommen hat.

Aus anderen Bundesstaaten wurden in den drei Jahren eingeführt 826 resp. 488 und 444 Ohm, dahin ausgeführt wurden 34, 20 und 2 Ohm.

Malzfabrikation.

Auch die hiesige Malzfabrikation hat sich in der letzten Zeit erweitert. Wir haben jetzt 3 Firmen hier, welche die Malzerei fabrikmäßig betreiben. Die erste derselben hat durch Vergrößerung ihrer Lokalitäten ihren Betrieb nahezu verdoppelt.

Dieses günstige Resultat verdanken wir außer dem gesteigerten Bierkonsum und der immer mehr zunehmenden Trennung von Malzerei und

Brauerei der guten Qualität der hiesigen Gerste und der angemessenen Sorgfalt auf die Herstellung des Malzes.

Holzhandel.

Der Handel mit Holz ist immer abhängig von der Bauthätigkeit. Er hat also, da diese in den letzten Jahren eine recht lebendige war, stetig zugenommen, mit Ausnahme zur Zeit während des Krieges, in welcher derselbe beinahe ganz ruhte.

Große Mengen des hier verarbeiteten Holzes werden per Bahn aus Oberrhein bezogen und dieser Bezug selbst durch die Mängel, welche wir oben an dem Deutschen Eisenbahnbetrieb gerügt haben.

Kohlenhandel.

Ueber den Handel mit Kohlen ist nichts Bemerkenswerthes zu berichten, außer daß derselbe zur Zeit des Krieges in Folge der Verkehrsstockungen kurze Zeit sehr gelähmt war. Der Bezug von Kohlen war vorerst erschwert, daß der Kohlemangel eine wirtschaftliche Katastrophe zu werden drohte und daß außerordentliche Anstrengungen gemacht werden mußten, um den täglichen Bedarf zu decken.

Zu Schiff kamen hier an 1869: 468,827 Etr. 1870: 465,456 Etr. 1871: 485,356 Etr.

Maschinenfabrikation.

Die beiden hier bestehenden Maschinenfabriken konnten während des Krieges nur schwach arbeiten, haben aber seitdem so viele Aufträge erhalten, daß sie kaum im Stande sind, dieselben auszuführen, namentlich klagen sie über Mangel an soliden Arbeitern. Die eine dieser Fabriken verfertigt vorzugsweise Mähleinsrichtungen, sie beschäftigt ca. 60 Arbeiter.

Fabrikation von Wasserglas.

Die hiesige Wasserglasfabrik hatte sich bis zu dem Ausbruch des Krieges eines immer mehr steigenden Absatzes zu erfreuen und hätte selbst während des Krieges einen solchen gefunden, wenn ihr nicht die Verkehrsstockung jeden Versandt unmöglich gemacht hätte.

Dieser Artikel erheischt einerseits so viel Transportmaterial, daß solches nicht aufzutreiben war, andererseits ist er nicht im Stande, hohe Frachttarife zu vertragen und konnte deshalb nicht zu der während des Krieges eingeführten Eisgutzug versendet werden.

Nachdem die Verkehrsverhältnisse wieder besser geworden, hob sich das Geschäft rasch, so daß der erlittene Schaden hätte ausgeglichen werden können, wenn nicht wieder die unerwartet eingetretene starke Nachfrage nach Soda und in Verbindung damit die ungenügende Deckung des Bedarfs durch die inländischen Fabriken die Wasserglasfabrikation zurückgeworfen hätte.

Kalkinirte Soda war Ende 1871 40 pCt. höher im Preise als im Anfange des Jahres. Wasserglas konnte nur successive höher gehen und hat heute noch nicht die Höhe erreicht, wenn sie jenem Aufschlag entspricht.

Wie oben schon angeführt, geht Wasserglas zollfrei ein, während Soda zum Schutze der außerordentlich gut rentirenden Deutschen Sodafabriken einen nicht unbedeutenden Zoll zahlen muß. Hierdurch können die inländischen Wasserglasfabriken überall da nicht mit denen des Auslandes konkurriren, wo die Waare ohne allzu hohe Fracht aus dem letzteren eingeführt werden kann.

Die hiesige Wasserglasfabrik hat sich, um diesen Uebelständen kräftiger entgegen treten zu können, mit anderen fusionirt und einen Verein Mitteldeutscher Wasserglasfabriken gegründet.

Degrasfabrikation.

Den beiden hiesigen Degrasfabriken kam der Krieg sehr zu statten. So lange die Französischen Waare, die bis dahin immer noch die ge-

suchteste war, nicht bezogen werden konnte, war die Nachfrage nach dem Deutschen Degras eine außerordentlich starke und wenn auch seit der Wiedereröffnung Frankreichs viele sich wieder der Französischen Degras bedienen, so ist doch Manches seinem Deutschen Lieferanten from geblieben und diese letzteren sind dadurch in den Stand gesetzt, mit den Französischen Fabrikanten zu konkurriren.

Fabrikation von Kunstwolle.

Die hiesige Kunstwollefabrik, die früher mit der Wollengarnspinnerei vereinigt war, ging nach der Liquidation der letzteren im Frühjahr 1870 in die Hände der jetzigen Besitzer über. Im Anfang bilob. Betrieb und Geschäftsgang ohne bemerkenswerthe Veränderung; aber bald betrafte sich das Geschäft und schon im Mai gewonnen die Preise eine Tendenz zum Steigen. Es wurden 10 pCt. höhere Preise erzielt, welche sich bis zum Ausbruche des Krieges hielten. Mit der Kriegserklärung hörte das Geschäft fast auf; unter dem Druck der momentanen Aufregung und der Belohnung mußte von den 300 Arbeitern der Fabrik etwa die Hälfte auf einige Zeit entlassen werden.

Auch hier hinderte die Verkehrsstockung natürlich einen raschen Aufschwung des Geschäftes, das sich während dieser Zeit ausschließlich auf den Englischen Markt angewiesen sah. Die hohen Wasserfrachten und ein plötzliches Fallen der Preise in England von 10 pCt. im November 1870 machten das Geschäft weniger günstig. Gegen Ende des Jahres und im Jahre 1871 zog dasselbe wieder an. Die Preise gingen in die Höhe und die alten Vorräthe wurden geräumt. Nachdem der Frieden geschlossen war, machte sich eine solche Steigerung geltend, daß die Nachfrage größer war, wie das Angebot. Der Krieg hatte viel Wolle konsumirt und die Kunstwolle hatte sich durch die billigen Preise vor 1870 zu vielen Zwecken beliebt gemacht, und einmal eingebürgert, war sie nicht so leicht zu verdrängen.

So hielt die gewonnene außerordentliche Preishöhe und die starke Nachfrage bis heute an und wird wohl für längere Zeit eine bleibende sein.

Der Durchschnittspreis der Hauptgattungen Kunstwolle betrug per 50 Kilogrammen:

Ende 1870: Mungo: 19 fl., Shabby: 33—34 fl., Manell: 35—36 fl., Alpaca: 28—30 fl.

Ende 1871: Mungo: 24½ fl., Shabby: 50—54 fl., Manell: 54—56 fl., Alpaca: 38—40 fl.

Rammgarnfabrikation.

Das Hauptetablisement der ehemaligen Wollengarnspinnerei wurde, wie wir in unserem vorigen Berichte bereits erwähnt, von der Rammgarnspinnerei Bietigheim erworben und Anfangs 1870 als Filiale in Betrieb gesetzt.

Die Centrale in Bietigheim hat 17,000 Spindeln; die hiesige Filiale hatte Anfangs 10,600; dazu kamen im Sommer 1871 2200 neue Seelactings-Spindeln und werden gegenwärtig weitere 2000 Spindeln aufgestellt.

Die jährliche Gesamtproduktion der Fabriken der Gesellschaft beläuft sich 1871 auf 900,000 Pfd. gegen 150,000 Pfd. im Jahre 1870, der Umsatz 2,500,000 fl. gegen 500,000 fl. im genannten Jahre.

Ueber den Geschäftsgang der Jahre 1870—71 ist nur Günstiges zu berichten. Die Aufträge waren immer so reichlich, daß beide Spinnereien unausgesezt in angestrengter Thätigkeit arbeiten mußten, mit Ausnahme der ersten 8 Tage nach der Kriegserklärung, an welchen nur ½ bis ¾ Tag gearbeitet werden konnte, weil die Geldkrise es fraglich machte, ob hinreichende baare Mittel zum Holten Weiterarbeiten zu beschaffen seien.

Der Absatz nach Deutschland war zwar während des Krieges etwas geringer, fand aber reichlichen Ersatz in Rußland. Die Holl. und

Warenpreise gingen im Ganzen zurück bis zum Februar 1871, jedoch blieb ein noch günstiges Verhältnis dieser Preise zu einander, so daß das Ergebnis des Jahres 1870—71 ein befriedigendes war.

Nach dem Friedensschluß zeigte sich eine bessere Stimmung für Wolle, zuerst auf der April-Mai-Auktion in London, wo die Franzosen wieder als Käufer auftraten. Wolle wurde 10 pEt. theurer wie im Februar bezahlt. Mit jeder neuen Auktion stiegen die Preise: Juni-Juli war 20 pEt., September 30 pEt., November 40 pEt. mehr gezahlt wie im Februar. Auf den Deutschen Märkten wurden im Juni 1871 Preussische Wolle 10 pEt., Württembergische Wolle 20 pEt. höher bezahlt, wie im Vorjahre. Seitdem sind die Preise noch mehr gestiegen.

Eß nach Beendigung dieser Märkte gelang es den Spinnereien, die Warenpreise dem theurer gewordenen Rohstoff entsprechend langsam zu erhöhen, so daß dieselben am Schluß des Jahres 1871 25 pEt. höher standen wie beim Beginn desselben.

Von einer größeren Konstanz der Effekts-Spinnereien ist bis jetzt noch nichts zu hören gewesen. Dieselben genossen bekanntlich bis Ende Dezember 1871 freien Eintritt ihrer Fabrikate nach Frankreich, und sie zahlten nur im 1. Semester 1872 ein Viertel, im 2. Semester die Hälfte des von Frankreich auf ausländische Garne gelegten Zolles und mit dem 1. Januar 1873 den ganzen Zoll, der je nach der Feinheit der Nummern 5—10 pEt. beträgt.

Manufakturwaarenhandel.

Das Jahr 1870 begann mit recht günstigen Aussichten für das Manufakturwaarengeschäft. Die Nachfrage war eine normale, die billigen Preise einiger der leitenden Artikel, wie Wolle und Leinen, sogar zur Spekulation ermutigten und so trat man in zweite Hälfte des Jahres gut gerüstet auf das Späthjahrgeschäft. Mit dem Ausbruch des Krieges hörte das Geschäft wie die meisten übrigen momentan auf. Niemand kaufte und was noch schlummer war, die wenigsten Kunden erfüllten ihre eingegangenen Verbindungen, so daß, da Wechsel nicht mehr anzu bringen waren, die Selbsthilfe für den Manufakturhandel so empfindlich war, wie kaum für eine andere Branche.

Während des Krieges verbrauchten die Armeen außerordentliche Quantitäten, namentlich Wollenwaaren, und boten hierdurch reichlichen Ersatz für das sonst dariederliegende Geschäft. Zu Ende des Jahres 1870 begann auch die Civilbevölkerung wieder kaufthätig zu werden, aber erst gegen die zweite Hälfte des Jahres 1871 nach abgeschlossenen Frieden hatte das Geschäft wieder den früheren Bestand erreicht. Die leer gewordenen Lager mußten gefüllt werden, das Publikum, das während des Krieges nur das Nothwendigste gekauft hatte, holte das Versäumte nach, die billigen Preise ermunterten die Spekulationen. In Folge dessen gingen die letzteren rasch in die Höhe, die Preise der Rohprodukte, sowie die Arbeitslöhne stiegen außerordentlich und dennoch war der Begehr so stark, daß er von Seiten der Produktion kaum befriedigt werden konnte. blieb das Jahr 1870 gegen 1869 um die vorhergehenden wohl etwas zurück, so übertraf das Jahr 1871 dagegen im Gesamtergebnisse alle vorhergehenden.

Tabakhandel.

Der Handel in Rohtabaken hat in der dreißährigen Periode 1869 bis 1871 im Allgemeinen, und so auch an hiesigem Plage, sich einer großen Lebhaftigkeit zu erfreuen gehabt. Was zunächst den inländischen Pfälzer Tabak betrifft, so war das Produkt der genannten ersten zwei Jahre durchschnittlich von mittlerer, dasjenige des Jahres 1871 von guter, zur Cigarettenfabrikation wohl geeigneter Qualität, der Preis befriedigend und das Geschäft in normalem Verlauf, bis in Mitte des Jahres 1870 das Winterbedürfnis alle Lager von fabrizirter Waare, namentlich in unserer dem Kriegeschauplatze nahe gelegenen Gegend, bald und voll-

ständig geräumt hatte und dadurch sofort eine außerordentliche Thätigkeit im Absatz des Rohproduktes sich zu entwickeln begann, welche auch nach Beendigung des Krieges ihr Ende noch nicht erreicht hatte, indem die Fabrikation vollauf beschäftigt blieb.

Da gleichzeitig die überseeischen Tabake, sowohl der pEt. Einkommen- und Pfeifentabake, successive eine hohe Preissteigerung erlitten hatten, und die Pfälzer Tabake dem Bedürfnisse in den minder hochpreisigen Cigaretten, um so weniger genügen konnten, so hatte die Spekulation die Ungarischen Tabake ins Auge gefaßt, worin von hiesigem Plage auch ein umfangreicher Verkehr stattfand.

Beim Schlusse des Jahres 1871 waren die Lager von alter Waare, Pfälzer Tabak, ziemlich geräumt und die 1871er Ernte war zu hohen Preisen eingetriben worden.

Die dem Handel und der Fabrikation im Allgemeinen günstigen Verhältnisse, welche den Produzenten nicht minder zu Nutzen gekommen waren, hatten auch zur Folge, daß die neu eingeführte Produktionssteuer keine dem Anbau ungünstige Einwirkung geübt hatte, was bei ungünstiger Konjunktur voraussichtlich der Fall gewesen wäre.

Leberfabrikation.

Die bedeutendste von allen hiesigen Industrieen ist die Leberindustrie. Es bestanden seither fünf Leberfabriken und ist eine sechste in der letzten Zeit in Thätigkeit gesetzt worden. In sämmtlichen Etablissements werden ca. 2000 Arbeiter beschäftigt. Während in der ersten Zeit beinahe ausschließlich Ragleder fabrizirt wurde, wendete sich mit der Zeit die Fabrikation auch anderen Lederarten zu. Namentlich ist die Rildlederfabrikation durch den Umstand hier in die Höhe gekommen, daß es den Fabrikanten bei der großen Masse von Rohmaterial, welche sie aufkaufen müssen, leicht wird, die besseren Ställe auszuwählen und nur diese zur Rildlederfabrikation zu bestimmen.

Das Jahr 1869 war für die Fabrikation von Leder im Ganzen weniger günstig, der Geschäftsgang war schleppend, die Preise des Fabrikates durch forcierte Production sehr gedrückt und der Umsatz in Folge dessen so wenig lohnend wie je.

Das Geschäft versprach sich im folgenden Jahre langsam zu heben, als der Krieg auch hier wie in allen übrigen Branchen dasselbe lahm legte. Sämmtliche hiesige Fabriken saßen sich genöthigt, langsamer zu arbeiten, ja einen Theil ihrer Arbeiter für kurze Zeit zu entlassen. Die Verkehrsstockung wurde auch hier recht empfindlich, und würde noch empfindlicher geworden sein, wenn wir nicht durch den Wasserweg über Holland alle weiteren Verbindungen hätten erreichen können.

Frankreich selbst, welches für unsere Fabrikate ein bedeutender Abnehmer geworden war, blieb uns verschlossen, aber auch seine Bahnen und Häfen konnten uns nicht mehr dienen, so daß unser Verkehr mit Spanien, dem südlichen Italien und der Levante schwer litt.

Obgleich in der zweiten Hälfte des Jahres 1871 bedeutend weniger gemacht wurde, wie in der ersten Hälfte desselben Jahres, so war doch der Absatz im Ganzen bedeutender wie im Vorjahre. Das Geschäft war aber auch lohnender, weil das Angebot nicht mehr so forciert wurde und die Nachfrage eine stets zunehmende war.

Das Jahr 1871 brachte nicht nur den Frieden, sondern in dessen Gefolge einen außerordentlichen Aufschwung aller Geschäfte und somit auch des Lebergeschäfts. Die Preise des Rohmaterials und der Arbeit gingen zwar stetig in die Höhe, aber es war zur Zeit des Krieges dem weiter stehenden Fabrikanten möglich gewesen, zu billigen Preisen größere Vorräthe von Rohmaterial anzuhäufen, so daß er das Fabrikat nun noch mit Nutzen zu gesuchten Preisen liefern konnte.

In Folge dieses Aufschwunges des Geschäftes wurden nicht nur die bestehenden Etablissements erweitert, sondern es wurde, wie oben angeführt, ein neues gegründet.

Die Absatzgebiete haben sich in Folge des Krieges etwas verschoben, denn Frankreich ist verschlossen und wird es durch die neuen Zollsätze und die Selbstschuttschichtigkeit unserer Nachbarn bis auf Weiteres bleiben. Französische Schuhfabrikanten verarbeiten aus Patriotismus nur noch französische Leder und es scheint sogar, daß französische Importeure im Ausland und Exporteure in Frankreich Deutsche Leder absichtlich vernachlässigen, wozu nicht geradezu auf den Index setzen, wenigstens laufen deren Aufträge spärlicher ein und die betreffenden Ordres aus dem Auslande kommen nicht mehr über französische Plätze hierher.

Die größte der hiesigen Lederfabriken sah sich genöthigt, während des Krieges ihren Bedarf an Degras selbst zu fabriciren und fährt hiermit nach dem Frieden fort, obgleich das französische Degras wieder zu beziehen wäre.

Oesterreich.

Handel und Industrie von Nieder-Oesterreich während des Jahres 1871.

Nach dem Bericht der Handels- und Gewerbekammer in Wien.

(Vorfassung.)

Bergprodukte. Die Berggewinnung des Jahres 1871 begann wegen Mangels an warmer Witterung erst im Monat Mai, beinahe einen vollen Monat später als sonst. Die folgenden Monate konnten den hierdurch entstandenen Ausfall nicht mehr decken, und es war deshalb das Gesamtresultat ein beträchtlich geringeres, als in den Vorjahren.

Die Preise waren im Laufe des Jahres bedeutenden Schwankungen unterworfen. Terpentinöl, welches im April auf 21 fl. stand, nachdem es im März durchschnittlich 26 fl. gegolten, ging vom August bis Dezember von 24 bis auf 30 fl. Ebenso erhöhte sich der Preis für Kolophonium im ersten Quartale von 6 auf 7 fl. und stieg, nachdem derselbe in den Monaten April-Juni auf 6 fl. gestanden, bis zum Jahreschlusse auf 8 fl. 50 Kr.

Die Durchschnittspreise von Weiß-Pech stellten sich von 4½ bis 5 fl. vom Januar bis März, auf 4½ im zweiten Quartale und erreichten im Dezember die Höhe von 6 fl.

Die Einfuhr amerikanischer Bergprodukte ist bei weitem stärker als die inländische Erzeugung, und es sind deshalb die obigen Preisvariationen lediglich das Ergebnis von Preisschwankungen auf den amerikanischen Märkten.

Von Terpentinöl werden nur einige Hundert Centner ausgeführt; die amerikanische und französische Konkurrenz trägt bekanntlich den Export bloß in Ausnahmefällen zu.

Bergbauprodukte.

Bergbau. Der in Nieder-Oesterreich im Jahre 1871 für den Bergbau besetzte Flächenraum umfaßte 697 Grubenmaassen (davon 2 Tag-maassen) und 67 Ueberscharen; der besetzte Gesamtflächeninhalt betrug 9,417,989 Quadratklaffer.

Es waren im Ganzen 1672 Arbeiter beschäftigt, und zwar 1568 Männer, 49 Weiber, 55 Kinder.

Die Produktion betrug:

Steinkohle	848,282 Wt. Ctr.
Steinkohle	1,102,218
Eisenerze ¹⁾	8,324

¹⁾ Umfaßt nur solche Eisenerze, welche zur Verschmelzung nach Böhmen überführt wurden.

Von den in Nieder-Oesterreich verschmolzenen Eisenerzen ist im III. Abschnitte (Roheisen) die Rede.

Kupfererze¹⁾ 2,875 Wt. Ctr.

Graphit 11,821

Kohlenhandel. Für den Handel mit Schlefischer Kohle Oesterreichischer und Preussischer Provenienz war das Jahr 1871 sehr bedeutend. Die Umsätze, namentlich aber die Preisvariationen, nahmen außerordentliche Dimensionen an. Auch sind zahlreiche Konkurrenzgeschäfte für den Kohlenverkauf entstanden, leider zu einer Zeit, woßte in Folge einer in Preußen in Scene gesetzten wilden Speculation nicht die Aufgabe erfüllen konnten, den älteren Geschäften dadurch Konkurrenz zu machen, daß sie den Konsumenten billigere Preise boten; im Gegentheil trugen sie zur Verschärfung der Kohle sehr viel bei, weil sie bei den Gruben, um Kohle zu bekommen, die höchsten Preise anboten und bezahlten.

Die Gruben erhielten auf diese Art für ihre Förderungen Preise, welche zeitweilig um volle 100 pCt. höher waren als vor 2 Jahren; wir wollen beispielsweise nur erwähnen, daß bei der Anfangs September 1871 auf den fürstlich Hohenlohe'schen Werken²⁾ stattgefundenen Auktionen die Tonne Städtkohle, welche in den Jahren 1868 und 1870 nur mit 18 bis 16 Sgr. bezahlt worden war, mit 27 Sgr. bis zu 1 Thlr. bezahlt wurde, und doch kann man nicht sagen, daß es nur einen Augenblick lang einen Mangel an Kohle, eine Kohlennoth gegeben hätte. Die Kohle war immer zu haben, nur mit dem Transport ging es, namentlich in den Herbstmonaten, wegen Waggonmangels sehr schlecht.

Auf die völlig ungerechtfertigte und nur durch wildes Spiel hervorgerufene Speculation ist indessen zu Ende des Jahres die unausbleiblich gewesene Reaction eingetreten, und vom 1. Januar l. J. ab bis zum April war ein stetes ausgiebiges Sinken der Preise zu verzeichnen.

Was speziell den Verkehr mit Schlefischer Kohle in Wien und Umgebung betrifft, läßt sich sagen, daß der Bedarf stetig zunimmt. Der Verbrauch Schlefischer Kohle in Wien und Nieder-Oesterreich überhaupt, mit Ausschluß derjenigen Quantitäten, welche von den Bahnen zum eigenen Betrieb verwendet werden, dürfte mit 12 bis 14 Millionen Ctr. anzunehmen sein.

Die wesentlichsten Preisänderungen des Jahres 1871 traten Anfangs September ein, und es giengen die Preise in raschen Sprüngen bis Anfangs Dezember immer höher. Die hohen Preise sind allerdings von Preußen ausgegangen; unsere inländischen Grubenbesitzer aber sind, sobald sie die günstige Gelegenheit wahrgenommen hatten, dem Beispiele gefolgt und haben ihre Preise gleichfalls mehrmals erhöht.

Die Durchschnittspreise der nachstehenden Kohlenarten waren pr. Wt. Ctr. franko Nordbahnhof in Wien:

	1871	1870
Preussische Prima-Städtkohle	100,5 Kr.	87 Kr.
„ Sekunda	86 „	75 „
„ Kleinkohle	64 „	54 „
Oesterreichische Städt- und Grobkohle ...	83 „	78½ „
„ Kleinkohle	66 „	59½ „

Die fürstliche Schwarzkohle hat auch im Jahre 1871 keinen Absatz in Wien und Umgebung gefunden.

Dagegen wurde die ganze Erzeugung der Gräbenberger Schwarzkohle in Nieder-Oesterreich konsumirt, insbesondere in den fürstlichen Territorien, Sloggnitz, Reintitz, Neustadt, Jägersdorf, Wöllan und Baden. — In Wien selbst und dessen nächster Umgebung wurde beinahe gar keine Gräbenberger Kohle verbraucht, weil die Zufuhr und Abfuhr zu und von der Bahn, dann die hohen, auf kurze Eisenbahnstrecken anfallenden Frachtsätze dem Verkeufe nach Wien hinwiegend entgegenstehen.

Erzeugt und abgesetzt wurden an Gräbenberger Schwarzkohle im Jahre 1871 535,000 Wt. Ctr., am v. 40,000 Ctr. mehr als im Jahre 1870.

¹⁾ Gewonnen in dem der Innerberger Hauptgewerkschaft gehörigen Bergbau zu Reichenau.

²⁾ Karolinengrube.

Von Steiermärkischen Braunkohlen wurden in dem Revier Leoben von den dort bestehenden drei Gewerkschaften Ritter v. Friedau, Franz Eder v. Mayr und Heinrich Drosche Ritter von Martiaberg, im Jahre 1871 94, 4 Millionen Etr. älterer Braunkohle (Glanzkohle) erzeugt.

Von den in Drosche's Gruben gewonnenen Kohlen wurden ca. 800,000 Etr. Grobkohle an die Südbahn geliefert, von welchem Quantum nur $\frac{1}{2}$ zur Verwendung nach Nieder-Oesterreich gelangt ist. Die übrige Grobkohle, sowie die ganze Mittelkohle, wurde an die Steiermärkische Eisenindustrie abgegeben, wogegen von der Kleinkohle ein Quantum von 300,000 Etr. an die Umgebung von Wien, insbesondere zur Beheizung der Ziegelwerke-Ringöfen, abgeliefert wurde.

Von den beiden übrigen Kohलगewerkschaften zu Leoben, welche für ihre eigene Eisenindustrie einen Theil der Kohlen loco Steiermarkt konsumiren, gelangten ca. 390,000 Etr. Grobkohle und 84,000 Etr. Kleinkohle nach Wien und Umgebung.

Wie viel aus dem Kohlenrevier Rastach-Boitsberg-Lantowitz von den dort vorkommenden jüngeren Braunkohlen (Eigniten) nach Wien und Nieder-Oesterreich abgesetzt wurde, kann man nur annähernd auf 2 bis 2 $\frac{1}{2}$ Millionen Etr. angeben.

Von der weiteren Braunkohlenerzeugung Steiermarks mit ca. 2 Millionen in dem Revier Joisndorf-Freberg und mit 3 Millionen in Unter-Steiermark gelangten im Allgemeinen keine nennenswerthen Quantitäten nach Wien und Umgebung. Der Absatz Drosche'scher Kohle aus dem Steinkohlenrevier Läufer nach hier ist von 120,000 Etr. im Jahre 1870 während der Berichtsperiode auf 40,000 Etr. Grobkohle und 150,000 Etr. Kleinkohle gestiegen, welche Kohle ihre Verwendung in der Umgebung Wiens, insbesondere bei der Ziegelerzeugung, fand.

Was endlich die Braunkohlenerzeugung in Nieder-Oesterreich betrifft, so wurden auf den Drosche'schen Werken zu Zillingdorf, Grillenberg, Sloggnitz und Hallern 1,150,000 Etr. Grob- und Kleinkohle, daher gegen das Jahr 1870 um 100,000 Etr. mehr erzeugt, welche durchaus in Unter-Oesterreich und zum allergrößten Theile in Wien und Umgebung zum Ziegelwerke und sonstigem Fabrikbetriebe, dann für den Hausbedarf verwendet wurden.

Bei den Braunkohlensorten Steiermarks und Nieder-Oesterreichs haben im Jahre 1871 keine wesentlichen Preisveränderungen stattgefunden; die Preise hatten zwar eine steigende Tendenz, gaben aber jede Steigerung wieder ab, da sich der Bedarf als gedeckt erwies, so daß nicht einmal die Steigerung des Lohnes und der Achsfahrt herbeigeführt wurde.

Der jährliche Konsum von Wolfsegg-Braunthaler Kohle in Wien und Umgebung dürfte mit 500,000 Etr. anzunehmen sein. Die Durchschnittspreise waren loco Wien im Jahre 1870 34 Kr. und im Jahre 1871 37 Kr. pr. Zoll-Centner.

II. Maschinen, Werkzeuge, Transportmittel und Instrumente.

Maschinen.

Die Maschinenfabriken waren während der Berichtsperiode im Allgemeinen gut beschäftigt, was mit dem günstigen Gange des Industrieschicksals zusammenhängt, aber mit dem Mangel an Eisenmaterialien, zusammenhängt. Auch der Export unserer Maschinen; Industrie zeigt im einzelnen Zunahme, und insbesondere hinsichtlich des Betriebsmaterials für Eisenbahnen, für Betriebsmaschinen, zum antriebsweisen Aufsteigen der ausländischen Maschinenfabriken, welche während des Spannungs-Deffizits in Wien nicht mehr gearbeitet, theils die Fertigung von Maschinen mit anderen Betriebsmaterialien aufgenommen hatten, wogegen sich nach Einstellung des Betriebes nicht im Stande, den sich massenhaft zeigenden Bedarf zu befriedigen, und es erhielt von Theile die Oesterreichische Maschinenfabrikation die Aufträge, welche die ausländischen Etablissements nicht mehr übernehmen konnten.

Hinsichtlich der Erhaltung der Konkurrenz-Verhältnisse für die Zu-

kunft macht sich bei den Oesterreichischen Maschinenfabrikanten die Besorgnis geltend, daß die durch unsere Theuerung des Eisens und der Brennstoffe, sowie durch die hohen Frachtsätze der Eisenbahnen veranlaßten Schwierigkeiten bei dem festen Gange des Exportes sehr leicht vorzutreten werden. Auch auf ein vor der Kammer schon mehrmals hervorgehobenes Mißverhältnis kommen die vorliegenden Berichte der Industriemänner stets wieder zurück: auf den Mangel an Eisen, daß die Fabrikate (Stabeisen, Bleche, Achsen etc.) durch verhältnißmäßig höhere Preise als die aus solchen Materialien erzeugten Maschinen, Waggons etc. geschützt sind.

Dampfmaschinen. Die Nachfrage nach Dampfmaschinen erhielt sich 1871 lebhaft.

In den verschiedenen industriellen Unternehmungen Nieder-Oesterreichs wurden im Berichtsjahre 88 Dampfmaschinen mit 1316 Pferdekraften neu aufgestellt, welche größtentheils die (übrigens auch für die Provinzen arbeitenden) Maschinenfabriken des Kammerbezirktes lieferten.

Locomotiven. Im Kammerbezirk ist hinsichtlich nur O. Egid zu nennen, er erzeugte im Jahre 1871 46 Locomotiven von 466 Pferdekraften.

Locomotiven. Die Egid'sche Fabrik in Wien lieferte im Berichtsjahre 40 Locomotiven und 20 Tender, das Egid'sche Etablissement in Br. Neustadt 140 Locomotiven und 136 Tender.

Die Fabrik der Oesterreichischen Staatseisenbahn-Gesellschaft hat im Jahre 1871 88 Locomotiven und 66 Tender erzeugt.

Die Fabrik (in Groß-Neubau, Bez. Nordendorf) der mit gegründeten Wiener Lokomotiv-Fabrik-Gesellschaft ist vorläufig für eine jährliche Lieferung von 60 Locomotiven und 100 Tendern eingerichtet. Im Jahre 1871 wurden von Ende Juni bis zum Schlusse des Jahres im Ganzen 18 Locomotiven und 10 Tendre erzeugt.

Werkzeugmaschinen. Den größten Theil unseres Bedarfs an Werkzeugmaschinen decken noch immer Importe aus England, Frankreich, Oesterreich am Main, England und Frankreich. Das Entstehen des Agio erleichtert wesentlich diese Bezüge; allerdings machen, das für Werkzeugmaschinen speziell eingerichtete Etablissement des Carl Pfaff (in Rudolfsheim bei Wien) ausgenommen, unsere Maschinenfabriken auch wenige Anforderungen zur Bekämpfung des Imports fremder Werkzeugmaschinen, da sie in anderen Zweigen vollauf beschäftigt sind.

Apparate für Destillation etc. Der Absatz von Apparaten und Maschinen für Bierbrauereien war im Berichtsjahre besonders lebhaft; er beschränkte sich nicht bloß auf das Inland, sondern es wurden von Wiener Fabriken auch Lieferungen nach Rumänien, Deutschland und in die Schweiz ausgeführt.

Apparate für Zuckerfabriken fanden ebenfalls gute Nachfrage.

In der Fabrikation von Apparaten für Spiritusbrennereien herrschte während des Jahres 1871 eine gewisse Stagnation, was mit dem minder günstigen Gange unseres Spiritusgeschäftes zusammenhängt.

Bohrapparate. Eine rege Nachfrage zeigte sich 1871 nach Bohrapparaten und Werkzeugen für Bergwerke, von welchen zahlreiche Bestellungen bei einer Wiener Fabrik einlangten.

Rähmaschinen. Die Rähmaschinen-Fabrikation hat sich in Oesterreich beg. in Wien 1871 über das Doppelte des Vorjahres gesteigert; der Bedarf war ein weit größerer, als heimische Fabriken erzeugen konnten. Da, namentlich die Rähmaschinen im Preise bedeutend gefallen sind, so schafften sich nun auch die kleineren Gewerbetreibenden vielfach dieses Hilfsmittel an.

Die bei uns erzeugten Rähmaschinen bleiben größtentheils im Inlande; von allen Kronländern bezog im Berichtsjahre Ungarn das Meiste. Ein nennenswerther Export findet nur nach Deutschland und Italien statt.

Bezüglich des Imports fertiger Maschinen steht in erster Linie Deutschland, dann Amerika.

Was die Rohstoffe der Fabrikation betrifft, so werden Gußeisen und Stahl meistens aus England bezogen. Nähmaschinenroheln kommen theils aus England, theils aus Deutschland (Nachen). In Oesterreich werden Nähmaschinenroheln nicht erzeugt.

Die Preise der Rohstoffe sind 1871 durchaus um 5 bis 10 pCt. gestiegen.

Landwirthschaftliche Maschinen. Die Nachfrage nach solchen Maschinen war im abgelaufenen Jahre eine sehr lebhaftere, und die seit geraumer Zeit wahrzunehmende progressive Ausdehnung der Verwendung von Maschinen in der Landwirthschaft auch in jenen Provinzen Oesterreichs, welche bisher hierin zurückgeblieben waren, trat stärker als je hervor. Einerseits verallgemeinert sich die Erkenntnis der ökonomischen Vorteile, welche die Maschinenarbeit bietet, andererseits wird die Verbreitung von Landwirthschaftsmaschinen durch die Vertheuerung der Landarbeit in Folge des Mangels an Arbeitern gefördert.

Unter solchen Umständen waren sämtliche Fabriken, welche Landwirthschaftsmaschinen erzeugen, auf das volle Maß ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt und konnten nicht allen Nachfragen genügen. Der Konkurrenz des Auslandes verblieb jedoch ein beträchtlicher Theil des Bedarfes, ohne daß sie dem inländischen Fabrikate nachtheilig geworden wäre.

Die Steigerung der Preise der Rohmaterialien und die Erhöhung der Arbeitslöhne bei längerer Arbeitszeit bewirkten eine namhafte Erhöhung der Erzeugungspreise, welche nicht überall und sofort durch Erhöhung der Verkaufspreise aufgewogen werden konnte.

Bezüge der Bedingungen eines größeren Aufschwunges dieses Industriezweiges, namentlich was die Erweiterung des Absatzgebietes der Fabriken des Kammergebietes anbelangt, können wir nur auf das in früheren Berichten Erwähnte hinweisen. Leider sind erst wenige praktische Ergebnisse der Transport-Enquête hervorgetreten, und insbesondere bestehen die Härten und Unrichtigkeiten der Bahnzölle und Baarenklaffifikationen im Großen und Ganzen noch immer fort. Nur die Kaiser Ferdinands-Nordbahn hat auf allen ihren Linien und die Oesterreichische Staatsbahn für gewisse Strecken in sogenannten Verbauztarifen ungarlegte Landwirthschaftsmaschinen aus der III. in die II. Tarifklasse verlegt; die anderen Bahnen verblieben bei der durch die Enquête als reformbedürftig anerkannten Klassifizierung, bei welcher die Fracht auf Maschinen sich so hoch berechnet, daß die Konkurrenz des Kammerbezirkles in entfernteren Zonen der Monarchie und im Auslande sehr erschwert ist.

Transportmittel.

Eisenbahnwagen. Der Bedarf an Personen- und Lastwagen war auch 1871 außerordentlich groß, so daß die Fabriken vollaus beschäftigt waren, trotzdem ein ansehnlich gesteigerter Import stattfand. Die bewilligten Preise sind im Allgemeinen den höheren Materialpreisen entsprechend.

Die Aktiengesellschaft in Simmering erzeugte im Berichtsjahre 1336 Lastwagen und 227 Personenwagen; die Wiener Maschinenfabrik der Oesterreichischen Staatseisenbahngesellschaft 515 Lastwagen und 24 Konduktoren- und Postambulanzwagen. Ueber die Erzeugung der Waggons- und Tramway-Gesellschaft in Hernals liegt für 1871 kein Bericht vor.

Straßenwagen. Auch im Berichtsjahre war der Bedarf des Inlandes und namentlich Wiens an Zugwagen ein sehr lebhafter, so daß die hiesigen Wagenfabriken und die damit zusammenhängenden Gewerbe der Wagenschlosser, Sattler und Lackier u. v. m. vollaus beschäftigt waren.

Werkzeuge.

Der Bedarf an Holz-, Eisen- und Stahlwerkzeugen hat sich im Be-

richtsjahre durch die Vermehrung der industriellen Etablissements und durch die vielen Eisenbahnbauten gegen das Vorjahr neuerlich vergrößert; die Zunahme kann mit 25 pCt. angenommen werden.

In Folge dessen waren die inländischen Werkzeugfabriken sehr gut beschäftigt; gleichwohl muß zugegeben werden, daß der Fabrikation von Holzwerkzeugen durch das rapide Steigen der Holzpreise ein Hemmnis ihrer Entwicklung erwachsen ist.

Instrumente für Gewerbe, Künste und Wissenschaften.

a. Mathematische, physikalische und optische Instrumente.

In dem Berichtsjahre der allgemeinen Verhältnisse dieser Fabrikation auf die vorjährigen Mittheilungen verweisen, berichten wir, daß die Erzeugung mathematischer, physikalischer und optischer Instrumente, entsprechend dem vermehrten Bedarfe der vielen technischen Unternehmungen und dem wachsenden Interesse für Verbesserung und Neueinrichtung von Schulen, stetig zunimmt.

In dem Bezug solcher Instrumente aus dem Auslande zeigt sich ebenfalls eine Steigerung; ebenso ist in einigen Artikeln dieser Branche, namentlich bei Brillengestellen, ein erhöhter Export zu verzeichnen.

Die höheren Preise der Rohstoffe und der Arbeitslöhne sind, wie im Allgemeinen, auch in diesen Branchen fühlbar geworden, und hatten eine mäßige Preissteigerung der fertigen Fabrikate zur Folge.

b. Musikalische Instrumente.

Klaviere. Unsere Klavierfabrikation zeigt im Jahre 1871 neuerlich eine Zunahme; sie hat sich überhaupt während der letzten Jahre ausgedehnt, allerdings nur in dem Maße, als eine Fabrikation ohne Zuwendung neuer größerer Kapitalien — und an solchen fehlt es unserer Klavierindustrie — wachsen kann.

Unter Verhältnissen solcher Art vermochte die Pianofabrikation mit dem Steigen des Bedarfes, welcher in den letzten Jahren außerordentlich zunahm, nicht gleichen Schritt zu halten; sie vernachlässigte momentan den Export (trotz der Zunahme der Klavierausfuhr 1871 gegen 1870 hat sie doch noch nicht die Höhe früherer Jahre erreicht), um die lohnenderen und bequemer auszuführenden Bestellungen des Inlandes zu befriedigen. Dessenungeachtet reichte ihre Erzeugung nicht aus, so daß auch der Import ausländischer Klaviere stetig zunimmt.

Blasinstrumente. Der Geschäftsgang bot im Jahre 1871, verglichen mit den Vorjahren, nichts besonders Bemerkenswerthes dar.

III. Metalle und Metallwaaren.

A. Eisen und Eisenwaaren.

Der Eisenverbrauch ist in der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie im Laufe des Jahres 1871 wieder namhaft gestiegen, und zwar in Folge des Aufschwunges, welchen die meisten Zweige der Industrie aufweisen, vorzugswelse jedoch durch den in Angriff genommenen Ausbau vieler Eisenbahnlinien.

Da die Eisenerzeugung, aus den schon in früheren Berichten erörterten Gründen, nicht im Verhältnisse des gesteigerten Bedarfes vermehrt werden konnte, so ist im Jahre 1871 neuerlich die Einfuhr fremden Eisens im Ganzen mit einer namhaft größeren Differenz zu verzeichnen. Mehr eingeführt wurde Roheisen um 652,939 Zentner; geschmiedetes, nicht legirtes Eisen um 170,553 Etr., Waagen um 77,286 Etr., Eisen, legirtes, um 41,182 Etr., grobes Eisenguss um 47,464 Etr.; eine kleinere Erhöhung der Einfuhr ist noch bei Rohstahl, Weißblech, Draht, vorgeformten Maschinenbestandtheilen und feinen Eisenwaaren eingetreten.

Eine bedeutendere Verminderung der Einfuhr hingegen hat sich nur für die Eisenbahnschienen um 424,336 Zentner, für Tyren um 13,048 Etr.

Die Erzeugung von Weißblech war bedeutend geringer, als im Vorjahre, da sich der Bedarf an diesem Artikel minderte. Theils, theils der Umstand ein, daß Ungarn in Folge der Ueberschneidungen der Theile gegen den viel weniger bezog; hauptsächlich jedoch ging die Verarbeitung von Weißblech wegen der höheren Notkräften überhaupt zurück. An Stelle dieses Waare kommt Zinnblech immer mehr und mehr in Verwendung.

Eisenbraut. Die Niederösterreichischen Drahtzugwerke erzeugen diesen Artikel aus mit Holzohle gefrischem Eisen, daher die Preise weit höher sind, als jene der Erzeugnisse aus gepudbeltem Eisen; dieselben konnten deshalb nur in den feinen Sorten, oder wo es sich um bessere Qualität handelte, konkurriren. Nichtsdestoweniger war die Nachfrage ziemlich stark, und das Geschäft auch für Niederösterreichische Drahtfabriken ein befriedigendes.

Stahl.

Die Niederösterreichische Stahlfabrikation hat im verfloßenen Jahre keinen Aufschwung genommen; überhaupt participirt Niederösterreich nur mit einer kleinen Ziffer an der Gesamtproduktion, und giebt sein Fabrikat zumeist an Schmiedewerke, Messerschmiede und Stahlwaarenfabriken ab. Verbindungen mit der Schweiz und mit Frankreich behufs des Exports von Gußstahl, welche durch die letzten Kriegsereignisse unterbrochen waren, wurden wieder angeknüpft und lassen auf lohnenden Absatz hoffen.

Betreffe der Fabrikation von Bessemermetall, so man die Bemerkungen am Eingange dieses Abschnitts.

Waaren aus Frischblech und Stahl.

Werkgeräthe, Werkzeugbestandtheile u. dergl. Eisenwaaren. Die Fabrikation ist in ununterbrochenem Aufschwunge begriffen; auch der Absatz war im Berichtsjahre bei guten Preisen sehr lebhaft.

Heilen. Bei diesem Artikel kann hinsichtlich des Jahres 1871 ebenfalls eine Zunahme des Werthes konstatiert werden. Andererseits sind Einrichtungen im Zuge, welche Verbesserungen in der Erzeugung anstreben.

Sensen, Sichel und Strohmesser. Die Nachfrage war, besonders nach Sensen, 1871 sehr groß, und zwar hauptsächlich für den Export nach Rußland¹⁾. Dennoch hat in Niederösterreich die Fabrikation dieser Artikel gegen das Vorjahr abgenommen; sie dürfte kaum 1/2 Million Stück (die Hälfte entfällt auf Sichel) übersteigen. Die Ursache der Produktionsverminderung war der im Herbst 1871 herrschende niedrige Wasserstand, welcher unmöglich machte, auch nur das gewöhnliche Quantum zu erzeugen. Ferner trat in zwei Sensenwerken (Zellinger's Erben und Franz Hofbauer in Waidhofen a. d. Ybbs) die Einstellung des Betriebes ein. Trotz der starken Nachfrage konnten die Sensenwerken dennoch keine Erhöhung der Preise erzielen.

Hinsichtlich der ungünstigen Konkurrenzverhältnisse der Niederösterreichischen Gewerke gegenüber den Sensenfabrikanten Steiermarks und betreffe der wünschenswerthen Herstellung besserer Eisenbahnverbindungen verweisen wir auf das in früheren Berichten Gesagte.

Schlosserwaaren. Der Bedarf war in der Berichtsperiode sehr groß; viele Bestellungen konnten nicht ausgeführt, sondern mußten für 1872 in Vormerkung genommen werden.

Feuerfeste Rassen und Schränke. Die Fabrikation hat sich 1871 gegen das Vorjahr um beiläufig 25 pCt. gesteigert, was namentlich mit der Gründung vieler neuen Bankanstalten zusammenhängt.

¹⁾ Die Ausfuhr von Sensen, Sichel und Gutserklängen aus Oesterreich-Ungarn betrug im Berichtsjahre 54,845 Etr. gegen 46,406 Etr. im Jahre 1870.

Metallische Geschnitten, Fabrikation und Absatz, namentlich in Bayern. Die Produktion und Konsumtion dieses Artikels ist in letzter Zunahme begriffen. Die Wiener Fabrikanten haben einen großen Theil des inländischen Bedarfs, da außer diesen nur in Böhmen einige kleine Fabriken bestehen, deren Umsatz jedoch lediglich auf Böhmen beschränkt und deren Leistungsfähigkeit eine unbedeutende ist. Außerdem existiren in Wien, und in den Provinzen noch einige Stahlwerke, welche die einzelnen Lampenbestandtheile, Lampen, die Glas- und Messingtheile liefern und die Lampen als Ganzes zusammenstellen.

Die Konkurrenz des Auslandes ist bis jetzt noch immer zu bescheiden gewesen, da, obwohl wir mit theuerem Material arbeiten, hier vorwiegend die Fabrikation leichter und daher billigerer Sorten betrieben wird.

Der Verbrauch von Röhrenlampen hat gegen früher bedeutend abgenommen. Bei den anderen Sorten von Lampen ist die Erzeugung hier keine sehr große; es wird von solchen gar nichts exportirt, wohl aber weit mehr importirt, als die einheimische Erzeugung beträgt. Diese Bemerkungen beziehen sich besonders auf Petroleumlampen.

Durch den Deutsch-Französischen Krieg hat sich der Absatz unserer Lampen nach der Türkei, Egypten, so wie vornehmlich nach Griechenland, bedeutend gehoben und es dürfte sich die Oesterreichische Waare dadurch in manchen Orten der genannten Länder eingebürgert haben. Ebenso beginnt sich der Absatz nach Indien und China zu regen und dürfte diese beiden Länder, wenn die Verhältnisse der Zahlungen und Abmachungen sich noch regeln, namhafte Absatzgebiete werden.

Die Preise der Roh- und Hilfsstoffe, namentlich der Metalle, sowie jene der Nebenbestandtheile haben mitunter bedeutende Steigerungen erfahren; ferner mußten die Löhne erhöht und die Arbeitszeit verkürzt werden, so daß im Gegensatz zu dem bisherigen stetigen Sinken des Preises der Lampen, die Preise nun auch eine Steigerung erfahren müssen, die von Ende 1871 an zum Theil bereits eingetreten ist.

Nägeln, Drahtstifte, Schrauben und Nieten. Die Nachfrage war eine steigende und es erfolgten gegen Ende des Jahres bereits größere Aufträge pro 1872.

Die Preise dieser Fabrikate stiegen mit dem Steigen des Eisens nicht gleichen Schritt, da die ziemlich bedeutende Konkurrenz nicht recht vorging. Ein Theil der Produzenten fand sich daher veranlaßt, bei einer speziell einberufenen Versammlung die Mittel und Wege zur Einführung eines rationellen Vorgehens bei dem Verlaufe dieses Artikels in Erwägung zu ziehen.

Feuergewehre und Schwertfegerwaaren. Diesfalls sind die Lieferungen für die k. k. Armee maßgebend.

Sie betrafen sich, was die Erzeugung in den k. k. Niederösterreich betrifft, auf 8000 Stück Infanterie- und Jägersgewehre mit Wendelschluß¹⁾, 11,000 Stück Armeekarabiner, 2404 Kavalleriekarabiner, 1930 Stück Karabiner mit Stechbojennetten für die Marine. Ueberdies lieferten die Niederösterreichischen Fabriken 1036 Stück Kavalleriesäbel und 5400 Stück Pioniersäbel sammt Scheiden, 20,000 Stück schieferne Säbelbojennetze und 12,000 Stück lehrne Bajonnettscheiden.

B. Spinnige unedle Metalle, dann Metallleguren.

Blei, Zinn, Kupfer u. dergl. Der Verkehr in Blei, Zinn, Zinn, Kupfer und Regulus antim. während des Jahres 1871 war hinsichtlich seines Umfanges nicht nur jenem des Jahres 1870 gleich, sondern dürfte diesen letzten Jahrgang in mancher Richtung noch hinter sich zurückgelassen haben. Der lebhafteste Verkehr äußerte sich auch in den Preisen der erwähnten Metalle.

¹⁾ Von der Oesterreichischen Waffenfabrikgesellschaft (Steyr) wurden 80,000 Stück Hinterladungsgewehre mit Wendelschluß geliefert.

IV. Erzeugnisse aus nichtmetallischen Mineralien.

Die Auffschwung im Ziegelgeschäft war am Ende des Jahres 1870 vorübergehend. Die lange Stagnation der Bauthätigkeit in Wien verdrängte schon in den ersten Monaten des Jahres 1871 ein erhöhter Konsum an Baumaterialien, dem die großen Vorräthe, mit denen das Vorjahr schloß, trefflich zu Statuten kamen. So war es möglich, daß trotz der enormen an die Ziegelproduzenten gestellten Anforderungen doch alle Bedürfnisse bis zum Beginn der neuen Kampagne ohne wesentliche Störung im Bezuge befriedigt werden konnten, und die Preise anfänglich nur eine kaum nennenswerthe Aufbesserung erfuhrten.

Die Hoffnungen auf eine gute, der Erzeugung günstige Saison haben sich auch im Berichtsjahre nicht erfüllt. Ein sehr spätes und nasses Frühjahr verzögerte den Beginn des Ziegelstoffes um mehr als 14 Tage. Der erwartete Zug von Arbeitern reduzirte sich um ca. 25 pEt., so daß viele Ziegelerien erst im Laufe des Sommers, einige überhaupt nicht in die Lage kamen, ihr Arbeitspersonal zu komplettiren. Eine Steigerung des Arbeitslohnes um 10—15 pEt. war die natürliche Folge solchen Mangels.

Außerdem alle in dieser Industrie verwendeten Materialien, namentlich Schmittbrennstoff und Mineralstoffe, erfahren eine wesentliche Steigerung. Auch haben die Fuhrpreise trotz der etwas günstigeren Futterpreise eine Erhöhung erfahren, die namentlich durch den gesteigerten Bedarf an Pferden hervorgerufen wurde.

So verlief der Sommer, welcher nur drei Wochen ohne Regentage aufzuweisen hatte, und auch der Herbst begann nass und kalt und ließ einen baldigen Winter vorsehen. Unter diesen Verhältnissen hat sich, obgleich die mit Ende des Jahres wesentlich gestiegenen Ziegelpreise den Produzenten zu allen Anstrengungen anspornten, die Ziffer des erzeugten Quantum gegen das Vorjahr kaum erhöht.

Die Gewissheit des Zustandekommens der Weltausstellung im Jahre 1873 hat in der Mitte des Berichtsjahres die Baupespekulation zu einer wilden, unerhört überstürzten gestaltet; sie wurde zur indirekten Ursache einer Reihe von Baugesellschaftsgründungen, von Hotel-Gesellschaften und Baumaterialgeschäften jeder Art.

Ganz bedeutende Kapitalien wurden in Folge dessen namentlich in Ziegelwerken investirt; manche der bestehenden Fabriken wechselten rasch ihre Besitzer, welche hierbei meist einen sehr bedeutenden Gewinn realisirten. Grund- und Bodenwerth stieg in Folge der Neuerschaffung von Ziegelwerken enorm, selbst in großer Entfernung von Wien, und es vertheuerte sich hierdurch allein die Ziegelproduktion um ca. 50 Kr. per Mille. — Fünf neue Etablissements sind entstanden, ohne übrigens bisher zu einer Produktion gelangt zu sein.

Eine hervorragende Erscheinung der letzten Zeit war die lebhaft und energisch geführte Agitation gegen das Hofmannsche Ringofen-Privilegium, welches seither durch einen Erlaß des k. k. Handelsministeriums als außer Kraft stehend erklärt wurde. Es kann nicht Aufgabe dieses Berichtes sein, die Frage der Rechtsbefähigkeit des Privilegiums zu prüfen; vom praktischen Standpunkte muß man jedoch dem Zweifel Ausdruck geben, ob der Bestand des Privilegiums, welches Jahre lang unbeachtet und unbenutzt geblieben war, wirklich den behaupteten großen Einfluß auf die Höhe unserer jetzigen Ziegelpreise hatte und dessen Aufhebung dem Publikum so bedeutende Vortheile in Aussicht stellt.

Es ist klar, daß die erhöhten Ziegelpreise hauptsächlich den zu plötzlich veränderten Verhältnissen von Angebot und Nachfrage zuzuschreiben sind. Andererseits kann man dem Privilegium eine außerordentliche Einwirkung auf die Theuerung des Bauens selbst aus dem Grunde nicht beimessen, weil erfahrungsgemäß der auf das Ziegelmateriale entfallende Antheil der Kosten eines Hausbaues nur ca. 10 pEt. von der Gesamtsumme derselben beträgt. Auch ist zu berücksichtigen, daß die Wienerberger

Ziegelfabrik-Gesellschaft die Oesterreichische Hofmannsche Ringofen gegen eine wäßrige Substanz zu erhalten bereit war und noch ist. Rechen den letzteren sind als Neuerungen die Oefen von Erfindung oder doch zu nennen, welche sich aber noch nicht Eingang zu verschaffen konnten, wenn man auch im Allgemeinen zugeben muß, daß bei uns das Streben nach einem rationelleren Gebrauche im Ziegelfabricate ununterbrochen ist.

Ein wesentlicher Fortschritt zeigt sich in der Anwendung zweckmäßiger und mächtiger Wasserförderungsmaschinen. Gute Dampfmaschinen und die durch Dampfmaschinenkraft getriebenen Centrifugalpumpen, ermöglichten die Bewältigung der größten Wassermassen und damit die Ausbeute von tiefen liegenden Thonschichten, die sich im Wiener Becken fast als am geeignetsten zur Verthilung herausgestellt haben.

Die Einführung von Dampf-Ziegelmaschinen ist gescheitert; dagegen wendet man sich, angeregt durch die ungünstigen Arbeiterverhältnisse, immer mehr dem Maschinenbetriebe nach Gerütes System zu, und es ist derzeit eine Reihe solcher Apparate in der Aufstellung begriffen.

Die Ziegelpreise selbst weisen seit Beginn des Berichtsjahres ein kontinuierliches Steigen auf. Die innere Stadt als Marktplatz für den Ziegelpreis angenommen, stellten sich nach den Preiskurven der Wienerberger Fabrik:

	Anfangs 1871	Ende 1871
Mauer-, Gemälb- und Plasterziegel auf . . .	31	31
Dachziegel auf	26	27½
Geschlemmte Ziegel auf	32	34
Geschlemmte Ziegel auf	36	38

Vorstehenden Preisen kann keine allgemeine Gültigkeit zugesprochen werden; denn der Ziegelhandel, namentlich von kleineren Fabrikanten zu Gegenstände lebhafterer Spekulation gemacht, gab im Laufe des Jahres Anlaß zu den größten Schwankungen, und es wurden zu Zeiten dringender Bedarfs die Preise oft enorm emporgetrieben.

Terrakotten.

Das Geschäft in feineren Thonwaren, als: Terrakotten, Fliesen und glazierten Bauornamenten, war im Laufe des Jahres 1871 ein entschieden besseres als im Vorjahre zu nennen.

Immer mehr verdrängt die Terrakotta in den Augen des gebildeten Fachmannes und solchen Baumeisters die Cementwaren, deren an sich inferiores Produkt durch einige etwas allzu konkurrenzlustige Firmen in der Qualität sehr diskreditirt wurde. Zudem ist in Wien der Geschmack an Rohbauten in der entschieden Zunahme begriffen, und es weist die von der Wienerberger Ziegelfabrik- und Baugesellschaft im verfloßenen Jahre neu errichtete Glasuranstalt am Dörfert-Museum, dem chemischen Laboratorium, der neuen Universität und an manchen Privatbauten einige ganz nennenswerthe und anregende Erfolge auf.

Im Allgemeinen dürfte der Totalumsatz der Wiener Fabrikate 250,000 fl. betragen haben, wovon ca. 25 pEt. in die Provinz oder das Ausland geliefert worden sind.

Steingut- und Porzellanwaren.

Die Erzeugungs- und Absatzverhältnisse von Steingut- und Porzellanwaren blieben 1871 im Wesentlichen jenen des Vorjahres gleich. Hervorzuheben ist nur, daß Differenzen mit den Arbeitern eine zeitweilige Störung in den Fabriken herbeiführten; indem letztere Alles anstrebten, um die angekauften Bestellungen der lehranten Artikel auszuführen, kamen sie nicht dazu, Neues zu fabriciren.

Glas und Glaswaren.

Der Aufschwung, welcher im abgelaufenen Jahre in so vielen industriellen Verhältnissen hervortrat, hat auch bei der Glasindustrie sich sehr

seinerseits genützt. Die Glasfabriken und Bleiwerke waren vollauf beschäftigt; der Absatz im Inlande ist in letzter Zunahme und es haben die Aufträge für den Export in den meisten Zweigen einen solchen Umfang gewonnen, daß nicht allein Anforderungen genügt werden konnten.

Diese günstigen Verhältnisse ermuntern auch das Unternehmungsgeist um so mehr, als die Erkenntniß sich verallgemeinert, daß mit den alten Mitteln nicht mehr ausgereicht werden kann, und in manchen Artikeln das Ausland mit Erfolg und mehr und mehr selbst den inländischen Markt stark macht. So ist es namentlich mit Tafel- und Fenster- glas der Fall (von Spiegelglas nicht zu reden), in welchen Artikeln die Anforderungen hinsichtlich Qualität und Quantität, sowie auch hinsichtlich der Preise, in höherem Maße als die inländische Leistungsfähigkeit gestiegen sind. Aus diesem Grunde muß unsere Industrie, wie es einzelne Etablissements bereits thun, dahin trachten, durch Anweisung ausländischer Erzeugnisse von dort und da, wo es notwendig ist, wieder nachzukommen.

In den Fabriken, welche Schmelzglas erzeugen, sind erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen, indem sowohl in Böhmen als in Niederösterreich und anderen Kronländern statt der Knochenschmelzen nach altem System mehr und mehr neuartige Gasschmelzöfen eingerichtet, Dampfschmelzen erbaut und manche andere Verbesserungen eingeführt wurden. In Niederösterreich bestehen bereits acht Gasschmelzöfen.

Was die feineren Erzeugnisse betrifft, so hat die Ausstellung, welche am 4. November 1871 im K. K. Oesterr. Museum für Kunst und Industrie in Wien eröffnet wurde, die erfreuliche Uebersetzung verschafft, daß auf diesem Gebiete der Glasindustrie Anerkennenswerthes geleistet wird. Nach manchen Berichten kann erwartet werden, daß diese Ausstellung auch bei jenen ungemein anregend wirkte, welche sich nur gering oder selbst gar nicht daran theilnahmen; es ist in den weiteren betreffenden Bezirken das Begehren erwacht, an dem Bestreben, Hervorragendes zu leisten, Theil zu nehmen, und kann dieses Ergebnis der Ausstellung nur freudig begrüßt werden.

In der Haybaer Gegend, die vorwiegend Mittelwaaren liefert, hatte man zum Schluß des Jahres die Lager stark geräumt; auch die Riesengebirgs-Artikel, als: Lustersteine und dergleichen, waren so stark begehrt, daß der früh eingetretene Frost recht zur Unzeit manche Schleifwerke außer Thätigkeit setzte.

Durch diese lebhafteste Geschäftsbewegung und durch die anderen Verhältnisse sind die Arbeitslöhne und auch die Preise der erforderlichen Materialien wohl fortwährend im Steigen und haben auch die Preise der meisten Glaswaaren sich erhöht, ohne daß dies jedoch der Nachfrage bisher Abbruch that.

Auch unsere böhmischen Spiegelfabriken waren stets so vollauf beschäftigt, daß sie nicht alle Aufträge, die aus Italien und den Donaufürstenthümern auf kleine Spiegel einliefen, auszuführen vermochten.

Ferner wurden Gusspiegel fort und fort erzeugt, und dürfte, wenn die beabsichtigte Bildung einer größeren Aktiengesellschaft für diesen Artikel zu Stande kommt, bald auch hierin ein wesentlicher Aufschwung eintreten.

Daß Wien durch seine Bedeutung als Handelsplatz an der günstigen Geschäftsbewegung den lebhaftesten Antheil nimmt, braucht wohl nicht erst besonders hervorgehoben zu werden.

V. Chemische Produkte.

Chemikalien im engeren Sinne des Wortes.

Die günstige Bewegung für Chemikalien hat sich im abgelaufenen Jahre gesteigert und es fanden sämmtliche Chemikalien lebhaften Absatz.

Was speziell Schwefelsäure betrifft, so hat die Fabrication des Kammerbezirkes eine neuerliche Zunahme aufzuweisen; sie dürfte für 1871 mit 150,000 Etrn. annehmen sein. Der Artikel wurde nach allen den

Richtungen, welche in den letzten Jahresberichten als neu bezeichnet wurden, fortwährend gesucht und in großer Menge abgesetzt; insbesondere nahm die Verwendung der Schwefelsäure in der Industrie lebhaften Fortgang, indem das in den Salpetersäurefabriken abfallende Ammoniummittel (Schwefelsäure-anfänger) nicht als Dungsstoff, sondern die Säure selber benützt wird. Die Preise der Säure hielten sich trotz des großen Abganges fast auf demselben Stande. Als hier neues Rohmaterial zur Erzeugung von Schwefelsäure ist jener Schwefel zu bezeichnen, welchen, namentlich in der Steinkohlengasse, als Nebenprodukt der Steinkohlengassebereitung gewonnen wird; er sammelt sich bei der Reinigung (Krausreinigung) des Gases in der Reinigungsmaße (Eisenschale) durch fortgesetzte Verwitterung derselben bis zur Menge von 40—50 pEt. Solches Schwefelmaterial wurde hier im Berichtsjahre in einem Quantum von ca. 30,000 Etrn. an die chemischen Fabriken abgegeben.

Schwefelsäure fand lebhaften Absatz. Der Preis der Säure blieb fast, da auch das Rohmaterial (Schwefel) seinen hohen Preis behauptete.

Der Umsatz in Salzsäure war 1871 ein geringer, da die Salpetersäure in manchen Gegenden eine minder große Ausbeute gegeben hatte. Andererseits müssen wir, bezugnehmend auf das im letzten Jahresberichte Gesagte, konstatiren, daß die Fabriken Niederösterreichs wieder ungenutzt waren, ihr Salz von Wien zu beziehen, weil die Oesterreichs- und Salzburger Salinen den Bedarf nicht decken konnten, der Bezug von Wieliczka verhielt sich wegen der hohen Transportkosten der betreffenden Fabriken die Anschaffung des Salzes in fähbarer Weise.

Soda und Natron fanden lebhaften Absatz, mit welchem die Produktion und der Import von Soda gleichen Schritt hielten.

Ammoniak, namentlich schwefelsaures Ammoniak, dessen Preis sich bis auf 14 fl. erhöhte, wurden von den Düngfabriken und den Landwirthen lebhaft gesucht.

Weinsteinsäure fand nach Rußland und in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres namentlich nach England lebhaften Absatz. Zugleich kann mit Befriedigung erwähnt werden, daß nicht nur das Sammeln der Weinhefe, sondern auch die weitere Verarbeitungen auf Weinsäure und Weinstein im Kammerbezirke immer reger betrieben wird; dieser noch vor ungefähr 10 Jahren ganz vernachlässigte Artikel ist nun in die Reihe werthvoller Rohprodukte eingetreten.

Die Preise der Säure erhöhten sich in Folge des theuren Rohmaterials auf 112 bis 118 fl. per Etr.

Von legislativen Vorkehrungen auf dem Gebiete der Chemikalien ist die Verordnung des K. K. Handelsministeriums vom 26. August 1871 zu erwähnen, mit welcher ein neues Regulativ für Versendung von Arsenikalien und anderen Gifstoffen auf Eisenbahnen eingeführt wurde.

Fettwaaren, Leuchte und Düngstoffe.

Käse. Die Käsefabrikation war 1871 in Ungarn, Böhmen und Galizien, ferner in Oberösterreich, eine höchst mittelmäßige, nur in der Wallachei eine bessere. Aus diesem Grunde, und weil auch in Deutschland, Holland und Belgien viel weniger, als man erwartete, gewonnen wurde; weil ferner die ganze Galizische Käseernte nach Preußen verkauft wurde, andererseits aus Böhmen und Ungarn eiliche Posten nach der Rhein- und Nordsee gingen, hielten sich die Käsepreise bei uns nicht nur auf dem im April 1871 per August-September Lieferung in Pesth bewilligten Betrage von 15 fl. Oesterr. Währ. für 150 Pf. Wiener Gewicht (= 1 Käse) Rohpreis, sondern wurden bald am 1 fl., später auf 1½ bis 17 fl. ab Pesth, und pr. Niederösterreich. Zweimeilen, in Böhmen gewöhnlich 144 bis 146 Pf. wiegend; auf 17 bis 18 fl. ab Prag getrieben.

Die Käsepreise (28 bis 29 fl., nur im November momentan 30 fl.) befreiten sich aber nicht im gleichen Verhältnisse, weil sie von dem billigen

Amerikanischen Petroleum in England gehalten wurden, trotzdem im Jahre 1871 sehr wenig Russl. aus Preußen hierher gelangte. Es fand die Verschickung im Inlande, aus auch im Auslande, was darin eine geringe Entschärfung, daß die Qualität des 1871er Raffes nicht etwas eigentlicher als gewöhnlich war, und daß doppelt gepreßte Petroleum zu 3 Fl. 25 Kr. bis 3 Fl. 50 Kr. einfach gepreßte zu 3 Fl. 45 Kr. bis 3 Fl. 75 Kr. raschen Absatz nach Italien und Preußen, auch nach Böhmen, Mähren und in die Gänge von Ober- und Nieder-Oesterreich fanden. Schon Anfang März 1872 lag die Oelpresse hier auf 27—28 Fl. gefallen, im Prag auf 28—29 Fl., daher auch die den Pecher Händlern übrig gebliebenen 40,000 bis 50,000 Pecher Pech zu 15 Fl. pr. Riedersper. Zweimergen oder 150 Wiener Pech. ab Pech abgegeben wurden, aber ohne Nachmitt. Neben, weil sich in den Händen der Oelfabrikanten in Pech, Wien, Prag und Steinhilf noch bei 100,000 Pech, also mehr, als ihnen lieb war, befanden.

Orts. Von Einsamen wurde 1871 sehr wenig produziert; die in Ungarn gefertigten Pech von 6½ bis 7 Fl. waren zu hoch, um trotz der während des hohen Agio bis zu 5½ Fl. für Holland gesuchten Pechen mit Englischem Peinöl (aus Ostindischem Einsamen hergestellt) und mit Holländischem Öl konkurrieren zu können. Es gelangten bei 25,000 Etr. ausländisches Peinöl hierher, und auch nach Prag und Pech wurde viel bezogen; Englisches Peinöl kostete, bezogen nach Wien gestellt, im Jahre 1871 unverändert per Etr. 25½ Fl. Die gegen unsere inländischen Eisenbahnfrachten nur 50 pCt. billigeren direkten Frachtpreise via Hamburg oder Stettin oder Moskau unterliegen wesentlich die Englische Peinölfabrikation; andererseits verabsäumt die Englische Handelspolitik nicht, den Exporteuren von Peinöl Erleichterungen zu gewähren, um diese Exkubitation so großartig als möglich zu erhalten, und durch die Massen der in England sehr gesuchten Peinölen auch der dortigen Agrikultur zu nähern.

Talg; Kerzen und Seife. Was Unschlitt betrifft, so war bei dem Umstande, als hier in den ersten neun Monaten des Jahres 1871 größtentheils nur gut gemästetes Vieh geschachtet wurde, die Andeute an Talg eine sehr ergiebige; demgemäß wies rohes Unschlitt, welches in den Monaten Januar und Februar pr. Etr. 23 Fl. kostete, vom 1. März angefangen, auf 22 Fl. zurück, welcher Preis bis zu Ende des Berichtsjahres unverändert blieb. Die Frage nach Unschlitt war eine geringe, daher nur an sehr wenige Fleischhauer Abfuhrgebiß bezahlt wurde.

Das geschmolzene Unschlitt blieb den ganzen Sommer ohne Nachfrage, da die Stearinergensfabriken selbst rohes Unschlitt von den Fleischhauern einkaufen und schmelzen, und den Mehrbedarf mit Russischem Unschlitt decken. Die hiesigen Seifenfabriken, welche sich mit Unschlittschmelzen besaßen, konnten diesen Artikel nur zu sehr gedrückten Preisen absetzen.

Der Preis des geschmolzenen Unschlittes war 1871 im Januar und Februar pr. Etr. 32 bis 33 Fl., im März ist dasselbe auf 31 Fl. gewichen, in den übrigen Monaten wurde das geschmolzene Unschlitt von 29½ bis 31½ Fl. bezahlt.

Im Jahre 1871 hat sich der Bezug von Russischem Unschlitt nur von Odessa her einkletten lassen, indem dasselbe von Petersburg bedeutend theurer gekommen wäre; von Odessa über Triest fließen sich die Preise solo hier auf 29 bis 29½ Fl., was die Ursache war, daß das hier geschmolzene Unschlitt keinen höheren Preis erreichen konnte.

Die Stearinergensfabrikation ist in steter Zunahme, da die wohlhabende Bevölkerung größtentheils Stearinergens als Beleuchtungsmaterial verwendet. Die weniger bemittelte Klasse verwendet die Kompositionserzen, daher auch diese Gattung Kerzen einen bedeutenden Absatz hat.

Der Export von Stearinergens, sowie von Kompositionserzen, nach den Donaufürstenthümern war im Jahre 1871 sehr bedeutend, und er wäre noch größer, wenn die Etiketten der Oesterreichischen Stearinergensfabriken von Holländischen, Belgischen und Deutschen Fabriken nicht so täuschend nachgemacht würden.

Die Unschlittkerzen besserer Gattung, welche früher in bedeutenden Quantitäten in die Provinz gesendet wurden, werden zum Theil durch Kompositionserzen und zum größten Theil durch Petroleum ersetzt; es wird der Verbrauch mit jedem Jahre geringer, was auch die Ursache der niedrigen Unschlittpreise ist.

Die Seifenfabrikation hat auch im Berichtsjahre zugenommen; der Absatz für Waschseife, sowie für Manufaktur- und Schmierseife war sehr bedeutend. Die Preise der Seife sind im Vergleich zum Rohmaterial sehr billig; es ist daher niedrige für die Seifenfabriken sehr wenig lohnende Preis der außerordentlichen Konkurrenz der Stearinergensfabriken zuzuschreiben, welche die Seife als Nebenprodukt erhalten und billig verkaufen, um diese Seife selbst als Seife in den Handel zu setzen.

In Leinwandseifen wurde auch im Berichtsjahre ein großer Absatz gemacht; es ist dieser Jahreszeitung sehr häufig im Ganzen.

Der Bedarf an Glycerinseife hat sich ebenfalls vermehrt. Diese Seife wird bei uns größtentheils in guter Qualität erzeugt, was darauf ist, daß sie auch in bedeutenden Quantitäten exportirt wird.

Bezüglich der Einfuhr von Fetten (Gältschmelzen), Kernen und Seifen nach Wien sah man weiter oben.

Leuchtgas. Die öffentliche Beleuchtung der Straßen und Plätze in der inneren Stadt Wien und in den acht Vorbezirken Wiens hat, nach einer Mittheilung des hiesigen Magistrats, im Jahre 1871 einen Kostenanwand von 883,151 Fl. 63 Kr. veranlaßt, welcher Aufwande mit Rücksicht auf die verminderten Gaspreise ein Konsum von 109,502,300 Englischen Kubikfuß Gas entspricht.

Petroleum. Die im Jahre 1870 eingeschlagene Richtung des Petroleumverkehrs hat in der Berichtsperiode ihre Fortsetzung gefunden. Immer größere Quantitäten Amerikanischen Petroleum sind nach Europa gekommen, so daß trotz der Steigerung des Konsums im Jahre 1871 ein stetiger Rückgang im Preise des raffinierten Petroleum, namentlich in Wien, zu verzeichnen war. Mit 17½ Fl. im Januar eröffnend, sank der Preis hier im Dezember auf 15½ Fl., sogar unter den direkten Kostenpreis, in Folge der Ueberladung der Spekulation.

Als Handelsplatz hat Wien in Bezug auf den Petroleumverkehr viel eingebüßt, da von Hamburger und Bremer Firmen bedeutende Mengen, sogar in den kleinsten Posten, direkt für die Provinz abgeliefert wurden. Trotzdem dürften über 100,000 Barrels Amerikanischen Petroleum nach Wien gekommen und theils konsumirt, theils transito weitergegangen sein. Von Englischem Petroleum werden auch an 10,000 Barrels eingeschlagen, während Deutsche Braunkohlensöl, des penetranten Geruches wegen, wenig Verwendung fanden.

Der großartige Import von Amerikanischer Waare und der bedeutende Rückgang der Preise, im Allgemeinen für die heimische Mineralölindustrie schwer fähigbar, berührten in Verbindung mit gesteigerten Arbeitslöhnen und erhöhten Kohlenpreisen besonders die beiden in Niederösterreich gelegenen Etablissements; die Kalamität war um so empfindlicher, als andererseits nichts geschehen ist, um dieser Industrie den billigeren Bezug des Rohmaterials zu erleichtern. Mit können, was diesen für die hiesige Mineralölindustrie eine Lebensfrage bildenden Punkt anbelangt, nur auf unseren Bericht für das Jahr 1869 verweisen, wollen aber außerdem noch einige Thatsachen hervorheben, welche die Regulirung der Donaustrasse unterhalb Preßburg betreffen.

Im verfloffenen Jahre wurden bei 50,000 Etr. Bergöl aus den Donaufürstenthümern nach Niederösterreich bezogen. Manche Ladung mußte nicht nur an der unteren Donau gelichtet werden, sondern erfuhr dasselbe Schicksal zum zweiten Male nahezu vor den Thoren Wiens. Drei nach Wien bestimmte Ladungen konnten im Herbst die Untiefen nicht mehr passieren und mußten den Winter fern von ihrem Bestimmungsorte zudringen.

Für alle diese Kalamitäten konnte sich die Niederösterreich. Mineralöl-

inzwischen nur durch eine bedeutend vermehrte Verarbeitung des aus anderen Industriezweigen bezogenen Rohmaterials entschädigt zu werden. Die Beziehung ist abermals ein erfreulicher Nachweis der Fortschritte.

In Salzen, dem Hauptmittelpunkte der österreichischen Mineral-Industrie, ist die Ausbeute an Rohmaterial ziemlich gleich geblieben. Die auf primitive Art betriebenen Fabriken liefern ein Produkt, welches vermöge seiner Qualität mit den Erzeugnissen anderer Provenienz nicht konkurriren kann, daher auf den Verbrauch im Lande und auf den Absatz nach den nächstgelegenen Theilen Russlands beschränkt bleibt.

Bezüglich der Einfuhr von Steinsalz nach Wien sah man weiter oben.

Steinkohlentheer-Industrie. Im Verhältnisse zur bedeutend gesteigerten Absatzsumme ist auch die gewonnene Theermenge gestiegen; da aber der Bedarf die Mehrerzeugung weit übersteigt, so ist auch eine nahezu 30 pCt. betragende Steigerung der Theerpreise eingetreten.

Die Verwendung von Theer wurde zwar keine vielfältigere, aber eine bedeutend allgemeiner; insbesondere ist ein gesteigertes Verwenden asphaltdichter Dachbedeckungsmaterialien zu verzeichnen. Die Verwendung dieses so billigen und dabei guten Deckmaterials wäre eine bedeutend größere, wenn nicht die zu ängstlichen Bestimmungen unserer Bauordnung derselben hindernd im Wege ständen.

Die Produktion von Pech und Benzin im Kammerbezirke hat gegen das Vorjahr keine Aenderung erfahren.

Zündwaaren. Die Fabrication war 1871 im Allgemeinen schwächer als im Vorjahre, was darin seinen Grund hatte, daß der Geschäftsgang überhaupt viel zu wünschen übrig ließ, und daß die Löhne und die Preise der Roh- und Hilfsmaterialien in fortwährendem Steigen begriffen waren, während der Preis des fertigen Produkts mit dem des Vorjahres auf gleichem Niveau geblieben, ja theilweise sogar noch untergegangener ist.

In Bezug auf den Export, namentlich nach den überseeischen Ländern, ist in der Berichtsperiode ein bedeutender Rückgang (86,680 Str. gegen 95,447 Str. im Jahre 1870) zu verzeichnen.

Die Ursache hiervon liegt fast ausschließlich in der Konkurrenz des Schwedischen Fabrikats, welchem Vortheile in der Fracht, sowie in den billigen Rohmaterialien und Arbeitslöhnen zu Gute kommen, die wir hier nicht zu erreichen vermögen. Bekanntlich nehmen Schwedische Schiffe, die mit Stahl nach Indien u. dirigirt werden, Zündhölzer als Ballast ein, wodurch diese, mit einer äußerst geringen Fracht belastet, auf den überseeischen Märkten in den Markt gelangen.

In technischer Beziehung ist auf diesem Gebiete während des Jahres 1871 keine erwähnenswerthe Veränderung zu Tage getreten.

Sonstige chemische Erzeugnisse.

Farbwaaren. Das Jahr 1871 weist einen gesteigerten Bedarf an Farb- und Gerbstoffen aller Art auf, was mit der erhöhten Thätigkeit in den einheimischen Färbereien, Druckfabriken und Gerbereien zusammenhängt. Aus demselben Anlasse zeigt auch der Import solcher Hilfsstoffe eine erhebliche Zunahme gegen das Vorjahr.

Hinsichtlich der Produktionsverhältnisse der inländischen Farbwaaren-Industrie, welche im letzten Berichte eingehend geschildert wurden, hat sich im Berichtsjahre nichts geändert.

Stärke und Gummisurrogate. Die Stärkefabrikation fand 1871 allmählig besseren Absatz, aber nur darum, weil die 1869 und 1870 besonders in Ungarn durch Ueberproduktion angehäuft gewesenen Vorräthe, absehen mit Verlust, geräumt waren und die im Jahre 1871 stattgehabte fortwährende Steigerung der Weizenpreise zur Folge hatte; daß weniger Stärke erzeugt wurde.

Ordinaire Weizenstärke besserte sich auf 8½—9 Fl., mittelfeine Sorten auf 15 Fl., feinste Sorten auf 18—20 Fl., Schusterpeppe auf 25 bis

20 Fl. Stärkefälsche, die in solchen Fällen angemessener Ersatzstoffe auf 10 Fl., Prima auf 14 Fl. bei gleicher angewandter Arbeit, im Vergleich zum Vorjahre um 20 pCt. gestiegen sind. Die Preise für Stärkefälsche, sowie Amidon, grüß, und Weizenstärke haben zwar einen beträchtlichen Anstieg erfahren, nicht wesentlich gesteigert. Absatz, nachweislich, im Jahre 1871, in noch Qualität: bloß aus Böhmen wurde etwas mehr als 1870 nach Sachsen und Preußen exportirt.

Die Nachfrage nach Stärkefälschen und Gummisurrogaten aus Österreich-Ungarn betrug 1871 im Ganzen 28,068 Str. gegen 27,494 Str. im Vorjahre.

Der Eisen- und Stahlmarkt. Die Haupterzeugnisse dieses Industriezweiges im Berichtsjahre die renommierten Fabriken in St. Marg und Seibitz, die trotz des herrschenden Misserfolgs im Eisenhandel, von dem Preisrückgang schon seit Jahren hervergehoben wird, einen lebhaften Umsatz erzielten. Die letztere Fabrik geht nun endlich daran, um den für den Export untern. Gese. bestehenden Schwierigkeiten zu begegnen, ein Stabilisament ähnlicher Art in großem Maßstabe in Paris zu errichten.

VI. Nahrungsmittel und sonstige Verbrauchsgüterstände.

Weizen.

Nur den relativ günstigeren Endergebnissen der höher dem Kammerbezirke als gegen den Osten gelegenen Oberungarischen Produktionsgebiete und jenen des Kammerbezirk selbst, sowie der benachbarten Provinzen beseitigen; insbesondere aber den ungünstig billigeren Betriebskosten hat es die Niederösterreichische Mühlenindustrie zu danken, daß sie, bei fast gänzlichem Mangel des Exports mit dem Absatze ihrer Erzeugnisse auf dem Local- und nächsten Provinzialkonsum beschränkt, im Jahre 1871 einen erfreulichen Bestand und Fortschritt dieses Erwerbszweiges gegenüber der ungarischen Mühlen-Industrie nachzuweisen in der Lage ist.

Die Schattenseite der ungarischen Mühlenindustrie hat sich angezeigt, was in Folge der Unrentabilität allmählig erlahmten Exports und unter den Einwirkungen einer geringen Ernte karggelegt und gekürzt gemacht. Das Angebot an Mählern vermochte nicht, wie bei guten Ernten im früheren Jahren, dem Mählereinfuhrer insbesondere West-Osten zu genügen und die Frage nach Mählgetreide steigerte die Preise unnatürlich hoch; die Mühlen waren in Ermangelung eines ausreichenden Betriebsfonds, so lange es eben anging, angewiesen, Einkäufe auf Kredit zu forciren, um die alten Getreideschulden zu decken. Die Mählpreise der ungarischen Mühlen konnten im internen Verkehr gegenüber der außerungarischen Mühlenkonkurrenz nicht auf die entsprechende Höhe gebracht werden; im Gegentheil wurde, um Geld zu machen, nicht selten unter den Kostenpreisen realisiert, und so gelangte ein großer Theil der Mühlen in Ungarn zur Suspension des Betriebes und der Zahlungen.

Um so schwerer hatte die Niederösterreichische Mühlenindustrie zu kämpfen, um sich vor einem ähnlichen Schicksale zu retten. Der eis- und transleithanischen Mühlenindustrie erwuchs bis zur neuen Ernte eine weitere harte Probe dadurch, daß sie wegen Mangels an gutem inländischen Mählweizen sich angewiesen sah, aus den Donaufürstenthümern und Serbien importirten Weizen zu vermaßen, der den gewöhnlichen und selbst untergeordneten Sorten unseres inländischen Produkts an Qualität weit nachsteht.

Zucker.

Das Jahr 1871 eröffnete mit einer großen Bewegung im Zucker-geschäft; anbauernbe lebhafteste Frage für den heimischen Bedarf und den Export kräftigte die schon Ende 1870 zu Gunsten der Preise bestandene Tendenz. Der Begehr des Auslandes wurde im Monat Januar immer umfangreicher; zu den Kaufaufträgen aus den bisherigen Exportgebieten gesellten sich Ordres aus der Schweiz und dem Zollverein, so daß in der zweiten Hälfte des Januar die Bewegung einen bürnischen Charakter

den Raffinir- und verschleimten Rohlingsstoffe auch in der Höhe fest; und man darf sich gar keine kühnen Veranschlagungen machen lassen.

Der Wunsch der Produzenten, daß den Bevorräthen eine solche Ueberbürdung des Betriebsumfanges gestattet werde, ist um so berücksichtigungswerther, als sie sich in den zahlreichen Petitionen, die nach dieser Richtung geeigneter Orts eingeleitet wurden, ausgesprochen machen; die durch die vermehrte Arbeit der Finanzorgane bedingten Kosten zu ersetzen. Selber ist eine schon am 8. August 1871 dem R. R. Finanzministerium diesbezüglich überreichte Eingabe, seither ablehnend erledigt worden. Die Kammer hat von einem Einsprechen des Oesterreichischen Spiritusindustrievereins, in dessen Anlaß an persönlichen Verhandlungen genommen.

In Niederösterreich standen nach den Mittheilungen der R. R. Finanz-Landesdirektion während des Jahres 1871 49 größere, (gewerbmäßig betriebene) und 4875 kleinere Brennereien im Betriebe. Es wurden im Sektoriahr 1871 14,835,295 Alkoholometergrade Branntwein, von den großen Brennereien im Dampfcalcinationswege und von kleinen Brennereien im Abfindungswege, ferner von kleinen Brennereien im Umwandlungswege nach dem Tariffaße und dem Raumhalte der Gährungsgefäße 14,453 Eimer Maische, aus verschiedenen Stoffen erzeugt, versiegelt.

(Fortsetzung folgt.)

Rumänien.

Handelsbericht des Kaiserlich Deutschen Konsulats zu Galatz.

Die diesjährige Ernte in Rumänien, Bessarabien und Bulgarien hat im Ganzen und Großen in Bezug auf Weizen und Roggen den Erwartungen nicht entsprochen, die man vor dem Schnitte sich davon machte, während hiesigen Gerste, Hafer und Reis fast durchweg mehr als einen Mittelertrag ergeben haben. In der großen Wallachei ist die Weizen- und Roggenernte kaum 30 pEt. einer Mittelernte gleich zu erachten, in Bulgarien ist etwa 50—60 pEt. einer solchen erzielt worden, in der Moldau erndete man eine knappe, in Bessarabien aber eine recht gute Mittelernte in diesen beiden Getreidesorten. Die Qualität hält fast durchweg gleichen Schritt mit der Quantität.

Was gegen ist die Qualität der Gerste und des Hafers durchweg gut und hat die trockene und warme Herbstwitterung viel dazu beigetragen, daß auch die reichliche Malzernte ebenfalls in der Qualität gut ausfallen konnte.

Weizenzufuhren aus den oberen Donauläufen sind bis nun nur unerheblich gewesen; da, abgesehen von dem geringen Ertrage, viele Käufer aus Ungarn bedeutende Aufkäufe zu so hohen Preisen gemacht haben, wie solche von den Exporteuren der Hafenstädte nicht angelegt werden konnten.

Wenn auch in Folge günstiger Nachrichten aus den Konsumtionsländern das Geschäft hier etwas lebhafter geworden, so konnte es doch keine rechte Bedeutung gewinnen, da es bahn an Material fehlte.

Der Haupt-Exportartikel ist augenblicklich Gerste, die Vorräthe davon sind aber auch fast vergriffen, und sollte Regenwetter eintreten und in Folge dessen die Landzufuhren ausbleiben, so würde auch der Export um so mehr auf ein Minimum herabsinken müssen, als die Zufuhren per Eisenbahn nur unerheblich sind, weil es an Betriebsmaterial noch sehr fehlt.

¹⁾ Für die Brennampagne vom 1. September 1870 bis Ende August 1871 sind die bezüglichen Ziffern: 14,453,833 Alkoholometergrade und 9399 Eimer Maische.

Die Getreideausfuhr: Der nun zu erwartende Anstieg der Weizenpreise ist sehr bedeutend und dürfte das bisherige Exportat-Quantum eine Million Quentner wohl fast erreichen. Bisherige Hauptabnehmer sind England, das veranlaßt, Obedienz würde dieses Getreide über Ostern wohl auch nach England und Frankreich exportiert werden. Der Bedarf an Weizen in England der Bedarf ist zu groß, da die Ausfuhr von Ostern, bisher noch niemals gesehen, eine Partie alter Roggen per Eisenbahn, bereits per Umschlag gelangt ist. Auch nach Italien und Griechenland ist in letzter Zeit werden nachfolgende Preise für Weizen angelegt:

Weizen 260—300 Sch. Plaster & Co. Ltd. (S. West. Export) 230—245
Roggen 110—135
Gerste 88—94
Hafer 60—65

Die Lager alten Malzes sind ziemlich aufgeschwemmt, die Preise nach Qualität 145—165 Plaster & Co. Ltd. (ohne Umschlag)

Die Tendenz der Preise ist eher wachsend als steigend. Die Heuernte ist in Rumänien fast überall gut und reichlich ausgefallen.

Die Schiffsfrachten sind in letzter Zeit bedeutend besser geworden. Freie Schiffe fehlen, mit Ausnahme der Seidenen, und ist für diese bis 8 Sch. für England gezahlt worden, wofür sie sonst nur selten Verwendung zu finden pflegen.

Man notirt jetzt:

Galatz-England 7—7½ Sch. à Quarter, pr. Ton 38—35 Sch.
Galatz-England 9
3 obiger Preise nach dem Mittelmeer.
Dampfer bedingen:

von Galatz 7 Sch. 8 Dec.

Dona 9 6

gemacht und zu haben für England.

Mittelmeer 3 der Englischen Fracht.

Ein weiteres Steigen der Schiffsfrachten steht kaum zu erwarten, da die Vorräthe klein und Zufuhren nur schwach sind. Segelschiffe stehen nur wenige zu erwarten.

Vor einigen Tagen besand sich eine Deutsche (Oldenburger) Fracht im Hafen von Galatz. Sie brachte eine Ladung Rum von Bremen und segelte mit ca. 350 Weizen nach England.

Der Wasserstand auf den Untiefen — eher fallend als steigend, — ist zur Zeit nachfolgender:

Barre von Galatz	20	Engl. Fuß
Gorgova	14½	
Bienito	14½	
Rassurale	14½	
Argagnis	15½	
Weissenstein 26	15	

Reichterlohn 1 Sch. pr. Quarter.

Der Stand des Manufakturhandels ist dieses Jahr kein ungünstiger zu nennen. Zufuhr und Absatz hielten einander so ziemlich die Waage und in Folge hiervon war der Verkauf ein regelmässiger, nicht forciert, bei meistens lohnenden Preisen. Daß auf mehrere nacheinanderfolgende, wirklich schlechte Jahre auch wieder einmal eine Besserung eintreten mußte, war zu erwarten und der Umstand, daß der Ungunst der Verhältnisse halber mehrere größere Firmen die Manufakturbranche günstig liquidierten, trug wohl auch etwas dazu bei, daß der Umschlag zur Besserung im Geschäft sich schneller geltend machen konnte, als erwartet wurde.

Die gute Ernte in der Moldau und Bessarabien, welche zu recht guten Preisen verwerthet werden kann, wird wohl auch dazu beitragen, daß die eingetretene Besserung von einiger Dauer sein kann. Inzass

Großbritannien.

Handel und Schifffahrt der Britischen Kolonie Tasmanien.

(Nach den Statistics of the Col. of Tasmania 1871.)

Bevölkerung.

Nach der letzten Zählung umfaßte die Bevölkerung der Kolonie Ende 1871 101,785 Seelen, worunter 58,911 männliche und 42,874 weibliche Individuen, was eine Vermehrung von 447 männlichen und 573 weiblichen, zusammen 1020 Individuen gegen das Vorjahr ergibt. Die Gesamtvermehrung beträgt also 1,01 pCt. Die Zunahme durch Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle betrug 1698 oder 1,66 pCt. und zwar 780 männliche und 918 weibliche Individuen. Die Abnahme durch den Ueberschuß der Auswanderung über die Einwanderung betrug 678, d. h. 0,67 pCt. und zwar 333 männliche und 345 weibliche Individuen.

Die Anzahl der in 1871 in der Kolonie angekommenen Personen betrug 4648, die der abgegangenen 3326, also wie oben 678 mehr. Im Vorjahr kamen 5962 und gingen 5888. Die Anzahl der in 1871 unter dem sogenannten Bountysystem angekommenen Ansiedler betrug 9, wovon je 3 auf England, Schottland und Irland kamen.

Handel und Schifffahrt.

Der Werth der Einfuhren umfaßt in 1871 778,087 Pfd. Sterl. gegen 792,916 Pfd. in 1870 oder 14,829 Pfd. oder 1,87 pCt. weniger. Auf den Kopf der Bevölkerung kam hiervon 1871 7 Pfd. 13 Sch. 64 Gr., in 1870 7 Pfd. 17 Sch. 44 Gr., in 1868 8 Pfd. 7 Sch. 10 Gr., in 1867 8 Pfd. 13 Sch. 11 Gr. und in 1866 9 Pfd. 1 Sch. 24 Gr.

Der Importverkehr mit den verschiedenen Ländern in 1871 ist nach folgender Tabelle vertheilt:

	Werth der Einfuhr Pfd. Sterl.	Procent des Gesamteinfuhr
Großbritannien	272,287	35,00
Victoria	407,294	52,00
Nen-Schwales	84,545	10,85
Südastralien	7,285	0,94
Queensland	2,260	0,29
Neuseeland	45,151	5,80
Mauritius	2,520	0,32
der Insel Maldiven	5,735	0,74
Total 778,087		100

Aus einem Vergleich der Procentzahlen mit denen früherer Jahre geht hervor, daß unser Importverkehr mit Großbritannien sich nur in 1867 und 68 in kleineren Verhältnissen bewegte, der Verkehr mit Victoria ergab ein größeres Verhältniß der Gesamtsumme, als in irgend einem andern der letzten 5 Jahre seit 1868, der Verkehr mit Nen-Schwales, Neuseeland und Mauritius war, abgesehen von 1869, der kleinste während des gedachten Zeitabschnittes; bei Queensland ergibt sich, abgesehen von 1869, ein Zuwachs. Die Einfuhren von Südastralien waren in 1870 sehr unbedeutend (2150 Pfd.), in 1871 fehlten sie ganz.

Einschließlich der Werthe ergibt bei Großbritannien nur das Jahr 1868 unter den letzten 5 Jahren ein Minder in der Einfuhr; auf Victoria

1) Das Jahr 1869 ist ausgelassen, weil außergewöhnliche Einfuhren von Eisenbahnmaterial, Pflanzen und Getreide zu einem exceptionellen machten.

kam mehr, als in 1870, aber bedeutend weniger, als in den anderen Jahren; von Neuseeland wurde nur in 1869 weniger importirt und war die Einfuhr von Mauritius die geringste seit 5 Jahren. Die Einfuhren von Queensland nahmen seit 1868, wo sie nur 135 Pfd. betrugen, zu.

gegen 6
oder 14
Produkt
auf 965
heimische
96,00 p
in
62 Per.
in 1868
1866: 8
In

Das Verhältniß unserer nach Großbritannien exportirten Produkte betrug dasjenige in 1870 und 1869, während dasjenige gegenüber Victoria kleiner war, als in den gedachten Jahren, aber größer als in 1867 und 1868. Der Verkehr von Nen-Schwales war durchschnittlich kleiner, als in 1870 und 1868, aber größer, als in den übrigen Jahren; dasjenige von Südastralien und Neuseeland war etwas größer, als in 1870, aber kleiner, als in den anderen Jahren; bei Mauritius war dasjenige, wie in 1869, aber kleiner, als in den anderen Jahren.

Was den Werth unserer Exporte betrifft, so war der Verkehr mit Großbritannien in 1871 bedeutender, als in den beiden Vorjahren, derjenige mit Victoria nur in 1867 kleiner, mit Nen-Schwales fand eine Zunahme in allen 5 Jahren außer 1868 statt; gegenüber Südastralien und Neuseeland war nur gegen 1870 ein Zuwachs zu konstatiren, gegen Queensland fand eine allgemeine Abnahme statt. Nach Mauritius scheinen überhaupt keine Verfrachtungen vor sich gegangen zu sein.

Die Ausfuhren in 1871 betrugen in

Großbritannien	287,056
Victoria	353,589
Total 640,645	

Im Vergleich zu 1870 ist bei beiden Ländern eine Zunahme zu konstatiren.

Was die 10jährige Uebersicht der exportirten Mengen der Hauptartikel betrifft, so findet sich, daß Butter und Käse von 1719 Etrn. in 1870 und von 2859 Etrn. in 1869 auf 786 Etr. in 1871 zurückgingen

Besten Export war der Kleinfisch, in dem 10 Jahren, von 1860 bis 1871, wurden 1940 Tons in 1871 gegen 1073 Tons in 1860 exportiert, der 1871er Export blieb jedoch unter dem allgemeinen Durchschnitt. In dieser Periode

1870 auf 1,532,510 Abnahme von 144,623. Kleinste dieser Periode gegen 172,537 Aufsteig von 339,225 auf den jährlichen Periode ertrag im Jahre 1871 gegen den Jahres nur einen statistischen nicht 11. Unzen exportiert, das zu erscheinen und es rben, so war letztere nicht, wenigstens bei zu zweifelhaft erscheint, worden. Der 1871er Unzen über 72,01 pEt. mit, die Mengen (theils jedoch nicht angegeben

werden; dieselben müssen jedoch bei Berücksichtigung des Werthbetrages bedeutend gemessen werden, der im Jahre 1870 (dem bis dahin größten) auf 29,493 Pfd. in 1871. Kopfen befand sich in derselben Lage, bis der 1871er Export war 49,267 Pfd. und der 1870er, der schon einen bedeutenden Zuwachs gegen alle Vorjahre zeigte, nur 365,489 Pfd. Weiter fand jedoch ein Preisrückgang in 1871 statt, der sich in dem Abfall des Gesamtwerths von 26,230 Pfd. Stk. in 1870 auf 23,200 Pfd. Stk. in 1871 und in dem Preisrückgang von 1 Sh. 5½ Pce. ausdrückt.

Lebende Thiere, Schafe und Rindvieh, zeigen einen kleinen Zuwachs gegen das Vorjahr, die Anzahl ist jedoch im Vergleich zu früheren Jahren sehr klein. Der Walfischexport war bedeutend größer als in 1870 und erhob sich über den Durchschnitt der ganzen Delate. In 1871 erscheint auch ein Export von 4318 Tons Schwarzfisch, derselbe wurde (bis auf 6 Gallonen von Hobart-Town) durch die Zollbehörde zu Southampton als Ergebnis einer an der Rochefort bei Kap. Verdun gefangenen Quantität Lintenfische aufgeführt. Der Verkehr in Walfisch scheint in 1871 lebhafter geworden zu sein, der Werth der Walfisch-Fänge von 37,267 Pfd. in 1870 (heimgangenen Jahre der Delate) auf 49,540 Pfd. Vegetabilien zeigen einen kleinen Zuwachs in der Menge, aber einen bedeutenden Rückgang im Werthe, nämlich von 24,215 auf 17,132 Pfd.

gegen
Der
246,4
Woll
2½ P

geführten Woll war 5,253,719 Pfd. so ein Zuwachs von 1,107,806 Pfd. 1871 298,160 Pfd. und in 1870 31,758 Pfd. Als Mindestpreis der für die Verfertigung in 1870 1 Sh. Pce.

Gesamthandel: Der Betrag der Importe und Exporte in 1871 zusammengekommen, welcher dem gesammten Gewerbe darstellt, war 1,518,725 Pfd. und zeigt gegen den entsprechenden Betrag im Vorjahre (1,441,625 Pfd.) einen Zuwachs von 77,100 Pfd. oder 5,38 pEt.

Die Anzahl und der Lonnengehalt der in 1870 und 1871 ein- und angelaufenen Schiffe war:

	Einlauf	Ausgang
Schiffe Tonn	Schiffe Tonn	Schiffe Tonn
1870	613 105,847	611 107,260
1871	635 107,271	648 108,888

Der Lonnengehalt für Ein- und Ausgang zusammen war in 1870..... 212,910

1871..... 216,160

also ein Zuwachs von 3260 Tonn oder 1,53 pEt.

In Hobart Town und Launceston war der Lonnengehalt in 1871:

	Einlauf	Ausgang
Hobart Town	50,242	52,904
Launceston und Nebenhäfen	57,029	55,985

Die Zunahme des Lonnengehalts in 1871. kam hauptsächlich auf die Nebenhäfen, während auf Hobart Town und Launceston selbst eine Abnahme kam. Statistisch der eingelaufenen Schiffe (der Auslauf ist mit demselben identisch) ergibt sich dies aus nachstehender Uebersicht:

	Lonnengehalt im Einlauf	Zuwachs oder Abnahme in pEt.
1870	1871	
Hobart Town	51,866 50,242	3,13
Launceston	36,072 35,419	1,81
und Nebenhäfen	17,709 21,610	+ 22,08

Die Zunahme kam hauptsächlich auf Perth, zu Stanley fand eine kleine Abnahme statt.

Die Uebersicht der bis 31. December registrierten Schiffe zeigt eine Zunahme von 634 Tons, die Anzahl war in 1870 16,913, in 1871 17,567 Tons. In letzteren beiden Jahren wurden 14 neue Schiffe mit einem Gesamtgehalt von 948 Tons registriert.

Dampfer. Von Dampfern wurde in 1871 einer weniger, als im Vorjahre mit 424 Tons registriert.

Walfischfang. Im Walfischfang waren 1871 19 Schiffe mit 4917 Tons und 470 Mann Besatzung beschäftigt, was eine Vermehrung von 4 Schiffen mit 1471 Tons und 14 Mann Besatzung gegen die entsprechenden Zahlen des Vorjahres ergibt. Der Zuwachs in Quantität und Werth des von den eingehenden Schiffen produzierten Lohans und Fischbretts (vgl. 1870 1212 Gall. Lintenfischbretts von dem oben erwähnten zufälligen Fange) war: 4 Tons Schwarzfisch, 211 Tons Walfisch, 100 Pfd. Fischlein, Gesamtwerth 10,470 Pfd.

Bei der Menge der in 1871 gewonnenen Rohlen, nämlich 2527 Tons, ist leider ein Abfall von 259 Tons zu konstatiren, das Ergebnis war kleiner zu Seymour und Ladmon's Salzinsel, größer zu New Town und Port Phillip.

Die Lohnsätze können, nach Hobart und Launceston zu urtheilen, in 1871 etwas niedriger, als im Vorjahre gewesen zu sein. Nur die Löhne der Landarbeiter zu Hobart werden als höher bezeichnet.

Die Marktpreiseberichte zu Hobart Town zeigen nur wenige und unbedeutende Veränderungen gegen die früheren Jahre. Die Preise für Artikel des täglichen Verbrauchs, nämlich Brod, Mehl und Salz, waren höher, die für Schlachtfleisch, Butter, Kaffee, Thee, Eier, Porter, Seife und Portwein niedriger.

Die Gesamtzahl der gewerblichen Etablissemens war in 1871 3101 gegen 3194 in 1870. Um einige der Hauptgewerbe zu erwähnen, findet sich bei Schuhmachern eine Zunahme von 45, bei Getreide- und Schiffsproviandhändlern eine solche von 3, bei Gärtnern 2, bei Kolonialwarenhändlern 15, bei Mühlenbauern 5, Sattlern 4, Sägemühlen 8, Schiffsbauern 4, Steinmägern 1, Schneidern 1, eine Abnahme gegen bei Verfertignern von landwirtschaftlichen Maschinen 4, Brauereien 6, Maurern 13, Bauhandwerkern 25, Schlichtern 32, Zimmerleuten 17, Kürschnern 9, Hölzern 2, Sipsarbeitern 6, Druckereien 3, Gastwirthern 25 und Radmachern 8. Das Verschwinden von 8 Jamsfabrikanten und 2 Radhändlern scheint durch die Einführung von Schuttschiffen in unserer Nothwendigkeit herbeigeführt worden zu sein.

Wert der in den letzten 10 Jahren exportirten zusammenischen Produkte

Produkte	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871
	Th. St.	Th. St.	Th. St.	Th. St.	Th. St.	Th. St.	Th. St.	Th. St.	Th. St.	Th. St.
Rinde	3,348	5,283	7,528	11,570	14,461	18,152	20,345	25,127	23,833	17,933
Kleie	4,434	3,434	6,086	3,588	3,881	3,777	6,534	3,231	1,475	2,136
Butter und Käse	13,915	20,171	12,628	26,570	22,856	19,359	7,949	14,739	8,140	2,464
Wohl	45,853	61,331	85,295	17,095	22,549	32,596	67,885	27,373	11,048	22,489
Früchte, präservirt und frisch	51,838	76,031	108,576	86,452	88,575	84,204	81,844	98,474	81,464	72,222
Getreide: Weizen	42,662	23,992	10,450	14,108	17,438	37,599	56,489	45,048	15,232	45,463
Gerste	65,989	50,245	44,243	81,973	58,997	20,428	63,988	48,692	56,117	47,184
Hafer	911	567	1,198	489	409	196	2,340	1,420	1,833	4,802
Haute, Hülle und Leder	9,722	9,440	7,891	12,412	12,617	15,864	16,750	16,450	23,180	28,998
Hopfen	4,910	3,875	4,595	6,695	6,030	13,730	16,300	14,490	26,230	23,200
Lebende Thiere: Pferde	46,730	58,520	14,510	27,890	14,441	17,150	9,185	8,750	5,897	8,281
Schafe	10,485	6,809	4,425	8,573	8,235	6,540	7,550	5,655	4,115	4,660
Thran, Wallrath	58,923	28,245	19,650	24,830	33,570	25,870	49,190	66,955	33,015	44,650
Schwartzöl	385	450	275				420	100	100	1,040
Baumöl	66,756	69,856	81,265	56,898	46,876	51,747	49,480	42,617	87,287	48,540
Vegetabilien	24,842	62,871	44,949	54,189	38,452	22,368	29,218	51,522	24,316	17,132
Wolle	386,350	407,844	415,891	381,625	385,405	378,277	398,521	303,209	246,402	298,160

Anzahl und Tonnengehalt der in 1871, in den zusammenischen Häfen angekommenen Schiffe

Herkunft:	Britische ¹⁾					
	Mit Ladung		In Ballast		Total	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
von Großbritannien:						
zu Hobart Town	8	4,325			8	4,325
zu Launceston	4	1,938	1	274	5	2,212
von Britischen Besitzungen:						
zu Hobart Town	151	36,096	23	3,869	174	39,965
zu Launceston	209	41,933	135	12,884	344	54,817
Südsee-Walfischfang:						
zu Hobart Town	18	4,275			18	4,275
Total zu Hobart Town	177	44,636	23	3,869	200	48,505
Total zu Launceston	273	43,871	136	13,158	409	57,029
In beiden Häfen zusammen	450	88,507	179	17,027	629	105,534

¹⁾ Von fremden Schiffen kamen nur 6 Amerikanische von zusammen 1737 Tonnen mit Ladung, im Ballast gar keine an.

Argentinischer Freistaat.

Handel und Schifffahrt im Jahre 1870.

(Nach der Estadística de las Aduanas de la Republica Argentina.)

Vergleichsübersicht des amtlichen Wertes der Ein- und Ausfuhr

nach Ländern geordnet

Länder.	Einfuhr.	Ausfuhr.
Europa		
Deutschland	1,573,695	225,749
Belgien	1,274,364	6,537,335
Spanien	2,174,492	816,708
Frankreich	12,666,374	5,493,007
Holland	1,289,080	139,679
Italien	1,676,425	881,791
England	12,193,014	6,644,758
Portugal	20,444	7,823
Verschiedene Staaten	46,205	142,931
Amerika		
Kuba	215,704	779,929
Bolivia	193,048	
Brazilien	3,334,293	
Chile	1,369,772	
Vereinigte Staaten	2,837,549	3
Uruguay	2,080,262	
Paraguay	153,589	
Peru	112	
Asien		
Indien und China	256,243	
Zusammen		
Europa	32,914,083	26,892,581
Amerika	10,184,329	5,767,811
Asien	256,243	
Ausfuhr	3,270,111	93,221
Total in schweren Metall	46,624,766	28,753,213

Vergleichsübersicht des amtlichen Wertes der Ein- und Ausfuhr
nach den Zollämtern geordnet.

Zollamt.	Einfuhr.	Ausfuhr.
Buenos Aires	39,019,151	23,098,936
San Nicolás	242,540	769,762
Santa Rosa	114,383	—
Corrientes A.	282,586	22,749
Paraná	184,960	7,444
La Plata	4,705	3,118
Paso de los Libres	91,965	21,786
Concordia	486,173	435,555
Concepción	81,842	329,357
Gualeguay	59,596	349,594
Gualeguaychú	140,327	511,785
La Victoria	25,948	—
Paraná	246,805	114,008
Salta	24,682	—
San Juan	431,632	—
San Luis	209,380	—
Rosario	4,561,792	1,088,726
Santa Fe	163,336	—
San Juan	823,768	—
zusammen im Seefracht- transport	45,635,880	26,783,212
zusammen im Landtransport	989,386	—
Total in schweren Tefos	46,624,766	26,783,212

Einfuhr fremder Waaren in 1870.

Benennung der Waaren.	Menge.	Amthlicher Werth in schweren Tefos.
Waffen aller Art	—	105,188
Pferdegeschirre, Reitfädel etc.	—	146,088
lebende Thiere	205 Stück	1,193
Magazinartikel:		
Pulver	311,970 Kilogr.	144,208
Lafete	1,360,991	291,015
Gewürze	—	67,008
Salz	124,864	12,376
Thee	214,823	184,367
Paraguay-Thee:		
aus Paraguay	130,656	124,469
aus Brasilien	8,844,134	1,287,759
andere	—	360,994
Ole:		
Olivenöl:		
in Fässern	1,832,488	617,936
in Flaschen	28,478 Dbb.	91,814
Kerosenöl	1,549,482	198,983
Zucker, raffiniert	8,184,694 Kilogr.	1,705,029
weißer	7,866,815	1,324,645
brauner	3,375,585	428,292
gelber	172,938	28,264
Destillierte Getränke:		
Branntwein	2,094,907	467,935
andere alkoholhaltige Flüssig- keiten:		
in Fässern	5,019,185	709,380
in Flaschen	469,273 Dbb.	1,198,087
Liquore in Flaschen	34,480	126,437

Benennung der Waaren.	Menge.	Amthlicher Werth in schweren Tefos.
Gegährte Getränke:		
Wein in Fässern	214,326 Stück	4,517,849
" in Flaschen	138,445 Dbb.	518,888
Bier in Fässern	108,620	20,867
" in Flaschen	147,023 Dbb.	265,115
Andere Getränke:		
in Fässern	225,447	15,338
in Flaschen	13,761 Dbb.	50,355
Rum	12,032 Kilogr.	3,021
Druckeisen	—	23,833
Kleingewichte	—	37,404
Rohlen:		
Steinkohlen	46,155,951	482,072
Koks	367,068	4,041
Schwefel	—	1,103,886
Wachs, verarbeitet	—	140,395
roh	7,703	2,609
Lebensmittel:		
Chokolade	70,363	62,588
Konservierte Lebensmittel	—	154,885
Früchte aller Art	—	102,921
Eier	2,360 Dbb.	408
Butter	46,721 Kilogr.	17,904
Käse	573,037	280,694
andere	—	338,715
Kupfer und Bronze:		
in Platten	6,547	3,895
verarbeitet	—	167,714
Drogen	—	487,620
Gummi in Blöcken	8,288	5,736
Cerealien:		
Malt	486,193	60,827
Reis	5,776,967	524,260
Weizen	3,903,441	224,254
andere	—	50,557
Mehl	5,728,447 Kilogr.	553,099
Eisen und Stahl, roh	17,205,006	1,250,905
" verarbeitet	—	1,638,625
Eisenblech	326,172	62,951
" verarbeitet	—	24,594
Garn:		
von Baumwolle	67,559 Kilogr.	53,370
von Wolle	1,766	7,889
von Seide und Hanf	111,980	41,441
andere	—	105,074
Instrumente:		
für Ackerbau	—	75,377
mathematische, physische, chirurgische etc.	—	7,380
musikalische	—	143,853
Bücher und Schreibutensilien	—	169,200
Kurzwaaren:		
Parfümerien	—	273,378
Näh- und Sticheide etc.	2,492	39,204
diverse	—	2,290,197

Benennung der Waaren.	Menge.	Kunstlicher Werth in schweren Tefel.
Bauholz	3,642,267	Wieder 1,675,193
Rundstammferronier	63,502	— 58,244
Diversa	—	— 56,504
Maschinen	—	— 204,323
Sonst.	11,025	— 1,688
Metall	—	— 563,760
Rundgegenstände	—	— 75,483
Gold und Silber:		
verarbeitet	—	— 90,508
Stücke	—	— 872,356
Papier aller Art	—	— 364,716
Leigmasse:		
Stärke, Oris und Schiffs-		
pulver	—	— 91,591
Weißleig	1,179,462	Rüßgr. 51,842
Rudeln	582,442	— 71,794
Brei (Papas)	358,336	— 22,956
Glas:		
Glasfenster	—	— 57,224
Glasfenster	—	— 84,424
Glas, geschnitten und Entschärft	—	— 164,704
Wolle:		
gerawen und getrocknet	393,756	— 62,955
Kaufern und andere, kon-	—	— 107,770
servirt	—	—
Lebmaterialien und Schiffeartikel:		
Bismut	—	Rüßgr. 243,688
Fasern u. A.	—	— 371,291
Gaze und bituminöse Ar-	—	— 44,748
tikel	—	—
Blei in Pulver	73,920	— 13,516
verarbeitet	—	— 37,118
Schießpulver	51,047	— 26,367
Diverse Industrieartikel	—	— 540,988
Kupferas	17,287	— 19,117
Klebstoffe, fertige	—	— 1,394,506
Salz, raffiniert	157,198	— 16,585
im Korn	23,100,397	— 269,741
Herrnhüte und Mützen	—	— 554,745
Tabak:		
in Blättern	483,163	— 204,585
Schwarzer	925,640	— 327,131
verarbeitet	67,273	Tausend 532,891
Cigarren	63,705	— 80,242
Erdegeschirre:		
Glasen	11,233	— 203,806
Porzellan	—	— 220,931
Steingut	—	— 144,037
Dachziegel	5,500	— 258,580
Seewebe:		
baumwollene	37,839,033	Metre 4,369,654
wollene	3,343,760	— 2,180,243

Benennung der Waaren.	Menge.	Rundlicher Werth in schweren Pfes.
Leinwand und Häufent.....	4,020,096 Meter	577,856
Leinwand.....	—	656,326
bivert.....	—	170,285
Glas und Kryftall.....	—	121,062
Lafte.....	—	194,017
andere.....	525,615 Kilogr.	71,419
Zinf in Platten.....	—	—
Ausfuhr von Bauprodukten im 1870.		
Benennung der Produkte.	Menge.	Rundlicher Werth in schweren Pfes.
Hierheit.....	201,472 Kilogr.	34,684
Rindshörner.....	2,001 Laufend	22,024
Knochen und Schmelzschalen.....	5,353	87,435
Fisch, geräucherter.....	38,729,703 Kilogr.	1,254,829
Kopfschale.....	2,125,182	826,474
Fische und Knochen.....	24,181,638	236,300
Haute:		
von Rindern.....	343,212	148,269
„ Ziegenböden.....	40,154	13,010
„ Stadel.....	136,064	110,214
„ Carpinos.....	70,411	2,832
„ Stacheln.....	15,708 Kilogr.	5,104
„ Hühner.....	83,054	38,061
„ Rothpolst.....	70,458	15,218
„ von Rindern.....	—	—
troden.....	1,698,361	4,683,247
gefalten.....	842,983	3,367,744
von Rälbern:		
troden.....	161,130	241,678
gefalten.....	9,915	3,315
von ungehorzenen Rälbern:		
troden.....	72,117 Kilogr.	23,429
gefalten.....	—	—
von Schafen:		
im Schweif.....	23,420,096 Kilogr.	1,554,201
gewaschen.....	2,987,987	204,402
Klaue:		
im Schweif.....	1,581,317	85,369
gewaschen.....	—	—
Wolle:		
im Schweif.....	65,567,990	6,350,178
gewaschen.....	136,224	14,108
Hornspitzen.....	315 Laufend	2,086
Hufe.....	169,455 Kilogr.	1,457
Streifenfedern.....	36,651	59,382
Falt und Fett:		
ausgeschmolzenes.....	47,509,123	6,663,669
ungeschmolzenes.....	30,708	2,068

Uebersicht des Schiffsverkehrs von Buenos Aires in 1870.

1870 in Buenos Aires und der Provinz der Plata-Region. I. Segelschiffahrt.

Von und nach	Eingelaufen				Ausgelaufen			
	mit Ladung		in Ballast		mit Ladung		in Ballast	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Deutschland	55	12,681	—	—	7	1,699	—	—
den Antillen	29	10,087	—	—	92	20,552	19	6,875
Brasilien	128	25,678	3	584	92	18,297	27	6,523
Belgien	16	3,771	—	—	140	47,943	1	263
Spanien	12	3,332	—	—	17	7,797	13	6,340
den Vereinigten Staaten von Amerika	186	51,618	—	—	22	5,789	5	2,315
Frankreich	152	67,604	—	—	60	28,330	—	—
Holland	177	71,990	—	—	92	27,846	—	—
Indien	40	11,016	—	—	5	900	—	—
England	4	1,850	—	—	8	3,627	3	1,504
Italien	239	90,823	—	—	179	49,322	—	—
Uruguay	50	22,832	1	981	20	7,041	—	—
Paraguay	20	6,290	13	4,732	68	18,192	60	16,849
Portugal	—	—	—	—	12	2,422	—	—
andere Häfen	3	507	—	—	—	—	—	—
	9	3,484	—	—	59	28,992	73	32,036
Total	1135	382,499	19	6297	873	266,749	201	73,010

Diese Schiffe vertheilten sich auf folgende Flaggen:

Nordamerikanische	80	39,425	—	—	63	30,963	18	8,611
Oesterreichische	5	1,879	1	70	9	3,205	1	249
Deutsche	130	29,754	2	264	99	20,792	27	5,286
Belgische	4	1,047	—	—	140	1,308	—	—
Brasilianische	25	5,824	2	634	14	3,547	3	710
Dänische	14	2,491	1	98	16	2,844	3	500
Spanische	133	29,046	4	886	126	27,214	6	1,089
Französische	144	59,101	3	1200	96	50,573	35	13,785
Griechische	1	339	—	—	1	339	—	—
Holländische	78	14,726	—	—	83	14,513	5	955
Italienische	136	59,104	4	2323	119	50,083	11	6,499
Englische	282	110,573	1	620	159	58,325	73	29,270
Norwegische	43	13,060	—	—	41	11,781	4	1,725
inländische	22	5,426	—	—	15	3,742	6	1,685
Uruguayische	2	419	1	202	3	598	—	—
Portugiesische	10	2,080	—	—	4	766	2	458
Russische	4	2,098	—	—	6	1,803	1	230
Schwedische	22	7,107	—	—	15	4,551	6	1,958
Total	1135	382,499	19	6297	873	266,749	201	73,010

2. Dampfschiffahrt.

Von und nach	Eingelaufen		Ausgelaufen		Nach den Flaggen:	Eingelaufen		Ausgelaufen	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.		Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Belgien	1	200	1	200	Nordamerikanische	1	420	1	420
Brasilien	3	1,450	3	1,450	Belgische	2	850	2	850
Spanien	1	858	1	858	Brasilianische	5	1,650	5	1,650
Frankreich	33	37,208	33	37,208	Französische	39	35,227	39	35,227
Italien	16	10,974	16	10,974	Italienische	22	14,720	22	14,720
England	58	67,472	58	67,472	Englische	192	118,904	192	118,904
Uruguay	438	201,460	438	201,460	inländische	172	63,265	172	63,265
Paraguay	118	30,414	118	30,414	Uruguayische	235	115,000	235	115,000
Total	668	350,036	668	350,036	Total	668	350,036	668	350,036

Uebersicht des Segel- und Dampfschiffsverkehrs der Republik in 1870¹⁾.

Im Hafen von	Eingelaufen				Ausgelaufen				Total	
	mit Ladung		in Ballast		mit Ladung		in Ballast			
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
	3	10,471	5	10,471						
Segelschiffe:										
Buenos Aires.....	1185	382,489	19	6297	873	266,749	201	73,010	2283	728,555
Rosario.....	175	31,826	—	—	57	18,124	—	—	232	51,160
San Nicolas.....	13	3,071	—	—	33	8,544	—	—	46	11,615
Total	1323	423,546	19	6297	963	288,417	201	73,010	2506	781,270
Dampfschiffe:										
Buenos Aires.....	668	350,086	—	—	668	350,086	—	—	1336	700,972
Rosario.....	44	13,916	—	—	44	13,916	—	—	88	27,832
San Nicolas.....	3	516	—	—	3	516	—	—	6	1,032
Total	715	364,468	—	—	715	364,468	—	—	1430	729,836

¹⁾ In dieser Tabelle ist nur der Schiffsverkehr derjenigen Zollämter enthalten, welche im direkten Verkehr mit fremden Nationen stehen, wogegen derjenige der Küstenämter, da dieser größtentheils im Kabotage- und Transitverkehr besteht, weggelassen ist.

Brasilien.

Jahresbericht des Konsulats zu Santos für das Jahr 1871.

Seit dem letzten Bericht des Konsulats für das Jahr 1866¹⁾ hat sich unsere Stadt sehr zu ihrem Vortheil verändert, da einerseits die Municipalkammer bedeutende Summen für Verschönerungen, Straßenverbesserungen u. ausgegeben, andererseits eine hiesige Compagnie es übernommen hat, die Stadt mit einer Wasserleitung und mit Gas zu versehen, ferner sie mit einer Pferdeisenbahn für Güter und Passagiere in den belebtesten Straßen zu durchziehen. Die Pferdeisenbahn ist seit Anfang 1872 in Betrieb, ohne jedoch dem Publikum Vortheile bieten zu können, die es hätte veranlassen können, die alten zweirädrigen Wagen für ihre Kaffee- und Baumwollen-Versendungen, sowie für Beförderung anderer Waaren aufzugeben. Außerdem hat die Compagnie große Summen zugelegt, trotzdem verdoppelt sie ihre Anlagen, da sie hofft, damit und mit den Wasser- und Gasleitungen, die von Mitte oder Ende 1872 an arbeiten sollen, ein besseres Resultat zu erzielen. Die Bevölkerung von Santos soll sich von ca. 8000 Einwohnern in 1865 auf ca. 10—12,000 jetzt gehoben haben, eine genaue Schätzung ist aber nicht vorgenommen.

Hafen. Unser Hafen, einer der besten und bequemsten in Brasilien für Schiffe jeder Größe, wird leider seit Jahren gänzlich vernachlässigt und bietet nur wenig Bequemlichkeit für den stets zunehmenden Verkehr. Die Zoll- und Provinzialbeden gehen ihrem baldigen und gänzlichen Untergange entgegen, ohne daß bis jetzt von Seiten der Behörden Schritte gethan wurden, besonders die für Entlastung der ankommenden Ladungen ganz unerläßliche Zollbrücke auszubessern oder durch eine neue zu ersetzen. Es werden früher oder später dem Handel durchgängliche Unbrauchbar-

keit des Brucks nicht wenige Unannehmlichkeiten und Verluste bereitet werden. Die vorhandenen Privatbrücken, wenn an der Zahl, sind mehr oder weniger ebenfalls fast unbrauchbar oder verfallen. Es ist allerdings einer Compagnie das Privilegium ertheilt worden, den Hafen mit Docks, einem neuen Zollhause und überhaupt mit Allem zu versehen, was zu seiner vollständigen Verbesserung notwendig ist, bis jetzt scheint aber noch keine Aussicht zur Verwirklichung dieses Projects vorhanden zu sein, da die Inhaber des Privilegs wohl einsehen, daß sie für ihr Anlagekapital, wenn sie die Schiffelöcher nicht so hoch treiben wollen, daß dadurch die Schiffe vom hiesigen Hafen versucht werden, sehr geringe oder vielleicht gar keine Zinsen machen würden. Der Schiffsverkehr belief sich im Jahre 1871 auf 431 Schiffe mit 139,460 brasilianischen Tonnen Gehalt. Davon kommen auf: Brasilien 234, Nordamerika 1, Dänemark 4, Deutschland 40, England 102, Frankreich 7, Holland und Belgien 3, Schweden und Norwegen 21, Oesterreich 2, Portugal 5, Italien 5 und Spanien 7, total 431 Schiffe.

Dieselben kamen aus folgenden Häfen: aus Englischen 54, Hamburg 16, La Plata 16, Kap Verdischen Inseln 8, Portugiesischen Inseln 8, Larragona und Barcelona 9, Marseille und Gatte 6, Triest 2, Baltimore 1, St. Helena 1 und Brasilianischen Häfen 307, total wie oben 431.

Die Verbindung mit Rio de Janeiro wird durch vier Brasilianische Dampfer unterhalten. Nach dem Süden (Guape, Cananea und Santa Catharina) geht monatlich von Rio de Janeiro ein Dampfer, hier anlaufend. Außer oben angeführten laufen hier regelmäßig einmal per Monat die Dampfer der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, sowie diejenigen der Compagnie und Hollischen Liverpool-Linie an. Außer diesen stellen sich häufig, jedoch nicht beständig, die Dampfer einer Französischen, einer Belgischen und einer Glasgower Linie frachtsuchend hier ein.

Eisenbahnen. Die Sao Paulo Railroad Com. limited hat seit

¹⁾ Vergl. Hand.-Arch. f. 1867 I. S. 619.

ihrem Bestehen unserer Provinz sehr gute Dienste geleistet, die Bahn hat aber den großen Fehler, unsere ca. 2000 Fuß hohe Serra so nur mit vier stehenden Maschinen überwinden zu müssen, und scheint überhaupt schlecht gebaut zu sein. Vorzüglich hat man beim Bau der Pflamme dem hiesigen schweren Regen von November bis März jeden Jahres viel zu wenig Rechnung getragen, man hätte statt der Dämme vielmehr Brücken bauen müssen, und hat dieser Fehler schon mehrere längere Unterbrechungen zur Folge gehabt. Die „Sao-Paulo-Eisenbahn-Kompagnie“ mit der Verlängerung der Bahn von Jundiahy nach Campinas, ca. 7 Leguas, bis Mitte 1872 beendigt haben, und hofft man auch zu derselben Zeit die Bahn von Jundiahy nach Itú, ca. 9 Leguas, eröffnen zu können. Die „Rondônia-Eisenbahn-Kompagnie“, von Sao Paulo nach Georgetown und von dort nach dem Eisenwerke Ipameray, von ca. 18 Leguas, ist auch gesichert und wird bis Ende 1874 eröffnet werden. Außer einigen kleinen Zweigbahnen soll noch die Verlängerung der Hauptbahn von Campinas nach Sao Lucas do Rio Claro von 13 Leguas gebaut werden und sind dieser „Kompagnie“ die Deste“ von der Provinz bereits 7 pCt. Zinsen für das anzulegende Kapital garantirt. Eine andere „Kompagnie“ will eine Bahn von einem Punkte der Bahn zwischen hier und Sao Paulo aus bis zu einem Punkte an der Don Pedro-Segundo-Eisenbahn in der Provinz Rio de Janeiro wie es heißt, ganz ohne Staatsgarantie legen. Außer der Bahn zwischen hier und Campinas sind alle anderen Eisen nach dem Felschen System mit einer Schienenweite von 1 Meter Breite projectirt oder in Bau begriffen.

Industrie. Wegen der enormen Arbeitslöhne und überhaupt wegen des Mangels an Arbeitskraft ist an eine Erweiterung der Industrie unserer Provinz nicht zu denken, trotzdem sind aber doch seit ca. 2 Jahren eine Spinnerei von ganz grobem Baumwollenzug in Itü, eine Eisengießerei in Sao Paulo und eine Eisengießerei in Campinas in Betrieb gesetzt und noch zwei Spinnereien in Sao Paulo mit Spinnung im Bau begriffen. Ständig anwachsend wird schon die Industrie in Sao Paulo

und 'Campinas' in einigen Establishments mit Dampf betrieben, doch sind Daten darüber, die mit einigermaßen auf Genauigkeit Anspruch machen können, nicht zu erlangen: Bessere Industrie ist fast ganz in den Händen von Deutschen.

Sklaverei. Der Import von Negern aus dem Norden nach hiesiger Provinz hat in Folge eines Provinzialgesetzes, wonach jeder Neger, der aus Brasilienschen Provinzen eingeführt ist, 200 Milreis bezahlt, ~~ausgeführt~~, doch hat dieses und das Emanzipationsgesetz, wonach vom 1. Januar 1872 an keine Sklaven mehr in Brasilien geboren werden, noch keine größere Einwanderung in unsere Provinz zur Folge gehabt.

Import. Der unseiner Provinz so nahe Romarkt verhindert und erschwert das direkte Importgeschäft bedeutend, da Käufer daselbst stets ein großes Sortiment vorfinden und fast gezwungen werden, sich von dort aus mit den nöthigen Waaren zu versehen, da hiesige Häuser noch nicht in der Lage sind, stets einen Vorrath von allen Artikeln zu halten. Aus diesem Grunde beschränkt sich unser direkter Import noch wie vor auf sogenannte Etriva-Artikel, d. h. voluminöse Waaren, als: alle Sorten Spirituosen, Mehl, Cement, Lichte, Eisenwaaren, Sackseilen u. s. w., welche freie Käufer finden, da Fracht und sonstige Unkosten darauf, von Rio de Janeiro nach hier, ziemlich betrübend sind: Einfuhrlisten für das Jahr 1821 sind noch nicht von den Zollbehörden herausgegeben.

Einfuhrzoll. Der Additional-Einfuhrzoll ist seit Anfang des Jahres von 34 pEt. auf 28 pEt. herabgesetzt.

Export. Kaffee. Derselbe belief sich für das Erntejahr 1870—71 auf 424,299 Cade à 5 Arcuben = ca. 73½ Kiloogramm, und wird die Ernte im Allgemeinen, wenn auch nicht so bedeutend, wie in 1869—70, als günstig angesehen. Planzer erhielten hohe Preise für ihr Produkt und wurden zur vorsorglicheren Behandlung der Bohne aninirt, da seine Kaffees stets verhältnißmäßig gut bezahlt wurden. Preise regulirten im verfloffenen Jahre:

von Januar — Juni	6,000—6,400	Reis pr. Kuroba von ca. 14 $\frac{1}{10}$ Kilogramm, Reis pr. Ualer Dr. = ca. 1500 Reis,
„ Juli — August	6,400—6,800	„ besgl. „ besgl. „ besgl.
„ September — Oktober	6,800—7,200	„ besgl. „ besgl. „ besgl.
„ November — Dezember	8,400—8,800	„ besgl. „ besgl. „ besgl.

Der Export verteilte sich auf folgende Länder:

	1866—67.	1867—68.	1868—69.	1869—70.	1870—71.
	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
Ranal und England	147,027	234,719	300,725	169,572	176,777
Frankreich und Antwerpen	16,299	31,199	39,099	64,404	33,806
Wittener	13,228	12,873	30,216	84,646	30,200
Samtung und Titum	36,319	90,447	82,268	113,440	58,031
Barbamerila	6,879	14,900	17,826	83,348	76,769
Rio-Rüste und La Plata	23,314	36,617	46,888	44,682	39,714
	251,586	430,756	501,629	510,092	424,299

Baumwolle. Es gelangten im Erntejahre 1870—71 total 105,375 Ballen à ca. 3½ Arroben zur Ausfuhr, welche Preise im

Lower - Gebner..... 8,500- 9,000 Reis pr. Arroba

Drive - Rent 7,090 - 7,600

July-December..... 7,600-10,000

behangen und nach folgenden Häfen verladen wurden:

	1870-71.	1869-70.	1868-69.	1867-68.	1866-67.	1865-66.
	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Ballen.
Ris de Jacon	11,739	8,290	32,217	95,878	37,065	44,906
Liverpool und London	32,336	45,090	68,689	53,886	20,720	9,393
Hairt	14,174	51,782	26,892	3,701	2,496	2,508
Hamburg und Altona	4,252	5,958	8,353	9,089	2,063	1,221
Rosol	14,490	8,800	833	1,149	2,211	1,297
Stiffaden	484		16	204	52	
Barcelona	6,558	4,020		1,759		
Genua und Gibraltar	16,350		656			
Antwerpen	5,012	3,116				
Total	105,276	122,036	132,656	165,115	64,587	57,436

Der Total-Export unserer Provinz beträgt nach offiziellen Angaben vom 1. Januar bis 31. December 1871:

	1871.	1870.
Wolle	14,226,475,340 Rthl. gegen	11,242,687,400 Rthl.
Wollstoffe	4,861,888,130 „	2,695,350,900 „
Diverse	581,828,080 „	537,576,600 „
Total	19,669,191,550 Rthl. gegen	14,475,594,900 Rthl.
oder:	13,000,000 Ltr.	9,600,000 Ltr.

Mittheilungen.

Berlin, 10. November. Amlicher Mittheilung zufolge hat das Spanische Finanzministerium in Berücksichtigung der wiederholten Beschwerden der fremden Mächte mit Bezug auf den Hafen von Barcelona die Generaldirektion der Zölle ermächtigt, den Betrag der bei Schiffskapitänen für unwesentliche Fehler in den Deklarationen aufzuerlegenden Geldstrafen bis zu 10 Pesetas nachzulassen.

Berlin, 13. November. Die New-Yorker Handelszeitung bringt in Nr. 1232 eine Notiz, nach welcher unterm 21. Oktober der Finanzminister den am 2. Oktober promulgirten Circularerlass¹⁾ an die Zollkollektoren betreffs Aufhebung eines Differential-Flaggenzölles auf französische Schiffe widerrufen, bis die inzwischen eingeleiteten diplomatischen Unterhandlungen zum Abschluss gebracht sind. Freilich jedoch auch: Einführung des französischen Gesetzes von Amerikanischen Schiffen ein Differentialzoll erhoben werden sollte, wird der Präsident durch Proclamation sofort Erhebung eines gleichen Differentialzölles auf französische Schiffe in Vereinigten Staaten-Häfen verfügen.

Köln, 4. November. Die Handels- und Geschäftsverhältnisse waren in dem abgelaufenen Monat Oktober andauernd ganz befriedigend.

Der Betrieb der Fabriken und industriellen Etablissements ist fast durchgehend ein guter und gewinnbringender.

Das Waarengeschäft war recht belebt, während das Effectengeschäft im großen Ganzen zwar etwas von seiner früheren Lebhaftigkeit eingeht hat, aber immerhin noch bedeutende Kapitalien in Circulation hält. Das Börsenspiel ist weit über die eigentlichen Börsenkreise hinaus und tief in die bürgerlichen Kreise eingebracht.

Im Getreidegeschäft war es ziemlich lebhaft; es scheinen für den bevorstehenden Novembertermin große Kämpfe bevorzustehen, da dem Vernehmen nach zwei starke Parteien in entgegengesetzter Richtung (à la baisse und à la hausse) operiren. Namentlich erwartet man für Weizen große Abschlüsse. Das Effectengeschäft war nicht vom Belang-

Der Oktobertermin für Rüböl ist nach großen Preisschwankungen endlich ziemlich ruhig abgelaufen; es sollen etwa 12,000 Ctr. zur Lieferung gekommen sein.

Die Preise werden gegenwärtig approximativ:

für Weizen effektiv.....	8 Ltr.	—	Sgr. bis 8 Ltr. 20 Sgr.
pr. März.....	7	28	
Roggen effektiv.....	4	25	5 20
pr. März.....	5	7	

pr. 200 Pfd.

für Rüböl effektiv..... 13 Ltr.
pr. Mai..... 12 21 Sgr.
pr. 100 Pfd.

Uyßoping, 24. Oktober. Die Winterung des Getreides ist einmüthig befriedigend verlaufen; in Folge dessen sind die Getreidearten nicht von bester Beschaffenheit. Weizen hat das fünfte bis achte Korn geliefert; Roggen, die Hauptsache der Provinz, das fünfte bis achte Korn; Gerste das fünfte bis sechste Korn; Erbsen und Wicken das fünfte bis sechste Korn; Hafer das fünfte bis sechste Korn. Kartoffeln, zum Theil von Krankheit angegriffen, das sechste Korn. Rüben und Kohlen haben gute Ernte gegeben; Flachs und Hanf ebenso; der Engewies ist reichlich. Ueberhaupt sagt man die Meinung, daß der Kornertrag dem Wohlstande der Provinz genügt und außerdem Ueberschuß zum Verkauf vorhanden ist. Das in diesem Herbst ausgesäte Getreide hat ein gutes Aussehen.

Die Getreidepreise sind für jetzt: Weizen 2 Ltr. 19 Sgr. bis 3 Ltr. 14 Sgr. pr. Schiff; Roggen 1 Ltr. 25 Sgr. bis 2 Ltr. pr. Schiff; Gerste 2 Ltr. pr. Schiff; Hafer 1 Ltr. 5 Sgr. pr. Schiff.

Bogotá, 19. August. Bei der Einfuhr dieses an sich so außerordentlich reichen, aber in Handwerk und Industrie noch sehr zurückgebliebenen Landes fällt der Umstand auf, daß fast alle Dinge, welche hier eine höhere Civilisation bekunden, sofern es nicht Bauwerke sind, daß fast Alles, was einem feineren Leben dient, importirt wird; nicht etwa bloß Hausgeräthe, sondern auch der feinsten Industrie, Kleidungsstücke u., mehr Alles und Jedes, was Bekleidung und Nahrungsmitteln bis zum

¹⁾ S. o. S. 438.

gebrauchten Siegel, Römischen Cement und Kalk. Ein Bogotäer-Handelsblatt sagt: „Wir haben hier den Fluß Umagre, der nichts weiter ist, als Wasser, das in Folge der großen Kupferminen mit Schwefelsäure gesättigt ist; trotzdem kostet hier die Schwefelsäure 27 Mal mehr als in Frankreich; aus demselben Wasser ließe sich Alaun und Salmisch gewinnen. In Caquetá haben wir ungeheure Wäldungen von Kanehl und trotzdem kostet das Pfund hier einen Thaler. Mahagoni wird von Amerika nach Europa gebracht, obwohl wir die besten Hölzer der Welt haben; beinahe in jedem Hause findet man einige importirte Möbel, in vielen sind sogar alle fremden Ursprungs, obgleich die Transportkosten 200 pEt. der Fabrikkosten ausmachen. Alles kommt vom Ausland, Jedermann treibt Handel mit auswärtigen Waaren.“

Daher auch die Unzucht in den Artikeln, die jährlich in Kolumbien eingeführt werden; zur Zeit findet sich hier noch ein Importmarkt für die verschiedensten Manufaktur- und Fabrikate, sofern sie nur an sich verhältnißmäßig hohe Transportkosten ertragen können. Es ist jedoch zu bemerken, daß die Ansprüche an das Leben hier in den kleineren und mittleren Ortschaften äußerst niedrig sind und bis jetzt nur in den größeren Plätzen, wie Medellin, Panama, Bogotá u., städtisches Wesen und europäischer Komfort berath sich entwickelt hat, daß an einen Absatz jener Dinge zu denken ist.

In Anbetracht der importirten Artikel ist im Allgemeinen nur zu sagen, daß, obwohl die Läden überall mit fremden Waaren angefüllt sind, die Preise nicht heruntergehen und der Markt mit Ausnahme einiger weniger Artikel fest ist.

Auch in der Ausfuhr des Landes zeigt sich, daß Kolumbiens Handel noch sehr primitiver Natur ist. Das hier erscheinende „Bulletin Industrial“ erklärt z. B.: „Das Land bringt beinahe von selbst die Früchte der verschiedenen Zonen hervor und könnte, wenn es angebaut würde, an vielen Artikeln mehr als die Hälfte, an anderen mehr als den vierten Theil des jetzigen Europäischen Bedarfs liefern. Erstes z. B. an Kakaó, China, Tabak, Kaupfholz, Farbehölzern, Banille, Cochenille; letzteres an Reis, Indigo, Baumwolle, Zucker, Kaffee und Wolle. Wir könnten eine große Menge von Webstoffen, vegetabilischen Ölen, Balsamen und Essenzen produziren; es giebt hier vegetabilisches Wachs, Flenswachs und ähnliches, und trotzdem werden Eighte aller Art eingeführt; wir könnten außerordentliche Massen an Eisen, Blei, Silber und Gold liefern, sagt doch Humboldt z. B. von einer einzigen unserer Kupferminen, der von Monquirá, daß, wenn Kupfer der Welt ausginge, diese Mine allein hinreichte, den Bedarf zu besorgen; trotzdem importiren wir Kupfer wie Eisen, Blei, Zinn und Zink. Bekannt ist, daß Kolumbien beinahe alle das Platina liefert und einzig ist allein die Smaragden. Die Dampfschiffe, die unsere Häfen besuchen, versehen sich mit Englischer Steinkohle, obwohl wir im Lande enorme Kohlenlager besitzen.“

Der Export ist zur Zeit noch verhältnißmäßig gering; es fehlen genügende Kommunikationsmittel und genügende Arbeitskräfte. Die Transportkosten sind hier bedeutender, als in irgend einem anderen Lande; hier kosten etwa 100 Kilogr. per Regua auf dem Lande 20 Centavos, und 20 Centavos für jede 10 Reguas auf der Wasserstraße; während die Seefrachten nur 20 Centavos für jede 200 Reguas ausmachen. Dieser Umstand ist es aber nicht allein; das genannte Blatt sagt an einer anderen Stelle: „Trotz der enormen Transportkosten exportiren wir Chinacinde in rohem Zustande, die nur 1, 2—3 pEt. China enthält; warum? weil es uns an Apparaten und Fabriken fehlt, den kostbaren Stoff hier zu produziren und die Transportkosten auf ein Minimum zu reduciren.“

Unsere Minen, in der primitiven Art bearbeitet, bringen jährlich mehr als 2 Millionen Thaler auf an Rohern und Pulver, in denen sich Gold, Silber und Platina gemischt vorfindet; dies Produkt wird nach Europa zum Scheiden geschickt, so wie es da ist, während wir durch andere Verarbeitung 10—20 Mal mehr zu exportiren vermöchten. Mit einem Worte, die Industrie muß hier erst gegründet werden, wir haben keine Fabriken, keine mechanische Werkstatt, keine Erleuchtung der Städte, nicht einen einzigen Weg, der den Namen einer Straße wirklich verdient.“

Die ungeheuren Reichthümer dieses Landes auszubeuten, fehlen hier kundige Arbeiter und ausreichende Kapitalien. Eingeschlossen in der Mitte des Kontinents, lebt hier die Bevölkerung, Dank den freiwilligen Gaben der Natur, ziemlich bequem. Hier stirbt Niemand vor Hunger, allein diese Bevölkerung, an ihr Leben einmal gewöhnt, besitzt keine hervorragende Energie, sie geht, zufrieden mit ihrem Loos, die Wege der Voretern ruhig weiter, sie besitzt in ihrer großen Mehrzahl kaum mehr, als zum Leben nöthig ist. Reiche Kapitalisten größeren Stils giebt es selbst in den ersten Städten des Landes nicht mehr, sondern höchstens wohlhabende Familien.

Was den Markt der Ausfuhrartikel betrifft, so sind in jüngster Zeit Indigo, Baumwolle, Kaffee, Häute, Dividivi, Kaupfholz u. s. w. fest zu sehr guten Preisen gewesen; die Produktion des Indigo hat jedoch sehr abgenommen und einige Pflanze haben sich gänzlich ruinirt. Ein Artikel, der sich täglich hebt, ist der Kaffee, und die starke Vermehrung der Anpflanzungen wird auch auf die Ausfuhr ihren Einfluß ausüben. Hier kostete in jüngster Zeit Kaffee von mittlerer Qualität 10—20 Centavos das Kilogramm und in Magangué auf der Junimesse verkaufte man ihn bis zu beinahe 30 Centavos. Die Häute sind, außerordentlich gestiegen und in Magangué zu Preisen verkauft worden, die man in Europa nicht erzielen kann. Es scheint, daß diese außerordentliche Steigerung hervorgerufen ist durch den Bedarf einer außerordentlichen Tabaksernte in Carman, die man auf 80,000 (?) Cargas taxirt, also größer als die größte Ambalemaernte. Die Nachricht, daß der Verkauf der China in New-York in Folge der jüngst erfolgten Erniedrigung des Einfuhrzolles des fraglichen Präparats stödt, hat hier dieselbe Störung in dem Export dieses Artikels hervorgerufen. In Bogotá ist neuerdings das Kilogramm China zu 20 Centavos verkauft worden, während z. B. auf dem Territorium von Huila gemischte Waare 6 Reales pr. Arroba, d. h. 2½ Centavos pr. Pfund kostet, obwohl von dort neben schlechter Rinde eine Qualität kommt, die bis 4 pEt. reine China giebt. Hier, wie in allen übrigen schwach bevölkerten und schwach produzierenden Ländern, bringt die kleinste Steigerung in der Nachfrage eine unverhältnißmäßige Erhöhung der Preise hervor, und daher ist der Markt der Exportartikel sehr großen Schwankungen, für zeitweiligen Erschütterungen unterworfen. Da außerdem die Produzenten hier selbst sehr häufig keinen hinreichenden Reservesfonds haben, so ruft der kleinste Stillstand traurige Folgen hervor, indem dieselben sich zu großen Opfern gezwungen sehen, um nur ihre Arbeit fortsetzen zu können. Dies erklärt zum großen Theil den erschreckend schnellen Wandel von Arm zu Reich, den man hier bei fremden wie einheimischen industriell-kaufmännischen Geschäften wahrnimmt.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 94, 95, 96, 97 und 98 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Regierungsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.

Gebruckt in der Königl. Geheimen Ober-Postbuchdruckerei (R. v. Deder).

Erhöhet jeden Freitag.
Anzeigen und Zusendungen
an die Redaktion wolle man
frankirt oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 Lgr p. Bg. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Lgr.
Pr. Cont.

Preussisches

Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie
sämtl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an, für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Collin in Paris, rue
Lavallier 26, für Großbrit-
annien u. Irland Mr. Lewis
in London, 2 St. Ann's Lane;
für Italien u. Schweiz. Post-
Anstalten; für Griechenland u.
Egypten das R. R. Depart.
Postamt zu Triest; für die
Länder d. R. R. Depart. Post-
amt zu Konstantinopel.

Nr 47. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). **22. November 1872.**

Inhalt: Gesetzgebung: Großbritannien und Frankreich:
Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Großbritannien und Frank-
reich vom 5. November 1871. S. 549. — **Oesterreich:** Errichtung
eines Anlagepostens zu Piano di Giugayya und Auflassung der Hollands-
Expositur in Campo-Silvano. 573. — Ermächtigung des Nebenzoll-
amts I. Kl. zu Liebau zur Austrittsbehandlung von Zucker. 573. —
Dänemark: Verordnung, betreffend die Benutzung der in Verbin-
dung mit Telegraphenstationen errichteten Signalstationen. 573. —
Costarica: Zollfreie Waaren-Ein- und Ausfuhr zu Limon. 574. —
Sydt: Erhöhung der Einfuhr- und Ausfuhrzölle. 574.

Statistik: Oesterreich: Handel und Industrie von Nieder-
Oesterreich während des Jahres 1871 (Fortsetzung). 574. — **Nieder-
lande:** Uebersicht des Handels und der Schifffahrt von Java und
Madura während des Jahres 1871 im Vergleich zum Vorjahre. 575.

Mittheilungen: Landsberg a. W. 585. Danzig 585. Bres-
lau 585. Glogau 585. Frankfurt a. M. 587. Magdeburg 587.
Bielefeld 588.

Gesetzgebung.

Großbritannien und Frankreich.

Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Groß-
britannien und Frankreich vom 5. November 1872.

(London Gazette Nr. 23,917.)

Die London Gazette publizirt den neuerdings zwischen Groß-
britannien und Frankreich abgeschlossenen Handels- und Schifffahrts-
vertrag. Wir theilen denselben nachstehend mit, indem wir wegen
der noch vorbehaltenen Ratifikation auf Art. XXIV. des Ver-
trages verweisen.

Ihre Majestät die Königin des Vereinigten Königreichs von
Großbritannien und Irland und Seine Excellenz der Präsident
der Französischen Republik, gleichmäßig von dem Wunsche befeelt,
die die beiden Länder vereinigenden Bande der Freundschaft zu
befestigen und willens, die Handelsbeziehungen zwischen den beiden
Staaten auf einen dauernden und befriedigenden Fuß zu begründen,
haben beschlossen, einen Handels- und Schifffahrtsvertrag abzu-
schließen, welcher an die Stelle der Verträge und Konventionen
vom 23. Januar¹⁾, 12. Oktober²⁾ und 16. November 1860³⁾

¹⁾ Vergl. Hand.-Arch. 1860 I. S. 148.

²⁾ Vergl. Hand.-Arch. 1860 II. S. 484.

³⁾ Vergl. Hand.-Arch. 1860 II. S. 621.

treten soll, und haben demgemäß zu Ihren resp. Bevollmächtigten
für diesen Zweck ernannt:

Ihre Majestät die Königin des Vereinigten König-
reichs von Großbritannien und Irland den sehr ehren-
werthen Earl von Granville u., ersten Staatssekretair
für die auswärtigen Angelegenheiten;

Und Seine Excellenz der Präsident der Französischen
Republik Herrn Charles Gavarb, Französischen Geschäfts-
träger zu London u., und Herrn Dzenne, Staatsrath u.,
welche, nachdem sie einander ihre resp. Vollmachten mitgetheilt und
solche in guter und gehöriger Form befunden haben, die nachfol-
genden Artikel vereinbart haben:

Artikel I.

Die Unterthanen Ihrer Britischen Majestät, welche in Frank-
reich oder in Französischen Besizungen, und die Unterthanen Frank-
reichs, welche in den Gebieten oder Besizungen Ihrer Britischen
Majestät vorübergehend oder dauernd sich aufhalten, sollen da-
selbst in Beziehung auf ihren Aufenthalt in den Territorien des
andern Staates und auf den Betrieb des Handels und der Gewerbe
die nämlichen Rechte genießen und keinen höheren oder anderen
Abgaben unterworfen werden, als die einheimischen Unterthanen
oder die Unterthanen irgend eines in diesen Beziehungen am
meisten begünstigten dritten Landes.

Artikel II.

Da der Präsident der Französischen Republik Ihrer Majestät der Königin des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland vorgestellt hat, daß die finanziellen Bedürfnisse Frankreichs die Auflage neuer Abgaben in diesem Lande, und zu diesem Behufe die Modifikation der Tarif-Stipulationen des Vertrages vom 23. Januar 1860 und der Supplementar-Übereinkünfte vom 12. Oktober und 16. November desselben Jahres gebieterisch fordern, so willigt Ihre Majestät, in freundschaftlicher Gesinnung gegen Frankreich, in diese Modifikation unter den in diesem und den andern Artikeln des gegenwärtigen Vertrages festgesetzten Bedingungen.

Die hohen Vertragstheile garantiren einander die Behandlung der meistbegünstigten Nation, das heißt, vom 1. Dezember 1872 ab sollen in Frankreich oder in Algier auf die im Vereinigten Königreiche oder in Britischen Besitzungen produzierten oder fabrizierten Waaren keine Zölle gelegt werden, welche höher sind, als diejenigen, welche auf die gleichen, in irgend einem andern fremden Lande innerhalb oder außerhalb Europas erzeugten oder fabrizierten Waaren gelegt sind; und ebenso sollen im Vereinigten Königreiche auf die in Frankreich oder in Französischen Besitzungen produzierten oder fabrizierten Waaren keine Zölle gelegt werden, welche höher sind, als diejenigen, welche auf die gleichen, in irgend einem andern fremden Lande innerhalb oder außerhalb Europas erzeugten oder verarbeiteten Waaren gelegt sind; und jedwede Begünstigung, Befreiung, Privilegirung oder Zollermäßigung (außer denen, hinsichtlich welcher eine besondere Ausnahme im Nachfolgenden statuiert ist), in Angelegenheiten, welche beziehungsweise den Handel des Vereinigten Königreichs oder denjenigen Frankreichs und Algiers berühren, soll, wenn sie durch den einen Theil irgend einer dritten Macht innerhalb oder außerhalb Europas zugestanden ist, oder zugestanden werden möchte, unmittelbar und bedingungslos auf den andern Vertragstheil ausgedehnt werden.

Es wird jedoch vereinbart, daß vom nächsten 1. Dezember an, falls die Ratifikationen zum gegenwärtigen Vertrage und dem angehängten Protokoll vor diesem Tage ausgetauscht sind, und, falls nicht, vom Tage der Auswechselung dieser Ratifikationen an die im Anhang I. bezeichneten Zölle bis zum 31. Dezember 1876 von den im Vereinigten Königreiche oder in Britischen Besitzungen produzierten oder fabrizierten Waaren bei ihrer Einfuhr in Frankreich oder Algier erhoben werden sollen.

Es wird zwischen den hohen Vertragsmächten auch vereinbart:

- 1) daß, so lange die von Frankreich mit andern Mächten geschlossenen Verträge nicht modifiziert werden, diese Zölle während der obengedachten Zeitdauer die Maximalzölle sein sollen, welche von den im Vereinigten Königreiche oder Britischen Besitzungen produzierten oder fabrizierten Waaren bei ihrer Einfuhr in Frankreich oder Algier erhoben werden können;
- 2) daß solchen Waaren gegenüber der Unterschied der daselbst festgesetzten Zölle im Vergleich mit denjenigen Zöllen, welche gegenwärtig auf Grund der zwischen Frankreich und

britischen Mächten bestehenden Verträge von den gleichen Waaren erhoben werden, nicht vergrößert werden soll¹⁾;

- 3) daß mit der im dritten Absatz dieses Artikels vorgesehener Ausnahme, die dem vorbenannten Vertrage und Übereinkünften von 1860 angehängten Tarife bis zum 15. März 1873 in Kraft bleiben sollen;
- 4) daß jede Zollermäßigung, welche von Frankreich einer dritten Macht innerhalb oder außerhalb Europas bewilligt worden ist oder hiernächst bewilligt werden möchte, unmittelbar und bedingungslos auf Großbritannien ausgedehnt werden soll, und umgekehrt, daß jede Zollermäßigung, welche von Großbritannien einer dritten Macht innerhalb oder außerhalb Europas bewilligt worden ist oder hiernächst bewilligt werden wird, unmittelbar und bedingungslos auf Frankreich ausgedehnt werden soll; und daß von Großbritannien keine Erhöhung der Zollsätze des jetzt im Vereinigten Königreiche in Kraft stehenden Tarifs, wovon eine Kopie die Anlage II. des gegenwärtigen Vertrages bildet, in Bezug auf die in Frankreich oder Französischen Besitzungen produzierten oder gearbeiteten Waaren vorgenommen werden soll, welche nicht gleichmäßig hinsichtlich der in allen Ländern produzierten oder gearbeiteten Waaren der nämlichen Art vorgenommen wird;
- 5) daß von jetzt an Britische Schiffe und ihre Ladungen in Frankreich und Algier, und Französische Schiffe und ihre Ladungen im Vereinigten Königreiche von Großbritannien und Irland, gleichviel woher sie kommen und was immer die Ursprungs- oder Bestimmungsorte ihrer Ladungen sein mögen, in jeder Beziehung wie Nationalschiffe und deren Ladungen behandelt werden sollen.

Der Küstenverkehr ist jedoch von der vorstehenden Bestimmung ausgenommen, und bleibt den resp. Gesetzen der beiden Länder unterworfen.

Artikel III.

Die Waarenburchfuhr nach und von dem Vereinigten Königreiche soll in Frankreich und Algier, und Waarenburchfuhr nach und von Frankreich und Algier im Vereinigten Königreiche von allen Transitzöllen befreit sein.

Artikel IV.

Kein Einfuhr- oder Ausfuhrverbot soll durch einen der hohen Vertragstheile gegen den anderen in Kraft gesetzt werden, welches nicht gleichzeitig auf jedwede andere fremde Nation anwendbar ist, ausgenommen jedoch zeitweise Verbote oder Einschränkungen, welche eine der Regierungen hinsichtlich der Kriegskontrebande oder aus Gesundheitsrückichten aufzuerlegen für notwendig erachten möchte.

¹⁾ That the difference as against such goods, of the duties thereon specified shall not be increased relatively to the duties on the like goods now levied under Treaties existing between France and any third Power.

Artikel V.

Wenn eine der hohen kontrahirenden Mächte eine Acciseabgabe oder inländische Steuer auf einen Artikel einheimischer Production oder Fabrication legen sollte, so kann ein äquivalenter Ausgleichungs-zoll auf gleichartige Artikel bei der Einfuhr aus den Gebieten der andern Macht gelegt werden mit der Maßgabe, daß der gedachte Ausgleichungs-zoll von den gleichen Artikeln bei der Einfuhr aus allen andern fremden Ländern erhoben wird.

Kein Ausgleichungs-zoll darf jedoch erhoben werden mit Bezug auf eine Zollabgabe von Rohmaterialien oder andern von außerhalb eingeführten Produkten oder Waaren.

Im Falle der Herabsetzung oder Aufhebung einer solchen Acciseabgabe oder inländischen Steuer soll gleichzeitig eine dem Betrage entsprechende Herabsetzung bei den äquivalenten Ausgleichungs-Importzöllen auf Fabricate vorgenommen werden.

Artikel VI.

Die in Frankreich oder Algier zahlbaren Werthzölle sind nach dem Werthe des importirten Artikels an dem Orte seiner Erzeugung oder Fabrication zu berechnen, unter Einzurechnung der Kosten des Transports, der Versicherung und Kommission, welche für die Einfuhr in Frankreich oder Algier bis zum Anschiffungshafen notwendig sind.

Behufs Erhebung dieser Zölle hat der Importeur dem Zollamt eine schriftliche Deklaration einzureichen, welche den Werth und die Beschaffenheit der Waaren angiebt. Wenn die Zollbeamten der Meinung sind, daß der Werth unzureichend deklarirt ist, soll ihnen freigestellt sein, die Waaren gegen Zahlung des deklarirten Werthes an den Importeur mit einem Zuschlage von fünf Prozent zu übernehmen.

Diese Zahlung, zusammen mit der Rückerstattung aller Zölle, welche etwa auf diese Waaren erhoben worden sind, soll innerhalb der auf die Deklaration folgenden fünfzehn Tage stattfinden.

Artikel VII.

Die Französische Regierung hat die Befugniß, gewisse Zollämter für die ausschließliche Zulassung von nach dem Werthe besteuerten Waaren, deren Schätzung sie mit Schwierigkeiten verbunden erachtet, zu bezeichnen.

Artikel VIII.

Der Importeur, gegen welchen die Französische Zollverwaltung das im Art. VI. bestimmte Vorkaufsrecht geltend zu machen wünscht, kann, wenn er dies vorzieht, eine Schätzung seiner Waaren durch Sachverständige verlangen.

Das gleiche Verlangen kann von der Französischen Zollverwaltung gestellt werden, wenn sie es nicht für geeignet hält, direkt von dem Vorkaufsrecht Gebrauch zu machen.

Wenn die Französische Zollverwaltung ihr Vorkaufsrecht nicht ausüben geneigt ist, hat sie die sofortige Uebergabe der Waaren an den Einbringer anzuordnen unter der ausdrücklichen Bedingung, daß der gedachte Einbringer eine entsprechende Sicherheit für die Zahlung der Zölle und Selbststrafen hinterlegt, welche etwa aus

der Schätzung durch Sachverständige resultiren möchten, für welche Schätzung die Zollverwaltung die erforderlichen Proben zurückzuhalten hat.

Artikel IX.

Wenn das Ergebniß dieser Schätzung durch Sachverständige ergibt, daß der Werth der Waaren keine fünf Prozent über den vom Einbringer deklarirten Werth beträgt, soll der Zoll nach dem so deklarirten Werthe erhoben werden.

Beträgt der geschätzte Werth fünf Prozent oder mehr über den deklarirten Werth, so sind die Französischen Zollbehörden ermächtigt, nach ihrer Wahl entweder das Vorkaufsrecht auszuüben, oder den Zoll nach dem von den Sachverständigen ermittelten Werthe zu erheben.

Dieser Zoll soll zur Strafe um fünfzig Prozent erhöht werden, wenn die Schätzung der Sachverständigen zehn Prozent oder mehr über den deklarirten Werth hinausgeht.

Wenn der Werth, wie er von den Sachverständigen bestimmt ist, den deklarirten Werth um fünf Prozent oder mehr übersteigt, sind die Kosten der Schätzung durch Sachverständige von dem Deklaranten zu tragen. In allen andern Fällen sollen sie von den Französischen Zollbehörden getragen werden.

In Fällen einer Meinungsverschiedenheit, welche sich zwischen dem Einbringer und den Französischen Zollbehörden hinsichtlich der Klassifizierung oder Benennung erheben möchte, unter welcher Waaren verzollt werden sollen, ist diese Meinungsverschiedenheit Sachverständigen vorzulegen, und von diesen zu entscheiden, wenn der Einbringer mit der Entscheidung der Zollverwaltung unzufrieden ist.

In allen Fällen der Meinungsverschiedenheit hat der Deklarant die Wahl, wenn er es für geeignet hält, die Schätzung durch Sachverständige von einem Außenhafen nach Paris zu verlegen. Das Verlangen einer solchen Verlegung muß gestellt werden, ehe die Untersuchung der Sachverständigen im Außenhafen beginnt.

Artikel X.

In den durch die Artikel VIII. und IX. vorgesehenen Fällen werden zwei Sachverständige ernannt, einer vom Deklaranten oder seinen Agenten, der andere von dem Vorstande der Zollzollbehörde an dem Orte, wo die Untersuchung stattfinden soll. Erhebt sich eine Meinungsverschiedenheit zwischen denselben, oder verlangt es der Deklarant zur Zeit der Sachverständigenwahl, so wählen die Sachverständigen einen Obmann. Mangels einer Einigung hierüber wird dieser Obmann durch den Präsidenten des Handelsgerichts an dem Einfuhrhafen, oder in Ermangelung eines solchen durch den Präsidenten des Handelsgerichts am nächstliegenden Ort ernannt werden. Der Deklarant kann, ebenso wie die Zollbehörden verlangen, daß die Untersuchung, statt in der vorgedachten Weise stattzufinden, in Paris durch die Sachverständigenkommission, welche zufolge Art. 19 des Gesetzes vom 27. Juli 1822 im Ministerium für Ackerbau und Handel besteht, zum Austrag gebracht werde.

Der Antrag hierauf muß innerhalb vier und zwanzig Stunden nach der Notifikation des beabsichtigten Vorkaufs oder des Verlangens einer Sachverständigen-Untersuchung gestellt werden.

Die Sachverständigen, welche die oben erwähnte Kommission zur Berichterstattung über die ihnen vorgelegten Angelegenheiten zuzuziehen hat, sind aus der jährlich vom Präsidenten der Handelskammer zu Paris aufzustellenden Liste zu wählen.

Die Entscheidung der Sachverständigen muß innerhalb acht Tagen abgegeben werden, wenn die Untersuchung am Orte der Ankunft stattfindet, und innerhalb fünfzehn Tagen, wenn die Sache von der Sachverständigen-Kommission zu Paris zu erledigen ist.

Artikel XI.

Zum Nachweise der Thatsache, daß die Waaren das Produkt oder Fabrikat des Vereinigten Königreichs oder Britischer Besitzungen sind, kann der Importeur, wenn er es für zweckmäßig erachtet, bei dem französischen Zollamt ein Ursprungscertifikat einreichen, welches entweder in einer amtlichen Deklaration vor einer mit obrigkeitlichen Befugnissen am Versendungsorte ausgestatteten Behörde, oder in einem vom ersten Zollbeamten am Einschiffungshafen erteilten Certifikat, oder in einem vom französischen Konsul oder Konsularagenten am Versendungsort oder am Einschiffungshafen erteilten Certifikat bestehen kann.

Die Unterschrift der Britischen Behörde ist durch den französischen Konsul oder Konsularagenten an dem Orte oder in der Besitzung, von wo die Waaren versandt oder verschifft werden, wenn ein solcher dort vorhanden ist, und, falls in einer Britischen Besitzung ein solcher Konsul oder Konsularagent nicht vorhanden ist, von dem Gouvernementsverwalter dieser Besitzung zu bescheinigen.

Artikel XII.

Einbringer von Maschinen und mechanischen Instrumenten, mögen sie vollständig sein oder in auseinandergenommenen Theilen bestehen, sowie von andern im Vereinigten Königreiche oder Britischen Besitzungen erzeugten oder fabrizirten Artikeln sollen von der Verpflichtung, bei französischen Zollämtern Modelle oder Zeichnungen solcher Artikel vorzulegen, befreit sein.

Artikel XIII.

Einbringer von im Vereinigten Königreiche oder Britischen Besitzungen produzierten oder fabrizirten, nach dem Werthe zu verzollenden Waaren können, wenn sie es für angemessen erachten, der Deklaration, welche den Werth dieser Güter verifizirt und dem Ursprungszeugnisse eine vom Fabrikanten oder Verkäufer herrührende Faktura beifügen, welche den wirklich ihm angerechneten Preis für diese Waaren angiebt.

Artikel XIV.

Wenn Waaren, auf welche ein Werthzoll erhoben wird, vorher im Entrepôt gelagert haben, wird der Zoll nach dem Werthe dieser Waaren zur Zeit ihrer wirklichen Einfuhr in Frankreich oder Algier erhoben.

Artikel XV.

Unabhängig von den Zollabgaben unterliegen die aus der Fabrikation des einen Landes herrührenden Goldschmiede- und Juwelierarbeiten in Gold, Silber, Platina oder anderen Metallen

bei der Einfuhr in das andere dem im Einfuhrlande für gleichartige Artikel einheimischer Fabrikation eingeführten Kontrollsystem und entrichten auf Verlangen auf derselben Basis, wie inländische Artikel, die Stempelungs- und Garantiegebühren.

Die obigen Bestimmungen finden auch Anwendung auf Feuerwaffen, Unter, Unterketten und alle andern Artikel, über welche eine ähnliche Kontrolle ausgeübt wird, oder werden möchte.

Artikel XVI.

Die Unterthanen jeder der beiden hohen Vertragsmächte sollen in den Gebieten der andern denselben Schutz genießen und den gleichen Bedingungen unterworfen sein, wie die einheimischen Unterthanen mit Bezug auf die Eigenthumsrechte an Fabrikmarken und andern, den Ursprung oder die Qualität von Waaren angehenden Unterscheidungszeichen, desgleichen in Bezug auf Fabrikmuster-Zeichnungen.

Artikel XVII.

Zollpflichtige Artikel, welche als Muster oder Proben dienen und in das Vereinigte Königreich durch französische Handlungsreisende, oder in Frankreich und Algier durch Handlungsreisende des Vereinigten Königreichs eingeführt werden, sollen zollfrei zugelassen werden vorbehaltlich folgender zur Sicherstellung ihrer Wiederausfuhr oder Einlieferung zum Entrepôt zu beobachtenden Formalitäten:

- 1) Die Zollbeamten eines Hafens oder Ortes, an dem die Muster oder Proben eingeführt werden sollen, haben den darauf entfallenden Zollbetrag festzustellen. Dieser Betrag ist entweder vom Handlungsreisenden beim Zollhaus in Geld zu hinterlegen oder es muß ausreichende Sicherheit dafür gestellt werden.
- 2) Zum Zwecke der Identifikation muß jedes einzelne Muster oder Probenstück, soweit möglich, durch die Aufdrückung eines Stempels oder durch ein daran befestigtes Siegel bezeichnet werden.
- 3) Ein Erlaubnißschein oder Certifikat wird dem Einbringer übergeben werden, welches enthält:
 - a. eine Liste der eingeführten Muster oder Proben, welche die Natur der Waaren und außerdem besondere Kennzeichen enthält, die für den Zweck der Identifikation geeignet erscheinen;
 - b. eine Angabe der auf die Muster oder Proben erfallenden Zölle, sowie darüber, ob der Betrag in Gelde hinterlegt oder ob Sicherheit dafür gegeben worden ist;
 - c. eine Angabe über die Art und Weise, wie die Muster oder Proben gezeichnet sind;
 - d. die Bestimmung einer im äußersten Falle zwölf Monate nicht überschreitenden Zeitdauer, bei deren Ablauf, sofern nicht nachgewiesen wird, daß die Muster oder Proben vorher wieder ausgeführt oder zum Entrepôt geliefert sind, der hinterlegte Zollbetrag auf das Staatskonto verrechnet oder der unter Sicherheit gestellte Betrag einlöst wird.

Für den obengedachten Erlaubnißschein oder das Certifikat, oder die Bezeichnung behufs der Identifikation dürfen von den Importeuren keine Gebühren erhoben werden.

- 4) Muster und Proben können durch das Zollamt, bei dem sie eingeführt sind, oder durch jedes andere wieder ausgeführt werden.
- 5) Wenn vor Ablauf der festgesetzten Zeit (Abschnitt 3, d.) die Muster oder Proben beim Zollamt eines Hafens oder Ortes zum Zwecke der Wiederausfuhr oder Niederlegung im Entrepôt präsentiert werden, haben sich die Beamten an diesem Hafen oder Orte durch Untersuchung davon zu überzeugen, ob die ihnen vorgelegten Artikel dieselben sind, wie diejenigen, für welche der Eingangs-Erlaubnißschein erteilt worden war. Gewinnen sie diese Ueberzeugung, so haben die Beamten die Wiederausfuhr oder Niederlage zum Entrepôt zu beschleunigen und die hinterlegte Zollsumme zurückzuerstatten, resp. die nöthigen Schritte zur Entlastung der Sicherheit zu thun.

Artikel XVIII.

Jeder der hohen Vertragstheile kann Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten mit der Residenz in den Städten und Häfen der Gebiete und Besitzungen des andern, wo nach der eingeführten Praxis solchen Konsularbeamten zu residiren erlaubt ist, ernennen. Diese Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten dürfen jedoch ihre Amtsgeschäfte nicht eher beginnen, als nachdem sie in der üblichen Form durch die Regierung, zu welcher sie gesandt werden, bestätigt und zugelassen worden sind. Sie sollen ermächtigt sein, innerhalb ihrer Konsularbezirke jedwede Amtsverrichtungen vorzunehmen, alle Privilegien, Befreiungen und Immunitäten genießen, welche Konsula oder Beamten gleichen Ranges der meistbegünstigten Nation an den Orten gewährt sind oder gewährt werden, wo ihnen ihre Residenz angewiesen ist.

Artikel XIX.

Den Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten jedes der kontrahirenden Theile, welche in den Gebieten und Besitzungen des andern residiren, soll von den Lokalbehörden zur Wiedererlangung von Deserteuren aus Schiffen ihrer respektiven Länder derjenige Beistand geleistet werden, welcher ihnen gesetzlich gewährt werden kann.

Artikel XX.

Die hohen Vertragstheile behalten sich die Befugniß vor, Landungs- oder Schifffahrtsabgaben von den Untertanen des andern zu erheben, um damit die Kosten der für Einfuhr- und Ausfahrthäfen erforderlichen Anstalten zu decken.

Solche Abgaben dürfen jedoch nicht höher oder anders beschaffen sein, als die von nationalen Waaren, Ladungen oder Schiffen erhobenen.

In allem, was die örtliche Behandlung, die Zollformalitäten,

Mallergebühren, Niederlagen, Wiederausfuhr, Abgaben und Gebühren in den Häfen, Passen, Docks, Ankerplätzen, Häfen und Flüssen der beiden Länder betrifft, sollen die Privilegien, Begünstigungen und Vortheile, welche den nationalen Schiffen oder den in denselben ein- oder ausgeführten Waaren allgemein bewilligt sind oder werden, gleichmäßig den Schiffen des andern Landes und den in ihnen ein- oder ausgeführten Waaren gewährt werden, der Küstenhandel überall ausgenommen.

Artikel XXI.

Die hohen Vertragstheile kommen überein, eine Kommission zu ernennen, welche aus einem Mitgliede von Seiten jeder der beiden Regierungen bestehen und innerhalb zehn Tagen nach der Unterzeichnung des gegenwärtigen Vertrages in Paris zusammenzutreten soll, um gewisse mit den nach Anhang I. zu erhebenden Söllen zusammenhängende Fragen, welche zwischen den beiden Regierungen noch nicht zum Austrage gebracht sind, zu diskutieren. Das Resultat dieser Prüfung soll den Gegenstand eines Berichts bilden, den die Kommissare ihren respektiven Regierungen zu erstatten haben. Sie vereinbaren ferner, der gedachten Kommission die Erledigung gewisser anderer Fragen zu überweisen, wie in einem besonderen Protokoll, welches dem gegenwärtigen Vertrage angehängt wird und in die Ratifikation desselben eingeschlossen werden soll, vorgeesehen ist.

Die Kommission soll ihre Arbeiten, wenn möglich, innerhalb dreier Monate beendigen, ihre Dauer kann jedoch durch Verständigung zwischen den hohen Vertragstheilen auf weitere, sechs Monate nicht übersteigende Fristen verlängert werden.

Artikel XXII.

Die Bestimmungen über die Tarife in Artikel II. des gegenwärtigen Vertrags sollen bis zum 1. Januar 1877, und die Bestimmungen über die Schifffahrt in demselben Artikel bis zum 15. Juli 1879 in Kraft bleiben und von da an weiter, bis sie in der im gegenwärtigen Artikel gedachten Art abgestellt werden.

Die hohen Vertragstheile können, wenn sie es für angemessen erachten, mit einander über die allgemeine Wirkung des gegenwärtigen Vertrages in Berathung treten und sich mittelst einer Deklaration oder eines Protokolles hinsichtlich seiner ferneren Dauer verständigen. Im Mangel einer solchen bestimmten Verständigung und vorbehaltlich der im nächstfolgenden Artikel statuirten Bedingung kann jeder Theil durch vorgängige 12monatliche Kündigung, welche entweder jederzeit nach den respektiven vorhergenannten Daten, oder innerhalb der zwölf denselben nächstvorhergehenden Monate erfolgen kann, jede der in den vorhergehenden Artikeln des gegenwärtigen Vertrages enthaltene Bestimmung abstellen und soll bis zum Ablaufe einer solchen Kündigung der gegenwärtige Vertrag, oder derjenige Theil desselben, welcher alsdann nicht durch eine ähnliche Kündigung erloschen ist, in Kraft bleiben.

Artikel XXIII.

Indem sich die hohen Vertragsmächte die Befugniß vorbehalten, wie in Artikel XXII. bestimmt ist, jede einzelne im gegen-

wärtigen Vertrage enthaltene Bestimmung abzustellen, verpflichten sich dieselben nichtsdestoweniger, einander jederzeit hiernach in allen auf Handel und Schifffahrt bezüglichen Angelegenheiten auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation zu behandeln und ferner, daß die Abstellung einzelner Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages, wie sie im vorhergehenden Artikel vereinbart ist, vorbehaltlich der obigen Bedingung erfolgt.

Artikel XXIV.

Der Präsident der Französischen Republik verpflichtet sich, der Nationalversammlung die Ertheilung der zur Ausführung des gegenwärtigen Vertrages nothwendigen Sanction baldmöglichst anzupfehlen, nachdem über die in Artikel XXI. erwähnten Fragen, welche, da sie noch nicht zum Austrage gebracht worden sind, laut desselben Artikels der baselbst gedachten Kommission überwiesen sind, ein Einverständniß unter den beiden Regierungen erzielt sein wird.

Die Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages sollen so bald als möglich zu Paris ausgetauscht werden, nachdem diese Sanction der Regierung Ihrer Majestät notifizirt sein wird; der Vertrag soll unmittelbar nach der Auswechslung der Ratifikationen in Kraft treten, und der Vertrag vom 23. Januar 1860, die Abditionsartikel vom 25. Februar 1860 und 27. Juni 1860, sowie die Supplementar-Uebereinkünfte vom 12. Oktober und 16. November 1860 sollen darauf annullirt werden, außer was die besonderen, in Artikel II. enthaltenen Bestimmungen und die Arrangements hinsichtlich derjenigen Angelegenheiten betrifft, welche der nach Artikel XXI. des gegenwärtigen Vertrages zu ernennenden Kommission vorbehalten sind.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet und ihre Siegel darunter gesetzt.

Geschehen zu London den fünften November im Jahre unseres Herrn ein tausend acht hundert und zwei und siebenzig.

(L. S.) Granville.

(L. S.) Ch. Gavard.

(L. S.) J. Djenne.

Protokoll einer Konferenz, abgehalten im Auswärtigen Amt am 5. November 1872 zwischen den Bevollmächtigten Großbritanniens und Frankreichs.

Die Bevollmächtigten Ihrer Britischen Majestät und der Französischen Republik beurkunden, indem sie zur Unterzeichnung des Handels- und Schifffahrtsvertrages vom heutigen Datum schreiten, daß sie über folgende Punkte übereingekommen sind:

Artikel I.

Die in Artikel XXI. des Handels- und Schifffahrtsvertrages zwischen Großbritannien und Frankreich von heutigem Datum genannte Kommission soll in Paris innerhalb zehn Tagen nach der Unterzeichnung des Vertrages und des gegenwärtigen Protokolles zusammentreten zu dem Zwecke, um die durch gedachten Artikel XXI. einer weiteren Erwägung vorbehaltenen Fragen zu

präsen und, wenn möglich, den Regierungen der beiden Länder eine Regelung derselben vorzuschlagen.

Nach ihrer ersten Zusammenkunft hat sich die Kommission auf eine, zehn Tage nicht überschreitende Dauer zu vertagen zu dem Zwecke, um dem Britischen Kommissar die Ausarbeitung der seitens Ihrer Majestät Regierung vorzuliegenden Proposition bezüglich dieser einzelnen Gegenstände zu ermöglichen.

Wenn sich die Kommission über ihren Bericht über die gedachten Gegenstände nach zuvoriger Prüfung und Diskussion derselben geeinigt hat, wird sie sich auf eine, vierzehn Tage nicht überschreitende weitere Frist vertagen, damit die beiden Regierungen zu einer Entschließung über ihre Vorschläge gelangen können, welche Entschließung die Kommission bei ihrem nächsten Wiederzusammentritt mitzutheilen hat.

Sobald eine Einigung zwischen den beiden Regierungen über diese Fragen zu Stande gebracht worden ist, wird der Präsident der Französischen Republik mit dem Vertrage in der durch Artikel XXIV. des besagten Vertrages vorgeschriebenen Art verfahren.

Artikel II.

Sobald die Nationalversammlung den Vertrag sanktionirt hat, wird die Kommission wieder zusammentreten, um über die hiernächst aufgestellten Fragen hinsichtlich der bestehenden Verträge und bezüglich der Britischen Mineralöle und die davon zu erhebenden Zölle zu berathen und zu beschließen.

Artikel III.

Die hohen Vertragstheile werden vor der Auswechslung der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages und Protokolles eine dritte Person ernennen, welche hinsichtlich aller mit den im vorhergehenden Artikel gedachten Fragen zusammenhängenden Punkte, über welche die Kommissare verschiedener Meinung sind, als Schiedsrichter fungirt. Die Kommissare sollen alle derartigen Punkte dem Schiedsrichter vortragen, dessen Entscheidung für die Kommissare bindend sein soll und dem entsprechend darüber berichten.

Die hohen Vertragstheile werden die von der Kommission oder dem Schiedsrichter getroffenen Entscheidungen sofort zur Ausführung bringen.

Artikel IV.

Alle bereits eingegangenen Verträge über die Lieferung von Waaren in Frankreich oder Algier, welche ganz oder theilweise noch unerfüllt sind, können der Kommission vorgelegt werden zur billigen Inbetrachtung eines den Importeuren solcher Waaren zu gewährenden Nachlasses der erhöhten Zölle, zu deren Zahlung sie sonst nach dem im Anhang I. enthaltenen Tarif vor dem 15. März 1873 verpflichtet wären.

Unmittelbar bei der Unterzeichnung des Vertrages werden die beiden Regierungen Bekanntmachungen erlassen, wodurch aufgefördert wird, alle im Vereinigten Königreiche, in Frankreich oder in Algier, je nach Lage des Falles abgeschlossenen Kontrakte, deren gänzliche oder theilweise Erfüllung zwischen dem Tage, wo der Tarif des Anhanges I. in Kraft treten soll, und dem 15. März 1873 noch

zu erfolgen hat, innerhalb vierzehn Tagen nach der Publikation dieser Bekanntmachung im Auswärtigen Amt zu London und im Ministerium für Ackerbau und Handel in Paris schriftlich anzumelden.¹⁾ Die beiden Regierungen werden veranlassen, daß diese Kontrakte durch die Kommission zur Feststellung ihrer Gültigkeit, d. h. daraufhin geprüft werden, ob sie nach den Gesetzen der respektiven Länder zur Zeit ihrer Abschließung verbindlich gewesen, und ferner, ob sie in Rücksicht auf die Französische Regierung in gutem Glauben abgeschlossen sind, nämlich ob sie nicht von Personen abgeschlossen sind, welche von der Absicht oder Proposition einer der beiden Regierungen, eine Zollerhöhung vor dem 15. März 1873 zu vereinbaren, Kenntniß und die Absicht hatten, die Zahlung der erhöhten Zölle zu umgehen.

Sollten die Kommissare hinsichtlich einzelner Fälle verschiedener Meinung sein, so haben sie dieselben dem Schiedsrichter vorzutragen, dessen Entscheidungen endgültig sein sollen.

Im Falle der Anerkennung der Gültigkeit solcher Kontrakte durch die Kommission wird die Französische Regierung die nöthigen Maßregeln ergreifen, um von den in gültig erklärten Kontrakten behandelten Waaren, falls diese Waaren zwischen dem Tage, wo der Tarif Anhang I. in Kraft tritt, und den 15. März 1873 eingeführt werden, die erhobenen Mehrzölle an den Einbringer zurückzuerstatten, d. h. den Zollobtrag, welcher erhoben ist über denjenigen Betrag hinaus, welcher unter den Tarifen der Verträge und Konventionen von 1860, oder, hinsichtlich solcher Abgaben, welche seit 1860 durch die Französische Regierung ermäßigt worden sind, über denjenigen Betrag hinaus, welcher nach diesen ermäßigten Sätzen zu erheben gewesen wäre.

Artikel V.

Die Kommission soll auch Fragen entscheiden, welche die in Frankreich auf Britische Mineralöle erhobenen Zölle betreffen und den Gegenstand einer diplomatischen Korrespondenz zwischen den beiden Regierungen gebildet haben. Die Kommission soll eine Erledigung dieser Fragen auf folgender Grundlage bewirken:

Die Französische Regierung willigt in die Zulassung Britischer Mineralöle zum Zolle von 5 pEt., dem vor Erlass des Gesetzes vom 8. Juli 1871 erhobenen Zollsatz. Man ist jedoch einverstanden, daß die besagten Öle in Gemäßheit des Artikel V. des gegenwärtigen Vertrages den Zoll von 5 Francs per 100 Kilogr., welcher jetzt durch das nämliche Gesetz vom 8. Juli 1871 eingeführt

ist, oder denjenigen Zöllen gleichmäßig unterworfen sein sollen, welche hierauf von den gleichen, in Frankreich fabrizirten Ölen erhoben werden möchten.

Die in den obigen Bestimmungen liegende Begünstigung soll ausgedehnt werden auf Britische Mineralöle, welche Personen in Frankreich auf Grund vor Promulgation des Gesetzes vom 8. Juli 1871 abgeschlossener Kontrakte zu liefern sind; es soll geprüft werden, wie weit eine Rückzahlung solcher Zölle möglich ist, welche über den obengedachten Zoll von 5 pEt. und die Tage von 5 Francs per 100 Kilogr. hinaus erhoben worden, im Falle Britische Mineralöle in Frankreich seit Promulgation des Gesetzes vom 8. Juli 1871 anders, als in Ausführung früher geschlossener Kontrakte eingeführt sind.

In Hinsicht auf die im dritten Absatz gedachten Kontrakte soll die Entscheidung sich auch auf die Entschädigung in Klagen wegen Kontraktbruch beziehen, welche aus den Wirkungen des Gesetzes vom 8. Juli 1871 entsprungen sind.

Artikel VI.

Die Kommission, nachdem sie ihre Arbeiten hinsichtlich der in den vorhergehenden Artikeln ihr überwiesenen Fragen beendet hat, soll auch über alle andern Angelegenheiten berathen und Bericht erstatten, welche die hohen Vertragstheile ihr jetzt oder später vorzulegen gutfinden möchten.

Die Regierung Ihrer Britischen Majestät wünscht, daß die Kommission die Ursachen in Untersuchung zieht, welche bisher die vollständige Ausführung der Fischereikonvention vom 11. November 1867 verhindert haben.

Die Französische Regierung wünscht, daß die Kommission in eine Untersuchung der Ursachen eintritt, welche bisher die zwischen den beiden Staaten am 3. November 1851 abgeschlossene Literarkonvention gehindert haben, die davon gehegten Erwartungen in Bezug auf die Aufführungen und Darstellungen dramatischer und lyrischer Werke auf der Englischen Bühne zu erfüllen.

Artikel VII.

Bei jeder Sitzung der Kommission nach ihrer ersten vorläufigen Zusammenkunft können andere Personen zugezogen werden zur Ertheilung von Auskunft über alle Punkte, hinsichtlich deren einer der Kommissare eine solche Maßregel für rathsam erachtet.

London, den 5. November 1872.

(L. S.) Granville.

(L. S.) Ch. Gavard.

(L. S.) J. Dagne.

¹⁾ Anm. d. Red. Die hier verabredeten Bekanntmachungen sind von Seiten beider vertragsschließenden Regierungen unmittelbar nach Unterzeichnung des Vertrages erlassen und publizirt worden.

Anhang L zu dem Handels- und Schifffahrtsvertrage vom 5. November 1872.

Bezeichnung der Artikel.	Auf dem neuen Besetze beruhende Stala.			Nachstlle.
	Eingangsabgaben.	Kompensatorische Abgaben für die neuen Zölle auf Rohmaterialien.	Gesamtbetrag der zu erhebenden Abgaben.	
Metalle.				
Kupfer:	Fr. Cts.		Fr. Cts.	Fr. Cts.
Feilspähne und Bruch	7 50 für 100 Kil.	—	7 50 für 100 Kil.	Nichts.
Reines Kupfer oder Messing, geschmolzen, in Stücken, Stangen oder Platten	7 50 „	—	7 50 „	„
Reines Kupfer oder Messing, gewalzt oder geschlagen, in Stangen oder Blechen	10 — „	{ reines Kupfer 7 75	17 75 „	7 50 für 100 Kil.
Reiner oder legirter Kupferdraht von jeder Größe, polirt oder nicht	10 — „	{ legirt m. Zinn 10 —	20 — „	10 — „
Bergolbet oder versilbert, geschlagen, gezogen oder gewalzt, und Draht auf Zwirn oder Seide	100 — „	{ legirt m. Zink 7 —	17 — „	7 — „
		Fr. Cts.		
		7 75 für 100 Kil.	107 75 „	7 75 „
Zink:				
Feilspähne und Bruch	2 50 „	—	2 50 „	Nichts.
In Stücken, Stangen oder Platten	2 50 „	—	2 50 „	„
Gewalzt	4 — „	2 75 für 100 Kil.	6 75 „	„
Blei:	Fr. Cts.			
Feilspähne und Bruch	{ von reinem Blei 2 —	—	2 — „	„
In Stücken, Stangen oder Platten	{ v. Bleilegierung. 3 75	—	3 75 „	„
Gewalzt	2 — für 100 Kil.	—	2 — „	„
Mit Antimon legirt in Stücken	3 — „	{ reines Blei 2 20	5 20 „	„
Alte Leitern	3 75 „	{ Bleilegierungen 4 10	7 10 „	„
	3 — „	3 75 für 100 Kil.	6 75 „	„
Zinn:				
In Stücken, Stangen oder Platten	15 — „	—	15 — „	„
Feilspähne und Bruch	{ v. reinem Zinn 15 —	—	15 — „	„
Legirt mit Antimon (Britannia-Metall) in Zainen ..	{ v. legirt. Zinn 12 50	—	12 50 „	„
Rein oder legirt, geschlagen oder gewalzt	12 50 für 100 Kil.	—	12 50 „	„
	6 — „	{ rein 16 50	22 50 „	„
		{ legirt 13 75	19 75 „	„
Wismuth:				
Roh	30 — „	—	30 — „	„
Antimon:				
Schwefelantimon	— 50 „	—	— 50 „	„
Metallisches	7 50 „	—	7 50 „	„
Nickel:				
Speise	5 — „	—	5 — „	„
Rein oder mit anderen Metallen legirt, besonders Kupfer oder Zink (Argentan oder Neusilber), in Zainen oder Stücken	50 — „	—	50 — „	„
Desgleichen, gewalzt oder gezogen	10 — „	55 — für 100 Kil.	65 — „	„
Arsenik:				
Metallisch	8 — „	—	8 — „	„
Metallwaaren.				
Cylinder von Kupfer oder Messing zum Drucken, gravirt) oder nicht	15 — „	{ in Kupfer 7 75	22 75 „	Fr. Cts.
Kupferwaaren	20 — „	{ in Messing 7 —	22 — „	7 75 für 100 Kil.
Metallgaze von Kupfer oder Messing	20 — „	{ in Kupfer 7 75	27 75 „	7 75 „
		{ andere Nichts.	20 — „	Nichts.
Kunstwerke und Ornamente, und alle anderen Kupfermanu- fakte, rein oder legirt mit Zink oder Zinn	20 — „	{ in rein. Kupfer 7 75	27 75 „	7 75 für 100 Kil.
Zinkwaaren aller Art	8 — „	{ in Messing 7 —	27 — „	7 — „
Bleirohren, und alle anderen Bleiwaaren	3 — „	{ in Kupfer mit Zinn legirt 10 —	30 — „	7 75 „
Drucklettern, neue	8 — „	2 75 für 100 Kil.	10 75 „	Nichts.
Zinnerne Löpfe und Pfannen und andere Zinnwaaren, rein oder mit Antimon legirt	30 — „	{ in reinem Blei 2 20	5 20 „	„
		{ Bleilegierungen 4 10	7 10 „	„
		4 10 für 100 Kil.	12 10 „	„
		{ in reinem Zinn 16 50	46 50 „	„
		{ in Zinn legirt. 13 75	43 75 „	„

Bezeichnung der Artikel.	Auf dem neuen Gesetze beruhende Skala.			Nachzshl.
	Eingangszabgaben.	Kompensatorische Abgaben für die neuen Zölle auf Rohmaterialien.	Gesammtbetrag der zu erhebenden Abgaben.	
Waaren von Nidel, mit Kupfer oder Zink legirt (Argentan)	Fr. Ets. 100 — für 100 Kil.	Fr. Ets. 55 — für 100 Kil.	Fr. Ets. 155 — für 100 Kil.	Nichts.
Plattirte Waaren aller Art	100 — „	(Kompensatorische Abgabe auf das Metall	jetziger Satz (100 Fr. für 100 Kil.), und die Kompensator. Abgabe wie hierneben	Fr. Ets. 7 75
Waaren von mittelst Quecksilber oder auf galvanischem Wege vergoldetem oder versilbertem Metall	100 — „	Fr. Ets. (in Kupfer 7 75 andere Nichts.	507 75 für 100 Kil.	Nichts.
Geräthe und Juwelierarbeiten von Gold, Silber, Platina oder anderen Metallen	500 — „	(in Kupfer 7 75 andere Nichts.	500 — „	7 75 für 100 Kil.
Uhrenwerke zu Groß- und Taschenuhren	50 — „	(in Kupfer 7 75 andere Nichts.	57 — „	Nichts.
Maschinen und Maschinenriemen	jetzige Abgabe.	Nichts.	jetzige Abgabe ¹⁾ .	Nichts.
Einzelne Maschinentheile.				
Krahen-Blätter oder Bänder auf Leder, Gummi oder anderem Material	50 — für 100 Kil.	(kompensatorische Abgabe für das Leder, Kautschuk od. Gewebe.	50 Fr. und die kompensatorische Abgabe für die Bänder.	Nichts.
Weberlammenähne in Eisen oder Kupfer	30 — „	(in Kupfer 7 75 in Eisen Nichts.	37 35 für 100 Kil. jetzige Abgabe.	Fr. Ets. 7 75 für 100 Kil.
Weberlamm, Krahlamm etc., vollständig in Eisen oder Kupfer	30 — „	(in Kupfer, kompensat. Abgabe für Kupfer.	jetzige Abgabe (30 Fr. für 100 Kil.), und die kompensatorische Abgabe für Kupfer.	Nichts.
		(in Eisen Nichts.	jetzige Abgabe.	7 75 für b. Kupfer-entheil.
Stücke in Kupfer, rein oder mit anderen Metallen gemischt	20 — „	Fr. Ets. (in rein. Kupfer 7 75 Messing 7 — Bronzestücke 10 —	27 75 für 100 Kil. 27 — „ 30 — „	7 75 für 100 Kil. 7 — „ 10 — „
Blätter und Bänder für Krahen, von Leder, Kautschuk oder anderem Material	20 — „	kompensatorische Abgabe für das Leder, den Kautschuk oder das Gewebe.	jetzige Abgabe (20 Fr. für 100 Kil.), und die kompensatorische Abgabe wie neben.	Nichts.
Kutschwagen	20 pEt.	—	20 pEt.	„
Eingelegte Holzarbeit und Elfenbeinwaaren	20 pEt.	—	20 pEt.	„
Leder:				
Zubereitete Felle, lackirtes und Maroquinleder	60 — für 100 Kil.	26 — für 100 Kil.	86 — für 100 Kil.	„
Gefärbte Schaffelle	45 — „	26 — „	71 — „	„
Dergleichen alle anderen Arten	60 — „	26 — „	86 — „	„
		Felle: Fr. Ets.		
		(Rabfelle, gewichste 13 —	23 — „	„
Zubereitete Felle aller anderen Arten	10 — „	(Edmisch-Leder 28 — gegerbte mit Gallenbeband. 9 —	36 — „ 19 — „	„
Waaren aus Fellen und Leder aller Art:				
Ganzschuße	5 pEt.	130 Fr. für 100 Kil.	5 pEt. und 130 Fr. für 100 Kil.	„
Andere	10 pEt.	dieselbe Abgabe wie für die Felle, wovon sie gemacht sind.	10 pEt., außer der kompensatorischen Abgabe wie hierneben.	„

¹⁾ Kessel und Destillirapparate von Kupfer, sowie Maschinen, bei deren Herstellung Kupfer, Blei, Zink, Zinn oder Nidel verwandt wird, haben jedoch außer der jetzigen Abgabe die kompensatorische Abgabe auf verarbeitetes Kupfer, Zink etc. im Verhältniß des Anttheils dieser Metalle an der Komposition zu entrichten.

No. 24

		15 pEt. vom Brutto- werth und 10 Gr. p. Kubikmeter oder 1 Gr. 50 Ets. p. 100 Kilogramm für Artikel von Eichen, Ulmen oder Wall- nugholz, und 6 Gr. p. Kubikmeter oder 1 Gr. 25 Ets. p. 100 Kilogramm für andere gewöhnliche Holzwaren bezgl.			15 pEt. vom Brutto- werth und 10 Gr. p. Kubikmeter oder 1 Gr. 30 Ets. p. 100 Kilogramm für Artikel von Eichen, Ulmen oder Wall- nugholz, und 6 Gr. p. Kubikmeter oder 1 Gr. 25 Ets. p. 100 Kilogramm für an- dere gewöhnliche Holzwaren. bezgl.		
Gewöhnliche Holzwaren aller Art						Richte.	
Möbel							
Schiffe und Boote im Vereinigten Königreich erbaut, nicht registriert oder segelnd unter Britischer Flagge, per Lonne französische Vermessung		2 Gr. p. Lonne			(mit Kupfer- haut 7 — mit Zinnober 5 — ohne Haut 4 — eiserne Schiffe 5 — bezgl.	2 Gr. p. Lonne außer den betreffen- den Kompartimenten, ab- gaben nach der Klas- sifikation wie neben, bezgl.	
Schiffsräume		bezgl.					
NB. Die Maschinen und Maschinenteile an Bord solcher Schiffe werden besonders bemessen, nach den Sätzen des Tarifs für „Maschinen und Maschinenteile“.							
Flachs und Hanf							
Flachs oder Hanf: in Stengeln, roh, grün, trocken oder gedörrt		Gr. Ets. — 50 für 100 Kil.				Gr. Ets. — 50 für 100 Kil.	
Herbe		2 —				2 —	
Schreddeter Hanf		2 50				2 50	
Schreddeter Flachs		2 —				2 —	
Bast (Flassee)		4 —				4 —	
Barn von Flachs oder Hanf: Einfaches: Ungebleichtes: 6000 Meter oder weniger		15 —			Gr. Ets. 3 95 für 100 Kil.	18 95	
Mehr als 6,000, nicht mehr als 12,000		20 —			3 95	23 95	
„ 12,000, „ „ 24,000		30 —			3 95	38 95	
„ 24,000, „ „ 36,000		36 —			3 95	39 95	
„ 36,000, „ „ 72,000		60 —			3 95	63 95	
„ 72,000		100 —			3 95	108 95	
Gebleicht oder gefärbt: 6000 Meter oder weniger		20 —			Gr. Ets. gebleicht, ge- laugt, gefärbt 4 55	24 55	
Mehr als 6,000, nicht mehr als 12,000		27 —			gebleicht 5 15	25 15	
„ 12,000, „ „ 24,000		40 —			gebleicht, ge- laugt, gefärbt 4 55	31 55	
„ 24,000, „ „ 36,000		48 —			gebleicht 5 15	32 15	
„ 36,000, „ „ 72,000		80 —			gebleicht, ge- laugt, gefärbt 4 55	44 55	
„ 72,000		133 —			gebleicht 5 15	45 15	
					gebleicht, ge- laugt, gefärbt 4 55	52 55	
					gebleicht 5 15	53 15	
					gebleicht, ge- laugt, gefärbt 4 55	84 55	
					gebleicht 5 15	85 15	
					gebleicht, ge- laugt, gefärbt 4 55	137 55	
					gebleicht 5 15	138 15	

Bezeichnung der Artikel.	Auf dem neuen Gesetze beruhende Klasse.			Stempel.
	Eingangsabgaben.	Kompensatorische Abgaben für die neuen Fälle auf Rohmaterialien.	Gesamtbetrag der zu erhebenden Abgaben.	
Gewirnt:				
Ungebleicht:	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	
6000 Meter oder weniger	19 50 für 100 Stk.	4 10 für 100 Stk.	23 60 für 100 Stk.	Nichts.
Mehr als 6,000, nicht mehr als 12,000.....	28 — „	4 10 „	30 10 „	„
„ „ 12,000, „ „ 24,000.....	39 — „	4 10 „	43 10 „	„
„ „ 24,000, „ „ 36,000.....	46 80 „	4 10 „	50 80 „	„
„ „ 36,000, „ „ 72,000.....	72 — „	4 10 „	82 10 „	„
„ „ 72,000.....	120 — „	4 10 „	134 10 „	„
Gebleicht oder gefärbt:		Fr. Cts.		
6000 Meter oder weniger	28 — „	gelaugt oder gefärbt..... 4 75	30 75 „	„
		gebleicht..... 5 45	31 45 „	„
Mehr als 6,000, nicht mehr als 12,000.....	35 10 „	gelaugt oder gefärbt..... 4 75	39 85 „	„
		gebleicht..... 5 45	40 55 „	„
„ „ 12,000, „ „ 24,000.....	52 — „	gelaugt oder gefärbt..... 4 75	56 75 „	„
		gebleicht..... 5 45	57 45 „	„
„ „ 24,000, „ „ 36,000.....	62 40 „	gelaugt oder gefärbt..... 4 75	67 15 „	„
		gebleicht..... 5 45	67 85 „	„
„ „ 36,000, „ „ 72,000.....	104 — „	gelaugt oder gefärbt..... 4 75	108 75 „	„
		gebleicht..... 5 45	109 45 „	„
„ „ 72,000.....	172 90 „	gelaugt oder gefärbt..... 4 75	177 65 „	„
		gebleicht..... 5 45	178 35 „	„
Gewebe von reinem Flach oder Hanf, glatt oder gewaschen, enthaltend in der Kette, in dem Ranne von 5 □ Millimetern:				
Ungebleicht:				
5 Fäden oder weniger ¹⁾	5 — „	4 15 für 100 Stk.	9 15 „	„
6, 7 und 8 Fäden	28 — „	4 15 „	32 15 „	„
9, 10 und 11 Fäden.....	56 — „	4 15 „	59 15 „	„
12 Fäden	65 — „	4 15 „	69 15 „	„
13 und 14 Fäden	80 — „	4 15 „	94 15 „	„
15, 16 und 17 Fäden.....	115 — „	4 15 „	119 15 „	„
18, 19 und 20 Fäden	170 — „	4 15 „	174 15 „	„
21, 22 und 23 Fäden	220 — „	4 15 „	264 15 „	„
24 Fäden und mehr	300 — „	4 15 „	304 15 „	„
Gebleicht, gefärbt oder bebrannt:		Fr. Cts.		
8 Fäden oder weniger.....	38 — „	gelaugt oder gefärbt.... 5 —	43 — „	„
		gebleicht oder bebrannt.... 5 70	43 70 „	„
9, 10 und 11 Fäden.....	70 — „	gelaugt oder gefärbt..... 5 —	75 — „	„
		gebleicht oder bebrannt... 5 70	75 70 „	„
12 Fäden	95 — „	gelaugt oder gefärbt..... 5 —	100 — „	„
		gebleicht oder bebrannt... 5 70	100 70 „	„
13 und 14 Fäden.....	120 — „	gelaugt oder gefärbt..... 5 —	125 — „	„
		gebleicht oder bebrannt... 5 70	125 70 „	„
15, 16 und 17 Fäden.....	155 — „	gelaugt oder gefärbt..... 5 —	160 — „	„
		gebleicht oder bebrannt.... 5 70	160 70 „	„

¹⁾ Diese Klasse umfaßt nur Packleinen mit höchstens 5 Fäden in Kette oder Schuß.

Bezeichnung der Artikel.	Auf dem neuen Besetze beruhende Skala.			Rückfälle.
	Eingangszabgaben.	Kompensatorische Abgaben für die neuen Zölle auf Rohmaterialien.	Gesamtbetrag der zu erhebenden Abgaben.	
	Fr. Ets.	Fr. Ets.	Fr. Ets.	
18, 19 und 20 Fäden.....	230 — für 100 Kil.	{ gelaugt oder gefärbt 5 — gebleicht oder bedruckt 5 70	235 — für 100 Kil. 235 70	Nichts.
21, 22 und 23 Fäden.....	350 —	{ gelaugt oder gefärbt 5 — gebleicht oder bedruckt 5 70	355 — 355 70	
24 Fäden und mehr	400 —	{ gelaugt oder gefärbt 5 — gebleicht oder bedruckt 5 70	405 — 405 70	
Drills, glatt oder gemustert, enthaltend in der Kette im Raum von 5 □ Millimetern:				
Ungebleicht:		Fr. Ets.		
8 Fäden oder weniger	85 —	4 15 für 100 Kil.	39 15	
9, 10 und 11 Fäden	55 —	4 15	59 15	
12, 13 und 14 Fäden	90 —	4 15	94 15	
Mehr als 14 Fäden	115 —	4 15	119 15	
Gebleicht, gefärbt oder bedruckt:				
8 Fäden oder weniger	47 —	{ gelaugt oder gefärbt 5 — gebleicht oder bedruckt 5 70	52 — 52 70	
9, 10 und 11 Fäden	70 —	{ gelaugt oder gefärbt 5 — gebleicht oder bedruckt 5 70	75 — 75 70	
12, 13 und 14 Fäden	120 —	{ gelaugt oder gefärbt 5 — gebleicht oder bedruckt 5 70	125 — 125 70	
Mehr als 14 Fäden	155 —	{ gelaugt oder gefärbt 5 — gebleicht oder bedruckt 5 70	160 — 160 70	
Gemischte Garne aus Flachs oder aus Hanf, der Flachs oder der Hanf im Gewicht vorherrschend.....	Sätze für Garne von reinem Flachs oder Hanf.	Sätze für Garne von reinem Flachs oder Hanf, je nach Klasse.	Sätze für Garne von reinem Flachs oder Hanf, je nach Klasse.	
Gemischte Garne und Gewebe von Flachs oder Hanf, der Flachs oder der Hanf im Gewicht vorherrschend.....	15 pEt. vom Werth.	kompensatorische Abgabe für reine Gewebe von Flachs oder Hanf.	jetzige Abgabe (15 pEt.) und die kompensatorische Abgabe wie neben.	
		Fr. Ets.	Fr. Ets.	
		ungebleicht .. 4 15	16 pEt. und 4 15 für 100 Kil.	
Damast	16 pEt. vom Werth.	{ gelaugt 5 — gebleicht 5 70	16 pEt. und 5 — für 100 Kil. 16 pEt. und 5 70 für 100 Kil.	
Battist	derselbe Satz wie glatte Stoffe.	derselbe Satz wie glatte Stoffe.	derselbe Satz wie glatte Stoffe.	
Saze	desgl.	desgl.	desgl.	
Taschentücher, gerändert	desgl.	desgl.	desgl.	
Seinentüll	derselbe Satz wie Baumpolltüll 15 pEt.	{ ungebleicht .. 4 15 gebleicht 5 70	15 pEt. und 4 15 für 100 Kil. 15 pEt. und 5 70 für 100 Kil.	
Spitzen aus Seinen	5 pEt. vom Werth.	kompensatorische Abgabe auf die Gewebe je nach der Art.	jetzige Abgabe (5 pEt.) und die kompensatorische Abgabe wie neben.	

Bezeichnung der Artikel.	Auf dem neuen Gesetze beruhende Skala.			Zollsätze.
	Eingangsabgaben.	Kompensatorische Abgaben für die neuen Zölle auf Rohmaterialien.	Gesamtbetrag der zu erhebenden Abgaben.	
Feine Strumpfwaren.....)		fr. Cts. gebleicht 4 15	15 pEt. und 4 15 fr. Cts.	Nichts.
Dosamentierwaren von Feinen.....)		15 pEt. vom Werth.	für 100 Rtl. 15 pEt. und 5 —	
Feinenband, ungebleicht, gebleicht oder gefärbt.....)		gefärbt 5 —	für 100 Rtl. 15 pEt. und 5 70	
Artikel von Feinen oder Gans, ganz oder halb fertig gemacht)		gebleicht oder bedruckt ... 5 70	für 100 Rtl.	
Nicht ausgeführte Artikel.....)				
Jute:				
In der Faser oder gebrochen.....)	fr. Cts. 1 — für 100 Rtl. 1)	—	1 — für 100 Rtl.	
Geheselt.....)	1 15	—	1 15	
Jutegarne, messend, per Kilogr.:				
Ungebleicht:		fr. Cts. 1 40 für 100 Rtl.	6 40 für 100 Rtl.	
Weniger als 1,400 Meter.....)	5 — für 100 Rtl.	1 40	7 40	
Von 1,400 bis 3,700 Meter exkl.)	6 —	1 40	8 40	
3,700 „ 4,200 „ ..)	7 —	1 40	11 40	
4,200 „ 6,000 „ inkl.)	10 —	1 40	11 40	
Mehr als 6,000 Meter.....)	dieselbe Abgabe wie Flachsgarne.	1 40	Hauptabgabe auf Flachsgarne und 1 fr. 40 Cts. für 100 Rtl.	
Gebleicht oder gefärbt:				
Weniger als 1,400 Meter.....)	7 — für 100 Rtl.	1 40	6 40 für 100 Rtl.	
Von 1,400 bis 3,700 Meter exkl.)	9 —	1 40	10 40	
3,700 „ 4,200 „ ..)	10 —	1 40	11 40	
4,200 „ 6,000 „ inkl.)	14 —	1 40	15 40	
Mehr als 6,000 Meter.....)	dieselbe Abgabe wie Flachsgarne.	1 40	Hauptabgabe auf Flachsgarne und 1 fr. 40 Cts. für 100 Rtl.	
Gewebe von Jute, enthaltend in der Kette im Raum von 5 □ Millimetern:				
Ungebleicht:				
1, 2 und 3 glatte Fäden.....)	10 — für 100 Rtl.	1 50	11 50 für 100 Rtl.	
1, 2 und 3 gefärbte Fäden.....)	12 —	1 50	13 50	
4 und 5 Fäden.....)	16 —	1 50	17 50	
6, 7 und 8 Fäden.....)	24 —	1 50	25 50	
Mehr als 8 Fäden.....)	dieselbe Abgabe wie für Flachsgewebe, je nach der Klassifikation.	1 50	Hauptabgabe auf Flachsgewebe und 1 fr. 50 Cts. für 100 Rtl.	
Gebleicht oder gefärbt:				
1, 2 und 3 glatte Fäden.....)	15 — für 100 Rtl.	1 50	16 50 für 100 Rtl.	
1, 2 und 3 gefärbte Fäden.....)	17 —	1 50	18 50	
4 und 5 Fäden.....)	23 —	1 50	24 50	
6, 7 und 8 Fäden.....)	35 —	1 50	36 50	
Mehr als 8 Fäden.....)	dieselbe Abgabe wie für Flachsgewebe, je nach der Klassifikation.	1 50	Hauptabgabe auf Flachsgewebe und 1 fr. 50 Cts. für 100 Rtl.	
Juteteppiche, glatt oder rauh.....)	24 — für 100 Rtl.	1 50	25 50 für 100 Rtl.	
Gemischte Jutegewebe, die Jute vorherrschend im Gewicht	dieselbe Abgabe wie für reine Jutegarne.	dieselbe Abgabe wie für reine Jutegarne.	dieselbe Abgabe wie für reine Jutegarne.	
Gemischte Jutegewebe, die Jute vorherrschend im Gewicht	15 pEt. vom Werthe (jetzige Abgabe).	1 50 für 100 Rtl.	15 pEt. vom Werthe und die kompensator. Abgabe wie neben fr. Cts.	
Phormium tenax, Manilahanf und andere vegetabilische Fasern, nicht spezialisiert:				
Roh oder gebrochen.....)	fr. Cts. 50	—	— 50 für 100 Rtl.	
Geheselt oder vorgesponnen (twisted).....)	2 50	—	2 50	
Garn.....)	5 pEt. vom Werthe	Abgabe für Gansgarne	jetzige Abgabe (5 pEt.) und kompensatorische Abgabe wie neben.	
Gewebe.....)	10 pEt. vom Werthe	Abgabe für Gansgewebe	jetzige Abgabe (10 pEt.) und kompensatorische Abgabe wie neben.	

1) Ausschließlich der „surtaxe d'entrepôt.“

Bezeichnung der Artikel.	Auf dem neuen Besche beruhende Sätze.			Stückzahl.
	Eingangszölle.	Kompensatorische Abgaben für die neuen Zölle auf Rohmaterialien.	Gesamtbetrag der zu erhebenden Abgaben.	
Rohes Pferdehaar aller Art, auch zubereitet oder gekäufelt Gewebe und Haaren von Pferdehaar, rein oder gemischt	10 pEt. vom Werthe	10 pEt.	35 — für 100 RH.	
Baumwolle.				
Rohbaumwolle:				
Von Ostindien, China oder dem Mittelmeer (ausg. Jummel)	7 50 für 100 RH. ¹⁾	—	7 50 für 100 RH.	—
Amerikanische und Jummel (Egyptische)	10 —	—	10 —	—
Ungereinigte	4 —	—	4 —	—
Baumwolle in Fäden, gekloppt oder gummiert (Watte)	10 —	12 15 für 100 RH.	22 15	12 15 für 100 RH.
Einfaches Baumwollgarn, messen das halbe Maß:				
Ungespinn:				
20,000 Meter oder weniger	15 —	12 70	27 70	12 70
Von 21,000 bis 30,000 Meter	20 —	12 70	32 70	12 70
31,000 40,000	30 —	12 70	42 70	12 70
41,000 50,000	40 —	13 50	53 50	13 50
51,000 60,000	50 —	13 50	63 50	13 50
61,000 70,000	60 —	13 50	73 50	13 50
71,000 80,000	70 —	13 50	83 50	13 50
81,000 90,000	80 —	14 5	94 5	14 5
91,000 100,000	90 —	14 5	104 5	14 5
101,000 110,000	100 —	14 5	114 5	14 5
111,000 120,000	110 —	14 5	124 5	14 5
121,000 130,000	120 —	14 5	134 5	14 5
131,000 140,000	130 —	14 5	144 5	14 5
141,000 150,000	140 —	14 5	154 5	14 5
151,000 160,000	150 —	14 5	164 5	14 5
161,000 170,000	160 —	14 5	174 5	14 5
171,000 Meter und darüber	170 —	14 5	184 5	14 5
Gespinn:				
20,000 Meter oder weniger	17 25	15 25	32 50	15 25
Von 21,000 bis 30,000 Meter	23 —	15 25	38 25	15 25
31,000 40,000	34 50	15 25	49 75	15 25
41,000 50,000	46 —	16 20	62 20	16 20
51,000 60,000	57 50	16 20	73 70	16 20
61,000 70,000	69 —	16 20	85 20	16 20
71,000 80,000	80 50	16 20	96 70	16 20
81,000 90,000	92 50	16 20	108 20	16 20
91,000 100,000	105 —	16 20	120 20	16 20
101,000 110,000	117 50	16 20	132 20	16 20
111,000 120,000	130 —	16 20	144 20	16 20
121,000 130,000	142 50	16 20	156 20	16 20
131,000 140,000	155 —	16 20	168 20	16 20
141,000 150,000	167 50	16 20	180 20	16 20
151,000 160,000	180 —	16 20	192 20	16 20
161,000 170,000	192 50	16 20	204 20	16 20
171,000 Meter und darüber	205 —	16 20	216 20	16 20
Gefärbt:				
20,000 Meter oder weniger	40 —	14 85	54 85	14 85
Von 21,000 bis 30,000 Meter	46 —	14 85	60 85	14 85
31,000 40,000	55 —	14 85	69 85	14 85
41,000 50,000	65 —	15 80	80 80	15 80
51,000 60,000	75 —	15 80	90 80	15 80
61,000 70,000	85 —	15 80	100 80	15 80
71,000 80,000	95 —	15 80	110 80	15 80
81,000 90,000	105 —	16 35	120 35	16 35
91,000 100,000	115 —	16 35	130 35	16 35
101,000 110,000	125 —	16 35	140 35	16 35
111,000 120,000	135 —	16 35	150 35	16 35
121,000 130,000	145 —	16 35	160 35	16 35
131,000 140,000	155 —	16 35	170 35	16 35
141,000 150,000	165 —	16 35	180 35	16 35
151,000 160,000	175 —	16 35	190 35	16 35
161,000 170,000	185 —	16 35	200 35	16 35
171,000 Meter und darüber	195 —	16 35	210 35	16 35

¹⁾ Ausschließlich der „surtaxe d'entrepôt“.

Ungebleicht:		Gr. Eis.	Gr. Eis.	Gr. Eis.	Gr. Eis.
Von 20,000 Meter oder weniger		19 50 für 100 RIL	14 5 für 100 RIL	33 55 für 100 RIL	14 5 für 100 RIL
21,000 bis 30,000 Meter		26 —	14 5	40 5	14 5
31,000 bis 40,000 Meter		39 —	14 5	53 5	14 5
41,000 bis 50,000 Meter		52 —	14 85	66 85	14 85
51,000 bis 60,000 Meter		65 —	14 85	79 85	14 85
61,000 bis 70,000 Meter		78 —	14 85	92 85	14 85
71,000 bis 80,000 Meter		91 —	14 85	105 85	14 85
81,000 bis 90,000 Meter		117 —	15 40	182 40	15 40
91,000 bis 100,000 Meter		130 —	15 40	145 40	15 40
101,000 bis 110,000 Meter		156 —	15 40	171 40	15 40
111,000 bis 120,000 Meter		182 —	15 40	197 40	15 40
121,000 bis 130,000 Meter		208 —	15 40	223 40	15 40
131,000 bis 140,000 Meter		260 —	15 40	275 40	15 40
141,000 bis 170,000 Meter		325 —	15 40	340 40	15 40
171,000 Meter und darüber		390 —	15 40	405 40	15 40
Gebleicht:					
Von 20,000 Meter oder weniger		22 40	16 90	39 30	16 90
21,000 bis 30,000 Meter		29 90	16 90	46 80	16 90
31,000 bis 40,000 Meter		44 85	16 90	61 75	16 90
41,000 bis 50,000 Meter		59 80	17 85	77 65	17 85
51,000 bis 60,000 Meter		74 75	17 85	92 60	17 85
61,000 bis 70,000 Meter		89 70	17 85	107 55	17 85
71,000 bis 80,000 Meter		104 65	17 85	122 50	17 85
81,000 bis 90,000 Meter		134 55	18 50	155 5	18 50
91,000 bis 100,000 Meter		149 50	18 50	168 —	18 50
101,000 bis 110,000 Meter		179 40	18 50	197 90	18 50
111,000 bis 120,000 Meter		208 30	18 50	227 80	18 50
121,000 bis 130,000 Meter		239 20	18 50	257 70	18 50
131,000 bis 140,000 Meter		299 —	18 50	317 50	18 50
141,000 bis 170,000 Meter		375 75	18 50	392 25	18 50
171,000 Meter und darüber		448 60	18 50	467 —	18 50
Gefärbt:					
Von 20,000 Meter oder weniger		44 50	16 85	60 85	16 85
21,000 bis 30,000 Meter		51 —	16 85	67 35	16 85
31,000 bis 40,000 Meter		64 —	16 85	80 35	16 85
41,000 bis 50,000 Meter		77 —	17 30	94 30	17 30
51,000 bis 60,000 Meter		90 —	17 30	107 30	17 30
61,000 bis 70,000 Meter		103 —	17 30	120 30	17 30
71,000 bis 80,000 Meter		116 —	17 30	133 30	17 30
81,000 bis 90,000 Meter		142 —	17 90	159 90	17 90
91,000 bis 100,000 Meter		155 —	17 90	172 90	17 90
101,000 bis 110,000 Meter		181 —	17 90	198 90	17 90
111,000 bis 120,000 Meter		207 —	17 90	224 90	17 90
121,000 bis 130,000 Meter		233 —	17 90	250 90	17 90
131,000 bis 140,000 Meter		285 —	17 90	302 90	17 90
141,000 bis 170,000 Meter		350 —	17 90	367 90	17 90
171,000 Meter und darüber		415 —	17 90	432 90	17 90
Angefärbene Ketten:					
Ungebleicht		Abgabe auf einfaches Garn mit Zuschlag von 30 pEt.	Abgabe für Zwistgarne, je nach der Gattung.	Abgabe für Zwistgarne, je nach der Gattung.	Rückoll auf Zwistgarne, je nach der Gattung.
Gebleicht		Abgabe auf ungebleichte Ketten, mit Zuschlag von 15 pEt. (Abgabe auf gebleicht. Zwistgarne).	Abgabe für Zwistgarne, je nach der Gattung.	Abgabe für Zwistgarne, je nach der Gattung.	Rückoll auf Zwistgarne, je nach der Gattung.
Gefärbt		Abgabe auf gefärbtes Ketten, mit Zuschlag von 25 pEt. per Kilogr. (Abgabe auf gefärbtes Zwistgarne).	Abgabe für Zwistgarne, je nach der Gattung.	Abgabe für Zwistgarne, je nach der Gattung.	Rückoll auf Zwistgarne, je nach der Gattung.

Bezeichnung der Artikel.	Auf dem neuen Gesetze beruhende Stala.			Rückst.
	Eingangszahlungen.	Kompensatorische Abgaben für die neuen Stale auf Rohmaterialien.	Gesamtbetrag der zu erhebenden Abgaben.	
Garne, ungebleicht, gebleicht oder gefärbt, drei- oder mehrdrähtig:				
Einfacher Zwist.....	Fr. Els. — 8 für 1000 Met.	Kompensatorische Abgabe auf Garn, ungebleicht, gebleicht oder gefärbt, je nach der Gattung. bezgl.	jetzige Abgabe und die kompensatorische Abgabe, wie hierneben. bezgl.	Rückst. auf Garn, ungebleicht, gebleicht oder gefärbt, je nach der Gattung. bezgl.
Doppelter oder Labelftwist.....	— 12 „		bezgl.	bezgl.
von 11 Ril. auf 100 □ Meter: ab weniger auf 5 □ Millimeter ab darüber von 7 bis 11 Ril. egl. auf	50 — für 100 Ril. 80 — „	Fr. Els. 13 90 für 100 Ril. 13 90 „	Fr. Els. 63 90 für 100 Ril. 93 — „	Fr. Els. 13 90 für 100 Ril. 13 90 „
ab weniger	60 — „	13 90 „	73 90 „	13 90 „
fäden.....	100 — „	13 90 „	113 90 „	13 90 „
ab darüber	200 — „	13 90 „	213 90 „	13 90 „
ist von 3 bis 7 Ril. egl.				
ab weniger	80 — „	14 60 „	94 60 „	14 60 „
fäden.....	120 — „	14 60 „	134 60 „	14 60 „
ab darüber	190 — „	14 60 „	204 60 „	14 60 „
unter 3 Ril. per 100 □ Meter	300 — „	14 60 „	314 60 „	14 60 „
	15 pEt. vom Werthe.	15 10 „	15 pEt. und 15 Fr. 10 Els. für 100 Ril.	15 10 „
Gewebe von reiner Baumwolle, glatt, geköpert und Dreie:				
Gebleicht:				
1. Klasse im Gewichte von 11 Ril. oder mehr auf 100 □ Meter:		Fr. Els.		
Von 35 Fäden und weniger auf 5 □ Millimeter	57 50 für 100 Ril.	{ ohne Appretur 16 70 appretirt.... 15 90	74 20 für 100 Ril. 73 40 „	16 70 für 100 Ril. 15 90 „
Von 36 Fäden und mehr.....	92 — „	{ ohne Appretur 16 70 appretirt.... 15 90	108 70 „ 107 90 „	16 70 „ 15 90 „
2. Klasse im Gewichte von 7—11 Ril. egl. auf 100 □ Meter:				
Von 35 Fäden und weniger	69 — „	{ ohne Appretur 16 70 appretirt.... 15 90	83 70 „ 84 90 „	16 70 „ 15 90 „
Von 36—43 Fäden	115 — „	{ ohne Appretur 16 70 appretirt.... 15 90	131 70 „ 130 90 „	16 70 „ 15 90 „
Von 44 Fäden und darüber	230 — „	{ ohne Appretur 16 70 appretirt.... 15 90	246 70 „ 245 90 „	16 70 „ 15 90 „
3. Klasse im Gewichte von 3—7 Ril. inkl. auf 100 □ Meter:				
Von 27 Fäden und weniger	92 — „	{ ohne Appretur 17 50 appretirt.... 16 60	109 50 „ 108 60 „	17 50 „ 16 60 „
Von 28—35 Fäden	138 — „	{ ohne Appretur 17 50 appretirt.... 16 60	155 50 „ 154 60 „	17 50 „ 16 60 „
Von 36—43 Fäden	218 50 „	{ ohne Appretur 17 50 appretirt.... 16 60	236 — „ 235 10 „	17 50 „ 16 60 „
Von 44 Fäden und darüber	345 — „	{ ohne Appretur 17 50 appretirt.... 16 60	362 50 „ 361 60 „	17 50 „ 16 60 „
4. Klasse im Gewichte von weniger als 3 Ril. per 100 □ Meter.....	15 pEt. vom Werthe.	{ ohne Appretur 18 10 appretirt.... 17 10	15 pEt. und 18 Fr. 10 Els. für 100 Ril. 15 pEt. und 17 Fr. 10 Els. für 100 Ril.	18 10 „ 17 10 „

¹⁾ Die für Baumwollgewebe normierten kompensatorischen Abgaben für Baumwollgewebe finden nur bei Geweben aus einfachem Garn Anwendung. Sie werden erhöht um 54 Els. für 100 Ril. für Gewebe aus gewirntem Garn in Rette oder Schuß, und um 1 Fr. 8 Els. für 100 Ril. für Gewebe aus gewirntem Garn in Rette und Schuß.

²⁾ Vgl. die obige Bemerkung über Gewebe von gewirntem Garn.

Preuß. Handels-Archiv 1872. II.

Bezeichnung der Artikel.	Auf dem neuen Besetze beruhende Skala.			Rückzölle.
	Eingangszollgaben.	Kompensatorische Abgaben für die neuen Zölle auf Rohmaterialien.	Gesammtbetrag der zu erhebenden Abgaben.	
Garne, ungebleicht, gebleicht oder gefärbt, drei- oder mehrdrähtig: Einfacher Zwist.....	Fr. Cts. — 6 für 1000 Met.	Kompensatorische Abgabe auf Garn, ungebleicht, gebleicht oder gefärbt, je nach der Gattung.	jetzige Abgabe und die kompensatorische Abgabe, wie hierneben.	Rückzölle auf Garn, ungebleicht, gebleicht oder gefärbt, je nach der Gattung.
Doppelter oder Kabelzwist.....	— 12 „	besgl.	besgl.	besgl.
Gewebe von Baumwolle, glatt, geköpert, und Dreil ungebleicht:				
1. Klasse, im Gewicht von 11 Kil. auf 100 □ Meter: Von 35 Fäden und weniger auf 5 □ Millimeter Von 36 Fäden und darüber	50 — für 100 Kil. 80 — „	Fr. Cts. 13 90 für 100 Kil. 13 90 „	Fr. Cts. 63 90 für 100 Kil. 93 — „	Fr. Cts. 13 90 für 100 Kil. 13 90 „
2. Klasse, im Gewicht von 7 bis 11 Kil. exkl. auf 100 □ Meter: Von 35 Fäden und weniger	60 — „	13 90 „	73 90 „	13 90 „
„ 36 bis 43 Fäden	100 — „	13 90 „	113 90 „	13 90 „
„ 44 Fäden und darüber	200 — „	13 90 „	213 90 „	13 90 „
3. Klasse, im Gewicht von 3 bis 7 Kil. exkl. auf 100 □ Meter: Von 27 Fäden und weniger	80 — „	14 60 „	94 60 „	14 60 „
„ 28 bis 35 Fäden	120 — „	14 60 „	134 60 „	14 60 „
„ 36 bis 43 Fäden	190 — „	14 60 „	204 60 „	14 60 „
„ 44 Fäden und darüber	300 — „	14 60 „	314 60 „	14 60 „
4. Klasse, im Gewicht unter 3 Kil. per 100 □ Meter	15 pEt. vom Werthe.	15 10 „	15 pEt. und 15 Fr. 10 Cts. für 100 Kil.	15 10 „
Gewebe von reiner Baumwolle, glatt, geköpert und Dreile: Gebleicht:				
1. Klasse im Gewichte von 11 Kil. oder mehr auf 100 □ Meter: Von 35 Fäden und weniger auf 5 □ Millimeter Von 36 Fäden und mehr	57 50 für 100 Kil. 92 — „	Fr. Cts. { ohne Appretur 16 70 { appretirt.... 15 90 { ohne Appretur 16 70 { appretirt.... 15 90	74 20 für 100 Kil. 73 40 „ 108 70 „ 107 90 „	16 70 für 100 Kil. 15 90 „ 16 70 „ 15 90 „
2. Klasse im Gewichte von 7—11 Kil. exkl. auf 100 □ Meter: Von 35 Fäden und weniger	69 — „	{ ohne Appretur 16 70 { appretirt.... 15 90	85 70 „ 84 90 „	16 70 „ 15 90 „
Von 36—43 Fäden	115 — „	{ ohne Appretur 16 70 { appretirt.... 15 90	131 70 „ 130 90 „	16 70 „ 15 90 „
Von 44 Fäden und darüber	230 — „	{ ohne Appretur 16 70 { appretirt.... 15 90	246 70 „ 245 90 „	16 70 „ 15 90 „
3. Klasse im Gewichte von 3—7 Kil. inkl. auf 100 □ Meter: Von 27 Fäden und weniger	92 — „	{ ohne Appretur 17 50 { appretirt.... 16 60	109 50 „ 108 60 „	17 50 „ 16 60 „
Von 28—35 Fäden	138 — „	{ ohne Appretur 17 50 { appretirt.... 16 60	155 50 „ 154 60 „	17 50 „ 16 60 „
Von 36—43 Fäden	218 50 „	{ ohne Appretur 17 50 { appretirt.... 16 60	236 — „ 235 10 „	17 50 „ 16 60 „
Von 44 Fäden und darüber	345 — „	{ ohne Appretur 17 50 { appretirt.... 16 60	362 50 „ 361 60 „	17 50 „ 16 60 „
4. Klasse im Gewichte von weniger als 3 Kil. per 100 □ Meter.....	15 pEt. vom Werthe.	{ ohne Appretur 18 10 { appretirt.... 17 10	15 pEt. und 18 Fr. 10 Cts. für 100 Kil. 15 pEt. und 17 Fr. 10 Cts. für 100 Kil.	18 10 „ 17 10 „

1) Die für Baumwollgewebe normirten kompensatorischen Abgaben für Baumwollgewebe finden nur bei Geweben aus einfachem Garn Anwendung.

Sie werden erhöht um 54 Cts. für 100 Kil. für Gewebe aus gewirntem Garn in Kette oder Schuß, und um 1 Fr. 8 Cts. für 100 Kil. für Gewebe aus gewirntem Garn in Kette und Schuß.

2) Vgl. die obige Bemerkung über Gewebe von gewirntem Garn.

Bezeichnung der Artikel.		Auf dem neuen Gesetze beruhende Stafa.			Zollfüße.
		Eingangszollgebühren.	Kompensatorische Abgaben für die neuen Zölle auf Rohmaterialien.	Gesamtbetrag der zu erhebenden Abgaben.	
Gefärbt:					
1. Klasse im Gewichte von 11 Kil. oder mehr auf 100 □ Meter:					
Von 35 Fäden und weniger auf 5 □ Millimeter	Fr. Cts. 75 — für 100 Kil.	(in Lärk. Roth 20 75 andere 19 35	Fr. Cts. 95 75 für 100 Kil. 125 75 124 35	Fr. Cts. 20 75 für 100 Kil. 19 35 20 75 19 35	
Von 36 Fäden und darüber	105 —	(in Lärk. Roth 20 75 andere 19 35	105 75 104 35	20 75 19 35	
2. Klasse im Gewichte von 7—11 Kil. egl. auf 100 □ Meter:					
Von 35 Fäden und weniger	85 —	(in Lärk. Roth 20 75 andere 19 35	105 75 104 35	20 75 19 35	
Von 36—43 Fäden	125 —	(in Lärk. Roth 20 75 andere 19 35	145 75 144 35	20 75 19 35	
Von 44 Fäden und darüber	225 —	(in Lärk. Roth 20 75 andere 19 35	245 75 244 35	20 75 19 35	
3. Klasse im Gewichte von 3—7 Kil. inkl. auf 100 □ Meter:					
Von 27 Fäden und weniger	105 —	(in Lärk. Roth 21 60 andere 20 15	126 60 125 15	21 60 20 15	
Von 28—35 Fäden	145 —	(in Lärk. Roth 21 60 andere 20 15	166 60 165 15	21 60 20 15	
Von 36—43 Fäden	215 —	(in Lärk. Roth 21 60 andere 20 15	236 60 235 15	21 60 20 15	
Von 44 Fäden und darüber	325 —	(in Lärk. Roth 21 60 andere 20 15	346 60 345 15	21 60 20 15	
4. Klasse im Gewichte von weniger als 3 Kil. per 100 □ Meter	15 pEt. vom Werthe.	(in Lärk. Roth 22 20 andere 20 70	15 pEt. vom Werthe und 22 Fr. 20 Cts. für 100 Kil. 15 pEt. vom Werthe und 20 Fr. 70 Cts. für 100 Kil.	22 20 20 70	
Bebrudte Gewebe aus reiner Baumwolle, glatt, geköpert und Drelle:					
	15 pEt. vom Werthe.	(in Gewichte v. 7 Kil. oder mehr: Lärk. Roth 25 75 andere 19 35	15 pEt. vom Werthe und 20 Fr. 75 Cts. für 100 Kil. 15 pEt. vom Werthe und 19 Fr. 35 Cts. für 100 Kil.	20 75 19 35	
	15 pEt. vom Werthe.	(im Gew. v. 3—7 Kil.: Lärk. Roth 21 60 andere 20 15	15 pEt. vom Werthe und 21 Fr. 60 Cts. für 100 Kil. 15 pEt. vom Werthe und 20 Fr. 15 Cts. für 100 Kil.	21 60 20 15	
	15 pEt. vom Werthe.	(im Gewichte von weniger als 3 Kil.: Lärk. Roth 22 20 andere 20 70	15 pEt. vom Werthe und 22 Fr. 20 Cts. für 100 Kil. 15 pEt. vom Werthe und 20 Fr. 70 Cts. für 100 Kil.	22 20 20 70	
Velvets:					
Wie Seidesammet gearbeitet:					
Ungebleicht	Fr. Cts. 85 — für 100 Kil.	Fr. Cts. 13 90 für 100 Kil.	Fr. Cts. 98 90 für 100 Kil.	Fr. Cts. 13 90	
Gefärbt oder bebrudt	110 —	19 35	129 35	19 35	
Andere (Cordé, Moleskiné etc.):					
Ungebleicht	60 —	13 90	73 90	13 90	

Bezeichnung der Artikel.	Auf dem neuen Gesetze beruhende Skala.			Rückfälle.
	Eingangsabgaben.	Kompensatorische Abgaben für die neuen Stoffe auf Rohmaterialien.	Gesamtbetrag der zu erhebenden Abgaben.	
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Gefärbt oder bedruckt	85 — für 100 Kil.	Molefins im Gewicht von 25 Kil. oder weniger ... 17 95 Anderz 19 35 Ungebleicht: 13 90	102 95 für 100 Kil. 104 35 „ 15 pEt. vom Werthe und 13 Fr. 90 Cts. für 100 Kil.	17 95 für 100 Kil. 19 35 „ 13 90 „
Piqué, Basins, Stripes und Checks, Damast und Brillants	15 pEt. vom Werthe	Anderz: Dieselben kompensatorischen Abgaben wie für Gewebe, glatt, gebleicht, gefärbt oder bedruckt, je nach der Klasse	jetzige Abgabe mit Zuschlag der kompensatorischen Abgabe für Gewebe, glatt, gebleicht, gefärbt oder bedruckt, je nach der Klasse	dieselben Rückfälle wie für Gewebe, glatt, gebleicht, gefärbt oder bedruckt, je nach der Klasse
Baumwollene Decken	15 „	kompensatorische Abgabe für Gewebe, glatt, ungebleicht, gebleicht, gefärbt oder bedruckt, je nach der Klasse	jetzige Abgabe mit Zuschlag der kompensatorischen Abgaben für Gewebe, glatt, ungebleicht oder gebleicht, gefärbt oder bedruckt, je nach der Klasse	bedgleichen.
Matte oder gestützte Tische	15 „	bedgleichen	bedgleichen	„
Saie und Mouffelines, gestickt oder broschirt, als Möbel- und Gardinenstoffe	10 pEt. vom Werthe	„	„	„
Artikel, ganz oder halb fertig gemacht	15 „	„	„	„
Nicht klassifizierte Artikel	15 „	„	„	„
Haubstickerie	10 „	„	„	„
Baumwollene Spitzen und Blonden	5 „	„	„	„
Garn von Baumwolle gemischt, worin Baumwolle vorherrschend	dieselbe Abgabe wie reines Baumwollgarn	Sätze für reines Baumwollgarn	Sätze für reines Baumwollgarn	Sätze für reines Baumwollgarn
Gewebe von Baumwolle gemischt, worin Baumwolle vorherrschend	15 pEt. vom Werthe	3 pEt. vom Werthe	15 pEt. vom Werthe und kompensatorische Abgabe wie neben	dieselben Rückfälle wie für Gewebe von reiner Baumwolle
Wolle.				
	Fr. Cts.		Fr. Cts.	
	im Schweiß: ¹⁾		im Schweiß:	
	1. Kategorie 7 —	—	1. Kategorie 7 —	Nichts.
	2. „ 5 —	—	2. „ 5 —	„
	3. „ 3 —	—	3. „ 3 —	„
	kalt gewaschen: ¹⁾		kalt gewaschen:	
	1. Kategorie 14 —	—	1. Kategorie 14 —	„
	2. „ 10 —	—	2. „ 10 —	„
	3. „ 6 —	—	3. „ 6 —	„
	heiß gewaschen: ¹⁾		heiß gewaschen:	
	1. Kategorie 17 —	—	1. Kategorie 17 —	„
	2. „ 12 —	—	2. „ 12 —	„
	3. „ 7 —	—	3. „ 7 —	„
	Fr. Cts.		Fr. Cts.	
	10 — für 100 Kil.	—	10 — für 100 Kil.	„
	3 — „	—	3 — „	„
	5 — „	—	5 — „	„
	25 — „	2 pEt. vom Werthe	25 — „	„
	25 — „	2 „	n. 2 pEt. vom Werthe 25 — „	„
Wollabfälle:				
Anderz als Räumlinge und Scheerwolle u.	10 — für 100 Kil.	—	10 — für 100 Kil.	„
Räumlinge u. Scheerwolle u. (bourre lanice et tontisse)	3 — „	—	3 — „	„
Wollene Lumpen	5 — „	—	5 — „	„
Gefärbte Wolle in der Masse	25 — „	2 pEt. vom Werthe	25 — „	„
Gekämmte Wolle, gefärbt oder nicht	25 — „	2 „	25 — „	„

¹⁾ Ausschließlich der „surtaxe d'entrepôt.“

Bezeichnung der Artikel.	Auf dem neuen Gesetze beruhende Skala.			Rückzölle.
	Eingangsabgaben.	Kompensatorische Abgaben für die neuen Zölle auf Rohmaterialien.	Gesamtbetrag der zu erhebenden Abgaben.	
Einfache Garne von reiner Wolle, gebleicht oder nicht, enthaltend im Kilogramm:	fr. Est.	2 pEt. vom Werthe	fr. Est.	Nichts.
10,000 Meter oder weniger	10 — für 100 Kil.	2	10 — für 100 Kil.	
Von 11,000 bis 15,000	15 — „	2	15 — „	
„ 16,000 „ 20,000	20 — „	2	20 — „	
„ 21,000 „ 30,000	25 — „	2	25 — „	
„ 31,000 „ 40,000	35 — „	2	35 — „	
„ 41,000 „ 50,000	45 — „	2	45 — „	
„ 51,000 „ 60,000	55 — „	2	55 — „	
„ 61,000 „ 70,000	65 — „	2	65 — „	
„ 71,000 „ 80,000	75 — „	2	75 — „	
„ 81,000 „ 90,000	85 — „	2	85 — „	
„ 91,000 „ 100,000	95 — „	2	95 — „	
101,000 und mehr	100 — „	2	100 — „	
Einfache Wollgarne, gefärbt:				
30,000 Meter oder weniger	50 — „	2	50 — „	
Von 31,000 bis 40,000	60 — „	2	60 — „	
„ 41,000 „ 50,000	70 — „	2	70 — „	
„ 51,000 „ 60,000	80 — „	2	80 — „	
„ 61,000 „ 70,000	90 — „	2	90 — „	
„ 71,000 „ 80,000	100 — „	2	100 — „	
„ 81,000 „ 90,000	110 — „	2	110 — „	
„ 91,000 „ 100,000	120 — „	2	120 — „	
101,000 und darüber	125 — „	2	125 — „	
Gezwirnte Wollgarne zur Weberei und Beflagbarkeit:				
Gebleicht oder nicht:				
30,000 Meter oder weniger	32 50 „	2	32 50 „	
Von 31,000 bis 40,000	45 50 „	2	45 50 „	
„ 41,000 „ 50,000	58 50 „	2	58 50 „	
„ 51,000 „ 60,000	71 50 „	2	71 50 „	
„ 61,000 „ 70,000	84 50 „	2	84 50 „	
„ 71,000 „ 80,000	97 50 „	2	97 50 „	
„ 81,000 „ 90,000	110 50 „	2	110 50 „	
„ 91,000 „ 100,000	123 50 „	2	123 50 „	
101,000 und darüber	130 — „	2	130 — „	
Gefärbt:				
30,000 Meter oder weniger	57 50 „	2	57 50 „	
Von 31,000 bis 40,000	70 50 „	2	70 50 „	
„ 41,000 „ 50,000	83 50 „	2	83 50 „	
„ 51,000 „ 60,000	96 50 „	2	96 50 „	
„ 61,000 „ 70,000	109 50 „	2	109 50 „	
„ 71,000 „ 80,000	122 50 „	2	122 50 „	
„ 81,000 „ 90,000	135 50 „	2	135 50 „	
„ 91,000 „ 100,000	148 50 „	2	148 50 „	
101,000 und darüber	155 — „	2	155 — „	
Gezwirnte Wollgarne zur Strickerei:				
Gebleicht oder nicht:				
30,000 Meter oder weniger	50 — „	2	50 — „	
Von 31,000 bis 40,000	70 — „	2	70 — „	
„ 41,000 „ 50,000	90 — „	2	90 — „	
„ 51,000 „ 60,000	110 — „	2	110 — „	
„ 61,000 „ 70,000	130 — „	2	130 — „	
„ 71,000 „ 80,000	150 — „	2	150 — „	
„ 81,000 „ 90,000	170 — „	2	170 — „	
„ 91,000 „ 100,000	190 — „	2	190 — „	
101,000 und darüber	200 — „	2	200 — „	
Gefärbt:				
30,000 Meter oder weniger	75 — „	2	75 — „	
Von 30,000 bis 40,000	95 — „	2	95 — „	
„ 41,000 „ 50,000	115 — „	2	115 — „	
„ 51,000 „ 60,000	135 — „	2	135 — „	
„ 61,000 „ 70,000	155 — „	2	155 — „	
„ 71,000 „ 80,000	175 — „	2	175 — „	

und 2 pEt.

Bezeichnung der Artikel.	Auf dem neuen Gesetze beruhende Skala.			Merkmal.
	Eingangszabgaben.	Kompensatorische Abgaben für die neuen Zölle auf Rohmaterialien.	Gesamtbetrag der zu erhebenden Abgaben.	
Von 81,000 bis 90,000	Fr. Cts. 195 — für 100 Kil.	2 pEt. vom Werthe	Fr. Cts. 195 — für 100 Kil.	Nichts.
„ 91,000 „ 100,000	215 — „	2 „	215 — „	„
„ 101,000 und darüber	225 — „	2 „	225 — „	„
Gewebe von reiner Wolle	10 pEt. vom Werthe	2 „	12 pEt. vom Werthe	„
Hüte aller Art	10 „	2 „	12 „	„
Decken von reiner Wolle	10 „	2 „	12 „	„
Teppiche aller Art	10 „	2 „	12 „	„
Strumpfwaren von reiner Wolle	10 „	2 „	12 „	„
Posamentierwaren von reiner Wolle	10 „	2 „	12 „	„
Wollbänder	10 „	2 „	12 „	„
Wollene Spitzen	10 „	2 „	12 „	„
Leistenschuhe	10 „	2 „	12 „	„
Nicht aufgezählte Artikel	10 „	2 „	12 „	„
Luchleisten aller Art ganz oder in Stücken	5 Fr. für 100 Kil.	—	5 Fr. für 100 Kil.	„
Fertige Kleider:				
neue	10 pEt. vom Werthe	2 pEt. vom Werthe	12 pEt. vom Werthe	„
alte	20 Fr. für 100 Kil.	2 „	20 Fr. für 100 Kil. und 2 pEt.	„
Garne und Gewebe von Alpaca, Lama oder Vigogne, rein oder mit Wolle gemischt	Sätze für Wollgarn und Gewebe	Sätze für Wollgarn und Gewebe	Sätze für Wollgarn und Gewebe	„
Garne von Wolle, Alpaca, Lama oder Vigogne, gemischt mit andern Stoffen, die Wolle z. im Gewicht vorherrschend	Sätze für Wollgarn	Sätze für Wollgarn	Sätze für Wollgarn	„
Gewebe von Wolle, Alpaca, Lama oder Vigogne, gemischt mit andern Stoffen, die Wolle z. im Gewicht vorherrschend	Sätze für Wollgewebe	2 pEt. vom Werthe	jetzige Abgabe mit Zuschlag der kompensator. Abgabe wie hierneben 24 Fr. für 100 Kil.	„
Garne von Ziegenhaar (Mohairs)	24 Fr. für 100 Kil.	—	—	„
Gewebe von Ziegenhaar (Mohairs), andere als Indische Kaschmir-Shawls und Shawlsuche	jetzige Abgabe (10 pEt. vom Werthe)	—	jetzige Abgabe (10 pEt. vom Werthe)	„
S e i d e .				
Seide in Kokons	Fr. Cts. — 25 pr. Kil.	—	Fr. Cts. — 25 pr. Kil.	„
Rohse	1 25 „	—	1 25 „	„
Douppions	— 50 „	—	— 50 „	„
Gesponnen	2 50 „	—	2 50 „	„
Rohseide von Douppions	1 — „	—	1 — „	„
Gefärbt:				
Zum Nähen, Sticken und zu Spitzen	—	2 Fr. pr. Kil.	2 — „	„
Andere	—	2 „	2 — „	„
Seidenabfälle:				
In der Masse	— 15 pr. Kil.	—	— 15 „	„
Gekämmt	— 50 „	—	— 50 „	„
Seidengarn, einfach und gewirnt, ungebleicht, gebleicht, gebläut oder gefärbt:				
Von 80,000 Meter oder weniger auf das Kilogr.	2 — „	—	2 — „	„
„ 81,000 „ oder mehr	2 — „	—	2 — „	„
Gewebe, Strumpfwaren und Spitzen von reiner Seide.	—	2 Fr. pr. Kil.	2 — „	„
Krepp, sogen. Englischer, ungebleicht, schwarz oder gefärbt	—	2 „	2 — „	„
Lüll:				
Glatt, ungebleicht	—	2 „	2 — „	„
Appretirt	—	2 „	2 — „	„
Gemustert, ungebleicht oder appretirt	—	2 „	2 — „	„
Gewebe von reinen Seidenabfällen, von Seide und Seidenabfällen, ungebleicht, gebleicht, gefärbt oder bedruckt ..	2 — pr. Kil.	2 „	4 — „	„
Gewebe, Posamentierwaren, und Spitzen von Seide oder Seidenabfällen:				
Mit echtem Gold oder Silber	12 — „	2 „	14 — „	„
Mit halbechtem oder unechtem Gold oder Silber	3 50 „	2 „	5 50 „	„

Bezeichnung der Artikel.	Auf dem neuen Gesetze beruhende Stala.			Rückzölle.
	Eingangszabgaben.	Kompensatorische Abgaben für die neuen Zölle auf Rohmaterialien.	Gesamtbetrag der zu erhebenden Abgaben.	
Gewebe von Seide oder Seidenabfällen, gemischt mit anderen Stoffen, die Seide oder Seidenabfälle dem Gewicht nach vorherrschend	Fr. Ets. 3 — pr. Kil.	2 Fr. pr. Kil.	Fr. Ets. 5 — pr. Kil.	Nichts.
Band von Seide oder Seidenabfällen:				
Von Sammet.....	5 — „	2 „	7 — „	„
Anderes	4 — „	2 „	6 — „	„
Gemischt mit anderen Stoffen, die Seide oder Seidenabfälle dem Gewicht nach vorherrschend.	10 pEt. vom Werth.	2 „	10 pEt. vom Werth, und 2 Fr. pr. Kil.	„
Glas und Krystallwaaren.				
Bruchglas und Scherben	Fr. Ets. — 40 für 100 Kil.	—	Fr. Ets. — 40 für 100 Kil.	„
Bergkrystall, roh oder bearbeitet.....	— 50 pr. Kil.	—	— 50 pr. Kil.	„
Irbene und Löpferwaaren.				
Gemeine Löpferwaaren:				
Fliesen	— 20 für 100 Kil.	—	— 20 für 100 Kil.	„
Backsteine	— 10 „	—	— 10 „	„
Orbitaire Ziegel	— 10 „	—	— 10 „	„
Rund- oder Dachziegel	— 20 „	—	— 20 „	„
Chemische Produkte.				
Jod	60 — „	—	60 — „	„
Brom	25 — „	—	25 — „	„
Säuren:				
Salpeter	1 — „	—	1 — „	„
Benzoe	80 — „	—	80 — „	„
Bor	6 — „	—	6 — „	„
Citronen	12 — „	—	12 — „	„
Arsen	3 60 „	—	3 60 „	„
Citronensaft	1 — „	—	1 — „	„
Oxyde:				
Zink, graues	3 50 „	—	3 50 „	„
Zinn	15 — „	—	15 — „	„
Uran	80 — „	—	80 — „	„
Kupfer	12 50 „	—	12 50 „	„
Zaffer und andere Kobaltverbindungen	7 — „	—	7 — „	„
Schwefelarsenik	5 75 „	—	5 75 „	„
Ehlorallium	— 50 „	—	— 50 „	„
Jodallium	50 — „	—	50 — „	„
Nottasche	1 50 „	—	1 50 „	„
Salpeter	1 50 „	—	1 50 „	„
Schwefelsaures Kali	1 20 „	—	1 20 „	„
Borax, roh	2 50 „	—	2 50 „	„
Natronsalpeter	1 — „	—	1 — „	„
Citronensaures Kali	1 — „	—	1 — „	„
Schwefelsaure Magnesia	— 50 „	—	— 50 „	„
Kohlensaure	2 — „	—	2 — „	„
Milchzucker	15 — „	—	15 — „	„
Albumin	12 — „	—	12 — „	„
Zinkweiß	3 50 „	—	3 30 „	„
Bleioxyd:				
Bleiglätte in Klumpen	2 — „	—	2 — „	„
„ in Äsche oder Pulver	4 — „	—	4 — „	„
Kohlensaures Bleioxyd	3 75 „	—	3 75 „	„
Deisäure	Nichts.	Fr. Ets. 15 — für 100 Kil. ¹⁾	15 — „	Fr. Ets. 10 — für 100 Kil.

¹⁾ Die kompensatorische Abgabe ist auf 15 Fr. fixirt, obwohl der Rückzoll nur 10 Fr. beträgt. Dabei ist Rücksicht genommen auf den Gebrauch, welcher von der Deisäure bei der Seifenfabrikation gemacht wird, für welche der Rückzoll nach einem Importzoll von 18 Fr. berechnet ist, welches den Durchschnitt der Abgabe auf Oele und Deisäure darstellt.

Bezeichnung der Artikel.	Auf dem neuen Gesetze beruhende Scala.			Bemerkungen.
	Eingangsabgaben.	Kompensatorische Abgaben für die neuen Zölle auf Rohmaterialien.	Gesamtbetrag der zu erhebenden Abgaben.	
Kurkuma in Pulver.....	Fr. Ets. 5 — für 100 Kil.	Fr. Ets. —	Fr. Ets. 5 — für 100 Kil.	Nichts.
Seife, ordinäre und Toiletteseife.....	6 — „	11 — für 100 Kil.	17 — „	Seifen, enthaltend ver- getabilische Oele oder Fette: Mehr als 60 pEt., 11 Fr.; von 50 bis 60 pEt., 10 Fr.; von 40 bis 50 pEt., 7 Fr.; von 30 bis 40 pEt., 5 Fr.
Doppelt-chromsaures Kali	25 — „	—	25 — „	1 50 für 100 Kil.
Chromsaures Bleioxyd	10 pEt. vom Werthe.	1 50 für 100 Kil.	10 pEt. vom Werthe und 1 Fr. 50 Ets. für 100 Kil.	Nichts.
Farben nicht spezifijirt, trocken in Paste und flüssig	aus Steinkohlendöl ge- wonnen 3 Fr. per Kil. pulverisirtes Bleioxyd 5 Fr. 75 Ets. für 100 Kil.	—	3 — pr. Kil.	„
	andere 10 pEt. vom Werthe.	—	5 75 für 100 Kil.	„
Stearinsäure.....	Nichts.	35 — für 100 Kil.	10 pEt. vom Werthe.	„
Leim und Gelatine	6 — für 100 Kil.	—	35 — für 100 Kil.	35 — für 100 Kil.
Druckfarben aller Art	20 — „	—	6 — „	Nichts.
Zinnpulver	5 pEt. vom Werthe.	5 — für 100 Kil.	20 — „	„
Aether und Chloroform	3 — per Kil.	—	5 pEt. vom Werthe für 100 Kil. (sic!)	„
Holzgeist	2 — „	—	3 — per Kil.	„
Zinnober	12 50 für 100 Kil.	—	2 — „	„
Kalium	1 50 „	—	12 50 für 100 Kil.	„
Gallsäure.....	1 50 per Kil.	—	1 50 „	„
Gerbäure.....	7 — „	—	1 50 per Kil.	„
Schwefelsaurer Baryt.....	— 20 für 100 Kil.	—	7 — „	„
Kohlensaurer Baryt.....	— 20 „	—	— 20 für 100 Kil.	„
Borsaurer Kali.....	2 — „	—	— 20 „	„
Anilin	3 — per Kil.	—	2 — „	„
Andere Derivate von Steinkohlendöl.....	3 — „	—	3 — per Kil.	1 50 für 100 Kil.
Essigsaures Kupferoxyd	—	3 — für 100 Kil.	3 — „	Nichts.
Schwefelsaures Kupferoxyd (Kupfervitriol)	5 pEt. vom Werthe.	2 25 „	5 pEt. und 3 Fr. per Kil.	„
Schwefelsaures Zinkoxyd (Zinnvitriol).....	—	— 75 „	5 pEt. und 2 Fr. 25 E. f. 100 Kil.	„
Verschiedene Gegenstände				
Künstliche Blumen	20 pEt. vom Werthe.	—	5 pEt. und 75 Ets. für 100 Kil.	„
Modewaaren	„	—	2 Fr. 25 E. f. 100 Kil.	„
Kurzwaaren aller Art	„	—	5 pEt. und 75 Ets. für 100 Kil.	„
Knöpfe, feine oder ordinäre, nicht Posamentierarbeit ..	Fr. Ets. ordinäre — 70 per Kil.	—	Fr. Ets. — 70 für 100 Kil.	„
	feine 2 — „	—	2 — „	„
Musikalische Instrumente und Theile davon	20 pEt.	Kupferne In- strumente 7 75 für 100 Kil.	von Kupfer 20 pEt. und 7 Fr. 75 Ets. für 100 Kil.	Fr. Ets. 7 75 für 100 Kil.
Stechnadeln aller Art	Fr. Ets. 50 — für 100 Kil.	von Kupfer 7 75 von Messing 7 — andere Nichts.	andere 20 pEt. von Kupfer: 57 Fr. 75 E. f. 100 Kil. von Messing: 57 Fr. für 100 Kil. andere: 50 Fr. für 100 Kil.	Nichts. 7 75 für 100 Kil. 7 — „ Nichts.

Bezeichnung der Artikel.	Auf dem neuen Gesetze beruhende Skala.			Rückzölle.
	Eingangsabgaben.	Kompensatorische Abgaben für die neuen Zölle auf Rohmaterialien.	Gesammbetrag der zu erhebenden Abgaben.	
Rautschuchwaren:				
Rein oder gemischt	Fr. Ets. 20 — für 100 Kil.	Fr. Ets. 50 — für 100 Kil.	Fr. Ets. 70 — für 100 Kil.	Nichts.
Auf Geweben in Stücken oder anderen Stoffen	100 — „	50 — „	150 — „	„
Fertige Kleidungsstücke	120 — „	50 — „	170 — „	„
In elastischen Geweben jeder Größe	200 — „	50 — „	250 — „	„
Stiefel und Schuhe	60 — „	50 — „	110 — „	„
NB. Suttapercha-Artikel entrichten dieselbe Abgabe, wie Rautschuch.				
Wachstuch:				
Zum Packen	5 — „	die kompensat. Abgabe nach dem Gewebe, wovon es gemacht ist.	jetzige Abgabe unter Zuschlag der kompensat. Abgabe nach dem Gewebe, wovon es gemacht ist.	von Baumwolle. Rückzoll nach dem Gewebe, wovon es gemacht ist. Andere — Nichts.
Für Möbel, Tapisserte und andere Zwecke	15 — „			
Siegellack	60 — „	Fr. Ets. —	Fr. Ets. 60 — für 100 Kil.	Nichts.
Seidentücher	100 — „		100 — „	„
Leinwand und Stricke	20 — „	Seile, Garne, Schnüre und Tauen, getheert	3 — 23 —	„
		Seile, Garne, Schnüre und Tauen, nicht getheert	2 50 22 50	„
		Segelgarn ..	3 40 23 40	„
		von Hanf ..	4 — 24 —	„
Fischerneze	20 — „	von Baumwolle —	jetzige Abgabe (20 Fr. für 100 Kil.) und die kompensatorische Abgabe für das Garn, wovon sie gemacht sind.	derselbe Rückzoll wie für die Garne, wovon sie gemacht sind.
Süßwasserfische	15 — „		15 — für 100 Kil.	Nichts.
Seefische:				
Frische	15 —		15 —	„
Getrocknet, gesalzen, geräuchert	10 — (jetzige Abgabe)		10 —	„
Saucen und Pickles	80 —		80 —	„
Räse, harter	18 —		18 —	„
Bier	7 — pr. Hektoliter (inkl. der Konsumtionssteuer, 3 Fr. 60 Ets.)		7 — pr. Hektoliter (inkl. der Konsumtionssteuer, 3 Fr. 60 Ets.)	„
Melasse¹⁾:				
Enthaltend weniger als 50 pCt. Zuckersstoff	21 45 für 100 Kil.		21 45 für 100 Kil.	„
Enthaltend mehr als 50 pCt. Zuckersstoff	63 — (Def. v. 8. Juli 1871 u. 23. Januar 1872).		63 —	„
Alkohol, für 100 Grad (exkl. der Accise)	15 — pr. Hektoliter.		15 — pr. Hektoliter.	„
Schiefer:				
Dachschiefer	1 60 für 100 Kil.		1 60 für 100 Kil.	„
In Fliesen oder Tafeln	2 —		2 —	„

¹⁾ Die in den Verträgen für Melasse stipulirte Abgabe war im Verhältniß zum Zuckersoll. Sie ist erhöht nach Maßgabe des Zuschlags auf Zucker nach den Gesetzen vom 2. Juli 1862, 8. Juli 1871 und 23. Januar 1872.

Anhang II. zu dem Handels- und Schifffahrtsvertrage vom 5. November.

Liste der Handelsartikel und der Zollsätze, mit welchen dieselben bei der Einfuhr in das Vereinigte Königreich befallen sind.

	Pfd.	St.	Sch.	Pce.		Pfd.	St.	Sch.	Pce.
Aether..... Gall.	1	5	—	—	Rum aus und von einem fremden Lande, wo er probuzirt ist..... Gall.	—	10	2	—
Bier und Ale:					Rum von einem anderen als dem Ursprungslande..... Gall.	—	10	5	—
Mumme..... Barrel v. 36 Gall.					Asia aus und von einer französischen Kolonie..... Gall.	—	10	2	—
Sprossenbier, dessen Würze vor der Gährung eine spezifische Schwere besitzt..... „ „ „	1	1	—	—	Rum und Spirituosen aus und von einer Britischen Besizung in Amerika, oder der Insel Mauritius, aus und von einer Britischen Besizung innerhalb des Freibriefs der Ostindischen Kompagnie, in Bezug auf welche die Bedingungen der Akte 4 Vict. Cap. 8 erfüllt sind oder erfüllt werden Gall.	—	10	2	—
Nicht über 1,190 Grad „ „ „	1	1	—	—	Nicht benannte.....	—	10	5	—
Ueber 1,190 Grad „ „ „	1	4	—	—	Andere Spirituosen so gesüßt oder versetzt, daß der Stärtegrad nicht wie vorbenannt festgestellt werden kann:				
Alle anderen Art, dessen Würze vor der Gährung eine spezifische Schwere besitzt:					Rum, Shrub, Biqueur und Magenbitter, aus und von einer Britischen Besizung in Amerika oder der Insel Mauritius oder einer Britischen Besizung innerhalb der Grenzen des Freibriefs der Ostindischen Kompagnie, in Bezug auf welche die Bedingungen der Akte 4 Vict. Cap. 8 erfüllt sind oder erfüllt werden..... Gall.	—	10	2	—
Nicht über 1,085 Grad „ „ „	—	8	—	—	Parfümirte Spirituosen und kölnisches Wasser Gall.	—	16	6	—
Ueber 1,085 Grad „ „ „	—	11	—	—	Nicht benannte.....	—	14	—	—
Nicht über 1,090 Grad „ „ „	—	16	—	—	Spirituosen oder gebrannte Wasser, eingeführt in das Vereinigte Königreich, versetzt mit irgend einer Zuthat, sollen, auch wenn sie dadurch unter eine andere Benennung fallen, ausgenommen Firniß, nichtsdestoweniger für Spirituosen oder gebrannte Wasser erachtet werden, und derselben Abgabe unterliegen wie diese.				
Chloroform..... Pfd.	—	3	—	—	Sprossenessenz..... Für jede 100 Pfd. St. Werth	10	—	—	—
Eichorien, oder andere vegetabilische Stoffe als Surrogat für Eichorien oder Kaffee, roh oder gedarrt					Succade, einschließlich aller Früchte und Vegetabilien in Zucker eingemacht und nicht anderweit benannt	—	4	8	—
geröstet oder gemahlen Pfd.	—	13	3	—	Tabak:				
Collobium..... Gall.	1	4	—	—	Unbearbeitet:				
Feigen und Feigenkuchen..... Etr.	—	7	—	—	gerippt				
Firniß, irgend welche Quantität Alkohol oder Spiritus enthaltend..... Gall.	—	12	—	—	in 100 Pfd. 10 Pfd. oder mehr Feuchtigkeit enthaltend..... Pfd.	—	3	—	—
Gold- und Silbergeschirr:					weniger als 10 Pfd. Feuchtigkeit enthaltend	—	3	6	—
Goldgeschirr..... Unze Troy	—	17	—	—	entrippt				
Silbergeschirr, verguldet oder nicht.....	—	1	6	—	in 100 Pfd. 10 Pfd. oder mehr Feuchtigkeit enthaltend..... Pfd.	—	3	—	—
NB. Geschämmertes, geht ein wie ungemünztes Gold und Silber.					weniger als 10 Pfd. Feuchtigkeit enthaltend	—	3	6	—
Ingwer, eingemacht..... Etr.	—	4	8	—	Verarbeitet:				
Kaffee.....	—	14	—	—	Eigarren..... Pfd.	—	5	—	—
gebrrt, geröstet oder gemahlen Pfd.	—	2	—	—	Cavendish oder Negrohead.....	—	4	6	—
Kakao..... Etr.	—	1	—	—	Schnupftabak, mehr als 13 Pfd. Feuchtigkeit in 100 Pfd. enthaltend..... Pfd.	—	3	9	—
Kälsen und Schalen.....	—	2	—	—	nicht mehr als 13 Pfd. Feuchtigkeit enthaltend Pfd.	—	4	6	—
Leig oder Schokolade..... Pfd.	—	2	—	—	Anderer verarbeiteter Tabak..... „	—	4	—	—
Kirschen, getrocknet..... Etr.	—	4	8	—					
Konfekt, nicht anderweit benannt..... „	—	4	8	—					
Konfitüren, trockene..... „	—	4	8	—					
Korinthen.....	—	7	—	—					
Malz..... Quarter	1	5	—	—					
Mandeln, Leig davon..... Etr.	—	4	8	—					
Marmelade.....	—	4	8	—					
Naphta, irgendwie gereinigt..... Proof Gall.	—	10	5	—					
Pflaumen:									
Sogenannte französische Pflaumen und Prunellen Etr.	—	7	—	—					
Getrocknete oder eingemachte (ausgenommen in Zucker), nicht anderweitig benannt..... Etr.	—	7	—	—					
In Zucker eingemacht.....	—	4	8	—					
Widles, in Weinestig eingemacht..... Gall.	—	1	—	—					
Rosinen..... Etr.	—	7	—	—					
Spieglarten..... Duzend Spielse	—	8	9	—					
Spirituosen und gebranntes Wasser:									
Spirituosen oder gebrannte Wasser, nicht gesüßt oder verart mit anderen Stoffen vermischt, daß der Stärtegrad durch Sydes Hydrometer nicht mehr festgestellt werden kann, für jeden Gallon der Normalstärke nach diesem Hydrometer, und so im Verhältnis für jedes Mehr oder Weniger gegen die Normalstärke, und jede Quantität größer oder geringer als ein Gallon:									
Brantwein..... Gall.	—	10	5	—					
Genever..... „	—	10	5	—					

	Pfd.	St.	Sch.	Pce.
Cavendish oder Negrohead unter Zollverschluss im Vereinigten Königreiche aus Rohtabak hergestellt, beim Uebergange in den Verbrauch im Inlande	—	—	4	—
Thee	—	—	—	6
Wein, weniger als die nachbemerkten Theile von Nor- malspiritus enthaltend, nach Feststellung durch Syles Hydrometer.				
In Fässern oder Flaschen	26 Grad	42 Grad		
Rothwein	Pfd.	St.	Sch.	Pce.
Weißer	—	—	1	—
Besen von solchem Wein	—	—	1	—
und eine Zuschlagsabgabe von 3 Pce. p. Gallon für jeden Grad über die oben angegebene höchste Grenze.	—	—	2	6

	Pfd.	St.	Sch.	Pce.
Weinessig	—	—	—	3
Zucker:				
Randis, braun oder weiß, Raffinade, oder Zucker welcher durch irgend einen Prozeß in Qualität derselben gleich gemacht ist, und Waaren aus Raffinade	—	—	6	—
Geringerer als Raffinade:				
erste Klasse	—	—	5	8
zweite Klasse	—	—	5	3
dritte Klasse	—	—	4	9
vierte Klasse, einschließlich Rohrzucker	—	—	4	—
Melasse	—	—	1	9
Zwetschen	—	—	7	—

Bemerkung:

Waaren, deren Einfuhr oder Verbrauch in Großbritannien und Irland nicht verboten ist, werden, wenn sie als Theil oder Zulage einem zollpflichtigen Artikel enthalten, mit dem vollen Zolle auf diesen Artikel, oder wenn mehr als einen zollpflichtigen Artikel enthaltend, mit dem vollen Zolle auf den höchstbesteuernden Artikel belegt. (Vergl. 23 und 24 Vict. Cap. 110.)

Alle in der Liste nicht aufgeführten Waaren sind gegenwärtig frei vom Zoll.

Oesterreich.

Errichtung eines Ansagepostens zu Piano di Fugazza
und Auflassung der Zollamts-Expositur in
Campo-Silvano.

(Verordn.-Bl. d. k. k. Min. Nr. 36.)

Zu Piano di Fugazza an der Grenze Tirols gegen Italien wurde ein mit den Befugnissen eines Nebenzollamts II. Kl. be-
trauter Ansageposten bestellt und gleichzeitig die Zollamts-Expositur
in Campo-Silvano aufgelassen.

Wien, am 19. Oktober 1872.

Ermächtigung des Nebenzollamts I. Kl. zu Liebau zur
Austrittsbehandlung von Zucker.

(Ebendos.)

Das Nebenzollamt I. Klasse zu Liebau an der Preussisch-
Böhmischen Grenze wird zur Austrittsbehandlung des mit dem
Vorbehalte der Verzehrungssteuer-Rückvergütung über die Zolllinie
aus tretenden Zuckers im Sinne der bestehenden Vorschriften er-
mächtigt.

Wien, am 17. Oktober 1872.

Dänemark.

Verordnung, betreffend die Benützung der in Ver-
bindung mit Telegraphenstationen errichteten
Signalstationen¹⁾.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

In Anlaß der Eröffnung einer Signal- und Telegraphen-
station auf Hirtshals, und da die bisher bei der Benützung der
Signal- und Telegraphenstationen auf Skagen geltenden Bestim-
mungen mit der in Rom revidirten und unter dem 8. Juli d. J.
bekannt gemachten Telegraphenkonvention in einzelnen Punkten nicht
übereinstimmen, so werden für die Benützung der in Verbindung
mit Telegraphenstationen errichteten Signalstationen folgende all-
gemeine Regeln hierdurch festgesetzt:

§. 1.

Der Signaldienst dauert von Sonnenaufgang bis Sonnen-
untergang.

§. 2.

Die Signalisirung geschieht allein nach den Regeln des »Signal-
systems für Handelschiffe aller Nationen«.

Doch können Dänische Schiffe, welche Erkennungssignale nach
obigem Systeme noch nicht erhalten haben, bis dieses geschieht,
andere mit dem Vorsteher der Station verabredete Erkennungs-
zeichen gebrauchen.

§. 3.

Auf Verlangen eines Schiffes signalisirt die Station demselben
die allgemeinen Nachrichten, welche zur Verfügung stehen, und hat

¹⁾ Vergl. oben S. 518.

auch den Gefahren von der See, betreffend Booten und dergleichen, Folge zu geben.

Ohne deswegen erst Anfragen abzuwarten, signalisirt die Station jedem Schiffe Nachrichten, betreffend Gefahren im Fahrwasser.

§. 4.

Der Text der Telegramme, welche für Schiffe in See bestimmt sind (Signaltelegramme), kann nach Wunsch des Absenders entweder in Dänischer Sprache oder in Buchstabengruppen abgefaßt werden. Bei der Abfassung in Buchstabengruppen dürfen nur die folgenden 18 Konsonanten benutzt werden: B, C, D, F, G, H, J, K, L, M, N, P, Q, R, S, T, V, W, und können diese in Gruppen von nicht mehr als 4 Buchstaben zusammengestellt werden.

§. 5.

Ein Schiff kann verlangen, daß die Gruppen, aus denen das Signaltelegramm besteht, in derselben Form weiter befördert werden. Wenn solches nicht verlangt wird, so wird das Telegramm in die Dänische Sprache übersetzt.

§. 6.

In jedem für ein Schiff in See bestimmten Telegramm muß die Adresse, die Bezeichnung der Latelung (Gattung), des Namens, des Erkennungssignals und des Heimathhafens des Schiffes enthalten sein. Hierzu wird als Theil der Adresse »Signaltelegramm« mit Angabe des Namens der Signalstation hinzugefügt.

§. 7.

Die Lage für die Signalisirung zwischen Station und Schiff in See, ob nun das Signaltelegramm in gewöhnlicher Sprache oder in Buchstabengruppen abgefaßt ist, beträgt 70 Schilling für 20 Worte, und 35 Schilling für jede 10 Worte mehr. Die Wortzählung findet nach den für die Tarification der Telegramme geltenden Regeln statt.

Mit Rücksicht auf die mit der Signalisirung in Verbindung stehende Telegrammbeförderung gelten die für solche Beförderung, bezüglich im In- und Auslande, festgesetzten allgemeinen Regeln.

Wenn die Signalisirung vom Schiff nur bezweckt, dem Rheber gemeldet zu werden, so wird hierfür Signalgebühr wie für 20 Worte bezahlt. Die Gebühr für das Telegramm von der Signalstation an den Rheber wird nach der Telegraphentage berechnet.

Für Signaltelegramme an ein Schiff in See wird die Gebühr wie gewöhnlich vom Absender entrichtet, während die Gebühr für Signaltelegramme von einem Schiffe in See vom Adressaten erlegt wird, selbstständig unter Zugiehung der event. Weiterbeförderungsgebühr.

§. 8.

Für den Fall, daß ein Schiff, an das signalisirt werden soll, innerhalb 28 Tage nach der Einlieferung nicht in Sicht gekommen ist, sendet die Signalstation am Morgen des 28ten Tages hierüber eine dienstliche Mittheilung an die Abgangstation. Der Rheber kann gegen Erlegung der Gebühr für die Landbeförderung eines neuen Telegrammes verlangen, daß das Telegramm wieder 30 Tage lang zur Signalisirung bereit gehalten wird, u.

§. 9.

Die Signalstation übernimmt keine Garantie für die Ausführung der Signalisirung oder für Fehler und Mißverständnisse bei derselben, ebensowenig übernimmt sie eine Verantwortlichkeit

ie daraus möglicherweise entstehenden Folgen. In keinem der angeführten Fälle wird die Gebühr zurückbezahlt, es sei denn, daß der Fehler von der eigentlichen Telegrammbeförderung herrührt, in welchem Falle die allgemeinen Regeln für Rückzahlung von Telegraphengebühren zur Richtschnur dienen.

§. 10.

Die Bekanntmachung vom 15. September 1871, betreffend die Benützung der auf Skagen in Verbindung mit der dortigen Telegraphenstation errichteten Signalstation, tritt hiermit außer Kraft. Kopenhagen, den 11. Oktober 1872.

Das Finanzministerium.

Costarica.

Zollfreie Waaren-Ein- und Ausfuhr zu Limon.

(London Gazette vom 9. November.)

Nach einem Bericht des Englischen Konsuls zu San José ist durch ein Dekret vom 3. September im Hafen von Limon die zollfreie Ein- und Ausfuhr aller Waaren, außer verbotenen und Monopolartikeln, bis zur Vollendung des Eisenbahnbaues bis zum River Revenazon angeordnet worden.

Ägypten.

Erhöhung der Einfuhr- und Ausfuhrzölle.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Durch ein Dekret der Ägyptianischen Regierung sind seit dem 1. Oktober d. J.

die Einfuhrzölle um 25 pCt. und

die Ausfuhrzölle um 20 pCt.

erhöht worden.

Statistik.

Oesterreich.

Handel und Industrie von Nieder-Oesterreich während des Jahres 1871.

Nach dem Bericht der Handels- und Gewerbekammer in Wien.

(Fortsetzung.)

VII. Webematerialien, gewebte, gewirkte u. dergl. Stoffe, dann Arbeiten aus denselben.

Seide und Gewebe aus Seide.

Seidenhandel. Das Berichtsjahr muß, was heftige Preisschwankungen betrifft, zu den epochemachenden gezählt werden.

Die in Folge des Deutsch-Französischen Krieges gesunkenen Preise, womit das Vorjahr geschlossen hatte, erlitten 1871 im Laufe des Monats Januar und Februar einen weiteren Rückgang, dem der Waffenstillstand Einhalt zu thun und überhaupt eine bessere Wendung herbeizuführen schien.

Sehr bald aber wurden diese Erwartungen durch den Aufstand der Kommunisten in Paris zu nichte gemacht, dessen eventuelle Ausdehnung

auf das für den Seidenhandel so wichtige Lyon das Schlimmste befürchten ließ. Die Entmutigung stieg in dem Maße, als die Selbenernte immer näher rückte, die alten Vorräthe sich ansammelten, und auch die nicht französischen Fabriken, ungeachtet sie vollaus beschäftigt waren, sich sehr behutsam auf ihren augenblicklichen Bedarf beschränkten, um aus jedem weiteren Rückgange der Preise Nutzen zu ziehen. Der während dieser wenigen Wochen eingetretene Rückgang betrug 10 pEt. und die Preise erreichten Anfangs Mai, als die Marktaussichten sich günstig gestalteten und niedere Kolonienpreise sich aussprachen, ihren tiefsten Stand.

Ein Umschwung zum Besseren trat Ende Mai nach Befegung des Pariser Aufstandes ein. Die gänzlich entblühten französischen und die spärlich versehenen anderen Fabriken wollten plötzlich ihren Bedarf decken, die Produzenten wurden ihrerseits zurückhaltender, und die Preise erhöhten sich im Laufe des Monats Juni rasch um 10 bis 15 pEt.

Mittlerweile stellte sich das Ergebnis der Seidenenernte nicht überall, sondern nur in einem Theile Italiens (Nord- und Mittel-Italien) als günstig heraus, und die Preise, stetig steigend, waren am Schlusse des Jahres 1871 gegen dessen Beginn um 15 bis 20 pEt., und verglichen mit den Maipreisen um 25 bis 40 pEt. höher.

Diese Steigerung, von welcher die früher am meisten gefallenem minderen Sorten verhältnismäßig mehr berührt wurden, fand wegen unserer gebesserten Bakwa in den Wiener Preisnotirungen nicht ihren vollen Ausdruck.

In Betreff des Konsums ist zu bemerken, daß, da es unsern Fabriken an schnellem und gutem Absatz nicht fehlte, auch der Verkehr in Seide ein regerer war. Der nachfolgende Ausweis unserer Erzeugungsanstalt zeigt ein Plus von beiläufig 18 pEt. gegen das Vorjahr.

Es wurden

im Jahre 1871	3897 Ballen im Gewichte von 304,144 Wr. Pfd.
„ „ 1870	3566 „ „ „ 256,916 „ „

also um 331 Ballen im Gewichte von 47,228 Wr. Pfd.

mehr getrocknet.

Auch der Konsum von Surrogaten nahm zu, und die bezüglichen einheimischen Erzeugnisse, wie: Chappa u., hatten sich — den ausländischen gegenüber — voller Beliebtheit zu erfreuen. Als eine Folge der schwieriger gewordenen Arbeitsverhältnisse ist es zu betrachten, daß die klassischen Seiden immer mehr gesucht werden, während gerade die Verfertigung dieser Qualität wegen der noch immer herrschenden Kaupenkrankheit ebenso schwer als kostspielig ist, weshalb nur sehr wenige inländische Seiden-spinnerien sich entschließen wollen, solche zu erzeugen.

Seidenwaaren. Das Jahr 1871 war dem Geschäft in Seidenwaaren ziemlich günstig. Die Fortsetzung der durch den Deutsch-Französischen Krieg geschaffenen, die Oesterreichische Industrie begünstigenden Verhältnisse, durch die Kommunerwirtschaft verlängert, ließ Rheinpreußen und Frankreich mit Seidenwaare und keine Konkurrenz machen; nur die Schweiz strengte sich tieflich an, diese beiden Rivalen zu ersetzen.

Käufer aus England, Rußland, den Donaufürstenthümern, aus Nord- und Südamerika, welche sonst gewohnt waren, ihre Einkäufe in Frankreich und Rheinpreußen zu machen, suchten ihren Bedarf nunmehr in Oesterreich zu decken, und der fühlbare Mangel an Waare gestattete das Erlangen günstigerer Preise; der Gewinn daraus aber wurde illusorisch in Folge des freien Steigens der Arbeitslöhne. Bei konstantem Mangel an Arbeitern beiderlei Geschlechtes wurden exorbitante Forderungen gestellt, welche, wenn sie nicht befriedigt wurden oder nicht zugestanden werden konnten, zur Einstellung der Arbeit und zu wochenlangem Stillstand der Fabriken führten.

Bei dem theils natürlichen, theils künstlich herbeigeführten Mangel an Arbeitskräften, bei dem, wenn man die Kürzung der Arbeitszeit mit einrechnet, um 25 bis 30 pEt. erhöhten Löhnen, welche die Erzeugung mancher Artikel geradezu unrentabel machen, konnten die Fabriken trotz

genügender Nachfrage nach Waare sich nicht vergrößern, und da der Bedarf des Inlandes, welches mehr als in anderen Jahren konsumirte, den größten Theil der Oesterreichischen Seidenwaarenproduktion aufnahm, so blieb der Export weit hinter dem zurück, was er hätte sein können und sollen.

So standen die Verhältnisse bis weit in die zweite Hälfte des Jahres 1871. Gegen Ende des Jahres entstand ein allmähliches Wiederkehren der Konkurrenz zwischen Wiener und ausländischen Fabriken, und wenn das Jahr 1871 noch als ein gutes bezeichnet werden kann, so dürfte sein Nachfolger wohl weniger günstige Erfolge bieten.

Von neuen Erfindungen ist im Berichtsjahre nichts Bedeutsames zu erwähnen; ein kleiner Fortschritt, wenn man es überhaupt als Fortschritt bezeichnen kann, ist in der Färberei das Beschränken der lichten Farben in Gompé mit 20 pEt. und die vermehrte Anwendung von Chappeside, welche demzufolge auch um 40 bis 50 pEt. stieg.

Da man noch immer genöthigt ist, schwarze, stark beschwerte Seide im Auslande färben zu lassen und das Appreturverfahren, wie in früheren Berichten wiederholt nachgewiesen wurde, bei Seide nicht anwendbar ist, so fällt der Zoll von 6 fl. pr. Zolcentner gefärbte Seide bei der heute erreichten Beschwertung mit 200 pEt. sehr empfindlich, weil er faktisch auf den Etr. Rohseide 18 fl. beträgt. Eine Erleichterung in dieser Richtung dürfte sich sehr empfehlen.

Schafwolle und Schafwollwaaren.

Schafwollhandel. Nach Beendigung des Deutsch-Französischen Krieges war für alle Gattungen Schafwolle eine sehr lebhafteste Nachfrage bei fortwährend steigenden Preisen.

Mit Ausnahme der Monate Oktober und November hat die Hauffe in den Schafwollpreisen keine Unterbrechung erlitten, und selbst in diesen zwei Monaten trat kein nennenswerther Preisrückgang, sondern nur momentane Geschäftsruhe ein, welche allerdings manchen Eigener veranlaßte, etwas unter den Tagespreisen abzugeben. Gegen Ende des Jahres befestigte sich jedoch die Stimmung für den Artikel unter steigender Tendenz.

Was über den Handel mit Schafwolle im Kammerbezirke im letzten Berichte gesagt wurde, gilt auch für das Jahr 1871 im ganzen Umfange.

Die Preise der Wollen stellten sich je nach Qualität wie folgt:

Luch- und Rammwollen	105—130 fl.
Zweischuren	95—120 „
Oberflawollen	135—180 „
Siebenbürger Wollen	100—130 „ Silber
Serbische und Wallachische Wollen	70—80 „ „

Schafwollgarn. Auch das Jahr 1871 kann als ein sehr günstiges für die Schafwollspinnerei und den Handel mit Schafwollgarnen bezeichnet werden. Die Preise waren durchgängig zu Gunsten der Spinner und Händler, und wurden bei gut beschäftigter Fabrication willig bezahlt.

Streichgarn Nr. 8 stieg von 165 fl. pr. Wr. Etr. auf 200 fl. zu Ende des Jahres, der Durchschnittspreis betrug 182½ fl.

Rammgarne stellten sich wie folgt:

C Schuß	187½—220 fl.
B „	205—250 „
A „	235—300 „

also im Durchschnitt auf 233 fl. pr. Etr.

Der Umsatz in Schafwollgarnen aller Art war bedeutender als im Vorjahre, nicht nur der Quantität, sondern auch dem Werthe nach.

Ganz- und Halbschafwollwaaren. Bis Ende September 1871 war der Absatz in Ganz- und Halbschafwollwaaren nicht nur befriedigend, sondern auf allen Gebieten äußerst reger und lebhafter, von

Ende September angefangen, also mitten in der Herbstsaison, verkaufte das Geschäft jedoch sichtlich, und in den folgenden Monaten trat eine gegen früher auffallende Geschäftstillle ein.

Der ungünstige Ausfall der Ernte in Ungarn, die Steigerung der Arbeitslöhne, sowie die Vertheuerung der Rohstoffe erklären hinlänglich diese Erscheinung; sie bewirkten, daß Verkehr und Speculation auf das Nothwendigste beschränkt wurden.

Der Rückgang der Valuta erschwerte außerdem bei den hohen Waarenpreisen den Export außerordentlich, und so glänzend auch das Jahr begonnen hatte, so daß ein anhaltend reger Verkehr durch neun Monate statt fand, so sehr stand das letzte Quartal hinter den gesetzten Erwartungen zurück.

Auf Sommer- und Wintertücher, Raschemirwaaren, bedruckte Webwaaren, sowie brochirte Shawls, findet das Vorgesagte volle Anwendung. Nur Möbelsstoffe, Leppiche und brochirte Bettdecken hatten bei dem stets zunehmenden Luxus für Wohnungseinrichtungen fortwährend gute Nachfrage.

Flachs, Garne und Gewebe aus Flachs und Hanf.

Leinen- und Hanfwaaren. Für diesen Zweig unserer Industrie bot auch das Jahr 1871 keinen günstigen Geschäftsgang; namentlich wirkten im ersten Semester die vom Vorjahre her überkommenen mißlichen Verhältnisse sehr fühlbar fort.

Die Spinner hatten theure und schlechte Flächse von der vorjährigen Ernte in Händen, die eher einen Aufschlag als eine Reduzirung der Garnpreise erzielten; es fand jedoch zu Beginn des Jahres 1871 ein erneuter Abstieg in den Preisen der Garne statt, indem die größeren Spinnerereien, eine noch stärkere Ueberproduktion fürchtend, bemüht waren, ihre Lager zu verringern.

Die Flachsenernte des Jahres 1871 war man in quantitativer Hinsicht wieder eine sehr ungünstige zu nennen, die Qualität der Flächse stellte sich im Allgemeinen, verglichen mit jener des Vorjahres, als eine bessere dar; die daraus erzeugten Gespinnte sind demnach auch reiner und von größerer Festigkeit. Indem die Spinner, auf eine günstige Ernte und billigere Preise rechnend, ihre Flachslager auf das Nothwendigste beschränkt hatten, waren diese bald geräumt; das neue Rohprodukt mußte jedoch schon der besseren Qualität halber theurer bezahlt werden, was selbstverständlich einen Aufschlag der Garnpreise zur Folge hatte. Es betrug derselbe

für inländische Tongarne Nr. 16—28 2—4 Ht. pr. Schock,
Flachsgarne, 30—50 3—4 „ „ „

Dieser verhältnißmäßig geringe Aufschlag stand mit den hohen Flachspreisen durchaus nicht im Einklang und es bildete sich die Ansicht, daß die Spinner wohl auch pro 1871 kaum in der Lage sein dürften, mehr als die Zinsen ihres Betriebskapitals zu zahlen. Nur günstige Flachsenernten können die Flachspreise auf jenes Maß zurückführen, das unsere Spinnerereien haben müssen, um bestehen zu können, besonders in Berücksichtigung der großen Kapitalien, die eine Spinnererei erfordert, um rationell betrieben werden zu können.

Mit der rapiden Entwicklung der Flachsgarnspinnereien, welche

1862.....	150,000	Spindeln,
1866.....	326,000	„
1870.....	396,700	„

im Betrieb hatten, hielt unsere Flachskultur nicht gleichen Schritt, sie ist im Gegentheile weit zurückgeblieben. Es macht sich hier der Umstand geltend, daß der Flachsbaue bei uns meist in den Händen des kleinen Grundbesizers ist und große Oekonomen sich nur sehr vereinzelt damit beschäftigen, auch die rationellen Rüstanstalten, wie solche in Belgien, Holland und Deutschland bestehen, sind bei uns entweder gar nicht oder nur sehr mangelhaft vertreten. Durch die zu geringe Entwicklung des

einheimischen Flachsbauers erklären sich die enorm hohen Flachspreise; denn während die Zahl der im Betrieb befindlichen Spindeln in neun Jahren sich mehr als verdoppelte, ist das Quantum von Flächsen, welches die inländischen Flachsproduzenten erzeugen und zum Angebot bringen, beinahe das gleiche geblieben.

In einem ganz anderen Verhältnisse stehen die Preise jener Garnnummern (von 70 aufwärts), bei deren Bezug der Oesterreichische Leinen-Industrielle auf das Ausland, besonders auf England, angewiesen ist. Die Englischen Spinner, welche in den vorhergegangenen Jahren des schlechten Geschäftsganges halber sowohl die Arbeitszeit als auch die Zahl der im Betrieb stehenden Spindeln beträchtlich reduziert hatten, besaßen zu Beginn des Berichtsjahres nur sehr geringe Lager; der lebhafteste Export, besonders nach Amerika, die starke Nachfrage und die Theuerung der Flächse riefen eine enorme Steigerung der Garnpreise hervor, welche letzteren am Schlusse des Jahres 1871 um ca. 20—22 pEt. höher standen, als zu Beginn desselben.

Bestenfalls ungünstige Verhältnisse, wie unsere Leinwandspinnerei, hatte auch die Leinenweberei zu bestehen. Obgleich die Leinenpreise zu Anfang des Berichtsjahres schon beinahe den niedrigsten Standpunkt erreicht hatten, mußten dieselben doch den billigeren Garmpreisen folgen, wozu die anhaltende Geschäftslosigkeit, wie auch die durch die Ueberproduktion geschaffenen hohen Lager beitrugen. Doch konnten selbst die bedeutend ermäßigten Preise diesem Uebelstande nur theilweise abhelfen, und erst durch die anhaltende Reduktion der Erzeugung wurden die Waarenlager auf das Normale zurückgeführt. In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres wurde dann der Geschäftsgang ein lebhafterer, so daß die erwähnte Reduktion successive aufgehoben werden konnte. Ein Aufschlag der Waarenpreise war jedoch nur schwer zu erzielen und es stehen diese ebenso wenig im Verhältniß zu den Garnpreisen, als letztere zu den Preisen des Rohproduktes. Während ein Aufschlag von mindestens 8—10 pEt., besonders in Berücksichtigung der theuren ausländischen Garne, vollkommen gerechtfertigt gewesen wäre, erzielte die Steigerung höchstens 4—5 pEt.

Die ausländische Konkurrenz in der Leinenbranche ist heute, trotz der für den Import günstigen Valutaverhältnisse, nicht mehr besonders zu fürchten. Die außerordentlich gestiegenen Abhängen und die reduzierten Arbeitsstunden in England und Irland gestatten keine derartige Ueberproduktion und Ueberschwemmung unseres Marktes mit ausländischen Fabrikaten, wie in früheren Jahren. Andererseits hat die Oesterreichische Leinenindustrie in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gemacht: bedeutende Verbesserungen im Bleich- und Appreturverfahren, Einführung der neuesten Maschinen nach Englischen Mustern, Einrichtung von mechanischen Webereien für glatte und dessinirte Waaren, dies Alles sind sehr erfreuliche Momente für die Leinenindustrie, welche für ihre Zukunft die sicherste Garantie bieten.

Uebrigens sind bis heute erst ca. 250 mechanische Leinenwebstühle in Thätigkeit, so daß die mechanische Leinenweberei vorläufig noch als beschränkt in ihrer Einwirkung bezeichnet werden muß. Ihre Erzeugnisse erfreuen sich aber bereits einer lebhaften Nachfrage und allgemeiner Anerkennung, und es unterliegt keinem Zweifel, daß das neue Erzeugniß jenes der Handweberei immer mehr verdrängen wird. Schon heute kann in gewissen größeren Sorten glatter Leinen, wie auch in den schmälere Sorten der größeren dessinirten Waare, die Handweberei gegenüber der mechanischen keine Konkurrenz mehr bestehen.

Jute. Die „erste Oesterreichische Jutespinnerei und Weberei“ in Simmering bei Wien, seit Mai 1871 im Betrieb, ist bisher das einzige Fabriketablisement in Oesterreich, welches Jute zu Gespinnten und Geweben verarbeitet¹⁾. Dieselbe betreibt die Spinnerei mit 2900 Spindeln.

¹⁾ Ein zweites Etablisement — die Florisdorfer Jute-Manufaktur — ist im Entstehen begriffen.

und die Weberei mit 147 Webestühlen; sie verwendet 2 Dampfmaschinen à 150 Pferdekraften und verbraucht für deren Betrieb und andere Beheizungsbedürfnisse, in Tag- und Nachtarbeit, jährlich 60,000 Etr. Kohle.

Der Konsum von roher Jute beträgt bei 60,000 Etr. jährlich, und es liefert die Fabrik ein gleiches Quantum Fabrikat, welches hauptsächlich für Getreide, Wolle, Mehl, Zucker und Klebsamensäfte, ferner für alle anderen Arten von Packungen, theilweise auch zur Darstellung bedruckter Tausch- und Tischteppiche verwendet wird.

Es sind in der Fabrik 1100 Arbeiter beschäftigt; außerdem giebt die Sacknäherei der Fabrik 300—500 Personen Arbeit.

Der Import der Jute wurde bis in jüngster Zeit ausschließlich via London-Stettin bewerkstelligt; erst durch das Entgegenkommen der R. R. privil. Südbahn, welche für Jutebefragungen von Triest nach Wien einen ermäßigten Frachtsatz gewährte, ist der direkte Import von Ostindien her möglich geworden.

Baumwolle, Garne und Gewebe aus Baumwolle.

Baumwollhandel. Mit wenigen Worten lassen sich die für den Artikel im Jahre 1871 bedeutungsvollsten Momente andeuten.

Eine alle Kombinationen übersteigende große Ernte in den Vereinigten Staaten Nordamerikas, welche den endgültigen Beweis führte, daß die freie Arbeit die Möglichkeit einer riesigen Ernte nicht hindert, und ein ungeahnter Konsum von Baumwollwaaren, beziehungsweise des Rohproduktes, wodurch das Plus des Rohstoffes fast gänzlich verbraucht wurde, sind die charakteristischen Merkmale des Artikels im Jahre 1871.

Das Jahr begann mit einer entschieden klaren Tendenz, welche in den ersten Monaten, trotz der inzwischen erfolgten Kapitulation von Paris und des Friedensschlusses zwischen Deutschland und Frankreich, anhielt. Man knüpfte an das Eintreten dieser Ereignisse die bestimmte Hoffnung, daß der Artikel eine wesentliche Besserung erfahren werde; aber die immensen Zufuhren in den Amerikanischen Häfen, welche bereits im Anfange des Monats Februar eine Amerikanische Ernte von 4 bis 4½ Millionen Ballen unzweifelhaft erscheinen ließen, paralysirten vollständig den günstigen Umschwung auf politischem Gebiete.

Den niedrigsten Standpunkt erreichte Liverpool am 6. März 1871, an welchem Tage man Middl. New-Orleans schwimmend 7 Pce., disponible Waare 7½ bis 7¾ Pce. und fair Dhollerah 5½ Pce. notirte. Von da an trat eine merkliche Abnahme der Zufuhren in den Vereinigten Staaten ein, und der Konsum kostete wieder Vertrauen zu dem Artikel; indeß konnten sich die besseren, ca. ½ Pce. höheren Preise in Folge der verworrenen inneren Zustände Frankreichs nicht behaupten. Mit der ersten Hälfte des Monats Mai trift, da der politische Horizont sich klärte und der riesige ungeahnte Konsum zur Geltung kam, trat ein entschiedener Umschwung ein.

Faß sämmtliche, auch die seit Jahren geschlossenen Etablissements begannen ihre Arbeit mit voller Kraft. Die Spekulation, welche sich bis dahin namentlich aus Furcht vor erschweren Selbstverhältnissen in Folge der unerhörten Kapitalwanderung von dem Artikel fernhielt, nahm Anlaß, energisch einzugreifen, und es kamen ihr die ungünstig lautenden Berichte über die Ausfaat und den Stand der neuen Ernte in den Vereinigten Staaten wesentlich zu Hülfe. Es begann nun mit der zweiten Hälfte des Jahres 1871 eine fast unausgesetzte Eitelgerung, welche am Schlusse des Jahres, wo Middl. New-Orleans 10½ Pce. und fair Dhollerah 7½ Pce. notirte, ihren Kulminationspunkt erreichte.

In Folge der eigenthümlichen Lage des Artikels im Jahre 1871 hat sich in Wien ein nicht unbedeutender Handel in Baumwolle entwickelt. Allein wir müssen mit Bedauern konstatiren, daß ausschließlich die Spekulationsfähigkeit des Artikels, welche auch außerhalb dieses Landes stehende Kaufleute herangezogen hat, diesen Aufschwung herbeiführte, und daß in dem Augenblicke, als das Spekulationslager geräumt

war und der normale Zwischenhandel hätte beginnen sollen, das hiesige Baumwollgeschäft wieder in seine Unbedeutendheit zurückfiel.

Dagegen ist eine erfreuliche Zunahme des Triester Baumwollhandels auf gesunder Basis bemerkbar gewesen, und es partiellirte Wien nicht unbedeutend an den Geschäften des genannten Plazes.

Baumwollgarne. Die Erfahrung, daß sich jede Preisbewegung des Rohstoffes in den Preisvariationen des Fabrikats nur in verjüngtem Maßstabe ausdrückt, machte sich auch im verfloßenen Jahre in ekkantanter Weise geltend. Hierin liegt der Schlüssel für den Gang des Spinnereigeschäftes.

Steigt die Baumwolle im Preise, so folgen die Garne diesem Drucke nur zögernd und unvollständig; es wird also die Preisdifferenz zwischen beiden, in welcher die Erzeugungskosten und der Gewinn liegen, auf Kosten des letzteren so lange verringert, bis aber eine gewisse Preishöhe hinauf dieser Gewinn sich in Verlust verwandelt. Fällt Baumwolle dann, so vermindert sich jener abnorme Druck und die Garnepreise, welche nicht in gleichem Maße nachgeben, setzen sich wieder in ein für den Industriellen günstigeres Verhältniß zum Rohstoff. Daher: theure Baumwollpreise — schlechter Geschäftsgang; billige Baumwollpreise — guter Geschäftsgang.

So auch im Jahre 1871. Dasselbe eröffnete mit sehr billigen Baumwollpreisen, die sich erst im Monate Mai entscheiden zu heben begannen, und bis zum Jahreschlusse eine im Ganzen steigende Tendenz beibehielten. Es waren in der ersten Jahreshälfte die Baumwollpreise gegen 20 pEt. billiger als in der zweiten, und dies genügte, den in der ersten Jahreshälfte sehr guten Gang des Spinnereigeschäftes gegen den Jahreschluß zu mehr und mehr herabzudrücken.

Bei den Baumwollnotirungen auf dem Wiener Plaze schwächte sich dieser steigende Preisgang scheinbar ab, weil dem höhergehenden Baumwollpreisen in England die fallende Valuta gegenüberstand. Nachdem aber alle Baumwolle aus dem Auslande bezogen wird, daher in Silber zahlbar ist, so ist auch auf unserem Markt der Silberpreis der Baumwolle im Auslande, nicht aber der zufällige heimische Papierpreis maßgebend.

Hand in Hand mit der Verringerung des Spinnereilohnes ging auch der schwächere Umsatz in Garnen, so daß, während in der ersten Jahreshälfte 1871 der Spinner seine Produktion durchschnittlich etwa auf einen Monat im Voraus verschlossen hatte, in der zweiten sich in einzelnen Nummern kleine Vorräthe ansammelten, wenn auch nicht in dem Maße, um ihrerseits auf den Geschäftsgang zu drücken. Im Allgemeinen muß man übrigens das Jahr 1871 ein für die Spinnerei günstiges nennen, sowohl an und für sich betrachtet, als besonders im Vergleich mit der ganzen Reihe von ungünstigen Jahren seit der ersten Zeit des Amerikanischen Krieges.

Was den Bezug des Rohmaterials im Jahre 1871 anbelangt, so ist ein großer Fortschritt des direkten Imports von den Produktionsländern gegen den Bezug über England zu verzeichnen, indem mit den Indischen Plätzen Bombay und Calcutta, von denen man früher Baumwolle nur versuchsweise bezogen hatte, zahlreiche Verbindungen angeknüpft wurden und eine gewisse Regelmäßigkeit in den Importationen eintrat. Auch war die Schiffsfahrtsgelegenheit von Bombay via Suez nach Triest eine verhältnißmäßig sehr ausgiebige, und es dürfte auch in Zukunft in der ersten Jahreshälfte die nach Oesterreich eingeführte Ostindische Baumwolle, d. i. der größte Theil der hier überhaupt konsumirten Baumwolle, fast gänzlich via Suez kommen, so daß für die Oesterreichische Spinnerei der Nutzen des Suezkanals nicht bloß für die Zukunft, sondern schon heute ein sehr greifbarer ist. England fällt jetzt die beschreibende Rolle zu, in den späteren Monaten des Jahres, wo der Indische Markt, von guter Waare entblößt, England dagegen per Segelfracht via Kap reich mit Ostindischer Baumwolle versehen ist, hier die Lücken der Konsumtion auszufüllen und für die Monate des direkten

Imports die Rolle des Agenten und Banquiers für die Indischen Plätze zu versehen, wodurch es auch unter den veränderten Verhältnissen noch seinen Vortheil findet.

Ein Rückschritt ist dagegen 1871 in Bezug auf Import und Verarbeitung der levantischen Baumwollsorten zu verzeichnen, welche Baumwollgattungen vermöge der relativen Nähe ihrer Produktionsorte doch für Oesterreich besonders geeignet sein sollten. In demselben Verhältnisse, als diese Sorten in den ersten Jahren des Aufschwungs der Baumwollproduktion der Levante in den meisten Konsumtionsländern, namentlich in England, unterschätzt wurden — ein Irrthum, der uns sehr zu statten kam, — scheint jetzt in vielen Spinnereigegebenen deren Werth derartig überschätzt zu werden, daß die hohen Preise, welche diese Baumwollsorten bedingen, hier den Verbrauch derselben wesentlich eingeschränkt haben.

Eine fühlbare Kalamität für die Baumwollspinnerei im verfloßenen Jahre war der Mangel an Arbeitern. Nachdem sich schon in den Vorjahren, in welchen wenig und unregelmäßig produziert wurde, ein Theil der Arbeiterbevölkerung, und zwar viele der jüngeren und tüchtigeren Kräfte, aus den Fabriksdistrikten wegbegeben hatte, fing jetzt der bessere Verdienst, den die vielen und großen Bauten gewährten, an, seine Anziehungskraft auf die industrielle Arbeiterbevölkerung auszuüben. In den ersten Monaten des Berichtsjahres wurden neu eintretenden Arbeitern ansehnliche Prämien ausbezahlt, die aber zum Theil nur den Effekt hatten, daß zwischen den einzelnen Spinnereien ein beständiges Kommen und Gehen unter den Arbeitern stattfand, eine Veränderung, die an und für sich das Uebel vermehrte. Mehr und mehr mußte man durchgreifende Lohnerhöhungen vornehmen, um sich in der Produktion auf dem Laufenden zu erhalten.

Die Spinnerei des Kammerbezirks trat somit das Jahr 1872 mit vertheuertem Rohstoff, erhöhten Arbeitslöhnen und relativ schwacher Nachfrage nach Garnen an, und es macht sich in Fachkreisen die Ansicht geltend, daß der Geschäftsgang im laufenden Jahre wohl nicht geeignet sein dürfte, den Vergleich mit jenem des Vorjahres anzuhalten, um so weniger, als nach dem Eintritt vom Elßaß-Lothringen in das Deutsche Zollgebiet nunmehr auch die Konkurrenz der dortigen bedeutenden Baumwollspinnerei sich fühlbar machen werde.

Baumwollgewebe. Ueber Gliederung und lokale Gruppierung der Fabrikation von Baumwollwebwaren in Niederösterreich, bezüglich welcher die Modewarenweberei von Wien und Umgebung, die Weberei im Kreise O. N. B. und die mechanische Weberei zu unterscheiden sind, haben wir uns im letzten Jahresberichte eingehend ausgesprochen. Was den Geschäftsgang im Jahre 1871 betrifft, so läßt sich im Allgemeinen sagen, daß die im Jahre 1870 begonnenen günstigeren Verhältnisse im Berichtsjahre ihre Fortsetzung fanden. Die Erzeugung nahm, zeitweilig unterstützt durch niedrigere Garnpreise, einen größeren Aufschwung; die verschiedenen Artikel konnten zwar nicht zu wesentlich höheren Preisen abgesetzt werden, aber der Geschäftsgang war dafür hinsichtlich der meisten Sorten ein besonders reger.

(Schluß folgt.)

Niederlande.

Uebersicht des Handels und der Schifffahrt von Java und Madura während des Jahres 1871 im Vergleich zum Vorjahre¹⁾.

(Nach dem Staats-Lourant Nr. 181.)

Einfuhr.

Während des Jahres 1871 wurden auf Java und Madura für Privatrechnung Waaren eingeführt	
im Werthe von	53,876,320 fl.
und für Rechnung der Regierung	16,264,820 „
zusammen.....	70,141,140 fl.

Darunter befanden sich an Kontanten:

für Privatrechnung.....	3,315,190 fl.
„ Rechnung der Regierung	10,508,000 „
zusammen.....	13,823,190 fl.

In 1870 wurde eingeführt:

für Privatrechnung.....	46,828,100 fl.
„ Rechnung der Regierung	17,155,410 „

63,983,510 fl.

Darunter an Kontanten:

für Privatrechnung.....	2,368,949 fl.
„ Rechnung der Regierung	12,102,090 „
zusammen.....	14,470,949 fl.

Unterschied zum Vortheil von 1871 6,157,630 fl.

Die Privateinfuhr fand statt aus folgenden Ländern:

	1870.	1871.
	fl.	fl.
den Niederlanden	19,352,145	26,808,880
England	7,524,175	7,454,648
Frankreich	566,493	240,480
Schweden	6,000	—
Dänemark.....	4,387	—
Deutschland.....	—	29,085
Amerika	416,666	490,822
dem Kap der guten Hoffnung...	2,606	—
Arabien	870	—
Persien.....	116,389	66,306
Bengalen	66,579	150,762
Malakka	2,348	—
China	991,757	1,090,643
Manilla	97,057	624
Siam	489,443	355,021
Japan	82,577	87,588
Australien	881,105	515,375
Singapore	6,349,401	8,796,808
den Molukken	60,515	86,907
dem östlichen Archipel.....	10,357,589	13,702,966
zusammen.....	46,828,100	53,876,320

Die Einfuhr für Rechnung der Regierung fand statt aus:

	1870.	1871.
	fl.	fl.
den Niederlanden	16,037,720	12,937,312
England	40,854	18,244
Bengalen	1,050,570	3,119,182
China	—	1,317
Borneo	2,364	6,473

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1871 II. S. 716.

	1870. fl.	1871. fl.
Makassar.....	—	2,025
den Molakken	12,122	8,002
Bima	11,980	4,204
Singapore	—	168,061
zusammen.....	17,155,410	16,264,820

Aus Europa und Amerika wurden an Waaren für Privatrechnung eingeführt aus:

	1870. fl.	1871. fl.
den Niederlanden	19,050,145	20,658,330
England	7,334,175	7,454,648
Frankreich	566,493	240,460
anderen Staaten von Europa ..	10,387	29,085
Amerika	416,666	490,822
zusammen.....	27,577,866	28,873,345
Unterschied zum Vortheil von 1871	—	1,295,479 fl.

Zum Vortheil dieses Jahres wurde auch ein-
geführt von

Bengalen.....	84,183 fl.	
China	98,886 „	
Japan.....	4,991 „	
Australien	184,270 „	
Singapore	1,460,253 „	
den Koloninseln.....	26,392 „	
dem östlichen Archipel	3,234,285 „	
		5,093,260 fl.
Zusammen mehr in 1871.....		6,388,739 fl.

Dagegen wurde weniger eingeführt von:	
Persien	50,083 fl.
dem Kap der guten Hoffnung ..	2,606 „
Arabien	870 „
Makaka	2,346 „
Manilla	96,423 „
Siam	134,422 „
	286,760 fl.

Bleibt zum Vortheil von 1871

An Kontanten wurde in 1871 für Privat-
rechnung mehr eingeführt:

von Singapore	987,149 fl.
aus dem östlichen Archipel	111,092 „
zusammen.....	1,098,241 fl.

Dagegen weniger:
von den Niederlanden

Mithin mehr in 1871	946,241 fl.
---------------------------	-------------

Somit beträgt der Mehrwerth der Einfuhren für
Privatrechnung in 1871

Der Minderwerth der für Rechnung der Steg-
rechnung in 1871 eingeführten Waaren betrug ..

Also im Ganzen mehr in 1871.....

Die Haupteinfuhren für Privatrechnung bestanden in:		
	1870. fl.	1871. fl.
Baumwollenen Manufakturwaaren.....	16,024,770	18,076,694
Provisionen und Lebensmitteln.....	2,854,401	2,917,124
Wein und anderen Getränken.....	2,470,569	2,320,586
Eisenwaaren und Maschinen.....	731,705	1,150,236

Von der Einfuhr von baumwollenen Waaren wurde 1871 aus den
Niederlanden zugeführt.....

Davon mit dem Nachweise des Niederländischen
Ursprungs oder der Niederländischen Verarbeitung:..

Mithin an fremden Fabriken..... für	2,588,555 fl.
Von England wurde eingeführt	4,996,335 „
„ anderen Europäischen Ländern	1,903 „
„ anderwärts	2,684,410 „

zusammen an fremden Fabriken..... für 10,251,203 fl.,
somit für 2,425,712 fl. mehr als der Werthbetrag der Einfuhr von
Niederländischen Fabriken.

In 1871 wurde an baumwollenen Waaren mehr eingeführt als
in 1870:

von den Niederlanden	1,420,251 fl.
„ Deutschland	1,483 „
„ Siam	35 „
„ Japan	428 „
„ Singapore	960,838 „
„ dem östlichen Archipel	64,004 „
	2,447,039 fl.

und weniger:

von England	392,806 fl.
„ Frankreich	1,090 „
„ Arabien	524 „
„ Persien	27 „
„ Bengalen	100 „
„ China	1,068 „
	395,115 fl.

also mehr in 1871

An baumwollenen Waaren mit dem Nachweise des Niederländischen
Ursprungs oder der Niederländischen Verarbeitung sind in 1871 für
1,320,209 fl. mehr eingeführt, als im Vorjahre.

Zu der Einfuhr von Provisionen und Eisenwaaren haben die Nieder-
lande, wie in den Vorjahren, im Jahre 1871 wieder den größten Theil
geliefert. Von dem Gesamtwerthe derselben im Betrage von 2,917,124 fl.
wurden aus den Niederlanden zugeführt für 1,174,057 fl., und darunter
mit Niederländischen Ursprungs- und Verarbeitungscertifikaten für
203,467 fl.

Auch in Wein und anderen Getränken wiesen die Niederlande im
Jahre 1871 den größten Antheil auf. Von dem Gesamteinfuhrwerthe
von 2,320,586 fl. kommen auf den Antheil der Niederlande 1,947,264 fl.,
darunter mit Niederländischen Ursprungs- und Verarbeitungscertifikaten
für 295,703 fl.

An Eisenwaaren und Maschinen wurden von den Niederlanden ein-
geführt im Jahre 1871..... für 847,928 fl.
darunter mit Ursprungs- und Verarbeitungser-

tifikaten

mithin fremden Ursprungs..... für 645,402 fl.

Aus anderen Ländern wurde zugeführt.....

zusammen fremden Ursprungs..... für 947,710 fl.

Die hauptsächlichsten Einfuhren von Erzeugnissen des Archipels be-
standen in den Jahren

	1870 fl.	1871 fl.
in Bengoe	250,080	247,416
„ Gamber	457,111	1,044,535
„ Damargumm	682,195	683,454
„ Kautschuk	20,667	28,873
„ Gattapercha	471,565	280,781

	1870	1871
	fl.	fl.
in rohen Häuten und Fellen	19,367	84,238
„ Stummel	46,567	3,214
„ gereinigter Baumwolle	2,720	4,310
„ roher Baumwolle	399,240	727,192
„ Kaffee	573,740	803,389
„ Matten und Mattenwaaren ..	378,079	418,677
„ Mosnöl	248,678	348,368
„ Pferde	395,071	559,910
„ Pfeffer, weißem	21,200	5,579
„ „ schwarzem	416,805	309,690
„ Flechtrohr	700,624	941,934
„ Reis, geschältem	573,938	579,650
„ Gewürzen: Muskatblüthe	58,682	162,714
„ „ Rellen	16,097	7,620
„ Muskatnüsse	102,787	473,455
„ wilde Nüsse	2,492	36,301
„ Laka, in Rollen oder Blättern ..	42,597	150,347
„ Ginn	2,025,024	3,181,136
„ Vieh, lebendem	379,822	293,058
„ Wachs	744,016	588,526

Unter den angegebenen Zahlen ist nicht der Werth derjenigen Waaren mit einbegriffen, welche von Singapore, China oder anderen außerhalb des Niederländisch-Indischen Archipels gelegenen Ländern angebracht sind.

Ausfuhr.

Während des Jahres 1871 wurden für Privatrechnung aus Java und Madura Waaren ausgeführt

im Werthe von	91,256,300 fl.
für Rechnung der Regierung	40,956,690 „
zusammen	132,212,990 fl.

Darunter befanden sich an Kontanten:

für Privatrechnung	1,739,478 fl.
„ Rechnung der Regierung	3,688,010 „
zusammen	5,427,488 fl.

In 1870 wurde ausgeführt:

für Privatrechnung	65,570,200 fl.
„ Rechnung der Regierung	51,689,200 „
zusammen	117,259,400 fl.

Darunter an Kontanten:

für Privatrechnung	4,341,965 fl.
„ Rechnung der Regierung	5,157,239 „
zusammen	9,499,204 fl.

Wehr in 1871 14,953,590 fl. |

An Kaufmannsgütern ist in 1871 von Java und Madura ausgeführt:

für Privatrechnung	89,516,822 fl.
„ Rechnung der Regierung	37,268,680 „
zusammen	126,785,502 fl.

Diese Ausfuhr ergibt im Vergleich zu 1870 eine Plusdifferenz von 19,025,306 fl., davon kommt auf Privatrechnung 28,288,587 fl., wogegen die Regierungsausfuhr weniger betrug ... 9,263,281 „

Differenz wie oben 19,025,306 fl. |

Die Privatausfuhr ging in den Jahren

	1870	1871
	fl.	fl.
nach den Niederlanden	37,595,688	49,083,924
„ England	699,306	2,607,773
„ Dänemark	293,888	—
„ Amerika	2,272,483	4,373,538
„ Persien	1,246,872	1,002,075
„ Bengalen	11,000	—
„ Malakka	870	—
„ China	492,355	472,272
„ Siam	223,099	106,473
„ Japan	82,969	64,773
„ Australien	1,534,484	2,715,814
„ Singapore	6,875,614	5,110,212
„ den Kokosinseln	13,741	26,778
„ dem östlichen Archipel	14,227,831	25,692,668
zusammen	65,570,200	91,256,300

Die Ausfuhr für Rechnung der Regierung erfolgte in

	1870	1871
	fl.	fl.
nach den Niederlanden	44,827,926	34,967,329
„ der Westküste Sumatras ..	2,993,715	1,515,338
„ Bentulen	74,605	152,969
„ den Lampongs	102,478	170,700
„ Palembang	395,309	313,130
„ Banka	1,605,895	1,718,275
„ Billiton	3,269	10,642
„ Rio	28,922	143,927
„ der Westküste Borneos	509,574	567,888
„ der Südküste Borneos	502,869	842,755
„ Celebes	43,324	20,041
„ Menabo	63,541	67,211
„ Amboina	328,550	301,806
„ Ternate	58,617	58,653
„ Timor	151,148	106,026
„ Bali	68	—
zusammen	51,689,200	40,956,690

Die Ausfuhr von Erzeugnissen des Archipels nach den Niederlanden bestand hauptsächlich in:

	für Rechnung der Regierung		für Privatrechnung	
	1870	1871	1870	1871
	fl.	fl.	fl.	fl.
Benjoë	—	—	—	—
Rantsehud	—	—	13,537	46,658
Dammargummi	—	—	372,251	379,577
Guttapercha	—	—	437,105	218,359
Sapanholz	—	—	23,193	5,878
Häuten	—	—	982,885	1,383,165
Jadigo	—	—	3,093,603	2,345,784
Zimmet	—	—	71,322	32,303
Rapot (Polster- baumwolle)	—	—	23,695	31,407
roher Baumwolle	—	—	9,900	—
Kaffee	31,201,786	20,632,834	5,933,250	7,440,870
Pfeffer, weißem ..	—	—	384	—
„ schwarzem ..	—	—	220,023	146,347
„ langem ..	—	—	2,185	1,045
Flechtrohr	—	—	503,669	717,733
Reis, geschältem ..	—	—	661,497	1,144,410

	für Rechnung der Regierung		für Privatrechnung	
	1870 fl.	1871 fl.	1870 fl.	1871 fl.
Gewürzen:				
Muskatblüthen ..	—	44,185	93,947	89,279
Nelken	—	—	10,150	2,809
Muskatnüssen ..	—	22,638	100,350	276,838
wilden Nüssen ..	—	—	1,600	—
Vanille	—	—	217	1,085
Puderzucker	8,742,248	10,809,914	17,601,814	24,210,653
braunem Zucker ..	—	—	419,608	249,306
Syrup	—	—	119,111	—
Tabak	—	—	2,759,940	6,007,509
Thee	—	—	1,898,997	1,627,204
Zinn	4,865,092	3,457,205	1,773,249	1,717,549

Die Durchschnittspreise der Erzeugnisse des Archipels, nach welchen dieselben vor der Ausfuhr bei den Zollämtern abgefertigt wurden, betragen:

	1870 fl.	1871 fl.
Benzoë	1,80	1,17 pro Pfund,
Damargummi	0,58	0,47 „
Kautschuk	1,48	1,40 „
Guttapercha	1,17	1,04 „
Sapanholz	0,07	0,08 „
Häute	2,24	2,66 pro Stück,
Indigo	8,06	7,92 pro Pfund,
Zimmt	1,47	1,70 „
Rohbaumwolle	0,20	0,16 „
Kaffee	0,43	0,50 „
Pfeffer, weißer	0,54	0,54 „
schwarzer	0,34	0,41 „
langer	0,27	0,21 „
Flechtrohr	0,17	0,12 „
Reis, geschälter	0,10	0,10 „
Gewürze: Muskatblüthe	2,09	2,46 „
Nelken	0,40	0,51 „
Muskatnüsse	1,36	2,08 „
wilde Nüsse	0,43	0,51 „
Vanille	5,00	10,88 „
Puderzucker	0,21	0,22 „
brauner Zucker	0,12	0,07 „
Syrup	0,10	0,08 „
Tabak	0,85	0,71 „
Thee	0,78	0,93 „
Zinn	1,09	1,09 „

Der Werth der gesammten Ausfuhr an Stapelprodukten betrug in

	1870 fl.	1871 fl.
Benzoë	1,959	14,508
Gambier	369,412	138,168
Damargummi	621,548	465,230
Kautschuk	19,337	68,882
Guttapercha	599,438	1,098,160
Indigo	3,227,733	2,628,868
Zimmt	72,584	32,453
Kaput (Polsierbaumwolle)	30,405	36,215
Baumwolle, rohe	45,023	15,860
Kaffee	6,114,827	8,679,566
Wohnöl	66,627	35,810

Preuss. Handels-Archiv 1872. II.

	1870 fl.	1871 fl.
Rattjangöl	168,957	144,624
Pfeffer, weißer	1,489	10,486
schwarzer	364,386	281,584
langer	43,722	29,322
Flechtrohr	559,822	800,042
Reis, geschälter	3,363,906	5,395,250
Gewürze: Muskatblüthe	122,254	160,087
Nelken	20,360	5,887
Muskatnüsse	329,220	572,287
wilde Nüsse	6,200	307
Vanille	217	1,885
Zucker, Puder	23,000,225	31,782,771
Rands	17,131	30,228
brauner	420,988	321,500
Syrup	119,381	17,193
Tabak in Rollen oder Blättern	3,466,481	7,252,833
Thee, Javanischer	1,788,254	1,759,218
Zinn	2,230,540	2,933,266
Vogelnester, weiße	56,190	77,008
schwarze	48,448	41,760
Wachs	7,608	3,284

An Kontanten wurde für Privatrechnung nach dem östlichen Archipel ausgeführt:

	1870 fl.	1871 fl.
nach Rio	75,000	11,460
Palembang	58,000	110,800
Banka	3,800	76,710
Billiton	133,000	507,200
der Westküste Sumatras	329,100	76,000
Bengkulu	—	21,600
des Lampongs	96,350	135,700
der Nordküste Bornes	—	4,127
der Westküste Bornes	160,000	23,400
der Süd- u. Ostküste Bornes	23,650	37,042
Bali	19,900	57,858
Celebes	26,000	58,850
Amboina	7,109	—
Sumbawa	5,650	2,950
Bima	5,000	—
Timor Kupang	—	5,000
Timor Dolly	—	12,750
Zusammen	942,559	1,145,947

Vergleichung der Ein- und Ausfuhr für Privatrechnung im Jahre 1871.

	Einfuhr. fl.	Ausfuhr. fl.	Mehr eingeführt. fl.	Mehr ausgeführt. fl.
Von und nach				
den Niederlanden ..	20,658,330	49,083,924	—	28,425,594
England	7,454,648	2,607,773	4,846,875	—
Frankreich	240,460	—	240,460	—
Deutschland	29,085	—	29,085	—
Amerika	490,822	4,373,538	—	3,882,716
Persien	66,306	1,002,075	—	935,769
Bengalen	150,762	—	150,762	—
China	1,090,643	369,772	720,871	—
Manilla	624	—	624	—

Von und nach	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehr eingeführt.	Mehr ausgeführt
	fl.	fl.	fl.	fl.
Siam	355,021	94,473	260,548	—
Japan	87,568	64,773	22,795	—
Australien	515,375	2,715,814	—	2,200,439
Singapore	5,032,729	4,631,181	1,301,548	—
den Kokosinseln ...	86,907	26,778	60,129	—
dem östlichen Archipel	13,401,850	24,546,721	—	11,144,871
Zusammen	50,561,130	89,516,822	7,633,697	46,589,389
Kontanten	3,315,190	1,739,478	1,576,712	—
Total	53,876,320	91,256,300	9,209,409	46,589,389
Mehr aus- als eingeführt			37,379,980	

Schiffahrt.

Auf Java und Madura sind angekommen:

	1870		1871	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
von den Niederlanden ...	132	57,448	116	54,915
aus anderen Europäischen Ländern	93	31,542	79	28,924
zusammen aus Europa	225	88,990	195	83,839
von Amerika	19	6,670	39	11,905
„ Afrika	4	1,289	—	—
„ Arabien	4	1,243	2	947
„ Persien	3	830	5	1,179
„ Bengalen	27	12,433	7	3,121
„ Malakka	2	18	—	—
„ China	41	6,890	73	14,436
„ Manilla	2	198	1	437
„ Siam	54	7,121	59	6,311
„ Japan	9	2,124	2	533
„ Australien	29	6,063	31	8,934
„ Singapore	94	16,019	110	19,729
„ den Kokosinseln ...	4	338	9	772
„ dem östlichen Archipel	2875	76,076	2872	77,866
zusammen	3392	226,902	3405	230,009

Von Java und Madura sind abgegangen:

	1870		1871	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
nach den Niederlanden ...	491	203,282	414	179,123
„ anderen Europäischen Ländern	17	5,499	19	6,359
zusammen nach Europa	508	208,781	433	186,482
nach Amerika	37	9,767	46	14,383
„ Persien	13	3,082	13	3,066
„ Bengalen	1	233	1	498
„ Malakka	1	7	—	—
„ China	35	5,566	38	6,241
„ Manilla	1	481	1	223
„ Siam	31	3,971	21	2,456
„ Japan	3	511	4	1,088
„ Australien	27	4,837	60	9,950
„ Singapore	98	13,106	116	11,994
„ den Kokosinseln ...	3	156	6	312
„ dem östlichen Archipel	3159	75,364	3033	81,719
zusammen	3917	326,862	3772	318,412

Nach den Niederlanden Maritten aus:

	1870		1871	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
unter Niederl. Flagge	347	149,201	269	129,265
„ fremder „	144	54,081	145	49,858
Einklarirt sind:				
	1870		1871	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
unter Niederl. Flagge:				
von den Niederlanden ...	131	56,798	116	54,915
„ England	38	17,188	29	12,765
„ Amerika	3	1,214	1	398
„ Bengalen	6	2,943	—	—
„ Malakka	1	10	—	—
„ Persien	1	212	4	928
„ China	16	3,770	20	3,279
„ Manilla	1	127	—	—
„ Siam	7	1,245	12	1,485
„ Japan	3	815	1	169
„ Australien	7	1,862	4	1,756
„ Singapore	45	6,914	50	11,333
„ den Kokosinseln ...	1	182	3	460
„ dem östlichen Archipel	2856	74,750	2820	75,383
auf. unter Niederl. Flagge	3116	168,030	3060	162,871
unter Englischer Flagge	111	30,852	141	38,533
„ Französischer „	38	5,829	23	4,718
„ Russischer „	3	1,003	5	1,533
„ Schwedischer „	6	1,226	8	1,557
„ Norwegischer „	12	2,655	—	—
„ Dänischer „	7	1,292	4	804
„ Deutscher „	17	4,016	40	7,112
„ Oesterreichischer „	1	263	1	241
„ Amerikanischer „	21	7,240	24	8,274
„ Chinesischer „	35	716	62	1,197
„ Siamesischer „	28	3,737	27	2,588
„ div. Asiat. Flaggen	2	43	10	581
zusammen	3392	226,902	3405	230,009
Ausklarirt sind:				
	1870		1871	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
unter Niederl. Flagge:				
nach den Niederlanden ...	347	149,201	269	129,265
„ Dänemark	1	431	—	—
„ Amerika	8	1,691	10	3,641
„ Persien	7	1,356	5	1,284
„ Malakka	1	7	—	—
„ China	6	1,536	10	2,284
„ Siam	7	174	1	150
„ Japan	—	—	2	338
„ Australien	7	1,502	13	3,318
„ Singapore	62	7,901	67	7,633
„ dem östlichen Archipel	3140	74,030	2994	79,896
auf. unter Niederl. Flagge	3586	237,839	3361	227,809
unter Englischer Flagge	165	54,034	191	52,511
„ Französischer „	22	4,391	27	5,522
„ Russischer „	12	4,509	7	2,268
„ Schwedischer „	4	825	18	3,018
„ Norwegischer „	14	3,519	3	692
„ Dänischer „	6	1,673	3	364
„ Deutscher „	22	4,728	41	8,470
„ Oesterreichischer „	3	889	1	241

	1870		1871	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
unter Spanischer Flagge	1	89	—	—
„ Amerikanischer „	24	8,869	34	12,988
„ Chinesischer „	32	571	62	1,787
„ Siamesischer „	25	3,446	22	2,424
„ div. Asiat. Flaggen	1	480	7	318
zusammen.....	3917	325,862	3772	318,412

Die folgende Uebersicht weist nach, an wieviel Schiffe erste Reisebriefe zur Fahrt innerhalb Niederländisch-Indien verliehen sind, wieviel von diesen Fahrzeugen in Indien, den Niederlanden und in fremden Ländern gebaut sind, und wieviel von den Reisebriefen an Europäer, fremde Opländer und Inländer verliehen sind.

	1870		1871	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Anzahl der Fahrzeuge.....	34	3422	44	3786
Davon sind gebaut:				
in Indien	16	418	23	576
„ den Niederlanden	3	786	1	370
„ fremden Ländern.....	15	2218	20	2840
Reisebriefe sind verliehen:				
an Europäer	6	1115	6	1659
„ Opländer	25	2179	21	1564
„ Inländer	3	128	17	563

Der Totalbetrag der auf Java und Madura erhobenen Zölle re. Betrag in:

	1870	1871
	fl.	fl.
Einfuhrzölle	4,050,390,75	4,712,331,25
Ausfuhrzölle	869,434,64	1,190,766,32
Lagermietzen	261,418,72	207,717,24
Konsumtionssteuern auf Tabak...	89,408,96	98,836,91
zusammen.....	5,270,663,07	6,204,451,70
Mehr in 1871.....	933,788,63	

Kurze Uebersicht über den Handel Javas und Maduras in 1871 im Vergleich zum Vorjahre.

Einfuhr.

Die gesammte Einfuhr an Waaren und Kontanten betrug:

in 1871.....	70,141,140 fl.
„ 1870.....	61,983,510 „
Mehr in 1871.....	6,157,630 fl.

Durch die Regierung wurden eingeführt:

in 1871.....	16,264,820 fl.
„ 1870.....	17,155,410 „
weniger in 1871.....	890,590 fl.

Durch Private wurden eingeführt:

in 1871.....	58,876,320 fl.
„ 1870.....	46,828,100 „
mehr in 1871.....	7,048,220 „

so daß eine Mehreinfuhr festgestellt hat, wie oben, von

Ausfuhr.

Die Ausfuhr an Waaren und Kontanten für Privatrechnung betrug:

in 1871.....	91,256,300 fl.
„ 1870.....	65,570,200 „
Mehr in 1871.....	25,686,100 fl.

Vergleichende Uebersicht der Ausfuhr für Privatrechnung in den Jahren 1870 und 1871.

Die Ausfuhr von Stapelprodukten für Regierungszwecke hat betragen:

im Jahre 1871.....	34,966,826 fl.
„ „ 1870.....	44,827,926 „
weniger im Jahre 1871	2,861,100 fl.

An Waaren und Kontanten:

im Jahre 1871.....	5,989,864 fl.
„ „ 1870.....	6,861,274 „
weniger im Jahre 1871	871,410 „

Im Ganzen weniger im Jahre 1871

Der Gesammtbetrag der Ausfuhr war:

im Jahre 1871	132,212,990 fl.
„ „ 1870	117,259,400 „
mehr im Jahre 1871	14,953,590 fl.

Im Jahre 1871 betrug die totale Ausfuhr ..	132,212,990 fl.,
die totale Einfuhr dagegen	70,141,140 „
mehr aus- als eingeführt	62,071,850 fl.
Im Jahre 1870 betrug die totale Ausfuhr ..	117,259,400 fl.,
die totale Einfuhr dagegen	63,983,510 „
mehr aus- als eingeführt	53,275,890 fl.

Die Privatausfuhr betrug im Jahre 1871...	91,256,300 fl.,
die Privateinfuhr dagegen	53,876,320 „
mehr aus- als eingeführt	37,379,980 fl.
Die Privatausfuhr betrug im Jahre 1870...	65,570,200 fl.,
die Privateinfuhr dagegen	46,828,100 „
mehr aus- als eingeführt	18,742,100 fl.

Uebersicht der Ausfuhr der Hauptprodukte aus Java und Madura während des Jahres 1871.

Es wurden ausgeführt:	Dam- mar- gummi	Gute	Indigo	Vanille	Kaffee	Pfeffer, weiß. u. schwarz.	Flecht- rohr	Reis	Gewürze.			Puder- zucker.	Tabak	Java- Thee	Sinn
	Pfb.	Stück.	Pfb.	Pfb.	Pfb.	Pfb.	Pfb.	Pfb.	Muskat- blüthe.	Nel- ken.	Muskat- körner.	Pfb.	Pfb.	Pfb.	Pfb.
1. Durch Private nach d. Nieder- landen	779739	511258	295214	18888	15028606	333334	5930046	10737827	38217	5184	146886	105073795	9384192	1736790	1554930
nach anderen Ländern	162749	37494	29983	125	2080634	342973	553613	13197338	26584	6125	127404	31886732	25034	143406	1086698
nach dem östl. Archipel	37150	380	18	.	37107	24598	11930	33454502	.	125	286	584435	1314	3829	32079
Gesamnte Pri- vatausfuhr ..	979638	549082	325217	19013	17146347	700905	6495589	57389667	64801	11434	274576	137544962	9410540	1884025	2673707
2. Durch die Fal- torei d. Nieder- länd. Handels- gesellschaft in Konfiguration für Rechnung der Regierung	.	.	.	.	39721432	.	.	.	16245	.	14180	46459476	.	.	3186329
Gesamtaus- fuhr der Haupt- artikel	979638	549082	325217	19013	56867779	700905	6495589	57389667	81046	11434	288756	184004438	9410540	1884025	5860036

Vergleichende Uebersicht des Werths der auf Java und Madura in den Jahren 1870 und 1871 ein- und ausgeführten Artikel.

Produkte, Waaren und Kontanten.	Regierung.		Private.		Uebershaupt.	
	1870. fl.	1871. fl.	1870. fl.	1871. fl.	1870. fl.	1871. fl.
Einfuhr	17,155,410	16,264,820	46,828,100	53,876,320	63,983,510	70,141,140
Ausfuhr	51,689,200	40,956,690	65,570,200	91,256,300	117,259,400	132,212,990
Mehr-Einfuhr	34,533,790	24,691,870	18,742,100	37,379,980	53,275,890	62,071,850
Mehr-Ausfuhr .....	.	.	.	.	.	.
Privat-Einfuhr von gemünztem Gold und Silber .....	.	.	2,368,949	3,315,190	.	.
Mehr-Einfuhr im Jahre 1871 .....	.	.	946,241	.	.	.
Privat-Ausfuhr von gemünztem Gold und Silber .....	.	.	4,341,065	1,739,478	.	.
Minder-Ausfuhr im Jahre 1871 .....	.	.	2,602,487	.	.	.

Mittheilungen.

Landsberg a. W., 6. November. Eine hervorragende Regsamkeit hat das Getreidegeschäft im verflossenen Monat nicht entwickelt; die Zufuhren sind im Allgemeinen schwach, namentlich sind die Angebote von Roggen sehr klein, so daß inländisches Gewächs sehr gesucht ist und außer Verhältniß gegen die Preise an den benachbarten Plätzen hoch bezahlt wird; sonst war das Geschäft in Getreide lebhaft und mit Nutzen verbunden, während die übrigen Getreidearten hier zu hoch im Preise gehalten waren, und nirgends hin Rendiment gaben.

Von Weizen dauern die Beziehungen in guter Waare aus der Provinz Posen fort, da die hiesige Frucht sehr gering ist; für gute Waare wurden 90—95 Thlr. bezahlt, für abfallende Qualitäten bis 70 Thlr.; bezogen wurden ca. 50 Wispel.

Auch von Roggen wurden ca. 50 Wispel inländisches Gewächs zugeführt, welches von den Konsumenten gern gekauft und bis 58 Thlr. pro 2000 Pfd. bezahlt wurden. Da sich die Konsumenten aus diesem schwachen Zufuhren nicht versorgen konnten, haben Beziehungen von Russischem Roggen stattgefunden, dessen Korn schwach und hart ist, sich aber zu Mehl zwecken nicht so gut als unser hiesiges Gewächs eignet.

Die Zufuhren von Gerste beliefen sich auf 300 Wispel, welche von Brauern und Händlern gekauft, in großer Waare von 52—55 Thlr., in kleiner von 48—52 Thlr. bezahlt wurden. Es haben Verschiffungen nach Stettin stattgefunden, da dieser Artikel von dort nach England exportirt wurde; auch die Brauereibesitzer in näher und entfernter Gegend theiligten sich am Kauf der kleinen Gerste, da diese Sorte sehr gut und meist besser als die große zu Brennereizwecken zu verwenden ist.

Von Hafer wurden ca. 2000 Wispel zugeführt, die zum großen Theil zu Waagen verladen wurden, um auswärtige Magazine damit zu versorgen; die Bahnversendungen liefen fast gar keinen Nutzen, und war derselbe bei den gestiegenen Schifferfrachten auch bei der Versendung zu Wasser nur gering. Die Qualität des diesjährigen Hafers ist sehr gut.

Von Erbsen kamen ca. 30 Wispel an den Markt, meist in geringer Qualität, so daß es scheint, als wenn gute Qualität selten in hiesiger Gegend wäre; man bezahlte dafür 50—53 Thlr. pro 2250 Pfd. und sandte dieselben nach Berlin, wo im Laufe des Monats Frage hierfür auftauchte.

Die Spiritusproduktion war sehr stark, die enorm hohen Preise veranlaßten die Brennereien, ihre Thätigkeit mit aller Kraft ins Werk zu setzen; es wurden hier ca. $\frac{1}{2}$ Million Liter produziert, die sofort nach Berlin und Magdeburg gingen, da man bei den hohen Preisen und bei dem Report auf spätere Monate nicht lagern konnte. Die allgemein große Zufuhr drückte die Preise, die von ihrem Standpunkte im Anfange des Monats 3 Thlr. einbüßten.

Die Kartoffelernte ist allgemein gut, namentlich in hiesiger Gegend, in der nirgends unter 3 Wispel, oft aber über 4 Wispel per Morgen geerntet wurden.

Danzig, 6. November. Den verflossenen Monat hindurch hatten wir vorherrschend schönes und warmes Wetter, welches den Feldbestellungen und der Kartoffelernte sehr zu Statten gekommen ist. Ueber letztere wird in unserer nächsten Umgebung vielfach geklagt, erst weiterhin soll dieselbe etwas ergiebiger ausfallen.

Im Getreidegeschäft war es äußerst still, da das Ausland keine Veranlassung zur Thätigkeit gab. England hat eine abwartende Stellung eingenommen, und berücksichtigte selbst billigere Weizenofferten nicht.

Unter diesen Verhältnissen blieben Preise bei uns gedrückt und die geschlossenen Verkäufe dienten meistens zur Deckung früherer Verschlässe.

An der hiesigen Börse sind im Monat Oktober umgesetzt worden:

12,000	Tonnen Weizen	.....	zu 55 bis 93	Thlr.
2,100	„ Roggen	.....	46	57
1,400	„ Gerste	.....	42	56
70	„ Hafer	.....	38	42
1,400	„ Erbsen	.....	42	53
200	„ Rüben u. Raps	..	85	101

und am Schlusse des Monats bezahlt:

für Weizen	.....	66 bis 86½	Thlr.
„ Roggen	.....	54½	—
„ Gerste	.....	44	52½
„ Erbsen	.....	43	46

Zu Kienfahwasser liefen während des Monats Oktober ein:

126	Segelschiffe,
22	Dampfschiffe,
148,	

dagegen gingen aus:

229	Segelschiffe,
20	Dampfschiffe,
249,	

Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen:

38	Schiffe Steintohlen,
28	„ Erzinger,
26	„ Stückgüter,
18	„ Eisen und Schienen,
8	„ Kalksteine,
6	„ Salz,
6	„ Petroleum,
7	„ diverse Güter,
16	„ Ballast,
148,	

von den ausgegangenen:

186	Schiffe Holz,
46	„ Getreide,
12	„ diverse Güter,
5	„ Ballast,
249,	

Im Holzgeschäft erhielt sich die gute Meinung und Preise erfuhren eine weitere Erhöhung.

Bromberg, 8. November. Wenn wir den Verlauf des Getreide- und namentlich des Weizenhandels im abgelaufenen Monate betrachten, so haben sich die Hoffnungen auf einen lebhafteren Verkehr und einen, wenn auch nicht höheren, so doch festbleibenden Preisstand nicht bewährt, weil bei den hohen Notirungen in England die Zufuhren von allen Ländern so bedeutend waren, daß bei forcirtem Angebot und der Zurückhaltung der Mäler ein Preisbruch unvermeidlich war, der sich auf die Exportplätze des Continents fortpflanzte, so daß auch in Danzig, selbst für die bis dahin gesuchten feinen Weizen, die Nachfrage ganz nachließ und eine entschiedene matte Tendenz sich einstellte. Der hiesige Platz wurde zwar in Mitleidenschaft gezogen, doch konnten die Preise hier keinen

zu großen Rückschlag erleiden, da der Abzug nach Schlesien und der Markt ununterbrochen andauerte. Der Ausfall in diesen Gegenden sowohl in Weizen, als namentlich in Roggen muß ein so bedeutender sein, daß der Absatz dahin noch auf lange hin gesichert zu sein scheint.

Die Zufuhren vom Lande bleiben noch immer sehr schwach, da die Besitzer bei der äußerst günstigen Witterung mit Feldarbeiten noch beschäftigt sind, aber auch wohl die Getreidepreise noch nicht hoch genug hatten, um ihre Produkte am Markt zu bringen. Die Saaten haben sich in Folge der milden Witterung so üppig entwickelt, wie dies selten der Fall ist, und bleibt es nur zu wünschen, daß dieselben glücklich durch den Winter kommen.

Die für Weizen gezahlten Preise sind mit 82—86 Thlr. pro 2000 Pfd. zu notiren und haben demnach einen Rückgang von 2 Thlrn. gegen Ende September erlitten.

Der Bedarf von Roggen für Schlesien und die Lausitz ist so anhaltend, daß die Auerbietungen kaum der Nachfrage genügen können, und hätte naturgemäß eine Preissteigerung stattfinden müssen, wenn nicht anhaltend bedeutende Zufuhren von Russischem Roggen in Stettin und Bremen eintreffen, welche die Preise mit kleinen Schwankungen auf dem alten Standpunkte erhalten hätten; es wurde bezahlt 52—54 Thlr. pro 2000 Pfd. nach Qualität.

Mit Gerste ist es etwas knauer, da der Export nach England aufgehört hat, doch sind die Preise bei 44—48 Thlr. pro 2000 Pfd. unverändert.

Das Geschäft in Erbsen und Hafer ist sehr still und können die Preise von 44—46 resp. 40—42 Thlr. nur als nominell betrachtet werden.

Ebenso sind Oelsaaten ganz vernachlässigt und scheint es, daß die Inhaber sich diesmal überhalten haben und bei dem großen Gewichtsverlust durch Eintrocknen, sowie den heruntergegangenen Preisen, welche nominell mit 98—100 Thlr. zu notiren sind, ein sehr ungünstiges Resultat erzielen werden. Die in früheren Jahren stattgefundenen bedeutenden Abschlässe für Berlin haben in diesem Jahre sich auf ein Minimum reduziert und glauben wir mit Recht annehmen zu können, daß der vermehrte Gebrauch des Petroleums entschiedenen Einfluß auf den Oelsaat-handel ausübt.

Die Zufuhren von Spiritus sind bis jetzt noch sehr mäßig geblieben, die Preise haben aber trotzdem bedeutend nachgegeben und können nur mit 19 Thlrn. pr. 100 Etr. à 100 pEt. notirt werden. Die hiesige Spiritusfabrik hat ihre Thätigkeit begonnen, und hat Inhaber die beste Hoffnung auf ein günstiges Resultat seines Unternehmens.

Für Leder hält die Nachfrage in gleichem Umfange wie bisher an, und steigen die Preise sowohl für fertige Waare als für Rohmaterial erheblich, denn wenn für Rohhäute früher etwa 2 Thlr. pro Stück bezahlt wurden, müssen jetzt für dieselben bis 7 Thlr. pro Stück angelegt werden.

Die Eisenpreise scheinen wohl ihren höchsten Standpunkt erreicht zu haben; das Geschäft in diesem Artikel ist viel ruhiger und auch etwas beschränkter geworden, weil Konsumenten nur das unumgänglich Nothwendige anschaffen und billige Preise abwarten, welche wohl bei dem Aufhören der Strikes der Bergleute und der dadurch wieder vermehrten Produktion schon im nächsten Jahre eintreten dürften.

Die auf der Weichsel und auf der Ober-Brache gefischten und den Kanal passirenden Fische sind vollständig geschleift, obwohl das Quantum noch einmal so groß war, als im vergangenen Jahre. Der Artikel bleibt sehr gesucht, doch ist das Geschäft in demselben für den hiesigen Platz für dieses Jahr als geschlossen zu betrachten.

Die Maschinenfabriken und Eisengießereien haben vollen Beschäfti-

gung und auch die Niederlagen auswärtiger, inländischer und Englischer Fabriken haben guten Absatz.

Breslau, 5. November. Die diesjährige Ernte hat den gehegten Erwartungen, nach den bis jetzt bekannten Resultaten, nicht entsprochen. Dennoch ist sie in der Provinz Schlesien in Bezug auf Wehlfrüchte nur mittelmäßig ausgefallen, so daß für den heimischen Bedarf Roggen, zum Theil in geringer Russischer Waare, von Ostpreußen, Berlin und Stettin bezogen werden mußte. Wenigstens ein großer Theil der Ernte noch nicht zum Ausbruch gekommen ist, so ist doch wenig Hoffnung vorhanden, Roggen und auch Weizen in gemessener Weise aus Schlesien nach dem Westen exportiren zu können. Besser als im Wintergetreide ist die Ernte in Hafer, Gerste und Hülsenfrüchten ausgefallen.

Die Kartoffelernte hat den Erwartungen nicht ganz entsprochen, jedoch wird eine Unzulänglichkeit darin sich kaum bemerkbar machen, da auch die untersten Schichten der Landbevölkerung, als Hauptkonsumenten, in Folge besseren Erwerbs sich immer mehr den aus Hülsen- und Körnerfrüchten hergestellten Speisen zuwenden.

Das Spekulationsgeschäft in Produkten blieb bei dem noch immer in erster Linie dem Effektenmarkt zugewandten Interesse unbedeutend, und beschränkte sich auf Arbitragen zwischen den westlichen Börsenplätzen und Breslau, deren Erfolg ein zweifelhafter blieb. Spiritus hat fast gänzlich aufgehört, dem Rohwarenmarkt als Objekt zu dienen, seitdem unsere Spiritusfabriken fast die ganze Schlesische Produktion durch Kontrakte an sich gebracht haben, und jeder Zwischenhandel dadurch beseitigt worden ist.

Das Kolonialwaarengeschäft bewegte sich bei dem sehr hohen Werthstänke fast aller Artikel in den engen Grenzen, und es fanden nur für den effektiven Bedarf regelmäßig kleine Umsätze statt.

Die Eisenpreise blieben fest, der Gang des Geschäfts ist jedoch schon seit längerer Zeit nicht lebhaft, da die Konsumenten durch die hohen Preise zur Einschränkung ihres Bedarfs veranlaßt wurden. Die Rohelienproduktion Schlesiens ist für das laufende Jahr und für das erste Quartal künftigen Jahres bereits in zweites Hand und Abschlässe auf spätere Termine dürften um so mehr nur zu höheren Preisen zu ermöglichen sein, als Kohlen, Erze und Arbeitslöhne fortwährend steigen.

Das Geschäft in baumwollenen und leinenen Gespinnsten, in baumwollenen, leinenen, halbleinenen und wollenen Geweben war schlappend.

Der außerordentlich günstige Wochensatz berechtigt zur Zeit zu guten Hoffnungen für die nächste Ernte.

Blogau, 10. November. Bei der augenblicklich geringen Kaufkraft für Produkte aller Art erscheint es zweifelhaft, ob die Thätigkeit der in vollem Betriebe befindlichen Oelfabriken und Zuckerrabriken sich lohnend gestalten wird. Verkäufern blieben vorläufig zurückhaltend, weil sie später bessere Preise zu erreichen hoffen.

Im Luchgeschäft sind inzwischen wieder ansehnliche Ankäufe und Bestellungen gemacht worden, doch wird allgemein geklagt, daß sich noch immer keine den steigenden Marktpreisen entsprechend befriedigende Resultate erzielen lassen.

In einer ungleich günstigeren Lage befinden sich unsere Hüttenwerke und Maschinenfabriken, da sie mit großen und einträglichen Aufträgen auf längere Zeit hinaus überhäuft sind. Auch unsere hiesigen Weingroßhandlungen machen ansehnlich sehr erfreuliche Geschäfte und haben in letzter Zeit ihre Verbindungen bis nach Wien in fertigen Rothweinen ausgedehnt.

Im Getreidehandel bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen ohne wesentliche Preisveränderungen; nur für Gerste, die in hiesiger Gegend sehr reichlich und in guter Qualität geerntet worden ist, blieb reger Absatz.

nach außerhalb, und man hat sogar kürzlich Probefsendungen nach Frankfurt a. M. abgerichtet, die gute Nachsinnung zu bringen versprechen.

Vom Lande sind starke Getreidezufuhren nach der Stadt gebracht worden und man bezahlte zuletzt:

per 100 Kilogramm	
für Weizen.....	8½—8½ Thlr.,
„ Roggen....	5½—6½ „
„ Gerste.....	4½—4½ „
„ Hafer.....	4½—4½ „
„ Kartoffeln..	30—32 Sgr.

Der Stand der Winterfrüchte, die in Folge des anhaltend milden Herbstwetters sich kräftig und schön entwickelt haben, läßt bis jetzt nichts zu wünschen übrig.

Frankfurt a. M., 12. November. Die anhaltend schwierigen Geldverhältnisse und die in Folge derselben allgemein eingetretene Vertheuerung des Diskontos verhielten nicht, ihren Einfluß auf einzelne Artikel des Waarenhandels, welche der Spekulation besonders gebient hatten, geltend zu machen und hier und da in einer nicht unwesentlichen Erniedrigung der Preise Ausdruck zu finden.

Als später die Verhältnisse ruhiger und mit zunehmendem Vertrauen die Zukunft bearbeitet wurden, nahm das Waarengeschäft wieder eine allgemein günstige Wendung, obwohl sich auch dann noch die Unternehmungslust fast ausschließlich auf die Versorgung des notwendigen Bedarfs beschränkte.

Namentlich trat diese Erscheinung im Kaffeehandel hervor, in welchem zu Anfang des Monats ein geringer Preisabschlag gemeldet und ein weiterer Rückgang erwartet wurde. Diese Erwartung veranlaßte die Käufer so lange zu großer Zurückhaltung, bis dieselben durch den sich einstellenden Bedarf gezwungen wurden, ihre Vorräthe zu ergänzen. Hierdurch wurde dem Geschäft am Schlusse des Monats eine große Festigkeit verliehen, die Preise erreichten den im Monat August eingenommenen hohen Stand.

Im Häute- und Fellhandel waren

Rohes Kalbfelle von allen Seiten stark begehrt, größere Vorräthe derselben nicht vorhanden, so daß die eingetroffene Waare zu ununterbrochen steigenden Preisen schnell verkauft wurde.

Risfelle ohne besondere Nachfrage zu gedrückten Preisen, zu welchen sich die Abgeber zunächst noch nicht verstanden.

In rohen Häuten fand ein regelmäßiger bedeutender Umsatz zu hohen Preisen statt.

Im Lederhandel wurden auf der Leipziger Messe Preise erzielt, wie solche seit dem Jahre 1857 nicht vorgekommen waren. Seit dem Frühjahr waren die des Sockenlebers durchschnittlich um 15 Thlr. pro Centner gestiegen, und zwar von 60 bis 62 Thlr. (je nach Qualität der Waare) auf 75 bis 77 Thlr. Trotz der hohen Preise blieb die Nachfrage bis Ende September so bedeutend, daß fast die sämtlichen Vorräthe verkauft wurden. Im Oktober hat sich das Geschäft geändert. In Norddeutschland — namentlich in Berlin — wird neuerdings Amerikanisches Sockenleder massenhaft eingeführt, welches zwar von sehr geringer Beschaffenheit, dafür aber auch bedeutend billiger ist, als das in Deutschen Gerbereien fabrizirte, und aus diesem Grunde Abnehmer findet. Hierzu kam noch der schwierige Geldmarkt, welcher viele größere Käufer von dem Bezuge des Winterbedarfes vorläufig abhielt. Dies zusammen genommen war die Veranlassung, daß Ende Oktober die Preise um 3 bis 4 Thlr. pro Centner geringer standen als zu Anfang des Monats. Weil jedoch die meisten Händler noch ohne Vorräthe für den Winter sind, so ist ein neuer Aufschwung des Geschäfts in der nächsten Zeit wohl mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten.

Das Getreidegeschäft war im Allgemeinen still.

Roggen wurde wie im Vormonate aus Frankreich bezogen und nach Bayern, Thüringen und Sachsen verkauft. Die Preise hielten sich ziemlich gleichmäßig auf 10 bis 10½ Thlr. für 200 Sackpfund.

Weizen wurde aus der Westerei genügend zugeführt und mit 15½ bis 15 Thlr. für 200 Sackpfund bezahlt. Die hiesigen Mäher klagen seit einigen Wochen über stark hervorbreitende Konkurrenz durch Einfuhr von Weizen aus Frankreich.

In Gerste hat der Export nach England abgenommen, die Preise stiegen aus diesem Grunde von 11½ auf 12 Thlr. für 200 Sackpfund.

Hafer blieb für den hiesigen Konsum, sowie für die Rheinsproving lebhaft gefragt und varirte im Preise zwischen 8 Thlr. 54 Kr. und 4 Thlr. 5 Kr. für 100 Pfund. Die meisten Zufuhren trafen aus Franken und der Provinz Hessen ein.

Der Absatz der Bijouteriefabriken in Hanau war ein befruchtender.

Der Börsenverkehr stand wesentlich unter dem Einflusse des Geldmarktes, welcher sich in Folge der in London eingetretenen Diskontoschwächung, sowie aus Veranlassung der neuen Eingahlung auf die französische Anleihe am Schlusse des Monats wieder recht schwierig gestaltete. Trotzdem wurde die Emission von Industrie- und anderen Werthen fortgesetzt; ebenso pöussirte die Spekulation mit den größten Opfern bald das eine, bald das andere ihrer Lieblingspapiere. Die Ausschreibung neuer Eingahlungen seitens verschiedener Aktiengesellschaften konnte nur dazu beitragen, die geschränkten Verhältnisse zu schärfen.

Magdeburg, 7. November. Mit der vorschreitenden Kampagne steigerten sich die Umsätze im Zuckergeschäft und kamen bereits 285,000 Ctr. Rohzucker, 136,000 Brode und 54,000 Ctr. gemahlener Zucker zum Verkauf.

Im Laufe des Monats ermäßigten sich die Preise für Rohzucker, während die des raffinierten Zuckers nur unbedeutenden Veränderungen unterworfen waren, wie die nachstehende Zusammenstellung näher ergibt.

	am 1. Oktober	am 31. Oktober
	Thlr.	Thlr.
Rohzucker 94 pEt. I. Prob.	12½ — 12½	11½ — 11½
Raffinierter I. Prob.....	14½ — 14½	13½ — 13½
Nachprodukte.....	10½ — 10½	9 — 10½
Feine Raffinade.....	17 — 17½	17 — 17½
Feiner Melis.....	16½ — 16½	16½ — 16½
Gemahlene Raffinade.....	16½ — 17	16½ — 17
Melis.....	15½ — 15½	14½ — 15
Garine.....	12½ — 14½	12½ — 14

Der vollen Entwicklung des Produktengeschäfts stellte sich als vorzügliches Hinderniß die durch den geringen Wasserstand der Elbe immer noch sehr gehemmte Schifffahrt entgegen. Aber auch über den Transport durch die Eisenbahnen wurde, wegen nicht ausreichender Waggons, lebhaft Klage geführt. Von den einzelnen Artikeln gehen nur Mehlwaaren und Petroleum zu einer Bemerkung Veranlassung.

Da in England eine sehr schlechte Kartoffelernte festgestellt hat, so sind dorthin große Quantitäten Kartoffelmehl und Kartoffelsäcke exportirt worden.

Auch nach dem Elsaß sind diese Artikel in bedeutenden Massen versandt worden. Der Preis hat sich von 5½ Thlr. auf 5½ Thlr. gehoben.

Petroleum ist ferner im Preise gestiegen und erwartet man, daß der jetzt in Hamburg und Bremen notirte Preis von 7½ Thlr. noch höher gehen wird.

Dieser Umstand ist auf die Einigung der Amerikanischen Quellen

besitzer, die Produktion von Petroleum auszufehen, bis wieder eine höhere Verwerthung desselben zu erzielen ist, zurückzuführen.

Das diesfällige Abkommen wird mit solcher Strenge durchgeführt, daß denjenigen Quellenbesitzern, welche die Arbeiten wieder aufnehmen wollten, die Etablissements angekauft worden sind.

Die Vertheuerung dieses jetzt ganz unentbehrlichen Brennstoffes wird leider keine leicht vorübergehende sein, da mit Recht befürchtet wird, daß viele Quellen bei Wiederaufnahme der Arbeit in ihrer Ergiebigkeit, durch das inzwischen zugeströmte Wasser, wesentlich geschädigt sein werden.

Die Gemischen Fabriken waren in fortgesetzt vollem Betriebe und blieben die für Glaubersalz, Chlorkalk und Soda zu erzielenden Preise durchaus befriedigend. Dagegen hat der Begehr nach Chlorkalk sehr nachgelassen und bei dem gegenwärtigen Preise von ca. 2 Thlr. 23 Sgr. für 80prozentige Waare und einem Rohsalzpreise von 6 Sgr., wie er sich in der ersten Auktion herausgestellt hat, wird der den Fabrikanten verbleibende Nutzen gegen den der jüngst vergangenen Zeiten erheblich abnehmen.

Unsere Maschinenfabriken waren auch im Monat Oktober reichlich beschäftigt, hatten aber in der Beschaffung der benötigten Eisensorten und den dafür zu bewilligenden Preisen mit Schwierigkeiten zu kämpfen.

Die sehr rege Thätigkeit ist nicht unterbrochen worden. Die Preise für alle Arten von Baumaterialien blieben hoch.

Die Tuchfabriken, welche für das sogenannte freie Geschäft arbeiten, waren gut beschäftigt und mit den erzielten Resultaten zufrieden; diejenigen aber, welche ausschließlich Militärlieferungen liefern, hatten entweder den Betrieb ganz eingestellt oder ließen, um die Fabrik im Gange zu erhalten, mit einem Viertel der Kraft arbeiten. Zur Anfertigung von nennenswerthen Vorräthen haben die hohen Wollpreise nicht ein.

Das Getreidegeschäft war im Monat Oktober überwiegend lebhaft und gestaltete sich nur in der letzten Woche ruhiger.

Man notirte für

Weizen.....	79—82 Thlr.,
Roggen.....	60—61 ,
Chevaliergerste bis	72 ,
Geringere Sorten	
Gerste.....	59 , und höher,
Hafer	47—50 ,

für je 2000 Pfund.

Im Spiritusgeschäft fanden ebenfalls belangreichere Umsätze statt, da die weichenden Preise die Kauflust anregten.

Kartoffelspiritusk ging von 20½ bis auf 18½ Thlr. zurück, Rabenspiritusk von 19½ auf 18½ Thlr.

Bielefeld, 9. November. Der Geschäftsverkehr im Oktober er. blieb im Ganzen still und hatte nicht den Verlauf, den man zu Anfang des Monats glaubte erhoffen zu dürfen.

Die Ordres, welche der mechanischen Weberei auf ihre verschiedenen Fabrikate eingingen, beschränkten sich auf die Versorgung des augenblicklichen Bedarfs; die Frage für gebleichte Leinwand, Damast und Drell blieb gleichfalls mäßig, etwas befriedigender dagegen für Segeltuch zu

alten Preisen. Der Abgang in fertiger Wäsche blieb ziemlich befriedigend, während Hemdeinsätze in Folge Modewechsels sehr vernachlässigt sind.

Der Oktober brachte den Flachspinnern eine fernere kleine Preissteigerung und sehr starke Aufträge; leider aber behaupten auch die auswärtigen Flachsmärkte eine sehr feste Haltung und auch theilweise Preissteigerung, so daß die Spinner den erzielten Preisavance in ihren Kalkulationen für höhere Herstellungskosten wieder einbüßen.

Flachsvorräthe in Händen der Spinner dürften im Allgemeinen klein sein, ebenso die Garnbestände, die nebenbei nicht mehr komplett assortirt sind.

Für Seidenfabrikate war der Monat Oktober fast durchgängig flau. Das anhaltend milde Wetter scheint das Publikum von Wintereinkäufen zurückgehalten und in Folge davon ergibt sich auch keine Gelegenheit zu Nachbestellungen.

Rohseide verfolgte eine langsam weichende Tendenz, doch schienen sich am Schluß des Monats die Preise wieder etwas zu beseitigen.

Flüßgeschäft unverändert bis zu den letzten Tagen des Monats, wo Rohmaterialpreise erheblich anogen.

In Folge der billigeren Preise wird seitens der Händler vorzugsweise Amerikanischer Speck eingethan und debittirt.

Der Einkauf von Schweinen hiesiger Gegend hat gleichfalls begonnen, hält sich aber der hohen Preise wegen einstweilen noch in ziemlich engen Grenzen.

Der Verkehr in Mühlenfabrikaten war während der ersten zwei Drittel des Monats ziemlich mäßig, im letzten Drittel hat sich die Frage etwas gebessert.

Die Zufuhr von Brodrüchten war auch im Oktober er. noch recht schwach und zogen die Preise für alle Getreidearten etwas an, ohne jedoch dem Handel besonders Begehrigkeit zu verleihen. Rabbt dagegen erlitt bei sehr regem Verkehre in Folge milder auswärtiger Berichte eine Einbuße von ca. ½ Thlr. gegen vorigen Monat.

Die Preise für Spiritusk behielten vorherrschend eine weichende Richtung, welcher Umstand einen lebhaften Verkehr in diesem Artikel nicht aufkommen ließ.

Ende Oktober wurde hier bezahlt

	per 100 Kilo
Weizen ... mit 8 Thlr. 10 Sgr.	
Roggen ... , 5 , 25 ,	
Gerste , 6 , 7½ ,	
Hafer , 5 , — ,	
Kartoffeln per 50 Kilo 25 ,	

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 99, 100, 101 und 102 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Legationsrath, und Dr. Stäbe, Geh. Regierungsrath.

Gebruckt in der Königl. Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Deder).

No. 4720) vorgelesen sind, werden in Zukunft durch den Ober-Präsidenten von Elsaß-Lothringen erlassen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Inseigel.

Gegeben Berlin, den 13. November 1872.

Hamburg.

Umwandlung der Hamburgischen Bankvaluta.

(Hamb. Gef. Samml. Nr. 48.)

Der Senat hat in Uebereinstimmung mit der Bürgerschaft beschlossen und verkündet hierdurch als Gesetz, was folgt:

§. 1.

Schließung der Silber-Konten.

Am 15. Februar 1873 werden die bisherigen, auf ungemünztes Silber begründeten Konten der Hamburger Bank geschlossen.

Nach diesem Tage kann über das Guthaben auf diesen Konten nur durch Entgegennahme des Silbers disponirt werden. Nicht in ungemünztem Silber zu zahlende Bruchtheile werden in Reichsgoldmünzen oder in Thalern zu dem in §. 5 festgesetzten Kurse ausgetehrt.

§. 2.

Eröffnung von Konten in Reichsmünze.

Innerhalb acht Tagen nach Publikation dieses Gesetzes werden in der Hamburger Bank Konten eröffnet, die in »Mark Reichsmünze« geführt und zu deren Fundirung Reichsgoldmünzen, resp. Zwei- und Ein-Thalerstücke Deutschen Gepräges eingelegt werden. Die Auskehrung der Guthaben auf diesen Konten erfolgt gleichfalls in Reichsgoldmünzen, resp. Zwei- und Ein-Thalerstücken Deutschen Gepräges.

Summen unter einem festzusetzenden Minimalbetrage können weder eingebracht noch herausgenommen werden. Hierüber, sowie über die zu berechnenden Spesen und sonst nöthigen Bestimmungen wird ein von der Bankdeputation, unter Genehmigung des Senats, zu erlassendes Regulativ das Nähere enthalten.

§. 3.

Bezeichnung der Zahlungen, welche in Reichsmünze durch die Bank geleistet werden sollen.

Soll für eine Zahlung in Reichsmünze die Regulierung durch die Hamburger Bank stipulirt werden, so ist der Angabe der Summe die Bezeichnung »Bankzahlung« (Vl. Z.) hinzuzufügen.

§. 4.

Beleihungen.

Nach Schluß der Silber-Konten können von der Bank auf den Reichsmünz-Konten die bisher zur Beleihung zugelassenen fremden Münzsorten, sowie Gold und Silber in Barren belehnt werden.

Die Bankdeputation erläßt hierüber, nachdem sie die Genehmigung des Senats dazu eingeholt hat, die näheren Anordnungen.

§. 5.

Spätere Erfüllung der Bank-Verpflichtungen.

Nach Schluß der Silber-Konten sind alle noch laufenden Zahlungs-Verbindlichkeiten, welche auf Hamburger Banko oder Specie-Banko lauten, gleichviel wie ihr Ursprung und die Zeit ihrer Kontrahierung, durch Bankzahlung in Reichsgoldmünzen oder in Zwei- und Ein-Thalerstücken Deutschen Gepräges zu erfüllen und zwar nach dem festen Kurse von 150 Mark Reichsmünze gleich 100 Mark Banko, wobei es für Specie-Banko bei dem Aufschlage von 1½ per. mille und wegen des sogenannten alten Geldes bei der Bestimmung des Münz-Ebitts von 1622 sein Verwenden behält. Die vor dem 15. Februar 1873 oder am 15. Februar 1873 verfallenen, aber nach diesem Tage präsentirten Wechsel werden nach dem Thalerkurse des Verfalltages regulirt.

§. 6.

Transitorische Bestimmungen.

1) Während einer Uebergangsperiode, welche vom Eröffnungstage der Konten in Reichsmünze bis zum 15. Mai 1873 einschließlich läuft, können die Interessenten ihr Guthaben auf den Silber-Konten, ganz oder theilweise, auf ihre Reichsmünz-Konten übertragen lassen und zwar nach dem Verhältniß von 145 Mark Reichsmünze für 100 Mark alte Bankvaluta. Diese Uebertragungen sind nur als Belehnungen anzusehen.

Der übertragene Betrag kann während der Uebergangsperiode jederzeit ganz oder theilweise an das Silber-Konto zurückgeschrieben werden.

Mit dem Ablauf der Uebergangsperiode müssen alle Rückübertragungen stattgefunden haben, widrigenfalls die Bankverwaltung ermächtigt ist, das belehnte Silber für Rechnung des betreffenden Interessenten zu realisiren.

2) Während der Uebergangsperiode sind nur die Einleger von Reichsgoldmünzen und Thalern berechtigt, ihr Guthaben bis auf Höhe des von ihnen eingelegten Betrages in Reichsgoldmünzen oder Thalern herauszunehmen.

3) Während der Uebergangsperiode sollen weder für Einbringen noch für Herausnahme von Reichsgoldmünzen oder Thalern Spesen berechnet werden.

Gegeben in der Versammlung des Senats.

Hamburg, den 11. November 1872.

Regulativ,

betreffend Umwandlung der Hamburgischen Bankvaluta.

(Börsenhalle Nr. 18,808.)

§. 1.

Bis zum 15. Februar 1873 kann noch wie vor über das eingebrachte Barrensilber durch Uebertragung auf ein anderes Konto oder durch Wiederherausnahme des Silbers verfügt werden.

Am 15. Februar 1873 Abends werden die Banko-Konten geschlossen. Eine Uebertragung der bis zum 15. Februar 1873 nicht erhobenen Guthaben auf andere Banko-Konten findet nicht mehr statt, es kann jedoch über diese Guthaben jederzeit durch Entgegennahme des Silbers disponirt werden, wobei Bruchtheile,

welche in ungemünztem Silber nicht bezahlt werden können, in Reichsgoldmünzen oder in Thalern zu dem festen Kurse von 150 Mark Reichsmünze für 100 Mark Banco beglichen werden.

§ 2.

Vom 15. November d. J. an wird auf Anhalten eines Jeden, der nach dem Bankreglement das Recht auf ein Banco-Konto hat, ein Reichsmünz-Konto eröffnet, welches in Reichsmünzen geführt wird. Die Gründung dieser Konten geschieht durch Einlegung von Reichsgoldmünzen oder Thalern Deutschen Gepräges, und zwar ist der Minimalbetrag sowohl für die erste Einlage als für die weiteren Einlagen auf 9000 Mark Reichsmünze festgesetzt. Die Einlegung muß bewirkt werden in Beuteln von

450 Zwanzigmarkstücken,

oder 900 Zehnmargstücken,

oder 500 Thalern Deutschen Gepräges.

Die Beutel mit Thalern dürfen entweder nur Thaler des 14-Thalerfußes oder nur Vereinsthaler Deutscher Währung oder nur Doppeltthaler enthalten.

Die Guthaben auf diesen Konten werden in Reichsgoldmünzen oder in Thalern verabsolgt, nach Wahl der Bankverwaltung, ganz oder theilweise entweder in der einen oder in der anderen Sorte.

Bis zum 15. Mai 1873 einschließlich sind jedoch nur die Einleger berechtigt, Reichsgoldmünzen oder Thaler und zwar nur bis auf Höhe des von ihnen eingelegten Betrages herauszunehmen.

Auch die Herausnahme kann nur in Beträgen von nicht weniger als 9000 Mark geschehen, es sei denn, daß es sich um den Saldo eines Konto handelt.

§ 3.

Die Interessenten können vom 15. November d. J. ab ihr Guthaben auf den Banco-Konten ganz oder theilweise mittelst Belehnung auf ihre Reichsmünz-Konten übertragen lassen und zwar nach dem Verhältniß von 145 Mark Reichsmünze für 100 Mark alter Bankvaluta. Zu diesem Behufe haben sie den zu belehnenden Bankobetrag an Banco-Lehnkonto abzuschreiben. Ueber den so überwiesenen Betrag kann der betreffende Interessent an demselben Tage verfügen.

Der übertragene Betrag kann jederzeit ganz oder theilweise auf das Banco-Konto der Interessenten mittelst Abschreibung an Reichsmünz-Lehnkonto zurückgeschrieben werden und muß spätestens am 15. Mai 1873 zurück übertragen sein, widrigenfalls die Bankverwaltung ermächtigt ist, das belehnte Silber für Rechnung der säumigen Interessenten zu realisiren.

Die aus den Belehnungen herrührenden Guthaben können von den Anleiheren nicht in Reichsgoldmünzen oder Thalern, sondern nur auf dem Wege der Rückübertragung an die Banco-Konten in Barrensilber erhoben werden.

§ 4.

Das Ab- und Zuschreiben auf den Reichsmünz-Konten geschieht mittelst Einreichung von rothen Bankzetteln der gebräuchlichen Art, auf welchen das Wort »Reichsmark« deutlich bezeichnet sein muß.

§ 5.

Die gegenwärtigen Interessenten der Bank haben für die Eröffnung von Reichsmünz-Konten keine Gebühr zu entrichten. Bis auf Weiteres werden für das Einbringen oder für das Heraus-

nehmen von Reichsgoldmünzen oder Thalern Spesen nicht berechnet. Neue Interessenten haben für die Eröffnung eines Reichsmünz-Konto 3 Mark Reichsmünze zu entrichten. Für Schließung eines Konto wird fortan keine Gebühr erhoben.

Der vollständige Gebühren- und Strafgebührentarif, welcher auch in anderen Posten ermäßigt worden ist, wird in der Bank unentgeltlich verabfolgt.

Hamburg, den 12. Oktober 1872.

Die Bankdeputation.

Belgien und Italien.

Zusatzartikel zum Belgisch-Italienischen Handelsvertrage vom 9. April 1863, betreffend das Eigenthum an Fabrikzeichen.

(Moniteur Belge No. 28.)

Seine Majestät der König der Belgier und Seine Majestät der König von Italien haben, da sie es für zweckmäßig erachtet haben, die Tragweite der Art. 23 und 24 des Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrages zwischen Belgien und Italien vom 9. April 1863¹⁾ genauer zu bestimmen, und zu diesem Behufe einen Zusatzartikel zu dem genannten Vertrage zu vereinbaren, zu diesem Zwecke als ihre Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der König der Belgier Herrn Henry Solvyns, außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Ministerpräsidenten bei Seiner Majestät dem Könige von Italien etc.;

Seine Majestät der König von Italien Herrn Chevalier Emil Visconti Venosta, Königl. Staatssekretair für die auswärtigen Angelegenheiten etc.,

welche nach Mittheilung ihrer Vollmachten beschlossen und unterzeichnet haben, was folgt:

Einziger Artikel. Die Fabrikzeichen, auf welche die Artikel 23 und 24 des vorgebachten Vertrages Anwendung finden, sind diejenigen, welche in den beiden Ländern von den Gewerbetreibenden oder Kaufleuten, welche sie führen, gesetzmäßig erworben sind, d. h. der Begriff einer Belgischen Fabrikmarke muß nach der Belgischen, sowie die einer Italienischen nach der Italienischen Gesetzgebung beurtheilt werden.

Der gegenwärtige Artikel soll die gleiche Dauer haben, wie der vorgebaute Vertrag vom 9. April 1863, welchem er als Kommentar dient.

Die Ratifikationen desselben sollen binnen einer Frist von 6 Monaten, oder womöglich früher, ausgewechselt werden.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten denselben unterzeichnet und ihre Siegel beigedrückt.

Geschehen in doppelter Ausfertigung zu Rom den 28. Mai 1872. (L. S.) Solvyns. (L. S.) Visconti Venosta.

Die Auswechslung der Ratifikationen hat zu Rom am 23. Juli 1872 stattgefunden.

¹⁾ Vergl. Hand.-Arch. 1863 I. S. 461.

Spanien.

Sanitätsvorschriften für Schiffe in Spanischen Häfen.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Das Dekret vom 8. März d. J.¹⁾, betreffend die Sanitätsvorschriften wegen Zulassung von Schiffen in Spanischen Häfen, ist durch eine Ministerialverordnung in nachstehender Weise modifizirt worden:

1) Wenn auf Schiffen während ihrer Uebersahrt ein Todesfall sich am Bord ereignet und ein solches Schiff einen chirurgischen Arzt am Bord besitzt, so wird der Kapitain oder Schiffsführer bei seiner Ankunft im Hafen dem Sanitätsdirektor das medizinische Tagebuch vorlegen, in welchem alle nöthigen Notizen sich befinden müssen, um den wahren Charakter der Krankheit kennen zu lernen und entscheiden zu können; ob dieselbe einschleppbar oder ansteckend sei. Im Falle sich kein Arzt am Bord befindet, müssen der Kapitain oder Schiffsführer und zum wenigsten zwei Individuen, welche den Kranken bis zu seinem Tode gepflegt haben, unter Schwur vor dem Hafendirektor, dem Sekretair oder Zollmeßscher, wenn das Schiff ausländisch ist, und einer dazu durch die Provinzial-Sanitäts-Junta oder Municipal-Junta, wenn erstere nicht vorhanden ist, die während der Krankheit, welche den Tod zur Folge hatte, beobachteten Symptome bezeugen, damit diesen Aussagen gemäß die erwähnten Individuen eine auf jene Aussagen gestützte Entscheidung fällen können.

2) Wenn ein Unterschied in der Zahl der Individuen, die das Schiff mit sich führt, und denen, welche sich auf dem beglaubigten Patent, der Musterpöle und dem Hefte der *visas* befinden, sich herausstellt, so wird der Direktor, Sekretair und Zollmeßscher, wenn das Schiff ausländisch ist, unter Schwur dem Kapitain oder Schiffsführer und zum wenigsten drei Zeugen der Mannschaft eine Erklärung darüber abnehmen, welche Ursachen diesen Fall herbeiführten, und diese bezeugen werden, alsdann über die dem Schiffe aufzulegende Behandlung entscheiden. Im Falle letzteres ausländisch ist, muß der resp. Konsul mit seiner Unterschrift die Personen der Deklaranten garantiren und giebt es keinen Konsularbeamten am betreffenden Ortshafen, so garantirt dieselbe in gleicher Form der Konsignatir des Schiffes.

3) Für diejenigen Schiffe, welche ohne Patent ankommen, wird die erste Bestimmung des königlichen Dekrets vom 5. Juni v. J. festgestellt, wie auch die vierte des Ergebnisses der Untersuchungen, auf welche sich die erste und zweite Vorschrift beziehen, worüber das betreffende Protokoll aufgenommen wird, welches die erwähnten Theilnehmer zeichnen müssen.

Verordnungen für die in Cubanischen Häfen landenden Schiffe.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Der General-Intendant des Cubanischen Finanzwesens hat zur Beseitigung des Schmuggelhandels mehrere Dispositionen erlassen, von denen wir die den Deutschen Handel interessirenden in nachstehendem folgen lassen:

¹⁾ Vergl. Hand.-Arch. 1872 I. S. 469.

1. Disposition vom 22. August 1872.

Die für irgend einen Hafen Landes landenden Schiffe sind gehalten, bei Anfertigung ihres Manifestes darauf zu achten, daß die Art der Kollis genau bestimmt werde, z. B. Fässer, Paden, Kisten, Säcke, Körbe, Kasse etc., und daß nicht ganz genau bestimmte Deklarationen, wie z. B. Kollis (bultos) etc., nicht im Schiffsmanifest und in dem Konnossement erscheinen dürfen. Schiffe, die mit Stüdgut ankommen, haben für jede Partie Waaren im Manifest, deren Packungsart nicht bestimmt angegeben ist, eine Strafe von 25 Rell. zu zahlen.

Die Benennung der Waare seitens der Verladener ist fortan in den Verschiffungsdokumenten mit mehr Bestimmtheit anzugeben und sind die Spanischen Konsula in den Verschiffungshäfen gehalten, sogenannte *«déclarations vagues»* für die Folge streng zurückzuweisen. Z. B. bei Verladung von Nägeln ist in den Verschiffungsdokumenten darzutun, ob von Eisen, ob von Draht, ob von Kupfer, Zink etc. Für Stoffe ist genau anzugeben, ob Leinen, ob Baumwolle, ob Wolle oder ob Mischung etc.

2. Disposition vom 6. September 1872.

1) Die bis jetzt für zu späte Deklaration (48 Stunden nach Ankunft des Schiffes) im Zollhause erhobene Strafe von 2 pCt. auf den evaluirten Werth wird fortan während der 13 Tage nach Ankunft des Schiffes im Hafen der Bestimmung erhoben.

2) Wenn nach Verlauf von 15 Tagen nach Ankunft des Schiffes die Deklaration der Waaren im Zollhause nicht erfolgt ist, wird für jede 24 Stunden oder Fraktion derselben, während welcher die Deklaration ausbleibt, eine additionelle Strafe von 2 pCt. erhoben.

3) Für den Fall, daß der Empfänger einer Waare Mangels der nöthigen Details nicht im Stande ist, die Einklarirung zu machen, oder sich ihm Zweifel darbieten, muß er unter Angabe der existirenden Schwierigkeiten sich schriftlich an den Administrator des Zollamtes wenden; dieses wird angesichts der angeführten Gründe event. erlauben, daß die fraglichen Kollis in seiner Gegenwart geöffnet und examinirt werden.

4) Das laut königl. Ordre vom 8. August 1868 den für den Konsum der Insel bestimmten Waaren erlaubte freie Lagerrecht im Zollhause ist fortan auf die Dauer von 45 Tagen, vom Tage der Ankunft des Schiffes an gerechnet, beschränkt.

Nach Verlauf dieser Frist werden die Waaren als *abandonnés* angesehen und für Rechnung des Staates veräußert. Die in dieser Disposition festgestellten Termine sind indeß auf besondere Petition der Waarenempfänger ausdehnbar, wenn die anguführenden Gründe der Administration annehmbar erscheinen.

3. Disposition vom 25. September 1872.

1) Jedes anscheinend einzelne Kollo, so aber aus zwei oder mehreren Kisten oder Kollis besteht, welches in Dimensionen 2 Kubikmeter und im Gewicht 1000 Kilogr. übersteigt, muß vom 1. Januar 1873 an einen Extrazoll von 2 pCt. auf den Werth der Waare entrichten.

2) Vom 1. Januar 1873 an sind die Eigenthümer oder Konsignatäre von Waaren gehalten, in den resp. Einklarirungen das genaue Bruttogewicht eines jeden Kolls, ob dasselbe aus mehreren kleineren Kollis zusammengesetzt oder nicht, zu deklariren, ebenso die

genaue Anzahl der in jedem enthaltenen kleinen Roll zu konstatiren. Die Zwitterhandeln haben eine Strafe von 2 pEt. auf den Werth der Waare zu entrichten.

3) Für die im Bruttogewicht sich erweichenden Differenzen (d. h. zwischen dem deklarirten und dem bei der Prüfung vorgefundenen Gewicht), vorausgesetzt, daß der Unterschied nicht 4 pEt. übersteigt, ist für jedes Ueber- oder Mindergewicht von 5 Kilogr. eine Strafe von 1 Doll. zu entrichten.

4) Für jeden im Manifest eines Schiffes erscheinenden Artikel oder Partie ist eine separate Entree, resp. Deklaration zu machen.

Erhebung außerordentlicher Kriegssteuer auf Cuba.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Der General-Gouverneur von Cuba hat unterm 11. Oktober d. J. ein Dekret erlassen, welches die Erhebung verschiedener außerordentlicher Kriegssteuer anordnet. Dasselbe enthält folgende Bestimmungen:

§. 5. Die Kriegssteuer auf Exportartikel wird, wie in der nachstehenden Tabelle angeführt, erhöht.

Zoll-Tarif für die Insel Cuba.

Ausfuhr.

Produkte der Insel.	Ausfuhrzoll, in Kraft seit dem 1. Oktober 1870 ¹⁾			Kriegs-Kontribution, in Kraft seit dem 1. April 1871 ²⁾			Kriegs-Kontribution, dekretirt für den 1. Januar 1873			Total vom 1. Januar 1873 an		
	per	Doll.	Cts.	per	Doll.	Cts.	per	Doll.	Cts.	per	Doll.	Cts.
Zucker in Kisten	Kiste	—	80	Kiste	—	75	Kiste	—	75	Kiste	2	80
„ „ in Fässern	Faß	3	—	Faß	1	50	Faß	1	50	Faß	6	—
„ „ 1/2 Faß u. Lieres	1/2 Faß	1	50	1/2 Faß	—	75	1/2 Faß	—	—	1/2 Faß	2	25
„ „ in Barril	Barril	—	75	Barril	—	37 1/2	Barril	—	—	Barril	1	12 1/2
Melassen in Fässern	jede 120 Gallons	1	—	jede 120 Gallons	—	50	jede 120 Gallons	—	50	jede 120 Gallons	2	—
Sonig	Gallon	—	2 1/2	Gallon	—	2 1/2	Gallon	—	2 1/2	Gallon	—	7 1/2
Welches Wachs	Kilogramm	—	2	Kilogramm	—	2	Kilogramm	—	2	Kilogramm	—	6
Gelbes	„	—	1 1/2	„	—	1 1/2	„	—	1 1/2	„	—	4 1/2
Blättertabak	„	—	4 1/2	„	—	3	„	—	3	„	—	10 1/2
Geschchnittener Tabak (Picadura)	„	—	1 1/2	„	—	2 1/2	„	—	2 1/2	„	—	6 1/2
Eigarren	Tausend	—	75	Tausend	—	75	Tausend	—	75	Tausend	2	25
Papier-Eigarren in Packchen	1000 Packchen	—	50	1000 Packchen	—	50	1000 Packchen	—	50	1000 Packchen	1	50
Rum	Pipe oder Faß nach Abschätzung	2	—	Pipe oder Faß nach Abschätzung	1	—	Pipe oder Faß nach Abschätzung	1	—	Pipe oder Faß nach Abschätzung	4	—
Ruchhölzer	„	5 pEt.	—	„	3 pEt.	—	„	—	—	„	8 pEt.	—
Konzentrirter Zucker	wie in Fässern.	—	—	„	—	—	„	—	—	„	—	—

Rum in kleinen Gebinden, als Barril, Demijohns u. a., zählt an Ausfuhrzoll 25 Cts. und 12 1/2 Cts. extra für Kriegssteuer pr. Arrobre 25 Pfd.

§. 6. Die Kriegssteuer auf sämtliche Einfuhrartikel wird um 15 pEt. erhöht, so daß vom 1. Januar 1873 an, anstatt wie bisher 10 pEt., dann 25 pEt. zu entrichten sind, abgesehen von den laut Zolltarif zu zahlenden Eingangszöllen.

§. 7. Sämmtliche Steuern und erhöhte Abgaben, deren in den vorgehenden Paragraphen Erwähnung gethan, sind als transitorisch zu betrachten und treten mit dem 1. Januar 1873 in Kraft.

Die Ertheilung der im Dekret vorbehaltenen königlichen Genehmigung wird mit Bestimmtheit erwartet.

Frankreich.

Gesetz, betreffend das Staatsmonopol von Zündhölzern.

(Journal officiel Nr. 310.)

Die Nationalversammlung hat genehmigt,

Der Präsident der Französischen Republik promulgiert das nachstehende Gesetz:

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1870 II. Beil. zu Nr. 47.

²⁾ Vergl. Hand. Arch. 1871 I. S. 398.

Art. 1. Von der Promulgation des gegenwärtigen Gesetzes an wird der Kauf, die Fabrikation und der Verkauf von chemischen Zündhölzern ausschließlich dem Staate in der ganzen Ausdehnung seines Gebiets übertragen.

Art. 2. Der Finanzminister wird ermächtigt, das Zündhölzermonopol entweder direkt durch die Verwaltungen der Staatsfabriken und der indirekten Steuern auszunutzen zu lassen, oder dasselbe, sei es im Wege öffentlichen Zuschlags, sei es aus freier Hand, zu vergeben.

Art. 3. Es wird zur Expropriation der gegenwärtig bestehenden Fabriken für chemische Zündhölzer in der Form und unter den Bedingungen geschritten werden, wie sie durch das Gesetz vom 3. Mai 1841 bestimmt sind. Zu diesem Zwecke wird der Finanzminister ermächtigt, die zur Deckung der Expropriations-Entschädigungen notwendige Summe vorzuschießen.

Dieser Vorschuß wird mittelst einer jährlichen Abzahlung aus dem Ertrage des Monopols abgetragen. Derselbe bildet den Gegenstand eines neuen, unter die Spezialverwaltung des Staatsschatzes zu klassifizirenden Kontos.

Art. 4. Der Preis der fabrizirten Zündhölzer, welche die Verwaltung der indirekten Steuern den Konsumenten verkaufen wird, soll die nachstehenden Sätze nicht übersteigen:

Zündhölzer:

pr. Kilogramm 2 Gros. 50 Ets.,

„ Büchse von 150 Stüd. — „ 10 „

„ „ 60 „ — „ 5 „

mit 10 pEt. Toleranz.

Nachschändlicher:

per Büchse von 40 Stüd. 10 Ets.,

mit 10 pEt. Toleranz.

Art. 5. Die finanziellen Bestimmungen, welche im Falle der Verpachtung der Steuer auf chemische Zündhölzer einzutreten haben, sind der Genehmigung der Nationalversammlung zu unterwerfen.

Art. 6. Welcher Weg auch für die Ausübung des Monopols eingelegt werden mag, die Einfuhr, der Handelsverkehr und der Verkauf der Zündhölzer bleiben den Vorschriften und den Strafbestimmungen unterworfen, die durch die Gesetze vom 4. September 1871¹⁾ und 29. Januar 1872 festgesetzt sind.

Art. 7. Alle dem gegenwärtigen Gesetz entgegenstehenden Bestimmungen sind aufgehoben.

Versailles, den 2. August 1872.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Differentialzölle auf Französische Schiffe.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Laut nachstehender Proklamation²⁾ des Präsidenten der Vereinigten Staaten vom 30. Oktober ist von Waaren, nach den Vereinigten Staaten in Französischen Schiffen aus anderen Ländern als Frankreich importirt, so lange ein Differentialzoll zu erheben, als in Frankreich irgend welche Differentialzölle von Waaren erhoben werden, die in Amerikanischen Schiffen aus anderen Ländern als den Vereinigten Staaten nach Frankreich importirt werden.

Proklamation

des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika.

Da auf erhaltene Nachricht von Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen, daß die Differentialzölle, die vor dem Datum jener Nachricht in Französischen Häfen auf Handelsgüter bestanden, die von Ländern ihres Ursprungs in Schiffen der Vereinigten Staaten importirt werden, abgeschafft worden sind und aufgehört haben: ich im Verfolg der Bestimmungen eines Kongressgesetzes vom 27. Januar 1824 und eines Zusatzgesetzes zu demselben vom 24. Mai 1828 am 12. Juni 1869 meine Proklamation erlassen habe, welche erklärt, daß die Differentialzölle, die vor jenem Datum auf Handelsgüter, welche von Ländern ihres Ursprungs in die Häfen der Vereinigten Staaten in Französischen Schiffen importirt werden, dadurch aufgehoben und abgeschafft werden sollen; und da später auf die erhaltene Nachricht, daß die Auflage von Zöllen auf alle Handelsgüter, die nach Frankreich in Schiffen der Vereinigten Staaten importirt werden, gleichviel ob sie von Ländern ihres Ursprungs oder von anderen Ländern kommen, aufgehört hat: ich am 20. November 1869 in Gemäßheit der Bestimmungen der Kongressgesetze und kraft der mir dadurch übertragenen Autorität meine Proklamation erlassen habe, welche erklärt, daß

die Differentialzölle, die vor jenem Datum auf Handelsgüter gelegt wären, welche in die Vereinigten Staaten in Französischen Schiffen entweder von den Ländern ihres Ursprungs oder von anderen Ländern eingeführt werden, dadurch aufgehoben und abgeschafft werden sollen; und

Da durch die Bestimmungen der erwähnten Kongressgesetze vom 7. Januar 1824 und vom 24. Mai 1828 sowohl, wie durch die Bestimmungen der Proklamationen vom 12. Juni 1869 und vom 20. November 1869 die erwähnte Suspension der Differentialzölle auf Handelsgüter, die in die Vereinigten Staaten in Französischen Schiffen eingeführt werden, von den Vereinigten Staaten unter der Bedingung und auf so lange bewilligt wurde, als Handelsgüter, die in Frankreich in Schiffen der Vereinigten Staaten importirt werden, in die Häfen von Frankreich unter der Exemption von der Zahlung solcher Differentialzölle zugelassen werden; und da ich die Nachricht erhalten habe, daß durch ein am 30. Januar 1872 von der Französischen Republik erlassenes und am 3. Februar 1872 publizirtes Gesetz Handelsgüter, die in Frankreich in Schiffen der Vereinigten Staaten von anderen Ländern als den Vereinigten Staaten eingeführt werden, mit Ausnahme einiger Artikel, die in dem erwähnten Gesetz aufgezählt sind, Differentialzöllen unterworfen werden und da durch die Wirkung des erwähnten Gesetzes der Französischen Republik vom 30. Januar 1872, die Exemption der Französischen Schiffe und ihrer Ladungen, nach den Bestimmungen der erwähnten Proklamationen vom 12. Juni 1869 und vom 20. November 1869, im Einklange mit den Bestimmungen des citirten Kongressgesetzes aufgehört hat, von Seiten Frankreichs gegen Schiffe, die Bürgern der Vereinigten Staaten gehören und deren Ladungen, gegenseitig zu sein:

So will ich, Ulysses S. Grant, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, kraft der Autorität, die mir durch ein Kongressgesetz vom 7. Januar 1824 und durch ein Zusatzgesetz zu demselben vom 24. Mai 1828 verliehen worden ist, — deshalb hiermit erklären und proklamiren, daß an und nach diesem Datum die erwähnte Suspension der Erhebung von Differentialzöllen auf Handelsgüter, die in die Vereinigten Staaten in Französischen Schiffen von anderen Ländern als Frankreich eingeführt werden, welche Suspension durch meineerwähnten Proklamationen vom 12. Juni 1869 und vom 20. November 1869 verordnet wurde, aufhören und wegfallen soll, und alle Bestimmungen der Gesetze, welche Differentialzölle und Lonnengebühren für die Vereinigten Staaten auferlegen, hiedurch wieder in Wirksamkeit gesetzt werden und hinfort in voller Kraft bleiben sollen, insoweit sie sich auf Waaren und Handelsgüter beziehen, die in die Vereinigten Staaten auf Französischen Schiffen von anderen Ländern als Frankreich eingeführt werden, und zwar so lange, als von Frankreich irgend welche Differentialzölle auf Waaren und Handelsgüter erhoben werden, welche nach Frankreich in Schiffen der Vereinigten Staaten von anderen Ländern, als den Vereinigten Staaten importirt werden.

Zum Zeugniß dessen habe ich hierunter meine Unterschrift gesetzt und das Siegel der Vereinigten Staaten beifügen lassen.

Gegeben in der Stadt Washington am 30. Oktober im Jahre des Herrn 1872 und der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten im sieben und neunzigsten.

¹⁾ Vergl. Hand.-Arch. 1871 II. S. 290.

²⁾ S. oben S. 438 und 547.

Statistik.

Deutsches Reich.

Uebersicht der im Jahre 1871 in den freien Verkehr des Deutschen Zollgebietes getretenen und aus dem freien Verkehr des Deutschen Zollgebietes ausgegangenen Waaren, verglichen mit den Ergebnissen des Vorjahres.

(Bevölkerung des Jahres 1871: 38,302,390 Köpfe.)

(Nach der amtlichen Aufstellung.)

Nummer des Zolltarifs.	Benennung der Gegenstände.	Maassstab.	In den freien Verkehr traten:				Aus dem freien Verkehr gingen aus:	
			1871		1870		1871	1870
			Menge.	Zollbetrag. Mk.	Menge.	Zollbetrag. Mk.	Menge.	Menge.
1 a. 1.	Abfälle von der Eisensabration u.	Centner	145,945		90,710		84,292	192,528
1 a. 2.	Thierische Abfälle u.	"	64,082		54,128		28,920	17,399
1 b.	Blut von geschlachtetem Vieh u.	"	8,174,059		2,281,706		444,905	187,784
1 Am. zu b.	Künstliche Düngungsmittel u.	"	95,934		560,228		253,515	380,225
1 c. 1.	Pumpen von Eisen u.	"	8,606		3,719		8,688	971
1 c. 2.	Pumpen anderer Art u.	"	194,192		207,621		34,332	40,609
	Holzmasse	"					6,546	11,725
1 c. 3.	Alte Fischereie u.	"	5,872		9,939		1,621	1,826
2 a. 1.	Baumwolle, rohe u.	"	3,430,456		2,167,776		1,093,938	482,652
2 a. 2.	Baumwollwatte	"	5,855		377	396	1,321	2,007
2 b. 1. a.	Baumwollgarn, ein- und zweifädig, roh u.	"	405,542	810,532	269,616	589,170	51,312	51,754
2 b. 1. b.	Desgl. gebleichtes oder gefärbtes	"	7,032	28,080	5,701	22,668	9,931	9,257
2 b. 2.	Desgl. drei- und mehrfädiges u.	"	16,465	97,962	10,466	62,760	16,232	6,303
	Außerdem: Unvollständig bekarirt	"					5,544	525
2 c. 1.	Baumwollenwaaren, rohe und gebleichte dichte	"	15,948	149,460	10,170	101,680	64,498	70,315
2 c. 2.	Desgl. alle nicht unter 1. und 2. begriffene dichte Gewebe	"	18,344	277,472	11,228	176,624	116,773	115,696
2 c. 3.	Desgl. unlichte u.	"	6,160	159,250	4,719	132,599	9,711	16,238
	Außerdem: Unvollständig bekarirt	"					6,819	5,701
3 a. 1.	Rohes Blei in Blöcken u.	"	96,722		28,596		398,416	499,900
3 a. 2.	Blei, Silber- und Goldglätte u.	"	19,079	4	8,194	1,082	92,297	40,493
3 b. 1.	Gewalztes Blei	"	5,688	2	1,961	286	5,451	7,753
3 b. 2.	Buchdruckerschriften	"	733		402	164	3,778	1,849
3 c.	Große Bleiwaaren u.	"	5,027		1,217	766	21,419	9,198
3 d.	Feine desgl.	"	53	212	87	340	1,582	967
	Außerdem: Unvollständig bekarirt	"					883	
4 a.	Große Wollständer u. Waaren	"	532		447	260	5,029	2,799
4 b.	Feine desgl.	"	606	2,424	488	1,940	1,105	700
	Außerdem: Unvollständig bekarirt	"					888	
5 a.	Äther aller Art u.	"	8,855	29,203			104,318	
5 b.	Wachholderöl, Rosmarinöl	"	392	784	840	1,062	1,355	3,267
5 c.	Natron, gelbes, weißes u.	"	23,090	23,090	12,579	10,559	3,641	13,172
5 d.	Kohlensäure Soda u.	"	195,785	130,507	247,693	165,056	24,914	12,583
5 e. 1.	Alaun	"	21,554	10,777	12,541	6,271	17,848	7,408
5 e. 2.	Chlorkalk, Desfignis	"	35,725	17,862			27,717	
5 f.	Rohes Soda	"	262,465	65,616	204,199	51,050	33,035	34,463
5 g.	Rohes Erzeugnisse zum Gewerbe- und Reibigalgebrauch	"	245,422	7	161,514	11,904	65,898	67,908
5 h. 1.	Bleimweiß, Zinkoxyd	"	18,929	6	2,970	1,274	96,672	62,480
5 h. 2.	Flüssige Oxide und Persis	"	5,183		2,891	2,569	7,221	5,307
5 h. 3.	Farbeshölzer in Blöcken u.	"	943,214		746,170		220,757	151,309
5 h. 4.	Krapp	"	57,904		42,370		28,440	21,390
5 h. 5.	Ederdoppeln	"	13,422		9,359		389	435
5 h. 6.	Schwefelsaures und salzsaures Kali	"	43,621		12,435		7,930	2,690
5 h. 7.	Indigo	"	48,088		26,770		16,573	23,854
5 h. 8.	Berlinerblau u.	"	3,965		5,193		13,535	6,127
5 h. 9.	Eisenvitriol (grüner)	"	38,070		28,490		31,528	12,912
5 h. 10.	Andere Farbe- und Gerbe-Materialien	"	447,527		265,699		99,890	65,044
5 h. 11.	Knochenlosle und Knochenmehl	"	285,018		240,999		60,021	35,579
5 h. 12.	Mineralwasser	"	63,513		45,245		162,958	145,206
5 h. 13.	Pott- (Waib-) Asche	"	174,853		166,015		72,822	54,556

586

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

Nummer des Vereins- Zolltarifs.	Benennung der Gegenstände.	Maßstab.	In den freien Verkehr traten:				Aus dem freien Verkehr gingen aus:	
			1871		1870		1871	1870
			Menge.	Zollertrag.	Menge.	Zollertrag.	Menge.	Menge.
				Lfr.		Lfr.		
10 c.	Gepreßtes, geschliffenes u. Glas	Centner	17,751	45,384	15,242	40,569	19,934	43,408
10 d. 1.	Spiegelglas, rohes ungeschliffenes	"	67,800	33,900	53,312	26,656	26,879	21,488
10 d. 2.	Geschliffenes Spiegelglas	"	543	2,132	273	1,092	26,249	35,326
10 e.	Farbiges, bemaltes u. Glas u.	"	13,274	52,404	9,682	36,708	11,875	27,240
10. Ann.	Glasmasse, sowie Glasröhren u.	"	1,132		1,106	502	358	161
zu c. u. e.	Außerdem: Unvollständig deklarirt	"					36,794	3,568
11 a. 1.	Haare von Thieren u.	"	44,846		42,848	720	52,232	49,490
11 a. 2.	Bettfedern	"	66,022		53,154		20,533	12,414
11 a. 3.	Borken	"	24,125		16,816		11,819	21,987
11 a. 4.	Deitächer u.	"	2,922		1,826	798	452	328
11 b.	Grobe Fußboden	"	907	458			324	1,270
11 c.	Andere Gewebe u. aus Haaren	"	224	1,768	166	1,328	626	975
12 a. 1.	Häute und Felle, rohe u.	"	956,288		748,818		313,324	185,284
12 a. 2.	Rohes behaarte Schaf- u. Felle	"	76,141		56,496		15,874	11,543
12 a. 3.	Rohes Hais- und Raminthenselle	"	14,331		11,273		1,512	2,558
12 a. 4.	Rohes u. Seehund- und Robbenselle	"	567		854		23	43
12 b.	Felle zur Pelzwerkbereitung	"	34,839		24,215	14,328	9,218	11,804
13 a. 1.	Brinnholz u.	Klafter	159,440		110,088		337,052	161,905
	Dergleichen	Centner	174,590		820			329
13 a. 2.	Holzbohlen	"	98,248		73,021		118,643	54,425
13 a. 3.	Holzbohlen oder Gerberlohe	"	352,863		395,873		76,110	132,391
13 a. 4.	Holzbohlen	"	5,933		1,991		1,602	1,554
13 b. 1.	Blöde oder Balken von hartem Holze	Schiffelast	91,278		58,886		90,258	73,508
	Dergleichen	Centner	71,642				700	1,460
	Dergleichen	Stück			147,290		87	20
13 b. 2.	Blöde oder Balken von weichem Holze	Schiffelast	334,170		370,355		223,337	143,789
	Dergleichen	Stück			927,007		197	150
	Dergleichen	Centner	600,315					
13 b. 3.	Bohlen, Bretter u.	Schiffelast	533,242		282,744		187,109	124,450
	Dergleichen	Centner	335					183
13 b. 4.	Außereuropäische Hölzer für Tischler u.	"	369,903		247,621		58,470	29,104
13 b. 5.	Waldfischbarden, rohes Fischbein	"	7,715		4,473		1,177	639
13 b. 6.	Alle anderen vegetabilischen u. Schuttsstoffe	"	370,534		340,447		155,912	104,275
	Außerdem: Unvollständig deklarirt ad Pos. 13 b.	"					805,551	
13 c.	Grobe, rohe u. Böttchergewaren	"	317,169		293,551		400,089	271,481
13 d. 1.	Holz in geschnittenen Formieren	"	24,197		10,201	4,267	6,886	3,171
13 d. 2.	Rortplatten u.	"	34,189		12,870	4,653	8,653	3,291
13 d. 3.	Stuhlrohre, gebeiztes oder gespaltenes	"	4,975		1,556	515	5,863	3,029
13 e.	Hölzerne Hausgeräthe u.	"	22,976	22,759	18,134	18,002	68,321	38,584
13 f.	Feine Holzwaren u.	"	10,522	41,516	8,492	33,480	79,314	127,480
13 g.	Gepolterte u. Möbel	"	1,405	4,613	1,298	4,900	3,164	2,612
	Außerdem: Unvollständig deklarirt ad Pos. 13 c—g.	"					9,041	22,936
14.	Topfen	"	31,454	50,328	22,432	86,962	144,583	106,259
15 a. 1.	Instrumente, musikalische	"	5,810	11,336	4,698	9,178	52,807	39,110
15 a. 2.	Dergleichen, astronomische u.	"	3,066		1,824		7,962	5,815
15 b. 1.	Maschinen, als: Lokomotiven, Tender u.	"	27,704	41,481	23,154	34,731	88,070	87,715
15 b. 2. a.	Maschinen, überwiegend aus Holz	"	33,953	16,918	28,692	14,069	23,815	37,961
15 b. 2. b.	Maschinen, überwiegend aus Eisen	"	204,698	101,438	192,815	91,609	307,218	253,446
15 b. 2. c.	Maschinen, überwiegend aus Schmelzbleisen	"	49,878	41,252	41,098	34,173	49,892	87,839
15 b. 2. d.	Maschinen, überwiegend aus anderen unedlen Metallen	"	2,007	2,073	1,462	1,981	13,922	5,885
15 b. 3. a.	Gravirte Walzen u.	"	861		1,459	1,416	291	105
15 b. 3. b.	Nicht gravirte Walzen u.	"	901		1,528	654	595	365
15 b. 4.	Krazen und Krazenbeschläge	"	2,241	13,380	1,991	11,946	1,494	1,191
	Außerdem: Unvollständig deklarirt ad Pos. 15 b.	"					5,071	8,002
15 c. 1.	Eisenbahnfahrzeuge	Stück	42	3,682	156	4,942	658	4,880
15 c. 2.	Andere Wagen u.	"	164	8,150	124	6,150	62	60
15 d. 1.	Hölzerne See- und Flußschiffe	"	232	2	741	3,301	10	13
15 d. 2.	Eiserne dergleichen	"	10	160	3	400	1	1
	Außerdem: Unvollständig deklarirt ad Pos. 15 c. u. d.	Centner					4,380	
16.	Kalender	"	150	9	24		23	19
17 a. 1.	Rautschud in der ursprünglichen Form u.	"	37,746		21,669		3,409	1,596
17 a. 2.	Reinigte u. Guttapercha	"	16,589		8,659		787	1,729
17 b. 1.	Rautschudfäden außer Verbindung u.	"	2,071		1,087	441	511	138

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

Nummer des Vereins- Zustatfs.	Bezeichnung der Gegenstände.	Masse.	In den freien Verkehr traten:				Aus dem freien Verkehr gingen aus:	
			1871		1870		1871	1870
			Menge.	Zolltr.	Menge.	Zolltr.	Menge.	Menge.
25 a. 3.	Künstlich hergestellte Getränke, nicht anderweit genannt.	Centner	4	10			16	
25 f.	Butter	"	70,468	92,424	67,475	88,852	395,252	357,524
25 g. 1. α.	Zubereitetes Fleisch, Schinken u.	"	91,503	44,935			122,774	
25 g. 1. β.	Fische, nicht anderweit genannt	"	80,986	40,450	75,327	37,660	11,549	14,493
25 g. 2.	Fleisch, ausgeschlachtetes u.	"	22,866		177,381	83,947	34,849	133,426
	Außerdem: Unvollständig deklarirt nach Pos. 25 g. 1. u. 2.	"					241	
25 h. 1.	Güßfrüchte, frische	"	88,181	176,218	76,867	153,624	2,079	202
	Dergleichen ausgegüßte	"	140,519	936	137,007	914		
25 h. 2. α.	Dergleichen getrocknete	Centner	294,653	1,177,680	228,811	903,872	3,826	1,173
25 h. 2. β.	Kassianen u.	"	22,507	11,253	14,930	7,465	522	33
25 i. 1.	Pfeffer und Piment	"	56,045	364,292	50,069	325,397	578	296
25 i. 2.	Stimmt u.	"	9,759	63,433	10,204	66,320	178	103
25 i. 3.	Alle übrigen Gewürze u.	"	12,342	80,223	11,985	74,087	3,678	921
25 k.	Seringe	Lothnen	554,416	554,412	559,227	559,165	11,418	15,456
	Dergleichen	Centner	509	169	220	74		
25 l.	Houlig	"	35,543	11,847	30,584	10,195	13,450	2,100
25 m. 1.	Rohes Kaffee u.	"	1,727,948	10,070,524	1,963,919	10,012,550	21,993	23,737
25 m. 2.	Kakao in Bohnen u.	"	35,681	206,140	29,500	184,313	235	79
25 m. 3.	Kakao-Schalen	"	135	270			16	
25 n.	Kaviar u.	"	4,025	44,275	3,388	37,268	121	61
25 o.	Fische aller Art	"	73,530	121,981	69,010	114,904	76,733	57,515
25 p. 1. α.	Kunststücken, Zuckerwerk u.	"	18,780	125,504	15,702	112,075	12,227	7,343
25 p. 1. β.	Mit Zucker u. eingemachte u. Früchte u.	"	11,066	55,240	7,274	35,533	11,142	4,166
25 p. 2. a.	Getrocknetes oder gebadenes Obst	"	494,152		245,066		54,268	63,606
25 p. 2. b.	Getrocknete Störchen	"	100,964		44,818	271	158,664	144,796
25 p. 2. c.	Alle übrigen unter 25 p. a. aufgeführten Gegenstände	"	68,855	4	43,892		90,458	76,046
25 q. 1.	Krautmehl, Stärke u.	"	30,505	15,165	21,884	10,652	73,715	89,846
25 q. 2.	Mühlensfabrikate u.	"	2,894,656		2,699,144		2,458,526	2,291,124
25 r.	Muschel, ober Schaalthiere u.	"	9,400	13,028	7,784	12,602	2,041	4,531
25 s.	Reis	"	1,210,445	606,698	1,150,908	928,219	26,607	26,083
25 s. Ann.	Reis zur Stärkfabrikation unter Kontrolle	"	82,423				8	
25 t.	Salz u.	"	1,016,936	1,680,078	1,016,634	1,633,288	1,622,021	1,392,660
25 u.	Syrup	"	129,740	323,320	107,899	269,748	270,474	171,162
25 v. 1.	Unbearbeitete Tabakblätter u.	"	870,191	3,434,706	620,420	2,481,536	112,062	176,925
25 v. 2. α.	Rauchtabak u.	"	8,867	92,125	8,640	89,914	31,611	35,031
25 v. 2. β. 1.	Eigarten	"	12,548	235,100	10,554	202,820	42,774	50,105
25 v. 2. β. 2.	Schnupftabak	"	221	2,320	92	1,840	8,269	13,666
25 w.	Thee	"	19,460	155,664	17,417	139,056	948	353
25 x. 1.	Raffinirter Zucker aller Art	"	61,724	303,650	29,845	144,581	740,319	293,047
25 x. 2.	Rohzucker, soweit solcher nicht zu 1 gehört	"	150,367	601,468	49,392	195,700	291,690	97,556
25 x. 3.	Reinigte zur Brauntweinbereitung	"	28,690		34,750		5,639	
26 a. 1. 1.	Öl aller Art in Flaschen u.	"	6,200	5,166	5,217	4,348	4,444	16,024
26 a. 1. 2.	Baumöl in Fässern	"	53,807	44,835	24,237	20,198	20,320	12,242
26 a. 1. 3.	Desgleichen, wenn bei der Abfertigung u.	"	235,457		122,931		742	276
26 a. 2. 1.	Leinöl in Fässern	"	411,066	205,521	345,954	172,977	11,732	9,165
26 a. 2. 2.	Anderes Öl in Fässern	"	328,157	163,581	247,127	123,364	147,793	198,861
26 a. 3.	Palmoil u.	"	401,171		220,753	20,905	68,120	22,072
26 b. 1. 1.	Fischthran	"	240,333	119,098	176,060	88,080	19,525	16,027
26 b. 1. 2. α.	Paraffin, Wallrath	"	1,376	672	1,519	710	20,678	11,780
26 b. 1. 2. β.	Stearin und Stearinsäure	"	5,685	2,842	1,858	1,127	5,428	16,023
26 b. 2.	Fischspeck	"	2,259	2	4,095	38	2,836	6,909
26 b. 3. 1.	Falg	"	220,775		222,804		31,212	153,815
26 b. 3. 2.	Anderes Thierfett u.	"	338,203		213,233		50,380	40,061
26 c.	Rückstände, feste, von der Oelfabrikation	"	306,780		310,679		745,483	637,472
27 a. 1.	Graues Pösch u. Papier	"	24,564		17,528		180,865	186,279
27 a. 2.	Fliegenpapier, Gichtpapier	"	827		16	8	377	203
27 b.	Ungelimes ord. Papier u.	"	15,042	9,980	11,423	7,586	36,915	34,851
27 c.	Alles andere, auch lithographisches u. Papier	"	30,405	30,174	28,851	28,773	70,611	38,728
27 d. 1.	Gold- und Silberpapier	"	3,840	4,866	3,189	4,208	10,714	17,260
27 d. 2.	Papiertapeten	"	3,492	4,584	6,650	8,854	17,000	20,295
27 e.	Waaren aus Papier u. in Verbindung u.	"	1,562	5,780	1,084	4,188	8,627	9,329
	Außerdem: Unvollständig deklarirt	"					3,119	2,745
28 a.	Ueberzogene Pelfe, Rüben u.	"	150	3,300	85	1,826	4,069	1,264

Nummer des Vereins- Zolltarifs.	Benennung der Gegenstände.	Maßstab.	In den freien Verkehr traten:				Aus dem freien Verkehr gingen aus:	
			1871		1870		1871	1870
			Menge.	Zollertrag.	Menge.	Zollertrag.	Menge.	Menge.
				Lfr.		Lfr.		
40 b.	Alle andere Gattungen von Wachs u. Außerdem: Unvollständig deklarirt	Centner	8,984	17,966	4,650	9,288	2,590	1,656
41 a. 1.	Wolle, rohe u.	"	1,258,653		815,483		258	163
41 a. 2.	Hasen- und Kaninchenhaare	"	8,333		1,136		610,050	374,881
41 a. 3.	Ziegen- und Stierhaare	"	6,472		3,014		3,222	84,292
41 b. 1.	Wollengarn, einfach, ungefärbt oder gefärbt u.	"	349,136	173,937	252,371	126,185	2,004	278
41 b. 2.	Desgleichen, doppelt gefärbt u. Außerdem: Unvollständig deklarirt	"	43,751	174,820	30,438	121,768	62,395	64,377
41 c. 1.	Wollene Stückerien u.	"	139	4,050	104	2,820	42,443	27,314
41 c. 2.	Bedruckte wollene Waaren aller Art	"	2,430	56,425	2,790	67,475	1,552	766
41 c. 3.	Unbedruckte, ungewalkte wollene Waaren u.	"	39,753	781,220	30,407	595,780	1,146	1,708
41 c. 4. 1.	Fuststeppiche	"	4,559	45,400	2,811	27,910	24,215	35,973
41 c. 4. 2.	Unbedruckte gewalkte Luch- u. Waaren	"	115,942	1,145,710	83,696	820,180	129,197	127,212
41 c. 5.	Zuchseiden	"	658		538		20,752	3,562
	Außerdem: Unvollständig deklarirt	"					195,902	193,483
42 a.	Rohe Seide u.	"	79,094		78,499		299	5,560
42 b.	Zinbleche	"	9,843		3,022	663	25,596	9,474
42 c.	Grobe Zinnwaaren u.	"	1,314		1,319	732	735,812	609,751
42 d.	Feine, auch lackirte Zinnwaaren u. Außerdem: Unvollständig deklarirt	"	761	2,976	386	1,516	97,819	102,141
43 a.	Zinn in Blöcken u.	"	78,492		54,856		3,349	1,698
43 b.	Gewalztes Zinn	"	410		35	11	484	519
43 c.	Grobe Zinnwaaren u.	"	408		133	104	25	490
43 d.	Feine, auch lackirte Zinnwaaren u. Außerdem: Unvollständig deklarirt	"	667	2,608	530	2,112	29,336	23,704
44.	Artikel, welche vorstehend nicht begriffen sind	"	46,418		98,153		809	1,832
Vorbem. 2.	Hausgeräthe und Effekten, gebrauchte u.	"	154,661		138,062		3,437	1,580
—	Grobe kurze Waaren aus den Konto-Abrechnungen ..	"	492	1,968	488	1,952	1,161	813
—	Manufakturwaaren, auch andere nicht best. Waaren ..	"					1	58
							64,297	110,286
							121,178	121,435
							488	973
							132,927	50,453

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern in dem Zollgebiet des Deutschen Reichs für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Oktober 1872.

(Nach der Aufstellung des Kaiserl. statist. Amts.)

Bezeichnung der Einnahme.	Die Zoll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des Monats Oktober			Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung			Bleiben			Von der nachgewiesenen Zoll-Einnahme wurden kreditirt			An kreditirten Beträgen stehen am Schlusse des Monats überhaupt noch aus		
	Lfr.	Sgr.	Pf.	Lfr.	Sgr.	Pf.	Lfr.	Sgr.	Pf.	Lfr.	Sgr.	Pf.	Lfr.	Sgr.	Pf.
Eingangs- und Ausgangs-Zoll	32,898,775	5	—	15,830	26	2	32,882,944	8	10	16,309,508	8	9	4,795,847	27	—
Rübenzuckersteuer	5,863,026	9	4	520,204	12	2	4,842,821	27	2	5,238,724	16	—	1,596,211	6	—
Salzsteuer	8,428,883	10	5	2,152	12	—	8,426,730	28	5	6,364,034	20	3	2,266,059	7	9
Tabakssteuer	234,584	23	5	50,460	26	2	184,123	27	3	—	—	—	—	—	—
Branntweinsteuer	9,782,404	11	6	1,015,640	6	6	8,766,764	5	—	4,834,135	1	—	1,755,849	—	5
Uebergangsabgaben von Branntwein ...	10,550	2	—	—	—	—	10,550	2	—	—	—	—	—	—	—
Braumalzsteuer	3,830,967	25	10	18,043	19	4	3,812,924	6	6	—	—	—	—	—	—
Uebergangsabgaben von Bier	181,181	17	6	—	—	—	181,181	17	6	—	—	—	—	—	—
Zusammen	60,730,373	15	—	1,622,332	12	4	59,108,041	2	8	32,741,402	16	—	10,413,967	11	2

Hamburg.

Einfuhrhandel und Seeschiffsverkehrsverlehr Hamburgs.¹⁾

(Nach Aufstellung des handelsstatistischen Büreaus.)

Werth der Einfuhr in den Jahren 1870 und 1871.

	1870	1871
seewärts:	Thlr. Rour.	Thlr. Rour.
von den Vereinigten Staaten (exkl. Kalifornien).....	13,492,750	20,080,860
Amerikas Westküste.....	3,874,065	15,086,829
Brazillen.....	6,642,745	10,468,125
Venezuela.....	1,785,345	4,551,270
Haiti und St. Domingo...	1,532,635	2,175,535
Britisch Ostindien.....	932,165	2,023,075
China.....	1,710,585	1,626,020
Afrikas Westküste und Inseln	516,945	1,540,100
dem Capland.....	337,415	1,275,080
Argentinia und Uruguay...	365,080	1,040,665
Portorico.....	510,845	996,830
Cuba.....	1,468,235	880,360
Argillos Ostküste u. Honduras	507,905	828,160
Jamaika, Trinidad, Curaçao,		
Bermudas-Inseln.....	531,680	709,835
Kolumbia, Neu-Granada am		
Carais. M.	275,005	603,445
Niederländisch Ostindien.....	625,905	431,735
Singapore.....	364,665	380,700
Australien und der Südsee...	324,150	375,390
Afrikas Ostküste.....	205,820	374,260
Britisch Nordamerika.....	22,300	178,260
Frangösisch Ostindien.....	—	18,190
St. Thomas.....	900	955
Guayana.....	5,625	—
den Philippinen.....	3,020	—
Grönland.....	—	—
Großbritannien und Irland...	117,456,290	243,480,960
Frankreich.....	6,806,540	9,866,395
den Niederlanden.....	6,329,520	8,506,735
Belgien.....	2,738,980	5,051,910
Dremen und der Weser...	1,752,820	3,624,245
Norwegen.....	1,898,720	2,433,690
Italien.....	1,206,510	2,017,915
Spanien.....	452,760	1,263,040
Portugal.....	522,570	1,095,650
Schweden.....	383,500	565,435
dem Schwarzen Meere.....	130,855	363,665
Altpreussischen Ostseehäfen ..	205,275	343,340
Russ. Ostseehäfen und dem		
Weissen Meere.....	171,180	252,075
Kleinasien.....	218,705	245,795
Griechenland u. den Ionischen		
Inseln.....	193,605	211,855
der Europäischen Türkei....	69,100	95,160
Dänemark.....	40,585	78,525
Schleswig.....	73,035	74,850
Olzburg.....	63,970	66,970
Holstein.....	35,455	60,330

¹⁾ Wegen der früheren Jahre f. S. A. 1871 II. S. 231 ff.

	1870	1871
seewärts:	Thlr. Rour.	Thlr. Rour.
von Trieste.....	69,350	59,080
„ Ostfriesland.....	49,985	88,670
„ Alger und Tunis.....	45,005	7,135
„ Island und den Faröer.....	13,885	7,019
„ Rughaven und Helgoland...	63,780	3,115
„ Gibraltar.....	—	—
„ Mecklenburg.....	—	—
	177,019,715	345,461,170
„ und über Altona.....	24,036,520	30,424,750
	201,056,235	375,885,920
Land- und flusswärts:		
per Berlin-Hamburger Eisenbahn	87,097,650	118,387,395
von der Ober-Elbe.....	17,531,360	30,046,350
per Altona-Rieser Eisenbahn....	19,008,740	25,025,170
landwärts per Fährte und Post..	14,585,445	20,981,455
von und über Lübeck.....	9,720,285	16,095,960
„ Lüneburg.....	15,362,785	11,243,000
„ der Nieder-Elbe.....	4,285,400	4,678,815
„ Holstein per Altona-Hamburger		
Eisenbahn.....	763,590	820,340
„ und über Lüneburg.....	238,420	209,545
Total.....	369,538,970	608,243,950
und zwar zollfreie Artikel.....	135,233,440	242,084,825
als Transporte zollfrei.....	150,642,420	247,050,215
zollfrei im Ganzen.....	285,876,860	489,085,040
zollpflichtig.....	83,760,110	114,158,910
Total Netto Contrer..	369,538,970	608,243,950
Werth der Einfuhr in den Jahren 1870 und 1871.		
	1870	1871
	Thlr. Rour.	Thlr. Rour.
Kaffee.....	18,201,925	27,087,925
Thee.....	1,817,330	1,991,400
Kakao.....	626,570	1,131,090
roher Zucker.....	8,322,290	19,241,840
raffinirter Zucker.....	1,397,290	2,662,465
Syrup.....	1,011,165	1,300,060
Tabak und Tabakstengel.....	5,385,860	10,569,765
Cigaren.....	2,363,390	3,812,090
Reis.....	990,850	2,113,730
Pfeffer.....	484,485	569,015
Piment.....	56,765	69,460
Cassia lignea.....	970,190	1,147,595
Apfelsinen, Citronen u. Orangen	476,055	504,120
Mandeln.....	296,800	1,043,330
Rosinen.....	640,975	964,835
Korinthen.....	242,445	432,805
Wein.....	2,355,570	4,561,365
Spirit.....	4,643,365	8,533,185
andere Spirituosen.....	1,083,050	1,481,895
Weizen.....	5,372,430	5,624,935
Roggen.....	1,591,725	2,262,190
Gerste.....	1,642,240	1,436,730
Hafer und anderes Getreide....	1,236,230	1,735,235
Hülfsfrüchte.....	655,485	671,860
Mehl und andere Mühlenfabrikate	4,649,220	7,110,950
Berlinge.....	870,360	1,052,600

	1870	1871
	Thlr. Cour.	Thlr. Cour.
lebendes Schlachtvieh und Fleisch		
waare	14,888,725	17,442,155
Butter	7,158,255	8,379,770
Räse	740,550	906,555
andere Verzehrungsartikel	11,586,335	17,366,905
Baumwollengarn	11,628,765	16,679,850
Wollen- und Halbwollengarn	15,041,185	20,891,305
Leinwand und Zwirn	4,069,415	4,068,105
rohe und gesponnene Seide	2,128,545	1,840,980
Baumwolle	17,042,785	18,123,020
Schafwolle	6,632,120	18,445,550
Flachs, Hanf, Feste und Werg	870,385	681,995
Gumpen	541,770	435,460
Häute	5,900,895	9,732,735
Felle	2,817,110	12,637,815
Sohle und anderes Leder	3,309,695	5,691,700
Pferdehaare	891,255	1,285,810
Wachse	835,580	1,168,615
Guano	2,802,495	10,691,230
Wallfischbarten	162,390	312,545
Thran	1,592,295	2,045,835
Talg	759,040	552,445
Thier und Fisch	141,365	172,340
Palme und Kokosöl	1,030,520	2,073,475
Olivendöl	912,430	1,653,200
Räböl	573,685	514,555
Leinöl	1,693,065	1,935,540
Riesfaat	1,269,195	3,529,835
Raps- und Rübsaat	354,125	952,950
Leinsaat	102,670	165,300
Bau- und Stabholz	1,712,760	2,003,915
diverse feine Nupshölzer	1,178,580	1,632,470
Farbehölzer und Quercitron	1,240,340	1,580,420
Farbeholz-Extrakte	837,400	1,121,025
Indigo	1,823,255	3,323,725
Salpeter	1,179,370	3,254,160
Harz und Gallipot	219,960	636,675
Schwefel	186,750	385,885
Soda, salzsaure und krystallisirte	996,620	714,440
Steinkohlen und Einders	3,599,025	5,510,015
Kupfer- und Silbererz	200,715	402,280
Eisen, Roß- und Schmied	1,788,140	2,678,175
Eisen in Stangen	1,057,870	1,645,390
Kupfer und Kupferbleche	2,498,540	3,156,060
Zink und Zinkbleche	1,855,140	1,462,445
andere Rohstoffe und Halbfabrikate	32,371,195	40,637,830
Seiden- und Halbschleidenwaaren	5,611,865	14,649,615
Wollen- und Halbwollenwaaren	29,550,095	43,227,920
Baumwollenwaaren	14,710,560	20,717,685
Leinen, Halbleinen, Segeltuch	6,887,660	9,214,320
andere Manufakturwaaren	10,108,485	13,654,785
Gummwaaren	1,422,130	1,903,706
Eisenbahnschienen	241,235	638,630
andere Eisenwaaren	3,827,095	4,784,055
Maschinen und Instrumente	6,061,305	14,923,615
andere Industrie-Erzeugnisse	27,717,445	38,066,270
Kontanten und edle Metalle	21,098,140	87,640,645
Total	369,636,970	608,243,950

Einfuhrmengen einiger Hauptartikel in 1870 und 1871.

		1870.	1871.
Raffee	Netto-Etr.	1,065,948	1,454,309
Thee	"	89,419	43,440
Kakao	"	39,441	67,910
roher Zucker	"	963,199	1,588,466
raffinirter Zucker	"	128,268	224,238
Syrup und Melasse	"	332,207	384,658
Honig	"	12,068	19,505
Tabak und Tabaksengel	"	243,494	466,452
Eigarten	Mille Stüd	114,959	242,272
Weis	Netto-Etr.	270,871	567,100
Pfeffer	"	27,220	30,986
Piment	"	8,142	10,467
Cassia lignea	"	24,885	31,320
Ranchi	"	2,038	2,843
Kardamom	"	163	344
Reisen	"	3,870	5,970
Macis	"	408	481
Macisnüsse	"	257	333
Ingber	"	6,471	2,799
Manbek	"	12,161	46,610
Rosinen	"	66,011	110,077
Korinthen	"	32,091	56,258
Wein	Viertel	1,529,624	2,766,903
Rum	"	190,790	182,520
Urral	"	52,421	88,085
Cognac	"	59,253	108,206
franz. Brantwein	"	19,203	16,607
franz. Spirit	"	2,313	33,966
Rorin- und Rart. Brantwein	"	51,503	81,954
Rorin- und Rart. Spirit	"	4,853,758	3,352,370
Genever	"	239,460	450,469
Poppen	Netto-Etr.	45,266	88,528
Herlage	Lounen	102,098	165,338
Calz	Laft	9,874	4,709
Indigo	Netto-Etr.	6,277	12,228
Cochinille	"	5,435	8,665
Farbehölzer	"	535,916	689,036
Quercitron	"	7,225	7,433
Gallen	"	2,602	2,002
Ramphor	"	3,702	7,027
Salpeter	"	219,509	620,345
Pottasche	"	18,369	22,991
Eisen	"	1,667,171	2,677,174
Eisenbahnschienen	"	75,294	195,401
roßes Zink	"	204,381	169,990
Zinn	"	7,127	13,256
Blei	"	157,783	184,225
Quecksilber	"	2,136	1,681
Steinkohlen und Einders trockene und gefalzene	Laft	352,849	526,590
Häute	Netto-Etr.	815,100	459,952
Rathfelle	Stüd	836,043	1,013,771
Schaf- und Ziegenfelle	"	2,105,774	4,481,046
Schiffleber	Netto-Etr.	15,580	15,603
anderes Leder	"	48,905	103,943
Wallfischbarten	"	1,226	2,496

Erzeugnisse u. Eisen-	1870.	1871.
Sein	2,219	3,355
Perlmutterfäden	7,810	9,764
Hörner	649,772	932,774
Hornbehaare	12,915	14,118
Borsten	9,117	12,408
Thran	362,274	517,530
Falg	51,374	37,709
.....	6,475	8,816
.....	14,971	16,422
.....	1,919	3,508
und	1,025	993
.....	95,102	80,166
.....	40,323	47,260
.....	48,210	92,181
.....	65,900	161,005
.....	44,608	61,264
.....	2,813	3,437
.....	594,372	786,808
Schafwolle	130,720	337,388
Flachs	8,950	8,150
Hanf	17,870	29,521
Heide und Berg	13,243	18,446
Baumwollengarn	203,035	279,156
neues Lanwerf	26,500	29,102
Falglichte	30	34
Weizen	1,604,732	1,410,880
Roggen	610,919	726,081
Gerste	607,939	469,854
Safer	374,552	405,696
andere Getreide	102,855	205,161
Hälsenfrüchte	197,798	199,589
Mehl u. andere Mühlen-		
fabrikate	1,002,732	1,456,574
Butter	213,972	252,369
Schmalz	101,224	117,499
Räse	40,336	52,358
Kupfer	98,993	121,693
Edelmetall	13,672	21,140
Quano	781,383	2,736,525
Rübsöl	38,639	38,314
Leinöl	152,423	165,652
Rapp- und Rübsaat ..	60,982	155,595
Oelkuchen	128,582	158,972
Shoddywolle	74,181	103,623
Wollen- und Halbwollen-		
garn	173,087	188,200
Leinengarn und Zwirn ..	88,880	87,645
Seiden- und Halbscheiden-		
waren	5,611,355	14,649,615
Wollen- und Halbwollen-		
waren	29,550,095	43,227,920
Baumwollenwaren	14,710,580	20,717,635
Leinen und Leinenwaren ..	6,887,660	9,214,320
Wachstuch	121,685	143,650
Hüte und Putmaterial ..	589,775	815,930
neue Kleidungsstücke ..	195,535	150,620
andere Manufaktur u.		
Wohrwaren	9,201,490	12,466,465

	1870.	1871.
Leberwaren	1,977,900	2,964,355
Gummwaren	1,422,130	1,903,705
Medikamente	191,590	346,870
Papier	1,404,125	1,679,415
gedruckte Bücher und		
Musikalien	1,143,775	1,424,805
Gemälde u. Photographien ..	738,810	1,207,290
Glaswaren	2,544,005	3,601,620
Porzellan, Steinzeug u.		
andere Eisenwaren	1,090,650	1,456,200
grobe Eisenwaren	310,598	345,699
feine Eisenwaren	2,566,740	3,268,415
Maschinen und Instru-		
mente	6,061,305	14,923,615
Stearinlichte	27,981	36,300

Uebersicht der in 1870—1871 in Hamburg angekommenen
Seeschiffe nach allgemeinen Kategorien.

In Ganzen:	1870	1871
Schiffe	4,144	5,439
Last à 4000 Pfb.	926,526	1,258,337
pr. Schiff	224	231
Davon waren:		
Segelschiffe	2,195	2,458
Dampfschiffe	1,949	2,981
Von Transatlantischen Plätzen ..	478	794
Von Portugal, Spanien, Mittel-		
meer und der Levante	134	170
Von andern fremden Europäischen		
Plätzen	2,617	3,248
Von Deutschen Nord- und Ostsee-		
plätzen	543	613
Von der Niederelbe und Helgoland ..	372	614
Beladene Schiffe exkl. Kohlen- u. Holz-		
schiffe	994	1,272
In Ballast und leer	491	752

Hamburgs Regerei.

	1870.	1871.
Bestand am Jahreschlusse		
Fregattschiffe	47	44
Barcken und Schoonerarten ..	215	195
Briggs und Brigantinnen ..	69	57
Schoonerbriggs u. Schooner ..	21	47
3 Mast Schooner	38	13
Galeassen	3	3
Gallioten (Schooner)	2	2
Ruff, Ewer u.	7	5
Dampfschiffe	37	40
Schiffszahl ..	439 ¹⁾	406
Beladungs- fähigkeit } Last à 6000 Pfb.	81,998	76,879
oder à 4000 Pfb.	122,597	115,318
Zunahme der Beladungsfähigkeit		
gegen das Jahr 1836 ..	617 pCt.	572 pCt.

¹⁾ Unter den aufgeführten 406 Seeschiffen des Jahres 1871 befinden sich 303 mit Platten von Kupfer, 6 mit Zinkplatten beschlagene und 67 eiserne Schiffe; 355 führen einen Chronometer.

Zahl der Besatzung (inkl. der Kapitäne) in 1870: ca. 6900 Mann; in 1871: ca. 6500 Mann laut offiziellen Verzeichnisses des Hamburgischen Rauffahrtseisens.

Zusammenstellung
der zu Hamburg in 1870 und 1871 angekommenen Seeschiffe, nach den Ländern geordnet.

Zu Hamburg angekommen von:	Im Jahre 1870		Im Jahre 1871		Zu Hamburg angekommen von:	Im Jahre 1870		Im Jahre 1871	
	Schiffe.	Last à 4000 Pfd.	Schiffe.	Last à 4000 Pfd.		Schiffe.	Last à 4000 Pfd.	Schiffe.	Last à 4000 Pfd.
Australien, den Sandwich- und Schiffer-Inseln.....	4	1,083	10	2,529	Griechenland u. den Ionischen Inseln	4	407	12	1,536
China, Ostindien u.....	33	11,740	58	18,435	Lietz.....	4	384	3	508
Africas Ostküste.....	4	815	6	1,332	Italien.....	58	6,969	47	7,188
dem Kaplande und Mauritius....	5	882	9	2,091	Malta und Gibraltar.....	8	947	14	2,097
Kalifornien.....					Französischen Häfen am Mittelmeere	14	1,374	18	2,610
Americas übr. Westküste und der Südsee.....	39	14,811	167	76,514	Spanien, jenseits der Meerenge...	25	3,003	38	5,053
	85	29,331	250	100,901	Portugal.....	7	694	21	2,495
Argentinien und Uruguay.....	14	2,496	19	3,034	Spanien, diesseits der Meerenge..	107	28,149	184	33,711
Brasilien.....	101	17,517	121	21,849	Frankeichs Nord- und Westküste..	60	16,993	70	18,790
Guayana.....	1	162			Belgien.....	212	22,470	260	29,790
Venezuela.....	36	3,807	52	6,782	den Niederlanden.....	1,088	317,915	1,253	384,554
Neu-Granada.....	6	931	11	6,167	Großbritannien und Irland.....	994	286,491	1,272	370,699
Portorico, St. Thomas u. St. Croix	13	2,154	22	3,513	nur mit Steinkohlen	5	498	4	379
Saint und St. Domingo.....	37	5,189	59	10,347	Russischen Häfen am Weißen Meere	9	909	14	1,251
Cuba.....	15	6,464	8	4,246	Russischen Ostseehäfen.....	101	17,457	118	22,421
Britisch und Niderl. Westindien..	23	7,398	20	6,302	Norwegen.....	31	2,857	42	4,189
der Honduras-Bai.....	23	4,741	37	6,061	Schweden.....	10	1,080	34	687
Mexikos Ostküste.....					Dänemark.....	16	2,999	47	8,544
den Vereinigten Staaten von Nord-	110	78,216	158	113,619		3,245	874,821	4,212	1,189,670
Amerika.....	1	267	7	904	Altpreussischen Ostseehäfen.....	29	1,933	43	8,204
Britisch Nordamerika.....	13	2,229	29	5,273	Mecklenburg.....	1	280	1	380
Ostindien.....					Lübeck.....	70	1,748	65	1,949
Africas Westküste.....					Schleswig-Holstein.....	149	2,730	124	2,029
den Cap Verdischen Inseln.....			1	123	Oldenburg, Ostfriesland und den Jadehäfen.....	294	17,060	380	21,771
Madeira.....	1	193			Bremen und dem Weserufer.....	356	27,954	614	39,334
den Azoren und den Canarischen Inseln.....					der Nieder-Elbe.....				
	478	161,097	794	289,121	Total der angekommenen Schiffe..	4,144		5,439	
Kleinasien, Egypten und der Euro- päischen Türkei.....	10	1,051	8	1,288	Total der Ladungsfähigkeit in Last à 4000 Pfd.....		926,526		1,258,337
dem Schwarzen u. Asowschen Meere	4	1,077	9	2,759	Desgl. in Last à 6000 Pfd.....		617,634		838,891

Zusammenstellung
der von Hamburg in 1870 und 1871 abgegangenen Seeschiffe, nach den Ländern geordnet.

Von Hamburg abgegangen nach:	Im Jahre 1870		Im Jahre 1871		Von Hamburg abgegangen nach:	Im Jahre 1870		Im Jahre 1871	
	Schiffe.	Last à 4000 Pfd.	Schiffe.	Last à 4000 Pfd.		Schiffe.	Last à 4000 Pfd.	Schiffe.	Last à 4000 Pfd.
Australien, den Sandwich- und Schiffer-Inseln.....	8	3,211	13	4,719	Argentinien und Uruguay.....	58	9,732	44	7,751
China, Japan und Ostindien....	24	6,582	49	15,366	Brasilien.....	99	16,199	129	22,788
Russisch Asien.....	5	967	7	1,208	Niederländisch und Britisch Guayana	29	3,421	47	11,697
Africas Ostküste.....	3	660	3	615	Venezuela und Neu-Granada....	26	4,111	46	7,521
dem Kaplande und Mauritius....	4	510	2	316	Portorico, St. Thomas u. St. Croix	10	1,333	3	280
Alaska.....					Curacao und St. Barthelémy....	16	5,252	18	8,706
Kalifornien.....	6	2,336	7	1,914	Saint und St. Domingo.....	1	114	2	288
Kalifornien übr. Westküste und der Südsee.....	46	13,058	81	23,076	Britisch u. Französisch Westindien, der Honduras-Bai.....	12	1,839	21	3,102
	96	27,324	162	47,214	Mexikos Ostküste.....				
					Neu-Providence.....				

Von Hamburg abgegangen nach:	Im Jahre 1870		Im Jahre 1871		Von Hamburg abgegangen nach:	Im Jahre 1870		Im Jahre 1871	
	Schiffe.	Last à 4000 Pfd.	Schiffe.	Last à 4000 Pfd.		Schiffe.	Last à 4000 Pfd.	Schiffe.	Last à 4000 Pfd.
den Vereinigten Staaten (vgl. Kolonien).....	75	67,850	111	93,870	Russischen Ostseehäfen	57	5,215	73	11,020
Britisch Nordamerika.....	18	2,688	18	4,008	Norwegen.....	123	22,043	178	34,668
Grönland.....	1	219			Schweden.....	65	12,273	85	14,805
Afrika's Westküste.....	23	8,846	39	6,198	Dänemark.....	45	1,684	84	3,134
den Cap Verdischen Inseln.....					Felgoland.....	15	2,819	47	8,368
Madeira, den Kanarien und Azoren						3,933	883,681	4,501	1,218,514
	464	143,927	669	218,182	Altpreussischen Ostseehäfen	103	3,576	150	7,457
dem Schwarzen u. Asowschen Meere	4	1,614	1	132	Mecklenburg.....	1	16	2	51
der Türkei, Griechenland u. Egypten					Lübeck.....				
Triest.....	3	231	2	111	Schleswig-Holstein.....	58	922	37	733
Italien.....	8	2,634	20	5,595	Oldenburg, Ostfriesland und den				
Malta und Gibraltar.....	3	172	4	326	Jadehäfen.....	102	2,270	170	3,092
französischen Häfen am Mittelmeere			2	244	Bremen und dem Weserufer.....	173	10,097	218	12,555
Spanien, jenseits der Meerenge...	4	346	5	348	der Nieder-Elbe.....	331	16,890	379	15,454
Portugal.....	10	2,517	13	1,797	Total der abgegangenen Schiffe...	4,101		5,457	
Spanien, beifalls der Meerenge...	14	939	15	1,931	Total der Ladungsfähigkeit in Last		917,452		1,257,856
Frankreichs Nord- und Westküste	127	26,480	188	40,558	à 4000 Pfd.				
Belgien.....	53	14,151	139	24,931	Desgl. in Last à 6000 Pfd.		611,635		838,571
den Niederlanden.....	155	20,010	194	25,612					
Großbritannien und Irland.....	2,155	624,015	2,770	824,495					
Russischen Häfen am Weißen Meere	17	2,611	11	2,062					

See-Schiffahrts-Verkehr nach der Nationalität der Schiffe.

Bezeichnung der Flaggen.	1870.						1871.						Durchschnittl. Procentverhältniß			
	Schiffezahl.			Ladungsfähigkeit Last à 4000 Pfd.			Schiffezahl.			Ladungsfähigkeit Last à 4000 Pfd.			1868—1871		1851—1870	
	bel.	leer.	Total.	beladen.	leer.	Total.	bel.	leer.	Total.	beladen.	leer.	Total.	Schiffe- zahl.	Ladung- fähigkeit.	Schiffe- zahl.	Ladung- fähigkeit.
Angekommen unter:																
Amerikanischer (Nord-).....	23	1	24	12,802	267	13,069	50	1	51	31,004	193	31,197	0,57	1,55	0,45	1,43
Argentinischer.....	1		1	260		260							0,01	0,01		
Belgischer.....	1		1	117		117	3		3	687		687	0,05	0,04	0,12	0,14
Bremischer.....	48	30	78	9,809	3,783	13,592	69	47	116	13,368	5,342	18,710	2,24	1,62	1,85	1,30
Dänischer.....	79	16	95	8,178	1,718	9,896	95	24	119	11,685	2,766	14,451	1,83	0,98	7,09	3,10
Fransösischer.....	44	3	47	12,246	750	12,996	80	6	86	21,705	666	22,371	1,82	1,89	2,32	2,38
Griechischer.....							1		1	186		186	0,01	0,00		
Großbritannischer.....	1900	56	1956	567,809	8,511	576,320	2349	96	2445	722,720	11,437	734,157	41,67	55,68	36,25	52,30
Guatemalischer.....													0,01	0,01		
Hamburgischer.....	459	79	538	166,543	23,004	189,547	717	81	798	259,941	22,788	282,729	15,77	24,98	14,84	23,16
Hannoverscher.....													15,77	24,98	16,94	3,20
Hawaiischer.....							2		2	562		562	0,02	0,03		
Helgolander.....	2		2	34		34		3	3		50	50	0,17	0,09		
Italienischer.....	4	1	5	1,053	150	1,203	15	1	16	4,801	111	4,912	0,20	0,25	0,14	0,18
Lübecker.....	2	1	3	335	114	449		2	2		314	314	0,06	0,08	0,67	0,08
Mecklenburger.....	10	2	12	1,570	414	1,984	10	1	11	2,099	367	2,466	0,28	0,24	0,33	0,37
Niederländischer.....	196	29	225	21,873	1,815	23,688	207	40	247	25,712	1,807	27,519	5,62	2,67	7,55	4,05
Norwegischer.....	122	9	131	23,811	921	24,732	161	7	168	34,929	984	35,913	3,03	2,75	2,20	2,56
Oesterreichischer.....	2		2	622		622	4		4	713		713	0,05	0,06	0,08	0,08
Oldenburgischer.....	91	11	102	5,653	1,113	6,766	66	7	73	6,072	936	7,008	1,22	0,88	1,98	0,88
Peruanischer.....													0,01	0,01		
Portugiesischer.....	8		8	1,041		1,041	18		18	2,761		2,761	0,28	0,18	0,30	0,24
Preussischer.....	604	247	851	25,791	13,570	39,361	748	426	1174	33,987	18,084	52,071	22,76	4,81	5,62	2,15
Russischer.....	8	1	9	1,512	192	1,704	22	1	23	5,194	197	5,391	0,24	0,25	0,22	0,28
San Salvador.....							1		1	185		185	0,01	0,00		
Schwedischer.....	37	4	41	5,909	909	6,818	55	4	59	9,561	603	10,164	1,18	0,86	1,25	1,30
Spanischer.....	10	1	11	1,671	300	1,971	14	5	19	2,863	957	3,820	0,35	0,30	0,30	0,37
Venezuelanischer.....	2		2	356		356							0,05	0,05		
andern Flaggen.....																
mit Ladung.....	3653			868,995			4687			1,190,736						
leer und in Ballast.....	491			57,531			752			87,602						
Total.....			4144			926,528			5439			1,258,337	100,00	100,00	100,00	100,00

Bezeichnung der Flaggen. Abgegangen unter:	1870.						1871.						Durchschnittl. Prozentverhältnis			
	Schiffszahl.			Tragfähigkeit Last à 4000 Pfd.			Schiffszahl.			Tragfähigkeit Last à 4000 Pfd.			1868-1870		1851-1870	
	bel.	leer.	Total.	beladen.	leer.	Total.	bel.	leer.	Total.	beladen.	leer.	Total.	Schiffe- zahl.	Trag- fähigkeit.	Schiffe- zahl.	Trag- fähigkeit.
Amerikanischer (Nord-)	12	15	27	6,068	9,999	16,067	22	27	49	10,304	12,060	22,364	0,52	1,43	0,40	1,28
Argentinischer	1	1	2	260	260	520	1	1	2	508	508	1,016	0,01	0,02	0,01	0,02
Belgischer	1	2	3	117	105	222	2	2	4	508	508	1,016	0,01	0,02	0,01	0,02
Bremischer	43	28	71	8,169	3,535	11,704	64	56	120	12,776	7,842	20,618	2,22	1,62	1,84	1,27
Dänischer	76	19	95	7,822	2,392	10,214	88	29	117	10,374	4,335	14,709	1,86	1,00	0,74	2,84
Deutscher	42	6	48	12,620	512	13,132	73	13	86	17,842	4,112	21,954	1,64	1,49	2,32	2,38
Griechischer	1066	874	1940	311,584	258,231	569,815	1299	1129	2428	386,660	349,775	736,435	41,50	55,76	36,21	52,19
Großbritannischer	367	148	515	144,786	40,830	185,616	576	233	809	215,315	62,184	277,499	15,76	24,85	14,87	22,19
Hannoverscher	1	1	2	20	20	40	1	1	2	217	217	434	0,02	0,02	0,01	0,02
Holländischer	1	1	2	20	20	40	1	1	2	217	217	434	0,02	0,02	0,01	0,02
Italienischer	3	2	5	531	672	1,203	3	7	10	337	2,013	2,350	0,17	0,19	0,15	0,17
Lübecker	4	4	8	613	613	1,226	2	2	4	314	314	628	0,06	0,04	0,07	0,08
Moskauer	2	12	14	321	1,956	2,277	8	7	15	1,939	1,439	3,378	0,31	0,27	0,34	0,38
Niederländischer	191	81	272	20,980	1,868	22,848	230	20	250	26,613	1,749	28,362	5,62	2,67	7,53	4,04
Norwegischer	104	34	138	20,445	6,903	27,348	119	69	188	25,301	15,216	40,517	3,28	3,03	2,55	2,83
Oesterreichischer	2	2	4	622	622	1,244	3	3	6	576	576	1,152	0,05	0,05	0,09	0,09
Oldenburgischer	69	34	103	5,194	1,763	6,957	58	13	71	5,023	948	5,971	1,79	0,59	1,84	0,77
Peruanischer	9	9	18	1,145	1,145	2,290	13	3	16	1,946	377	2,323	0,01	0,01	0,01	0,01
Portugiesischer	9	9	18	1,145	1,145	2,290	13	3	16	1,946	377	2,323	0,01	0,01	0,01	0,01
Preussischer	501	338	839	25,120	12,408	37,528	889	346	1,235	40,546	12,950	53,496	22,82	4,82	6,82	2,51
Russischer	3	7	10	530	1,293	1,823	18	4	22	3,480	1,314	4,794	0,24	0,25	0,20	0,27
Schwedischer	30	10	40	4,044	2,128	6,172	50	13	63	8,297	2,847	11,144	1,20	0,67	1,32	1,27
Spanischer	13	1	14	2,293	128	2,421	14	1	15	2,829	115	2,944	0,35	0,30	0,80	0,87
Ungekennzeichnete andere Flaggen													0,05	0,04	0,08	0,10
mit Ladung	2538			572,212			3482			770,468						
leer und in Ballast	1563			345,240			1975			487,389						
Total			4101			917,452			5457			1,257,857	100,00	100,00	100,00	100,00

Oesterreich.

Handel und Industrie von Nieder-Oesterreich während des Jahres 1871.

Nach dem Bericht der Handels- und Gewerbekammer in Wien.

(Schluß.)

Betreffs der mechanischen Weberei ist zu bemerken, daß für die Erzeugnisse derselben namentlich in den ersten zwei Dritttheilen des Jahres die Absatzverhältnisse flott waren und den Impuls gaben, die vorhandenen Webstühle in voller Thätigkeit zu erhalten. Diesem Streben trat jedoch wiederholt ein sehr empfindlicher Mangel an Arbeitskräften hindernd in den Weg. Geselligte Auforderungen der Arbeiter kamen auf die Lagerordnung, und als selbst deren Gewährung keinen Damm gegen die Wanderlust der Leute zu bieten vermochte, wählten die Fabriken mehrmals zu dem kostspieligen Mittel der Rekrutierung von Webern aus dem Böhmergebirge griffen.

In dem letzten Dritttheile des Jahres 1871 verkaufte unter dem Einfluß der ungünstigen Ernte Ungarns der Absatz, der überhaupt nicht als ein namhaft gewinnbringender bezeichnet werden kann, da die Webern seit Ende 1871 steigenden Löhnen der Baumwollen mit den Verkaufspreisen der Gewebe nicht abzuquaten zu folgen vermochten. Für jene Artikel, welche ihr Hauptabgabebiet in Ungarn finden, hat das

Schlage keine volle Anwendung; es sind dies: Rollinos, Perails, Schillinge und buntenwebte Stoffe. Dagegen hatten rothe Kattune sich unausgesetzt einer regen Nachfrage zu erfreuen.

Es sei hier erwähnt, daß bereits im Berichtsjahre Oesterreichische Webereibesitzer auf dem Oesterreichischen Markte erschienen, um sich im Hinblick auf den bevorstehenden, am 1. Januar 1872 stattfindenden, Anschluß des Elßas an den Deutschen Zollverein, durch welchen ihnen der Verkehr mit Oesterreich-Ungarn im Wege des Appreturverfahrens geöffnet wird, mit den inländischen Webereien in Kontakt zu setzen und Lieferungen zu kontrahieren, deren Abwicklung dem Zeitpunkte des Eintrittes der neuen Zollverhältnisse vorbehalten blieb.

Den mechanischen Webereien Niederösterreichs steht im Zulande in hervorragender Weise die Konkurrenz der gleichartigen Establishments in Böhmen, Mähren und Schlesien gegenüber; letztere befinden sich insofern in günstigeren Verhältnissen, als ihnen weitaus billigeren Arbeitskräfte zur Verfügung sind. Als ein dringendes Bedürfnis der Niederösterreichischen Maschinenweberei wird die Ermäßigung der Rohstoffpreise für Baumwolle und Mineralwolle bezeichnet.

Ein ununterbrochen günstiger Geschäftsgang zeigte sich andererseits bei den verschiedenen Barchent- und Piqueforten (Schürzenbarchent, Damenbarchent, Commencé, Schürzenpique, Piqué, Barchenttrüben, farbigem Fleiderbarchent etc.), Taffeten, Cordons (Grottenbarchent), Netzhaarseffen u. s. w. Der Absatz war so stark, daß fast nichts auf dem Lager blieb.

ist, diesen Fortschritt direkt aus den Händen des Stuhlentheers zu gewinnen. Durch die Anwendung desselben wird nicht nur die Herstellung der Waare wesentlich beschleunigt, sondern es werden auch Farbenstellungen möglich, welche auf dem Wege der Ausfärbung bisher nicht durchgeföhrt werden konnten.

Daß die weitere Entwicklung der Arbeiter- und Lohnverhältnisse einerseits der Fabrikation nicht günstig war und andererseits dem Fabrikanten Schwierigkeiten mancher Art bereitet, bedarf wohl keiner speziellen Erwähnung; es sind dies aber Faktoren, mit welchen man heutzutage um so mehr rechnen muß, als man dieselben nicht negiren kann. Ob das in den letzten Monaten sehr zurückgegangene Silberagio auch nach dieser Richtung günstig einwirken und den dadurch hervorgerufenen verminderten Schutz unserer Fabrikation dem Auslande gegenüber aufzuheben wird, bleibt fürs erste wohl noch eine Frage der Zukunft.

Posamentierwaaren. Dann Arbeiten aus gewebten, gewirkten u. dgl. Stoffen.

Posamentierwaaren. Die Fabrikation von Posamentierwaaren wurde im Jahre 1871 in und um Wien von 392 Erzeugern mit 520 Arbeitern, 92 Gehilfen und etwa 600 Arbeiterinnen betrieben.

In der Branche der Militair- und Kirchengüter hält der frühere schlechte Geschäftsgang, welcher bei Militairgegenständen durch die Vereinfachung der Abfertigung bedingt ist, an. Die Kirchen- und orientalischen Goldposamentierartikel scheinen den neueren Zeit verlorenen Export nach dem Orient wieder kräftig aufnehmen zu wollen und würde bei Bewilligung leichterer Vergütung der zum Export bestimmten Waare das Geschäft gewiß den ganzen orientalischen Bedarf übernehmen, den ihm jetzt Weissenburg und Nürnberg streitig machen.

In Summi-Posamentierwaaren war das Geschäft sehr lebhaft, besonders in den Alpakazügen (geliebten Summizügen für Stiefletten), da durch die schnelle Einführung der Englischen Hülsmaschinen nicht nur die Gefahr eines Importes dieses Artikels aus England beseitigt, sondern selbst die Konkurrenz mit England und Deutschland in dem Export nach Italien und Rußland sehr erfolgreich aufgenommen wurde. Alle den Artikel erzeugenden Fabriken sind für Monate hinaus engagirt, und es wird durch die Vermehrung von Absatzplätzen für diesen Artikel auch der Export von gewebten Zügen und anderen Summiwaaren befördert.

In Damenausputzartikeln hielt das ganze Jahr hindurch in Folge der dafür günstigen Mode, besonders in Frauen, für ordinäre und Mittelwaare ein sehr guter Geschäftsgang an, der sich indeß über die Bedeutung des Platz- und Provinzkonsums nicht erweitern konnte, da hinsichtlich des Exportes in diesen Qualitäten Elberfeld und Annaberg eine nicht zu bestehende Konkurrenz bieten.

Möbel- und Wagenartikel waren ziemlich lebhaft gefragt; es wurde die schnell sich entwickelnde Provinzialindustrie nur wegen des größeren Konsums, welchen die vielen Wohnungseinrichtungen und die allseitige Vermehrung der Jahrbetriebsmittel auf den Eisenbahnen bedingten, nicht gerade bemerkbar. Der Export nach Südrußland, der Türkei und Wallachei war weniger günstig als im Vorjahre.

Wäschwaaren. Der Geschäftsgang war auch im Berichtsjahre günstig. Im Uebrigen verweisen wir auf die ausführlichen Mittheilungen des letzten Jahresberichtes über diesen Industriezweig.

Fertige Kleider. Die Erzeugung und der Verbrauch von Herrenkleidern nimmt in Wien regelmäßig und stetig zu, einerseits weil die Fabrikanten auf dem Geschmade des großen Publikums mehr und mehr fügen, andererseits weil das Publikum das früher gezeigte Mißtrauen gegen fertige Kleider als nicht berechtigt aufhebt. Der Artikel, welcher noch vor Jahren nur in großen oder ausschließlich von arbeitenden Klassen bewohnten Städten zu finden war, hat sich bereits in jedes Dorf ein-

gebürgert, derart, daß die meisten Mannfacturen in der Provinz den selben zu ihrem Betriebes, wettstreitenden Mitteln fähig.

Im Allgemeinen war daher der Absatz während des Jahres 1871 im Inlande ein zufriedenstellender, mit Ausnahme einiger Gegenstände Ungarns und des Monats, die durch Ueberrumpelungen aus andern Elementarereignisse litt.

Der Verkehr mit dem Auslande, namentlich mit der Türkei, Griechenland, Egypten und den Donaufürstenthümern, blieb auch im Jahre 1871 normal. Rußland stellt seit zwei Jahren sein Contingent jeder Saison in progressivem Maße. Der Umstand, daß dieser Artikel größtentheils von der instruirten Klasse der ausländischen Geschäftsleute geführt wird und daher die größte Beachtung im Auslande geboten ist, ist schuld daran, daß der Export keine größeren Dimensionen annehmen kann. Im Ganzen hat sich der Artikel selbst bei geregelter Valuta seinen Markt gesichert, und dürfte die nächste Wiener Weltausstellung zur Verwirklichung desselben auch in solche Länder, wo er bis nun kaum war, beitragen.

In den Lohnverhältnissen ist insofern eine Veränderung eingetreten, als der von Ende October 1871 bis Ende Februar 1872 dauernde Strike der Stickschneider mit einer 10 pCt. Erhöhung der früheren Löhne der Stickschneider endete.

In Folge der allgemeinen Preissteigerung der Wollstoffe mußte auch der Preis der fertigen Kleider in diesem Verhältnisse sich erhöhen.

Hinsichtlich der Erzeugung und des Absatzes von fertigen Frauenkleidern bot das Jahr 1871 keine erheblichen Veränderungen dar.

Kunstwolle und Habernhandel.

Kunstwolle. Je höher die Preise der Schafwolle sind, desto mehr gewinnt die Verarbeitung von Surrogaten, zu denen Kunstwollen in erster Linie gehören, an Ausdehnung. Dies findet auf das Jahr 1871 volle Anwendung, und Kunstwollen jeglicher Qualität erfreuten sich im verfloßenen Jahre eines schwunghaften Absatzes nach Böhmen, Schlesien, Böhmen, sowie nach Deutschland, der Schweiz und Italien.

Mit Ausnahme von feinen und hochfeinen Tuchen, hane Robestoffen, existiren jetzt nur mehr wenige Schafwollartikel, welche nicht mit einem Zusatz von Kunstwolle erzeugt werden; man hat es, darin zu einer großen Fertigkeit gebracht, und dieser Umstand sichert auch der Kunstwolle einen dauernden Absatz.

Die Preise der Kunstwollen variirten im verfloßenen Jahre zwischen 20—80 fl. pr. Str. je nach Qualität, und dürfen für die Erzeuger als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Neue Fabriken für Kunstwolle sind während der Berichtsperiode im Kammerbezirke nicht errichtet worden.

Habern. Der Geschäftsgang hat in der Berichtsperiode gegen das Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen dar. Der Habernexport betrug im Jahre 1871 42,767 Zollcentner gegen 41,188 Centner im Jahre 1870.

VIII. Arbeiten aus sonstigen organischen Stoffen.

Beden und Bederwaaren.

Rohes Häute und Felle. Das Geschäft in rohen Häuten war im Jahre 1871 ein höchst befriedigendes und nahm einen bedeutenden Aufschwung. Alle jenen großen Quantitäten von Rindshäuten, welche im südlichen Deutschland wegen Mangels an Transportmitteln oder wegen Sperre in Folge des Viehscheues aufgespeichert lagen, fanden raschen Absatz; der schwunghafte Gang des Ledergeschäftes, zu welchem die Rüstungen für die Deutsche und Französische Armee mächtig beitrugen, überboten die Rüstung für den Rohartikel; namentlich im leichteren Waare für Oberleder.

Vom Anfang des Jahres bis zum Schlusse war die Tendenz eine steigende. Auch der Amerikanische Häutemarkt, sowie der Ostindische folgten

bieser Bewegung. Nachdem wegen des gelben Fiebers die großen Schiffs-
terren in Buenos Aires geschlossen werden mußten, wurde Alles, was
hiesiger Handlung aus Buenos Aires geschifft worden mußte, schnell aufgefah-
ren, und es war nur dem Gedeihen des Silberagio zu danken, daß bei der
entstehenden Hülfe noch einige von dort gemacht werden konnten.

Die Preise (pr. Wr. Ctr.) in Gulden Oesterr. Währ. waren fol-
gende:

	1. Quartal.	2. Quartal.	3. Quartal.	4. Quartal.
Erste Sorte	28—30	29—31	29—31	30—32
Zweite Sorte	84—85	83—87	85—90	92—95
Dritte Sorte	70—76	72—78	73—80	75—85

Das Kalbfelle anbelangt, machte sich, trotzdem Frankreich für Be-
züge aus Oesterreich beinahe noch abgeschlossen war, doch gleich zu Be-
ginn der Saison eine gute Stimmung geltend. Der Mangel an Zu-
sätzen von leichter Waare aus Rußland übte halb seinen Einfluß auf
die Preise der leichten Galizischen und Schlesischen Waare. Zahlreiche
große Fabrikanen aus Deutschland, namentlich aus Mainz und Worms,
besten Theil ihres Bedarfs in Oesterreich, wozu auch der schwun-
gvolle Gang des Ledergeschäftes im Inlande selbst kam. Zu Ende August
waren daher bereits alle Lager von Fellen geseht und blieb der Umsatz
auf das Wenige, was in Wien selbst gewonnen wird, beschränkt.

Die Preise für Kalbfelle stellten sich wie folgt:

	1. Quartal.	2. Quartal.	3. Quartal.	4. Quartal.
Wiener Kalbfelle	132—136	132—136	136—140	140—146
Ungar. unköpfige Kalb- felle	122—126	125—130	129—132	132—138
Ungar. köpfige Kalbfelle	110—115	110—115	112—118	118—122
Galizische Kalbfelle	82—85	84—90	90—95	92—96

Verarbeitetes Leder. Die Konjunktur für gearbeitetes Leder
blieb im Jahre 1871, übereinstimmend mit den Verhältnissen des Vor-
jahres, eine für sämtliche Artikel durchaus günstige. Alles, was die
heimische Fabrikation lieferte und was von ausländischen Märkten ge-
senkt wurde, fand in den ersten vier Monaten raschen und befriedigenden
Abfah. Nur vorübergehend ermattete die Stimmung in den Monaten
Mai und Juni, so daß für einzelne Artikel Preisrückgänge von 5 bis
10 pCt. erfolgten; aber schon gegen Ende Juni gewann der Markt mit
dem Hervortreten eines ganz bedeutenden Herbstbedarfs wieder eine feste
Stellung und wurden die höchsten Preise der ersten vier Monate wieder
hergestellt, ohne daß von da ab bis zum Schlusse des Jahres irgend eine
erhebliche Veränderung im Abfah oder in den Preisen platzgegriffen hat.
Selbst die in den letzten Monaten des Jahres 1871 eingetretene Ver-
wohlfeilung der Valuta blieb fast ohne jeden Einfluß auf die befriedi-
gende Situation des Ledergeschäftes, weil die Hauptplätze der ausländischen
Fabrikation für die Ergänzung der Französischen und Deutschen Absatz-
bedarfs vollaus beschäftigt waren und überhaupt den Französischen Markt,
der von der eigenen durch längere Zeit gestört gewesenem Produktion nur
ungenügend versehen werden konnte, zu versorgen hatten.

Diese Umstände hatten zur Folge, daß jenes Ledermaterial, welches
bei uns für Militärservice dient und das im Jahre 1870 zum größten
Theil aus dem Auslande (namentlich von England) importirt worden
war, im Inlande beschafft werden mußte, da die hohen Preise und die
auf dem reduzierten Lager der ausländischen Märkte den Import nicht
gestatteten. Indem hierdurch, entgegen vielfachen sonst aufgestellten Be-
hauptungen, der Beweis geliefert wurde, daß die inländische sich stetig
entwickelnde Lederfabrikation nach Qualität und Quantität der Erzeugung
in der Lage ist, den Bedarf des R. R. Militärservizes ausstandslos be-
zugstellen, ist wohl der Anspruch als berechtigt anzuerkennen, daß bei der
Deckung des großen, für gewisse Sorten einen Preisregulator bildenden
Armeesbedarfs stets die einheimische Lederindustrie vorwiegend beschäftigt
werden möge.

Unser Export von verarbeitetem Leder nach den Donaufürstenthümern,
Serbien und der Walachei war 1871 ganz befriedigend.

Bei schwarzgerbten Kalbfellen, welche namentlich in Oesterreich in
verbreiteter Qualität erzeugt werden, nahm durch den großen Bedarf
der inländischen Schuhwaarenfabrikation und durch den steigenden Export
nach Amerika die Fabrikation zu. Das indische Kalbfelle betrifft, mußte
in Folge der verminderten Verwendung solcher Felle in Europa und
Amerika während der letzten fünf Jahre auch die in Oesterreich an sich
noch wenig verbreitete Fabrikation reduziert werden; letztere Zeit zeigte sich
jedoch die Frage nach leichten Kalbfellen so nachdrücklich, daß anzunehmen
ist, es werde auch künftighin dieses Artikels im Jahre 1872 die Produktion
wieder zunehmen.

In Glacé-Lammfellen für Handschuhe ist neuerdings eine Steigerung
der Erzeugung wahrnehmbar, der bedeutende Konsum des Inlandes und
der Export nach Amerika bewirkten, daß die Lager stets aufgeräumt
wurden. Unsere Fabrikation von gefärbtem Cassianleder, an deren Er-
zeugniß die Konsumtionsplätze des Auslandes sich bereits gewöhnt haben,
behaupete in der Berichtperiode ihren Export in gleicher Ausdehnung
wie im Vorjahre.

Die Einfuhr gegebter Fellen und Lammfelle aus Ostindien via
London war trotz höherer Preise, die auf den Londoner Auktionen ange-
legt werden mußten, sehr namhaft, der Bedarf an hier appretirter Waare
dieser Art zeigte sich so groß, daß nur Weniges davon für den Export
bestimmt werden konnte und größere Ordres aus Italien und Rußland
unberücksichtigt bleiben mußten. Die Verwendung von Lärtscher Boden-
leder nimmt langsam ab. Die Qualität dieser leicht gegerbten Waare
steht jener der Ostindischen Felle entschieden nach, und so kam es, daß im
abgelaufenen Jahre größere Quantitäten Lärtscher sumachgerer Bodfelle
(namentlich in leichten Gewichten) von hiesigen Lägern ihren Weg nach
Frankreich und England nahmen, wo sie Verwendung für die Cassian-
fabrikation fanden und gut bezahlt wurden.

Die Durchschnittspreise stellten sich für die nachstehend genannten
Lederarten im Jahre 1871 pr. Wr. Ctr. wie folgt:

Sohlleder	110—112 fl.
Oberleder	145—150 „
Schwarzes Blaulleder	110—120 „

Schuhwaaren. Der Geschäftsgang war für diesen zu bedeuten-
der Entwiklung gelangten Fabrikationszweig auch im Jahre 1871 ein
günstiger.

Als eine wichtige Neuerrung ist anzuführen, daß namentlich auch in
Wien eine Schuhwaarenfabrik (A. Heley u. Comp. aus New-York) nach
Amerikanischem System etablirt ist, welche eine Amerikanische Sohlen-
maschine verwendet. Diese Maschine näht bei Anwendung von
Dampfkraft in zwei Minuten ein Paar Sohlen taubelos an das Ober-
leder, wozu bei Handarbeit ein fleißiger Arbeiter mindestens zwei Stunden
Zeit braucht; die Naht ist dauerhafter und besser als bei Handarbeit.
Mit einer Amerikanischen Sohlenmaschine dieser Art nebst den dazu
gehörigen Hülfsmaschinen können täglich 300 Paar Herren- oder Damen-
schuhe angefertigt werden.

Lächnernwaaren. Der Bedarf an Reiseartikeln hat im Bericht-
jahre ansehnlich zugenommen, so daß Mangel an Bedarfskräften entstand.
Es mußten höhere Löhne zugestanden werden, und diese Löhnerhöhung
und das Steigen der Bedarfspreise schiederten beträchtlich die Rentabilität
der Fabrikation, die von einer weiteren Erhöhung der Erzeugungspreise
eine Befähigung ihres Exportes besorgte. Im Berichtsjahre selbst hat
übrigens die Ausfuhr von Lächnernwaaren gegen das Vorjahr zugenom-
men; es wurden nicht nur fertige Reiseartikel, sondern auch die zur An-
fertigung von Lächnern erforderlichen Zuthaten von Schlosserarbeiten nach
Deutschland, Frankreich und Amerika von Wien aus exportirt.

Die Etablissements in Pest und Prag, welche in neuerer Zeit ziem-

lich viel erzeugen; auch als Konkurrenz für den Wiener Markt bisher nicht fähig.

Handschuhe. Die Handschuhfabrikation, welche in der ersten Hälfte des vorigen Jahres außerordentliche Subventionen über die Zollgrenzen ausführen ließ, durch das Abgehen des Agio eine große Konkurrenz des Auslandes gegenübergestellt und unsere die Beförderungsfähigkeit, daß die Exporteure durch die Difficultät des Agio an dem Wettbewerze gehindert sein werden; dieser Stillstand ist jedoch nicht eingetreten, und es kann dies wohl als Beweis gelten, wie sehr sich unser heimisches Product bereits im Auslande eingebürgert hat.

Zu bedauern bleibt, daß der Wunsch, unseren Lederüberzügen größeres theoretisches Wissen zuzuführen, bisher nicht realisiert werden konnte.

Eder-Galanteriewaaren. Ungeachtet der Erhöhung der Rohstoffpreise um 25 pCt. und der Arbeitslöhne um 20 pCt. war im Berichtsjahre die hiesige Production dennoch um beinahe 30 pCt. größer als im Vorjahre und auch der Export gesteigert.

Die bezüglich die Fabrication in Prag und Pesth, welche ebenfalls, namentlich in ordinärer Waare, im Zunehmen begriffen ist, macht den hiesigen Etablissements keine Konkurrenz von Bedeutung; ebenso ist die Konkurrenz des Auslandes, was seine Waare betrifft, nicht von Belang, wohl aber in ordinären und mittleren Sorten.

Arbeiten aus sonstigen animalischen Stoffen:

Filz- und Seidenhüte. Bei der Filzhutfabrikation, bezüglich welcher die selbstständigen Filzfabriken ihr Feld behaupten, sind Production und Absatz in der Berichtsperiode, verglichen mit dem Vorjahre, ziemlich gleich geblieben.

Hervorzuheben ist, daß in Schottland, welches die meisten und besten Raminchenfelle liefert, eine Aenderung der Jagdgesetzgebung eingetreten ist, von welcher man eine Beeinträchtigung dieser wichtigen Quelle des Bezuges von Hutbaarchaffen befürchtet. In Folge dessen trat für Raminchenhaar eine Preissteigerung von 30 pCt., für Hasenhaar von 20 pCt. ein.

In der Seidenhutfabrikation wurde 1871, im Vergleich mit dem vergangenen Jahre, keine wesentliche Veränderung bemerkbar.

Papier und Arbeiten aus Papier.

Papier. Seit dem Anfange des Jahres 1871 hat sich die Lage der Papierfabrikation wesentlich verändert.

Die Ueberproduction früherer Jahre hatte große Lager erzeugt und die Papierpreise bei steigenden Materialpreisen in bedrohlicher Weise herabgedrückt. Da regte sich plötzlich in den ersten Monaten des Jahres 1871 das Geschäft: Die Lager wurden allmählig geräumt, bessere Preise wurden bewilligt, und so sehr nahm dieser Aufschwung zu, daß bald eine Ueberbörderung mit Aufträgen eintrat und die Fabriken denselben kaum mehr folgen konnten. Dieser große Mehrbedarf zeigte sich nicht nur in feinen Schreibpapieren, was durch die Gründung und Einrichtung so vieler Banken und Institute theilweise erklärt werden könnte, sondern auch alle anderen Sorten, sogar Druck- und Packpapiere, kamen in eben so großen Begehr, und zwar in Oesterreich sowohl als allmählich in Deutschland. Auch wurde der Export noch größere Dimensionen annehmen, wenn die Erzeugung mit der Nachfrage Schritt halten konnte.

Was neue Erfindungen betrifft, ist zu berichten, daß die Strohmasse, von welcher man sich viel versprochen hat, noch nicht in bedeutender Ausdehnung angewendet wird. Dagegen ist die Verwendung des Wälderischen Holzstoffes, als Zusatz zu den Fasern bei der Erzeugung ordinärer Schreib- und Druckpapiersorten, wie bereits im letzten Berichte gesagt wurde, im Zunehmen begriffen. Aus neuester Zeit datirt die Konstitution einer Aktiengesellschaft in Wien, welche die Einführung der sogenannten Cellulose, d. i. eines auf chemischem Wege geklärten und präparirten Holzstoffes, in unsere Papierfabrikation zum Zwecke hat.

Buntpapier. Der Absatz war im Jahre 1871 sehr lebhaft. Besonders hervorzuheben ist die Zunahme des Exports, welcher sich von 1280 Str. im Jahre 1870 auf 3800 Str. im Jahre 1871 erhöhte.

Cigarrettenpapier. In dieser Fabrication ist, was die Ausdehnung der Production und des Exports betrifft, im Berichtsjahre ein Rückschritt eingetreten; es wirkte theils das Sinken des Agio, theils die Erhöhung der Papierpreise ein, so daß Frankreichs Konkurrenz im Osten wieder fühlbarer hervortrat.

Papiertapeten. Die Verkäufe haben einen stetigen Absatz, da bei den vielen Neubauten Papiertapeten immer mehr Anwendung finden.

Spielekarten. Der Export nahm im Jahre 1871 wieder zu.

Ausweis über die Menge der in Niederösterreich während der Jahre 1870 und 1871 für das Inland gestempelten, dann der exportirten Spielekarten.

Für das Inland wurden gestempelt.....	1870	705,636 Spiele,
	1871	698,253
in das Ausland wurden versendet.....	1870	62,553 Zollpf.,
	1871	75,298

Arbeiten aus Holz und sonstigen Stoffen.

Fischlerwaaren. Zusammenhängend mit der regen Bauthätigkeit, war auch im Jahre 1871 der Absatz von Erzeugnissen der Fischlerei sehr lebhaft. Die Preise der Holzarbeiten, wie auch die Arbeitslöhne erhöhten sich.

Die Möbelfabrikation hatte gleichfalls günstigen Absatz; hervorzuheben ist, daß unter dem Einflusse der Kunstgewerbeschule des K. K. Museums sich auch auf diesem Gebiete ein verebelter Geschmack geltend zu machen beginnt.

Unsere Fabrication von Möbeln aus massiv gebogenem Holze hat im Berichtsjahre eine neuerliche Zunahme um ca. 10 pCt. ausgewiesen, welche hauptsächlich durch den steigenden Export nach Ost- und Nordamerika hervorgerufen wurde. Die für den Möbeltransport dadurch entstehenden Hemmnisse, daß bei Viehschiffen Möbel mit Strohballenlage nicht über die Grenzen gelassen werden, haben wir bereits im letzten Berichte ausführlich geschildert.

In Holzgalanteriearbeiten waren Erzeugung und Absatz gegen das Vorjahr unverändert.

Parquetten. In Folge der großen Baulust, welche im Jahre 1871 nicht nur hier, sondern auch in den Provinzen herrschte, war der Bedarf an Parquetten ein sehr bedeutender. Neue Fabriken wurden daher im Inlande errichtet und selbst das Ausland, namentlich Norddeutschland, benutzte diesen günstigen Zeitpunkt zur Einführung seiner Erzeugnisse. Indem sowohl die Preise der Rohmaterialien, wie auch die Arbeitslöhne stiegen, empfand man in Folge der dadurch entstehenden Preiserhöhung der Erzeugnisse alsbald nachtheilige Rückwirkungen auf die Exportgeschäfte, welche nach manchen Richtungen fast gänzlich aufhörten.

Im Allgemeinen erstreckte sich der Bedarf hauptsächlich nur auf einfache Parquetten aus Eichenholz; Billigkeit der Waare ist für den Geschäftsabschluß maßgebend. Namentlich wurden die sogenannten Amerikanischen Friesböden (Bandparquetten) häufig begehrt und es war hier von großer Absatz nach Norddeutschland, woselbst diese Gattung Parquetten sehr beliebt ist.

Ein- und Ausfuhr von Holzwaaren nach und aus dem allgemeinen Oesterreichischen Zollgebiete.

	Einfuhr. Ausfuhr.	
	Zollentener.	
Gemeinste und gemeine Holzwaaren....	1870	119,685 157,328
	1871	129,207 218,333

		Einfuhr.	Ausfuhr.
		Sollentner.	
Jahre Holzwaaren	1870	6,554	69,170
	1871	8,548	73,290
Feinste Holzwaaren	1870	7,661	12,658
	1871	10,476	13,028

Drechslerwaaren. Der Export von Rauchrequisiten dürfte im Berichtsjahre, verglichen mit 1870, um ca. 50 pSt. größer gewesen sein, was um so beachtenswerther ist, als Rohmaterialien und Arbeitslöhne sich namhaft erhöht hatten. Der Absatz im Inlande zeigt gegen das Vorjahr keine Aenderung.

Die übrigen Zweige des Drechslergewerbes bewegten sich während des Berichtsjahres in normalen Verhältnissen.

IX. Geld- und Kreditwesen.

Verkehr an der Wiener Fonds- und Geldbörse im Jahre 1871.

Die Zunahme des Umfangs des Wiener Börsenverkehrs während des Jahres 1871 dokumentirt sich durch den Zuwachs einer beträchtlichen Anzahl neuer Effekten. Es wurden nämlich in den offiziellen Börsen- zettel folgende Papiere aufgenommen:

2 öffentliche Anleihen,

15 Aktien von Banken (darunter 5, welche ihren Sitz nicht in Wien haben),

11 Eisenbahnaktien (darunter 5 neue Serien älterer Effekten),

14 Aktien von Industrieunternehmungen,

2 Pfandbriefgattungen,

15 Prioritätsanleihen,

zusammen 59 Papiere.

Die Summen der durch die Emissionen des Jahres 1871 repräsentirten Beträge befreiten sich, wie folgt. Es wurden im Wiener Börsen- zettel notirte Effekten zur öffentlichen Subskription aufgelegt:

Bahn-papiere.

Prioritäten der Büdäpstrader Eisenbahn	2,578,600	Thlr.,
Aktien der Prag-Duxer Eisenbahn	4,500,000	fl.
Prioritäten	4,500,000	„
Prioritäten der ersten Ung.-Galizischen Eisenbahn	8,000,000	„
Prioritäten der vereinigten Ungarischen Dampfschiff- fahrts-Gesellschaft	3,000,000	„
Prioritäten der Elisabethbahn ¹⁾	11,200,000	„
Prioritäten der Galiz. Karl-Ludwigbahn, III. Emission ¹⁾	8,400,000	„
Aktien, lit. B. der Oesterreichischen Nordwestbahn ¹⁾ ..	18,000,000	„
Ungarische Staatsbahn-Pfandbriefe für die Gö- mörer Eisenbahn	6,624,300	„
Aktien d. Lubenburger-Nikolsburger-Grüßbacher Eisenbahn	1,400,000	„
Prioritäten	1,620,000	„
Aktien der Oesterreichischen Staatsbahn ¹⁾	75,000,000	fl.
Aktien der Dnieperbahn	4,800,000	fl.
Prioritäten	7,200,000	„
Aktien der Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau- Gesellschaft ¹⁾	970,000	„
Aktien der Büdäpstrader Eisenbahn ¹⁾	6,455,975	„
Aktien lit. B. der Dux-Bodenbacher Eisenbahn ¹⁾ ..	1,700,000	„
Prioritäten v. J. 1871 der Dux-Bodenbacher Eisenbahn ¹⁾	1,275,000	„
Aktien der Kaiser Franz-Josefs-Bahn ¹⁾	10,400,000	„
Prioritäten der Ebenzer-Jschl-Steger Eisenbahn	1,800,000	„

¹⁾ Siehe die folgende Note.

Effekten von Industrie-Unternehmungen.

Schuldverschreibungen d. Innerberger Hauptgewerkschaft	3,000,000	fl.,
Prioritäten der Steirischen Eisenindustrie-Gesellschaft	1,000,000	„
Prioritäten der Wiener Bankgesellschaft	2,000,000	„
Aktien der ersten Oesterr. Jutespinnerei u. Weberei ¹⁾	500,000	„
Aktien der vereinigten Rönigs- und Laura-Hütte	4,000,000	Thlr.,
Aktien der Dux-Bräy-Romotauer Braunkohlenbergbau- Gesellschaft	2,000,000	fl.,
Aktien der Selgo-Tarjaner Steinkohlenbergbau-Gesellsch.	300,000	„
Aktien des Oesterr. Vereins für chemische und metallur- gische Produktion	500,000	„

Bankeffekten.

Aktien der Ungarischen Hypothekbank	1,200,000	fl.,
Aktien der Livnofenska Bank ¹⁾	500,000	„
Aktien der allgemeinen Depositenbank	2,000,000	„
Aktien der Berliner Wechselbank	1,000,000	Thlr.,
Aktien der Wiener Spar- und Kreditkasse für Gewerbe und Handel	1,000,000	fl.,
Aktien der Oesterr. Vereinsbank ¹⁾	4,000,000	„
Aktien der Wiener Kommissionsbank	2,000,000	„
Aktien der Bielef-Bialaer Handels- und Gewerkebank	250,000	„
Aktien der allgemeinen böhmischen Bank ¹⁾	3,000,000	„
Aktien der Mährischen Pfandleih-Gesellschaft ¹⁾	500,000	„

Vorstehende Uebersicht ergiebt einen Gesammtbetrag von rund 166 Mill. Gulden, zu welchem noch der Antheil hinzuzurechnen wäre, den der Wiener Platz an der Subskription des französischen Milliardenan- lehens genommen.

Hiermit sind aber die Leistungen des Oesterreichischen Geldmarktes in seiner Verthorperung, dem Wiener Plage, durchaus nicht erschöpft. Vielmehr kommt noch eine beträchtliche Reihe von Emissionen in Betracht, welche nicht mittelst einer öffentlichen Subskription, sondern auf einem andern Wege, wie z. B. mittelst Verkaufes durch Konfessionen oder eine Wechselstube und dergl., durchgeführt wurden. Die Summe der an den Oesterreichischen Geldmarkt gestellten Ansprüche steigt dadurch um ein Bedeutendes und kann man die effektiven Leistungen desselben, sofern diese noch innerhalb der Berichtsperiode erfolgten, mit Sicherheit auf ca. 300 Millionen Gulden Oesterr. Währung annehmen, was beiläufig das Doppelte des Vorjahres ausmacht. Ganz anders gestalten sich freilich noch die Verhältnisse, wenn man die Fortdauer, beziehungsweise Steige- rung der Gründungsthätigkeit im Anfange des laufenden Jahres mit ins Auge faßt, wozu indeß erst im nächsten Berichte weiterer Anlaß sein wird.

Zu den erfreulichsten Ergebnissen der Berichtsperiode zählt wohl die namhafte Kurssteigerung, welche sämtliche Anlagepapiere, und unter diesen die Oesterreichische Rente und Staatsanleihen erfuhr. Wie bereits bemerkt, hat sich namentlich das Deutsche Kapital unseren Verträgen mit besonderer Vorliebe zugewendet und wurden auch von dem inländischen Publikum, welches sich bis gegen Ausgang des Jahres dem Börsenspiele gegenüber ziemlich reservirt verhielt, massenhafte Anlagen in diesen Papier- gattungen gemacht. Das Deutsche Prämienanleihen-Gesetz hat wohl aller- dings zur Werthsteigerung der Oesterreichischen Staatspapiere viel beigetragen.

Schäfst bemerkenswerth war der Gang der Valuta während des ver- flossenen Jahres. Es mag zum Ueberbilde desselben zunächst eine Zu- sammenstellung der Silberkurse nach halbjährlichen Zeitabschnitten Platz finden. Für 100 fl. Oesterr. Währung in Silber betrug der Kurs:

¹⁾ Bei den mit einer ¹ bezeichneten Papieren war das Bezugsrecht den Aktionären vorbehalten.

am 2. Januar....	121,75	am 1. Juli.....	121,10
16. „.....	121,75	15. „.....	121,75
1. Februar....	121,00	1. August....	121,00
15. „.....	121,75	10. „.....	120,70
1. März.....	122,25	1. September..	119,85
15. „.....	122,50	15. „.....	118,75
1. April.....	122,85	1. Oktober....	117,75
15. „.....	122,00	10. „.....	117,75
1. Mai.....	122,55	1. November..	117,50
15. „.....	122,50	16. „.....	116,60
1. Juni.....	121,75	1. Dezember..	116,50
15. „.....	121,65	15. „.....	117,25
		30. „.....	114,50

Die Valuta zeigte hiernach während der ersten Woche des Jahres — ungeachtet des bedeutenden Exports — keine Veränderung, und erlitt sogar in den Monaten Februar und März eine dem späteren Stoden des Vorjahres entsprechende Verstärkung. Im zweiten Quartale griff eine geringe Ermäßigung Platz, die nur durch die Subskription auf das französische Ansehen vorübergehend unterbrochen wurde, so daß in der Mitte des Jahres heiläufig der Cours des Januar wieder erreicht war. Mit dem Eintritte der zweiten Jahreshälfte begann eine stärkere rückgängige Bewegung, die sich fast ohne Unterbrechung bis zum Jahreschluß fortsetzte und gegen letzteren zu sogar eine unerwartet rasche Progression annahm. Das Jahr endigte in Folge dessen mit einem um 7,25 pCt. niedrigeren Valutastande, als es begonnen, und es nahm dieser rückläufige Bewegung im Jahre 1872 noch weiter ihren Fortgang.

Die Ursachen derselben sind in dem massenhaften Geldzuflusse fremden, insbesondere Deutschen Kapitals und in der in gleichem Verhältnisse stehenden Aufnahme unserer Werke von dort aus zu suchen, was wieder in dem Friedensschlusse und in der diesfalls für Deutschland hervorgegangenen riesigen Kriegsentlastung seinen Grund hat. Ueberraschend ist diese bisher nie dagewesene Verschiebung in dem Europäischen Geldmarkte als das eigentliche Agenes aller Bewegungen und Erschütterungen auf dem Geldmarkte während der zweiten Jahreshälfte 1871 und ihrer natürlichen Fortsetzung im Jahre 1872 zu betrachten, und sollte dieselbe von Oesterreich in Bezug auf seine vitalsten Fragen, wie z. B. die Wiederherstellung der Valuta, mit weit einbringlicherem Interesse verfolgt werden, als es bisher geschehen ist.

Venezuela.

Jahresbericht des Konsulats zu Ciudad Bolivar für 1871¹⁾.

Der Handel dieses Plazes hat im verfloßenen Jahre sehr stark durch die politischen Ereignisse in Venezuela gelitten.

Dieselben veranlaßten die Regierung, den Orinoco-Dampfschiffen bei Beginn der Geschäftssaison im Mai, als mit dem Eintritte der Regenzeit die verschiedenen Nebenflüsse des Orinoco schiffbar wurden, die Fahrten nach den Hauptquellen des fließigen Handels, den Staaten Zamora und Apure, zu verbieten; erst im Juli konnte die Aufhebung des Verbots erlangt werden und es wäre noch immer bis ult. November oder Mitte Dezember, je nach dem hohen oder niedrigen Wasserstand der Flüsse, ein ordentliches Geschäft zu Stande gekommen, wenn nicht die ult. August hier vorgekommenen Ereignisse und deren schwere Folgen dem ganzen Ciudad Bolivar-Handel in allen seinen Branchen einen sehr empfindlichen Schlag versetzt hätten. Am 1. September nämlich, nachdem alle auf den Frieden zielende Unterhandlungen zu Nichts geführt, schieden die diese

Stadt bedrohenden Revolutionaire, die den unter amtlicher Flagge fahrenden Trinidab-Dampfer auf seiner Reise auf hier gekapert und zum Transport von Soldaten benutzt hatten, nach dem der Stadt gegenüberliegenden kleinen Städtchen Soledad, über den Fluß und nahmen nach einwöchigen harten Kämpfe Besitz von Ciudad Bolivar.

War es schon in ruhigeren Zeiten nicht möglich, eine genaue statistische Aufstellung der Importe und Exporte, besonders der letzteren, zu erlangen, so ist es für das verfloßene Jahr bei der Unordnung der revolutionären Verwaltung, die im letzten Augenblicke des Abgangs aller Zollbeamten gänzlich hat verschwinden lassen, noch weniger möglich, durch statistische Zahlen den Umsatz des vorigen Jahres genau zu ermitteln.

Die Zahl der in 1871 hier angekommenen und abgegangenen Schiffe Deutscher Flagge belief sich auf 12, von nicht Deutschen Schiffen kamen aus Deutschland 6 Schiffe ein und ließen 6 solche Schiffe nach Deutschen Häfen aus.

Der Probuktenexport, soweit er zu ermitteln möglich gewesen ist, war folgender:

ca. 30,000 Unzen Gold,
46,164 Pfd. Balsam copaiwa,
13,760 Körbe Barinasabak,
95,236 Stück trockene Ochsenhäute,
93,520 „ Rehselle,
1,452 Säcke Kaffee,
7,611 Ballen Baumwolle,
5,006 Pfd. Simaruba,
6,831 „ Indigo,
6,000 Rissen Bitterk,
19,902 Pfd. Tomatobohnen,
333 Säcke Kakao,
12,180 Pfd. Rautschand,

und ist der ungefähre Werth derselben auf 1,665,000 Macaquino-Pesos zu schätzen.

Erfreulich ist es, zu melden, daß die Anzahl der im vorigen Jahre nach Deutschen Häfen verschifften Häute eine weit günstigere Proportion, als früher zu dem Totalexport des Artikels hat und ferner, daß von hier aus eine neu errichtete Schifffahrts-Gesellschaft ein nicht unbedeutendes Quantum hiesiger Produkte nach Europa, hauptsächlich nach Hamburg nahm. Die eigenen Dampfer dieser Gesellschaft gehen freilich nur bis Trinidab, doch hat dieselbe mit den zwischen jener Insel und hier fahrenden Dampfschiffen ein Durchfrachtsystem zu Stande gebracht, das vom hiesigen, fast ausschließlich in Deutschen Händen sich befindenden Handel gern und oft benutzt wird.

Von Importen aus Deutschland ist keine genaue Aufgabe möglich, da dazu jegliche offizielle Daten fehlen. So weit zu beurtheilen ist, darf man annehmen, daß nächst Englischen Manufakturwaaren die Import größtentheils aus Deutschen Artikeln bestehen, darunter nicht wenig wollene, baumwollene und leinene Stoffe.

In dem Goldminenbezirk hat sich das Geschäft unter den ungünstigen Verhältnissen des Jahres 1871 selbstverständlich auch keineswegs heben können, da diese sowohl einige der größeren Unternehmungen gänzlich ins Stoden brachten, als auch die kleinere Goldausbeute durch Erubenarbeiter und den ohnehin nur geringen, vielleicht nur $\frac{1}{2}$ des ganzen Ciudad Bolivar-Umsatzes betragenden Konsum von Importen ic. schmälerten.

Auch im aderbaureisenden Staate Zamora ist nur eine kleine Produktenernte für dieses Jahr zu erwarten, doch wird sich das Resümé der gegenwärtigen Saison günstiger zeigen, als erwartet werden durfte, da nämlich ein nicht unbedeutender Theil der 1871er Ernte erst jetzt hier anlangt und zur Verschiffung kommt.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1871 I S. 460.

Das Vertrauen hat sich schnell wieder eingestellt und man sieht des Hoffnung auf längeren Frieden wohl nicht mit Unrecht Raum. Somit werden für 1872 die Importe recht bedeutend sein können und ist auf guten Absatz zu rechnen, da man gewohnt zu sein scheint, dem Hinterlande gern und große Rechte zu gewähren. — Der Gesundheitszustand dieser Städte blieb während des ganzen vergangenen Jahres befriedigend trotz der großen Hitze, doch bei den unterlassenen Beobachtungen der Sicherheitssregeln bis in's Unmögliche. Herrschende Epidemien sich auch auf diesen Platz übertragen könnte.

Die Präsidentschaft des Orinoco ist nach wie vor gänzlich verwaist, geblieben und auch nicht das kleinste Jenseitszeichen hilft den hier verbliebenen Kapitalisten, die im vorigen Bericht beschriebene Gefahr zu vermeiden.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Jahresbericht des Konsulats zu Galveston, für 1871

Die Deutsche Schiffahrt zeigte im verfloffenen Jahre einen erfreulichen Fortschritt, trotz vielfach ungünstiger Verhältnisse; so zeng zum Beispiel der Deutsch-Französische Krieg dazu bei, die Verschiffung von Baumwolle unter deutscher Flagge bedeutend zu beeinträchtigen und nöthigte sogar ein Schiff zum Hingegenüber. Obwohl die Zahl der in 1871 hier angekommenen Deutschen Schiffe eine beträchtliche war, 18, war doch die direkte Einfuhr von Deutschland verhältnissmäßig sehr gering. Wie aus der unten folgenden Einfuhrtafel ersichtlich, nimmt England den größten Theil des Importverkehrs in Anspruch, besonders was Eisenwaren anbelangt, welche Branche an hiesigem Plage durch Deutsche Häuser kaum vertreten ist. Die Einfuhr von Eisenbahnwagen lässt sich von hier aus nicht beeinflussen, da diese Einfuhren größtentheils durch östliche Kontraktoren geschehen.

Ohne Zweifel werden direkte Einfuhren von dem Europäischen Kontinent bedeutend zunehmen, wenn erst die Eisenbahnverbindungen mit dem Innern des Landes im Gange sind, und damit der Absatz dahin und nach den westlichen Staaten erleichtert wird. Vor der Hand finden es hiesige Kaufleute vortheilhafter, ihre Waaren meistens von Norden und Osten zu beziehen, weil sie dadurch dem Verlangen nach nur augenblicklichen Bedürfnissen schneller und besser Rechnung tragen können.

Mit der Erweiterung der Eisenbahnverbindungen soll die Vertiefung der Bärte dieses Hafens Hand in Hand gehen, und denselben so für Schiffe von 18 Fuß Tiefgang zugänglich machen. Gleichzeitig sind verbesserte Hafen- und Werftbauten in Aussicht genommen.

Uebersicht der in Galveston angekommenen und abgegangenen Schiffe 1870—71.

	Angekommene Schiffe		Abgegangene Schiffe	
	Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt
Deutsche.....	16	mit 7,506	12	mit 6,059
Englische.....	77	, 40,810	69	, 35,591
Amerikanische.....	37	, 17,408	77	, 41,800
Spanische.....	5	, 1,886	5	, 1,886
Norwegische.....	8	, 2,145	8	, 2,271
Schwedische.....	1	, 420	1	, 420
Italienische.....	1	, 219	—	—
Dänische.....	1	, 190	—	—
Holländische.....	1	, 220	1	, 220
Verein. Staaten Küstenfahrzeuge.....	494	, 364,160	562	, 349,654
Summa.....	641	mit 435,335	735	mit 437,700

Uebersichtliche Einfuhren nach Galveston 1870—71.

Artikel	von Deutschland		von England	
	Quantität	Werth Dollar	Quantität	Werth Dollar
Bausteine.....	—	2,152	—	326
Stahlrohren.....	Tonnen	—	1,650	4,930
Messingwaren.....	Pfund	428	—	1,809
Leinwandwaren.....	—	639	—	11,217
Grünte.....	—	439	—	—
Wollentwurf.....	Pfund	52,614	9,050	482
Wollwaren.....	—	1,044	—	459
Wollstoffe.....	—	560	—	1,107
Bandelisen (zur Baumboden-Verpackung)	Wandel	—	88,634	108,998
Reiten und Unter.....	Pfund	—	88,346	3,260
Stahlisen.....	—	—	1,559,968	20,689
Eisenblech.....	—	—	127,816	2,816
Rohisen.....	—	—	728,000	5,857
Eisenbahnwagen.....	—	—	55,395,173	846,973
Eisenblech, verzinkt.....	Kisten	—	4,872	25,278
Zinn.....	Barren	—	272	2,214
Eisen.....	Pfund	—	8,014	310
Bier, Porter und dergleichen.....	Gallonen	19,431	28,707	27,195
Salz.....	Pfund	—	10,079,017	19,486
Speiseöl.....	Gallonen	533	2,124	2,473
Essig.....	—	9,565	—	—
Wein in Fässern.....	—	7,417	2,803	1,109
Wein in Flaschen.....	Dupent	1,041	123	398
		28,754		1,083,446

Von Brasilien Gesamteinfuhr..... 3,542,213 Pfund Kaffee, im Werthe von 356,055 Dollars,
 „ Regio „ 4,242 „ „ „ 609 „ und
 Früchte für..... 886 „

Uebersichtliche Aufzählung von Gütern 1870—71.

Artikel	Menge	Währung	nach Deutschland		nach England	
			Quantität	Worth Dollars	Quantität	Worth Dollars
Baumwolle	Dollars	13,923	948,078	108,447	13,870,492	
„ Sea-Island	„	—	—	147	44,368	
Rudern	Centner	—	—	417	289	
Baumwollfaden	Pfund	—	—	1,201,828	11,587	
Baumwollfaden	Sollman	—	—	7,078	2,589	
Falg	Pfund	—	—	105,301	7,718	
Wachs	„	1470	75	540	182	
Rindfleisch, gepökelt	„	14,414	2,200	64,000	8,600	
Schafe, Kinder	„	—	—	686	—	
			951,639		13,745,505	

Berner nach Frankreich	3,627	Bollen, Baumwolle im, Dordrecht	256,912	Dollars	
nach Holland	12,553		875,933		
und	1,500	Pfund Rindfleisch	200		
nach Russland	445	Bollen, Baumwolle	69,054		
nach Spanien (Cuba)	400	Schaf-Rindfleisch	8,000		

Die Gesamtsumme der Importe und Exporte in 1867—1871 und die Vorkerträge waren:

Jahresjahr	Importe Dollars	Exporte Dollars	Vorkerträge Dollars
1867.....	461,986	6,987,396	297,812
1868.....	586,334	6,067,660	283,599
1869.....	255,783	9,615,716	184,177
1870.....	509,231	14,869,601	268,247
1871.....	1,255,003	13,764,341	611,433

Chile.

Ausfuhr von Kupfer aus Chile und Bolivien in den ersten sechs Monaten des Jahres 1872 im Vergleich mit derjenigen in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1871.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

	1872		1871	
	Centner.	feines Kupfer.	Centner.	feines Kupfer.
Kupfer in Stangen:				
1. Vierteljahr	188,303	188,303	135,778	135,778
2. „	222,875	222,875	98,538	98,538
	411,178	411,178	229,311	229,311
Kupferstein:				
1. Vierteljahr	148,876	74,144	151,070	76,730
2. „	124,531	65,890	207,525	104,638
	283,207	140,034	358,595	181,368
Kupfererze:				
1. Vierteljahr	19,309	5,152	42,192	11,287
2. „	359	51	18,402	4,452
	20,168	5,203	60,594	15,719
		556,415		426,398

Mittheilungen.

Elstir, 11. November. Das Getreidegeschäft war im Laufe des vergangenen Monats recht belebt, und hätte der Anseh. ein noch größeres sein können, wenn die Zufuhren reichlicher gewesen wären.

Vom Weizen ging Alles, was von guter Qualität an den Markt kam, gleich in die Hände der Mäler über, welche zu Anfang des Monats für feine hochbunte Waare im Gewicht von 130—135 Pfd. 110 bis 112½ Sgr. pr. 85 Pfd., für bunte Waare 104—108 Sgr., für rothe 100—103 Sgr. zahlten. Später wurden die Preise durch flauere Nachrichten von auswärts etwas gedrückt, und gingen bis auf 100—105 Sgr. für feinste, 97½—100 Sgr. für schwächere und 90—95 Sgr. für noch geringere Sorten herunter. Russische gebarrte ziemlich befehte Waare bedang in der ersten Hälfte des Monats 90—92 Sgr., während gleiche Qualität am Schlusse zu 80—85 Sgr. käuflich war.

Die Zufuhren von Roggen, besonders in besserer Waare, blieben schwach. Die Mäler ließen solche nicht aus der Hand und bezahlten für 126—130 pfd. 60—62 Sgr., für 123—125 pfd., 59 Sgr. für 80 pfd. Leichte gebarrte Russische Waare wurde zu 52—55 Sgr. gehandelt. Gegen Ende des Monats mußten die Verkäufer billigere Preise acceptiren, da auch über diesen Artikel von auswärts flauere Berichte eingingen.

Vom Trangerste mehrten sich die Zufuhren, in Folge dessen die Preise billiger als im Monat September waren. Die Brauerien bezahlten 50—57½ Sgr. pr. 70 Pfd., für allerfeinste Waare sogar 60 Sgr. und darüber; für Futtergerste schwankte der Preis von 43—46 Sgr. pr. 70 Pfd., ging aber gegen Ende des Monats wieder bis auf 42½ und 43½ Sgr. zurück.

Hafer blieb ebenfalls schwach zugeführt. Größere Partien gingen

an das hiesige Konsulatamt zu 27—28½ Sgr. pr. 50 Pfd. um, während zum Export nur 25—26½ Sgr. bezahlt wurden. Auf Lieferung kaufte ein benachbartes Remontedepôt einen größeren Posten zu 27 Sgr. pr. 50 Pfd.

Rundgetreide kam ganz unbedeutend zu Markt, der fest nominelle Preis war für weiße Erbsen 60 Sgr., für graue 75 Sgr. pr. 90 Pfd., und für Weizen in guter Qualität 50 Sgr., wogegen feuchte nur 35 Sgr. pr. 90 Pfd. holten.

Für Landzufuhren sind die Marktpreise:

für Weizen	mit 80—100 Sgr. pr. 42½ Rloogr.,
„ Roggen	50—61 „ 40 „
„ Gerste	40—55 „ 35 „
„ Hafer	24—28 „ 25 „
„ graue Erbsen	60—75 „ 45 „
„ weiße „	45—60 „ 45 „
„ Kartoffeln	15 „ 45 „

zu nutzen.

Von Schwedien wurden die ganz geringfügigen Zufuhren Linsensamen mit 8½—9 Thlr. pr. Etr. bezahlt. Kleesaat fehlte ganz.

Für Leinsaat erhielt sich die Nachfrage. Beste Qualität kostete 95 Sgr., feine 92½—93½ Sgr., Mittels No. 1 bezog 87½—89 Sgr. und Russische Schlagart wurde mit 75—88 Sgr. pr. 70 Pfd. bezahlt. Es versorgten sich nicht nur die hiesigen Mühlen mit recht bedeutenden Quantitäten, sondern es wurden auch nach Riga und Königsberg diverse Posten expediert, so daß die Läger bis auf die in Händen eines Spekulanten befindlichen Partien fast gänzlich geräumt sind.

Für Leinsaat sowohl als für Leinsamen ist bei der guten Qualität des Materials eine rege Nachfrage für den Bedarf der Provinz, und sind sämtliche Vorräthe davon auf 13—13½ Thlr. pr. Etr. Leinsaat und 80 Sgr. pr. Etr. Leinsamen vollständig geräumt. Zum Export waren Leinsamen weniger begehrt, es würde für bestes Fabrikat kaum 80 Sgr. pr. Etr. ab Königsberg zu bedingen gewesen sein.

Rübsöl blieb ganz vernachlässigt, kaum 100 Etr. sind für den Bedarf der Provinz à 1½ Thlr. fortgegangen, dagegen waren Rübölchen sehr gesucht und sind auf 72—74 Sgr. pr. Etr. zum Kaufum geräumt.

Von Flach und Heide waren die Zufuhren noch sehr unbedeutend, kleine Posten wurden als Proben nach auswärts zu Preisen von 9½ bis 10 Thlr. pro Etr. versandt.

In Spiritus fand ein recht bedeutender Umsatz statt, und wurden große Beziehungen von Königsberg gemacht. Der Preis ging langsam fallend von 23 Thlr. bis auf 19 Thlr. pr. 10,000 pEt. exkl. Faß ab Königsberg herunter, doch schien gegen Ende des Monats Koloware zu diesem Preise knapp zu werden, so daß sehr wohl wieder eine Steigerung eintreten könnte.

Von Rundhölzern wurden bei anhaltend hohen Preisen im Laufe des Monats noch für ca. 30,000 Thlr. gekauft, weitere Zufuhren sind kaum noch zu erwarten. Die Verladung geschnittener Hölzer per Wasser ist als beendet anzusehen und der Verkauf, der vorgerückten Jahreszeit entsprechend, nicht mehr so bedeutend als früher. Zu erwähnen ist noch, daß die Ostpreussische Holz-Kommanditgesellschaft die Lieferung der eigenen Schwellen für die Tilsit-Memeler Bahn im Betrage von ca. 200,000 Thln. abgeschlossen hat. Der erzielte Preis läßt einen lohnenden Gewinn erwarten.

In Folge der andauernden milden Witterung stehen die Felder zwar ausgezeichnet schön und so weit vorgeschritten, als es wohl selten der Fall ist; doch wird von den Landleuten jetzt sehnlichst Frostwetter gewünscht, weil sonst bei dem in letzter Zeit vorherrschenden Regen namentlich die Roggenfelder durch Fäulniß großen Schaden erleiden könnten.

Posen, 15. November. Die Umsätze im Getreidehandel sind im vorigen Monat, wie gewöhnlich um diese Zeit des Jahres, noch nicht

in Belang gewesen. Am bedeutendsten ist der Fortdauern, sonst ungewöhnliche Absatz nach Schlesien gewesen.

Es wurden nämlich verladen:

- 1) nach Schlesien 310 Wispel Weizen und 880 Wispel Roggen,
- 2) nach der Lausitz und dem Königreich Sachsen 80 Wispel Weizen und 190 Wispel Roggen,
- 3) nach Berlin und Stettin 20 Wispel Weizen, 30 Wispel Roggen, 50 Wispel Gerste und 28 Wispel Hafer.

dagegen betrug die Zufuhr ungefähr 800 Wispel Weizen und 1800 Wispel Roggen, und der Lagerbestand am Ende zu Ende des vorigen Monats etwa 200 Wispel Weizen, 400 Wispel Roggen, 1200 Wispel Rüben und 200,000 Liter Spiritus.

Von dem hier zugeführten Spiritus ging der größere Theil an die hiesigen Spiritusfabriken, welche bei fortwährender Nachfrage mit voller Kraft für den Export arbeiten. Die Vorräthe von Spiritus gelangen nicht zu großem Umfange, weil der Absatz ein anhaltend reger ist.

Nach der Zahl der Röhren zu urtheilen, welche von hier aus nach dem Russischen Polen zur Beladung während des Winters bis jetzt abgegangen sind, haben wir im nächsten Frühjahr nur ½ bis ⅔ der sonstigen Zufuhren von dort zu erwarten.

Der Stand aller Wintersaaten ist demnach in Folge ungewöhnlich günstiger Witterungsverhältnisse ein überaus kräftiger und üppiger.

Stralsund, 12. November. Die Winterfaat ist hier nunmehr völlig und zwar, was selten der Fall ist, auch rechtzeitig bestellt. Ihr Stand ist durchgehend frisch und kräftig, und sie verspricht, wenn die Witterung noch längerhin günstig bleibt, sich vor dem Zufrieren noch weiter zu bestanden und gut durch den Winter zu kommen.

Im Laufe des Monats sind die Getreidezufuhren vom Lande her am hiesigen Plage ziemlich reichlich gewesen und halten noch immer an. Trotzdem stellt sich mehr und mehr heraus, daß die diesjährige Ernte nicht nur in ihrer Qualität, sondern auch in ihrer Quantität sehr mäßig ausgefallen sei. Einzelne Güter giebt es hier freilich, deren Getreide nicht von Rost befallen war, welches letztere daher auch schweres und ziemlich lohniges Korn gebracht hat. Dieses wird natürlich auch höher als das übrige bezahlt, zumal es dazu dienen kann, das sonst so leichte doch um etwas im Gewichte zu verbessern.

Die hier gezahlten Preise sind fortwährend hoch und, obgleich die Flankeit im Auslande anhält, doch nur um ein Weniges gewichen. Im Anfang des Oktober hat man zwar in England, um den ersten Bedarf zu decken, ziemlich bedeutende Quantitäten von Getreide zu um einige Schillinge erhöhten Preisen angekauft.

Da nunmehr aber dieser Bedarf so ziemlich gedeckt ist, verhält man sich dort abwartend und sieht, wie sich die Sache gestalten werde.

Augenblicklich sind Verkäufe dorthin, wie sie den von hier zu stellenden Forderungen entsprechen würden, nicht zu realisiren, und unsere Kaufleute müssen sich mit dem Gedanken vertraut machen, ihre Läger mit in den Winter zu nehmen. Stellt es sich im Frühjahr dann heraus, daß die Ernte in den Westländern doch besser gewesen sei, als man erwartet hatte, so ist der Verkauf unserer Kaufleute freilich ein um so größerer, da dann leicht ein weiterer Preisrückgang eintreten kann, und zudem die Lagerung und Bearbeitung der aufgedammelten Bestände noch sehr bedeutende Mehrkosten verursacht haben muß.

Ueber unsere Rheiderverhältnisse ist ebenfalls sehr wenig Tröstliches zu berichten. Die Kohlenfrachten sind nämlich in letzter Zeit sehr stark gewichen und dagegen die Steuern der Mannschaften noch mehr gestiegen. An irgend erhebliche Ueberschüsse ist mithin durchaus nicht zu denken.

Stettin, 14. November. Der Gang der Geschäfte war im verfloffenen Monate Oktober im Allgemeinen so lebhaft nicht, wie in den vorangegangenen beiden Monaten; nur in einzelnen Branchen, vornehmlich

im Baarenhandel und im Folgegeschäfte machte sich auch eine größere Rührigkeit bemerkbar.

Getreide. Der Getreidehandel verlief ziemlich ruhig, für den Export von Weizen nach England, das vom Schwarzen Meere aus reichlich versorgt wurde, und auch von Amerika auf größere Zufuhren zu rechnen hat, sind die Ausichten hier noch immer sehr ungünstig. Die dadurch hervorgegangene starke Steigerung brachte einen Preisrückgang von 3 bis 5 Thalem pro Wispel hervor, der nicht geeignet war, die Zufuhr von Weizen in den Landstädten und die Produzenten in unserer Provinz, die überdies noch mit der Herbstbestellung zu schaffen hatten, zu größerer Eile im Betreff der Zufuhren anzuregen; dieselben beschränkten sich auf wenige Tausend Wispel. Dagegen dauerten die Zufuhren von russischem Roggen, wozu der Abzug nach Sachsen und Schlesiens noch immer sehr lebhaft ist, in der ausgedehnten Weise fort. Trotzdem ein Theil derselben hier zu Lager ging, hielten sich die Preise nicht allein auf dem bisherigen Niveau, sondern sie schlossen noch höher als am Ende vorigen Monats. Da der Schluß der russischen Häfen bei der vorgerückten Jahreszeit als nahe bevorstehend zu betrachten ist, so glaubt man dem ferneren Bedarfe des Inlandes mit etwas höheren Forderungen entgegenzutreten zu können. Auch in Gerste waren die Zufuhren belangreicher und der Export nach England ziemlich lebhaft, dagegen erreichten die Umsätze in Hafer und Erbsen keinen namhaften Umfang; es behaupteten sich die zuletzt gebachten drei Fruchtarten übrigens nur mühsam im Preise.

Am Schlusse vorigen Monats war notirt:

Weizen loco per 2000 Pfund:

gelber	50—79 Thlr.,
per Oktober	80½ ½ Thlr. bez.,
„ Oktober/November ..	79½—78½ Thlr. bez.,
„ November/Dezember ..	79½—78½ Thlr. bez.,
„ Frühjahr	80½ ½ ½ Thlr. bez.,
„ Mai/Juni	80½ Thlr. bez.,

Roggen loco per 2000 Pfund:

Russischer	51—54 Thlr.,
inländischer	53—56 Thlr.,
per Oktober	53 Thlr. bez.,
„ Oktober/November ..	52½ Thlr. bez.,
„ November/Dezember ..	53½—53 Thlr. bez.,
„ Dezember/Januar ..	54½—½ Thlr. bez.,
„ Frühjahr	54½—½ Thlr. bez.,
„ Mai/Juni	54½—½ Thlr. bez.,

Gerste loco per 2000 Pfund:

ordinaire	48—52 Thlr.,
bessere	53—54½ Thlr.,
feinste	56—57 Thlr.,

Hafer loco per 2000 Pfund:

per Oktober	46½ Thlr. bez.,
„ Oktober/November ..	45½ Thlr. bez.,
„ Frühjahr	45½ Thlr. bez.,

Erbsen loco per 2000 Pfund 45—50½ Thlr.

Die Zufuhren im vorigen Monate beliefen sich auf: ca. 3850 Wispel Weizen, 43,000 Wispel Roggen, 8780 Wispel Gerste, 960 Wispel Hafer, 510 Wispel Erbsen.

Im Bestand verblieben ult. Oktober cr.: ca. 4650 Wispel Weizen, 22,440 Roggen, 2100 Wispel Gerste, 1690 Wispel Hafer, 210 Wispel Erbsen.

Spiritus. Im Spiritushandel erfuhr die Preise in Folge der Realisation der Lieferungsgeschäfte im vorigen Monate von allen Seiten herangekommene Waare und in Folge der starken Zufuhren von den Brennereien einen Rückgang von reichlich 3 Thlrn. per 100 Eiter à 100 pEt. In den billigsten Preisen fanden die Spiritusfabrikanten für

den innern Bedarf reichliche Beschäftigung, auch nahm der Export von rother Waare etwas zu, so daß am Schlusse des Monats die Bestände nur noch sehr unbedeutend waren. Die Kartoffelsteine lieferten in unserer Provinz einen reichen Ertrag, die Frucht ist mit wenigen Ausnahmen gesund und mehlschlagig; es steht daher eine große Ausdehnung der Spiritusfabrikation in dieser Brennperiode zu erwarten. Es sind übrigens ansehnliche Posten von Kartoffeln im vorigen Monate nach England, hauptsächlich nach Schottland, exportirt worden.

Die Spirituspreise schlossen ultimo Oktober cr. mit:

loca per 100 Eiter à 100 pEt. ohne Fag 18 Thlr.,	
per Oktober	18½ ½ Thlr. bez.,
„ Oktober/November ..	18 Thlr. bez.,
„ November/Dezember ..	17½ Thlr. bez.,
„ Frühjahr	18½—½ Thlr. bez.,

Räböl. Der Handel mit Räböl hielt sich in ziemlich engen Grenzen. Zufuhren von außerhalb, reichliche Annahmungen und niedrigere auswärtige Notirungen brachten auch hier die Preise um ca. 1 Thlr. per 200 Pfund. Nach England wurden einige Kisten Petroleum verladen. Die Vorräthe von Oelfaat haben sich hier stark vermehrt, und sind die Preise dafür ebenfalls zurückgegangen.

Räböl wurde am Monatschlusse bezahlt:

loca per 200 Pfund	23 Thlr.,
per Oktober	22½ Thlr.,
„ Oktober/November ..	22½ Thlr.,
„ November/Dezember ..	23½ Thlr. bez., ½ Thlr. Stb.
„ April/Mai	23½ Thlr. bez., ½ Thlr. Stb.

Waaren. Das Geschäft in Kolonial- und Bettwaaren befriedigte allgemein, der Abzug nach dem Inlande war in den meisten Artikeln sehr rego, in einzelnen sogar sehr bedeutend, namentlich in Petroleum, Seiling und amerikanischem Schweinefleisch.

Zucker. Für Zucker herrschte bis gegen Ende vorigen Monats, wo das Angebot der Rohprodukte stärker hervortrat, und in dem Maße sich auch die Kaufkraft der Raffinerien verminderte, gute Preise bei festen Preisen. Da der Abzug von raffinierten Zuckern nach den Provinzen sehr gut von Statten geht, so ist wohl anzunehmen, daß sich auch der Preis für Rohzucker, sobald die Produzenten mit ihren Offerten etwas zurückhalten werden, wieder heben dürfte, da nirgend große Bestände vorhanden sind. Zu Ende v. Mts. sind für 94 pEt. I. Produkte 11½ bis 11½ Thlr., für Krystallzucker 13½ à 14 Thlr. nach Qualität bezahlt worden.

Metalle. Die starken Preisfluktuationen auf den Englischen Märkten, hervorgerufen durch die Diskontverhöhung der Bank von England, machten sich hier zwar weniger bemerkbar, da das zum Verlaufe noch disponible Quantum der Zufuhren, die sich nur auf ca. 115,000 Etr. im vorigen Monate beliefen, sehr gering war, und die Nachfrage nicht bedeu. Dessenungeachtet war ein Umschlag in der Stimmung auch nicht zu verkennen.

Blei und Zink behaupteten sich im Preise, während Zinn und in noch stärkerem Maße Kupfer billiger angeboten waren.

Steinkohlen. Das Geschäft in Englischen Steinkohlen war sehr beschränkt, da die hohen Preise und die geringen Zufuhren unser Hinterland mehr und mehr zu dem Verbräuche von inländischer Steinkohle und böhmischer Braunkohle nöthigen, und selbst Bezüge davon hierher gemacht worden sind. Die Preise der Englischen und Schottischen Kohlen waren im Laufe des vorigen Monats ganz unverändert.

Holz. Das Holzgeschäft wurde auch im Laufe des Oktobers wieder sehr lebhaft betrieben und würde eine noch größere Ausdehnung erreicht haben, wenn nicht der sehr empfindliche Mangel an Arbeitskräften und die hohen Schiffsfrachten als erschwere Umstände dazwischengetreten wären und die Ausführung verschiedener Aufträge gänzlich verhindert hätten. In eichen Schiffsholz war wenig Handel, dagegen der Absatz von

Brettern und Planken und Sperrholz zu sehen und zum Theil höheren Preisen sehr befehlend. Kiefern Balken und Mauerlaten wurden sehr für das Ausland, theils für Witten in großen Posten gehandelt, auch in Brettern und Lannenholzern war der Absatz bei guten Preisen recht lebhaft. Für Brennholz noch wenig Begehr und die Preise etwas niedriger.

Rhederei. Die Rhederei hat im ganzen vorigen Monate von den Häfen des Baltischen Meerbusens und von Riga noch hohe Frachten erzielt, ebenso fanden die Dampfer bei dem Roggenimport von Russischen Häfen recht lohnende Beschäftigung. Die Frachten für Kohlen und andere Ladungen aus der Nordsee in die Ostsee stellten sich aber nur bis zur Mitte v. Mts. auf dem im Monate zuvor eingenommenen hohen Standpunkte, und gingen von da an rasch zurück, zuletzt fehlten Ladungen für die offerirten Schiffe, so daß eine Anzahl Stettiner und Neuvorpommerscher Schiffe sich genöthigt sahen, mit Rücksicht auf die vorgerückte Jahreszeit in Ballast aus der Nordsee zurückzukehren.

Ernte, 14. November. Die hiesigen Fabriken sind bisher in voller Thätigkeit geblieben und von Arbeitsstellungen nicht wesentlich beeinträchtigt worden.

Ist auch im Luchhandel eine gewisse Ruhe eingetreten, so ist vorherrschend doch der Charakter derselben ein gesunder und die gegenwärtige Passivität hauptsächlich als eine Folge des eingetretenen Saisonwechsels zu betrachten.

Die schlechte Lage des Orleansgeschäfts, deren wir in unserem jüngsten Bericht Erwähnung thaten, hat im Laufe des vergangenen Monats keine weiteren Fortschritte gemacht; nachdem die Stimmung eine Zeit lang eine durchaus laue gewesen, erholte sich Ende des Monats der Englische Garnmarkt von seiner Traurigkeit und ging in entschieden feste Tendenz über, während gleichzeitig das Geschäft in Deutschland sich belebte und zwar in so bestimmter Weise, daß heute schon alle Fabriken auf lange hinaus wieder beschäftigt sind.

Man giebt sich der Erwartung hin, daß die gute Lage eine längere Dauer haben wird, und daß vorübergehende Schwankungen im Englischen Markt ohne wesentlichen Einfluß bleiben werden.

Die Leinenindustrie hat eine ähnliche Periode durchgemacht, indem die Erwartung auf billigere Garnpreise während der Monate Juli und August eine gewisse Stagnation herbeiführte, in den Monaten September und Oktober sich aber besonders für den hiesigen hervorragenden, im Laubauer Handelskammerbezirk sehr stark vertretenen Haupt-Industriezweig „leichte Taschentücher“ rege Nachfrage entwickelte. Die Hoffnung auf billigere Garnpreise in Folge des günstigen Ausfalls der Blasernte realisirte sich nicht. Sämmtliche Spinnereien lehnten jede Preisconcession mit Hinweis auf die erhöhten Arbeitslöhne, Theuerung der Kohlen etc. entschieden ab, wozu allerdings noch kam, daß die Blasernte qualitativ zwar vorzüglich war, dagegen der quantitative Ertrag gegen andere Jahre wesentlich zurückgeblieben ist.

Gegenwärtig sind wohl alle Fabrikanten mit Aufträgen für die nächste Zeit versehen, weiterer lebhafter Fortgang des Geschäfts wird angenommen, und so werden auch alle mit der Herstellung leinener Taschentücher beschäftigten Arbeiter während des ganzen Winters hieselnde und lohnende Beschäftigung finden.

Im Ganzen ist also wohl der Stand der Industrie und des Handels als ein günstiger zu bezeichnen, wenn derselbe auch gegen denjenigen der gleichen Zeit im vorigen Jahre an Lebhaftigkeit im Allgemeinen zurücktritt. Der nach glücklicher Beendigung des Krieges plötzlich hervorgetretene Bedarf in fast allen Artikeln hat jetzt die normalen regelmäßigen Bahnen angenommen.

Emden, 21. November. Die diesjährige Ernte war unter den günstigsten Witterungsverhältnissen bereits zu Anfang September geborgen; nur der Buchweizen, die Hauptfrucht der Moorbewohner, mußte bis zu

Ende des genannten Monats zu Felde stehen und litt in Folge eingetretener nasser Witterung ungemein. Die Einbuße an der Buchweizen-ernte wird jedoch durch den Ertrag, welchen die reiche Ausbeute der Gerstenernte und namentlich der Haferernte darbot, weniger bedauert sein. Die sehr zeitige Ernte und gute Witterung gestatteten es, die Gerstenernte außergewöhnlich früh und mit dem allerbesten Erfolge in die Hand zu nehmen. Die eigentliche Bestellung mit Frucht begann schon vor dem 30. September und währte in den Marschen bis Mitte Oktober. Die Frucht, die in einem gut vorbereiteten Boden ihre Aufnahme fand, konnte, durch schnelles Wetter begünstigt, recht gut gedeihen, und doch fast fast überall die höchsten Hecker nur steinweise grün, nur ausnahmsweise sieht man in den Marschen ein gutes, grünes Saatfeld. Es sind Beobachtungen, welche den jungen Saaten keinen Schaden zugefügt haben, welche auch unsere Wiesen und Ackerfelder deckten.

Der Anfangs August gekaufte Raps hat sich gut gemacht, und steht schön, der später bestellte ist jedoch durch Erbsen- und Rübsenfrucht in einer Weise beschädigt, daß er meistens wird umgepflügt werden müssen. Die Weiden sind fast allewärts laß, so daß das noch nicht gefällte Vieh auch bald wird heimgeholt werden müssen. Der Absatz von Pferden und besonders Hornvieh war bis jetzt ein sehr störrischer, zu fortwährend hohen und sehr dem Frühjahr noch gestiegenen Preisen. Auch die Kornpreise sind recht gute. Dagegen sind die Strohpreise bedeutend herabgegangen, was jedoch für jene Wirtschaften, welche bei hohen Preisen dem Acker zu viel Stroh zum Verkauf aufsetzen, eher als ein Vortheil denn als ein Nachtheil zu betrachten ist.

Das Getreidegeschäft bewegte sich während des Oktobermonats in sehr engen Grenzen. Die Zufuhren vom Lande waren nur sehr klein und der Handel rückwärtig bei geringer, fast nur Konsummenge.

Weizen, anfangs etwas besser, schließt auf die niedrigeren auswärtigen Berichte schwerer und niedriger, letzte Preise sind auf 168—172 Thlr., 170—175 Thlr. pro 2250 Kilo, je nach Qualität, abgemessen, während zugleich Kleinigkeiten von allem noch 205 Thlr. bedangen. Inländischer Roggen, viel gleichfalls, von 122 Thlr. auf 117 Thlr. pro 2250 Kilo. Ockerroggen ist geräumt, Obessa-Waare war bei einzelnen Losen zu 115 Thlr. vom Speicher zu kaufen. Uebersaß handelte es sich nur um die Befriedigung des Konsums. Hafer blieb bei wenig Kaufkraft und kleiner Zufuhr ziemlich unverändert auf 64—63 Thlr. pro 1500 Kilo. Gerste wurde in Folge der kleinen, den Bedarf nicht deckenden Zufuhr bis 96 Thlr. pro 1800 Kilo in die Höhe getrieben, ging aber später wieder zurück und ist bereits mit 91 Thlr. verkauft. Prima Weizen bedangen 116—114 Thlr. per Last von 30 Hektoliter, abweichende Sorten nach Verhältnis. Erbsen blieben lau; man zahlte für grüne und graue 7—10 Thlr. per 2 Hektoliter. Buchweizen kam gar nicht an den Markt.

Dem Buttergeschäft ist die Jahreszeit nicht günstig; es leidet aber nicht allein unter den frühzeitig kalten Weiden, sondern auch immer noch unter den Einflüssen der Krankheiten des Hornviehes, welche schon so lange die Produktion schmälerten. Die ½ Tonne von 25 Kilo netto kam auf 18, 18½—19 Thlr. zu stehen; übriges war Butter nur für Haushaltungszwecke gefragt.

Nachdem viele Schiffe wochenlang durch widrige Winde zurückgehalten worden waren, kamen Ende des Monats im hiesigen Hafen viele auf einmal binnen. Die Einfuhr von Holz betrug in 46 Schiffen 4085 Last. Der erwähnte Konsum von Schiffen nahm alle disponiblen Arbeitskräfte dermaßen in Anspruch, daß zeitweilig die Bahnversendungen stillt werden mußten, und da es in der ersten Hälfte des Monats manchmal an Wagenmaterial mangelte, so kamen auf hiesiger Station im Ganzen nur 30,850 Ctr. gleich 1102 Lasten Holz zur Versendung. Trotzdem die Preise neuerdings allgemein erhöht sind, dürfte der Absatz einstweilen lebhaft genug bleiben, zumal die andern

tigen Goldpreise wie 1873, obwohl sie schon bekannt ist, daß wieder bedeutend höher stellen. Im Detailabfatz ist auch noch keine Stille eingetreten.

Die Schiffsliste weist pro Oktober 60 eingegangene und 33 ausgegangene, unter letzteren 25 unbeladene Schiffe nach.

Es kamen ein:

von Afrika	1 Schiff mit 123½ Last Gold	
„ England	3 „ „ 177½ „ Steinkohlen	
	5 „ „ 5 „ Eisen	
„ Norwegen	32 „ „ 2510 „ Soda	
„ Bremen	2 „ „ 124½ „ Gold	
„ Riga	3 „ „ 149 „ „	
	52 „ „ 52 „ Kupf.	
„ Rarpe	2 „ „ 197 „ Gold	
„ Sundswall	1 „ „ 198 „ „	
„ Norwäpling	1 „ „ 131½ „ „	
„ Danzig	4 „ „ 443 „ „	
„ Schiefen	1 „ „ 208½ „ „	
„ Rarhen	1 „ „ 25 „ Saat	
„ Holland	5 „ „ 10 „ Korn	
	25 „ „ 25 „ Roggen	
	60 „ „ 60 „ dicke Stroh	
	16 „ „ 16 „ Decken	
„ Bremen	2 „ „ 30 „ hin. Kaufmannsgüter	
„ Hamburg und		
„ Harburg	2 „ „ 80 „ hin. Kaufmannsgüter	
Dagegen verließen unsere Hafen und versegelten		
nach England	5 Schiffe mit 117 Last Gold	
	98 „ „ 98 „ Doppelt	
	40 „ „ 40 „ Röhren	
„ Holland	3 „ „ 55 „ Saat	
	20 „ „ 20 „ hin. Kaufmannsgüter	

Salle a. S., 9. November. Der Monat Oktober d. J. verlief für unseren Handelsstand ebenfalls im Allgemeinen befriedigend.

Im Kolonialwaarengeschäft behauptete Kaffee wiederum die erste Stelle. Die von ihm herrührenden Handelsbeziehungen zur Nation gestellten Quantitäten waren so knapp bemessen, daß sie den gewöhnlichen Verbrauch kaum deckten. Daraus folgte ein namenhafter Preisrückgang der Perl-Teilschorsorten den Preis abwärts.

Es wurden bezahlt:

für feinen Perl-Teilschors	12½—13½ Sgr. pr. Pfd.
„ glatte	11½—12½ „ „
„ Preanger und Menado	12½—13½ „ „
„ Demarary	11½—12½ „ „
„ guten urkannten Java und Bagayen	10½—11 „ „
„ Campnos und Brasil	9½—10½ „ „

Die Steigerung des Preises von Süßfrüchten zeigte wiederum Fortschritt, nachdem England in den Produktionsländern des Mittel- und südlichen Meeres starke Einkäufe gemacht hatte. Der hiesige Handelsstand, welcher auf eine rückgängige Konjunktur rechnet, bedurfte nur den dringendsten Bedarf.

Die Preise stellten sich

für 1871er Elemosinen	auf 14½—15½ Thlr. pr. Ctr.
„ 1872er	15½—16½ „ „
„ 1871er Prima-Korinthen	12½—13½ „ „
„ 1872er	14½—15½ „ „
„ große süße Mandeln	24½—26 „ „

Das Feringgeschäft war den ganzen Monat hindurch sehr gedrückt. Die Preise nahmen kurze Zeit einen Anlauf zur Steigerung, nur desto

schneller wieder zu fallen und schlossen ½ bis ¾ Thlr. unter den Notizen des Monats September. Da Schottland immer größere Mengen Getreide auf den Kontinent wirft, so steht man einem weiteren Preisrückgang entgegen, und größere Einkäufe wurden bisher nicht gewagt. Es galten zuletzt folgende Erwerbsausbeuten 12½ bis 13½ Thlr. pr. Tonne.

Auf dem Rübentranzmarkt wurde das Angebot von Woche zu Woche stärker, und es sich nach Beendigung der Ernte herausgestellt hat, daß dieselbe quantitativ eine über Erwarten große ist, da ökonomischer Rohwandel täglich billiger angeschoben wurde, und es endlich jede Gelegenheit zum Export fehlte, so gingen die Preise allmählich um ½ Thlr. pr. Ctr. zurück. Die Raffinerien erschienen zahlreich am Markt, um ihren Bedarf für die nächste Zeit zu decken, und es wurde daher das ansehnliche Quantum von ca. 120,000 Ctr., worunter ca. 50,000 Ctr. auf Lieferung pr. Oktober bis Januar, umgesetzt.

Von raffiniertem Zucker blieben Proben andauernd lebhaft gefragt, und bei der Geringfügigkeit der Vorräthe behaupteten die Preise ihren vormonatlichen Standpunkt. Gerösteter Spiritus liefen dagegen um ca. ½ Thlr. pr. Ctr. nach, da schon viel neue Ware angeboten wurde.

Die letzten Preise lauteten pr. 100 Pfd. Netto frei hier:

für Rohzucker	
und zwar:	
„ Raffinierter	Polarisation
je nach Farbe über 98 pCt. 13½—14½ Thlr.	
„ centrif. & Probant	98—97 pCt. 12½—13½ Thlr.
	96—95 „ 12—11½ „
„ & Probant	95—94 „ 11½—11 „
	93—92 „ 11—10½ „
„ centrif. Nachprodukte 93—89 „	10½—9 „
„ raffinierten Rübentranz	3½—4½ „
„ Rübentranz	1½ „
„ seine Raffinade	17½ „
„ mittlere „	17½ „
„ gemischte „	17—16½ „
„ feinsten Weiss „	17 „
„ feinen Weiss „	16½ „
„ gemischten Weiss „	15—15½ „
„ blenden Farin	14 „
„ gelben „	13 „

Die Getreidepreise sind im Monat Oktober ziemlich unverändert geblieben. Die Landzufuhren hatten sich zwar in Folge der Gerichtsstellung bedeutend verringert, waren aber für den Konsum und das ganz geringe Exportgeschäft hinreichend. Lebhafter Ausfuhr entwickelte sich nur für Gerste, welche in dieser Beziehung der bevorzugte Artikel bleibt, und von welcher wiederum bedeutende Versendungen, theils auf der Eisenbahn, theils zu Wasser, hauptsächlich nach Hamburg gemacht wurden.

Der Ertrag der jetzt heuernden Kartoffelernte ist ein ganz befriedigender.

Was die Winterfaaten betrifft, so sind dieselben in Folge des im letzter Zeit häufig gefallenen Regens sehr gut ausgefallen. Am 7. d. Mts. galten hierorts

Weizen	je nach Qualität 80—85 Thlr. pr. 1000 Rlls.
Roggen „ „	58—60 „ „
Gerste „ „	56—60 „ „
Echwallergerste „ „	62—66 „ „
Hafer „ „	48—50 „ „

Der Handel mit Landprodukten betriebte ebenfalls, wenn er auch unter der mangelhaften Offenbartheitsbedingung zu leiden hatte. Weizenstärke behauptete den Preis von 9 bis 9½ Thlr. pr. 100 Pfd. Kartoffelstärke kostete willige Abnehmer zum Preise von 5½ bis 5½ Thlr.

Die Preise			
von Ories	gingen auf	54 — 7	Thlr. pr. 100 Pfd.,
„ Bohnen	„	75 — 78	„ „ 1000 Rtl.,
„ Erbsen, großen	„	66 — 70	„ „ „
„ „ kleinen	„	60 — 64	„ „ „

Linfen waren spärlich angeboten und wurden bezahlt mit 64 bis 66 Thlr. pr. 1000 Rtl. kleine Waare, mit 72 bis 78 Thlr. pr. 1000 Rtl. große Waare.

Für Backpflaumen, welche in hiesiger Gegend wenig produziert worden sind, wurden die 100 Pfd. neue Waare mit 5½ bis 6 Thlr. angeboten, alte Waare (1870er Ernte) mit 4 bis 4½ Thlr.

Ories und Rummel behaupteten die Preise des vorigen Monats.

Die Gewerbetätigkeit in Cuxh. hat sich in der letztverflossenen Zeit in einer günstigen Lage befunden. In allen Zweigen derselben hat rege Thätigkeit geherrscht und ist vielfach über Mangel an Arbeitskräften zur Ausführung der eingegangenen Aufträge geklagt worden. Eine Anzahl von gewerblichen Etablissements ist erheblich erweitert worden. Dies gilt namentlich von den größeren Gewerkschaften, welche die Lieferung von bedeutenden Quantitäten neuer Waffen für die Armee übernommen haben.

Altona, 18. November. Die Stimmung am Hamburger Waarenmarkt blieb auch im verflossenen Monat günstig und waren die Umsätze befriedigend.

Von sehr förderlicher Wirkung für den Verkehr mit dem Inlande ist die Ueberführung der Eisenbahn mit Gütern, welche in der Beförderung derselben einen Stillstand herbeiführte; auch die Verbesserungen auswärts bleiben wegen des ungewöhnlich niedrigen Wasserstandes unverändert schwierig.

In Kasse war die Haltung des Marktes recht günstig, weil sich von allen Seiten Bedarf zeigt und die Saison auch für das Geschäft nach dem Norden schon bedeutend vorgerückt ist.

Da an blaspöthlicher Waare nicht immer genügendes Material vorhanden war, so wendete sich die Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße den angebotenen schwimmenden Ladungen zu, so daß auch hierin ansehnlichere Umsätze zu Stande kamen.

Diese günstige Stimmung erhielt sich auf die Nachrichten von Holland bezüglich des günstigen Verlaufs der Auktion und in Folge der Rio-Depesche, welche nunmehrige Abladungen nach dem Kanal und der Elbe mitbrachten.

Die hiesigen Läger sind auf 10 Millionen Pfund zusammengeschmolzen und vermögen den Anforderungen nicht zu entsprechen; da auch die nach der neuesten Depesche aus Rio gemeldeten Abladungen zur Deckung des Bedarfs nicht genügen, so wird vorläufig auf eine bessere Versorgung des Marktes nicht zu rechnen sein.

Das Geschäft in Wolle war im verflossenen Monat unbedeutend, weil die Fabrikanten wegen der schlechten Preise für fertige Waare sehr zurückhaltend operiren.

In Steinkohlen ist die Stimmung eine gedrückte.

Für Bauwolle waren die Preise in den ersten Wochen fest, zuletzt aber eher zu Gunsten der Käufer.

In Harburg war der Gang der Geschäfte im Allgemeinen befriedigend. In den meisten Artikeln zeigte sich eine kleine Preisreduktion, wie denn schon auf der letzten Leipziger Messe eine rückgängige Konjunktur bei den meisten Artikeln, Leder ausgenommen, eingetreten ist.

Die Eröffnung der Bahnstrecke zwischen Harburg und Hamburg, welche zum 1. d. M. erwartet wurde, mußte bis zum 1. d. M. verschoben werden, weil der Bau der notwendigen Gebäude noch nicht vollendet ist. Mit Rücksicht auf den Eintritt des Winters wäre es sehr erwünscht, wenn diese langersehnte Bahnverbindung nicht länger dem Verkehr entzogen bliebe.

Von Kiel wird gemeldet, daß der Absatz im Holzgeschäft auch während des vorigen Monats lebhaft war. Die durch anhaltenden Westwind im September zurückgehaltenen Zufuhren sind im Laufe des Monats in großer Zahl eingetroffen und nur noch wenige Ladungen vom nördlichen Schweden und von Finnland rückständig, während von den südl. und den Preussischen Ostseehäfen noch Manches erwartet wird.

Schiffe hierfür werden sehr gesucht und wegen der vorgerückten Jahreszeit täglich höhere Frachten bezahlt.

Auf den Getreidemärkten war im verflossenen Monat eine stauende Tendenz vorherrschend und behielten die Preise in weichen Richtung. Die Englischen und Schottischen Märkte berichteten über größere Einfuhren und rückgängige Preise, und auch Antwerpen vermochte den bisherigen Standpunkt nicht zu behaupten.

In Folge dieser Verhältnisse überwog auch in Kiel das Angebot die Nachfrage, und selbst Gerste, welche bisher knapp war, mußte der weichen Tendenz folgen.

Der knappere Geldstand an den Hauptbörsenplätzen, theils durch die großen Transaktionen mit Frankreich, theils durch Ueberlabung der Börsen mit neuen Werthen hervorgerufen, ist nicht ganz ohne Einfluß auf den hiesigen Geldmarkt gewesen, das öffentliche Interesse wurde jedoch überwiegend durch die beschlossene Aufhebung der Bankvacata und Erwägungen über die hieraus für das Selbstgeschäft sich ergebenden Konsequenzen in Anspruch genommen. Vereinzelt Kreise ausgenommen, wo entweder starrs Festhalten an den bisherigen Einrichtungen Prinzip ist, oder persönliche Nachteile von dem Anschlusse Hamburgs an die Deutsche Währung befürchtet werden, findet dieselbe in der kaufmännischen Welt allgemeinen Beifall.

Nur die Ungewißheit, wie sich die Silberpreise gestalten werden, wenn die Banknoten in der Bank zur Realisirung gelangen, wirkt einigermaßen störend, um so mehr, als in Folge großer Wechseltransaktionen einiger Hamburger Banquiers die Bestände in der alten Bank ungewöhnlich angeschwollen waren und zu Anfang dieses Monats die bisher kaum gekannte Höhe von 61 Millionen Mark erreichten.

Indeß auch diese Besorgnisse mindern sich, seitdem größere Silbersendungen, angeblich für Rechnung der Französischen Regierung, stattgefunden haben, in Folge deren der Banksaldo auf 47 Millionen Mark zurückgegangen ist.

Stockholm, 8. November. Amtlicher Mittheilung zufolge ist in dem südl. Theile der Provinz Småland und in mehreren Bezirken der Provinz Skåne unter den Schweinen eine typhusartige, ansteckende und verheerende Krankheit ausgebrochen.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 103, 104, 105, 106 und 107 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Legationsrath, und Dr. Stäbe, Geh. Regierungsrath.

Gebruckt in der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Mit Genehmigung des Königlich Preussischen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Inhalt: Gesetzgebung: Deutsches Reich: Bremen: Gesetz, die Kommandite der Preussischen Bank betreffend. Vom 17. November 1872. S. 621. — Brasilien: Einführung des metrischen Systems für Masse und Gewichte. 621.

Statistik: Deutsches Reich: Uebersicht der in den freien Verkehr des Zollvereins getretenen Waaren für das erste bis dritte Quartal 1872. 622. — Uebersicht des Niederlageverkehrs mit den

wichtigeren Niederlagegütern für das 3. Quartal des Jahres 1872. 631. — **Niederlande:** Jahresbericht des Konsulats zu Rotterdam für 1871. 631. — **Belgien:** Jahresbericht des Konsulats zu Ostende für 1871. 641. — **Oesterreich:** Jahresbericht des Konsulats zu Pest für 1871. 648. — **Mittheilungen:** Kopenhagen 652, Bahia 652, Washington 652.

S t a t i s t i k.

Deutsches Reich.

Uebersicht der in den freien Verkehr des Zollvereins getretenen Waaren für das erste bis dritte Quartal 1872.

(Nach der Aufstellung des Kaiserlichen statistischen Amtes.)

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maassstab.	Zollsat.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
1.	Glasscherben und sonstiges Bruchglas.....	Str. brutto	frei	91,614	.
2.	Thierische Abfälle zur Seimfabrikation (Seimleber u.).....	„ „	frei	164,185	.
3.	Guano.....	„ „	frei	1,215,918	.
4.	Künstliche Düngungsmittel und Düngesalz auf besondere Erlaubnis.....	„ „	frei	190,434	.
5.	Pumpen von reiner Seide.....	„ „	frei	1,726	.
6.	Pumpen, andere, aller Art, auch zu Halbzeng vermahten, für die Papierfabrikation u.....	„ „	frei	103,001	.
7.	Halbzeng aus anderen Materialien als Pumpen, altem Lauwerl u., für die Papierfabrikation.....	„ „	frei	24,776	.
8.	Altes Lauwerl, alte Fischeierne und Stride, getheert oder nicht getheert.....	„ „	frei	17,054	.
9.	Sonstige Abfälle.....	„ „	frei	1,232,029	.
10.	Baumwolle, rohe.....	„ „	frei	2,010,921	.
11.	Baumwolle, kardätschte, gekämmte, gefärbte; Baumwollwatte.....	„ „	frei	17,811	.
12.	Baumwollengarn, ungemischt oder gemischt mit Seinen u., ein- und mehrbrähiges, rohes.....	„ netto	2 Thlr.	315,239	630,478
13.	Baumwollengarn, ungemischt oder gemischt mit Seinen u., gebleichtes oder gefärbtes.....	„ „	4 „	7,188	28,752
14.	Baumwollengarn, drei- und mehrbrähiges, roh, gebleicht oder gefärbt.....	„ „	6 „	15,065	90,390
15.	Waaren aus Baumwolle, allein oder in Verbindung mit Seinen u., rohe und gebleichte dichte Gewebe, auch appretirt u.....	„ „	10 „	13,044	130,440
16.	Waaren aus Baumwolle, alle nicht unter Nr. 15 und 19 begriffene dichte Gewebe; rohe undichte Gewebe u.....	„ „	16 „	16,865	269,840
17.	Waaren aus Baumwolle, Strumpfwaren.....	„ „	16 „	991	15,856
18.	Waaren aus Baumwolle, Posamentier- und Knopfmacherwaren.....	„ „	16 „	255	4,880
19.	Alle undichte Gewebe, wie Jacquenet, Musselin, Tüll u., Spitzen und alle Stickeren.....	„ „	26 „	6,009	156,234
20.	Rohes Blei in Blöcken, Nußen u.; altes Bruchblei.....	„ brutto	frei	81,378	.
21.	Blei, Silber- und Goldglätte; Drennige.....	„ „	frei	15,728	.
22.	Gewalztes Blei.....	„ „	frei	11,673	.
23.	Buchdruckerstiften.....	„ „	frei	1,737	.
24.	Grobe Bleiwaren, als: Kessel, Röhren, Schroot u.....	„ „	frei	5,912	.
25.	Feine, auch lackirte Bleiwaren u.....	„ netto	4 Thlr.	52	208
26.	Bürstenbinde- und Siebmacherwaren, grobe, in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack.....	„ brutto	frei	1,071	.
27.	Vergleichen feine, in Verbindung mit anderen Materialien u.....	„ netto	4 Thlr.	756	3,024
28.	Aether aller Art, Chloroform, Kollobium.....	„ „	3½ „	494	1,647
29.	Aetherische Oele, mit Ausnahme von Wachholderöl u.....	„ „	3½ „	2,268	7,553
	Verdorrene Waare.....	„ „	frei	2	.
30.	Essenzen, Extrakte, Tinkturen und Wässer, alkohol- oder ätherhaltige u.....	„ „	3½ Thlr.	770	2,567
31.	Firnisse aller Art, mit Ausnahme von Oelfirniss.....	„ „	3½ „	4,262	14,207
32.	Malen-, Wasch- und Pastellfarben; Tusche, Farben- und Tuschkasten u.....	„ „	8½ „	1,058	3,527
33.	Wachholderöl, Rosmarinöl.....	„ „	2 „	282	564
34.	Natron.....	„ brutto	1 „	18,805	18,805
35.	Gelbes, weißes und rothes blausaures Kali.....	„ „	1 „	6,586	6,586
36.	Soda, kalkinirt.....	„ „	1 „	128,924	85,949
37.	Doppeltkohlensaures Natron.....	„ „	1 „	6,905	4,603
38.	Alaun.....	„ „	1 „	18,659	9,330
39.	Chlorkalk.....	„ „	1 „	37,744	18,872
40.	Oelfirniss.....	„ „	1 „	3,121	1,561
41.	Soda, rohe, natürliche oder künstliche; krySTALLisirte Soda.....	„ „	1 „	219,785	54,946
42.	Chinarinde.....	„ „	frei	13,501	.
43.	Gummi arabicum.....	„ „	frei	26,145	.
44.	Gummilack, roher (Schellack u.).....	„ „	frei	15,318	.
45.	Paln- und Kokosnüsse.....	„ „	frei	65,040	.
46.	Weberfarben (Weberstiften).....	„ „	frei	15,139	.
47.	Wurmfamen, Wurmrinde, Wurmmoos.....	„ „	frei	10,677	.
48.	Andere rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medicinalgebrauche.....	„ „	frei	322,875	.

70.	Knochenkohle	frei	170,166	
71.	Knochenmehl	frei	114,552	
72.	Krapp, auch gemahlen	frei	34,694	
73.	Kreide, geschlemmt, desgleichen gemahlene	frei	60,481	
74.	Kupferfarben	frei	1,015	
75.	Kurkum (Gelbwurz), auch gemahlene	frei	14,130	
76.	Leim und Gelatine	frei	25,200	
77.	Mineralwasser, künstliches und natürliches	frei	65,815	
78.	Natron, schwefelsaures (Glaubersalz)	frei	30,013	
79.	Orseille, Orseille-Extrakt und Persio	frei	6,563	
80.	Oxalsäure und oxalsaures Kali	frei	3,163	
81.	Pott (Waid-) Asche	frei	135,363	
82.	Salpeter, Chilisalpeter	frei	517,368	
83.	Salpeter, anderer, roh und gereinigt	frei	165,227	
84.	Salpetersäure	frei	5,190	
85.	Salzsäure	frei	16,600	
86.	Schwefel	frei	2	
87.	Schwefelsäure	frei	2	
88.	Sumach, gemahlen und ungemahlen	frei	0	
89.	Ultramarin	frei	2	
90.	Eisenvitriol, grüner	frei	5	
91.	Kupfervitriol, blauer	frei	8	
92.	Eisen- und Kupfervitriol, gemischt	frei	3	
93.	Zinkvitriol	frei	9	
94.	Bogenschwärze	frei	2	
95.	Weinstein und Weinsäure	frei	8	
96.	Färbwaren	frei	1	
97.	Andere Drogerie, Apotheker- und Färbwaren	frei	3	
98.	Roh Eisen aller Art	$\frac{1}{2}$ Lfr.	8	837,823
	zum Schiffbau	frei	2	
	für Eisengießereien u., zur Ausfuhr bestimmt	frei	4	
99.	Altes Bruch Eisen	$\frac{1}{2}$ Lfr.	8	30,624
100.	Geschmiedetes und gewalztes Eisen in Stäben (mit Ausnahme des façonnirten); Euppen Eisen	$\frac{1}{2}$ Lfr.	281,369	164,132
	zum Schiffbau	frei	15,782	
101.	Eisenbahnschienen	$\frac{1}{2}$ Lfr.	204,967	119,564
102.	Winkelisen, (-Eisen) einfaches und doppeltes T-Eisen	$\frac{1}{2}$ Lfr.	89,184	52,024
	zum Schiffbau	frei	11,083	
103.	Roh- und Cementstahl; Guß- und raffinirter Stahl	$\frac{1}{2}$ Lfr.	79,212	46,207
104.	Eisen- und Stahlbalt von mehr als $\frac{1}{2}$ Dr. Dicke Durchmesser	$\frac{1}{2}$ Lfr.	20,757	12,108
105.	Eisen, welches zu groben Bestandtheilen von Maschinen u. roh vorgefertigt ist u.	$\frac{1}{2}$ Lfr.	47,297	27,590
	zum Schiffbau	frei	1,005	
106.	Rohstahl, ferwärts von der Russischen Grenze bis zur Reichelsmündung u. eingehend	$\frac{1}{2}$ Lfr.	25	8
107.	Euppen Eisen, noch Schlacken enthaltend u., roher Stahl in Blöcken u.	$\frac{1}{2}$ Lfr.	10,073	14,029

Nr.					
108.	?				
109.	||				
110.	Vaut besonderer Verfertigung		frei	123	
	Schwarzes Eisenblech; rohes Stahlblech; rohe unpolierte Eisen- und Stahlplatten		1/2 Lfr.	130,761	106,968
	Zum Schiffbau		frei	30,298	
	Vaut besonderer Verfertigung		frei	47	
111.	Eisen- und Stahlbraht von 1/2 Dr. Linie und darunter Durchmesser		1/2 Lfr.	10,832	9,027
	Zum Schiffbau		frei	169	
112.	Gefirnissetes Eisenblech; polirtes Stahlblech; polierte Eisen- und Stahlplatten	netto	1 1/2 Lfr.	1,737	2,027
113.	Metallblech		1 1/2	40,369	47,097
114.	.....		frei	2	
	.....	brutto	1/2 Lfr.	499,008	199,603
	.....		frei	329	
	.....		frei	72	
115.	.....	netto	1 1/2 Lfr.	200,359	267,145
	.....		frei	4,396	
	.....		frei	5	
	.....		frei	232	
116.	.....		1 1/2 Lfr.	61,638	82,184
	.....		frei	26	
	.....		frei	6	
117.	.....		4 Lfr.	8,291	33,164
	.....		frei	9	
118.	.....		10 Lfr.	410	4,100
119.	.....		10	1,143	11,430
120.	.....		10	816	8,160
121.	.....		10	706	7,060
122.	.....	brutto	frei	1,014,391	
123.	Eisenerze; Eisen- und Stahlstein		frei	5,442,686	
124.	Zinkerze (Salmel, Zinkblende u.)		frei	61,154	
125.	Nickelerze		frei	2,545	
126.	Braunstein		frei	22,362	
127.	Kalk		frei	1,098,495	
128.	Breibe, rohe		frei	948,855	
129.	.....		frei	271,143	
130.	Wasserblei)		frei	152,927	
131.	.....		frei	47,323	
132.	.....		frei	19,459	
133.	.....		frei	1,987,645	
134.	.....		frei	394,014	
135.	.....		frei	118,526	
136.	.....		frei	153	
137.	.....		frei	79	
138.	.....		frei	5,064	
139.	.....		frei	10,171	
140.	.....		frei	35	
141.	Erze		frei	2,811,950	
142.	.....		frei	547,931	
143.	.....		frei	377,773	
144.	.....		frei	74,007	
145.	.....		frei	87,232	
146.	Andere vegetabilische Spinnstoffe und Abfälle von solchen		frei	31,670	
147.	Weizen		frei	4,808,687	
148.	Roggen		frei	8,103,734	
149.	Gerste		frei	2,701,528	
150.	Hafer		frei	1,741,063	
151.	Malz		frei	261,074	
152.	Alles übrige Getreide		frei	103,174	
	Drögleichen		frei	28,378	
153.	Malz	Getrocknet	frei	829,778	
154.	Hälsenfrüchte	Str. brutto	frei	403,932	
155.	Knob, Fenchel, Kümmel, Koriander		frei	23,240	
156.	Senf, roher (Senf)		frei	15,003	
157.	Raps und Rapsaat		frei	391,065	
158.	Leinöl		frei	474,674	
159.	Gesam		frei	17,527	

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maßstab.	Goltsch.	Menge.	Berechneter Goltschbetrag. Zflr.
160.	Erbsen...	Str. brutto	frei	24,286	
161.	Palmerne...	"	frei	398,702	
162.	Kleesaat...	"	frei	279,843	
163.	Grasfaat...	"	frei	30,998	
164.	Heu...	"	frei	196,720	
165.	Stroh...	"	frei	121,226	
166.	Seegras...	"	frei	32,518	
167.	Kartoffeln...	"	frei	613,360	
168.	Obst, frisches...	"	frei	237,014	
169.	Andere Samenreien u.	"	frei	300,982	
170.	Grünes Hohlglas (Glasgefäß)...	"	frei	30,478	
171.	Weißes Hohlglas, ungemustertes, ungeschliffenes u.	"	$\frac{1}{2}$ Zflr.	13,887	9,258
172.	Fenster- und Tafelglas in seiner natürlichen Farbe (grün u.)...	"	$\frac{1}{2}$ "	60,882	40,588
173.	Behänge zu Kronleuchtern von Glas, Glasstöpsel u.	"	$\frac{1}{2}$ "	6,758	4,505
174.	Gepreßtes, geschliffenes u. massives weißes Glas Aus Esßig-Lothringen	netto	$\frac{1}{2}$ "	17,128	45,675
175.	Spiegelglas, rohes, ungeschliffenes	brutto	$\frac{1}{2}$ Zflr.	58,460	29,230
176.	Spiegelglas, geschliffenes, belegt oder unbelegt	netto	$\frac{1}{2}$ "	846	8,384
177.	Farbiges u. Glas, Glaswaaren in Verbindung mit anderen Materialien u. Aus Esßig-Lothringen	"	4 "	14,484	57,936
178.	Glasmasse, sowie Glasröhren u. zur Perlenbereitung, Kunstglasbläse u.	brutto	frei	809	
179.	Glasurmasse...	"	frei	332	
180.	Menschenhaare, roh, gehechelt, gefotten u.	"	frei	2,025	
181.	Pferdehaare, roh, gehechelt u.	"	frei	20,824	
182.	Aub- und Rälberhaare, roh, gehechelt u.	"	frei	13,235	
183.	Borsten...	"	frei	28,608	
184.	Bettfedern...	"	frei	66,012	
185.	Andere Haare und Federn...	"	frei	3,865	
186.	Delthier; ganz grobe Filze...	"	frei	4,173	
187.	Grobe Fußdecken...	"	$\frac{1}{2}$ Zflr.	429	215
188.	Gewebe, andere, auch mit anderen Gespinnsten gemischt u.; Filze, soweit sie nicht unter Nr. 186 begreifen sind	netto	8 "	248	1,984
189.	Rohes Rindshäute (grüne, gefärbte, trockene)...	brutto	frei	604,413	
190.	Rohes Kalbfelle...	"	frei	100,448	
191.	Rohes, behaarte Schaf-, Ziegen- und Lämmerfelle...	"	frei	91,020	
192.	Rohes Hasen- und Kaninchenfelle...	"	frei	12,521	
193.	Rohes frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle...	"	frei	295	
194.	Häute und Felle, andere, zur Lederbereitung...	"	frei	94,583	
195.	Felle zur Pelzwerk- (Rauschwaren-) Bereitung...	"	frei	33,617	
196.	Brennholz, auch Kessig Desgleichen	Lothner Kubikmeter	frei	19,357 263,255	
197.	Holzbohlen Desgleichen Desgleichen	Str. brutto Hektoliter Kubikmeter	frei frei frei	120,268 2,756 10,018	
198.	Holzbohle oder Gerberbohle Desgleichen Desgleichen	Str. brutto Hektoliter Kubikmeter	frei frei frei	663,411 612 4,116	
199.	Holzbohle (ausgelaugte Rohle als Brennmaterial)...	Str. brutto	frei	3,766	
200.	Bau- und Nutzholz aller Art, Blöcke oder Balken von hartem Holz Desgleichen Desgleichen	Lothner Kubikmeter Stück	frei frei frei	154,240 17,187 381,520	
201.	Blöcke oder Balken von weichem Holz Desgleichen Desgleichen	Lothner Kubikmeter Stück	frei frei frei	303,019 58,099 1,833,509	
202.	Bohlen, Bretter, Latten, Hackschlag Desgleichen Desgleichen	Lothner Kubikmeter Stück	frei frei frei	658,818 74,786 4,560,085	
203.	Außeneuropäische Holz für Tischler u. in Blöcken und Bohlen Desgleichen	Lothner Kubikmeter	frei frei	20,974 2,684	
204.	Walffischbarden (rohes Fischbein)...	Str. brutto	frei	3,699	
205.	Knochen, ganz oder in Stücken...	"	frei	89,925	
206.	Eisenbein (Elephantenzähne), ganz oder in einzelne Theile zerschnitten u.	"	frei	3,377	
207.	Hörner, Hornspitzen, rohe Hornplatten...	"	frei	66,134	
208.	Perlmutterschalen, roh und in rohen u. Platten oder Stücken	"	frei	7,043	
209.	Nicht besonders genannte vegetabilische und animalische Schnitzstoffe...	"	frei	157,295	
210.	Knochenplatten, roh, bloß geschnitten	"	frei	9,994	
211.	Grobe, roh gefärbte Böttcher- u. Waaren und Wagnerarbeiten; grobe Böttcherwaaren mit eisernen Reifen, gebrauchte u.	"	frei	350,452	

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Sollsch.	Menge.	Berechneter Sollbetrag. Thlr.
212.	Holz in geschnittenen Formstücken	Str. brutto	frei	19,351	.
213.	Korkplatten (auch roh), Korkschiben, Korksohlen, Korkkapsel	" "	frei	45,978	.
214.	Stuhlrohre, gebohrtes, gefächtes u.	" "	frei	7,523	.
215.	Hölzerne Hausgeräthe (Möbel)	" "	1 Thlr.	12,436	12,436
	Baut besonderer Verfügung	" "	frei	2	.
216.	Andere Tischler- u. Waaren, Wagnerarbeiten u., welche gefärbt u. sind; auch gerissenes Hirschhorn	" "	1 Thlr.	14,660	14,660
	Aus Essig-Bohringen	" "	frei	1	.
217.	Feine Holzwaaren (mit angelegter oder Schnitzarbeit), feine Korbflechter- waaren, Holzbrunne	" netto	4 Thlr.	11,799	47,196
218.	Gepolsterte, auch überzogene Möbel aller Art	" 3/4 "	"	1,455	4,850
219.	Kopfen	" brutto	1 1/2 "	8,404	14,007
	Baut besonderer Verfügung	" "	frei	43	.
220.	Fortepianos	" "	2 Thlr.	2,388	4,776
221.	Andere musikalische Instrumente	" netto	2 "	3,155	6,330
	Baut besonderer Verfügung	" "	frei	2	.
222.	Astronomische, chirurgische, optische, mathematische u. Instrumente	" brutto	frei	3,451	.
223.	Perfomothren und Lender	" 1 1/2 Thlr.	"	19,822	29,733
224.	Dampfkessel	" 1 1/2 "	"	12,274	18,411
	Baut besonderer Verfügung	" "	frei	339	.
225.	Maschinen, überwiegend aus Holz	" 1/2 Thlr.	"	49,262	24,681
	Zum Schiffsbau	" "	frei	5	.
226.	Maschinen, überwiegend aus Eisen	" 1/2 Thlr.	"	290,082	145,016
	Zum Schiffsbau	" "	frei	1,176	.
	Baut besonderer Verfügung	" "	frei	805	.
227.	Maschinen, überwiegend aus Schmiedeeisen oder Stahl	" 1/2 Thlr.	"	73,420	61,183
	Zum Schiffsbau	" "	frei	142	.
	Baut besonderer Verfügung	" "	frei	367	.
228.	Maschinen, überwiegend aus anderen unedlen Metallen	" netto	1 1/2 Thlr.	2,065	2,753
	Zum Schiffsbau	" "	frei	4	.
229.	Walzen aus unedlen Metallen zum Druck u. von Geweben u.	" brutto	frei	7,345	.
230.	Kragen und Kragensbesätze	" netto	6 Thlr.	3,061	18,486
231.	Eisenbahnsfahrzeuge	Stück vom Werth 10 pSt. im Werth von Thlr.:	"	936	70,052
	Desgleichen	"	"	700,519	.
232.	Andere Wagen und Schlitten mit Leder- oder Polsterarbeit	Stück 50 Thlr.	"	189	9,450
	Baut besonderer Verfügung	" "	frei	1	.
233.	See- und Flusschiffe, hölzerne	" "	frei	525	.
234.	See- und Flusschiffe, eiserne	Stück vom Werth 8 pSt. im Werth von Thlr.:	"	10	157
	Desgleichen	"	"	1,966	.
	Baut besonderer Verfügung	Stück	frei	9	.
235.	Kalender	Str. brutto	frei	77	.
236.	Kautschuk und Guttapercha, roh, ungewaschen oder gereinigt, auch in Platten u.	" "	frei	84,375	.
237.	Grobe Schuhmacher-, Sattler- u. Waaren u. aus unladirtem u. Kautschuk u. ; überponene Kautschukfäden	" netto	4 Thlr.	2,086	8,344
238.	Waaren aus Ladirtem, gefärbtem oder bedrucktem Kautschuk u. ; feine Schuhe	" "	7 "	957	5,699
239.	Gewebe aller Art, mit Kautschuk überzogen oder getränkt	" "	15 "	1,155	17,325
240.	Kautschukwandtücher für Fabriken und Anstalten, künstliches, für Kragen- fabriken u.	" brutto	frei	722	.
241.	Gewebe aus Kautschukfäden in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien ..	" netto	15 Thlr.	1,367	20,505
242.	Kleider und Leibwäsche, fertige, auch Papuwaaren von Seide oder Floretseide, auch in Verbindung mit Metallfäden	" "	40 "	843	13,720
	Baut besonderer Verfügung	" "	frei	1	.
243.	Kleider und Leibwäsche, fertige, auch Papuwaaren aus andern, soweit sie nicht unter Nr. 245 und 247 genannt sind; künstliche Blumen u.	" "	30 Thlr.	3,431	102,930
244.	Herrenhüte von Seide, unpassirt, raffirt oder garnirt	" "	30 "	114	3,420
245.	Kleider und Leibwäsche, fertige, auch Papuwaaren von Geweben mit Kautschuk oder Guttapercha überzogen oder getränkt u.	" "	15 "	256	3,840
246.	Herrenhüte von Filz, aus Wolle u., unpassirt, raffirt oder garnirt	" "	15 "	780	11,700
247.	Leinene Leibwäsche	" "	10 "	342	3,420
248.	Kupfer in rohem Zustande, oder als Bruch	" brutto	frei	249,556	.
249.	Kupfer und andere Scheidemünzen	" "	frei	951	.
250.	Andere nicht besonders genannte unedle Metalle u., roh oder als Bruch ..	" "	frei	11,464	.
251.	Vorstehend bezeichnete Metalle (Nr. 250) u., geschmiedet oder gewalzt u., auch Draht	" netto	1 1/2 Thlr.	18,462	23,559
	Zum Schiffsbau	" "	frei	1,443	.
252.	Vorstehend bezeichnete Metalle (Nr. 250) u. in Blechen und Draht, plattirt ..	" "	4 Thlr.	42	168

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Sollfab.	Menge.	Berechneter Sollbetrag. Thlr.
253.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, auch in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack; Drahtgewebe.	Str. netto	2½ Thlr.	6,852	18,272
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	143	..
	Aus Elfaß-Lothringen	„ „	frei	1	..
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	12	..
254.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, andere, auch in Verbindung mit anderen Materialien u.	„ „	4 Thlr.	10,626	42,504
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	7	..
255.	Quecksilber	„ brutto	frei	5,873	..
256.	Lothengühren	„ netto	50 Thlr.	561	28,050
257.	Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen u. gefertigt; echtes Blattgold und Blattsilber	„ „	50 „	367	18,350
258.	Waaren, ganz oder theilweise aus Schilbpatt, aus unedlen u. Metallen gefertigt; Stuh- und Wanduhren u.	„ „	15 „	3,528	52,920
259.	Leber aller Art u.; Jackenleber, auch gefärbtes; Pergament; Stiefelschäfte	„ „	2 „	53,861	107,722
260.	Brüsseler und Dänisches Handschuhleder, auch Karbuan u., alles gefärbte und lackirte Leber u.	„ „	5 „	3,447	17,235
261.	Halbgaze, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte u. Ziegen- und Schafsfelle	„ brutto	½ „	22,448	11,224
262.	Große Schuhmacher- und Sattler-, Riemen- und Tischnerwaaren u.	„ netto	½ „	6,956	27,824
	Aus Elfaß-Lothringen	„ „	frei	4	..
263.	Feine Lederwaaren von Karbuan, Saffian, Maroquin u.; feine Schuhe aller Art	„ „	7 Thlr.	5,284	36,988
264.	Leberne Handschuhe	„ „	13½ „	413	5,507
265.	Barn, mit Ausnahme des unter Nr. 268 genannten: von Flach oder Hanf, Maschinenge spunnt	„ brutto	½ „	146,643	73,322
266.	Desgleichen: von Flach oder Hanf, Handgespunnt	„ „	frei	10,064	..
267.	Desgleichen: von Jute u.	„ „	½ Thlr.	20,429	10,215
268.	Leinwand, gefärbtes, bedrucktes, gebleichtes	„ netto	1½ „	35,767	59,612
269.	Zwirn aller Art	„ „	4 „	14,013	56,052
270.	Seilerwaaren, ungebleichte, gebleichte Seile, Läne u.	„ brutto	½ „	11,690	5,845
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	1	..
271.	Große Fußbeden aus Manilla Hanf, Kokos-, Jute- und ähnlichen Fasern u.	„ „	½ Thlr.	4,822	2,411
272.	Graue Packleinwand	„ „	½ „	106,222	70,815
	Aus Elfaß-Lothringen	„ „	frei	6	..
273.	Segeltuch	„ „	¾ Thlr.	4,366	2,924
	Strandgut zu 10 pCt. des Werths abgelassen	„ „	¾ „	12	12
	Schiffsinventariensätze	„ „	frei	31	..
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	2	..
274.	Leinwand, Zwilling, Drilling, mit Ausnahme der unter Nr. 276. genannten Arten	„ netto	4 Thlr.	5,418	21,652
	Nach Num. zu Pos. 22 L. des Zolltarifs	„ „	frei	41,969	..
275.	Seilerwaaren, gefärbte u., mit Ausnahme der unter Nr. 270 genannten	„ „	4 Thlr.	460	1,840
	Aus Elfaß-Lothringen	„ „	frei	2	..
276.	Leinwand, Zwilling, Drilling, gefärbt, bedruckt, gebleicht u.	„ „	10 Thlr.	7,225	72,250
277.	Feinere Bänder, Borten, Fransen u.; Gespinnte u. in Verbindung mit Metallfäden	„ „	10 „	262	2,620
278.	Feinere Strampswaaren	„ „	10 „	30	300
279.	Zwirnspitzen	„ „	40 „	65	2,600
280.	Falg-, Stearin- und andere Lichte	„ „	1½ „	6,598	9,897
	Aus Elfaß-Lothringen	„ „	frei	2	..
281.	Papier, beschriebenes, Bücher in allen Sprachen; Kupferstiche, Stiche anderer Art u.	„ brutto	frei	36,669	..
282.	Gestochene Metallplatten, geschnittene Holzstöcke u., zum Gebrauch für den Druck auf Papier	„ „	frei	302	..
283.	Gemälde und Zeichnungen; Statuen von Marmor u., Medaillen	„ „	frei	6,459	..
284.	Bier aller Art	„ „	¾ Thlr.	99,610	66,407
285.	Weiß	„ „	¾ „	104	69
286.	Krral, Rum, Franzbranntwein	„ netto	6 „	44,192	285,152
287.	Verfehter Brantwein	„ „	6 „	3,294	19,764
288.	Anderer Brantwein aller Art	„ „	6 „	10,836	65,016
	Aus den Enclaven	„ „	frei	5	..
	Nach §. 48 des Zollgesetzes	„ „	frei	3	..
289.	Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe	„ „	7 Thlr.	1,734	12,128
	Desgleichen	„ „	½ „	230	115
290.	Essig aller Art in Fässern	„ brutto	1½ „	7,769	10,359

				Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
291.	Wein und Most in Fässern	Str. netto	2½ Thlr.	511,190	1,363,173
	Desgleichen	" "	4 "	4,648	18,592
	Aus der Niederlage in öffentlicher Auktion verkauft. Nettoerlös von 5 Thlrn. ist als Zoll verrechnet	" "	" "	5	5
	Aus Elfaß-Lothringen	" "	frei	8	
	Aus den Enclaven	" "	frei	1,306	
292.	Wein in Flaschen	" "	2½ Thlr.	101,859	271,624
	Desgleichen	" "	4 "	826	3,304
	Aus Elfaß-Lothringen	" "	frei	1	
293.	Ueber	" "	2½ Thlr.	165	440
294.	Essig in Flaschen oder Krügen; künstlich bereite Getränke u.	" "	½ "	273	728
295.	Butter	" netto	½ "	91,043	121,391
	Desgleichen	" "	1 "	251	251
	Nach Num. 2 zu Pos. 25 f. des Zolltarifs	" "	frei	267	
296.	Fleisch, anderweitig; Schinken, Speck, Würste	" brutto	½ Thlr.	339,254	169,627
	Laut besonderer Verfügung	" "	frei	1	
297.	Fleischextrakt, Tafelbouillon	" "	½ Thlr.	2,339	1,170
298.	Fische, nt	" "	½ "	77,587	38,794
299.	Fleisch, hft, großes Wild	" "	frei	12,230	
300.	Früchte, Apfelsinen, Citronen u.	" netto	2 Thlr.	87,801	175,603
	.....	" Stück	100 Stück zu ½ Thlr.	156,654	1,044
301.	Mandeln	" netto	4 "	30,815	123,260
302.	Koriathen und Rosinen	" "	4 "	149,117	596,468
303.	Getrocknete Datteln, Feigen, Pfirsichkerne u.	" "	4 "	8,842	35,368
	Verdorben eingegangen	" "	frei	8	
304.	Rastanlen, Maronen, Johannisbrot; Pinienkerne	" brutto	½ Thlr.	12,452	6,226
305.	Pfeffer	" netto	6½ "	27,466	178,529
306.	Wimmet und Gewürznelken	" "	6½ "	10,600	68,900
307.	Wimmet und Muskatblüthe	" "	6½ "	8,545	23,043
308.	Wimmet, Cassia und Wimmetblüthe	" "	6½ "	5,119	38,274
309.	Anderer nicht besonders genannte Gewürze	" "	6½ "	4,947	32,156
310.	Geringe	" Tonne	1 "	358,365	358,365
311.	Honig	" brutto	½ "	27,761	9,254
	Aus Elfaß-Lothringen	" "	frei	1	
312.	Kaffee, roher	" netto	5½ Thlr.	1,377,271	8,034,061
	Verdorben eingegangen	" "	frei	98	
	Zu 5 Thlr. laut besonderer Verfügung	" "	5 Thlr.	62	310
313.	Kaffeesurrogate (mit Ausnahme von Cichorie)	" "	5½ "	1,238	7,222
314.	Kakao in Bohnen	" "	5½ "	26,252	158,137
315.	Kakaoschalen	" "	2 "	101	202
316.	Kaviar und Kaviarsurrogate (eingesalzener Fischrogen)	" "	11 "	1,757	19,327
317.	Räse oder Kik	" "	13 "	77,226	128,810
318.	Konfitüren, Zuckerwerk, Kuchenwerk u.; Kakao- und gemahlener Kakao, The- kolade u.	" "	7 "	11,771	82,987
319.	Mit Zucker, Essig, Del u. eingemachte u. Früchte, Gewürze, Gemüse und andere Konsumtililien u.	" brutto	5 "	11,411	57,055
320.	Cichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene	" "	frei	124,202	
321.	Obst, getrocknet u.	" "	frei	129,459	
322.	Sämereien, Kerne u., soweit sie nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen sind; Rüsse, trockene u.	" "	frei	38,856	
323.	Krautwurzeln, Puder, Stärke, Arrowroot	" "	½ Thlr.	88,850	44,425
	Desgleichen	" "	½ "	1,054	264
	Desgleichen	" "	½ "	10,863	1,358
	Vor dem 1. Januar 1872 eingegangen	" "	frei	530	
324.	Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten	" "	frei	1,066,582	
325.	Anderer Mühlenfabrikate aus Getreide u.; Backwerk, gewöhnliches u.	" "	frei	150,180	
326.	Sago und Sagosurrogate; Tapioka	" "	frei	13,638	
327.	Muscheln oder Schalthiere aus der See, als: Austern, Hummern u.	" "	2 Thlr.	5,838	11,676
	Aus der Küstentiererei	" "	frei	406	
328.	Reis, ungekälter	" "	½ Thlr.	8,365	4,183
329.	Reis, gekälter	" "	½ "	780,769	390,385
330.	Reis zur Stärkfabrikation unter Kontrolle	" "	frei	37,624	
331.	Salz (Koch-, Siede-, Stein-, Seesalz u.)	" netto	2 Thlr.	464,579	929,158
	Denaturirt	" "	frei	114,407	
332.	Melasse zur Branntweinbereitung	" brutto	frei	157,704	
333.	Melasse, andere, und Syrup	" netto	2½ Thlr.	99,882	249,205
334.	Stärkegüter und Stärkesyrup	" "	2½ "	130	325

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maßstab.	Sollsatz.	Menge.	Berechneter Sollbetrag. Thlr.
335.	Tabaksblätter, unbearbeitet	Etr. netto	4 Thlr.	684,706	2,738,824
	Desgleichen	"	3	7	5
336.	Tabaksstengel	"	4	64,458	257,812
337.	Tabaksfabrikate, Rauchtabak in Rollen u.	"	11	1,760	19,360
338.	Rorotten oder Stangen zu Schnupftabak	"	11	4,242	46,662
339.	Rauchtabak	"	11	945	10,395
340.	Tabaksfabrikate, andere, nicht besonders genannte u.	"	11	163	1,793
	Eaut besonderer Verfügung	"	frei	134	
341.	Eigarren	"	20 Thlr.	9,659	193,180
	Eaut besonderer Verfügung	"	frei	4	
342.	Schnupftabak	"	20 Thlr.	142	2,840
343.	Thee	"	8	14,216	113,728
344.	Zucker, raffinirter aller Art	"	5	222,319	1,111,595
345.	Rohzucker von Nr. 19 des Holländischen Standard und darüber	"	5	1,795	8,975
346.	Rohzucker unter Nr. 19 des Holländischen Standard	"	4	527,267	2,109,068
347.	Öel aller Art in Flaschen oder Krufen	brutto	3	5,293	4,411
348.	Baumöl in Fässern	"	3	29,227	24,356
349.	Baumöl in Fässern, in Folge von Denaturirung zollfrei eingehend	"	frei	152,717	
350.	Leinöl in Fässern	"	Thlr.	306,840	153,420
351.	Anderes Öl in Fässern	"	1	354,710	177,355
	Desgleichen	"	3	115	29
352.	Palmöl (Palmbutter)	"	frei	158,390	
353.	Kokosnußöl	"	frei	85,346	
354.	Fischthran	"	Thlr.	158,161	79,081
355.	Paraffin, Wallrath; Stearin, einschließlich Stearinsäure	"	3	6,561	3,231
356.	Fischspeck	"	3	297	99
	Als Produkt der Deutschen Seefischerei	"	frei	1,768	
357.	Falg (eingeschmolzenes Fett von Rind- und Schafvleisch)	"	frei	186,914	
358.	Schmalz	"	frei	370,632	
359.	Anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen	"	frei	68,622	
360.	Rückstände, feste, von der Fabrication fetter Öele, auch gemahlen	"	frei	236,912	
361.	Graues Woll- und Papppapier, Pappbedeckel, Pressspäne	"	frei	26,020	
362.	Künstliches Pergament; Papier zum Schleifen u.; Fliegenpapier u.	"	frei	3,646	
363.	Ungeleimtes ordinaires Papier; alles ungeleimtes Druckpapier	"	3 Thlr.	7,788	5,192
364.	Formearbeit aus Steinpappe, Asphalt oder ähnlichen Stoffen u.	"	3	336	224
365.	Alles nicht unter Nr. 361 bis 364 begriffene Papier, auch lithographirtes u., Malerpappe	"	1	29,694	29,694
366.	Gold- und Silberpapier; Papier mit Gold- oder Silbermuster u.	netto	1 1/2	1,045	1,393
367.	Papiertapeten	"	1 1/2	8,121	10,828
368.	Waaren aus Papier, Pappe oder Pappmasse, Formearbeit aus Steinpappe u.	"	1 1/2	3,401	4,535
369.	Waaren aus den vorgenannten Stoffen in Verbindung mit anderen Mate- rialien u.	"	4	1,857	7,428
	Eaut besonderer Verfügung	"	frei	1	
370.	Ueberzogene Pelze, Hüten, Handschuhe, gefütterte Decken u.	"	22 Thlr.	72	1,584
371.	Fertige, nicht überzogene Schafpelze, desgleichen weißgemachte u. nicht ge- fütterte Angora- oder Schaffelle u.	brutto	frei	613	
372.	Schießpulver	"	frei	1,405	
373.	Seiden-Rosens; Seide, abgehaspelt (Grège) oder gesponnen; Floretseide, ge- lämmt u.	"	frei	50,219	
374.	Seide und Floretseide, gefärbt	netto	4 Thlr.	3,764	15,056
375.	Waaren aus Seide oder Floretseide, auch in Verbindung mit Metallsäden	"	40	5,902	236,080
376.	Waaren aus Seide oder Floretseide in Verbindung mit Baumwolle u.	"	30	3,853	115,590
377.	Ganz grobe Waare aus rohem Gespinnst von Seidenabfällen u.	brutto	3	11	7
378.	Grüne, schwarze und andere Schmierseife	"	3	1,966	1,638
379.	Gemeine feste Seife	"	3	22,043	18,369
	Desgleichen	"	2 1/2	102	43
380.	Feine Seife in Tafeln, Kugeln, Büchsen u.	netto	2	867	1,734
381.	Parfümerien aller Art	"	3 1/2	3,038	10,127
382.	Spielearten	brutto	10	60	600
383.	Mühlsteine, fertige, auch mit eisernen Reifen	"	frei	140,849	
384.	Dachziegel und Schieferplatten	"	frei	1,127,753	
385.	Steine, andere, roh oder bloß behauene; Flintensteine u.	"	frei	2,749,498	
386.	Schiefer tafeln in Holzrahmen, auch lackirt u.	"	frei	878	
387.	Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffen; Perlen u.	"	frei	519	
388.	Waaren aus Serpentinfein, Gyps und Schwefel	"	frei	3,942	
389.	Waaren aus Halbedelsteinen, auch in Verbindung mit anderen Materialien u.	netto	8 Thlr.	21	168
390.	Waaren aus allen anderen Steinen, mit Ausnahme der Statuen u.	brutto	1	18,056	3,009

Nr.								
391.								
392.								
393.								
394.								
395.								
396.								
397.								
398.								
399.								
400.								
401.								
402.								
403.								
404.								
405.		Petroleum, Petroleumnaphta		frei		2,424,582		
406.		Andere Theer- und Mineralöle, roh und gereinigt		frei		136,285		
407.		Saprolin, Terpentin, Terpentinasph.		frei		99,665		
408.		Thieröl, rohes (Fischhörnöl) und gereinigtes (Dippelsöl)		frei		1,494		
409.		Geflügel und kleines Wildpret aller Art		frei		23,931		
		Desgleichen	Stück	frei		196,988		
410.		Fische, frische und flüßkerbige	Stück brutto	frei		69,836		
		Desgleichen	Stück	frei		7		
411.		Eier von Geflügel	Stück brutto	frei		212,232		
		Desgleichen	Stück	frei		100		
412.		Blasen und Därme, thierische	Stück brutto	frei		17,182		
413.		Wachs		frei		7,704		
414.		Wachsschwämme		frei		3,286		
415.		Thiere und thierische Produkte, nicht anderweit genannt		frei		10,302		
		Desgleichen	Stück	frei		2,504		
416.		Fliesen, Mauer- und Dachziegel und andere Waaren aus Thon u.	Stück brutto	frei		3,061,297		
417.		Schmelzriegel; gemeine Ofenschalen		frei		58,554		
418.		Andere Thonwaaren mit Ausnahme von Porzellan, einfarbig oder weiß	netto	1 1/2 Zhlr.		2,459		4,098
419.		Andere Thonwaaren mit Ausnahme von Porzellan, bemalte u.		2		4,366		8,732
420.		Porzellan, weißes, auch mit farbigen Streifen		3		4,266		7,110
421.		Porzellan, farbiges, bemaltes oder vergoldetes		4		4,092		16,368
422.		Thonwaaren aller Art in Verbindung mit anderen Materialien u.		4		945		3,780
423.		Pferde	Stück	frei		48,718		
424.		Maultiere, Maulthier, Esel		frei		73		
425.		Stiere, Ochsen		frei		57,574		
426.				frei		62,359		
427.				frei		56,323		
428.				frei		617,257		411,505
				frei		45		
429.				frei		123,199		12,320
				frei		67		
430.				frei		210,913		
431.				frei		2,109		
432.		Woll (Wolltuch)	Stück brutto	1 1/2 Zhlr.		2,147		1,431
433.			netto	2		8,269		16,538
434.			brutto	frei		883,944		
435.				frei		38,530		
436.				frei		15,429		
437.		Wollhaare		frei		2,029		
438.				frei		1,389		
439.				frei		56,264		
440.		Wolle, gemischt, einfaches u.		1 1/2 Zhlr.		232,189		116,095
441.		Wollengarn, doublirtes; gefärbt; drei- oder mehrfach gewirantes, ungefärbt oder gefärbt	netto	4		30,697		122,788
442.		Wollene Waaren, auch in Verbindung mit Baumwolle u.; Stidereien, Spitzen und Lülle		30		181		5,430
443.		Wollene Waaren, bedruckte aller Art		25		1,623		40,575
444.		Wollene Waaren, unbedruckte, ungewalkte; auch Gespinnte in Verbindung mit Metallfäden		20		33,731		674,620
445.		Wollene Waaren, Wollentier- und Knopfmachewaaren		20		992		19,840
446.		Unbedruckte, gewalkte Tuch-, Zeug- und Filzwaaren		10		94,855		948,550
447.		Unbedruckte Strumpfwaren		10		1,567		15,670

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maassstab.	Sollsaf.	Menge.	Berechneter Sollbetrag. Thlr.
448.	Fußteppiche	Etr. netto	10 Thlr.	5,373	53,730
449.	Luchseifen	brutto	frei	205	
450.	Rohes Zinn, altes Bruchzinn	„ „	frei	96,306	
451.	Zinnbleche	„ „	frei	13,934	
452.	Große Zinnwaaren, auch in Verbindung mit Holz u.; Draht	„ „	frei	2,143	
453.	Feine, auch lackirte Zinnwaaren u.	„ netto	4 Thlr.	884	3,536
454.	Zinn in Blöden, Stangen u., altes Bruchzinn	brutto	frei	60,887	
455.	Zinn, gewalztes	„ „	frei	174	
456.	Große Zinnwaaren, als Draht, Röhren, Schüsseln, Teller, Kessel u.	„ „	frei	524	
457.	Feine, auch lackirte Zinnwaaren u.	„ netto	4 Thlr.	703	2,812
	Kurze Waaren (aus Konten-Abrechnungen)	„ „	4 „	105	420

Uebersicht des Niederlageverkehrs mit den wichtigeren Niederlagegütern für das 3. Quartal des Jahres 1872.

(Nach der Aufstellung des Kaiserl. Statist. Amts.)

Niederlagen.	Bestand zu Anfang des Quartals.	Zugang während des Quartals.	Bestand und Zugang zusammen.	Abgang während des Quartals.	Bestand am Ende des Quartals.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1. Baumwollengarn	22,464	18,305	40,769	29,644	11,125
2. Soda, salzmirte	33,352	25,592	58,944	18,679	40,265
3. Soda, rohe u.	12,072	13,540	25,612	17,575	8,037
4. Roheisen aller Art	187,066	242,727	429,793	140,466	289,317
5. Geschmiedetes und gewalztes Eisen u.	90,272	34,463	124,735	20,119	104,616
6. Faconirtes Eisen in Stäben u.	8,061	721	8,782	1,298	7,484
7. Feinengarn	2,024	1,401	3,425	1,703	1,723
8. Arrak, Rum, Franzbranntwein	26,526	7,346	33,872	12,148	21,724
9. Branntwein, anderer, mit Ausschlag des versetzten Branntweins	9,147	2,098	11,245	1,852	9,393
10. Wein in Fässern	178,343	54,678	233,021	47,655	185,366
11. Wein in Flaschen	28,067	15,465	43,532	13,419	30,113
12. Butter	597	1,254	1,851	980	871
13. Mandeln	10,711	2,793	13,504	5,411	8,093
14. Rosinthen und Rosinen	61,818	12,827	74,645	36,525	38,120
15. Pfeffer	5,779	9,331	15,110	7,235	7,825
16. Piment und Gewürznelken	7,558	2,703	10,261	3,249	7,012
17. Feringe	26,999	68,905	95,904	34,272	61,632
18. Kaffee, roher	192,430	261,631	454,061	273,733	180,328
19. Kakaos in Bohnen	11,408	5,109	16,517	5,176	11,341
20. Reis, geschälter	192,919	51,827	244,746	79,460	165,286
21. Salz	425,005	432,621	857,626	326,518	531,108
22. Melasse und Syrup	28,511	17,450	45,961	21,823	24,138
23. Unbearbeitete Tabaksblätter	250,338	95,818	346,156	112,132	234,024
24. Thee	15,359	54,922	70,281	54,675	15,606
25. Zucker aller Art	91,715	23,428	115,141	97,726	17,415
26. Baumöl in Fässern	46,767	12,151	58,918	20,898	38,020
27. Fischthran	7,600	9,384	16,984	7,876	9,108
28. Wollengarn	14,751	10,981	25,732	13,865	11,867

Niederlande.

Jahresbericht des Konsulats zu Rotterdam für 1871¹⁾.

Das Jahr 1871 begann mit der hoffnungsvollen Erwartung, den folgenreichen, aber schweren Krieg bald beendigt zu sehen; die auf dem

¹⁾ Wegen des Vorj. s. Hand.-Arch. 1871 II. S. 436.

Schauplatz des Kampfes dem Feinde rasch nach einander zugefügten Niederlagen hatten bereits die Entscheidungstunde herbeigeführt und mit der Kapitulation von Paris war der Friede so gut wie gesichert zu betrachten.

Ein reger Verkehr stand dadurch voraussichtlich unserm Plaze bevor, doch konnten, in Folge eines strengen Winters, in dessen Verlaufe die Schifffahrt fortwährend durch Eis geschlossen blieb, die ersten zwei Monate

nach nicht davon zeugen; als aber nach der zweiten Hälfte des Februar der starke Frost einer gelinden Temperatur wich und dadurch die Fahrt wieder offen kam, entspann sich im Frachtgeschäft alsbald eine Thätigkeit, welche in ihrer Bedeutung der des Vorjahrs um nichts nachstand und in diesem Maße fast bis zu Anfang des Sommers fortbauerte. Der Waarenhandel dagegen erfreute sich nicht so bald einer größeren Ausdehnung und erst nach Beendigung des Bürgerkrieges in Frankreich blühte darin der Geschäftsverkehr allmählig auf, wobei sich, durch einen billigen Geldmarkt unterstützt, für verschiedene Artikel eine lebhaftere Speculation entwickelte.

Auf dem Gebiete unserer Gesetzgebung für Handel und Industrie lieferte dieses Jahr eine nur kurze Spende. Die beabsichtigte Verbesserung des Ostindischen Tarifs blieb in Beschlusung, weshalb derjenige von 1865 bis ultimo Dezember 1872 prorogirt wurde; durch das Gesetz vom 25. Juli erhielt die konsularische Rechtsbefugniß ihre Organisation und ein anderes Gesetz vom selben Datum brachte eine Regulirung der Accise auf Bier und Essig zu Stande, wogegen der Entwurf auf Abschaffung der Patentsteuer und nun auch der Steuer auf Seife in Verbindung mit Einführung einer Einkommensteuer noch der Erledigung harret.

Vohnender wären die in Herstellung der neuen Wasserstraße von Rotterdam nach See erzielten Resultate. An den schon bestehenden Werken entstand kein nennenswerther Schaden, obgleich sie den heftigen Sturm vom 30. September, mit Windstößen von 80 Kilogr. pr. Quadratmeter und Wogenbrud von 12,500 Kilogr. pr. Meter bei einer Fluth von 2,30 Meter über Amsterdamer Peil zu ertragen hatten. Was die im Laufe des Jahres ausgeführten Arbeiten angeht, so übten diese einen bedeutenden Einfluß auf die Tiefe und Breite der neuen Maasmündung aus, denn es nahm die Ausbesserung dermaßen zu, daß unter Anderm an der Stelle, wo im Juni 1870 beim Ebbestande die Durchgrabung trodenen Fußes passiert werden konnte, im Dezember 1871 eine Tiefe von 6 Meter unter Ebbestand gemessen wurde; gleichzeitig entdeckte man im Fahrwasser des Scheur bis ungefähr 900 Meter außerhalb des Dänensflusses nirgends eine geringere, wohl aber an den meisten Stellen eine größere Tiefe als 3 Meter unter Ebbe, während außerhalb der 900 Meter ein Rücken von geringerer Tiefe, nämlich 1,50 Meter unter Ebbe, sich befand. Die geringste Tiefe der neuen Maasmündung betrug demnach 1,50 Meter unter Ebbe oder 0,50 Meter mehr als in 1870, welcher Erfolg der Zunahme des Wasserabflusses und der Stromschnelligkeit zu danken ist.

Im Laufe des Jahres ist dieser neue Weg zum ersten Male durch eigentliche Seeschiffe benutzt worden. Hieraus glaubt man die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß diese Unternehmung nicht bloß regelmäßig fortschreitet, sondern auch die Zeit ihrer Vollendung in erwünschter Weise nicht mehr fern liegt, welche Hoffnung um so mehr gehegt wird, als die Zugänge von der Seeite nach unserer Stadt neuerdings sich weiter verschlimmern haben.

Die Bauten befuß der Südbahn und ihrer Verbindung mit der Holländischen Bahn durch Rotterdam wurden eifrig fortgesetzt, wodurch die direkte Kommunikation per Bahn mit Belgien ihrer Verwirklichung entgegengeht. Diese Verbindung sowohl wie die vorbereitete neue Wasserstraße wird unserer Stadt bedeutende Vortheile zuführen, macht aber auch eine Ausdehnung der Bassins, Hafenwälle und andere dem Geschäftsverkehr dienende Einrichtungen zu einer Hauptbedingung, deren Realisirung, wie allgemein anerkannt wird, einzig und allein in einer Erweiterung der Stadt auf IJenoord besteht, daher der hierfür vorliegende Plan ein ungetheiltes Interesse rege hält.

Bezüglich der diesjährigen Auswanderung aus Europa läßt sich berichten, daß 2844 Personen — wovon 1592 Niederländer — gegen 3441 in 1870 und 2726 in 1869, den Weg über Rotterdam nehmend, am hiesigen Bureau der Staatskommission angemeldet wurden und schließlich die Reise über England fortsetzten. Außer diesen sind wie gewöhnlich

Viele unangemeldet durchgezogen und zwar in so beträchtlicher Menge, daß die Gesamtheit der Angemeldeten und Unangemeldeten diejenige des vorhergehenden Jahres übertreffend geschätzt wird.

Ein reichlicher Geldmarkt, verbunden mit beträchtlichen Summen, welche ausländische, Deutsche und Französische Banquiers fast das ganze Jahr hindurch in Holland liegen hatten, und wofür immerhin eine, wenn auch nur geringe Rente begehrt wurde, trug nicht wenig zur allgemeinen Belebung bei, auch erklärt sich dadurch der trotz einem bedeutenden Geschäftsverkehr so außerordentlich niedrige Stand des Portefeuille und der Veleihungen bei der Niederländer Bank, ferner der Umstand, daß der Diskonto, welcher anfangs 4 pEt. stand, rasch auf 3½ bis 3 pEt. sank und auf diesem Punkte das Jahr schloß. Der Französische Wechselkurs litt sehr unter dem Einfluß der Dekretirung der Französischen Banknoten zum gesetzlichen Zahlungsmittel; Anfangs des Jahres stand kurz Paris noch 47 Fr. 25 Cent., fiel aber bald bis 45 Fr. 80 Cent. und erholte sich später bloß bis 46 Fr. 15 Cent. Uebrigens waren die verschiedenen Bankeinrichtungen dem Wechselgeschäfte in wohlthätiger Weise förderlich, auch hatte man kein einziges Kalliment zu beklagen und behauptete Rotterdam im Allgemeinen seinen alten Ruhm der Solidität.

Der Fondsmarkt, welcher während der ganzen Dauer des Krieges in gewisser Zurückhaltung verkehrt hatte, erhielt im Frühjahr nach dem Friedensschlusse ein ganz anderes Ansehen. Da die Ansicht vorherrschend wurde, daß wenigstens für eine gute Zeit der Europäische Friede nicht wieder werde gestört werden, so erfuhr alle Fonds beinahe ohne Ausnahme eine bedeutende Steigerung, welche auch mit nur geringer Unterbrechung bis Ende des Jahres fortbestand. hat... Als... Erscheinung ist hervorzuheben, daß die Rotterdammer Effektenbörse sich sehr entwickelt hat, daß die Umsätze auf derselben eine bisher nicht gekannte Höhe erreichten und auch das Ausland sich ihrer mehr und mehr bedient.

Leider beharrt der Zustand der hiesigen Schiffs-Zimmerwerke in seiner kümmerlichen Weise und hat der Anbau neuer Fahrzeuge fast ganz aufgehört; nur ein Schiff von etwa 1150 Tonnen, dessen Kiel schon in 1869 gelegt wurde, ist im Herbst zu Wasser gelassen. Dem schwimmenden Dock und den beiden Schleppschlangen wurde dagegen in Folge der lebhaftesten Schifffahrt starke Benutzung zu Theil.

In dem großen Etablissement auf IJenoord herrschte sowohl für Schiffe als Maschinenbau Ueberfluß an Arbeit, derart, daß selbst im Herbst viele Bestellungen vom Auslande wie vom Inlande abgewiesen werden mußten. Durch diese beträchtliche Betriebsvermehrung stieg das Bedürfnis an Ausdehnung der Einrichtungen und Hülfsmittel und erzielte das Arbeiterpersonal die Zahl von durchschnittlich ein Tausend. Höchst erfreuend ist dabei eine Mittheilung in dem Berichte der Direktion über das ordentliche, ruhige Betragen dieser ansehnlichen Arbeitermasse; kein einziges Zerwürfniß, keine nennenswerthe Uebertretung hat sich offenbart, was wohl als Beweis gelten darf, daß der Holländische Handwerker, wenn er nur gut behandelt wird, besondere Fähigkeit und Interesse für derartige große, oft künstliche Produkte an den Tag legt.

Die Wirksamkeit unserer Zuckerriedereien war in diesem Jahre abermals umfassender wie je zuvor. Im Ganzen betrug die Ausfuhr aus den Niederlanden an raffinirtem Zucker

in 1871	....	104,948	Tonnen,
1870	....	93,841	„
1869	....	92,541	„

Die Preise gaben den Fabrikanten Befriedigung, nur gegen Ende des Jahres trat bei verminderter Frage und Unterbrechung der Schifffahrt eine kurzdauernde Erschlaffung ein.

Brennereien und Destillieren haben mit wechselndem Erfolge gearbeitet. Hohe Kornpreise steigerten den Preis des Malzweins, wodurch den Brennereien Verlust entstand; später glückte sich dieses einigermaßen

wieder aus, doch klagte man ziemlich allgemein über den niedrigen Preis der Hefe. Die Ausfuhr war bedeutend, gleich dem Vorjahre, und der inländische Konsum nicht geringer.

Auders wie in 1870 war es mit der Garancinefabrikation gestellt, da die Umstände sich jetzt günstiger gestalteten, indem bei einem mäßigen Stande der Preise und einem gesunden Verhältnisse zwischen dem Werth des Grundstoffs und des Fabrikats gleich im Anfange des Jahres gute Frage nach Garancine hervortrat, welche den Abschluß ansehnlicher Kontrakte zu lohnenden Preisen bewirkte; im Laufe des Sommers ließ der Begehr zwar nach, doch erneuerte er sich seit August, von wann er bis Ende des Jahres anhielt.

Die Reisschälmaschinen hatten regelmäßigen, im August und September selbst lebhaften Absatz und die Mehlfabriken, deren eine mit Maschinenbäckerei verbunden ist, arbeiteten in bestrebiger Weise.

Auf den Verkehr mit dem Inlande hatte das lebhafteste Geschäft mit dem Auslande, besonders mit Großbritannien, welches so viele unserer Landesprodukte bezieht, einen erheblichen Einfluß, der nebenbei in der mehr und mehr zunehmenden Dampferkommunikation mit selbst kleinen Binnenplätzen sich ausdrückt.

Was das inländische Getreidegeschäft angeht, so waren die Aussichten des Ackerbaues anfänglich höchst betrübend. Der strenge Winter hatte die durch häufigen Regen durchweicheten, von Schnee entblößten Felder überfallen und fast nie waren wohl, wie jetzt so allgemein, Winterweizen, Gerste und Oelfaat erfroren, während von Roggen nur wenig verschont blieb. Die Herbstsaat mußte fast gänzlich durch Frühjahrsaat ersetzt werden, was denn auch theils durch Sommerweizen, mehr noch durch Sommergerste, Erbsen, Hafer und Pferdebohnen geschah, worin die Hauptprodukte unseres Ackerbaues bestanden. Hierzu ist indeß noch ein die gewöhnliche Ernte übersteigendes Quantum Krapp, dessen Pflanzung dieses Jahr umfassender wie sonst, namentlich in Süd-Beveland, betrieben wurde, zu zählen. Der zwar ebenfalls rauhe und kalte Frühling war den Kornfeldern ersprießlich und erweckte Hoffnungen, welche für Weizen zwar nicht in dem Maße, als von einer Winterausaat hätte erwartet werden können, bei den übrigen Sommerfrüchten aber derart zur Erfüllung kamen, daß ein genügendes, in Erbsen und Bohnen selbst ein großes Resultat erzielt wurde; Kartoffeln dagegen ließen, wie überhaupt in Westeuropa, viel zu wünschen übrig. Unter diesen Umständen offenbarte sich eine stark angeregte Geschäftsluft für Getreide und fanden so bedeutende Beziehungen vom Auslande, besonders Rußland, statt, daß sie Ende April bereits das Maß des Bedarfs überschritten hatten; dessenungeachtet hielt die günstige Meinung an und wurden große Massen aufgespeichert, so daß das Jahr mit bedeutenden Vorräthen in Roggen schloß.

Weizen. Der Mittelpreis des besten $\frac{1}{2}$ weißen Weizens, welcher aus Seeland und den Südholländischen Inseln angebracht wurde, war dieses Jahr 16 fl. 80 Cts. pr. 100 Kil. Netto gegen 13 fl. 71 Cts. der letzten 32 Jahre von 1840 bis 1871 durchschnittlich.

Roggen. Der Mittelpreis des besten $\frac{1}{2}$, welcher aus Seeland und den Südholländischen Inseln an den Markt kam, stellte sich dieses Jahr 12 fl. 20 Cts. pr. 100 Kil. Netto gegen 10 fl. 28 Cts. durchschnittlich von 1840 bis 1871.

Buchweizen. Davon berechnet sich der Mittelpreis des besten von Nordbrabant angebrachten $\frac{1}{2}$ 11 fl. 95 Cts. pr. 100 Kil. Netto gegen 10 fl. 49 Cts. durchschnittlich von 1840 bis 1871.

In Gerste stellte sich der Mittelpreis der besten $\frac{1}{2}$ Wintergerste 11 fl. 36 Cts. pr. 100 Kil. Netto gegen 10 fl. 9 Cts. in 1870, während Sommergerste durchschnittlich auf 10 fl. 31 Cts. kam.

Von Hafer betrug der Mittelpreis des besten $\frac{1}{2}$ 9 fl. 96 Cts. pr. 100 Kil. Netto gegen 9 fl. 83 Cts. in 1870.

Erbsen lieferten, wie bereits gesagt, eine reiche Ernte; Preise, welche nach dem Winter mit 10 fl. 25 Cts. bis 10 fl. 75 Cts. pr.

Hektoliter für schöne Qualität auftreten, erfuhr im Laufe des Jahres verschiedene Schwankungen und schlossen mit 9 fl. 25 Cts.

Bohnen. In weißen Bohnen war der Ertrag nicht übergewöhnlich; gute Qualität kostete anfangs 16 fl. pr. Hektoliter, nach mehreren Schwankungen zwischen diesem Preise und 14 fl. liefen sie auf 12 fl. 50 Cts. pr. Ende des Jahres zurück. Der Ertrag von braunen Bohnen war mittelmäßig; von Februar bis April bezahlte man schöne Qualität mit 13 fl. 75 Cts. bis 14 fl., welche Preise sich aber nicht hielten; neue Waare wurde ungefähr gleichmäßig eingeführt, ging jedoch auf 12 fl. 25 Cts. im Dezember zurück. Dagegen wurde in Pferdebohnen ein reicher Erlös gewonnen; Ende Februar galt gute Qualität 9 fl. 10 Cts. bis 9 fl. 75 Cts., welcher ungefähre Standpunkt bis im Juli behauptet wurde, worauf neue Waare allmähliche Preisabnahme erzeugte und zu 8 fl. endete.

Oelfamen. Da nach dem Froste die Winterfaat fast gänzlich umgepflügt werden mußte, so wurde im Frühjahr gute Qualität zu 18 fl. pr. Hektoliter notirt; das vortheilhafte Aussehen der reichlich ausgeföeten Sommerfaat hielt aber die Spekulation zurück, wenn auch ungefahr der genannte Preis bis Anfang August behauptet wurde. Die Ausfuhr von neuer Sommerfaat war groß bei schöner Qualität; eingeführt wurde sie mit 13 fl. bis 13 fl. 50 Cts. und stieg bis 14 fl. 25 Cts. auf 15 fl., während geringere Sorten verhältnismäßig billiger abgegeben wurden.

Krapp, welcher in den ersten Monaten eine steigende Richtung genommen hatte, erfuhr durch Berichte über außerordentliche Ernten in Frankreich und Italien einen beträchtlichen Rückgang, ungeachtet das inländische Gewächs nur $\frac{1}{2}$ einer gewöhnlichen Ernte hoffen ließ; als später die Aussichten im Auslande als sehr übertrieben sich erwiesen, erholt sich die Preise in dem Maße, daß das Geschäft in den letzten Monaten wieder einen regelmäßigen Gang nehmen konnte, worauf auch der Umstand einwirkte, daß die neue Ernte in Qualität genügend ausfiel.

Nach Flach bestand im Anfang des Jahres lebhaftes Frage, so daß gegen Mai das Gewächs von 1870 als geräumt betrachtet werden konnte. Das diesjährige fiel in Quantität wie Qualität befriedigend aus, wegen von

Leinsamen der Ertrag sehr klein war und die Qualität im Allgemeinen viel zu wünschen übrig ließ, daher die schwachen Ausfuhr bei hoch gehaltenen Preisen den Markt nur wenig beschäftigten.

In Butter und Käse blieb in Folge des nachtheiligen Wetters besonders im Frühjahr die Produktion unter der des Vorjahres, welchem Ausfalle aber durch höhere Preise des Goudaer Käses einiger Ersatz erwuchs. Die Ausfuhr von Butter über Rotterdam betrug ca. $\frac{1}{2}$ weniger, die von Käse etwas weniger wie in 1870.

Ueber den ausländischen Handel und seinen Umfang im Vergleich mit früheren Jahren werden folgende Notizen eine Anschauung bieten.

In dem Verkehr mit unsern Kolonien war dieses Jahr abermals einige Zunahme ersichtlich. Es liefen aus den Niederländischen Besitzungen 110 Schiffe hier ein, gegen 107 in 1870 und 97 in 1869; von denselben kamen 3 von Padang, 1 von Macassar, die übrigen von Java, von welchen letzteren 42 ganz und 21 theilweise durch die Niederländische Handels-Maatschapp beladen waren.

Kaffee. Von Ostindischem wurden 448,000 Ballen gegen 455,000 in 1870 importirt, folglich ungefähr das gleiche Quantum, auch standen die Verkäufe der Handels-Maatschapp sowohl hier wie in Amsterdam für beide Jahre im gleichen Verhältnisse. Das Jahr machte mit einem Preise von 35 Cts. für gut ordinaire Java den Anfang; nach einigen Schwankungen nahm der Artikel seit der Juni-Auktion eine steigende Richtung, welche bei jeder folgenden Auktion mehr, am stärksten in der vom Oktober hervortrat; die vom November lief zwar mäßiger ab, war jedoch nur von vorübergehendem Einfluß, so daß am Ende des Jahres gut ordinaire Java

43 Ets. stand. Theils der wiederhergestellte Friede und vermehrte Bedarf, größtentheils aber die höchst ungünstigen Berichte aus den Produktionsländern Brasilien, Ceylon und besonders Java, wo die 1871er Ernte schwach ausgefallen ist, erzeugten diese Steigung des Marktes.

In Zucker war das Geschäft befriedigend. Um Mitte des Jahres war hatten übertriebene Berichte bezüglich der Aussichten der Runkelrüben-ernte in Deutschland und Oesterreich eine rückgängige Bewegung bis unter Mark-Auktionspreise veranlaßt, nachdem sich aber herausgestellt, daß jene Ernter laum im Stande sein würden, das Defizit in den Kolonien, besonders auf Cuba, auszugleichen, erholten sich die Preise rasch wieder.

Von Reis blieb der Import, welcher hauptsächlich für Rechnung der Schlämühlen geschah, hinter dem des Vorjahres zurück und fand darin kein lebhaftes Geschäft statt.

In Indigo. Großer Vorrath beim Jahresanfang erzeugte in den ersten Monaten eine animirte Bewegung, die indeß nur bis April reichte, wo eine Wendung eintrat; im Herbst erneuerte sich zwar die Frage, blieb aber nun ohne wesentlichen Einfluß, da der Markt nur schwach versorgt war und neue Sendungen erst gegen Ende des Jahres eintrafen.

Zinn. Die Einfuhr in allen Niederländischen Häfen betrug von Banca 116,236 Blöcke, gegen 176,146 in 1870 und 125,936 in 1869, von Billiton 45,995 Blöcke gegen 51,387 in 1870 und 53,837 in 1869.

Der Handel in diesem Artikel kennzeichnete sich durch große Belebung und bedeutende Ausfuhr, die in diesem Jahre an Banca reichlich 200,000 Blöcke betrug gegen 148,000 und 144,000 in den beiden Vorjahren, während auch Billiton leichten Absatz nach auswärts fand. Angeachtet der hohen Preise, welche Zinn in den letzten Jahren behauptete, offenbart sich eine starke Zunahme des Bedarfs im Auslande, und da der Lagerbestand hier nur gering ist, so erregt es Bestreben, daß die großen Vorräthe auf Banca so träge Versendung erfahren.

In Häuten fand ein Geschäft zu steigenden Preisen statt, während die direkten Einfuhren von Ostindien wenig bedeuteten; auch indländische Waare wurde hoch bezahlt.

Gewürze gingen bei namhaften Umsätzen im Laufe des Jahres beträchtlich in die Höhe.

Chinesischer Thee ergab einen viel geringeren Import, wie im 1870, was an den Markt kam, fand konstanten Absatz, ohne daß die Preise erheblich variierten.

Tabak. Für Jayetabal, welcher in den letzten Jahren nieder-schlagende Resultate ergeben hatte, brachte dieses Jahr einen ersehnten Umschwung; nicht allein war das Produkt in Quantität größer und Qualität viel besser wie vorher, sondern es wurden auch sehr hohe Preise bezungen und Alles flott verkauft. Amerikanischer fand zu steigenden Preisen Abnehmer; die Einfuhr davon, obgleich die von 1870 übertreffend, war dennoch nicht erheblich. Anderen Sorten, besonders Ungarischer Waare, wurde gleichfalls Berücksichtigung zu Theil.

Die Zufuhr von Baumwolle überstieg die des vorhergehenden Jahres bei weitem und die an den Markt gebrachten Ladungen wurden zu meist annehmbarren Preisen flott umgesetzt.

Wolle ging stark in die Höhe, in Seide wurde aber wenig oder nichts gethan.

In Amerikanischem Harz ging bei anziehenden Preisen viel um; diese hielten bis Ende des Jahres an, das mit sehr geringem Vorrath schloß.

Das Geschäft in Petroleum gewann zwar in Folge bedeutender Zufuhr, womit der Konsum gleichen Schritt zu halten scheint, an Umfang, doch waren die Preise im Allgemeinen nicht losmend.

Was von Palmöl importirt wurde und erheblich genannt werden kann, diente unmittelbar zur Versorgung der indländischen Fabriken.

Das Fettwaarengeschäft, obwohl im Allgemeinen sehr konstant, hatte doch in Folge hoch gehaltenen Preise keine so große Ausfuhr wie

sonst in Patent- und Rübböl aufzuweisen, das Gegentheil war aber mit Leinöl der Fall, wovon das Holländische Fabrikat dem Englischen im Auslande mehr und mehr den Rang abläuft.

Manufakturen mit Bezug auf Ausfuhr nach Ostindien führten fast ohne Ausnahme zu schlechtem Resultate; abrigens waren die Kon-signationen kleiner wie in 1870, aber immer noch zu groß für den abgeführten Markt.

Daß unser Verkehr mit Großbritannien fortwährend steigt, erwies sich dieses Jahr aufs neue, indem die meisten großen Ein- und Durchfuhr-artikel in Quantität die eines jeden frühern Jahres hinter sich zurück-ließen. Namentlich betraf dies Baumwolle und Baumwollengarne, be-sonders aber Roheisen.

Die Ausfuhr dahin von Schlachtvieh war nicht weniger wichtig und betrug in

	Stück	Stück
Rindvieh	52,250 gegen	24,350 in 1870,
Kalbbern	22,490 ,	19,850 , ,
Schweinen	29,980 ,	22,880 , ,
Schafen	214,480 ,	258,000 , ,

Der Getreidehandel gelangte zu großen Dimensionen, aber nicht immer zum Vortheile der Importeure, da die hiesigen Marktpreise zu oft im Mißverhältniß mit denen der Produktionsländer standen. Die An-fuhren an der Maas betrugen:

	Last	Last
an Roggen	83,700 gegen	48,100 in 1870,
„ Weizen	29,100 ,	21,500 , ,
„ Gerste	30,000 ,	29,100 , ,

was für Weizen und Roggen beträchtlicher ist, als je in einem der letzten zehn Jahre; von helbem wurde ein guter Theil rheinwärts wieder ausgeführt, während von Gerste keine Ausfuhr stattfand. Mit Buch-weizen verhielt es sich wie in 1870, es ging wenig um und nur ca. 1000 Last wurden importirt.

Die Leinsamen-Einfuhr stellte sich auf 9500 Last gegen 7200 in 1870, die des Oelsamens auf 2300 Last gegen 1000 in 1870. Was von ersteren die Oelmühlen nicht bedurften, fand konstanten Absatz auf dem Markt, wogegen letzterer fast ausschließlich durch die Oelschläger be-zogen war.

Nachstehende Liste enthält eine Uebersicht der Rotterdamer Einfuhr und des Vorraths der hauptsächlichsten Artikel im Jahre 1871¹⁾:

	Vorrath		
		Maßstab.	Einfuhr. Ende Deyr.
Fische, Amerikanische, Pott-	Fätschen	45	—
„ Russische und diverse	„	1,620	190
Baumwolle inkl. Transito	Ballen	115,595	3,352
Curcuma	„	590	28
Häute, Ostindische, Ruß- und Büffel-	Stück	163,618	14,200
„ Westindische	„	3,850	—
Hanf, Russischer	Rikogr.	237,000	190,800
„ Italienischer	„	205,000	115,000
Indigo, Java	Risten	1,991	341
Kaffee, Ostindischer	Ballen	448,300	137,900
„ Westindischer	„	1,200	7,600
Pfeffer	„	8,450	1,400
Petroleum	Fätschen	183,218	40,455
Quercitron	Fässer	85	10
„	Ballen	716	167
Reis, Indischer	„	365,400	9,600
Salpeter, Chili	„	17,047	500

¹⁾ Wegen der vorhergehenden Jahre vergl. S. A. 1871 II. S. 440.

	Maßstab.	Einfuhr.	Vorrath Ende Debr.
Tahol, Amerikanischer	Äßer	7,282	1,028
" diverse	Geronen	3,944	921
" Java	Packen	36,329	239
Thee von allen Sorten	½ Kisten	22,279	8,791
Zinn, Banca	Blöcke	51,425	13,180
Zucker, Java	Kranjangs	218,906	14,464
" diverse	{ Ball. und Matten }	20,140	—
" von allen Sorten u. Gewicht	{ Millionen Kilogr. }	47 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$
Fettwaaren, Norweg. Leberthran ..	Lonnen	3,195	450
" Palmöl	{ Centner 50 Kilgr. }	64,500	800
" Kokosöl		2,020	1,550

Schiffahrt und Rheberel. Die Schiffahrt lieferte in diesem Jahre im Allgemeinen befriedigende Resultate; die Frachten waren zwar nicht hoch, aber doch einigermaßen Rechnung gebend und weniger Fluktuationen als früher unterworfen. Von Java stellten sie sich 70 bis 80 $\frac{1}{2}$ Gld. pr. Last, welche beschränkte Schwankung wohl den auch im Indischen Archipel sich mehr ausbreitenden Telegraphenverbindungen, wodurch die Zustände auf den verschiedenen Stationen den Fracht suchenden Schiffen nun rascher bekannt werden, zuzuschreiben ist.

Der Einfluß der Dampferfahrt durch den Suezkanal machte sich auch in diesem Jahre noch wenig geltend, hieß die ausgehenden Frachten waren während der Ladungsperiode der Dampfer gedrückt. Trotz der starken Zunahme dieser Fahrt nach den Britisch-Ostindischen Besitzungen hielten sich die Segelschifffrachten von daher doch hoch, was auch mit denen von Amerika der Fall war. Was letztern Welttheil angeht, so steht die Eröffnung der monatlichen regelmäßigen Dampfsbootfahrt zwischen hier und New-York in naher Aussicht.

Unsere Rheberrien setzten aus bekannten Gründen ihre allmälige Abnahme fort. Rotterdam zählte

	Schiffen,	Lonnen
1. Januar 1871	52 Rheberrien mit 148 messend	94,889
1. " 1872	51 " 130 "	88,306

nur bei den Dampfschiffen fand wieder eine Vermehrung statt von vier, also 24 Dampfern in diesem gegen 20 im vorhergehenden Jahre.

Die Zahl der laut hier bezahlter Hafengelder eingelaufenen ausländischen Schiffe betrug:

Ausländische Seeschiffe.		
Segelschiffe	1545, messend	428,183 Lonnen,
Dampfschiffe	2133 " "	980,928 " "
zusammen	3678, messend	1,409,111 Lonnen,
gegen in 1870:		
Segelschiffe	1224, messend	337,803 Lonnen,
Dampfschiffe	1890 " "	880,239 " "
zusammen	3114, messend	1,218,042 Lonnen.

Ausländische Flußschiffe.		
Segelschiffe	1912, messend	406,559 Lonnen,
Dampfschiffe	901 " "	183,256 " "
zusammen	2813, messend	589,815 Lonnen,
gegen in 1870:		
Segelschiffe	2001, messend	400,182 Lonnen,
Dampfschiffe	903 " "	181,173 " "
zusammen	2904, messend	581,355 Lonnen.

Die Zahl der in Rotterdam ein- und auslarierten Seeschiffe betrug:

von und nach	Schiffe.	Schiffe.
Niederländisch Ostindien	110	49
Englisch Indien	20	6
China	2	3
Cochinchina	1	—
Japan	—	2
Grönland	—	1
Vereinigten Staaten von Nordamerika	112	49
Canada	2	4
Westindien	16	10
Mexiko	6	2
Brazilien	2	—
Buenos Aires und Montevideo	5	27
der Westküste von Afrika	21	28
Madagaskar	1	—
der Westküste von Amerika	37	—
Algerien und Marocco	2	2
Außereuropäische Reisen	337	184
In 1870 betrug dieselben	228	151
Großbritannien und Irland	2339	2828
Frankreich	172	174
Italien	20	24
Oesterreich	18	5
der Türkei und Donaufürstenthümern	29	5
Griechenland	12	1
Spanien	11	2
Portugal	12	17
Dänemark	9	12
Schweden und Norwegen	81	122
Rußland, Ostsee und dem Weißen Meere	183	53
dem Schwarzen Meere	123	—
Deutschland	263	164
Belgien	—	10
dem Binnenlande	2	2
	3276	3419
Außereuropäische Reisen wie oben	337	184
Total in 1871	3613	3603

In den letzten Jahren betrugen sie:

	Angekommene Schiffe.	Abgegangene Schiffe.
1870	2987	3046
1869	2715	2453
1868	2551	2735

Das Tonnenmaß betrug:

	Einklarirte Tonnen.	Ausklarirte Tonnen.
1871	1,407,928	1,391,669
1870	1,189,670	1,201,088
1869	1,089,988	1,108,089

Nachstehend folgt wieder eine Uebersicht des Ein- und Ausfuhrhandels der Niederlande mit dem Auslande im verfloßenen Jahre unter besonderer Berücksichtigung des Antheils, welchen der Zollverein daran genommen, und des Waarenverkehrs in den beiden Haupthäfen Amsterdam und Rotterdam¹⁾.

¹⁾ Hinsichtlich der Vorjahre vergl. S. II. S. 442 ff.

Total-Ein- und Ausfuhr Handels im Jahre 1871.

I. Einfuhr.

Blei, rohes	Kilo	10,082,000	8,979,000	4,286,000	1,618,000	
Chemikalien	Hl.	3,274,000	1,181,000	2,708,000	316,000	
Cacao	Kilo	1,155,000	.	537,000	479,000	
Droguen, nicht benannt	Hl.	4,184,000	370,000	2,025,000	1,352,000	
— Chinarinde	"	1,294,000	.	1,287,000	.	
— Kakaobutter	"	760,000	.	740,000	.	
— Opium	"	1,501,000	.	1,487,000	.	
Porzellan, gewöhnliches	"	919,000	488,000	628,000	119,000	
— feines	"	468,000	236,000	257,000	167,000	
— Töpferwaaren	"	338,000	171,000	178,000	81,000	
Eisen, rohes Guss	"	12,613,000	2,495,000	10,958,000	24,000	
— Schmiede- und Band	"	5,700,000	780,000	2,460,000	966,000	
— Eisenbahnschienen	"	3,087,000	1,981,000	725,000	99,000	
— Gasröhren	"	1,029,000	.	889,000	125,000	
— Eisenwaaren, diverse	"	5,169,000	2,894,000	3,076,000	911,000	
— Nägel und Ketten	"	133,000	.	89,000	.	
— Nägel	Kilo	5,969,000	1,661,000	1,790,000	1,352,000	
Fabrik- und Dampfgeräthschaften	Hl.	6,114,000	800,000	4,329,000	454,000	
Fische, gefalgene Herings	Lon.	14,090	.	10,180	.	Blaarlingen 2,230.
— Stöckfische	Kilo	2,530,000	.	1,329,000	303,000	
Flachs, unbearbeitet	"	963,000	516,000	.	21,000	Schiff 361,000.
— roh, geröstet und geschwungen	"	1,782,000	128,000	121,000	.	Rosenbeal 119,000.
Fleisch, frisch und gefalzen	"	929,000	46,000	457,000	421,000	
— Schaf- und Schweine-, frisch	"	42,000	42,000	.	.	
— — gefalzen	"	674,000	.	537,000	5,000	
— — geräuchert	"	260,000	149,000	138,000	23,000	
Früchte, frische	Hl.	1,419,000	457,000	681,000	369,000	
Garn von Hanf, Flachs, roh	"	3,658,000	.	2,611,000	33,000	
— — Röhrgarn	Kilo	324,000	.	154,000	.	Rosenbeal 88,000.
— baumwollenes, angezwirnt	"	18,223,000	868,000	13,194,000	.	
— — Ketten	"	32,000	.	20,000	.	
— — ungebleicht, 2br. gezwirnt	"	4,194,000	.	3,479,000	.	
— — gezwirnt, gefärbt und ungefärbt	Hl.	1,941,000	192,000	1,608,000	192,000	
— — auf Röhre gespult	"	1,000,000	183,000	838,000	77,000	
— wollenes, roh und ungefärbt	Kilo	1,492,000	134,000	878,000	.	
— — ungefärbt und ungeschwefelt, 2br.	"	4,563,000	.	4,294,000	.	
— — gezwirnt, gefärbt und ungefärbt	Hl.	4,725,000	373,000	4,010,000	220,000	
Getreide: Weizen	Hektol.	2,224,000	692,000	1,047,000	550,000	
— Roggen	"	4,957,000	748,000	1,733,000	1,522,000	Schiebam 792,000, Sandsweert 91,000, Schiebam 777,000, Groningen 20,000.
— Gerste	"	1,337,000	233,000	139,000	121,000	
— Buchweizen	"	147,000	51,000	51,000	47,000	
Gewürze: Cassia	Hl.	161,000	.	44,000	113,000	
— Macis	"	673,000	.	420,000	248,000	
— Pfeffer	"	182,000	.	143,000	26,000	
— Muskatnüsse	"	979,000	.	502,000	376,000	
— Nelken	"	175,000	.	99,000	72,000	
Glas: Fensterglas	"	513,000	11,000	183,000	111,000	
— Spiegelglas	"	550,000	269,000	282,000	97,000	
— Glaswerk	"	1,200,000	804,000	505,000	265,000	
Goldwaaren	"	398,000	283,000	176,000	73,000	Arnheim 120,000.
Silberwaaren	"	117,000	83,000	30,000	22,000	Arnheim 35,000.
Hanf, ungeheckelt	Kilo	6,101,000	618,000	2,644,000	1,287,000	Dordrecht 198,000, Harlingen 1,445,000.
Honig	"	918,000	.	409,000	410,000	Dordrecht 24,090, Harlingen 47,180, Wormereinde 29,520.
Holz: Schiffsbau- und Zimmer-, ungefügt	Lon.	250,390	16,220	7,230	49,570	Dordrecht 3,690.
— — — gefügt	"	44,280	4,580	6,010	18,320	Dordrecht 3,690.
— — — alles andere ungefügt	Hl.	3,252,000	2,127,000	183,000	.	Dordrecht, Arnheim und Delfzijl
— — — gefügt	"	1,731,000	367,000	442,000	559,000	Dordrecht, Harlingen, Maastricht.
— — — feines Werthholz, ungefügt	"	682,000	.	396,000	241,000	

Indigo	1,366,000		1,087,000	224,000	
Instrumente, musikalische	489,000	273,000	237,000	161,000	Rest: Rosenbaal 161,000.
Häute, frisch					
— unbereitete, getrocknete	7,808,000	1,071,000	5,806,000	1,338,000	
— gefärbte	1,336,000		747,000	143,000	
— bereitet, nicht besonders benannt	2,782,000	1,007,000	2,881,000	76,000	
— febr., lackirt und sämischgar	4,267,000	4,022,000	4,108,000	77,000	
Kaffee	104,185,000		52,111,000	43,660,000	Rest: Dordrecht, Schiedam & Rotterdam.
Steinföhlen	1,890,440	1,023,380	135,760		Rest: Schiedam, Lobith und Rotterdam.
Kartoffelmehl	1,702,000	884,000	629,000		Lobith 408,000.
Kupfer, roh	6,456,000	4,000	6,294,000	11,000	
— geschlagen	7,049,000		759,000	102,000	
— Kupferwaaren	7,205,000	580,000	842,000	144,000	
Kunzwaaen	9,562,000	7,038,000	6,040,000	1,282,000	Rest: Arnheim und Rotterdam.
Krapp, Alizarin und Murgeln	1,778,000		901,000		
— unbraucht, feine	572,000	11,000	74,000	452,000	
— Garancine und Eosine	1,338,000	76,000	756,000		
Kerzen, Wachs- und Stearin-	240,000	81,000	109,000	124,000	
Loche, ungemahlen	1,767,000	749,000			Maasricht und Lobith u.
Manufakturen, seidene	7,714,000	6,545,000	5,460,000	174,000	
— Baumwollene, roh und gebleicht	6,489,000	895,000	3,832,000	1,520,000	
— gefärbt und bedruckt	18,179,000	10,718,000	11,996,000	2,714,000	Rest: Rosenbaal und Arnheim.
— Krinen, roh und gebleicht	2,967,000	494,000	2,046,000	224,000	Rest: Rosenbaal und Arnheim.
— Segeltuch	19,650	5,410	11,270	4380	
— Wolle, Luch und Buckskin	4,777,000	2,141,000	866,000	1,280,000	Rest: Arnheim, Maasricht, Rosenbaal.
— alle anderen	14,326,000	4,800,000	9,929,000	2,022,000	Rest: Arnheim, Rosenbaal.
— Federn	61,000	10,000	44,000		
— Flanel	104,000	33,000	22,000	53,000	
— gestrichelt und gewebt	1,861,000	608,000	145,000	386,000	Rest: Arnheim, Rosenbaal.
— Baumwollene Spitzen und Tüll	421,000	18,000	213,000		Rest: Rosenbaal.
— Posamentierwaaren	1,692,000	1,244,000	796,000	116,000	Rest: Arnheim, Rosenbaal.
— Seidenband	4,277,000	4,066,000	3,556,000	146,000	Rest: Arnheim, Rosenbaal.
— Baumwollene- und Feinenband	1,289,000	1,115,000	873,000		
— gemischte Stoffe	5,236,000	494,000	1,347,000	5,000	Rest: Arnheim, Rosenbaal.
Robenwaaren	2,427,000	1,116,000	643,000	853,000	Rest: Arnheim, Rosenbaal.
Mehl, Weizen	30,135,000	22,637,000	7,088,000	9,728,000	Rest: Groningen, Arnheim, Rijnwoude.
— Roggen	2,177,000	1,882,000	1,164,000	746,000	Rest: Maasricht.
Guano	34,608,000		28,839,000		Waarlingen 1,371,000.
Öl, Baum- und Olivenöl	7,983,000		4,894,000	1,462,000	
— von Platt- und Rundsaat	6,082,000	738,000	6,319,000	476,000	
— Erd- und Steinöl	66,404,000		29,530,000	11,454,000	Maasricht 21,386,000, Rosenbaal 1,497,000.
— Palmöl	12,829,000		11,759,000	1,002,000	
Papier aller Art	1,914,000	1,015,000	792,000	276,000	Rest: Arnheim und Maasricht.
— Tapeten u.	502,000	400,000	280,000		
Pfeffer	1,294,000		851,000	437,000	
Pottasche	15,443,000	1,649,000	11,344,000	1,098,000	Rest: Maasricht und Gattlingen.
Reis	54,057,000		16,985,000	17,191,000	
Rosinen	4,151,000		1,615,000	635,000	
Roet und Wagenschmiere	15,055,000		8,377,000	1,859,000	Rest: Gattlingen und Sahlgren.
Salpeter, roher	7,289,000	37,000	6,808,000	443,000	
— raffiniert	330,000	95,000	229,000	89,000	
Stahlrohr	3,098,000		1,586,000	1,351,000	
Spianter (Zink), roh	8,839,000	6,375,000	781,000		Lobith 5,562,000, Maasricht 5000.
— gewalzt	6,164,000	2,840,000	2,752,000	326,000	Rest: Maasricht und Rosenbaal.
Stahl in Stäben	6,198,000	2,714,000	4,801,000	934,000	
Steine, bearbeitete	526,000	79,000	173,000	73,000	
— Cement und Trapp	55,725,000	23,395,000	32,323,000	5,434,000	Rest: Dordrecht und Maasricht.
Saat, Kohl- und Raps	400,000	221,000	137,000	134,000	Rest: Dordrecht und Saandam.
— Reis	1,097,000	302,000	246,000	332,000	Rest: Dordrecht und Saandam.
Seide, roh	416,000	115,000	383,000	7,000	
Salz, roh	51,035,000	5,628,000	21,622,000	1,598,000	Rest: Dordrecht, Waarlingen, Gattlingen.

II. Aufw.

Artikel.

Baumwolle, ungesponnene	Rilo	57,102,000	50,980,000	20,483,000	16,229,000	Rest: 13,897,000.
Butter	"	20,248,000	"	2,909,000	666,000	Rosenbaal 1,258,000.
Bier	Liter	3,847,000	"	399,000	1,028,000	Harlingen 12,950,000.
Blei, rohes	Rilo	6,301,000	"	5,603,000	2,488,000	"
— gewaltes oder bearbeitetes	"	413,000	"	18,000	63,000	"
Bismut	"	2,212,000	49,000	1,883,000	47,000	"
Chemikalien	fl.	8,894,000	2,334,000	2,955,000	17,000	"
Eichorien	Rilo	5,240,000	"	228,000	17,000	Rest: Harlingen und Dordum.
Droguen, nicht besonders benannte	fl.	3,432,000	2,277,000	2,587,000	70,000	"
— China	"	1,306,000	1,285,000	1,306,000	"	"
— Kokosnussöl	"	641,000	641,000	620,000	"	"
Eisen, rohes gegossenes	"	14,632,000	10,487,000	11,821,000	"	"
— Schmiede- und Band	"	1,733,000	727,000	629,000	859,000	"
— Schienen	"	2,647,000	1,957,000	1,805,000	759,000	Rest: Dordrecht und Schiedam.
— Gießrohren	"	688,000	683,000	678,000	"	"
— Eisenwaren, diverse	"	4,229,000	1,088,000	2,598,000	943,000	"
— Nägel	"	41,000	"	33,000	5,000	"
— Röhren	Rilo	4,062,000	671,000	909,000	1,833,000	Rest: Dordrecht und Rosenbaal.
Eßig	Liter	285,000	"	109,000	13,000	"
Fabrik- und Dampfgeräthschaften	fl.	3,733,000	2,865,000	3,094,000	165,000	"
Fische, frische See	Rilo	3,114,000	416,000	32,000	218,000	Rest: Rosenbaal und Sandweert.
— gefaltene Garnelen	"	666,000	"	16,000	"	Rest: Gellerevelst.
— Heringe	Lon.	67,010	43,190	36,360	7,600	Rest: Harlingen.
— Kabeljau	"	4,030	1,540	2,370	"	Rest: Rosenbaal.
— geräucherte Heringe	Stück	84,241,000	14,213,000	"	7,278,000	Rest: Dordrecht, Arnheim, Sandweert, Gas van Gent und Rosenbaal.
— Stockfische	Rilo	1,184,000	834,000	694,000	34,000	"
Flachs, unbespinnbar und ungeschwungen	"	6,727,000	448,000	243,000	"	Rest: Rosenbaal, Gas van Gent Kapelleburg und Veldbrigt.
— gerüßet und geschwungen	"	16,643,000	378,000	6,158,000	"	Rest: Harlingen und Rosenbaal.
— gewascht	"	218,000	"	"	"	Gas van Gent 78,000.
Fleisch, frisch und gefalzen	"	901,000	"	491,000	338,000	"

— von Baumwolle, ungezwirnt.....	Fl.	14,896,000	13,865,000	7,740,000	
— — — — — gewirnt, Ketten.....	Fl.	1,000	1,000	1,000	
— — — — — ungebleicht, 2br.....	Fl.	1,907,000	1,902,000	1,695,000	
— — — — — auf Klöße gespult.....	Fl.	665,000	517,000	615,000	
— von Wolle oder Sappet, roh und ungefärbt.....	Kilo	1,658,000	1,508,000	1,167,000	
— — — — — ungefärbt und ungeschwefelt, 2br.....	Fl.	2,781,000	2,765,000	2,640,000	
— — — — — gewirnt, gefärbt und ungefärbt.....	Fl.	3,569,000	3,280,000	3,208,000	
Getreide, Weizen.....	Sekial.	942,000		308,000	
— Roggen.....	Fl.	1,380,000	1,172,000	815,000	
— Gerste.....	Fl.	545,000		9,000	
— Hafer.....	Fl.	937,000			
Glas, Fenster.....	Fl.	149,000	8,000	54,000	48,000
— Spiegel.....	Fl.	241,000		209,000	
— Gläser.....	Fl.	238,000		40,000	180,000
Glaswaren.....	Fl.	1,194,000	112,000	647,000	368,000
Goldwaren.....	Fl.	186,000	111,000	120,000	26,000
Silberwaren.....	Fl.	147,000	16,000	33,000	45,000
Gewürze, Cassia.....	Fl.	166,000	82,000	54,000	110,000
— Macis.....	Fl.	540,000	368,000	309,000	232,000
— Zimmet.....	Fl.	146,000	104,000	112,000	12,000
— Muskatnüsse.....	Fl.	1,125,000	292,000	624,000	495,000
— Nelken.....	Fl.	161,000	116,000	111,000	44,000
Hanf, ungeheckelt.....	Kilo	1,852,000	1,502,000	1,580,000	176,000
Hong.....	Fl.	328,000	230,000	183,000	109,000
Holz, Schiffbau- und Zimmer- aller Art, ungefügt.....	Fl.	1,065,000	341,000	176,000	
— — — — — gefügt.....	Fl.	1,236,000	941,000	368,000	539,000
— feines Werthholz, ungefügt.....	Fl.	408,000	328,000	270,000	101,000
— Hartholz, nicht besonders benannt.....	Kilo	6,042,000	5,777,000	5,316,000	299,000
— Brasil- und Sapanholz.....	Fl.	95,000	73,000	53,000	15,000
— Campeche.....	Fl.	3,319,000	1,527,000	1,503,000	
Häute, unbereitete und frische.....	Fl.	96,000	90,000		
— — — — — getrocknete.....	Fl.	5,381,000	2,989,000	3,419,000	1,221,000
— — — — — gefärbte.....	Fl.	2,789,000	579,000	1,479,000	599,000
— — — — — bereitete.....	Fl.	2,746,000	1,783,000	2,345,000	187,000
— Leder, lackirt und kunstfärbig.....	Fl.	4,035,000	118,000	3,977,000	26,000
Eise.....	Kilo	7,194,000		4,528,000	
Indigo.....	Fl.	1,512,000	1,283,000	1,018,000	344,000
Instrumente, musikalische.....	Fl.	210,000	14,000	165,000	29,000
Käse.....	Kilo	27,990,000	654,000	17,390,000	4,701,000
Kaffee.....	Fl.	84,186,000	62,888,000	46,244,000	22,189,000
Kohlen.....	Fl.	62,570	42,910	17,350	420
Kerzen, Wachs-, Stearin- u.....	Kilo	5,846,000		2,746,000	2,456,000
Kartoffelmehl.....	Fl.	3,515,000		1,641,000	
Kurzwaren.....	Fl.	5,696,000	974,000	5,581,000	690,000
Kupfer, roh.....	Kilo	5,677,000	5,353,000	4,786,000	48,000
— — — — — geschlagen oder gewalzt.....	Fl.	422,000	111,000	227,000	149,000
— — — — — Kupferwaren.....	Fl.	790,000	264,000	680,000	63,000
Kraut, Wurzeln.....	Kilo	373,900	178,000	100,000	
— — — — — unbraunt, fein.....	Fl.	2,744,000	474,000	2,022,000	540,000
— — — — — Caracine.....	Fl.	5,010,000	1,350,000	3,145,000	1,332,000
Lebe, ungemahlen.....	Kilo	1,738,000		1,327,000	2,000
Lumpen.....	Fl.	2,652,000	419,000	2,036,000	369,000
— — — — — wollene, unvernagt.....	Fl.	2,092,000	430,000	864,000	1,040,000
— — — — — altes Lauwerk.....	Fl.	515,000			70,000
Mehl, Weizen.....	Fl.	2,737,000	388,000	879,000	628,000

Roosricht 389,000
 Bandwert 38,000
 Dooperdt 12,000
 Schiedam 75,000
 Schiedam 2,000
 Bandwert 218,000
 Sed van Gort 121,000
 Groningen und Bandwert.

Ref: Roosricht und St. Pieter.
 Ref: Roosricht.

Ref: Roosricht.

Roosricht 1,449,000.

Harlingen 2,547,000.

Ref: Harlingen und Bandwert.

Artikel.

Mehl, Roggen.....					
Manufakturwaren, seidene.....					
— baumwollene, roh und gebleicht.....					
— — gefärbt und gedruckt.....					
— leinene, roh und gebleicht.....					
— wollene, Tuch und Buckskin.....					
— — alle andern.....					
— Dedon.....					
— — Flanell.....					
— gestricke und gewebte Kleider.....					
— baumwollene Spitzen und Tulle.....					
— Posamentierwaren.....					
— Seidenband.....					
— Bandwaren von Baumwolle oder Hanen.....					
— gemischte Stoffe.....					
Guano.....	Rilo	31,836,000	31,529,000	24,262,000	3,000
Modewaren.....		521,000	225,000	360,000	60,000
Öl, Baum- und Olivenöl.....		8,523,000	3,910,000	4,577,000	901,000
— — — — —		3,203,000	362,000		728,000
— von Plati- oder Rumbfaat.....		17,714,000	14,602,000	9,864,000	5,720,000
— Erd- und Steinöl.....		49,277,000	39,701,000	18,373,000	3,189,000
— Palm.....		7,058,000	6,717,000	6,857,000	99,000
Pottasche.....		6,856,000	4,952,000	4,611,000	364,000
Papier aller Art.....	Fl.	1,949,000	84,000	1,406,000	866,000
— Tapeten.....		342,000	38,000	248,000	54,000
Pressen.....	Rilo	1,183,000	1,023,000	827,000	328,000
Reis.....		16,114,000	10,133,000	10,170,000	3,422,000
Rosinen.....		2,177,000	1,133,000	1,308,000	161,000
Stuhlrohre.....		3,141,000	839,000	1,362,000	1,653,000
Salpeter, roh.....		8,527,000	7,808,000	7,858,000	256,000
— raffiniert.....		249,000	115,000	204,000	8,000
Spianter (Stut), roh.....		8,604,000		8,282,000	
— gewalzt.....		4,797,000		2,658,000	412,000
Stahl in Stäben.....		5,236,000	2,542,000	4,130,000	653,000
Steine, bearbeitet.....	Fl.	224,000	76,000	78,000	59,000
— Cement und Trapp.....	Rilo	20,287,000	13,574,000	13,530,000	1,083,000
Seet, Roh- und Raps.....	Sektol.	23,000	10,000	3,000	7,000
— — — — —		89,000	48,000	59,000	
Seide, roh.....	Rilo	469,000	349,000	455,000	
Salz, raffiniert.....		3,148,000	1,352,000	108,000	81,000
Schwefel, roh.....		4,718,000	4,524,000	3,916,000	83,000
— raffiniert.....		294,000	131,000	132,000	80,000
Spiritusosen, außer Equeure und Parfümerien.....	Sektol.	302,600	25,320	109,890	30,360
— — — — —		278,000	38,000	68,500	176,500
— Parfümerien.....		316,500		251,500	63,000
Schlachtvieh, Stiere, Ochsen und Kühe.....	Stück	149,480	15,550	52,250	
— — — — —		74,890	20,510	22,490	
— Schweine.....		142,560	36,700	29,980	
— — — — —		360,480		214,480	
— — — — —		4,200		2,240	
Tabak in Rollen und Blättern, Amerikanischer.....	Rilo	4,926,000	3,105,000	3,922,000	410,000
— — — — —		1,587,000	310,000	563,000	683,000
— — — — —		8,886,000	7,240,000	2,216,000	6,502,000
— — — — —		1,457,000	240,000	999,000	179,000
— — — — —		591,000	198,000	809,000	114,000
— — — — —		745,000	129,000	519,000	123,000
— Cigarren.....		268,000	210,000	122,000	
— Teppiche, nicht besonders benannt.....	Fl.	392,000	273,000	264,000	85,000
— von Wolle oder Kupphaar.....		3,968,000	954,000	1,579,000	1,147,000
Ther.....	Rilo	505,000	474,000	219,000	244,000
Ther.....	Fl.	1,295,000	552,000	858,000	897,000
Thron.....	Fl.	4,540,000	3,619,000	3,754,000	357,000
Thonwaren, Porzellan.....		685,000	61,000	501,000	93,000
— — — — —		800,000	72,000	238,000	394,000
Uhren, goldene und silberne.....		170,000	4,000	29,000	4,000

Rest: Schiebam, Magstricht, Delfe-
haren, Eulenberg.

Serlingen 21,140
" 8,960
" 14,600
" 61,290
" 1,670

Schweiz:	Thaler
Butter	6,125
Räse	93
	6,216

Italien:	Thaler
Olfsaat	28,319

Resapitulation.

	Thaler
England	32,262,424
Frankreich	554,524
Deutschland	107,395
Holland	8,900
Peru	72,000
Portugal	14,540
Schweden und Norwegen	184,235
Rußland	188,407
Schweiz	6,216
Italien	28,319
	33,366,960

Der Holzhandel, welcher in 1870 bereits sehr belebt war, hat in 1871 noch sehr zugenommen. Große Partien wurden von Schweden und Norwegen eingeführt; dagegen war der Import von Deutschland aus nicht sehr bedeutend, jedoch stärker als in 1870. Es kamen unter Anderem einige Schiffsladungen von Stettin und Danzig, welche beinahe ausschließlich aus eigenen Balken bestanden. Diese Partien wurden theilweise durch Deutsche; theilweise durch Russische Schiffe importiert; drei Belgische Schiffe, dem hiesigen Hafen angehörend, gingen auch zu diesem Zwecke nach Danzig.

Von Nadelholz wird, so zu sagen, gar nichts importirt. Das Russische Holz, welches billiger ist, als das Deutsche, wurde in ziemlich bedeutenden Partien importirt; dasselbe bestand hauptsächlich aus Balken von Riga, welche hier zu Planen gesägt wurden. Da die Belgische Regierung jetzt die Hauptabfertigung der Schienen für die Eisenbahnen in Ostende selbst und den Raum für diese Niederlage ganz bedeutend vergrößert hat, ist es sehr wahrscheinlich, daß die Importationen nach Ostende, von den Häfen der Ostsee und besonders von Danzig aus, für die Folge sehr belebt sein werden.

Die Frachten sind während des Jahres 1871 ziemlich billig gewesen. Die Preise sind ungefähr dieselben geblieben als im 1870, und durchschnittlich kann man dieselben wie folgt annehmen:

Zoll 3/9	rothe Dielen 1. Qualität	29/30 Cent.
3/9	2	24/25
3/9	3	20/21
3/7	3	18/17
2 1/7	1	14 1/2
2 1/7	2	14
2 1/7	3	13 1/2
2 1/8 1/2	3	12 1/2

(per Ostender Fuß von 27 Centimeter.)

Russisches Holz.

Roths Kron-Ballen von Riga.	1 Stk. 50 Cent. à 1 Stk. 60 Cent.
Balken 2. Qualität	1 , 20 , à 1 , 30 ,
Weiße Balken von Riga	1 , 5 , à 1 , 10 ,

(per Antwerpener Fuß.)

Ernte von 1871.

Weizen. Der starke Frost des Winters 1870—1871 hat den Samen des Weizens ganz vernichtet; alle Landleute sind genöthigt ge-

wesen, die Felder zum zweiten Male zu besäen. Dieses späte Säen hat auf die schlechte Qualität gewirkt; sehr viele Ernten haben von der Krankheit „la Rollo“ gelitten; zum Schluß kam noch die außerordentliche Hitze vor dem Reifen der Ernte und waren daher Qualität und Quantität mittelmäßig.

Das Gewicht des Weizens in 1871 war durchschnittlich 76 Kilo per Hektoliter und der Ertrag 32 Hektoliter per Hektar.

Roggen. Seit Menschengebunden hat der Roggen nie von der Kälte gelitten, jedoch hat er dieses Jahr daselbe Schicksal gehabt, wie der Weizen; die Landleute, welche nicht zum zweiten Male gesät hatten, haben ihre ganze Ernte verloren. Die Qualität des Roggens ist schlecht gewesen und der Ertrag per Hektar kann nur à 25 Hektoliter, wiegend 70 Kilo, angenommen werden.

Frühgerste. Diese Pflanze ist durch den starken Winter ganz verloren gegangen. Das Unkraut hat mit Frühgerste vom Monat März gesprossen müssen, welche gewöhnlich von einer geringeren Qualität ist. Der Ertrag kann geschätzt werden per Hektar auf 52 Hektoliter, wiegend 59 bis 60 Kilo.

Bohnen. Wegen des starken Regens während des Frühjahr hat man eine Zeit lang eine schlechte Ernte befürchtet; jedoch ist dieselbe gut ausgefallen, sowohl in Hinsicht der Qualität, als der Quantität. Der Ertrag wird à 35 Hektoliter, wiegend 80 Kilo, angenommen.

Hafer. Diese Pflanze ist in 1871 gut gerathen; die Landleute sind genöthigt gewesen, Hafer auf diejenigen Felder zu säen, wo andere Ernten in Folge des Frostes mißglückt waren. Der Ertrag per Hektar wird auf 67 Hektoliter von 44 Kilo geschätzt.

Erbsen. Diese Ernte ist in 1871 mittelmäßig gewesen. Ertrag per Hektar 28 Hektoliter von 81 Kilo.

Flachs ist ziemlich gut gerathen sowohl in Hinsicht der Qualität als der Quantität.

Rohlsaaf. In Folge des starken Winters ist diese Pflanze in dem Farnes-Anbaue ganz mißglückt.

Heu. Die Felder waren bedeckt mit Heu und die Ernte versprach wunderschön zu werden, jedoch hat der Regen derselben viel geschadet.

Klee. Sehr guter Ertrag, sowohl für den ersten als für den zweiten Schnitt.

Kartoffeln. Die Krankheit hat bei Kartoffeln wieder geherrscht und ist daher die Qualität sehr mittelmäßig gewesen. Der Ertrag war nur 16,000 Kilo per Hektar.

Uebersicht einiger Preise auf dem Markte von Lüttich.

Weizen	25 Fr. 44 Cent.
Roggen	18 , 57
Gerste	16 , 41
Hafer	11 , 45
Bohnen	20 , 74

Der während des Jahres 1871 von Ostende nach England exportirte Werth betrug 4,365,629 Flr., wovon sich wie folgt vertheilt:

	Thaler
Geflügel	26,720
Wollen	78,060
Wollen, Silber x, 4905 Stück	59,124
Butter	1,257,073
Fisch	5,328
Holzwaaren	4,313
Pferde, 481 Stück	89,787
Wappen	8,310
Baumrinde	1,866

	Thaler
Indigo	41,080
Farbwaaren	1,260
Thee	2,063
Baumwollenwaaren	22,743
Sammet	10,536
Wollenwaaren	83,203
Leinwand	2,908
Seidenwaaren	47,354
Pflanzen	1,289
Glaswaaren	1,287
Fleisch	3,186
Wagen	916
Silberwaaren	68

32,362,424

gegen 17,127,008 Thlr. in 1870.

Frankreich:	Thaler
Holz	680
Holzwaaren	158
Branntwein	89
Essig	253
Wein	24,764
Cacao	243
Eingemachte Speisen	303
Baumwolle	21,140
Münze von Kupfer und Nickel	5,593
Spezereiwaren	58
Eisenwaaren	388
Neze und andere Gegenstände zum Fischen	123
Obst	106
Leinwand	1,415
Gerste	104
Mehl	80
Widens	253
Kleider	1,150
Ruß-Instrumente	640
Wolle	26,032
Kartoffeln	424,773
Fische	98
Maschinen von Gußeisen	276
Kurzwaaren	3,064
Silberwaaren	720
Goldschwaaren	765
Tapetenpapier	148
Parfümerien	94
Welle	9,880
Lebetswaaren	147
Commode	2,205
Porzellan	106
Chemikalien	734
Bücher	649
Rohholz	7,886
Seide	8,778
Indigo	2,777
Farbwaaren	3,603
Baumwollenwaaren	174
Wollenwaaren	726
Leinwand	573
Seidenwaaren	240

554,524

gegen 150,405 Thlr. in 1870.

Deutschland:	Thaler
Stahl	37
Fleisch aller Art	118
Butter	36,243
Holz	25,254
Holzwaaren	756
Bier	148
Wein	5,013
Cacao	256
Eingemachte Speisen	333
Droguerien	2,664
Eisen	348
Räder	160
Leinwand	17,026
Mehl	2,666
Kleider	2,649
Hopfen	5,147
Kurzwaaren	2,240
Rußgegenstände	293
Goldschwaaren	692
Tapetenpapier	1,436
Parfümerien	118
Lebetswaaren	748
Porzellan	260
Chemikalien	573
Eigarren	486
Farbwaaren	618
Baumwollenwaaren	314
Wollenwaaren	279
Leinwand	80
Glaswaaren	510

167,895

gegen 169,081 Thlr. in 1870.

Holland:	Thaler
Butter	2,349
Holz	830
Branntwein	102
Mehl	280
Bier	338

3,900

gegen 38,626 Thlr. in 1870.

Peru:	Thaler
Guano	72,060

gegen 138,000 Thlr. in 1870.

Portugal:	Thaler
Wein	1,602
Obstfrüchte	58
Rohholz	12,885

14,540

gegen 9,196 Thlr. in 1870.

Schweden und Norwegen:	Thaler
Butter	304
Holz	24,758
Baumern	86,178

134,236

gegen 325,272 Thlr. in 1870.

Rußland:	Thaler
Eichene Balken	3,463
Bauholz	4,524
Ganz	340
Leinwand	174,880

183,407

gegen 69,390 Thlr. in 1870.

Dagegen sind 796 Schiffe, mit einem Lonnengehalt von 172,316 Tonnen, von hier abgegangen und vertheilen sich wie folgt:

591 Englische Schiffe, messend 135,898 Tonnen,	
53 Belgische „ „ 7,881 „	
88 Norwegische „ „ 20,459 „	
28 Deutsche „ „ 3,952 „	
23 Französische „ „ 2,801 „	
5 Dänische „ „ 405 „	
4 Holländische „ „ 357 „	
4 Schwedische „ „ 763 „	

796 Schiffe, messend 172,316 Tonnen.

Die Englischen Segelschiffe, welche hier einkaufen, sind beinahe ausschließlich mit Rohsalz, Steinkohlen und Guano geladen.

Außer den direkten Englischen Steamern, die zwischen Ostende und London fahren zum Transport von Gütern und welche auch Passagiere annehmen, fahren noch zwei Mal per Tag, Belgische Gouvernements-Steamer nach Dover und vice versa. Diese Steamer werden zum Transport von Depeschen und Reisenden benutzt und nehmen außer den Postkollis auch andere Waaren an, jedoch zu einer ziemlich hohen Fracht, weswegen diese Route nur benutzt wird für sehr werthvolle Güter, die einige Kosten tragen können. Die Waaren, welche diese Postdampfer benutzen, gehen von Dover aus per Eisenbahn nach dem Innern Englands.

Die Anzahl der Passagiere, die im Jahre 1871 sowohl mit den direkten Steamern als mit dem Postdampfer hin und her gereist sind, beträgt 75,544 Personen, gegen 46,510 Personen in 1870. Dieselben vertheilen sich wie folgt:

Von Ostende nach London	3,743 Personen,
„ „ „ Dover	32,000 „
	35,743 Personen.
Von London nach Ostende	3,809 Personen,
„ „ „ Dover „ „ „	35,992 „
	39,801 Personen.

Die Anzahl der von hier abgegangenen Postdampfer beläuft sich für 1871 auf 702 Dampfer, messend 220,428 Tonnen, und die Anzahl der hier eingelaufenen auf 701 Dampfer, messend 220,114 Tonnen.

Der Hafen von Ostende hatte am Ende des Jahres 1870 23 Schiffe, messend 5490 Tonnen. Während des Jahres 1871 wurden 3 davon verkauft, dagegen wurden 2 Schiffe gekauft. Das eine der letzteren wird für den Transport von Hummern zwischen Norwegen und hier benutzt.

Aus Obigem geht hervor, daß der Hafen von Ostende am Ende von 1871 nur noch 20 Schiffe hatte, mit einem Lonnengehalt von 4754 Tonnen.

Ferner hatte Ostende, am Ende vom Jahre 1870, 156 Fischeböte. Während des Jahres 1871 wurden 2 neue gebaut; dagegen aber wurden 2 außer Dienst gesetzt und 3 litten Schiffbruch. Demnach hatte der hiesige Hafen am Ende von 1871 nur noch 158 Böte, folglich 3 weniger als am 31. Dezember 1870.

Obige Fischeböte importirten im Jahre 1871 folgenden Werth:
frischer Fisch 278,842 Thlr.
gefangener Fisch (Morue von Doggerbank 9953 Tonnen) 143,212 „
422,054 Thlr.

gegen 405,775 Thlr. in 1870.

Der Mittelpreis des gefangenen Fisches (Morue) betrug:

Morue von Doggerbank 60 Frcs. 97 Cent. per Tonne.

Auch einige Fischeböte gingen nach Féroë, da aber Nichts zu fangen war, gingen sie nach dem Doggerbank fischen, folglich ist kein gefangener Fisch von Féroë importirt worden.

Preuß. Handels-Archiv 1872. II.

Ginßfittich des Quantums von frischem Fisch, Austern und Hummern, welche von hier nach Deutschland exportirt wurden) ist es nicht möglich, den genauen Werth davon anzugeben, da über diese Exportationen keine spezielle Kontrolle gehalten wird, jedoch kann man denselben ungefähr wie folgt annehmen:

frischer Fisch (keine Fische)	3,500 Thlr.,
Austern und Hummern	22,000 „
	25,500 Thlr.

Im Jahre 1871 haben die hiesigen Parke 219,440 Kilo Austern importirt, folglich 23,696 Kilo weniger als in 1870. Da die Austern von guter Qualität in England immer theurer werden, müssen dieselben hier zu sehr hohen Preisen verkauft werden, welche, wie übertrieben sie auch scheinen mögen, den Parkbesitzer nur einen sehr geringen Gewinn übrig lassen. Als der Preis der guten Austern nicht mehr als 5 Frcs. per 100 Stück betrug, machten die Parke sehr gute Geschäfte und der Austernhandel nahm immer zu; aber seitdem die übertriebene Theuerung, die in England selbst stattfindet, unsere Parkbesitzer nöthigt, die Preise auf 12 Frcs. für gewöhnliche und auf 20, sogar bis 30 Frcs. für ausgesuchte Austern zu stellen, haben dieselben viele Mühe, ihre Kosten zu decken.

Dagegen sind die Importationen von Hummern bedeutender gewesen, als in 1870.

Oesterreich.

Jahresbericht des Konsulats zu Pesth für 1871.

(Im Auszuge.)

I. Allgemeine Betrachtungen.

Was die landwirthschaftlichen Verhältnisse betrifft, ist ein immer größerer Aufschwung zu constatiren. Es beginnt die Verwendung von Maschinen, welche die schwerfällige Arbeit durch Menschenhände theilweise ersetzen, allerorts Platz zu greifen. Größere Sicherheit des Eigenthums, besser gewordene Rechtspflege tragen zur Hebung der Landwirthschaft das Ihrige bei. Als Hemmschuh ihrer Entwicklung darf der Mangel an überflüssigen Kapitalen nicht unerwähnt bleiben, ebenso tritt der Produktionsvermehrung der hiesigen Umfaß entgegen, daß der Sparfamkeitstrieb nicht stark genug ist. Das Belasten mit Hypothekenschulden dürfte kaum der richtige Weg zum Fortschritt sein.

Die Geldverhältnisse zeigten im abgelaufenen Jahre abnorme Erscheinungen. Die rasche Aufeinanderfolge von Ueberfluß und Mangel, welche Zustände durch die mit den Kriegsschuldungszahlungen verbundenen Ansammlungen enormer Summen in Paris und plötzliche Entlastung derselben hervorgerufen wurden, — diese periodischen Konvolutionen importiren auch auf den Markt ihre Wirkung. Auch fand sich die Nationalbank veranlaßt, den letzten Sparabsatz auf 6½ pCt. zu erhöhen.

Die Kreditverhältnisse gestatteten sich, die Zeiten der Klemme abgerechnet, im ganzen abgelaufenen Jahre nicht ungünstig; kreditfähiges Papier fand leicht Unterkunft. Auch der Staatskredit hob sich in erfreulicher Weise. Die letzte 30-Millionenanleihe, welche bedeutend überzeichnet wurde, ist ein sprechender Beweis hierfür.

Die Handelsergebnisse können nicht günstig genannt werden. Die hohen Getreidepreise boten trotz namhafter Steigerung gleichwohl keinen Nutzen von Belang, da Produzenten sehr theuer waren; Export rentirte nicht besonders. Nun sollte man meinen, es habe der Landwirth Reichthümer gesammelt; allein auch dies war nicht der Fall, die Löhne waren zu hoch, aber auch der Lohnarbeiter konnte wenig mehr, als seine Bedürfnisse erschwingen.

Industrie. Kapitalkangel und andere Gründe lassen dieselbe nur langsam fortschreiten. Die Mühlenindustrie hat durch Fehler der Anlage und Verwaltung, Uebersättigung in der Schäderepoche u. dgl. Schäden zu erdulden gehabt, unter denen wir sie noch leiden sehen.

Was das Kommunikationswesen betrifft, so ist, die Eisenbahnen anlangend, im Bauwesen eine lobenswerthe Thätigkeit zu konstatiren.

Der Straßenbau befindet sich im Allgemeinen nicht in gutem Zustande.

Bezüglich der Wasserstraßen äußert sich lobenswerthes Streben, Ordnung in die Regulirungsarbeiten und Hafenbauten zu bringen.

Ein erfreuliches Bild gewährt ein Rückblick auf die legislativische Thätigkeit im abgelaufenen Jahre. Das Rechtsbewusstsein ist entschieden im Fortschreiten begriffen und viele mangelhafte Dispositionen sind im Verschwinden.

II. Pester Börse.

Die Ueberfällung mit Aktien von Unternehmungen, welche sich besser für Privatbetrieb u. s. w., als für Aktiengesellschaften eignen, brachten die Schwierigkeit bezüglich des Umsatzes in Pester Papieren hervor. Es hat in Folge dessen nicht vielen Lebensfähigen manches gute Unternehmen mißglücken müssen.

Von den Geldinstituten haben die kleineren Vorstadtbanken und Sparkassen ihr Geschäft zu sehr hohem Zinsfuß fortbetrieben und dadurch gute Dividende erzielt. Die laufenden Geschäfte der größeren Banken, wie Ungarische allgemeine Kreditbank, Anglo-Ungarianbank, Franko-Ungarische Bank geben solide Erträge und lassen eine gute Zukunft hoffen.

III. Die privilegierte Oesterreichische Nationalbank.

Die nachstehende kurze Zusammenstellung giebt ein Bild davon, was die Nationalbank für die Länder der Ungarischen Krone und für Pesth leistet.

Stand des Eskompte- und Lombardgeschäftes der zu Pesth, Temesvár, Debreczyn, Kronstadt, Hermannstadt, Jüme und Agram bestehenden Nationalbank im Jahre 1871.

Monate.	Eskompte-Geschäft.	Gesamt-höhe.	Lombard-Geschäft.	Gesamt-Stand des Lombard-Geschäftes.
	fl.	fl.	fl.	fl.
1. Januar			6, 0	41
31.			5, 0	38
28. Februar			5, 0	36
31. März			5, 0	34
30. April			5, 0	32
31. Mai			5, 0	30
30. Juni			5, 0	28
31. Juli			5, 0	26
31. August			5, 0	24
30. September			5, 0	22
31. Oktober			6, 0	20
30. November			6,517,400	18
31. Dezember			6,195,100	16

Es nahmen an dem pr. 31. Dezember 1871 136,980,869 fl. 94 Kr. betragenden Portefeuillestande des gesammten Eskomptegeschäfts der Nationalbank Theil:

Debreczyn.....	mit	556,182 fl.,
Jüme		902,401 „
Hermannstadt..		253,954 „

Kronstadt.....	771,790 fl.,
Pesth.....	16,530,795 „
Temesvár.....	1,339,278 „

somit die Länder der Ungarischen

Krone insgesamt mit 20,364,342 fl.

An dem am 31. Dezember 1871 einen Außenstand von 38,391,300 fl. ausweisenden Leihgeschäfte auf beleihte Wertheffekten participiren:

Agram.....	mit: 350,000 fl.
Debreczyn.....	112,100 „
Jüme.....	50,100 „
Hermannstadt..	128,900 „
Kaschau.....	479,400 „
Kronstadt.....	138,800 „
Pesth.....	4,212,000 „
Temesvár.....	725,800 „

somit die obengenannten Länder ins-

gesamt mit 6,195,100 fl.

Von den zu Hypothekarkreditgeschäfte am 31. Dezember 1871 placirten Darlehen von 62,967,784 fl. sind

in Kroatien.....	97,465 fl.,
in Ungarn und Siebenbürgen	33,466,149 „
in Kroatien und Slavonien..	2,196,561 „

daher in obengenannten Ländern insgesamt 35,760,175 fl. angelegt.

Trägt man diese Geschäftszweige zusammen, so zeigt sich, daß Ungarn am Eskomptegeschäft mit 20,364,342 fl. 78 Kr. von 136,980,869 fl., am Leihgeschäft..... 6,195,100 „ — „ 83,391,300 „ am Hypothekarkredit

geschäft..... 35,760,175 „ 88 „ 62,967,784 „

also mit 62,319,618 fl. 66 Kr. von 233,339,754 fl. theilnimmt; was approximativ 26,7 pCt. der 233 Millionen beträgt.

Ungarns Theilnahme am Eskomptegeschäfte beträgt nur 14,8 pCt., am Leihgeschäfte nur 18,8 pCt. Im Hypothekarkreditgeschäfte, welches in den letzten Jahren fast gar nicht betrieben wurde und aus früherer Zeit datirt, sind 50,8 pCt. der Gesamtbarlehen auf die Länder der Ungarischen Krone entfallen.

Was speziell Pesth anbelangt, so waren aus dem Eskomptegeschäft 16,530,795 fl. diesem Plaze zugewendet.

IV. Verkehrswesen.

A. Eisenbahnbau.

In der Entwicklung des Ungarischen Eisenbahnwesens im abgelaufenen Jahre ist nach vielen Richtungen hin ein erfreulicher Aufschwung wahrzunehmen. Eine nicht geringe Zahl neuer Koncessionen vermehrte die Bahnlinien, im Bau begriffene Bahnen wurden zum Theil dem Verkehr übergeben, auch hat die Eisenbahngesetzgebung manche vortheilhafte Bereicherung erfahren. Fast man selbst nur die durchgreifenden Erfolge ins Auge, so muß das abgelaufene Jahr unbedingt als ein höchst folgenreiches in der Geschichte des Ungarischen Verkehrs wesens betrachtet werden. In dieses Jahr fällt die Entscheidung über den Anschluß der Lückischen Bahnen, die Vollendung der Alföld-Jüme Bahn (in dem bereits koncessionirten Theile), die Offertauschreibung der Linde Ofen-Kraus-Gebirg, die Vorkaufnahme der Verbindungsbahn, endlich die Reformbestrebungen im Betriebswesen, die unter Theilnahme Ungarischer Fachkreise von der in Wien tagenden Transport-Enquête inaugurirt werden.

Vor Uebergang zu den Details bezüglich des Eisenbahnbaues ist noch hervorzuheben, daß die im Jahre 1871 geschehenen Vorarbeiten weit zahlreicher sind, als die aller früheren Jahre, daß auch die in diesem Jahre in Betrieb gesetzten Strecken nahezu 30 Meilen mehr betragen, als im Vorjahre.

Im Bau begriffene Staatsbahnhäfen.

1) Salgó-Tarján-Ruttka, zerfällt in die Theilstrecken:

- a) Salgó-Tarján-Altföhl,
- b) Altföhl-Ruttka.

Die Strecke Salgó-Tarján-Altföhl, 12,2 Meilen lang, wurde im Laufe des Jahres 1871 dem Verkehre übergeben. Für die Vollendung der etwa 12,8 Meilen langen Strecke Altföhl-Ruttka ist der Termin auf den 1. August 1872 festgesetzt. Ruttka bildet für die Königlich Ungarische Staats- und die Kaiserlich Königlich privilegierte Kaschau-Oberberger Bahn eine gemeinschaftliche Station, wo der Betrieb in den Händen der Ungarischen Staatsverwaltung sein wird.

2) Linie Karlstadt-Fiume, ca. 23 Meilen lang. Der Bau dieser Bahnlinie hat zu Anfang 1870 begonnen und ist dieselbe nunmehr in ihrer ganzen Ausdehnung im Bau begriffen. Baubeginn: 13. August 1873. Es werden auf dieser Linie 12 Tunnel in der Gesamtlänge von 4160 Meter, worunter der Kupjak-Tunnel mit 1200 Meter, zu bauen sein.

Für die beiden Endpunkte der Linie, nämlich Fiume und Karlstadt, sind größere Bahnhöfe projektiert und zwar in Fiume ein mit der Südbahnlinie St. Peter-Fiume gemeinschaftlicher, in Karlstadt ein separater Bahnhof.

Es ist schließlich noch des Hafenbaues in Fiume zu gedenken, der mit der Bahnverbindung des Landes bis an das Meer in engem Zusammenhange steht und für welchen die Legislative eine Kostensumme von 13,120,000 fl. votirt hat.

3) Miskolc-Bánrév, 6,6 Meilen lang (Bahn 2. Ranges). Diese Linie, welche das industriereiche Komitat Gömör mit der Hauptstadt in Verbindung bringt, wurde am 13. Juni 1871 eröffnet.

4) Hatvan-Jászberény-Ejőlód, 9,16 Meilen lang. Da der Ausbau dieser Linien beinahe gar keine Schwierigkeiten bietet, so ist die Einhaltung des Vollendungstermins für den 11. Dezember 1872 mit aller Wahrscheinlichkeit vorauszusetzen.

5) Jász-Abony-Erlau, Bahn 2. Ranges, ca. 2,3 Meilen lang. Vollendungstermin: 1. Oktober 1872, welcher ebenfalls eingehalten werden dürfte.

6) Altföhl-Rettföhl, Bahn 2. Ranges, ca. 2,0 Meilen lang. Der Vollendungstermin ist auf den 17. Mai 1873 festgesetzt und dessen Einhaltung zu erwarten.

7) Bánrév-Jászföld, Bahn 2. Ranges, ca. 6,3 Meilen lang. Die Detailarbeiten für diese Linie sind soweit gediehen, daß die Begebung der Bahnstrecke Bánrév-Jászföld in nächster Zeit stattfinden, die Strecke Jászföld-Jászföld in Kurzem folgen kann. Die Vollendung des Baues dürfte in einen der letzten Monate des Jahres 1873 fallen.

8) Pesth-Ofener Verbindungsbahn. Für dieses Projekt mußten umfassende Studien gemacht werden, da mehrere Alternativen in Aussicht genommen wurden und die Frage der Frachten- und Rangirbahnhöfe in Folge der wichtigen Lokalverhältnisse und mit Berücksichtigung der Interessen der einmündenden Bahnen, sowie die Anlage der Donaubrücke eingehende Vorarbeiten erheischten.

Das Generalprojekt, wonach diese Bahn in ihrer ganzen Ausdehnung etwa 2,1 Meilen beträgt, hat im Juli 1871 die Höhere Genehmigung erhalten, die Detail-Vorarbeiten wurden sofort ausgeführt und bereit beschieden, daß die Regierung noch am 24. November 1871 die entsprechend detaillierte Vorlage des Projekts und des Gesetzentwurfes an die Legislative machen konnte.

9) Gran-Bresznitz-Schematz, Montanbahn, ca. 2,0 Meilen lang (schmalpurig). Die Vorarbeit ist größtentheils beendet, die Begebung abgesehen und das Resultat derselben genehmigt. Der Anschluß dieser Bahn an die nördliche Staatsbahnlinie Pesth-Tarján-Ruttka findet in Gran-Bresznitz statt.

Im Bau begriffene Privatbahnen.

1) Alföld-Bahn. Nachdem alle übrigen Theile dieser Bahnlinie noch vor Eintritt des Jahres 1871 vollendet und eröffnet wurden, ward die Strecke Großwardein-Ofaba, 11,02 Meilen lang, am 14. September 1871 dem öffentlichen Verkehre übergeben. Der Verkehre mit dem Traktier (Dampfzähre) über die Donau zwischen Gombos- und Eszék begann im Anschluß an die noch am 20. Dezember 1870 eröffnete Strecke Gombos-Ofaba-Eszék im Frühjahr 1871 nach Abgang des Eises. Die Strecken Großwardein-Ofaba, 11,02 Meilen, S. M. Várföld-Eszék, 8,21 Meilen, und Gombos-Ofaba-Eszék, 14,54 Meilen, zusammen 23,33 Meilen, wurden im Jahre 1871 vollendet.

Es ist somit die ganze Linie in der Länge von 51,76 Meilen eröffnet.

2) Arab-Lemesvártar Bahn. Die 7,31 Meilen lange Bahn ist am 6. April 1871 dem Verkehre übergeben worden.

3) Kaschau-Oberberger Bahn. Die beiden folgenden Strecken sind im Laufe des Jahres 1871 dem Verkehre übergeben worden: Sillein-Landesgrenze, 4,91 Meilen, gleichzeitig mit der Anschlußlinie auf Oesterreichischem Gebiete bis Eszék in Verbindung mit der Kaiserlich Königlich privilegierten Kaiser-Ferdinands-Nordbahn in Oberberg, am 8. Januar 1871; Sillein-Poprád am 8. Dezember 1871 und Poprád-Jglo am 12. Dezember 1871, zusammen 21,90 Meilen. Die Strecke Sillein-Landesgrenze ist kassabirt. Die Länge der Linie auf Ungarischem Gebiete inkl. der Flügelsbahn Abos-Eperies beträgt 40,16 Meilen.

4) Ungarische Ostbahn. Der 1. Abschnitt dieses Bahnnetzes, b. i. die 20,1 Meilen lange Strecke Großwardein-Klausenburg, wurde am 7. September 1871 dem Verkehre übergeben. Vom 2. Bauabschnitt wurde die 14,7 Meilen lange Theilstrecke Karlsburg-Lövis-Roschard-Marosvásárhely am 20. November 1871 übergeben; insgesamt wurden also eröffnet 34,8 Meilen, die übrigen Abschnitte sind im Bau begriffen und schreiten zumeist rasch der Vollendung entgegen.

Das Gesamtnetz der Ostbahn beträgt 80,8 Meilen und die konzeptionsgemäßen Vollendungstermine der einzelnen Theilstrecken sind folgende: Großwardein-Klausenburg bis Ende Dezember 1869, Karlsburg-Lövis-Vásárhely und Lövis-Rislapus-Schäßburg bis 1. Dezember 1870, Rislapus-Hermanstadt bis 1. November 1871, Klausenburg-Roschard und Schäßburg-Kronstadt bis 1. Oktober 1872.

5) Nordost-Bahn. Durch den Übergang der Bauleitung an die Unionbank nahmen die Arbeiten nicht nur quantitativ einen größeren Aufschwung, sondern zeigen auch qualitativen Fortschritt. Dem energischen Vorgehen ist es zu danken, daß die Eröffnung der Debreczin-Gr. Rároshor 9,13 Meilen langen Theilstrecke am 25. Juni 1871 möglich war. Dem folgte die Eröffnung der Theilstrecke Gr. Rároshor-Ejótmar mit 4,75 Meilen am 25. September 1871. Die 6 Meilen lange Gyerecs-S. A. Ujhelyer Strecke wurde dem Verkehre am 26. Oktober 1871 übergeben.

6) Nyiregyháza-Ungvárer Eisenbahn (Bahn II. Ranges). Diese 12,15 Meilen lange Linie soll am 17. Juli 1872 eröffnet werden.

7) Ungarische Westbahn. Diese 40,1 Meilen lange Linie zerfällt nach den Eröffnungsterminen in 3 Abschnitte. Die erste 15,2 Meilen lange Strecke von Raab über Klein-Zell bis Steinamanger wurde bereits am 1. Oktober 1871 dem Verkehre übergeben.

Der II. Abschnitt 16,1 Meilen lange Stußlweissenburg-Klein-Zell, ist am 3. August 1872, der III. 8,8 Meilen lange Abschnitt, Steinamanger bis an die Ungarisch-Steierische Grenze, am 6. September 1872 dem Verkehre zu übergeben.

8) Ungarische Nordwestbahn. Diese projektierte 20,3 Meilen lange Linie hat nach der Konzeptionszeichnung. Die beschlossenen Verhandlungen sind im Zuge und dürfte wahrscheinlich der Vollendungstermin der Strecke Neuhäusel-Neutra auf den 10. August 1872, der Neuhäusel-Romorner Theilstrecke

10. Februar 1872 und der Neutra-Prentschner Theilstrasse auf den 10. August 1873 fallen.

9) **Sperjes-Larnower Bahn.** Die Länge des konzessionirten Streckentheiles auf Ungarischem Gebiete beträgt 7,8 Meilen. Nach der Konzessionsurkunde soll der Bau am 12. April 1873 vollendet sein und die Linie dem Betriete übergeben werden.

10) **Szentpéter-Stamauer Bahn.** Die Arbeiten auf dem mit 0,48 Meilen auf Ungarisches Gebiet fallenden Theil sind bereits so weit vorgeschritten, daß die auf den 1. Juli 1872 festgesetzte Eröffnung stattfinden kann.

11) **Bánrév-Nabascher Industriebahn (Schmalspurig).** Die Arbeiten auf dem Bánrév-Oberr Abzweig dieser 3,7 Meilen langen Bahn sind vollendet, die auf dem Ob-Abzweiger Abzweig haben dagegen sehr geringe Fortschritte gemacht.

12) **Erste Ungarisch-Schlesische Eisenbahn.** Die von Seiten der Ungarischen Regierung von 1,60 auf 1,40 abgeänderte Maximalsteigung hat bis ursprünglich mit 16 Meilen fixirte Länge dieser Bahn auf dem Gebiete der Ungarischen Krone auf 15,8 Meilen reduziert. Die technisch polizeiliche Probefahrt der Strecke Legenge-Mihály-Somonna hat am 21. Oktober 1871 bereits stattgefunden und wurde diese etwa 8,5 Meilen lange Bahnstrecke am 25. Dezember 1871 dem öffentlichen Verkehr übergeben.

An der etwa 7,8 Meilen betragenden II. Theilstrasse Kompana-Bandesgrenze wird rüstig gearbeitet, so daß die Eröffnung dieser strategisch wichtigen Bahn zum konzessionirten Termin (Ende Juni 1872) voraussichtlich erfolgen kann.

13) **Battafjél-Dombóvár-Zákányer Bahn (Bahn II. Ranges).** I. Theilstrasse: Zákányer Bahn; (Bahn II. Ranges) I. Theilstrasse: Zákány-Dombóvár. Eröffnungstermin 10. August 1872, Länge 13,28 Meilen; II. Theilstrasse: Dombóvár-Battafjél. Eröffnungstermin 10. August 1873, lang 8,67, Gesamtlänge 21,95.

14) **Ebenfurth-Neufelder Kohlenbahn.** Länge des auf Ungarischem Gebiet fallenden Theiles Bettbach-Neufeld = 0,11 Meilen. Die Eröffnung dürfte noch im Jahre 1872 erfolgen.

(Schluß folgt.)

Mittheilungen.

Kopenhagen, 14. November. In dem Jahre vom 1. April 1871 bis 31. März 1872 sind an den Dänischen Küsten im Ganzen 128 Schiffe gestrandet. Diese Strandungen vertheilen sich folgendermaßen:

Ami Hjörring (Jütland).....	45
„ Randers (Jütland).....	20
„ Bornholm	11
„ Falster (Seeland).....	8
„ Hidsel (Jütland).....	8
„ Maribo (Falster).....	6
„ Ribe (Jütland).....	5
„ Rindjebbing (Jütland).....	4
„ Aalborg (Jütland).....	4
„ Prästø (Seeland).....	4
„ Kopenhagen (Seeland).....	3
„ Odense (Fünen).....	3
„ Svendborg (Fünen).....	3
„ Frederiksborg (Seeland).....	2
„ Sorø (Seeland).....	1
„ Viborg (Jütland).....	1
Zusammen	128.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 108, 109 und 110 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Legationsrath, und Dr. Stäbe, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der königlichen Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Decker).

Von diesen Schiffen sind 78 total verloren und 50 später vom Grunde abgebracht worden.

Von den gestrandeten Schiffen waren: 34 Deutsche, 26 Dänische, 25 Norwegische, 13 Englische, 12 Schwedische, 7 Holländische, 7 Russische, 4 Nationalität unbekannt.

Von 66 Schiffen rettete sich die Besatzung durch eigene Anstrengung, von 32 durch private Hülfen vom Land, von 7 theils durch private, theils durch eigene Hülfen, von 2 theils durch eigene Hülfen, theils durch die Rettungsapparate, von 11 durch die Rettungsapparate allein, von 1 durch die Rettungsmannschaft und private Assistance, und von 2 durch vorbeisegelnde Schiffe.

Von 2 gestrandeten Schiffen verunglückte die ganze Besatzung und 3 Schiffe lagen auf Grund ohne Besatzung. Bei sämtlichen Strandungen sind 33 Personen verunglückt und 743 Personen (außerdem die Besatzung von 13 Schiffen, deren Größe nicht festgestellt werden konnte) gerettet worden.

Hierzu wurden gerettet: 354 Personen durch eigene Hülfen, 235 durch private Hülfen vom Land, 42 theils durch eigene, theils private Assistance, und 112 durch die Rettungsapparate. Von den mit Hülfen der Apparate Geretteten sind 68 durch die Rettungsboote, 34 durch den Raketenapparat, und 10 durch beide gerettet worden. Die Rettungsapparate sind bei 37 Strandungen in Thätigkeit gekommen, von welchen bei 16 Strandungen die Schiffbrüchigen mittelst der Apparate gerettet wurden, während bei 21 Strandungen die Letzteren nicht benutzt wurden, weil die Schiffbrüchigen auf andere Weise gerettet worden sind.

Der Verlust der Deutschen Schiffe an den Dänischen Küsten stellt sich nach den jährlichen, für die Jahre 1862—1872 erstatteten Berichte folgendermaßen:

1861—62.....	32 Deutsche Schiffe,
1862—63.....	41 „ „
1863—64.....	35 „ „
1864—65.....	24 „ „
1865—66.....	29 „ „
1866—67.....	54 „ „
1867—68.....	54 „ „
1868—69.....	28 „ „
1869—70.....	20 „ „
1870—71.....	18 „ „
1871—72.....	34 „ „

Bahia, 15. September. Der hiesige Hafen wurde vom 1. Januar bis 1. Juli 1872 von 50 Deutschen Schiffen besucht, von denen 3 als Nothhafen einliefen. Außerdem befanden sich am 1. Januar noch 8 Deutsche Schiffe im hiesigen Hafen.

Washington, 6. November. In Gemäßheit der Proklamation des Präsidenten der Vereinigten Staaten vom 30. v. M.) sind die Zollbeamten angewiesen worden, einen Zollzuschlag von 10 pCt. auf alle im französischen Schiffen nicht direkt aus Frankreich kommenden Waaren zu erheben.

Ausgenommen hiervon sind die Schweizerwaaren, und zwar aus dem Grunde, weil die Schweiz keine eigenen Verschiffungshäfen besitzt.

1) S. oben S. 594.

Schadet kein Preuss. Kaiser und Kaiserin an die Revolution, welche man fruchtbar auf dem Wege des Handels zu ihr Vortheilung richten. Welche Kammer werden mit 24 für p. G. besetzt. Der Jahressatz beträgt 3 Millionen. Der Preis für jeden Band oder halbes Jahressatz. Carl. Otto Schmidt & Co. Dr. Gm.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Nr. 50. Berlin. Verlag der Königl. Preuss. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). 13. Dezember 1872.

Inhalt: Gesetzgebung: Deutsches Reich: Preussen: Reorganisation der Handelskammern. S. 649. — Niederlande und Spanien: Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen den Niederlanden und Spanien vom 18. November 1871. 649. — Frankreich und Italien: Deklaration des Art. 14 der Konsularconvention betr. Schiffbesitzer. 651. — Guatemala: Einfuhrzollfreiheit für Bagagedüster und Schiffgeräthe. 651. — Statistik: Deutsches Reich: Uebersicht der aus dem freien

Verkehr des Deutschen Zollgebietes ausgeführten Waaren für das erste bis dritte Quartal 1872. 651. — Oesterreich: Jahresbericht des Konsulats zu Pest für 1871 (Schluss). 655. — Bericht über den Weinbau Ungarns in den Jahren 1868—1872. 657. — Belgien: Jahresbericht des Konsulats zu Antwerpen für 1871. 658. — Japan: Der Handel Japans im Jahre 1871. 678. — Mittheilungen: St. Johns Neufundland 680. London: 680.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Preussen.

Reorganisation der Handelskammern.

Im Ansehung an die, die Reorganisation der Handelskammern zu Emden, Rostock, Posen und Posenburg betreffenden Bestimmungen der Erlasse vom 3. Juni¹⁾ und 22. September²⁾ v. J. wird hierdurch bestimmt, daß die Handelskammer zu Emden vom 1. Januar 1873 ab die Bezeichnung:

»Handelskammer für Ostfriesland und Posenburg«
an führen hat.

Berlin, den 4. Dezember 1872.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1871 I. S. 571.

²⁾ Vergl. Hand. Arch. 1871 II. S. 393.

Niederlande und Spanien.

Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen den Niederlanden und Spanien vom 18. November 1871.

(Staatscourant Nr. 278.)

Durch ein Gesetz vom 14. November d. J. wird nachstehender, zwischen den Niederlanden und Spanien unterm 18. November v. J. vereinbarter Handels- und Schiffahrtsvertrag vom Könige der Niederlande genehmigt und promulgirt.

Art. 1. Die respectiven Unterthanen der beiden hohen kontrahirenden Theile werden in Allem, was die Ausübung des Handels, der Industrie und Gewerbe, sowie die Abgabenzahlung betrifft, den Inländern vollkommen gleichgestellt. Sie sollen das Recht der freien Religionsübung und die Befugniß haben, in gleicher Weise, wie die Staatsangehörigen, jede Art von beweglichem oder unbeweglichem Eigenthum durch Kauf, Verkauf, Schenkung, Tausch, Testament oder durch Succession ab intestato zu erwerben, resp. darüber zu verfügen.

Was ihr persönliches Verhältniß in allen andern Beziehungen betrifft, so werden sie den Unterthanen der weisbegünstigten fremden Nation vollkommen gleichgestellt.

Die vorhergehenden Bestimmungen thun den gesetzlichen Unterscheidungen zwischen Personen westländischen und östlichen Ursprungs in den Niederländischen Besitzungen des östlichen Archipels, welche Unterscheidungen in gleicher Weise auf Spanische

Untertanen in diesen Befugungen Anwendung finden sollen, keinen Abbruch.

Art. 2. Die Boden- und Industrieerzeugnisse des Königreichs der Niederlande und seiner Kolonien, gleichviel woher sie kommen, sowie alle Waaren ohne Unterschied des Ursprungs, welche aus diesem Königreiche und dessen Kolonien kommen, sollen in Spanien auf dem gleichen Fuße zugelassen und keinen anderen oder höheren Auflagen unterworfen werden, unter welcher Benennung dies auch sei, wie die ähnlichen Erzeugnisse der meistbegünstigten fremden Nation.

Andererseits sollen die Boden- und Industrieerzeugnisse des Königreichs Spanien und seiner überseeischen Provinzen, gleichviel woher sie kommen, und alle Waaren ohne Unterschied des Ursprungs, welche aus diesem Königreiche und dessen überseeischen Provinzen kommen, in den Niederlanden auf dem gleichen Fuße zugelassen und keinen anderen oder höheren Abgaben unterworfen werden, unter welcher Benennung dies auch sei, wie die ähnlichen Erzeugnisse der meistbegünstigten fremden Nation.

Art. 3. Die Boden- und Industrieerzeugnisse der beiden hohen kontrahirenden Theile sollen gegenseitig in ihren Kolonien und überseeischen Provinzen auf dem Fuße derjenigen der meistbegünstigten fremden Nation zugelassen werden.

Diese Behandlung wird in gleicher Weise bei aus einem der kontrahirenden Länder oder seinen Kolonien und überseeischen Provinzen in eine Kolonie oder überseeische Provinz des andern importirten Waaren ohne Unterscheidung des Ursprungs zugesichert.

Art. 4. Die der einheimischen Flagge bei Allem, was die Schiffe, oder ihre Ladung betrifft, vorbehaltene Behandlung wird gegenseitig in allen Punkten und unter allen Umständen den Schiffen der beiden hohen kontrahirenden Theile im Königreich der Niederlande und seinen Kolonien, wie im Königreich Spanien und seinen überseeischen Provinzen garantirt.

Diese Bestimmungen finden auf den Küstenverkehr in den Niederländischen Kolonien und im Königreich Spanien und seinen überseeischen Provinzen, sowie auf die Behandlung der in letztere Provinzen unter Niederländischer Flagge eingeführten Waaren keine Anwendung. In allen diesen Beziehungen garantiren sich die hohen kontrahirenden Theile die Behandlung der meistbegünstigten fremden Nation, vorbehaltlich der hinsichtlich des Küstenverkehrs in den Niederländischen Kolonien den eingeborenen Bevölkerungen des östlichen Archipels bewilligten Privilegien.

Art. 5. Die beiden hohen kontrahirenden Theile garantiren sich gegenseitig die Behandlung der meistbegünstigten fremden Nation in Allem, was sich auf die Durchfahrt und die Ausfahrt bezieht.

Art. 6. Die Untertanen des einen der hohen kontrahirenden Theile genießen in den Staaten des andern den gleichen Schutz, wie die Inländer in Allem, was sich auf das Eigenthum an Fabrik- oder Handelsmarken bezieht.

Niederländer können in Spanien das ausschließliche Eigenthum an einer Fabrik- oder Handelsmarke nur dann in Anspruch nehmen, wenn sie zwei Exemplare davon im Handels- und Gewerbebureau

des Ministeriums für öffentliche Arbeiten zu Madrid niedergelegt haben.

Andererseits können Spanier in den Niederlanden das ausschließliche Eigenthum an einer Fabrik- oder Handelsmarke nur dann beanspruchen, wenn sie zwei Exemplare derselben im Bureau des Bezirksamts zu Amsterdam niedergelegt haben.

Die beiden hohen kontrahirenden Theile behalten sich das Recht vor, die Annahmestellen für die durch gegenwärtigen Artikel vorgeschriebenen Depôts zu wechseln, indem sie sich gegenseitig rechtzeitig von diesem Wechsel Kenntniß geben.

Art. 7. Der gegenwärtige Vertrag soll 5 Jahre lang vom Tage des Austausches der Ratifikationen an in Kraft bleiben. Falls keiner der hohen Vertragstheile zwölf Monate vor Ablauf dieser Frist seine Absicht, die Wirkungen desselben aufhören zu lassen, kundgegeben hat, soll der Vertrag bis zum Ablauf eines Jahres, von dem Tage an gerechnet, an welchem der eine oder andere der beiden hohen kontrahirenden Theile denselben gekündigt hat, in Geltung bleiben.

Die Ratifikationen des Vertrages sollen gleichzeitig auf beiden Seiten in Kraft treten, sobald die Publikation desselben nach den besonderen Gesetzen jedes der beiden Staaten stattgefunden hat.

Art. 8. Der gegenwärtige Vertrag soll ratifizirt und sollen die Ratifikationen im Haag in einer Frist von 6 Monaten, oder womöglich früher, ausgetauscht werden.

Zu Urkund dessen haben ihn die beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet und unterschrieben.

Geschehen im Haag in doppelter Ausfertigung am 18. November 1871.

(Unterschriften.)

Zusatzartikel.

In Einschränkung der vorhergehenden Bestimmungen wird von den hohen kontrahirenden Theilen folgendes vereinbart:

1. Die Bestimmungen des Art. 3 finden keine Anwendung auf die Befreiung von Eingangszöllen, welche den einheimischen Staaten des östlichen Archipels für die Einfuhr ihrer Produkte in die Niederländischen Kolonien bewilligt ist.

2. Waaren, welche unter Niederländischer Flagge importirt werden und nach dem gegenwärtig im Königreich Spanien in Kraft stehenden Zolltarif einem Flaggenzuschlag unterworfen sind, bleiben diesem Zuschlag bis zum 1. Januar 1872 unterworfen. Sollte dieser Zuschlag vor dem gedachten Zeitpunkt zu Gunsten der Flagge einer anderen Macht herabgesetzt oder aufgehoben werden, so hat die Niederländische Flagge ein Anrecht auf die gleiche Herabsetzung oder Aufhebung.

3. Rohes Seesalz französischen Ursprungs, welches direkt aus Frankreich in die Niederlande zur See eingeführt wird, genießt unter dem Titel Abfall auf die Tage der Accisenabgabe eine außerordentliche Vergütung von 7 Prozent.

Diese Vergütung soll unmittelbar auf Spanisches Salz, das in den Niederlanden raffinirt wird, ausgedehnt werden, sobald

sie für Salz einer andern Provenienz, als Frankreichs bewilligt worden ist.

Geschehen im Haag, wie oben.

Frankreich und Italien.

Deklaration des Art. 14 der Konsularconvention, betr. Schiffsbeferteure.

(Journal off. Nr. 329.)

Durch ein Dekret des Präsidenten der Französischen Republik vom 15. November d. J. wird nachstehende Deklaration des Art. 14 der französisch-italienischen Konsularconvention¹⁾ in Vollzug gesetzt.

Deklaration.

Die Regierungen von Frankreich und Italien, von dem Wunsche geleitet, die Interpretation, welche dem Art. 14 der Konsularconvention vom 26. Juli 1862, betreffend die Beferteure der Marine, zuerkannt werden soll, übereinstimmend festzusetzen, haben folgendes vereinbart:

Die Bestimmungen des vorgebachten Art. 14 finden auf Seeleute aller Grade, die auf Kriegsschiffen fahren, sowie auf Seeleute, welche zur Mannschaft von Handelschiffen gehören, Anwendung.

Zu Urkund dessen haben die Unterzeichneten, gehörig autorisirt durch ihre beiderseitigen Regierungen, die gegenwärtige Deklaration unterzeichnet und unterfertigt.

Gegeben zu Paris in doppelter Ausfertigung am 8. November 1872.

gez. Remusat.

gez. Nigra.

Guatemala.

Einfuhrzollfreiheit für Lagerhäuser und Schiffsgeräte.

(London Gaz. vom 3. Dezember).

Nach einem Bericht des Englischen General-Konsuls in Central-Amerika hat die Regierung von Guatemala durch ein Dekret vom 3. Oktober für die Einfuhr von Lagerhäusern aus Zink und Holz, sowie von Gleitplanen (lanches) und Krähen (gear) zur Aus- und Einladung von Waaren in den Seehäfen der Republik vollständige Zollfreiheit bewilligt.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1862 II. S. 325.

Statistik.

Deutsches Reich.

Uebersicht der aus dem freien Verkehr des Deutschen Zollgebietes ausgeführten Waaren für das erste bis dritte Quartal 1872.

(Nach der Aufstellung des Kaiserl. statistischen Amtes.)

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarenart.	Mess- fab.	Ausfahr.
1.	Glascherben und sonstiges Bruchglas	Etr. br.	17,068
2.	Thierische Abfälle zur Seinfabrikation (Seimleder u.)	"	66,493
3.	Guano	"	163,854
4.	Künstliche Düngungsmittel und Düngesalz auf besondere Erlaubnis	"	703,053
5.	Lumpen von reiner Seide	"	4,199
6.	Lumpen, andere, aller Art, auch zu Halbzug vermahlen, für die Papierfabrikation	"	14,988
7.	Berechneter Ausgangszoll Halbzug aus anderen Materialien als Lumpen, altem Laumwerk u. für die Papierfabrikation	Zhr.	24,980
8.	Altes Laumwerk, alte Fischernetze und Stricke, getheert oder nicht getheert zu 1/2 Zhr.	Etr. br.	20,829
9.	Berechneter Ausgangszoll Sonstige Abfälle	Zhr.	2,004
10.	Baumwolle, rohe	Etr. br.	688
11.	Baumwolle, farblos, gefärbt, gekämmt, gefärbt, Baumwollwatte	"	128,540
12—14.	Baumwollengarn	"	535,814
15, 16 u. 19.	Baumwollene Zeugwaaren	"	21,973
17.	Baumwollene Strumpfwaaren	"	87,151
18.	Posamentier- und Knopfmacherwaaren	"	145,853
20.	Rohes Blei in Blöcken, Mäulen u.; altes Bruchblei	"	21,764
21.	Blei, Silber- und Goldglatte; Messinge	"	7,106
22.	Gewalztes Blei	"	324,063
23.	Buchdruckerstiften	"	61,915
24 u. 25.	Eisenwaaren	"	9,348
26 u. 27.	Härteabinder- und Siebmacherwaaren	"	1,967
28.	Äther aller Art, Chloroform, Rosolium	"	14,936
29.	Ätherische Oele, mit Ausnahme von Wachholderöl u.	"	5,343
30.	Essenzen, Extrakte, Tinkturen und Wasser, alkohol- oder ätherhaltige u.	"	6,457
31.	Firnisse aller Art, mit Ausnahme von Delfirnis	"	2,126
32.	Male, Wachs, und Pastellfarben; Leinwand, Farben- und Tuschkästen u.	"	4,331
33.	Wachholderöl, Rosmarinöl	"	5,075
34.	Natron	"	32,737
35.	Seib, weißes und rothes blausaures	"	280
36.	Roth	"	2,534
37.	Soda, salinierte	"	3,921
38.	Doppeltkohlensaures Natron	"	12,247
39.	Alaun	"	3,725
40.	Eisorkalk	"	40,427
41.	Delfirnis	"	15,646
42.	Soda, rohe, natürliche oder künstliche, kohlensäurehaltige Soda	"	3,620
	Echinaxide	"	38,742
		"	516

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maaß- stab.	Ausfuhr.	Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maaß- stab.	Ausfuhr.
43.	Gummi arabicum	Str. br.	2,304	102.	Bisbleis, (-Eisen, einfaches und		
44.	Gummigut, rohet (Schellack u.)	"	2,138		doppeltes T-Eisen	Str. br.	11,459
45.	Pafur und Kotschasse	"	270	103.	Roß- und Cementstahl; Guß- und		
46.	Weberfarben (Webersteine)	"	10,414		raffinierter Stahl	"	144,171
47.	Wurmsamen, Wurmrinde, Wurmwurm	"	1,756	104 u. 111.	Eisen- und Stahlbrat	"	126,059
48.	Andere rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medizinalgebrauch	"	37,998	107.	Eupeneisen, noch Schlacken enthaltend, in Masseln oder Prismen; rohet Stahl in Blöcken u.	"	88,300
49.	Albumin	"	1,772	108.	Isomnirtes Eisen in Stäben, Rad- franzosen zu Eisenbahnwagen	"	82,758
50.	Ammoniak (kohlen-saures, schwefel-saures, Salzsaures u.)	"	8,805	109.	Pflugschaarenstücken; Anker, sowie Anker- und Schiffstetten	"	7,511
51.	Ammoniak und Ammoniakfarben	"	3,859	110 u. 112.	Eisen- und Stahlblech, und Platten	"	55,843
52.	Artenige Säure, Arseniksäure	"	6,115	113.	Weißblech	"	3,973
53.	Baryt, schwefelsäurer, gepulvert	"	4,103	106, 114 u.	Eisen- und Stahlwaaren, ganz grobe	"	884,466
54.	Bleisweiß; Zinkoxyd (Zinkweiß)	"	91,512	115.	und grobe	"	
55.	Bleiquader	"	19,054	116.	Eisen- und Stahlwaaren, grobe ge- walzte u., schmiedeeiserne Röhren	"	113,646
56.	Borax und Borssäure	"	2,080	117.	Eisen- und Stahlwaaren, feine, aus feinem Eisenguß u.	"	35,439
57.	Calcium	"	12,169	118.	Ragnabehn	"	7,708
58.	Calcium	"	1,911	119.	Schreibfedern aus Stahl u.	"	398
59.	Carbolsäure, und zwar Carbolsäure	"	94,887	120.	Uhrfournituren u.	"	1,459
60.	Carbolsäure	"	13,589	121.	Gewehre aller Art	"	5,710
61.	Carbolsäure	"	12,371	122.	Werkzeuge und Kupferwerkzeuge, auch Silber- haltige	"	1,146,155
62.	Carbolsäure	"	16,824	123.	Eisenwerkzeuge, Eisen- und Stahlstein	"	2,238,804
63.	Carbolsäure, auch gemahlene	"	572	124.	Werkzeuge (Hämmer, Zinkbleche u.)	"	31,471
64.	Carbolsäure (Kraut-Präparate)	"	8,555	125.	Werkzeuge	"	4,438
65.	Carbolsäure, nicht besonders ge- nannt, und Carbolsäure-Extrakte	"	10,615	126.	Braunstein	"	104,122
66.	Chlorin und Chlorinlösung	"	5,960	127.	Kalk	"	859,555
67.	Chlorinlösung	"	417	128.	Kreide, rohe	"	50,418
68.	Indigo	"	9,969	129.	Gyps	"	297,897
69.	Kalk, schwefelsäures und salzsaures	"	47,144	130.	Graphit (Reißblei, Wasserblei)	"	59,745
70.	Knochenkohle	"	27,367	131.	Argillith	"	8,437
71.	Knochenmehl	"	27,516	132.	Schwerspath	"	174,946
72.	Kraut, auch gemahlen	"	6,347	133.	Cement	"	2,147,579
73.	Kreide, geschlemmt, bezgl. gemahlene	"	66,748	134.	Rosin (Porzellanerde)	"	44,960
74.	Kupferfarben	"	1,676	135.	Schwefelsäure	"	395,864
75.	Kuruma (Gelpour), auch gemahlene	"	1,806	136.	Gold, roh, in Barren und Bruch	"	25
76.	Leim und Gelatine	"	24,499	137.	Gold, gemünzt	"	220
77.	Mineralwasser, künstliches u.	"	171,814	138.	Silber, roh, in Barren und Bruch	"	3,720
78.	Natron, schwefelsäures (Sodaasche)	"	29,653	139.	Silber, gemünzt, mit Ausschluß der fremden silberhaltigen Scheidemünze	"	1,827
79.	Orseille, Orseille-Extrakt und Perso	"	3,915	140.	Platinametall	"	6
80.	Oxalsäure und oxalsäures Kalk	"	3,279	141.	Andere Erden und Erze	"	3,339,681
81.	Pott- (Wald-) Asche	"	71,104	142.	Flachs	"	542,556
82.	Salpeter, Schießpulver	"	31,472	143.	Hanf	"	182,219
83.	Salpeter, anderer, roh und gereinigt	"	31,777	144.	Haar und Woll	"	50,586
84.	Salpetersäure	"	13,722	145.	Jute	"	12,091
85.	Salzsäure	"	68,896	146.	Andere vegetabilische Spinnstoffe und Abfälle von solchen	"	1,214
86.	Schwefel	"	26,913	147.	Weizen	"	6,108,491
87.	Schwefelsäure	"	80,466	148.	Roggen	"	1,108,069
88.	Sumach, gemahlen und ungemahlen	"	7,075	149.	Gerste	"	986,018
89.	Ultramarin	"	33,430	150.	Kasie	"	1,067,817
90.	Eisenvitriol (grüner)	"	23,558	151.	Wais	"	28,923
91.	Kupfervitriol (blauer)	"	19,544	152.	Alles übrige Getreide	"	286,541
92.	Eisen- und Kupfervitriol, gemischt	"	5,070	153.	Malz	Getstl. Str. br.	21,244
93.	Zinkvitriol	"	3,557	154.	Hälsenfrüchte	"	98,745
94.	Wagenschmiere	"	14,511	155.	Anis, Kümmel, Fenchel, Koriander	"	656,939
95.	Weinstein und Weinsäure	"	5,912	156.	Senf, rohet (Senfsaat)	"	6,767
96.	Zündwaden	"	50,518	157.	Raps und Rapsaat	"	2,372
97.	Andere Droguerie, Apotheker- und Farbwaaren	"	211,313	158.	Reinsaat	"	274,428
98.	Droguen (unvollständig beflort)	"	7,398	159.	Besam	"	286,526
99.	Robeisen aller Art	"	1,773,574			"	1,364
100.	Altes Baueisen	"	390,148			"	
	Geschmiedetes u. Eisen in Stäben (mit Ausnahme des isomnirten); Eupen- eisen	"	216,744			"	
101.	Eisenbahnschienen	"	932,379			"	

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maas- stab.	Ausfuhr.
160.	Erdnüsse	Str. br.	10
161.	Palmerne		3,116
162.	Kleesaat		80,072
163.	Grasfaat	Getrol.	84
164.	Sen	Str. br.	9,802
165.	Stroh		138,262
166.	Eragras		207,893
167.	Kartoffeln		88,424
168.	Obst, frisches		1,213,538
169.	Andere Sämereien u.		210,703
170 u. 171.	Hohlglas		250,838
172.	Fenster- und Tafelglas in seiner natür- lichen Farbe (grün u.)		364,450
175 u. 176.	Spiegelglas		20,316
178, 174 u. 177.	Glaswaaren		59,871
178.	Glasmasse, sowie Glasröhren u. zur Perlenbereitung, Kunstglaserfabrikation u.		87,229
179.	Glasurmasse		1,024
180.	Menschenhaare, roh, geschält, gefärbt u.		775
181.	Pferdhaare, desgl.		1,840
182.	Ruß- und Kälberhaare, desgl.		9,420
183.	Borsten		30,742
184.	Bettfedern		13,813
185.	Andere Haare und Federn		11,933
186.	Oestlicher; ganz grobe Filze		8,149
187 u. 188.	Filze, grobe Fußdecken und andere Gewebe von Haaren		289
189.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		865
190.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		143,276
191.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		36,857
192.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		12,142
193.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		1,355
194.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		2,855
195.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		22,421
196.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		11,983
197.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		40,143
198.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		129,195
199.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		68,413
200.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		78,654
201.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		33,221
202.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		247,772
203.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		3,859
204.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		358
205.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		291,553
206.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		2,850
207.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		136
208.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		212,894
209.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		3,948
210.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		29,879
211.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		4,229
212.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		481
213.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		111
214.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		58,553
215.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		205
216.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		12,231
217.	Rohes Fellschäute (grüne, gefärbte, trockene)		902

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maas- stab.	Ausfuhr.
209.	Nicht besonders genannte vegetabili- sche u. Schnitzstoffe	Str. br.	61,832
210.	Knochenplatten, roh, bloß geschnittene Größe, roh, ungefärbte Böttcher- u.		687
211.	Waaren und Wagnerarbeiten; grobe Böttcherwaaren mit eisernen Reffen, gebrauchte u.		265,857
212.	Holz in geschnittenen Fournieren		4,886
213.	Koroplasten (auch roh), Koroplasten, Koroplasten, Koroplasten		9,839
214.	Stahlrohr, gebeiztes, gefärbtes u.		11,680
216 u. 217.	Holzwaaren mit Ausschlag des Möbels Möbel aller Art		142,865
218.	Hopfen		126,509
219.	Fortepianos		45,956
220.	Andere musikalische Instrumente	Str. br.	23,061
221.	Astronomische, chirurgische, optische, mathematische u. Instrumente		717
222.	Lothmotiven und Lender	Str. br.	21,618
223.	Dampfessel		7,756
224.	Maschinen, mit Ausnahme der Dampf- motiven		79,690
225 — 228.	Walzen aus unedlen Metallen zum Druck u. von Geweben u.	Str. br.	4
229.	Krägen und Kragenbeschläge		19,484
230.	Eisenbahnfahrzeuge		444,446
231.	Andere Wagen und Schlitten mit Leder- oder Polsterarbeit		377
232.	See- und Flußschiffe, hölzerne		1,728
233.	Kalender		1,100
235.	Kautschuk und Guttapercha, roh, un- gereinigt oder gereinigt; auch in Platten u.		299
236.	Waaren aus Kautschuk oder Guttape- rcha		420
237 u. 238.	Gewebe aller Art mit Kautschuk über- zogen oder getränkt, sowie aus Kautschukfäden in Verbindung mit anderen Materialien		80
239 — 241.	Kleider, Leibwäsche und Putzwaaren ..		6,210
242, 243.) 245 u. 247.) 244 u. 246. 248.	Gerrenhüte		36,158
249.	Kupfer in rohem Zustande oder als Bruch		5,104
250.	Kupfer- und andere Scheidemünzen ..		33,447
251 u. 252.	Andere, nicht besonders genannte unedle Metalle u., roh oder als Bruch		1,849
253 u. 254.	Kupfer- u. geschmiedet oder gewalzt, in Stangen und Blechen oder Draht, plattiert und nicht plattiert		46,973
255.	Kupferschmiede- und Gießgüterwaaren Quecksilber		817
256.	Lothmuhren		26,580
257.	Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen u. gefertigt; edles Blattgold und Blattsilber		14,168
258.	Waaren, ganz oder theilweise aus Schilfpapp, aus unedlen Metallen u. gefertigt; Stuh- und Wanduhren u.		48,052
259.	Leder aller Art u.; Luchtenleder, auch gefärbtes; Pergament; Stiefelschäfte Bräffeler und Dänisches Handschuh- leder; auch Korduan u., alles ge- färbte und lackirte Leder u.		188
260.			1,365
			1,474
			50,473
			83,014
			6,191

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maas- stab.	Ausfuhr.	Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maas- stab.	Ausfuhr.
261.	Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte u. Siegen- und Schaf- felle	Etr. bz.	816	306.	Piment und Gewürznelken	Etr. bz.	237
262 u. 263.	Leberwaaren, mit Ausschluß der Hand- schuhe	"	28,545	307.	Zimmt und Muskatblüthe	"	94
264.	Handschuhe	"	1,282	308.	Zimmt-Cassia und Zimmetblüthe	"	98
265.	Garn, mit Ausnahme des unter Nr. 268 genannten, von Flachs oder Hanf, Maschinenge spunnt	"	15,500	309.	Ander, nicht besonders genannte Ge- würze	"	852
266.	Desgl., Handgespinnst	"	1,439	310.	Seringe	London	2,622
267.	Desgl., von Jute u.	"	2,546	311.	Bonig	Etr. bz.	3,070
268.	Leinwand, gefärbtes, bedrucktes, ge- bleichtes	"	1,833	312.	Kaffee, roher	"	7,889
269.	Wolln aller Art	"	1,953	313.	Kaffeezurrogate, mit Ausnahme von Cichorie	"	9,534
270 u. 275.	Seilerwaaren, ungebleichte, gebleichte und gefärbte, auch Gurte, Trag- bänder und Schläuche	"	15,840	314.	Kakao in Bohnen	"	103
271.	Grobe, Fußdecken aus Wamillahanf, Kotze, Jute und ähnlichen Fasern u.	"	476	315.	Kakaohalen	"	14
272.	Graue Wollleinwand	"	44,561	316.	Kaviar und Kaviarzurrogate (einge- salzener Fischrogen)	"	191
273.	Segeltuch	"	6,707	317.	Räse aller Art	"	38,199
274 u. 276.	Leinwand, Zwillich, Drillisch	"	59,805	318.	Konfitüren, Zuckerverk, Kuchenwerk u.; Kakaomasse, gemahlener Kakao, Eisobolade u.	"	6,028
277.	Bänder, Vorten, Franzen u.; Ge- spinnste u. in Verbindung mit Metallfäden	"	5,232	319.	Mit Zucker, Essig, Del u. einge- machte u. Früchte, Gewürze, Ge- müß und andere Konsumtibilien u.	"	11,339
278.	Strumpfwaren	"	825	320.	Cichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene	"	127,200
279.	Zwirnschnüre	"	49	321.	Obst, getrocknet u.	"	37,639
280.	Falg, Stearin und andere Lichte ..	"	22,377	322.	Sämereien, Beeren u., soweit sie nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen sind; Nüsse, trockene u.	"	69,717
281.	Papier, beschriebenes, Bücher in allen Sprachen; Kupferstiche, Stiche an- derer Art u.	"	80,692	323.	Krautwurzeln, Puder, Stärke, Arrowroot 324.	"	41,137
282.	Gedruckene Metallplatten, geschnittene Holzblöcke u., zum Gebrauch für den Druck auf Papier	"	2,758	325.	Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten Ander, Mühlensabrilate aus Ge- treide u.; Backwerk, gewöhnliches u.	"	1,501,368
283.	Gemälde und Zeichnungen, Statuen von Marmor u., Medaillen	"	9,743	326.	Sago und Sagogurrogate, Tapioka ..	"	179,504
284.	Bier aller Art	"	488,475	327.	Muschel- oder Schalthiere aus der See als: Austern, Hummern u.	"	3,253
285.	Weiß	"	611	328.	Weiß, ungeschälter	"	1,081
286.	Arrak, Rum, Franzbranntwein	"	6,408	329.	Weiß, geschälter	"	750
287.	Verfeilter Brauntwein	"	3,861	330.	Salz (Roch, Siebe, Stein, Seesalz u.) ..	"	4,569
288.	Anderer Brauntwein aller Art	"	144,714	331.	Melasse zur Brauntweinbereitung ..	"	625,017
289.	Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe	Eiter	412	332.	Melasse, andere und Syrup	"	301
290.	Essig aller Art in Fässern	Etr. bz.	13,994	333.	Melasse, andere und Syrup	"	112,642
291.	Wein und Most in Fässern	"	24,167	334.	Stärkepuder und Stärkesyrup	"	10,978
292.	Wein in Flaschen	"	215,227	335.	Tabakblätter, unbearbeitete	"	68,494
293.	Elber	"	103,098	336.	Tabakstengel	"	1,675
294.	Essig in Flaschen oder Krufen; künst- lich bereitete Getränke u.	"	1	337.	Tabakfabrikate, Rauchtabak in Rol- len u.	"	16,068
295.	Butter	"	893	338.	Carotten oder Stangen zu Schnupf- tabak	"	595
296.	Fleisch, zubereitetes, Schinken, Speck, Würste	"	244,912	339.	Rauchtabak	"	82
297.	Fleischextrakt, Löffelbouillon	"	60,829	340.	Tabakfabrikate, andere, nicht beson- ders genannte u.	"	2,334
298.	Fische, nicht anderweit genannt	"	174	341.	Cigaren	"	34,700
299.	Fleisch, ausgeschlachtetes frisches, gro- ßes Wild	"	6,111	342.	Schnupftabak	"	3,547
300.	Früchte (Süßfrüchte), frische Apfeli- nen, Zitronen u.	"	17,965	343.	Thee	"	552
301.	Maronen	Stück	42	344.	Rohzucker von mindestens 88 pEt. Po- larisation	"	58,166
302.	Korinthen und Rosinen	Etr. bz.	176		Darunter gegen 3 1/2 Thlr. Boni- filation	Etr. nt.	47,555
303.	Getrocknete Datteln, Feigen, Pfirsich- kerne u.	"	408	345.	Randis und Zucker in weißen vollen harten Broden bis zu 25 Pfd. Nettogewicht u.	Etr. bz.	7,932
304.	Rosantem, Maronen, Johannisbrod, Pistazienkerne	"	270		Darunter gegen 3 1/2 Thlr. Boni- filation	Etr. nt.	7,169
305.	Pfeffer	"	34	346.	Anderer harter Zucker	Etr. bz.	176,079
			210		Darunter gegen 3 1/2 Thlr. Boni- filation	Etr. nt.	21,033
				347.	Del aller Art in Flaschen oder Krufen ..	Etr. bz.	1,957
				348 u. 349.	Baumöl in Fässern	"	7,969

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maas- stab.	Ausfuhr.				
350.	Leinöl in Fässern	Str. br.	7,515	404.	Garze, andere	Str. br.	55,528
351.	Anderes Öl in Fässern	"	101,046	405.	Petroleum, Petroleumnaphta	"	525,116
352.	Palmöl (Palmbutter)	"	40,976	406.	Anderes Theer- und Mineralöl, roß und gereinigt	"	34,723
353.	Kokosnußöl	"	21,050	407.	Harzöl, Terpenin, Terpeninöl	"	15,091
354.	Fischthran	"	7,354	408.	Thieröl, rohes (Fischthran) und ge- reinigtes (Doppelöl)	"	906
355.	Paraffin, Wallrath, Stearin, ein- schließlich Stearinsäure	"	37,595	409.	Erflügel und kleines Wildpret aller Art	"	10,895
356.	Fischspeck	"	168			Str. br.	3,752
357.	Falg (eingeschmolzenes Fett von Rind- und Schafsteth)	"	39,062	410.	Fische, frische und Backfische	Str. br.	58,385
358.	Schmalz	"	25,203	411.	Eier von Erflügel	Str. br.	158,063
359.	Anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen	"	16,257	412.	Nasen und Därme, thierische	Str. br.	2,227
360.	Rückstände, feste, von der Fabrikation fettiger Oele, auch gemahlen	"	370,375	413.	Wachs	"	6,361
361—363.	Papier aller Art und Pappdeckel	"	333,484	414.	Beschwämmen	"	838
364, 365 u. 366.	Papier- und Pappwaren, mit Aus- schluß der Papiertapeten	"	23,283	415.	Thiere und thierische Produkte, nicht anderweit genannt	"	301,623
367.	Papiertapeten	"	14,282	416.	Glasen, Brauer- und Dachziegel und andere Waaren aus Thon	"	6,869,082
370 u. 371.	Porzellan	"	2,640	417.	Schmelzriegel; gemeine Ofenschalen	"	184,425
372.	Seifenpulver	"	11,548	418, 419 u. 422.	Anderer Thonwaren aller Art mit Ausnahme von Porzellan	"	118,750
373.	Seiden, Kokons; Seide, abgehaspelt (Grège) oder gesponnen; Florettsfide, gekämmt	"	11,578	420 u. 421.	Porzellan	Str. br.	80,876
374.	Seide und Florettsfide, gefärbt	"	5,764	422.	Pferde	"	21,968
375 u. 376.	Waaren aus Seide oder Florettsfide, auch in Verbindung mit Metallfäden, Baumwolle	"	30,571	423.	Wasser, Dampf, Eisen	"	30
377.	Ganz grobe Gewebe aus rohem Ge- spinnst von Seidenabfällen	"	20	424.	Stiere, Ochsen	"	77,707
378.	Grüne, schwarze und andere Schmier- seife	"	6,748	425.	Stiere, Ochsen	"	42,022
379.	Gemeine feste Seife	"	17,357	426.	Rinder	"	67,967
380.	Feine, in Löffeln, Riegeln, Bäckchen	"	4,073	427.	Jungvieh und Kälber	"	148,618
381.	Parfümerien aller Art	"	17,402	428.	Schweine	"	33,439
382.	Spiegelarten	"	1,194	429.	Schafsteth	"	1,040,008
383.	Mühlsteine, fertige, auch mit eisernen Reifen	"	98,059	430.	Giegen	"	23,552
384.	Dachziegel und Schieferplatten	"	104,581	431.	Giegen	Str. br.	5,449
385.	Steine, andere, rohe oder bloß be- haute; Glatteisen	"	21,339,138	432 u. 433.	Schafsteth, rohe	"	282,634
386.	Schieferplatten in Holzrahmen, auch lackirt	"	27,432	434.	Schafsteth, gekämmt	"	2,027
387.	Steine, auch nachgeahmte, geschliffen, Decken	"	670	435.	Wasser, Dampf, Eisen	"	1,923
388.	Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel	"	2,825	436.	Wasser, Dampf, Eisen	"	2,067
389—391.	Steinwaren, mit Ausnahme der Statuen	"	66,521	437.	Wasser, Dampf, Eisen	"	1,814
392.	Steinöfen	"	51,562,249	438.	Wasser, Dampf, Eisen	"	121,141
393.	Werk	"	1,449,298	439.	Wasser, Dampf, Eisen	"	86,561
394.	Braunkohlen	"	303,686	440 u. 441.	Wasser, Dampf, Eisen	"	152,560
395.	Lor, Lorlohlen	"	1,505,942	442—444.	Wasser, Dampf, Eisen	"	11,154
396 u. 397.	Matten und Fußdecken aus Bast	"	50,125	445.	Wasser, Dampf, Eisen	"	101,542
398 u. 399.	Büte aus Stroh	"	1,432	446.	Wasser, Dampf, Eisen	"	16,127
400.	Theer, Pech	Str. br.	149,701	447.	Wasser, Dampf, Eisen	"	8,543
401.	Asphalt (Bergthor)	"	168,809	448.	Wasser, Dampf, Eisen	"	917
402.	Dachziegel, getheert und Dachpappen	"	63,423	449.	Wasser, Dampf, Eisen	"	450,894
403.	Terpentinharz (Kolosophonum, Fichten- harz)	"	42,184	450.	Wasser, Dampf, Eisen	"	121,219
				451.	Wasser, Dampf, Eisen	"	4,031
				452 u. 453.	Wasser, Dampf, Eisen	"	10,240
				454.	Wasser, Dampf, Eisen	"	4,335
				455.	Wasser, Dampf, Eisen	"	3,759
				456 u. 457.	Wasser, Dampf, Eisen	"	143,459
					Wasser, Dampf, Eisen	"	96,379
					Wasser, Dampf, Eisen	"	20,278
					Wasser, Dampf, Eisen	"	750
					Wasser, Dampf, Eisen	"	4,167
					Wasser, Dampf, Eisen	"	1,583

Oesterreich.

Jahresbericht des Konsulats zu Pesth für 1871.

(Im Auszuge.)

(Schluß.)

Eisenbahnbauten in Vorbereitung.

Die Thätigkeit auf dem Gebiete des Ungarischen Eisenbahnbauwesens erstreckte sich im Jahre 1871 noch auf folgende Studien:

- 1) für eine Bahn von Eszegg nach Sissel und von Neu-Grabisla nach Mitrovitz wurde ein vollständiges Projekt verfaßt, so daß die Bauvergebung dieser Linien zu jeder Zeit stattfinden kann;
- 2) für die Linie Miskolc-Dios-Györ ist ein Generalprojekt mit Alternativen verfaßt, und ist die Verfassung des Detailprojektes dieser Linie im Gange;
- 3) wurden die Aufnahmen für eine Bahn von Szeged nach Szatmár (österreichisches Salzbergwerk) gemacht, und wird das Projekt ausgearbeitet;
- 4) sind die Vorarbeiten für die Vervollständigung des Reges der Öbmbörger Industriebahnen, wie bereits oben erwähnt,
 - a) von Bányász über Rosenau nach Dobócsau,
 - b) von Jeleb nach Lőpöcsky soweit gebieken, daß auf Grund der definitiven Projekte in nächster Zeit die Bauvergebung stattfinden kann;
 - c) wurde eine Flügelbahn von Reges-Telegh (der Ostbahn) nach Dobócs im Interesse der Finanzverwaltung tractirt.

Siffermäßige Zusammenstellung

der Bewegung in dem Eisenbahnwesen Ungarns während des Jahres 1871.

Mit Ende 1870 standen im Betriebe:	Meilen
Oesterreichische Staatsbahn: Mährisch-Böhmische, Pesth-Bádas, Jassenova-Oravica-Kufina, Bruck a. d. R. - Szeged, Balkany-Perjamov	116,03
Ungarische: Szeged-Debreczin-Miskolc-Raschau, W. Labany-Großwardein, Szabolcs-Árabb	76,76
Säbahn: Ungarische Linien: Ofen-Estathurn, M. Kerejstur-Barcs, Rantscha-Debenburg-Ungarische Grenze, Stuhlweisensburg-Neu-Szöny; Kroatische Linie: Sissel-Steierische Grenze, Agród-Karlsbad	110,83
Mohács-Bánffiköner Bahn	8
Bánffiköner-Bácsker Bahn	8,93
Ursóly-Stumaner Bahn: Eszab-Szeged, Zombor-Eszeg, Eszegg-Bádas	40,20
Raschau-Oberberger Bahn: Raschau-Perjes	4,26
Erste Siebenbürger Bahn: Árab-Miskolc-Karlsburg, Miskolc-Petrofsky	38,21
Ostbahn: Großwardein-Klausenburg	20,07
Königlich Ungarische Staatsbahn: Pesth-Salgó-Tarjan, Batvan-Miskolc, Vámos-Györ-Gyöngyös, Zákány-Agram	46,86
	469,64

Im Jahre 1871 wurden eröffnet:

Die königliche Ungarische Staatsbahnstrecke: S. Tarjan-Ursóly-Miskolc-Bányász	12,2
Die Ursóly-Stumaner Bahnstrecke: Großwardein-Eszab	6,06
Die Árab-Lemesvárer Bahnstrecke: Árab-Lemesvár	11,68
Die Raschau-Oberberger Bahnstrecken: Sillein-Landesgrenze	7,81
Sillein-Poprád und Poprád-Ursóly	4,91
Die Ungarische Ostbahnstrecke: Karlsburg-Löb-Árabb-Raros-Bádas	21,90
Die Nordbahnstrecken: Debreczin-St. Károly	14,70
St. Károly-Szatmár, Szerencs-S. A. Ujhely	9,13
	10,75

Die Ungarische Westbahnstrecke: Raab-Steinamanger	15,20
Die erste Ungarische-Ostbahnstrecke: Regensburger-Miskolc-Sommona	8,59
	122,29

Im Bau oder noch zu bauen verbleiben:

Die königliche Ungarische Staatsbahnstrecken: Ursóly-Rutka	12,00
Säbische Linie: Karlsstadt-Stame	23,00
Batvan-Jásberény-Szolnok	9,18
Jásberény-Árabb-Erlau (II. Ranges)	2,30
Ursóly-Rensóly (II. Ranges)	2,60
Bányász-Bádas (II. Ranges)	6,30
Gran-Brednik-Schemnitz (Schmalspurig)	2,90
Die Pesth-Ofener Verbindungsbahn	2,01
Die Raschau-Oberberger Bahnstrecke: Ursóly-Árabb	9,00
Die Ungarische Ostbahnstrecken: Löb-Regensburger-Schäßburg	13,10
Ris-Rapus-Germanstadt	5,99
Klausenburg-Rosford- und Schäßburg-Kronstadt	27,00
Die Nordostbahnstrecken: S. A. Ujhely-Regensburger-Miskolc	1,80
Szatmár-Bukhaháza, S. A. Ujhely-Eszab-Régháza, Bukhaháza-M. Szeged, Raschau-S. A. Ujhely	44,07
Die Nyiregyházi-Ungvárer (II. Ranges)	12,15
Die Ungarischen Westbahnstrecken, Stuhlweisensburg-R. Zell	16,10
Steinamanger-Ungarisch-Steierische Grenze	8,80
Die Ungarische Nordwestbahn	20,30
Die Szerencs-Larnover (auf Ungarischem Gebiet)	7,80
Die St. Peter-Stumaner Bahn (auf Ungarischem Gebiet)	0,46
Die Bányász-Régháza-Industriebahn (Schmalspurig)	3,70
Die erste Ungarische-Ostbahnstrecke: Sommona-Landesgrenze	7,30
Die Báttaszék-Dombóvár-Zákányer Bahn (II. Ranges)	21,80
Die Ebenfurth-Neufelder Kohlenbahn (auf Ungarischem Gebiet)	0,11
	260,25

Im Ganzen

B. Schifffahrt und Wasserbau.

Was die im Jahre 1871 vorausgesetzten Wasserbauten betrifft, so ist in erster Linie das vom Ministerium veröffentlichte Programm zu bedenken, demgemäß dasselbe die Wasserstraßen Ungarns in drei Klassen theilt. In die erste gehören diejenigen Flüsse, welche ihrer Natur nach schon schiffbar sind; hierher gehören die Donau in ihrem ganzen Laufe, die Theiß, Drau, Save, Maros und Rupa in ihrem unteren Laufe; in die zweite gehören diejenigen, welche durch Regulirungsarbeiten schiffbar gemacht werden können; hierher gehören die Körös, der Bega-Kanal, ein Theil der Nebenarme der Donau und Theiß, die oberen Abschnitte der Theiß, Drau, Save, Maros und Rupa, die Vág, Szamos, Bodrog, Raab, Toly, Sarau, Hernád und Mura; in die dritte gehören jene Flüsse, bei welchen der Zweck der Regulirung nur Beförderung der Fischerei, Holzschwemme und Industrie sein kann.

Unter den Flüssen, welche theilweise vom Staate verwaltet werden, ist am bedeutendsten:

I. die Donau. Das Ministerium wurde zur Regulirung derselben durch einen speziellen Beschluß des Abgeordnetenhauses angewiesen, und so ließ es die Pläne zur Regulirung der Donau von Preßburg bis Öbnyß anfertigen.

Nach diesem Plane erfordert die Regulirung eines bloß 12½ Meilen langen Abschnittes 36 Millionen Gulden. Nun erfordert aber nicht nur die obere Donau eine Regulirung, dasselbe hätte auch auf den Strecken unterhalb Öbnyß, sowie beim eisernen Thore zu geschehen.

Die Regulirung der Donau bei Pesth-Ofen hat zu Anfang des

laufenden Jahres sofort bei Eintritt von hierzu günstiger Witterung mit aller Energie begonnen und schritten die Arbeiten rasch vorwärts.

II. Die Theiß. Dieser Fluß, welcher vor ca. 20 Jahren eher ein Hinderniß, als ein Werkzeug des wirtschaftlichen Fortschritts war, gewinnt immer mehr an Bedeutung durch die großartigen Regulierungsarbeiten.

Die Zahl der vollendeten Durchflüsse beträgt 106, in einer Länge von 70,500 Klaftern; dieselben kürzen den Fluß um nahezu 62,5 Meilen ab.

III. Auf der Maros wurden zur Vollenbung des Durchflusses zwischen Monicz und Borber 25,000 Fl. zu verschiedenen Maßregeln im Interesse der Schifffahrt bei Arad und Maló 20,000 Fl. verwendet.

IV. Die Bedeutung des Körös-Flusses für die Schifffahrt hat schon im Jahre 1870 das Ministerium veranlaßt zu einer Vorlage, gemäß welcher der Staat die Regulierung der Körös-Veretpó, insbesondere die Ausführung der Durchflüsse in derselben Weise übernimmt, wie bei der Theiß. Die Vorlage wurde angenommen und man bewilligte zu diesem Zwecke für das Jahr 1871 200,000 Fl.

V. Zur Regulierung der Drau wurden 170,000 Fl. aufgenommen.

VI. Als Vorarbeiten für die Waagregulierung sind Vermessungen im Waagthale im angegebenen Maße bewerkstelligt und zwar im unteren Theile des Httva-Thales zwischen Httvár und Ohaj, im Neutathale zwischen Komorn und Groß-Surány, im Waag- und Dubwaagthale zwischen Selye-Pöskény und Szerdahely; ferner wurde das große von Suba, Jóska, Dicszeg, Matény, Bartakluba und Selye eingeschlossene und von mehreren Gewässern durchschnitten und benetzte Areal vermessen.

Im Gebiete der Hafenbauten nimmt der Haimauer Hafen in erster Stelle die Aufmerksamkeit in Anspruch. Die Detailpläne werden bereits angefertigt und nach ihrer Vollenbung werden die Arbeiten sogleich an Bauunternehmer ausgegeben werden.

Die Kosten des Baues wurden mit 13,120,000 Fl. votirt. Die große Wichtigkeit dieser Anlage kann nicht bestritten werden, und wird dieselbe vielfache Früchte tragen.

Kanalbauten. Ungarn ist nicht nur im Verhältnisse zu seinen natürlichen Wässern arm an Kanälen, sondern im Allgemeinen und im Vergleich mit anderen Ländern, was um so bebauernswerther ist, als mit den vorhandenen reichen Wasserquellen ein großartiges Kanalsystem zu verwirklichen möglich gewesen wäre. Nach neuesten Daten besitzt: Rußland 900, Frankreich 850, England 672, Belgien 270, Schweden 79, Oesterreich 74, Spanien 73, Preußen 71, Ungarn 65 Meilen Kanäle. Es besitzt also England mit einer nur umbeachtend größeren Flußlänge als Ungarn zehnmal so viel Kanäle, Frankreich bei einer selbst geringeren Flußlänge dreizehnmal so viel Kanäle, Belgien mit dem vierten Theil der Flußlänge mehr als viermal so viel Kanäle; während daher in Belgien schon auf je 5, in England auf je 8 Quadratmeilen eine Meile Kanal fällt, ist in Ungarn das Verhältniß wie nahezu 90:1.

Für den Franzenskanal scheint eine bessere Zeit zu nahest, nachdem das Konsortium General Lär im vergangenen Jahre den Kanal übernommen, um die gesetzlich ausgesprochenen Arbeiten an demselben vorzunehmen. Dieselben sollen folgende sein:

- 1) der zu übernehmende Franzenskanal wird im Allgemeinen ausgebaut,
- 2) von Bajá nach Vezdán wird ein Speise- und Schifffahrtskanal gebaut,
- 3) wird die Eugawiza der Donau schiffbar gemacht und ein Hafen gebaut,
- 4) wird der Franzenskanal bis zum Borjaser Durchschnitt verlängert, endlich
- 5) von Kis-Ertapár über Receptár, Receptár, Eupta, Pottau, Lortja, Depot, Jiráka, Kulpa, Petrovac und Piroz bis unter Pottau ein Schifffahrts- und Bewässerungskanal in die Donau gebaut.

Sind diese Arbeiten einmal fertig, was 4 Jahre nach Inleben-

Preuß. Handels-Archiv 1872. II.

treten des Gesetzes (1870) zu geschehen hat, so wird der Kanal wieder ein wichtiger Verkehrsweg Unterungarns werden, der jährlich für 8 Mill. Banater Getreide theils nach Pesth und Raab, theils nach Bács, Komorn und Eszegg, nach Fiume und Triest, durch den Mont-Cenis-Tunnel nach Marseille, oder endlich nach Südbanatsland führen wird.

Bzüglich des Begalanals sind die Verhältnisse, welche im letzten Jahre wahrzunehmen waren, bei weitem ungünstiger.

Bzüglich der Schifffahrtsangelegenheiten im Besonderen läßt sich das Remittendwerthe kurz fassen:

Neben der großen „I. R. R. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft“, welche über mehrere Hundert Dampfer und bei 800 Schleppbooten disponirt, ist der „Vereinigten Ungarischen Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft“ zu erwähnen.

Letztere ist durch die Institution der in der Zeit der Gründungs-epoche entstandenen fünf Dampfschiffahrts-Unternehmungen zu Stande gekommen und hat im vergangenen Jahre ihren Betrieb begonnen.

Sie betrieb den Personenverkehr zwischen Pesth und Vezdán, zwischen Pesth und Gran, den Transport von Centnergütern auf der Linie von Semendria bis Wien, die Remotquirung von Massenverladungen aller Landesprodukte, namentlich Getreide, sowohl in ihren eigenen Waarenbooten, als auch in fremden Fahrzeugen auf der Donau von Serbien bis Wien und deren größeren schiffbaren Nebenflüssen. Das Schiffsmaterial der Gesellschaft besteht aus 47 Dampfschiffen, meist größerer Zugdampfer, welche einer Gesammtzugfähigkeit von 4000 Pferdekraft entsprechen, 155 eisernen und hölzernen Waarenbooten mit einer Tragfähigkeit von 8—900,000 Etr., endlich 30 Stehschiffen und Landungsobjekten an allen größeren Donaustationen, an welchen sie Agenturen errichtete. In dem mit Ende des vorigen Jahres abgeschlossenen Semester beförderte sie 7—8 Millionen Etr. Waaren und 200,000 Personen, wofür eine Einnahme von 1½ Millionen Gulden erzielt wurde. Leider hat diese für die Selbstständigkeit der Ungarischen Schifffahrt wichtige Gesellschaft mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen und schließt das Jahr mit der offen geliebten Frage um ihre Existenz ab, die kaum anderswie günstig zu lösen sein dürfte, als durch Bewilligung einer Subvention, wie dies ja selbst bei den größten Schiffsunternehmungen im Anfange zum Theil auch jetzt noch geschieht.

C. Straßen.

Von einem Fortschritt, einer günstigen Entwicklung der Verkehrsvermittlung zu Lande kann nicht berichtet werden.

Die Länge der Ungarischen Staatsstraßen betrug im Jahre 1871 750½ Meilen und bestanden dieselben in folgenden Straßen:

Ofen-Wien.....	26½	Szegedin-Temesvár.....	14½
Ofen-Gray.....	37½	Temesvár-Klausenburg.....	27½
Erzherzog-Albrechtstraße.....	½	Eugos-Orsova.....	5
Ofen-Eszegg.....	30½	Hätjeger.....	9½
Pesth-Raschau-Dukla.....	51½	Klausenburg-Bukowina.....	23½
Pesth-Semlin.....	10½	Maros-Basárhelyer.....	10½
Vezdán-Komorn.....	2½	Apahida-Eszáregy.....	9½
Pesth-Walzen-Raschau.....	37½	Eborba-Hermanstadt-Kronstadt.....	36½
Preßburg-Warabdin.....	32½	Monie-Szászreba.....	½
Preßburg-Hainburg.....	½	Ótörj.....	12½
Lipman-Pinkaf.....	7½	Rothenfurter.....	2½
Maros-Warabdin.....	30½	Trantschin-Prozina.....	1½
Lapoga-Gr.-Ranisfa.....	9½	Lipman-Raschau.....	39½
Dicszeg-Jablunka.....	30½	Laradec-Neutra.....	2½
Szigeth-Kirilibaba.....	14½	Lurbofen-Uft.....	1½
Szigeth-Nagybánya-Klausenburg.....	20	Komorn-Neuhäusel.....	4½
Kronstädter.....	39½	Walzen-Schemnitz.....	10½
Schäßburger.....	12	Laspuz-Mtjohl.....	7½
Komorn-Gr.-Dobra.....	25½	Raschau-Jablunka.....	49

Wirft man einen Blick auf die Erhaltung der Straßen, so hat hier wohl die Manipulation des Deckmaterials das meiste Interesse. Was die Menge des im Jahre 1871 verwendeten Deckmaterials betrifft, so betrug dieselbe 339,988 je 54 Kubikfuß enthaltende Schotterhaufen, während zur Ausbesserung der durch den Verkehr geschädigten Abnutzung erheblich größere Mengen notwendig gewesen wären. Der große Bedarf an Deckmaterial findet seine Erklärung in dem Umstande, daß vom Jahre 1861 bis 1870 sehr wenig Deckmaterial verwendet wurde, so zwar, daß auf den meisten Straßen die Deckschicht nicht dicker ist als 2—3 Zoll. Die größere Menge an Deckmaterial ist ferner durch den Umstand bedingt, daß Ungarns klimatische Verhältnisse, die häufigen Regen und Dürren die Kohäsion der Steine vernichten, wozu endlich die Zunahme des Verkehrs kommt, der sich im Jahre 1871 um 67 Stüd Zugvieh pr. Meile vermehrte.

V. Geschäftszugang.

A. Getreide.

Der Getreidehandel des verflossenen Jahres war nicht nuthbringend und für den nationalen Wohlstand und dessen Wachsthum ohne Resultat. Mannigfache Ursachen haben zusammengewirkt, um das Erntergebnis zu einem schlechten zu gestalten. Kühle Temperatur in den Frühlingemonthen, abnorme Feuchtigkeit in der Erntezeit verursachte im Wintergetreide sowohl in quantitativer als qualitativer Hinsicht ein unter dem Mittel stehendes Resultat, wobei die verspätete Einheimsung noch jenen Vortheil raubte, welchen Ungarn in der Regel durch die früher beginnende Ernte vor seinen Konkurrenten auf dem Weltmarkte voraus hat. Zwar war in Deutschland die Ernte eine kargliche und wurde durch die allgemein herrschende Kartoffelkäule, der Ausfall noch verstärkt; auch berechnete man den Mehrbedarf Englands auf 18 Millionen Quarter und konnte das Bedürfnis Frankreichs, dem die 1870er schlechte Ernte und die Verhinderung des Anbaues durch den Krieg zu Grunde lagen, ungewisselhaft als groß geschätzt werden; aber als Ungarn in der Lage gewesen wäre, etwas Waare abzugeben, kamen aus Amerika und Rußland Massentransporte zuvor, Ungarn wurde aus dem Felde geschlagen und laborierte selbst an ohne Berechnung in die Höhe getriebenen Preisen.

Weizen. Im Monate Januar begann das Geschäft bei schwachen Vorräthen und eben solchen Zufuhren in fester Haltung, und wenn auch die Mühlen in Anbetracht des minder guten Mehlerportes sich reservirt hielten, mußten sie dennoch den Forderungen der Eigener Rechnung tragen und schließt dieser Monat mit einer Preissteigerung von 27½ Kr. pr. Etr. Im Monate Februar ermittelte das Geschäft, die Festung Paris war gefallen, man hatte Rechnung auf den großen Bedarf der ausgehungerten Stadt gemacht; doch die um dieselbe aufgedauften massenhaften Vorräthe genügten in Ueberfluß und selbst die auf diese Eventualität spekulirenden Händler erlitten in Folge des massenhaften Angebotes Verluste. Die Haltung der Mühlen blieb reservirt, das Ausgebot wurde dringlicher und insbesondere im kritischen Momente der lokalen Ueberschwemmungsgefahr in Pesth bräute sich der Preis um 25 Kr., auf 5 Fl. 85 Kr., und besetzte sich erst mit dem Schwinden der Gefahr zu Anfang März. Das Geschäft stagnirte nun bei geringen Preisvariationen und geringfügigem Export in minderer Waare bis Ende April, von da an verflaute sich die Stimmung bei Aufhören des Exportes, und in den ersten Tagen des Monats Mai bräute stärkeres Ausgebot, unter Zurückhaltung der Konsumenten und Anfangen guter Saatenstandsberichte, auf die Preise. Es traten jedoch die Mühlen in Folge auswärtiger Mehlorbres aus ihrer Reserve heraus und bewilligten gern höhere Preise; der Aufschlag, welchen die Cerealienpreise an den auswärtigen Plätzen erfahren, und die anhaltend kühle Frühjahrstemperatur, welche die Entwicklung der Saaten hinderte, trugen nicht wenig dazu bei, um auch hier einen Aufschwung hervorzurufen. Das Ausland war flau, das Erntergebnis schien ein

gutes zu werden; und am 30. Juli war der Durchschnittspreis auf seinen niedrigsten Stand im ganzen Jahre, auf 5 Fl. 57½ Kr. gesunken. Als nun das durch plötzliche, nach langen heftigen Regen eintreffende langende Hitze geschwächte und durch den Regen verdorbene Erntergebnis offenbar wurde, und es sich zeigte, welche Verzerrungen der Markt angesetzt, wie leicht die Qualitäten im Allgemeinen ausfielen, und als die Zufuhren nur spärlich eintrafen, während die alten Vorräthe sich täglich mehr lösteten, griff die Preissteigerung durch und in den ersten Septembertagen war der Durchschnittspreis für effektiven Weizen bereits auf 6 Fl. 22½ Kr. gestiegen und Usancenweizen wurde mit 5 Fl. 85 Kr. bezahlt.

Der schlechte Geschäftszugang, der mangelnde Nachlaß, hätten unter anderen Umständen, d. h. wenn die Mühlen ein Betriebskapital gehabt hätten, welches ihnen die Möglichkeit geboten hätte, die verlustbringende Fabrikation einzustellen, einen Druck auf die Preise ausüben und die durch das ungestüme Spiel in Termiswaare hervorgerufene Steigerung paralisiren können. Die Mühlen waren aber gezwungen, ihren Betrieb fortzuführen, um durch Kontraktion neuer Schulden die alten Verbindlichkeiten zu bedecken und mußten sich die Preise diktiren lassen. Dem Steigen der Weizenpreise waren somit keine Schranken gesetzt und am 15. Oktober war der Durchschnittspreis bereits auf 6 Fl. 70 Kr. gestiegen. Das Mißtrauen seitens der Bank gegenüber dem Mühlenpapier fand in dem Eschompfesche nach und nach erschreckenden Ausdruck, indem bereits in runden Summen die Verluste zu berechnen waren, welche die fortgesetzte Mählerei jedem Etablissement brachte. Die Folgen davon waren die stetig höher gehenden Preise, und am 27. Dezember hatte der Durchschnittspreis die seit beinahe zwei Decennien nicht vorgedommene Höhe von 7 Fl. 22½ Kr. erreicht. Von diesem Tage an machte sich ein Zurückweichen geltend; Mühlen und Händler wurden endlich aufmerksam, daß es nicht mehr so fortgehen konnte, denn fünf Mühlenetablissemens waren beinahe zum Opfer gefallen, und auch für andere mußte man Schlimmes fürchten.

Die Vortheile, welche der Produzent aus dem hohen Preisen gezogen, wurden zum größten Theile durch den Mindereintrag paralisirt; auch der Gewinn, den Eskompteure herausgeschlagen, kommt nicht in Betracht. Alles dies steht keinesfalls im Verhältniß zu dem Verluste, den das Land durch die Passivität des Handels und durch den Niedergang seiner mächtigsten und eigensten Industrie erlitten hat.

In Roggen war das Geschäft von nur geringer Bedeutung. Bis zum Juli betrug die Preisdifferenz nur 15 Kr. nach oben und ebenso viel nach unten und am 30. Juni war die Notirung nur 5 Kr. niedriger als am 1. Januar. Im Monate Juni fiel der Preis gemeinschaftlich mit den Weizenpreisen um 40 Kr., um sich dann gemeinschaftlich in gleicher Progression zu heben.

Gerste war der einzige Artikel, mit welchem im verflossenen Jahre ein bedeutendes Geschäft nach dem Auslande gemacht wurde. In der ersten Hälfte des Jahres beschränkte sich der Verkehr auf Futterwaare, da Brauereien ihren Bedarf in Malzwaare stets gedeckt haben. Die Preise blieben vom Januar bis Mitte September mit nur unbedeutenden Schwankungen stationär und erst um diese Zeit begann eine merkliche Steigerung. Das Erntergebnis war in quantitativer wie qualitativer Hinsicht gleich gut gewesen.

Hafer. Die mangelhafte Ernte des Jahres 1870 hatte hier beinahe bei gleichzeitig erhöhtem Bedarfe steigende Preise gebracht und während sonst zwischen der Gerste und Hafernotirung ein wesentlicher Unterschied zu liegen pflegt, war zu Anfang des Jahres diese Differenz auf ein Minimum reduziert. Die ins neue Jahr mit hinübergenommene Notirung von 2 Fl. 27½ Kr. hielt bis im Monat Mai an und erst da trat ein allmähliges Sinken der Preise ein. Als im August das nach jeder Richtung günstige Erntergebnis in Verbindung mit reichlicher Futtereinheimsung bekannt wurde, sank der Preis im September auf

1 Fl. 80 Kr. bis 1 Fl. 75 Kr. Zu Ende Oktober trat eine rapide Steigerung ein. In den letzten zwei Monaten schwankte die Notierung zwischen 2 Fl. 10½ Kr., 1 Fl. 97½ Kr. und schloß auch das Jahr zu letzterem Preise.

Weizen hat nächst Weizen die bedeutendste Steigerung erfahren, ja dieselbe ist fast genau die gleiche. In den ersten Monaten, als man noch auf bedeutende Zufuhren mittelst Schiff rechnete, blieb der Preis mit nur geringer Abweichung stationär; als man die um Mitte April erwarteten Zufuhre ausblieben und die Deckung der im vertheilten verkauften Quantitäten nöthig wurde, wußte der Preis nachlässig in die Höhe gehen, um so mehr, als die Qualität der Marktsäfte Alles zu wünschen übrig ließ. Die Preise stiegen in raschen Sprüngen bis auf 3 Fl. 67½ Kr. im Monate Juli, wo dann ein Ruhepunkt bis zu Ende August eintrat. Da kamen Klagen über spärlichen mangelhaften Kolbenansatz, man überzeugte sich, daß die 1871er Ernte noch schlechter ausfallen würde, als die vorhergehende, wenn auch die Qualität eine bessere wäre. Die Notierung ging bis auf 4 Fl. 15 Kr. und war auch zum Schlusse des Jahres beinahe gleich hoch.

	Zufuhr auf der Staats-, Süd- und Nordbahn und auf Dampfschiffen.		Abfuhr auf der Staats- und Südbahn und auf Dampfschiffen.	
	Str.	Mengen.	Str.	Mengen.
Weizen	6,142,495	8,388,195	730,398	759,614
Roggen	724,980	819,227	279,044	315,920
Gerste	426,462	550,036	209,107	269,748
Hafer	162,393	315,042	51,582	100,069
Weizen	577,049	646,524	60,881	67,245
Raps	465,700	577,408	416,716	516,728
Diverse	100,048	104,090	15,020	15,821
Total	8,609,127	9,894,591	1,762,448	2,044,945

	Transport auf Zugschiffen.		Transport auf Dampfschiffen.	
	Mengen.	Mengen.	Mengen.	Mengen.
Weizen	1,246,442	116,500	324,168	1,310,917
Roggen	84,978	84,280	49,527	50,876
Gerste	49,249	68,150	19,124	29,412
Hafer	821,025	66,400	519,873	1,383,724
Weizen	362,376	57,300	27,328	142,319
Raps	69,363	750	111,805	30,948
Diverse	506,224	—	9,488	371,779
Total	2,699,666	388,380	1,055,813	3,112,975

Gesamtaufuhren.

Fruchtgattung.	1868	1869	1870	1871	Differenz 1870—1871
	Mengen.	Mengen.	Mengen.	Mengen.	Mengen.
Weizen	9,172,528	7,019,161	7,331,159	7,751,341	+ 420,182
Roggen	961,579	505,187	757,261	969,474	+ 232,193
Gerste	1,158,013	392,506	516,360	662,534	+ 146,234
Hafer	628,709	967,299	760,545	690,828	— 69,717
Weizen	1,075,648	1,682,573	694,528	1,060,201	+ 365,673
Raps	130,233	203,395	749,779	647,580	— 102,199
Diverse	498,191	431,166	710,488	670,274	— 40,214
Total	13,624,951	11,201,289	11,520,080	12,472,232	+ 952,152

Gesamtaufuhren.

Fruchtgattung.	1868	1869	1870	1871	Differenz 1870—1871
	Mengen.	Mengen.	Mengen.	Mengen.	Mengen.
Weizen	4,522,736	1,871,329	981,991	759,614	— 222,377
Roggen	1,122,480	536,895	242,708	815,920	+ 73,217
Gerste	1,125,871	367,680	192,188	269,748	+ 77,610
Hafer	389,684	371,377	110,879	100,069	— 10,810
Weizen	561,125	738,474	79,209	67,245	— 11,964
Raps	116,897	166,537	651,743	516,728	— 135,015
Diverse	3,396,351	8,283	8,242	15,621	+ 7,379
Total	11,235,144	4,052,138	2,266,905	2,044,945	— 221,960

B. Oelfaaten.

Das Ertragniß der Rapskampagne, welche empfindlicher als jede andere gegen Witterungsbeeinträchtigungen ist, läßt sich nicht leicht im Voraus schätzen, und so tritt, wie auch in dieser Kampagne, oft der Fall ein, daß das Ergebniß hinter allen Erwartungen zurückbleibt. Da es weder gegen die schädlichen Nachschiffe, noch gegen die Insekten ein Mittel zur Befestigung giebt, so bleibt dem Produzenten nichts Anderes übrig, als der Gunst und Ungunst dieser Verhältnisse sich zu unterwerfen.

Die Durchschnittspreise des Rapses stellten sich im Jahre 1871 von Monat zu Monat wie folgt:

Januar, alte Waare 18 Fl. 75 Kr. bis 19 Fl., neue auf Schluß 14 Fl. 75 Kr. bis 15 Fl.

Februar, alte Waare 13 Fl. bis 13 Fl. 50 Kr., festes Quantum 14 Fl. bis 14 Fl. 12½ Kr., alter Raps 17 Fl. bis 17 Fl. 50 Kr.

März, neue, Schluß 15 Fl. 37½ Kr., alte Waare 16 Fl. 50 Kr. bis 17 Fl. 50 Kr.

April, neue, Schluß 14 Fl. 87½ Kr. bis 15 Fl. 37½ Kr., alte Waare 15 Fl.

Mai, Rohl, Schluß 15 Fl. bis 15 Fl. 75 Kr., Banater Schluß 14 Fl. 37½ Kr. bis 15 Fl. 62½ Kr.

Juni, Rohl, Schluß 15 Fl. bis 15 Fl. 50 Kr., Banater Schluß 14 Fl. bis 14 Fl. 25 Kr.

Juli, Rohl, Schluß 14 Fl. 62½ Kr. bis 15 Fl., Banater prompt 14 Fl. 25 Kr. bis 14 Fl. 75 Kr.

August, Rohl, effektiv 15 Fl. bis 15 Fl. 50 Kr., Banater effektiv 14 Fl. 75 Kr. bis 14 Fl. 87½ Kr.

September, Rohl, effektiv 15 Fl. 62½ Kr. bis 16 Fl. 50 Kr., Banater 15 Fl. bis 15 Fl. 12½ Kr.

Oktober, Rohl und Banater Prima 16 Fl. 75 Kr., abfallende Sorten 15 Fl. 25 Kr.

November, Rohl und Banater Prima 16 Fl. 75 Kr., abfallende Sorten 15 Fl. 75 Kr. bis 16 Fl.

Dezember, Rohl und Banater 16 Fl. 75 Kr. bis 17 Fl.

Alles pr. Rassa loco Pesth, pr. 150 Wr. Pfd. gewogen.

Die Ernten während der verfloßenen 18 Jahre können auf Grund zuverlässiger Schätzungen wie folgt veranschlagt werden:

Niederösterreich. Mengen		Niederösterreich. Mengen	
1854 ca.	250,000	1863 ca.	150,000
1855 „	400,000	1864 „	1,300,000
1856 „	600,000	1865 „	300,000
1857 „	2,000,000	1866 „	1,000,000
1858 „	300,000	1867 „	1,000,000
1859 „	800,000	1868 „	500,000
1860 „	1,400,000	1869 „	300,000
1861 „	700,000	1870 „	2,150,000
1862 „	200,000	1871 „	1,200,000

Die verschiedenen Preise des Rapses, wie sie alljährlich seit 18 Jahren vorgekommen sind, werden in folgender Zusammenstellung ersichtlich gemacht:

	Fl. Rr.		Fl. Rr.		Fl. Rr.		Fl. Rr.
1854 von	8 18	—	8 45	1863 von	7 50	—	7 87½
1855 „	7 18	—	8 15	1864 „	4 —	—	6 75
1856 „	6 30	—	7 30	1865 „	4 —	—	5 75
1857 „	4 —	—	4 45	1866 „	4 92½	—	6 92½
1858 „	5 —	—	7 37½	1867 „	5 —	—	6 —
1859 „	4 —	—	6 57	1868 „	4 75	—	6 50
1860 „	5 —	—	7 —	1869 „	5 37½	—	5 75
1861 „	6 50	—	7 62½	1870 „	6 18½	—	9 —
1862 „	6 —	—	8 37½	1871 „	7 12½	—	8 50

pr. Niederösterreich. Weizen loco Pesth.

Die bereits mitgetheilte, betrug die vorjährige Getreide 1,200,000 Weizen, Surrogate inbegriffen, der alte 1869er Vorrath belief sich auf 100,000, zusammen also 1,300,000 Weizen. Davon wurden fürs Ausland exportirt 615,000 Weizen, für den Verbrauch im Inlande 145,000 Weizen, für die Oelfabriken in Pesth und Wien 500,000 Weizen, für den effektiven Vorrath blieben daher noch 40,000 Weizen.

C. Tabak.

Das Tabakgeschäft im Ganzen hat einen kaum geahnten Aufschwung genommen. Die günstige Stimmung und der lebhafteste Begehr zu Beginn des Jahres bewirkte, daß die Bestände in alten Tabaken bald vergriffen wurden und mußten viele Aufträge unausgeführt bleiben; die Preise verfolgten, wie es vorauszu sehen war, eine stetig steigende Tendenz.

Die Vorräthe von Ungarischen Tabaken, welche noch im Auslande lagerten, wurden durch die in Folge des Krieges rapid gestiegene Konsumtion an ordinärer Waare beinahe vollständig aufgezehrt, und wurde der Begehr von allen Seiten dringender; Frankreich stand ganz entblößt und entsandete seine Agenten nach allen Richtungen, um Tabak aufzukaufen. Unter solchen Umständen sah man mit großer Spannung der neuen 1870er Ernte entgegen. Die Gerüchte über den Ausfall des neuen Gewächses waren sehr widersprechender Natur, man glaubte, daß ein großer Theil des neuen Tabaks durch Fäulniß verderben werde, was sich aber glücklicherweise nicht bestätigte. Die Preise waren in den Monaten Juli-August, als die ersten Abladungen der neuen Tabake stattfanden, noch sehr mäßig, als man sich aber nach und nach von der Vortrefflichkeit des Gewächses überzeugte, stiegen solche, namentlich für einzelne leichte Sorten, rapid um 20 bis 30 pCt. Die im Laufe des Jahres zum Export gekommenen Quantitäten dürften einschließlich des Bedarfs für die Regien in Frankreich und Italien ca. 250,000 Etr. betragen haben, wovon ein großer Theil trotz des hohen Eingangszolles (4 Thlr. pr. Etr.) im Zollvereln verarbeitet wurde.

Die nachstehend notirten Preise haben mehr nominelle Geltung, da bei dem Mangel an Vorräthen beinahe gar keine Umsätze stattfinden können; als Maß der Notirungen sind die in der letzteren Zeit angelegten Preise angenommen:

	Fl.
ordinäres Schneidegut	11—13 pr. Etr.,
besseres farbiges Schneidegut ..	14—18 „
Einlage	14—16 „
Umblatt mit Einlage	16—18 „
Umblatt	19—20 „
Ausarbeiter	25—30 „
Deckblatt	32—40 „
Rebel	9—10 „

Ueber die letzte 1871er Ernte läßt sich noch wenig sagen, die Eintröndung und Bäckelung konnte erst später als sonst vorgenommen

werden; wenn auch ein brauchbares Gewächs zu erwarten ist; so wird solches dennoch gegen das 1870er im Brande, an Reichtigkeit und Farbe weit zurückstehen. Das Ertragsvermögen der 1871er Ernte dürfte auf ca. 700,000 Etr. zu veranschlagen sein, wovon ca. 685,000 Etr. für die Regien und ca. 15,000 Etr. für den Export entfallen.

D. Hülsenfrüchte.

Die tonangebende Gattung dieser Branche sind Bohnen. Hier von waren vom 1870er Jahre zwar große Vorräthe auf dem Lager geblieben, aber der Begehr war so groß, der Bedarf so dringend, daß die Preise (Februar-März) um 1 Fl. stiegen, und man 5½ bis 5¾ Fl. pr. Zoll-Etr. für große weiße Bohnen gern bezahlte; es wurden große Quantitäten exportirt, meistens zur Verproviantirung der damals kriegsführenden Mächte dienend.

Diese Stimmung blieb aber nicht lange anhaltend. Gegen Ende April wichen die Preise auf den früher eingenommenen Standpunkt zurück. Die Vorräthe aber waren in festen Händen, welchem Umstande zufolge die Preise sich nicht weiter brühten. Nun ruhte das Geschäft bis zur 1871er Ernte gänzlich; keine Nachfrage und nur Nothverkäufe wurden zu sehr gedrückten Preisen ausgeführt.

Die 1871er Ernte für Bohnen war nur strichweise quantitativ günstig ausgefallen, doch an den betreffenden Strichen in guter Qualität. In Folge dessen schenkte man namentlich in Prima waare dem Artikel mehr Beachtung, so daß die Preise sich wieder langsam um ½ bis ¾ Fl. erhöhten und notirte man gegen Oktober: Zwergel- und große weiße Bohnen 5½ bis 5¾ Fl., welcher Preis mit geringen Variationen bis Ende 1871 stationär blieb, obzwar der Bedarf bei starken Vorräthen dem allgemeinen Geschäftsgange entsprechend nachließ.

Die Notirungen schließen:

für 1871er weiße große Bohnen I. 5½ bis 5¾ Fl. pr. Zoll-Etr.,
für 1870er weiße große Bohnen II. 4½ bis 5 Fl. pr. Zoll-Etr.,
für 1870er bunte und einsfarbige ohne Nachfrage ganz unbeachtet.

In Linsen hatte es sich anfänglich ebenso gestaltet; alle Vorräthe und alles Zugesehnte waren rasch vergriffen, bis die Nachfrage gegen Monat Mai nachließ und der Verkehr stockte. Die 1871er Ernte ist in diesem Artikel in Ungarn in Quantität genügend und in Qualität schön ausgefallen; es ist demnach zu bedauern, daß die nach der Ernte bemerkte Nachfrage zu kurze Zeit anhielt. Die Preise blieben bei Jahreschluß:

für große Linsen..... 8—8¾ Fl. pr. Zoll-Etr.,
„ mittlere Linsen... 6½—7 „ „ „
„ kleine Linsen..... 4½—5 „ „ „

Erbisen waren ebenfalls anfangs sehr gesucht; der Bedarf war kaum zu decken und es blieben die Preise fest, trotzdem der Begehr gegen Ende Mai nachließ. Die Ernte war nicht befriedigend und obzwar die diesjährige Nachfrage der zur selben Zeit im Vorjahre nicht gleich kam, genügten die Zufuhren kaum. Die Preise blieben stetig zwischen 6 und 7 Fl., die Qualität ist gut.

Mohnsaat. Die hohen Preise Ende 1870 in diesem Artikel, welche sich bis kurz vor der neuen Ernte erhielten, mögen wohl Hauptursache des geringen Absatzes gewesen sein. Die Preise für 1870er Getreide stellte sich im August für Mährischen blauem Mohn bei guter Ernte auf 11 Fl. bis 11½ Fl., für Ungarischen Mohn bei vorzüglicher Ernte 9 Fl. bis 9½ Fl. und stiegen sodann langsam, nachdem die Zufuhren dem Bedarfe nicht genügten, im Oktober-November um 1 Fl. bis 1½ Fl.; so daß man bis Jahreschluß
blauen Mährischen Mohn 12½ Fl. bis 13 Fl. pr. Niederösterreich. Mohn.
grauen Ungarischen Mohn 10 Fl. bis 10½ Fl. „ „ „
notirte.

Sirise war im Vorjahre weniger angebaut, als man sich versprochen hatte. Die Qualität ist neuer sehr schön, weiß, frei von Sämereien und

gesund. Der Preis war anfangs 2 Fl. 80 Kr. und stieg bis 3 Fl. 50 Kr. und wies jetzt von 3 Fl. 20 Kr. bis 3 Fl. 80 Kr. pr. 82 Pfd. Wiener Gewicht meist für inländischen Bedarf konsumirt. Die eigentliche Saison dafür ist jedoch erst das Frühjahr.

E. Hanf.

Das Jahr 1870 schloß mit sehr schlechten Aspekten für diesen Artikel und behütete das folgende Jahr nur mit sehr schwachen Vorräthen, welche jeden lebhafteren Verkehr ausschlossen. Im Frühjahr war die Witterung anhaltend regnerisch und kalt; dies erschwerte nicht nur die Rüste sehr erheblich, sondern gab auch in Bezug des neuen Anbaues zu ersten Befürchtungen Anlaß, die sich später als nur zu begründet herausstellten. Bei so widrigen Verhältnissen konnte kein rechtes Geschäft aufkommen. Es gestaltete sich dies nur einen Augenblick lang freundlicher, als auch in Italien ein bedeutender Ausfall der dortigen Hanfernte vorausgesehen und mit einer großen Preisaufbesserung eskomptirt wurde.

Nach dieser kurzen Episode bewegte sich das Geschäft nunmehr in engen Grenzen, in welchen es auch bis zum Schluß des Jahres verblieb. Eine wichtige Rolle spielte der Artikel Berg, dessen Verbrauch in stetem Zunehmen begriffen ist, womit aber die Erzeugung nicht Schritt zu halten vermag.

Die natürliche Konsequenz ist, daß die Preise nach und nach in die Höhe gehen. Naturgemäß hätte in Folge dessen eine erhöhte Produktion hervorgerufen werden sollen. Es ist dies aber nicht der Fall gewesen.

Aus der nachstehenden Tabelle sind die Preise der verschiedenen Hanfgattungen während der vier Hauptmärkte des abgelaufenen Jahres ersichtlich:

Gattungen.	Josephi-Markt.		Michaeli-Markt.		Joh. Enth.-Markt.		Veapolbi-Markt.	
	März		Juni		August		November	
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.
Hanf:								
roher	1	17½	15	19	17	19½	18½	21
Spilhanf ohne Börtel ..	25	27	24	34	25	26	25½	28
Spilbörtel	18	20	17	25	19	20	20	22
geriebener, langer Hanf								
ohne Börtel	32	35	32	35	32	33	35	38
mit	24	28	20	24	25	27	—	—
gemischter Hanf	38	48	34	45	35	37	40	42
Berg	10	15	9	16	10	16	12	20
Schusterhanf, Apath ..	54	60	52	60	60	—	60	65
„ Italienischer	—	—	49	55	50	—	—	—

F. Schafwolle.

Das verkaufte Quantum im abgelaufenen Jahre beträgt ca. 177,000 Zoll-Etr. Rückenwolle und dazu 10,000 Zoll-Etr. fabrikmäßig gewaschene Wolle, zusammen 187,000 Zoll-Etr., also 50,000 Zoll-Etr. weniger als im Vorjahre, welcher Ausfall hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die alten Lager gänzlich geräumt waren und keine alten Wollen ins neue Woljahr herüberkamen, theils aber auch, daß die Ungarische Schafwollproduktion in Folge sehr gedrückter Preise stark vermindert wurde; es ist zu hoffen, daß dieselbe sich schon im künftigen Jahre wieder vermehren wird, da die jetzigen Preise den Schafzüchtern gewiß rentiren und sie zur Vermehrung der Schafzucht anzuregen werden; der heutige

Verlauf des Geschäftes hat hinlänglich die Beliebtheit der inländischen mittleren und mittelfeinen Einfasern für Kammwolle, überhaupt wenn solche gut beschaffen und behandelt sind, bewiesen, es sollten sich die Produzenten durch manchmal eintretende Reduktion der Preise nicht abschrecken lassen, sondern im Gegentheil stets auf Vermehrung obiger Qualitäten bedacht sein, da nur, wenn der Pflüger Platz starke Quantitäten zur Verfügung hat, die Aufmerksamkeit des Auslandes, das stets hinsichtlich der Preise den Ausschlag giebt, denselben zugewendet wird, im entgegengesetzten Falle aber solchen weniger oder gar nicht in Berücksichtigung zieht.

Ein großer Theil der fabrikmäßig gewaschenen Wollen, welche hier abgesetzt wurden, gingen nach Deutschland, wo solche hauptsächlich zur Militairtuchfabrikation verwendet werden; von den besseren nahm Brunn und Reichenberg den größeren Theil, und erstreuen sich diese fabrikmäßig gewaschenen Wollen ziemlich Beliebtheit, da besonders neuer bessere gewaschene vorkamen; ob aber solche dem Produzenten gut rentiren, ist fraglich, da hier der Waschlohn zu hoch ist.

Die hiesige Schafwoll-Waschfabrik dürfte stets genügende Beschäftigung haben, besonders wenn sie, wie im letzten Jahre, gute Wäschern liefert, und was zu hoffen, den Waschlohn ziemlich ermäßigt, da in vielen Gegenden die Schwemme sehr erschwert, trotz aller angewendeten Mühe und Unkosten nicht gelingt, daher auch vielen Produzenten die Fabrik erwünscht sein dürfte.

Nachstehende Tabelle auf Seite 602 enthält die Wollmarktpreise in Pesth 1871.

G. Wehl.

Das abgelaufene Jahr gehört zu den ungünstigsten, welche die Ungarische Mühlenindustrie durchmachen mußte, seitdem sie die Dimensionen erreicht hat, welche sie gegenwärtig einnimmt. Es war ein Jahr der getrübschten Hoffnungen, denn mit beklagenswerther Konsequenz trat stets das Gegentheil von dem ein, was man in der Geschäftswelt allgemein erwartet hatte. Die schlechte 1870er Ernte in Westeuropa, namentlich Frankreich, das durch den Krieg entblößte Land, die Unmöglichkeit, einen Theil des Bodens in Frankreich zu bestellen, das bedeutende 1871er Erntebestitz in Frankreich, Belgien, England u. s. w. und bis zum Monat Juni die günstigen Aussichten für die Ungarische Ernte, — wer hätte daran zweifeln mögen, daß Ungarn auf das Jahr 1871 mit Befriedigung zurückblicken können, daß für den natürlichsten und gesündesten Industriezweig Ungarns endlich wieder eine Zeit der Kräftigung und Regeneration gekommen sei. Das Gegentheil ist eingetroffen, und es ist leider zu konstatiren, daß die Mühlenindustrie neuerdings einen verhängnisvollen Schritt nach abwärts gethan hat.

Die verschiedenen Ursachen und Gebrechen, welche der Mühlenindustrie ein Vorwärtsschreiten nicht gestatten, sind zur Genüge bekannt und wird hier nur hervorgehoben, daß noch immer die zu Ungunsten der Hauptstadt bestehenden Differentialtarife der Transportanstalten das Rohprodukt vertheuern und den genügenden Zufluß desselben verhindern; daß das Straßenwesen während mehrerer Monate im Jahre den Verkehr im Lande lahm legt und hier in der Hauptstadt Noth an Getreide schafft, während wenige Meilen von hier die Schuppen gefüllt sind; daß der ungeheure Kohlenkonsum auf zwei Becken angewiesen ist, welche die ohnedies schon hohen Preise kontinuierlich noch weiter in die Höhe schrauben und, wenn sie schon genügende Ausbeute liefern könnten, wegen mangelhafter Kommunikation mit Pesth, dem Bedarf nicht mit der nöthigen Regelmäßigkeit und Verlässlichkeit zu entsprechen im Stande sind, während die übrigen Kohlenreviere, an denen Ungarn doch so reich ist, wegen der zu hohen Transportkosten der hiesigen Industrie theilweise sogar noch weniger dienen könnten, als manches Kohlenterrain des Auslandes.

Wollmarktpreise im Jahre 1871 zu Pesth.

Gattungen.	Joseph-Markt		Medarbi-Markt		Juli-Markt		Johannis-Entscheidung-Markt		Geopolbi-Markt	
	März		Juni				August		November	
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
Silber.....	122. 75		121. 50		121. —		121. —		117. —	
Einschur: Tuchwolle, hochfeine..... 1 Etr.	140	145			145	168	150	170	185	
feine.....	112	117	118	124	125	142	130	148	128	135
mittelfeine.....	105	110	105	115	105	124	115	128	115	125
mittlere.....	85	100	92	104	90	102	100	114	95	110
Rammwolle, feine.....	105	110			110	115	118	124		
mittelfeine.....	93	100	97	98	100	108	108	118	105	113
mittlere.....	80	90	85	93	88	98	95	105	92	98
Saubwolle, feine.....			86	90	85	96	90	100	82	88
mittelfeine.....	72	75	78	83	76	84	80	88	76	80
ordinaire.....	65	68			70	74	74	78	70	74
Zwischur: Winterwolle, ganz feine, herrschaftliche.....	100	105	108	112	105	108	105	110		
feine, weiße, Gebirgswolle.....	95	100	98	105	96	103	100	108		
bläuliche.....	85	88	92	93	90	98	95	100	100	105
Theiß, bessere.....			90	93	90		92	96	93	95
geringere.....	80	85	86	88	86	88	88	92	90	92
Nistolz, Feves, Gyöngyöser.....	80	85	84	90	82	88	86	94		
orb. Baranyaer.....			78	86			84	92		
Siegedin, Balaszer.....					78	84				
Hauptwolle, hochfeine.....							140	145		
feine.....	95	105					115	130		
mittlere.....	75	88	75	85	75	85	90	105	90	105
ordinaire.....							80	85	75	82
Berberwolle, feine.....	72	78	73	76	73	76	76	82	74	82
mittlere.....	64	70	67	72	58	65	64	74	62	72
ordinaire.....	58	62	58	65			60	70	56	60
Sigaja, Stebenbürger.....	91	92					110	115	114	
Banater, Sandwölfe.....	71	72					86	93		
geschwemmte.....							84	88		
veredelte.....	75				90	92	94	98		
Sadel, Béköser.....			62	63	62	63	74	76		
Banater, Sandwölfe.....	71	72					74	76		
geschwemmte.....					63	65	73	77		
Türkische, in transit.....										
Zwischur: Sommerwolle, weiß, Gebirgswolle.....	95	98							104	116
bläuliche.....	90	92							100	105
Theiß, bessere.....	85	88							96	100
geringere.....	80	84							90	95
Nistolz, Feves, Gyöngyöser.....	80	84							88	92
orb. Baranyaer.....	75	77							86	90
Bäcker.....										
Rammwolle, hochfeine.....										
feine.....									115	135
mittlere.....	90	105					105	115	95	110
ordinaire.....							90	100	82	90

Der Verlauf des Geschäftes im Jahre 1871 läßt deutlich den schwierigen Stand des hiesigen Marktes, insbesondere aber des Pesther Mehlhandels erkennen. Das Jahr war nicht arm an Gelegenheiten für gewinnbringende Transaktionen, denn der Bedarf Westeuropas war thatsächlich sehr bedeutend und es galt nur rechtzeitig auf den betreffenden Märkten zu erscheinen, bevor die mächtige Amerikanische und Russische Konkurrenz das Terrain ganz in Beschlag genommen hatte. Dies konnte dem Pesther Plage aber nur zu geringem Theil gelingen, denn als hiesige Preise noch annähernd konkurrenzfähig waren, trennten denselben die undurchbringlichen Schranken totaler Verkehrsreinstellungen von den meisten Ländern, denen hiesiges Mehl bereits regelmäßiges Bedürfnis ist,

und als diese Hindernisse endlich fielen, hatten die Preise in Ungarn jene Höhe erreicht, die nur in seltenen ganz kurzen Zeiträumen zu einem lohnenden Export zu denken gestattete, während in der übrigen Zeit des Jahres das, was im Ausland abgesetzt wurde, — und dies mußte zum Theil mit den feinen Sorten geschehen, — in der Regel nicht den geringsten Nutzen brachte, wozu später auch der kontinuierliche Rückgang des Agios nicht wenig beitrug.

Die Rückseite des 1871er Geschäftes bildete außer den erwähnten kurzen Zeiträumen lohnenden Exports der inländische Absatz, der sich besonders in der zweiten Hälfte des Jahres in bisher noch selten vor- gekommenem Grade steigerte. Dieser war es, der die Mühlen den Mangel

an Export von schwarzem Mehl weniger fühlen ließ, als es sonst der Fall gewesen wäre, während Oesterreich, insbesondere Wien, recht bedeutende Mengen feines Mehls bedurfte. Allerdings ging lange nicht soviel dahin, als die Erzeugung aufhäufte und nachdem in den letzten Monaten des Jahres auch der Export nach Brasilien sehr schwach wurde, ja nach und nach fast ganz aufhörte, so waren die Mühlen genöthigt, ihre Vorräthe nach England zu consigniren, wo sie in der Regel unter den hiesigen an und für sich schon wenig, ja oft gar keinen Nutzen abwerfenden Tagespreisen abgegeben werden mußten.

Auf dem Gebiete des technischen Betriebes wurden manche Neuerungen

eingeführt, von denen einige sich schon bewährt haben, andere noch die Probe bestehen sollen.

In Bezug auf die Statistik ist es bei der Mühlenindustrie bisher noch ziemlich schlecht bestellt, doch werden auch hier Schritte gethan, um diesem wichtigen Erfordernisse der Volkswirtschaft gerecht zu werden. Vom Seite der Handelskammer ist ein Questionnaire an sämtliche Mühlen ergangen und die Regierung hat den Müllertag beauftragt, ihr regelmäßig spezielle Daten über sämtliche Zweige des Betriebes zukommen zu lassen.

Tabelle der Mehls- und Kleiepreise in 1871.

(Mehl per Ballen von 200 Lothpfund, Brutto für Netto, Sack gratis, Kleie per 100 Wiener Pfund).

Mehlafahren.				
Monat	pr. Staatsbahn	pr. Südbahn	pr. Donau-Dampfschiff-Gesellschaft	Total
	Str.	Str.	Str.	Str.
Januar...	165,789	86,400	—	252,189
Februar...	245,975	227,000	—	472,975
März.....	181,152	110,000	211,775	502,927
April.....	299,550	188,800	88,679	577,029
Mai.....	228,593	162,000	73,625	464,218
Juni.....	256,842	154,500	90,238	501,580
Juli.....	170,892	201,200	92,308	464,400
August...	152,530	147,100	96,081	395,691
September.	127,498	160,310	87,243	375,051
Oktober...	129,845	147,000	107,608	384,448
November..	118,331	95,800	88,001	302,132
Dezember..	203,563	181,300	7,130	373,993
	2,282,560	1,841,410	942,963	5,066,933
Hierzu die von der „Vereinigten Ungarischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ verfrachteten				375,025
Total ..				5,441,958

Uebersicht der Mehlexportationen via Triest nach Brasilien.

	Ung. Mühlen	Oest. Mühlen	Diverse	Total
				zu 158 Wr. Pfd.
1862.....	—	82,781	3,879	86,660
1863.....	—	81,939	4,380	86,319
1864.....	30	99,354	2,860	102,244
1865.....	1,650	96,979	5,828	104,457
1866.....	27,990	124,793	8,274	161,057
1867.....	47,961	109,244	9,697	166,902

	Ung. Mühlen	Oest. Mühlen	Diverse	Total
				zu 158 Wr. Pfd.
1868.....	42,019	96,480	1,120	139,619
1869.....	75,406	112,472	2,010	189,888
1870.....	84,271	68,030	500	152,801
1871.....	99,113	68,133	675	167,921

Der Export des Jahres 1871 vertheilt sich folgendermaßen auf die verschiedenen brasilianischen Häfen: Pernambuco 82,543 Faß, Bahia 41,877 Faß, St. Catharina und Rio Grande do Sul 22,127 Faß, Rio de Janeiro und Santos 15,424 Faß, Ceara 4950 Faß, zusammen 167,921 Faß.

H. Verarbeitetes Leder.

Im Monat Januar entsprach der Geschäftsgang vollkommen den gehegten Erwartungen, und die Preise hoben sich in einzelnen Sorten trotz der sonst stillen Saison bei stetem Waarenmangel, der Februar verlief ruhig, aber fest. Es wiesen die Preise keine erheblichen Differenzen gegen die des Vormonats auf und es stagnirte die Quantitätsbewegung. Es waren fast allenthalben äußerst geringe Vorräthe, weil sich die Fabrication der hohen Preise des Rohmaterials halber fast allenthalben einschränkte. Im März begann der Josephmarkt mit großer Lebhaftigkeit und zu festen Preisen, die sich erst gegen Ende des Monats und für mindere Qualitäten einigermaßen drückten, welcher Umstand im weiteren Verlaufe auch die Preise der besseren Sorten nachtheilig beeinflusste. Das Geschäft bewegte sich während der übrigen Monate ohne bedeutende Variationen, ausgenommen im Monat Juli, zu welcher Zeit wegen der Ernte beinahe alljährlich ein gewisser Stillstand Platz greift; dessenungeachtet verfolgten die Preise fast sämtlicher Lederforten steigende Tendenz. Der enorme Konsum fertigen Leders in Frankreich und ganz Deutschland waren die hierbei maßgebenden Faktoren. Im Dezember blieb das Geschäft unter dem Normale, Preise etwas nachgebend. Die Mißernte

in den unteren Donäugegenden machte eben auch ihren ungünstigen Einfluß geltend, was einzelne Sorten stark beeinträchtigte. Das Gesamt-

geschäft war quantitativ nicht befriedigend und machte sich der hohe Preis des Rohmaterials als Hemmnis fühlbar.

J. Spiritus.

Die Aussichten bei Beginn des Jahres 1871 konnten nicht günstig genannt werden. Mais hatte durch unaußhörliches Regenwetter sehr gelitten, so daß derselbe zumeist zu Futterzwecken verwendet wurde und nur in unbedeutender Menge zur Spirituserzeugung verwendet werden konnte. Dazu kam noch, daß die Ausbeute aus diesem schlechten Produkte äußerst geringfügig und die Spiritusproduktion dadurch im Allgemeinen sehr gering war. Trotz dem Allen wichen in den ersten Tagen des Januar die Preise von 49 Kr. auf 44 Kr. Ursache davon war, daß der Absatz für den Konsum außerordentlich schlecht und an einen Export um so weniger zu denken war, als am ersten Tage des Monats die Steuererhöhung in Italien eingeführt und deshalb große Quantitäten Waare noch vor diesem Termine dorthin geworfen wurden, um sie noch zum alten Tarife zu verzollen. Die Spekulation schenkte nun dem Artikel große Aufmerksamkeit und, unterstützt von großem Bedarf der Rhein- und Pfalzgegend, gingen die Preise schon im Februar in rapider Weise auf 48 Fl., behaupteten sich während des ganzen Monats, erhöhten sich Anfangs März auf 49 Fl., gaben Ende desselben 1 Kr. nach, um im April flau zu bleiben. Nach einem Rückgange auf 45½ Fl. machten die Preise während des Monats Mai nur geringe, ½ Kr. betragende Schwankungen. Inzwischen liefen von allen Seiten aus der Provinz Klagen ein, daß die Maisfröste den Maisfeldern ungeheure Schäden angerichtet. Dieser Umstand konnte nicht verschlen, auch auf die Spirituspreise Einfluß zu üben. Vom 46 Kr. im Mai stiegen die Preise Anfangs Juni auf 47½ Kr., Mitte Juni auf 50 Kr. und Ende Mai auf 50½ Kr. Im Juli trat eine kleine Reaktion ein, Preise gaben ½—1 Kr. nach. Im August waren keine Veränderungen, dagegen nahmen die Preise Anfangs September in selten rapider Weise einen ganz kolossalen Aufschwung. In zwei Tagen stieg Spiritus von 49 auf 56½ Kr., fiel darauf auf 53 Kr.

und nachdem im September jede Hoffnung auf eine nur einigermaßen gute Malternte geschwunden war, stiegen Preise Ende des Monats wiederholt auf 56 Kr., machten im Oktober weitere Fortschritte, so daß Oktoberschluß 60 Kr. war. In den ersten Tagen des November war Spiritus wohl etwas matter, aber nicht wesentlich billiger, und erst nach dem Konfliktausbruche der inzwischen fallit gewordenen Renpfeffer Spiritustraffnerie gingen Preise um 2½ Kr. zurück, erholten sich aber um 1 Kr., so daß November à 58½ Kr. schloß. Im Dezember blieben Preise ganz unverändert bei ziemlich bedeutendem Verkehre.

Die Umsätze waren das ganze Jahr hindurch äußerst gering.

Zum Blühen dieses Industriezweiges gehören bedeutende Produktion und großer Export; beides war nicht vorhanden. Die Spiritusproduktion nimmt in Ungarn leider von Jahr zu Jahr ab, und zu bebauern ist es, daß die Landwirtschaft sich immer noch nicht entschließt, sich auf dieselbe zu verlegen und mit ihr und durch sie direkten Gewinn und Verbesserung des Bodens zu erzielen. Dazu kommt noch, daß der Export durch die Einführung von Abkommensbesteuerung in Italien nach diesem Lande unmöglich geworden ist.

Ungarn exportierte in früheren Jahren 200,000 Eimer, von diesen gingen 150—160,000 Eimer nach Italien und das Uebrige für den Konsum nach Triest und zur Ausfuhr nach der Levante. Italien ist jetzt für das Ungarische Spiritusgeschäft verloren und wird es für immer sein, falls nicht seitens der Regierung energische Schritte geschehen, um Italien zur Zurücknahme seiner Abkommenssteuer zu veranlassen.

Aus der vom italienischen Finanzministerium ausgegebenen amtlichen Statistik über Ein- und Ausfuhr verschiedener Artikel ergibt sich bezüglich der Einfuhr von Spirit und Branntwein vom 1. Januar bis Ende September 1871, verglichen mit derselben Periode des vorigen Jahres, Folgendes:

Waare.	Einheit.	Einfuhr.				
		Quantität.		Werth für Einheit. R. E.	Werth für Quantität.	
		1871.	1870.		1871. Lire.	1870. Lire.
Braunwein, einfacher 22 gradigen oder minder	Hektoliter	692	1,964	68	47,056	133,552
desgl. einfacher von höherer Gradation	,	5,336	92,234	106	565,616	9,787,404
desgl. zusammengefaßt	,	186	378	125	23,125	47,250
		6,213	94,576			
desgl. einfacher in Flaschen	Centner	189	153	160	30,240	24,480
desgl. zusammengefaßt in Flaschen	,	296	273	200	59,200	54,600
		485	426			
					725,237	10,047,286

Während in den ersten neun Monaten 1870 in Italien an Spirit und Braunwein 94,576 Hektoliter und 426 Centn. im Werthe von 10,047,286 Lire eingeführt wurden, betrug der gesammte Import in den ersten neun Monaten 1871 nur 6213 Hektol. und 485 Centn. im Werthe von 725,237 Lire.

K. Schweinefett.

Die Schmalzproduktion für Pesth-Ofen ergab annähernd 36,000 Etr., also etwa den vierten Theil jener sonst erzeugten Quantitäten, während die Provinz kaum 15,000 Etr. hierher lieferte, und dürfte ein Drittel des Gesamtquantums nach verschiedenen Richtungen des Auslandes exportirt worden sein. Um die sonderbare Anomalie, in welche das Schmalzgeschäft im abgelaufenen Jahre verfiel, klarer zu veranschaulichen, möge das Jahr 1869 demselben gegenübergestellt werden, in welchem in Schmalzproduktion ca. 120,000 Etr. quotirte, während die Provinz etwa 100,000 Etr. hierher lieferte, wodurch sich ein Totalquantum von 220,000 Etrn. erwies. Abgesehen von den für England bestimmten Quantitäten, welche mit Umgehung des Pesther Marktes von verschiedenen Provinzialplätzen nach Triest transpirten, wurden hieron mehr als drei Viertel des ausgewiesenen Quantums nach dem Auslande versandt, woran Belgien direkt und England zumieist indirekt regen Antheil nahmen.

Jahres-Durchschnittspreise in den Jahren 1863—1871 franko Pesth.

1863.....	27 $\frac{1}{2}$ fl.
1864.....	36 $\frac{1}{2}$ „
1865.....	34 $\frac{1}{2}$ „
1866.....	34 $\frac{1}{2}$ „
1867.....	37 $\frac{1}{4}$ „
1868.....	36 $\frac{1}{2}$ „
1869.....	41 $\frac{1}{4}$ „
1870.....	39 $\frac{1}{4}$ „
1871.....	35 $\frac{1}{2}$ „

L. Zucker.

Wie das Jahr 1870 zufriedenstellend für die Zuckerindustrie geendet, so vorthellhaft hat auch das neue Jahr 1871 begonnen. Die von allen Preuß. Handels-Archiv 1872. II.

Seiten ohne Unterbrechung eingelaufenen namhaften Aufträge gestatteten nicht, daß sich Lager bilden konnten, und ungeachtet der Transporthindernisse, die das Exportgeschäft in raffinirtem Zucker sehr beeinträchtigten, blieb die Kauflust ungeschwächt und auch die Meinung für Rohzucker gut. Gegen Ende Januar wurde der Zuckermarkt immer mehr und mehr animirt; alle disponibeln Vorräthe gingen in feste Hände über, außerdem wurden große Lieferungsgeschäfte gemacht, so daß sich die meisten Fabriken genöthigt sahen, keine neuen Verkäufe zu machen. Eine wahrhaft fieberhafte Aufregung herrschte zu Anfang Februar. Die Bestimmungen vom Auslande hielten regelmäßig an und die Kauflust jener Zuckerhändler, die ihren Bedarf noch nicht gedeckt hatten, dauerte fort.

Im Rohzuckermarkt wurde es jedoch successive ruhiger, da man die Wirkung, welche die Kapitulation von Paris resp. die Verproviantirung dieses Platzes haben würde, nicht voraussehen konnte. Die gute Tendenz nahm bis Mitte Februar einen weiteren günstigen Fortgang, und es erreichten die Notirungen zu dieser Zeit den höchsten Stand. Ende Februar stiegen die Umsätze an, geringer zu werden und trotz der Eröffnung der Wasserstraßen war kein reger Verkehr zu erzielen. Das Geschäft bewegte sich schwerfällig und erlitten die Preise einen Rückschlag von 1 fl. pr. Etr.

Im März trat auf dem ganzen Kontinent an die Stelle der noch vor einigen Wochen maßgebenden Hauffe allgemeine Flaueheit ein, die stets wiederkehrende Abspannung, welche nach einer starken Bewegung stattfindet, erfolgte auch diesmal, und die Erwartung, daß nach dem Ende des Krieges Frankreich Massen Zucker beziehen werde, traf nicht ein. Selbst die Feiertage im April brachten kein lebhafteres Geschäft; die Umsätze beschränkten sich auf den schwachen Tageskonsumbedarf und die Aufträge aus Italien und den Donaufürstenthümern blieben ganz aus. Im Auslande zeigte sich wohl eine kleine Besserung, da der Ausfall an für Europa bestimmtem Kolonialzucker, ca. 4,000,000 Zolcentner, die vorbemerkt veranschlagte Quantität bei weitem überstieg; doch der inländische Markt blieb ruhig und wenn auch in raffinirter Waare eine kurze Zeit lebhaftere Nachfrage entstand, so bewirkte dies doch keine Besserung.

Im Mai gerieth durch die Einführung der Zolllinie zwischen der Schweiz und dem Elsas der Export ebenfalls ins Stocken und da man über den Stand der Rübenpflanzen allerseits im In- und Auslande nur

Günstiges hörte und auf eine günstige Ernte rechnete, so konnten nur zu fortwährend billigeren Preisen Geschäfte erzielt werden.

Der Geschäftstag im Juni, Juli und August war theils befriedigend, theils belanglos, die Preise änderten sich bloß am Bruchtheile, ohne daß eine entscheidende Haufe oder Baiffe durchgebrungen wäre.

Durch die vielen Gewitterregen im September, während der Boden auch ohne diese zur Genüge Feuchtigkeit besaß, verzögerte sich die Ernte, außerdem blieb die Kälte ohnedies in der Entwicklung zurück und man war zu der Annahme berechtigt, daß die neue Kampagne erst um Vieles später begonnen werden könnte, wenn man im Allgemeinen trotz vieler Klagen über Samentreiben der Rüben und Raupenfraß ein befriedigendes Resultat erwartete.

Wenn diese zum Theil günstigen Verhältnisse dennoch keinen besonderen Eindruck machten, so war dies dem Umstande zuzuschreiben, daß die Vorräthe so zur Neige gingen, daß man dieselben im September

kaum als ausreichend bis zum Erscheinen neuer Waare annehmen konnte, und daher die Ende September erfolgte Preiserhöhung von 50 Kr. dennoch gerechtfertigt erschien.

Auch im November hielten die geringfügigen Umsätze an, doch nachdem die Zufuhren in neuer Waare nur spärlich eintrafen und alter Zucker beinahe ganz fehlte, besserten sich die Preise um ein Weniges, welche Erhöhung jedoch nur von kurzer Dauer war, da im Dezember neue Waare zur Genüge anlangte und die Notirungen bald wieder ihren früheren Stand einnahmen.

Im Ganzen jedoch war die 1870/71er Kampagne dennoch, was das Erträgnis anbelangt, günstig; die Fabrikanten erreichten für ihre Waare gute Preise, und wenn auch am Schluß des Jahres etwas billigere Notirungen eintrafen, als es zu Anfang der Fall gewesen, so war das Geschäft dennoch ein erträgliches.

Die monatlichen Durchschnittspreise folgen in nachstehender Tabelle:

Benennung.	Jan.	Febr.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	Sept.	Oktob.	Novbr.	Dezbr.
Raffinade, feinste	34½	38	36	34½	33½	32½	32½	32½	33	33	33	33
mittel	33½	37	35	33½	32½	32	32	32	32½	32½	32½	32½
Meliss, fein	33	36	33	32½	31½	31	31	30½	31½	31½	31½	31
mittel	32½	35	32½	31½	30½	30½	30	30	—	—	31	30½
Randis, weiß	59	62	—	59	—	56	—	—	56	—	57	57
gelb	38	40	38	37½	37	—	36	—	37	—	37	36½
Rehzucker, weiß	22	25	22½	22	22	22	22	—	—	22	22	22½
blond	20½	22½	19½	19½	19½	19½	19½	—	—	19½	20½	21½
Rüben syrup	6½	6½	6½	6½	6½	6½	6½	—	—	6½	6½	6½

M. Manufakturgeschäft.

Das Jahr 1870 mit seinen gewaltigen Erschütterungen hatte bekanntlich die sanguinischen Erwartungen der Handelswelt keineswegs erfüllt und unter dem drückenden Gefühle getäuschter Hoffnungen sah man mit begreiflichem Mißtrauen den kommenden Ereignissen entgegen, als schwachen Trost der Hoffnung Raum gehend, daß der volkswirtschaftliche Aufschwung, welcher gewöhnlich nach großen Kriegen einzutreten pflegt, mittelbar auch Ungarn zu Gute kommen werde. Es schien auch, als ob dies im Manufakturgeschäft verwirklicht werden sollte, denn schon die ersten zwei Monate des Jahres 1871 brachten einiges Leben ins Geschäft; die Situation gestaltete sich zusehends freundlicher und als während des Josephinarmtes die Abwicklung des Herbstgeschäftes ohne besonders gewichtige Unfälle flott vor sich ging und selbst aus den damals schwachen Lagerbeständen ein befriedigender Umsatz erzielt wurde, hob sich auch das Vertrauen in die zukünftige Geschäftsgestaltung, und wie die unmittelbare Folge bewies, mit vollem Rechte, denn während der Monate April bis Juni blieb der Absatz und das Inlaffung mit geringfügigen kurzen Ausnahmen zufriedenstellend, so daß die Frühjahrssaison mit gutem Resultate schloß; der Absatz während des Weidbarmarktes war ein normaler und trotz der im Beginne der Sommersaison in stärkerem Maße erlittenen Verluste an den Außenständen schloß das erste Halbjahr mit zufriedenstellenden Ergebnissen. Im Beginn des Monats Juli wurden hinsichtlich des bevorstehenden Ernteertrages noch günstige Erwartungen gehegt und da auch die Getreidepreise hoch waren, stand eine sehr gute Verwerthung des angeschafften Erntesegens in Aussicht.

Es ist bekannt, daß die Bobenerträge die Haupteinnahmequelle bilden für Ungarn; je reichlicher dieselben sind, je besser sie verwerthet werden, desto uneingeschränkter entfaltet sich die Nachfrage um Manufaktur; da nun in guten Erntejahren diese Nachfrage erfahrungsgemäß große Dimensionen anzunehmen pflegt, so mußten bei Zeiten entsprechende Lagerbestände für die geschäftlich wichtige Herbstsaison um so eher beschafft werden, als im Beginne des Hochsommers die ersten Anzeichen der Preis-

avancen, insbesondere auf den ausländischen Fabriksplätzen, zu Tage traten, weshalb man bestrebt sein mußte, den Bedarf noch im Beginne der Preiserhöhung für längere Zeit zu decken. Die doppelte Chance, viel und zu steigenden Preisen bei günstiger Geschäftslage absetzen zu können, veranlaßte denn auch die meisten Großisten, überaus stark und wohlaffortirte Lagerbestände für den Johannismarkt zu beschaffen und man sah dem Ausgange dieses Marktes diesmal mit hochgespannten Erwartungen entgegen. Im August waren jedoch die Erwartungen hinsichtlich des Ernteertrages schon bedeutend herabgestimmt; es trafen in Folge dessen nicht so viele und keineswegs so bedeutende Käufer ein, als man erwartet hatte, und da allgemein das Bestreben vorherrschte, so viel als möglich von den überfüllten Lagern abzuwickeln, so konnte dies nur durch Gewährung von Preisconcessionen geschehen. Nach wesentlichen Preisconcessionen selbst blieb aber der Konsum hinter den gehegten Erwartungen zurück und nur in Modewaaren, welche schon seit dem Frühjahr am stärksten gesucht waren und worin Vorrathsmangel obwaltete, war ein vollständig gutes, in allen übrigen Branchen aber ein mehr oder weniger unbefriedigendes Marktergebnis erzielt worden; die mit dem Johannismarkt begonnene Verkauftung des Geschäftes machte auch im September und Oktober weitere unliebsame Fortschritte, es ging dadurch ein großer Theil des sonst in diesen Monaten durch die Reisenden gewöhnlich erzielten bedeutenden Konsums verloren, und da auch das Wintergeschäft während des Weidbarmarktes ungünstig ausfiel, der ohnedies unbedeutende Dezemberkonsum aber diesmal noch lärglicher als sonst war, so endete das zweite Halbjahr durchschnittlich mit unbefriedigenderen Ergebnissen als das erste Semester. Das Inlaffung war bis zum Beginn des Frühjahrsschleppens, vom März angefangen bis zum Eintritt der starken Geldkrise dagegen mit kurzen Unterbrechungen befriedigend, wie sich denn überhaupt die Abwicklung des Geschäftes ziemlich glatt vollzog. Während der Herbstmonate, so lange die Geldkrise anhielt und den Geldinstituten in der Provinz seitens der hiesigen Bankinstitute der Redokompte verweigert wurde, waren die Eingänge sehr spärlich, es häuften sich die

dieser Branche mit anerkanntem Eifer angestrebt wird und sich auf ca. 500,000 Etr. per Jahr beläuft, ist durch die schlechten Jahrgänge 1870 und 1871 nicht unbedeutend erschwert. Der erstere dieser beiden Jahrgänge brachte bei einem quantitativ mittelmäßigen Ertragnisse einen sauren schlechten Wein; das Jahr 1871 war in quantitativer Beziehung ein reiches, die Qualität betreffend jedoch noch saurer und schlechter als sein Vorgänger. Nachdem die Trauben nicht reif werden konnten, wurden rothe und bunte Weine in beiden Jahren nicht erzeugt und beschränkten sich die zum Export verwendbaren Weine auf die beinahe gänzlich gelichteten Lager vom Jahre 1868 und 1869.

Nicht unerwähnt kann es bleiben, daß zum Ersatz der fehlenden schwarzen Weine in beiden Jahren Weine von Dalmatien importirt, mit ungarischem Rothwein verschnitten und von weniger soliden Firmen zum Exporte nach Deutschland gebracht wurden. Diese Weine sind zwar sehr dunkel und mitunter auch säß, haben jedoch einen sehr großen Ueberschuß an Tannin gehalt und klären sich sehr schw. r. Jedenfalls wäre die Aufmerksamkeit deutscher Weinhandeler auf diese neuere Manipulation zu lenken, damit sich dieselben vor Schäden hüten könnten.

Billige Weißweine liefert die Umgegend von Ofen, namentlich die Ortschaften Zorbács, Sibegut, Bördővár, Eszabauka, Kálász, Tarnos, Gyúró, Bicske, sowie auch ein Theil des Stußweißenburger Komitates, namentlich die Ortschaften Kovasberény, Nadap, Urhíd, ferner im Temeser-Banat, Werscheß, Rudrig, Jabuka, im Baranyer Komitate die Orte Nyonya, Szeberlén, Póll, Pécsvár, in der Militärgrenze Weißkirchen, sowie auch die Umgegend von Carlovich und Neusatz.

Das Gesamtertragniß dieser Orte dürfte mit einem jährlichen Quantum von 5 Mill. in schlechten, bis 8 Mill. Eimer in guten Jahrgängen veranschlagt werden. Die Preise variiren zwischen 5 und 8 fl.

Billige, aber trotzdem gute, dem schlechten und bereits vielfach gefälschten Bordeaux jedenfalls vorzuziehende Weine erzeugt das Tolnauer Komitat mit dem Hauptstz dieses Handels in dem zwei Stunden von der Donau entfernten Szeged, das Quantum der Erzeugung wird auf 4—6 Mill. Eimer geschätzt. Die Preise stellen sich frei ab Donauufer auf 6—9 fl.

Gute, kräftige weiße und rothe Weine erzeugt Ofen, Zéleny, Promontor, Buda-Oesch, Preise von 10—15 fl., weiße Weine ferner die Umgegend von Großwardein, die sogenannte Ermellét, das Zierler Komitat mit seinen Gebirgen am Plattenseer, im Krader Komitate Nagymarás, Koraszind, Villágos, im Besprmer Komitate Somlau, im Graner, Regmésy mit einem ungefähren Gesamtertragnisse von etwa 6 Mill. Eimern.

Angeseichnete rothe Weine werden erzeugt in Ménés, Paulis, Gyorol im Krader Komitate, Villány im Baranyer Komitate, und Carlovich, mit einem Quantum von ca. 2 Mill. Eimern, Preise von 12 bis 15 fl.

Seltweine und Ausbrüche erzeugen die Komitate Zemplin mit dem berühmten Tokayer, Oedenburg mit dem ebenfalls allbekannten Ruß, sowie auch Ménés, die Preise variiren von 35—250 fl. per Eimer.

Die Preise des Bodens sind, obwohl in den letzten Jahren schon bedeutend gestiegen, noch immer nicht hoch zu nennen, man kauft ein Katastralguch = 1200 Quadratklaster gut bebauten Weingarten von 800—2500 fl.

Bei den jetzt erleichterten Kommunikationen kommen Weine für die sogenannte arbeitende Klasse mit einem Alkoholgehalt von 5—7 Grad, exklusive Eingangszoll nach Deutschland der Oesterreichische Eimer = 40 Maß, kaum über 10—12 fl. zu sehen.

Belgien.

Jahresbericht des Konsulats zu Antwerpen für 1871¹⁾.

Das Jahr 1871 gehört unstreitig zu denen, welche in den Annalen Antwerpens zu den geschäftlich besten und glücklichsten zählen werden.

Fast alle Branchen des Handels und der Industrie erfreuten sich größter Regsamkeit und unsere Hauptartikel erfuhren nicht nur eine zum Theil wesentliche Vermehrung der Quantität, sondern auch des Werthes. Vor Allem Getreide, Wolle, Baumwolle und Bauholz.

Ersterer Artikel namentlich entwickelte sich so bedeutend, und erreichte das Geschäft darin solche Dimensionen, daß Antwerpen sich zu den tonangebenden Märkten Europas emporschwang.

Die Beziehungen zu den La Plata-Staaten und den Vereinigten Staaten von Nordamerika gelangten zu einem größeren Aufschwung; kurzum, das ganze Geschäft hierorts zeigte regstes Leben.

Der erst im Monat Mai zu Stande gekommene definitive Friede zwischen Deutschland und Frankreich; dann die inneren Unruhen in diesem letzteren Lande haben dazu beigetragen, Antwerpens Geschäftskreis noch immer mehr und mehr zu erweitern, und fanden zudem Handel, wie Industrie ein wirksames Förderungsmittel durch die hiersebst ins Leben getretenen, ebenso so soliden, wie großen Banken, wodurch Geld überall flüssig und ein bisheriger sehr mangelhafter Geldmarkt auf die Höhe gebracht worden ist, der Jetztzeit in jeder Hinsicht zu entsprechen.

Der vorjährige Uebelstand, nicht genügende Stätten zu haben, um die hier massenhaft anlangenden Waaren unter Dach zu bringen, ist durch Herstellung großer Waarenschuppen in der Nähe der Entrepôts gehoben worden, wie denn auch der Güterbahnhof bedeutend vergrößert und durch vermehrte Geseise auf demselben die Güterbeförderung vielfach erleichtert worden ist.

Was dem hiesigen Handel in diesem Augenblick noch am fühlbarsten fehlt, ist die Vermehrung der Dampfschiffe, Quails und vor Allem eine vermehrte Eisenbahnverbindung mit Deutschland; es ist und bleibt mit Bedauern zu konstatiren, daß an der schon so lange projektirten direkten Eisenbahn von hier nach Gladbach auch noch kein einziger Spatenstich geschehen, wohngegen die Holländische Regierung keine Kosten scheut, Bieflingen einen schönen, sichern Hafen zu geben und solchen mit Deutschland in direkte Verbindung zu bringen — was, zu Ende geführt, vom größten Nachtheile für Antwerpens Handel sein wird.

Eine direkte Dampferlinie nach New-York soll von einer Amerikanischen Gesellschaft ernstlich ins Auge gefaßt worden sein und ist es vom größten Interesse für Antwerpen, solche endlich zu Stande kommen zu sehen, wodurch das Geschäft mit den Vereinigten Staaten, wie die Auswandererbeförderung dahin, ohne allen Zweifel an Bedeutung noch besonders zunehmen wird.

Die regelmäßigen Fahrten nach den La Plata-Staaten haben keine Veränderung erlitten, was für den lebhaften Verkehr mit diesen Ländern am deutlichsten spricht.

Die neue Börse und das Flämische Theater gehen ihrer Vollendung entgegen; das neue großartige Gerichtsgebäude, sowie die Stadt selbst wächst unaufhörlich durch neue immer schönere Privatbauten, die für einen fortschreitenden Wohlstand das beste Zeugniß ablegen.

Nur die Südcitabelle, Acquisition von Dr. Strousberg, bleibt in statu quo, dessen Ende noch gar nicht abzusehen ist.

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand.-Arch. 1872 I. S. 58.

Schiffahrt.

Die Gesamt-Dampfschiffahrt von hier aus seawärts belaufen sich auf 1831 gegen 1428 in 1870 und vertheilen sich wie folgt:

nach London	339	Abfahrten,
„ Hull	128	„
„ Goole	48	„
„ Liverpool	94	„
„ Whitby	117	„
„ Grimsby	97	„
„ New-Castle	115	„
„ Harwich	130	„
„ Veltz	52	„
„ Sunderland	31	„
„ Westharlepool	19	„
„ Dublin, Belfast, Glasgow	50	„
„ Dünkirchen	7	„
„ Bordeaux	22	„
„ Gänre	22	„
„ Hamburg	64	„
„ Bremen	22	„
„ Stettin	14	„
„ Kopenhagen	14	„
„ Gothenburg	38	„
„ St. Petersburg	18	„
„ New-York	2	„
„ dem Schwarzen Meer, Konstantinopel und Odessa	19	„
„ Rio Janeiro	13	„
„ Spanien	34	„
„ verschiedenen Häfen	262	„

1831 Abfahrten.

Die Anzahl der sämtlichen in Antwerpen eingelaufenen Schiffe beträgt:

3065 Segelschiffe, 2099 Dampfer, Total 5164 in 1871,
gegen 2377 „ 1745 „ 4122 „ 1870,
mit zusammen:

1,824,115 Tonnen in 1871,

1,386,833 „ 1870,

und kamen diese Schiffe aus folgenden Ländern:

	Segelschiffe	Dampfer	Total
von Norben	1223	424	1647
„ England	474	1020	1494
„ Frankreich	79	153	232
„ Spanien	294	18	312
„ Holland	5	324	329
„ der Türkei und dem Schwarzen Meer	134	96	230
„ dem Mitteländischen Meer	61	4	65
„ Amerika	228	3	231
„ Afrika	28	—	28
„ Brasilien	27	12	39
„ La Plata	243	26	269
„ Cuba	39	—	39
„ Ostindien	34	1	35
„ dem Stillen Meer	48	—	48
„ Mexiko	15	—	15
„ St. Domingo	35	—	35
„ diversen Häfen	98	18	116

5164

Daranter befanden sich der Nationalität nach:

	Segelschiffe	Dampfer	Total	1870
Deutsche	411	110	521	gegen 312
Amerikanische	74	—	74	62
Argentinische	1	—	1	1
Belgische	27	99	126	143
Dänische	424	29	453	222
Englische	888	1323	2211	1722
Französische	339	74	413	487
Griechische	5	—	5	10
Holländische	106	339	445	506
Italienische	140	—	140	113
Norwegische	371	7	378	305
Oesterreichische	38	1	39	17
Portugiesische	—	3	3	—
Russische	38	10	46	53
Schwedische	114	72	186	110
Spanische	61	42	103	58
Türkische	—	—	—	1

5144 gegen 4122

Im diesseitigen Konsulate wurden 486 Deutsche Schiffe angemeldet, und sind die übrigen ohne Aufenthalt nach Brüssel, Lwien, Gent u. weiter gefegelt.

Die direkte Beförderung von Auswanderern war auch in diesem Jahre ohne jede Bedeutung und beschränkte sich auf Einschiffung einiger Passagiere nach den La Plata-Staaten; dagegen hat sich die Anzahl der hier durchkommenden Auswanderer, welche sich in Liverpool oder Glasgow an Bord der direkten Steamer zu begeben gedachten, bedeutend vermehrt. Soweit es sich feststellen läßt, betrug deren Zahl 10,320, wovon 9690 für New-York via Liverpool bestimmt,

70 „ „ Glasgow
450 „ „ Quebec „ Liverpool
110 „ „ New-Orleans „ „

Der Nationalität nach stammten diese Auswanderer zu

ca. 2500 aus dem Luxemburgischen,

3500 „ „ Süddeutsches Land,

der Rest zum größten Theil aus der Schweiz und aus Elßaß und Lothringen.

Kein Schiff wurde für hiesige Rechnung vom Stapel gelassen; dagegen wurden 2 nationalisiert.

8 Schiffe gingen der hiesigen Rheberei verloren und zwar:

3 verunglückt,

5 verkauft.

Die Antwerpener Marine bestand nun am 31. Dezember 1871 aus

22 Segelschiffen mit 11,077 Tons,

10 Dampfschiffen „ 8,287 „

32 „ 19,364 Tons,

gegen 38 Schiffe mit 23,131 „ in 1870.

Es wurden auf den Werften der Sociéte Rodenil hier gebaut:

2 Dampfer von 24 Pferdekraft für Gent,

5 Lauererschiffe „ 40 „ wovon 3 für Rußland,

2 für Belgien,

1 Ueberfahrtdampfer von 90 Pferdekraft für die Schelde,

1 Rutter von 10 Tons für Frankreich,

1 Dampfer von 1250 und 125 Pferdekraft für die Ostsee,

1 Padet-Dampfer von 220 Pferdekraft für den Kanal,

3 Dampfer von 100 Pferdekraft für Rußland,

1 eisernes Ponton für Belgien.

Die Trockenbode der Stadt nahmen auf:

170 Schiffe gegen 164 in 1870.

Transit-Bewegung.

Der direkte Transit des Antwerpener Hafens beläuft sich auf einflachte Waaren nach dem Gewicht:

148,291,813 Kilos,
gegen 84,573,706 „ in 1870,

befundet also die enorme

Vermehrung von 63,718,107 Kilos,

und auf 5,890,514 Francs einflachte Waaren nach dem Werth,
gegen 6,058,544 „ in 1870,

oder eine Verminderung von 168,030 Francs.

Der indirekte Transit, also diejenigen Waaren, welche von den hiesigen Entrepôts kommen, erreichte

265,856,569 Kilos,
gegen 164,264,672 „ in 1870,

mithin Vermehrung für die

nach Gewicht: 101,591,897 Kilos,

und 3,997,164 Francs,

gegen 1,992,430 „ in 1870,

Vermehrung 1,904,734 Francs

für die nach Werth deklarirten Waaren.

Handel.

Baumwolle. Dieser Artikel hat sich in 1871 ganz außerordentlich entwickelt und ist von wesentlicher Bedeutung dafür, daß namentlich die bedeutenden Abzugsquellen des Elssasses unserem Markte darin nun auch aufgeschlossen sind.

Es haben hier viele Firmen den Artikel in die Hand genommen und da die Importe bis jetzt zum großen Theil von Erfolg gekrönt waren, so hat sich die Lust, den Vertriebswegen einen größeren Umfang zu geben, befestigt, immerhin ein wichtiger Faktor für einen neu zu bildenden Markt.

Es wurden im Ganzen hier zugeführt 110,883 Ballen, wovon 48,284 Ballen in Transit, die übrigen 62,099 Ballen für den Platz-Verkauf gelangten, und kamen dieselben an:

2,701 Ballen von New-York,
26,882 „ „ New-Orleans,
3,707 „ „ Savannah,
782 „ „ Boston und Baltimore,
19,252 „ „ Ostindien,
6,808 „ „ Südamerika,
85 „ „ Haiti,
1,887 „ „ England.

62,099 Ballen gegen 11,107 Ballen in 1870.

Cacao. Das Geschäft in diesem Artikel hatte in diesem Jahre eine ausnahmsweise große Bedeutung, da Frankreich in Folge des Krieges und der Pariser Revolution nicht allein gezwungen war, den größten Theil seiner Importationen nach unserm Hafen zu dirigiren, sondern später auch Zuflucht zu der Belgischen Chocoladenindustrie nahm, um seinem Bedarf Genüge zu leisten.

Es wurden zugeführt:

	Säde	Säde in 1870
von Haiti.....	2,732	gegen 208
„ Bahia.....	915	„ —
„ New-York.....	324	„ —
„ Elssabon.....	603	„ —
„ Frankreich.....	3,239	„ 3,245
„ Hamburg.....	697	„ 2,762

	Säde	Säde in 1870
von England.....	3,396	gegen 1,362
„ Holland.....	320	„ 302
„ diversen Häfen.....	38	„ 52
	12,264	gegen 7,931

oder

4,233 Säde mehr als in 1870.

Der Verkauf war ein recht flotter und dürfte der Artikel hier noch weitere Zukunft haben.

Fleischextrakt. Der Verkauf dieses werthvollen Artikels nimmt anhaltend zu und belaufen sich die Zufuhren aus den Fabriken der „Eiebig's Extract of Meat Company“ in Grap-Bentos (Südamerika) auf ca. 240,000 Kilos, und aus anderen Etablissements auf 30,000 „

zusammen: 270,000 Kilos,

in einem Werthe von über 5 Mill. Frs.

Fleisch. - Zufuhren 7,296,266 Kilos gegen die direkt in die Fabriken übergegangenen

7,482,350 „ in 1870,

Abnahme 196,084 Kilos.

Getreide. Das Getreidegeschäft dieses Jahres ist wahrhaft großartig zu nennen und erreichten die Importe eine Bedeutung, welche die kühnsten Erwartungen übertrifft. Uefernten aber auch gleichzeitig den Beweis, in welch' tiefes Elend Belgien leicht hätte fallen können, wenn es nicht durch Dampfer und den Telegraphen möglich gewesen wäre, auf leichtem Wege die Massen zu bestellen und zuzuführen.

Auf diese Weise wurde es dem hiesigen Handel nicht nur möglich, für den Bedarf des eigenen Landes zu sorgen, sondern auch noch bedeutende Quantitäten den angrenzenden Ländern zuzuführen, bei deren Verfehlung das Unerträglichkeits des Transportmittels zu Lande und die zum Theil noch mangelhaften Hafeneinrichtungen recht an den Tag traten, Zustände, denen man eifrigst bemüht ist, abzuhelfen.

Die große Bewegung in Getreide ist einerseits dem Umstande der sehr mittelmäßigen Ernte von 1871 und andererseits dem zuzuschreiben, daß hiesige Speculanten im Hinblick darauf, daß Frankreich in Folge des Krieges und der Pariser Revolution sich in Belgien verproviantiren mußte, sehr bedeutende Quantitäten hiersfür zogen; wir dürfen also kaum hoffen, daß das Geschäft in Zukunft dieselbe Bedeutung bewahren werde, wenngleich der Artikel gewiß fortfahren wird, eine Stellung ersten Ranges an hiesigem Markte einzunehmen.

Die Preise für Weizen und Roggen bewegten sich wie folgt:

	Weizen		Roggen	
	1871	gegen 1870	1871	gegen 1870
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Januar.....	32½—34½	25½—26½	23½—24	18½—18
Februar.....	34½—35½	25—25½	24—24½	17½—18
März.....	35—38	25—25½	23½—24½	18—19½
April.....	37½—36½	25½—26	24½—24	19—19½
Mai.....	35½—38½	26½—26½	23½—24	19½—20½
Juni.....	37—36½	26½—33	24—24½	20½—23
Juli.....	35—32½	30½—32½	24—20½	22—21½
August.....	33½—34½	30½—34	—	20—22
September.....	34—36½	30½—31	—	21½—22
Oktober.....	35½—37	30½—31½	22½—23½	20½—22
November.....	35½—36½	31½—35	23—23½	23½—24
Dezember.....	36½—35½	34½—33	23½—22½	24—23

per 100 Kilo.

Die zur See nach hier zugeführten Quantitäten belaufen sich auf:

von	Weizen Hektoliter	Roggen Hektoliter	Gerste Hektoliter	Hafer Hektoliter	Reis Hektoliter	Mehl Säcke, Häfner
den Hansestädten.....	151,350	17,627	27,960	137,844	—	28,758
Mecklenburg.....	160,089	64,664	78,521	30,240	—	—
Preußen.....	1,424,612	675,446	244,287	386,120	—	25,132
Deutschland.....	1,735,451	757,737	350,768	554,204	—	50,891
Rußland.....	547,541	467,686	326,452	1,056,486	—	305
der Donau.....	310,751	166,558	205,286	—	—	—
der Türkei.....	7,548	13,737	16,498	—	—	—
Dänemark und Holstein.....	598,622	89,757	139,349	108,188	—	450
Teilest.....	98,849	—	76,757	—	—	17,600
Italien.....	15,532	—	—	—	—	—
Schweden.....	206,518	4,472	45,967	621,338	—	—
England.....	695,624	5,018	4,832	19,069	—	13,610
Spanien.....	5,701	—	24,322	—	—	—
Frankreich.....	4,847	15,527	188	—	—	700
Europa.....	4,227,184	1,520,492	1,190,419	2,354,285	—	83,556
Ungar.....	—	—	20,071	—	853	—
den Vereinigten Staaten.....	906,072	50,781	—	—	4,915	58,472
Raffinirten.....	32,847	7,526	—	—	—	—
Asien.....	37,108	—	—	—	—	—
Summa.....	5,203,211	1,578,749	1,210,490	2,354,285	5,168	142,028
gegen in 1870.....	1,983,697	444,939	712,392	1,294,847	16,618	21,970
also mehr.....	3,269,514	1,133,810	498,098	1,059,438	—	120,058
, weniger..	—	—	—	—	11,450	—

Granu. Zufuhren hierfür haben sich wesentlich vermindert und belaufen sich auf: ca. 33,000,000 Kilo,

gegen 95,785,000 „ in 1870,

also ca. 62,785,000 Kilo weniger.

Harz. Zufuhren belaufen sich auf

28,560 Faß aus Frankreich,

25,118 „ Amerika,

53,673 gegen

41,934 in 1870.

11,739 Faß Zunahme.

Hanf. Zufuhren: 4,157,351 Kilo.

Holz. a. Bauholz. Das Geschäft in Bauholz war auch in diesem Jahre sehr lebhaft und wurden in Summa ca. 78,000 Kubikmeter mehr eingeführt als in 1870.

An dem Import waren die Deutschen Häfen wie folgt beteiligt:

	Memel.	in 1870
Fichtenbretter	24,000 $\frac{1}{2}$ gegen	13,834
„	450,000 $\frac{1}{2}$ „	316,274
Tannensbretter	16,300 $\frac{1}{2}$ „	9,142
„	92,500 $\frac{1}{2}$ „	88,802
„	700 $\frac{1}{2}$ „	589
Bretter	583,500 gegen	428,641
dazu noch 21,500 Eichenstiele.		
	Danzig.	in 1870
Fichtenbretter	4,700 $\frac{1}{2}$ gegen	12,900
„	6,000 $\frac{1}{2}$ „	13,400
„	2,100 $\frac{1}{2}$ „	5,200
Bretter	12,800 gegen	31,500
dazu noch 82,000 Eichenstiele.		

Total-Import von Bauholz.

	Bretter	Bretter in 1870
von Memel.....	583,500 gegen	428,641
„ Danzig.....	12,800 „	31,500
„ Riga.....	136,560 „	128,980
„ Schweden u. Norwegen..	732,860 gegen	589,121
Summa	4,398,760 „	2,728,890
also 1,813,609 Bretter mehr als 1870.		

Dazu:

103,500 Eichenstiele,
2,750,000 Brettschnen zu Fensterglastischen gegen 1,900,000 in 1870,
105,300 Eichen-Schwellen gegen 40,000 in 1870,
80,805 Balken gegen 68,541 in 1870.

Diese Quantitäten wurden mit 411 Schiffen gegen 280 in 1870 eingeführt.

Aus obigen Daten erhellt, welch neuen Aufschwungs sich das Geschäft in diesem Jahre zu erfreuen hatte, und würde dasselbe noch bedeutender gewesen sein, wenn nicht die noch immer nicht vollkommenen Hafeneinrichtungen und die dadurch entstehenden Extrakosten, sowie ferner, namentlich in der ersten Hälfte des Jahres, die Schwierigkeiten der Verladung in Folge des anhaltenden Mangels an genügendem Eisenbahnmateriale dem Geschäft unseres Hafens hemmend entgegengetreten wären und einen Theil der sonst hierin fließenden Aufträge den kleinen Nachbargäfen Gent, Ostende und Brüssel zugewandt hätten.

Mit Verbesserung der Hafeneinrichtungen und Vermehrung der Beförderungsmittel dürfte die Bedeutung unseres Platzes einer weiteren Entwicklung entgegengehen.

b. Kuppelholz. Dieses Geschäft bewegt sich noch immer in engen Grenzen und beschränkt sich auf den inländischen Konsum; es wurden denn auch nur eingeführt:

c. Farbholz. Die Importationen belaufen sich auf:
Blaubolz.

Colchagua			
Baguna	278,600	,	163,000
Lampico	100,000	-	65,000
Cuba	62,000	,	35,000
Luzban	529,000	,	—
Jamaica	77,500	,	30,000
	<u>1,046,500</u>	gegen	<u>293,000</u>

T o t a l.

also: 693,500 Rilo weniger als in 1870.

Unser Platz bleibt für Farbhölzer ohne wesentlichere Bedeutung, denn mit Ausnahme der direkten Bezugsungen von Laguna, Haiti und Jamaica werden die anderen Quantitäten meist von unseren Nachbarmärkten England, Deutschland und Holland zugeführt.

Häute. Zufuhren 1,060,223 Stück gegen
1,138,222 „ in 1870,
also 69,999 Stück weniger.

Diese Verminderung in den Zufuhren rührt daher, daß nicht, wie im vergangenen Jahr, so hebedeute Quantitäten aus den Entrepots von Frankreich hierher verladen wurden. In Wirklichkeit haben sich die direkten Bezielungen aus den Produktionsländern wieder um 97,131 Stück vermehrt und nimmt der Artikel anhaltend eine hervorragende Stellung in dem Antwerpener Handel ein, gleichwie er auch für Deutschland die Quelle eines sehr lebhaften Verkehrs bildet.

Das Geschäft ist ein recht lohnendes gewesen.

... 389,418 gegen 320,229
 oder 69,189 Stkde mehr als in 1870. ...

Diese Zunahme des Geschäftes darf verschiedenen Gründen zugeschrieben werden, nämlich der Erschließung von Elßaß und Lothringen, für den hiesigen Handel, dem in der ersten Hälfte des Jahres in Folge des Krieges an der französischen Grenze noch unterbrochenen Donaubienste und endlich dem Umstande, daß ebenfalls in Folge des Krieges die Vorräthe in Savre so reduziert waren, daß die nöthigen französischen Departements mit Vortheil von Belgien aus versorgt werden konnten.

Die Wiederherstellung der Französischen Douane und die später erfolgende Erhöhung des Französischen Zolles auf Raffee haben natürlich dem Handel mit Frankreich einen argen Stoß gegeben. Dagegen dürften gerade die hohen Französischen Zölle für die Zukunft unserem Plage zum Vortheil gereichen und eine weitere Entwicklung dieses bedeutenden Artikels herbeiführen; auf der anderen Seite ist nicht zu leugnen, daß augenblicklich eine nicht unbedeutende Absatzquelle, nämlich die nördlichen Französischen Departements, zum Theil aus oben angeführten Gründen unserem Raffeehandel verschlossen ist.

Die Preise erfuhren eine sehr bedeutende Steigerung und stellten sich per 1 Kilo

	für Brasil-Raffee	für Haiti-Raffee
im Januar auf ca.	74 Cent.	76 Cent.,
„ Dezember „	93 „	95 „

vertheuerten sich also im Laufe des Jahres um

19 Cent. per $\frac{1}{2}$ Kilo für Brasil-Raffee,
19 " " $\frac{1}{2}$ " " Salti-Raffee.

Metalle bleiben anhaltend ohne Bedeutung für unseren Platz.

Dele. a. Olivenöl. Wenngleich Zufahren die des vorigen Jahres wesentlich übersteigen, so war der effektive Handel in diesem Artikel doch nicht groß, da der größere Theil der eingetroffenen Quantitäten durch Agenten direkt in Deutschland placirt wurde.

Import 3339 Haß gegen 1902 in 1870.

b. Palmöl. Es trafen keine direkten Zufuhren ein und was sonst ankam, ca. 5,000,000 Kilo von England, ging direkt in die Fabriken über.

c. Petroleum. Dieser Artikel bleibt für unseren Platz von anhaltend hervorragender Bedeutung, wenngleich es nicht zu leugnen ist, daß die nordischen Häfen, und darunter namentlich Bremen, unserem Markte eine bedeutende Konkurrenz entgegenstellen.

Der Petroleumhandel hat hier fast mehr wie ein anderer in diesem Jahre durch die mangelhaften Transportmittel gelitten, was seiner Ausdehnung entschieden hemmend entgegengetreten ist und bleibt nur zu hoffen, daß diesem Uebelstande energisch abgeholfen werden möge.

Zufuhren beliefen sich auf:

	in 1870
438,759 Fässer raffiniertes Petroleum	gegen 406,132
52,945 „ rohes „	61,560
33,681 „ Naphta „	35,884
525,385 Fässer	gegen 503,576
also 21,809 Fässer mehr als in 1870.	

Pferbehaar. Import: 1845 Ballen gegen 2660 in 1870.

Seiten. Die Zufuhren beliefen sich auf:

von	Schlagleinen Hektoliter	Weinsaat Hektoliter	Erlja Hektoliter	Rübsamen Hektoliter	Saframen Hektoliter
den Hansestädten.....	4,703	120	4,546	30,416	—
Mecklenburg.....	473	—	1,455	2,790	—
Preußen.....	142,430	400	1,000	20,108	—
Deutschland.....	147,606	520	7,001	53,312	—
Russland.....	399,321	49,392	17,597	41,854	15,364
Donau.....	7,768	—	357	90,081	18,218
das Ägypten.....	—	—	—	11,891	—
England.....	3,849	100	80,180	58,687	1,022
Frankreich.....	1,910	—	650	—	—
Ägypten.....	11,556	—	—	—	—
Sibirien.....	1,812	—	—	—	—
	573,822	50,012	105,785	255,275	34,604
gegen in 1870.....	358,981	30,041	?	85,759	198,891.

Schaffelle. Zufuhren 7123 Ballen vom La Plata gegen 4831 „ in 1870,

also 2292 Ballen mehr.

Dadurch, daß in hiesigen Etablissements Einrichtungen getroffen sind, die Wolle leicht von dem Fellen zu lösen, dürfte der Artikel einer weiteren Entwicklung hier entgegengehen.

Schmalz und Speck. Diese beiden Artikel erlangten in Folge der ausnahmsweisen großen Produktion in den Vereinigten Staaten eine selten gesehene Bedeutung für unsern Markt und bildeten einen wesentlichen Theil des täglichen Handels.

So wurden eingeführt:

ca. 42,000 Fässer Schmalz gegen 1900 in 1870,

„ 30,000 Fässer Speck „ 1300 „

und steht dem Geschäft eine weitere Entwicklung bevor.

Schwefel. Zufuhren meist von Italien:

8,231,000 Kilos,

gegen 4,585,000 „ in 1870,

also 3,646,000 Kilos mehr,

welche direkt in die Raffinerien übergingen und nicht in den Handel hier gelangten.

Tabak. Zufuhren beliefen sich auf:

	Fässer	Ballen
von Bremen.....	1499	1,682
„ Hamburg....	1147	728
„ New-York....	4452	951
„ Baltimore....	235	4
„ New-Orleans..	1068	—
„ Havanna.....	—	1,271
„ Südamerika..	—	6,427
„ England.....	588	9,565
„ Frankreich...	23	1
	9012	21,029 gegen
	4528	16,555 in 1870.
	4484	4,474 Zunahme.

Reis. Die Zufuhren beliefen sich auf:

322,841 Sätze aus Indien,
31,148 „ „ Bremen und Hamburg,
118,335 „ „ diversen Europ. Häfen,
472,324 Sätze gegen
337,937 „ in 1870,
also 134,387 Sätze mehr.

Diese bedeutende Zunahme in den Importen rührt daher, daß die durch den Krieg stark angegriffenen hiesigen Vorräthe wieder ergänzt werden mußten.

Falg. Zufuhren beliefen sich auf:

	Kilos Falg
von Südamerika.....	11,948,000
„ Nordamerika.....	2,987,500
„ Australien.....	647,500
	15,578,000 gegen
	12,973,000 in 1870,
	also 2,605,000 Zunahme

und kamen diese Quantitäten fast ausschließlich von den Produktionsländern an.

Wolle. Die diesjährigen Zufuhren beliefen sich auf:

Ballen
163,262 La Plata-Wollen,
3,122 Russische „
2,680 Afrikanische „
598 Chilenische „
2,050 Levantiner „
11,325 vom Kap der guten Hoffnung,
1,252 Australische Wollen,
184,289 (der direkte Transit ist nicht darin einbegriffen)
gegen 154,071 in 1870,
also 30,218 mehr,

und ist dies das größte Quantum, was bisher in einem Jahre hier importirt wurde.

Das Geschäft war ein so lohnendes, wie es seit langer Zeit nicht mehr gewesen, da Preise eine anhaltende Steigerung erfuhren; so ging z. B. eine gute Prima von 1 Fr. 20 Cts., wie sie zu Anfang des Jahres stand, auf 2 Fr., Ende des Jahres mit Aussicht auf eine weitere Steigerung. Für unsern Markt bleibt dieser Artikel anhaltend von der größten Bedeutung.

Wachs. Import 1385 Bäder gegen 990 im 1870.

Werg wurde eingeführt in

1,396,625 Kilos, gegen

1,111,737 „ in 1870,

also 284,888 Kilos Zunahme.

Zucker. Rother Kolonialzucker spielt auf unserem Plage gar keine Rolle und hat auch Rübenzucker mehr Interessen als Produktions- wie als Handelsartikel für unseren Markt.

Die Produktion der Kampagne 1871/1872 ist die bedeutendste, welche für Belgien je vorgekommen ist und erreichte ein Quantum von 72,235,939 Kilos Zucker.

Industrie.

Zuckerraffinerie. Die Produktion dieses Jahres hat die des vergangenen nicht erreicht; sie beläuft sich auf:

Kilos 11,235,386 Kolonialzucker gegen 13,966,807 in 1870,

6,870,072 Rübenzucker „ 6,766,545 „

18,105,458 „ gegen 20,733,352 „

also 2,627,894 Kilos weniger als in 1870.

Exportiert wurden:

6,856,052 Kilos, gegen

6,088,043 „ in 1870,

also 817,407 Kilos mehr,

doch kann diese Zunahme nicht als Zeichen einer größeren Prosperität angesehen werden, da sie durch einen augenblicklichen kurzen Bedarf für Frankreich hervorgerufen wurde. Die fremden Absatzquellen haben sich im Gegentheil selbst vermindert und beschränken sich auf

England für Futzucker,

Italien für Stampfzucker,

Frankreich für Kandis.

Die Frage der Zuckerkonvention von 1864 hat auch hier die Gemüther sehr beschäftigt, wenngleich die Ansprüche unserer Raffineurs sich auf das Verlangen beschränken, namentlich in Frankreich die bestehenden Gesetze streng beobachtet zu sehen und keine Aufhebung der bestehenden Konvention zu verlangen.

Die Errichtung von Zuckerfabriken und Raffinerien in Italien wird auch hierorts nicht gern gesehen, da der Export nach diesem Lande selbstverständlich stark darunter leiden dürfte.

Reismühlen. Die 5 hier bestehenden Mühlen waren das ganze Jahr hindurch vollauf beschäftigt und haben für ihr Fabrikat einen gleichmäßigen Absatz gefunden.

Die Aufhebung der Eingangsrechte auf Reis wird lebhaft verlangt.

Brantweinbrennereien. In Folge der im letzten Berichte angegebenen Gründe hat dieser Industriezweig auch in diesem Jahre noch nicht seine frühere Thätigkeit entfalten können, und erreichten die zur Fabrikation gelangenden Rohstoffe nicht über 709,350 Hektoliter gegen 550,685 in 1870, 824,454 Hektoliter in 1869 und 780,000 in 1868.

Bierbrauereien. Das in den hier bestehenden 13 Brauereien produzierte Quantum Bier ist der vorjährigen Produktion so ziemlich gleich und belaufen sich die zur Fabrikation gelangten Rohstoffe auf 54,571 Hektoliter, gegen 52,602 „ in 1870.

Eigarenindustrie. Die Strikes der Eigarenarbeiter, welche unter Anderem auch die Abschaffung der Geschüßen, der sogenannten „poopenmakers“ und eine Aenderung in der Arbeitsweise verlangten, hat die Fabriken in die Unmöglichkeit versetzt, ihr gewöhnliches Quantum zu produzieren; da ferner die Fabrikherren gezwungen waren, die Ansprüche der streikenden Arbeiter zum großen Theil zu bewilligen, so haben sich

ihre Unkosten dadurch wesentlich vermehrt und die Fabrikation der zum Export bestimmten ordinären Cigarren fast zur Unmöglichkeit gemacht.

In den übrigen Industriezweigen hat sich nichts verändert.

Börse.

Geld war im Allgemeinen das ganze Jahr hindurch reichlich, und wenn der Zinsfuß der Banque Nationale eine Zeit lang ziemlich bedeutend erhöht wurde, so war dies mehr eine abwehrende Maßregel, um dem Handel das durch die französische Anleihe stark gefragte baare Geld, namentlich Gold, zu erhalten. Der Zinsfuß der Banque Nationale stand zu Anfang des Jahres auf 8½ pEt., wurde Mitte Januar auf 4 pEt. erhöht und blieb so bis Ende Juli; im Monat August auf 3½ pEt. herabgesetzt, stellte er sich in den beiden folgenden Monaten September und Oktober auf 4 und 5½ pEt. und fiel dann allmählig von 5 auf 2½ pEt. bis Ende des Jahres.

Der durchschnittliche Zinsfuß des Jahres betrug mithin 4 pEt.

Verschüsse auf Werthpapiere wurden je nach den Verhältnissen zu 4½ bis 6 pEt. Zinsen abgeschlossen.

Das Ende des Krieges hatte für Werthpapiere eine nicht unwesentliche Erigerung der Kurse im Gefolge und stundentw. z. B.:

Belgische 4½ pEt. Staatspapiere zwischen 102 und 103,

Oesterreichische Staatspapiere stellten sich gegen Ende des Jahres um ca. 7 pEt. höher als zu Anfang 1871.

Deutsche Staatspapiere, hauptsächlich zum Spiel an der Bank gekauft, gingen um ca. 8 pEt. heraus, und fanden ferner in Papieren der Vereinigten Staaten, Rußlands, Brasiliens und der Argentinischen Republik namhafte Transaktionen statt, während Deutschen Papieren die Gunst des großen Publikums noch immer nicht gewonnen ist.

Wechselkurse stellten sich im Laufe des Jahres

Preussische Wechselplätze	von 368	— 381	pr. 100 Thaler,		
Frankfurt a/M.	210	— 217	100 Gulden,		
Hamburg	185½	— 188½	100 Mark Deu.		
Wien	199	— 215	100 Gulden,		
Holland	211	— 213½	100 „		
London	25,05	— 25,60	1 Pf. St.,		
Paris	97½	— 99½	100 Fr.		

Die Schwankungen der Wechselkurse, oft ganz plötzliche, waren häufig und erreichten einige der Kurse eine selten dagewesene Höhe, was zum Theil mit der Ausgabe der französischen Anleihe zusammenhing.

Die Transaktionen in Deutschen Valuten haben auf unserem Plage ganz entschieden an Ausdehnung gewonnen.

Mit dem weiteren Emporblühen des Belgischen und namentlich auch des Antwerpener Handels stellte sich das Ungenügende der hiesigen Finanzinstitute heraus und wurde daher die gegen Ende des Jahres erfolgte Gründung der „Antwerpener Centralbank“ auf hiesigem Plage mit sehr günstigen Augen von Seiten des hiesigen Handels angesehen. Diese mit einem Kapital von 8 Millionen Thalern, meist durch Deutsche Initiative ins Leben gerufene Bank kann nur zur Erleichterung des bereits so bedeutenden Belgisch-Deutschen Handels beitragen und ein Bindemittel zwischen unsern und den allgemeinen Deutschen Bankplätzen einestheils und dem Deutschen und Französischen Handel andererseits werden und die sonst, namentlich in den Kolonien, so sehr beliebte französische Valuta ersetzen.

Durch die gleichzeitige Kreirung verschiedener anderer Banken in Brüssel theils mit Deutschem, theils mit Französischem Gelde und die Herstellung von Filialen von bedeutenden ausländischen Bankinstituten ist unserem Lande eine nicht unwesentliche Vermehrung der Bankgeschäfte zugeflossen.

Kohlen.

Die Kohlenproduktion der Provinz von Charleroi und Vätlich beläuft sich auf:

	1871	1870
von Vätlich	3,245,557 Tons gegen	3,162,181 Tons,
„ Charleroi	5,496,720 „	5,313,450 „
	8,842,277 Tons gegen	8,875,631 Tons,

also 166,846 Tons mehr als 1870.

Der Export Belgischer Kohlen wies auf

3,669,227 Tons gegen 3,175,323 in 1870,

und der von Roost auf

489,342 Tons gegen 594,995 in 1870

geschätzt.

Die Handelskammer von Charleroi publiziert, wie üblich, folgende Aufstellung über die Kohlengruben ihres Distriktes:

	1871.	1870.	1869.
Gruben in Thätigkeit	84	53	52
Geschlossene Gruben	10	11	12
Extraktionsmaschinen	174	168	170
von einer			
Gesamt-Pferbekraft von	16,073	14,921	14,649
Pumpmaschinen	63	61	63
mit			
Pferbekraft von	8,958	8,373	8,006
Luftzubringungsmaschinen	138	136	140
mit			
Pferbekraft von	4,043	3,853	3,684
Diverse Maschinen	192	188	179
mit			
Pferbekraft von	1,912	1,964	1,784
Grubenarbeiter	26,230	25,996	25,333
Gesamtzahl der Arbeiter	35,713	34,818	34,212
inklusive			
Gewöhnlicher Arbeiter von	9,483	8,882	8,879
Kohlenproduktion	5,566,500	5,513,450	5,496,720 Tons,
Arbeitslöhne	31,910,500	31,763,000	29,774,502 Fr.,
Andere Ausgaben	23,144,820	21,954,725	22,751,755 Fr.

Import

nach Antwerpen aus Deutschland.

	Kilos.
Ankerketten	700
Baumwolle	5,500
Baumwollgarn	1,682
Baumwollgewebe	9,093
Butter	47,323
Kakao	56,006
Cigarren	12,761
Kautschuk	381
Konserven	13,079
Drogen	116,018
Dünger	88,429
Fette	984,487
Fische	1,852
Färbstoffe und Fäulger	370,159
Flaschen	13,996
Fleisch	728,944
Getreide:	
Weizen, Speis und Meng Korn	117,504,242
Roggen	51,745,974
Gerste und Malz	13,328,015

Buchweizen, Mais, Hafer, Gersten

Kilos.

und Erbsen	24,271,391
Wass, Kleie, Brod u.	4,783,638
Getreide	649,897
Gerste	145,280
Hafer	474,387
Wass	107,828
Gerste	317,718
Kaffee	935
Kaff	30,593
Kaffee	847,443
Kaff	38,975
Kleidungsstücke	84,050
Pumpen	619,994
Seidengarn	3,387
Seide	3,351
Metalle und Metallwaaren:	
Blat	696,332
Gold und Silber	188
Zinn	490
Zinn	491,440
Kupfer und Nickel	21,871
Stahl	180,068
Eisen, gearbeitetes	41,850
Eisen, Gusswaaren	76,818
Stahlwaaren	11,008
Diverse Metalle und Mineralien	205,075
Maschinen	61,751
Ruthholz	43,200
Oestuchen	1,840,439
Del (Speise)	848
Del (Fabrik)	345,607
Papier	52,510
Wasser	52,469
Petroleum, rohes	10,200
Petroleum, raffiniertes	46,721
Reis	970,489
Salz	73,681
Seide	6,055
Seidengewebe	2,682
Seife	1,297
Soda	2,189
Syrup und Melasse	263,272
Steine	340,747
Steingut	199,155
Samen:	
Oelkanten	14,466,730
Diverse Samen	646,910
Thee	797
Tabak (roher)	2,497,561
Tabak (fabrizierter)	1,631
Leinwand	12,389
Typographische Produkte	9,476
Vegetabilische Fasern	3,903,285
Wass	973,455
Wachs	5,804
Wolle	685,484
Wollgarn	4,200
Wollgewebe	9,652
Zucker	831,857

	Quadr. Meter.
Baumholz	29,233
Bier	5,872
Branntwein und Liqueure	3,269
Effig	1,222
Erbsen	992
	Francs.
Wachswaaren	4,000
Deutsche Produkte	397,921
Hydraulische Instrumente	4,613
Kunsthandwaaren	19,636
Früchte	15,937
Gold- und Silberwaaren	22,868
Holzwaaren	24,745
Kram- und Kurzwaaren	145,674
Kupfer- und Nickelwaaren	9,541
Lebenswaaren	22,255
Leinwandgewebe	5,862
Instrumente	29,264
„	9,863
„	13,231
„	17,981
„	17,815
„	9,990
„	19,508
„	216,102
„	81,745
„	18,860
„	24,260
Silberwaaren	412

Total-Import
nach Hauptgruppen aus allen mit ihm in Handelsverbindung
stehenden Ländern.

	Mill.
Werkstoffe	169,963
Mineralische Stoffe (roh)	4,108,459
Batter	101,632
Baumwolle	21,475,247
Baumwollgarn	868,960
Baumwollgewebe	91,731
Werk	331,771
Salze	744,129
Kunststoffe	48,101
Konferven	530,814
Getreide und Apfelsinen	2,367,979
Chemische Produkte	11,020,792
Dünger	1,953,056
Drogen	35,017,834
Eisenwaaren	710,152
Fleisch	1,607,856
Fische	22,505,409
Hölzer	5,086,177
Handwaaren und Hölzer	15,010,972
Gewebe	6,750,211
Gewürze	15,439,975
Glasflaschen	79,462
Getreide:	
Weizen	837,144,945

	Mill.
Roggen	113,565,908
Gerste	82,190,209
Hafer, Reis, Gerste	111,394,868
Weizen, Weizen	15,094,381
Brot	485,389
Brot	777,814
Brot	27,592,714
Brot	34,097,659
Brot	27,055,461
Brot	30,873,528
Brot	589,245
Brot	895,031
Brot	266,544
Brot	248,787
Brot	1,587,129
Brot	76,174
Brot	81,121
Metalle:	
Gold	504,832
Stahl	6,151,016
Stahlwaaren	538,454
Kupfer und Nickel	5,086,417
Kupfer und Nickel (verarbeitet)	402,682
Gold	105,320
Eisen	1,012,865
Eisen (Guß)	55,296,800
Eisen (Stab- und Blech)	2,647,100
Gold und Silber	106,919
Gold	1,056,972
Metalle und Mineralien	94,783,434
Handels	872,758
Maschinen	1,900,928
Baumholz	2,300,714
Öle (Speise)	1,417,775
Öle (Fabrik)	10,141,408
Getreide	2,826,785
Papier	193,211
Petroleum (roh)	7,216,119
Petroleum (raffiniert)	54,044,983
Pflanzen	648,664
Rohstoffe	3,278,224
Reis	29,350,851
Seide	6,486,309
Stringgut	430,583
Seife	739,841
Salz	47,838,848
Syrup und Melasse	1,235,691
Seide	76,901
Seidenstoffe	5,564
Schwefel	8,242,997
Seiten:	
Seiten	62,644,336
Diverse Seiten	4,540,877
Laumert	72,885
Lappwaaren	635,675
Lithographische Produkte	53,406
Tabak (roh)	9,588,000
Tabak (Eigarren)	43,787
Tabak (fabriziert)	113,155

	Kilos.
Eier	45,582
Vegetabilische Fasern	12,840,242
Wachsfalter	4,346,581
Wachs	153,236
Wollgarne	93,924
Wolle	77,523,470
Wollgewebe	203,807
Zucker	19,550,195
	Quadr. Meter.
Bauholz	245,762
	Hektoliter.
Branntwein	6,729
Bier	10,157
Wine	3,081
Wein	87,324
	Kilos.
Blechwaren	23,898
Chemikalien	3,750,320
Kunstschmuckwaren	103,653
Glas (Fenster)	53,150
Gold- und Silberwaren	40,942
Holz (diverses)	83,965
Holzwaren	118,788
Instrumente (Chirurg.)	29,159
Instrumente (musikalische)	94,511
Korzen	80,215
Kupferwaren	108,093
Kram- und Kurzwaren	739,816
Kunstgegenstände	339,152
Lederwaren	74,508
Leinwandgewebe	1,194,611
Parfümerien	65,582
Porzellan	102,588
Spezialien	547,017
Spitzen	44,615
Vegetabilische Stoffe	1,018,348
Waffen	307,171
Zinnwaren	20,689
Zinwaren	2,155

Export

nach Deutschland und Antwerpen.

	Kilos.
Eisen	505,800
Bücher	668
Baumwollgewebe	192,505
Drogen	66,738
Eisen (gewaltes und Stab)	24,787,163
Eisen (verarbeitetes)	2,661,061
Fasern, vegetabilische	63,034
Fette	768,656
Getreide	37,497
Glas (Fenster)	2,016,342
Glas (diverses)	369,727
Hopfen	1,163
Korzen	492,423
Käse	13,781
Leinwandgewebe	141,261
Pumpen	1,861
Seinengarn	14,682

	Kilos.
Leber	47,809
Malchinen	384,847
Ringalien	637,096
Rohholz	51,763
Seife (Fabrik-)	80,605
Papier	591,023
Porzellan	2,894
Ries	13,628
Steingut	1,297
Seife	61,672
Tannert	41,136
Zucker	2,909
Wachs	2,834
Wollgarne	1,554
Wollgewebe	36,974
Zinn	102,993
	Quadr. Meter.
Bauholz	221
	Stück.
Waffen	3,516,192
	Kilos.
Chemikalien	63,650
Gemüse	65,929
Kramwaren	138,325
Lederwaren	86,230
Leinwand	128,150
Spiegel	58,789
Waffen	425,747
Zinnwaren	3,560

Totalexport.

	Kilos.
Baumwollgarne	23,243
Baumwollgewebe	1,727,243
Butter	286,171
Kakao	18,063
Konserve	7,973
Drogen	456,432
Eichentrinde	931,150
Eisen (Gusswaren)	228,658
Eisenwaren	15,446,697
Fasern (vegetabilische)	10,517,095
Fette	8,940,055
Fische	91,686
Fleisch	212,429
Getreide	2,823,315
Gemüse	7,818,904
Glas (Fenster)	18,396,690
Glas (anderes)	3,916,160
Hopfen	1,647,375
Korzen	3,801,284
Kohlen	5,741,297
Kaff	1,009,571
Käse	38,471
Kartoffeln	1,653,446
Lumpen	3,960,650
Leinengarn	1,112,341
Leber	184,962
Leinwandgewebe	962,410
Metalle:	
Stahl	3,712,713

	Rub.
Kupfer und Nickel.....	159,938
Zinn.....	12,597
Eisen.....	2,550
Eisen (Walz und Stab).....	81,156,578
Eisen (Guß).....	20,458,621
Stahl.....	1,950,214
Zink.....	21,500,551
Metalle und Mineralien.....	10,884,178
Maschinen.....	4,310,565
Rußholz.....	224,970
Nickel und Kupfer (geschlagen).....	326,378
Obst.....	6,252,675
Öle.....	926,816
Oelfischen.....	75,000
Papier.....	13,416,326
Porzellan.....	61,793
Reis.....	46,096
Stahlwaaren.....	349,785
Saaten.....	614,471
Steine.....	48,890,071
Stringut.....	102,548
Schießpulver.....	165,626
Soda.....	52,709
Seife.....	408,501
Syrup und Melasse.....	319,197
Tannwerf.....	96,944
Typographische Produkte.....	102,042
Tabak (roher).....	11,582
Tabak (fabrizirter).....	187,535
Viehfutter.....	1,104,928
Wachs.....	10,742
Wollgarne.....	4,022,791
Wollgewebe.....	916,622
	Quadr. Meter.
Bauhholz.....	1,324
	Hektoliter.
Bier.....	1
Wg.....	844
Destillirte Getränke.....	298
Wein.....	167
	Stück.
Eier.....	5,983,037
Erdengefäße.....	29,665,355
Pferde.....	266
Vieh.....	33,087
	Francs.
Blech.....	4,115
Chemische Produkte.....	759,699
Gewebe, diverse.....	282,261
Goldwaaren.....	1,035,817
Instrumente (Musik).....	130,095
Kurz- und Kramwaaren.....	957,373
Kleider.....	2,107,513
Kunstgegenstände.....	1,339,410
Kupfer- und Nickelwaaren.....	101,104
Lebenswaaren.....	669,966
Spitzen.....	38,290
Spiegel.....	1,126,570
Stein (verarbeitet).....	904,589
Vegetabilische Stoffe.....	640,698
Wagen.....	51,900
Waffen.....	5,053,577
Zinkwaaren.....	195,827

Japan.

Der Handel Japans im Jahre 1871.

(Nach dem Bericht des Generalkonsulats zu Yokohama.)

Die nachfolgenden Tabellen geben eine analytische Uebersicht über den fremden Handel in Japan während des Jahres 1871.

Der direkte oder überseeische Handel, und der inländische oder Küstenhandel vergleicht sich mit dem Jahre 1870 wie folgt:

Direkter Handel.

	1870.	1871.
Einfuhr.....	31,120,641 Meil. Doll.	17,745,605 Meil. Doll.
Ausfuhr.....	15,143,246 „	19,184,805 „
	46,263,887 Meil. Doll.	36,930,410 Meil. Doll.
Abnahme im Jahre 1871.....		9,333,477 „

Indirekter Handel.

	1870.	1871.
Einfuhr.....	3,996,741 Meil. Doll.	2,475,754 Meil. Doll.
Ausfuhr.....	7,058,835 „	1,980,785 „
	11,055,576 Meil. Doll.	4,436,539 Meil. Doll.
Abnahme im Jahre 1871.....		6,618,037 „

Während die direkte Einfuhr während des Jahres 1871 eine Abnahme von 13,375,036 Doll. zeigt, hat die direkte Ausfuhr um 4,041,559 Doll. zugenommen. Der Gesamtthandel, direkt oder indirekt, beläuft sich auf 41,366,949 Doll. und zeigt daher eine Abnahme von 15,952,514 Doll. Tabelle 4 erklärt jedoch diese Abnahme. Unter der Rubrik: „Asiatische Produkte“ zeigt die Einfuhr im Jahre 1870 18,092,228 Doll. gegen nur 4,449,494 Doll. im Vorjahre. Die Differenz in der Einfuhr dieser beiden Jahre ist ausschließlich dem Aufhören der Nachfrage nach Saigon- und Chinesischem Reis zuzuschreiben. Diese Nachfrage wurde nur durch außergewöhnliche Umstände, nämlich durch mehrere aufeinanderfolgende Missernten, hervorgerufen.

Ungeachtet des nachtheiligen Einflusses des Deutsch-Französischen Krieges auf den Handel im Allgemeinen zeigt die Gesamteinfuhr der bedeutendsten Stapelartikel: Baumwollen- und Wollenfabrikate, doch eine Zunahme gegen das Jahr 1870.

Unter den Ausfuhrartikeln ist hervorzuheben, daß die Ausfuhr von roher Seide und Thee (letzterer fast ausschließlich nach Amerika) eine Zunahme von je 3,218,438 Doll. und 803,061 Doll. aufweist.

Die Handelsbilanz zeigt für das verflossene Jahr die Summe von 924,231 Doll. zu Gunsten Japans.

Der Schwerpunkt des fremden Handels hat auch im verflossenen Jahre in Yokohama gelegen. Die Umsätze in diesem Hafen überstiegen die der sämtlichen übrigen Häfen um das Dreifache.

Die Schifffahrt zeigt mit Ausnahme der Amerikanischen Flagge wieder die bedeutende Abnahme von 654 Schiffen mit einem Gehalt von 260,000 Tonnen.

Während die Amerikanische Segeelschifffahrt gleichfalls um 136,244 Tonnen abgenommen hat, zeigen die Amerikanischen Postdampfer gegen das Vorjahr eine Zunahme von 130,507 Tonnen.

Die Zahl der an der Japanischen Küste beschäftigten Deutschen Schiffe hat sich um ein Drittel verkleinert.

Die Abnahme des Schiffsverkehrs beruht theilweise auf demselben Umstande, dem auch die Abnahme des Einfuhrhandels zuzuschreiben ist, theilweise aber auch darauf, daß die Amerikanischen Postdampfer den größten Theil des Waarentransportes zwischen den offenen Häfen an sich gerissen haben.

1. Direkter Handel zwischen Japan und fremden Ländern.

Hafen.	1870.			1871.		
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.
	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
Yokohama	23,428,665	11,331,482	34,760,147	14,445,231	14,431,486	28,876,717
Siego und Osaka	5,133,605	2,369,567	7,503,172	1,739,342	2,081,790	3,821,132
Nagasaki	2,499,857	1,325,539	3,825,396	1,545,432	2,379,946	3,925,378
Katobabi	58,214	86,658	144,872	15,600	291,583	307,183
Zusammen	31,120,641	15,143,246	46,263,887	17,745,605	19,184,805	36,930,410

2. Indirekter Handel zwischen den geöffneten Häfen.

Hafen.	1870.			1871.		
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Zusammen.
	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
Yokohama	955,907	2,046,424	3,002,331	448,728	765,863	1,214,591
Siego und Osaka	1,954,340	3,053,101	5,007,441	1,769,980	847,817	2,617,797
Nagasaki	198,412	183,675	382,087	89,636	143,537	233,173
Katobabi	483,007	630,177	1,113,184	167,410	203,578	370,988
Niigata	405,075	227,448	632,523	—	—	—
Zusammen	3,996,741	7,038,835	11,035,576	2,475,754	1,960,785	4,436,539

3. Gesamt-Einfuhr- und Ausfuhrhandel eines jeden Hafens direkt und indirekt.

Yokohama	30,091,298 Doll.
Siego und Osaka	6,438,929 „
Nagasaki	4,188,551 „
Katobabi	678,171 „

Zusammen 41,396,949 Doll.

4. Direkter Handel zwischen Japan und fremden Ländern in 1871.

Einfuhren.

	Yokohama.	Siego und Osaka.	Nagasaki.	Katobabi.	Zusammen 1871.	Zusammen 1870.
Baumwollenwaaren	6,730,515	820,618	457,745	2,600	8,011,476	7,274,453
Wollenwaaren	1,389,601	406,046	261,142	—	2,056,789	1,995,364
Metalle	462,843	20,895	52,753	—	536,291	320,688
Waffen und Munition	265,608	23,560	5,960	—	293,120	206,901
Gemischte Waaren	1,752,683	182,916	455,234	7,600	2,398,433	3,231,067
Asiatische Produkte (Reis und Zucker)	3,845,989	285,507	312,598	5,400	4,449,494	18,092,228
Zusammen	14,445,231	1,739,342	1,545,432	15,600	17,745,605	31,120,641

Ausfuhren.

	Yokohama.	Siego und Osaka.	Nagasaki.	Katobabi.	Zusammen 1871.	Zusammen 1870.
Reife Erbsen	7,926,100	489,552	1,000	—	8,416,712	5,198,273
Reis	31,745	9,382	—	—	41,127	111,810
Seidenwürmer	2,168,468	16,220	—	—	2,184,688	3,478,150
Thee	3,356,290	813,502	481,500	—	4,651,292	3,848,231
Kupfer	107,471	288,504	20,655	—	416,630	—
Gemischte Waaren	841,352	464,630	1,876,791	291,583	3,474,356	2,512,282
Zusammen	14,431,486	2,081,790	2,379,946	291,583	19,184,805	15,143,246

5. Indirekter Handel zwischen geöffneten Häfen.

Einführen.						Ausführen.					
	Yokohama.	Soko und Ofata.	Nagasaki.	Katobabi.	Zusammen 1871.		Yokohama.	Soko und Ofata.	Nagasaki.	Katobabi.	Zusammen 1871.
Rohe Seide	71,080	—	—	—	71,080	Rohe Seide	—	218,672	—	—	218,672
Seidenwarmerie	9,578	—	—	—	9,578	Kofons	—	1,113	—	—	1,113
Thee	118,930	—	—	—	118,930	Baumwollenwaaren	98,386	—	6,490	—	104,876
Gemischte Waaren	62,167	230,907	21,416	138,976	453,466	Wollenwaaren	399,495	—	24,268	—	423,763
Asiatische Produkte	29,510	39,827	—	18,543	87,882	Thee	—	400,021	—	—	400,021
Baumwollenwaaren	38,470	812,624	37,726	5,534	894,354	Waffen u. Munition	147,875	—	1,500	—	148,875
Wollenwaaren	99,879	600,919	27,912	1,807	730,517	Metalle	7,040	52,456	—	—	59,496
Metalle	1,530	20,651	2,582	—	24,763	Asiatische Produkte	53,204	—	6,231	—	59,435
Waffen u. Munition	17,584	65,150	—	2,500	85,234	Gemischte Waaren	50,353	175,555	105,048	203,578	544,534
Zusammen	448,728	1,769,980	89,636	167,410	2,475,754	Zusammen	765,853	847,817	143,537	203,578	1,960,785

6. Fremde, im Jahre 1871 eingelaufene Schiffe.

Flagge.	Yokohama.		Soko und Ofata.		Nagasaki.		Katobabi.		Zusammen.			
	Schiffe. Tonnen.		Schiffe. Tonnen.		Schiffe. Tonnen.		Schiffe. Tonnen.		1871.		1870.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Amerikanische	45	13,195	27	19,629	28	12,252	9	10,126	109	55,202	192	171,446
Post-Dampfer	85	224,363	95	194,016	90	185,165	—	—	269	603,544	234	473,137
Deutsche	22	9,505	22	6,541	26	8,319	13	3,198	83	27,563	252	105,191
Englische	173	99,309	68	29,113	87	33,027	21	5,480	349	166,929	661	319,471
Französische	30	22,165	3	2,000	9	4,491	—	—	42	28,656	94	46,635
Holländische	9	2,801	3	772	4	1,173	1	245	17	4,991	58	21,203
Schwedische und Norwegische	6	2,319	3	593	—	—	3	880	12	3,792	22	7,284
Dänische	6	1,717	2	421	2	556	2	536	12	3,300	29	8,097
Russische	3	1,494	1	594	4	2,044	3	1,126	11	5,258	15	6,367
Hawaiische	4	1,557	1	478	—	—	—	—	5	1,935	3	996
Spanische	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	881
Oesterreichische	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	567
Zusammen	382	378,425	225	254,127	250	247,027	52	21,591	855	901,170	1563	

1) inkl. 26,112 Tonnen Postdampfer.

2) „ 16,650 „

Mittheilungen.

St. Johns Newfoundland, 1872. Der hiesige Hafen wurde im Laufe des Jahres 1871 von 4 Deutschen Schiffen besucht.

Londonderry, 18. Oktober. Der Verkehr des hiesigen Hafens hat sich in Folge der Erleichterungen, welche die Baggararbeiten an den Quais für Entladungen tiefegehender Schiffe hergestellt haben, bedeutend gehoben.

Neue Gewerbetablissemments sind in letzter Zeit nicht entstanden, die bestehenden Faden- und Unterleiber-Fabriken sind jedoch in lebhafter Entwicklung begriffen. Die Bevölkerung der Stadt ist auf 30,000 Einwohner angewachsen, größere Baulichkeiten entstehen mit reißender

Schnelligkeit, und, Dank den Erfolgen der Geschäftsleute, werden die Wohnungen innerhalb der Stadt in Lagerhäuser umgewandelt, während deren frühere Bewohner sich in neuen Gebäuden in den Vorstädten niederlassen.

Der Eisenbahnverkehr macht ebenfalls rapide Fortschritte und steht jetzt mit unseren Quais durch Schienenwege in Verbindung, wodurch die Waarenverladung bedeutend erleichtert worden ist. Diese Vorrichtung stellt einen der wichtigsten Fortschritte der letzten Zeit dar. Der Deutsche Schiffsverkehr umfaßte in 1871 acht Fahrzeuge. In den Hafengebühren ist keine Veränderung eingetreten.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 111 und 112 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Legationsrath, und Dr. Stäbe, Geh. Regierungsrath.

Gebruckt in der Königl. Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Deder).

Erscheint jeden Freitag.
Nachfragen und Aufstellungen
an die Redaktion wolle man
freiwillig oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
2 1/2 gr. p. Bg. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 3 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
10 Sgr.

Preussisches

Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie
Komm. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Dr. Golla in Paris, rue
Lavouzier 25, für Großbrit-
tannien u. Irland Mr. Cowie
in London, 2 St. Ann's lane,
für Italien d. Schreyer, Post-
Anstalt, für Griechenland u.
Egypten des F. R. Dörfler.
Vollamt zu Leipzig, für die
Länder d. R. u. O. Dörfler, Post-
amt zu Königsberg.

N^o 51. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Doder), 20. Dezember 1872.

Inhalt: Gesetzgebung: Oesterreich: Gesetz über den zeitwei-
ligen Schutz der auf der Weltausstellung des Jahres 1873 in Wien
zur Ausstellung gelangenden Gegenstände. S. 591. — Verjollung von
Steinöl. 592. — Russland: Aufhebung des Einfuhrverbots für
Fischotterhäute. 593.

Statistik: Japan: Jahresbericht des Generalkonsulats zu
Yokohama für 1871. 594. — Türkei: Statistische Aufstellungen

über Schifffahrt und Handel in den unteren Donauhäfen während der
lehtverflossenen Jahre. 597. — Chile: Erntebericht aus Chile. 591.
— Brasilien: Jahresbericht des Konsulats zu Bahia für 1871. 591.
— Vereinigte Staaten von Nordamerika: Jahresbericht
des Konsulats zu St. Louis für das Jahr 1871. 594.

Mittheilungen: Kottbus 703. Danzig 703. Elbing 702.
Breslau 703. Breslau 704. Magdeburg 704. Köln 704.

Gesetzgebung.

Oesterreich.

Gesetz über den zeitweiligen Schutz der auf der Welt-
ausstellung des Jahres 1873 in Wien zur Ausstellung
gelangenden Gegenstände.

(Reichsgesetzbl. Nr. 150.)

Art. 1.

Jeder In- oder Ausländer, der auf der Weltausstellung des
Jahres 1873 in Wien einen Gegenstand ausstellt, welcher sich nach
den Bestimmungen des Gesetzes vom 15. August 1852 (Reichs-
gesetzbl. Nr. 184), dann der beiden Gesetze vom 7. Dezember 1853¹⁾
zur Erwerbung des Privilegiums-, Marken- oder Muster-schutzes
eignet, kann für denselben von dem Generaldirektor der Weltaus-
stellung ein Schutzcertifikat erlangen.

Das diesfällige Gesuch muß bei dem Generaldirektor längstens
vor dem Zeitpunkte der Eröffnung der Ausstellung oder vor der
nachträglichen Einbringung des Gegenstandes in die Ausstellung
eingebracht werden und mit einer genauen, von dem Einbringer
zu fertigenden Beschreibung des betreffenden Gegenstandes und,
insoweit es zu deren Verbeutlichung erforderlich ist, mit den ent-
sprechenden Plänen oder Zeichnungen in zwei vollkommen gleich-
lautenden Partien, nämlich mit zwei Partien der betreffenden

Marke oder des betreffenden Musters oder Modelles in gesonderten
Umschlägen belegt sein.

Wird das Gesuch durch einen Bevollmächtigten eingebracht,
so muß demselben überdies die dem Bepteren angetestete Vollmacht
beiliegen.

Art. 2.

Das Schutzcertifikat wird von dem Generaldirektor der Welt-
ausstellung unter Mitwirkung und Gegenzeichnung eines von dem
Ministerium der Länder der Ungarischen Krone hierzu bestimmten
Organs unentgeltlich ausgestellt und sichert dem Erwerber von
dem darin zu bezeichnenden Tage des Eintrittes des betreffenden
Gegenstandes in den Ausstellungsraum, falls aber das Gesuch erst
nach diesem Zeitpunkt eingebracht worden sein sollte, von dem
ebenfalls im Schutzcertifikate zu bezeichnenden Tage der Einbringung
des Besuches an bis einschließlich 31. Dezember 1873 dieselben
Rechte, welche ihm ein ordnungsmäßig erworbenes Privilegium,
nämlich die ordnungsmäßig bewirkte Registrierung einer Marke,
eines Musters oder Modelles gewähren würde.

Hierbei bleibt es demselben vorbehalten, sich für denselben
Gegenstand vor Ablauf obiger Schutzfrist am den Privilegiums-,
eventuell um den Marken- oder Muster-schutz, im Sinne der Be-
stimmungen der im Art. 1 erwähnten Gesetze bei der kompetenten
Behörde zu bewerben.

Art. 3.

Gegen die Verweigerung solcher Schutzcertifikate ist eine Be-
rufung oder Beschwerdeführung nicht zulässig.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1859 I. S. 59.

Wird der Rechtsbestand von ertheilten Schutzcertifikaten angefochten, so ist die Entscheidung nach den bestehenden Schutzgesetzen von den hierzu kompetenten Behörden zu treffen.

Art. 4.

Ueber die diesfälligen Gesuche und die hierüber erfolgte Ertheilung von Schutzcertifikaten wird bei dem Generaldirektor der Weltausstellung ein eigenes Register in zwei Partien geführt, wovon nach dem Schlusse der Ausstellung das eine sammt den gebachten Gesuchen und einem Pare der mit denselben überreichten Beschreibungen, rücksichtlich Marken, Muster und Modelle dem k. k. Handelsministerium, das andere sammt einem Pare der oben erwähnten Gesuchsbelege dem königlich Ungarischen Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel zu übergeben ist.

Art. 5.

Die ertheilten Schutzcertifikate werden im Oesterreichischen und ungarischen Amtsblatte veröffentlicht.

Die Einsicht des über die Schutzcertifikate geführten Registers steht Jedermann frei; die dazu gehörigen Beschreibungen, Pläne, Modelle und dergleichen werden jedoch, wenn dieselben im Gesuche verlangt wird, geheim gehalten.

Art. 6.

Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes ist der Handelsminister beauftragt.

Wien, am 12. November 1872.

Verzollung von Steinöl.

(Verordnungsbl. Nr. 37.)

Im Einvernehmen mit den königlich Ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels wird zu dem Schlagworte »Steinöl, schwarzes« im alphabetischen Waarenverzeichnisse zum Zolltarife vom 5. Dezember 1853 beigelegt, daß unter dem Begriffe »schwarzes Steinöl« alle Mineralöle und überhaupt flüssige Kohlenwasserstoff-Verbindungen von dunkler Farbe und dem spezifischen Gewichte zwischen 10 bis inklusive 28 Grad Beaumé zu subsumiren und daher nach dem hierortigen Erlasse vom 8. Februar 1867 (Verordnungsbl. Nr. 8) zollfrei zu behandeln sind.

Dagegen unterliegen alle übrigen Mineralöle von heller Farbe (farbloße, gelbe, gelbbraune bis rothe) von mehr als 28 Grad Beaumé nach Tarifpost 35 c.) einem Eingangszolle von 75 Kr. per Centner netto.

Wien, am 13. November 1872.

Rußland.

Aufhebung des Einfuhrverbots für Fischotterhäute.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Durch eine Kaiserliche Entschliessung vom 24. Oktober ist das frühere Verbot des Imports von Fischotter-Häuten und -Pelzen¹⁾ aufgehoben worden.

¹⁾ Vgl. Nr. 247 des Zolltarifs S. 1. 1868 II. Beilage zu Nr. 26 S. 22.

Da der Einfuhrzoll für diese Häute und Pelze noch erst durch den Reichsrath festgesetzt werden soll, so haben die Importeure vorläufig bei den Russischen Douanen eine Kaution zu bestellen, die bei späterer Festsetzung des Eingangszolles verrechnet werden wird.

Statistik.

Japan.

Jahresbericht des Generalkonsulats zu Yokohama für 1871¹⁾.

Wenn auch der natürlichen Entwicklung des Manufakturmarktes in den letzten Jahren bedeutende Hindernisse entgegenstanden, wie namentlich die in steter Umwandlung begriffenen politischen Verhältnisse, die ungeregelte Finanzwirtschaft, die chaotischen Geld- und Valutaverhältnisse, mehrere Missernten und in Folge des Ganzen eine tiefe Erschütterung des allgemeinen Wohlstandes und hierdurch das natürliche Wechselverhältniß von Ein- und Ausfuhr gestört werden mußte, so ist dennoch zu konstatiren, daß der Manufakturwaarenhandel auch in dem Jahre 1871 Fortschritte gemacht hat.

Man hegte die gerechtfertigte Erwartung, daß die Eröffnung der Münze in Osaka endlich ein geregeltes Finanzsystem ins Leben rufen würde und durch entsprechende feste Regulationen der bisher sich jeder Kontrolle entziehenden Ausgabe von Papiergeld gesteuert und die fortwährenden Schwankungen des Kurses der Landesmünze im Verhältniß zum Mexikanischen Dollar eine bestimmte kontrollirbare Form annehmen würden.

Allein diese Erwartungen erfüllten sich nicht und ist es diesem Umstande zum großen Theile zuzuschreiben, daß während des verfloffenen Jahres, trotz der Zunahme im Manufakturhandel, nicht günstigere Geschäftsergebnisse erzielt wurden. Uebrigens geht, wie in früheren Jahren, auch jetzt noch der Import mit dem Exporthandel, besonders mit dem in Getreide, Hand in Hand, so daß das Gedeihen des Manufakturmarktes von jenem des Exportgeschäftes hauptsächlich abhängt.

Der Import des Jahres 1871 zeigt im Vergleich mit den statistischen Aufstellungen des Zollhauses für das Jahr 1870 eine Abnahme im Werthe von 8,983,734 Doll. Diese Abnahme wird jedoch erklärt durch die durch Missernten hervorgerufene sehr große Reiseinfuhr, welche im Jahre 1870 einen Werth von 10,626,199 Doll. repräsentirte, gegen nur 691,005 Doll. in 1871.

Die folgenden Ziffern veranschaulichen den Werth der Gesamt-Ein- und Ausfuhr während der Jahre 1870 und 1871:

	1871.	1870.
Einfuhr	14,445,231 Doll.	23,428,965 Doll.
Ausfuhr	14,431,486 „	11,331,482 „
Zusammen	28,876,717 Doll.	34,760,447 Doll.

Während die Ausfuhr eine Zunahme von 3,100,004 Doll. aufweist, zeigt der ganze Handel eine Abnahme von 5,883,730 Doll. im Vergleich zum Vorjahre. Deutsches Kapital nahm an dem Werthe, den der Gesamt-handel des Jahres repräsentirt, mit beinahe 6 Millionen Doll. = ca. 9 Millionen Thaler Theil.

Einfuhr.

Obgleich die Einfuhr Deutscher Manufakturen bedeutend zugenommen hat, so nehmen doch, wie auch in den vorhergehenden Jahren, die von

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1871 II. S. 95.

England bezogenen baumwollenen Stapelartikel, Grey Shirtings, Cotton Yarns u. s. w., die hervorragende Rolle ein.

Shirtings. Hier zeigt die Einfuhr eine bedeutende Zunahme: 1,181,442 Stüd zu einem Werthe von 3,071,449 Doll. wurden eingeführt, gegen 511,700 Stüd zum Werthe von 1,458,345 Doll. im Jahre 1870.

Durch Deutsche Handelshäuser wurden 190,000 Stüd, die einen Werth von über 400,000 Doll. repräsentirten, eingeführt.

Baumwollengarn. In der Einfuhr ist nur eine unbedeutende Zunahme bemerkbar, während, wie die nachfolgende Aufstellung zeigt, der Werth weniger als im Jahre 1870 beträgt:

1870..... 73,090 Pils (à 133 Engl. Pfb.) Werth: 8,544,865 Doll.
1871..... 75,095 „ „ 3,078,895 „

Die Theilnahme der Deutschen Kaufleute bei der Einfuhr dieses Artikels war nur eine sehr mäßige.

Taffetas zeigen eine Einfuhr von 81,154 Stüd zum Werthe von 211,000 Doll. gegen 51,017 Stüd zum Werthe von 153,051 Doll. im Jahre 1870.

Baumwollensammet. Die Einfuhr zeigt eine bedeutende Abnahme. Nur 15,855 Stüd zum Werthe von 118,912 Doll. wurden eingeführt gegen 45,553 Stüd zum Werthe von 364,424 Doll. im Jahre 1870.

Diese Waare war während des Jahres 1871 im Durchschnitt 8 Doll. pr. Stüd werth und wurde nur sehr wenig von Deutschen Kaufleuten eingeführt.

Wollenwaaren. Der Werth der eingeführten Wollenwaaren zusammen beträgt 1,389,600 Doll. gegen 1,347,653 Doll. im Jahre 1870. Von Deutschen Handlungen wurden für 500,000 Doll. eingeführt, davon Wollenwaaren im Werthe von 350,000 Doll. direkt aus Deutschland und im Werthe von 150,000 Doll. aus England.

Ueber Wollenwaaren läßt sich im Allgemeinen sagen, daß Importeure in Folge der hohen Preise, die in Europa gezahlt werden mußten, beim Absatz hier mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten.

Die immer mehr und mehr um sich greifende Vorliebe der Eingeborenen für ganze oder theilweise Europäische Tracht läßt für Wollenartikel und speziell für Tuche eine bedeutende Besserung des hiesigen Marktes erwarten. Einzelne Artikel dagegen, wie Camlotts, Long Ellis &c., die früher guten Absatz fanden, verlieren mehr und mehr Boden und scheinen ganz aus dem Markte verdrängt zu werden.

Tuche haben in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Ueber den Handel in diesem Artikel hat sich ein vorausgehender Spezialbericht ausführlicher verbreitet.

Die Gesamteinfuhr betrug ca. 18,000 Stüd zum Werthe von ca. 699,000 Doll. Deutsche Kaufleute führten hiervon ca. 7000 Stüd, die einen Werth von ungefähr 300,000 Doll. repräsentirten, ein, davon 2732 Stüd im Werthe von 121,324 Doll. aus England und 4260 Stüd im Werthe von 178,676 Doll. aus Deutschland.

Mouffeline zeigen eine sehr bedeutende Vermehrung des Konsums. Die Importeure Französischer Mouffeline haben im verflossenen Jahre sehr befriedigende Resultate durch ihre Waare erzielt, während die in ziemlich großen Quantitäten zugeführte Deutsche Waare wenig Anklang fand.

Dieselbe steht an Festigkeit des Gewebes und Schönheit der Farbe dem Französischen Fabrikate bedeutend nach und wird von den Eingeborenen nur ungern und dann zu bedeutend billigeren Preisen als Französische Waare gekauft.

Ähnliche Erfahrungen sind mit verschiedenen anderen Wollenartikeln, die aus Deutschland bezogen wurden, gemacht worden.

Der Werth der eingeführten Mouffeline betrug 63,000 Doll., wovon für über 40,000 Doll. von Deutschen Handlungen eingeführt wurde.

Es wurden außer den oben angeführten noch verschiedene Manufakturwaaren von untergeordneter Bedeutung eingeführt, unter welchen gemischte Baumwollen- und Wollenwaaren, Jacken und Hosen die wichtigsten sind. Die Preise variirten zwischen 5 und 8 Doll. per Dugend je nach Qualität. Kleine Ausfendungen werden immer gut verkäuflich sein. Der Hauptbezugsort ist Deutschland. Es wurden von dort während dieses Jahres ungefähr 22,000 Dugend im Werthe von ca. 130,000 Doll. eingeführt.

Farben. Der Bedarf während des ganzen Jahres war gering und nur am Schlusse zeigte sich einige Nachfrage, so daß Preise erzielt werden konnten, die in Proportion zu den Europäischen Raten standen.

Die Nachfrage ist im Vergleiche gegen die Jahre 1869 und 1870 stark abgefallen und sind Vorräthe sehr angewachsen.

Deutsche Handlungen theilnahmen sich nur an der Einfuhr und wurden im Ganzen ca. 20,000 Cattles zu einem ungefähren Werthe von 240,000 Doll. eingeführt, davon wurden ca. 4000 Cattles zum Werthe von 55,000 Doll. aus England und der Rest aus Deutschland bezogen.

Eisen. Die Nachfrage war während des ganzen Jahres gut, besonders für Stapelisen in den kleineren Dimensionen von $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Zoll.

Der Totalimport betrug 29,000 Pilsuls, einen Werth von 85,000 Doll. repräsentirend, gegen 26,000 Pilsuls in 1870. Bankeisen wurde in kleinen Quantitäten von 25—50 Tonnen zu einem Preise von 3,75 bis 3,90 Doll. per Pilsul verkauft. Stangenisen, sowohl rund als quadrat, war wegen des zunehmenden Wagenbaus in starker Nachfrage.

Ausfuhr.

Seide. Der Deutsch-Französische Krieg in 1870/71, der eine beschränkere Thätigkeit der Seidenfabriken in Frankreich und anfänglich auch in den übrigen Ländern Europas, sowie eine bedeutende Entwerthung von circa 25—35 pCt. der Rohseide zur Folge hatte, hat auch auf die Seidenausfuhr von hier lähmend eingewirkt, so daß, trotzdem die Ernte im Jahre 1870 eine ziemlich reichliche war, die gesammte Ausfuhr der ersten sechs Monate der Saison 1870/71, d. h. vom 1. Juli bis 31. December nur

1199 Ballen nach England,
327 „ „ Frankreich,
128 „ „ Amerika,

zusammen..... 1654 Ballen gegen 6483 Ballen im Jahre 1869/70 und 11,369 Ballen in 1868/69 ausmachte. Der bei weitem größte Theil der Ernte wurde somit in das Jahr 1871 hinübergenommen und von den Japanischen Signen in der Hoffnung auf baldige bessere Preise angehalten. In dieser Hoffnung jedoch getäuscht, aber nicht Willens, zu den herrschenden niedrigen Preisen loszuschnallen, zu gleicher Zeit aber durch Geldmangel gedrängt, zogen dieselben vor, einen großen Theil ihrer Vorräthe für ihre eigene Rechnung gegen Baar-Vorschüsse durch Vermittelung der hiesigen fremden Handlungen nach Europa zu verschiffen und betrug die Ausfuhr vom 1. Januar bis zum 31. Juni 1871

5908 Ballen nach England,
582 „ „ Frankreich,
272 „ „ Amerika,
53 „ „ anderen Ländern,

zusammen 6815 Ballen.

Vom 1. Juli bis 31. December wurden ferner verschifft:

5444 Ballen nach England,
3972 „ „ Frankreich,
41 „ „ Amerika,
298 „ „ anderen Ländern,

zusammen 9755 Ballen.

so daß die ganze Ausfuhr für das Kalenderjahr 1871 sich auf 16,570 Ballen = ca. 1,667,000 Goldpfund, die auf dem Markte in Europa

einen ungefähren Werth von 10,500,000 Regl. Doll. repräsentirten, beläuft.

Deutsche Handlungen theiligten sich an dieser Ausfuhr mit circa 1600 Ballen zu einem ungefähren Werthe von einer Million Dollars.

Mit Bezug auf die Qualität der ausgeführten Seide ist noch immer keine Besserung zu melden.

Während früher Japanische Seide sich einer ganz besonderen Gunst seitens der Europäischen Zwirner und Fabrikanten erfreut, ist dieselbe jetzt durch Unreinheit und Ungleichheit des Fadens, durch zu große Feinheit desselben und vielfach vorkommende schlechte Verpackung sehr in Verfall gerathen und konkurirt mit dem Produkte anderer Länder nur, wenn zu billigen Preisen käuflich.

Die Japaner sind vielfach von den Fremden angehalten worden, mehr Sorgfalt auf das Affortiren und Abspinnen der Kokons zu verwenden. In diesem Jahre vor Beginn der Ernte machte eine über of Commerce ernannte Kommission von Kunstschreibern an sämtliche Seide produzierenden die durch diese Uebelstände hervorgerufene all-er Japanischen Seide aufmerksam und gab Rath- u für den Europäischen Bedarf zubereitet wer-

In diesem Schreiben wurde unter Anderem ganz besonders hervor-gehoben, daß durch die große Ueberproduktion von Seidenraupensamen während der letzten Jahre zum Export für Italien und Frankreich, wezu beläufig gesagt die besten Kokons einjähriger Race (annuali) benutzt werden, die besten und seidenhaltigsten Kokons den Seidenspinnern ent-zogen und durch die seidenarmen Kokons der Biuelini-Race ersetzt wurden, die nur eine sehr unrolöse feine und unreine Seide liefern.

Da jedoch nur wenige größere Spinnereien unter einheitlicher Leitung, wodurch allein eine gleichmäßige Spinnung größerer Quantitäten möglich ist, errichtet sind, die Kokons vielmehr noch meist von den einzelnen Züchtern selbst nach altgewohnter Weise gesponnen werden, so sind durch-greifende Neuerungen nur langsam einzuführen.

In einigen Distrikten hat man die ersten Versuche, nach Europäischem System zu spinnen, gemacht, und in Maibashi und Yebba sind bereits kleinere Etablissements errichtet, wo unter Europäischer Aufsicht ge-spunnen wird.

In Tomioka ist man mit der Errichtung einer größeren Dampf-spinnerei beschäftigt, die unter der Leitung Französischer Spinner be-trieben werden soll, und auch die Regierung hat durch Verordnungen den Züchtern empfohlen, die größte Sorgfalt auf die Kultur der Seide zu verwenden.

Saatseiden (Maibashi und Sinchon) waren in diesem Jahre durch-weg größer, also mit mehr Kokons versponnen, und daher auch besser im Gewinde, mit Bezug auf Reinheit ließen dieselben jedoch noch Wünsch-zu wünschen. Der größere Theil bestand aus mittleren und geringeren Qualitäten, deren Preise zwischen 550 und 600 Doll. pr. Pülul à 183 Pfd. variierten.

Oschiuseiden kamen nur wenig in der Originalbündel-Verpackung auf den Markt, und wurden die geringen und mittleren Qualitäten mit 550 bis 600 Doll., und die besseren Sorten mit 600 bis 680 Doll. pr. Pülul bezahlt. Der größte Theil dieser Seiden, und hauptsächlich die besseren Qualitäten, kommen jetzt als Haatseiden auf den Markt.

Oschiuseiden waren für Europa sehr gesucht und holten sehr hohe, bis Jahreschluß steigende Preise. Grobe Hamaghi-Oshi wurden mit 620 Doll. und am Ende des Jahres mit 700 bis 720 Doll., und die feineren Sorten Sakimichi und Sendai-Kinkasan mit 760 bis zu 850 Doll., ja sogar am Schluß des Jahres mit 870 Doll. pr. Pülul bezahlt. Diese sehr hohen Preise veranlaßten leider wieder die fälschliche Auf-machung anderer Sorten in Oshi-form, wodurch auf dem Europäischen

Markt das Vertrauen in diese sonst sehr beliebte Seide erschüttert wer-den wird.

Sobaseide wurde nicht viel auf den Markt gebracht, für dieselbe wurde bezahlt je nach Qualität 510 bis 700 Doll. per Pülul.

Seidenraupensamen. Ungefähr zwei Millionen Annuali-Kartons waren für die Ausfuhr zubereitet worden. Es fand jedoch keine so große Nachfrage als in früheren Jahren statt, so daß Preise von 4 Doll. bald auf 2 Doll., 1 Doll. und sogar bis auf 5 Centis pr. Karton heruntergingen und die einheimischen Händler, nachdem sie ca. 1,400,000 Kartons verkauft hatten, mit einer halben Million unverkäuflicher Kartons sitzen blieben.

Seidenabfälle, Frisons. und Kokons percés. Dieser Artikel fand in Folge des sehr starken Konsums von Schappe¹⁾ in Europa einen sehr guten Markt. Es wurden ausgeführt:

4924 Pülul Seidenabfälle und Frisons,
3600 „ Kokons percés

Im Jahre 1870.

2845 Pülul Seidenabfälle und Frisons,
320 „ Kokons percés

Man bezahlte je nach Qualität der Waare folgende Preise:

für Seidenabfälle 10— 80 Doll. per Pülul,
„ Frisons filés..... 120—160 „ „
„ Kokons percés..... 50—100 „ „

Thee. Die Gesamtausfuhr betrug 11,482,173 Pfund zu einem ungefähren Werthe von 3,856,290 Doll. gegen 13,449,157 Pfund im Vorjahre, was einen Ausfall von 1,966,964 Pfund ergibt.

An dieser Ausfuhr theiligten sich Deutsche Handlungen mit über 2 Millionen Pfund, welche einen Werth von ca. 1,200,000 Thälern repräsentirten.

Kupfer. Die Ausfuhr hat stark zugenommen, zumal da eine jüngst in London vorgenommene Analyse die Vorzüglichkeit des Japanischen Kupfers dargethan hat und mit Bezug auf Qualität dasselbe dem besten Schlenischen Kupfer zur Seite stellt.

Folgende Ziffern einer Durchschnittsanalyse Japanischen Kupfers werden beweisen, daß bei etwas mehr Sorgfalt im Raffiniren eine fast ganz reine Waare hergestellt werden kann:

Kupfer.....	98,68	} 99,00.
Schwefel ..	0,70	
Eisen.....	0,25	
Wsl.....	0,30	
Arsenik....	0,02	
Antimonium	0,03	

Der Export von Yokohama belief sich im vorigen Jahre auf ca. 5000 Pülul, wovon ca. 3000 Pülul während der Monate November und Dezember ausgeführt wurden.

Die Preise für reines Kupfer schwankten zwischen 15 und 17 Doll. pr. Pülul.

Man erwartet, daß die Ausfuhr bedeutender werden wird, sobald die reichen Erzlager in den nördlichen Provinzen erschlossen und der Bergbau sowie die Verarbeitung des rohen Erzes rationell betrieben werden.

Schiffahrt.

Nicht allein die Deutsche, sondern die Segelschiffahrt im Allge-meinen hat in Japan sehr abgenommen. Die Exportartikel dieses Landes sind werthvoll genug, um die höhere Dampfschiffahrt leicht tragen zu können. Deutsche Segelschiffe, die Ladungen hierher brachten, mußten

¹⁾ Ein aus Seidenabfällen gemachter Stoff.

meist in Ballast nach der Küste von China zurückkehren; hier und da eine Theefracht nach Amerika oder Seegras und ähnliche Artikel nach China bildeten die wenigen Ausnahmen. Auch die Küstendampfschiffahrt Japans ist nicht mehr so lukrativ, wie sie in früheren Jahren war, und theiligten sich an derselben mit nur geringen Ausnahmen, außer unter Japanischer Flagge fahrenden Dampfern, nur die regelmäßig über Niogo und Nagasaki nach Shanghai fahrenden Dampfer der Pacific Mail Steam Navigation Company. Die regelmäßige Dampfschiffahrtsverbindung mit Europa und Amerika wurde wie im Vorjahre von folgenden Gesellschaften besorgt:

Peninsular und Oriental Steam Navigation Company, und Messageries Maritimes; die ersteren machten den Dienst zwei Mal, die letzteren, welche während der Dauer des Krieges den vierzehntägigen Dienst eingestellt hatten, ein Mal im Monat, und die Pacific Mail Steam Company jenen mit Amerika außer einigen Extradampfern, die während der Theesaison speidirt wurden, gleichfalls ein Mal im Monat.

Der größte Waarentransport von hier fiel der letztgedachten Gesellschaft zu, der Messageries der geringste.

Uebrigens erhält die Pacific Mail Steam Navigation Company einen bedeutenden Frachtenantheil von China, besonders in Thee. Sie machte bedeutende Anstrengungen, auch die Seidenfracht an sich zu ziehen, von welchem letzteren Artikel sie bisher nur einige kleine Versuchsendungen erhielt. Dagegen wurde die kaufmännische Briefpost nicht bloß nach Amerika, sondern auch nach Europa, hauptsächlich durch die Pacific Mail besorgt, und ist dies leicht begreiflich, wenn man bedenkt, daß z. B. Briefe, welche am 13. Juni mit der Peninsular und Oriental Post von hier abgeschickt wurden, erst am 6. August in London ankamen, während Briefe, die mit der Pacific Mail am 23. Juni abgingen, in London schon am 1. August anlangten.

Von den Waarendampfern, die via Suez kommen, ist zu bemerken, daß sie gewöhnlich sehr befriedigende Reisen machen.

Vermöge der großen Reichthigkeit, mit welcher man nunmehr auf solchen Dampfern in verhältnißmäßig kurzer Zeit und mit billiger Fracht in Yokohama und den anderen offenen Häfen von Japan Waaren aus Europa erhalten kann, müssen die Zufuhren immer regelmäßiger werden und muß dadurch demnach das Geschäft in finanzieller Beziehung gewinnen. Dem steht freilich das Bedenken entgegen, daß diese Märkte aus demselben Grunde auch leichter mit Waaren überflutet werden können als zuvor.

Die Zahl der eingelaufenen Deutschen Schiffe betrug 22 mit 9505 Tonnen, die der ausgelaufenen 40 mit 18,784 Tonnen, gegen 128 mit 66,416 Tonnen ausgelaufene und 118 mit 63,904 Tonnen ausgelaufene Deutsche Schiffe im Jahre 1870.

Allgemeines.

Anfangs März des vorigen Jahres wurde das neue Trockendock in Yokoska feierlich eröffnet und dem Gebrauch übergeben.

Dasselbe, obgleich Eigenthum der Japanischen Regierung, ist auch für Kauffahrtschiffe, die Reparaturen bedürftigen, zugänglich.

Seine Dimensionen sind:

Länge 430 Fuß Englisch,
Breite 90 „
Tiefe 24 „

Yokoska ist 11 Englische Meilen von Yokohama in der Bai von Deddo gelegen. Sein Hafen ist gut geschützt und besitzt einen breiten und tiefen Eingang. Der Untergrund ist ausgezeichnet und das Wasser tief und ruhig bei jedem Wetter. Schiffe, die 28 Fuß Wasser halten, finden sicheren und guten Ankerplatz. Ebbe und Fluth steigt oder fällt durchschnittlich 6 Fuß.

Die Drainirung des Fremdenquartiers in Yokohama ist im vergan-

genen Jahre zu Ende geführt worden. Die Anlage hat sich bewährt und die Straßen bleiben gut erhalten. Die Verbesserung und Verschönerung des Japanischen Stadttheils in Yokohama verdienen gleichfalls Erwähnung.

Die früheren schmutzigen und engen Gassen, die dieses Quartier durchschnitten, werden rasch durch breite und reinliche Straßen ersetzt, während bei neu zu errichtenden Bauten Europäischem Geschmacke Rechnung getragen wird. Da das jetzige Gebäude, welches die Zollbehörden Yokohamas beherbergt, durch den Aufschwung, den der Handel genommen, den an dasselbe gestellten Anforderungen in keiner Weise länger entspricht, so hat man die Errichtung eines neuen Zollhauses (Custom house) in Angriff genommen und für den Bau 60,000 Doll. ausgeworfen.

Die Municipalverwaltung ist leider noch immer mangelhaft, ebenso die Polizei, während Straßenbeleuchtung in der fremden Niederlassung ganz und gar fehlt.

Diebereien und Einbrüche aller Art waren fast nächtliche Ereignisse, so daß das Corps der fremden Konsuln sich veranlaßt fühlte, dem Gouverneur von Yokohama behufs Verbesserung der im höchsten Grade mangelhaften Polizei die einbringlichsten Vorstellungen zu machen.

Im Handelsregister des Generalkonsulats waren am 31. Dezember 19 Deutsche Firmen eingetragen, während die Zahl der ansässigen Deutschen 200 weit überstieg.

Ablieferungen von Importen im Jahre 1871.

Bezeichnung der Waaren:	Menge.	Preis.	Werth.
		Doll.	Doll.
Baumwollenwaaren:			
Shirtings, graue u. weiße	Stück 1,181,442	2,80	3,071,749
T-Cloths	„ 44,692	1,85	82,610
Chinthes	„ 34,187	1,00	64,955
Sammet	„ 15,855	7,50	118,912
Druckellin, Cambril und			
Battist	„ 26,143	1,10	28,757
Taschetas	„ 81,154	2,80	211,000
Baumwollene Jacken und			
Unterhosen	Duzend 9,569	3,50	33,491
Handtücher	„ 10,687	3,75	40,076
Baumwollengarn	Pistuls 75,095	41,00	3,078,895
		Totalwerth	6,730,515

Wollenwaaren:			
Camlets	Stück 1,572	12,50	19,650
Wollenwaaren, gemustert	„ 102,656	6,50	667,264
Lauch	„ 18,000	40,00	690,000
Long Ells	„ 1,067	6,25	6,669
Stripes	„ 492	2,50	1,230
Wollene Decken	Pfund 154,679	0,40	61,871
Teppiche	Rollen 1,644	30,00	49,320
Wollene Jacken und Unter-			
hosen	Duzend 663	5,00	3,315
Wollen- und Baumwollen-			
Waschung	Stück 12,555	7,50	94,162
		Totalwerth	1,389,601

Metalle:			
Bearbeitetes Eisen	Pistuls 5,485	3,25	17,826
Drath Eisen	„ 886	9,00	7,993
Nagel Eisen	„ 49,150	5,00	245,750
Roheisen	„ 1,680	1,25	2,100
Blei	„ 1,469	5,50	8,008
Rollblei	„ 391	6,00	2,346
Zinn	„ 263	10,00	2,630
Stahl	„ 373	4,50	1,679
Eisenwaaren	Rißen 8,722	20,00	174,440
		Totalwerth	462,843

Bezeichnung der Waaren:	Menge.	Preis. Doll.	Worth. Doll.
Waffen und Munition:			
Gewehre.....	Pistuls 2,488	25,00	62,200
Ausrüstung.....	Riften 957	200,00	191,400
Ranonen.....	Stück 10	1000,00	10,000
		Totalwerth	263,600
Gemischtes (ausländisch):			
Segeltuch.....	Stück 7,285	7,00	50,995
Medizin und Arznei...	Packete 4,185	30,00	125,550
Weine u. geistige Getränke	Riften 8,505	6,00	51,030
Proviand.....	16,606	12,00	199,272
Lichte.....	Pistuls 1,676	4,50	7,542
Seife.....	Riften 803	1,50	1,205
Glaswaaren.....	1,236	50,50	61,800
Leber.....	Pistuls 1,298	60,00	77,880
Häute.....	219	15,00	3,285
Maschinen.....	Riften 253	1000,00	253,000
Tabak und Cigarren....	Pistuls 387	100,00	38,700
Kohlen.....	Tonnen 5,795	15,00	86,925
Stiefel und Schuhe.....	Paar 47,435	4,00	189,740
Lebels.....	Pistuls 7,607	8,50	64,659
Fauwerk.....	2,988	12,00	35,796
Seifarbe.....	1,979	100,00	197,900
Verschiedenes.....	Packete 12,928	20,00	258,560
Mehl.....	Pistuls 13,984	3,50	48,944
		Totalwerth	1,752,683

Gemischtes (einheimisches Produkt):			
Reis.....	Pistuls 460,670	1,50	691,005
Del.....	12,141	6,00	72,846
Thermatten.....	Ballen 6,548	5,00	32,740
Zucker, weiß.....	Pistuls 149,427	10,00	1,494,270
braun.....	460,250	3,00	1,380,750
Zuckerant.....	1,575	5,00	7,875
Bohnen.....	78,619	1,20	94,342
Salz.....	3,530	0,80	1,059
Salzfisch.....	Stück 5,029	12,00	60,348
Kriechender Weizen.....	Pistuls 530	4,00	2,120
Gerste.....	2,878	3,00	8,634
		Totalwerth	3,845,989

Ausfuhr von Yokohama in 1871.

Bezeichnung der Waaren:	Menge.	Preis. Doll.	Worth. Doll.
Awabi.....	Pistuls 1,665	15,00	24,975
Awabischalen.....	899	9,00	8,091
Bambuswaare.....	Packete 579	8,00	4,632
Kohlen.....	Tonnen 1,253	10,00	12,530
Kolons (durchstochen)...	Pistuls 415	65,00	26,975
(Abfall).....	159	30,00	4,770
Rupfer.....	8,267	13,00	107,471
Zintenfisch.....	656	8,50	5,576
Fischbörner.....	101	7,00	707
Arzenei.....	1,660	10,00	16,600
Trifo (See-Insekt).....	233	18,00	4,194
Hausenblasen.....	374	20,00	7,480
Wachswaare.....	Packete 14,750	30,00	442,500
Witze.....	Pistuls 1,416	17,00	24,072
Papier.....	79	15,00	1,185
Porzellan.....	Riften 439	20,00	8,780

Bezeichnung der Waaren:	Menge.	Preis. Doll.	Worth. Doll.
Seetang, ungeschnitten..	Pistuls 7,400	1,40	10,360
geschnitten.....	2,817	3,50	9,860
Seide, rohe.....	16,570	640,00	10,500,000
Yamamai.....	1,361	120,00	163,320
Abfall.....	1,149	40,00	45,960
Floß.....	146	200,00	29,200
Schwefel.....	1,174	6,00	7,044
Seidenwurmer-Kartons.	Kartons 1,445,645	1,50	2,168,468
Salzisch-Floßeborn.....	Pistuls 202	11,00	2,222
Thee.....	95,894	35,00	3,356,290
Tabak.....	323	8,00	2,584
Spielzeug.....	Riften 2,308	10,00	23,080
Wachs, Bienen.....	Pistuls 2	30,00	60
vegetabilisches..	136	15,00	2,040
Verschiedenes.....	Riften 7,426	30,00	222,780
		Totalwerth	17,243,806

Einnahmen des Zollhauses im Jahre 1871.

Auf Importen.....	679,243 Doll.
Exporten.....	476,846 „
	1,156,089 Doll.

Ein- und Ausfuhr von edlen Metallen im Jahre 1871.

Einfuhr von Europa.....	1,752,743 Doll.
von offenen Häfen in Japan	1,104,538 „
Ausfuhr nach Europa.....	3,904,480 „
nach offenen Häfen in Japan	2,698,836 „
	6,603,266 Doll.

Verzeichniß der im Jahre 1871 in dem Hafen von Yokohama angekommenen und von dort abgegangenen Schiffe.

Flagge.	Angelommen.		Abgegangen.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Amerikanische ¹⁾	129	237,585	129	238,919
Englische ²⁾	173	99,420	170	98,880
Französische ³⁾	20	22,166	30	22,078
Deutsche.....	22	9,513	39	18,360
Holländische.....	9	2,801	9	2,801
Russische.....	3	1,494	3	1,494
Dänische.....	6	1,717	8	2,298
Schwedische.....	3	1,408	3	1,408
Norwegische.....	3	911	4	1,068
Hawaiische.....	4	1,555	3	991

¹⁾ Einschließlich der 13 von San Francisco mit 56,486 Tonnen und 59 von Shanghai via Nagasaki und Hioغو mit 114,587 Tonnen hier eingelaufenen, sowie der 15 mit 63,211 Tonnen nach San Francisco und 57 mit 110,566 Tonnen via Hioغو und Nagasaki nach Shanghai von hier ausgelaufenen Postdampfer der N. M. S. Company.

²⁾ Einschließlich der 33 mit 39,463 Tonnen ein- und 33 mit 38,297 Tonnen ausgelaufenen Postdampfer der N. u. O. Company.

³⁾ Einschließlich der 18 mit 16,650 Tonnen ein- und 18 mit 16,650 Tonnen ausgelaufenen Postdampfer der N. M. Company.

Türkei.

Statistische Aufstellungen über Schifffahrt und Handel in den unteren Donauhäfen während der letztverfloßenen Jahre.

(Nach den Protokollen der Donau-Schiffahrts-Kommission.)

Uebersicht über die in den Jahren 1870 und 1871 aus der Donau ausgelaufenen Schiffe im Vergleich mit den Vorjahren. Nach Nationalitäten geordnet.

Nationalität.	1870.		1871.		Durchschnitt seit 1861.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Amerika (Vereinigte Staaten)					4,3	1,597,2
Oesterreich-Ungarn: Segelschiffe	123	45,803	112	39,735	139,1	41,827,2
Dampfschiffe	100	40,574	84	33,998	53,9	17,156,9
	223	86,377	196	73,733	193,0	58,984,1
Belgien: Segelschiffe	1	374			0,2	52,5
Dampfschiffe	2	2,126	1	1,022	0,6	562,4
	3	2,500			0,8	614,9
Brasilien					0,1	31,6
Norddeutscher Bund	13	3,862	16	5,060	45,0	9,617,9
Dänemark	1	152	2	355	2,2	382,8
Ecuador					0,2	112,2
Spanien: Segelschiffe					0,1	25,4
Dampfschiffe	2	879	4	1,529	0,9	423,2
					1,0	448,6
Kirchenstaat	1	154			0,1	14,9
Frankreich: Segelschiffe	14	2,750	4	773	14,3	2,687,2
Dampfschiffe	24	11,253	23	11,684	7,1	3,334,1
	38	14,023	27	12,457	21,4	6,021,3
Großbritannien: Segelschiffe	211	60,794	141	44,456	204,3	59,124,2
Dampfschiffe	155	75,678	240	134,402	102,8	50,562,1
	366	136,472	381	178,858	307,1	109,686,3
Griechenland: Segelschiffe	722	109,973	699	113,055	1,012,9	138,485,4
Dampfschiffe	2	498	1	257	0,7	119,2
	724	110,471	700	113,312	1,013,6	138,604,6
Holland	7	1,136	2	347	15,3	2,092,6
Italien: Segelschiffe	373	158,617	222	93,591	307,1	89,573,1
Dampfschiffe	1	459	3	1,337	0,4	173,4
	374	159,076	225	94,928	307,5	89,746,5
Norwegen: Segelschiffe	42	11,323	16	5,045	38,7	10,986,1
Dampfschiffe			1	929	0,1	84,4
			17	5,974	38,8	10,780,5
Peru					0,1	37,6
Portugal					0,2	48,1
Donaufürstenthümer: Segelschiffe	54	7,343	42	5,025	62,7	6,742,1
Dampfschiffe					0,2	126,8
					62,9	6,868,4
Argentinische Republik	1	369			0,1	33,5
Rußland: Segelschiffe	79	13,291	64	7,395	83,7	11,660,5
Dampfschiffe	3	861	3	587	2,6	627,9
	82	14,152	67	7,982	86,3	12,288,4
Samoa: Segelschiffe	9	919	4	386	18,5	1,989,8
Serbien: Segelschiffe	9	849	5	522	5,6	525,0
Schweden: Segelschiffe	3	1,375			3,4	946,0
Tunis: Dampfschiffe					0,2	70,5
Türkei: Segelschiffe	549	42,376	535	45,020	524,3	43,620,7
Dampfschiffe					1,3	438,8
					525,6	44,059,5
Post-Dampfer	2,501	593,788	2,224	546,916	2,633,5	495,600,9
Oesterreich-Ungarn					44,4	13,053,9
Frankreich	16	4,628			32,6	9,434,5
Rußland	23	2,354	30	3,210	31,9	3,590,2
	40	7,182	30	3,210	109,1	26,077,9
Total	2,541	600,970	2,254	549,726	2,762,6	521,678,8

Ausfuhrn über die Sultana-Bundung in 1871.

I. Cerealien und Holz.

Herkunft.	Weizen.	Roggen.	Mais.	Gerste.	Bafer.	Bohnen.	Erbsen.	Rübsamen.	Leinsamen.	Mehl.	Kleie.	Bretter.	Dauben.	Schweelen.	Fische.
	Quartiers.									Ofen.		Stück.			
Säfen oberhalb															
Braila	69,414		7,024	11,290		766									
Braila	660,941	82,829	464,060	316,483	2,567	2,634	39,518	105,138	13,421	3,974,390	173,974	11,376	132,654		
Galatz	339,051	118,744	256,613	21,077	823	1,846		65,090	600	154,855		445,981		20,150	15
Jemal	99,477		5,242	2,288		71	20		21						
Iteni	37,942		1,543	1,716		148									
Lulische	2,589	384	1,574	9,813		80	534								
Rob-Badji ..	3,391			1,254	406										
Sulina	249,579	48,902	657,009	261,700			4,746	16,494	35	22,560		9,410			
Total	1,462,385	250,859	1,393,071	625,621	3,796	5,595	44,818	187,004	14,157	4,151,805	173,974	466,767	132,654	20,150	15

Von den ab Sulina verschifften Waaren kamen von:

	Weizen.	Roggen.	Mais.	Gerste.	Erbsen.	Rübsamen.	Leinsamen.	Mehl.	Bretter.
	Quartiers.							Ofen.	Stück.
Braila	188,666	14,301	393,057	201,903	4,746	13,971	35		
Galatz	60,913	34,601	263,952	55,849		2,523		22,560	9,410
Lulische				4,448					
Total	249,579	48,902	657,009	261,700	4,746	16,494	35	22,560	9,410

2. Andere Waaren.

Herkunft.	Petro-leum.	Falg.	Fische.	Spirituo-sen.	Wolle.		Häute.		Rohf.		Verschiedene Waaren.	
	Ofen.				Ballen.	Ofen.	Ballen.	Ofen.	Säcke.	Ofen.	Stück.	Ofen.
Braila	278,702	112,417		14,608	1,663	14,840		704	353	144,446	634	22,970
Galatz		14,657	1,980	64,000	660	86,911	162	21,802	50	79,562	31,290	2,700
Lulische				4,000	499		1		95			
Total	278,702	127,074	1,980	82,608	2,822	101,751	163	22,506	498	224,008	31,924	25,670

Einfuhr. An Steinkohlen wurden über die Sultana-Bundung in 1871 aus England 60,005 Tonnen eingeführt.

Preise der Cerealien während des Jahres 1871.

(In Shilling & Sterling per Quarter.)

Monat.	Oester.						Regen.						Sitz.					
	Braila.						Galatz.						Braila.					
	höchst.	mittl.	niedr.	höchst.	mittl.	niedr.	höchst.	mittl.	niedr.	höchst.	mittl.	niedr.	höchst.	mittl.	niedr.	höchst.	mittl.	niedr.
	Sh. Pce.	Sh. Pce.	Sh. Pce.	Sh. Pce.	Sh. Pce.	Sh. Pce.	Sh. Pce.	Sh. Pce.	Sh. Pce.	Sh. Pce.	Sh. Pce.	Sh. Pce.	Sh. Pce.	Sh. Pce.	Sh. Pce.	Sh. Pce.	Sh. Pce.	Sh. Pce.
Januar	14	3	13	5	12	7	21	8	21	6	21	4	19	6	18	6	17	7
Februar	14		13	1	12	3	22	4	21	11	21	8	20	1	19	5	18	10
März	15	9	14	9	13	10	23	4	21	8	19	7	23	8	21	3	19	10
April	15	7	14	7	13	8	22	4	21	6	20	6	21	11	20	9	19	7
Mai	15	9	14	3	12	10	20	11	20	2	19	6	20	9	20	1	19	6
Juni	13	8	13	1	12	7	19	6	17	9	16	9	18	10	17	3	15	9
Juli	13	8	13		12	5	21	11	19	7	18	2	18	10	16	11	15	1
August	13	10	13	3	12	8	20	7	20	2	19	11	21	1	19		16	11
September	14		12	11	11	11	21	8	21	2	20	9	21	8	19	7	17	7
Oktober	14	7	13	10	13	1	22	4	21	8	20	11	20	9	19	10	18	11
November	14		13	3	12	7	19	11	19	4	18	9	20	1	19	1	18	2
December	14	5	13	9	13	1							21	4	19	10	18	4

Dem 267. Protokolle der Donau-Schiffahrts-Kommission, dessen erster Anhang die vorstehenden Tabellen enthält, ist in Anhang II. eine Darstellung der Schiffahrtsresultate der letzten Jahre beigegeben; der wir Folgendes entnehmen.

Die statistischen Tabellen der Donau-Schiffahrt ergeben seit dem Jahre 1868 einen auffallenden Fortschritt im Ausfuhrverkehr. Die Gesamt-Ausfuhr der 3 letzten Jahre übersteigt diejenige der 4 vorhergehenden (1865—68). Nachstehende Tabelle zeigt die Schiffs-Ausgänge der letzten 15 Jahre in 4 Perioden:

Jahre.	Anzahl der ausgegangenen Schiffe.	Englische Tonnen.	Total.
1857	1797	235,301	1,340,251
1858	2358	299,322	
1859	2542	329,949	
1860	3288	475,679 ¹⁾	
1861 ²⁾	2902	408,966	1,843,718
1862	2842	410,376	
1863	2891	408,919	
1864	3330	555,457	
1865	2558	410,684	1,801,639
1866	2921	394,993	
1867	1868	369,673 ²⁾	
1868	2937	626,289	
1869	2822	665,970	1,806,268
1870	2501	593,788	
1871	2224	546,510	

Die Postdampfer sind in dieser Uebersicht nicht einbezogen.

¹⁾ Ein großer Theil hiervon wurde auf der Rheide von Sulina geladen.

²⁾ Der verbesserte Eingang der Sulina wurde im Frühjahr 1861 eröffnet, von dieser Zeit an ist die Größe der Fahrzeuge im Zunehmen begriffen.

³⁾ Obgleich diese Zahl viel niedriger, als die der Vorjahre bis 1860 ist, erhebt sie sich doch noch um 20,000 Tonnen über diejenige jedes der früheren Jahre.

Der Ersatz der Segelschiffe durch Dampfer macht einen beständigen und sehr bemerkenswerthen Fortschritt. Die Ziffern 34,3 pCt. und 33,9 pCt., welche die folgende Uebersicht pro 1871 zeigt, sind jedoch durch einen außergewöhnlichen Beweggrund zu dieser Höhe gelangt: der Markt war nämlich allgemein in so hohem Grade feucht, daß man ihn nicht in Segelschiffe verladen wollte, in Folge dessen die Frachten für Dampfer sehr erhöht wurden. Diese Frachtheigerung übte eine ganz besondere Anziehungskraft auf Dampfschiffe aus, während eine große Anzahl Segelschiffe während des Frühjahrs und Sommers ohne Beschäftigung blieben.

Schiffsverkehr.

Jahre.	Mit Einschluß der Dampfschiffe und Postdampfer.			
	Gesamt-Tonnengehalt.	Dampfschiffe inkl. Postdampfer.		Prozent des Gesamt-Tonnengehalts.
		Anzahl.	Tonnen.	
1861	450,770	239	59,128	13 pCt.
1862	450,018	208	52,425	11
1863	519,332	254	69,247	13
1864	585,894	189	49,241	8
1865	442,229	197	62,684	11
1866	427,449	210	69,273	16
1867	394,020	247	79,789	20
1868	641,122	405	160,520	25
1869	676,960	412	175,807	25,8
1870	600,970	329	139,510	23,2
1871	549,720	390	188,955	34,2
Total.	5,733,484	3080	1,090,559	19,1 pCt.
Durchschnitt	521,680	280	99,687	19,1

Jahre.	Mit Einschluß der Dampfschiffe ohne die Postdampfer.			
	Gesamt-Tonnengehalt.	Dampfschiffe vgl. Postdampfer.		Prozent des Gesamt-Tonnengehalts.
		Anzahl.	Tonnen.	
1861	408,966	57	17,324	4 pEt.
1862	410,376	35	12,783	3 „
1863	468,919	46	18,834	4 „
1864	555,457	71	18,804	3 „
1865	410,684	79	21,119	5 „
1866	394,993	100	36,817	9 „
1867	369,673	155	55,442	15 „
1868	626,289	334	145,687	23 „
1869	665,970	353	164,817	24,7 „
1870	593,788	289	132,328	22,2 „
1871	546,510	360	185,745	33,9 „
Total.	3,451,625	1879	809,700	14,8 pEt.
Durchschnitt	486,802	171	73,609	14,8 „

Nachstehende Tabelle zeigt die fortwährende Abnahme der Schiffe kleinen Tonnengehalts zu Gunsten derjenigen großen Schiffs:

Jahre.	Schiffe unter 200 Tonnen.	Schiffe von 201—300 Tonnen.	Schiffe von 301—400 Tonnen.	Schiffe von 401—500 Tonnen.	Schiffe über 500 Tonnen.
1861	62,2 pEt.	19,2 pEt.	11,1 pEt.	3,3 pEt.	3,1 pEt.
1864	50,6 „	23,4 „	15,5 „	6,2 „	4,2 „
1868	31,6 „	21,9 „	13,2 „	17,7 „	15,1 „
1869	24,81 „	21,16 „	14,22 „	19,8 „	20,32 „
1870	28,66 „	17,88 „	11,77 „	24,58 „	22,45 „
1871	24,28 „	16,49 „	10,01 „	15,15 „	34,05 „

Die Verladungen auf der Rheide von Sulina haben fast ganz aufgehört, im verfloßenen Jahre ist sogar keine einzige vorgekommen.

Die nachstehende Uebersicht zeigt das Verhältnis des im Hafen von Sulina und innerhalb des Flusses geladenen Tonnengehalts während der letzten 11 Jahre. Wenn man diese Tabelle unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Wasserhöhe an der Mündung und den Untiefen des Sulina-Armes studirt, so bemerkt man auf eine interessante Weise den Einfluß dieser Wasserhöhen auf die Handelsoperationen, man erkennt, wie die beiden ersten Kolonnen der Tabelle nach der Wasserhöhe an der Mündung variiren und wie der Zustand des Sulina-Armes das Verhältnis der in den Binnenhäfen ladenden Schiffe beeinflusst.

Jahre.	Verhältniß des Gesamttonnengehalts der effectuirten Ladungen					Gesamttonnen- gehalt.
	im Hafen von Sulina			auf der Rheide von Sulina.	in den Binnenhäfen des Flusses.	
	ganz im Hafen.	theils im Hafen und theils auf der Rheide.	Total.			
1861	1,0 pEt.	2,0 pEt.	3,0 pEt.	14,1 pEt.	82,0 pEt.	450,770
1862	8,4 „	10,2 „	18,6 „	4,2 „	77,1 „	450,018
1863	6,8 „	16,8 „	22,6 „	4,0 „	73,4 „	519,332
1864	8,9 „	17,8 „	26,7 „	3,2 „	70,1 „	585,894
1865	14,2 „	8,2 „	23,1 „	1,4 „	75,5 „	442,229
1866	15,1 „	15,4 „	30,5 „	0,8 „	68,7 „	427,449
1867	9,8 „	18,6 „	28,4 „	1,3 „	70,3 „	394,020
1868	13,8 „	9,5 „	22,9 „	0,8 „	76,8 „	641,122
1869	5,3 „	27,5 „	32,8 „	0,8 „	66,9 „	676,960
1870	23,0 „	13,1 „	36,1 „	0,2 „	63,7 „	600,970
1871	23,7 „	4,8 „	28,5 „	—	71,5 „	549,720

Die durchschnittliche Summe der per Tonne zu zahlenden Abgaben bleibt, ungeachtet der durch den Tarif vom 9. November 1870¹⁾ eingeführten Ermäßigungen, beinahe unverändert, weil die Gesamt-Einnahme vorzugsweise von dem großen, zu Salatz und Braika ladenden Dampfern, welche die erhöhte Lage bezahlen, aufgebracht wird.

Jahre.	Durchschnittliche Abgabe per Tonne beim Ausgange.				Durchschnittliche beim Eingange gezahlte Abgabe			
	Schiffs- abgaben		Kösten- und Leuchthurm- gebühren.		Total		auf ein n. Schiff von Tonn.	per Tonne
	Frk.	Stk.	Frk.	Stk.	Frk.	Stk.		
1864	1	87	—	29	2	16	60,634	60
1865	1	87	—	29	2	16	61,495	62
1866	1	81	—	29	2	10	45,013	58
1867	1	94	—	29	2	23	43,843	61
1868	2	16	—	24	2	40	123,348	64
1869	2	10	—	23	2	33	208,741	68
1870	2	10	—	25	2	35	146,265	66
1871	2	17	—	25	2	42	135,119	61

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1871 II. S. 592.

Zur Zeit der Herabsetzung des Tarifs im November 1870 hat man angenommen, daß die Wirkung derselben eine jährliche Verminderung der Einnahme um etwa 100,000 Frk. sein würde. Diese Verminderung ist in 1871 nicht so bedeutend gewesen. Aus einer Berechnung der Einnahme-Ausfälle Klasse für Klasse ergibt sich, daß die Einnahmen sich in 1871 um 59,481 Frk. in Folge des neuen Tarifs, ohne Einrechnung der auch in der 1870er Rechnung ausgeschlossenen Eingangsabgaben, vermindert haben. Zieht man die Einnahmen in Betracht, welche aus der kleinen Erhöhung der Abgabe für die zwischen dem Waporus und der Donau fahrenden Dampfschiffe herrührt, so findet man, daß die Einnahme nicht ernstlich gelitten hat. Die den Schiffen unter 300 Tonnen gegebene Erleichterung hat es jetzt nicht die Wirkung gehabt, solche Fahrzeuge der Donau in größerer Anzahl zuzuführen, das heißt wieder in andern Worten: es ist nicht gelungen, große Schiffe, selbst unter dem Druck einer höheren Abgabe, zu benutzen, als Schiffe von geringem Tonnengehalt. Man sieht hierin den Beweis dafür, daß es sowohl im Interesse des Handels, wie der Kommission liegt, den Schiffen einen Kanal von möglichster Tiefe zu schaffen, um Schiffe von großem Schiffs-einfassen zu können, welche die Waaren am billigsten transportiren und die höchste Lage zahlen.

Chile.

Erntebericht aus Chile.

(Nach dem Bericht des Konsulats zu Santiago.)

Nach dem Jahrbuche des statistischen Bureau in Santiago über den Ertrag der landlichen Erzeugnisse Chiles mit Ausnahme der Provinzen Atacama und Taraco, aus denen bei dem gedachten Bureau keine Berichte eingegangen sind, belief sich die Ausfaat von weissem Weizen im Jahre 1870 auf 50,821,889 Liter, das heißt auf 1,900,327 Liter mehr, als im Jahre 1869. Bei der Ernte erscheint die Zunahme jedoch am Sommerenswertheiten: sie betrug im letzten Jahre 442,896,921 Liter, was einen Unterschied von 51,704,492 Liter zu ihrem Ueberschuß im Vergleich mit der vorhergehenden Ernte andeutet.

Das Meiste im Jahre 1871 erlangte Ergebniss offenbart sich durch eine gleichfalls bemerkenswerthe Zunahme in dem Verhältnisse des Ertrages, welches im Jahre 1870 wie 8 zu 1 war und sich gegenwärtig als von 9 zu 1 regiert.

Der Anbau von gelbem (hartem) Weizen hat denselben günstigen Entwicklungsgang genommen, wie derjenige des weissen. Die Ausfaat erreichte thatsächlich im Jahre 1870 den Betrag von 10,280,126 Liter, während sie im Jahre 1869 1,141,690 Liter weniger betrug. Ebenso ergibt die Ernte im Jahre 1871 einen Ertrag von 83,275,855 Liter, eine Zunahme von 12,910,312 Liter gegen denjenigen, welchen man im vorhergehenden Jahre erhielt. Der Vergleich der Ausfaat und der Ernte zeigt ein gleichfalls befriedigendes Ergebniss von 8 für 1, wenn man es mit demjenigen jenes Jahres vergleicht, welches nur 7 für 1 brachte.

Was die Art betrifft, in welcher jede Provinz an den vorbezeichneten Gesamtzahlen theilnimmt, so ist sie die folgende:

Provinz	Ertrag in Litern	Prozentzahl
Chiloé.....	142,881	0,1
Blanquihue.....	2,315,099	1
Valdivia.....	3,800,945	1
Arauco.....	28,211,674	6
Concepcion.....	30,762,968	7
Rubie.....	61,945,849	14
Maule.....	52,264,473	12
Talca.....	44,794,018	10
Colchagua.....	72,845,545	16
Santiago.....	120,035,948	27
Valparaiso.....	6,481,249	1
Aconcagua.....	15,755,419	3,9
Cauquimbo.....	3,040,853	1
	442,896,921	100

Gelber Weizen:		
Chiloé.....	5,912,062	7
Blanquihue.....	2,468,720	4
Valdivia.....	1,736,208	2
Arauco.....	1,081,540	2
Concepcion.....	285,762	0,3
Rubie.....	171,568	0,2
Maule.....	286,063	0,3
Talca.....	98,411	0,3
Colchagua.....	6,770,212	8
Santiago.....	11,700,140	14
Valparaiso.....	9,832,986	12
Aconcagua.....	23,685,972	29
Cauquimbo.....	17,702,509	21,1
	83,275,955	100

Hiernach sind es fortwährend die mittleren Provinzen und insbesondere Santiago, welche den größten Theil des Weizens sowohl für den Konsum als die Ausfuhr liefern.

Bei weiterer Prüfung des Ertrages des Weizens im Verhältnisse zur Bevölkerung finden wir, daß er in diesem Jahre nicht nur für den inneren Verbrauch des Landes ausgereicht hat, welcher auf 141 Liter pro Einwohner geschätzt wird, sondern daß ein Ueberschuß von 273,138,446 Liter verbleibt.

Auch der Ernteertrag anderer Erzeugnisse ergab eine Zunahme im Vergleich mit demjenigen des Jahres 1870, was zwar eine Zunahme für:

Gerste.....	von 12,846,182 Litern,
Maiz.....	2,518,314 „
Erbsen.....	119,310 „
Hansamen.....	207,182 „
Hansfengel.....	241,638 Kilogr.,
Leinsamen.....	85,008 „
Wein, Most (Chicha), gegohrenen	
Most (Chato).....	6,129,503 Litern,
Rindvieh.....	149,237 Stück

Der Gesamtertrag obiger Erzeugnisse belief sich auf:

Gerste.....	56,837,344 Liter,
Maiz.....	21,137,076 „
Erbsen.....	9,849,186 „
Hansamen.....	1,068,649 „
Hansfengel.....	623,990 Kilogr.,
Leinsamen.....	240,136 „
Wein, Most, gegohrener Most.....	66,117,878 Litern,
Rindvieh.....	419,360 Stück.

Außerdem ward genommen von:

Kartoffeln.....	120,301,437 Liter,
Bohnen.....	25,440,772 „
Käffen.....	2,587,378 „
Roggen.....	476,270 „
Ähren.....	279,554 „
Wolle.....	2,331,464 Kilogr.,
Charqui.....	1,458,154 „
Fett.....	1,240,620 „
Braunwein.....	3,547,731 Liter,
Cognac.....	17,182 „

Es belief sich:

die Zahl der Blumenkörbe.....	auf 114,037 Stück,
„ „ Maulbeerbäume.....	1,804,282 „
„ „ Olivenbäume.....	59,895 „

Der Werth des jährlich in der Provinz Chiloé verarbeiteten Goldes beträgt 175,700 Pesos.

Brasilien.

Jahresbericht des Konsulats zu Bahia für 1871.

Die Provinz Bahia, zwischen 9 Grad 35 Strich und 13 Grad 7 Strich südlicher Breite, wie 5 Grad 46 Strich und 3 Grad 30 Strich westlicher Länge von Rio de Janeiro gelegen, hat eine Bevölkerung von 1,400,000 Seelen, darunter 245,000 Sklaven. Die Provinz hat 6 Eisengießereien, 6 Fabriken für große Baumwollentstoffe, 3 Schnupstabs- und verschiedene Zigarrenfabriken, ferner Zettelmäscherei-Dampfmöhlen, viele Dampfmühlentriebe und 1 lebendige Eisfabrik.

Die Hauptstadt der Provinz Bahia hat 180,000 Einwohner, eine medizinische Fakultät, mehrere höhere Unterrichtsanstalten und ein Hospiz. Neben die St. Casa da Misericordia, das Hospital in Mouraerrot für

Vom 1. Oktober 1870 bis zum 30. September 1871 (nach der Ernte geschätzt) wurden von hiesigem Plage exportirt:

Bestimmung.	Zucker		Baum-	Kaffee	Kafas	Tabak			Säule.	Rum	Co-	Holz	Cigar-	La-	
	Riken	Halbfleiss.	Sack.	Ballen.	Sack.	Sack.	Roll.	Mang.	Ballen.	Pipen.	Mille.	Logg.	Mille.	Paß.	
Kanal f. O.	22,262	156	18,778	5,46	1,739	852	.	1,027	60,696	11,550	10	2,502	.	.	
Großbritannien....	6,027	109	109,782	33,703	7,153	12,29	.	2,099	8,579	8,232	.	5,689	73	20	
Deutschland	47	.	.	1,004	4,743	3,554	878	971	98,784	28,412	50	8,507	7	.	
Frankreich	148	43	1,552	825	5,016	5,20	.	.	1,501	7,950	256	2,205	38	670	
Belgien, Holland ..	.	.	6,119	1,260	340	412	.	.	1,091	4,100	.	204	.	.
Spanien	841	.	1,912	1,238	4,470	3	.	.	.	4	.	.	.	.
Portugal f. O.	4,008	119	3,684	1,571	24,286	339	122	.	989	20,338	12	165	143	.	
Italien	617	.	2,494	911	9,989	705	.	20	.	41,963	32	1,618	.	.	
Gibraltar f. O.	923	17	2,149	.	6,830	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nordamerika .....	.	.	14,002	.	550	.	.	.	.	.	.	4,829	.	.
La Plata .....	.	154	6,093	.	150	.	.	.	30	3,082	.	.	45	.
Afrika .....	.	.	172	.	16	.	.	28,171	71	3,777	.	.	121	.
Total	34,873	598	338,417	45,980	65,282	23,363	500	32,288	168,710	122,485	6,907	631	20,689	427	690

Der aus Kanal f. O. angeführte Tabak geht zumeist nach Deutschland, während die aus Portugal und Gibraltar f. O. reabirigten Gegenstände nach dem Mittelmeere gehen.

Uebersicht der Münzkurss, welche in den Jahren 1844 bis 1871 von hiesigem Plage exportirt sind

1844....	55,036	772	1,949	35,080	18,937	16,490	1,701	1,783	68,452	5,247	152,838	4,890	4,523	2,057
1845....	77,792	1,211	3,628	50,600	11,724	12,373	3,129	3,889	96,917	12,884	130,290	8,659	10,067	3,966
1846....	67,765	1,332	3,425	44,060	10,913	20,443	1,519	2,674	57,631	18,678	124,905	9,753	13,295	471
1847....	72,620	955	5,447	47,340	11,403	23,256	3,913	2,265	54,597	17,525	125,634	6,292	9,933	514
1848....	79,127	988	6,553	51,650	11,238	21,458	4,191	2,429	57,922	11,491	108,408	6,515	18,971	155
1849....	62,055	1,671	8,277	40,960	18,491	19,650	5,481	2,357	46,843	10,622	82,780	9,232	16,298	365
1850....	79,335	998	15,857	52,400	18,666	18,176	5,504	2,090	60,569	16,318	83,921	9,103	1,659	1,614
1851....	77,841	646	90,163	56,660	12,600	28,606	5,775	2,126	27,846	60,075	101,088	8,439	12,131	2,956
1852....	47,663	749	72,171	36,000	9,223	20,546	4,103	2,753	20,273	72,071	90,040	6,474	25,889	1,320
1853....	82,792	1,226	216,641	69,040	13,151	23,633	6,514	1,173	26,839	84,790	93,484	8,117	22,708	555
1854....	35,189	890	148,093	33,450	3,322	56,476	6,843	1,907	41,114	64,919	108,783	9,755	29,088	88
1855....	44,845	1,118	226,367	45,290	6,375	52,880	7,100	1,378	36,481	66,817	128,675	10,775	13,814	1,194
1856....	32,315	808	170,173	33,160	6,911	83,958	7,362	1,023	44,023	57,668	134,231	9,389	16,892	2,048
1857....	33,889	1,215	203,234	36,650	13,050	41,651	7,152	1,197	33,122	73,139	136,239	7,139	16,870	1,542
1858....	24,168	1,069	126,391	23,420	3,242	55,320	9,465	1,191	44,351	43,861	145,155	7,007	17,843	1,094
1859....	39,050	608	244,375	42,732	2,392	46,168	7,709	760	44,163	65,901	108,915	6,965	18,931	553
1860....	9,384	73	59,104	10,243	1,411	50,866	8,471	718	38,455	71,248	104,143	1,955	21,665	182
1861....	21,859	528	94,582	22,327	146	59,847	9,378	941	44,033	23,810	114,631	5,550	19,104	1,020
1862....	52,577	679	251,168	51,939	5,268	68,423	11,992	520	36,644	94,750	154,329	10,818	32,758	3,851
1863....	47,341	626	208,486	48,736	12,943	42,388	11,225	858	37,880	160,819	119,553	6,888	23,355	644
1864....	50,031	3,168	125,004	28,743	12,325	99,703	11,568	794	50,991	106,254	85,609	3,623	37,546	247
1865....	44,694	728	164,634	43,892	20,791	69,261	15,875	1,217	31,424	85,020	78,244	6,275	22,018	46
1866....	44,392	649	223,654	47,080	47,894	83,889	14,145	504	40,077	108,977	90,857	5,274	8,759	354
1867....	40,715	549	181,807	44,660	46,658	87,541	13,014	92	45,341	138,418	72,052	2,777	6,768	2,363
1868....	39,241	707	227,213	44,515	90,592	91,450	13,279	64	40,189	106,161	56,582	3,715	14,812	5,095
1869....	32,139	787	253,320	39,450	41,781	84,616	21,487	1,003	33,504	60,922	128,493	5,718	16,748	281
1870....	23,791	199	193,503	29,596	31,037	86,087	21,461	25	42,393	124,157	150,009	6,689	15,190	342
1871....	34,874	598	338,417	46,753	45,980	65,282	23,363	500	32,288	166,710	122,485	6,907	20,689	690

Mittlerer Beschaffungs (Werth eines Mille in Pence ausgedr.)

Jahr.	Kours.	Jahr.	Kours.	Jahr.	Kours.	Jahr.	Kours.
1850....	28½	1856....	27½	1862....	26½	1867....	22½
1851....	29	1857....	27½	1863....	27½	1868....	18½
1852....	27½	1858....	25½	1864....	27½	1869....	19
1853....	28½	1859....	25½	1865....	25½	1870....	21½
1854....	27½	1860....	25½	1866....	25½	1871....	24½
1855....	27½	1861....	28½				

Der Grund des niedrigen Kurses in den Jahren 1867 bis 1870 liegt in dem fortwährenden Kriege zwischen der Republik Paraguay.

Tabelle der durchschnittlichen Frachten nach Europa, nach Schilling Sterl. berechnet.

Jahr.	Stm.	Pre.	Jahr.	Stm.	Pre.	Jahr.	Stm.	Pre.	Jahr.	Stm.	Pre.
1850.....	42	5	1856.....	45	10	1862.....	47	11	1867.....	38	12
1851.....	51	—	1857.....	38	6	1863.....	41	5	1868.....	39	3
1852.....	41	3	1858.....	22	3	1864.....	46	3	1869.....	32	5
1853.....	68	9	1859.....	26	10	1865.....	30	—	1870.....	28	6
1854.....	58	—	1860.....	30	1	1866.....	38	8	1871.....	42	—
1855.....	43	2	1861.....	51	10						

Für die Frachten sind 5 pEt. Prämie in Aufschlag zu bringen.

Die Preise der Exportprodukte sind in der nachfolgenden Tabelle nach Reis berechnet.

Die hier übliche Goldmünze ist das Milreis (1000 Reis) durchschnittlich = 24—25 Pce. Ein Preussischer Thaler = 1400—1500 Reis, ein Frank = 375—380, ein Oesterreichischer Gulden = 1 Milreis und eine Mark Banco = 720 Reis, Getreide wird nach Alqueires (Scheffeln), Getränke nach Canados (2 old Gallons) gemessen. Im Gewicht zählt man nach Arroben = 32 Pfund, deren 4 einen Brasilianischen Centner = 3½ Englische Ent. aus 70 eine Englische Ton ausmachen. Die Roumentflon im Handelsverkehr beträgt gewöhnlich 5 pEt. und Courtagen der Mäler ½ pEt., Wechselcourtagen ½ pEt.

Brasilianische Versicherungsgesellschaften befinden sich hier vertheilt, die alle gute Dividenden bezahlen. Außerdem sind auch Englische Versicherungsgesellschaften hier am Plage.

In Banco befinden in Bahia:

1. Banco da Bahia,
2. Banco Brasilian Banco Smith,
3. Sociedade do Commercio,
4. Banco Mercantil da Bahia,
5. Caixa Hypothecaria,
6. Caixa Commercial,
7. Caixa Economica,
8. das Bankhaus Justino José Fernandes, Jrmo.

Der Bankdisconto ist bis zu 1½ pEt. variirnd. Von den höchsten Import- und Exporthäusern des Platzes sind 15 in Händen von Deutschen, ferner 10 Englischer, 5 Schweizer und 7 Portugieser.

Außerdem befinden sich an diesem Plage noch viele andere von geringerer Bedeutung.

Der Exporthandel befindet sich zum größten Theile in den Händen der Deutschen, die sich indeß auch bedeutend mit dem Import befassen. Ueberhaupt zeigen die Transaktionen zwischen Brasilien und Deutschland

mit jedem Jahre. Man fängt an, immer mehr Deutsche Fabrikate einzuführen und von dem ertigen Glauben, Englische und Französische Industrieprodukte seien besser als Deutsche, durch die mittlerweile gar nicht mehr abzuweisende Erprobung der bessern Beschaffenheit letzterer, nunmehr abzulassen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Jahresbericht des Konsulats zu St. Louis für das Jahr 1871¹⁾.

Der Rückblick auf das verfloßene Jahr ist in jeder Hinsicht ein höchst zufriedenstellender; derselbe zeigt in jeder Beziehung eine bedeutende Zunahme und gewinnt dieselbe besonders dadurch an Bedeutung, daß sie keineswegs Folge des zufälligen Zusammenstoßens besonders glücklicher Umstände ist, sondern auf einer Basis ruht, die fester gestützte Hoffnungen zur Gewissheit macht und für die künftige und anhaltend progressive Prosperität eine Bürgschaft giebt. Dieses zeigt sich hauptsächlich aus der Vervollständigung unseres Eisenbahnsystems, welches, bisher noch sehr mangelhaft, durch die nunmehr beendigten Bauten verschöner, schon vor Jahren in Angriff genommenes westlicher Bahnstrecken, sowie neuer nach dem Osten und Süden reichenden, eine feste Form angenommen hat, und dessen günstiger Einfluß auf unseren Handel jetzt schon unverkennbare untrügliche Beweise für fernere anhaltendes Wachstum des Geschäfts bietet.

¹⁾ Wegen des Verz. L. S. N. 1871 L. S. 214.

Wurden wir, pochend auf die natürlichen Vortheile unserer Lage, welche die unermesslichen Wasserwege uns bieten, von manchen unserer Rivalkinnen, die zu künstlichen Wegen ihre Zuflucht nehmen mußten, überflügelt, so ist jetzt der Punkt erreicht, wo wir durch Nachahmung des früher Unterlassenen die Uebergewinnung gewonnen haben, daß diese so günstige und glückliche Kombination natürlicher und künstlicher Handelswege unserem Platz einen nicht hoch genug anzuschätzenden Vortheil über unsere Rivalkinnen zusichert.

Eine völlige Umwandlung in der bisherigen Art und Weise des Geschäftsbetriebs war eine natürliche Folge und kann das Jahr 1871 in dieser Hinsicht als der Beginn einer neuen Ära in der Geschichte unseres Handels bezeichnet werden. Dies bezieht sich keineswegs bloß auf das Waaren- und Produktengeschäft, sondern findet auch volle Anwendung auf alle Industriezweige, die in den letzten Jahren begonnen, den Effekt dieser Umwandlung zu empfinden; sich ganz bedeutender Zunahme und Prosperität rühmen und glänzende Aussichten für die Zukunft bieten.

Die Konsequenzen dieser Umstände finden ihren Ausdruck in der fortwährenden raschen Zunahme unserer Einwohnerzahl, die mit 350,000 eher zu niedrig, als zu hoch angeschlagen sein dürfte, und in der Errichtung großartiger und eleganter Geschäftslöcher am Plage der früheren, wenn auch solchen, doch mehr bescheidenen Bedürfnisse.

Selbst die Geschäftsbranche, welche vormals unser Stolz war und der St. Louis in früheren Jahren sein rapides Emporkommen und seine Prosperität zum größten Theil verbannte, die aber unter den veränderten Verhältnissen schwer zu leiden hatte und in Verfall gerathen ist, die Schiffschiffahrt, hat jetzt wieder glücklichere Aussichten und wenn die seit einigen Jahren begonnene Umwandlung des Systems erst mehr und mehr Fuß gefaßt haben wird, unterliegt es keinem Zweifel, daß sie als Vermittlerin des Verkehrs wiederum eine kommandirende Stellung einnehmen wird.

Das vergangene Jahr war für unsere Schifffahrt ein höchst ungünstiges, indem in Folge der Dürre der Wasserstand unserer Flüsse fast das ganze Jahr hindurch ein ungewöhnlich niedriger blieb, daher die Zahl der während des Jahres hier angekommenen und abgegangenen Dampfboote und Schleppkähne, sowie das Volumen der Fracht, einen bedeutenden Ausfall aufwies.

Die Zahl der angekommenen Dampfboote belief sich auf:			
in 1870			
vom unteren Mississippi	889	gegen	865
„ oberen	862	„	980
„ Illinois-Fluß	268	„	312
„ Missouri	219	„	329
„ Ohio	179	„	212
„ Osage, Red- und White, Arkansas, Cumberland- und Tennessee-Fluß	207	„	98

Total 2574 gegen 2796, sowie 1165 Schleppkähne gegen 1195 in 1870, zusammen 884,401 Tonnen gegen 1,166,888 Tonnen des Vorjahres anbringend.

Die Zahl der Dampfboote, welche unseren Hafen 1871 verließen, belief sich auf 2605 gegen 2782 in 1870 und vertheilte sich wie folgt:

in 1870			
nach dem unteren Mississippi	910	gegen	878
„ oberen	885	„	960
„ Illinois-Fluß	265	„	318
„ Missouri	252	„	321
„ Ohio	159	„	196
„ den übrigen abgezählten Flüssen	124	„	114

Total 2605 gegen 2782
Total der Fracht 776,498 Tonnen. Zahl der abgegangenen Schleppkähne und Volumen des Lonnengehalts war nicht zu ermitteln, da die offiziellen Listen nur befaßt der Erhebung der Werftgebühren Wert an-

kommande Schiffe geführt wurden; daher die folgenden Zahlen des Totals der im Jahre hier angekommenen und versandten Frachten, wenigstens soweit es die letzteren betrifft, keineswegs als zuverlässig bezeichnet werden können.

Zahl der empfangenen Frachten:

per Eisenbahn 2,298,321 Tons,
„ Fluß... 884,401 „

Total 3,182,722 Tons.

Zahl der versandten Frachten:

per Eisenbahn 959,882 Tons,
„ Fluß... 776,498 „

Total 1,736,380 Tons.

Leider gingen auch dieses Jahr 46 Boote total verloren und zwar 18 durch Feuer, 26 durch Sialen und 2 durch Explosion der Kessel.

Die oben erwähnte Aenderung im System unserer Schifffahrt besteht darin, daß man mehr und mehr davon zurückkommt, kostspielige, gleichzeitig für Beförderung von Passagieren und Fracht eingerichtete Boote zu bauen und sich dagegen auf den Bau von Booten nur für Frachtbeförderung beschränkt.

Eisenbahnen.

Die Wellenlänge der im Laufe des Jahres 1871 gebauten neuen Eisenbahnen ist ungefähr dieselbe des Vorjahres, hingegen ist das Volumen des Transportmaterials sehr bedeutend vergrößert worden.

Folgendes sind die offiziellen Angaben, betreffend die Zunahme der im Jahr 1871 neu gebauten und im Bau begriffenen Eisenbahnen unseres Staates:

Am 1. Januar waren in Operation 1980 Meilen (Englisch), im Bau begriffen 797 Meilen. Vom 1. Januar 1871 bis Ende 1871 wurden fertig gebaut 560 Meilen, am diese Zeit im Bau begriffene 1132 Meilen. Die Zahl der am 1. Januar 1872 fertigen und in Operation befindlichen Eisenbahnen waren 2750 Meilen, somit 650 Meilen mehr. Hierzu dürften noch diejenigen neuen Bahnstrecken zu rechnen sein, die in unseren Nachbarstaaten gebaut wurden und, die Verbindung mit unseren Bahnen herstellen, so bedeutend zur Hebung unseres Handels beitragen, indem sie uns die direkte Verbindung mit dem Innern, ja zu den äußersten Grenzen unserer Nachbarstaaten, welche uns bisher verschlossen oder doch nur sehr schwer zugänglich waren, eröffneten.

Die hauptsächlichsten derselben sind: auf der Westseite des Mississippi 169 Meilen der Iowa Central Rail Road, die uns das Innere des Staates Iowa erschloß und uns in direkte Verbindung mit St. Paul im Staate Minnesota brachte, ein Theil der Missouri, Kansas und Texas Rail Road, 49 Meilen der Atchison und Nebraska Rail Road, 51 Meilen der Atchison Topeka und Santa Fe Rail Road und 37 Meilen der Seavenworth Ceramption und Golf Rail Road.

Anschlüsse an die Missouri Pacific Rail Road.
57 Meilen der Midland Pacific Rail Road, Anschluß der Pacific Rail Road.

Ferner die östlich vom Mississippi gelegenen und unserer Stadt gegenüber ausmündenden:

37 Meilen der Chicago Alton Rail Road-Zweigbahnen, 40 Meilen der Quincy Alton und St. Louis Rail Road, 91 Meilen der South Eastern Rail Road; diese letztere eine nähere Route nach den südlichen Theilen des Staates Kentucky, den Staaten Tennessee, North und South Carolina, Georgia und Alabama bis an die Atlantische Küste eröffnend.

Bei der Zunahme von ca. 1200 Meilen Eisenbahn kann die bereits fühlbar zunehmende Zunahme des Geschäfts nicht Wunder nehmen und bestätigt genug, das im Eingang gestellte Prognostikon für die Ausbreitung des Handels unserer Stadt.

Den schlagendsten Beweis, welch günstigen Einfluß diese Erweiterung des Eisenbahnnetzes ausübte, giebt die bedeutende Zunahme des Quantums Getreide, welches im verfloßenen Jahre in dem hiesigen Grain Elevator ankam:

	Bushels	gegen	Bushels
Weizen	2,030,993	gegen	1,199,819
Mais	753,586	, ,	1,146,109
Hafer	1,091,458	, ,	753,543
Gerste	138,628	, ,	55,175
Roggen	151,584	, ,	21,065
Total ..	4,166,249	gegen	3,175,711
Weizen-Zunahme gegen 1870	831,174	Bushels,	
Mais-Abnahme , 1870	—		392,528 Bushels,
Hafer-Zunahme , 1870	337,915	, ,	
Gerste , , 1870	83,453	, ,	
Roggen , , 1870	130,519	, ,	

Netto-Zunahme 990,538 Bushels,
in dem am entgegengesetzten Ufer gelegenen East St. Louis Grain Elevator:

	Bushels	gegen	Bushels
Mais	900,529	gegen	230,378
Weizen	34,498	, ,	45,119
Hafer	218,863	, ,	433,341
Roggen	10,399	, ,	—
Total ..	1,164,289	gegen	713,838
Mais-Zunahme gegen 1870	670,151	Bushels,	
Weizen-Abfall , 1870	—		10,621 Bushels,
Hafer , , 1870	—		219,478
Roggen-Zunahme , 1870	10,399	, ,	
Netto-Zunahme	450,451	Bushels.	

Direkte Importation.

Die im Laufe des Frühjahr eingetretene Mobilisation der im letzten Jahresberichte als größtes Hinderniß direkter Importation bezeichneten Zollhausregulationen hat den erwarteten Erfolg gehabt, indem es die direkte Importation stimulirte und zeigen die offiziellen Listen des Zollhauses in den leitenden Handelsartikeln eine sehr bedeutende, in einzelnen Fällen sogar eine doppelt und dreifach vermehrte Zunahme, z. B.

	in 1870
Kaffee	21,370,000 gegen 9,890,000 Pfund,
Branntwein und Liqueure ..	15,000 , 6,100 Gallonen,
Soda-Asche	2,100,000 , 1,200,000 Pfund,
Gewürze	150,000 , 9,000 ,
Zucker	32,000,000 , 27,000,000 ,
Thee	228,000 , 34,000 ,
Eisen Ambosse	45,000 , 10,000 ,
Stab	268,000 , 56,600 ,
Retten	577,800 , 241,300 ,
(scrap iron)	2,080 , 300 Tons,
pig (rauh)	6,400 , 4,200 ,
Draht	695,700 , 151,900 Pfund,
Stahl in Stangen	366,000 , 150,000 ,
Labak	83,000 , 27,000 ,

Die direkte Importation von Manufactur- und Kurzwaaren beschränkt sich noch immer auf ein Minimum, doch dürfte in Folge der bereits erwähnten Erleichterungen und der in Aussicht stehenden weiteren Herabsetzung der Eingangszölle das nächste Jahr eine erfreuliche Zunahme zeigen, denn da hier der Umsatz in importirten Manufacturen und Kurzwaaren sich auf über zwei Millionen per annum beläuft,

liegt es gewiß im Interesse unserer bedeutenden Händler in diesen Artikeln, sich von ihrer Abhängigkeit von den östlichen Märkten frei zu machen und direkt zu importiren.

Wenn im Vergleich zu den enormen Proportionen in der Zunahme des Imports oben angezeigter Artikel das Total des Wertes der diesjährigen Importation nicht so bedeutend größer erscheint, nämlich 4,842,000 gegen 4,232,000 Doll. des Vorjahrs, also nur 610,000 Doll. oder ca. 15 pEt. mehr, so findet dies seine Erklärung darin, daß die Importation einiger Artikel dieses Jahr sehr bedeutend, z. B. Glas und Glaswaaren um die Hälfte, Stahlwaaren um mehr als $\frac{1}{2}$, Salz $\frac{1}{2}$, Blei gänzlich abgefallen ist, und ein großer Theil der für unsere Eisenbahnen importirten Eisenbahnschienen direkt vom Seehafen nach den verschiedenen Plätzen an den oberen Flüssen, den Punkten, wo sie verwendet werden sollten, verschifft wurden.

Daß der Betrag der dies Jahr hier bezahlten Steuer um ca. 121,176 Dollar weniger, nämlich 1,874,907 Doll. gegen 1,996,083 Doll. im 1871 ist, erklärt sich aus den herabgesetzten Steuersätzen; wären dieselben unverändert geblieben, würde der Betrag sich auf 2,532,643 Doll. beziffert und somit eine Zunahme von 536,560 Doll. oder nahe 30 pEt. ergeben haben.

Die nachstehenden, offiziellen Angaben entnommenen Zahlen zeigen, daß St. Louis von den drei größten Inlandstädten sich der bei weitem bedeutendsten direkten Importationen zu rühmen hat, wobei zu bemerken, daß die Zahlen des am 1. Juni 1871 endenden Finanzjahres angenommen wurden.

Werth der Waaren, die am 31. Mai 1870 im Zollhause lagerten:

Chicago	121,847 Dollar,
St. Louis	247,833 ,
Cincinnati	56,763 ,

Werth der bis Juni 1871 angebrachten Waaren:

Chicago	99,558 Dollar,
St. Louis	489,755 ,
Cincinnati	74,937 ,

Werth der Waaren total:

Chicago	221,405 Dollar,
St. Louis	737,588 ,
Cincinnati	131,700 ,

Werth der herausgenommenen Waaren:

Chicago	79,197 Dollar,
St. Louis	396,806 ,
Cincinnati	52,489 ,

Werth der Waaren, die Juni 1871 im Zollhause verblieben:

Chicago	142,208 Dollar,
St. Louis	340,782 ,
Cincinnati	79,211 ,

Diese Zahlen geben den besten Beweis für die Bedeutung, welche unsere Stadt für direkte Importation einnimmt; erscheinen dieselben auch verschwindend klein im Vergleich zu den enormen Summen, welche die Seehafenstädte aufzuweisen haben, so ist dabei zu berücksichtigen, daß die hier importirten Waaren bona fide für Rechnung unserer hiesigen Kaufleute bezogen wurden, während unter den in New-York, Boston, Philadelphia und Baltimore eingeführten ein sehr bedeutender Theil aus Konsignationen für fremde Rechnung bestehen und, was New-Orleans anbetrifft, welches 833,426 Doll. Werth als Total zeigt, 137,548 Doll. für Reexportation via Ocean, 231,710 Doll. für Trans- portation per Fluß nach dem Innern ausklariert wurden, von letzterer Summe ein großer Theil ebenfalls für hier designirt ist.

Für die Europäischen Fabrikanten dürfte es jedenfalls von besonderem Interesse sein, davon Kenntniß zu erhalten, daß sich ihnen an unserem Platze die günstigsten Aussichten für den Absatz unserer Fabrikate eröffnen.

St. Louis als Fabrikstadt.

Zeigt sich in den verschiedenen Geschäftsbranchen eine sehr erfreuliche Zunahme, so ist dieselbe noch bedeutender in der Produktion unserer Fabriken, wie sich aus folgendem Vergleiche ergibt.

Angelegtes Kapital 1870: 48,887,150 Doll., 1871: 57,588,708 Doll.,
 Werth der Produktion 1870: 109,513,950 Doll., 1871: 142,868,135 Doll.

Den ersten Rang nimmt der Artikel Eisen ein, das in Verarbeitung desselben angelegte Kapital beläuft sich auf 7,917,000 Doll., nämlich:

	Dollar	Dollar
in Eisengießereien	2,750,000	probuirter Werth 8,041,289
„ Eisenschmelzöfen u. pig iron	4,837,600	„ 867,840
„ Eisen und Eisenbahnschienen	200,000	„ 950,000
„ Fabriken von Pfählen	230,000	„ 290,000

Dieselben Etablissements beschäftigen:

	Dollar
245 Arbeiter und zahlten Löhne	224,890
486 „ „ „ „	315,900
800 „ „ „ „	374,400
90 „ „ „ „	58,000

Als nächstem bedeutendste Fabrikzweige sind anzuführen:

	Dollar
Ackerbaugeräthschaften.....Kapital	640,000
Fabriken, die Hanf verarbeiten	753,000
Bäckereien, Brod und Schiffszwieback ..	350,000
Möbelfabriken	2,664,400
Zuckerraffinerien	1,000,000
Equipagen und Wagen	1,782,000
Ackerbaugeräthschaften.....Produktion	2,560,000
Fabriken, die Hanf verarbeiten	2,050,000
Bäckereien, Brod u. Schiffszwieback ..	3,045,000
Möbelfabriken	2,083,000
Zuckerraffinerien	4,606,000
Equipagen und Wagen	1,432,000
Ackerbaugeräthschaften	Arbeiter 450
Fabriken, die Hanf verarbeiten	613
Bäckereien, Brod und Schiffszwieback ..	740
Möbelfabriken	1,452
Zuckerraffinerien	264
Equipagen und Wagen	830

Im Ganzen erweist sich während des letzten Jahres gegen das Vorjahr eine Zunahme

an angelegtem Kapital von 9,200,000 Doll. ca. 19 pEt.,
 in Produktion..... 30,850,000 „ „ 30 „

Umsatz in Grundeigenthum und Neubauten.

Nach den offiziellen Listen des Hypothekensbüreaus, in welchem die Uebersetzungen aller Verkäufe in Abschrift eingetragen werden, beliefen sich die Verkäufe auf 14,470,479 Doll.

Die Neubauten beliefen sich auf 1528 im Werth von 5,687,700 Doll. und sind wie folgt klassifizirt:

Bauwerksgebäude	5,426,200 Doll.,
Holzgebäude	38,500 „
Steingebäude	133,000 „
Eisengebäude	90,000 „

eine Zunahme von ca. 11,000,000 Doll., ca. 25 pEt. gegen das Vorjahr.

Finanzen.

Unser Geldmarkt war während des verflossenen Jahres sehr wenigen Fluktuationen unterworfen; im Allgemeinen war Gold flüssig und mit Ausnahme des Monats Januar, Februar, November und Dezember, wo Preuss. Handels-Archiv 1872. II.

der Diskonto von 10 bis 12 pEt. per annum stand, wenig zu 6 pEt. und während der stillen Geschäftsmonate selbst zu 7 pEt. zu haben.

Bedeutende Beträge östlichen Kapitals, welches hier auf Hypotheken Belegung sucht, werden zu 8 pEt. per annum ausgedoten.

Sichtheitswechsel auf den Osten variirten zwischen $\frac{1}{2}$ Diskonto zu $\frac{1}{2}$ pEt. Premium, als Extrem; meistens zu $\frac{1}{4}$ pEt. Premium. Das Premium auf Gold und Wechselcourse auf Europa wird völlig nach New-York Notirungen regulirt.

Getreide. Sowohl die Zufuhren, als auch der Export zeigen eine stetige Zunahme, besonders in Brodstoffen, und wenn dieselbe im Vergleich mit der im Vorjahr 1870 gegen 1869 erreichten auch geringer erscheint, 2,095,635 Bushels gegen 8,238,000 Bushels in 1870, ist sie jedenfalls doch sehr befriedigend.

Zufuhren von Getreide waren:

	Bushels	1870
Weizen.....	7,311,910	gegen 6,638,253
Mais.....	6,030,734	„ 4,708,838
Roggen	374,336	„ 210,542
Gerste	876,217	„ 778,518
Safer.....	4,358,099	„ 4,519,510

Total ... 18,951,296 gegen 16,856,661

	Bushels
Weizen, Zunahme gegen 1870	673,657
Mais, „ „ 1870	1,321,896
Roggen, „ „ 1870	163,794
Gerste, „ „ 1870	97,699
	2,257,046

Safer, Ausfall gegen 1870 161,411

Zunahme..... 2,095,635

Ausfuhren von Getreide:

	Bushels	1870
Weizen.....	1,048,532	gegen 634,562
Mais	4,469,849	„ 3,636,060
Roggen	138,756	„ 100,254
Safer	2,484,582	„ 3,144,744
Gerste	62,843	„ 70,451

Total..... 8,204,562 gegen 7,588,071

	Bushels
Weizen, Zunahme gegen 1870	413,970
Mais, „ „ 1870	833,789
Roggen, „ „ 1870	38,502
	1,286,261

	Bushels
Safer, Ausfall „ 1870	640,162
Gerste, „ „ 1870	667,770
	7,608
Zunahme.....	618,491

Wie oben erwähnt, war die Zunahme im Export von Brodstoffen sehr bedeutend; ein bedeutender Ausfall erweist sich nur im Safer.

Es ist dies um so erfreulicher, als es den Beweis giebt, daß unser Platz als ein großer Getreidemarkt mehr und mehr bekannt und anerkannt wird und bedeutende Aufträge von den östlichen Staaten zur Folge hatte, während andererseits die stete Zunahme der Anfuhr von Weizen ein deutliches Anzeichen der Ausdehnung des Anbaues dieses so wichtigen Cereals in den westlich gelegenen Staaten ist und damit gleichzeitig darauf hinweist, daß in nicht zu ferner Zukunft St. Louis als Weizenmarkt keiner der rivalisirenden westlichen Städte nachstehen dürfte. Einem Mangel, der sich schon im verflossenen Jahre sehr fühlbar machte, wird durch die

Errichtung eines zweiten Grain Elevators in der Nähe des Punktes, wo die Verlängerung der West-Eisenbahn die Weste berührt, auch den Bau eines neuen, sowie die Vergrößerung des bereits bestehenden Grain Elevators am gegenüberliegenden Illinois-Ufer vorläufig abgeholfen werden, während ein anderer Mangel, nämlich die unzureichenden Transportmittel per nach Osten und Süden führenden Eisenbahnen, wenn der niedrige Wasserstand des Mississippi der Verschiffung via New-Orleans hindernd in den Weg tritt, durch die neu in Operation getretenen Eisenbahnlinien eine Abhilfe erhalten dürfte. Letzterer Uebelstand machte sich im verflossenen Jahre in recht empfindlicher Weise fühlbar, indem sehr namhafte Aufträge auf Getreide unausgeführt bleiben mußten, da es unmöglich war, Transporte dafür zu erlangen.

Der direkte Export nach Europa war höchst unbedeutend und beschränkte sich auf Verschiffungen einiger Hundert Tausend Bushels Mais nach England und Frankreich.

Von den oben angeführten empfangenen 7,311,910 Bushels Weizen erhielten wir:

	Bushels	in 1870
vom oberen Mississippi-Fluß ...	1,125,571	gegen 1,361,749
„ unteren „ ...	78,957	„ 222,777
„ Illinois	466,902	„ 650,500
„ Missouri	713,331	„ 1,022,767
„ Ohio und Nebenflüssen ...	2,186	„ 13,924
per Wagen	341,021	„ 438,448
von diesen Quellen erhalten:	2,728,017	gegen 3,710,174
durch die am gegenüberliegenden Ufer ausmündenden 9 Eisenbahnen .	1,268,034	„ 635,915
durch die in unserer Stadt ausmündenden 4 Eisenbahnen ...	3,975,885	„ 2,292,167
Total ..	7,311,910	gegen 6,638,256

	Bushels	Ausfall,
vom oberen Mississippi-Fluß	236,172	
„ unteren „	143,820	
„ Illinois	183,540	
„ Missouri	309,436	
„ Ohio und Nebenflüssen .	11,756	
per Wagen	97,427	
Total ..	982,157	Ausfall,

durch die am gegenüberliegenden Ufer ausmündenden 9 Eisenbahnen .	572,143	Zunahme,
durch die in unserer Stadt ausmündenden 4 Eisenbahnen .	1,083,668	
Netto ..	673,654	Zunahme,

also ungefähr 10 pEt. Zunahme.

Dem ganz ungewöhnlich niedrigen Wasserstande des oberen Flusses ist der Ausfall an Zufuhren zuzuschreiben, der zwar durch die enorme Zunahme der Anfuhrer durch die Eisenbahnen beglichen wird und den namhaften Totalzuwachs von ca. 10 pEt. zeigt, dennoch würde bei besserem Flußstand derselbe bei weitem größere Dimensionen angenommen haben, da der Ausfall, der sich Chicago und Milwaukee zuwandte, unserem Markte zugeflossen sein würde.

Wie schon die Ernte von 1870 in den westlichen Staaten die des Vorjahres sowohl an Quantität als Qualität übertraf, war dies wiederum im verflossenen Jahre der Fall und der Verlauf des Geschäfts in diesem Produkt drückt die bereits angebeutete vorübergehende Richtung bestimmt aus. Die Zunahme ist hauptsächlich auf die Ausdehnung des Weizenbauenden Arealis basirt.

Die Kosten der Fracht als Basis angenommen liegt jetzt kein Punkt

des Staates Minnesota und des nördlichen Theiles des Staates Iowa, welche den bei weitem größeren Theil des in den Handel kommenden Sommerweizens liefern, St. Louis näher, als Chicago, während andererseits auf derselben Basis kein Punkt westlich des Missouri Chicago näher liegt als St. Louis. Je mehr daher die Eisenbahnerverbindungen sich von hier jenen Punkten nähern, desto mehr verlagern sich die Distrikthaltnisse zu unseren Gunsten und wird sodann auch von da ein Theil des für Export bestimmten Sommerweizens seinen Weg nach hier nehmen, um via Baltimore und Norfolk von der Atlantischen Küste aus oder via New-Orleans und Mobile weiter zu gehen. Gegenwärtig beschränkt sich unser Hauptgeschäft auf Winterweizen, das Produkt der Staaten Illinois, Missouri und Kansas, und zwar liefern sie dasselbe in solchen Quantitäten, daß St. Louis für diese Qualität als Hauptmarkt betrachtet wird. Diese Thatsache ist so anerkannt, daß im verflossenen Jahre das Geschäft sich nach verschiedenen neuen Richtungen ausgedehnt hat und Aufträge für Winterweizen von Michigan sowohl, als den New-England-Staaten, Süd-Carolina und Georgia, Pennsylvania und Maryland einliefen.

Den besten Beweis für die oben angeführte Angabe der zunehmenden Produktion im Westen unseres Plazes liefert die folgende Zunahme der Anfuhr durch die Missouri-Pacific, Atlantic und Pacific- und North Missouri-Eisenbahnen, welche volle 50 pEt. des Vorjahres erreichte.

Die Ausfuhr von 1,048,532 Bushels vertheilte sich ziemlich gleichmäßig zwischen dem Norden, Süden und Südosten, indem allein 495,000 Bushels durch die St. Louis- und Iron Mountain-Eisenbahn versandt wurden.

Unsere Stadtmühlen konsumirten 6,067,147 Bushels gegen 6,111,060 Bushels in 1870, während der Vorrath am 31. Dezember 1871 525,977 Bushels gegen 329,746 Bushels in 1870 ein Mehr von 196,231 Bushels zeigt.

Die Preise von Weizen stiegen während der ersten 5 Monate, fielen, als die neue Ernte an den Markt kam, auf den früheren Stand zurück, wurden durch die in den letzten drei Monaten eintreffende Frage für Versendung nach dem Osten wieder avancirt und schlossen fest zu dem höchsten Preise, den sie vor der Ernte erreicht hatten. Folgendes zeigt die stattgehabten Fluktuationen:

Weißer Winterweizen.

- Nr. 1. Januar und Februar 1 Doll. 60 Cts., März bis Juni 1 Doll. 75 Cts., Juni 1 Doll. 80 Cts., Juli bis Oktober 1 Doll. 30—35 Cts., Oktober bis Dezember 1 Doll. 80—85 Cts.
- Nr. 2. Januar und Februar 1 Doll. 40 Cts., März bis Juni 1 Doll. 60 Cts.; Juni 1 Doll. 70 Cts., Juli bis Oktober 1 Doll. 25 Cts., Oktober bis Dezember 1 Doll. 55—70 Cts.
- Nr. 3. Januar und Februar 1 Doll. 28 Cts., März bis Juni 1 Doll. 50 Cts., Juni 1 Doll. 50 Cts., Juli bis Oktober 1 Doll. 10—16 Cts., Oktober bis Dezember 1 Doll. 46—60 Cts.

Rother Winterweizen.

- Nr. 1. Januar bis Juni fest und nominell 1 Doll. 65 Cts., Juli bis Oktober 1 Doll. 30—35 Cts., Oktober bis Dezember 1 Doll. 62 bis 68 Cts.
- Nr. 2. Januar und Februar 1 Doll. 30—35 Cts., März bis Juni 1 Doll. 52—62 Cts., Juni 1 Doll. 70 Cts., Juli bis Oktober 1 Doll. 25 Cts., Oktober bis Dezember 1 Doll. 50—55 Cts.
- Nr. 3. Januar und Februar 1 Doll. 17—36 Cts., März bis Juni 1 Doll. 42—47 Cts., Juni 1 Doll. 45 Cts., Juli bis Oktober 1 Doll. 12 Cts., Oktober bis Dezember 1 Doll. 43—45 Cts.

Sommerweizen.

- Nr. 1. ziemlich gleichmäßig, bis Juli 1 Doll. 35 Cts., bis Schluss 1 Doll. 25 Cts.
- Nr. 2. Januar bis Juli 1 Doll. 20—35 Cts., Juli 1 Doll. 20 Cts., Schluss 1 Doll. 33 Cts.

Weis.

Von den Schiffen, die Staaten Illinois und Indiana durchschneidenden Eisenbahnen brachten die Toledo Wabash- und Western-Eisenbahn 455,100 Bushels gegen 23,800 Bushels in 1870, die Rockford-, Rock Island- und St. Louis-Eisenbahn 473,700 Bushels gegen 20,500 Bushels in 1870, die St. Louis- und Danubia-Eisenbahn 476,800 Bushels gegen 200,300 Bushels in 1870 und die Chicago- und St. Louis-Eisenbahn 532,900 Bushels gegen 200,000 Bushels in 1870, während sämtliche von Westen kommende Eisenbahnen wenig mehr als die Hälfte der vorjährigen Zufuhren brachten und ebenso die per Fluß gebrochenen sehr bedeutenden Ausfall zeigen.

Die Nachfrage sowohl für den Süden als Norden und Osten war sehr lebhaft und besonders war es Baltimore, wohin sehr bedeutende Quantitäten verschifft wurden, indem die Exportirtheit der Quantität des hier zu Markt kommenden Weizens für Verschiffungen nach Westindien und Europa sich mehr und mehr herausstellt.

Die Preise hielten sich daher trotz der großen in den Markt kommenden Quantitäten ziemlich fest und rangirten für bestes weißes und gelbes Weizen von 48—53 Cts., Schlafnotirung 52 Cts., für gemischtes Weizen von 43—50 Cts., Schlafnotirung 48—50 Cts.

In Hafer war der Umsatz bedeutend kleiner, als während des Vorjahrs, wie die oben angegebenen Zahlen ausweisen.

Der so bedeutende Ausfall in den Verschiffungen hat seinen Grund in den diesjährigen niedrigen Preisen des Weizens, der im Süden als Futter vorgezogen wurde, daher auch der Ausfall der Verschiffung in der Richtung sich als der bedeutendste, nahe 1 Millionen Bushel, herausstellt.

Andererseits nahm die Konsumtion am Plage um ca. 400,000 Bushels zu. — Von 38 Cts. im Januar stieg der Preis bis Mitte Juli successive auf 54 Cts., fiel im August bei Anfuhr der neuen Ernte auf 36 Cts. und hat sich bis Jahreschluss darauf gehalten.

Roggen zeigt zwar eine bedeutende Zunahme, ist indessen doch nur ein Nebenartikel, und das einzige Bemerkenswerthe ist, daß mehr als die doppelte Quantität des Vorjahrs zu Mehl fabrizirt wurde. Preise differirten wenig von denen in 1870, Riegen von 77 Cts. im Januar auf 1 Doll. im März, stiegen ebenso schnell bei Annäherung der Ernte, fanden im August auf 54 Cts. und schlossen zu 72 und 74 Cts.

Der ste kommt nur, soweit es unsere Brauereien betrifft, in Betracht; verschifft wurden ca. 8000 Bushels weniger als in 1870; während der Konsum um ca. 50,000 Bushels mehr betrug. Die Preise waren im Frühjahr ziemlich hoch und varirten bis zur Ankunft neuer Waare von 1 Doll. bis 1 Doll. 25 Cts. für Wintergerste, von 75 Cts. bis 1 Doll. für Sommergerste und stiegen dann auf 80—90 Cts. für erstere und 65—80 Cts. für letztere.

Weizenmehl.

Dieser Artikel, der im hiesigen Geschäft eine der bedeutendsten Stellen einnimmt, zeigt in dem von den hiesigen Mühlen gelieferten Quantum im Vergleich zu 1870 eine zufriedenstellende Zunahme, hingegen einen Ausfall sowohl in dem angebrachten Quantum, als auch dem durch hiesige Häuser von den Landmühlen direkt gemachten Verschiffungen.

Unsere Stadtmühlen lieferten:

	Büßern.	Büßern.
	1,507,915	gegen 1,351,773 in 1870,
die Landmühlen	1,428,408	1,491,626
direkt verschifft	304,043	407,561
Total	3,240,366	gegen 3,250,900 in 1870.
Von den Stadtmühlen, Zunahme gegen 1870	156,142	
Landmühlen, Ausfall		63,218
direkt verschifft,		106,736
Netto Zunahme	49,496	

Die Verschiffungen zeigen einen geringen Ausfall von 14,214 Büßern, 2,676,526 gegen 2,690,739, hiervon zeigen:

nach dem Süden 1,712,067 gegen 1,713,913 in 1870,
Osten 899,548 „ 933,391 „

Die Fluktuationen der Preise waren, wie folgende Notirungen zeigen, nicht sehr bedeutend:

Bestes Winterweizenmehl rangirte von 7—8 Doll. mit Ausnahme Oktober, wo 8 Doll. 25 Cts. bis 9 Doll. 5 Cts. bezahlt wurden.
Bestes Winterweizenmehl, extra von 4 Doll. 70 Cts. bis 6 Doll., wozu es schloß.

Bestes Sommerweizenmehl von 5 Doll. 50 Cts. bis 7 Doll. 50 Cts., wozu es schloß.

Bestes Sommerweizenmehl extra von 4 Doll. 50 Cts. bis 6 Doll. 25 Cts., wozu es schloß.

Provisionen.

Keine Geschäftsbranche zeigt solche bedeutende Zunahme, als die in Provisionen. Während sich die Zunahme der Zahl hier am Plage in 1870—71 geschlachteter und verpackter Schweine nicht so bedeutend erwies, als man in Anbetracht des Quantum des nach allen Berichten im Westen gezüchteten Schweine erwartet hatte, ist doch das Total des verwandten Materials bedeutend größer, als das der Saison 1869—1870.

Versandt wurden nämlich in 1871 gefaltes Schweinefleisch in Büßern, in-Bull (loft in Städten), Speck und Fett 168,030,510 Pfd. gegen 106,937,525 Pfd., also über 50 pCt. mehr.

Bei den Ausfichten einer weiteren bedeutenden Zunahme gezüchteter Schweine dürfen wir für die gegenwärtige Saison (die mit dem 1. Oktober beginnt) eine weitere Ausdehnung des Geschäfts erwarten; wie die große Zunahme der vom 1. Oktober bis 31. Dezember empfangenen Schweine 361,096 gegen 195,046 während derselben Periode in 1870 andeutet, und obgleich zu erwarten steht, daß die ersten Monate des Jahres 1872 eher einen Ausfall im Vergleich zu 1871 ausweisen werden, so dürfte doch die Zahl der in der Saison 1871—72 (Oktober bis März) hier geschlachteten verpackten Schweine 400,000 erreichen.

Das Total der im Jahre 1871 hier empfangenen Schweine belief sich auf 683,370 Stück, wovon 165,526 per Pacific-Eisenbahn, 248,096 per Nord-Wisconsin-Eisenbahn ankamen, ein wahrhaft kolossaler Zuwachs gegen 1870, wo dieselben Bahnen uns 76,432 und 103,350 zuführten.

Die Zahl der in der Saison 1870—1871 hier geschlachteten und verpackten Schweine belief sich auf 305,600 gegen 241,216, für 1869 bis 1870 ein Mehr von 64,284 Stück, was, da das Durchschnittsgewicht dieser Saison sich auf 216 Pfd. gegen 190½ Pfd. herausstellte, ein bedeutendes Mehr ergibt. Neben diesem empfangen wir in 1871 von gefaltem Schweinefleisch:

			in 1870
	88,442	Barrel	gegen 77,898
	4,922	Büßern	7,887
	2,321	Ballen	1,186
in bulk	1,014,054	Stück	948,490
Speck	14,084	Büßern	6,264
	5,522	Ballen	3,878
	148,491	Stück	88,596
Fett	6,999	Barrel	2,769
	24,317	Barren	15,619
	14,045	Regt	11,604
während die Abfuhr folgende Zahlen zeigt:			
Schweinefleisch ...	131,732	Barrel	113,236
	11,681	Büßern	9,972
	3,873	Ballen	3,466
	46,512	Stück	12,128

			in 1870
Speel.....	73,019	Bäffer gegen	45,413
	37,354	Ballen	19,211
	47,760	Stück	11,132
Fett.....	9,263	Barrels	3,741
	79,729	Pieren	35,853
	62,134	Rege	56,689

Diese Zahlen drücken am deutlichsten die Zunahme und Bedeutung des Geschäfts in dieser Branche aus. Die Preise verfolgten während der ersten 4 Monate eine steigende Tendenz und machten daher das Geschäft für unsere „Porc Packers“ zu einem höchst profitablen, während der rapide Fall während der letzten 8 Monate den „dealers in hog products“ und denjenigen Porc packers, die auf ferneres Steigen spekulirt hatten, schwere Verluste brachten.

Die nachstehend verzeichneten Fluktuationen der Preise lassen das Vorhergesagte als etwas Unvermeidliches erscheinen:

	Januar	Febr.	März	April	Mai
	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
Meß Port per Barrel	19	22½—24	21½—22	20	18½
	Ets.	Ets.	Ets.	Ets.	Ets.
Speel per Pfd.	9½	10	9—9½	8	7—7½
Seiten	12½	12½	11½—12½	11	9½—10
Schinken	16½—17	16	15½—16½	14—16	14½
Fett	11½	12½	12½	12	11½
	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktbr.
	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
Meß Port per Barrel	16	16	14	12,75	13
	Ets.	Ets.	Ets.	Ets.	Ets.
Speel per Pfd.	6½	7½	6½	7½	7½
Seiten	8½	9½	7½—8½	7½	7½
Schinken	15½	15	17½	15	15
Fett	10½	10	9½	8½	8½

Tabak.

Die Ernte dieses Artikels zeigt eine bedeutende Zunahme über das Vorjahr 1869; wir empfangen im Ganzen 16,533 Hbbs., das Quantum, welches in unserem Staate außerhalb St. Louis von Fabrikanten verarbeitet oder direkt versandt wurde, wird auf ca. 1500 Hbbs. geschätzt, also ein Total von 18,500 Hbbs., wovon ca. 3000 als von anderen Staaten erhalten abzugeben sind. Die Netto-Produktion dieses Staates war also 15,000 Hbbs., oder ca. 5000 Hbbs. mehr als 1869. Die Qualität erwies sich im Allgemeinen als gering und während wir ein mäßiges Quantum von medium manufacturing and shipping Leaf empfangen, war das der feinen Qualitäten sehr klein, dagegen das von lugs und anterior Leaf unverhältnismäßig groß.

Unter dem Eindruck einer bedeutend größeren Ernte und der Ungewissheit der Dauer des Deutsch-Französischen Krieges eröffnete der Markt unter ungünstigen Ausblicken und erwartete man, daß die Preise während des Jahres sich niedrig halten würden.

Die Wendigung des Krieges rief bessere Meinung hervor, Preise zogen an und hielten sich in steigender Richtung, als sich im Juni herausstellte, daß das vorausgeschlagte Quantum von 15—18,000 Hbbs. die erste Zahl nicht viel überschreiten werde, während die anhaltende Dürre im ganzen Westen einen Ausfall der Ernte von 1871 als sicher in Aussicht stellte. Preise erreichten den höchsten Punkt im September und Oktober und nahmen dann weichen Tendenz an. Mit Ausnahme derjenigen Fabrikanten, die Factory dried Leaf nach England verschifften, wovon ein ungewöhnlich großes Quantum versandt wurde, haben unsere Fabrikanten alle Ursache, mit dem Resultat der diesjährigen Operation zufrieden zu sein.

Die Verkäufe, welche im Auktionswege gemacht wurden, beliefen sich auf 14,677 Pfd. Hier von wurden 10,567 genommen, 4110 Hbbs. refüfirt und im Privatwege verkauft, von Tabak in Risten 1152 verkauft, 218 refüfirt, Total 1370.

Der Totalumsatz stellt sich wie folgt:

Vorrath an Hand 1. Januar 1871	959	Hbbs.
Aufsatz 1871	16,523	
Total	17,482	Hbbs.
Versciffungen direkt	2,804	Hbbs.,
vom Waarenhause	8,905	
von unseren Fabrikanten gekauft	5,097	16,806
bleibt Vorrath für 31. Dezember 1871		676 Hbbs.
sowie 78 Risten.		

Die Preise der für Export hauptsächlich genommenen Qualitäten rangirten folgendermaßen:

Factory lugs eröffneten mit 4 Doll., stiegen stetig bis im Oktober auf 6 Doll. 90 Ets. und schlossen zu 6 Doll. 25 Ets. Plantos Leaf eröffneten mit 4 Doll. 50 Ets., stiegen stetig, bis sie im Oktober 7 Doll. 75 Ets. erreichten und schlossen zu 7 Doll. 25 Ets. Common Leaf eröffneten mit 5 Doll. 50 Ets., stiegen stetig, bis sie im Oktober 8 Doll. 25 Ets. erreichten und schlossen zu 7 Doll. 50 Ets. Medium Shipping eröffneten mit 7 Doll., stiegen stetig bis sie im Oktober 8 Doll. 75 Ets. erreichten und schlossen zu 8 Doll. Good Shipping eröffneten mit 8 Doll. 75 Ets., stiegen stetig, bis sie im Oktober 10 Doll. erreichten und schlossen zu 9 Doll. 25 Ets.

Was nun die Aussichten der Ernte von 1872 anbelangt, so dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach die Quantität wenigstens ½ kleiner ausfallen und 12—13,000 Hbbs. nicht übersteigen; über die Qualität sind die Ansichten sehr verschieden; im Allgemeinen laufen sie aber darauf hinaus, daß das Blatt zwar nicht groß, aber sehr gut gereift, fein und von heller Farbe, somit besser für den Gebrauch unserer Fabrikanten geeignet ist als für Export. In derselben Weise gehen die Ansichten über den mutmaßlichen Gang der Preise auseinander. Einige erwarten in Folge des Abfalls im Quantum nicht allein in unserem Staate, sondern den sämtlichen westlichen Staaten, sowie der bedeutend besseren Qualität der Ernte in 1871, und des zunehmenden Konsums höhere Preise, während andere in Anbetracht der ungewöhnlich großen Ernte von Seed leaf Tobacco in den östlichen und nördlichen Staaten, dessen geringere Qualität einen Markt in Europa suchen muß, eine fernere steigende Tendenz der Preise für unwahrscheinlich halten, ein besonders starkes Fallen aber nicht antizipiren.

Hanf.

Dieser Artikel ist von wenigem oder gar keinem Interesse für Deutschland und nimmt jetzt auch hier im Geschäft eine untergeordnete Stelle ein, da die Quantität, welche gebaut wird, zu unbedeutend ist und unsere Fabriken in der Manufaktur von Bagging nur einen sehr kleinen Theil Hanf, meistens hells Flaxtow, der immer mehr in Aufnahme kommt, und Jute verarbeiten.

Die Zufuhren zeigen eine kleine Zunahme: 15,292 Ballen gegen 12,716 Ballen in 1870. Unsere Fabriken verarbeiteten hiervon nur 4746 Ballen, hingegen 14,200 Ballen Flaxtow und Jute und produzierten im Ganzen 3½ Millionen Yards Bagging. Die Preise des Hanf erlitten im Laufe des Jahres einen bedeutenden Fall, indem sie von 1 Doll. 4 Ets. und 2 Doll. nach Qualität successive bis auf 70 Ets. und 1 Doll. 50 Ets. fielen. Die Qualität des Jahres 1870 war nur von geringer Güte, wogegen die des verfloffenen Jahres im Allgemeinen recht gut ist.

Sei.

Die Zufuhren dieses Artikels umfaßten ca. 5000 Rufen weniger, nämlich ungefähr das Quantum, welches im vergangenen Jahre von

Europa eingeführt wurde, von wo dieses Jahr gar nichts ankam. Wir erhielten

von Missouri	187,041
„ Salena	35,087
„ diversen Gegenden	7,833
Total ..	229,961

wovon nur verschifft wurden	50,660
hier am Orte zu Schrot und Bleischnen u. verarbeitet	175,994
Vorrath	3,307
	229,961

Bau- und Nutzholz.

In Folge des anhaltend niedrigen Wasserstandes unserer Flüsse zeigen die Zufuhren und demzufolge die Verkäufe einen bedeutenden Ausfall, nämlich:

	1870	1871
Weißbuchen, Lumber...	121,488,500	270,760,000
„ logs	10,750,000	29,400,000
	Std.	Std.
Schindeln	71,839,000	140,434,000
Latten und Pfähle	45,063,000	28,714,000

Der Ausfall beläuft sich auf ca. 82 Millionen Fuß Lumber, ungefähr dasselbe Quantum, welches in 1870 mehr als 1869 angebracht wurde.

Spiritus.

Dieser Artikel ist in früheren Berichten nicht erwähnt, da derselbe unter den obwaltenden Steuer- und Zollverhältnissen von keinem Interesse für Deutschland sein konnte; da indeß in der letzten Sitzung des Kongresses das Steuergesetz dahin abgeändert worden ist, daß Alkohol aller Wahrscheinlichkeit nach mit Nutzen exportirt werden kann, so dürfte es der Mühe lohnen, die Aufmerksamkeit Deutscher Händler und Fabrikanten darauf hinzulenken.

Der Alkohol wird bekanntlich hier aus Mais gewonnen und soll, was Reinheit in Geschmack und Farbe anbetrifft, dem aus Kartoffeln erzeugten bei weitem vorzuziehen sein. Bei der großen Zunahme im Anbau von Mais, dem niedrigen Preise, der bei einigermaßen günstiger Ernte sich noch bedeutend niedriger stellt, werden ohne Zweifel die Fabrikanten dieses Artikels sich darauf verlegen, einen Absatz nach Europa zu finden. In Folge der bisherigen enorm hohen Steuer, mit der dieser Artikel belastet war, welche zu Zollbeträubenationen verlodte, die in ganz unglaublicher Ausdehnung stattgefunden haben und noch stattfinden, sahen sich alle ehrlicheren Fabrikanten gezwungen, den Betrieb einzustellen, da sie mit den Zollbeträubenanten unmöglich konkurriren konnten. Daher zeigen die offiziellen Listen, daß von den 1043 lizenzierten sogenannten „registered Distilleries“ im verfloffenen Jahre nur 517 in Operation waren, während 526 still standen. In früheren Jahren nahm der Handel in Whiskey oder Highwines, gewöhnlichem Malobranntwein, ca. 70° Tralles haltend, hier einen wichtigen Platz ein. In den Jahren 1857 bis 1860 wurden hier jährlich 100 bis 125,000 Fässer von ungefähr 42 bis 48 Gallonen angebracht, während 1871 nur 21,500 Fässer, wenig mehr als $\frac{1}{5}$ des Vorjahrs, ankamen und in der Periode von 1861 bis 1870 die Zufuhren durchschnittlich sich auf 40 bis 50,000 Fässer (mit Ausnahme von 1868) belaufen hatten. Da hier im Westen der Artikel billiger als irgendwo erzeugt werden kann, der billige Wasserweg via New-Orleans ebenfalls sehr in Betracht zu nehmen ist, dürfte die Zeit nicht fern liegen, wo dieser Artikel ein nennens- und beachtenswerther Exportartikel des Westens werden dürfte.

Alkohol mit einer Steuer von 1 Doll. 40 Cts. pr. Gallone belastet, kostete während des verfloffenen Jahres 1 Doll. 80 Cts. bis 1 Doll. 90 Cts. die Gallone; nimmt man die Steuer davon ab, so ergibt sich selbst bei

den augenblicklichen Marktpreisen der Preis von nur 40 bis 50 Cts. pr. Gallone Alkohol, ein so niedriger Preis, daß der Artikel nur für den Export rentiren dürfte.

Hand in Hand mit der Zunahme der Geschäfte in unseren industriellen Unternehmungen ging der Handel in Manufaktur- und Kolonialwaaren, der von größter Bedeutung für das hiesige Geschäft ist und einen weiteren unwiderleglichen Beweis für dessen erstaunliche Zunahme ablegt. Derselbe hat solchen Anfang genommen, daß er sich mehr und mehr von seiner bisherigen Abhängigkeit von den Zwischenhändlern in den östlichen Hafenstädten emanzipirt hat, einerseits durch Anknüpfung von Verbindungen mit den östlichen Fabrikanten selbst, andererseits durch direkte Importationen vom Auslande.

Unsere Manufakturwaarenhändler sind dadurch in den Stand gesetzt, den Kaufleuten im Innern in Hinsicht der Preise dieselben Vorteile zu bieten, als die Zwischenhändler in New-York, Boston und Philadelphia, wohin die östlichen Fabrikanten ihre Fabrikate auf Kommission zu geben gewohnt sind, während das Produkt unserer hiesigen Fabriken, welche denen im Osten in mehreren Branchen bereits erfolgreiche Konkurrenz machen, billiger geliefert werden kann.

In Ermangelung aller offiziellen Daten über den Umfang des Umsatzes folgen nachstehend die von 19 unserer bedeutendsten Händler in Manufakturen angegebenen Werthumsätze. Das Total der Verkäufe dieser 19 Firmen betrug 26 Millionen Dollars, der von 7 derselben allein betrug 17,750,000 Doll., der der übrigen 12 zwischen 400 bis 880,000 Doll.; dieselben geben die Zunahme gegen das Vorjahr mit 30 bis 60 pEt. an, so daß 40 pEt. als Durchschnittszunahme sicher angenommen werden kann. Es wäre indeß unbillig, unermüdet zu lassen, daß ein Theil dieser erstaunlichen Zunahme auf Rechnung des Chicagoer Unglücks zu stellen ist, welches zur Folge hatte, daß große Anläufe von Seiten der Kaufleute in Iowa und Minnesota, die sie sonst in Chicago machen, in unserm Markte effektirt wurden.

Die nachstehenden vergleichenden Zahlen der Zufuhren und Versendungen von Kolonialwaaren im Jahre 1871 gegen 1870 zeigen am besten den Anfang des Geschäfts und die Zunahme desselben.

	1870	1871
Zucker:	35,532	gegen 23,289 Fässr.,
„	31,358	„ 10,597 Fässer,
„	380,050	„ 56,255 Risten,
Versifft wurden:	9,390	„ 5,160 Fässr.,
„	138,675	„ 98,248 Fässer,
„	10,055	„ 10,870 Eide.

Total in Pfunden: 68,292,500 gegen 51,580,600 Pfb. in 1870.

	1870	1871
Wollasse:	17,132	gegen 13,819 Fässer,
„	665½	„ 693
„	5,238	„ 5,221 Regs.,
Versifft wurden:	82,659	„ 21,754 Fässer,
„	20,197½	„ 12,275
„	31,204	„ 21,361 Regs.

Das Quantum des von der hiesigen Zuckerraffinerie angebrachten Zuckers betrug:

	1870	1871
direkt von Cuba	35,881	gegen 57,888 Risten,
„	8,426	„ 4,834 Fässr.,
von New-Orleans	13,494	„ 1,888
„	366	„ 36 Fässer,
von New-York	1,912	„ 838 Fässr.,
von Baltimore	4,167	„ 110 Risten,
Total ..	87,048	69,188
„	13,882	„ 7,610 Fässr.,
„	476	„ 36 Fässer,

Reis. 3062 Säcke gegen 1298 in 1870, 3558 Säcke gegen 5150 in 1870, verschifft wurden 15,148 Sacki gegen 10,971 in 1870.

Kaffee. 56 unserer leitenden Rassehändler empfangen in 1871 250,982 Säcke, hierzu kann man ca. 10,000 Säcke von kleineren Geschäften, ebenfalls von auswärts bezogen, rechnen und man hat die hohe Zahl von 270,000 Säcken Kaffee als Einfuhr eines Jahres.

Ist der ganze Import bestand in Rio-Kaffee, wovon 6500 Säcke vom New-Orleans und Mobile kamen. 23,000 Säcke waren direct von Rio Janeiro importirt; 10,000 Säcke Costa-Rica-Kaffee wurden von San Francisco direct per Central und Union Pacific-Eisenbahn angebracht. Unsere für den Import so günstige Lage macht unseren Platz zu dem leitenden Markt in Kolonialwaaren für das Inland und wenn die Anstalten für directe Importationen erst vollendet sind, wird unser Platz den Markt in Zucker, Kaffee und Thee, völlig unabhängig von den Seefächten, monopolisiren. Von Thee wurden dieses Jahr die ersten Importationen von San Francisco ausgemacht und da es keinem Zweifel unterliegt, daß dieser Artikel in Zukunft zum größten Theil via San Francisco importirt werden wird, unser Platz jenem Hafen aber um ca. 1500 Meilen näher als New-York liegt, haben wir die begründete Aussicht, für das Mississippithal der Haupt-Theemarkt zu werden.

Wie enorm die Zunahme der Importation dieses Artikels via San Francisco ist, bezeugt folgende Angabe der während der ersten 10 Monate des verflossenen Jahres gemachten Verschiffungen von Thee über die Overland-Route, nämlich:

13,253,716 Doll. gegen 1,712,271 Doll. in 1870; am bedeutendsten zeigt sich die Zunahme während der 4 Monate Juli/August, September und Oktober, nämlich 9,619,475 Doll. gegen 803,018 Doll. in den korrespondirenden Monaten des Vorjahrs.

Baumwolle. Während unser Platz als Inlands-Handelsstadt und von den Gegenden, wo Baumwolle Stapelprodukt ist, abgelegen, keine Anwartschaft darauf zu haben scheint, für diesen wichtigen Artikel ein Markt von irgend welcher Bedeutung zu werden, derselbe daher in unserem Transport und Export bisher eine höchst unbedeutende Rolle spielte, haben in der letzten Zeit die Verhältnisse eine Gestalt angenommen, die zu der Hoffnung berechtigt, daß in nicht zu ferner Zeit hierin eine totale Umwandlung stattfinden und St. Louis einer derjenigen Plätze werden wird, wo Baumwolle einen Hauptartikel bildet. In dieser Ansicht berechtigt die Ausdehnung und der Weiterbau verschiedener unserer Eisenbahnen in der Richtung der Baumwolle bauenden Distrikte der westlich des Mississippi gelegenen Staaten; die Iron-Mountain-Eisenbahn im Konnex mit der Cairo und Fulton-Eisenbahn; die Missouri-, Kansas- und Texas-Eisenbahn und die Atlantic- und Pacific-Eisenbahn mit ihren Zweigbahnen bringen täglich tiefer in das Gebiet der benannten Distrikte, während der vor einigen Jahren begonnene regelmäßige Dampfschiffverkehr auf dem Red River dasselbe Ziel, jene Distrikte zu erreichen und mit unserer Stadt in Verbindung zu bringen, verfolgt.

Dieses hat eine Anzahl unserer unternehmendsten Kaufleute veranlaßt, eine Gesellschaft unter dem Titel „Cotton Association“ zu bilden, deren Zweck ist, durch Errichtung von „Cottonpresses“ dem Baumwollensammler im Red-River-Gebiet Veranlassung zu geben, sein Produkt unserem durch die Eisenbahnen und Dampfschiffe so bedeutend näher gebrachten Markte zuwenden, anstatt wie bisher auf den weiten und gefährlichen Wasserwegen nach New-Orleans und Mobile.

Neben der Gelegenheit, in St. Louis Käufer für sein Produkt zu finden, sowohl für Versendung nach den östlichen Fabrikstädten und Seehäfen, als auch in unsere Baumwollenspinnereien, die mehr und mehr an Bedeutung gewinnen, bietet unser Platz dem Pflanzer gleichzeitig die, seine Bedürfnisse aus erster Hand kaufen zu können.

Können wir dem Baumwollensammler den Beweis liefern, daß er hier für den Verkauf seines Produktes zu denselben, wenn nicht besseren

Preisen einen Markt findet, als ihm New-Orleans und andere Häfen am Golf bieten und gleichzeitig den bei weitem vortheilhafteren Markt für den Ankauf seiner Bedürfnisse aus erster Hand, so unterliegt es keinem Zweifel, daß er denselben aufsuchen und bevorzugen wird.

Der Anfang dazu ist bereits gemacht und schon zeigt die bedeutende Zunahme in den Einfuhren von Baumwolle während des verflossenen Jahres, wo unsere Eisenbahnen eben nur begonnen haben, in die baumwollbauenden Distrikte einzubringen, daß wohlgegründete Aussichten vorhanden sind, die oben angegebenen Hoffnungen vollständig zu sehen.

Wir empfangen 1871:		Ballen
per Pacific-Eisenbahn.....		1,237
„ St. Louis- und Iron-Mountain-Eisenbahn..		4,276
„ Atlantic- und Pacific-Eisenbahn		566
„ Belleville u. Southern „ (südl. Illinois)		305
„ Dampfboot v. unteren Mississippi (weiß. Tennessee)		30,467
„ „ Arkansas und White River		1,722
„ „ Ouachita und Red River		2,999
Total....		41,572

gegen 11,372 Ballen in 1870.

Hiervon wurden verschifft..... 35,782 Ballen,
für unsere Baumwollenspinnereien genommen 5,375 „
41,157 Ballen.

Die Ernte von Winterweizen ist im Allgemeinen sowohl in Quantität als Qualität eine sehr gute, in unserer nächsten Umgebung sogar eine brillante zu nennen, wenn auch in einigen Gegenden in Folge der häufigen und heftigen Gewitterregen ein Theil des bereits geschnittenen, aber noch nicht eingeheimten Weizens gelitten hat.

Ebenso sind die Aussichten für Sommerweizen allen, von Iowa, Minnesota, Wisconsin, Kansas und Nebraska eingelaufenen Berichten nach sehr günstig, sowohl was Quantität als Qualität anbetrifft.

Wenn nicht ganz unerwartende Umstände eintreten, z. B. frühzeitiger Frost, dürfte die diesjährige Maisernte die größte werden, die je im Westen gemacht wurde, da in Folge des häufigen Regens überall der Mais prachtvoll steht.

Daß unter solchen Aussichten die Preise eine weichenbe Tendenz verfolgen, ist von natürlich und sind folgendes die gegenwärtigen Notierungen:

weizen weißer Prima-Winterweizen 1 Doll. 70 Cents bis 1 Doll. 80 Cts.,	
„ „ „ „ „ 1 „ 70 „ „ 1 „ 80 „	
„ „ „ „ „ 1 „ 60 „ „ 1 „ 70 „	
„ „ „ „ „ 1 „ 20 „ „ 1 „ 30 „	
„ „ „ „ „ 2 „ 1 „ 18 „ „ 1 „ 22 „	

Mittheilungen.

Kottbus, 15. Dezember. Das hiesige Geschäft war in den letzten Monaten nicht besonders günstig; die Fabrikation in allen Branchen, ausgenommen Spielwaaren, wurde in beschränkterem Umfange und ohne Nutzen betrieben. Die Leinwand-Industrie war mit Lack und tuchartigen Stoffen überfüllt, Preise gingen bei so großem Angebot bedeutend herunter und so beschloß viel umgesetzt wurde; so wurde natürlich auch seitens der Fabrikanten viel Geld verlor. Die Tuchfabrikation wurde seit dieser schlechten Messe und bei den fortwährend hohen Wolpreisen erheblich eingeschränkt, namentlich viele Handwebstühle außer Arbeit gesetzt und die Maschinen, welche an diesen Stühlen arbeiteten, kamen in mißliche Lage. Der größte Theil derselben mußte sich bequemen, Beschäftigung an mechanischen Webstühlen, die hauptsächlich Mädchen besorgen, zu suchen und mit geringerem Lohn zu begnügen. Seit Kurzem haben sich die Wolpreise billiger gestellt und mehr Einkäufer hier gezeigt, so daß

wenn auch die Käufer noch gefüllt und Preise gedrückt sind, doch ein Schimmer der Besserung des Geschäfts vorhanden ist und die Stimmung für das Frühjahrsgeschäft sich günstiger und nutzvoller gestaltet.

Die Fabrikation in Maschinen ist bei dem in den letzten Monaten eingetretenen Rückgang der Eisenpreise auch weniger schwebelhaft betrieben worden; dies und der hohe Discont mit seinen klauen Börsentagen war auch wohl die Ursache, daß die Gründung einer Mittelschiffahrt für Maschinenbau hier bis jetzt unterblieb, wozu die Vorbereitungen bereits getroffen waren.

Die Leinwandfabrikanten erleiden auch erheblich schwächer, die Garne bleiben theurer, die fertige Waare kann dementsprechende Preise nicht erreichen, überhaupt fehlt starker Absatz.

Die Spielwaarenfabrikation erfreut sich eines günstigen Geschäfts und hat daher ihren Fabrikräumen größere Ausdehnung geben müssen.

Das Waarengeschäft hatte regelmäßigen Verlauf; die Feinstartikel Thran, Beringe und Glasfisch blieben gut begehrt; Petroleum blieb gefragt und in steigender Tendenz; Kaffee hat sich im Werth noch mehr gesteigert; weniger lebhaft war der Absatz von den zur Tuchfabrikation nöthigen Artikeln, wie Farbewaaren, Chemikalien, Baumöl; insbesondere war an letztem Artikel fühlbarer Verlust, da der Werth desselben sich durch die sehr ergiebige neue Olivenenernte erheblich brüchte.

Die Winterfrüchte der hiesigen Gegend stehen gut; die ausnahmsweise lange milde und nasse Witterung hat hier nicht geschadet; jetzt macht der Winter sich mit leichtem Frost und Schneefall geltend, was unsere Oekonomie nur befriedigen wird.

Die am letzten Wochenmarkt, den 12. d. M., bezahlten Durchschnittspreise waren:

für den Neusscheffel Weizen.....	3	Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.
„ „ „ Roggen....	2	„	10	„	—	„
„ „ „ Gerste.....	1	„	22	„	6	„
„ „ „ Hafer.....	1	„	8	„	9	„
„ „ „ Kartoffeln..	—	„	25	„	—	„
„ „ „ Centner Stroh	—	„	13	„	9	„
„ „ „ Heu	—	„	27	„	6	„

Danzig, 5. Dezember. Während des verflossenen Monats war die Witterung bei uns meistens schön bei milder Luft, und hat sich der herannahende Winter nicht einmal durch Nachfröste bemerkbar gemacht.

Das Getreidegeschäft verlief äußerst flau, da vom Auslande nur entwürthigende Berichte einliefen und es selten gelang, Verkäufe dafelbst zu bewerkstelligen. Die Preise sämtlicher Getreidegattungen wurden in Folge dessen gedrückt.

Die Umsätze an der hiesigen Börse während des Monats November bestanden aus:

7200 Tonnen Weizen	von 55—	90	Thlr.
2500 „ Roggen	43—	57	„
1200 „ Gerste	42—	55	„
100 „ Hafer	37—	42	„
1000 „ Erbsen	41—	52½	„
350 „ Rüben u. Raps	89—	102	„

Am Schlosse des Monats zahlte man:

für Weizen.....	67—	85	Thlr. pr. Tonne,
„ Roggen.....	50—	53½	„
„ Gerste.....	47—	51½	„
„ Erbsen.....	44—	45	„
„ Hafer	39	„	„
„ Rüben	97½—	100	„

In Aufschwaffel liefen während des Monats November ein:

123 Segelschiffe,
25 Dampfschiffe,
148 Schiffe;

dagegen gingen aus:

111 Segelschiffe,
18 Dampfschiffe,
129 Schiffe.

Von den eingetroffenen Schiffen hatten geladen: 25 Steinkohlen, 28 Getreide, 33 Stückgüter, 13 Eisen, 10 Oypssteine, 8 Salz, 4 Petroleum, 8 blauer Güter, 19 Ballast, zusammen 148 Schiffe; von den abgegangenen: 31 Holz, 32 Getreide, 4 Stückgüter, 3 Kartoffeln, 9 Ballast, zusammen 129 Schiffe.

Holz blieb auch im abgelaufenen Monat gesucht.

Durch die nunmehr erfolgte Konzessionserteilung zum Bau der Eisenbahn von Ratiburg nach Mawa ist das für unsern Ort so überaus wichtige Projekt einer Eisenbahnverbindung über Mawa nach Warschau der Ausführung erheblich näher gerückt.

Elbing, 5. Dezember. Das Getreidegeschäft zeigte im Oktober, namentlich in der ersten Hälfte desselben, eine feste Tendenz und für unsere Verhältnisse ziemlich Ausdehnung. In Folge des anhaltend animierten Englischen Marktes herrschte für Weizen in seinen Qualitäten rege Kauflust; auch Roggen war gut zu lassen, derselbe ging vorzugsweise bahnhwärts nach Schlesien; die Händler geben an, daß das Geschäft noch besser sich gestaltet haben würde, wenn nicht der Wagenmangel wiederholt störend eingewirkt hätte; Gerste in schöner Qualität fand zu Brauwedern in unserer Gegend bereitwillige Abnahme, erbsen blieben Erbsen preisgehalten. Gegen den November zu erlahmte jedoch der Getreidehandel, die Zufuhren wurden schwächer und die Preise aller Gattungen gingen entschieden zurück; am meisten traf dies den Weizen, der heut 4—5 Thlr. pr. 2000 Pfd. weniger gilt; nach den Elbinger Notizen wurde Ende November bezahlt:

für 1 Tonne Weizen	76—82½	Thlr.,
„ 1 „ Roggen	50½	„
„ 1 „ Gerste	42½	„
„ 1 „ Erbsen	40—43	„

Ziemlich beunruhigt sind die Gemüther wegen der Winterfrüchte, die durch das ungewöhnlich milde Wetter überall sehr läppig aufgefunden sind; man hält eine vollständige Fäulniß für unausbleiblich, falls Schneewetter ohne vorangegangenen scharfen Frost eintritt; bisher haben wir nur an einem Tage, den 13. November, das Thermometer unter dem Gefrierpunkt gehabt.

Die Schifffahrt auf dem oberländischen Kanal ist mit dem 1. Dezember geschlossen, auch die Dampfschifffahrt nach Königsberg werden in diesen Tagen aus Mangel an Frachtgut ihr Ende nehmen.

In den Fabriken Elbings ging die Thätigkeit ununterbrochen äußerst rege fort; wir hoffen in unserem nächsten Jahresbericht über die einzelnen Branchen Ausführlicheres mittheilen zu können.

Breslau, 4. Dezember. (Auszug aus den Protokollen der Handelskammer. Bericht über den hiesigen Flachsmarkt.) Die diesjährige Flachsernte in der Provinz Schlesien ist, sowohl was Menge als Güte betrifft, eine befriedigende gewesen. Daher kam es, daß große Posten, unter Anderts von einer Polnischen Spinneret, schon vor den Märkten gekauft worden waren, daß ferner in Konstant fast Alles, was angeboten war, Rehmer gefunden hatte, auf daß für den Breslauer Markt von Schlesiens Gewächs nur ein Bruchtheil übrig geblieben war, und auch dieser zum Theil von zweier Hand zum Verkauf gestellt wurde.

Die Preise betrugen nach Qualität 14—22 Thlr. pr. Ctr. Die Preise der einzelnen Sorten lassen sich bei dem geringen Geschäft nicht präzisieren. Die Spinner haben in Konstant sowohl wie hier 1—1½ Thlr. pr. Ctr. über den vorjährigen Preis gern bewilligt, welche Preiserhöhung durch besseren Wuchs und Bearbeitung der Flachs für mehr als ausgeglichen gelten kann.

²⁾ Wegen des Vorjahres f. Hamb. Nachr. 1871 II. S. 706.

Größeres Interesse bot der Markt durch die ansehnlichen Muster-
auslagen und Offerten in Russischen, Sächsischen und Rheinischen Gläsern,
in denen manche größere Geschäfte theils gemacht, theils durch Bestellung
von Probefendungen eingeleitet wurden. Für gutes Russisches Produkt
stellten sich die Preise auf ungefähr 15—17 Thlr., für beste Waare auf
gegen 18 Thlr. Gute Russische Heschelheede war, wie schon seit mehreren
Jahren, in starkem Begehr. Auch Schleische Heede, Heschel- und Schwing-
heede, wurde verhältnißmäßig gut bezahlt, trotzdem dieselbe mit den Russi-
schen Heschelheeden einen Vergleich nicht aushält, und erzielten 7—8½ Thlr.
pr. Etr.

Von Schleischen Gläsern waren dem Markte zugeführt: aus den
Kreisen Kreuzburg 1500 Etr., Brieg 350 Etr., Hirschberg 200 Etr.,
Militzsch 180 Etr., Oels 100 Etr., Neumarkt 50 Etr., Mohlau 22 Etr.,
Strehlen 6½ Etr., Ohlau 2 Etr., im Ganzen 2410½ Etr. gegen 4243 Etr.
im Jahre 1871.

Seit Errichtung des Breslauer Gläsermarktes wurden von Schlesi-
schen Gläsern zu Markte gebracht:

1851.....	2,558½ Etr.	1862.....	11,124½ Etr.
1852.....	3,748 ,	1863.....	7,370 ,
1853.....	2,675 ,	1864.....	8,947½ ,
1854.....	2,160 ,	1865.....	9,661½ ,
1855.....	5,264 ,	1866.....	12,281 ,
1856.....	3,690½ ,	1867.....	8,768½ ,
1857.....	4,265½ ,	1868.....	3,180 ,
1858.....	2,557 ,	1869.....	5,130 ,
1859.....	3,470 ,	1870.....	11,874 ,
1860.....	3,592 ,	1871.....	4,243 ,
1861.....	2,391½ ,	1872.....	2,410½ ,

Breslau, 6. Dezember. Die Aufmerksamkeit der Geschäftswelt war
auch im vergangenen Monat hauptsächlich den Börsengeschäften zuge-
wendet, welche theils mit Unterbringung des reichlich vorhandenen Effekten-
materials, theils mit neuen Spekulationen beschäftigt war. Die Haltung
der Börse war mehrfachen Schwankungen unterworfen, der Selbsthaud
war fortgesetzt ein knapper.

Im Waarenverkehr und in der Industrie sind keine besonders nennens-
werthen Erscheinungen im vergangenen Monat hervorgetreten. Sowohl
die Eisenwerke als auch die Kohlengruben arbeiteten, wie bisher, mit
großem Nutzen.

Der Stand der Saaten ist in Folge der anhaltenden milden Witte-
rung zum Theil ein so üppiger, daß er wegen seiner vorgerückten Ent-
wickelung zu Besorgnissen Anlaß giebt.

Ein plötzlich eintretender Frost ohne Schneedecke würde großen
Schaden anrichten können.

Magdeburg, 7. Dezember. Der Handelsverkehr war im jüngst-
verfloffenen Monate im Allgemeinen kein besonders lebhafter und soll
dazu wesentlich die langsame und unregelmäßige Lieferung aller durch die
Eisenbahnen zu befördernden Güter beigetragen haben. Der Waggon-
mangel wird als so groß geschildert, daß jede Berechnung über den Ab-
gang und die Ankunft von Waaren zur Zeit unmöglich ist.

Dagegen war die Schifffahrt auf der Elbe, in Folge des wieder
günstig gewordenen Wasserstandes, in vollem und regelmäßigem Betriebe.
Die einzelnen Haupt-Industrie- und Handelszweige geben unter diesen
Umständen nur zu wenigen Bemerkungen Veranlassung.

Im Zuckergeschäft wurden 233,000 Etr. Rohzucker, 166,000 Etr.
Probe und 54,000 Etr. gemahlener Zucker umgesetzt. Die Preise, sowohl
für rohen als raffinierten Zucker, erfuhren, mit alleiniger Ausnahme des
jenigen für gemahlenen Melis, welcher um ca. ¼ Thlr. pro Centner zu-
rückging, nur geringe Veränderungen.

Von den vielen Artikeln des Produktengeschäfts verdient nur Hopfen
hervorgehoben zu werden, welcher in der Altmark, wegen ansehnlicher
Exporte nach England, von 12½ Thlr. auf 27½ Thlr. für neue gute
Qualität stieg.

Im Getreidehandel zeigte sich mehr Leben und waren besonders die
Landzufuhren von Weizen und Gerste nicht unbedeutend. Auch mit
Hafer wurden wir reichlich von der Oberelbe her versorgt.

Die Preise stellten sich am Schlusse des Monats für:

Weizen.....	auf 80—88 Thlr.,
Roggen.....	59—61 ,
Chevaliergerste ,	66—76 ,
Braugerste... ,	60—65 ,
Hafer.....	45—50 ,

für je 2000 Pfund. -

Köln, 5. Dezember. Im verfloffenen Monat November war fast
durchgehends ein reges Geschäft, sowohl im Waaren- wie auch im Effekten-
handel. Der letztere wurde vorübergehend durch die politischen Ereignisse
in Frankreich und durch die niedrigen Notierungen der auswärtigen Börsen,
namentlich auch durch den hohen Diskontsatz in London (7 pEt.) beein-
flußt, das Geld blieb indeß am Platze flüssig und das Publikum bleibt
im Allgemeinen geneigt, an eine Fortdauer der gegenwärtig herrschenden
Hausstärkung zu glauben.

Es werden fortdauernd ältere Waaren- und Fabrikgeschäfte in Aktien-
gesellschaften umgewandelt, die Banken vermehren ihre Betriebskapitalien,
welchem Beispiele auch die Rheinische und die Bergisch-Märkische Eisen-
bahngesellschaft gefolgt sind, und dies widelt sich anscheinend Alles glatt
ab. Einzelne warnende Stimmen verhallen ungehört und unbeachtet, und
doch liegt es nahe, daß die unglaublich vielen Schöpfungen der Neuzeit
nicht überall aus wirklichen Bedürfnissen hervorgehen und auch nicht aus
angesammeltem Kapitalvermögen bestritten werden, sondern daß ein großer
Theil nur dem außerordentlich ausgebreiteten Kreditwesen sein Dasein
verdankt.

Das Getreidegeschäft war während des vorigen Monats recht ange-
regt und die Preise sehr schwankend. Es sind im Novembertermin etwa
70,000 Sack Weizen zur Ablieferung gekommen. Die Preise haben nach
dem Termine für effektive Waare etwas nachgegeben, während Lieferungs-
waare etwas angezogen hat.

In Rüböl war nur schwaches Geschäft, Preise aber behauptet.

Die Preise werden notirt:

Weizen effektiv ...	8 Thlr. — Sgr. — Pf. bis 8 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.
pr. März. 8	7 , 8 ,
Roggen effektiv ...	5 , 5 , — , 5 , 20 , — ,
pr. März. 5	11 , 8 ,
pr. 200 Pfund.	
Rüböl effektiv ...	12 , 27 , — ,
pr. Mat. 13	— , — ,
pr. 100 Pfund.	

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 113 und 114 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Legationsrath, und Dr. Stäbe, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königl. Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Decker).

Portugal.

Ein- und Ausfuhrabgabe in der Provinz Angola.

(London Gaz. vom 10. Dezember.)

Durch ein Dekret der portugiesischen Regierung vom 16. November sind die bisher in der Provinz Angola erhobenen Oktroi- zehnten, Fährtagen und Fischzehnten aufgehoben, und ist statt dessen eine Lage von 1 Prozent vom Werthe aller bei den Zoll- ämtern zu Soanda, Benguela und Mossamedes ein- und ausge- führten Waaren festgesetzt worden. Dieses Dekret tritt am Tage seiner Publikation im offiziellen Journal der Provinz Angola in Kraft.

Spanien.

Gesetz, betreffend die Verhältnisse der Fremden in den Spanischen Kolonien. Vom 4. Juli 1870.

(Gaceta de Madrid Nr. 187 von 1870.)

Erster Titel.

Von den Fremden und ihrer Angehörigkeit.

Art. 1. Fremde sind:

- 1) alle Personen, welche außerhalb des Spanischen Gebiets von fremden Eltern geboren sind;
- 2) diejenigen, welche außerhalb des Spanischen Gebiets von einem ausländischen Vater und einer Spanischen Mutter geboren sind, so lange sie nicht auf ihre Spanische Nationalität Anspruch machen;
- 3) diejenigen, welche auf Spanischen Gebieten von ausländischen Eltern oder von einem ausländischen Vater und einer Spanischen Mutter geboren sind, so lange sie nicht den oben angeführten Anspruch machen;
- 4) die Spanier, welche ihre Nationalität verloren haben;
- 5) diejenigen, welche außerhalb des Spanischen Gebiets von Eltern geboren sind, welche die Spanische Nationalität verloren haben;
- 6) mit Ausländern verheiratete Spanierinnen.

Einsichtlich der Wirkung dieses Artikels werden die einheimischen Schiffe als Theile des Spanischen Gebiets betrachtet.

Art. 2. Diejenigen Ausländer, welche den Gesetzen gemäß das Naturalisationspatent erhalten, oder in irgend einem Orte der überseeischen Provinzen Spaniens das Heimathsrecht erworben haben, werden als Spanier angesehen.

Art. 3. Ausländer können das Gebiet der überseeischen Provinzen Spaniens frei betreten, sich darin aufhalten und niederlassen; sie werden in Anfässige, Durchreisende und Auswanderer eingetheilt; sie haben diejenigen Rechte und Pflichten, welche dieses Gesetz bestimmt, und sind im Uebrigen allen Gesetzen und Reglements, welche in jenen Provinzen in Kraft stehen, unterworfen.

Als anfässig werden diejenigen betrachtet, welche in der Provinz ein offenes Geschäft halten, oder drei Jahre hindurch dort ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben, oder im Register als Anfässige eingetragen sind.

Durchreisende sind diejenigen, auf welche keine der vorhergehenden Verhältnisse Anwendung finden.

Auswanderer sind diejenigen, welche, ohne sich in einem der vorgebachten Verhältnisse zu befinden, nicht im Register als Durchreisende eingeschrieben stehen und sich länger als drei Monate in der Provinz aufhalten.

Art. 4. Diejenigen Ausländer, welche in einem überseeischen Gebiete Spaniens anlangen und als Anfässige oder Durchreisende in das Register eingetragen zu werden wünschen, müssen der Civil- Ortsobrigkeit den betreffenden Reisepaß oder ein entsprechendes Dokument, durch welches sie ihre Person identifiziren können, vorlegen.

Falls sie keins von diesen Dokumenten besitzen, müssen sie vor derselben Obrigkeit einen Nachweis durch Zeugen liefern.

Sowohl das Eine wie das Andere kann auch vor dem resp. Konsul geschehen, welcher in diesem Falle der Civilobrigkeit das entsprechende vollständige und bescheinigte Zeugniß darüber zuzusenden hat.

Art. 5. Ausländer, welche ihre Personen auf keine der beiden im vorigen Artikel vorgeschriebenen Arten identifiziren können, werden nach Verlauf von drei Monaten nach ihrer Ankunft als Auswanderer betrachtet.

Art. 6. Nachdem die Vorschrift des Art. 4 ausgeführt ist, wird dem Ausländer ein Certifikat ausgestellt, womit er die Identität seiner Person in jedem Orte des Gebiets, wohin er sich begeben will, nachweisen kann, bis er in das Fremdenregister eingetragen ist und sich mit dem entsprechenden Scheine versehen hat.

Art. 7. Jeder Ausländer, welcher sich in den überseeischen Provinzen aufhält, muß, um als solcher diesem Gesetze gemäß betrachtet zu werden, in das Fremdenregister eingetragen sein, wovon die obere Civilregierung und das Konsulat seiner Nation je ein Exemplar führen muß.

Wenn in einem Gebiet mehr als ein Konsulat derselben Nation vorhanden ist, wird das Register von demjenigen geführt, welcher in der Hauptstadt residirt, und befindet sich kein Konsulat in der Hauptstadt von dem durch den obersten Civilgouverneur dazu bezeichneten Konsulat.

Art. 8. Diese Register müssen enthalten:

- den Namen, das Alter, den Geburtsort, den Stand und das Gewerbe des Betreffenden;
- seine Eigenschaft als Anfässiger, Durchreisender oder Auswanderer;
- den Ort, wo er seinen Wohnsitz aufschlagen will;
- die Art des Geschäfts, welches er eröffnen will;
- die Familie, welche ihn begleitet;
- endlich jeden sonstigen Umstand, welcher zur näheren Bestimmung seines bürgerlichen Standes dienen kann.

Art. 9. Das Register der Konsulate übt keine gesetzliche Wirkung aus, wenn es nicht mit dem der obern Civilregierung übereinstimmt.

Art. 10. Die Eintragung in das Register geschieht unter Einsicht in die Dokumente, welche zur Identifikation der Person des Nachsuchenden dienen.

In Ermangelung von Dokumenten kann der Betheiligte ein Zeugenverhör einleiten lassen.

Art. 11. Nachdem die Eintragung in das Register bewerkstelligt ist, wird dem Betheiligten ein Schein ausfertigt, worin sein Name, Alter, Geburtsort, Stand und Gewerbe angegeben sind, und zugleich seine Eigenschaft als Ansässiger, Auswanderer oder Durchreisender, und eintretenden Falles der Ort seines Wohnsitzes ausgedrückt sein muß.

Dieser Schein setzt den Interessenten in Stand, die Identität seiner Person nachzuweisen und frei im ganzen Spanischen Gebiete zu wohnen und umherzureisen.

Art. 12. Ausländer, denen es nicht ansteht, nach der Hauptstadt des Gebiets zu reisen, können durch Vermittelung der Civilbehörde des Ortes, wo sie wohnen oder sich niederlassen wollen, die Eintragung in das Fremdenregister nachsuchen, zu welchem Zwecke sie der besagten Behörde die ihre Personen identifizirenden Dokumente zu überreichen, oder das Zeugenverhör einzuweisen haben, von dem der Art. 10 handelt.

Art. 13. Die Dokumente oder das Zeugenvernehmungsprotokoll werden im Original innerhalb acht Tagen dem obern Civilgouverneur zugesandt, welcher die Eintragung in das Register, die Ausfertigung des entsprechenden Scheins an den Betheiligten und die Rücksendung an den Nachsuchenden auf demselben Wege anordnet.

Alle diese Maßregeln müssen binnen fünfzehn Tagen, von dem Tage an gerechnet, wo der Civilgouverneur die Dokumente erhalten hat, zu Ende gebracht sein.

Art. 14. Das Zeugenverhör, die wegen der Uebersendung im Uebrigen zur Eintragung in das Register, sowie zur Ausfertigung des im Art. 6 vorgeschriebenen Certifikats und des im Art. 11 besagten Scheins nothwendigen Ausfertigungen erfolgen von Amtswegen und gebührenfrei.

Art. 15. Im gesetzlichen Sinne wird als Wohnsitz eines Ausländers derjenige Ort betrachtet, wo er sich etablirt hat oder wo er nach Verlauf von drei Jahren seines Aufenthalts in der Provinz wohnt.

Sollte er sich in einem oder mehreren Orten etablirt haben, so wählt er einen als Wohnsitz.

Art. 16. Sobald ein Ausländer von der Klasse eines Auswanderers in die eines Durchreisenden oder Ansässigen, oder von derjenigen eines Durchreisenden zu der eines Ansässigen übertritt, oder wenn er als Ansässiger seinen Wohnsitz verändert, so muß solches von ihm persönlich oder durch Vermittelung der Ortsobrigkeit zur Kenntniß der obern Civilregierung gebracht werden, und zwar unter Uebersendung des Scheines, damit in diesem und in dem Register die gehörigen Anmerkungen darüber gemacht werden können.

Die Termine, in welchen alle diese Vornahmen erledigt sein müssen, sind dieselben, welche in dem Art. 13 darüber festgesetzt sind.

Art. 17. Der Wohnsitz wird bei dem Municipalrath oder der Lokalobrigkeit des Ortes, wo der Wohnsitz aufgeschlagen werden soll, nachgesucht, wobei die Beweggründe und Zwecke, die Bindungen und sonstigen Umstände angeführt werden müssen.

Gegen die Entscheidung der Lokalobrigkeit oder des Municipal-

raths kann der Nachsuchende an den obern Civilgouverneur appelliren, welcher die Sache ohne weiteren Rekurs entscheidet.

Art. 18. Jedes Gesuch um einen Wohnsitz muß die Lokalobrigkeit oder der Municipalrath in einer Frist von fünfzehn Tagen beschreiben; ist diese Zeit verstrichen, ohne daß eine Entscheidung ergangen ist, so versteht es sich von selbst, daß der Wohnsitz genehmigt ist.

Die Appellation wegen Verweigerung des Wohnsitzes an den obern Civilgouverneur muß binnen einem Monat, von dem Tage an gerechnet, wo die Appellationschrift bei der Regierung eingegangen ist, entschieden werden. Nach Verlauf eines Monats ohne erfolgte Entscheidung wird der Wohnsitz als genehmigt betrachtet unter Aufhebung des angefochtenen Bescheides.

Art. 19. Kein Ausländer kann in das Register der Civilregierung in der Eigenschaft eines Ansässigen, oder mit der Bezeichnung des Ortes, wo er sich niederzulassen wünscht, eingetragen werden, ohne vorher gehörig bescheinigt zu haben, daß ihm der Wohnsitz genehmigt worden ist.

Art. 20. Durchreisende Ausländer können sich an dem Orte aufhalten, welchen sie erwählen.

Ungeachtet dessen kann, wenn solche Ausländer durch große Anzahl, oder vermittelt ihrer Herkunft, oder aus andern Gründen die freundschaftlichen Verhältnisse Spaniens mit einer andern Nation in Gefahr bringen, die Staatsregierung oder die obere Provinzialbehörde denselben einen andern Aufenthaltsort anweisen.

Art. 21. Auswanderer müssen sich, so lange sie es sind, an denjenigen Orten aufhalten, welche ihnen von den obern Civilgouverneurs und später von der Spanischen Regierung angewiesen sind.

Bis dahin stehen sie unter der Aufsicht der Polizeibehörde desjenigen Ortes, wo sie sich zuerst eingefunden haben, und diese bestimmt ihren Aufenthaltsort, indem sie sogleich dem obern Civilgouverneur davon Meldung macht.

Art. 22. Auswanderer, welche bewaffnet das Spanische Gebiet betreten, werden sogleich entwaffnet.

Art. 23. Die obern Civilgouverneurs entscheiden unter sofortiger Benachrichtigung der Regierung über den Aufenthaltsort der Auswanderer, sowie auch darüber, ob sie detinirt werden oder Unterstützung erhalten sollen.

Art. 24. Auswanderer, welche nicht ihre Person identifiziren können, werden nicht eher in das Fremdenregister eingetragen, als bis die Bestimmung des folgenden Artikels erfüllt ist.

Bis dahin werden sie auf einer besondern Liste unter den Namen und Umständen verzeichnet, welche sie angeben. Zu diesem Behufe haben die Behörden, denen sich dieselben zuerst vorstellen, die betreffenden Berichte den obern Civilgouverneurs schleunigst zuzusenden.

Art. 25. In dem im vorhergehenden Artikel bezogenen Falle ersucht die Spanische Regierung, oder in ihrem Namen die obern Civilgouverneurs die Staaten, aus denen die Ausgewanderten angeblich herkommen, um die nöthigen Nachrichten zur Bestätigung der Wahrheit der von jenen gemachten Angaben.

Art. 26. Jeder Auswanderer tritt nach Verlauf von sechs Monaten seit seinem Eintritt in Spanisches Gebiet, in die Klasse

eines Durchreisenden oder Anfässigen ein; oder auch früher, wenn er darum nachsucht und seine Person identifiziert hat.

Art. 27. Auswanderer, welche sechs Monate nach ihrem Eintritt in Spanisches Gebiet ihre Person nicht identifiziert haben, oder von denen man nichts Gewisses hat erfahren können, obgleich die Erlangung der Nachrichten über ihre Personen, von welchen Art. 25 spricht, versucht worden ist, werden unter Berücksichtigung derjenigen Auskunft eingetragen, welche sie gegeben haben.

Art. 28. Auswanderer, welche ihre Personen nicht identifizieren können und bei Angabe ihres Namens und ihrer Verhältnisse unwahre Thatsachen angegeben haben, können auf Befehl der Staatsregierung oder des obern Civilgouverneurs der Provinz aus dem Spanischen Gebiete verwiesen werden.

Dasselbe kann auch mit solchen Personen geschehen, welche, um ihre Person zu identifizieren, falsche Dokumente vorgezeigt oder falsche Zeugenaussagen veranlaßt haben. In diesem Falle soll gegen Spanier, welche auf irgend eine Weise Theil an diesem Vergehen genommen haben, im Kriminalwege nach den Gesetzen eingeschritten werden.

Zweiter Titel.

Von den politischen Verhältnissen der Ausländer.

Art. 29. Ausländer, welche in Gemäßheit dieses Gesetzes in den überseeischen Provinzen Spaniens wohnen, haben folgende Rechte:

das Recht auf die Sicherheit ihrer Person, Güter, Wohnungen und ihres Briefwechsels in der für die Spanier gesetzlich bestehenden Form;

das Recht, sich in den Fällen und unter den Bedingungen, welche für die Spanier gelten, zu versammeln und zu vereinigen, ausgenommen, wenn sie es in einer feindlichen Absicht gegen die Staaten thun, welche in freundschaftlicher Beziehung mit Spanien stehen;

das Recht, ihre Meinungen frei zu äußern und zu veröffentlichen, jedoch mit Beobachtung der Gesetze, welche über diesen Gegenstand für die Spanier in Kraft stehen, und mit der im vorigen Paragraphen erwähnten Einschränkung;

endlich das Recht, Petitionen an die Regierung und Behörden in der Form zu richten, welche die Gesetze hinsichtlich der Spanier bestimmen.

Art. 30. Alle Ausländer haben das Recht, in den überseeischen Provinzen Spaniens jeden religiösen Gottesdienst öffentlich oder privatim auszuüben, ohne weitere Einschränkungen, als welche sich aus den allgemeinen Regeln der Sittlichkeit und des Rechts ergeben.

Art. 31. Das aktive und passive Wahlrecht zu öffentlichen Ämtern, welche von der Volkswahl abhängen, steht Ausländern nicht zu.

Art. 32. Ebenso wenig können Ausländer

Ämter bekleiden, welche nicht von der Volkswahl abhängen, wenn mit diesen eine Amtsgewalt oder Gerichtsbarkeit verbunden ist;

geistliche Benefizien erhalten;

öffentliche Anstellungen erhalten, wenn sie auch nicht mit einer Amtsgewalt oder Gerichtsbarkeit verbunden sind, es sei denn, daß diese Ausländer mit Erlaubniß ihrer respektiven Regierungen in Spanische Dienste getreten, oder in Ermangelung dieses Umstandes von der Spanischen Regierung besonders dazu ermächtigt worden sind.

In dem letzteren Falle muß der Ausländer, bevor er seine Stelle antritt, dem Schutze seines Landes in Allem, was auf die Ausübung seines Amtes Bezug hat, entsagen.

Art. 33. Alle nach diesem Gesetze als Ausländer betrachtete Personen sind verpflichtet, die Steuern jeder Klasse, welche kraft der Gesetze, Reglements und Tarife auf dem von ihnen betriebenen Gewerbe oder Handel lasten, zu entrichten.

Die Anfässigen sind außerdem allen Municipal- und Provinzialanlagen, sowie den gewöhnlichen und außerordentlichen Steuern, Præstationen und persönlichen Abgaben unterworfen.

Art. 34. Die Ausländern jedweder Klasse gehörenden Grundstücke und Immobilien sind, auch wenn diese Ausländer nicht im Spanischen Gebiete wohnen, allen Auflagen unterworfen, womit die Spaniern gehörigen Güter gleicher Art belastet sind.

Art. 35. Von den persönlichen Municipaldiensten sind Ausländer befreit.

Von dieser Regel sind diejenigen Anfässigen ausgenommen, welche selbstständig etabliert sind; dieselben haben zu den Einquartierungs- und Armeelieferungslasten beizutragen.

Art. 36. Anfässige Ausländer haben das Recht, alle Gemeindenuutzungen des Ortes, wo sie sich niedergelassen haben, mit zu genießen.

Art. 37. Keine Person, welche dieses Gesetz als Ausländer betrachtet, ist militärrpflichtig.

Dritter Titel.

Von den bürgerlichen Verhältnissen der Ausländer.

Art. 38. Ausländer können in den überseeischen Provinzen Spaniens jede Art von beweglichen und unbeweglichen Gütern an sich bringen und besitzen.

Art. 39. Jeder Ausländer kann in dem überseeischen Gebiete Spaniens alle Arten von Gewerben frei und in Gemäßheit der dort in Kraft stehenden Gesetze betreiben, und sich jeder Kunstfertigkeit widmen, zu deren Ausübung die Gesetze nicht ein von den Spanischen Behörden auszustellendes Befähigungszeugniß erfordern.

Art. 40. Ausländer können den Handel im Großen und Kleinen betreiben, jedoch unter Beobachtung des Handelsgesetzes und aller übrigen Gesetze, Reglements und Verordnungen, welche über diesen Gegenstand in Kraft stehen.

Es bleiben für jetzt noch die Verbote in Kraft, welche hinsichtlich der Ausübung öffentlicher Handelsämter durch Ausländer bestehen.

Art. 41. Ausländer stehen unter den Spanischen Gesetzen und Gerichten rücksichtlich Vergehen, welche sie auf Spanischem Gebiete begehen.

Art. 42. Dasselbe ist der Fall in Bezug auf Klagen, welche von ihnen oder gegen sie wegen Erfüllung in und außerhalb Spanien zu Gunsten von Spaniern geschlossener Verträge angebracht werden, oder sich auf das Eigenthum oder den Besitz an auf Spanischem Gebiete befindlichen Gütern beziehen.

Art. 43. Die Spanischen Gerichte sind auch kompetent und haben auf bei ihnen angebrachte Klagen zwischen Ausländern zu erkennen, welche sich auf die Erfüllung eingegangener und in Spanien zu erfüllender Verträge beziehen.

Art. 44. Bei Intestat-Todesfällen von Ausländern hat die Gerichtsbehörde des Ortes, wo der Todesfall eingetreten ist, in Verbindung mit dem nächstwohnenden Konsul der Nation, welcher der Verstorbene angehört, oder mit der vom Konsul dazu beauftragten Person ein Inventarium der Güter und Effekten aufzunehmen und das Nöthige zu verfügen, damit dieselben aufbewahrt werden und zur Verfügung der Erben verbleiben.

Ist der Ausländer ausfällig gewesen und außerhalb seines Wohnsitzes verstorben, so hat der Richter des letzteren, nachdem er von demjenigen des Sterbeortes Nachricht erhalten hat, das im vorhergehenden Paragraphen hinsichtlich der etwa vorfindlichen Güter und Effekten Angeordnete zu besorgen.

Falls weder in dem Sterbeorte noch in dem des Wohnsitzes ein Konsulat vorhanden ist, hat die Gerichtsbehörde sich während der Zeit, bis sich der Konsul, der sogleich zu benachrichtigen ist, oder dessen Bevollmächtigter einstellt, darauf zu beschränken, die geeigneten Schritte zur Aufbewahrung der Güter und Effekten zu thun.

Art. 45. Sowohl bei Intestat-Todesfällen, als bei testamentarischen Erbfällen von Ausländern sind die Spanischen Gerichte nur berechtigt, auf solche Reklamationen und Klagen zu erkennen, auf die sich Bestimmungen der vorhergehenden Artikel beziehen.

Art. 46. In den übrigen Angelegenheiten von Ausländern oder gegen Ausländer sind die Spanischen Gerichte nur insoweit kompetent, als sie dringende und vorläufige Vorsichts- und Sicherheitsmaßregeln zu ergreifen haben.

Art. 47. Ausländer genießen als solche keine besondere oder privilegierte Gerichtsbarkeit und sind denselben Gerichten unterworfen, welche, je dem Falle nach, in den Angelegenheiten der Spanier erkennen.

Vierter Titel.

Von den fremden Schiffen.

Art. 48. Eine gemeinen Verbrechens oder Vergehens Angeklagte können auf fremden, in Spanischen Häfen geankerten Handelschiffen nicht Zuflucht nehmen, und geschieht dies, so haben die Spanischen Behörden zu ihrer Auslieferung zu schreiten, nach vorgängiger Benachrichtigung des respectiven Konsuls, falls ein solcher daselbst vorhanden ist, oder in Gemäßheit der Bestimmungen in den betreffenden internationalen Verträgen, wenn solche vorhanden sind.

Art. 49. Jedes fremde Schiff kann in den überseeischen Häfen Spaniens Zuflucht suchen.

Schiffen, welche aus Noth vor Anker gehen, soll von den Spanischen Behörden Hülfe geleistet werden.

Art. 50. Die Spanischen Behörden haben bei jedem Unfug, jeder Unordnung oder jedem Tumult, welcher auf einem fremden Schiffe, das in einem Spanischen Hafen vor Anker liegt, vorkommt, einzuschreiten, sobald sie die Ueberzeugung gewinnen, daß solches die innere oder äußere Sicherheit oder den Frieden des Gebiets gefährden könnte.

In jedem anderen Falle können sie nur dann einschreiten, wenn der Schiffsführer ihre Hülfe in Anspruch nimmt.

Art. 51. Desertears von in überseeischen Spanischen Häfen vor Anker liegenden Schiffe müssen von den Spanischen Behörden wieder an Bord zurückgeschickt werden, sobald sie derselben habhaft werden.

Art. 52. Wenn ein fremdes Fahrzeug Schiffbruch leidet, so haben die Marinebehörden, welche dabei von den übrigen Behörden unterstützt werden müssen, im Einvernehmen mit dem Kapitain oder Führer des Schiffes und dem etwa vorhandenen resp. Konsul alles Mögliche zu thun, um es zu retten.

Art. 53. In dem im vorhergehenden Artikel behandelten Falle wird nur die Erstattung der Rettungskosten und hinsichtlich der Prozeßkosten dasjenige gefordert, was die Tarife für die Spanischen Schiffe bestimmen.

Art. 54. Jeder Fehler, jede Vernachlässigung oder Unterlassung, welche sich die Spanischen Behörden hinsichtlich der in den vorhergehenden Artikeln gebotenen Hülfsleistungen zu Schulden kommen lassen, macht dieselben vor der Spanischen Regierung verantwortlich. Sie geben jedoch kein Recht auf irgend eine Art von Entschädigung für diejenigen, welche sich für beschädigt halten, sofern nicht das Gegentheil in den Verträgen ausdrücklich festgesetzt ist.

Fünfter Titel.

Allgemeine Bestimmungen.

Art. 55. Die Bestimmungen dieses Gesetzes haben keinen Bezug auf die fremden Repräsentanten, noch auf diejenigen Personen, welche ihnen als solchen untergeben sind.

Art. 56. Es werden hiermit alle bis jetzt in Kraft stehenden Gesetze und Verordnungen, soweit sie den Vorschriften dieses Gesetzes zuwiderlaufen, aufgehoben.

Art. 57. Der Minister der überseeischen Besitzungen wird die erforderlichen Reglements ergehen lassen und die nothwendigen Anordnungen behufs Ausführung dieses Gesetzes treffen.

Statistik. Deutsches Reich. Bayern.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern pro 1871¹⁾.

Landwirtschaft.

Oberbayerns Getreidehandel 1871.

Das Jahr 1871 war dem Oberbayerischen Getreidehandel nicht sehr günstig, obwohl der Bedarf nach den Absatzländern Schweiz, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen und Ostfrankreich in Folge schlechter Ernten ein außerordentlich belangerreicher war.

Der Grund liegt darin, daß auch Ungarn, dessen Produkte neben den Bayerischen einen Hauptgegenstand des Münchener Getreidehandels bilden, eine schlechte Ernte machte und sich wenig exportfähig erwies, während Nord- und Südrußland, die Balkanhalbinsel, Nordamerika, ja selbst Chili und Kalifornien Europa mit ihren Getreidefrüchten, meist Weizen, wahrhaft überflutheten. Der Hauptgrund der so überaus großen Konkurrenzfähigkeit dieser überseeischen Weizen liegt, abgesehen von der billigen Wasserfracht auf große Strecken, mit der die Bahnfrachten kaum konkurriren können, in dem Umstand, daß die Bahnfrachten durch Frankreich, d. h. von Marseille, Bordeaux, Havre u., auf einem wesentlich niedrigeren Einheitsfuß beruhen, als die Frachten auf den Oesterreichischen und Süddeutschen Bahnen, was deshalb viel billiger sind, als diejenigen von Ungarischen und Galizischen Stationen nach den gleichen Orten, sonst wäre die Anomalie nicht möglich, daß Polnischer Weizen anstatt über Lemberg, Süddeutschland nach der Schweiz, über Odesa und Marseille dahin verladen wird, oder daß Chilis- und Odesa-Weizen den Bayerischen Weizen vom Stuttgarter Markte verdrängen. Wenn die betreffenden Bahndirektionen diesen Uebelständen nicht in Bälde gründlich abhelfen, so ist sowohl ihr Frachtverkehr als auch der Bayerische Handel ernstlich bedroht. Die Altbayerische Ernte war zwar befriedigend, deren Ertrag ist aber in der Regel nicht reichlich genug, um einem sehr bedeutenden Handel Nahrung zu geben, überdies waren heuer in Folge des Ungarischen Ausfalls die Preise an der Schranne zu hoch, um einen ansehnlichen Export länger als auf einige Epochen allgemeiner Preissteigerungen zu gestatten. So kam es, daß ein intensives Geschäft nur von Januar bis April und von Mitte August bis Mitte Oktober, in Summa 5 Monate, sich entfaltete, wobei Chalons sur Marne als die westlichste Grenze des Absatzgebietes bezeichnet werden kann. Die anderen 7 Monate beschränkte sich der Verkehr auf den Lokalkonsum, wobei Gerste unmittelbar nach der Ernte vorherrschend in Ungarischer, später mehr Bayerischer Waare die gewohnte bedeutende Rolle spielte.

Die Preise waren durchgängig sehr hoch, ziemlich stabil und lassen sich ungefähr in folgende Uebersicht zusammenstellen:

	Niedrigster		Mittlerer		Höchster		Jahrespreis
	fl. Kr.	fl. Kr.	fl. Kr.	fl. Kr.	fl. Kr.	fl. Kr.	
Weizen	6 30	bis 6 48	7 12	bis 7 30	8 12	bis 8 30	per 100 Rilo im September. fr. Bahn München.
Roggen	4 48		5 —	bis 5 30	5 24	bis 5 30	
Gerste	4 45		5 12	bis 5 24	5 42		

Hafer wurde nur für Lokalbedarf in kleinen Pöschken gehandelt.

Noch ist der Eröffnung der Münchener Transporthäuser an der Station Thalkirchen zu gedenken, wodurch erst dem Münchener Getreidehandel eine solide dauernde Basis gegeben wurde.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1871 II. S. 418.

Der Augenblick der Eröffnung war dem trefflichen Institute aus den oben geschilderten Gründen nicht weniger als günstig, dennoch erreichte der Verkehr auf demselben in kurzer Zeit die Ziffer von 1000 Wagentladungen, d. h. von 20,000 Centnern, und gestaltet sich auch seither im Verhältniß zu der sehr ungünstigen Geschäftslage recht erfreulich.

Handel.

Ueber die Bewegungen im hiesigen Handelsverkehr des Berichtsjahres sind uns nachstehende Mittheilungen zugekommen:

Kolonialwaaren. In dieser Branche standen uns zwar spezielle Daten nicht zur Hand, dennoch läßt sich behaupten, daß besonders in Zucker und Kaffee, vor Allem in letzterem, ein sehr bedeutender Engroshandel am hiesigen Plage sich zu entwickeln beginnt, dem wir die beste Zukunft wünschen.

Manufakturwaaren. Mit der vollständigen Wiederkehr des Friedens hat das Geschäft einen sehr wesentlichen Aufschwung genommen. Das Vertrauen kehrte zurück, überall zeigte sich flüssiges Geld. Der Diskont war niedrig und so erklärt es sich, daß die regelmäßigen Bezüge in ausgedehntem Maße wieder statifanden; auch die Fabriken waren mehr als vollauf beschäftigt und ist im ganzen Jahre 1871 eine fortwährende Steigerung der Preise in dieser Branche zu verzeichnen. Die größeren Umwälze hat theils auf Rechnung der während des Krieges ungedeckt gebliebenen Bedürfnisse, theils auf Rechnung der Spekulation zu setzen. Die Befürchtungen, daß speziell in der Baumwollenbranche Elsaß-Lothringen eine zu empfindliche Konkurrenz bieten werde, scheinen sich keineswegs bewahrheiten zu wollen. Haben sich doch die Zollvereinsländischen Fabriken im Berichtsjahr dahin geeinigt, bezüglich des Zahlungsmodus engere Grenzen zu ziehen. So sehr wir dieses Vorgehen natürlich im Interesse eines geregelten Verkehrs nur äußerst erfreulich finden, so ist doch daran zu ersehen, daß die Konkurrenz der neuen Reichsländer nicht nur nicht zum Schaden unserer Fabriken sich fühlbar gemacht, sondern vielmehr günstig gewirkt habe. Der Verkehr mit Elsaß-Lothringen ist hinüber und herüber schon ein ziemlich belebter; so schiden wir ihnen rothe Lächer zum Bedrucken für den Konsum, bedruckte Rattune, Webwaaren aus Baumwolle (Voigtland und Augsburg) und Halbleinen (Göppingen) und Bettstoffe (Kaufbeuren, Kempten u.); wir beziehen dagegen: Kalifots und andere bedruckte Stoffe für Möbel, einige Seidenwaaren, Tuch- und Wollstoffe.

Rohwäute. Was über den Handel mit rohen Häuten im vorigen Jahresbericht gesagt wurde, gilt hinsichtlich der Quantität, sowie der Richtung, die er bezüglich der Absatzgebiete genommen hat, auch für dieses Jahr. Dagegen haben sich die Preise fortwährend gesteigert und würden wahrscheinlich noch höhere Dimensionen erreicht haben, wären nicht für Oesterreich größere Quantitäten gezeigtes Leder aus England bezogen worden, die dessen Bedarf theilweise deckten.

Die Preissteigerung kann gegen das vorausgehende Jahr auf 20 bis 30 pCt. für einzelne Sorten angenommen werden.

Rohwäule (bekanntlich versteht man darunter Häute von kleinen Thieren, wie von Kälbern, Lämmern und Ziegen u.) waren bis zum Friedensschlusse etwas vernachlässigt, erhielten sich aber auf den früheren Preisen. Kurz nach demselben trat aber Frankreich wieder als Konkurrent auf, belebte den Markt und rief eine steigende Tendenz hervor, die ihren Höhepunkt noch kaum erreicht haben dürfte.

Speziell in Vossfellen, Hirsch- und Elenthierhäuten war die zweite Hälfte des Jahres 1871 besonders lebhaft und wäre der Absatz noch viel größer gewesen, wenn nicht durch die wegen des Krieges gestörten Bezugsverhältnisse die alten Vorräthe vergriffen worden wären, während neue Zufuhren aus Rußland, Norwegen und Amerika erst nach und nach eintreffen konnten; so kommt es, daß der Umsatz in diesen Artikeln kaum 50 pCt. von jenem des Jahres 1869 erreicht.

Für Rohwaaren im Allgemeinen ist noch immer sehr der man- gelhafte Transport auf den Bahnen zu beklagen, da gerade diese Artikel rasche Beförderung erheischen. Namentlich liegt die Verbindung nach Elß und Frankreich im Argen. Eilgut brauchte nach Straßburg noch im Monat Dezember 1871 8—10 Tage und zwar bei wiederholten Sen- dungen. Es besteht daher das größte Interesse, daß solchen Störungen dauernd abgeholfen werde. Spezielle Wünsche auszudrücken, fällt uns um so schwerer, als nicht zu erheben ist, welcher Bahnverwaltung die Schuld beigemessen werden muß.

Verder. Jng gegen Ende des Jahres 1870, trotz des noch anbauern- den Krieger, das Geschäft in allen Sorten gearbeiteter Leder wieder leb- haft zu werden an, so gestärkt es sich im Laufe des Berichtsjahres, ins- besondere nach definitivem Friedensschluß, außergewöhnlich günstig. Das Geschäft blieb fast das ganze Jahr hindurch ankant, selbst in den sonst stillen Sommermonaten, trotz der fortwährend steigenden Preise, und ist dieses Jahr als eines der besten im Engros-Erdergeschäft seit langer Zeit zu erachten.

Das Berichtsjahr hat auch in den Pelzwaaren die günstigsten Chancen geboten, ja es darf dasselbe, unterstützt durch die Mode: und besonders durch einen heftig kalten Winter, speziell für Deutschland gleich- falls zu den erfolgreichsten in Bezug auf Pelzhandel gezählt werden. Die anfangs mäßigen Preise wichen am Ende des Jahres einer Steige von 30—50 pEt. und selbst darüber für einzelne Artikel, ohne daß frei- lich deren Dauer und Begründung behauptet oder bewiesen werden könnte. Was die Richtung des Handels anbetrifft, so hat derselbe nach Frankreich rascher wieder angezogen, als man hoffen konnte, wenn auch der frühere Geschäftsumfang noch nicht erreicht ist; bedeutend war ferner der Absatz nach England, nicht so nach Amerika, mittelmäßig nach Rußland, schlecht nach dem Orient, wohin der Handel fast gänzlich stagniert hat.

Bergbau.

Die Oberbayerische Aktiengesellschaft für Kohlenbergbau hat uns folgende Ziffern über den Betrieb im Berichtsjahre gegeben:

Kohlenversandt ab Hausham und Miesbach nach:

	Etr.	pEt.
München	514,390	= 24,1
Augsburg	676,580	= 31,6
dem übrigen Bayern	592,736	= 27,7
Württemberg	83,980	= 3,9
Oesterreich und Italien ..	205,620	= 12,5
der Schweiz	4,380	= 0,2
	<u>2,137,686</u>	= 100

Ab Penzberg nach:

	Etr.	pEt.
München	124,310	= 20,4
Augsburg	308,730	= 50,6
dem übrigen Bayern	144,923	= 23,8
Württemberg	18,300	= 3,0
der Schweiz	18,400	= 2,2
	<u>609,663</u>	= 100

Totalversandt ab Hausham, Miesbach und Penzberg nach:

	Etr.
München	638,700
Augsburg	985,310
dem übrigen Bayern	737,659
Württemberg	102,280
der Schweiz	17,780
Oesterreich u. der Schweiz	285,620
	<u>2,747,349</u>
gegen 1870 zu	2,479,793
Mehr	267,556

Die Produktion auf dem ~~Arten~~ Werte in Hohenpeissenberg erreichte im Berichtsjahre die Summe von

383,000 Etr. Kohlen,
und 109,000 „ Cementmergel,
<u>zusammen ... 492,000 Etr.</u>
gegen 1870 zu ... 320,000 „
mehr ... 172,000 Etr.

Die letzteren Kohlen eignen sich vorzugsweise für den Gebrauch bei engen Röstern, daher die sogenannten ~~Wärstelkohlen~~ für die jetzt so be- liebten Regultiröfen, die ~~Grüestkohlen~~ für Dampfeselfeuerung.

Die Kohlenpreise waren stets im Steigen begriffen, was kaum mit dem Berichtsjahre sein Ende erreicht haben wird.

Ab Unterpeissenberg verstanden sich die Preise pro 1871 für:

Stück- und Bräuterkohlen zu 30 Stk.	
Wärstelkohlen	21 „
Rußkohlen	15 „
Grüestkohlen I. Qualität ..	9 „
„ II. „	6 „
Stückkohlen I. Qualität	
(sogen. Stinksteine) ...	13 „

Einzelne hervorragende Gewerbe.

Baumwollspinnerei. Im ersten Semester wird der Geschäfts- gang als noch wenig befriedigend geschildert. Obwohl nämlich die Preise des Rohmaterials niedrig waren, vertheuerten sich dieselben doch oft sehr wesentlich durch anhaltende Werthebörserstörungen, die erst nach und nach weniger empfindlich wurden. Allmählig entwickelte sich aber die Nachfrage nach Garnen und mit Beginn des zweiten Semesters zogen sofort auch die Preise des Rohmaterials an und stiegen während desselben um volle 50 pEt. Mit dieser Preissteigerung hielt jene des Garnes nicht nur gleichen Schritt, sondern überholte sie sogar mehrmals und der Absatz in Garnen war ein so großer, daß demselben durch die einheimische Produk- tion nicht genügt werden konnte. Man mußte wieder in ausgedehnterem Maße Englische Garne importiren, um dem Bedarf vollständig zu ge- nügen. Auffallend zeigte sich hierbei, daß die früher so gefürchtete Kon- kurrenz des Elßs auch gar nicht zu bemerken gewesen. Das zweite Semester entschädigte daher vollständig für den Gewinn-Entgang des ersten Semesters und war der Geschäftsgang ein im höchsten Grade befriedigen- der, ja besser als seit vielen Jahren. Die Arbeiterverhältnisse dieses (einzigen) Etablissements — es sind größtentheils weibliche Personen beschäftigt — sind sehr geordnet und geben zu keiner Bemerkung Anlaß. Es wurden im Berichtsjahre 1,800,000 Pfund rohe Baumwolle, bezogen aus der Levante, zu 1,500,000 Pfund Treßelwater Nr. 20 versponnen.

Hier. Ueber die Lage dieses am hiesigen Plage so bedeutenden Industriezweiges, welchen wir im letzten Berichte stillschweigend über- gingen, wird uns von Seite des Großbrauereibesizers Herrn O. Sedl- mayr folgende erschöpfende Mittheilung:

Während des Krieges hatte das Geschäft einen ziemlich regelmäßigen Gang, seit dem Friedensschluß mit Frankreich aber eigentlich erst nach Rückkehr unserer Truppen aber war eine bedeutende Steigerung der Kon- sumtion von Bier bemerkbar, was Ursache gewesen, daß die Lagerbier- vorräthe von 1871 schneller aufgezehrt wurden, als man vermuthet hatte und in Folge dessen auch das Brauen früher als gewöhnlich be- gonnen werden mußte. Der dadurch herbeigeführte schnelle Verbrauch der vorhandenen Malzvorräthe nöthigte dazu, die Gerste der neuen Ernte schon frühzeitig zur Verarbeitung zu bringen und da die ausnehmend gute Herbst- resp. Spätsommer-Mitterung die Gärbewirke mehr mit der Färbarbeit als mit dem Ausbräse beschäftigte, so wurde der Preis der Gerste ein sehr hoher, der die Zufuhr vom Auslande, namentlich von Un- garn wesentlich beförderte. Dieser Import in Verbindung mit dem späteren

Auftreten der einheimischen Frucht am Markte bewirkte zu Ende des Jahres 1871 eine kleine Reaktion und leitete die Preise wieder in das natürliche Geleise. Nicht so ganz stand es mit den anderen Rohprodukten für Bierbereitung. Wenn auch die allgemeine schwache Hopfenernte in sämmtlichen Ländern schon gleich anfangs einen scheinbar zu hohen Preis zur Folge hatte, so war doch bis später der Rückgang kein bedeutender und hat der Verbrauch der vorhandenen Vorräthe, besonders in guter Waare, keine namhafte rückwärtsgehende Bewegung aufkommen lassen. Mit der Steigerung der Brennmaterialpreise hängt die Erschließung neuer Bezugsquellen zusammen, insbesondere hat die Eröffnung der Buschtährader Bahn die Möglichkeit geschaffen, sich vor faktischem Mangel zu schützen, wenn auch nicht vor hohen Preisen.

Elektrofibrifikation. Dieser Fabrikationszweig, durch ein Etablissement vertreten, hat an der Gunst des Berichtsjahrs Theil genommen; nur schwer war es möglich, den zahlreichen Aufträgen gerecht zu werden, da hier großer Arbeitermangel sich geltend machte; doch ist es dem Besitzer der Fabrik gelungen, für einzelne Arten der Arbeit wenigstens die Zahl der dabei Beschäftigten zu erhöhen.

Blumen, künstliche. Es ist als ein sehr erfreuliches Zeichen für die Solidität dieses Fabrikationszweiges am Plage zu erachten, daß uns das bedeutendste Etablissement konstatirt, die in Folge der Einschließung von Paris nach Deutschland sich wendenden Firmen seien unsere treuen Abnehmer geblieben; in Folge dessen ist natürlich der Absatz ins Ausland gesteigert worden; Hand in Hand ging damit eine kleine Vermehrung der Arbeiterzahl; auch verbesserten sich die Löhne, während die Arbeitszeit um eine Stunde vermindert wurde.

Cement und Cementwaaren. Von einer Fabrik in Etabach am Ehemsee wird uns mitgetheilt, daß sich wesentliche Veränderungen im Betriebe seit dem Berichte pro 1869 nicht ergeben hätten. Erzeugt wurden in diesem Etablissement 1871: ca. 45,000 Etr. Bayerischer Cement und ca. 150,000 Platten; auf Dachplatten kamen namhafte Vorausbestellungen für 1872 und wird der erwartete Aufschwung dieser Branche nicht ausbleiben. Die Verkehrsverhältnisse auf den Bahnen werden als gebesserte geschildert.

Zwei weitere Fabriken befinden sich im Bezirke Miesbach; die eine arbeitet unter der Firma Gräfflich Otting'sche Cementfabrik zu Miesbach seit 1. April 1871; sie besitzt einen eigenen Steinbruch zwischen Schliersee und Fischhausen, der in nächster Verbindung mit dem Ofen steht. In Miesbach selbst befinden sich die beiden zugehörigen Mühlen mit eigenen Hacksägen, sowie einer Schneidsäge, die regelmäßig durch Wasser bedient werden; doch stehen auch Dampfmaschinen bereit, die im Bedarfsfalle nicht nur volle Arbeit leisten, sondern auch eine Vergrößerung des Betriebes ertragen können. Die Produktionsfähigkeit im Berichtsjahre erreicht 120,000 Etr. bei ca. 50 Arbeitern im Steinbruch, in den Mühlen, Ofen und Bindereien. Die bedeutenden Neuerwerbungen im laufenden Jahre stellen nach wenigen Jahren eine Leistungsfähigkeit des Werkes auf 500,000 bis 1,000,000 Etr. p. a. in Aussicht. Die Produkte gehen hauptsächlich in das übrige Bayern, nach ganz Norddeutschland, Wien und Pesth. — Das andere Etablissement (Carl Rehbach) bezieht die Rohprodukte aus dem Cochtale zwischen Schliersee und Tegernsee, und mahlt sie in Rasten bei Hausham; die Gesamtleistung des Jahres läßt sich auf ca. 20,000 Etr. schätzen.

Chemikalien-Fabrikation. In dieser Branche hat sich im Berichtsjahre nichts geändert; nur ist trotz der eingetretenen Lohnerhöhung Arbeitermangel zu beklagen.

Chokoladen-Fabrikation. Nach Mittheilung eines fabrikmäßig betriebenen Etablissements hat sich der Betrieb desselben im Berichtsjahre trotz der steigenden Rohproduktenpreise wie der Arbeitslöhne gehoben und mag das Gesamtergebnis das Vorjahr etwa um 25 pCt. des Umsatzes übertreffen.

Eisenbahnschwellen-Fabrikation und Ryanisirung. Ueber diese, wie im letzten Berichte erwähnte, auf Staatsregie betriebene Anstalt liegt uns eine sehr dankenswerthe Schilderung vor. Die Aufgabe des Etablissements ist die Vermittlung und Ablieferung von ca. 250,000 Stück Schwellen per Jahr sowohl für den Neubau wie für die Unterhaltung der kgl. Staatsbahnen. Die Arbeiten zerfallen in vier Arten: a) Einkauf von Schwellen im fagonnirten Zustande von Privaten per Jahr ca. 170,700, welche zur Zeit franko Kirchseon 57 Kr. bis 1 Fl. 3 Kr. per Stück kommen und für deren weitere Manipulirung 10 Arbeiter mit einem durchschnittlichen Tagelohn von 1 Fl. 30 Kr. thätig sind. b) Einkauf von Rundhölzern (Nichten, Lannen und Föhren) und Betrieb einer Schwellenschneidsäge mit 3 Gattern und 2 Cirkularblättern, welche eine Dampfmaschine zu 20 Pferdekraft in Bewegung setzt. Die Leistungsfähigkeit beträgt täglich 480 Schwellen aus 72 Kubikmetern Rundholz, welches franko Kirchseon vom Nichtenholz 7 Fl. 30 Kr., Föhrenholz 8 Fl. 30 Kr. per Kubikmeter kostet. Dabei sind 20 Arbeiter mit einem mittleren Tagelohn von 1 Fl. 36 Kr. beschäftigt. c) Imprägniren von Schwellen nach System von Ryan, nach welchem die Hölzer 8—10 Tage lang in einer Doppelchlorquellwasserlauge getränkt werden. Tagesleistung im Durchschnitt 300 Schwellen mit einem Aufwand von $\frac{1}{2}$ Zoltpfund Sublimat per Schwelle (der Zolcentner zu 206 Fl.). Dabei sind 10 Arbeiter mit einem Tagelohn von 1 Fl. 45 Kr. beschäftigt. d) Imprägniren von Schwellen nach System von Beshell durch Einpressen von Kreosotölen, zu welchem Behufe ein großer Eisenkeßel nebst Dampfmaschine zu 8 Pferdekraften aufgestellt ist, mit welcher letzteren die Luft- und Oelpumpen getrieben werden. Die tägliche Leistung erreicht hier die Zahl von 700 Schwellen mit gleichfalls einem Aufwand von je $\frac{1}{2}$ Zoltpfund per Schwelle (der Zolcentner Kreosotöl 4 Fl. franko Kirchseon); dabei sind 20 Arbeiter mit einem Tagesverdienste von 1 Fl. 45 Kr. untergebracht.

Farben. Die Nachfrage in Karminfarben und Eaden hat sich bedeutend vermehrt, besonders von Seiten Amerikanischer Häuser, so daß das betreffende Etablissement nicht im Stande ist, allen Anforderungen zu genügen. Die Preise der Materialien und Farbstoffe, von Alaun, Potasche, Soda, Krapp u. s. w. gingen etwas in die Höhe, weil der Bedarf hierin sich sehr gesteigert hat. Cochenille ist im Preise so ziemlich gleich geblieben. Die Löhne der Arbeiter mußten durchweg erhöht werden und betragen nun wöchentlich 4 Fl. mit vollständiger Verpflegung und 7 Fl. ohne Verpflegung.

Glasmalerei. Ein Kunstgewerbe mit vorwiegend kirchlicher Tendenz ist die Glasmalerei von J. K. Zettler. Auch hier wird der Geschäftsgang als ein fortwährend befriedigender geschildert, da mit dem Wiedererwachen des Geschmacks an Werken der Kunstindustrie die Hebung der letzteren durch Museen und Vereine mit allem Eifer betätigt wird; selbst zum Schmuck für Wohn- und Prunkgemächer hat sich allmählich die Glasmalerei wieder Chancen erworben. Dieses ist vorzugsweise für Großbritannien der Fall, wohin das Etablissement außer zahlreichen Kirchenfenstern mehrere für Privatgebäude bestimmte Fenster zu liefern hatte. Außerdem beschäftigte Amerika, Indien, Rußland, sowie Bayern selbst das Institut mit größeren Aufträgen. — Sehr zu beklagen ist, daß gegenüber der reichen Beschäftigung Mangel an tüchtigen Arbeitern für das Figurensach herrscht; und doch betragen die Arbeitslöhne per Jahr 1000 bis 1200 Fl. für je einen Arbeiter in dieser Richtung. Man sollte glauben, daß unter den der reinen Kunst sich Widmenden doch so manche Kraft verborgen sein möchte, der das Talent zu selbstständiger artistischer Entwicklung abgeht und deshalb viel richtiger im Kopiren auf Glas sich verwenden ließe.

Einen ganz besonderen Nachdruck endlich legt das Etablissement auf einen Wunsch, der schon im letzten Jahresbericht hervorgehoben: die Herabsetzung bezw. Aufhebung des hohen Zolles von 7 Fl. pr. 50 Kilo.

auf alles in den Zollverein eingeführte Farbglas, das doch bis jetzt im Zollverein gar nicht gemacht wird; es gelangt lediglich aus England zu uns, da im übrigen Auslande, einige unbedeutende Versuche in den Oesterreichischen Staaten nicht zu erwähnen, ähnliche Fabriken nicht bestehen. Da dieses Glas besonders stark und schwer ist (Bracht und Zoll betragen z. B. 25 pEt. des Glaspreises), so ist der Zoll sehr fühlbar und stellt hin und wieder die Konkurrenz mit Englischen Instituten, soweit es sich um den Export dahin handelt, in Frage. Von einem ähnlichen Etablissement in Schropfenhausen hören wir, daß dessen Leiter beabsichtigt, seinem Geschäfte in Augsburg größere Ausdehnung zu geben. — Das Institut des Herrn Wladimir von Swertzkoff in Schleißheim theilt unter Anderem mit, daß der Gedanke, monumentale Gebäude mit gemalten Fenstern zu schmücken, bei den Architekten entschieden steigenden Anklang finde, nur fehle es dem solventen Publikum größtentheils an Urtheilskraft und so nähre dieses selbst die Mittelmäßigkeit. Dieses Etablissement war bis jetzt ausschließlich für Berlin und Rußland engagirt. Allein in letzterem Lande habe die Glasmalerei bei der fast durchgehends angewendeten Kuppelbeleuchtung keine Zukunft; das protestantische Berlin baue aber keine Kirchen und so sei das Institut auf Arbeiten zu profanen Zwecken angewiesen gewesen, die bei kleinen Dimensionen und großem Kunstanspruch wenig lukrativ seien.

Ein anderes hiesiges Etablissement (H. Burmeister) fertigt gebrannte matte Gläser, Mouffelinglas, Kyssole und Kirchenfenster, geätzte Farben- und Spiegelgläser; besonders interessant ist eine neue Erfindung von Fenstern in Zink mit Farbglass zusammengefaßt. Die Fabrikate verbreiten sich theils in Bayern, besonders werden sie bei königlichen Bauten benützt, zum Theil kommen sie in das ferne Ausland, in letzterer Zeit nach St. Petersburg.

Gold- und Silberpapiere und Vordüren. Auch diese Geschäftsparte hat seit Abschluß des Deutsch-Französischen Friedensvertrages wieder einen sehr erfreulichen Aufschwung zu notiren.

Handschuhe. Dieser Industriezweig hat bekanntlich in München einen der bedeutendsten Vertreter in Deutschland; die Einschließung von Paris im Laufe des jüngsten Feldzuges hatte allerdings die erfreulichsten Einwirkungen. Leider sind aber die Arbeiterverhältnisse bei uns derart, daß wenig Hoffnung besteht, daß die große Mehrzahl jener Fabrikanten, welche heut noch mit zahlreichen Aufträgen überhäuft sind, die früher Pariser Häuser zu effektuiren pflegten, auf die Dauer im Stande sein wird, die neuen Kunden bei der wiedererwachenden Konkurrenz der Mitbewerber festzuhalten. Der beste Beleg dazu ist wohl der, daß ein hiesiger Fabrikant schon geraume Zeit der Konkurrenzfähigkeit halber in den jungen Reichslanden mit Erfolg nützen lassen muß. — Auch dieser Artikel hat ganz enorme Preissteigerung zu verzeichnen, die ebenso auf Rechnung der höheren Arbeitslöhne als der gesteigerten Rohproduktpreise gesetzt werden muß.

Holzperlen. Obwohl auch diese Fabrikation, die besonders im B.-A. Schropfenhausen unter der Leitung eines dortigen Verlegers (E. Pölsath) gepflegt wird, einen größeren Preisausschlag befürchten ließ, so hat dieselbe doch keinerlei Einbuße erlitten, da derselbe nur unbedeutend gewesen; es gingen sogar seit Anfangs 1872 namhafte Aufträge für die Schweiz, Holland, Westphalen und Schlesien ein und selbst nach Amerika wurden durch die Vermittlung hervorragender Exporteure bedeutende Posten verkauft.

Die genannte Firma beschäftigt sich auch mit der Fabrikation sogenannter „Köytinger geistlicher Waaren“ (metallene Kreuzchen, Rosenkränze u. s. f.), der empfindliche Aufschlag des Metalls um 70 pEt. Abte natürlich einen großen Einfluß, der durch die Umsäherweiterung des Geschäftes um 25 pEt. nur theilweise Ersatz erhielt. Dieses hat ein fortwährendes Sondiren in den Preisen zur Folge, welches erst dann sein Ende erreichen wird, wenn mit den älteren billigeren Vorräthen auf-

geräumt ist, worauf dann die niederen Arbeitslöhne allein den Ausschlag geben werden.

Instrumente, wissenschaftliche. Wir hören, daß sich die Geschäfte seit dem Kriege vermehrt haben, leider stelle sich aber Mangel an tüchtigen Gehäusen ein. Speziell die berühmte Anstalt von G. u. S. Merz hat zu Anfang des Jahres größere Aufträge erhalten; besonders auf einen 9 Zoll mit parallaktischer Aufstellung für die Sternwaage in Quito (Ecuador), — eine Singularität, da die Aufstellung eines solchen kolossalen Fernrohrs unter fast 0. Grad Polhöhe viel neue Mechanismen bezüglich der Uhibewegung nöthig macht. — Für denselben Platz ist auch die physikalische Anstalt von Dr. Ph. Carl zur Zeit beschäftigt, welche bekanntlich magnetische Instrumente zum Studium des Erdmagnetismus, und zur Messung der Stärke galvanischer Ströme, Luftpumpen, magnet-elektrische Maschinen u. anfertigt; die vollständige Einrichtung der physikalischen Sammlung für die neue polytechnische Schule in Quito ist der Zweck dieser Aufträge. — Die Anstalt für meteorologische Instrumente von Johannes Ozeiner theilt mit, daß an Stelle der verstorbenen Französischen Abnehmer Italiener und Amerikaner getreten seien.

Richtliche Arbeiten. Das weltbekannte Institut von J. G. Mayer notifizirt und einen günstigen Fortgang der Geschäfte; reichliche Aufträge aus den verschiedensten Ländern trafen ein, denen dasselbe gerecht zu werden bemüht war, was eine Vergrößerung des Ateliers und eine Vermehrung der Zahl der Künstler und technischen Arbeiter zur Folge hatte. Das Etablissement beklagt die hohen Löhne nach Oesterreich, die in einzelnen Fällen bis 100 pEt. der Erzeugungskosten betragen, und bittet bei künftigen Zollverträgen auf eine Abhilfe bedacht zu sein. — Auch auf dem Lande wird die Altarschreinerei gepflegt; wir können in dieser Beziehung besonders die Firma Gust. Wiest in Schropfenhausen namhaft machen.

Kunstgewerbe, a) Photographie. In Bezug auf diese Branche theilt uns die Firma Friedrich Bruckmann mit, daß nach dem ziemlich stillen Verlaufe der ersten drei Monate des Berichtsjahres eine lebhaftere Nachfrage ganz besonders in Norddeutschland sich geltend zu machen begann, welche sich bis Anfangs Oktober dermaßen steigerte, daß fast in allen Branchen eine Verdoppelung der Arbeitskräfte eintreten mußte, wollte den eingegangenen Aufträgen genügt werden. Ganz besonders günstig war der Absatz von gebundenen theueren Prachtwerken. Auch nach Amerika und England waren die Arbeiten des Institutes unverhältnismäßig mehr gesucht als früher, während gegen Schluß des Jahres auch die Beziehungen mit Frankreich sich wieder anbahnten.

b) Photographie-Druck. Dieser neue Erwerbszweig, der speziell eine Münchener Erfindung ist, und die Vervielfältigung der Photographien mittelst der Presse durch Druckerchwärze zum Zwecke hat, ist durch 4 Anstalten vertreten. Die eine seit Mai 1871 bestehende Anstalt hat seit dieser Zeit ca. 100,000 Abbrücke für medizinische Werke und ungefähr halb so viel für merkantile Zwecke hergestellt.

c) Chromolithographie. Auch unsere Farbenbrudanstalten waren sehr beschäftigt; eine der bedeutendsten hat sich vielfach vergrößert und arbeitet zur Zeit mit 9 Pressen und 18 Arbeitern, zgl. 4 Zeichnern. Ehrende Aufträge von auswärts sind der beste Beweis für die Qualität der Leistungen.

Kupferhammer. Die Geschäftsverhältnisse dieses Etablissements im Berichtsjahr nahmen an den allgemein günstigen Konjunktoren ebenso Theil wie andererseits auch hier die Arbeiterfrage zu den gleichen Bedenken wie anderwärts Veranlassung giebt.

Lacke und Firnisse. Die einzige Fabrik dieser Art theilt uns mit, daß der Geschäftsgang im Jahre 1871 ein besserer als in den Vorjahren gewesen; auch wurde das Etablissement derart vervollkommenet, daß seine tägliche Produktion von 4 Centnern auf ca. 10—12 Centner erhöht ward. Bedauert wird, daß die vortheilhafte Lage unseres Platzes für

Erweiterung des Absatzes nach Oesterreich durch den Eingangszoll von 15 fl. Oe. W. pr. Etr. fast illusorisch wird.

Leber. Die Fabrication in Rals-, Schaf- und andern kleinen Leberarten war bis in die letzten Monate eine lebhaft und lohnende; seitdem hat das Gefuch nach diesen Artikeln etwas nachgelassen, was theils dem Wiedereintritt der französischen Konkurrenz, theils auch den Witterungsverhältnissen, insoweit die Leberfabrication für Fußbekleidung in Betracht kommt, zuzuschreiben sein dürfte. Wie vorher schon angedeutet, sind nummehr unsere zwei leistungsfähigsten Fabriken am Wege in Wittengesellschaften umgewandelt.

Die Fabrication von schwerem Leder, Sohlleber, Sattlerleder aller Art und insbesondere der Sorten für Militairbedarf war auch nach Beendigung des Krieges mit Frankreich noch eine sehr bedeutende und lohnende, da für Ergänzung unbrauchbar gewordenen und abgängiger Ausdrückungsgegenstände, sowie für Nachschaffung von Fußbekleidung Sorge getragen werden mußte. Erst in letzterer Zeit, wo, wie es scheint, die dringendsten Bedürfnisse für die Armeen gedeckt waren, hat die Nachfrage etwas nachgelassen; auch dürfte der ungewöhnlich frühe Winter den Verbrauch etwas gemindert haben.

Leim. Rohmaterial und Arbeitslöhne und in wohlwärtiger Folge die Fabrikationspreise haben Ende 1871 eine Steigerung erfahren, so daß dieselben Preisätze erreichten, wie solche seit ca. 16 Jahren nicht mehr gekannt sind; im Anfang der Produktion selbst sind wesentliche Verbesserungen nicht zu berichten.

Malzschafabrikation. Die Einschließung von Paris während des letzten Krieges hat zwar die Aufträge von Rußen her, namentlich von Seite Amerikas in einem ungewöhnlichen Maße vermehrt. Allein die hiesigen Arbeitsverhältnisse sollen so ungünstig sein, daß sie die rasche Weiterentwicklung dieser Branche ernstlich in Frage stellen.

Malzfabrikation. Der strenge Winter begünstigte diese Produktion in ganz vorzüglichem Maße; zu erwähnen ist noch, daß im Berichtsjahre Frankreich mit bedeutend billigeren Offerten hauptsächlich für die Schweiz als Konkurrent auftrat.

Maschinenfabrikation. Die Dampfmaschinen-Fabriken von J. A. Maffei und Krauß u. Co. haben uns zwar besondere Mittheilungen nicht gemacht. Es ist aber mit Sicherheit anzunehmen, daß der allgemeine Aufschwung der Geschäftsverhältnisse sich auch diesen Etablissements mitgetheilt hat, und dieses umso mehr, als ja der Mangel an Fahrmaterial der Verkehrsanstalten, dessen Ergänzung vom Handels- und Gewerbebestande so lange angestrebt wurde, sich ebenso sehr auf Lokomotiven wie auf Waggon bezog.

Die Maschinenfabrik von J. G. Panzer, welche nunmehr auch eine Gießerei besitzt, theilt uns mit, daß der Geschäftsgang sehr lebhaft gewesen; die neue Gießerei produzierte 8700 Etr. Das Werk effectuirte bedeutende Lieferungen nach Rußland, Schweden, Oesterreich, Preußen, Schlesien und Sachsen und erreichte eine Jahresproduktion im Werthe von 276,000 fl. Auch hier wird über den sich fühlbar machenden Arbeitermangel Beschwerde geführt.

Mehl. Während im Jahre 1869 98,500 Etr. und im Jahre 1870 104,743 Etr. hier eingeführt wurden, ist der Import im Jahre 1871 auf 143,215 Etr. gestiegen, gegenüber dem Vorjahre ein Plus von ca. 40 pSt.

Es kann indessen eine so bedeutende Zunahme des Mehlimportes wohl nur als eine abnorme angesehen werden, und sie findet ihre Begründung auch nur hauptsächlich darin, daß selbst solche Bäcker und Mehlbeträufel, die ihren Bedarf ausschließlich durch Selbstmahlen zu decken pflegten, gegen ihren Willen zum Mehlankauf veranlaßt wurden, ein Verhältniß, welches bis zur Stunde noch fortbesteht, sich aber möglicherweise sehr rasch wieder ändern kann.

Der Verbrauch von geringeren Mehlsorten und von Futtermehl

erwies sich nämlich als ein so unbedeutender — und zwar besonders in Folge der billigen Preise der diversen übrigen Futterstoffe, — daß die davon sich anammelnden Vorräthe den Eignern in einer Weise unbenutzbar wurden, daß dieselben das Selbstmahlen entweder ganz aufgaben, oder doch bedeutend reduzirten.

Die Nachfrage beschränkte sich fast gänzlich auf die feineren Sorten, die zum großen Theile von Württemberg bezogen wurden.

Es ist diese Erscheinung um so auffallender, als Württembergische Mühlen, deren natürliches Absatzgebiet durch russische Konkurrenz sehr ver kümmert war, regelmäßig namhafte Quantitäten Frucht (Weizen) den bayerischen Märkten entnahmen, vermischt mit Württembergischer Frucht (Kernen) zur Vermahlung brachten, und mit dem daraus gewonnenen Fabrikate wieder auf die Preise des inländischen, d. i. bayerischen Mehles drückten.

Daraus mag schon zur Genüge hervorgehen, daß die Geschäftsverhältnisse im Allgemeinen sehr eigenthümlicher Natur und für viele — sehr ungünstig waren.

Die Zufuhren von ungarischem Mehl beschränkten sich auf ein Minimum, haben aber nie gänzlich aufgehört, ein Beweis, daß sich dieses Fabrikat — trotz der dafür geforderten horrenden Preise — anfängliche Abnehmer gesichert hat.

Möbelfabrikation. Seit mehreren Monaten ist am hiesigen Orte auch eine größere Möbelfabrik im Betriebe, die sich vorwiegend mit der Herstellung von Hausgeräthen aus massivem gebogenem Holz beschäftigt. Die Zahl der Arbeiter beträgt zur Zeit ca. 100, sowohl männliche als weibliche, letztere werden hauptsächlich zum Flechten und theilweise zum Poliren verwendet. Per Woche werden gegenwärtig 300 Stühle und Sautouils erzeugt. Für die Arbeiter des Etablissements besteht seit Kurzem ein gegenseitiger Unterstützungsverein.

Porzellan. Zu unserer Freude konstatiren wir, daß nach uns gewordenen Mittheilungen in Schwensohausen eine Gießerei (M. Dollinger) besteht, welche sehr viele Aufträge in dieser Richtung erhält, denen leider durch den allgemeinen Arbeitermangel nur allmählig entsprochen werden kann.

Papier. Diese Industrie ist bekanntlich am Orte durch die Müllingen-Dachauer Aktien-Gesellschaft vertreten, deren Bilanz gegen Schluß des Berichtsjahres am besten beweist, welche bedeutenden Aufschwung dieselbe genommen; die Gesellschaft kündigte in Folge dessen ihre Prioritätsschuld von ca. 150,000 fl. und vertheilte noch 10 pSt. Dividende. Der Geschäftsgang im Jahre 1871 wird als befriedigend geschildert und haben Produktion und Nachfrage so ziemlich gleichen Schritt gehalten. Der Werth der in diesem Etablissement erzeugten Waaren entzifferte in der Berichtsperiode ca. 550,000 fl. Die Gesellschaft ist eben im Begriffe, eine neue Fabrik in Dachau, also ihr viertes Etablissement, fertig zu stellen, in welchem außer Papier auch gebleichter Strohstoff zur eigenen Verwendung fabricirt werden soll. — Auch die Papierfabrik in Pasing zeigete sich eines gesteigerten Geschäftsganges. — Endlich hat auch ein jüngeres Etablissement zu Schwensohausen seine Fabrikanlagen in der Berichtsperiode verdoppelt und insbesondere durch Aufstellung einer eigenen Hochlostmaschine den bisherigen Bezug des Holzstoffes von auswärtig unabhängig gemacht.

Parfumerien. Hatte hier sich kurz nach dem Kriege eine Reduktion des Absatzes geltend gemacht, so rigorirte sich derselbe doch bisher wieder rascher und rechnet man den damaligen Geschäftsgang zu einem der günstigsten.

Porzellan. Die zur Zeit verpachtete königlich bayerische Porzellanmanufaktur Nymphenburg erreichte im Jahre 1871 einen Umsatz von 90,000 fl. Die hauptsächlichsten Fabrikate blieben: Tafel- und Kaffeeserviren, chemisch-pharmazeutische Utensilien, Gebrauchsgegenstände in Porzellan diverser Art, plastische Kunstfachen in Porzellan und Terra cotta,

Rund- und Dekorationsmalerei, sowie feuerfeste Stühle und sonstige feuerfeste Wohnwaren. Das Rohmaterial liefern die Krise Oberpfalz und Niederbayern, das Brennmaterial Böhmen und, soweit es Loef bildet, die Umgegend. Die Absatzmärkte sind zur Zeit Deutschland, die Schweiz und Oesterreich.

Spänglerei. Dieses Gewerbe erfreute sich nach Beendigung des Krieges im Jahre 1871 einer erhöhten Thätigkeit. Die Ausführung der Aufträge erschwerte sich jedoch durch die fortwährenden und heute noch andauernden Steigerungen aller Metallpreise und der Kohlen, andererseits durch die ständigen Mehrforderungen der Arbeiter bei gleichzeitigen Mangel an solchen. Was den Betrieb dieses in seinem Artfeln so überwiegend reichen Gewerbes auf hiesigem Plage anbelangt, so umfasst derselbe in fast allen Werkstätten sämtliche Gegenstände, die aus Blech gefertigt werden können, so daß neben kunstgewerblichen und Luxusartikeln auch Bauseiten und Beschaffung ordinärer Gegenstände besorgt werden.

In den letzten Jahren fingen jedoch bereits einzelne Gewerbe, insoweit an, spezielle Artikel zu forciren, wie Blechblumen und Kränze, Kaffeemaschinen, verzinkte Eisengefäße, Eischwänke und Lampenfeiler; insbesondere die Anfertigung von Feldblechgeschützen für den Bedarf der Königlich Bayerischen Armee bildete ein zu Zeit einen nicht unbedeutenden Fabrikationszweig hiesiger Meister. Zehn derselben beschäftigten Ende 1870 bis Anfang 1871 unter sehr ungünstigen Verhältnissen 50,000 Stück, was auch zur Zeit ist ein einzelner hiesiger Altkorban mit der Ablieferung von neuen 30,000 Stück beschäftigt. Es ist sehr bedauernd, daß diese erfreuliche Erscheinung der Spezialisierung des Betriebes ihre Wirkung auf Preis und Qualität der Waren nicht verkennen läßt. Besonders von einem Etablissement wird uns mitgetheilt, daß von dem daselbst fabrizirten Kaffeemaschinen in einer einzigen Sorte allein (sogen. non plus ultra) binnen wenigen Jahren 4000 fertig gestellt wurden, wovon auf die Zeit vom 1. Juli 1871 bis dahin 1872 allein 1000 Stück trafen. Im laufenden Jahre wird ohne Zweifel die Zahl 5000 erreicht werden. Einen anderen Spezialartikel derselben Werkstätte bilden Signalkaternen (etwa 20 pr. Jahr) und Ausrüstungsgegenstände für Lokomotiven.

Spirituosen. Nachdem der Alkoholpreis sich seit Beginn des Berichtsjahres bis Ende September desselben auf 8½ fl. per Bayer. Eimer à 50 pEt. erhöhten, trat von da ab eine fortwährende Steigerung von ½—1 fl. per Eimer bis zum 31. Oktober ein, von welchem ab der Preis 12 fl. bis Ende des Jahres betrug. In Folge der neuen Maß- und Gewichtsordnung wurde vom Jahre 1872 ab per Hektoliter verkauft, der auf 19 fl. (12½ fl. per Eimer) gleichfalls bei 50 pEt., festgesetzt, seitdem Veränderungen nicht mehr unterworfen wurde.

Gehen wir den Ursachen dieser rapiden und außerordentlichen Preissteigerung nach, so sind dieselben lediglich in dem beträchtlichen Ausfall der Kartoffelernte zu suchen, der vor Ende September leider nicht bekannt wurde. Würden, wie es in Norddeutschland geschieht, in Ober- und Niederbayern zuverlässige Erhebungen über den Stand und das Ergebnis der Kartoffel in drei Perioden, nämlich in den Monaten Juli, September und Ende Oktober gemacht und veröffentlicht, so könnten so rasche und eben deshalb nachtheilige Schwankungen der Kartoffel-, bzw. Spirituspreise vermieden werden. Die Bezüge von Alkohol aus Norddeutschland waren zwar in diesem Jahre wieder bedeutend, dennoch aber in Folge der Erschwerung der Transportverhältnisse etwas geringer als in den Vorjahren. Dagegen ist die Ausfuhr aller Alkoholsorten über die Grenze Bayerns auch in diesem Jahre sehr unbedeutend und soll an eine Zunahme nicht zu denken sein, so lange die enorme Begünstigung des Exportes aus Norddeutschland dauert.

Stearin- und Milchkäsefabrikation. In dieser Geschäftsbranche wird uns eine Aenderung der Verhältnisse nicht berichtet.

Steine, künstliche. Bekannte Trothoirsteine fanden auch im Berichtsjahr anhaltende Abnahme.

Lapeten. Schon vor dem Friedensschluß sich gut anlassend, erreichte der Geschäftsgang in dieser Branche nach demselben die Höhe eines sehr guten Jahres, welches nur durch den im Folge des Krieges sich geltend machenden Arbeitermangel beeinträchtigt wurde. Leider macht sich derselbe auch heute noch geltend; dazu muß allerdings bemerkt werden, daß selbst bei voller Ergänzung des Bedarfs am Arbeiter die Aufträge doch nicht effektiv zu werden vermöchten.

Uhrenmuhren. Auch hier wird der Geschäftsgang als ein sehr reger geschildert. Daraus läßt sich erkennen, daß der etwas matte Geschäftsgang des Vorjahres lediglich auf Rechnung des Krieges zu schreiben gewesen.

Wach. Am Plage befinden sich einige nicht unbedeutende Wachbleichen, die spezielle Berichte zu geben unterlassen haben; es läßt sich aber wohl vermuthen, daß auch diesen die günstigen Konjunkturen des Berichtsjahres zu Gute gekommen seien. Wir hören auch von Schrebenhausen, daß dortselbst eine Wachbleiche sich befindet, deren Besitzer sich des Rufes eines rationellen Dienstherrn erfreut.

Wagenfabrikation. Es fehlen uns hier leider nähere Angaben über Fabrikation von Eisenbahnwagen, für welche im laufenden Jahre am hiesigen Plage noch ein zweites Etablissement, Waggon- und Eisenbahnbedarfsfabrik München mit einem Aktiennominalkapital von 1,050,000 fl. gegründet wurde. Es ist nur natürlich, daß diese Branche in besonders hervorragender Weise an dem allgemeinen Verkaufsschwunge partizipirte. Sind wir recht unterrichtet, so hatte das Rathgebersche Etablissement im laufenden Jahre auch einen nicht unbedeutenden Auftrag in Kriegsausstattungsgegenständen für Japan.

Was Straßen- und Luxuswagen anbelangt, so war der Geschäftsgang im Jahre 1871 im Allgemeinen etwas besser, als in dem vorhergehenden Jahre, doch war er immer noch etwas gedrückt, bis erst in den letzten beiden Monaten des Jahres größere Lebhaftigkeit eintrat, die um so merkwürdiger gewesen, da sonst November und Dezember die ruhigsten Monate zu sein pflegen. Rohstoffe und Arbeitslöhne zogen an und blieben natürlich nicht ohne Einfluß auf die Fabrikate. Das Absatzgebiet erweiterte sich besonders gegen Frankfurt zu, jedoch nur in seinen Wagen im Preise von 900—1400 fl. Die Arbeiter haben sich zwar der Arbeitseinstellung enthalten, doch mußten ihre Löhne, wie schon bemerkt, erhöht werden.

Ziegel. Das Ziegelgeschäft hat sich bei Beginn der Kampagne 1871 zu schönster Blüthe entfaltet, und es bedurfte besonderer Anstrengungen, dem eintretenden Bedarfe nur einigermaßen genügen zu können. Erhebliche Schwierigkeiten bereitete die Beschaffung der Kohle. Der allgemeine Mangel an Fahrmaterial wird als die Ursache bezeichnet, welche hin und wieder Veranlassung gab, böhmische und andere theurere Kohlen zu verwenden, während für gewöhnlich Oberbayerische Stroh- und Oriskohlen zum Verbrauch kommen. Die Verkaufspreise sind von 16 fl. per Mille vom Beginn der Saison bis zum Schlusse des Berichtsjahres stetig bis zu 26—28 fl. per Mille gestiegen. Die Gesamtproduktion Münchens inkl. der allernächsten Umgegend wird mit 30,000,000 Steinen kaum überschätzt sein. Zu bemerken ist nur, daß die hohen Arbeitslöhne der Baugewerke der Entwicklung der Baukunst hinderlich im Wege stehen, so daß die letztere sich zur Zeit in der Regel nur auf unausschießliche Bauten beschränkt.

Columbien.

Schiffahrts- und Handelsverhältnisse der Vereinigten Staaten von Columbien.

(Nach dem Berichte des Generalkonsulats zu Santa Fé de Bogotá.)

Statistik der Schiffahrt.

Da der Gesamtregierung das Verhältnis der Union zum Auslande, sowie die Ordnung des Grenzollwehens verfassungsmäßig reserviert ist, hat die Statistik derselben von Anfang an ihr Augenmerk auf den auswärtigen, d. h. außerhalb der Flüsse und Binnengewässer sich entwickelnden Schiffahrtsverkehr gerichtet.

Die von den Zollämtern resp. von den Hafenbehörden im Umfange der gesamten Union veranstalteten statistischen Erhebungen über jenen Verkehr geben innerhalb des letzten Decenniums im Ganzen kein unrichtiges Bild, wenn auch einzelne ältere Daten Zweifel hervorrufen mögen.

Die Statistik ist freilich an die gesetzliche Vorschrift gebunden, daß der Zollverhältnisse wegen nicht jeder Hafen dieses Landes ohne Weiteres dem Seeverkehr eröffnet sei; diese Bestimmung hat indeß praktisch gar keine Bedeutung, da keiner der Häfen, die für jenen Verkehr in Frage kommen könnten, zu den geschlossenen gehört.

Bei der großen Verschiedenheit der in den Columbischen Häfen verkehrenden Fahrzeuge kann die Anzahl derselben nicht wohl maßgebend sein; im Geschäft mit den Vereinigten Staaten, mit den Antillen u., sowie auf der Pazifiseite sind sehr kleine Fahrzeuge beschäftigt, während der transatlantische Verkehr verhältnismäßig große Schiffe verlangt. Die Tragfähigkeit muß demnach als Vergleichungsmoment dienen; hierbei ist indeß zu bemerken, daß die Größenangaben für die Schiffe keineswegs ganz zuverlässig sind, indem ihnen die verschiedenen Meßbriese zu Grunde liegen, die von sehr divergirenden Maßen ausgehen, da es noch an einer Einheitlichkeit im internationalen Schifffahrtsverfahren fehlt. Die heimischen Maßangaben sind in hiesigen Toneladas ausgedrückt; eine Tonelada = 2000 Pfd. Englisch.

Die folgenden Verkehrsziffern umfassen auch die Kriegsschiffe, die in Columbischen Häfen verkehrt haben, sowie die Postdampfer, die sie regelmäßig berühren. Dieser Umstand bedarf besonderer Erwähnung, da sich in Folge des wiederholten Ein- und Auslaufens jener Schiffe die statistischen Summen sehr erheblich erhöhen.

Am Seeverkehr Columbiens partizipieren natürlich in erster Linie die Grenzstaaten und die Länder des Mexikanischen Meerbusens; diese tägliche Verbindung, sowie die besonders nach Panama sehr stark betriebene Schiffahrt erlangen im Jahre sehr hohe Summen; wägt man diese aber richtig ab, so ist doch immer bemerkenswerth, daß für das ferne Europa, sowohl was die Richtung des Verkehrs, als auch was die Nationalität desselben anbelangt, nicht ganz kleine Ziffern übrig bleiben. Die Bedeutung des Columbisch-Europäischen Verkehrs kann natürlich nicht durch die statistischen Daten über die Schiffahrt klar gestellt werden, denn diese betreffen nur die Weikel der Handelsbeziehungen, und selbst die Tragfähigkeit dieser Weikel bildet nur einen unzureichenden Maßstab.

Für Europa haben die nachstehenden Ziffern, wie es scheint, insofern einigen Werth, als sie sich auf die Periode des hiesigen Schiffahrtsverkehrs beziehen, in der die Dampfkraft mehr und mehr ihre Wirkungen ausübte. Wenn es auch späteren Fortsetzungen vorbehalten bleiben muß, die hauptsächlichsten Wirkungen des Dampferverkehrs für die Schiffahrt dieses Landes darzustellen, so ergeben doch schon die folgenden Tabellen, daß derselbe sehr wesentliche Veränderungen hervorgerufen hat und zwar besonders im Deutsch-Columbischen Verkehr.

Der Dampferverkehr zwischen Deutschland und Columbien hat sich erst im Jahre 1870 entwickelt; die späteren Zahlen können deshalb nur die ersten Anfänge desselben veranschaulichen, Anfänge, die bereits heute durch rührigen Betrieb und energische Geschäftsführung weit überholt sind.

Gerade für den Nachweis der Steigerung dieses Verkehrs wird die bisherige Statistik der Columbischen Schiffahrt eine, wie es scheint, brauchbare Basis liefern.

In den nachfolgenden Tabellen ist versucht, auf Grund der vorhandenen Materialien ein annähernd richtiges Zahlenbild zu entwerfen. Dasselbe umfaßt vier verschiedene Abschnitte.

Der erste dieser Abschnitte giebt die Ziffern des Gesamtverkehrs und sondert denselben einerseits nach den beiden Weltmeeren, die in Frage kommen, andererseits nach dem Unterschiede zwischen Küstenfahrt und eigentlicher Seefahrt; der zweite Abschnitt beschäftigt sich mit den Richtungen, der dritte mit den Nationalitäten dieses Schiffahrtsverkehrs; in beiden ist eine Spezifikation der verschiedenen Länder unterlassen worden, da sie kein genügendes Interesse darzubieten schien; neben Europa ist aber natürlich Deutschland besonders hervorgehoben; der letzte Abschnitt illustriert die Wichtigkeit des Deutschen Schiffahrtsverkehrs mit Columbien am deutlichsten.

Der Gesamt-Schiffahrtsverkehr von Columbien ergibt sich aus folgenden Ziffern.

An Schiffen der verschiedensten Art kamen in Columbischen Häfen an:

	Total.		mit Ladung.		in Ballast.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.	
	Zahl.	Größe.	Zahl.	Größe.	Zahl.	Größe.	Zahl.	Größe.	Zahl.	Größe.
1870—71	852	235,715	681	206,281	171	29,434	686	52,681	166	183,034
1869—70	812	220,298	610	196,971	202	23,327	692	66,000	120	154,298
1868—69	836	199,985	642	165,348	130	19,095	685	59,999	150	139,986
1867—68	804	192,458	629	167,424	175	25,034	655	54,394	149	138,064
1866—67	803	274,714	649	176,936	154	97,778	606	65,373	197	209,341

Dagegen gingen aus denselben ab:

1870—71	847	226,268	743	204,662	104	21,606	683	52,766	164	173,502
1869—70	809	220,325	724	203,553	85	16,772	683	75,055	126	145,270
1868—69	815	197,639	632	186,564	123	11,075	664	56,464	151	141,175
1867—68	780	184,652	656	165,298	124	19,354	638	51,204	142	133,448
1866—67	730	252,265	612	194,964	118	57,301	542	59,108	188	197,157

Nach diesen Zahlen bezifferte sich der Gesamt-Schiffahrtsverkehr der Columbischen Häfen folgendermaßen:

	Zahl.	Größe.
1870—71	1699	461,938
1869—70	1621	440,623
1868—69	1650	397,624
1867—68	1584	377,110
1866—67	1533	526,979

Hiernach ist innerhalb des letzten Decenniums ein erhebliches Wachstum in den maritimen Verkehrsverhältnissen Columbiens generell nicht eingetreten; die vorstehenden Ziffern gewähren jedoch kein richtiges Bild; der wirklichen Sachlage nähern sich schon mehr die beiden folgenden Zusammenstellungen.

1) Der Columbische Schiffahrtsverkehr umfaßt natürlich die beiden Ozeane, welche die hiesigen Küsten berühren; da die Verkehrsverhältnisse dieser beiden Meere indeß so durchaus verschieden sind, empfiehlt es sich, auf Grund derselben eine Unterscheidung vorzunehmen.

Diese wird dadurch ermöglicht, daß die Quellen die Zollämter angeben, in welchen die Schiffe ein- oder auslariert haben.

An Schiffen waren hiernach beteiligt:

	Beim Atlantic-Verkehr.		Beim Pacific-Verkehr.	
Einlaufend:	Zahl.	Größe.	Zahl.	Größe.
1870—71.....	699	187,577	148	38,693
1869—70.....	700	190,743	109	30,532
1868—69.....	697	164,585	118	33,054
1867—68.....	674	152,322	106	32,380
1866—67.....	604	202,344	126	22,921
Auslaufend:	Zahl.	Größe.	Zahl.	Größe.
1870—71.....	698	187,212	149	39,056
1869—70.....	702	191,065	107	29,260
1868—69.....	704	164,976	111	32,703
1867—68.....	679	154,069	101	30,583
1866—67.....	607	228,554	123	23,711

Hiernach belief sich Columbiens gesammter Atlantischer Schiffahrtsverkehr auf:

	Zahl.	Größe.
1870—71	1397	394,787 = 81 pEt. des ganzen Schiffahrtsverkehrs.
1869—70	1402	381,808 = 84 „ „
1868—69	1401	329,561 = 82 „ „
1867—68	1353	306,391 = 81 „ „
1866—67	1211	430,898 = 82 „ „

2) Die vorstehenden Zahlen umfassen alle Arten von Schiffen, selbst die kleinsten Bogas und Canoes, die nicht als maritime Fahrzeuge gelten können. Da die Quellen die Bauart angeben, läßt sich eine Unterscheidung treffen.

Es beteiligten sich bei dem Schiffahrtsverkehr Columbiens:

	Küstenfahrer.		Seeschiffe.	
Einlaufend:	Zahl.	Größe.	Zahl.	Größe.
1870—71.....	285	6,833	567	238,882
1869—70.....	263	7,025	449	213,273
1868—69.....	159	3,969	676	196,016
1867—68.....	157	5,033	559	218,116
1866—67.....	160	4,205	570	248,060
Auslaufend:	Zahl.	Größe.	Zahl.	Größe.
1870—71.....	236	5,830	611	220,436
1869—70.....	272	7,078	537	213,247
1868—69.....	156	3,799	659	193,880
1867—68.....	153	3,944	656	226,962
1866—67.....	30	955	773	273,759

Hiernach belief sich Columbiens gesammter Schiffahrtsverkehr auf

	Zahl.	Größe.
1870—71	1178	459,320 = 99 pEt. des ganzen Schiffahrtsverkehrs.
1869—70	1086	426,520 = 96 „ „
1868—69	1335	389,856 = 98 „ „
1867—68	1215	445,078 = 98 „ „
1866—67	1343	521,819 = 99 „ „

Was die Vertheilung des Columbischen Schiffahrtsverkehrs auf die verschiedenen Richtungen anbelangt, so betrifft der für uns wichtigste Theil desselben die Verbindung mit Europa.

Unter den verschiedensten Flaggen verkehrten in den Columbischen Häfen:

	von Europa kommend:		nach Europa gehend:	
	Zahl.	Größe.	Zahl.	Größe.
1870—71.....	95	77,577	84	61,359
1869—70.....	128	57,770	110	56,923
1868—69.....	131	56,739	92	27,991
1867—68.....	79	49,082	91	28,620
1866—67.....	76	52,256	62	15,634

Die ein- und ausgegangenen Schiffe zusammengerechnet, bezieht sich der Verkehr zwischen Columbien und Europa folgendermaßen:

	Zahl.	Größe.
1870—71	179	138,936 = 30 pEt. des ganzen Seeschiffsverkehrs.
1869—70	238	114,693 = 26 „ „
1868—69	223	84,730 = 21 „ „
1867—68	170	77,702 = 17 „ „
1866—67	138	67,890 = 19 „ „

Verhältnismäßig ist der Antheil nicht gering, den die Deutschen Häfen an diesem Verkehr genommen haben. In Columbien verkehrten nämlich:

	von Deutschland kommend:		nach Deutschland gehend:	
	Zahl.	Größe.	Zahl.	Größe.
1870—71.....	27	23,267	34	19,477
1869—70.....	46	8,971	48	10,097
1868—69.....	41	7,279	60	10,783
1867—68.....	33	5,583	55	9,321
1866—67.....	28	4,784	48	8,868

Die ein- und ausgelaufenen Schiffe zusammengerechnet, bezieht sich hiernach der Schiffahrtsverkehr zwischen Columbien und Deutschland folgendermaßen:

	Zahl.	Größe.
1870—71	61	43,744 = 31 pEt. des Verkehrs mit Europ. Häfen.
1869—70	94	19,068 = 16 „ „
1868—69	101	18,062 = 13 „ „
1867—68	88	14,904 = 19 „ „
1866—67	76	13,652 = 20 „ „

An diesem Schiffahrtsverkehr beteiligten sich die verschiedensten Nationalitäten, während der auf die heimische Flagge kommende Bruch sehr gering ist. Den Antheil, den Europa an demselben hat, veranschaulichen die nachstehenden Daten:

Mit den verschiedensten Flaggen verkehrten von Columbien unter Europäischen Flaggen folgende Schiffe:

	nach Columbien kommend:		von Columbien gehend:	
	Zahl.	Größe.	Zahl.	Größe.
1870—71.....	443	215,087	446	198,021
1869—70.....	437	192,273	439	193,481
1868—69.....	545	168,299	524	200,189
1867—68.....	470	194,187	450	184,204
1866—67.....	428	221,840	377	157,943

Die ein- und ausgekauften Schiffe zusammengerechnet, bezieht sich hiernach der Schiffsverkehrsverkehr Columbiens unter Europäischen Flaggen folgendermaßen:

	Jahl.	Größe.	
1870—71	889	413,108 = 89 pCt. des ganzen Schiffsverkehrs	
1869—70	876	385,754 = 90 „ „ „	
1868—69	1079	368,488 = 94 „ „ „	
1867—68	920	378,341 = 84 „ „ „	
1866—67	805	379,788 = 72 „ „ „	

Auch was die Flagge anbelangt, hat Deutschland einen verhältnißmäßig nicht geringen Antheil an dem Schiffsverkehrsverkehr der Columbiſchen Häfen.

In diesen verkehrten nämlich an Deutschen Schiffen:

	nach Columbien kommend:	von Columbien gehend:
	Jahl. Größe.	Jahl. Größe.
1870—71.....	48 36,831	45 36,322
1869—70.....	82 17,339	70 14,272
1868—69.....	82 15,461	76 13,801
1867—68.....	74 14,317	68 12,692
1866—67.....	57 10,150	57 10,002

Die ein- und ausgekauften Deutschen Schiffe zusammengerechnet, bezieht sich hiernach der Columbiſche Schiffsverkehrsverkehr unter Deutscher Flagge folgendermaßen:

	Jahl. Größe.	
1870—71	93 73,153 = 17 pCt. des Verkehrs unter Europ. Flaggen.	
1869—70	152 31,611 = 8 „ „ „	
1868—69	158 29,262 = 7 „ „ „	
1867—68	142 26,909 = 7 „ „ „	
1866—67	114 20,152 = 5 „ „ „	

Es erübrigt noch, die Betheiligung der verschiedenen Flaggen an dem Deutsch-Columbiſchen Verkehr zu betrachten. An Deutschen Schiffen nahmen an diesem Verkehr Theil:

	nach Columbien kommend:	von Columbien gehend:
	Jahl. Größe.	Jahl. Größe.
1870—71.....	23 23,435	27 18,282
1869—70.....	40 7,860	38 7,743
1868—69.....	33 5,822	48 8,633
1867—68.....	32 5,848	41 7,866
1866—67.....	22 3,864	40 7,222

Die ein- und ausgekauften Deutschen Schiffe zusammengerechnet, bezieht sich hiernach der unter Deutscher Flagge vollführte Deutsch-Columbiſche Schiffsverkehrsverkehr folgendermaßen:

	Jahl. Größe.	
1870—71	50 41,717 = 56 pCt. d. gesamm. Verl. unt. Deutsch. Flagge.	
1869—70	78 15,603 = 49 „ „ „	
1868—69	81 14,455 = 49 „ „ „	
1867—68	73 13,714 = 50 „ „ „	
1866—67	62 11,086 = 55 „ „ „	

Statistik des auswärtigen Waarenverkehrs.

Den Haupttheil der Handelsstatistik bildet der vorliegende Abschnitt, anerkanntermaßen ein sehr schwieriges Gebiet, weil sich die Gegenstände der Ein- und Ausfuhr nur schwer fixiren lassen, wenn man dem Verkehr nicht zu große Hindernisse bereiten will, ferner weil für solche Fixirung nur zwei Kriterien vorhanden sind: das Gewicht, das vielfach unzutreffend, und der Werth, der vielfach unerlangbar ist; die Unterscheidung nach den einzelnen Artikeln, nach größeren Gruppen, wie Roh-

stoffe, Verzehrungsgegenstände, Fabrikate etc., hat ihre eigenen in der Mannigfaltigkeit des Waarenverkehrs liegenden Schwierigkeiten.

Die hiesige Statistik des Waarenverkehrs mit dem Auslande beruht auf jenen beiden ersten Unterscheidungen und zugleich, wie in den meisten Ländern, auf der Zollstatistik. Die für das Zollwesen gemachten Erhebungen dienen ihr als Basis; mithin umfassen ihre Zahlen weder die Freihäfen, wie Colón und Panama, noch diejenigen wilden Territorien, in denen noch keine Zollanrichtungen vorhanden sind.

Columbien kennt nur einen Einfuhrzoll; die Feinheit wegen von den Privaten einzureichenden Angaben, welche, um eine bessere Garantie für die Richtigkeit zu beschaffen, durch die Columbiſchen Konsulate zertifiziert sein müssen, bilden die Grundlage für die Einfuhrstatistik. Die Ausfuhrstatistik beruht, obwohl kein Ausfuhrzoll existirt, auf den an die Zollbehörden zu richtenden Ausfuhrdeklarationen, welche für jeden Ballen, außer Nummer und Marke, Gewicht, Inhalt und Werth enthalten müssen.

Die sich aus solchen Erhebungen herausstellenden Gewichtsziffern können im Ganzen als richtig gelten; leider haben aber gerade für den Verkehr dieses Landes diese Zahlen nur sehr relativen Werth. Was die Werthziffern anbelangt, so ist nicht zu leugnen, daß das zum Grunde liegende Material im Durchschnitt nicht sehr viel Vertrauen verdient. Die Einfuhrdeklaration wird bei legalem Geschäftsbetrieb freilich nur wenig durch die Rücksicht auf die Zollpflichtigkeit hinsichtlich ihrer Werthangaben beeinflusst, da die Tarifklassen nicht direkt vom Werthe ausgehen; es fehlt aber für die Deklaranten auch jedes Interesse, sachlich richtige Werthangaben zu machen. Dies letztere ist besonders bei den Ausfuhrdeklarationen der Fall.

Hier wie in fast allen Ländern erhebt der Handelsstand gegen die Werthziffern der Waarenstatistik vielfache Einwendungen, obwohl er selbst etwaige Unrichtigkeiten verschuldet hat. Die Generalregierung, welche der Zollverhältnisse halber an diesem Zweig der Statistik ein sehr nahe liegendes Interesse hat, ist in den letzten Jahren bemüht gewesen, denselben durch zahlreiche Erhebungsregulative zu verbessern. Obwohl diese Bemühungen unverkennbar Erfolg gehabt haben, erklärt der jüngst abgetretene Staatssekretair, der sie leitete, folgendes in seinem letzten Rechenschaftsberichte: „Ich brauche kaum zu wiederholen, daß ich zu den Ziffern unserer Waarenstatistik wenig Vertrauen habe, sowohl was die Angaben über die Mengen der Einfuhr, als auch was die Deklaration ihrer Werthe anbelangt. Meiner Schätzung nach beträgt die letztjährige Einfuhr (1870/71) etwa 8—9,000,000 Doll., oder wenn man Panama hinzurechnet, die östlichen Territorien, das Gebiet des Atacafusses und die Guajirafälle rund 10,000,000 Doll., also das Doppelte der amtlichen Zahl, die 5,862,711 Doll. beträgt. Die Ausfuhrziffer ist für 1871/72 auf 7,817,817 Doll. angegeben. Schätzt man jedoch die hauptsächlichsten Exportartikel nach ihrem wahren Durchschnittswert, wie es sich an Bord der Schiffe herausstellt und zieht die Ausfuhr jener eben erwähnten Gebiete hinzu, so erhält man mindestens einen Werth von 10,750,000 Doll. Wie erklärt es sich, daß diese letztere Ziffer, verglichen mit der für die Einfuhr amtlich ermittelten Zahl, um 5,000,000 Doll. differirt? Die Vermuthung liegt nahe, daß die konsularischen Daten, da sie von den fremden Konsulanten selbst herrühren, mangelhaft sind.“

Trotzdem halten wir die dargebotenen Zahlen keineswegs für unbrauchbar, kaum für weniger zuverlässig, als die aus ähnlichen Quellen geschöpften handelsstatistischen Nachrichten anderer Länder. Jedenfalls eignen sich die vorliegenden Daten, wie auch der genannte Staatssekretair faktisch durch seine statistischen Raisonnements zugegeben hat, zu Vergleichen in längeren Perioden ganz wohl.

Allgemeine Vergleichungsziffern, sei es in Prozenten oder in Durchschnitt, scheitern uns auf diesem Gebiete nicht als geeignet; sie würden zu verächtlichen ausfallen, je nachdem man das Gewicht oder den Werth als Basis für die Vergleichung annähme. Für die Aufstellung der

Waarenbewegung gibt es eben keine Basis solcher Berechnungen, welche ähnliche Garantien darbieten, wie z. B. der amtlich ermittelte Lonnengehalt bei der Schiffsfahrtsstatistik.

Von den nachstehenden drei Tabellenzusammenstellungen schließen sich die beiden ersten denen der Schiffsbewegung im Ganzen an. Bei den Ziffern über die Gesamt-Güterbewegung mußte den Verkehren des Atlantischen und des Stillen Ozeans der Transport über die Landgrenzen hinzugefügt werden, der relativ nicht geringe Ziffern aufweist, obwohl auf einer sehr erheblichen Strecke der Vinnengrenzen das Zollwesen noch nicht organisiert ist. Im Uebrigen sind die Richtungen des Waarenverkehrs ebenso gesondert, wie im vorangehenden Abschnitte, dem Verkehre Columbians mit Europa folgt der mit Deutschland.

Statt der Vertheilung der Schiffsahrt nach den Hägen tritt für den Waarenhandel die Unterscheidung nach Artikeln ein. Hierbei sind ziemlich willkürlich diejenigen Waarengattungen herausgegriffen, welche für den Deutsch-Columbischen Handel von Interesse zu sein scheinen; natürlich sind diese Zusammenstellungen nur lückenhaft; sie scheinen aber den hiesigen Verkehr, sowohl was Ausfuhr, als auch was Einfuhr anbelangt, besser zu charakterisiren, als nach Waarengattungen geordnete Tabellen; die Aufzählung der einzelnen Artikel hätte die Grenzen dieser statistischen Beiträge überfliegen.

Diese Spezifikationen war bei der Einfuhr nur nach dem Gewichte vorzunehmen und auch nur für die letzten drei Jahre; es ist dies ein deutlicher Beweis, wie sehr sich das statistische Material in der letzten Zeit vervollkommen hat. Für die Ausfuhr waren für das letzte halbe Decennium sowohl Werth- als auch Gewichtsziffern.

Auch hier ist dem Gesamtverkehr der Europäischen und der Deutsche hinzugefügt. Auf dem ersten Blick ist es auffallend, daß für den Deutsch-Columbischen Waarenverkehr so niedrige Ziffern sich finden. Dabei ist

jedoch zu bemerken, daß die nachstehenden Tabellen noch nicht in die Zeit des jüngsten Aufschwungs reichen und daß jener Verkehr fast ganz in den Händen eines einzigen Deutschen Handelsplatzes, Bremens, ist.

Nach der amtlichen Bremischen Statistik belief sich die Einfuhr Bremens aus Columbien dem Werthe nach in den letzten 5 Kalenderjahren auf durchschnittlich 3,750,626 Thlr. Gold, nämlich:

1871	auf 2,936,224 Thlr. Gold,
1870	3,056,164 „ „
1869	4,434,238 „ „
1868	4,753,046 „ „
1867	3,918,464 „ „

Hiermit läßt sich die hiesige Werthziffer sehr wohl vergleichen, indem ein Thaler Gold Bremisch einem hiesigen Peso gleichzustellen ist.

Die hiesigen Aufnahmen ergeben für die letzten 5 Finanzjahre hinsichtlich der Columbischen Ausfuhr nach Bremen folgende Werthziffern:

1870/71	1,220,873 Pesos,
1869/70	2,474,858 „
1868/69	3,242,320 „
1867/68	3,110,165 „
1866/67	2,713,361 „

nämlich im Durchschnitt 2,552,315 Pesos pro Jahr der letzten fünf Jahre. Bei der Vergleichung dieser beiden Ziffern, welche für die Würdigung der Richtigkeit der folgenden Werthangaben einigen Anhalt bietet, ist zu bemerken, daß der Deklaration in Bremen freilich der Goldwerth zum Grunde liegt, Fracht und Versicherung demselben jedoch hinzugefügt werden.

Wie die Werthziffern sich auf hiesige einfache Thaler beziehen, so die Gewichtsziffern auf Kilogramme.

1. Der auswärtige Waarenverkehr von Columbien bietet die folgenden Gesamtziffern für Gewichte und Werthe dar.

	Einfuhr.		Ausfuhr.		Total.	
	Gewicht.	Werth.	Gewicht.	Werth.	Gewicht.	Werth.
1870—71	16,012,630	5,862,711	27,587,421	8,247,817	43,601,051	14,110,528
1869—70	14,557,255	5,842,451	30,800,033	8,077,153	44,859,288	13,920,604
1868—69	15,182,030	7,255,092	24,977,967	8,137,000	40,159,997	15,392,092
1867—68	12,726,491	6,392,867	25,466,936	7,376,997	36,187,427	13,769,864
1866—67	11,485,957	5,520,773	19,542,680	5,494,259	31,028,637	11,021,032

Die Vertheilung dieser Ziffern auf die beiden angrenzenden Meere und die Nachbarländer läßt einige Eigenthümlichkeiten des hiesigen Handelsgeschäftes ziemlich deutlich hervortreten; es kommen nämlich auf den

	Atlantic-Verkehr.		Pacific-Verkehr.		Land-Verkehr.		Atlantic-Verkehr.		Pacific-Verkehr.		Land-Verkehr.	
	Gewicht.	Werth.	Gewicht.	Werth.	Gewicht.	Werth.	Gewicht.	Werth.	Gewicht.	Werth.	Gewicht.	Werth.
	Eingehend.						Ausgehend.					
1870—71	11,233,981	4,703,039	1,576,063	552,087	3,198,568	547,585	20,218,258	6,802,892	2,323,308	667,568	5,645,855	777,357
1869—70	11,851,215	5,118,175	1,867,660	511,586	3,888,380	213,690	21,910,747	6,777,378	1,301,912	292,707	7,087,374	1,007,068
1868—69	12,393,419	6,570,444	2,108,730	441,579	679,881	243,069	20,618,460	7,287,403	1,456,674	364,245	2,908,433	485,352
1867—68	9,885,042	5,510,426	1,523,867	434,321	1,217,492	398,119	17,996,330	6,848,128	463,771	69,167	5,000,835	459,702
1866—67	7,764,187	4,715,288	1,949,883	376,489	1,771,887	434,996	15,067,720	4,853,643	821,970	116,947	3,652,390	523,669

2. Nach den Richtungen vertheilt, betrug der auf Europa kommende Theil dieses Verkehrs nach:

	Einfuhr.		Ausfuhr.		Total.	
	Gewicht.	Werth.	Gewicht.	Werth.	Gewicht.	Werth.
1870—71	6,744,406	4,225,668	16,508,074	5,964,786	25,252,540	10,180,354
1869—70	6,024,967	4,551,193	18,909,031	5,944,639	26,933,998	10,495,832
1868—69	7,082,128	4,521,302	15,835,356	6,742,001	22,917,484	11,263,308
1867—68	7,013,672	4,415,458	13,317,790	5,515,131	20,331,462	9,930,589
1866—67	6,945,210	4,309,615	10,800,225	4,288,262	17,745,442	8,597,877

Der von diesem Columbiſch-Europäiſchen Waarenverkehr auf Deutſchland kommende Theil beſtimmt ſich folgendermaßen nach:

	Einfuhr.		Ausfuhr.		Total.	
	Gewicht.	Werth.	Gewicht.	Werth.	Gewicht.	Werth.
1870—71	688,612	305,097	7,471,315	1,543,051	8,159,927	1,848,148
1869—70	895,092	168,502	9,925,813	2,679,990	10,821,905	2,848,492
1868—69	1,165,001	378,661	9,567,048	3,276,264	11,232,044	3,654,925
1867—68	1,412,130	320,554	8,319,051	3,150,463	9,731,181	3,471,017
1866—67	1,159,259	262,447	6,838,102	3,024,662	7,997,361	3,287,109

3. Wenn es ſich auch weder bei der Einfuhr, noch bei der Ausfuhr verlohnt, die einzelnen Artikel zu ſpezifiziren, ſo laſſen ſich doch hier wie dort einige wichtige Güter aufzählen.

Dem Gewichte nach belief ſich die Einfuhr von

	1870/71	1869/70	1868/69
Nahrungsmitteln	2,329,819	2,829,089	1,663,608
bearbeitetem Eiſen	342,523	1,414,065	1,356,855
Getränken	664,421	755,119	1,872,714
Geſalz	2,345,889	1,574,555	1,596,556
Zeugwaaren	3,674,072	2,504,702	3,767,480
Richte	153,565	166,224	261,105
Demijohns	22,049	32,216	108,998
Glaswaaren	55,742	98,063	—
Deſen	89,135	136,847	168,732
Flieſen	164,770	68,834	147,824
Drogen	168,575	316,040	265,083
Seifenwaaren	372,392	220,378	265,877
Steingut und Porzellan	191,925	358,851	490,492
Wert- und Bauholz	135,550	181,594	264,302
Eiſe	104,530	160,556	148,409
Pulver	62,813	116,609	106,097
Eide	115,624	66,613	162,218
dazu Diverſes ergibt	5,743,594	3,775,899	2,535,682
Total ..	16,013,630	14,557,255	15,182,030

Bei den ſtatistiſchen Aufſtellungen der beiden Finanzjahre 1867/68 und 1866/67 iſt es unmöglich, dieſe Spezifikation vorzunehmen; auch fehlen für ſtatistiſche Durchſchnittsannahmen erklärlicherweiſe alle Saltpunkte.

Die ausgezogenen Artikel haben auch in denjenigen Richtungen des auswärtigen Handels Columbiens ihre Bedeutung, die uns beſonders intereſſiren. Was Europa anbetrifft, ſo belief ſich die Einfuhr nach Columbien, vom Gewichte ausgegangen, folgendermaßen:

	1870/71	1869/70	1868/69
Nahrungsmittel	37,705	239,691	872,416
bearbeitetes Eiſen	305,085	1,340,632	780,005
Getränke	505,192	620,845	1,581,716
Zeugwaaren	3,401,612	1,952,752	2,444,253

	1870/71	1869/70	1868/69
Richte	106,892	108,472	253,759
Demijohns	19,080	59,533	108,397
Glaswaaren	39,689	51,493	101,957
Dele	19,978	94,950	109,787
Flieſen	70,250	48,304	147,824
Drogen	67,434	81,983	143,756
Seifenwaaren	18,772	32,105	87,841
Steingut und Porzellan	122,178	270,069	436,676
Wert- und Bauholz	2,405	14,953	18,971
Eiſe	90,700	32,777	134,547
Pulver	33,395	36,311	66,464
Eide	73,076	55,738	156,554
dazu Diverſes ergibt	3,821,223	3,113,329	228,205
Total ..	8,744,466	8,024,967	7,082,128

Sinſichtlich der obigen Artikel entfallen auf den Deutſch-Columbiſchen Waarenverkehr, was die Einfuhr anbelangt, folgende Gewichte:

	1870/71	1869/70	1868/69
Nahrungsmittel	9,454	29,023	72,427
bearbeitetes Eiſen	81,775	41,868	119,814
Getränke	88,019	88,592	487,049
Zeugwaaren	91,596	21,835	73,082
Richte	53,465	77,122	167,662
Demijohns	12,780	45,273	88,334
Glaswaaren	14,166	15,398	32,628
Dele	1,006	41,897	5,855
Flieſen	32,500	48,304	88,784
Drogen	12,261	1,070	12,964
Seifenwaaren	454	10,373	3,280
Steingut und Porzellan	1,889	9,540	76,133
Wert- und Bauholz	2,259	14,976	9,000
Eiſe	4,926	6,695	29,998
Pulver	—	8,690	19,294
Eide	4,855	10,218	1,847
dazu Diverſes ergibt	200,387	428,188	398,662
Total ..	688,612	895,092	1,165,001

Was die Ausfuhr anbelangt, laſſen ſich die hauptſächlichſten Artikel ſowohl dem Werthe, als auch dem Gewichte nach ſpezifiziren. Eine ſolche Vertheilung ergibt für die Gesamtausfuhr Columbiens folgende Ziffern:

	Baumwolle.		Kaffee.		Echinaxinde.		Kautſchud.		Eiſenbeinrüſſe.		Häute und Felle.	
	Gewicht.	Werth.	Gewicht.	Werth.	Gewicht.	Werth.	Gewicht.	Werth.	Gewicht.	Werth.	Gewicht.	Werth.
1870—71	1,272,432	290,275	6,404,475	974,015	2,347,883	900,273	442,776	130,944	1,824,874	37,024	1,357,632	267,053
1869—70	2,130,594	509,723	8,113,668	1,163,855	1,204,804	425,615	309,488	175,042	1,378,597	22,284	997,402	347,900
1868—69	1,088,656	302,250	3,802,560	607,722	1,224,630	438,042	876,189	168,276	336,429	27,856	945,675	179,533
1867—68	1,507,458	354,210	6,203,126	693,624	557,465	227,319	560,566	269,628	283,903	9,664	492,874	86,592
1866—67	1,382,580	566,139	4,099,392	609,989	569,901	202,514	409,295	287,817	510,653	22,291	242,750	39,370

	Gold.		Indigo.		Farbstoffe.		Stroh Hüte.		Tabak.		Diverses.	
	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.
1870—71	4,387	1,846,357	182,199	528,516	4,730,533	119,000	38,872	360,484	4,825,020	1,485,859	5,156,538	1,108,037
1869—70	4,936	2,049,449	65,505	141,954	7,379,648	125,463	48,093	351,588	5,373,993	2,360,119	3,283,955	404,311
1868—69	4,578	1,655,016	23,876	44,203	8,591,576	145,265	52,041	305,240	5,714,457	3,007,795	2,985,900	1,283,299
1867—68	.	243,975	36,126	31,291	6,743,025	110,355	13,120	98,509	5,251,193	2,695,899	2,312,060	555,931
1866—67	.	.	5,446	5,381	3,188,346	78,851	16,465	137,519	5,692,801	2,850,165	3,425,451	714,223

Von diesen Beträgen kommen auf den Europäischen-Columbischen Verkehr die nachstehenden Ziffern:

	Baumwolle.		Kaffee.		Chinarinde.		Kautschuk.		Elfenbeinnüsse.		Häute und Felle.	
	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.
1870—71	1,224,816	237,231	1,239,958	244,838	1,210,818	504,596	188,778	47,803	1,306,370	32,202	146,734	31,426
1869—70	2,130,294	509,648	900,777	202,014	680,111	260,940	91,828	54,545	1,006,297	17,278	347,847	30,568
1868—69	1,064,735	301,403	868,713	179,935	555,602	244,520	33,955	13,387	662,485	17,876	126,329	21,902
1867—68	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1866—67	1,341,067	510,388	256,563	65,247	364,423	139,334	92,992	58,552	335,709	15,038	71,305	9,757

	Gold.		Indigo.		Farbstoffe.		Stroh Hüte.		Tabak.		Diverses.	
	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.
1870—71	2,652	1,792,253	172,867	496,604	2,728,295	73,694	24,447	134,256	4,614,141	1,394,739	3,648,198	667,144
1869—70	2,554	1,138,572	64,624	140,012	4,542,580	67,257	3,605	35,700	5,182,404	2,286,850	3,856,110	1,201,255
1868—69	1,231	1,215,651	23,524	42,969	6,151,901	114,423	2,492	20,798	5,768,061	2,962,843	665,528	1,597,964
1867—68	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1866—67	.	.	5,176	5,109	2,356,927	46,794	473	4,392	5,534,841	2,460,553	441,749	973,100

Von diesen Artikeln gehören die folgenden mit den beigegeführten Gewicht- und Werthzahlen dem Deutsch-Columbischen Waarenaustausch an:

	Baumwolle.		Kaffee.		Chinarinde.		Kautschuk.		Elfenbeinnüsse.		Häute und Felle.	
	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.
1870—71	776,806	138,477	835,274	180,085	137,717	66,564	2,280	1,094	589,932	24,311	33,807	7,829
1869—70	1,026,572	243,100	818,043	183,006	.	18,168	5,809	2,480	774,525	15,893	62,625	13,865
1868—69	771,315	221,691	847,957	164,817	1,796	1,400	.	.	435,200	13,536	74,731	5,575
1867—68	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1866—67	731,881	333,026	193,788	47,509	2,424	840	.	.	329,209	14,713	3,718	106

	Gold.		Indigo.		Farbstoffe.		Stroh Hüte.		Tabak.		Diverses.	
	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.	Gewicht.	Worth.
1870—71	90	30,000	64,871	28,043	1,495,055	29,609	4,250	24,220	2,869,332	870,034	661,501	163,785
1869—70	.	.	360	1,130	1,326,800	19,413	845	4,500	4,743,056	2,095,807	1,127,924	82,107
1868—69	.	.	5,533	7,351	1,399,330	18,934	.	.	5,495,360	2,832,076	235,821	10,886
1867—68
1866—67	248,200	5,340	.	.	5,142,571	2,525,897	176,411	55,431

Statistik des Zollwesens.

Trotz seiner ausgedehnten Grenzen besitzt Columbien im Ganzen nur 11 Zollämter; an der Landseite nur 3, nach Venezuela zu: Cucuta, nach Ecuador zu: Carlosama, nach Brasilien zu: El Viento, an den Küsten bestehen 8 Ämter dieser Art: am Stillen Ocean Buenaventura und Tumaco, am Atlantischen Meere Riofucio, Tolu, Cartajena, Savanilla, Santamarta und Riohacha. Von diesen Pösten sind zwei ganz neuen Datums: El Viento und Riofucio, über welche auch keine statistischen Angaben vorhanden sind. An beiden Oceanen giebt es außerdem je einen Freihafen: Panama und Colon.

Preuß. Handels-Archiv 1872. II.

Schon aus dieser geringen Zahl von Zollstellen läßt sich ersehen, daß Columbien nur sehr wenig Zollstraßen besitzt; lange Weitenstrecken seiner Grenzen sind für den Verkehr mit dem Auslande geschlossen; da ihnen faktisch die Möglichkeit solcher Beziehungen fehlt, wegen des Mangels an Anbauern, an Häfen, Wegen u. bedürfen sie keiner Zollaufsicht; diese kann sich also auf jene wenigen Straßen beschränken und erfordert deshalb nur geringes Personal.

Das Personal für das eigentliche Zollwesen, neben welchem jedoch noch eine besondere Wachtmannschaft mit weitergehenden Funktionen besteht, wurde im verfloffenen Itzianjahre aus nur 51 Köpfen gebildet. Es gab

- 11 Zollamtsverwalter,
 11 Zollamtsrentanten,
 9 Magazinswächter und Wäger,
 20 Bureauaufreiber, Liquidatoren, Buchhalter etc.

Die Ausgaben für diese wirklichen Zollbeamten bestehen in festen Gehältern und aus für jedes Amt verschiedenen Prozenten an der Reineinnahme der Zollstelle. Diese Ausgaben betreffen etwa $\frac{1}{3}$ der Gesamtkosten des Zollwesens; dazu kommen mit etwa $\frac{1}{3}$ die Materialkosten; ein kleiner dazwischen liegender Betrag kommt auf die Hilfsarbeiter, wie z. B. Dolmetscher.

Das Columbiensche Zollwesen geht von der Zollpflichtigkeit aller zur Einfuhr gelangender Güter aus; bei der Einfuhr bildet die Zollfreiheit die Ausnahme, dagegen giebt es keinerlei Ausfuhrzoll.

Die Zahl der zollfreien Güter ist in den letzten Jahren freilich vielfach in den Details verändert, jedoch nicht in einer für die Zollstatistik wesentlichen Weise und jedenfalls hängt mit jenen Modifikationen nicht der Umstand zusammen, daß die Ziffern der zollfreien Güter in der letzten Zeit so außerordentlich gewachsen sind.

Die zollpflichtigen Güter zahlen die Abgabe nach dem Gewichte. In Folge des noch bestehenden Salzregals bildet Salz eine eigene Klasse; es ist die niedrigste und beträgt 2 Centavos per Kilogramm. Die übrigen Waaren zerfallen jetzt in 3 Klassen, von denen die erste 5 Ets. per Kilogr., die zweite 20 Ets. per Kilogr., die dritte 45 Ets. per Kilogr. zählt. Die zweite Klasse besteht erst seit September 1870, indem ein Gesetz vom 23. Juni jenes Jahres sie aus der früher höher besteuerten Klasse aussonderte. Was das letzte Decennium anbelangt, waren die Zollsätze früher für die erste Klasse $3\frac{1}{2}$ Ets. per Kilogr., für die andere 30 Ets. per Kilogr.; daneben gab es noch 2 geringfügige Ausnahmeklassen von 5 Ets. und von 45 Ets., von denen die erste bei den statistischen Tabellen der früheren Jahre der niedrigeren, die andere ebenfalls der nächstliegenden Klasse zugezählt ist.

Das statistische Material gestattet eine Vertheilung der Einfuhr nach den verschiedenen Zollrubriken, sowie eine Beleuchtung der finanziellen Ergebnisse des Zollwesens; die letzteren sind auf die einzelnen Zollstellen vertheilt, eine ähnliche Operation hinsichtlich der ersteren Tabelle ergibt manche für das hiesige Zollwesen, wie für Columbians auswärtigen Handel nicht unrichtige Resultate.

Die Gewichtsziffern beziehen sich auf Kilogramm, die Werthziffern auf Pesos.

Es liegt in der Natur der Sache, daß das Material für diese Statistik im Ganzen zuverlässig ist; im Einzelnen zeigen sich jedoch, besonders was die jüngeren Zollstellen Carlosama und Tolu z. B. anbelangt, Unklarheiten, die sich aus mangelhafter Geschäftswahrnehmung erklären.

Die Gesamteinfuhr Columbians umfaßte nach dem Gewichte an zollfreien Gütern: zollpflichtigen Gütern:

1870—71	5,887,841	10,125,789
1869—70	2,144,369	11,412,883
1868—69	1,856,992	13,225,032
1867—68	602,151	12,124,340
1866—67	565,099	10,920,858

Diese Einfuhr vertheilt sich folgendermaßen auf die verschiedenen Zollstellen:

	Buenaventura		Cartajena	
1870—71	74,497	991,734	660,606	1,432,449
1869—70	12,790	1,189,689	665,399	1,885,827
1868—69	12,815	1,374,706	335,750	2,100,822
1867—68	6,210	1,108,608	98,290	891,288
1866—67	5,828	1,078,840	92,255	896,083

	Carlosama		Cucuta	
1870—71	105,890	10,695	123,080	982,351
1869—70	—	—	5,873	832,507
1868—69	—	—	4,196	675,685
1867—68	106,159	8,115	8,028	1,095,060
1866—67	99,633	7,806	7,534	969,720

	Riohacha		Savanilla	
1870—71	289,741	155,810	3,524,002	1,493,172
1869—70	370,830	226,635	1,372,043	1,568,374
1868—69	208,033	97,472	353,442	1,997,695
1867—68	55,827	139,222	76,767	2,158,240
1866—67	53,090	124,777	72,248	2,144,552

	Santamarta		Tumaco	
1870—71	1,093,937	4,566,232	16,488	493,344
1869—70	706,763	5,164,341	19,671	645,510
1868—69	928,585	6,281,619	14,173	707,086
1867—68	247,714	5,417,902	3,155	405,884
1866—67	232,488	5,283,208	2,223	374,921

Von den zollpflichtigen Gütern kommen auf die verschiedenen Tarifklassen folgende Gewichtssummen:

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	Ausnahmetarif (Salz)
1870—71	3,632,804	2,104,606	2,042,389	2,345,990
1869—70	7,284,938	—	2,553,749	1,574,393
1868—69	7,980,594	—	3,605,954	1,738,484
1867—68	7,197,155	—	3,280,203	1,646,982
1866—67	6,400,745	—	2,954,067	1,566,146

Vertheilt man diese Ziffern auf die verschiedenen Zollstellen, so kommen für 1870—71 an Gütern des Ausnahmewesens:

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	tarifs
auf Buenaventura	199,181	151,981	115,761	524,812
„ Cartajena	783,437	159,018	109,063	380,931
„ Carlosama	1,183	1,609	152	7,752
„ Cucuta	187,404	91,038	54,817	649,093
„ Riohacha	92,089	56,740	6,988	—
„ Savanilla	832,773	237,857	95,985	326,557
„ Santamarta	1,476,636	1,317,446	1,611,347	160,803
„ Tumaco	60,102	88,916	48,283	296,083

Die finanziellen Ergebnisse des Zollwesens ergeben aus folgender Tabelle:

	Zolleinnahme	Zollausgabe	Differenz
1870—71	1,561,079	148,400	1,412,679
1869—70	1,575,901	143,901	1,431,000
1868—69	2,089,062	147,944	1,941,118
1867—68	1,544,585	134,118	1,410,467
1866—67	1,148,664	121,113	1,027,551

Diese Ziffern vertheilen sich für 1870—71 auf die bestehenden Zollstellen, wie folgt:

	Zolleinnahme	Zollausgabe	Differenz
in Buenaventura	107,321	20,649	86,672
„ Cartajena	109,404	31,160	78,244
„ Carlosama	2,296	4,410	2,114
„ Cucuta	64,653	17,446	47,207
„ Riohacha	15,794	3,651	12,143
„ Savanilla	130,723	17,404	113,328
„ Santamarta	1,077,683	37,859	1,039,824
„ Tolu	45	1,105	1,060
„ Tumaco	53,151	14,716	38,435

Mittheilungen.

Landesberg a. W., 7. Dezember. Das Getreidegeschäft behielt auch im verflossenen Monat einen schleppenden Charakter. Die Zufuhren blieben klein, der Begehr schwach und die Preise unverändert. Sachsen und der Rhein kauften selten und nur zu Preisen, die wenig Nutzen ließen. Am hiesigen Plage wurden ca. 50 Wspl. Weizen von außerhalb bezogen und von den Konsumenten mit 82—85 Thlr. pr. 2000 Pfd. bezahlt; die Roggenzufuhr belief sich auf ca. 100 Wspl., die an hiesige und benachbarte Mühlen abgesetzt und für welche 58—59 Thlr. pr. 2000 Pfd. erzielt wurden; das Angebot von dieser Frucht ist auffallend schwach, so schwach, daß die Bedingten Mühe haben, sich zu versorgen und sowohl aus diesem Grunde, als auch weil die dortige Frucht besserer Qualität als die hiesige ist, sind per Bahn aus dem Großherzogthum kleine Beziehungen gemacht worden; die Qualität des hiesigen Roggens ist meist nicht gut, hat mitunter nur ein Scheffelgewicht (altes Maas) von 35 Kilo.

Die Preise von Gerste sind gewichen, der Abzug über Stettin nach England hat aufgehört und für das Inland ist das Angebot zu groß, so daß Mittel- und geringe Waare unbeachtet blieb; für feine Gerste, die hier aber selten gewonnen wird, hatte Magdeburg und Hamburg noch bei guten Preisen Verwendung; die Preise gingen bis 50 Thlr. pr. 2000 Pfd. für große und 48 Thlr. pr. 2000 Pfd. für kleine zurück. Zufgeführt wurden ca. 150 Wspl., die von Händlern, Brauern und Brennern genommen und von Ersteren gelagert wurden; einige Posten großer Gerste fanden nach dem Rhein Verwendung, für die 53—54 Thlr. in der ersten Hälfte des Monats noch erzielt wurden, von da ab stieg der Versandt fast ganz.

Von Erbsen wurden ca. 150 Wspl. zugeführt, die mit 46—48 Thlr. pr. 2000 Pfd. bezahlt und auch in der ersten Hälfte des Monats nach Sachsen und dem Rhein mit einigen Thalern Nutzen versandt werden konnten; seitdem stieg aber auch hiervon der Absatz, so daß sich bereits Läger bilden; selbst für recht gute Erbsen, die als Kocherbsen zu beziehen sind, ist schwer eine preiswerthe Verwendung zu finden.

Von Hafer sind ca. 2000 Wspl. an den Markt gekommen, die zum Theil zu Wasser an die Magazine, zum andern Theil pr. Bahn nach Berlin und pr. Kasse an die benachbarten Magazine gingen; durch letzteren Umstand namentlich, da dieser Absatz fast nur durch Fuhrleute betrieben wird, denen es darauf ankommt, ein etwas besseres Fuhrlohn zu erzielen, ist der Preis hier außer allem Verhältniß hoch; hier gilt gegenwärtig der Hafer 43—44 Thlr. pr. 2000 Pfd., während Berlin 42 Thlr. pr. 2000 Pfd. pr. Dezember notirt, so daß dies Geschäft erschwert und mit geringem Nutzen verbunden ist.

Die Spiritusproduktion ist stark; die unerwartete Höhe, auf welcher sich die Preise für Spiritus halten, hat alle Brennereien in größte Thätigkeit versetzt; die außerordentlich kleinen Bestände, welche bei dem Beginne der neuen Brennperiode vorhanden waren, und der Begehr nach Waare im In- und Auslande sind die Ursachen, daß Spiritus noch immer über 19 Thlr. pr. 10,000 pEt. für greifbare Waare notirt ist, während spätere Sichten niedriger sind; da dieselben zeitweise ca. 1 Thlr. unter loco Preise waren, mußte Jeder die Vorräthe sofort fortzuschaffen, wodurch der Spiritushandel der neuen Saison dem Händler in der Provinz noch keinen Nutzen geboten hat; der Versandt von hier aus war nach Berlin, Magdeburg und Hamburg. Kartoffeln sind in großen Quantitäten angeboten und wurden von den Brennern und der Stärkfabrik in Elbster gekauft, der Preis in erster Hand ist 12 Thlr. pr. 24 Ctr.

Bromberg, 9. Dezember. Der Geschäftsverkehr im verflossenen Monate, besonders aber der Getreidehandel, war so stille wie selten um diese Zeit. Die Ursache hiervon ist wohl hauptsächlich in dem schwachen

Verkehre des Landes mit der Stadt zu suchen. Die Zufuhren bleiben im Ganzen nur geringe, weil die Besitzer bei der ganz abnorm milden Witterung mit Feldarbeiten beschäftigt waren, die aber jetzt, bei anhaltender Kälte, sich von selbst verbieten. Sollte nicht bald trockenes und kaltes Wetter sich einstellen, ehe Schneefall eintritt, so wäre für die Saaten, welche sich fast unnatürlich für unser Klima entwickelt haben, viel zu fürchten. Schon die Befürchtung, daß diese Katastrophe augenblicklich wenigstens in Aussicht steht, hält die Besitzer ab, mit ihren Produkten stärker den Markt zu besahren, auch würden sie sich, bei dem Fehlen jeglicher Spekulation, bei größerer Zufuhr einen nicht unerheblichen, wenn auch gerechtfertigten Preisabschlag gefallen lassen müssen, was sie natürlich so lange wie möglich zu vermeiden suchen. Die Berichte von England lauteten auch sehr flau, die Zufuhren waren vollkommen genügend, um den Konsum, welcher sich auf das Nothwendigste einschränkt, zu decken, und da auch dort zur Spekulation nicht die geringste Neigung sich zeigt, so trat unverkennbar ein Preisbruch ein, welcher, wenn auch nicht erheblich, doch hemmend auf die Märkte der Ostseehäfenplätze einwirkte. Unser Ort wurde hiervon weniger berührt, weil der Absatz für Weizen nach Schlessien sich anbauern erhält, doch müssen wir die gezahlten Preise von 80—85 Thlr. pr. 2000 Pfd. immerhin um 1 Thlr. und darüber gegen Schluß des vorigen Monats annehmen.

Von Roggen kamen wenig Zufuhren vom Lande an den Markt, dagegen trafen aus Polen einige Rahnladungen ein und da der Polnische Roggen besserer Qualität ist als der inländische, so wurde derselbe schlanke zur Weiterverladung nach Schlessien gekauft; auch traten die hiesigen Mühlen als Käufer auf. Die Notirungen von 53—55 Thlr. pr. 2000 Pfd. sind aber 1 Thlr. niedriger als Ende Oktober.

Erbsen und Hafer sind ganz vernachlässigt und sind die Preise von 48—50 Thlr. resp. 40—42 Thlr. nominell die alten.

Gerste fand zu Brauwedden gute Abnahme und wurde, bei 48 bis 50 Thlr. pr. 2000 Pfd. etwa 2 Thlr. höher bezahlt.

Von Spiritus waren die Zufuhren mäßig, der Preis stellte sich auf 19 Thlr. pr. 100 Liter à 100 pEt. Tr. Die hiesige Spiritfabrik hat so bedeutende Aufträge, daß sie Tag und Nacht in Thätigkeit ist.

Die Nachfrage nach Holz hält fortbauern an; leider mangelt es an Rähnen, um geschnittene Waare in dem Maße nach Berlin zuzuführen, wie dieselbe dort begehrt wird. Kürzlich hat auch der Verkauf eines Waldes in Rujawien, welchen der verstorbene Besitzer lange Jahre geschenkt hat, durch die Erben desselben zu einem Preise von 110,000 Thlrn. stattgefunden. Der Agent einer Berliner Gesellschaft soll, nach einer Zeitungsnachricht, in Polen Wälder für 17 Millionen Thaler angekauft und gleich baar bezahlt haben.

Das Wollegeschäft liegt sehr darnieder, nicht gerade weil die Preise etwa heruntergegangen oder überhaupt keine Kauflust vorhanden wäre, sondern weil die Inhaber an Fabrikanten nicht gern auf Kredit verkaufen wollen, da diese in der Hoffnung eines raschen Absatzes so massenhaft produziert haben, daß sie, wie man zu sagen pflegt, bis an den Hals in Waare sitzen und man den Ausbruch einer Krise bei ihnen befürchtet.

Der Absatz von Eisen war bei den hohen Preisen, welche aber jetzt sich zu drücken scheinen, sehr beschränkt, namentlich sind die Baarverkäufe sehr geringe geworden, auch gehen die Außenstände für diese Waare spärlich ein.

Ebenso hat auch die Nachfrage nach Leder im vergangenen Monate sehr nachgelassen, obwohl die Preise sich nicht niedriger gestellt haben.

Bei der sehr milden Witterung sind die Manufakturwaarengeschäfte auf einen sehr geringen Umsatz beschränkt, da nach Winterstoffen keine nennenswerthe Nachfrage stattfindet, dagegen sind die Duvriers mit diesem milden Wetter sehr zufriedengegestellt, da sie mit Bauten fertig geworden sind, deren Beendigung sie erst zum Frühjahr veranschlagt hatten.

Die Maschinenfabriken und Eisengießereien sind vollauf beschäftigt gewesen, doch stehen denselben noch nicht die Mittel zu Gebote, um alle Aufträge, welche ihnen werden, zu übernehmen und müssen sie demnach manches löhnende Geschäft von der Hand weisen.

Bielefeld, 7. Dezember. Der Geschäftsverkehr im November war mit wenigen Ausnahmen ein ziemlich mäßiger, hatte aber insofern nichts Auffallendes, als er gegen die Reize des Jahres in der Regel ein ziemlich stiller zu sein pflegt.

Der Absatz in Bleichleinen ruht in Folge des Schlusses der Bleichen vollständig, das Erzeugniß darin geht demnach während der Wintermonate aufs Lager.

Geblickte Leinwand in allen Nummern, Damast, Drell, sowie auch Segeltuch, waren schwach gefragt. Das Geschäft in fertiger Wäsche und Hemdeinsäßen hat sich gegen den Vormonat nicht verändert. Die Nachfrage für Flachsgarne war im November cr. eine sehr mäßige; da aber die meisten Spinner ohne Lagerbestände und mit Effektivierung früherer Aufträge noch stark beschäftigt sind, halten sich die Preise recht fest und zeigen sogar für einzelne besonders gefragte Sorten eine Tendenz zum Steigen.

Trockene Gespinne sind stark gefragt und Vorräthe darin gänzlich geräumt; Preise hierfür entschieden steigend. Flachspreise sind auswärts sehr hoch und zeigen vorerst wenig Neigung zum Fallen. In hiesiger Gegend wird etwas weniger bezahlt als gleichzeitig letztes Jahr, gleichwohl übersteigen die neuen Zufuhren in diesem Jahre diejenigen des verflossenen um eine Kleinigkeit. Auch im Rheinlande scheint die diesjährige Flachsernte sehr ergiebig gewesen zu sein und darf man annehmen, daß die Spinnereien Westphalens und der Rheinprovinz sich vorzugsweise aus nächster Umgebung versorgen werden, besonders wenn die auswärtigen Märkte in Preisen nicht wesentlich nachgiebiger werden.

In Seidenfabrikaten war das Geschäft sehr flau, was hauptsächlich der so sehr ungünstigen Witterung zuzuschreiben ist. Bei Rohseide war ein langames Weichen nicht zu verkennen. In Folge der eben beregten Witterung stodt der Absatz in Winterbekleidungsgegenständen ziemlich vollständig und lauten die Klagen der Detaillisten hierüber allgemein und übereinstimmend.

Das Geschäft in Möbel- und Schuhplüsch blieb ziemlich unverändert; die Nachfrage ist immer noch größer wie die Produktion, trotzdem letztere wieder bedeutend vermehrt wurde. Rohmaterialpreise haben gegen Ende Oktober cr. eine Veränderung nicht erfahren. Im Laufe des Monats mußten Fabrikanten eine Lohnerhöhung eintreten lassen, welche selbstredend die Konkurrenz mit anderen Fabriken erschweren wird, namentlich mit solchen, welche in Strafanstalten arbeiten lassen.

Fettwaaren sind ziemlich gut gefragt, das Geschäft darin aber mäßig löhnend, da die Schweine in hiesiger Gegend sehr rar und Preise dafür sehr hoch sind.

Der Verkehr in Mühlenfabrikaten war mäßig und Preise so eben befriedigend.

In Brodfrüchten war während des vergangenen Monats stilles Geschäft. Die Zufuhr vom Lande mehrte sich, während es an Abzug nach auswärts fast gänzlich fehlte; die Preise zeigten denn auch gegen Oktober pr. wenig Veränderung.

In Rübböl fand ziemlich reger Verkehr statt, wenngleich die Preise in Folge mütter auswärtiger Berichte um $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Thlr. per 100 Kilo nachgaben.

Das Geschäft in Spiritus blieb, obgleich die Preise eine kleine Neigung zum Steigen zeigten, dennoch ein gewöhnliches.

Ende November wurde hier bezahlt:

	per 100 Kilo		
Weizen.....	mit 8 Thlr.	10 Sgr.	— Pf.,
Roggen....	5	22	6
Gerste	5	15	—
Hafer.....	4	22	6
Kartoffeln	per 50 Kilo 1 Thlr.		

Frankfurt a. M., 10. Dezember. Der Waarenhandel stand im Allgemeinen noch unter dem Einflusse der in unserem letzten Berichte geschilderten Verhältnisse.

Im Kaffeehandel machte die steigende Konjunktur trotz aller Zurückhaltung der Zwischenhändler weitere Fortschritte.

Im Häute- und Fellgeschäft waren rohe Kalbfelle fortbauern gesucht. Die Preise derselben haben gegenwärtig einen so unnatürlich hohen Stand erreicht, daß das Geschäft für alle Theilnehmenden als schwierig und gefährlich zu bezeichnen ist.

Ritzfelle waren sowohl für Rechnung französischer Fabrikanten, als auch von Spekulanten in großen Partien, jedoch nur zu Preisen gesucht, welche den Verkäufern Verluste verursachten.

Das Geschäft in rohen Häuten gestaltete sich etwas ruhiger als in den Vormonaten.

Im Lederhandel machte sich unter dem Einflusse der langanhaltenden nassen Witterung eine große Lebhaftigkeit geltend. Zugleich waren jedoch die Zufuhren — namentlich von Sohlenleder — so umfangreich, daß das Angebot die Nachfrage noch übertraf, und in Folge dessen die Preise um eine Kleinigkeit gedrückt wurden.

Die Bedeutung des Amerikanischen Sohlenleders für den inländischen Markt scheint bisher doch vielfach unterschätzt worden zu sein. Wenigstens stellen zahlreiche bisherige Gegner dieses Artikels gegenwärtig schon Versuche mit demselben an, um ihn womöglich eben so in Süddeutschland einzuführen, wie dies von Berliner Händlern in Norddeutschland mit gutem Erfolge geschehen ist.

Der Umsatz in allen Sorten von Oberleder war zu gestiegenen Preisen sehr erheblich.

In den Bijouterie- und Cigarrenfabriken machte sich große Regsamkeit geltend; die letzteren haben jedoch in Folge der hohen Preise des Rohstoffes und der Arbeiterverhältnisse mit Schwierigkeiten zu kämpfen.

Im Getreidehandel waren sowohl die Bezugs- als auch die Absatzquellen dieselben, wie in den vorhergehenden Monaten. Der Umsatz im Großhandel blieb hinter dem der Vormonate zurück. Die Durchschnittspreise betrugen für:

Weizen.....	14 $\frac{1}{2}$ —15 $\frac{1}{2}$ fl.,
Roggen....	10—10 $\frac{1}{2}$ „
Gerste	10 $\frac{1}{2}$ —11 $\frac{1}{2}$ „
Hafer.....	7 $\frac{1}{2}$ —8 „

für 100 Kilo.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 115 und 116 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Dr. Stäbe**, Geh. Regierungsrath.

Gebruckt in der Königl. Geheimen Ober-Postbuchdruckerei (R. v. Deder).

Ex 7.2 (1)

11/19/20

